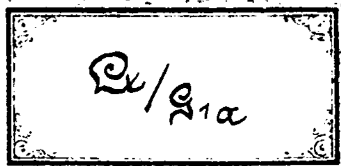


Habbels Konversations-Lexikon.

F—K.



Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten

herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

❖❖❖ Mit 1400 Abbildungen und 20 Karten. ❖❖❖

2. Band

F—K.



Regensburg.

Druck und Verlag von J. Habbel.

1913.

F.

F, als Münzzeichen: die 6. Münzstätte, für d. Dtsch. Reich Stuttgart, für Preußen Magdeburg; in der Chemie = Fluor; auf Thermometern = Fahrenheit; in der Musik: der 4. Ton der C dur-Tonleiter. F-Schlüssel, s. Baßschlüssel. F-Löcher, die Ausschnitte im Resonanzboden v. Violine, Bratsche, Cello u. Kontrabaß. — **f**, in der Musik = forte (ff = fortissimo); in der Sprachl. = Femininum od. Futurum; bei Waren = fino, fein (ff. = sehr fein); als Bücherformat = Folio; auf der Stellscheibe v. Uhren = faster, geschwinder.

Faaborg (fō—), dän. Hafenstadt auf Fünen, am Kl. Belt, 4345 E., Eisengießereien.

Faaker See, bis 30 m tiefer See in Kärnten, südöstl. v. Villach.

Faassen, Pieter Jac., gen. Rosier, niederl. Schauspieler u. Schwankdichter, * 1833 u. † 1903 im Haag.

Fabel, die, erdichtete Erzählung, in d. leblose Dinge, bes. Tiere (Tierfabel) wie Menschen redend u. handelnd vorgeführt werden, um eine sittl. Wahrheit zu veranschaulichen (Fabeldichter: Äsop, Phädrus, La Fontaine, Gellert, Lessing ꝛc.); auch: Inhalt, Stoff eines Dramas od. Epos. — **Fabelepopöe**, die, Heldengedicht (meist komisch-satirisch), dessen handelnde Personen Tiere sind.

Faber, 1. Ernst, protest. Missionar, * 1839 zu Coburg, seit 1865 in China, † 1899, bekannt durch Schriften über China. — 2. Joh., * 1478, 1530 Bisch. von Wien, † 1541, sehr tätig für Hebung des relig. Lebens u. Abwehr der Reformation. — 3. Joh. Lothar v., * 1817 u. † 1896 in Stein b. Nürnberg, machte die v. seinem Urgroßvater A. W. Faber 1760 gegr. Bleistiftfabrik in Stein zur größten der Welt (jetzt Aktiengesellschaft) u. erwarb Graphitwerke in Sibirien. — 4. Petrus, sel., Jesuit, * 1506 zu Villaret in Savoyen, Gefährte des hl. Ignatius v. Loyola, gründete als 1. Jesuit in Deutschland die Niederlassung zu Köln u. gewann Canisius für den Orden, † 1546 zu Rom auf der Reise z. Trienter Konzil.

Faber (fehb'r), Frederick Will., engl. Theologe, * 1814, war anglikan. Pfarrer, Studienfreund Gladstones, wurde 1845 kath., Gründer (1849) u. Leiter des Londoner Oratoriums, verf. relig. Gedichte u. gemütvolle aszet. Schriften, † 1863.

Faber du Faur (— dü fōhr), Otto v., Münchener Maler, * 1828, † 1901, malte Kriegsbilder (Die Lützowschen Jäger, Episoden aus den Schlachten von 1870/71, Panorama der Schlacht bei Wörth für Hamburg) u. Reiterbilder aus d. Leben der Araber.

Fabiánus, hl., Papst 236/250, teilte Rom für die Armenpflege in 7 Diakonien (Ursprung der 7 Kardinaldiakonien), als Märtyrer † unter Decius; Grab in der Kallistuskatakombe; Fest 20. Jan.

Fabié, François, frz. Heimatdichter, * 1846 in Durenque, Leiter der Ecole Colbert in Paris. Seine „Poésies" enthalten Naturbilder v. packendem Realismus (La poésie des bêtes, Voix rustiques ꝛc.).

Fabiola, hl., vornehme Römerin, Schülerin des hl. Hieronymus, lebte meist in Rom der Wohltätigkeit, † 400. Erzählung v. Kardinal Wiseman.

Fábius, röm. Patriziergeschlecht. 1. Quintus F. Máximus Rulliánus, Held der Samniter- u. Etruskerkriege, siegte 295 bei Sentinum. — 2. Q. F. Maximus Cunctátor (der Zauderer), vermied als Diktator 217 den offenen Kampf mit Hannibal, † 203. — 3. Q. F. Pictor, der älteste röm. Geschichtschreiber, schr. bald nach 201 eine röm. Gesch. in griech. Sprache, benützt von Polybios u. Diodor.

Fabliau (—iōh), das, altfrz. Schwank des 12./14. Jhdts., kleine epische Erzählung aus dem Alltagsleben, meist derb-witzig u. satirisch.

Fabre (fahbr'), 1. Emile, realist. frz. Dramatiker v. großem Talent, * 1870 in Metz; schr. „L'argent" (Sittenstück) ꝛc., bestes Drama „Les ventres dorés". — 2. Ferd., frz. Romandichter, * 1830, † 1898, bevorzugt den ländl. („Le Chevrier") u. den Priesterroman („L'abbé Tigrane"; Freidenkerstandpunkt). — **Fabre d'Eglantine** (deglantīhn'), Phil. François Nazaire, * 1755, Lustspieldichter u. Revolutionär, Schöpfer des Revolutionskalenders, 1794 mit Danton guillotiniert.

Fabri, 1. Felix, Dominikaner in Ulm, * um 1440, † 1502, schr. Gesch. Schwabens u. Beschreibung seiner Fahrten ins Hl. Land. — 2. Friedr., * 1824, 1857/84 Leiter der protest. Rhein. Missionsges. in Barmen, agitierte seit 1878 für Kolonialpolitik, † 1891. — **Fabri de Fabris**, s. Schmitz, Maria.

Fabriáno, ital. Stadt, Prv. Ancona, 21 096 E., Bischofssitz, Papier- u. Lederindustrie. — **Fabriáno**, Gentile da, it. Maler aus F., † 1427 zu Rom; Hptw. Anbetung der hl. 3 Könige.

Fabrice (—ihß'), Alfred, 1884 Graf v., sächs. General, * 1818, † 1891; 1866 Generalstabschef der Sachsen in Böhmen, schloß die Militärkonvention mit Preußen ab; 1866/91 Kriegsminister, seit 1876 zugleich Ministerpräsident u. seit 1882 für Auswärtiges, 1870 Generalgouverneur in Nordfrankreich.

Fabricius, Gajus, röm. Feldherr im Krieg gegen die Lukaner, Tarentiner u. Pyrrhus, siegte 282 bei Thurii, bewies seine unbestechl. Rechtlichkeit als Gesandter bei Pyrrhus 280.

Fabricius, 1. David, Astronom, * 1564, entdeckte d. veränderl. Stern Mira Ceti, † 1617. — 2. S. Sohn Johann, Astronom, * 1587, † um 1615, bewies aus der Bewegung der v. ihm entdeckten Sonnenflecken die Achsendrehung der Sonne. — 3. Ernst, Archäologe, * 6. Sept. 1857 in Darmstadt, 1888 Prof. in Freiburg i. Br., machte viele archäolog. Reisen in den Mittelmeerländern, entdeckte 1884 das Stadtrecht v. Gortyn; seit 1897 an der Spitze der Reichslimeskommission, mit Sarwey Hrsgbr. d. Limeswerks. — 4. Hieronymus, ital. Mediziner, * 1537, † 1619, verdient um Anatomie u. Entwicklungsgesch. — 5. Hildánus, Wilh., Chirurg, * 1560 zu Hilden b. Düsseldorf, † 1634 zu Bern, bedeut. Förderer der Chirurgie durch Anwendung anatom. Grundsätze. — 6. Joh. Albert, Philologe, * 1668, † 1736 als Rektor am Johanneum in Hamburg; schr. die 1. gründl. griech. (Bibliotheca Graeca) u. röm. (B. Latina) Literaturgesch. — 7. Joh. Christian, * 1748, 1775 Prof. der Naturgesch. in Kiel, † 1808; v. ihm die Einteilung der Insekten nach d. Bau der Mundorgane.

Fabrik ist gesetzlich nicht definiert; im allg. ein größerer Gewerbebetrieb in einer eignen Betriebsstätte mit außerhalb wohnenden Arbeitern u. weitgehender Arbeitsteilung, vom Handwerk auch durch die Unmöglichkeit des Aufstiegs vom Arbeiter zum Unternehmer unterschieden. Das F.wesen brachte schärfere Klassengegensätze u. Sammlung der Bevölkerung in den Städten u. Vorstädten, verschlechterte trotz höherer Löhne die Existenzbedingungen u. die Unabhängigkeit, schädigte wegen der oft abstumpfenden Tätigkeit bei der Arbeitsteilung die Freude an der Arbeit u. hat

dadurch zur Unzufriedenheit u. polit. Organisation der Arbeiter, zur geistigen Rebellion gegen Staat u. Christentum das meiste beigetragen. Durch Gewerbeordnung v. 21. Juni 1869 u. viele Novellen, bes. das Arbeiterschutzgesetz v. 1. Juni 1891, sind Bestimmungen getroffen über Sonntags- u. Nachtarbeit, über Beschäftigungen v. Frauen u. Jugendlichen (vgl. Arbeiter), Beschaffenheit der Maschinen u. Arbeitsräume (Luft, Licht, Dünste 2c.). Zu ihrer Durchführung und zur Sammlung v. Material über Lage der Arbeiter u. Wirkung der sozialen Gesetze wurden 17. Juli 1878 staatl. **Fabrikinspektoren** eingeführt. — **Fabrikánt,** Fabrikbesitzer. — **Fabrikát,** das, gewerbl. Erzeugnis. Fabrikatsteuer wird vom fertigen Produkt erhoben, z. B. Biersteuer (im Unterschied vom bayr. Malzaufschlag). Halbfabrikate sind nur vor-, nicht fertigbearbeitet. — **Fabrikatión,** die, Verfertigung, gewerbl. Herstellung. Fabrikationsmünzen, für d. Handel mit d. Ausland bestimmte Münzen. — **Fabrikmarke,** s. Warenzeichen. — **Fabrikpflanzen** = Industriepflanzen. — **Fabrikräte** = Arbeiterausschüsse, s. Arbeiter. — **fabrizieren,** herstellen, verfertigen.

fabulieren, fabeln, erdichten, lügen. — **Fabulánt,** Fabler, Lügner. — **Fabulist,** Fabeldichter. — **fabulös,** fabelhaft; unglaublich.

Façade (faßáhd'), Fassade, die, Außen-, bes. Vorderseite eines Gebäudes.

Facatativá, Dep. in Colombia, Südamerika, 6265 qkm, 138 000 E. (1908); Hst. **F.,** 13 000 E.

Faccio (fátscho), Franco, ital. Komponist, * 1840, † 1891 in Mailand als Prof. u. Kapellmeister an der Scala; schr. Opern (Einfluß R. Wagners), eine Symphonie, eine Kantate u. Lieder.

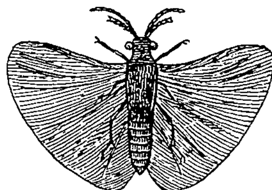
Face (fahß'), die, Angesicht, Vorderseite; Vorder-, Gesichtslinie eines Festungswerks. **en face** (an—), v. vorn, in Vorderansicht.

Faēces, Mz. Hefen, Bodensatz; Fäkalien.

Facette (faßétt'), die, geschliffene Rautenfläche an Gläsern u. Edelsteinen. — **facettieren,** vieleckig schneiden od. schleifen.

Fach, in der Weberei: Öffnung der Kettfäden zum Durchlassen des Weberschiffchens mit dem Schußfaden. — **Fachbaum,** der oberste wagrechte Balken eines Wehrs.

Fächer, urspr. einfacher Blattwedel, dann mit Seide, Papier, Federn 2c. überzogenes Gestell aus Holz- od. Elfenbeinstäbchen, seit d. 16. Jhdt. zusammenfaltbar (aus China übernommen), bes. in d. Rokokozeit durch Malereien 2c. kostbar ausgestattet. — **Fächerflügler** (Strepsíptera), Ordnung d. Insekten mit verkümmerten Vorderflügeln u. Mundteilen; Hinterflügel groß u. fächerartig faltbar; Weibchen ohne Flügel u. Beine. Schmarotzen bei Hautflüglern u. haben vollkommene Metamorphose. — **Fächerpalme,** s. Borassus u. Corypha.


Fächerflügler.

Fachingen, preuß. Ort an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkr., 173 E., Mineralquelle.

Fachschulen, Lehranstalten z. Ausbildung für einen bestimmten Beruf: 1. Hochschulen (Polytechnikum, Handelshochschule, Tierarzneischule) u. Akademien (Berg-, Forst-, Landwirtschafts-, Musik-A.); 2. Mittelschulen (Handels-, Landwirtschafts-, Kunstgewerbe-, Berg-, Schiffahrtsschulen); 3. Gewerbeschulen niederer Ordnung (landw. Winter-, Fortbildungs-, Handels-, Gartenbau-, Förster- 2c. Schulen.

Fachwerk, Tragekonstruktion aus Holz- od. Eisenbalken im Dreieckverband (bei Dächern, Brücken, Hallen, Kuppeln); die Zwischenräume können mit Steinen, Lehm od. Beton ausgefüllt werden (Fachwände für einfache Gebäude).


Fachwerk.

Fáciēs, die, Gesicht. **F. hippocrática,** hippokratisches Gesicht, s. Hippokrates 2. — **Faciális,** der, der 7. Gehirnnerv, bewirkt die Gesichtsbewegungen, kann gelähmt werden bei Durchschneidung, Erkältung 2c.

Fácius, Friedr. Wilh., * 1764, † 1843, Stein- u. Stempelschneider in Weimar. Seine Tochter Angelika, * 1806, † 1887, schnitt vorzügliche Porträts.

Fackeldistel, s. Cereus u. Opuntia. — **Fackeltanz,** polonäsenart. Tanz, bei dem die Herren Wachsfackeln tragen, noch bei fürstlichen Hochzeiten, z. B. am preuß. Hofe üblich.

Façon (faßóṅ), die, Fasson, Machart, Zuschnitt, Art u. Weise, Betragen, Anstand; in Zsstzgen. oft = künstlich hergestellt, gefälscht (z. B. Façonwein); Mz. Umstände, Weitläufigkeiten. — **Façoneisen,** s. Walzeisen. — **façonnieren** (faß—), fassonieren, formen, mustern, bes. mit geblümtem Muster versehen. — **Façonnerie,** Fassonerie, die, Modeln od. Blümen der Zeuge.

Factum, das (Mz. —ta), Tat, Tatsache; **(de) facto,** tatsächlich.

Facúltas, die, Fähigkeit, Fakultät. **f. docéndi,** Lehrbefähigung (für d. Unterricht an höheren Schulen).

Fádda, die, ägypt. Silbermünze = Para.

Faden, altes Längenmaß, meist 6 Fuß (in Preußen 1,883 m), bes. z. Messung der Fahrwassertiefen 2c. auf Schiffen; als Maß für Garnfäden der Umfang des Haspels; auf Wappen: schmaler Balken (s. d.), schrägrechts verlaufend eine jüngere Linie, schräglinks unehel. Abstammung bezeichnend. — **Fadenalgen,** s. Konfervazeen. — **Fadenglas,** s. Filigranglas. — **Fadenkreuz** aus Spinnenfäden, dünnem Draht od. feinen Strichen im Glas, vor d. Linse d. Fernrohres angebracht, dient z. genauen Beobachten u. Messen (auch Fadennetz). — **Fadenmühle,** Maschine zum Überspinnen mit Gold- u. Silberfäden 2c. für Posamente. — **Fadenpilze,** s. Hyphomyzeten. — **Fadenwürmer,** als Ordn. = Haarwürmer (s. d.); im engern Sinn als Familie (Filaríidae) lange, dünne, bei Mensch u. Tier schmarotzende Haarwürmer. Der trop. Guinea- od. Medinawurm (Filária medinénsis) verursacht Hautgeschwüre; der westafrikan. Augenfadenwurm (F. loa) schmarotzt in der Augenbindehaut.

Faēnza, it. Stadt, Prv. Ravenna, 40 370 E., Bischofssitz, Fabrikation v. Majolika, Seidenspinnerei.

Faes (fās), Pieter van der, Maler, s. Lely.

Fafnir, in der german. Mythologie Sohn des Riesen Hreidmar, Bruder des Reginn u. Otr, erschlägt s. Vater um des Goldhortes willen, den er als Drache auf Gnitaheide hütet, bis er von Sigurd erschlagen wird.

Fagazēen, Pflanzenfamilie = Kupuliferen.

Fágerlin, Ferd., Maler, * 1825 zu Stockholm, † 1907 zu Düsseldorf, schilderte das holländ. Schifferleben in humorvollen u. lebenswahren Genrebildern (Der 1. Rauchversuch, Heimkehr vom Strand, Flitterwochen).

Fagging-System (fägg—), engl. Sitte, daß der ältere Schüler (fag-master) den jüngeren als Famulus (fag) benutzt u. ihn dafür unterstützt.

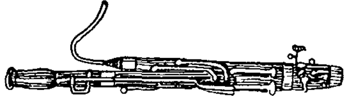
Fagibine, nordwestafrik. See, westl. v. Timbuktu, etwa 2000 qkm.

Fagiuóli (fadschu—), Giovan Battista, it. Dichter, * 1660, † 1742, Vertreter der burlesken Dichtung; v. seinen Lustspielen ist „Der Hausfreund" das beste.

Fagnani (fanjäni), Prospero, berühmter röm. Kanonist, * 1587 od. 1588, † 1678, schr. blind sein scharfsinniges „Jus canonicum".

Fagne, La (fannj'), „Venn", belg. Ödlandschaft westl. der Maas.

Fagótt, das, Baßpfeife, aus dem Bombart durch Knicken u. Zusammenlegen d. Rohrs entstand. Holzblasinstrument, wegen des weichen Tons auch Dol-



Fagott.

cian genannt. In den S-förmig gebogenen Hals ist ein doppeltes Rohrblatt (Zunge) eingeschoben und festgebunden. Umfang B bis c'' (es''); das Kontrafagott steht 1 Oktave tiefer.

Faguet (—géh), Emile, frz. Literarhistoriker, * 17. Dez. 1847 in La Roche-sur-Yon, 1890 Prof. an der Sorbonne in Paris; schr. bes. eine frz. Literaturgesch. u. über die frz. Tragödie des 16. Jhdts.

Fagus, Buche, Gattg. der Kupuliferen. F. silvática, gemeine od. Rot-B., einer der schönsten u. nützlichsten Waldbäume, liefert gutes Holz, Rinde z. Lohgerberei u. die als Viehfutter u. z. Ölbereitung gebrauchten Samen (Bucheckern, -nüsse). Eine Abart mit braunroten Blättern, Blutbuche, ist häufiger Parkbaum.

Fahamtee, s. u. Angrecum. — **Fah(ha)d,** s. Gepard.

Fähe, weidm. Weibchen v. 4füß. Raubtieren, bes. Hund, Fuchs, Wolf.

Fa—hién (= Gesetzesglanz), chines. Buddhapriester des 4./5. Jhdts., dessen „Beschreibung der Buddhaländer" wichtig ist für die Gesch. des Buddhismus.

Fahlerz, Tetraëdrit, Schwarzerz, regulär kristallisierendes graues od. schwarzes Mineral, das bes. Kupfer, Silber, Eisen u. Zink enthält.

Fählmann, Friedr. Rob., estländ. Philologe, * 1798, † 1850, verdient um Erforschung der estn. Sprache u. Lit. durch Gründg. der „Gelehrt. Estn. Gesellsch." u. Herausgabe des estn. Nationalepos „Kalewi Poëg".

Fahlmer, Johanna, vertraute Freundin des jungen Goethe in Frankfurt a. M.

Fahndung, behördl. Verfolgung einer Person, die einer strafbaren Handlung verdächtig ist od. eine Strafe zu verbüßen hat.

Fahne, 1. in der Botanik: das größte, nach hinten stehende Blatt der Schmetterlingsblüte; 2. weidm. langhaariger Schwanz (Rute) v. Jagdhunden und Fuchs; 3. Teil der Vogelfeder (s. Feder); 4. Buchdr. noch nicht zu Spalten umgebrochener Drucksatz; 5. als Feldzeichen bei allen Völkern üblich, genießt als Symbol des obersten Kriegsherrn militärische Ehren. Jedes Infanterie- und Pionier-Bataillon u. Fußartillerie-Regiment hat eine F., die kirchlich geweiht u. vom Landesherrn verliehen wird. Im Standort u. im Feld wird sie v. einer Fahnenwache gehütet, bei feierl. Anlässen v. einer Fahnenkompagnie begleitet, vom Fahnenträger, einem ältern Unteroffizier (früher dem Fähnrich), getragen. Die Rekruten schwören auf sie (Artilleristen auf das Geschütz) den **Fahneneid,** das Treugelöbnis gegen den obersten Kriegsherrn. Weiße F. ist Parlamentärflagge, weiße F. mit rotem Kreuz die Neutralitätsflagge d. Roten Kreuzes. — **Fahnenflucht,** Desertion, vorsätzl. Verlassen des Truppenteils in der Absicht, sich der Dienstpflicht dauernd zu entziehen; wird im Frieden mit Gefängnis u. Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes bestraft, im Krieg mit Zuchthaus, F. vom Posten od. zum Feind mit dem Tode. — **Fahnenhafer,** s. u. Avena. — **Fahnenjunker** (früher Avantageur), im dtsch. Heer: auf Beförderung z. aktiven Offizier eintretender Soldat, kann nach 6 Monaten z. Fähnrich (s. d.) befördert werden; muß aus guter Familie stammen, Reifezeugnis einer 9stuf. Lehranstalt haben od. Fähnrichsprüfung ablegen. — **Fahnenlehen,** im Mittelalter das weltl. (im Ggs. zum geistl. Zepterlehn), später jedes Fürstenlehen, nach d. Belehnung mit der Fahne. — **Fahnenschmied,** Hufbeschlagschmied im Rang d. Unteroffiziere. — **Fähnlein,** kleinste Verwaltungseinheit d. Truppen d. 16./17. Jhdts., 100 bis 600, auch schon 1000 Mann stark. — **Fähnrich,** urspr. der Fahnenträger, in Preußen bis 1806 der jüngste Offizier des Regiments, jetzt ein Portepeeunteroffizier in Durchgangsstellung vom Fahnenjunker zum Offizier, trägt als Degen-F. das Offiziersseitengewehr u. rangiert hinter dem Feldwebel. Ebenso F. zur See der Offiziersaspirant bei der Marine.

Fähr, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 2305 E., gehört zu Aumund.

Fahrbühne, Plattform bei Aufzügen.

Fähre, Boot für d. Verkehr zw. Flußufern, entw. freifahrend mit Ruder, Segel, Motor, od. an Kette od. Seil festliegend u. durch den Druck der Strömung auf das schräg gehaltene Boot bewegt. Vgl. Trajekt.

Fahrende Habe = Fahrnis, s. d. — **Fahrende Leute,** im Mittelalter Spielleute, Gaukler rc., waren ehrlos. — **Fahrende Scholaren** (F. Schüler, Vaganten), früher: umherziehende u. ihren Unterhalt durch Singen rc. verdienende Studenten.

Fahrenheit, Gabr. Dan., Physiker, * 1686 in Danzig, † 1736, fertigte meteorolog. Instrumente an, erfand eine besond. Skala für Thermometer (s. d.) und verwandte bei diesen Quecksilber statt Weingeist.

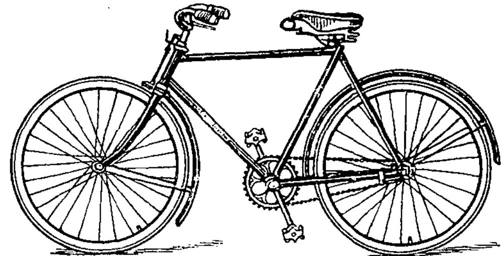
Fahrkartensteuer, s. Eisenbahnen (Tarife). — **Fahrkunst,** im Bergbau: der Schachtaufzug.

Fahrlässigkeit, Außerachtlassung der im Verkehr erforderl. Sorgfalt, macht haftbar, bei Tötung u. Körperverletzung strafbar.

Fahrner, Ignaz, kathol. Theologe, * 27. Aug. 1865 zu Richtolsheim i. Elsaß, 1903 Prof. f. Kirchenrecht, 1905 f. Moral, 1911 Generalvikar in Straßburg, schr. über Eherecht.

Fahrnis bewegl. Habe (im Ggs. zu den Liegenschaften). — **Fahrnisgemeinschaft,** s. Güterrecht, eheliches.

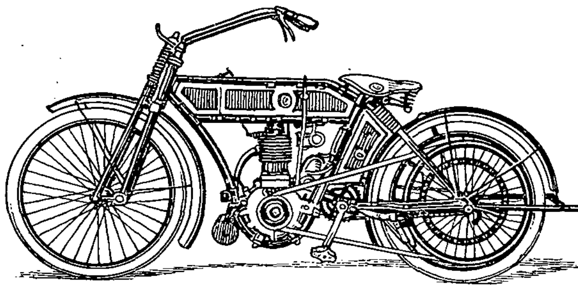
Fahrrad, urspr. nur zum Sport dienend, jetzt wich-



Fahrrad.

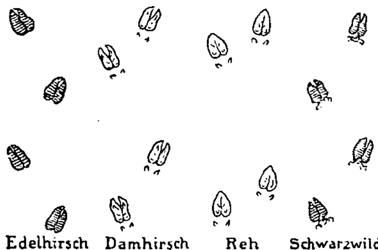
tiges Verkehrsmittel für Geschäftsleute, Post- u. Telegraphenverwaltung, Militär (Radfahrer). Ein Vor-

läufer des F.s war die Draisine, s. d. Etwa 1870 kam in England das Hochrad auf (Vorderrad bis $1^{1}/_{2}$ m, Hinterrad klein), das Ende der 1880er Jahre durch das Niederrad (2 gleich hohe Räder) verdrängt wurde. Wichtigste Teile: Stahlrahmenbau, Tretkurbel mit Kettenübersetzung z. Hinterrad (seltener Kegelräder), Lenkstange für das Vorderrad. Der Verbreitung sehr förderlich waren der Luftreif (1888 vom irischen Arzt Dunlop erfunden) u. die Kugellager; neueste Verbesserungen sind Freilauf u. Rücktrittbremse. Erstrebt wird Gewichts- (bis 10 kg) u. Reibungsverminderung. Mittlere Geschwindigkeit 30 km stündlich. Abarten sind: Zwei- u. Mehrsitzer, Dreirad, Gepäckrad. Etwa 1890 kam d. Motorrad (Benzinmotor) auf; es hat


Motorrad.

1—4 Zylinder für 2—8 Pferdekräfte, 60—80 km mittlere Geschwindigkeit (bei schwersten Maschinen bis 110 km), 1—2 Pf. Betriebskosten pro km. — **Fahrstuhl,** s. Aufzug 3. — **Fahrt,** im Bergbau: die Leiter im Schacht (Ggs. Fahrkunst). — **Fährte,** Abdruck der

Fährten



Fußtritte des z. hohen Jagd gehör. Haarwilds (Hirsch, Reh 2c.) im Boden, am deutlichsten im frischen Schnee; gibt dem erfahrenen (fährtengerechten) Jäger Auskunft über Stärke, Geschlecht 2c. des Wildes. Noch frische F. heißt warme, solche v. verwundetem Tier Schweißfährte. Bei Niederwild (Hasen 2c.) spricht man von Spur, bei Federwild v. Geläuf statt F. — **Fahrtmesser** = Log, s. d. — **Fahrwasser** wird in Flüssen, Seen u. Küstennähe durch schwimmende Tonnen (Bojen), Leuchtfeuer 2c. bezeichnet.

Faible (fäbl'; frz. faible, schwach), das, Schwäche, Vorliebe (für etwas); übertriebene Nachsicht. — **Faiblesse** (fäbléss'), die, Schwachheit, Ohnmacht.

Faidherbe (fädérb'), Louis, frz. General, * 1818, focht in Algerien, verwaltete 1854/65 Senegambien rühmlich, als Führer der Nordarmee 1870 bei Amiens u. Saint-Quentin geschlagen, † 1889; schr. über Länder u. Sprachen Nordwestafrikas.

Faidit (fädih), Gaucelm, provenzal. Lyriker Ende des 12. Jhdts.

Faille (faj'), die, leichter Seidenstoff, bes. für Kopf- u. Schultertücher.

Failly (fajih), Charles Achille de, franz. General, * 1810, † 1892, zeichnete sich im Krimkrieg, bei Solferino u. 1867 bei Mentana gegen Garibaldi aus; 1870 Führer des V. Armeekorps, 30. Aug. bei Beaumont geschlagen u. bei Sedan kriegsgefangen.

Failsworth (féhlsuörf), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 16 000 E., Textilindustrie.

Fain (fäñ), Agathon Jean Franç. Baron, * 1778, † 1837, 1806/15 Sekretär Napoleons, schr. Tagebücher (Manuscrits, 7 Bde.).

fair (fähr), geziemend, angemessen, ehrlich.

Fairbairn (fährbörn), Sir William, engl. Ingenieur, * 1789, † 1874, konstruierte verbesserte Arbeitsmaschinen u. den F.-Dampfkessel.

Fairfax (fährfäx), Thomas, Lord, * 1611, kommandierte das Heer d. engl. Parlaments im Bürgerkrieg, siegte 1645 bei Naseby, brachte Karl I. gefangen nach London, war gegen s. Hinrichtung u. später für Wiederherstellung des Königtums, † 1671.

Fair Island (fähr eiländ), kleine schott. Insel, zu den Shetlandinseln gehörig. 1588 Untergang des Admiralschiffs der span. Armada.

Faisabád od. Faizabád, ind.-brit. Division, Verein. Provinzen v. Agra u. Audh, 31 537 qkm, 6 907 034 E. (1901); Hst. **F.** an der Gogra, 54 636 E.

Faiseur (fösöhr), Macher, Anstifter; Unternehmer v. polit. od. Geldgeschäften (oft mit dem Nebensinn des Unehrenhaften).

Faißt, Immanuel, Orgelvirtuos, * 1823, gründete 1857 in Stuttgart mit Lebert das Konservatorium, eine der bedeutendsten dtsch. Musikschulen, das er seit 1859 leitete, † 1894; schr. Ausgabe klass. Klavierwerke mit Lebert u. Bülow, Orgelstücke, Lieder, Chorlieder, Motetten u. Kantaten.

Fait (fäh), das, Tat, Tatsache. **F. accompli** (fähtakoñplih), vollendete Tatsache.

Fajúm, ägypt. Prv. = Fayum.

Fäkálien, Mz. menschl. u. tier. Kot, Exkremente.

Fakir, mohammed. Bettelmönch (Derwisch) in Ostindien; irrig auch für Dschogi (s. d.) gebraucht.

Faksimile, das, getreue Nachbildung v. Handschriften, Zeichnungen 2c. F.-schnitt s. u. Holzschneidekunst.

Faktión, die, Partei, bes. polit. Art; aufrührer. Gesellschaft. — **Faktionär** od. **Faktionist,** Parteigenosse. — **faktiös,** parteisüchtig; aufrührerisch. — **fáktisch,** tatsächlich, wirklich. — **faktitiv,** bewirkend. — **Fáktor,** der, Aufseher in gewerbl. Anstalten, Vorsteher einer Druckerei; Leiter einer Faktorei; wesentl. Bestandteil od. Umstand, Ursache; Math. Mehrer, die mit einer anderen multiplizierte Zahl. — **Faktoréi,** die, überseeische od. übh. ausländ. Handelsniederlassung. Faktoreigewicht, ostind. Handelsgewicht = etwa 33,87 kg. — **Faktótum,** das, Allmacher, zu allem brauchbarer Mensch. — **Fáktum,** s. Factum. — **Faktúr(a),** die, Einkaufsrechnung, vom Verkäufer mit den Waren übersandte Rechnung. — **fakturieren,** Rechnung ausstellen.

fäkulént, hefig, trübe. — **Fäkulénz,** die, Bodensatz. — **Fäkulométer,** der, das, Stärkemesser, Apparat z. Untersuchung der Stärke u. des Wassergehalts im Stärkemehl.

Fakultät, die, Fähigkeit (s. Facultas); Vollmacht; jede d. 4 Hauptwissenschaften einer Universität (Jura, Medizin, Philosophie u. Theologie) u. deren Lehrkörper; Math. Ausdruck für ein Produkt, dessen Faktoren die Glieder der von 1 beginnenden natürl. Zahlenreihe bilden, z. B. $1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 = 5$ Fakultät (geschr. 5!). — **fakultativ,** dem eigenen Ermessen überlassen, wahlfrei; Ggs. obligatorisch.

Falaise (—lähs'), frz. Arr.-Hst., Dep. Calvados, 6740 E., Textilindustrie.

Fäland (Valant), Verführer, alter Name des Teufels. **Falandine,** Teufelin.

Faläscha, hamit. Volk in Abessinien, etwa 160 000 Köpfe, 1/4 jüdisch.

Falb, Rudolf, * 1838, † 1903, zuerst kath. Priester, 1872 Protestant, suchte Witterung u. Erdbeben auf Anziehung v. Sonne u. Mond (starke Wirkung bes. an d. sog. kritischen Tagen) zurückzuführen.

Falbel, die, Faltenbesatz an Damenkleidern.

Falber, Pferd v. verschossen gelbl. Färbung mit dunklem Aalstrich (s. d.); Schweif u. Mähne dunkel; bei wilden Pferden häufig, bei Hauspferden selten.

Falcão (—kau), Christovam, port. Dichter, † 1550, volkstümlich durch s. Idyll „Crisfal", die Schilderung seiner unglückl. Liebe.

Falciu (faltschu), 1. rumän. Kreis, Moldau; Hst. Husch. — 2. Ort im Kr. F. am Pruth, 2600 E.

Falckenberg, Rich., Philosoph, * 23. Dez. 1851 zu Magdeburg, 1889 Prof. in Erlangen, Anhänger Lotzes, schr. über Nik. v. Cusa, Lotze u. eine treffl. Gesch. der neueren Philosophie.

Falckenstein, General, s. Vogel von F.

Falco, Falconidae, s. Falken.

Falcón, Staat v. Venezuela, am Golf v. Maracaïbo, 173 968 E. (1905); Hst. Coro.

Falconer, (fadkner), 1. H u g h, engl. Paläontologe, * 1808, 1848/55 Dir. des Botan. Gartens in Kalkutta, † 1865; Hptw. Fauna antiqua Sivalensis. — 2. W i l l i a m, engl. Dichter, * 1732, † 1769, verf. beschreib. Gedicht „Der Schiffbruch" nach eignem Erlebnis.

Falcónio, Diomede, it. Franziskaner, * 1842, 1899 Titular-Erzbischof v. Larissa u. Apostol. Delegat in Kanada, 1902 für die V. St., 1911 Kardinal.

Falding (fadl—), das, grobes Tuch.

Faléme, die, l. Nbfl. d. Senegal, etwa 500 km lang.

Falénski, Felicyan, poln. Dichter, * 1825 in Warschau, schr. lyr. Gedichte, übersetzte Dante, Petrarca, Ariost u. V. Hugo.

Falérii, etrusk. Stadt, 241 v. Chr. von d. Römern zerstört; jetzt Civitá Castellana.

Falérner, edler ital. Wein (beste Sorte: Mássiker) aus dem Falernischen Gebiet in Kampanien.

Falguière (—giähr'), Alexandre, frz. Bildhauer u. Maler, * 1831, † 1900, schuf in naturalist. Behandlung der Figuren mytholog. Bildwerke (Diana, Jagende Nymphe), Allegorien (Gestalt des Dramas, Heroische Poesie) u. Statuen für Denkmäler (Balzac, Pasteur). Als Maler ist er Künstler in d. Wiedergabe der Lichtwirkung auf nackte Körper (Die Ringer, Kain und Abel, Susanna).

Faliëri, Marino, 1354 Doge v. Venedig, wegen Verschwörung zum Sturz der Aristokratie 17. Apr. 1355 hingerichtet.

Falk, 1. A d a l b e r t, preuß. Staatsmann, * 1827, seit 1868 im Justizministerium, 1872/79 Kultusminister im Kulturkampf, führte die Zivilehe ein; seitdem Oberlandesgerichtspräsident in Hamm, † 1900. — 2. F r a n z, * 1840 in Mainz, † 1909 als kathol. Pfarrer in Kl.-Winternheim, schr. viel üb. Mainzer Diözesan- u. mittelrhein. Kulturgeschichte, Buchdruckerkunst, Bibel u. Ehe im Ausgang des Mittelalters. — 3. J o h. D a n i e l, satir. Dichter, * 1768, Schützling Wielands, † 1826, schr. die Satiren „Die Menschen" u. „Die Gräber in Rom".

Falkáde, die, kurzer Sprung des Pferdes mit Einbiegen der Hinterfüße u. nachfolgendem Hinknien; s. falkieren.

Falkaune, die, F a l k e, leichtes Feldgeschütz des 16./17. Jhdts. für Kugeln bis zu 4 kg.

Falke, 1. G u s t a v, * 11. Jan. 1853 in Lübeck, lebt in Groß-Borstel b. Hamburg, einer der reichsten und eigenartigsten Lyriker der Gegenwart; gab Gedichtsammlungen „Mynheer der Tod", „Tanz u. Andacht", „Neue Fahrt", „Frohe Fracht" heraus u. schr. auch Erzählendes („Landen u. Stranden", „Der Mann im Nebel", „Klaus Bärlappe, Erzählung f. d. Jugend"). — 2. J o h., Volkswirt, * 1823, † 1876, schr. Gesch. des dtsch. Handels u. a. — 3. Sein Bruder J a k o b, Kunsthistoriker, * 1825, † 1897, suchte durch populär gehaltene Schriften Kunstliebe im Volke zu verbreiten (Kunst im Hause", „Hellas u. Rom", „Der Garten" ꝛc.).

Falken (Falcónidae), Raubvogelfamilie mit d. Unterfamilien Geierfalken, Weihen, Habichte, Milane, Bussarde, Adler (s. diese Artikel) u. eigentl. F a l k e n. Zu diesen gehören die Gattungen: 1. E d e l f a l k e (Falco) mit den Arten Jagd- (F. gyrfálco), Würg-, Wander- (F. peregrinus), Baumfalke od. Lerchenstößer (F. subúteo) u. Merlin (F. aesalon). 2. R o t f a l k e (Tinnúnculus) mit Turm- (T. alaudárius), Rötel- u. Rotfußfalke. — Die Falken sind auf der ganzen Erde verbreitet. Sie wurden früher allgemein (hier u. da noch jetzt) zur Jagd auf niederes Haar- u. Flugwild (F a l k n e r e i = Beize, s. d.) verwandt u. dafür durch den F a l k e n i e r od. F a l k n e r abgerichtet.

Falkenau, böhm. Bezirkshst. an der Eger, 8867 E., Braunkohlenbergbau.

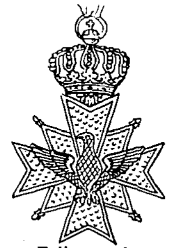
Falkenberg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 2058 E., A.G. 2. lothring. Stadt, Kr. Bolchen, 1034 E., A.G.

Falkenberg, Dietrich v., schwed. Oberst, 1630/31 Kommandant v. Magdeburg, fiel bei der Eroberung der Stadt durch Tilly. Nach Klopp u. Wittich hätte er selbst die Zerstörung der Stadt vorbereitet.

Falkenberge, 2 Granitberge im schles. Kr. Hirschberg, 669 m hoch.

Falkenburg, preußische Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Dramburg, 4763 E., A.G.

Falkenier, s. u. Falken. — **Falkenorden** („Hausorden d. Wachsamkeit" od. „vom Weißen Falken") in Sachsen-Weimar, 1732 gestiftet; 3 Klassen.


Falkenorden.

Falkenstein, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 15 743 E., Gardinenfabrikation.

falkieren, das Pferd plötzlich im Lauf anhalten u. die Falkade (s. d.) machen lassen.

Falkirk (faolkörk), mittelschott. Stadt am Forth- u. Clyde-Kanal, Grafsch. Stirling, 33 560 E., Eisen- u. Kohlenindustrie. 1298 Sieg Eduards I. v. England über d. Schotten. 1746 Niederlage der Engländer durch den Prätendenten Karl Eduard.

Falklandinseln (faokländ-), 1592 entdeckte brit. Inselgruppe östl. von der Südspitze Südamerikas im Atlant. Ozean, 12 532 qkm, 2356 E. Die Hauptinseln Ost- u. Westfalkland sind durch den F a l k l a n d s u n d getrennt; Hst. Port Stanley.

Falknis, der, Berg im Rätikon bei Ragaz, 2566 m hoch.

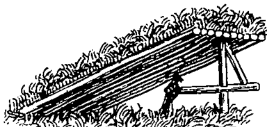
Falkner, Falkonerie = Falknerei, s. u. Falken. — **Falkonétt,** das, altes Feldgeschütz = Falkaune.

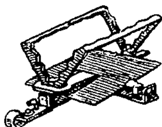
Falköping, schwed. Stadt, Län Skaraborg, 3134 E. 1389 Sieg der Dänen über d. Schweden.

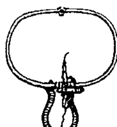
Fall, 1. durch d. Schwerkraft veranlaßte Bewegung eines Körpers gegen den Erdmittelpunkt. Alle Kör-

per fallen im luftleeren Raum gleich schnell. Bei frei fallenden Körpern nimmt d. Geschwindigkeit im Verhältnis der Fallzeit zu, u. zwar beträgt die Zunahme bei dieser gleichmäßig beschleunigten Bewegung auf der Erde in der Sekunde g = 9,81 m (für den Mond 2, für die Sonne 28 m); g dient als Maß der Schwere. Die Fallräume verhalten sich wie die Quadrate der Fallzeiten. 2. in der Sprachl. = Kasus. 3. Schfpr. Tau z. Hissen v. Fahnen, Segeln 2c. — **Fallbach,** Wasserfall der Gutach bei Triberg. — **Fallbeil,** s. Guillotine. — **Fallböe,** die, plötzl. Windstoß v. oben. — **Fallbrücke** = Zugbrücke; im Altertum auch bei Belagerungstürmen angewendet, um v. diesen auf die Mauer zu kommen.

Falle, Vorrichtung z. Fang v. schädlichen, bes. Raubtieren. Die Mord-, Rasenfalle ist e. großes, mit Rasen, Steinen 2c. beschwertes Brett, das b. Berühren des unter ihm angebrachten Köders zuschlägt u. das Tier totdrückt. Beim Tellereisen schlagen 2 eiserne Bügel durch Berührung des Trittbretts, beim Schwanenhals durch Zerren an dem zw. ihnen befestigten Köderfleisch zu. Für Raubvögel werden solche Eisen (am besten mit darunter befindl. Taubenkorb) auf hohen Pfählen od. in Bäumen angebracht. Zum Lebendfangen dienen Kastenfallen, deren Tür sich durch Berührung des Trittbretts od. Köders schließt, od. Fallgruben, s. d.


Mord- oder Rasenfalle.


Tellereisen.


Schwanenhals.

Fallen, Fallwinkel, Neigung der geolog. Schicht (z. B. des Flözes) gegen die Horizontale, in Winkelgraden gemessen. Vgl. Streichen. — **Fallende Sucht** = Epilepsie, s. d.

Fallersleben, preuß. Ort, Rgbz. Lüneburg, Kr. Gifhorn, 2248 E., A.G., Geburtsort Hoffmanns v. F.

Fallgatter, mittelalt. Torverschluß durch auf- und niedergehendes Gitter. — **Fallgruben** od. Wolfsgruben, leicht überdeckte Gruben vor Befestigungen, in die der Feind stürzen soll; ähnl. auch z. Fang größerer Tiere benutzt. — **Fallgut** (Fallehn), Bauerngut, das nach d. Tode des Besitzers an d. Gutsherrn zurückfiel.

fallibel, dem Irrtum unterworfen, fehlbar. — **fallieren,** betrügen; zahlungsunfähig werden. — **Falliment** od. **Fallissement** (-mán), das, Zahlungsunfähigkeit, Bankrott. — **fallit,** zahlungsunfähig.

Fallières (—iähr'), Armand, frz. Staatsmann, * 6. Nov. 1841 in Mézin (Lot-et-Garonne), 1876 Abgeordneter, 1890 Senator, 1882/87 Min. des Innern, 1883/85 u. 1889/90 des Unterrichts, 1887/88 u. 1890/92 d. Justiz, seit 1899 Senatspräsident, 18. Febr. 1906/13 Präs. der Republik.

Fällingbostel, preuß. Kreishauptort, Rgbz. Lüneburg, an der Böhme, 1325 E.

Fallissement, fallit, s. u. fallibel.

Fallize (fallihs), Joh. Olaf, * 1844 zu Betlingen (Luxemburg), Gründer der kathol. Partei in Luxemburg, 1887 Apostol. Präfekt, 1892 Apostol. Vikar in Norwegen.

Fallmaschine, s. u. Atwood. — **Fallmeister** = Abdecker.

Fallmerayer, Jak. Phil., Geschichtsforscher u. Publizist, * 1790, † 1861; seit 1831 öfter in Griechenland u. dem türk. Orient, 1848 Prof. in München, wegen sr. demokrat. Haltung im Frankfurter Parlament 1850 abgesetzt; schr. „Kaiserreich Trapezunt", „Morea" (2 Bde., bestreitet die Abstammung der jetzigen von d. alten Griechen), „Fragmente aus d. Orient" (3 Bde.).

Fallópia, Gabriel, ital. Anatom, * 1523, † 1562, bekannt durch viele anatom. Neuentdeckungen, z. B. Ligamentum Fallopiae = Leistenband, Tuba F. = Eileiter.

Falloux (—lúh), Alfred Graf, * 1811, † 1886, kath. u. monarchisch, 1848/49 frz. Unterrichtsminister, Schöpfer der Unterrichtsfreiheit (Loi F., 15. März 1850).

Fallreep, das, am Außenbord angebrachte Schiffstreppe.

Fall River (fáol—), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 119 215 E., Bischofssitz, Baumwollindustrie.

Fallschirm, schirmart. Vorrichtung, öffnet sich beim Fall u. trägt Luftschiffer 2c. langsam z. Erde. — **Fallsucht** = Epilepsie, s. d.

Fällung, Präzipitation, chem. u. techn. Verfahren, durch Erhitzen, Elektrolyse, Zusatz anderer Stoffe (Fällungsmittel) 2c. aus einer Flüssigkeit darin gelöste Stoffe als Niederschlag abzuscheiden.

Fallwerk, Vorrichtung z. Stanzen u. Prägen. — **Fallwild,** an Krankheit eingegangenes, nicht erlegtes Wild. — **Fallwinkel,** s. Fallen.

Falmouth (fálmöß), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Cornwall, 13 136 E.

Falret (—réh), Jean Pierre, frz. Irrenarzt, * 1794, 1831/67 Chefarzt d. berühmten Anstalt „Salpêtrière" zu Paris, † 1870.

Falsa, Mz. zu Falsum, s. d.

Falsche Anschuldigung, wider besseres Wissen gemachte Anzeige bei der Behörde wegen strafbarer Handlung od. Verletzung der Amtspflicht; Gefängnis nicht unter 1 Monat. — **Falsche Bai,** Meerbusen an d. Südspitze Afrikas. — **Falscheid,** fahrlässig gemachte wahrheitswidrige eidl. od. eidesstattl. Aussage; Gefängnis bis zu 1 Jahr (straflos, wenn sie vor erfolgter Anzeige od. Untersuchung u. v. Eintritt eines Rechtsnachteils für einen andern bei der Behörde, bei der sie abgegeben wurde, widerrufen wird). Vgl. Meineid. — **Falschmünzerei,** s. u. Münzverbrechen. — **Falschnetzflügler** (Bolde, Pseudoneuróptera), Unterordnung der Geradflügler; beide Flügelpaare gleich, dünnhäutig, mit netzförm. Aderung. Hierher: Wasserjungfern, Eintags-, Afterfrühlingsfliegen (Larven im Wasser) u. Termiten, Holzläuse (Larven auf dem Lande). — **Fälschung,** Nachbildung od. Veränderung eines Gegenstandes zu betrüger. Zwecken, wird als Betrug bestraft. Erschwerte Strafen für Münzverbrechen u. Urkundenfälschung (s. d.) S. auch Nahrungsmittelfälschung.

Falsen, Ernevold, dän. Dramatiker, * 1755, † 1808 in Kristiania, wo er 1780 die 1. dramat. Gesellschaft gründete.

Falsétt, das, eig. falsche Stimme; Kopf-, Fistelstimme. **Falsettisten,** it. Sänger, die mit bes. entwickelter Kopfstimme die Sopran- u. Altpartien der Kirchenchöre sangen, solange Frauen nicht zugelassen waren. — **Falsifikát,** das, Gefälschtes, gefälschter Gegenstand. — **falsifizieren,** fälschen.

Falstaff (fáolstäff), John, komische Figur in Shakespeares „Heinr. IV." u. „Lustigen Weibern v. Windsor", ein feiger, durchtriebener Prahlhans u. Schmarotzer, aber witzig.

Falster, dän. Insel südl. v. Seeland, 514 qkm, 36 029 E.; Hst. Nykjöbing.

Falster, Christian, dän. Satiriker und Philolog, * 1690, † 1752, schr. Spottgedichte auf s. Zeit in Holbergscher Art.

Falsum, das (Mz. —sa), Fälschung, Betrug.

Faltboot, Boot aus Holzgestell u. Segelleinenüberzug, wird v. der dtsch. Kavallerie in zusammengelegtem Zustand mitgeführt. — **Faltenmorchel,** s. Gyromitra u. Helvella. — **Faltenschwamm,** s. Cantharellus u. Merulius. — **Falter,** s. Schmetterlinge.

Falticeni (—tschéni), rumän. Stadt, Kr. Suceava, Moldau, 10 096 E.

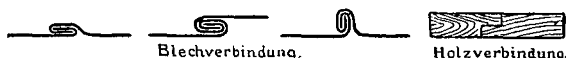
Faltsch, die, rumän. Ackermaß = 141 a.

Faltschi, rumän. Stadt u. Kr., s. Falciu.

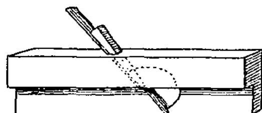
Fáludi, Franz, ungar. Jesuit, * 1704, † 1779, bedeut. Prosaist („der ung. Cicero") u. Liederdichter.

Fálun, Hst. des schwed. Läns Kopparberg, 11 582 E., Kupferbergbau, Bergakademie. — **Faluner Brillanten,** facettenartig geformte Zinn- u. Bleilegierung als Theaterschmuck.

Falz, Umfaltung, wird beim Papier (Zeitungen) mit der Falzmaschine hergestellt. Beim Blech (z. B.



Blechdächern) heißt man F. die umgebogenen, ineinandergreifenden Ränder, beim Holz die rechtwinkl. Ausschnitte z. Ineinandergreifen u. bessern Schließen (bei Brettern, Türen; hergestellt durch Falzhobel); ähnl. Ausschnitte auch bei Stein, Dachziegeln ꝛc.


Falzhobel.

Fáma, die, Gerücht, Gerede; bei den Römern als Göttin personifiziert.

Famagústa, Hafenstadt auf Zypern, 4253 E.

Famatína, Sierra de, die, höchstes Gebirge Argentiniens, metallreich, 6394 m hoch.

Famenne (—énn'), die, Landsch. im südöstl. Belgien, Ourthetal.

Fameuse (—möhs'), s. Famöse.

Famiglia pontificia (familja pontifitscha), päpstl. Familie, der päpstl. Hofstaat. Im päpstl. Palast wohnen die Palastkardinäle (Staatssekretär, Prodatar, Sekr. der Breven), Palastprälaten (Maggiordomo, Maëstro di camera, Sacrista u. Magister Palatii), 8 geistl. u. 4 weltl. Kammerherrn, die Palast-, Nobel- u. Schweizergarde u. die Dienerschaft, außerhalb desselben die Hausprälaten, Ehrenkämmerer, Thronassistenten ꝛc.

Familie, Gemeinschaft der Eltern u. Kinder, Hausgenossenschaft; übh. Verwandtschaft; in der Botanik u. Zoologie: Gruppe nahe verwandter Gattungen, Unterabteilung der Ordnung, diese ein Teil der Klasse. Die hl. Familie v. Nazareth (Jesus, Maria u. Joseph) wird in der Kunst seit dem 15. Jhdt. dargestellt (Dürer, Raffael ꝛc.); Fest 3. Sonntag nach Epiphanie. Ordensgenossenschaften v. der hl. F. bes. in den roman. Ländern. Verein der christl. F., Gebetsvereinigung zu Ehren u. zur Nachfolge der hl. F., 1892 v. Leo XIII. auf die ganze Kirche ausgedehnt. — **familiär,** z. Familie gehörig; vertraut, ungezwungen; auch: zudringlich. — **Familiären,** Hausgenossen, Bedienstete eines Kirchenfürsten; im Kloster wohnende Dienstleute, die dem Befehl des Obern unterworfen, aber nicht Ordensmitglieder sind. — **Familiarität,** die, Vertraulichkeit. — **Familienrat,** Versammlung der Familienmitgl. z. Beratung von Familienangelegenheiten, kann nach B. G. B. unter Umständen das Vormundschaftsgericht ersetzen, doch bleibt der Vormundschaftsrichter Vorsitzender. — Das **Familienrecht** umfaßt Ehe, Vormundschaft, Verwandtschaft, ehel. Güter- u. Erbrecht. — **Familienstatut,** s. Hausgesetz. — **Familienzucht** (Inzestzucht), Paarung direkt blutsverwandter Tiere.

Famintzin, Alex. Sergjewitsch, russ. Komponist u. Musikschriftsteller, * 1841, † 1896; schr. „Russ. Rhapsodie für Violine mit Orchester", Streichquartette und Opern („Uriel Acosta"); übersetzte dtsche. Werke über musikal. Theorie u. sammelte russ. Volkslieder.

Famn, der (Mz. Fámnar), Faden, schwed. Längenmaß, etwa 1,79 m.

famös, vielbesprochen, berühmt; auch: berüchtigt; studentisch: vorzüglich. — **Famöse,** die, Nelkenart mit oben farbigen, unten weißen Blütenblättern.

Fámulus od. Famulánt, Diener, Aufwärter, Gehilfe; bes. Student, der dem Professor behilflich ist. — **famulieren,** F. sein.

Fämund, norweg. Gebirgssee, 203 qkm, mit Abfluß z. Wenersee.

Fan, das, chines. Längenmaß = 4 m; als Gewicht u. Münze = Kandarin, s. d.

Fan, Bantuneger im Ogowegebiet, Äquatorialafrika, etwa 200 000 Köpfe.

Fanál, das, der, Feuerzeichen, mit brennbaren Stoffen umwickelte Stange; Leuchtturm.

Fánam, der, ostind. Münze, in Gold etwa 9,30 ℳ, als Scheidemünze 19 Pf.

Fanarióten, die vornehme griech. Bevölkerung im Fanarviertel (Leuchtturmviertel; s. Fanal) Konstantinopels, von polit. Einfluß im 17./18. Jhdt., gaben den Anstoß zum griech. Freiheitskrieg 1821.

Fanátiker, Schwärmer, Eiferer, bes. in polit. Fragen u. Religionssachen. — **fanátisch,** schwärmerisch, glaubenswütig. — **fanatisieren,** fanatisch machen, verhetzen. — **Fanatismus,** der, Schwärmerei, Meinungswut.

Fanchon (fanschón), das, weibl. Kopfputz a. Spitzen.

Fancy (fänßi), das, Phantasie; Laune, Liebhaberei. Fancy-Artikel, Mode-, Luxuswaren. — **Fáncynet,** der, gemusterter Spitzengrund; Modetüll.

Fandángo, der, span. Volkstanz im $^3/_4$-Takt, mit Gitarre u. Kastagnetten begleitet.

Fanéga, die, früheres span. Getreidemaß; noch jetzt in Südamerika gebräuchlich (z. B. in Chile = 97, in Argentinien = 137 l). — **Fanegáda,** die, Feldmaß zw. 34 u. 64,4 a.

Fanfáni, Pietro, ital. Philolog, * 1815, † 1879 als Bibliothekar in Florenz, Lexikograph u. Novellendichter („Scritti capricciosi").

Fanfáre, die, schmetterndes Trompetenstück, Tusch; lustiges Jagdstück; Signal beim Reiterangriff; übtr. eitles Gelärme. — **Fanfaron** (fanfarón), Prahler. — **Fanfaronnáde,** die, Prahlerei.

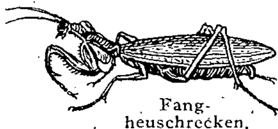
Fang, weidm. Rachen v. Raubtieren; Vorrichtung z. Fangen v. Enten ꝛc. — **Fänge,** die langen Eckzähne (Reiß- od. Fangzähne) v. Hunden u. Raub-

Fänge.



tieren; die Füße der Raubvögel. — **Fangdamm,** Damm z. Schutz v. Baustellen gegen Wasserzufluß, bei

Wasserbauten Spundwände genannt. — **Fangeisen,** Spieß z. Abfangen (s. d.) v. Sauen ꝛc.; auch = Tellereisen ꝛc. (s. u. Falle). — **Fangheuschrecken** (Mantidae), gefräßige Geradflügler; Vorderbeine zu Fangbeinen umgestaltet. Gottesanbeterin (Mantis religiósa), in Mittel- u. Südeuropa. — **Fangkorb,** Drahtgitter unter der Plattform v. Straßenbahnwagen z. Wegschieben od. Aufnehmen v. liegenden Menschen, Tieren ꝛc. — **Fangpflanzen,** z. Anlocken tierischer Schädlinge angebaute Pflanzen, die später ausgezogen u. verbrannt werden, z. B. Sommerrübsen für den Fang der Rübenälchen (s. Aaltierchen). — **Fangschnüre,** Kordon, bei Husaren u. Ulanen: v. der Kopfbedeckung herabhängende u. an der Uniform befestigte Schnur. Flügeladjutanten tragen ein 3faches silbernes Schnurgeflecht von der rechten Schulter unter dem Arm durch zur Knopfreihe, Generale ein goldenes. — **Fangvorrichtungen,** z. Schutz gegen Herunterstürzen der Fahrstühle beim Reißen des Förderseils, wirken durch Fängerpaare, die durch Federdruck in vertikal im Aufzugschacht verlaufende Schienen eingepreßt werden; polizeilich vorgeschrieben. — **Fangzahn,** s. Fänge.


Fangheuschrecken.

Fángo, der, Mineralschlamm vulkan. Ursprungs aus Oberitalien, zu Bädern gegen Rheumatismus ꝛc.

Fánningarchipél, der, brit. Inselgruppe in der Südsee, zw. 1 u. 7° nördl. Br., 668 qkm, etwa 300 E.

Fano, it. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Pesaro-Urbino, 24 848 E., Bischofssitz.

Fanö, dän. Insel an der Westküste v. Jütland, 54 qkm, 3177 E., Seebad.

Fánon, der, = Fanam.

Fanóne, der, zweites Schultertuch des Papstes, aus roter Seide mit Goldstreifen.

Fant, Knabe, läppischer junger Mensch.

Fantaisie (fantäsí), die, Phantasie, frei durchgeführtes Tonstück v. unbestimmter Formgebung; Stegreifspiel. — **Fantásia,** die, arab. Reiterkampfspiel; in d. Tonk. = Fantaisie.

Fanti, Negervolk an der westafrik. Goldküste, steht unter brit. Schutz.

Fanti, Manfredo, ital. General, * 1806, † 1865, kommandierte 1859 eine Division, leitete 1860 den Feldzug im Kirchenstaat, 1860/61 Kriegsminister.

Fa Presto, ital. Maler, s. Giordano.

Faräd, das, Maßeinheit der elektr. Kapazität (s. Elektr. Einheiten); benannt nach **Faraday** (färredé), Mich., engl. Physiker u. Chemiker, * 1791, Prof. an der Royal Institution zu London, † 1867, Entdecker des Benzols, der magnetelektr. Induktion (Faradismus), der elektrolyt. Gesetze, des Diamagnetismus ꝛc. — **Faradisatión** od. **Faradotherapíe,** die, Anwendung des faradischen (unterbrochenen elektr.) Stroms zu Heilzwecken; s. Elektrizität in der Heilk.

Farâfrah, ägypt. Oase in der Libyschen Wüste, westl. v. Siut, 542 E.

Farakhabád, brit.-ind. Stadt am Ganges, Division Agra, Verein. Prv. v. Agra u. Audh, 67 338 E., Textilindustrie.

Farandole (—andól'), die, provenzal. Tanz im 6/8-Takt.

Farbe, die v. den Lichtstrahlen bewirkte, je nach ihrer Wellenlänge verschied. Empfindung im Auge. Die Verschiedenheit der Färbung v. Körpern beruht darauf, daß jeder v. ihnen nur bestimmte Lichtstrahlen zurückwirft od. durchläßt u. die andern absorbiert. Weißes Licht wird beim Durchgang durch ein Prisma in Einzelfarben aufgelöst (Spektrum); es entsteht durch Vereinigung aller dieser Einzelfarben od. auch nur zweier v. ihnen, der sog. Komplementärfarben (z. B. Rot u. Grünblau, Gelb u. Indigo). Vgl. auch Farbstoffe. Die liturg. Farben entsprechen dem Charakter des Festes od. der Handlung. Seit Pius V. sind allg. festgesetzt: weiß für die Feste Christi, Mariä u. der Nicht-Märtyrer, rot für Pfingsten, die Feste des Leidens Christi u. der Märtyrer, grün für die festfreien Sonntage zw. Pfingsten u. Advent, violett für Advent u. Fastenzeit, schwarz für Karfreitag u. Totengottesdienst. — **Farbenabweichung,** s. Abweichung 3. — **Farbenaufhebung,** s. Achromasie. — **Farbenblindheit,** d. Unfähigkeit, Farben (bes. Grün v. Rot u. Gelb v. Blau) zu unterscheiden. Bei totaler F. (Achromatopsie) erscheinen alle Farben grau. S. auch Daltonismus. — **Farbendruck,** Herstellung farbiger Bilder durch Buchdruck mittels Holz- od. Metallplatten od. durch Steindruck. Beim Irisdruck werden die Farben nebeneinander gedruckt u. verlaufen an den Rändern ineinander. Der Congrèvedruck benutzt Platten, die aus mehreren, verschieden gefärbten Teilen zusammengesetzt sind. Übereinanderdrucken der verschied. Farben erfolgt beim Dreifarbendruck, s. d. Auch Bronzefarben werden beim F. verwandt. — **Farben dünner Blättchen,** s. Newtons Farbenglas. — **Farbensehen** = Chromatopsie. — **Farbenzerstreuung,** Auflösung des weißen Lichtes, s. Farbe u. Abweichung 3.

Färberdistel, s. Carthamus u. Serratula.

Färberei, dauernde Färbung v. tier. od. pflanzl. Gespinstfasern, in der Hauptsache ein physikal. Vorgang. Nicht jede Faser wird v. jedem Farbstoff gefärbt. Substantive Farbstoffe (z. B. die Azofarbstoffe) färben d. Fasern unmittelbar, adjektive (z. B. Alizarin u. die Farben der Farbhölzer) erst nach vorherigem Beizen, s. d. Die kalte od. heiße Farblösung, in die d. zu färbende Stoff eingetaucht wird, heißt Färbeflotte. Über Färben nur einzelner Stellen des Zeugs s. Zeugdruckerei.

Färberflechte, s. Roccella. — **Färberginster,** s. Genista. — **Färber(hunds)kamille,** s. Anthemis. — **Färberkroton,** s. Crozophora. — **Färberröte,** s. u. Rubia. — **Färbersaflor,** s. Carthamus. — **Färberscharte,** s. Serratula. — **Färberwaid,** s. Isatis. — **Färberwau,** s. Reseda.

Farbhölzer, meist außereurop. Holzarten mit ausziehbaren Farbstoffen, z. B. Blau-, Brasilienholz, werden in der Regel zur Gewinnung d. Farbextrakte vorher auf Farbholzmühlen zerkleinert.

Farbige, alle nicht zur kaukasischen gehörigen Menschenrassen, bes. Indianer, Neger u. Mischlinge d. h. Cambujos, Cascos, Chinos, Cojoten, Justien, Mestizen, Mulatten, Mustien, Quarteronen, Quinteronen, Terzeronen, Zambos u. Zambaigos, s. d. Artikel.

Farbpflanzen haben durch die künstl., bes. die Teerfarbstoffe sehr an Bedeutung verloren, so die früher bei uns angebauten Krapp (rot) u. Waid (blau), auch der Indigo (blau). Wichtig sind Färberginster, Sumach, Safran, Gelbwurzel, Orseille, Gerbrinden u. Farbhölzer. — **Farbstifte,** s. u. Bleistifte.

Farbstoffe (Pigmente), Stoffe, die dadurch, daß sie farbige Strahlen absorbieren, den Körpern Farbe verleihen. Nach der Verwendung unterscheidet man Zeug-, Maler- u. Emailfarben; nach der Entstehung Mineral-, metall. u. organ. Farbstoffe. Vgl. Färberei.

Farce (farß'), die, Füllsel, gehacktes Fleisch, Gewürz ꝛc. z. Füllen v. Geflügel; volkstüml. Lustspiel, derbe Posse des 14./16. Jhdts. in Frankreich. — **Farceur** (—ßöhr), Possenreißer. — **farcieren,** Kochk. mit Farce füllen.

Fardel, das, Gebinde; auf Ceylon: Ballen Zimt = etwa 45,36 kg; in Süddeutschland: früheres Tuchmaß, 45 Stück zu je etwa 15 m; in England = Farthingdeal, s. d.

Fareham (fährhämm), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Hants, 9674 E., Schiffbau.

Farél, Guillaume, frz. Reformator, * 1489, mußte wegen protest. Gesinnung Frankreich verlassen, wirkte in der frz. Schweiz, seit 1532 als Reformator Genfs, das er dann an Calvin überließ, später in Neuchatel, hier † 1565.

fare well (färuéll), engl. lebe wohl. — **Farewell**, Kap, 1. Südspitze Grönlands; 2. das Nordkap der Südinsel Neuseelands.

Farfa, Benediktinerabtei in den Sabinerbergen seit dem 6. Jhdt., im Mittelalter Reichsabtei u. im Besitz ausgedehnter weltl. Herrschaft, 1863 aufgehoben.

Fargo, nordamerik. Stadt am Red River, Staat Nord-Dakota, 9589 E.

Faridpur, ind.-brit. Distriktsstadt am Ganges, Div. Dhaka, 10 774 E.

Farín, der, Mehl-, Sandzucker.

Farína, 1. Joh. Maria, nach Köln a. Rh. eingewanderter Italiener, * 1685, † 1766, erfand 1709 die Eau de Cologne, s. d. — 2. Salvatore, it. Romandichter, * 10. Jan. 1846 in Sorso (Sardinien), weiß das tägl. Leben anmutig u. mit liebenswürd. Humor darzustellen in Sittenbildern („Verborgenes Gold", „Herr Ich" 2c.) u. Familiengeschichten („Mein Sohn", „Korporal Silvester" 2c.).

Farinélli, it. Sänger, s. Broschi.

Färing, isländ. Gewicht = Föring.

Faríni, Luigi Carlo, * 1812, † 1866, it. Revolutionär; 1847 päpstl. Unterstaatssekretär, 1859/60 Diktator der Emilia, 1862/63 ital. Ministerpräsident; schr. „Gesch. des Kirchenstaats u. Italiens 1815/50".

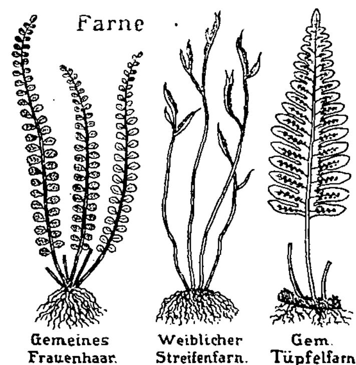
Farinométer, der, das, Apparat z. Prüfung der Backfähigkeit des Mehls. — **farinös**, mehlig; mehlfarbig, weißlich.

Farley (fahrli), John Murphy, * 20. Apr. 1842 zu Newtown in Irland, 1895 Weihbischof, 1902 Erzbischof v. Neuyork, 1911 Kardinal.

Farm, die, Pachtgut; übh. Landgut. — **Farmer**, Pächter, Landwirt.

Fárnborough (—böro), engl. Stadt, Grafsch. Hants, 14 200 E., Wohnsitz der Kaiserin Eugenie v. Frankreich u. Grab Napoleons III. u. seines Sohnes.

Farne od. **Farnkräuter** (Filices), Klasse der Gefäßkryptogamen, bei uns meist Kräuter mit unterird.



Stengel, tragen auf der Blattunterseite die Sporangien mit den ungeschlechtl. Sporen. Aus diesen entwickeln sich die Vorkeime (Prothállien), auf denen die Geschlechtsorgane (Antheridien u. Archegónien) entstehen. Die F. sind bes. in den Tropen als Baumfarne entwickelt. Wichtige Familien sind die Polypodiazeen, Osmundazeen, Ophioglosseen. — **Farnextrakt**, Extrakt v. Aspidium filix mas.

Farnése, röm. Fürstenhaus. Alessandro, als Papst Paul III., belehnte seinen Sohn Pier Luigi 1545 mit dem Herzogt. Parma u. Piacenza. Nach dessen Ermordung 1547 folgte s. Sohn Ottavio, † 1586, Gemahl v. Karls V. Tochter Margarete v. Parma, dann beider Sohn Alessandro, * 1545, † 1592, seit 1579 Statthalter der Niederlande, deren südl. Teil er durch seine Siege (1585 Eroberung Antwerpens) u. seine Klugheit für Spanien rettete. 1731 erlosch der Mannsstamm, durch Elisabeth F. kam Parma an die span. Bourbonen. Im Palazzo F. zu Rom, von Paul III. begonnen, z. T. von Michelangelo erbaut, waren früher neben zahlr. andern Marmorbildwerken aufgestellt: 1. die Farnes. Flora (od. Hebe?), 3,5 m hoch; 2. der Farnes. Herakles, auf seine Keule gelehnt; 3. der Farnesische Stier, das größte Gruppenwerk des


Farnesischer Stier

Altertums, um 200 v. Apollonios u. Tauriskos geschaffen (vgl. Antiope 1), jetzt im Nat.-Mus. zu Neapel. Die Villa **Farnesina** in Trastevere enthält Fresken Raffaels (Amor u. Psyche, Galatea).

Fárnham (—ämm), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, 6124 E., Hopfenbau.

Fárnworth (—uörs), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 28 142 E., Baumwollindustrie.

Fáro, der, ital. = Leuchtturm; auch: Pharospiel.

Faró, 1. Hst. der portug. Prv. Algarve, 11 789 E., Bischofssitz. 2. der, l. Nbfl. des Benue in Kamerun, 330 km lang.

Faro di Messína, 3200 m breite Meerenge zw. Kalabrien u. Sizilien.

Fáröer od. Färöer, Schafinseln, dän. Inseln im Atlant. Ozean zw. Schottland u. Island, 1399 qkm, 16 349 E. (1906); Hst. Thorshavn auf der Insel Stromö.

Farquhar (fárkur), George, engl. Lustspieldichter, * 1678, † 1707; von s. Stücken hat sich „Des Stutzers List" bis heute auf der Bühne gehalten.

Farr, William, engl. Arzt u. Statistiker, * 1807, † 1883, verdient um Sterblichkeits- u. Gesundheitsstatistik.

Fárragut (—gött), David Glascoe, amerikan. Admiral, * 1801, † 1870, zerstörte 1862 die Flotte der Konföderierten u. nahm Neuorleans, 1864 die Mobilebai.

Farrar (färrer), Fred. Will., anglikan. Theologe, * 1831, 1873 Hauskaplan der Königin Viktoria, 1895 Dekan v. Canterbury, tätig für d. Mäßigkeits-

bewegung u. Einführung des Ordenswesens in der anglikan. Kirche, † 1903.

Farre (farr'), Jean Jos., frz. General, * 1816, kommandierte 1870 die Nordarmee, bei Amiens geschlagen; 1880/82 Kriegsminister, † 1887.

Farren, der, 1. geschlechtsreifer Stier; 2. = Farnkraut.

Fars, pers. Prv. am Pers. Meerbusen, 137 660 qkm, etwa 500 000 E.; Hst. Schirâs.

Farsáng, der, früher türk. Meile = 5001 m; in Persien noch gebräuchlich, etwa 6200 m.

Farsáninsel, kleine türk. Inselgruppe im Roten Meer an der Küste v. Jemen, Perlenfischerei.

Farschút, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Kenneh, 14 348 E.

Färse, die, junges Rind vor dem 1. Kalben.

Farsistán, pers. Prv. = Fars.

Fársley (—li), engl. Stadt, Grafsch. York, 5328 E.

Farthing (fársing), der, engl. Bronzemünze von $^1/_4$ Penny ($2^1/_8$ Pf.). — **Farthingdeal** (—dihl), das, $^1/_4$ Acre, s. d.

Faruchabád = Farakhabad, s. d.

Fasanen, langschwänz. Unterfamilie der zu den Hühnervögeln zählenden Fasanvögel, zu denen noch Hühner, Pfauen u. Perlhühner gehören. Gattungen: 1. Edelfasan (Phasiánus), mit dem in besond. Fasanengehegen (Fasanerien) gezüchteten, jagdbaren Gemeinen F. (Ph. cólchicus), dem Königsfasan (Ph. Reevesi) u. dem Goldfasan (Ph. pictus); 2. Glanzfasan (Lophóphorus) mit dem Monaul (L. impeyánus); 3. Fasanhuhn (Euplócomus od. Gallophásis) mit dem Silberfasan (Eu. nycthémerus), häufig in Hühnerhöfen ꝛc. gehalten. — Horn-F., s. Huhn. — **Fasaneninsel,** s. Bidassoa.

Fasáno, it. Stadt, Prv. Bari, 16 848 E.; nahebei Ruinen des alten Egnatia.

Fasch, der, **Fasche,** die, = Faszie, s. d.

Fasch, Karl Friedr., neben Ph. E. Bach Cembalist Friedrichs d. Gr., * 1736, † 1800, verdient um Erneuerung des Chorgesangs durch Gründung u. Leitung der Berliner Singakademie (1791).

Faschér (El), Hst. v. Darfor, etwa 10 000 E.

Faschíne, die, etwa 4 m langes Reisigbündel z. Schutz v. Böschungen, Dämmen, im Heer auch z. Herstellung v. Deckungen u. Ausfüllung v. Wasser. **Faschinenmesser,** Seitengewehr mit sägeförm. Rücken.

Fasching, der, süddeutsch u. östr. = Karneval.

Faschóda, jetzt Kodok, Hauptort d. Prv. Obernil in Ägypt.-Sudan, am Weißen Nil; 1898 v. d. Franzosen unter Marchand besetzt, aber schon bald den Engländern überlassen.

Fase, die, Abschrägung scharfer Holzkanten.

Fasel, 1. der, Same v. Dolichos (s. d.); 2. der, die, junges Zuchtvieh aller Art (Ggs. Mastvieh). Faselhengst = Beschäler.

Faser, aus sehr festen, spindelförm. Pflanzenzellen zusammengesetzter Faden od. Tierhaar zu Geweben. — **Faserbaryt, Fasergips, Faserkalk** u. a., faserige Bildung v. Schwerspat, Gips, Kalkspat ꝛc. — **Fasergeschwulst,** s. Fibrom. — **Faserstoff** = Fibrin; bei Pflanzen = Zellulose, s. d.

Fashion (fäsch'n), die, Mode, feine Lebensart. — **fashionable** (—näb'l), fein, nach der Mode, vornehm.

Fásokl, Sudanlandsch. = Fazogl.

Fasolt, ein Windriese d. dtsch. Sage, im Eckenlied v. Dietrich v. Bern besiegt, in Wagners „Rheingold" Erbauer Walhalls.

Faß, 1. Gefäß aus hölzernen Dauben u. Reifen mit Boden oben u. unten. Der Inhalt läßt sich nach der Formel berechnen: $J = {}^1/_{12}\,\pi\,h\,(2\,D^2 + d^2)$. h ist der Bodenabstand, D der Spund-, d der Bodendurchmesser, $\pi = 3{,}14$. — 2. altes Hohlmaß v. verschied. Größe für Flüssigkeiten (eine Zeitlang = hl) u. Getreide.

Fassáde, die, s. Façade.

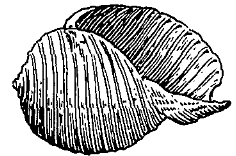
Fassatal, oberster Teil des Avisiotals in Tirol; Hauptort Vigo di Fassa.

Faßbender, Martin, * 24. März 1856 in Steinebrück b. Overath, Schüler Raiffeisens, Generalsekretär des westfäl. Bauernvereins, 2. Direktor des Neuwieder Darlehenskassenverbands, Dozent in Poppelsdorf, 1906 Prof. der Landwirtsch. Hochschule in Berlin, seit 1903 im Land-, seit 1907 im Reichstag (Zentrum); schr. über Agrarpolitik, Genossenschaftswesen, „Bauernkalender".

Fassión, die, Bekenntnis, Angabe, bes. des Einkommens ꝛc. bei der Steuereinschätzung.

Fasson (-óñ), **fassonieren** u. a., s. Façon.

Faßschnecke (Dólium gálea), größte Schnecke des Mittelmeers, sondert ein schwefelsäurehalt. Sekret in den Speicheldrüsen ab.


Fassschnecke.

Fastage (-áhsch') = Fustage, s. d.

Fasten findet sich in den meisten Religionen, bes. bei Juden u. Mohammedanern, dient zur Buße, Bekämpfung der niedern Leidenschaften, Vorbereitung für hl. Handlungen u. Feste. Christus selbst übte u. empfahl es. Die Kirche setzte mit der Zeit als Fasttage fest die 40täg. F. vom Aschermittwoch bis Karsamstag, die Quatember- u. Vigilfasttage; wer das 21. Jahr vollendet hat u. nicht durch Alter, Krankheit, schwere Arbeit u. dgl. entschuldigt ist, muß sich mit einer vollen Mahlzeit u. einer sog. Kollation täglich begnügen; dazu kommt die Abstinenz, s. d. Die Fastenordnung u. die allgem. od. bes. Erleichterungen gibt der Bischof jährlich im Fastenmandát kund. — **Fastentuch,** Hungertuch, in der 40täg. Fastenzeit zw. Chor u. Schiff der Kirche aufgehängter Vorhang, oft mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte, im Mittelalter u. z. T. jetzt noch üblich.

Fastenrath, Joh., Dichter u. Übersetzer, * 1839, † 1908, Gründer der Kölner Blumenspiele u. der F.-Stiftung, aus der verdiente Schriftsteller Ehrengaben erhalten; er übersetzte viele span. Dichtungen ins Deutsche u. deutsche ins Spanische.

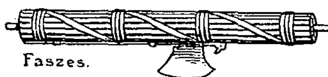
Fásti, Mz. im alten Rom die Tage, an denen Rechtsprechung u. öffentl. Geschäfte erlaubt waren (Ggs. dies nefasti); dann Verzeichnis dieser Tage, Kalender; auch: Verzeichnis der für ein Jahr gewählten Konsuln, Priester ꝛc. u. der Triumphe.

Fastnacht, der Tag vor der Fastenzeit. Aus der Sitte, an ihm in Verkleidungen herumzuziehen u. ausgelassene Wechselreden vor den Häusern zu führen, entstanden die **Fastnachtsspiele;** diese enthielten Familien-, Gerichts- u. Marktszenen mit derben Späßen, rohen, oft unflätigen Zank- u. Prügelauftritten. Eifrig gepflegt bes. in Nürnberg im 15.—17. Jhdt. durch Hans Rosenplüt, Hans Folz u. Hans Sachs.

Fástow, russ. Stadt, Gouv. Kiew, 9642 E., Zucker- u. Eisenindustrie.

Fäsulä, altetrusk. Stadt, jetzt Fiesole. 406 n. Chr. Sieg des Stilicho über Radagais.

Fäszes, Mz., Rutenbündel mit darin gestecktem Beil, den höheren altröm. Beamten von d. Liktoren


Faszes.

als Zeichen der Gewalt über Leben u. Tod vorangetragen.

Fäszië, die, Binde, Verbandtuch; Bauk. eine ebene Fläche in getrennte Teile zerlegendes Glied; Heilk. Umhüllung aus sehnigem Bindegewebe. — **fasziál,** als Faszie dienend, eine F. betreffend.

Faszikel, der, Bündel, bes. v. Papieren, Heft. — **faszikulieren,** in Bündel heften.

faszinieren, behexen, bezaubern, verblenden.

fatál, durchs Schicksal (Fatum) bestimmt; verhängnisvoll, mißlich. — **Fatalismus,** der, falsche Lehre v. der Notwendigkeit alles Geschehens, so daß das Schicksal des Menschen unabänderlich sei (Stoiker, Islam, Prädestinatianismus). — **Fatalist,** Anhänger dieser Lehre. — **Fatalität,** die, Mißgeschick.

Fata Morgana, die, Luftspiegelung, s. d.

Fatéjsch, russ. Kreisstadt, Gouv. Kursk, 6034 E.

fatieren, bekennen, angeben; s. Fassion.

fatigieren, ermüden, langweilen; ängstlich bis ins kleinste ausführen. — **fatigánt,** ermüdend.

Fátihpur, indobrit. Stadt der Verein. Provinzen Agra u. Audh, 19 281 E.

Fatimiden, schiitische Dynastie in Nordafrika seit 910, seit 969 in Ägypten, angeblich v. Mohammeds Tochter Fátime († 632) abstammend, 1171 v. Saladin verdrängt.

Fátra, die, nordwestl. Teil des oberungar. Berglands, in der Großen F. 1591 m, in der Kleinen F. 1400 m hoch.

Fatschan, chines. Stadt, Prv. Kuangtung, 400 000 E.

Fattúra, die, ital. = Faktur, s. d.

Fátum, das, Götterspruch; unabwendbares Schicksal, Verhängnis; Tod; Mz. (Fata) auch: röm. Schicksalsgöttinnen; s. Parzen.

Faubourg (fobúhr), der, Vorstadt.

Faucher (foschéh), 1. Julius, Freihändler u. Publizist, * 1820, † 1878, im preuß. Landtag bei der Fortschrittspartei, Gegner des Manchestertums. — 2. Léon, franz. Freihändler, * 1803, 1848/51 öfter Minister, † 1854.

Faucigny (foßinjíh), das, frz. Alpenlandschaft im Dep. Haute-Savoie; Hauptort Bonneville.

Faulaffe, Arten der Halbaffen. — **Faulbaum,** s. Rhamnus. — **Faulbruch,** mürbe Beschaffenheit v. Schmiedeeisen wegen zu großen Siliziumgehalts. — **Faulbrut,** durch Bakterien veranlaßte Bienenkrankheit, verursacht das Faulen der Brut. — **Fäule,** Schafkrankheit, s. Leberegelseuche.

Faulen, der, Berg der Glarner Alpen, 2804 m hoch.

Faulensee, schweiz. Badeort am Thuner See, Kant. Bern.

Faules Meer, Teil des Asowschen Meeres.

Faulfieber, veralteter Name für Fieber infolge Aufnahme fauliger Stoffe ins Blut; bei Pferden = Blutfleckenkrankheit.

Faulhaber, 1. Andreas, Märtyrer des Beichtsiegels, als Kaplan in Glatz 1758 auf Befehl Friedrichs II. gehängt nach falscher Aussage eines Soldaten, den er in der Beichte zur Desertion verleitet haben sollte. — 2. Michael, * 5. März 1869 zu Klosterheidenfeld, 1903 Prof. der alttest. Exegese in Straßburg, 1910 Bisch. v. Speyer.

Faulhorn, Berg der Berner Alpen, 2683 m hoch.

Faulmann, Karl, * 1835, Dozent der Stenographie in Wien, † 1894, erfand ein phonet. Stenographiesystem; schr. Gesch. der Buchdruckerkunst, Gesch. u. Literatur der Stenographie.

Fäulnis, Zersetzung v. organ. Stoffen unter gleichzeitiger Entwicklung übelriechender Gase, wird hervorgerufen durch die sog. **Fäulnisbakterien** u. daher verhindert durch deren Vernichtung. Als Mittel gegen F. dienen: Abkühlung, Austrocknung, Erhitzen, Verwendung v. Chlorkalk, Karbolsäure, Alkohol ꝛc. — **fäulniswidrig** = antiseptisch.

Faulrübenwurzel, s. Bryonia. — **Faulsucht** = Fäule, s. Leberegelseuche. — **Faultiere** (Bradýpoda), Fam. d. Zahnarmen; harmlose, auf Bäumen lebende Tiere Südamerikas. Von der Gattg. Bradýpus findet sich das 3zehige F. od. der Aï in Brasilien; fossil im Diluvium das Riesenfaultier (Megathérium) v. Elefantengröße.

Fauna, die, Gattin des Faunus; Gesamtheit der in einer Gegend einheim. Tierwelt. — **Faunus,** guter Feld- u. Waldgott der alten Römer, später mit dem grch. Herdengott Pan vermengt, in der Kunst nackt, mit Fellschurz, Kranz u. Füllhorn dargestellt; s. Fest, die Luperkalien, am 15. Febr. **Faunen,** nackte, lüsterne Walddämonen in Bocksgestalt (daher Faun übtr. = geiler Mann).

Faure (fohr'), Felix, * 1841, † 1899, Lederhändler in Havre, 1881 Abgeordneter, 1894 Marineminister, 1895/99 Präs. der frz. Republik.

Fauré (foréh), Gabriel, feinsinn. Komponist, * 1845 in Pamiers, Schüler v. St. Saëns, seit 1905 Dir. des Pariser Konservatoriums; schr. treffl. Gesangswerke, eine Symphonie in D moll, ein Requiem, Kammermusik-Kompositionen u. Tongemälde zu Bühnenstücken.

Fauriel (foriéll), Claude, franz. Literarhistoriker, * 1772, † 1844, schr. über provenzal. Poesie.

Fausse (fohß') od. **fausse carte** (kárt), die, Fehlkarte, nicht zur Trumpffarbe gehör. Spielkarte. — **fausse couche** (kúsch'), die, Fehlgeburt.

Faust, 1. Karl, preuß. Militärkapellmeister, * 1825, † 1892, komponierte beliebte Tänze (Polkas). — 2. Doktor Joh., „ein weitbeschreyter Zauberer u. Schwarzkünstler" aus Schwaben od. Thüringen, Zeitgenosse Luthers, studierte in Wittenberg Theologie u. erhielt durch Franz v. Sickingen eine Lehrerstelle in Kreuznach, verlor sie aber wegen seiner Schwindeleien; auch noch an vielen andern Orten haften Erinnerungen an s. Auftreten. Wie so mancher Alchymist hat er wohl bei einem kühnen Experiment s. Tod gefunden. Auf ihn wurden ältere Zaubersagen (z. B. v. Cyprian, Theophil) übertragen, u. zuletzt erscheint Faust als Beispiel dafür, wie der allgem. menschl. Trieb nach schrankenloser Erkenntnis zum Abfall v. Gott, z. Bund mit d. Teufel u. zur ewigen Verdammnis führt. Das 1. Faustbuch erschien 1587 in Frankfurt a. M., spätere 1599 v. Widman in Hamburg, 1674 v. Pfitzer in Nürnberg u. 1725 vom „Christlich-Meynenden" in Frankfurt (von Goethe benutzt). Daneben gab es schon früh Volkslieder v. Faust. Die Fausttragödie des Engl. Marlowe (1593), durch engl. Schauspieler in Deutschland bekannt, ist die Vorlage eines Volksstücks, das sich als Puppenspiel bis heute erhalten hat. Erster tiefer Versuch, dem Stoff einen versöhnl. Abschluß zu geben, von Lessing; dann vom Maler Müller u. v. Klinger bearbeitet; Goethe meistert ihn in Lessings Sinne. Andere Faustdichtgg. von Chamisso, Grabbe, Lenau ꝛc. — **Fausts „Höllenzwang",** Titel v. Zauberbüchern, die teils Faust selbst zugeschrieben werden, meist aber andere od. gar keine Verfasser nennen.

Faustball, Spiel zw. 2 Parteien, bei dem ein großer Lederball mit der Faust über eine hochgespannte Schnur zu schlagen ist. — **Fäustel,** der, Hammer des Bergmanns u. Steinhauers.

Faustuhn, s. Flughühner.

Faustina, 1. Gemahlin d. röm. Kaisers Antoninus Pius, † 141 n. Chr. — 2. Ihre Tochter, Gemahlin v. Marcus Aurelius, † 174. Der Ruf ihrer Sittenlosigkeit ist jedenfalls stark übertrieben. — **Faustinus** u. Jovita, hll., Brüder, Patrone v. Brescia, Märtyrer unter Hadrian; Fest 15. Febr.

Faustkampf, im Altertum bei Griechen u. Römern viel geübt (dabei die Hand mit Schlagriemen umwunden), s. boxen.

Fäustle, Joh. Nep. v., * 1828, seit 1871 bayr. Justizminister (Einführung der Reichsgesetze), † 1887.

Faustpfand, dem Gläubiger vom Schuldner z. Sicherung seiner Forderung übergebenes Vermögensstück. — **Faustrecht,** gewaltsame Selbsthilfe; s. Fehde. — **Faustriemen,** Doppelriemen (m. Quast) am Bügel v. Hiebwaffen zu ihrem Festhalten am Handgelenk.

Faustus, 1. v. Mileve, Manichäer in Karthago; gegen ihn schrieb s. jüngerer Zeitgenosse, d. hl. Augustinus. — 2. v. Reji, aus Britannien, Mönch u. Abt in Lérins, seit etwa 460 Bisch. v. Reji (Riez in der Provence), bekämpfte den Arianismus, Pelagianismus u. Prädestinationismus, selbst nicht frei v. semipelagian. Ansichten, † nach 490.

Faute (foht'), die, Mangel; Fehler. — **faute de mieux** (dö miöh), in Ermangelung eines Besseren. — **Faut(e)fracht,** vom Versender (Befrachter) an den Schiffer zu zahlende Entschädigung ($^1/_2$, bei Binnenschiffahrt $^1/_3$ der Fracht), wenn er ihm die zugesagte Ladung nicht od. nur teilweise liefert.

Fauteuil (fotöj'), der, Lehnstuhl, Armsessel.

Fauxpas (fohpá), der, Fehltritt, Versehen.

Favára, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 19 960 E., Marmorbrüche, Schwefelgruben.

Favart (—wāhr), Charles Simon, Pariser Lust- u. Singspieldichter, * 1710, † 1792, außerordentlich fruchtbar („Bastien u. Bastienne", komp. v. Mozart). Seine Gemahlin, die schöne Sängerin u. Schauspielerin Marie Justine geb. Duronceray († 1772), galt als s. Mitarbeiterin.

Faversham (fäwwerschäm), engl. Hafenstadt, 10 619 E., Austernfischerei.

Faveur (—wöhr), die, Gunst; Wohlwollen; Mz. schmale Seidenbänder.

Favier (—ieh), Alphonse, frz. Lazarist, * 1837, 1899 Apostol. Vikar v. Nord-Tschili, hochverdient um d. chines. Missionen, † 1905.

Favignana (fawinjána), die größte der Ägat. Inseln, 20 qkm, 4996 E., Thunfischfang.

Favn (faun), der, Faden, dän. Längenmaß = 1,71 m; in Norwegen 1,88 m.

Favónius, der, milder Frühlingswestwind.

favorisieren, begünstigen. — **Favorit,** Günstling, Liebling; bei Wettrennen: für das aussichtsvollste angesehenes Pferd. — **Favorite** od. **Favoritin,** Begünstigte, erklärte Geliebte eines Fürsten; auch: eine Art Omnibuswagen. — **Favoriten,** X. (südl.) Bezirk v. Wien.

Favre, 1. Jules, * 1809 in Lyon, bekämpfte die Regierung Louis Philipps u. Napoleons III., beantragte nach der Schlacht v. Sedan die Abschaffung d. Kaisertums, war bis Juli 1871 Min. des Auswärtigen, schloß (mit Thiers) den Frieden mit Deutschland ab u. unterzeichnete den Frankfurter Frieden; † 1880. — 2. Louis, schweiz. Eisenbahningenieur, Erbauer des Gotthardtunnels, * 1826, † 1879.

Fávus, der, ansteckender Kopfgrind mit übelriechender, honigart. Feuchtigkeit.

Fawcett (fāßett), Henry, engl. Volkswirt, Freihändler, * 1833, trotz seiner Blindheit Prof. in Cambridge, Abgeordneter u. unter Gladstone 1880 Generalpostmeister, † 1884.

Fawkes (fāks), Guy, * 1570, als Haupt der engl. Pulververschwörung 5. Nov. 1606 hingerichtet.

Fax, Diener einer Studentenkorporation.

Faxe, die, dummer Streich, Albernheit.

Fay (faj), Andr., ungar. Dichter u. liberaler Politiker, * 1786, † 1864 in Pest (dort F.sche Stiftung f. Literatur), schr. Fabeln, Aphorismen, Novellen u. den biograph. Roman „Das Haus Bélteky".

Fayál, port. Azoreninsel, 179 qkm, 22 385 E., Hst. Horta.

Faye (fäh), Hervé Aug., Pariser Astronom, * 1814, † 1902, entdeckte den F.schen Kometen, schr. „Origine du monde".

Fayence (fajáňß'), die, Halbporzellan, feinere (auch bemalte), glasierte Tonwaren. — **Fayencedruck,** eine Art Zeugdruckerei mit Indigofarben.

Fayûm, ägypt. Prv., fruchtbare Oase westl. vom Nil, 1734 qkm Kulturland (Wein, Feigen, Baumwolle 2c.), 441 583 E.; Hst. Medinet el F., 37 320 E. S. auch Arsinoe u. Möris.

Fazénda (fas—), die, Landgut in Brasilien. — **Fazendéiro,** Besitzer od. Pächter einer F.

Fäzes, s. Faeces.

Fazétien, witzige, kurzweil. Einfälle, derbe Späße. — **fazetiös,** witzig.

Fáziës, die, Aussehen (s. Facies); bes. die charakteristische Gesamtbeschaffenheit einer Erdschicht. — **faziál,** das Gesicht betreffend, Gesichts-; Faziallähmung, Lähmung des Facialis, s. d.

fazil, leicht zu tun; umgänglich, gefällig. — **fazilitieren,** fördern, erleichtern.

Fázit, das, Ergebnis, bes. einer Rechnung.

Fázogl, Gebirgslandsch. am Blauen Nil in Ägypt.-Sudan, südl. v. Sennaar; Hauptort Famáka.

F dur, Tonart mit 1 ♭. **F dur-Akkord** = f-a-c.

Fe, chem. Zeichen für Eisen (lat. ferrum).

Fearnley (förnli), Thom., norweg. Maler, * 1802, † 1842, malte bes. Landschaften aus Skandinavien, den Alpen u. Italien.

Featherstone (féserst'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 12 093 E., Kohlenbergbau.

febril (lat. febris, Fieber), fieberhaft.

Febronianismus, der, das v. Justinus Febronius (s. Hontheim) in s. Werk De statu ecclesiae deque legitima potestate Romani pontificis 1763 begründete Staatskirchensystem: die kirchl. Verfassung ist nicht monarchisch, der Papst hat nur einen Ehrenvorrang im Interesse der Einigkeit, aber keine Jurisdiktion in der ganzen Kirche, sondern nur in seinem Bistum, wie sie allen Bischöfen zusteht, u. das allg. Konzil steht über dem Papst. Um den Papst auf sein rechtmäß. Gebiet zu beschränken, appelliert Febronius an Nationalkonzilien u. den Staat. Sein dem gallikan. verwandtes System wirkte im Josephinismus, bei der Emser Punktation u. den Bestrebungen Wessenbergs. Von der Kirche wurde es sofort 1764 durch Klemens XIII., endgültig durch das Vatikanum verworfen.

Februar, der 2. (im altröm. Kalender der 12.) Monat, hat 28, im Schaltjahr 29 Tage. — F.erlasse, 2 Erlasse Kaiser Wilhelms II. vom 4. Febr. 1890 betr. Arbeiterschutz u. internationale Konferenz darüber. — F.revolution, 24. Febr. 1848 in Paris, stürzte Louis Philipp u. brachte die 2. Republik.

fec., Abk. für fecit.

Fécamp (—kāṅ), frz. Stadt am Kanal, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Le Havre, 16080 E., Likörfabrikation, Fischfang, Seebad.

Fechenheim, preuß. Ort am Main, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 8524 E., Anilinfabriken.

Fechingen, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 2720 E.

Fechner, 1. Gust. Theod., Psychophysiker, * 1801, Prof. in Leipzig, † 1887; als Physiker verdient um Galvanismus u. Farbenlehre, später um Physiologie u. Psychophysik, auch satir. Schriftsteller. Das Weber-Fechnersche Gesetz sagt: die Empfindung steigt nicht proportional der Stärke des Reizes, sondern proportional dem Logarithmus der Stärke. — 2. Hanns, * 7. Juli 1860 in Berlin, Schüler Defreggers, malte zahlr. Bildnisse (Kaiser Wilh. II., Kaiserin Auguste Viktoria, Prinzregent Luitpold, Virchow &c.).

Fechser, der, als Steckling benutztes Wurzelstockstück v. Hopfen, Reben &c. — **Fechsung,** östr. = Ernte.

Fecht, die, l. Nbfl. der Ill im Elsaß, 49 km lang, durchfließt das Münstertal.

Fechtkunst, Fertigkeit in der Handhabung der Hieb- u. Stoßwaffen, v. den Römern in den Gladiatorenkasernen, im M.A. u. der Neuzeit v. den Knappen, Fechtbrüdern u. Studenten eifrig gepflegt. Das dtsch. Stoßfechten, v. Wilh. Kreußler in Jena begründet, ist jetzt verdrängt vom Hiebfechten. Hiebwaffen: Schläger u. Säbel (Fechthiebe: Prim, Sekond, Terz, Quart, s. d.); Stoßwaffen: Florett u. Degen, in der Armee: Bajonett u. Lanze. Das Schulfechten übt die Fechtbewegungen in bezug auf Körper u. Waffe, worauf das Kontrafechten (mit Gegner) folgt. Vgl. Ausfall, Auslage, Mensur. — **Fechtschulen,** Wohltätigkeitsvereine, die für Arme, Waisenhäuser u. a. gemeinnützige Einrichtungen Geld, Freimarken, Zigarrenabschnitte &c. sammeln. Bau v. Waisenhäusern erstrebt bes. die 1880 gegr. Deutsche Reichsfechtschule in Magdeburg; Abzweigungen sind d. Generalfechtschule in Lahr u. die Chemnitzer u. Leipziger Verbände.

fécit, auf Kunstwerken: (er, sie) hat's gemacht.

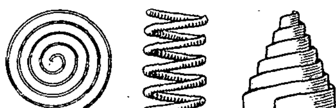
Féckenham, Joh. v., engl. Benediktiner, * um 1518, † 1585, letzter Abt der Abtei Westminster, nach deren Auflösung durch Elisabeth 1559 bis zu s. Tode eingekerkert.

Feckert, Gustav, Lithograph, * 1820, † 1899 in Berlin, stach gute Blätter nach Gallait (Slaw. Musikanten), Hübner (Schles. Weber), Jordan (Der Witwe Trost) &c., ferner Ansichten aus Berlin u. Porträts; er war auch Maler.

Fedájapaß, Paß zw. Fassatal u. Marmolata in den Südtiroler Dolomiten, 2045 m hoch.

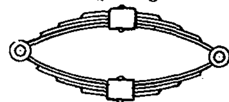
Feddán, der, ägypt. Feldmaß, im allg. = 59,3 a; amtl. (für d. Steuererhebung) 40,6 a.

Feder, 1. elast. Maschinenteil aus Stahl zur Aufnahme v. Stößen (z. B. bei Rädern, Eisenbahnpuffern) od. zur Leistung v. Arbeit (z. B. bei der Uhr),



Spiralfeder. Schraubenfeder. Kegelfeder.

auch zum Ersatz für Gewichte bei Ventilen, Indikatoren, Federwagen. Nach der Art der Beanspruchung unterscheidet man Zug- u. Druck-, nach der Form Spiral-, Schrauben-, Kegel- u. Blattfedern. — 2. der Körperbedeckung der Vögel dienendes Horngebilde der Haut, besteht aus d. Kiel, der mit seitl. Fortsätzen (Ästen) versehen ist, die als Ganzes d. Fahne bilden, indem sie durch Häkchen miteinander verbunden sind. Der Kiel ist unten hohl (Spule) u. enthält die Seele, d. h. Reste der Federpapille; oben ist er solid (Schaft). Arten: Deck- od. Konturfedern mit steifem Schaft u. fester Fahne; Flaumfedern (Daunen) mit schlaffem Schaft, schlaffer Fahne und hakenlosen Ästen; Fadenfedern mit haarförm. Schaft u. verkümmerter (od. fehlender) Fahne. — 3. weidm. lange Rückenborste d. Wildschweins; dornart. Fortsatz am Rückgrat der Hirscharten (federn, diese Stelle durch Schuß verletzen). — 4. Holzverbindung, s. Spundung. — **Federalaun,** Haarsalz, haarförmig kristallisiernde Alaunarten. — **Federborstengras,** s. Pennisetum. — **Federgewicht,** d. v. Rennpferden beim Rennen zu tragende, nach Alter, Geschlecht od. Leistung (Handicap) bestimmte Gewicht, wenn es besonders leicht ist (= 77 Pfund). — **Federgras,** s. Stipa. — **Federharz** = Kautschuk. — **Federkraft** = Elastizität. — **Federkrone,** s. Pappus. — **Federlein,** weidm. Schwanz d. Wildschweins. — **Federling,** s. Pelzfresser. — **Federmotten** (Geistchen), Kleinschmetterlinge mit federartig gespalt. Flügeln; Raupen in Blüten und Pflanzenmark. Verbreitetste Gattung: Alúcita. — **federn,** s. Feder 3. — **Federnelke,** s. Dianthus. — **Federsalz** = Federalaun. — **Federschnecke** = Kammschnecke. — **Federsee,** württemb. See bei Buchau, 2 qkm, 578 m über d. Meer. — **Federspiel,** Jagd mit Falken; zusammengebundene Taubenflügel, die man emporwarf, um den Falken zurückzulocken. — **Federweiß,** 1. s. u. Asbest; 2. gärender Most. — **Federwild,** jagdbare Vögel. — **Federwolke,** s. Cirrhus. — **Federzange** = Pinzette.



Blattfeder.

Fedi, Pio, it. Bildhauer, * 1815, † 1892, schuf allegor. u. mytholog. Bildwerke v. guter Wirkung: Raub der Polyxena durch Pyrrhos (Florenz), Schutzengel mit d. Seele einer Verstorbenen, Kultur Toskanas, Hoffnung u. Liebe.

Fedkówitsch-Horodéntschuk, Ossyp, kleinruss. Dichter, * 1834, † 1888 als Kreisschulinsp. in Czernowitz; von seinen deutschen u. ruthen. Schriften bes. die Novellen aus d. Leben der ruthen. Huzulen geschätzt.

Fee, in der roman. Sage: mit Zauberkraft ausgestattetes, weissagendes weibl. Wesen, urspr. Schicksalsgöttin. — **Feerīe,** die, Zauberei; durch Ausstattung wirkendes Bühnenstück, in dem Feen u. a. übernatürl. Wesen auftreten.

Feehan (fihän), Patrick, * 1829 zu Tipperary in Irland, 1880 1. Erzbisch. v. Chicago, † 1902.

Feet (fiht), Mz. zu Foot, s. d.

fegen, weidm. s. u. Geweih.

Fegfeuer (lat. purgatórium), nach kath. Lehre Reinigungsort der Seelen, die im Stande der Gnade abgeschieden sind, aber noch läßl. Sünden od. zeitliche Sündenstrafen abzubüßen haben u. v. den Gläubigen durch Fürbitte, Meßopfer, Ablässe &c. Hilfe bekommen können. Alle prot. Konfessionen leugnen das F., doch ist die kath. Lehre in der Hl. Schrift u. der ununterbrochenen Tradition begründet.

Feh, das, Grauwerk, Pelz des sibir. Eichhörnchens; am wertvollsten der Rücken, weniger die Seitenstücke (Fehwamme).

Fehde, im altdtsch. Recht die Selbsthilfe od. Rache des Verletzten, mußte offen geführt u. später zuvor angesagt werden (durch F.brief), artete in Zeiten

schwacher Regierung u. besonders im Interregnum bis z. willkürl. Faustrecht aus, wurde durch die Ausdehnung der staatl. Gerichtsbarkeit u. die Friedensgesetze immer mehr eingeschränkt, 1495 durch d. Ewigen Landfrieden verboten.

Fehe, die, weidm. = Fähe, s. d.

Féhertemplom = Ungar. Weißkirchen, s. d.

Fehlergrenze, gesetzlich erlaubte Abweichung von der Norm bei Gewichten, Maßen, Münzen ꝛc.

Fehlgeburt, s. Abortus.

Fehling, 1. Herm., Chemiker, * 1811, Prof. in Stuttgart, † 1885, erfand die F.sche Lösung (Kupfervitriol u. Seignettesalz mit Wasser) z. Bestimmung von einigen organ. Verbindungen, bes. Zucker. — 2. Sein Sohn Herm., Frauenarzt, * 1847 in Stuttgart, 1887 Prof. in Basel, 1896 in Straßburg; schr. Lehrb. der Geburtshilfe, Lehrb. der Frauenkrankheiten u. a.

Fehmarn, preuß. Ostseeinsel, Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, durch den F.-Sund vom Festland und durch den F.-Belt v. der Insel Laaland getrennt, 185 qkm, 10 012 E.; Hst. Burg.

Fehme, s. Feme.

Fehn, das, **Fehnkultur,** s. Moor.

Fehrbellin, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 1411 E., A.G. 28./29. Juni 1675 Sieg des Gr. Kurfürsten über d. Schweden.

Fehrenbach, Konstantin, bad. Zentrumsführer, * 11. Jan. 1852 in Wellendingen b. Bonndorf, Rechtsanwalt in Freiburg, 1885/87 u. seit 1901 im Landtag, seit 1903 im Reichstag.

Fehrs, Joh. Hinrich, plattdtsch. Dichter, * 10. Apr. 1838 in Mühlenbarbek (Holst.), Töchterschuldirektor in Itzehoe; schr. Erzählungen „Lütt Hinnerk", „Allerhand Slag Lüd", „Ettgrön" ꝛc.

Fehwamme, s. u. Feh.

Fei = Fee. — **feien,** durch Zauberkraft gegen Verwundungen schützen.

Feiertage, s. Feste.

Feifeln, die Ohrspeicheldrüsen der Haustiere; ihre Anschwellung: Ziegenpeter, Mumps.

Feigbohne = Lupine. — **Feige,** weidm. = Feuchtblatt. **Feige(nbaum),** s. Ficus. — **Feigendistel** oder **-kaktus,** s. Opuntia. — **Feigenkaffee,** geröstete Feigen als Kaffeezusatz. — **Feigenwespe** (Blastophaga), s. u. Gallwespen. — **Feig(en)wurz,** s. Ranunculus.

Feígum-Foß, der, 200 m hoher norweg. Wasserfall am Lysterfjord, Amt Nordre Bergenhus.

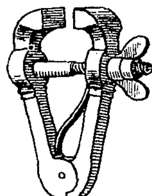
Feigwarze (Kondylōm), nässende, warzenförm. od. blumenkohlartige Wucherung der Haut u. Schleimhaut: 1. spitze F. bei Tripper; 2. breite F. an Genitalien u. After bei Syphilis. Behandlg. richtet sich nach d. Grundleiden.

Feile, stabförm. Werkzeug z. Metall- u. Holzbearbeitung (in diesem Fall Raspel genannt) aus im Öl-

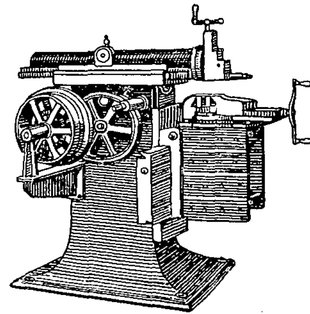

Schroppfeile.


Raspel.


Feile.


Feilkloben.

bad gehärtetem Stahl. Nach dem Querschnitt unterscheidet man Flach-, Rund-, Dreikant- ꝛc., nach der gröberen oder feineren Zahnung (Hieb) Schropp- u. Schlichtfeilen. — **Feilkloben,** schraubstockartiges, als


Feilmaschine.

Zange benütztes Werkzeug. — **Feilmaschine,** Shapingmaschine, dient z. Hobeln v. Metall bei stillstehendem Werkstück u. bewegtem Meißel.

Feilitzsch, Max Frhr., 1904 Graf v., * 1834 in Trogen b. Hof, 1881/1907 bayr. Min. des Innern, † 1913.

Feimen = Dieme, s. d.

fein, bei Gold u. Silber = rein. Feinheit, Feingehalt gibt in Tausendstel an, wieviel Edelmetall in einer Legierung vorhanden ist. Feingewicht ist das in einem Gegenstand enthaltene Gewicht an reinem Gold od. Silber. — **feinbrennen,** Silber unter Sauerstoffzufuhr zur Reinigung v. Blei, Kupfer ꝛc. nochmals umschmelzen. — **feinen,** Verunreinigungen aus Rohmetallen durch Einschmelzen u. Abschäumen entfernen.

Feinhals, Fritz, * 1869 in Köln, zuerst Techniker, gefeierter Heldenbariton der Münchener Hofoper.

Feisi (Feijasi), bedeut. ind.-pers. Dichter am Hofe des Großmoguls Akbar in Delhi, † 1595; schr. kunstvolle Kassiden z. Lobe seines Gönners, eine pers. Bearbeitung des ind. „Nal u. Damajanti" und einen Hymnus auf d. Licht („Serre", d. h. Sonnenstäubchen).

Feist, das, Fett des Hirsches u. Rehs. Feistzeit, die Zeit vor der Brunst.

Feistritz, 1. Orte in Steiermark: a) Deutsch-F. an d. Mur, B.H. Graz, 2729 E. — b) Windisch-F., B.H. Marburg, 1258 E. — 2. Wocheiner F., Ort in Krain, B.H. Radmannsdorf, 2117 E.

Feitáma, Sijbrand, Amsterdamer Dichter, als Kritiker der „niederländ. Voltaire" genannt, * 1694, † 1758; übers. Dramen der frz. Klassiker u. schrieb Tragödien u. Gedichte.

Feith, Rhijnvis, niederländ. Dichter, in Zwolle * 1753 u. † 1824, schr. unter dtsch. Einfluß empfindsame Romane („Julia", „Ferdinand u. Constantia"), Lehrgedichte („Das Grab"), Dramen u. Oden.

Fejérváry (fêjer—), Geza Baron v., * 15. März 1833 in Josephstadt, 1884/1903 ungar. Kriegsminister, 1890 Feldzeugmeister, 1905/06 Ministerpräsident, bekämpfte die Unabhängigkeitspartei u. regierte ohne Parlament.

Fejö, dän. Insel nördl. v. Laaland, 16 qkm, 1320 E.

Fekulometer, s. Fäkulometer. — **fekund** ꝛc., s. fökund.

Felánitx (—nitsch), span. Stadt auf d. Insel Mallorca, 11 294 E., Töpfereien, Weinbau.

Félbel, der, samtart. Gewebe v. Seide u. Leinengarn, mit langen, nach 1 Richtung niedergelegten Faserenden.

Felber Tauern, Paß in d. Hohen Tauern, 2545 m.

Felbiger, Joh. Ignaz v., * 1724, Abt des Augustiner-Chorherrnstifts in Sagan, † 1788, Reformator des kathol. Schulwesens in Schlesien u. (v. Maria

Theresia berufen) in Östreich, wo er die „Allg. Schulordnung" ausarbeitete. F. sorgte durch Gründg. zahlr. Seminare für gute Ausbildung der Lehrer u. hielt in der Zeit der seichten Aufklärung an der christl. Volksschule fest.

Felchen, Fisch, s. Renke.

Feld, Ackerland; im Bergbau: z. bergmänn. Ausbeutung bestimmtes unterird. Gebiet; auf Wappen: der Raum für d. Figuren; im Sport: Gesamtheit der ein Rennen mitmachenden Pferde ꝛc.

Felda, die, l. Nbfl. der Werra, aus d. Hohen Rhön.

Feldartillerie, reitende u. fahrende, mit leichten Geschützen, soll den Fußtruppen folgen u. sie im Gefecht unterstützen; in Batterien, Abteilungen u. Brigaden formiert.

Feldbach, östr. Bezirkshst. im östl. Steiermark, an der Raab, 1796 E. Nördl. davon die Feste Riegersburg.

Feldbäckerei, eine Kolonne bei jedem Armeekorps, führt bis 20 Backöfen mit, die in 12 Stunden aufgebaut u. gebrauchsfähig sein können. — **Feldbahnen,** Schmalspurbahnen für Land- u. Forstwirtschaft, Industrie, für Beförderung v. Erdmassen in Kippwagen, haben keinen Unterbau u. können leicht verlegt, auch v. Menschen u. Tieren betrieben werden. — **Feldbefestigung,** vorübergehende Herrichtung des Geländes für die Verteidigung durch die Feldtruppen selbst mit dem Schanzzeug (Schützengräben, Geschützeinschnitte, Deckungen, Laufgräben ꝛc.). — **Feldbereinigung** = Flurbereinigung.

Feldberg, 1. höchster Berg d. Schwarzwalds, 1494 m. 2. höchste Gipfel im Taunus, der Große F. 880, der Kleine F. 827 m. 3. Ort in Mecklenburg-Strelitz, 1388 E., A.G.

Feldbinde, mit den Landesfarben durchwirkter silberner Leibgurt, an Stelle der jetzt nur noch zur Parade getragenen Schärpe v. Offizieren zum Dienstanzug getragen. — **Feldbrücken** werden v. Pionieren u. auch v. Infanterie aus zufällig vorhandenem Material erbaut. — **Felddiebstahl,** rechtswidr. Aneignung noch auf dem Feld stehender Früchte, kann bei geringem Wert milder (mit Geldstrafe) als gemeiner Diebstahl bestraft werden. — **Felddienst,** im Ggs. zum innern u. Garnisondienst alle mit der Tätigkeit im Krieg verbundenen Dienstzweige. Die Felddienstordnung (F.O.) v. 22. März 1908 enthält Bestimmungen über d. Ausbildung bei größeren Truppenübungen im Frieden.

Felder, Franz Michael, vorarlberg. Bauerndichter, * 1839, † 1868, berühmt durch s. Geschichten aus dem Bregenzer Wald („Nümmamüllers u. das Schwazokaspele", „Sonderlinge", „Reich u. arm").

Feldflüchter, s. u. Tauben. — **Feldgeistlicher,** s. Militärgeistlichkeit. — **Feldgendarmerie,** Feldpolizei, übt die Polizei im Krieg u. auf d. Etappenstraßen aus, setzt sich aus Landgendarmen, Unteroff. u. Gefreiten der Kav. zusammen, ist stets zu Pferde, trägt als Dienstzeichen den metallenen Ringkragen u. hat die Befugnisse einer militär. Wache. — **Feldgeschrei,** Kriegs- od. Schlachtruf (z. B. „Jesus Maria", „Hurra"); früher auch ein Kennwort für d. Posten neben Parole u. Losung. — **Feldgestänge,** im Bergbau: über Tag verlegte, wagrechte Gestänge z. Kraftübertragung. — **Feldgewaltiger** od. Generalprofoß, im alten dtsch. Reich der Kommandeur des Heeres- u. Lagerpolizei. — **Feldgraswirtschaft,** s. Wirtschaftssysteme. — **Feldhühner,** Unterfam. der Waldhühner; dazu Reb- (Feld-), Rot-, Steinhuhn, Wachtel u. Frankolinhuhn. — **Feldhüter,** s. Feldpolizei 1. — **Feldjäger,** früher gelernte Jäger, die zum Kriegs-, v. Friedr. d. Gr. zum Kurierdienst verwendet wurden. Jetzt besteht das F.korps (unter einem Generalmajor) aus 3 Offizieren u. 76 Reserveoffizieren od. Aspiranten des höhern Forstfachs u. dient dem Kaiser u. Auswärt. Amt, im Feld auch den Armeeoberkommandos zu Kurierdiensten. — **Feldkaplan,** s. Militärgeistlichkeit.

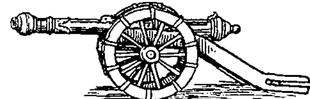
Feldkirch, Hst. der B.H. F. in Vorarlberg, an der Ill, 5057 E., Jesuitenkolleg. 1799 Sieg der Östreicher über d. Franzosen.

Feldkirchen, Ort in Kärnten, B.H. Klagenfurt, 2370 E., Eisenindustrie.

Feldkümmel, s. Thymus u. Carum. — **Feldmännertreu,** s. Eryngium. — **Feldmark,** die zu einer Gemeinde gehör. Feldgrundstücke. — **Feldmarschall,** früher nur Befehlshaber v. selbständ. Korps; jetzt ist in Deutschland u. Östreich der General-F. die höchste militär. Würde. Der östreich. F.-leutnant entspricht d. dtsch. Generalleutnant. — **Feldmaße,** s. Ackermaße. — **Feldmaus,** s. Wühlmaus. — **Feldmesser** = Geometer. **Feldmeßkunst,** s. Geodäsie. — **Feldpolizei,** 1. Gesamtheit der Vorschriften z. Schutz der Felder gegen Felddiebstahl u. Beschädigung durch Menschen u. der zur Überwachung der Felder öffentlich angestellten Personen (Feldhüter); 2. s. Feldgendarmen. — **Feldpost** befördert die Dienstsachen u. Privatsendungen zw. Heimat u. Armee. Sie untersteht für jede Armee einem Armee-Postdirektor, die gesamte F. einem Feldoberpostmeister. — **Feldpropst,** s. u. Militärgeistlichkeit. — **Feldsalat,** s. Valerianella.

Feldsberg, unteröstr. Stadt, B.H. Mistelbach, 3036 E., fürstl. Liechtensteinsches Schloß.

Feldschanze, jetzt nur noch ein verstärkter Schützengraben; früher Stützpunkt u. Hauptglied einer Feldbefestigung, geschlossen (Redoute) od. offen (nach rückwärts nicht befestigt). — **Feldscherer,** früher: niederer Militärarzt; heute noch in Rußland: ausgebildeter Lazarettgehilfe. — **Feldschlange,** Feldgeschütz d. 15./18.



Feldschlange.

Jhdts. — **Feldschnepfe** = großer Brachvogel, s. d. — **Feldsee,** See am Feldberg im Schwarzwald, 9,5 ha, 1113 m über d. Meer. — **Feldspate,** farblose od. hell gefärbte Mineralien aus kieselsaurer Tonerde mit kieselsaurem Kali, Natron od. Kalk. Je nach der Spaltbarkeit unterscheidet man d. monoklinen Orthoklás (gradspaltend) u. den triklinen Plagioklás (schiefspaltend). F. ist ein Hauptbestandteil der kristallin. Gesteine (Granit, Gneis ꝛc.). — **Feldspital,** östr. Feldlazarett, s. Lazarett. — **Feldstecher,** Krimstecher, Doppelfernrohr mit meist mehr als 4facher Vergrößerung. — **Feldstein** = Felsit, s. d. — **Feldstelze** = Brachpieper, s. Pieper. — **Feldsysteme,** s. Wirtschaftssysteme. — **Feldtelegraphie,** s. Telegraphentruppen. — **Feldwache,** s. Vorposten. — **Feldwachtmeister,** früher bei d. Kav. = Major. — **Feldwebel** (bei der Kav. u. Feldart. Wachtmeister), der im Dienstrang höchste Unteroffizier der Kompagnie (bzw. Eskadron, Batterie), regelt den inneren Dienst nach Anweisung des Hauptmanns (bzw. Rittmeisters) u. führt die Aufsicht über Unteroffiziere u. Mannschaften. Er trägt am Ärmel Doppeltressen, am Mantel Doppellitzen, auf dem Ärmel 3 Sparren, am Kragen den großen Adlerknopf, ebenso der Vizefeldwebel, ein Unteroff. mit Portepee. Bezirksfeldwebel stehen den Landw.-Komp.-Bezirken vor u. führen die Listen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. **Feldwebel-**

leutnant, 1871 eingeführter Rang für inaktive Unteroffiziere v. guter Führung, die bei der Besatzungsarmee im Ernstfall Offiziersdienste tun u. neben den Feldwebelabzeichen Offizierachselstücke tragen.—**Feldzeichen,** Unterscheidungszeichen der Truppen (Feldbinde, Kokarde), im weitern Sinn Fahnen, Standarten, Adler ꝛc. — **Feldzeugmeister,** in Deutschland: Verwalter d. techn. Institute u. des Kriegsmaterials, steht im Rang des Divisionskommandeurs; die Feldzeugmeisterei wurde 1898 zur Entlastung des Kriegsministeriums geschaffen. Der österreich. F. entspricht unserm General der Inf. od. Kav., der General-F. unserm Generalfeldmarschall.

Félegyháza (fehledjahsa), ungar. Stadt, Komitat Pest, 35 139 E., Viehzucht, Obst-, Wein- u. Tabakbau.

Felge, die, der Kranz des Wagenrads.

felgen, flach umpflügen. **Felgpflug** = Grubber.

Félibres (—lihbr'), frz. Dichter, z. B. Aubanel, Mistral, die sich 1854 zu einer Vereinigung für Neubelebung der provenzal. Sprache u. Dichtung zusammenschlossen.

Felicián, hll., 1. Märtyrer, Bisch. v. Foligno in Umbrien, † 254; Fest 24. Jan. — 2. s. Primus u. F.

Felicissimus, hl., Diakon Sixtus' II., 208 zu Rom gemartert; Fest 6. Aug.

Felicitas, röm. Göttin, Personifikation der Glückseligkeit. — **F.** hll., 1. röm. Witwe, erlitt zw. 150 u. 162 mit ihren 7 Söhnen den Martertod; Fest 23. Nov. — 2. s. Perpetua.

Felix, hll., 1. s. Papst F. I. und III. — 2. röm. Priester, Märtyrer unter Diokletian; Fest 30. Aug. Vgl. Adauktus. — 3. s. Nabor. — 4. v. Nola, Priester, in den Verfolgungen des Decius u. Valerian wunderbar gerettet, † um 260; Fest 14. Jan. — 5. F. u. Régula, Geschwister, nach der Legende um 300 in Zürich gemartert, Patrone v. Zürich; Fest 11. Sept. 6. v. Valois, * 1127, † 1212, stiftete mit dem hl. Joh. v. Matha den Trinitarierorden; Fest 20. Nov.

Felix, Päpste: **I.** 269/274, hl., beantwortete das Schreiben über die Absetzung Pauls v. Samosata mit einem Brief über die Gottheit u. Menschheit Christi. Grab in der Kallistuskatakombe; Fest 20. Mai. — **F. II.,** Gegenpapst der arian. Partei gegen Liberius 355/358, † 365. — **F. III.** (II.), 483/492, hl., verwarf 484 das monophysit. Henotikon Kaiser Zenos, worauf im Orient das acacianische Schisma ausbrach; Fest 25. Febr. — **F. IV.** (III.) 526/530, vom arian. Ostgotenkönig Theodorich erhoben, bekämpfte den Semipelagianismus u. ernannte selbst s. Nachfolger Bonifatius II. — **F. V.,** Gegenpapst, s. Amadeus VIII.

Felix, 1. Claudius, 52/60 röm. Landpfleger in Palästina, hielt d. Apostel Paulus 2 Jahre gefangen. — 2. Bisch. v. Urgel, Hauptvertreter des Adoptianismus, öfter verurteilt u. durch Karl d. Gr. u. Alkuin zum Widerruf veranlaßt, † 816 zu Lyon.

Félix, Jos., frz. Jesuit, * 1810, † 1891, gefeierter Konferenzredner in Notre-Dame zu Paris 1853/70.

Felixdorf, niederöstr. Ort, B.H. Wiener Neustadt, 2475 E., Baumwollindustrie, staatl. Pulverfabrik.

Felixstowe (fihlixstoh), engl. Stadt nahe der Mündung des Stour, Grafsch. Suffolk, 8667 E., Seebad.

Feliziánerinnen, 1865 zu Krakau gegründ. relig. Genossenschaft nach der Regel des hl. Franziskus, bes. für Jugendunterricht.

Felláchen od. **Felláhs,** Nachkommen der alten Ägypter am untern Nil, seßhafte Ackerbauer, meist Mohammedaner, v. gelb-brauner od. -rötl. Hautfarbe.

Felláta, mohammed. Negervolk in Nordwestafrika zw. Schari u. Atlant. Ozean, 6—8 Mill. Köpfe.

Fellbach, württemb. Ort, Neckarkreis, 6800 E., Weinbau, Eisenwarenfabriken.

Felleisen, lederner Reisesack (der Handwerksburschen).

Fellenberg, Phil. Eman. v., schweiz. Landwirt u. Pädagog, * 1771, † 1844 auf s. Gut Hofwyl b. Bern, wo er Anstalten für Landwirte u. verwahrloste Kinder eingerichtet hatte.

Feller, Franç. Xav. de, belg. Jesuit, * 1735, † 1802, schr. gegen Febronianismus, Josephinismus u. Emser Punktation.

Fellhammer, preuß. Ort, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 6098 E., Bergbau.

Fellin, russ. Kreisstadt am Felliner See, Gouv. Livland, 7736 E.

Felling, nordengl. Stadt, Grafsch. Durham, 25 020 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Fellner, Ferd., Wiener Baumeister, * 19. Apr. 1847, zus. mit Herm. Helmer (* 13. Apr. 1849 in Harburg) Erbauer vieler Theater (in Wien, Zürich, Berlin, Wiesbaden, Graz, Budapest), Konzert-, Warenhäuser, Paläste, des Kaiserbades u. der Brunnenkolonnade in Karlsbad, teils im Renaissance-, teils im Barockstil.

Fellow (féllo), Genosse; Mitgl. einer gelehrten Gesellschaft in England; Teilhaber einer Universitätsstiftung.

Fellows (féllohs), Sir Charles, engl. Archäolog, * 1799, † 1860, Entdecker der lykischen Altertümer.

Felonie, die, Bruch der Lehnstreue durch d. Vasallen od. Lehnsherrn.

Felpel od. **Felper** = Felbel, s. d.

Fels, der (Mz. Flüs), marokk. Scheidemünze = 1/2 Pf.

Felsarten = Gesteine, s. d. — **Felsberg,** 1. Berg im Odenwald, 501 m hoch; nahe dem Gipfel Syenitblock „Riesensäule". 2. preuß. Stadt an der Eder, Rgbz. Cassel, Kr. Melsungen, 995 E., A.G. — **Felsbusch,** s. Epacris. — **Felsenbirne,** s. Amelanchier. — **Felsenbohrer,** s. Klaffmuscheln. — **Felsengebirge** (engl. Rocky Mountains), östlichstes Randglied der nordamerikanischen Kordilleren, von der Nordgrenze Mexikos bis z. Jukon. Es enthält zahlreiche Felsentäler (Parks), ist sehr erzreich u. wird durch Missouri u. Nordplattefluß in 3 Teile geteilt. Mehrere Gipfel kommen über 4000 m Höhe, so der Blanca Peak 4409 m, der Mount Harvard 4381 m. — **Felsenmeer,** Anhäufung v. Felsblöcken, bes. Granit u. Basalt, z. B. im Böhmerwald, Fichtelgebirge u. Harz. — **Felsenrabe** = Alpendohle. — **Felsenschildkraut,** s. Alyssum. — **Felsenstrauch,** s. Azalea.

Felsing, Darmstädter Kupferstecherfamilie: 1. Joh. Konrad, * 1766, † 1819, stach topographische Werke u. druckte sie auch selbst. — 2. Seine Söhne: a) Joh. Heinr., * 1800, † 1875, baute die Druckerei s. Vaters in großem Stil weiter aus, erfand das Turnerzeichen. — b) Jakob, * 1802, † 1883, stach gute Bilder: Christus am Ölberg (nach Dolci), Violinspieler (nach Raffael), Hagar u. Ismael (nach Köhler), Christus u. die Pharisäer (nach Leonardo da Vinci) ꝛc.

Felsit, der, dichtes Gestein aus Feldspat u. Quarz, Grundmasse des Felsit- u. Quarzporphyrs.

Felsö (félschö), in ungar. Ortsnamen gleich Ober-.

Felsöbánya, Bergstadt im Kom. Szatmár, 4584 E., Gold- u. Silberbergbau.

Felsschmätzer = Steinrötel, s. u. Steindrossel.

Felten, 1. Jos., kathol. Theologe, * 9. Febr. 1851 zu Düren, Prof. der neutest. Exegese in Bonn, Vorsitz. des Borromäusvereins; schr. Gregor IX., Rob. Grosseteste, Apostelgeschichte. — 2. Sein Bruder Wilh., Historiker, * 2. März 1856 in Düren, Prof. in Sieg-

burg, schr. über Gesch. des Mittelalters u. (mit P. Fischer u. Widmann) „Illustr. Weltgesch.“ (3 Bde.).

Feltre, it. Kreisstadt, Prv. Belluno, 14 494 E., Eisenindustrie.

Felúcke, die, 2mastiges Segel- u. Ruderboot im Mittelmeer.

Feme, die, Fem-, heiml. od. Freigericht, entstand nach d. Untergang des sächs. Herzogtums (1180) in Westfalen als Fortentwicklung des alten Grafengerichts, das unmittelbares königl. Gericht war. Der Inhaber des Gerichts od. Freistuhls (Stuhlherr) u. der Richter (Freigraf) holten die Bannleihe (Gerichtsbarkeit) vom König ein; zum Gericht gehörten ferner mindestens 7, bei „handhafter Tat“ 3 Freischöffen (Wissende). Das Gericht tagte nur bei Tag im Freien u. nur auf roter Erde, verhängte Geldbußen u. die Oberacht, die durch Aufhängen am nächsten Baum vollzogen wurde. Keine Oberinstanz, aber vorbildlich war d. Freistuhl zu Arnsberg. Ihre höchste Macht, bes. als Instanz bei Rechtsverweigerung durch die territorialen Gerichte, erreichte die F. in der 1. Hälfte des 15. Jhdts.; dann fiel ihre Wirksamkeit der landesherrl. Gerichtshoheit u. dem Reichskammergericht zum Opfer, doch führte sie ein schattenhaftes Dasein weiter, bis König Jérôme sie 1808 aufhob.

Femel, femeln, s. u. Hanf. — **Femel(schlag)betrieb,** im Hochwaldbetrieb: allmähl. Abtreiben des Bestandes bei gleichzeit. Neuansamung. Wenn die jungen Bestände keinen Schutz mehr brauchen, fallen die stehengebliebenen Hochstämme (Überhälter) im Räumungsschlag. Vgl. Dunkelhauung.

Femininum, das, Wort weibl. Geschlechts. — **Feminismus,** der, Streben nach Gleichstellung des weibl. Geschlechts mit d. männlichen.

Femmel = Femel, s. u. Hanf.

femorál, den Oberschenkel betreffend.

Fen, das, 1. chines. Maß u. Gewicht = Fan; 2. engl. = Fehn, Moor. **Fendistrikt,** Moorgebiet, jetzt durch Eindeichungen meist fruchtbares Marschland (Fens) am Washbusen, Ostengland.

Fenchel, s. Foeniculum. — **Fenchelholz,** s. Sassafras.

Fenek, der (Canis cerdo), nordafrik. Wüstenfuchs.

Fénelon (fen'lõn), François de Salignac de la Mothe, * 1651, † 1715; 1689 Erzieher v. Ludwigs XIV. Enkel, dem Tronfolger Herz. Ludw. v. Burgund, für den er s. Télémaque, einen Fürstenspiegel, schrieb; 1695 Erzbisch. v. Cambrai, Muster eines edlen u. milden Kirchenfürsten, Gegner des Jansenismus; der kirchl. Verurteilung 1699 wegen Verteidigung des Quietismus unterwarf er sich sofort.

Fenho, der, l. Nbfl. des Hoangho in China.

Fénier, Geheimbund in Irland z. Beseitigung der engl. Herrschaft, entstand 1861, führte zu Agrarverbrechen u. 1865/67 zu Aufstandsversuchen, auch zu Mordtaten (Vizekönig Cavendish u. Obersekretär Burke 1882) u. Dynamitattentaten; seit 1886 bedeutungslos.

Fenn = Fehn, s. Moor. — **Fennek** = Fenek.

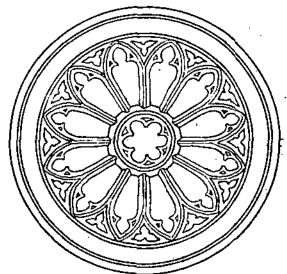
Fennich = Hirse, s. Panicum.

Fennománen, Anhänger der finn. Sprache u. Kultur in Finnland.

Fenrir, Fenriswolf, Sohn des Loki u. einer Riesin, haust im äußersten Norden, im Totenreich; im großen Kampf der Götterdämmerung verschlingt er Odin, fällt aber durch dessen Sohn Widar.

Fens, Sümpfe, s. Fen 2. — **Fénsalir,** Sumpfsäle, in der nord. Göttersage Sitz der Frigg.

Fensterbriefe lassen die innere Adresse durch einen transparenten Streifen des Umschlags sichtbar werden. — **Fensterln,** s. Kiltgang. — **Fensterrecht,** Teil des Nachbarrechts, Gesamtheit der (im einzelnen der Landesgesetzgebung überlassenen) Bestimmungen über Anbringen u. Verbauen v. Lichtöffnungen. Das Recht auf ein Fenster in der Hauswand hat in der Regel eine gewisse Mindestentfernung vom Nachbarn z. Voraussetzung. — **Fensterrose,** das in Form von Radspeichen (Radfenster) gestaltete Maßwerk eines Rundfensters beim roman. u. got. Baustil. — **Fenstersteuer,** rückständige Art der Gebäudesteuer nach d. Anzahl der (Türen und) Fenster, bis 1851 in England, jetzt noch in Frankreich, bis 1895 in Elsaß-Lothringen.


Radfenster

Fenton (fent'n), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 25 631 E., Tonindustrie.

Fentsch, lothring. Ort, Kr. Diedenhofen-West, 3401 E., Eisenindustrie.

Fenwick, Edw. Domin., Dominikaner, * 1768, † 1832, als Missionar u. (1822) 1. Bisch. v. Cincinnati der „Apostel v. Ohio“.

Fenz, die, Einfriedigung, Hecke, bes. in N.-Amerika.

Feódor (= Theodor), russ. Zaren: **F. I.** 1584/98, der letzte aus dem Haus Ruriks. **F. II.,** Sohn Godunows, April bis Juni 1605. **F. III.** 1676/82.

Feodósia, russ. Kreisstadt in der Krim, Gouv. Taurien, 27 238 E., Seebad, Hafen. Im Mittelalter Kaffa, byzant. u. genues. Handelsstadt.

Ferádsche od. **Feradschije,** die, weiter, bis auf die Füße reichender Mantel aus Seide od. Wolle, bes. v. türk. Frauen getragen.

Ferdinand, hl., s. Ferd. Fürsten 7; sel., s. ebenda 11.

Ferdinand, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser: F. I.** 1556/64, * 10. März 1503 zu Alcalá, † 25. Juli 1564 zu Wien, Bruder Karls V., bekam bei der Teilung 1520/25 die dtsch. Lande der Habsburger u. erbte 1526 Böhmen u. Ungarn, welch letzteres ihm durch Zápolya u. die Türken teilweise entrissen wurde, war in Karls Abwesenheit Reichsverweser (1531 deutscher König) u. erstrebte einen Ausgleich mit den Protestanten, schützte den Katholizismus bes. in s. Erblanden u. schloß den Augsburger Religionsfrieden 1555 ab. 1556 folgte er seinem Bruder. — **F. II.** 1619/37, * 9. Juli 1578 in Graz, † 15. Febr. 1637 in Wien. Mit seinem Vetter Maximilian v. Bayern streng katholisch erzogen, folgte er 1596 seinem Vater Karl in Steiermark, wo er die Gegenreformation durchführte, 1617 in Böhmen, 1619 in Östreich. Nach dem böhm. Aufstand 1618/20 wurden Böhmen u. Östreich rekatholisiert, der 30jähr. Krieg mit Glück geführt, bis F.s verfehltes Restitutionsedikt (s. d.) 1629 u. der Eingriff Schwedens eine Wendung brachte. — Sein Sohn **F. III.** 1637/57, * 1608, kommandierte nach Wallensteins Ermordung 1634 u. siegte bei Nördlingen. Unter ihm der Westfäl. Friede. — 2. Friedr. F., Fürst v. **Anhalt-Cöthen** 1808/30, * 1769, trat nach erbittertem Zollstreit mit Preußen 1828 dem Zollverein bei, konvertierte 1825 unter dem Einfluß Adam Müllers mit sr. Gemahlin Julie, geb. Gräfin v. Brandenburg (Tochter Friedr. Wilhelms II. v. Preußen u. der Dönhoff). — 3. Könige v. **Aragonien: F. I.** 1412/16. Sein Enkel **F. II.** der Katholische 1479/1516, * 1452, leitete durch s. Heirat (1469) mit Isabella v. Kastilien die Vereinigung beider Reiche ein, vertrieb die Mauren vollends (1492 Eroberung Granadas, seitdem der Ehrentitel „Kathol. König“), eroberte 1503 das Kgr. Neapel, 1512 halb Navarra, bekam

1506 die Regierung auch in Kastilien u. durch Kolumbus überseeischen Besitz, regierte schroff absolutistisch u. führte die Inquisition in Aragonien ein. — 4. F. Maria, Kurfürst v. **Bayern** 1651/79, * 1636, Sohn Maximilians I., schwach u. prachtliebend, leitete das enge Verhältnis Bayerns zu Frankreich ein u. schloß 1670 Bündnis, baute Nymphenburg u. die Theatinerkirche. — 5. Herzöge v. **Braunschweig:** F. Albrecht II. v. B.-Bevern, * 1680, † 1735, General unter Prinz Eugen, erbte kurz vor seinem Tode Wolfenbüttel; Schwiegervater Friedrichs d. Gr. — Sein Sohn F., (nichtregierender) Herz. v. B.-Wolfenbüttel, * 1721, † 1792, focht als preuß. General in den Schles. Kriegen, siegte mit d. dtsch.-engl. Armee 1758 b. Crefeld, 1759 bei Minden, 1761 bei Vellinghausen. — 6. König v. **Bulgarien,** * 26. Febr. 1861 in Wien, Prinz von Sachsen-Coburg(-Koháry), war ungar. Oberleutnant, als er 1887 z. Fürsten v. Bulgarien erwählt wurde, v. der Türkei erst 1906 anerkannt, machte 1908 das Fürstentum unabhängig und nahm den Königstitel an. Über den Balkankrieg 1912/13 s. u. Türkei. Vermählt 1893 mit Maria Luise v. Parma († 1899), 1908 mit Elis. v. Reuß-Köstritz (* 1860); Söhne: Boris (* 1894, zuerst kathol., 1896 orthodox getauft) u. Kyrill (* 1895). — 7. **F. I.,** König v. **Kastilien,** León u. Navarra 1035/65. Sein Sohn **F. II.,** König v. León 1157/88. — **F. III.** der Heilige, * 1198, erbte 1217 Kastilien, 1230 León u. vereinte beide Reiche endgültig, nahm den Mauren Cordova, Sevilla u. Cadiz ab, baute den Dom in Toledo u. gründete die Universität Salamanca, † 1252; Fest 30. Mai. — **F. IV.** 1295/1312. — 8. Kurfürst u. Erzbischof v. **Köln** 1612/50, * 1577, zugleich Bisch. v. Köln, Lüttich, Münster, Hildesheim u. Paderborn, betrieb die Gegenreformation u. stand mit s. Bruder Maximilian I. v. Bayern an der Spitze der Liga. — 9. **F. I.,** König v. **Neapel** 1458/94. Sein Enkel **F. II.** 1494/96. **F. III.** = F. II. v. Aragonien (s. oben). **F. IV.** 1759/1825, * 1750, Sohn Karls III. v. Spanien. Für ihn regierte Tanucci im Sinn des aufgeklärten Despotismus, später seine ihn weit überragende Gemahlin Karoline (s. d.). 1798/99 u. 1805/15 auf Sizilien beschränkt unter engl. Schutz, nahm er 1816 den Titel F. I. König beider Sizilien an, beseitigte 1821 die liberale Verfassung v. 1820. Sein Enkel **F. II.,** * 1810, regierte seit 1830, bekam durch die blutige Unterdrückung der Revolution 1848/49 den Titel Rè Bomba, 1859 vor dem Ausbruch der Revolution ermordet. — 10. **v. Östreich:** Erzherz. F., Sohn Kaiser Ferdinands I., * 1529, bekam bei der Teilung 1564 Tirol, residierte mit seiner unebenbürtigen, ihm 1557 heimlich angetrauten Gemahlin, der schönen Philippine Welser, in Schloß Ambras, † 1595. — Erzherz. F. v. Östr.-Este, * 1781, Bruder Franz' IV. v. Modena, kommandierte (dem Namen nach neben Mack) im Anfang des Kriegs 1805 (bei Ulm), 1809 in Galizien, hier 1832/46 Statthalter, † 1850. — Kaiser **F. I.,** * 1793, folgte 1835 seinem Vater Franz I., war schwachsinnig u. ließ Metternich regieren, dankte in der Revolution 2. Dez. 1848 zugunsten seines Neffen Franz Jos. ab, lebte fortan in Prag, † 1875. — 11. v. **Portugal:** König **F. I.** 1367/83. Sein Neffe F., der standhafte Prinz, * 1402, 1437 auf einem Kriegszug gegen Marokko mit s. Bruder Heinr. dem Seefahrer gefangen, † 1443 in der Gefangenschaft infolge d. Mißhandlungen, 1470 selig gesprochen; Drama v. Calderón. — Titular-König **F. II.,** * 1816 als Prinz v. Sachsen-Coburg(-Koháry), 1836 Gemahl Marias II., † 1885. — 12. Thronfolger v. **Rumänien** (seit 1886), Neffe König Karls, * 24. Aug. 1865 in Sigmaringen. 1893 vermählt mit Prinzessin Maria v. Sachsen-Coburg (* 1875, luth.); Söhne (orthodox): Karl, * 1893, Nikolaus, * 1903, Mircea, * 1913 — 13. v. **Sizilien,** s. oben F. v. Neapel. — 14. Könige v. **Spanien:** F. I.—IV. s. oben unter 7; F. V. = F. II. v. Aragonien. — **F. VI.** 1746/59, * 1712, Sohn Philipps V., schwachsinnig. — **F. VII.,** * 1784, Sohn Karls IV., als Gegner Godoys beim Volk beliebt, 1807 wegen Strebens nach der Krone verhaftet, 1808 durch Aufstand befreit u. zum König ausgerufen, jedoch nebst seinem Vater v. Napoleon abgesetzt u. bis 1814 in Valençay interniert, regierte seither absolutistisch, mußte 1820 die liberale Verfassung v. 1812 erneuern u. konnte sie dank der frz. Einmischung 1823 wieder beseitigen, verlor die amerik. Kolonien, gab durch Änderung der Thronfolge zugunsten seiner Tochter Isabella (von seiner 4. Gemahlin Christine, s. d.) den Anlaß zu den Karlistenkriegen, † 1833. — Kardinalinfant F., Sohn Philipps III., * 1609, 1619 Erzbisch. v. Toledo u. Kardinal, 1634 als Statthalter nach den Niederlanden geschickt, hatte unterwegs am Sieg v. Nördlingen teil. — 15. Großherzöge v. **Toskana:** F. I. u. II. s. Medici. — **F. III.** 1790/1824, * 1769, aus dem habsburg. Haus, regierte im aufgeklärten Sinn ss. Vaters Leopold, 1799 v. den Franzosen vertrieben, 1802 mit d. Kurfürstentum Salzburg entschädigt, 1805 als Großherzog nach Würzburg versetzt, erhielt 1814 sein Land wieder. — Sein Enkel **F. IV.,** * 1835, folgte Juli 1859 seinem Vater Leopold II., wurde 25 Tage darauf durch d. Revolution entthront, lebte seither in Salzburg u. Lindau, † 1908; Vater der frühern Kronprinzessin Luise v. Sachsen.

Ferdinandéa, Juli 1831 durch vulkan. Ausbruch entstand. Insel südlich v. Sizilien, im Dezember wieder verschwunden, jetzt 65 m unter d. Meeresspiegel.

Ferdinandsorden, hoher span. Militärorden, 1811 v. den Cortes in Cádiz gestiftet; 5 Klassen.

Fère (fähr'), La, frz. Festung an der Oise, Dep. Aisne, 4982 E., Artillerieschule. — **La F. Champenoise** (schanp'noáhs'), frz. Stadt, Dep. Marne, 2211 E. 25. März 1814 Niederlage Marmonts u. Mortiers.

Feredsché = Faradsche, s. d.

Ferentino, it. Stadt, Prv. Rom, 8072 E.

Ferg(h)aná, russ. Prv. des zentralasiat. Generalgouv. Turkestan, 142 790 qkm, 2 034 200 E. (1910), Baumwoll- u. Seidenbau; Hst. Skobelew.

Ferguson (förgöß'n), Adam, schott. Philosoph und Historiker, * 1723, 1759/84 Prof. der Moralphilosophie zu Edinburg, † 1816; Hptw. History of the Roman republic.

Fergusson (förgöß'n), 1. James, engl. Baumeister u. Kunstschriftsteller, * 1808, † 1886, verf. zahlr. Werke über Tempel u. Paläste in Indien, Hindostan, Assyrien, Babylonien u. Kleinasien. — 2. Robert, schott. Dichter, * 1750, † 1774 nach ausschweifend. Leben im Irrenhaus; als volkstüml. Lyriker v. Einfluß auf Burns. — 3. Sir William, engl. Mediziner, * 1808, † 1877, Leibarzt der Königin Viktoria, hervorrag. Operateur. — **Fergussoninsel,** größte der brit. D'Entrecasteauxinseln, 1320 qkm.

Ferid Pascha, Damad, türk. Staatsmann, * 1848 zu Avlona in Albanien, war Wali in Konia, Großwesir 1903 bis zur Revolution 1908, wo er seinem Schwager Abdulhamid zur Annahme der Verfassung riet, 1909/10 Minister des Innern, 1912 Präsident d. Senats. — **Ferid ad-din,** pers. Dichter, s. Attär.

Férien, Mz. Ruhezeit, in der die Schulen den Unterricht, die Gerichte ihre Sitzungen ausfallen lassen. Während der Gerichtsferien (15. Juli bis 15. Sept.) werden nur **Feriensachen,** d. h. alle Straf-, Wechsel-,

Arrest-, Miet-, Zwangsvollstreckungs- u. Konkurssachen (auf Antrag auch andere Prozesse) verhandelt, evtl. durch eigene Ferienkammern (am Landgericht) od. Feriensenate (am Oberlandes- und Reichsgericht). — **Ferienkolonien,** Versendung kränklicher armer Kinder während der Ferien aufs Land od. in Sol- u. Seebäder auf Gemeindekosten. — **feriál,** die Ferien betr., in sie fallend.

Ferik, der, im türk. Heer = Division. **Ferik-Paschá,** Divisionsgeneral.

ferkeln, vom Schwein: Junge (Ferkel) werfen. — **Ferkelmaus,** s. Meerschweinchen.

Ferlach (Ober-F.), Ort in Kärnten, B.H. Klagenfurt, 3194 E., Gewehrfabriken.

ferm, fest, mannhaft; vom Jagdhund: vollständig abgerichtet.

Fermán, der, schriftl. Erlaß des Sultans, bes. der in s. Namen vom Großwesir erlassene.

Fermanagh (förmännä), irische Grafsch., Prv. Ulster, 1690 qkm, 61 811 E. (1911); Hst. Enniskillen.

Fermat (—má), Pierre, frz. Mathematiker, * 1601, † 1665, berühmter Zahlentheoretiker. Der Fermatsche Satz heißt: $a^n + b^n = c^n$ (a, b, c u. n sind ganze Zahlen) ist unmöglich, wenn n größer als 2 ist. Für den Beweis setzte der Göttinger Mathematiker Wolfskehl 100 000 ℳ aus.

Fermáte, die, Ruhezeichen (𝄐 oder 𝄑) über einer Note od. Pause, verlängert deren Dauer in unbestimmtem Maße.

Fermént, das, organ. Stoff, der organ. Verbindungen zu zersetzen vermag. Man unterscheidet organisierte F., einzell. Pilze, die bei gewissen Bedingungen unter starker Vermehrung die Körper zersetzen (z. B. Hefe-, Schimmelpilz) u. durch Erhitzung, Sublimat od. Karbolsäure vernichtet werden (Sterilisierung) u. ungeformte od. lösl. F., Enzyme, Zymosen, die sich in den Pflanzen gebildet haben (z. B. das Emulsin) od. v. Drüsen bei der Fermententwicklung abgeschieden werden (z. B. das Pepsin) od. sich in bestimmten Fällen bilden (z. B. die Diastase). Enzyme bewirken die Gärung, das Gerinnen d. Milch, die Spaltung des Zuckers 2c. — **Fermentárier,** seit 11. Jhdt. Spottname der Griechen, die beim Meßopfer gesäuertes Brot gebrauchen. Vgl. Azymiten. — **Fermentatión,** die, Gärung, s. d. — **Fermentintoxikatión,** die, Vergiftung durch ins Blut eingetretene Fermente. — **Fermenturíe,** die, Ausscheidung v. Fermenten mit d. Harn.

Fermo, it. Kreisstadt, Prv. Ascoli-Piceno, 20 703 E., Sitz eines Erzbischofs; bedeut. Bibliothek.

Fermor, Wilh. Graf, russ. General, * 1704, † 1771, kommandierte im 7jähr. Krieg 1757/59, 1758 bei Zorndorf geschlagen.

Fermoy (förmeu), irische Stadt am Blackwater, Prv. Munster, Grafsch. Cork, 6216 E.

Fern, der, Paß in Nordtirol zw. Lechtaler Alpen u. Wettersteingruppe, verbindet Lech- u. Inntal.

Fernambukholz, Rotfärbeholz, s. Caesalpinia.

Fernández, 1. Aureliano F.-Guerra y Orbe (gerra), span. Gelehrter, * 1817, † 1894, verdient um die Erforschung Altspaniens, auch Lyriker. — 2. F. y González, Manuel, * 1830, † 1888, schr. Romane („Der Koch Sr. Majestät") u. Dramen („Ruy Diaz de Vivar"). — 3. Lucas, span. Schauspieler (Komiker) aus Salamanca (Anfang des 16. Jhdts.), mit Encina Begründer des span. Theaters.

Fernándo, span. = Ferdinand. — **Fernando Noronha** (—ónja), brasil. Insel im Atlant. Ozean, 18 qkm, Strafkolonie. — **Fernando Pó(o),** span.-westafrik. Insel im Golf v. Guinea, 1998 qkm, 20 742 E., Apost. Vikariat; Hst. Sta. Isabel.

Fernán Nuñez (núnjeß), span. Stadt, Prv. Cordova, 5499 E.

Ferndrucker, s. u. Telegraphie.

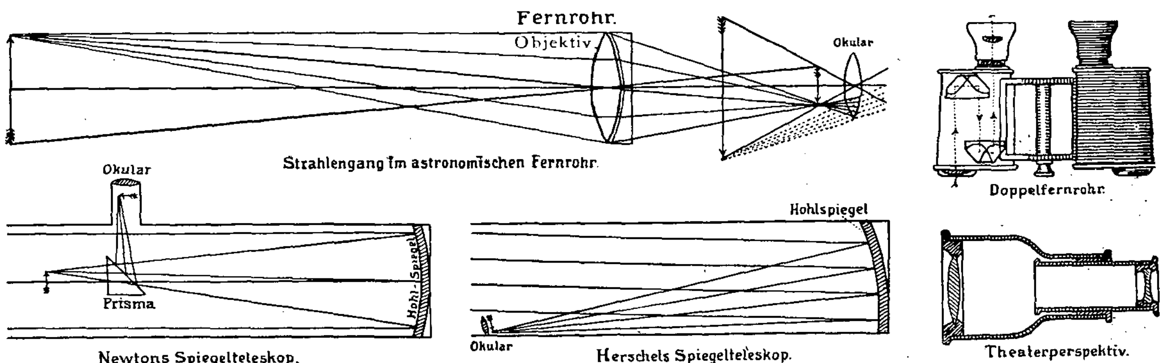
Ferner, in Tirol = Gletscher.

Ferney (—näh), frz. Ort, Dep. Ain, unweit Genf, 1269 E., 1761/78 Wohnort Voltaires (Denkmal).

Fernglas = Fernrohr. **Fernheizung,** s. Heizung.

Fernkorn, Ant. Dominikus, Bildhauer u. Erzgießer, * 1813 in Erfurt, † 1878 in Wien, schuf ein großes Reiterstandbild des hl. Georg, die Denkmäler Erzherz. Karls u. Prinz Eugens in Wien u. den Löwen von Aspern.

Fernpaß, s. Fern. — **Fernphotographie** = Bildtelegraphie. — **Fernrohr** (Teleskop), Anfang des 17. Jhdts. erfund. Instrument, das entfernte Gegenstände größer u. daher näher erscheinen läßt, besteht aus dem Objektiv, das dem Sehobjekt zugewandt ist, u. dem Okular, einer das vom Objektiv erzeugte Bild vergrößernden Linse. Ist das Objektiv eine konvexe Linse, so heißt das F. Refráktor oder dioptrisches F.; beim Refléktor (Spiegelteleskop, katoptr. F.) ist es ein Hohlspiegel. Von den Refraktoren zeigt das astronom. od. Keplersche F. das Sehobjekt umgekehrt; das holländ. od. Galileische F. läßt die Sehstrahlen vor ihrer Vereinigung durch ein konkaves Okular gehen u. zeigt den Gegenstand aufrecht. Dasselbe erreicht das terrestr. (Erd-) F. durch Verwendung eines Mikroskops statt der Keplerschen Linse als Okular; wegen sr. Länge wird es gern mit ausziehbarem Rohr hergestellt. Zu einem Doppel-F. vereinigte 2 Fernrohre heißen Binokel, Feldstecher, Operngläs. — **Fernsichtigkeit** = Weitsichtigkeit, s. u. Auge 3. — **Fernsprecher,** s. Telephon. — **Fernwirkung,** im allg. jede Übertragung der v. einem Körper ausgehenden Kraft auf einen andern durch



Strahlengang im astronomischen Fernrohr.
Doppelfernrohr.
Newtons Spiegelteleskop.
Herschels Spiegelteleskop.
Theaterperspektiv.

einen sie trennenden Raum hindurch; im engern Sinn = Telepathie, s. d.

feroce (—óhtsche), Tonk. wild, stürmisch. — **Ferozität**, die, Wildheit, Roheit.

Ferólia guianénsis, eine Rosazee Guayanas, liefert das harte Ferolien- od. Atlasholz.

Ferónia, röm. Göttin der Fruchtbarkeit; auf dem Marsfeld ihr Tempel, wo die Freilassung der Sklaven erfolgte.

Ferónia elephántum, Elefantenapfel, eine ostind. Rutazee, liefert hartes Holz, Gummi u. eßbare Früchte.

Ferozepur, ostind. Stadt = Firuzpur, s. d.

Ferrandina, it. Stadt, Prv. Potenza, 7401 E.

Ferrára, it. Prv. am Adriat. Meer, 2621 qkm, 297 352 E. (1911); Hst. **F.** am Po, 95 196 E., Sitz eines Erzbischofs, Universität. Das Herzogt. F. gehörte den Este, fiel 1597 an d. Kirchenstaat, bei dem es bis 1859 verblieb. Das Konzil v. Ferrara 1438, die Fortsetzung des Baseler Konzils, 1439 nach Florenz, 1442 nach Rom verlegt, schloß eine Union mit der grch. Kirche, wovon aber nur die mit der syrischen, chaldäischen u. maronitischen Dauer hatte.

Ferrári, 1. Andrea, * 1850 zu Pratopiano, Prv. Parma, Bisch. v. Guastalla u. Como, Erzb. v. Mailand u. Kardinal, nahm 1903 am Katholikentag zu Köln teil. — 2. Gaudenzio, Mailänder Maler, * 1481, † 1546, malte viele Altarbilder in Anlehnung an Leonardo da Vinci. — 3. Giuseppe, it. Philosoph, * 1812, lange in Frankreich, † 1876 zu Rom, Verteidiger der Revolution u. freien Völkerverbrüderung. — 4. Paolo, fruchtbarer it. Lustspieldichter, * 1822, Prof. in Mailand, † 1889; am erfolgreichsten in der Literaturkomödie („Goldoni" u. „Die Satire u. Parini".). — 5. Severino, it. Dichter u. Literarhistoriker, * 1856, † 1905; schr. Gedichte u. eine Gesch. der it. Volksdichtung.

Ferráris, 1. Galileo, bedeut. it. Physiker, * 1847, Prof. in Turin, † 1897, arbeitete bes. über Elektrizität u. begründete die Technik d. Wechselstroms. — 2. Lucius, ital. Franziskaner, † um 1760 zu Rom, verf. ein oft (zuletzt 1884) aufgelegtes, alphabet. kanonistisches Nachschlagewerk.

Ferrásch (Mz. Ferraschún), Teppichausbreiter, Kammerdiener; bes. Moscheediener in Medina.

Ferráta, Domenico, * 1847 zu Gradoli b. Viterbo, päpstl. Diplomat in der Schweiz, Nuntius in Belgien u. Paris, 1896 Kardinal.

Ferratin, das, Eiweißeisenverbindung als Blutbildungsmittel in Pulver- od. Tablettenform. **Ferratóse**, die, Lösung v. Ferratin.

Ferreira, Antonio, port. Dichter, * 1528, † 1569; schr. nach antikem Muster Lustspiele („Der Eifersüchtige") u. die Nationaltragödie „Ines de Castro", wegen sr. „Lusitan. Gedichte" der portug. Horaz genannt. — **F. de Vasconcellos** (waskonßéllusch), Jorge, port. Dichter, † 1585, schr. dramat. Novellen („Euphrosina", „Ulyssipo") u. den Ritterroman „Triumph des Sagramor".

Ferrer, Francisco, span. Revolutionär, * 1859, lange in Frankreich, später in Spanien als Leiter religionsloser Schulen, nach der Revolution in Barcelona 16. Okt. 1909 als Mitanstifter nach Kriegsgerichtsurteil erschossen.

Ferri, Enrico, it. Jurist, * 25. Febr. 1856 bei Mantua, zuerst Prof., dann Anwalt u. Abgeordneter in Rom, v. der sozialist. Partei ausgeschlossen; schr. über Sozialismus, Strafrechtstheorie, begründete mit Lombroso d. Kriminalanthropologie.

Ferri-, in chem. Zssgen. = Eisen enthaltend, aus Eisen gewonnen, z.B. **Ferrialbumin**, das, Eiseneiweißverbindung (s. Ferratin). — **Ferrisalz**, s. Eisen. — **Ferrizyankálium**, s. Blutlaugensalz.

Ferrières (-iähr'), frz. Dorf bei Paris, Dep. Seine-et Marne, 961 E., Rothschildsches Schloß. 19. Sept. bis 16. Okt. 1870 Hauptquartier Wilhelms I.

Ferro, span. Insel, die südwestlichste der Kanarien, 275 qkm, 6508 E. Der früher gebräuchl. Meridian v. F. liegt 20° westl. v. Paris.

Ferro-, in chem. Zssgen. = Eisen-, eisenhaltig. **Ferroglidine**, die, Eisen-Pflanzeneiweißverbindung in Tablettenform. — **Ferromangan**, s. Manganlegierungen. — **Ferrosalz**, s. u. Eisen. — **Ferrosulfát**, das, Eisenvitriol. — **Ferrotypie**, die, Schnellphotographie, photograph. Aufnahme auf schwarz lackierten u. mit Kollodium überzogenen Eisenblechplatten. — **Ferrozyankálium**, s. Blutlaugensalz.

Ferrol, span. Stadt, s. El Ferrol.

Ferrucci (—útschi), Andrea, Florentiner Bildhauer, * 1465, † 1526, am Bau des Domes in Florenz tätig, schuf für ihn die Figur des hl. Andreas u. die Marmorbüste des Marsilio Ficino.

ferruginös, eisenhaltig; eisenfarbig. — **Ferrum**, das (lat.), Eisen. **F. sulfúricum**, Eisenvitriol.

Ferry, Jules, frz. Staatsmann, * 1832 in Saint-Dié, † 1893; unter Napoleon III. bei der Opposition, 1870/71 Mitglied der Regierung, 1879/81 u. 1882 Unterrichtsminister, schaffte den Religionsunterricht ab u. führte den Schulzwang ein, förderte als Ministerpräs. 1880/81 u. 1883/85 die Kolonialpolitik (in Tonkin, Madagaskar u. Tunis) u. besseres Einvernehmen mit Deutschland, deshalb gestürzt. — **F. de Bellemare** (dö bell'máhr'), Gabriel, frz. Romanschriftsteller, * 1809, öfter in Amerika, † 1852, bekannt durch Indianererzählungen, bes. den „Waldläufer". — Sein Sohn Gabriel, * 30. Mai 1846 in Paris, schr. Romane u. Literaturgeschichtliches.

Ferse, 1. Hacke, hinterster Teil des Fußes; 2. = Färse; 3. l. Nbfl. der Weichsel in Westpreußen, 112 km lang.

Fersen, Hans Axel Graf, * 1755 in Stockholm, frz. Oberst im Amerik. Freiheitskrieg, Helfer d. Königsfamilie bei der Flucht 1791, später schwed. Reichsmarschall, 1810 ermordet.

Ferstel, Heinr. Frhr. v., Wiener Baumeister, * 1828, † 1883, baute die Votivkirche u. die Universität in Wien, letztere in ital. Hochrenaissance, ferner Paläste u. Bankgebäude.

fertil, fruchtbar. — **fertilisieren**, f. machen.

Férula, Steckenkraut, Umbelliferengattg. Die zentralasiat. F. scorodósma u. a. Arten liefern Asa foetida, F. sumbul die Sumbulwurzel für die Parfümerie.

Fes, der, schirmlose, runde, meist rote türk. Mütze mit blauer Quaste.

Fes, eine der 3 Hauptstädte v. Marokko, im nördl. Teil des Landes, 140 000 E., Hochschule, bedeut. Handel mit Häuten, Wolle, Lederarbeiten.

Fesca, 1. Friedr. Ernst, Violinvirtuos, * 1789, † 1826 als Konzertmeister der Hofkapelle in Karlsruhe; schr. Kammermusikwerke, Opern, Symphonien u. Lieder. — 2. Sein Sohn Alex., Pianist, * 1820, † 1849; schr. Opern u. Lieder (Fescaalbum).

Fescenninen, altröm. Spottlieder, bes. bei Hochzeiten, in Form v. Wechselgesängen, oft derb u. zotig.

Fesch, Jos., * 1763 in Ajaccio, Stiefonkel Napoleons I., Geistlicher, 1796/97 frz. Armeekommissär in Italien, nahm beim Konkordat das geistl. Gewand wieder an u. wurde 1802 Erzbisch. v. Lyon, Kardinal, Gesandter in Rom u. Koadjutor Dalbergs, zerfiel bei der Ehescheidung 1810 u. beim Nationalkonzil 1811 mit Napoleon, lebte seit 1814 in Rom, † 1839.

Fessân, südlichste Prov. v. Tripolis, 400 000 qkm, 43 000 E., Dattelpalmen; Hst. Mursuk.

Fessel (Fesselbein), 1. Zehenglied d. Huftiere; Fesselgelenk zw. Schien- u. Fesselbein. — **Fesselballon,** s. Luftballon. — **Fesselfrosch** = Geburtshelferkröte. — **Fesselräude** = Mauke.

Feßler, 1. Ignaz, * 1756, ungar. Kapuziner, trat aus u. wurde luth. Bisch. v. Saratow u. Generalsuperintendent in Petersburg; verf. Gesch. Ungarns, † 1839. — 2. Joseph, * 1813, Prof. f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht in Brixen u. Wien, 1864 Bisch. v. St. Pölten, Sekretär des Vatik. Konzils, † 1872; schr. eine lat. Patrologie, über östreich. Kirchenpolitik u. das Vatikanum.

Festa, Constanzo, päpstl. Kapellsänger in Rom, † 1545, als Komponist im a cappella-Stil Vorläufer Palestrinas; sein Tedeum wird noch heute bei großen Feierlichkeiten im Vatikan gesungen.

Feste, kirchl., sind gebotene Feiertage, wenn sie wie Sonntage gehalten werden müssen (Messe, Arbeitsruhe); sie sind beweglich (z. B. Ostern) od. unbeweglich (Weihnachten). Die Reihenfolge der Sonn- u. Festtage vom 1. Adventssonntag an bildet das Kirchenjahr. Die Zahl der gebotenen Feiertage wuchs mit der Zeit an u. wurde seit 1642 v. den Päpsten vermindert, für Deutschland u. Östreich durch Benedikt XIV. in den 1770er Jahren. Durch Motu proprio Pius' X. v. 2. Juli 1911 wurden die Feste der hll. Joseph u. Johannes des Täufers u. die Patrozinien auf den Sonntag verlegt, Lichtmeß, Mariä Verkündigung u. Geburt, Oster- u. Pfingstmontag und Fronleichnam aufgehoben; letztere 3 blieben aber in Deutschland. Gesetzl. Feiertage sind im Dtsch. Reich Weihnachten, Stephanstag, Neujahr, Oster- u. Pfingstmontag, Christi Himmelfahrt.

Festenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Gr.-Wartenberg, 3351 E., A.G.

Fester, Richard, * 20. Sept. 1860 in Frankfurt a. M., Geschichtsprof. in Erlangen, Kiel, 1909 in Halle, schr. den 1. Bd. der Regesten der Markgrafen v. Baden, Machiavelli, Wilhelmine v. Bayreuth, über fränk. Geschichte.

Festigkeit, die Kraft, mit der ein Körper dem Zerreißen, Zerbrechen, Zerdrücken u. Zerdrehen widersteht. Die Zug-, Biegungs-, Druck- u. Drehungsfestigkeit wird in kg für einen Stab v. 1 qcm Querschnitt aus dem betr. Material gemessen. — **Festigkeitsmaschine** = Materialprüfungsmaschine, s. d.

festina lente, eile mit Weile!

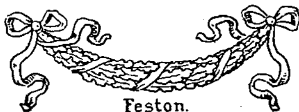
Festiniog, engl. Stadt in Wales, Grafsch. Merioneth, 9682 E., Schieferbrüche.

Festivität, die, Festlichkeit. **festivo,** Tonk. feierlich.

festmachen, im Volksaberglauben: durch Amulette, Zaubersalben, in eine Wunde eingewachsene Hostie ꝛc. unverwundbar machen; bes. im 17. Jhdt. als „Passauer Kunst" geübt.

Festmeter (fm), Kubikmeter festes Nutzholz; Ggs. Raummeter (rm) = cbm geschichtetes Brennholz.

Feston (—ōn'), der, das, eig. Festschmuck; Blätter-, Blumen-, Fruchtgewinde; gestickter od. gehäkelter


Feston.

bogenförm. Rand an Kleidungsstücken. **festonieren,** mit Festons ausschmücken.

Feststellungsklage, Klage auf Feststellung eines Rechtsverhältnisses, wenn der Kläger ein rechtl. Interesse daran hat.

Festúca, Schwingel, Gramineengattung. F. ovína, Schaf-S., praténsis, hoher, Wiesen-S., u. gigántea sind häufige Futtergräser.

Festung, v. Natur od. meist künstlich z. Verteidigung gegen einen stärkeren Gegner geeigneter Ort. Unsere Vorfahren u. die älteste Zeit übh. kannten nur Wälle aus Erde od. Stein u. Pfahlbauten. Griechen, Römer u. Mittelalter entwickelten bes. den Mauerbau. Eine vollständ. Änderung brachte nach der Erfindung des Pulvers die Einführung d. Geschütze; die Mauertürme wurden zu rundlichen, weiter vorspringenden Bollwerken (urspr. = Bohlenwerk, Pfahlschanze) od. Basteien vergrößert, damit sie auch Geschütze aufnehmen könnten. Die ital. Festungsbaumeister erweiterten die Bastei zur 5eckigen Bastión, die mit 2 Facen u. 2 Flanken aus der Umwallung vorspringt u. so eine Feuerwirkung nach der Front u. nach beiden Flanken ermöglicht. Dieses Bastionärsystem (bastionierter Grundriß) kam in Frankreich durch Vauban z. höchsten Entwicklung, wurde aber unter Cormontaigne zum bloßen Schema. Entsprechend den ganz anders gearteten Geländeverhältnissen entwickelte sich d. niederländ. Befestigungsmanier: Wassergräben mit Erdböschungen statt der tiefen, mit Mauerwerk verstärkten Gräben. In Deutschland wurden trotz der ihrer Zeit weit vorausschauenden Pläne Dürers u. Specklins u. der Vorschläge Rimplers und Landsbergs fremde Systeme angewandt. Erst Friedr. d. Gr. schuf unter Mitwirkung Walrawes die altpreuß. Befestigungsart, aus der sich im 19. Jhdt. durch d. Generäle Aster u. Brese die neupreuß. entwickelte. Neben die Umwallung als Kern traten vorgeschobene kleine Werke (Forts); z. T. wurden hier die Pläne Dürers u. sr. Zeitgenossen verwertet. Eine neue Änderung brachten die gezogenen Geschütze; wegen ihrer größeren Treffsicherheit, Durchschlagskraft u. Schußweite nahm man von der Umwallung als Kernpunkt Abstand u. ging seit 1870/71 z. Bau der weit vorgeschobenen Forts über (preuß.-deutsche Befestigungsmanier). Die Fortschritte des Geschützwesens aber erforderten nochmals eine andere Anlage; man legt heute alle Forts u. Umwallungen nach dem polygonalen (vieleckigen) Grundriß an; Wallflankierung u. Brechung d. Wallinie fallen weg, u. an ihre Stelle ist niedrige Flankierung durch Kasematten getreten. Heute bestehen die Festungen aus einer Reihe selbständiger, weit vorgeschobener Werke (detachierte Forts). — Die Festungen sollen sowohl im Angriffs- wie Verteidigungskrieg die Feldarmeen entlasten, ihnen aber auch Stützpunkt, Waffen- und Depotplatz sein; dem Feinde gegenüber sollen sie wichtige Verbindungslinien u. hervorragende Örtlichkeiten selbständig verteidigen. Diese Aufgabe können nur permanente od. ständige, schon im Frieden sorgfältig hergestellte u. ausgerüstete F. erfüllen, während die provisor. F. nur vorübergehenden Zwecken dienen. — **Festungsartillerie,** s. Fußartillerie. — **Festungsbauschule,** in Berlin u. (zeitweise) Ingolstadt, z. Ausbildung v. Pionierunteroffizieren für den Festungsbau, hat 2jähr. Kursus. — **Festungsgefängnis,** Militärgefängnis für Strafen über 6 Wochen. — **Festungshaft,** in Festungen od. andern dafür bestimmten Räumen zu verbüßende, nicht entehrende Strafe für militär. u. polit. Vergehen u. für Zweikampf, ist einfache Freiheitsentziehung mit Beaufsichtigung. — **Festungskrieg,** Kampf um d. Besitz einer Festung, wurde bis z. Einführung der gezogenen Feuerwaffen

(s. oben bei „Festung") hauptsächl. v. Festungsartillerie u. Genietruppen unter Führung v. Ingenieuroffizieren nach dem Schema Vaubans vom förml. Angriff, d. h. mit Laufgräben (Parallelen) u. Annäherungsgräben (Approchen) geführt. Jetzt teilen sich Artill. u. Infant. in die Aufgabe. Die Art. sucht aus der Ferne schon dieselbe Wirkung zu erzielen, wie früher erst vom Grabenrand aus, während die Inf. mit Gewehr u. Spaten die Feuerüberlegenheit an den Feind heranträgt. Der Nahangriff bringt erst die Entscheidung. Der ganze Kampf wird jetzt nicht mehr v. Ingenieuroffizieren, sondern v. einem Oberkommandierenden geführt. Der Verteidiger muß bereits den Aufmarsch der feindl. Geschütze zu hindern suchen u. dazu wenn nötig größere Opfer bringen, sonst ist meist das Schicksal der Festung schon entschieden. Eine Festung kann aber auch z. Übergabe gezwungen werden durch förml. Belagerung u. Aushungerung, seltener jetzt durch Überrumpelung. — **Festungsrayon** (—räjón), der, das Gelände unmittelbar vor d. Festung, unterliegt baulichen Beschränkungen, deren Schärfe vom 1. (600 m) zum 2. (weitere 375 m) u. 3. (weitere 1275 m) Abschnitt abnimmt. Die Aufsicht hat die Reichsrayonkommission (Reichsrayonges. v. 21. Dez. 1871). — **Festungsstrafe,** s. F.-gefängnis u. F.-haft. — **Festungsviereck** in der Lombardei: Mantua, Peschiera, Verona u. Legnago, bes. 1848/49, 1859 u. 1866 von Bedeutung.

Festus, 1. M. P o r c i u s, röm. Prokurator v. Palästina seit etwa 60 n. Chr., schickte den hl. Paulus gefangen nach Rom, † 62. — 2. S e x t u s P o m p e i u s, s. Verrius Flaccus.

Fête (fäht'), die, Fest. — **fêtieren,** jem. feiern.

Fetiálen, röm. Priester des Jupiter, die unter bestimmten Gebräuchen vom Feinde Rechenschaft forderten, Krieg erklärten u. Verträge schlossen.

Fétis, Franç. Jos., belg. Musikgelehrter u. Komponist, * 1784, Dir. des Konservatoriums zu Brüssel, † 1871. Bedeutender als d. Kompositionen sind seine sehr zahlr. theoret. Schriften: Méthode d'harmonie, Traité de la fugue et du contrepoint, Biographie universelle des musiciens et bibliographie générale de la musique (das umfassendste Werk dieser Art) 2c.

Fétisch, der, bei den Negern (urspr. auch den alten Griechen): ein sinnl. Gegenstand (Holzstück, Stein 2c.), dem göttl. Verehrung erwiesen wird. Der **Fetischismus,** Fetischdienst, ist nicht, wie Hume, Voltaire u. a. wollen, als Urstufe der Religion, sondern als Verrohung des ursprüngl. Gottesbegriffs aufzufassen.

Fette, pflanzl. u. tierische, bestehen aus Kohlen-, Wasser- u. Sauerstoff, werden je nach dem Gehalt an Stearin, Palmitin u. Oleïn in feste (Talg, Butter, Schmalz) u. flüssige F. (fette Öle) unterschieden, als Nahrungs- u. Heilmittel, z. Beleuchtung u. Seifenfabrikation verwendet. Man gewinnt sie durch Auspressen, Ausschmelzen od. durch Ausziehen mit Alkohol, Benzin, Schwefelkohlenstoff 2c., in denen sie löslich sind. Sie sind leichter als Wasser, können in diesem nicht gelöst, wohl aber durch Emulgieren (s. d.) mit ihm verbunden werden. In reinem u. frischem Zustande fast geruch- u. geschmacklos, können sie durch Fermentzersetzung ranzig werden, d. h. unangenehmen Geruch u. Geschmack annehmen. — **Fettdrüse** = Bürzeldrüse, s. d. — **Fettembolie,** s. Embolie. — **Fettentartung** = Verfettung. — **Fettflechte,** bei Haustieren (bes. Hund): nässende chron. Hautentzündung (Ekzem). — **Fettgans** = Pinguin. — **Fettgas,** s. Ölgas. — **Fettgeschwulst** (Lipóm), gutart. Neubildung aus Fettgewebe. — **Fettgewächse** = Krassulazeen. — **Fetthaut,** die Fettgewebsschicht zw. Haut u. Muskulatur. — **Fetthenne,** s. Sedum. — **Fettherz** = Herzverfettung. — **Fettkraut,** s. Pinguicola. — **Fettleber,** krankhafte Ablagerung v. Fett in d. Leberzellen bei allgem. Fettsucht od. bei Trinkern. — **Fettleibigkeit,** s. Fettsucht. — **Fettmagen** = Labmagen. — **Fettpflanzen,** Sukkulénten, Pflanzen mit dicken fleisch. Blättern, z. B. Kakteen; meist in trocknen Ländern. — **Fettráude** = Fettflechte. — **Fettsäuren,** durch Verseifung aus Fetten entstehende, einbasische organ. Säuren, z. B. Ameisen-, Butter-, Stearinsäure. — **Fettschabe,** s. u. Zünsler. — **Fettschweiß,** Wollschweiß der Schafe. — **Fettsucht,** übermäß. Fettansatz am äußern Körper u. in sonst fettarmen Organen. Symptome: äußerlich sichtbare Atembeschwerden, Herzschmerzen, Neigung zu Katarrhen der Atem- u. Darmschleimhaut, verminderte körperl. u. geist. Leistungsfähigkeit. Ursache: Vererbung, sitzende Lebensweise, Ernährungsfehler, Alkoholismus. Behandlung: Beseitigung der Ursache; E n t f e t t u n g s k u r 1. nach Ebstein: reichlich fette Fleischkost, wenig Flüssigkeit u. Kohlehydrate (Zucker, Mehl), zugleich viel Bewegung; 2. nach Oertel: viel Eiweiß in magerem Fleisch u. Eiern, mäßig Kohlehydrate, sehr wenig Flüssigkeit, starke Muskeltätigkeit; 3. nach Banting: reichlich Eiweiß, wenig Kohlehydrate, sehr wenig Fett. — **Fettvogel** (Steatórnis caripénsis), zu den Nachtschwalben zählender, gesell. Vogel in Venezuela, Guadeloupe u. Trinidad. — **Fettwachs** = Leichenwachs.

Fetwá, der, Rechtsgutachten des türk. Mufti, bes. in höchster Instanz des Scheich-ul-Islam.

Feuchtblatt, das weibliche, **Feuchtglied,** das männl. Glied des Edelwilds. — **Feuchtigkeit,** Flüssigkeitsgehalt eines Körpers, bes. der in der atmosphär. Luft vorhand. Wasserdampf; a b s o l u t e F. die wirklich vorhandene Dampfmenge, r e l a t i v e ihr Verhältnis zu der höchsten, die bei der betr. Temperatur die Luft erfüllen (sie sättigen) könnte. **Feuchtigkeitsmesser,** s. Hygrometer.

Feuchtersleben, Ernst Frhr. v., Arzt u. Philosoph, * 1806 u. † 1849 in Wien, wo er auch Vorträge über ärztl. Seelenkunde hielt; schr. „Zur Diätetik der Seele" u. Gedichte („Es ist bestimmt in Gottes Rat").

Feuchtwangen, bayr. Stadt an der Sulzach, Rgbz. Mittelfranken, 2486 E., A.G., Textilindustrie.

feudál (lat. féudum, Lehen), das Lehnswesen betr., mit dem Beigeschmack des Mittelalterlichen u. Junkerlichen. — **Feudalismus,** der, Lehnswesen; polit. Richtung der Junker, Anhänglichkeit an die alten Adelsvorrechte. — **Feudalstände,** die ständische Vertretung im Lehensstaat, jetzt noch in Mecklenburg.

Feudenheim, bad. Ort, seit 1909 zu Mannheim.

Feuer (m i l i t ä r.) der Artillerie u. Infanterie, entscheidet jetzt meist bereits im Fernkampf, weshalb man die Feuerüberlegenheit schon in der Entfernung zu erreichen sucht. Art d. Feuers (Schützen-, Schnell-F., Salve) u. Visierstellung bestimmt der Führer, der d. Feuerleitung in der Hand behalten muß. Zur F e u e r d i s z i p l i n gehören ruhige u. sichere Handhabung der Waffe (auch ohne Führung), sorgfältiges Schießen u. kaltblüt. Ausharren auch in nicht erwidertem feindl. F. Die F e u e r w i r k u n g, d. h. der Verlust des Gegners, hängt ab v. dessen Aufstellung und Entfernung, v. der F.disziplin u. F.leitung der schießenden Partei. 1870/71 hatten die Franzosen 140 000 Tote u. Verwundete durch Gewehrfeuer, also bei 22 Mill. verschossenen dtsch. Patronen 1 auf 160 Schuß od. 0,6% Treffer. F e u e r l i n i e, die vorderste Schützenlinie; auch: Oberrand der Brustwehr.

Feuerbach, württemb. Stadt bei Stuttgart, Neckarkreis, 14 237 E., chem. Fabriken.

Feuerbach, 1. Anselm Ritter v., Strafrechtslehrer, * 1775, Prof. in Jena, Kiel, Landshut u. München, Appellationsgerichtspräs. in Ansbach, † 1833, Vertreter d. Zwangs- u. Abschreckungstheorie, Schöpfer des bayr. Strafrechts v. 1813, Vorkämpfer für öff. u. mündl. Verfahren und Geschwornengerichte; schr. „Lehrb. des peinl. Rechts“, „Sammlungen merkwürdiger Kriminalfälle“ u. a. — 2. Sein Sohn Ludw. Andreas, Philosoph, * 1804, anfangs Dozent in Erlangen, lebte später in ärml. Verhältnissen auf dem Rechenberg bei Nürnberg, † 1872; Junghegelianer, später radikaler Atheist u. Materialist („Der Mensch ist, was er ißt“), erklärt die Religion anthropologisch, Gott u. das Jenseits als Idealisierung des Menschen u. des Diesseits, den Egoismus als Grundlage der Moral, jedoch im Sinn d. Nächstenliebe; Hptw. „Wesen des Christentums“ u. „der Religion“. — 3. Sein Enkel Anselm, Maler, * 1829, † 1880 in Venedig, schuf ernste, stimmungsvolle Bilder, die aber wegen der Farbengebung vielfach getadelt wurden: Dante u. die Edelfrauen v. Ravenna, Iphigenie, Gastmahl des Plato, Urteil des Paris, Sturz der Titanen (Deckenbild in d. Aula der Akademie zu Wien), Huldigung Ludwigs d. Bayern (im Justizpalast zu Nürnberg).

Feuerbestattung, s. Leichenverbrennung. — **Feuerbüchse,** der die Feuerung aufnehmende Teil bei nicht stationären Dampfkesseln (Lokomotiven, Lokomobilen). — **Feuerdienst** findet sich wegen der der Sonne verwandten Natur u. des vermeintl. himml. Ursprungs des Feuers (Prometheussage) bei vielen Völkern; am stärksten ausgebildet in der Religion Zarathustras, bei den Parsen, wo es als Abglanz der Gottheit und Sinnbild der Reinigkeit verehrt wird. — **Feuerdisziplin,** s. u. Feuer. — **Feuerdorn,** s. Crataegus; landsch. auch = Cydonia japonica. — **Feuerfalter** = Feuerlinge. — **feuerfest,** unverbrennlich u. unschmelzbar, sind z. B. die Schamotte-, Magnesiaziegel ꝛc. für Öfen; feuerfeste Schränke haben doppelte Wandungen u. dazwischen einen schlechten Wärmeleiter. — **Feuerfink,** s. Webervögel. — **Feuerfliege,** s. Schnellkäfer. — **Feuerflunder** = Giftflunder, s. Rochen. — **Feuerhahn** = Hydrant. — **Feuerhöhe** der Lafetten, Abstand zw. Seelenachse u. dem ihr gleichlaufenden Geschützstand. — **Feuerkiste** = Feuerbüchse. — **Feuerkraut,** s. Epilobium. — **Feuerkröte** (Unke, Bombinātor ignēus), mitteleurop. Art der Froschlurche; die kreisrunde Zunge auf der Unterseite festgewachsen. — **Feuerkugeln,** s. Sternschnuppen.

Feuerland, span. Tiĕrra del Fuēgo, Inselgruppe an der Südspitze Amerikas, durch die Magalhaesstraße vom Festland getrennt, etwa 73 000 qkm, 3000 E., Schafzucht; die Eingeborenen sind hauptſ. Jäger und Fischer. Seit 1881 gehört der östl. Teil als Territorio F., 21 499 qkm mit etwa 1900 E., zu Argentinien, der westl. zu Chile.

Feuerleib = Feuerzapfen, s. Seescheiden. — **Feuerleitern,** Leitern der Feuerwehr z. Besteigen brennender Gebäude, entw. oben mit starken schmiedeeisernen Haken z. Einhängen in Fensteröffnungen, od. ohne Haken, leicht, mit ausgebogenen Sprossen z. Besteigen der Dächer. Turmleiter, auf einem Wagen drehbar angebrachtes Leiternsystem, das sich bis zu 40 m auseinanderschieben läßt. — **Feuerlilie,** s. Lilium. — **Feuerling** (Polyómmatus), Tagfaltergattg., oben bräunlich, unten schwarze, weiß umrandete Flecken. Wenige Arten, z. B. Dukatenvogel (P. virgaūreae) in Deutschland. — **Feuerlinie,** s. u. Feuer. — **Feuerlöschdose,** Behälter mit Pulver (z. B. Mischung v. Schwefel, Kohle u. Salpeter), das beim Entzünden feuererstickende Gase entwickelt. — **Feuerlöschwesen,** Einrichtungen u. polizeil. Bestimmungen z. Verhütung od. z. Löschen v. Schadenfeuern einschl. Rettung von Gut u. Leben. Diesem Zweck dienen die Feuerwehren (teils Berufs-, teils Freiwillige, od. beim Fehlen beider von d. Ortspolizei angeordnete Zwangsfeuerwehr). Ausrüstung: Beil, Feuerspritze, Feuerleiter (s. d.), Rettungsapparate (Sprungtücher, Rauchmaske ꝛc.), künstl. Löschmittel (s. Feuerlöschdose) ꝛc. — **Feuerluftmaschine** = Heißluftmaschine. — **Feuermal,** s. Muttermal. — **Feuermelder,** elektr. Signalanlage z. Herbeirufen der Feuerwehr; in Lager- u. Fabrikräumen selbsttät. Melder (s. Thermoskop). — **Feuernatter** = Kreuzotter. — **Feuernelke,** s. Lychnis. — **Feuerpikett,** das, z. Absperren v. Brandstätten u. Löschen bereitgestellte Mannschaften einer Garnison. — **Feuerpolizei,** die behördlichen Vorschriften und Anordnungen zum Schutz gegen Feuersgefahr; s. Feuerlöschwesen. — **Feuerprobe,** Form des Gottesurteils: Halten oder Überschreiten glühenden Eisens. — **Feuerröhren,** Heizröhren in Dampfkesseln (Lokomotiven), durch welche die Heizgase ziehen, nützen diese durch die große Heizfläche besser aus. — **Feuersalamander,** s. Molche. — **Feuerschiff,** fest verankertes Fahrzeug als Seezeichen an gefährlichen Stellen, kenntlich an den Lichtern, bei Tag an der Takelage und am Korbwerk der Mastspitze. — **Feuerschröter** = Hirschkäfer. — **Feuerschwamm,** s. Polyporus. — **Feuersozietät,** s. Feuerversicherung. — **Feuerspritze,** Druckpumpe mit 2 Zylindern, Windkessel u. Mundstücken z. Anschrauben des Zuleitungs- u. Löschschlauches. Sie kann trag- oder fahrbar sein, durch Hand-, Dampf-, elektr. ꝛc. Kraft od. durch Druck v. Gas u. Kohlensäure in Tätigkeit gesetzt werden. — **Feuerstein,** Flint, verschieden gefärbte Abart des Quarzes in Kreidegebirgen, dient zu Reibschalen, Schmuck ꝛc., z. T. noch z. Feuerschlagen, in der Steinzeit als Ersatz für Metall zu Messern, Pfeilspitzen ꝛc.

Feuertod, schon bei d. heidn. Germanen Strafe für Zauberei, erreichte den Höhepunkt in den Hexenprozessen des 16./17. Jhdts.; letzte Hexenverbrennung 1793 im Posenschen. Als Strafe für Ketzerei kam der F. im 11. Jhdt. in Frankreich u. Deutschland auf u. wurde v. Gregor IX. 1231, für das Deutsche Reich v. Friedr. II. 1238 festgesetzt, durch die Aufklärung beseitigt. Die bekanntesten Opfer sind Hus, die Jungfrau v. Orléans, Savonarola, Cranmer, Servet (auf prot. Seite) u. Giordano Bruno.

Feuerversicherung, Übernahme des Brandschadens gegen Jahresprämie durch die Öffentlichkeit (den Staat: Landesbrandkasse, Feuersozietät), eine Erwerbs- (Aktien-) oder eine Gegenseitigkeitsgesellschaft. Die Gesellschaften sind vom Staat überwacht (Reichsges. v. 12. Mai 1901). Die 1. deutsche F.sgesellschaft entstand 1812 in Berlin nach engl. Muster. Immobiliarversicherung für die Gebäude, Mobiliarversicherung für Einrichtung, Vieh ꝛc.

Feuerwaffen, s. Handfeuerwaffen u. Geschütze. — **Feuerwalze,** s. Seescheiden. — **Feuerwehr,** s. Feuerlöschwesen. — **Feuerweihe,** kirchl. Segnung d. Feuers am Karsamstag; das F. wird mit Feuerstein geschlagen (Sinnbild der Auferstehung).

Feuerwerk, leicht entzündl. Mischung (Feuerwerkssatz) z. Erzielung v. Beleuchtungseffekten (Flammen, Funkenregen, Leuchtkugeln, Raketen, Feuerräder ꝛc.). Nach der Bewegung unterscheidet man Stillfeuer u. Treibsätze. — **Feuerwerker,** Artillerie- und Marineunteroffiziere, die an den Ober-F.-Schulen (Berlin u.

München) ausgebildet, ev. zu Feuerwerksoffizieren befördert u. bei der Art., in den Laboratorien, Depots u. techn. Instituten verwendet werden. **Feuerwerkslaboratorien,** militär., in Spandau, Siegburg u. Ingolstadt, stellen Feuerwerkskörper, Patronen, Zünder u. Geschosse her.

Feuerwirkung, s. u. Feuer. — **Feuerwolf,** Herausschlagen der Flamme aus dem Ofen. — **Feuerzapfen,** s. Seescheiden. — **Feuerzeuge** geben Feuer durch Reiben (der Feuerbohrer d. Naturvölker), Schlag (Feuerstein), Komprimieren der Luft (pneumat. F.), Verdichten u. Erhitzen v. Wasserstoff auf Platinschwamm (Döbereiners F. 1823), chem. Umsetzung (s. Zündhölzer, Cereisen).

Feuillanten (föjá—), strengerer Zweig der Zisterzienser (nach der Abtei Feuillant b. Rieux), 1586 bestätigt, bestand bis zur Revolution. — **Feuillants** (föjáñ), konstitutionell-monarch. Klub in d. Frz. Revolution (Führer Lameth u. Barnave), tagte in einem frühern Feuillantenkloster.

Feuillet (föjéh), Octave, frz. Dichter, * 1821, † 1890, Mitgl. der Académie, Vertreter des besseren Feuilletonromans („Gesch. eines armen Edelmanns", „Gesch. Sybillens"), schr. ferner Dramen („Dalila", „Das Für u. Wider").

Feuilleton (föj'tóñ), das, Blättchen; Unterhaltungsteil einer Zeitung „unter dem Strich". — **Feuilletonist,** Verfasser v. Artikeln (Plaudereien, Erzählungen 2c.) für diesen Zeitungsteil.

Feuquières (fökiähr'), Manassès de Pas Marquis v., frz. Diplomat u. General im 30jähr. Krieg, * 1590, bei Diedenhofen 1639 tödlich verwundet.

Feurich, Julius, Leipziger Klavierfabrikant, *1821, † 1900, berühmt durch s. Pianinos.

Feurige Schwaden, s. Schlagende Wetter.

Féval (—wáll), Paul, frz. Romandichter, * 1817, † 1887; schr. „Geheimnisse v. London", „Der Sohn des Teufels" 2c., nach s. Übertritt z. Katholizismus (1876) Gesch. des Jesuitenordens u. eine Gesch. seiner Bekehrung.

Fex, 1. = Kretin; 2. Narr, bes. leidenschaftl. Ausüber eines Sports.

Feydeau (fädóh), Ernest, Pariser Dichter, * 1821, † 1873; schr. Schmutzromane („Fanny" 2c.) u. ein gehäss. Buch über „Deutschland im Jahr 1871".

Feyenoord, Maasinsel bei Rotterdam.

Feyen-Perrin (fäjäñ perräñ), Franç. Aug., Pariser Maler, * 1829, † 1888, schuf fein charakterisierte Bilder aus dem Fischerleben (Rückkehr vom Austernfang, Strickerinnen am Meeresufer, Rückkehr vom Markt).

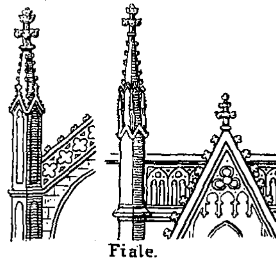
Fez = Fes. — **Fezzan** = Fessan.

ff. = finissimo, v. feinster Beschaffenheit; Tonk. = fortissimo, sehr stark. — **ffz.,** s. forzato.

Fiaker, der, Mietwagen, Droschke.

Fiala, Friedr., * 1817, 1885 Bisch. v. Basel, schr. über Schweizer und Solothurner Geschichte, † 1888.

Fiale, die, got. Spitzsäule, Spitztürmchen.


Fiale.

Fianárantsóa, Hst. der Prv. u. des Stammes der Betsileo auf Madagaskar, 8179 E.

Fiásko machen, Mißerfolg haben, durchfallen.

fiat, es geschehe. **f. justitia, péreat mundus,** Recht soll geschehn, mag auch die Welt (darüber) untergehn.

Fibel, die, 1. Spange, Heftel, Nadel z. Zusammenhalten des Gewandes 2c., schon in vorgeschichtl. Zeit gebraucht (Gräberfunde), im Altertum oft aus Edelmetall u. künstlerisch verziert; 2. Abc-, Anfangslesebuch.

Fiber, die, Pflanzen- od. Muskelfaser. — **Fibrin,** das, Faserstoff, an d. Luft gerinnender, faserförm. Eiweißkörper, auch im Muskelfleisch u. (Pflanzen-F.) im Kleber des Getreidemehls. — **Fibroid** od. **Fibróm,** das, gutart. Neubildung aus Bindegewebe; wenn gestielt: Polyp (in Nase, Kehlkopf 2c.). Da oft Übergang zu bösart. Formen, operative Entfernung geboten. — **fibrös,** faserig, aus Fasern bestehend.

Fibich, Zdenko, böhm. Komponist, * 1850, † 1900 in Prag, einer der besten neueren tschech. Tondichter, schr. in allen musikal. Gattungen Bedeutendes.

Fibiger, Joh. Henr. Tauber, dän. Dichter, * 1821, protest. Pfarrer auf Falster, † 1897, Gegner des Realismus, feiner Stilist, schr. bibl. Dramen 2c.

Fibula, die, Wadenbein; Spange, Fibel.

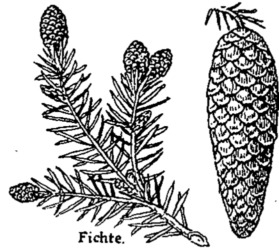
Fiby, Heinr., Musiker, * 1834 in Wien, Dir. der Musikschule in Znaim, schr. Chorwerke u. Lieder.

Ficaria, Feigwurz, s. Ranunculus.

Ficelle (—ßell'), die, Bindfaden. **ficellieren,** umschnüren.

Fiche (fisch'), die, **Fichet** (—schéh), der, Absteckpfahl (beim Feldmessen); Spielmarke.

Fichel (-schéll), Eugène, Pariser Maler, * 1826, † 1895, schuf hübsche Genrebilder (Ankunft im Wirtshaus, Schachpartie, Rapport beim General).


Fichte.

Fichte, Rottanne (Pícea), Gattung der Nadelhölzer, hat 4kantige, allseitswendige Nadeln u. hangende Zapfen. Die gemeine F. (P. excélsa) kommt in Lappland bis zu 68° nördl. Br. fort u. wird wegen ihres raschen Wachstums u. vielseit. Nutzens (s. Abies) viel gepflanzt. Das F i c h t e n h a r z, auch v. Tannen, Kiefern 2c., wird entw. abgekratzt (Scharrharz, Galipot) od. durch Erwärmen des Holzes gewonnen (Burgunderharz, Weißpech) u. gibt beim Erhitzen Terpentinöl ab; der Rückstand ist Kolophonium. Schädlinge der F. sind Fichtenritzenschorf, Fichtenrost u. zahlr. Insekten (Fichtenbär, -borkenkäfer 2c.).

Fichte, 1. J o h. G o t t l i e b, Philosoph, * 19. Mai 1762 zu Rammenau (Oberlausitz), 1794 Prof. in Jena, 1799 als Atheist abgesetzt, lebte dann in Berlin, wo er durch seine „Reden an die deutsche Nation" 1808 an der Wiedergeburt Deutschlands mitwirkte, 1809 Prof. an der neugegr. Universität Berlin, † 27. Jan. 1814. Seine Philosophie ist vollendeter Idealismus: die Gegenstände uns. Erkenntnis sind nach Form und Inhalt ein rein subjektives Erzeugnis des erkennenden Geistes, des I c h b e w u ß t s e i n s. Das Ich ist das einzige Wirkliche, das sich in 3 Stufen entwickelt: es setzt sich selber; es setzt sich entgegen ein Nicht-Ich; es setzt dem teilbaren Ich ein teilbares Nicht-Ich entgegen. In der späteren Form seiner Philos. läßt F. sein Ich z. absoluten göttl. Sein werden. — 2. Sein Sohn I m m a n. H e r m., * 1797, Prof. in Bonn u. Tübingen, † 1879, näherte sich vom Pantheismus dem Theismus, schr. eine Ethik u. Psychologie u. Biogr. seines Vaters.

Fichtelberg, höchster Berg des Kgr. Sachsen, im Erzgebirge, 1213 m. — **Fichtelgebirge,** mitteldeutsches Gebirge im nordöstl. Bayern (Rgbz. Oberfranken) zw.

Böhmer- u. Frankenwald, Fränk. Jura u. Erzgebirge, haupts. kristallin. Schiefer (auch Basalt), waldreich. Quellgebiet v. Naab, Main, Saale u. Eger, im Schneeberg 1051 m hoch; Textil- u. Glasindustrie, Steinbrüche, Landwirtschaft.

Fichtenbär = Nonne. — **Fichtenborkenkäfer** = Großer Borkenkäfer. — **Fichteneule** = Kieferneule. — **Fichtenglucke** (Gastrópacha), grauer, z. d. Spinnern gehöriger Schmetterling; Raupe Kiefernschädling. — **Fichtenhacker** = Hakengimpel, s. Gimpel. — **Fichtenharz,** s. u. Fichte. — **Fichteninseln,** s. Pityusen. — **Fichtenmotte, Fichtenschwärmer** = Kiefernschwärmer. — **Fichtenritzenschorf,** s. Hysterium. — **Fichtenrost,** s. Uredineen. — **Fichtenspargel,** s. Monotropa. — **Fichtenspinner** = Nonne, Fichtenglucke; s. auch Prozessionsspinner.

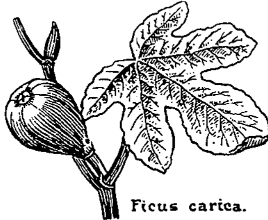
Fichu (—schüh), das, kleines 3eck. Hals- u. Busentuch, meist aus Spitzen.

Ficinus, Marsilius, berühmter Humanist, * 1433, † 1499, unter Cosimo de' Medici Haupt der platon. Akademie, Hauptvertreter d. Neuplatonismus, übers. Plato 2c.

Fick, 1. A d o l f, Physiologe, * 1829, 1868 Prof. in Würzburg, † 1901, erklärte d. Physiologie auf mechan. u. physikal. Grundlage. — 2. A u g., Sprachforscher, * 1833, Prof. in Göttingen u. Breslau, lebt seit 1891 in Meran; Hptw. „Vergleichd. Wörterbuch der indogerman. Sprachen".

Ficker, Julius, bedeut. Geschichtsforscher, * 1826 in Paderborn, 1862 Prof. in Innsbruck, † 1902; Hptw. „Vom Reichsfürstenstand", „Beiträge zur Urkundenlehre", Neubearb. der Regesta Imperii 1198/1272, Kontroverse mit Sybel über d. dtsch. Kaisertum im M.A., Forschgn. z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens (4 Bde.).

Ficorónische Cista, Bronzezylinder mit Gravierungen u. altlatein. Inschrift, 1738 bei Palestrina gefunden.


Ficus carica.

Ficus, Feigenbaum, meist trop. Gattung der Urtikazeen. F. cárica wird wegen ihrer eßbaren Früchte, Feigen, in wärmeren Ländern angebaut. F. sycomórus, Sykomore, Maulbeerfeigenbaum, liefert feigenähnl. Früchte u. dauerhaftes Holz. F. elástica, Gummibaum, ist Zierpflanze. F. religiósa, Götzenbaum, gibt Schellack.

Fidálgo, *portug.* = Hidalgo.

Fidánza, F r a n c e s c o, Mailänder Maler, * 1749, † 1819, malte die Seehäfen Italiens. Sein Bruder G r e g o r i o, ebenfalls Landschaftsmaler, ahmte Cl. Lorrain u. S. Rosa nach.

Fiddichow (—cho), preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenhagen, 2679 E., A.G.

Fideïkommiß, das, im röm. Recht = Erbschaftsvermächtnis; im dtsch. Recht: unveräußerl. Stammgut (Geld-, meist Grundbesitz), um dem Geschlecht seine Stellung zu erhalten (Familien-F.). Der Inhaber (Primogenitur- od. Majoratserbe) hat nur die Nutznießung; der Auflösung müssen alle Agnaten zustimmen. Die F.e wirken z. T. schädlich durch Schaffung dauernder Latifundien. In Frankreich, Pfalz u. Els.-Lothr. sind sie seit der Frz. Revolution verboten, auch in Oldenburg. In Preußen waren 1911 2 379 000 ha, $8^1/_3$% d. land- u. forstwirtsch. benützten Fläche, F.gut.

Fideïsmus, der, modernist. Irrtum, faßt den Glauben als relig. Gefühl auf, nicht als Frucht logischen Urteilens; Hauptvertreter der franz. prot. Theologe Sabatier.

fidél, treu; auch: lustig. — **Fidelität** (fidélitas), die, Treue; studentisch: lustige Stimmung; an weniger strenge Ordnung gebundener 2. Teil eines Kommerses.

Fidélis v. Sigmaringen, hl., * 1578, Kapuziner, als Missionar in Graubünden 1622 bei Seewis von kalvin. Bauern erschlagen; Fest 24. Apr.

fidemieren, beglaubigen.

Fidénä, Stadt am Tiber oberhalb Roms, v. den Römern 426 v. Chr. zerstört.

Fideris, schweiz. Badeort, Kant. Graubünden, 354 E., 1091 m über d. Meer.

Fides, die, Treue, Glaube; röm. Göttin der Treue.

Fides, hll., 1. Jungfrau u. Märtyrin um 287 zu Agen; Fest 6. Okt. — 2. s. Sophia, hl.

Fidibus, der, zusammengefalteter Papierstreifen z. Pfeifenanzünden.

Fidschiinseln, brit. Inselgruppe (etwa 250) im Stillen Ozean, 1643 v. Tasman entdeckt, 1874 engl. Kolonie, mit Rotumah 20 050 qkm, (1910) 137 588 E., eine Mischung v. Melanesiern u. Polynesiern; Hst. Suwa. — **Fidschiausschlag** = Frambösie.

Fidúz, die, das (lat. fidúcia), Vertrauen, Zuversicht. — **Fidúzit,** das, student. Antwort auf d. Trinkgruß „Schmollis".

Fiebelgeschwulst = Feifelgeschwulst, s. d.

Fieber, Krankheitssymptom mit Erhöhung der Körperwärme über 37,5°, Puls- u. Atmungsbeschleunigung, Durst u. Mattigkeit. Durch Aufzeichnung mehrfacher tägl. Messungen entsteht die für viele Krankheiten charakterist. F i e b e r k u r v e. Man unterscheidet 1. kontinuierliches F., das längere Zeit gleich hoch bleibt, 2. remittierendes F. bei großen Tagesschwankungen, 3. intermittierendes od. Wechselfieber, wenn nach mehreren fieberfreien gleichviele Fiebertage auftreten. F i e b e r m i t t e l (Antipyretica) sind Chinin, Antipyrin, Salizyl, Antifebrin. Da ihr Gebrauch schaden kann, sind mehr laue Bäder und feuchte Einpackungen zu empfehlen. — **Fieberbaum,** s. Alstonia. — **Fieberheilbaum,** s. Eucalyptus. — **Fieberklee,** s. Menyanthes. — **Fieberkraut** = Tausendgüldenkraut, s. Erythraea. — **Fieberrinde** = Chinarinde, s. d. und Cinchona.

Fiecht, Tiroler Dorf bei Schwaz, Benediktinerabtei mit großer Erziehungsanstalt.

Fiedel, die, Vorläuferin der Violine.

Fiederblättchen, beim gefiederten Blatt die Einzelblättchen; s. Abb. bei „Blatt".

Fiedler, 1. B e r n a r d, Maler, * 1816 in Berlin, siedelte nach Triest über u. bereiste d. Orient, den s. Bilder schildern (Ruinen von Baalbek, Ansicht von Kairo), † 1904. — 2. M a x, Musiker, * 1859 in Zittau, hochbegabter Dir. des Bostoner Symphonieorch., mit dem er in Europa unter großem Beifall auftrat.

Field (fihld), 1. C y r u s W e s t, nordamerik. Kaufmann, * 1819, † 1892, legte das 1. Kabel (1866) zw. England u. den V. St. — 2. Sein Bruder D a v i d, Jurist, * 1805, † 1894, verf. 1849 ein Zivil- u. Strafprozeßgesetz für Neuyork, das in 23 Staaten d. Union eingeführt wurde, entwarf 1867 d. Plan eines internationalen Schiedsgerichtshofs. — 3. J o h n, Komponist, * 1782 in Dublin, † 1837 in Moskau, Schüler Clementis; v. seinen Werken werden bes. die 12 feinsinn. Nokturnen (Chopins Vorbilder) gespielt.

Fielding (fihl—), Henry, engl. Romandichter, * 1707, † 1754, schr. gegen Richardsons übertrieb. Tugendhelden den Roman „Joseph Andrews" u. schuf damit den engl. humorist. Sittenroman; Hptw. „Tom der Findling".

Fielitz, Alex. v., Komponist, * 1860 in Leipzig, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin; schr. schöne Lieder („Toskan. Lieder“, „Eliland“, „Schön Gretlein“), auch 2 Opern u. Klaviersachen.

Fiepen, s. u. blatten.

fierаménte od. **fiéro,** Tonk. wild, feurig.

fieren, Schspr. mittels Taues herablassen.

Fieschi (-éski), Giuseppe Marca, ein Korse, * 1790, machte 1835 ein Höllenmaschinenattentat auf König Louis Philipp, 1836 hingerichtet. — **Fièsco** (oder de' Fieschi), Gian Luigi, Graf von Lavagna, * 1524, stiftete 1547 eine Verschwörung z. Sturz der Doria in Genua an u. ertrank dabei. Tragödie von Schiller. — Demselben genues. Geschlecht gehören die Päpste Innozenz IV. u. Hadrian V. an.

Fièsole, it. Stadt, Prv. Florenz, 17 176 E., Bischofssitz; das alte Faesulae.

Fièsole, 1. Fra Giovanni da, s. Angelico. — 2. Mino da, Florentiner Bildhauer, * 1431, † 1484, schuf vorzügl. Porträtbüsten (Niccolo Strozzi) und Grabdenkmäler (Bisch. Lionardo Salutati im Dom zu Fiesole). — 3. Silvio Cosini da, Florentiner Bildhauer, * 1502, † 1547, schuf hauptſ. Grabdenkmäler (Ant. Strozzi zu Florenz).

Fife (feif), schott. Grafsch. nördl. vom Firth of Forth, 1306 qkm, 267 734 E. (1911); Hst. Cupar.

Fife (feif), Alex. Duff Herzog v., * 1849, 1889 vermählt mit Prinzessin Luise, ältester Schwester König Georgs V. v. England, † 1912 in Assuan.

Figaro, 1. Held der Dramen „Barbier v. Sevilla“ u. „Hochzeit des Figaro“ v. Beaumarchais und der Opern v. Mozart („Hochzeit des Figaro“) u. Rossini („Barbier v. Sevilla“). — 2. Name einer bedeut. Pariser Tageszeitung.

Figeac (—schák), frz. Arr.-Hst., Dep. Lot, 5861 E., Kattunfabriken.

Figig, marokkan. Oase an d. alger. Grenze, 14 qkm, 15 000 E.; Hst. Senaga.

Figline Valdárno (filjine), it. Stadt am Arno, Prv. Florenz, 11 376 E.

Figueira da Foz (figeïra — fosch), port. Hafenstadt an d. Mündung des Mondego, Prv. Beira, 7890 E., Seebad.

Figueras (figé—), span. Stadt an der frz. Grenze, Prv. Gerona, 10 714 E., Festung.

Figuier (—giéh), Louis, frz. Schriftsteller, * 1819, † 1894 als Prof. in Paris, schr. den Dramenzyklus „Die Wissenschaft im Theater“ („Papin“, „Gutenberg“, „Keppler“) u. naturwiss. Werke üb. Entdeckungen u. Erfindungen.

Figúr, die, Gestalt; Math. durch Linien gebildete Umgrenzung eines Raumgebildes; Tonverzierung, den Hauptton umschreibende Töne; beim Tanz: von d. Tänzern zu beschreibender Weg; in der Weberei: Muster. dichterische F., im Ggs. z. bildl. Ausdruck (s. d.) Darstellung eines an sich nicht veränderten Gedankens in einer v. der gewöhnl. abweichenden Form; Arten: 1. Wortfiguren (Anaphora, Epiphora, Wortspiel; Asyndeton, Polysyndeton, Ellipse, Aposiopese; Alliteration, Assonanz, Reim, Onomatopöie); 2. Satzfiguren (Frage, Ausruf, Apostrophe; Antithese, Paradoxon; Klimax, epitheton ornans); s. diese Artikel. — **Figurálmusik,** musikal. Satz, der sich aller nur mögl. Rhythmen bedient (Ggs. der Choral in gleichen Noten u. in der Setzweise Note gegen Note). — **Figuránt,** bloß als „Figur“ auftretender Schauspieler, stumme Person; Lückenbüßer; **Figurántin,** Nebenspielerin, Chortänzerin. — **figuratív,** bildlich, vorbildlich. — **figurieren,** abbilden; mit Figuren ausschmücken; mustern, blümen; eine Rolle spielen; Figurant sein; Tonk. eine Melodie m. Verwendung melodisch-rhythmischer Motive (Figuren) durchführen. figurierte Zahlen, Glieder einer v. 1 ausgehenden arithmet. Reihe, die man erhält, indem man jedesmal die Summe der vorhergehenden Zahlen zu der nächstfolgenden addiert (z. B. gewinnt man aus 1, 2, 3, 4 2c. die Reihe 1, 3, 6, 10 2c.) — **Figuríne,** die, Nebenfigur auf Bildern; auch: Modellbild, Modellpuppe. — **Figuríst,** Figurenmaler, Anfertiger von Gipsfiguren. — **figürlich,** bildlich; uneigentlich (Ggs. wörtlich).

Fiji Islands (fidschi eïländs) = Fidschiinseln.

fiktil, tönern, irden. **Fiktilien,** Töpferwaren, Tongefäße. — **Fiktión,** die, Erdichtung, erdicht. Annahme. — **fiktív,** erdichtet, eingebildet.

Filadélfia, it. Stadt, Prv. Catanzaro, 6514 E.

Filagrámm, das, Wasserzeichen im Papier. — **Filamént,** das, Fadengewebe; feinste Nerven- od. Sehnenfasern; Staubfaden in Blüten.

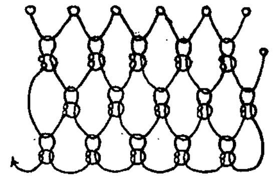
Filangieri (—dschiéri), Gaëtano, neapolit. Jurist, * 1752, † 1788, vertrat die Grundsätze der Aufklärung in seiner Scienza della legislazione (7 Bde.) — Sein Sohn Carlo, Fürst v. Satriano u. Herz. v. Taormina, * 1784, † 1867, unterdrückte 1848/49 die sizil. Revolution, 1859/60 Ministerpräs.

Filariiden, Fadenwürmer. — **Filatórium,** das, Maschine z. Zwirnen der Seide.

Filchner, Wilh., * 13. Sept. 1877 zu München, bayr. Oberleutnant, durchquerte 1900 die Pamir, 1903/05 Nordosttibet u. China, leitete die dtsch. Südpolarexpedition 1911/12.

Filder (= Felder), fruchtbare württemberg. Gegend südl. v. Stuttgart; Gemüsebau, bes. Spitzkohl (Filderkohl) für F.-kraut (Sauerkraut).

Filéhne, preuß. Kreisstadt an der Netze, Rgbz. Bromberg, 4564 E., A.G.


Filet.

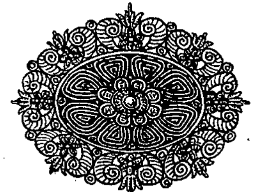
Filet (-léh), das, netzart. Knüpfarbeit mit Knoten an den Kreuzungspunkten d. Fäden; Kochk. Lendenbraten, auch: Bruststück v. Geflügel. — **Filetguipure** (-gipühr'), die, Netzgrundstickerei, bei welcher der netzartig geknüpfte Grund mit einem d. Umriß des Musters darstellenden dicken Faden durchzogen od. auch dieser auf d. Netzgrund aufgelegt wird.

Filia (lat.), die, Tochter. — **filiál,** kindlich, im Kindesverhältnis stehend. — **Filiál,** das, **Filiále,** die, Tochteranstalt, Zweigniederlassung eines Geschäfts; von einer Pfarrkirche abhängige Nebenkirche. — **Filiatión,** die, Kindschaft, rechtliche Abstammung; Verhältnis der Ordensmitglieder zu den Obern; staatsrechtlich: Gliederung des Etats nach den einzelnen Verwaltungszweigen.

Filicája, Vincenzo da, ital. Lyriker, * 1642, † 1707, schr. 5 Kanzonen auf d. Befreiung Wiens, das bekannte patriot. Lied „An Italien“ u. relig. Gedichte.

filibústern, in den V. St. = Obstruktion treiben.

filieren, zwirnen, Filetarbeit anfertigen; auf einen Faden aufreihen; ausklingen lassen (d. Ton, solange der Atem reicht); Karten langsam hintereinander aufdecken. — **filifórm,** fadenförmig. — **Filigrán,** das, feine Flechtarbeit aus Gold- u. Silberdraht auf Metallunterlage; auch = Filagramm. Filigranglas, Fadenglas, in das weiße od. farbige, in Mu-


Filigranschmuck.

stern sich kreuzende Glasfäden eingeschmolzen sind. Filigranpapier, feines Briefpapier mit zarten, netzförmig gemusterten Wasserzeichen.

Filipépi, Alessandro, eigentl. Name Botticellis, s.d.

Filióque, „und vom Sohne", Zusatz zum Glaubensbekenntnis in d. abendländ. Kirche (allg. seit 8. Jhdt.) als Ausdruck für den Ausgang des Hl. Geistes vom Vater u. Sohn, v. den Griechen verworfen. Bei den spätern Unionsverhandlungen verlangte man v. ihnen wenigstens Anerkennung des Inhalts.

Filipínos, Einwohner der Philippineninseln.

Filippówzy, russ. Sekte = Philipponen.

Filius (lat.), der Sohn.

Filizínen od. **Filizinéen,** die Farne.

Filke, Max, kathol. Kirchenkomponist, * 1855 in Steubendorf (Schles.), Musikdirektor in Breslau; schr. bedeut. kirchl. Musikwerke (Instrumentalmessen, Motetten, Requiem 2c.).

Filler, der, ungar. = Heller.

Fillmore (—mohr), Millard, * 1800, 1850/53 Präsident der V. St., † 1874.

Film, der, biegsame Platte aus Gelatine, Kollodium od. Zelluloid mit lichtempfindl. Schicht für photograph. Aufnahmen.

Filou (filúh), Spitzbube, Gauner.

Fils, der, marokkan. Münze = Fels.

Fils, die, r. Nbfl. des Neckars, 52 km lang.

Filter, der, das, poröser Stoff z. **Filtrieren,** d. h. Trennen flüssiger Körper v. ihren festen Bestandteilen; dazu dienen Filtrierpapier, -stein, Torf, Kies 2c. — **Filtrát,** das, die filtrierte Flüssigkeit.

Filüre, die, Gespinst, gezwirnter Faden.

Filz, 1. der, zähes Faser- od. Haargewirr, im Filzprozeß (Walken in heißem Wasser mit starkem Seifenzusatz) tuchartig hergestellt, dient als Wärmeisoliermittel (für Schuheinlagen, Kühlräume), Polster (für Fallhämmer), zu Hüten 2c. 2. das, od. **Filzen,** die, süddeutsch = Torfmoor. — **Filzkrankheit,** übermäß. Haarbildung an einzelnen Stellen der Blätter, nicht durch einen Pilz (Erinëum), wie man früher meinte, sondern durch Milben hervorgerufen. — **Filzlaus,** s. Läuse. — **Filzwurm** = Seemaus, s. Seeraupen.

Fimbriē, die, Franse; fransenart. Ende des Eileiters.

Fimmel, der, 1. = Femel (s. Hanf); 2. im Bergbau: eiserner Spitzkeil.

finál, am Ende befindlich, abschließend; eine Absicht ausdrückend; Finalsatz, Absichtssatz, eingeleitet durch „damit", „um — zu". — **Finále,** das, Schlußsatz eines Tonstücks.

Finále nell' Emilia, it. Stadt am Panaro, Prv. Modena, 12 798 E.

Finánzen, Vermögensverhältnisse (Einnahmen, Ausgaben u. Schulden) des Staates, dann auch anderer öffentl. Körperschaften od. Privatpersonen. **Finanzhoheit** ist das Recht des Staates, die Mittel zu s. Erhaltung v. den Einwohnern zu erheben, **Finanzpolitik** od. -wirtschaft das Bestreben, die Einnahmen u. Ausgaben dem allgem. Wohl entsprechend festzusetzen; der Zeitraum, für den der Voranschlag des Staatshaushalts aufgestellt wird (**Finanzperiode**), beträgt im Dtsch. Reich u. den meisten Bundesstaaten 1, in einigen 2 Jahre. **Finanzzölle** werden nur um der Einnahmen willen erhoben (Ggs. Schutzzölle). **Finanzreform,** s. Reichsfinanzreform. **Finanzwache,** in Österreich = Grenzwache, Zollbeamte. — **finanziéll,** die Finanzen betreffend. — **finanzieren** (ein Unternehmen) durch Geldmittel sichern.

Finchley (fintschli), nördl. Vorstadt v. London.

Finck, 1. Friedr. Aug. v., preuß. General, * 1718, mußte 21. Nov. 1759 sich mit 12 000 Mann nach tapferem Kampf Daun ergeben („Finkenfang"), deshalb 1763 kassiert und auf Festung, 1764 in dän. Dienst, † 1766. — 2. Heinr., einer der größten dtsch. Komponisten des 15./16. Jhdts., wirkte am poln. u. Stuttgarter Hof, † 1527 in Wien; v. ihm Lieder erhalten.

Finckenstein, Karl Wilh. Graf Finck v., * 1714, 1747 preuß. Staats-, 1749/1800 Kabinettsminister, v. Friedrich d. Gr. geschätzt, † 1800.

Finckh, Ludw., Dichter, * 21. März 1876 in Reutlingen, Arzt in Gaienhofen am Bodensee, schr. Erzählungen („Der Rosendoktor", „Rapunzel") u. Gedichte.

Findel, Jos. Gabriel, Freimaurer, * 1828, † in Leipzig 1905. Ges. Schr. über d. Freimaurerei, 7 Bde.

Findelhäuser, Pflegeanstalten für v. den Eltern ausgesetzte Kinder (Findlinge); später auch übh. für arme, bes. unehel. Kinder; zuerst im 8. Jhdt. in Italien gegründet, in Deutschland nicht mehr vorhanden.

Finderlohn, dem Finder verlorener Sachen gesetzlich zukommende Anerkennung, beträgt nach dem B. G.B. bei Werten bis zu 300 ℳ 5%, für d. darüber hinausgehenden Wert u. bei Tieren 1%. — **Finderrecht,** Vorrecht auf das Bergwerkseigentum für denjenigen, der bei vorschriftsmäß. Schürfen eine Minerallagerstätte entdeckt.

Fin de siècle (fän dö ßiähkl'), das, „Jahrhundertsende", Bezeichnung des Allerneuesten am Ende des 19. Jhdts., mit dem Nebensinn: Übertriebenes, Verkommenes.

Findlay (finnle), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, 17 613 E., Eisenindustrie.

Findlinge, s. Erratische Blöcke u. Findelhäuser.

Find Mac Cumaill (feind mäck kjuhmel), d. h. Find, Sohn Cumaills, gäl. Sagenheld (3. Jhdt. n. Chr.), auch Fingal genannt, Vater des Barden Ossian, bes. in Schottland gefeiert.

Fine (ital.), das, Ende, bes. eines Tonstücks. **da capo al f.,** noch einmal bis z. Schluß (zu spielen).

Fines herbes (fihnsérb'), eig. feine Kräuter; in Butter gedämpfte, feingehackte Pilze mit Gewürzkräutern. — **Finésse,** die, Feinheit; Schlauheit, List.

Fingal, s. Find Mac Cumaill. — **Fingalshöhle,** vom Meer zugängl. Basaltgrotte auf d. schott. Hebrideninsel Staffa, 115 m lang, 20 m hoch.

Finger, Jakob, * 1825, 1884/98 leitender hessischer Staatsminister, † 1904.

Finger, s. Arm. — **Fingerentzündung** (Umlauf), oberflächl. Vereiterung v. Haut od. Unterhautzellgewebe oder tiefliegende von Knochen oder Sehne; bes. gefährlich die letztere, weil sie der Sehne folgend zur Hand übergehen kann. Behandlung: Einschnitt u. feuchter Verband. — **Fingerhirse,** s. Panicum. — **Fingerhut,** s. Digitalis. — **Fingerkraut,** s. Potentilla. — **Fingersatz** (Applikatur), zweckmäß. Anwendung der Finger bei Instrumenten, auf denen die Töne durch Griffe hervorgebracht werden. — **Fingersteine** = Belemniten, s. d. — **Fingertier** (Chíromys madagascariénsis), zu den Halbaffen gehör. Nachttier Madagaskars mit langen, dünnen Fingern, Insektenfresser. — **Fingerwurm** = Fingerentzündung.


Fingertier.

fingieren, ersinnen, erdichten, vorgeben.

Fingu, Kaffernstamm am Keifluß in d. Kapkolonie, etwa 75 000 Köpfe.

finieren, beendigen, vollenden. — **Finiermaschine** der Uhrmacher dient z. Nacharbeiten der geschnittenen Zahnräder.

Finis (lat.), der, Ende, Endzweck. — **F. corônat opus,** das Ende krönt das Werk; Ende gut, alles gut. — **F. Polóniae,** Polens Ende!, angebl. Worte des bei Maciejovice 10. Okt. 1794 verwundeten u. gefangenen Kosciuszko, v. ihm selbst bestritten. — **Finish** (finisch), der, das, Endkampf beim Wettrennen. — **Finissage** (-áhsch'), die, Vollendung, letztes Überarbeiten. — **Finisseur** (—ßöhr), Fertigmacher; Musterzeichner, der die Einzelheiten einer Vorlage (für Stickereien ꝛc.) ausführt.

finissimo, sehr fein, v. bester Beschaffenheit.

Finistère (—tähr'), frz. Dep. in der Bretagne, 7070 qkm, 809 771 E. (1911); Hst. Quimper.

Finistérre, Kap im nordwestl. Spanien. 1747 Seesieg der Engländer über d. Franzosen. — **Finisterregebirge,** Gebirgskette in Kaiser-Wilhelms-Land, Neuguinea, im Kantberg 3475 m hoch.

Fink, Gottfr. Wilh., Musikschriftsteller, * 1783, Musikdirektor in Leipzig, † 1846; Herausgeber des Sammelwerks „Musikal. Hausschatz der Deutschen" (1000 Gesänge), schr. „Wesen u. Gesch. der Oper", kompon. Klaviersachen, Lieder, Männerquartette ꝛc.

Finke, Heinr., Historiker, * 13. Juni 1855 in Krechting (Westf.), 1898 Prof. in Freiburg i. Br.; schr. über das Konstanzer Konzil, Aufhebung d. Templerordens, „Aus den Tagen Bonifaz' VIII.", gab heraus Acta concilii Constantinensis u. Acta Aragonensia.

Finken, 1. (Fringíllidae) Fam. der Singvögel mit d. Gattungen Ammer, Kreuzschnabel, Gimpel, Girlitz, Kernbeißer, Kardinal, Sperling, Zeisig, Hänfling (s. diese Artikel) u. Fink. Zur letzten Gattg. gehören Edel-, Blut- od. Buchfink (Fringilla cœ̄lebs), beliebter Stubenvogel; Bergfink (F. montifringilla) in Nordeuropa, im Winter bei uns; Schneefink (F. nivális) in den Alpen. S. auch Prachtfinken. — 2. student. = keiner Korporation angehör. Studenten, auch Wilde genannt; F i n k e n s c h a f t, Gesamtheit der Finken. — **Finkenbeißer,** s. Würger. — **Finkenhabicht** = Sperber. — **Finkenritter,** dtsch. Lügendichtung um 1560, erzählt d. Streiche des Herrn Polykarp v. Kirrlarissa.

Finkenwalde, preuß. Ort, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 3061 E. — **Finkenwärder,** Elbinsel südwestl. v. Altona, mit hamburg. Ort F., 3895 E. Der andere Inselteil gehört zu Hannover.

Finmarken = Finnmarken, s. d.

Finn, Francis, * 1859 zu St. Louis, Jesuit in Cincinnati, verf. zahlr. Erzählungen (Ada Merton, Paul Springer ꝛc.).

Finne, die, 1. Hügelzug im preuß. Rgbz. Merseburg zw. Unstrut u. Ilm, in der Schmücke 384 m hoch; 2. s. Hammer; 3. = Akne; 4. s. Bandwürmer. **Finnenkrankheit** d e s S c h w e i n s wird bewirkt durch d. Finne des Einsiedlerbandwurms des Menschen (Tǣnia sólium), ist Gewährsmangel für Schlachttiere; infolge der Fleischbeschau bei uns im Schwinden. Durch Genuß finnigen Fleisches wird der Bandwurm auf d. Menschen übertragen. Kochen u. Pökeln tötet die Finnen ab u. macht das Fleisch genießbar. **F. d e s R i n d e s** wird hervorgerufen durch d. Finne des feisten Bandwurms des Menschen (T. sagināta).

Finnen, im weitesten Sinn: mongolenähnl. Zweig der samojedisch-finnischen Gruppe der ural-altaischen Völkerfamilie, bewohnt das nordöstl. Europa u. nordwestl. Asien, zerfällt sprachlich in 4 Völkergruppen: 1. die ugrische (Ostjaken, Wogulen, Magyaren); 2. die bulgar. (Tscheremissen, Mordwinen, Tschuwaschen); 3. die permische (Permier, Syrjänen, Wotjaken); 4. die der eigentl. Finnen od. Tschuden, die mehrere nahe verwandte Völker umfaßt, näml. baltische Finnen, Karelier, Esten u. Liven, dazu noch die körperlich v. den Finnen sehr verschiedenen Lappen. — Die finnische **Sprache** (Súomi) besitzt Wohllaut u. Formenreichtum (15 Kasus des Substantivs), wurde aber erst seit dem 18. Jhdt. neben dem im W. vorherrschenden Schwedisch z. Schriftsprache. Die **L i t e r a t u r** begann 1548 mit der Übers. des Neuen Testaments durch Bisch. Agricola v. Abo; bis 1642 wurde d. ganze Bibel ins Finnische übertragen. Seit Mitte des 19. Jhdts. wurden die altfinn. Heldendichtung (Nationalepos „Kálewala") u. die älteste Liedersammlg. („Kánteletar") durch die finn. Forscher Lönnrot, Castrén, Sjögrén ꝛc. aufgezeichnet u. herausgegeben. Die 1886 gegr. finn. Literaturges. sammelt die alten Sagen, Märchen, Sprichwörter, Rätsel, Zauberlieder usw. Begründer der eigentl. Kunstliteratur in finn. Sprache sind die Lyriker O k s a n e n (Ahlquist, 1826/89) und S u o n i o (1835/88), der Dramatiker u. Novellist K i v i (Stenvall, 1834/72) mit sm. Volksstück „Der Heideschneider" u. dem Volksroman „Die 7 Brüder". Andere neuere Dichter: Päivärinta (* 1827), Minna Canth (1884/1900; Drama), der größte finn. Satiriker u. Erzähler **B r o f e l d t** (Pseud. Aho; * 1861), die Novellisten Ingmann (* 1866), Järnefeldt (* 1861, Anhänger Tolstois) ꝛc.

Finnfische (Furchen-, Schnabel-, Röhrenwale, Balaenoptéridae), Fam. der Fischsäugetiere. Der F i n n w a l (Sill, Phýsalus antiquórum), in nordischen Meeren, wird bis 30 m lang; Fleisch u. Knochen liefern Fischguano.

Finnischer Meerbusen, östlichster Busen der Ostsee zw. Estland, Finnland u. Ingermanland, 18 000 qkm, nicht sehr tief u. salzhaltig. Im N. ist eine Strandverschiebung bemerkbar. — **Finn. Sprache u. Literatur,** s. u. Finnen.

Finnland, russ. Großfürstentum zw. Finn. u. Bottn. Meerbusen, 373 604 qkm, 3 012 849 E. (1909), meist Finnen, $^1/_{10}$ Schweden, 98% Lutheraner. F. ist im N. gebirgig, im Innern reich an Seen, Sümpfen und Kanälen, an der Küste reich an Buchten u. Schären, zu etwa $^2/_3$ mit Wald bedeckt, hat strenge Winter, gemäßigte Sommer, mittelmäß. Niederschläge. Hauptbeschäftigung: Viehzucht, Forstwirtschaft, Fischerei (bes. v. Lachsen u. Forellen), Jagd auf Fuchs, Hermelin, Schneehasen ꝛc. Ausfuhr 1910: 232 Mill. ℳ, bes. Holz, Papier, Butter, Eisen; Einfuhr: 307 Mill. ℳ, bes. Getreide, Maschinen ꝛc. F. zerfällt in 8 Län; Hst. ist Helsingfors. — **Geschichte u. Verwaltung.** F. wurde durch die Züge Erichs d. Hl. 1156/57 u. Birger Jarls 1249 v. Schweden unterworfen u. christlich (Bischof in Abo), unter Gustav Wasa in den 1550er Jahren lutherisch. Teile v. F. gingen 1721 u. 1743, ganz F. 1809 an Rußland verloren, doch blieb es eigenes Großfürstentum ohne russ. Beamte, hatte eigne Verwaltung, Heer ꝛc., auch ein konstitutionelles Leben, da seit 1863 der Landtag regelmäßig berufen wurde. Angriffe auf d. Selbständigkeit F.s erfolgten seit den 1880er Jahren v. nationalruss. Seite. Einen Bruch mit d. Vergangenheit brachte unter Minister Plehwe das Manifest v. 15. Febr. 1899, das Angelegenheiten, die russ. Interessen berühren od. für das ganze Reich gemeinsam sind, der finnländ. Gesetzgebung entzog. Seit 1897 betrieb die Russifizierung Generalgouverneur Bobrikow, zuletzt mit der Diktatur ausgerüstet, bis zu seiner Ermordung 1904. Die russ. Revolution brachte einen Stillstand, die Abschaffung der unter Bobrikow eingeführten russ. Amtssprache, 20. Juli 1906 sogar ein ganz radikales Wahlrecht. Das 1901

aufgehobene eigne Heerwesen wurde jedoch nicht wiederhergestellt, unter Stolypin vielmehr der Kampf gegen die Autonomie fortgesetzt u. der protestierende Landtag öfter aufgelöst. Durch Ges. v. 30. Juni 1910 wurde F. in allen wichtigeren Sachen der russ. Gesetzgebung unterworfen u. erhielt dafür 4 Vertreter in der Duma, 2 im russ. Reichsrat. Durch Manifest v. 1907 u. Gesetz v. 24. Jan. 1912 wurde die Wehrpflicht für F. aufgehoben u. durch eine jährl. Zahlung von 20 Mill. finnländ. Mark (zu 80 Pf.) ersetzt. 1912 erhielten die Russen Gleichberechtigung in F. Generalgouverneur ist seit 1909 General Seyn, früherer Gehilfe Bobrikows. **Kirchliches.** Als Glaubensbote wird bes. der hl. Heinr. v. Upsala verehrt. Weiteres über Christianisierung u. Einführung d. luther. Lehre s. oben bei „Geschichte“. Jetzt hat F. kaum 800 Katholiken, für die in Helsingfors u. Wiborg Seelsorgestationen (z. russ. Erzbist. Mohilew gehörig) bestehen.

Finnmarken, nördlichstes norweg. Amt, 46 405 qkm, 37 964 E. (1910), darunter etwa 50% Finnen u. Lappen; Hst. Vadsö.

Finnwal, s. Finnfische.

Finow (fino), die, l. Nbfl. der Oder im Rgbz. Potsdam; Unterlauf vom 53 km langen F.-Kanal aufgenommen, der Havel u. Oder verbindet.

Finsch, Otto, Zoologe u. Ethnograph, * 8. Aug. 1839 in Warmbrunn, bereiste 1858/85 Türkei, Sibirien, Südsee, zuletzt Neuguinea; 1898 Abteilungsvorstand am Reichsmuseum in Leiden, 1904 am städt. Mus. in Braunschweig; schr. über Papageien, Vögel Ostafrikas, „Samoafahrten“, „Ethnolog. Erfahrungen aus der Südsee“ ꝛc. Nach ihm benannt der **Finschhafen** in Kaiser-Wilhelms-Land, Neuguinea.

Finsen, Niels, dän. Arzt, * 1860, † 1904, Begründer der Lichtbehandlung (medizin. Lichtinstitut in Kopenhagen) der Hautkrankh., bes. des Lupus.

Finsteraarhorn, höchster Berg der Berner Alpen, an der Grenze v. Bern u. Wallis, 4275 m hoch.

Finstermünz, Engpaß des Inn im Unterengadin an der Grenze v. Graubünden u. Tirol.

Finsterwalde, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt, Kr. Luckau, 13 114 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Zigarren-, Gummiwarenfabriken, Braunkohlenbergbau.

Finstingen, lothring. Stadt an der Saar, Kr. Saarburg, 1057 E., A.G.

Finte, die, List, Verstellung, angedeuteter, aber nicht ausgeführter Fechthieb.

Finthen, Ort in Rheinhessen, Kr. Mainz, 3271 E., Spargel-, Obst- u. Weinbau, ehemal. Mutterhaus der Schwestern v. d. göttl. Vorsehung (Finther Schwestern).

Fioravánti, Valent., it. Komponist, * 1764, päpstl. Kapellmeister an der Peterskirche, † 1837, einer der Hauptvertreter der ital. kom. Oper, schr. außerdem kirchl. Musikwerke.

Fiorélli, Giuseppe, * 1823 in Neapel, † das. 1896 als Generaldirektor der Altertümer u. schönen Künste Italiens, leitete lange Zeit die Ausgrabungen in Pompeji u. schr. darüber.

Fiorenzuóla d'Arda, it. Stadt an der Arda, Prv. Piacenza, 7700 E.

Fiorillo, Ignazio, it. Komponist, * 1715 in Neapel, Hofkapellmeister in Braunschweig u. Kassel, † 1787 in Fritzlar; schr. Opern, Messen, 3 Tedeum u. 1 Oratorium.

Fiorino, der, Silbermünze in Florenz = 1,13 ℳ.

Fircks, Arthur Frhr. v., * 1838, seit 1875 im preuß. Statist. Bureau, schr. „Bevölkerungslehre u. Bevölkerungspolitik“, † 1900.

Firdûsi, eig. Abu'l Kâsim Manßûr, pers. Dichter, * um 935 bei Tus (Chorassan), † um 1020 in Tus, einer der größten Epiker der Weltliteratur; Hptw. Schahnâme („Königsbuch“), Epos v. 60 000 Doppelversen, behandelt das altiran. Heldenzeitalter bis 637 n. Chr., dtsch. v. Schack; kürzer, aber ebenso poetisch d. romant. Epos „Jussuf u. Suleicha“; außerdem Ghaselen u. arab. Kassiden.

Firénze, ital. Name v. Florenz. — **Firenzuóla,** Agnolo Giovannini, it. Dichter aus Florenz, * 1493, durch Papst Klemens VII. aus d. Kloster entlassener Benediktiner, † um 1548; verf. „Burleske u. lustige Gedichte“ u. „Unterhaltungen“ (Novellen) bedenklicher Art.

Firká, der, = Ferik, s. d.

Firkin (förkin), das, engl. Biermaß, etwa 40,89 l, in d. V. St. 41,59 l; auch Buttergewicht, etwa 25,4 kg.

Firle, Walter, Maler, * 22. Aug. 1859 in Breslau, in München ausgebildet u. tätig, hervorragend durch die Lichtbehandlung u. feine Charakteristik der Personen (In der Sonntagsschule, Im Trauerhaus, Hl. Nacht, 3 Bitten aus d. Vaterunser).

Firlefanz, der, Albernheit, Tand; Laffe.

firm, fest, sicher, gewandt. — **Firma,** die, eig. feste Unterschrift; der Name, unter dem ein Kaufmann od. eine Gesellschaft Geschäfte betreibt, Unterschrift gibt, klagen und verklagt werden kann. Dazu gehört Name des Inhabers (od. Vorgängers), bei offenen Gesellsch. ein bürgerl. Name mit „& Co.“, bei Aktiengesellsch. d. entspr. Zusatz, ferner Eintragung ins Handelsregister. Unbefugter oder irreführender Gebrauch einer F. begründet Klage auf Schadenersatz u. wegen unlautern Wettbewerbs. — **Firmamént,** das, Himmelsfeste, Himmelsgewölbe.

Firman = Ferman, s. d.

firme(l)n, die Firmung (s. d.) spenden.

Firmenich-Richartz, Joh. Matthias, Germanist, * 1808, † 1889, schr. „Germaniens Völkerstimmen“ (die dtsch. Dialekte in Dichtungen).

Firmian, 1. Leopold Frhr. v., * 1679, Zögling des Germanikums in Rom, Bisch. v. Lavant, Seckau u. Laibach, 1727 Erzbisch. v. Salzburg, wies 1731 wegen drohenden Aufruhrs 22 000 Protestanten aus s. Diözese aus, † 1744. — 2. Sein Neffe Leop. Ernst, * 1708, ebenfalls Germaniker, 1739 Fürstbisch. von Seckau, 1763 Bisch. v. Passau, entschied. Gegner des Febronianismus, † 1783. — 3. Dessen Bruder Karl Graf v., * 1716, † 1782, seit 1756 Statthalter d. Lombardei, Kunstkenner.

firmieren, mit d. Namen einer Firma zeichnen.

Firmiliánus, Bisch. v. Cäsarea in Kappadokien, † 268, im Ketzertaufstreit Gegner des Papstes Stephan u. Anhänger des hl. Cyprian.

Firminy (—nih), frz. Stadt, Dep. Loire, 15 778 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Firmung, Sakrament der „Stärkung“, wird dem Getauften, wenn er zu den Unterscheidungsjahren gelangt ist, vom Bischof (im Orient unmittelbar nach d. Taufe vom Priester) durch Handauflegung u. Salbung der Stirn mit Chrisam gespendet, vermehrt die heiligmachende Gnade, stärkt d. Seele z. standhaftem Bekenntnis des Glaubens u. Kampf gegen d. Sünde u. prägt ihr das unauslöschl. Merkmal geistlicher Ritterschaft ein, kann daher nur einmal empfangen werden. Schon im 3. Jhdt. ist die Beiziehung eines Firmpaten bezeugt, der über d. christl. Erziehung seines Patenkindes wachen soll u. mit ihm u. seinen Eltern im Verhältnis der geistl. Verwandtschaft (Ehehindernis) steht. Die Reformatoren leugneten die göttl. Einsetzung u. den sakramentalen Charakter der F., hielten aber an der Zeremonie der Konfirmation (s. d.) fest.

Firn, alt, vorjährig; vom Wein: abgelagert (firnig). — **Firn,** der, alter, durch wiederholtes Auftauen u. Gefrieren grobkörnig gewordener u. allmählich in Gletschereis übergehender Schnee im Hochgebirge. Auf den Firnern, mit F. bedeckten Bergen, ist die Firnlinie untere Grenze des ewigen Schnees.

Firnis, der, dünn aufgetragene Flüssigkeit, die getrocknet einen wasserunlösl., glänzenden Überzug bildet. Ölfirnis wird durch Kochen v. fetten Ölen mit Blei-, Zinkoxyd ꝛc. erhalten; Lackfirnisse od. Lacke sind Lösungen v. Harz in Terpentinöl, Weingeist ꝛc. — **Firnisbaum, -sumach,** s. Rhus.

Firospur od. **Firuzpur,** indobrit. Stadt, Prv. Pandschab, Div. Lahor, 49 341 E.

First, s. Dach. — **Firste,** die, im Bergbau: Decke der Grubenbauten. **Firstenbau,** treppenart. Abbau bei Lagerstätten v. mehr als 45° Neigung.

Firth (förs), der, schott. = Fjord. F. of Clyde u. a., s. Clyde ꝛc.

Fis, durch ♯ um ½ Ton erhöhtes F. — **Fis dur,** Tonart mit 6 ♯; Fis dur-Akkord: fis-ais-cis. — **Fis moll,** Tonart mit 3 ♯; Fis moll-Akkord: fis-a-cis.

Fisch, 1. s. Fische; 2. Sternbild am südl. Himmel; 3. in der altchristl. Kunst Symbol Christi, oft auf Katakombenbildern, auch mit Brot, Anker u. a. Symbolen zusammen, an Taufbrunnen als Sinnbild des Neugetauften. Das Symbol geht auf das grch. Wort ichthýs (= Fisch) zurück, das d. Anfangsbuchstaben v. Jesûs Christós Theû Yiós Sôtér (Jesus Chr., Gottessohn, Erlöser) wiedergibt.

Fischart, Joh., satir. Dichter, * um 1550 in Straßburg od. Mainz (Mentzer), † 1590 als Amtmann in Forbach, vielseitig in Versen („Jesuiterhütlein", „Flöhhatz", „Das glückhafte Schiff", Geistl. Lieder u. Psalmen) u. Prosa („Geschichtsklitterung", „Aller Praktik Großmutter", „Philosoph. Ehezuchtbüchlein"). F. sucht mit erstaunl. Sprachgewandtheit durch Wortwitz u. Wortverdrehen komisch zu wirken, dabei wird er oft geschmacklos; seine poetische Gestaltungskraft ist gering, er benutzt meist fremde Vorbilder.

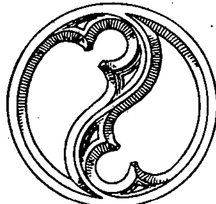
Fischauge, s. Adular. **Fischaugenstein,** s. Apophyllit.

Fischbach, preuß. Orte: 1. Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 898 E., Sommerfrische. 2. Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 2664 E., Steinkohlen- u. Kupferbergbau.

Fischbach, 1. Friedr., * 1839 in Aachen, 1883/88 Dir. der Kunstgewerbeschule zu St. Gallen, Förderer der Textilkunst, schr. „Ornamente der Gewebe, † 1908. — 2. Karl v., * 1821, † 1901 als Oberforstrat in Sigmaringen, schr. „Lehrb. der Forstwissenschaft".

Fischbeck, Otto, * 28. Aug. 1865 in Güntershagen, Syndikus d. Handelskammer in Bielefeld, jetzt Stadtrat in Berlin, im Reichs- u. preuß. Landtag (fortschrittl. Volkspartei).

Fischbein, Barten aus dem Oberkiefer der Wale, elast. Hornsubstanz, läßt sich erhitzt formen, dient zu Korsettstäben ꝛc. Surrogate: indian. F. aus langen Rinderhörnern, Koralin aus Agavefasern und Wallosin = mit Kautschuk getränktes span. Rohr. — **Fischblase,** Schwimmblase der Fische; ihr ähnl., spitz auslaufendes Maßwerk in der Gotik



Fischblase.

Fische (Pisces), 1. Klasse der Wirbeltiere mit meist spindelförm., seitlich zusammengedrücktem Körper, Wasserbewohner mit Kiemenatmung u. Fortbewegung durch Flossen, die entweder paarig (Brust- u. Bauchflossen) od. unpaarig (Rücken-, Schwanz- u. Afterflossen) angeordnet sind. Die Oberhaut trägt zahlr. große Schleimzellen, die den F. ihre Schlüpfrigkeit verleihen; die Lederhaut liefert das charakterist. Hautskelett, die Schuppen, die vielfach als Ersatz für Perlmutter dienen; mazerierte Sch. des Ukeleis liefern d. Perlessenz z. Herstellung v. künstl. Perlen. Nach ihrer Form unterscheidet man: Plakoïd- (Hautzähnchen), Ganoïd- (v. rhombischer Gestalt), Zykloïd- (kreisrund) u. Ktenoïdschuppen (Hinterrand abgestutzt u. mit Höcker). Das Skelett ist bald verknöchert (Knochenfische), bald verknorpelt (Knorpelfische); in den Muskeln liegen kleine Knochenstäbchen (Gräten). Hirn u. Sinnesorgane sind einfach gebaut; das Sinnesorgan der Haut, die Seitenlinie, dient wahrscheinlich z. Perzeption des Wasserdruckes. Beim Darmkanal sind die Teile wenig voneinander abgesetzt. Die Schwimmblase dient als hydrostat. Apparat. Herz besteht aus Kammer u. Vorkammer. Die zum Laich verbund. Eier (Rogen) werden im Wasser befruchtet (vgl. Fischzucht). Die F. leben meist v. tier. Nahrung. Es gibt 13 000 Arten, darunter 1000 fossile. Einteilung: 1. Knorpelflosser (Seláchii), 2. Schmelzschupper (Ganoídeï), 3. Knochenfische (Teleósteï), 4. Lurchfische (Dípnoï). Die F. bilden ein wichtiges, billiges u. gutes Nahrungsmittel u. kommen frisch od. als Fischkonserven (s. d.) in d. Handel. — 2. Sternbild am nördl. Himmel u. das 12. Zeichen des Tierkreises.

Fisch(eid)echse, s. Ichthyosaurus. — **Fischegel,** s. u. Blutegel.

Fischeln, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 9011 E., Seidenweberei.

Fischenich, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Köln, 2134 E., Gemüsebau.

Fischer, 1. Antonius, * 1840 in Jülich, Religionslehrer zu Essen (Ruhr), 1889 Weihbisch., 1902 Erzbisch. v. Köln, 1903 Kardinal, seit 1904 im preuß. Herrenhaus, Förderer der christl. Gewerkschaftsbewegung u. sozialen Fürsorge, † 1912. — 2. Emil, Chemiker, * 9. Okt. 1852 in Euskirchen, Prof. in Erlangen, Würzburg, 1892 in Berlin, entdeckte das Phenylhydrazin, Veronal u. die synthet. Darstellung d. Traubenzuckers, bahnbrechend durch s. Untersuchungen über Synthese in der Koffeïn-, Zucker- u. Eiweißgruppe, erhielt 1902 den Nobelpreis. — 3. Engelbert Lorenz, * 12. Okt. 1845 in Aschaffenburg, kathol. Stadtpfarrer in Würzburg, Philosoph u. Apologet; schr. „Grundfragen der Erkenntnistheorie", „Triumph der christl. Philos. zu Ende des 19. Jhdts." u. a. — 4. Gustav, Verleger, * 1845, † 1910, übernahm 1878 die Maukesche Firma in Jena. Der Verlag pflegt Volkswirtschaft (Handwörterb. d. Staatswiss.), Medizin, Naturwissenschaften. — 5. Gustav Adolf, Forschungsreisender, * 1848, † 1886, bereiste seit 1877 Ostafrika; schr. „Mehr Licht im dunkeln Erdteil". — 6. Hannibal, * 1784, oldenburg. Regierungspräsid. in Birkenfeld, hatte 1852/53 im Auftrag des Dtsch. Bundes die deutsche Flotte zu versteigern, 1853/55 Staatsmin. in Lippe, † 1868. — 7. Joh. Georg, schwäb. Dichter, * 1816, Prof. an d. Oberrealschule in Stuttgart, † 1897, schr. Gedichte voll wunderbarer Naturstimmungen. — 8. Sein Sohn Herm., Germanist, * 1851 in Stuttgart, Prof. in Tübingen, schr. üb. Uhland, Mörike, schwäb. Literaturgeschichte; Hptw. „Schwäb. Wörterbuch". — 9. Karl Aug., treffl. Orgelvirtuos, * 1828, † 1892 in Dresden, schr. gediegene Orgelsymphonien u. -konzerte ꝛc. — 10. Kuno, Philosoph, * 1824 in Sandewalde, 1856 Prof. in Jena, 1872 in Heidelberg, † 1907, Anhänger Hegels, ausge-

zeichnet durch Klarheit u. schöne Darstellung; schr. „Gesch. der neueren Philosophie" (10 Bde.), glänzende literarhistor. Arbeiten über Goethe („Faust", 3 Bde.), Schiller, Lessing, Shakespeare; Kleine Schriften, 9 Bde. — 11. **Leo**, östr. Benediktiner, * 1855, † 1895, Lyriker v. großem Formentalent („Ecclesia militans", „Auf der Höhe", „Blumen aus d. Klostergarten" ꝛc.). — 12. **Ludwig**, berühmter Bassist mit außergewöhnl. Stimme (D—a¹), * 1745 zu Mainz, an den Bühnen in Mannheim, Wien u. Berlin tätig, † 1825; komp. das Lied „Im tiefen Keller sitz' ich hier". — 13. **Ludw. Hans**, Maler u. Radierer, * 1848 in Salzburg, Schüler der Wiener Akademie, schuf neue Landschaftsbilder für das Wiener Naturhistor. Museum, gab die „Histor. Landschaften aus Östr.-Ungarn" heraus, ist Mitarbeiter an Zeitschr. u. Reisebüchern; schr. „Technik der Aquarellmalerei" u. „Technik der Ölmalerei". — 14. **Theobald**, Geograph, * 1846, 1879 Prof. in Kiel, 1883 in Marburg, † 1910, bereiste die Mittelmeerländer; schr. „Länderkunde v. Südeuropa". — 15. **Wilh.**, Novellist, * 1846 in Tschakathurn auf der Murinsel, Bibliotheksdirektor in Graz, hatte großen Erfolg mit s. „Sommernachtserzählungen", den Grazer Novellen, bes. aber mit d. Erziehungsroman „Die Freude am Licht". — **Fischer-Colbrie**, August, * 1863 zu Iseliz in Ungarn, 1900 Domkapitular in Gran, 1907 Bisch. v. Kaschau; Hptw. „Hora eucharistica". — **Fischer v. Erlach**, Joh. Bernh., östr. Architekt, * 1656, † 1723, schuf hervorragende Bauten im Barock; Hptw. Kirche d. hl. Karl Borromeo, Peterskirche u. Kaiserl. Marstall in Wien, Pläne z. Schloß Schönbrunn bei Wien, Kurfürstenkapelle am Breslauer Dom, Palais Clam-Gallas in Prag.

Fischerei, Fischfang mit Angel (s. d.) od. Netz. Man unterscheidet wilde F. in offenem Gewässer u. zahme od. künstl. in geschlossenen Gewässern, wo der Fischbestand gleichzeitig gehegt wird. Abgesehen v. der zahmen u. der Hochseefischerei (s. d.) u. alten Fischereigerechtsamen in einzelnen Gegenden ist die F. Eigentum des Staates od. der Gemeinden, die ihre Nutzung verpachten u. durch Schonzeiten (verschieden für Sommer- u. Winterlaicher) regeln. Der Förderung der F. dienen zahlr. Vereine, bes. der Dtsche. Fischereiverein in Berlin.

Fischerinseln = Pescadores, s. d.

Fischern, böhm. Stadt an der Eger, B.H. Karlsbad, 10 579 E., Porzellan- und Glasindustrie.

Fischerring, kleiner päpstl. Siegelring z. Siegelung der Breven, mit Bild des fischenden Petrus u. Namen des Papstes, wird bei dessen Tod jedesmal zerbrochen. — **Fischerstechen**, Wettspiel auf dem Wasser, wobei man den Kahn des Gegners umzustoßen sucht.



Siegelplatte des Fischerringes.

Fischfluß, Großer, südafrikan. Flüsse: 1. r. Nbfl. des Oranje, 800 km lang. 2. Küstenfluß, mündet in d. Waterloobai (Ind. Ozean), 500 km lang. S. auch Backs River.

Fischgifte, 1. z. Fischfang benutzte Betäubungsmittel (z. B. Kockelskörner, s. Anamirta); 2. s. Fischvergiftung. — **Fischgrätenbau**, langes Hauptgebäude mit vielen, es senkrecht schneidenden Querbauten. — **Fischguano**, Dünger aus gedämpften u. gemahlenen Fischabfällen, enthält 3—16% Phosphorsäure, 5—12% Stickstoff.

Fischhausen, preuß. Kreisstadt am Frischen Haff, Rgbz. Königsberg, 2615 E., A.G. In der Nähe erlitt der hl. Adalbert den Märtyrertod.

Fischhaut, die rauhe Haut des Hai- u. Rochenfisches, gegerbt (als Chagrinleder) für Kofferüberzüge ꝛc.

Fischhof, Adolf, östreich. Journalist, * 1816, † 1893, Jude, urspr. Arzt, gab den Anstoß zur Wiener Revolution 1848.

Fischkäse, mit Wachs überzogener, gepreßter Fischrogen v. den Dardanellen. — **Fischkonserven**, getrocknete (Kabeljau als Stockfisch), gesalzene (Hering, Sardellen) od. geräucherte (Hering, Lachs, Aal) Fische. Vgl. marinieren. — **Fischkörner**, s. Anamirta.

Fischland, Küstenstrich zw. Ostsee u. Saaler Bodden an der Küste Mecklenburgs.

Fischläuse, kleine, auf Fischen schmarotzende Krebse. — **Fischleitern**, stufenförm. Bassins übereinander, die den Fischen beim Wandern nach d. Laichplätzen die Überwindung v. Stauwehren ermöglichen. Für die Aalbrut dienen z. Steigen schräge Rinnen mit wenig Wasserzufluß. — **Fischlurche** od. **Fischmolche** = Kiemenlurche, s. Schwanzlurche. — **Fischmehl**, eiweißreiches Futter aus Dorsch-, Kabeljauabfällen, hergestellt wie Fischguano. — **Fischöl**, s. Tran u. Ichthyol. — **Fischotter** (Lutra), Raubtiergattg. aus der Familie der Marder, vorzügl. Schwimmer, der Fischzucht sehr schädlich, liefert wertvollen Pelz. Europ. F. (L. vulgáris) ist glänzend braun, der kanad. F. (L. canadénsis) dunkler. — **Fischsäugetiere**, s. Wale. — **Fischsaurier**, s. Ichthyosaurus. — **Fischschuppen**, s. u. Fische. **Fischschuppenkrankheit** (Ichthyósis), angeborene, meist unheilbare Hautkrankheit mit Schuppen-, Borken- u. Warzenbildung infolge Ernährungsstörung der Haut.


Europ. Fischotter.

Fischsee, Großer, forellenreicher galiz. Bergsee in der Tatra, 33 ha groß.

Fischvergiftung, selten tödl. Vergiftung durch die in faulenden Fischen gebildeten Gifte. Symptome: Leibschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Hautausschlag, häufig Fieber u. Schwindelanfälle. Behandlung: Abführmittel ꝛc. — **Fischzucht**, künstliche, geschieht durch künstl. Befruchtung. Der Rogen wird durch sanftes Streichen der Weibchen in Schüsseln entleert u. hier mit der ausgedrückten Samenmilch der Männchen vermengt, die befruchteten Eier durch Brutapparate in fließendem Wasser z. Entwicklung gebracht; die ausgeschlüpfte Brut wird in offene Gewässer (freie Züchtung) od. geschützte Teiche (geschlossene Z.) eingesetzt u. je nach Bedarf künstlich gefüttert.

Fisettholz, s. Rhus.

Fisher (fischer), 1. **Andrew**, * 1862 zu Crosshouse in Schottland, Goldminenarbeiter in Australien, Führer der Arbeiterpartei, Schutzzöllner, 1908/09 u. seit 1910 austral. Ministerpräsident. — 2. **John**, sel., * um 1469 zu Beverley, 1504 Bisch. v. Rochester, Freund des Erasmus, bekämpfte Luther, Heinrichs VIII. Ehescheidung u. den Supremateid, daher 1534 verhaftet, im Tower zum Kardinal ernannt, 1535 enthauptet.

Fisimatenten, Flausen, leere Ausreden.

Fisis, durch × doppelt erhöhter Ton F.

Fiskus, der, im alten Rom: das kaiserl. Vermögen, dem aber mit der Zeit alle (dem Ärar zukommenden) Staatseinnahmen zugeführt wurden; jetzt: Staatskasse, der Staat als vermögensrechtl. Person (Eigentümer, Gläubiger, Unternehmer ꝛc.). Es gibt nur 1 F.,

aber getrennte Kassen (Forst-, Militär- ꝛc. F.). Die Privilegien des F. im Prozeßrecht sind beseitigt; er haftet für schuldhaftes Verhalten seiner Beamten. — **Fiskál,** früher: die Gerechtsame des Fiskus überwachender Beamter (in Bayern: Fiskalrat); auch = Staatsanwalt (so noch in Ungarn). **Fiskalát,** das, Amt des Fiskals. — **fiskálisch,** den Fiskus betreff., ihm gehörig; in seinem (einseit.) Interesse liegend.

Fisóle, die, Gartenbohne, s. Phaseolus.

fissil, spaltbar. — **Fissilinguia,** Spaltzüngler, s. Eidechsen. — **Fissipéden,** Spaltfüßer, Tiere mit gespaltenen Hufen. — **Fissiróstres,** s. Spaltschnäbler. — **Fissúr,** die, Spaltung; Knochenriß ohne vollständige Trennung d. Gewebes (z. B. am Schädel); spaltförm. Einriß der Schleimhaut, Schrunde.

Fistel, die, krankhafter, durch geschwürige Vorgänge gebildeter, röhrenförm. Eitergang, der an die Oberfläche des Körpers od. in Körperhöhlen ausmündet; in der Tonk. = Falsett. — **fistulös,** fistelartig.

Fistulína hepática, Blut-, Fleischschwamm, Leber-, Zungenpilz, eßbarer Pilz an alten Laubbäumen, Gattung der Hymenomyzeten.

fit, in d. Rennsprache: fertig; auch: tauglich.

Fitchburg (fitsch—), nordamerik. Stadt am Nashua River, Staat Massachusetts, 37 826 E., Baumwoll- u. Maschinenindustrie.

Fitger, Arthur, Maler u. Dichter, * 1840, † 1909 in Bremen, dessen Ratskeller er mit Wandgemälden schmückte; schr. „Fahrendes Volk“ (Gedichte), Dramen („Die Hexe“, „Von Gottes Gnaden“, „Die Rosen v. Tyburn“).

Fitting, Herm., Jurist, * 27. Aug. 1831 zu Mauchenheim (Pfalz), 1862/1902 Prof. in Halle, schr. über röm. u. mittelalterl. Rechtswissenschaft, „Reichszivilprozeß“, „Reichskonkursordnung“ ꝛc.

Fittings, Paßstücke z. Verbindung der Gasrohrleitung mit d. Brenner; Ausrüstungsgegenstände, bes. für Schiffe.

Fitzgerald (—dschéräld), Edward, engl. Dichter, * 1809, † 1883, populär durch s. Nachdichtungen der „Rubaiyat“ (Vierzeiler) des Omar Chajjâm, s. d.

Fitzinger, Leop. Jos., Zoolog, * 1802, Kustos am Hofnaturalienkabinett zu Wien, † 1884; schr. über d. Einteilung der Haustiere u. ihre Rassen.

Fitzjames (—dschéhms), s. Berwick.

Fitzroy (—reu), Robert, engl. Admiral, * 1805, kommandierte 1831/36 das Vermessungsschiff Beagle im Stillen Ozean (Darwin sein Begleiter), gründete das Meteorolog. Amt in London u. den telegr. Wetternachrichtendienst, † 1865. Nach ihm benannt ist die **Fitzróya patagónica,** eine südamerik. Konifere, die das dauerhafte rote Alerceholz liefert.

Fiúme, ungar. Freistadt an d. Mündung der **Fiumára** in d. Golf v. F., 21 qkm, 49 135 E., Marineakademie, bedeut. Handel, 3 Häfen, Papier-, Tabakindustrie, Torpedofabrik, Seebad, Fischerei. Die Regierung verwaltet ein kgl. Gouverneur; 1913 wurde F. kathol. Bistum.

Fiumicello (—tschéllo), fruchtbare östr. Landsch. in Görz u. Gradisca; die Gemeinde F., B.H. Monfalcone, hat 3940 E.

Fiumicino (—tschíno), der, nördl. Arm des Tiber vor sr. Mündung; hier Ort **F.,** Einfuhrhafen für Rom.

Five-o'clock-tea (feif oklóck tih), der, Fünfuhrtee; Nachmittagsgesellschaft zw. 5 u. 7 Uhr.

fix, fest, unbeweglich; Chem. nichtflüchtig, feuerbeständig; hurtig, gewandt. fixe Idee, bleibende Wahnvorstellung bei Geisteskrankheiten. — **Fixateur** (—töhr), der, Mittel z. Festlegen des Haars; Zerstäuber z. Verteilung des Fixativs auf einer Zeichnung. — **Fixatión,** die, Festigung (s. fixieren); Festsetzung eines Pauschbetrags od. festen Gehaltes. — **Fixatív,** das, Befestigungsmittel, Lösung v. Kollodium ꝛc. zum Schutz v. Zeichnungen vor dem Verwischen. — **fixen** (Fixgeschäft), Börsenpapiere, die man noch nicht besitzt, für einen festgesetzten späteren Termin verkaufen, in der Hoffnung, sie bis dahin zu einem niedrigeren als dem Verkaufspreis zu erstehen; demnach **Fixer** = Baissier. — **Fixfax,** der, volkstüml. = Geschwindigkeit, Taschenspielerei. — **fixieren,** befestigen, festsetzen; unverwandt u. scharf ansehen; mit Fixativ behandeln; photograph. Platten durch Bad in Fixiersalz, einer Natriumthiosulfatlösung, vom überflüss. Silber befreien u. lichtbeständig machen. — **Fixpunkt,** Festpunkt, Ausgangspunkt b. Vermessungen.

Fixsterne, alle Himmelskörper mit eignem Licht. Sie sind so weit entfernt (mit Ausnahme der Sonne), daß sie auch im stärksten Fernrohr nicht wie die Planeten als Scheiben, sondern nur als Punkte erscheinen u. daß ihre Eigenbewegung erst vor 200 Jahren entdeckt wurde (daher der Name = feste Sterne); diese Eigenbewegung wird jetzt durch Spektralanalyse nach dem Dopplerschen Prinzip (s. d.) festgestellt. Die Entfernung ist nur bei wenigen meßbar durch Bestimmung der Fixsternparallaxe, d. h. des Winkels, unter dem der Durchmesser der Erdbahn vom Fixstern aus erscheint; der nächste ist immer noch $4^1/_2$ Lichtjahre entfernt. Das Licht ist meist weiß od. gelb, seltener rötlich. Schon im Altertum teilte man sie nach der Helligkeit in Klassen ein (1.—6. Größe mit bloßem Auge sichtbar) u. faßte sie in Sternbilder zusammen. Am dichtesten stehen sie in der Milchstraße. Veränderliche (variable) Sterne ändern ihre Helligkeit, können auch neu auftauchen od. verschwinden. Vgl. Doppelsterne.

Fixum, das, festes Gehalt, bestimmter Geldbetrag.

Fizeau (fisóh), Hippolyte Louis, franz. Physiker, * 1819, verdient um die Optik, bes. Messung der Lichtgeschwindigkeit, † 1896.

Fjäll (schwed.), **Fjeld** (norweg.), das, in Skandinavien: rauhe Hochfläche mit einzelnen Bergkuppen.

Fjord, der, in nord. Ländern: tief ins Land einschneidende, meist v. schroffen Felswänden eingeschloss. Meeresbucht.

Fl, chem. Abk. für Fluor. **fl** = Florin, Gulden.

Fla., Abk. für den Staat Florida (V. St.).

Flaaken, Flechtwerk z. Schutz v. Flußufern.

Flabéllum, das, Fächer, Wedel; bei feierl. Aufzügen werden ihrer 2 aus Straußenfedern dem Papst zur Seite getragen.

Fläche, Begrenzung des Körpers mit den beiden Ausdehnungen Länge u. Breite. Die F. ist eben, wenn die Linie zw. 2 beliebigen Punkten der F. in ihr liegt, sonst krumm. Regelmäßig gekrümmt sind Kugel-, Kegel-, Zylinder-F. ꝛc. — **Flächenmaße,** Einheiten z. Flächenmessung, früher bes. d. Morgen, sonst meist das Quadrat des Längenmaßes (Quadratfuß, -meile), jetzt nach dem Metersystem. Man unterscheidet geometr., geograph. u. Feldmaße (s. Ackermaße). — **Flächensteuer,** nach der Größe des bebauten Grundstücks ohne Rücksicht auf d. Ertrag erhobene Steuer, z. B. beim Tabak.

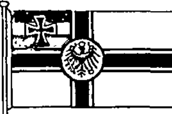
Flacherie (flasch-), die, Schlafsucht d. Seidenspinner.

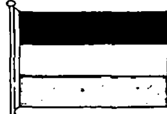
Flachfische = Schollen. — **Flachmalerei,** die Art dekorativer Malerei, die durch Umrisse zu wirken sucht, ohne Schattengebung u. meist auch ohne Farbenreichtum, geeignet f. Flächenschmuck u. kunstgewerbl. Arbeiten. — **Flachrennen,** Pferderennen ohne Hindernisse.

Flachs, Gespinstfaser aus den Stengeln des Leins (Linum usitatissimum). Der reife Lein wird ausge-

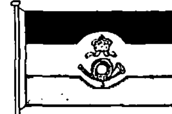
Flaggen.

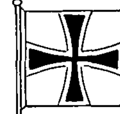
Deutschland.


Kriegsflagge

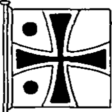

Handelsflagge


Marineflagge

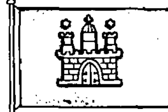

Reichspostflagge

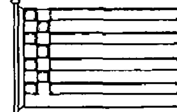

Admirals-flagge

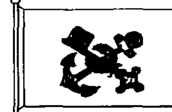
Deutschland.


Konteradmirals-flagge


Preuss. Flagge


Hamburg. Flagge

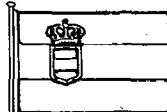

Bremische Flagge


Flagge des Norddeutschen Lloyd

Deutschland.


Hamburg-Amerika-Linie

Östreich

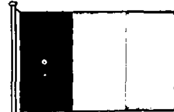

Kriegsflagge


Handelsflagge

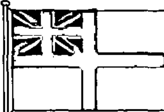
Frankreich.



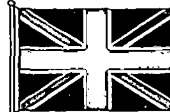
Belgien.



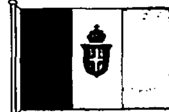
Grossbritannien.

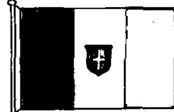

Kriegsflagge


Handelsflagge

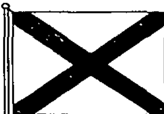

Union Jack

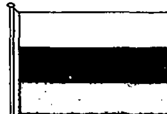
Jtalien.


Kriegsflagge

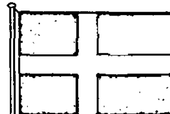

Handelsflagge

Russland.


Kriegsflagge


Handelsflagge

Dänemark.


Handelsflagge

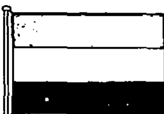
Norwegen.


Handelsflagge

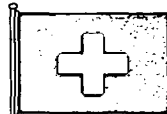
Schweden.


Handelsflagge

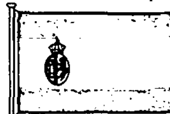
Niederlande.

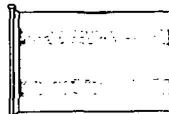


Schweiz.



Spanien.


Kriegsflagge


Handelsflagge

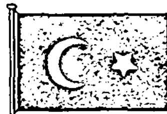
Portugal.



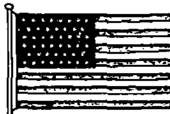
Griechenland.


Handelsflagge

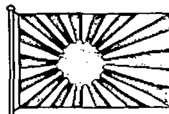
Türkei.

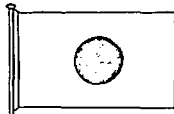


Ver. Staaten.

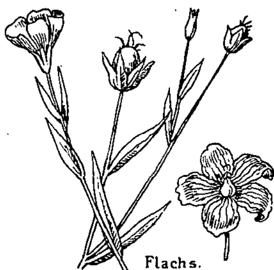

Kriegs- und Handelsflagge

Japan


Kriegsflagge


Handelsflagge

rauft (der männl. od. Femel früher), getrocknet, zur Entfernung der Samenkapseln durch den Riffelkamm gezogen (geriffelt), hierauf geröstet, d. h. zur Trennung der Holzteile und des Bastes längere Zeit mit Wasser behandelt; dann werden die Stengel mit d. Botthammer geklopft (gebottet) u. in der Brechmaschine gebrochen. Zur Entfernung der nunmehr losen Holzteile wird der F. auf dem Schwingstock geschwungen, wobei auch kurze u. verwirrte Fasern (Werg, Hede) abfallen. Das Hecheln (Durchziehen durch erst weit, dann enggestellte Stahldrahtspitzen) entfernt die letzte Hede, u. der F. ist z. Verspinnen fertig. — **Indischer Flachs,** s. Corchorus. — **Flachsbaum,** s. Antidesma. — **Flachsdotter** = Leindotter, s. Camelina. — **Flachsfink,** s. Zeisige. — **Flachskraut,** s. Linaria. — **Flachslilie,** s. Phormium. — **Flachsseide,** s. Cuscuta.


Flachs.

Flácius Illyricus, Matthias, * 1520 zu Albona in Illyrien, 1544 Prof. in Wittenberg, 1557 in Jena, Vertreter des strengen Luthertums gegen Interim, Adiaphoristen u. Synergisten, zuletzt wegen sr. schroffen Lehre v. der Gnade u. Erbsünde überall vertrieben, † 1575 in Frankfurt; schr. z. Rechtfertigung der Reformation mit einem Stab v. Mitarbeitern eine krit. Kirchengeschichte nach Jahrhunderten, die sog. Magdeburger Zenturien (8 Bde., bis 1300).

Flackmaschine, in d. Baumwollspinnerei = Schlagmaschine.

Fladen, Eier- od. übh. flacher Kuchen.

Fladenheim, alter Name v. Flarchheim, s. d.

Flagellánten, Geißler, Wanderbruderschaften, die Bußfahrten mit öffentl. Selbstgeißlung machten, tauchten um 1260 in Italien auf, verbreiteten sich in Westeuropa, bes. stark 1348/50 zur Zeit d. Schwarzen Todes, mußten schon damals wegen Judenverfolgungen, Ausschweifungen u. Sektiererei verboten werden u. wurden im 15. Jhdt. vollends unterdrückt. — **Flagelláten,** die Geißeltierchen, s. d.

Flageolétt (flascho—), das, 1. Schnabelflöte mit der Tonlage der Pickelflöte (1 Oktave höher als die gewöhnl. (Quer-)Flöte. 2. Orgelregister v. enger Mensur. **F'töne,** pfeifenart. Töne, durch Teilschwingungen der Saite bei leichter Berührung mit d. Fingerspitze hervorgebracht; ihr Meister ist N. Paganini.

Flagge, ein- od. mehrfarb., meist 4eckige, mittels Leine auf- u. niederzuziehende Fahne aus leichtem Wollstoff, bes. Schiffsfahne; man unterscheidet National- (Kriegs- u. Handels-) u. Signalflaggen; besondere Formen sind Wimpel, Gösch u. Stender (s. d.). Signalflaggen, meist zu 2 oder mehr übereinander stehend nach dem Internationalen Signalbuch, dienen z. Übermittlung v. Nachrichten u. Anfragen. Flagge halbmast bedeutet Trauerfall, Auf- u. Niederlassen (Dippen) der F. ist Ehrenbezeigung, Herunterholen (Streichen) Zeichen der Übergabe. Die Lotsenflagge (weiß mit Rechteck in den Nationalfarben) ruft den Lotsen herbei, die Parlamentärflagge ist eine weiße Fahne. Bei größeren Truppenübungen des Landheers führen die Kommandanten z. Bezeichnung ihres Standorts besondere Kommandoflaggen; Winkflaggen dienen z. Übermittlung v. Befehlen u. Nachrichten. Das Recht z. Führung der deutschen Reichsflagge ist für deutsche Kauffahrteischiffe an die Eintragung ins Schiffsregister geknüpft, die bei Aufenthalt im Ausland durch ein **Flaggenattest,** d. h. das v. einem deutschen Konsul ausgestellte Zeugnis über die deutsche Nationalität des Schiffes vorläufig ersetzt werden kann. — **Flaggengala** (über die Toppen geflaggt) hat ein Schiff, wenn es bei festl. Anlässen v. vorn über die Masten nach hinten eine mit Flaggen u. Wimpeln geschmückte Leine gezogen hat. — **Flaggenparade** ist das morgens und abends auf ein Zeichen vom Flaggschiff unter Spiel der Bordmusik u. Antreten der Wache erfolgende Auf- bzw. Niederholen der Kriegsflagge. — **Flaggenzuschlag,** Zollzuschlag auf Waren, die unter fremder Flagge eingeführt werden. — **Flaggleutnant,** z. Geschwaderstab zählender Seeoffizier, der das ganze Signalwesen auf d. **Flaggschiff,** d. h. dem v. einem z. Führen einer Flagge berechtigten **Flaggoffizier** (= Admiral, s. d.) kommandierten Kriegsschiff regelt.

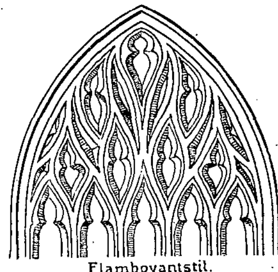
flagránt, brennend; ins Auge fallend. **in flagránti,** auf frischer Tat (ertappen).

Flahault (flaóh), Aug. Charles Graf, frz. General, * 1785, focht 1800/15 unter Napoleon, 1831 Gesandter in Berlin, 1841/48 in Wien, 1853 Senator, Geliebter der Königin Hortense u. Vater des Herz. v. Morny, † 1870.

Flaischlen, Cäsar, Dichter, * 1864 in Stuttgart, lebt in Berlin, pflegt eine eigenart. Prosalyrik („Neuland", „Alltag u. Sonne"); Hptw. der Roman „Jost Seyfried".

Flakon (-óṅ), das, Fläschchen, Riechfläschchen.

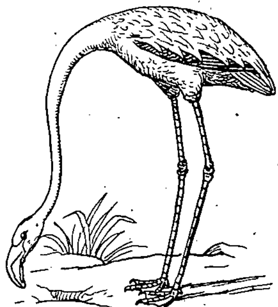
Flambeau (flaṅbóh), der, Fackel; hoher Leuchter, Armleuchter. — **Flámberg,** der, langes Schwert mit flammenförm. Klinge. — **Flamboyantstil** (flaṅboajáṅ-), spätgot. Baustil in Frankreich, der flammenähnl. Fischblasenornamentik anwandte.


Flamboyantstil.

Flämen, Flaminganten, s. Vlaemen usw.

Fläming, der, Höhenzug in Brandenburg nördl. v. d. Elbe u. Schwarzen Elster, im Hagelberg 201 m hoch.

Flamíngo, der (Phoenicópterus ruber), bis 2 m hoher Watvogel an den Küsten des Mittelmeers, weiß mit rosa Anflug, Schwingen schwarz.


Flamingo.

Flamininus, Titus Quinctius, röm. Konsul 198 v. Chr., schlug Phil. V. von Mazedonien 197 bei Kynoskephalä, erklärte Griechenland für frei, verlangte 183 v. Prusias die Auslieferung Hannibals.

Flaminius, Gajus, röm. Feldherr, kämpfte als Konsul 223 in Oberitalien, legte als Zensor 220 den Circus Flaminius u. die Via Flaminia nach Ariminum an, fiel als Konsul 217 am Trasimen. See.

Flammarion (—ióṅ), Camille, franz. Astronom, * 1842 in Montigny-le-Roi, Besitzer der Sternwarte in Juvisy bei Paris, fruchtbarer Schriftsteller, schr. „Pluralité des mondes habités", „Les mondes imaginaires et les m. réels" u. a.

Flammégarn, s. u. flammieren. — **Flammenblume,** s. Phlox. — **Flammendes Herz,** s. Dicentra. — **Flammenreaktionen,** Verfahren der chem. Analyse: Reduk-

tion v. Metalloxyden mit Soda im Bunsenbrenner; die Farbe der entstehenden Glasperle gibt das Metall an. — **Flammenschutzmittel,** Lösungen v. wolframsaurem Natrium, Wasserglas, Borax, schwefelsaurem Ammonium 2c., die leicht brennbare Stoffe, bes. Gewebe, vor Entzündung schützen. — **Flammenschwert** = Flamberg. — **Flammenstil** = Flamboyantstil.

Flämmeri, der, kalte süße Speise aus Mehl, Grieß od. ähnl. mit Milch u. Fruchtsäften.

flammieren, flammenartig verzieren; bes. Garn, dessen Stränge geknotet sind, ausfärben, so daß das Innere des Knotens ungefärbt bleibt (Flammégarn); auch = chinieren. — **Flammöfen,** entw. Schachtöfen z. Rösten v. Erzen (Edelmetallen) oder Herdöfen (Reverberieröfen) zu Glüh- u. Schmelzprozessen mit mäßigeren Temperaturen. — **Flammrohrkessel,** s. u. Dampfkessel.

Flamsteed (flämmstihd), John, engl. Astronom, * 1646, † 1719, Gründer (1675) u. 1. Dir. der Greenwicher Sternwarte; Hptw. „Atlas coelestis".

Flandern, ehemals niederländ. Landschaft, umfaßte die jetz. belg. Prv. Ost- u. Westflandern, Teile der niederländ. Prv. Seeland u. der frz. Dep. Nord und Pas de Calais; Bewohner: Vlaemen u. Wallonen. — Im Mittelalter Grafsch. (s. Balduin), teils unter dtsch., teils unter frz. Lehnshoheit, reich durch s. Tuchindustrie; im 14. Jhdt. Freiheitskämpfe gegen Frankreich (Peter de Koninck, Artevelde); 1384 mit Burgund vereinigt, 1482 habsburgisch. Ein Teil kam unter Ludwig XIV. an Frankreich. — Graf v. F., s. Philipp v. Belgien.

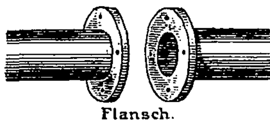
Flandin (flan͂dän͂), Eugène Napoléon, frz. Maler u. Kunstschriftsteller, * 1809, † 1876, lieferte gute Darstellungen aus Algier als Ergebnis einer Reise dorthin, war an den Ausgrabungen am Tigris beteiligt, beschrieb Skulpturen u. das Leben des Orients.

Flandrin (flan͂drän͂), Hippolyte, Pariser Maler, * 1809, † 1864, schmückte mehrere Kirchen zu Paris mit guten Wandbildern, schuf auch relig. Tafelbilder (Christus läßt die Kinder zu sich kommen, Die schmerzensreiche Mutter) u. Bildnisse.

Flanéll, der, auf der Unterseite leicht gerauhtes Streichgarngewebe zu warmen Unterkleidern.

flanieren, müßig umherschlendern. — **Flaneur** (—nöhr), Bummler, Pflastertreter.

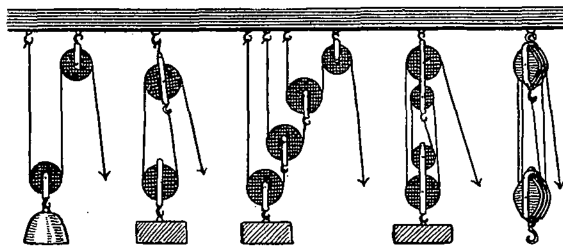
Flanke, die, Seite, Weiche (am Tierkörper); in der Befestigungskunst: die Seitenlinien einer Brustwehr, v. wo aus der Graben u. das seitl. Vorfeld bestrichen werden; in der Taktik: d. Seite einer Truppe, die durch Flankenangriff leicht gefährdet werden kann. Flankenmarsch verläuft parallel zur feindl. Front u. muß durch Flankenschutz gesichert werden. Flankenstellung ist Stellung zur Seite d. feindl. Marschstraße. — **flankieren,** v. der Seite her beschießen; mit Seitenwerken versehen; einfassen; auch = plänkeln.


Flansch.

Flansch, der, scheibenringförm. Rand an Röhren, Zylindern 2c. z. Anschluß an andere.

Flarchheim, preuß. Ort, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 649 E. 1080 Niederlage Heinrichs IV. durch s. Gegenkönig Rudolf v. Schwaben u. Herzog Otto v. Nordheim.

Flasche, in d. Mechanik: Verbindung mehrerer Rollen. — **Flaschenbaum,** s. Anona. — **Flaschenpost,** Übersendung v. Nachrichten in dicht verschlossenen Glasflaschen, die man v. Schiffen (unter genauer Angabe ihres augenblickl. Aufenthaltsortes) ins Meer wirft, entw. um Hilfe in Seenot zu erbitten od. z. Erforschung d. Meeresströmungen. — **Flaschenzug,** Vereinigung mehrerer Flaschen (s. oben) od. Rollen u. Seile


Flaschenzug.

(od. Ketten) z. Beförderung v. Lasten. Diese hängen an der unteren, losen Flasche od. Rolle; die Kraft wirkt am Ende des über die obere, feste Flasche gehenden Seiles u. ist gleich der Last, dividiert durch die Anzahl der Rollen.

Flaschner = Klempner.

flaserig = schieferig mit linsen- od. nierenförmigen Einschlüssen; z. B. Flaserkalk, ein devonischer Tonschiefer mit verwitterten Kalksteinnieren.

Flaskamp, Christoph, Münchener Dichter, * 1880 in Warendorf (Westf.), viel versprechender Lyriker in s. Sammlungen „Frommer Freude voll", „Parzival", „Die alte Geige".

Flassan (—an͂), Gaétan de Raxis Graf, * 1760, diente 1793/1829 im frz. Auswärt. Amt, † 1845; schr. Hist. de la diplomatie franç. (7 Bde.), Congrès de Vienne (2 Bde.).

Flathe, Theod., * 1827, Prof. in Meißen, † 1900, verf. Gesch. Sachsens (3 Bde.) u. die Zeit 1815/51 in Onckens Allg. Gesch.

Flathead (fläthedd), der, nordamerik. See, Staat Montana, 825 qkm. — **Flatheads,** „Flachköpfe", aussterbender nordwestamerik. Indianerstamm.

Flatholm (flät—), befest. engl. Inselchen im Bristolkanal, Leuchtturm.

Flátow (—to), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 4280 E., A.G.

Flattergras, s. Milium. — **Flatterhörnchen,** s. Flughörnchen. — **Flattermaki,** s. Pelzflatterer. — **Flattertiere** = Fledermäuse, s. d.

Flatterie, die, Schmeichelei. — **Flatteur** (—töhr), Schmeichler. — **flattieren,** schmeicheln. liebkosen.

Flattich, Joh. Friedr., protest. württemb. Theologe, * 1713, † 1797, seinerzeit sehr geschätzter Pädagoge.

Flatulénz, die, Blähsucht, s. d. — **Flátus,** der, Blähung.

Flatz, Joh. Gebhard, Maler, * 1800 u. † 1881 zu Bregenz, malte relig. Bilder nach Raffael.

flau, schwach, ohnmächtig; in der Börsensprache: wenig verlangt.

Flaubert (flobähr), Gustave, franz. Romandichter, Schüler Balzacs, * 1821 u. † 1880 in Rouen, schr. in „Madame Bovary" den 1. bedeut. naturalist. und in „Salambo" den 1. wirkl. histor. Roman Frankreichs, außerdem „Die empfindsame Erziehung" (Gesch. eines jungen Mannes), „Versuchung des hl. Antonius" (kulturhist. Visionen) u. „3 Erzählungen".

Flaum = Daunen, s. u. Federn.

Flaus od. Flausch, dickes, langhaar. u. rauhes Wollgewebe; (samtne) Kneipjacke der Studenten.

flautándo, Tonk. flötenartig, zart.

Flaviánus, hl., Patriarch v. Konstantinopel, bannte den Eutyches, deshalb auf der „Räubersynode" zu

Ephesus 449 abgesetzt u. tödlich mißhandelt; Fest 18. Februar.

Flávier, mehrere röm. Geschlechter; am bekanntesten das aus Reate stammende Kaiserhaus (69/96), dem Vespasian, Titus u. Domitian angehören. Domitians Vetter Titus Flavius Clemens, Konsul 95, kurz darauf als Christ hingerichtet.

Flavín, das, gelbe Farbe aus Querzitron.

Flaxman (fläxmän), John, engl. Bildhauer und Zeichner, * 1755, Prof. d. Londoner Akademie, † 1826, suchte sich an der Kunst der Alten zu bilden (Umrisse zu Homers Gedichten, zu Hesiod, Äschylus u Dante), schuf als Bildhauer Denkmäler (Nelsons Grabmal in London, Pitts Standbild in Glasgow) u. allegorische Werke.

Flebbe, die, schwarzes Stirnband mit vornüberfallender Zeck. Spitze als Trauerzeichen.

flébile, Tonk. klagend, wehmütig.

Flechia (flékia), Giovanni, ital. Sprachforscher, * 1811, Prof. in Turin, † 1892; schr. Sanskritgrammatik u. Studien über it. Dialekte.

Flèche (flähsch'), die, = Flesche. — **Flèche, La,** frz. Arr.-Hst. am Loir, Dep. Sarthe, 8848 E., früheres Jesuitenkolleg (Schüler: Prinz Eugen, Cartesius ꝛc.), jetzt Erziehungshaus für Offizierssöhne.

Fléchier (—schiéh), Esprit, * 1632, 1687 Bisch. von Nîmes, † 1710, eleganter u. geistreicher Kanzelredner, Mitgl. der Frz. Akademie.

Flechsen = Sehnen.

Flechsig, Paul, Psychiater, * 1847 in Zwickau, seit 1884 Prof. in Leipzig, bedeut. Gehirn- u. Rückenmarksforscher; schr. „Gehirn u. Seele", „Lokalisation der geist. Vorgänge" ꝛc.

Flechte, volkstüml. Name für chron. Hautausschläge. Wissenschaftlich unterscheidet man: 1. Bläschenflechte (Herpes), an Gesicht u. Lippen bei fieberhaften und Magen-Darmerkrankungen; am häufigsten gürtelförmig um d. Rumpf (Gürtelflechte, Gürtelrose), Zeichen nervöser Ernährungsstörungen; 2. Schuppenflechte, s. Psoriasis; 3. nässende F., s. Ekzem; 4. kleienförm. od. Kleien-F. (s. d.); 5. juckende F., s. Juckausschlag; 6. Rasierflechte, durch Übertragung d. Pilzes Trichóphyton tonsúrans hervorgerufen u. Haarausfall bewirkend (als Ringflechte ebenso wie die nässende Fl. auch häufig bei Haustieren); 7. Knötchenflechte, s. Lichen. — **Flechten,** Líchines, niedere (kryptogame) Pflanzen, die meist auf Erde, Steinen od. Bäumen als Krusten-, Laub-, Strauch- u. Gallertflechten vorkommen u. eine innige Verbindung v. Pilz u. Alge darstellen. Die Sporen werden in Sporenschläuchen erzeugt, die in meist becherförm. Früchtchen (Apothéziën) stehen. Einzelne sind Nutzpflanzen, z. B. Isländ. Moos (Heilmittel), Orseille u. Lackmus (Farbmittel). — **Flechtengrind** = Kopfgrind. — **Flechtenmehl,** s. u. Cetraria. — **Flechtenstärke** = Lichenin.

Fleck, 1. (Kuttelfleck) Gericht aus zerschnittenen Rindskaldaunen; 2. gelber u. blinder F., s. u. Auge 3.

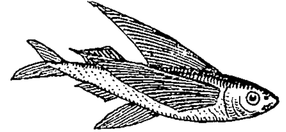
Fleck, 1. Ferd., Schauspieler, * 1757 in Breslau, † 1801 in Berlin als Mitgl. des Nationaltheaters, vortrefflich in Helden- u. Charakterrollen. — 2. Konrad, Schweizer Dichter, schr. um 1220 „Flore und Blancheflur" (s. d.) nach frz. Quelle.

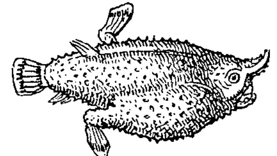
Fleckeisen, Alfred, Philolog, * 1820, Konrektor in Dresden, † 1899, gründl. Kenner der altröm. Literatur (Plautus, Terenz, Cato, die er herausgab), Mitherausg. der „Neuen Jahrb. f. Philologie u. Pädagogik".

Flecken, Dorf mit einzelnen Stadtrechten, z. B. Marktrecht (Marktflecken); jetzt ohne bes. rechtliche Stellung.

Fleckenkrankheit, s. Nosema. — **Fleckenmal** = Leberfleck. — **Fleckensehen** = Mückensehen, s. u. entoptisch. — **Fleckfieber,** s. Typhus. — **Fleckmittel:** Benzin (Brönnersches Fleckwasser) bei Fettflecken; Lösung v. Oxalsäure bei Tinten- u. Rostflecken; Chlorwasser u. Eau de Javelle (Fleckwasser) b. Wein- u. Fruchtflecken.

Flederfische, mehrere Fischgattungen, die vermöge ihrer großen, wie Fallschirme gebrauchten Brustflossen sich eine Weile über Wasser halten und durch die Luft gleiten können, z. B. Flughahn (Dactylópterus) u. Schwalbenfisch (Exocoetus) im Mittelmeer, mit genießbarem Fleisch. — **Fledermäuse** (Chiróptera), nachts fliegende Säugetiere mit Flughaut zw. den Fingern u. zw. Rumpf u. Gliedmaßen. Man unterscheidet: 1. Fruchtfresser mit dem **Flederhund** (Pterópus edúlis) auf Java; 2. Insektenfresser, die nach Form d. Nasenlöcher in Blatt- u. Glattnasen zerfallen; zu ersteren gehören Vampyr (Vampyrus) in Guayana u. Zentralamerika, u. große Hufeisennase (Rhinólophus) in Deutschland; zu d. Glattnasen frühfliegende Fledermaus (Vesperúgo nóctula), die größte dtsch. Art, u. gem. F. (Speckmaus, Vespertílio murínus). — **Fledermausfisch** (Malthe vespertílio), Art der Armflosser, an d. atlant. Küsten Nordamerikas.


Schwalbenfisch.


Fledermausfisch.

Fleet, das, Graben, schiffbare Abzweigung v. einem Fluß od. Kanal zu Lagerhäusern ꝛc. Vgl. Binnen-F.

Fleetwood (flihtuudd), engl. Stadt an d. Mündung des Wyre, Grafsch. Lancaster, 15 876 E., Seebad, Hafen, Schiffbau.

Flegel, Ed. Robert, * 1852 zu Wilna, † 1886 zu Braß am Niger, bereiste d. Niger- u. Benuëgebiet.

Flegler, aufrührer. Bauern (meist mit Dreschflegeln bewaffnet) im Harz, 1412 durch d. Markgrafen Friedr. d. Streitbaren u. Wilh. v. Meißen niedergeschlagen; auch = Flagellanten.

Fleimsertal, mittl. Teil des Avisiotals in Tirol, 38 km lang, Hauptort Cavalese.

Fleisch, im engern Sinn d. Skelettmuskulatur, im weitern alle Teile der Schlachttiere, die sich z. menschl. Genuß eignen. Das F. enthält Eiweiß, Fett, Wasser, verschied. Extraktivstoffe (Kreatin, Xanthin ꝛc.) und Muskelsalze (bes. wichtig die Salze der Phosphorfleischsäure). Auf d. hohen Eiweißgehalt (Durchschn. 20%) beruht d. Nährwert für d. Menschen. Die Fütterung der Tiere übt großen Einfluß auf Beschaffenheit u. Güte des F. aus; am besten ist das F. mittelfetter Tiere, da es eiweißreich u. wohlschmeckend ist. Wohlgeschmack u. Verdaulichkeit hängt außerdem ab v. der „Reife" des F., einem Prozeß, der sich bei mehrtäg. Hängen in Kühlräumen durch Einwirkung der Fleischmilchsäure unter Ausschluß der Fäulnis vollzieht u. dem F. eine zarte, mürbe Beschaffenheit verleiht. Die Haltbarkeit wird verlängert durch Konservierungsmittel: 1. Salzen u. Pökeln, 2. Räuchern, 3. Borsäure, schwefl. Säure, Salizylsäure u. ähnl. Stoffe (verboten durch Nahrungsmittelgesetz), 4. Hitze (Einkochen in Blechbüchsen unter Luftabschluß: Fleischkonserven u. Büchsenfleisch), 5. Kälte, 6. Trocknen an der Luft („Tasajo" ꝛc.). — **Fl.** im bibl. Sprachgebrauch: 1. Leib des Menschen, menschl. Natur; 2. d. ganze lebende Schöpfung; 3. niedere, sinnl. Natur im Ggs.

z. Geist. — **Wildes Fl.**, s. Granulation. — **Fleischbeschau** (Reichsges. v. 3. Juni 1900), sachverständ. Untersuchung u. Begutachtung der Schlachttiere im lebenden Zustand u. des Fleisches u. der Eingeweide nach d. Schlachten (ordentl. Fl.), Überwachung der Fleischmärkte u. Kontrolle der Geschäfte, in denen Fleisch verarbeitet od. verkauft wird (außerordentl. Fl.). Die F. ist ein Teil der öffentl. Gesundheitspflege, unterstützt die Veterinärpolizei u. dient damit der Tierzucht. Die Begutachtung unterscheidet: taugliches, bedingt taugliches (das nur nach bestimmtem Verfahfahren — Kochen, Dämpfen, Pökeln — zum menschl. Genuß verwandt werden darf), im Nahrungs- u. Genußwert herabgesetztes (minderwertiges) u. untaugl. Fleisch. Das bedingt taugl. u. das minderwert. darf nur unter Deklaration u. meist an bestimmten Stellen (Freibank) verkauft werden. — **Fleischbiskuit** oder **-brot** = Fleischzwieback. — **Fleischblume** = Kuckucksblume, s. Lychnis.

Fleischer, 1. Heinr. Leberecht, Orientalist, * 1801, 1835 Prof. in Leipzig, † 1888; verf. „Arab. Grammatik" u. Ausgaben. — 2. Moritz, * 2. Febr. 1843 in Cleve, 1877 Dir. der Moorversuchsstation in Bremen, 1891 Prof. an d. Landwirtschaftl. Hochschule Berlin, 1898/1910 vortrag. Rat im Landwirtschaftsministerium, verdient um Bodenkunde, Moorkultur, Torfverwertung. — 3. Oskar, Musikgelehrter, * 1856 in Zörbig (Prv. Sachsen), 1895 Musikprof. an der Berliner Universität, Gründer der Internat. Musikgesellschaft; Hptw. „Neumenstudien", Studien über Lautenmusik („Denis Gaultier").

Fleischextrakt, stark eingedampfte Fleischbrühe (etwa 32 kg Fleisch für 1 kg Extrakt) zu Suppen u. Saucen, Genuß-, nicht Nährmittel, zuerst auf Veranlassung v. Justus Liebig hergestellt, hauptſ. aus Südamerika eingeführt. — **Fleischfressende Pflanzen** = Insektenfressende Pfl. — **Fleischfresser** = Raubtiere. — **Fleischgewächs** = Sarkom. — **Fleischgifte**, s. Fleischvergiftung.

Fleischhauer, Karl v., * 15. Sept. 1852 in Stuttgart, seit 1906 württ. Kultusmin., 1913 Min. des Innern.

Fleischkäse, Sülze (Aspik) aus Fleisch, Leber oder Zunge. — **Fleischkonserven**, s. u. Fleisch.

Fleischmann, Wilh., * 31. Dez. 1837 zu Erlangen, 1896 Dir. des Landwirtsch. Instituts Göttingen, verdient um Milchwirtschaft u. Molkereiwesen.

Fleischmehl, 1. Vieh-, Schweine- u. Hühnerfutter aus getrockneten u. gemahlenen Rückständen d. Fleischextraktfabrikation; 2. Dünger aus Schlachtabfällen u. gefallenem Vieh; 3. = Carne pura. — **Fleischschwamm**, s. Fistulina. — **Fleischtee** = Beeftea. — **Fleischvergiftung**, oft tödl. Erkrankung nach Genuß verdorb. Fleisches durch die gift. Stoffwechselprodukte der in ihm gebildeten Fleischvergiftungsbakterien, die durch Kochen nicht unschädlich gemacht werden. Symptome: Leibschmerzen, Blähungen, starke Durchfälle, Ohnmachtsanfälle, Hautausschlag. Behandlung: Darmentleerung. — **Fleischwärzchen**, s. Granulation. — **Fleischzwieback**, haltbares Gebäck aus Fleischextrakt u. Weizenmehl.

flektieren, beugen, abwandeln (s. Flexion).

Fleming, Paul, * 1609 in Hartenstein (Sachsen), † 1640 in Hamburg, lyr. Dichter der 1. Schles. Schule, aber tiefer u. inniger als ihr Führer Opitz.

Flemming, 1. Jak. Heinr. Graf, * 1667, † 1728, kursächs. General u. leitender Staatsmann unter Aug. d. Starken, betrieb dessen Wahl z. König v. Polen u. die Bündnisse vor dem Nord. Krieg. — 2. Walter, Anatom u. Physiologe, * 1843, Prof. in Kiel, † 1905, bedeut. Zellforscher.

Flensburg, preuß. Stadtkreis an der Flensburger Föhrde, Rgbz. Schleswig, 60 931 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Schiffbau, Eisen- u. Glasindustrie; nahebei Navigationsschule Mürwik.

Flénu (—nüh), belg. Ort, Prv. Hennegau, 5196 E., Kohlenbergbau.

Flers (flähr), frz. Stadt, Dep. Orne, 11 578 E., Webereien.

Flesche, die, Pfeil-, Feldschanze aus 2 in ausspringendem Winkel zusammenstoßenden Brustwehren.

Fletcher, John, s. u. Beaumont 2.

Flete, die, Fisch = Glattrochen (s. u. Rochen).

Fletschhorn, Berggruppe der nordöstl. Walliser Alpen, im südl. F. od. Läquinhorn 4005 m, im nördl. F. od. Roßbodenhorn 4001 m hoch.

Fleur (flöhr), die, Blume, Blüte; übtr. das Feinste v. einer Sache. — **Fleuret** (flöréh), das, = Florett u. = Florettseide. — **Fleurétte**, die, Liebenswürdigkeit, Schmeichelei.

Fleurier (flöriéh), schweiz. Ort, Kant. Neuenburg, 4193 E., Uhrenfabrikation.

fleuriert (flö—), geblümt. — **Fleuron** (flöróñ), der, Bauk. u. Buchdr. Blumenwerk, Blumenverzierung.

Fleuriot (flörió), Zénaïde, Pariser Jugendschriftstellerin, * 1829, † 1890; ihre gediegenen Erzählungen auch in Deutschland bekannt.

Fleurus (flörüß), belg. Ort an der Sambre, Prv. Hennegau, 7004 E., Kohlenbergbau. 26. Juni 1794 Sieg Jourdans über den Herz. v. Coburg.

Fleury (flörih), 1. André Hercule, * 1653 in Lodève, 1698/1715 Bisch. v. Fréjus, dann Erzieher Ludwigs XV., 1726 Kardinal u. leitender Staatsmann Frankreichs, regierte klug u. sparsam, bekämpfte den Jansenismus, † 1743. — 2. Claude, * 1640 in Paris, Erzieher der frz. Prinzen, zuletzt Beichtvater Ludwigs XV., † 1723; schr. eine geschmackvolle Kirchengeschichte (20 Bde., bis 1414), die wegen gallikan. Anschauungen auf d. Index kam. — 3. F.-Husson, Jules, s. Champfleury.

flexibel, biegsam, geschmeidig; flexionsfähig. — **Flexión**, die, Biegung, Beugung; Sprachl. Abwandlung (Deklination od. Konjugation) eines Worts. — **Flexúr**, die, Biegung (Kniefalte) der Gesteinsschichten.

Flibústiér, Seeräuber, die im 17. Jhdt. Westindien heimsuchten; übh. Seeräuber, Freibeuter.

Flickel, Paul, Berliner Maler, * 1852, † 1903, malte anfangs sonnendurchglühte ital. Landschaften (Torbole am Gardasee, Villa d'Este), später die Buchenwälder seiner Heimat.

Flieder, s. Sambucus u. Syringa.

Fliedner, Theod., * 1800, 1822/49 prot. Pfarrer in Kaiserswerth, gründete 1836 das 1. Diakonissenhaus u. viele charitative Anstalten, † 1864. — Sein Sohn Fritz, * 1845, Gesandtschaftsprediger in Madrid, suchte den Protestantismus in Spanien auszubreiten, † 1901.

Fliegen = Zweiflügler (s. d.) u. Unterordnung derselben (Kurzhörner) mit d. Familien Bies-, Bremsen-, Hummel-, Raub-, Tanz-, Waffenfliegen und eigentl. Fliegen (Múscidae); zu diesen die Gattungen: 1. Fliege (Musca) mit Stubenfl. (M. doméstica), deren natürl. Feind Empusa (s. Entomophthoreen) ist, Schmeißfl. od. Brummer (M. vomitória), die ihre Eier an Fleisch, Käse 2c. legt, u. Aasfliege (M. cadaverína); 2. Fleischfliege (Sarcóphaga), legt nicht Eier, sondern bringt lebende Maden hervor; 3. Blumen-, 4. Stech-F. 2c. Grüne F., s. Wanzen.

Fliegende Blätter, 1. = Flugblätter (s. d.); 2. illustrierte humorist. Münchener Zeitschr., 1844 gegr., erscheint wöchentlich. — **Fliegender Drache**, s. u. Aga-

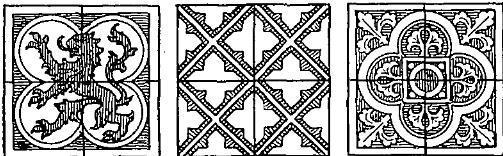
men. — **Fliegende Fische** = Flederfische. — **Fliegender Fuchs** od. **Hund** = Flederhund, s. Fledermäuse. — **Fliegender Gerichtsstand,** Zuständigkeit mehrerer Gerichte für dieselbe strafbare Handlung, bes. bei Preßvergehen, für die nicht nur der Erscheinungsort, sondern jeder Ort, wohin das Preßerzeugnis kommt, als Ort der Tat gilt; die gerechtfertigten Beschwerden dagegen z. T. durch Reichsges. v. 12. Juni 1902 beseitigt. — **Fliegende Gicht,** s. Gelenkrheumatismus. — **Fliegende Hitze,** durch psychisch-nervöse Einflüsse bewirkte, rasch eintretende u. wieder verschwindende Gesichtsrötung mit Hitzegefühl (z. B. Schamröte). — **Fliegender Holländer,** sagenhafter holl. Seemann (Kapitän van Straaten), der z. Buße für schwere Schuld zu ruheloser Fahrt verdammt ist; v. H. Heine u. R. Wagner dichterisch behandelt. — **Fliegender Sommer** = Altweibersommer, s. d.


Grauer Fliegenschnäpper.

Fliegenfalle, s. Dionaea. — **Fliegenholz,** als Fliegengift (Abkochung zum Tränken v. **Fliegenpapier**) dienendes Holz v. Quassia. — **Fliegenkopf** (Buchdr.), s. u. Blockade. — **Fliegenschnäpper** (Muscicápidae), kleine, schön gefärbte Vögel aus d. Gattg. d. Sperlingsvögel, bei uns Zugvögel. Schwarzrückiger F. (Muscícapa atricapilla), oben schwarz, unten u. Stirn weiß; grauer F. (M. grisola), oben mausgrau, unten weißlich. — **Fliegenschwamm** (Agáricus muscarius), roter, weißgesprenkelter gift. Waldpilz der Agarizineen, s. d. — **Fliegenstein,** gediegenes Arsen. — **Fliegenvogel,** s. u. Kolibris.

Flieger, sehr schnelles Rennpferd, Rennboot u. a.; Führer einer Flugmaschine.

Fliehkraft = Zentrifugalkraft.


Fliesen.

Fliese, Stein-, Porzellan- 2c. platte als Fußbodenbelag od. Wandbekleidg.


Fliete.

Fliete, die, lanzettförm. Instrument z. Aderlaß bei Tieren.

Flimmerbewegung, 1. Fortbewegungsart kleiner tier. Lebewesen, deren Körper mit kleinen Härchen (Flimmern, Wimpern, Zilien) besetzt ist; 2. Bewegung des **Flimmerepithels,** der mit Flimmern besetzten Schleimhaut des Kehlkopfs, der Gebärmutter 2c.

Flims, schweiz. Luftkurort, Kant. Graubünden, 1102 m üb. d. Meer, 895 E.

Flinck, Govaert, * 1615 in Cleve, † 1660 in Amsterdam, einer der besten Schüler Rembrandts, malte vorzügl. Porträts (Regentenstück, Schützengilde) u. gute relig. Bilder (Isaak segnet Jakob, Abraham verstößt die Hagar).

Flinders, Matthew, engl. Forschungsreisender, * 1774, † 1814, bereiste 1795/1802 Australien u. Tasmanien. Nach ihm benannt d. **Flinderskette,** südaustral. Gebirge, 951 m hoch.

Flindt, Paul, Nürnberger Goldschmied, † um 1620, bekannt geworden durch s. gepunzten Vorlagen zu Ornamenten für Goldschmiedearbeiten.

Flinsberg, preuß. Ort am Queiß, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 1948 E., Stahlbad.

Flint, 1. engl. Grafsch. in Wales, 432 qkm, 92 720 E.; Hst. **F.** am Dee, 5474 E., chem. u. Metallindustrie, Seebad. 2. nordamerik. Stadt am Flint River, Staat Michigan, 38 550 E.

Flint, der, = Feuerstein. F l i n t g l a s, starkbrechendes Glas aus Kali, Kieselerde u. Bleioxyd, für achromat. Linsen. — **Flinte,** urspr. (seit 17. Jhdt.) Schießgewehr mit Feuersteinschloß; jetzt Schrotgewehr (mit glatten Läufen).

Flint River, der, 1. T h r o n a t e e s k a, Quellfluß des Appalachicola im nordamerikan. Staat Georgia, 480 km lang; 2. Fluß in Michigan, s. Flint 2.

Flinzer, Fedor, * 1832, seit 1873 städt. Zeicheninspektor in Leipzig, † 1911, bekannt als Illustrator von zahlr. Kinderbüchern (Reineke Fuchs, König Nobel).

Flir, Alois, Tiroler Dichter u. Ästhetiker, * 1805, † 1859 in Rom als Rektor der Anima; schr. „Briefe über Shakespeares Hamlet“ u. volkstüml. Erzählungen („Bilder aus d. Kriegszeiten Tirols“, „Die Manharter“).

Flirt (flört), der, Liebelei, Hofmacherei.

Flitsch, öſtr. Ort am Isonzo, Grafsch. Görz, B.H. Tolmein, 2042 E. Nördl. davon die befest., v. der Koritnica durchflossene F l i t s c h e r K l a u s e.

Flittergold, Rausch-, Knittergold, äußerst dünnes Messingblech. — **Flittergras** = Zittergras, s. Briza.

Flobert (-bähr), das, Zimmer- u. Gartenschußwaffe, bei welcher der d. Patrone z. Entzündung bringende Hahn zugleich auch d. Lauf verschließt.

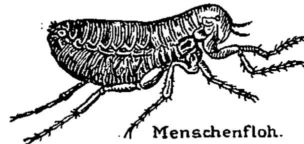
Floccilégium, das, **Flockenlesen,** Begleiterscheinung schwerer Fieber od. d. Todeskampfs, wobei die Kranken mit d. Händen auf die Bettdecke greifen, als ob sie nach Flocken haschten. — **Flockenblume,** s. Centaurea. — **Flockseide** = Florettseide. — **Floconné,** das, Wollstoff mit flockenartigen Punkten.

Flódoard, * 894, † 966, Geistlicher u. Archivar der Kirche zu Reims, schr. Gesch. dieser Kirche, „Annalen“ (wichtig für die frz. Gesch.) 2c.

Flögel, Karl Friedr., Literar- u. Kulturhistoriker, * 1729, † 1788 als Prof. an der Ritterakademie zu Liegnitz; schr. „Gesch. des menschl. Verstandes“, „Gesch. der kom. Literatur“, „Gesch. der Hofnarren“, „Gesch. des Burlesken“.

Flöha, sächs. Amtshauptort an der F. (Nbfl. der Zschopau), Kreish. Chemnitz, 3876 E., Webereien.

Flöhe (Pulicidae), Unterordn. der Zweiflügler, schmarotzen auf Säugetieren u. Vögeln; 25 Arten.


Menschenfloh.

Gem. Floh (Púlex irritans) ist der überall verbreitete Menschenfloh; das Weibchen des im Sand lebenden südamerik. Sandflohs (Sarcopsýlla pénetrans) bohrt sich in d. Haut unter Finger- u. Zehennägeln u. verursacht Geschwüre. — **Flohkäfer** = Erdfloh, s. d. — **Flohkraut,** s. Erigeron, Pulicaria u. Polygonum. — **Flohkrebse** (Amphípoda), zu d. Malakostraken gehör.

Gem. Flohkrebs.

kleine Krebstiere. Der Gem. Flohkrebs (Gámmarus pulex), gelbgrün-bräunlich, lebt in rasch fließenden Bächen, der gelbl. Sandhüpfer (Tálitrus saltátor) u. der grünl. Küstenhüpfer (Orchéstria litórea) an sandigen Meeresküsten, die Walfischlaus (Cýamus ceti) in der Haut des Walfisches.

Floing (floän'), frz. Ort, Dep. Ardennes, nahe bei Sedan, 2182 E.

Floquet (—kéh), Charles Thomas, franz. Staatsmann, * 1828, 1885/93 Kammer-, 1888/89 Ministerpräsident, Gegner Boulangers, 1893 im Panamaskandal bloßgestellt, † 1896.

Flor, der, Blüte(zeit); übtr. Glück, Wohlstand; dünnes, durchsicht. Gewebe aus Florettseide, Wolle od. Baumwolle, oft geblümt, schwarz zu Trauerbinden; rechte Seite des Samts; auch: Schleier. — **Flora,** altital. Blumengöttin; ihr Blütenfest (**Florália**) am 28. Apr. mit lustigen Tänzen u. derben Scherzen; berühmte Marmorbildsäule die Farnesische F. in Neapel; übtr. die Gesamtheit der Pflanzenarten einer Gegend u. deren Verzeichnis — **Florblumen,** aus oft unansehnl. Stammformen durch Kreuzung u. Pflege herangezogene Zierblumen mit zahlr. Spielarten (z. B. Nelken).

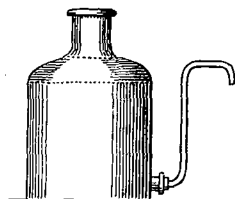
Florác, frz. Arr.-Hauptort, Dep. Lozère, 1953 E.

Flörchingen, lothring. Ort, Kr. Diedenhofen-West, 2600 E., Gerbereien.

Flore u. Blancheflur (Flos u. Blankflos, d. h. Rose u. Lilie), der Sohn eines heidn. Königs u. die Tochter einer christl. Kriegsgefangenen, die sich trotz allen Verfolgungen treu bleiben u. schließlich vereint werden; im Mittelalter in ganz Europa beliebte Sage oriental. Ursprungs, in Deutschland bes. durch d. Bearbeitung v. Konr. Fleck bekannt.

Floreál, der, Blütenmonat d. Frz. Revolution (20. Apr. bis 19. Mai). — **flóreat,** er (sie, es) blühe und gedeihe!

Florence (—ráñß'), die, Florentiner (eig. aus Florenz stammender) Taft, glänzendes Seidengewebe für Kleider u. als Futterstoff. — **Florentiner Flasche,** Glasflasche mit Ansatzrohr am Boden, durch das bei Destillation ätherischer Öle das Wasser abfließt. — **Forentiner Quartett,** s. Becker 7.


Florentiner Flasche.

Florentíni, Theodosius, schweiz. Kapuziner, * 1808, † 1865, Generalvikar in Chur, Stifter der „Kreuzschwestern" zu Ingenbohl u. des Kollegiums Maria-Hilf zu Schwyz.

Floréntius, hl., Märtyrer, Gefährte des hl. Gereon.

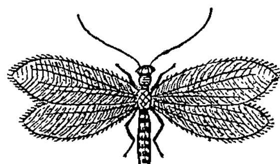
Floréns (it. Firénze), it. Prv., 5867 qkm, 1 004 389 E. (1911); Hst. **F.** am Arno, 232 860 E., Sitz eines Erzbischofs, Universität, dtsch. Kunsthistor. Institut, Museen, zahlr. Kunstschätze des Mittelalters u. der Renaissance, Prachtbauten: Kirchen, Paläste (Pal. Pitti, Pal. Vecchio, jetzt Stadthaus, Pal. degli Uffizi mit bedeut. Gemälde-Gal.), Loggia dei Lanzi (Halle mit Bildhauerwerken); Marmor- u. Seidenindustrie. — Im Altertum Florentia, im Mittelalter blühende Republik, bes. unter den Mediceeren eine Pflanzstätte v. Kunst u. Wissenschaft; 1569/1859 Hst. des Großhzgt. Toskana, 1865/71 des Kgr. Italien. — Konzil v. Fl., s. u. Ferrara.

Flores, 1. fruchtbare niederländ. Insel, eine der kleinen Sundainseln, 15 174 qkm, 250 000 E. — 2. portug. Azoreninsel, 141 qkm, 13 000 E. — 3. Dep. v. Uruguay, 4519 qkm, 16 180 E.; Hst. Trinidad. — **Floressee,** Teil des Ind. Ozeans zw. Flores 1, Sumbawa u. Celebes.

Floreszénz, die, Blüte, Blütenstand.

Florétt, 1. das, Stoßdegen mit Knopf an der Spitze; 2. der, Florettseide, das obere, grobe Gespinst des Seidenwurms, Abfallseide; vgl. Flor.

Florfliegen, Netzflügler, deren Larven (Blattlauslöwen) den Blattläusen nachstellen. Gattungen: Florfliege (Hemeróbius) u. Perl- od. Goldauge (Chrysópa).


Florfliege.

Flóriän, hl., röm. Soldat, † 304 als Märtyrer zu Lorch, Landespatron Oberöstreichs, Schutzpatron gegen Feuer; Fest 4. Mai.

Florian (—án'), Jean Pierre Claris de, frz. Dichter, Großneffe Voltaires, * 1755, † 1794; Hptw. „Fabeln" (die besten nach Lafontaine), ferner Lustspiele, Romane u. bibl. Dichtungen.

Florianópolis, jetzt Name der bras. Stadt Desterro.

Flórida, 1. der südöstlichste der V. St., seit 1845 Staat der Union, im Kongreß durch 3 Repräsentanten vertreten, umfaßt die Halbinsel F. u. das Küstenland des Golfs v. Mexiko, 151 939 qkm, 752 619 E. (1910). Die Küste ist hafenarm, das Klima gesund. Erzeugnisse: Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Phosphat; Hst. Tallahassee. — 2. Depart. in Uruguay, 12 107 qkm, 45 248 E. (1901); Hst. **F.**, 5500 E. — **Floridastraße,** Meeresstraße zw. Florida, Kuba u. Bahamainseln.

Floridéen, Algengruppe = Rhodophyzeen.

Floridia, sizil. Stadt am Anapo, Prv. Siracusa, 12 067 E., Weinbau.

Flóridsdorf, seit 1905 XXI. Bezirk v. Wien.

florieren, blühen, gedeihen. — **Florilégium,** das, Blütenlese, Auswahl v. Gedichten (Anthologie).

Flórimo, Francesco, ital. Musikschriftsteller, * 1800, † 1888; schr. über Bellini, Rich. Wagner 2c., komp. Kirchen- u. Orchesterwerke u. neapolitan. Lieder.

Florin, der, 1. (—rän'), frz. Goldgulden; 2. (flören), engl. Silbermünze = 2,04 ℳ; 3. (florín) = Gulden.

Florina, türk. Stadt, Wilajet Monastir, 11 000 E., Sitz eines grch. Erzbischofs.

Floris, Inseln = Flores, s. d.

Floris, Frans, Antwerpener Maler, * 1517, † 1570, in Italien an Michelangelos Werken ausgebildet, zu Antwerpen gesuchter Lehrer der Malkunst. Seine Gemälde (Sturz der bösen Engel, Anbetung der Hirten) wecken keine Wärme; besser sind seine Bildnisse.

Florist, Blumenfreund, -züchter; auch: Blumenmaler. **Floristenblumen** = Florblumen.

Flörsheim, preuß. Ort am Main, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 4842 E., chem. Industrie.

Florus, 1. hl., angeblich einer der 72 Jünger und 1. Bisch. v. Lodève in Südfrankreich, wahrscheinl. aber dem 4./5. Jhdt. angehörig. — 2. (Geschlechtsname unbekannt), röm. Rhetor, schr. unter Hadrian eine röm. Kriegsgesch. nach Livius bis auf Augustus.

Flos u. Blankflos, s. Flore u. Blancheflur.

Floskel, die, blumiger Ausdruck, leere Redensart.

Floß, Heinr. Jos., kath. Kirchenhistoriker u. Moraltheologe, * 1819, Prof. in Bonn, blieb beim Abfall der Fakultät zum Altkatholizismus mit Simar und Kaulen allein der Kirche treu, † 1881.

Floß, zusammengekoppelte Baumstämme, die stromabwärts befördert werden sollen, oft auch noch mit Brettern beladen. Die **Flößerei** ist geregelt durch Ges. v. 15. Juni 1895.

Flossen, s. Fische. — **Flossenfüßer,** 1. (Pterópoda), in Schwärmen lebende Weichtiere des Meeres, so das 1—3 cm lange Walfischaas in den nord. Meeren. 2. = **Flossenraubtiere** od. **-säugetiere,** s. Raubtiere. — **Flossentaucher,** s. Pinguin.

Floßherd = Pauschherd, s. d.

Flöte (it. flauto), Holzblasinstrument mit Mundstück wie bei Orgelflöten (Schnabelflöte, Bloch- oder Blockflöte, gerade Fl.) od. mit rundem Anblaseloch an der Seite (Querflöte, flauto travérso). Die heutige F. (s. Böhm 3) hat 14 Tonlöcher, die durch Klappen geschlossen werden, ihr Umfang ist h—c⁴. Von den zahlr. Formen sind nur noch d. große Querflöte, die scharfe Piccol- od. Oktavflöte (1 Oktave höher) u. in Frankr. u. Belgien das Flageolett (s. d.) in Gebrauch. F. Weingartner ließ d. sog. Altflöte wieder aufleben. — **Flötenwerk,** kleine Orgel ohne Zungenstimmen.

Flötner, Peter, fruchtbarer Nürnberger Holzschneider, † 1546, schuf Holzschnitte, Plaketten, die Entwürfe z. Marktbrunnen in Mainz, für Altäre 2c.

Flotow, 1. Friedr. Frhr. v., Komponist, * 1812 in Teutendorf (Mecklenburg), † 1883 in Darmstadt; populär s. Opern „Alessandro Stradella" u. „Martha", deren graziöse Rhythmik u. leichte Melodie die frz. Schule verrät. — 2. Hans v., * 10. Sept. 1862 zu Felsenhagen, Rgbz. Potsdam, 1907 Gesandter in Brüssel, 1913 Botschafter am ital. Hof.

Flottbeck, preuß. Orte, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg: 1. Groß-F., 4944 E., 2. Klein-F., 1448 E., Sommerfrischen.

Flotte, 1. Gesamtheit der Schiffe eines Landes, s. Handelsmarine u. Kriegsmarine; 2. (Färbeflotte) s. Färberei. — **Flottenstation,** dauernder Aufenthaltsort v. Kriegsschiffen. **Flottenstützpunkt,** überseeische Flottenstation (z. B. Kiautschou), wo die Kriegsschiffe sich mit allem Nötigen versehen können. — **Flottenverein,** Deutscher, 1898 gegr. z. Aufklärung über die Notwendigkeit einer starken Flotte; über 1 Mill. Mitglieder. Präs. Fürst Salm-Horstmar, nach dessen Rücktritt 1907 (wegen der Wahlagitation des Generals Keim) Admiral Köster.

flottieren, schwimmen, schwanken; flottierende Bevölkerung, nicht seßhafte B.; fl. Schuld, schwebende, nur auf kurze Zeit aufgenommene od. stets fällige Staatsschuld.

Flottille, die, kleine Flotte; Verband v. mehreren kleinen Schiffen, z. B. Torpedobooten.

Flottwell, Eduard Heinr. v., * 1786, 1830/41 Oberpräs. in Posen, Vorläufer der jetzigen Polenpolitik, 1844/46 Finanz-, 1858/59 Min. des Innern, † 1865.

Flotzmaul, beim Rind: der unbehaarte Teil der Oberlippe zw. Lippenrand u. Nasenlöchern.

Flourens (flurángß), 1. Marie Jean Pierre, frz. Physiologe, * 1794, Prof. in Paris, † 1867, Entdecker des Atemzentrums, arbeitete über Gehirn, Nervensystem 2c. — 2. Seine Söhne a) Gustave, * 1838, einer der Führer der Kommune, fiel 3. April 1871. — b) Léopold Emile, * 1841 in Paris, 1886/88 Min. des Auswärt., Gegner Boulangers.

Flöz, das, nutzbare Mineralien, bes. Kohle, führende Gesteinsschicht.

Fluat, das, Lösung eines Metall-(Aluminium-, Eisen-, Blei-, Zink- 2c.)salzes in Kiesel- u. Fluorwasserstoffsäure, dient als Härtungs- u. Konservierungsmittel, z. B. für Kalkstein; Natriumfluat ist Antiseptikum.

Fluch, 1. Ankündigung zeitl. od. ewigen Unheils v. Gott od. seinen Gesandten als Sündenstrafe, 2. Anwünschung v. Unheil, 3. mißbräuchl. Aussprechen heiliger Namen im Zorn. — **Fluchformular,** ungar. od. böhm., 1676 erdichtetes jesuit. Glaubensbekenntnis für Konvertiten, die sogar ihre eignen Eltern verfluchen sollten.

Flucht, 1. weidm. weiter u. hoher Sprung des Wildes; 2. geradlinige Reihe v. Zimmern od. Gebäuden (Bauflucht).

Fluchthorn, Berg der Silvrettagruppe an d. Grenze zwischen Schweiz u. Tirol, 3408 m hoch.

flüchtig sind Stoffe, die bei Erwärmung unzersetzt verdampfen. **fl. Öle** = äther. Öle, s. Öl. **fl. Salbe, fl. Liniment,** s. Liniment. **fl. Salz** = Ammonium carbonicum.

Flückiger, Friedr. Aug., Pharmazeut, * 1828, 1860/72 Dir. der Staatsapotheke in Bern, 1873/92 Prof. in Straßburg, † 1894, schr. „Pharmazeut. Chemie" u. „Pharmakognosie des Pflanzenreichs".

Fluder, der, 1. = Eistaucher, s. Seetaucher; 2. = Haubensteißfuß, s. Steißfüße. — **F.** (Fluter), das, hölzernes Ableitungsgerinne, bes. für Grubenwasser.

Flüe, die, = Fluh. — **F.,** Nik. v. der, s. Nikolaus.

Flüela, der, Paß in Graubünden zw. Davoser u. Engadintal, 2389 m hoch.

Flüelen, schweiz. Ort am Vierwaldstättersee, Kant. Uri, 1080 E. Dabei Tellsplatte u. Tellskapelle.

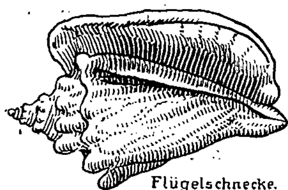
Flüevogel = Braunelle, s. d.

Flug, weidm. Gesellschaft v. kleineren Vögeln. — **Flugapparate,** s. Luftschiffahrt. — **Flugbahn,** s. ballist. Kurve. — **Flugbeutler** (Petaûrus), austral. Beuteltiergattg., pflanzenfressende Nachttiere mit behaarter Haut zw. den Gliedmaßen. Hierhin: Beutel- oder Zuckereichhorn (P. sciúreus) u. Beutelmaus (P. pygmaéus). — **Flugblätter,** meist einseitig bedruckte Blätter z. Verbreitung besonderer Nachrichten, Stimmungsmache bei Wahlen 2c. — **Flugbrand** = Brand des Getreides; s. auch Ustilago. — **Flug(eid)echsen** = Pterosaurier.

Flügel, 1. Gustav Leberecht, Orientalist, * 1802, Prof. in Meißen, † 1870; Hptw. kritische Ausgabe des Koran u. arabischer Schriftsteller. — 2. Joh. Gottfr., Lexikograph, * 1788, Universitätslektor in Leipzig, † 1855; Hptw. „Vollständ. engl.-dtsch. u. dtsch.-engl. Wörterbuch" u. „Prakt. Wörterb. d. engl. u. dtsch. Sprache", beide neu bearbeitet v. seinem Sohn Felix (* 1820, † 1904). — 3. Otto, Philosoph, * 16. Juni 1842 zu Lützen, prot. Pastor a. D. in Dölau b. Halle, Anhänger Herbarts, schr. über Herbart, Seelenleben der Tiere, gegen den Monismus.

Flügel, 1. Organe der Vögel u. Insekten z. Fortbewegung in der Luft (bei d. Flossentauchern z. Rudern im Wasser); 2. Bauk. winklig z. Hauptgebäude stehende Seitenteile; auch: die Enden einer langen Hauptfront; 3. r. u. l. Ende v. Truppenaufstellungen; 4. Tonk. s. Klavier; 5. auf Schiffen: kleine Windfahne am Mast. — **Flügelaltar,** nach beiden Seiten aufklappbarer got. Altar, außen mit Malereien, innen mit Holzschnitzwerken geschmückt. Abb. s. bei „Altar". — **Flügeldecken,** d. hornart. vordere Flügelpaar der Insekten (bes. Käfer), das die häut. Hinterflügel bedeckt. — **Flügelerbse,** s. Tetragonolobus. — **Flügelfell,** 3eckige Fortsetzung der Bindehaut auf die Hornhaut, Folge von Hornhautgeschwüren; bei Sehstörung operativ entfernbar. — **Flügelfrucht,** Frucht mit flügelartigem Anhang, z. B. beim Ahorn. — **Flügelfruchtbaum,** s. Pterocarpus. — **Flügelhorn,** Messingblasinstr. (g—d³) mit Ventilen, für Militärorchester (voller, aber wenig edler Ton). — **Flügelkaktus,** s. Phyllocactus. — **Flügellose,** Schmarotzerinsekten = Aptera. — **flügeln,** weidm. einen Vogel so in d. Flügel schießen, daß er nicht mehr fliegen kann, also

flügel- od. fluglahm ist. — **Flügelschnecken** (Strombidae). Fam. der Kammkiemer (s. Vorderkiemer), mit ausgebreiteter Außenlippe. Riesenohr (Strombus gigas) in Westindien. — **Flügeltang**, s. Laminaria.


Flügelschnecke.

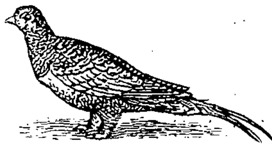

Flugfrosch.

Flugfische = Flederfische. — **Flugfrösche** (Rhacóphorus), Gattg. der Froschlurche auf Java u. Sumatra; Zehen durch Schwimmhäute verbunden.

Flügge, Karl, Bakteriologe, * 9. Dez. 1847 in Hannover, Prof. in Göttingen, Breslau, 1909 in Berlin; Hptw. „Grundriß der Hygiene", „Mikroorganismen".

Flüggen, Münchener Maler, 1. Gisbert, * 1811, † 1859, tüchtig im Genre (Schachspieler, Weinprobe, Morgenkuß). — 2. Sein Sohn Joseph, * 1842, † 1906, schuf Genre- u. histor. Bilder (Der Wirtin Töchterlein, Am Strand v. Genua, Schmollendes Liebespaar, Taufe Kaiser Max' I., Tod d. hl. Elisabeth).

Fluggestübe = Flugstaub. — **Flughahn**, s. Panzerwangen. — **Flughaut**, zw. d. Fingern od. zw. Gliedmaßen u. Rumpf mehrerer Wirbeltiere vorhandene Haut, die als Fallschirm wirkt u. Fliegen ermöglicht. — **Flughörnchen**, 1. Flatter-, Nachthörnchen (Ptéromys), Nagetiere mit Flughaut zw. Vorder- u. Hintergliedmaßen. Gem F. (P. vulgáris), in Rußland u. Sibirien, zähmbar. — 2. = Beuteleichhorn, s. Flugbeutler. — **Flughühner** (Pteróclidae), taubenähnl. Fam. der Hühnervögel, in Wüsten. Sand-F. (Pterócles arenárius) in Südeuropa. Steppenhuhn (Fausthuhn, Syrrháptes paradóxus), m. schmackhaftem Fleisch, in Asien. — **Flugkrankheit** = Rauschbrand. — **fluglahm**, s. flügeln. — **Flugmaschine**, s. Luftschiffahrt. — **Flugschriften** = Flugblätter. — **Flugsommer** = Altweibersommer. — **Flugstaub**, bei techn. Prozessen (z. B. Schleifmaschinen) mit der entweichenden Luft fortgerissene Metallstaubteilchen, bei metallurg. Prozessen dampfende Abgase (Hüttenrauch); wird wegen s. Schädlichkeit od. zwecks Wiederverwertung mit Wasser in Regenform od. aus Schleudergebläsen niedergeschlagen. — **Flugtechnik**, s. Luftschiffahrt. — **Flugwild**, die jagdbaren Vögel.


Sandflughuhn.

Fluh (Mz. Flühe), die, Felswand, steiler Abhang. **Flühevogel** = Braunelle.

fluid, flüssig. — **Fluidextrakt**, durch Deplacieren (s. d.) gewonnener Extrakt, dessen Gewicht gleich dem der zu ihm verwandten Droge ist. — **Fluid-meat** (mït), das, „flüss. Fleisch", Nährpräparat aus magerem Fleisch, dessen Eiweiß in Peptone umgewandelt ist. — **Flüidum**, das, Flüssiges, Flüssigkeit.

Fluktuatiŏn, die, Wogen, Schwanken; Schwappen der in einer Körperhöhle befindl. Flüssigkeit, kenntlich an elast. Weichheit der betr. Stelle.

Flunder, Fisch, s. Schollen.

Fluor, das, Fl, chem. Element, das nie frei, gebunden hauptſ. als **Fluorkálzium** im Flußspat, außerdem im Kryolith ꝛc., auch in den Zähnen vorkommt. Wichtigste Verbindung ist der **Fluorwasserstoff**, ein farbloses, stechend riechendes Gas, das aus Fluorkalzium u. Schwefelsäure gewonnen wird u. ebenso wie seine wässerige Lösung, die **Fluorwasserstoffsäure**, bes. z. Glasätzen dient. Ebenso werden **Fluormetalle**, d. h. Metallverbindungen des Fluors, entw. **Fluoride** od. **Fluorüre**, z. B. Fluorammonium, -natrium ꝛc. gebraucht. — **Fluor albus**, Weißer Fluß, s. d. — **Fluoreszénz**, die, zuerst am Flußspat beobachtete Erscheinung, daß manche Körper das sie treffende Licht in anderer Färbung weiterstrahlen. — **fluoreszieren**, aufgenommenes Licht andersfarbig ausstrahlen. — **Fluoreszein**, das, Resorzinphthalein, bei Erhitzung von Phthalsäureanhydrid mit Resorzin entstehende dunkelrote Kristalle, deren alkal. Lösung schöne Fluoreszenzerscheinungen zeigt. — **Fluorit**, der, = Flußspat. — **Fluorkiesel** u. **-silizium**, s. Kieselfluorid.

Flurbereinigung, Feldbereinigung, bezweckt Erleichterung der Bewirtschaftung durch Arrondierung des Besitzes, Beseitigung der mit d. Gemengelage verbund. Schwierigkeiten (Flurzwang [s. d.], Weggerechtigkeiten u. a. Grunddienstbarkeiten), Erleichterung des Zugangs durch Feldwege. Begonnen wurde damit im 19. Jhdt. meist im Zusammenhang mit d. Gemeinheitsteilung. Die F. geschieht durch staatl. Behörden (in Preußen die Spezialkommissionen u. Generalkommission, sonst meist die landwirtsch. Behörden) u. z. T. auf Staatskosten. Die Beteiligten haben sich zu fügen, wenn die größere (meist $^3/_4$-)Mehrheit dafür ist, haben aber Anspruch auf Ersatz in gleichem Boden. Gärten, Weinberge, Wälder u. besondere Kulturen sind ihr nicht unterworfen. — **Flurbuch** = Kataster. — **Flurgang**, Bittgang um die Gemeindemarkung, meist auf Christi Himmelfahrt. — **Flurschaden** bei Truppenübungen wird vom Staat vergütet und von Flurschadenabschätzungskommissionen festgestellt. — **Flurzwang**, die Sitte u. Pflicht gleicher Bestellung der Teile der Feldmark; so ist bes. bei der Dreifelderwirtschaft (z. T. heute noch) ein Teil der Feldmark Winter-, einer Sommerösch und darf nicht anders bestellt werden. Der F. ermöglicht gleichzeit. Bestellen u. Ernten ohne Feldwege.

Flürscheim, Michael, * 27. Jan. 1844 in Frankfurt a. M., Kaufmann in Frankreich u. Amerika, 1872/88 Dir. der Eisenwerke in Gaggenau, seitdem Vorkämpfer für Bodenverstaatlichung, für die er jahrelang in Australien arbeitete.

Flus, Mz. zu Fels, s. d.

Fluß, 1. in einer Bodenvertiefung (Bett) abwärts fließendes Gewässer (wenn klein: Bach; wenn sehr groß: Strom), entsteht aus Quellen, als Abfluß von Gletschern od. aus Seen, wird durch Aufnahme von andern Fl. (Nebenflüssen) verstärkt u. mündet ins Meer (Küsten-F.), in Seen od. wird vom Boden aufgesogen, bes. in heißen Gegenden (Steppen-F.). Mit seinen Nebenflüssen u. deren Zuflüssen, aus deren Gebiet alle Niederschläge ihm zukommen, bildet er ein Flußsystem. Das im Oberlauf mitgeschwemmte Gestein wird im Mittel- u. Unterlauf (z. T. in Seen, so bes. bei den Alpenflüssen) abgelagert, der feine Sand ꝛc. bei der Mündung abgesetzt (s. Delta u. Barre). Längster F. der Erde ist der Mississippi (mit Missouri), das größte Flußgebiet hat der Amazonas, größter F. Europas ist die Wolga, nach ihr d. Donau. 2. volkstüml. = Rheumatismus. 3. Chem. = Flußmittel u. = Flußspat. — **Flußbricke** = Bricke, s. Neunaugen.

Flüssigkeit, Aggregatzustand derjenigen Körper, deren Teilchen sich leicht verschieben lassen, die dabei denselben Rauminhalt behalten, ihre Form aber beim

geringsten Anlaß ändern. Alle festen Elemente lassen sich durch Erhitzen, alle gasförm. durch Abkühlung, oft jedoch nur unter erhöhtem Druck verflüssigen. Einheit des Flüssigkeitsmaßes ist beim metrischen System das Liter. — **Flüssigkeitswärme** = Schmelzwärme. — **flüssiges Feuer** = Phöniz. Feuer. — **fl. Luft,** s. Luft.

Flußkrebs (Astacus), Gattg. d. 10füß. Schalenkrebse, Unterordn. Makruren (s. Schalenkrebse). Der europ. Fluß- od. Edelkrebs (A. fluviátilis), in schlammigen Gewässern, lebt v. Würmern, Aas &c., liefert wohlschmeckendes Fleisch, am schönsten v. Mai—August; vgl. Butterkrebs. Gesetzl. Schonzeit Nov. bis Mai.

Flußmittel, Stoffe, die (wie Kochsalz, Borax, Flußspat) bei schmelzenden Massen das Zusammenfließen erleichtern od. die Luft fernhalten od. (wie Soda, Pottasche u. Kalk) Silikate zersetzen. — **Flußmuscheln** (Uniónidae), in Süßwasser lebende Fam. der Muscheln mit glattrand., gleichklapp. Schale; hierher Malermuschel (Unio pictórum), Teichmuschel (Anadónta mutábilis) in Bächen, Flüssen, Seen u. Teichen, u. **Flußperlmuschel,** s. Perlmuscheln. — **Flußpferd,** s. Nilpferd. — **Flußsäure** = Fluorwasserstoffsäure. — **Flußschiffahrt,** s. Binnenschiffahrt. — **Flußschwein** = Larvenschwein. — **Flußspat,** Fluorit, Mineral aus Fluorkalzium, kristallisiert regulär in mannigfachen Formen, sehr häufig in Würfeln, ist farblos, gelb, grün, rot, blau od. violett in prächtigen Farbtönen; dunkelgrüner F. fluoreszziert. F. findet sich bes. in Erzgängen im Harz, Schwarzwald, Erzgebirge, England &c., dient zu Schmucksachen, zur Darstellung v. Flußsäure, als Flußmittel &c. — **Flußtaucher,** s. Steißfüße. — **Flußverunreinigung** erfolgt durch Abwasser, s. d.

Flut, s. Ebbe. — **Flutbrecher,** ins Meer hineingebauter Steindamm z. Schutz des Hafens. — **Fluter,** s. Fluder. — **Flutgras,** s. Glyceria. — **Flutmesser,** s. Pegel. — **Flutmündung,** s. Ästuarium. — **Flutsagen,** s. Sündflut.

Flutométer, der, das, Vorrichtung z. Messung der Zugstärke in Feuerungsanlagen.

fluviál, z. Fluß gehörend, in ihm befindlich. — **fluviomarín** = brackig, s. d. — **Fluviográph,** der, s. Pegel.

Fluxión, die, Flutung, Strömung; Blutwallung.

Fly (flei), der, schiffbarer Fluß in Brit.- u. Niederl.-Neuguinea, 1000 km lang, mündet in d. Papuagolf.

Flyboat (fleibot), das, Fliegboot, 2mastiger Schnellsegler. — **Flyer** (fleier), der, Flieger, sehr rasches Rennpferd; Spindelbank z. Vorspinnen des Garns.

Flygare-Carlen, s. Carlén.

Flysch, der, versteinerungsarme Schiefer-, Mergel- u. Sandsteinschichten des älteren Tertiärs.

fm, Abk. für Festmeter, s. d.

FML., Abk. für östr. Feldmarschalleutnant.

F moll, Tonart mit 4 ♭. F moll-Akkord: f-as-c.

Fo, chines. Name Buddhas.

fob, Abk. für engl. free on board (frih — bohrd), frei an Bord.

Foca (fotscha), bosn. Stadt = Fotscha.

Fock, die, Focksegel, unterstes Rahesegel am Vorder- od. Fockmast großer Schiffe.

Focke, die, = Nachtreiher, s. u. Reiher.

Focsáni (foksch—), Hst. des rumän. Kr. Putna, Moldau, 24 749 E., Weinbau. 1. Aug. 1789 östr.-russ. Sieg über d. Türken.

Fod, der, Fuß, dän. Längenmaß = 31,4 cm.

föder(alis)ieren, verbünden, zu einem Bund vereinigen. — **Föderalismus,** der, polit. Richtung, die bei Staatenverbindungen für d. einzelnen Bundesstaaten möglichst große Selbständigkeit verlangt; ihre Anhänger: Föderalisten, Freibündler. — Im Ggs. dazu hießen in Amerika F. die Verfechter der Zentralisation gegen die Staatensouveränität. — **Föderatión,** die, Bündnis; Staatenbund. — **föderatív,** bundesgemäß, verbündet, bundesstaatlich.

Fógaras (—rasch), ungar. Kom. in Siebenbürgen, 1875 qkm, 92 801 E. (1900); Hauptort **F.** an d. Aluta, 6457 E., Tabakbau. Erzbist. F., s. Blasendorf.

Fogazzáro, Antonio, * 1842 in Vicenza, † das. 1911, einer der besten ital. Erzähler u. Dichter, behandelt mit Vorliebe relig. Probleme; Hptw. die Romane „Daniele Cortis“ (politisch), „Piccolo mondo antico“ u. „moderno“ (Die Kleinwelt der alten u. der neuen Zeit) u. „Il Santo“ (Der Heilige), alle auch dtsch. Der letzte kam 1906 wegen modernistischer Anschauungen auf den Index.

Fogelberg, Bengt Erland, schwed. Bildhauer, * 1786, lange in Rom tätig (Einfluß Thorwaldsens), † 1854, schuf nord. Götterfiguren und Porträtstatuen (Gust. Adolf &c.).

Foggia (fódscha), unterit. Prv., 6962 qkm, 466 060 E. (1911); Hst. **F.,** 53 151 E., Bischofssitz.

Fogliáno (folj—), östr. Ort in Görz u. Gradisca, B.H. Monfalcone, 2109 E.

Fogosch, der, = Sander, s. d.

Fohi, Fohismus = Fuhi, Fuhismus.

Fohlenzähne, d. Schneidezähne des jungen Pferdes (Fohlen) vor d. Zahnwechsel (im 5. Jahr).

Föhn, der, warmer u. trockener Fallwind in Gebirgen, bes. an der Nordseite der Alpen, entsteht durch ein barometr. Minimum auf der einen Seite des Gebirges; d. Luft wird dadurch v. der andern Seite angesogen, kühlt sich beim Aufsteigen unter Verlust ihrer Feuchtigkeit ab u. erwärmt sich beim Absturz. Der F. ist oft orkanartig und gefährlich wegen plötzl. Schneeschmelze u. Überschwemmungen u. fördert durch seine Trockenheit Feuersgefahr, nützt aber durch rasches Trocknen der Felder.

Föhr, nordfries. Nordseeinsel, preuß. Rgbz. Schleswig, 82 qkm, 5000 E.; Hauptort Wyk.

Föhrde, die, in Schlesw.-Holstein = Fjord.

Föhre = Kiefer, s. Pinus. — **Föhrenspinner** = Fichtenglucke.

Foïsmus, der (s. Fo), = Buddhismus.

Foix (foá), frz. Arr.-Hst. an der Ariège, Dep. Ariège, 7065 E., Eisenindustrie.

Foix (foá), Gaston III. Phöbus Graf v., Kriegsheld u. Troubadour, † 1391. — Gaston Graf v. F., Hzg. v. Nemours, * 1489, frz. Heerführer im Krieg mit Papst Julius II., fiel 1512 bei Ravenna.

fokál, d. Brennpunkt (Fokus) betreffend.

Fokiën, chin. Prv. = Fukian, s. d.



Fokos.

Fókos (—osch), der, ungar. Beilhammer, ein Stock, dessen Griff Beil u. Hammer trägt.

Fokscháni, rumän. Stadt = Focsani.

fökúnd, fruchtbar. — **fökundieren,** befruchten.

Fokus, der, Brennpunkt, s. d. — **fokussieren,** auf den Brennpunkt einstellen.

fol., Abk. für Folio, s. d.

Földvár, ungar. Ortsname, bes. Bács-F. an der Theiß, Kom. Bács-Bodrog, 6609 E. S. auch Duna-F. und Tisza-F.

Foléngo, Teofilo, it. Dichter, Benediktinermönch, * 1492, † 1543, Meister der „makkaron. Dichtung“, eines Gemisches v. lat. u. ital. Worten mit lat. En-

dung; bes. wirkungsvoll in dieser Art seine Gedichte „Moschaea (Fliegiade), und „Baldus“ (Parodie auf d. Ritterromane). Sein „Orlandino“ verhöhnt das Epos des Ariost.

Foley (fōli), John Henry, engl. Bildhauer, * 1818, † 1874, schuf Idealfiguren (Jüngling an einem Fluß) u. gute Standbilder (Lord Hardinge in Kalkutta, Prinz Albert im Hydepark zu London).

Fólgefond, die, großes Gletscherfeld am Hardanger Fjord, 1640 m hoch, 36 km lang.

Foliánt, der, Buch in Bogengröße (s. Folio). — **Fólië,** die, Glanzblatt, Unterlage aus sehr dünnem Blech v. Silber (echte F.) od. Zinn (unechte F.) ꝛc. für Spiegel u. gefaßte Edelsteine; übtr. minderwert. Gegenstand, der dazu dient, durch d. Vergleich mit ihm einen andern hervorzuheben. — **foliieren,** mit Folie unterlegen; die Seiten eines Buches beziffern.

Foligno (—linjo), it. Kreisstadt, Prv. Perugia, 26 111 E., Bischofssitz, Papierindustrie.

Fólio, das, Blatt, Blattseite, bes. in Geschäftsbüchern; großes Buchformat (4 Seiten auf 1 Bogen).

Folkestone (fohkst'n), engl. Hafenstadt, Grafsch. Kent, 33 495 E., Seebad, Überfahrt nach Boulogne.

Fólkething, der, das, dän. Abgeordnetenhaus. — **Folkeviser,** nord. Volkslieder, s. Kämpeviser.

Folklore (fóhklohr), die, engl. = Volks-, Sagenkunde, Wissenschaft v. den Sagen, Liedern, Sitten ꝛc. eines Volkes. — **Folklorist,** wer sich mit ihr beschäftigt.

Fólkunger, schwed. Geschlecht, 1250/1363 in Schweden, seit 1319 auch in Norwegen Herrscher, erlosch 1387. — **Fólkvang,** s. u. Freyja.

Follen, Aug. Adolf, * 1794, † 1855 in Bern, u. Karl, * 1795, † 1840 bei einem Schiffsbrand in Nordamerika, 2 hess. Brüder, die als Anhänger der burschenschaftl.-demagog. Bewegung verfolgt, in kühnen Freiheitsliedern für diese eintreten.

Follikel, der, schlauchförm. Drüschen der Haut und Schleimhaut (z. B. Haarbalgdrüse), das leicht vereitert (Follikulärgeschwüre).

Folter (Tortur) vor Gericht z. Erzwingung des Geständnisses, bei Griechen, Römern (gegen Sklaven), seit Eindringen des röm. Rechts (14. Jhdt.) auch in Deutschland angewandt, in der Carolina 1532 für schwere Verbrechen anerkannt („peinl. Frage“), unter dem Einfluß der Aufklärung abgeschafft (Preußen 1740, Östreich 1776). Werkzeuge der Folterkammer: Schraubstock, span. Stiefel ꝛc., auch Brennen u. Aufhängen.

Foltitschéni = Falticeni, s. d.

Foltz, 1. Phil., Münchener Maler, * 1805, † 1877, Mitarbeiter v. Cornelius, malte Bilder nach Schillers u. Uhlands Balladen u. histor. Gemälde (Barbarossa demütigt sich vor Heinr. dem Löwen). — 2. Sein Bruder Ludw., Architekt u. Bildhauer, * 1809, † 1867, stellte die Burgen Rheineck u. Egg wieder her u. schmückte die Münchener Liebfrauenkirche mit Bildwerken.

Folz, Hans, aus Worms, Barbier u. Meistersinger in Nürnberg, † um 1510, mit s. Schwänken, Reimreden u. Fastnachtsspielen Vorläufer v. Hans Sachs.

Fomalhäut, der, Stern 1. Größe (α) im Sternbild des südl. Fisches, im Sept. bei uns sichtbar.

Fomént(um), das, Bähmittel, warmer Umschlag. — **fomentieren,** bähen.

foncieren (fonß—), in der Malerei: dunkel färben; auch: mit Grundfarbe überziehen. — **foncé,** v. Farben: dunkel.

Fonck, Leop., Jesuit, * 14. Jan. 1865 zu Weeze (Rheinprv.), 1901 Prof. der Exegese in Innsbruck, 1909 Organisator u. 1. Dir. des v. Pius X. eröffneten Bibelinstituts in Rom.

Fond (fon'), der, Grund u. Boden, Grundlage; Hintergrund; Hintersitz im Wagen.

Fonda, die, span. Gasthof 1. Ranges.

Fondant (fon'dán'), der, leicht schmelzendes, feines Zuckerwerk.

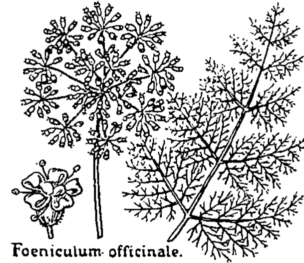
Fond du Lac (fon' dü láck), nordamerik. Stadt am Winnebagosee, Staat Wisconsin, 15 110 E.

Fondi, it. Stadt, Prv. Caserta, das alte Fundi, 9930 E., Weinbau.

Fonds (fon'), der, Grundvermögen, Stammkapital, zu einem Unternehmen ꝛc. bestimmte Geldsumme; Mz. Staatseinnahmen z. Verzinsung u. Tilgung v. Staatsanleihen; Schuldverschreibungen des Staates, der Gemeinden u. a. öffentl. Körperschaften.

Fönho, der, chines. Fluß = Fenho.

Foeniculum, Fenchel, Umbelliferengattg. d. Mittelmeerländer. F. officinále, gebräuchl. F., wird wegen seiner als Gewürz, Heilmittel u. zur Bereitung des F.-öls u. -wassers (Augenwassers) dienenden Samen angebaut.


Foeniculum officinale.

Fonsagráda, span. Stadt, Prv. Lugo, 17 302 E.

Fonséca, 1. Pedro da, portug. Jesuit, * 1528, † 1599, gen. der „portug. Aristoteles“, Lehrer Molinas (s. d.); Hptw. „Dialektik“. — 2. Theodoro da, brasilian. General, * 1827, stürzte 1889 das Kaisertum, regierte als Präs. bis zu s. Sturz 1891, † 1892.

Fonsécabai, Bucht an d. Südküste v. Honduras in Mittelamerika.

Fonsegrive-Lespinasse (fon'ßgrihw'—näß), George, * 1852 zu St. Capraise (Dordogne), Prof. am Lycée Buffon zu Paris, kathol. Philosoph u. christl.-sozialer Reformer; Hptw. „Briefe eines Landpfarrers“.

Fontainas (fon'tänäß), André, belg. Lyriker, * 1866 zu Brüssel, lebt in Paris, wird im Streben nach Eigenart des Ausdrucks oft gekünstelt u. dunkel.

Fontainebleau (fon'tän'blóh), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Marne, 14 017 E. Im Schloß von F. (mit großem Park) dankte Napoleon I. 11. Apr. 1814 ab. — **Fontaine l'Evêque** (—lewähk'), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 6530 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Fontána, 1. Domenico, it. Architekt, * 1543, † 1607, Meister des Barockstils, baute in Rom den Lateran. Palast u. die Fassade des Quirinals, in Neapel den Palazzo reale. — 2. Carlo, it. Architekt, * 1634, † 1714, als Schüler Berninis tüchtiger Vertreter des Barockstils, baute d. Kathedrale zu Montefiascone u. die Fassade v. Santa Maria im Trastevere zu Rom. — 3. Francesco Ludovico, ital. Barnabit, * 1750, Ordensgeneral, Mitverf. d. Bannbulle gegen Napoleon, daher 1811/14 zu Vincennes in Haft, 1816 Kardinal, † 1822.

Fontána di Trevi, die, Brunnen in Rom, 1735/62 gebaut, v. der Wasserleitung des Agrippa gespeist. Sein Wasser soll dauernde Sehnsucht nach Rom erwecken.

Fontane, Theod., Schriftsteller, * 1819, * 1898 in Berlin. Unter s. Gedichten stehen in 1. Linie die Balladen u. Romanzen mit altengl., nord. u. vaterländ. Stoffen; mit s. Erstlingsroman „Vor dem Sturm" u. mit „Schach v. Wuthenow" knüpft er an Will. Alexis an u. wendet sich mit „L'Adultera" dem modernen Berliner Leben zu, dem auch „Irrungen u. Wirrungen", „Stine", „Frau Jenny Treibel", „Effi Briest" u. „Der Stechlin" entstammen. Feine Beobachtung zeigen die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg".

Fontäne, die, Brunnen, Springbrunnen. — **Fontanélle,** die, mit Kopfhaut bedeckte Lücke des knöch. Schädeldachs; die große F. am Vorder- u. die kleine am Hinterkopf bleiben bis zum 2. Lebensjahre.

Fontanges (fon'tánsch), Marie Angélique Herzogin v., Geliebte Ludwigs XIV., * 1661, † 1681.

Fonte Avellána, s. Avellaner.

Fontenay-le-Comte (fon't'näh lö kónt), frz. Arr.-Hst. an der Vendée, Dep. Vendée, 10 512 E., Weinbau. — **Fontenay-sous-Bois** (—ßuh boá), frz. Stadt, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 9320 E., Gartenbau.

Fontenelle (fon't'néll'), Bernard le Bovier de, frz. Schriftsteller, * 1657, Sekr. der Pariser Akademie, † 1757, Vorläufer der Aufklärung durch seine 1. Versuche, die Wissenschaft zu popularisieren („Unterhaltungen über die Vielheit der Welten" 2c.).

Fontenoy (fon't'noá), 1. belg. Ort an der Schelde, Prv. Hennegau, Arr. Tournai, 842 E. 1745 Niederlage der Engländer, Östreicher u. Holländer durch die Franzosen. — 2. frz. Ort, Dep. Yonne, Arr. Auxerre, 716 E. 841 Schlacht zw. den Söhnen Ludw. des Frommen, Niederlage Lothars I.

Fontinális, Quell-, Brunnenmoos, Gattg. der Bryazeen; F. antipyrética in Quellen u. Gebirgsbächen.

Fŏenum graĕcum, das, griech. Heu = Bockshornklee, s. Trigonella.

Fonvisin (v. Wiesen), Denis, russ. Lustspieldichter, * 1745, Günstling Katharinas II., † 1792; Hptw. die Zeitsatiren „Das Muttersöhnchen" u. „Der Brigadier".

Foot (füt), der, Fuß, engl. Längenmaß v. 30,48 cm. — **Football** (fütbāl), der, Fußball, s. d.

Foote (füt), Samuel, engl. Komiker u. Possendichter, * 1720, † 1777; s. „Bürgermeister v. Garrat" hielt sich lange auf der Bühne.

Foppa, 1. Caradosso, it. Bildhauer, Goldschmied u. Medailleur, * 1452, † 1527, in Mailand u. Rom tätig, schuf vorzügl. Medaillons (Papst Julius II., Lodovico Moro). — 2. Vincenzo, ital. Maler, † 1462 in Brescia, schuf viele Fresken u. Altarbilder in lombard. Kirchen.

Foraminiféren, s. Rhizopoda.

Forbach, 1. lothring. Kreisstadt, 10 107 E., A.G., Pappwaren-, Eisen- u. Steinkohlenindustrie. 6. Aug. 1870 hier ein Teil der Schlacht v. Saarbrücken. — 2. bad. Luftkurort im Murgtal, Amtsbez. Rastatt, Schwarzwald, 1599 E., Holzindustrie.

Forberg, Ernst, Kupferstecher u. Radierer, * 20. Okt. 1844 in Düsseldorf, hier Lehrer an der Akademie, fertigte Stiche nach neueren Malern, nach Raffael u. Rubens an; Hptw. Der wunderbare Fischfang (nach Raffael), Himmelfahrt Mariä (nach Rubens), Konsultation beim Advokaten (nach W. Sohn), Wegführung der Juden in die babyl. Gefangenschaft (nach Bendemann).

Forbes (forbs), 1. Archibald, * 1838, Kriegsberichterstatter der Daily News in Indien, Afghanistan u. 1870, † 1900. — 2. Edward, schott. Zoolog, * 1815, † 1854 als Prof. in Edinburg, verdient um Paläozoologie u. Tiefseeforschung.

Force (forß'), die, Stärke, Tüchtigkeit, starke Seite. **f. majeure** (—schöhr'), höhere Gewalt, unabwendbares schädl. Ereignis.

Forcellini (fortsche—), Egidio, it. Philolog, * 1688, † 1768, verf. Lexicon totius latinitatis.

Forchheim, bayr. Bezirksstadt am Ludwigskanal, Rgbz. Oberfranken, 9150 E., A.G., Papier- u. Textilindustrie; früher Karolingerpfalz. 911 Wahl Konrads I., 1077 Wahl Rudolfs v. Schwaben.

forcieren (forß—), mit Gewalt nehmen, erzwingen; übertreiben, übermäßig anstrengen. forcierter Marsch, Eilmarsch.

Forckenbeck, Max v., * 1821 in Münster i. Westf., 1872 Oberbürgermeister v. Breslau, 1878 v. Berlin, † 1892; seit 1858 im Landtag (1866/73 Präsident), seit 1867 im Norddeutschen u. Dtsch. Reichstag (1874/79 Präs.), bei den Führern der Fortschrittspartei in der Konfliktszeit u. der Nationalliberalen im Kulturkampf, trennte sich von diesen 1879 als Freihändler.

Ford, John, engl. Dramatiker, † um 1640, Nachahmer Shakespeares; trefflich: „Peter Warbeck"; die übrigen Stücke voll Gemeinheiten.

Förde, die, in Schlesw.-Holstein = Fjord.

Förde, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 2750 E., Dynamitfabrik.

Förderstedt, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 3443 E., Braunkohlenbergbau.

Förderung, Zutageschaffen der im Bergbau gewonnenen Mineralien mittels Förderkorbes; das diesen tragende Seil geht über eine durch Fördermaschine angetriebene Welle.

Fordon, preuß. Stadt an der Weichsel, Rgbz. und Landkr. Bromberg, 2850 E., Eisenbahnbrücke von 1325 m Länge.

Foreign office (fórrin óffis), das, in England: das Auswärt. Amt.

Forel (—réll), 1. Aug., Psychiater, * 1848 zu Morges (Schweiz), 1879/97 Prof. in Zürich, jetzt in Yvorne (Kant. Waadt); verdient um Anatomie des Gehirns, Lehre vom Hypnotismus, um Antialkoholbewegung u. Sexualhygiene. — 2. Sein Oheim François Aug., * 1841, Prof. der Anatomie u. Physiologie in Lausanne, † 1912; Gletscherforscher, bahnbrechend in der Seenkunde; Hptw. Lac Léman (3 Bde.).

Foréllen, schmackhafte Arten der Gattung Lachs (Salmo), Raubfische. Bach- od. Gold-F. (S. fário), grün mit dunklen u. roten Flecken, in Bächen mit klarem Wasser, bes. im Gebirge. Regenbogen-F. (S. irídëus), aus Amerika, bei uns gezüchtet. See-F. (S. lacústris), grüngrau mit schwarzen Flecken, in Alpenseen. Lachs-F. (S. trutta), blaugrau, wenig gefleckt, in Nord- u. Ostsee, steigt zum Laichen in die Flüsse. — **Forellenbarsch** (Micrópterus salmoídes), Nutzfisch der nordamerik. Seen, auch in Deutschland gezüchtet. — **Forellenstein,** gefleckter Stein, besteht hauptſ. aus Anorthit, Serpentin, Diallag und Erzteilchen.

Forénse, Fremder, der in einer Gemeinde, in der er nicht wohnt, Grundstücke besitzt u. mit ihnen zu den öffentl. Lasten herangezogen werden kann. — **forensisch,** gerichtlich.

Forénza, it. Stadt, Prv. Potenza, 6347 E.

Forey (foräh), Louis Elie Frédéric, frz. General, * 1804, focht im Krimkrieg, siegte 1859 bei Montebello, kommandierte 1862/63 in Mexiko, † 1872.

Forez (—réh), alte frz. Landschaft, nördl. Teil des Dep. Loire; in ihr das F.-Gebirge, 1640 m hoch.

Fórfar, schott. Grafsch. an d. Nordsee, 2263 qkm, 281 419 E. (1911); Hst. **F.,** 10 849 E., Leinen- u. Juteweberei, Maschinen- u. Schiffbau.

Föring, das, isländ. Gewicht = 4,98 kg.

Fório, it. Ort auf Ischia, Prv. Neapel, 6656 E., Mineralquellen, Hafen.

Forke, die, Heu-, Mistgabel. — **Forkel,** die, weidm. Gabelstange. — **forkeln,** vom Hirsch: mit d. Geweih stoßen.

Forkel, Joh. Nik., Musikgelehrter, * 1749, † 1818 in Göttingen als Musikdirektor; Hptw. „Allg. Literatur der Musik“, „Allg. Gesch. der Musik“, „J. S. Bachs Leben, Kunst u. Kunstwerke“.

Forle = Kiefer. — **Forleule** = Kieferneule.

Forli, oberit. Prv., 1879 qkm, 301 269 E. (1911); Hst. **F.,** das alte Forum Livii, 43 708 E., Bischofssitz, Seiden-, Maschinen-, Tonindustrie.

Form, die, Gestalt, äußere Anordnung der Teile; in der scholast. Phil. auch der innere Wesensgrund, das die gestaltlose Materie gestaltende Prinzip; so ist die Seele die F. des Körpers; sonst: Art u. Weise; Vorbild, Muster; Vorrichtung z. Aufnahme flüssiger Stoffe, die nach d. Erkalten eine bestimmte Gestalt haben sollen. — **formál,** die äuß. Form betreffend, förmlich; ausdrücklich; formale Stufen, v. Herbarts (s. d.) Anhängern, bes. Ziller, Lange und Dörpfeld, ausgedachter psycholog. Mechanismus von Stufen, welche die apperzipierende (bewußt vorstellende) Tätigkeit des Kindes durchlaufen muß, und denen sich deshalb das Lehrverfahren anzuschließen hat; meist 5: Analyse (Vorbereitung), Synthese (Darbietung des Stoffes), Assoziation (Verknüpfung), System (Begriffsbildung) u. Methode (Anwendung des erworb. Wissens). — **Formálien,** Förmlichkeiten, Formwerk. — **Formalismus,** der, Beobachtung einer bestimmten Form; starres Festhalten an Äußerlichkeiten. — **Formalität,** die, Förmlichkeit; Äußerlichkeit. — **formáliter,** in aller Form, förmlich.

Formaldehýd, das, Methylaldehyd, farblose, stechend riechende Flüssigkeit vom Siedepunkt — 21°, dient z. Herstellung v. Teerfarbenstoffen, ihre 40%ige Lösung in Wasser (**Formalin** od. **Formöl**) als Antiseptikum, zur Desinfizierung, Konservierung v. Lebensmitteln 2c. — **Formamint,** das, angenehm schmeckende Verbindung v. Formaldehyd u. Milchzucker, in Tablettenform als Antiseptikum der Mundhöhle. — **Formán,** das, Menthol-Formaldehydverbindung, die in Watte imprägniert Dämpfe z. Nasendesinfektion absondert.

Formát, das, Blatt- od. Buchgröße; Buchdr. den Drucksatz umgebende Ausfüllstege an der Stelle des weißen Randes. — **Formatión,** die, Gestaltung, Bildung; Aufstellung einer Heeresabteilung; auch diese selbst; als zusammengehör. Ganzes erkennbare Gesteinsschichten. — **Formbäume,** durch Beschneiden geformte Obstbäume. — **Formel,** die, für bestimmte Fälle vorgeschrieb. od. gebräuchl. Ausdrucksweise, Redewendung; Math. in Buchstaben od. andern Zeichen gegebener allgem. Ausdruck eines Gesetzes. — **forméll** = formal. — **Formenlehre,** s. Grammatik.

Formentéra, span. Pityuseninsel, 96 qkm, 1800 E.

Formerei, s. Eisengießerei.

Formes, 1. Karl, Schauspieler, * 1810 in Mülheim a. Rh., † 1889 in San Franzisko, glänzte bes. als Sarastro. — Sein Sohn Ernst, * 1841, als kom. Schauspieler geschätzt, † 1898 in Berlin. — 2. Sein Bruder Theodor, Tenorist, * 1826, Mitgl. d. Berliner Hoftheaters, † 1874.

Fórmia, it. Hafenstadt am Golf v. Gaëta, Prv. Caserta, 8108 E., das alte Formiae.

Formiáte, Salze der Ameisensäure. — **Formíca,** die Ameise. — **Formikatión,** die, Ameisenkriechen, s. d.

formidábel, furchtbar, entsetzlich.

formieren, bilden, gestalten; (Truppen) aufstellen. — **Formkästen, Formmaschinen,** s. Eisengießerei.

Formöl, das, s. Formaldehyd.

Formósa, 1. japan. Insel im Stillen Ozean, durch die F.- od. Fukiënstraße vom Festland getrennt, 34 753 qkm, 3 133 005 E. (1906), 95% Chinesen, der Rest Malaien. Haupterzeugnisse: Reis, Zucker, Tee, Petroleum. 1912 Einfuhr 19,3, Ausfuhr 14,9 Mill. Yen. F., bis z. Krieg 1895 chinesisch, zerfällt in 6 Distrikte; Sitz der Regierung ist Taihoku. — 2. argentin. Territorium, 115 671 qkm, etwa 13 500 E.; Hst. **F.** am Paraguay.

Formósus, Papst 891/96, * um 815 in Rom, 864 Kardinalbisch. v. Porto, öfter Legat bei den neubekehrten Bulgaren, 876 als Bischof ab-, 883 wieder eingesetzt, erklärte als Papst die Weihen des Photius für ungültig, krönte Arnulf zum Kaiser; von s. Nachfolger, einem Werkzeug der Spoletiner, in einem Totengericht schmählich mißhandelt.

Formsand, s. Eisengießerei. — **Formschneidekunst,** Herstellung v. erhaben in Holz (auch Metall) geschnittenen Mustern z. Bedrucken v. Geweben, Tapeten 2c.

Formulár, das, vorgeschrieb. Form, vorgedrucktes Muster für Eintragungen. — **formulieren,** in bestimmte Form bringen, formelmäßig abfassen.

Formýl, das, Radikal der Ameisensäure. **Formyl(tri)chlorid,** das, Chloroform. **Formyl(tri)jodid,** das, Jodoform.

Fornári, Maria Vittoria, s. Annunziatenorden.

Fornarina, Bäckerstochter aus Siena, Raffaels Geliebte, Modell z. Sixtin. Madonna 2c.

Forrer, Ludw., * 9. Febr. 1845 in Islikon, Rechtsanwalt u. Führer der Radikalen in Zürich, seit 1902 im Bundesrat, 1906 u. 1912 Bundespräsident.

Forres, nordschott. Hafenstadt am Moray Firth, Grafsch. Elgin, 4421 E.

Fórrest, 1. Edwin, nordamerikan. Schauspieler, * 1806, † 1872, als Lear, Othello, Coriolan 2c. gefeiert. — 2. Sir John, * 1847 in Bunbury (Westaustralien), seit 1890 austral. Minister, u. sein Bruder Alexander, * 1849, † 1901, machten mehrere Forschungsreisen im westl. u. nordwestl. Australien.

Fórseti, d. h. Vorsitzer, in isländ. Quellen Sohn Baldrs u. Nannas, galt als der beste aller Richter.

Forst, 1. preuß. Stadt u. Stadtkr. an der Lausitzer Neiße, Rgbz. Frankfurt, 33 828 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Tuchindustrie. — 2. Ort bei Aachen, 1906 eingemeindet. — 3. Ort in Baden, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2794 E., Tabak- u. Hopfenbau.

Forst, gehegter, nach wirtschaftl. Grundsätzen angelegter Wald, wird eingeteilt in Reviere (s. Forstbeamte), diese in Wirtschaftsfiguren: 1. Jagen, durch Schneisen rechtwinklig begrenzte Flächen; 2. Distrikte, durch Terrainbildung u. Wege begrenzt; 3. Schläge mit gleicher Umtriebszeit des Bestandes. Abteilungen sind gleichart. Abschnitte innerhalb der Wirtschaftsfiguren. Über die Betriebsarten s. Forstwirtschaft. — **Forstakademien,** Hochschulen für Forstwissenschaft (Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt, 3—4 Jahre Studium, daneben prakt. Ausbildung) sind meist mit Universitäten od. Techn. Hochschulen verbunden (München, Karlsruhe, Gießen, Tübingen, Wien, Zürich 2c.); eigene F. sind in Eberswalde, Münden, Eisenach, Tharandt. — **Forstbeamte** sind 1. Revierbeamte z. Waldschutz, Aufsicht über Hauungen, Kulturen, Wegebauten 2c. in einem bestimmten Bezirk (Revier); die wirtschaftl. Verwaltung eines solchen leitet der Revierförster, in Preußen Oberförster, in Bayern Forstmeister (preuß. Titel für ältere Oberförster) mit akadem. Bildung; ihm untergeordnet sind

Förster od. Hegemeister (preuß. Titel für ältere kgl. Förster), Forstaufseher, Waldhüter ꝛc. 2. Kontrollbeamte ohne Revier: Forstdirektor, Oberforstmeister, Forstrat ꝛc., den Bezirksregierungen unterstellt, und als Vertreter der dem Ministerium (in Preußen Landwirtschafts-, anderswo Finanz-M.) unterstehenden Zentralbehörde Land-, Oberlandforstmeister mit einem Kollegium v. Forsträten. — **Forstdiebstahl,** Entwendung v. noch nicht zugerichtetem Holz im Wald od. andern Walderzeugnissen, wird nach Landesgesetzen u. milder als gewöhnl. Diebstahl bestraft. — **Forsteinrichtung,** s. Forstwissenschaft.

Förstemann, Ernst, Germanist, * 1822, Bibliothekar in Dresden, † 1906; Hptw. „Altdeutsches Namensbuch" (I. Personen-, II. Ortsnamen).

Forster, 1. (—stähr), François, Pariser Kupferstecher, * 1790, † 1872, schuf sorgfältige Stiche nach ital. Meistern (Die Grazien, nach Raffael; Tizians Geliebte, nach Tizian). — 2. Frobenius, Benediktiner, * 1709, als Fürstabt v. St. Emmeram in Regensburg Förderer der Wissenschaft, † 1791. — 3. Johann, * 1496, Prof. des Hebräischen in Wittenberg, Mitarbeiter Luthers an der Bibelübersetzung, † 1558. — 4. Joh. Reinhold, Naturforscher und Geograph, * 1729, 1772/75 Cooks Begleiter auf s. 2. Erdumseglung, 1780 Prof. der Naturgesch. in Halle, † 1798. — 5. Sein Sohn Joh. Georg, * 1754, mit s. Vater auf der Weltreise, Prof. in Cassel u. Wilna, 1788 kurmainz. Bibliothekar, 1792 unter den Mainzer Revolutionären, wollte in Paris um Vereinigung mit Frankreich bitten, † hier enttäuscht 1794; Hptw. „Reise um die Welt", „Ansichten vom Niederrhein".

Förster, s. Forstbeamte. **Försterschulen,** s. Forstschulen.

Förster, 1. Aug., Anatom, * 8. Juli 1822 in Weimar, 1858 Prof. in Würzburg, arbeitete bes. über pathol. Anatomie u. Histologie; Hptw. „Lehrb. der Anatomie". — 2. Aug., Schauspieler, * 1828, Dir. d. Wiener Burgtheaters, † 1889; verf. auch Bühnenbearbeitungen v. frz. Stücken. — 3. Ernst, Münchener Maler u. Kunstschriftsteller, * 1800, † 1885, wirkte als Schüler v. Cornelius an d. Ausschmückung d. Glyptothek u. des Königsbaus in München mit, betätigte sich aber hauptsächl. als sehr fruchtbarer Kunstforscher u. Kunstschriftsteller; Hptw. „Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei". — 4. Sein Bruder Friedr., * 1791, Freund Körners im Lützowschen Freikorps, schr. über preuß. Kriegsgeschichte, Wallenstein (Rettungsversuche), Gedichte, † 1868. — 5. Franz, Jurist, * 1819, Richter, seit 1868 im preuß. Justiz-, dann im Kultusministerium, † 1878; Hptw. „Preuß. Privatrecht" (4 Bde., spätere Auflagen von Eccius). — 6. Friedr. Wilh., Sohn v. 10, Philosoph u. Pädagoge, * 2. Juni 1869 zu Berlin, seit 1896 in Zürich, 1899/1912 als Privatdozent, einer der bedeutendsten pädagog. Schriftsteller der Gegenwart, steht auf christl. Standpunkt u. betont bes. Innenkultur u. Pflege des Charakters; schr. „Jugendlehre", „Schule u. Charakter", „Sexualethik u. Sexualpädagogik", „Autorität u. Freiheit". — 7. Heinr., * 1799 in Großglogau, bekämpfte als Domprediger in Breslau den Deutschkatholizismus, wurde 1853 Fürstbisch., im Kulturkampf 1875 abgesetzt u. leitete seitdem seine Diözese v. Östr.-Schlesien aus, † 1881. — 8. Ludw., Architekt, * 1797, † 1863, baute viele Kirchen u. Häuser in Wien, gründete die „Bauzeitung". — 9. Wendelin, Romanist, * 1844 in Wildschütz (Böhmen), 1876/1908 Prof. in Bonn, gab „Altfranz. Bibliothek" u. „Roman. Bibl." heraus. — 10. Wilh., Astronom, * 16. Dez. 1832 in Grünberg, Schlesien, 1865/1904 Dir. der Berliner Sternwarte, 1874 o. Prof. daselbst, Herausgeber des „Astronom. Jahrbuchs", Vorstand der Dtsch. Gesellsch. für ethische Kultur.

Forster Weine, Rieslingweine aus Forst (Rheinpf.).

Forstinsekten, schädliche: Nonnen, Kiefernspinner, Lärchenwickler am Nadel-, Baumweißling am Laubholz, Borkenkäfer, Spanner ꝛc., werden bekämpft durch Rauch, Leimringe, am besten durch ihre natürl. Feinde, die Vögel u. nützl. F., z. B. Schlupfwespen.

Forstkamm, Zweig des Riesengebirges, im Tafelberg 1281 m hoch.

Forstpolitik, Forststatik, s. u. Forstwissenschaft. — **Forstschulen,** s. Forstakademien. Für die Schutz- und Aufsichtsbeamten hat Preußen Försterschulen in Großschönebeck u. Proskau, Bayern Waldbauschulen in Kaufbeuren, Wunsiedel ꝛc. Die meisten Staaten begnügen sich mit Volksschule u. prakt. Ausbildung. — **Forstwirtschaft,** Gewinnung u. Verwertung der Walderzeugnisse, zerfällt in Hauptnutzung (Holz) u. Nebennutzung (Jagd, Gras, Streu ꝛc.), beide miteinander verbunden im sog. gemischten Betrieb, wie Waldfeldbau, Baumfeldwirtschaft, Hackwald ꝛc. Hauptbetriebssysteme: 1. Hochwaldbetrieb; Verjüngung des Bestandes durch Saat od. Pflanzung (s. Schirm-, Kahl- u. Femel-, Plenterschlag); 2. Holzschlag- od. Niederwaldbetrieb; Verjüngung meist durch Wurzelstockausschlag, bei Laubholz (Eiche, Buche ꝛc.). 3. Mittelwaldbetrieb, eine Vereinigung v. 1 u. 2, wobei das Niederholz wiederholt abgetrieben wird, der Hochwaldbestand weiterwächst. — **Forstwissenschaft,** Lehre v. der rationellen Waldnutzung, umfaßt neben den grundlegenden Kenntnissen (Naturwissensch., Technik, Mathematik, Volkswirtschaft) 1. Produktionslehre: Waldbau, Forstschutz, Forstnutzung; 2. Betriebslehre: Taxation u. Rentabilitätsberechnung (Forststatik), Forsteinrichtung (Herstellung eines geordn. Waldzustandes), Forstverwaltung; 3. Forstpolitik: Lehre v. den Beziehungen zw. Wald- und Volkswirtschaft, v. den staatl. Aufgaben u. Mitteln hinsichtlich d. Waldes; 4. Verwaltungsrecht; 5. Forstgeschichte; 6. Forststatistik.

Forsýthia viridissima u. suspénsa, dunkelgrüne u. überhängende Forsythie, ostasiat. Ziersträucher, Gattg. der Oleazeen.

Fort (fohr), das, Feste, selbständ. Befestigung, entw. vereinzelt z. Sperrung v. Pässen ꝛc. (Sperrfort) od. mit andern ein System v. Befestigungsanlagen bildend (Fortfestung).

Fortaléza, brasil. Stadt = Ceara, s. d.

Fortaventúra, Insel = Fuërteventura.

Fortbildungsschulen, Einrichtungen z. Befestigung u. Erweiterung der Volksschulkenntnisse v. Schulentlassenen, mit besond. Berücksichtigung des v. ihnen gewählten Berufes, bestehen fast in allen deutschen Staaten, in manchen auch für Mädchen; der Besuch ist meist obligatorisch, Dauer 2—4 Jahre.

Fort-de-France (fohr dö fráñß'), Hst. der frz. Antilleninsel Martinique, 22 164 E., Festung, Hafen.

Fort Dodge (dödsch), nordamerik. Stadt, Staat Jowa, 12 162 E., Kohlen- u. Tongruben.

forte (Abk. f) Tonk. stark. **mezzoforte** (mf), mittelstark. **fortissimo** (ff), sehr stark. **fortepiáno** (fp), stark u. sogleich wieder leise. — **Fortepiano,** das, = Pianoforte, s. Klavier.

Fortegnérri, Nicolo, it. Dichter, * 1674, † 1735, schr. das heroisch-kom. Epos „Ricciardetto" u. „Rime piacevoli" gegen sittenlose Kleriker.

Fortes fortúna ádjuvat, den Mutigen hilft d. Glück.

Forth (forf), der, schiffbarer schott. Fluß, mündet, 81 km lang, in den Mündungstrichter Firth of F.

(2500 m lange F.brücke), der seit 1908 zu einem großen Flottenstützpunkt für die engl. Marine ausgebaut wird. — **Forth- u. Clydekanal** (kleid—), schott. Kanal, 64 km lang, verbindet die Flüsse Forth und Clyde, also Nord- u. Irische See.

Fortifikatiōn, die, Befestigung. — **fortifikatōrisch**, dazu dienend; d. Befestigungskunst (s. d.) betr.

Fortiguérra = Forteguerri, s. d.

fortissimo (Abk. ff), Tonk. sehr stark.

Fort Madison (mäddis'n), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Iowa, 9278 E., Eisen- u. Maschinenindustrie.

Fortópus, Marktflecken in Dalmatien an der Narenta, B.H. Metkovic, 9999 E.

Fortōse, die, ein Eiweißnährpräparat.

Fortpflanzung, Zeugung, Entstehung neuer Lebewesen aus schon vorhandenen. Die vegetative, ungeschlechtl. od. monogene besteht in einfacher Teilung (Entstehung 2 gleichgroßer Wesen aus einem; s. Amitose) od. in Sprossung, Knospung (Bildung eines neuen Wesens durch besond. Ausbildung einer Stelle als Sproß, Knospe); bei der sexuellen, geschlechtl. oder digenen bilden sich zweierlei Fortpflanzungszellen, männl. u. weibliche, die einzeln (mit Ausnahme der Parthenogenese, s. d.) nicht entwicklungsfähig sind. Erst durch innige Vereinigung einer männl. mit einer weibl. Zelle zu einer neuen Zelle (Befruchtung) erlangt diese die Fähigkeit z. Weiterentwicklung. Die Fortpflanzungszellen bilden sich in besond. Geschlechtsorganen, die entw., bes. bei den Pflanzen, an demselben Wesen (Zwitter, Monözisten) od., bes. bei den Tieren, auf verschied. Wesen (Männchen, Weibchen, Diözisten) sich finden. In letzterem Fall erfolgt dann die Befruchtung entw. innerhalb des weibl. Organismus (Begattung) od. außerhalb; im ersten findet meist trotzdem eine gegenseitige Befruchtung zweier Wesen statt. Geschlechtl. u. ungeschlechtl. F. können miteinander abwechseln (Generationswechsel; vgl. Ammenzeugung).

Fort Royal (fohr roajáll) heißt jetzt F. de France.

Fortschritt, Streben nach einem vollkommeneren Zustand hin, ist in der christl. Religion als höchster Stufe d. Offenbarung Gottes an die Menschheit bezgl. ihres Inhalts nicht möglich, wohl aber bezgl. der wissenschaftl. Entfaltung ihrer Lehren u. der Entwicklung ihrer Formen in Kultus, Recht u. prakt. Betätigung. — **Fortschrittspartei**, Deutsche, liberale Partei in Preußen, gegr. 1861, erstrebte demokrat. Ausgestaltung des Staatswesens u. Deutschlands Einigung unter preuß. Führung, hatte vor 1866 die Kammermehrheit u. stand wegen d. Heeresreform im Konflikt mit d. Regierung, verlor 1866 durch Gründung der nationalliberalen Partei an Bedeutung, nannte sich seit dem Beitritt der nationallib. Sezessionisten 1884 Deutschfreisinn. Partei (s. Freisinnige). — Die **Fortschrittl. Volkspartei** (linksliberal u. demokratisch) entstand 6. Jan. 1910 durch Vereinigung der Freisinn. Vereinigung, Freisinn. Volkspartei u. (Süd-)Deutschen Volkspartei. Im Reichstag 1912: 42 Mitglieder.

Fort Scott, nordamerikan. Stadt, Staat Kansas, 10 322 E., Eisen- u. Kohlenindustrie. — **Fort Smith** (smis), nordamerik. Stadt, Staat Arkansas, 11 587 E., Kohlen- u. Getreidehandel.

Fortūna, die, Glück; personifiziert als röm. Schicksalsgöttin, dargestellt mit Füllhorn u. Steuerruder, oft auf einer Kugel schwebend. — **Fortunātus** aus Zypern, mit Zaubersäckel u. Wunschhütlein, Held eines dtsch. Volksbuchs (Anfang des 16. Jhdts.), der mit s. Söhnen vergebens das wahre Glück in irdischen Gütern sucht.

Fortūny, Mariano, span. Maler, * 1839, lebte größtenteils in Rom, hier † 1874, malte naturwahre, farbenreiche Bilder aus d. Orient u. wirkte vorbildlich für d. Entwicklung der span. Malkunst; Hptw. Hochzeit in der Vicaria zu Madrid, Schmetterling (eine nackte Frau), Betender Araber, Marokkanischer Schlangenbändiger.

Fort Wayne (uéhn), nordamerik. Stadt am Wabash-Eriekanal, Staat Indiana, 63 933 E., Bischofssitz, Eisenindustrie. — **Fort Worth** (uörs), nordamerikan. Stadt am Trinityfluß, Staat Texas, 73 312 E., Vieh-, Getreide- u. Baumwollhandel.

Fōrum, das, 1. altröm. Marktplatz, auch z. Abhaltung v. Gerichten u. Volksversammlungen dienend, am wichtigsten das v. Tempeln u. a. Prachtbauten umgebene F. Romānum zw. Kapitol u. Palatin; ähnlich auch in andern ital. Städten (Marktflecken). 2. Wirkungskreis eines Gerichts od. übh. eines Amts, Gerichtszuständigkeit.

forzándo od. **forzāto** (Abk. fz), Tonk. verstärkend, verstärkt, stark betont. **forzatissimo** (ffz), sehr stark.

Fóscari, Francesco, Doge v. Venedig 1423/57.

Fóscolo, Ugo, it. Dichter, Literarhistoriker u. Politiker, * 1778, Prof. in Padua, wegen s. Einigungsbestrebungen verbannt, † 1827 in Turnham Green bei London. Seine Dichtungen zeugen v. großem Talent u. leidenschaftl. Vaterlandsliebe; Hptw. Elegie „Die Gräber“, Roman „Letzte Briefe des Jacopo Ortis“ u. Tragödie „Ricciarda“; Abhandlungen über Dante, Petrarca, Boccaccio u. Tasso.

Fossāno, nordit. Stadt an der Stura, Prv. Cuneo, 18 133 E., Bischofssitz, Akademie, Seidenindustrie.

fossil, eig. ausgegraben; versteinert. — **Fossilien**, Versteinerungen, in d. Erdschichten enthalt. Überreste v. vorweltl. Lebewesen; auch = Mineralien (bes. Kohle). — **Fossōres**, die altchristl. Totengräber.

Fossombrōne, it. Stadt am Metauro, Prv. Pesaro e Urbino, 10 428 E., Seidenindustrie.

Foster, Birket, engl. Zeichner, * 1825, † 1899, gab Kinderbücher mit Bildern heraus, illustrierte die Werke v. engl. u. amerik. Dichtern.

Fot, der, Fuß, schwed. Längenmaß = 29,7 cm.

fötāl, s. u. Fötus.

Fothergillscher Gesichtsschmerz (föser—), s. Gesichtsneuralgie.

Fotheringhay (fóſ'ringeh), engl. Ort am Nen, Grafschaft Northampton, 165 E., Ruinen des Schlosses, in dem 1587 Maria Stuart hingerichtet wurde.

Fotscha, bosn. Stadt an der Drina, Kr. Serajewo, 4210 meist mohammed. E., Tabak- u. Obstbau.

Fötus, der, Embryo vom 4. Monat ab (s. Entwicklungsgeschichte). — **fötāl**, den F. betreffend; Fötalkreislauf, Blutkreisl. des Fötus, bei dem das aus d. Mutterkuchen kommende, durch die Nabelschnur eintretende mütterl. Blut den sog. kleinen (Lungen-) Blutkreislauf vermeidet.

Fou (fuh), Narr; Läufer im Schachspiel.

Foucault (fukóh), Léon, * 1819, † 1868, Physiker der Pariser Sternwarte, untersuchte die Lichtgeschwindigkeit, bewies die Achsendrehung der Erde 1851 durch den **Foucaultschen Pendelversuch** (ein schwingendes Pendel behält s. Schwingungsebene, aber d. Winkel zw. dieser u. der Meridianebene ändert sich).

Fouché (fuschéh), Jos., 1806 Hzg. v. Otranto, * 1763, Jakobiner, Mitgl. des Konvents, 1799/1810 u. 1815 Polizeiminister, ging 1813 u. 1815 zu d. Bourbonen über, 1816 als Königsmörder verbannt, † 1820.

Foucher de Careil (fuschéh dö karäj), Louis Graf, * 1826 u. † 1891 in Paris, gründl. Leibnizforscher, schr. ferner über Descartes, Hegel u. Goethe.

Fougères (fuschähr'), frz. Arr.-Hst., Dep. Ille-et-Villaine, 20 952 E., Marienwallfahrt, Schuhindustrie.

Fouillée (fujéh), Alfr., frz. Philosoph, * 1838 zu La Pouëze, bis 1875 Prof. in Paris, seitdem in Mentone als Schriftsteller z. Verbreitung sr. Lehre v. den „Kraftideen" tätig; Hptw. „Evolutionismus der K.".

Foulard (fuláhr), der, leichtes, bunt bedrucktes Seidenzeug; seidenes Hals- od. Taschentuch.

Fould (fuhld), Achille, frz. Finanzmann, * 1800, † 1867; Bankier, 1849/52 u. 1861/67 Finanzminister.

Fouqué (fukéh), 1. Heinr. Aug. Frhr. de la Motte-F., * 1698, Freund u. General Friedrichs d. Gr., 1760 bei Landeshut v. Laudon gefangen, † 1774. — 2. Sein Enkel Friedr. Heinr. Karl Baron de la Motte-F., romant. Dichter, * 1777, Mitkämpfer der Freiheitskriege, † in Berlin 1843, berühmt durch s. Prosamärchen „Undine" (kompon. v. Lortzing); s. Ritterromane u. Dramen sind vergessen.

Fouquet (fukéh), Nicolas, * 1615, frz. Finanzminister unter Mazarin, nach dessen Tod 1661 wegen Unterschleifs verhaftet u. bis z. Tod 1680 zu Pignérol in Haft; v. manchen mit d. „Eisernen Maske" identifiziert.

Fouquier-Tinville (fukiéh-tänwil), Ant. Quentin, * 1746, 1793 öffentl. Ankläger beim frz. Revolutionstribunal, 1795 guillotiniert.

Fourage (furáhsch), s. Furage.

Fourchambault (furschanbóh), frz. Stadt an der Loire, Dep. Nièvre, 6152 E., Eisenindustrie.

Fourcróya, nach dem Pariser Chemiker u. Zoologen Ant. Franç. de Fourcroy (furkroá; * 1755, † 1809) benannte mittelamerik. Gattg. der Amaryllidazeen. F. (Agave) gigántea u. cubénsis liefern aus den Blättern Agavefasern, den Mauritius-, Kuba- od. Aloëhanf u. sind auch Gewächshauspflanzen.

Fourier (fur—), der, = Furier.

Fourier (furiéh), 1. Charles, franz. Sozialist, * 1772, † 1837, Kaufmann, verfocht kommunist. Ackerbau u. Gewerbebetrieb in etwa 2000köpfigen Genossenschaften (Phalangen, Phalansterien). — 2. Jean Bapt. Jos. Baron, frz. Mathematiker, * 1768, † 1830, mit Bonaparte in Ägypten, verdient um Wärmetheorie und Funktionentheorie (trigonometr. Fouriersche Reihen). — 3. Petrus, hl., s. Petrus F.

Four-in-hand (fóhr in händ), das, Viergespann, das vom Bock herab gelenkt wird.

Fourmies (furmíh), frz. Stadt, Dep. Nord, 14 083 E., Glas- u. Wollindustrie.

Fournet (furnéh), Andr. Hub., ehrw., * 1752, † 1834 als Generalvikar der Diözese Poitiers, Stifter der Kreuzschwestern „vom hl. Andreas" für Krankenpflege u. Erziehung.

Fournier (furniéh), Aug., Geschichtsforscher, * 19. Juni 1850 in Wien, 1883 Prof. in Prag, 1899 in Wien; schr. „Histor. Studien u. Skizzen", „Napoleon I." (3 Bde.) ꝛc.

Fournier, fournieren (furn—), s. furnieren ꝛc.

Fowey (föi), engl. Stadt am Fluß F., Grafsch. Cornwall, 7691 E., befest. Hafen.

Fowler (fauler), 1. Sir John, engl. Eisenbahningenieur, * 1817, † 1898, baute die Londoner unterirdische Bahn u. mit Baker die Forthbrücke, auch in Ägypten tätig. — 2. Thom., engl. Arzt, * 1736, † 1801, erfand d. F.schen Tropfen, 1%ige Lösung v. arsensaurem Kalium mit Lavendelspiritus in Wasser, innerlich gegen Hautkrankheiten ꝛc.

Fox, 1. Charles James, bedeut. engl. Staatsmann u. Redner, * 1749, † 1806, vertrat seit 1768 die Sache der Freiheit im Unterhaus, erstrebte andre Behandlung Amerikas u. Ostindiens, Gegner Pitts u. Freund der Frz. Revolution, 1806 Premierminister. Reden, 6 Bde. — 2. George, * 1624 in der engl. Grafsch. Leicester, Gründer der Sekte der Quäker u. Wanderprediger in England, Deutschland u. Amerika, wegen seines Kampfes geg. die Staatskirche viel verfolgt; † 1690.

Foxhound (—haund), der, Fuchshund, eine Art engl. Schweißhund. — **Foxterriër**, der, kleiner, äußerst scharfer Stöberhund, weiß mit gelben u. schwarzen Flecken.

Foxkanal, Teil des Nördl. Eismeers zw. Baffinsland u. der Halbinsel Melville.

Foyer (foajéh), der, das, Saal od. Wandelhalle neben einem Konzert-, Sitzungs- od. Theatersaal.

Fr., Abk. für lat. frater, (Ordens-)Bruder. — **fr.**, Abk. für franco u. Frank.

Fra, it. Bruder, bes. Ordens-, Klosterbruder.

Fraas, 1. Karl Nikol., Botaniker u. Landwirt, * 1810, Dir. der Tierärztl. Hochschule in München, † 1875; schr. mehrere botan. u. landwirtschaftl. Lehrbücher. — 2. Oskar, Geologe, * 1824, Prof. in Stuttgart, † 1897, bereiste Spanien, Afrika, Vorderasien; schr. „Geognost. Beschreibung v. Württemb., Baden" ꝛc.

Fracht, Güterladung eines Eisenbahn-, Lastwagens, Schiffs ꝛc., u. der für die Beförderung zu zahlende Betrag. Der Frachtvertrag (im Seefrachtgeschäft: Charterpartie) zw. dem gewerbsmäß. Güterbeförderer (Frachtführer, Verfrachter) u. Absender (Befrachter) wird durch Frachtbrief (für Seefracht: Konnossement) beurkundet, den der Absender ausfüllt u. dem Frachtführer übergibt. Im Eisenbahnverkehr bezeichnet „Frachtgut" die gewünschte Beförderungsart (Ggs. Eilgut, Reisegepäck). Der **Frachturkundenstempel**, Reichsabgabe von Frachtbriefen, wird im Eisenbahn- u. Schiffsverkehr erhoben u. beträgt im inländ. Eisenbahnverkehr bei voller Wagenladung im allg. 20 Pf. für Frachtbeträge bis zu 25 ℳ, für höhere 50 Pf.

Frack, der, schwarzer Gesellschaftsrock ohne Vorderschöße für Männer, kam im 18. Jhdt. auf.

Fra Diávolo („Bruder Teufel"), eig. Mich. Pezza, it. Räuberhauptmann, führte seit 1799 Kleinkrieg gegen d. Franzosen, die ihn 1806 henkten. Oper v. Auber.

Fraga, span. Stadt, Prv. Huesca, 6899 E.

Fragária, s. Erdbeere.

Fragezeichen, s. Interpunktion.

fragil, zerbrechlich, gebrechlich. — **Fragmént**, das, Bruchstück, unvollständiges Kunst-, bes. Schriftwerk. — **fragmentárisch**, bruchstückweise.

Fraikin (fräkän'), Charles Aug., Brüsseler Bildhauer, * 1819, † 1893, schuf das Bronzedenkmal der Grafen Egmont u. Horn in Brüssel u. ganz realist. Marmorgruppen (Der gefangene Cupido ꝛc.).

Fraise (frähs'), die, = Fräse, s. d.

Fraisen, Mz., Krämpfe, s. Eklampsie; auch = Epilepsie.

Fraknói, Wilh., ung. Geschichtsforscher, * 27. Febr. 1843 in Ürmeny, Abt in St. Job u. Titularbischof; schr. „P. Pázmán" (3 Bde.), „Matth. Corvinus" (auch dtsch.), „Ungarn u. der Hl. Stuhl".

Fraktión, die, Bruch(teil), Vereinigung der Parteigenossen in den Parlamenten. — **fraktionieren**, Chem. durch Destillation die bei verschied. Wärmegraden siedenden Bestandteile einer flüss. Mischung voneinander trennen. — **Fraktokúmulus**, der, Haufenwolke mit durch d. Wind zerrissenen Rändern. — **Fraktúr**, die, Bruch, Knochenbruch; eckige od. dtsch. Druckschrift.

Framböśie, die, Erdbeerpocken, Beerschwamm, der Syphilis verwandter, ansteckender schwammiger Hautausschlag, in Afrika endemisch.

Fram, die („Vorwärts"), Nansens Schiff bei seiner Nordpolfahrt. 1911 fuhr Amundsen mit ihr z. Südpol.

Frame, die, 1. altgerman. Speer mit kurzer Spitze, zum Stoßen; 2. (frehm) Rahmen, Gestell (an Maschinen).

Frameries (framrih), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 12 191 E., Kohlenbergbau.

Framingham (främinghäm), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts, 11 302 E.

Franc, frz. Münze, s. Frank. — **Française** (franßähs'), die, Kontertanz (s. d.) im 6/8-Takt, kam aus Frankreich nach Deutschland; vgl. Anglaise.

Francavilla, 1. F. Fontana, ital. Stadt, Prv. Lecce, 20 422 E. — 2. F. di Sicilia, sizil. Stadt, Prv. Messina, 5505 E.

France (franß'), La, Frankreich; rosafarb. Rosenart.

France (franß'), Anatole, frz. Schriftsteller, * 16. Apr. 1844 in Paris, Mitgl. der Akademie, feinsinn. Kritiker u. glänzender Stilist, als Novellen- u. Romandichter gegenwärtig der größte frz. Realist; Hptw. „Das Verbrechen des Sylvester Bonnard", „Gesch. uns. Zeit" (4 Romane), „Die rote Lilie"; auch als Lyriker bedeutend, weniger im Drama.

Francesca da Rimini (—tschéska), schöne Tochter des Guido da Polenta, Herrn v. Ravenna, v. ihrem Gatten Gianciotto Malatesta da R., dessen Stiefbruder Paolo sie liebte, wegen Ehebruchs ermordet (um 1288). Dichterisch behandelt von Dante (Inferno), Pellico, d'Annunzio, P. Heyse, Greif, Wildenbruch 2c.

Franchecomté (fransch'kontéh), die, „Freigrafschaft" Burgund mit d. Hst. Besançon, heute die Dep. Doubs, Jura u. Obersaône, kam 1156 durch Heirat an Kaiser Friedr. I., 1315 an Frankreich, 1384 an das burgund., 1493 an das habsburg. Haus, 1548 an die span. Linie, 1678 an Frankreich.

Franchetti (—kétti), Alberto Baron, it. Komponist, * 1860 in Turin, schr. die Oper „Asraële", Kammermusik- u. Orchesterwerke.

Franchi (franki), Alessandro, Kardinal, * 1819 in Rom, hervorragend an den Vorarbeiten für d. Vatik. Konzil beteiligt, März 1878 Staatssekretär Leos XIII., bahnte Aussöhnung mit Preußen an, † Juli 1878.

Franchise (franschihs'), die, Freimut; Freiheit von Abgaben, bes. Zöllen; bei Seeversicherungen: Prozentsatz, bis zu dem der Versicherer für Beschädigung der Ware nichts zu vergüten braucht.

Fráncia, 1. (frántscha) Francesco, eig. Raibolini, Maler u. Goldschmied zu Bologna, * 1450, † 1517, schuf hübsche Goldschmiedearbeiten u. in Anlehnung an d. umbrische Schule zart empfundene relig. Bilder (Madonnen, Taufe Christi, Anbetung der hl. 3 Könige). — 2. José da, gen. Dr. F., * 1757, seit 1814 Diktator v. Paraguay, † 1840.

Francica-Nava (frántsch—), Giuseppe, Kardinal, * 1846, 1889/99 Nuntius in Brüssel u. Madrid, 1895 Erzbisch. sr. Vaterstadt Catania.

Francis (fränßis), Sir Philip, s. Juniusbriefe. — **Francisboot,** Rettungsboot aus Eisenwellblech.

Franck, 1. Adolphe, franz. Philosoph, * 1809, † 1893 zu Paris als Vizepräs. des israelit. Konsistoriums, einflußreiches Mitgl. der „Liga gegen den Atheismus". — 2. César, * 1822 in Lüttich, † 1890 in Paris, einer der bedeutendsten Vertreter d. neueren frz. Musik; Hptw. Oratorien („Ruth", „Die Seligkeiten", „Rebekka"), symphon. Dichtungen („Les Eolides", „Les Djinns"), außerdem Symphonien, Opern, Kammermusik-, Orgel- u. Klavierkompositionen. — 3. Johann, * 1618 u. † 1677 als Bürgermeister in Guben, verf. Kirchenlieder. — 4. Kaspar, * 1543, zuerst luther. Prediger, 1568 kathol. und Priester, † 1578 als Prof. der Exegese in Ingolstadt, bedeut. polemisch-apologet. Schriftsteller. — 5. Ludwig, * 1834, Dir. d. Tierärztl. Hochschule München, † 1884, verf. tierärztl. Lehrbücher. — 6. Melchior, Komponist, * 1573, Hofkapellmeister in Coburg, † 1639, einer der tüchtigsten dtsch. Meister sr. Zeit; schr. zahlr. kirchl. u. weltl. Kompositionen. — 7. Sebastian, Chronist u. Reformator, * 1499 in Donauwörth, zuerst kath. Priester, dann luther. Prediger, zuletzt auch mit d. Luthertum zerfallen, † um 1542 als Buchdrucker in Basel; verf. zahlr. Flugschriften z. Verbreitung seiner pantheïstisch-mystischen u. kommunist. Lehren, ferner eine „Chronika v. ganz Deutschland", ein „Weltbuch des ganzen Erdbodens" u. eine dtsch. Sprichwörtersammlung.

Francke, Aug. Herm., prot. Theologe, * 1663 in Lübeck, als Magister in Leipzig u. Diakonus in Erfurt wegen Verbreitung des Pietismus vertrieben, 1692 Prof. in Halle, pädagog. Schriftsteller, † 1727. Seit 1695 gründete er in Halle ein Waisenhaus und Schulen. Diese später weiterentwickelten **Franckeschen Stiftungen** umfassen heute außer Waisenhaus, Knaben- u. Mädchenschulen bis zum Gymnasium u. Lehrerinnenseminar herauf noch Buchdruckerei, Verlagshandlung, eine Bibel- u. Missionsanstalt.

Franckenstein, Georg Arbogast Frhr. zu, * 2. Juli 1825 in Würzburg, Gutsbesitzer auf Ullstadt (b. Neustadt a. d. Aisch), 1881 Präs. des bayr. Reichsrats, seit 1872 im Reichstag (1879/87 Vizepräs.), seit 1875 Vorsitzender der Zentrumsfraktion, † 22. Jan. 1890 in Berlin. **F.sche Klausel** im Schutzzollges. v. 15. Juli 1879: der Überschuß der Zölle, Tabak- u. Branntweinsteuer über 130 Mill. ℳ fällt den Bundesstaaten zu (mehrfach abgeschwächt, 1904 aufgehoben).

Franco, 1. João, * 1855, gründete in Portugal die Partei der Liberalregeneradores z. Bekämpfung der Korruption, reformierte seit 1906 als Ministerpräs. u. Diktator. Sein schroffes Vorgehen endete mit dem Königsmord 1908; seitdem lebt er im Ausland. — 2. Secondo, ital. Jesuit, * 1817, † 1893; bekannt sein apologet. Werk „Rispóste populári" (Populäre Antworten).

François (franßoá), 1. Alphonse, Pariser Kupferstecher, * 1811, † 1888, stach sehr feine Blätter nach ital. u. neueren frz. Malern: Übergang Bonapartes über d. Alpen (nach Delaroche), Vision des Hesekiel (nach Raffael). Die v. ihm 1849 bei Chiusi ausgegrabene **François-Vase,** das beste erhaltene Werk der ältern attischen Vasenmalerei, d. Hochzeit v. Peleus u. Thetis darstellend, ist jetzt im Archäolog. Mus. zu Florenz. — 2. Jean Charles, frz. Kupferstecher, * 1717, † 1769, wandte die v. ihm erfund. Crayonmanier (s. d.) in s. Bildnis des Arztes Quesnay, des Erasmus v. Rotterdam (nach Holbein) 2c. an. — 3. Kurt v., * 1853 in Luxemburg, preuß. Generalmajor a. D. in Berlin, bereiste 1883/85 mit Wissmann den Kassai, dann (mit Grenfell) den Tschuapa u. Lulongo, 1887/89 Togo, kämpfte als Gouverneur v. Dtsch.-Südwestafrika (1889/94) gegen Hendrik Witboi. — 4. Luise v., Romandichterin, * 1817, † 1893 in Weißenfels, gibt im Hptw. „Die letzte Reckenburgerin" eine feine u. gerechte Zeichnung der Adelskreise, schr. ferner Novellen.

Franctireurs (frantiröhr), Freischützen, frz. Freischaren 1870/71, die im Rücken der Deutschen die Verbindungen abzuschneiden suchten.

Francucci (—kútschi), it. Maler, s. Imola.

Fräneker, niederl. Stadt am Kanal Karlingen-Leeuwarden, Prv. Friesland, 7114 E., Seidenindustrie, bis 1811 Universität.

Frange (fransch'), die, Franse, Besatz aus lose geknoteten, frei herabhangenden Fäden.

Frangipani (frandschi—), röm. Adelsgeschlecht, in der Campagna begütert, Anhänger der Salier und Hohenstaufen. Giovanni F. verriet 1268 Konradin, der bei ihm Unterschlupf suchte.

Frangulinen, Ordn. der Dikotyledonen, mit 5 Familien, darunter Vitazeen u. Rhamnazeen.

frank, frei, freimütig.

Frank (fran'), der, Einheit des frz. Münzwesens, als Silbermünze = 0,81 M, eingeteilt in 100 Centimes. Frankwährung haben auch Belgien u. Schweiz, Italien (Lira), Spanien (Peseta) u. span.-amerikan. Kolonien, z. B. Venezuela (Bolivar), Griechenland (Drachme), Serbien (Dinar), Bulgarien (Lew), Rumänien (Lëu); in Rußland ist das 5-Rubel-Stück = 20 Fr., in Finnland die Mark = 1 Fr.

Frank, 1. Adolf, * 1834, gründete in Staßfurt eine Chlor- u. Bromkaliumfabrik, entdeckte die Darstellung v. Wasserstoff aus Wassergas u. mit Caro die v. Ammoniak aus Luftstickstoff durch Bindung an Kalk. — 2. Bernh., Botaniker, * 1839, Prof. an der Landwirtsch. Hochschule in Berlin, † 1900; schr. „Lehrbuch der Pflanzenphysiologie", „Lehrb. der Botanik" u. über Pflanzenschädlinge. — 3. Ernst, Komponist, * 1847, als Opernkapellmeister Nachfolger Bülows in Hannover, † 1889; schr. bes. Lieder u. Chorwerke, auch 3 Opern. — 4. Jakob, jüd.-kabbalist. Sektierer, * um 1723, gab sich in Südrußland, Rumänien und Türkei als Messias aus, ließ sich z. Schein taufen; als Betrüger entlarvt u. zu lebenslängl. Festung verurteilt, wurde er durch Vermittlung Katharinas von Rußland befreit, setzte seine Schwindeltätigkeit in Mähren u. Offenbach fort, † hier 1791. — 5. Peter, Mediziner, * 1745, † 1821 in Wien, Begründer der öffentl. Gesundheitspflege. — 6. Reinhard, Strafrechtslehrer, * 16. Aug. 1860 zu Reddighäuserhammer b. Battenberg, Prof. in Gießen, Halle, 1902 in Tübingen, Mitgl. d. Kommission für das Strafgesetzbuch. — 7. Reinhold v., luther. Theologe, * 1827, Prof. in Erlangen, † 1894, Verteidiger der altluther. Lehre bes. gegen Ritschl; Hptw. „System der christl. Wahrheit" u. „Theol. der Konkordienformel". — 8. Wilh., * 1858, † 1911, kathol. Seelsorggeistl. in Berlin, verdient um Hebung der Berliner Kirchennot u. Gründung v. Arbeiter- u. Arbeiterinnenvereinen. — 9. Sigism., * 1769 zu Nürnberg, fand die Kunst der Glasmalerei wieder u. wurde Leiter der Anstalt für Glasmalerei an der Kgl. Porzellanmanufaktur zu München, † 1847.

Frankatür, die, Freimachung, s. frankieren.

Fraenkel, 1. Bernh., Mediziner, * 1836, Prof. in Berlin, Dir. der Klinik für Hals-, Ohren- u. Nasenkrankheiten, † 1911; schr. „Kehlkopfkrebs", „Skrofulose u. Tuberkulose" 2c. — 2. Karl, Hygieniker, * 1861 in Charlottenburg, Prof. in Halle, entdeckte den Erreger der kruppösen Lungenentzündung; Hptw. „Grundriß der Bakterienkunde".

Franken, deutscher Stamm, 241 n. Chr. zuerst erwähnt, ging hervor aus d. Stämmen der Bataver, Chauken, Chamaven, Chatten, wohnte am Niederrhein (Salier) u. Mittelrhein (Ripuarier), eroberte im 5. Jhdt. Gallien (s. Fränk. Reich) u. drang später im Maingebiet vor. — Das Hzt. F. umfaßte das Maingebiet u. die Pfalz. Hzge. waren König Konrad I. u. sein Bruder Eberhard, später die Salier u. Hohenstaufen. Seither zerfiel es in eine Reihe von Territorien (größte: die Pfalz in Rhein-F. u. das Bist. Würzburg in Ost-F.). Würzburg, Bamberg, Eichstätt, Ansbach-Bayreuth, Nürnberg 2c. wurden 1512 zum Fränk. Kreis vereinigt. Das Hzt. Bernhards v. Weimar bestand nur 1 Jahr 1634/35. Jetzt größtenteils bayrisch (s. Ober-, Mittel-, Unter-F.).

Frankenberg, 1. sächs. Stadt an der Zschoppau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 13 576 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Webereien. Dabei d. Harrassprung, s. d. — 2. preuß. Kreisstadt an d. Eder, Rgbz. Cassel, 3526 E., A.G. Hier finden sich im Zechstein durch Kupferglanz vererzte Zapfen d. Konifere Ullmánnia Bronni, die sog. Frankenberger Ähren.

Frankenberg, schles. Grafengeschlecht. Graf Joh. Heinr., * 1726, 1759 Erzbisch. v. Mecheln, 1778 Kardinal, bekämpfte die kirchl. Neuerungen Josephs II. (bes. das Generalseminar in Löwen) u. der Franz. Revolution, 1797 vertrieben, † 1804. — Graf Fred, * 1835, † 1897, bis 1881 im preuß. Land- u. Reichstag (freikonservativ), Führer der „Regierungskatholiken" im Kulturkampf, schr. interessante Kriegstagebücher über 1866 u. 1870.

Frankenhausen, Hst. der Unterherrsch. v. Schwarzb.-Rudolstadt, an der Wipper, 6566 E., A.G., Schloß, Technikum, Solbad. 1525 Niederlage d. Bauern unter Thomas Münzer.

Frankenhöhe, Berglandsch. an der bayr.-württemb. Grenze in Mittelfranken, bis 552 m hoch.

Frankenstein, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 8737 E., A.G., Reichsbanknebenstelle.

Frankenstein, Kuno, * 1861, † 1897, schr. „Hand- u. Lehrb. der Staatswissenschaften".

Frankenthal, Bezirksstadt der bayr. Rheinpfalz, am F.er Kanal, 18 779 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Zucker-, Maschinen-, Glockenindustrie.

Frankenwald, mitteldeutsche Gebirgslandschaft zw. Fichtelgebirge u. Thüringerwald, im Döbraberg 794 m hoch.

Frankenweine, Weißweine aus Nordbayern, bes. Unterfranken; beste Lagen bei Würzburg: Leisten- u. Steinwein (Bocksbeutel).

Franke-Schievelbein, Gertr., Schriftstellerin, * 1851 in Berlin, Tochter des Bildhauers Sch., Gattin des Berliner Bibliothekdir. Joh. Franke; schr. Romane („Die Hungersteine") u. Novellen („Der große Versöhner").

Frankfort, Hst. des nordamerik. Staats Kentucky, am Kentucky, 9487 E.

Frankfurt, 1. am Main, Stadt u. Stadtkr. im preuß. Rgbz. Wiesbaden, 414 598 E., O.L.G., L.G., A.G., Reichsbankhauptstelle, O.P.D., E.D., Kommando des XVIII. Armeekorps, Akad. für Sozial- und Handelswissenschaften, für prakt. Medizin (Universität in Aussicht genommen), 2 Hochschulen für Musik, Senckenbergsches Stift mit Naturhist. Museum, Freies deutsches Hochstift, in Goethes Geburtshaus Städelsches Kunstinstitut, Kupferstichkabinett, Bethmannmuseum 2c.; Prachtbauten: Römer mit Kaisersaal, Rathaus, got. Dom, Paulskirche; Palmengarten, Zoolog. Garten; bedeut. Handel, bes. Geldmarkt, mannigfalt. Industrie. 794 zuerst urkundl. erwähnt, Residenz d. Ostfränk. Reiches, seit dem 13. Jhdt. selbständig. Seit dem Interregnum fand hier die Königswahl, seit 1562 auch die Krönung statt; 1806 fiel es an Dalberg, 1810 wurde es Hst. d. Großhzgt. F., 1813 wieder freie Stadt, bis 1866 Sitz des Bundestags (1863 Fürstentag), 1848/49 der Nationalversammlung (F.er Parlament), 1866 preußisch. 10. Mai 1871

Friede zw. Deutschland u. Frankreich. — 2. an der Oder, preuß. Rgbz. der Prv. Brandenburg, 19 198 qkm, 1 201 971 E., umfaßt 17 Land- u. 5 Stadtkreise; Hst. F., 68 230 E., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, bedeut. Handel; 1506—1811 Universität.

Frankfurter Blau, mit Ton, Gips 2c. gemischtes Berliner Blau. — **Frankfurter Parlament**, s. Frankfurt 1. — **Frankfurter Schwarz**, Drusen-, Rebenschwarz, aus verkohlten Weinreben, -trestern od. -hefe, zu Farbe u. Druckerschwärze. — **Frankfurter System**, dem Altonaer S. (s. d.) ähnl. Lehrplan, läßt ebenfalls Franz. in Sexta, Latein in Untertertia, Englisch aber erst in Untersekunda (statt Quarta) beginnen. — **Frankfurter Zeitung** u. Handelsblatt, größte dtsche. Zeitung, führendes Organ der Demokratie, erscheint 3mal täglich im Verlag der Sozietätsdruckerei Frankfurt a. M.; gegr. 1856 v. Leopold Sonnemann.

frankieren, Postsendungen durch vorher. Bezahlung des Portos frei machen; Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Eilsendungen, Postanweisungen und -aufträge sind stets zu frankieren, für andere Sendungen bestehen bes. Bestimmungen. Statt des Aufklebens v. Freimarken jetzt auch Bedrucken der Sendung mit Frankostempel.

Fränkische Fürstentümer, Ansbach u. Bayreuth als preuß. Besitz 1791/1806. — **Fränk. Jura**, s. Jura. — **Fränk. Kaiser** od. Salier 1024/1125: Konrad II., Heinrich III., IV., V. — **Fränk. Kreis**, s. u. Franken. — **Fränk. Reich**, gegr. vom Frankenkönig Chlodwig (481/511) aus dem Haus der Merowinger durch Eroberung Galliens (Sieg über Syagrius 486 u. über die Westgoten 507) u. der Rheinlande, unter seinen Nachfolgern über Burgund, Thüringen, Alamannien u. Bayern ausgedehnt, durch Teilungen (in Austrasien, Neustrien, Burgund) u. Verkommen des Herrscherhauses zerrüttet, durch die karoling. Hausmeier (Pippin d. Ä., Karl Martell) u. (seit 752) Könige (Pippin d. J., Karl d. Gr.) befestigt u. durch Unterwerfung der Sachsen u. des Langobardenreichs erweitert; unter den 3 Söhnen Ludw. des Frommen 843 im Vertrag v. Verdun endgültig geteilt. Aus den Teilen gingen das Ost- u. Westfränk. Reich, Burgund u. Italien hervor; im Ostfränk. (Deutschland) endete die karoling. Dynastie 911, im Westfränk. (Frankreich) 987. — **Fränk. Schweiz**, nördl. Teil des Fränk. Jura.

Frankistán, oriental. Name für Europa.

Frankisten, Anhänger v. Jak. Frank, s. d.

Frankl, Ludw. Aug. Ritter v. Hochwart, öftr. Dichter, * 1810, † 1894, schr. „Das Habsburgerlied“ (vaterländ. Balladenzyklus), romant. Epen („Christophoro Colombo“ 2c.) u. die Elegie „Rachel“ für die Juden.

Franklin (fränklin), 1. nördlichster Distrikt Kanadas, 1 370 000 qkm, umfaßt hauptſ. die arkt. Inseln. — 2. nordamerik. Stadt am Alleghany, Staat Pennsylvanien, 7317 E.

Franklin (fränklin), 1. Benjamin, * 1706 in Boston, † 1790 in Philadelphia, arbeitete sich aus dürftiger Jugend z. Buchdrucker u. Schriftsteller empor, kämpfte für d. Selbständigkeit der amerik. Kolonien, war bei d. Unabhängigkeitserklärung 1776 beteiligt, brachte als Gesandter in Paris 1778/85 das Bündnis mit Frankreich zustande u. schloß 1783 d. Frieden mit England ab. Er erfand d. Blitzableiter, verf. populärphilosoph u. moral. Schriften. — 2. Sir John, engl. Seefahrer, * 1786, unternahm verschied. Nordpolexpeditionen, † auf s. Schiff, v. Eis eingeschlossen, bei King-William-Land 1848. — **Franklinisatión**, die, Behandlung mit d. **Franklinschen Strom**, s. Elektrizität in der Heilk. — **Franklinsche Tafel**, in der Mitte beiderseits mit Stanniol belegte Glastafel, dient als Elektrophor.

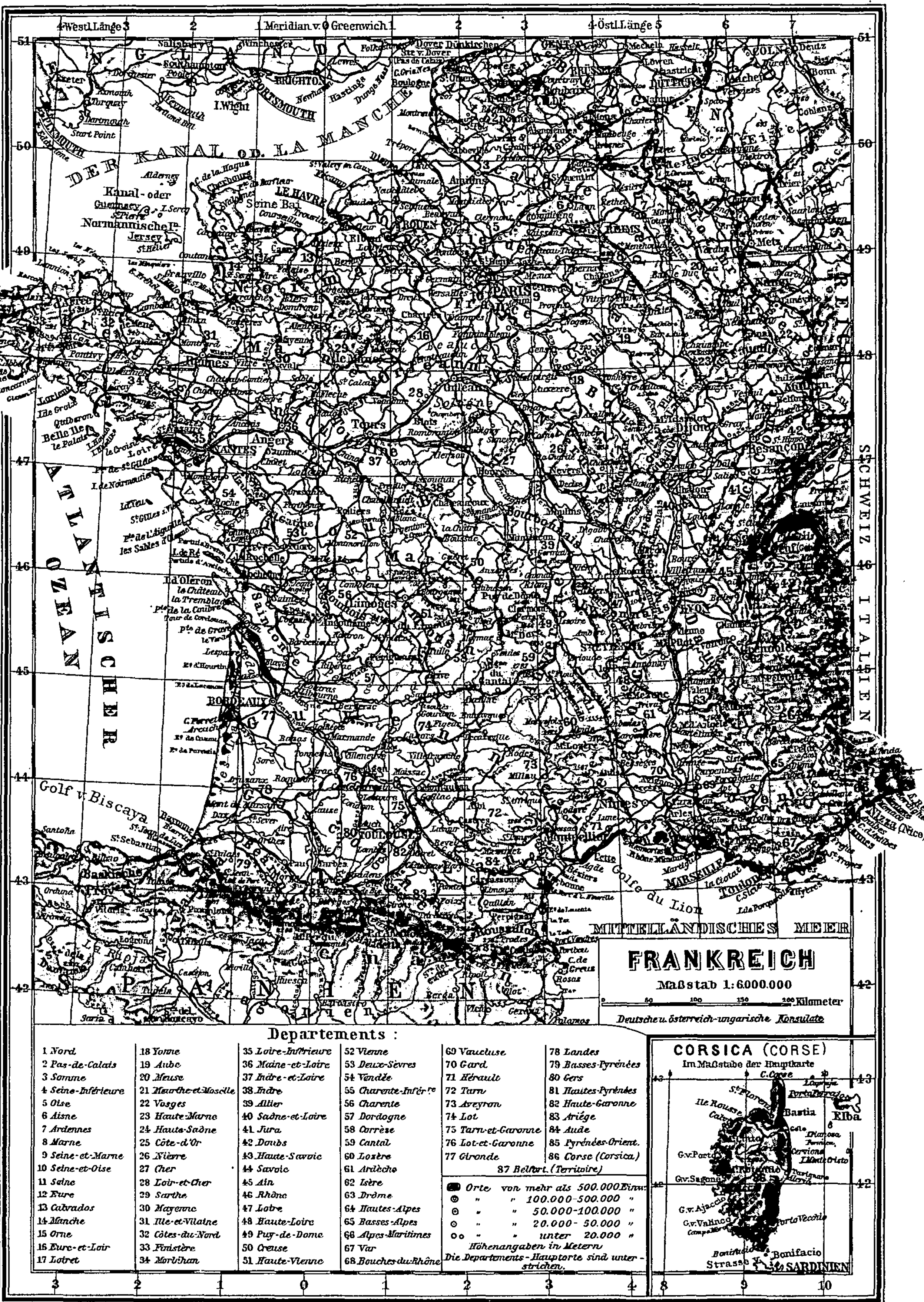
franko, postfrei; vgl. frankieren.

Franko, 1. F. v. Paris u. F. v. Köln, 2 um d. Entwicklung d. Mensuralmusik verdiente Musiker des 13. Jhdts. — 2. Iwan, kleinruss. Schriftsteller und Politiker, * 1856 in Nahujowice (Galizien), Gründer u. Führer der ruthen.-radikalen Bauernpartei; schr. polit. Aufsätze, treffl. Novellen („Im Schweiß d. Angesichts“, „Das große Geräusch“) u. lyr. Gedichte.

Frankolinhuhn, afrikan. u. südasiat. Gattung der Feldhühner, früh. auch in Südeuropa; etwa 50 Arten.

Frankomanie, die, = Gallomanie, s. d.

Frankreich, westeurop. Republik, 536 464 qkm. Grenzen: im N. der Kanal, im W. Atlant. Ozean, im S. Pyrenäen u. Mittelmeer, im O. Alpen, Jura u. Vogesen. Politisch stößt es an Spanien, Italien, Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Belgien u. Holland. Die nur wenig gegliederte, 3120 km lange Küste ist reich an guten Häfen. Größere Halbinseln sind Bretagne u. Cotentin od. Normann. Halbinsel. Außer der durch eine unterseeische Landbrücke mit Italien zusammenhangenden Insel Korsika gibt es nur kleine Küsteninseln, wie Ouessant, Belle-Ile, Yeu, Ré, Oléron im Atlant. Ozean u. die Hyèrischen Inseln im Mittelmeer. Von den Gebirgen bilden die Südgrenze die Pyrenäen, im Vignemale 3298 m hoch; von den Alpen gehören zu F. Teile der Westalpen (Montblanc 4810 m). An diese schließt sich nach N. der Französ. Jura. Von ihm durch die Rhône-Saônesenkung getrennt, erhebt sich im Innern das Franz. Zentralplateau od. Mittelgebirge, hauptſ. kristallin. Schiefer u. Granit, mit den Cevennen, den Gebirgen v. Vivarais, Lyonnais, Beaujolais u. Charolais; daran anschließend im NW. die Monts du Forez, Monts du Velay u. das Hochland der Auvergne mit dem Mont Dore (1886 m) u. Mont du Cantal. Am Kanal dehnt sich ein kleineres Massiv, das Hügelland der Bretagne, aus. Zw. Franz. Mittelgebirge u. Pyrenäen liegt das v. der Garonne entwässerte Aquitan. Becken. Die Senke v. Poitou verbindet dieses mit d. nördl. des Franz. Zentralmassivs gelegenen Pariser Becken, das v. der Seine u. ihren Nebenflüssen entwässert wird. Seine Umrandung bilden die Monts du Morvan, die Côte d'Or, das Plateau v. Langres, die Monts Faucilles (Sichelberge), das Lothring. Stufenland u. die Ardennen. Von d. 5 großen Stromgebieten gehören die v. Garonne, Loire u. Seine ganz, die v. Rhône u. Rhein nur z. Teil F. an. Außerdem sind noch als Küstenflüsse zu erwähnen: Adour, Charente, Vilaine, Somme u. Schelde. Die einzelnen Flüsse sind unter sich u. mit d. Meere durch zahlr. Kanäle (v. Burgund, du Centre, du Midi, Rhein-Rhône-K. 2c.) verbunden. Das Klima ist gemäßigt u. ziemlich gleichmäßig; Herbst u. Frühling sind regenreich, der Sommer regenarm. Mittelmeerküste u. Rhônegegend leiden viel durch d. rauhen, von N. wehenden Mistralwind. Pflanzen- u. Tierwelt sind mitteleuropäisch, im S. mediterran; Mineralien ziemlich vertreten, bes. Kohlen, Eisen, Dachschiefer, Marmor, Salz, Kaolin u. Phosphorit; viele Mineralquellen. **Bevölkerung** beträgt (1911) 39 601 509, auf 1 qkm 74 E., außer 660 000 Protestanten, 100 000 Juden, 100 000 Konfessionslosen alle katholisch; ethnographisch sind die Eingeborenen 95% Franzosen, 3,5% Bretonen, 1,5% Italiener, Vlamen u. Basken; gut 1 Mill. Einwohner sind Ausländer, bes. Belgier, Italiener, Deutsche u. Spanier. Die Bevölkerungszunahme ist infolge des Zweikindersystems viel geringer als die irgend eines andern europ. Landes. Dem Be-



FRANKREICH
Maßstab 1:6.000.000
Kilometer
Deutsche u. österreich-ungarische Konsulate
DER KANAL od. LA MANCHE
Kanal- oder Normannische In.
ATLANTISCHER OZEAN
Golf v. Biscaya
MITTELLÄNDISCHES MEER
Golfe du Lion
SCHWEIZ ITALIEN
4 Westl. Länge 3
Meridian v. 0 Greenwich
4 Östl. Länge 5
PARIS
LE HAVRE
ROUEN
NANTES
BORDEAUX
LYON
MARSEILLE
Departements :
1 Nord
2 Pas-de-Calais
3 Somme
4 Seine-Inférieure
5 Oise
6 Aisne
7 Ardennes
8 Marne
9 Seine-et-Marne
10 Seine-et-Oise
11 Seine
12 Eure
13 Calvados
14 Manche
15 Orne
16 Eure-et-Loir
17 Loiret
18 Yonne
19 Aube
20 Meuse
21 Meurthe-et-Moselle
22 Vosges
23 Haute-Marne
24 Haute-Saône
25 Côte-d'Or
26 Nièvre
27 Cher
28 Loir-et-Cher
29 Sarthe
30 Mayenne
31 Ille-et-Vilaine
32 Côtes-du-Nord
33 Finistère
34 Morbihan
35 Loire-Inférieure
36 Maine-et-Loire
37 Indre-et-Loire
38 Indre
39 Allier
40 Saône-et-Loire
41 Jura
42 Doubs
43 Haute-Savoie
44 Savoie
45 Ain
46 Rhône
47 Loire
48 Haute-Loire
49 Puy-de-Dome
50 Creuse
51 Haute-Vienne
52 Vienne
53 Deux-Sèvres
54 Vendée
55 Charente-Inf^re
56 Charente
57 Dordogne
58 Corrèze
59 Cantal
60 Lozère
61 Ardèche
62 Isère
63 Drôme
64 Hautes-Alpes
65 Basses-Alpes
66 Alpes-Maritimes
67 Var
68 Bouches-du-Rhône
69 Vaucluse
70 Gard
71 Hérault
72 Tarn
73 Aveyron
74 Lot
75 Tarn-et-Garonne
76 Lot-et-Garonne
77 Gironde
78 Landes
79 Basses-Pyrénées
80 Gers
81 Hautes-Pyrénées
82 Haute-Garonne
83 Ariège
84 Aude
85 Pyrénées-Orient.
86 Corse (Corsica)
87 Belfort (Territoire)
Orte von mehr als 500.000 Einw.
" " 100.000-500.000 "
" " 50.000-100.000 "
" " 20.000- 50.000 "
" unter 20.000 "
Höhenangaben in Metern
Die Departements-Hauptorte sind unterstrichen.
CORSICA (CORSE)
Im Maßstabe der Hauptkarte
Bastia
Elba
Bonifacio
Strasse v. Bonifacio
SARDINIEN
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig.

r u f nach entfallen 44% auf Landwirtschaft, 34% auf Industrie, etwa 9½% auf Handel. Frankreich ist das 1. Weinland der Erde (jährl. Ertrag etwa 950 Mill. Fr.); daneben blühen Seiden- u. Olivenzucht, Getreide-, bes. Weizenbau, Geflügel-, Blumenzucht, Fischerei, Kohlen- u. Eisenbergbau, Woll- u. Baumwollindustrie u. Luxuswarenfabrikation. Der Verkehr wird gefördert durch d. Wasserstraßen (11 399 km) u. Eisenbahnen (49 612 km). 1911 betrug die Einfuhr 8160 Mill. Fr. (bes. Wolle, Baumwolle, Steinkohlen, Seide, Ölsämereien u. Maschinen), die Ausfuhr 6172 Mill. Fr. (bes. Baumwoll-, Seiden-, Wollgewebe, Wolle, Modeartikel, Wein, Automobile). Den Seehandel vermittelten 1910: 17 540 Schiffe (darunter 1670 Dampfer). **Unterrichtswesen.** In Volksschulbildung steht F. hinter den german. Staaten zurück; unter 1000 Rekruten sind etwa 35 Analphabeten. 1908/09 gab es (einschließlich Algerien): 81 847 Volksschulen mit 5 629 906 Kindern; 86 Lehrer- und 82 Lehrerinnenseminare; für Knaben 111 staatl. Lyzeen mit 60 618, 231 Gemeinde-Collèges mit 36 173, 627 freie Anstalten, v. denen aber 370 als geistl. Anstalten bis 1914 den Unterricht einstellen müssen, mit 64 600 Schülern; für Mädchen 48 Lyzeen mit 17 641, 68 Collèges mit 11 592 u. 58 private Schulen mit 5756 Schülerinnen; 16 Universitäten mit (1909/10) 41 044 Studierenden. **Verfassung** (v. 24. Febr. 1875) u. **Verwaltung.** An der Spitze steht der v. der Nationalversammlung auf 7 Jahre gewählte Präsident. Die Nationalversammlung, die aus 2 Kammern, Senat (300 Mitgl.) u. Deputiertenkammer (597 Mitgl.; allg. direktes Wahlrecht, 1912 Verhältniswahl beschlossen) besteht, hat die gesetzgebende Gewalt, der Präs. mit d. 12 Ministerien die ausführende. Der Staatsrat ist die oberste Instanz für Verwaltungssachen. F. ist eingeteilt in 87 Departements mit 362 Arrondissements; Hst. ist Paris. Die Justiz erfolgt nach dem Code Napoléon u. Code civil; an oberster Stelle steht der Kassationshof; ferner bestehen Appellhöfe (26), Kreis- u. Friedensgerichte, für Verbrechen Assisenhöfe. **Heerwesen.** 1905 ist die allg. 2jähr. Dienstzeit ohne Einjährigenprivileg eingeführt (1913 wieder 3jähr. Dienst beschlossen). 1911 Friedensstärke 29 206 Offiziere, 578 783 Unteroffiziere und Mannschaften. Marine 1910: 23 Linienschiffe, 22 Panzerkreuzer, 7 Kanonenboote, 90 Torpedobootzerstörer, 24 Hochseetorpedo-, 193 Torpedo- u. 86 Unterseeboote mit insges. 57 000 Mann Besatzung. **Finanzen.** Das Budget v. 1912 betrug f. Einnahmen 4504, für Ausgaben 4503,8 Mill. Fr., die Staatsschuld 1910: 32 864 Mill. Fr. Die **Kolonien** umfassen 11 319 385 qkm m. etwa 50 Mill. E. Zu Afrika gehören Algerien, Tunesien, Marokko, Sahara, Senegal, Obersenegal u. Niger, Guinea, Zahnküste, Dahome, Mauretanien, Frz.-Äquatorialafrika, Réunion, Madagaskar, Mayotte, Somaliküste; zu Amerika: St. Pierre und Miquelon, Guadeloupe, Martinique, Guayana; zu Asien: Frz.-Indien, Annam, Kambodscha, Frz.-Indochina, Tonking, Laos u. das südchines. Pachtgebiet; in Ozeanien: Neukaledonien, Tahiti u. a. — **Geschichte.** Über die ältere Gesch. s. Gallien u. Fränk. Reich. Unter den Nachkommen Karls des Kahlen kamen die Hzge. v. Franzien (s. d.) empor, v. denen **Hugo Capet** kurz vor d. Aussterben des karoling. Hauses 987 sich z. König krönen ließ. Das Haus der **Kapetinger,** das in gerader Linie bis 1328, in den Zweigen bis 1848 regierte, machte die Krone erblich (Robert 996/1031, Heinr. I. 1031/60, Phil. I. 1060/1108, Ludwig VI. 1108/37, Ludw. VII. 1137/80), erwehrte sich aber nur mit Mühe der mächtigen Vasallen u. der Übermacht der engl. Krone, die in Frankreich selbst die Normandie u. seit 1154 Anjou, Poitou, Gascogne u. Guyenne besaß. Über beide Feinde siegte **Phil. II. Aug.** (1180/1223) endgültig bei Bouvines 1214; er vermehrte den Kronbesitz u. stärkte die Regierungsgewalt durch Schaffung eines Beamtentums. In den Albigenserkriegen erwarben er u. s. Sohn Ludw. VIII. (1223/26) das Languedoc. Erhöht wurde die Macht des Königtums durch die wohltät. Regierung **Ludwigs IX. d. Hl.** (1226/70), der für gute Verwaltung, Rechtspflege, öff. Frieden u. Wohlfahrt sorgte, und durch s. Enkel (Sohn Phil. III. des Kühnen, 1270/85) **Phil. IV. den Schönen** (1285/1314), der durch d. Beamtentum der Legisten u. durch Berufung des 3. Standes (zuerst 1302) den Adel herabdrückte, im Kampf gegen Bonifatius VIII. u. den Templerorden das Papsttum u. die franz. Kirche in Abhängigkeit brachte. Da seine Söhne Ludw. X. (1314/16), Phil. V. u. Karl IV. (1322/28) keine männl. Erben hatten, folgte mit Philipps IV. Brudersohn Philipp VI. (1328/50) nach salischem Erbrecht das Haus **Valois** (in gerader Linie bis 1498, mit den Zweigen Orléans 1498/1515 u. Angoulême 1515/89). Gleichzeitig erhob Eduard III. v. England, das immer noch Südwestfrankreich besaß, als Verwandter v. Mutterseite Anspruch auf d. Thron u. begann 1339 den **100jähr. Krieg;** wichtigste Phasen: engl. Sieg bei Crécy 1346, Gefangennahme Joh. des Guten (1350/64) bei Maupertuis 1356, Abtretung des Südwestens bis z. Loire u. Cevennen im Frieden v. Bretigny 1360, Erneuerung des Kriegs unter Karl V. (1364/80), unter dem minderjähr., später geisteskranken Karl VI. (1380/1422) Bürgerkrieg zw. den Hzgen. v. Burgund u. Orléans, den Bourguignons u. Armagnacs, 1415 engl. Sieg bei Azincourt, 1420 Anerkennung des engl. Königs als Thronerben, unter Karl VII. (1422/61) Umschlag durch die Jungfrau v. Orléans, 1453 Ende des Kriegs; den Engländern blieb auf dem Festland nur Calais (bis 1558). In u. nach dem Krieg wurde die Macht des Königtums gestärkt durch Errichtung eines stehenden Heers (1439), die Feststellung der Kirchenhoheit in der Pragmat. Sanktion von Bourges 1438, die Auflösung des 1363 geschaffenen, mit der Zeit zu einem mächtigen Reich herangewachs. Hzt. Burgund (1477) u. den Erwerb der letzten Vasallenländer (zuletzt der Bretagne). Ludw. XI. (1461/83) ist der Schöpfer des Absolutismus. Im Kampf um die Vorherrschaft in Europa und um Italien war Frankreich den Habsburgern noch nicht gewachsen, die Eroberung des Königreichs Neapel 1494 durch Karl VIII. (1483/98), die Mailands durch Ludw. XII. (1498/1515) u. Franz I. (1515/47) und des letztern Kämpfe mit Karl V. endeten mit lauter Mißerfolgen. Dagegen gewann Heinr. II. (1547/59) im Bunde mit den dtsch. Protestanten 1552 die Stifter Metz, Toul u. Verdun. Frankreich selbst, das s. Beziehungen zur Kirche durch Konkordat v. 1516 neugeordnet u. dabei das kgl. Ernennungsrecht für die Bistümer erreicht hatte, hielt am Katholizismus fest, doch war das Eindringen des Calvinismus v. Genf her nicht zu verhindern. Unter der Regentschaft Katharinas v. Medici für ihre Söhne Franz II. (1559/60) u. Karl IX. (1560/74) u. unter Heinr. III. (1574/89) tobten 8 Hugenottenkriege; Führer der Katholiken waren die Hzge. v. Guise, Führer der Hugenotten die Prinzen von Condé, der in der Bartholomäusnacht 1572 ermordete Admiral Coligny u. König Heinr. v. Navarra aus dem Haus **Bourbon,** der Erbe der Krone. Er kam als Heinrich IV. durch die Ermordung Heinrichs III. 1589 auf den Thron, womit Navarra u. Béarn an

Frankreich fielen, u. stellte den relig. Frieden her, indem er selbst 1593 katholisch wurde u. den Protestanten im Edikt v. Nantes 1598 Duldung gewährte. Durch die kluge Finanzpolitik Sullys u. eifrige Sorge für die Volkswohlfahrt wurden die Wunden d. Hugenottenkriege geheilt u. im Bund mit dem prot. Ausland die Politik angebahnt, mit der unter Ludwig XIII. (1610/43) Kardinal Richelieu († 1642) u. dann s. Nachfolger Mazarin († 1661) für Frankreich die Vorherrschaft in Europa errangen. Im Innern wurde durch Niederwerfung des Hochadels (in der Fronde) u. der Hugenotten, durch Ignorierung der 1614 letztmals berufenen Generalstände u. die Verwaltung der Intendanten der Absolutismus vollends durchgeführt. Die span. u. östreich. Habsburger wurden durch diplomat. u. finanzielle Unterstützung ihrer Gegner, seit 1635 durch Teilnahme am 30jähr. Krieg bekämpft u. durch d. Westfäl. Frieden 1648 der Reichs- u. habsburg. Besitz im Elsaß, im Pyrenäischen Frieden 1659 Artois, Teile Flanderns u. Roussillon gewonnen. So begann die selbständ. Regierung Ludwigs XIV. (1643/1715) mit der höchsten Machtstellung, welcher der Glanz des Hofes, die durch Colbert (Merkantilsystem) geförderte Blüte der Industrie, die Ausbildung des Kolonialreichs in Indien, Kanada u. Louisiana entsprach. Durch eine rücksichtslose Gewaltpolitik wurden im 1. Raubkrieg (1667/68) Teile der span. Niederlande, im 2. (1672/79) die Franchecomté u. Freiburg, durch die Reunionen der Rest des Elsaß gewonnen. Mit dem Pfälz. Eroberungskrieg 1688/97 begann bereits der Niedergang, u. im Span. Erbfolgekrieg verlor Frankreich 1713 Akadien u. Neufundland. Der schon durch die Austreibung der Hugenotten 1685 schwer geschädigte Wohlstand war durch Hofhaltung u. Kriege vernichtet, die Mißwirtschaft d. Regenten Phil. v. Orléans (1715/23) u. die Unternehmungen Laws steigerten die Finanznot. Unter Ludwig XV. (1715/74) gingen im Östreich. Erbfolge- u. 7jähr. Krieg (Friede v. Versailles 1756) Kanada mit dem Mississippigebiet u. Ostindien, das Ansehen des Staates u. der entwürdigten Krone verloren. Der Gewinn Lothringens 1766 u. Korsikas 1768 glich die Verluste nicht aus. Unter dem Einfluß der geist. Bewegung (Aufklärung) wuchs die Opposition gegen den Absolutismus, die Privilegien des Adels u. der Prälaten u. die verrottete Verwaltung des Hofs, der Intendanten u. Steuerpächter, die Kritik an der unwürd. Stellung der Bürger und Bauern. Ludwigs XVI. (1774/92) Anläufe zu Reformen, bes. unter Turgot, scheiterten am Widerstand des Hofs u. der Privilegierten. Schließlich drängte die Finanznot zur Einberufung der Generalstände (5. Mai 1789) nach Versailles. Auf Antrag d. Abbé Sieyès erklärte sich am 17. Juni der 3. Stand als Vertretung der Nation u. begann damit die **Revolution,** beschloß am 20., als Konstituierende Versammlung eine neue Verfassung zu geben, u. hob am 4. Aug. alle Vorrechte u. Lasten des Feudalstaates auf. Die Autorität der Regierung lag bald ganz darnieder (Bastillesturm 14. Juli, Aufruhr gegen die Feudalherren in den Provinzen), u. mit dem Aufstand v. 6. Okt. kamen König u. Nationalversammlung nach Paris u. unter die Herrschaft d. revolutionären Demagogen, des Pöbels u. der Klubs (Jakobiner, Cordeliers). Die Verkündung allgemeiner Gleichheit in den Menschenrechten, die Neueinteilung des Staates in Departements, die von Talleyrand beantragte Einziehung des Kirchenguts (das als Sicherheit für das neue Papiergeld, die bald entwerteten Assignaten, dienen sollte), die Zivilkonstitution für den Klerus machten dem alten Frankreich ein Ende. Das neue war jedoch trotz aller schönen Grundsätze vorerst ein Chaos. Adel u. Klerus wanderten aus; der König, der beim Ausland Hilfe suchte, kam nach sr. Verhaftung auf der Flucht (Juni 1791) unter Aufsicht und, nachdem die Gesetzgebende Versammlung (Septbr. 1791/92) an Östreich u. damit an die Koalition der Mächte 1792 den Krieg erklärt hatte, in Gefangenschaft. Der Konvent setzte ihn sogleich beim Zusammentritt am 21. Sept. 1792 ab, erklärte die **Republik** u. ließ ihn 21. Jan. 1793 hinrichten. Die Herrschaft glitt immer weiter nach links, zu den Girondisten u. dann zu den Radikalen der Bergpartei (Danton, dann Robespierre bis Juli 1794), die eine Schreckensherrschaft gegen Religion u. Besitz führten. Auch das Direktorium (1795/99) behauptete sich nur durch Gewalt u. den siegreichen Kampf gegen die Mächte, dank der Energie Carnots u. dem Genie ihrer Generäle, von denen der erfolgreichste, **Napoleon Bonaparte,** durch den Staatsstreich v. 18. Brumaire (9. Nov.) 1799 sich als 1. Konsul der Regierung bemächtigte. Napoleon (2. Dez. 1804 Kaiser) schuf wieder straffe Ordnung im Staate, ordnete die kirchl. Verhältnisse durch d. Konkordat 1801, sicherte die Ergebnisse der Revolution in seinen Gesetzbüchern u. machte die Kräfte des zentralisierten u. trotz konstitutioneller Formen absolut regierten Staates seinem Ehrgeiz dienstbar. Siegreich überwand er alle Koalitionen; Niederlande, Italien, Spanien u. halb Deutschland wurden dem Kaiserreich einverleibt od. untertan, mit Ländern u. Kronen nach Belieben verfügt (s. Koalitionskriege) u. die Ideen der Revolution ausgebreitet. Nur England war weder durch Waffengewalt noch mit der Kontinentalsperre zu bezwingen, u. mit d. Katastrophe in Rußland 1812 wandte sich Napoleons Glück (s. Freiheitskriege). 6. Apr. 1814 mußte er abdanken, u. Frankreich im 1. Pariser Frieden die Grenzen v. 1792, nach sr. Rückkehr u. dem 2. Sturz 1815 im 2. Pariser Frieden die v. 1790 annehmen. Die Herrschaft der Bourbonen wurde wiederhergestellt (**Restauration** 1814/30). Ludwigs XVI. Bruder Ludw. XVIII. (1814/24) gab 4. Juni 1814 eine konstitutionelle Verf. mit Zweikammersystem u. Zensuswahlrecht u. wußte mit seinen Ministern Richelieu und Decazes klug zw. den heimgekehrten Ultraroyalisten u. Reaktionären u. den Liberalen u. Revolutionären zu vermitteln. Dagegen stellte sich s. Bruder Karl X. (1824/30) auf d. Seite der Absolutisten, u. die das konstitutionelle Leben gefährdenden „Ordonnanzen" Polignacs führten zur Julirevolution 1830, in der Hzg. **Louis Phil.** v. Orléans durch zweideut. Haltung den Thron gewann. Während er bei den Mächten das anfängl. Vertrauen verlor, sank seine Beliebtheit beim Volk infolge seines persönl. Regiments, der Begünstigung d. Bourgeoisie u. des Widerstands gegen eine Wahlreform. Die zu deren Erzwingung u. zum Sturz Guizots betrieb. Agitation führte zur Februarrevolution 1848, Louis Philipps Sturz u. zur **2. Republik.** Aus Furcht vor der sozialist. Gefahr u. aus Sehnsucht nach geordneten Zuständen wurde Dez. 1848 Louis Nap. Bonaparte zum Präs. gewählt, der sich durch Staatsstreich v. 2. Dez. 1851 seiner Gegner entledigte u. 2. Dez. 1852 als **Napoleon III.** das Kaisertum wiederherstellte. Er förderte den Wohlstand bedeutend, suchte aber trotz sr. Friedensversicherungen durch Einmischung in auswärt. Angelegenheiten u. Begünstigung des Nationalitätenprinzips Frankreich die alte Bedeutung u. dem 2. Kaisertum die Stellung des ersten zu verschaffen u. das Volk mit sr. unparlamentar., persönl. Regierung auszusöhnen. Nach dem Krimkrieg (Pariser Kongreß

1856) u. der Schöpfung der Einheit Italiens durch den Krieg mit Östreich 1859, der für Frankreich den Gewinn v. Savoyen u. Nizza brachte, nahm er wirklich die 1. Stelle in Europa ein. Auch das Kolonialreich wurde in Senegambien u. Hinterindien erweitert, die 1830 begonnene Eroberung Algeriens vollendet. Seit dem unglückl. Krieg in Mexiko u. dem Aufstieg Preußens begann jedoch sein Stern zu sinken. Der mißglückte Einmischungsversuch beim Frieden 1866, die v. Bismarck hintertriebenen Forderungen auf Kompensationen am l. Rheinufer, Belgien und Luxemburg stärkten die Opposition, der er um die Wende des Jahres 1869 die parlamentar. Regierung (Ollivier) bewilligen mußte, u. mit der Schlacht von Sedan (s. Dtsch.-Frz. Krieg) war das Kaisertum zu Ende. Die 3. **Republik** begann mit dem Verlust Elſ.-Lothringens, 5 Milliarden Frs. Kriegskosten u. dem Kommuneaufstand (Mai 1871), doch stellte Thiers als Präs. der provisor. Republik die Ruhe u. ein geordnetes Finanz- u. Heerwesen wieder her u. erreichte die Zahlung der Kriegsschuld u. die Räumung des Landes vor der vertragsmäß. Zeit. Trotz der monarchist. Mehrheit in der Nationalversammlung u. der Begünstigung durch d. Präs. Mac Mahon (1873/79) kam beim Zwiespalt der Bonapartisten, Legitimisten (Anhänger Chambords) u. Orléanisten schließlich 1875 die Republik mit der jetzigen Verfassung endgültig zustande. Unter Grévy (1879/87) wurde der Einfluß Gambettas († 1882) u. der republik. Linken maßgebend u. mit der kirchenfeindl. Politik begonnen, zugleich bes. durch Ferry eine kräftige koloniale Eroberungspolitik ins Werk gesetzt (1881 Tunis, 1883/85 Madagaskar, Frz.-Kongo, Tonkin). Eine größere Gefahr als die Monarchisten u. Klerikalen, denen gegenüber sich die Regierung auf die Radikalen zu stützen begann, bildeten für sie die inneren Skandale, die Korruption, die z. Rücktritt Grévys zwangen, die chauvinistische Agitation des Kriegsministers Boulanger u. der Zusammenbruch des Panamaunternehmens, die unter Carnot (1887/94) ihr Ende fanden. Zugute kamen der Republik der v. Leo XIII. empfohlene Anschluß eines Teils der Monarchisten, koloniale Erfolge in Siam u. Dahome u. bes. das Bündnis mit Rußland 1893, das Frankreich seine Stellung in Europa wiederverschaffte, aber statt der vielfach erhofften Revanche von Rußland nur z. Ausbeutung des frz. Kredits benützt wurde u. Frankreich nicht einmal vor der Niederlage seiner Politik im Sudan gegen England (Faschoda 1899) bewahrte. Carnots Nachfolger Casimir-Périer dankte, der inneren Verhältnisse überdrüssig, schon 1895 ab. Unter Präs. Faure (1895/99) brach ein neuer Skandal aus, die Dreyfusaffäre, die von Monarchisten u. Nationalisten gegen d. Republik ausgenützt wurde. Demgegenüber bildete Ministerpräs. Waldeck-Rousseau (1899/1902) unter Präs. Loubet (1899/1906; seitdem Fallières) aus den republik., radikalen u. sozialist. Parteien den „Block" u. eröffnete eine neue kirchenfeindl. Politik, die sich zunächst gegen die Kongregationen (Vereinsgesetz 1. Juli 1901) und die monarchist. Elemente in Heer u. Marine (wo André u. Pelletan unter Vernachlässigung ihrer Ressorts im Sinn der Regierung vorgingen) richtete. Das Vereinsgesetz wurde unter Waldecks Nachfolger Combes (1902/05) 7. Juli 1904 verschärft, als die Kurie gegen den Besuch Loubets am ital. Hof protestierte, das Konkordat gekündigt u. durch Ges. v. 9. Dez. 1905 die Trennung v. Kirche u. Staat durchgeführt, die staatl. Zuwendungen für die Kirche gestrichen u., da die vom Trennungsgesetz vorgesehenen Kultusvereine vom Papst verworfen wurden, die Kirchengüter sequestriert. Unterdessen folgten auf Combes 1905 Rouvier, 1906 Sarrien u. Clemenceau, 1909 Briand, der bisherige Leiter der Kirchenpolitik, 1911 Monis und Caillaux, 1912 Poincaré, 1913 Briand, dann Barthou. Poincaré wurde 1913 Präs. d. Republik. Von d. versproch. Reformen kamen 1905 die 2jähr. Dienstzeit (doch s. oben Heerwesen, Sp. 101) u. Sonntagsruhe, 1910 die Altersversich. zustande, 1912 in d. 2. Kammer die Wahlreform unter d. Widerstand der Radikalen, deren Herrschaft im Sinken ist u. dadurch noch mehr bedroht wird. Die auswärt. Stellung Frankreichs hat durch die Entente mit England (Vertrag v. 8. Apr. 1904, unter Delcassé) sehr gewonnen. Frankreich bekam ein Stück v. Siam u. kräft. Unterstützung im Streit um Marokko, der mit dem dtsch.-frz. Vertrag v. 5. Nov. 1911, der frz. Schutzherrschaft über Marokko unter Verzicht auf einen Teil v. Frz.-Kongo endete. — **Kirchliches.** Im röm. Gallien gab es schon im 2. Jhdt. blühende Christengemeinden (Lyon, Vienne; Märtyrer v. Lyon, hl. Irenäus). Zierden der gall. Kirche waren die hll. Martin u. Hilarius. Auch die Franken bekehrten sich bald (Taufe Chlodwigs 496). Bes. Karl d. Gr. förderte im Verein mit Alkuin, Einhard &c. das kirchl. Leben. Unter den spätern Karolingern brachten die Normannen den Kirchen u. Klöstern viel Schaden. Eine Blütezeit für d. Kirche war die Kapetingerzeit bis 1300; die Kreuzzüge, die theolog. Wissenschaft (Universität Paris, Scholastik u. Mystik), die neuen Orden (Kartäuser, Zisterzienser, Prämonstratenser) hatten großenteils in Frankreich ihre Heimat, Ludw. VIII., s. Gemahlin Blanka u. ihr Sohn Ludwig IX. waren Zierden eines hl. Lebens, u. vielfach war Frankreich die Zuflucht der Päpste vor den Römern u. den dtsch. Königen. Mit dem Kampf Phil. des Schönen gegen Bonifaz VIII. begann die Obmacht über die Päpste in Avignon u. über die frz. Kirche; letztere wurde in der Pragmat. Sanktion v. Bourges 1438, der Grundlage d. spätern Gallikanismus, gesetzlich festgelegt. Über die Glaubensspaltung s. o. unter Geschichte (Heinr. II. u. ff.). Im 18. Jhdt. überstrahlte Frankreich alle Länder durch seine Kanzelredner; aber bald begann ein relig. Verfall, der seine Wurzeln im Staatskirchentum (Gallikanismus), dem Jansenismus u. der Aufklärung (Enzyklopädisten) hatte. Die Revolution schaffte das Christentum ab, doch schloß Napoleon I. 1801 wieder Frieden mit der Kirche, ergänzte freilich das Konkordat eigenmächtig durch die Organ. Artikel im Sinn des Gallikanismus. Unter der Restauration, Louis Philipp u. Napoleon III. genoß die Kirche im allg. Freiheit, bes. im Unterrichtswesen, u. wurde vorbildlich in Förderung der Heidenmission u. durch d. Vinzenz-Vereine. Die 3. Republik wurde immer kirchenfeindlicher; 1886 wurde der Religionsunterricht in d. Staatsschulen abgeschafft. Über die neueste Zeit s. o. Nach d. Konkordat v. 1801 zerfällt Fr. in 17 Kirchenprovinzen mit 67 Suffraganbistümern; s. Kathol. Kirche.

Frankstadt, mähr. Stadt, B.H. Mistek, 6178 E., Webereien.

Franse, s. Frange.

Fransecky (fránski), Eduard v., preuß. General, * 1807 in Gedern, focht 1848 unter Wrangel in Schleswig-Holstein u. Berlin, kommandierte 1866 die 7. Division b. Königgrätz u. Blumenau, 1870 d. II. (pomm.) Armeekorps bei Gravelotte, Champigny u. Pontarlier, 1871/79 das XV. in Straßburg, † 1890.

Fransquillon (—kijón), Französling, Schimpfname für Vlamen, welche die frz. Sprache der vlaem. vorziehen; Ggs. Vlaminganten.

Franz, hll.: 1. v. Assisi, gen. der seraph. Hl., * 1182 in Assisi, Sohn des Kaufmanns Pietro Bernardoni; nach einer lebensfrohen Jugend gaben 1201 Kriegsgefangenschaft in Perugia u. Krankheit seinem Leben eine höhere Richtung in Übung der Armut und Selbstverleugnung, weshalb sein Vater ihn verstieß. 1209 gründete er d. Franziskaner-, 1212 d. Klarissen-, 1221 den sog. 3. Orden; unermüdlich predigte er Buße u. Nachfolge Christi, selbst in Ägypten u. Syrien; 2 Jahre vor s. Tode empfing er auf d. Berge Alvernia die Wundmale des Heilands; † 1226, heiliggesprochen 1228. Fest 4. Okt., Fest der Wundmale 17. Sept. — 2. Borgias od. v. Borgia (bórdscha), Jesuit, * 1510, Hzg. v. Gandia u. Vizekönig v. Katalonien, wurde als Witwer 1546 Jesuit, tat als 3. General des Ordens viel für dessen Ausbreitung, bes. in den auswärt. Missionen, † 1572 in Rom; Fest 10. Okt. — 3. v. Paula, * 1416 zu Paolo in Kalabrien, Einsiedler, stiftete den 1474 bestätigten Orden der Eremiten vom hl. Franz v. Assisi od. Minimen, † 1507 in Frankreich; Fest 2. Apr. — 4. F. Régis, franz. Jesuit, * 1597, Volksmissionär bei d. armen südfrz. Landbevölkerung u. bei den gefallenen weibl. Personen in den Städten, † 1640; Fest 16. Juni. Der 1826 in Paris gegr. F.-Regis-Verein bemüht sich um die Umwandlung wilder Ehen in rechtmäßige. — 5. v. Sales, Kirchenlehrer, * 1567 auf Schloß Sales b. Annecy, † 1622 in Lyon, missionierte erfolgreich bei den Calvinisten im Chablais, wirkte seit 1602 als Bisch. v. Genf mit apostol. Eifer, gründete 1610 mit der hl. Johanna Franziska v. Chantal den Orden v. d. Heimsuchung Mariä, schr. aszet. Werke (am bekanntesten die „Philothea"); Fest 29. Jan. — 6. v. Soláno, span. Franziskaner, Apostel Perus, * 1549, † 1610; Fest 24. Juli. — 7. F. Xavérius, * 1506 auf Schloß Xavier bei Pampelona, gründete als Student in Paris mit dem hl. Ignatius die Ges. Jesu, missionierte seit 1542 mit wunderbarem Erfolg in Indien, zuerst in Goa, dann auf Ceylon, Malakka, Kotschin, den Molukken, 1549/51 in Japan, † 1552 auf der Insel Sancian im Angesicht Chinas; Fest 3. Dez.

Franz, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser:** F. I. Stephan 1745/65, * 1708, Hzg. v. Lothringen, das er 1735 an Frankreich verlor, dafür 1737 Großhzg. von Toskana, 1736 Gemahl u. seit 1740 Mitregent Maria Theresias. Sein Enkel **F. II.**, s. unter 4. — 2. Könige v. **Frankreich: F. I.** 1515/47, * 1494, schlug 1515 die Schweizer bei Marignano u. eroberte Mailand, schloß 1515 ein für d. Staat günst. Konkordat, 1525 von Karl V. bei Pavia geschlagen u. gefangen, mußte in den Friedensschlüssen v. Madrid 1525, Cambrai 1529, Crépy 1544 auf Mailand u. das burgund. Erbe verzichten; Gönner d. Humanisten u. der Kunst. — **F. II.** 1559/60, * 1544, 1. Gemahl der Maria Stuart. — 3. F. IV. Hzg. v. **Modena** 1814/46, * 1779. Sein Sohn F. V., * 1819, 1859 entthront, † 1875 als letzter des Hauses Östreich-Este. — 4. v. **Östreich:** Kaiser F. I., als deutscher Kaiser F. II., * 1768 in Florenz, † 1835, folgte 1792 seinem Vater Leopold II., verlor in den Koalitionskriegen Oberitalien, Niederlande u. Vorderöstreich an Frankreich, nahm 1804 den östr. Kaisertitel an u. legte 1806 bei der Auflösung des Dtsch. Reichs den dtsch. Kaisertitel nieder, mußte 1810 seine Tochter Marie Luise Napoleon zur Gemahlin geben u. 1812 ihn in Rußland unterstützen, ging 1813 zu den Verbündeten über u. erhielt 1814 Lombardei u. Venetien zurück. Die Regierung im Innern war starr konservativ (Metternich). — Sein Sohn F. Karl, * 1802, † 1878, lehnte nach der Abdankung Ferdinands I. Dez. 1848 die Krone ab zugunsten ss. Sohnes F. Joseph, * 18. Aug. 1830 in Schönbrunn. Nach Überwindung der östr., ungar. u. ital. Revolution wurde durch Schwarzenberg der Absolutismus wiederhergestellt. Durch die ital. u. dtsch. Einheitsbewegung ging 1859 die Lombardei, 1866 Venetien u. die Vorherrschaft im Dtsch. Bund verloren, worauf 1867 die Selbständigkeit Ungarns (Dualismus) anerkannt werden mußte. Nachdem seit 1861 das konstitutionelle Leben wiederhergestellt war, ging man unter Beust 1867 zu einer ausgesprochen liberalen Politik über (1870 Aufhebung des Konkordats v. 1855), später zu einer zw. den Streitigkeiten der Nationalitäten und den ungar. Ansprüchen lavierenden Geschäftspolitik. Die äußere beruht seit 1879 auf dem Bündnis mit Deutschland. 1878 Okkupation, 1908 Annexion Bosniens. Vermählt 1854 mit Prinzessin Elis. v. Bayern (ermordet 1898). Kinder: Kronprinz Rudolf († 1889), Gisela (s. Leopold v. Bayern), Marie Valerie (s. unten: Franz Salvator). — Sein Neffe F. Ferdin., Erzhzg. v. Östr.-Este, Thronfolger, * 18. Dez. 1863 in Graz, 1900 unebenbürtig vermählt mit der böhm. Gräfin Sophie v. Chotek (* 1868), seitdem Fürstin, 1909 Herzogin v. Hohenberg. Söhne (Fürsten von Hohenberg) nicht erbfolgeberechtigt. — F. Salvator, Erzhzg. v. Ö.(-Toskana), * 1866, Feldmarschall-Leutnant, vermählt mit Erzherzogin Marie Valerie (* 1868), Tochter Kaiser Franz Josephs. — 5. F. Albr., Hzg. v. **Sachsen-Lauenburg,** * 1598, kais., vorübergehend schwed. General, fiel 1642 bei Schweidnitz. Daß er Gustav Adolf erschossen habe, ist Verleumdung. — 6. König beider **Sizilien, F. I.** 1825/30, * 1777. Sein Enkel **F. II.**, * 1836, 1859 König, 1860 entthront, ergab sich mit sr. Gemahlin Marie, geb. Herzogin von Bayern (* 1841) Febr. 1861 in Gaëta, † 1894. — 7. F. v. Assisi, (Titular-)König v. **Spanien,** * 1822, 1846 Gemahl sr. Base Isabella II., seit ihrem Sturz 1868 von ihr getrennt, † 1902.

Franz, 1. Adolf, kath. Theologe, * 21. Dez. 1842 zu Langenbielau, war Redakteur in Breslau u. an der „Germania", Abgeordn. u. Domkapitular in Breslau, seit 1907 Honorarprof. f. Liturgik in München, schr. über Messe u. Benediktionen im Mittelalter. — 2. J. H., Pseud. für Hochberg, Graf v. — 3. Julius, Berliner Bildhauer, * 1824, † 1887, schuf mytholog. u. allegor. Figuren (Amazonengruppe, 2 Najaden, Die Künste, Die Jahreszeiten, England u. Amerika für die Börse zu Berlin). — 4. Robert, Liederkomponist, * 28. Juni 1815 in Halle a. S., Musikdirektor das., † 24. Okt. 1892 (zuletzt fast taub), einer der sinnigsten Vertreter des dtsch. Liedes, Romantiker wie Schumann, schr. über 350 Lieder; s. Bearbeitungen Bachscher u. Händelscher Vokalwerke bekunden tiefes Erfassen dieser beiden Meister.

Franzband, ganzlederner Bucheinband; Halb-F., wenn nur Rücken u. Ecken v. Leder. — **Franzbranntwein,** dem Kognak ähnlich, aus Wein, Weinhefe u. Trester, bes. in Frankreich destilliert.

Franzburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stralsund, 1527 E., A.G., prot. Lehrerseminar.

Fränzelin, Joh. Bapt., Jesuit, scharfsinn. Dogmatiker, * 1816 zu Aldein b. Bozen, Prof. am röm. Kolleg, beteiligt an d. Vorarbeiten für das Vatik. Konzil, 1876 Kardinal, † 1886. Verf.: De Deo trino, De Deo uno, De sacramentis, De S. Scriptura.

Franzén, Frans Michael, schwed. Dichter, * 1772, † 1847 als evang. Bisch. v. Hernösand, schlichter u. gemütswarmer Lyriker, verf. bes. geistl. u. Kinderlieder.

Franzensbad, böhm. Stadt, B.H. Eger, 2539 E., Eisen-, Stahl- u. Glaubersalzquellen, Mineralmoorbäder. — **Franzensfeste,** alte tirol. Festung am Eisack,

deckt die Brennerstraße u. das Pustertal. — **Franzenskanal,** südungar. Kanal zw. Donau u. Theiß, 118 km lang. Abzweigung der 70 km lange Franz=Josephs=Kanal zur Donau.

Fränzien, Land der Franken, bes. die Umgegend v. Paris (Isle de France); s. Frankreich, Geschichte.

Franziska, hll., 1. v. Chantal, s. Johanna F. — 2. F. Románа, * 1384 aus dem röm. Adelsgeschlecht de Bussi, gründete u. leitete als Witwe (seit 1436) die klösterl. Vereinigung d. Oblaten v. Tor de' Specchi in Rom, † 1440; Fest 9. März.

Franziskáner od. Minderbrüder (Abk. O. F. M.), vom hl. Franz v. Assisi 1209 gestift. Bettelorden, 1223 v. Papst Honorius III. bestätigt. Als Ordensaufgabe wird kurz genannt Beobachtung des Evangeliums in völliger Entsagung v. allen ird. Gütern. Die Verfassung ist nicht wie bei den ältern Orden, sondern monarchisch: an der Spitze steht der General(minister) in Rom auf 12 Jahre mit 12 auf 6 Jahre gewählten Generaldefinitoren; die Klöster, deren Vorstand Guardian od. Präses heißt, sind zu Provinzen vereinigt; diese stehen unter einem auf 3 Jahre gewählten Provinzial, kleinere Provinzen heißen Kustodien. — Der Orden verbreitete sich sehr rasch; auf dem Generalkapitel 1219 sah der Stifter bereits 5000 Brüder um sich. Nach Deutschland führte Cäsarius v. Speyer 1221 die ersten F. Die 1. Blütezeit war das 13. Jhdt.; das 14. brachte innere Streitigkeiten (Armutsstreit) u. Verfall der Disziplin, doch erfolgte bald durch die hll. Bernhardin v. Siena, Joh. Kapistran 2c. eine Reform, deren Anhänger sich Observánten nannten, während die andern Konventuálen hießen; Leo X. bestätigte die Trennung 1517. 1525 trennten sich die Kapuziner v. der Observanz, so daß jetzt 3 selbständ. Zweige bestehen: Observanten od. schlechthin F., Konventualen u. Kapuziner. Innerhalb der Observanz entstanden im 16. Jhdt. die Reformaten, Alcantariner u. Rekollekten mit eignen Statuten; Leo XIII. vereinigte sie 1897 mit den Observanten zu 1 Fam. der Fratres minores. — 1912 gibt es 79 Provinzen u. 3 Kustodien, 1487 Niederlassungen mit 16 968 Mitgliedern; in Deutschland 3 Provinzen, die sächs. vom hl. Kreuz mit 29, die thüring. von der hl. Elisabeth mit 11 u. die bayr. vom hl. Antonius mit 27, ferner die schles. Kustodie mit 8 Niederlassungen, zus. etwa 1500 Mitglieder. 13 Provinzen sind Missionsbezirke in Bosnien, Albanien, Südamerika, Palästina 2c. Im Lauf der Zeit zählte der Orden 4 Päpste, über 2500 Kardinäle u. Bischöfe, 45 Heilige, viele Gelehrte und ungezählte Volksmissionare. — **Franziskanerbrüder,** s. Tertiarier. — **Franziskanerinnen,** verschied. Genossenschaften v. Tertiarinnen (s. d.) nach der Regel des hl. Franziskus, bes. für Krankenpflege u. Erziehung.

Franziskus = Franz.

Fränzius, Ludw., Wasserbauingenieur, * 1832, Oberbaudir. v. Bremen, † 1903, baute den Bremer Freihafen, leitete die Korrektion der Unterweser; schr. „Wasserbau" (im Handb. der Baukunde) 2c.

Franz=Josephs=Kanal, s. u. Franzenskanal. — **Franz=Joseph=Land,** Inselgruppe nördl. v. Nowaja Semlja, etwa 60 Inseln, 19 700 qkm, 1873 v. Payer u. Weyprecht entdeckt. — **Franz=Joseph=Orden,** östreich. Verdienstorden, 2. Dez. 1849 gestiftet; 4 Klassen. — **Franz=Joseph=Spitze,** höchste Erhebung der Hohen Tatra, 2663 m.

Fránzos, Karl Emil, Schriftsteller, * 1848, † 1904 in Berlin, Herausgeber der „Dtsch. Dichtung", schildert in s. Kulturbildern „Aus Halbasien", „Vom Don zur Donau" meist das Judentum seiner Heimat Podolien, der Bukowina u. Rumäniens; Hptw. „Ein Kampf ums Recht" (Bauernroman).

Franzós, der, eine Art Schraubenschlüssel. — **Franzosen,** die roman. Eingeborenen Frankreichs, zu den Indogermanen gehörig, ein Mischvolk aus den kelt. Gallern, den eingedrungenen Römern u. später den Franken; auch = **Franzosenkrankheit,** 1. beim Menschen: Syphilis; 2. beim Rindvieh: Tuberkulose. — **Franzosenholz,** s. Guajacum. — **französieren,** französisch machen od. umbilden.

Französ.=Äquatoriálafrika (bis 1910 „Frz.=Kongo"), frz. Kolonialbesitz in West= u. Mittelafrika zw. Kongo u. Kamerun, 1 762 000 qkm (1911 etwa 220 000 qkm an Deutschland abgetreten), 3 652 018 E. (1906); besteht aus 3 Kolonien: Gabun mit der Hst. Libreville, Mittelkongo mit der Hst. Brazzaville (Sitz des Generalgouverneurs) u. Ubangi=Schari mit dem Militärterritorium des Tsad. Hauptausfuhr: Kautschuk, Elfenbein, Kopal, Holz. — **Frz.=Buchholz,** preuß. Ort, Kr. Niederbarnim, Rgbz. Potsdam, 4696 E. — **Frz.=Guinea** (ginéa), frz.=westafrik. Kol. an der Küste zw. Portug.=Guinea u. Sierra Leone, 239 000 qkm, 1 822 000 E. (1910), führt bes. Kautschuk, Palmkerne, Kolanüsse u. Holz aus; Hst. Konakry. — **Frz.=Indien,** frz. Kol. in Vorderindien, aus den Territorien Karikal, Mahé, Chandernagor, Pondichéry und Yanaon bestehend, 509 qkm, 283 379 E. (1911); Hauptausfuhr: Erdnüsse; Hst. Pondichéry. — **Frz.=Indochina,** s. Indochina. — **Frz.=Kongo,** s. Frz.=Äquatorialafrika.

Französ. Kunst. Frankreich entwickelte den roman. u. bes. den got. Baustil in prächtiger Eigenart (Kathedralen in Reims, Rouen, Amiens u. Paris; zahlr. Schloßbauten). Die Renaissance schloß sich an ital. Vorbilder an, führte aber bald durch den Barock= u. Rokokostil z. Klassizismus, der sich unter d. 1. Kaiserreich z. sog. Empirestil weiter entwickelte. Er wurde im 19. Jhdt. vom Eklektizismus u. einer Art frz. Renaissance abgelöst; doch hat sich der got. Stil auch siegreich bis in die jüngste Zeit behauptet. Für die Malerei sind im 19. Jhdt. der Impressionismus u. der monumentale Stil kennzeichnend geworden.

Französ. Literatur und Sprache. I. **Mittelalter.** Sprache. Aus dem Volkslatein, dem Platt der röm. Soldaten u. Ansiedler, entwickelte sich unter kelt., fränk. u. zum Teil griech. Einflüssen das Romanische („Straßburger Eide" 842). Es zerfällt in die südl. Langue d'oc u. die nördl. Langue d'oïl. Unter den Mundarten der letzteren gewinnt die der Isle de France aus polit. Gründen das meiste Ansehen und wird z. Literatursprache (bis in die neue Zeit auch Welt=, bes. Diplomatensprache). Die ältesten epischen Dichtungen des M.A. gruppieren sich nach ihren Stoffen in 3 Zyklen: 1. wichtigster der Karlszyklus od. Chansons de Geste (Chanson de Roland, Chanson de Raoul, Geste des Lorrains); 2. breton. Z. (Artus= u. Gralsromane, nach 1150 v. Chrestien de Troyes bearbeit.); 3. antiker Z. (Alexanderromane; sein 12silb. Vers, Alexandriner, wird der klass. Vers der Franzosen). Die volkstüml. Lyrik hat wenig Spuren hinterlassen, dagegen gibt es v. den Troubadours des 12./13. Jhdts. (Conon de Béthune, Renaud [Kastellan v. Coucy], Thibaut de Champagne 2c.) noch zahlr. Romanzen, Pastorellen, Balladen, Virelais, Sirventes, Rondeaux 2c.; im Süden lebt der Hauptdichter: Bertrand de Born. Anfänge der Satire zeigen der Roman de Renart u. die Fabliaux im 13. Jhdt., zugleich entwickelt sich d. didakt. Poesie (Roman de la Rose, Guillaume de Lorris u. Jean de Meuny). Das 15. Jhdt., sonst im allg. eine Zeit des Niedergangs, besitzt einen großen Dichter in François Vil=

lon († um 1489), dem Verf. von Le Petit Testament u. Le Grand Testament. Das ernste frz. Drama geht wie das griech. aus d. Gottesdienst hervor, daher im Anfang bibl. Stoffe: Misterien od. Mysterien (Mystère des vierges folles, de la Passion ꝛc.), Mirakelspiele (Jeu d'Adam, Jeu de St. Nicolas, Miracle de Théophile ꝛc.); Farces (derb-kom. Zwischenspiele), Soties u. Moralités sind die ältesten Formen des frz. Lustspiels, am bekanntesten die „Farce de l'avocat Pathelin". Seit Ende des 12. Jhdts. treten auch Chroniken u. andere Geschichtswerke auf: Villehardouins (1167/1213) „Conquête de Constantinople", Joinvilles (1224/1317) „Histoire de St. Louis", Froissarts (1337—1405) „Chroniques" und Commynes' (1447/1511) „Histoire de Louis XI." — II. **Das 16. Jhdt.** wird v. 2 großen Bewegungen beherrscht: Renaissance u. Reformation. Die Sprache bereichert sich an latein. Worten u. Wendungen, die Volkssprache tritt zurück. Während die alte satir. Poesie noch fortlebt in d. Balladen, Chants royaux u. Episteln des Clément Marot (1497/1544) u. ſs. Schülers Saint-Gelais, reformieren Ronsard (1524/85) u. die Pléiade nach d. Muster der griech. u. röm. Dichtg. die franz. Poesie. Das Programm der Schule ist des Joachim du Bellay Buch „Deffence et illustration de la langue françoise" (1549). Ronsard schreibt Hymnen, Elegien, Sonette u. ein Epos „Franciade". Seine Schüler sind Belleau, Baïf, Daurat, Jodelle (schr. 1552 das 1. regelrechte frz. Drama „Cléopâtre"). Die Komödie vertritt Pierre Larivey u. die Tragödie Rob. Garnier (1534/90). Am bedeutendsten sind die Prosaiker: François Rabelais (1490 bis etwa 1553) schr. d. Roman „Gargantua et Pantagruel", Montaigne (1533/92) wird durch seine „Essais" der 1. Causeur der frz. Lit.; das beliebteste Buch des 16. Jhdts. ist der Ritterroman „Amadis de Gaule". Es tun sich ferner hervor als Prosaisten Theologen, Juristen, Grammatiker ꝛc. (Calvin, „Institution de la religion chrétienne", 1535; Amyot, † 1593, „Vies de Plutarque"; Memoiren v. Montluc u. La Noue, Novellensammlung „Heptaméron" der Königin Marg. v. Navarra, die polit. Satire Ménippée, 1594). — III. **Das 17. Jhdt.** ist das klass. Zeitalter der frz. Lit. Der eigentl. Blüte unter Ludwig XIV. geht eine Periode der Vorbereitung voraus. In der Sprache werden Wortschatz, Syntax u. Prosodie festgelegt. Malherbe (1555/1628), mehr Grammatiker u. Metriker als Dichter, gibt dem frz. Vers für lange Zeit eine feste Form. Großen Einfluß übt d. gesellschaftl. Leben: das Hôtel de Rambouillet, das Hôtel de Montpensier, der Salon des Frl. v. Scudery, die sog. Preziösen, bemächtigen sich der Lit. u. der gewählten Ausdrucksweise. 1635 Gründung der Académie française durch Richelieu, ihr Hptw. das „Dictionnaire de la langue française" (1694). Jean-Louis Guez de Balzacs (1594/1655) „Lettres" u. Vincent Voiture (1598/1648) sind für d. Prosa, was Malherbe für die Poesie war. Balzac kultiviert den wohllautenden Periodenbau nach Cicero, der andere strebt nach Leichtigkeit u. Geschmeidigkeit. Ihren Stil bilden weiter Pascal (1623/62) in d. „Lettres provinciales" u. La Rochefoucauld (1613/80) in den „Maximes", La Bruyère (1645/96) in d. „Caractères". Descartes (1596/1650) gibt in seinem „Discours de la méthode" ein Vorbild für Stil u. Inhalt philosoph. Forschung. Für die frz. Tragödie beginnt nach den Vorläufern Hardy, Théophile u. Mairet die große Zeit mit Pierre Corneille (1606/84), dem Vater der Tragödie. Im gold. Zeitalter Ludwigs XIV. gelangen die verschied. Literaturgattungen z. höchsten Vollendung: Molière (1622/73), d. größte Komödiendichter, Racine (1639/99), der größte Tragiker, Boileau (1636/1711), mit L'art poétique der Gesetzgeber des Parnasse, La Fontaine (1621/95), der Meister der Fabel. Nicht weniger glänzen die Prosaiker: Bossuet (1627/1704), groß als Redner, Historiker u. Philosoph; ebenfalls bedeutende Kanzelredner sind Bourdaloue, Fléchier, Massillon u. Fénelon (1651/1715), dieser auch Klassiker der Pädagogik; die Marquise de Sévigné († 1696) u. Mme. de Maintenon vertreten in ihren Correspondances den eleganten Briefstil. — IV. Im **18. Jhdt.** dient die Lit. z. Verbreitung philosoph. Theorien, sie wird politisch, philosophisch, antireligiös. Deshalb überwiegt die Prosa. Bedeut. Einfluß üben die Salons der Mme. Geoffrin, Mme. du Deffand, der Mlle. de Lespinasse. Voltaire (1694/1778) ist der universellste Geist, am größten als Philosoph und Satiriker; großen polit. Einfluß gewinnt Montesquieu (1689/1755) durch „Lettres persanes" u. „Esprit des lois". Die Enzyklopädie v. Diderot († 1784) u. d'Alembert († 1783), das ganze damal. Wissen umfassend, sollte eine Waffe sein im großen polit.-relig. Kampf der Zeit; die Materialisten Holbach, La Mettrie, Buffon, Cabanis sind Mitarbeiter. Beaumarchais (1732/99) überträgt mit seinen Dramen die polit.-soziale Satire auf die Bühne. Aus der Verachtung der faulen Kultur entstehen auch der „Emile" u. der „Contrat social" des leidensch. Naturpropheten J. J. Rousseau (1712/78); in seinem Geist besingt d. Natur Bernardin de Saint-Pierre (1737/1814) in „Paul et Virginie". Das Jhdt. hat 2 echte Lyriker in Gilbert (1751/80) u. bes. in A. Chénier (1762/94), treffliche Erzähler in Lesage (1668/1747), dem Begründer des Sittenromans („Gil Blas", „Der hinkende Teufel"), Marivaux (1688/1763) u. den 1. Klassikern des Liebesromans, Prévost d'Exiles („Manon Lescaut") † 1763, u. J. J. Rousseau („La nouvelle Héloïse"). Unter den zahlr. Rednern der Revolution steht Mirabeau an 1. Stelle. — V. **19. Jhdt.**, Aufatmen nach den Greueln der Revolution; statt Skeptizismus u. Materialismus d. 18. Jhdts. schwärmerische Mystik, Ossian u. Rousseau in Mode. Chateaubriand (1768/1848) u. Mme. de Staël (1766/1817) beherrschen die Lit. der 1. Kaiserzeit, neben ihnen Jos. u. Xavier de Maistre, Joubert, Fontanes u. P. L. Courier. Chateaubriands Ideen u. ausländ. Einflüsse, bes. engl. (Shakespeare, Ossian, Scott, Byron) u. deutsche (Goethe u. Schiller), führen die frz. Romantik (1820/50) herbei. Ihr Haupt ist Victor Hugo, sie ist die große Zeit der frz. Lyrik: Lamartine (1790/1869), Alfr. de Musset (1810/57), Alfr. de Vigny (1797/1863), Théophile Gautier (1811/72), Moreau, Marceline Desbord-Valmore, die Parnassiens (Leconte de Lisle † 1894, Sully-Prudhomme, Franç. Coppée, Baudelaire, Banville, Heredia) u. die polit. Lyriker Béranger († 1857) und Delavigne († 1843). Gegen die Parnassiens treten seit den 80er Jahren die Symbolisten auf: Verlaine († 1896), Mallarmé; in Belgien: Maeterlinck. Der Roman gewinnt im 19. Jhdt. eine gewalt. Ausdehnung u. zuletzt die unbestrittene Herrschaft in seinen mannigfalt. Formen: phantast. R. (Nodier, † 1844, Xavier de Maistre, Toepffer † 1846, Tillier † 1844, Karr † 1890); idealist. R. (George Sand 1804/76; Sandeau); Sensations- und Kolportageroman (A. Dumas père 1803/70, Soulié, Sue † 1857, Ohnet, Monnier † 1877; Jules Verne † 1906, schr. naturwiss. Romane). Als treffliche Erzähler allgemein beliebt sind Souvestre († 1854), Erckmann († 1899), Chatrian († 1890), Theuriet, Anatole France mit feinsinn. Novellen, Pierre Loti. In bewußten Ggs. zum romant. Idealismus tritt der realist. Roman: Beyle-Stendhal

(† 1843), Mérimée († 1870), Honoré de Balzac († 1850), Flaubert († 1880), die Brüder Goncourt, Alphonse Daudet († 1897); noch weiter geht der naturalist. Roman, der die Natur „photographieren" will: Emile Zola (1840/1902), Lemonnier, Huysmans, Margueritte, Marcel Prévost, Hervieu, Gyp, Guy de Maupassant († 1893). Im Protest gegen den brutalen Naturalismus will d. psycholog. Roman das menschl. Handeln innerlich begründen (Intuitivismus); Hauptvertreter: Ferd. Fabre († 1898), Paul Bourget, Ed. Rod. — Das romant. Drama eines V. Hugo u. Dumas père ist Melodrama; danach kam die Sittenkomödie, eröffnet durch d. Vielschreiber Scribe († 1861), ferner vertreten durch Dumas fils († 1895), bes. erfolgreich durch Sardou, Pailleron († 1899), während Augier († 1889) die Komödie des Bürgertums schuf; beliebtester Bühnendichter der Gegenwart ist Edm. Rostand („Cyrano de Bergerac"). Eine große Zahl bedeutender Geschichtschreiber gehört der Zeit der Romantik an: Thierry († 1856), Tocqueville († 1859), Guizot († 1874), Thiers († 1877), Mignet († 1884), Michelet († 1874); später schrieben Hippolyte Taine († 1893), Fustel de Coulanges († 1889), Renan († 1892). Ste.-Beuve († 1869) ist der größte Kritiker seiner Zeit.

Französische Revolution, s. u. Frankreich, Geschichte. — **Frz. Schweiz,** die westl. Schw., mit überwiegend frz. Sprache. — **Frz. Sprache,** s. Frz. Literatur. — **Frz.-Sudân,** das heutige Frz.-Westafrika. — **Frz. Theater,** s. Théâtre Français. — **Frz.-Westafrika,** frz. Kolonialgebiet, 3 942 900 qkm, 10 089 236 E. (1906), umfaßt die Kol. Senegal, Obersenegal u. Niger mit d. Militärgebiet des Niger, Frz.-Guinea, Elfenbeinküste, Dahome u. das Ziviterrit. Mauretanien.

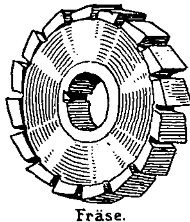
Frapan, Ilse, geb. Levien, Schriftstellerin, * 1852 in Hamburg, ließ sich 1908 bei Genf wegen unheilbarer Krankheit v. einer Freundin erschießen; Hptw. „Hamburger Novellen".

Frapié, Léon, frz. Romanschriftsteller, * 1863 in Paris, schr. bes. Erzählungen aus dem Schulleben: „L'Institutrice de province", „La Maternelle", „L'Ecolière" (Novellensammlung) 2c.

frappieren, treffen, überraschen, befremden; in Eis kühlen. — **frappánt,** treffend, schlagend; auffallend.

Frascáti, it. Stadt, Prv. Rom, 9915 E., Bischofssitz, Obst- u. Weinbau. F. wurde neben dem 1191 zerstörten Tusculum gebaut.

Fräse, die, Halskrause; stählernes Werkzeug mit Schneidezähnen, das durch Umdrehung um s. Achse Vertiefungen in Holz, Horn, Metall 2c. hervorbringt; wird auf die Spindel der im allg. einer Drehbank (s. d.) ähnlichen Fräsmaschine gesetzt. — **fräsen,** mit der F. bearbeiten.


Fräse.

Fraser (fréser), der, Fluß in Brit.-Columbia, entspringt im Felsengebirge, mündet in d. Stillen Ozean, 1180 km lang; an beiden Ufern Goldfelder.

Fraserburgh (fréserböro), schott. Hafenstadt, Grafsch. Aberdeen, 10 574 E., Heringsfischerei.

Frassen, Hoher, Berg b. Bludenz, 1981 m.

Frate (it.), **Frater** (lat.), Bruder, bes. Klosterbruder. — **Fraterherren,** Brüder vom gemeins. Leben, eine ordensähnl. Gemeinsch. für Seelsorge, Jugenderziehung u. literar. Tätigkeit, ins Leben gerufen um 1380 v. Geert Groot in Deventer, verbreitete sich schnell über Holland u. Deutschland und hatte großen, wohltät. Einfluß auf Volksunterricht u. Priestererziehung, seit der Reformation bedeutungslos. Schüler der F. waren Thomas v. Kempen, Kopernikus, Nikolaus v. Cues. — **fraternéll,** brüderlich. — **fraternisieren,** brüderlich verkehren, sich verbrüdern. — **Fraternität,** die, Brüderlichkeit; Brüderschaft. — **Fraticellen** (—tschéllen), „arme Brüder" hießen seit etwa 1300 in Italien 1. Personen, die außerhalb der Orden nach Art u. mit der Kleidung der Religiosen lebten; 2. Anhänger der strengern Lehre v. der Armut im Franziskanerorden (Spiritualen), bes. die extreme, schwärmer. Richtung, die nach der Verurteilung durch Joh. XXII. 1317 v. der Kirche abfiel u. bis z. 15. Jhdt. bestand. — **Fratres minóres,** Mindere Brüder = Franziskaner. **Fr. praedicatórum,** Predigerbrüder = Dominikaner.

Frattamaggiore (—madschóhre), ital. Villenstadt, Prv. Neapel, 13 170 E., Weinbau.

Fraudatión, die, Betrügerei. — **fraudulént** od. **fraudulös,** betrügerisch.

Frauenbach, dtsch. Name der Stadt Nagybanya.

Frauenberg, böhm. Stadt an d. Moldau, B.H. Budweis, 2834 E., Schloß des Fürsten v. Schwarzenberg.

Frauenbund, kathol., gegr. 1903 z. Zusammenschluß der kath. Frauenvereine u. zur Regelung ihrer Teilnahme an der modernen Frauenfrage im Sinne der kath. Weltanschauung, zählt 1912 etwa 37 000 Mitglieder; Sitz Köln.

Frauenburg, preuß. Stadt am Frischen Haff, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, 2533 E., Sitz des Bisch. von Ermeland, Dom mit Grab d. Kopernikus, Schiffahrt, Vieh- u. Getreidehandel.

Frauendistel, s. Silybum u. Onopordon.

Frauendorf, preuß. Ort an der Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 4018 E., Zichorienfabr., Segelsport.

Frauendorfer, Heinr. Ritter v., * 27. Sept. 1855 zu Höll b. Waldmünchen, 1904/11 (der 1.) bayr. Verkehrsminister.

Fraueneis = Marienglas, s. u. Gips.

Frauenfeld, Hst. d. schweiz. Kant. Thurgau, 8459 E., Artilleriewaffenplatz, Schuh-, Eisenw.-, Tabakfabr.

Frauenfisch, s. Aland. — **Frauenflachs,** s. Linaria.

Frauenfrage, Streben nach Regelung der rechtl. u. wirtschaftl. Verhältnisse des weibl. Geschlechts, ist im Prinzip durch d. Christentum gelöst, das die Gleichheit beider Geschlechter vor Gott lehrt, dem Weibe in der Ehe die Stellung als ebenbürt. Lebensgefährtin des Mannes u. als Familienmutter anweist, der Jungfrau das Gebiet der Charitas eröffnet. Die heutige Frauenbewegung erstrebt 1. Erschließung neuer Bildungs- u. Erwerbsgebiete für d. Frau, auch Freigebung d. gelehrten Fachstudiums, 2. rechtl. u. soziale Emanzipation bis z. völligen, auch polit. Gleichstellung mit d. Mann. Der Lösung der Frauenfrage widmen sich die verschied. Frauenorganisationen teils auf sozialist., teils auf bürgerl. Grundlage, teils interkonfessionell, teils konfessionell. Vgl. Frauenschulen, -stimmrecht, -studium.

Frauenglas = Marienglas, s. u. Gips. — **Frauenhaar**(farn), s. Adiantum u. Asplenium. — **Frauenkrankheiten,** die äußeren Genitalien, Scheide, Gebärmutter, Eileiter, Eierstock und Brüste (s. diese Art.) betr., verlangen ärztl. Behandlung. — **Frauenmantel,** s. Alchemilla. — **Frauenschuh,** s. Cypripedium.

Frauenlob, dtsch. Dichter, s. Heinr. v. Meißen.

Frauenschulen z. weitern Ausbildung nach vollendeter allgem. Schulbildung; man unterscheidet 1. allgemeine F., die nach d. Mädchenschulreform v. 1908 im Anschluß an die 10stufige Mädchenschule einen 2jährigen Kursus eröffnen z. Vorbereitung auf den

Hausfrau- u. Mutterberuf u. zur Ausbildung als Sprach-, Hauswirtschafts-, Handarbeits-, Turnlehrerin &c.; 2. besondere mit mehr ausgeprägter sozialer od. wirtschaftl. Richtung. Vgl. Mädchenschulwesen.

Frauenstein, 1. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 1281 E., A.G., Holzstoff-, Strohhut-, Zigarrenfabr. — 2. preuß. Ort, Rgbz. und Landkr. Wiesbaden, 1605 E., Weinbau.

Frauenstimmrecht, polit. Gleichberechtigung der Frau, in der Frz. Revolution, dann bes. von J. St. Mill, jetzt grundsätzlich v. den sozialist. u. radikalen Parteien gefordert, besteht in den amerik. Staaten Wyoming (1869), Washington (1884/87 u. seit 1910), Colorado (1893), Utah u. Idaho (1896), Kalifornien (1911), Kansas, Arizona, Oregon, Nevada u. Michigan (1912), im Staat Neuyork seit 1913, z. T. in Australien; Finnland bekam 1906, Norwegen 1910, Island 1911 aktives und passives Wahlrecht der Frauen; in Dänemark steht es bevor. In England ist die Bewegung für das F. durch die Ausschreitungen der Suffragettes zurückgegangen. — **Frauenstudium.** Seit 1908 sind die Frauen an sämtl. preuß. Universitäten zur Immatrikulation für alle Fakultäten zugelassen, seit 1909 auch Lehrerinnen mit höh. Mädchenschulexamen u. 2 jähr. Praxis. Die deutschen Universitäten hatten Winter 1912/13: 3213 Studentinnen (4,9% der Gesamtstudierenden), meist für Philologie. — **Frauenzins** = Bedemund.

Fraulautern, preuß. Ort an der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 6212 E., Blechwarenindustrie.

Fraungruber, Hans, * 1863 in Obersdorf (Steiermark), Lehrer in Wien, schr. Gedichte u. Erzählungen („Ausseer Geschichten") in steir. Mundart.

Fraunhofer, Jos. v., Optiker, * 1787 in Straubing, † 1826 als Prof. u. Konservator in München, erfand Instrumente, entdeckte die dunklen (Fraunhoferschen) Linien im Spektrum (s. d.) der Sonne.

Fraureuth, Ort in Reuß ä. L., 3369 E., Porzellanfabr.

Fraustadt, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 7528 E., A.G., Maschinen-, Zigarren-, Zuckerfabrik. 1706 Sieg Karls XII. v. Schweden über Russen u. Sachsen.

Fráxinus, Esche, Gattg. der Oleazeen. Fr. excélsior, gemeine E., Hochesche, bis 30 m hoch, mit weißem, hartem Nutzholz. Abarten wie Trauer-, Blut-, Gold-E. &c. sind Zierbäume, ebenso die Manna liefernde Art Fr. ornus, Blüten-, Manna-E., in Südeuropa.

Fráy Béntos, südamerik. Stadt im Staat und am Fluß Uruguays, 5000 E., bedeut. Fabrikation von Liebigs Fleischextrakt.

Frayssinous (fräßinúh), Denis Ant. v., frz. Apologet u. Kanzelredner, * 1765, † 1841, seit 1801 Dogmatikprof. in Paris, nach der Restauration Hofprediger, Graf, Pair u. Kultusminister, 1830/38 mit d. Königshaus in der Verbannung zu Rom als Erzieher des Grafen v. Chambord.

Frc. (Mz. Frcs.), Abk. für Frank.

Frechen, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Köln, 8297 E., Tonindustrie, Braunkohlengruben.

Fréchette (—schétt'), Louis, franz.-kanad. Dichter, * 1839, † 1908, besingt Land u. Bewohner seiner Heimat; Hptw. „Meine Mußestunden".

Fredeburg, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 1445 E., A.G., Schieferbrüche.

Fredegúnde, Geliebte, nach Ermordung Gailswinthas Gemahlin des fränk. Königs Chilperich in Neustrien, stritt mit Brunhilde v. Austrasien um die Vormacht, † 597.

Freden, preuß. Dörfer, Rgbz. Hildesheim, Kr. Alfeld: Groß-F. an d. Leine, 1923 E., u. Klein-F., 1697 E., Glasfabr., Kalibergbau.

Frédensborg, dän. Königsschloß (Herbstresidenz) mit herrl. Park, auf Seeland, Amt Frederiksborg.

Fredericia, dän. Hafenstadt in Jütland, Amt Veile, am Kl. Belt, 14 228 E. 1849 Sieg d. Dänen über d. Schlesw.-Holsteiner (unter Bonin).

Fréderick, nordamerikan. Stadt, Staat Maryland, 9296 E., Taubstummenanstalt.

Frédericksburg (—börg), nordamerik. Stadt, Staat Virginia, 5068 E., Tabakindustrie. 1862 Niederlage d. Unionsarmee unter Burnside.

Frédericton (—ikt'n), Hst. von Neubraunschweig, Kanada, 7117 E., Universität, Holzhandel.

Fréderikdor, der, bis 1873 dän. Goldmünze, 16,6 M.

Fréderiksberg, westl. Vorort v. Kopenhagen, 87 594 E., im kgl. Schloß Kriegsschule. — **Fréderiksborg,** dän. Amt auf Seeland, 1344 qkm, 90 476 E. (1901), Hauptort Hilleröd; nahebei kgl. Schloß mit der ehem. Krönungskirche. — **Fréd(e)rikshald** (—hall), norweg. Hafenstadt, Amt Smaalenene, 11 992 E. Hier fiel 1718 Karl XII. v. Schweden. — **Fred(e)rikshamm,** befest. Hafenstadt am Finnischen Meerbusen, finn. Gouv. Wiborg, 3040 E., Hafen. — **Fréderikshavn,** dän. Hafenstadt in Jütland, am Kattegatt, 7176 E., Fischfang. — **Fréd(e)riksstad,** befest. norweg. Hafenstadt an d. Mündung des Glommen, Amt Smaalenene, 15 597 E., Holzausfuhr.

Fredmann, Pseud. v. K. Bellman.

Fredro, 1. Alex. Graf, Schöpfer des national-poln. Lustspiels, * 1793, † 1876; s. Stücke („Herr Geldhab" &c.) folgen frz. Vorbildern. — 2. Sein Sohn Jan Alex., * 1829, † 1891, pflegte bes. den leichten Schwank.

Free Church (frih tschörtsch), die, s. Freikirche.

Freeden, Wilh. v., * 1822, † 1894, Rektor der Navigationsschule in Elsfleth, Gründer (1867) u. Leiter der dtsch. Seewarte in Hamburg.

Freeholder (fri—), Freisasse, Besitzer eines eigenen od. auf unbestimmte Zeit z. Nutzung überwiesenen Bauernguts in England.

Freeman (frihmän), Edward Aug., engl. Geschichtschreiber, * 1823, † 1892, Prof. in Oxford; schr. Norman Conquest of England (6 Bde.), History of Sicily (4 Bde.) &c.

Freeport (frih—), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 13 258 E., Fahrrad- u. Wagenfabriken.

Freese, Heinr., * 1853 zu Hamburg, Fabrikant in Berlin, Bodenreformer, führte in s. Betrieb Arbeiterausschüsse, Gewinnbeteiligung, Achtstundenarbeitstag ein, schr. über Fabrikwesen &c.

Freesia, Gattg. der Iridazeen. 2 südafrik. Arten sind bei uns beliebte Zierpflanzen mit wohlriechenden Blüten.

Free-soilers (frih—), Freibodenmänner, vertraten 1848/52 in den V. St. die Nichtzulassung der Sklaverei im neuen Westen. — **Free-trade** (frihtrehd), der, Freihandel, s. d.

Freetown (frihtaun), befest. Hst. der brit. Kol. Sierra Leone, Westafrika, 37 700 E., Kohlenstation.

Fregátte, die, früher: kleines, schnellsegelndes (später auch Dampf-)Kriegsschiff, bes. für d. Aufklärungsdienst; Name noch erhalten in **Fregattenkapitän,** Seeoffizier im Rang e. Oberstleutnants, trägt Ärmelabzeichen wie d. Kapitän z. See, auf d. Achselstücken nur 1 Stern. — **Fregattvogel** (Tachýpetes áquila), bester Flieger der Wasservögel, Fam. der Ruderfüßler, auf trop. Meeren.


Fregattvogel.

Frege-Weltzien, Arnold v., * 30. Okt. 1846, Rittergutsbesitzer zu Abtnaundorf b. Leipzig, 1878/1903 im Reichstag (konservativ), 1898/1901 1. Vizepräsident.

Fregéllä, altital. Stadt der Volsker, 328 v. Chr. röm. Kolonie, 125 wegen Empörung vernichtet.

Fregenál de la Siérra, span. Stadt, Prv. Badajoz, in Estremadura, 9615 E., Viehzucht.

Freia = Freyja, s. d.

Freiamt, fruchtbare schweiz. Landsch. im südöstl. Aargau, die Bezirke Bremgarten u. Muri umfassend, 258 qkm, 33 000 E., Strohflechterei. — **Freiarche,** Vorrichtung z. Abführen überschüssigen Wassers bei Stauanlagen. — **Freibank,** s. Fleischbeschau.

Freiberg, 1. Hst. der sächs. Amtsh. F., Kreish. Dresden, an der Freiberger Mulde, 36 237 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Bergakademie, Berg- u. Oberhüttenamt, Oberdirektion der Erzbergwerke, Dom, Schloß. 1762 Sieg des Prinzen Heinr. v. Preußen über die Östreicher u. Reichstruppen. — 2. mähr. Stadt, B.H. Neutitschein, 5405 E., Webereien.

Freibergen, schweiz. Bezirk des Kant. Bern, Juragebiet, an der frz. Grenze, 187 qkm, 11 000 E., Uhrenfabriken, Alpwirtschaft.

Freibeuter, Seeräuber. — **Freibezirk,** s. u. Freihafen.

freibleibend, Klausel bei Warenangeboten, = ohne Verpflichtung. — **Freibodenmänner,** s. Free-soilers.

Freibord, Abstand zw. Oberdeck u. Wasserspiegel.

Freiburg, 1. F. im Breisgau, bad. Landeskommissariatsbezirk, 4738 qkm, 564 493 E. (1910); Hst. **F.** an der Dreisam, 83 038 E., Sitz eines Erzbischofs, berühmtes got. Münster, Universität, L.G., A.G.; Industrie: Seide, Baumwolle, Porzellanknöpfe, Maschinen ꝛc. — 2. F. in Hannover, preuß. Stadt, Rgbz. Stade, Hst. des Kreises Kehdingen, 2260 E., A.G. — 3. F. in Schlesien, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Schweidnitz, 9759 E., A.G., Leinen- u. Uhrenindustrie. — 4. schweiz. Kanton, 1674 qkm, 139 654 E. (1910), Käsereien; Hst. **F.** (im Üchtland) an d. Saane, 20 293 E., kath. Universität. — 5. = Freyburg. — **Freiburger Alpen,** Teil der Westalpen zw. Rhône u. Genfer See einer- u. Aare anderseits, im Wildhorn 3253 m hoch.

Freidank, oberdtsch. Dichter, verf. um 1229 die Spruchsammlung „Bescheidenheit" (d. h. Bescheid wissen), eine volkstüml. Lebenskunde.

Freidenker (Bezeichnung v. Collins) verwerfen in Glaubens- u. Sittensachen jede Autorität, bes. die Kirche, sind in relig. Hinsicht Atheisten. Es gibt einen deutschen (gegr. 1881), einen internationalen u. einen sozialist. F.bund.

Freie, der Kern des Volkes bei den Germanen, s. d. — **Freie Bühne,** Vereinigung z. Aufführung moderner Stücke, die aus irgend einem Grund v. andern Bühnen abgelehnt werden; zuerst in Paris d. Théâtre-Libre (1887/96), dann nach ihm die Berliner Freie Bühne v. O. Brahm (1889), ähnl. in Hamburg, Breslau, Dresden, München, Wien, London, Kopenhagen. — **Freie Forschung,** modernes Schlagwort, wonach es der Wissenschaft widerspreche, als Forscher irgendeiner, bes. d. christl. Weltanschauung zu huldigen; ganz voraussetzungslose F. ist auf keinem Gebiet menschl. Wissens möglich; die Schranke aber, welche die göttl. Offenbarung dem menschl. Forschen setzt, ist keine Schranke gegen d. Wahrheit, sondern gegen den Irrtum. — **Freie Gemeinden** („Lichtfreunde"), seit 1841 von prot. Geistlichen (Uhlich, Wislicenus, Rupp ꝛc.) gegr. mit d. Grundsatz freier Forschung u. Selbstbestimmung u. dogmenfreien relig. Lebens, z. T. 1859 mit deutschkathol. Gemeinden z. „Bund freireligiöser Gemeinden" (jetzt etwa 50 mit 20 000 Seelen) vereinigt. — **Freie Kirche,** s. Chiesa libera. — **Freie Künste** (artes liberáles), im Altertum die dem freien Mann zukommenden Kenntnisse (im Ggs. zur Sklavenarbeit); im M.A. meist 7: Grammatik, Dialektik, Rhetorik (zus. Trivium gen.), Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie (zus. Quadrivium).

Freienwalde, 1. F. an d. Oder, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 8635 E., A.G., Eisenquellen. 2. F. in Pommern, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Saatzig, 2667 E., Getreidehandel.

Freies deutsches Hochstift, 1859 zum 100. Geburtstag Schillers gegr. Gesellsch. z. Pflege u. Förderung v. Wissenschaft, Kunst u. höherer Bildung; Sitz Frankfurt a. M., Bibliothek im Goethehaus. Alle Winter 8 populärwiss. Lehrgänge.

Freie Städte, im alten Dtsch. Reich die v. geistl. Herrschaft frei u. reichsunmittelbar gewordenen Städte, bes. am Rhein; jetzt die 3 Hansestädte.

Freiexemplare, vom Verleger unentgeltlich abzugebende Buchabdrücke, zählen nicht zur festgesetzten Höhe der Auflage; dem Verfasser stehen mindestens 5, höchstens 15 zu, für Besprechungen (Rezensionsexemplare) ꝛc. können bis zu 5% der Auflage bestimmt werden. In Preußen hat der Verlag je 1 Pflichtexemplar an die Kgl. Bibliothek zu Berlin u. an die Universitätsbibliothek seiner Provinz zu liefern; ähnl. Bestimmungen gelten auch für viele andere Staaten. — **Freiflut, Freigerinne** = Freiarche. — **Freifrau,** Gattin, **Freifräulein,** Tochter eines Barons. — **Freigeister** = Freidenker, s. d. — **Freigericht, Freigraf,** s. Feme. — **Freigrafsch. Burgund,** s. Franchecomté. — **Freihafen,** v. der Zollbehörde als Ausland behandelter Hafen, so daß dort Waren zollfrei ein- u. ausgeführt u. gelagert werden dürfen. Hamburg u. Bremen waren bis 1888 Freihäfen u. haben jetzt noch einen Freibezirk. — **Freihandel,** volkswirtsch. Grundsatz der Vermeidung aller staatl. Eingriffe in den Handel, bes. jeder Beschränkung des Außenhandels durch Zölle. Hauptvertreter im 18. Jhdt. war Adam Smith, Anfang des 19. Jhdts. die sog. Manchesterpartei, deren 1. Erfolg der frz.-engl. Handelsvertrag 1860 war. Seit 1858 bestand in Deutschland eine gemäßigte Freihandelspartei, deren Einfluß mit dem Übergang z. Schutzzoll 1879 endete.

Freiheitsbäume, zuerst in den V. St. während des Freiheitskriegs, dann bes. in der Frz. Revolution gepflanzt. Mit der Jakobinermütze in mittel- u. südamerikan. Staatswappen. — **Freiheitsberaubung,** widerrechtl. u. vorsätzl. Einsperrung eines Menschen od. sonstige Entziehung seiner persönl. Freiheit, wird mit Gefängnis, F. über 1 Woche od. mit Körperverletzung verbundene F. mit Zuchthaus bestraft.

Freiheitskriege, die Erhebung Deutschlands 1813/15 gegen die napoleon. Herrschaft, begann in Preußen mit der Konvention v. Tauroggen zw. York u. Diebitsch 30. Dez. 1812, der das preuß.-russ. Bündnis von Kalisch 28. Febr. 1813 und die Aufrufe Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" u. „An mein Kriegsheer" 17. März folgten. Nach der unentschied. Schlacht v. Großgörschen od. Lützen 2. Mai zogen sich die Verbündeten nach der Lausitz, nach dem Sieg Napoleons bei Bautzen 21. Mai nach Schlesien zurück. Während des Waffenstillstands v. Poischwitz (4. Juni bis 16. Aug.) traten Schweden, England u. Östreich bei. Gegen Napoleons Stellung in Sachsen gingen nun 3 Armeen konzentrisch vor, die böhm. unter Schwarzenberg, die schles. unter Blücher, die Nordarmee unter Bernadotte. Während Blücher 26. Aug. an der Katzbach über Macdonald siegte, schlug Napoleon 27./28.

Aug. die böhm. Armee bei Dresden, doch siegte sie am 29. u. 30. bei Kulm u. Nollendorf über Vandamme, der sie abschneiden sollte. Napoleons Vorstöße gegen Berlin wurden abgeschlagen: Oudinot 23. Aug. bei Großbeeren, Ney 6. Sept. bei Dennewitz von Bülow geschlagen. Schließlich sammelte Napoleon sein Heer bei Leipzig, wo 16./19. Okt. die Völkerschlacht gegen ihn entschied. Jetzt traten auch die Rheinbundstaaten über, doch entkam Napoleon den Verfolgern (31. Okt. Sieg bei Hanau über Wrede). 1814 wurde der Krieg nach Frankreich getragen: 1. Febr. Sieg Schwarzenbergs bei La Rothière über Napoleon, 10./14 Febr. Erfolge Napoleons gegen Blücher bei Champaubert zc. an der Marne, 17. gegen die Hauptarmee bei Montereau, 27. Febr. Sieg Schwarzenbergs bei Bar-sur-Aube über Oudinot, 9./10. März Sieg Blüchers u. Bülows bei Laon u. 20./21. März Sieg Schwarzenbergs bei Arcis-sur-Aube über Napoleon, 31. März Einzug in Paris. Nach dem Abfall sr. Marschälle wurde Napoleon abgesetzt u. nach Elba geschickt, kehrte aber 1. März 1815 nach Frankreich zurück. Preußen u. Engländer zogen gegen ihn, u. die Entscheidung fiel in Belgien, wo Blücher am 16. Juni v. Napoleon geschlagen wurde, aber ihn 2 Tage darauf mit Wellington bei Waterloo besiegte. 20. Nov. 2. Friede von Paris (Grenzen v. 1790); die Neugestaltung Europas übernahm der Wiener Kongreß.

Freiheitsmütze = Jakobinermütze. — **Freiheitsstrafen,** s. Haft, Festungshaft, Gefängnis, Zuchthaus, Arbeitshäuser.

Freiherr = Baron (s. d.). Die Freiherrnkrone ist 7zackige Adelskrone. — **Freiin,** Tochter eines Freiherrn. — **Freikirche,** v. der Staatskirche getrennte prot. Kirchengemeinschaft, so in Deutschland die Altlutheraner seit der Union, in Holland die Christl.-Reformierten seit 1834, in Schottland die Free Church seit 1843. — **Freikonservative,** s. Reichspartei. — **Freikorps** (—kohr), das, vom Kriegsherrn genehmigte Freiwilligentruppe für d. Volks- od. Kleinkrieg, z. B. die Freibataillone u. Freiregimenter Friedrichs d. Gr., die östreich. Panduren u. Kroaten, die Freikorps Lützows 1813, v. d. Tanns 1849. Freischaren, Volkstruppen ohne bestimmte Genehmigung, so im Tiroler Freiheitskrieg 1809, unter Garibaldi 1860 u. 1870. — **Freikugeln,** s. Freischütz. — **Freilager,** s. Zollniederlage. — **Freilichtmalerei,** Hellmalerei, sucht die Gegenstände der Kunst in der natürl. Beleuchtung wiederzugeben.

Freiligrath, Ferd., * 1810 in Detmold, durch Hoffmann v. Fallersleben in die polit. Bewegung der 40er Jahre hineingezogen, mußte nach England fliehen, kehrte 1866 infolge der Amnestie zurück. Eine Nationalspende bereitete ihm ein sorgenfreies Alter; † 1876 in Cannstatt. Viele seiner tiefempf., formgewandten Gedichte sind Gemeingut geworden („O lieb, solang' du lieben kannst", „Die Auswanderer", „Prinz Eugen", aus d. Krieg 1870: „Hurra Germania", „Die Trompete v. Vionville"). Eigenartig sind s. farbenreichen Tropenschilderungen („Löwenritt", „Der Mohrenfürst" zc.). Treffl. Übersetzer von Victor Hugo, Burns u. Longfellow.

Freimarken = Briefmarken, s. d.

Freimaurerei, geheime Gesellschaft, die unter dem Bild der Maurerarbeit den Menschheitstempel in reinmenschl. Form aufbauen u. in Befreiung v. den gemeinen relig., polit. u. sozialen „Vorurteilen" das reine Humanitätsideal der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklichen will. Die Mitglieder sind nach verschied. Systemen (engl., schott., schwed., ägypt.) zu Logen vereinigt mit verschied. Graden (Lehrlinge, Gesellen u. Meister). Aufnahme u. Versammlungen unterstehen einem geheimnisvollen, symbolischen Zeremoniell. Die 1. Loge entstand 1717 in London, in Deutschland 1737; jetzt zählt die F. auf der ganzen Welt 170 Großlogenverbände mit 20 000 Logen u. 1 100 000 Brüdern, in Deutschland 9 Großlogen mit etwa 600 Logen u. 50 000 Mitgliedern. Die Bestrebungen sind in d. einzelnen Ländern verschieden, in den german. mehr freidenkerisch-rationalistisch, im roman. Europa u. Südamerika ausgesprochen kirchenfeindlich u. revolutionär. Die Kirche hat die F. stets verboten (zuerst Klemens XII. 1738, zuletzt die Enzyklika Humanum genus Leos XIII. 1884) u. auf den Beitritt die Exkommunikation gesetzt.

Freimersdorf, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Köln, 4317 E., Brauerei. Dazu Brauweiler, s. d.

Freimund Reimar, Pseud. f. Rückert, Friedr.

Freinsheim, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Dürkheim, 2586 E., Wein- u. Obstbau.

Freipaß, zollamtl. Bescheinigung für vorübergehend eingeführte u. deshalb nicht verzollte Waren. — **Freireligiöse Gemeinden,** s. Freie Gemeinden. — **Freischaren,** s. u. Freikorps. — **Freischießen,** schweiz. = Schützenfest. — **Frei Schiff, frei Gut,** völkerrechtl. Grundsatz der Unantastbarkeit v. Privatgut (nicht Konterbande) auf neutralen Schiffen im Kriegsfall. — **Freischöffen,** s. Feme. — **Freischütz,** durch K. M. v. Webers Oper (Text v. Friedr. Kind) bekannte Gestalt der Volkssage; ein Vertrag mit dem Teufel (od. wilden Jäger) gibt dem Schützen 7 Freikugeln, unter denen 6 Treffschüsse sind, während die 7. in der Gewalt des Bösen bleibt.

Freisen = Fraisen, s. Eklampsie.

Freisen, Jos., kathol. Theologe, * 14. Nov. 1853 zu Warstein (Westf.), 1892 Prof. des Kirchenrechts in Paderborn, seit 1905 in Würzburg; schr. über Gesch. des kanon. Eherechts, Pfarrzwang, Staat u. kathol. Kirche in den dtsch. Kleinstaaten, kath. Ritualbücher der nordischen Kirche.

Freisenbruch, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 6773 E., Steinkohlenbergbau.

Freising, bayr. Stadt an der Isar, Rgbz. Oberbayern, 14 948 E., A.G., roman. Dom (12. Jhdt.), theol.-philosoph. Lyzeum. Nahebei frühere Benediktinerabtei Weihenstephan, jetzt kgl. Akademie für Landwirtschaft u. Brauerei. Das Bistum F. wurde 1821 als Erzbist. München-F. nach München verlegt.

Freisinnige Parteien. 1884 bildete sich aus Opposition gegen die Regierung unter E. Richter die Deutschfreisinn. Partei (Organ Richters „Freisinn. Zeitung"). Von ihr trennte sich 1893 die regierungsfreundlichere („Wadenstrümpfler") Freisinn. Vereinigung unter Rickert, worauf Richters Partei („Wasserstiefel") sich Freisinn. Volkspartei nannte. Beide gingen 1910 in der Fortschrittl. (s. d.) Volkspartei auf.

Freistaat, s. Republik.

Freistadt, östr. Bezirkshauptstädte: 1. in Östr.-Schlesien, 5058 E.; nahebei Steinkohlengruben v. Karwin. — 2. in Oberöstreich, 3700 E., Leinenindustrie. S. auch Freystadt.

Freistädte, 1. = Freie Städte; 2. in Ungarn die 25 selbständ., nicht d. Komitaten eingegliederten Städte.

Freistadtl, ung. Ort, Kom. Neutra, 8833 E., Weinbau, Viehhandel.

Freistatt od. **Freistätte,** s. Asyl.

Freistett, bad. Ort, Amtsbez. Kehl, 2242 E., Tabakbau u. -industrie, Getreide-, Holzhandel.

Freistuhl, s. Feme.

Freitag, nach Freyja od. Frigg benannter 6. Wochentag, als Todestag Christi Fast- bzw. Abstinenztag; bei den Mohammedanern Ruhetag.

Freitisch, unentgeltl. Mittag- od. Abendessen für arme Studenten. — **Freiviertel,** andersgefärbtes Viereck (meist im rechten Obereck) d. Wappenschildes, $^1/_8$ od. $^1/_9$ der Schildfläche.

Freiwaldau, 1. preuß. Ort, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sagan, 2947 E., Tonindustrie. — 2. Bezirkshst. in Östr.-Schlesien, 6859 E., Handschuh- u. Leinenindustrie.

Freiwillige, wehr-, aber noch nicht dienstpflicht. Mannschaften, die sich vor ihrer Einberufung z. Dienst in Heer od. Marine melden u. daher den Truppenteil wählen dürfen. Das dtsch. Offizierskorps besteht nur aus Freiwilligen. Kriegs-F. verpflichten sich für die Dauer eines Feldzugs. S. auch Einjährig-F. — **Freiwillige Jäger,** 7000 Mann zu Fuß u. 3000 zu Pferd im Freiheitskrieg, nach dem Aufruf Friedr. Wilhelms III. v. 3. Febr. 1813 gebildet. — **Freiwill. Krankenpflege** v. nichtmilitär. Seite, zuerst geübt 1813/15, weiterentwickelt in den Kriegen 1854, 1859, 1864 u. 1866 u. im amerikan. Sezessionskrieg, seit 1870 den militär. Sanitätsbehörden unterstellt. Zugelassen sind die Vereine vom Roten Kreuz, die Vaterländ. Frauenvereine ꝛc., die Ritterorden; alle andern haben sich diesen Organisationen unterzuordnen. Die f. K. genießt den Schutz der Genfer Konvention; sie übt ihre Tätigkeit meist nur im Rücken der Armee, in den Lazaretten u. auf den Etappenstationen aus.

Freizügigkeit, das Recht, im Staat sich an einem belieb. Ort aufzuhalten u. niederzulassen, war früher durch Hörigkeit, Zunft- u. Markverfassung u. religiöse Schranken sehr eingeengt, wurde zuerst in der Frz. Revolution durchgeführt, im Norddtsch. Bund durch das später auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnte Ges. v. 1. Nov. 1867 festgelegt. Ausnahmen bestehen gegen Arbeitsscheue, Prostituierte u. aus Sicherheitsgründen. Agrar. Kreise wünschen eine Beschränkung als Mittel gegen den Mangel an landwirtsch. Arbeitern.

Fréjus (—schüh), das alte Forum Julii, frz. Stadt, Dep. Var, 4156 E., Bischofssitz, Olivenbau. Nahebei Hafenstadt St. Raphael am Mittelmeer; hier 27. Apr. 1814 Einschiffung Napoleons I. nach Elba.

Freke, niederdtsch. = Frigg.

Fremantle (frimäntl), westaustral. Hafenstadt bei Perth, am Swan River, 19 346 E., Schiffbau.

Fremdenlegion, frz. Kolonialtruppe seit 1830, jetzt in Afrika, Indochina u. Madagaskar, 2 Regimenter mit je 6 Bat. (zu 4 Komp.) u. 2 Depotkompagnien. — **Fremdenrecht,** Gesamtheit der die rechtl. Stellung der Ausländer betr. Rechtssätze. Im allgem. ist der Eintritt in fremdes Staatsgebiet jedem gestattet, in manchen Ländern (z. B. Rußland) durch den Besitz eines Passes bedingt; lästige Ausländer können ausgewiesen werden, ebenso Angehörige einer kriegsfeindl. Macht. Fremde haben in Deutschland keine polit. Rechte, sind aber sonst rechtlich dem Inländer grundsätzlich gleichgestellt, bei Niederlassung der Steuer-, jedoch nicht der Wehrpflicht unterworfen. — **Fremdenregimenter,** angeworb. Ausländer wie d. mittelalt. Söldner, die frz. Schweizerregimenter, die päpstl. Leibwache, der größere Teil d. niederl. Kolonialarmee, die frz. Fremdenlegion, s. d. — **Fremdkörper,** v. außen in d. Körper eingedrungene feste Stoffe (Splitter, Geschosse, Nadeln ꝛc.), abgestorbene u. losgelöste Knochenteile od. neugebildete Konkremente (Nieren- und Gallensteine), bewirken entw. akute Entzündung mit Eiterung (dann Entfernung nötig) od. chron. Entzündung mit Gewebswucherung, wodurch d. Fremdkörper unschädlich wird. — **Fremdwörter,** aus fremden Sprachen übernommene Wörter, die entw. (Lehnwörter) sich den heimischen Sprachgesetzen ganz angepaßt haben, z. B. Kaiser (lat. Caesar), Fenster (fenestra), Wein (vinum), od. den ausländ. Ursprung noch erkennen lassen (Fabrik, Anekdote, Parapluie). Der im 17. Jhdt. in Deutschland eingerissenen Fremdwörtersucht traten die Sprachgesellschaften (s. d.) entgegen; guten Ersatz für F. sucht der Allg. Dtsch. Sprachverein (s. d.) zu schaffen, doch lassen sie sich bes. in Wissenschaft u. Technik ꝛc. nicht ganz beseitigen.

Frémiet (—iëh), Emman., Pariser Bildhauer, * 1824, † 1910, schuf Reiterstandbilder (Jeanne d'Arc, in Paris) u. bes. Tierbilder u. -gruppen (Bär im Kampf mit einem Kentauren ꝛc.).

French (frentsch), Sir John, engl. General, * 28. Sept 1852 zu Ripple in Kent, zeichnete sich 1884/85 im Sudan u. 1899/1901 im Burenkrieg aus. — **Frenchinseln,** Gruppe kleiner Koralleninseln (größte: Vidu) bei Neupommern im Bismarckarchipel.

Frenesie, die, Geistesstörung mit Delirien; Verrücktheit, Raserei. — **frenétisch,** rasend, wahnsinnig.

Frensdorff, Ferd., Rechtshistoriker, * 17. Juni 1833 in Hannover, Prof. in Göttingen, schr. über Lübecker, Dortmunder u. Stralsunder Recht, gab die Augsburger Städtechroniken heraus.

Frenssen, Gust., Romandichter, * 19. Okt. 1863 in Berlt (Dithmarschen), prot. Pfarrer, lebt in Blankenese, wurde erst berühmt durch d. Entwicklungsroman „Jörn Uhl", nachdem s. früheren Romane („Die Landgräfin", „Die 3 Getreuen") kaum beachtet waren. Von d. folg. Dichtungen sind „Peter Moors Fahrt nach Südwest" u. „Der Untergang der Anna Hollmann" die wertvollsten, „Hilligenlei" u. „Klaus Hinrich Baas" enttäuschten.

Frenzel, Karl, Berliner Schriftsteller, * 1827, † 1912, Feuilletonredakteur der Nationalzeitung, schr. Romane aus dem 18. Jhdt. („Watteau", „Papst Ganganelli", „Freier Boden" ꝛc.).

Freppel, Charles Emile, * 1827, Prof. an der Pariser Sorbonne, 1870 Bisch. v. Angers, auf dem Vatikanum für die Unfehlbarkeit, agitierte nach Abtretung seiner elsäss. Heimat gegen Preußen, schr. Leben Jesu (gegen Renan), † 1891.

frequént, häufig, stark besucht. — **frequentieren,** oft besuchen. — **Frequentativum,** das, ein wiederholtes Tun ausdrückendes Zeitwort, z. B. „sticheln" von „stechen". — **Frequénz,** die, häufiges Vorkommen; zahlr. Besuch, Zulauf.

Frère (frähr), frz. = Bruder, bes. Ordensbruder.

Frere (frihr), Sir Bartle, engl. Staatsmann, * 1815, † 1884, 1862/67 Gouverneur von Bombay, 1877/80 der Kapkolonie, annektierte Transvaal u. begann d. Sulukrieg.

Freren, preuß. Stadt, Rgbz. Osnabrück, Kr. Lingen, 2476 E., A.G., Viehhandel, Bettfedernfabr.

Frère-Orban (frähr-orbań), Hub. Jos. Walther, liberaler belg. Staatsmann, * 1812, † 1896, 1848/52 u. 1857/70 Finanzminister, 1868/70 u. 1878/84 Ministerpräsident.

Frerichs, Friedr. Theod. v., Mediziner, * 1819, † 1885 als Prof. in Berlin, verdient um Erforschung der Stoffwechselkrankheiten (Nieren-, Leberkrankh., Diabetes).

Frescáty, Schloß bei Metz in Lothringen; 27. Okt. 1870 Abschluß der Kapitulation v. Metz.

Freschen, Hoher, Berg im Bregenzer Wald, Vorarlberg, 2006 m hoch.

Frescobáldi, Girolamo, „der Vater des wahren Orgelspiels", * 1583 in Florenz, † 1644 in Rom, Meister

der Fuge; schr. sehr wertvolle Kompositionen, meist für Orgel.

Fresenius, Remigius, * 1818, Prof. u. Leiter des chem. Laboratoriums in Wiesbaden, † 1897, verdient um chem. Untersuchung des Weins u. der Mineralwässer; schr. Handbücher für qualitative u. quantitative Analyse.

Freskomalerei, diejenige Wandmalerei, die mit Wasserfarben auf frischem Kalkbewurf (al fresco) ihre Bilder u. Dekorationen ausführt; schon im Altertum (Ägypten, Pompeji, Katakomben) bekannt, im M.-A. bes. in ital. Kirchen u. Klöstern gepflegt, v. da nach Deutschland übertragen, neuerdings v. Overbeck, Cornelius, Ittenbach, Kaulbach ꝛc. ausgeübt.

Fresnel (fränéll), Aug. Jean, frz. Physiker, * 1788, † 1827, begründete hauptsächl. die Wellentheorie des Lichtes. — **F.sche Linsen,** große, zusammengesetzte Glaslinsen für Leuchttürme.

Fresnes (frähn'), frz. Stadt an der Schelde, Dep. Nord, 7036 E., Steinkohlenbergbau.

Fresno, nordamerik. Stadt, Staat Kalifornien, 12 470 E., Wein- u. Getreidehandel.

Freßzellen, s. Phagozytose.

Frett(chen), frettieren, s. Iltis. Katzenfrett, s. d.

Freudenberg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 2047 E., Leder-, Leim-, Filzfabriken. — 2. bad. Stadt am Main, Amtsbez. Wertheim, Kr. Mosbach, 1367 E., Obst- u. Weinbau.

Freudenstadt, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 8462 E., A.G., Sägewerke, Brauereien, Maschinen- u. Möbelfabriken.

Freudenthal, Bezirkshst. in Östr.-Schlesien, 8062 E., Leinen- u. Baumwollindustrie.

Freudenthal, Jakob, jüd. Philosoph, * 1839 zu Bodenfelde, seit 1879 Prof. in Breslau, schr. über hellenistische Philosophie u. Spinoza, † 1907.

Freund, 1. Georg, östreich. Redemptorist, * 1849, † 1906, Volksmissionar u. aszet. Schriftsteller. — 2. Wilh., Philologe, Privatgelehrter in Breslau, * 1806, † 1894, schr. lat. Wörterbuch u. zahlr. Schülerpräparationen zu lat. u. grch. Klassikern.

Freundschaftsinseln = Tongainseln, s. d.

Frey, 1. Emil, * 24. Okt. 1838 zu Arlesheim bei Basel, im amerik. Sezessionskrieg $1^1/_2$ Jahre Gefangener der Südstaaten, dann in Basel radikaler Politiker, 1894 schweiz. Bundespräsident, seit 1897 Dir. d. Internat. Bureaus der Telegraph. Union in Bern. — 2. Friedr. Herm., s. Mart. Greif. — 3. Heinr., Zoologe, * 1822, Prof. d. vergl. Anatomie zu Zürich, † 1890, schr. über Schmetterlinge u. „Handb. d. Histologie". — 4. Jakob, schweiz. Schriftsteller, * 1824, † 1875, schr. treffl. Erzählungen: „Zwischen Jura u. Alpen", „Schweizer Bilder" ꝛc. — 5. Sein Sohn Adolf, Literarhistoriker u. Dichter, * 1855 in Küttigen b. Aarau, Prof. in Zürich, schr. lyr. Gedichte (z. T. im schweiz. Dialekt), Abhandlungen über Gottfr. Keller u. K. F. Meyer, ferner Kunstgeschichtliches.

Freyberg, Konrad, Maler, * 1842 in Stettin, schuf anfangs Pferde- u. Soldatenbilder, dann sehr feine Porträtfiguren (Prinz Karl v. Preußen mit Gefolge vor Paris, Kaiser Wilhelm II. im Kreis sr. Jagdgesellschaft) u. Darstellungen aus d. Krieg 1870/71 (Übergabe v. Metz, Parade vor Paris).

Freyburg, preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 3246 E., A.G., Jahnmuseum, Weinbau, Zement-, Kalkindustrie, Ziegeleien.

Freycinet (fräſſinéh), Charles Louis de, * 14. Nov. 1828 in Foix, Eisenbahningenieur, organisierte u. leitete 1870/71 v. Tours aus die republik. Armeen; 1877/79 Min. der öff. Arbeiten, 1879/80, 1882, 1886 u. 1890/92 Ministerpräsident, 1888/93 und 1898/99 Kriegsminister; schr. über Mechanik, Mathematik, Gewerbehygiene u. „Erinnerungen".

Freydorf, Rudolf v., bad. Staatsmann, * 1819, † 1882, 1866/76 Min. des Auswärt. (Anhänger Preußens), 1871/76 auch der Justiz (Kulturkampf).

Freyja (= Herrin), nord. Frühlings- u. Liebesgöttin, Tochter Njords, in Mitteldeutschland noch als Holda (Frau Holle) fortlebend. Ihre Tränen (befruchtender Regen) verschönern die Erde u. verwandeln sich in Gold (Getreidekörner). Sie fährt bald mit einem Katzengespann, bald wie Freyr mit einem goldborst. Eber. Später nimmt sie auch Eigenschaften v. Frigg (s. d.) an u. erscheint als Odins Gattin. Ihr Bruder **Freyr** (= Herr) ist Himmels-, Sonnen- u. Erntegott. Beim Spätwinterfest (Julfest) schlachtete man ihm den Juleber, um s. Gunst für d. folgende Jahr zu gewinnen. Der schöne Mythus v. Freyrs Werbung um die Riesentochter Gerd erzählt d. Befreiung der Erde aus d. Gewalt des Winters.

Freystadt, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, 4765 E., A.G., Webereien. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 2605 E., Vieh-, Getreidehandel, Käserei. — 3. bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, 879 E., Marienwallfahrtsort. S. auch Freistadt.

Freytag, Gustav, Dichter u. Kulturhistoriker, * 13. Juli 1816 in Kreuzburg (Schlesien), zuerst Privatdozent in Breslau, 1844/70 mit Julian Schmidt Redakteur der „Grenzboten", 1870/71 im Hauptquartier des Kronprinzen, † 30. Apr. 1895 in Wiesbaden. Seine Zeitromane („Soll u. Haben", „Die verlorene Handschrift") wollen das dtsch. Bürgertum bei d. Arbeit aufsuchen; s. „Ahnen", vorbereitet durch d. „Bilder aus der dtsch. Vergangenheit", sind 8 kulturgeschichtl. Erzählungen, nicht immer frei v. relig. u. polit. Tendenz; „Die Journalisten" sind das feinste dtsch. Konversationslustspiel seit Lessing. Großen Einfluß hatte Freytags „Technik des Dramas".

Freyung, Hauptort des Bez. Wolfstein in Niederbayern, 1042 E., A.G., Getreide- u. Holzhandel.

Fria = Frigg, s. d.

Friaul (ital. Friúli), ehemals selbständ. Hzt., umfaßte Prv. Udine, einen Teil der Prv. Venedig, Grafschaft Görz u. Gradisca u. einen Teil v. Krain, etwa 9000 qkm, 700 000 E. F. war im 6. Jhdt. langobard. Hzt., wurde unter Karl d. Gr. Markgrafsch., nach Berengars Tode geteilt; der größte Teil kam 1077 an den Patriarchen v. Aquileja, 1420 an Venedig, 1797 u. 1814 an Östreich, 1866 an Italien. — **F.,** Herzog v., s. Duroc.

Fric (fritsch), Anton, Zoologe u. Paläontologe, * 30. Juli 1832 in Prag, Prof. das.; Hptw. „Vögel Europas".

Frick, 1. Karl, Jesuit, * 4. Nov. 1856 zu Feldkirch, Hauptredakteur der „Stimmen aus Maria-Laach". — 2. Otto, Pädagog, * 1832, † 1892 in Halle als Dir. der Franckeschen Stiftungen, Anhänger Herbarts, dessen Lehrverfahren er für d. höheren Schulen nutzbar machte; schr. „Schulreden", „Pädagog. u. didakt. Abhandlungen".

Fricke, Frau, norddtsch. = Frigg, s. d.

Fricke, Gust. Adolf, prot. Theologe, * 1822, Prof. in Leipzig, bis 1899 Vorsitzender des Gustav-Adolf-Vereins, † 1908.

Fricktal, schweiz. Landsch. am Rhein, Kant. Aargau, Ackerbau, Viehzucht, Seidenweberei; Hauptort Rheinfelden.

Frida, Emil Bohuslaw (Pseud. Jaroslav Vrchlický), * 1853 in Laun, Prof. in Prag, † 1912, begabter tschech. Lyriker u. Epiker, auch Übersetzer aus allen

europ. Literaturen; von s. Bühnenstücken d. Lustspiel „Eine Nacht auf dem Karlstein" am beliebtesten.

Fridericia, dän. Stadt = Fredericia.

Fridolfing, oberbayr. Ort, Bezirksamt Laufen, 2036 E., Sägewerke, Müllerei.

Fridolin, hl., ein Ire, im 6. Jhdt. Glaubensbote in Frankreich u. der Schweiz, Gründer des Klosters Säkkingen; Fest 6. März.

Frieb-Blumauer, Minona, *1816, Hofschauspielerin in Berlin, trefflich in Charakterrollen des bürgerl. Dramas, † 1886.

Fried, Oskar, Komponist, * 1871 in Berlin, Schüler E. Humperdincks, bekannt durch s. ansprechenden Chorwerke „Das trunkene Lied" (nach Nietzsches „Zarathustra"), „Erntelied", „Verklärte Nacht".

Friedberg, 1. hess. Kreisstadt (ehemals Reichsstadt), Prv. Oberhessen, 9520 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Gewerbeakademie, chem. Industrie; nahebei Burg F., früher Sitz der Burggrafen. — 2. bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Oberbayern, 3500 E., A.G., Gerbereien.

Friedberg, 1. Emil, protest. Kirchenrechtslehrer, * 1837, 1869 Prof. in Leipzig, † 1910; Hptw. „Grenzen zw. Staat u. Kirche" (vertritt bei Beginn des Kulturkampfs weitgehende staatl. Hoheitsrechte), „Lehrb. des Kirchenrechts". — 2. Heinr., * 1813, seit 1854 im preuß. Justizministerium, 1876 Staatssekretär des Reichsjustizamts, 1879/89 preuß. Justizminister, Schöpfer des Reichsstrafgesetzbuchs, † 1895. 3. Robert, Volkswirt u. Politiker, * 28. Juni 1851 in Berlin, 1885/1904 Prof. in Halle; seit 1886 im preuß. Landtag (Führer der Nationalliberalen), 1893/98 im Reichstag.

Friedeberg, 1. preuß. Kreisstadt an d. Oder, Rgbz. Frankfurt, 5463 E., A.G., Eisen-, Leder- u. Tuchindustrie. 2. preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 2555 E., A.G., Textilindustrie.

Friedek, Bezirksstadt an d. Ostrawitza in Östr.-Schlesien, 9789 E., Marienwallfahrt, Baumwollindustrie.

Friedenau, Vorort v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 34 866 E., Goerz' Fabr. optischer Instrumente.

Friedensbewegung. Die Idee des ewigen Friedens wurde v. Sully, Grotius, Kant ꝛc. literarisch behandelt. Eine eigentl. F., die Einfluß auf die Politik gewinnen will, gibt es erst seit dem 19. Jhdt. Tätig dafür waren od. sind in Frankreich F. de Passy u. Baron d'Estournelles de Constant, in Deutschland Bertha v. Suttner (Roman „Die Waffen nieder", 1889), der russ. Staatsrat Bloch („Der Krieg", 1899), Stiftungen v. Nobel, Bloch, Carnegie, die internat. Friedenskongresse u. Freundschaftskomitees, die seit 1889 jährlich tagende Interparlamentar. Konferenz. Eine dtsch. Friedensgesellsch. gründete Alfred Fried 1892, ein internat. Friedensbureau ist in Bern seit 1891. Das 1. prakt. Ergebnis gewann die F. seit dem Friedensmanifest des Zaren Nikolaus II. v. 24. Aug. 1898 durch die Haager Konferenzen u. die Schiedsgerichtsverträge.

Friedensburg, Walter, * 6. März 1855 in Hamburg, 1892 Dir. des Preuß. Histor. Instituts in Rom, 1901 Archivdir. in Stettin, 1913 in Magdebung Redakt. d. Archivs f. Reformationsgesch., schr. „Cavour".

Friedensbürgschaft, früher: seitens dessen, v. dem man ein Verbrechen befürchtete, geleistete Sicherheit, daß er es nicht ausführen werde; noch in England üblich, Wiedereinführung bei uns v. vielen Juristen angestrebt. — **Friedensgericht,** in Frankreich (bis 1879 auch am l. Rheinufer) das Gericht unterster Instanz, für geringfüg. Zivilsachen, Polizeivergehen u. Sühneverfahren. Der frz. Friedensrichter (jurist. Bildung nicht erforderlich) wird vom Präs. der Republik ernannt. In England sind die Friedensrichter unbesoldete Grundbesitzer aus den vornehmen Familien der Grafsch. (neuerdings auch wohl besoldete Juristen) z. Ausübung der Straf-, Verwaltungsgerichtsbarkeit u. Polizei; ebenso in den V. St., wo sie vielfach vom Volk gewählt sind. — **Friedensgesellschaft, -kongreß, -manifest,** s. u. Friedensbewegung. — **Friedenskuß,** liturg., s. Pax. — **Friedensrichter,** s. oben Friedensgericht; in Deutschland auch = Schiedsmann. — **Friedensstärke,** Friedenspräsenz, die Zahl der Offiziere u. Mannschaften im Frieden, ist gesetzlich festgelegt, beträgt gewöhnlich zw. $^1/_3$ u. $^2/_3$ der Kriegsstärke. — **Friedensstörung,** Gefährdung der öffentl. Rechtssicherheit durch Androhung eines gemeingefährl. Verbrechens (Strafe: Gefängnis bis zu 1 Jahr) od. durch öffentl. Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander (Geldstrafe bis 600 ℳ od. Gefängnis bis zu 2 Jahren). S. auch Haus-, Landfriedensbruch.

Friedenthal, Karl Rud., preuß. Staatsmann, * 1827, † 1890; 1867/81 im Reichs-, 1870/79 im Landtag (freikonservativ), 1874/79 Landwirtschaftsminister.

Friederike v. Sesenheim, s. Brion.

Friedewald, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Hersfeld, 1014 E., A.G., Kalk- u. Sandsteinbrüche.

Friedhof, s. Kirchhof.

Friedjung, Heinr., östreich. Geschichtschreiber, * 18. Jan. 1851 in Rostschin (Mähren); Hptw. „Kampf um d. Vorherrschaft 1859/66" (2 Bde.), „Östreich seit 1848".

Friedland, 1. preuß. Kreisstadt an d. Alle, Rgbz. Königsberg, 3027 E., A.G. 14. Juni 1807 Sieg Napoleons über d. Preußen u. Russen. — 2. Stadt in Mecklenburg-Strelitz, 7872 E., A.G. — 3. preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Falkenberg, 2011 E., A.G. — 4. preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lübben, 1014 E. — 5. preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 5069 E., A.G., Textil- u. Papierindustrie. — 6. nordböhm. Bezirkshst., 6892 E., Textilindustrie, Schloß Wallensteins, des Herzogs v. F.

Friedland, Valentin, s. Trotzendorf.

Friedländer, 1. Friedr. (v. Malheim), östreich. Genremaler, * 1825, † 1901, stellte bes. Szenen aus d. Wiener Volks- u. Invalidenleben dar. — 2. Jul., Berliner Numismatiker, * 1813, als Dir. des Kgl. Münzkabinetts um dessen Ausbau sehr verdient, † 1884. — 3. Ludw., Philolog, * 1824, Prof. in Straßburg, † 1909; schr. „Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms", gab Juvenal, Martial u. Petron heraus. — 4. Max, Musikgelehrter, * 1852 in Brieg (Schles.), zuerst Konzertsänger (Baß), 1903 Prof. der Musik an d. Berliner Universität, verdienter Schubertforscher; Hptw. „Gedichte v. Goethe in Kompositionen seiner Zeitgenossen", „Das dtsch. Lied im 18. Jhdt." (2 Bde.).

friedlos, vogelfrei, rechtlos; vgl. Acht.

Friedmann, Alfr., Berliner Schriftsteller, * 1847 in Frankfurt a. M.; schr. Novellen („Kirchenraub") u. Romane („2 Ehen").

Friedreich, Nik., Kliniker, * 1825, Prof. in Heidelberg, † 1882, arbeitete über Herz-, Lungen-, Muskel- u. Nervenkrankheiten. F.sche Krankheit, angeborne, vererbbare Rückenmarkserkrankung mit Gleichgewichtsstörungen.

Friedrich, 1. sel., Bisch. v. Lüttich, 1121 v. Anhängern des kais. Gegenbischofs vergiftet; Fest 27. Mai. — 2. hl., Bischof v. Utrecht, 838 bei der Messe am Altar ermordet; Fest 18. Juli. — 3. v. Hausen, Minnesänger aus der Wormser Gegend, † 1190 auf Barbarossas Kreuzzug, bevorzugt in s. Gedichten das Gedankenspiel.

Friedrich, 1. Joh., Kirchenhistoriker, * 5. Juni 1836 zu Poxdorf b. Forchheim, Prof. in München, auf dem Vatikanum theol. Beirat des Kardinals Hohenlohe u. Korrespondent Döllingers, mit diesem 1871 als Führer des Altkatholizismus (von dem er sich 1878 wegen d. Aufhebung des Zölibats zurückzog, ohne sich aber mit d. Kirche auszusöhnen) exkommuniziert; Hptw. Kirchengesch. Deutschlands (unvollend.), Tagebuch u. Gesch. d. Vatik. Konzils. — 2. Woldemar, Maler, * 1846, Prof. an der Berliner Akademie, † 1910, schuf Landschafts-, Wandbilder (für d. Reichsgericht in Leipzig) u. Illustrat. zu dtsch. Klassikern.

Friedrich, Fürsten: 1. **deutsche Könige u. Kaiser: F. I.** Barbarossa (Rotbart), als begabter, gerechter Herrscher u. edle, ritterl. Erscheinung z. Idealgestalt d. mittelalt. Kaisertums geworden, * um 1123, folgte seinem Vater F. II. 1147 als Hzg. v. Schwaben, begleitete s. Oheim Konrad II. auf dem Kreuzzug, wurde 1152 in Frankfurt z. König gewählt, 1155 von Hadrian IV. z. Kaiser gekrönt. 1156 söhnte er sich mit den Welfen aus, indem er Heinrich d. Löwen Bayern (ohne Östreich) zurückgab. Auf dem 2. Römerzug 1158 unterwarf er Mailand u. ordnete die Rechte des Reichs im Sinn des altröm. Kaisertums in den Roncalischen Beschlüssen. Er suchte die Hoheit des Staates über die Kirche u. den maßgebenden Einfluß bei den Bischofswahlen zu behaupten u. stellte sich bei der Doppelwahl 1159 auf d. Seite Viktors IV., dem er noch mehrere Nachfolger gab, weshalb ihn der rechtmäß. Papst Alex. III. bannte. Die Seele seiner Kirchenpolitik war s. Kanzler Rainald v. Dassel. Der Papst verbündete sich mit d. lombard. Städten gegen ihn; F. zerstörte zwar 1162 Mailand, aber der siegreiche Römerzug 1167 scheiterte schließlich durch den Ausbruch der Pest, u. nach der (durch Verweigerung der Heeresfolge seitens Heinrichs d. Löwen mitverschuldeten) Niederlage v. Legnano 1176 mußte F. 1177 im Frieden v. Venedig das Papsttum Alexanders III., 1183 im Frieden v. Konstanz die Selbständigkeit der lombard. Städte anerkennen. Die Vermählung seines Sohnes Heinr. VI. mit der Erbin Siziliens u. die Besetzung des Erzbist. Trier führten zu einem letzten Streit mit der Kurie. 1189 unternahm er einen Kreuzzug u. ertrank 10. Juni 1190 im Kalykadnus (Saleph) in Cilicien. Über die Kyffhäusersage s. Kaisersage. — Sein Enkel Kaiser **F. II.**, * 26. Dez. 1194 zu Jesi, † 13. Dez. 1250 zu Fiorentino in Apulien, folgte 1197 seinem Vater Heinrich VI. als König beider Sizilien unter Vormundschaft u. Lehnsherrschaft Papst Innozenz' III., wurde auf seine Empfehlung 1212 in Frankfurt gegen Otto IV. z. König gewählt, nach Ottos endgült. Niederlage bei Bouvines 1215 nochmals z. König, 1220 z. Kaiser gekrönt. Seither blieb er fast stets in Italien u. führte im sizil. Reich einen geordneten Absolutismus durch. Wegen ss. nicht gehaltenen Kreuzzugversprechens u. der Bedrohung des Kirchenstaats kam er in Streit mit dem Papst, zog 1228 als Gebannter ins Hl. Land u. wurde König v. Jerusalem. Nach der Aussöhnung im Frieden von San Germano 1230 suchte er die lombard. Städte zu unterwerfen, wurde 1239 abermals gebannt, von Innozenz IV. 1245 auf dem Konzil v. Lyon abgesetzt, worauf in Deutschland Heinr. Raspe u. Wilh. v. Holland als Gegenkönige aufgestellt wurden, und starb im Entscheidungskampf unversöhnt mit der Kirche. Für Deutschland sind v. Bedeutung die Begründung der Landeshoheit der geistl. u. weltl. Fürsten u. der Mainzer Landfriede 1235. F. war eine geniale Natur, hochgebildet, religiös gleichgültig, als Herrscher ein oriental. Despot. — König **F. III.** der Schöne, * um 1286, folgte 1308 seinem Vater König Albr. I. als Hzg. v. Östreich, wurde 1314 v. der Minderheit der Kurfürsten z. König gewählt, von s. Gegner Ludwig d. Bayern 1322 bei Mühldorf geschlagen u. auf der Trausnitz gefangengehalten, 1325 als Mitregent angenommen, blieb aber ohne Einfluß auf d. Regierung; † 1330. — Kaiser **F. III.**, nach östreich. Zählung F. IV., * 21. Sept. 1415 zu Innsbruck, Sohn Hzg. Ernsts des Eisernen, 1440 z. König gewählt, 1452 in Rom z. Kaiser gekrönt, verweigerte die Anerkennung des Konzils v. Basel u. schloß 1447 das Wiener Konkordat. Er konnte weder Fehden in s. Erblanden u. im Reich verhindern noch die habsburg. Ansprüche auf Ungarn u. Böhmen behaupten; doch gelang ihm die Sicherung der Nachfolge ss. Sohnes Maximilian u. 1477 dessen Vermählung mit der Erbin d. burgund. Reichs; † 19. Aug. 1493 zu Linz. Seine Regierung war die längste im Dtsch. Reich. — Kaiser **F. III.** (1888), s. u. 15. — 2. F. II. Hzg. v. **Anhalt**, * 19. Aug. 1856 in Dessau, Sohn F.s I. (1871/1904), 1889 vermählt mit Prinzessin Marie v. Baden (kinderlos). Thronfolger sein Bruder Eduard (* 1861). — 3. v. **Baden:** Markgraf F. I., * 1249, Freund Konradins, mit ihm 1268 in Neapel enthauptet. — Großhzg. **F. I.**, * 9. Sept. 1826 in Karlsruhe, † 28. Sept. 1907 auf der Mainau, folgte 1852 sm. geisteskranken Bruder Ludw. als Regent, 1856 als Großhzg. Seine Regierung war ausgesprochen liberal u. in den ersten 2 Jahrzehnten v. Konflikten mit d. Kirche erfüllt. 1866 stand er, dem Volkswillen entsprechend, gegen Preußen, wirkte aber dann eifrig an der Reichsgründung mit. Wegen sr. anspruchslosen, wohlwollenden Persönlichkeit sehr beliebt. Vermählt 1856 mit Luise (* 1838), Tochter Kaiser Wilhelms I. Ihm folgte s. Sohn **F. II.**, * 9. Juli 1857 in Karlsruhe, 1897/1906 komm. General in Coblenz; 1885 vermählt mit Hilda (* 1864), Tochter des Hzg. Adolf v. Nassau, nachmal. Großherzogs v. Luxemburg; kinderlos. — 4. Kurfürsten v. **Brandenburg: F. I.** 1415/40, * 1371, 1398 Burggraf (F. VI.) v. Nürnberg, wirkte für die Absetzung Wenzels, die Wahl Ruprechts u. Sigmunds, erhielt v. diesem für viele Dienste 1411 die Mark Brandenburg pfandweise, 1415 die Belehnung. Sein Sohn **F. II.** 1440/70, * 1413, † 1471, unterwarf die Ritter u. Städte der Mark, erwarb 1454 die Neumark. — **F. Wilh.**, der Große Kurfürst, * 16. Febr. 1620 in Berlin, † 9. Mai 1688 in Potsdam, folgte 1640 sm. Vater Georg Wilh., gab nach Schwarzenbergs Tod 1641 die kaiserfreundl. Politik auf u. schloß mit Schweden Waffenstillstand. Im Westfäl. Frieden 1648 gewann er Hinterpommern, die Bistümer Kamin, Minden, Halberstadt u. Magdeburg, durch wechselnde Teilnahme im schwed.-poln. Krieg 1656 bzw. 1660 die Unabhängigkeit Preußens v. Polen. Im Frieden schuf er ein tüchtiges stehendes Heer, beugte die Gewalt der Stände (Hinrichtung Kalksteins in Preußen), kultivierte verödete Ländereien u. Sümpfe, schuf Kanäle u. eine Marine u. begann überseeischen Handel und Kolonisation (in Guinea). In der auswärt. Politik nahm er nur auf brandenburg. Interessen Rücksicht, beteiligte sich 1672 an d. Rettung der Niederlande vor Frankreich, trat jedoch, nachdem er im Frieden v. St. Germain (1679) die Früchte seiner Siege (Fehrbellin 1675) hatte herausgeben müssen, auf die franz. Seite. Nach der Aufhebung d. Edikts v. Nantes 1685 wandte er sich v. Frankreich ab u. nahm 15 000 Hugenotten in Berlin auf. 1. Gemahlin Luise Henriette, s. d. — Sein Sohn F. III., als König F. I., s. u. 15. — 5. F. Wilhelm, Hzg. v. **Braunschweig,** * 1771, focht 1792/93 u. 1806 gegen Frankreich, wurde nach seines

Vaters (Karl Wilh. Ferd.) Tod 1806 v. Napoleon seines Erbes beraubt, bekämpfte ihn 1809 an der Spitze eines Freikorps u. entkam nach England, fiel 1815 bei Quatrebras. — 6. Könige v. **Dänemark: F. I.** 1523/33. — **F. II.** 1559/88. — **F. III.** 1648/70, verlor 1658 Gotland an Schweden, führte durch d. Revolution v. 1661 den Absolutismus an Stelle der Adelsherrschaft durch. — **F. IV.** 1699/1730, verlor im Nord. Krieg halb Vorpommern. — **F. V.** 1723/66. — **F. VI.** 1808/39, seit 1784 Regent, stand auf seiten Napoleons, verlor 1814 Norwegen. — **F. VII.** 1848/63, in d. ersten Jahren wegen Schlesw.-Holsteins im Krieg mit Deutschland. — **F. VIII.**, * 3. Juni 1843 in Kopenhagen, vermählt 1869 mit Luise (* 1851), Tochter Karls XV. v. Schweden, folgte 1906 sm. Vater Christian IX., † 15. Mai 1912 in Hamburg. Söhne: Christian X. v. Dänemark u. Haakon VII. v. Norwegen. — 7. F. II., Landgraf v. **Hessen-Homburg** 1681/1708, * 1633, bis 1660 schwed. Oberst, dann General des Gr. Kurfürsten, beteiligt am Sieg v. Fehrbellin. Ungeschichtlich ist Kleists „Prinz v. Homburg". — Landgraf F. II. v. **Hessen-Cassel** 1760/85, * 1720, seit 1749 kathol., schickte 12 000 Soldaten für England nach Nordamerika. — F. Wilhelm, Kurfürst v. Hessen-Cassel 1847/66, * 1802, † 1875; seit 1831 Mitregent, verhaßt wegen d. Mißwirtschaft am Hof (Gemahlin Fürstin v. Hanau) u. ss. Kampfes gegen die 1852 u. 1860 aufgehobene Verfassung (Minister Hassenpflug); verlor 1866 sein Land an Preußen. — 8. v. **Hohenzollern,** s. d. — 9. F. Franz II., Großhzg. v. **Mecklenb.-Schwerin** 1842/83, * 1829, preuß. General im Krieg 1864, besetzte 1866 mit dem 2. Reservekorps Nürnberg, kommandierte bei Metz das XIII. Armeekorps, dann eine neugebildete Armee gegen die Loirearmee (Sieg bei Le Mans). Ihm folgte sein Sohn F. Franz III., * 1851, † 1897, dann dessen Sohn F. Franz IV., * 9. April 1882 in Palermo, bis 1901 unter Vormundschaft ss. Oheims Joh. Albr., 1904 vermählt mit Alexandra (* 1882), Tochter des Hzg. v. Cumberland. — 10. F. Wilhelm, Großhzg. v. **Mecklenb.-Strelitz,** * 1819, reg. seit 1860, † 1904. — 11. F. der Freidige, Markgraf v. **Meißen** 1291/1324, * 1257, behauptete sein Erbe gegen Verwandte u. König Adolf, den er 1307 bei Lucka schlug. — 12. F. Heinr., Prinz von **Oranien,** Sohn Wilh. I. des Schweigsamen, * 1584, seit 1625 Statthalter der Niederlande, siegreich im Krieg mit Spanien, † 1647. — 13. F. II. der Streitbare, Hzg. v. **Östreich** 1230/46, der letzte Babenberger. — F. IV. mit der leeren Tasche v. Tirol 1407/39, * 1382, wegen Beihilfe zur Flucht Papst Johanns XXIII. 1415/18 in der Reichsacht. — Erzherzog F., Hzg. v. Teschen, * 4. Juni 1856 in Großseelowitz, General der Inf. u. Armeeinspekteur. — 14. Kurfürsten von der **Pfalz: F. I.** d. Siegreiche 1451/76, * 1425, Regent für s. Neffen Philipp trotz der Reichsacht, schlug die Fürsten v. Mainz, Baden und Württemberg 1462 b. Seckenheim. — **F. II.** d. Weise 1544/56, wurde lutherisch, im Schmalkald. Krieg neutral. — **F. III.** d. Fromme 1559/76, führte den Calvinismus ein. — **F. IV.** 1583/1610, trat 1608 an die Spitze der prot. Union. — Sein Sohn **F. V.,** * 1596, 1619 v. den böhm. Rebellen z. König gewählt („Winterkönig"), verlor 1620 Böhmen u. Pfalz, lebte bei sm. Schwiegervater Jak. I. v. England, † 1632 in Mainz. — 15. v. **Preußen:** König **F. I.** 1688/1713, als Kurfürst F. III., * 1657 in Königsberg, Sohn des Gr. Kurfürsten, war unbedeutend, eitel und verschwenderisch. Aus Verlangen nach d. Königskrone trieb er eine kaiserfreundl. Politik u. nahm am 3. Raubkrieg, den Türkenkriegen u. dem Span. Erbfolgekrieg teil, doch ohne Erfolg für Brandenburg. 1700 erreichte er die Anerkennung der preuß. Königswürde v. Kaiser u. krönte sich 18. Jan. 1701 in Königsberg. Die üppige Hofhaltung u. die untreue Verwaltung der Nachfolger des 1697 ungerecht entlass. Danckelmann, der Minister Kolb v. Wartenberg u. Wittgenstein, stürzten das Land in drückende Schulden. Verdienste erwarb sich F. um Kunst (Schlüter) u. Wissenschaft (Gründung der Universität Halle u. d. Berliner Akademie, Berufung v. Leibniz). Er gewann durch Erbschaft Neuenburg, Mörs u. Lingen, durch Kauf Nordhausen, Quedlinburg u. Tecklenburg. — S. Sohn König **F. Wilh. I.** 1713/40, * 15. Aug. 1688 in Berlin, † 31. Mai 1740 in Potsdam. Wenig gebildet u. eine despot. Soldatennatur, aber fleißig, pflichttreu u. ein außerordentl. Verwaltungstalent, schuf er ein Heer v. 83 000 Mann, Ordnung u. strenge Sparsamkeit sowie Zentralisation (Generaldirektorium) u. Kontrolle (Generalrechenkammer) in der Verwaltung, kultivierte bes. in Ostpreußen, sorgte für Rechtsprechung, geordnete Wirtschaft in den Städten, Schutz der Bauern gegen Gutsherren, führte 1717 den Schulzwang ein. In der auswärtigen Politik war er ungeschickt u. trotz seines Heeres ohne Einfluß; im Utrechter Frieden gewann er Obergeldern als Ersatz für das oranische Erbe u. das schon seinem Vater zugesprochene Neuenburg, durch Teilnahme am Nord. Krieg 1720 halb Vorpommern. Gemahlin Sophie Dorothea v. Hannover. — Sein Sohn **F. II.** der Große 1740/86, * 24. Jan. 1712 in Berlin, † 17. Aug. 1786 in Sanssouci. Vom Vater streng soldatisch erzogen u. hart behandelt, nach sr. mißlungenen Flucht 1730 in Küstrin in Haft gehalten, wurde er 1733 wider Willen mit Elisabeth Christine (s. d.) v. Braunschweig-Bevern (kinderlos) vermählt, in der Verwaltung u. Truppenführung ausgebildet. Daneben trieb er Musik u. nahm eifrig frz. Bildung (Voltaire) auf. Eben auf den Thron gelangt, erhob er nach dem Tod Karls VI., der die östreich. Thronfolgefrage aufrollte, Anspruch auf Teile Schlesiens u. gewann fast ganz Schlesien in den beiden Schles. Kriegen (s. d.) 1740/42 und 1744/45. Durch den 7jähr. Krieg (1756/63) gegen halb Europa gewann er keinen Gebietszuwachs, sicherte aber Preußen die Stellung als Großmacht u. trat fortan als dem Kaiser ebenbürt. Leiter Deutschlands auf, so im Bayr. Erbfolgekrieg 1778/79 u. mit dem Fürstenbund 1785. Bei der 1. Teilung Polens 1772 gewann er Westpreußen u. Ermland. Sehr fruchtbar war s. Tätigkeit im Innern für Landeskultur (Oder-, Netze- u. Warthebruch), Hebung der Industrie u. Justizreform, weniger in der Finanzverwaltung (die unbeliebte Regie 1766) u. im Heerwesen. Persönlich ungläubig u. Anhänger der frz. Aufklärung, war er tolerant u. schätzte die Religion nur als Mittel d. Volkserziehung. Er schr. „Antimachiavell", Gedichte, Gesch. Preußens, des 7jähr. Kriegs, sr. Zeit, alles französ. Ges. Werke 30 Bde., Polit. Korrespondenz, 35 Bde. Der dtsch. Literatur stand er kühl gegenüber. — Sein Neffe **F. Wilh. II.** 1786/97, * 25. Sept. 1744, † 16. Nov. 1797, Sohn Prinz Aug. Wilhelms. Selbst leichtfertig und ausschweifend (vgl. Voß u. Dönhoff), begünstigte er mit Wöllner eine frömmler. Orthodoxie u. bekämpfte die Aufklärung (Religions- u. Zensuredikt). 1791 erbte er Ansbach u. Bayreuth, durch die 2. u. 3. Teilung Polens gewann er Danzig, Süd- u. Neuostpreußen. Nach der Entlassung Hertzbergs wandte er sich unter Bischoffwerder Östreich zu u. zog im 1. Koalitionskrieg mit zu Feld (1792), schied jedoch im Frieden v. Basel 1795 ruhmlos aus der Koalition aus. — Sein Sohn **F. Wilh. III.** 1797/1840, * 3. Aug. 1770,

† 7. Juni 1840. Persönlich wohlwollend u. gewissenhaft, aber schwerfällig, hatte er keinen treibenden Anteil an d. großen Ereignissen seiner Zeit: der überreichen Entschädigung 1803 für die 1795 verlorenen linksrhein. Landesteile, dem Krieg mit Napoleon 1806/07, der ihm im Tilsiter Frieden die Hälfte seines Landes kostete, den Reformen Steins u. Hardenbergs, Scharnhorsts u. Gneisenaus, den Freiheitskriegen u. ihren Ergebnissen auf dem Wiener Kongreß u. dem Zollverein. Sein eigenstes Werk war die Union der luth. u. reformierten Kirche 1817, u. wie er im Innern am patriarchal. Absolutismus festzuhalten suchte, so entsprach sr. Neigung auch das Einvernehmen mit d. reaktionären Ostmächten. In seine letzten Jahre fiel der Konflikt mit d. kathol. Kirche (Kölner Ereignis 1837). Vermählt 1793 mit Luise (s. d.) v. Meckl.-Strelitz († 1810), 1824 mit Gräfin Harrach, s. d. — Sein Sohn **F. Wilh. IV.** 1840/61, * 15. Okt. 1795 in Berlin, † 2. Jan. 1861 zu Sanssouci. Hochbegabt, phantasiereich u. gründlich gebildet, dabei gewissenhaft u. gerecht, erweckte er die größten Erwartungen, die aber an sr. Unbeständigkeit u. Unentschlossenheit u. seinem in romant. Neigungen wurzelnden Festhalten an veralteten Anschauungen, bes. am ständischen Staat, scheiterten. Mit der kathol. Kirche schloß er Frieden u. gewährte ihr eine eigene Abteilung im Kultusministerium; auch der prot. suchte er größere Bewegungsfreiheit zu geben. Viel verdankten ihm Kunst u. Wissenschaft. Seine Abneigung gegen ein konstitutionelles Staatswesen, dem er 1847 durch Berufung eines beratenden Vereinigt. ständischen Landtags vorzubeugen suchte, führte 18. März 1848 z. Revolution, in der er persönl. Demütigungen erduldete u. liberale Forderungen sowie 5. Dez. eine Verfassung bewilligen mußte, die aber 1850 in reaktionärem Sinn abgeändert wurde. Die Wahl z. Deutschen Kaiser durch das Frankfurter Parlament März 1849 lehnte er ab, halb aus legitimist. Bedenken u. halb aus Furcht vor den Mächten, suchte aber Preußen an die Spitze eines engeren Dtsch. Bundes zu bringen, den er infolge östreich. u. russ. Widerstands im Olmützer Vertrag Nov. 1850 preisgeben mußte. Seither überließ er die Regierung den Konservativen und Reaktionären. Seit 1857 war er geisteskrank. Vermählt (kinderlos) mit Elis. v. Bayern, die protest. wurde. — Sein Neffe Kaiser **F. III.**, * 18. Okt. 1831 in Potsdam, kehrte als Kronprinz in den 1860er Jahren liberale Anschauungen gegen Bismarcks Politik hervor. 1866 führte er die II. Armee u. kam rechtzeitig z. Entscheidung bei Königgrätz, 1870 die III. (süddeutsche) Armee, wieder mit Blumenthal als Generalstabschef, bei Weißenburg, Wörth, Sedan und Paris. 1887 erkrankte er an Kehlkopfkrebs, v. dem er in San Remo zu genesen suchte; 9. März 1888 folgte er todkrank seinem Vater Wilh. I., nach 99täg. Regierung † 15. Juni 1888 in Potsdam. Gemahlin Viktoria (s. d.) v. England. — Prinz F. Karl, Generalfeldmarschall, * 1828, Sohn d. Prinzen Karl, Bruders Wilhelms I., focht 1848 in Schleswig, 1849 in Baden, führte 1864 das I. Armeekorps, mit dem er die Düppeler Schanzen erstürmte, u. beendete nach Wrangels Abberufung als Oberbefehlshaber den Krieg. 1866 führte er die I. Armee (Podol, Münchengrätz, Königgrätz), 1870 die II. (Einschließung v. Metz, Deckung der Einschließung v. Paris gegen die Loirearmee, Orléans, Le Mans); † 1885. — Sein Sohn Prinz F. Leopold, * 14. Nov. 1865 in Berlin, 1889 vermählt mit Luise Sophie v. Schlesw.-Holstein (* 1866), Schwester der dtsch. Kaiserin. Söhne: F. Sigism. * 1891, F. Karl * 1893, F. Leopold * 1895. — Kronprinz F. Wilh., s. Wilhelm II. — 16. v. **Sachsen:** F. I. d. Streitbare, 1. Kurfürst aus dem Haus Wettin, * 1369, Markgraf v. Meißen, bekam nach dem Aussterben der Askanier 1423 das Hzt. Sachsen, focht unglücklich gegen die Hussiten, † 1428; Stifter der Univers. Leipzig. — Ihm folgte sein Sohn F. II. der Sanftmütige, * 1411, † 1464; unter ihm der Sächs. Bruderkrieg mit seinem Bruder Wilh. 1446/51 u. der Prinzenraub 1455. — Sein Enkel F. III. der Weise 1486/1525, * 1463, pilgerte 1493 nach Palästina, stiftete 1502 d. Univers. Wittenberg, unterstützte 1519 die Wahl Karls V., schützte Luther, ohne seiner Lehre anzuhangen, durch freies Geleit nach Worms u. Aufnahme auf d. Wartburg. — F. Aug. I. u. II., s. August. — F. Aug. III., als König F. A. I., * 1750, reg. seit 1763, unbedeutend u. selbst in der napoleon. Zeit streng konservativ, hielt im Krieg 1806 zu Preußen, ging nach der Schlacht v. Jena zu Napoleon über, erhielt v. ihm die Königskrone, 1807 das Hzt. Warschau (bis 1813), blieb ihm bis zuletzt treu, wurde in d. Völkerschlacht v. den Verbündeten gefangengenommen u. verlor 1815 durch d. Wiener Kongreß $^3/_5$ Sachsens an Preußen; † 1827. — Sein Neffe F. Aug. II. * 1797, wurde durch d. revolutionäre Bewegung 1830 Mitregent, 1836 Nachfolger ſs. Oheims Anton, ließ nach anfängl. Reformen alles beim alten, durch die Revolution 1849 z. Flucht nach dem Königstein gezwungen, † 1854. — König F. Aug. III., * 25. Mai 1865 in Dresden, kommandierte seit 1898 die I. sächs. Division, seit 1902 das I. sächs. Armeekorps, folgte 1904 seinem Vater Georg, wurde 1912 preuß. Generalfeldmarschall. 1891 vermählt mit Erzherzogin Luise v. Östreich-Toskana (* 1870; 1903 wegen Ehebruchs geschieden, seither „Gräfin v. Montignoso“, 1907 vermählt mit d. ital. Pianisten Toselli); Söhne: Georg (* 1893), F. Christian (* 1893), Ernst Heinr. (* 1896). — 17. F. Christian, Hzg. v. **Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg,** * 1765, † 1814, der fein- u. kunstsinn. Gönner Schillers, 1790/1810 an der Spitze des dän. Unterrichtswesens. — Sein Enkel Hzg. F. Christian Aug., * 1829, focht 1848/49 im schlesw.-holstein. Aufstand, verkündete nach dem Tod Friedrichs VII. v. Dänemark 1863 seinen Regierungsantritt in Schlesw.-Holstein u. residierte als Hzg. in Kiel, wurde jedoch, da er die preuß. Bedingungen nicht beizeiten annahm, v. Preußen beiseitegeschoben u. protestierte 1866 vergeblich gegen d. Einverleibung der Herzogtümer. Seither wohnte er in Primkenau, † 1880. Seine Tochter ist die jetzige dtsch. Kaiserin. — F. Ferd., Hzg. zu **Schlesw.-Holstein-Sonderburg-Glücksburg,** * 1855, 1904 als Erbe v. Oldenburg für den Fall des Erlöschens d. Mannsstamms anerkannt. — 18. Herzöge v. **Schwaben** aus dem Haus Hohenstaufen: F. I. 1079/1105, Schwiegersohn Heinrichs IV. — Sein Sohn F. II. d. Einäugige 1105/47, 1125 Thronkandidat, bis 1135 im Kampf mit Lothar III., Vater Barbarossas. — F., Sohn Kaiser Friedrichs I., führte nach dessen Tod das Kreuzheer, † 1191 vor Akkon. — 19. König v. **Schweden,** * 1676 als Prinz v. Hessen-Cassel, kam als Gemahl der Ulrike Eleonore 1720 auf den schwed. Thron, † 1751. — 20. F. Adolf Herm., Fürst zu **Waldeck** u. Pyrmont seit 1893, * 20. Jan. 1865 zu Arolsen; 1895 vermählt mit Bathildis von Schaumburg-Lippe. — 21. F. Eugen, Hzg. v. **Württemberg** 1795/97, * 1732, 4. Sohn des kath. Hzg. Karl Alexander, ließ als preuß. General u. Gemahl einer preuß. Prinzessin seine Kinder wieder prot. erziehen. — Ihm folgte sein Sohn F. II., als König F. I., * 1754 zu Treptow, als Prinz preuß. u. russ. General; erlangte in den Friedensschlüssen 1803, 1805 u. 1809,

durch die Säkularisation (Ellwangen 2c.) u. Mediatisierung Vergrößerung ss. Landes auf mehr als das Doppelte, 1803 die Kur-, 1. Jan. 1806 die Königswürde, stand 1805/13 auf seiten Napoleons (seine Tochter Katharina Gemahlin Jérômes), schaffte die ständische Verfassung ab u. regierte absolut u. despotisch.

Friedrichröda, Stadt im nördl. Thüringer Wald, Hzt. Gotha, 4714 E., Kurort u. Sommerfrische; nahebei Schloß Reinhardsbrunn.

Friedrichsburg, s. Groß-Friedrichsburg. — **Friedrichsdór,** der, bis 1874 preuß. Goldmünze, etwa 16,90 ℳ; auch = Frederikdor.

Friedrichsdorf, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Obertaunus, 1687 v. frz. Hugenotten gegr., 1367 E., Leder- u. Hutfabrikation.

Friedrichsfeld, 1. bad. Ort, Amtsbez. Schwetzingen, 2324 E. — 2. Übungsplatz des VII. Armeekorps, bei Wesel, 970 ha groß.

Friedrichsfelde, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 19 786 E., Farbindustrie, Viehhandel; nahebei Rennplatz Karlshorst.

Friedrichsgraben (Großer u. Kleiner), ostpreuß. Kanalverbindung zw. Pregel (von der Deime bei Labiau aus) u. Memel, der Gr. 19 km lang, der Kl. seit 1836 durch d. Seckenburger Kanal ersetzt.

Friedrichsgrün, sächs. Ort, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2942 E., Zigarren-, Handschuhfabr.

Friedrichshafen, württemberg. Stadt am Bodensee, Donaukreis, Oberamt Tettnang, 7041 E., kgl. Schloß, Kurort, Luftschifferschule, Zeppelinmuseum, Luftschiffbau, Hafen. F. hieß bis 1811 Buchhorn und war Reichsstadt.

Friedrichshagen, preuß. Ort am Müggelsee, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 14 341 E., Bronze-, Lack-, Zigarettenfabr., Institut f. Binnenfischerei.

Friedrichshall, 1. Saline u. Solbad im württemb. Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm. 2. Bad in Sachsen-Meiningen, Bitterwasserquellen. 3. = Frederikshald.



Friedrichsorden.

Friedrichshof, preuß. Ort, Rgbz. Königsberg, Kr. Ortelsburg, 1945 E., Getreide- u. Geflügelhandel.

Friedrichsorden, württ., 1830 gestiftet; 5 Kl.

Friedrichsort, preuß. Festung am Eingang des Hafens von Kiel, Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 2700 E., Torpedowerkstatt.

Friedrichsruh, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Hzt. Lauenburg, 916 E., Tonindustrie, Schloß u. Mausoleum Bismarcks mit dem Sachsenwald.

Friedrichsstadt, preuß. Stadt an der Eider, Kr. u. Rgbz. Schleswig, 2634 E., A.G., Schiffahrt.

Friedrichsthal, preuß. Ort, Rgbz. Trier, 13 117 E., Kohlenbergbau, Glasindustrie, Eisenerzgruben.

Friedrichswerth, Ort in Sachsen-Gotha, 535 E., A.G. des Bezirks Wangenheim, Samenzucht.

Friedrich-Wilhelms-Hafen, Hafenort in Kaiser-Wilhelms-Land (Dtsch.-Neuguinea), 400 E., Bezirksamt.

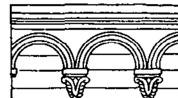
Friedrich-Wilhelms-Kanal, Müllroser Kanal, Verbindung zw. Spree u. Oder im Rgbz. Frankfurt a. O., jetzt durch d. Spree-Oder-Kanal ersetzt.

Friemersheim, preuß. Ort am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 5190 E., Kruppsches Hüttenwerk.

Friendly Society (fréndli ßoßáieti), die, engl. Arbeiterunterstützungsverein auf Gegenseitigkeit.

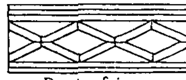
Fries, der, 1. schmaler Zierstreifen am Rand v. Täfelungen, Wänden 2c., bes. zw. Architrav u. Hauptgesims antiker Tempel; 2. Wollstoff = Flaus.

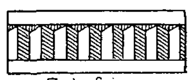

Kreuzungsbogenfries.


Rundbogenfries.


Zierbandfries.


Schuppenfries.


Rautenfries.


Zahnfries.

Fries, 1. Bernhard, Maler, * 1820, † 1879 in München, stellte bes. ital. Landschaften vorzüglich dar (Zyklus v. 40 Bildern; ferner: Tiber bei Rom, Subiaco u. die Manellen, Felsschlucht bei Nemi). — 2. Sein Bruder Ernst, Maler, * 1801, † 1833 in Karlsruhe, schuf gute Ansichten u. Landschaftsbilder (Heidelberger Schloß, Landsch. aus dem Sabinergebirge). — 3. Jak. Friedr., Philosoph, * 1773, Prof. in Heidelberg u. Jena, † 1843; vermittelt zw. Kant u. Jacobi, nimmt eine doppelte Wahrheit (Wissen vom Sinnl., Glauben vom Übersinnl.) an. — 4. Wilh., Pädagog, * 1845 in Landeshut, 1892 Dir. der Franckeschen Stiftungen in Halle, seit 1897 hier auch Prof., Herausgeber der Ztschr. „Lehrproben u. Lehrgänge".

Friesach, Stadt in Kärnten, B.H. St. Veit, 2375 E., Sommerfrische, mittelalt. Ruinen.

Friesack, preuß. Stadt am Kleinen Rhin, Rgbz. Potsdam, Kr. Westhavelland, 2827 E., Viehmärkte.

Friese, Richard, * 1854 in Gumbinnen, lebt in Berlin, guter Tier- u. Landschaftsmaler (Elche z. Äsung gehend, Tiger auf d. Lauer, Der alte Herr vom Berge, Aus d. Rominter Heide) u. Illustrator für Martins naturgesch. Zeitschrift.

Friesel, der, das, harmloser Hautausschlag mit Bläschenbildung nach starkem Schwitzen, Genuß v. Medikamenten od. Mineralwasser (Brunnenfriesel).

Friesen, german. Stamm an der Nordsee, seit Drusus einige Jahrzehnte den Römern untertan, seit dem M.A. in West- (zw. Flandern u. Zuidersee), Mittel- (bis zur Lauwers bei Groningen) u. Ostfriesen (bis z. Weser) geteilt, widersetzten sich lange d. Christentum (Willibrord, Bonifatius, Liudger) u. d. Unterwerfung durch das Fränk. Reich. Fries. Volksteile wurden den Grafen v. Holland u. den Bischöfen v. Utrecht u. Bremen untertan, das Land zw. Zuidersee u. Weser behauptete seine Unabhängigkeit u. altertüml. Gerichtswesen (Upstallsbomer Bund) lange. 1524 kam Friesland westl. der Ems an die Habsburger u. wurde niederländ. Prov. Über Ostfriesland s. d.

Friesen, 1. Friedr., * 1785, Architekt in Berlin, neben Jahn Begründer des Turnwesens, fiel als Lützower 1814 bei Réthel. — 2. Rich. Frhr. v., * 1808, 1849/52 sächs. Min. des Innern, 1859 der Finanzen, 1866 auch des Auswärt., schloß d. Verträge v. 1866 u. 1870, 1871/76 Ministerpräs., † 1884; schr. „Erinnerungen", 3 Bde.

Friesenhagen, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 1532 E., Ackerbau.

Friesenheim, bad. Stadt, Oberamt Lahr, 2732 E., Tabakbau u. -industrie.

Friesische Inseln, die in Inseln aufgelöste Dünenkette an der niederländ. u. dtsch. Nordseeküste, vom Festlande durch d. Wattenmeer getrennt; Einteilung: Westfries. (Texel, Ameland 2c., niederländ.), Ostfries. (Borkum, Norderney, Wangeroog 2c.) u. Nordfries. (Föhr, Sylt, Halligen 2c.), deutsch.

Friesische Reiter = Spanische Reiter, s. d.

Friesland, niederländ. Prv., 3320 qkm, 359 552 E. (1909), Viehzucht; Hst. Leeuwarden. Geschichte, s. Friesen.

Friesoythe, oldenburg. Amtsstadt an der Soeste, 2005 E., A.G., Maschinenindustrie, Bienenzucht.

Frigg od. **Frija,** Odins Gattin, Göttermutter u. Himmelsherrin, Schützerin d. Ehe; nach ihr der Freitag genannt. Vgl. Freyja.

Frigidárium, das, Abkühlzimmer im altröm. Bade; Kaltraum im Gewächshaus.

Friis (frīs), Jens Andr., norweg. Sprachforscher, * 1821, Prof. in Kristiania, † 1896; schr. „Lapp. Gramm.", „Lapp.-lat.-norweg. Wörterb.", Reiseschilderungen aus Lappland, Finnmarken ꝛc.

Frikandeau (—kandóh), das, gespickte u. gedämpfte Schnitte Kalbfleisch. — **Frika(n)délle,** die, gebratenes Fleischklößchen. — **Frikassée,** das, zerschnittenes u. mit säuerl. Tunke gedämpftes Fleisch v. Kalb od. Geflügel. — **Frikot** (—kóh), das, frikassiertes Ragout; auch = Frikandeau.

Frikatívlaut, Reibelaut (s. Laut). — **Friktión,** die, Reibung; Heilk. Massage. **Friktionskur,** Schmierkur.

Frilinge, bei den Germanen (s. d.) = Freie.

Frillendorf, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 3189 E., Steinkohlenbergbau, Ziegeleien.

Frimaire (—mähr'), der, Reifmonat, 3. Monat des frz. Revolutionskalenders (21. Nov. bis 20. Dez.).

Friman, Claus, norweg. Dichter, * 1746, † 1829 als Pfarrer, bekannt durch geistl. u. „Volkslieder".

Frimmel, Theod. v., Kunstschriftsteller, * 1853 in Amstetten, zuerst Arzt, dann gräfl. Schönborn-Wiesentheidscher Galeriedirektor u. Dozent am Athenäum in Wien, bekannt durch s. Beethovenstudien, seit 1908 Herausgeber eines Beethoven-Jahrbuchs.

Frimont (—món'), Joh. Maria Graf, östr. General, * 1759, † 1831, kommandierte 1815 gegen Murat, unterdrückte 1821 die Revolution in Neapel.

Frind, A n t o n, * 1823, Bisch. v. Leitmeritz, schr. Kirchengesch. Böhmens, † 1881. — S. Vetter W e n z e l, * 1843 in Hainspach (Böhmen), Prof., seit 1901 Weihbisch. v. Prag, im tschech. Sprachenstreit entschiedener Vertreter der Rechte des Deutschtums.

Fringilla, Fringillidae, s. Finken.

Frint, Jak., * 1766, Religionsprof., 1816 Begründer u. 1. Leiter des höheren Weltpriester-Bildungsinstituts zu Wien, 1827 Bisch. v. St. Pölten, † 1834; Hptw. „Handb. der Religionswissenschaft".

Friponnerie, die, Spitzbüberei, Schelmerei.

Frisage (—áhsch'), die, Gitter-, Lattenwerk.

frischen, 1. durch Reduktion od. Oxydation reine Metalle gewinnen, z. B. Blei aus Bleiglätte (Glättefrischen); über Frischen beim Eisen s. d. 2. beim Schwarzwild: Junge werfen (s. Frischling).

Frischen, Jos., Komponist, * 1863 in Garzweiler (Rheinl.), Dirigent des Oratorienvereins (Musikakademie) in Hannover; schr. gehaltvolle Chorwerke („Vineta", „Athen. Frühlingsreigen"), Männerchöre (Sturm-, Türmerlied) u. Instrumentalwerke.

Frisches Haff, Strandsee in Ost- u. Westpreußen, v. der Ostsee durch die 52 km lange, 3 km breite **Frische Nehrung** getrennt u. durch das Pillauer Tief mit ihr verbunden. In das F. H. münden Weichsel, Frisching u. Pregel.

Frisch, fromm, froh, frei, Turnerwahlspruch, abgekürzt durch 4 F, das seit 1846 übl. Turnerzeichen.

Frisching, der, Küstenfluß der Prv. Ostpreußen, 60 km lang, mündet ins Frische Haff.

Frischlin, Nikodemus, * 1547, Prof. in Tübingen, Lutheraner, wegen Beleidigung des Hzg. v. Württemberg auf Hohenurach eingesperrt, hier bei einem Fluchtversuch † 1590; schr. lat. u. dtsch. Dramen.

Frischling, der, Wildschwein im 1. Lebensjahr.

Frisco, Abk. für San Francisco.

Frisé, das, Krausgespinst, bes. aus Gold- od. Silberfäden. — **frisieren,** kräuseln, das Haar ordnen; mit krausem Besatz verzieren, kraus auszacken; in der Tuchweberei = ratinieren (die dazu benutzte Maschine: F r i s i e r m ü h l e). — **Friseur** (—söhr), Haarkünstler. — **Friseuse** (—söhs'), Haarkünstlerin. — **Frisür,** die, Kräuselung, Haartracht; krauser Besatz an Damenkleidern.

Frisoléttband, aus Florettseide, auch wohl mit Baumwollkette, gewebtes Band.

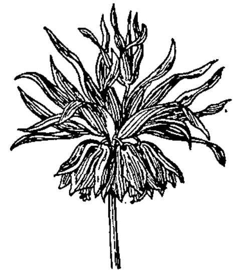
Frist, der Zeitraum, innerhalb dessen eine bestimmte rechtserhebl. Handlung zu erfüllen ist, z. B. bei Verjährung, Anfechtung, Berufung. N o t f r i s t ist eine solche, deren Nichteinhaltung in der Regel den Rechtsverlust z. Folge hat.

Frisur, s. u. Frisé.

Frith (friß), der, = Firth, s. d.

Frith (friß), Will. Powell, engl. Maler, * 1819, † 1909, schildert gewandt Szenen aus d. engl. Leben (Derbytag) u. behandelt mit flottem Wurf humorvolle Motive aus Dichterwerken.

Frithjofssage, isländ. Sage des 13. Jhdts. von der Liebe des norweg. Helden Frithjof zu Ingeborg, der Tochter des Königs Bale, bekannt durch Es. Tegnérs Dichtung.


Fritillaria imperialis.

Fritigern, westgot. Fürst, zog nach Mösien, vernichtete 378 n. Chr. das Heer des Kaisers Valens bei Adrianopel, † 381.

Fritillária, Becherblume, Liliazeengattg. F. meleágris, Gem. Schachblume, Kibitzei, u. imperiális, Kaiserkrone, sind Zierpflanzen.

Fritsch, 1. A n t., s. Fric. — 2. G u s t. T h e o d., Mediziner u. Naturforscher, * 1838 zu Kottbus, 1874 Prof. in Berlin, bereiste Südafrika, Ägypten u. Mittelmeerländer; schr. „Die Eingebornen Südafrikas", „Die elektr. Fische", „Unsere Körperform" ꝛc. — 3. H e i n r., Frauenarzt, * 5. Dez. 1844 in Halle, bis 1911 Prof. in Bonn; schr. „Krankh. der Frauen", Hrsgeber des „Zentralblatts für Gynäkologie". — 4. J a k o b F r i e d r. Frhr. v., * 1731, 1772/1800 leitender Min. in Sachsen-Weimar, † 1814; ebenso 1815/43 sein Sohn K a r l, * 1769, † 1851. Beide hatten Beziehungen zu Goethe. — 5. Karls Enkel K a r l v., * 1838, Prof. der Geologie in Halle, schr. „Allg. Geologie", † 1906.

Fritte, die, Glasmasse; halbverglaster Körper. — **fritten,** pulverförm. Massen erhitzen, bis sie zu schmelzen anfangen. — **Frittenporzellan,** glasähnl., durchsicht. Porzellanmasse. — **Fritter,** die, aus Metallkörnchen, die zw. Elektroden eingebettet sind, bestehender Teil des Empfängers bei d. drahtlosen Telegraphie.

Frittfliege, s. u. Grünauge.

Fritzen, A d o l f, * 10. Aug. 1838 in Cleve, 1874/87 Hofkaplan in Dresden u. Erzieher der Kinder des nachmal. Königs Georg (darunter des jetz. Königs Friedr. Aug.), 1891 Bisch. v. Straßburg; unter ihm das. Eröffnung der kath.-theol. Fakultät. — Seine Brüder, Zentrumsabgeordnete: A l o y s, * 19. Febr. 1840 in Cleve, 1875/89 Landesrat der Rhein. Provinzialverwaltung, 1889/1903 im preuß. Land-, 1881—1911 im Reichstag. — K a r l, * 19. Febr. 1844 in

Cleve, Amtsgerichtsrat in Dülken, jetzt in Rees, seit 1880 im Land-, 1887/1911 im Reichstag.

Fritzlar, preuß. Kreisstadt an der Eder, Rgbz. Cassel, 3494 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Tonwerke.

frivól, leichtfertig, schlüpfrig. — **Frivolität**, die, Leichtsinn, Schlüpfrigkeit; Mz. auch: leichte, durch Handarbeit angefertigte Spitzen.

Frô („Herr") = Freyr.

Fröbel, 1. Friedr., Pädagog, * 1782 in Oberweißbach (Rudolstadt), † 1852 in Marienthal b. Liebenstein; nach Pestalozzi, an dessen Anstalten er wirkte, der 2. große Vertreter des Anschauungsunterrichts, aber die Kinder sollen die Gegenstände nicht nur benennen u. beschreiben, sondern auch selbst anfertigen. F. widmete sich ausschließl. der Erziehung der Jugend vor d. schulpflicht. Alter u. gründete in Blankenburg b. Rudolstadt u. Marienthal die 1. Kindergärten. Hptw. „Die Menschenerziehung". — 2. Sein Neffe Julius, * 1805, † 1893; 1848 im Frankfurter Parlament, mit Blum in Wien verurteilt, aber begnadigt, 1849/57 in Amerika, 1861/65 östreich. Regierungsjournalist, 1867/73 an der Spitze der preußenfreundl. Süddeutschen Presse in München, 1873/89 dtsch. Generalkonsul in Smyrna u. Algier; schr. „Aus Amerika" (2 Bde.), Memoiren (2 Bde.).

Froben, 1. berühmte Baseler Buchdruckerfamilie im 16. Jhdt. (Frobenius). — 2. Emanuel, * 1640, Stallmeister des Gr. Kurfürsten, fiel 1675 bei Fehrbellin, wo er, um ihn zu retten, dessen Schimmel geritten haben soll.

Froberger, Joh. Jak., * um 1610, † 1667, Hoforganist in Wien, Schüler Frescobaldis, einer der bedeutendsten Orgelmeister des 17. Jhdts.

Fróbisher (—bisch—), Sir Martin, engl. Seefahrer, * um 1535, † 1594, suchte auf s. Seereisen 1576/78 eine nordwestl. Durchfahrt zu finden.

Fröding, Gustaf, schwed. Dichter, * 1860, † 1911, eigenart. Lyriker im Versbuch „Gitarre u. Ziehharmonika", neigt in s. relig. Liedern („Gralstropfen") z. Mystik.

Frohburg, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 3722 E., A.G., Braunkohlengruben, Pappe-, Zigarrenfabr., Ziegeleien, Porphyrbrüche.

Fröhlich, 1. Abrah. Eman., schweiz. Dichter, * 1796, † 1865; schr. Fabeln u. Lebensschilderungen der Reformation (Zwingli, Calvin, Hutten) in Nibelungenstrophen. — 2. P. Cyprian, s. d.

Frohn, Frohndienst ꝛc., s. Fron.

Frohnau, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 1799 E., Spitzenklöppelei, Erzbergbau.

Frohschammer, Jakob, * 1821, Prof. der (kathol.) Theologie, 1855 der Philos. in München, † 1893. Als Anhänger des Generatianismus, wegen Angriffe auf Papsttum ꝛc. u. seiner Lehre v. der Veränderlichkeit des Dogmas 1863 suspendiert, bekämpfte er die Unfehlbarkeit, aber auch den Materialismus; Hptw. „Die Phantasie als Grundprinzip des Weltprozesses".

Frohse, preuß. Ort an der Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 2206 E., Braunkohlengruben, chem. Fabrik.

Froissart (fröassāhr), Jean, frz. Geschichtschreiber, * 1338, † um 1410, Sekretär der Königin Philippa, Gemahlin Eduards III. v. England, darauf am Hof v. Brabant, dann Geistlicher; schr. zeitgenöss. Chroniken v. Frankreich, England, Schottland, Spanien und Bretagne, lyr. Gedichte u. d. Ritterroman „Meliador".

Fromage (—āhsch'), der, Käse.

Frome (frōm), engl. Stadt, Grafsch. Somerset, 10 901 E., Tuchindustrie.

Fromentin (—mangtäng), Eugène, franz. Maler, * 1820, † 1876, lieferte vorzügl. Bilder aus Algerien, das er mehrmals bereiste (Audienz beim Kalifen, Schwarze Gaukler, Falkenbeize in Algerien); schr. „1 Sommer in der Sahara" ꝛc.

Fromm, Andreas, komponierte 1649 in Stettin das 1. dtsch. Oratorium „Der reiche Mann u. der arme Lazarus".

Frommann, Georg Karl, Germanist, * 1814, Dir. des German. Mus. in Nürnberg, † 1887, besorgte die sprachl. Revision der luther. Bibelübersetzung, leitete die Zeitschr. „Die dtsch. Mundarten".

Frommel, Emil, * 1828, prot. Pfarrer, 1870 Feldgeistlicher, 1872 Hofprediger in Berlin, 1889 Militäroberpfarrer des Gardekorps, † 1896; schr. Predigtwerke, Volksbücher.

Fron- (v. althochdtsch. frô, Herr), in Zssţgen. = herrschaftlich. — **Frondienste, Fronen** sind pflichtmäß. Dienste für d. Öffentlichkeit, für d. Grund- od. Gutsherrn. Man unterschied Hand- u. Spanndienste, gemessene u. ungemessene F. Die privaten wurden mit der Bauernbefreiung abgeschafft, die für Staat u. Gemeinde (meist Fuhren) sind auf wenige Frontage im Jahr beschränkt. — **Fronhof**, Herrschaftshof.

Fronde (frongd'), die, Partei des frz. Parlaments u. Hochadels (Condé, Kardinal Retz, Herzogin v. Longueville), die gegen den Absolutismus Mazarins 1648/53 Unruhen erregte. — **Frondeur** (frongdöhr), Mitgl. der Fronde; übh. politisch Unzufriedener. — **frondieren**, zu den polit. Unzufriedenen gehören.

Fröndenberg, preuß. Ort an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hamm, 3203 E., Pappe-, Metallwarenfabr.

Fronhausen, preuß. Ort an der Lahn, Rgbz. Cassel, Kr. Marburg, 1173 E., A.G., Zement-, Tabakfabr.

Fronleichnam = Leib des Herrn. Das F.sfest z. Andenken an d. Einsetzung des Altarssakraments, Donnerstag nach Dreifaltigkeitssonntag, wurde auf Veranlassung der sel. Juliana 1246 in der Diözese Lüttich, 1264 u. um 1314 in der ganzen Kirche eingeführt, 1910 als kirchl. Feiertag abgeschafft, in Deutschland jedoch beibehalten; gefeiert durch die F.sprozession mit dem Allerheiligsten.

Front, die, Stirn-, Vorderseite; dem Feind zugewandte Gesichtsseite einer Truppe. Front machen, einen militär. Vorgesetzten grüßen, indem man stehen bleibt u. ihn ansieht; ähnliche Ehrenbezeigung vor Fahnen. Frontdienst, Dienst bei der Truppe, in Reihe u. Glied. Frontmarsch, Marsch senkrecht zur Frontstellung. Frontrapport, Meldung des Führers über Stärke seiner Truppe. — **frontāl**, die Stirn(seite) betreffend; gegen die (feindl.) Front gerichtet.

Frontīnus, Sextus Jul., röm. Feldherr, um 40/103 n. Chr., schr. Strategémata (Sammlung von Kriegslisten) u. De aquis urbis Romae (Wasserwesen Roms).

Frontispiz, das, Stirnseite eines Gebäudes; Vordergiebel über dem Hauptgesims; in Büchern: Titelblatt, Titelkupfer.

Fronto, Marc. Cornel., röm. Rhetor aus Cirta, † 175 n. Chr. in Rom, Erzieher der Kaiser Marc Aurel u. L. Verus, huldigt d. Schreibweise der ältern lat. Dichter; erhalten Briefsammlungen (bes. Briefwechsel mit Marc Aurel), Schriften über Beredsamkeit ꝛc.

Froriep, Friedr. Ludw., Arzt, * 1779, † 1847, schr. „Theoret.-prakt. Handb. der Geburtshilfe". — Sein Enkel Aug., * 1849 in Weimar, Prof. der Anatomie in Tübingen, schr. „Anatomie für Künstler" ꝛc.

Frosch, in der Technik = Daumen; Tonk. s. Bogen 4 c; auch: Feuerwerkskörper aus einer mit Pulver gefüllten, mehrfach umgebogenen u. umschnürten Hülse,

die nach und nach an den abgebundenen Stellen mit Knall zerreißt u. dabei jedesmal emporspringt.

Froschbiß(gewächse), s. Hydrocharitazeen.

Frösche (Ránidae), Fam. der Froschlurche (s. d.) mit glatter, drüsenloser Haut, langen Hinterbeinen, Zehen durch Schwimmhäute verbunden; laichen im Wasser, leben sonst meist auf dem Lande. Wasserfrosch (Rana esculénta), Rücken gelbgrau mit dunklen Flecken; Schenkel eßbar. Grasfrosch (R. temporária), rotbraun mit dunklen Flecken. Ochsenfrosch (Brüllfrosch, R. múgiëns) in Nordamerika. Hornfrosch (R. cornúta) in Brasilien. Laub-F., s. d.

Froschfisch = Seeteufel. — **Froschkraut,** s. Ranunculus.

Fröschl, Karl, Wiener Maler, * 23. Aug. 1848, malte warm empfundene Bilder aus d. Kinderleben (Kleine Gesellen) u. gute Bildnisse.

Froschlaichalge, s. Batrachospermum. — **Fröschleingeschwulst** (Ranula), gutart. Geschwulst neben d. Zungenbändchen b. Kindern. — **Froschlöffel,** s. Alisma.

Froschlurche (Anúra, Batráchia), Ordn. der Lurche (Amphibien), v. gedrungenem Körper, ohne Schwanz u. Rippen; 2 Paar Gliedmaßen, hintere kräftiger als die vordern. Metamorphose: Aus den in Haufen od. Schnüren abgelegten Eiern, dem Laich, entwickeln sich


Ei und Kaulquappen des Wasserfrosches.

geschwänzte, kiementragende Kaulquappen, die keine Gliedmaßen haben u. im Wasser leben; unter Entwicklung v. Beinen u. Lungen u. Rückbildung des Schwanzes erfolgt der Übergang z. Landleben. Unterordnungen: 1. Zungenlose (Aglóssa); hierher Pipa; 2. Zungentragende F. (Phaneroglóssa); hierher Frösche, Kröten, Unken, Flug- u. Laubfrösche.

Froschmäusekrieg, s. Batrachomyomachia. — **Froschmäuseler,** s. Rollenhagen. — **Fröschweiler,** unterelsäss. Ort, Kr. Weißenburg, 483 E. Mittelpunkt d. Schlacht v. Wörth 6. Aug. 1870.

Frose, Ort in Anhalt, 2693 E., Braunkohlen.

Frosinóne, it. Stadt, Prv. Rom, 11191 E., Weinbau.

Frossard (—ahr), Charles Aug., franz. General, * 1807, focht in Algerien, der Krim u. 1859 in Italien, führte 1870 das II. Armeekorps bei Spichern u. vor Metz, kam beim Fall v. Metz in Kriegsgefangenschaft, † 1875.

Frost, Gefrieren bewirkende Temperatur unter 0°; Heilk. (Frostbeulen), s. Erfrierung; vgl. Schüttelfrost. — Frostsalbe, für erfrorene Gliedmaßen, besteht aus tier. Fett mit Rosmarinöl ꝛc. — Frostschäden äußern sich bei Pflanzen in Zerstörung der Zellen (vgl. Auswinterung), bei unorgan. Körpern in Rissen ꝛc. infolge Volumenvergrößerung des in ihnen befindl. Wassers. — **Frostschmetterling** = Frostspanner, s. Spanner.

frottieren, reiben; bes. die Haut nach Bädern zur Steigerung der Blutzufuhr kräftig abreiben. — **Frotteur** (—töhr), **Frotteuse** (—töhs'), berufsmäß. Frottierer(in).

Froude (fruhd), James Anthony, * 1818, Prof. in Oxford, †1894; schr. Hist. of England 1529/88 (12 Bde.), Carlyle (3 Bde.).

Frucht, 1. der aus Samen u. Fruchthülle bestehende ausgewachsene Fruchtknoten, s. d. Die Fruchthülle od. -wand (Perikárp) hat meist 3 Schichten: äußere (Epi- od. Exokárp), mittl. (Mesokárp) u. innere (Endokárp). Sind z. Fruchtbildung noch andere Blütenteile außer dem Fruchtknoten herangezogen, bes. der Fruchtboden (s. d.), so entsteht die Scheinfrucht (Apfel, Erdbeere, Ananas ꝛc.). Die echte, nur aus d. Fruchtknoten gebildete, F. kann mehrfächerig sein u. zerfällt dann (Spaltfrucht) bei der Reife in geschlossen bleibende Teilfrüchtchen; die einfächerige bleibt entw. bei der Reife geschlossen (Schließfrucht, z. B. Nuß), od. ihr Perikarp springt auf (Springfrucht od. Kapsel, z. B. die Schote). Bei Vorhandensein mehrerer Fruchtknoten in einer Blüte entsteht die Sammelfrucht (z. B. Brombeere). Fleischige Ausbildung der Fruchtwand zeigen Beere, Steinobst ꝛc. — 2. Leibesfrucht, s. Entwicklungsgeschichte. — 3. Rspr. Ertrag aus einer Sache od. einem Recht. — **Fruchtabtreibung,** s. Abortus u. Abtreibung der Leibesfrucht. — **Fruchtäther,** fruchtähnlich riechende Mischung v. Alkohol, Essigäther u. Amylverbindungen. — **Fruchtband,** Drahtband z. Umschnürung v. Obstbäumen, die ins Holz schießen, während des Winters. Die Störung der Säftezufuhr bewirkt stärkeren Fruchtansatz.

Fruchtbarkeit, weibl. Vermehrungsfähigkeit, ist nach Alter, Klima, Rasse u. Lebensverhältn. verschieden. In Deutschland hat jede Ehe durchschn. 3—4 Kinder, jede 10. Ehe ist unfruchtbar.

Fruchtblätter, s. Fruchtknoten. — **Fruchtboden,** bei Pflanzen der Blütenboden als Träger d. Geschlechtsorgane. — **Fruchtbringende Gesellschaft,** s. u. Sprachgesellschaften. — **Fruchtessenz** = Fruchtäther. — **Fruchtfolge,** s. Wirtschaftssysteme. — **Fruchtgehäuse** = Fruchthülle, s. Frucht 1. — **Fruchtholz,** die Obstbaumzweige, welche die Blütenknospen (s. Auge 2) tragen. — **Fruchtknoten,** der aus 1 od. mehreren Fruchtblättern (Karpéllen) der Blüte v. Angiospermen gebildete, die Samenknospen enthaltende untere Teil des Stempels. — **Fruchtkuchen** (Plazenta), kuchenförm. Gewebe in der Gebärmutter, s. Entwicklungsgeschichte. — **Fruchtsäfte,** ausgepreßte u. geklärte Obstsäfte, auch mit Zucker zu Gelee od. Sirup eingekocht. — **Fruchtschuppen,** Fruchtblätter der nacktsamigen Pflanzen. — **Fruchtumlauf** = Fruchtfolge, **Fruchtwechselwirtschaft,** s. Wirtschaftssysteme. — **Fruchtwasser,** s. u. Entwicklungsgeschichte. — **Fruchtwein,** Obst- u. Beerenwein. — **Fruchtzucker,** Lävulöse, neben d. Traubenzucker in Früchten u. Honig vorkommende Zuckerart.

Fructidór (frü—), der, Fruchtmonat, 12. Monat des frz. Revolutionskalenders (18. Aug. bis 16. Sept.).

frugál, genügsam, mäßig, einfach.

Frugivóren, pflanzenfressende Beuteltiere.

Frugóni, Carlo Innoc., it. Dichter, * 1692, † 1768, Mitgl. der Arcadia (s. Arkadier), der fruchtbarste Lyriker sr. Zeit.

Frühgeburt, s. u. Abortus.

Frühling beginnt auf der nördl. Halbkugel am 21. März, an dem die Sonne den Äquator im Frühlingspunkt schneidet u. die Frühlingstagundnachtgleiche (Frühlingsäquinoktium) stattfindet, u. dauert bis zur Sommersonnenwende am 21. Juni. Auf der südl. Halbkugel ist er die Zeit unsers Herbstes. — **Frühlingsfliegen** = Köcherjungfern. — **Frühlingskäfer,** s. u. Mistkäfer. — **Frühlingskur,** Gebrauch v. Frühlingskräutertee (sog. Blutreinigungstee) z. Beförderung des Stoffwechsels.

Frühwirth, Andr., Dominikaner, * 21. Aug. 1845 zu St. Anna in Steiermark, 1892/94 Ordensgeneral, 1907 Titularerzbisch. v. Heraklea u. Nuntius in München.

fruktifizieren, Früchte bringen; fruchtbar machen, ausnützen. — **Fruktöse,** die, Fruchtzucker, s. d. — **fruktuös,** fruchtbar.

Frullini, Luigi, Florentiner Holzschnitzer, * 1839, † 1897, schuf anfangs dekorative Holzarbeiten (Tanz d. Stunden), später auch Porträtbüsten u. Medaillons.

Fruméntius, hl., s. Ädesius.

Frundsberg, Georg v., * 1473, Herr v. Mindelheim, kais. Feldhauptmann, Schöpfer des dtsch. Fußvolks, focht im Schwabenkrieg, eroberte 1522 Mailand, trug z. Sieg v. Pavia bei, führte 1526 12 000 Landsknechte gegen Rom, unterwegs vom Schlage getroffen, † 1528.

Frustratión, die, Vereitlung.

Frútigen, schweiz. Bez.-Hauptort, Kant. Bern, 4832 E., Zündholzfabriken.

Fry (frei), Elis., * 1780, † 1845, verdient um Besserung des engl. Gefängniswesens („Engel der Gefängnisse").

F S (faire suivre), auf Telegrammen = nachsenden!

Fu, der, chines. Verwaltungsbez. (etwa = Rgbz.).

Fuad Pascha, * 1814, seit 1852 öfter türk. Min. des Auswärt., trieb 1853 z. Widerstand gegen Rußland, seit 1861 Großwesir, † 1869.

Fuà-Fusinàto, Erminia, s. Fusinato.

Fuáng, der, siames. Gold- u. Silbergewicht = 1,89 g; als Silbermünze etwa 31 Pf.

Fucastraße, s. San Juan-de-F.

Fuchs, 1. (Vulpes), Raubtier der Gattg. Hund. Gem. F. (Canis vulpes), oben hell rostrot, unten weißlich, in Europa, Nordafrika, West- u. Nordasien, Nordamerika, lebt paarweise in Höhlen (Fuchsbauten), raubsüchtig, schlau. Abarten: Kreuz-, Kohl-, Brand-,



Fuchs.

Silberfuchs. Verwandte Arten: Polar-(Stein-)fuchs (C. lagópus) in den nördl. Polargegenden, braun, grau od. weiß; Korsak in Sibirien u. Präriefuchs in Nordamerika; Karakan im Kaukasus u. Wüsten-F. (s. Fenek). Der Balg des F. liefert sehr geschätztes Pelzwerk, am teuersten ist der Pelz des Silber- u. Schwarzfuchses (bis 1000 ℳ). — 2. Tagschmetterling der Gattg. Eckflügler (Vanessa), ziegelrot mit schwarzblauen Flecken. Die Raupe des Großen F. (V. polýchloros) lebt auf Ulmen 2c., die des Kleinen F. (V. urticae) auf Brennesseln. — 3. in der Technik: verengter Teil des Puddelofens zw. Arbeitsherd u. Abzugkanal; bei Dampfkesselfeuerungen der Übergang vom Feuerungsraum in d. Kamin. — 4. studentisch: Neuling, Student im 1. (krasser F.) u. 2. Semester (Brandf.); die Ausbildung der Füchse einer Verbindung hat der Fuchsmajór, außerdem wählt sich jeder Fuchs unter den Burschen (s. Bursa) einen als Leibburschen zu näherem Anschluß u. Einführung in den Geist der Verbindung; er ist dann dessen Leibfuchs.

Fuchs, 1. Karl, Musikschriftsteller u. feinsinn. Pianist, * 1838 in Potsdam, Schüler Bülows u. Kiels, seit 1879 in Danzig, wegen sr. „Hauskonzerte" („Musikalische Hörstunden") sehr angesehen; in seinen zahlr. musiktheoret. Schriften Anhänger Hugo Riemanns. — 2. Karl Joh., Nationalökonom, * 7. Aug. 1865 in Nürnberg, Prof. in Tübingen, schr. „Volkswirtschaftslehre", über Handelspolitik u. Wohnungsfrage. — 3. Leonhard, Botaniker, * 1501, † 1566 als Prof. der Medizin in Tübingen, durch s. „Kreuterbuch" um die Begründung der Botanik verdient. Nach ihm ist die Fuchsia benannt. — 4. Peter, Bildhauer, * 1829, † 1898, am Skulpturenschmuck des Kölner Domes u. a. Kirchen (Mauritiuskirche in Köln, Kastorkirche in Coblenz) beteiligt. — 5. Theod., * 1852 in Schrobenhausen, Bürgermeister v. Kissingen, Mitgl. (Zentrum) u. 1. Vizepräsident des bayr. Landtags. — 6. Viktor Frhr. v., christlichsozialer östr. Politiker, * 25. Okt. 1840 in Wien, Advokat das., seit 1879 im Reichsrat (1898/1900 Präsident).

Fuchsaffe, s. Lemuren. — **Fuchsente,** s. Gänse. — **Fuchshund,** s. Foxhound.

Fúchsia, Fuchsie, mittel- u. südamerik. Onagrazeengattg., wegen d. Blüten bei uns beliebte Zierpflanze mit vielen Abarten.

Fuchsin, das, roter Anilinfarbstoff für Wolle, Seide, Leder 2c. — **Fuchsinseln,** s. u. Aléuten. — **Fuchskauten,** der, höchster Berg des Westerwalds, 657 m. — **Fuchsmajor,** s. u. Fuchs 4. — **Fuchsprellen,** rohes Spiel des 17./18. Jhdts., wobei ein Fuchs auf einem Tuch od. Netz emporgeschleudert wurde, bis er tot war. — **Fuchsschwanz,** 1. Pflanze, s. Alopecurus u. Amarantus. — 2. breites Sägeblatt mit Handgriff. — **Fuchsschwanzgewächse** = Amarantazeen.

Fucinersee (fútsch—), s. Celano.

Fucini (futsch—), Renato, Pseud. Neri Tanfucio, it. Dichter, * 1845 in Monterotondo, schr. Dialektdichtungen (Cento sonetti in vernacolo pisano) u. toskan. Bauernnovellen.

Fucus, Blasen-, Seetang, Gattg. der Phäophyzeen, in den Meeren der nördl. Erdhälfte. Die häufige Art F. vesiculósus dient als Dünger, ihre Asche zur Jodgewinnung.

Fuder, altes Weinmaß zw. 800 u. 1800 l.

Fuégo, der, Vulkan in Guatemala, 3835 m.

Fuëncaliënte, span. Stadt, Prv. Ciudad Real, 2260 E., heiße Stahlquellen. — **Fuënte Álamo,** span. Badeort, Prv. Murcia, 9969 E. — **Fuënte de Cantos,** span. Stadt, Prv. Badajoz, 8507 E., Kupferbergbau. — **Fuënteovejuna** (—chúna), span. Stadt, Prv. Córdova, 11 777 E., Mineralquelle, Bienenzucht. — **Fuënterrabia,** span. Hafenstadt an d. Bidassoamündung, Prv. Guipuzcoa, 4345 E., Bergbau, Seebad. — **Fuëntes de Andalucia,** span. Stadt, Prv. Sevilla, 6799 E., Ölbau.

Fuëros, span. Satzungen, bes. die Sonderrechte der 3 bask. Prv., im 2. Karlistenkrieg 1876 aufgehoben.

Fuërteventúra, kanar. Insel, 1772 qkm, 11 669 E.

Füeßli, Züricher Künstler, s. Füßli.

fugáto, nach Art einer Fuge, s. d.

Fugazität, die, Flüchtigkeit, Vergänglichkeit.

Fuge, 1. (it. fuga = Flucht), musikal. Kunstform, in der ein kurzes Thema die beteiligten Stimmen durchläuft u. bald die eine, bald die andere zur Hauptstimme macht. Teile: Thema (dux = Führer), v. 1 Stimme zuerst allein vorgetragen, Antwort (comes = Gefährte) der 2. Stimme in d. Dominante (Quinte), dann dazu Kontrapunkt (Gegensatz) der 1. Stimme; bei mehr als 2stimm. Fugen hat die 3. Stimme wieder den dux, die 4. den comes. Dieses Auftreten des Themas in allen Stimmen heißt Durchführung (Widerschlag). — 2. im Bauwesen: Zwischenraum im Mauerwerk, bleibt entw. offen od. wird mit Mörtel mittels Fugeisens (Fugenkelle) ausgefüllt. Lagerfugen sind horizontal, Stoßfugen vertikal.

Fugel, Gebhard, Münchener Maler, * 1863 in Klöcken b. Ravensberg, schuf gut gemalte relig. Bilder (Abendmahl, Grablegung Christi).

Fugenkelle, s. Fuge 2. — **Fugenschnitt,** der auf der Oberfläche v. Mauerwerk mehr od. weniger deutl. Verlauf der Fugen. Bei altgrch. u. röm. Bauwerken verschwand die Fuge durch Aufeinanderschleifen der Steine.

Fugger, kathol. Grafen- u. Fürstenhaus, Nachkommen des Webers Hans F. aus Graben am Lechfeld. Den Reichtum des Hauses gründeten s. Sohn Hans († 1409 u. dessen Söhne Andreas († 1457) und Jakob († 1468) durch Weberei u. Leinwandhandel in Augsburg, wozu im 16. Jhdt. Bergwerke in den Ostalpen u. Handel in der Levante u. Lissabon kamen. Die F. halfen den Kaisern Maximilian u. Karl V. mit ihrem Geld aus, gründeten 1519 die Fuggerei in Augsburg, erwarben 1504 Kirchberg u. Weißenhorn, 1508 den Adel, 1538 Babenhausen, Jakobs Enkel Raymund u. Anton 1530 den Grafenstand. Jetzt 2 gräfl. Linien, F.-Kirchberg-Weißenhorn u. F.-Glött, u. die 1803 gefürstete F.-Babenhausen, alle 3 mit erblichem Sitz im bayr. Reichsrat. Graf Georg v. F.-Glött, * 1850, seit 1911 Präs. des bayr. Reichsrats.

Fughétta, die, kleine musikal. Fuge. — **fugiert** = fugato, fugenartig.

Fuhismus, der, Lehre des **Fuhi,** des angebl. Begründers d. chin. Religion u. Kultur, um 2700 v. Chr.

Fühler, Fühlhörner, die gegliederten, mannigfach gestalteten Tast-(auch Geruchs-)organe am Kopf der Gliederfüßer.

Fuhlsbüttel, hamburg. Ort an d. Alster, 5438 E.

Fühlung, militär. = nahe Berührung, z. B. bei Infanterie: Ellbogen an Ellbogen. F. mit Feind wird aufrecht erhalten durch die Vortruppen, meist durch Kavallerie.

Fühnen, dän. Insel, s. Fünen.

Führer, Tonk., s. Fuge 1.

Führich, Jos. v., Maler, * 1800 zu Kratzau in Böhmen, † 1876 in Wien, schilderte anfangs romantische Stoffe (Genoveva, Erlkönig), malte dann im Stil Overbecks tiefernste relig. Bilder (Mariä Gang über das Gebirge, Triumph Christi) u. entwarf später Gruppen v. relig. Bildern für Kupferstich u. Holzschnitt (Er ist auferstanden, Der bethlehemit. Weg, Das Vaterunser).

Fuhrmann, Auriga, großes Sternbild am nördl. Himmel mit dem Stern 1. Größe Capella.

Fuhrmann, Paul, * 28. März 1872 in Stolp, schles. Rittergutsbesitzer, seit 1907 im Reichs-, seit 1913 im preuß. Landtag, Generalsekretär der nationallib. Partei u. Führer der Alt-(Rechts-)nationalliberalen.

Führung, Vorrichtung z. Hervorbringung od. Unterstützung v. Bewegungen eines Maschinenteils in bestimmter, meist geradliniger Bahn.

Fuhse, die, = Fuse.

Fuisting (fü—), Bernh., * 1841, 1871/94 im preuß. Finanzminist., dann Senatspräs. am Oberverwaltungsgericht in Berlin, † 1908; schr. über preuß. Steuerwesen.

Fuji od. **Fujiyama** (fudschijáma), der, jap. Vulkan auf Nippon, 3778 m hoch.

Fukazëen = Tange, s. Phäophyzeen.

Fúkiën, chines. Prv., 111 200 qkm, 11 884 275 E. (1910); Hst. Futschou. F.-straße, s. Formosa.

Fukoïdëensandstein, Sandstein mit versteinerten Meeresalgen (Fukoïdeen, Braun-, Ledertangen); vgl. Phäophyzeen. — **Fukologīe,** die, Algenkunde.

Fúkui, jap. Stadt auf Nippon, 50 396 E. — **Fukuóka,** japan. Stadt auf der Insel Kiuschiu, 82 106 E., Baumwoll- u. Seidenindustrie. — **Fukuschima,** japan. Stadt auf Nippon, 33 493 E., Seidenzucht.

Fulbe, Negervolk = Fellata.

Fulbert, * um 950, Schüler Gerberts v. Reims, Lehrer u. 1007 Bisch. in Chartres, gelehrt u. einflußreich, † 1029. — S. auch Abälard.

Fulcher, Mönch zu Chartres, * 1059, Teilnehmer u. Geschichtschreiber des 1. Kreuzzugs („Gesta Francorum"), † in Jerusalem um 1130.

Fulda, die, schiffbarer Quellfluß der Weser, entspr. in der Rhön, 180 km lang. An ihr die preuß. Kreisstadt **F.,** Rgbz. Cassel, 22 488 E., A.G., Reichsbank, Bischofssitz, Dom mit dem Grab des hl. Bonifatius, Emaillierwerk, Filz-, Teppich-, Schuhstoff-, Möbelfabriken 2c. Die ehemal. reichsunmittelbare Abtei F. wurde 1803 säkularisiert.

Fulda, Ludw., Dichter, * 15. Juli 1862 in Frankfurt a. M., lebt in Berlin; schr. lyr. Dichtungen, Lustspiele „Der Talisman", „Die Zwillingsschwester", soziale Dramen „Die Sklavin", „Das verlorene Paradies" u. übers. meisterhaft aus dem Mittelhochdtsch. (Meier Helmbrecht), Französ. (Molière, Rostand) u. Norweg. (Ibsen).

Fulgéntius, hl., * 468 zu Telepte in Nordafrika, um 508 Bisch. v. Ruspe, als Gegner des Arianismus bis 523 verbannt, fruchtbarer dogmat. und polem. Schriftsteller, † 533; Fest 1. Jan.

Fulguratión, die, Blitzen, Wetterleuchten; Heilk. Blitzbestrahlung v. Krebs u. Lupus mit elektr. Hochfrequenzströmen. — **Fulguratóren,** altröm. Blitzdeuter, weissagten aus Blitzen. — **Fulgurīt,** 1. der, Blitzröhre (s. d.); 2. das, Sprengstoff aus Nitroglyzerin u. Mehl.

Fulham (fúlläm), südwestl. Vorstadt Londons, l. an der Themse, Grafsch. Middlesex, 137 289 E.

Fuliánten od. **Fuliénser** = Feuillanten.

Fulko = Fulcher, s. d.

Fülldreß, das, volle Amtskleidung, Galauniform, Ballstaat.

Füllen, junges Pferd = Fohlen; auch: Sternbild des nördl. Himmels.

Füllerton (—t'n), Georgiana Charlotte Lady, engl. Romandichterin, * 1812, wurde mit ihrem Gatten Alex. F. katholisch, widmete sich als Witwe der Charitas (führte Barmherz. Schwestern nach England), † 1885. Ihre kathol. Überzeugung brachte sie auch in zahlr. Romanen zum Ausdruck („Ellen Middleton", „Lady Bird", „Constance Sherwood" 2c.).

Füllfeder, hohler Federhalter, mit Tinte gefüllt, die durch enge Öffnung zur Feder fließt. — **Füllhorn,** urspr. das Horn der Amaltheia (s. d.); mit Blumen u. Früchten gefülltes Horn als Sinnbild des Reichtums. — **Füllstimmen,** Stimmen ohne selbständ. Melodie, z. Vervollständigung der Harmonie im mehrfachen Tonsatz (Ggs. Melodie-, konzertier. Stimme). — **Füllung,** v. erhöhter Umrahmung umgebenes Feld an Türen 2c.

fulminánt, blitzend, wetternd; zündend (v. Reden). — **Fulminát,** das, knallsaures Salz.

Fulnek, mähr. Stadt, B.H. Neutitschein, 3567 E., Tuch-, Seiden-, Plüschweberei.

Fulpmes, tirol. Ort im Stubaital, B.H. Innsbruck, 1011 E., Sommerfrische, Touristenverkehr.

Fulton (fult'n), Robert, nordamerikan. Ingenieur, * 1765, † 1815, baute das 1. Dampfschiff, das 1807 auf dem Hudson lief, 1814 das 1. Kriegsdampfschiff.

Fúlvia, Gattin des Clodius, dann des Curio u. des Triumvirn M. Antonius, Todfeindin Ciceros, † 40 v. Chr.

Fumágo, Askomyzetengattg., s. u. Rußtau.

Fumariazēen, Erdrauchgewächse, Fam. der Rhöadinen. Einheimische Gattungen sind Corydalis und


Fumaria officinalis.

Fumária, Erdrauch. F. officinális, Gemeiner E., ein Ackerunkraut, früher Mittel gegen Unterleibsstockungen u. Hautausschläge.

Fumaröle, die, aus nichttätigen Vulkanen aufsteigende Wolke v. Wasserdampf, z. B. in Italien.

Fumay (fümäh), frz. Stadt an der Maas, Dep. Ardennes, 5668 E., Schieferbrüche.

Fumigatiōn, die, Räucherung z. Beseitigung von schlechten Gerüchen od. Krankheitsstoffen. — **Fumoir** (fümoáhr), das, Rauchzimmer.

Funária, Drehmoos, Bryazeengattg. F. hygrométrica mit hygroskop. Stielen der Sporenkapseln, an Mauern ꝛc.

Funchal (fun'schál), Hst. der port. Insel Madeira, 20 844 E., Hafen, Winterkurort.

Funck-Brentāno, 1. Théophile, * 1830 in Luxemburg, Prof. der Rechtsphilosophie u. Staatswiss. in Paris, † 1906; schr. über Völkerrecht, Volkswirtschaft, „Die Zivilisation u. ihre Gesetze" ꝛc. — 2. Sein Sohn Frantz, * 15. Juni 1862 zu Münsbach (Lux.), Bibliothekar in Paris, schr. über die Vorgeschichte der Frz. Revolution (die Lettres de cachet, die Halsbandaffäre ꝛc.).

Fund ist dem Eigentümer od. (bei Wert über 3 M) der Polizei anzuzeigen u. auf Verlangen auszuliefern (s. Finderlohn); Unterlassung wird als Unterschlagung (Funddiebstahl) bestraft. Nach Jahresfrist gehört der F. dem Finder. — **Fundbericht** oder **-schein,** Protokoll über das Ergebnis einer Obduktion od. sonstigen Untersuchung.

Fundamént, das, Grundlage, Grundbau, s. d. — **fundamentāl,** als F. dienend, grundlegend. Fundamentalartikel, in der prot. Theologie: Glaubenswahrheiten, in denen alle übereinstimmen müssen. Fundamentaltheologie = Apologetik. — **Fundatiōn,** die, Gründung, (milde) Stiftung. — **Fundatist,** wer die Wohltaten einer Stiftung genießt, Inhaber einer Freistelle. — **Fundātor,** Gründer, Stifter. — **fundieren,** gründen, stiften, festlegen; mit Grundkapital (Fonds) ausstatten. fundiertes Einkommen, E. aus Vermögensbesitz; fundierte Schuld, auf bestimmte Einnahmen angewiesene Staatsschuld od. Anleihe.

Fundsch(e), Negervolk im oberen Nubien zw. dem Blauen u. Weißen Nil; meist Mohammedaner.

Fundus, der, Grund u. Boden; Ausstattung.

Fundybay (föndibē), Meerbusen zw. Neubraunschweig u. Neuschottland; bis 20 m hohe Springfluten.

funebrāl, z. Leichenbegängnis gehörig; düster, traurig. — **funébre,** Tonk. düster; **marcia f.,** Trauermarsch.

Fünen, zweitgrößte dän. Insel, zw. dem Gr. u. Kl. Belt, 2967 qkm, 249 000 E.; Hst. Odense.

Funerálien, Begräbnisanstalten, -kosten, -feierlichkeiten; auch: Sammlung v. Leichenreden.

Fünffaden, s. Pentastemon. — **Fünfhaus,** 15. Stadtteil v. Wien, 43 834 E. — **Fünfkampf,** s. Pentathlon.

Fünfkirchen, Hst. des ungar. Kom. Baranya, kgl. Freistadt, 43 982 E., Bischofssitz, Wein- u. Obstbau, Majolikafabriken; nahebei Steinkohlenbergbau.

Fünfmaster, Segelschiff mit 5 Masten. — **Fünfpaß,** got. Zierform, s. Dreipaß. — **Fünfstromland** = Pandschab.

Fünfzehnern, Kartenspiel zw. 4 Personen, wobei jeder 15 Augen erhalten muß (Zehn = 1, Bauer = 2, Dame = 3, König = 4, As = 5). — **Fünfzehnerspiel** = Boß-Puzzle, s. d.

Fung, in Japan = Kandarin.

fungieren, verwalten, amtlich tätig sein. — **Fungibilien,** vertretbare Sachen, die im Rechtsverkehr durch andere, an Zahl, Gewicht u. Beschaffenheit gleiche ersetzt werden können (z. B. Obst, Münzen).

Fungus, der, Pilz; schwammig-weiche, entzündl., meist tuberkulöse Anschwellung eines Gelenks. — **fungös,** schwammig; wuchernd (v. Geschwülsten od. Geschwüren).

Funikulitis, die, Samenstrangentzündung.

Funing, chines. Hafenstadt, Prv. Fukien, 8000 E.

Funk, Franz Xav. v., kath. Kirchenhistoriker, * 1840, 1870 Prof. in Tübingen, † 1907; schr. „Lehrb. der Kirchengesch.", Abhandlungen über altchristl. Zeit, Ausgabe der Apostol. Väter.

Funke, Otto, Physiologe, * 1828, † 1879 als Prof. in Freiburg i. Br., arbeitete über physiol. Chemie; schr. „Lehrb. der Physiologie".

Funkeninduktor, s. Induktionsmaschinen. — **Funkenfänger,** Drahtkörbe über den Schornsteinen von Lokomotiven u. Lokomobilen. — **Funkensehen,** Erscheinung glühender Funken vor d. Auge infolge krankhafter Überreizung v. Netzhaut u. Gehirn. — **Funkentelegraphie** = drahtlose Telegraphie.

Fúnkia, Funkie, Trichterlilie, jap. u. chines. Liliazeengattg. F. alba, Weiße F., u. caerúlea, Blaue F., sind Zierpflanzen, ebenso die selten blühende F. albomarginàta mit weißgestreiften Blättern.

Funktiōn, die, Wirksamkeit, Verrichtung, amtl. Obliegenheit; Sprachl. besondere Bedeutung d. Teile, in die man ein Wort zerlegen kann; Math. arithmetischer Ausdruck, in dessen Bestandteilen veränderl. Größen (x u. y) vorkommen, die so voneinander abhängig sind, daß für jeden bestimmten Wert der einen Veränderlichen (x) auch die Funktion (y) einen bestimmten Wert annimmt, z. B. in $y = 6x + 4$ (Bezeichnung: $y = f[x]$) ist $y = 4$, wenn $x = 0$; $y = 10$, wenn $x = 1$; $y = 16$, wenn $x = 2$ ist, usw. — Funktionswechsel, Verwendung eines körperl. Organs zu ungewöhnl. Tätigkeit, die schließl. z. Anpassung u. Umbildung des Organs führt; z. B. Füße werden zu Ruderplatten (bei d. Walen). — **Funktionär,** Beamter. — **funktionéll,** eine Funktion, bes. die Wirksamkeit eines körperl. Organs, betreffend. — **funktionieren,** tätig, wirksam sein.

Fünte, die, volkstümlich = Taufstein.

fuocóso od. **con fuóco,** Tonk. feurig, mit Feuer, leidenschaftlich.

Furage (—áhsch'), die, Vieh-, bes. Pferdefutter. — **furagieren,** F. holen.

Furazität, die, Hang zu Diebereien.

Fürbringer, 1. Max, Anatom, * 1846 zu Wittenberg, Prof. in Heidelberg, arbeitete über vergleich. Anatomie der Menschen u. Tiere; bekannt s. Methode der Desinfektion (s. d.) der Hände. — 2. S. Bruder Paul, Kliniker, * 1849 in Delitzsch, 1886/1903 Dir. d. inneren Abt. des Krankenhauses Friedrichshain bei Berlin, schr. „Krankh. d. Harn- u. Geschlechtsorgane".

Furchenigel, eine Art Egge z. Vertilgung des Unkrauts zw. den Furchen. — **Furchenwale,** s. Finnfische.

— **Furchenzieher** = Reihenzieher. — **Furchung** des Eis, s. Ei u. Entwicklungsgeschichte.

Füred, T i s z a - F. (tißa—), ungar. Ort an der Theiß, Kom. Heves, 8643 E.

Furfurol, das, farbloses Öl v. aromat. Geruch, Bestandteil des Holzteers, Biers, Fusels 2c., entsteht beim Erhitzen v. Zucker mit Milchsäure, durch Destillation v. Kleie mit Schwefelsäure 2c.

Furiánt, der, **Furiánte,** die, leidensch. böhm. Tanz im $^3/_4$-Takt. — **furibúnd,** rasend, tobsüchtig. — **Fúrië** = Erinye; übtr. boshaftes, rachsücht. Weib.

Furiér, Unteroffizier, der in der Garnison für die Verpflegung der Mannschaften, Wäscheausteilung 2c., im Manöver für d. Quartiere sorgt.

furiós, wütend, rasend. — **furióso,** Tonk. stürmisch.

Furka, die, fahrbarer schweiz. Paß zw. Uri u. Wallis, 2436 m hoch, verbindet Reuß- u. Rhônetal.

Furlaner, die Bewohner v. Friaul.

Furlo, der, mittelital. Apenninpaß, Prv. Pesaro e Urbino; durch ihn führt d. via Flaminia.

Furlong (för—), das, engl. Maß = 201,17 m.

Furn, der, = Plötze.

Furneauxinseln (fürnóh—), austral. Inselgruppe in der Baßstraße, 2070 qkm, 825 E.

Furnes (fürn'), frz. Name der belg. Stadt Veurne.

Furneß (för—), nordengl. Landsch. in d. Grafsch. Lancaster, Eisenerz- u. Kohlengewinnung.

Furnier, das, **Furnüre,** die, dünne Platte feineren Holzes (z. B. Nußholz) z. überziehen (Furnieren) v. geringerem Holz.

Furnivall (förniwäll), Fred. James, engl. Philolog, * 1825, † 1910, bedeut. Kenner u. Herausgeber v. Werken der alt- u. mittelengl. Literatur, gründete Chaucer-, Shelley- u. Neue Shakespearegesellschaft.

Furól, das, = Furfurol.

Fúror, der, Raserei, Wut; Begeisterung. **F. Teutónicus,** deutsche Kampfeswut. — **Furóre,** das, rauschender Beifall; F. machen = Aufsehen erregen.

Fürsorgeerziehung, s. Zwangserziehung. — **Fürsorgevereine,** Laienvereine z. Errichtung v. Fürsorgestellen u. Heimen für sittl. gefährdete od. gefallene Mädchen; Zentrale in Dortmund.

Fürsprech, in der Schweiz = Rechtsanwalt.

Fürst, 1. J u l i u s, Orientalist, * 1805, 1864 Prof. in Leipzig, † 1873; schr. hebräische Wörterbücher, „Biblia judaïca" (3 Bde.) u. Gesch. der bibl. Literatur (2 Bde.). — 2. W a l t h e r, von Attinghausen, nach späterer Überlieferung Vertreter des Kant. Uri bei der Gründung der Eidgenossenschaft, urkundlich 1303/17 nachweisbar.

Fürst, 1. bei d. Germanen: Führer, Vorsteher des Gaus; im alten Dtsch. Reich: Inhaber eines reichsunmittelbaren Reichslehens, später Landesherr; es gab zuletzt etwa 100, davon $^1/_3$ geistlich, die im Reichstag den Fürstenrat (mit einer geistl. u. einer weltl. Fürstenbank) bildeten, 1803/10 größtenteils mediatisiert (s. d.); vgl. Fürstbischof. 2. A d e l s t i t e l zw. Hzg. u. Graf; Anrede: Durchlaucht. Fürstenhut aus Hermelin, darüber 4 kreuzweis laufende goldne Spangen; Fürstenmantel aus Purpursamt, mit Hermelin gefüttert, findet sich noch auf fürstl. Wappen. — **Fürstbischof,** ein Bischof, der zugleich als weltl. Landesherr Reichsfürst war. Den Titel führen noch die Erzbischöfe v. Wien, Prag, Salzburg, Olmütz u. Görz, die Bischöfe v. Breslau, Krakau, Trient, Brixen, Gurk, Lavant, Seckau u. Laibach.

Fürstenau, preuß. Stadt, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bersenbrück, 1837 E., A.G., Mühlen, Ziegeleien.

Fürstenau, vorzügl. Flötenbläser u. -komponisten: 1. K a s p a r, * 1772, † 1819, Flötist am Oldenburger Hofe. — 2. Sein Sohn A n t. B e r n h., * 1792, † 1852 als Kammersänger in Dresden. — 3. Dessen Sohn M o r i t z, Flötenvirtuos der Dresdener Hofkapelle u. Kustos der Privatmusikaliensammlung des Königs, † 1889; schr. auch musikwissenschaftl. Werke.

Fürstenbank, s. Fürst 1.

Fürstenberg, 1. preuß. Stadt an der Oder, Rgbz. Frankfurt, Kr. Guben, 6382 E., A.G., Braunkohlengruben, chem. Industrie. — 2. Stadt in Meckl.-Strelitz, an der Havel, 3075 E., Metallwarenfabr., Sägewerke. — 3. preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Büren, 1273 E., A.G., Glasfabrik., Fischzüchterei.

Fürstenberg, 1. **schwäb.** Geschlecht (Burg F. bei Donaueschingen), früher reichsunmittelbare Besitzer vieler vormals zähring. Lande, der Landgrafschaften Stühlingen u. in der Bar, der Grafsch. Heiligenberg 2c., 1806 v. Württemberg, Baden und Hohenzollern mediatisiert, auch in Böhmen reichbegütert. Jetziger Fürst M a x E g o n, * 1852, württ. u. bad. Standesherr, erbl. Mitgl. des preuß. u. öſtr. Herrenhauses, Freund des dtsch. Kaisers; Residenz Donaueschingen. Neben der fürstl. besteht eine landgräfl. Linie in Niederöstreich. — Graf F r a n z E g o n, * 1626, † 1682, v. Mazarin gewonnen, leitete mit s. Bruder W i l h. E g o n, * 1629, † 1704, die Kölner Politik in franz. Sinn. Franz Egon wurde 1658 Bisch. v. Metz, 1663 v. Straßburg, wo er den kathol. Kultus restaurierte; am Fall Straßburgs 1681 war er nicht beteiligt. Sein Bruder folgte ihm als Bischof, wurde 1688 zum Erzbischof v. Köln gewählt, vom Papst nicht bestätigt u. zog sich darauf nach Frankreich zurück. — 2. **westfäl.** Grafen- u. Freiherrngeschlecht (Schloß F. an der Ruhr); 2 gräfl. Zweige: Herdringen u. Stammheim. T h e o d o r, * 1546, 1585 Bisch. v. Paderborn, stellte die Landeshoheit u. den kathol. Glauben wieder her, gründete eine Jesuitenuniversität, † 1618. — F e r d., * 1626, 1661 Bisch. v. Paderborn, 1678 auch v. Münster, förderte Kunst u. Wissenschaft u. durch eine große Stiftung (Ferdinandea) die nord. Missionen, † 1683. — F r a n z E g o n, * 1737, 1789 (letzter) Fürstbisch. v. Paderborn u. Hildesheim, † 1825. — F r a n z F r i e d r. W i l h., * 1729, 1762 Minister, 1770 Generalvikar in Münster, hochverdient um Finanzen, Justiz, Gesundheitswesen, Gründung der Universität (1780), bes. um das Schulwesen (mit Overberg), gehörte zum Kreis der Fürstin Galizyn; † 1810.

Fürstenbund, 23. Juli 1785 v. Friedr. d. Gr. mit Sachsen u. Hannover gegen die Übergriffe Josephs II., bes. zum Schutz Bayerns geschaffen, durch Beitritt anderer dtsch. Fürsten erweitert.

Fürstenfeld, 1. öſtr. Stadt in Steiermark, B.H. Feldbach, 5513 E., Tabakfabr. 2. Zisterzienserkloster (jetzt Kaserne) bei **Fürstenfeldbruck,** bayr. Bezirkshauptort an d. Amper, Rgbz. Oberbayern, 4747 E., Industrie.

Fürstenfelde, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg, 1850 E., Ziegelfabriken.

Fürstenhausen, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 3400 E., Steinkohlen- u. Glasindustrie.

Fürstenhut u. **-mantel,** s. Fürst 2. — **Fürstenrat,** s. Fürst 1. — **Fürstenschulen,** von Kurfürst Moritz von Sachsen aus ehemal. Klostervermögen geschaffene Lehranstalten mit Internat: Pforta u. Meißen 1543, Grimma 1550. Sie umfassen, mit bes. Berücksichtigung der humanist. Fächer, die Klassen Untertertia bis Oberprima. — **Fürstenspiegel,** Anweisung für Regenten, z. B. Machiavells „Principe" u. Fénelons „Télémaque".

Fürstenstein, 1. Schloß im preuß. Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, Stammsitz der Fürsten v. Pleß. 2.

bayr. Ort, Rgbz. Niederbayern, Bezirksamt Passau, 1839 E., Granitsteinbrüche.

Fürstenwalde, preuß. Stadt an der Spree, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 22 604 E., A.G., Reichsbank, Lehrerseminar, Torpedofabrik, Eisenindustrie, Braunkohlenbergbau. Im Vertrag v. F. 1373 erhielt Kaiser Karl IV. v. Otto dem Faulen die Mark Brandenburg.

Furt, seichte, passierbare Stelle in einem Gewässer, oft Bestandteil v. Ortsnamen, z. B. Frankfurt.

Furth, sächs. Ort, 2455 E., 1913 in Chemnitz eingemeindet. — **Furth im Wald,** bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Cham, 6029 E., A.G., Baumwollspinnerei, Pantoffel-, Spiegelglasfabriken.

Fürth, 1. bayr. Stadt an d. Regnitz, Rgbz. Mittelfranken, 66 555 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Glas- u. Spiegelindustrie, Zigarren-, Blei- u. Farbstiftfabriken. 1835 zw. Nürnberg u. F. die 1. dtsch. Eisenbahn. — 2. hess. Ort im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 1614 E., A.G., Ackerbau.

Furtwangen, bad. Stadt an d. Brege, Kr. Villingen, 5430 E., Fabrikation v. Uhren u. Gasmessern, Glockengießerei.

Furtwängler, Adolf, Archäologe, * 1853 in Freiburg i. Br., Prof. in Berlin u. München, † 1907 zu Athen; an d. Ausgrabungen in Olympia, Orchomenos u. auf Ägina hervorragend beteiligt, gab heraus „Denkmäler griech. u. röm. Skulptur" (zus. mit Urlichs), „Griech. Vasenmalerei" (zus. mit Reichhold), „Meisterwerke der griech. Plastik" 2c.

Furúnkel, der, Blutschwär, durch Staphylokokken erregte eitrige Entzündung v. Haarbälgen od. Schweißdrüsen; **Furunkulóse,** die, gleichzeit. Bildung mehrerer Furunkel. Behandlung: häuf. Waschung der Umgebung mit schwarzer Seife, dann mit Alkohol oder Benzin, nach Erweichung Einschnitt u. feuchter Verband.

Fürwort, s. Pronomen.

Fury- u. Heklastraße (fjühri—), Meerenge zw. Baffinland u. Halbinsel Melville im arkt. Amerika.

Fusan, dem fremden Handel geöffnete Hafenstadt an der Südostküste v. Korea, 50 698 E.

Fusch, Ort in Salzburg, B.H. Zell am See, an der Fuscher Ache (Nbfl. der Salzach) im Fuschertal, 531 E., Bad. Nahebei das Imbachhorn.

Fuschimi, jap. Hafenstadt auf Nippon, 21 515 E.

Fuse, die, l. Nbfl. der Aller, 95 km lang.

Fusel(öl), Beimengung des Äthylalkohols in Branntwein, bewirkt dessen schlechten Geruch u. Geschmack, ein Gemenge v. Amylalkohol, Furfurol 2c. Wein-F. = Drusenöl.

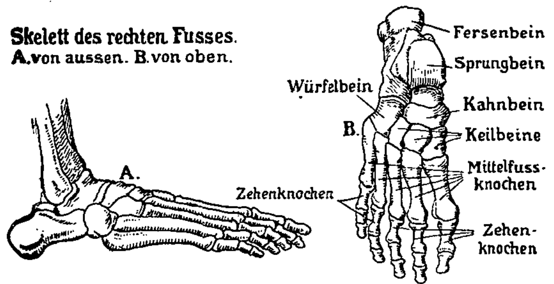
Fusijáma, der, jap. Berg = Fujiyama, s. d.

Füsiliere (v. frz. fusil, Gewehr), urspr. die mit Steinschloßflinten bewaffneten Fußsoldaten Ludwigs XIV., dann die leichte Infanterie übh., später nur die 3. Bataillone (mit schwarzem Lederzeug), jetzt noch einige preuß. Inf.-Regtr. u. die 3. Bataillone der Garde- u. Grenadier-Rgtr. — **füsilieren,** standrechtlich erschießen.

Fusináto, Arnáldo, it. Dichter, * 1817, † 1888, schr. Satiren, patriot. Dichtungen u. (Hptw.) „Lo studente di Padova". — Seine Gattin Erminia Fuà-F., * 1834, † 1876, schr. patriot. „Versi".

Fusión, die, Verschmelzung; Vereinigung verschiedener Parteien od. wirtsch. Unternehmungen. — **Fusionist,** Anhänger einer F.

Fuß, 1. (lat. pes), unterster Teil des Beines. Das aus 7 Fußwurzel-, 5 Mittelfuß- u. 12 Zehenknochen besteh. knöcherne Gerüst bildet ein flaches Gewölbe, an das die langen Bein- u. kurzen Fußmuskeln ansetzen. Zw. Unterschenkelknochen (Schien- u. Wadenbein) u. Sprungbein ist das obere, zwischen diesen und den übrigen Fußwurzelknochen das untere Sprunggelenk. Angeborene oder erworbene Mißbildungen sind Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfuß (s. d.). 2. altes Längenmaß = 12 Zoll (") zu 12 Linien ('"). Pariser F. = 32,5 cm; preuß. (= $^1/_{12}$ Rute) u. dän. = 31,385; Wiener = 31,6; bayr. u. hannov. = 29,2; schweiz., bad. u. nassau. =



30; sächs. = 28,3; russ. = 30,5 cm. Noch im Gebrauch der engl. F. = $^1/_3$ Yard = 12 Zoll zu 10 Linien = 30,5 cm. 3. Versk. kleinste metrische Einheit aus 1 betonten (Arsis) u. 1 od. mehr unbetonten Silben (Thesis). 4. bei Orgeln: Fußton, Bezeichnung der Tonhöhe, die v. der Pfeifenlänge abhängt; so ist z. B. die Pfeife v. (groß) C 8 Fuß lang, also sind alle Orgelstimmen 8füßig, die auf die Taste C d. Ton (groß) C erklingen lassen.

Fußangeln, Eisen mit 4 Spitzen, von denen 1 nach oben gerichtet ist, Hindernis vor Festungen u. gegen Diebe. — **Fußartillerie,** die 1872 v. der Feldart. getrennte Festungsart. (s. Artillerie), z. Verwendbarkeit im Felde auch mit Gewehren ausgerüstet. — **Fußbad,** 1. kalt, 5 Min. lang, z. Abhärtung u. bei Blutleere des Gehirns; 2. warm, $^1/_4$ Std. lang bei Blutüberfüllung des Gehirns u. zur Herbeiführung der Menstruation. — **Fußball,** aus England stammendes Ballspiel im Freien. 2 Parteien v. je 11 Mann suchen ihren Ball durch das an jeder Schmalseite des rechteck. Spielplatzes errichtete feindl. Tor (Goal), ein 3 m hohes, 6 m breites Holzgerüst (|‾‾‾|), zu stoßen. Wegen der Gefährlichkeit u. oft dabei zutage tretenden Roheit wird das F.spiel in neuester Zeit an höheren Schulen z. T. bekämpft. — **Fußblatt,** Pflanze, s. Podophyllum.

Füssen, bayr. Stadt am Lech, Rgbz. Schwaben, 5108 E., Seilereien. 22. April 1745 Friede zw. Östreich u. Bayern im Östr. Erbfolgekrieg.

Fußfrucht, s. Podocarpus. — **Fußkuß,** Ehrenbezeigung vor oriental. u. byzantin. Herrschern; jetzt noch (schon im 7. Jhdt. bezeugt) beim Papst auf das Kreuz der Pontifikalschuhe. Der letzte Kaiser, der ihn leistete, war Karl V.

Füßli, Züricher Maler u. Kunstschriftsteller. 1. Joh. Rudolf, * 1709, † 1793, gab das allgem. Künstlerlexikon heraus. — 2. Joh. Kaspar, * 1706, † 1782, schr. „Gesch. der besten Künstler der Schweiz" u. „Verzeichnis d. vornehmsten Kupferstecher u. ihrer Werke". Seine Söhne a) Hans Rudolf, * 1737, † 1806 in Wien, gab „Annalen der bildenden Künste für die östr. Staaten" u. ein „Krit. Verzeichnis der besten Kupferstiche" heraus. — b) Joh. Heinr., * 1742, † 1825 in England, wo er Fuseli genannt wurde, malte einen Zyklus v. 47 Bildern zu Miltons „Verlorenem Paradies" u. mytholog. Bilder (Theseus am Eingang des Labyrinths), war auch als Kunstschriftsteller tätig.

Fußpfund, die Arbeit, die geleistet wird, wenn 1 Pfund in 1 Sekunde 1 Fuß gehoben wird. — **Fußpunkt,** 1. der Punkt einer Linie od. Fläche, in dem eine Senkrechte errichtet ist; 2. Sternk. = Nadir. — **Fußräude** = Mauke, s. d. — **Fußton,** s. Fuß 4. — **Fußwaschung,** Sitte der Gastfreundschaft im Orient; nach dem Beispiel des Heilands vom Papst, Bischof u. in Klöstern am Gründonnerstag als liturg. Zeremonie vorgenommen, auch v. einigen christlichen Fürsten (Bayern, Östreich, Spanien, Rußland).

Fust, Joh., Mainzer Buchdrucker, arbeitete mit Gutenberg, dem er das Geld lieh, nach ihrem Bruch 1455 mit s. Schwiegersohn Schöffer, † 1466.

Fustage (füstahsch'), die, Leergut, z. Verpackung der Waren dienende Fässer u. Kisten.

Fustanélla, die, Albaneserhemd, über d. Hosen getragenes, weißbaumwollenes Kleidungsstück der neugrch. Männer.

Fustel de Coulanges (füstéll' dö kulañsch'), Denis, * 1830, Prof. in Straßburg u. Paris, † 1889; schr. La cité antique, Institutions politiques de l'ancienne France.

Fuster (füstähr), Charles, frz.-schweiz. Dichter, * 1866 in Yverdon, lebt in Paris; verf. lyr. Gedichte („L'âme pensive", „La vie" ꝛc.) u. d. Versroman „Louise".

Fusti, Mz. eig. Stengel; dem Käufer gestatteter Abzug für Waren, die ungewöhnlich viel Unreinheit enthalten od. beschädigt ankommen.

Fústië, die, Abkömmling eines Weißen und einer Mustie, s. d.

Fustikholz, brasil. Gelbholz z. Färben; junges F. = Fisettholz, s. Rhus.

Fusulinenkalk, Schalen v. Fusulinen (Gattung der Foraminiferen) enthalt. Schichten der Steinkohlenformation.

Futa Dschallón, frz. Schutzgebiet (seit 1881), das Gebirgsland v. Frz.-Guinea, etwa 110 000 qkm, 600 000 E.; Hst. Timbo. — **Futa Toro,** Schutzgebiet (seit 1860) in Frz.-Senegal, 170 000 E.

Fútschou, Hst. d. chin. Prv. Fukian, 624 000 E., Sitz eines Vizekönigs, Vertragshafen, Seiden-, Baumwoll- u. Papierindustrie, Ausfuhr v. Tee.

Futter, die Nährstoffe, welche nötig sind, um den tier. Körper leistungs- u. produktionsfähig zu erhalten. Futtermittel der Haustiere sind: Grünfutter (Gras, Klee, Rübenblätter ꝛc.), Rauhfutter (Heu u. Stroh), Wurzelfutter (Rüben, Kartoffeln, Topinambur ꝛc.); neben Rauh- u. Wurzel-F. verwandt Kraftfutter (Kleie, Getreidekörner, Lein-, Raps-, Baumwollsamenkuchen, Treber ꝛc.). Zur Konservierung größerer Mengen Grünfutter durch Pressen (Luftabschluß) dient die **Futterpresse,** ferner die Ensilage, s. d. Die Zerkleinerung des Futters (z. B. Stroh zu Häcksel), Schroten des Getreides, Waschen der Kartoffeln ꝛc. werden durch mancherlei Maschinen besorgt.

Futterál, das, Scheide, Schutzhülle.

Futtermauer, Stützmauer gegen Absturz v. Erdböschungen ꝛc.

Futúna, s. Hoorninseln.

Futúr(um), das, beim Verbum: Zeitform der Zukunft (z. B. ich werde schreiben). — **F. exáktum,** Form der vollendeten Zukunft (ich werde geschrieben haben).

Fux, Joh. Jos., Komponist, * 1660, Hofkapellmeister in Wien, † 1741; schr. außer 18 Opern bes. Kirchenmusik; epochemachend ist s. „Gradus ad Parnassum", ein Werk üb. d. älteren Kontrapunkt, das die Kirchentöne (nicht die modernen Tonarten) zugrunde legte.

Füzes-Gyarmat (füses-dschármat), ungar. Großgemeinde, Kom. Békés, 9012 E., Ackerbau, Viehzucht.

Fyán, der, = Fuang, s. d.

Fy(e)n, dänischer Name v. Fünen.

Fyndykly, nordöstl. Vorstadt Konstantinopels, Sitz der dtsch. Botschaft.

Fyne, Loch (lock fein), der, nördl. Teil des Firth of Clyde in Westschottland.

fz, s. forzando.

G.

G, auf Münzen: 7. Münzstätte des Landes, für das Dtsche. Reich Karlsruhe, für Preußen ehemals Stettin, auf Kurszetteln = Geld, od. gesucht, begehrt; Tonk. 5. Hauptton der diaton. Grundskala v. C aus. Der G-Schlüssel 𝄞 bezeichnet die auf der 2. Linie stehende Note als g. — **g,** Abk. für Gramm.

Ga, chem. Zeichen für Gallium. **Ga.,** Abk. für den nordamerikan. Staat Georgia.

Gäa, grch. Erdgöttin = Gaia.

Gaard (gohrd), der, größeres dän. Bauerngehöft.

Gaarden, seit 1910 in Kiel eingemeindet.

Gábaa („Höhe"), Heimat Sauls im Stamm Benjamin. — **Gábaon,** hebr. Gibeon, Stadt in Benjamin, 9 km nördl. v. Jerusalem, unter David u. Salomo Standort der Stiftshütte; Sieg Josues.

Gábbatha, erhöhter Platz vor der Burg Antonia in Jerusalem, wo Pilatus das Urteil über Jesus sprach.

Gabbro, der, körn. Eruptivgestein, hauptsächl. Diallag u. Plagioklas, oft schieferartig, für architekton. Zwecke benutzt.

Gabel, Deutsch-G., nordböhm. Bezirkshst., 2458 E., Textilindustrie.

Gabel, als Eßgerät erst seit d. 17./18. Jhdt. allgemein gebraucht; weidm. Geweihstange mit 2 Enden. — **Gabelbein,** die zu 1 Knochen verwachs. Schlüsselbeine der Vögel. — **Gabelbock** = Gabler, s. Geweih.

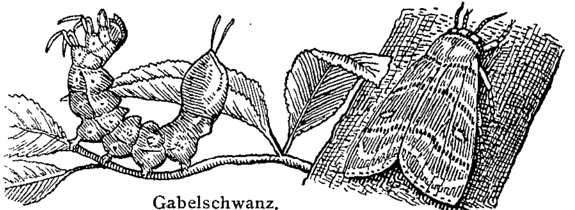
Gabelentz, Hans Konon v. der, * 1807, † 1874, 1851/70 Landtagspräsid. in Altenburg; schr. über melanes., asiat. u. indian. Sprachen. — Sein Sohn Georg, * 1840, † 1893, Prof. in Leipzig u. Berlin, schrieb über chines. und bask. Sprache, Konfuzius; Hptw. „Die Sprachwissenschaft".

Gabelgeier = Königsmilan, s. Weihen. — **Gabelgemse,** s. Antilopen. — **Gabelhirsch** = Gabler, s. Geweih. — **Gabelklavier,** s. Adiaphon. — **Gabelknochen** = Gabelbein.

Gabélle, die, (indirekte) Abgabe; in Italien und Frankreich bes. Salzsteuer.

Gabelsberger, Frz. Xaver, * 1789, Geheimer Ministerialsekr. in München, † 1849, Erfinder des nach ihm benannten, von s. Schülern weitergebildeten, weitverbreiteten 1. dtsch. Stenographiesystems.

Gabelschießen, Einschießen der Artillerie durch Schuß vor u. hinter d. Ziel; darnach Bestimmung der wirkl. Entfernung. — **Gabelschwanz,** 1. (Harpýia), Schmetterlingsgattg. der Spinner; das Afterfußpaar


Gabelschwanz.

der Raupe stellt eine Gabel dar. Die Raupen des Groß. G. oder Hermelinspinners (H. vinula) leben an Linden u. Pappeln. 2. = **Gabelweihe,** s. Weihen.

Gabes, Hafenstadt an der Kleinen Syrte (Golf v. G.) in Tunis, 12 000 E., Seebad.

Gábii, alte Stadt in Latium östl. v. Rom, noch im M.A. Bistum, jetzt Ruinen.

Gabillon (—bijóñ), Ludw., * 1828, seit 1853 Charakterdarsteller am Burgtheater in Wien, † 1896; Hauptrollen: Jul. Cäsar, Alba, Kalb ꝛc. — Seine Gattin Zerline, geb. Würzburg, Schauspielerin, * 1835, † 1892, Tragödin am Wiener Burgtheater.

Gabinius, Aulus, röm. Volkstribun, verschaffte 67 v. Chr. Pompejus den Oberbefehl im Seeräuberkrieg, war 58 Konsul, 57/55 Prokonsul in Syrien, wegen Erpressung verurteilt, † 48.

Gabiról, Salomon Ibn, s. Avicebron.

Gabl, Aloys, Münchener Maler, * 1845, † 1893, schuf wie Defregger wirkungsvolle Genrebilder aus d. Leben sr. Heimat Tirol (Rekrutenaushebung in Tirol, Pater Haspinger predigt den Aufstand, Hochwürden als Schiedsrichter, Die Kartenspieler).

Gablenz, seit 1900 in Chemnitz eingemeindet.

Gablenz, Ludw. Frhr. v., östreich. Feldzeugmeister, * 1814, focht 1848 bei Custoza u. in Ungarn, 1859 bei Magenta u. Solferino, führte 1864 das östr. Armeekorps in Schlesw.-Holstein, 1865 Statthalter in Holstein, siegte 1866 mit dem 10. Korps bei Trautenau, focht bei Königgrätz; † 1878 durch Selbstmord.

Gabler = Gabelhirsch od. -bock, s. Geweih.

Gabler, Joh. Philipp, * 1753, rationalist. prot. Theologe, Prof. in Jena, † 1826. — S. Sohn Georg Andr., * 1786, Anhänger u. Nachfolger Hegels als Prof. in Berlin, † 1853.

Gablonz, böhm. Bezirkshst. an der Lausitzer Neisse, 29 605 E., Handelsakademie, Textil- u. Glasindustrie.

Gabon (—óñ), der, afrik. Fluß = Gabun.

Gaboriau (—ióh), Émile, frz. Schriftsteller, * 1835, † 1873, verf. vielgelesene Kriminalromane („Monsieur Lecoq", „L'Argent des autres" ꝛc.).

Gábriël („Mann Gottes"), 1. Erzengel, Bote Gottes an Daniel, Zacharias u. Maria; Fest 18. März. Brüder vom hl. G., 1835 gegründ. frz. Schulbrüderkongregation für Knaben-, bes. Taubstummen- u. Blindenerziehung. — 2. sel., s. Perboyre.

Gabriëli, Andreas († 1586) u. s. Neffe Giovanni († 1612), Organisten an der Markuskirche in Venedig, Hauptvertreter der venezian. Schule Willaerts. Giovanni, der bedeutendere, Lehrer v. Heinr. Schütz, war auch in Deutschland sehr angesehen.

Gäbris, der, Alpengipfel mit schöner Aussicht im schweiz. Kant. Appenzell, 1250 m hoch.

Gábrovo, bulgar. Stadt an der Jantra, Kr. Tirnova, 7809 E., Steinkohlen-, Textilindustrie.

Gabún, der, Mündungsbusen der westafrik. Flüsse Komo u. Remboë; an ihm Libreville, Hst. der Kol. G. in Frz.-Äquatorialafrika. — **Gabunholz** = Camwood, s. Baphia.

Gachard (—schähr), Louis Prosper, * 1800, 1831 belg. Generalarchivar, † 1885; schr. über Karl V., Phil. II., Don Carlos, gab viele Urkunden heraus.

Gad, 1. der 7. Sohn Jakobs; d. Stamm G. wohnte im Gebirge Gilead östl. vom Jordan, zw. See Genezareth u. dem Toten Meer. — 2. Prophet u. Freund Davids.

Gádara, alte Stadt südöstl. vom See Genesareth im Ostjordanland; Ruinen bei Mkes.

Gadderbaum, preuß. Ort, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 6457 E., Diakonissenmutterhaus für Westfalen, Heilanstalt Bethel ꝛc. (s. Bodelschwingh 3).

Gaddi, Florentiner Malerfamilie. 1. Gaddo, * 1260, † 1332, schuf Mosaikbilder in Santa Maria Maggiore zu Rom. — 2. Sein Sohn Taddeo, * 1300, † 1366, schuf die Fresken in d. Kapelle Baroncelli v. Santa Croce in Florenz (Leben der hl. Jungfrau) u. Fresken in der Franziskuskirche zu Pisa. — 3. Dessen Sohn Agnolo, * 1333, † 1396, malte ebenfalls Fresken für Kirchen (Santa Croce in Florenz) u. Altarbilder.

Gade, Niels Wilh., dän. Komponist, * 1817, Schüler Mendelssohns u. Schumanns, 1844/47 Leiter d. Leipziger Gewandhauskonzerte, dann Dirigent, Komponist u. Lehrer in Kopenhagen, † 1890, Begründer der sog. skandinav. Schule; Meister der Instrumentation (8 Symphonien, 4 Ouvertüren, Kammermusiken); von s. Kantaten sind „Comala", „Erlkönigs Tochter" und „Die Kreuzfahrer" am beliebtesten.

Gadebusch, Stadt in Meckl.-Schwerin, 2435 E., A.G. Bei G. fiel Th. Körner 26. Aug. 1813.

Gadem od. **Gaden,** der, Hütte, Kammer, Stockwerk, Kaufladen; auch: Schrank. Gademer, Häusler, s. Stellenbesitzer.

Gadertal, in Tirol, s. Enneberger Tal.

Gaedertz, 1. Theod., Lübecker Kunstschriftsteller, * 1815, † 1903, schr. über vlaem. Maler u. die Kunstwerke s. Vaterstadt. — 2. Sein Sohn Karl Theod., Literarhistoriker, bes. Reuterforscher, * 1855 in Lübeck, Oberbibliothekar in Greifswald u. Berlin, † 1912; schr. „Geschichte des niederd. Schauspiels", plattdtsch. Gedichte („Julklapp") ꝛc., gab Reuters Werke heraus.

Gades, phöniz. Kolonie, jetzt Cádiz.

Gadhélisch = Gälisch, s. Kelten.

Gádidae, Gadiden, Schellfische, s. d.

Gaditer, Angehörige des Stammes Gad.

Gadjátsch, russ. Kreisstadt, Gouv. Poltawa, 7714 E.

Gadmen, schweiz. Ort im Gadmental (Dammagruppe), Kant. Bern, 672 E.

Gadolin, Joh., finn. Chemiker, * 1760, † 1852. Nach ihm ist der **Gadolinit,** ein schwarzes, glasähnl. Mineral der Turmalingruppe, benannt.

Gaëta, befest. ital. Hafenstadt am Golf v. G., Prv. Caserta, 5393 E., Erzbischofssitz. G., das alte Cajéta, war in der röm. Revolution 1848/49 Zufluchtsstätte Pius' IX., 1860/61 letzter Stützpunkt Franz' II. v. Neapel gegen die Piemontesen. — **Gaëtáno,** s. Bonifaz VIII. u. Cajetan.

Gaffel, die, Gabel; Abgabe, Zins; am Niederrhein auch: Zunft; Schspr. in der Längsrichtung des Schiffs angebrachte Segelstange (Ggs. Rahe), mit d. Mast durch eine Gabel verbunden, dient z. Ausholen der Gaffelsegel.

Gaffky, Georg, Mediziner, * 1850 zu Hannover, nahm 1883/84 an d. Kochschen Choleraexpedition nach Ägypten u. Ostindien teil, leitete 1897 d. Reichskommission z. Erforschung der Pest in Indien, seit 1904 Leiter des Berliner Instituts für Infektionskrankh.

Gafsa, Oasenstadt im mittl. Tunis, 5000 E., warme Quellen, Phosphatlager, Dattelnausfuhr.

Gágaku, das, Hofkapelle des japan. Kaisers, bes. für relig. Musik, aus Vornehmen (Gákunin) gebildet.

Gagárin, Joh. Xaver, Jesuit, * 1814 aus russ. Fürstengeschlecht, wurde 1842 als Gesandtschaftssekr. in Paris katholisch, † das. 1882; schr. über d. russ. Kirche.

Gagát, der, Pechkohle, wegen ihrer Polyturfähigkeit zu Schmucksachen (Jais, Jett) verarbeitete, glänzende Braunkohle.

Gage (gahsch'), die, Besoldung, Gehalt, bes. v. Offizieren u. Schauspielern. — **Gagist,** in Östreich: Empfänger v. Gage.

Gagel, der, s. Myrica.

Gagern, Frhr. v., Hans Christoph, * 1766, wirkte unter Napoleon u. auf dem Wiener Kongreß in nassauischen u. niederländ. Diensten für die Oranier u. die dtsch. Kleinstaaten, später in der 1. hess. Kammer, † 1852. — Seine Söhne: 1. Friedr., * 1794, niederländ. General, 1844/47 in Niederl.-Ostindien, kommandierte 1848 die bad. Truppen, 20. Apr. bei Kandern v. den Aufständischen erschossen. — 2. Heinr., * 1799, hess. konstitutioneller Politiker, 1848 Präs. der Frankfurter Nationalversammlung, beantragte die Wahl Erzhg. Johanns z. Reichsverweser, war unter ihm Dez. 1848 bis März 1849 Ministerpräsident; Kleindeutscher in Gotha u. Erfurt, später großdeutsch, 1864/72 hess. Gesandter in Wien, † 1880. 3. Max., * 1810, 1853 katholisch, 1855/71 östr. Ministerialrat, † 1889. — Heinrichs Söhne: Friedr., * 1842, 1881/93 im Reichstag (Zentrum), † 1910. — Max., * 1844, 1908 hess. Bevollmächtigter beim Bundesrat, † 1911.

Gaggenau, bad. Ort an der Murg, Amtsbez. Rastatt, 3118 E., Maschinen-, Fahrräder-, Glasfabr.

Gagho, einst blühende Handelsstadt am Niger.

Gagist, s. u. Gage.

Gagliarda (galjárda), die, = Gaillarde.

Gahlen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, an d. Lippe, 4943 E., Imkerei, Ziegeleien.

Gáhmuret v. Anjou, Vater Parzivals.

Gahnit, Automolit, der, Zinkspinell, grünes oder blaues, aus Tonerde u. Zinkoxyd bestehendes Mineral der Spinellgruppe.

Gaia (Gē; lat. Tellus), grch. Göttin der Erde, die alles Lebende erzeugt u. wieder aufnimmt (Todesgöttin); v. Uranos Mutter des Kronos, der Titanen u. Giganten; dargestellt mit Kindern u. Früchten auf d. Schoß od. mit Füllhorn auf d. Boden lagernd.

Gaia, Villa Nova de, port. Stadt am Douro bei Porto, Prv. Minho, 14 754 E., Portweinhandel.

Gail, die, r. Nbfl. der Drau in Kärnten, entspr. in d. Karn. Alpen, 130 km lang. Vgl. Gailtaler Alpen.

Gaildorf, württemb. Oberamtsstadt am Kocher, Jagstkreis, 1775 E., A.G., 3 Schlösser.

Gailenreuther Höhle, Höhle b. Muggendorf, Fränk. Schweiz; Funde v. fossilen Tieren (Bären, Löwen ꝛc.).

Gailhabaud (gälabóh), Jules, frz. Kunstschriftsteller, * 1810, † 1888, gab „Denkmäler der Baukunst“ heraus, begründete die „Archäol. Rundschau“.

Gaillac (gajáck), frz. Arr.-Hst. am Tarn, Dep. Tarn, 7672 E., Weinhandel.

Gaillard (gajáhr), Claude Ferd., Pariser Maler u. Kupferstecher, * 1834, † 1887, malte gute Porträts u. stach genaue Bilder nach älteren Meistern (Mann mit Nelken, nach van Eyck; Madonna aus d. Hause Orléans, nach Raffael).

Gaillarde (gajárd'), die, lebhafter alter Tanz im $^3/_2$- od. $^3/_4$-Takt; als Schriftgattg. = Bourgeois.

Gaillardia, Gaillardie (gajárd—), die, nordamerik. Kompositengattg. G. Drummóndii, Drummonds G., u. bícolor, 2farbige G., sind Zierpflanzen.

Gailtaler Alpen, Teil der Karnischen A. zw. Gail u. Drau in Kärnten.

Gainsborough (géhnsbörö), engl. Stadt am Trent, Grafsch. Lincoln, 20 589 E., Hafen, Maschinenfabr.

Gainsborough (géhnsbörö), Thomas, Londoner Maler, * 1727, † 1788, schuf Landschaftsbilder (Kühe auf d. Weide, Hirtenknabe im Regen) u. sehr geschätzte Bildnisse (Sara Siddons, Miß Graham, Der junge Butall, gen. „Der blaue Knabe“).

Gairdner (gärd—), James, engl. Geschichtsforscher u. Staatsarchivar, * 1828 in Edinburg, Autorität für d. Zeit der Lancaster, York u. Tudor, † 1912; Hptw. Richard III., Lollardy and Reformation.

Gais, schweiz. Kurort, Kant. Appenzell-Außerrhoden, 2895 E., Weberei u. Stickerei.

Gaisberg bei Salzburg, 1286 m hoch, Zahnradbahn.

Gaisburg, Vorstadt v. Stuttgart.

Gaj, Ljudevit, kroat. Dichter, * 1809, † 1872, begründete d. illyr. Bewegung z. kulturellen Einigung aller Südslawen durch gemeinsame Schriftsprache u. schr. patriot. Gedichte.

Gajá, ostind. Stadt = Gaya.

Gájssin, russ. Kreisstadt, Gouv. Podolien, 9393 E., Getreidehandel.

Gajus, 1. s. Cajus. — 2. röm. Jurist, zw. 117 u. 180 n. Chr., verf. ein Lehrb. des röm. Rechts (Institutiones), 1816 v. Niebuhr als Palimpsest in Verona entdeckt.

Gákunin, s. u. Gagaka.

Gala, die, festl. Kleidung, Staatskleid.

Galactodéndron útile, Milch-, Kuhbaum, baumart. Urtikazee Venezuelas, liefert genießbaren Milchsaft.

Galacz, rumän. Stadt = Galatz.

Galágo, der, Halbaffe, s. Lemuren.

galáktisch, die Milchstraße betreff., dazu gehörig. — **Galaktocéle,** die, Milchbruch, starke Schwellg. d. weibl. Brüste. — **Galaktométer,** der, das, **Galaktoskóp,** das, Apparat z. Prüfung d. Milch auf Unverfälschtheit u. Fettgehalt. — **Galaktorrhöe,** die, unwillkürl., übermäß. Milchabsonderung. — **Galakturíe,** die, Milchharnen, milchige Harntrübung. — **Galalith,** der, hornartige, biegsame Masse aus d. Kaseïn der Magermilch.

Galambutter, s. u. Bassia.

Galán, Liebhaber. — **galánt,** höflich gegen Damen, ritterlich; verliebt. — **Galanteríe,** die, Artigkeit gegen Damen; Liebelei; in Zsstzgen. = Putz-, Zier-, z. B. Galanteriedegen, leichter Zierdegen zur Galatracht; Galanteriewaren, feine Gebrauchsgegenstände aus Holz, Leder, Elfenbein ꝛc. — **Galanthomme** (galantómm'), Ehren-, Biedermann; auch: Mann v. feiner Lebensart.

Galánthus nivális, Gemeines Schneeglöckchen, eine als Zierpflanze beliebte Amaryllidazee.

Galantíne, die, kaltes Gericht aus Hühner- od. Kalbfleisch in Gelee.

Galantuómo, it. = Galanthomme. **Re G.,** König Biedermann, Beiname Viktor Emanuels II.

Galápagos („Schildkröteninseln“), vulkan. Inselgruppe unterm Äquator im Stillen Ozean, zu Ecuador gehör., 7430 qkm, 400 E.; Hauptort Puerto Chico.

Galashiels (—schíhls), südschott. Stadt am Tweed, Grafsch. Selkirk, 14 541 E., Wollindustrie.

Gálata, Stadtteil v. Konstantinopel, l. am Gold. Horn, Hauptsitz des europ. Handels.

Galatéïa (od. —téa), grch. Meernymphe, Tochter des Nereus; vgl. Akis.

Gálater, um 300 v. Chr. in Kleinasien eingewanderte Keltenstämme, ließen sich um 240 im Herzen Kleinasiens (**Galátiën;** seit 25 v. Chr. röm. Prv.) nieder. Stämme: Tolistobojer, Trokmer u. Tektosagen, unter je 4 Tetrarchen. Städte: Ankyra, Pessinus u. Tavium. — Der Apostel Paulus, der 2mal bei d. Galatern war, wendet sich im **Galaterbrief** gegen judaïsierende Irrlehrer, welche die Notwendigkeit des alttestamentl. Gesetzes z. Heile behaupteten.

Galatína, it. Stadt, Prv. Lecce, 12 912 E. — **Galatóne,** it. Ort, Prv. Lecce, 8234 E.; in beiden Ölfabr.

Galatz, rumän. Kreisstadt an d. Donau, 65 812 E., Getreidehandel, bedeut. Hafen, Sitz eines grch.-orthodoxen Bischofs, Eisenind., Holz-, Getreidehandel.

Galba, Servius Sulpicius, * 5 v. Chr., focht in England, unterwarf Mauretanien, dann Statthalter v. Spanien, 68 in Rom z. Kaiser ausgerufen, Jan. 69 auf Othos Antrieb v. den Prätorianern ermordet.

Gálbanum, das, Mutterharz, Gummiharz v. westasiat. Ferulaarten, in der Heilk. u. als Kitt verwandt.

Gáldhöpig, der, höchster Berg Norwegens, im Jötunheim, 2521 m hoch.

Galdós, Benito Perez, span. Dichter, * 1845 in Las Palmas, lebt in Madrid, führte mit s. Roman „Angel Guerra“ (Vorrede v. Zola) d. Naturalismus in die span. Lit. ein; „Familie Leon Roch“ u. „Die Apostolischen“ sind kirchenfeindlich, die vielbänd. „Nationalen Episoden“ schildern d. Franzosenkriege 1808/09.

Galeásse, die, früher: große, 3 mastige Galeere (s. d.); jetzt = Galeote.

Galeázzo, s. Visconti.

Galeere, die, mit Geschützen bemanntes, wenige Segel führendes Ruderkriegsschiff des Mittelmeers im M.A., zuletzt 1770 in einer Seeschlacht verwandt; 35—45 m lang, 5—6 breit, v. Galeerensklaven (Kriegsgefangenen) od. -sträflingen (z. Galeere verurteilten Verbrechern) gerudert. Ähnlich waren die Galeasse, Galeote u. Felucke. — **Galeerenofen,** 1—2 Reihen v. Retorten od. Röhren mit gemeinschaftl. Feuerung.

Galéga officinális, Geiß-, Ziegenraute, Fleckenklee, als Futter- u. Gartenpflanze angebaute Leguminose.

Galen, 1. kath. westfäl. Adel, 1803 Grafen. Christoph Bernh. v., * 1606, 1650 Bisch. v. Münster, † 1678, Reformator des kirchl. Lebens seiner Diözese, bemüht um Heilung der Schäden des 30jähr. Kriegs, tatkräft. Kriegsmann im Kampf gegen die 1661 wieder unterworfene Stadt Münster, gegen Holländer u. Schweden. — Graf Max, * 1832, 1895 Weihbisch. v. Münster, † 1908. — Sein Bruder Ferdin., * 1831, 1874/1903 im Reichstag (Zentrum), brachte 1877 den 1. sozialpolitischen Antrag ein, † 1906. Dessen Sohn Friedr., * 1865, seit 1907 im Reichstag (Zentrum). — 2. Philipp, Pseud. für Phil. Lange.

Galena (gälina), nordamerik. Stadt, Staat Kansas, 10 155 E., Zink- u. Bleibergbau, Gießereien.

Galenīt, der, Bleiglanz. — **Galenoīde** = Glanze.

Galēn(os), Klaudios, bedeut. grch. Arzt, * 130 n. Chr., † um 200 in Rom. Sein auf anatomisch-physiolog. Grundlage aufgebautes System blieb bis zum M.A. in Geltung.

Galenstock, höchster Gipfel der Dammagruppe, nordwestl. vom St. Gotthard, 3597 m hoch.

Galeóbdolon lútéum, Gelbe Gold-, Waldnessel, Schattenpflanze der Labiaten.

Galeōn, das, vorspringender Schiffsschnabel; Ausbau unterm Bugspriet. — **Galeōne,** die, ehemaliges 3mastiges Kriegssegelschiff mit mehreren Verdecken übereinander; auch: mit Geschützen u. Soldaten stark ausgerüstetes Kauffahrteischiff, bes. für Fahrten nach Amerika.

Galeopithécus, Halbaffen, s. Pelzflatterer.

Galeópsis, Hohlzahn, Gattg. der Labiaten. G. tétrahit, Gemeiner H., Hanfnessel, ist Ackerunkraut; ochroleūca, Gelber H., Bestandteil d. Lieberschen od. Blankenheimer Tees (angebl. Mittel gegen Auszehrung).

Galeōte, die, urspr. kleinere Galeere; jetzt: nord. Handelssegelschiff mit rundem, plattem Hinterteil.

Galerīe, die, langer, schmaler Gang in od. (mit Brüstung) an d. Außenseite v. Gebäuden; im Bergwerk = Stollen; Bildersaal, Gemäldesammlung; erhöhter Umgang in Sälen, Kirchen u. Theatern; Ausbau am Schiffshinterteil; im Straßenbau: Gewölbe z. Schutz gegen Lawinen ꝛc.; auch: kasemattenartiger Gang, Minengang in Festungen. Galeriewälder, Waldstreifen auf den sanft abfallenden Ufern v. Steppenflüssen, bes. in Innerafrika.

Galerīta, s. u. Lerchen.

Galérius, Gajus Valérius Maximiánus, aus Dacien, ein roher, aber tüchtiger röm. Feldherr, erhielt 293 von Diokletian die Balkanhalbinsel als Cäsar, folgte ihm 305 als Kaiser im Osten, verfolgte die Christen, † 311.

Galesburg (géhlsbörg), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 18 607 E., Maschinenfabriken, Wagenbau.

Galéttseide, verspinnbare Seidenabfälle.

Galgántwurzel, s. Alpinia.

Galgen, Gerüst z. Hinrichtung durch Hängen, noch jetzt in Östreich, England u. Rußland angewandt, in Deutschland, wo das Hängen d. schimpflichste Todesstrafe war, abgeschafft. — **Galgenmännchen,** s. Alraune. — **Galgensteine** = Bautasteine. — **Galgenvogel** = Mandelkrähe.

Galiáni, Fernando, ital. Volkswirt, * 1728, neapolitanischer Gesandter in Paris, † 1787; Anhänger der Verstaatlichung des Getreidehandels.

Galicien, früheres Kgr. im nordwestl. Spanien, die Provinzen Coruña, Lugo, Orense u. Pontevedra umfassend, 29 154 qkm, 2 143 698 E. (1911); Hst. Santiago de Compostella.

Galiläa, nördl. Teil Palästinas westl. vom Jordan.

Galiläer, Name der 1. Jünger Jesu zur Bezeichnung ihrer Herkunft; auch Spottname der Christen seitens der Juden.

Galilēī, Galileo, it. Mathematiker, Physiker und Astronom, * 15. Febr. 1564 in Pisa, 1589/92 Prof. in Pisa, dann in Padua, 1610 Hofastronom zu Florenz, 1637 erblindet, † 8. Jan. 1642 in Arcetri b. Florenz; verfeindete sich durch die Verteidigung d. Kopernikan. Systems mit der Kirche, die ihn 1633 zwang, diese Lehre abzuschwören; erforschte die Fallgesetze (Galileische Gesetze), erfand die hydrostat. Wage, stellte das aufrechte Bilder liefernde Galileische Fernrohr her, entdeckte die Jupitermonde, den Saturnring, die Sonnenflecken, Mondberge ꝛc.

Galimatias, der, wirres Gerede, Kauderwelsch.

Galimbérti, Luigi, Kardinal, * 1836 u. † 1896 in Rom, führte 1887 als Nuntius in Wien die Verhandlungen mit Preußen z. Beilegung des Kulturkampfs.

Galinsóga, Gattg. d. Kompositen im trop. Amerika. G. parviflóra, Knopf-, Kranzosenkraut, aus Peru, auch bei uns lästiges Unkraut.

Galion, Galione, Galiote = Galeon usw.

Galipea officinális, Angosturabaum, südamerikan. Diosmee; die Rinde dient z. Herstellung des Angosturabitters.

Galipot (—póh), das, s. Fichte.

Gälisch, Sprachzweig der Kelten, s. d.

Galitsch, russ. Kreisstadt, Gouv. Kostroma, 6182 E.

Galitzenstein, blauer = Kupfervitriol; weißer = Zinkvitriol; grüner = Eisenvitriol.

Gálium, Labkraut, artenreiche Gattg. d. Rubiazeen. G. aparīne, Kletten-L., mittels Borsten kletterndes Unkraut, mollūgo, Gem. L., Waldstroh, u. verum, Echtes L., bringen die Milch z. Gerinnen.

Galizien, zisleithan. östr. Kronland am Nordabhang der Karpathen, im N. eben, im S. gebirgig, v. Weichsel und Dnjestr entwässert, Festlandklima; 78 494 qkm, 8 022 126 E. (1910), etwa 55% Polen, 42% Ruthenen, 3% Deutsche; 88,25% sind katholisch, 11,09% israelitisch. Hauptbeschäftigung: Land- und Forstwirtschaft, daneben Industrie (Weberei, Tabak-,

Holz- u. Erdwachsverarbeitung, Branntweinbrennerei, Salz-, Steinkohlen- u. Eisengewinnung). G. hat 2 Universitäten (Krakau u. Lemberg), 1 Techn. Hochschule (Lemberg), 55 Gymnasien u. Realgymnasien, 11 Realschulen, 12 Lehrer-, 5 Lehrerinnenbildungsanstalten, 5224 Volks- u. Bürgerschulen; die Volksbildung ist rückständig. Die staatl. Verwaltung führt ein Statthalter. Der Landtag besteht aus 161 Mitgl., im östr. Reichsrat ist G. durch 78 Stimmen vertreten. Es zerfällt in 81 Bezirkshauptmannschaften u. 2 Städte mit eignem Statut. Hst. u. der Sitz der Statthalterei ist Lemberg. — **Geschichte.** Der Westen mit Krakau gehörte zu Polen, der ruthen. Osten bildete 2 Fürstentümer, Halicz u. Wladimir (daher die Namen Galizien u. Lodomerien), kam 1340 auch an Polen u. trat 1596 v. der griech. zur röm.-kathol. Kirche über. Östreich erwarb G. in den poln. Teilungen 1772 u. 1795, Krakau endgültig 1846. Bauernaufstände u. Bauernbefreiung 1846 u. 1849. Herrschende Klasse sind die Polen, die Ruthenen werden unterdrückt (1908 Ermordung des Statthalters Potocki).

Gálizyn (Golizyn), russ. Fürsten: Wassilij, * 1633, † 1714, Regent des Reichs unter Sophia 1682/89. — Michail, * 1674, † 1730, Feldmarschall im Nord. Krieg. — Dimitrij, * 1738, † 1803, Gesandter in Paris, Turin u. im Haag. S. Gemahlin Amalie, * 1748 in Berlin, geb. Gräfin Schmettau, lebte seit 1779 in Münster inmitten eines vornehmen Kreises (Hemsterhuys, Hamann, Overberg), wurde katholisch, bewog Stolberg zur Konversion, † 1803.

Galjäß, Galjót = Galeote. — **Galjón** = Galeon.

Gall, 1. Franz Jos., Anatom, * 1758 in Tiefenbronn (Baden), † 1828 in Montrouge b. Paris. Seine Schädellehre u. Charakterdeutung nach Schädelform ist heute aufgegeben. — 2. Ludw., Chemiker, * 1791, † 1863 zu Trier als Brennerei- u. Weintechniker, verdient um d. Verbesserung geringer Weine; s. gallisieren. — 3. Luise v., s. Schücking Levin.

Galla, hl., röm. Witwe, † um 546; Fest 5. Okt.

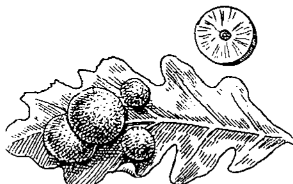
Galla (in ihrer Sprache Ilmórma oder Oróma), hamit. Nomadenvolk in Ostafrika zw. Tana u. Abessinien, ein kriegerisches Mischvolk aus Berber-, Araber- u. Negerblut, 8—9 Millionen, im N. christl. u. mohammed., im S. heidnisch. Sitz des Apost. Vikariats G. ist Harar.

Gallait (—läh), Louis, belg. Maler, * 1810, † 1887, schuf Porträts, Genrebilder (Herumziehende Musikanten) u. bes. große histor. Bilder (Abdankung Karls V., Pest in Tournai, Egmonts Vorbereitung z. Tode, Die Brüsseler Schützengilde erweist den Leichen Egmonts u. Horns d. letzte Ehre).

Galläker, iber. Volk im NW. Spaniens (Galicien).

Gallándi, Andrea, Oratorianer, * 1709 u. † 1779 in Venedig; verf. eine Sammlung kleinerer Schriften v. 380 Kirchenvätern u. -schriftstellern der ersten 7 Jhdte. (14 Bde.).

Galläpfel, durch d. Stich v. Gallwespen an Pflanzen, bes. Eichen, hervorgerufene Auswüchse, die im Innern meist deren Eier oder Larven bergen und wegen ihres Gehalts an Gerb- u. Gallussäure zur Bereitung v. Tinte, Tannin, adstringierender Galläpfeltinktur 2c. dienen.


Galläpfel.

Gallaráte, it. Kreisstadt, Prv. Mailand, 12 002 E., Baumwoll- u. Leinenindustrie.

Gallas, Matthias, 1632 Graf, * 1584, focht unter Tilly bei Stadtlohn u. Breitenfeld, unter Wallenstein bei Nürnberg u. Lützen, betrieb Wallensteins Sturz, kommandierte dann das kaiserl. Heer siegreich bei Nördlingen 1634, später ohne Glück, † 1647. — S. auch Clam.

Gallát, das, Salz der Gallussäure.

Gallaudet (gällodétt), Thomas Hopkins, * 1787, Gründer u. Leiter der Taubstummenanstalt zu Hartford, der ältesten in den V. St., † 1851. — Seine Söhne Thomas, * 1822, † 1902, Generalleiter der kirchl. Taubstummenmission in Neuyork, u. Edward Miner, * 1837 zu Hartford, Gründer der Nationalen Taubstummenanstalt in Washington, sind ebenfalls um d. nordamerik. Taubstummenfürsorge sehr verdient.

Galle, 1. feuchte (Wasser-G.) oder sandige Stelle (Sand-G.) im Ackerland. — 2. beim Metallguß: blasenförm. Höhlung, die im bearbeiteten Gußstück Risse erzeugt. — 3. (lat. fel, bilis) in der Leber bereitete, grünl.-gelbe, bittere u. schleimige Flüssigkeit; gelangt aus den Leberkapillaren durch d. Lebergallengang in d. Gallenblase, wird hier aufgespeichert u. nach Bedarf durch d. Gallenausführungsgang in d. Zwölffingerdarm z. Verdauung der Fette abgegeben. Gallenfarbstoffe sind bes. das rote Bilirubin u. das grüne Biliverdin. Daneben sind Hauptbestandteil der G. die Gallensäuren Taurochol- u. Glykocholsäure, ferner Cholesterin. **Gallenkrankheiten:** Gallenfistel, abnorme Verbindung der Gallenblase mit d. Eingeweiden u. der äußeren Haut. Gallensteine, aus Gewebszellen u. eingetrockneter G. entstandene grießförm. (Gallengrieß) bis hühnereigroße feste Konkremente in der Gallenblase. Durchtritt eines Steins durch d. Gallenausführungsgang bewirkt Gallensteinkolik, d. h. plötzl. u. heftige Schmerzen in der Leber-Magengegend; durch Übertritt der am Abfluß verhinderten G. ins Blut entsteht tags darauf oft Gelbsucht, s. d. Behandlung: Sorge f. geregelten Stuhlgang, fettarme Speisen; bei Kolik warme Tücher, evtl. (vom Arzt!) Morphium. Da durch Aufschaben der Gallenblasenwand leicht Gallenblasenentzündung u. -vereiterung entstehen kann, empfiehlt sich operative Entfernung der Steine. — 4. S. Gallen.

Galle, Stadt auf Ceylon, s. Point de G.

Galle, Joh. Gottfr., Astronom, * 1812, 1851/97 Dir. der Breslauer Sternwarte, † 1910, entdeckte 3 Kometen u. den Planeten Neptun.

Gallégo (galj—), der, 1. l. Nbfl. des Ebro, entspr. in den Pyrenäen, mündet b. Saragossa, 173 km lang. — 2. Bewohner v. Galicien.

Gallégo (galj—), Juan Nicasio, span. Dichter, * 1777, kath. Priester in Madrid, † 1853; schr. sprachlich vollendete polit. Oden.

Gallen, 1. Zezidiën, durch Tiere (z. B. Gallmücken u. -wespen) od. Pilze hervorgerufene Pflanzenwucherungen; vgl. Galläpfel. 2. Ansammlung v. Flüssigkeit (Flußgallen) in Sehnenscheiden u. Gelenken des Pferdes; in geringen Graden nur Schönheitsfehler. — 3. = Galli, s. d. — **Gallenblase, -fistel, -krankheiten** 2c., s. Galle 3.

Galléria, die Bienenmotte.

Gallért, das, **Gallérte,** die, zu einer zähen, durchscheinenden Masse eingekochter Saft v. pflanzl. od. tier. Stoffen (z. B. Knorpeln). — **Gallertalge,** s. Nostoc. — **Gallertflechten,** Laubflechten mit b. Feuchtigkeit gallertart. Lager; einheimisch z. B. Collema. — **Gallertgeschwulst** = Myxom. — **Gallertgewebe,** Bindegewebe

mit gallertart. Grundsubstanz (z. B. im Nabelstrang). — **Gallertmoos** = Carragheen.

Galli, fanat. Priester der Göttin Kybele, die sich bei deren Festen in ihrer Raserei selbst entmannten.

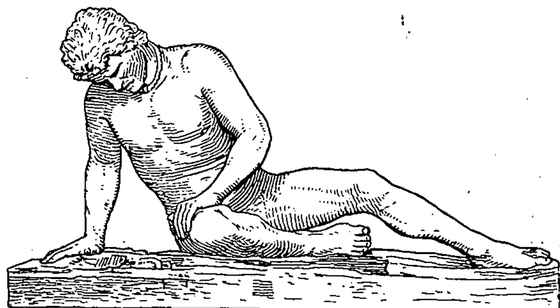
Galliáte, it. Stadt, Prv. Novara, 8746 E., Reisbau.

Gallien, 1. das z i s a l p i n i s c h e, v. kelt. Stämmen (Insubrern, Bojern, Senonen 2c.) bewohnte Oberitalien, kurz vor u. nochmals nach d. 2. Punischen Krieg v. den Römern erobert u. bis z. Vereinigung mit Italien 42 v. Chr. röm. Provinz. — 2. Das eigentl., t r a n s a l p. G., heute Frankreich, wurde im südl. Teil (Küste, Rhônetal, Allobrogerland) 121 v. Chr. röm. Provinz mit Narbo als Hst., 58/51 v. Cäsar vollständig unterworfen (52 Aufstand des Vercingetorix), v. Augustus in 4 Provinzen geteilt: Gallia Narbonénsis u. Aquitánia im SW., G. Lugdunénsis zw. Seine u. Loire u. Bélgica im N. bis zum Oberrhein. Hauptstämme: Helvetier, Äduer, Sequaner, Treverer, Belgier, Veneter 2c., im S. die iber. Aquitaner. In der Kaiserzeit wurde G. romanisiert. Dem Rest der röm. Herrschaft machten 486 die Franken ein Ende.

Galliéni, Jos., frz. General, * 1849 in St.-Béat, Dep. Obergaronne, focht 1870, dann in den Kolonien, 1896/1905 Generalgouverneur v. Madagaskar; schr. viel über Franz.-Sudan, Tonkin u. Madagaskar.

Galliénus, Publius Licinius Egnatius, röm. Kaiser, folgte 259 od. 260 seinem Vater Valerian, wurde d. Germaneneinfälle u. Statthalteraufstände (angebl. 30 Tyrannen) nicht Herr, 268 erschlagen.

Galliër, Bewohner Galliens, s. d. — **Gallierstatuen,** Weihgeschenke König Attalus' I. v. Pergamum für d. Akropolis in Athen aus Anlaß seines Sieges über d.



Sterbender Gallier

Gallier 239 v. Chr. Hierzu gehören bes. Sterbender Gallier (Vatik. Mus. zu Rom) u. Gallier, der seinem Weibe u. sich selbst d. Tod gibt (Thermen-Mus. zu Rom), 2 ehrende Zeugnisse gallischer Freiheitsliebe.

gallieren, Stoffe vor dem Türkischrot- od. Schwarzfärben mit Gerbsäure od. Galläpfelabkochung beizen; in der Weberei: die Schnüre am Webstuhl einziehen u. mit den Platinen verbinden.

Galliffet (—féh), Gaston Marquis de, berühmter frz. General, * 1830 in Paris, † 1909; focht ruhmvoll in Algerien, der Krim, 1859 in Italien, in Mexiko, kommandierte den Sturm (Todesritt) der frz. Kavallerie bei Sedan, darauf Kriegsgefangener, half bei Unterdrückung der Kommune; später Korpskommandeur, Mitgl. des obersten Kriegsrates, 1899/1900 Kriegsminister.

Gallikanismus, der, eine Richtung in der frz. Kirche, die dem Papst gegenüber verschied. Freiheiten beansprucht u. dem Staat größeren Einfluß gewährt, tatsächlich geschaffen durch Phil. d. Schönen u. die franz. Kirchenpolitiker zur Zeit des Schismas, besiegelt in der Pragmat. Sanktion v. Bourges 1438, an der man trotz d. Aufhebung im Konkordat v. 1516 festhielt. Die

„g a l l i k a n. F r e i h e i t e n" wurden zusammengefaßt u. geschichtlich begründet v. Pithou 1594 u. Erzbisch. de Marca 1641; abgeschlossen wurde das System durch die v. Ludw. XIV. betriebene Deklaration des franz. Klerus 1682, deren 4 Artikel dem Papst das Recht des Eingriffs in weltl. Fragen absprechen, ihn dem allg. Konzil unterstellen, an die gallikan. Rechtsgewohnheiten u. bei Glaubensentscheidungen an die Zustimmung der Kirche binden. Diese Richtung herrschte in Frankreich bis z. Revolution, lag auch d. Febronianismus u. Josephinismus zugrunde u. lebte in den Organ. Artikeln wieder auf; endgültig durch das Vatikanum verurteilt.

Gallimatthias, s. Galimatias.

Gallínae, die Hühnervögel.

Gallinas, Kap, nördlichster Punkt v. Südamerika.

Gallion, Gallione, Galliote = Galeon usw.

Gallipoli, 1. it. Hafenstadt am Golf v. Tarent, Prv. Lecce, 13 552 E., Bischofssitz, Ölausfuhr. 2. türk. Hafenstadt am Hellespont, Wilajet Adrianopel, 30 000 E., Hauptstation der türk. Flotte, Sitz eines grch. Erzbischofs.

gallisieren, aus saurem Most durch Zusatz v. Zucker u. Wasser trinkbaren Wein herstellen; s. Gall 2.

Gallitzin = Galizyn, s. d.

Gállium, das, Ga, in der Zinkblende in geringen Mengen vorkommendes weißes Metall.

Gallizismus, der, dem Französischen eigentüml., in andere Sprachen übertragene Ausdrucksweise.

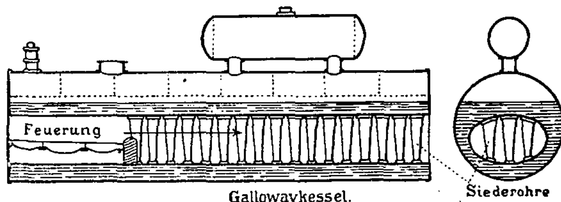
Gallmilben (Phytóptidae), sehr kleine Milben, die auf Pflanzen schmarotzen u. gallenartige Geschwülste hervorrufen. — **Gallmücken** (Cecidomýidae), sehr kleine, an Pflanzen schmarotzende Mücken, deren Larven Gallen hervorrufen, z. B. Hessenfliege (Getreideschänder od. -verwüster, Cecidomýia destrúctor), Larve in Getreidehalmen; Weizenmücke (Roter Wibel, C. tritici), Larve in Roggen- u. Weizenähren.

Gallomanie, die, übertriebene Vorliebe für franz. Wesen.

Gallon (gällön), das, **Gallóne,** die, engl. Hohlmaß = 4,543 l; die noch in manchen Handelsplätzen für geist. Getränke gebräuchl. alte G. für Wein war 3,785 l, für Bier 4,62 l.

Gallophile, Franzosenfreund. — **Gallophobie,** die, Franzosenfurcht.

Galloway (gällowe), südwestschott. Halbinsel und Landsch. (Prv. Kirkcudbright u. Wigtown); Sitz des



Gallowaykessel.

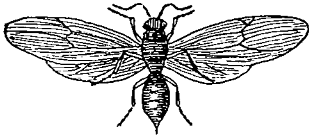
Bist. G. ist Dumfries. — **Gallowaykessel,** Dampfkessel mit in das Flammrohr eingebauten, quer z. Kesselachse verlaufenden Siederohren.

Gallseife, aus Ochsengalle u. Natronseife bestehend, z. Waschen v. Seidenstoffen 2c.

Gallus, 1. G a j u s V i b i u s, röm. Kaiser 251/253. — 2. C o r n e l i u s, röm. Dichter, 70—27 v. Chr., anfangs Freund des Augustus, schr. die 1. latein. Liebeselegien. — 3. hl., irischer Glaubensbote in der Bodenseegegend, Gefährte d. hl. Kolumban, Gründer d. Klosters St. Gallen, † zw. 627 u. 645; Fest 16. Okt. — **Gallussäure,** Trioxybenzoësäure, farblose, säuerlich schmeckende, wasserlösl. Kristalle aus Gerbstoff ent-

haltenden Pflanzenteilen, dienen z. Farbstoffbereitung u. in der Photographie.

Gallwespen (Cynipidae), Fam. der Schlupfwespen, legen ihre Eier in Blätter, Früchte ꝛc. u. erzeugen dadurch Gallen. Man unterscheidet 1. echte G.: Eichenblatt=G. (Cynips quercus) erzeugt Gallen an Eichenblättern; Rosen=G. (Rhodítes rosae) verursacht d. Rosen= od. Schlafäpfel an wilden Rosen; Knoppernwespe (C. cálycis) erzeugt holz. Gallen (Knoppern) an Eicheln; Feigen=G. (C. psenes od. Blastóphaga) macht durch ihren Stich d. Früchte der wilden Feige größer u. süßer. 2. After=G. (Einmieter), die ihre Eier in d. Gallen anderer Arten legen. 3. Schmarotzer=G., deren Larven in andern Insekten leben.


Eichenblatt-Gallwespe.

Galmei, der, entw. Zinkspat, edler G., kohlensaures Zink, od. Kieselzinkerz, Kiesel=G., Kalamin, kieselsaures Zink, beides wichtige Zinkerze.

Galon (—ōn̄), der, **Galóne,** die, Tresse, Gold=, Silberborte. — **galonieren,** mit Tressen besetzen.

Galópp, der, Sprunglauf d. Pferdes; auch = **Galoppáde,** die, rascher Rundtanz im $^{2}/_{4}$=Takt; Galoppreiten.

Galósche, die, Über=, Gummischuh.

Galston (gålst'n), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, 5296 E., Eisenindustrie, Spitzen= u. Musselinfabriken.

Galt, gelber, chron. infektiöse Euterentzündung der Kühe, Schafe, Ziegen, führt z. Verödung des Euters. — **galt** = gelt.

Galton (gåolt'n), Francis v., engl. Arzt u. Naturforscher, * 1822, † 1911; erforschte 1850/52 das heutige Dtsch.=Südwestafrika, erfand das Verfahren, Personen aus d. Fingerabdrücken zu erkennen.

Galtscha, indogerman. Bergvolk im südöstl. Turkestan, meist mohammed. Ackerbauer.

Galúppi, Baldassare, it. Opern= u. Kirchenkomponist, * 1706 u. † 1785 in Venedig, Kapellmeister an S. Marco, schr. über 90 gute kom. Opern.

Galúra, Bernh., * 1764, 1829 Fürstbisch. v. Brixen, † 1856; verf. populär=theol. Schriften: „Neueste Theologie des Christentums“, „Lehrb. der christl. Wohlgezogenheit“ ꝛc.

Galvāni, Luigi, ital. Arzt u. Physiker, * 1737 und † 1798 als Prof. in Bologna, entdeckte 1789 den **Galvanismus,** indem er beobachtete, wie an Kupferdraht aufgehängte Froschschenkel bei der Berührung mit Eisen elektr. Zuckungen ausführten. Daß dies auf die Berührung der beiden ungleichart. Metalle (Leiter) zurückzuführen sei (Berührungselektrizität), erkannte zuerst Volta (daher auch „Voltaïsmus“), der eine elektr. Spannungsreihe aufstellte, aus verschied. Metallplatten (Kupfer u. Zink) u. mit verdünnter Schwefelsäure getränkten Scheiben eine sog. elektr. oder Voltasche Säule v. hoher elektromotor. Wirkung schuf u. eine elektr. od. galvan. Batterie (Kette) zusammenstellte, die aus einer Reihe galvan. Elemente (Voltasche Becher) bestand. Wird eine solche durch leitende Verbindung der verschiedenartig (+ u. —) elektr. Endplatten geschlossen, so entsteht ein elektr. od. galvan. Strom v. großer Spannung. — **Galvanisatiōn,** die, medizin. Anwendung des galvan. Stroms, s. Elektrizität in der Heilk. — **galvānisch,** den Galvanismus (s. oben) betr., auf ihm beruhend; durch Berührung elektrisch; galvan. Element, s. Element; galv. Färbung, s. Galvanochromie. — **galvanisieren,** mit d. galvan. Strom behandeln; bes. Metalle mittels galv. Stroms mit einem andern Metall überziehen, z. B. Eisen mit Zinn; galvanisiertes Silber ist mattgeätzt u. dann schwarz gefärbt. S. auch Galvanoplastik u. Elektriz. in d. Heilk.

Galvāno, das, durch Galvanoplastik (s. unten) hergestellter Kupfergegenstand, bes. so gewonnene Abformung (Klischee) von Kupferstichen. **Galvano=** in Zssgen. = auf Anwendung des galvan. Stroms beruhend. — **Galvanochromīe,** die, galvan. Färbung der Metalle durch Eintauchen in eine vom elektr. Strom durchflossene Lösung mit entsprechenden Metalloxyden. — **Galvanographīe,** die, Anfertigung v. Kupferdruckplatten durch galvan. Abformung v. Silberplatten mit d. betreff. Zeichnung. — **Galvanokaūstik,** die, Einätzung einer Zeichnung mittels galvan. Stroms; Heilk. Entfernung krankhafter Gewebe durch den **Galvanokaūter,** d. h. einen mittels galvan. Stroms glühend gemachten Platindraht. — **Galvanolўse,** die, = Elektrolyse. — **Galvanométer,** der, das, s. Galvanoskop. — **Galvanoplástik,** die, 1. Herstellung naturgetreuer Abdrücke v. belieb. Gegenständen mit Hilfe d. galvan. Stroms. Der plastisch abzubildende Gegenstand wird (als Kathode) in ein Metallbad (chem. Lösung des als Niederschlag gewünschten Metalls) gehängt u. — selbst leitend — mit d. negativen Pol der äußeren Stromquelle, d. positive Pol dieser Stromquelle aber mit einer dem Gegenstand gegenüber in das Metallbad eingehängten Stange (Anode), die aus d. Metall des Bades besteht, verbunden. Bei Stromschluß löst sich das Metall der Lösung v. der Anode ab u. schlägt sich auf der Kathode nieder, von der man d. fertige Schicht ablösen kann. Galvanoplast. Abbildungen werden meist in Kupfer ausgeführt (Kupfersulfatlösung mit Schwefelsäurezusatz u. Kupferanode), aber auch in Gold, Silber, Nickel, Messing, Bronze, Eisen, Zinn, Zink. — 2. = Galvanostegie. — **Galvanopunktūr,** die, Akupunktur (s. d.) mit galvanisch geladenen Nadeln. — **Galvanoskóp,** das, Instrument z. Nachweis eines elektr. Stroms u. Angabe seiner Richtung durch die Ablenkung einer v. ihm beeinflußten Magnetnadel; es heißt Galvanométer, wenn zugleich eine Skala angebracht ist, welche die Stromstärke angibt, z. B. bei d. Tangentenbussole. — **Galvanostegīe,** die, Überziehen mit dünner Metallschicht (z. B. Vergolden) mittels galvan. Stroms. — **Galvanotherapīe,** die, Elektrotherapie, s. Elektrizität in d. Heilk. — **Galvanotropismus,** der, die Erscheinung, daß frei bewegl. Lebewesen sich in ihren Bewegungen nach einem in ihrer Umgebung durchgeführten galvan. Strom richten. — **Galvanotypīe,** die, galvanoplast. Herstellung v. Druckformen (Galvanotypen).

Galveston (gällwest'n), nordamerik. Hafenstadt an d. G.=bai in Texas, 36 981 E., bedeut. Baumwollhandel.

Galway (gåolue), irische Grafsch., Prv. Connaught, 6080 qkm, 181 686 E. (1911); Hst. **G.** an d. G.=bai, 13 249 E., kath. Bischofssitz, Universität, Hafen, Schiffbau.

Gama, Vasco da, portug. Seefahrer, * um 1470, † 1524, entdeckte 1498 d. Seeweg nach Ostindien, begründete u. befestigte als Statthalter 1502/03 u. 1524 hier u. in Ostafrika die portug. Herrschaft.

Gamáliël, pharisäischer Gesetzeslehrer in Jerusalem, Lehrer des hl. Paulus, im Hohen Rat für Duldung des Christentums, nach der Legende später selbst Christ.

Gamánder, der, s. Teucrium. **G.-Ehrenpreis,** s. Veronica.

Gamásche, die, Überstrumpf, vom Knöchel aufwärts über d. Schuhen getragen. Gamaschendienst, ermüdender, kleinl. Soldatendienst.

Gámbara, Veronica Gräfin, it. Dichterin, * 1485, Gattin Gisbertos X. v. Correggio, † 1550; schr. „Rime e lettere" (Gedichte u. Briefe).

Gambe, die, Kniegeige, eine Art Baßgeige; auch Name einer Orgelstimme.

Gambétta (gañ—), Léon, franz. Staatsmann, * 1838 in Cahors, Advokat, Gegner des 2. Kaiserreichs, beteiligt an d. Revolution 4. Sept. 1870 und darauf Min. des Innern, nach sr. Flucht aus Paris im Luftballon Diktator in Tours, organisierte mit Freycinet den „Krieg bis aufs Messer", stimmte 1871 gegen d. Frieden, arbeitete fortan für die Republik u. den Radikalismus, 1879 Kammer-, 1881 Ministerpräsident, 1882 von sr. Mätresse erschossen.

Gámbia, der, Fluß im nordwestl. Afrika, entspr. in Futa Dschallon, durchfließt Senegambien u. mündet, 1200 km lang, in einem Ästuar in den Atlant. Ozean. An s. Unterlauf die brit. Kol. **G.,** 9373 qkm, 161 000 E. (1908); Hst. Bathurst. Ausfuhr: Erdnüsse, Palmkerne, Kautschuk; Einfuhr: Baumwollwaren.

Gambierinseln (gañbiêh), vulkan. frz. Inselgruppe im Stillen Ozean, 30 qkm, 580 E., Perlenfischerei; Sitz der Verwaltung: Rikitéa auf der Hauptinsel Mangaréwa.

Gambir, der, s. Katechu u. Uncaria.

Gambit, das, Eröffnungsspiel beim Schach, wobei man dem Gegner einen Bauern preisgibt, um d. Angriff zu erhalten.

Gambohanf, s. Hibiscus.

Gambrinus, sagenhafter niederländ. König, angebl. Erfinder des Bieres.

Gamét, der, pflanzl. od. tier. Fortpflanzungszelle.

Gamin (—mäñ), Lehrbube, Straßenjunge.

Gamma, das, 3. Buchstabe (Γ, γ) des grch. Alphabets = g; bis ins 14. Jhdt. tiefster Ton des Kirchentonsystems; frz. noch jetzt gamme = Tonleiter.

Gámmarus, s. Flohkrebse.

Gammelsdorf, oberbayr. Ort, Bezirksamt Freising, 474 E. 9. Nov. 1313 Sieg Ludw. des Bayern über Friedr. d. Schönen v. Östreich.

Gammertingen, preuß. Oberamtsstadt in Hohenzollern-Sigmaringen, 1086 E., A.G.

Gammon (gämmen), das, dem Puff ähnl. Brettspiel.

Gamopetálen, s. Sympetalen.

Gamp, Karl Frhr. v., * 24. Nov. 1846 in Massaunen, Ostpreußen, Rittergutsbes. in Pommern, 1883/95 vortrag. Rat im Handelsminist., seit 1884 im Reichstag (seit 1907 Vorsitz. der Reichspartei), seit 1893 im preuß. Landtag.

Gams, Pius Bonifaz, * 1816, Prof. in Hildesheim, 1855 Benediktiner in München, † 1892; Hptw. Kirchengesch. Spaniens (5 Bde.), Series episcoporum (Bischofskatalog für alle Diözesen).

Gámskarkogel, der, Gipfel der Hohen Tauern östl. v. Gastein, 2465 m.

Ganásche, die, beim Pferd: die Unterkiefer bedeckende Seitenfläche des Kopfes.

Gandak, der, l. Nbfl. des Ganges, entspr. im Himalaja, 650 km lang. — **Gandáwa,** Stadt, s. Katschi.

Gandecken, schweiz. = Moränen.

Ganderkesee, oldenburg. Ort, Amt Delmenhorst, 8394 E., Getreide-, Viehhandel, Ziegeleien.

Gandersheim, braunschweig. Kreisstadt, 2712 E., A.G., Solbad, Sandsteinbrüche, Käse-, Zigarren-, Zuckerfabrikation, Sägewerke. Ehemals reichsunmittelbare Benediktinerinnenabtei.

Gandia, span. Stadt, Prv. Valencia, 10 026 E., Hafen, Wein- u. Orangenausfuhr.

Gando, Tributärstaat des Sultans v. Sokoto im westl. Sudan, 203 309 qkm, $5^1/_2$ Mill. E. (meist Fulbe); Hst. **G.,** 15 000 E.

Ganerben, im alten dtsch. Recht: gemeinschaftl. Besitzer eines ungeteilten Guts (durch Erbschaft od. Vertrag), bes. im ritterl. Stand.

Gang, mit anderm Mineral (Erzen, Eruptivgesteinen ꝛc.) gefüllter Hohlraum in Gesteinslagern.

Ganga, die, Sandflughuhn, s. Flughühner.

Ganganélli, Lorenzo, s. Klemens XIV.

Gangelt, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 2755 E., Tonwerke, Viehhandel.

Ganges, der, bedeutendster Strom Vorderindiens, der hl. Strom der Hindu, entspr. als Bhagirathi am Südabfall des Himalaja, nimmt die Alaknanda auf u. heißt v. da ab G., tritt in die Ebene ein, durchfließt die Nordwestprovinzen u. Bengalen u. mündet nach Vereinigung mit dem Brahmaputra in einem Delta in d. Golf v. Bengalen. Bedeut. Nbfl. sind l. Gumti, Ghagra u. Gandak, Dschamna u. Son. Stromlänge 2700 km; Stromgebiet 1 600 000 qkm. Der G.-Kanal verbindet Hardwar u. Kanpur.

Ganges (gañsch'), frz. Stadt am Hérault, Dep. Hérault, 4247 E., Seidenbau u. -industrie.

Gangfisch, s. Renke.

Ganghofer, 1. Aug. v., Forstmann, * 1827, 1882 Chef der bayr. Forstverwaltung, † 1899. — 2. Sein Sohn Ludw. Alb., Romandichter u. Dramatiker, * 1855 in Kaufbeuren, lebt in München; in seinen (z. T. mit dem Schauspieler H. Neuert gedichteten) Volksstücken „Der Herrgottsschnitzer v. Oberammergau", „Der Prozeßhansl", „Der Geiger v. Mittenwald" Nachahmer Anzengrubers; besser s. Hochlandsgeschichten („Bergluft", „Almer u. Jägerleut", „Oberland") u. Dorfromane („Unfried", „Der Klosterjäger", „Der Dorfapostel", „Die Martinsklause", „Der laufende Berg", „Das neue Wesen", „Der hohe Schein", „Der Mann im Salz" u. a.).

Gangi (—dschi), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 11 376 Einwohner.

Gangl, Jos., * 1868 in Dtsch.-Beneschau (Böhmen), bildete sich selbst vom Bauern z. Schriftsteller, lebt in Wien; Hptw. d. Bauernroman „Der letzte Baum".

Ganglbauer, Cölestin, * 1817, Benediktiner in Kremsmünster, 1881 Fürsterzbisch. v. Wien, Förderer des kathol. Vereinslebens, 1884 Kardinal, † 1889.

Gánglien, Nervenknoten, stecknadelkopfgroße, im Gehirn liegende u. in d. Nervenbahnen eingeschaltete Zentren, die selbständig Reize bilden u. eine Zeitlang Funktionen unterhalten können. — **Gánglion,** das, 1. Einzahl zu Ganglien; 2. Überbein, bis walnußgroße Ausstülpung der Sehnenscheiden, meist am Handrücken, mit gelatinösem Inhalt; nach neueren Ansichten entartete Fibrome.

Gangolf, hl., burgund. Edelmann am Hof Pippins, später Einsiedler bei Varennes, 760 von dem Buhlen seiner Gattin ermordet; Fest 11. Mai.

Gangótri, Wallfahrtsort d. Hindu am Bhagirathi.

Gangrän, das, **Gangräne,** die, s. Brand 1. — **gangränös,** brandig.

Gangri, der, Gebirgskette im südl. Tibet, im Garingbotsche 6650 m hoch.

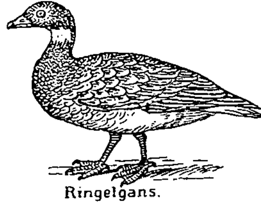
Gangwoche = Bittwoche, s. Bittgänge.

Gannat (—ná), frz. Arr.-Hst., Dep. Allier, 5324 E., Steinbrüche, Weinbau.

Ganoidéen, Schmelzschupper, s. Fische.

Ganomatit, der, Gänsekötigerz, verschieden gefärbtes Mineral, bildet dünne Überzüge auf Bleiglanz, Rotgültigerz ꝛc.

Gänse (Ansëridae), Fam. der Entenvögel, in d. ganzen gemäß. und kalten Zone. Hauptgattungen: 1. Gans (Anser) mit den Arten: Wildgans (A. ferus) in Nord- u. Ostdeutschland, Stammform d. Hausgans (A. doméstiсus), deren Zucht u. Mast bes. in Pommern betrieben wird; Saatgans (A. ségetum), im hohen Norden, bei uns durchziehend, den Saaten schädlich; ebenso dem Norden angehörig, in Deutschland selten Bläßgans (A. álbifrons), grau mit weißer Stirn, u. Schneegans (A. hyperbóreus), weiß mit rotem Schnabel. 2. Meergans (Berníсla), an der Küste nistend; hierhin: Ringelgans (B. torquáta), Hals schwarz mit weißem Ring, u. Nonnengans (B. leucópsis), schwarzgrau mit weißem Gesicht. 3. Höhlengans (Tadórna), am Meere in Höhlen brütend; europ.-asiat. Art Brandgans od. Fuchsente (T. vulpánser), weiß u. schwarz mit roter Brustbinde.


Ringelgans.

Gänseadler = Seeadler (s. Adler). — **Gänseblümchen,** s. Bellis. — **Gänseblume,** s. Chrysanthemum. — **Gänsebrust,** b. Menschen: starkes, kantiges Vorspringen des Brustbeins mit seitl. Abflachung, Folge von Rhachitis. — **Gänsedistel,** s. Sonchus. — **Gänsefuß(gewächse),** s. Chenopodium, Chenopodiazeen. — **Gänsefüßchen,** Anführungszeichen („—") zu Anfang u. Ende d. direkten Rede. — **Gänsehaut,** durch Kälte od. seelische Erregung bewirkte Zusammenziehung der platten Hautmuskeln, wobei die Talgdrüsen reibeisenartig vorspringen. — **Gänsekohl, -kraut, -kresse,** s. Arabis u. Potentilla. — **Gänsekötigerz,** s. Ganomatit. — **Gänseleberpastete,** aus Gänseleber mit feingehacktem Kalb-, Schweinefleisch u. Trüffeln, bes. in Straßburg hergestellt. — **Gänsetaucher** = Gänsesäger, s. Säger.

Gansen, Joh., kath. Pädagog, * 1847, † 1899 als Reg.- u. Schulrat in Aachen, Herausgeber v. Schriften Sailers, Overbergs, Franckes u. Rochows, schr. „Hilfsb. z. Stud. der Gesch."

Gänserndorf, niederöstr. Bezirkshauptort im Marchfeld, 3101 E.

Gant, die, öff. Verkauf, bes. Zwangsversteigerung; Konkurs; verganten, öff. versteigern. Gantmann, schweiz. = Gemeinschuldner, dessen Eigentum vergantet wird.

Ganta od. **Gantan(g),** der, Reismaß u. -gewicht in Niederl.-Indien u. auf d. Philippinen, meistens 6,15 kg od. l, je nach der Gegend bis zu etwa 3 kg od. l herab.

Ganymēdes, Sohn des Tros, wegen sr. Schönheit v. Zeus entführt u. zum Mundschenken der Götter im Olymp erhoben (männl. Gegenbild der Hebe); scherzhaft = Kellner.

Gänze, Masseln, Roheisenbarren z. Herstellung v. Schmiedeeisen.

Ganzsachen, s. Briefmarken. — **Ganzschluß** (authentischer Schluß), Tonk. Schluß von d. Dominante zur Tonika (Grundton); er ist vollkommen, wenn d. Baßtöne der beiden Schlußakkorde Dominante u. Grundton sind u. die Oberstimme des letzten noch d. Verdoppelung des Grundtons darstellt. — **Ganzvögel,** weidm. größere Drosseln.

Gao, afrik. Stadt = Gagho.

Gap, Hst. des frz. Dep. Hautes-Alpes, 11 018 E., Bischofssitz, Leinenindustrie.

Garage (—áhsch'), die, Schuppen für Automobile, Fahrräder ꝛc.

Gáram, die, ung. Name des Flusses Gran.

Garamánten, altes libysches Volk in Fessan.

Garamond (—móṅ), die, nach dem frz. Schriftgießer G. († 1561) benannte dtsch. Druckschrift (Größe: 10 typograph. Punkte).

Garámpi, Giuseppe Graf, * 1725, Präfekt d. päpstl. Archive, die er katalogisierte, Nuntius in Östreich u. Polen, leitete d. Verfahren geg. Febronius ein, † 1792.

Garancin (—aṅßäṅ), das, Krappwurzelfarbstoff.

Garant (—áṅ), Bürge, Gewährsmann. — **Garantīe,** die, Sicherstellung, Bürgschaft, Gewährleistung (s. d.); im Völkerrecht die vertragl. Pflicht eines Staates, für Erfüllung völkerrechtlicher Bestimmungen einzutreten u. Verletzungen durch einen andern Staat zu hindern. Staatsrechtl. Garantien, die verfassungsmäß. Einrichtungen: Verfassungseid, Ministerverantwortlichkeit, Wahlrecht, Preß-, Vereinsfreiheit ꝛc. — **Garantiegesetz,** ital. Verfassungsgesetz v. 13. Mai 1871, sicherte nach Annexion des Kirchenstaates dem Papst Souveränität u. Unverletzlichkeit, Immunität u. Exterritorialität für sich, das Konklave u. die allg. Konzilien, freie Post u. Telegraphie u. eine Jahresrente v. 3 225 000 Fr. zu. Der Papst lehnte das Gesetz u. die Rente ab u. macht nur v. der freien Post Gebrauch. — **Garantieversicherung,** Bürgschaftsübernahme für Veruntreuungen von Angestellten.

Gáray, Joh., ungar. Dichter, * 1812, † 1853; schr. Reimchronik auf den hl. Ladislaus u. patriot. Balladen (darunter einen Zyklus auf d. Arpadengeschlecht).

Garbánzos, span. Kichererbsen, s. Cicer.

Garbe, Richard, Orientalist, * 9. März 1857 in Bredow b. Stettin, Prof. in Tübingen, arbeitet über altind. Philos. u. Literatur.

Garbe, 1. zu einem Bund verein. Getreidehalme; 2. = Schafgarbe, s. Achillea; 3. Geschoßgarbe, viele Schüsse aus gleichzeitig abgefeuerten Gewehren. — **Garbenbindemaschine,** s. u. Mähmaschine. — **Garbenkrähe** = Mandelkrähe. — **Garbenschiefer,** dem Glimmerschiefer ähnl. Abart des Tonschiefers.

gärben, aus brüchigem Rohstahl durch Zusammenschweißen v. Stahlstabpaketen sehnigen Stahl (Gärb-, Raffinierstahl) herstellen.

Garborg, Arne, norweg. Schriftsteller, * 1851 in Thime, schr. im Maal d. h. in der Volkssprache, die er literaturfähig machte, naturalist. Novellen, Romane („Bauernstudenten", „Männer" ꝛc.) u. Dramen.

Garção (—ßäuṅ), Pedro Ant. Correa, port. Dichter, * 1724, † 1772, schr. satir. Lustspiele u. Kantaten (bes. die an Dido).

Garce (gahrß), das, ostind. Hohlmaß u. Gewicht v. verschied. Größe, auf Ceylon für Reis = 50,85 hl od. etwa 4199 kg, für Salz etwa 4406 kg.

Garcia (—ßia), Manuel, span. Operntenorist aus Sevilla, * 1775, † 1832 in Paris, wo er sich seit 1828 dem Unterricht u. der Komposition (48 Opern) gewidmet hatte. Seine berühmtesten Schüler sind s. Kinder: 1. Manuel, * 1805 in Madrid, † 1906 in London, Gesanglehrer v. Jenny Lind, Henriette Nissen, Jul. Stockhausen ꝛc., schr. als Prof. am Pariser Konservatorium s. berühmten „Traité complet du chant" (Garcia-Schule), erfand in London d. Kehlkopfspiegel (1855). — 2. Marie (Malibran-G.), Opernaltistin, * 1808, † 1836 in Manchester, nach ihrer

Scheidung vom amerik. Kaufmann Malibran mit d. Violinisten Bériot verheiratet. — 3. Pauline (Viardot-G.), ausgezeichnete Sängerin, als Pianistin u. Komponistin v. Liszt ausgebildet, * 1821, vermählt mit d. Pariser Theaterdir. Viardot, seit 1860 gesuchte Gesanglehrerin in Baden-Baden u. Paris, † 1910. Zu ihren Schülerinnen gehören Artôt-Padilla, Schröder-Hanfstängl, Pauline Lucca, Marianne Brandt &c. Sie komp. auch Operetten u. Lieder. — **G. de Loaysa,** span. Dominikaner, * um 1488, Ordensgeneral, Beichtvater Karls V., zuletzt Kardinal u. Erzbisch. v. Sevilla, † 1547. — **G.-Moréno,** Gabriel, Präs. v. Ecuador, * 1821, Advokat, 1853/56 in Europa, Rektor der Universität Quito, 1860/65 u. 1868/75 Präs., schloß 1863 ein Konkordat, verdient um Volksbildung, Verkehrswesen u. Beamtentum; wegen sr. kirchl. Richtung bei d. Liberalen verhaßt u. 6. Aug. 1875 in Quito ermordet.

Garcilaso de la Vega (garsilásso), span. Dichter, * 1503, in Diensten Karls V., † 1536, Schöpfer der kastilian. Dichtersprache, in s. wohllautenden Eklogen, Oden u. Sonetten Nachahmer Petrarcas.

Garcínia, Klusiazeengattg. Einige trop.-asiat. Arten geben einen gelben Milchsaft, der eingetrocknet das in d. Malerei, Färberei u. als starkes Purgiermittel benutzte Gummigútt(i) darstellt. G. Mangostána, Mangostane, liefert eßbare Früchte.

Garcke, Aug., Botaniker, * 1819, † 1904 als Prof. in Berlin, schr. „Illustrierte Flora v. Deutschland".

Garçon (—ßoñ), Knabe; Junggeselle; auch: Kellner. **en g.** (añ —), als Junggeselle.

Garczynski (—tschinski), Steph., poln. Dichter, * 1806, † 1833, gediegener Lyriker.

Gard (gahr), der, r. Nbfl. der Rhône, entspr. in d. Cevennen, 63 km lang, durchfließt das frz. Dep. G., 5880 qkm, 413 458 E. (1911); Hst. Nîmes.

Gardafúi, Kap, östlichster Punkt Afrikas.

Gardája, alger. Stadt = Ghardaja.

Gardasee (it. Lago di Garda), Alpensee in Oberitalien u. Tirol, 370 qkm, reich an Naturschönheiten; Abfluß der Mincio.

Garde, die, urspr. fürstl. Leibtruppe, z. B. die röm. Prätorianer, d. russ. Strelitzen, Schweizer der franz. Könige; später vermehrt als besondere Kerntruppe u. Schlachtenreserve. Die preuß. G., auserlesene Mannschaften aus allen Provinzen, ist ein Armeekorps stark (Gardekorps), ebenso die russische. — **Gardedukorps** (gard'dükóhr), eig. berittene Leibwache; in Preußen: v. Friedr. II. 1740 gegr. Kürassierregiment.

Gárdelegen, preuß. Kreisstadt an d. Milde, Rgbz. Magdeburg, 8499 E., A.G., Maschinenindustrie, Hopfen-, Leder-, Getreidehandel.

Gardénia, trop. Rubiazeengattg. Die Früchte einiger ostasiat. Arten dienen als chinesische Gelbschoten (Wongshy) z. Gelbfärben.

Garderóbe, die, Kleiderkammer, Ablege- oder Ankleideraum; Kleidervorrat. **Garderobier** (—biéh), Kleiderbewahrer; **Garderobière** (—iähr'), Kleiderbewahrerin.

Gardescher See, Strandsee im Rgbz. Köslin, nimmt die Lupow auf, 35 qkm.

gardez (—déh), nehmt in acht, Achtung!

Gardíne, die, Bett- od. Fenstervorhang. Gardinenpredigt = nächtl. Strafrede der Ehefrau an d. Mann.

Gárdiner, 1. Samuel Rawson, engl. Geschichtsforscher, * 1829, Prof. in London u. Oxford, † 1902; schr. über d. Stuarts, d. Bürgerkrieg u. Cromwell. — 2. Stephan, Bisch. v. Winchester, * um 1483, Sekretär Wolseys u. Heinrichs VIII., sein Werkzeug bei d. Ehescheidung u. Verteidiger des Supremats, aber Gegner d. Protestantismus u. daher unter Eduard VI. im Kerker, unter Maria d. Kathol. Lordkanzler und Stütze des Katholizismus, † 1555.

Garding, preuß. Stadt in Schlesw.-Holstein, Kr. Eiderstedt, 1703 E., A.G., Segeltuch-, Tabakfabr.

Gardist, Leibwächter; Soldat der Garde.

Gardner, nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 10 813 E. — **Gardnerinseln,** kleine Inseln vor d. Nordostküste v. Neumecklenburg.

Gardóne, ital. Ort am Gardasee, Prv. Brescia, 1987 E., Winterkurort.

Gardthausen, Vikt., Altertumsforscher, * 26. Aug. 1843 in Kopenhagen, 1877 Prof. in Leipzig; Hptw. „Griech. Paläographie", „Augustus u. s. Zeit" (2 Bde.).

Gare des Bodens = Ackergare, s. d.

Gareis, Karl, Jurist, * 24. April 1844 in Bamberg, Prof. in München; schr. über Handels-, Kolonial-, Völkerrecht u. „Enzyklopädie der Rechtswissenschaft".

Gareisl, die, = Karausche.

Garfagnana (—fanjána), die, it. Gebirgslandsch. im obern Teil des Serchio, Prv. Massa-Carrara.

Gárfield, James Abram, * 1831, arbeitete sich vom Handwerker bis z. Prof., im Bürgerkrieg z. General empor, 4. März 1881 Präs. der V. St. (Republikaner), 2. Juli dess. Jahres v. einem abgewiesenen Stellensucher verwundet, † 19. Sept.

Gargáno, Monte, der, vereinzeltes Kalksteingebirge auf der ins Adriat. Meer hinausragenden ital. Halbinsel G., Prv. Foggia, im Monte Calvo 1055 m hoch. Vgl. Monte Sant' Angelo.

Gargantua u. Pantagruel, s. Rabelais.

Garhwál, 1. indobrit. Vasallenstaat im südwestl. Himalaja, verein. Provinzen, 10 785 qkm, 299 853 E. (1911). — 2. Distr. der indobrit. Div. Kumaon, Prv. Agra, 14 244 qkm, 480 311 E. (1911); Hst. Srinagar.

Garibáldi, Giuseppe, ital. Patriot, * 1807 in Nizza, 1834 als Anhänger Mazzinis flüchtig, lebte in Südamerika, focht bei d. Belagerung Montevideos, kehrte 1848 heim u. führte ein Freikorps gegen Östreich, verteidigte 1849 Rom gegen d. Franzosen, lebte dann in Neuyork, seit 1854 auf der Insel Caprera. 1859 u. 1866 focht er wieder gegen Östreich, landete 1860 mit 1000 Freiwilligen im Einverständnis mit Cavour bei Marsala u. eroberte Sizilien u. Neapel; bei Anschlägen gegen d. Kirchenstaat 1862 v. den Gardiniern bei Aspromonte, 1867 v. den Franzosen bei Mentana gefangen. 1870/71 focht er mit s. Söhnen b. Dijon für Frankreich. Zuletzt Abgeordneter, † 1882 auf Caprera. Schr. Gedichte, Erinnerungen, „Die Tausend v. Marsala". — Söhne: Menotti, ital. General, * 1840, † 1903. — Ricciotti, * 1847, focht 1897 für Griechenland, agitiert für Kreta, führte im Balkankrieg 1912 für Griechenland 300 Freiwillige ins Feld.

Garíep, der, südafrik. Fluß = Oranje.

Garigliano (—iljáno), der, unterital. Fluß, der alte Liris, 158 km lang, durchfließt d. Fuciner See u. mündet in d. Golf v. Gaeta.

Garingbótsche, der, s. Gangri.

Garizim, der, jetzt Dschebel et-Tor, 870 m hoher Berg in Samaria, südl. v. Sichem. Hier bauten nach d. babyl. Exil die Samariter ihren Tempel, der 129 v. Chr. zerstört wurde.

Garlásco, it. Stadt, Prv. Pavia, 7673 E.

Garmisch, oberbayr. Bezirksort an d. Loisach, 3296 E., A.G., Luftkurort, Holzschnitzschule.

Garmond (—moñ), die, Schriftart = Garamond.

Garn, 1. durch Drehen einer Anzahl parallel gelegter Fasern hergestelltes Erzeugnis der Spinnmaschine.

Je nach d. Anzahl der Drehungen pro Längeneinheit u. dem Gespinstmaterial erhält man verschied. Garnqualitäten. Zur Bestimmung der Festigkeit u. Dehnbarkeit der Garne dient das G. dynamométer, z. Sortieren nach Garnnummern od. Feinheitsgraden, welche die auf d. Gewichtseinheit entfallende Länge (z. B. die Anzahl m auf 1 kg) angeben, die Garnwage; vgl. Bombykometer. Garnmaß (vgl. Haspel) ist meist d. engl. Yard. Kamm-, Streich-G., s. Wolle. — 2. Netz z. Vogel- od. Fischfang.

Garnélen, Garnälen, Garnáten, langschwänz. 10füß. Schalenkrebse, die im Meer gesellig leben. Gem. G. (Granate, Krabbe, Crangon vulgáris), in d. Nordsee, eßbar; geringe Sorten getrocknet u. gemahlen als Granatmehl zu Vogel- u. Fischfutter, auch zu Dünger (Granatguano).

Garnett, 1. Henry, engl. Jesuit, * 1555, Oberer der engl. Mission, 1606 als Mitschuldiger an der Pulververschwörung, v. der er nur unter d. Beichtsiegel wußte, grausam hingerichtet. — 2. Rich., engl. Schriftsteller, * 1835, 1851/99 am Brit. Museum, † 1906, schr. lyr. Gedichte, Erzählungen u. zahlr. literarhistor. Abhandlungen.

Garnetz, die (Mz. Gárnitze), russ. Getreidemaß = 3,28 l.

Garnier (—niéh), 1. Charles, Pariser Architekt, * 1825, † 1898, baute d. Opernhaus in Paris, das Kasino in Monte Carlo u. das Observatorium in Nizza. — 2. Francis, frz. Seeoffizier u. Reisender, * 1839, † 1873, durchforschte das Gebiet des Mekong u. Jangtsekiang. — 3. Jos. Clément, frz. Freihändler, * 1813, Prof. in Paris u. Leiter des Journal des économistes, schr. auch über Bevölkerungs- und Finanzpolitik, † 1881. — 4. Jules Arsène, Pariser Maler, * 1847, † 1889; Hptw. Hinrichtung einer Frau im 16. Jhdt., Die Strafe der Ehebrecher im Mittelalter, Versuchung eines Einsiedlers, Verteilung der Fahnen am 14. Juli 1880. — 5. Robert, frz. Dramatiker, * 1534, † 1590; Hptw. bibl. Drama „Les Juives“ (Untergang Judas) u. Tragikomödie „Bradamante“.

garnieren, ausrüsten, belegen, verzieren.

Garniërit, der, ein grünes Nickelerz aus Magnesiumsilikat u. Nickeloxydul.

Garnier-Pagès (—iéh paschähß), Louis Ant., frz. Republikaner, * 1803, † 1878, 1848 Finanzminister, 1870/71 Mitgl. der Regierung der nationalen Verteidigung.

Garnison (—són'), die, Truppenstandort; die ständig in ihm liegenden Truppen. Der G.dienst umfaßt Wachtdienst, Kirchgang, Parade ꝛc. G.ältester, rangältester Offizier der G., in größeren Garnisonen u. Festungen der Kommandant od. Gouverneur. G.-verwaltung, Behörde z. Verwaltung aller militär. Anstalten u. Liegenschaften einer G.

Garnitūr, die, Ausrüstung; Verzierung, Besatz, Zubehör; Anzahl v. gleichart. od. zusammengehör. Gegenständen (z. B. Schmucksachen mit gleichen Steinen u. gleichart. Fassung; Gesamtheit der für eine Arbeit notwend. Instrumente ꝛc.); Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke des Soldaten, im ganzen 6: 1. für den Krieg, 2. für Paraden, 3. für Sonntage, 4. für die Wache, 5. für Exerzieren, 6. Arbeitsanzug.

Garnmesser = **Garntafel,** s. Bombykometer.

Garo, mongol. Volk im indobrit. Distrikt **Garo Hills** („Garoberge“), Prv. Bengalen u. Assam, 8469 qkm, 158 994 E. (1911), Ackerbau.

Garófalo, Benvenuto da, eig. B. Tisio, * 1481 in G. bei Ferrara, † 1559, Nachahmer Raffaels, malte viele relig. Bilder (Madonnen, Erweckung des Lazarus, Gefangennahme u. Grablegung Christi).

Garo-n-Bautschi = Jakuba, s. u. Bautschi.

Garonne (—ónn'), 1. die, südwestfrz. Fluß, entspr. in d. Pyrenäen auf span. Gebiet, vereinigt sich mit d. Dordogne u. mündet dann als Gironde, sich trichterförmig verbreiternd, in d. Atlant. Ozean; Länge 575 km, Flußgebiet: 84 800 qkm. Nebenflüsse: l. Save, Gers, Baïse; r. Ariège, Tarn, Lot, Dordogne. — 2. Haute-G., frz. Dep., v. der G. durchflossen, 6367 qkm, 432 126 E. (1911); Hst. Toulouse.

Garrè (-éh), Karl, Chirurg, * 10. Dez. 1857 zu Ragaz, Prof. in Bonn, verdient um Lungen- u. Nierenchirurgie u. Gefäßverpflanzung, stellte die Entstehung der Furunkulose durch Staphylokokken sicher.

Garrick (gärrik), David, engl. Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1716, † 1779, brachte entgegen dem frz. Geschmack Shakespeare wieder auf d. Bühne u. wurde einer der besten Darsteller sr. Helden (bes. Rich. III.); s. eignen Stücke sind vergessen.

Garrison (gärris'n), Will. Lloyd, Vorkämpfer für die Sklavenbefreiung in Nordamerika, * 1804, † 1879.

Gärröhre, Einrichtung an Gärbehältern, die d. Austritt der bei d. Gärung entwickelten Kohlensäure ermöglicht, ohne daß Luft eindringt.

Garrótte, die, Knebel; Halseisen z. Erdrosselung als span. Todesstrafe.

Garrovillas (—wiljas), span. Bezirkshst., Prv. Cáceres, 5262 E., Tuchindustrie.

Garrucci (—útschi), Raffaele, ital. Jesuit, * 1812, † 1885, bedeut. Archäologe; Hptw. „Gesch. d. altchristl. Kunst in den ersten 8 Jhdten.“ (6 Bde.).

Garrucha (—útscha), befest. span. Hafenplatz, Prv. Almeria, 4661 E., Erzbergbau.

Gárrulus, Häher, s. Raben.

Gárschin, Wsewolod Michailowitsch, russ. Novellist, * 1855, † 1888, schr. pessimist. Schilderungen des russ. Soldatenlebens („Aufzeichnungen d. Gemeinen Iwanow“) u. Adelsgeschichten.

Gärspund = Gärröhre, s. d.

Garston (garst'n), Vorort v. Liverpool.

Garten, meist eingefriedigtes Grundstück entw. zu intensiver wirtschaftl. Bearbeitung f. Nutzzwecke (Gemüse-, Obst-, Blumen-G.) od. nur z. Vergnügen (Lust-, Zier-G.) od. zu Unterrichtszwecken (Botan. G.). Größere Ziergärten mit Park, oft nach künstler. Plänen angelegt, Teppichbeete, Statuen, künstl. Felspartien ꝛc. enthaltend, finden sich bei Landsitzen u. in Städten (Volksgarten ꝛc.). Für den G. eignet sich bes. ein möglichst ebenes Grundstück mit südl. od. westl. Lage, durchlässigem Untergrund u. gutem, steinfreiem Boden, der am besten bis 1 m tief rigolt u. bei zu großer Feuchtigkeit drainiert ist. Fachschulen für Gartenbau gibt es z. Ausbildung v. Gärtnern in Dahlem bei Berlin, Geisenheim, Proskau, Reutlingen, für Gärtnerinnen in Kaiserswerth. — **Gartenbibernéll,** s. Poterium. — **Gartenkresse,** s. Lepidium. — Bei andern, nicht angeführten Zusammensetzungen mit Garten- s. den 2. Bestandteil des Wortes. — **Gartenlaube,** vielgelesene Unterhaltungszeitschrift (prot.-liberal), gegr. 1853 in Leipzig, seit 1904 im Verlag von A. Scherl (Berlin). — **Gartenrapunzel,** s. Oenothera. — **Gartensänger** od. **Gartenlaubvogel** (Hypoláis icterína), zu d. Sängern gehör. Singvogel in Obstgärten und Laubwäldern, bei uns Mai bis August; oben grüngrau, unten gelb; Nachahmer anderer Vogelstimmen („Spötter“). — **Gartenschläfer** = große Haselmaus, s. Siebenschläfer. — **Gartenschnecke,** s. Egelschnecke.

Gärtner, 1. Aug., Hygieniker, * 18. Apr. 1848 in Ochtrup, seit 1886 Prof. in Jena; schr. „Chem. und

mikroskopisch-bakteriologische Wasseruntersuchung", „Typhus und Grundwasser", „Lehrbuch der Hygiene" ꝛc. — 2. Friedrich, Architekt, * 1792, † 1847 in München als Direktor der Kunstakademie, baute in München d. Siegestor, Feldherrnhalle, Archiv, Universität, Bibliothek, Wittelsbacher Palast, in Kissingen den Kursaal, in Zwickau das Rathaus, die 1. Anlage d. Befreiungshalle in Kelheim u. in Athen das kgl. Schloß. Er bevorzugt den neuroman. Baustil. — 3. Sein Sohn Friedr., Münchener Maler, * 1824, † 1905, legte in s. Bildern die architekton. Eindrücke sr. Reisen nieder (Straße in Algier, Inneres der Moschee El Kebir). — 4. Heinr., Dresdener Maler, * 1828, † 1909, schmückte Villen u. öffentl. Gebäude mit landschaftl. Bildern: Mittelpunkte der plast. Kunst im Altertum u. in d. Neuzeit (für den Skulpturensaal des Mus. in Leipzig), Akropolis von Athen u. Olympia (für die Aula des Gymnasiums in Elbing); malte auch landschaftl. Einzelbilder (Landschaft mit den ersten Menschen, See v. Nemi). — 5. Jos., Botaniker, * 1732, Prof. in Tübingen u. Petersburg, dann Arzt in Kalw, † 1791; schr. eine Karpologie „De fructibus et seminibus plantarum". — 6. Sein Sohn Karl Friedr. v., Botaniker, * 1772, † 1850; schr. „Beiträge z. Kenntnis der Befruchtung".

Gärtner, Vogel = Gartenammer, s. Ammer. — **Gärtnerlehranstalten,** s. u. Garten. — **Gärtnervogel** (Amblyórnis inornāta), Paradiesvogel Neuguineas, schmückt d. Eingang seines Nestes mit Blumen.

Gartscheid, Itha v., s. Goldegg.

Gartz, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 3752 E., A.G., Tabakbau u. -industrie.

Gárua, befest. Bezirkshauptort in Kamerun am Benuë, 1500 E., Militärstation.

Gärung, Fermentation, durch Fermente (s. d.) bewirkte Zersetzung organischer Stoffe. Man unterscheidet weinige, geist. od. alkoholische G. (Spaltung des Zuckers im Alkohol u. Kohlensäure bei 15—20°), Milchsäure-, Buttersäure- u. Essiggärung. Gärungsgewerbe sind solche, für welche die G. v. Bedeutung ist, z. B. Brauerei, Brennerei, Essigfabrikation.

Garve, Christian, Philosoph, * 1742 u. † 1798 zu Breslau, Gegner Kants, übersetzte Schriften v. Aristoteles u. Cicero.

Garwehaus, landsch. = Sakristei.

Garwhál = Garhwal, s. d.

Garwólin, russ. Kreisstadt an der Wilga, Gouv. Sjedlez, 5341 E., Fruchthandel.

Garz, preuß. Stadt auf Rügen, Rgbz. Stralsund, 1959 E., Müllerei, Mineralquelle.

Garzweiler, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 2451 E., Gelee- u. Krautfabriken.

Gas, 1. jeder Körper, der bei gewöhnl. Temperatur u. Luftdruck luftförmig ist, sich aber durch starke Abkühlung und Erhöhung des Drucks verflüssigen läßt. Für d. Gase gelten d. Gesetze v. Avogadro u. Boyle (s. d.) u. v. Gay-Lussac (s. Ausdehnung). 2. = Leuchtgas, s. Gasbeleuchtung. Preß-G., s. Glühlicht.

Gasaland, Landsch. zw. Limpopo u. Sambesi in Portug.-Ostafrika, etwa 1/2 Mill. Einwohner.

Gasat = Ghazwa, s. d.

Gasäther, Kanadól, der flüchtigste Teil des rohen Petroleums. — **Gasautomat,** s. Gasmesser. — **Gasbad,** Einwirkung v. künstl. od. Mineralquellgasen auf d. ganzen Körper od. einzelne Teile (Gasdusche); kohlensaures Bad bei Herz- u. Nerven-, schwefels. B. bei Harn- u. Geschlechtskrankheiten.

Gasbeleuchtung, Verwendung gasförmiger Brennstoffe z. Beleuchtungszwecken. Leuchtgas wird bes. aus Steinkohlen gewonnen, die man in feuerfesten, luftdicht schließenden Retorten trocken destilliert. Das v. ihnen abgegebene Gas gelangt durch Kühl- u. wassergefüllte Reinigungsapparate in einen Sammelraum, den Gasbehälter (Gasometer) aus Eisenblech, der unten offen ist u. in Wasser eintaucht. In den Retorten bleibt Koks zurück, im Reiniger scheidet sich aus d. Gas bes. Teer, ferner Ammoniak, Salmiak ꝛc. ab. Aus dem Gasbehälter der Gasfabrik tritt das Leuchtgas durch ein frostfrei angelegtes Rohrsystem zu den Verbrauchsstellen, wo es vor Eintritt in d. Beleuchtungskörper meist einen Gasmesser (s. d.) passiert. Es gibt 2 Beleuchtungssysteme: 1. Lichtquelle ist die Leuchtkraft des Gases selbst; hierzu ist gut gereinigtes Gas erforderlich, aber nur kleine Lichtstärke erreichbar; Austritt des Leuchtgases durch Rund- od. Schnittbrenner. 2. Die Wärmeentwicklung des Gases bringt einen besonderen Glühkörper in Weißglut (s. Glühlicht) u. bewirkt so größere Lichtstärke bei geringerem Gasverbrauch. Außer Steinkohlengas werden z. Gasbeleuchtung auch Azetylen-, Wasser-, für Eisenbahnwagen Fettgas, Naturgas aus Gasquellen (s. d.) verwendet.

Gascogne (—kõnj'), die, südfrz. Landschaft, 768/1069 ein eigenes Hzt., dann bei Aquitanien u. mit diesem englisch, seitdem französisch, umfaßt die Departements Gers, Hautes-Pyrénées, Landes u. Teile v. Haute-Garonne, Tarn-et-Garonne u. Lot-et-Garonne; 28 800 qkm, 1 200 000 E. Die Gascogner sind lebhafte, aber zu Übertreibungen u. Prahlereien neigende Leute; daher Gaskonáde, die, = Aufschneiderei.

Gasdruckmesser, Apparate z. Messen des Drucks der Pulvergase in der Waffe. — **Gasdruckregulátor,** bei Entnahme v. Gas aus öffentl. Lichtleitungen vor Gaskraftmaschinen anzubringende Vorrichtung mit Ventil z. Verhinderung des Schwankens des Gasdrucks. — **Gaseinatmungskrankheiten,** Vergiftungen durch Einatmung v. gift. Gasen (Kohlenoxyd-, Leuchtgas, Kohlensäure, Schwefelwasserstoff, Ammoniak ꝛc.). Behandlung: frische Luft, Lösen beengender Kleider, künstl. Atmung, erregende Mittel, s. d.

Gasél, das, **Gaséle,** die, = Ghasel, s. d.

Gasfeuerung, Verbrennen gasförmiger Brennstoffe unter Luftzuführung z. Heizung v. Dampfkesseln, bei metallurg. Prozessen ꝛc. Die Heizgase sind natürlicher Herkunft od. aus d. Hochofenbetrieb u. ähnl. Prozessen gewonnen od. werden in Generatoren besonders hergestellt. — **Gasifikatión,** die, Gasbildung, Überleitung in den luftförm. Zustand. — **Gaskalk,** Abfallprodukt bei d. Reinigung des Leuchtgases, dient als Düngemittel (muß sich jedoch erst an der Luft zersetzen), z. Darstellung v. Ammoniak, in d. Gerberei ꝛc.

Gaskell (gä—), Elizabeth Cleghorn, Witwe eines Geistlichen, engl. Romandichterin, * 1810, † 1865; schr. Sozialromane („Marie Barton", „Die Hütte im Moor", „Ruth").

Gaskohle, Retortenkohle, scheidet sich an den Wandungen der Gasretorten (s. Gasbeleuchtung) ab, besitzt dichtes Gefüge, wird für galvan. Elemente, Bogenlampen ꝛc. verwendet.

Gaskonáde, die, s. u. Gascogne.

Gasmaschine, die, **Gasmótor,** der, Kraftmaschine, die durch ein explosibles, vor der Entzündung komprimiertes Gas-Luftgemisch betrieben wird. Der Bau v. Gasmaschinen im modernen Sinn beginnt mit d. Ottoschen Maschine 1876. Die heutigen Ausführungen sind stehende od. liegende Bauart im einfachen u. doppelt wirkenden Zwei- od. Viertakt (einfach wirkender Viertakt: 1 Explosion auf 4 Kolbenhübe). Die G. erfordert geringe Brennstoffkosten, aber aufmerk-

same Wartung u. darf nicht über Normalleistung überlastet werden. — **Gasmesser,** eine Art Uhr zum Messen v. Gaserzeugung u. -verbrauch, nassen (mit Absperrflüssigkeit) od. trockenen Systems. Der Gasautomat gibt für ein Geldstück die entsprechende Gasmenge ab.

Gasna, s. Ghasna.

Gasolín, das, = Gasäther. — **Gasométer,** der, das, s. Gasbeleuchtung; auch = Gasmesser; ferner: Vorrichtung z. Bestimmung des Rauminhalts der Luftarten (Gasometríe).

Gáspari, Gaëtano, * 1807 u. † 1881 in Bologna, durch s. musikhistor. u. bibliograph. Arbeiten eine der bedeutendsten musikal. Autoritäten Italiens.

Gasparin (—ăń), Agénor Graf, frz. Politiker, * 1810, † in Genf 1871, trat als prot. Schriftsteller für Religionsfreiheit, Heiligkeit des Familienlebens und Beseitigung der Negersklaverei ein, unterstützt v. sr. Gattin Valérie Boissier aus Genf, * 1813, † 1894.

Gaspárri, Pietro, it. Kanonist, * 1852 zu Visso, Prv. Perugia, 1898/1901 Apostol. Delegat für Bolivia, Ecuador u. Peru, 1907 Kardinal; schr. über Eherecht u. Priesterweihe.

Gaspáry, Adolf, Romanist, * 1849, 1880 Prof. in Breslau, † 1892; schr. eine treffl. „Gesch. der it. Literatur" (2 Bde. bis z. 16. Jhdt.) u. „Die sizil. Dichterschule des 13. Jhdts.".

Gasquellen, Stellen, an denen aus der Erde Gas (Kohlenwasserstoff, Kohlensäure ꝛc.) ausströmt, das sich durch unterird. Zersetzung (Verkohlung) v. Pflanzen- u. Tierstoffen od. durch vulkan. Vorgänge (dann Gasvulkane genannt: Solfataren u. Mofetten) gebildet hat. Es kann auch zu Beleuchtungszwecken verwandt werden.

Gasquet (gäsket), Francis Aidan, engl. Benediktiner, Geschichtsforscher, * 5. Okt. 1846 in London; Hptw. „Henry VIII. and the English Monasteries", „Edward VI. and the Book of Common Prayer", „Lord Acton".

Gaß od. **Gasse,** der, arab. Kupfermünze in Maskat, etwa 0,8 Pf.

Gaß, Wilh., prot. Theologe, * 1813, † 1889 als Prof. in Heidelberg; Hptw. „Gesch. der prot. Dogmatik" (4 Bde.).

gassátim gehen, auf d. Gassen umherstreifen, abends Ständchen bringen.

Gassen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 3829 E., Maschinenfabriken, Ziegeleien.

Gassendi (—ańdi), Pierre, frz. Philosoph, * 1592, Prof. in Aix u. Paris, † 1655, war Priester, Physiker, Mathematiker u. Astronom, Gegner der Scholastik, erneuerte die Atomlehre, Vorläufer der physikal. Naturerklärung, die er mit d. christl. Glauben vereinigte.

Gassenhauer, eig. = Straßenbummler; im 16. Jhdt. volkstüml. Lied z. Singen auf der Straße; jetzt: abgedroschenes, minderwert. Lied. — **Gassenlaufen** = Spießrutenlaufen.

Gasser, 1. östr. Bildhauer, Brüder: a) Jos. Ritter v. Valhorn, * 1816, † 1900, Lehrer an der Wiener Akademie, schuf kirchl. Skulpturen (am Dom zu Speyer 5 große Heiligenbilder, im Stephansdom zu Wien Madonnenstatuen, in d. Wiener Votivkirche Gruppenstandbilder u. Reliefs) u. viele Porträtstandbilder (Kaiser Max. I., Friedr. der Streitbare u. Leop. v. Habsburg, im Wiener Arsenal). — b) Hans, * 1817, † 1868, schuf Standbilder (Wieland in Weimar) u. allegor. Figuren (Donauweibchen, im Wiener Stadtpark). — 2. Vinzenz, * 1809 zu Gfaß im Oberinntal, 1857 Fürstbisch. v. Brixen, beim Vatikan. Konzil Referent über d. Unfehlbarkeitsdogma, † 1879.

Gaßner, 1. Andreas, * 1819, Prof. der kathol. Pastoraltheologie in Salzburg, † 1902, schr. „Handb. der Pastoral". — 2. Joh. Jos., * 1727 bei Bludenz, Pfarrer in Vorarlberg, zuletzt Dekan in Pondorf, Diöz. Regensburg, erregte Aufsehen durch Krankenheilungen mit kirchl. Exorzismus, † 1779.

Gasspritze = Extinkteur, s. extinguieren.

Gast (Mz. Gasten), für besond. Dienst bestimmter Matrose, z. B. Rudergast für d. Bootsrudern.

Gastéin, Tal d. Hohen Tauern in d. salzburg. B.H. St. Johann, v. d. Gasteiner Ache durchflossen; Badeorte Hof-G. u. Wildbad G., 2345 E., 18 Mineralquellen v. 26 bis 49°, gegen Gicht ꝛc. 14. Aug. 1865 Gasteiner Konvention zw. Preußen u. Östreich betr. Schlesw.-Holstein.

Gaster, das, schweiz. Landschaft, südwestl. Teil des Kant. St. Gallen, Ackerbau u. Viehzucht.

Gásterental, oberster Teil des Kandertals.

Gasteromyzéten, Bauchpilze, s. Gastromyzeten.

gastieren, bewirten; als Schauspieler ꝛc. eine Gastrolle geben, d. h. an einer fremden Bühne auftreten.

Gastoué (—tuéh), Amédée (Pseud. G. de la Rue), * 1873 in Paris, dort Prof. des gregorian. Gesangs, verf. gediegene Arbeiten über d. röm. Choral.

Gastráa, die, v. Häckel angenommene, angeblich der Gastrula (s. d.) im Bau entsprechende, gemeins. Urform aller mehrzell. Tiere. — **Gastralgíe,** die, Magenweh, -krampf. — **Gastrektasíe,** die, Magenerweiterung. — **Gastrektomíe,** die, Wegschneiden krebskranker Magenteile. — **Gastrilóg,** Bauchredner. — **gastrisch,** den Magen betreff.; durch verdorb. M. verursacht. — **Gastritis,** die, Magenentzündung, -katarrh. — **Gastrizismus,** der, verdorbener Magen, krankhafter Magenzustand.

Gastro-, in Zssẞgen. = den Magen betreff., Magen-, z. B. **Gastrodiaphaníe,** die, Magendurchleuchtung. — **Gastrodyníe,** die, Magenschmerz. — **Gastroënteritis,** die, Magen- u. Darmkatarrh. — **Gastroënterostomíe,** die, Magendünndarmverbindung. — **Gastrologíe,** die, Lehre vom Magen; auch = Gastronomie. — **Gastromyzéten,** Bauchpilze, Fam. der Basidiomyzeten mit geschlossenem, sehr verschieden gestaltetem Fruchtkörper. Bekannte Gattungen: Scleroderma, Bovista, Geaster, Phallus. — **Gastronomíe,** die, Kochkunst; Feinschmeckerei. **Gastrológ,** Kunstkoch; Feinschmecker. — **Gastróphilus,** Magenbremse, s. Biesfliegen. — **Gastrophthisis,** die, Bauch- od. Magendarmschwindsucht. — **Gastrópoda,** die Schnecken. — **Gastroptóse,** die, Magensenkung. — **Gastrorrhagíe,** die, Magenblutung. — **Gastroskóp,** das, Instrument für die Gastroskopíe, d. h. Durchleuchtung u. Untersuchung des Magens. — **Gastrosophíe,** die, Feinschmeckerei. — **Gastrostenóse,** die, Magenverengung. — **Gastrostomíe,** die, Magenbauchdeckenverbindung. — **Gastrotomíe,** die, Magenschnitt, operative Mageneröffnung.

Gastrolle od. **Gastspiel,** s. gastieren.

Gastrula, Darmlarve, Entwicklungsform des befruchteten tier. Eies, die durch Einstülpung der Wand (Keimhaut) der Blastula (s. d.) entsteht. Der hierdurch gebildete neue Hohlraum heißt Urdarm, mit d. Urmund als äußerer Öffnung. Über die Gastrulakeimblätter, aus denen d. einzelnen Organe entstehen, s. Entwicklungsgeschichte.

Gastwirt, wer gewerbsmäßig Fremde beherbergt (u. meist auch verpflegt). Gastwirtschaft (wenn größer: Hotel) gehört ebenso wie Schankwirtschaft, die nur Speisen u. Getränke verabfolgt, zu d. steuer- u. konzessionspflicht. Betrieben. Haftung des Gastwirts für

d. vom Gast eingebrachten Sachen ist geregelt durch Bürgerl. Gesetzbuch §§ 701 ff.

Gasuhr = Gasmesser. — **Gasvulkane,** Gasquellen (s. d.) vulkan. Ursprungs.

Gaszyński (gasch—), Konstantin, poln. patriot. Dichter, * 1809, Mitkämpfer b. Ostrolenka 1830, † als Verbannter in Frankreich 1866; schr. „Lieder eines poln. Pilgers“.

Gat, das, = Gatt.

Gata, 1. Sierra de G., span. Gebirge an d. port. Grenze, Teil des Kastil. Scheidegebirges, bis 2000 m hoch. 2. Cabo de G., Kap an der span. Südküste bei Almeria; Leuchtturm.

Gatersleben, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Quedlinburg, 2354 E., Fabr. v. Dampfpflügen.

Gateshead (géhtshedd), engl. Stadt am Tyne, Grafschaft Durham, 116 928 E., Kohlen-, Eisen-, Glasindustrie, Schiffbau, chem. Fabriken.

Gath, Stadt im Philisterland, Heimat Goliaths.

Gatling (gät—), Rich. Jord., nordamerikan. Ingenieur, * 1818, † 1903, konstruierte Dampfpflug u. a. landwirtsch. Maschinen u. die Gatlingkanone, ein Revolvergeschütz mit 6 od. mehr Läufen.

Gátschina, russ. Stadt, Gouv. Petersburg, 14 735 E., kaiserl. Lustschloß.

Gatt, das, Loch, Abflußrinne (Speigatt), enger Schiffsraum z. Aufbewahren v. Tauen 2c. (Hellegatt); auch: schmale Fahrrinne im Flußbett od. Wattenmeer 2c., z. B. das sog. Memeler Tief zw. Ostsee u. Kurischem Haff.

Gatter, 1. = Gitter; 2. bei Sägemaschinen: Rahmen z. Führung der in ihn eingespannten Sägen.

Gätterer, Joh. Christoph, Geschichtsforscher, * 1727, † 1799 als Prof. in Göttingen, verdient um Diplomatik, Genealogie, Chronologie, Heraldik u. Geographie.

Gattierung, 1. Mischen v. Erzen verschiedener Sorten vor d. Schmelzen z. Erzielung möglichst günstiger Metallausbeute. 2. Mischung verschiedener Baumwollsorten vor d. Spinnen.

Gattine, die, s. u. Nosema.

Gattung, Denkl. der allgemeinere Begriff im Ggs. z. Einzelwesen; in Botanik u. Zoologie = Inbegriff der durch gemeinschaftl. Kennzeichen zusammengehör. Arten u. Einzelwesen. **Gattungskauf,** Kauf d. Gattg. u. Menge nach, nicht des bestimmten einzelnen Stücks, verpflichtet zu Lieferung v. Waren od. Vieh mittlerer Güte. **Gattungsname,** s. Appellativum.

Gätüler, im Altertum = Tuareg.

Gätzschmann, Mor. Ferd., * 1800, Leiter der Lehranstalt für mechan. Baugewerbe zu Freiberg, † 1895; schr. über Bergbau u. Erzlagerstätten.

Gau, Unterabteilung des german. Stammes unter Gaufürsten, seit Karl d. Gr. Grundlage der Verwaltung: jeder Gau unter einem Grafen.

Gau, Franz Christian, Architekt, * 1790 in Köln, † 1853 in Paris, stellte mehrere Kirchen in Paris wieder her, entwarf d. Plan z. Kirche St. Clotilde das., schr. über die Ruinen Pompejis u. d. Kunstdenkmäler Nubiens.

Gaualgesheim, rheinhess. Stadt, Kr. Bingen, 2893 E., Weinhandel.

Gaubil (go—), Ant., frz. Jesuit, * 1688, † 1759 als Missionar zu Peking, schr. über chines. Kultur, Geographie u. Astronomie.

Gauch = Kuckuck; übtr. Narr. — **Gauchheil,** s. Anagallis.

Gauchos (gá-utschos), Ackerbau u. Viehzucht treibende Bewohner der südamerik. Pampas, meist Mestizen.

Gaudeámus igitur, „Darum laßt uns fröhlich sein!“ (Anfang eines Studentenliedes aus dem 18. Jhdt.).

Gaudéntius, hll., 1. Bisch. v. Brescia, Kirchenschriftsteller, Freund des hl. Ambrosius, † nach 410; Fest 25. Okt. — 2. erster Erzbisch. v. Gnesen, jüngerer Bruder u. Missionsgefährte Adalberts v. Prag, † 1006; Fest 25. Aug.

Gaudenzdorf, südwestl. Stadtteil v. Wien.

gaudieren, sich freuen. — **Gáudium,** das, Freude, Heiterkeit, Spaß.

Gaudry (godrí), Albert, frz. Paläontologe, * 1827, Prof. in Paris, † 1908; schr. „Tierwelt in d. geolog. Zeiträumen“.

Gaudy, Franz Frhr. v., Dichter, * 1800, bis 1833 preuß. Offizier, † 1840, feiert Napoleon in s. „Kaiserliedern“; das satir. „Tageb. eines wandernden Schneidergesellen“ schildert Reisen nach Italien.

Gauermann, Wiener Maler: 1. Jakob, auch Kupferstecher, * 1772, † 1843, führte landschaftl. Bilder aus d. Schweiz u. Tirol in Radierungen u. Gemälden aus. — 2. Sein Sohn Friedr., * 1807, † 1862, schuf naturgetreue Bilder aus d. Tierleben (Kampf zwischen Bären u. Hunden, Geier im Kampf um einen weidkranken Hirsch).

gaufrieren (gof—), Muster mittels erhitzter Walzen od. gemusterter Platten auf Gewebe, Leder oder Papier pressen. — **Gaufrage** (gofráhsch'), die, Musterpressung.

Gaugaméla, s. u. Arbela.

Gauklerblume, s. Mimulus.

Gaul, Aug., Bildhauer, * 1869 in Großauheim, Prof. in Berlin, schuf treffl. Tiergruppen (Löwe und Löwin, Schwanenbrunnen in Crefeld u. a.).

Gaulois (goloá), der, eig. Gallier; Pariser Tageszeitung, gegr. 1867, Organ der Monarchisten u. Nationalisten.

Gault (gáolt), der, Mergel, Ton 2c. enthalt. untere Abteilung der Kreideformation.

Gaulthéria, Wintergrün-, Teebeerenstrauch, nordamerik. Erikazee. G. procúmbens, Teeheide, liefert den Berg-, Kanada-, Labradortee u. das äther. Wintergrün- od. Gaultheriaöl z. Parfümieren.

Gaultier (gotiéh), Denis „der Große“, berühmter Lautenvirtuos aus Marseille, † 1672 in Paris, gab 2 Sammlungen v. Lautenstücken heraus.

Gaume (gohm'), Jean Jos., franz. kath. Theologe, * 1802, † 1879; schr. „Rom in seiner 3fachen Gestalt“, wollte die Lektüre der heidn. Klassiker in d. Schulen durch Kirchenväter ersetzen u. gab 30 Bde. Kirchenväter als Schulbibliothek heraus.

Gaumen, Gewölbe der Mundrachenhöhle, besteht aus d. vorderen, knöchernen harten u. dem hinteren weichen G. mit d. Gaumensegel, in dessen Mitte das Zäpfchen sitzt; die 2 seitl. Gaumenbögen schließen jederseits eine Mandel ein. Gaumenlähmung, Erschlaffung des G.-segels bei Bulbärparalyse u. nach Diphtherie, erschwert Schlucken u. Sprechen. **Gaumenspalte,** angeborne Entwicklungsmißbildung in der Mitte des Gaumens; wenn auch der harte Gaumen gespalten: Wolfsrachen, meist mit Hasenscharte (s. d.) verbunden; bewirkt Schluck- u. Sprechstörung. Behandlung durch operative Plastik od. künstl. Gaumenplatte.

Gaunersprache, Rotwelsch, aus fremdsprachl. (bes. jüd.) u. mundartl. Elementen entstand. Ausdrucksweise der Diebe, Landstreicher 2c. Ihre Geheimzeichen heißen Zinken.

Gaur, der, wildes Rind Indiens.

Gaurisánkar, der, Berg im Himalaya, 7144 m.

Gaus-Bachmann, Adele, Schriftstellerin, * 29. Okt. 1869 in Wien, lebt das.; schr. Humoresken („Gänsedoktor"), Dramen („Teufelsschlosser") und Novellen („Lorbeer und Rose").

Gauß, Karl Friedr., Mathematiker, Physiker und Astronom, * 30. April 1777 in Braunschweig, † 23. Febr. 1807 als Direktor der Sternwarte in Göttingen, sehr verdient um Entwicklung der höheren Arithmetik u. d. Kenntnis der Himmelsbewegungen, entdeckte d. Methode der kleinsten Quadrate, erfand einen Heliotropen, das Magnetometer, mit Wilh. Weber den elektro-magnet. Telegraphen 2c. Ges. Werke 9 Bde.

Gaustadt, bayr. Ort, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bamberg II, 2641 E., Spinnerei, Ziegeleien.

Gautier (gotiēh), 1. Léon, * 1832, Prof. u. Archivar in Paris, † 1897, schr. üb. frz. Literatur im M.A., Rolandslied, Rittertum. — 2. Théophile, franz. Dichter, * 1811 in Tarbes, † 1872 in Neuilly b. Paris, Anhänger V. Hugos, zeigt prächt. Stil u. wunderbare Kleinmalerei, ohne sich jedoch um Herkommen und Sittlichkeit zu kümmern („L'art pour l'art", das Programm des Naturalismus). Seine Gedichte „Emaux et camées" sind fast nur Form u. wurden d. Vorbild der Parnassiens, die romant.-exzentr. Romane „Mlle. de Maupin" (frivol), „Fortunio", „Le capitaine Fracasse" 2c. huldigen dem Materialismus; s. Reisebücher aber („Voyage en Espagne") gehören zu d. besten der Literatur.

Gautsch v. Frankenthurn, Paul Frhr. v., * 26. Febr. 1851 zu Döbling, 1885/93 u. 1895/97 östreich. Unterrichtsminister, 1897/98, 1905/06 (Vorlage für das allg. Wahlrecht) u. Juni bis Okt. 1911 Ministerpräsident.

Gautschen, s. u. Papier.

Gautzsch, sächs. Ort, Kreis- u. Amtsh. Leipzig, 5488 E., Tuch- u. Papierindustrie.

Gavarni, Paul, Pseud. v. Sulpice Chevalier, Pariser Zeichner, * 1804, † 1866, lieferte für Zeitschriften frische, humorvolle u. doch auf sittl. Wirkung berechnete Bilder aus d. Leben der verschied. Pariser Gesellschaftskreise.

Gavarnie, frz. Ort am Gave de Pau, Dep. Hautes-Pyrénées, 269 E. Nahebei der Talzirkus v. G., ein hoher Felsenkessel mit Wasserfällen, u. die Rolandsbresche (s. Brèche de Roland).

Gave de Pau (gaw' dŏ póh), der, l. Nbfl. d. Adour, entspr. am Mont Perdu, 150 km lang.

Gaviál (Gaviālis), der, ostind. Gattg. der Krokodile mit langer, schmaler Schnauze. G. gangéticus, Ganges-, Rüsselkrokodil, im Flußgebiet des Ganges, bis 6 m lang, frißt Fische u. Säugetiere.

Gavotte (—wótt'), die, lebhafter frz. Tanz im Allabrevetakt ($^2/_2$) mit $^1/_2$-($^2/_4$-)Auftakt; häufig als Schaltsatz der Suite des 18. Jhdts.

Gawán (Gawēin), ein Artusritter in Wolfram v. Eschenbachs „Parzival".

Gay, 1. (geh), John, engl. Dichter, * 1685, † 1732, schr. Fabeln u. Hirtengedichte; am bekanntesten seine „Bettleroper", eine Satire gegen die damals am Hof beliebte ital. Oper. — 2. s. Girardin.

Gaya, 1. Bezirkshst. im südöstl. Mähren, 4411 E., Zuckerfabr., Braunkohlenbergbau. — 2. (gajá), brit.-ind. Distriktshst. in Bengalen, Div. Patna, 49 941 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Gayál, der, ein wildes Rind Indiens.

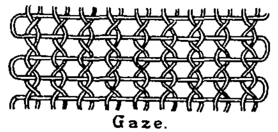
Gayer, Karl, Forstmann, * 1822, 1878/92 Prof. in München, † 1907; Hptw. „Waldbau" (auf naturwissenschaftl. Grundlage) u. „Forstnutzung".

Gay-Lussac (gä-lüssäck), Louis Jos., frz. Physiker u. Chemiker, * 1778, Prof. am Jardin des Plantes in Paris, langjähr. Herausgb. der „Annales de chimie et de physique", untersuchte das spez. Gewicht u. die Wärmekapazität der Gase 2c. u. stellte d. nach ihm genannte Gesetz (s. u. Ausdehnung) auf. — G.-L.säure, s. Schwefelsäure.

Gaz, der, Längenmaß = Göss.

Gaza, die bedeutendste der 5 Fürstenstädte der Philister, nahe am Meer, mit berühmtem Tempel des Dagon (letzte Heldentat Simsons), jetzt Ghazza, Bezirkshst. im Mutessarriflik Jerusalem, 30 000 E., Wollindustrie, Töpferei, Ausfuhr v. Getreide.

Gaze (gahs'), die, Schleierzeug, durchsichtig. Netzgewebe v. Seide, Leinen od. Baumwolle. Glanzgaze ist weitmaschig und durch Überziehen mit Hausenblase versteift.


Gaze.

Gazélle, die, s. Antilopen. **Gazellehalbinsel,** nördl. Teil v. Neu-Pommern, Bismarckarchipel. — **Gazellenfluß,** s. Bahr el Ghasal.

Gazette (gasétt'), die, frz. = Zeitung.

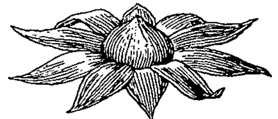
Gazzolétti, Antonio, ital. Lyriker, * 1813, † 1866, verf. Gedichte u. ein Drama „Paulus".

G dur, Tonart mit 1 ♯. G dur-Akkord: g-h-d.

Gē, grch. Göttin, s. Gaia. — **Ge,** chem. Zeichen für Germanium.

Geafter, s. Afterklauen. — **Geäse,** das, weidm. = Maul v. Reh u. Hirsch.

Geáster, Erdstern, europ. Gasteromyzetengattg. mit sternförmig sich öffnender Fruchthülle.


Geaster hygrometrius.

Gebärfieber (der Kühe), s. Kalbefieber. — **Gebärmutter,** Uterus, im kleinen Becken des Weibes zw. Mastdarm u. Blase liegender, ausdehnungsfähiger Hohlmuskel v. birnenförm. Gestalt, in dem d. Entwicklung des befruchteten Eies vor sich geht. Der vordere, zapfenförm. Teil (pórtio) ragt in d. Scheidengewölbe hinein, in d. obern G.körper (fundus) münden seitl. v. den Eierstöcken her mit feinen Öffnungen d. 2 Eileiter ein. Durch d. äußern u. innern Muttermund (in der portio) führt d. Cervixkanal zu d. mit Schleimhaut ausgekleideten Gebärmutterhöhle. Krankheiten. 1. Lageveränderungen: Knickung (nach vorn, häufiger nach hinten) u. Vorfall; 2. Entzündungen des G.-muskels (Metritis) u. der Schleimhaut (Endometritis); 3. Neubildungen: Polypen, Myome, Sarkome, Krebs. Bei allen G.leiden u. -blutungen ist dringend ärztl. Behandlung nötig.

Gebäudesteuer wird vom Kapitalwert (Württemberg, Hessen) od. vom Ertrag (Bayern, Sachsen und Elsaß-Lothringen; in Preußen als Gemeindesteuer) erhoben.

Gébauer, Jan, Philologe, * 1838, 1880 Prof. in Prag, † 1907; schr. Tschechische histor. Grammatik, Alttschechisches Wörterbuch.

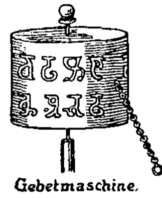
Geber, europ. Name für Abu Abdalláh Dschábir ben Haiján, arab. Gelehrter des 8. Jhdts. n. Chr., wahrsch. Begründer der Alchimie.

Gebern (= Feueranbeter), pers.-mohamm. Schimpfname der Parsen.

Gebesee, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Weißensee, 2087 E., Landwirtschaft, Zigarrenfabrik.

Gebet, Erhebung des Gemüts zu Gott, entw. inneres (Betrachtung) od. äußeres, mündliches, dem Inhalt nach Anbetungs-, Dank-, Bitt- od. Sühngebet. G. des Herrn = Vaterunser. S. auch Allgemeines G., Apostolat des Gebetes, Brevier. — **Ge-**

betmaschinen od. **-mühlen,** um eine Achse drehbare zylinderförmige Gefäße mit auf Papier geschriebenen Gebeten, bei den Buddhisten in Tibet rc. Ihre Umdrehung soll das mündl. Gebet ersetzen. — **Gebetsriemen** werden von den Juden beim Beten um Kopf u. linke Hand gebunden. — **Gebetsverbrüderungen,** geist. Vereinigungen mit gegenseit. Anteil an den Früchten der Gebete u. guten Werke.


Gebetmaschine.

Gebhard, 1. Bisch. v. Eichstätt = Papst Viktor II. — 2. hl., Bisch. v. Konstanz, * 949 aus d. Geschlecht der Grafen v. Bregenz, Stifter der Abtei Petershausen, † 995; Fest 27. Aug. — 3. Erzbisch. v. Salzburg 1060/88, aus d. Geschlecht der Grafen v. Helfenstein, Stifter des Bist. Gurk u. des Klosters Admont, als treuer Anhänger Gregors VII. 1077/86 vertrieben. — 4. Truchseß v. Waldburg, * 1547, 1577 Erzbisch. v. Köln, heiratete 1583 Agnes v. Mansfeld, wurde prot. u. suchte d. Erzstift zu protestantisieren, daher vom Papst abgesetzt u. nach 5jähr. (Kölner) Krieg mit bayr. Hilfe vertrieben, seitdem in Straßburg, † 1601.

Gebhardt, 1. Bruno, Geschichtsforscher, * 1858, † 1905 als Realschulprof. in Berlin; Hptw. W. v. Humboldt als Staatsmann, Handb. der dtsch. Geschichte (2 Bde.). — 2. Eduard v., Maler, * 1838 in St. Johann, Esthland, Prof. an der Düsseldorfer Akademie, Hauptvertreter der prot.-relig. Malerei, schuf tiefernste Bilder aus d. Leben Christi u. aus d. Reformationszeit, allerdings in der Art der niederländ. Meister des 15./16. Jhdts., was ihm viele Anfeindung brachte. Hptw. Abendmahl (Berliner Nat.-Gal.), Himmelfahrt Christi, Christus am Kreuz, Christus beruhigt die Wellen; Religionsgespräch, Der Reformator b. der Arbeit. — 3. Sein Bruder Oskar, prot. Theologe, * 1844, Prof. u. Oberbibliothekar in Leipzig, † 1906, gab mit Harnack die Apostol. Väter u. die „Texte u. Untersuchungen z. altchristl. Liter." heraus.

Gebild, gemustertes, einfarb. Leinen- od. Baumwollgewebe, sog. Halbdamast.

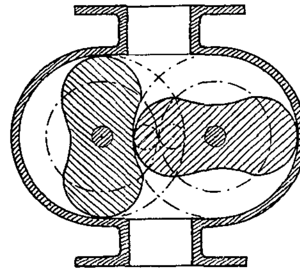
Gebinde = Faß; Garbe; Bauk. 2 unter sich (u. mit dem Tragbalken) verbund. Dachsparren; als Garnmaß: der 80fache Haspelumfang, etwa 108 m.

Gebir, Alchimist = Geber, s. d.

Gebirge, eine mehrere Berge umfassende od. tragende Erhebungsmasse; je nach der Entstehung (durch Aufschüttung, Erosion od. Denudation, Einbruch und Verwerfung, Faltung der Schichten) unterscheidet man vulkan., Erosions-, Bruch- od. Schollen- u. Falten-G. Massengebirge sind Berggruppen, die mehr od. weniger gleichmäßig um einen gemeins. Mittelpunkt zusammengehäuft sind, Ketten-G. solche, die sich bes. in 1 Richtung erstrecken. Nach der Erhebung ü. M. (Seehöhe) zerfallen die G. in Hoch- (über 1500 m), Mittelgebirge (500—1500 m) u. Hügelland (unter 500 m). Gebirgskamm ist d. Linie, längs deren sich die höchsten Erhebungen befinden; eine Einsenkung im Kamm heißt Sattel od. Paß, die Fläche vom Kamm bis z. Fuß des Gebirges Abhang, die sich über die allg. Gebirgsmasse erhebenden Teile Gipfel. Klimatologisch sind die G. durch Aufnahme der Luftfeuchtigkeit v. höchster Bedeutung. — **Gebirgsarten** = Gesteine. — **Gebirgsartillerie,** Feldart. mit zerlegbaren Geschützen, deren Teile auf Saumtieren transportiert werden. Deutschland hat G. in Ostasien. — **Gebirgsbahnen** = Bergbahnen.

Gebiß, 1. s. Zähne; 2. beim Pferdezaum das Mundstück, an dem d. Zügel befestigt sind.

Gebläse, Maschine z. Luftverdichtung od. -verdünnung für techn. od. hygien. Zwecke, mit Hand- od. Kraftbetrieb. Hauptarten: 1. Balg-G. (Blasebälge). 2. Kolben-G., wobei der Kolben entw. auf und ab geht (Zylinder-G.) od. sich dreht (Kapsel-G.) u. durch ein Ventil Luft aufsaugt bzw. fortdrückt. Zylinder-G. sind d. gewalt. Gebläsemaschinen der Hüttenbetriebe. 3. Zentrifugal-G. (Ventilatoren), mit schnell rotierenden, geraden od. schraubenförmig


Kapselgebläse.

gebogenen Flügeln, dienen im Bergbau als Wettermaschinen, z. Ventilation v. Gebäuden, z. Windzuführung bei Schmiedefeuern, z. Absaugen v. Spänen und Staub bei Holzbearbeitungs- u. Schleifmaschinen. 4. Strahl-G., bei denen ein Wasser- od. Dampfstrahl die umgebenden Luftschichten mit sich reißt, dienen bes. z. Zugvermehrung in Feuerungen, z. B. bei Dampfkesseln.

Gebler, Otto, Münchener Maler, * 1838 in Dresden, Schüler Pilotys, geschätzter Tiermaler v. scharfer Beobachtungsgabe (Widerspenst. Schafe, Schafe vor der Staffelei eines Malers, Der Siebenschläfer, Reinekes Ende).

Gebot, s. Zehn Gebote u. Kirchengebote.

Gebr, Einzahl zu Gebern, s. d.

Gebrauchshund, für alle Zwecke (Vorstehen, Stöbern, Apportieren rc.) brauchbarer Jagdhund. — **Gebrauchsmuster,** s. Musterschutz.

Gebrech, Rüssel des Wildschweins; auch: v. ihm aufgewühlte (gebrochene) Bodenstelle. — **gebrochene Akkorde,** s. arpeggieren. — **gebrochene Farben,** mit Grau rc. gemischte F. zur Erzielung des Mezzotinto.

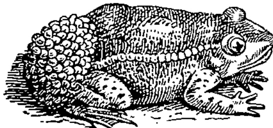
Gebsattel, Lothar Anselm Frhr. v., * 1761, 1. Erzbischof v. München-Freising seit 1818, † 1846.

gebunden, Tonk. = legato. — **gebundene Rede,** Darstellung in Versen (Ggs. Prosa, ungebundene R.). — **gebundene Wärme** u. a. = latente Wärme rc.

Geburt, Austritt der Leibesfrucht durch Zusammenziehung der Muskulatur d. Gebärmutter (s. d.) in 3 Perioden: 1. Eröffnungszeit: Beginn der Wehen, Erweiterung des Cervixkanals; 2. Austreibungszeit: Springen d. Eihäute, Abfluß d. Fruchtwassers, Durchtritt des Kindes, normal mit dem Kopf voraus (fehlerhafte Lagen des Kindes: Stirn- u. Gesichts-, Fuß-, Quer-, Steißlage); 3. Nachgeburtszeit: Nachwehen, Ausstoßung des Mutterkuchens. Fehl- u. Frühgeburt, s. Abortus. — Die Geburtshilfe befaßt sich mit den normalen u. abnormen Schwangerschafts- u. Geburtsvorgängen. Bei normaler Geburt genügt d. Hebamme (in Lehranstalten, die mit Entbindungshäusern verbunden sind, vorgebildet), bei fehlerhafter Lage des Kindes od. bei zu langer, erschöpfender Geburt in Kopflage ist Hilfe des Arztes (Geburtshelfers) nötig, der künstl. Entbindung (bei Kopflage: Anwendung der Geburtszange, eines In-

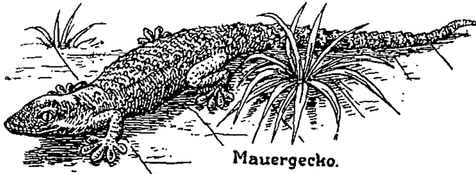
struments aus 2 zangenartig gekreuzten Löffeln zur Umfassung des in der Scheide stehenden Kopfes; bei falscher Lage: Wendung des Kindes ꝛc.) od. operative Entbindung (s. Kaiserschnitt u. Embryotomie) einleitet. G. wurde im Altertum schon v. Hippokrates, Celsus, Galenos ꝛc., im M.A. meist v. Frauen ausgeübt, zuerst im 17. Jhdt. in Frankreich (Paré ꝛc.), im 18. in Deutschland (Röderer, Stein) weiter ausgebildet, machte aber erst durch Errichtung v. geburtshilfl. Kliniken u. Einführung der antisept. Behandlung (z. Verhütung v. Kindbettfieber) große Fortschritte. Bedeut. Geburtshelfer: Nägele, Credé, Schröder, v. Winkel, Runge, Zweifel, Fritsch, Olshausen ꝛc. — Der **Geburtenüberschuß** (über die Todesfälle) betrug im Dtsch. Reich (bei ständig abnehmendem jährl. Prozentsatz der Todesfälle) im Durchschnitt 1882/91: 11,91 auf je 1000 Einwohner, 1892/1901: 14,04; 1902/10: 14,19; 1911 nur mehr 11,33.

Geburtshelferkröte (Alytes obstetrĭcans), 4—5 cm langer Froschlurch Mitteleuropas (bei uns in Westdeutschland), bläulichgrau mit dunklen Flecken. Das Männchen gräbt sich mit d. um d. Hinterschenkel gewund. Eierschnüren etwa 12 Tage in d. Erde u. geht dann ins Wasser, wo die Eier sich weiter entwickeln.


Geburtshelferkröte.

Gebweiler, Kreisstadt im Oberelsaß, 12 990 E., A.G., Weinbau, Webereien, Kalksteinbrüche.

Geckonen (Haftzeher, Ascalabōtae), Fam. der Eidechsen, v. Insekten lebende Nachttiere. Mittels eines Haftapparats an d. Zehen können sie sich an glatten Wänden u. Decken fortbewegen. Der südeurop. Mauergécko (Ascalabōtes fasciculāris) vertilgt in Häusern Ungeziefer; d. Faltengecko (Ptychozōum hómalocéphalum) lebt auf Java.


Mauergecko.

Ged, Will., engl. Goldschmied, † 1749, erfand die Stereotypie.

Gedächtnis, Fähigkeit der Seele, Vorstellungen festzuhalten u. bei Gelegenheit wieder aufzufrischen (Erinnerung), wird gestützt durch d. Ideenassoziation. — **Gedächtniskunst,** s. Mnemonik.

gedackt, Bezeichnung der gedeckten (oben geschlossenen) Labialstimmen der Orgel. Sie klingen 1 Oktave tiefer als d. gleich langen offenen Flöten.

Gedankenlesen findet in der Regel unter dauernder Berührung od. in Hypnose statt u. ist (soweit es echt ist) durch Wahrnehmung v. unwillkürl. Bewegungen des Denkers ꝛc. sowie durch hochgradige Sensibilität des Gedankenlesers zu erklären. — **Gedankenstrich,** s. Interpunktion. — **Gedankenvorbehalt** = geistiger Vorbehalt.

Gedeckter Gang (im Festungsbau), s. Glacis.

Gédeon (Gideon), Richter in Israel, berühmt durch seinen mit nur 300 Mann erfochtenen Sieg über die Madianiter. — **G. v. d. Heide,** s. Berger 1.

Gedern, oberhess. Stadt, Kr. Schotten, 1831 E.

gediegen, v. Metallen: in d. Natur rein, nicht in chem. Verbindungen vorkommend.

Gédike, Friedr., preuß. Schulmann, * 1754, † 1803 in Berlin als Gymnasialdir. u. Mitgl. des Oberschulkollegiums, veranlaßte d. Einführung des Abiturientenexamens; schr. „Aristoteles u. Basedow", „Luthers Pädagogik" ꝛc.

Gedinge, bergmännische Akkordarbeit, s. d.

Gedis (Tschäi), der, im Altertum Hermos, kleinasiat. Fluß, 300 km lang, mündet in d. Golf v. Smyrna.

Gedon, Lorenz, Münchener Architekt u. Bildhauer, * 1843, † 1883, führte in s. Bauten d. Spätrenaissance in München ein (Schackſches Palais) u. war an der Ausschmückung des dtsch. Kunstsaals auf der Pariser Weltausstellung 1878 hervorragend beteiligt.

Gedrittschein = Trigonalschein, s. u. Aspekten.

Gedrósia, Landsch. in Iran, jetzt Belutschistan.

Geefs, belg. Bildhauer, Brüder: 1. W i l l e m, * 1806, † 1883, schuf fein charakterisierte Denkmäler (Grabmal des Grafen Friedr. v. Merode in der Gudulakirche zu Brüssel, Standbild Karls d. Gr. in der St. Servaas-Kirche zu Maastricht, Standbild Leopolds I. im Park zu Laeken). — 2. J o s., * 1808, † 1885, schuf gleichfalls Standbilder (St. Georg, Reiterstandbild Leopolds I. in Antwerpen) u. Idealbildwerke (Tod Abels, Der gefallene Engel).

Geel, belg. Stadt = Gheel.

Geel, belg. Bildhauer: 1. J o h. F r a n z i s k u s v a n, * 1756, † 1830; Hptw. 3 Apostelstatuen in der Liebfrauenkirche zu Mecheln, Maria Magdalena (in d. Metropolitankirche das.), Mars u. Venus. — 2. Sein Sohn J o h. L u d o v i k u s, * 1787, † 1852, schuf das Löwenmonument auf d. Schlachtfeld v. Waterloo u. Standbilder (Claudius Civilis, Prinz Karl von Lothringen).

Geelong (dschi—), austral. Hafenstadt, Staat Viktoria, 28 880 E., Getreide-, Wollhandel, Weberei.

Geelvinkbai (gēhl—), Bucht an der Nordwestküste v. Niederländ.-Neuguinea.

Geeraerdsbergen (gēhrards—) = Geertsbergen.

Geer af Finspang (jehr - pong), Louis Gerh. Frhr. de, schwed. Staatsmann, * 1818, 1858/70 Justizmin., 1876/80 Ministerpräs., schuf d. neue schwed. Reichstagsordnung (Zweikammersystem), † 1896.

Geer(de), die, Schſpr. Tau am Ende einer Gaffel.

Geertruidenberg (—treūd—), niederländ. Festung, Prv. Nordbrabant, 2179 E., Hafen.

Geertsbergen (gēhrts—), belg. Stadt an d. Dender, Prv. Ostflandern, 13 089 E., Zündholz- u. Spitzenfabrikation.

Geertz, Jul., * 1837 in Hamburg, † 1902 in Braunschweig, malte Genrebilder (Verbrecher nach d. Verurteilung, Dorfschule, Wacht am Rhein) u. Porträts (Kais. Wilh. II.).

Geest, die, in Nordwestdeutschland u. Holstein das höher gelegene, sandige Land im Ggs. zur fruchtbaren Niederung der Marschen.

Geeste, die, r. Nbfl. der Weser, 38 km lang. An ihrer Mündung **Geestemünde,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, 25 061 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Navigationsschule, Schiffbau, Fischerei.

Geesthacht, hamburg. Landgemeinde r. an d. Elbe, 5139 E., Vieh-, Holzhandel, Lungenheilstätte.

Geez (geés) = Äthiopisch(e Sprache).

Gefahr i m V e r z u g, nur durch sofortige, an sich widerrechtl. Abwehrmaßregel (z. B. Eindringen in ein Haus, um sich vor einem Verfolger zu schützen) zu verhütende Schadensmöglichkeit. — **Gefahrenklassen,** bei Versicherungen: Einteilung der versicherten Personen nach d. Gefährlichkeit ihres Berufes (Unfallversicherung) od. der Sachen nach der mehr oder minder gefährlichen Lage (z. B. Feuervers.), wonach sich die Höhe der Prämie richtet

Gefährte (comes), Tonk. s. Fuge.

Gefälle, 1. absolutes: Höhendifferenz zweier Punkte; relatives: Verhältnis des absol. G. zur Entfernung der beiden Punkte in der Horizontalen. 2. im Interesse einer öffentl. Rechtskörperschaft erhobene, bes. auf Grundlasten beruhende Abgaben.

Gefangenenbefreiung od. Beihilfe z. Selbstbefreiung wird, wenn vorsätzlich unternommen, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren, bei den mit d. Bewachung beauftragten Beamten mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren (bei mildernden Umständen Gefängnis) bestraft; fahrläss. Verschulden des mit der Bewachung Beauftragten trifft Gefängnis- od. Geldstrafe. — **Gefangenhaltung,** widerrechtliche, s. Freiheitsberaubung.

Gefängnis als Strafe für Vergehen wird bis zu 5 Jahren verhängt u. besteht in Freiheitsentziehung u. Beschäftigung mit Arbeiten, die den Fähigkeiten od. Wünschen des Gefangenen entsprechen. (Vgl. die Artikel Zuchthaus, Haft, Arbeitshäuser.) Für die Einrichtung der Strafgefängnisse sind folgende Systeme maßgebend geworden: 1. Pennsylvanisches od. Isoliersystem: vollständ. Absperrung jedes Gefangenen v. jedem andern (Zellenhaft); 2. Auburnsches od. Schweigsystem: gemeinsame Tagesarbeit unter strengem Schweigegebot bei Tage, Trennung bei Nacht; 3. Assoziationssystem od. Gemeinschaftshaft: Vereinigung bei Tag u. Nacht; 4. Irisches System: Entlassung nach $^3/_4$ der Strafzeit bei guter Führung, zeitweise Einzelhaft.

Gefäßbündel, Leitbündel, Gewebesysteme im Körper der höheren Pflanzen (Gefäßpflanzen) zur Leitung der Säfte, bestehen im allg. aus einem Sieb- u. einem Holzteil. Die sie bildenden röhrenförm. Gefäße gehen aus in Reihen angeordneten Zellen hervor, deren Querwände resorbiert werden. Nach d. Art der Verdickung der Wände unterscheidet man Ring-, Spiral-, Netz-, Tüpfelgefäße 2c.

Gefäße, in d. Anatomie: röhrenförm. Hohlorgane, die Blut (Adern), Lymphe, Chylus 2c. durch den Körper leiten. Über ihre Erkrankungen s. u. Angion, Lymphe, Aneurysma u. Phlebektasie; in der Botanik, s. Gefäßbündel. — Heilige G. sind die mit d. Eucharistie in direkte Berührung kommenden: Kelch u. Patene werden vom Bischof mit Chrisam geweiht, Ziborium u. Lunula der Monstranz v. einem bevollmächtigten Priester gesegnet. — **Gefäßmal,** s. Muttermal. — **Gefäßnerven** = vasomotor. Nerven. — **Gefäßpflanzen,** s. Gefäßbündel. — **Gefäßsystem,** die d. Blutkreislauf (s. Blut) vermittelnden Gefäße.

Gefecht, im Ggs. zu Treffen u. Schlacht ein Kampf zw. kleineren Abteilungen bis z. Stärke einer Division, wird nach bestimmten Grundsätzen geführt (Fechtart), so im 18. Jhdt. d. Lineartaktik der Infanterie (Aufstellung in 2 Treffen zu 3 Gliedern, auf d. Flügeln Kavallerie) od. geschlossene Fechtart; Napoleon führte d. offene Fechtart ein. Heute teilen sich die 3 Hauptwaffen in d. Aufgaben: Kav. erkundet od. reitet Attacken zu 2 Gliedern, Art. kämpft aus d. Ferne den Feind nieder, Inf. führt d. Entscheidung herbei. Begegnungsgefecht, G. gegen einen d. Weg versperrenden Feind. Entscheidungsgefecht, G. z. Vernichtung d. Gegners. Gefechtspatrouillen, z. Sicherung gegen Flankenangriff ausgesandte Patrouillen, meist Kavallerie.

Gefege, weidm. der abgefegte Bast (s. Geweih).

Gefell, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Ziegenrück, 1673 E., Getreide-, Holz-, Viehhandel, Weberei.

Geffcken, Friedr. Heinr., Jurist, * 1830 in Hamburg, † 1896, 1856/66 Gesandter der Hansestädte in Berlin, 1872 Prof. in Straßburg, Vertrauter des dtsch. Kronprinzen; schr. über Völkerrecht, Steuerpolitik, gegen d. Kulturkampf.

Geffroy (scheffroá), Gustave, * 1855 in Paris, das. Dir. der Gobelinfabrik, schr. bes. Arbeiter- u. Handwerkerromane (La Servante, Le Coeur et l'esprit 2c.).

Géfion, jungfräul. nord. Göttin, die alle unvermählt sterbenden Mädchen aufnimmt.

Gefle, Stadt am Bottn. Meerbusen, 35 203 E., Navigationsschule, Hafen, Schiffbau, ist Hst. d. schwed. Läns **Geflebórg,** 19 816 qkm, 253 775 E. (1910).

Gefluder, die Betriebswasserzuleitung bei Berg- u. Hüttenwerken.

Geflügelcholera (Hühnercholera), Seuche des Geflügels mit raschem, tödl. Verlauf; vgl. Viehseuchengesetz. — **Geflügelzucht,** Haltung u. Zucht v. zahmem Federvieh, vorwiegend zu Nutzzwecken (Hühner, Enten, Gänse, Tauben 2c.), erfordert große Sachkenntnis betr. Rassenauswahl u. Ernährung, Sorge für trockene, saubere u. warme Stallung 2c. Nachwuchs wird erzielt durch natürl. od. künstl. Brut (Brutmaschinen). Förderung der G., die noch längst nicht in Deutschland den Bedarf an Schlachtgeflügel, Eiern 2c. deckt, erstreben zahlr. Züchtervereine.

geflügelte Worte, volkstümlich gewordene Dichterstellen od. Aussprüche berühmter Männer.

Gefolgschaft, bei den Germanen: freiwill. Anschluß (unter Treueid) wehrfähiger Männer an einen Führer (meist Fürsten) für Krieg u. Frieden.

Gefrees, bayr. Stadt am Weißen Main, Rgbz. Oberfranken, 1553 E., Plüschfabr., Luftkurort.

Gefreite, Soldaten v. guter Führung, bei besondern Dienstverrichtungen Vorgesetzte ihrer Kameraden; Abzeichen: 2 Knöpfe am Kragen.

Gefrierpunkt, Eispunkt, d. Temperatur, bei der flüss. Körper gefrieren, d. h. in d. festen Aggregatzustand übergehen. — **Gefriersalz,** salpetersaures Ammoniak, erzeugt b. Lösung im Wasser große Kälte. — **Gefrorenes,** Speiseeis aus Sahne u. Zucker mit Fruchtsäften, Schokolade, Vanille 2c., die in verzinnten, sich ständig in einer Gefriermischung (Eis und Salz) drehenden Gefäßen z. Erstarren gebracht werden.

Gefühl, volkstüml. = Tastsinn; in d. Physiologie Zusammenfassung aller nicht an ein lokales Organ (wie das Auge für das Sehen) gebundenen Wahrnehmungen, umfaßt Tast-, Temperatur- u. Muskelsinn u. die „Gemeingefühle": Hunger, Ekel, Mattigkeit, Wohl- od. Übelsein 2c.; in d. Psychologie die subjektive Seite unserer seel. Erlebnisse: Lust, Unlust 2c.; die Gefühle werden eingeteilt in sinnl. und intellektuelle, sittl., relig., ästhetische.

Gefürstet hießen im alten Dtsch. Reich Grafen und Prälaten mit fürstl. Ehrenrechten.

Gegen, Volksstamm, s. Albanesen.

Gegenbaur, 1. Ant. v., * 1800 zu Wangen (Württ.), † 1876 in Rom, malte vorzügl. Fresken (im Schloß Rosenstein u. im Residenzschloß zu Stuttgart) u. schuf auch gute Ölgemälde: Madonna mit d. Kind (Kirche zu Wangen), Schlafende Venus, Leda 2c. — 2. Karl, Anatom u. Zoologe, * 1826, † 1903 als Prof. in Heidelberg, bedeut. Kenner der vergleich. Anatomie der Wirbeltiere; Hptw. „Lehrb. der Anat. des Menschen".

Gegen-, in Zsstzgen. oft = neben einem andern bestehend u. zu seiner Kontrolle dienend, z. B. Gegenbuchführung, Gegenprobe 2c. — **Gegenfüßler,** s. Antipoden. — **Gegengewichte** dienen z. Ausgleich einseitig wirkender Zentrifugal- od. Schwerkraft, z. B. der Kurbel an Lokomotivtriebrädern, des Fahrstuhles an Aufzügen. — **Gegengifte,** Mittel z. Aufhebung der Wirkung eines Giftes entw. durch seine chem. Bindung (z. B. Säuren durch Alkalien) od. durch spezif. Gegen-

wirkung (z. B. Morphium gegen Atropin). — **Gegenkönige** u. **Gegenkaiser** in Deutschland: Rud. v. Schwaben, Herm. v. Salm, Konrad III., Heinr. Raspe, Wilh. v. Holland, Günther v. Schwarzburg. Auch Friedr. II., Albrecht I., Karl IV. u. Ruprecht begannen ihre Regierung als Gegenkönige. — **Gegenmutter,** z. Sicherung auf die untere gesetzte 2. Schraubenmutter. — **Gegenpäpste** gegen den rechtmäß. Bischof v. Rom zählt man etwa 35; der 1. bekannte ist Hippolyt um 220, der letzte Felix V. 1439/49. — **Gegenreformation,** die Reform des kirchl. Lebens u. Wiederherstellung der kathol. Lehre nach dem Tridentinum, wirksam unterstützt durch d. neugegründ. Jesuitenorden. Rechtlich begründet war die Anwendung staatl. Zwanges im Augsburger Religionsfrieden (Cujus regio, ejus religio); sie gelang in der 2. Hälfte des 16. Jhdts. bes. in Inneröstreich, Bayern, den fränk. u. mittelrhein. Bistümern, im 30jähr. Krieg in Böhmen u. Schlesien. — **Gegensatz,** Denkl. das Verhältnis 2 sich ausschließender Begriffe od. Urteile, ist kontradiktorisch, wenn das eine das andere verneint (z. B. wahr u. falsch, weiß u. nicht weiß) od. konträr, wenn beide in derselben Gruppe möglichst weit voneinander entfernt, also zw. ihnen Mittelglieder möglich sind (z. B. weiß u. schwarz). — **Gegenschein** = Opposition, s. Aspekten.

Gegenseitiger Unterricht = Bell-Lancaster-Methode, s. Bell 2. — **Gegenseitigkeitsgesellschaften,** Versicherungsvereine, deren Mitglieder d. Schaden des einzelnen (z. B. durch Hagel, Feuer, Viehverlust) gemeinsam tragen. Je nach dem Geschäftsergebnis erhalten die Versicherten jährlich einen Teil der gezahlten Prämie zurück od. müssen zuzahlen. G. sind auch d. Darlehnskassen, Unfallversicherungen der Unternehmer 2c.

Gegensonne, bei heiterm Himmel zuweilen der Sonne gegenüber sichtbar werdender heller Fleck. — **Gegenstrom,** im galvan. Element: ein neben d. Hauptstrom auftretender elektr. Strom. — **Gegenstromkessel,** Dampfkessel, bei dem Wasser immer dem Weg der Heizgase entgegen gerichtet fließt. — **Gegenwohner** = Antipoden, s. d. — **Gegenzeichnung,** Mitunterschrift d. Ministers unter einer Anordnung des Landesherrn, wodurch diese gültig wird u. der Minister die Verantwortlichkeit übernimmt.

Gehe, Franz Ludw., * 1810, Großdrogenhändler in Dresden, † 1882, gründete d. Gehestiftung in Dresden z. Verbreitung gemeinnütziger Bildung u. z. Altersfürsorge für durch öffentl. Wirksamkeit verdiente Männer.

Gehéck, weidm. aus 1 Wurf stammende Junge von Raubtieren.

Geheimbünde, -lehren u. **-kulte.** Nur dem Eingeweihten, oft erst nach einer Prüfung zugängl. Kulte gab es schon im Altertum (Eleusin., Isis-, Dionysos-, Orpheusmysterien). Das Christentum hatte nie Geheimlehren; die Arkandisziplin war nur berechtigtes Geheimhalten gewisser Lehren u. Kulthandlungen vor Mißdeutung durch Ungetaufte. Dagegen hatten die Gnostiker u. ihre Ableger (Manichäer, Albigenser, Katharer) besondere, nur dem Vollkommenen zugängl. (esoterische) Lehren. Fruchtbar an Geheimbünden war das 17. u. 18. Jhdt. (Freimaurer, Rosenkreuzer, Odd Fellows, Illuminaten 2c.). Vorwiegend politisch sind die Geheimbünde des 19. Jhdts. (Comuneros in Spanien, Carbonari, Orangemen, Fenier, Nihilisten, Anarchisten). Beitritt zu einem grundsätzlich gegen Kirche u. Staat gerichteten Geheimbund ist unter Exkommunikation verboten.

Geheimer Rat, früher: unverantwortl. oberste Regierungsbehörde unter Vorsitz des Fürsten, durch die konstitutionellen Verfassungen beseitigt od. z. beratenden Behörde herabgedrückt (vgl. Staatsrat); sonst nur noch Titel (Geh. Regierungs-, Kommerzienrat 2c.). Der Wirkl. G. R. in Preußen hat den Titel Exzellenz. — **Geheime Wissenschaften,** s. Okkultismus. — **Geheimfonds,** der Regierung bewilligte Mittel ohne Pflicht des Verwendungsnachweises, meist für auswärt. Politik (Beeinflussung d. Presse, Spionage 2c.). — **Geheimmittel,** meist wertlose, oft schädl. Arzneimittel v. unbekannter Zusammensetzung, dürfen seit 1904 nach Reichsgesetz nur in Apotheken verkauft und nicht öffentlich angepriesen werden.

Geheimnis, s. Amts-, Briefgeheimnis, Beichtsiegel. Relig. Geheimnisse sind übernatürl., durch d. Verstand aus sich nicht erkennbare Wahrheiten (z. B. Dreifaltigkeit, Menschwerdung Christi, Eucharistie); die Rationalisten leugnen zu Unrecht ihre innere Möglichkeit od. die Möglichkeit ihrer Offenbarung. R. G. widersprechen nicht unserer Vernunft, sondern gehen über sie hinaus.

Geheimschrift, schriftl. Mitteilung, deren Sinn nur dem Eingeweihten verständlich ist. Entw. werden Worte durch verabredete andere od. Buchstaben durch andere des Alphabets od. durch Ziffern ersetzt. Zur Entzifferung (Dechiffrierung) ist meist Kenntnis des d. verabredeten Zeichen enthalt. Schlüssels erforderlich.

Gehénna, die, das, od. Tal Hinnom, südl. v. Jerusalem, bei den Juden als Stätte des Molochdienstes verflucht, im N. T. = Hölle.

Gehirn, Organ der Schädelhöhle, das mit Rückenmark u. Nerven d. Zentralnervensystem bildet, Sitz des Denkens u. Wollens, Umbildungsstätte äußerer Sinneseindrücke zu bewußten Empfindungen. In sr. Gesamtheit v. d. Gehirnhäuten (der harten od. dura mater, der weichen od. pia mater u. der Spinngewebehaut od. Arachnoïdea) umgeben, enthält es folgende Teile: 1. Großhirn (etwa 6/7 des Ganzen) mit 2 großen Lappen (Hemisphären) u. mehreren kleinen. Es besteht aus d. weißen Mark- u. der grauen Rindensubstanz, welche die Ganglienzellen, die Träger der Gehirnfunktionen, enthält. Die Großhirnrinde ist der Sitz v. Zentren für bewußte Sinnesempfindungen (Körpergefühls-, Hör-, Seh-, Riechsphäre), für willkürl. Muskelbewegungen u. für Verbindung v. Sinnesempfindungen mit Denkprozessen (sog. Assoziationszentren). 2. Kleinhirn im Hinterhaupt, ebenfalls 2 Hemisphären, weiße Mark- u. graue Rindensubstanz; es enthält das Gleichgewichtszentrum. Zwischen ihm u. dem Großhirn liegt 3. das Mittelhirn, das sich ins verlängerte Rückenmark fortsetzt. An der untern G.-fläche (Basis) liegt die wichtige Gehirnanhangdrüse (Hypophyse). Im Großhirn befindet sich beiderseits je 1 mit wässriger Flüssigkeit gefüllter Hohlraum (1. u. 2. Ventrikel), die sich nach d. Mitte zu in den 3. u. 4. Ventrikel u. weiter in d. Rückenmarkssack fortsetzen. Aus d. Gehirn entspringen Geruchs-, Seh-, Augenmuskel-, Augenrollmuskelnerv, dreigeteilter Nerv für Gesichtsempfindung, äußerer Augenmuskel-, Gesichtsmuskel-, Gehör-, Zungenschlund-, umherschweifender, Bei- u. Zungenfleischnerv. Hirnkrankheiten: **Gehirnabszéß,** der, Eiterherd im G. Symptome: Kopfschmerz, Fieber, Empfindungs- u. Bewegungsstörung einzelner Muskel- und Hautbezirke. Behandlung: Schädelaufmeißlung (Trepanation) u. Ablassen des Eiters. — **Gehirnanämíe,** die, akute od. chron. Blutleere im G. Symptome: Kopfschmerz und Schwindel. Behandlung: gymnast. Kopfübungen, Eisenpräparate. — **Gehirnbruch,** Hervortreten hirnhautbedeckter Gehirnteile durch Schädelknochenlücken. Behandlung: operativer

Verschluß der Lücke. — **Gehirndruck** entsteht durch Zusammenpressen der Gehirnmasse bei Schädelbruch, Wasseransammlung (Gehirnwassersucht), Eiterbildung, Bluterguß, Geschwülste. Symptome: Kopfschmerz, Schwindel, Verlangsamung v. Puls u. Atmung, Lähmung. Behandlg.: Schädelaufmeißlung. — **Gehirnentzündung,** durch Verletzung od. v. der Blutbahn aus bewirkte Entzündung der Gehirnsubstanz. Behandlung: Eisblase, sonst je nach d. unbestimmten Symptomen. — **Gehirnerschütterung,** durch Schlag od. Fall auf d. Kopf hervorgerufen. Symptome: Pulsverlangsamung, Erbrechen, meist Bewußt-, oft Erinnerungslosigkeit. Behandlung: Bettruhe, Eisblase. — **Gehirnerweichung** (Paralyse), unheilbare Erweichung u. Verflüssigung von Gehirnteilen, Folge von Syphilis, mangelnder Blutzufuhr (Embolie, Thrombose), angestrengter geistiger Tätigkeit. Symptome: Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Sprach-, Intelligenzstörungen, Größenwahn, schließl. Lähmungen u. totale Verblödung (s. Blödsinn). Tod häufig durch Gehirnblutung. — **Gehirngeschwülste,** v. Schädelknochen, Gehirnhäuten und Gehirnsubstanz ausgehend (Sarkom, Gliom, Syphilom, Krebs), erfordern operative Entfernung. — **Gehirnhautentzündung** (Meningitis), 1. eitrige nach Verletzungen, Ohr- u. Nasenentzündungen, Typhus ꝛc.; 2. tuberkulöse, meist bei Kindern an der Gehirnbasis; 3. syphilitische; 4. epidemische (Genickstarre) durch Meningokokken. Symptome: Kopfschmerz, Fieber, Nackensteifheit, Krämpfe, Schlafsucht, Bewußtlosigkeit. — **Gehirnhyperämie,** die, erhöhte Blutzufuhr zum Kopf. Behandlung: warme Fußbäder, gymnast. Kopfübungen. — **Gehirnschlag,** s. Schlagfluß. — **Gehirnschwund,** Verringerung d. Gehirnsubstanz im Alter. Symptome: Gedächtnisschwäche, Kindischwerden. — **Gehirnvorfall,** Hervortreten freier Gehirnmasse nach Schädelverletzung. — **Gehirnwassersucht,** s. Gehirndruck u. Wasserkopf.

Gehlchen = Eierschwamm, s. Cantharellus.

Gehöferschaften, früher (z. T. noch in d. Rheinprv.) landwirtsch. Genossenschaften mit Feldgemeinschaft; d. Land wird z. T. gemeinsam benützt, z. T. v. Zeit zu Zeit verlost.

Gehör(gang) s. Ohr. — **Gehörn,** s. Geweih.

Gehorsam, freiwilliger, einer der evangel. Räte, ist Gegenstand des Ordensgelübdes. Kanonischer G. geistlicher Personen gegen den kirchl. Obern ist kirchenrechtlich geregelt. Blinder G. im Sinn der Bereitschaft auch zu Unerlaubtem ist keine Tugend.

Gehren, Kreisstadt in Schwarzburg-Sondershausen, 2917 E., A.G., Farb- u. Porzellanindustrie.

Gehre od. **Gehrung,** in der Winkelhalbierungslinie bewirktes Zusammenstoßen 2 (meist recht-)winklig verlaufender Bretter.

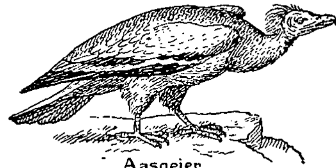
Gehrts, Brüder aus Hamburg, Maler: 1. Karl, * 1853, † 1898, ein vielseit. Künstler, lieferte für Zeitschriften Illustrationen (bes. Bilder von Gnomen), illustrierte Bücher (Reineke Fuchs, Thomas' a Kempis Nachfolge Christi), malte Geschichts- u. Genrebilder (Gastmahl des Markgrafen Gero, Minnesinger in einer bürgerl. Familie), zeichnete Diplome, Adressen u. Kartons für Glasgemälde. — 2. Joh., * 1855, in Düsseldorf tätig, schuf bes. Illustrationen zu Büchern aus d. german. Heldensage, malte auch Einzelbilder aus diesem Gebiet (Nordgerm. Küstenwächter nach einem Sturm, Feuchtfröhlich).

Gei, die, Tau z. Aufziehen (**Geien**) d. untern Segelrandes an die Rahe.

Geibel, Eman., Dichter, * 18. Okt. 1815 in Lübeck, † das. 6. Apr. 1884, Führer des Münchener Dichterkreises unter Max II. v. Bayern. Von s. Gedichten („Juniuslieder", „Heroldsrufe", „Spätherbstblätter" ꝛc.) sind viele volkstümlich geworden, z. B. „Und dräut der Winter noch so sehr", „Der Mai ist gekommen", „Wenn sich zwei Herzen scheiden" ꝛc. Er dichtete auch Dramen („Brunhild", „Sophonisbe") und übersetzte aus d. antiken, span. u. frz. Lit. („Klass. u. span. Liederbuch").

Geibsdorf, preuß. Ort, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 2427 E., Fabr. v. Hemdentuch ꝛc.

Geier, träge, gefräß. Tagraubvögel. Familien: 1. G. der Neuen Welt (Cathártidae) mit Raben- od. Hühner-G. (Cathártes) u. Kondor (s. d.); 2. G. der Alten Welt mit d. Aas- od. Schmutzgeier


Aasgeier.

(Neóphron) in Afrika u. Südeuropa, v. Kot u. Aas lebend, hl. Vogel der alten Ägypter, u. dem Gänse-G. (Vultur) in d. Mittelmeerländern, der zuweilen nach Deutschland kommt. Lämmergeier od. **Geieradler** = Bartgeier, s. d. — **Geierseeadler** (Gypohíerax), Raubvogel im trop. Afrika; Hauptnahrung Fische.

Geiersberg, höchster Berg im Spessart, 585 m.

Geige, s. Violine. — **Geigenharz** = Kolophonium, s. d. — **Geigenholzbaum,** s. Citharexylon.

Geiger, 1. Abraham, * 1810, Rabbiner in Berlin, † 1874, Hauptförderer des Reformjudentums. — 2. Albert, Dichter, * 1866 in Bühlertal (Baden), lebt in Karlsruhe, Gründer des Vereins für heimatl. Kunstpflege; schr. „Gedichte", „Tristan, ein Minnedrama", Romane u. Erzählungen („Der arme Hans", „Tragödie eines Findlings"). — 3. Jos., bayr. Zentrumsführer, * 19. Sept. 1833 in München, bis 1898 Oberlandesgerichtsrat das., seit 1881 im Landtag. — 4. Karl Aug., kathol. Kanonist, * 3. Febr. 1863 in Monheim b. Donauwörth, Prof. in Dillingen, Herausgeber d. „Kirchl.-statist. Jahrbuchs". — 5. Lazarus, Sprachphilosoph, * 1829 u. † 1870 in Frankfurt a. M., schr. „Ursprung u. Entwicklung der menschl. Sprachlehre u. Vernunft" ꝛc. — 6. Ludw., Sohn v. 1, Literarhistoriker, bes. Goetheforscher, * 1848 in Breslau, Prof. in Berlin, Hrsgeber d. Goethe-Jahrbuchs; schr. „Renaissance u. Humanismus in Italien und Deutschland", „Petrarca", „Gesch. des geist. Lebens", „Goethe" ꝛc. — 7. Nik., Maler u. Bildhauer, * 1849, bes. in Berlin tätig, † 1897, malte Sittenbilder und schuf d. Barbarossagruppe am Kyffhäuserdenkmal.

Geiges, Fritz, Maler, * 1853 zu Offenburg, schuf für viele Kirchen Glasmalereien (Dom zu Magdeburg, Münster zu Freiburg, Frankfurt a. M. u. Bonn), auch Mosaiken u. Fresken.

Géijer, Erik Gustav, schwed. Geschichtsforscher, * 1783, Prof. in Upsala, † 1847; Hptw. Gesch. Schwedens (3 Bde.).

Géijerstam, Gustaf af, schwed. Romandichter, * 1858, † 1909, Schüler Strindbergs, schilderte zuerst d. Elend der Armen u. Ausgestoßenen in „Arme Leute", „Geschichten des Kronvogts", schr. später psycholog. Romane („Buch vom Brüderchen", „Haupt der Medusa", „Nils Tufverson" ꝛc.) u. Bauerndramen.

Geikie (giki), Geologen: 1. Archibald, * 28. Dez. 1835 in Edinburg, 1881/1901 das. Generaldir. der

geol. Landesaufnahme, schr. „Szenerie Schottlands“, „Textbuch d. Geologie“ rc. — 2. Sein Bruder James, * 23. Aug. 1839 zu Edinburg, seit 1882 das. Prof. der Mineralogie, schr. „Die große Eiszeit“ rc.

Geilen, Mz. die Hoden der Raubsäugetiere.

Geilenkirchen, preuß. Kreisstadt an d. Wurm, Rgbz. Aachen, 4731 E., A.G., Getreidehandel, Gerberei.

Geiler v. Kaisersberg, Joh., * 1445 in Schaffhausen, Prof. in Freiburg i. B. u. Basel, seit 1478 Domprediger in Straßburg, † 1510, gewaltiger Sittenprediger, originell u. oft satirisch, freimütig auch über kirchl. Zustände, aber kein Vorläufer der Reformation.

Geilung, Überschuß an Stickstoffdünger, bewirkt zu starkes Blattwachstum, in Getreidefeldern sog. **Geilstellen,** dunkelgrüne, üppig entwickelte Stellen, die z. Lagern neigen.

Geinitz, Hans Bruno, Geognost u. Paläontolog, * 1814, 1850/94 Prof. in Dresden, † 1900, bes. um Erforschung v. Steinkohlenformation u. Dyas in Sachsen verdient, lange Mitarbeiter am „Neuen Jahrb. für Mineralogie“. — Sein Sohn Eugen, * 1854 zu Dresden, Prof. in Rostock, schr. über Eiszeit u. Geologie Mecklenburgs.

Geisa, Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Dermbach, 1536 E., A.G., Korkindustrie.

Geisel, im Altertum u. M.A. mit Leib u. Leben haftende Person, die d. Sieger z. Erzwingung sr. Forderung mitnahm.

Geiselhöring, niederbayr. Ort, Bez.-Amt Mallersdorf, 2333 E., A.G., Malz-, Maschinenfabr., Gerberei.

Geisenfeld, oberbayr. Ort, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 2060 E., A.G., Hopfenbau, Sägewerke.

Geisenheim, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Rheingau, 4200 E., kgl. Obst-, Garten- u. Weinbauschule, Weinbau.

Geiser = Geysir. — **Geiserich,** s. Vandalen.

Geisha (géhscha), jap. Sängerin u. Tänzerin, bes. in Teewirtschaften auftretend.

Geising, sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswald, 1316 E., Luftkurort, Erzbergbau.

Geisler, Paul, Komponist moderner Richtg., * 1856 in Stolp, Gründer u. Leiter eines Konservatoriums in Posen; schr. mit Temperament u. Routine 3 Opern („Ingeborg), Schauspielmusiken, symphon. Dichtungen („Rattenfänger v. Hameln“) rc.

Geislingen, württemb. Oberamtsstadt im Donaukreis, 8671 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Metallwarenindustrie (bes. Alfenid).

Geismar, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, alte Opferstätte der Hessen. 724 fällte hier Bonifatius die hl. Eiche.

Geispolsheim, unterelsäss. Ort, Kr. Erstein, 2234 E.

Geiß, Phil. Konr. Moritz, * 1805 u. † 1875 in Berlin, führte d. Verwendung des Zinkgusses für architektonisch-künstler. Zwecke ein.

Geißbart, s. Spiraea. — **Geißblatt,** s. Lonicera. — **Geißblattgewächse,** die Kaprifoliazeen.

Geissel, Joh. v., * 1796, 1836 Bisch. v. Speyer, übernahm an Stelle Droste-Vischerings 1841 als Koadjutor die Erzdiözese Köln, wurde 1845 Erzbischof, 1850 Kardinal, einer der besten Kirchenfürsten, schuf Frieden mit d. Staat u. förderte d. kirchl. Leben, beendete d. hermesian. Streitigkeiten, gründete Knabenkonvikte in Neuß u. Münstereifel, berief 1848 die Würzburger Bischofsversammlg., 1860 ein Provinzialkonzil, † 1864.

Geißelbrüder = Flagellanten. — **Geißeltierchen** (Flagelláta), einzell. Tiere mit mehreren fadenförm. Fortsätzen (Geißeln) z. Fortbewegung u. Herbeischaffung der Nahrung. Ordnungen: 1. Autoflagellaten; hierher Euglēna víridis (s. d.) u. Trypanosóma evánsi, Erreger der Surrakrankheit. 2. Dinoflagellaten. 3. Zystoflagellaten mit Noctilúca miliáris, die am schönsten d. Meerleuchten bewirkt. — **Geißelzellen,** Zellen (v. Bakterien rc.) mit fadenförm. Fortsätzen für Eigenbewegungen.

Geißfuß, 1. verschied. Werkzeuge: Meißel, gabelartig auslaufendes Stecheisen; Gartengerät z. Veredeln; Hebel mit gegabeltem Ende; Wurzelzieher der Zahnärzte. 2. Pflanze, s. Aegopodium. — **Geißklee,** s. Cytisus; auch = Geißraute, s. Galega.

Geißler = Flagellanten.

Geißler, 1. Heinr., Mechaniker, * 1814, † 1879, baute physik. Apparate in Bonn, erfand d. Vaporimeter u. die Geißlerschen Röhren, fast luftleere Röhren, die b. Hindurchleiten elektr. Stromes herrl. Lichterscheinungen erkennen lassen. — 2. Max, * 1868 in Großenhain (Sachs.), lebt als Schriftsteller in Weimar, treffl. Naturdichter in Versen u. Romanen: „Tom d. Reimer“, „Das Moordorf“ (Hptw.), „Hütten im Hochland“ rc.

Geißraute, s. Galega. — **Geißrebe,** s. Lonicera. — **Geißvogel** = Kiebitz u. = Brachvogel.

Geist, unkörperliches, mit Verstand u. freiem Willen begabtes Wesen, seiner Natur nach unsterblich. Geister sind die menschl. Seele, die Engel u. Gott; diese heißen reine Geister, weil sie im Ggs. z. menschl. Seele keine äußere Abhängigkeit vom Körper haben. — **Heiliger Geist,** 3. Person der hlgst. Dreifaltigkeit, eines Wesens mit Vater u. Sohn, v. beiden zugleich (s. Filioque) v. Ewigkeit her ausgehend. Ihm werden zugeeignet Heiligkeit u. Liebe u. darum auch d. Werke der Heiligung. Dargestellt wird er meist in Taubengestalt nach seiner Offenbarung bei der Taufe Jesu. — Ordensgenossenschaften v. Hl. Geist: 1. Priester v. Hl. G., gegr. 1703 vom sel. Grignon z. Schutz gegen d. Aufklärung. 2. Väter v. Hl. G., Missionsgesellschaft, 1848 entstanden, wirkt in Afrika u. Amerika, die dtsche. Prov. (s. P. Acker) auch in Deutschostafrika. 3. Töchter v. Hl. G., verbreitet in d. Bretagne. 4. Dienerinnen v. Hl. G., gegr. 1888 v. Arnold Janssen z. Unterstützung der Steyler Missionstätigkeit.

Geistchen = Federmotte.

Geisterbeschwörung, -seherei, s. Nekromantie, Spiritismus.

Geisteskrankheit (Psychōse), oft erbl. Störung der geist. u. seel. Funktionen, kann sein: 1. rein psychisch od. funktionell, z. B. Melancholie, Manie, period. u. zirkuläres Irrereden, Paranöa, Dementia, Hysterie, die sog. genuine Epilepsie, Neurasthenie; 2. mit anatomisch nachweisbaren Veränderungen d. Gehirns (s. d.) verbunden od. organisch, z. B. Gehirnerweichung, Idiotie, Psychosen bei Alkohol-, Morphium-, Kokaïnvergiftung. Zur Unterbringung der oft gemeingefährl. Geisteskranken dienen staatl., Provinzial- u. Privatirrenheilanstalten.

geistiges Eigentum, s. Urheberrecht. — **geist. Getränke,** alkoholhalt. Getränke. — **geist. Vorbehalt** (reservátio od. restríctio mentális), bei Aussagen oder Versprechen in Gedanken gemachter Vorbehalt, wodurch man seinen Worten einen andern Sinn gibt, als der Angeredete sie auffaßt. Nach B.G.B. ist eine Willenserklärung mit g. V. nur nichtig, wenn der andere diesen kennt.

Geistingen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Köln, Siegkreis, 7133 E., Wasserheilanstalt; dazu gehörig Hennef, s. d.

Geistinger, Marie, * 1836, † 1903, gefeierte Operettensängerin, dann Schauspielerin in Leipzig u. Wien, zuletzt auf Gastspielreisen.

geistlich, was z. Religion u. Kirche in Beziehung steht (Ggs. weltlich), z. B. geistl. Ämter, Güter, Kleidung, Lieder, Stand (dessen Mitglieder: Geistliche, Kleriker, bes. Priester), Gerichtsbarkeit (s. d.) 2c. — **Geistl. Rat,** Ratgeber des Bischofs; auch: Ehrentitel für verdiente Priester. — **geistl. Schauspiele** = Mysterien u. Passionsspiele. — **geistl. Vorbehalt,** s. Augsburger Religionsfriede.

Geitau, s. Gei.

Geithain, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 4072 E., A.G., Handschuh-, Maschinenfabr.

Geitner, Ernst Aug., Chemiker, * 1783, † 1852, erfand d. Neusilber u. d. Färben v. organ. Fasern mit Chromsalzen.

Geiz, Achseltrieb bei Wein u. Tabak; s. ausgeizen.

Gékkin, die, gitarreart. Instrument z. Liederbegleitung in Japan u. China.

Gekrätz, schlackige Abfälle b. metallurg. Prozessen.

Gekrönter Dichter, s. Poeta laureatus.

gekröpft, mehrmals im Winkel gebog., z. B. _⌐¬_.


Gekröpfte Mauer.

Gekröse, 1. s. Darm. 2. Kochk. Gericht aus Magen, Netz u. kleinen Gedärmen v. Kalb u. Lamm. — **Gekrösestein,** stark gefalteter Anhydrit.

gekuppelt, paarweise starr zu 1 Stück verbunden.

Gela, dorische Kolonie an d. Südküste Siziliens (bei Terranuova); berühmtester Tyrann Gelon.

Gelásius I., hl., Papst 492/96, bekämpfte Manichäer u. Pelagianer, erließ Vorschriften über d. Weihezeiten; Fest 21. Nov. — G. II., Papst 1118/19, vorher Joh. v. Gaëta, v. Heinrichs V. Anhängern mißhandelt u. vertrieben, † in Cluny.

Gelatíne (schel-), die, Gallerte, bes. reiner, farbloser Knochenleim; japan. G. = Agar-Agar. — **Gelatinedynamit,** Neudynamit, Sprengmittel aus gallertart. Lösung v. Nitroglyzerin u. Nitrozellulose mit Kalisalpeter, Holzmehl u. Soda. — **gelatinieren,** gallertartig erstarren. — **Gelatinographíe,** die, Herstellung v. Druckplatten mit durch Alaun gehärteter Gelatine. — **gelatinös,** gallertartig.

Geläuf, 1. vom Rennpferd zu laufende Strecke; 2. s. Fährte. — **Geläute,** Bellen der Jagdhunde.

Gelbbeeren = Avignonbeeren, s. d. — **Gelbbleierz,** Wulfenit, gelbes Mineral aus Eisenoxyd, Kalium, Kalk, Schwefelsäure u. Wasser. — **Gelbbuch,** s. Blaubuch. — **Gelbeisenstein,** Xanthosiderit, gelbes oder braunes Mineral aus Eisenoxydhydrat.

Gelbes Fieber, durch Stechmücken übertragene, meist tödl. akute Infektionskrankheit der Tropen. Symptome: Fieber, Gelbsucht (infolge Blutzersetzung), Eiweißharnen, Nieren- u. Leberentzündung. Behandlung: leichte Diät, laue Bäder, Herzreizmittel. — **Gelber Fluß,** chines. Strom = Hoangho. — **Gelbe Gefahr,** die Bedrohung der europ. Volkswirtschaft, Rasse u. polit. Vorherrschaft durch d. gelbe Rasse (Chinesen, Japaner, der Kultur nach die Inder). Deren Angehörige sind durch ihre Zahl u. billige Arbeitskraft eine Gefahr für d. Länder des Stillen und Ind. Ozeans. Südafrika hat sich gegen die indische, Australien gegen d. asiat. Einwanderung durch strenge Einwanderungsgesetze geholfen. In den V. St. wurde d. Chinesenfrage seit 1848 (Kalifornien) wichtig; verboten ist bes. Einfuhr v. Kontraktarbeitern. Hier u. in Kanada führte das Verhalten der Behörden u. der Bevölkerung auch schon zu diplomat. Differenzen mit China u. Japan. Seit d. Russ.-Jap. Krieg ist d. Bewußtsein der gelben Rasse gestiegen („Asien den Asiaten“). — **Gelbes Meer,** nördl. Teil des Chinesischen Meeres. — **Gelbe Presse,** Sensationspresse der V. St.

Gelberz, Sylvanit mit Blei- u. Antimongehalt. — **Gelbgans** = Goldammer, s. Ammer. — **Gelbguß** = Messing. — **Gelbholz,** alter Fustik, Holz der westind. Morazee Chlorófora tinctória u. von Maclura aurantiaca (s. d.), dient z. Gelbfärben. Ungar. G. = Fisettholz, s. Rhus. — **Gelbklee,** s. Medicago. — **Gelbkraut,** s. Reseda. — **Gelbkupfer** = Messing. — **Gelbling,** 1. eßbarer Pilz, s. Cantharellus; 2. Kleefalter, Gattg. der Tagfalter, Raupe bes. auf Klee vorkommend; bekannteste dtsch. Art der Postillion, s. d.

Gélboë, Gebirge an d. Südgrenze Galiläas, wo Saul gegen die Philister Schlacht u. Leben verlor.

Gelbrand, s. u. Schwimmkäfer. — **Gelbschoten,** s. u. Gardenia. — **Gelbsehen,** Xanthopie, Krankheit, bei der hellere Gegenstände gelb gesehen werden, Folge v. Santoninvergiftung u. bei starker Gelbsucht.

Gelbsucht, Ikterus, Gelbfärbung der Haut, Folge v. 1. Verschluß der Galle abführenden Wege bei Leberkrankh., Gallensteinen, Darmkatarrh; 2. Blutzersetzung (s. Gelbes Fieber) u. Freiwerden des Bilirubins. Behandlung je nach d. Ursache. G. der Neugeborenen ist nicht krankhaft u. verschwindet v. selbst. G. der Schafe, s. Lupinose. G. bei Pflanzen: Gelbfärbung der Blätter infolge Fehlens des Chlorophylls. — **Gelbveiglein,** s. Cheiranthus. — **Gelbweiderich,** s. Lysimachia. — **Gelbwurz,** s. Curcuma, Hydrastis u. Lilium.

Geld, als Wertmesser geltendes Tauschmittel von hohem Wert bei geringer Masse: urspr. Vieh, Tierfelle, Salz, Getreide 2c., Metalle, diese in Barren, später gestempelt, dann durch d. Staat ausgemünzt. Geldsurrogate sind auf bestimmte Summen lautende Kreditbriefe, Banknoten, Reichskassenscheine, Schecks, Wechsel. Die Regelung v. Geldangebot u. -nachfrage (vgl. Brief) heißt Geldmarkt u. erfolgt meist an der Börse. — **Geldbriefe,** s. Wertbriefe. — **Geldschränke** müssen feuerfest (s. d.) u. diebessicher sein, haben in der schweren u. dichten Türkonstruktion ein kräftiges Sicherheitsschloß, dessen Zuhaltungen ein kleiner Schlüssel bedient. — **Geldstrafe** beträgt bei Verbrechen u. Vergehen mindestens 3, bei Übertretungen mindestens 1 ℳ, wird, wenn sie nicht beizutreiben ist, in Freiheitsstrafe verwandelt. — **Geldwirtschaft,** die Entwicklungsstufe der Volkswirtschaft, wo der Verkehr eines allg. anerkannten Zahlungsmittels bedarf, im Ggs. zu Naturalwirtschaft, wo d. Güterverkehr großenteils ohne Zwischenhändler direkt v. Wirtschaft zu Wirtschaft im Tauschweg vor sich ging. In Deutschland wurde diese seit dem 15. Jhdt. von d. Geldwirtschaft verdrängt.

Gelderland od. **Geldern,** niederländ. Prv., 5081 qkm, 639 602 E. (1909), Ackerbau, Vieh-, bes. Pferdezucht, Textilindustrie, Ziegeleien 2c. Hst. Arnheim.

Geldern, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 6447 E., A.G., Schuh-, Zigarrenfabr., Textilindustrie. Seit 1703 preußisch. — Die Grafschaft, seit 1339 Herzogtum G. mit Zutphen kam 1371 an Jülich, 1423 an das Haus Egmond, 1472 an Karl d. Kühnen u. damit an die Habsburger, dann (s. Gelderland) an die nördl. Niederlande bis auf das Quartier Obergeldern, das spanisch blieb u. 1713 an Preußen kam.

Gelee (schöléh), das, Gefrorenes, mit Zucker eingekochter u. zu einer gallertart. Masse erkalteter Fruchtsaft; auch: geronnener Fleischsaft.

Gelée (schöléh), Claude = Claude Lorrain.

Gelege, weidm. Nest mit Eiern.

Gelegenheit zur Sünde, äußerer Umstand, der zur Sünde verleiten kann; ist die Gefahr zu sündigen wahrscheinlich, heißt sie nächste, sonst entfernte; die freiwill. nächste G. muß man fliehen.

Gelehrte Gesellschaften, s. Akademien. — **Gelehrtenkongresse.** Am ältesten ist die Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte (seit 1822); jetzt gibt es deutsche u. internationale Historiker- u. Geographentage, Philologen- u. Juristentage zugleich mit prakt. Zwekken, ꝛc. Ein dtsch. kathol. G. fand 1863 auf Döllingers Anregung in München statt, internationale bisher 5, der letzte 1900 in München.

Geleit, im M.A. Gewährung bewaffneten Schutzes od. eines Geleitsbriefs, wegen des dafür zu zahlenden Geleitsgeldes kgl. und landesherrl. Vorrecht. Sicheres G., Zusicherung der Verschonung mit Untersuchungshaft, wenn d. abwesende Beschuldigte sich dem Gerichte freiwillig stellt.

Gélenau, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 6131 E., Spitzenfabriken, Steinbrüche.

Gelenk, 1. drehbare Verbindung zweier techn. Teile (s. Kuppelungen); 2. bewegl. Verbindung 2 knorpelüberzogener Knochenenden. Es gibt 1. freie od. Kugel-G.e, bei denen d. Gelenkkopf in d. Gelenkpfanne nach allen Seiten beweglich ist (z. B. Schultergelenk); 2. Scharnier- od. Winkel-G. mit einseit. Beweglichkeit (z. B. Ellbogengelenk); 3. Oval- od. Sattel-G. mit Bewegungen nach 2 Richtgn. hin. Falsches Gelenk, s. Pseudarthrose. Durch d. derbe, feste Gelenkkapsel wird d. Gelenkhöhle gebildet, deren Innenfläche von d. serösen Gelenkhaut zur Absonderung der Gelenkschmiere bekleidet ist. Krankheiten: **Gelenkentzündung;** allg. Symptome: Schmerzen bes. bei Bewegung, Einschränkung der Beweglichkeit, Anschwellung. Formen: 1. einfache, seröse, mit wässerigem Erguß in d. Gelenk, bei Stoß u. Fall od. nach Allgemeinerkrankung; 2. akute, eitrige, mit Fieber u. starkem Schmerz (Empyem), oft nach Blutvergiftung; 3. tuberkulöse (Fungus), häufig bei Kindern; 4. gonorrhoische, sehr schmerzhaft, durch Trippererreger; 5. rheumatische, s. Rheumatismus; 6. syphilitische (selten); 7. gichtige, mit Ablagerung harnsaurer Salze im Gelenkknorpel, der dadurch rauh u. uneben wird. Ärztl. Behandlung erforderlich. — **Gelenkmaus,** freibewegl. Knochen- u. Knorpelstückchen im Gelenk. Symptome: plötzl. Schmerz und Bewegungsbehinderung; häufig Erguß. Operative Entfernung geboten. — **Gelenkneuröse,** die, Gelenkschmerzen bei Hysterie ohne anatom. Veränderungen. — **Gelenkwassersucht,** chron. Gelenkentzündg. d. Form 1.

Gélimer, s. Vandalen.

Gellasystem, eine Art Gutscheinhandel, s. d.

Gellershagen, preuß. Ort, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 2450 E., Seifenfabr., Getreidehandel.

Gellert, Christ. Fürchtegott, Dichter, * 1715 in Hainichen, † 1769 als Prof. der Moral in Leipzig; Nachfolger Hagedorns in s. volkstüml. poet. Fabeln u. Erzählungen. Seine Kirchen- u. geistl. Lieder sind z. T. noch im gottesdienstl. Gebrauch, s. Lustspiele im frz. Stil u. der Roman „Die schwed. Gräfin" vergessen.

Gellheim = Göllheim, s. d.

Géllius, Aulus, röm. Schriftsteller, sammelte in s. „Noctes Atticae" (Attische Nächte) um 175 n. Chr. alle mögl. Notizen über Dichter, Gelehrte u. ihre Werke.

Gellivåre, schwed. Ort, Län Norbotten, 16 233 E., bedeutendster Eisenbergbau v. Lappland.

Gelma, alger. Arr.-Hst. an d. Seybouse, Dep. Constantine, 7833 E., Wein-, Olivenbau, Rinderzucht.

Gelnhausen, preuß. Kreisstadt an der Kinzig, Rgbz. Cassel, 4858 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Solbad, Fabr. v. Glühstrümpfen, Gummiwaren, Zigarren ꝛc.; Ruinen der v. Barbarossa erricht. Kaiserpfalz.

Gelobtes Land = Palästina.

Gelon, 491 v. Chr. Tyrann v. Gela, 484 auch von Syrakus, schlug 480 die Karthager bei Himera, † 477.

Gelse, die, östr. = Mücke.

Gelsémium nitidum, eine amerik. Loganiazee; die Wurzel enthält das **Gelsemin,** ein auch in d. Heilk. (gegen Neuralgie ꝛc.) gebrauchtes gift. Alkaloïd.

Gelsenkirchen, preuß. Stadt und Stadtkr., Rgbz. Arnsberg, 169 550 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, bedeut. Eisen- u. Kohlenindustrie, Hochöfen.

gelt, v. Kühen, Ziegen ꝛc., die nicht tragend geworden sind: trockenstehend, keine Milch mehr gebend. Geltegeiß, weidm. alte, nicht mehr vom Bock belegte Ricke.

Geltstag, schweiz. = Konkurstermin.

Gelübde, freiwillig Gott gemachtes Versprechen einer ihm wohlgefäll. Handlung; öffentlich, d. h. im Angesicht der Kirche abgelegt, sind bes. die zeitl. od. lebenslängl. Ordensgelübde (der Armut, Keuschheit u. des Gehorsams). Diese sind einfach (bei fast allen neueren relig. Genossenschaften) od. feierlich (bei den eigentl. Orden); letztere machen Vermögenserwerb u. Ehe ungültig.

Gelünge, weidm. = Aufbruch (s. d.), bes. Herz, Leber u. Lunge.

gelzen = kastrieren, bes. vom Schwein.

Gelzer, Joh. Heinr., protest. Geschichtsforscher, * 1813, Prof. in Basel u. Berlin, vom bad. u. preuß. Hof in der Kirchenpolitik verwendet, † 1889. — Sein Sohn Heinr., * 1847, 1878 Prof. in Jena, † 1906; schr. Sextus Julius Africanus, Byzantin. Kaisergesch. u. Kulturgeschichte.

Gemächt, das, d. äußeren Geschlechtsteile.

Gemáng, das, = Gemengsaat. Gemangbrot, Brot aus Roggen- u. Weizenmehl.

Gemára, die, s. u. Talmud.

Gemarkung, abgegrenzter Teil der Feldmark.

Gembloux (schañblúh), belg. Stadt, Prv. Namur, 4664 E., ehemal. Benediktinerabtei; s. Sigebert v. G.

Gemeinde, verwaltungsrechtl. Zusammenfassung d. Einwohner eines bestimmten Teils d. Staatsgebiets (Stadt- od. Land-G.), verwaltet durch die Vertretung der Einwohner (Magistrat, Stadtverordnete, Gemeinderat) mit dem Bürgermeister (Schulzen, Schultheißen) an der Spitze. Einwohner ohne G.-bürgerrecht sind G.-beisassen. Das Verwaltungsrecht der G.n ist in der G.-ordnung (preuß. v. 1808) enthalten. Zu gemeinsamer Erfüllung gewisser G.-pflichten (bes. Schul-, Armen- u. Wegepflege) können sich kleinere G.n zu Verbänden zusammenschließen. Meist liegt der G. auch die Führung d. Polizei- u. Standesamtsgeschäfte u. vielfach d. gesamte Steuererhebung ob. Sie kann dem Etat entspr. Zuschläge zu den Staats-, ferner eigene Vergnügungs-, Luxus-, Umsatz- ꝛc.steuern erheben, die aber staatl. Genehmigung bedürfen. — **Gemeindegerichte** in Baden u. Württemberg dürfen unter Gemeindeeinwohnern bei Streitwert bis 60 ℳ entscheiden. — **Gemeindekarte** gibt Lage u. Größe aller Grundstücke einer Gemarkung od. Flur an.

Gemeiner, Soldat ohne Dienstrang. — **Gemeines Recht,** für ein ganzes Staatsgebiet auf Grund derselben Rechtsquelle geltendes Recht. Für Deutschland galt das aus d. röm. Recht hervorgegangene bürgerl. Recht bis z. Einführung des B.G.B. 1900 in vielen Landesteilen.

Gemeingefährlich sind Verbrechen und Vergehen, welche d. Interessen größerer Personenkreise bedrohen

(§§ 306—330 des Strafgesetzbuchs), z. B. Brandstiftung, Gefährdung v. Eisenbahnen ꝛc. — **Gemeingefühl,** d. Fähigkeit, Empfindungen wahrzunehmen, die nur der betreff. Person, nicht aber andern wahrnehmbar sind, z. B. Hunger, Durst, Wohlbehagen ꝛc. — **Gemeingläubiger** = Konkursgläubiger. — **Gemeinheitsteilung,** Aufteilung des Gemeindegrundbesitzes (der Allmende) oder der mehreren Einwohnern einer Gemeinde gemeinsamen Grundstücksnutzung, Weide-, Weggerechtigkeiten ꝛc. unter die Berechtigten, meist mit Zusammenlegung verbunden. S. Flurbereinigung. — **Gemeinplatz,** allg. bekannter abgedrosch. Satz, selbstverständl. Weisheit. — **Gemeinschaft der Heiligen,** geist. Vereinigung aller Christgläubigen in der streitenden, leidenden u. triumphierenden Kirche; auf ihr beruht d. Berechtigung der Anrufung d. Heiligen, der Fürbitte für d. armen Seelen u. der Lehre vom Ablaß. — **Gemeinschaftsbewegung,** protestant., 1874 aufgetauchte pietistische Richtung zur Erweckung des erstarrten Christentums der Massen, seit d. 90er Jahren auch in Deutschland verbreitet in verschied. Vereinen, die sich meist an d. dtsch. „Philadelphia-Verein" anschließen u. sich bes. den Trinkern, der Straßenjugend u. den Prostituierten (Mitternachts-Mission) widmen. — **Gemeinschaftsehe,** s. Hetärismus. — **Gemeinschuldner** = Konkursschuldner.

Gemengelage, Lage der Grundstücke eines Besitzers in d. verschied. Teilen (Gewannen) der Flur, machte früher den Flurzwang (s. d.) nötig. — **Gemengsaat,** Aussaat v. Roggen u. Weizen auf dasselbe Feld, entw. als Grünfutter od. zum Schutz einer Hauptsaat, z. B. Hafer zu Erbsen.

Geminatiōn, die, Verdopplung. — **Geminiden,** Sternschnuppenschwärme aus d. Sternbild der Zwillinge (gémini), 2. Viertel des Dezember.

gemischte Ehe, s. Mischehe. — **gemischte Stimmen** (gemischter, voller Chor), Verbindung der Männer- mit Frauen- od. Knabenstimmen (Baß, Tenor, Alt, Sopran); Ggs. Männer-, Knaben-, Frauenchor (gleiche Stimmen).

Gemme, die, Edelstein od. Halbedelstein m. erhaben (Kamee) od. vertieft (Intaglio) eingeschnitt. Bildern.

Gemmi, die, Paß in d. Berner Alpen zw. Wildhorn- u. Finsteraarhorngruppe; dabei der Daubensee.

Gemmingen, Otto Heinr. Frhr. v., Dramendichter, * 1755, † 1836; sein Hauptdrama „Der dtsch. Hausvater" (nach Diderot) in vielem Vorbild für Schillers „Kabale und Liebe".

Gemse (Capélla rupicapra), Antilopenart d. mitteleurop. Hochgebirge, $^3/_4$ m hoch, 1 m lang, lebt in Rudeln, liefert gut. Wildbret u. Leder. Die schwarzen, gerade aufsteigenden Hörner (Krickel) sind hakenartig nach hinten gebogen. Das lange Rückenhaar liefert den **Gemsbart** als Schmuck f. Jägerhüte. **Gemskugel** = Bezoar, s. d. — **Gemswurz,** s. Doronicum.


Gemse.

Gemünd, preuß. Stadt, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 1921 Einw., A.G., Holzindustrie; nahebei die Urfttalsperre.

Gemünden, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Frankenberg, 1558 E. — 2. bayr. Stadt an d. Mündung der Fränk. Saale in d. Main, Rgbz. Unterfranken, 2376 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Schiffbau.

Gemüse enthalten bis 98% Wasser, wenig Eiweiß u. Stärke, aber wichtige Nährsalze u. Kohlehydrate, bilden deshalb u. wegen ihrer leichten Verdaulichkeit einen wesentl. Bestandteil der menschl. Nahrung. Ihre Kultur ist bei intensiver Bodenausnutzung bes. in der Nähe größerer Städte lohnend. Für den Winter werden sie teils in Gläsern, Büchsen ꝛc. konserviert (s. einmachen), teils zerschnitten gedörrt oder sonst getrocknet, teils in Gruben od. Kellern eingeschlagen (Möhren, Kohl, Porree ꝛc.). — **Gemüse(juden)pappel,** s. Corchorus.

Gemüt, die Seele als Sitz der Gefühle, Affekte u. Neigungen im Ggs. zur Verstandes- u. Willenstätigkeit. — **Gemütskrankheit,** s. Geisteskrankheit.

genánt (sche—), lästig, peinlich. S. Gêne.

Genappe (schönäpp'), belg. Stadt an der Dyle, Prv. Brabant, 1948 E. 17./18. Juni 1815 Gefechte zwischen Franzosen und Verbündeten.

Genást, Eduard, Sänger u. Schauspieler, * 1797, † 1866; s. „Tageb. eines alten Schauspielers" schildert d. klassische Weimar. — Sein Sohn Wilh., * 1822, Ministerialdir. in Weimar, † 1887; schrieb Trauerspiele („Bernh. v. Weimar", „Florian Geyer") u. Romane.

Genazzāno (dsche—), it. Ort, Prv. Rom, 4121 E., berühmte Wallfahrtskirche (Maria v. guten Rat).

Gendarmerīe (schañd—), die, militärisch organisierte Polizeitruppe (Gendármen, Landjäger); in Frankreich urspr. aus Edelleuten bestehende Leibtruppe des Königs, in Preußen bis 1806 ein Kürassierregiment. Feldgendarmerie, Heerespolizei, ergänzt sich aus Unteroffiz. u. Gefreiten der Kav., kenntlich am metallenen Ringkragen. Ähnl. Einrichtungen in fast allen Staaten. Leibgendarmerie, berittene Leibwache z. Ordonnanz- u. Wachtdienst beim dtsch. Kaiser u. der Kaiserin, 2 Offiziere u. 50 Mann.

Gêne (schähn'), die, Zwang, bes. Anstandszwang. **sans gêne** (ßañ —), ungezwungen.

Genealogīe, die, Geschlechterkunde. Genealog. Tafeln sind Stammtafeln für d. Angehörigen eines Hauses (ohne die Nachkommen d. weibl. Mitglieder), früher vielfach in Form des Stammbaums mit Ästen u. Zweigen, od. Ahnentafeln für die Vorfahren einer Person. Quellen der G. sind Kirchen- u. Standesregister, Urkunden, Wappen u. Siegel. Die ersten genealog. Tabellen der Fürstenhäuser für Geschichte schuf Hübner 1708 (jetzt Voigtel-Cohn, Grote, Bahnson). Für die Gegenwart wichtig sind der Gothaische Hofkalender (seit 1764) u. die Taschenbücher d. gräfl., freiherrl., ur- u. briefadl. Häuser v. Perthes in Gotha.

Genée (schönéh), 1. Richard, Operettendichter u. -komponist, * 1823, Theaterkapellmeister in Wien, † 1895; Hptw. „Nanon", „Der Seekadett". — 2. Sein Bruder Rudolf, * 1824 in Berlin, lebt das., Shakespeareforscher u. -vorleser, schr. „Gesch. d. Shakespeareschen Dramen in Deutschland", „Shakespeares Leben u. Werke", „Lehr- u. Wanderjahre des dtsch. Schauspiels", „Hans Sachs u. seine Zeit" ꝛc.

Genélli (dsche—), 1. Janus, * 1771 in Kopenhagen, † 1812 in Berlin, malte Landschaftsbilder aus d. Harz. — 2. Sein Sohn Bonaventura, Zeichner u. Maler, * 1798, in München, dann in Weimar tätig, † 1868, zeichnete in kühnem Wurf Gruppen v. Bildern (Umrisse zu Homer, zu Dante, Leben einer Hexe, eines Künstlers, eines Wüstlings) u. malte phantasievolle mytholog. Bilder (Raub der Europa, Herakles Musagetes, Bacchus unter den Musen).

Génera, Mz. zu Genus, s. d. — **generāl,** bes. in Zssgen. = die Gattung betr., allgemein; oft = Haupt-, Ober-, z. B. Generaldebātte, Allge-

meinverhandlung, Debatte über d. Ganze; Generalsekretär, Oberschriftleiter. — **General,** 1. höchste Rangklasse der Offiziere. Der G.-Major befehligt eine Brigade, der G.-Leutnant (östr. Feldmarschalleutn.) eine Division, der G. der Inf., Kav. od. Art. als kommandierender G. (östr. Feldzeugmeister) ein Armeekorps; höhere Stufe ist G.-Oberst, im Rang gleich der höchsten: G.-Feldmarschall (östr. G.-Feldzeugmeister). Titel „Exzellenz" vom G.-Leutn. an. — 2. bei kath. Orden Abk. des Titels der obersten Ordensvorsteher: G.-Abt (= Erzabt), G.-Magister (der Dominikaner), G.-Minister (der Franziskaner), G.-Oberer od. bloß G. (der Jesuiten), G.-Prior (der Karmeliten) 2c.

Generalabsolutiōn, die, Sterbeablaß, Zuwendung eines vollkommenen Ablasses durch einen bevollmächtigten Priester nach vorgeschrieb. Gebetsformel, wird für d. Todesstunde an Sterbende od. bei Todesgefahr erteilt; Bedingungen sind andächt. Anrufung des Namens Jesu u. willige Annahme v. Krankheit u. Tod als Sühne für d. Sünden. Eine G. für Lebende gibt es nur für Mitglieder od. Tertiarier gewisser Orden. — **Generaladvokāt,** in Östreich, Frankreich u. Belgien: Stellvertreter des Oberstaatsanwalts. — **Generalarzt,** Leiter des Sanitätswesens eines Armeekorps od. einer Armee, hat Oberstenrang; vgl. G.-oberarzt.

Generalāt, das, Generalswürde.

Generalauditeur (—oditöhr), bis 1900 der Chef des preuß. Militärgerichtswesens. **Generalauditoriāt,** das, früh. höchstes preuß. Militärgericht (jetzt das Reichsmilitärgericht). — **Generalbaß** (bezifferter Baß), Bezeichnung der Akkorde durch Zahlen über der Baßstimme (6 bedeutet z. B. die Sexte, 5 die Quinte vom Baßton aus); ital. Erfindung des 16. Jhdts., seit 1600 allgemein üblich (basso continuo, basso generale), neuerdings wieder bei H. Kretzschmar, H. Riemann u. F. Chrysander. — **Generalbeichte,** Wiederholung aller od. mehrerer Beichten, ist notwendig, wenn d. früheren Beichten ungültig waren, nützlich beim Antritt eines neuen Standes, in Todesgefahr, bei Missionen u. Exerzitien. — **Generalgewaltiger** = Feldgewaltiger.

Generāliēn, Mz. allgem. Angelegenheiten, Allgemeines; bes. bei Gericht = Generalfragen, die Fragen nach Namen, Alter, Religion, Stand, Wohnort der Zeugen od. Sachverständigen u. ihre (verwandtschaftl. 2c.) Beziehungen zum Kläger od. Beklagten.

Generalinspektiōn, die, milit. Behörde im Rang eines Generalkommandos z. Aufsicht über ganze Waffengattungen (Art., Kav., Pion.) od. des milit. Erziehungs- u. Bildungs- od. des Etappen- u. Eisenbahnwesens. Mehrere Armeekorps sind zu Armeeinspektionen vereinigt, an deren Spitze ebenfalls ein G.-Inspekteur (-töhr) steht, dgl. bei d. Marine.

generalisieren, verallgemeinern. — **Generalissimus,** oberster Feldherr, Generalfeldmarschall. — **Generalität,** die, Allgemeinheit, Gesamtheit, bes. der Generale.

Generalkapitān, in Spanien: militär. Höchstkommandierender einer Provinz; in Bayern u. Östreich: Kommandant der Hatschiere. — **Generalkommando,** oberste Kommando- u. Verwaltungsbehörde eines Armeekorps (östr. Korpskommando). — **Generalkommissiōn,** die, preuß. Behörde für Flurbereinigung, Auseinandersetzung, Gemeinheitsteilungen 2c. Ihr unterstehen die Spezialkommissionen. — **Generalleutnant, -major, -oberst,** s. u. General 1. — **Generalmarsch,** militär. Alarmsignal. — **Generalmagister, -minister, -prior,** s. u. General 2. — **Generaloberarzt,** Leiter eines größeren Lazaretts oder mehrerer Sanitätskompagnien (für 1 Division), hat Oberstleutnantsrang. — **Generalpächter,** die Pächter der indirekten Steuern in Frankreich im 17./18. Jhdt. — **Generalprofōß** = Feldgewaltiger. — **Generalprokurātor,** der 1. Beamte der Staatsanwaltschaft. — **Generalquartiermeister,** zum Großen Generalstab abkommandierter General, Stellvertreter d. Generalstabschefs und Leiter der Abt. für Landesaufnahme. — **Generalrat,** die frz. Departementsvertretung. — **Generalseminārien,** die 10 v. Jos. II. statt der von ihm aufgehobenen Diözesanseminare gegr. aufklärerischen staatl. Priesterbildungsanstalten, auf Protest der Bischöfe v. Leopold II. 1790 abgeschafft. — **Generalstaaten** (Etats généraux), in der niederländ. Republik die Bundesregierung, bestehend aus den „hochmögenden" Bevollmächtigten der 7 Staaten; jetzt die beiden Kammern. Vgl. Generalstände.

Generalstab, dem Heerführer zur Seite stehende militär. Behörde aus bes. vorgebildeten Offizieren, die alle auf d. Mobilmachung u. die Kriegsoperationen bezügl. Arbeiten zu erledigen u. im Frieden vorzubereiten hat, auch d. großen Truppenübungen vorbereitet; zerfällt in mehrere Abteilungen unter 4 Oberquartiermeistern, denen d. verschied. Arbeiten zugeteilt sind, z. B. Landesaufnahme (Leiter: Generalquartiermeister), Kriegsgeschichte 2c. Neben dem Großen G. in Berlin bilden den Truppen-G. die zu den Armeekorps, Divisionen u. Festungsgouvernements abkommandierten Generalstabsoffiziere. Bayern, Sachsen u. Württemberg haben einen eigenen G. — **Generalstabsarzt,** Chef des Sanitätskorps der ganzen Armee, Generalleutnantsrang. — **Generalstabskarten,** vom G. für den militär. Gebrauch auf Grund sorgfält. Triangulation bearbeit. u. herausgegeb. Kartenwerke, zuerst im Maßstab 1:25000 (Meßtischblätter), dann zur Vervielfältigung auf d. Maßstab 1:100000 u. 1:300000 zurückgeführt. — **Generalstabsschulen,** z. Vorbereitung auf d. Generalstabsdienst für nicht direkt zu ihm abkommandierte Offiziere, sind an den Kriegsakademien zu Berlin u. München (in Östr. an der Kriegsschule zu Wien).

Generalstände (Etats généraux), in Frankreich die Vertretung des Adels, der Geistlichkeit u. des zuerst 1302 berufenen Bürgerstandes, also entspr. dem engl. Parlament, jedoch ohne dessen Macht, bes. ohne Geldbewilligungsrecht, seit dem 15. Jhdt. bedeutungslos u. seit 1614 nicht mehr einberufen. Mit ihrer erneuten Berufung 1789 begann die Revolution.

Generaltarif, s. Zolltarif. — **Generalversammlung,** Zusammentritt d. ordentl. Mitglieder, vorgeschrieben für Aktien-, Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften, Gesellschaften m. b. H., eingetragene Vereine, ist höchste Instanz der Gesellschaft, entscheidet über Statuten, Wahl u. Kontrolle des Vorstands u. Aufsichtsrats, Dividende und Liquidation. — **Generalvikār,** Vertreter d. Bischofs in d. allg. Bistumsverwaltung.

Generatianismus, der, Annahme, daß d. Kindesseele zugleich mit d. körperl. Zeugung entstehe. — **Generātio aequivoca,** die, Urzeugung, s. d. — **Generatiōn,** die, Zeugung; Geschlechtsfolge, -reihe; Gesamtheit der gleichzeitig lebenden Menschen; Menschenalter. Generationswechsel, in der Zoologie, s. Ammenzeugung. Von d. Pflanzen weisen bes. die Farne (s. d.) Wechsel zw. geschlechtl. u. ungeschlechtl. Fortpflanzung auf. — **generatīv,** hervorbringend, auf Zeugung bezüglich. — **Generātor,** der, Erzeuger; Feuerungsanlage z. Herstellung v. Heizgasen, wobei unvollständ. Verbrennung des Heizmaterials unter Luftmangel stattfindet.

generell, d. Gattung betreffend; allgemein (gültig). — **generisch,** Geschlecht od. Gattung betreffend.

generös, edelmütig, freigebig.

Genesareth, fischreicher See in Galiläa (Galiläisches Meer od. See v. Tiberias; jetzt Bahr Tabarije), 203 m unter d. Mittelmeerspiegel, 170 qkm, vom Jordan durchflossen, z. Zeit Jesu v. blühenden Ortschaften umgeben (Tiberias, Bethsaida, Kapharnaum ꝛc.).

Genesee (dschennesih), der, Zufluß des Ontariosees, Staat Neuyork, 230 km lang, Wasserfälle.

Génesis, die, Entstehung, das d. Schöpfungsgesch. enthaltende 1. Buch Moses; s. Pentateuch.

Génestet, Pet. Aug. de, niederländ. Dichter, * 1829, Prediger bei Arnheim, † 1861, schr. wirkungsvolle lyr. Gedichte u. freisinnig-theolog. Epigramme.

genétisch, d. Entstehung betreffend. Die *genet. Methode* sucht ein Ding aus d. Art seiner Entstehung zu erklären. — **Génetiv,** s. Genitiv.

Genette (schenétt'), die, s. Zibetkatzen.

Geneva (dschennîwe), nordamerikan. Stadt am Senecasee, Staat Neuyork, 10 433 E., Gartenbau.

Genève (schönähw'), frz. Name v. Genf.

Genéver (jen—), der, holländ. Wacholderbranntwein. Vgl. Gin.

Genezareth = Genesareth.

Genf, schweiz. Kanton, 282 qkm, 154 906 (meist frz.) E. (1910); Verfassung repräsentativ-demokratisch. Seit 1814 gehört G. zur Eidgenossenschaft. Hst. **G.** am Ausfluß der Rhône aus d. Genfer See, 58 337 E., Universität, Museen u. Gemäldesammlung, Fabrikation v. Uhren, Goldwaren u. physikal. Instrumenten. — Im Altertum (Génava) Hst. der Allobroger, später des Burgund. Reichs, seit dem 4. Jhdt. Bischofssitz, kam es 1033 an Deutschland, machte sich 1530 mit eidgenöss. Hilfe frei, führte 1535 die Reformation durch u. wurde durch Calvin das „protest. Rom"; 1798/1813 französisch, 1819 dem Bistum Lausanne angegliedert; 1873/83 Kulturkampf (s. Mermillod), 1909 Trennung v. Kirche u. Staat. — **Genfer Konvention,** 22. Aug. 1864 geschlossen für Pflege der Verwundeten im Landkrieg u. humane Kriegführung, nach u. nach auf fast alle Staaten, 1899 auch auf d. Seekrieg ausgedehnt. Den Anstoß gab H. Dunant. Abzeichen: Rotes Kreuz in weißem Feld. — **Genfer See,** frz. Lac Léman (— mań), schweiz. See, der größte des Alpenvorlands, 582 qkm, von der Rhône durchflossen; mildes Klima, Weinbau, zahlr. Kurorte.

Gengenbach, bad. Stadt an der Kinzig, Kr. und Amtsbez. Offenburg, 3226 E., A.G., Maschinen-, Öl-, Zigarrenfabr., Weinbau.

Gengenbach, Pamphilus, Buchdrucker in Basel, † 1524, dichtete Fastnachtsspiele („Gauchmatte").

Gengler, Heinr. Gottfr., Rechtshistoriker, * 1817, Prof. in Erlangen, † 1901; schr. Lehrb. des dtsch. Privatrechts u. über mittelalt. Stadtrechte.

geniál, geistvoll; vgl. Genie. — **Genialität,** die, schöpferische Geisteskraft.

Genick, s. Nacken. — **Genickbeule,** entzündl. Prozeß des Schleimbeutels auf d. 1. beiden Halswirbeln des Pferdes. Tierarzt! — **Genickfänger,** starkes Jagdmesser z. Abfangen, s. d. — **Genickstarre,** s. Gehirnhautentzündung.

Genie (schenih), das, hervorragende, zu ungewöhnl. Leistungen befähigende Geistesanlage; auch: damit ausgestatteter Mensch; in Zsstzgen. = z. Kriegsingenieurwesen (Befestigungs-, Eisenbahn-, Brückenbau ꝛc.) gehörig. — **Geniekorps** (—kóhr), das, = Ingenieurkorps. — **Geniepark,** beim Festungskrieg der Ort, wo alles Belagerungs- bezw. Verteidigungsmaterial niedergelegt u. bearbeitet wird.

Genien, Mz. zu Genius, s. d.

genieren (schen—), beengen, lästig fallen; vgl. Gêne. *sich* g., sich Zwang antun; Umstände machen.

Genil (chen—), der, l. Nbfl. des Guadalquivir, 220 km lang, entspringt in d. Sierra Nevada, mündet b. Palma del Rio.

Génin, jap. Musikanten für weltl. Musik.

Genip(p)i, der, Branntwein aus (auch zu Tee dienenden) Alpenkräutern, z. B. Artemisia abrotanum, Achillea ꝛc.

Genísta, Ginster, Papilionazeengattg. Häufig sind G. germánica, deutscher od. Stechginster, der ein gelbes Farbmittel liefernde G. tinctória, Färber-G., u. G. pilósa, behaarter G.

Genitáliën, Geschlechtsorgane, s. d. — **Génitiv** od. **Genitívus,** der, Zeuge-, Besitzfall, der 2. Kasus auf die Frage: wessen?

Génius, der, Schutzgeist; übtr. geist. Eigenart (einer Zeit, Sprache ꝛc.). Bei den Römern waren die Genien, meist als geflügelte Knaben dargestellt, niedere Gottheiten, die im Menschen von d. Geburt bis z. Tode wohnten. Später dachte man sich auch einen G. als Schutzgeist der Familie, des Staates, jedes Ortes (genius loci) ꝛc.

Genlis (schańlis), Stéphanie Félicité Ducrest de Saint-Aubin Gräfin v., frz. Schriftstellerin, * 1746, † 1830, schr. Erziehungsromane (Adèle et Théodore) u. empfindsame Romane aus d. Zt. Ludwigs XIV.

Gennádius, Priester in Marseille, † um 492, verdient durch s. Fortsetzung der christl. Literaturgesch. (De viris illustribus) des hl. Hieronymus.

Gennargéntu (dschennardsch—), der, höchster Berg Sardiniens, 1834 m.

Gennári (dschen—), Casimiro, * 1839 zu Maratea (Süditalien), 1901 Kardinal.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, 1871 gegr. in Weimar z. Vertretung der materiellen und ideellen Interessen der Schauspieler; mit ihr verbunden d. Marie-Seebach-Stift für alte Bühnenangehörige in Weimar.

Genossenschaften, Verbindungen mit nichtgeschlossener Mitgliederzahl z. Förderung gemeinsamer Interessen. Hauptform ist jetzt d. *Erwerbs- u. Wirtschafts-Genossenschaft* (Vorschuß-, Rohstoff-, Einkauf-, Absatz-, Produktiv-G., Konsumvereine). Das Genossenschaftswesen ist v. größter Bedeutung für den ländl. u. gewerbl. Mittelstand durch Erziehung zu Selbsthilfe u. rationeller Wirtschaft (zur Buchführung, sachgemäßem Ein- u. Verkauf, Verwendung künstl. Düngers u. moderner Geräte) u. durch Förderung des Gemeinsinns. Bahnbrechend dafür war seit 1849 die Tätigkeit v. Schulze-Delitzsch (für die Handwerker) u. Raiffeisen (für die Bauern). Nach der Verbindlichkeit der Mitglieder unterscheidet man G. mit beschränkter Haftpflicht, mit unbeschränkter Haftpflicht u. mit unbeschränkter Nachschußpflicht. Durch Eintragung ins *Genossenschaftsregister* erlangen sie jurist. Persönlichkeit. 1913 gab es 33 329 eingetragene G. (20 885 mit unbeschränkter, 12 282 mit beschränkter Haftpflicht), darunter 18 746 Kredit-G. (16 571 Darlehenskassenvereine), 2346 Konsumvereine, 1282 Wohnungs- u. Bau-G. Von d. 26 026 landw. G. (1912) waren 16 735 Spar- u. Darlehenskassen, 2373 Bezugs-, 3467 Molkerei-G., ihre Mitglieder etwa $2\frac{1}{2}$ Mill. Konsumvereine (im Zentralverband) zählte man 1911: 1142, $1\frac{1}{3}$ Mill. Mitgl., 506 Mill. ℳ Umsatz.

Genovéva: 1. hl., Patronin v. *Paris*, * 422 zu Nanterre, † 512, führte zu Paris ein jungfräul. Gebets- u. Bußleben, war Trösterin des Volkes beim

Hunneneinfall 451 u. bei einer Hungersnot; Fest 3. Jan. — 2. v. Brabant, in der Volkssage Gemahlin d. Pfalzgrafen Siegfried, v. diesem wegen angebl. Untreue z. Tod verurteilt, aber von einem treuen Diener gerettet u. nach 6jähr. Einsiedlerleben vom Gatten wiedergefunden; das Volk verehrte sie als Vorbild christl. Duldens.

Genovési (dsche—), Antonio, ital. Philosoph und Volkswirt, * 1712, † 1769 zu Neapel als 1. Prof. der Volkswirtschaft in Italien, schr. bes. über Handelspolitik, Logik u. Metaphysik.

Genre (schañr), das, Art, Gattung. G.=malerei, Darstellung einzelner Individuen aus d. tägl. Leben z. Kennzeichnung ganzer Gattungen von Menschen.

Gens, die (Mz. Gentes), Stamm, Geschlecht.

Genserich, s. Vandalen. — **Gensfleisch,** s. Gutenberg.

Gensichen, Otto Franz, Dichter, * 1847 zu Driesen (Neumark), Schriftsteller in Berlin; am erfolgreichsten als Lustspieldichter („Blitzableiter", „Der Leuchter", „Wiedergewonnen") u. Erzähler (Romane „Der Madonna!", „Zu den Sternen").

Gensonné (schañßonnéh), Armand, * 1758 in Bordeaux, Führer der Girondisten in der Gesetzgebenden Versammlung u. im Konvent, 1793 guillotiniert.

Gent, Hst. der belg. Prv. Ostflandern, an d. Mündung der Lys in d. Schelde, 165 149 E., Kathedrale, Universität, Bischofssitz, Kunstakademie, Konservatorium, Handel, Baumwoll-, Leinen-, Seiden-, Spitzen- u. Wollindustrie, Schiffbau, Ausfuhrhafen. — 1576 Genter Pazifikation, Abkommen zw. den nördl. u. südl. Provinzen gegen Spanien.

Genteles Grün, zinnsaures Kupferoxyd z. Malen.

Genthin, preuß. Kreisstadt am Plauenschen Kanal, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 6300 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Tonindustrie.

Gentianazéen, Fam. der Kontorten, meist Gebirgspflanzen mit lebhaft gefärbten Blüten. Artenreiche Hauptgattung: **Gentiána,** Enzian, Bitterwurz, schöne Alpengewächse, z. B. G. acáulis, stengelloser E., gleich andern Arten Gartenzierpflanze. G. lútea, gelber E., 2c. dienen in der Heilk. u. zu Likören.

Gentilen, Angehörige einer Gens; im späteren Sprachgebrauch: Ausländer; Heiden. — **Gentilismus,** der, Heidentum. — **Gentilname,** Geschlechtsname.

Gentilhomme (schañtijómm'), Edelmann; auch: feingebildeter Mann, Gentleman.

Gentilly (schañtijih), frz. Stadt bei Paris, 7433 E.

Gentleman (dschéntl'män; Mz. Gentlemen), eig. engl. Edelmann; Mann v. Stand u. Bildung; Ehrenmann. — **gentlemanlike** (—leik), vornehm, ehrenhaft. — **Gentry** (dschéntri), die, niederer engl. Adel; meist: Stand der Gebildeten u. Besitzenden.

Gentz, 1. Friedr. v., Publizist, * 1764, in preuß., seit 1802 in östr. Dienst, später Organ Metternichs, bekämpfte die Revolution u. Napoleon I. (Fragmente aus der neuesten Gesch. d. polit. Gleichgewichts 1806), später die konstitutionellen Ideen, † 1832. — 2. Wilh., Berliner Maler, * 1822, † 1890, schuf viele lebenswahre, in der Lichtwirkung meisterhafte Bilder der v. ihm besuchten Städte und Gegenden des Orients (Ägypt. Studenten unter Palmen, Sklaventransport durch d. Wüste, Totenfest bei Kairo, Dorfschule in Oberägypten, Einzug des Kronprinzen von Preußen in Jerusalem, Abend am Nil).

Génua, Prv. in Oberitalien, Ligurien, 4099 qkm, 1 072 182 E. (1911); Hst. **G.** am Golf v. G., 272 077 E. (Genuésen), Sitz eines Erzbischofs, Universität, Kunstakademie, Nautische Schule, Gemäldesammlungen, zahlr. Kirchen (bes. Kathedrale) u. Paläste, Textilindustrie, Metallgießereien, Marmorverarbeitung, größter ital. Seehandelsplatz mit großart. Hafenanlagen, Kriegs- u. Freihafen. — G., seit 222 v. Chr. römisch, war im M.A. mächtige Handelsrepublik, besaß Sardinien, Korsika u. Elba, bes. in der Levante, im Oström. Reich u. im Schwarzen Meer mit Pisa u. Venedig rivalisierend u. viel im Krieg mit diesen. An der Spitze meist ein Doge (herrschende Geschlechter die ghibellin. Doria u. Spinola u. die guelf. Grimaldi u. Fieschi), seit 1528 auf 2 Jahre; 1547 Verschwörung des Fiesco gegen die Doria. 1797 wurde G. durch Bonaparte in die Ligur. Republik verwandelt, 1805 v. Frankreich einverleibt, kam 1815 zu Sardinien.

Genua, Hzg. v.: Ferdinand, Bruder Viktor Emanuels II., † 1855. — Sein Sohn Thomas, * 6. Febr. 1854, ital. Admiral, vermählt mit Prinzessin Isabella von Bayern.

genuál, das Knie (genu) betreffend. — **Genuflexión,** die, Kniebeugung.

Genugtuung als Gott geleistete Sühne für die Sünde empfängt ihre Wirksamkeit aus der v. Christus durch s. Erlösungswerk stellvertretend für uns geleisteten G., deren wir durch s. Gnadenmittel teilhaftig werden. Sakramentale G. ist d. Verrichtung d. v. Priester im Bußsakrament auferlegten Buße.

genuín, angeboren, natürlich, echt.

Genus, das (Mz. Génera), Geschlecht, Gattung; Sprachl. Wortgeschlecht (männl., weibl., sächlich; vgl. auch epizön), u. Gattung des Verbums (Aktiv, Medium, Passiv).

Genußmittel, teils entbehrl. Nervenanregungsmittel (Kaffee, Alkohol, Rauchmittel 2c.), die im Übermaß schädlich wirken, teils der Ernährung indirekt dienl. Gewürze, s. d. Eigenen Nährwert haben G. nicht. — **Genußschein,** Anweisung auf etwaige Superdividenden für ausgeloste Aktien.

Genzáno (dschen—), it. Stadt, Prv. Rom, 7655 E., Weinbau, Sommerfrische der Römer.

Geocóres, s. u. Wanzen.

Geodäsíe, die, Erdmessung, auf die Vermessung der Erdoberfläche angewandte Geometrie. Während die höhere G. sich mit der Vermessung großer Teile der Erde unter Berücksichtigung ihrer Kugelgestalt u. mit der geograph. Ortsbestimmung befaßt, mißt die niedere od. Feldmeßkunst kleinere, als eben angesehene Stücke ihrer Oberfläche. Die sie ausübenden **Geodäten,** Feldmesser (erforderlich: Reife für Unterprima, 1 Jahr praktische Arbeit, mindestens 2jähr. Studium), benutzen für ihre Arbeiten bes. Signalstangen z. Abstecken v. Linien, die mit Bandmaß, Kette, Latte 2c. gemessen werden, ferner d. Nivellierwage z. Bestimmung der Höhendifferenz zweier Punkte, Kompaß, Meßtische z. Bestimmung v. Horizontal- u. Theodolit zu der v. Höhenwinkeln. Das **Geodät. Institut** in Potsdam, 1869 gegr. zur Vornahme grundlegender Vermessungen für Preußen, ist zugleich Zentralbureau der internationalen Erd- u. der europ. Gradmessung. — **geodätische Linie,** kürzeste Verbindung zw. 2 Punkten einer krummen Fläche. — **Geóde,** die, Blasenraum im Gestein u. dessen Ausfüllung. — **Geodynámik,** die, Lehre von den wirkenden Kräften der Erde, übh. von d. Bewegung fester (starrer) Körper.

Geoffrin (schoffräñ), Marie Thérèse, * 1699 und † 1777 in Paris, Freundin der Enzyklopädisten; ihr Salon einer der beliebtesten des 18. Jhdts.

Geoffroy (schoffroá), Julien Louis, franz. Jesuit, * 1743, † 1814, schr. Gesch. des Dramas (6 Bde.). — **Geoffroy Saint Hilaire** (— ßäñ tiläh r'), 1. Etienne, frz. Naturforscher, * 1772, Prof. in Paris, † 1844, verfocht gegen Cuvier d. Theorie v. der Umbildung der

Arten; schr. über vergleichende Anatomie, Säugetiere ꝛc. — 2. Sein Sohn Isidore, * 1805, Prof. an der Pariser Sorbonne, † 1861; schr. Biographie seines Vaters, über Zähmung der nützl. Tiere ꝛc.

Geogenie od. **-gonie**, die, Lehre v. der Entstehung u. Entwicklung der Erde. — **Geognosie**, die, = Geologie.

Geographie, die, Erdkunde. Zur allgemeinen, die das Erdganze behandelt, gehören mathemat. G. (Erde als Himmelskörper), physikal. G. (phys. Eigenschaften des Erdkörpers, Aussehen der Erdoberfläche) mit ihren zahlr. Nebenzweigen (Morphologie, Hydrographie, bes. Meereskunde, Meteorologie, Klimatologie) u. biolog. G. (Pflanzen-, Tier- u. Anthropo-G.), v. der Siedlungskunde, Verkehrs- u. Wirtschafts-G. abhängig sind. Die spezielle G. od. Länderkunde untersucht, wie die aus d. allgem. Beobachtungen u. Gesetzen sich ergebenden Wirkungen in d. einzelnen Teilen der Erde z. Geltung u. eigenart. Erscheinung kommen. Die polit. G. handelt v. den heutigen Staaten u. deren Besitzverhältnissen, die histor. von der geograph. Darstellung der Länder in d. vergangenen geschichtl. Zeiten. — **Geograph. Breite und Länge** dienen z. Bestimmung der Lage eines Ortes auf der Erde. G. Breite, der Winkel, den d. Erdradius des betr. Ortes mit d. Äquatorebene bildet, ist gleich der Polhöhe. Orte mit derselben Breite liegen auf einem Parallel- od. Breitenkreis. Auf der nördl. (Orte mit nördl. Br.) u. südl. (Orte mit südl. Br.) Halbkugel zählt man vom Äquator zum Pol die Breitenkreise 0°—90°, die je 111,3 km auseinanderliegen. Unter astronom. Breite versteht man d. auf s. Breitenkreis gemessene Entfernung eines Sterns von der Ekliptik. G. Länge ist der Winkel, den der Erdradius eines Ortes mit d. sog. Anfangs-, Nullmeridian bildet, d. h. einem größten, durch beide Pole u. einen bestimmten Ort, meist Greenwich, gehenden Erdkreis. Alle Orte derselben Länge liegen auf einem solchen Kreis, dem Meridian od. Längenkreis. Man zählt die Meridiane vom Anfangsmeridian ostwärts bis 360° od. ost- u. westwärts je bis 180°. Unter astronom. Länge versteht man d. auf der Ekliptik gemessene Entfernung d. Breitenkreises eines Gestirns vom Frühlingspunkt. — **Geograph. Gesellschaften**, z. B. in Paris (gegr. 1821), Berlin (1828), suchen durch Sammlung u. Bearbeitung aller Forschungsergebnisse, die alle 4 Jahre stattfindenden internat. **Geographenkongresse** durch Besprechung von allg. Fragen ꝛc. die geogr. Wissenschaft zu fördern.

Geoid, das, wahre Erdgestalt, s. Erde. — **Geoïsothermen**, im Erdinnern gedachte Isothermen.

Geoktepé, befest. russ. Ort in d. Oase Achal-Tekke, Transkaspien, 2000 E. 24. Jan. 1881 Eroberung durch d. Russen unter Skobelew. — **Geoktschaj**, russ. Kreisstadt am Fluß G., Gouv. Baku, 2479 E.

Geologie, die, Lehre v. Bau u. Zusammensetzung des Erdkörpers bzw. der festen Erdrinde (Geognosie) und ihrer geschichtl. Entwicklung (Geogenie). Die Petrographie (Gesteinslehre) untersucht Beschaffenheit u. Herkunft der Gesteine (s. d.); die architekton. G. oder Geotektonik beschäftigt sich mit ihren gegenseit. Lagerungsverhältnissen, und die Paläontologie (Versteinerungskunde) schließt aus dem Vorkommen organischer Reste (Leitfossilien) auf d. Alter d. Sedimentärgesteine. Die **geolog. Formationen**, d. h. alle Gesteinsbildungen desselben geolog. Zeitabschnitts, weisen meist Ähnlichkeit in Bau, Lagerung, Leitfossilien ꝛc. auf. Neben den Eruptivgesteinen, die massige Struktur zeigen u. aus feuerflüss. Massen des Erdinnern entstanden sind, unterscheidet man bes. durch Meeresablagerungen entstand. geschichtete od. Sedimentärgesteine. Die geolog. Formationen sind nach ihrem Alter zu folg. Gruppen zusammengefaßt: 1. archäische; 2. paläozoïsche: Kambrium, Silur, Devon, Karbon, Perm (Dyas); 3. mesozoïsche: Trias, Jura, Kreide; 4. känozoïsche: Tertiär u. Quartär. — **Geolog. Landesanstalten** z. geolog. Erforschung der einzelnen Länder u. Darstellung der Ergebnisse in Karten, mit Rücksicht auf Bergbau, Forst- u. Landwirtschaft, bestehen in fast allen kultivierten Staaten (ebenso wissenschaftl. **Geolog. Gesellschaften**). Die preuß. Landesanstalt in Berlin gibt speziell für d. Landwirtschaft geol.-agronom. Karten vom norddtsch. Flachland heraus. — Internationale **Geologenkongresse** finden alle 3 Jahre statt. — **Geolog. Profil**, Querschnitt durch Teile der Erdoberfläche z. Darstellung der geolog. Lagerungsverhältnisse.

Geomechánik, die, Mechanik der festen (starren) Körper. — **Geométer**, Land-, Feldmesser, s. Geodäsie.

Geometrie, die, Raumlehre, der Teil der Math., der sich mit Lage, Gestalt u. Größe der Raumgebilde (Körper, Fläche, Linie, Punkt) beschäftigt, zerfällt als niedere (elementare) in ebene G. od. Planimetrie, die mit den in Ebenen liegenden Gebilden zu tun hat, u. räumliche G. od. Stereometrie, die sich mit d. Körpern sowie d. Linien u. Flächen des Raumes beschäftigt. Die höhere od. analyt. G. untersucht die Raumgebilde mit Hilfe der Algebra rechnerisch; im Ggs. zu ihr bedient sich d. synthet. nur räumlicher Konstruktionen. Die darstellende od. deskriptive G. befaßt sich mit der Darstellung räumlicher Gebilde in der Ebene. Praktisch angewandt wird die G. bes. als Geodäsie. Bedeut. Geometer des Altertums sind: Euklid, Archimedes, Apollonios v. Perge; des 17. Jhdts. Kepler, Galilei, Newton, Leibniz; des 18. Maclaurin, Euler, Lagrange; d. 19. Gauß, Möbius, Steiner ꝛc. — **geometr. Ort**, Linie od. Fläche, die sämtl. Punkte mit einer gegebenen Eigenschaft enthält. So ist der Kreis g. O. für alle Punkte, die v. einem festen Punkt gleichweit entfernt sind. — **geometr. Reihe** (Progression), s. Progression.

Geomórphologie, die, Lehre v. der Gestalt der Erdoberfläche, ein Teil der Geographie. — **Geónoma**, trop.-amerik. Palmengattg. mit gefiederten Wedeln; mehrere Arten Zimmer- u. Warmhauspflanzen. — **Geophagie**, die, Erdeessen, s. d. — **Geophysik**, die, physikal. Geographie. — **Geoplástik**, die, reliefart. Darstellung der Erdoberfläche.

Georg, hl., röm. Offizier aus Kappadozien, † um 303 in Palästina als Märtyrer, Patron der Ritter u. Reisenden, als Drachentöter abgebildet, einer der 14 Nothelfer; Fest 23. April.

Georg, Fürsten: 1. G. Friedr., Markgraf von **Baden-Durlach** seit 1604 (1595 in Durlach), * 1573, Anhänger d. Winterkönigs, dankte 1622 ab, kurz darauf von Tilly bei Wimpfen besiegt, † 1638. — 2. G. der Reiche, letzter Hzg. v. **Bayern-Landshut** 1479/1503, * 1455, † 1503, stiftete 1494 das „Georgianum" in Ingolstadt (theol. Konvikt, 1826 nach München verlegt). — 3. König v. **Böhmen**, s. Podiebrad. — 4. G. Wilh., Kurfürst v. **Brandenburg** 1619/40, * 1595, Sohn Joh. Sigismunds, † 1640; unselbständig und krank (für ihn regierte der kathol. u. kaiserfreundl. Adam v. Schwarzenberg), im 30jähr. Krieg schwankend u. meist neutral, weshalb die brandenburg. Lande v. beiden Parteien verwüstet wurden (Spanier am Niederrhein, Wallenstein u. die Schweden in der Mark). — 5. G. I., König v. **Griechenland**, * 24. Dez. 1845 in Kopenhagen, 2. Sohn (urspr. Name Wilhelm) Christians IX. v. Dänemark, 1863 auf

Empfehlung Englands, das die Jonischen Inseln an Griechenland abtrat, gewählt; 1881 Gewinn Thessaliens, 1898 unglückl. Krieg mit d. Türkei wegen Kretas, 1912/13 Balkankrieg (s. Türkei); 18. März 1913 in Saloniki ermordet. Vermählt 1867 m. Großfürstin Olga Konstantinowna (* 1851); Kinder (orthodox): König Konstantin (s. d.), Georg * 1869, 1898/1906 Generalkommissär für Kreta, Nikolaus * 1872, Andreas * 1882, Christoph * 1888, 2 an russ. Großfürsten vermählte Töchter. — 6. Könige v. **Großbritannien** (u. Herrscher v. Hannover): **G. I. Ludwig,** * 1660, † 1727, seit 1698 Kurfürst v. Hannover, erbte 1714 als Nachkomme der Stuarts von Mutterseite den engl. Thron, eroberte im Nord. Krieg die Stifter Bremen u. Verden, ließ in England Walpole regieren. Bevorzugung hannov. Interessen u. seine Mätressenwirtschaft (s. Sophie Dorothea) machten ihn unbeliebt. — Sein Sohn u. Nachfolger **G. II.** Aug., Kurfürst v. Hannover, * 1683, † 1760, hielt im Östreich. Erbfolgekrieg zu Östreich u. siegte 1743 bei Dettingen, unterstützte im 7jähr. Krieg Preußen. Unter ihm der letzte Einfall der Stuarts (1746 Schlacht bei Culloden). — Ihm folgte s. Enkel **G. III.,** Kurfürst, 1814 König v. Hannover, * 1738, † 1820. Er entließ Pitt u. schloß 1763 Frieden mit Frankreich (Gewinn Kanadas u. Ostindiens), war mitschuldig am Abfall der nordamerik. Kolonien, widersetzte sich den liberalen Absichten des jüngern Pitt, bes. der Katholikenemanzipation, zwang 1800 Irland zur Union. Seit der Frz. Revolution geisteskrank. — Sein Sohn u. Nachfolger **G. IV.,** König v. Hannover, * 1762, † 1830, wegen s. Charakters u. wüsten Lebens gehaßt u. verachtet, betrieb nach sr. Thronbesteigung d. Scheidungsprozeß gegen s. Gemahlin Karoline v. Braunschweig (* 1768), die v. ihm 1796 nach 1jähr. Ehe verstoßen worden war u. während des Prozesses 1821 starb. Für ihn regierten Liverpool, Castlereagh, Canning u. Wellington, der 1829 gegen s. Willen die Katholikenemanzipation durchsetzte. — **G. V.,** * 3. Juni 1865 in London, hieß zuerst Prinz v. Cornwall u. York, diente in der Marine, folgte seinem Vater Eduard VII. 1902 als Prinz v. Wales, 1910 als König. Vermählt 1893 mit der Braut seines ältern Bruders Alb. Viktor († 1892), Fürstin Mary v. Teck (* 26. Mai 1867); Kinder: Eduard Albert (* 1894), Albert (* 1895), Viktoria Alexandra (* 1897), Henry (* 1900), Georg (* 1902), Johann (* 1905). — 7. G. V., König von **Hannover,** * 1819, seit 1833 blind, folgte 1851 seinem Vater Ernst August, suchte absolutistisch zu regieren, verlor 1866 wegen sr. Haltung gegen Preußen sein Land, lebte fortan in Hietzing b. Wien, † 1878. S. Cumberland u. Welfenfonds. — 8. Prinz v. **Hessen-Darmstadt,** * 1669, kais. General, Konvertit, focht unter Prinz Eugen gegen d. Türken, war im Span. Erbfolgekrieg Vizekönig in Katalonien, verteidigte 1704 Gibraltar, fiel 1705 vor Barcelona. — 9. Prinz v. **Preußen,** * 1826, † 1902, wohnte in Berlin und Schloß Rheinstein; verf. (Pseud. G. Conrad) Dramen: Phädra, Kleopatra, Katharina v. Medici, Wo liegt das Glück? — 10. v. **Sachsen:** Hzg. G. d. Bärtige, * 1471, erbte 1500 die albertin. Lande, Gegner Luthers, veranstaltete die Leipziger Disputation, † 1539. — König G., * 1832, führte 1866 die 1. sächs. Kavallerie-Brigade, 1870 anfangs die 1. sächs. Division bei Metz, dann (u. später bis 1900) das sächs. Armeekorps, folgte 1902 s. Bruder Albert als König, † 1904. Söhne: Friedr. Aug. III., Joh. Georg (* 1869, bis 1907 Komm. der 1. sächs. Infanteriebrigade), Max (s. d.). — 11. G. II., Hzg. v. **Sachsen-Meiningen,** * 2. Apr. 1826 in Meiningen, regiert seit 1866. Sohn 1. Ehe (mit Charlotte v. Preußen † 1855) Bernhard, s. d. — 12. G. Friedr., Graf, 1682 Fürst v. **Waldeck,** * 1620, † 1692, bedeut. General u. Staatsmann im Dienst Brandenburgs 1652/58, des Kaisers, der Niederlande 1672/78, wirkte gegen Ludw. XIV., focht seit 1688 wieder in d. Niederlanden. — G. Viktor, * 1831, Fürst seit 1845, überließ 1867 die Regierung an Preußen, † 1893.

Georg v. Trapezunt, grch. Gelehrter, * 1395 auf Kreta, † 1486 zu Rom, eifriger Förderer des Humanismus.

Georgdór, der, alte hannov. Goldmünze = 16,62 *M.*

Geórge, Stefan, neuromant. Lyriker, * 1868 in Büdesheim, lebt in Bingen, Virtuose der Stimmung in d. Gedichtsammlungen „Die Bücher der Hirten- und Preisgedichte, der Sagen u. Sänge u. der hängenden Gärten", „Das Jahr der Seele", „Teppich des Lebens u. Lieder vom Traum u. Tod", „Der 7. Ring"; hervorragender Übersetzer (z. B. Baudelaires).

George (dschördsch), Henry, * 1839 in Philadelphia, † 1897, war Drucker, Goldgräber, Setzer u. Redakteur, verlangte Verstaatlichung v. Grund u. Boden (Agrarsozialismus) u. als Mittel dazu Einziehung der Grundrente; Hptw. Progress and Poverty.

Geórgenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 2212 E., Eisensteingruben.

Geórgens, Joh. Dan., Pädagog, * 1823, † 1886, gründete in Liesing b. Wien eine Anstalt für geistesschwache Kinder unter Mithilfe seiner Frau Marie Gayette-G. (* 1817, † 1895); schr. „Heilpädagogik", „Mutter- u. Kindergartenbuch" rc.

Georgenthal, 1. sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2162 E. — 2. Luftkurort am Thüringer Wald, S.-Gotha, 1084 E. — 3. böhm. Städte, B.H. Brüx: Ober-G. 3247 E., Nieder-G. 3678 E.

Geórges, Karl Ernst, Lexikograph, * 1806 u. † 1895 in Gotha; schr. „Lat.-deutsches" u. „Dtsch.-lat. Handwörterb." (je 2 Bde.) u. „Lex. der lat. Wortformen".

Georges (schorsch), Marguerite, bedeut. frz. Schauspielerin des Theâtre Français, * 1768, † 1867, Günstling Napoleons I.

Georgetown (dschördschtaun), 1. Hst. v. Brit.-Guayana (Südamerika), an d. Demeraramündung, 53 176 E., Hafen, Handel. — 2. Stadt auf der brit.-ind. Insel Pulo-Pinang, 27 000 E., Seehandel.

Georgéwitsch, Vladan, * 1844 in Belgrad, lange Leiter des serb. Sanitätswesens, Leibarzt König Milans, 1897/1900 Ministerpräsident, jetzt Abgeordneter u. Publizist; schr. „Ende der Obrenowitsch".

Georgia (dschördschia), nordamerik. Staat (V. St.) zwischen Chattahoochee u. Savannah, 153 490 qkm, 2 609 121 E. (1910), sehr fruchtbar, bes. im S. (Baumwolle, Mais rc.); Hauptbeschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Textil- u. Holzindustrie; Hst. Atlanta.

Geórgia Augústa, die Universität Göttingen.

Geórgiastraße, Meeresstraße zw. der Insel Vancouver u. dem Festland v. Brit.-Columbia.

Geórgien (russ. Grusien), russ.-asiat. Landsch. in Transkaukasien, umfaßt die Gouv. Kutais u. Tiflis u. das Gebiet von Batum, 81 085 qkm, 2 016 804 E. (1897), Acker-, Obst- u. Weinbau; Hst. Tiflis. — Die **Georgier,** ein schöngebautes Volk der südkaukasischen Sprachgruppe, bilden den Hauptbestandteil der Bewohner Georgiens; ihr bedeutendster Stamm, die Grusier, etwa 400 000 Köpfe, wohnt im mittl. u. westl. Kaukasus. Die Literatur, in der älteren Zeit hauptf. religiös, beruht im wesentl. auf Übersetzungen aus d. europ. Literatur.

Geórgijewsk, russ.-kaukas. Stadt am Podkúmok, Terekgebiet, 12 115 E., Seiden- u. Lederhandel.

Georgine, die, s. u. Dahlia.

Geórgios v. Pisidien, grch. Dichter um 600—660, Diakon in Konstantinopel, beschrieb d. Angriff der Avaren auf Konstantinopel u. den Feldzug des Kaisers Heraklius gegen d. Perser.

Georgskanal, Meerenge zw. Irland u. Wales.

Georgs=Marienhütte, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Osnabrück, 2045 E., Eisenhütte.

Georgsorden, 1. bayr. Haus=Ritterorden, 1729 gestiftet für kath. Adlige z. Verteidigung der Religion u. Werken der Barmherzigkeit. — 2. russ. Militärverdienstorden, 1769 v. Katharina II. gestiftet.

Georgstaler, alte Silbermünze mit Prägebild des hl. Georg. — **Georgswalde** = Alt=Georgswalde.

Geoskopie, die, Erdbeobachtung, bes. Beobachtung v. Vorgängen (Wärme rc.) unter der Erdoberfläche. — **Geostátik,** die, Lehre vom Gleichgewicht der festen Körper. — **Geotaxis,** die, Eigentümlichkeit mancher Lebewesen, bes. der Pflanzenteile, z. Richtung der Schwerkraft der Erde eine bestimmte Lage anzunehmen, z. B. Pfahlwurzeln nach d. Erdmittelpunkt hin (positive G.), Stengel umgekehrt (negative G.). — **Geotektónik,** die, s. u. Geologie. — **geothérmisch,** die Erdwärme betreffend; g. Tiefenstufe, s. u. Erde (Erdwärme). — **Geothermométer,** der, das, Thermometer z. Bestimmung der inneren Bodenwärme. — **Geotropismus,** der, = Geotaxis. — **geozéntrisch,** Sternk. auf d. Mittelpunkt der Erde bezogen; v. ihm aus betrachtet. — **geozyklisch,** den Umlauf der Erde um d. Sonne betreffend od. darstellend.

Gepäck, des Soldaten, Proviant, Kleidungs= u. Ausrüstungsstücke ausschl. der angezogenen Kleider u. Waffen, wiegt im dtsch. Heer (einschl. 120 Patronen) 26,138 kg, in Östreich u. Frankreich 29 kg.

Gepárd, der, Jagdleopard, Raubtiergattg., Familie der Katzen, wird zur Jagd abgerichtet. In Asien: asiat. G. (Tschitah, Cynailúrus jubátus); in Afrika: afrik. G. (Fahhad, C. guttátus).

Gephyréen, die Sternwürmer, s. d.

Gepiden, ostgerman. Volk, seit 3. Jhdt. n. Chr. in Ungarn, 566 von Avaren u. Langobarden vernichtet.

Ger, der, german. Wurfspieß; Wurfstange für Turnübungen.

Gera, 1. die, r. Nbfl. der Unstrut, 75 km lang; verschwindet oberhalb Arnstadt einigemal im Kalkstein. — 2. Hst. u. Residenz v. Reuß j. L., an d. Weißen Elster, 49 283 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Technikum, bedeut. Textil= u. Maschinenindustrie, Fabr. v. Musikinstrumenten. Nahebei Residenzschloß Osterstein.

Gerabronn, württemb. Oberamtsstadt, Jagstkreis, 1508 E., Nährmittelfabrikation.

Gerace (dscherátsche), it. Kreisstadt am Jonischen Meer, Prv. Reggio di Calabria, 10 595 E., Bischofssitz.

Gerade, die, im ältern dtsch. Recht die Ausstattung der Frau, die ihr als Witwen=G. blieb u. als Niftel=G. an die weibl. Verwandten überging.

Gerade Aufsteigung (Rektaszension) eines Sterns, Entfernung auf dem Himmelsäquator zw. dem betr. Deklinationskreis u. dem Frühlingspunkt. — **Geradflügler** (Helmkerfe, Orthóptera), Insektenordn. mit beißenden Mundteilen; Verwandlung unvollkommen. Unterordnungen: 1. Eigentl. G. (O. genuína), Vorder= u. Hinterflügel ungleichartig; Familien: Ohrwürmer, Schaben, Fang=, Gespenst=, Feld=, Laubheuschrecken, Grillen. 2. Falschnetzflügler, s. d. 3. Blasenfüßer, s. d. — **Geradführung,** Maschinenteil zur Erzielung geradliniger Bewegung eines Punktes, bes. Hebelmechanismus zur geradlin. Umsetzung der kreisförm. Bewegung d. Antriebspunktes.

Geraldton (dscheralt'n), westaustral. Hafenstadt, 2600 E., Bischofssitz. Nahebei Goldfelder.

Géramb (scherán), Jos. de, * 1772, frz. Emigrantenoffizier, später Trappist u. 1833 Ordensgeneral, † 1848.

Geraniazéen, Storch=, Kranichschnabelgewächse, dikotyle Kräuter d. gemäß. Zone. Hauptgattungen: Erodium, Pelargonium u. **Geránium,** Storch=, Kranichschnabel. Mehrere Arten, z. B. G. praténse, Wiesen=St., u. sanguinëum, Blutroter St., werden auch als Zierpflanzen gezogen. G. Robertiánum, Gicht=, Ruprechtskraut, riecht unangenehm, früher arzneilich benutzt. — **Geraniumöl,** rosenähnlich riechendes Öl von afrikan. Geranium odoratissimum (echtes G., Palmarosaöl) od. Andropogon Schoenánthus (ind. G., Gingergras=, Nardenöl), dient als Ersatz des echten Rosenöls für Parfüms.

Gerant (scheránt), verantwortl. Geschäftsführer.

Gérard (scherähr), François Pascal v., frz. Maler, * 1770, † 1837, malte gute geschichtl. u. mytholog. Bilder (Joseph wird von s. Brüdern erkannt, Der blinde Belisar, Einzug Heinrichs IV. in Paris, Daphnis u. Chloe), bes. aber treffl. Porträts (Napoleon I. im Krönungsschmuck, Maler Isabey u. seine Tochter), deshalb „Maler der Könige u. König der Maler" genannt. — **Gérard de Nerval** (dö nerwáll), eig. G. Labrunie, frz. Schriftsteller, Freund Th. Gautiers, * 1808 u. † 1855, übersetzte Goethes „Faust" u. Gedichte Schillers u. Uhlands, wie auch s. eigne Lyrik dtsch. Einfluß verrät; s. Dramen u. Romane sind weniger wertvoll.

Gerardmer (scherarmär), frz. Stadt am See v. G., Dep. Vosges, 9104 E., Sommerfrische, Leinenindustrie.

Gérasa, alte Stadt, östl. vom Jordan.

Gerau = Großgerau. — **Geräusch,** weidm. = Gelünge. — **Gerben,** s. Gerberei u. Gerbgang.

Gerber (Priónus coriárius), Art der Bockkäfer, in alten Laubhölzern.

Gerber, 1. Ernst Ludw., Musikschriftsteller und Komponist, * 1746, Hoforganist in Sondershausen, † 1819. Sein „Histor.=geogr. Lexikon d. Tonkünstler" u. dessen Ergänzung „Neues hist.=geogr. rc." sind noch heute wertvoll. — 2. Joh. Gottfr. Heinr., bayr. Ingenieur, * 1832, † 1912, baute die Rheinbrücke bei Mainz, führte die Fachwerkbrückenträger mit Gelenk (Gerberträger) ein, schr. über Eisenkonstruktion. — 3. Karl Friedr. v., Jurist, * 1823, Prof. in Jena, Erlangen, Tübingen u. Leipzig, zuletzt sächs. Kultusminister, † 1891; Hptw. „System des dtsch. Privatrechts". — 4. Hildebrand, s. Gruber 1.

Gerberei, Verarbeitung tierischer Häute zu Leder. Nach Abschaben der Fleischseite u. Entfernung der Haare durch Kalkmilch wird die Lederhaut entw. mit Gerbstoffen (Eichenlohrinde rc.) in wassergefüllten Gruben längere Zeit gebeizt u. zuletzt mit Dégras getränkt, wodurch das haltbarste Leder entsteht (Loh=, Rotgerberei), od. mit Alaun u. Kochsalz zu Weißleder verarbeitet (Weißgerberei). Die Sämischgerberei behandelt das Leder mit Tran, walkt u. erhitzt es dann; dadurch wird d. Fett unlöslich, u. das Leder bleibt beim Waschen geschmeidig (Waschleder). S. auch Gerbsäuren. — **Gerberfett** = Dégras, s. d. — **Gerbermyrte** od. **=strauch,** s. Coriaria u. Myrica.

Gerbert, 1. v. Reims (Ravenna), s. Sylvester II. — 2. Martin, Benediktiner, * 1720, 1764 Fürstabt v. St. Blasien, † 1793, vielseit. Gelehrter, schr. über Dogmatik, Liturgie, kirchl. Musik rc., förderte das wissenschaftl. Leben in s. Kloster.

Gerbet (scherbéh), Phil. Olympe, * 1798, Freund u. Anhänger Lamennais' bis zu dessen Abfall, 1854 Bisch. v. Perpignan, für die kath. Presse tätig, † 1864.

Gerbgang, Mahlgang z. Entfernen der äußeren Schale u. der Spitzen der Körner durch Quetschen (Gerben).

Gerbsäuren, -stoffe, teilw. (bes. als Gerbsäureextrakt) zur Gerberei verwendbare, wasserlösl. Pflanzenstoffe v. zusammenziehendem Geschmack, finden sich bes. in Baumrinden (Eichen-, Quebrachoholz ꝛc.). Gerbsäure im engern Sinn (Gallus-G.), Tannin, wird aus Galläpfeln ausgezogen, durch Abdampfen getrocknet u. pulverisiert, dient als Färbebeize, als adstringierendes Arzneimittel ꝛc.

Gerbstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 6002 E., A.G., Kupferbergbau, Maschinenfabr., Getreidehandel.

Gerda oder **Gerdr,** Geliebte des Freyr.

Gerdauen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, 3034 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel; dazu Gutsbez. Schloß G., 1550 E.

Gerdil (scher—), Hyacinthe, * 1718 in Savoyen, gelehrter Barnabit, schr. bes. gegen Febronius und Rousseau, 1777 Kardinal, † 1802.

gerecht, weidm. = erfahren, ausgebildet in; z. B. weidgerecht, wer die Jagd gründlich versteht, fährtengerecht ꝛc. — **Gerechtigkeit,** Stand der, Stand der göttl. Gnade. — **Gerechtigkeiten,** Berechtigungen, Vorrechte, bes. Anrechte eines Grundstückbesitzers gegenüber dem Besitzer eines andern Grundstücks (z. B. Weg-, Holzgerechtigkeit).

Geréh = Ghire, s. d.

Gerént, Geschäftsführer. — **Gerénz,** die, Ausführung; Geschäftsführung, Vertretung.

Géreon, hl., Märtyrer, soll um 304 bei Köln mit 318 Gefährten der Thebaischen Legion getötet worden sein; Fest 10. Okt.

Gergóvia, gallische Bergfestung in d. Auvergne, südl. v. Clermont; hier mußte sich 52 v. Chr. Vercingetorix nach langer Verteidigung an Cäsar ergeben.

Gerhard, 1. v. Eppstein, 1289 Erzbisch. v. Mainz, setzte die Wahl Adolfs v. Nassau u. Albrechts I. durch, † 1295. — 2. Majella, hl., it. Redemptoristenbruder, * 1726, † 1755; Fest 16. Okt. — 3. v. Rile od. Kettwig, begann als 1. Dombaumeister in Köln 1247 den Dom, † 1295. — 4. v. Toul, hl., * 935 in Köln, erbaute als Bisch. v. Toul das. den Dom, † 994; Fest 23. Apr. — 5. Apostel Ungarns, hl., Benediktiner aus Venedig, 1046 v. Heiden ermordet; Fest 24. Sept.

Gerhard, 1. Eduard, Archäologe, * 1795, Museumsbeamter u. Prof. in Berlin, Mitgründer des Archäolog. Instituts in Rom, † 1867; Hptw. „Antike Bildwerke", „Grch. Vasenbilder", „Etrusk. Spiegel". — 2. Joh., altluth. Theologe, * 1582, Prof. in Jena, † 1637; Hptw. „Loci theologici" (Dogmatik).

Gerhardiner = Fraterherren.

Gerhardt, 1. Dagobert (Pseud. v. Amyntor), Schriftsteller, * 1831 in Liegnitz, † 1910 als Major a. D. in Potsdam, schr. „Lieder eines dtsch. Nachtwächters", „Hypochondr. Plaudereien", Novellen („Caritas", „Gerke Suteminne", „Die Cis moll-Sonate", gegen Tolstoi) u. Romane („Frauenlob"). — 2. Karl, Mediziner, * 1833, Prof. in Jena, Würzburg, Berlin, † 1902; bedeutender Kliniker, schr. über Kehlkopf- und Lungenkrankheiten, „Lehrbuch der Kinderkrankheiten", „Lehrbuch der Auskultation und Perkussion" ꝛc. — 3. Karl Friedrich, Chemiker, * 1816, † 1856 als Prof. in Straßburg, verdient um die theoret. organ. Chemie. — 4. Paul, geistl. Liederdichter, * 1607, † 1676 als Prediger in Lübben, wohin er v. Berlin als Gegner der Union zw. Lutheranern u. Reformierten übergesiedelt war; übertrifft alle geistl. Dichter des 17. Jhdts. durch Innigkeit des Gefühls u. Wohlklang der Sprache. Bekannteste Lieder: „O Haupt voll Blut u. Wunden", „Befiehl du deine Wege", „Wach auf, mein Herz, und singe", „Nun ruhen alle Wälder" ꝛc.

Gerhoh v. Reichersberg, * 1093, Propst des Augustinerchorherrnstifts Reichersberg am Inn, unermüdlich tätig f. Kirchenreform, Anhänger Alexanders III., † 1169.

Géricault (scherikóh), Théodore, frz. Maler, * 1791, † 1824, malte naturgetreue Pferde- u. Soldatenbilder u. dramat. Bilder v. scharfer Charakteristik (Floß der Medusa, den Schiffbruch der Fregatte Medusa darstellend).

Gericht, göttliches, Betätigung der vergeltenden Gerechtigkeit Gottes, wird vollendet für d. einzelnen im besonderen G. sofort nach d. Tode, für d. Gesamtheit im allgemeinen, Jüngsten G. am Ende der Welt. G., heimliches, = Feme.

Gerichte, die staatlichen Organe zur Rechtsprechung. Amts-G. sind unterste Instanz für Zivilprozesse bei einem Streitwert bis 600 ℳ, bei gewissen Sachen unbegrenzt, ferner Organe für die freiwill. Gerichtsbarkeit (s. d.). Zur Aburteilung der Strafsachen bestehen an ihnen Schöffen-G. aus 1 Berufsrichter u. 2 Laien. Land-G. sind Berufungsgerichte über amtsgerichtl. Entscheidungen u. erstinstanzl. Gerichte bei mehr als 600 ℳ Streitwert. Zusammensetzung: 3 Richter, bei Strafsachen (abgesehen v. Berufungssachen der Privatklage- u. Übertretungssachen) 5 Richter. Oberlandes-G. sind Berufungsgerichte über landgerichtl. Entscheidungen. Das O.L.G. für Berlin heißt Kammer-G. Revisionsgericht ist das Reichs-G., in Bayern für Landesrecht d. Oberste Landes-G. Sondergerichte sind: 1. die Militär-Gerichte für alle Militärpersonen in Strafsachen u. freiwill. Gerichtsbarkeit. 2. Gewerbe-G. für Streitigkeiten v. gewerbl. Arbeitern mit ihren Arbeitgebern, Kaufmanns-G. für solche v. kaufmänn. Angestellten mit ihren Dienstherren, Elbzoll- u. Rheinschiffahrts-G. für bezügl. Streitigkeiten in einzelnen Reichsteilen, Gemeinde-G., s. d. Die Stelle der Handels-G. für handelsrechtl. Streitigkeiten nehmen die Kammern für Handelssachen bei d. Landgerichten ein. Schwur-G. werden z. Aburteilung schwerer Straftaten bei Landgerichten gebildet: 12 Geschworene u. 3 Berufsrichter.

Gerichtliche Chemie befaßt sich mit Nahrungsmitteluntersuchungen, Ermittlung v. Giften in Leichen und Speiseresten ꝛc. — **Gerichtl. Medizin** untersucht Zurechnungsfähigkeit, Geisteszustand des Verbrechers bei Begehung seiner Tat (gerichtl. Psychologie), ferner Art der Verletzung, Beschaffenheit v. Blutspuren (mit Hilfe der gerichtl. Chemie) ꝛc. Das durch Gerichtsarzt od. Sachverständigen ausgestellte schriftl. Gutachten wird vom Gericht nach freiem Ermessen verwertet.

Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion, Ausübung der staatl. Rechtspflege (früher auch Patrimonial-G. durch den Gutsherrn, Rechtspflege durch die Kirche u. a. Korporationen), ist im modernen Staat v. der Verwaltung getrennt, ein Eingriff der Regierung in die Tätigkeit des (unabsetzbaren) Richters unzulässig. Man unterscheidet 1. Zivil-G., diese in streitige (für bürgerl. Rechtsstreitsachen) u. freiwillige (für gewisse nichtstreitige Angelegenheiten, bei denen eine amtl. Feststellung v. allgem. Interesse od. nötig ist, z. B. Vormundschafts- u. Nachlaßwesen, Führung der Handels-, der Personenstandsregister, Grundbücher ꝛc.). 2. Straf-G. für Sachen des Strafrechts. 3. Verwal-

tungs=G. für Verwaltungsangelegenheiten. — Die geistliche G. (des Papstes, der Bischöfe u. Ordensobern u. ihrer Stellvertreter) hat z. Gegenstand bes. Glaubenssachen, Kultus, Sakramentsspendung, Pflichten u. Rechte geistlicher Personen als solcher, Ehesachen; im M.A. auch manche bürgerl. Sachen u. die kirchl. Personen in allen Sachen. Der geistl. Gerichtsstand wurde in den modernen Staaten abgeschafft.

Gerichtsferien, s. Ferien. — **Gerichtsherr,** der Träger der Staatsgewalt, in dessen Namen Recht gesprochen wird; im Militärstrafrecht der Befehlshaber, dem die Gerichtsbarkeit zusteht. — **Gerichtskosten,** für Gewährung der Rechtspflege vom Staat (je nach der Höhe der Streitsache bzw. Strafe) erhobene Gebühren u. Ersatz der Auslagen für Gutachten, Zeugenvernehmungen, Ortsbesichtigungen ꝛc. (Ges. vom 18. Juni 1878). — **Gerichtsschreiber,** Beamter für Beurkundung gerichtlicher Vorgänge. — **Gerichtsstand,** Zuständigkeit eines Gerichts für einen bestimmten Prozeß. Bei Strafsachen ist in der Regel der Tatort maßgebend. Vgl. Fliegender G. — **Gerichtstage,** regelmäß. Tagungen der ordentl. Gerichte in entlegeneren Orten ihres Bezirks. — **Gerichtsverfassung,** gesetzl. Regelung der Einrichtung u. Zuständigkeit sowie des Geschäftsbetriebs der gerichtl. Behörden (Reichsges. v. 27. Jan. 1877). — **Gerichtsvollzieher,** staatl. Beamter z. Vollstreckung v. gerichtl. Entscheidungen, Ausführung v. Zustellungen, bes. Ladungen.

Geridon, s. Gueridon.

gerieren, führen, verwalten. sich g., sich betragen, sich für etwas ausgeben.

Gering, Hugo, Germanist, * 1847 in Lipienica (Westpreußen), Prof. in Kiel, lieferte d. beste Eddaübersetzung.

Geringswalde, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 4500 E., Textilindustrie, Möbelfabr.

gerinnen, v. Eiweißkörpern: aus dem lösl. Zustand in den unlösl. übergehen (z. B. durch Kochen, Milch durch Lab). Gerinnsel, geronnener Körper.

Gerippe, s. Skelett.

Gerlach, 1. Andr. Christ., Tierarzt, * 1811, Dir. der Tierärztl. Hochschule Berlin, † 1877; schr. „Lehrb. der allg. Therapie der Haustiere", „Handb. der gerichtl. Tierheilk.". — 2. Leopold v., preuß. General, * 1790, † 1861, Generaladjutant u. Vertrauter Friedr. Wilhelms IV., christlich=konservativ, vielfach reaktionär; schr. Denkwürdigkeiten (2 Bde.), Briefwechsel mit Bismarck. — 3. Sein Bruder Ludwig, * 1795, † 1877, 1844/74 Oberlandesgerichtspräs. in Magdeburg, Mitgründer der Kreuzzeitung und seit 1849 Führer der Konservativen im Landtag, seit dem Kulturkampf Hospitant des Zentrums. — 4. Sein Bruder Otto v., * 1801, prot. Pfarrer, zuletzt Hofprediger in Berlin, in der Innern Mission tätig, † 1849. — 5. Theod., Komponist, * 1861 in Dresden, Schüler Wüllners, Dir. der Allg. Musikbildungsanstalt in Karlsruhe; schr. Lieder, Chorwerke, eine Serenade f. Streichorchester u. Opern („Matteo Falcone", „Liebeswogen").

Gerlache (scherlásch'), Adrien de, belg. Marineoffizier u. Forschungsreisender, * 1866 in Hasselt, 1897/99 Leiter der belg. Südpolarexpedition (Grahamsland); schr. „15 Monate in der Antarktis" ꝛc.

Gerland, Georg, Geograph u. Ethnograph, * 29. Jan. 1833 zu Cassel, 1875/1909 Prof. in Straßburg; schr. „Anthropologie der Naturvölker", „Atlas der Völkerkunde" ꝛc.

Gerlos, die, Tal in Tirol, B.H. Schwaz, östl. Seitental des Zillertals; der G.=paß, 1486 m hoch, führt z. Pinzgau.

Gerlsdorfer Spitze = Franz=Joseph=Spitze.

Germána, hll.: 1. Jungfrau, nach d. Legende 407 v. den Vandalen zu Bar=sur=Aube getötet; Fest 1. Okt. — 2. Cousin, * 1579, arme Hirtin bei Toulouse, † 1601; Fest 7. Mai.

Germánen, Gruppe der Indogermanen, zu der heute die Deutschen (mit d. Niederländern), Friesen, Engländer u. Skandinavier gehören. Für das Altertum hat man sprachlich West= u. Ost= od. Nord=G. zu unterscheiden; zu letzteren gehörten außer d. Skandinaviern die Goten, Burgunder u. Vandalen, zu den West=G. die übrigen Stämme, die nach einheim., v. Tacitus überlieferter Ethnogonie in Ingväonen (an der Nordsee), Istväonen (am Rhein, in der Hauptsache die spätern Franken) u. Herminonen (im Innern, bes. Sueben) zerfielen. Der Name G. ist unerklärt, wohl kelt. Ursprungs. Die G. zerfielen in zahlr. Völkerschaften, diese in Gaue u. Sippen; erbliche Könige gab es bes. bei d. Ost=G., sonst wurde für den Krieg ein Hzg. gewählt. Im Frieden war maßgebend das Ding, d. h. die Versammlung der im Krieg zum Heerdienst verpflicht. Freien (Gemeinfreie im Ggs. zum Adel), neben denen es noch Knechte u. Freigelassene (Hörige, Halbfreie) gab. Das Recht war sehr formalistisch, Genugtuung im allg. der Selbsthilfe (Fehde) überlassen. Das wirtsch. Leben beruhte auf Feldgraswirtschaft, bes. Viehzucht, daneben Jagd und Fischerei. Über die Religion s. Deutsche Mythologie. Die Heimat der G. war an u. jenseits (Südskandinavien) der Ostsee. In röm. Zeit verdrängten sie allmählich die Kelten im Westen u. drangen über das Mittelgebirge nach Süddeutschland vor. Zum 1. Mal kamen mit d. Römern die Cimbern u. Teutonen in Berührung (113—101 v. Chr.). Zu Cäsars Zeit drangen die G. bereits über den Rhein vor, wurden dann aber durch die Römer bis z. Völkerwanderung auf der r. Rheinseite festgehalten. In dieser Zeit (3./4. Jhdt.) entwickelten sich die großen Stämme d. Franken, Alamannen, Bayern, Sachsen u. Thüringer. Von den Ost=G. schoben sich Teile (die Goten) östlich der Karpathen bis in die Balkanhalbinsel vor. Weitere Geschichte s. Völkerwanderung. Die West=G. wurden schließlich, abgesehen v. den Angelsachsen, im Fränk. Reich geeinigt.

Germánia, 1. = Germanien; Verkörperung des dtsch. Volks als Frauengestalt im Waffenschmuck; 2. s. Tacitus; 3. Zentrumszeitung in Berlin seit 1871.

Germánicus Cäsar, * 15 v. Chr., Sohn des Drusus, Gemahl der ältern Agrippina, zog 14/16 n. Chr. 3mal gegen d. Germanen, nahm 16 Thusnelda gefangen. Von Tiberius abberufen u. nach Syrien geschickt, † 19 bei Antiochien.

Germánien bei den Römern: 1. Germania magna od. bárbara zw. Rhein, Donau u. Weichsel; 2. die v. Augustus eingerichteten linksrhein., v. Kelten u. Germanen bewohnten Provinzen Ober= und Nieder=G. (Grenze das Brohltal); Hst. Mainz u. Köln. Zu Ober=G. gehörte auch das Limesland.

Germánikum, das, s. Collegium Germanicum.

Germanische Mythologie, s. Deutsche Mythologie. — **German. Nationalmuseum** in Nürnberg, gegr. 1852 von Freiherrn v. Aufseß, enthält zahlr. Denkmäler d. dtsch. Kultur= u. Kunstgeschichte. — **German. Sprachen,** ein Ast des großen indogerm. Sprachstammes. Die germ. Ursprache teilte sich durch Ausprägung bedeutender Unterschiede im Lautbestand in Ostgermanisch (Gotisch), Nord=G. (Nordisch, Skandinavisch, d. h. Schwedisch, Norwegisch, Dänisch) u. West=G. (Urdeutsch). Vom 6./8. Jhdt. entwickelten sich aus dem letzten 2 Hauptgruppen: Hochdeutsch (s. Deutsche

Spr.) u. Niederdeutsch (a. Niedersächsisch, heute Plattdeutsch u. s. Verwandten: Friesisch u. Angelsächsisch; b. Niederfränkisch, heute Niederländisch).

germanisieren, deutsch machen, für d. Deutschtum gewinnen. — **Germanismus,** der, deutsche Spracheigentümlichkeit; bes. fälschlich in einer Fremdsprache angewandte dtsch. Ausdrucksweise. — **Germanist,** Kenner u. Forscher auf d. Gebiet der dtsch. Sprache und Altertümer u. des dtsch. Rechts. Die **Germanistik** (Deutsche Philologie) befaßt sich mit d. Entwicklung der dtsch. Sprache u. Literatur. Nach vereinzelten Forschungen u. Anregungen im 17./18. Jhdt. (Melchior Goldast † 1635, Junius' 1. Ulfilasausg. 1665, Joh. Schilter, Gottsched, Bodmer, Breitinger, Herder, Adelung) entwickelte sie sich aus d. Bestrebungen der Romantik durch d. Arbeiten der Brüder J. u. W. Grimm, K. Lachmanns u. G. F. Beneckes. An diese knüpften an M. Haupt, K. Müllenhoff, K. Weinhold, A. Holtzmann, F. Pfeiffer, K. Bartsch, F. Zarncke, M. Heyne, E. Martin, W. Wilmanns. Die bedeutendsten Germanisten der Gegenwart sind K. Burdach, W. Braune, O. Behaghel, F. Kluge, H. Paul, E. Sievers, E. Steinmeyer, W. Golther, G. Roethe, E. Schmidt, A. Schönbach, F. Vogt, R. M. Meyer 2c.

Germánium, das, sehr seltenes zinnähnl. Metall.

Germanomanīe, die, übertrieb. Vorliebe für das Deutschtum. — **Germanophobīe,** die, Deutschenfurcht, Haß gegen alles Deutsche.

Germānus, hll., 1. v. Auxerre, Bischof seiner Vaterstadt, bekämpfte die Pelagianer, † 448; Fest 31. Juli. — 2. Patriarch v. Konstantinopel, bei Beginn d. Bilderstreits 730 v. Kaiser Leo d. Isaurier z. Abdankung gezwungen, † 733; Fest 12. Mai. — 3. Bisch. v. Paris 555/576, Friedensvermittler in den häusl. Zwistigkeiten der Merowinger; Fest 28. Mai.

Germany (dschörmeni), engl. = Deutschland.

Germer, der, Pflanzenart, s. Veratrum.

Germer, Heinr., * 1837 in Sommersdorf (Sachs.), angesehener Klavierpädagog in Dresden, verdienstvoller Hrsgeber. klass. Klavierwerke (Mozarts, Beethovens Sonaten, Czernys Etüden 2c.), schr. viel über Klaviertechnik.

Germersheim, befest. Bezirksstadt der bayr. Rheinpfalz, am Rhein, 5846 E., A.G., Weinbau. 1291 starb hier Rudolf v. Habsburg.

Germinál (scher—), der, Sproßmonat, der 7. Monat des frz. Revolutionskalenders (21. März—19. Apr.).

Germinatiōn, die, Sprossung, Keimzeit.

Gérnot, im Nibelungenlied einer der 3 burgund. Könige.

Gernróde, anhalt. Stadt, Kr. Ballenstedt, 3307 E., Sommerfrische, Zündwarenindustrie, roman. Basilika.

Gernsbach, bad. Stadt, Kr. Baden, Amtsbez. Rastatt, 2804 E., A.G., Luftkurort, Holzhandel.

Gernsheim, hess. Stadt am Rhein, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 4198 E., A.G., Zucker-, Konservenfabr., Sägewerke, Ziegeleien.

Gernsheim, Friedr., Komponist, * 1839 in Worms, Mitgl. des Senats der Berliner Musikakademie und Leiter einer akadem. Meisterschule für Komposition in Berlin; von s. Kompositionen die Kammermusikwerke mit Klavier am meisten gespielt.

Gero, Markgraf der Ostmark seit 937, unterwarf die Wenden bis z. Oder u. zwang Polen z. Anerkennung der dtsch. Oberhoheit, † 965.

Gerok, Karl, * 1815 in Vaihingen, † 1890 als Oberhofprediger in Stuttgart, dichtete innige geistl. Lieder („Palmblätter", „Pfingstrosen", „Unter dem Abendstern) u. Kriegslieder („Geister der Helden", „Die Rosse v. Gravelotte", „Des dtsch. Knaben Tischgebet" 2c.).

Gerokómium = Gerontokomium, s. d.

Gerold, hl., Einsiedler in Vorarlberg, † um 978; Fest 19. April.

Geroldseck, ehemal. Reichsgrafsch. im bad. Kreis Offenburg. Das Grafengeschlecht v. Hohen-G. (Burg bei Lahr) starb 1634 aus, die Grafsch. wurde 1815 mediatisiert.

Geroldsgrün, bayr. Dorf im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Naila, 1586 E., Schieferbrüche.

Gerölle, durch Weiterrollen im Wasser abgerundete Gesteinsmassen (Kies 2c.).

Gérolstein, preuß. Ort an d. Kyll, Rgbz. Trier, Kr. Daun, 2009 E., Luftkurort, Mineralquellen, Basaltbrüche, Getreide-, Holzhandel.

Gerolzhófen, bayr. Bezirksstadt an d. Volkach, Rgbz. Unterfranken, 2563 E., A.G., Wein-, Hopfenbau.

Gerôme (scheróhm'), Léon, frz. Maler u. Bildhauer, * 1824, † 1904, behandelte meist pikante Stoffe aus d. Altertum u. oriental. Leben (Die Gemahlin des Kandaules v. Gyges belauscht, Phryne vor ihren Richtern, Kleopatra u. Cäsar; Türk. Bad, Haremsschiff auf d. Nil). Als Bildhauer schuf er die hübsche Gruppe Anakreon, Bacchus u. Amor u. Porträts.

Geróna (che—), span. Prv. am Mittelmeer, Katalonien, 5865 qkm, 319 605 E. (1910); Hst. **G.,** 16 678 E., Bischofssitz, Festung, Korkfabr., Textilindustrie.

Gerónten, Älteste, bildeten in altgriech. Staaten d. Ratsversammlung des Adels unter d. Vorsitz des Königs. In Sparta hatte die Gerusia (Rat d. Alten) 28 über 60 Jahre alte Mitglieder. — **Gerontokómium,** das, Pflegehaus für Greise, Altersheim.

Gerresheim gehört seit 1909 zu Düsseldorf.

Gers, Längenmaß = Göß.

Gers (schähr'), 1. der, l. Nbfl. der Garonne in Südwestfrankreich, entspr. in d. Pyrenäen, 168 km lang. — 2. frz. Dep., vom G. durchflossen, 6290 qkm, 221 994 E. (1911), Acker-, Weinbau, Pferdezucht; Hst. Auch.

Gersau, schweiz. Bezirksort am Vierwaldstätter See, Kant. Schwyz, 2263 E., Winterkurort.

Gersch, der (Mz. Gurúsch), türk. Silberpiaster, je nach d. Gegend 17—20 Pf.; abessin. Maria-Theresien-Taler = 2,10 ℳ.

Gersdorf, sächs. Orte: 1. Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 7730 E., Handschuh- u. Strumpfwarenindustrie, Kohlengruben. 2. Neugersdorf an der Spreequelle, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 11 598 E., Baumwollweberei, Maschinenfabr.

Gersdorff, Herm. Konstantin v., preuß. General, * 1809, kommandierte 1863, 1866 u. 1870 die 22. Division, zuletzt das XI. Armeekorps, bei Sedan tödlich verwundet.

Gersfeld, preuß. Kreisstadt an der Fulda, Rgbz. Cassel, 1405 E., Holzwaren-, Orgelfabr., Sägewerke.

Gerson (scherßón), Joh., eig. Charlier, * 1363 zu Gerson b. Reims, † 1429 in Lyon; seit 1395 Kanzler der Universität Paris, als Philosoph Nominalist, eifriger Prediger u. Katechet u. fruchtbarer Schriftsteller, war die Seele des Konzils v. Konstanz und Hauptvertreter der Ansicht von der Superiorität des Konzils über den Papst.

Gerstäcker, 1. Adolf, Zoologe, * 1828, Prof. in Greifswald, † 1895; schr. „Handbuch der Zoologie", „Klassen u. Ordnungen der Gliederfüßler". — 2. Friedr., Romanschriftsteller, * 1816, † 1872, schr. nach langen Reisen in Amerika u. Australien etwa 150 Bde. Reiseschilderungen u. Reiseromane („Regulatoren des Arkansas", „Flußpiraten des Mississippi", „Die Sträflinge" 2c.) in drastischer, oft an Räuber-

romane erinnernder Darstellung und ohne tieferen Gehalt.

Gerste (Hórdeum), Gattung der Gramineen; Arten: 2zeilige G. (H. distichum), 4zeil. G. (H. vulgáre) und 6zeil. G. (H. hexástichum). Außer der 1. Art, die als Braugerste mildes Wintergetreide- u. Weinklima verlangt, stellt sie wenig Ansprüche, geht bis 70° nördl. Br. u. im S. bis Ägypten. Sie dient z. Bereitung v. Bier, Graupen, Mehl u. als Futter.

Gerstenberg, Heinr. Wilh. v., * 1737, † 1823, führte in s. „Gedicht eines Skalden" zuerst die nord. Mythologie in die dtsch. Dichtung ein, schr. nach Dante die Tragödie „Ugolino" u. kämpfte in den „Schleswiger Literaturbriefen" für Shakespeare und unbedingte Freiheit des Genies.

Gerstenberger, Liborius, Politiker, * 19. April 1864 zu Rödelsee (Unterfr.), 1887 Priester, 1903 Redakteur des „Fränk. Volksblatts" u. Benefiziat in Würzburg; seit 1895 im Reichs- u. bayr. Landtag (Zentr.).

Gerstenfliege = Frittfliege, s. Grünauge. — **Gerstenkorn,** Entzündung eines Augenlidhaarbalges. Behandlung: Warme Umschläge, event. Einschnitt. — **Gerstenzucker,** durch Erhitzen auf 160° zu einer glasart. Masse umgewandelter weißer, raffinierter Zucker (in Stangenform od. gekörnt als Hustenbonbon).

Gerstetten, württemb. Ort, Oberamt Heidenheim, Jagstkreis, 2492 E., Zigarrenfabr., Weberei.

Gerstner, 1. Franz Jos. Ritter v., * 1756, östr. Wasserbauingenieur, Gründer u. Dir. des Polytechn. Instituts in Prag, † 1832; schr. „Handb. der Mechanik". — 2. Sein Sohn Franz Ant., * 1793, Eisenbahningenieur, baute die 1. russ. Eisenbahn, † 1840 in Neuyork.

Gerstungen, Ort an der Werra, Sachsen-Weimar, 1847 E., A.G., herzogl. Schloß. 1074 Friede zwischen Heinr. IV. u. den Thüringern.

Gersweiler, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 3818 E., Bürstenfabr., Kohlenbergbau.

Gerthe, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 7911 E., Kohlenbergbau, Ziegeleien.

Gertrud, 1. sel., Äbtissin v. Altenberg an der Lahn, jüngste Tochter der hl. Elisabeth v. Thüringen, † 1297; Fest 13. Aug. — 2. v. Hackeborn, Schwester d. hl. Mechthild, † 1292 als Äbtissin zu Helfta. — 3. hl., v. Helfta, * 1256, † um 1302, Nonne in Helfta, wegen ihres myst. Liebeslebens mit d. Heiland die Große genannt; Fest 15. Nov. — 4. hl., Äbtissin v. Nivelles, Tochter Pippins v. Landen, volkstüml. „Die Gärtnerin", * 626, † 659; Fest 17. März.

Geruch, d. Fähigkeit, in Luft od. Wasser gelöste gasförm. Stoffe (Riechstoffe) durch die Geruchsnerven der Nase wahrzunehmen, bes. bei Tieren ausgebildet. — **Geruchlosigkeit,** s. Nase.

Gerüft od. Zetergeschrei war bei den Germanen Alarm sowie Hilferuf u. Konstatierung bei Ertappung eines Übeltäters auf handhafter Tat.

Gerúndium, das, d. Genitiv, Dativ ꝛc. des Infinitivs darstellende Form des lat. Zeitworts. Das **Gerundívum** ist Partizip des Futurs im Passiv u. bedeutet ein „Müssen".

Gerusia, s. u. Geronten.

Gervais (scherwäh), der, Pariser Rahmkäse.

Gervásius u. Protásius, hll., Märtyrer in Mailand, Patrone dieser Stadt; Zeit u. Art ihres Martyriums sind unbekannt; Fest 19. Juni.

Gervínus, Georg Gottfr., Geschichtschreiber und liberaler Politiker, * 1805, 1837 als einer der Göttinger Sieben abgesetzt, 1844 Prof. in Heidelberg, † 1871; schr. Gesch. der dtsch. Dichtung (5 Bde.), Gesch. des 19. Jhdts. (8 Bde.).

Gerwig, Robert, bad. Ingenieur, * 1820, Leiter des Schwarzwald- u. des Gotthardbahnbaus, 1875 Oberbaudir. des gesamten bad. Eisenbahnwesens, † 1885.

Géryon, 3leibiger Riese auf Erythēta (bei Cadiz); Herakles tötete ihn u. entführte s. schönen Rinder.

Ges, durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigtes G. — Ges dur, Tonart mit 6 ♭; Ges dur-Akkord: ges-b-des.

Gesamte Hand, im alten dtsch. Recht der ungeteilte Besitz mehrerer an einer Sache od. einem Recht. — **Gesamtgut,** das gemeinsame Gut beider Ehegatten. — **Gesamtschuld** kann v. jedem einzelnen Schuldner ganz, v. allen zus. aber nur einmal verlangt werden.

Gesandte, Vertreter eines souveränen Staates bei einem andern, genießen nebst Personal u. Archiv den Schutz der Exterritorialität, rangieren innerhalb der 4 Rangklassen (1. Botschafter, die auch persönl. Vertreter des Monarchen sind, 2. Gesandte als bevollmächtigte Minister, 3. Ministerresidenten, 4. Geschäftsträger, die nur beim Minister des Auswärt. beglaubigt sind) nach dem Datum der Akkreditierung. Päpstliche G., s. Delegat, Legat, Nuntius.

Gesäß, unterer Teil des Rückens u. oberer der Beine, besteht hauptſ. aus Muskeln (s. Glutäen) u. dient als Sitzfläche.

gesättigt, s. Dampf u. Lösung.

Gesäuge, weidm. Euter v. Wild u. Hunden.

Gesäuse, Teil des Durchbruchstals der Enns in Steiermark, 14 km lang.

geschabte Manier (Schabmanier, Schwarzkunst), Art der Kupferstechkunst, die auf der geschwärzten Platte mit Schabeisen u. Polierstahl helle Figuren schafft.

geschacht, v. Wappenschildern: schachbrettartig geteilt.

Geschäftsfähigkeit, d. Fähigkeit z. rechtswirksamen Vornahme v. Rechtsgeschäften, ist beschränkt bei Minderjährigen v. 7 bis 21 Jahren u. bei den wegen Geistesschwäche, Verschwendung od. Trunksucht Entmündigten, aufgehoben bei Unmündigen unter 7 Jahren u. bei den wegen Geisteskrankheit Entmündigten. — **Geschäftsführung** ohne Auftrag, Besorgung v. Geschäften für einen andern ohne dessen Zustimmung (z. B. Tötung des unheilbar verletzten Hundes eines Abwesenden) ist geregelt durch B.G.B. §§ 677—687. — **Geschäftsordnung,** Gesamtheit der Regeln für Beratung u. Erledigung der v. einer Körperschaft oder Versammlung zu behandelnden Angelegenheiten. — **Geschäftspapiere,** Schriftstücke u. Urkunden, die nicht als persönl. Mitteilungen anzusehen sind (Prozeßakten, Notenblätter, Manuskript für d. Buchdruck ꝛc.), werden in nichtgeschloss. Umschlag zu ermäß. Porto befördert (in Deutschland bis 250 g für 10, bis 500 g für 20, bis 1 kg als Meistgewicht für 30 Pf.). — **Geschäftsträger,** s. Gesandte.

Gescheide, weidm. Magen u. Därme v. Wild.

Geschichte als Wissenschaft erforscht „die Betätigung der Menschen als sozialer Wesen in ihrem kausalen Zusammenhang" (Bernheim), also außer der polit. auch die G. der materiellen u. geist. Kultur, u. zwar nach den Quellen. Als Vater der Geschichtschreibung wird Herodot genannt, dem aber Kritik der Quellen u. Aufdeckung des ursächl. Zusammenhangs der Ereignisse (pragmat. G.) fehlt; diese findet sich zuerst bei Thukydides. Für die moderne Geschichtsforschung bahnbrechend wurden Niebuhr u. Ranke mit seiner Schule. Die Einteilung der G. in Altertum, Mittelalter u. Neuzeit stammt vom Haller Prof. Cellarius († 1707). — **Geschichtsphilosophie,** Betrachtung der Gesch. unter allgemeinen, leitenden Gedanken der Weltanschauung. Die christl. G. stammt v. Augustinus

(Civitas Dei). Die rationalist. hat z. leitenden Idee der Gesch. den Fortschritt des Menschengeschlechts. Die durch Marx u. Engels ausgeprägte materialist. Geschichtsauffassung d. Sozialdemokratie führt die ganze geschichtl. Entwicklung auf wirtsch. Faktoren zurück.

Geschicke, bergmännisch gewonnene Erze; je nach dem Gehalt an Edelmetallen edle u. grobe G.

Geschiebe, flache, durch Wasser od. schiebende Bewegung der Gletscher an den Kanten abgerundete Gesteinsstücke. — **Geschiebelehm** od. **-mergel,** diluvialer Lehm mit Geschieben, in Norddeutschland durch Gletschermoränen entstanden.

Geschirr z. Anspannen v. Zugtieren an Fuhrwerke ꝛc. ist für Pferde entw. Sielen-G., ein breiter, um d. Brust gelegter Lederriemen, an dem die Zugstränge befestigt werden können, od. für schweren Zug das Kummet, bei dem d. Brustblatt durch einen um den Hals gelegten gepolsterten Ring ersetzt ist. Für Rinder benutzt man statt des Kummets häufig das Joch, s. d.

Geschlecht, im weitern Sinn = Gattung; in der Sprachl. = Genus; anatomisch: Verschiedenheit der lebenden Wesen (Mensch, Tier, Pflanze) nach ihren Fortpflanzungsorganen (primärer Geschlechtscharakter); daneben ist vielfach das männl. G. vom weibl. noch durch äußere Eigentümlichkeiten (sekundärer Geschlechtscharakter) unterschieden, z. B. Bart, tiefe Stimme des Mannes, weitere Beckenform des Weibes, Geweih des männl. Hirsches, lebhaftere Färbung der männl. Vögel ꝛc. — **Geschlechtskrankheiten,** meist durch Beischlaf übertragene Krankheiten der Geschlechtsorgane (s. Syphilis, Tripper, Schanker). — **Geschlechtsorgane** (Genitalien), der Fortpflanzung dienende Organe des menschl. u. tier. Körpers; 1. männl.: Hoden (männl. Keimdrüse), Samenleiter, Samenbläschen, Vorsteherdrüse, Penis; 2. weibl.: Schamlippen mit Klitoris, Scheide, Gebärmutter, Eileiter, Eierstöcke (weibl. Keimdrüsen), Brustdrüsen. Bei Zwittern kommen männl. u. weibl. G. zugleich vor. G. der Pflanzen sind bei den Kryptogamen d. Antheridien u. Archegonien, bei d. Phanerogamen d. männl. Staubbeutel u. der weibl. Fruchtknoten (bei Gymnospermen d. unbedeckte Samenknospe). — Vgl. Befruchtung und Fortpflanzung. — **Geschlechtsreife,** Pubertät, Eintritt der Fortpflanzungsfähigkeit, je nach Individuum, Klima u. Lebensverhältnissen verschieden, beim weibl. Geschlecht meist im 13. bis 15., beim männl. im 14. bis 16. Jahr. — **Geschlechtsregister** = genealog. Tafeln. — **Geschlechtswort,** s. Artikel.

Geschlinge, Kochk. Schlund, Herz, Lunge (auch Leber u. Milz) v. Kalb od. Lamm.

geschlossene Güter, gesetzlich unteilbare Güter, die nur als Einheit belastet od. übertragen werden können. — **geschloss. Ordnung,** s. Gefecht. — **geschloss. Zeit,** vom 1. Adventsonntag bis Dreikönige u. vom Aschermittwoch bis Weißen Sonntag, wo öff. feierl. Eheschließung u. lärmende Lustbarkeiten kirchlich verboten sind.

Geschmack (süß, bitter, sauer, salzig) wird durch d. Endigungen (G.-knospen) der Geschmacksnerven der Zunge (s. d.) wahrgenommen. — **Geschmacksmuster,** s. Musterschutz.

Geschmeidigkeit = Dehnbarkeit, s. d.

Geschmeiß, weidm. Kot der Raubvögel.

Geschoß, 1. Stockwerk, durch Fußboden u. Decke abgeschlossene horizontale Gliederung eines Gebäudes, ist meist 3—4 m hoch. Das Keller-G. liegt ganz od. teilw. unter der Erdoberfläche; auf ihm erhebt sich das Erd-G. (Parterre), darauf das 1. (Beletage), 2. usw. G. (in Amerika „Wolkenkratzer" mit über 20 Stockwerken), zuletzt d. Dach-G. (als Drempel-G. = Kniestock, s. d.). Zwischen d. einzelnen Geschossen kann ein niedrig. Halb- od. Zwischen-G. liegen. — 2. Wurfgeschoß, mechanisch fortgeschleuderter Körper, urspr. Steine, Pfeile ꝛc. Das G. der Feuerwaffen wird v. dem durch Entzündung d. Pulvers entstehenden Gasdruck aus d. Schußwaffe herausgetrieben. Seit Einführung der gezogenen Waffen verwendet man Langgeschosse statt der früheren Kugeln. Artilleriegeschosse sind Schrapnells, Granaten, Kartätschen, s. d. Die militär. Handfeuerwaffen schießen Mantelgeschosse (Nickelstahlmantel, Kern aus Hartblei), die Revolver daneben auch Weichbleigeschosse (ohne Mantel). Mit Ausnahme der letzteren (halbkugelförmig) sind d. Geschosse aller Waffen Spitz(S-)geschosse. Das Infanterie-G. durchschlägt auf 350 m Entfernung 7 mm starke Eisenplatten, auf 1800 m ein 10 cm starkes trockenes Kiefernbrett, dringt 90 cm in Sand u. Erde ein u. durchschlägt eine Mauer v. 1 Steinstärke. Möglichst große Durchschlagskraft müssen auch d. Panzergeschosse haben, die in d. Panzer eindringen u. auch noch sprengen sollen. — **Geschoßfabriken** z. Herstellung v. Art.-Geschossen durch Zivilarbeiter unter militär. Leitung sind in Spandau, Siegburg, Ingolstadt.

Geschröt = Geilen. — **Geschür** = Gekrätz.

Geschütz, größere Feuerwaffe (Ggs. Handfeuerwaffe), Hinterlader, besteht aus fahrbarer od. auf festem Unterbau ruhender Lafette (s. d.) u. Rohr; dieses war früher glatt aus Bronze, ist jetzt gezogen u. meist aus Nickelstahl; Teile: Kern-, Mantel-, Mantelringrohr; in England noch Drahtrohr (Drahtwindungen um d. Kernrohr). Die Seelenweite (Kaliber), d. h. der Durchmesser des Innenraums (Seele), wird in cm ausgedrückt, die Seelenlänge durch ein Vielfaches (L) des Kalibers, z. B. ist bei Kaliber 21 u. L 40 das Rohr $40 \times 21 = 840$ cm lang. Der bewegl. hintere Boden od. Verschluß des Rohres ist Flach-, Rundkeil-, Leitwell-, Block- od. Schrauben-, früher auch Kolben- u. Doppelkeil-V. Er muß leicht u. rasch bedienbar, haltbar, v. geringem Umfang und Gewicht sein; bei Schnellfeuergeschützen, deren Feuergeschwindigkeit durch Hemmung u. Unterdrückung des Rückstoßes u. durch Metallkartuschen bedeutend erhöht ist, hat er besondere Sicherungen gegen voreiliges Abfeuern u. unvorsicht. Öffnen u. wird vielfach durch Rück- u. Vorlauf des Geschützes selbsttätig bedient. Die Revolverkanonen, die durch eine mit d. Hand gedrehte Kurbel in Selbsttätigkeit versetzt werden, sind meist durch Maschinengeschütze (s. u. Handfeuerwaffen) od. durch Schnellfeuerkanonen ersetzt. Bei den eigentl. Geschützen unterscheidet man die 20—50 Kaliber langen Kanonen für gestreckte Flugbahn (Flachfeuer-G.), von den kürzeren Haubitzen (10 bis 15 Kaliber lang) u. Mörser (unter 10 Kaliber lang), die eine gekrümmte, steile Flugbahn haben u. das Ziel von oben treffen sollen (Steilfeuer-G.). Nach Ort und Art der Verwendung hat man Feld-, Gebirgs-, Belagerungs-, Festungs-, Küsten-, Schiffs-, Ballon-, Luftschiff-, Automobil-, auch Panzer-, Kasematt- ꝛc. Geschütze. Über Zielvorrichtung s. Richten. **Geschützgießereien** haben Krupp in Essen u. Magdeburg-Buckau, Ehrhardt in Düsseldorf; staatl. sind in Spandau u. Ingolstadt. — **Geschützbank,** ebener Aufstellungsplatz eines Geschützes hinter einer Deckung. Vgl. Einschnitt. — **Geschützführer,** Unteroffizier z. Aufsicht über ein Geschütz.

Geschwader, takt. Verband v. mehreren Kriegsschiffen, meist 2 Divisionen v. je 4 Schiffen. Fliegendes G. umfaßt mehrere Kreuzer z. Verteidigung der Küste od. v. Handelsinteressen.

Geschwindigkeit, bei gleichförm. Bewegung d. Verhältnis v. zurückgelegter Wegstrecke (x) u. Zeit (y; meist in Sekunden), also $\frac{x}{y}$; bei beschleunigter oder übh. ungleichförm. Bewegung in einem gegeb. Zeitpunkt die G., welche der betr. Körper haben würde, wenn von da ab die Bewegung gleichförmig würde. — **Geschwindigkeitsmesser,** s. Tachometer, Gyrometer u. Stathmograph.

Geschwister, Abkömmlinge desselben Elternpaars (vollbürt. G.); solche, die nur 1 Elternteil gemeinsam haben, sind Halb-G., solche, die aus 2 verschied. Ehen in die neue Ehe mitgebracht sind, Stief-G.

Geschworene, 1. s. Schwurgerichte; 2. in Els.-Lothringen: Laienabschätzer für d. Entschädigung bei Enteignungen. Berg-G., s. Bergbehörden.

Geschwulst (Tumor), im weitern Sinn jede krankhafte Vergrößerung eines Körperteils, im engern: Neubildung aus Zellen einer bestimmten Gewebsart, entw. gutartig, wenn in sich abgeschlossen, langsam wachsend u. aus 1 Art Gewebe bestehend (Fett-G. od. Lipom, Faser-G. od. Fibrom, Drüsen-G. od. Adenom, Knochen-G. od. Osteom, Knorpel-G. od. Chondrom, Gefäß-G. od. Angiom, Nerven-G. od. Neurom) od. bösartig, wenn in die Umgebung hineinwuchernd u. sie zerstörend, mit raschem Wachstum u. Metastasenbildung (Krebs, Sarkom u. Mischformen mit gutart. Geschwülsten). Da übergang v. gutart. zu bösart. Form möglich, ist operative Entfernung möglichst bald geboten.

Geschwür, oberflächl. Gewebszerfall mit wässeriger od. eitriger Absonderung, Folge v. mechan., chem. od. bakterieller Schädigung. Je nach Entstehung sind Form, Rand u. Grund charakteristisch. Behandlung der Ursache entsprechend.

Gesechstschein = Sextilschein, s. Aspekten.

Geseke, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 5325 E., A.G., Provinzial-Landarmen- u. Krankenhaus, Zigarrenfabr.

Geselchtes, süddtsch. = geräuchertes Fleisch.

Gesellenausschuß, Vertretung der nach bestand. Lehrzeit u. Gesellenprüfung bei Innungsmeistern beschäftigten Gesellen. — **Gesellenvereine,** kathol., Organisationen lediger Handwerksgesellen unter geistl. Leitung z. Pflege relig.-sittl. Sinnes, allg. Bildung u. jugendl. Frohsinns u. zur Aufnahme wandernder Gesellen. Eigentl. Gründer (1850) war Domvikar Adolf Kolping in Köln. Jetzt an 1200 Einzelvereine, teilw. mit besond. Sparkassen.

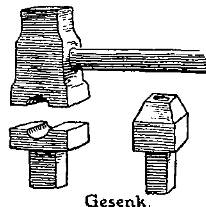
Gesellschaft, im jurist. Sinn: vertragsmäß. Zusammenschluß mehrerer Personen entw. zu dauernder Vereinigung für polit., Handels- ꝛc. Zwecke od. (Gelegenheits-G.) nur für einzelne Geschäfte gebildet. G. mit beschränkter Haftung (G. m. b. H.), der Aktienges. gegenüber erleichterte Form v. Erwerbsges., bei der d. Haftung auf d. Gesellschaftsvermögen beschränkt bleibt. — **Gesellsch. Jesu,** s. Jesuiten. — **Gesellsch. Mariä,** s. Maristen. — S. auch Göttl. Wort, Gesellsch. vom.

Gesellschaftsinseln, frz. Inselgruppe im Stillen Ozean, 1606 entdeckt, 1650 qkm, 19 538 E. (1907), zerfallen in d. Inseln über dem Wind od. Tahiti-Inseln u. die Inseln unter d. Wind; Hauptausfuhr: Baumwolle, Kopra, Perlmutter; Hst. Papeete auf Tahiti.

Gesellschaftsrechnung gibt an, wie eine Zahl nach bestimmten Verhältnissen zu teilen ist, z. B. zur Feststellung der Gewinnanteile bei ungleicher Beteiligung an einem Geschäft. — **Gesellschaftswissenschaft,** Lehre v. der Entwicklung der Menschheit im ganzen.

Gesélschap, Maler, 1. Eduard, * 1814 in Amsterdam, † 1878 in Düsseldorf, schuf tüchtige Genrebilder, die in Stichen vielfach Zimmerschmuck geworden sind (Nikolausabend, Weihnachtsmorgen, Musikal. Abendgesellschaft). — 2. Friedr., * 1835 in Wesel, † 1898 zu Rom, malte den Kuppelfries im Zeughaus zu Berlin u. entwarf die Kartons für d. Wandschmuck der Friedenskirche in Potsdam, das Rathaus in Hamburg u. das Treppenhaus der Universität zu Halle.

Gesénius, Wilh., prot. Theolog, * 1786 in Nordhausen, Prof. in Halle, † 1842, Exeget histor.-kritischer Richtung, bahnbrechend durch s. hebr. Grammatik u. s. hebr. Lexikon u. für das Phönizische.


Gesenk.

Gesenk, Hohlform beim Schmieden z. Erzielung v. rundem od. besonders gegliedertem Profil. — **Gesenke,** Mährisches, eine Berglandschaft, südöstlich. Teil d. Sudeten, im Sonnenberg 798 m hoch.

Géserichsee, Binnensee an d. Grenze der Prv. Ost- u. Westpreußen, 34 qkm, durch d. Elbing-Oberländ. Kanal mit d. Ostsee verbunden.

Gesetz, Regel, nach der etwas geschieht (Natur-, Denk-G. ꝛc.); Richtschnur des Handelns; in der Rspr. (z. Unterschied v. Verordnung) die unter Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren (im Reich Reichstag u. Bundesrat, in den monarch. Bundesstaaten die Kammern u. der Landesherr mit Gegenzeichnung des Ministers) in bes. vorgeschriebener Form zustandegekommene u. bekanntgegebene staatl. Anordnung. Reichsgesetze gehen den Landesgesetzen vor. Das Datum, an dem ein G. Gesetzeskraft erhält, ist meist angegeben; sonst gilt eine bestimmte Frist v. der Veröffentlichung an. — Die kirchl. Gesetzgebung wird ausgeübt für rein geistl. Angelegenheiten der Gesamtkirche durch d. Papst, die röm. Kongregationen u. allg. Konzilien, für d. Diözesen durch d. Bischöfe u. Provinzialsynoden, für gemischte Angelegenheiten oft durch Konkordate. — Mosaisches G. = Pentateuch. — **Gesetzgebender Körper** (Corps législatif), die franz. Volksvertretung 1795/1814 und 1852/70. — **Gesetzgebende Versammlung** (Assemblée législative), die frz. Volksvertretung in den Revolutionszeiten Sept. 1791/92 u. 1849. — **Gesetztafeln,** die 2 Steintafeln mit den 10 Geboten, die Moses auf Sinai v. Gott erhielt; sie wurden in der Bundeslade aufbewahrt.

Gesicht, 1. Sehtätigkeit des Auges (s. d.); 2. vordere Kopffläche mit Stirn, Augen, Nase, Wangen, Mund u. Kinn, ist durch Knochengerüst, Muskeln u. Fetteinlagerung individuell verschieden gestaltet (Gesichtszüge, Physiognomie). Gesichtsausdruck ist d. durch Charakter, Beschäftigung, seelische Vorgänge bedingte jeweilige, charakterist. Aussehen des Gesichts; die Gesichtsfarbe wird durch körperl. od. seel. Zustände bedingt. — Zweites G., s. Deuteroskopie. — **Gesichtsachse** od. **-linie,** Verbindungslinie zw. Sehobjekt u. gelbem Fleck (s. Auge 3). — **Gesichtsfeld,** d. gesamte vom Auge (bes. durch Fernrohr ꝛc.) gleichzeitig wahrgenommene Bildfläche. — **Gesichtskrampf,** schmerzlose Gesichtsmuskelzuckungen. — **Gesichtskreis,** s. Horizont. — **Gesichtslähmung,** Lähmung des Facialis, s. d. — **Gesichtsneuralgie** (Tic douloureux, Fothergillscher Gesichtsschmerz), von 1 oder mehr Ästen des 3geteilten Nerven ausgehende heft. Schmerzen. Ursache: Syphilis, Malaria ꝛc. Behandlung s. Nervenschmerz. — **Gesichtsschwäche** s. Asthenopie.

Gesichtstäuschung, im Ggs. zu entopt. Erscheinungen (s. d.) Wahrnehmung v. tatsächlich nicht vorhand. Bildern (Skotome), Licht- u. Farbenerscheinungen (Phot- u. Chromopsie) infolge Überreizung der Netzhaut, des Sehnerven od. des Gehirns, auch nach Schlag auf d. Auge u. bei Geisteskrankheiten; vgl. Halluzination u. Illusion. — **Gesichtswinkel,** Camperscher, gebildet durch 2 Linien, deren eine v. d. oberen mittl. Schneidezähnen z. äußeren Ohröffnung, die andere v. dort z. Nasenwurzel gezogen wird; wichtig für vergleich. anatom. u. anthropolog. Untersuchungen.

Gesims, vorstehende wagrechte Flächen an Mauern, Fenstern 2c. z. vertikalen Gliederung. Das Gurt-G. läßt die Stockwerkteilung erkennen, das Kranz-G. am Dach ist bes. in der Gotik u. Renaissance oft künstlerisch reich ausgestattet.

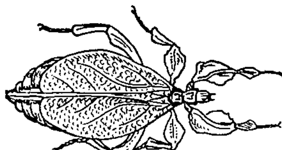
Gesimswalzwerk = Bördelmaschine.

Gesinde(ordnung), s. Dienstboten. Hofgesinde, landw. G. für d. innern Betrieb (Ggs. Feldgesinde). Halbgesinde sind die freien, nicht durch Vertrag gebundenen ländl. Tagelöhner (Instleute).

Gesner, 1. Joh. Matthias, Philolog, * 1691, Prof. in Göttingen, † 1761, betont bei d. Lektüre der Klassiker mehr d. gesamte Geistes- u. Verstandesbildung der Jugend als d. stilist. Fertigkeit; Hptw. „Novus linguae et eruditionis Romanae Thesaurus" und viele Klassikerausg. (Quintilian, Plinius d. Jüng. 2c.). — 2. Konr. v., Naturforscher u. Linguist, * 1516, Prof. der grch. Sprache in Lausanne, dann der Physik u. Arzt in Zürich, † 1565; schr. „Historia animalium" 2c. u. schuf d. botanisch-systemat. Methode. — Nach ihm benannt d. **Gesnerazëen,** meist trop. Fam. der Labiatifloren; mehrere Gattungen sind wegen der farbenprächt. Blüten Zierpflanzen, z. B. Achimenes, Gloxinia u. d. südamerik. **Gésnera,** eine beliebte Topfpflanze.

Gespán, ung. Graf, oberster Beamter eines Komitats (Gespanschaft).

Gespenstheuschrecken (Phásmidae), meist trop. Fam. der eigentl. Geradflügler, träge Tiere v. eigenart. Aussehen, Pflanzenfresser. Wandelndes Blatt (Phyllium siccifólium) lebt in Ostindien, die flügellose Stabheuschrecke (Bacillus róssii) in Südeuropa. — **Gespensttier** = Koboldmaki, s. d.


Wandelndes Blatt.

Gesperr, das, weidm. mit den Alten zusammenlebende junge Auer-, Birk-, Haselhühner u. Fasanen. — **Gesperre** = Schaltwerk, s. d.

Gespilderecht, im alten dtsch. Recht: Näherrecht des Grundstückseigentümers, das ihn befugte, früher mit s. Grundstück verbunden gewesene Flächen an sich zu ziehen.

Gespinstfasern für d. Spinnerei (s. d.) werden teils dem Tier- (Wolle, Seide 2c.), teils dem Pflanzen-, seltener d. Mineralreich (Asbest) entnommen. Spinnbare Bastfasern liefern bes. folgende **Gespinstpflanzen:** 1. einheimisch: Flachs, Hanf, Nessel; 2. ausländisch: Neuseeländer Flachs, Jute, Chinagras, Ramié, Manilahanf, Baumwolle.

Gespóns, das, Bräutigam, Braut; Gatte, Gattin.

Gessen, fruchtbare Landsch. östl. v. Nildelta, seit d. Patriarchen Jakob Wohnsitz der Juden, die hier als ägypt. Fronarbeiter die Stadt Pithom 2c. bauten.

Gessi (dsché—), Romolo, it. Afrikaforscher, * 1828, † 1881, erforschte 1876 den obern Nil.

Geßler, 1. Friedr. Leop. Graf v., preuß. Feldmarschall, * 1688, † 1762, machte d. siegreichen Kavallerieangriff bei Hohenfriedeberg. — 2. Herm. G. v. Brunegg, der nach d. Sage 1307 v. Tell erschossene östreich. Landvogt. Urkundlich ist im 14. Jhdt. ein Landvogt Heinr. G. nachzuweisen.

Geßmann, Albert, * 18. Jan. 1852 in Wien, seit 1882 Wiener Gemeinderat, seit 1891 im Reichsrat (Führer der Christlichsozialen), 1908/09 Min. der öff. Arbeiten.

Geßner, 1. Salomon, Züricher Dichter u. Radierer, * 1730, † 1788; schr. in Prosa empfindsame Idyllen, die der Unnatur der Zeit eine unschuldsvolle Hirtenwelt entgegenstellen. — 2. Teresina, Schauspielerin, * 1865 in Vicenza, am Dtsch. Theater in Berlin als trag. Liebhaberin beliebt, Gattin des Schauspielers Sommerstorff.

Gesstämme, indian. Völkerfamilie der Südatlant. Gruppe, im östl. Brasilien.

Gestade, s. Küste.

Geständе, weidm. Horst der Reiher u. Raubvögel.

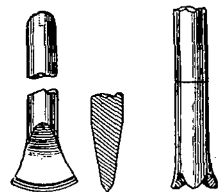
Gestänge, in d. Längsrichtung aneinander befestigte Holz- u. Eisenstangen z. Kraftübertragung an Maschinen.

Gesta Romanórum („Taten der Römer"), Sammlg. v. latein. Erzählungen mit geistl. Nutzanwendung, um 1300 in England entstanden, im 15. Jhdt. verdeutscht u. stark ausgebeutet (enthält auch d. Parabel v. den 3 Ringen).

Gestatiön, die, Schwangerschafts-, Trächtigkeitsdauer.

Geste, die, Gebärde, Handbewegung. — **Gestikulatiön,** die, Gebärdensprache, Bewegung der Arme und Hände beim lebhaften Sprechen. — **Gestiön,** die, Gebaren; Geschäftsführung.

Gesteine, Felsarten, sind nach ihrer Entstehung entw. Eruptiv- od. Sedimentär-G. (s. geolog. Formationen), nach ihrer Zusammensetzung 1. einfache, aus nur 1 Mineralsubstanz bestehend (Eisenerze, Salze 2c.); 2. zusammengesetzte aus einem Gemenge mehrerer Mineralsubstanzen (Granit, Trachyt, Basalt, Gneis 2c.); 3. klastische od. Trümmer-G., die aus verkitteten od. losen Trümmern u. aus sandigen od. erdigen Gesteinsresten bestehen (Tongesteine, Tuffe, Sandsteine 2c.). Die Gesteinslehre (Petrographie) gehört z. Geologie. — **Gesteinsbohrer,** Werkzeuge z. Anbringg. v. Bohrlöchern für Sprengzwecke im Gestein. Das Bohren geschieht mit Hand oder (Druckluft-, elektr., selten Dampf-)Maschinen durch Schlagen u. Stoßen mittels Meißel- und Kreuzbohrer od. durch sich drehende Kernbohrer. Die Verwendung v. Gesteinsbohrmaschinen bei großen Tunnelbauten ermöglicht die Fertigstellung in erheblich kürzerer Zeit ($^1/_3$—$^1/_5$) als bei Gebrauch v. Handbohrern.


Gesteinsbohrer.

Gestell, 1. beim Hochofen: unterster, d. flüssige Eisen aufnehmender Teil; 2. im Maschinenbau: d. bewegl. Teile tragender u. die Kräfte aufnehmender schwerer Rahmen, der auf d. Fundament ruht. — **Gestelle,** Forstw. = Schneise.

Gestellung, 1. Vorführung v. zoll- od. kontrollpflicht. Waren z. zollamtl. Abfertigung; 2. Vorstellung der Militärpflichtigen.

gestiefelt, Bezeichnung für Pferde mit andersfarb. Abzeichen an d. Beinen; wenn bis z. Mitte d. Schienbeins: halb-, bis z. Sprunggelenk: hochgestiefelt.

Gestikulation, Gestion, s. u. Geste.

Gestler, der, schweiz. Berg = Chasseral.

Gestrecktes Feld, nach altem Berggesetz: Stück eines Erzganges, das dem Besitzer durch Festsetzung der Länge des Ganges verliehen wird.

Gestreng, veraltete Anrede für Adlige. — 3 gestrenge Herren = Eisheilige.

Gestrick, das, z. Floß verbundene Holzstämme. — **gestrickt,** v. Kristallen: maschenartig aneinandergereiht. gestrickte Gläser, Filigrangläser mit netzart. Fadeneinlagen.

Géstrikland, südl. Landsch. des schwed. Läns Gefleborg.

Gestüb(b)e, mit Kohlenpulver versetzter Lehm zum Auskleiden v. metallurg. Öfen. — **Gestübe(r),** weidm. Kot des eßbaren Federwilds.

Gestus, der, = Geste.

Gestüt (Stuterei), Anstalt z. planmäß. Pferdezucht. Privatgestüte züchten bes. zu Rennzwecken oder für Marställe. Von d. Staatsgestüten, die Verbesserung der Landschläge u. Heranzucht v. Militärpferden bezwecken, liefern d. Hauptgestüte (Trakehnen, Graditz, Beberbeck, Zweibrücken, Moritzburg ꝛc. in Deutschland; Radautz, Kisbér, Bábolna ꝛc. in Östr.-Ungarn) Hengste für d. Landgestüte; v. hier kommen d. Hengste in der Deckperiode zu d. einzelnen Hengstdepots od. Deckstationen, um für d. Stuten der Pferdezüchter gegen geringes Entgelt (Deckgeld) bereit zu stehen. Die Fohlen werden in das Gestütsbuch eingetragen u. durch G.-sbrand (s. Brandzeichen) gekennzeichnet.

Gesundbeten, s. Szientismus. — **Gesundbrunnen** = Mineralwässer. — **Gesundheitsamt-, pflege, -polizei,** s. Hygiene. — **Gesundheitsgeschirr,** Steingutgeschirr mit bleifreier Glasur.

Geten, altes thrazisches Volk im Nordwesten des Schwarzen Meers.

Gethsémane, Landgut u. Olivengarten bei Jerusalem am Fuß des Ölbergs, wo Jesus s. Leiden begann.

Getreide, mit Ausnahme des Buchweizens z. Fam. der Gramineen gehör. Kulturpflanzen (in Europa: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Mais; in wärmeren Gegenden auch Reis u. Hirse). Die bes. stärkemehl-, daneben eiweiß-, zucker-, fett- ꝛc. haltigen Samen (Körner) dienen z. Bereitung v. Brot, Bier, Branntwein, Stärke ꝛc. u. als Viehfutter, das Stroh als Futter u. Streu, z. Fabrikation v. Papier ꝛc. Der wirtschaftl. Wert der G. wird noch erhöht durch den einfachen, fast in allen Klimaten mögl. Anbau. Die **Getreideeinfuhr** betrug in Deutschland 1. Aug. 1909/10, 1910/11 u. 1911/12 in Mill. Doppelzentnern: Roggen 3,24 bzw. 7,07 u. 3,77; Weizen 26,73 (27,32; 23,67); Gerste 28,16 (35,13; 33,96); Hafer 5,26 (8,09, 6,44); Mais 6,53 (8,61; 9,77); die **Getreideausfuhr:** Roggen 6,79 (7,55; 8,54); Weizen 3,56 (5,41; 5,65); Gerste 0,26 (0,27; 0,34); Hafer 5,70 (4,39; 4,42); Mais 0,46 (0,55; 0,49). — **Getreideblattkäfer** (Chrysoméla cereális), dem Getreide schädlicher Blattkäfer. — **Getreidelaubkäfer** (Anisóplia ségetum), e. Blatthornkäfer, erzgrün, zottig behaart, frißt Roggenähren an. — **Getreidelaufkäfer** (Zabrus gibbus), schwarzer Laufkäfer, sehr schädlich durch Anfressen v. Getreideähren. — **Getreidereinigungsmaschinen,** vielfach auch z. Sortieren der Körner durch Schütteln auf Sieben v. verschied. Maschenweite eingerichtet, sind bes. Trieur u. Windfege, s. d. — **Getreiderost,** durch d. auf der Berberitze vorkommenden Fruchtkörper einiger Arten der Rostpilzgattung Puccinia verursachte Krankheit an Halmen u. Blättern der Gräser, dem Getreide schädlich; Gegenmittel: Ausrottung der Berberitze, Anbau widerstandsfähiger Sorten in offenen, luftigen Lagen. — **Getreiderüßler** = Kornwurm. — **Getreideschälmaschine,** um d. Getreide vor d. Vermahlen v. Schale u. Keim zu befreien, besteht aus Trommel mit Stahlbürsten od. Reibblechen. — **Getreideschänder** od. **-verwüster,** s. Gallmücken. — **Getreidezölle** wurden früher als Ausfuhrzölle erhoben, um dem Inland billiges Brot zu sichern. Als Einfuhrzölle wurden sie in Deutschland 1879 eingeführt, um d. Landwirtschaft vor d. amerik., argentin. u. russ. Konkurrenz zu schützen. Der Zoll betrug für d. Doppelzentner zunächst 1 ℳ (Gerste 50 Pf.), seit 1885 3 ℳ (Hafer u. Gerste 1,5), seit 1887 5 ℳ (Hafer 4, Gerste 2,25), seit 1892 für d. Handelsvertrags- u. meistbegünstigten Staaten 3,5 (Hafer 2,8; Gerste 2). Seit 1902 ist Generaltarif für Weizen u. Hafer 7 (Minimaltarif 5), für Roggen 7,5 (5,5), für Gerste 5 (Malzgerste 4, sonst 1,3) ℳ. Für die G. wird angeführt, daß d. Landwirtschaft ohne diesen Schutz nicht bestehen könne, daß sie der Industrie kaufkräft. Abnehmer im Inland sichern, daß d. Ausland den Zoll trage; gegen sie, daß sie nur einem Teil der Landwirtschaft, bes. dem getreidebauenden Großgrundbesitz, zugute kommen, daß sie dem Arbeiter das Brot verteuern u. damit die Arbeitslöhne u. alle Preise in die Höhe treiben.


Getreidelaubkäfer.

Getriebe, z. Hervorbringung einer bestimmten Bewegung oder Übersetzung zusammenarbeitende Maschinenteile (Zahn-, Reibungsräder ꝛc.). — **getriebene Arbeit,** (im Ggs. zu Guß) durch Hämmern dehnbaren Metalls hergestellte plast. Kunstarbeit.

Getto, s. Ghetto.

Gettorf, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 1671 E., A.G., Getreide-, Viehhandel.

Géttysburg (—börg), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 3495 E. 3. Juli 1863 bedeut. Sieg der Union über d. Konföderierten.

Geucke, Kurt, * 1864 in Meerane, zuerst Kaufmann, dann Schauspieler, jetzt Schriftsteller in Berlin; schr. Dramen (bestes „Sebastian“, eine portug. Königstragödie) u. Novellen („Nächte“).

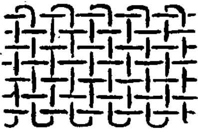
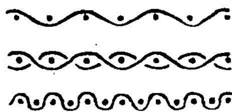
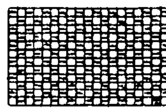
Geulincx (göhlinx), Arnold, Philosoph, * 1625 in Antwerpen, Prof. an der kathol. Univers. Löwen, später Calvinist u. Prof. in Leiden, † 1669; Hauptvertreter des Okkasionalismus, wonach leibl. u. seel. Vorgänge, Wirkung u. Ursache keinen ursächl. Zusammenhang haben (die Ursache ist Gott), sondern nur durch göttl. Wirkung zusammentreffen.

Géum, Rosazeengattung; einheimisch: G. urbánum, Gemeine Nelkenwurz, Benedikten-, Märzkraut, Hasenauge, u. riväle, Bach-, Ufer-Nelkenwurz.

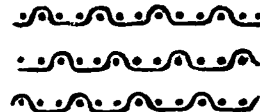
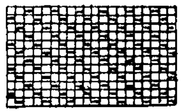

Geum urbanum.

Geusen (gö—; franz gueux, Bettler), die mit der Herrschaft Philipps II. unzufriedenen, vielf. verschuldeten niederländischen Adligen; die Bezeichnung fiel 1566 bei der Audienz vor Margarete v. Parma.

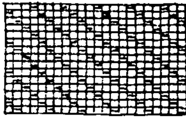
Gévaert (—fahrt), Franç. Aug., belg. Musiker, * 1828, † 1908 als Dir. des Brüsseler Konservatoriums; schr. tiefgründige musikgeschichtl. u. -theoret. Werke: Gesch. der antiken Musik, Lehrb. des Gregorian. Gesangs u. Instrumentationslehre (zur Zeit übh. die bedeutendste).

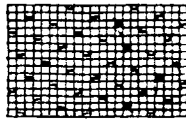
glattes Gewebe

dreibindig geköpert.



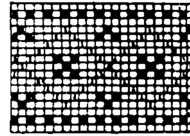
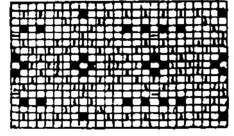
vierbind. geköpert.



Atlas.



Doppel-Gewebe

gemustert.

Gewebe.

Gevatterschaft, Verhältnis der Taufpaten zu den Eltern des Kindes.

Gévauden (schewodāň), das, südfrz. Gebirgslandsch. am oberen Lot; Hst. Mende.

Gevelsberg, preuß. Stadt an der Ennepe, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 18 942 E., Stahl- u. Eisenindustrie, Drahtweberei, Reichsbanknebenstelle.

Geviert, das, Viereck, bes. Quadrat. — **geviertes Feld,** im Bergbau = ausgemessenes Grubenfeld. — **Geviertschein** = Quadratur, s. Aspekten.

Gewächshäuser, Gebäude z. Anzucht u. Pflege bes. ausländischer Pflanzen: 1. Kalthäuser z. Schutz vor Frost (1—6° C); 2. Warmhäuser z. Kultur v. trop. Pflanzen (20—30° C); 3. Vermehrungshäuser z. Anzucht; 4. Treibhäuser z. Schnellkultur.

Gewährleistung, Garantie, die Haftung beim Verkauf, gewährt dem Käufer beim Vorhandensein von Mängeln Anspruch auf Rücktritt vom Geschäft, entsprech. Minderung d. Kaufpreises od. Schadenserſatz. — **Gewährsmangel,** im Viehhandel: Fehler unserer Haustiere, für die Haftung des Verkäufers eintritt, wenn sie sich innerhalb bestimmter Zeit (Gewährfrist) zeigen. G. sind 1. für Nutz- u. Zuchttiere: bei Pferden, Eseln, Mauleseln, Maultieren: Rotz, Dummkoller, Dämpfigkeit, Kehlkopfspfeifen, period. Augenentzündung, Koppen; beim Rindvieh: Tuberkulose mit allgem. Beeinträchtigung des Nährzustandes, Lungenseuche; bei Schweinen: Rotlauf, Schweineseuche; bei Schafen: Räude. 2. für Schlachttiere: bei Pferden ꝛc. Rotz; beim Rindvieh: Tuberkulose, wenn mehr als die Hälfte des Schlachtgewichts nicht od. nur beschränkt als Nahrungsmittel für Menschen geeignet ist; bei Schweinen: Tuberkulose (wie beim Rindvieh), Trichinen, Finnen.

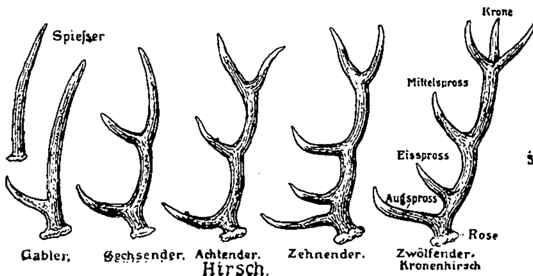
Gewandhauskonzerte in Leipzig, 1781 gegr. unter Leitung v. Joh. Ad. Hiller in einem früheren Meßgebäude für Tuchhandel, seit 1884 in einem prächtigen Neubau („Neues Gewandhaus"); Dirigenten: F. Mendelssohn, N. Gade, K. Reinecke ꝛc., jetzt A. Nikisch.

Gewänn, das, **Gewanne,** die, Abteilung der gemeinsamen Feldflur. Bei der Dreifelderwirtschaft z. B. ist die Flur in 3 Gewanne geteilt, v. denen jede berechtigte Familie ihr Stück zu gleicher Art d. Bestellung erhält. Das G.-Dorf (z. B. im Westerwald) zeigt unregelmäß., planlose Anlage mit zerstreut liegenden Häusern.

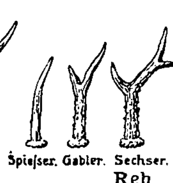
Gewebe, 1. aus längsgerichteten Ketten- u. zwischen ihnen durch querlaufenden Schußfäden hergestellter Stoff nach mannigfachen Systemen. Je nach Art der Bindung (Kreuzungsstelle zweier Fäden) unterscheidet man glatte, geköperte, gemusterte Stoffe. Zur Prüfung der G. dient d. Histometer, s. d. — 2. anatomisch: Vereinigung gleichartiger Zellen; bei Mensch u. Tier sind Hauptformen: a) Epithel-, b) Binde- (einschl. Stütz-, Knochen- u. Knorpel-), c) Muskel-, d) Nervengewebe.

Gewehr, s. Handfeuerwaffen u. Seitengewehr. — **Gewehre,** das, weidm. die unteren, gebogenen Eckzähne (Hauer) des Keilers.

Geweih (beim Reh: Gehörn), verästelter Knochenauswuchs auf dem Kopf der hirschart. Tiere, geht aus d. Stirnbeinfortsätzen (Rosenstöcken) hervor, auf denen sein unteres Ende als wulstige „Rose" aufsitzt, ist anfangs mit behaarter Haut (Bast) bedeckt, die nach Verknöcherung des Geweihs eintrocknet u. an Baumstämmchen abgerieben (gefegt) wird; der so abgescheuerte Bast heißt Gefege. Das Geweih wird im Februar/März (beim Reh im November) abgeworfen u. in ständigem Wechsel jährlich erneuert (aufgesetzt). Während das Tier am Ende des 1. Jahres als „Spießer" einfache, mit kleinen Erhöhungen (Perlen) besetzte Stangen erhält, weist es an diesen nach dem 1. G.-wechsel je 1 Seitenast (Augsproß) auf u. heißt Gabler. Im folgenden (4.) Jahr zeigt der „Sechser" oberhalb des Augsprossen eine neue Abzweigung, den Mittelsprossen, im 5. als „Achtender" (Achter) eine weitere Abzweigung am oberen Teil der Stange. Das 6. Jahr bringt zwischen Aug- und Mittelsproß den „Eissprossen" oder am gegabelten Stangenende eine 3. Sprosse, so daß sich dort eine „Krone" bildet; d. Hirsch ist dann Eissprossen- bzw. Kronenzehner. Durch weitere Vermehrung der Kronenenden wird er dann (Kapitalhirsch) in d. folgenden Jahren zum 12-, 14-, 16- ꝛc. bis 22-ender. Bei

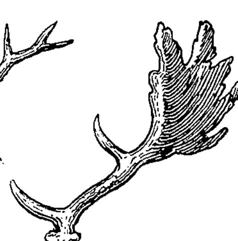


Hirsch.



Reh

Geweih.



Damhirschgeweih



Perückenbock

sehr günstigen Äsungsverhältnissen rc. können einzelne Entwicklungsstufen, so die des Gablers, übersprungen werden. Ähnlich entwickelt sich das Rehgehörn, jedoch nur bis zum „Sechser-“, selten z. „Achterbock“. In höherem Alter tritt eine Verminderung der Endenzahl ein; das Geweih bzw. Gehörn wird „zurückgesetzt“. Hodenverletzungen rc. führen zu abnormer G.-bildung, z. B. der behaarten, knolligen Stangenwucherung des sog. Perückenbocks, wobei ein Fegen nicht erfolgt. Bei Elch- u. Damwild zeigt das G. Schaufelform. — **Geweihbaum,** s. Gymnocladus.

Gewerbe, auf Erzielung eines Gewinns gerichtete Tätigkeit; im engern Sinn diejenige, bei der es sich um Bearbeitung v. Rohstoffen durch Handwerk, Hausindustrie od. Fabriken handelt, so daß also Landwirtschaft, Handel, Tätigkeit der Beamten, Tagelöhner, Dienstboten nicht zu den durch d. **Gewerbeordnung** (Ges. v. 21. Juni 1869 u. zahlr. Novellen) gesetzlich geregelten eigentl. Gewerben zählen. **Gewerbefreiheit,** d. h. die gesetzlich unbeschränkte Befugnis, ein G. auszuüben, kam infolge d. Frz. Revolution auch nach Deutschland, wurde aber dann wegen der daraus sich ergebenden Übelstände durch d. G.-ordnung u. Ergänzungen in manchen Punkten eingeschränkt, so durch die Forderung des Befähigungsnachweises (s. d.), durch die Konzessionspflicht mancher stehenden Gewerbe (Wirtschaft, chem. Fabriken rc.) u. durch d. Bestimmungen über G.-betrieb im Umherziehen (s. Hausierhandel). **Gewerbegerichte** sind Sondergerichte z. Entscheidung v. Streitigkeiten zw. gewerbl. Arbeitgebern u. -nehmern. Sie bestehen aus 1 Vorsitzenden, der weder Arbeitgeber noch -nehmer sein darf, u. mindestens 4 Beisitzern, die je zur Hälfte diesen beiden Kategorien entnommen sind u. durch direkte, geheime Wahl berufen werden. Das Verfahren ist dem der Amtsgerichte ähnlich, aber vereinfacht u. rascher. Für Gemeinden über 20 000 E. ist Einführung der G. obligatorisch. Die **Gewerbeaufsicht** z. Überwachung der für d. Schutz der gewerbl. Arbeiter erlassenen staatl. Maßregeln wird durch die Fabrikinspektoren ausgeübt, die in Preußen, Bayern u. Elf.-Lothringen **Gewerberäte** heißen. — **Gewerbekammern,** z. Vertretung ihrer Interessen v. den Gewerbetreibenden eines Bezirks gewählte Körperschaften, bestehen z. B. in den Hansestädten; in den meisten dtsch. Staaten sind sie mit d. Handelskammern verschmolzen. — **Gewerbekrankheiten** werden verursacht durch längere Einwirkung der Schädlichkeiten eines bestimmten Gewerbes, z. B. X-Beine der Bäcker, Knieschleimbeutelentzündung der Dienstmädchen, Bleivergiftung der Anstreicher. Ihre Verhütung ist Aufgabe der Gewerbehygiene. — **Gewerbeschein,** amtl. Zeugnis über d. Befugnis z. Betrieb eines genehmigungspflicht. Gewerbes; für Hausierer der Wander-G. erforderlich. — **Gewerbeschulen,** s. Fachschulen. — **Gewerbesteuer,** von d. selbständ. Gewerbetreibenden erhobene Ertragssteuer. — **Gewerbevereine,** nichtamtl. Vereinigungen z. Interessenvertretung der Gewerbetreibenden eines Ortes od. Bezirks, sind seit 1891 im Verband deutscher G. vereinigt. — **Gewerbl. Eigentum** ist d. Alleinrecht auf Herstellung u. Verwertung gewisser gewerbl. Erzeugnisse od. auf Verwendung gewisser gewerbl. Bezeichnungen (s. Patent u. Musterschutz). Die 1883 in Paris gegr. Internationale Union zum Schutz des gewerbl. Eigentums; fast in allen Kulturstaaten (Deutschland seit 1903) eingeführt, strebt Ausgleichung d. Verschiedenheiten in d. bezügl. nationalen Gesetzgebungen an.

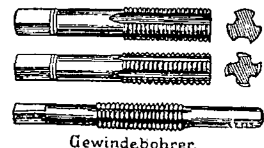
Gewēre, im frühern dtsch. Recht = Besitz u. das daraus sich ergebende Recht.

Gewerfe, das, weidm. = Gewehre.

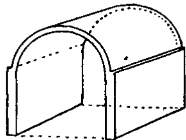
Gewerkschaften, 1. Vereinigungen mehrerer Personen (**Gewerken**) zu gemeinsamem Bergwerbsbetrieb. 2. = **Gewerkvereine,** Vereinigungen von Arbeitern desselben Gewerbes zu gemeinsch. Interessenförderung, bes. für d. Lohnkampf, erheben wöchentl. Beiträge, zahlen Unterstützungen bei Streiks, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Tod rc. Vorbildlich für die Entwicklung des Gewerkschaftswesens waren die engl. G. (Trade-Unions), die sich seit Ende des 18. Jhdts. entwickelten. 1912 zählte England 3 010 346 in G. Organisierte. In Deutschland waren bahnbrechend Max Hirsch, Franz Duncker u. die sozialdemokrat. Bewegung. Die liberalen Hirsch-Dunckerschen G. wurden Sept. 1868 gegründet, zeigen aber jetzt einen Stillstand oder Rückschritt; 1911 zählten sie 107 443 Mitglieder. Die freien G. wurden ebenfalls Sept. 1868 vom Sozialdemokraten Schweitzer gegründet, sind jetzt im Programm unpolitisch, tatsächlich aber immer noch sozialdemokratisch, wenn sie auch in der Taktik v. der Partei unabhängig sind. Ende 1911 zählten sie 2 400 018 Mitglieder. Die christlichen G. gehen zurück auf den Gewerkverein christl. Bergarbeiter in Essen 1894; 1912 zählten sie 362 000 Mitglieder. Sie sind interkonfessionell u. unpolitisch u. werden daher bekämpft v. dem 1902 gegründeten Verband der kathol. Arbeitervereine (kath. Fachabteilungen, Sitz Berlin), der sog. Berliner Richtung. Die päpstl. Enzyklika „Singulari quadam caritate“ v. 24. Sept. 1912 zieht die kath. Arbeitervereine u., wo es nötig ist, Kartelle mit prot. Vereinen vor, duldet aber die christl. G. in gemischten Gegenden unter den notwend. Vorsichtsmaßregeln geg. Gefahren d. Glaubens u. d. Sitten unter Begutachtung der Bischöfe. Friedliches Auskommen mit den Arbeitgebern erstreben die 1903 gegr. nationalen (gelben) Werkvereine; 1913: 111 000 Mitglieder. Ähnlicher Richtung u. gleichfalls der Sozialdemokratie feindlich sind die vaterländ. Arbeitervereine, 50 000 Mitglieder. Den Kern der Gewerkschaftsbewegung bilden die Berg-, Bau-, Metall- u. Textilarbeiter, bei d. Sozialdemokraten auch die Buchdrucker.

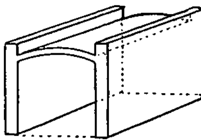
Gewicht, absolutes, der v. einem Körper auf s. Unterlage ausgeübte Druck als Folge seiner Schwerkraft; spezif. G., Verhältnis des absoluten G. eines Körpers zu seinem Volumen, wird durch Aräometer bzw. Pyknometer festgestellt; es ist für feste u. flüssige Körper das Verhältnis ihres Gewichts zu dem eines gleichen Volumens Wasser v. 4° Wärme (1ccm = 1 g), für Eisen z. B. 7,8 = 1 ccm Eisen wiegt 7,8 g. Für Gase dient als Einheit das Gewicht der Luft (s. Atmosphäre 2). Schlachtgewicht, G. der geschlachteten Tiere nach Abzug v. Blut, Haut, Eingeweiden (ausgenommen Nieren), bei Rindvieh und Schafen auch v. Kopf u. Füßen. Die Differenz zw. Lebend- u. Schlachtgewicht beträgt beim Rind 40—65, beim Schwein 15—25, beim Schaf 45—65%. — Das **Gewichtssystem** hat jetzt in fast allen Kulturstaaten als Einheit das Gramm, s. d.

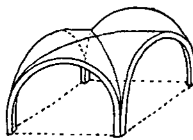
Gewindebohrer, Werkzeug zur Herstellung von Muttergewinden.

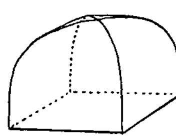

Gewindebohrer.

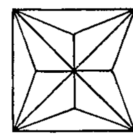
Gewissen, die Stimme der Vernunft als Richtschnur des sittl. Handelns, als Mahner u. Richter, ist kein Resultat der Erziehung, sondern angeboren, kann aber verbildet werden. Man spricht von zartem, skrupulösem, weitem, richtigem und irrendem G.; Handlungen gegen das G. sind Sünde. — **Gewissensehe,** in kirchl. Form, aber mit bischöfl. Genehmigung im

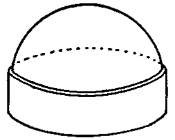

Tonnengewölbe.


Kappengewölbe.


Kreuzgewölbe.


Klostergewölbe.


Sterngewölbe.


Kuppelgewölbe.

Gewölbe.

stillen geschlossene Ehe. — **Gewissensfälle,** s. Kasuistik. — **Gewissensfreiheit,** s. Toleranz.

Gewitter, elektr. Entladung der Atmosphäre unter Blitz u. Donner (s. d.), meist v. Regen begleitet. Die elektr. Ladungen der Wolken entstehen durch Reibung des aufsteigenden atmosphär. Wasserdampfes; durchschnittl. Höhe der Wolken 1,5—2 km, Länge der Gewitterfront 300 u. mehr km. Am häufigsten u. stärksten sind die G. in den Tropen.

Gewohnheitsrecht, Inbegriff der im Leben herausgebildeten, nicht in Gesetzen, Verordnungen rc. niedergelegten Rechtsregeln, so die Handelsgebräuche.

Gewöhnung in d. Unfallheilk., s. Adaption.

Gewölbe, nach einer bestimmten Bogenform ausgeführte Überdeckung eines Raumes mit besonders geformten Steinen. Man unterscheidet: Tonnen-, Kappen-, Stichbogen-, Kreuz-, Kloster-, Stern-, Trichter-, Mulden-, Kuppel- rc. G.

Gewölle, v. Raubvögeln ausgespiene Ballen unverdauter Federn u. Haare.

Gewürz, Zusatzstoffe zu Speisen z. Erregung des Geschmacks und Geruchs (Zimt, Pfeffer, Wacholder, Salz rc.). Da sie Darmschleimhaut u. Nieren stark reizen, ist übermäß. Gebrauch schädlich. — G., englisches = Jamaikapfeffer, s. Pimenta. — **Gewürzessig** = Kräuteressig (s. Essig). — **Gewürzinseln** = Molukken, s. d. — **Gewürznelken(baum), -nägelchen,** s. Caryophyllus.

Geyer, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 6439 E., Posamenten-, Blech-, Strumpfwarenindustrie.

Geyer, 1. v. Geyersberg, Florian, fränk. Ritter, Anführer im Fränk. Bauernkrieg, fiel 1525 bei Hall. — Luise Freifrau, s. Karl Friedr. v. Baden. — 2. Franz Xaver, * 3. Dez. 1859 zu Regen in Niederbayern, Mitgl. der Missionsges. der Söhne des hlgst. Herzens Jesu, 1903 Apostol. Vikar vom Sudan.

Geyser, Jos., Philosoph, * 1869 zu Erkelenz, 1904 Prof. zu Münster, Neuscholastiker; Hptw. „Lehrb. der allg. Psychologie".

Geysir (gei—), der, in bestimmten Perioden ausbrechender heißer Springquell mit kieselsäurehalt. Wasser in Island, Neuseeland, Yellowstone-Nationalpark rc.

Gezähe, Bergmannswerkzeuge.

Gezeiten = Ebbe u. Flut, s. d.

Gezelle (gel—), Guido, vlaem. Dichter, * 1830, † 1899, kathol. Geistlicher, Lyriker voll tiefer Empfindung.

gezogen, von Feuerwaffen: im Rohrinnern mit schraubenförmig gewundenen Rinnen (Zügen) versehen, durch die d. Geschoß zu s. bessern Führung hindurchgepreßt wird.

Gfrörer, Aug. Friedr., Geschichtsforscher, * 1803, Bibliothekar in Stuttgart, 1846 Prof. in Freiburg i. Br., wurde 1853 katholisch, † 1861; schr. Allg. Kirchengesch., Gregor VII. (7 Bde.), Byzantin. Geschichten.

Ghadámes, Oase in der tripolitan. Sahara, Karawanenhandel; in ihr die Stadt **G.,** 7000 E.

Ghagra, ind. Fluß = Gogra.

Gharbije, ägypt. Prv. im Nildelta, 6564 qkm Kulturland (Baumwolle, Getreide), 1 484 814 E. (1907); Hst. Tanta.

Ghardája, 1. südalger. Territorium, 146 419 E. (1907); Hst. Laghuat. — 2. Stadt das., 7868 E.

Ghasa(t), Ghasi = Ghaza, Ghazi.

Ghasél, das, **Ghaséle,** die, lyr. Gedicht aus 2zeil. Strophen, deren 2. Vers immer den in der 1. Strophe angewandten Reim hat (Reimfolge: a a, b a, c a, d a rc.).

Gháfije, morgenländ. Sängerin, s. u. Almeh.

Ghásipur, ind.-brit. Stadt = Ghazipur.

Ghasnawiden, iran. Dynastie 970/1186, benannt nach d. afghan. Stadt **Ghasna** (s. Gasni) od. Ghasni, dem Ausgangspunkt ihrer Herrschaft. Am bedeutendsten Mahmud d. Große 997/1030, Eroberer Afghanistans u. des westl. Indiens, Gönner Firdusis.

Ghat, 1. Oase der mittl. Sahara, 8000 E. — 2. der, terrassenartig z. Küste abfallender Gebirgszug im Hochland v. Dekhan, der Ost-G. an d. Ost-, d. West-G. an der Westküste.

Ghawási, Mz. zu Ghasije, s. u. Almeh.

Ghaz(w)a (gasá), die, mohammed. Kriegszug gegen d. Ungläubigen, Glaubenskrieg; auch: Streifzug zum Sklavenfang. — **Ghazi** (gási), Sieger, Held (Ehrentitel v. mohamm. Herrschern u. Feldherren, bes. solchen, die eine Ghaza geführt haben).

Ghazipur (gási—), ind.-brit. Distriktshst. am Ganges, Div. Benares, Prv. Agra, 39 186 E., Fabr. von Opium u. Rosenessenz, Tabak-, Zuckerhandel.

Ghazza, Stadt in Palästina, s. Gaza.

Gheel (chel), belg. Stadt, Prv. Antwerpen, Arr. Tournhout, 14 684 E., Irrenkolonie, Zigarren- und Wollindustrie.

Ghega, Karl Ritter v., östr. Eisenbahningenieur, * 1802, † 1860, 1849 Vorstand der Generalbaudirektion für d. östr. Staatseisenbahnbauten, entwarf den Plan z. Semmeringbahn.

Gherardésca, Ugolino, Haupt der Ghibellinen in Pisa, 1288 gestürzt u. mit 2 Söhnen u. Verwandten im Turm verhungert; behandelt v. Dante (Divina Commedia) u. Gerstenberg (Drama „Ugolino").

Gherárdi del Testa, Tommaso Graf, ital. Dichter, * 1818, † 1881, Nachfolger Goldonis in s. feinen Lustspielen („Das wahre Wappenschild", „Das weite Gewissen" rc.).

Ghériah od. **Gerry,** der, ostind. Längenmaß, bes. in Bengalen, etwa 5,5—6 cm.

Ghetto (gé—), der, das, Judengasse, Judenviertel, in dem früher die Juden, bes. in den ital. Städten, wohnen mußten; übtr. jüd. Schriftstellertum.

Ghibellinen (nach der stauf. Burg Waiblingen?) hießen in Italien im 12./14. Jhdt. die Anhänger der Hohenstaufen u. des Kaisertums, Guelfen (Welfen) die des Papsttums.

Ghibérti, Lorenzo, Florentiner Goldschmied, Erzgießer u. Bildhauer, * 1378, † 1455, schuf 2 Bronzetüren am Baptisterium zu Florenz (Bilder aus dem Alten u. Neuen Test.), Bronzestatuen Joh. des Täufers, des Evangelisten Matthäus u. d. hl. Stephanus, Reliefs an Taufbecken u. Sarkophagen rc. Anfangs dem strengeren Stil huldigend, ging er später, bes. in

s. Reliefs an der 2. Tür des Baptisteriums, zu realist. u. malerischer Behandlung seiner Entwürfe über u. wurde hierin vorbildlich für spätere Künstler.

Ghika, rumän. Fürstengeschlecht albanesischer Herkunft, im 17./19. Jhdt. vielfach Hospodare der Moldau u. Walachei. Joan, * 1817, † 1897, wirkte 1866 für d. Wahl König Karls, war 1866/67 u. 1870/71 Ministerpräsident. — Elena, s. Dora d'Istria.

Ghil (gil), René, frz. Dichter, * 1862 in Tourcoing, vertritt in s. Traité du verbe (Abhandlg. vom Wort) eine reine Wortkunst (Symbolismus) wie Stephan George in Deutschland.

Ghilân, pers. Prv. = Gilan, s. d.

Ghire, der, pers. Längenmaß = 6,5 cm.

Ghirlandájo, Florentiner Maler, 1. Domenico, * 1449, † 1494, malte gute Fresken in Kirchen zu Rom und Florenz u. relig. Bilder (Anbetung der Könige, Heimsuchung). — 2. Sein Sohn Ridolfo, * 1483, † 1561, schuf relig. Bilder (Anbetung der Hirten, Himmelfahrt Mariä).

Ghirsch, der, Münze = Gersch.

Ghisni, afghan. Stadt = Gasni.

Ghizeh, ägypt. Prv. u. Stadt = Gizeh.

Ghor, El, d. Jordantal zw. Totem Meer u. See Genesareth, tiefste Einsenkung der Erde, bis 394 m unter dem Meeresspiegel.

Ghur, das, Berglandsch. in Afghanistan, Fortsetzung des Hindukusch, im Dscham Kala 4140 m hoch.

Giacométti (dscha—), Paolo, ital. Bühnendichter, * 1816, † 1882, fand großen Beifall mit s. Thesenlustspielen (bes. „Bürgerl. Tod") u. Tragödien („Elisabeth v. Engl.", „Torquato Tasso", „Sophokles" 2c.).

Giacósa (dschak-), Giuseppe, erfolgreichster it. Dramatiker der Gegenwart, * 1847 u. † 1906 in Colleretto-Perella (Piemont); Hptw. „Eine Schachpartie", „Graf Rosso", „Traurige Liebe" u. „Rechte der Seele"; schr. auch Novellen mit großart. Naturschilderungen.

Giallo (dschallo), der, hellgelber it. Marmor.

Gianellinen (dscha—), 1829 gegr. weibl. it. Genossenschaft für Erziehung, bes. gefallener Mädchen.

Giant's Causeway (dschëiänts kâosue), eig. Riesendamm, Gruppe v. etwa 40 000 Basaltsäulen an der irischen Nordküste, Grafsch. Antrim.

Giarre (dscharre), sizil. Stadt am Fuß des Ätna, Prv. Catania, 9067 E., Weinbau.

Giar(r)étta (dschar—), die, sizil. Fluß = Simeto.

Giaur, Ungläubiger, türk. Schimpfname für alle Nichtmohammedaner.

Gibbon (gibb'n), Edward, engl. Geschichtschreiber, * 1737, † 1794, verf.: Hist. of Decline and Fall of the Roman Empire (6 Bde., auch deutsch).

Gibbons (Langarm-Affen, Hylóbates), zu d. Schmalnasen gehör. ostind. Affengattg. mit sehr langen Armen. Hierher d. Arten: Hulok, Siamang, Ungko, Lar.

Gibbons (gibb'ns), 1. James, * 23. Juli 1834 in Baltimore, 1872 Bisch. v. Richmond, 1877 Erzbisch. v. Baltimore, 1886 Kardinal, eine Zeitlang Förderer d. Amerikanismus. — 2. Orlando, einer der größten engl. Komponisten, * 1583 in Cambridge, † 1625 in Canterbury; schr. zahlreiche kirchl. Kompositionen, Madrigale, Motetten, 3stimm. Phantasien für Violen (d. älteste in England in Kupfer gestochene Werk) 2c.

Gibbosität, die, Rückgratverkrümmung, Buckel.

Gibellina (dschi—), sizil. Stadt, Prv. Trapani, 6262 E., Schwefelgruben.

Gibeon, 1. hebr. Name v. Gabaon. 2. Bezirkshauptort in Groß-Namaland, Dtsch.-Südwestafrika, Diamanten- u. Steinkohlengewinnung.

Gibier (schibiëh), Charles Henri, * 1849 zu Artenay, seit 1906 Bisch. v. Versailles.

Gibráltar, Vorgebirge am Südende der Pyrenäenhalbinsel, mit 439 m hohem, steilem Jurakalkfelsen, seit 1704 brit. Kol., 4,8 qkm, 25 370 E (1911), an der Straße v. G., der Verbindung zw. Mittelmeer u. Atlant. Ozean. An der Westseite die Stadt G., 23 651 E., stark befestigt, Stützpunkt des brit. Mittelmeergeschwaders, Kohlenstation, Freihafen, Apostol. Vikariat, anglikan. Bischofssitz. Der Name G. kommt v. Dschebel-al-Tarik = Berg des Tarik (der es befestigte). S. auch Elliot 1.

Gibson (gibs'n), 1. John, engl. Bildhauer, * 1790, † 1866, Schüler Thorwaldsens, schuf Porträtstatuen (Königin Viktoria, Grabmal d. Herzogin v. Leicester) u. Idealgestalten (Venus mit d. Schildkröte zu ihren Füßen, polychromiert). — 2. Thomas Milner, engl. Staatsmann, * 1806, Freihändler u. Radikaler, 1859/66 Handelsminister, schloß d. Handelsvertrag mit Frankreich 1860, † 1884.

Gibus (schibüß), der, zusammenklappb. Zylinderhut.

Gicht, 1. (Arthrïtis úrica) Stoffwechselkrankheit durch Verhaltung harnsaurer Salze im Körper u. Ablagerung (Gichtknoten) in den Gelenken. Bei akutem Gichtanfall treten Fieber, bohrende Schmerzen, Anschwellung u. Rötung in dem betreff. Gelenk auf; Arten: Chiragra in Hand- u. Fingergelenken, Podagra im Großzehen-, Gonagra im Kniegelenk. Behandlung: geregelte, leichte Diät, Watteumwicklung des Gelenks, Medikamente, Bad Salzschlirf, Gastein 2c. 2. im Hüttenwesen: hochgelegener Teil d. Schachtofens, v. dem aus das Beschicken (s. d.) des Ofens erfolgt; auch: die Menge der Beschickung. Zur bequemen, gefahrlosen Bedienung ist eine G.-bühne mit Geländer angeordnet. Die aus der G. entweichenden Abgase werden zu Feuerungszwecken weiter verwendet, der bei Verhüttung zinkhaltiger Erze an ihr sich bildende Niederschlag, Gichtschwamm, auf Zink verarbeitet. — **Gichtbeere**, s. u. Ribes.

Gichtel, Joh. Georg, * 1638, † 1710, prot. Schwärmer, Stifter der bes. in Holland verbreiteten „Engelsbrüder", die durch Ehelosigkeit, Enthaltung v. aller äußeren Tätigkeit 2c. engelgleich leben sollten.

Gichter, s. u. Eklampsie.

Gichtkörner, durch d. Larven des Weizenälchens entartete Weizenkörner, deren Inneres staubartig zerfällt (Kaulbrand). — **Gichtkraut**, s. Geranium u. Gratiola. — **Gichtmorchel**, s. Phallus. — **Gichtrose**, s. Paeonia. — **Gichtrübe** = Zaunrübe, s. Bryonia. — **Gichtschwamm**, 1. s. Phallus; 2. s. Gicht 2.

Gideon = Gedeon.

Giebel, 1. seitl. senkrechter Abschluß des Dachraumes; das 3eckige, niedrige G.-feld (Tympanon) der grch.-röm. Tempel war ringsum mit Gesimsen umgeben u. mit Skulpturen geschmückt. — 2. Fisch, s. Karausche.

Giebel, Christoph Gottlieb Andr., Zoologe u. Paläontologe, * 1820, Prof. in Halle, † 1881; Hptw. „Lehrb. der Zoologie".

Gieben, der, Fisch = Blicke, s. Brassen.

Giebichenstein, seit 1900 zu Halle an d. Saale gehörig; Ruinen der Burg G., die Residenz der Erzbischöfe v. Magdeburg, im M.A. Staatsgefängnis war, 1636 v. den Schweden zerstört.

Gieboldehausen, preuß. Ort, Rgbz. Hildesheim, Kr. Duderstadt, 1958 E., A.G., Weberei.

Giehrl, Emmy, geb. Aschenbrenner, * 1. Nov. 1837 zu Regensburg, Kinder-, Jugend- u. Volksschriftstellerin in München, seit 1863 bettlägerig; Hptw. Märchen, „Kreuzesblüten", „Das Reich der Frau".

Giekbaum, untere Stenge z. Befestigung d. Gaffelsegels.

Gien (schiän'), frz. Arr.-Hst. an der Loire, Dep. Loiret, 7909 E., Fayencefabr., Färberei, Schloß.

Giengen, württemb. Stadt an d. Brenz, Oberamt Heidenheim, Jagstkreis, 3500 E., Filzfabr., Orgelbau.

Gienmuschel (Chama), Muschelgattg. mit ungleichklapp. Schale, meist fossil, z. B. Diceras arietina, s. Dizeratenkalke.

gieren, v. Schiffen: vom geraden Kurs abweichen.

Gierke, Otto, Jurist, * 11. Jan. 1841 in Stettin, Prof. in Breslau, Heidelberg, 1887 in Berlin; Hptw. Dtsch. Genossenschaftsrecht (3 Bde.), Dtsch. Privatrecht.

Giers, Nikolaj Karlowitsch, russ. Staatsmann, * 1820, † 1895, 1877 Adlatus Gortschakows, 1882/95 Min. des Auswärt., deutschfreundlich.

Giersch, der, s. Aegopodium.

Giesberts, Joh., * 3. Febr. 1865 zu Straelen, Kr. Geldern, Arbeitersekretär u. Redakteur des „Zentralblatts d. christl. Gewerkschaften", seit 1905 im Reichs-, seit 1907 im preuß. Landtag (Zentrum).

Giesebrecht, Friedr. Wilh. v., Geschichtschreiber, * 1814, 1857 Prof. in Breslau, 1862/85 in München, † 1889; Hptw. Gesch. der dtsch. Kaiserzeit (6 Bde.).

Gieseler, Joh. Karl Ludw., prot. Kirchenhistoriker, * 1792, Prof. in Bonn u. Göttingen, † 1854; verf. eine wegen ihrer Quellen- u. Literaturangaben wertvolle, aber einseitig rationalist. 6bänd. Kirchengeschichte.

Giesenberg-Sodingen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 6151 E., Kohlengruben.

Giesenkirchen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. M.-Gladbach, 6938 E., Schuh- u. Textilindustrie.

Gießbach, südl. Zufluß des Brienzer Sees, mit bis 300 m hohen Wasserfällen, Kant. Bern. — **Gießbeckenknorpel,** s. Kehlkopf.

Gießen, Hst. der Prv. Oberhessen, a. d. Lahn, 31 056 E., L.G., A.G., Universität mit Forstakademie u. Tierärztl. Hochschule, Reichsbankstelle, Eisen- u. Zigarrenindustrie, Maschinen-, Geldschrankfabr., Gerbereien.

Gießerei, s. Eisen- u. Schriftgießerei.

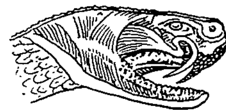
Gießhübel, böhm. Kur- u. Badeort an der Eger, bei Karlsbad, alkal. Säuerlinge.

Gießmaschine, s. u. Schriftgießerei.

Gietmann, Gerh., Jesuit, * 1845 zu Birten b. Wesel, † 1912, schr. „Parsival, Faust und Job", mit Sörensen eine 5bänd. „Kunstlehre", eine Dantestudie „Beatrice" 2c.

Gifhorn, preuß. Kreisstadt an d. Aller, Rgbz. Lüneburg, 4116 E., A.G., Spinnerei u. Glasfabrikation.

Gifte, akute od. chron. Vergiftungen hervorrufende Stoffe. Chemische G. (Säuren, Sublimat, Brom, Lysol 2c.) schädigen Mund, Magendarmkanal und Nieren, pflanzl. (s. Giftpflanzen), z. B. Morphium, Strychnin, Kokaïn, Atropin, lähmen Herz od. Atemzentrum, tierische (v. Schlangen, Bienen, Stechmücken 2c.) wirken ähnlich. Symptome akuter Vergiftung: Herzklopfen, Atemnot, Schwindelgefühl, Übelkeit, Brechreiz. Behandlung: möglichst Entfernung des Giftes aus d. Körper durch Magenspülung, Brech- u. Abführmittel, Aussaugen; ferner künstl. Atmung, Herzreizmittel, Gegengifte, s. d. Zum Kleinhandel mit Giften ist polizeil. Erlaubnis erforderlich; stark wirkende werden nur in Apotheken, wo sie in besond. Schränken aufzubewahren sind, an zuverläss. Personen gegen Giftschein abgegeben. — **Giftbaum,** javan., s. u. Antiaris. — **Giftbeere,** s. Nicandra. — **Giftdrüsen** von Kröten, Fischen, Schlangen, Schnecken, Spinnen 2c. enthalten ein für d. tier. Organismus gift. Sekret z. Schutz gegen Feinde od. z. Unschädlichmachung der Beute. — **Gifteiche,** s. u. Rhus. — **Giftflunder,** s. Rochen. — **Gifthütte,** Anlage z. techn. Gewinnung von Arsenverbindungen aus Arsenkies durch Rösten, wobei die Dämpfe in Kanälen (**Giftfängen**) nach Kammern (Gifttürmen) strömen u. dort sich niederschlagen. — **Giftkies** = Arsenkies. — **Giftlattich,** s. Lactuca. — **Giftmehl,** s. arsenige Säure. — **Giftnatter** = Kreuzotter. — **Giftpapier,** arsenhalt. Papier. — **Giftpflanzen,** Pflanzen, die einen für Menschen gift. Stoff enthalten, z. B. Schierling, Nachtschatten, Tollkirsche, Fingerhut, Stechapfel 2c., vielfach zu Arzneien verwandt. — **Giftreizker,** s. u. Lactarius. — **Giftschlangen,** Schlangen mit Giftdrüse, deren Inhalt b. Biß in einen Kanal des Giftzahns geleitet wird und durch eine Öffnung an seiner Spitze in d. Wunde gelangt, z. B. Gruben-, Prunkottern, Vipern, Meerschlangen; in Deutschland: Kreuzotter, Sandviper. — **Giftsumach,** s. u. Rhus. — **Giftturm,** s. u. Gifthütte. — **Giftwanze,** s. Zecken. — **Giftwurzel,** s. Cynanchum u. Dorstenia. — **Giftzahn,** s. Giftschlangen.


Kopf einer Giftschlange.

Gifu, japan. Stadt im S. des mittl. Teils der Insel Nippon, Hst. des Kens G., 40 168 E.

Gig, das, leichtes, schlank gebautes Ruderboot auf Kriegsschiffen; 2räderiger Wagen mit Gabeldeichsel.

Gigánten, in d. grch. Mythologie riesenhafte Söhne der Ge (Erde), die sich gegen Zeus empören u. den Olymp stürmen wollen, aber mit Hilfe Athenes, der übr. olymp. Götter u. des Herkules besiegt u. unter Bergen begraben werden, wo sie vulkan. Ausbrüche u. Erdbeben erregen. Die Darstellung des Kampfes (**Gigantomachīe**), früher am Altarfries v. Pergamon, ist jetzt im Mus. zu Berlin. — **gigantisch** od. **gigantésk,** riesenhaft. — **Gigantographīe,** die, Druckverfahren z. vergrößerten Übertragung v. Bildern 2c. — **Gigantostraken,** s. u. Krebstiere.

Gigerl, östreich. = Modegeck.

Giglio (dschiljo), it. Felseninsel im Tyrrhen. Meer, westl. v. Toskana, 21 qkm, 2062 E., Hafen.

Giglioli (dschiljóli), Enrico Hillyer, it. Ornithologe, * 1845, 1871 Prof. in Florenz, † 1909, Mithsgbr. des Internat. Archivs für Ethnographie.

Gigue (gihg'), die, sehr schneller älterer Tanz im $^3/_4$- oder $^3/_8$-Takt, als Stück in der Suite länger und kunstvoller; auch = Geige, Violine.

Gihōn („Sprudel"), 1. einer der 4 Paradiesesströme, im Altertum für den Nil gehalten; 2. Quelle b. Jerusalem, jetzt „Marienquelle".

Gihr, Nikolaus, kath. Theologe, * 5. Dez. 1839 zu Aulfingen bei Donaueschingen, Subregens in St. Peter b. Freiburg, schr. „Erklärung des Meßopfers".

Gijon (chichón), span. Hafenstadt am Golf v. Biscaya, Prv. Oviedo, Asturien, 47 544 E., Badeort, Tabak- u. Glasindustrie.

Gila (dschi—), der, l. Nbfl. des Colorado in den nordamerik. Staaten Neumexiko u. Arizona, 900 km lang, durchfließt die G.-wüste.

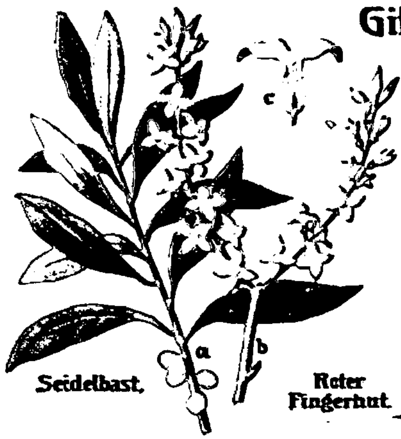
Gilān, nordpers. Prv. am Kasp. Meer, 11 000 qkm, 200 000 E., Hst. Rescht.

Gilan, jap. Stadt im N. v. Formosa, 14 287 E.

Gilbert, der, nordaustral. Fluß in Queensland, 490 km lang, mündet in d. Carpentariagolf.

Gilbert, 1. de la Porrée, 1142 Bisch. fr. Vaterstadt Poitiers, Scholastiker, mußte 1148 seinen Irrtum eines realen Unterschiedes zw. der Natur u. den 3 Personen in Gott widerrufen, † 1154. — 2. v. Sempringham, hl., † 1189 über 100 Jahre alt, stiftete den engl. Doppelorden der **Gilbertiner** (je 1 Männer- u. Frauenkloster verbunden), der v. Heinr. VIII. aufgehoben wurde.

Giftkräuter.



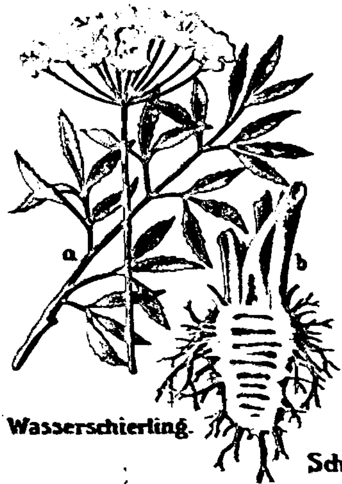
Seidelbast.



Roter Fingerhut.



Gelber Fingerhut.



Wasserschierling.



Schlafmohn.



Gefleckter Schierling.



Bilsenkraut.



Sturmhut.



Herbstzeitlose

Giftkräuter.

Die näheren botanischen Angaben siehe unter den botanischen (latein.) Namen. Siehe auch den Artikel „Heilpflanzen".

Seidelbast, Daphne mezéreum, in Mitteleuropa häufiger, kleiner, sommergrüner Strauch mit duftenden, rosenroten, kleinen, trichterförmigen Blüten, die im ersten Frühjahr vor den lanzettlichen Blättern erscheinen, und mit roten Fruchtbeeren. Die Pflanze enthält für Mensch u. Tier stark brechen- und leibschmerzenerregende Giftstoffe.

Roter Fingerhut, Digitális purpúrea, meterhoher, an Waldrändern oder als Gartenstrauch wachsender, dicht belaubter und behaarter Strauch mit roten, fingerhutförmigen, dicht stehenden Blüten und bitterschmeckenden Wurzeln. Die Pflanze enthält die gefährlichen Herzgifte Digitalin, Digitoxin, Digitonin, Digitalein, die in zweckentsprechender Dosierung als Pulver, Tabletten, alkohol. Auszug und Aufguß das meist gebrauchte Herzheilmittel darstellen.

Gelber Fingerhut, Digitális lútea, wild wachsender Strauch mit gelben Blüten; wird nicht als Droge benutzt, sonst wie „Roter Fingerhut".

Wasserschierling, Cicúta virósa, stattliches, an Teichrändern u. Gräben wachsendes Kraut mit rübenähnlicher, weißlicher, inwendig gekammerter Wurzel, großen, dreifach gefiederten Blättern, einer Doppeldolde kleiner, weißer Blüten und kugeligen Früchten. Er ist durch das Herz u. Atmung lähmende Alkaloïd Konicin eine der gefährlichsten Giftpflanzen. Die getrockneten und gepulverten Blätter und Blüten dienen in geringen Dosen als Heilmittel zur Beruhigung, Schmerz- und Krampflinderung, gegen Luftröhrenkatarrh und Skrofulose. Die Wurzel ist leicht mit der Rüb- oder Selleriewurzel zu verwechseln.

Schlafmohn, Papáver somníferum, zuerst im Orient, jetzt in allen Erdteilen kultiviertes, selten wild wachsendes, bis 1,50 m hohes Kraut mit kahlen, bläulich bereiften Achsen und Blättern und auf langen, borstig behaarten Stielen sitzenden Einzelblüten, die aus 4 weißen oder weiß-violetten, glatten Blumenblättern bestehen. Die bis 6 cm große Kapsel setzt sich aus zahlreichen, kleinen, nierenförmigen Samen zusammen. Der in allen Teilen, besonders im Samen befindliche Milchsaft enthält die giftigen, lähmenden Opiumalkaloïde Morphin und Narkotin. Der Gebrauch des Samens als Hausmittel zur Beruhigung und zum Einschläfern ist streng zu widerraten. Über Opium und Morphin s. diese Artikel.

Gefleckter Schierling, Conium maculátum, meterhohes, unbehaartes Kraut mit Wurzelknollen, vielfach gefiederten Blättern und Doppeldolden kleiner, weißlicher Blüten. Die Pflanze ist leicht kenntlich an ihren eiförmigen, mit wellig-gekerbten Rippen besetzten Früchten u. dem charakteristischen, an Mäuseharn erinnernden Geruche. Gift- und Heilwirkung ist wie beim Wasserschierling.

Bilsenkraut, Hyoscýamus niger, in der Nähe menschlicher Wohnungen wachsendes, dichtlaubiges, behaartes Kraut mit trichterförmigen, violett geaderten, gelben Blumenkronen und Deckelkapseln. Die sehr giftige, salzig-bitterlich schmeckende Pflanze enthält die Herz und Atmung lähmenden Stoffe Hyoszin und Hyoszyamin. Als Pulver werden die Blätter in kleinen Dosen zur Einschläferung und Beruhigung und bei Entzündungen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane angewandt.

Sturmhut oder blauer Eisenhut, Aconítum napéllus, stattliches Feld- u. Gebirgsgewächs mit 2 Wurzelknollen, deren eine im Herbst zugrunde geht, während die andere im nächsten Frühjahr eine neue Pflanze erzeugt. Von den 5 dunkelvioletten Blumenkelchblättern ist eines helmförmig, 2 stehen sackartig zusammengelegt im Helm, die 2 untern sind zu Fäden verkümmert. Durch das besonders in der Wurzel enthaltene Akonitin ist er eine der gefährlichsten heimischen Giftpflanzen. Innerlicher Genuß erzeugt Kopf- u. Gesichtsschmerzen, Kriebeln, Speichelfluß, Sehstörungen. Die pulverisierten Knollen werden in schwacher Dosis als Beruhigungs-, harn- und schweißtreibendes Mittel angewandt.

Herbstzeitlose, Cólchicum autumnále; im August und September mit rosaroten, trichterförmigen, einstengeligen Blüten blühende, weit verbreitete Wiesenpflanze, deren saftige, lanzettliche Blätter aus der knolligen Wurzel dicht am Boden entspringen. Die Frucht ist eine dreifächerige, vielsamige Kapsel. Sämtliche Teile, namentlich die Knollen u. Samen, sind reich an dem sehr giftigen Kolchizin. Die getrockneten und pulverisierten Samen bilden in geringer Dosis bei Gicht und Rheumatismus ein schmerzlinderndes, Stuhlgang und Harn beförderndes Heilmittel.

Bemerkung. Bei allen Vergiftungen durch innerlichen Genuß ist bis zur Ankunft des Arztes die Anwendung von Brech-, Abführ- und erregenden Mitteln (s. diese Artikel) zu empfehlen. Ärztlicherseits wird u. a. das dem Gift entsprechende Gegengift verordnet.

Gilbert, 1. Sir John, engl. Maler, * 1817, † 1897, schuf histor. Genrebilder (Don Quichotte u. Sancho Pansa, Erziehung des Gil Blas) u. illustrierte Dichterwerke. — 2. Will. Schwenck, engl. Lustspieldichter, * 1836, † 1911; schr. burleske Komödien u. Singspiele (v. Sullivan komp., z. B. „Mikado").

Gilbert (schilbähr), Nicolas Jos. Laurent, Pariser Dichter, * 1751, † 1780, stellt in sr. poet. Satire „Das 18. Jhdt." die Aufklärung der glanzvollen Epoche Ludwigs XIV. gegenüber; erschütternd ist s. Elegie „Abschied vom Leben".

Gilbertinseln, brit. Inselgruppe im Stillen Ozean, vom Äquator durchschnitten, 430 qkm, 28 775 E. (1908), Ausfuhr von Kopra.

Gilbkraut, s. Chelidonium, Genista u. Reseda.

Gil Blas (schil blá), komischer Roman v. Lesage; Titel einer gemäßigt-republikan. Pariser Zeitung.

Gilbóa, Gebirge = Gelboe.

Gilbweiderich, s. Lysimachia.

Gildas der Weise, hl., Abt, † 569, ältester brit. Kirchengeschichtschreiber; Fest 29. Jan.

Gilde, die, Genossenschaft zur Vertretung gemeinsamer wirtschaftl. Interessen, bes. der Kaufleute und Handwerker im M.A., Zunft.

Gildemeister, 1. Joh. Gustav, prot. Theologe u. Orientalist, * 1812, Prof. in Marburg u. Bonn, † 1890, schr. 1844 mit Sybel „Der hl. Rock zu Trier", Mitbegründer des „Dtsch. Palästinavereins". — 2. Otto, Politiker u. Übersetzer, * 1823, Redakteur der Weserzeitung u. 3mal Bürgermeister in Bremen, † 1902; verf. meisterhafte Übersetzungen von Byron, Shakespeare, Ariost u. Dante.

Gilead, Landsch. u. Gebirge östlich vom Jordan in Palästina, Sitz der Stämme Ruben u. Gad.

Giles (dscheils), Ernest, engl. Forschungsreisender, * 1847, bereiste 1872/76 das Festland v. Australien, † 1897 in Coolgardie.

Gilet (schiléh), das, ärmellose Jacke, Weste.

Gilgamesch, babylonischer Sagenheld, bezwingt zahlr. Ungeheuer u. den König von Elam. Erhalten ist ein G.-Epos in 12 Gesängen, darunter d. babylon. Sündflutbericht. P. Jensen betrachtet es fälschlich als Ausgangspunkt „aller oriental. u. okzidental. Patriarchen-, Propheten- u. Befreiersagen".

Gilge, die, l. Mündungsarm der Memel.

Gilgenburg, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Osterode, 1632 E., A.G., Pferdehandel.

Gilgenkraut = Totenblume, s. u. Calendula. — **Gilgenwurzel,** s. u. Iris.

Gilgit, fruchtbare ind.-brit. Landsch. im nordwestl. Kaschmir, vom Fluß G. (Nbfl. des Indus) durchflossen, 17 000 E.; Hst. G.

Gilia, amerik. Polemoniazeengattg.; mehrere Arten bei uns Gartenzierpflanzen.

Giljäken, zu den Hyperboreern gehör. Jäger- und Fischervolk am untern Amur u. im N. von Sachalin, etwa 8000 Köpfe.

Gilka, der, Berliner Getreidekümmellikör.

Gilkin (schilkän̆), Iwan, belg. Dichter, * 1858 in Brüssel, Nachahmer Baudelaires in d. pessimistischen Dichtungen „La damnation de l'artiste", „La Nuit" ꝛc.; s. Drama „Prométhée" ist lebensfreudiger.

Gill (dschill), das, engl. Hohlmaß = 0,142 l.

Gill, David, engl. Astronom, * 1843 in Aberdeen, 1879/1907 Dir. der Sternwarte am Kap der Guten Hoffnung, verdient um photograph. Erforschung des südl. Fixsternhimmels.

Gille (schil'), Valère, belg. Dichter, * 1867 in Brüssel, dort Konservator der Kgl. Bibliothek, verf. formvollendete lyr. Dichtungen (Les Tombeaux, La Corbeille d'octobre) u. Bühnenstücke.

Gillingham (dschillinghäm), engl. Stadt am Medway, Grafsch. Kent, 52 252 E., Obstbau.

Gillisland, Landmasse nordöstl. v. Spitzbergen, vom Holländer Gillis 1707 gesehen.

Gillotage (schilotáhsch'), die, Druckverfahren mittels hochgeätzter Zinkplatten.

Gilly (schijih), belg. Ort, Prv. Hennegau, 24 383 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Gilm, Herm. v., östr. Lyriker, * 1812, † 1864; von s. bilderreichen Gedichten sind „Allerseelen" u. „Ein Grab" allgemein bekannt.

Gilólo, Molukkeninsel = Halmahera.

Gil Polo (chil), Gasparo, span. Dichter, * 1516, † 1572, setzte mit s. Schäferroman „Diana enamorada" die „Diana" des Montemayor fort.

Gilsland (dschilsländ), engl. Badeort, Grafsch. Cumberland, schwefelhalt. Quellen.

Gil Vicente (schil wißénte), portug. Bühnendichter, Günstling des Hofes, um 1470—1536, begründete mit s. Autos ein national-port. Theater; seine Farças (Possen), z. B. „Ines Pereira", zeigen volkstüml. Charaktere u. Situationen.

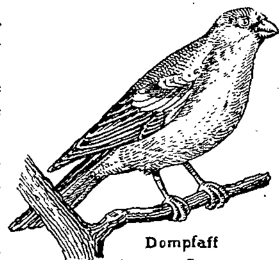
Gil y Zárate (chil i sárate), Antonio, span. Bühnendichter und Literarhistoriker, * 1793, † 1861; von s. romant. Dramen ist „Guzman d. Gute" das beste; schr. ferner „Manual de literatura" (4 Bde.).

Gimborn, preuß. Ort, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 3642 E., Eisen-, Stahlindustrie, Pulverfabrik.

Gimbsheim, rheinhess. Ort, Kr. Worms, 2638 E.

Gim(m)elblättchen (meist verderbt: Kümmelbl.), Glücksspiel mit 3 verdeckten Karten, v. denen 1 erraten werden muß.

Gimpe, die, mit farb. Seide übersponnene Baumwollschnur zu Besatz.


Dompfaff

Gimpel (Pýrrhula), Gattung der Finken. Dompfaff (Rot-, Blutfink, P. vulgáris), Rücken grau, Brust beim Männchen rot, beim Weibchen rötlichgrau, Scheitel schwarz; viel als Stubenvogel gehalten. Haken-G. (P. enucleátor) im Norden. Karmin-G. (P. erythrina) u. Rosen-G. (P. rósea) in den Ostseeländern, selten in Deutschland.

Gin, 1. (dschinn), der, engl. Wacholderbranntwein. 2. das, chin. Gewicht, etwa 0,6 kg.

Gindely, Ant., böhm. Geschichtsforscher, * 1829, † 1892; schr. „Rudolf II." (2 Bde.), „Gesch. des 30jähr. Krieges" (4 Bde.).

Ginévra, Gemahlin des kelt. Königs Artus.

Gingan(g), der, blauer ostind. Baumwollstoff mit weißen Streifen; übh. gestreiftes od. gewürfeltes, meist hellfarb. Baumwollgewebe.

Gingerbeer (dschindscherbihr), das, Ingwerbier, beliebtes, schäumendes engl. Erfrischungsgetränk. — **Gingergrasöl,** s. Geraniumöl.

Gingham (—häm) = Gingan, s. d.

Gingko bilóba, ostasiat. Konifere mit keilförmigen Blättern u. eßbaren Früchten, Zierbaum.

Ginseng (dschin—), der, Schinsengwurzel, Wurzel v. Panax Ginseng, ein chines. Heilmittel.

Ginsheim, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kreisamt Gr.-Gerau, 2007 E., Kupferwerk.

Ginster, s. Genista. Besen-G., s. Sarothamnus; Hecken-, Heide-G., s. Ulex. — **Ginsterkatze** = Genette, s. Zibetkatzen.

Gintl, Jul. Wilh., Prager Physiker, * 1804, † 1883, führte die Doppeltelegraphie ein. — Sein Sohn Wilh. Friedr., Chemiker, * 1843, † 1908 als Prof. in Prag, gründete d. Östr. Ges. z. Förderung der chem. Industrie.

Giobérti (dscho—), Vincenzo, it. Philosoph, * 1801, Hofkaplan König Karl Alberts v. Sardinien, 1848/49 sardin. Minister, dann Gesandter in Paris, † 1852, verteidigte als Philos. den Ontologismus, trat 1842 im „Primato morale e civile degli Italiani" für Einigung Italiens unter päpstlichem, im Rinnovamento 1851 für eine solche unter sardin. Vorsitz (u. Aufhebung des Kirchenstaats) ein, Gegner der Jesuiten; s. Schriften auf dem Index.

giocosaménte od. **giocóso** (dschok—), Tonk. scherzhaft, tändelnd.

Gioja del Colle (dschoja), it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 21 721 E. — **Gioja Tauro,** it. Hafenstadt, Prv. Reggio di Calabria, 6205 E. — **Giojósa Jónica,** it. Hafenstadt am Jonischen Meer, Prv. Reggio di Calabria, 10 247 E., Ölfabr. u. -handel.

Giolitti (dscho—), Giovanni, ital. Staatsmann, * 27. Okt. 1843 in Mondovi, 1882 Abgeordneter, 1889/90 Min. d. Schatzes, 1901/03 d. Innern, 1892/93, 1903/05, 1906/09 u. seit 1911 Ministerpräsident, Führer d. Radikalen, begann 1911 den Krieg in Tripolis.

Gióna, der, höchster Berg Griechenlands, im Pindus, 2512 m hoch.

Giordáni (dschor-), Pietro, it. Schriftsteller, * 1774, † 1848, durch s. glänzenden Prosastil (Lobreden auf Napoleon, den Bildhauer Canova rc.) v. großem Einfluß auf d. Entwicklung der gegenwärtigen it. Schriftsprache.

Giordáno (dschor—), Luca, gen. Fa Presto („Mach' schnell!)", it. Maler, * 1632 u. † 1705 in Neapel, ein sehr fruchtbarer, aber auch flüchtiger Künstler, mit dem d. Malerschule zu Neapel ihrem Ende entgegenging; Hptw. Urteil des Paris, Verstoßung d. Hagar, Lot u. Töchter, Bethlehemit. Kindermord, Geburt Christi. — **Giordano Bruno,** s. Bruno G.

Giorgione (dschordschóne), eig. Giorgio Barbarelli, it. Maler, * 1478 in Castelfranco, † 1511 zu Venedig, gleich ausgezeichnet durch Gedankenreichtum, Gestaltungsgabe u. malerische Darstellungsweise, verkörpert d. Höhepunkt d. venezian. Malerei; Hptw. Altarbild mit der thronenden Madonna u. 2 Heiligen (Hauptkirche zu Castelfranco), d. sog. Familie des Giorgione (Venedig) u. Die 3 Astrologen in einer Gebirgslandschaft (Wiener Hofmuseum). Zugeschrieben werden ihm auch noch andere Bilder in Florenz (Das Urteil Salomos), Petersburg (Judith), Dresden (Schlummernde Venus) rc.

Giornico (dschór—), schweiz. Ort, Kant. Tessin, 832 E.; 1478 Sieg der Schweizer über die Mailänder.

Giotto (dschótto) di Bondóne, Florentiner Maler u. Baumeister, * 1266, † 1337, Begründer der großen ital., bes. toskan. Freskomalerei, indem er die Starrheit der byzantin. Formen überwand u. seelisch vertiefte Handlungen darstellte. Hptw. Leben des hl. Franziskus (Oberkirche zu Assisi), allegor. Darstellung der Gelübde (Unterkirche zu Assisi), Szenen aus dem Alten u. Neuen Test. u. allegor. Darstellungen der Tugenden u. Laster (Kirche Santa Maria dell' Arena zu Padua), Szenen aus d. Leben des hl. Franziskus u. hl. Joh. d. Täufers (Kirche Santa Croce zu Florenz). Als Oberbaumeister aller Bauten in Florenz begann er d. Ausschmückung der Fassade des Doms u. den Bau des Glockenturms am Dom zu Florenz.

Giovanélli (dschowa—), Ruggiero, it. Kirchenkomponist, * um 1560, Nachfolger Palestrinas als Kapellmeister an St. Peter in Rom, † 1625, einer der besten Meister der röm. Schule.

Giovánni (dschow—), Domenico, s. Burchiello.

Gioventú cattólica Italiána (dschow—), die, Kath. Jugend Italiens, 1867 gegr. Gesellschaft z. Schutz der Rechte des Papstes u. der Kirche.

Giovi (dschówi), Paß von, im Ligur. Apennin, 472 m hoch. Unter ihm her führt ein 8294 m langer Tunnel.

Giovinázzo (dschow—), it. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Bari, 11 245 E., Bischofssitz, Ölfabr.

Giovine Itália (dschów-), die, Junges Italien, s. d.

Gipfeldürre, Baumkrankheit infolge schlechten Standorts; d. Absterben der Gipfeläste zeigt Wurzelerkrankung an.

Gips, Mineral aus schwefelsaurem, wasserhalt. Kalk, oft in schwalbenschwanzförmig endigenden Zwillingen kristallisierend, in durchsicht. Tafeln gespalten als Marienglas, körnig u. dicht als Alabaster, auch faserig u. erdig vorkommend, erscheint mit dem wasserfreien Anhydrit (s. d.) stets in Begleitung von Steinsalz. Gebrannt (unter 200°) erhärtet er mit Wasser, dient deshalb als Zusatz zu Mörtel, für Stuck, Gipsfiguren rc., ferner als indirektes Düngemittel u. zum Klären (Gipsen) v. Wein (beschränkt durch Ges. v. 20. Apr. 1892 u. 24. Mai 1901). — **Gipsdielen,** für leichte, schnelltrocknende Wände verwendete steinart. Bauteile aus Gips mit Kork u. Holzspänen. — **Gipsdrahtbau,** Decken u. Wände aus Gips mit Eisendrahtgerippe. — **Gipskraut,** s. Gypsophila. — **Gipsmarmor** = Stuck. — **Gipsverband,** straff anliegender Verband aus Gipsbinden (mit gebranntem Gips imprägniert u. dann angefeuchtet) z. Ruhigstellung von Gliedern u. Gelenken bei Knochenbrüchen u. -operationen.

Gipüre, die, s. Guipure.

Giráffe (schir—), die, 1. Kamelparder (Camelopárdalis giráffa), afrikan. paarzehiger Wiederkäuer mit langem Hals u. langen Vorder-, kurzen Hinterbeinen; gelb mit schwarzen Flecken; Kopfhöhe bis 6 m. — 2. Sternbild zw. Polarstern u. Fuhrmann.

Giráldi (dschi—), Giambattista, gen. Cinzio, ital. Dichter, * 1504, † 1573, schr. die v. Shakespeare im „Othello" benutzte Novellensammlung „Ecatommithi" (nach Boccaccio), Tragödien u. ein Epos „Herkules".

Girándola (dschir—) od. **Girandole** (schirandóhl'), die, Feuerrad, Feuersonne, bes. das berühmte, am 3. Juni in Rom abgebrannte Feuerwerk, bei dem über 1000 Raketen zugleich fächerförmig aufsteigen; auch: stehender Armleuchter; Diamantschmuck, bes. als Ohrgehänge.

Giránt (dschir—), s. u. Giro.

Girard (schirähr), 1. Jean Bapt., schweiz. Franziskaner, * 1765, † 1850, Reorganisator des Schulwesens seiner Vaterstadt Freiburg, einflußreicher Pädagog, aber nicht frei v. Rousseauschen u. aufklärer. Ideen. — 2. Phil. Henri de, frz. Industrieller, * 1775, † 1845, konstruierte Kraft- u. Werkzeugmasch., bes. die 1. brauchbare Flachsspinnmaschine. — 3. Stephan, Philanthrop, * 1750 in Bordeaux, zuerst Matrose, † 1831 als Großkaufmann in Philadelphia, stiftete 40 Mill. Dollars für mildtät. Zwecke, bes. für das G.-College z. Aufnahme von 1600 Waisenkindern.

Girárdi (dschi—), Alexander, beliebter Wiener Gesangs- u. Sprachkomiker, * 1850 in Graz, tritt bes.

in Stücken v. Nestroy, Raimund, Strauß, Millöcker ꝛc. auf.

Girardin (schirardäñ), Emile de, * 1806, Redakteur der Presse, Liberté u. France, einflußreicher Anhänger Louis Philipps, später Napoleons III., ebenso der 2. u. 3. Republik, † 1881. — Seine Gattin Delphine geb Gay (gäh), * 1804, † 1855, verf. Gedichte, Dramen u. „Lettres parisiennes".

Girardon (schirardóñ), François, Pariser Bildhauer, * 1630, † 1715, schuf das 1792 zerstörte Reiterstandbild Ludwigs XIV. auf dem Vendômeplatz zu Paris, das Grabmal Richelieus in Paris u. die Bildsäulen in d. Apollobädern nebst einigen im Park zu Versailles..

Girasól (schi—), der, Mondstein = Adular (s. d.); orientál. G., Korund mit bläul. Lichtschein als Edelstein.

Girát, Giratár (dschir—), s. u. Giro 2.

Giraud (schiróh), 1. Giovanni Graf, it. Dichter, * 1776, † 1834, populär durch s. witzigen Possen u. gewandten Lustspiele im Stile Molières („Der Hofmeister in Ängsten", „Unterhaltung im Dunkeln"). — 2. Albert (eig. Kayenberg), belg. Dichter, * 1860 in Löwen, Anhänger des Parnaß (Verslibristen) in seinen lyrischen u. epischen Dichtungen.

Girge(h), 1. oberägypt. Prv., 15 703 qkm, 797 904 E. (1907); Hst. Sohag. — 2. Stadt am Nil, Prv. G., 19 893 E., altägypt. Tempelruinen.

Girgenti (dschirdschénti), it. Prv. im südwestl. Sizilien, 3035 qkm, 396 335 E. (1911); Hst. **G.**, das alte Agrigent, 26 814 E., Bischofssitz, Hafen, Schwefelgewinnung, Olivenbau, röm. Tempelreste.

girieren (dschi—), s. u. Giro 2.

Girlande, die, s. Guirlande.

Girlitz (Serinus hortulánus), dem Kanarienvogel nahestehender Singvogel, Fam. der Finken, wandert v. Südeuropa allmählich in Deutschland ein.

Giro, 1. das, Gewicht in Birma = 0,414 kg. — 2. (dschiro), das, Übertragungsvermerk (Indossament) auf einem Wechsel od. einer Anweisung. Blanko-G., ein G., in dem der Name des Übertragenden (Giránten) noch nicht ausgefüllt ist. Girobanken, früher Banken, die Gelder ihrer Kunden verwalteten u. deren gegenseit. Verbindlichkeiten durch Ab- u. Zuschrift zum betr. Konto ausglichen. Girogeschäft, Ausgleich der Bankbuchungen. — Girát od. Giratár ist derjenige, auf den der Girant den für ihn ausgestellten Wechsel überträgt (giriert).

Girodet-Trioson (schirodéh triosóñ), Anne Louis G. de Roussy, frz. Maler, * 1767, † 1824, malte histor. Bilder (Szene aus d. Sintflut, Übergabe Wiens an Napoleon), illustrierte grch. u. röm. Schriftsteller.

Girométti (dschi—), Giuseppe, röm. Edelsteinschneider u. Medailleur, * 1780, † 1851, schnitt vorzügl. Kameen (Kopf des Genius vom Grabmal Papst Klemens' XIII., Kopf des Perseus v. Canova), Gemmen mit Personen aus d. antiken Mythologie, Ehren- u. Erinnerungsmedaillen.

Gironde (schiróñd'), die, 1. Mündung der vereinigten Garonne u. Dordogne, 72 km lang. 2. Größtes frz. Dep., 10 725 qkm, 829 095 E. (1911); Hst. Bordeaux. — **Girondisten**, d. gemäßigten Republikaner in d. Gesetzgebenden Versammlung u. im Konvent, vielfach aus d. Dep. Gironde (Gensonné, Guadet, Vergniaud ꝛc.), betrieben d. Sturz der Monarchie, 1793 v. Robespierre gestürzt u. meist guillotiniert.

Giróne (dschi—), it. Ort = Civitanova Marche.

Girre, der, Längenmaß = Ghire.

Girvan (görwän), schott. Hafenstadt am Firth of Clyde, Grafsch. Ayr, 4872 E., bedeut. Heringsfischerei.

Gis, Tonk. durch ♯ um ½ Ton erhöhtes G.

Giseh, ägypt. Prv. u. Stadt = Gizeh.

Gisela, 1. aus 2. Ehe Mutter Ernsts v. Schwaben, dann (1016) Gemahlin Kaiser Konrads II., † 1043. — 2. Tochter Kaiser Franz Josephs, * 1856, 1873 Gemahlin Prinz Leopolds v. Bayern.

Giselher, im Nibelungenlied der jüngste der 3 Burgundenkönige.

Giskra, Karl, * 1820, Prof. der Staatswiss. in Wien, Mitgl. des Frankfurter Parlaments, später des östreich. Reichsrats u. Bürgermeister v. Brünn, 1867/70 Min. des Innern im liberalen Bürgerministerium, † 1879.

gissen, die Stelle, an der sich ein Schiff auf See befindet, durch Schätzung od. durch Berechnung von Fahrtrichtung u. -geschwindigkeit bestimmen.

Gissing, George, kraß naturalist. engl. Romandichter, der „engl. Zola", * 1857, † 1903, schr. „Die Arbeiter vor d. Morgen", „Die Deklassierten", „Thyrza", „Neue Grubstraße" ꝛc.

Gitarre, s. Guitarre. — **gitschen** = mollochen, s. d.

Gitschin, Hst. der böhm. B.H. G., 10 204 E.; 29. Juni 1866 Sieg der Preußen über d. Östreicher.

Gitterflügler = Netzflügler. — **Gitterpflanze**, s. Ouvirandra. — **Gitterrost**, s. u. Gymnosporangium. — **Gitterschlange**, s. u. Riesenschlangen. — **Gitterschwamm**, s. u. Clathrus.

Gittersee, sächs. Ort, Kreis- u. Amtsh. Dresden, 4128 E., Eisenhütte, Kohlenbergbau.

Giudécca (dschu—), südl. Inselstadtteil v. Venedig.

Giudicária (dschu—), Landsch. = Judikarien.

Giuliáno in Campánia (dschu—), it. Stadt, Prv. Neapel, 14 363 E. — **Giulianóva**, it. Hafenstadt, Prv. Teramo, 7458 E., Schiffbau.

Giulio Románo (dschú—), eig. Giulio Pippi, ital. Maler und Baumeister, * 1492, † 1546, begabtester Schüler Raffaels, der ihn in Rom mehrere seiner Fresken ausführen ließ. Nach Raffaels Tode malte er anfangs in Rom selbständig Fresken und Tafelbilder u. siedelte dann nach Mantua über, dessen Bauten u. Straßenbild er in 22jähr. Tätigkeit ein völlig neues Gepräge gab; er baute dort bes. den Palazzo Ducale u. den Pal. del Tè, deren Inneres er mit mytholog. u. geschichtl. Bildern in zuweilen überreicher Phantasie ausschmückte (Trojan. Krieg im Pal. Ducale, Sturz d. Giganten im Pal. del Tè).

Giunta (dschú—), ital. Buchdruckerfamilie des 16. Jhdts., deren Drucke (Giuntinen) sehr geschätzt sind.

Giurgewo (dschurdschéwo) oder **Giurgiu** (dschúrdschu), rumän. Kreisstadt an der Donau, 15 930 E., Hafen, Getreidehandel.

giustaménte od. giústo (dschu—), Tonk. richtig, angemessen; **tempo giusto**, im richtigen Zeitmaß.

Giusti (dschústi), Giuseppe, it. Dichter u. Rechtsgelehrter, * 1809, † 1850, schr. meisterhafte polit. Satiren („Dies irae", „Das Ordensfest") und Scherzgedichte („Scherzi") mit d. gelungenen Bilde des Stellenjägers („Il gingillino").

Giustiniáni (dschu—), eine der ersten venez. Familien. S. Laurentius, hll.

Givet (schiwéh), frz. Stadt, Dep. Ardennes, 6947 E., Metallindustrie, Bleistiftfabriken; nahebei die nie bezwungene Feste Charlemont.

Givors (schiwór), frz. Stadt an der Rhône, Dep. Rhône, 11 557 E., Glasindustrie, Hochöfen.

Gizeh, oberägypt. Prv., 24 716 qkm (etwa 1000 Kulturland), 460 080 E. (1907); Hst. **G.** am Nil,

16 487 E., Museum für ägypt. Altertümer; nahebei 3 Pyramiden.

Gjaur = Giaur, s. d.

Gjedser (jed—), dän. Ort an d. Südspitze v. Falster; Dampffähre nach Warnemünde.

Gjellerup (jéll-), Karl Adolf, dän. u. dtsch. Schriftsteller, * 1857 in Roholte, lebt in Dresden; schr. Romane („Minna", „Die Mühle"), naturalistische („Der Lehrling der Germanen) u. idealist. Dramen („Brynhild", „Thamyris", „Hagbard u. Signe").

Gjende (jénne), der, vielbesuchter norweg. Gebirgssee in Jotunheim, 979 m ü. M.

Gjölbaschi, türk.-kleinasiat. Ort, Wilajet Konia, nahe der Küste westl. vom Golf v. Adalia. Hier wurde 1842 die mit Reliefs aus der grch. Heldensage geschmückte Grabstätte (Heroon) eines lykischen Königs gefunden (jetzt im Hofmuseum zu Wien).

Gjorgjevitsch (djordje—) = Georgewitsch, s. d.

Gjorgjic (djórdjitsch), Ignas, dalmatin. Lyriker, * 1676, † 1737, schr. lat. u. slaw. Gedichte.

Glace (glaß'), die, Eis, Gefrorenes; zu Gelee eingekochte Fleischbrühe; Zuckerguß auf Backwaren. — **Glacé-** in Zssgen. = glänzend, z. B. Glacéleder (s. Leder) &c. — **glacieren,** mit glattem, glänzendem Überzug versehen; mit Glace (s. oben) überziehen. — **Glacis** (glaßih), das, eig. glatte Fläche; Bodenanschüttung vor Befestigungen, die nach außen flach abfällt u. aus der Feuerstellung bestrichen werden kann; ihre obere Kante heißt Glaciskrete. Etwa 9 m dahinter am Grabenrand ist der gedeckte Weg z. Überwachung des Vorfelds u. Vorbereitung v. Ausfällen; jetzt nur als schmaler Rondengang benutzt.

Gladbach, 1. Bergisch-G., preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim a. Rhein, 15 207 E., Papier-, Maschinen-, Woll- u. Zinkindustrie. — 2. München-G., preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Düsseldorf, 66 414 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Fachschule für Textilindustrie, Sitz des Volksvereins für das kath. Deutschland, Baumwoll-, Tuch- u. Maschinenindustrie, lithograph. Anstalten. M.-G.-Land im Landkr. München-G. hat 23 541 E.

Gladbeck, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 39 185 E., Reichsbankstelle, Kohlenbergbau, Zementindustrie.

Gladenbach, preuß. Ort, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 1513 E., A.G., Eisenindustrie.

Gladiátor, Schwertkämpfer bei den altröm. Kampfspielen; d. Gladiatoren waren meist Kriegsgefangene od. verurteilte Verbrecher; der im Kampf Überwundene wurde, wenn die Zuschauer d. Hand mit abwärts gekehrtem Daumen ausstreckten, vom Sieger getötet, während Tücherschwenken u. Emporhalten der mit eingezogenem Daumen geballten Hand Begnadigung bedeutete. G.enspiele waren bes. seit Cäsar bis 5. Jhdt. n. Chr. als öffentl. Volksbelustiggn. beliebt.

Gladíolus, Schwertel, Siegwurz, meist afrik. Gattg. der Iridazeen. Von der südeurop. G. commúnis, Allermannsharnisch, diente d. Wurzel früher als Wundmittel; die Kreuzungen G. imbricátus u. gandavénsis, Genter Sch., Gladióle, sind wegen ihrer farbenprächt. Blüten beliebte Gartenpflanzen.

Gladstone (gläddstön), William Ewart, berühmter engl. Staatsmann, * 29. Dez. 1809 in Liverpool, † 19. Mai 1898 in Hawarden, seit 1832 im Unterhaus, zuerst streng konservativ u. hochkirchlich, bereitete unter Peel 1843/45 als Handelsminister den Abbruch der Schutzzölle vor. Nachdem er 1851 Disraeli gestürzt, verwaltete er 6mal mit Ruhm das Schatzkanzleramt, bes. unter Palmerston, dem er 1865 in der Führung des Unterhauses folgte. Mittlerweile entwickelte er sich immer mehr z. Demokraten u. Radikalen. Die Beziehungen der Völker beurteilte er im Ggs. zu sm. imperialist. Gegner Disraeli vom Standpunkt der Humanität, trat in der 1850er Jahren gegen d. neapolit. Regierung, 1876 für die unterdrückten Balkanvölker gegen d. Türken ein, ebenso für Irland, wo er als Ministerpräs. (1868/73) 1869 d. Entstaatlichung der Hochkirche durchsetzte. 1880/85 u. 1886 abermals Schatzkanzler u. Premierminister, 1886 wegen seiner Home-Rule-Vorlage für Irland, die die liberale Partei spaltete, gestürzt, stand er 1892/94 nochmals an d. Spitze der Regierung. Schr. über Kirche u. Staat, über Homer, in den 1870er Jahren gegen die Unfehlbarkeit (in Beziehungen zu Döllinger u. Acton). — S. Sohn Herbert, seit 1910 Viscount, * 7. Jan. 1854 in London, seit 1880 im Unterhaus (liberal), 1905/10 Min. des Innern, seitdem Generalgouverneur v. Südafrika.

Gladstone (gläddstön), der, 4 räder. Kutschwagen mit 2sitz. Bock, Zweispänner.

Glagolica (—litza), die, altslowen. Schrift, Erfindung des hl. Cyrillus, noch in Kroatien u. Dalmatien bei kathol. Slowenen im Gebrauch.

Glaisher (gléscher), James, engl. Meteorolog und Physiker, * 1809, 1840/74 Abteilungsvorsteher am kgl. Observatorium in Greenwich, † 1903, unternahm viele wissenschaftl. Ballonfahrten.

Glamorgan (glämórgän), engl. Grafsch. in Wales, 2333 qkm, 1 121 062 E. (1911), Kohlenbergbau, Hüttenwerke, Vieh-, bes. Schafzucht; Hst. Cardiff.

Glan, der, r. Nbfl. der Nahe, 68 km lang.

Glander, der, Larve v. Calandra, s. Kornwurm.

Glándula, Glandel, die, Drüse, s. d. — **glandulös,** drüsig, drüsenhaft.

Glane, die, l. Nbfl. der Saane, 30 km lang, durchfließt im Oberlauf d. schweiz. Bezirk G., Kant. Freiburg, 165 qkm, Käsereien, Herstellung v. kondensierter Milch; Hst. Romont.

Glanfeuil (glanföj), alte Benediktinerabtei südl. v. Angers, angebl. Gründung des hl. Maurus, 1792 u. (seit 1894 wieder Abtei der Kongregation v. Solesmes) 1903 geschlossen.

Glanze, dunkle, metallisch undurchsicht. Schwefelverbindungen, z. B. Bleiglanz. — **Glanzeisenerz,** s. Eisenglanz. — **Glanzgold,** dunkle, dicke Flüssigkeit v. etwa 12% Goldgehalt z. Verzieren v. Glas- u. Porzellangefäßen. — **Glanzgras,** s. Phalaris. — **Glanzkäfer** (Nitidúlidae), auf d. ganzen Erde verbreitete, artenreiche Käferfamilie, klein, dunkel mit metall. Glanz, Füße 5gliedrig. Der Rapskäfer (Meligéthes aenëus), metallisch grün, vernichtet mit sr. Larve die Rapsblüten. — **Glanzschupper** = Schmelzschupper.

Glariden = Clariden, s. d. — **Glarner Alpen,** Teil der Westalpen zw. Rhein u. Reuß, im Tödi 3623 m hoch; in ihnen das Bergmassiv des **Glärnisch** mit d. Bächistock (2920 m).

Glarus, ostschweiz. Kanton im Gebiet der Glarner Alpen u. der obern Linth, 691 qkm, 33 616 E., Baumwoll-, Woll- u. Seidenindustrie, Viehzucht, Schieferbrüche; seit 1386 z. schweiz. Eidgenossenschaft gehörig, Verfassung demokratisch. Hst. **G.** an d. Linth, 7722 E.

Glas, 1. mit Metalloxyden (Bleioxyd, Kali, Kalk, Natron &c.) verschmolzene Kieselsäure, die im glühenden Zustand formbar, im kalten starr ist; es ist schlechter Leiter v. Wärme u. Elektrizität. Die zu sr. Herstellung notwend. Stoffe werden als Glassatz in d. Glashäfen (feuerfesten Gefäßen) der Glashütten geschmolzen. Der Glasmacher nimmt bei Herstellung v. Hohlgefäßen mit der Glasmacherpfeife, einem langen Rohr, etwas von der Glas-

masse, bläst sie auf, formt sie und bringt sie in den Kühlofen. Größere Glasscheiben werden auf großen Eisenplatten gegossen. Die Glas(kunst)industrie ist sehr alt; sie kam von den alten Ägyptern nach Phönizien, dann nach Griechenland u. Italien, wo sie in d. Kaiserzeit zu bedeut. Blüte gelangte. Im M.A. blühte sie bes. in Venedig, dann in Böhmen, später in England u. Deutschland. — 2. Schspr. eig. gläserne Sanduhr; Glockenzeichen für die 8 halbstünd. Abschnitte der je 4 Stunden dauernden Schiffswache: bei der 1. halben Stunde 1, bei der zweiten 2 usw., am Ende der Wache 8 Glockenschläge. Acht Glas bedeutet damit auch 4, 8, 12 Uhr. glasen, d. Zeit mit d. Schiffsglocke angeben.

Glasaale, Larven der Aale. — **Glasachat** = Obsidian. — **Glasbläserlampe,** der Lötlampe ähnl. Lampe mit langer Stichflamme z. Kunstglasbläserei. — **glasen,** Schspr. s. u. Glas 2.

Gläsenapp, Karl Friedr., Wagnerforscher, * 1847 in Riga, russ. Staatsrat u. Prof. am Rigaer Polytechnikum, schr. die gründlichste Biographie Rich. Wagners (6 Bde.), ein W.-Lexikon u. eine W.-Enzyklopädie.

Glaser, 1. Adolf (Pseud. Reinald Reimar), Schriftsteller, * 1829 in Wiesbaden, lebt in Berlin, langjähr. Redakteur v. Westermanns Monatsheften; schr. kulturhistor. Romane („Schlitzwang", „Wulfhilde", „Cordula" 2c.). — 2. Julius, * 1831, Prof. des Strafrechts in Wien, 1871/79 östr. Justizminister, Schöpfer der Strafprozeßordnung, † 1885; Hptw. „Handb. des Strafprozesses".

Glaserz, s. Argentit. — **Glasflügler** (Sesiina), den Hautflüglern ähnl. Schwärmer. Die weißen, nackten Raupen leben im Mark od. Holz v. Pflanzen, die des Bienen- od. Honigschwärmers (Sésia apifórmis) in Pappeln. — **Glasfluß,** bleireiches Kaliglas zu künstl. Edelsteinen. — **Glasgespinst,** s. Glasspinnerei.

Glasgow (gläsgo), wichtigste Handels- u. Fabrikstadt Schottlands, Grassch. Lanark, am Clyde, 784 455 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Universität, Techn. Hochschule, Sternwarte, got. Kathedrale, Kohlen-, Eisen- u. Baumwollindustrie.

Glashäfen, -hütten, s. u. Glas 1.

Glashütte, sächs. Stadt an der Müglitz, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 2674 E., Uhrmacherschule, Fabrikation von Uhren u. feinen mechan. Apparaten.

glasieren, mit glänzendem, glasart. Überzug versehen; Kochk. = glacieren.

Glaskopf, Erzaggregat mit radial verlaufenden Fasern und rundlicher, nierenförm., meist glänzender Oberfläche, bes. Brauneisenstein, brauner G.; Blutstein, roter G.; Psilomelan, schwarzer G. — **Glaskörper,** s. Auge 3. — **Glaskunstindustrie, Glasmacherpfeife,** s. u. Glas 1. — **Glasmacherseife,** Mittel z. Entfärben v. Glas, z. B. Braunstein, Chilisalpeter.

Glasmalerei, die Kunst, entw. Farben, die man auf Glasplatten aufträgt, durch Einbrennen festzuhalten od. bunte Glasstückchen mittels Bleieinfassung zu einem durchsicht. Bilde zusammenzusetzen. — Sie entstand um 1000 n. Chr., wurde seit d. 13. Jhdt. bes. zu got. Kirchenfenstern verwandt u. blühte am meisten im 15./16. Jhdt. (Kölner Dom, Münchener Frauenkirche, Dom zu Xanten, Freiburger Münster 2c.), verfiel seit dem 17. Jhdt. mehr u. mehr u. wurde erst im 19. neu belebt (Sigism. Frank in Nürnberg). Ende des Jhdts. erlangte sie ziemlich ihre alte künstler. u. techn. Vollkommenheit wieder. Bedeut. dtsch. Werkstätten haben München, Düsseldorf, Köln, Freiburg i. Br., Innsbruck, Wien 2c.

Glaspapier, mit Glaspulver beklebtes Papier zum Abschleifen. — **Glaspaste** = Glasfluß. — **Glasporzellan** = Frittenporzellan. — **Glasschlange** oder **-schleiche** = Blindschleiche. — **Glasschmelz,** Pflanzenart, s. Salicornia. — **Glasschwärmer** = Glasflügler. — **Glasspinnerei,** Herstellung feiner biegsamer Glasfäden, die zu Geweben (Glasgespinst, **G.-seide**) für Damenputz 2c. verarbeitet werden; s. auch Glaswolle. — **Glasstein** = Axinit, s. d. — **Glastränen,** durch kaltes Wasser plötzlich erstarrte Glastropfen, die beim Abbrechen der Spitze zu Staub zerspringen.

Glaßbrenner, Adolf, Berliner Satiriker u. Humorist (Pseud. Brennglas), * 1810, † 1876, pflegte die poet.-revolutionäre Satire in den Gedichten „Neuer Reinecke Fuchs", „Verkehrte Welt" u. in den Skizzen „Berlin, wie es ist u. — trinkt".

Glasúnow, Alex. Konstantinowitsch, einer der bedeutendsten neueren russ. Komponisten, * 1865 in Petersburg, das. Dir. des Konservatoriums, schr. tüchtige Orchesterwerke (6 Symphonien, symphon. Dichtungen, Ouvertüren), Kammermusiken 2c.

Glasür, die, 1. aus kieselsaurem Bleioxyd (Blei-G.), aus Zinn- u. Bleioxyd (Email-G.), aus Kiesel-, Tonerde u. Alkalien (Erd-G., für Porzellan) od. and. bestehender, auf Tongegenständen z. Schmuck u. Schutz angebrachter, glasähnl. Überzug. 2. Kochk. = Glace, s. d. — **Glasurerz,** Bleiglanz für Glasuren.

Glaswacke, verkieselter Sandstein. — **Glaswolle,** gekräuseltes Glasgespinst (s. Glasspinnerei) z. Putz und als Filtriermittel; auch zu **Glaswatte** (gegen Rheumatismus 2c.) verarbeitet.

Glatigny (-tinjih), Albert, frz. (normann.) Dichter, * 1839, nach einem Leben voll Unrast † 1873, Parnassianer, Meister der Form in s. Gedichten „Vignes folles", „Gilles et Pasquins", inhaltlich oft seicht.

Glatt, die, l. Nbl. des Rheins im Kant. Zürich, Abfluß des Greifensees, 36 km lang.

Glätte = Bleiglätte, s. u. Blei. — **Glatteis** entsteht durch Erstarren überkälteten Regens auf gefrorenem Boden od. starke Abkühlung der bei plötzl. Wärme sich massenhaft bildenden Luftfeuchtigkeit.

Glattfelter, Ant., * 26. Sept 1850 zu Saffig (Rheinprv.), Pfarrer in Nieder-Prüm (Eifel), Mitgl. des preuß. Landtags seit 1893; Hptw. „Lehrb. der kathol. Religion" (3 Bde.).

Glatthafer, s. Arrhenatherum. — **glatt hereinnehmen,** bei Prolongationsgeschäften Börsenpapiere ohne Berechnung v. Deport od. Report zurücknehmen. — **Glattmaschine,** s. Kalander. — **Glattnasen,** s. u. Fledermäuse.

Glatz, 1. ehemals östr. Grafsch., Teil d. Rgbz. Breslau, kam 1742 an Preußen. — 2. preuß. Kreisstadt an der Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, 17 095 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, starke Festung, Maschinen-, Textil-, Leder- u. Musikinstrumentenindustrie. — **Glatzer Gebirge,** Teil der Sudeten, v. Heuscheuer-, Habelschwerdter-, Reichensteiner-, Eulengebirge und Waldenburger Mittelgebirge umsäumter Gebirgskessel. Die in ihm entspringende Glatzer Neiße (s. d.) verläßt es durch d. Paß v. Wartha; das südöstl. Glatzer Schneegebirge erhebt sich bis zu 1425 m.

Glauben im christl. Sinne heißt alles fest für wahr halten, was Gott, die ewige u. unfehlbare Wahrheit, geoffenbart hat, ist also völlige Unterwerfung des Verstandes unter d. Offenbarung. Der Mensch leistet sie, nachdem er auf irgendeine Weise die Überzeugung v. der Glaubwürdigkeit der Offenbarungen erlangt hat; somit ist der Glaube ein „vernünftiger". Gegenstand des Glaubens sind unmittelbar die v. Gott ge-

offenbarten Wahrheiten, mittelbar alles, was die Kirche uns als zu ihrer Erklärung u. Verteidigung notwendig lehrt; die nächste **Glaubensregel** ist d. unfehlbare Lehramt der kath. Kirche. Der Glaube ist notwendig z. ewigen Heile u. muß vollständig sein, d. h. alle Glaubenswahrheiten umfassen, wenigstens einschließlich in der Bereitwilligkeit, alles auch ausdrücklich als geoffenbarte Wahrheit anzunehmen, was als solche erkannt wird; gewisse Glaubenswahrheiten muß jeder z. Vernunftgebrauch gelangte Christ auch ausdrücklich kennen u. glauben (notwend. Glaubensstücke). — Als Tugend ist der G. die 1. göttl. Tugend, die dem Menschen die übernatürliche Fähigkeit z. Glauben verleiht; sie wird der Seele eingegossen in der Taufe, muß v. uns durch Akte des G. geweckt u. erhalten werden u. geht verloren durch jede schwere Sünde gegen den G. — **Glaubensquellen** sind d. Hl. Schrift u. die Überlieferung; ihr Inhalt ist der Kirche als **Glaubensschatz** anvertraut u. kurz zusammengestellt in d. kirchl. **Glaubensbekenntnissen**, dem Apostol., Nicäno-Konstantinopolitan., Athanasian. u. Tridentinischen. — **Glaubensartikel** sind 1. die 12 Lehrsätze des Apostol. Glaubensbekenntnisses, 2. jede v. der Kirche als geoffenbarte Wahrheit aufgestellte Lehre; eine Unterscheidung zw. wesentl. (Fundamental-) u. unwesentl. Artikeln ist unzulässig. — **Glaubensehe**, für gültig gehaltene, tatsächlich aber wegen eines verborgenen trennenden Ehehindernisses ungültige Scheinehe. — **Glaubenseid**, das beim Antritt eines Kirchenamts abzulegende Glaubensbekenntnis. Die Formel wurde vom Tridentinum festgesetzt, nach dem Vatikanum erweitert; vgl. Modernismus. — **Glaubensfreiheit**, s. Toleranz. — **Glaubensgericht** = Inquisition. — **Glaubenslehre**, s. Dogmatik. — **Glaubensverbreitung**, Werk der, 1822 zu Lyon gegr. Vereinigung z. Förderung der kath. Missionen durch Gebet u. kleines wöchentl. Almosen, in Deutschland bekannt als Xaverius-Verein; Jahreseinnahme 6—7 Mill. Frs.

Glauber, Joh. Rud., Alchimist, * 1604, † 1668, entdeckte das **Glaubersalz** (s. u. Natrium) 2c.

Gläubiger, wer an einen andern eine Forderung hat. Im Konkurs kann d. Gesamtheit der G. zu ihrer Vertretung einen G.-ausschuß wählen.

Glauchau, sächs. Stadt an der Zwickauer Mulde, Amtsh. G., Kreish. Chemnitz, 25194 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Textil- (Woll- u. Baumwoll-) u. Metallwarenindustrie.

Gláucinum, Hornmohn, Papaverazeengattung der Mittelmeerländer. G. lúteum, Gelber H., u. corniculátum, Roter H., sind Gartenzierpflanzen.

Glauke = Kreusa, s. u. Jason.

Glaukóm, das, grüner Star (Augenkrankheit). — **Glaukonit**, der, im glaukonit. Sandstein od. Grünsand enthalt. runde, grünl. Körner v. wasserhalt. Eisenoxydulsilikat. — **Glaukophán**, der, an Natron u. Tonerde reiches, bläul. Mineral (Hornblende).

Glaukópis, Eulenäugige, Beiname der Athene.

Glaukos, 1. weissagender Meergott, Baumeister u. Steuermann des Argonautenschiffes Argo. 2. Enkel des Bellerophon, König der Lykier, Gastfreund des Diomedes, aber Bundesgenosse der Trojaner, v. Aias getötet.

Glaux maritima, Milch-, Mutter-, Salzkraut, Primulazee der nördl. Meeresküsten.

glaziál, Eis od. Eiszeit (G.-periode) der Erde betreffend. Die G.-theorie nimmt an, daß die Erde in alter Zeit v. zusammenhängenden Eismassen bedeckt gewesen sei. — **Glazialist**, Gletscherforscher.

Glazounow, russ. Komponist = Glasunow.

Gleba, die, sporenbildende Innenmasse der Gastromyzeten.

Glebo, afrikan. Stamm, s. u. Kru.

Glechóma, Gattg. der Labiaten. G. hederácea, Gundelrebe, Gundermann, kommt in Europa u. Asien, auch Nordamerika häufig vor.

Gleditsch, Joh. Gottlieb, Botaniker, * 1714, † 1786 als Prof. in Berlin, um d. Forstwissenschaft verdient; nach ihm benannt **Gleditschia triacánthos**, 3dornige Gleditschie, Christusdorn, eine nordamerik. Leguminose, Nutz-, bei uns Zierbaum.

Glee (glih), das, engl. a cappella-Lied für mindestens 3 (meist Männer-)Solostimmen.

Glehn, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2465 E., Landwirtschaft.

Gleichberge, Großer u. Kleiner, Basaltkuppen in Sachsen-Meiningen, 678 bzw. 641 m hoch, mit vorgeschichtl. Befestigungen.

Gleichen, Drei G., 3 thüring. Burgen zw. Gotha u. Arnstadt: Mühlberger Gleiche, Wachsenburg (Waffen- u. Gemäldesammlung) u. Wandersleben er Gleiche od. Burg Gleichen, die Stammburg des 1631 ausgestorbenen Geschlechts der Grafen v. G.

Gleichenberg, Badeort in Steiermark, B.H. Feldbach, alkal. Säuerlinge u. Eisenquellen, 792 E.

Gleicheniazéen, meist trop. Farnfamilie mit z. T. eßbaren Wurzelstöcken. Artenreiche Gattg. Mertensia.

Gleichen-Rußwurm, 1. Emilie v., jüngste Tochter Schillers, Gattin des Kammerherrn v. G.-R., * 1804, † 1872, gab d. Briefwechsel ihrer Eltern und ihres Vaters dramat. Entwürfe heraus; schr. „Schillers Beziehungen zu Eltern, Geschwistern u. der Fam. v. Wolzogen", „Charlotte v. Schiller". — 2. Ihr Sohn Heinr. Ludwig Frhr. v., Maler, * 1836, † 1901, schuf Landschaftsbilder v. frischem Gepräge, aber ohne sorgfält. Ausführung der Einzelheiten (Ziehende Wolken, Am Weiher, Herbstmorgen).

Gleicher (Erdgleicher), s. Äquator. — **Gleichflügler** (Zirpen, Homóptera), Halbflügler mit 4 gleichartigen, häutigen Flügeln. Familien: Sing-, Leucht-, Buckel-, Kleinzirpen. — **Gleichfüßer** = Asseln, s. d.

Gleichgewicht, Zustand eines Körpers, in dem sein Schwerpunkt der Anziehungskraft der Erde nicht folgen kann. Er befindet sich im stabilen, sicheren G., wenn er bei einer kleinen Verrückung seiner Lage von selbst in diese zurückkehrt (Schwerpunkt unter dem Drehungs- od. Aufhängungspunkt), im labilen, schwankenden G., wenn dies nicht der Fall ist (Schwerpunkt über dem Drehungspunkt), u. im indifferenten, unbestimmten G., wenn er in jeder Lage im G. ist (Schwerpunkt im Drehungspunkt).

Gleichnis, dichterischer Ausdruck zur Veranschaulichung eines (schwer verständl.) Gegenstandes durch Vergleich mit einem andern, der in einem bestimmten Punkte (tertium comparationis) mit ihm übereinstimmt. Ein zu einer Erzählung ausgeführtes G. ist die Parabel, so bes. die bibl. Gleichnisse Christi.

Gleichstrom, elektr. Strom v. ständig gleicher Richtg.

Gleichung, die Gleichsetzung zweier math. Ausdrücke (Seiten der G.). Bei der algebraischen G. enthalten die Seiten 1 od. mehrere Unbekannte (x, y, z), die aus ebensoviel Gleichungen, wie Unbekannte da sind, rechnerisch bestimmt werden (Auflösung der G.). Bei der identischen G. sind beide Seiten ersichtlich gleich. Je nachdem d. Unbekannten einfach (x), im Quadrat (x^2), im Kubus (x^3) usw. vorkommen, ist die G. 1., 2., 3. 2c. Grades. Eine besond. Art ist die diophantische (s. d.) G. — G. der Zeit, s. u. Sonnenzeit. — Persönliche G. ist d. auf physiolog. Gründen beruhende Abweichung in der Wahrnehmung des

Zeitpunktes derselben (astronom.) Erscheinung durch 2 verschied. Beobachter.

Gleichwertigkeit, s. Äquivalenz.

Gleim, 1. Joh. Wilh. Ludw., Dichter, * 1719, † 1803 in Halberstadt als Domsekretär; schr. „Scherzhafte Lieder" (anakreontisch) u. „Kriegslieder eines preuß. Grenadiers". — 2. Otto, * 22. Apr. 1866 in Cassel, lange im Reichskolonialamt (jetzt dessen Direktor), 1910/12 Gouverneur v. Kamerun.

Gleisdorf, Ort in Steiermark, an d. Raab, B.H. Weiz, 2555 E., Maschinenindustrie.

Gleiße, die, s. Aethusa.

Gleitboot, s. Motorboot. — **Gleitflieger**, s. Luftschiffahrt.

Gleiwitz, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Oppeln, 66 910 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Maschinen-, Textil- u. Glasindustrie, Hüttenwerke.

Glen, das, schott. Bergschlucht, enges Tal. — **Glencoe** (—kōh), romant. Tal in d. schott. Grafsch. Argyll. — **Glenmore** (—möhr), seenreiches Tal, schott. Grafschaft Inverneß, vom Kaledon. Kanal durchflossen, etwa 100 km lang.

Glénardsche Krankheit (glenāhr—) = Enteroptose.

Glenélg, südaustral. Seebad bei Adelaïde, 4500 E., Hafen mit Leuchtturm.

Glenner, der, r. Nbfl. des Vorderrheins, entspr. im Adulagebirge, 34 km lang, durchfließt den Bezirk **G.** im schweiz. Kant. Graubünden, 296 qkm, Viehzucht, Holzhandel.

Glens Falls (fāhls), nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork, 12 613 E., Eisenindustrie.

Gletscher, in Tirol: Ferner, hauptſ. in d. Länge sich erstreckende, langsam vorrückende Eismassen, die sich aus d. Firnschnee unter d. Einfluß der Wärme u. des Drucks bilden (G.-eis), Hohlräume der Gebirge erfüllen, dem mit G.-schliffen bedeckten G.-bett aufliegen u. mit der immer schmäler werdenden G.-zunge oft in beträchtl. Tiefen, in den Polargegenden bis ins Meer reichen. Oft entströmt dem G.-tor, einer Öffnung am Ende der Zunge, der G.-bach, dessen Wasser als G.-milch bezeichnet wird. Das abfließende Gletscherwasser bildet zuweilen Strudel, G.-mühlen, in denen durch d. kreisende Bewegung die Ecken der mitgeführten Steine abgeschliffen und tiefe runde Löcher, G.-töpfe, erzeugt werden. Auf dem Gletscher liegende Steine schützen das darunter befindl. Eis vor d. Schmelzen, so daß G.-tische entstehen. Gelangt d. Gletschereis an Abgründe, so bildet sich ein G.-sturz. S. auch kalben 2. — **Gletscherfloh**, s. u. Springschwänze.

Gleuel, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Köln, 2525 E.

Gleukométer, der, das, Aräometer zur Prüfung des Zuckergehalts im Most.

Gleve, die, lanzenart. Ritterwaffe zum Stoßen und Schlagen; auch: der Ritter mit Rossen u. Knechten.

Gleyre (glähr'), Charles, frz. Maler, * 1806 im Waadtland, ließ sich nach weiten Reisen in Paris nieder, † 1874. Seine Bilder behandeln Stoffe aus d. Religion (Johannes auf Patmos, Aussendung der Apostel), der Geschichte (Triumph des Helvetiers Divico über d. Römer) u. Mythologie (Herkules und Omphale, Nymphe Echo, Der Abend d. h. ein Dichter, der d. Träume sr. Jugend in einem Kahn davonfahren sieht).

Glia, die, Leim; Nervenkitt, die Nerventeile des Gehirns u. Rückenmarks umgebende Bindemasse (Stützsubstanz). — **Gliadín**, das, Pflanzenleim, Bestandteil des Klebers, s. d.

Glieder, künstliche, Ersatz für verlorene Glieder, bes. Beine; früher einfacher Stelzfuß, jetzt durch Gelenke, Spiralfedern 2c. bewegl. Apparat aus leichtem Holz, Hartgummi, Leder. — **Gliederfüßer**, s. Gliedertiere. — **Gliederhülse**, bei der Reife in einzelne Glieder zerfallende Fruchthülse od. Schote. — **Gliederlilien**, s. u. Krinoïdeen. — **Gliedermann** oder **-puppe**, menschl. Figur mit bewegl. Gliedern, bes. als Gewandungsmodell für Künstler. — **Gliederreißen**, s. Rheumatismus. — **Gliederspinnen** (Arthrogástra), Ordn. der Spinnentiere; Hinterleib gegliedert. Unterordnungen: Walzen-, After-, Geißelspinnen (Geißelskorpione), Skorpione, Afterskorpione. — **Gliedertiere** (Gliederfüßer, Arthrópoda), getrenntgeschlechtl. Tiere mit deutl. innerer u. äußerer Gliederung (Kopf, Brust, Hinterleib); jeder Teil trägt gegliederte, paarige Anhänger (Fühler, Freßwerkzeuge, Gliedmaßen); Auge einfach (Stemma) od. Facettenauge. Nach d. Atmung unterscheidet man wasseratmende Krustazeen (s. Krebstiere) u. luftatmende Tracheaten, s. d. — Cuvier rechnet zu d. Gliedertieren (Articuláta) auch d. **Gliederwürmer** = Ringelwürmer, s. d. — **Gliedschwamm**, chron. tuberkulöse Gelenkentzündung. — **Gliedwasser**, s. Gelenk.

Glimmer, Gruppe monoklin (scheinbar hexagonal) kristallisierender, meist aber unregelmäßig begrenzte Blättchen od. schuppige Aggregate bildender Mineralien v. sehr verwickelter Zusammensetzung. Kali-G., Muskovit, ist meist hellgefärbt (Katzensilber), durchsichtig u. daher sowie wegen sr. Widerstandsfähigkeit gegen Hitze an Öfen u. Lampen benützt. Magnesia-G., Biotit, Meroxén, ist durch Eisengehalt dunkel gefärbt, infolge Verwitterung auch goldig glänzend (Katzengold). Lithion-G., Lepidolith, dient zur Darstellung v. Lithionverbindungen. — **Glimmerschiefer**, bes. aus Glimmer und Quarz bestehendes, feinschiefr. Sedimentärgestein, bildet zus. mit Gneis u. Phyllit die archäische Formation.

Glindow, preuß. Ort am Glindower See (mit d. Havel verbunden), Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 2853 E., Obstbau, Ziegeleien.

Gliniány, galiz. Stadt, B.H. Przemyslani, 5354 E.

Glinka, Michail, Vater der russ. Nationaloper, * 1803, † 1857 in Berlin, schr. Opern („Das Leben für d. Zaren", „Ruslan u. Ludmilla"), Orchester-, Klavier- u. Chorwerke.

Gliōm, das, zu Bösartigkeit neigende Geschwulst der Glia (s. d.); wenn möglich operativ zu entfernen.

Glion (-on'), schweiz. Dorf b. Montreux, Luftkurort.

Glissáde, die, Gleiten, Schleifschritt beim Tanz. — **glissándo, glissáto**, Tonk. gleitend, fließend (durch Hingleiten d. Fingers üb. d. Saiten od. Tasten bewirkt).

Glisson, Francis, engl. Mediziner, * 1579, Prof. in London, † 1677, Begründer der neueren Physiologie. G.sche Schwebe, Apparat zu schwebender Haltung des Körpers bei Wirbelsäulenerkrankung.

Glittertind (—tin), der, norweg. Berg in Jotunheim, 2554 m.

Glob(e)öl, aus d. Rückständen v. amerik. Erdöl gewonnenes Schmiermittel. — **Globetrotter** (glóbt—), Weltenbummler, der alle Erdteile bereist.

Globigerínen, Fam. der Foraminiferen, deren geklammerte Schalen d. Hauptbestandteil der weißen Kreide u. des auf dem Meeresboden lagernden Globigerinenschlammes bilden.

Globiocéphalus, der Grindwal, s. Delphine.

glob(ul)ös, kugelig; aus Kugeln bestehend. — **Globulariazéen**, Kugelblumengewächse, südeurop. Fam. aus d. Ordn. der Labiatifloren; einheimische Art **Globulária vulgáris**, Gemeine Kugelblume. — **Globulín**, das, in Kochsalz- u. Magnesiumsulfatlösung lösl. Eiweißart, z. B. im Blut, in Eidottern, Muskeln (Myo-

sin) 2c. — **Globulit,** der, sehr kleines kristallin., rundl. Gebilde im Obsidian, Pechstein 2c. — **Globus,** der, Kugel; bes. künstl. Nachahmung der Erd- od. Himmelskugel (auch des Mondes u. a. Himmelskörper) mit Abbildung ihrer Oberfläche, meist aus Pappe, auf welche die Kartenbilder aufgeklebt werden, zuweilen auch mit reliefartiger Darstellung der Gebirge. Der Induktions-G. besteht aus Schiefermasse (mit Gradnetz) z. Einzeichnen der Erdteile 2c. mit Kreide.

Glocken werden aus G l o c k e n g u t , -s p e i s e (Bronze v. 80 Teilen Kupfer u. 20 Teilen Zinn) od. Gußstahl gegossen; ihr Klang richtet sich nach Größe u. Stärke. Die größte Glocke (Kaiser-Glocke in Moskau), die aber nicht mehr geläutet wird, wiegt über 4000, die Kaiserglocke des Kölner Doms als größte Deutschlands 540, die Hauptglocke der Peterskirche zu Rom etwa 390 Zentner. Die dem kirchl. Gebrauch dienende G. wird durch Abwaschung u. Salbung mit Öl u. Chrisam geweiht. Nach kirchl. Recht steht ihre Benützung auch bei Gemeindeeigentum nur der kirchl. Behörde zu; sie leiht das Geläute auch zu weltl. Zwecken (bei Festen, Feuers- od. Wassersnot), nicht aber für nichtkathol. Gottesdienst (außer bei Simultanverhältnissen, auch bei Begräbnissen). — **Glockenblume,** s. Campanula. — **Glockenblumengewächse** = Kampanulazeen. — **Glockenheide** = Sumpfheide, s. Erikazeen. — **Glockenspiel,** Zusammenstellung von abgestimmten Glocken, oft auf Kirchtürmen; bei der Militärmusik als Lyra (Schellenbaum) aus abgestimmten Metallstäbchen. — **Glockenstube,** der Teil des Turmes, in dem d. Glocken auf dem **Glockenstuhl,** einem Holz- od. Eisengerüst, aufgehängt sind. — **Glockentierchen,** Fam. der Infusorien mit glockenförm. Körper.

Glocknergruppe, mittl. Teil der Hohen Tauern, im G r o ß g l o c k n e r 3798 m hoch.

Glöersen (glör—), Ole Kristian, norweg. Erzähler, * 1838 in Kristiania, schr. Bauernromane u. -novellen („Sigurd“ 2c.), die d. Landleben tendenziös dem städt. Leben gegenüberstellen.

Glogau, 1. G r o ß - G., preuß. Kreisstadt a. d. Oder, Rgbz. Liegnitz, 25 138 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Festung, Kriegsschule, Textil-, Ton- u. Maschinenindustrie. 2. O b e r - G., preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 7034 E., A.G., Zuckerfabr.

Gloggnitz, niederöstr. Ort, B.H. Neunkirchen, 6245 E.

Gloire, frz. (gloáhr'), die, Ruhm.

Glommen, der, größter Fluß Norwegens, Abfluß d. Aursundsees, mündet b. Fredrikstadt in d. Kristianiafjord, 567 km lang; Stromgebiet 41 300 qkm.

Glória, 1. die, Ruhm, Herrlichkeit (bes. der himml. Seligkeit); Gewebe aus Baumwollkette u. Florettseideneinschlag für Schirmbezüge 2c.; 2. das, frz. Getränk aus süßem Kaffee mit brennendem Kognak. — **Gloria in excelsis** und **G. Patri** 2c., s. Doxologie. — **Glórië,** die, Glorien-, Heiligenschein, Strahlenkranz um das Haupt eines Heiligen auf Bildern; bildl. Darstellung des offenen Himmels mit d. Engeln u. Heiligen; als Feuerwerk: große stehende Sonne. — **Gloriétt,** das, **Gloriétte,** die, Lusthäuschen, Laube. — **Glorifikatión,** die, Verherrlichung. **glorifizieren,** rühmen, verherrlichen. — **Glorióle,** die, Heiligenschein (s. oben); auch: armsel. Ruhm, eitler Schimmer. — **glorïós,** ruhmvoll, herrlich; ruhmredig.

Glorióſoinseln, kleine frz. Inseln im Kanal v. Mozambik, etwa 4 qkm, fast unbewohnt.

Glósse, die, eig. Zunge, Sprache; veraltetes, seltenes u. erklärungsbedürft. Wort; Erklärung solcher Worte, Anmerkung; Versspielerei, bei der die letzten Zeilen der (meistens 4) Strophen zus. eine eigene gereimte Strophe, das sog. Thema, ergeben; auch spöttische, tadelnde Bemerkung. G l o s s e n l i e d e r, lat. Lieder mit einer gereimten dtsch. Erklärung, z. B. „Ave maris stella, bis grüst ein stern im mer, / tu verbi dei cella, du gotes muter Her 2c.“ (Heinr. v. Lauffenberg). — **Glossalgíë** od. **Glossodyníë,** die, rheumat. od. nervöser Zungenschmerz. — **Glossár(ium),** das, Sammlung v. Glossen u. ihren Erklärungen. — **Glossátor,** Worterklärer, bes. Verfasser v. Anmerkungen z. Corpus juris civilis. — **Glossém,** das, Worterklärung, Anmerkung. — **glossieren,** mit Glossen versehen, erklären; auch: bespötteln. — **Glossítis,** die, Zungenentzündung. — **Glossográph,** Glossensammler, -schreiber. — **Glossolalíë,** die, Sprachengabe; biblisch: die Wundergabe, in einer dem Redner fremden Sprache zu reden, z. B. die der Apostel am 1. Pfingstfest (Apostelgesch. 2,4).

Gloßner, Mich., kathol. Theologe, * 1837, † 1909 zu München als Privatgeistlicher, schr. eine Dogmatik u. über Philosophie (Neuscholastiker).

Glossop, engl. Stadt, Grafsch. Derby, 21 688 E., Baumwoll-, Papier- u. Eisenindustrie.

Glossy, Karl, * 1848 in Wien, dort Redakteur der „Östr. Rundschau“ u. Herausgeber des Grillparzer-Jahrbuchs.

Glóttis, die, Stimmritze, s. Kehlkopf. — **Glottolalie** = Glossolalie.

Glotzaugenkrankheit, s. Basedowsche Krankheit. — **Glotzblume,** s. Trollius.

Gloucester (gloster), 1. südwestengl. Grafsch., 2884 qkm, 736 325 E. (1911); Hst. **G.** am Severn, 50 029 E., bedeut. Handel, Schiffbau. — 2. nordamerik. Handelsstadt, Staat Massachusetts, 26 121 E., bedeut. Fischfang.

Gloucester (gloster), T h o m a s Hzg. v., * 1355, Sohn Eduards III. v. England, stand an der Spitze des Parlaments gegen s. Neffen Richard III., 1397 wahrsch. in dessen Auftrag ermordet. — H u m p h r e y Hzg. v., * 1391, Sohn Heinrichs IV., Regent für Heinrich VI., lasterhaft u. unglücklich im Krieg mit Frankreich, 1447 ermordet.

Glóversville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, 18 349 E., Handschuhindustrie. — **Gloverturm,** s. Schwefelsäure.

Glowno, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Posen-Ost, 5309 E., Dachpappenfabr., Ziegeleien.

Gloxinia speciósa, Gloxinie, als Topfpflanze beliebte Gesneriazee aus d. trop. Amerika.

Gluchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 14 856 E., Getreidehandel, Kaolingruben.

Gluck, Christoph Willibald Ritter v., Opernkomponist, * 2. Juli 1714 in Weidenwang (Oberpfalz), † 15. Nov. 1787 zu Wien, lernte in Prag d. Cellospiel, studierte dann bei G. B. Sammartini in Mailand u. wurde durch eine Reihe it. Opern rasch berühmt. Nach kurzem Aufenthalt 1745/46 in London wohnte er dauernd in Wien (1754/64 Hofopernkapellmeister). Unter dem gewaltigen Eindruck der Musik Händels in London machte er sich vom it. Opernstil mit d. endlosen, den Gang der Handlung störenden Arien u. dem versteinerten Formelwesen frei und schr. die Opern „Orpheus“ u. „Alceste“, die er in Paris, wohin ihn seine frühere Schülerin Marie Antoinette berief, mit „Iphigenie in Aulis“ 1774 aufführte. Die scharfe Opposition der it. Gegenpartei um Nicolo Piccini („Piccinisten“) überwand er durch s. „Armide“ (1777) u. „Iphigenie auf Tauris“ (1779). So wurde G. der Neuschöpfer d. ernsten Oper, indem er ihr eine straffe Handlung gab u. zu Natur u. Wahrheit des musikal. Ausdrucks zurückkehrte.

Glück, Elis. (Pseud. Betty Páoli), Wiener Dichterin, * 1814, † 1894, schr. Gedichte („Romanzero“)

u. Erzählungen in oft weltschmerzl. Stimmung („Die Welt u. mein Auge").

Glucke, 1. brütende u. die ausgebrüteten Küchlein führende Henne; künstl. G., Brutapparat mit Heizungs- u. Füttereinrichtung, wo d. Küken auch später Schutz finden. glucken, vom Huhn: brütlustig sein. 2. (Gastrópacha, Lasiocámpa), Schmetterlinge, Gattg. der Spinner, mit Fichten-G., Ringelspinner 2c.

Glücksburg, Ostseebad im preuß. Rgbz. Schleswig, Kr. Flensburg, 1605 E.

Glückshafen, Gefäß, auch drehb. Rad (**Glücksrad**) z. Aufnahme v. Lotterielosen für d. Ziehung. — **Glückshand** od -händchen, s. Gymnadenia. — **Glücksspiel,** Hasardspiel, jedes Spiel, bei dem es vorwiegend auf Zufall statt Geschicklichkeit u. Berechnung des Spielers ankommt (bes. beliebt Kartenspiele, Roulette, Würfeln, Lotto 2c.). Gewerbsmäß. G. wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren u. Geldstrafe bis 6000 M, Dulden von G. in öffentl. Lokalen mit Geldstrafe bis 1500 M bestraft. Spielschulden sind nicht klagbar. Die einzige staatlich konzessionierte Spielbank ist in Montecarlo; die Spielbanken in den dtsch. Bädern (Homburg, Ems, Baden-Baden 2c.) wurden 1872 aufgehoben. — **Glücksspinnchen** = Samtmilbe.

Glückstadt, preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 6572 E., A.G., Hafen.

glühen, v. Körpern: bei starker Erhitzung leuchten (bei etwa 500° Dunkelrot-, bei 1200° Weißglut). — **Glühlämpchen,** Spirituslampe, bei der nach d. Auslöschen ein Platinzylinder (od. -spirale) weiterglüht, z. Luftverbesserung. — **Glühlampe, Glühlicht,** s. elektr. Licht; beim Gasglühlicht werden besondere Glühkörper durch Steinkohlen-, Azetylen-, Fettgas (auch Spiritus u. Petroleum) zu Weißglut erhitzt; d. Glühkörper bestehen aus mit seltenen Erden (Thor, Cer 2c.) imprägnierten Strümpfen aus Baumwollgewebe. Vgl. Auer 3. Vergrößerung der Leuchtintensität erreichte d. Milleniumslicht durch höheren Gasdruck u. Verstärkung der Glühstrümpfe. Das hängende od. Invert-G. ergibt durch umgekehrte Aufhängung der Strümpfe bessere Lichtausnützung. Starklicht (bis 1000 Hefnerkerzen) wird erzielt durch hohen Gasdruck (Preßgas). — **Glühspan,** s. Hammerschlag. — **Glühstrumpf,** s. Glühlicht. — **Glühwein,** erhitzter Rotwein mit Zucker, Zimt 2c. — **Glühwürmchen** (Lampýris), Weichflügler, die im Dunkeln phosphoreszieren. In Deutschland L. noctilúca u. L. splendídula.

Glukóse, die, Traubenzucker. — **Glukoside** = Glykoside.

Gluma, die, Deckspelze der Grasährchen. — **Glumazéen od. Glumiflóren,** Spelzblütler, Ordn. der Monokotyledonen; Familien: Gramineen u. Zyperazeen.

Glümer, 1. Adolf v., preuß. General, * 1814, focht im bad. Aufstand 1849 u. im Mainfeldzug 1866, führte die 13. Division bei Spichern u. Gravelotte, dann die Badener an der Lisaine, † 1896. — 2. Claire v., Schriftstellerin, * 1825, † 1906 in Dresden, verf. gehaltvolle Reiseskizzen u. feine Novellen („Lutin u. Lutine", „Es gibt ein Glück"), ferner Übersetzungen v. Daudet, Swift, Tolstoi 2c.

Glutäen, 3 Muskel, v. denen d. große u. mittl. das Gesäß bilden u. Beinbewegungen dienen, der kleinste z. Aufrechterhaltung des Körpers auf d. Beinen dient.

Glutén, das, s. Kleber. — **Glutín,** das, s. Leim. — **glutinánt,** leimend; z. Verkleben v. Wunden dienend. — **Glutól,** das, antisept. Wundstreupulver aus Gelatine u. Formalin.

Glycéria, Süßgras, Schwaden, Gramineengattung, z. T. Futtergräser. G. flúitans, Flutendes S., Flut-, Mannagras, liefert die ähnlich wie Hafergrütze zubereitete Mannagrütze od. -hirse. — **Glycyrrhíza,** Süßholz, Gattung der Leguminosen. Die Wurzel der südeurop. und orientalischen G. glabra dient zur Herstellung von Lakritzen u. Tee, sowie in d. Technik. — **Glykocholsäure,** s. Galle 3. — **Glykogén,** das, Leberstärke (in Leber, Pferdefleisch, Lungen 2c.), ein weißes, amorphes, in heißem Wasser lösl. Pulver, wird durch verdünnte Säuren in Traubenzucker übergeführt. — **Glykokóll,** das, Amidoessigsäure, Leimsüß, aus Leim 2c. durch Kochen mit verdünnten Säuren gewonnene farblose, süße Kristalle.


Glyceria fluitans.

Glýkon, athen. Bildhauer, um 100 v. Chr., schuf nach einem Bronzewerk des Lysippos den Farnes. Herkules (s. Farnese). — **Glykonéus,** der, nach d. grch. Dichter Glykon benannter Vers: ⏑⏑́⏑⏑⏑⏑́⏑⏑́.

Glykosál, das, pulverförm. Salizylpräparat gegen Gelenkrheumatismus. — **Glykóse,** die, Traubenzucker. — **Glykoside,** organ. Verbindungen, die sich durch Fermente od. Säuren in Traubenzucker 2c. spalten lassen. — **Glykoskóp,** das, Zuckergehaltsprüfer. — **Glykosuríe,** die, Zuckerharnruhr, s. d.

Glýphik od. **Glýptik,** die, Grabstichelarbeit, bes. Steinschneidekunst. — **Glyphogeníe,** die, eine Art Stahlätzung (z. B. mit Höllensteinlösung). — **Glyphographíe,** die, galvanoplast. Herstellung einer Druckplatte v. Zeichnungen, die in den Deckgrund einer Kupferplatte eingeritzt sind. — **Glýptodon,** das, Gattg. fossiler, zahnarmer Säugetiere mit Rückenpanzer aus rauhen Knochentafeln; in d. südamerik. Pampasformation gefunden. — **Glyptothék,** die, Sammlung von geschnittenen Steinen (Glypten), auch v. Schnitzwerken übh. (berühmt die Münchener).

Glyzerín, das, Ölsüß, farblose, süßl. Flüssigkeit, die sich mit Fett- u. Ölsäuren verbunden in tier. u. pflanzl. Fetten u. Ölen als G.-ester od. **Glyzeride** findet, aus denen es durch d. sog. Verseifungsprozeß gewonnen wird. Es findet Verwendung in d. Heilk., Parfümerie, Färberei, Druckerei, Likörfabrikation 2c. — **Glyzín,** das, = Glykokoll. — **Glyzíne,** die, s. Wistaria. — **Glýzium,** das, = Beryllium.

Gmeiner, Christiane (Pseud. Cary Groß), kathol. Schriftstellerin, * 1840 in Euerdorf, † 1912 in Rom; schr. Märchen, Novellen u. Reiseschilderungen.

Gmélin, 1. Joh. Georg, Botaniker, * 1709, Prof. in Petersburg u. Tübingen, † 1755, erforschte bes. die Flora Sibiriens, das er 1733/43 bereiste. — 2. Sein Neffe Joh. Friedr., * 1748, † 1804 als Prof. der Chemie u. Medizin in Göttingen. — 3. Dessen Sohn Leopold, Chemiker, * 1788, Prof. in Heidelberg, † 1853, sehr verdient um d. theoret. Chemie; Hptw. „Handb. d. anorgan. Chemie". — **Gmelinsches Salz** = rotes Blutlaugensalz.

Gmünd, 1. Schwäbisch-G., württemb. Oberamtsstadt an d. Rems, Jagstkreis, 21270 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, kath. Lehrer- u. Lehrerinnenseminar, Goldwaren-, Bijouterie-, Möbel-, Maschinenfabriken. — 2. niederöstr. Bez.-Hst., 2606 E., Granitindustrie.

Gmunden, oberöstr. Bez.-Hst. am Traunsee im Salzkammergut, 7698 E., Sommerfrische, Wohnort des Hzg. v. Cumberland, Solbäder, Wasserheilanstalt.

Gnade, im theolog. Sinn jede innere übernatürl. Gabe, die Gott uns um der Verdienste Christi willen

zu unserm ewigen Heile verleiht; d. heiligmachende G. versetzt uns in d. Stand der Heiligkeit, Freundschaft u. Kindschaft Gottes, d. wirkliche macht unsere Heilswerke möglich u. gibt ihnen den übernatürl. Wert. Gnadenmittel z. Erlangung der Gnaden sind bes. die Sakramente u. Gebet. — **Gnaden,** Anrede für manche Fürsten, bes. Bischöfe u. Erzbischöfe. — **Gnadenbilder** (bes. der Mutter Gottes) sind durch bes. Gebetserhörungen ausgezeichnet, die jedoch nicht einer Wunderkraft des Bildes entspringen, sondern der göttl. Lohn für d. Vertrauen der Betenden sind. — **Gnadenbrief,** päpstl. Schreiben, durch das eine Vergünstigung (z. B. Dispens) erteilt wird.

Gnadenfeld, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Cosel, 428 E., A.G., Herrnhuterkolonie, Maschinenindustrie. — **Gnadenfrei,** preuß. Ort, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 790 E., Herrnhuterkolonie, Erziehungsanstalten.

Gnadengabe, s. Charisma. — **Gnadengehalt,** s. Gnadenmonat. — **Gnadenjahr,** s. Deservitenjahr. — **Gnadenkraut,** s. Gratiola. — **Gnadenmittel,** s. Gnade. — **Gnadenmonat, Gnadenquartal,** die Frist, für welche den Hinterbliebenen eines Beamten dessen Gehalt (als Gnadengehalt) weitergezahlt wird. — **Gnadenorte,** Orte (z. B. Lourdes, Einsiedeln, Kevelaer) mit Gnadenbildern, s. d. — **Gnadenstuhl,** der goldene Deckel der Bundeslade; Darstellung der hl. Dreifaltigkeit: Gott Vater auf dem Thron sitzend, im Schoß das Kreuz mit dem Sohne, als Taube über beiden schwebend der Hl. Geist. — **Gnadenwahl,** s. Prädestination.

Gnaphálium, Ruhrkraut, Kompositengattg. mit mehreren einheim. Arten; G. leontopódium, Edelweiß, in d. Kalkalpen.


Gnaphalium leontopodium.

Gnathalgie, die, Kinnbackenschmerz. — **Gnathoplegie,** die, Kieferlähmung. — **Gnathospásmus,** der, Kinnbackenkrampf.

Gnauck-Kühne, Elisab., Schriftstellerin, * 1852 zu Vechelde (Braunschw.), lebt in Blankenburg am Harz, schr. viel über soziale Frauenfrage; Hptw. „Universitätsstudium der Frau", „Die dtsch. Frau um die Jhdt.-wende", „Das soziale Gemeinschaftsleben im Dtsch. Reich".

Gnauth, 1. Adolf, Architekt, * 1840, † 1884 als Dir. der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, erbaute Villen u. Grabmäler in Stuttgart, München, Mannheim u. entwarf viele Zeichnungen zu Kunstgewerbearbeiten. — 2. Sein Bruder Feodor, * 14. Juni 1854 in Stuttgart, 1890 Oberbürgermeister v. Gießen, 1900/10 hess. Finanzminister.

Gneis, der, faserig-schiefr. Sedimentärgestein aus Orthoklas, Quarz u. Glimmer. Abarten: Granit-, Augen-, Glimmer-, Hornblende-, Cordierit-, Graphit-, Serinitgneis.

Gneisenau, Aug. Graf Neidhardt v., preuß. Feldmarschall, * 27. Okt. 1760 in Schilda, focht 1782 im Amerik. Freiheitskrieg, 1806 b. Jena, wurde bekannt durch d. Verteidigung Kolbergs 1806/07, dann Mitarbeiter Scharnhorsts, 1813 sein Nachfolger als Generalstabschef Blüchers (bis 1815, Waterloo), † 23. Aug. 1831 in Posen, wo er wegen des Aufstands in Russisch-Polen kommandierte.

Gneist, Rud. v., Rechtslehrer, * 1816 u. † 1895 in Berlin, Prof. u. Oberverwaltungsgerichtsrat daselbst, 1858/93 im Landtag (bei d. Fortschrittspartei, später nationalliberal), 1867/84 im Reichstag, einflußreich bei d. kirchenpolit. u. Justizgesetzgebung; schr. über engl. Verfassungs-, Verwaltungsrecht u. Parlament.

Gnesen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 25 340 E., Sitz eines Weihbisch. des Erzbist. Posen-G., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textil- u. chem. Industrie. Das Erzbistum G. wurde i. J. 1000 v. Kaiser Otto III. am Grab des hl. Adalbert gegründet, 1821 mit Posen vereinigt. Der Erzbisch. war seit 1416 Primas von Polen.

Gnetazéen, Gymnospermenfamilie, meist trop. Klettersträucher. Von d. Gattg. **Gnetum** liefert G. gnemon eßbare Blätter, Blüten u. Früchte, funiculare Gespinstfasern.

Gnoien, Stadt in Meckl.-Schwerin, 3931 E., A.G.

Gnom, Erd- od. Berggeist, der unterird. Schätze bewacht.

Gnome, die, Denk-, Sinnspruch. — **Gnomik,** die, Spruchdichtung. — **Gnoseologie,** die, Lehre von den Grenzen unseres Erkenntnisvermögens (Gnósis, die) u. der Zuverlässigkeit der Erkenntnisquellen.

Gnossos, Stadt auf Kreta, s. Knossos.

Gnostizismus, der, Lehre der Gnóstiker d. h. Irrlehrer d. 1. u. 2. Jhdts., die im Streben nach tieferem Eindringen in die Heilswahrheiten christl. Gedanken mit jüd. u. heidn., bes. oriental. Ansichten mischten u. dabei zu phantast. Lehren über d. Verhältnis Gottes z. Welt, den Ursprung des Bösen u. die Erlösung kamen. Gemeinsam ist allen gnost. Systemen die Annahme eines bösen Prinzips. In der Sittenlehre bewegen sie sich zw. strenger Aszese u. Weltflucht und zügellosem Sinnengenuß.

Gnu, das, mittel-, süd- u. ostafrik. Antilopenart, bis 1,50 m hoch, ochsenähnlich mit Pferdeschweif.

Gnubberkrankheit = Traberkrankheit, s. d.

Go, das, jap. Brettspiel mit je 181 weißen u. schwarzen Steinen. — **Gô,** das, jap. Hohlmaß = 0,18 l.

Goa, portug. Besitzung an der Westküste Vorderindiens, 3270 qkm, 475 513 E. (1900); Hst. Neu-Goa od. Pandschim, etwa 8600 E. — **Goafasern,** s. Arenga. — **Goapulver,** s. Andira.

Goajira (—chira), nördlichste Halbinsel Südamerikas in Colombia, etwa 30 000 E. (G.-Indianer).

Goalkeeper (góhlkihper), Torwächter, der beim Fußball (s. d.) zu verhindern hat, daß d. Ball v. der feindl. Partei durch d. Tor (Goal) getrieben werde.

Goar, hl., aquitan. Priester des 6. Jhdts., Glaubensbote am Mittelrhein, Einsiedler zu St. Goar; Fest 6. Juli.

Gobábis, Distriktshauptort in Dtsch.-Südwestafrika, östl. v. Windhoek, Militärstation.

Gobel, Jean Bapt., * 1727, Weihbisch. v. Basel, 1789 Mitgl. der frz. Nationalversammlung, beschwor die Zivilkonstitution des Klerus u. wurde konstitutioneller Erzbisch. v. Paris, dann Jakobiner u. dankte ab, 1794 guillotiniert.

Goebel, Karl, Botaniker, * 1855 in Billigheim (Baden), Prof. in Rostock u. Marburg, 1891 in München, schr. bes. morpholog., biolog. u. entwicklungsgeschichtl. Studien.

Gobelin (gob'läñ), der, Wandteppich mit eingewirkten bildl. Darstellungen; vgl. Basselisse. Die G.-wirkerei blühte bes. in den Niederlanden im 15./17. Jhdt. Eine Nachahmung ist die G.-malerei, bei der die Bilder auf ripsart. Gewebe gemalt werden.

Goeben, Aug. v., * 1816 in Stade, focht 1836/40 für Don Carlos, 1849 unter Prinz Wilh. in Baden, kommandierte 1864 eine Brigade, 1866 eine Division in Hannover u. am Main, 1870 das VIII. Armeekorps bei Spichern, Metz u. im Westen, 1871 die Nordarmee bei Saint-Quentin, † 1880.

Gobi, die, Wüste u. Steppe in Zentralasien, der südl. Teil der Mongolei, etwa 2 Mill. qkm.

Gobineau (—nóh), Jos. Arthur Graf, frz. Diplomat, * 1816, † 1882; Hptw. „Ungleichheit d. menschl. Rassen" (geschichtsphilosophisch, 4 Bde.) u. die poet. Schilderung „Renaissance". Seine Rassentheorie wurde wieder aufgenommen von H. St. Chamberlain u. O. Hauser („Weltgesch. der Literatur").

Goebl, Peter, * 24. Mai 1851 zu Engelsberg, Oberbayern, 1911 Weihbisch. in Augsburg.

Goblet (—bléh), René, * 1828, † 1905, 1882/91 öfter frz. Min. für Inneres, Kultus u. Auswärt., 1886/87 Ministerpräs., Führer der Linken.

Goch, preuß. Stadt an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 11 139 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Zigarren- u. Margarinefabr., Plüschweberei.

Gockel, Aug., * 1830, 1890 Titularbisch. v. Azotus u. Weihbisch. v. Paderborn, † 1912.

Göckingk, Leop. Friedr. Günther v., * 1748, † 1829, Jugendfreund Bürgers, dichtete Sinngedichte, Episteln u. „Lieder zweier Liebenden".

Gódalming, südengl. Stadt, Grafsch. Surrey, 8748 E., Leder- u. Papierindustrie.

Godard (—dár), Benjamin, frz. Komponist, * 1849, † 1895, schr. dramat. Symphonien, Suiten, Opern u. ein Violinkonzert.

Godáwari, die, Fluß in Vorderindien, entspr. in den Westghats, mündet in d. Bengal. Golf, 1345 km lang; am Unterlauf d. ind.-brit. Distrikt G., Prv. Madras, 12 421 qkm, 1 651 490 E. (1911); Hst. Kokanada.

Góddam (—däm), engl. Fluch: Gott verdamm'!

Gödde, arab. Hohlmaß = Gudda.

Goddelau, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2631 E., Maschinenfabrik.

Godeffroy (—fröá), Joh. Cesar, Hamburger Großkaufmann, * 1813, bahnbrechend für d. dtsch. Südseehandel, † 1885.

Gódegisel („Gottesgeißel"), 1. Beiname Attilas; 2. erster Vandalenkönig, † bei einem Einfall (406) ins Frankenreich.

Godehard, hl., Benediktiner, * um 960 bei Niederaltaich, 996 das. Abt, 1022 Nachfolger Bernwards als Bisch. v. Hildesheim, † 1038; Fest 4. Mai.

Goedeke, Karl, Literarhistoriker, * 1814 in Celle, † 1887 als Prof. in Göttingen; Hptw. „Grundriß zur Gesch. der dtsch. Dichtung" (bis auf 9 Bde. fortgeführt v. E. Goetze).

Gódesberg, Kur- u. Badeort l. am Rhein, preuß. Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 15 820 E., Stahlquellen, bedeut. prot. Pädagogium; auf etwa 80 m hohem Basaltfels Ruinen der Godesburg.

Godet (—déh), 1. Frédéric, prot. schweiz. Theolog, * 1812, Lehrer Kaiser Friedrichs III., später Prof an d. freikirchl. Akademie zu Neuenburg, † 1900; schr. „Bibl. Studien", Erklärungen zum N. T. — 2. Sein Sohn Phil. Ernest, Dichter u. Literarhistoriker, * 1850 in Neuenburg, dort Prof., schr. „Histoire littéraire de la Suisse française" u. Gedichte.

Gódhavn (—haun), dän. Hafenort auf Disko, s. d.

Godin, 1. Amelie, Pseud. für A. Linz. — 2. (godäñ), Jean Bapt., * 1817, frz. Volkswirt, stieg vom Arbeiter z. Großindustriellen auf u. richtete seine Eisengießerei in Guise als produktivgenossenschaftl. Verband ein, schr. über Verbindung v. Kapital und Arbeit, † 1888.

Göding, mähr. Bez.-Hst. an d. March, 12 197 E., Braunkohlen- u. Tabakindustrie.

Gódjam od. **Godscham,** mittelabessin. Landschaft.

Gödöllö, ungar. Ort, Kom. Pest, 5893 E., kgl. Sommerresidenz.

Godóy, Manuel de, Hzg. v. Alcudia, * 1767, Geliebter der span. Königin Maria Luise, seit 1793 leitender Staatsmann, schloß 1795 Frieden mit Frankreich, 1808 gestürzt, lebte fortan in Rom und Paris, † 1851; schr. Memoiren.

Godron (—óñ), das, Rundfalte, Buckel an Metallarbeiten; Bauk. Eierstab, s. d.

God save the king (—ßéhw se —), Gott erhalte den König, Anfang der engl. Nationalhymne, komp. von H. Carey; vgl. Harries.

Goedsche, Herm. (Pseud. Sir John Retcliffe), schles. Schriftsteller, * 1815, † 1878, schr. histor.-polit. Romane („Sebastopol", „Nena Sahib", „Villa Franca", „Biarritz" 2c.).

Godthaab (—hádb), dän. Hauptort an d. Westküste Grönlands, etwa 1000 E.

Godúnow, Boris Feodorowitsch, seit 1584 Regent für d. russ. Zaren Feodor I., ließ 1591 d. Thronfolger Demetrius ermorden, bemächtigte sich nach Feodors Tod 1598 des Throns, führte d. Leibeigenschaft ein u. begünstigte westeurop. Kultur, † beim Ausbruch des Aufstands des falschen Demetrius 1605.

Gódwin, Will., engl. sozialphilos. Schriftsteller, * 1756, † 1836, schildert in s. Romanen („Caleb Williams") d. verrotteten Zustände der engl. Gesellschaft. Seine Gattin Mary geb. Wollstonecraft (* 1759, † 1797) schr. zuerst in Engl. über Frauenrechte; seine Tochter Mary (* 1797, † 1851), Verfasserin des Gespensterromans „Frankenstein", wurde die 2. Frau Shelleys. — **Godwin Austen,** Mount (maunt . . . áost'n), der, = Dapsang.

Goelack (gúlak), das, Pfeffergewicht auf Sumatra, etwa 0,770 kg, als Handelsgewicht auf Java etwa 0,920, in Batavia 4,460 kg.

Goes (chuhs), Hugo van der, Genter Maler, * um 1420, † 1482, schuf ein Triptychon (Uffizien zu Florenz), das die Anbetung des Christkindes, Engel u. Heilige nebst d. Familie des Stifters darstellt. Ähnliche Bilder im Berliner Mus. u. im Wiener Hofmuseum werden ihm auch zugeschrieben.

Goët, Geisterbeschwörer, Zauberer.

Góffine, Leonhard, Prämonstratenser, * 1648, Pfarrer zu Oberstein an d. Nahe, † 1719, verf. d. volkstüml. „Handpostille", d. i. Erklärung der sonntägl. Episteln u. Evangelien.

gofrieren = gaufrieren, s. d.

Gog, bei Ezechiel: Fürst des im äußersten N. wohnenden Volkes der Magóg; beide Namen in der Geh. Offenbarung als Sinnbilder der Feinde der Kirche Christi gebraucht; sprw. wilde Volks- oder Heereshaufen.

Göggingen, bayr. Ort an d. Wertach, Rgbz. Schwaben, 6573 E., Maschinen- u. Möbelindustr., Zwirnerei.

Gogo, afrik. Stadt = Gagho, s. d.

Gogol, Nikolaj Wassiljewitsch, russ. Dichter, * 1809, † 1852, geißelt in s. köstl. Lustspiel „Der Revisor" d. Verderbtheit der russ. Beamten, im Roman „Die toten Seelen" d. Leibeigenschaft; ein reizendes Idyll ist d. Kosakennovelle „Taras Bulba".

Gogolin, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Gr.-Strehlitz, 3064 E., Kalksteinbrüche, Schiffbau.

Gogra, der, die, l. Nbfl. des Ganges, entspringt im Himalaja, 1036 km lang.

Göhena, oberägypt. Stadt l. vom Nil, 20 244 E.

Gohfeld, preuß. Ort an d. Werre, Rgbz. Minden, Kr. Herford, 7601 E., Holzindustrie, Ziegeleien.

Göhler, Georg, Komponist, * 1874 in Zwickau, Dirigent des Riedelvereins u. der Musikal. Gesellsch. in Leipzig, Gegner v. Rich. Strauß; schr. 2 Symphonien, eine Orchestersuite ꝛc.

Gohlis, nördl. Stadtteil v. Leipzig, 1785 Wohnort Schillers.

Göhrde, die, wildreicher Forst im preuß. Rgbz. Lüneburg, 220 qkm, kgl. Jagdschloß; 16. Sept. 1813 Sieg der Verbündeten über d. Franzosen.

Göhre, Paul, * 18. April 1864 in Wurzen, anfangs prot. Pfarrer, war 1890 freiwillig 3 Monate Fabrikarbeiter in Chemnitz („Erlebnisse eines Fabrikarbeiters"), schloß sich der evangel.-sozialen Bewegung, 1899 der Sozialdemokratie an, lebt in Berlin.

Göhren, Seebad auf Rügen, preuß. Rgbz. Stralsund, 758 E., Rettungsstation.

Goï (Mz. **Gojim**), hebr. = (Heiden-)Volk; Nichtjude.

Goisern, oberöstr. Ort an d. Traun, B.H. Gmunden, 5029 E., Sommerfrische, Jodschwefelbad.

Göksü, der, im Altertum Kalykadnos, im M.A. Saleph, kleinasiat. Fluß, entspr. im Taurus, mündet ins Mittelmeer, 200 km lang. In ihm ertrank 1190 Kaiser Friedrich Barbarossa. — **Göktepé,** asiat. Stadt = Geoktepe, s. d. — **Göktschäï** od. **Goktschá,** 1. der, russ.-transkaukas. See im armen. Hochland, Gouv. Eriwan, 1395 qkm. — 2. russ. Stadt = Geoktschaj.

Golaw (-lau), Salomon v., Pseud. für F. v. Logau.

Gólborne (—born), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6935 E., Baumwollindustrie.

Golcar, engl. Stadt, Grafsch. York, 9261 E., Tuchweberei.

Gold (Au), gelbes, metallglänzendes, weiches, schweres, sehr geschmeidiges Element v. hakigem Bruch, kristallisiert regulär, bes. in Würfeln, Oktaedern und Rhombendodekaedern, od. bildet Blättchen, blech- od. drahtförmige Gestalten, Körnchen (G.-sand). Es kommt an ursprüngl. Lagerstätte als Berggold bes. in Quarz vor, findet sich im Geschiebe vieler Flüsse od. Geröllablagerungen (G.-seifen), aus denen d. meiste Gold (selten Stücke v. über Zentnergewicht) durch Schwemmen und Waschen gewonnen wird. Andre Arten der Goldgewinnung sind das Auslaugen der G.-erze im Chlor- u. Zyanidverfahren, bei silberhalt. G. auch d. Elektrolyse (Blickgold). Das kg reinen Goldes kostet etwa 2790 ℳ. Die Gesamterzeugung der Erde betrug 1907: 617 750 kg (1901: 396 282), davon in Afrika 228 257, Klondyke 136 175, Australien 113 869, Rußland 40 150, Östreich-Ungarn 3740, Deutschland etwa 100 kg. — Wegen seiner Weichheit wird das G. vor sr. Verwendung zu Münzen u. Schmucksachen mit andern, härteren Metallen gemischt (G.-legierungen). Deutsche Goldmünzen enthalten 90% Gold u. 10% Kupfer. Zur Untersuchung der Legierungen dient die G.-probe, z. B. durch Streichen auf d. Probierstein (schwarzem Kieselschiefer). Gold löst sich nur in Königswasser; aus dieser G.-lösung erhält man durch Eindampfen G.-chlorid, eine braunrote, zerfließl. Salzmasse, die in d. Photographie gebraucht wird u. als Ätherlösung (G.-äther od. -tinktur) z. Vergolden dient. G.-salz ist Natriumgoldchlorid, das mit Kochsalz gemischt als Ätzmittel vielfache Verwendung findet. Cassius' G.-purpur, eine Lösung v. Goldchlorid, Zinnchlorid u. -chlorür, dient z. Rubinglasdarstellung.

Goldach, schweiz. Ort nahe der Mündung der G. in d. Bodensee, Kant. St. Gallen, 4007 E., Wein- u. Obstbau, Maschinenstickerei.

Goldafter (Porthésia chrysorrhoea), weißer Schmetterling, Spinner, mit rotbrauner Afterwolle; Raupen überwintern in Gespinsten an Obstbäumen. Der Moschusvogel (P. similis), hat goldgelbe Afterwolle. —

Goldamsel (Pirol, Oriolus gálbula), Singvogel in Gärten und Laubwäldern Mittel- und Südeuropas, Zugvogel; Männchen gelb, Flügel, Schwanz und Augengegend schwarz, Weibchen zeisiggrün; Gesang flötend.


Goldamsel.

Goldap, preuß. Kreisst. an der G. (Zufluß der Angerapp, aus d. Goldaper See), Rgbz. Gumbinnen, 9496 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Getreide- u. Holzhandel, Käsefabr., Gerbereien.

Goldast v. Haiminsfeld, Melchior, Polyhistor, * 1578 im Thurgau, † 1635, schr. über schwäb. Geschichte, Reichsrecht, Urkundensammlungen; Hptw. Monarchia Romani imperii.

Goldäther, s. u. Gold.

Goldau, schweiz. Ort, Kant. Schwyz, Gemeinde Arth; 2. Sept. 1806 durch Bergsturz zerstört, später wieder aufgebaut.

Goldauge, s. u. Florfliegen.

Goldbach, bayr. Ort, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 2530 E., Werkzeug-, Zigarrenfabr.

Goldberg, 1. preuß. Kreisstadt an der Katzbach, Rgbz. Liegnitz, 6989 E., A.G., Maschinen- u. Papierindustrie, Gerbereien u. Webereien. — 2. Stadt in Meckl.-Schwerin, Amt Parchim, am G.er See, 3009 E., A.G., Stahlbad, Molkereien, Sägewerke.

Goldberggruppe, Teil der Hohen Tauern, im Hochnarr 3258 m, Schareck 3131, Sonnblick 3106 m hoch.

Goldblatt, s. Chrysophyllum. — **Goldblume,** s. Chrysanthemum; Goldblumenorden = Chrysanthemumorden, s. d. — **Goldbrasse,** s. Meerbrassen. — **Goldbronze,** echte = Malergold, unechte = Musivgold. — **Goldbutt,** s. Schollen. — **Golddrossel** = Goldamsel.

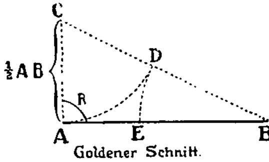
Golde(n), tungus. Stamm am untern Amur, etwa 2500 Köpfe, meist heidn. Fischer u. Jäger.

Goldegg, Itha Maria v. u. zu G. u. Lindenburg (Pseud. v. Gartscheid), kath. Romandichterin, * 1864 auf Prakenstein b. Bozen; lebt als Gräfin Bossi-Fedrigotti auf Schloß Herbstenburg b. Toblach; schr. tüchtige Romane „Aus Trotz", „Märchen vom Glück".

Goldelfenbeinbildnerei, s. chryselephantin.

Goldene Acht, Schmetterling = Postillion. — **Gold. Ader,** s. Hämorrhoiden. — **Gold. Aue,** thüring. Landschaft, Teil des Helmetals, fruchtbar. — **Gold. Bulle** (vgl. Bulle), das v. Karl IV. auf den Reichstagen v. Nürnberg u. Metz 1356 erlassene Grundges. des alten Dtsch. Reichs, das die Königswahl u. die Stellung der Kurfürsten u. Kurländer ordnete, bis 1806 gültig. — **Gold. Horde,** s. Kiptschak. — **Gold. Horn,** Hafen von Konstantinopel, eine schmale, gebogene Bucht des Bosporus. — **Gold. Kalb,** Götzenbild, das sich die Israeliten nach dem ägypt. Apis machten, zuerst in d. Wüste durch Aaron; später fertigte Salomon eins bei Jerusalem an u. Jeroboam je 1 in Bethel und Dan; übtr. = Mammon. — **Gold. Mark,** fruchtbare

Landsch. um Duderstadt im Eichsfeld. — **Gold. Rose** (Tugendrose), vom Papst seit 12. Jhdt. als Auszeichnung an hervorragende Persönlichkeiten verliehen, Sonntag Lätare geweiht u. durch einen Kämmerer überbracht; am bekanntesten d. Verleihung an Kurfürst Friedr. d. Weisen v. Sachsen 1518. — **Gold. Schnitt**, derart. Zweiteilg. einer Strecke, daß sich die ganze Strecke z. größeren Abschnitt verhält wie dieser z. kleineren; also in der Abb. AB:BE = BE:AE. —



Goldener Schnitt.

Gold. Sporn, päpstl. Orden, im 16. Jhdt. entstanden, 1841 dem Silvesterorden einverleibt, 1905 wiederhergestellt; 1 Klasse. — **Gold. Vlies**, 1. s. Helle. 2. Orden vom G. V., 10. Jan. 1429 v. Hzg. Philipp d. Guten v. Burgund gestiftet, vererbte sich 1477 auf die Habsburger, ist höchster Orden in Spanien u. Östreich; 1 Klasse. — **Gold. Zahl** gibt an, das wievielste ein Jahr im 19jähr. Mondzyklus ist (zur Osterberechnung). Die Jahreszahl wird um 1 vermehrt, dann durch 19 dividiert, der Rest ist die G. Z. — **Gold. Zeitalter**, in d. Sage das 1. Zeitalter der Menschheit, in dem nur Glück u. ewiger Friede herrschte (wie im Paradies); übtr. Blütezeit einer Kunst ꝛc.

Goldenstedt, oldenburg. Ort, Amt Vechta, 3071 E.

Goldfarn, s. Gymnogramme. — **Goldfink** = Gimpel u. Stieglitz, s. d. — **Goldfisch** (Carássius aurátus), künstlich in China gezüchtete goldrote, auch silberweiße (Silberfisch) Art der Karausche. Abarten: Schleierschwanz mit großer, geteilter Schwanzflosse u. Teleskopfisch mit großen, vorstehenden Augen. — **Goldfluß** = Aventuringlas. — **Goldforelle**, s. Forellen u. Saibling. — **Goldgewicht**, in Deutschland früher die Kölner Mark, später das Pfund v. 500 g, jetzt allg. das g, in England noch das Troypfund, s. d. — **Goldglätte**, s. u. Blei. — **Goldhähnchen** (Régulus), kleinste Singvögelgattg. Mitteleuropas; in dtsch. Nadelwäldern: Feuerköpf. G. (R. ignicapillus), Goldköpf. G. (R. cristátus); beide ähnlich: oben olivgrün, unten grauweiß, Scheitel goldgelb. — **Goldhase**, s. Aguti. — **Goldhenne**, s. Laufkäfer. — **Goldholz**, s. u. Rhus.


Goldköpfiges Goldhähnchen.

Goldingen, russ. Kreisstadt an d. Windau, Gouv. Kurland, 9733 E.; im 17. Jhdt. Residenz der Herzöge v. Kurland.

Goldkäfer (gem. Rosenkäfer, Cetónia auráta), Blatthornkäfer, goldgrün, metallisch glänzend; auf Rosen. — **Goldkopf**, s. Meerbrassen. — **Goldkrähe** = Mandelkrähe. — **Goldkrätze**, Abfälle bei d. Goldverarbeitg.

Goldküste, westafrik. Landstrich an d. Küste v. Oberguinea, zw. Zahn- u. Sklavenküste. Die brit. Kol. G. hat 308 870 qkm, 1909: 1 696 965 E. (Aschanti ꝛc.), Ackerbau, Plantagenwirtschaft (Bananen, Kokospalmen, Kakao, Kaffee, Baumwolle, Zucker) u. Viehzucht; Hst. Akkra. Die G. wurde 1470 v. Portugiesen entdeckt, ist seit 1870 brit. Kronkolonie; 1682/1717 bestanden an ihr brandenburg. Niederlassungen.

Goldlack, Pflanze, s. Cheiranthus.

Goldlauter, preuß. Ort, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2151 E., Webereien, Fabr. chem. Apparate.

Goldmakrele (unechte Dorade, Coryphaena hippúrus), lebhaft gefärbter Raubfisch d. wärmeren Meere, mit schmackhaftem Fleisch, 80—120 cm lang. — **Goldmännchen** = Alraun, s. d.

Goldmark, Karl, Komponist, * 1830 in Keszthely (Ungarn), großenteils Autodidakt, bekannt durch s. prächtig instrumentierte Ouvertüre „Sakuntala" u. die farbenreichen Opern „Königin v. Saba", „Merlin", „Heimchen am Herd"; schr. ferner zahlr. Orchesterwerke („Ländl. Hochzeit"), Kammermusiken und Chorkompositionen.

Goldnessel, s. Galeobdolon u. Kerria.

Goldóni, Carlo, fruchtbarer ital. Lustspieldichter, * 1707, † 1793, erhob unter Molières Einfluß die ital. Stegreifkomödie wieder zum regelrechten Lustspiel; Hptw. „Der Lügner", „Der Fächer", „Die Schenkwirtin" (noch heute aufgeführt). Von Lessing u. Goethe hochgeschätzt, v. Kotzebue u. a. ausgebeutet.

Goldorange, s. Aucuba. — **Goldorfe** = Orfe, s. Aland. — **Goldprobe, Goldpurpur**, s. u. Gold. — **Goldregen**, s. u. Cytisus. — **Goldröschen**, s. Kerria. — **Goldrot** = Englischrot. — **Goldrubin**, s. Rubinglas. — **Goldrute**, s. Solidago. — **Goldsalz**, s. u. Gold. — **Goldschaum** = Blattgold (s. d.); seine Herstellung, **Goldschlägerei**, erfolgt durch Platthämmern des Edelmetalls zw. Pergament, dann zw. Goldschlägerhäutchen (Oberhaut des Rinderblinddarms).

Goldschmidt, 1. Adalbert, Wiener Komponist, * 1848, † 1906; schr. die Legende von den „7 Todsünden", Opern („Helianthus", „Die fromme Helene" nach Busch) u. viele Lieder. — 2. Hugo, Musikschriftsteller in Berlin, * 1859 in Breslau; schr. „Die ital. Gesangsmethode des 17. Jhdts.", „Handbuch der dtsch. Gesangspädagogik", „Lehre von d. vokalen Ornamentik" ꝛc. — 3. Levin, Rechtslehrer, * 1829, Prof. in Heidelberg u. Berlin, † 1897; Hptw. „Lehrb. d. Handelsrechts". — 4. Meier Aaron, dän. Novellist, * 1819, † 1887, zeigt sich bes. in d. jüd. Geschichten („Ein Jude", „Der Rabe") u. im Roman „Heimatlos" als tücht. Erzähler und lebenswarmer Realist. — 5. Otto, vortreffl. Pianist, * 1829 in Hamburg, † 1907 in London, Schüler v. Mendelssohn u. Chopin, Gatte der berühmten Sängerin Jenny Lind.

Goldschmied, Käfer = Goldhenne, s. Laufkäfer. — **Goldschmiedekunst**, die Kunst, edle Metalle zu Schmuckgegenständen zu verarbeiten, die häufig noch mit Email od. Edelsteinen verziert werden. Statt reinen Goldes werden meist Goldlegierungen verwandt; das Formen geschieht auf heißem Wege durch Gießen, häufiger auf kaltem durch Hämmern (Treiben), auch durch Pressen, oft mit nachfolgender Verzierung durch Ziselieren u. Ätzen. Anfänge der G. zeigen sich schon in vorgeschichtl. Zeiten, vorzügl. Leistungen bei den alten Griechen u. Römern, dann bes. in Byzanz und von hier seit dem 9. Jhdt. auch im übrigen Abendland, anfangs vorwiegend in kirchl. Geräten, seit dem 15. Jhdt. auch in weltl. Schmuck ꝛc. der verschiedenen Kunststile. Dem allg. Verfall des 19. Jhdts. folgte in den letzten 40 Jahren ein neues Aufblühen, vorwiegend in Anlehnung an die früheren Stilformen. — **Goldschwamm**, mit Oxalsäure gefüllte Goldlösung z. Plombieren v. Zähnen. — **Goldschwefel**, orangegelbe Verbindung, die sich beim Zersetzen d. Schlippeschen Salzes (Antimon, Schwefel, Natrium) mit Schwefelsäure bildet. — **Goldseifen**, s. u. Gold.

Goldsmith (góhldsmis), Oliver, engl. Dichter, * 1728, nach einem ruhelosen, sehr wechselvollen Leben † 1774, durch s. Dichtungen „Das verlassene Dorf" u. „Der Landprediger v. Wakefield" weltberühmt als Naturschilderer u. unübertreffl. Kleinmaler v. herzensgutem Humor (vgl. Goethes Urteil in „Dichtung u. Wahrheit" X).

Goldstoff = Brokat. — **Goldtinktur,** s. u. Gold. — **Goldwasser,** Likör, s. Danziger G. — **Goldwespen** (Chrysididae), kleine, goldglänzende Fam. der Hautflügler aller Zonen; d. Larven schmarotzen in Grabwespen. — **Goldwolf** = Schakal. — **Goldwurz,** 1. s. Lilium. — 2. = Gilbkraut, s. Chelidonium.

Goldziher, Ignaz, Orientalist, * 22. Juni 1850 in Stuhlweißenburg, Prof. in Budapest; Hptw. „Mohammedan. Studien" (2 Bde.), „Islam".

Goléa, frz.-alger. Oase in d. Sahara, etwa 12 000 E., Militärstation, Garten- u. Ackerbau.

Goeler v. Ravensburg, Aug., bad. Generalmajor u. Militärschriftsteller, * 1809, † 1862; Hptw. „Cäsars Gall. Krieg".

Golétta, Hafenstadt in Tunis, 4000 E., Badeort.

Golf, 1. das, engl. Rasenballspiel, bei d. ein kleiner Ball mit möglichst wenig Schlägen in 18 aufeinander folgende Löcher zu treiben ist. — 2. der, Meerbusen,



Golfschläger

bes. der v. Mexiko, Mittelamerika; der in ihm beginnende **Golfstrom,** eine warme Meeresströmung des Atlant. Ozeans, fließt in ostnordöstl. Richtung zur Westküste Europas. — **Golfjacke,** aus dickem Wollgarn gestrickte, halblange Damenwinterjacke.

Gólgatha od. **Gólgotha** = Kalvarienberg, s. d.

Goliárden, Fahrende Scholaren des 11./12. Jhdts.

Góliath, riesenhafter Philister, den David tötete.

Golizyn, s. Galizyn.

Golkónda, Ort im brit.-ostind. Vasallenstaat Haidarabad, Diamantschleifereien; früher Königsstadt.

Golkvogel = Mandelkrähe.

Goll, Jaroslav, böhm. Dichter u. Historiker, * 1846 in Chlumetz, Prof. in Prag; schr. eine treffl. Gesch. der Böhm. Brüder u. lyr. Gedichte.

Göll, Hoher, höchster Berg der G.-kette in d. Berchtesgadener Alpen, 2519 m.

Goller, der, das, Halskragen = Koller.

Goller, Vincentinus Ferd., Kirchenmusiker, * 1873 in St. Andrä b. Brixen, Chorregent in Deggendorf (Bayern); schr. kirchl. Kompositionen für kleinere Kirchenchöre (Messen, Requiems 2c.).

Göller, Emil, kathol. Theologe, * 25. Jan. 1874 zu Berolzheim in Baden, seit 1909 Prof. des Kirchenrechts zu Freiburg i. Br., schr. über päpstl. Kanzlei u. Finanzwesen im M.A., Gesch. der Pönitentiarie.

Göllheim, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kirchheimbolanden, 1663 E.; 1298 Niederlage (u. Tod) Adolfs v. Nassau durch Albrecht I.

Golling, östr. Ort in Salzburg, B.H. Hallein, 716 E., Sommerfrische; dabei d. Paß Burg u. der 62 m hohe Gollinger od. Schwarzbachfall.

Göllnitz, ung. Stadt, Kom. Zips, am Fluß G., 4073 E., Eisen-, Kupferbergbau u. -industrie.

Góllnow (—no), preuß. Stadt an d. Ihna, Rgbz. Stettin, Kr. Naugard, 10 280 E., A.G., Holz-, Getreide-, Viehhandel, Filz-, Zementwarenfabrik.

Gollub, preuß. Stadt an d. Drewenz, Rgbz. Marienwerder, Kr. Briesen, 3055 E., A.G., Sägewerke.

Golßen, preuß. Stadt an d. Dahme, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 1553 E., Sägewerke.

Goltermann, Georg, Cellovirtuose u. -komponist, * 1824, Theaterkapellmeister in Frankfurt a. M., † 1898; schr. Cellokonzerte u. -sonaten, auch Ouvertüren u. Symphonien.

Golther, 1. Ludw. v., * 1823, 1861/70 württemb. Kultusminister, regelte die kirchenpol. Verhältnisse durch Abkommen v. 30. Jan. 1862, † 1876. — 2. Sein Sohn Wolfgang, Germanist, * 1863 zu Stuttgart, Prof. in Rostock; schr. „Religion u. Mythus der Germanen", „Die sagengeschichtl. Grundlagen der Ringdichtung Rich. Wagners" 2c.

Goltschjénikau, böhm. Stadt, B.H. Czaslau, 2284 E.

Goltz, 1. Bogumil, Schriftsteller, * 1801 in Warschau, † 1870 in Thorn, vertritt in s. Schriften („Ein Kleinstädter in Ägypten", „Buch der Kindheit", „Ein Jugendleben" 2c.) eine gesunde Lebensauffassung. — 2. Sein Neffe Friedr. Leop., Physiologe, * 1834, Prof. in Straßburg, † 1902; schr. „Funktion der Nervenzentren d. Frosches", „Verrichtungen des Großhirns".

Goltz, von der, preuß. Adelsgeschlecht. 1. August Friedr. Ferd. Graf, * 1765, † 1832, 1807/14 preuß. Min. des Auswärt.. 1816/24 Gesandter am Bundestag. — 2. Colmar Frhr. (Goltz-Pascha), * 12. Aug. 1843 in Bielkenfeld b. Labiau, focht 1866 u. 1870 mit, war lange im Generalstab, reorganisierte 1883/95 die türk. Armee, 1902 Komm. des I. preuß. Armeekorps, 1907/13 Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, 1908 u. 1910 wieder in Konstantinopel, 1911 Gen.-Feldmarschall; schr. über die Kriege v. 1806 u. 1870, die Türkei, „Volk in Waffen". — 3. Herm. Frhr., prot. Theolog, * 1835, Prof. in Basel, Bonn u. Berlin, zuletzt Vizepräs. des Evang. Oberkirchenrats, † 1906. — 4. Karl Graf, * 1815, † 1901, führte 1870 die Gardekavallerie bei Gravelotte, Sedan u. Paris. — 5. Sein Bruder Robert Graf, * 1817, seit 1863 preuß. Botschafter in Paris, 1866 erfolgreich tätig, † 1869. — 6. Theodor Frhr., Bruder v. 3, Landwirt, * 1836, † 1905 als Dir. der Landw. Akademie Poppelsdorf u. Prof. in Bonn; schr. „Landw. Betriebslehre", „Agrarpolitik", „Gesch. der dtsch. Landwirtschaft" 2c.

Góltzius, Hendrik, niederländ. Kupferstecher, * 1558, † 1616, stach zahlr. Bilder aus d. Leben Jesu und mytholog. Darstellungen nach Raffael, Dürer 2c., auch eigene Bildnisse.

Göltzsch, die, r. Nbfl. der Weißen Elster, mündet unweit Greiz. Über das G.-tal führt ein 580 m langer u. 80 m hoher Eisenbahnviadukt.

Golúbac (—batz), serb. Bezirkshst. an d. Donau, Kr. Pozarevac (Passarowitz), 2996 E. **Golúbatzer Mücke,** s. Kriebelmücken.

Goluchówski, Agenor Graf v., * 25. März 1849 in Lemberg, 1887 östr. Gesandter in Bukarest, 1895/1906 Min. des Auswärtigen.

Gomaöl, Öl der kaliforn. Nesselart Goma.

Gomartharz, s. Bursera.

Gomárus, Franziskus, reform. niederländ. Theologe, * 1563, Prof. in Leiden, † 1641, vertrat den strengeren Calvinismus gegen Arminius u. setzte mit seinen Anhängern, den **Gomaristen,** auf d. Dordrechter Synode 1618/19 die Verurteilung des Arminianismus durch.

Gombe, afrikan. Stadt, s. u. Kalam.

Gombin, russ. Ort, Gouv. Warschau, 5081 E., Leder-, Seifen-, Zuckerindustrie.

Gombo, der, s. Hibiscus.

Gomel, russ. Kreisstadt = Homel.

Goméra, 1. span.-kanar. Insel, 374 qkm, 15 358 E. (1900); Hst. San Sebastian de G. — Peñon de Velez de la G., befest. span. Insel an d. Nordküste Marokkos.

Gómes (—mesch), João Baptista, port. Dramatiker, * 1770, † 1803; schr. Tragödie „Nova Castro" (Gesch. der Ines de Castro). — **Gomes de Amorim** (—rin),

Francisco, port. Romantiker, * 1827, † 1892 als Bibliothekar in Lissabon, schr. Freiheitslieder u. lebensvolle Urwaldbilder (Reisen in Brasilien); s. Hauptdrama „Rassenhaß“ geißelt d. Behandlung der Sklaven durch d. Weißen.

Gommeline, die, Stärkegummi, s. Dextrin.

Gommern, preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 5050 E., A.G., Zucker- und Stärkefabriken, Sägewerke, Weberei.

Gomórrha, bibl. Stadt, s. Sodoma.

Gömör u. Kis-Hont, oberungar. Komitat, 4289 qkm, 183 784 E. (1900), Ackerbau, Viehzucht, im Ungar. Erzgebirge Bergbau; Hauptort Rimaszombat.

Gomperz, Theod., Philolog, * 1832 zu Brünn, Prof. in Wien, † 1912; Hptw. „Griech. Denker“.

Gomphrēna globósa, Gem. Kugelamarant, rote Immortelle, beliebte Zierpflanze d. Chenopodiazeen.

Gomutifasern, -palme, s. u. Arenga.

Gon, das, Längenmaß in Annam = 191,64 m.

Gonāde, die, Keimdrüse, s. Geschlechtsorgane.

Gónagra, das, Kniegicht, s. Gicht. — **Gonarthrītis,** die, Kniegelenkentzündung.

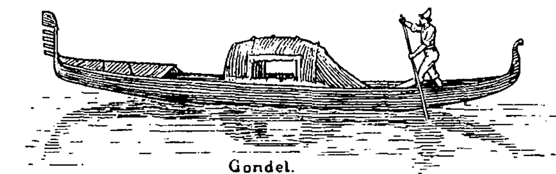
Gonaïves, Les (lä gonaihw'), Hafenstadt auf Haiti, Westküste, 18 000 E., Kaffee- u. Baumwollausfuhr.

Goncóurt (gonkūhr), Edmond de, * 1822, † 1896, u. sein Bruder Jules, * 1830, † 1870, frz. Schriftsteller, bildeten bis z. Tode d. jüngeren eine literar. Einheit, indem sie in gemeinsam entworfenem Plane ihre Gedanken verschmolzen. Sie vertreten in ihren 6 Romanen („René Mauperin“, „Germinie Lacerteux“ 2c.) einen milderen Naturalismus als Zola, dem Edmond freilich in dem nach d. Tode des Bruders verf. Dirnenroman „La fille Elisa“ nichts nachgibt. Hervorragend sind ihre gemeins. Werke über frz. Kunst- u. Sittengeschichte.

Gond, vorderind. Volk, bes. in d. Landsch. Gondwána, indobrit. Zentralprovinzen, etwa 1 100 000 Köpfe, meist Heiden.

Gondar, Hst. v. Amhara in Abessinien, 5000 E.

Gondel, die, lange, flach gebaute Barke, bes. in den Kanälen Venedigs; beim Luftballon: Korb zur Auf-



Gondel.

nahme der Luftschiffer. — **Gondoliēra,** die, vom **Gondolière** (Gondelruderer) z. Takt des Ruderschlags gesungenes Lied.

Gondinet (gondinéh), Edmond, populärer frz. Bühnendichter, * 1828, † 1888, schr. z. T. mit Labiche an 40 Lustspiele u. Vaudevilles.

Gondókoro, Handelsplatz am Weißen Nil, früher brit.-ägypt. Militärstation.

Gondwana, s. Gond.

Gonfalonière, Bannerherr, Oberhaupt der republikan. ital. Städte im M.A. Gonfalonieri hieß auch eine ital. Bruderschaft z. Loskauf christl. Gefangener von d. Sarazenen, 1267 bestätigt.

Gong(gong), das, chines. Handtrommel = Tamtam. G.-schlag bei Uhren: starker Schlag in tiefer Tonlage.

Góngora y Argóte, Luis de, span. Dichter, * 1561, † 1627, bildete in s. Romanzen, Sonetten u. Liedern den estilo culto aus, eine gezierte Ausdrucksweise, die nach ihm **Gongorismus** (wie in Italien Marinismus) heißt. Der Schwulst dieses Stiles wird bei sn. Anhängern, den Kultisten, ungenießbar.

Gonidien, bei d. Flechten auftretende Algenzellen.

Goniométer, der, das, Winkelmesser, bes. z. Messung d. Winkel v. Kristallen. — **Goniometrīe,** die, Winkelmessung; Lehre v. d. Beziehungen zw. Winkeln und Seiten des rechtwinkl. Dreiecks, den sog. goniometr. Funktionen (Sinus, Kosinus, Tangens, Kotangens), durch die sich die Winkel berechnen lassen.

Gonītis, die, Kniegelenkentzündung.

Gónobitz, Bezirkshauptort im südl. Steiermark, 1276 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Gonochorismus, der, Geschlechtstrennung, Verteilung der männl. u. weibl. Geschlechtswerkzeuge auf 2 Einzelwesen (Ggs. Zwitterigkeit). — **Gonokókkus,** der, Spaltpilz (Bakterie), der die **Gonorrhöe** (= Tripper, s. d.) erregt. — **Gonophóren,** an d. Leibeswand der Polypen durch Knospung entstehende, der geschlechtl. Fortpflanzung dienende Bildungen. — **Gonosán,** das, balsam. Sandelholzöl in Kapseln gegen Gonorrhöe.

Gonsenheim, rheinhess. Ort bei Mainz, 6239 E., Gemüsebau, Konservenfabriken.

Gontaut-Biron (gontóh-birón), Anne Armand Elie Vicomte de, * 1817, † 1890, frz. Legitimist, 1872 Botschafter in Berlin, 1877 abberufen. In s. Amtszeit fällt die Zahlung der Kriegsentschädigung und die Räumung Frankreichs.

Gonten, schweiz. Ort, Kant. Appenzell-Innerrhoden, 1621 E., Bad, erdige Eisenquellen.

Gontscharów, Iwan Alexandrowitsch, russ. Romandichter, * 1813, † 1891; schr. tiefernste, fesselnde Sittenromane: „Eine alltägl. Geschichte“, „Oblomow“, „Der Absturz“.

Gonzāga, oberit. Stadt, Prv. Mantua, 8041 E., Ruinen des Stammschlosses der Fürsten v. G.

Gonzāga, 1. oberital. Fürstenhaus, seit 1328 Herren, 1530 Herzoge v. Mantua, erlosch hier 1627, in Guastalla 1708, in der Nebenlinie Castiglione, der d. hl. Aloysius (s. d.) entstammt, 1819. — 2. Thomas Antonio (Pseud. Dirceu), brasilian. Lyriker, * 1744, † 1809 in Mozambik (in d. Verbannung), dichtete Lieder u. Liebesverse an Marilia.

Gonzalez (—sáles), 1. Pedro, sel., s. Petrus. — 2. Thyrsus, span. Jesuit, * 1624, 1687 Ordensgeneral, förderte gegen die Mehrheit seines Ordens den Probabiliorismus, † 1705. — 3. Zefirino, span. Dominikaner, * 1831, Erzbisch. v. Sevilla u. Toledo, Kardinal, tüchtiger Kenner der thomist. Philosophie, † 1894.

Gonzalvo de Berceo (—sálvo de berthéo), altspan. Dichter um 1198/1268, Weltgeistlicher, schr. Wunder- u. Legendengedichte (Hptw. „Die Wunder Unserer Lieben Frau“) u. ein „Buch v. Alexander“.

good-bye (guddbeī), engl. = Gott befohlen, lebe wohl! — **Good Templars** (—lers), Guttempler, s. d.

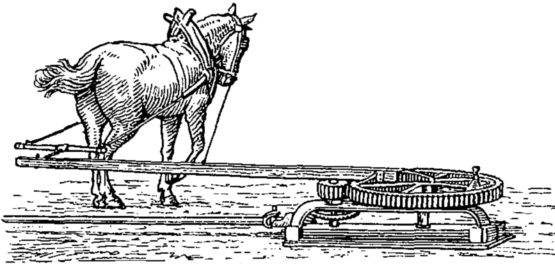
Goodwin Sands (gúddwin ßänds), 2 gefährl. Sandbänke an d. engl. Südostküste im Kanal.

Goole (guhl), engl. Stadt an der Ouse, Grafsch. York, 20 334 E., Schiffbau, Handelshafen.

Goos, Karl, dän. Jurist, * 1835 auf Bornholm, Prof. in Kopenhagen, 1891/94 Kultus-, 1900/01 Justizminister; schr. „Das Staatsrecht Dänemarks“.

Goossens, Pierre Lambert, Kardinal, * 1827, † 1906 als Erzbisch. v. Mecheln, hochverdient um d. kathol. Schulwesen Belgiens.

Göpel, mittels langer Hebel (meist v. daran gespannten Zugtieren) gedrehte stehende Welle, die ihre


Göpel.

Drehbewegung durch Zahnräder auf Arbeitsmaschinen überträgt (auch als Haspel z. Heranwinden v. Lasten).

Göpfert, Franz Adam, kathol. Theologe, * 1849 zu Würzburg, 1879 Prof. daselbst, † 1913; Hptw. „Moraltheologie" (3 Bde.).

Goplo, See in d. Prv. Posen an der preuß.-russ. Grenze, 30 km lang, von d. Netze durchflossen.

Göppersdorf, sächs. Ort, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 3632 E., Strumpfwirkereien.

Göppert, Rob., Botaniker, * 1800, † 1884 als Prof. in Breslau, erforschte u. schr. über d. fossilen Pflanzen.

Göppingen, württemb. Oberamtsstadt an d. Fils, Donaukr., 22 362 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textil-, Maschinen- u. Lederindustrie, Mineralquellen.

Gora, die, slaw. = Berg, oft in geograph. Namen. — **Gorálen,** Bergbewohner, bes. poln. Karpathenbewohner in Galizien. — **Gorál,** der, Antilopenart im Himalajagebirge, v. Ziegengröße.

Górakhpur, brit.-ind. Division, Verein. Provinzen v. Agra u. Oudh, 24 581 qkm, 6 524 952 E. (1911); in ihr d. Stadt **G.** an d. Rapti, 64 148 E.

Gorbátow, russ. Kreisstadt an d. Oka, Gouv. Nischnij-Nowgorod, 4604 E.

Görchen, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Rawitsch, 2683 E., Zementindustrie, Zuckerfabrik.

Gordiánus I., Prokonsul in Afrika, röm. (Gegen-) Kaiser 238. Sein Sohn u. Mitregent **G. II.** fiel bei Karthago, G. I. erhängte sich, der Enkel **G. III.** 238/244, minderjährig, v. Philippus Arabs beseitigt.

Górdinge, Taue z. Geien der Segel.

Gordischer Knoten, vom phryg. König **Górdios** in der Stadt **Górdion** künstlich zu einem unlösl. Knoten verschlungenes Riemenzeug, an dessen Lösung ein Orakelspruch d. Herrschaft über ganz Asien knüpfte, v. Alexander d. Gr. mit d. Schwert durchgehauen; übtr. unüberwindlich scheinende Schwierigkeit, nur gewaltsam zu lösende Frage.

Gordon (gord'n), 1. Adam Lindsay, austral. Dichter, * 1833, † 1870 (Selbstmord), schr. Balladen aus d. Buschleben. — 2. Charles George G. Pascha, engl. General, * 1833 in Woolwich, focht im Krimkrieg und 1874/79 im Sudan, unterdrückte 1863/64 in chines. Diensten d. Taipingaufstand, verteidigte Chartum 10 Monate gegen den Mahdi u. fiel bei der Eroberung 26. Jan. 1885. — 3. Johann, schott. Calvinist, kais. Oberstleutnant unter Wallenstein, als Stadtkommandant v. Eger 1634 an dessen Ermordung beteiligt. — 4. Patrick, * 1635 in Schottland, militär. Erzieher u. Berater Peters d. Gr., unterdrückte 1698 d. Strelitzenaufstand, † 1699.

Gore (gohr'), Catherine Grace, engl. Dichterin, * 1799, † 1861, schr. Lustspiele u. Familiengeschichten mit leichter Satire auf d. engl. Landadel.

Gorecki (—étzki), Ant., poln. Dichter, * 1787, als Revolutionär 1831 verbannt, † 1861 in Paris; schr. polit. Fabeln und Epigramme.

Görgényer Gebirge in d. Südkarpathen, s. Gyergyó.

Görgey, Arthur, General der ungar. Revolution, * 30. Jan. 1818 zu Toporcz, Kom. Zips, entsetzte Mai 1849 Komorn u. eroberte Ofen, im Juli bei Komorn geschlagen, mußte 13. Aug. bei Világos vor d. Russen kapitulieren. Dann in Klagenfurt interniert bis zur Amnestie 1868, lebt noch in Visegrad. In Ungarn lange ungerecht als Verräter betrachtet.

Górgias, griech. Sophist, * um 480 in Leontini auf Sizilien, lehrte hier u. in Athen Rhetorik, als Philosoph Nihilist, † um 370.

Gorgónen (Einzahl: Górgo), des Phorkys 3 Töchter Stheino, Euryale und Medusa, schlangenhaarige Schreckgestalten, deren Anblick versteinerte. Aus dem Blut der v. Perseus erschlagenen Medusa entsprang das Flügelpferd Pegasus. Pallas Athene trägt das Medusenhaupt auf d. Ägis, einem Ziegenfell über d. Panzer. - **Gorgónidae,** Rindenkorallen, s. Oktaktinien. — **gorgónisch,** schauderhaft, versteinernd; v. Wasser (z. B. der Karlsbader Quelle): hineingetauchte Gegenstände mit Steinkruste (Inkrustation) überziehend.


Medusa Rondanini (München).

Gorgónius, hl., Kämmerer Diokletians in Nikomedien, † um 303 als Märtyrer, Reliquien z. T. in Gorze an d. Mosel; Fest 12. März.

Gorgonzóla, ital. Ort, Prv. Mailand, 4895 E., bedeut. Käsehandel, Seidenindustrie.

Gori, russ.-kaukas. Kreisstadt an d. Kura, Gouv. Tiflis, 10 458 E., alkal. Mineralquellen.

Gorilla, der, größte menschenähnl. Affenart, schwarz, mit starkem Gebiß, bis 2 m hoch; in d. westafrik. Urwäldern zw. 5° nördl. u. 5° südl. Breite. — **Gorillagarn,** aus Wolle u. Seidenabfällen hergestelltes Garn.

Górinchem (cho—), niederländ. Stadt = Gorkum.

Göritz, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. West-Sternberg, 2167 E., Braunkohlengruben.

Gorj(i)u (gordschu), rumän. Kreis, Kl. Walachei, 4698 qkm; Hst. Tirgujiu.

Gork(h)a, Volksstamm u. Stadt (2000 E.) in Nepal, Vorderindien.

Görkau, böhm. Stadt, B.H. Komotau, 5825 E.

Gorki, russ. Kreisstadt an d. Pronja, Gouv. Mohilew, 6735 E., Landwirtschaftl. Schule.

Gorki, Maxim (eig. Alexei Pjeschkow), russ. Novellist, * 1869 in Nischnij-Nowgorod, zuerst bekannt durch s. Schilderungen des Vagabundenlebens, das er selbst mitgemacht hatte („Barfüßer") u. das soziale Schauspiel „Nachtasyl"; weniger gelungen s. gesellschaftl. Romane („Foma Gordejew", „Die Drei").

Gorkum, befest. niederländ. Stadt an d. Merwede, Prv. Südholland, 12 200 E., Schiffbau, Sägewerke, Fischfang. — Bei der Einnahme G.s durch die Geusen 1572 wurden v. ihnen 19 Geistliche gehängt, als Märtyrer v. G. 1867 heiliggesprochen; Fest 9. Juli.

Gorl, die, = Gimpe, s. d.

Gorlice, Hst. der westgaliz. B.H. G., 6943 E., Naphthaquellen, Petroleumraffinerie.

Görlitz, preuß. Stadt u. Stadtkr. an der Lausitzer Neiße, Rgbz. Liegnitz, 85 790 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Mus. der Naturforsch.-Gesellsch., Kaiser-Friedrich-Museum, Industrie (Chemikalien, Maschinen, Tuch, Möbel), Braunkohlenbergbau.

Görner, Karl Aug., Schauspieler, * 1806, † 1884 in Hamburg, schr. selbst 150 Stücke.

Gornergrat, Gebirgskamm im schweiz. Kant. Wallis, Teil der Monte-Rosa-Gruppe, bis 3535 m hoch, mit Gornergletscher; Zahnradbahn.

Gornsdorf, sächs. Ort, Amtsh. u. Kreish. Chemnitz, 2927 E., Trikotagenfabr., Strumpfwirkerei.

Górod, der, russ. Burg, Stadt; oft in Ortsnamen.

Gorodischtsche, 1. russ. Ort, Gouv. Kiew, 10 869 E., Lederindustrie. — 2. russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 3973 E., Glockengießerei.

Gorodók, russ. Kreisstadt, Gouv. Witebsk, 5509 E.

Gorodowój, russ. Schutzmann, Stadtpolizist.

Görres, Joh. Joseph v., * 25. Jan. 1776 in Coblenz, † 29. Jan. 1848 in München, schwärmte als Jüngling für d. Frz. Revolution, wandte sich dann d. Romantik u. germanist. Studien zu u. wurde in sm. „Rhein. Merkur" 1814/16 der mächtigste dtsche. Publizist gegen d. napoleon. Herrschaft u. für d. Wiederaufrichtung d. Dtsch. Reiches. Vor der preuß. Reaktion, die auch sein Blatt unterdrückte, floh er nach sr. Flugschrift „Teutschland u. die Revolution" 1819 nach Straßburg, wurde durch Ludw. I. 1827 Prof der Gesch. in München u. hier, inzwischen ganz zur relig. Überzeugung zurückgekehrt, das Haupt der kathol. Bewegung, in sm. „Athanasius" 1838 ihr gewaltigster Wortführer bei d. Kölner Wirren u. regte die Gründung ihres Organs, der „Histor.-polit. Blätter", an. Seine spätern Schriften (Hptw. „Christl. Mystik") sind genial, aber phantastisch; Werke (Auswahl) 6 Bde. — Sein Sohn Guido, * 1805, † 1852, Gründer der „Histor.-polit. Blätter", verdienter Volksschriftsteller u. gediegener relig. Dichter, bes. in seinen Marienliedern. Die **Görresgesellschaft,** am 100jähr. Todestag v. Jos. Görres 1876 in Bonn gegr. z. Pflege der Wissenschaft im kathol. Deutschland, gibt gemeinverständl. wiss. Vereinsschriften heraus u. veröffentlicht od. unterstützt das „Histor." u. „Philos. Jahrbuch", Ausgabe der Akten des Tridentinums u. von Nuntiaturberichten, „Studien u. Darstellungen" und „Quellen u. Forschungen aus d. Gebiet d. Geschichte", das Staatslexikon rc., unterhält ein Histor. Institut in Rom und ein Orientalisches in Jerusalem. Sie umfaßte in 5 Sektionen (histor., philos., naturwiss., althistor., rechts- u. sozialwiss.) 1911 über 4000 Mitglieder; Etat über 70 000 ℳ.

Gorschi, rumän. Kreis = Gorjiu.

Gorst, Sir Eldon, engl. Staatsmann, * 1861, 1887/1904 in der ägypt. Verwaltung, 1907 Generalkonsul (Statthalter) v. Ägypten, † 1911.

Gorton (gort'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 26 564 E., Chemikalien- u. Baumwollindustrie.

Gortschaków, 1. Alexander Michailowitsch Fürst, russ. Staatsmann, * 1798, † 1883; 1841 Gesandter in Stuttgart, 1850 zugleich am Bundestag, 1854 in Wien, 1856/82 Min. des Auswärt., 1866 Reichskanzler; anfangs gegen Östreich, seit dem Berliner Kongreß gegen Deutschland feindlich gesinnt, suchte er d. russ. Macht auf dem Balkan (Krieg 1877) u. in Zentralasien auszudehnen. — 2. S. Vetter Michail Dimitrijewitsch, * 1795, † 1861, besetzte 1848/49 die Donaufürstentümer, kommandierte 1855 im Krimkrieg, wurde 1856 Statthalter v. Polen.

Górtyn od. **Gorthýna,** alte Stadt auf Kreta; altdorisches Stadtrecht (7. Jhdt. v. Chr.) 1884 entdeckt.

Görtz, 1. v. Schlitz, Georg Heinr. Frhr. v., * 1668, leitender Min. Karls XII. v. Schweden, nach dessen Tod 1719 hingerichtet. — Joh. Eustach Graf, * 1737, † 1821, preuß. Diplomat, 1788/1806 Reichstagsgesandter. — 2. G.-Wrisberg, Herm. Graf v., * 1819, † 1889, 1883/89 braunschweig. Staatsminister, 1883/84 Regent.

Gorýn, der, r. Nbfl. des Pripet, Westrußland, 622 km lang, größtenteils schiffbar.

Görz, Hst. der östr. Grafsch. Görz u. Gradisca, Stadt mit eig. Statut, am Isonzo, 23 qkm, 30 939 E., Sitz eines Fürsterzbischofs, Obst- u. Weinbau, Seiden- u. Baumwollindustrie, klimat. Kurort.

Gorze (gors'), lothr. Stadt, Landkr. Metz, 1211 E., A.G., röm. Baureste, im M.A. berühmte Abtei.

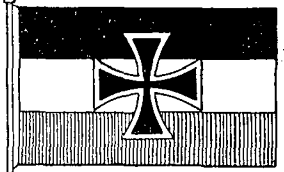
Górzno, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Strasburg, 1635 E., Käsefabr., Vieh-, Lederhandel.

Görz u. Gradisca, gefürstete Grafsch., nördl. Teil des östr. Küstenlandes, 2927 qkm, 261 721 E. (1910); im N. gebirgig, in d. Mitte fruchtbare Hügel-, an d. Küste Lagunen- u. Sumpflandschaft; Hauptfluß der Isonzo. Beschäftigung: Landwirtschaft, Obst-, Gemüse- u. Weinbau; Viehzucht, Seiden- u. Baumwollindustrie. G. untersteht der Statthalterei in Triest, hat eigenen Landtag (29 Mitgl. u. 1 Virilstimme des Fürsterzbisch. v. Görz); im östr. Reichsrat 5 Abgeordnete. Außer der Hst. Görz hat es noch 5 B.H.

Gos, der, 1. = Gaß; 2. = Gös.

Gosau, die, oberöstr. Hochtal im Salzkammergut, mit Ort G. (1328 E.) am G.-bach, der aus d. G.-seen zum Hallstädter See fließt. Hier fand man zuerst die alpinen G.-schichten, die bes. aus Mergel, Sand- u. Kalksteinen bestehen.

Gósbert, hl., † um 858, mit d. hl. Ansgar Missionar in Schweden, später Bisch. v. Osnabrück; Fest 3. Februar.


Gösch.

Gösch, der, die, kleine Flagge der dtsch. Kriegsschiffe, wird Sonntags u. b. Besichtigungen von zu Anker liegenden Schiffen am Bugspriet gehißt.

Göschen, Georg Joachim, * 1752, † 1828, gründete 1785 in Leipzig die G. J. Göschensche Verlagshandlung (1912 nach Berlin verlegt). — **Goschen** (göschen), George Joachim, 1900 Viscount, engl. Staatsmann, * 1831, † 1907, Enkel Göschens (s. oben), Bankier in London, seit 1863 im Unterhaus (liberal, 1886 Unionist), 1871/74 u. 1895/1900 Marine-, 1887/92 Finanzminister. — Sein Neffe Will. Edward, * 1847, engl. Gesandter in Belgrad u. Kopenhagen, 1905 Botschafter in Wien, 1908 in Berlin.

Göschenen, schweiz. Ort am nördl. Ausgang des Gotthardtunnels, Kant. Uri, 861 E., bedeut. Touristenverkehr.

Gose, die, 1. r. Nbfl. der Oker; 2. urspr. in Goslar, dann auch bei Halle, in Leipzig rc. gebraut. Weißbier.

Gosen, ägypt. Landsch. = Gessen.

Goslar, preuß. Kreisstadt an d. Gose, Rgbz. Hildesheim, 18 909 E., A.G., zahlr. altertüml. Bauten: Kaiserpfalz (11. Jhdt.) mit Fresken v. Wislicenus, Rathaus (15. Jhdt.), die Worth, das Brusttuch, Zwinger, Kunstmuseum; im nahen Rammelsberg Silber- u. Kupferbergbau, Gewinnung v. Ockerfarbe. Um 920 gegründet, war G. bis 1802 freie Reichsstadt u. wurde mit Hannover 1866 preußisch.

Góslawitz, preuß. Ort, Rgbz. u. Kr. Oppeln, 2483 E.

Gosláwski, Mauritius, poln. Dichter, * 1802, einer der Sänger u. Märtyrer der Revolution von 1831, † 1834 im Kerker.

Góspic (—pitsch), Hst. des Kom. Lika Krbava in Kroatien-Slawonien, 10 799 E., Viehzucht.

Gospodárj, slaw. = Herr, Fürst; vgl. Hospodar.

Gósport and Alverstoke (änd álverstōk), befest. engl. Hafenstadt gegenüber Portsmouth, Grafsch. Hants, 33 301 E., Marinewerkstätten, Schiffbau.

Göß, der, pers. u. ostind. Elle zw. 0,91 u. 1,05 m, in Bombay 0,685 m, in Arabien 0,635 m.

Góssaert (—art), Jan, gen. Jan van Mabuse (Maubeuge), niederländ. Maler, * 1470 (?), † 1541, bildete sich eine Mischkunst aus it. u. niederl. Art, schuf relig. (Madonnen) u. mytholog. Bilder (Jupiter u. Danae).

Gossau, schweiz. Bezirkshauptort, Kant. St. Gallen, 8155 E., Webereien und Stickereien.

Gosse (goß), 1. Nicolas Louis François, Pariser Maler, * 1787, † 1878, schuf in strengem Stil relig. u. histor. Bilder (Anbetung der Könige, Hl. Vinzenz v. Paula, Napoleon empfängt in Tilsit die Königin Luise, Napoleon u. Alexander I. in Erfurt). — 2. Phil. Henry, engl. Zoologe, * 1810, † 1888, erforschte die Meeresfauna.

Gossec (—éck), Franç. Jos., frz. Komponist, * 1734, † 1829, Leiter der sog. Liebhaberkonzerte, später Concerts de la Loge Olympique in Paris; schr. Opern, Symphonien, kirchl. u. Kammermusikwerke, auch viele Gesänge für patriot. Feste der Revolutionszeit.

Gosselies (goss'lih), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 9918 E., Kohlenbergbau.

Gossensaß, tirol. Ort südl. vom Brenner, B.H. Brixen, 531 E., Sommerfrische u. Touristenstation.

Goßler, Gustav v., * 1838, 1879 Unterstaatssekretär im preuß. Kultusministerium, Febr. bis Juni 1881 Reichstagspräs. (konservativ), 1881/91 Kultusminister, schloß 1887 Frieden mit d. kathol. Kirche, † 1902. — Sein Bruder Heinr., * 1841, bei Wörth u. Orléans schwer verwundet, 1896/1903 preuß. Kriegsminister, 1899 Gen. der Infanterie.

Goßmann, Friederike, Schauspielerin, * 1839, † 1906 als Gräfin v. Prokesch-Osten; berühmte Naive des Wiener Burgtheaters.

Goßner, Joh., * 1773, Pfarrer der Diöz. Augsburg, 1826 Protestant, Prediger in Berlin, für die ostind. Mission tätig, † 1858.

Gößnitz, Stadt an der Pleiße in Sachsen-Altenburg, 5813 E., Maschinen-, Zement- u. chem. Industrie.

Gossýpium, die Baumwollstaude.

Gösting, östr. Ort, B.H. Graz, Steiermark, 4217 E.

Góstyn, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 6272 E., A.G., Pferdemärkte, Maschinenfabr., Sägewerke.

Gostýnin, russ. Kreisstadt, Gouv. Warschau, 6747 E.

Goswin, hl., frz. Benediktinerabt, * 1086, † 1166, Gegner Abälards; Fest 9. Okt.

Goszczynski (goschtschinski), Sewеryn, poln. (Ukraine-) Dichter, * 1803, als Revolutionär 1831 landflüchtig, † 1876; schr. Verserzählung „Schloß Kaniow" (Greuelszenen), treffl. poet. Erzählungen („Johannisfest") u. lyrische Gedichte.

Götaelf, der, schwed. Fluß, Abfluß des Wenersees, bildet die Trollhättafälle, mündet bei Göteborg ins Kattegat, 91 km lang. — **Götakanal,** Schiffahrtsstraße zw. Göteborg u. Stockholm, verbindet Nord- u. Ostsee, benutzt Götaelf, Wener- u. Wettersee, 440 km lang. — **Götaland** od. Göta Rike, südlichster Teil von Schweden, 92 647 qkm, 2 842 389 E. (1910); eingeteilt in 12 Läns.

Gote od. **Göte,** landsch. = Taufpate.

Göteborg od. **Gotenburg,** Hst. des südschwed. Läns **G. u. Bohus** (5047 qkm; 1910: 381 279 E.), an der Mündung des Götaelf, 167 813 E., Hochschule, Dom, Museum, große Hafenanlagen, Maschinen-, Baumwoll-, Leinenindustrie, Schiffbau.

Goten, großes ostgerman. Volk, kam aus Skandinavien (vgl. Gotland, Göteborg) an die Weichsel, im 3. Jhdt. bis z. Schwarzen Meer, besetzte Dazien und plünderte die Länder des Ägäischen Meers. Der Dnjestr schied Ost- u. Westgoten; beide u. viele nichtgerm. (slaw., sarmat. u. finn.) Stämme einigte König Ermanarich zu einem großen Reich, das sich mit sm. Tod (um 375) u. dem Einbruch der Hunnen auflöste. Ost- u. Westgoten fanden Aufnahme im Röm. Reich, die Ostgoten in Pannonien, die Westgoten nach ihrem Sieg über Valens bei Adrianopel 378 in Mösien. S. Ostgoten u. Westgoten.

Gotenburger System, Bekämpfung der Trunksucht durch Gründung v. Reformgasthäusern (mit billigen alkoholfreien Getränken u. leichten Bieren) seitens der Gemeinde od. eines Vereins u. Beseitigung der privaten Wirtschaften (zuerst 1865 in Göteborg).

Gotha, Residenzstadt v. Sachsen-Coburg-Gotha, an d. Leina, 39 581 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Schloß Friedenstein mit Bibliothek u. Münzsammlg., ältestes Krematorium Deutschlands, Sternwarte, Museum, Hoftheater, geogr. Verlag v. J. Perthes, Maschinen-, Metallwaren- und Porzellanindustrie. — **Gothaer,** die Kleindeutschen, nach der Tagung der preuß. Erbkaiserpartei vom Frankfurter Parlament in Gotha Juni 1849. — **Gothaer Kalender,** s. Genealogie. — **Gothaer Vertrag,** 15. Juli 1851, regelte zuerst unter d. dtsch. Staaten die Verpflichtung z. Übernahme Auszuweisender.

Goethe, 1. Joh. Friedr. v., s. Eosander. — 2. Rudolf, Pomolog, * 1843, 1879/1903 Dir. der Lehranstalt f. Obst- u. Weinbau zu Geisenheim, † 1911. — 3. Joh. Wolfgang v., der größte u. vielseitigste dtsch. Dichter, * 28. Aug. 1749 in Frankfurt a. M., † 22. März 1832 in Weimar, Sohn des kaiserl. Rats Joh. Kaspar G. (1710—1782) u. der Kath. Elisab. geb. Textor (1731—1808). I. Kindheit u. erste Jugend (1749—1770): reiche Jugendeindrücke (Samlungen des Vaters, die Vaterstadt mit ihren Altertümern u. Messen, franz. Besatzung im 7jähr. Krieg [Graf Thoranc, d. frz. Bühne], d. Puppentheater), Unterricht im Hause m. Schwester Cornelie durch d. Vater od. Privatlehrer, umfangreiche Lektüre, frühreife poet. Versuche. Okt. 1765 bis Aug. 1768 Univ.-Studien in Leipzig: Vernachlässigung der jurist. Fachwissenschaft, dafür allg. Überblick über d. Wissenschaften u. Klarheit über s. eignes poet. Können (Verurteilung der bisherigen dichter. Versuche, heilsame Selbstprüfung). In der „galanten" Stadt („Klein-Paris") entwickelt er sich äußerlich z. Stutzer, verliert aber d. unruhige, fahrige Wesen u. erfährt bedeut. literar. (Lessings „Minna v. Barnhelm", „Laokoon") u. künstler. (Oeser, Stock, Winckelmann) Anregungen. Die Dichtungen dieser Zeit (Lieder, Schäferspiel „Laune des Verliebten" [Käthchen Schönkopf], d. später vollendete Lustspiel „Die Mitschuldigen") stecken noch im erborgten Kostüm der Anakreontik u. des frz. Dramas. Infolge eines Blutsturzes ins Elternhaus zurückgekehrt, findet er in $1^1/_2$jähr. Siechtum (1768—70) die innere Sammlung: Verkehr mit d. Pietistin Frl. v. Klettenberg, Studium Lessings u. Herders, alchimist. u. chem. Versuche (Welt des „Faust"). — II. Sturm u. Drang (1770—1775). Apr. 1770 bis Aug. 1771 Aufenthalt in Straßburg z. Vollendung d. jurist. Studien, die er durch die Promotion abschließt; daneben Beschäftigung mit Naturwiss. u. Medizin. Durch die Tischgesellschaft (Salzmann, Jung-Stilling, Lerse, Lenz) u. bes. durch Herder wird G. in die Richtung des Sturmes u. Dranges eingeführt: wichtigste Erkenntnisse über d. Wesen der Dichtkunst („Poesie,

eine Welt- u. Völkergabe", „Das volle Herz macht den Dichter"), Wertschätzung der Volksdichtung, Shakespeares, Ossians, Homers u. der bibl. Urpoesie. Dadurch u. durch d. Liebe z. Sesenheimer Pfarrerstochter Friederike Brion (1752—1813) gelingen ihm sogleich d. höchsten lyr. Schöpfungen. Von nun an sind alle s. Dichtungen „Bruchstücke einer großen Konfession". Er vertieft sich in d. mittelalterl. Gesch. und Baukunst (Straßburger Münster); so erfaßt er das echt dtsch. Wesen gegenüber dem Französischen, u. die Welt des „Götz" und „Faust" wird ihm vertraut. August 1771 bis Mai 1772 ist er Advokat in Frankfurt: Selbstvorwürfe wegen seines Treubruchs an Friederike (vgl. die Marien im „Götz" und „Clavigo", Gretchen im „Faust"), reger Verkehr mit H. Merck in Darmstadt („Wanderers Sturmlied"), Rezensionen für d. Frankf. Gelehrten Anzeigen, 1771 „Gesch. Gottfriedens mit d. eisernen Hand" (dramat.). Mai—Sept. 1772 als Auskultator am Reichskammergericht in Wetzlar tätig (Charlotte Buff), kehrt er lahnabwärts über Ehrenbreitstein (Sophie La Roche u. deren Tochter Maxe, nachmals Mutter v. Clem. Brentano), den Rhein u. Main hinauf zurück u. ist Sept. 1772 bis Nov. 1775 wieder in Frankfurt. In dieser fruchtbarsten Zeit s. Lebens dichtet er „Götz" (1773), „Werther" u. „Clavigo" (1774), „Stella" (1775), satir. Scherzdramen („Pater Brey", „Satyros", „Jahrmarkt zu Plundersweilern", „Götter, Helden u. Wieland"), die unvollend. Geniedramen „Prometheus", „Mahomet", „Cäsar", d. Fragment „Der ewige Jude", Anfänge des „Faust" (Urfaust). Das Studium Spinozas führt G. immer mehr zu pantheist. Weltanschauung u. dogmenlosem Christentum (vgl. d. Hymnen „Ganymed" u. „Prometheus"). Es folgen d. Bekanntschaft mit Klopstock, Rheinreise mit Lavater u. Basedow (1774), Verlobung mit Lili Schönemann („Herz, mein Herz, was soll das geben?", Singspiele „Erwin u. Elmire", „Claudine v. Villa Bella"), von der er sich durch die Schweizerreise mit den Brüdern Stolberg (Mai—Okt. 1775) vergebens wieder zu lösen sucht („Auf dem See", Klärchen im „Egmont"); Bruch mit Lili und Abreise nach Weimar (Nov. 1775). III. W e i m a r (1775—1832). Das stürmisch-leidenschaftl. Kraftgenie wird z. Hofmann u. Aristokraten: herzl. Aufnahme im Kreise der Herzoginwitwe Anna Amalie (Wieland, Knebel, Seckendorf, später Herder); der Gast des Hzg. Karl August wird bald für den weimar. Staatsdienst gewonnen (1776 Legationsrat, 1779 Geh. Rat, seit 1782 leitender Staatsminister), s. Verhältnis zum Hzg. zeigt d. Gedicht „Ilmenau"; v. größter Bedeutung für G. wird s. Verhältnis zu Charlotte v. Stein geb. v. Schardt (1742—1827), der Gattin des Oberstallmeisters v. St.; fast alles, was er bis z. it. Reise geschaffen hat, geht auf diese Frau zurück (vgl. „Zueignung", Iphigenie u. d. Prinzessin im „Tasso", „Die Geschwister" 2c.). Eine Schweizerreise (1779) mit d. Hzg. bringt die Prosafassung der „Iphigenie", auch die Anfänge des Romans „Wilh. Meisters Lehrjahre" u. des „Tasso", ferner einige Singspiele für d. hzgl. Liebhabertheater u. die Gedichte „Hans Sachsens poet. Sendung", „Seefahrt", „Harzreise im Winter", „An den Mond", „Erlkönig", „Fischer", „Grenzen der Menschheit", „Gesang der Geister üb. d. Wassern", „Meine Göttin" u. a. 1786—88 erfolgt d. ital. Reise, Goethes „geistige Wiedergeburt": die Schönheit der Antike wird des Dichters Ideal, „Egmont", „Iphigenie" u. „Tasso" werden vollendet. Nach d. Rückkehr steht er den kleinl. Weimarer Verhältnissen fremd gegenüber, s. Verbindung mit Christiane Vulpius, die er erst nach 18jähr. „Gewissensehe" zu s. Gattin machte, führt z. Bruch mit der Stein. Er vertieft sich in d. Naturwissenschaft; der „Faust" erscheint 1790 als Frgm., „Reineke Fuchs" 1793. G. zieht sich von d. Staatsämtern zurück u. behält nur d. Leitung d. Anstalten für Kunst u. Wissenschaft (Gründung des Hoftheaters). Seit 1794 steht er in regem Ideenaustausch und allmählich inniger Freundschaft mit Schiller (G. Mitarbeiter an den „Horen" u. dem Musenalmanach, Xeniendichtg. bedeut. Briefwechsel), und es beginnt eine neue Schaffensperiode, bes. epischer Werke: zahlr. Balladen (1797 Balladenjahr), „Wilh. Meisters Lehrjahre" vollendet 1795/96, „Herm. u. Dorothea" 1797, auf Schillers Bitte Fortsetzung des „Faust"; seinem tiefen Schmerz über d. Tod des Freundes gibt er Ausdruck im „Epilog zu Schillers Glocke". In G o e t h e s A l t e r tritt immer mehr d. Neigung z. Universalen u. Internationalen hervor; deshalb zeigt er auch wenig Verständnis für d. polit. Ereignisse v. 1806—15. Alle europ. Literaturen, auch die pers. u. indische, sucht er zu umfassen, die Frucht dieser Bestrebungen ist der „Westöstl. Divan". Die übrigen Werke dieser Zeit sind „Faust" I 1808, „Die Wahlverwandtschaften" 1809, „Dichtung u. Wahrheit" I—III 1811—14, IV 1831, „Ital. Reise" 1816/17, „Wilh. Meisters Wanderjahre" 1821 u. 29. „Faust" II wird 1831 vollendet; daneben naturwiss. Werke (Metamorphose der Pflanzen, Farbenlehre). Über die letzte Zeit s. Lebens unterrichten am besten d. „Gespräche mit Eckermann", seinem Sekretär, wie „Dichtung u. Wahrheit" die Hauptquelle für d. jungen Goethe (bis 1775) ist. Eine umfassende Gesamtausgabe v. Goethes Werken, Tagebüchern u. Briefen erscheint auf Anregung der Großherzogin Sophie v. Sachsen († 1897) seit 1887 (gen. „Sophien"- od. „Weimarer" Ausgabe). Diese Fürstin errichtete auch das **G.-archiv** (jetzt G.- u. Schiller-Archiv) in Weimar für d. handschriftl. Nachlaß; Goethes Wohnhaus am Frauenplan wurde 1886 als allg. zugängl. **G.-Nationalmuseum** v. der Weimarer Regierung eingerichtet; Walter v. G. († 1885), der älteste Sohn v. des Dichters einzigem Sohn August (1789—1830) u. der Ottilie geb. v. Pogwisch, hat das Haus dem Andenken seines Großvaters geweiht. — Zur „Pflege der mit Goethes Namen verknüpften Lit." wurde 1885 die **G.-Gesellschaft** gegr.; ihr Organ ist das G.-J a h r b u c h, hrsgeg. v. L. Geiger. Die 1849 in Weimar gegr. **G.-Stiftung** verleiht Preise für Kunstleistungen. — **Goethebund,** gegr. 1900 (aus Anlaß der lex Heinze) z. „Schutz der Freiheit v. Kunst u. Literatur".

Gothein, 1. E b e r h a r d, Nationalökonom, * 29. Okt. 1853 zu Neumarkt i. Schl., Prof. in Karlsruhe, Bonn, 1904 in Heidelberg, schr.: Jesuitenstaat in Paraguay, Ignatius v. Loyola, Wirtschaftsgesch. des Schwarzwalds. — 2. Sein Bruder G e o r g, * ebenda 15. Aug. 1857, Bergrat, 1893/1901 Syndikus der Handelskammer in Breslau, 1893/1903 im preuß. Landtag, seit 1901 im Reichstag (Fortschrittl. Volkspartei).

Goethit, der, Nadeleisen, Rubinglimmer, ein schuppiges od. nadliges, braunrotes Mineral, Eisenhydroxyd.

Gotik, die, **gotischer Baustil,** der 1250/1450 herrschende, in Nordfrankreich entstand. u. in einzelnen Ländern verschieden entwickelte Spitzbogenstil. Der Seitenschub der Wände wird durch Strebepfeiler an der Außenseite aufgefangen, so daß d. Mauerwerk hoch aufgeführt u. mit prächtigem Gewölbe überspannt werden kann, das als natürl. Fortsetzung der tragenden Säulen u. Säulenbündel erscheint. Die Fenster werden hoch u. breit, erhalten reiches Maßwerk und

leuchtende Glasgemälde. Die Westfassade erhält einen hohen Spitzturm od. 2 den Eingang flankierende Türme, die mit Fenstern, Fialen, Wimpergen und Krabben reich geschmückt werden, aus d. Vier- ins Achteck u. aus diesem in d. durchbrochenen Helm übergehen. Über dem Eingang wird oft eine große Fensterrose angebracht, u. die Türen werden mit Bildsäulen bis z. Spitze des sie überdachenden Bogens ausgeschmückt. Der Grundriß der Kirchen ist der eines latein. Kreuzes, dem Hauptschiff sind 2 od. 4 Seitenschiffe angegliedert, die am Chor in einen Kapellenkranz übergehen. Über dem Schnittpunkt der Kreuzarme (Vierung) erhebt sich ein Dachreiter. Dieser kirchl. Baustil ist auch auf Profanbauten übergegangen, u. ebenso erscheinen s. Formen an kirchl. u. weltl. Geräten, Kelchen, Möbeln ꝛc. — Man unterscheidet Frühgotik 1250/1300, Reingotik 1300/1350 u. Spätgotik 1350/1450. In neuerer Zeit ist der got. Stil zu frischem Leben erweckt worden. — Die schönsten got. Bauten sind in Frankreich die Dome zu Reims u. Amiens, Notre Dame u. die Ste. Chapelle zu Paris; in Spanien die Kathedralen zu Burgos u. Toledo; in Italien d. Dome v. Florenz, Siena, Mailand u. Orvieto, der Dogenpalast in Venedig; in d. Niederlanden d. Kathedralen v. Antwerpen, Brügge, Gent, Lüttich, Löwen, Utrecht u. Brüssel (Ste. Gudule), die Rathäuser zu Brüssel, Brügge, Löwen u. Gent; in England die Kapelle Heinrichs VII. an der Westminsterabtei zu London, Kathedralen zu York, Salisbury, Chester u. Exeter; in Deutschand u. Östreich die Dome v. Straßburg, Freiburg, Metz, Köln, Magdeburg, Ulm, Regensburg, Erfurt u. Wien, die Frauenkirchen (Marienkirchen) in Nürnberg, Norden, Lübeck, Stralsund u. Danzig, die Rathäuser zu Münster u. Köln, die Marienburg, Mauern u. Torbauten in Stendal, Tangermünde, Königsberg u. Prag.

Gotische Schrift, mittelalterl. eckige, vielfach verschnörkelte, sog. Mönchsschrift; jetzt eine Art deutscher Druckschrift. — **Gotische Sprache,** Zweig des Ostgermanischen, das v. der got. od. wandil. Völkergruppe gesprochen wurde; wir verdanken ihre Kenntnis der Bibelübersetzung des Wulfila od. Ulfilas.

Gotland, 1. = Gotaland; 2. schwed. Insel in der Ostsee, bildet das Län G., 3160 qkm, 55 219 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Fischfang, Schiffahrt; Hst. Wisby.

Goto Shojiró, Graf, jap. Staatsmann, * 1838, beim Sturz der Schogunregierung beteiligt, 1889/1913 fast dauernd Verkehrsminister, Schöpfer der jap. Bahnen.

Gott, das aus sich existierende, höchste persönliche Wesen, absolut vollkommener Geist, Schöpfer Himmels u. der Erde, wird v. uns erkannt durch d. übernatürl. Offenbarung u. die natürl. Gottesbeweise. Von diesen schließt der kosmolog. aus d. Dasein der Dinge in der Welt, die alle aus etwas anderm hervorgebracht, also bedingt sind, auf einen letzten, aus sich selbst seienden, unbedingten Urgrund, den man Gott nennt. Der teleolog. erkennt aus der in d. Welt überall herrschenden Ordnung u. Zweckmäßigkeit einen über ihr stehenden, weisen Ordner u. Lenker. Aus dem Dasein des Sittengesetzes und des vom menschl. Willen unabhängig bestehenden Gewissens folgert der moral. Beweis das Dasein eines höchsten Gesetzgebers u. Richters; der ontolog. will schon aus d. Vorhandensein des Gottesbegriffs an sich das Dasein Gottes dartun, während der histor. sich auf die Tatsache stützt, daß alle Völker den Gottesglauben besitzen, u. daß auch der Polytheismus unter s. Göttern einen höchsten annimmt, also urspr. monotheistisch war.

Gött, Emil, * 1864, † 1908 in Freiburg i. Br., erfolgreicher Lustspieldichter („Mauserung").

Gotter, Friedr. Wilh., * 1746, † 1797 in Gotha als Geheimsekretär, bearbeitete frz. Stücke für das Gothaer Hoftheater u. gründete mit Boie 1770 d. 1. dtsch. Musenalmanach.

Götterbaum, s. Ailanthus. — **Götterdämmerung** (Ragnarök), nordgerm. Mythus vom Untergang der alten Kultgötter (Asen) im Kampf gegen d. dämon. Mächte (Riesen, Hels Söhne und Loki). Zuletzt wirft der Allverbrenner Surtr Feuer über d. Erde u. verbrennt d. ganze Welt. Auf der neu entstehenden Erde finden sich in ihren Söhnen die alten Götter wieder, u. es herrscht Friede u. Frühling.

Gott erhalte Franz den Kaiser, östreich. Nationalhymne, komp. v. Haydn 1797, Text v. Haschka.

Gottesanbeterin, s. u. Fangheuschrecken.

Gottesberg, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 10 644 E., A.G., Kohlenbergbau.

Gottesfreunde, eine myst. Richtung im 12./14. Jhdt., bes. am Oberrhein. Mitte des 14. Jhdts. taucht ein Gottesfreund vom Oberland auf als Haupt eines myst. Bundes u. Verf. vieler myst. Schriften; Denifle erwies ihn als Erfindung, wahrsch. d. Straßburger Kaufmanns Rulemann Merswin. — **Gottesfriede** (Treuga Dei), relig. Verzicht auf Ausübung der Fehde, kam 1041 in Frankreich, dann auch in Deutschland auf, verbot die Fehde v. Mittwoch abend bis Montag morgen, später auch in der geschlossenen Zeit. — **Gottesgebärerin,** Ehrenname Mariä, auf dem Konzil v. Ephesus 431 feierlich verkündet. — **Gottes Gnaden,** von, s. Dei gratia. — **Gotteskasten,** luther., Verein z. Unterstützung der luther. Glaubensgenossen, bes. durch Ausbildung v. Predigern, gegr. 1853 in Hannover. — **Gotteskühchen,** s. Siebenpunkt. — **Gotteslästerung,** öffentliche, wird nach § 166 des St.G.B. mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. — **Gottesleugnung** = Atheismus, s. d. — **Gottesraub,** Sakrileg, Entweihung gottgeweihter Personen, Orte und Sachen, auch Diebstahl in Kirchen. Das St.G.B. bedroht Kirchenfrevel mit Gefängnis bis zu 3, Kirchenraub m. Gefängnis bis zu 10 Jahren. — **Gottestracht,** volkstüml. = Sakraments-Prozession. — **Gottesurteil,** angelsächs. Ordál, im dtsch. Mittelalter das äußerste Beweismittel, beruhte auf dem Glauben, daß Gott für d. Unschuldigen eingreifen müsse; von der Kirche bekämpft. Formen des G.s waren Zweikampf, Los, Feuer- u. Wasserprobe (s. d.), Bahrrecht (s. d.), Abendmahlsprobe, Kreuzprobe (Aushalten mit ausgestreckten Armen), zuletzt noch im 16./17. Jhdt. Hexenbad u. Hexenwage.

Gottfried, 1. hl., Graf v. Kappenberg, * 1097, wurde infolge der Predigten des hl. Norbert 1122 Prämonstratenser, machte s. westfäl. Burgen Kappenberg, Varlar u. Ilbenstadt zu Klöstern, † 1127 in Ilbenstadt; Fest 13. u. 16. Jan. — 2. v. Bouillon, * um 1060, 1089 Hzg. v. Niederlothringen, nahm am 1. Kreuzzug teil, wurde nach Eroberung Jerusalems 1099 z. Herrscher gewählt, schlug die Ägypter bei Askalon, † 1100, in der Heiliggrabkirche beigesetzt. — 3. v. Neifen, schwäb. Minnesänger am Hof Heinrichs, des Sohnes Friedrichs II., um 1240; verbindet höf. Minnesang mit Dorfpoesie. — 4. v. Straßburg, mittelhochdtsch. Dichter bürgerl. Herkunft, dichtete um 1210 das höf. Epos „Tristan u. Isolde", vor dessen Vollendung er starb. Ulr. v. Türheim u. Heinr. v. Freiberg setzten d. Werk fort.

Gotthard, hl., s. Godehard. Vgl. Sankt G.

Gotthelf, Jeremias, s. Bitzius.

Götti, 1. Aurelio, it. Kunstschriftsteller, * 1834 in Florenz, 1864/78 das. Dir. der Museen u. Galerien, † 1904 in Rom, beschrieb d. Kunstsammlungen seiner Vaterstadt. — 2. Girolamo Maria, * 1834 zu Genua, Ordensgeneral der Karmeliter, 1895 Kardinal, seit 1902 Präfekt der Propaganda.

Göttingen, preuß. Stadt u. Stadtkr. an d. Leine, Rgbz. Hildesheim, 37 531 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Universität mit berühmter Bibliothek u. vorzügl. Sammlungen, Institut f. Erdbebenforschung, Sternwarte, Kgl. Ges. der Wissenschaften, Fabr. optischer Instrumente, Woll- u. Maschinenindustrie. — **Göttinger Dichterkreis,** s. Hainbund. — **Göttinger Sieben,** die Professoren Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gervinus, Gebrüder Grimm u. W. Weber, die wegen ihres Protests gegen den Verfassungsbruch Ernst Augusts 1837 abgesetzt wurden. — **Göttingische Gelehrte Anzeigen,** älteste dtsch. Literaturzeitung, gegr. 1739, Organ der Kgl. Ges. der Wissenschaften.

Gottland, schwed. Insel = Gotland, s. d.

Gottleuba, sächs. Stadt an der G. (Nbfl. der Elbe), Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1414 E., Stahlquellen, Moorbad, Sommerfrische.

Göttler, Jos., kath. Theologe, * 9. März 1874 zu Dachau, 1911 Prof. f. Pädagogik u. Katechese in München, schr. über Thomas v. Aquin, „Unser Erziehungsziel" ꝛc.

Göttliche Komödie, s. Dante. — **Göttl. Wort,** Ges. vom, 1875 v. Arnold Janssen zu Steyl in Holland gegr. Missionsges., verbunden mit d. Schwesterngenoss. der „Dienerinnen des Hl. Geistes", wurde 1910 endgültig vom Papst bestätigt; sie arbeitet in Süd-Schantung, Togo u. Kaiser-Wilhelms-Land, hat Niederlassungen in Südamerika, Japan, auf den Philippinen u. eine Negermission in den V. St.

Gottorp, 1. Schloß bei Schleswig, bis 1717 Residenz der Hzge. v. Holstein-G., jetzt Kaserne; 2. Linie des Hauses Oldenburg, s. d.

Göttsberger, Joh., kath. Theologe, * 31. Dez. 1868 zu Kobl, Oberbayern, 1903 Prof. der alttest. Exegese in München, Mithrsgeber der Bibl. Zeitschrift.

Gottschalk, 1. hl., Wendenfürst, Gründer der Bistümer Oldenburg, Mecklenburg u. Ratzeburg, 1066 zu Lenzen v. den Heiden erschlagen; Fest 7. Juni. — 2. v. Orbais, Benediktiner aus Sachsen, Mönch wider Willen, beschwor durch s. Lehre v. der doppelten Vorherbestimmung z. Seligkeit u. Verdammnis den Prädestinationsstreit herauf, öfter verurteilt, † 868 od. 869 in Klosterhaft bei Reims.

Gottschall, Rud. v., * 1823 in Breslau, † 1909 in Leipzig; zuerst polit. Dichter, schr. in s. reiferen Zeit erzählende Gedichte („Carlo Zeno"), die Tragödien „Mazeppa", „Der Nabob" ꝛc., nach Scribe u. Gutzkow Lustspiele wie „Pitt u. Fox", „Die Diplomaten", zuletzt Romane („Das goldene Kalb"); ferner „Literaturgesch. des 19. Jhdts." (Sammlung seiner literar. Kritiken) u. eine Poetik.

Gottsched, Joh. Christoph, Kritiker u. Literarhistoriker, * 1700 in Juditten b. Königsberg, † 1766 in Leipzig als Prof. der Philos. u. Dichtkunst. Eine nur praktisch verständige, ganz unpoet. Natur, suchte er in s. „Krit. Dichtkunst" (1730) die Prinzipien der nüchternen Wolffschen Philosophie auf d. poet. Geschmack zu übertragen u. bezeichnete moral. Belehrung als Zweck, Deutlichkeit u. Natürlichkeit als Haupteigenschaften der Dichtkunst; für d. Phantasie (d. Wunderbare) hatte er im Ggs. zu Bodmer u. Breitinger (s. d.) kein Verständnis. Wie Opitz empfahl er die verstandesmäß. Regelmäßigkeit der Franzosen, bes. im Drama, als Vorbild (Musterbühne d. Frau Neuber). Indem er d. Hanswurst von d. Bühne vertrieb, beseitigte er d. lebend. Zusammenhang des neueren Dramas mit d. Volksschauspiel (Lessings scharfe Kritik!). Trotzdem hat er d. Geschmack sr. Zeit verbessert u. den Sinn für künstler. Darstellung wieder geweckt, indem er unter Beihilfe sr. Frau Luise Adelgunde (1713—62) Dramen für d. dtsch. Bühne sammelte u. übersetzte. Dazu sorgte er für Reinheit u. Klarheit der Schriftsprache („Deutsche Sprachkunst") u. förderte d. Kenntnis der älteren dtsch. Literatur. Seine eignen Dichtungen („Der sterbende Cato") sind wertlose Nachahmungen.

Gottschee, Bez.-Hst. in Krain, 2867 E., mit sr. Umgebung (Gottscheer Land) eine dtsch. Sprachinsel.

Göttweig, niederöstr. Benediktinerabtei bei Krems, 1072 vom hl. Altmann gestiftet. S. Bessel 2.

Götz (Goetz), 1. Ferd., * 24. Mai 1826 in Leipzig, das. Arzt, seit 1895 Vorsitzender der v. ihm mitbegründ. Dtsch. Turnerschaft; schr. „Handb. der dtsch. Turnerschaft" ꝛc. — 2. Georg, Philologe, * 3. Nov. 1849 in Gompertshausen, Prof. in Jena, Plautusforscher (Ausg. mit Löwe u. Schöll) u. Begründer des „Corpus glossariorum latinorum". — 3. Herm., Musiker, * 1840 in Königsberg, † 1876 bei Zürich; schr. die Oper „Der Widerspenstigen Zähmung", ferner eine Symphonie (F dur), „Nänie" (Chorwerk), Kammermusik- u. Klavierkompositionen. — 4. Joh., Bildhauer, * 4. Okt. 1865 in Fürth, schuf Genrewerke (Wasserschöpfendes Mädchen) und bes. Standbilder (Kurfürst Joachim I., Siegesallee zu Berlin; Königin Luise u. Gutenberg für Magdeburg, Modelle zu den Standbildern röm. Kaiser auf d. Saalburg). — 5. Joh. Nikolaus, Anakreontiker, * 1731, † 1781 als Superintendent in Winterburg, dichtete Elegien, Idyllen ꝛc. — 6. Karl, altkath. Theologe, * 7. Okt. 1868 in Karlsruhe, 1902 Prof. in Bonn, schr. über altruss. Kirchen- u. Rechtsgesch., Biogr. v. Reusch, Kirchenpolitisches u. Polemisches. — 7. Walter, Geschichtsforscher, * 1867 in Leipzig, 1905 Prof. in Tübingen, † 1913; schr. über bayr. Politik in der Gegenreformation, Franz v. Assisi ꝛc.

Götze, Emil, glänzender Tenorist, * 1856, Dresdener Hofopernsänger, † 1901, gab Gastspiele an allen größeren Bühnen.

Götzen, Grafen v., 1. Hans, kais. General, fiel 1645 bei Jankau. — 2. Friedr., * 1767, Verteidiger Schlesiens 1806/07, † 1820. — 3. Adolf, * 1866, † 1910, durchquerte 1893/94 Afrika v. Pangani zur Kongomündung, schr. „Durch Afrika", war 1901/06 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika.

Götzenbaum, s. Ficus. — **Götzendienst** = Abgötterei.

Gouache (guásch'), die, Deckfarbe, mit Gummilösung versetzte, undurchsichtige Wasserfarbe.

Gouda (gau—), niederländ. Stadt an d. holl. Yssel, Prv. Südholland, 24 574 E., Schiffahrt, Ton-, Flachsindustrie, Käserei.

Goudelin (gud'länʼ) od. **Goudouli** (gudulih), Pierre, provenzal. Dichter, * 1580, † 1649, schr. Balladen, Epigramme, Oden (berühmt die auf d. Tod Heinrichs IV.).

Gouden Willem (gau—), der, gold. holländ. Zehnguldenstück = 16,88 ℳ.

Goudimél (gud—), Claude, frz. Kirchenkomponist, * um 1505, † 1572 in Lyon; Hptw. Komposition der v. Marot u. Beza ins Franz. übers. Psalmen.

Goudron (gudróngʼ), der, Teer; asphaltähnl. Rückstand v. Braunkohlenteer od. Mineralien, z. Teeren (Goudronnieren).

Gough (göff), Hugh, Viscount, engl. Feldmarschall, * 1779, kommandierte im Opiumkrieg 1841/42, im 1. Krieg gegen die Sikh 1845/46, eroberte im 2. das

Pandschab 1849, † 1869. — **Gough-Insel,** vulkan. Insel im südl. Atlant. Ozean, 1904 v. der schott. Südpolarexpedition entdeckt.

Goujon (guschón), Jean, frz. Bildhauer des 16. Jhdts., vornehmer Künstler v. fast antiker Art, der „frz. Phidias"; Hptw. Diana mit Hirsch u. Hunden (im Louvre), Reliefs an der Fontaine des innocents zu Paris (davon 3 Flußnymphen jetzt im Louvre), 4 Karyatiden im Schweizersaal des Louvre.

Goulardsches Wasser (guláhr—), Mischung v. Bleiessig, Alkohol u. Wasser zu Umschlägen für Wunden.

Goulasch (gúl—), f. Gulasch.

Gould (guhld), John, engl. Zoologe, * 1804, † 1881, bereiste 1838/40 Australien u. beschrieb über 600 Arten der austral. Tierwelt.

Gounod (gunóh), Charles François, Pariser Komponist, * 1818, † 1893, studierte in Rom den Palestrinastil, dann die Werke v. R. Schumann u. H. Berlioz; nach anfängl. Mißerfolgen durch s. Oper „Margarete" („Faust") weltbekannt, auch die Oper „Romeo u. Julie" öfter aufgeführt. Sein Stil ist fast mehr deutsch als französisch.

Gourde (gurd'), die, in Paris für Haïti geprägter Peso od. Piaster = 4,05 ℳ.

Gourgaud (gurgóh), Gaspard Baron, * 1783, General unter Napoleon, mit ihm 1815/18 auf St. Helena (Tagebuch darüber auch dtsch.), Mitherausgeber seines Nachlasses, † 1852.

Gourmand (gurmán), Vielfraß, Schlemmer; im Dtsch. auch = Feinschmecker. **Gourmandise** (—dihs'), die, Feinschmeckerei; Leckerbissen. — **Gourmet** (—méh), Feinschmecker, bes. in bezug auf Wein.

Gourmont (gurmón), Remy de, frz. Schriftsteller, * 1860 in Bazoches-en-Houlme, Redakteur der „Revue des Idées"; dichtete Romane („Merlette", „Ein jungfräul. Herz" 2c.), kritisierte im „Buch der Masken" u. „Problem des Stils" scharf den Symbolismus.

Gourock (gú—), schott. Seebad, Grafsch. Renfrew, an der Mündung des Clyde, 7452 E.

Gousset (gusséh), Thomas, * 1792, 1840 Erzbisch. v. Reims, 1850 Kardinal, Moraltheologe im Sinn des hl. Alfons, † 1866.

Gout (guh), der, Geschmack. — **Gouté** od. **Gouter** (gutéh), das, Imbiß, Vesperbrot. — **goutieren,** kosten, schmecken; an etw. Geschmack finden.

Gouvernánte (guw—), Erzieherin, Hofmeisterin. — **Gouvernement** (—mán), das, Regierung; Verwaltungsbezirk, Statthalterschaft. General-G., zu Kriegszeiten: milit. Verwaltungsbehörde über größere Landesteile; in Rußland: größter Verwaltungsbezirk. — **gouvernementál,** d. Regierung betr.; regierungsfreundlich. — **Gouverneur** (—nöhr), oberster Befehlshaber einer Festung 1. Ranges; Statthalter eines russ. Gouvernements; auch: militär. Prinzenerzieher.

Gouvion (guwión), frz. General, f. Saint-Cyr.

Gouvy (guwih), Ludw. Theod., lothring. Komponist, * 1822, † 1898; schr. größere Chorwerke (Messen, Stabat Mater, Kantaten, 1 Männerchor mit Orchester), auch Symphonien u. Kammermusiken.

Góvan (—wän), schott. Stadt, Vorort v. Glasgow, 89 725 E., Schiffbau, Eisen- u. Textilindustrie.

Governor (gówwerner), in den V. St. oberster Verwaltungsbeamter der Einzelstaaten. — **Governor's Island** (eiländ), befest. Insel im Hafen v. Neuyork.

Govóne, Giuseppe, it. General, * 1825, focht in der Krim, 1848, 1859 u. 1866 gegen Östreich, schloß 1866 d. Bündnis mit Preußen; 1869/70 Kriegsminister, † 1872.

Gower (gauer), John, Zeitgen. Chaucers, † 1408, der letzte Engländer, der frz. (in der damal. Hofsprache) dichtete; s. Ruf verdankt er aber einem engl. Werke, der „Beichte des Liebenden", einer Sammlung v. Liebesgedichten in 30 000 Versen.

Gowers (gauers), Sir Will. Richard, engl. Mediziner, * 1845 in London, seit 1870 Prof. daselbst; nach ihm benannt das G.sche Rückenmarksbündel.

Goyána (goj—), brasil. Hafenstadt, Staat Pernambuco, 16 000 E., Ausfuhr v. Zucker u. Baumwolle.

Goyau (goajóh), Georges, * 31. Mai 1869 zu Orléans, Redakteur an d. Revue des deux mondes, einer der bedeutendsten kath. frz. Sozialpolitiker u. Apologeten; Hptw. „Catholicisme social" (5 Bde.), L'Allemagne religieuse, Bismarck et l'Eglise (I—IV).

Goya y Lucientes (gója i lußiéntes), Don Francisco de, span. Maler, * 1746, † 1828, vielseit. u. gewandter Künstler, der mit wenigen Strichen scharf zu charakterisieren vermochte. Er malte Kartons zu Gobelins, schmückte viele Kirchen mit Fresken, schuf Porträts (Reiterbildnis Karls IV.), Genrebilder (Das Narrenhaus) u. kritisierte in Radierungen (Caprichos = Einfälle, Tauromaquia = Stiergefechte) scharf die Zustände seiner Zeit.

Goyaz (gójas), innerbrasil. Staat, 690 000 qkm, 280 000 E. (1908); Hst. **G.** am Rio Vermelho, 13 475 E., Handel. Sitz des Bist. G. (Suffragan v. Marianna) ist Uberaba.

Goyen (chöjen), Jan van, holl. Maler, * 1596, † 1656, schuf gute Landschaftsbilder in treffl. Wiedergabe d. Lichtwirkungen. Bilder v. ihm besitzen fast alle größeren Sammlungen.

Goz, der, Münze = Gaß.

Goeze, Joh. Melchior, protest. Theologe, * 1717, Hauptpastor in Hamburg, † 1786, schr. gegen die religionslose Erziehung Basedows, den Rationalismus u. die „Wolfenbüttler Fragmente" Lessings, der ihn 1778 im „Anti-Goeze" verhöhnte.

Gozzi, 1. Gasparo Graf, it. Schriftsteller, * 1713, † 1786, gab die 1. ital. Zeitschr. nach engl. Muster („Venetian. Beobachter") heraus; treffl. Prosaist. — 2. Sein Bruder Carlo, * 1720, † 1806, schuf d. Gattung d. Märchendramen unter Verwendung der Masken der Stegreifkomödie für die Nebenpersonen; am bekanntesten „Turandot" (v. Schiller bearbeitet), „König Hirsch", „Der Rabe" 2c.

Gozzo, brit. Mittelmeerinsel b. Malta, 67 qkm, 20 003 E.; Hauptort Rabato.

Gózzoli, Benozzo, eig. B. di Lese, Florentiner Maler, * 1420, † 1498, Schüler Fra Angelicos, malte Freskenzyklen in Kirchen (zu Montefalco aus d. Leben des hl. Franziskus, zu Florenz den Zug der Hl. 3 Könige, im Kamposanto zu Pisa Szenen aus dem A. T.) u. Tafelbilder (Madonnen, Verherrlichung d. hl. Thomas v. Aquin, im Louvre).

G P, auf Telegrammen Abk. für „postlagernd".

Graach, preuß. Ort an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1389 E., Weinbau.

Graaf, Regnier de, holl. Anatom, * 1641, † 1673; n. ihm benannt die G.schen Follikel im Eierstock.

Graaff Reinet, brit. Stadt, Kapkolonie, 10 083 E.

Gräb, Karl, Berliner Maler, * 1816, † 1884, schuf treffl. Architekturbilder (Kreuzgang im Regensburger, Lettner im Halberstädter, Kreuzgang am Würzburger Dom), Aquarelle mit Ansichten v. Burgen u. Städten u. Landschaftsbilder.

Grabbe, Christian Dietr., Bühnendichter, * 1801 in Detmold, † das. 1836; krank u. trunksüchtig, verschwendete er s. bedeut. Talent an grausigen u. entsetzl. Stof-

sen („Hzg. Theod. v. Gotland“, „Don Juan u. Faust“); am wertvollsten „Napoleon u. die 100 Tage“.

Grab Christi, nach der Tradition so gut wie sicher die Stätte der heutigen Grabeskirche. Die älteste Grabeskirche v. Konstantin u. der hl. Helena wurde durch Khosru II. zerstört, die Kreuzfahrerkirche (1140/50), 1808 teilw. abgebrannt, in die neue im 19. Jhdt. eingebaut. Der Ritterorden v. Hl. Grab ging in der Kreuzfahrerzeit aus d. Sitte des Ritterschlags am Hl. Grab hervor, wird jetzt nach d. Satzung Pius' IX. v. 1847 durch d. Patriarchen v. Jerusalem verliehen; 4 Klassen: Großkreuz, Komturkreuz mit u. ohne Stern, einfaches Kreuz. — Wächter v. Hl. Grab sind seit 13. Jhdt. die Franziskaner in Jerusalem, verdient um Beherbergung u. Führung der Pilger im Hl. Land.

Grabein, Paul, Schriftsteller, * 1869 in Posen, lebt in Düsseldorf-Grafenberg; schr. „O alte Burschenherrlichkeit!“ (Bilder aus d. dtsch. Studentenleben), die Romantrilogie „Vivat Academia“ („Du mein Jena“, „In der Philister Land“, „Im Wechsel der Zeit“), d. sozialen Roman „Die Herren der Erde“ u. das Bühnenstück „Frei ist der Bursch“.

Graben, bad. Ort, Amt Karlsruhe, 2257 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarren-, Likör-, Ölfabriken.

Graben, künstl. Vertiefung bei Befestigungen; die Seite z. Festung hin heißt Eskarpe, die z. Angreifer hin Kontereskarpe. Trockene G. müssen wenigstens 6 m tief u. 10 breit, nasse doppelt so breit u. 1,8 m tief sein, die Böschungen sind massiv gemauert. Grabenniedergang (Descente), vom Angreifer z. Zweck eines Sturms angelegter bedeckter Gang v. der Krönung des Glacis (s. d.) zur Grabensohle. Grabenwehr, s. Kaponniere.

Graben-Hoffmann, Gustav, Liederkomponist u. Gesanglehrer, * 1820, † in Potsdam 1900; schr. Lieder (allbekannt „500 000 Teufel“), Klaviersachen u. gesangspädagog. Werke („Pflege der Singstimme“ 2c.).

Gräberfriede, den Gräbern gewährter Rechtsschutz. Unbefugte Wegnahme v. Leichen, Beschädigung oder Zerstörung v. Gräbern, an ihnen verübter beschimpfender Unfug bringt Gefängnis bis zu 2 Jahren.

Grabfeld, alter fränk. Gau zw. Main, Spessart, Rhön u. Thüringer Wald, fruchtbare Landschaft.

Grabheuschrecken = Grillen. — **Grabkäfer,** s. Blatthornkäfer.

Grabmal, Erinnerungszeichen auf Grabstätten, meist künstlerisch ausgeführt. Im Altertum finden sich vielfach große Grabbauten (ägypt. Pyramiden, Mausoleum in Halikarnaß, Moles Hadriáni, die jetzige Engelsburg, in Rom 2c.), daneben bei Griechen und Römern (z. B. an d. Via Appia) Denksäulen; seit dem M.A. Sarkophage (in der Gotik oft unter Baldachin) mit Porträtstatue des Verstorbenen, bronzene Bodenplatten mit Inschrift u. bildl. Darstellungen (auch Porträts), in der Renaissancezeit Wandnischen mit künstler. Schmuck. Prächtige Grabmäler zeigen bes. die ital. Friedhöfe; beliebteste Form auf christl. Gräbern ist das Kreuz.

Grabmann, Martin, kath. Theol., * 1875 zu Winterzhofen, Oberpfalz, 1906 Prof. der Dogmatik in Eichstätt, 1913 Prof. für christl. Philosophie in Wien; schr. „Gesch. der scholast. Methode“.

Gräbow (—bo), 1. Stadt in Meckl.-Schwerin an d. Elbe, 5595 E., A.G., Goldleisten- u. chem. Fabr. — 2. preuß. Stadt an d. Prosna, Rgbz. Posen, Kr. Schildberg, 1956 E., Landwirtschaft.

Grabow (—bo), Wilh., * 1802 in Prenzlau, Bürgermeister das., † 1874; 1847 u. 1856/66 im preuß. Landtag (1862/66 Präs.) bei der Opposition.

Grabówski, Mich., poln. Schriftsteller, * 1805, † 1863, betonte in s. literarhist. Kritiken gegen d. frz. Richtung das National-Polnische u. schr. ukrainische Geschichten.

Grabscheit, Gartengerät = Spaten.

Gräbschen, südwestl. Stadtteil v. Breslau.

Grabstichel, kleines Werkzeug mit Schneide oder Spitze zum Gravieren.

Grabtuch Christi wird an mehreren Orten, bes. in Turin gezeigt; Fest: Freitag der 2. Fastenwoche.

Grabwespen (Mordwespen, Crabrónidae), über die ganze Erde verbreitete Hautflügler, legen die Brutzellen in Röhren an, die sie in Erde od. Holz gebohrt haben; als Futter für d. Raupen tragen sie ein durch einen Stich gelähmtes Insekt hinein u. verschließen dann die Röhre.

Gracchus, Tiberius Sempronius, Sohn der Cornelia, Enkel Scipios d. Ält., 133 v. Chr. röm. Volkstribun, schuf ein Ackergesetz zugunsten der Besitzlosen (Neuverteilung des Staatslandes — ager publicus — in Losen von höchstens 500 Morgen) und revolutionierte die Plebs; beim Versuch der Wiederwahl zum Tribunen von d. Senatspartei unter Führung des Scipio Nasica erschlagen. — Sein Bruder Gajus S. Gr. schuf als Tribun 123 u. 122 zahlr. Gesetze für die Plebs, suchte die Gewalt des Senats zu brechen u. errang eine fast monarch. Gewalt, fiel 121 beim Kampf gegen Konsul Opimius.

Gracht, die, holländ. = Graben, Kanal.

Grácia, Vorort v. Barcelona in Spanien.

Gracian (—ßián), Balthasar, span. Schriftsteller, Jesuit, * 1601, † 1658, Gongorist in Prosa, schr. den allegor. Roman „El criticon“ über d. menschl. Leben, „Oráculo manual“ (Handorakel: 300 pessimist. Klugheitsregeln; v. Schopenhauer übers.), „El heróe“ (Erziehung z. Helden) 2c.

Graciósa, portug. Azoreninsel, 63 qkm, 8450 E.

Grad, der, Schritt, Stufe; Dienststellung, Rang: Gelehrtenwürde, z. B. Doktorgrad; Sprachl. Steigerungsstufe des Adjektivs; Chem. Gehalt einer Lösung an einem bestimmten Bestandteil; Math. 360. Teil eines Kreisumfangs od. eines Vollwinkels (4 R), zerfällt in 60' (Minuten) u. 3600" (Sekunden); Physik: Skalenteil an Instrumenten (Thermometer, Aräometer 2c.); Sternk. 360. Teil des Meridians (zw. 2 Breitenkreisen liegend, daher Breitengrad genannt), ebenso des Äquators u. seiner Parallelkreise (Längengrad). **Gradabteilung,** v. 2 aufeinander folgenden Breiten- u. Längengraden eingeschlossenes Stück der Erdoberfläche. — **gradátim,** schritt-, stufenweise. — **Gradatión,** die, Abstufung, Stufenfolge, Steigerung (vgl. Klimax). — **Gradbogen,** in Grade geteilter Teil eines Kreises z. Messung v. Winkeln.

Grädener, Herm., Komponist, * 1844 in Kiel, Prof. in Wien (Nachfolger v. A. Bruckner); schr. tüchtige Orchester- u. Kammermusikwerke, ein Violinkonzert u. Lieder.

Gradfeld = Gradabteilung, s. d.

Gradiént, der, barometr. od. Luftdruckgefälle, der in der Richtung senkrecht zu den Isobaren gemessene, auf einen Äquatorgrad (etwa 111 km) kommende, in mm angegebene Unterschied des Luftdrucks verschiedener Orte. Je steiler der G., desto größer d. Windgeschwindigkeit. — **Gradiénte,** die, bei Eisenbahnen: Steigungslinie, in der Mitte des Bahnkörpers fortlaufend gedachte Linie, die s. Steigungsverhältnisse zeigt.

gradieren, auf einen höheren Grad bringen (bes. Sole im Gradierwerk); Gold durch Beizen mit Säure höher färben; bei d. Münzprägung: Metalle legieren (s. d.). — **Gradierwage,** Aräometer z. Bestimmung d.

Salzgehaltes der Sole. — **Gradierwerk,** mit Dornbündeln ausgefülltes hohes, mit d. Breitseite in der Windrichtung stehendes Gerüst, in dem eine herabträufelnde Salzsole durch Verdunstung gehaltreicher gemacht wird; auch: Wasserkühlanlage.

Gradisca, Hst. der B.H. G. im östr. Küstenland, Grafsch. Görz u. G., am Isonzo, 4470 E.

Grádishsk, russ. Stadt am Dnjepr, Gouv. Poltawa, 9496 E., Getreidehandel, Messe.

Grádiska (—dischka), 1. Neu-G., kroat.-slav. Ort, Kom. Pozega, 3019 E., Wein- u. Obstbau; nahebei Festung Alt-G. an d. Save, 2698 E. — 2. Bosnisch-G., bosn. Bezirksstadt an der Save, 5502 E.

Gradiß, Domäne mit kgl. preuß. Hauptgestüt (engl. Halbblutpferde) bei Torgau, Rgbz. Merseburg; Verlegung des Gestüts nach Straußfurt 1913 beschlossen.

Gradmessung, Messung v. Bogen auf der Erdoberfläche z. Bestimmung v. Größe u. Gestalt der Erde, geschieht durch Triangulation u. astronom. Ortsbestimmung. Die 1. G. führte Eratosthenes um 250 v. Chr. aus. Die große frz. G. (1792/1808) führte z. Feststellung des Meters. Seit 1886 besteht die Internationale Erdmessung, eine Vereinigung v. Gelehrten aller Länder, die z. gemeins. Ausführung dieser Arbeiten mindestens alle 3 Jahre zusammentritt.

Grado, 1. östr. Stadt im Küstenland, B.H. Monfalcone, 4718 E., eine Zeitlang Sitz des Patriarchats Aquileja-G., Dom (6. Jhdt.) mit prächt. Mosaiken, Seebad, Sardinenfischerei. — 2. span. Stadt, Prv. Oviedo, 17 125 E., Geschütz- u. Gewehrfabrik Trubia.

Gradstock = Jakobsstab 2, s. d.

graduál, auf einen Grad bezüglich; Stufen-. Gradualgesang, der vom Diakon auf d. Stufen der Lesekanzel nach d. Epistel angestimmte Wechselgesang; urspr. wurde v. Geistl. u. Gemeinde ein ganzer Psalm abwechs. gesungen, später nur einige Strophen. Gradualpsalmen, Ps. 119—133. — Gradualsystém, das, durch d. Nähe des Verwandtschaftsgrades bestimmte Erbfolge. — **Graduále,** das, Staffelgebet, kurze Meßgebete zw. Epistel u. Evangelium; Gesangbuch mit den vom Chor beim Hochamt zu singenden Staffelgebeten. — **graduéll,** grad-, stufenweise. — **graduieren,** abstufen, nach Graden einteilen; zu einer akademischen Würde (z. B. Doktorgrad) erheben. — **Gradus ad Parnássum** (lat. „Stufe zum Parnaß", d. h. Weg zur Meisterschaft), der, latein. Wörterbuch des Jesuiten Paul Aler (1702) mit allem, was z. Versemachen nötig ist; auch Titel einer Klavieretüdensammlung v. Clementi u. des kontrapunktl. Lehrwerks v. Fux.

Gräen, Töchter des Phorkys u. der Keto: Pephredo, Enyo u. Deino, hatten zus. nur 1 Auge u. 1 Zahn, die sie abwechselnd gebrauchten.

Graf, im Fränk. Reich: vom König ernannter Vorsteher eines Gaues. Die Grafschaften wurden im Dtsch. Reich erblich u. entwickelten sich teilw. zu reichsunmittelb. Fürstentümern. Jetzt ist Graf ein Adelstitel (frz. Conte, engl. Earl). Die Grafenkrone zeigt 9 perlenbesetzte Zacken. — Außer dem eigentl. oder Gaugrafen erhielten auch andere Vorsteher den Namen „Graf"; vgl. Burg-, Deich-, Frei-, Land-, Mark-, Pfalz-G.

Graf, Arturo, it. Dichter v. dtsch. Abkunft, * 1848, Prof. in Turin, † 1913; besingt in s. Hptw. („Medusa", „Nach d. Sonnenuntergang") Weltgeheimnisse in Schopenhauerschem Pessimismus u. schr. literarhist. Bücher.

Gräf, Gustav, Berliner Maler, * 1821, † 1895, schuf ansprechende mytholog. u. geschichtl. Bilder (Prometheus u. die Okeaniden, Kriemhild u. Hagen, Auszug ostpreußischer Landwehr), treffl. Porträtbilder (Roon) u. versuchte sich auch in allegor. Bildern (Felicia, Märchen), die als lüstern vielfach Anstoß erregten.

Gräfe, 1. Heinr., Pädagog, * 1802, † 1868 als Bürgerschuldirektor in Bremen, verlangt in s. Hptw. „Die dtsch. Volksschule nach d. Gesamtheit ihrer Verhältnisse" christl. Erziehung u. selbständ. Schulverwaltung. — 2. Karl Ferd v., Chirurg, * 1787, 1811 Prof. in Berlin, † 1840, verdient um plast. Operationen u. Lazarettwesen. — 3. Sein Sohn Albr. v., berühmter Augenarzt, * 1828, Prof. in Berlin, † 1870, Begründer der modernen Augenheilk. — 4. Dessen Vetter Karl Alfr., Augenarzt, * 1830, 1864/92 Prof. in Halle, † 1899, begründ. mit Sämisch das „Handb. der ges. Augenheilk.".

Grafenau, niederbayr. Bezirksstadt am Böhmerwald, 1343 E., A.G., Papier- u. Holzindustrie.

Grafenberg, Prv.-Irrenanstalt b. Düsseldorf.

Gräfenberg, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Forchheim, 1150 E., AG., Turmuhrenfabr.

Gräfenhainichen, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3234 E., A.G., Sägewerke, Holzhandel.

Grafenort, schles. Ort an d. Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 1610 E., Mineralquellen.

Gräfenröda, Ort in S.-Gotha, Amt Ohrdruf, 2797 E.

Gräfenthal, Stadt in Sachsen-Meiningen, Kr. Saalfeld, 2592 E., A.G., Porzellan- u. Schieferindustrie.

Gräfentonna, Ort in Sachsen-Coburg-Gotha, Amt Gotha, 1823 E., A.G., Zuchthaus.

Grafenwöhr, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Eschenbach, 1845 E., Sandsteinbrüche; Truppenübungsplatz des III. bayr. Armeekorps.

Graff, 1. Anton, * 1736, Hofmaler in Dresden, † 1813, malte gute Bildnisse (nach eigener Angabe 297) sr. hervorragendsten Zeitgenossen (Lessing, Herder, Schiller, Gluck). — 2. Eberh. Gottlieb, Germanist, * 1780, † 1841, verdient um Erforschung des Althochdeutschen („Althochd. Sprachschatz", Ausg. v. Otfrieds „Krist", „Diutisca, Denkmäler dtsch. Spr. u. Lit. aus alten Hdschr."). — 3. Joh. Jak., * 1768, Hofschauspieler in Weimar, † 1848, treffl. Darsteller v. klass. Rollen (Götz, Wallenstein).

Graffiáto od. **Graffito,** das, Zierkunst an Tonwaren; diese werden mit einer Farbschicht bedeckt, aus der man dann d. Ornamente herausgräbt, so daß sie in der Grundfarbe des Tongefäßes erscheinen; auch: in Wandstuck od. Stein mit scharfem Werkzeug eingeritzte Darstellung.

Gräfrath, preuß. Stadt an der Itter, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 10 062 E., Eisen- u. Stahlwarenindustrie.

Grafschaft, 1. Bezirk eines Grafen; 2. s. County.

Graft, die, niederdtsch. = Gracht.

Gragnano (granjáno), it. Stadt, Prv. Neapel, 14 099 E., Weinbau.

Graham (gréhäm), 1. Sir James, * 1792, † 1861, war 1830/34 u. 1852/55 engl. Marineminister, 1841/46 Min. des Innern. — 2. Thomas, Chemiker, * 1805, Prof. in London, 1855 Dir. d. Münzwesens, † 1869, untersuchte bes. das Verhalten d. Gase. — **Grahambrot,** nach einem amerik. Arzt G. (1794/1851) benanntes ungegorenes Brot aus geschrotetem Roggen od. Weizen. — **Grahamsland,** antarkt. Polarland südl. v. Kap Hoorn, 1832 v. Biscoe entdeckt, 1909 brit., gehört administrativ zu d. Falklandinseln. — **Grahamstown** (—taun), Stadt der brit. Kapkolonie, 13 877 E., anglikan. Bischofssitz, Hochschule, Vieh-, bes. Schaf- u. Straußenzucht.

Grain, das, frz. (gräñ) u. engl. (grehn) = Gran.

Grajéwo, russ. Ort, Gouv. Lomscha, 7957 E., Hauptgrenzzollamt.

Grajische Alpen, mittl. Teil der inneren Gneiskette der Westalpen zw. Dora Riparia u. Kl. St. Bernhard, im Gran Paradiso 4061 m hoch.

Grájworon, russ. Kreisstadt an d. Worskla, Gouv. Kursk, 7669 E., Vieh- u. Wollhandel.

Gräkomanie, die, übertrieb. Vorliebe f. Griechentum.

Gral, der, 1. Jaspisschüssel, in der d. Brot bei Einsetzung des hl. Abendmahls gelegen u. Jos. v. Arimathia Christi Blut aufgefangen haben soll. Engel trugen sie später in der Luft, bis ihr Titurel auf d. Berge Monsalwatsch eine Burg baute. Die Gralsritter (Templeisen) hüten sie dort, weltlicher Minne entsagend (Gralskönige nach Titurel: Amfortas, Parzival, Lohengrin); nur wer v. Gott dazu erkoren ist, findet d. Weg zum hl. Gral. Die Legende entstand in Spanien u. wurde später v. Chrétien v. Troyes mit der Artussage vermischt. Nach ihm dichtete Wolfram v. Eschenbach s. „Parzival". — 2. kath. Monatsschrift für schöne Literatur, gegr. 1906; Leiter Franz Eichert (Wien). — **Gralbund,** Vereinigung kathol. Schriftsteller, gegr. 1905 v. Rich. v. Kralik; Sekretär: M. Domanig.

Grallatóres, die Sumpfvögel.

Gramineen, Gräser, sehr verbreitete u. artenreiche Fam. der Glumifloren, enthält wichtige Getreide-, Futter- u. sonst wertvolle Pflanzen.

Gramm, das, Abk. g, Gewicht eines ccm reinen Wassers v. + 4° C als metrische Gewichtseinheit, eingeteilt in Dezi- (0,1), Zenti (0,01), Milli- (0,001) G. Vielheiten des g: Deka- (10), Hekto- (100), Kilo- (1000) G.

Grammar Schools (grämmär skuhls), unsern Gymnasien entsprech. engl. u. nordamerik. Lehranstalten.

Grammátik, die, Sprachlehre, Lehre v. den Gesetzen u. dem Aufbau einer Sprache, behandelt die sprachl. Laute (Lautlehre), die Wortbildung u. Flexion (Formenlehre, bes. Deklination u. Konjugation) u. die Zusammenstellung der Worte zum Satze (Syntax, Satzlehre). Die v. Bopp begründ. vergleichende G. untersucht das gegenseit. Verhältnis der verschied. Sprachen; sie ging aus v. der Vergleichung der indogerman. Sprachen. — **grammatikálisch,** d. Sprachlehre od. d. sprachl. Richtigkeit betreffend.

Grammatit, der, s. u. Hornblende.

Gramme, Theophil, belg. Elektrotechniker, * 1826, † 1901, Erfinder des nach ihm benannten G.schen Ringes der dynamoelektr. Maschinen.

Grammichele (—kéle), sizil. Stadt, Prv. Catania, 15 075 E., Weinbau.

Grammont (—móṅ), frz. Name v. Geertsbergen.

Grammophón, das, v. Berliner 1887 erfundene Abart des Phonographen (s. d.) mit runder Platte statt Walze z. Aufnahme u. Wiedergabe des Tones.

Gramont (—móṅ), Agénor Hzg. v., frz. Staatsmann, * 1819, † 1880, 1853 Gesandter in Turin, 1857 Botschafter beim Vatikan, 1861 in Wien, Mai bis Aug. 1870 Min. des Auswärt., Hauptschuldiger am Ausbruch des Kriegs 1870.

Grampians (grämpiäns), Mz. schott. Gebirge zw. Kaledon. Kanal u. Clyde, große Heide- u. Moorflächen; höchste Erhebung der Ben Nevis, 1343 m.

Gran od. Grän, das, älteres kleines Gewicht, bes. für Edelmetalle u. Arzneiwaren, in Preußen etwa 11,5 g, sonst wie in Östreich (Dukatengrän) 0,58 g, in England 0,0648 g, als Apothekergewicht s. d.

Gran, die, l. Nbfl. der Donau im westl. Ungarn, 275 km lang, durchfließt das ungar. Kom. G. beiderseits der Donau, 1077 qkm, 90 817 E. (1910); Hst. **G.** an d. Donau, 17 763 E., Sitz des ung. Fürsterzbischofs.

Granáda, 1. südspan. Prv., 12 768 qkm, 503 898 E. (1910); Hst. **G.** am Genil, 77 425 E., Erzbischofssitz, Kathedrale, Universität, Alhambra (s. d.), Museen. G. war 1238—1492 maur. Kgr., wurde durch Ferd. d. Katholischen erobert u. spanisch. — 2. mittelamerik. Stadt am Nicaraguasee, Rep. Nicaragua, 25 000 E.

Granadillholz = Grenadillholz, s. d.

Granálien, Metallkörner, granuliertes Metall.

Granát, der, 1. eine Reihe isomorpher Mineralien v. verschied. Zusammensetzung u. Farbe, aber gleicher Form (Rhombendodekaeder); durchsicht. Granaten sind Edelsteine. Der G. enthält neben Kieselsäure entw. Tonerde (Ton-G.) od. Eisenoxyd (Eisen-G.) 2c. Abarten sind: der bläulichrote Almandin; der blutrote Pyróp; der gelbrote Hessonit od. Kaneelstein; die grünen Allochroït, Aplóm, Grossulár, Demantoïd u. Chromgranat; der schwarze Melanit u. a. — 2. = Garnele, s. d. — **Granatapfel,** Frucht des **Granatbaums,** s. Punica.

Granáte, die, teils Vollgeschoß (Panzer-G.), teils Hohlgeschoß mit Stahl- od. Gußeisenmantel u. Füllung v. Pulver od. (Brisanz-G.) Sprengstoff. Entzündung erfolgt durch Brenn- od. Aufschlagzünder, je nachdem die G. in der Luft od. beim Aufschlagen auf das Ziel krepieren soll. Beim Doppelzünder sind beide vereinigt. Handgranaten, kleine Hohlgeschosse, die im Festungskrieg mit d. Hand geworfen werden, seit dem Russ.-jap. Kriege wieder mehr in Aufnahme gekommen. Die **Granatfüllung** 88 (Pikrin, Trinitrophenol) wird bei d. Feld- u. Fußartill. verwandt, ist giftig. — **Granatiér,** mit Handgranaten bewaffneter Soldat, alter Name für Grenadier, s. d. — **Granatkartätsche** = Schrapnell.

Granatillkörner, gift. Samen v. Croton tiglium, s. d. — **Granatine,** die, Granatapfelsaft; starke Seide zu Spitzen 2c.; auch: leichter Seiden- od. Wollstoff mit gekörnt aussehender Oberfläche. — **Granatoëder** = Rhombendodekaeder. — **Granat(wurzel)rinde,** s. Punica. — **Granatstern,** s. Cepheus.

Gran Canária, eine der Kanar. Inseln, 1667 qkm, 127 000 E., Ackerbau, Vieh- u. Cochenillezucht; Hst. Las Palmas.

Gran Chaco (tschäko), der, ebene südamerikanische Steppen-, Sumpf- u. Waldlandsch. zw. d. Kordilleren u. dem Paraguay u. untern Paraná, v. nomadisierenden Indianern bewohnt, etwa 750 000 qkm. Der südl. Teil (Chaco Austrál) zw. Rio Salado u. Rio Bermejo gehört als Territ. Chaco (s. d.) zu Argentinien; der mittl. (Ch. Centrál) zw. Bermejo u. Pilcomayo bildet das argentin. Terr. Formosa (s. d.); der nördl. (Ch. Boreál) bis 18° südl. Breite gehört zu Paraguay und Bolivia.

Grand, der, 1. grober Kiessand; 2. feine Kleie; 3. (graṅ), Skatspiel, bei dem nur d. Bauern Trumpf sind; beim Whist: Spiel ohne Trumpf.

Grand-Canal (gränd känäl), der, irischer Kanal zw. Dublin u. Shannon, 143 km lang.

Grand-Carteret (graṅ kartréh), John, frz. Schriftsteller, * 1850 in Paris, gab Sammelwerke v. Karikaturen heraus (Bismarck, R. Wagner 2c. in d. Karik.).

Grand' Combe, La (graṅ kóṅb'), frz. Stadt, Dep. Gard, Arr. Alais, 11 484 E., Kohlen-, Metallindustrie.

Grandeln, weidm. obere Eckzähne des Rotwilds, gelten als Jagdtrophäen.

Granden, Angehör. des höchsten span. Adels, haben nur noch Ehrenrechte, so das, mit Kopfbedeckung beim König zu erscheinen. — **Grande nation** (graṅd' naßióṅ), die, „Große Nation", die Franzosen, zuerst so

v. Napoleon I. genannt. — **Grandézza,** die, Stand des Granden (s. oben); Hoheit, würdevolles Benehmen.

Gránderath, Theod., dtsch. Jesuit, * 1839, † 1902, schr. „Gesch. des Vatikan. Konzils".

Grand Forks (gränd), nordamerik. Stadt, Staat Norddakota, 7652 E., staatl. Universität, Holzhandel.

Grandidier (grandidiëh), 1. Alfred, * 20. Dez. 1836 in Paris, erforschte 1865/70 Madagaskar, ebenso sein Sohn Guillaume (* 1873) seit 1898. — 2. Phil. André, elsäss. Geistlicher, bischöfl. Archivar in Straßburg, * 1752, schr. eine Gesch. des Bistums Straßburg u. des Elsaß, † 1787.

grandiös, großartig, gewaltig.

Grandjunction-Kanal (gränd dschönksch'n) zwischen Themse (b. Brentford) u. Oxfordkanal, 145 km lang. — **Grand Rapids** (räppids), nordamerikan. Stadt am Grand River, Staat Michigan, 112 571 E., Bischofssitz, Möbel-, Maschinen-, Zigarren- u. Bürstenfabr. — **Grand River,** der, 1. östl. Quellfluß des Colorado, entspringt im Middle Park, bildet bei s. Durchbruch durch d. Felsengebirge Cañons u. vereinigt sich mit d. Green River, 600 km lang. — 2. Zufluß des Michigansees, 340 km lang.

Grandprix (granprih), der, großer Staatspreis, bes. für künstler. u. wissensch. Leistungen. — **Grandseigneur** (—ßänjöhr), vornehmer Herr; auch: Großherr = Sultan.

Grandson (granßón), schweiz. Stadt am Neuenburger See, Kant. Waadt, 1734 E., Weinbau, Tabakindustrie. 1476 Sieg der Schweizer über Karl d. Kühnen v. Burgund.

Grand Trunk-Kanal (gränd trönk) zw. Mersey u. Trent (Mittelengland), 150 km lang.

Granen, Mz. holl. = Getreide; weidm. = Grandeln.

Granet (—néh), Franç. Marius, frz. Maler, * 1775, † 1849, schuf treffl. Architekturbilder, in die er histor. u. Genreszenen hineinverlegte, Meister des Helldunkels (Inneres des Kolosseums, Maler Sodoma im Hospital, Savonarola im Gefängnis).

Grangemouth (grëndschmöß), schott. Hafenstadt am Firth of Forth, Grafsch. Stirling, 9989 E., Schiffbau, bedeut. Ausfuhr.

granieren od. **gränieren** = granulieren.

Granikus, der, kleinasiat. Zufluß der Propontis aus der Troas, jetzt Tschantschai; Sieg Alexanders d. Gr. über d. Perser 334 v. Chr.

Granit, der, körniges Eruptivgestein mit d. wesentl. Bestandteilen Orthoklas, Quarz u. Glimmer. Abarten sind: Biotit-, Muskowit-, Schrift-G., Granitit, Pegmatit, Granitporphyr ꝛc., s. d. Der G. dient als Bau- u. Pflasterstein, bessere Arten zu Kunstwerken. — **Granitéllo,** der, feinkörn. Granitart. — **Granitgneis,** Granit mit parallel gelagerten Glimmerlamellen. — **Granitit,** der, haupts. Orthoklas enthaltende Granitart. — **Granitmarmor,** granitähnl. Kalkstein Südbayerns. — **Granitomarmor,** Kunststeinmasse aus Zement u. Marmor. — **Granitpapier,** granitähnlich gemustertes Papier. — **Granitporphyr,** Granitart mit großen Orthoklas- u. Quarzkristallen.

Granito di Belmónte, Gennaro, * 10. Apr. 1851 in Neapel, 1899 Nuntius in Brüssel, 1904 in Wien, 1911 Kardinal.

Granja, La, span. Lustschloß beim Ort San Ildefonso, Prv. Segovia; Grabmäler Philipps V. u. sr. Gemahlin, Sommerfrische der kgl. Familie.

Granne, die, borstenförm. Fortsatz an Blättern, bes. den Spelzen verschiedener Gräser.

Granolith, der, Kunststein aus Zement u. Granit.

Granollers (—noljéhrs), span. Stadt, Prv. Barcelona, 6755 E., Weberei, Mineralquellen.

Gran Sásso d'Itália, der, Berggruppe der Abruzzen, höchste Erhebung der Apennin-Halbinsel, im Monte Corno 2921 m.

Gransee, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 4101 E., A.G., Stärkefabriken.

Grant (gränt), 1. James Aug., brit. Offizier u. Afrikareisender, * 1827, † 1892, erforschte 1860/63 mit Speke die Nilquellen. — 2. Sir Francis, engl. Maler, * 1803, † 1878, malte gute Jagdbilder u. bes. Porträts aus d. vornehmen Gesellschaft Englands (Königin Viktoria zu Pferde, Lord Elgin, Disraeli). — 3. Ulysses, amerik. General, * 1822, † 1885, im Sezessionskrieg siegreich im Mississippigebiet, seit 1864 Höchstkommandierender, beendete den Krieg 1865 durch d. Eroberung Richmonds und die Kapitulation Lees; 1869/77 Präs. der V. St., wegen sr. republik. Parteiwirtschaft u. Korruption nicht wiedergewählt; schr. Memoiren.

Grantham (grändtäm), engl. Stadt, Grafsch. Lincoln, 20 074 E., Maschinenindustrie, Eisenbergbau.

Granton (gränt'n), Hafen v. Edinburg.

Granuláratrophíe, die, Zusammenschrumpfen eines Körperteils (z. B. Niere) u. körn. Aussehen sr. Oberfläche. — **Granulatión,** die, Bildung v. rotem, leichtblutendem Fleischwärzchengewebe z. Ausfüllung eines Substanzverlustes. Bei übermäß. Wucherung entsteht wildes Fleisch, dessen Wachstum durch Höllensteinätzung gehemmt werden muß. — **granulieren,** körnen, körn. Aussehen geben; flüss. Metall unter starker Bewegung zu Körnern (Granalien) erstarren lassen. — **Granulit,** der, Weißstein, körn. bis wohlgeschichtetes Sedimentärgestein aus Feldspat, Quarz, Granat ꝛc. Abarten: Biotit-, Diallaggranulit (Trapp). — **granulös,** körnig. — **Granulóse,** die, körniger, lösl. Bestandteil des Stärkekleisters; körn. Augenentzündg.

Granvélla, Antoine Perrenot de, * 1517 in Besançon, folgte seinem Vater Nicolas († 1550 auf d. Reichstag zu Augsburg) als Kanzler Karls V., seit 1559 Ratgeber der Regentin Margarete v. Parma in d. Niederlanden, Erzbisch. v. Mecheln u. Kardinal, durch die Bewegung des niederländ. Adels 1564 gestürzt, später Gesandter in Rom, Vizekönig in Neapel, 1579/84 leitender span. Minister; Gönner der Wissenschaften, † 1586.

Granville (granwil), frz. Hafenstadt am Kanal, Dep. Manche, 11 881 E., Schiffbau, Seefischerei.

Granville (grännwill), George Leveson-Gower Graf, * 1815, † 1891; 1851/52, 1870/73 u. 1880/85 engl. Min. des Auswärt., seit 1886 Kolonialminister, begünstigte 1870 Frankreich.

Grao, span. = Hafen, z. B. **G.,** Villanuéva del, der Hafen v. Valencia.

Graphidéen, Schriftflechten, auf Baumrinden schriftart. Zeichen bildende Flechtenabteilung. Hierzu **Graphis scripta,** Schriftflechte, an Laubbäumen. — **Gráphik,** die, Schreib-, Zeichenkunst; Schriftenkunde, Anleitung z. Verständnis u. Beurteilen v. Urkunden. — **graphisch,** schriftlich, zeichnerisch; d. Graphik betreff. graph. Künste = Schreiben, Zeichnen, Malen, Holzschnitt, Kupfer-, Stahlstich u. die gesamten Druckverfahren. — **Graphit,** der, Wasser-, Reißblei, Mineral aus reinem Kohlenstoff, findet sich in derben, blättr. u. schuppigen Massen, selten in 6seit. Tafeln, ist undurchsichtig, glänzend schwarz u. weich, färbt daher stark ab. Der feine, reine G., bes. aus Sibirien, dient zu Bleistiften, d. unreine zu Schmelztiegeln (Graphit-, Passauer, Ipser Tiegel aus G. u. feuerfestem Ton) u. Ofenschwärze. — **Graphologíe,** die, = Chirogrammatomantie. — **Graphophón,** das, Art Phonograph (s. d.), bei der die Walze durch Schwungrad mit Fußtritt ge-

dreht wird. — **Graphospásmus,** der, Schreibkrampf. — **Graphostátik,** die, Lösung statischer Aufgaben (z. B. Ermittlung der in d. Teilen einer Brücke herrschenden Spannung) auf zeichnerischem statt rechner. Wege. — **Graphotype** (—teīp), die, eine Art Buchdrucksetzmaschine. — **Graphotypíe,** die, galvan. Herstellung v. Klischees für d. Buchdruck, wobei die Zeichnung auf eine mit Kreide u. Leim bestrichene Metallplatte aufgetragen u. fixiert wird.

Graptolithen, Fam. fossiler Hydroidpolypen, im Silur.

Grasbaum, s. Xanthorrhoea.

Grasberger, 1. Hans, östr. Dichter, * 1836, † 1898, schr. hochdtsch. u. Dialektgedichte, Novellen, „Naturgesch. des Schnaderhüpfels". — 2. Lorenz, Philolog, * 1830, Prof. in Würzburg, † 1903; Hptw. „Erziehung u. Unterricht im klass. Altertum".

Graser, Joh. Bapt., bayr. Pädagog, * 1766, † 1841 als Schulrat in Bayreuth, Begründer der Schreiblesemethode.

Gräser, s. Gramineen. — **Grasfinken,** s. Prachtfinken. — **Grasformation** = Steppe.

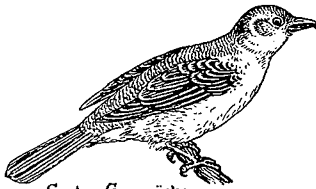
Grashof, Franz, * 1826, 1863 Prof. für Mechanik u. Maschinenlehre am Polytechnikum zu Karlsruhe, 1856/90 Dir. des Vereins dtsch. Ingenieure, † 1893; Hptw. „Theoret. Maschinenlehre".

Grasleinen, Gewebe aus Chinagras, s. Boehmeria. — **Graslilie,** s. Anthericum.

Gräsling, der, Fisch = Äsche, s. d.

Graslitz, böhm. Bez.-Hst. am Erzgebirge, 13 825 E., Fabr. v. Musikinstrumenten, Textilindustrie.

Grasmandel = Erdmandel, s. Cyperus. — **Grasmilbe,** s. Erntegrasmilbe. — **Grasmücke** (Sýlvia), Singvogelgattg., bei uns Zugvögel (Apr.—Sept.),


Garten-Grasmücke.

Nahrung: Insekten u. Beeren. 6 dtsch. Arten: Garten-G. (S. horténsis), Mönch (Schwarzplättchen, S. atricapilla), Dorn-G. (Weißkehlchen, S. cinérea), Sperber-G. (S. nisória), Müllerchen (S. currúca) u. Orpheus-G. (S. órphea). — **Grasnarbe,** geschlossener Graswuchs; Rasen. — **Grasnelke,** s. Armeria. — **Grasöl** = Geraniumöl, s. d.

Grass-cloth (gräß kloß), das, engl. = Grasleinen.

Grasse (grass'), frz. Arr.-Hst., Dep. Alpes-Maritimes, 15 454 E., Bischofssitz, Parfümeriefabriken.

grassieren, um sich greifen, wüten (v. Seuchen).

Graßmann, Herm., Mathematiker u. Orientalist, * 1809, Gymnasialprof. in Stettin, † 1877; schr. „Ausdehnungslehre", Wörterb. u. Übersetzung z. Rigveda.

Grastuch = Grasleinen. — **Graswebe** = Altweibersommer, s. d. — **Graswirtschaft** = Weidewirtschaft.

Grat, der, scharfe Kante an der Schnittfläche von 2 Gewölbe- od. Dachflächen; oberster, schmaler Kamm eines Bergrückens. — **Gratleiste,** durch schwalbenschwanzförm. Vorsprung (Grat) befestigte Leiste.

Grátia, die, Gnade; Dank. — **Gratiál,** das, Dankgeschenk, Trinkgeld; vgl. Dienstgratial. — **Grátias,** das (lat. gratias ago, ich sage Dank), Dankgebet.

Gratiánus, 1. röm. Kaiser 375/383, regierte den Westen, meist in Trier, bekämpfte Heidentum u. Arianismus. — 2. Kamaldulenser u. Magister in Bologna, Vater der kirchl. Rechtswissenschaft, verarbeitete um 1140 das zerstreute kirchl. Rechtsmaterial in Rechtssätzen (distinctiones) u. Rechtsfällen (causae). Sein Werk hieß später Decretum Gratiani u. bildet den 1. Teil des Corpus juris canonici.

Gratifikatión, die, Belohnung, Vergütung, Geschenk.

Grating (gré—), die, Rost, gitterart. Plattform üb. Schiffsluken.

gratinieren, Speisen, bes. Fleisch, panieren (s. d.) u. so backen, daß eine bräunl. Kruste entsteht.

Gratiola officinális, (Gottes-)Gnaden-, Gichtkraut, eine giftige Skrofulariazee der nördl. gemäß. Zone, dient als Purgiermittel.

Gratiolet (graßioléh), Louis Pierre, frz. Naturforscher, * 1815, † 1865 als Prof. in Paris, arbeitete über vergleich. Anatomie u. Physiologie des Gehirns.

gratis, umsonst, unentgeltlich.

Grátius, Ortwin, westfäl. Humanist, 1520 Priester in Köln, Wortführer d. Kölner Theologen im Reuchlinschen Streit, daher in den Epistulae obscurorum virorum verhöhnt, † 1542.

Gratkorn, östr. Ort, B.H. Graz, Steiermark, 4232 E.

Gratry, Alphonse, frz. kath. Theologe, * 1805, Prof. an der Sorbonne, † 1872; glänzender Schriftsteller, als Philosoph von s. Lehrer Bautain beeinflußt, anfangs Gegner der Unfehlbarkeit.

Grattier (vgl. Grat) = Gemse.

Gratulatión, die, Beglückwünschung, Glückwunsch. — **Gratulánt,** Glückwünschender.

Gratz, Peter Aloys, kath. Theologe, * 1769, Prof. d. neutestam. Exegese in Tübingen u. Bonn, dann als Schulrat in Trier um Hebung des Volksschulwesens verdient, † 1849.

Grätz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 5812 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Bierbrauereien.

Graetz, Heinr., * 1817, Rabbiner und Prof. in Breslau, verf. „Gesch. der Juden" (11 Bde.), † 1891. — S. Sohn Leo, Physiker, * 26. Sept. 1856 in Breslau, 1893 Prof. in München; Hptw. „Elektrizität und ihre Anwendungen". — **Grätzinlicht,** ein Gasglühlicht mit hangendem Glühstrumpf.

Grau, Mischfarbe v. Weiß u. Schwarz. G. in G., Grisaille, Malverfahren mit nur grauer Farbe in verschied. Abtönung; übtr. = pessimistische Darstellg.

Grau, Josephine (Pseud. Joseph Grineau), kathol. Schriftstellerin, * 1852 in Schlüchtern, lebt in Fulda; Hptw. „Lob des Kreuzes" (Kloster- u. Hofgesch. aus d. Karolingerzeit).

Grauäsche, s. u. Meeräsche.

Graubünden, Kant. der östl. Schweiz, sehr gebirgig, 7133 qkm, 117 069 deutsche, roman. und ital. E. (1910); Hauptbeschäftigung Viehzucht, daneben Seidenzucht, Acker-, Obstbau; bedeut. Fremdenverkehr, auch im Winter. Verfassung ist rein demokratisch; d. gesetzgebende Gewalt hat der Große Rat (auf 1300 E. 1 Mitgl.), d. vollziehende der aus 5 Mitgl. bestehende Regierungsrat; Hst. ist Chur. — **Geschichte.** Im M.A. war G. ein Teil d. Hzt. Schwaben, später in 3 Bünde geeint (Gotteshausbund 1367, Grauer Bund 1424, Zehngerichtebund 1436), die sich 1450 zusammenschlossen u. im Schwabenkrieg 1499 vom Reich vollends unabhängig wurden; 1512/1797 besaß G. das Veltlin. Im 16./17. Jhdt. wurde es v. Streitigkeiten zw. Katholiken u. Calvinisten zerrissen (Jürg Jenatsch, Geschlechter Salis u. Planta) und zugleich wegen der Alpenpässe v. Frankreich, Spanien u. Östreich umstritten. Seit 1497 hatte G. ein Bündnis mit den alten Orten u. wurde 1803 schweiz. Kanton.

Graudenz, preuß. Stadt u. Stadtkr. an d. Weichsel, Rgbz. Marienwerder, 40 325 E., starke Festung, L.G.,

A.G., Reichsbankstelle, Maschinen-, Zigarren- u. Zementindustrie. S. auch Courbière.

Graueisenkies s. Markasit. — **Graue Mönche,** volkstüml. = Zisterzienser. — **Graue Schwestern** v. d. hl. Elisabeth, Kongregation Barmherziger Schwestern, 1842 in Neisse gegründet, an 300 Niederlassungen, meist in Schlesien. — **Grauer Star,** s. Auge 3.

Grauert, Herm., Geschichtsforscher, * 7. Sept. 1850 in Pritzwalk, zuerst Kaufmann, 1885 Prof. in München, Mithrsgbr. des Histor. Jahrbuchs ꝛc., schr. „Herzogsgewalt in Westfalen", „Urkunden Ludwigs des Bayern", „Denifle".

Graugolderz, s. Nagyagit. — **Graugüldigerz** (-giltigerz) = Fahlerz, s. d. — **Graukehlchen** = Heckenbraunelle, s. u. Braunelle. — **Graukupfererz,** s. Kupferglanz.

Graul, 1. Karl, protest. Theologe, * 1814, langjähr. Leiter der evang.-luther. Missionsgesellsch. zu Dresden-Leipzig, † 1864; schr. „Unterscheidungslehren der christl. Bekenntnisse". — 2. Richard, Kunstgelehrter, * 1862 in Leipzig, seit 1896 Dir. des Kunstgewerbemus. in Leipzig, Mithrsgbr. vieler Kunstzeitschriften u. kunstgeschichtlicher Bücher.

Graulhet (groléh), frz. Stadt, Dep. Tarn, Arr. Lovaur, 7900 E., Gerbereien, Wollindustrie.

Graun, Karl Heinr., Komponist, * 1701, † 1759; richtete für Friedr. d. Gr., der ihn schätzte, in Berlin eine Oper ein; schr. bes. geistl. Kompositionen: Passionsoratorium „Der Tod Jesu" (noch vor einigen Jahren alljährlich am Karfreitag in Berlin aufgeführt), Kantaten, ein Tedeum ꝛc.

Graupeln, kleine, strukturlose, undurchsicht. Eiskörner (unfertige Hagelkörner).

Graupen, 1. geschälte u. rundlich geformte Gerstenkörner (ähnl. auch v. Weizen); 2. bei d. Aufbereitung zu Körnern zerkleinerte Erzstückchen; Zinn-G., in Gestein eingesprengte Zinnerzkörner.

Graupen, böhm. Stadt im Erzgebirge, B.H. Teplitz, 4101 E., Braunkohlen- u. Zinnbergbau.

Grauspießglanzerz, s. u. Antimon. — **Grauwacke,** Trümmergestein aus verkittetem Quarz, Schiefer, Feldspat u. a. zu Bausteinen, Schiefertafeln ꝛc. — **Grauwerk,** s. Feh.

Gravamen, das (Mz. —mina), Beschwerde.

grave(ménte), Tonk. ernst, mit Würde.

Gravelines (graw'lihn'), Gravelingen, befest. frz. Hafenstadt, Dep. Nord, Arr. Dünkirchen, 6202 E. 1558 Sieg Egmonts über die Franzosen.

Gravelotte (graw'lótt'), lothr. Ort 10 km westl. v. Metz. 18. Aug. 1870 Sieg Wilhelms I. über Bazaine.

Gravenhage, 's, niederländ. Stadt = Haag.

Gravenstein, preuß. Seebad, Rgbz. Schleswig, Kr. Apenrade, 1501 E., Schloß, Obstbau (Gravensteiner, Apfelsorte der Kalvillen).

Graves (grahw'), rote, auch weiße Bordeauxweine.

Gravesend (gréhws—), engl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Kent, 28 117 E., Obst- u. Gemüsebau.

Graveur (—wöhr), Kupfer-, Stahl- oder Steinstecher, Stempelschneider; vgl. gravieren 2.

gravidieren, schwängern. — **Gravidität,** die, Schwangerschaft.

gravieren, 1. beschweren, erschweren; belasten, verdächtigen; 2. eingraben, Zeichnungen (meist mit d. Grabstichel) in Holz, Stein, Metall ꝛc. einschneiden; vgl. Graveur. — **Gravimeter,** der, das, Schweremesser = Aräometer.

Gravina, it. Stadt an der G. (Nbfl. des Bradano), Prv. Bari delle Puglie, 18 685 E., Bischofssitz, Pferdezucht.

Gravis, der, Tiefton einer Silbe, Akzentzeichen `.

Gravität, die, würdevolles Wesen, steifer, feierlicher Ernst. — **Gravitation,** die, Schwerkraft, allg. Schwere, die zuerst v. Newton erkannte Eigenschaft aller Körper, daß sie sich proportional ihren Massen u. umgekehrt proportional dem Quadrat ihrer gegenseit. Entfernung anziehen. — **gravitieren,** Schwerkraft äußern, nach e. Punkt hinstreben; auch: ausschlaggebend sein.

Gravosa, dalmatin. Ort am Adriat. Meer, Hafen v. Ragusa.

Gravüre, die, Kunststecherei (vgl. gravieren 2); Kupfer-, Stahlstich, s. d.

Gray (gräh), frz. Arr.-Hst. an d. Saône, Dep. Haute-Saône, 6676 E., Schiffbau, Wein- u. Getreidehandel.

Gray (greh), 1. Asa, Botaniker, * 1810, † 1888 als Prof. in Neu-Cambridge, Massachusetts, untersuchte die nordamerik. Flora. — 2. George Robert, engl. Zoologe, * 1808, † 1872; Hptw. „The entomologie of Australasia" u. „Genera of birds". — 3. Sein Bruder John Edward, ebenfalls Zoologe, * 1800, Kustos am Brit. Mus. zu London, † 1875; Hptw. „Illustrations of Indian zoology". — 4. Thomas, engl. Lyriker, * 1716, Prof. in Cambridge, † 1771; am bekanntesten s. „Elegie auf einem Dorffriedhof". — Vgl. auch Grey.

Grays Thurrock (grehs törröck), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Essex, 16 003 E., Zementfabriken.

Graz, Hst. v. Steiermark, an der Mur, 151 668 E., Statthalterei, Sitz des Bischofs v. Seckau, O.L.G., Universität, Techn. Hochschule, Museum, bedeut. Handel, Hut-, Metall-, Textilindustrie.

Grazaléma, span. Bez.-Hst., Prv. Cádiz, 5587 E., Tuchindustrie.

Graziáni, Girolamo, it. Dichter, * 1604, † 1675, im Dienst Hzg. Franz' I. v. Modena, vereint in s. Epos „Eroberung Granadas" mit Geschmack das Heroische u. Romantische.

Grázie, Marie Eugenie delle, Wiener Dichterin, * 1864 in Weißkirchen (Ungarn), schr. Lyrisches, das Epos „Robespierre", d. Drama „Schlagende Wetter", Romane: „Heilige und Menschen" (gegen d. kath. Erziehungswesen), „Vor dem Sturm" u. die Erzählungen „Vom Wege"; neigt zu Pessimismus.

Grázie, die, Anmut, Liebreiz; Grazien, 3 röm. Huldgöttinnen = Chariten, s. d. — **graziös,** anmutig. **grazióso,** Tonk. lieblich.

gräzisieren, griechisch machen, nach grch. Art reden. — **Gräzismus,** der, Eigentümlichkeit der grch. Sprache; in eine andere Sprache übertragene grch. Ausdrucksweise. — **Gräzist,** Kenner des Griechischen, Erforscher der grch. Literatur. — **Gräzität,** die, Griechentum; Eigenart der grch. Sprache, Gesamtheit ihrer Literaturdenkmäler.

Grazzini, Ant. Francesco (gen. Lasca, d. h. Barbe), Florentiner Dichter, * 1503, † 1584, Nachahmer der Alten u. Ariosts in s. Komödien (am besten „Die Hexe"); schr. ferner kecke Novellen („Vesperunterhaltungen") u. Burlesken.

Gréard (—áhr), Octave, frz. Schulmann, * 1828, † 1904 in Paris; Hptw. „La législation de l'instruction primaire en France depuis 1789".

Greater Britain (grehtr britt'n; „Größeres Britannien") heißt nach einem Werk v. Dilke (s. d.) das Bestreben, England u. seine Kolonien fester zusammenzuschließen u. zur gewaltigsten Weltmacht auszugestalten. Eine positive Grundlage dafür suchte Chamberlain durch s. Zollpolitik zu schaffen. Die Reichsverteidigungskonferenzen, die v. Zeit zu Zeit die engl.

und Kolonialregierungen in London halten, hatten bisher nur dürftige Ergebnisse.

Great Falls (greht fahls), nordamerikan. Stadt, Staat Montana, 13 817 E., Kupfer-, Silber- u. Kohlenbergbau. — **Great Island** (—eiländ), südirische Insel in d. Bucht v. Cork, 53 qkm; auf ihr Hafenstadt Queenstown. — Nicht behandelte geograph. Namen mit Great s. u. dem 2. Wort, z. B. Great Grimsby, s. Grimsby.

Grebe, Karl, * 1816, Dir. der Forstlehranstalt zu Eisenach u. techn. Leiter des S.-Weimarer Forstwesens, † 1890, verdient um Witterungskunde.

Grebenfelle, s. Steißfüße.

Grebenstein, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 2210 E., A.G., Gerbereien, Sägewerke.

Greber, Jul., * 1868 in Aachen, Amtsgerichtsrat in Rappoltsweiler; schr. Lustspiele im Straßburger Dialekt („Dreij Freijer", „D' Heimet" ꝛc.).

Grebo = Glebo, s. u. Kru.

Greco duro, der, harter grch. Marmor, bes. v. Paros.

Grede, die, Freitreppe an Burgen ꝛc.

Greding, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Hilpoltstein, 1048 E., A.G., Weberei.

Gredos, Sierra de, Teil des Kastil. Scheidegebirges, Spanien, in der Plaza de Almanzor 2261 m.

Greeley (grihli), Horace, amerik. Journalist, * 1811, † 1872, Inhaber der New York Tribune, Vorkämpfer gegen die Sklaverei.

Greely (grihli), Adolphus Washington, Geograph und Forschungsreisender, * 1844 in Massachusetts, 1881/84 Führer der amerik. Nordpolexpedition.

Green (grihn), 1. George, engl. Physiker, * 1793, † 1841, verdient um d. mathem. Behandlung von Magnetismus u. Elektrizität. — 2. John Rich., * 1837, † 1883, verf. eine vielgelesene Gesch. des engl. Volkes (auch dtsch.).

Greenback (grihnbäck), der, „Grünrücken", das auf d. Rückseite grün bedruckte Papiergeld der V. St.

Green Bay (grihn bē), nordamerik. Stadt an der G., einer Bucht des Michigansees, Staat Wisconsin, 25 236 E., kathol. Bischofssitz.

Greene, braunschweig. Ort, Kr. Gandersheim, 1286 E., A.G., Fahnenfabr., Viehhandel, Molkerei.

Greene (grihn), Robert, engl. Bühnendichter, Vorläufer Shakespeares, * um 1560, † 1592; sein „Jörg im Grünen, der Flurschütz v. Wakefield" wurde lange für ein Stück Shakespeares gehalten, dieser schuf nach G.s Novelle „Pandosto" sein „Wintermärchen".

Greenhorn (grihn—), das, Grünhorn, Neuangekommener in Amerika; übh. Neuling. — **Green Mountains** (mäuntins), „Grüne Berge", Teil des Alleghanygebirges in Massachusetts und Vermont, bis 1351 m hoch.

Greenock (grihn—), schott. Hafenstadt an d. Clydemündung, Grafsch. Renfrew, 75 140 E., Schiffbau, Woll- und Zuckerindustrie. — **Greenockit,** der, gelbes Mineral, Schwefelkadmium.

Greenough (grihno), Horatio, nordamerikan. Bildhauer, * 1805, † 1852, schuf Washingtons Reiterstandbild in Washington.

Green River (grihn), der, „Grüner Fluß", 1. Quellfluß des Colorado 1 (s. d.); 2. l. Nbfl. des Ohio in Kentucky (V. St.), 450 km lang, in seinem Tal die Mammuthöhle.

Greensboro (grihns—), nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina, 10 035 E., Stahlindustrie, Kupferbergbau.

Greenville (grihnwill), nordamerik. Städte: 1. Staat Südcarolina, 11 860 E., Baumwollindustrie, Wagenbau. — 2. Staat Nordcarolina, 10 035 E., Tabak- u. Baumwollhandel.

Greenwich (grihnitsch), 1. Vorstadt v. London, an d. Themse, Grafsch. Kent, 95 977 E., National-Sternwarte, deren Meridian jetzt fast allgemein als Nullmeridian gilt. 2. nordamerik. Stadt, Staat Connecticut, 12 172 E., Luftkurort.

Greetsiel, preuß. Ort an d. Nordsee, Rgbz. Aurich, Kr. Emden, 794 E., Kabelstation, Leuchtturm.

Grefieux (—fiöh), der, guter frz. Rotwein aus der Dauphiné.

Grefrath, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 4708 E., Textil- u. Zigarrenindustrie.

Gregarinen, Parasiten aus d. Klasse der Protozoen, schmarotzen im Darm u. in den Geschlechtsdrüsen der wirbellosen Tiere.

Grège (grähsch'), die, ungezwirnte Seide, Rohseide.

Grégoire (—dähr), Henri Graf, franz. Theologe, * 1750, † 1831; 1789 Abgeordneter, Jakobiner, leistete d. Eid auf die Zivilkonstitution u. wurde Bisch. von Blois, mußte 1801 abdanken. Memoiren 2 Bde.

Gregor, Päpste: **G. I.** d. Große 590/604, hl., Kirchenlehrer, * um 540 zu Rom aus dem Geschlecht der Anicier, war Stadtpräfekt, dann Mönch in dem v. ihm z. Kloster eingerichteten väterl. Palast, Ratgeber Pelagius' II. Als Papst hervorragend durch s. prakt. Gelehrsamkeit, liturg. u. musikal. Reformen, schützte er Italien gegen d. Langobarden u. sandte Glaubensboten nach England; Fest 12. März. — **G. II.** 715/731, hl., Römer, verwarf d. Bilderstürmerei, sandte d. hl. Bonifatius nach Deutschland. — **G. III.** 731/741, hl., ein Syrer, bekämpfte gleichfalls d. Bildersturm, ernannte Bonifatius z. Erzbisch. für Deutschland, suchte vergeblich Schutz gegen die Langobarden bei Karl Martell. — **G. IV.** 827/844, Römer, befestigte Ostia z. Schutz gegen d. Sarazenen, ernannte Ansgar z. Erzbisch. des Nordens u. führte d. Allerheiligenfest ein. — **G. V.,** * 972, Sohn Hzg. Ottos v. Kärnten, von s. Vetter Kaiser Otto III. 996 als 1. Deutscher z. Papst erhoben, hatte mit Crescentius zu kämpfen, † 999. — **G. VI.,** selbst ein würdiger Mann, kaufte 1045 dem lasterhaften Benedikt IX. die Tiara ab, 1046 auf d. Synode v. Sutri abgesetzt, † 1047 in Köln. — **G. VII.** 1073/85, hl., vorher Hildebrand, aus Tuscien, begleitete G. VI. nach Köln, war dann (wohl als Mönch) in Cluny, kam 1049 mit Leo IX. nach Rom, war d. Seele des Kirchenregiments unter Nikolaus II. u. Alexander II. Als Papst führte er d. Kampf gegen Simonie u. Priesterehe weiter und verbot 1075 die Laieninvestitur, was zu schweren Kämpfen mit den Fürsten, bes. Heinr. IV. führte. Dieser ließ ihn 1076 für abgesetzt erklären, was Gregor mit Absetzung u. Entbindung der Untertanen vom Treueid u. Gehorsam erwiderte. Heinrichs Buße u. Unterwerfung zu Canossa 1077 war nur vorübergehend; 1078 erkannte G. den Gegenkönig Rudolf an u. bannte abermals Heinrich, der ihn 2 Jahre in Rom belagerte u. 1084 in der Engelsburg einschloß. Durch die Normannen befreit, verbrachte er das letzte Jahr zu Monte Cassino u. Salerno, hier † 25. Mai 1085; Fest 25. Mai. — G. (VIII.), Gegenpapst 1118/21, vorher Erzbisch. Burdinus v. Braga. — **G. VIII.** 1187, Benediktiner, regierte nur 57 Tage. — **G. IX.** 1227/41, * um 1145 als Graf Ugolino v. Segni, Neffe u. Legat Innozenz' III., während sr. ganzen Regierung im Kampf mit Friedr. II., förderte die Bettelorden u. richtete die Inquisition ein. — **G. X.** 1271/76, hl., vorher Theobald Visconti, hielt 1274 das allg. Konzil zu Lyon. — **G. XI.** 1370/78, der letzte frz. Papst, * 1331, kehrte 1377 v. Avignon nach Rom zurück. — **G. XII.,** * um 1327,

ein Venezianer (Angelo Correr), im Schisma 1406 als röm. Papst gewählt, von d. Kardinälen 1409 zu Pisa abgesetzt, dankte 1415 in Konstanz freiwillig ab, † 1417. — **G. XIII.** 1572/85, vorher Ugo Buoncompagni, * 1502 in Bologna, reformierte 1582 den Kalender, förderte die Missionen in Indien u. Japan, gründete in Rom das engl., ungar. u. a. Nationalkollegien, dotierte das Germanikum u. das Coll. Romanum (danach „Gregorian. Universität"). — **G. XIV.** (Niccolo Sfondrati) 1590/91. — **G. XV.** 1621/23, ein Ludovisi, * 1554, stiftete 1622 d. Propaganda, organisierte das Wahlverfahren im Konklave. — **G. XVI.** 1831/46, * 1765 in Belluno, war Kamaldulensermönch (Mauro Cappellari) u. Ordensgeneral, hatte fast immer mit Unruhen im Kirchenstaat zu kämpfen; zu liberalen Zugeständnissen war er nicht zu bewegen, verurteilte Lamennais, Hermes u. Bautain u. kam wegen der Mischehen in Konflikt mit Preußen; er wandte s. Sorge bes. den Missionsländern zu. Sein Staatssekretär war Lambruschini.

Gregor, 1. der Erleuchter, hl., Apostel Armeniens, * um 240, † um 332, taufte d. König Tiridates, nahm als 1. Bisch. Armeniens am Konzil v. Nicäa teil; Fest 1. Okt. — 2. v. Heimburg, s. Heimburg. 3. v. Konstantinopel, s. Gregorios. — 4. v. Nazianz, hl., „der Theologe", Kirchenlehrer, * um 330, Studienfreund des hl. Basilius, 374 Nachfolger seines Vaters als Bisch. v. Nazianz, 381 Bisch. v. Konstantinopel, zog sich beidemal bald zurück u. lebte der Aszese u. Schriftstellerei, Führer der Rechtgläubigen im Kampf um d. Dreifaltigkeitslehre, † 389 od. 390; Fest 9. Mai. — 5. v. Nyssa, hl., Kirchenvater, jüngerer Bruder des hl. Basilius, 371 Bisch. v. Nyssa, † nach 394, bedeut. exeget. u. spekulativer Schriftsteller, bes. gegen die Arianer. — 6. Thaumatúrgos („Wundertäter"), hl., Kirchenvater, Schüler des Origenes, Bisch. seiner Vaterstadt Neocäsarea in Pontus, † um 270; Fest 17. Nov. — 7. v. Tours, hl., * um 539 bei Clermont, 573 Bisch. v. Tours, † 594, einflußreich im Merowingerreich, verf. eine wertvolle Frankengeschichte; Fest 30. Nov. — 8. v. Utrecht, hl., ein Franke, Genosse des hl. Bonifatius, Apostel der Friesen, † um 780; Fest 25. August.

Gregóri, Karl Ferd., Schauspieler, * 1870 in Leipzig, Charakterdarsteller am Wiener Burgtheater und Leiter der k. k. Schauspielschule, jetzt Intendant in Mannheim.

Gregoriáner = Fraterherren. — **Gregorianischer Gesang,** s. Choral. — **Gregorian. Kalender,** s. Gregor XIII. u. Kalender. — **Gregorian. Messen,** 30 Tage nacheinander für einen Verstorbenen gelesene Messen. — **Gregorian. Schule,** 1880 in Rom bei der Anima gegr. z. Pflege des Kirchengesangs. — **Gregorian. Wasser,** v. Bisch. geweihtes, mit Wein, Salz u. Asche gemischtes W. für d. Konsekration neuer Kirchen.

Gregórios, Patriarchen v. Konstantinopel: **G. I.,** * 1241, † 1289, anfangs Freund, später heftiger Gegner der Union der grch. Kirche mit Rom, einer der bedeutendsten grch. Schriftsteller des 13. Jhdts. — **G. V.,** * um 1740, Patriarch 1795, wurde wegen Begünstigung griechischer Bestrebungen zweimal v. der Pforte abgesetzt, beim Beginn des grch. Aufstands auf Befehl des Sultans Ostersonntag 1821 am Kirchenportal gehenkt.

Gregóriusfest, mittelalterl. Schulfest am 12. März, erhielt sich auch in prot. Gegenden bis z. 19. Jhdt. — **Gregoriusorden,** päpstl. Verdienstorden, 1831 v. Gregor XVI. gestiftet. 4 Klassen: Großkreuz 1. u. 2. Kl., Komturkreuz u. Ritter.

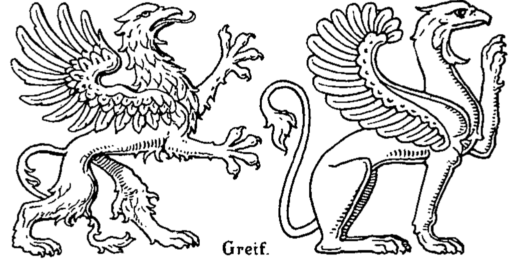
Gregoróvius, Ferd., Historiker, * 1821 in Neidenburg, lebte in Italien od. München, hier † 1891; schr. Wanderjahre in Italien, Grabmäler der Päpste, Lucrezia Borgia, Gesch. d. Stadt Rom im M.A. (8 Bde.).

Grégory, Sir Aug. Charles, brit. Australienforscher, * 1819, † 1905, bereiste 1846, 1855/58 West- u. Südaustralien u. Queensland.

Grégr, Eduard, * 1828, † 1907, böhm. Arzt, und sein Bruder Julius, * 1831, † 1896, Gründer u. Redakteur der jungtschech. Zeitung „Narodny Listy", waren Führer der Jungtschechen.

Greierz, schweiz. Stadt, s. Gryères.

Greif, fabelhaftes Ungeheuer, ein geflügelter Löwe


Greif.

mit Adlerkopf, häufig in d. Kunst als Sinnbild der Wachsamkeit, bad., östreich. ꝛc. Wappentier.

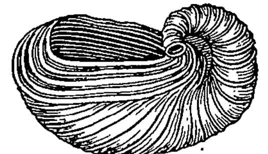
Greif, Mart. (früher Friedr. Herm. Frey), Dichter, urspr. bayr. Artillerieoffizier, * 1839 in Speyer, † 1911 in Kufstein; schr. kernhafte, volkstüml. Dramen (am besten „Nero" u. „Prinz Eugen", ferner „Konradin", „Ludw. d. Bayer", „Agnes Bernauer", Fortsetzung v. Schillers „Demetrius"); seine Hauptstärke liegt aber in s. „Gedichten", die durch Ursprünglichkeit u. an Goethe u. das Volkslied erinnernde Schlichtheit der Form zu d. besten unserer Lit. gehören.

Greifenberg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, an der Rega, 7769 E., A.G., Getreidehandel, Zementwaren-, Zuckerfabr., Sägewerke. — 2. Mineralbad im Rgbz. Oberbayern, Bez.-Amt Landsberg, 304 E.

Greifenhagen, preuß. Kreisst. am Oberarm d. Reglitz, Rgbz. Stettin, 7260 E., A.G., Filz-, Maschinenfabr., Getreidehandel.

Greifenklauen, Hörner vom Bison ꝛc., meist mit Tierfüßen, früher oft als Reliquienbehälter verwandt. — **Greifenorden,** 1884 v. Friedr. Frz. III. v. Meckl.-Schwerin gestiftet, 1904 auch v. Strelitz übernommen; 5 Klassen. — **Greifensee,** schweiz. See, Kant. Zürich, 8,5 qkm, fließt durch die Glatt z. Rhein ab. — **Greifenstein,** Burgruine b. Blankenburg, Schwarzburg-Rudolstadt.

Greiffenberg, 1. preuß. Stadt am Queis, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 3462 E., A.G., Textilindustrie, Färbereien. Nahebei Trümmer d. Burg Greiffenstein. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 1093 E.


Greifmuschel.

Greifmuscheln (Gryphǎea), zu d. Austern gehörige Seemuscheln bei d. Philippinen.

Greifswald, preuß. Kreisstadt am Ryk, Rgbz. Stralsund, 24 679 E., Universität, L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen- u. Chemikalienfabriken.

Grein, Mich., Anglist, * 1825, † 1877 in Hannover, gab „Bibliothek der angelsächs. Poesie" u. „Bibl. der angelsächs. Prosa" heraus.

Grein, oberöstr. Stadt an d. Donau, B.H. Perg, 1433 E., Sommerfrische; Schloß Greinburg, dem Hzg. v. Coburg gehörig. — **Greinerwald,** südöstl. Teil des Böhmerwalds.

Greiner, Otto, Lithograph, Radierer u. Maler, * 1869 in Leipzig, lebt seit 1896 in Rom, stellt in s. Zeichnungen u. Radierungen Bilder aus Mythologie, Bibel u. Dichterwerken dar (Urteil des Paris, Raub des Ganymed, David u. Goliath, Dante u. Vergil in der Hölle), malte viele Adressen, den Zyklus „Vom Weibe" u. Ölbilder (Odysseus u. die Sirenen).

Greisen, der, granitartiges körn. Gestein aus Quarz u. Glimmer. — **Greisenbogen** = Altersring.

Greith, Karl Joh., * 1807, 1863 Bisch. v. St. Gallen, beim Vatikanum anfangs gegen d. Unfehlbarkeit, schr. ein Handb. der Philosophie u. Gesch. der altirischen Kirche, † 1882.

Greiz, Hst. u. Residenz des Fürstentums Reuß ä. L., an d. Weißen Elster, 23 245 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen- u. Textilindustrie.

Greling, der, das, dünnes Ankertau.

Grell, Eduard Aug., Berliner Komponist, * 1800, Dir. der Singakademie u. Prof. an der Akademie, † 1886; Hptw. 16stimm. Vokalmesse, Oratorium „Die Israeliten in d. Wüste", 8- u. 11stimm. Psalmen, Lieder 2c.

Grémium, das, Schoß; Körperschaft, Genossenschaft, Verein. Handels-G. = Handelskammer. — **gremiál,** ein G. betr., dazu gehörig. — **Gremiále,** das, Schoßtuch, Teil des bischöfl. Ornats, ein Seidentuch, das über d. Knie des Bisch. gelegt wird, wenn er beim Hochamtlesen 2c. sitzt.

Grenáda, eine der Kleinen Antillen, brit. Gouv. der Windwardinseln, vulkanisch, 34 qkm, 74 160 E. (1909); Hauptort St. George.

Grenadiére, urspr. = Granatiere (s. d.); jetzt noch beibehalten als geschichtl. Name einiger Infanterieregimenter. — **Grenadillholz,** sehr hartes Holz von Brya ébenus, Dalbérgia melanóxylon u. a. — **Grenadíne,** die, = Granatine.

Grenadínen, etwa 600 vulkan. westind. Inselchen zw. Grenada u. St. Vincent.

Grenaille (grönáj'), die, gekörntes Metall; **grenaillieren** = granulieren.

Grenchen, schweiz. Ort, Kant. Solothurn, 7073 E., bedeut. Uhrenfabrikation.

Grendel, der, = Grindel, s. u. Pflug.

Grenfell, Ägyptologe, s. Hunt.

Grenier (grönièh), Edouard, frz. Dichter, * 1819, † 1901; Hptw. „Petits poèmes", „Poèmes dramatiques", frz. übers. v. Goethes „Reineke Fuchs".

Grenoble (grönóbl'), Hst. des franz. Dep. Isère, an der Isère, 58 641 E., Bischofssitz, Kathedrale, Universität, Museen, bedeut. Fabr. v. Handschuhen, Zementwaren, Metallknöpfen 2c.

Grenville (grénnwill), George, engl. Staatsmann, * 1712, † 1770, erließ als Premierminister (1763/65) die verhängnisvolle Stempelakte für die nordamerik. Kolonien. — Sein Sohn Will. Wyndham, Lord, * 1759, † 1834, 1791/1801 Min. des Auswärt. unter Pitt, 1806/07 Premierminister, Gegner Frankreichs u. der Revolution.

Grenzbezirk, der genau kontrollierte Landesteil zw. Zollgrenze u. der 10—15 km v. ihr entfernten Binnenlinie. — **Grenzboten,** polit.-literar. Wochenschrift, 1841 v. Kuranda in Brüssel gegründet, seit 1842 in Leipzig, am bedeutendsten vor 1866 unter Redaktion v. Julian Schmidt u. Gust. Freytag. — **Grenzrecht,** Gesamtheit der Bestimmungen über Grundstücksgrenzen, privatrechtlich im B.G.B. geregelt durch §§ 907—924; strafrechtlich (St.G.B. § 274,2) wird rechtswidr. Entfernen, Vernichten, Unkenntlichmachen, Verrücken od. fälschl. Setzen von Grenzsteinen 2c. (Grenzfälschung) mit Gefängnis bedroht, neben dem auch Geldstrafe bis 3000 M eintreten kann. — **Grenzwache,** Gesamtheit der die Landesgrenze u. den Grenzverkehr bewachenden Beamten (Grenzer, Grenzjäger); in Rußland ein selbständ. militär. Grenzkorps. — **Grenzwall,** römischer, s. Limes.

Grenzhausen, preuß. Ort, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkr., 1945 E., Farb- u. Steingutindustrie.

Greppin, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3978 E., Braunkohlengruben, Tonindustrie.

Gresham (gréschäm), Sir Thomas, engl. Kaufmann u. Volkswirt, * 1519, Gründer der Londoner Börse, † 1579. — G.sches Gesetz: Schlechtes Geld verdrängt gutes, aber nicht umgekehrt.

Gréssenich, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 5645 E., Eisen-, Blei-, Galmeibergbau, Farbindustrie.

Gresset (—séh), Jean Bapt. Louis de, frz. Dichter, * 1709, † 1777, schr. kom. Verserzählungen („Vert-Vert", die Gesch. eines sprechenden Papageis); Hptw. „Der Bösewicht" (Lustspiel).

Greßling, Fisch, s. Gründling.

Gretchen (Gretel) im Busch, s. Nigella.

Gretna-Green (—grihn), schott. Ort an der engl. Grenze, Grafsch. Dumfries, 1250 E. Hier konnten bis 1856 Ehen ohne Aufgebot u. Zustimmung der Eltern geschlossen werden, weshalb dort vielfach Engländer vor d. Friedensrichter („Schmied v. G.") heirateten.

Grétry, André Erneste Modeste, frz. Komponist, * 1741, † 1813, bes. verdient um Entwicklung der kom. Oper; von s. 52 Opern am beliebtesten „Zemir und Azor", „Rich. Löwenherz", „Das redende Gemälde".

Gretsch, Nikolai Iwanowitsch, russ. Schriftsteller dtsch. Abkunft, * 1787 u. † 1867 in Petersburg (russ. Staatsrat); Hptw. „Gesch. d. russ. Literatur" (4 Bde.), ferner Romane u. Reisebriefe.

Gretser, Jakob, Jesuit, * 1562, Prof. in Freiburg i. Schw. u. Ingolstadt, bedeut. Gelehrter u. schlagfert. Kontroversist, schr. 17 Foliobde. über Theologie und Philologie, u. a. über d. Kreuz Christi und eine grch. Grammatik, † 1625.

Greußen, Stadt in Schwarzb.-Sondershausen, 3348 E., A.G., Malzfabr., Flachs-, Getreidehandel.

Greuter, Jos., östr. Politiker, * 1817, † 1888, geistl. Gymnasiallehrer in Innsbruck, seit 1864 konservativer Abgeordneter.

Greuze (gröhs'), Jean Baptiste, Pariser Maler, * 1725, † 1805, schuf tüchtige Genrebilder (Gichtbrüchiger Alter, Dorfbraut, Der zerbrochene Krug).

Grève (grähw'), die, frz. = Ausstand, Streik.

Greven, preuß. Ort an d. Ems, Rgbz. u. Landkr. Münster, 5419 E., Textil-, Zigarren- u. Zementindustrie, Zichorienfabr., Sägewerke.

Grevenbroich (—bróch), preuß. Kreisstadt an der Erft, Rgbz. Düsseldorf, 3716 E., A.G., Maschinen- u. Textilindustrie.

Grevenmacher, luxemb. Distriktshst. an der Mosel, 2750 E., Steinbrüche, Weinbau.

Grevesmühlen, Stadt in Meckl.-Schwerin, 4694 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Malz-, Schuhfabr.

Gréville (—wil), Henri, Pseud. v. A. Durand.

Greving, Jos., kathol. Kirchenhistoriker, * 24. Dez. 1868 in Aachen, 1909 Prof. in Münster, schr. über Reformationsgeschichte, bes. über Eck.

Grévy (—wih), Jules, frz. Staatsmann, * 1807, † 1891; Rechtsanwalt, Republikaner, 1871/73 und 1876/79 Kammerpräsident, 1879 Präs. der Republik,

1887 wegen des Ordens- u. Ämterhandels s. Schwiegersohns Wilson z. Abdankung genötigt.

Grew (gruh), Nehemia, engl. Botaniker, * 1628, † 1711, Sekretär der Royal Society in London, ein Begründer der Pflanzenanatomie.

Grey (greh), Jane, Tochter des Hzg. v. Suffolk u. Gemahlin Dudleys, v. ihrem Schwiegervater, dem Hzg. v. Northumberland, 1553 z. Königin v. England ausgerufen, Febr. 1554 mit Vater u. Gemahl enthauptet. — Graf Charles, * 1764, Führer der Whigs, 1830/34 Premierminister, führte 1832 die Wahlreform durch, † 1845. — Sein Sohn Graf Henry, * 1802, † 1894, war 1846/52 Kolonialminister, sein Neffe Sir George, * 1799, † 1882, 1846/66 wiederholt Min. des Innern. Dessen Enkel Sir Edward, * 25. Apr. 1862, seit 1885 im Unterhaus (liberal), 1892/95 Unterstaatssekretär, seit 1905 Min. des Auswärt., 1912/13 Leiter der Londoner Friedensverhandlungen im Balkankrieg. — Sir George, * 1812, † 1898, Gouverneur v. Südaustralien, Kapkolonie u. Neuseeland, bedeut. Ethnograph.

Greyerz, schweiz. Stadt = Gruyères.

Greyhound (gréhaund), der, großer Windhund.

Greytown (gréhtaun), Stadt in Nicaragua, = San Juan del Norte, s. d.

Grèze (grähs'), die, Grezseide = Grège.

Grias cauliflóra, Anchovisbirne, Myrtazee der Antillen, Baum mit eßbaren Früchten.

Gribeauval (—bowáll), Jean Bapt. Vaquette de, frz. Artilleriegeneral, * 1715, † 1789, 1758/63 in östr. Diensten; s. System trennte Feld- u. Fußartillerie.

Griblétte, die, auf dem Rost gebratene Schnitte von gespicktem Hammel-, Kalb- od. Schweinefleisch.

Gribojédow, Alex. Sergejewitsch, russ. Dichter, * 1793, 1829 als russ. Gesandter in Teheran ermordet; Hptw. d. Lustspiel „Verstand schafft Leiden".

Grieben, gebratene Speckwürfelchen od. Rückstände beim Auslassen v. Schmalz.

Griechenland, Hellas, Kgr. der südwestl. Balkanhalbinsel v. 40° nördl. Br. an, einschl. der zugehör. Inseln 64 759 qkm. Grenzen im N. Türkei, im O. Ägäisches Meer, im S. Meer v. Kandia, im W. Jonisches Meer. Das Festland v. G. zerfällt durch 2 Einschnürungen in Nord-, Mittel-G. u. Peloponnes od. Morea. Die Küste ist sehr stark gegliedert u. reich an guten Häfen. Inseln: Euböa, Zykladen, nördl. Sporaden u. Jonische Inseln. Das Innere ist fast ganz v. Gebirgen angefüllt, die im O. bogenförmig nach Kleinasien abschwenken u. in den grch. Inseln u. im Taurus ihre Fortsetzung finden. Der längste Gebirgszug ist im N. der Pindus; es folgen die Kambunischen Berge, Olymp, Ossa, Pelion, Othrys u. Öta, in Mittel-G. Parnaß, Helikon, Kithäron, Parnes, Pentelikon, Hymettus u. das Laurische Gebirge; im Peloponnes: Bergland v. Arkadien, v. dem nach allen Seiten Bergzüge ausgehen, am bedeutendsten nach S. der Taygetus u. Parnon. Von Flüssen ist nur schiffbar der Acheloos od. Aspropotamos. Das Klima ist gemäßigt, jedoch nach d. Höhenlagen verschieden. Erzeugnisse: Viele Strecken sind nicht anbaufähig; im S. dagegen gedeihen Dattelpalme, Ölbäume u. Südfrüchte; von Mineralien gibt es Braunkohlen, Zink-, Blei- u. Silbererz, Magnesit u. Marmor. Die **Bevölkerung** beträgt 2 631 952 E. (1907), davon etwa 2,4 Mill. Neugriechen d. h. Abkömmlinge der alten Hellenen mit slaw., albanes., türk. u. roman. Beimischung, über 200 000 Albanesen, 20 000 Türken u. 5000 Juden. Die grch.-orthodoxe Religion herrscht vor, daneben die katholische. Haupterwerb: Landwirtschaft, die allerdings nicht rationell genug betrieben wird, Viehzucht, Wein- u. Olivenbau, Fischfang, Seidenraupen- und Bienenzucht. Die Industrie ist unbedeutend. Gesamteinfuhr 1909: 114 Mill. ℳ (bes. Erzeugnisse der Landwirtschaft, Garne u. Gewebe, unverarbeitete Mineralien u. Metalle), Ausfuhr 85 Mill. ℳ (bes. Erzeugn. der Landwirtsch., unverarbeitete Metalle, Öle und Wein). **Verfassung** ꝛc. G. ist eine konstitutionelle Monarchie; gesetzgebende Gewalt ist die Bule, aus 177 (je 1 auf 16 000 E.), auf 4 Jahre direkt gewählten Mitgl. bestehend, in außerord. Fällen die doppelt so starke Nationalversammlg. Oberste Zentralbehörde ist d. 7 gliedr. Ministerium. Allg. Schulpflicht ist eingeführt, wird aber nicht streng durchgeführt. Die höhere Bildung wird vermittelt durch je 1 Universität, Techn. Hochschule, Handels-, Industrie-, Marine- und Landwirtsch. Akademie, 39 Gymnasien u. die Mittelschulen. Die Rechtsprechung erfolgt durch den Areopag, 5 Appellationsgerichte, 22 Gerichtshöfe u. 237 Friedensgerichte. Es besteht die allg. Wehrpflicht; Friedensstärke (1911) 31 250 (Offiziere u. Mannsch.), Kriegsstärke etwa 192 000 Mann, angestrebt werden 298 000 M. Die Flotte bestand 1910 aus 1 Panzerkreuzer, 4 Küstenpanzerschiffen, 1 Kreuzer, 6 Kanonenbooten, 8 Torpedojägern u. 15 Torpedobooten mit zus. 4941 Mann Besatzung. Die Handelsflotte zählte 1143 Schiffe. Das Eisenbahnnetz umfaßte 1911 etwa 1610 km. Politisch zerfällt G. in 26 Nomen, diese wieder in Eparchien u. Demen. Eine Vergrößerung der Nomen ist beschlossen. Hst. ist Athen. — **Geschichte.** Eine vorgrch. Bevölkerung ist nicht gefunden worden, aber sprachlich nachweisbar; die Pelasger waren ein grch. Stamm in Thessalien. Die Griechen kamen vor 2000 v. Chr. von N., wo die Mazedonier als weniger kultivierter Volksteil zurückblieben. Die älteste, kretisch-myken. Kultur ist durch d. Ausgrabungen v. Schliemann, Dörpfeld, Evans ꝛc. in Troja, Mykene, Tiryns, Orchomenos, Knossos bekannt und zeigt deutlich oriental. Einflüsse; es ist dies die Zeit der achäischen Könige u. Ritter Homers. Um 1100 erlagen die achäischen Reiche der großen Stammesverschiebung, mit der jetzt auch die Ausbreitung über das Ägäische Meer neuen Anstoß bekam. Die Dorer nahmen ganz Mittelgriechenland außer Attika, Euböa u. Böotien, den Peloponnes mit Achaia und Elis, Kreta, Rhodus u. die Südwestecke Asiens in Besitz (Dorische Wanderung); die Jonier Attika, Euböa, Samos u. die Küste Lydiens, die Äolier Böotien, Arkadien, Thessalien, Lesbos, Troas u. Zypern. So zerfiel G. von Anfang an in eine Menge Staaten, die außer Sparta das Königtum abschafften. An Kultur sehr ungleich, hatten sie doch in relig. Einrichtungen u. der Sprache ein nationales Band gegenüber den Nichtgriechen (Barbaren). Die Ausdehnung der Bevölkerung führte seit dem 8. Jhdt. in Sparta z. Eroberung Messeniens, womit Sparta an die Spitze der peloponnes. Staaten kam, u. zu einer ausgedehnten Kolonisation (v. Milet aus im Schwarzen Meer, v. Euböa aus in Thrazien u. Kampanien, v. den dorischen Staaten aus in Unteritalien). Mitbeteiligt an d. Auswanderung waren die inneren Händel zw. Adel u. Volk, die vielfach (6. Jhdt.) zu einer Periode der Tyrannis (Polykrates auf Samos, Periander in Korinth, Gelon in Syrakus, Pisistratus in Athen) führten u. dann mit d. Volksherrschaft (Kleisthenes in Athen) od. mit Wiederherstellung der Adelsherrschaft endeten. Die asiat. Griechen kamen mit d. Untergang des lydischen Reiches unter pers. Herrschaft. Der Aufstand der Jonier (500/494), der blutig niedergeschlagen wurde, u. seine Unterstützung



durch die europ. Jonier führten zu Kriegen mit den Persern. Der Zug des Mardonius 492 scheiterte durch Schiffbruch am Athos. Der Einfall des Datis u. Artaphernes 490 wurde v. Miltiades durch d. Sieg bei Marathon zurückgeschlagen, dann von Themistokles durch Bau einer Flotte auf den nächsten, vom König Xerxes selbst kommandierten, Krieg (480) gerüstet. Nach dem Fall des Leonidas an den Thermopylen wurde Mittel-G. von d. Persern verwüstet, der Peloponnes jedoch durch d. Sieg der Flotte bei Salamis gerettet, durch d. Sieg des Spartaners Pausanias 479 bei Platää auch das übrige Griechenland; dann wurden unter Führung Athens (Aristides, Cimon) in 30jähr. Krieg die Griechen in Asien befreit. Der mächtigste Staat war jetzt Athen mit d. Vorsitz im Seebund, dem weitaus die meisten Kolonien u. Inseln angehörten; unter Perikles stand es auch geistig u. künstlerisch an d. Spitze der Nation. Die Spannung mit Sparta führte 431 z. Ausbruch des Peloponnes. Krieges. Durch die Pest, den Tod des Perikles u. die Niederlage Kleons bei Amphipolis (422) schwer geschädigt, behauptete Athen im Frieden des Nikias 421 doch noch den Besitzstand vor d. Krieg. Die unglückl. Expedition gegen Syrakus 415/413, womit Alkibiades den Krieg erneuerte, u. die Siege des v. Persien unterstützten Lysander (Ägospotamoi 405) entschieden gegen Athen, das 404 kapitulieren, auf Flotte, Seebund u. Befestigung verzichten mußte. Der Korinth. Krieg (Konon, Iphikrates) gab ihm zwar s. Selbständigkeit zurück, aber die Hegemonie blieb bei Sparta, das sie v. Persien durch Preisgabe der asiat. Griechen erkaufte (Friede des Antalkidas 387), kam dann unter Epaminondas (Siege bei Leuktra 371, Mantinea 362) an Theben u. schließl. (Sieg Philipps 338 bei Chäronea) an Mazedonien. Die polit. Selbständigkeit war seither verloren (ein vorübergehendes Aufleuchten war der Achäische Bund), doch fand das Griechentum reichen Ersatz durch d. Ausbreitung grch. Kultur u. Sprache in den Diadochenreichen, bes. Vorderasien u. Ägypten. Der Sieg des röm. Konsuls Flamininus machte G. 196 von d. mazedon. Herrschaft frei, doch wurde es durch Parteihändel zerrüttet, nach der Zerstörung Korinths 146 zur Prv. Mazedonien geschlagen u. verarmt u. entvölkert. Cäsar trennte es als eigne Prv. Achaia los, u. in der Kaiserzeit erhielt es als Heimat der klass. Kultur mancherlei Vergünstigungen, bes. Athen unter Hadrian. Durch den Zusammenhang mit d. Altertum erhielt sich auch, trotzdem schon der hl. Paulus hier predigte, das Heidentum sehr lange; erst Justinian schloß 529 die Akademie u. die Olymp. Spiele. Seit d. Völkerwanderung wurde G. von Goten geplündert; Bulgaren, Slawen u. Albanesen setzten sich massenhaft bis zum Peloponnes hinunter fest, jedoch erhielt sich das grch. Volkstum. Im Oström. Reich spielte G. weder kulturell noch politisch eine Rolle. Seit den Kreuzzügen blieb es Tummelplatz fremder Völker, der Normannen, Venetianer, Katalanen (fränk. Fürstentümer seit dem Fall des Oström. Reichs 1204), bis es im 15. Jhdt. den Türken anheimfiel. Dank der vom türk. Reich anerkannten Kirchenverfassung erhielt sich außer der Sprache eine gewisse Autonomie, auch begannen die Griechen in Handel u. Politik Einfluß zu gewinnen, wenn auch das Land schwer unter Erpressungen, dem Knabenzins für die Janitscharentruppe, den Kriegen mit Venedig u. unter der öffentl. Unsicherheit (Klephthen) litt. Die Erneuerung des literar. Lebens im 18. Jhdt., die Rolle Rußlands als Protektor der Balkanchristen u. das Beispiel der Serben u. Rumänen ermunterten die Griechen z. Freiheitskampf, der von Ypsilanti mit einer Erhebung in der Walachei 1821 unglücklich begonnen, im Peloponnes v. Kolokotronis u. Mauromichalis, zur See v. Kanaris glücklicher fortgesetzt wurde. Am 1. (13.) Jan. 1822 wurde zu Piada die Unabhängigkeit ausgerufen u. Maurokordatos an d. Spitze der provisor. Regierung gestellt. Bürgerkrieg unter den Griechen selbst u. die Hilfe, die Mehemed Ali v. Ägypten durch s. Sohn Ibrahim der Pforte leistete, brachten die grch. Sache an den Rand des Verderbens (1826 Fall v. Mesolonghi), doch rettete sie das Eingreifen des Auslands (Sieg der russ.-engl.-franz. Flotte bei Navarino 1827), u. die Pforte mußte im Frieden v. Adrianopel 1829 sich der Entscheidung d. Mächte fügen, die sich für d. Monarchie u. volle Unabhängigkeit aussprachen u. 1832 den vorerst noch minderjähr. bayr. Prinzen Otto z. König ausersahen. Die bayr. Verwaltung zeigte viel guten Willen, scheiterte aber an der inneren Zerrüttung u. den Intrigen Rußlands u. Englands. Von Dauer blieben d. Verfassung (mit Zweikammersystem 1844; Senat 1864 abgeschafft) u. die kirchl. Lostrennung v. Konstantinopel (1852). Otto, der die Hoffnungen auf Erlösung der ausländ. Griechen nicht erfüllen konnte, wurde durch eine Militärrevolution (s. Grivas) 1862 gestürzt. Die Mächte einigten sich 1863 auf den König Georg, einen Sohn Christians IX. v. Dänemark, und England erleichterte seinen Regierungsanfang durch Abtretung der Jonischen Inseln. Die Wünsche nach der Annexion Kretas wurden v. den Mächten immer wieder gezähmt, doch erhielt G. wenigstens infolge des Berliner Kongresses 1880/81 Thessalien u. das südl. Epirus. Die Einmischung in d. kret. Aufstand 1896 führte z. Krieg mit d. Türkei; nachdem das grch. Heer unter Kronprinz Konstantin von Edhem Pascha geschlagen war, mußte G. (Friede 18. Sept. 1897) 74 Mill. ℳ bezahlen u. seine Finanzen unter Kontrolle der Mächte stellen. Als gelegentlich der Balkankrise Okt. 1908 Kreta abermals seinen Anschluß an G. verkündete, war dieses zu machtlos, um darauf einzugehen. Infolgedessen brach August 1909 (unter Oberst Zorbas) eine Militärrevolution gegen die Dynastie aus. Der frühere kret. Politiker Venizelos, der Sept. 1910 mit Hilfe der Strömung im Volk u. Offizierkorps die Regierung als Ministerpräs. an sich brachte, stellte durch Einberufung der Nationalversammlung (der verdoppelten Kammer) u. Revision der Verfassung die Ruhe wieder her u. verhielt sich, wider Erwarten, auch der Krone u. der Türkei gegenüber loyal. Nach der Ermordung Georgs I. (18. März 1913) wurde sein Sohn Konstantin König. Über den Balkankrieg 1912/13 und sein Ergebnis s. Türkei. — **Kirchliches.** Die grch. Kirche (s. unten) Griechenlands unterstand früher dem Patriarchen v. Konstantinopel, seit d. Anerkennung ihrer Selbständigkeit dem hl. Synod v. Athen. Sie zählt etwa 2 Mill. Orthodoxe unter dem Metropoliten v. Athen u. 32 Exarchen (Bischöfen). Der 1875 errichteten latein. (röm.) Hierarchie gehören an das unmittelbare Erzbist. Athen, die Kirchenprv. Naxos u. Korfu mit 6 Suffraganen, zus. etwa 70 000 Katholiken.

Griechisches Feuer, um 600 n. Chr. erfundener Brandsatz v. unbekannter Zusammensetzung, der auch unter Wasser brannte; jetzt Brandsätze aus metall. Kalium, Natrium od. Phosphorkalium, die sich bei Berührung mit Wasser entzünden u. auf wie im Wasser weiterbrennen. — **Griech. Heu,** s. Trigonella. — **Griech. Kaisertum,** das Oström. Reich.

Griechische Kirche, der Teil der Christenheit, der in d. Liturgie die grch. Sprache gebraucht, zerfällt in die orthodoxe u. die mit Rom vereinigte (unierte) Kirche.

1. Die griech.-orthodoxe. Der polit. Ggs. zw. Altrom u. Byzanz, die Völkerwanderung, die Gründung des abendländ. Kaisertums, dogmat. Differenzen, bes. der Bilderstreit, führten eine steigende Entfremdung zw. Morgen- u. Abendland auch in kirchl. Beziehung herbei, die im 9. Jhdt. unter Photius u. endgültig 1054 unter Michael Cärularius z. Trennung führte. Wiedervereinigungsversuche auf den Konzilien zu Lyon 1274 u. Ferrara-Florenz 1431/49 hatten nur einen kleinen Erfolg. Die Eroberung Konstantinopels durch d. Türken brach jede Berührung mit d. Abendland ab. Annäherungsversuche der Protestanten u. Altkatholiken wurden zurückgewiesen, ebenso Leos' XIII. Einladung 1894. Mit d. Bildung selbständiger osteurop. Staaten löste sich auch die Einheit der grch. Kirche in Nationalkirchen auf. Jetzt bestehen: die orthodoxe Kirche im Türk. Reich unter den Patriarchen v. Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien u. Jerusalem, die orthodoxe Kirche Griechenlands, die russ., ungar.-kroat., serb., rumän., bulgar. u. verschied. kleinere Kirchen. Die G. K. hält an den Beschlüssen der 7 ersten allg. Konzilien fest, verwirft aber den Ausgang des Hl. Geistes vom Vater u. Sohn (Filioque), den Primat u. die Unfehlbarkeit des Papstes u. die Unbefleckte Empfängnis. Sonstige Eigenheiten sind: Gebrauch gesäuerten Brotes bei d. Messe, die 4 liturg. Sprachen Griech., Altslaw., Arab. u. Rumänisch, Fehlen der Orgel u. Instrumentalmusik bei d. Messe, Vernachlässigung der Predigt, hohe Verehrung der Heiligen (die nicht plastisch, nur auf Bildern dargestellt werden dürfen), Pflicht der Ehelosigkeit nur für Bischöfe u. Mönche; das Ordenswesen beruht auf der Regel des hl. Basilius. — 2. Die griech.-unierte Kirche besteht aus d. unierten Griechen in Griechenland, der Türkei u. Italien, den unierten Ruthenen in Galizien, Ungarn u. Kroatien, den unierten Rumänen in Ungarn u. Siebenbürgen, den unierten Bulgaren in Mazedonien u. Thrazien.

Griechische Kunst, s. Griech.-röm. Kunst. — **Griech. Liebe** = Päderastie.

Griechische Literatur, die reichste Lit. des Altertums. I. Alte Zeit bis zu d. Perserkriegen (um 900/500 v. Chr.). Hymnengesänge stehen an der Spitze der grch. Lit., Orpheus, Amphion v. Theben, Musaios &c. werden zu solchen Hymnendichtern gemacht, aber schon frühzeitig auch ein Stand v. Sängern (Aöden), welche die volkstüml. Sagenstoffe poetisch gestalteten u. von Ort zu Ort vortrugen wie später die Rhapsoden. Ein solcher Aöde war wohl Homer, unter dessen Namen die großen Epen „Ilias" und „Odyssee" gehen. Diese entstanden in Jonien, wo auch die polit., Liebes- u. Trinkelegie ihren Anfang nahm (Kallinos v. Ephesos, Solon v. Athen, Mimnermos v. Kolophon um 600 v. Chr., Theognis v. Megara um 500 v. Chr.), desgl. der Streit- und Spottiambus (Archilochos v. Paros um 650, Simonides v. Amorgos um 625, Hipponax v. Ephesos um 540). Auf äolischem Boden gelangte d. Lied zu bes. Blüte durch Alkaios u. Sappho, beide auf d. Insel Lesbos um 600; wie sie dichtete auch d. Jonier Anakreon. Auch die frühesten Vertreter der Chorlyrik (Alkman aus Sardes um 660, Arion v. Methymna um 600, Stesichoros v. Himera, Ibykos aus Rhegium um 600) gehören nicht dem Mutterlande an, ebensowenig der älteste Fabeldichter Äsop (um 560 in Samos), die ältesten Geschichtschreiber (Logographen) wie Hekataios v. Milet, Charon v. Lampsakos &c. u. die frühesten Philosophen, die Jonier Anaximandros um 550 u. Herakleitos um 500. Nur in Böotien schr. Hesiodos um 750—700 didakt. Epen (Theogonie u. Gedicht „Von d. Arbeit"). — II. Attische Zeit (um 500—300 v. Chr.). Die Heimat des Dramas ist Attika, Thespis u. Phrynichos werden dort Begründer der Tragödie, die aus dem Dithyrambos, dem Chorgesang zu Ehren des Dionysos, hervorging. Die größten Tragiker d. antiken Welt sind Äschylos (525/456), Sophokles (496/406) u. Euripides (480/406); ihr jüngerer Zeitgenosse u. Landsmann Aristophanes (450/385) ist der genialste Komödiendichter vielleicht aller Zeiten. Während d. ältere Komödie satirisch-politisch war, hatte die mittl. des Alexis (um 335) u. Eubulos (um 340) Vorliebe für Parodie der Dichter u. Mythen, die neuere des Atheners Menandros (342/291), des Philemon, Diphilos, Apollodoros u. Poseidippus für Verwechslung, Intrige u. Sittenzeichnung. Die Lyrik erreichte in Simonides v. Keos u. dem Thebaner Pindaros (522/448) ihren Höhepunkt; Xenophanes, Parmenides u. Empedokles vertraten die philos. Poesie. Der att. Dialekt kam auch in der Prosa zur Herrschaft, nachdem Jonier, der Geschichtschreiber Herodot (484/425), der Arzt Hippokrates († um 377) u. der Philosoph Anaxagoras, des Perikles Freund, den Reigen eröffnet hatten, zunächst durch Gorgias († 390), d. Begründer der Rhetorik. Ihm folgten die 10 großen att. Redner: Antiphon, Andokides, Lysias, Isaios, Isokrates, Äschines, Hypereides, Lykurgos, Deinarchos u. als größter Demosthenes (384/322); Athener waren die Geschichtschreiber Thukydides (455/400) u. Xenophon (434/359), auf athen. Rhetorik fußten des Thukydides Fortsetzer Theopomp v. Chios u. Ephoros v. Kyme, Verf. einer Universalgeschichte. Durch Sokrates († 399) z. Wiege der tieferen grch. Philosophie geworden, brachte Athen in dieser Zeit 2 Klassiker der Philosophie hervor: Plato (427/347) u. seinen Schüler Aristoteles (384/322). — III. Hellenistische Zeit (300—30 v. Chr.). Zentrum: Alexandria; daher auch: alexandrin. Zeitalter; fast ausschließl. gelehrte Literatur: Grammatik (Zenodot um 280, Aristarch † um 140, Krates v. Mallos), Mathematik (Eukleides um 320, Archimedes † 212), Geschichte (Kallisthenes, Polybios † um 120, Timäos), Geographie, Chronologie u. Mythenforschung (Eratosthenes † um 195, Apollodoros), Philosophie (Chrysippos, Panätios, Poseidonios). Die Poesie war lehrhaft (Aratos' „Phainómena" d. h. Wetterzeichen, Nikanders Heilmittellehre); Kallimachos († um 235) und Euphorion dichteten gelehrte Epen, bedeutender waren des Apollonios Rhodios Argonautica, Theokrits (um 250) Idyllen u. die zahlr. Vertreter des Epigramms. — IV. Römische Zeit (30 v.—529 n. Chr.). Die Prosa herrschte noch mehr vor: Geschichtschreiber (Dionysios v. Halikarnaß, Diodoros, Plutarchos um 50—120, Appianos, Dio Cassius, Herodianos), Geographen (Strabo, d. Astronom Ptolemäus, Pausanias); eine große Rolle spielten die Rhetoren, anfangs den alten Attizismus nachahmend: Dion Chrysostomos, Älius Aristides, Lukianos († um 200 n. Chr.), Philostratos, Himeros, Libanios, Synesios; die Neuplatoniker versuchten eine Wiederbelebung der alten Philosophie (Plotinos, Jamblichos, Porphyrios); Chariton, Heliodoros u. Longos schrieben sentimentale Liebesromane. Die Versdichtung schuf nur Lehrgedichte (Oppianos, Babrios, Quintus Smyrnäus, Nonnos, Musäus).

Griechische Mythologie. Über d. älteste grch. Religion ist wenig bekannt: es herrschte ein ausgebreiteter Totenkultus, und daneben wurden meist weibl. Gottheiten verehrt. Homers u. Hesiods Dichtungen u. die Kunst machten die Vorstellungen v. d. Göttern

einheitlich. Danach herrschte im Anfang das Chaos, aus dem sich Gäa (Erde) u. Uranos (Himmel) entwickelten; ihre Kinder sind die Titanen (Kronos, Okeanos, Hyperion, Rhea, Themis, Tethys). Kronos bemächtigt sich der Herrschaft u. erzeugt mit Rhea den Zeus, Poseidon, Hades, die Hera u. die Demeter. Diese bilden die ältere Generation der spätern olymp. Götter. Nachdem Zeus den Kronos gestürzt hat, teilt er sich mit Poseidon u. Hades in die Welt (Himmel, Meer, Unterwelt). Der Olympos wird Herrschersitz u. muß in schwerem Kampfe v. Zeus geg. die anstürmenden Titanen verteidigt werden (Titanomachie). Während man die älteren Olympier alle als Geschwister auffaßte, galten die jüngeren (Pallas Athene, Apollon, Artemis, Hephästos, Ares, Aphrodite u. Hermes) sämtlich als Söhne u. Töchter des Zeus, der deshalb Vater der Götter u. Menschen hieß. Die Nebengottheiten sind entw. Personifikationen v. Naturkräften (Flußgötter, Nymphen, Eos = Morgenröte, Iris = Regenbogen, Helios = Sonne, Selene = Mond) od. Verkörperungen von Begriffen (Nemesis = Vergeltung, Ate = Verhängnis, Tyche = Schicksal, Dike = Recht, Erinyen = Rache 2c.). — Alle Götter sind idealisierte, über alles vollkommene Menschen, aber weder Alter noch Tod unterworfen. Je mehr der alte Glaube sank, desto mehr menschl. Schwächen wurden auf sie übertragen. Daraus erklärt sich auch die Annahme einer höheren Macht, der selbst die Götter unterworfen sind, der Moira od. des Schicksals. Anderseits lag es unter solchen Umständen nahe, hervorragende Menschen göttlich zu verehren. So entstanden die Heroen, die zunächst nur in einem Stamme od. einer Landschaft galten (Staats-, Stammesheros); von ihnen wurden Herakles u. Asklepios allg. anerkannt.

Griechische Sprache, ein Zweig d. indogerm. Sprachfamilie. Durch Inschriften u. Literatur sind folgende Dialekte bekannt: Ostgriechisch (Jonisch, Attisch), Mittelgriechisch (Thessalisch, Böotisch, Äolisch, Arkadisch) und Westgriechisch (Dorisch [Lakonisch]). Davon wurden literaturfähig nur das Äolische (Pindar, Alkaios, Sappho), das Dorische Spartas (Alkman) und Siziliens (Epicharm, Sophron, Archimedes), das Jonische (Homer, Herodot) u. das Attische, das im 5./4. Jhdt. v. Chr. die Herrschaft gewann, um in d. alexandrin. Zeit z. Gemeinsprache (Koinê) od. Weltsprache zu werden. — **Griech. Weine,** meist Dessertweine, vielfach mit Kiefernharz versetzt, so bes. im Altertum die v. Chios, Lesbos, Rhodos 2c. Als beste Sorten gelten jetzt Malvasier, die Weine der Zykladeninsel Santorin, Muskateller v. Kephallenia u. a. Sorten v. d. übrigen Jon. Inseln. Hauptausfuhr durch die dtsch. Weinbau-A.-G. in Patras.

Griechisch-römische Kunst, die v. d. alten Griechen z. höchsten Blüte entwickelten u. von d. Römern übernommenen Künste. 1. **Baukunst:** Ihre Anfänge liegen in d. Vorzeit u. der Zeit der pelasgischen Kultur. Die Herrschersitze v. Troja, Tiryns u. Mykenä mit ihren Burgen, Toren (Löwentor zu Mykenä) u. Grabbauten (Schacht-, Kammer- u. Kuppelgräbern), die Palastbauten in Knossos u. Phaistos auf Kreta, zu Orchomenos u. Argos sind die hauptsächl. Reste jener Kultur, die bis 1100 d. h. bis z. dorischen Einwanderung zu rechnen ist. Darauf folgte bis um 650 die früh-hellenische Zeit, die durch Opferaltäre im Freien u. Tempelbauten in Holz, später in Stein, d. Übergang z. Blütezeit, der eigentl. hellenischen Kunst, bildete. Diese währte bis etwa 300; ihr gehören die herrl. marmornen Tempelbauten in allen Ländern der grch. Zunge an, die noch heute den Höhepunkt harmon. Zusammenwirkens aller bildenden Künste darstellen. Selinunt u. Segesta auf Sizilien, Pästum bei Neapel, Korinth, Phigalia, Tegea, Epidauros und Olympia im Peloponnes, die Insel Ägina, Delphi in Mittelgriechenland, Pergamum u. Ephesus in Kleinasien u. bes. die Akropolis in Athen mit dem Parthenon, dem Erechtheion, den Propyläen u. dem Theseustempel an ihrem Fuße sind noch heute stumme Zeugen jener großen Zeit. Auch Theaterbauten, Odeen u. Grabanlagen vornehmster Art gehören dieser Periode der Baukunst an. Die ihr folgende hellenistische Zeit (bis um 150 v. Chr.) brachte größere Prachtentfaltung, aber einen Rückgang innerer Vornehmheit u. leitete z. römischen Baukunst über, die bis um 200 n. Chr. reicht. Die Römer übernahmen die grch. Baustile, fügten Rundbogen u. Geschoßbau hinzu u. verwandten als Baumaterial Bruchsteine od. gebrannte Ziegel mit Gußwerk. In allen ehemal. röm. Provinzen zeugen noch heute Tempel, Amphitheater u. Theater, Bäder, Wasserleitungen, Kaiserpaläste, Festungsbauten u. Grabstätten v. dem hohen Können u. der wunderbaren Pracht, die sich in d. Baukunst jener Zeit vereinigten. Ihre Hauptreste sind die Bauten auf dem Forum Romanum, die Kaiserpaläste auf dem Palatin, das Pantheon, das Kolosseum, die Triumphbögen, die Engelsburg u. die Diokletiansthermen zu Rom, die Amphitheater zu Verona, Capua, Orange u. Nîmes, das Theater zu Taormina, die Thermen u. die Porta Nigra zu Trier, die Saalburg u. als ganze Stadtbilder Pompeji bei Neapel u. Timgad in Algier. — 2. Die **Bildhauerkunst** entwickelte sich ähnlich wie d. Baukunst. Der Vorzeit gehören rohe Arbeiten in Anlehnung an die vorderasiat. Kunst an (die Löwen vom Löwentor in Mykenä). Die althellenische Zeit brachte einerseits weitgewandete Figuren im ionischen Stil, andererseits scharfe Ausprägung der Formen in d. dorischen Richtung (sog. Apollo von Tegea) u. schließlich die Vereinigung beider Richtungen in Attika, wo ein frischer naiver Sinn schöpferisch wirkte (Tyrannenmörder auf der Burg v. Athen). Hier entwickelte sich dann in der hellenischen Zeit (450/300) die Blüte der bildenden Kunst, die eine Meisterschaft in Darstellung nackter Figuren, aber anfangs einen gewissen Mangel an Ausdruck seelischer Empfindungen zeigte, bis die Gesichtszüge etwa von 400 ab belebter wurden. Es entstanden die Karyatiden am Erechtheion, der Dornauszieher, die Meisterwerke des Myron (Diskoswerfer u. Marsyas) und Polyklet (Doryphoros u. Diadumenos) in Bronze, die des Phidias in Gold u. Elfenbein (Athene im Parthenon, Zeus in Olympia), die Skulpturen am Parthenon u. am Zeustempel in Olympia u. die Nike des Paionios zu Olympia. Die höchste Blüte kennzeichnen dann die Werke des Skopas (Apoll als Kitharöde), des Praxiteles (Hermes mit d. Dionysosknaben, Apollo Sauroktonos) u. des Lysippos (Alexander-Statuen). Derselben Zeit gehören noch die Eirene mit d. Plutosknaben, die Hera von Ludovisi, der Zeus v. Otricoli, das Lysikratesdenkmal zu Athen, das Nereïdenmonument zu Xanthos, das Mausoleum zu Halikarnaß u. die wohl unübertreffl. Niobidengruppe an, ein gemeinsames Werk des Skopas und Praxiteles. Die hellenistische Zeit (300—150) steigerte in derbem Realismus den belebten Gesichtsausdruck bis zu wilder Leidenschaft. Zeugen dieser Entwicklung sind der Apoll v. Belvedere, die Artemis v. Versailles, d. Farnes. Herkules, d. Sterbende Gallier, d. Flußgott Nil, d. Schlafende Ariadne u. bes. die Skulpturen vom Altar zu Perga-

mum (in Berlin), d. Laokoongruppe (im Vatikan) u. der Farnes. Stier (in Neapel). Die römische Zeit endlich (150 v.—200 n. Chr.) bringt Nachbildungen der grch. Meisterwerke u. Porträtstatuen (Klythia, Agrippina, Kaiserbilder, bes. Mark Aurels Reiterstandbild auf d. Kapitol in Rom). — 3. Die **Malerei** entwickelte sich viel später als Bau- u. Bildhauerkunst, erreichte ein hohes Maß techn. Könnens, aber weniger eine Entwicklung perspektiv. Darstellung. Erhalten ist v. den Gemälden griechischer Meister nichts. Gerühmt werden v. den Schriftstellern die Maler Apollodor, Polygnot, der die Stoa Poikile in Athen mit s. Bildern schmückte, Zeuxis, Parrhasios u. Timanthes (Opferung der Iphigenie), Euphranor, Eupompos u. bes. Apelles (Aus d. Meer auftauchende Aphrodite). Die Römer übernahmen die Technik u. Darstellungsweise v. den Griechen. Hübsche Erzeugnisse ihrer Kunst sind manche Wandmalereien in Pompeji u. in Bädern u. Villen. — 4. **Kleinkünste.** Die Erzeugnisse der Töpferei gaben schon früh zu künstler. Formgebung u. zur Bemalung Anlaß. Ihre Figuren wurden hauptsächl. der Mythologie u. den Dramen entnommen u. erscheinen zuerst schwarz, dann rot. Diese Kunst entwickelte sich zu hoher Blüte, ging in die grch. Kolonien über u. wurde v. den Römern hervorragend weitergebildet. Auch Metallarbeiten, alle Arten der Schneidekunst u. Münzprägung fanden in Griechenland u. Rom liebevolle Pflege u. erreichten ein hohes Maß künstlerischer Vollkommenheit, so daß viele der uns erhaltenen Gegenstände (Lampen, Dreifüße, Gemmen, Münzen, Gold- u. Silberschmuck) zu den höchsten Werken der Kunst zählen.

Griefen = Grieben, s. d.

Grieg, Edvard, national-norweg. Komponist, * 15. Juni 1843 u. † 4. Sept. 1907 in Bergen, Schüler Gades u. des Leipziger Konservatoriums, zweifellos nach s. Lehrer der bedeutendste skandinav. Tondichter; Hptw. die Orchestersuiten „Peer Gynt", „Aus Holbergs Zeit", die Chorwerke „Vor der Klosterpforte", „Landkennung", „Der Bergentrückte", je 1 Klavier- u. Violinkonzert, 3 Violinsonaten, zahlr. herrliche Lieder u. Klaviersachen.

Griepenkerl, 1. Christian, Maler, * 1839 in Oldenburg, seit 1874 Prof. an d. Wiener Akademie, malte Porträts u. bes. histor. Fresken für Schlösser (Pal. Sina in Venedig, Villa der Großherzogin von Toskana in Gmunden) u. öffentl. Gebäude (Akad. der Wissensch. in Athen, Parlamentsgebäude zu Wien). — 2. Robert, schweiz. Dichter, * 1810, † 1868 in Braunschweig, dichtete die Revolutionsdramen „Robespierre", „Die Girondisten", das Schauspiel „Auf der letzten Rast" u. musikal. Novellen.

Gries, 1. Luft- u. Winterkurort in Tirol, B.H. Bozen, 6299 E. 2. Ort am Brenner in Tirol, B.H. Innsbruck, 876 E., Sommerfrische.

Gries, Joh. Diederich, * 1775 u. † 1842 in Hamburg, übers. Ariost, Bojardo, Tasso u. Calderon.

Griesbach, niederbayr. Bez.-Ort, 1236 E., A.G.

Griesbacher, Peter, Kirchenkomponist, kath. Geistlicher, * 1864 zu Egglham (Niederbayern), Musikpräfekt am kgl. Musikseminar St. Paul in Regensburg; schr. Messen, Motetten, über Kontrapunkt &c.

Griesheim, 1. preuß. Ort am Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 11 474 E., chem. Industrie. 2. hess. Ort, Prv. Starkenburg, 6842 E., chem. Industrie, Maschinenbau, Truppenübungsplatz.

Griesinger, Wilh., Mediziner, * 1817, Prof. in Berlin, † 1868, brachte durch Einführung pathol.-anatomischer Anschauungen eine ganz neue Auffassung d. Geisteskrankheiten.

Griespaß, Alpenpaß der Lepont. Alpen, zw. Rhône- u. Tocetal, 2440 m hoch.

Grieß, der, s. Mehl.

Griffel, der, 1. Schreibstift, bes. aus einer weichen, leicht spaltbaren Abart (G.-schiefer) des Tonschiefers; 2. bei Blüten: längl. Fortsatz des Fruchtknotens.

Griffiths Weiß, s. u. Zink.

Griffo, Mischling v. Negerin u. Mulatten. — **Griffon** (—óñ), der, rauhhaariger Vorstehjagdhund.

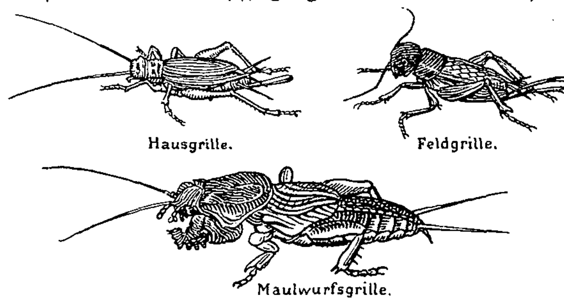
Grignon de Montfort (grinjóñ dö moñfóhr), Ludw. Maria, sel., * 1673, † 1716, wirkte in Frankreich segensreich als Bußprediger, Stifter der „Missionspriester der Ges. Mariä" u. der Schulbrüder v. Hl. Geist; Gedenktag 31. Januar.

Grigoriópol, russ. Stadt am Dnjestr, Gouv. Cherson, 7605 E., Tabakbau.

Grigorówitsch, Dmitrij Wasiljewitsch, russ. Schriftsteller, * 1822, † 1900, schildert als einer der ersten in s. Dorfgeschichten („Das Dorf", „Die Übergesiedelten" &c.) das Leben der russ. Bauern.

Grillade (grijáhd'), die, s. Grillroom. — **Grillage** (—jáhsch'), die, Rost-, Gitterwerk; Rösten der Erze; Absengen der vorstehenden Fäserchen bei d. Appretur v. Baumwollgeweben.

Grillen (Gryllidae), in Erdlöchern, unter Blättern &c. lebende Fam. der Geradflügler mit walzenförm. Körper u. dickem Kopf; Flügeldecken des Männchens



mit Zirporganen. In Deutschland: Feldgrille (Gryllus campéstris) auf Feldern u. Wiesen; Haus-G. (G. doméstícus) in Küchen und Backstuben (Heimchen); Maulwurfsgrille (G. vulgáris) schadet durch Abfressen der Wurzeln.

Grillenberger, Karl, * 1848, Schlosser, bayr. Sozialdemokrat, seit 1881 im Reichs-, seit 1893 im bayr. Landtag, † 1897.

Grillparzer, Franz, neben Kleist u. Hebbel d. größte dtsch. Dramatiker nach Schiller, * 15. Juni 1791 in Wien, lebte in engen Verhältnissen voll Enttäuschung u. Verbitterung, durch kleinl. Zensur in s. Schaffen gehemmt, erst Ende seines Lebens gebührend gewürdigt, * 21. Juni 1872. Sein Erstlingsdrama „Die Ahnfrau" ist trotz des treffl. Aufbaus u. der lebend. Kraft eine Schicksalstragödie. Von nun an nimmt er sich das klass. Drama u. die Ästhetik Goethes u. Schillers z. Vorbild. Charakterdramen im Goethestil sind „Sappho", „Des Meeres u. der Liebe Wellen", „Die Jüdin v. Toledo", histor. Stoffdramen nach Schillers Art „König Ottokars Glück u. Ende", „Ein treuer Diener seines Herrn", „Bruderzwist im Hause Habsburg", Märchendramen im eignen romant. Stil „Das goldene Vlies" (Trilogie), „Der Traum, ein Leben" u. „Libussa". Ferner schrieb er d. geistvolle Lustspiel aus d. Merowingerzeit „Weh dem, der lügt" u. die Novelle „Der arme Spielmann".

Grillroom (—ruhm), der, Gastwirtschaft, in der paniertes, frisch auf dem Rost gebratenes Fleisch (Grillade) verabfolgt wird.

Grimáldi, Francesco Maria, ital. Jesuit, Mathematiker u. Physiker, * 1618, Lehrer des Jesuitenkollegs in Bologna, † 1663; s. „Physicomathesis de lumine" wurde grundlegend für Newtons Lichtlehre.

Grimásse, die, verzerrtes Gesicht, Fratze.

Grimbart, in d. Tiersage = Dachs.

Grimm, 1. Jakob u. Wilhelm, die Begründer der dtsch. Philologie, * 1785 bzw. 1786 in Hanau. Beide Brüder lebten u. arbeiteten fast immer zusammen, an der Bibliothek in Cassel, als Prof. in Göttingen u. seit 1841 als Mitgl. der Akademie in Berlin, dort † Wilhelm 1859, Jakob 1863. Durch die Romantik (Brentano, Görres, Savigny) wurden sie z. Vertiefung in dtsch. Volkskunde, Altertums- und Sprachwissenschaft angeregt. Hptw. Jakobs: „Deutsche Grammatik", „Dtsch. Rechtsaltertümer", „Dtsch. Mythologie"; Hptw. Wilhelms: „Die dtsch. Heldensage". Gemeinsam sammelten u. bearbeiteten die Brüder „Dtsch. Kinder- u. Hausmärchen", „Dtsch. Sagen" u. begannen ein großart. „Dtsch. Wörterbuch" (fortges. v. R. Hildebrand u. a.). — 2. Wilhelms Sohn Hermann, Literar- u. Kunsthistoriker, * 1828, Prof. in Berlin, † 1901; schr. „Leben Michelangelos", „Goethe" u. den Roman „Unüberwindl. Mächte". Seine Gattin Gisela, Tochter Achims v. Arnim, * 1827, † 1889, schr. Märchen u. Dramen. — 3. Jos., kath. Theologe, * 1827, Prof. der Exegese zu Würzburg, † 1896; schr. „Leben Jesu" (7 Bde.).

Grimma, sächs. Amtshst. an der Mulde, Kreish. Leipzig, 11 441 E., A.G., Gymnasium (früher Fürstenschule, gegr. 1550), Maschinenbau, Korbwarenfabr.

Grimme, 1. Friedr. Wilh., Dichter, * 1827, Gymnasialdir. in Heiligenstadt, † 1887, populär durch s. sauerländ. Dialektdichtungen („Spargitzen", „Grain Tuig" 2c.); Hptw. lyr. Sammlung „Deutsche Weisen". Seine Erzählungen geben Bilder aus Westfalen („Auf heimischer Scholle") od. aus der Geschichte („Linde", „Der Vehmbaum"). — 2. Sein Sohn Hubert, Orientalist, * 24. Jan. 1864 in Paderborn, Prof. in Freiburg i. Schw., 1909 in Münster; schr. „Mohammed", über Psalmen, Oden Salomons, Plattdtsch. Mundarten.

Grimmelshausen, Hans Jak. Christoffel v., Schriftsteller * um 1625 in Gelnhausen, nach einem abenteuerl. Soldatenleben im 30jähr. Krieg † 1676 als Schultheiß in Renchen (Schwarzwald); s. Hptw. „Der abenteuerl. Simplizissimus" (nach d. Muster der span. Schelmenromane), der 1. dtsch. Entwicklungsroman, ist v. höchstem kulturhistor. Interesse, voll Natur und Wahrheit.

Grimmen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stralsund, 4036 E., A.G., Viehhandel, Maschinenfabrik.

Grimmich, Virgil, böhm. Benediktiner, * 1861, † 1903 als Prof. in Prag, schr. Lehrbücher der Philos., Pädagogik u. Katechetik.

Grimsby, Great (greht), engl. Hafenstadt an d. Humbermündg., Grafsch. Lincoln, 69 359 E., Fischerei, Schiffbau, Fischausfuhr, Gerbereien.

Grimsel, die, Paß der Berner Alpen zw. Hasli- u. Rhônetal, 2164 m hoch, mit fahrbarer Straße.

Grimstad, norweg. Hafenstadt am Skagerrak, Amt Nedenäs, 3036 E., Reederei.

Grind, der, chron. Hautentzündung mit Krustenbildung an langbehaarten Körperstellen infolge Unreinlichkeit, Nässe 2c. Ähnlich durch Bakterien bewirkte Bildung v. Krusten an Kartoffeln, v. Flecken (Schorf) an Früchten u. Blättern v. Obstbäumen.

Grindel, der, Teil des Pflugs, s. d.

Grindelwald, Tal im schweiz. Bez. Interlaken mit gleichnam. Gemeinde, 3662 E., Kurort; nahebei G.-gletscher.

Grindkraut, s. Scabiosa u. Senecio. — **Grindwal,** s. Delphine.

Gringoire (gräñgöáhr') od. **Gringóre,** Pierre, frz. Dichter aus d. Normandie, * um 1480, † 1538; schr. Mysterien, Moralitäten u. Farcen (Soties), am berühmtesten die Sotie „Spiel vom Narrenfürsten" gegen Papst Julius II.

Grinnell-Land, nordamerik. Polarland, durch den Kennedykanal v. Grönland geschieden.

Grinsel, das, = Kimme am Visier des Gewehrs.

Grintouz (—tauz), der, höchste Erhebung (2559 m) der Steiner Alpen.

Grinzing, Stadtteil v. Wien, Bez. Döbling.

Griotte (—ótt'), die, Weichselmarmor, roter Tonschiefer mit vielfach Versteinerungen enthaltenden Kalkeinlagen.

Grippe, die, Schnupfenfieber = Influenza.

Griqua (—ka), holländ.-hottentott. Mischvolk in Südafrika. Nach ihm benannt: 1. Ostgriqualand, das seit 1876 z. Kapkolonie gehör. Gebiet zw. Natal, Pondo- u. Tembuland, 19 668 qkm, 222 685 E. (1904); Hst. Kokstad. 2. Westgriqualand, seit 1876 engl. Besitz, Teil v. Betschuanaland, 39 359 qkm, 83 815 E., Diamantfelder; Hst. Kimberley.

Grisaille (—sáj'), die, eine Art Seidengaze aus weißem u. dunklem Garn; Mischung weißer u. dunkler Haare zu Perücken; ein Malverfahren, s. u. Grau.

Grisar, Hartmann, Jesuit, bedeut. Kirchenhistoriker, * 22. Sept. 1845 in Coblenz, 1871 Prof. in Innsbruck, jetzt meist in Italien od. München, schr. über Galilei, „Gesch. Roms u. der Päpste im M.A." (I), „Luther".

Grisebach, 1. Aug., Botaniker, * 1814, Prof. in Göttingen, † 1879, verdienstvoller Pflanzengeograph, schr. „Vegetation der Erde" 2c. — 2. Sein Sohn Eduard, * 1845, † 1906, dichtete die kom. Epen „Der neue Tannhäuser", „Tannhäuser in Rom" in Heineschem Stil u. Heinescher Sinnlichkeit u. schr. literarhistor. Abhandlungen.

Griséldis, in Boccaccios Decamerone eine piemontesische Bauerntochter, die der Markgraf Walter v. Saluzzo heiratet u. den härtesten Proben unterwirft; als Muster ehelicher Treue in d. Volksbüchern des 15. Jhdts. gefeiert, dichterisch behandelt v. Chaucer, H. Sachs, Lope de Vega, Friedr. Halm u. a.

Grisétt, das, Grauzeug, ungebleichte Leinwand. — **Grisétte,** die, graues Kleid; Pariser Näherin od. Putzmacherin, die mit Studenten 2c. zusammenlebt.

Grisly, der, s. Bären. — **Grison,** der, s. Hyrare.

Gris Nez (grih néh), Vorgebirge am Kanal, frz. Dep. Pas de Calais.

Grit, der, engl. Sandstein, bes. zu Mühlsteinen.

Gritzner, Max, Heraldiker, * 1843, preuß. Offizier, † 1902 als Bibliothekar im Ministerium des Innern.

Grivas, Theodorakis, * 1796, im grch. Freiheitskrieg als Bandenführer in Akarnanien tätig, stürzte 1862 König Otto, † 1862.

Grivegnée (—wenjéh), belg. Ort an d. Ourthe, Prv. Lüttich, 11 208 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

griveliert, weiß-grau gesprenkelt.

Grivna od. **Griwenka,** die, **Griwenik,** der, russ. Silbermünze v. 10 Kopeken = 21,6 (vor 1899: 32,4) Pf.

Gröba, sächs. Ort an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 4470 E., Eisenwerk, Hafen.

Groeben, v. der: Otto Friedr., * 1656 in Ermland, gründete 1683/84 die brandenburg. Kolonie in Guinea, reiste im Orient, † 1728. — Karl Graf,

* 1788, unter Gneisenau tätig, Korpskommandeur im bad. Feldzug 1849, † 1876.

Gröber, 1. Adolf, * 11. Febr. 1854 in Riedlingen, Landgerichtsdir. in Heilbronn, seit 1887 im Reichs-, seit 1889 im württemb. Landtag, Führer des württemb. Zentrums. — 2. Gustav, * 1844, Prof. in Breslau u. Straßburg, † 1911; schr. über frz. Literatur im M.A., gab „Grundriß der roman. Philologie" u. die Zeitschr. f. roman. Philol. heraus.

Grober Unfug, erhebl. Störung der öff. Ruhe u. Ordnung durch ungebührl. Benehmen (St.G.B. § 360, 11). Auch Irreführung der Polizei, falscher Feuerlärm 2c. kann als g. U. bestraft werden.

Gröbming, östr. Bez.-Hauptort an d. obern Enns in Steiermark, 5847 E., Sommerfrische.

Gröbzig, Stadt in Anhalt, Kr. Cöthen, 1956 E.

Grochów, russ. Ort, Gouv. Warschau, 10 000 E.; 25. Febr. 1831 Sieg der Russen über d. Polen.

Gródek, 1. russ. Ort, Gouv. Grodno, 8907 E., Tuchindustrie. — 2. (G. Jagiellónski), ostgaliz. Bez.-Hst., 13 382 E., Flachsbau.

Groden, der, noch nicht durch Deiche geschütztes angeschwemmtes Neuland; Ggs. Polder.

Gröden (Grödner Tal), südtirol. Tal in d. Dolomiten, l. Abzweigung des Eisacktals, B.H. Bozen, vom Grödnerbach durchströmt, Holzschnitzerei, Alpwirtschaft, Touristenverkehr; Hauptort St. Ulrich.

Gröditzberg, Basaltberg bei Bunzlau, preuß. Rgbz. Liegnitz, 389 m hoch; Burgruine.

Grodno, wald- u. wildreiches, fruchtbares Gouv. im westl. Rußland, 38 580 qkm, 1 929 200 E. (1909); Hst. **G.** am Njemen, 50 685 E., grch. Bischofssitz, Tabak-, Tuch-, Gewehrfabriken.

Groen van Prinsterer (gruhn), Wilh., * 1801, Führer der niederländ. Konservativen, schr. über niederländ. Gesch. im 16./17. Jhdt., gab 16 Bde. Korrespondenzen der Oranier heraus, † 1876.

Grog, der, heißes Wasser mit Rum und Zucker.

Grohn, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 4563 E., Baumwollindustrie, Hochseefischerei.

Groitzsch, sächs. Ort, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 5618 E., Metall- u. Braunkohlenindustrie.

Groix (gröá), befest. frz. Insel an d. Südküste der Bretagne, Dep. Morbihan, 15 qkm, 5341 E., Leuchttürme.

Grójez oder **Grójzy,** russ. Kreisstadt, Gouv. Warschau, 6028 E., Lederhandel.

Grolman, Karl v., preuß. General, * 1777, Mitarbeiter Scharnhorsts bei d. Armeereform, focht 1806/07, in Spanien 1810/12, 1813/14 Generalstabschef Kleists, 1815 Generalquartiermeister Blüchers, † 1843 als Korpskommandeur in Posen.

Grolmann, Karl Ludw. Wilh., * 1775, Prof. in Gießen, 1819 hess. Minister, † 1829, schr. über Strafrecht u. Rechtsphilosophie.

Gromátik, die, Feldmeßkunst.

Gronau, 1. preuß. Kreisstadt an d. Leine, Rgbz. Hildesheim, 2718 E., Papierindustrie. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 10 079 E., Baumwoll- u. Maschinenindustrie.

Grone, preuß. Ort, Rgbz. Hildesheim, Kr. Göttingen, 2423 E., Saline.

Groningen, nordöstl. niederländ. Prv., 2298 qkm, 328 045 E. (1909), Ackerbau, Viehzucht, Schiffbau; Hst. **G.** an d. Vereinigung v. Aa u. Hunse, durch Kanäle mit Zuider-, Nordsee u. Dollart verbunden, 74 613 E., Universität, Textil-, Zucker-, Papier- u. Tabakindustrie, Kaffeeröstereien.

Gröningen, preuß. Stadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2994 E., A.G., Papierfabrik.

Grönland, arktische Insel nordöstl. v. Nordamerika zw. Atlant. Ozean u. Baffinbai, größte Insel der Erde, 2 143 000 qkm, davon bewohnbar etwa 125 000 qkm an der Küste; das Innere ist ein mit Gletschereis bedecktes Hochland (Petermannspitze 2800 m hoch). Im S. gedeihen Kartoffeln u. einiges Gemüse, Birken, Weiden- u. Erlengesträuch, Gräser, Farne und Moose. Die Tierwelt ist vertreten durch Renntier, Moschusochs, Hase, Land- u. Wasservögel, Walfisch, Robben u. Fische. Von Mineralien wird Kryolith abgebaut. Die etwa 12 500 E., meist Eskimos, prot. Religion, treiben Jagd u. Fischfang; die Ausfuhr besteht aus Pelzwerk, Federn, Robben- u. Weißfischspeck. G., dän. Besitz, zerfällt in 2 Inspektorate: Nord-G. mit Hauptort Godhavn u. Süd-G. mit Hauptort Godthaab. — 983 besiedelte der Normanne Eirik der Rote G. Die anfangs blühende Kol. ging im 15. Jhdt. zugrunde. 1721 gründete der Däne Hans Egede die Niederlassung Godthaab. Um d. Erforschung G.s machten sich bes. in d. letzten Jahrzehnten verdient v. Nordenskiöld, Nansen, v. Drygalski, Mylius-Erichsen, Rasmussen u. Peary. — **Grönlandsee,** Teil des Nördl. Eismeers östl. v. Grönland.

Gronóv(ius), 1. Joh. Friedr., bedeutendster niederländ. Philolog des 17. Jhdts., * 1611, Prof. in Leyden, † 1671; Hrsg. v. Livius u. a. Klassikern. — 2. Sein Sohn Jak., * 1645, Prof. in Leyden, † 1716, treffl. Kenner der grch. Altertümer („Thesaurus antiquitatum Graecarum"), gab viele grch. u. röm. Autoren heraus. — Dessen Enkel Laurenz, * 1730, † 1777, war bedeut. Ichthyolog.

Grönsund, dän. Meeresstraße zw. Falster u. Möen.

Grönvold, Markus, norweg. Maler, * 1845 in Bergen, in München tätig, schuf histor. u. Genrebilder (Wieland d. Schmied, Christus u. seine Mutter; In den Dünen, Im Garten, Letzte Sonne) u. Illustrationen für Zeitschriften.

Groom (gruhm), Diener, bes. Reitknecht.

Groot, 1. Gerhard (de), * 1340 u. † 1384 in Deventer, Stifter der „Brüder vom gemeins. Leben" od. Fraterherren, s. d. — 2. Hugo de, s. Grotius.

Grootfontéin, Bezirk im nördl. Dtsch.-Südwestafrika, etwa 12 000 E., darunter 462 Weiße (1908); Hauptort G.

Grópius, 1. Karl Wilh., Maler, * 1793, Dekorationsmaler für d. Kgl. Schauspielhaus in Berlin u. Karikaturenzeichner, † 1870. — 2. Sein Vetter Martin, Berliner Architekt, * 1824, † 1880, baute viele Villen bei Berlin, ferner das städt. Krankenhaus, die Kunstschule u. das Kunstgewerbemuseum in Berlin, die Universität zu Kiel u. entwarf die Pläne zum Neuen Gewandhaus in Leipzig.

Groppe, die, Fisch = Kaulkopf, s. Panzerwangen.

Gropper, Joh., * 1503 in Soest, Kanóniker in Köln, Xanten u. Soest, kämpfte für den kath. Glauben in Köln gegen Erzbisch. Herm. v. Wied, hervorragend beteiligt an d. Reichstagen u. Religionsgesprächen zu Augsburg, Hagenau, Worms u. Regensburg u. am Tridentinum, Redakteur des Interims, † 1559 in Rom. — Sein Bruder Kaspar, * 1519, 1573/76 Nuntius in Westdeutschland, † 1594.

Gros (groh), das, Hauptmasse, Hauptteil; schweres Seiden- u. Halbseidengewebe; auch = Groß.

Gros (groh), Antoine Jean Baron, * 1771, † 1835 (Selbstmord), bedeut. Pariser Historienmaler, der viele Schüler fand. Hptw. Bonaparte besucht die Pestkranken in Jaffa, Schlacht bei Abukir, Bonaparte bei d. Pyramiden, Karl V. u. Franz I. in der Gruft v. St. Denis, Bilder in d. Kuppel d. Pantheon.

DIE BRITISCHEN INSELN

Maßstab 1:6.000.000

0 50 100 150 200 Kilometer

Abkürzungen von Countienamen
soweit dieselben nicht mit ihren Hauptorten gleichlauten.

England u. Wales:	Ke. = Kent	Su. = Surrey	Fi. = Fife	L. = Louth
Be. = Berks	La. = Lancaster	W.Mo. = Westmoreland	Kn. = Kincardine	Lei. = Leitrim
Bu. = Buckingham	M. = Middlesex	Schottland:	Li. = Linlithgow	Me. = Meath
Cu. = Cumberland	Mer. = Merioneth	B. = Bute	Re. = Renfrew	Qu.C. = Queen's County
Den. = Denbigh	No. = Northumberland	Ber. = Berwick	Ro. = Roxburgh	Ti. = Tipperary
Do. = Dorset	Pem. = Pembroke	Cal. = Caithness	Irland:	Ty. = Tyrone
Fl. = Flint	Ra. = Radnor	Cl. = Clackmannan	Fe. = Fermanagh	W.Me. = Westmeath
Gl. = Glamorgan	Ru. = Rutland	Cr. = Cromarty	Kil. = Kildare	
Ha. = Hampshire	Shr. = Shrop (Salop)	Du. = Dumbarton	K.C. = King's County	

Deutsche u. österreich-ungarische Konsulate.



Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.

Groschen, der, urspr. seit etwa 1300 dicke Silbermünze (v. lat. grossus, dick) im Ggs. zum dünnen Pfennig, später Scheidemünze von $^{1}/_{24}$, dann $^{1}/_{30}$ Taler (12 Pf.); jetzt noch volkstüml. = 10-Pf.-Stück.

Gröschowitz, preuß. Ort, Rgbz. u. Kr. Oppeln, 2872 E., Zementindustrie.

Grósnyj, südruss. Bez.-Hst. u. Festung an d. Sunscha im Terekgebiet, 15 599 E., Naphthaquellen.

Groß, das, Zahlmaß: 12 Dutzend = 144 Stück. G.-hundert = 120, G.-tausend = 1200 Stück.

Groß, 1. Gustav, * 12. Juni 1856 in Reichenberg, Privatdozent f. Volkswirtsch. in Wien, Vorkämpfer des Deutschtums, Obmann des Dtsch. Schulvereins, Reichsrats- u. böhm. Landtagsabgeordneter. — 2. Hans, Jurist, * 20. Dez. 1847 in Graz, Prof. in Czernowitz, Prag, 1905 in Graz, Begründer der wiss. Kriminalistik, Schöpfer des 1. Kriminalmuseums in Graz; Hptw. „Handbuch für Untersuchungsrichter", „Kriminalpsychologie", „Tätigkeit d. Gerichtsarztes". — 3. Jos., * 1866 zu Pfraumberg b. Tachau, 1910 Bisch. v. Leitmeritz.

Großalmeróde, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Witzenhausen, 3273 E., A.G., Ton- u. Braunkohlenindustrie.

Großaúheim, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 6365 E., Maschinen-, Kunstseide- u. Zigarrenfabriken.

Großaventurëi, die, vom Schiffsbefrachter aufgenommenes Seedarlehn, das bei Untergang des Schiffes nicht erstattet wird. — **Großaventúrhandel,** Handel mit Waren, die für das durch Großaventureivertrag erborgte Geld gekauft sind.

Großbeeren, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 1582 E. 23. Aug. 1813 Sieg der Preußen und Russen unter Bülow u. Tauenzien über d. Franzosen.

Großblittersdorf, lothring. Ort an d. Saar, Kr. Saargemünd, 2434 E., Kalksteinbrüche.

Großbódungen, preuß. Ort an d. Bode, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 1332 E., A.G., Kalisalzbergbau.

Großborstel, hamburg. Dorf, 2743 E., A.G., Rennbahn, Chemikalien-, Lederfabrik.

Großbóttwar, württemberg. Stadt, Oberamt Marbach, Neckarkreis, 2158 E., Weinbau, Ölfabrikation.

Großbreitenbach, Stadt in Schwarzb.-Sondershausen, Landratsamt Gehren, 3255 E., Porzellan- und Spielwarenindustrie.

Großbritannien u. Irland, Vereinigtes Kgr. v., westeurop. Inselreich, umfaßt England mit Wales, Schottland, Irland u. d. zugehör. Inseln, zus. 314 403 qkm, davon England mit Wales 151 094, Schottland 78 748, Irland 83 809, Insel Man u. Kanalinseln Jersey ꝛc. 752 qkm. Die ganze Inselgruppe war früher m. dem europ. Festland über Kanal u. Nordsee hin verbunden u. liegt auf einer unterseeischen Bank, die nur an wenigen Stellen unter 100 m sinkt, dagegen 100 km westl. v. Irland steil zu den ozean. Tiefen abstürzt; d. Trennung vom Festland vollzog sich durch Erosion. Älter ist d. Lostrennung Irlands v. Großbritannien, die durch Einbruch entstanden ist. Die Küstengliederung erhält bei G. ihr bes. Gepräge durch d. paarweise v. der Ost- u. Westküste einander gegenüber in d. Land eingreifenden Meeresbuchten; ähnl. Erscheinungen finden sich bei Irland. Bes. reich gegliedert sind d. Westküsten Irlands und Schottlands, einförmiger die Ostküsten. Durch die v. Meer zu Meer reichenden grabenförm. Senken zerfallen d. Gebirge in getrennte Abschnitte. Den nördl. bildet das nordschott. od. Kaledon. Hochland mit d. Cairn Eige (1182 m); in Mittelschottland folgt das Grampiangebirge mit d. Ben Nevis (1343 m), in Südschottland das schott. Grenzgebirge mit den Cheviotbergen u. dem schott. Niederland, in Nordengland d. Pennin. Kette (Peakgebirge) u. das Cumbrische Gebirge mit d. Scafell Pike (978 m), reich an Kohlen, weiter südl. d. Bergland v. Wales (1088 m) u. das v. Cornwall u. Devon. In Irland lagern sich um eine zentrale Ebene nur Randgebirge; höchste Erhebung der Insel ist Carrantuohill (1041 m). Gewässer: An d. Ostküste Großbritanniens münden die Flüsse: Themse, Ouse, Humber, Tyne, Tweed, Tay; an der Westküste: Severn, Mersey u. Clyde; daneben dienen dem Verkehr zahlr. Kanäle. Irlands bedeutendster Fluß ist der Shannon. Zahlr. Seen befinden sich in Irland, Schottland, Cumberland u. Wallis. Auf den brit. Inseln herrscht Seeklima: gleichmäß. Temperaturen, milde Winter, kühle Sommer, große Feuchtigkeit der Luft, häufige Nebel- u. Wolkenbildung; die Westabdachungen der westlichen Gebirge sind die regenreichsten Gegenden Europas. Charakteristisch sind noch häufige u. heftige Stürme. Pflanzen- u. Tierwelt sind nordwesteuropäisch, nur in Irland wegen d. frühern Abtrennung v. Festland etwas ärmer an Arten. Die Vogelwelt ist z. T. eigenartig, der Fischreichtum bedeutend (bes. Heringe, Schellfische, Schollen, Kabeljau, Hechtdorsch u. Seezungen). Von Mineralien stehen an d. Spitze: Kohle (1908) 261,5 Mill. t, Eisenerz 15 Mill. t, Ton u. Schieferton 37,5 Mill. t; außerdem finden sich Sand-, Kalkstein, pluton. Gestein, Schiefer, Zinnerz u. Salz. Gesamtwert der Produktion für G. u. J. war 1908: 2650 Mill. ℳ. — **Bevölkerung.** Von 45 365 599 E. (1911) kommen auf England 36 075 269, auf Schottland 4 759 445, auf Irland 4 381 951 E., der Rest auf d. Inseln Man ꝛc. Fast allgemein wird Englisch gesprochen; $^{1}/_{2}$ Mill. spricht Keltisch, so in Schottland u. Irland Gälisch, in Wales noch vereinzelt Kymrisch. Außer $5^{1}/_{2}$ Mill. Katholiken u. $^{1}/_{4}$ Mill. Juden sind alle Protestanten, davon etwa 24 Mill. Anglikaner, 2 Mill. Presbyterianer, die übrigen Kongregationalisten, Baptisten, Quäker, Methodisten ꝛc. Haupterwerbsquelle ist Industrie (bes. in England), vor allem Textilindustrie, dann Eisen- u. Stahlverarbeitung, Schiffbau, Schuh-, Glas-, Porzellan- u. Kautschukindustrie, Bier- u. Branntweinbereitung, Bergbau (Kohle u. Eisen), Viehzucht (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine), Landwirtsch. u. Fischfang (bes. in Schottland); auch Handel u. Verkehr stehen in hoher Blüte. Gesamteinfuhr 1912: 12 913 Mill. ℳ, bes. Getreide u. Mehl, Fleisch, Schlachtvieh u. a. Nahrungsmittel u. Getränke, Baumwolle, Wolle, Metalle u. Metallwaren, Öle, Fette, Gummi, Holz; Gesamtausfuhr 9792 Mill. ℳ, bes. Baumwollgarne u. -gewebe, Wolle, Eisen- u. Stahlwaren, Kohlen, Maschinen, Nahrungsmittel u. Getränke. Unterstützt wird der Handel durch schiffbare Wasserstraßen (9800 km) u. das Eisenbahnnetz (37 875 km), Ende 1909 umfaßte d. Kauffahrteiflotte 18,4 Mill. Registertonnen auf 9402 Segelschiffen u. 11 797 Dampfern. Die Post zählte 1908 23 925 Ämter. Das Schulwesen ist noch rückständig, obgleich Schulzwang besteht. Nur $^{1}/_{4}$ der Volksschulen ist staatlich, sonst privat u. konfessionell, der Mittelschulunterricht ganz privat. Neben den vielen Colleges gibt es eig. Universitäten in England 10, in Schottland 4, in Irland 3; Medizin wird meist an Krankenhäusern gelehrt. **Verfassung u. Verwaltung.** G. u. J. ist eine konstitutionelle Monarchie mit männl. u. weibl. Thronfolge. Das Parlament umfaßt: 1. Oberhaus od. Haus der Lords, bestehend aus d. kgl. Prinzen, den Vertretern der Geistlichkeit u. den Peers, im Jahr 1909: 618 Mitgl.; 2. Unter-

haus, bestehend aus 670 auf 7 Jahre direkt u. geheim gewählten Mitgliedern. Der Krone steht (theoretisch) ein absolutes Veto zu. Das Kabinett entspricht immer der Mehrheit des Unterhauses, das übh. das Übergewicht hat; es gibt 19 Ministerien. Die Geschäfte d. früheren Geheim. Rats (kgl. Prinzen, Minister u. vom König ernannte Männer) als höchster staatl. Behörde sind auf das Kabinett übergegangen. Die Rechtspflege ist veraltet u. sehr verwickelt. Leichtere Kriminalfälle kommen vor d. Friedensgerichte, schwerere vor die vierteljährl. zusammentretenden Friedensrichter der ganzen Grafsch. od. die Assisen, in London vor d. Central Criminal Court. Berufung ist nur selten gestattet. Die bürgerl. Gerichtsbarkeit erfolgt durch d. Grafschaftsgerichte. Einzelne Fälle werden durch d. Obergerichtshof, Berufungen durch d. Appellhof in London erledigt. Revisionsinstanz ist das Oberhaus. Heerwesen: Es besteht keine Wehrpflicht, sondern Werbesystem. Nach d. Reform v. 1907 bestehen die Streitkräfte aus Feldarmee z. Verwendung im Ausland u. Territorialarmee z. Verteidigung im Lande u. an der Küste. 1. Jan. 1910 betrug d. Armee mit Reserven 742 036 Mann, hierunter die Regulärtruppen 165 686, Kolonialkorps 8375, Regulärtruppe in Indien 77 825, Armeereserve 133 990, Spezialreserve 70 486, Territorialarmee 274 188 Mann. Die Flotte zählte 1911: 67 Linienschlachtschiffe, 44 Panzerkreuzer, 49 geschützte Kreuzer 1. u. 2. u. etwa 30 3. Klasse, 27 Kanonenboote, über 230 Torpedobootzerstörer, 29 Hochseetorpedo-, 75 Unterseeboote. Die Bemannung betrug an 131 000, die Flottenreserven 47 531 Mann. Finanzen: Das Jahr 1910/11 ergab an Gesamteinnahmen 3882 Mill. ℳ, an Ausgaben 3748 Mill. ℳ. Die gesamte Staatsschuld betrug 1911 14 964 Mill. ℳ. Polit. Einteilung: England hat 41, Wales 12, Schottland 33, Irland 32 Grafschaften. Etwa 200 Städte haben eigne Stadtverfassung. Hst. ist London. — Das brit. **Kolonialgebiet** umfaßt 29 666 563 qkm mit etwa 350 000 000 E. Hiervon liegen in Europa: Gibraltar u. Malta; in Asien: Aden, Perim, Sokotra, Bahreininseln, Brit.-Borneo, Ceylon, Zypern, Hongkong, Indien u. Dependenzen, Beludschistan, Sikkim, Andamanen u. Nikobaren, Lakkadiven, Straits Settlements mit Schutzstaaten, Weihaiwei; in Afrika: Ascension, Brit.-Ostafrika, Mauritius, Nyassa-Protektorat, St. Helena, Seychellen, Somaliland, Südafrika (Basutoland, Betschuanaland, Rhodesia, Swasiland), die Union v. Südafrika (Kapkolonie, Natal, Transvaal, Oranjefreistaat), Westafrika (Nord- u. Südnigeria, Goldküste, Sierra Leone, Gambia;) in Amerika: Bermudas, Kanada, Falklandinseln, Brit.-Guayana, Brit.-Honduras, Neufundland u. Labrador, Westindien (Bahamainseln, Barbados, Jamaika, Leewardinseln, Trinidad, Windwardinseln); in Australien u. Ozeanien: Austral. Bundesstaat mit Tasmanien, Neuseeland, Brit.-Neuguinea, Fidschiinseln u. Pazif. Inseln. — **Geschichte.** In der Urzeit wohl v. Liguren, dann v. Kelten bewohnt, wurde England seit Kaiser Claudius röm. Prv. (Britannien; Hst. Eboracum = York, Nordgrenze der Piktenwall), zu Beginn des 5. Jhdts. aufgegeben u. v. Angeln (in Mittel- u. Nordengland: Ostangeln, Mercia u. Northumberland), Sachsen (Essex, Wessex, Sussex) u. Jüten (Kent) besiedelt. Die Vormacht unter den angelsächs. Reichen hatte anfangs Kent, das unter Ethelbert 596 durch d. hl. Augustin zuerst das Christentum annahm, später Wessex, dessen König Egbert (802/839) das Reich erstmals einigte. Für die Kultur sehr fruchtbar war d. Regierung Alfreds d. Gr. 871/900). Im 9./10. Jhdt. wurde England v. den Normannen heimgesucht, 1002/42 stand es unter dän. Herrschaft (Sven, Knut, Harthaknut). Nach d. Tod des letzten angelsächs. Königs, Eduards des Bekenners (1042/66), riß Hzg. Wilh. (I.) d. Eroberer v. der Normandie durch d. Schlacht bei Hastings (14. Okt. 1066) d. engl. Krone an sich u. schuf einen straff organisierten Lehensstaat. Ihm folgten s. Söhne Wilh. II. der Rote (1087/1100) u. Heinr. I. (1100/35), dann s. Neffe Steph. v. Blois (1135/54), vorübergehend verdrängt v. Heinrichs I. Tochter Mathilde, dann deren Sohn Heinr. II. v. Anjou (1154/89) u. damit das Haus Plantagenet. Er begann die Eroberung Irlands u. machte Schottland lehnspflichtig, das jedoch immer wieder, endgültig 1371 unter den Stuarts, s. Selbständigkeit errang. Durch den frz. Besitz (Normandie, Anjou, Poitou 2c.) wurde England viel in die festländ. Händel u. Kriege mit Frankreich verstrickt; dazu kamen noch Familienhändel, so daß d. Macht der Krone schon unter Heinrichs Söhnen Rich. I. Löwenherz (1189/99) u. Joh. ohne Land (1199/1216) sank u. Johann 1215 den Baronen die Magna charta zugestehen mußte. Sein Sohn Heinrich III. (1216/72) geriet ganz in d. Gewalt d. Barone, u. während er ihr Gefangener war, berief ihr Führer Simon v. Montfort erstmals 1265 auch Vertreter der Ritterschaft u. der Städte ins Parlament u. wurde so der Vater des engl. Unterhauses, das allerdings erst vom nächsten Jhdt. ab getrennt v. den Baronen tagte. Eduard I. (1272/1307) stellte die Königsgewalt wieder her u. eroberte Wales. Eduards II. (1307/27) Sohn Eduard III. (1327/77) brach 1337 den 100jähr. Krieg mit Frankreich (s. d.) vom Zaun, in dem durch die Geldforderungen der Krone der Einfluß des Parlaments erheblich wuchs. Ebenso wuchs aber auch die Not des Volkes u. führte unter Rich. II. 1381 z. Aufstand Wat Tylors, 1399 z. Sturz des Königs. Unter dem Haus Lancaster (Heinr. IV. 1399/1413, V. 1413/22, VI. 1422/61) gingen die frz. Besitzungen endgültig verloren. Das Kriegsunglück benützten die Herzoge v. York, um Anspruch auf die Krone zu machen (Krieg der Weißen u. Roten Rose 1455/85; aus d. Haus York: Eduard IV. 1461/83, Rich. III. 1483/85). Schließlich riß Heinrich VII. (1485/1509) aus d. Haus Tudor durch d. Sieg bei Bosworth die Krone an sich. Er u. sein Sohn Heinrich VIII. (1509/47) machten die Krongewalt wieder absolut, das Parlament wurde nur selten berufen. Heinr. VIII. erhöhte sie noch durch Einführung des kgl. Supremats (1534) üb. d. Kirche, die er von d. kath. losriß, u. durch Säkularisationen; jedoch hielt er an der kath. Lehre fest u. ging gegen d. Protestantismus ebenso grausam vor wie gegen die Katholiken, welche den Supremat nicht anerkannten (Morus u. Fisher hingerichtet). Unter sm. Sohn Eduard VI. (1547/53) führten jedoch Erzbisch. Cranmer und die Regenten Somerset und Northumberland mit dem Common Prayer Book 1549 u. den 42 Artikeln 1553 prot. Lehre u. Liturgie ein, wenn auch die Hierarchie beibehalten wurde (s. Anglikan. Kirche). Die versuchte kathol. Restauration unter sr. Halbschwester Maria der Kathol. (1553/58) hatte nur kurzen Erfolg, da Elisabeth (1558/1603) den Protestantismus wieder z. Staatsreligion machte (39 Artikel 1584) u. den Katholizismus verfolgte; trotz aller Grausamkeit u. Güterkonfiskationen blieb jedoch Irland katholisch. Durch den Sturz Maria Stuarts wurde auch Schottland wieder abhängig, durch Unterstützung der Hugenotten u. Niederländer u. Vernichtung der Armada 1588 wurde die span. Macht zurückgedrängt, der Grund zu Englands See-

u. Handelsmacht, durch Raleigh (Gründung der Kol. Virginia) u. die Ostind. Kompagnie (1600) der z. Kolonialmacht in Ostindien u. Nordamerika gelegt. Unter Elisabeth fällt auch d. Blüte der engl. Literatur. Da ihr nächster Erbe Maria Stuarts Sohn Jakob I. (1603/25) aus dem Haus Stuart war, wurde jetzt Schottland in Personalunion mit England vereinigt. Die Stuarts suchten die Anglikan. Kirche u. den Absolutismus durchzuführen u. kamen, zumal die äußere Politik im 30jähr. Krieg schwächlich u. unglücklich blieb, immer mehr in Konflikt mit dem Parlament, das sich sein Geldbewilligungsrecht nicht rauben ließ, u. den schott. Presbyterianern. 1642 begann der Bürgerkrieg, Karl I. (1625/49) unterlag gegen die schott. u. Parlamentsarmee u. wurde 1649 hingerichtet; England wurde Republik unter Cromwell als Protektor († 1658), der d. engl. Seemacht durch Krieg mit Holland u. die Navigationsakte (1651) sehr förderte. 1660 führte General Monck Karls I. Sohn Karl II. wieder zurück; aber d. Macht der Krone war dahin, das Unterhaus sicherte seine Macht u. den Protestantismus im Kampf gegen Karls u. Jakobs hinterhältige Politik u. kath. Neigungen durch Erzwingung neuer Zugeständnisse (Testakte 1673, Habeascorpusakte 1679). Als 1688 durch Geburt eines Thronfolgers die kathol. Dynastie dauernd zu werden drohte, verschwor sich die prot. Partei z. Sturz Jakobs (1688, „die glorreiche Revolution") mit Wilh. III. v. Oranien (1689/1702), der gegen Anerkennung der Bill of rights, des konstitutionellen Grundgesetzes, die Krone erhielt. Er behauptete sich gegen die v. Frankreich unterstützten Stuarts (Sieg am Boynefluß in Irland 1690, Verfolgung der Iren) u. bekämpfte erfolgreich d. Übergewicht Ludwigs XIV., zuletzt durch Stiftung d. Großen Allianz (1701) beim Beginn des Span. Erbfolgekriegs. In diesem gewann England durch Marlboroughs Siege u. den Utrechter Frieden 1713 einen großen Teil des frz. Kolonialreichs in Nordamerika (Akadien, Neufundland, die Hudsonbai) sowie Gibraltar. Unter Königin Anna (1702/14) kam 1707 auch die verfassungsmäß. Union mit Schottland zustande. Das schott. Parlament wurde aufgelöst, u. schott. Vertreter traten ins engl. Unter- und Oberhaus, wo sich seit d. Ende der Stuarts die beiden abwechselnd regierenden Parteien d. Tories u. Whigs ausgebildet hatten. 1714 folgte das Haus Hannover, u. damit begann die bis 1837 dauernde Personalunion mit Hannover. Unter Georg I. (1714/27) u. Georg II. (1727/60) regierte zunächst Walpole, der sich durch friedl. Politik nach außen u. Bestechung im Innern lange behauptete, dann der ältere Pitt, der durch Beteiligung am 7jähr. Krieg u. Führung des Kolonialkriegs in Ostindien u. Nordamerika für England im Pariser Frieden v. Frankreich 1763 Kanada u. Louisiana östl. vom Mississippi eroberte. Bald darauf begannen mit den Entdeckungen Cooks die Erwerbungen in der Südsee. Dagegen gingen durch d. starrsinnige Politik Georgs III. (1760/1820) im Nordamerik. Unabhängigkeitskrieg 1776/83 die V. St. verloren. In der Revolutions- u. napoleon. Zeit (der jüngere Pitt) wurde durch Vernichtung der frz. Flotte bei Abukir u. Trafalgar Englands Alleinherrschaft zur See gegründet u. die meisten frz. u. niederländ. Kolonien erobert u. trotz der den engl. Handel schwer schädigenden Kontinentalsperre durch Unterstützung der Koalitionen u. des Peninsularkriegs (Wellington) der Kampf gegen Napoleon weitergeführt. Als Siegespreis trug England im Wiener Kongreß Malta, Helgoland, Kapland, Ceylon u. die Alleinherrschaft in Ostindien davon. Die Revolution blieb auch nicht ohne Einwirkung auf England, u. das durch d. lange Unterbindung des Handels u. die Einführung der Maschinen in der Industrie hervorgerufene soziale Elend sowie die Forderungen Irlands (das 1801 gleichfalls sein Parlament verloren hatte u. mit England vereinigt worden war) verstärkten die demokrat. Forderungen. Georg IV. (1820/30) mußte wider Willen 1828 die Katholikenemanzipation (Wellington), Wilhelm IV. (1830/37) 1832 die Parlamentsreform (Erweiterung des Wahlrechts u. Änderung der Wahlbezirke; Russell) zugeben. In der äußeren Politik verfolgte England seit den 1820er Jahren eine liberale, den freiheitl. Neigungen der Völker, ebenso jedoch seinen eigenen Handelsinteressen entgegenkommende Richtung. Mit d. Regierungsantritt der Königin Viktoria (1837/1901) löste sich die Verbindung mit Hannover. Im Innern dauerte die irische Bewegung fort (O'Connell, Forderung des Repeal, d. h. Aufhebung der Union v. 1801) u. entwickelte sich die demokrat. Chartistenbewegung. Ein wichtiges Zugeständnis an die Arbeiter war d. Aufhebung der Kornzölle unter Peel 1846; seitdem ging die Landwirtschaft vollends zurück, u. England entwickelte sich ganz z. freihändler. Industriestaat. Das Verhältnis zu den konservativen Ostmächten wurde unter Palmerston gespannt, der die Revolution in Italien u. Spanien begünstigte. Bei Rußland kam der Ggs. der Interessen in Zentralasien (Afghanistan) u. der Türkei hinzu; zum Schutz der letzteren beteiligte sich England am Krimkrieg (1854/56) u. veranlaßte 1878 den Berliner Kongreß, wobei es sich v. der Türkei mit Zypern bezahlen ließ. Im Innern wechselten in d. 1860/70er Jahren die Konservativen unter Disraeli u. die Liberalen unter Gladstone im Regiment. Disraeli setzte 1867 (Wahlrecht für jeden Haushalter) eine Wahlrechtserweiterung, Gladstone 1885 das heute noch geltende Wahlrecht durch. Im übrigen wandte Disraeli s. Tätigkeit mehr nach außen u. führte England auf die Bahn des Imperialismus (Festsetzung in Ägypten, Kolonialkriege, Kaisertitel für Ostindien, dessen unmittelbare Verwaltung England nach d. Seposaufstand übernommen hatte); Gladstone widmete sich inneren Reformen, der Finanzverwaltung, Reform des Offizierskorps u. bes. der Lösung des irischen Problems, das durch d. Agitation der Landliga, Parnells u. revolutionäre Ausschreitungen immer brennender wurde. Einen glückl. Anfang machte er mit d. Entstaatlichung der irischen Kirche u. einem Landgesetz; über der Home-Rulefrage (Wiederherstellung des irischen Parlaments, Selbstverwaltung für Irland) spaltete sich jedoch 1886 die liberale Partei, die Unionisten (unter Devonshire u. Chamberlain) gingen zu den Konservativen über, die für d. nächsten 20 Jahre fast ununterbrochen am Ruder blieben (Salisbury; seit 1902 Balfour). Mit Deutschland wurde 1890 ein Kolonialabkommen getroffen (Abtretung Helgolands) u. dadurch die ostafrikan. Kolonie vergrößert, durch d. Burenkrieg 1899/1902 Transvaal u. Oranjestaat gewonnen. Gegen Rußland, dessen Einfluß in Zentral- u. Ostasien stieg, wurde 1902 ein Bündnis mit Japan geschlossen; nachdem der Russ.-Jap. Krieg eine Gefahr seitens Rußlands beseitigt hatte, einigte sich England mit diesem im Asiat. Abkommen 31. Aug. 1907 (über Tibet, Afghanistan u. Persien) u. zog es in d. Entente herein, die es 8. Apr. 1904 mit Frankreich geschlossen hatte. Überhaupt suchte England unter Eduard VII. (1901/10) d. schwächeren Nationen Europas um sich zu sammeln, verschaffte auch Spanien freie Hand in Nordmarokko, Italien in Tripolis, während sich der Ggs. zu Deutschland verschärfte u. neben

den wirtschaftl. Ursachen in der diplomat. Unterstützung Frankreichs während der Marokkokrise u. in der Balkanpolitik 1908 neue Nahrung fand. Dagegen näherte sich G. im Balkankrieg 1912/13 den Dreibundmächten. Die konservative Partei wurde geschwächt durch Chamberlains Agitation für eine Tarifreform, die schutzzöllnerische und imperialistische Ideen verband und eine engere wirtschaftliche Verbindung zw. Mutterland u. Kolonien erstrebte. So kamen 1905 die Liberalen wieder zur Regierung (Campbell-Bannermann; seit 1907 Asquith); zugleich kam jetzt neben den 3 alten Parteien (Konservativen, Liberalen u. irischen Nationalisten) eine Arbeiterpartei auf. Sehr fruchtbar war d. soziale Gesetzgebung der nächsten Jahre (Unfallversicherung 1906, Altersversicherung 1908, Kranken- u. Invalidenvers. 1912, Mindestlohngesetz 1912, Landgesetze z. Schaffung eines Kleinbauernstandes u. eines kleinen Grundbesitzes für Arbeiter). Andere Entwürfe stießen bei dem in sr. großen Mehrheit konservativen Oberhaus auf Widerstand, bes. das Budget Lloyd-Georges 1909, das eine starke Wertzuwachs-, Erb- u. Einkommensteuer forderte. Die Folge war 1910 eine 2malige Auflösung des Parlaments, nach dem 1. Sieg der Liberalen die Annahme des Budgets, nach dem 2. die Beschränkung d. Oberhauses auf ein suspensives Veto u. dies nur bei nichtfinanz. Fragen. Da der Widerstand des Oberhauses hiemit gebrochen ist, wurden 1912 die Vorlagen des allg. Wahlrechts mit Abschaffung des Mehrstimmenrechts der Grundbesitzer u. der Selbstverwaltung (Home-Rule mit eignem Parlament) zunächst für Irland eingebracht; ebenso steht Entstaatlichung der Kirche in Wales bevor. König ist seit 1910 Georg V. — über **Kirchliches** s. oben Geschichte u. d. Angaben bei England, Irland, Schottland.

Groß-Chelm, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2453 E., Tongruben.

Großdeutsche, vor 1866 die Partei, die einen dtsch. Staat mit föderalist. Verfassung u. mit Einschluß Östreichs wollte. Die K l e i n d e u t s c h e n strebten die Einigung Deutschlands unter Preußen ohne Östreich an.

Großdöbern, preuß. Ort an d. Oder, Rgbz. u. Kr. Oppeln, 2480 E., Zementwarenindustrie.

Grosse, Jul., Dichter, * 1828, Mitgl. d. Münchener Dichterkreises, seit 1870 Sekretär der Schiller-Stiftg. in Weimar, † 1902, errang den Haupterfolg mit sn. Verserzählungen („Das Mädchen v. Capri“, „Gundel vom Königssee“) u. dem lyr.-ep. Volkramslied (Entwicklung des neueren Deutschl.); pflegte auch das kom. Epos („Pesach Pardel“, „Der Wasunger Not“), Drama („Tiberius“) u. Roman. Seine Gedichte sind oft düster u. herb.

Große, Theod., Dresdener Maler, * 1829, † 1891, malte in der Loggia des Mus. zu Leipzig die Fresken, worin er das Walten der Schöpferkraft Gottes u. die bildende Kunst der Menschen darstellte, ferner Wandbilder im Schloß Wildenfels u. in der Fürstenschule zu Meißen, relig. Bilder (Tod des hl. Stephanus, Madonna im Rosenhag) u. Bildnisse.

Großengottern, preuß. Ort, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 2423 E., Malz-, Sauerkrautfabrik.

Großenhain, sächs. Amtshst., Kreish. Dresden, 12 217 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Tuchindustrie.

Großenkneten, oldenburg. Ort, Amt Wildeshausen, 2961 E., Molkereien.

Großen-Linden, oberhess. Stadt, Kr. Gießen, 2033 E., Zigarrenfabr., Braunsteinbergbau.

Großenlüder, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Fulda, 1707 E., A.G., Mineralquellen, Sägewerke.

Größenwahn, krankh. Überschätzung der eignen Person u. der Verhältnisse, Symptom v. Geisteskrankh., bes. der Dementia paralytica.

Großer Kurfürst, s. Friedrich 4. — **Großer Ozean** = Stiller Ozean.

Grossesse nerveuse (grosséss' nerwöhs'), die, eingebildete Schwangerschaft bei Hysterie.

Grosseteste (gross'tést'), Robert, * um 1175, Kanzler der Universität Oxford, 1235 Bisch. v. Lincoln, hervorragender Gelehrter u. Reformator der kirchl. Disziplin, † 1253.

Grosséto, mittelital. Prv., 4502 qkm, 159 813 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Mineralquellen; Hst. **G.** am Ombrone, 5260 E., Bischofssitz.

Großfalter = Großschmetterlinge, s. Schmetterlinge. — **Großflosser**, Gattg. der Labyrinthfische; hierher der Makropóde (Macrópodus viridi-aurátus), bläulich mit goldgrünen u. rötl. Querbinden, aus China als Aquarienfisch eingeführt, ebenso der Paradiesfisch (M. operculáris).

Groß-Friedrichsburg, Hauptort der brandenburg. Kol. an der afrik. Goldküste (bei Axim), gegr. 1683, 1717 an d. Holländer verkauft.

Großfürst, Titel der russ. Herrscher bis z. Annahme des Zarentitels 1547, jetzt der russ. Prinzen, die Geschwister, Kinder od. Enkel eines Zaren sind.

Großfußhühner (Wallnister, Megapódidae), Hühnervögel mit langen, kräft. Zehen. Buschhuhn (Talegálla Láthami) auf Neusüdwales.

Großgartach, württemb. Ort, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, 2462 E., Zigarren-, Zichorienfabrik.

Großgemeinde, größere ungar. Landgemeinde mit selbständ. Verwaltung; ihnen sind d. Kleingemeinden angeschlossen.

Großgerau, hess. Kreisstadt, Prv. Starkenburg, 5590 E., A.G., Maschinen-, Zucker- u. Käsefabrikation.

Großglockner, s. Glocknergruppe.

Großgörschen, preuß. Ort, Rgbz. u. Kr. Merseburg, südl. v. Lützen. 2. Mai 1813 Sieg Napoleons I. über d. Verbündeten unter Wittgenstein.

Großgriechenland, d. grch. Kolonien in Unteritalien.

Großhartmannsdorf, sächs. Ort, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1971 E., Zigarren-, Spielwarenfabr., Webereien, Karpfenzucht.

Großheim, Karl v., Architekt, s. Kayser, Heinrich.

Großherr = Padischah. — **Großherzog**, Fürstentitel zw. König u. Hzg. (Titel: Kgl. Hoheit), in Florenz 1569/1860, Baden u. Hessen-Darmstadt seit 1806, Sachsen-Weimar, Luxemburg u. Mecklenburg 1815, Oldenburg 1829.

Grossi, Tommaso, it. Dichter, * 1791, † 1853, schr. ein Epos „Die Lombarden im 1. Kreuzzug“ als gleichwert. Gegenstück zu Tassos Dichtung, den Roman „Marco Visconti“, eine Nachahmung der „Verlobten“ seines Freundes Manzoni, u. pathet. Liebesnovellen.

Grossist, Großhändler; Ggs. Detaillist.

Großjägerndorf, preuß. Ort, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Insterburg. 30. Aug. 1757 Sieg der Russen unter Apraxin über d. Preußen unter Lehwaldt.

Großjährigkeit = Volljährigkeit.

Groß-Kanizsa (kánischa), ungar. Stadt, Kom. Zala, 26 409 E., Handel. — **Groß-Kikinda**, ungar. Stadt, Kom. Torontál, 27 060 E., Getreidehandel.

Großkopf, Schmetterling = Schwammspinner. — **Großkophtha**, Haupt des v. Cagliostro gegr. Freimaurerbundes der Kopten. Titel eines Lustspiels v.

Goethe. — **Großkreuz,** auch **Großkordon** (—dóṅ), höchste Klasse der meisten Orden.

Groß-Lichterfelde, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 42 513 E., A.G., Hauptkadettenanstalt, Solbad, Gummi- u. Zementindustrie.

Großmächte, die europ. Staaten, die bei Fragen v. allg. europ. Interesse mitzusprechen haben (so auf den Kongressen v. Aachen, Verona, Laibach 1818 ff., Paris 1856, Berlin 1878). Im 19. Jhdt. zählte man 5 (Pentarchie der G.): England, Östreich, Frankreich, Preußen (bzw. Deutsches Reich) u. Rußland; 1861 kam Italien hinzu. Als G. zählen jetzt auch die V. St. und Japan.

Großmann, Chr. Gottlob Leberecht, protest. Theol., * 1783, Prof. zu Leipzig, † 1857, Mitgründer d. Gust.-Adolf-Vereins.

Großmeister, der lebensl. Oberste eines geistl. Ritterordens; bei den weltl. od. säkularisierten Ritterorden meist der Landesherr.

Großmeseritsch, mähr. Bez.-Hst., 5301 E., Textil- u. Lederindustrie, Flachshandel.

Groß-Mochbern, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Breslau, 2255 E., Landwirtschaft.

Großmogúl, europ. Bezeichnung der v. Timur stammenden tatar. Herrscher Indiens 1526/1857; Residenz Dehli.

Groß-Moyeuvre (möajöhwr'), lothring. Ort, Kr. Diedenhofen-West, 9556 E., Eisenerzbergbau.

Groß-Namaland, v. den hottentott. Nama bewohnter südl. Teil Dtsch.-Südwestafrikas, seit 1909 Apostol. Präfektur.

Großolbersdorf, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2592 E., Spiel-, Strumpfwarenfabr., Silber- u. Bleibergbau, Getreidehandel.

Größörner, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 4646 E., Kupferbergbau.

Großostheim, bayr. Ort, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 3186 E., Ölfabriken.

Großottersleben, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 7229 E., Zuckerindustrie, Viehhandel.

Großpensionär = Ratspensionär.

Großpeterwitz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Ratibor, 2813 E., Landwirtschaft, Zuckerfabrik.

Großpopó, frz. Hafenort an d. Mündung des Mono, in Dahome, Oberguinea.

Großraming, oberöstr. Ort, B.H. Steyr, 2506 E.

Großräschen, preuß. Ort, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2357 E., Glasfabriken.

Großreken, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2662 E.; dabei Trappistenkloster Maria-Veen.

Großrohrheim, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1923 E., Getreidehandel.

Großröhrsdorf, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 8013 E., Maschinen- u. Textilindustrie, Granitbrüche, Zigarren-, Gummiwarenfabrik.

Großrosseln, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 2633 E., Kohlenbergbau.

Großrudestedt, Stadt in Sachsen-Weimar, 1100 E., A.G., Zuckerfabriken, Getreidehandel.

Großrußland, das Gebiet der altruss. Staaten Nowgorod u. Moskau nebst ihren Teilfürstentümern, heute die 16 nördl. u. mittl. Gouvernements umfassend, 2 112 055 qkm, 26 Mill. E.

Großsalze, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 8968 E., A.G., Zigarren-, Munitions-, Futter- u. Dungmittelfabr. Nahebei Solbad Elmen.

Großschlatten, s. Abrudbánya. — **Großschnäbler** = Pfefferfresser.

Großschönau, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 7806 E., A.G., Textil- u. Möbelindustrie, Maschinenfabr., Sägewerke, Basaltbrüche.

Großsiegelbewahrer, in England der Lordgroßkanzler, in Frankreich u. Italien der Justizminister.

Großstrehlitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 5753 E., A.G., Dachpappe-, Schuh-, Maschinenfabr.

Großtábarz, Ort in Sachsen-Weimar, Amt Waltershausen, 1328 E., klimat. Kurort, Samenhandel.

Großtänchen, lothr. Ort, Kr. Forbach, 483 E., A.G.

Grossulár, der, s. Granat. — **Grossulária,** Stachelbeerstrauch, s. u. Ribes.

Großullersdorf, mähr. Ort, B.H. Mähr.-Schönberg, 2302 E., Schwefelquellen, Moorbäder.

Großumstadt, hess. Stadt, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 3743 E., A.G., Stahlw., Leder-, Zuckerfabr.

Großwardein, ungar. Freistadt an der Schnellen Körös, Kom. Bihar, 48 qkm, 63 940 E., röm.-kathol. u. grch.-kathol. Bischofssitz, Rechtsakademie, Spiritusfabr., Handel, Obst- u. Weinbau. 1538 Friede zw. Ferd. I. u. Joh. Zapolya.

Großwartenberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 2287 E., A.G., Fabr. v. landwirtsch. Maschinen.

Großwesir, der höchste türk. Staatsbeamte, der das Siegel (die Tughra) des Sultans führt, jetzt = Ministerpräsident.

Großzimmern, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 3747 E., Konserven-, Seifenfabr., Viehhandel.

Großzschocher-Windorf, sächs. Ort an der Weißen Elster, Kreish. und Amtsh. Leipzig, 6083 E., Stahlgießerei, chem. Industrie, Malz-, Maschinenfabr.

Grot, Jakow Karlowitsch, russ. Sprachforscher, * 1812, † 1893; schr. „Philolog. Untersuchungen“, „Russ. Rechtschreibung“ u. gab das „Wörterb. der russ. Sprache“ neu heraus.

Grote (groht), George, engl. Geschichtsforscher, Bankier, * 1794, † 1871; Hptw. Gesch. Griechenlands (im Altertum, 12 Bde., auch deutsch).

Grótefend, 1. Georg Friedr., hannov. Philolog, * 1775, † 1853, bahnbrechend für Keilschriftforschung durch Entzifferung v. pers. Königsinschriften; schr. auch über altital. Dialekte. — 2. Sein Enkel Hermann, * 18. Jan. 1845 zu Hannover, Archivdir. in Schwerin; Hptw. „Zeitrechnung des dtsch. M.A. u. der Neuzeit“.

Grotenburg, Berg im Teutoburger Wald, 385 m hoch, mit 57 m hohem Hermannsdenkmal v. Bandel.

grotésk, eig. z. Verzierung v. Grotten geeignet; v. Ornamenten: aus d. verschiedensten Figuren (Menschen-, Tiergestalten u. Pflanzenformen) zusammengesetzt; verzerrt, übertrieben komisch. — **Groteske,** die, Name einer lat. Druckschriftart.

Groth, 1. Klaus, plattdtsch. Dichter, * 1819 in Heide (Norddithmarschen), † 1899 als Prof. in Kiel. Sein „Quickborn“ enthält einen reichen Schatz von wundervoller Natur- und Stimmungslyrik; in der Sammlung „Vertelln“ zeigt er sich als gemütvollen Erzähler. — 2. Paul, Mineralog, * 1843 in Magdeburg, Prof. in München, schr. „Physikal. Kristallographie“ ꝛc.

Grothe, Hugo, Geograph, * 1869 zu Magdeburg, bereiste Südeuropa, Nordafrika u. Vorderasien, schr. „Auf türk. Erde“ ꝛc., Hrsgb. des „Oriental. Archivs“.

Grótius (de Groot), Hugo, * 1583 in Delft, Ratspensionär in Rotterdam, als Arminianer u. Anhänger Oldenbarneveldts 1619 zu lebensl. Gefängnis verurteilt, floh 1621 mit Hilfe seiner Frau, lebte seither meist in Frankreich, 1634 am Hof Christinens v. Schweden, † 1645 in Rostock; Begründer des Völker- u. des Naturrechts (De jure belli et pacis), schr. auch

über niederländ. Geschichte u. eine katholisierende Apologetik.

Groto, Luigi, it. Dichter, * 1541, † 1585, schr. Tragödien mit grausigen Stoffen u. brutalen Effekten („Dalida"), Lustspiele („Emilia") u. Schäferdramen („Liebesreue").

Grottaferrāta, Basilianerkloster b. Rom, gegr. 1005 vom hl. Nilus, berühmt durch s. Mosaiken, die Fresken Domenichinos ꝛc.

Grottaglie (—tálje), it. Stadt, Prv. Lecca, 11 274 E., Fayence- u. Tonwarenindustrie.

Grottau, böhm. Stadt an d. Görlitzer Neiße, B.H. Reichenberg, 4468 E., Textil- u. Braunkohlenindustrie.

Grotte, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 11 039 E.

Grottenstein, Kalktuff z. Bau v. Grotten (künstlich gewölbten Höhlen).

Grotthuß, Jeannot Frhr. v., Schriftsteller, * 5. Apr. 1865 in Riga, lebt in Oeynhausen; schr. Roman „Die Halben", Gedichte, literargeschichtl. „Probleme u. Charakterköpfe", gibt seit 1898 d. Zeitschr. „Der Türmer" heraus.

Grottkau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, A.G., 4675 E., Maschinenindustrie, Prv.-Erziehungsanstalt.

Grötzingen, 1. bad. Ort, Amtsbez. Durlach, 3793 E., Waffen- u. Munitionsfabr., Wein- u. Obstbau. — 2. württemb. Stadt an der Aich, Oberamt Nürtingen, Schwarzwaldkr., 856 E., A.G.

Grouchy (gruschih), Emanuel Marquis v., franz. Marschall, * 1766, † 1847, focht rühmlich in Deutschland, Spanien u. Rußland, v. Napoleon wegen ſs. Ausbleibens z. Sündenbock für Waterloo gemacht.

Grove (grohw'), 1. Sir George, engl. Musikschriftsteller u. Ingenieur, * 1820, † 1900, der 1. Direktor des Royal college of Music, schr. ein „Dictionary of music and musicians" u. über Beethovens Symphonien. — 2. Sir Will. Rob., engl. Physiker, * 1811, Prof. in London, † 1896, erfand das nach ihm benannte G.sche Element, s. Element 3.

Grubber, der, mehrschariges Gerät z. Lockern der Ackerkrume auf größere Tiefe. Nur flach gehend zur Unkrautvertilgung heißt er Exstirpātor, nur mit Messern den Boden durchschneidend Skarifikātor, Messerpflug od. Wiesenreißer. Der Kultivātor eignet sich für mehrere dieser Arbeiten.

Grube, (unterird. Teil einer) Bergwerksanlage.

Grube, 1. Aug. Wilh., pädagog. Schriftsteller, * 1816, † in Bregenz 1884; schr. oft aufgelegte geograph. u. geschichtl. Charakterbilder. — 2. Max, Schauspieler und Dramatiker, * 1854 in Dorpat, 1890/1905 Oberregisseur u. Charakterdarsteller am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, 1910 Leiter der Meininger Hofbühne; von s. Stücken sind „Strandgut" u. „Hans im Glück" (Volksschausp.) bekannt.

Grübel, Joh. Konr., Volksdichter (Klempner), * 1736, † 1809; schr. Gedichte in Nürnberger Mundart.

Grubenflechte, s. Sticta. — **Grubengas,** Methan, farb- u. geruchloses, leichtes Kohlenwasserstoffgas, das mit einer bestimmten Luftmasse vermengt heftig explodiert, bildet sich bes. in Sümpfen u. Bergwerken u. ruft die Schlagenden Wetter (s. d.) hervor. Zur Bekämpfung dieser Gefahr dient sorgfält. Wetterführung (s. Bergbau) u. der Gebrauch v. Sicherheitslampen (mit Benzin gespeist, Flamme v. engmaschigem Drahtzylinder umgeben, Verschluß nur mit Magnet zu öffnen) statt des früher gebräuchl. Grubenlichtes mit offener Flamme; noch besser ist elektr. Beleuchtg.

Grubenhagen (Burg bei Einbeck), 1286/1596 selbständ. braunschweig. Hzgt., seither bei Hannover (Rgbz. Hildesheim).

Grubenottern, Fam. der Giftschlangen mit tiefer Grube zw. Nase u. Auge an jeder Kopfseite; zu ihr gehören Gattg. Lachesis, Lanzen-, Klapperschlange ꝛc. — **Grubenschmelz,** s. u. Email.

Gruber, 1. Herm. Jos., Jesuit, * 5. Febr. 1851 in Kufstein, schr. über Freimaurerei (Pseud. Hildebrand Gerber). — 2. Joh. Gottfr., * 1774, Prof. in Halle, † 1851; vgl. Ersch.

Grueber, Joh., östr. Jesuit, * 1623, Missionär in China, kehrte 1661 zu Land über Tibet (1. Durchquerung durch einen Europäer) u. Persien heim, † 1665.

Grubeschów, russ. Kreisstadt = Hrubiszow.

Grude, bei der Paraffinfabrikation gewonnener Braunkohlenrückstand, der lange fortglimmt, für Kochherdheizung.

Grúidae, s. Kraniche.

Gruinālen, Pflanzenordn. d. Choripetalen mit d. Familien Balsaminazeen, Geraniazeen, Linazeen, Oxalideen, Tropäolazeen.

Grújitsch, Sawa, * 1840 in Kolare, serb. General u. Kriegsmin. in den Türkenkriegen 1876/78, seitdem Gesandter, Minister, 1888/1906 fünfmal Ministerpräs.

Grumbach, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 594 E., A.G., Schwefelquelle.

Grumbach, Wilh. v., fränk. Ritter, * 1503, stiftete die „G.schen Händel" (1544) gegen das Bist. Würzburg an, ermordete den Bisch. 1558, bewog Hzg. Joh. Friedr. v. Sachsen-Gotha z. Empörung gegen d. Kaiser, 1567 gevierteilt.

Grumbkow (—ko), Friedr. Wilh. v., preuß. Generalfeldmarschall, * 1678, † 1739, bei Friedr. Wilh. I. einflußreich in der innern u. äußern Politik.

Grumme, westfäl. Dorf, kam 1904 zu Bochum.

Grum(me)t, der, s. u. Heu.

Grumo, Appula, it. Stadt, Prv. Bari, 12 026 E.

grumös, geronnen, klumpig.

Grün, 1. Mittelfarbe zw. Gelb u. Blau im Spektrum, Komplementärfarbe zu Rot. Grüne Malfarben werden entw. aus natürlich grünen Farbstoffen (z. B. Berggrün, Grünerde) od. durch Mischung v. Blau u. Gelb gewonnen; viele sind arsenhaltig, daher giftig. 2. dem frz. Pik entsprech. Farbe auf dtsch. Spielkarten.

Grün, sächs. Ort, Amtsh. Auerbach, Kreish. Zwickau, 1522 E., Papier- u. Tuchfabrik.

Grün, Anastasius, s. Auersperg.

Grüna, sächs. Ort, Kreish. und Amtsh. Chemnitz, 5913 E., Textil- u. Eisenwarenindustrie, Sanatorium.

Grünaffe, s. u. Meerkatzen.

Grunau, Name zahlr. Orte in Ost-, Westpreußen, Sachsen u. bes. Schlesien, so G. im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1725 E., Weberei.

Grünau, preuß. Ort b. Berlin, an d. Dahme, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3005 E., chem. Fabriken.

Grünauge (Halmfliege, Chlorops), Gattg. kleiner Fliegen. Larven in d. Halmen der Gräser, daher schädlich: Frittfliege (C. frit od. Oscina pusilla), glänzend schwarz, in Gerste u. Hafer, ebenso Haferfliege (C. pusilla), bes. in Ostdeutschland. Kornfliege (C. taeniopus), gelb; die Larve bewirkt Taubheit der Ähren.

Grünbach, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2396 E., Holzstoff- u. Pappefabriken.

Grünberg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, 23 162 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textil-, Eisen- u. Braunkohlenindustrie, Weinbau. 2. oberhess. Stadt, Kr. Gießen, 2223 E., A.G., Textilindustrie.

Grünbleierz, s. Pyromorphit. — **Grünbuch,** s. Blaubuch.

Grünburg, oberöstr. Ort, B.H. Kirchdorf, 2974 E.

Grund, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 2235 E., Silber- u. Eisensteinbergbau.

Grundakten, die auf Bezeichnung, Begrenzung, Kulturart u. Rechtsverhältnisse der Grundstücke bezügl. Schriftstücke.

Grundbau, der im Boden befindl. Teil (Fundament) v. Gebäuden, Brücken 2c. und die s. Herstellung, bes. auf schlechtem Baugrund u. unter Wasser betreffenden Arbeiten. Je nach den örtl. Verhältnissen gibt es folgende Hauptgründungsarten: 1. Schlechter Baugrund wird künstlich durch Schutt- od. Sandschüttung verdichtet u. die spezifische Bodenpressung durch Fundamentplatten (Eisenbeton) herabgesetzt. 2. Pfahlrostgründung: schlechter, unter Wasser befindl. Baugrund wird durch Pfähle, die man bis in tragfähigen Boden rammt, z. Aufnahme v. Kaimauern 2c. geeignet gemacht. 3. Wasserdichte eiserne od. hölzerne Kasten (Senkkasten) werden schwimmend an d. Gründungsort gebracht u. dort durch Ausmauerung bis auf d. vorbereiteten tragfähigen Grund versenkt. 4. Gefriergründung: Chlorkalziumlauge wird künstlich auf —20° abgekühlt u. mittels Rohrsystems in den wasserhalt. Baugrund gebracht; dieser bildet dann ein steinartiges Gefüge u. wird bergmännisch abgeteuft. 5. Luftdruckgründung: das Wasser wird durch Luftdruck vom Arbeitsort ferngehalten; der Arbeitsraum (Caisson, Taucherglocke) ruht auf dem Baugrund u. steht unter Preßluft. Die Senkkastengründung ist am billigsten u. einfachsten, schließt aber nachträgl. Senkungen nicht aus.

Grundbücher, bei öffentl. Behörden (den Amtsgerichten, in Württemberg den Gemeinden) geführte Bücher über Eigentumsverhältnisse u. Belastungen d. Grundstücke. Erwerbung, Löschung u. Übertragung v. Eigentum, Belastung u. dingl. Rechten sowie Rangänderung der Hypotheken werden erst durch Eintragung ins Grundbuch gültig.

Grundedel, Fisch = Schmerle.

Grundeigentum, das Recht unbeschränkter Verfügung über ein Grundstück, soweit nicht Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen. Der Grundbesitz war urspr. Eigentum der Stämme bzw. Gemeinden, die ihn an ihre Mitglieder z. Bebauung u. Benutzung verlosten; Haus u. Hof bildeten das 1. private Grundeigentum. Der fränk. Staat gab das Obereigentum am Grund u. Boden dem Fürsten, der damit die geistl. u. weltl. Herren belehnte; diese wiederum belehnten die Bauern mit dem v. ihnen bewirtschafteten Lande. Nach dem M.A. wurden sie aber durch das Bauernlegen (s. d.) entrechtet u. verschwanden im Großgrundbesitz der Herren. Über die Befreiung des ländl. Grundeigentums s. u. Bauer (Spalte 325). In den Städten blieb das Privat-G. an Haus, Hof u. Garten vom Lehnswesen unberührt.

Grundel (Góbius), Gattung der Knochenfische. Schwarz-G. (G. niger), in allen europ. Meeren. G. auch = Schmerle u. Gründling, s. d.

Gründel = Grindel, s. u. Pflug.

Grundföhre = Seeforelle, s. Forellen. — **Grundgerechtigkeit** = auf Grundstücken ruhende Dienstbarkeit, s. d. — **Grundgesetz** eines Staates = Verfassung. — **Grundheil,** Pflanze, s. Hypericum u. Peucedanum. — **Grundherrschaft, -holden** (= Hintersassen 1), s. Hörigkeit.

grundieren, einen zu bemalenden Stoff mit Farbüberzug als Grundlage für d. aufzutragenden andern Farben versehen. — **Grundiersalz,** zinnsaures Natrium für Färberei u. Zeugdruckerei.

Grundlasten, Reallasten, die Pflicht des zeitweil. Inhabers eines Grundstücks zu bestimmten Leistungen od. Duldungen.

Gründling, Gattg. der Karpfen. Fluß-G. (Greßling, Góbio fluviátilis) in Oberitalien, bis 16 cm lang; Fleisch wohlschmeckend.

Grundlsee, See in Steiermark, s. Aussee.

Grundluft, die Luft im Boden, enthält mehr Kohlensäure als die atmosphärische.

Gründonnerstag (lat. Coena Domini), dem Andenken an d. Einsetzung des Altarssakramentes geweiht. In jeder Kirche ist nur 1 Messe mit Kommunion der übrigen Geistlichkeit, in den Domkirchen Weihe der hl. Öle u. Fußwaschung. Vom Gloria an verstummen die Glocken bis Karsamstag.

Grundrechte, s. Menschenrechte. — **Grundrente** = Bodenrente. — **Grundriß,** Zeichnung des wagerechten Schnittes durch einen Körper, bes. ein Bauwerk bzw. seine Geschosse; Darlegung der Grundzüge eines Lehrfaches. — **Grundruhr,** die, im M.A. eine Art Strandrecht zu Land, das Recht des Grundherrn auf Kaufmannsgut, das bei Achsenbruch 2c. auf d. Boden kam. — **Grundschuld,** Belastung des Besitzers eines Grundstücks mit d. Verpflichtung, an den Berechtigten eine bestimmte Summe aus d. Grundstücke zu zahlen. Sie kann neben der Hypothek u. auch für d. Grundstückseigentümer ins Grundbuch eingetragen werden. G.-brief ist die darüber ausgestellte Urkunde. — **Grundsteuer,** die vom Ertrag (in Baden vom Verkaufswert) des Grund u. Bodens erhobene Abgabe, ist in Preußen seit 1893 den Gemeinden überwiesen, gleichzeitig auch statt ihrer, bes. für Baugrundstücke, die Erhebung einer G. nach dem „gemeinen Wert" gestattet, d. h. dem Wert, den ein Grundstück für den Eigentümer hat. — **Grundton** (Tonika), der Ton, v. dem eine Tonleiter ausgeht, und nach dem sie benannt wird (C dur, D dur 2c.).

Grundtvig, Nik. Frederik Severin, luth. Bisch. v. Kopenhagen, * 1783, † 1872, strebte eine Volkskirche statt der Staatskirche auf Grundlage des Apostol. Glaubensbekenntnisses statt der Hl. Schrift an.

Gründung (v. Bauwerken), s. Grundbau.

Gründüngung, Anbau schnellwachsender Pflanzen (Zwischenfrüchte), meist Leguminosen, z. B. Lupinen, z. Unterpflügen als Dünger.

Grundwasser, das im Erdboden befindl. u. meist zirkulierende Wasser. Die Tiefe ist verschieden je nach der undurchläss. Schicht (Ton, Mergel 2c.), auf der es sich ansammelt; der Wasserstand schwankt je nach der Jahreszeit u. ist v. großem Einfluß auf die Bodenkultur. G. ist keimfrei, eignet sich also gut zu Trinkwasser (Brunnen). Der v. Pettenkofer (s. d.) angenommene Zusammenhang zw. Epidemien und G. wird mit guten Gründen bestritten.

Grundy (gröndi), Sydney, Londoner Schriftsteller, * 1848 in Manchester; seine Hauptdramen sind „Wer Wind sät" u. das feine Lustspiel „Das neue Weib".

Grundzinsen, früher Gülten, auf d. Grund u. Boden haftende Abgaben, gewöhnlich mit d. Guts- u. Grundherrschaft verbunden, seit der Bauernbefreiung meist abgelöst.

Grüne Berge = Green Mountains.

Grüneisen, Karl, Stuttgarter Kunstschriftsteller, * 1802, † 1878, schr. über Kunstgeschichte u. begründete das „Christl. Kunstblatt", war auch Dichter u. Kanzelredner (Oberkonsistorialrat).

Grüneisenerz, Kraurit, schmutziggrüne, trauben- od. nierenförm. Aggregate aus wässerigem phosphorsaurem Eisenoxyd.

Grünenwald, Jakob, Stuttgarter Maler, * 1821, † 1896, schuf anfangs Altarbilder (Kreuzigung) u. dann Genrebilder (Hagelschlag, Schäfers Heimkehr).

Gruner, 1. Hans, Afrikaforscher, * 1865 in Jena, gründete 1892 d. wissensch. Station Misahöhe in Togo, bereiste 1894/95 Sokoto, bes. Gando. — 2. Justus v., preuß. Staatsmann, * 1777, † 1820, betrieb 1812/13 v. Prag aus d. Erhebung Deutschlands, 1814/15 Generalgouverneur des Großhzt. Berg.

Grünerde, Seladonit, grünl. Mineral aus Kieselsäure, Magnesia, Kalium, Tonerde, Eisenoxydul und Wasser, dient als Veroneser oder Steingrün, Veroneser oder Tiroler Erde zu Anstreicherfarben. — — **Grünes Ebenholz**, Grenadillholz von Brya ebenus. — **Grünes Gewölbe**, s. u. Dresden. — **Grünes Vorgebirge** (Kap Verde), Westspitze v. Afrika.

Grunewald, Staatsforst bei Berlin zw. Charlottenburg, Havel u. Wannsee, 42,5 qkm; davon werden 30 qkm als Wald erhalten, der Rest z. Bebauung freigegeben. Nordöstl. davon Villenkolonie G., Kr. Teltow, Rgbz. Potsdam, 5563 E., Rennbahn.

Grünewald, Matthias, süddtsch. Maler, Ende des 15. Jhdts., ein tüchtiger Künstler, dessen Leben aber wenig bekannt ist. Hptw. Altarwerk mit Heiligen für eine Kirche in Isenheim (jetzt im Colmarer Mus.), Mittelstück eines Altarwerkes f. eine Kirche in Halle, eine Unterredung des hl. Mauritius mit d. hl. Erasmus darstellend (jetzt in d. Münchener Pinakothek).

Grünfäule, Fäulnis u. spangrüne Färbung von Baumstümpfen, bes. Eichen.

Grünfeld, Musiker aus Prag: Alfr., * 1852, Pianist, Prof. am Konservatorium in Wien. Sein Bruder Heinr., * 1855, Hofcellist in Berlin.

Grünfink, s. u. Hänflinge.

Grünhagen, Kolmar, * 1828, † 1911, 1862/1901 Dir. d. Staatsarchivs u. Prof. in Breslau; schr. „1. Schles. Krieg" (2 Bde.), „Gesch. Schlesiens" (2 Bde.) 2c.

Grünhain, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2587 E., Spitzen-, Emaille- und Strumpfwarenindustrie.

Grünhainichen, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Flöha, 2248 E., Spielwarenindustrie.

Grünholz, afrikan., s. u. Nectandra.

Grünhut, Karl, östr. Rechtslehrer, * 3. Aug. 1844 in Bur St. Georgen (Ungarn), Prof. in Wien, schr. über Handels- u. Wechselrecht, Hrsgeber der „Zeitschr. für Privat- u. öff. Recht".

Grünkern od. **Grünkorn**, gedörrte unreife Dinkelweizenkörner als Graupen. — **Grünknochen** = Hornhecht. — **Grünlilie**, s. Anthericum. — **Grünling** = Grünfink, s. Hänflinge.

Grünne, Karl Graf v., * 1806, wirkte unheilvoll im Sinn des Absolutismus als Chef der östr. Militärkanzlei, mußte 1859 zurücktreten, † 1884.

Grünöl, s. Steinkohlenteer. — **Grünsand**, s. Glaukonit.

Grünsfeld, bad. Stadt, Kr. Mosbach, Bez.-Amt Tauberbischofsheim, 1510 E., Weinbau.

Grünspan, gift. Farbstoff aus basisch essigsaurem Kupfer, das durch Einwirken v. Weintrester (blauer G.) oder Essigsäure (grüner G.) auf Kupfer entsteht. Kristallisierter G., neutrales essigsaures Kupfer, dient ebenfalls als Farbmaterial. Der gewöhnl. G. (Patina, edler Rost) ist kohlensaures Kupfer.

Grünstadt, bayr. Stadt, Rheinpfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 4710 E., A.G., Draht-, Lack- und Tonwarenindustrie.

Grünstein, alter Name für innen grüne Eruptivgesteine, z. B. Diabas, Diorit.

Grünten, der, Berg der Algäuer Alpen, 1738 m hoch.

Grünwinkel, südwestl. Stadtteil v. Karlsruhe.

Grunzochse, s. Yak.

Grupp, der, versiegelte Geldrolle od. -beutel.

Grupp, Georg, * 25. Mai 1861 in Böhmenkirch, kath. Geistlicher, seit 1887 fürstl. Ötting. Bibliothekar in Maihingen; schr. Gesch. u. System der Kultur, Kulturgesch. des Mittelalters, der röm. Kaiserzeit, der Kelten u. Germanen.

Gruppe, militär. Abteilg.: 4 Rotten zu je 2 Mann.

Gruppe, preuß. Ort, Rgbz. Marienwerder, Kreis Schwetz, 518 E., Übungsplatz des XVII. Armeekorps.

Gruppe, Otto Friedr., Philosoph u. Dichter, * 1804, Prof. in Berlin, † 1876, Gegner des Hegelianismus; schr. Epen u. Gedichte meist vaterländ. Inhalts.

Grüppe, die, kleiner Graben, bes. z. Entwässerung.

gruppieren, in Gruppen zusammenstellen; künstlerisch zu einem Gesamtbild vereinigen.

Grus, der, körnige Bruchstücke v. verwittertem Gestein od. von Kohlen.

Grusch = Gurusch, s. Gersch.

Gruscha, Ant., * 1820, Präses der östr. Gesellenvereine, dann Prof. u. Domherr, 1890 Fürsterzbisch. in Wien u. Kardinal, † 1911.

Grusien, Grusier, s. Georgien. Die **Grusin. Heerstraße** über den Hohen Kaukasus, 213 km lang, geht v. Tiflis nach Wladikawkas.

Gruson, Herm., Eisengroßindustrieller, * 1821, † 1895, gründete in Magdeburg-Buckau Schiffswerft, Maschinenfabrik u. Eisengießerei für G.metall (s. Hartguß). Das G.werk kam 1893 durch Kauf an Krupp in Essen.

Gruter (Grutérus), Janus, Philologe, * 1560 in Antwerpen, † 1627 als Prof. u. Bibliothekar in Heidelberg. Sein Thesaurus war bis ins 19. Jhdt. hinein die meistbenützte Inschriftensammlung.

Grütli = Rütli, s. d. G.verein schweiz. polit. Verein, gegr. 1838, urspr. demokratisch, jetzt sozialdemokratisch.

Grützbeutel, s. Atherom. — **Grütze**, gequetschte Körner v. Gerste, Hafer u. Buchweizen, wird mit Wasser od. Milch gekocht.

Grützmacher, 1. Cellisten und Cellokomponisten: Friedr., * 1832, Mitgl. des Leipziger Gewandhausorchesters, dann der Hofoper in Dresden, † 1903. — Sein Bruder Leopold, * 1835, Kammervirtuos in Weimar, † 1900. — 2. Georg, prot. Kirchenhistoriker, * 22. Dez. 1866 in Berlin, Prof. in Heidelberg, schr. über Mönchtum im christlichen Altertum, „Hieronymus" (3 Bde.).

Grützner, 1. Eduard, Münchener Maler, * 1846 in Großkarlowitz b. Neiße, schuf Genrebilder v. köstl. Humor u. feinster Charakteristik; Hptw. Falstaffzyklus u. Szenen aus d. Mönchs- u. Jägerleben (Weinprobe, Im Klosterbräustübchen beim Abendgebetläuten, Lustige Lektüre in der Klosterbibliothek; Tarockpartie, Jägerlatein, Sonntagsjäger). — 2. Paul v., Physiolog, * 1847 zu Festenberg, Prof. in Tübingen, schr. über Verdauungs-, Muskel- u. Nervenphysiologie.

Gruyères (grüjähr'), dtsch. Greierz, schweiz. Stadt, Kant. Freiburg, 1502 E., Alpwirtschaft, Käse.

Grybów, westgaliz. Bez.-Hst., 3120 E., Leinenweberei, Holzhandel; nahebei Naphthaquellen.

Gryllidae, Grabheuschrecken = Grillen, s. d.

Gryphäea, Gattg. der Austern aus d. Liasformation; die hochgewölbten Schalen finden sich zahlreich im schweiz. Gryphäenkalk.

Gryphius, Andreas, Dichter, * 1616 in Glogau, das. † 1664 als Syndikus, steht in s. schwermüt. lyr. Gedichten weit über den Zeitgenossen; noch bedeutender sind d. Lustspiele „Herr Peter Squentz", „Horribilicribrifax", „Die geliebte Dornrose" (Bauernkomödie im schles. Dialekt, nach G. Freytag das beste dtsch. Lustspiel vor Lessing); d. Tragödien sind verfehlt.

Gryp(h)ösis, die, krallenähnl. Krümmung der Finger- u. Zehennägel.

Grzymalów, ostgaliz. Ort, B.H. Skalat, 3850 E.

Gshatsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, 7939 E.

Gsell Fels, Theod., Arzt, * 1819 in St. Gallen, † 1898 in München, schr. zahlr. Reisehandbücher (bes. über Italien) u. „Klimat. Kurorte der Schweiz und Deutschlands".

Guacharo (guátsch—), der, Fettvogel, s. d.

Guadalajara (—chára), 1. span. Prv., 12 113 qkm, 211 785 E. (1910); Hst. **G.** am Henares, 11 036 E., milit. Ingenieurakademie, Tuch-, Flanell- u. Sergefabriken, röm. Baureste. — 2. Hst. des mexikan. Staates Jalisco, 118 799 E., Universität, Sitz eines Erzbischofs, Textil- u. Tonindustrie.

Guadalaviar, der, Fluß im östl. Spanien, mündet in d. Golf v. Valencia, 235 km lang.

Guadalcanál, span. Stadt in der Sierra Morena, Prv. Sevilla, 5786 E., Wein- u. Ölbau.

Guadalcanár, größte der brit. Salomoninseln.

Guadaléte, der, südspan. Küstenfluß, mündet in die Bucht v. Cadiz, 120 km lang.

Guadalhorce (-órse), der, südspan. Küstenfluß, mündet bei Malaga ins Mittelmeer, 130 km lang.

Guadalquivir (—kiwír), der, südspan. Fluß, entspr. an der Sierra del Pozo, Prv. Jaën, mündet bei San Lucar de Barrameda in d. Bucht v. Cadiz, 550 km lang, Stromgebiet 55 892 qkm. Nbfl. r. der **Guadalimár** aus d. Sierra v. Alcaraz, 150 km lang, l. Genil u. Guadiana Menor.

Guadalúpe, 1. span. Stadt an der Sierra de G., Prv. Cáceres, 3270 E., ehemal. Hieronymitenkloster mit Wallfahrtskirche. — 2. Stadt in Mexiko, Staat Zacatecas, 8781 E. — 3. G. Hidálgo, Bez.-Hst. im Bundesdistrikt v. Mexiko, 5834 E., Marienwallfahrtsort. Mexiko verlor im Frieden v. G. 2. Febr. 1840 Neukalifornien u. Neumexiko an die V. St.

Guadarráma, der, r. Nbfl. des Tajo, entspr. in der Sierra de G. (östl. Teil des Kastil. Scheidegebirges; im Pico de Peñalara 2405 m hoch) u. mündet, 120 km lang, nahe bei Toledo.

Guadeloupe (guad'lúhp'), westind. Doppelinsel, eine der Kl. Antillen, 1493 v. Kolumbus entdeckt, seit 1626 frz. Besitz, durch einen sehr schmalen Meeresarm in das niedrig gelegene Grande- u. das höher gelegene Basse-Terre geteilt, 1603 qkm, 190 273 E. (1906); Haupterzeugnisse: Kaffee, Kakao, Rohrzucker, Baumwolle. Die frz. Kol. G., die G. mit einigen kleinen umliegenden Inseln bildet, ist 1780 qkm groß; Hst. Basse-Terre.

Guadelúpe, Hst. v. Canelones in Uruguay, 4000 E.

Guadet (güadéh), Elie, einer der bedeutendsten Girondisten, * 1758, 1794 guillotiniert.

Guadiána, der, 1. span.-port. Fluß, entspr. als Zancara in Neukastilien bei Cuenca u. mündet in d. Golf v. Cadiz; Gesamtlänge 810 (ohne Zancara 640) km, Stromgebiet etwa 66 000 qkm. — 2. G. Menór, l. Nbfl. des Guadalquivir, 140 km lang.

Guadix (—dich), span. Bez.-Hst. am Fluß G. (Nbfl. des Guadiana Menor), Prv. Granada, 12 652 E., Bischofssitz, Weinbau.

Guáduas, südamerik. Stadt in Colombia, Depart. Cundinamarca, 10 000 E., Plantagenbau.

Guaikúru, indian. Völkerfam. d. Südatlant. Gruppe, im Gran Chaco u. dem brasil. Nachbargebiete.

Guáinia, der, Quellfluß d. Rio Negro, Südamerika.

Guáira, s. Guayra.

Guajábe = Guajavenbaum, s. Psidium.

Guajácum officinále, Guajákbaum, westind. u. südamerik. Zygophyllazee, deren Holz (Franzosen-, Pock-, Heiligen-, Guajakholz) zu Holzkugeln, Rollen ꝛc. dient, während d. Guajakharz in der Heilk. u. in Alkohol gelöst als Reagens gebraucht wird. — **Guajaköl,** das, gegen Lungen- u. Luftröhrenerkrankungen gebrauchter Bestandteil des Buchenholzteers, wird auch aus Brenzkatechin u. durch trockene Destillation aus Guajakharz gewonnen. — **Guajaköse,** die, Verbindung v. Guajakol mit Somatose.

Guajavenbaum, s. u. Psidium.

Guáko, der, s. Mikania.

Gualbértus, hl., Ordensstifter, s. Johannes.

Guáldo Tadíno, it. Stadt, Prv. Perugia, 10 055 E., Majolikafabriken. Vgl. Taginä.

Gualeguáy, argentin. Dep.-Hst. am G. (l. Nbfl. des Paraná), Prv. Entre Rios, 10 792 E., große Rinderschlächtereien.

Gualeguaychu (—aïtschú), argent. Dep.-Hst. am G. (r. Nbfl. des Uruguay), Prv. Entre Rios, 13 282 E., Fabr. v. Fleischextrakt.

Gualillos (—íljos), der, Vulkan in Chile, 5195 m.

Guám, größte u. südlichste Insel der Marianen, 514 qkm, 11 973 E., Plantagenbau; Hauptort Agaña. G. war früher spanisch, gehört seit 1898 den V. St.

Guaná, südamerik. Indianerstamm am oberen Paraguay, bes. im bras. Staat Mato Grosso.

Guanabacóa, Distr.-Hst. auf Kuba, Prv. La Habana, an der Nordküste, 13 965 E., Sommerfrische.

Guanacáste, Prv. der mittelamerik. Republik Costarica, 26 768 E. (1904); Hauptort Liberia.

Guanaháni, die 1. von Kolumbus entdeckte Insel Amerikas, in der Bahamagruppe, wahrsch. Watling Island, s. d.

Guanajuato (—chuáto), mexikan. Binnenstaat, 28 363 qkm, 1 075 270 E. (1910), Silberbergbau; Hst. G. (Santa Fé de G.), 35 147 E., Universität.

Guanáko, das, s. Auchenia.

Guanáre, Stadt im westl. Venezuela, Staat Zamora, etwa 10 000 E., Viehzucht, Plantagenbau.

Guanchen (—ántschen), die ausgestorbenen Ureinwohner der Kanar. Inseln, berberischer Abkunft.

Guanín, das, ein Purinabkömmling, der sich im Guano, in Leber- u. Pankreasdrüse des Tierkörpers findet. — **Guanít,** der, Mineral = Struvit. — **Guáno,** der, Peru-G., an den Küsten u. Inseln der fast regenlosen Westküste Südamerikas abgelagerte Exkremente v. Seevögeln, eine gelbe, erdige Masse mit 3—10% Stickstoff, etwa 20% Phosphorsäure u. 2—5% Kali, bildet, durch Desintegratoren zerkleinert, wertvollen Universaldünger; durch Aufschließen (Behandlung mit Schwefelsäure) wird die Phosphorsäure leicht löslich. Itschabo- od. Damara-G. ist ganz frischer Vogeldung (bis 12% Stickstoff) v. den Inseln Dtsch.-Südwestafrikas. Fledermaus-G. ist fast wertlos. Vgl. auch Fischguano u. Garnelen. — **Guanoinseln** = Chinchainseln, s. d.

Guantschen, s. Guanchen.

Guaporé, der, r. Nbfl. des Mamoré, entspringt im Staat Mato Grosso, Grenzfluß zw. Bolivia u. Brasilien, 1500 km lang.

Guaraná, die, s. u. Paullinia.

Guaránda, Hst. der Prv. Bolivar, Ecuador, am südwestl. Fuß des Chimborazo, etwa 6000 E.

Guaráni, südamerik. Indianervolk der Südatlant. Gruppe, am obern Paraguay, Christen.

Guaranín, das, = Kaffein.

Guárda, portug. Distr.-Hst., Prv. Beira, 6092 E., Bischofssitz, Tuchindustrie.

Guardafúi, Kap, östlichster Punkt Afrikas, am Eingang des Golfs v. Aden.

Guardián, Vorsteher v. Franziskaner- od. Kapuzinerklöstern, auf 3 Jahre vom Provinzialkapitel gewählt.

Guárico, der, l. Nbfl. des Apure in Venezuela, 300 km lang, durchfließt d. Staat G., 69 021 qkm, 78 117 E.; Hst. Calabozo.

Guarini, Giov. Battista, it. Dichter, * 1537, † 1612, Tassos Freund u. Nachfolger als Hofdichter der Este, berühmt durch s. Schäferspiel „Der getreue Hirte" (Il pastor fido), das dem „Amintas" des Tasso gleichgestellt wurde.

Guarnéri, wie die Amati u. Stradivari eine Familie Cremoneser Geigenbauer; der berühmteste ist Gius. Antonio, nach sr. Marke JHS del Gesù genannt; seine Glanzzeit 1725 bis nach 1742.

Guasch, s. Gouache.

Guastálla, it. Kreisstadt am Po, Prv. Reggio nell' Emilia, 11 091 E., Bischofssitz; früher Hst. des ehemal. Fürstentums G., das 1860 m. Modena an Italien fiel.

Guastallinen, weibl. Ordensgenoss. in Oberitalien z. Erziehung v. Waisenmädchen.

Guatemála, mittelamerikan. Republik, 113 030 qkm, 1 992 000 meist indian. E. (1910), im nördl. Teil Tiefland (Petén), im mittl. u. südl. sehr gebirgig, z. T. vulkanisch (Tajamulco 4210, Fuego 3835 m hoch) u. reich an Krater- und Strandseen. Haupterzeugnisse: Mais, Weizen, Kartoffeln, Kaffee, Bohnen, Zucker, Häute. Einfuhr 1909: 5,25 Mill. Dollar, bes. Textil- u. Eisenwaren, Ausfuhr 10,08 Mill. Dollar, bes. Kaffee. Nach der Verf. v. 1879 hat d. gesetzgebende Gewalt die Nationalversammlung v. 69 auf 4 Jahre gewählten Mitgl., die ausführende der Präsident, dem 6 Staatssekretäre u. ein Staatsrat v. 13 Mitgl. zur Seite stehen. Es besteht allgem. Wehrpflicht; stehendes Heer 57 000, Reserve 29 500 Mann. G. zerfällt in 23 Departamentos. Hst. ist G. la Nueva, 125 000 E., Sitz eines Erzbischofs, Universität. Die frühere Hst. G. la Antigua, 1773 durch Erdbeben zerstört, jetzt etwa 14 000 E., liegt 4 km v. ihr entfernt. Geschichte, s. Zentralamerika.

Guató, südamerik. Indianerstamm im Chaco, s. d.

Guávenbaum, s. u. Psidium.

Guaviáre od. **Guayabéro,** der, l. Nbfl. des Orinoko, entspr. in der Ostkordillere v. Colombia, mündet bei San Fernando de Atabapo, 1500 km lang.

Guayáma, Dep.-Hst. im südöstl. Portoriko, 5334 E., Tabak-, Kaffee- u. Zuckerbau.

Guayána, Gebiet an d. Nordostküste Südamerikas zw. Orinoko u. Amazonenstrom, teils gebirgig, teils fruchtbares Tiefland; Klima tropisch, regenreich. Hauptausfuhr: Zucker, Gold, Kakao, Balata, Indigo, Kaffee, Baumwolle. Der östlichste Teil gehört zu Venezuela, der westlichste zu Brasilien. Der mittl. Teil, G. im engern Sinne, zerfällt in: 1. Britisch-G. od. Demerára zw. Venezuela u. dem Corentyne, 246 470 qkm, 305 000 E. (1909), Apost. Vikariat; Hst. Georgetown. 2. Niederländ.-G. od. Súrinam zw. Corentyne u. Maroni, 129 100 qkm, 85 100 E. (1909), Apost. Vikariat; Hst. Paramaribo. 3. Französ.-G. od. Cayenne zw. Maroni u. Oyapoc, franz. Deportationsort, 78 900 qkm, 39 349 E. (1906), Apost. Präfektur; Hst. Cayenne. — Das Bistum G. in Venezuela untersteht dem Erzbist. Caracas.

Guayaquil (—kil), Haupthafen v. Ecuador, am Golf v. G., einem Teil des Stillen Ozeans, 80 000 E., Bischofssitz, Hst. der Küstenprv. **Guayás,** 29 755 qkm, Tiefland, etwa 120 000 E., Kakaobau, Fabr. v. Panamahüten. Der Fluß Guayas mündet in den Golf v. Guayaquil unterhalb der gleichnam. Stadt.

Guáymas, mexikan. Hafenstadt am Golf v. Kalifornien, Staat Sonora, 8648 E.

Guayra (—áïra), La, Hafenstadt v. Caracas in Venezuela, am Karib. Meer, 14 000 E., Ausfuhr v. Kaffee 2c.

Guba, die, ungar. Mantel aus grobem Wollstoff.

Gúbbio, das alte Eugubium od. Iguvium, ital. Stadt, Prv. Perugia, 5673, als Gemeinde 26 320 E., Bischofssitz, Majolikenfabr. Vgl. Eugubin. Tafeln.

Guben, preuß. Stadt u. Stadtkr. an d. Lausitzer Neiße, Rgbz. Frankfurt a. O., 38 593 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Museum, Textil-, Zementwaren-, Hutfabriken, Braunkohlenbergbau.

Gubernatis, it. Dichter († 1913), s. De Gubernatis.

Gubernátor, Steuermann; in Rußland = Gouverneur, höchster Beamter der **Gubérnija,** d. h. eines bürgerl. Verwaltungsbezirks (Gouvernement, Provinz). — **Gubérnium,** das, Verwaltung(sbezirk); ung. Provinzialregierung.

Gubitz, Friedr. Wilh., Holzschneider u. Volksschriftsteller, * 1786, Prof. der Holzschneidekunst in Berlin, † 1870, gab d. Ztschr. „Gesellschafter" u. den „Dtsch. Volkskalender" (mit eigenen Holzschnitten) heraus.

Gubuluwájo, afrik. Stadt = Buluwajo.

Gúdbrandsdal, Tallandschaft im norweg. Kristiansamt, vom Fluß G.s-Laagen (200 km lang; zum Mjösensee) durchströmt, 16 500 qkm, etwa 42 000 E. (1901); bedeut. Viehzucht; Hauptort Lillehammer.

Gudda, das, arab. Flüssigkeitsmaß = 7,57 l.

Gudden, Bernh. v., Irrenarzt, * 1824 in Cleve, 1872 Prof. in München, ertrank 1886 mit König Ludw. v. Bayern im Starnberger See; schr. über Anatomie u. Physiologie des Gehirns.

Gude, Hans, * 1825 in Kristiania, † 1903 zu Berlin, malte klar erfaßte, naturwahre Landschaftsbilder (bes. aus Norwegen) von starker Farbenwirkung (Norweg. Fjord, Norweg. Sägemühle, Nächtl. Fischfang in Norwegen).

Gúdehus, Heinr., Tenorist, * 1845, Hofopernsänger in Dresden, † 1909, sang in Bayreuth 1882 zuerst den Parzifal u. war dann einer der Hauptdarsteller bei d. Festspielen.

Gúdenaa (—áo), die, größter dän. Fluß im östl. Jütland, mündet in d. Randersfjord (Kattegatt), 158 km lang.

Gudensberg, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Fritzlar, 2163 E., A.G., Maschinenbau, Basaltbrüche.

Gudin (güdäñ), Théod., Pariser Maler, * 1802, † 1880, schilderte in 90 Bildern die Taten der franz. Flotte u. malte viele Seebilder mit oft greller Beleuchtung (Rettung der Passagiere des Columbus, Brand des Schiffes Kent, See nach einem Gewitter).

Güdingen, preuß. Ort an d. Saar, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 2844 E.

Gudók, der, russ. Streichinstrument mit 3 Saiten.

Gudrun, nord. Name für Kriemhild, in d. Hegelingensage Hettels u. Hildes Tochter, die ihrem Verlobten Herwig v. Seeland durch alle Leiden standhaft d. Treue bewahrt, bis sie v. ihm aus d. Händen ihres Entführers Hartmut befreit wird. Die Sage entwickelte sich bei Friesen u. Niederfranken an d. Nordsee aus einem alten Mythus u. kam durch rhein. Spielleute nach Süddeutschland, wo sie nach 1200 im mittelhochdtsch. Lied von G. (mhd. Kûdrûn) dichter. Gestaltung fand.

Gudsch(a)rát, 1. Landsch. am Arab. Meer, östl. von der Indusmündung, umfaßt außer Vasallenstaaten (Baroda, Kathiawarhalbinsel 2c.) die z. brit.-ind. Präsidentsch. Bombay gehör. Division G., 26 666 qkm, 2 700 719 E. (1901). Das Gudscharáti ge-

hört z. westl. Gruppe der neuind. Sprachen. — 2. Distrikt der brit.-ind. Prv. Pandschab, 4887 qkm, 745 553 E. (1911), Viehzucht; Hst. **G.**, 19 048 E., Gold- und Silberarbeiten.

Gúdula, hl., vornehme fränk. Jungfrau, † 712; Fest 8. Jan.

Guébriant (gebriāñ), Jean Bapt. Graf, frz. Marschall, * 1602, focht im 30jähr. Krieg, kommandierte nach Bernhards v. Weimar Tode dessen Truppen, siegte 1641 bei Wolfenbüttel, 1642 am Niederrhein bei Kempen, fiel 1643 vor Rottweil.

Guelfen, s. Ghibellinen u. Welfen.

Guelma (gel—), alger. Stadt, s. Gelma.

Guélph, Stadt in Kanada, Prv. Ontario, 15 175 E., Landwirtsch. Hochschule, Fabr. v. Musikinstrumenten.

Guérande (gerāñd'), frz. Stadt, Dep. Loire-Inférieure, Arr. St. Nazaire, 6913 E., Seesalzgewinnung.

Guéranger (gerañschéh), Prosper, frz. Benediktiner, * 1805, † 1878, erwarb das alte Kloster Solesmes u. erneuerte v. hier aus als Abt den Benediktinerorden in Frankreich u. arbeitete unverdrossen an d. Einführung der röm. statt der gallikan. Liturgie, schr. geschätzte liturg. Werke, bes. „Das Kirchenjahr (12 Bde.).

Guercino, it. Maler, s. Barbieri.

Gueret (geréh), Hst. des frz. Dep. Creuse, 8083 E.

Guereza (—ēsa), der, s. Stummelaffe.

Guericke (gé-), Otto v., Physiker, * 1602 in Magdeburg, das. 1646/81 Bürgermeister, † 1686 in Hamburg, erfand d. Luftpumpe, eine Elektrisiermaschine ꝛc. u. die Magdeburger od. G.schen Halbkugeln, luftdicht aufeinander passende halbe Hohlkugeln, die luftleer nur unter Anwendung großer Kraft auseinander gezogen werden können.

Guéridon (geridōñ), der, Leuchtergestell; Nipptisch.

Guerillas (—iljas), bewaffnete span. Banden, die auf eigene Faust, z. B. gegen Napoleon I., Kleinkrieg (Guerillakrieg) führten.

Guerin (gerāñ), 1. Charles, frz. Dichter, * 1873, † 1907, warmer Verehrer deutscher Dichtung u. Musik (R. Wagner), Lyriker v. seltsamer Mystik (Le sang des crépuscules, Le coeur solitaire ꝛc.). — 2. Honoré Victor, Pariser Archäologe, * 1821, † 1891, machte im Auftrag der Regierung Forschungsreisen in Tunesien, Palästina und Ägypten; Hptw. „Beschreibung Palästinas" (7 Bde.). — 3. Jules, frz. Arzt, * 1801, † 1886, Gründer der Gazette médicale de Paris, verdient um Orthopädie. — 4. Paul, frz. Theologe, * 1830 zu Buzançais, gab ein 8bändiges frz. Konversationslex. in kathol. Geiste heraus. — 5. Pierre Narcisse, frz. Maler, * 1774, † 1833 in Rom, ein Künstler v. guter Malweise, behandelte bes. Stoffe aus d. grch. u. röm. Geschichte (Catos Tod, Marcus Sextus, Äneas erzählt Dido seine Abenteuer) und malte auch gute Porträts.

Guernsey (görnßi), eine der engl. Normann. Inseln im Kanal, 65 qkm, 44 997 E. (1911), Obst- u. Gemüsebau; Hst. St. Peter Port. — **Guernseylilie,** Zierpflanze vom Kap u. aus Japan, Gattg. Amaryllis.

Guerrázzi, Francesco Domenico, ital. Schriftsteller u. Politiker, * 1804, † 1873; schr. histor. Romane mit revolutionärer Tendenz, war 1849 Diktator der Toskan. Republik.

Guerre (gähr'), die, frz. = Krieg. — **C'est la guerre** (ßäh —), das ist d. Krieg, od. A la guerre comme à la guerre (— komm' —), so geht's nun einmal im Kriege. nom de guerre (noñ dö -), der, Kriegsname = Pseudonym. — **Guerrillas** = Guerillas.

Guerrēro (ge-), gebirg. mexikan. Staat am Stillen Ozean, 64 756 qkm, 605 437 E. (1911), Erzbergbau, Landwirtschaft; Hst. Chilpancingo.

Guerrini, Olindo, ital. Lyriker (Pseud. Lor. Stecchetti), * 1845 in Forli, Bibliothekar in Bologna, gab kühne, oft schlüpfr. Dichtungen „Postuma" (Nachlaß eines nach vollem Lebensgenuß gestorb. Dichters Stecchetti) heraus; auf d. Angriffe der Gegner antwortete er mit „*Polemica*" u. „*Nova Polemica*".

Guérze od. **Guéſe,** die, = Goſs, s. d.

Guesdisten, nach ihrem Führer Jules Guesde (gähd'; * 1845) benannte scharf sozialist. frz. Arbeiterpartei.

Guevāra (gew—), 1. Antonio de, span. Franziskaner, * um 1490, † 1545 als Bisch. v. Mondoñedo; schr. einen Fürstenspiegel (Reloj de los principes) u. treffl. Epistolas familiares. — 2. Luis Velez de, span. Dichter, * um 1570, † 1643; Hptw. die Traumnovelle „Der hinkende Teufel" (nachgeahmt v. Le Sage); von s. zahlr. Dramen ist „Erst der König, dann das eigne Blut" am wirkungsvollsten.

Guffens (gü—), Godefried, belg. Maler, * 1823, † 1901, bildete sich nach Cornelius u. Kaulbach und malte (teilw. zus. mit Jan Swerts) Wandbilder in Kirchen zu Antwerpen, Hasselt u. Löwen, im Schöffensaal zu Ypern u. im Rathaus zu Courtrai, schuf auch Tafelbilder (Rückkehr v. der Grablegung Christi) u. Bildnisse.

Gufferlinie, s. u. Moräne.


Gugel.

Gugel, die, eig. Mönchskappe; Kapuze, meist mit Schulterkragen, Kleidungsstück d. 14./15. Jhdts., z. T. noch in Süddeutschland bei feierl. Begräbnissen getragen. G.herren = Fraterherren. — **Gugelhupf,** in runder Form gebackener Hefekuchen (Österreich u. Süddeutschland).

Guglia (gúlja), Eugen, * 24. Aug. 1857 in Wien, Dozent an der Techn. Hochschule, früher Redakteur daselbst, schr. über Ranke, viel über Gentz, auch Novellen u. Literaturgeschichtliches.

Guhl, Ernst, Berliner Kunstschriftsteller, * 1819, † 1862, schr. Beiträge z. Kunstgesch. u. zus. mit W. Koner das früher vielbenutzte „Leben der Griechen u. Römer, nach antiken Bildwerken dargestellt" (2 Bde.).

Guhrau, preuß. Kreisstadt im N. des Rgbz. Breslau, 4838 E., A.G., Zucker- u. Konservenfabr.

Guibert (gibähr), Jos. Hippolyte, Kardinal, * 1802, 1871 Erzbisch. v. Paris als Nachfolger Darboys, ordnete d. kirchl. Verhältnisse der Stadt wieder nach den Wirren der Kommune u. trat mutig gegen d. beginnenden Kulturkampf auf, † 1886.

Guicciardini (guitscha-), Francesco, florent. Geschichtschreiber, * 1483, † 1540, päpstl. Gouverneur in der Romagna, dann in mediceischen Diensten; Hptw. „Storia d'Italia 1492/1534". — Aus derselben Fam. stammt Francesco Graf, * 1851, Bürgermeister v. Florenz, 1896/97 Min. für Landwirtschaft, 1906 u. 1909/10 für Auswärtiges.

Guichard (gischāhr), Karl Gottlieb, * 1724, † 1775, preuß. Oberst, Militärschriftsteller unter Friedr. d. Gr., wegen seiner Kenntnis des röm. Kriegswesens als „Quintus Icilius" geadelt; Hptw. „Mémoires militaires sur les Grecs et les Romains".

Guichenbach (güch—), preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 5667 E., Steinkohlenbergbau.

Guide (gihd'), der, Führer, Leitfaden; Tonk. = dux, s. u. Fuge. **Guiden,** im 18. Jhdt. junge, landeskund. Offiziere als Kolonnenführer. Die v. Napoleon 1796

als Leibwache geschaffene G.-truppe bestand nur kurze Zeit. G. heute Name v. 2 belg. Kavallerieregimentern u. von schweiz. Kavallerie für Ordonnanz-, Aufklärungsdienst 2c.

Guidi, 1. Alessandro, ital. Dichter, * 1650, † 1712, Schützling der schwed. Königin Christine, der er in seinen wohlklingenden „Rime" huldigt, schr. ferner d. mytholog. Idyll „Endymion". — 2. Ignazio, Orientalist, * 1844 in Rom, seit 1878 das. Prof., schr. über arab., äthiop. u. syr. Literatur. — 3. Tommaso, it. Maler, s. Masaccio.

Guido (gi—), 1. v. Anderlecht, hl., Küster in Laeken b. Brüssel, † um 1012; Fest 12. Sept. — 2. v. Arezzo (Aretinus), musikgelehrter Benediktiner, * um 995 bei Paris, Mönch zu Arezzo, † um 1050 als Prior des Klosters Avellano; er führte 4 Notenlinien statt 2 ein, erfand die Solmisation (s. d.) u. verbesserte d. mehrstimm. Tonsatz. Die Guidon. (harmon.) Hand war ein mechan. Hilfsmittel z. Einprägen d. Solmisation. — 3. v. Lusignan, als Nachfolger Balduins IV. König v. Jerusalem 1186/88, verlor das Reich an Saladin, veranlaßte den 3. Kreuzzug u. erhielt v. Rich. Löwenherz 1192 Zypern als Kgr., † 1194. — 4. hl., Benediktinerabt v. Pomposa, † 1046; Reliquien in Speyer; Fest 31. März. — 4. Reni, s. d. — 5. v. Spoleto, s. Wido.

Guienne = Guyenne, s. d.

Guignets Grün (ginjéh), Malerfarbe, s. Chrom.

Guilford (gihlf'rd), Hst. der engl. Grafsch. Surrey, 23 823 E., Eisenindustrie, Getreidehandel.

Guildhall (gildhā̆l), die, Gildenhalle; Rathaus in engl. Städten, bes. London.

Guill(i)élmus, lat., **Guillaume** (gijóhm'), frz. Name = Wilhelm.

Guilliélma speciósa, Pupunhapalme, südamerikan. Palme mit eßbaren Früchten.

Guillaume (gijóhm'), Eugène, franz. Bildhauer, * 1822, † 1905 in Rom, wo er lange tätig war, schuf gute Porträtbüsten (6 v. Napoleon I., Ferry, Thiers) u. Idealfiguren, die aber etwas weichlich sind (Quell der Dichtkunst, Anakreon mit Eros).

guillochieren (gijosch—), Linien in schwer nachahmbaren Mustern, z. B. ineinander verschlungenen Kreisen, auf Metall, Stein 2c. einritzen; mit solchen verschlungenen Zügen verzieren. **Guilloche** (—ósch'), die, **Guillochis** (—schíh), das, derartige Zeichnung; mit ihr versehene Druckplatte, z. B. für Druck von Wertpapieren.

Guillotine (gijo—), die, Fallbeil, Köpfmaschine, zuerst in der Frz. Revolution angewandt, nach d. Arzt Guillotin († 1814) benannt, nicht v. ihm erfunden.

Guilmant (gilmán), Alex., * 1837 in Boulogne-sur-Mer, Prof. am Pariser Konservatorium, durch s. Konzertreisen u. die Orgelkonzerte im Trocadéro (Paris) weltberühmt, wandelt als Komponist u. Herausgeber v. Orgelmusiken ganz eigenart. Wege.

Guimarães (gimaráinsch), portug. Stadt, Distr. Braga, 8863 E., Textil-, Eisenind., Wein- u. Ölbau.

Guinea (ginni) od. **Guinée** (ginéh), die, alte engl. Goldmünze = 21,45 M.

Guinéa (gi—), westafrik. Küstenlandsch. v. Kap Roxo bis Kap Negro; die zugehör. G.-inseln Fernando Po, Principe, São Thomé u. Annobom umfassen 3095 qkm, 64 049 E. (1900). Das Festland liegt am Meerbusen v. G. (Teile: Bucht v. Biafra u. v. Benin); in ihm der warme G.-strom, eine Abzweigung des Golfstroms. Durch den Gobun wird d. Festland in Ober- u. Nieder-G. geschieden. Die Küste ist meist flach, sumpfig u. arm an guten Häfen. Die Bewohner sind im N. Sudan-, im S. Bantuneger. Teile der Küste v. Oberguinea führen je nach ihren ehemal. Ausfuhrartikeln bes. Namen: Pfeffer-, Elfenbein- od. Zahn-, Gold- u. Sklavenküste. Politisch zerfällt G. in Portug.-G., Frz.-G., Sierra Leone (brit.), Freistaat Liberia, Elfenbeinküste (frz.), Goldküste (brit.), Togo (deutsch), Dahomé (frz.), Lagos u. Nigeria (brit.), Dtsch.-Kamerun (dessen Küste unterbrochen wird durch das span. Rio Muni), Frz.-Kongo, Portug.-Kabinda, Kongostaat (belg.) u. Angola (portug.). — **Guineafieber, in G. einheim. F.** = Gelbes Fieber. — **Guineagras,** afrik. Futtergras der Gattungen Panicum u. Sorghum. — **Guineawurm,** s. Fadenwürmer.

Guinegate (gihn'gáht), frz. Ort, Dep. Pas-de-Calais. 1479 Niederlage der Franzosen durch Maximilian I., 1513 (Sporenschlacht) durch Max. I. u. Heinrich VIII. v. England.

Guingamp (gängán), frz. Arr.-Hst., Dep. Côtes-du-Nord, 9252 E. — **G.,** das, = Gingang, s. d.

Guinicelli (—tschélli), Guido, ital. Dichter, * um 1230, † 1276, durch s. Kanzonen u. Sonette, die eine rein geistige, allegor. Liebe verherrlichen, Begründer des „süßen neuen Stiles" (dolce stil nuovo); v. Dante als sein u. aller Besseren Vater gepriesen.

Guipure (gipühr'), die, Seidenspitze, wobei d. Umrisse des Musters durch einen bes. starken, mit d. Stickfaden umwickelten Grundfaden (auch G. genannt) erhaben hervortreten.

Guipuzcoa (gipús—), span.-bask. Prv., 1885 qkm, 224 395 E. (1910); Hst. San Sebastian.

Guiraud (giróh), Ernest, franz. Opernkomponist, * 1837, Prof. am Pariser Konservatorium, † 1892; schr. auch Orchesterstücke.

Guirlande (girlánd'), die, längl. Blumen- u. Laubgewinde.

Guisborough (gißböro), engl. Stadt, Grafsch. York (North Riding), 5645 E., Eisenerzgewinnung.

Guiscard (giskáhr), s. Robert, Hzg. d. Normannen.

Guise (gihs'), frz. Stadt an d. Oise, Dep. Aisne, 7767 E., Festung; früher Hst. der Grafsch. u. des Hzgt. G. — **G.,** Herzoge v., 1664 erloschene Nebenlinie des lothring. Hauses. Stifter Claude, * 1496, † 1550. Kinder: 1. Maria, * 1515, † 1560, seit 1554 Regentin Schottlands, Mutter der Maria Stuart. — 2. François, Hzg., * 1519, verteidigte 1552 Metz gegen Karl V., eroberte 1558 Calais, Führer der Katholiken, schlug d. Hugenotten 1563 bei Dreux, kurz darauf vor Orléans ermordet. — 3. Charles, * 1524, † 1574, Erzbisch. v. Reims, gen. Kardinal v. Lothringen, beherrschte mit s. Bruder François die Regierung Frankreichs; die Ermordung v. 60 Hugenotten durch s. Gefolge leitete die Hugenottenkriege ein. — 4. Louis, * 1527, † 1578, Bisch. v. Metz, gen. Kardinal v. Guise. — François' Sohn Henri I., Hzg. v. G., * 1550, mächtiges Parteihaupt in den folgenden Hugenottenkriegen, suchte Heinr. v. Navarra die Thronfolge zu entreißen, 1588 im Auftrag König Heinrichs III. mit s. Bruder Louis, Kardinal von Lothringen, ermordet. Der 3. Bruder Charles, Hzg. v. Mayenne, * 1554, setzte d. Kampf an der Spitze der Liga fort, unterwarf sich 1596, † 1611. Henris I. Enkel Henri II., * 1614, † 1664, Erzbisch. v. Reims, trat 1640 aus dem geistl. Stand aus, wegen einer Verschwörung gegen Richelieu zeitweilig verbannt, seit 1655 Großkämmerer Ludwigs XIV.

Guitárre (gi—), die, lautenart. Instrument mit 6 Saiten, die gezupft werden, meist zur Gesangsbegleitung. Stimmung: E A d g h e; dabei werden d. Töne eine Oktave höher im Violinschlüssel notiert; durch d.

Capotasto (s. d.) kann d. Stimmung aller Saiten um 1/2 Ton erhöht werden.

Guizot (gisóh), Guillaume, frz. Staatsmann und Schriftsteller, * 1787 in Nîmes, Geschichtsprof. an der Sorbonne u. Führer der Doktrinäre, 1832/37 Unterrichts-, 1840/48 leitender Minister, verschuldete durch s. Widerstand gegen d. Wahlreform die Revolution v. 1848, seither der Politik fern, † 1874. Orthodoxer Protestant, schr. engl. u. frz. Gesch., „Gesch. der Zivilisation in Frankreich" u. „in Europa", leitete Quellenveröffentlichungen 2c.

Gujrat (gudschrát) = Gudscharat.

Gula, die, norweg. Fluß, mündet in d. Trondhjemer Fjord, 140 km lang.

Gulack = Goelack, s. d.

Gúlasch, das, in Würfel geschnittenes, mit Paprika u. Zwiebeln gewürztes u. im eigenen Fett gedünstetes Fleisch.

Gúlbranson, Ellen, geb. Norgren, Sopranistin, * 1863 in Stockholm, Opernsängerin das., hat sich durch ihr Auftreten als Brünhilde in Bayreuth europ. Ruf erworben.

Guldborgsund, dän. Meerenge zw. Falster u. Laaland; überbrückt.

Gulden, Gülden, urspr. seit 1252 zu Florenz (daher „Floren, Florin", Abk. fl), dann auch in Deutschland geprägte Goldmünze im Wert v. 9,48 ℳ, seit 1490 aber nur noch 7,05 ℳ, indes schon bald durch d. Dukaten u. Silber-G. (G.-groschen) verdrängt. Dieser silberne G. zerfiel in 60 Kreuzer, war anfangs = 2,76 ℳ, später als östr.-bayr. Konventions-G. = 2,10 ℳ, der rhein.-süddtsch. G. (1857/73) = 1,714 ℳ, der neue östr. G. (1858/92) = 100 Kreuzer = 2 ℳ; neben ihm wurden in Gold Stücke v. 8 u. 4 G. geprägt. Der holländ G. v. 100 Cents ist = 1,701 ℳ. — **Guldenbaum,** s. Liquidambar. — **Guldenfuß,** s. u. Münzfuß. — **gülden** = golden. — **güldisch,** v. Silber: goldhaltig.

Guldin, Paul, Jesuit, * 1577, † als Prof. der Mathematik in Graz 1643, stellte die G.schen (baryzentrischen) Regeln auf: 1. Die Oberfläche eines Drehungskörpers ist gleich dem Produkt aus d. Länge der sie erzeugenden Linie u. dem Wege, den deren Schwerpunkt beschreibt. 2. Sein Rauminhalt ist gleich dem Produkt aus d. Inhalt der ihn erzeugenden Fläche u. dem v. ihrem Schwerpunkt beschriebenen Wege.

Gülháne, kaiserl. Kiosk in Konstantinopel, s. Hattischerif.

Güll, Friedr. Wilh., Kinderliederdichter, * 1812, Lehrer in München, † 1879; schr. „Kinderheimat in Liedern u. Bildern", „Weihnachtslieder".

Gülle, die, = Jauche 1.

Gullivers Reisen (göll—), satir. Roman v. Swift.

Gully (gölli), der, Mz. Gullies, Rinneneinlauf, Schlammfang, Senkkasten (bei d. Kanalisation).

Gulo, s. Vielfraß.

Güls, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 2319 E., Wein- u. Obstbau.

Gült(e), die, im Mittelalter = Grundzins.

Gulwa, der, Mittellauf d. austral. Flusses Murray.

Gulyas (gúljahsch) = Gulasch.

Gum, das, nichtreguläre Reiterei v. Eingeborenen in den frz. Kolonien in Nordafrika.

Gümbel, Karl Wilh. v., Geolog, * 1823, Oberbergdirektor, Prof. in München, † 1898; Hptw. „Geognost. Beschreibung des Kgr. Bayern".

Gumbert, Ferd., Liederkomponist u. Gesanglehrer, * 1818 u. † 1896 in Berlin; s. zahlr. Lieder sind sehr beliebt u. weit verbreitet; schr. auch Singspiele („Die schöne Schusterin", „Karolina" 2c.) u. musikal. Abhandlungen.

Gumbinnen, 1. Rgbz. der preuß. Prov. Ostpreußen, 10 951 qkm, 606 587 E. (1910), hat 2 Stadt- u. 12 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. u. Kreises G., an der Pissa, 14 540 E., A.G., O.P.D., Reichsbanknebenstelle, Getreide- u. Pferdehandel.

Gumma, das, Gummigeschwulst, s. Syphilis.

Gummersbach, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köln, 16 050 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Erzbergbau, Maschinen-, Textil- u. Tapetenindustrie.

Gummi, der, das, in Wasser zu Schleim lösl. od. aufquellender, nicht kristallisierender, stickstoffreier Pflanzenstoff aus Arabin- u. Metarabinsäure, wird in der Heilk. u. Technik verwendet. **G. arábicum,** Arab. G. (s. Acacia), wird in der Appretur, Zeugdruckerei, für Aquarellfarben u. als Klebstoff gebraucht; eine geringere Sorte ist d. Gedda-G. Elastisches G. (**G. elasticum**) u. Hart-, hornisiertes G. s. u. Kautschuk. — **Gummibaum,** s. Ficus; blauer G., s. Eucalyptus. — **Gummidruck,** photograph. Kopierverfahren mit Papier, auf das Gummi arabicum mit Farbstoff u. Kaliumbichromat aufgetragen ist. — **gummieren,** mit aufgelöstem Gummi überziehen. — **Gummierz,** aus d. Uranpecherz durch Zersetzung entstehendes Mineral. — **Gummifluß,** s. Gummose. — **Gummigänge oder -kanäle,** Gummischleim enthaltende Gefäße d. Pflanzen. — **Gummigärung** = Schleimgärung, s. d. — **Gummigeschwulst,** s. Syphilis. — **Gummigutt(i),** das, s. Garcinia. — **Gummiharze,** Gemische v. Gummi und Harzen (Opium, Euphorbium, Myrrhe 2c.), z. T. in der Heilk. benutzt. — **Gummilack** = Schellack, s. d. — **Gummipasta** = Altheepasta, s. Althaea. — **Gummipflaster,** Zugpflaster, Bleipflaster mit Zusatz v. Galbanum, Ammoniakgummi 2c. bei Geschwüren. — **Gummischwamm,** als Badeschwamm benutzt. Gummigebilde. — **Gummistrumpf,** straffsitzender Kautschukstrumpf gegen Krampfadern. — **Gummiwaren,** Gebrauchsgegenstände (Sauger, Schläuche, wasserdichte Stoffe 2c.) aus Kautschuk od. Guttapercha. — **Gummiwäsche,** abwaschbare Kragen 2c. aus Schirting mit Zelluloidüberzug.

Gummóse, die, Gummifluß, krankhafte Gummiabsonderung der Steinobstbäume (Kirschbaumsterben). Ursache: Nässe im Boden, Verwundungen, Bakterien (auch beim Weinstock u. der Tomate).

Gumpert, Thekla v., Schriftstellerin, s. Schober, Th.

Gumplówicz (—witsch), Ludw., Jurist, * 1838, Prof. in Graz, † 1909; schr. über Soziologie u. östr. Staatsrecht.

Gumpoldskirchen, niederöstr. Ort, BH. Mödling, 3072 E., Weinbau.

Gumppenberg, Hans Frhr. v., Münchener Schriftsteller u. Theaterkritiker, * 1866 in Landshut, schr. Parodien („Das teutsche Dichterroß", „Die 11 Scharfrichter"), „Überdramen" (Pseud. Jodok) u. histor. Schauspiele („Konrad I.", „Heinr. I."); Herausgeber der Wochenschrift „Licht u. Schatten".

Gumprecht, Otto, treffl. Musikschriftsteller, * 1823 in Erfurt, † (blind) 1900 in Meran; Hptw. „Musikal. Charakterbilder", „Rich. Wagner und Der Ring des Nibelungen", „Unsere klassischen Meister", „Neuere Meister".

Gumri, alter Name v. Alexandropol.

Gums, Reiter des Gum, s. d.

Gumti, die, l. Nbfl. des Ganges, 730 km lang, mündet unterhalb Benares, v. Lakhnau ab schiffbar.

Gumútifaser = Gomutifaser, s. Arenga.

Gündelfingen, bayr. Stadt an der Brenz, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Dillingen, 3031 E., Brauereien.

Gundelrebe, Gundermann, s. Glechoma.

Gundelsheim, württemb. Stadt am Neckar, Oberamt Neckarsulm, Neckarkreis, 1416 E. Nahebei Schloß Horneck, jetzt Sanatorium.

Günderode, Karoline v. (Pseud. Tian), Dichterin, * 1780, ertränkte sich 1806 bei Winkel im Rhein, weil F. Creuzer (s. d.) das Verhältnis mit ihr gelöst hatte; schr. schwärmerische „Gedichte u. Phantasien".

Gúndikar, Burgunderkönig, fiel 437 in Worms durch d. Hunnen; der Gunther der Nibelungensage.

Gundisálvi (Gundissalinus), Dominikus, span. Philosoph im 12. Jhdt., Archidiakon in Segovia, Aristoteliker, übers. Averroës' Aristoteleskommentare.

Gundling, Jak. Paul Frhr. v., * 1673, unter Friedr. Wilh. I. preuß. Historiograph, Präs. der Akademie u. Hofnarr, † 1731.

Gúndulitsch, Iwan, der größte slaw. Dichter vor 1800, * 1588 u. † 1638 in Ragusa; schr. d. Epos „Osman" (Kämpfe Osmans II. mit d. Polen 1621), Dramen u. das Hirtenspiel „Die Ragusanerin".

Gungl, Jos., * 1810, † 1889, u. Johann, * 1828, † 1883, ungar. Tanzkomponisten. Ihre Tänze, bes. die Josephs, sind wie die Straußschen sehr populär.

Gunkel, Herm., fortschrittl. prot. Exeget, * 23. Mai 1862 in Springe b. Hannover, Prof. in Gießen; schr. „Genesis", „Urgesch. u. Altes Testament".

Gunnéra scabra, Urtikazee aus Chile, Zierpflanze.

Günnigfeld, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 9901 E., Steinkohlenbergbau.

Gunnlaug Ormstunga („Schlangenzunge"), isländ. Skalde, 983—1008, bekannt durch s. Liebe zu Helga der Schönen u. seine Fehde mit d. Dichter Hrafn Önundsson (Gunnlaugsage, v. Fouqué nacherzählt).

Güns, ung. Stadt, Kom. Eisenburg, 7930 E., Wein- u. Obstbau, Sommerfrische.

Günsel, der, s. Ajuga.

Güntersblum, rheinhess. Ort, Kr. Oppenheim, 2396 E., Weinbau, Getreide- u. Viehhandel.

Gunther (nord. Gunnar), im Nibelungenlied Burgundenkönig (s. Gundikar), Gemahl der Brunhilde, Bruder d. Kriemhilde, die ihn ihrer Rache für Siegfried opfert.

Gunther (Günther), 1. hl., ein thüring. Edelmann, Mönch in Hersfeld u. Niederaltaich, später Einsiedler im Böhm.-Bayr. Wald, † 1045; Fest 9. Okt. — 2. 850 Erzbisch. v. Köln, wegen Gestattung der Doppelehe Lothars II. 863 von Nikolaus I. abgesetzt, † 873. — 3. Zisterzienser in Pairis im Elsaß, Erzieher am Hof Barbarossas, † 1220, schr. Gesch. des 4. Kreuzzugs u. ein Epos (Ligurinus) auf Friedr. I.

Günther, Graf v. Schwarzburg, * 1304, Anhänger Ludw. des Bayern, v. dessen Partei 30. Jan. 1349 als König gegen Karl IV. aufgestellt, v. diesem in Eltville belagert, dankte ab, † 14. Juni 1349. — G. Friedr. Karl, * 1801, 1835/80 Fürst v. S.-Rudolstadt, † 1889. — G. Viktor, * 1852, seit 1890 Fürst v. S.-Rudolstadt, seit 1909 auch v. S.-Sondershausen.

Günther, 1. Albert, Zoologe, * 1830 zu Eßlingen, 1856/95 am Londoner Brit. Museum; schr. über Systematik der Fische u. Reptilien. — 2. Anton, * 1783, kath. Privatgeistlicher in Wien, † 1863. Er wollte den Offenbarungsglauben gegen d. rationalist. Kritik stützen u. verfiel dabei in schwere Irrtümer, bes. über das Verhältnis zw. Glauben u. Wissen (Offenbarungswahrheiten sind notwendig u. können allmählich in Vernunftwahrheit übergehen), zw. Gott und Welt (Schöpfung u. auch Erlösung sind notwend. Taten Gottes) u. zw. Leib u. Seele (der Mensch besteht aus Leib, der erzeugten Seele u. dem erschaffenen Geist). Der kirchl. Verurteilung 1857 unterwarf er sich. — 3. Joh. Christian, Lyriker, * 1695 in Striegau, ein echter Dichter, aber unglückl. Mensch, der „sich nicht zu zähmen wußte", † 1723 in Jena. Seine frischen Studenten- u. innigen Liebeslieder stehen hoch über der Unnatur seiner dichtenden Zeitgenossen. — 4. Joh. Heinr. Friedr., Tierarzt, * 1794, Direktor der Tierärztl. Hochschule Hannover, † 1858; schr. „Lehrbuch der Geburtshilfe". — 5. Sein Sohn Karl Wilh. Adalb., * 1822, 1870/81 Dir. der Tierärztl. Hochschule Hannover, † 1896; schr. „Topograph. Myologie des Pferdes" ꝛc. — 6. Matthäus, Augsburger Maler, * 1705, † 1791, schuf Fresken u. Altarbilder. — 7. Otto Edmund, * 1838 zu Halle a. S., † 1884 in Weimar, zeichnete Bilder aus d. Krieg 1870/71 u. malte ernstere Genreszenen (Der Witwer, Die Verbrecherin im Gefängnis). — 8. Siegmund, Mathematiker und Geograph, * 1848 in Nürnberg, seit 1886 Prof. der Techn. Hochschule in München, schr. „Geophysik", „Handbuch" u. „Grundlehren der mathemat. Geographie" ꝛc.

Guntram, Frankenkönig, * um 525, † 593, Herrscher über Burgund u. einen Teil Aquitaniens, trotz mancher Gewalttaten später als Hl. verehrt; Fest 28. März.

Guntramsdorf, niederöstr. Ort, B.H. Mödling, 5488 E., Weinbau, Baumwollindustrie.

Günz, die, r. Nbfl. der Donau, 105 km lang, entspr. im Alpenvorland, mündet b. **Günzburg,** bayr. Bez.-Hst. in Schwaben, 5126 E., A.G., Filz- u. Textilindustrie, Gemüse-, bes. Spargelbau. Ober-G., s. d.

Gunzenhausen, bayr. Bez.-Hst. a. d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, 5277 E., A.G., Getreidehandel, Hopfenbau, Fabr. v. Fleisch-, Zementwaren ꝛc.

Gur, die, schlammart. Ausscheidung aus zersetzten Mineralien.

Gura, 1. Eugen, böhm. Bühnen- u. Konzertsänger (Bariton) von außergewöhnl. Kunstauffassung, * 1842, † 1906, bes. gern gehört in Loeweschen Balladen. — 2. Sein Sohn Herm., Baritonist, * 1870 in Breslau, Oberregisseur des Schweriner Hoftheaters.

Guráge, Berglandsch. im südl. Abessinien.

Gurahumóra, östr. Bez.-Hauptort der Bukowina, an der Moldawa, 5312 E. Nahebei grch.-orthodoxes Kloster Humora.

Gurámi (Osphrómenus olfax), der, Gattg. der Labyrinthfische mit geschätztem Fleisch, im Süßwasser der Sundainseln; bei uns in Aquarien gehalten.

Gurára, südalger. Oasengruppe, etwa 80 000 E., Dattelpalmen; Hauptort Timimum.

Gurd, der, **Gurde,** die, = Gourde (s. d.); Gurde auch: flache Feld-, Touristenflasche.

Gurdschistán, pers. u. türk. = Georgien.

Gurgelmittel, Abkochungen v. Kamillen-, Salbeitee, essigsaure Tonerde ꝛc., s. Bräune.

Gurgl, höchster Ort Tirols, B.H. Imst, 1910 m ü. M., Höhenkurort.

Gúrien, russ.-transkaukas. Küstenlandschaft am Schwarzen Meer westl. v. Georgien, etwa 75 000 georgische E.; alter Hauptort Osurgeti, 4700 E., größte Stadt Batum.

Gúrjew, russ. Kreisstadt am Uralfluß, Gouv. Uralsk, 9322 E., Fischfang, Hafen.

Gurjunbalsam (gördsch'n—), Holzöl, in d. Heilk. benutzter Balsam v. Dipterocarpus-Arten.

Gurk, Stadt in Kärnten, B.H. St. Veit, 788 E., roman. Dom, früher Bischofssitz; Sitz des jetzigen Fürstbist. G. ist Klagenfurt.

Gurke, s. Cucumis. — **Gurkenbaum,** s. Magnolia. — **Gurkenkraut,** s. Anethum u. Borago.

Gurkfeld, öſtr. Bez.-Hſt. in Krain, 5416 E.

Gurkha, ind. Volksſtamm = Gorkha, ſ. d.

Gurko, Oſſip Wladimirowitſch, ruſſ. Feldmarſchall, * 1828, † 1901, eroberte 1877 Sofia, ſiegte 1878 bei Philippopel u. bedrohte Konſtantinopel; 1883/94 Generalgouverneur in Warſchau.

Gurlitt, 1. Louis, Maler, * 1812, † 1897, machte weite Reiſen u. ſchilderte die v. ihm beſuchten Länder in Bildern (Ebene bei Theben, Römiſche Campagna, Kellerſee in Holſtein). — 2. S. Sohn Korneliüs, Kunſtſchriftſteller, * 1850 in Niſchwitz in Sachſen, ſeit 1893 Prof. an der Techn. Hochſchule in Dresden, ſchr. über die Baukunſt Sachſens, Spaniens, Frankreichs, ferner „Die dtſche. Kunſt des 19. Jhdts.", „Hiſtor. Städtebilder" u. gab eine „Geſch. der Kunſt" heraus. — 3. Ludwig, pädagog. Schriftſteller, * 1855 in Wien, bis 1907 Oberlehrer in Berlin-Steglitz, kritiſiert in ſ. Schriften („Der Deutſche u. ſeine Schule", „Erziehung z. Mannhaftigkeit", „Schülerſelbſtmorde", „Erziehungslehre" u. a.) ſcharf, aber meiſt einſeitig u. ungerecht d. Schuleinrichtungen der Gegenwart.

Gurlt, Ernſt Friedr., Tierarzt, * 1794, 1849/70 Dir. der Tierärztl. Hochſchule in Berlin, † 1882; ſchr. Handb. der vergleich. Anatomie, Lehrb. der patholog. Anat. u. der Phyſiologie. — Sein Sohn Ernſt Jul., Chirurg, * 1825, Prof. in Berlin, † 1899; ſchr. „Lehre v. d. Knochenbrüchen", „Geſch. der Chirurgie"; Mitbegründer des „Archivs f. kliniſche Chirurgie".

Gurma, weſtſudan. Negerreich in Frz.-Dahome, etwa 100 000 E.; Hſt. Matſchakuale.

Gurnigel, der, Berg im ſchweiz. Kant. Bern, 1550 m hoch; nahebei Luftkurort G.-bad, Schwefelquelle.

Gurſchno, preuß. Stadt = Górzno, ſ. d.

Gurt, Bauk. Bogen zur Stützung zw. aneinanderſtoßenden Gewölben. Gurtſims, ſ. Geſims.

Gürtelbrüderſchaften, Gebetsvereine, deren Mitglieder z. Verehrung beſtimmter Heiligen einen geweihten Gürtel tragen; ſo die vom hl. Franz v. Aſſiſi, vom hl. Thomas v. Aquin, vom hl. Joſeph. — **Gürtelflechte od. -roſe,** ſ. Flechte. — **Gürteltier** (Armadill, Tatu, Dásypus), Gattg. d. Zahnarmen, inſektenfreſſende ſüdamerik. Nachttiere; obere Körperſeite mit Panzer v. Knochenplatten bedeckt, Fleiſch ſchmackhaft. Das Rieſen-G. (D. gigas) wird bis 1 m lang. — **Gürtler,** urſpr. Verfertiger v. Metallbeſchlägen für Gürtel; jetzt übh. Meſſing- u. Bronzeſchmied.

Guru („Lehrer"), Titel des Oberhaupts der Sikh.

Gurúe, der, erloſchener Vulkan im Hananggebirge ſüdweſtl. v. Kilimandſcharo, Dtſch.-Oſtafrika, 3473 m.

Gurúnga, weſtafrik. Negervolk in d. Landſch. Gurúnſi, Frz.-Senegal, nördl. v. Togo.

Gurunüſſe = Kolanüſſe, ſ. u. Cola.

Guruſch, türk. Münzen, Mz. zu Gerſch.

Gury (gürih), Jean Pierre, frz. Jeſuit, * 1801, † 1866; ſchr. eine weitverbreitete, mit Unrecht angegriffene Moraltheologie nach Alfons v. Liguori.

Gürzenich, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2374 E., Papierinduſtrie.

Güſélhiſſár = Aïdin, ſ. d.

Gúsla od. Gusle, die, ſerb. Streichinſtrument mit 1 Saite, an der Öffnung des gewölbten Schallkörpers mit dünnem Fell überſpannt. — **Gusli od. Guſſel,** die, ruſſ. Art Zither (Hackbrett) mit Metallſaiten.

Guſſenbauer, Karl, Chirurg, * 1842, † 1903 als Profeſſor in Wien, hervorragender Operateur; ſchr. „Traumat. Verletzungen" ꝛc.

Güſſerow (—ro), Adolf, Frauenarzt, * 1836, 1878/1904 Prof. u. Dir. der Hebammenſchule in Berlin, † 1906; ſchr. „Neubildungen des Uterus".

Güßfeldt, Paul, Forſchungsreiſender, * 1840 in Berlin, 1873/75 in Weſtafrika Leiter der Loangoexpedition, bereiſte 1876 Oſtägypten, 1882/83 Südamerika, ſeit 1892 Prof. am Oriental. Seminar in Berlin; ſchr. „Die Loangoexpedition", „In den Hochalpen" ꝛc.

Gußformen, ſ. Eiſengießerei u. Coquille. — **Gußhaut,** oxydierte Metallſchicht an d. Oberfläche v. Gußarbeiten. — **Gußmauerwerk,** ſ. Piſé. — **Gußmörtel** = Beton. — **Gußnaht,** Erhöhung an Metallgußarbeiten infolge Eindringens der Gußmaſſe in die Fugen der Gießform.

Guſſow (-ſo), Karl, Maler, * 1843, Prof. in Weimar, Karlsruhe, 1875/80 Berlin, † 1907 in Paſing b. München, malte Bildniſſe u. Genreſzenen (Das Kätzchen, Willkommen, Das Auſternmädchen, Die Dorfparzen).

güſt = gelt, ſ. d.

Guſtav, Könige v. Schweden. **G. I.** Waſa, * 1496 zu Lindholmen in Upland, kam 1518 als Geiſel an d. dän. Hof, floh 1519 u. entkam mit Hilfe der Hanſe nach Schweden, führte die Dalekarlier im Freiheitskampf gegen die dän. Herrſchaft, wurde 1521 zum Reichsverweſer, 1523 in Strengnäs z. König gewählt, führte mit Olaus u. Laurentius Petri das Luthertum ein u. erklärte es auf dem Reichstag zu Weſteräs zur Staatsreligion, ſäkulariſierte das Kirchengut u. unterdrückte den Katholizismus gewaltſam, regierte übrigens tatkräftig u. hob die Kräfte u. Kultur ſeines Landes, † 1560. — Sein Enkel **G. II.** Adolf, * 9. Dez. 1594 zu Stockholm, folgte 1611 ſeinem Vater Karl IX. u. nahm Oxenſtjerna z. Kanzler, ordnete d. Staat, hob Königsmacht u. Wehrkraft, eroberte im Krieg mit Rußland (Friede zu Stolbowo 1617) und Polen (1621/29) die Oſtſeeprovinzen. Um die Feſtſetzung der habsburg. Macht an der Oſtſee zu verhindern, unterſtützte er Stralſund 1628 gegen Wallenſtein; 4. Juni 1630 landete er ſelbſt in Pommern, verbündete ſich mit Frankreich, zwang Pommern, Brandenburg u. Sachſen z. Anſchluß, ſchlug Tilly b. Breitenfeld u. begann ſ. Siegeszug durch Thüringen nach Franken u. dem Rhein, drang nach Tillys Niederlage am Lech 1632 in Bayern ein, wurde dann v. Wallenſtein b. Nürnberg feſtgehalten u. fiel im Kampf mit ihm 16. Novbr. 1832 bei Lützen. Begabt, gebildet, ſeiner Religion treu ergeben u. ein großer Feldherr, hat er dem dtſch. Proteſtantismus viel genützt, wurde aber doch beſ. von polit. Intereſſen geleitet. Schweden wurde durch ihn Großmacht. — **G. III.,** * 1746, folgte ſeinem Vater Adolf Friedr. 1771, beſeitigte d. Adelsherrſchaft durch Staatsſtreich 1772, regierte tüchtig, führte 1788/90 erfolglos Krieg mit Rußland; 1792 bei einem Maskenfeſt infolge einer Adelsverſchwörung v. Anckarſtröm ermordet. Sein Sohn **G. IV.** Adolf, * 1778, ſchloß ſich mit Leidenſchaft dem Kampf gegen d. Frz. Revolution u. Napoleon an, verlor 1809 Finnland an Rußland, wegen ſs. an Geiſteskrankheit grenzenden Starrſinns entthront, † 1837 in St. Gallen. Sein Sohn Prinz G. Waſa, * 1799, † 1877 als öſtr. General, Vater der Königin Karola v. Sachſen. — **G. V.,** * 16. Juni 1858 zu Drottningholm, 1884/91 Vizekönig v. Norwegen, folgte 1907 ſeinem Vater Oskar II. 1881 vermählt mit Viktoria (* 1862), Tochter Friedrichs I. v. Baden. Kronprinz G. Adolf, Hzg. v. Schonen, * 1882.

Guſtávia, Myrtazeengattg. des trop. Amerika, z. T. bei uns Warmhauspflanzen.

Guſtav-Adolf-Verein, gegr. 1832 in Leipzig z. Unterſtützung armer prot. Gemeinden, beſ. in kathol. Gegenden; etwa 2050 Zweigvereine, Jahreseinnahme über $2^1/_2$ Mill. ℳ. S. auch Los-von-Rom-Bewegung.

Guſtav vom See, ſ. G. Struenſee.

Güsten, Stadt an der Wipper in Anhalt, Kr. Bernburg, 5300 E., Zuckerwarenfabrikation.

gustieren, kosten, schmecken, Geschmack finden an etwas. — **Gusto** od. **Gustus,** der, Geschmack, Wohlgefallen. — **gustóso** od. **con gusto,** Tonk. geschmackvoll.

Güstrow (—ro), Stadt in Meckl.-Schwerin, 17 809 E., L.G., A.G., Eisen- u. Zuckerindustrie.

Gut, 1. Schspr. = Tauwerk, entw. fest (stehendes G.) od. beweglich (laufendes G.). 2. kaufm. z. Versendung, bes. mit d. Eisenbahn, hergerichtete Waren, entw. verpackt (Stück-G.) od. lose verladen (Sturz-G.). Fracht-G. wird nur mit gewöhnl. Güterzügen, Eil-G. mit Personen- u. Eilgüter-, Expreß-G. auch mit Schnellzügen befördert. Sperr-G. ist solches, das für sein Gewicht unverhältnismäßig großen Raum einnimmt. Vgl. Eisenbahnen (Tarifwesen).

Gutach, die, 1. l. Nbfl. der Kinzig im Schwarzwald, 30 km lang, bildet b. Triberg einen 120 m hohen Wasserfall; an ihr der bad. Ort **G.,** Amt Wolfach, 2073 E. — 2. Mittellauf der Wutach, s. d.

Gutberlet, Konstantin, * 10. Jan. 1837 in Geismar, 1862 Prof. f. Philosophie, 1886 f. Dogmatik in Fulda, 1900 Domkapitular; schr. Lehrbücher der Philosophie u. Apologetik, eine Logik, Noetik, Psychologie u. Metaphysik, „Willensfreiheit“, „Monismus“, „Der Mensch“, „Kampf um die Seele“; Hrsgeber d. „Philos. Jahrb. der Görresgesellschaft“.

Gutbrod, Karl, Jurist, * 1844, 1892 Dir. im Reichsjustizamt, 1903 Reichsgerichtspräs., † 1905.

Gutedel, der, weiße Traubensorte (Markgräfler rc.) mit großen, saftigen u. süßen Beeren.

Gutenberg, württemb. Ort an der Lauterquelle, Donaukr., Oberamt Kirchheim, 505 E.; dabei G.er Tropfsteinhöhle in der Rauhen Alb, 1889 entdeckt.

Gutenberg, Joh. Gensfleisch vom, Erfinder der Buchdruckerkunst, * um 1400 u. † 1467 od. 1468 in Mainz, erfand die Kunst des Letterngusses u. -druckes um 1440 in Straßburg, druckte dann in Mainz, wegen Kapitalmangels eine Zeitlang zus. mit Fust.

Gutenstein, niederöstr. Ort im Piestingtal, B.H. Wiener Neustadt-Land, 1962 E., Eisen- u. Kupferindustrie, Sommerfrische, Marienwallfahrtsort.

Güter, s. Gut 2. — **Güterausschlachtung,** s. Güterschlächterei. — **Güterbeschauer,** Beamter z. Besichtigung v. abgabepflicht. Waren; vgl. Bracker. — **Güterbestätterei** = Bestätterung.

Guter Hirt, Pastor bonus, der Heiland (nach Matth. 18, 12 u. Joh. 10, 11 ff.), oft in d. altchristl. Kunst dargestellt; bes. bekannt die Statue im Lateran und das Mosaik in Ravenna. — Frauen v. Guten Hirten, 1829 in Angers z. Sorge für gefallene od. sittlich gefährdete Frauenspersonen gestiftete Kongregation; dtsche. Mutterhäuser in Köln, München und Münster.

Güterrecht, eheliches, beruht auf d. notariellen Ehevertrag, den die Ehegatten frei, vor od. nach dem Eheschluß, eingehen können. Weicht er in einem wesentl. Punkt vom gesetzl. G. ab, so ist er in das vom Amtsgericht geführte Güterrechtsregister einzutragen. Besteht kein Ehevertrag, so gilt für die seit 1. Jan. 1900 geschloss. Ehen das gesetzl. Güterrecht des B.G.B., d. h. Verwaltungsgemeinschaft: das eingebrachte Gut der Frau (ausgenommen das Vorbehaltsgut, d. h. Kleider, Schmuck rc. u. eigner Arbeitsverdienst der Frau, ferner etwa bes. festgesetztes Vorbehaltsgut) wird gleichfalls vom Mann verwaltet; dieser ist z. Unterhalt der Ehe verpflichtet. Die Verwaltung des eingebrachten Guts der Frau steht dem Mann jedoch nicht unbeschränkt zu, sondern ist vielfach an die Zustimmung der Frau geknüpft. Bei Gütertrennung behält d. Frau ihr Vermögen zu freier Verfügung, muß aber z. Unterhalt der Ehe beitragen. Bei allg. Gütergemeinschaft bilden beide Vermögen (ausgen. das gesetzl. Vorbehaltsgut) ein gemeinschaftl. Gut, über das keiner der Ehegatten allein verfügen kann; stirbt ein Gatte, u. ist nichts anderes bestimmt, so tritt fortgesetzte Gütergemeinschaft ein, d. h. die Erben treten an Stelle des Verstorbenen mit dessen Rechten. Bei Errungenschaftsgemeinschaft gilt die Gütergemeinschaft nur für das durch Erwerbstätigkeit errungene Vermögen, bei Fahrnisgemeinschaft nur für die beim Ehevertrag vorhandene Fahrnis u. die spätere Errungenschaft.

Güterschlächterei, Hofmetzgerei, volkswirtsch. schädliche, gewerbsmäß. Aufteilung selbständiger Bauerngüter, um durch Verkauf kleiner Parzellen hohen Verdienst zu gewinnen; in Deutschland durch Gewerbeordnung (§§ 35, 38), B.G.B. (§§ 873 ff.) eingeschränkt. Vgl. Bodenreform. — **Gütertrennung,** s. u. Güterrecht.

Gütersloh, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 18 334 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Fleischwaren-, Maschinen- u. Textilindustrie.

Gute Werke, solche Werke, die mit d. Sittengesetz in Einklang stehen, sind verdienstlich, wenn sie im Stand der Gnade u. mit Hilfe der wirkl. Gnade in übernatürl. Meinung verrichtet werden. Die Reformatoren leugneten ihre Notwendigkeit.

Gutgewicht, dem Käufer vom Verkäufer gewährte Zulage (½—1%) zur Ware. — **Guthaben,** s. gutschreiben.

Guthe, Herm., Geograph, * 1825, Prof. in München, † 1874; Hptw. „Lehrb. der Geographie“ (neu v. H. Wagner).

Guthrie (göttri), Hst. des nordamerikan. Staates Oklahoma, mit East G. 27 729 E., Holzindustrie.

Guthrie (göttri), Fred, engl. Chemiker u. Physiker, * 1833, Prof. in London, † 1886; Hptw. „Magnetismus u. Elektrizität“.

Gutsbezirk, im (östl.) Preußen Verwaltungsbezirk, in dem der Gutsbesitzer Amtsvorsteher ist u. die Gemeindelasten trägt.

Gutschein, kfm. Schein, gegen dessen Rückgabe dem Käufer ein bestimmter Gegenstand geliefert wird, z. B. Geld od. Waren für die bei Barzahlung ausgegebenen Rabattmarken (Bons). Der **Gutscheinhandel** besteht darin, daß der Besteller einer Ware für niedrigen Preis eine Anzahl Gutscheine u., nachdem er diese an andere abgesetzt u. sie zu gleicher Bestellung veranlaßt hat, die Ware selbst erhält; Arten sind das Gella-, Hydra-, Schneeballensystem rc. Der G. ist als öffentl. Ausspielung (§ 286 des Strafgesetzb.) ohne obrigkeitl. Genehmigung strafbar.

Gutschkow, Alexander, früher russ. Offizier, Führer der Oktobristen, bis 1912 Mitglied u. 1910/11 Präsident der Duma.

Gutschmid, Alfr. Frhr. v., Geschichtsforscher, * 1831, † als Prof. in Tübingen 1887, schr. über altoriental. Geschichte, griech. Geschichtsquellen, Gesch. Irans rc.

gutschreiben, in kfm. Büchern unter dem Haben (Kredit) als Guthaben eintragen.

Guts Muths, Joh. Christoph Friedr., Pädagog, * 1759, Mitarbeiter Salzmanns in Schnepfenthal, † 1839, verdient um d. dtsch. Turnwesen; schr. „Gymnastik für d. Jugend“, „Katechismus der Turnkunst“, „Spiele für d. Jugend“ rc.

Gutta Gambir, die, s. Katechu. — **Guttapercha** (—pértscha), die, das, eingetrockneter Milchsaft v. Isonandra gutta u. a. Sapotazeen auf Malaka, Sumatra,

Borneo, ist wie Kautschuk bildsam, elastisch u. vulkanisierbar mit gleicher Verwendg. (Unterseekabel ꝛc.).

Guttempler-Orden (Good Templars), 1851 in Neuyork gegr. Verein z. Bekämpfung des Alkoholismus durch völlige Enthaltsamkeit, bes. in Nordamerika, England u. Nordeuropa verbreitet; wegen sr. freimaurerischen Formen für Katholiken verboten.

Guttentag, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Lublinitz, 3046 E., A.G., Sägewerke.

Gutti, das, = Gummigutt, s. d.

Guttiféren, Pflanzenfam. = Klusiazeen.

Guttstadt, preuß. Stadt an der Alle, Rgbz. Königsberg, Kr. Heilsberg, 5041 E., A.G., Reichsbanknbst.

gutturál, die Kehle betreffend. **Guttural,** der, **Gutturale,** die, Kehllaut, z. B. g, k.

Gutzkow (—ko), Karl Ferd., der bedeutendste Dichter des „Jungen Deutschlands", * 1811 in Berlin, † 1878 in Sachsenhausen-Frankfurt a. M., Hauptvertreter des tendenziösen Zeitromans: „Die Ritter vom Geiste", „Maha Guru", „Wally die Zweiflerin" (frivol u. irreligiös); wertvoller sind s. Lustspiele „Das Urbild des Tartuffe", „Der Königsleutnant", „Zopf und Schwert" u. die Tragödie „Uriel Acosta".

Gützkow (—ko), preuß. Stadt unweit der Peene, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 1969 E.

Gützlaff, Karl, prot. Missionar u. Chinaforscher, * 1803 zu Pyritz in Pommern, † 1851 in Hongkong.

Guyavebaum = Gujavebaum, s. Psidium.

Guyenne, Guienne (giënn'), Landsch. im südwestl. Frankreich, umfaßt die Dep. Gironde, Dordogne, Lot, Aveyron und Teile v. Lot-et-Garonne, Tarn-et-Garonne, Tarn, etwa 42 000 qkm, 2 400 000 E.; Hst. Bordeaux.

Guyon, 1. (gäien), Richard, General, * 1813, † 1856, engl., dann östr. Offizier, 1848/49 General der aufständ. Ungarn, dann türk. General (Churchid Pascha), im Krimkrieg Stabschef d. Kaukasusarmee. — 2. (gijón) de la Motte, Jeanne Marie, * 1648 zu Montargis, lebte später als Witwe in Blois, als Hauptvertreterin des Quietismus öfter verhaftet, wegen ihres sittenreinen Lebens von Fénelon verteidigt, † 1717.

Guz, der, das, = Göss, s. d. — **Güzél-Hissár,** kleinasiat. Stadt = Aidin. — **Guzerate** = Gudscharat.

Guzmán, mexikan. Stadt, Staat Jalisco, 17 596 E.

Guzmán Blanco, Antonio, * 1829, † 1899, Präs. v. Venezuela 1870/77, 1879/84 u. 1886/87.

Gwálior, ind.-brit. Vasallenstaat in Zentralindien, 75 281 qkm, 3 092 639 E. (1911), meist Radschputen, Getreide-, Baumwoll-, Tabakbau; Hst. **G.** (jetzt Laschkar), 89 154 E., Festung, Waffenfabrikation.

Gwelo, brit.-südafrik. Stadt in Matabele, 3000 E., Diamanten- u. Goldfunde.

Gyergyó (djérdjo), die, nordostsiebenbürg. Hochebene an der obern Maros, Kom. Csik, 750 m ü. M., reich an Mineralquellen, eingeschlossen v. südkarpathischen Görgényer Gebirge (bis 1777 m) im W. und Gyergyoer Gebirge (1793 m) im O., an der rumän. Grenze; Orte: G.-Szent-Miklós (—klóhsch), 7028 E., G.-Bekás, 6368 E., Borszék (s. d.) u. a.

Gyges, König v. Lydien im 7. Jhdt. v. Chr., Gründer der Dynastie der Mermnaden, besaß nach der Sage einen unsichtbar machenden Ring (Drama von Hebbel).

Gyldén, Hugo, schwed. Astronom, * 1841, Dir. der Sternwarte Stockholm, † 1896, untersuchte d. Zusammensetzung der Atmosphäre u. die Störungen der Sternbahnen.

Gylippos, spartan. Feldherr, vernichtete 413 v. Chr. die athen. Truppen vor Syrakus.

Gyllembourg-Ehrensvärd (jüllemburg), Thomasine Christine, geb. Buntzen, geschied. Frau P. A. Heibergs, dän. Novellistin, * 1773, † 1856; Hptw. „Eine Alltagsgeschichte".

Gymnadénia conópsea, Händelwurz, mitteleurop. Orchidee mit handförm. Wurzelknolle (Glückshand, Palma Christi major), die im Volksaberglauben Glück brachte.

Gymnásium, das, bei den alten Griechen: Ort für Leibesübungen (Gymnastik), bei dem später auch Philosophen u. Rhetoren ihre Schüler um sich sammelten, so daß er auch z. Mittelpunkt für geist. Unterweisung wurde; jetzt 9stufige höhere Lehranstalt z. Vorbereitung auf d. Universitätsstudium, wegen sr. starken Betonung des Unterrichts in Latein und Griechisch im Ggs. zu d. Realschulen (s. d.) humanistisches G. genannt. Das Progymnasium hat nur die 6 unteren Klassen. Mädchen-G., s. Mädchenschulwesen. Vgl. Schulwesen. — **gymnasiál,** das G. betr., zu ihm gehörig. — **Gymnasiást,** Schüler eines Gymnasiums.

Gymnástik, die, Turnkunst, planmäßig betriebene Leibesübungen. Die schwed. Heil-G. (Kinesiátrik, mediko-mechan. Behandlung) bezweckt Kräftigung schwacher Muskelgruppen u. Gelenkbeweglichkeit, entweder durch selbsttät. Übungen u. Überwindung von Widerstand bei Apparaten (aktive G.) od. durch passive Bewegungen, die in Verbindung mit Massage v. einer andern Person od. Maschinen (Zanderapparat) ausgeführt werden. — **Gymnástiker,** Turner, bes. gewerbsmäßig auftretender Turnkünstler (an Geräten turnend: Luft-, ohne Geräte: Parterre-G.). — **gymnástisch,** turnerisch.

Gymnéma silvéstre, ostind. Asklepiadee; Wurzel als Gegenmittel gegen Schlangenbiß gebraucht.

Gymnócladus canadénsis, Geweih-, Schusserbaum, Kentuckyscher Kaffeebaum, nordamerik. Leguminose, deren Samen ein Kaffeesurrogat bilden.

Gymnodonten, s. Haftkiefer. — **Gymnográmme,** Schrift-, Nacktfarn, Polypodiazeengattg. des trop. Amerika. Mehrere Arten sind als Gold- od. Silberfarne Warmhauspflanzen. — **Gymnospérmen,** Nacktsamige, phanerogame Pflanzen, deren Samen nicht von d. Fruchtblättern umschlossen sind: Gnetazeen, Koniferen u. Zykadeen. — **Gymnosporángium,** auf Nadelhölzern schmarotzende Gattg. der Uredineen. Ihre Sporen erzeugen auf Birn- u. Apfelblättern den äußerst schädl. Gitterrost.

Gympie (gimpi), Stadt im austral. Staat Queensland, 14 431 E., Goldfunde.

Gynäkëion od. **Gynäzëum,** das, Frauengemach im altgrch. Hause; Gesamtheit der weibl. Geschlechtsteile (Fruchtknoten mit Griffel u. Narbe) der Blüte. — **Gynäkokratíe,** die, Weiberherrschaft. — **Gynäkologíe,** die, Frauenheilkunde. Gynäkológ, Frauenarzt. — **Gynäkomaníe,** die, Weibertollheit, unsinnige Liebe zu Weibern. — **Gynäkomorphíe,** die, weibl. Form des männl. Körpers. — **Gynäkophobíe,** die, krankhafte Furcht vor d. weibl. Geschlecht. — **Gynandríe,** die, Zwittertum, Vorkommen weiblicher Geschlechtsdrüsen bei sonst männl. Körperbau (s. Hermaphroditismus); bei Blüten: Verwachsenheit der Staubgefäße mit d. Fruchtknoten; auch: Bestäubung des Fruchtknotens der zwitter. Blüte vor Öffnung ihrer Staubfäden.

Gynérium, südamerik. Gramineengattg. G. argentëum, Pampas-, Silbergras, bis zu 5 m hoch, ist Rasenzierpflanze.

Gyoma (djó—), ungar. Ort an der Körös, Kom. Békés, 11 545 E., Obstbau.

Gyöngyös (djöndjösch), ungar. Stadt, Kom. Heves, 18 265 E., Wein-, Obst- u. Getreidebau.

Györ (djör), ungar. Name v. Raab.

Gyp (schip), Pseud. der Gräfin Gabrielle de Martel de Janville, geb. de Mirabeau, * 1850 auf Schloß Koëtsael (Bretagne) als Letzte des Namens Mirabeau, schildert in ihren Romanen („Baron Sinai", „Die Frauen des Obersten") die vornehme Welt im Bann des (jüd.) Geldsackes.

Gypogeranus, Stelzengeier, s. Sekretär. — **Gypohierax**, der Geierseeadler. — **Gyps** (fulvus) = Vultur, s. Geier.

Gyps = Gips. — **Gypsóphila**, Gipskraut, Gattg. der Karyophyllazeen, vielfach Zierpflanzen. Die osteurop. Art G. paniculáta u. die span. G. strúthium liefern d. levantin. od. ägypt. Seifenwurzel.

gyrál, kreiselnd. — **Gyrománt**, im M.A. Wahrsager, der sich in einem mit Buchstaben beschriebenen Kreise drehte. — **Gyrométer**, der, das, Drehungsmesser, Instrument z. Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit eines Körpers. — **Gyromitra**, Lorchel, Gattg. der Diskomyzeten, Speisepilze. G. esculénta, Falten-, Stockmorchel, in Nadelwäldern, ist nur gekocht oder getrocknet eßbar. — **Gyróphora**, Kreisflechte, überall verbreitete Gattg. der Laubflechten; die japan. Art G. esculénta ist ein stärkereiches Nahrungsmittel. — **Gyroskóp**, das, Zauberkreisel, frei schwebend angebrachte, schnell kreisende Kugel z. Nachweis der Erhaltung der Drehungsachsenrichtung, auch z. Veranschaulichung der Achsenumdrehung der Erde. — **Gyrotróp**, der, das, s. Stromwender.

Gyrowetz, Adalbert, böhm. Pianist u. Komponist, * 1763, Hofkapellmeister in Wien, † 1850; seine im Haydn-Mozartschen Stil geschrieb. Opern („Der Augenarzt" u. a.) sind veraltet.

Gysis, Nikolaus, grch. Maler, * 1842, † 1901 in München, wo er auch größtenteils tätig war, schuf lebendige Genrebilder (Hundevisitation, Wallfahrt, Karneval in Athen) u. feinsinnige, fast poet. Allegorien (Die Freude, Frühlingssymphonie, Triumphzug der Bavaria).

Gýthion, altspartan. Kriegshafen am Golf v. Lakonien; heute Hst. des Nomos Lakonien, 4306 E.

Gyula (djúla), Hst. des ungar. Kom. Békés, an d. Weißen Körös, 24 246 E., Weinbau. — **Gyula Fehérvár** (féherwahr), ungar. Name v. Karlsburg.

Gyulay (djúhlai), 1. Franz Graf, * 1798, 1849/50 östreich. Kriegsminister, kommandierte 1859 im Ital. Krieg, wegen sr. Unfähigkeit nach der Niederlage bei Magenta abberufen, † 1868. — 2. Paul, ungar. Dichter u. einflußreicher Kritiker, * 1826, † 1909 als Prof. der ungar. Lit. in Budapest; schrieb frische Lieder u. Balladen, das satir. Epos „Romhányi" u. Erzählungen („Der alte Schauspieler").

H.

H, auf Münzen: 8. Landesmünzstätte, für d. Dtsch. Reich Darmstadt; Tonk. 7. Ton der diaton. Grundskala C dur; Chem. Abk. für Hydrogénium, Wasserstoff. — **h**, Abk. für Heller u. für hora, Stunde.

ha, Abk. für Hektar. — **h. a.** = hujus anni, dieses, des laufenden Jahres.

Haag, 1. oberbayr. Ort, Bez.-Amt Wasserburg, 1338 E., A.G. — 2. H., der ('s Gravenhage), Residenz des Kgr. der Niederlande, Hst. der Prv. Südholland, nahe der Nordsee, 272 887 E., kgl. Bibliothek (gegen 500 000 Bde.), Gemäldegalerie, Friedenspalast (1913 eingeweiht); Metallgießerei, Fayence-, Möbelfabr. 1668 Tripelallianz zw. England, Schweden und Niederlanden; 1717 Friede zw. Östreich, Spanien u. Savoyen; 1899 u. 1907 Friedenskonferenz, seit 1901 international. Schiedsgerichtshof. — **Haager Abkommen**, 1896 geschloss. Verträge über einheitl. Behandlung mancher zivilrechtl. Fragen, bes. im Ehe-, Vormundschafts- u. Zivilprozeßrecht. — **Haager Gesellschaft** z. Verteidigung der christl. Religion, gegr. 1785 v. reformierten Geistlichen, will durch jährl. Prämien wissenschaftl. Arbeiten z. Verteidigung des Christentums unterstützen.

Haakon (Hákan) **I.**, der 1. christl. König v. Norwegen, † 961. — H. der Alte, * 1204, † 1263, gewann Grönland u. Island. — **H. VII.**, 1905 z. norweg. König gewählt, * 3. Aug. 1872 in Charlottenlund, Sohn Friedrichs VIII. v. Dänemark, 1896 vermählt mit Maud (* 1869), Schwester Georgs V. von Großbritannien; Kronprinz Olav, * 1903.

Haan, preuß. Landgemeinde, Kr. Mettmann, Rgbz. Düsseldorf, 9841 E., Weberei, Metallindustrie.

Haan, Willem de, Komponist, * 1849 in Rotterdam, Hofkapellmeister in Darmstadt; schr. 2 Opern („Die Kaiserstochter", „Die Inkasöhne"), Chorwerke mit Orchester, Lieder u. Klavierstücke.

Haanen, Remi van, niederländ. Maler, * 1812, lebte seit 1836 in Wien, † 1894, malte und radierte Wald- u. Winterlandschaften.

Haar, Bernard ter, holl. Theolog, * 1806, † 1880, prot. Prediger in Amsterdam, später Prof. der Kirchengesch. zu Utrecht, christusgläubig; schr. Kirchengeschichtliches, Verserzählungen („Huibert en Klaartje") u. Gedichte.

Haar, 1. die, Gebirge = Haarstrang. — 2. Horngebilde der Oberhaut (Epidermis) v. Mensch u. Säugetier, aus d. Oberhäutchen, der Farbstoff (Pigment) enthalt. Rindenschicht u. der innern, meist lufthalt. Marksubstanz bestehend; es ist langgestreckt u. hat rundl. Querschnitt. Der H.-schaft steckt mit d. H.-wurzel im H.-balg u. entspr. mit sr. kolbenförm., gefäß- u. nervenreichen H.-papille aus d. H.-zwiebel; in d. Haarbalg münden fettausscheidende Talgdrüsen. Der Mensch hat 3 Haararten: 1. Wollhaar bei Neugeborenen, 2. glattes Haupt-, 3. gekräuseltes Bart-, Achsel- u. Schamhaar. Mangelhafte Pigmentbildung u. zu großer Luftgehalt der Marksubstanz bewirken Ergrauen des Haares. Haarfärbemittel (bei zu häufigem Gebrauch sämtlich schädlich) sind z. Dunkelfärben: Blei- u. Silberglanzlösung, Pyrogallusextrakt, Abkochung v. Nußschalen; z. Blondfärben: Wasserstoffsuperoxyd. Enthaarungsmittel zur Entfernung lästiger Haare sind meist Schwefelkalzium enthalt. Ätzmittel, auch Elektrolyse. Haarkrankheiten, entw. Folge v. Allgemeinerkrankung: fleckförm. Haarschwund (Alopekie) nach Syphilis, Kahlköpfigkeit nach Typhus ꝛc., od. lokale Erkrankung des Haarbodens durch Bakterien od. tier. Parasiten, erfordern ärztl. Behandlung. Wichtig ist peinl. Sauberhalten des Haarbodens. — Tiere haben im Winter dichteres, oft auch anders gefärbtes Haar als im Sommer (Haarwechsel, z. B. Reh im Sommer mit roter, im Winter mit braun-grauer „Decke"). — Das Pflanzenhaar (Trichóm), ein ein- od. mehrzell. Gebilde d. Pflanzenoberhaut, dient der Aufnahme v. Nährstoffen (Wurzelhaare) ꝛc., vielfach auch dem Schutz gegen tier. Angriffe, so das äther. Öle, Schleim ꝛc. aussondernde Drüsen-, das

kurze, Kalk- u. Kieselerde enthaltende Borsten-, das gift. Zellinhalt besitzende Brennhaar (Brennessel). Das Wollhaar schützt gegen schädl. Temperatureinflüsse, das hakig gekrümmte Klimmhaar dient zum Klettern. — **Haarbalgmilben** (Demodícidae), Fam. der Milben mit wurmförm. Körper. Demódex folliculórum hóminis in den Haarbälgen der menschl. Gesichtshaut ist Ursache v. Mitessern u. Pusteln. — **Haardraht,** feinste Sorte Edelmetalldraht.

Haardt, die, Gebirge der bayr. Rheinpfalz, meist Buntsandstein, bis 683 m hoch, Ausläufer d. Vogesen, Wein- u. Obstbau.

Haaren, preuß. Ort an der Wurm, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 5368 E., Tuch- u. Eisenindustrie.

Haarfarn, s. Adiantum. — **Haarfrost** = Rauhfrost. — **Haargefäße** = Kapillaren; vgl. Blut. — **Haargras,** s. Elymus. — **Haarhühner** = Seidenhühner. — **Haarkies,** s. Millerit. — **Haarkopf** = Peitschenwurm. — **Haarkrone,** s. Pappus.

Haarlem, Hst. der niederländ. Prv. Nordholland, 69 410 E., kath. u. jansenist. Bischofssitz, zahlr. Museen, Textilindustrie, Gartenbau, berühmte Blumenzucht (Haarlemer Zwiebeln), bes. im Villenort Bloemendaal. Nahebei Seebad Zandvoort. Südlich das **Haarlemer Meer,** seit 1853 trocken gelegter Binnensee (H.er Polder), 185 qkm, Viehzucht, 19 440 E.

Haarlinge, s. u. Pelzfresser. — **Haarmoos,** s. Polytrichum. — **Haarmücken** (Bibliónidae), Fam. d. Mücken; Larven in humusreicher Erde. Die Larve der Garten-H. (Bíbio hortulánus) frißt d. Wurzeln der Pflanzen ab. — **Haarrauch** = Höhenrauch. — **Haarröhrchenwirkung,** s. Kapillarität. — **Haarsalz,** haar- od. nadelförmig kristallisierendes, seidenglänzendes Mineral aus Tonerde, Schwefelsäure u. Wasser; auch = Bittersalz u. Federalaun. — **Haarsterne** = Kometen u. = Krinoïdeen. — **Haarstrang,** 1. Pflanze, s. Peucedanum u. Spiraea. 2. Landrücken in Westfalen nördl. der Ruhr, 75 km lang, 380 m hoch, viele Salzquellen. — **Haartuch,** Gewebe mit Schußfäden aus Roßhaar u. Kettenfäden aus Zwirn, zum Überziehen v. Möbeln. — **Haarwechsel,** s. u. Haar 2. — **Haarwürmer** (Nematódes), Ordn. der Rundwürmer, getrenntgeschlechtl., meist parasit., fadenförm. Würmer mit rundem, ungegliedertem Körper, z. T. sehr gefährl. Schmarotzer, z. B. Spulwurm, Anchylostomum, Fadenwurm, Trichine, Peitschenwurm (s. d. Artikel). — **Haarzange** = Pinzette.

Haartebeest (hártebehst), das, s. Kaama.

Haas, 1. Hippolyt, Geolog, * 1855 in Stuttgart, 1887/1904 Prof. in Kiel; Hptw. „Leitfossilien", „Katechismus d. Geologie", „Sturm- u. Drangperiode der Erde". — 2. Leonh., * 1833, geschätzter Kanzelredner, 1888 Bisch. v. Basel-Lugano, † 1906. — 3. Philipp, * 1791, † 1870, begründete große Möbelstoff- u. Teppichfabriken in Östreich.

Haase, die, r. Nbfl. der Ems, mündet bei Meppen, 130 km lang, 1/2 schiffbar, durch d. Else mit d. Weser verbunden.

Haase, 1. Friedr., Philologe, * 1808, Prof. in Breslau, † 1867, gab zahlr. Klassiker heraus, schr. „Athen. Stammverfassungen". — 2. Friedr., Schauspieler, * 1825 u. † 1911 in Berlin, 1870/76 Dir. des Leipziger Stadttheaters, später auf Gastspielreisen, bedeut. Charakterdarsteller.

Hab, das, siames. Gewicht = 60,47 kg.

Habáb = Ababde, s. d.

Hábakuk, 1. der 8. der 12 kleinen Propheten, um 650/610 v. Chr. — 2. Levit, der Daniel in der Löwengrube Speise brachte.

Habána = Havana.

Habbel, J., kath. Verlagsbuchhandlung, gegr. 1870 in Amberg von Jos. Habbel, * 1846 in Soest i. Westf., seit 1889 in Regensburg. Inhaber seit 1910 Josef Habbel jun., * 1877 zu Amberg.

Habberton (häbbert'n), John, amerik. Schriftsteller, * 1842 in Brooklyn, schr. beliebte Kindergeschichten („Helenens Kinderchen", „Anderer Leute Kinder").

Hábeaskórpus-Akte, die, engl. Staatsgesetz v. 1679, wonach jeder Verhaftete binnen 24 Stunden dem Richter vorgeführt werden muß, damit dieser über d. Rechtmäßigkeit der Verhaftung entscheide. — **Habeat sibi,** er mag's für sich haben, meinetwegen.

Habelschwerdt, preuß. Kreisstadt an der Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, 6156 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Holzindustrie. 1745 Sieg d. Preußen über d. Östreicher. H.'er Gebirge, Teil d. Glatzer Gebirges, bis 962 m hoch.

Haben, in d. Buchführung, s. Debet.

Habenéck, Franç. Ant., frz. Violinist, * 1781, † 1849, treffl. Lehrer u. Dirigent; die Pariser Konservatoriumskonzerte verdanken ihm ihren Weltruf bes. durch Aufführungen v. Beethovens Orchesterwerken; schr. 2 Violinkonzerte, Variationen für Streichquartett, für Orchester 2c.

Habenicht, Herm., Kartograph, * 1844 in Gotha, in Perthes' Verlag Herausgeber v. Karten, bes. Spezialkarte v. Afrika.

Habént sua fáta libélli, Bücher haben ihre Schicksale.

Haber, landsch. = Hafer. — **Haberfeldtreiben,** nächtl. Katzenmusik vermummter Leute (Haberer) mit Strafpredigt in Knittelversen, urspr. ein Akt der Volksjustiz in Oberbayern, jetzt ausgeartet u. verboten.

Haberl, Franz Xav., kath. Priester u. Musikgelehrter, * 1840, † 1910 zu Regensburg als Domkapellmeister u. Leiter der Kirchenmusikschule, hoch verdient um d. kathol. Kirchenmusik, Herausgeber der Werke Palestrinas und Orlando di Lassos, der „Musica divina", des „Magister choralis" (Lehrb. d. Gregorian. Gesangs) u. des Kirchenmusikal. Jahrb., schr. d. wertvollen „Bausteine z. Musikgeschichte".

Haberlandt, 1. Friedr., Pflanzenphysiolog, * 1826, Prof. in Wien, † 1878, verdient um d. landwirtsch. Pflanzenbau. — 2. Sein Sohn Gottlieb, * 1854 in Ungar.-Altenburg, 1884 Prof. in Graz, 1910 in Berlin; schr. „Physiolog. Pflanzenanatomie", „Sinnesorgane der Pflanzen" 2c.

Häberlin, 1. Franz Dominikus, * 1720, † 1787 als Prof. in Helmstedt, verf. eine 20bändige Reichsgeschichte bis 1600. — 2. Sein Sohn Karl Friedr., Staatsrechtslehrer, * 1756 in Helmstedt, Prof. daselbst, † 1808; Hptw. „Dtsch. Staatsrecht" (3 Bde.). — 3. Karl, Maler, * 1832 zu Obereßlingen (Württ.), in Stuttgart tätig, schuf viele Illustrationen, ferner Wandgemälde (im Inselhotel u. Rathaus zu Konstanz) u. histor. Bilder (Tetzel, Aufhebung des Klosters Alpirsbach, Schlacht bei Peterwardein).

Habern, böhm. Stadt, B.H. Czeslau, 1798 E.

Habesch, s. Abessinien.

Habîb-Ulláh Chan, * 1872, Emir v. Afghanistan, folgte 1901 seinem Vater Abdurrahman.

Habicht, Gebirgskamm u. Gipfel (3280 m) der Stubaier Alpen in Tirol.

Habicht, Ludw., * 1830 in Sprottau, † 1908 in Amalfi; schr. Romane: „Der Stadtschreiber v. Liegnitz", „Am Gardasee", „In guten Händen" 2c.

Habichte, Unterfam. der Falken; Flügel kurz, Schwanz lang. Gattungen: 1. Habicht; bei uns d. Hühnerhabicht od. -falke (Astur palumbárius), bis

1,3 m klafternd, braungrau, unten weiß mit schwärzl. Querwellen; jagt bes. Tauben u. Feldhühner. 2. Sperber, s. d. — **Habichtsadler** = Harpyie, s. Adler. — **Habichtschwamm,** s. Hydnum. — **Habichtsinseln,** s. Azoren. — **Habichtskraut,** s. Hieracium. — **Habichtswald,** Bergrücken b. Cassel, zw. Fulda, Eder u. Diemel im hess. Bergland, hauptf. Basalt u. Buntsandstein, 595 m hoch; auf ihm Schloß Wilhelmshöhe.

Häbietinek, Karl, östr. Jurist, * 1830 in Prag, Prof. in Prag u. Wien, 1899/1904 Präs. des Obersten Gerichtshofes.

Habilitatiön, die, Erlangung des Rechtes, Vorlesungen an einer Hochschule zu halten (auf Grund einer wissensch. Schrift, der Habilitationsschrift); sich habilitieren = dieses Vorlesungsrecht erwerben.

Habinghorst, preuß. Landgemeinde, Landkr. Dortmund, Rgbz. Arnsberg, 6873 E., Kohlenbergbau.

Habit, der, das, Tracht, Kleidung. — **Habitué** (abitüéh), gewohnheitsmäß. Besucher, Stammgast. — **habituéll,** ständig, gewohnheitsmäßig; v. Krankheiten: leicht wiederkehrend. — **Hábitus,** der, Haltung, äußere Gestalt; Heilk. Leibesbeschaffenheit, aus der man den gesundheitl. Zustand vermuten kann; Phil. dauernde, zu einer bestimmten Tätigkeit bes. befähigende Beschaffenheit; Gewohnheit.

Haebler, Konr., * 29. Okt. 1857 in Dresden, Bibliothekar das., seit 1907 an d. Kgl. Bibliothek in Berlin; schr. über Inkunabeln u. span. Gesch. im 16. Jhdt.

Habrich, Leonh., Pädagog, * 1848 in Esch (Rgbz. Köln), Seminaroberlehrer in Xanten, Vorsitz. der norddtsch. Gruppe d. „Vereins für christl. Erziehungswissenschaft"; schr. „Pädagog. Psychologie" (2 Bde.), übers. Merciers „Psychologie".

Habsburg, Herrscherhaus, stammt wohl vom alten elsäss. Herzogsgeschlecht der Etichonen, ist seit Beginn des 11. Jhdts. nachweislich begütert im Elsaß, Breisgau u. Aargau (hier zw. Aare u. Reuß die Ruinen der um 1020 gebauten H.), erbte einen Teil der lenzburg. u. zähring. u. die reichen kiburg. Güter, kam 1273 mit Rudolf v. H. erstmals auf d. dtsch. Thron, den es 1440/1740 ununterbrochen innehatte. 1278 erwarben die Habsburger Östreich, 1506 Spanien (hier seit 1555 die span. Linie, erloschen 1700), 1526 Böhmen u. Ungarn. Die östreich. H.er starben 1740 im Mannsstamm aus mit Karl VI.; von seiner Tochter Maria Theresia u. ihrem Gemahl Franz v. Lothringen stammt das jetzige Haus H.-Lothringen. Zweige davon regierten bis 1860 in Toskana u. Modena.

Hacendádo = Haciendero, s. d.

Haché (aschéh) od. **Hachis** (aschih), das, Gericht aus feingehacktem (**haschiertem**) Fleisch od. Fisch.

Hachenburg, preuß. Stadt im Oberwesterwaldkr., Rgbz. Wiesbaden, 1923 E., Schloß des Fürsten Sayn-H., jetzt fiskalisch, A.G., Forstschule, Metallindustrie.

Hacheney, Vorort v. Hörde, Rgbz. Arnsberg, 4723 E., Kohlenbergbau.

Hachette (aschétt'), 1826 gegr. Verlag in Paris.

Hachinoje u. **Hachiodschi** (hatschi-), s. Hatschinoje 2c.

Hachse, die, Sprunggelenksehne; vgl. einhächsen.

Haciénda (aßi—), die, span. Meierei, Landgut. — **Haciendéro,** Besitzer einer Hacienda.

Hackbrett, Musikinstrument, s. Cymbal 4 u. Gusli.

Hacke, 1. s. Ferse; 2. s. hacken.

Haeckel, Ernst, * 16. Februar 1834 zu Potsdam, 1865/1909 Prof. der Zoologie in Jena, machte zahlr. wissenschaftl. Reisen, bes. auf den Sundainseln, und schr. prächtig illustrierte Werke über wirbellose Seetiere (Radiolarien, Medusen, Kalkschwämme, Planktonstudien) u. über d. Ergebnisse der Challenger-Expedition. Als Naturphilosoph sucht er in s. wissenschaftlich nicht haltbaren Schriften „Natürl. Schöpfungsgesch.", „Anthropogenie", „Welträtsel" (1899) die Entwicklungslehre Darwins in ihrer Erweiterung auch auf d. tier. Abstammung des Menschen, wofür er im „biogenet. Grundgesetz" den Beweis gefunden haben will, populär zu machen u. den materialist. Monismus zu verbreiten. 1906 gründete er d. Dtsch. Monistenbund, 1908 d. Phyletische Museum in Jena.

Hackelberg (aus Hackelberend = Mantelträger), Name des wilden Jägers in Westfalen u. im Harz nach Ritter Hans v. H., einem Braunschweiger Jägermeister des 16. Jhdts.

Hacken, der, schweiz. Paß zw. Schwyz u. Einsiedeln, 1393 m hoch.

hacken, bei Drillsaaten mit d. Hand- od. Pferdehacke d. Boden lockern, um ihn feucht u. der Luft zugänglich zu halten u. das Unkraut zu vertilgen.

Hackenfuß, Mißbildung des Fußes, wobei dieser nur mit d. Ferse auftritt.

Hacker, Franz Xaver (Pseud. Franz v. Seeburg), Schriftsteller, * 1836, † 1894 als Hofkaplan in München; schlichter Erzähler, bes. für d. Jugend („Marienkind", „Joseph Haydn", „Die Fugger u. ihre Zeit", „Immergrün" 2c.), für die er auch Bilderbücher („Goldnes Weihnachtsbüchlein" u. „Der ägyptische Joseph") verfaßte.

Häckerling, der, = Häcksel.

Hackert, Jak. Philipp, Maler, * 1737 in Prenzlau, † 1807 in Florenz, genoß wegen sr. Landschaftsbilder großen, aber nicht ganz verdienten Ruf. Für General Schuwalow malte er d. russ. Seesieg bei Tschesme.

Hackfrüchte, Kulturgewächse, die während des Wachsens ein Hacken des Bodens erfordern: 1. Wurzelgewächse (Rüben, Möhre, Zichorie), 2. Knollengewächse (Kartoffel, Topinambur), 3. Kopfkohl u. Kürbis.

Hackländer, Friedr. Wilh. v., Schriftsteller, * 1816 in Burtscheid, † 1877 in Leoni am Starnbergersee; schr. ohne wirkl. dichter. Kraft, aber launig u. mit guter Beobachtung u. liebenswürdiger Schilderung Soldatengeschichten („Wachtstubenabenteuer", „Soldatenleben im Frieden", „Der letzte Bombardier") und Romane aus bürgerl. Kreisen („Handel u. Wandel", „Der Tannhäuser" 2c.; Hptw. „Europ. Sklavenleben", eine Parodie auf „Onkel Toms Hütte" von Beecher-Stowe), auch Lustspiele („Der geheime Agent" 2c.).

Hackmaschine, Hackpflug = Pferdehacke.

Hackney (häckni), nordöstl. Stadtteil v. London.

Häcksel, mittels H.-schneidemaschine auf 2—4 cm Länge geschnittenes Rauh- od. Grünfutter; zu kurz geschnittener verursacht leicht Kolik.

Hackwaldwirtschaft, im südwestdtsch. Gebirge übl. Forstbetriebsart. Bei Mangel an Ackerland wird der Nieder-(meist Eichenschäl-)wald nach d. Abtrieb gebrannt („hainen") u. 2 Jahre mit Roggen u. Buchweizen bestellt, dann wieder aufgeforstet.

Hádamar, preuß. Stadt, Kr. Limburg, Rgbz. Wiesbaden, 2736 E., A.G., Lungenheilstätte, Kalkwerke.

Hádamar v. Laber, bayr. Ritter am Hof Ludw. des Bayern, verf. um 1340 eine Minneallegorie „Die Jagd" im Stil u. Strophenform des „Jüng. Titurel".

Haddington (häddingt'n) od. East Lothian, schott. Grafsch., 692 qkm, 43 253 E. (1911); Hst. **H.** am Tyne, 4140 E., Getreidemärkte.

Haddsch, Haddschi = Hadsch, Hadschi, s. d.

Hadeln, preuß. Kreis, Rgbz. Stade, fruchtbares Marschland (326 qkm) links d. Elbemündung; Hauptort Ottendorf. Hadelnscher Kanal zw. Elbe u. Weser, 34 km lang.

Hadendóa, zu den Bedscha (s. d.) gehör. Stamm.

Haderer, s. Hauer.

Hadern = Lumpen. **Hadernkrankheit**, Milzbranderkrankung der Lumpensammler u. Hadernsortierer mit Symptomen schwerer Lungenentzündung u. Blutvergiftung.

Hadersleben, preuß. Kreisstadt an d. H.er Förde (Ostsee) im N. des Rgbz. Schleswig, 13 046 E., A.G., prot. Lehrer- u. Predigerseminar, Schiffahrt, Tabak- u. Textilindustrie, Getreidehandel.

Hádes, grch. Gott der Unterwelt (auch diese selbst, Totenreich), Bruder des Zeus u. Poseidon, Gemahl der Persephone; wie diese schützt er das noch in der Erde ruhende Getreide (daher „Plûton", der Reichtum Gewährende); Zypresse, Narzisse sind ihm heilig.

Hadesi, die in Orten seßhaften Araber.

Hadház (háddhahs), ung. Stadt im Haiduckenkom., 8935 E., Getreidebau, Viehzucht.

Hadik v. Futak, Andreas Graf, östreich. Feldmarschall, * 1710, † 1790, besetzte 1757 Berlin, 1762 bei Freiberg geschlagen.

Hadlaub, Joh., aus Zürich, einer d. letzten Minnesänger (um 1300).

Hadramâût, das, südarab. Küstenlandsch. am Golf v. Aden, 238 400 qkm, 500 000 E.; Hst. Makalla.

Hádriân, Päpste: **H. I.** 772/795, aus edlem röm. Geschlecht, rief Karl d. Gr. gegen die Langobarden zu Hilfe u. erhielt v. ihm 774 die Bestätigung u. Erweiterung der Pippinischen Schenkung, wirkte für Annahme der Beschlüsse des Konzils v. Nicäa 787 über die Bilderverehrung im Abendland. — **H. II.** 867/872, ein Römer, trat gegen Lothars II. Doppelehe auf, verurteilte 869 den Photius auf einer röm. Synode, förderte die Mission des hl. Methodius. — **H. III.**, sel., 884/885. — **H. IV.** 1154/59, der einzige engl. Papst (Nikolaus Breakspear), ordnete als päpstl. Legat die kirchl. Verhältnisse Skandinaviens, unterdrückte die Unruhen Arnolds v. Brescia mit Hilfe Friedrichs I., krönte diesen 1155 z. Kaiser, geriet bald mit ihm in ernste Streitigkeiten, starb aber vor Ausbruch des offenen Kampfes. — **H. V.**, ein Fiesco, Neffe Innozenz' IV., regierte 1276 nur 38 Tage. — **H. VI.** 1522/23, der letzte dtsch. Papst, * 1459 in Utrecht, seit 1507 Erzieher Karls V., 1517 Kardinal u. Staatsmann in Spanien. Edel u. sittenstreng, v. den kirchl. Reformfreunden mit Freuden begrüßt, begann er die Reform an der Kurie, suchte durch Abstellung v. Mißbräuchen der Reformation entgegenzuwirken, erlebte aber nur bittere Enttäuschungen durch Ausbreitung des Glaubensabfalls im Norden u. Scheitern des geplanten Kreuzzugs gegen die Türken.

Hádriân, hl., Märtyrer in Nikomedien um 303; Fest 8. Sept. — **Hadrianópolis** = Adrianopel.

Hadriânus, Publius Älius, röm. Kaiser 117/138 n. Chr., * 75 in Rom, regierte friedlich u. milde, bereiste 121/126 die Provinzen, unterdrückte d. Judenaufstand des Barkochba u. sicherte die britann. Grenze durch d. **Hadrianswall** (zw. Solway u. Tyne), baute viel in Athen, in Rom die jetzige Engelsburg.

Hadrumétum, phöniz. (seit Hadrianus röm.) Kol. am Mittelmeer südl. v. Karthago, jetzt Susa.

Hádsch, der, Wanderung; v. jedem erwachs. Mohammedaner zu unternehmende Pilgerfahrt nach Mekka. — **Hádschi**, Pilger, bes. als Ehrentitel derjenigen, die den Hadsch ausgeführt haben; auch = Hatzi, s. d. — **Hádschi Chálfa**, Mustapha, gen. Kâtib Tschelebí, türk. Schriftsteller, in Konstantinopel * um 1600 u. † 1658; verf. Kaschf-ul-zunûn, eine arab. Bibliographie der gesamten türk., arab. u. pers. Literatur u. Dschihân-numâ (Weltspiegel), eine allgemeine Geographie.

Hadschin, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Adana, 1400 m ü. M., etwa 12 000 meist armen. E., Eisen-, Silber- u. Bleibergbau.

Hádubrand, s. Hildebrandslied. — **Häduer** = Äduer.

Hafen, gegen Unwetter geschützter, durch Natur od. Kunst geschaffener Anlegeplatz für Schiffe; Kriegshäfen sind durch Befestigungen gesichert. Größter H. der Welt ist der Londoner, größter des europ. Festlandes der Hamburger. Vgl. Freihafen. — **Hafenzeit**, der für denselben Ort gleichbleibende Unterschied der Zeit zw. dem wirkl. Eintritt des Hochwassers (s. Ebbe u. Flut) bei Voll- od. Neumond u. der Erreichung des höchsten Mondstandes.

Hafer, s. Avena. — **Haferfliege**, s. Grünauge. — **Hafergrütze**, entspelzter gequetschter Hafer, bildet mit Wasser gebrüht u. gezuckert eine vorzügl. Kindernahrung. — **Haferschlehe**, s. Prunus. — **Haferwurz(el)**, s. Scorzonera u. Tragopogon.

Haff, das, durch Landzunge (Nehrung) od. Inseln vom Meer getrennter Strandsee; an der Ostsee: Frisches, Kurisches u. Stettiner H.

Haffkrug, oldenburg. Seebad an d. Lübecker Bucht.

Haffner, Paul, * 1829 zu Horb, Prof. der Philos. u. Apologetik am Mainzer Priesterseminar, Mitbegründer der Görresgesellsch., Herausgeber der „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren", auch sonst schriftstellerisch sehr tätig, 1886 Bisch. v. Mainz, † 1899.

Häfis (Schems ed Dîn Mohammed), der größte pers. Lyriker, aus Schiras, das. † 1389, angesehener Kenner des Korans („Stimme v. der andern Welt"), zuletzt Mitgl. eines Derwischordens. Sein „Diwan" besingt in anmutigen, wonnetrunkenen Ghaselen Frühling, Wein u. Liebe mit einem bewundernswerten Reichtum an Bildern. Die Dichtungen erschienen den ängstl. Schülern des Meisters oft so sehr im Ggs. zu s. Leben, daß sie dieselben als relig. Allegorien umdeuteten. Von Goethe im „West-östl. Diwan" benutzt; übers. v. Bodenstedt „Der Sänger v. Schiras".

Hafner = Töpfer.

Hafner, Philipp, * 1731 u. † 1764 in Wien, der bedeutendste Dichter d. Wiener Volksstücks im 18. Jhdt.

Haft, einfache Freiheitsentziehung, ist 1. Straf-H. wegen Übertretungen od. leichter Vergehen (s. auch Festungs-H.); 2. Untersuchungs-H. gegen einer Straftat verdächt. Personen bei Gefahr der Flucht od. der Beseitigung v. Beweismitteln (Kollusionsgefahr); der richterl. schriftl. Haftbefehl ist dem Verhafteten spätestens am Tage nach seiner Einlieferung in das Gefängnis bekanntzugeben; 3. Zwangs-H. z. Erzwingung eines pflichtwidrig verweigerten Zeugnisses od. der Angabe v. Vermögensstücken (bei Verweigerung d. Offenbarungseides).

Hafte, s. Eintagsfliegen. — **Haftfuß**, s. Pelzfresser. — **Haftkiefer** (Plectognáthi), Ordn. der Knochenfische v. eigentüml. Gestalt; Oberkiefer mit d. Schädel verwachsen. Familien: 1. Sklerodérmen, Rauh-, Hartkäuter, mit d. Gattung Ostracion; der Kofferfisch (O. quadricórnis) mit gepanzertem Körper lebt im Atlant. Ozean. 2. Gymnodónten, Nacktzähner; Gattungen: a) Igelfisch (Diódon) in trop. Meeren. b) Kugelfisch (Tétrodon) mit kugelförmig aufblasbarem Körper, etwa 40 cm lang, im Nil und in westafrikan. Flüssen. c) Klumpfisch (Orthagoríscus) in Meeren der gemäßigten u. heißen Zone. Der Sonnen- od. Mondfisch (O. mola) mit plattem, fast mondscheibenförm. Körper wird bis 2 m lang.

Haftpflicht, die gesetzl. Pflicht z. Ersatz des einem anderen verursachten Schadens, umfaßt auch den von Angestellten bei der Dienstausübung, von Tieren (s. Tierhalter) u. Gegenständen (Bauwerken) veranlaß-

ten Schaden u. ist vielfach unabhängig v. einem Verschulden gesetzlich bes. begründet (Reichshaftpflichtges. v. 7. Juni 1871, Unfallversicherungsges. v. 6. Juli 1884). Die Haftpflicht des Staates für Amtspflichtverletzungen seiner Beamten ist in den meisten dtsch. Bundesstaaten bes. anerkannt, für das Reich durch Ges. v. 22. Mai 1910. Eine Regelung der H. der Volksschullehrer ist in Vorbereitung. — Unternehmer, Hausbesitzer 2c. sichern sich gegen das Risiko der H. durch Haftpflichtversicherung.

Haftzeher; s. Geckonen.

Hag, der, Einfriedigung aus lebenden Sträuchern; kleiner Wald.

Hagar = Agar, s. d.

Hagebuche, s. Carpinus. — **Hagebutte,** Frucht der wilden od. Hundsrose, mit Zucker eingekocht eßbar. — **Hagedorn,** s. Crataegus.

Hagedorn, 1. Christian Ludw. v., Kunstschriftsteller, * 1713, † 1780 in Dresden als Generaldir. der sächs. Kunstakademien; schr. früher vielgelesene „Betrachtungen über die Malerei" u. Briefe über die Kunst. — 2. Sein Bruder Friedr. v., Dichter, * 1708 u. † 1754 in Hamburg, huldigte in s. heiteren Gesellschaftsliedern horazischer Lebensweisheit und anakreontischem Lebensgenuß („Vater der dtsch. Anakreontik"), schr. auch Fabeln und Verserzählungen („Johann, der muntere Seifensieder").

Hagel, 1. in der Luft überkaltete Regentropfen, die plötzlich gefrieren und als Eis zu Boden fallen. Gegen H.-unwetter wird Wetterschießen (s. d.) angewandt. Zur Deckung des durch H.-schlag an Pflanzen entstand. Schadens (in der Blütezeit meist Neupflanzung angebracht) dient die durch Gegenseitigkeitsgesellschaften od. Staatsanstalten vermittelte H.-versicherung. — 2. = Bleischrot; auch = Kartätsche.

Hagelberg, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig. 27. Aug. 1813 Sieg d. preuß. Landwehr über d. frz. Korps Girard.

Hägele, Jos. Matthias, kathol. Volksschriftsteller, * 1823, † 1889 in Freiburg i. Br.; schr. „Zuchthausgeschichten", „Andreas Hofers letzter Gefährte", „Alban Stolz" 2c.

Hageleite = Hainleite, s. d.

Hagelkorn = Gerstenkorn. — **Hagelschnüre,** Fortsätze der Dotterhaut in das Eiweiß. — **Hagelversicherung,** s. Hagel. — **Hagelzucker,** farb. Zuckerkörnchen.

Hagemann, 1. Georg, kathol. Philosoph u. Theologe, * 1832, † 1903 als Prof. zu Münster; schr. ein 3bänd. Lehrb. „Elemente der Philosophie". — 2. Karl, * 1871 in Harburg, Dir. des Hamburger Schauspielhauses, schr. „Moderne Bühnenkunst" (3 Bde.), Biographien v. Oskar Wilde u. Wilh. Schröder-Devrient.

Hagen, 1. preuß. Stadt u. Stadtkr. an der Ennepemündung, Rgbz. Arnsberg, 88 605 E., L.G., A.G., Landwirtschafts-, Maschinenbauschule, Eisenhütten, Öl-, Draht-, Maschinen-, Papierfabriken. H. kam 1392 v. Kurköln z. Grafsch. Mark. — 2. H. im Bremischen (Dammhagen), preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Geestemünde, 710 E., A.G.

Hagen v. Trónege (nord. Högni), der finstere Recke, im Nibelungenlied Siegfrieds Mörder wegen der Beleidigung Brunhildens, wird an Etzels Hofe von Kriemhild erschlagen.

Hagen, 1. Aug., Dichter u. Kunstschriftsteller, * 1797 u. † 1880 in Königsberg (Univ.-Prof.); von s. erzählenden Schriften sind die „Norika, das sind nürnberg. Novellen aus alter Zeit" wegen der anheimelnden Schilderung Nürnberger Lebens noch heute lesenswert; ferner „Die dtsch. Kunst in unserm Jhdt." und „Gesch. des Theaters in Preußen". — 2. Friedr. Heinr. v. der, Germanist, * 1780, Prof. in Berlin, † 1856; Hptw. Sammlg. der „Minnesinger" (4 Bde.), „Das Heldenbuch"; ferner Ausgaben der Edda, des Nibelungenliedes u. Gottfrieds v. Straßburg. — 3. Gotthilf, Wasserbaumeister, * 1797, Oberlandesbaudir. in Berlin, † 1884; schr. „Handb. der Wasserbaukunst". — 4. Martin, Jesuit, * 1855 zu Bregenz, schr: „Der Teufel", „Herz Jesu" u. a. — 5. Otto v., Forstmann, * 1817, 1863 Chef der preuß. Forstverwaltung, † 1880; schr. „Die forstl. Verhältnisse Preußens". — 6. Theodor, Maler, * 1842 in Düsseldorf, in Weimar längere Zeit Prof. u. Dir. der Kunstschule, schilderte in frischen Bildern das dtsch. Mittelgebirge.

Hagenau, unterelsäss. Kreisstadt an der Moder, 18 868 E., A.G., Malz- und Tuchfabr., Hopfenbau; nahebei Übungsplatz des XV. Armeekorps. H. war Reichsstadt, im 12./13. Jhdt. öfter kais. Residenz, wurde 1672 französisch. 1540 Religionsgespräch, von Karl V. veranstaltet, zw. Morone, Eck, Cochläus, Butzer, Capito, Calvin 2c., verlief ergebnislos.

Hagenbach, Rudolf, prot. Theologe, * 1801 zu Basel, † 1874 das. als Prof., Vermittlungstheologe, schr. eine Dogmen- u. Kirchengeschichte.

Hagenbeck, Karl, * 1844 zu Hamburg, † 1913, Inhaber d. größten Handelsgeschäfts mit wilden Tieren; berühmt s. Tierpark in Stellingen b. Hamburg.

Hagendingen, lothr. Dorf an d. Mosel, Landkr. Metz, 1727 E., Schamotte-, Terrazzoindustrie.

Hagengebirge, 1. Teil der Salzburger Kalkalpen b. Berchtesgaden, westl. v. der Salzach, im Raucheck 2391 m hoch. — 2. s. Kaiser-Wilhelms-Land.

Hagénia, Pflanze = Brayera.

Hágenow (—no), Stadt in Meckl.-Schwerin, 4062 E., A.G., Maschinen-, Tabakfabr., Sägewerke.

Hager, Herm., Pharmazeut, * 1816, † 1897 in Neuruppin; schr. „Handb. der pharmazeut. Praxis" u. a.

Hagerstown (häggerstaun), nordamerikan. Stadt, Staat Maryland, 13 591 E., Maschinen- u. Möbelfabr.

Hagerup, George Francis, norweg. Jurist, * 1853 in Horten, Prof. in Kristiania, 1893 Justiz-, 1895/98 u. 1903/05 Premierminister; schr. über norweg. Straf- u. Zivilprozeß 2c.

Hagestolz, Eheloser, Junggeselle.

Haggáda, die, d. im „Großen Midrasch" (= Erläuterung) vereinten Erklärungen u. Gleichnisse angesehener jüd. Theologen zu den 5 Büchern Mosis. Sie bilden mit der „Halácha" (= Gesetz) die Grundlage des Talmud.

Haggäi, Prophet = Aggäus.

Haggard (häggärd), Henry Rider, engl. Schriftsteller, * 1856 in Beadenham (Norfolk), schr. Schauerromane: „König Salomons Höhlen", „Sie" (She) 2c. u. schildert in mehreren Erzählungen das Leben in Transvaal, wo er gelebt hat.

Haggen, der, schweiz. Paß = Hacken.

Hagi, jap. Hafenstadt im N.W. v. Nippon, 20 000 E.

Hagia Sophia („Heil. Weisheit") = Sophienkirche, s. d. — **Hagiográph** od. **Hagiológ,** Lebensbeschreiber der Heiligen. — **Hagiógrapha,** heilige Schriften, der 3. Teil des A. T.: Buch der Psalmen, Sprichwörter, Job (Hiob), Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger, Esther, Daniel, Esras, Nehemias, Chroniken. — **Hagiographíe** od. **Hagiologíe,** die, Heiligenlehre, Lebensbeschreibung der Heiligen. — **Hagiolatríe,** die, Heiligenverehrung. — **Hagiológium,** das, Verzeichnis der Heiligen mit kurzen Lebensangaben. — **Hágion Óros,** das, s. Athos. — **Hágios Ilías,** der, = Eliasberg 2. — **Hagioskóp,** das, eig. Zauberlaterne z. Dar-

stellung v. Heiligenbildern; übh. Nebelbilderapparat, eine Art Laterna magica.

Hagn, Ludw., Münchener Maler, * 1820, † 1898, malte Genreszenen aus der Rokoko- und Barockzeit (Musikal. Unterhaltung im Park, Fronleichnamsprozession, Duell zw. Kavalieren).

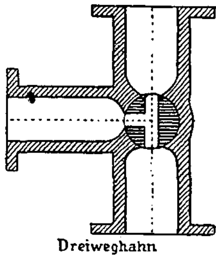
Hagspatz = Gartensänger.

Hague, Cap de la (dö la áhg'), Nordwestspitze der frz. Halbinsel Cotentin, Dep. Manche. 29. Mai 1692 engl.-holländ. Seesieg über die frz. Flotte.

Häher, s. Raben.

Haehling v. Lanzenauer, Heinr., * 19. Febr. 1861 zu Coblenz, 1904 Dechant in Dessau, 1912 Weihbisch. v. Paderborn.

Hahn, 1. Männchen der Hühnervögel, meist durch Größe u. prächtigere Geflügelzeichnung von d. weibl. Tieren ausgezeichnet; Sinnbild der Wachsamkeit und Galliens (Frankreichs); 2. Teil des Gewehrschlosses, dessen Niederschlagen auf d. Zündhütchen 2c. der Patrone die Ladung entzündet; 3. Vorrichtung z. Öffnen u. Absperren v. Leitungsrohren 2c. für Flüssigkeiten, Dämpfe od. Gase, besteht aus dem in ein H.-gehäuse drehbar eingelassenen u. mit Durchlaßöffnung versehenen H.-kegel. Dreiweghahn, im Schnittpunkt v. 3 Rohrleitungen zu ihrer beliebigen Verbindung od. Absperrung eingericht. Hahn; ähnlich Vierweghahn für 4 Rohrabzweigungen.


Dreiweghahn

Hahn, 1. August, protest. Theolog, * 1792, † 1863 zu Breslau als Generalsuperintendent, trat entschieden gegen d. rationalist. Richtung der Theologie auf. — 2. Diederich, Politiker, * 12. Okt. 1859 zu Osten (Hannover), 1886/93 Archivar der Dtsch. Bank, seit 1897 Dir. des Bundes der Landwirte, seit 1893 im preuß. Landtag, 1893/1903 u. 1907/11 im Reichstag. — 3. Hugo, * 1818, prot. Missionar in Südwestafrika, † 1895; schr. eine Grammatik der Hererosprache. — 4. Karl Aug., Germanist, * 1807, Prof. in Wien, † 1857; schr. alt- u. mittelhochdtsch. Grammatik, gab mittelhochdtsch. Dichtungen (Lanzelot, Jüngerer Titurel 2c.) heraus. — 5. Ludw., Publizist, * 1820 in Breslau, 1855/84 in preuß. Ministerium des Innern (meist für d. Presse), † 1888; schr. „Bismarck" (5 Bde.), „Kaiser Wilhelm I.", „Kulturkampf". — 6. Michael, württemb. prot. Theolog, * 1758, † 1819, erfand im Anschluß an Böhmer ein theosoph. Lehrsystem, dem noch jetzt manche württemb. Protestanten (Micheliáner) anhangen. — 7. Werner, Volksschriftsteller, * 1816 in Marienburg, † 1890 bei Potsdam; schr. „Friedr. Wilh. III. u. Luise", „Zieten", „Gesch. der poet. Lit. in Deutschland".

Hahnebutte = Hagebutte.

Hähnel, Ernst Julius, Dresdener Bildhauer, *1811, † 1891, schuf Standbilder (Beethoven in Bonn, Kaiser Karl IV. in Prag, Körner in Dresden, Hzg. Friedrich Wilhelm in Braunschweig, Leibniz in Leipzig), ferner für das Neue Mus. in Dresden Reliefs und Sandsteinbilder (Raffael).

Hahnemann, Sam. Christian Friedr., Begründer der Homöopathie, * 1755 zu Meißen, † 1843 als Arzt zu Paris; schr. „Organon der rationellen Heilk." u. a.

Hahnenfuß(gewächse), s. Ranunculus, Ranunkulazeen. — **Hahnenkamm,** 1. Pflanze, s. Celosia u. Rhinanthus. 2. Teil des Fränk. Jura in Schwaben u. Mittelfranken, im Dürrenberg 647 m hoch.

Hahnenkämpfe, schon im Altertum bekannte Volksbelustigung, wobei zur Wut gereizte Hähne (oft mit scharfen Messern an den Sporen) aufeinander losgelassen wurden, jetzt noch in Spanien u. Südamerika. — **Hahnenkopf,** Pflanze, s. Hedysarum. — **Hahnentritt,** 1. s. Ei. 2. = Zuckfuß beim Pferde: unwillkürl. ruckweises Heben des Hinterfußes bei starker Beugung des Knie- u. Sprunggelenkes.

Hahn-Hahn, Ida Gräfin v., Romanschriftstellerin, * 1805 in Tressow (Mecklenburg), † 1880 in Mainz; verherrlicht in ihren früheren Romanen („Aus d. Gesellschaft", „Gräfin Faustine") ganz einseitig die adligen Kreise, ungerecht gegen das Bürgertum u. sittlich nicht einwandfrei. Seit ihrem Übertritt zur kathol. Kirche (1850) zeigen ihre Romane kathol. Gepräge bis z. Tendenz; Hptw. dieser Zeit: „Von Babylon nach Jerusalem" (Gesch. ihrer Bekehrung), „Maria Regina", „Doralice", „Zwei Schwestern" 2c.

Hahnke, Wilh. v., preuß. General, * 1833, † 1912, 1870/71 im Generalstab der Armee des Kronprinzen, 1888/91 Generaladjutant u. Chef des Militärkabinetts, 1901/09 Gouverneur v. Berlin, 1905 Generalfeldmarschall; schr. „Operationen der 3. Armee bis zur Schlacht v. Sedan".

Hahnrei, betrogener Ehemann.

Hai, das, = Hab, s. d.

Haida, böhm. Stadt, B.H. Böhm.-Leipa, 3265 E., bedeut. Glasfabrikation.

Haidarabád, 1. Reich des Nizám, größter ind.-brit. Vasallenstaat, Hochland v. Dekan, 214 179 qkm, 13 375 469 E. (1911), Weizenbau, Baumwollkultur, Gold-, Silberarbeiten, Textilindustrie. Hst. **H.** 499 840 E., Palast des Nizam, kath. Bischofssitz, Baumwoll- u. Papierindustrie; nördl. Sikanderabád, größte engl. Garnison Indiens. — 2. Hst. des ind.-brit. Distr. H. (1 037 267 E.), Prv. Sind, Präsidentsch. Bombay, am Indus, 75 964 E., Seiden- u. Goldstikkereien; 1843 von d. Engländern unterworfen. Nahebei d. verfallene Festung Golkonda.

Haidar Ali, seit 1761 Radscha v. Mysore, gefährl. Feind der Engländer, † 1782, Vater Tippu Sahibs.

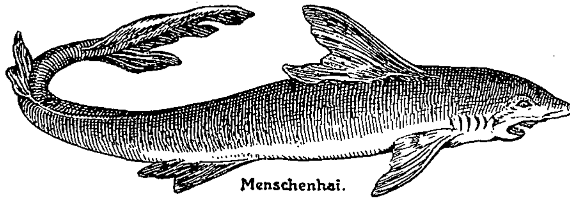
Haidar-Paschá, kleinasiat. Stadt gegenüber Konstantinopel, Anfangsstation der Anatol. Eisenbahn.

Haidinger, Wilh. Ritter v., Geolog, * 1795 in Wien, das. Dir. der Geolog. Reichsanstalt, † 1871, gab „Geognost. Übersichtskarte der östr. Monarchie" heraus; schr. „Handb. d. bestimmenden Mineralogie".

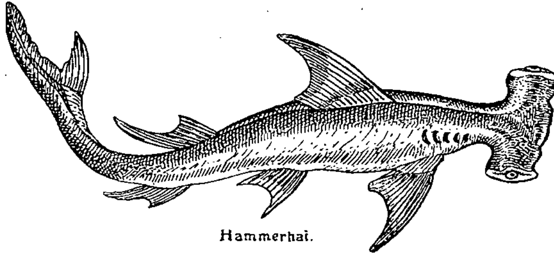
Haidu- in ung. Ortsnamen = Stadt im Haiduckenkomitat, z. B. Haidu-Dorog, s. Dorog. — **Haidúcken,** urspr. ungar. Hirtenvolk, als Fußtruppen bes. im Grenzdienst verwandt, 1605 wegen ihrer Verdienste v. Bocskay (s. d.) mit Adelsvorrechten ausgestattet u. mit eigenem Gebiet (Teil des H.-komitats) beschenkt; im 18. Jhdt. Bezeichnung für die Diener der ung. Großen u. später übh. = Diener in ung. Tracht. — **Haiduckenkomitát,** das, seit 1876 ungar. Kom. links der Theiß, 2386 qkm, 161 134 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht; Hst. Debreczin.

Haie od. **Haifische** (Selachoídëi, Squálidae), Unterordn. der Knorpelflosser, gefräß. u. gefährl. Raubfische bes. der wärmeren Meere, legen entw. Eier („Seemäuse") od. gebären lebende Junge; d. Haut dient als Schleifmittel od. wird zu Leder verarbeitet, d. Leber liefert Tran. Dem Menschen sehr gefährlich sind Blau- od. Menschenhai (Carchárias glaucus), schieferblau, unten weiß, bis 4,5 m lang, sehr selten in den dtsch. Meeren, und Heringshai (Lamna cornúbica), bis 3,5 m lang, im Atlant. Ozean, auch in der Nordsee. In allen Meeren kommt vor der Engelhai od. Meerengel (Rhína squa-

tina), etwa 2 m lang, im Stillen Ozean u. in der Südsee der Doggenhai (Cestrácion philíppi), bis 1,5 m lang. Riesenhai (Sélache máxima), bis


Menschenhai.

über 10 m lang, in den nördl. Meeren, ist ziemlich ungefährlich. Dornhai (Acánthias vulgáris), etwa 1 m lang, in europ. Meeren, eßbar, folgt den Fischzügen.


Hammerhai.

Beim Hammerhai od. -fisch (Zygǣna mallĕus), bis 4 m lang, Atlant. Ozean, ist der Kopf hammerförmig auseinander gezogen.

Haif(f)a, Hafenstadt am Fuß des Karmel in Palästina, türk. Wilajet Beirut, etwa 11 000 E., Ölfabr.

Haiger, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Dillkreis, 2255 E., Leder-, Terrazzo-, Maschinenindustrie.

Haigerloch, preuß.-hohenzoll. Oberamtsort, Rgbz. Sigmaringen, 1275 E., A.G., Baumwollspinnerei.

Haïk, der, weißer Mantel der maurischen Frauen.

Haïl, befest. Hst. u. Residenz d. innerarab. Emirats Schammar, etwa 16 000 E., Waffenfabr., Weberei.

Haimo, Schüler Alkuins, dann Benediktiner in Fulda, v. Ludw. d. Deutschen z. Bisch. v. Halberstadt ernannt, † 853; schr. Kommentare zur Bibel rc.

Hämon, Sohn des theban. Königs Kreon, Verlobter der Antigone (s. d.), der er in den Tod folgte.

Haimonskinder, 4 Söhne des Hzg. Haimon (Aymon) v. Dordogne, kämpften mit ihrem Lehnsherrn Karl d. Gr. (Gegenstand einer chanson de geste des 12. Jhdts.). Über die Niederlande kam d. Stoff nach Deutschland, hier als Volksbuch verarbeitet.

Haim(stock), Fixpunkt bei Stauanlagen z. Kontrollieren der festgesetzten Stauwasserhöhe.

Hain, 1. kleiner gehegter Wald (Hag), im Altertum vielfach als Opferstätte; 2. = Hainbund.

Haina, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Cassel, Kr. Frankenberg, 1317 E., Landesirrenanstalt. Das **Hainagebirge** bildet den östl. Ausläufer des Rhein. Schiefergebirges; höchster Teil der Kellerwald, im Wüstegarten 673 m hoch.

Hainan, größte chines. Insel, vor d. Golf v. Tongking, Prv. Kwangtung, durch d. H.-straße vom Festland geschieden, 34 100 qkm, fruchtbar, aber oft v. Erdbeben heimgesucht, Granitgebirge (bis 2510 m), reich an Mineralien u. warmen Quellen, etwa 1,8 Mill. E. Hst. ist Kiungtschou; Vertragshafen Hoihau, etwa 12 000 E.

Hainau, schles. Stadt = Haynau.

Hainaut (änóh), das, frz. = Hennegau; vgl. Haine.

Hainbinse, s. Luzula. — **Hainbuche,** s. Carpinus. —

Hainbund od. Göttinger Dichterbund, 12. Sept. 1772 in Begeisterung für Klopstock u. in Verachtung gegen den „Sittenverderber" Wieland in Wehnde bei Göttingen gestiftet. Mitglieder: Boie, Voß, Hölty, Miller, die Grafen Stolberg, Leisewitz; Bürger und Claudius standen ihm nahe. Organ des Bundes: „Göttinger Musenalmanach", zuerst v. Boie, dann v. Voß herausgegeben.

Hainburg, niederöstr. Stadt an d. Donau, B.H. Bruck, 7304 E., Tabakfabr., Pionierkadettenschule, noch jetzt benutzte röm. Wasserleitung.

Haine (ähn'), die, r. Nbfl. der Schelde; nach ihr das Hainaut (Hennegau) benannt.

hainen, s. Hackwaldwirtschaft.

Hainewalde, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 2695 E., Papier-, Siebfabr., Leinwandweberei.

Hainfeld, niederöstr. Marktflecken, B.H. Lilienfeld, 4199 E., Eisenindustrie, Sommerfrische.

Hainich, der, Höhenzug zw. Unstrut u. Werra, nördl. Ausläufer des Thüringerwaldes, bis 475 m hoch.

Hainichen, sächs. Stadt, Amtsh. Döbeln, Kreish. Leipzig, 7863 E., Maschinenbau-Technikum, Web- u. Handelsschule, Textil-, Holz- u. Lederindustrie.

Hainleite, die, nördl. Teil des Thüringer Hügellandes, südl. vom Harz u. östl. vom Eichsfeld, im Possen 641 m hoch; zw. ihr u. der östl. Schmücke die Thüringer Pforte.

Hainspach, nordböhm. Marktflecken an der sächs. Grenze, B.H. Schluckenau, 3090 E., Brauerei.

Haïphóng, Prv.-Hst. u. Haupthafen v. Frz.-Tongking, am Delta des Songka, 27 000 E., Baumwollindustrie.

Haircord (hährkohrd), das, feines, glattes Baumwollgewebe mit dichtgewebten, farb. Längsstreifen. — **Hairseal** (—ßihl), das, Fell des Haarseehunds (s. Robben) als Überzug v. Tornistern rc.

Haiterbach, württemb. Stadt, Oberamt Nagold, Schwarzwaldkreis, 1800 E., Bad, Holzindustrie.

Haiti, zweitgrößte Insel der Gr. Antillen (Westindien), 77 253 qkm, etwa 2,7 Mill. E., meist Neger, sehr gebirgig (im Monte Tina 3410 m hoch), mit trop. Klima, reich an Mineralien, Zuckerrohr, Baumwolle u. Kaffee. Politische Einteilung: 1. Santo Domingo od. Dominikan. Republik im Osten, 48 577 qkm, 1908: 673 611 E. (hauptf. Mulatten), unter einem auf 6 Jahre gewählten Präs. mit 7 Ministern, Nationalkongreß (24 Mitgl.) u. Senat (12 Mitgl.); 1912 Einnahmen u. Ausgaben je 4,257 Mill. Dollars, Schulden (1910) 20 Mill. Dollars; Einfuhr (1910) 6,409 Mill. Dollars, bes. Baumwollstoffe, Eisen- u. Stahlwaren, Öl, Reis, Farbhölzer, Ausfuhr 10,850 Mill. Dollars, bes. Zucker, Kakao, Tabak; Eisenbahnen 282 km; Heer etwa 4000 Mann, 5 Kriegsschiffe. Hst. ist S. Domingo. Seit 1907 steht d. Republik unter Finanzkontrolle der V. St. — 2. Negerrepublik Haïti im Westen, 28 676 qkm, 2 029 700 E. (1909), unter einem auf 7 Jahre gewählten Präs. mit 6 Ministern. Nach der Verf. vom 9. Okt. 1889 sind gesetzgebende Körperschaften d. Haus der Gemeinen (95 Mitgl. auf 3 Jahre, direkt gewählt) u. der Senat (39 Mitgl. auf 6 Jahre, indirekte Wahl). Einnahmen 1910/11: 7,866 Mill. Pesos Papier und 3,279 Mill. Pesos Gold, Ausgaben 7,859 Pesos Papier u. 3,279 Mill. Pesos Gold; Schuld 10,384 Mill. Pesos Papier u. 26,350 Mill. Pesos Gold. Einfuhr (1909) 5,880 Mill. u. Ausfuhr 3,480 Mill. Dollars (Gegenstände wie bei Santo Domingo, s. oben). Eisenbahnen 98 km, Heer (1911) 14 000 Mann, Kriegsschiffe 4. Hst. ist Port-au-Prince. — **Geschichte.** 6. Sept. 1492 v. Kolumbus entdeckt, hieß es anfangs Hispaniola („Klein-Spanien"), bald aber nach der Hst. Santo Domingo; 1517 Einführung v. Negern. 1659

wurde d. westl. Teil französ. u. blühend durch seine Zuckerpflanzungen, der span. Osten blieb vernachlässigt. Während der Frz. Revolution stürzte Toussaint L'Ouverture, ein Neger, die frz. Herrschaft, die auch Napoleon nicht zurückeroberte, u. bis 1844 war H. meist 1 Staat (unter d. Neger Dessalines als Kaiser Jakob I.; dann Präs. Bayer). 1844 machte sich der O. als Dominikan. Republik (s. oben) unabhängig. Dez. 1912 wurde der Landeserzbischof Nouel (v. Santo Domingo) z. Präs. gewählt, der aber schon März 1913 abdankte. — In Haiti machte sich d. Neger Soulouque 1849 z. Kaiser, wurde aber 1859 gestürzt. Seitdem ist dauernde Mißregierung, Schuldenwirtschaft u. Revolution. Aug. 1912 wurde Präs. Lecomte, selbst erst Aug. 1911 durch Revolution zur Macht gelangt, mit d. Nationalpalast in die Luft gesprengt; nach d. Tode seines Nachfolgers Tancrède-Auguste (vergiftet?) wurde Apr. 1913 Michel Oreste Präsident.

Haiti(en), Cap, Stadt, s. Cap Haiti.

Haizinger, Amalie, geb. Morstadt, * 1800, bedeut. Schauspielerin des Wiener Burgtheaters, † 1884.

Hajdu- in ung. Ortsnamen = Haidu-. **Hajduken** = Haiducken. — **Hajssin,** russ. Stadt = Gajssin. — **Hakan** = Haakon.

Hákata, jap. Hafenstadt, Teil v. Fukuoka, s. d.

Hakatisten, s. Ostmarkenverein.

Hakeldáma = Blutacker, s. d.

Haken, d. oberen Eckzähne des weibl. Wildschweins u. („Granen, Grandeln") des Hirsches; auch = H.-zähne. — **Hakenbüchse,** wegen sr. Schwere auf Wagen transportiertes Gewehr (Arkebuse) im späteren M.A., mit Haken zum Einhängen. — **Hakenfink** = Hakengimpel, s. Gimpel. — **Hakenlilie,** s. Crinum. — **Hakenschütze** = Arkebusier. — **Hakenwürmer,** s. Kratzer. — **Hakenzähne,** Eckzähne beim männl. Pferd (selten bei Stuten); vgl. oben „Haken".

Hakétt, das, Pionierwagen mit Brückengerät.

Hákim, im Morgenland: Statthalter; in d. Türkei: Richter. **Hakim,** Gelehrter, im Orient bes. Arzt.

Hakluyt (häckluht), Rich., engl. Geograph, * 1553, † 1616; d. nach ihm benannte **H.-Society** in London, gegr. 1846, gibt ältere Reisewerke heraus.

Hakódate, japan. Vertragshafen im S. der Insel Jesso, a. d. Tsugarustraße, 87 875 E., kath. Bischofssitz.

Hakon, s. Haakon.

Hal (all), belg. Stadt an d. Senne, Prv. Brabant, 24 346 E., Zuckerfabr., Hüttenwerke, Brauereien, Marienwallfahrtsort.

Halácha, die, s. Haggada.

Halali, das, Ruf der Jagdgesellschaft oder Hornsignal beim Abfangen d. gestellten Hirsches.

Halas, Kis-Kun-H. (hállasch), ung. Stadt im S. des Kom. Pest, 24 346 E., Spitzenfabr., Weinbau.

Halbaffen (Prosimii), affenähnl., meist v. Insekten lebende, auf Bäumen wohnende, nächtl. Säugetiere der Tropen der Alten Welt; Familien: Lemuren, Koboldmaki, Fingertiere, Pelzflatterer, s. d.

Halbau, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sagan, mit d. Dörfern Schlesisch-H. und H. (Oberlausitz) 2194 E., A.G., Zigarren-, Glasfabr., Weberei.

Halbbau = Halbpacht, s. d.

Halbbauer, selbständ. Besitzer der Hälfte eines durch Kauf od. Erbschaft geteilten Vollgutes. — **Halbblut,** Paarungsprodukt eines Vollbluttieres mit einem nicht vollblütigen, bes. v. Pferden. — **Halbbrüderschaft,** südslaw. Freundschaftsbund z. gegenseit. Unterstützung u. Treue, oft kirchlich eingesegnet.

Halbe, Max, Münchener Dramatiker, * 1865 in Güttland b. Danzig; geht in s. erfolgreichsten Drama „Jugend" vom Naturalismus Hauptmanns aus; poetisch am wertvollsten sind d. Stücke, welche d. innigste Beziehung zu sr. Heimaterde haben („Mutter Erde", „Haus Rosenhagen", „Der Strom", „Das 1000jähr. Reich").

Halberstadt, preuß. Stadt u. Stadtkr. an der Holzemme, Rgbz. Magdeburg, L.G., A.G., Dom (13./14. Jhdt.), Liebfrauenkirche (12. Jhdt.), Reichsbankst., Taubstummenanstalt, Maschinen-, Zigarren-, Wurst-, Holzwarenfabr., Getreide-, Holz-, Lederhandel, Berg- u. Hüttenwerke. 820 bis z. Säkularisation im Westfäl. Frieden 1648 Bistum, seitdem zu Brandenburg. Nahebei d. Klusberge, unterird. Höhlen.

Hálbertsma, 1. Joost Hiddes, fries. Sprachforscher, * 1789, Mennonitenprediger in Deventer, † 1869; reformierte d. fries. Rechtschreibung. — 2. Sein Bruder Eeltje, d. beste neuere fries. Dichter, * 1797, Arzt in Grouw, † 1858; schr. volkstüml. Verserzählungen („Der Lappenkorb des Schneiders Gabe", „Reime u. kleine Geschichten"), übersetzte Klaus Groths „Quickborn" ins Friesische.

Halbflügler (Schnabelkerfe, Hemiptera, Rhynchóta), Ordn. der Insekten; d. Mundgliedmaßen bilden einen Stechrüssel. Unterordnungen: 1. Wanzen (Heteróptera); 2. Zirpen u. Pflanzenläuse (Homóptera); 3. Läuse (Aptera). — **Halbfrucht** = Gemengsaat. — **Halbgott,** s. Heros. — **halbieren,** in 2 gleiche Teile zerlegen. Halbierzirkel, s. u. Reduktionszirkel.

Halbig, Joh., Bildhauer, * 1814, Prof. am Polytechnikum München, † 1882, schuf d. Viergespann mit den Löwen für d. Siegestor in München, den Löwen in Lindau, die Passionsgruppe für Oberammergau und viele Standbilder (Fraunhofer in München, Maximilian II. in Lindau).

Halbmesser, Radius, d. halbe Durchmesser v. Kurven u. der Kugel. — **Halbmond,** 1. das türk. Wappen; 2. Schellenbaum in Gestalt eines Halbmondes mit Roßschweifen u. Glöckchen, kam aus der Janitscharenmusik in die dtsch. Militärkapellen. — **Halbpacht od. Halbscheidwirtschaft,** Pachtverhältnis, bei dem d. Rohertrag (Ernte, Vieh) z. Hälfte zw. Pächter u. Verpächter geteilt wird; jetzt noch in d. Rheinprv. u. Südeuropa (in Italien: mezzadría). — **halbpflügen** = bälken. — **Halbporzellan** = Steingut, s. d. — **halbseemännische Bevölkerung,** Seeleute, die bis zu 1 Jahr auf Seeschiffen od. in d. Fischerei tätig gewesen sind; bilden den Ersatz für d. Marine. — **Halbsichtigkeit,** s. Hemianopie. — **Halbsilber,** s. Minargent.

Halbtinte od. Halbton, in d. Malerei: Übergangston v. Licht zu Schatten.

Haldane (hàoldehn), Rich. Burdon, 1911 Viscount, * 30. Juli 1856 in Edinburg, Rechtsanwalt, seit 1885 im Unterhaus (liberal), 1905/12 Kriegsminister, reorganisierte 1906 d. engl. Generalstab und schuf 1907 die Territorialarmee, 1912 Lordgroßkanzler. Seit sr. Göttinger Studienzeit oft in Deutschland; übers. Schopenhauer.

Halde, die, Aufschüttung v. zutage gefördertem taubem Gestein (dies jetzt meist z. Versetzen gebraucht; vgl. Bergbau), v. Schlacken, Asche 2c. — **Haldenente** = Kormoran.

Haldern, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2382 E., Landwirtschaft, Tabakbau.

Hale (hehl), Horatio, nordamerik. Sprachforscher u. Ethnolog, * 1817, † 1896, nahm an der Südseeexpedition 1838/42 teil u. schr. darüber „United States Exploring Expedition".

Haleb, früher Aleppo, im Altertum Beröa, Hst. des türk-asiat. Wilajets H. (86 600 qkm, 995 000 E.) im

nördl. Syrien, etwa 150 000 E., bedeut. Handel. Sitz des Apostol. Vikariats H. ist Beirut.

Hálebi, der, türk. u. rumän. Elle, etwa 68,5 cm.

Hálek, Vitezslav, tschech. Dichter, * 1835, † in Prag 1874, geschickter Nachahmer Heines in seinen Liedern, Byrons in s. Epen („Alfred“, „Goar“) u. Turgenjevs in s. Volkserzählungen; schr. auch d. historische Drama „Zavisch v. Falkenstein“.

Halensee, Vorort v. Deutsch-Wilmersdorf, 21 791 E., Villen u. Vergnügungslokale, Versuchsstation für Handfeuerwaffen.

Hales (hehls), 1. Alex., s. Alexander, Gelehrte. — 2. Stephan, engl. Physiolog, * 1677, Pfarrer in Teddington (Middlesex), † 1761, suchte d. Lebenserscheinungen der Tiere u. Pflanzen physikalisch zu erklären. Nach ihm benannt **Halésia,** ostasiat. u. nordamerik. Gattg. der Styrakazeen; H. tetráptera bei uns als Zierstrauch angepflanzt.

Halesowen (hehlsóen), engl. Stadt am Stour, Grafsch. Worcester, 23 586 E., Metallindustrie.

Halévy (alewi), 1. Jacques Fromental, frz. Komponist, Schüler Cherubinis, * 1799 in Paris, Prof. der Komposition am Konservatorium das., † 1862 in Nizza; Hptw. d. melodisch frische u. dramatisch wirksame große Oper „Die Jüdin“, daneben die komische Oper „Der Blitz“; die übrigen Werke wurden v. Meyerbeer aus d. Felde geschlagen. — 2. Seine Brüder: a) Joseph, Orientalist, * 15. Dez. 1827 in Adrianopel, 1879 Prof. an der Sorbonne zu Paris, schr. über s. Forschungsreisen (1868/70) in Abessinien u. Jemen, über altarab. u. Kleininschriften. — b) Léon, * 1802 in Paris, † 1883, schr. Dramen („Demetrius“, „Das Duell“ 2c.); auch Übersetzer („Europ. Poesie“). — Dessen Sohn Ludovic, * 1834 u. † 1908 in Paris; schr. Kriegserinnerungen v. 1870/71, Romane („L'abbé Constantin“) u. Novellen, ferner zus. mit d. Pariser Buchhändler und Journalisten Henri Meilhac (mäjäck; * 1832, † 1897) d. Text zu Bizets Oper „Carmen“ u. zahlr. übermüt. Possen, v. denen J. Offenbach etwa 12 („Die schöne Helena“, „Die Großherzogin v. Gerolstein“ 2c.) in Musik setzte.

Halfa, die, = Esparto, s. Stipa.

Halfen, in Halbpacht (s. d.) stehender Pächter.

Halfter, Pferdezaum ohne Gebiß.

Haliártos, altböot. Stadt am Helikon; hier unterlag Lysander 395 v. Chr. den Thebanern u. fiel.

Halícore, Seekuh, s. Dugong.

Halicz (hálitsch), galiz. Stadt r. am Dnjestr, B.H. Stanislau, 4957 E., Holzhandel, Salzgewinnung, Ruinen des ehemal. Residenzschlosses der Könige von Galizien, s. d. (Geschichte).

Haliëutik, die, Kunst des Fischfangs.

Halifax (hällifäx), 1. engl. Stadt, Grafsch. York, 101 556 E., Woll-, Kohlen-, Eisenindustrie. — 2. Hst. der Prv. Neuschottland in Kanada, 46 619 E., kathol. Erzbischofs- u. anglikan. Bischofssitz, Hafen, Getreide-, Fischhandel, Zucker- u. Wollindustrie.

Halikarnássos (jetzt Budrun), Hafenstadt in Karien, Heimat Herodots u. Mausolosgrab, s. Artemisia.

Halimodéndron argénteum, Salz-, Meerstrauch, eine Papilionazee der Salzsteppen Turans, wegen s. silberfarbigen Blätter bei uns Zierstrauch. — **Haliótis,** s. Meerohr.

Halir, Karl, bedeut. Violinvirtuos, * 1859 in Hohenelbe (Böhmen), Schüler Joachims, spielte in dessen Quartett u. gründete ein eigenes, † 1909 in Berlin. Seine Frau Therese geb. Zerbst, * 1859 in Berlin, ausgezeichnete Sopranistin.

Halisaurier, verschied. fossile Reptilien des Meeres.

Hálkett, Hugh Frhr. v., hannov. General, * 1783, † 1863, kommandierte eine Brigade bei Waterloo, 1848 das 10. Bundeskorps in Schlesw.-Holstein.

Hálkyon (Hálcyon cancróphaga), Eisvogel Mittelafrikas. — **Halkyone, halkyonisch,** s. Alkyone 2c.

Hall, 1. Schwäbisch-Hall, württemb. Oberamtsstadt am Kocher, Jagstkr., 9321 E., A.G., L.G., Salinen, Solbad, Vieh-, Getreide-, Flachs-, Weinhandel, Eisenwarenfabr., Sägewerke; 1276/1802 freie Reichsstadt. Von H. stammt die Häller- od. Hellermünze. — 2. tirol. Stadt am Inn, B.H. Innsbruck, 7519 E., Saline; nahebei Solbad u. Luftkurort Heiligkreuz. — 3. Bad H., oberöstr. Dorf, B.H. Steyr, 1093 E., Solbad mit brom- u. jodhalt. Quellen.

Hall (hαol), 1. Asaph, nordamerikan. Astronom, * 1829, Prof. in Washington, † 1907, Entdecker der Marsmonde. — 2. Charles Francis, nordamerik. Nordpolfahrer, * 1811, bereiste seit 1860 die amerik. Polarinselwelt, † 1871 im Robesonsund bei der v. ihm geführten Polarisexpedition. — 3. Granville Stanley, * 1846 zu Ashfield (Massachusetts), Präs. der Clark-Universität in Worcester, schr. über dtsch. Kultur, Pädagogik u. bes. über experimentelle Kinderpsychologie. — 4. James, * 1811, Staatsgeolog v. Neuyork u. Museumsdirektor in Albany, † 1898, verdient um d. paläontolog. Erforschung Neuyorks. — 5. Marshall, engl. Physiolog, * 1790, † 1857, erforschte bes. d. Physiologie des Nervensystems. — 5. Robert, gefeierter engl. Baptistenprediger, * 1764, † 1831.

Hallam (hälläm), Henry, engl. Geschichtsforscher, * 1777, † 1859; Hptw. Verfassungsgesch. Englands (3 Bde., auch dtsch.).

Hallamt, süddtsch. Zoll- u. Steueramt mit öffentl. Niederlagen.

Halland, südschwed. Län am Kattegatt, 4921 qkm, 147 231 E. (1910); Hst. Halmstad.

Halle, 1. preuß. Stadt u. Stadtkr. an d. Saale (a. d. S.), Rgbz. Merseburg, 180 843 E., A.G., L.G., E.D., O.P.D., Reichsbankst., Universität (gegr. 1694) mit Landw. Institut, Kolonialakademie, Franckesche Stiftungen, Museum; Maschinen-, Zucker-, Malz-, Papier-, Zementfabr., bedeut. Salzsiedereien, Braunkohlenbergbau, Getreide-, Salz-, Holz-, Eisenhandel, Flußhafen; Solbad Wittekind u. Ruine Giebichenstein. — 2. H. i. Westf., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Minden, 1914 E., A.G., Tabak-, Maschinen-, Wurstfabr. — 3. belg. Stadt = Hal.

Hallé, Charles (Karl Halle), Pianist u. Dirigent, * 1819 in Hagen (Westf.), verkehrte in Paris mit Cherubini, Liszt, Chopin, Kalkbrenner u. war dort lange Zeit ein gesuchter Klavierlehrer, später Orchesterdirigent in London u. Manchester, † 1895.

Halleck, Henry Wagner, * 1815, im nordamerik. Sezessionskrieg 1861/62 Oberbefehlshaber der Unionstruppen, dann Generalstabschef Lincolns, † 1872.

Hallein, öſtr. Bez.-Hst. an d. Salzach, Salzburg, 7128 E., Salzbergbau am Dürnberg, Saline, Solbäder; im nahen Ort Adnet Marmorbrüche. 3. Okt. 1809 Kämpfe zw. den Tirolern unter Speckbacher und Franzosen unter Lefebvre.

Hallelujah, s. Alleluja.

Hallén, Andreas, schwed. Komponist, * 1846 in Gotenburg, Schüler v. Reinecke u. Rietz, Kapellmeister der Kgl. Oper in Stockholm; schr. symphon. Dichtungen („Sten Sture“), 2 schwed. Rhapsodien, 1 Violinromanze mit Orchester u. Vokalmusik, ferner Opern („Harald der Wiking“), Chorballaden u. Lieder.

Hallenkirche, meist got. Kirche, bei der Mittel- u. Seitenschiffe gleich hoch sind.

Haller, 1. Albr. v., Arzt, Naturforscher u. Dichter, † 1708 u. † 1777 in Bern, 1736/53 Prof. in Göttingen; schr. empfindungstiefe Lieder („Doris", „Marianne") u. betont in s. beschreibend-lehrhaften Gedicht „Die Alpen" zuerst den Ggs. v. Natur u. Kultur; die Lehrgedichte „Über d. Ursprung des Übels", „Über die Ewigkeit" sind die 1. philosoph. Gedankendichtungen der dtsch. Literatur. — 2. Sein Enkel Karl Ludw. v., der Staatsphilosoph der Reaktionszeit, * 1768 in Bern, 1806/14 das. Prof. der Rechte, 1814/22 Mitgl. d. Großen Rats, wurde 1820 kathol., deshalb abgesetzt, † 1854 in Solothurn, bekämpfte die Ideen der Revolution u. des Liberalismus u. verfocht das patriarchalische, unkonstitutionelle Staatswesen. Hptw. „Restauration der Staatswissenschaften", 6 Bde. — 3. Joh., * 16. Okt. 1865 zu Keinis, Estland, 1892/1902 am Preuß. Hist. Institut in Rom, dann Prof. in Marburg, Gießen, 1913 Tübingen; veröff. Akten über d. Konstanzer Konzil u. schr. „Papsttum u. Kirchenreform" (im 14./15. Jhdt.). — 4. Michael, * 1840 in Neusaat (Oberpfalz), kathol. Priester, Kapellmeister an d. Alten Kapelle in Regensburg, schr. gediegene Messen, Motetten, Psalmen, ein Tedeum (teils a cappella, teils mit Instrumentalbegleitung) und „Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang". — **Haller v. Hallerstein,** Karl Frhr. v., Architekt, * 1774 in Hilpoltstein, † 1817 in Thessalien, bereiste Italien u. Griechenland z. Studium der antiken Bauwerke, fand 1811 die Ägineten (s. d.) u. war an den Ausgrabungen in Phigalia beteiligt.

Hallerde, s. u. Salzton.

Hallers Sauer, Mischung v. 1 Teil Schwefelsäure u. 3 Alkohol, gegen innere Blutungen.

Halley (hälli), Edmund, engl. Astronom, * 1656, seit 1720 Dir. der Sternwarte v. Greenwich, † 1742, entdeckte den H.schen Kometen, bestimmte die Sonnenparallaxe, untersuchte den Erdmagnetismus. Die H.sche od. Chaldäische Periode ist ein z. Berechnung der Mondfinsternisse dienender Zeitraum v. 6585½ Tagen = 223 synod. Monaten.

Hallier (hállir), Ernst, Botaniker u. Naturphilosoph, * 1831, 1865/84 Prof. in Jena, † 1904; schr. über Bakteriologie, gab Schlechtendals „Flora v. Deutschland" neu heraus.

Halligen, 13 kleine, vom schlesw.-holstein. Marschland durch d. Flut abgerissene u. immer kleiner werdende Inseln, jetzt z. T. durch Dämme geschützt u. mit d. Festland verbunden.

Hällimasch, der, s. Agaricus.

Hällingdal, das, gebirg. südnorweg. Landschaft, Amt Buskerud, im **Hallingskarv** 1961 m hoch, vom **Hallingelv** durchflossen.

Hallische Erde, s. Aluminit.

Hallören, Arbeiter der Salzwerke v. Halle a. d. S., besitzen noch altertüml. Vorrechte u. Gebräuche.

Hallstadt, bayr. Dorf am Main, Bezirksamt Bamberg I, Rgbz. Oberfranken, 2214 E., Hopfenbau.

Hallstatt, oberöstr. Marktflecken an dem v. der Traun durchfloss. Hallstätter See (8,6 qkm, 494 m ü. M.), B.H. Gmunden, 2213 E., Salzbergwerk, Saline. — **Hallstätter Kalk,** in d. östl. Alpen, bes. am H. See, sich findende rote Kalksteinschichten der Triasperiode. — **Hallstattperiode,** die Zeit hochentwickelter Bronze- u. Eisentechnik in Deutschland, Östreich und Frankreich im 7./4. Jhdt. v. Chr., genannt nach den Hauptfunden, den seit 1846 entdeckten kelt. Gräbern (fast 2000) bei Hallstatt.

Hallström, 1. Ivar, schwed. Komponist, * 1826, † 1901 in Stockholm als Dir. des Konservatoriums; schr. Opern v. national schwed. Eigenart („Herzog Magnus", „Der Bergkönig", „Nyaga" ꝛc.), ferner d. Chorwerk „Die Blumen" (preisgekrönt). — 2. Per, schwed. Dichter, * 29. Sept. 1866 in Stockholm, verf. feinsinn. Novellen („Eine alte Geschichte", „Verirrte Vögel", „Thanatos"), lyr. Gedichte und Dramen („Der Graf v. Antwerpen").

Hallue (allü'), die, r. Nbfl. der Somme, mündet unweit Amiens; 23. Dez. 1870 siegreicher Kampf Manteuffels gegen d. frz. Nordarmee unter Faidherbe.

Halluin (allüän), frz. Stadt an d. Lys, Dep. Nord, Arr. Lille, 11 742 E., Leinen- u. Baumwollweberei.

Halluzinatiön, die, Sinnestäuschung, s. d.

Hallwich, Hermann, * 1838 in Teplitz, Sekretär der Reichenberger Handelskammer, 1871/97 im östr. Reichsrat (deutschliberal), † 1913; schr. „Wallensteins Ende" (2 Bde.), 4 Bücher Gesch. Wallensteins.

Hallwil (Hallwyl), schweiz. Dorf u. Schloß im Kant. Aargau am Hallwiler See (10,3 qkm), der vom Baldegger See die Wag empfängt u. zur Aare die Hallwiler Aa sendet.

Halm, 1. Friedr., s. Münch-Bellinghausen. — 2. Karl, Münchener Philolog, * 1809, † 1882 als Prof. u. Dir. der Hof- u. Staatsbibliothek; hochverdient um d. Kritik der Werke Ciceros, den er mit Baiter herausgab; ferner Herausgeber der Rhetores latini minores, des Quintilian u. a. klass. Autoren.

Halma, das, eig. Sprung; amerikan. Brettspiel zw. 2 od. 4 Pers. mit je 19 bzw. 13 Steinen od. Kegelchen.

Halmahéra (Dschilolo), größte der niederländ.-ind. Molukkeninseln, Residentsch. Ternate, 17 998 (mit d. Küsteninseln 18 087) qkm, mit tätigen Vulkanen Gunung Kanor u. G. Api, etwa 100 000 meist malaiische E. (im Innern Papua u. Alfuren), Reisbau, Gewürzhandel.

Halmfliege, s. Grünauge. — **Halmfrüchte,** Getreide.

Halmstad, Hst. des schwed. Läns Halland, 18 342 E., Seebad, Fischerei, Hafen.

Halmwespe, s. Holzwespen.

Halo, der, **Halon,** die, 1. Sternk. = Hof, s. d. 2. Heilk. Ring um d. Brustwarze od. um Blattern.

Halochemīe, die, der sich mit d. Salzen beschäftigende Teil der Chemie. — **Halogéne,** Salzbildner, die Nichtmetalle Chlor, Brom, Jod, Fluor, die sich mit Wasserstoff zu Säuren (Wasserstoffsäuren), mit Metallen zu Salzen (**Haloīden**) verbinden. — **Halométer,** der, das, Aräometer zur Salzgehaltbestimmung einer Flüssigkeit. — **Halónisos,** grch. Insel, eine der nördl. Sporaden, Nomos Magnesia, 82 qkm, 728 E. (1907). — **Halophyten,** Salzpflanzen, s. d. — **Halorrhagidazēen,** Meerbeerengewächse, Fam. der Myrtifloren, meist Wasserpflanzen der warmen u. gemäß. Zone, bes. auf der südl. Halbkugel. — **Halotéchnik,** die, = Halurgie. — **Halotrichit,** der, Haarsalz, s. d. — **Halóxylon ammodéndron,** Salzstrauch, Saxaul, eine Chenopodiazee der Salzsteppen Turans.

Hals, 1. Verbindungsteil zw. Rumpf u. Kopf, ist durch einen vielseitig entwickelten Muskelapparat frei beweglich. Das knöcherne Gerüst ist d. H.-wirbelsäule mit 7 Wirbeln, deren oberster (Atlas) den Kopf trägt. Der hintere Teil heißt Nacken, der vordere Kehle; diese hat in der Mittellinie zuoberst den v. der Schilddrüse umkleideten Kehlkopf (s. d.) mit d. davon ausgehenden Luftröhre, darunter d. Speiseröhre, seitlich die großen Halsschlagadern (Karotiden) u. -venen, ferner Nervenstämme. — 2. Technik = Halszapfen. — 3. weidm. Stimme des Jagdhundes; H. geben = bellen.

Hals, niederländ. Malerfamilie. 1. Frans (d. Ältere), * um 1580 in Antwerpen, † 1666 in Haarlem, der bedeutendste niederl. Porträtmaler (Georgs-

schützen, Adriansschützen, Die Vorsteher des Elisabethhospitals u. des Altmännerhauses, Familie van Berensteyn) u. wahrer Künstler in der Darstellung v. humorist. Genreszenen (Tischgesellschaft, Die Rommelpotspieler, Hille Bobbe v. Haarlem). — S. Sohn Frans (d. Jüngere), * 1617, † 1669, kopierte meist Bilder des Vaters. — 2. Sein Bruder und Schüler Dirk, * um 1600 in Haarlem, † das. 1656, malte vorzügl. Genreszenen aus d. Volksleben (Zechbrüder, Gesellschaft im Garten).

Halsbandfink, s. Prachtfinken. — **Halsbandgeschichte** in Frankreich 1785/86: Kardinal Rohan, Bisch. v. Straßburg hoffte mit Hilfe der angebl. Gräfin La Motte, die ihm dazu ein Diamanthalsband abschwindelte, die Gunst der (dadurch ohne Schuld kompromittierten) Königin Marie Antoinette zu gewinnen. Rohan wurde freigesprochen, die La Motte entkam 1787 aus d. Kerker. — **Halsbandschwein**, s. u. Bisamschwein.

Halsberge, die, Brust u. Nacken schützender Teil des mittelalterl. Panzers; jetzt: Ringkragen der Feldgendarmen. — **Halsbräune**, s. Bräune und Krupp.

Halsbrücke, sächs. Dorf an d. Freiberger Mulde, Amtsh. Freiberg, Kreish. Dresden, 1514 E., Silber- u. Bleibergbau, fiskal. Schmelzhütte mit d. höchsten Kamin (140 m) Europas.

Halsbury (héhlsböri), Hardinge Stanley Giffart, Lord, * 1826 in London, 1885 Peer, 1875/80, 1885/92 u. 1895 im Kabinett, Führer der äußersten Rechten im Kampf ums Oberhaus 1911, Schöpfer einer privaten engl. Rechtskodifikation.

Hälschner, Hugo, Jurist, * 1817, Prof. in Bonn, † 1889; Hptw. „Gemeines dtsch. Strafrecht".

halsen, Segelschiffe mit Hilfe des Windes drehen.

Halsentzündung = Bräune. — **Halsgericht**, früher: Gericht z. Aburteilung schwerer Verbrecher, die mit Tod od. Verstümmelung gestraft wurden. Hochnotpeinl. H., Bestätigung des Todesurteils durch Stabbrechen auf der Richtstätte. **Halsgerichtsordnung** = Strafrecht; bes. die Carolina, s. d.

Halske, Joh. Georg, Ingenieur, * 1814, gründete 1847 mit W. Siemens (s. d.) in Berlin die Fabr. S. & H., † 1890.

Halsschwindsucht = Tuberkulose des Kehlkopfes.

Halstead (hälstedd), engl. Stadt in Essex, 6056 E.

Haltekinder, Ziehkinder, v. Eltern od. Vormündern Fremden gegen Entgelt in Pflege gegebene K.

Hälter, der, = Kammerteich.

Haltēren, 1. bei d. alten Griechen: eine Art Hanteln, die man bei Springübungen z. Verstärkung des Schwunges in d. Händen hielt; 2. s. Zweiflügler.

Haltern, preuß. Stadt an d. Lippe, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, 5956 E., A.G., Holzhandel, Sägewerke, Sprengstoff-, Glasfabr., Mus. mit Funden aus dem nahen röm. Kastell (vielleicht Aliso; Ausgrabungen seit 1900). Dabei Wallfahrtsort Annaberg.

Haltica, s. Erdflöhe.

Haltung, Wasserstrecke zw. 2 Kanalschleusen.

Haltwhistle (hådltuistl'), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, 8545 E., Kohlenbergbau.

Halurgīe, die, Lehre v. d. techn. Salzgewinnung.

Halver, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 10 224 E., Maschinen-, Metallwarenfabr., Hammer- u. Sägewerke.

Halwa, die, morgenländ. Gebäck aus Mehl, Zucker u. Fruchtsäften.

Halys, der, kleinasiat. Fluß (jetzt Kisil-Irmak, s. d.), ehemals Grenze zw. Persien u. Lydien.

Ham, 1. = Cham; s. Hamiten. 2. der, niederdtsch. u. holländ. = Schinken.

Ham, 1. (amm), frz. Stadt an d. Somme, Dep. Somme, Arr. Peronne, 3300 E. Im alten Schloß, seit 17. Jhdt. Staatsgefängnis, saß d. spätere Kaiser Napoleon III. 1840/46 gefangen. — 2. (hämm), engl. Städte, s. East- u. West-H.

Hamá(t), türk.-asiat. Sandschakhst. am Nahr-el-Asi (Orontes), Wilajet Syrien, etwa 55 000 E., Gartenbau, Textil-, Gold- u. Silberwarenfabr.

Hamáda, die, = Hammada.

Hamadán, das alte Ekbatana, pers. Prv.-Hst. am Elwend, 30 000 E., Teppichfabr., Weinbau.

Hamadryāde = Dryade 1.

Hämagōga, blutentziehende, Blutung veranlassende Mittel (Aderlaß 2c.).

Hamām = Hammam, s. d.

Hamamátsu, jap. Stadt auf Nippon, nahe der Südküste, 23 300 E.

Hamamelidazēen, Fam. der Saxifraginen, Holzgewächse der wärmeren Gegenden Asiens, Afrikas und Amerikas. Von der Gattg. **Hamamēlis**, Zaubernuß, -hasel od. -strauch, ist d. nordamerik. Art H. virginiána, virgin. Z., bei uns Zierstrauch; ihre Rinde liefert ein blutstillendes Mittel.

Haman = Aman, s. d.

Hamann, 1. Joh. Georg, Philosoph, gen. „Magus im Norden", * 1730 zu Königsberg, † 1788 zu Münster, wo er z. Kreis der Fürstin Gallitzin gehörte; obwohl Freund Kants, bekämpfte er dessen „Kritik der reinen Vernunft" als christentumfeindlich, neigte selbst zu pietist. Auffassung des Glaubens. — 2. Elisabeth Marg. (Pseud. E. M. Harms), kathol. Schriftstellerin, * 1853 in Hansühn (Schlesw.-Holst.), lebt in Scheinfeld (Mittelfranken); Herausgeberin d. Familien-Almanachs, 1902/05 auch der Monatsschr. „Die christl. Frau"; schr. „Abriß d. Gesch. d. dtsch. Literatur", über Ferdinande v. Brackel u. Karl Domanig, ferner „Aus Marfas Jugendzeit", „Erhebet euch!".

Haemánthus, Blutblume, eine rotblühende, südafrik. Amaryllidazee, bei uns in Gewächshäusern.

Hamar, Hst. des mittelnorweg. Amtes Hedemarken, am Mjösensee, 6104 E., luth. Bischofssitz.

Hamāsa, die, s. Arab. Literatur I.

Hämatemēsis, die, Blutbrechen, s. d. — **Hämat(h)idrōsis**, die, Blutschweiß, durch Blut od. Bakterien bewirkte rote Färbung des Schweißes. — **Hämatīn**, das, s. u. Hämoglobin. — **Hämatinōn**, das, undurchsicht., kupferhalt. rote Glasmasse zu Schmuckgegenständen. — **Hämatīt**, der, s. Eisenglanz. — **Hämatoblāsten**, kernhalt. Blutzellen, beim Menschen im Rückenmark, bilden durch Teilung die roten Blutkörperchen. — **Hämatocēle**, die, Blutansammlung im Hodensack (nach Verletzung) od. im weibl. Becken (z. B. nach Bauchschwangerschaft). — **Hämatogén**, das, ein blutbildendes Eisenpräparat; Hauptbestandteil **Hämatoglobīn** = Hämoglobin. — **Hämatōm**, das, Blutbeule, s. Blutung. — **Hämatomētra**, die, Blutansammlung in der Gebärmutter. — **Haematopota**, s. u. Bremsen 2. — **Haematopus**, s. Austernfischer. — **Hämatorrhāchis**, die, Blutung zw. die Rückenmarkshäute. — **Hämatosálpinx**, die, Blutansammlung im Eileiter. — **Hämatōsis**, die, Blutbildung aus d. Chylus (s. d.); auch: Umwandlung des Venenblutes in Arterienblut durch Sauerstoffaufnahme. — **Hämatostātik**, die, Lehre v. d. Blutbewegung; auch = **Hämatostasīe**, die, Blutstillung. **Hämatostātika**, hämatostatische d. h. blutstillende Mittel, s. d. — **Hämatothōrax**, der, Blutansammlung im Rippenfellraum. — **Haematóxylon campechiánum**, Kampescheholz-, Blutbaum, eine Leguminose Mexikos u. Mittelamerikas (auch in Südamerika u. Asien angebaut), die das wegen ss. Ge-

halts an dem wasserlösl. **Hämatoxylin** z. Färben benutzte Kampesche-, Blut- od. Blauholz liefert. — **Hämatozöon,** das (Mz. —zöen), im menschl. u. tier. Blut schmarotzende u. Krankheiten (Malaria ꝛc.) erregende niedere Tiere, z. B. Fadenwürmer, Geißeltierchen, bes. die zu d. Sporozoen gehör. Hämosporidien in d. roten Blutkörperchen d. Menschen u. Wirbeltiere. — **Hämaturie,** die, Blutharnen, s. d.

Hamaxiki, alter Name der Hst. v. Leukas.

Hambach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Neustadt a. H., 2272 E., mit Schloß Maxburg, wo 27. Mai 1832 das Hambacher Fest, eine demokrat. Volksversammlung, gefeiert wurde.

Hamborn, preuß. Stadt (seit 1911) u. Stadtkr. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, 101 703 E., Reichsbanknebenstelle, Eisen- u. Kohlenbergbau, Maschinen-, Gelatine-, Bleirohr-, Fahrradfabr., Hafen.

Hamburg, 1. Stadt an d. Unterelbe, Bille- und Alstermündung, 100 km v. der Nordsee, zweitgrößte Stadt Deutschlands, erste See- u. Handelsstadt des Festlands (1911 Handelsflotte: 1008 Schiffe mit 23 987 755 Registertonnen), 931 035 E., mit d. unmittelbar anstoßenden schlesw.-holst. Städten Altona u. Wandsbeck über 1,1 Mill., 29 evang. Kirchen (Nikolai-, Michaelis-, Patrick- ꝛc.), 5 kathol., 5 Synagogen. Das Kolonialinstitut, die „Wissensch. Stiftung“ u. die „Allg. Vorlesungen“ bilden zus. eine Art Universität mit philosoph., jurist. u. kolonialwissenschaftl. Fakultät im Entstehen. Mineralog.-geolog. Institut, Tropenmedizinische Gesellschaft, Navigations-, Handels-, Kunstgewerbeschule, Technikum, 10 Theater, Sternwarte ꝛc. Handel u. Schiffahrt nach allen Ländern: 1909 fuhren aus 17 015 Schiffe mit 12 184 268 Reg.-T. (5165,4 Mill. ℳ), ein 17 117 Schiffe mit 12 339 129 Reg.-T. (5864,2 Mill. ℳ) und wanderten 149 647 Personen aus. Die Hafenanlagen (Erweiterung begonnen) umfassen 505 ha Wasser-, 37 ha bedeckte Lagerfläche. 88 Schiffsbauwerkstätten (Blöhm u. Voß), 18 Banken; viel Industrie: Tabak, Maschinen, Metall-, Gummiwaren, Leder, Chemikalien, Fleischkonserven. In d. Umgebung: Elbufer bis Blankenese, Sachsenwald, Hagenbecks Naturpark in Stellingen. — 2. **Staat** „Freie u. Hansestadt H.“, der 25. Bundesstaat, umfaßt außer d. Stadt 4 Landesherrschaften (die Vierlande), ferner Amt Ritzebüttel mit Cuxhaven, 4 „Walddörfer“ u. Exklaven in Hannover u. Holstein, die Inseln Neuwerk und Scharhörn, zus. 414,96 qkm, 1 014 664 E. (51 195 Kath.). Verfassung v. 13. Okt. 1879: die Regierung (zugleich für d. Stadt H.) u. Gesetzgebung haben miteinander der Senat (18 Mitgl., davon 9 Juristen, mindestens 7 Kaufleute, 2 Bürgermeister als Präsidenten) u. die Bürgerschaft (160 Mitgl., alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert, seit 1906 nach Klassenwahlsystem gewählt). Behörden: Zollämter, Freihafen, O.P.D., 3 A.G., 1 L.G., das O.L.G. für die 3 Hansestädte. Finanzen: 1912: 191,609 Mill. ℳ Einnahmen, 203,978 Mill. Ausg., 768,45 Mill. Schulden. — **Geschichte.** H. machte sich im M.A. von d. Herrschaft s. Erzbischöfe frei, wurde vom Kaiser 1510 als Reichsstadt anerkannt u. schloß sich 1529 der Reformation an. In der Hanse stand es neben Lübeck u. Bremen weit zurück; s. großer Aufschwung beginnt erst seit d. Verkehr mit Amerika. 1810 wurde es z. frz. Kaiserreich geschlagen, 1813 v. den Russen unter Tettenborn besetzt, dann v. Davout zurückerobert u. mit brutalen Maßregeln bis Mai 1814 verteidigt. Brand 1842; Choleraepidemie 1892. — Kirchliches, s. Bremen.

Hamburg-Amerika-Linie, s. Schiffahrtsgesellschaften. — **Hamburger Blau** = Bergblau, s. d. — **Hamburgern,** 1. ein Glücksspiel mit Würfeln; 2. Art d. Kegelspiels zw. 2 Parteien. — **Hamburger Nachrichten,** 1792 gegr., halb konservativ, Organ Bismarcks nach sr. Entlassung. — **Hamburger Währung,** s. Banko. — **Hamburger Weiß,** Bleiweiß mit Zusatz v. Schwerspat.

Hamelmann, Herm., Reformator, * 1525, zuerst kath. Pfarrer in Camen, verbreitete d. luth. Lehre in Westfalen u. Niedersachsen, † 1595 als Generalsuperintendent zu Oldenburg; schr. über westfäl. u. Reformationsgeschichte.

Hameln, preuß. Kreisstadt an d. Weser, Rgbz. Hannover, 22 061 E., A.G., Lehrer- u. Lehrerinnenseminar, Textil-, Tabak-, Metallwarenindustrie, Lachsfang, Ziegeleien. Sage vom Rattenfänger v. H.: ein Pfeifer, der die Rattenplage beseitigte, aber vom Rat um s. Lohn betrogen wurde, soll 26. Juni 1259 die Kinder der Stadt mit in d. Koppenberg gelockt haben, der sich hinter ihnen wieder schloß.

Hamen, der, Kescher (s. d.) für d. Fischfang.

Hamer, Ferd., * 1840 zu Nymwegen, Missionar (der Scheutvelder Gesellschaft) in Ostturkestan u. der Mongolei, zuletzt Apost. Vikar der Südwestmongolei, 1900 v. den Boxern lebendig verbrannt.

Hämerik, Asger v., dän. Komponist, * 8. Apr. 1843 zu Kopenhagen, 1871/98 Musikdir. in Baltimore, jetzt in sr. Vaterstadt; Hptw. 5 nord. Suiten, 5 Symphonien, Opern („Hjalmar u. Ingeborg“), Chorwerke („Jüd. Trilogie“ u. „Christl. Trilogie“) ꝛc.

Hämerling, Robert, östr. Dichter, * 1830 in Kirchberg, † 1889 in Graz, wegen sr. farbenprächt. und prunkvollen, z. Teil gräßlichen Schilderungen der „Makart der Poesie“ genannt; Hptw. die ep. Versdichtungen „Ahasverus in Rom“, „König von Sion“, „Amor u. Psyche“, der Roman „Aspasia“, d. Drama „Danton u. Robespierre“.

Hamgjöng, Prv. v. nordöstl. Korea, 55 400 qkm, etwa 700 000 E., zerfällt in Nord-H., Hst. Kjöngsöng, u. Süd-H., Hst. **Hamhöng,** nahe am Jap. Meer, etwa 80 000 E.

Hamidie- od. **Hamidije-Kavallerie,** kurdische Reiterei im türk. Heer, bes. zum Dienst gegen d. russ. Kosaken an der Grenze.

Hamilkar, karthag. Feldherrn: 1. Sohn Hannos, fiel 480 v. Chr. bei Himera. — 2. H. Barkas („Blitz“), Vater Hannibals, hielt sich in den letzten Jahren des 1. Pun. Kriegs auf den Bergen Eirkte u. Eryx, eroberte d. südl. Spanien, fiel hier 229.

Hamilton (hämilt'n), 1. schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, 38 645 E., Kohlen- u. Eisenbergbau, Palast des Hzg. v. H. mit Park u. großer Gemäldesammlung. — 2. Handels- u. Hafenstadt am Ontariosee in Kanada, Prv. Ontario, 77 072 E., kath. und anglikan. Bischofssitz, Baumwollfabr., Eisenbahnwerkstätten. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Ohio, 35 279 E., Eisenindustrie, Brauereien. — 4. s. Bermudas.

Hamilton (hämilt'n), 1. schott. Geschlecht, in einer Linie Herzoge v. Abercorn. Patrick, Schüler Luthers, 1528 als Ketzer verbrannt. — James, 2. Graf Arran, † 1575, Stütze Maria Stuarts, ebenso sein Bruder John, Erzbisch. v. St. Andrews, 1571 gehenkt. — Anthony Graf, ging mit d. Stuarts ins Exil nach Frankreich, † 1720, berühmt durch s. „Memoiren Gramonts“. — Sir William, * 1730, 1764/1800 engl. Gesandter in Neapel, Kunstsammler u. Archäolog, † 1803; polit. einflußreicher war s. Geliebte, 1791 Gemahlin Emma, geb. Lyon, * um 1760/65, Vertraute der neapolit. Königin, 1798 Geliebte Nelsons, † 1815. — Lord George, * 1845, 1885/92 engl. Marineminister, Schöpfer des Zweimächtestandards (Flottenges. 1889), 1895/1903 Staats-

sekretär für Indien. — 2. Alexander, genialer amerik. Staatsmann, * 1757, Sekretär Washingtons im Freiheitskrieg, einer der Schöpfer der Verfassung der V. St. v. 1787, 1789/95 Finanzminister, Publizist; 1804 im Duell v. Burr erschossen. — 3. James, engl. Pädagog, * 1769, † 1831; s. Methode lehrt d. Fremdsprache ohne Voraussetzung grammatischer Kenntnisse durch Interlinearübersetzungen. Seine Nachfolger sind Schliemann u. Toussaint-Langenscheidt („Unterrichtsbriefe"). — 4. Sir William, schott. Philosoph, Anhänger Reids (s. d.). * 1788, Prof. in Edinburg, † 1856; schr. über Logik u. Metaphysik.

Hamilton Inlet (hämilt'n inlett), Fjord an der Nordostküste v. Labrador (Brit.-Nordamerika), Fischfang u. Robbenjägerei. In ihn mündet der **Hamilton River**, etwa 500 km lang.

Hämin, das, s. u. Hämoglobin.

Hamiten (nach Noes Sohn Cham), nordafrik. Völkergruppe der Ägypter (Kopten), Berber u. Äthiopier (Galla, Somali ꝛc.); alle 3 Zweige sind mit Semiten od. Negern gemischt, die Sprachen dem Semitischen verwandt.

Hamlet, d. Held der Shakespeareschen Tragödie H., ein sagenhafter dän. Prinz, dessen Schicksale zuerst in der dän. Gesch. des Saxo Grammaticus und dann im Französ. novellistisch erzählt werden. Danach gestaltete Shakespeare s. Stoff in genialer Weise.

Hamm, 1. preuß. Stadt (früher Hst. der Grafschaft Mark) u. Stadtkr. an d. Lippe, Rgbz. Arnsberg, 43 663 E., A.G., O.L.G. für Westfalen, Reichsbankstelle, kath. Lehrerseminar, Kohlen- u. Eisenindustrie, Maschinen-, Korbwaren-, Lack-, Chemikalien-, Ölfabr., Gerbereien; Thermal- u. Solbad. — 2. östl. Stadtteil v. Hamburg nördl. der Bille.

Hamm, 1. Franz, kathol. Theolog, * 1872 zu Coblenz, 1907 Prof. d. Moral in Trier, schr. „Zur Grundlegung u. Gesch. der Steuermoral", Herausgeber der Ztschr. „Marienburg" f. kath. Männervereine. — 2. Oskar, * 1839 in Ratingen, 1881 Oberstaatsanwalt in Köln, 1896 Oberreichsanwalt beim Reichsgericht, 1899/1905 O.L.G.-Präs. in Köln, Mitgl. des Staatsrats u. Herrenhauses u. Kronsyndikus, nationallib. Politiker. — 3. Wilh. v., Landwirt, * 1820, Gründer der 1. dtsch. Fabrik für landw. Maschinen, † 1880 in Wien als Vorsteher des Ackerbauministeriums; Hptw. „Wesen u. Ziele der Landwirtschaft", „Katechismus der Ackerbauchemie, Bodenkunde und Düngerlehre", „Weinbuch".

Hammacher, Friedr., Jurist, * 1824 in Essen, nach sr. Entlassung aus dem Staatsdienst (1850 wegen polit. Betätigung) in der Industrie tätig, 1866 Mitbegründer d. nationallib. Partei, bis 1898 im Reichs- u. Landtag, † 1904.

Hammáda, die, arab. Steinwüste, bes. in d. Sahara.

Hammál, arab. u. türk. Lastträger.

Hammám, arab. = Bad; oft in Namen v. Thermalbädern, so den alger. Orten **H. Meskutin,** Dep. Constantine, heiße Quellen v. 95°. — **H. Righa,** Dep. Algier, heiße Salzquellen bis 67°.

Hammamét, tunes. Hafenstadt a. Golf v. H. 6000 E.

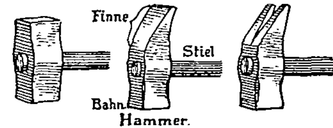
Hamme, 1. preuß. Dorf, seit 1904 Teil v. Bochum. — 2. die, Fluß im N. der Prv. Hannover, vereinigt sich mit d. Wümme u. geht z. Unterweser, 30 km schiffbar; v. ihr geht der Ostekanal über Bremervörde zur Unterelbe. — 3. (amm'), belg. Stadt unweit der Schelde, Prv. Ostflandern, 14 539 E., Spitzen-, Teppich-, Woll-, Tabakindustrie.

Hammel, Schöps, verschnitt. (kastrierter) Schafbock.

Hammelburg, bayr. Bezirksstadt an der Fränk. Saale, Rgbz. Unterfranken, 2911 E., A.G., Essig-, Likör-, Lederfabr., Getreide-, Holzhandel; nahebei Schloß Saaleck u. Truppenübungsplatz des II. bayr. Armeekorps. 10. Juli 1866 Sieg der preuß. Division Beyer über d. Bayern.

Hammelsprung, Art der Abstimmung im Reichstag u. preuß. Abgeordnetenhaus: Verlassen des Sitzungssaales durch die mit „Ja" u. „Nein" bezeichn. Türen.

Hammer, 1. Werkzeug z. Bearbeitung v. Werkstücken durch Schlag od. Stoß, entw. mit d. Hand od. durch mechan. Kraft (Wasser-, Dampfkraft, Transmissionen, Druckluft). Teile: a) Kopf, bei dem gewöhnlich die untere Schlagfläche (Bahn) breit u. eben od. schwach



Hammer.

gewölbt, das andere Ende schmal ist (Finne); b) Stiel. Für besond. Zwecke gibt es auch Hämmer mit doppelter Bahn (ohne Finne) u. umgekehrt. 2. = Hammerwerk. — 3. Gehörknöchelchen, s. Ohr. — 4. Abzeichen des german. Gottes Donar (s. Dtsch. Mythologie); dann Sinnbild des Rechts (daher „Zuschlag" mit dem H. bei Versteigerungen ꝛc.).

Hammer, 1. Bonaventura, Franziskaner, * 1842 zu Durmersheim in Baden, Pfarrer zu Lafayette in Indiana (V. St.), schr. über nordamerik. Kirchengeschichte. — 2. Ernst, Geodät, * 1858 in Ludwigsburg, seit 1884 Prof. der Techn. Hochschule Stuttgart; Hptw. Lehrb. der Trigonometrie u. „Logarithm. Rechenschieber". — 3. Guido, Dresdener Maler u. Zeichner, * 1821, † 1898, schuf hübsche Jagd- u. Tierbilder, ferner Illustrationen aus diesem Gebiet für Zeitschriften, gab „Hubertusbilder", „Jagdbilder u. Geschichten aus Wald u. Flur", „Wild-, Wald- und Weidmannsbilder" heraus. — 4. Sein Bruder Julius, Dichter, * 1810, † 1862, schr. erbaulich-didakt. Gedichtsammlungen „Schau in dich u. schau um dich", „Lerne, liebe, lebe!", „Auf stillen Wegen" und den Roman „Einkehr und Umkehr". — 5. Phil., * 1837, kath. Pfarrer zu Wolfstein, † 1901; verf. volkstüml. aszet. u. apolog. Schriften; Hptw. „Der Rosenkranz".

Hammerfest, norweg. Stadt auf d. Insel Kvalö, Amt Finnmarken, nördlichste Stadt der Erde (70° 40' 11" n. Br.), 2707 E., Fischfang, Transiederei.

Hammerfisch = Hammerhai, s. Haie. — **Hammerhuhn** (Megacéphalon máleo), Art der Großfußhühner auf Celebes, mit Scheitelhöcker; läßt s. Eier im warmen Sand ausbrüten.

Hammerich, Asger, dän. Komponist = Hamerik.

Hammerkopf = Schattenvogel, s. d.

Hammer-Purgstall, Jos. Frhr. v., östr. Orientalist, * 1774, öfters im östreich. Dienst in Konstantinopel, † 1856; schr. Gesch. des osman. Reichs (4 Bde.), Türkische (4 Bde.) u. Arab. Literaturgesch. (7 Bde.), übersetzte Hafis, 1001 Nacht ꝛc.

Hammersbeck, preuß. Dorf (b. Bremen), Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 1801 E., Holzindustrie.

Hammerschlag, beim Schmieden, Pressen od. Walzen durch Luftzutritt sich bildende Oxydschicht an der Oberfläche glühender Metalle, z. B. Eisenhammerschlag od. Glühspan (Eisenoxyduloxyd). — **Hammerschlagsrecht** (Leiterrecht), das Recht, z. Ausführung v. Bauarbeiten das Nachbargrundstück zu betreten.

Hammerschmidt, Andreas, böhm. Kirchenkomponist, * 1612, Organist in Zittau, † 1675; einer der bedeutendsten kirchl. Tondichter des 17. Jhdts., Vorläufer v. Bach u. Händel.

Hammersmith (hämmersmiß), westlicher Stadtteil Londons l. von der Themse, 6 kathol. Kirchen.

Hammerstein, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schlochau, 3015 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Truppenübungsplatz des XVII. Armeekorps.

Hammerstein, Frhr. v., 1. Ludw., * 1832, wurde 1855 katholisch, 1859 Jesuit, † 1905; schr. gediegene populär-apologet. Werke: „Erinnerungen eines alten Lutheraners", „Gottesbeweise", „Edgar od. vom Atheismus z. Wahrheit" ꝛc. — 2. Wilh., * 1838, † 1904, konservativer Politiker, seit 1876 im Land-, seit 1881 im Reichstag, 1881/95 Leiter der Kreuzztg., 1896/99 wegen Betrugs ꝛc. im Zuchthaus. — 3. Hans, * 1881 auf Schloß Sitzenthal (N.-Östr.), seit 1905 im östr. Staatsdienst, lebt in Kirchdorf (O.-Östr.); schr. Gedichte u. Märchen („Blaue Blume"). — **H.-Loxten,** Frhr. v., 1. Ernst, * 1827 in Loxten (Hannover), 1894/1901 preuß. Landwirtschaftsminist. — 2. Hans, * 1843 zu Lüneburg, seit 1883 Bezirksdir. in Metz, 1901 preuß. Min. des Innern, † 1905.

Hammerstrauch, s. Cestrum.

Hammerwerk, die Werkstättenabteilung großer Hüttenbetriebe, in der d. schwere Hammerarbeit vorgenommen wird.

Hammetschwand, s. Bürgenstock.

Hamminkeln, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2307 E., Landwirtschaft, Brauerei.

Hämmling = Kastrat, Verschnittener.

Hammond (hämmönd), nordamerik. Stadt, Staat Indiana, 19996 E., Stahlindustrie, Großschlächtereien.

Hammurábi, wohl der bibl. Amraphel, um 2100 (nach neuerer Annahme etwa 1958/16) v. Chr. König von Babylon, ein Amoriter, unterwarf ganz Sinear, baute Kanäle, Festungen u. Tempel. 1901 wurde bei frz. Grabungen in Susa auf einem Dioritblock (jetzt im Louvre zu Paris) sein Gesetzbuch, das älteste der Welt, gefunden, etwa 282 §§, z. T. übereinstimmend mit d. mosaischen Gesetz, aber nicht (wie Delitzsch behauptet) als dessen Quelle zu erweisen.

Hamoaze (hämös), Ästuar des Tamar b. Plymouth.

Hämoglobin, das, Farbstoff der roten Blutkörperchen, besteht aus d. farblosen Eiweißkörper Globin u. dem roten, eisenhalt. Hämatin, das mit Kochsalz charakterist. braune Kristalle (Teichmannsche Häminkristalle) bildet. Hämoglobin verbindet sich mit Sauerstoff zu Oxyhämoglobin u. überträgt so den Sauerstoff in alle Körperteile; bei Kohlenoxydvergiftung verbindet es sich mit Kohlenoxyd u. macht das Blut sauerstoffarm. — **Hämoglobinämie,** die, schwarze Harnwinde, s. d. — **Hämo(globino)méter,** der, das, Apparat z. Feststellung des Hämoglobingehalts des Blutes durch Farbenvergleichung. — **Hämoglobinurie,** die, Abgang v. gelöstem Hämoglobin mit d. Harn, bei Infektionskrankheiten. — **Hämolyse,** die, Auflösung der roten Blutkörperchen durch Blutgifte (Hämolysine; vgl. Immunität).

Hamon (amón), Jean Louis, frz. Maler, * 1821, † 1874, schuf sich in Nachahmung d. pompejan. Wandbilder einen sog. neupompejan. Stil (Röm. Theaterzettel, Meine Schwester ist nicht zu Hause).

Hämon = Haimon.

Hämopathologie, die, Lehre v. den Krankheiten des Blutes. — **Hämophilie,** die, Bluterkrankheit, s. d. — **Hämophthálmus,** der, Bluterguß ins Auge. — **Hämóptoë u. Hämóptysis,** die, Blutsturz, Bluthusten, s. d. — **Hämorrhagie,** die, Blutung, s. d. — **Hämorrhoiden,** Mz. Erweiterungen d. unteren Mastdarmvenen entw. außen am After od. in der Mastdarmschleimhaut, die platzen u. stark bluten od. geschwürig zerfallen können. Ursache: sitzende Lebensweise, Stuhlverstopfung, Alkoholmißbrauch. Behandlung: Bewegung, Sorge für leichten Stuhl, Sitzbäder, bei Juckreiz lindernde Salben; bei starken Beschwerden ist Entfernung durch Operation, Thermokauter od. Galvanokaustik zu empfehlen. — **Hämosporidien,** s. u. Hämatozoen. — **Hämostasie, Hämostatik, Hämothorax** ꝛc. = Hämatostatik ꝛc.

Hampden (hämd'n), John, engl. Staatsmann, * 1594, im Langen Parlament Führer der Opposition gegen Karl I., fiel 1643.

Hampe, Karl, * 3. Febr. 1869 in Bremen, 1903 Prof. in Heidelberg, schr. „Konradin", „Kaisergesch. in d. Zeit der Salier u. Staufer", setzt Winkelmanns Jahrbücher Friedrichs II. fort.

Hampshire (hämmschir), abgekürzt Hants (händs), jetzt Southampton, waldreiche südengl. Grafsch., mit d. Insel Wight (s. d.) 4244 qkm, 950 678 E., Weizen-, Hopfenbau, Schaf- u. Schweinezucht; Hst. Winchester.

Hampstead (hämstedd), nordwestl. Vorstadt Londons.

Hampton (hämmt'n), engl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Middlesex, 6813 E. Kgl. Schloß H. Court Palace (kohrt palläs) mit Park u. Gemäldesammlungen, v. Wolsey erbaut, 16./17. Jhdt. Residenz.

Hamsin = Chamsin, s. d.


Hamster.

Hamster (Cricétus frumentárius), mitteleurop. Nagetier aus d. Fam. der Mäuse, lebt in selbst gegrabenen, unterird. Bauten, in denen er Getreide aufspeichert u. auch s. Winterschlaf hält, 30 cm lang.

Hamsun, Knut, norweg. Dichter, * 4. Aug. 1860 in Lom (Gulbrandsdal), lebt in Kristiania; Bauernsohn, rang sich nach einem harten Leben zum bedeut. Dichter durch, wie er selbst in s. berühmten Skizzen „Hunger" an den Stimmungen eines armen Idealisten schildert. Dieselbe lyr. Stimmungsmalerei auch in andern Werken, z. B. im Versdrama „Munken Vendt" (einem nord. „Faust"), in d. Romanen „Viktoria" u. „Schwärmer" u. der dramat. Trilogie „An des Reiches Pforten", „Spiel d. Lebens", „Abendrot".

Hamún, der, Sumpf an d. pers.-afghan. Grenze, mit 2 Seen; H. i-Sawarán (der den Hilmendfluß aufnimmt) u. H. i-Farrá.

Hämus, der, Gebirge, jetzt Balkan.

Han, der, das, = Chan 2. — **H.,** der, = Hangang u. = Hankiang.

Hanang, Gebirge in Dtsch.-Ostafrika, s. Gurue.

Hanau, preuß. Stadt u. Stadtkr. an Main u. Kinzig, Rgbz. Cassel, 37 472 E., A.G., L.G., Getreide-, Holz-, Wollhandel, Reichsbanknebenstelle, Bijouteriewaren-, Tabakfabr., Diamantschleifereien, Sägewerke. 31. Okt. 1813 Sieg Napoleons über Wrede.

Hanau, Fürsten u. Prinzen v., Nachkommen aus d. morganat. Ehe (1831) Friedr. Wilhelms I. v. Hessen u. der Gertrude Falkenstein (* 1806, geschied. Frau des Leutnants Lehmann, 1853 Fürstin v. H., † 1882).

Hand, s. u. Arm. — **Handakten,** Privatakten des mit Führung einer Rechtssache beauftragten Anwalts. — **Handänderungsabgabe,** bei Übertragung d. Eigentums an Immobilien erhob. Staatssteuer. — **Handarbeitsunterricht,** 1. Unterricht in weibl. Handarbeiten, begegnet zuerst bei A. H. Francke u. Kindermann in Prag, durch d. Allgem. Bestimmungen vom 15. Okt. 1872 in Preußen obligatorisch eingeführt. Um d. method. Behandlung verdient machten sich die Berliner Schulvorsteherin Rosalie Schallenfeld und ihre Schwester Agnes, sodann Kettiger, Joh. Buhl u. Springer. Vorbereitung u. Prüfung als öffentl. Leh-

rerin für H. ähnlich wie bei d. Haushaltungslehrerinnen, s. d. 2: Handfertigkeitsunterricht u. Handarbeit der Knaben, schon v. Comenius, Locke, Rousseau gefordert. In den Anstalten Franckes u. der Philanthropen wurde fleißig geschreinert u. gedrechselt, auch Garten- u. Feldarbeit getrieben; Pestalozzi in Neuhof, Fellenberg u. Wehrli in Hofwil ließen die Zöglinge weben. Neuerdings trat Clauson-Kaas (s. d.) für d. Handfertigkeitsunterr. der Knaben ein. Zur Ausbildung geeigneter Lehrer wurde 1887 in Leipzig ein Seminar f. Knabenhandarb. (Metall-, Papp-, Holzbankarbeiten, Holzschnitzerei) gegründet. — **Handauflegung,** s. Auflegung der Hände. — **Handbildner, Handbildnerei,** s. Chiroplast, Chiroplastik.

Handeckfall (Handeggfall), s. Aare.

Handéi, das, fruchtbare Landsch. im östl. Usambara, Dtsch.-Ostafrika.

Handel, gewerbsmäß. Einkauf v. Gütern z. Gewinnerzielung aus ihrer Veräußerung, nach der Art der Güter Waren-, Immobilien- u. Effekten-H.; nach d. Zahlungsmittel Geld- u. Tausch-H.; nach d. Umfang Groß- u. Klein-(Höker-, Kram-, Trödel-, Hausier-)H.; nach den Rechten des Handelnden an den gehandelten Gütern Eigen- u. Kommissions-, nach d. Herkunft der Ware Binnen- u. Außenhandel. Die Statistik unterscheidet General-H., d. gesamte Ein- u. Ausfuhr eines Landes, u. Spezial-H., die z. inländ. Verbrauch eingeführten u. die aus d. inländ. Produktion ausgeführten Waren; der Abzug des Spezial- vom General-H. ergibt den Zwischen-H. (Durchfuhr-, Transit-H.). Als Zwischen-H. bezeichnet man auch den H. übh., der den Warenverkehr zw. Produzenten u. Konsumenten vermittelt. Vgl. auch Aventur- und Großaventurhandel.

Händel, Georg Friedr., der größte Meister des Oratoriums, v. den Engländern als ihr größter Komponist gefeiert, * 23. Febr. 1685 in Halle, † 14. April 1759 in London (in der Westminsterabtei beigesetzt). S. Schaffen ruht auf sr. dtsch. Organistenschulung, auf d. frz. u. ital. Oper (1707/10 Aufenthalt in Italien, Studien bei Corelli u. bes. A. Scarlatti); dazu kam später d. Einfluß der Werke des engl. Komponisten Purcell. Seit 1710 (glänzender Erfolg sr. ital. Oper „Rinaldo" in London) siedelte H. — einige Reisen abgerechnet — nach London über und leitete dort 1720/32 zwei nacheinander gegr. Opernakademien, für die er an 20 it. Opern schrieb (Radamisto, Muzio Scevola, Tamerlano 2c.). Die bedeutendsten Sänger Italiens wirkten mit, aber d. Unternehmen schlug fehl, u. H. widmete sich fortan ganz dem Oratorium, dem er s. klass. Form gab. Hptw. „Israel in Ägypten", „Messias" (bestes Oratorium), „Samson", „Josua" u. „Judas Makkabäus". Andere Werke: die Oratorien „Deborah", „Esther", „Saul", „Jephtha", „Herakles", „Belsazar", „Salomon", ferner das „Alexanderfest", das Utrechter u. Dettinger Tedeum, das „Jubilate" (100. Psalm) 2c. H.-feste finden seit 1859 im Kristallpalast zu London alle 3 Jahre statt; am 1. u. 3. Tage stets „Messias" u. „Israel in Ägypten" aufgeführt. — Gesamtausg. der Werke v. Chrysander.

Handel-Mazzétti, Enrica Baronin v., kath. Romandichterin in Steyr, * 10. Jan. 1871 in Wien, begann mit kleinen Erzählungen („'s Engerl'", „Dora" 2c.) u. behandelte in ihren großen Romanen „Meinrad Helmpergers denkwürd. Jahr", „Jesse und Maria", „Die arme Margret", „Stephana Schwertner" Stoffe aus der Zeit der Glaubenskämpfe mit außerordentl. Tiefe der Geschichtsauffassung u. vollendeter Künstlerschaft. Ohne einseit. Tendenz stellt sie d. alles überwindende Macht der Liebe in d. Mittelpunkt.

Handelsakademie, s. Handelsschulen. — **Handelsarithmetik,** Anwendung der Arithmetik im Handelswesen: Diskont-, Zins-, Rabatt-, Münz-, Wechselrechnung 2c. — **Handelsattaché** (—schéh), handelssachverständ. Beirat e. Konsulats od. einer Gesandtschaft.

Handelsbilanz, Wertunterschied zw. Aus- u. Einfuhr eines Landes. Überwiegt die Ausfuhr, so ist die H. aktiv, andernfalls passiv. Der Merkantilismus schloß aus einer passiven H. auf Abfließen des Geldes und Verarmung des Landes. Tatsächlich sind aber England u. Deutschland trotz passiver H. reicher geworden, da zur H. auch Zinsen aus dem Ausland, Geld aus Fremdenverkehr, Frachtverdienst d. Reeder 2c. hinzukommen. Die H. ist also an sich kein Kriterium für d. Wohlstand eines Landes.

Handelsbrauch, zum Gewohnheitsrecht gewordener Gebrauch im Handelsverkehr. — **Handelsbücher,** vom Kaufmann nach gesetzl. Vorschrift über s. kaufmänn. Geschäfte zu führende Bücher; vgl. Buchführung. — **Handelsdünger** = Kunstdünger, s. d.

Handelsfrau, weibl. Person, die auf eigenen Namen gewerbsmäßig Handelsgeschäfte treibt; sie hat d. Rechte u. Pflichten eines Kaufmanns. Betreibt eine Ehefrau solche Geschäfte ohne Zustimmung des Mannes, so haftet das Gesamtgut nicht für ihre Verbindlichkeiten (B.G.B. § 1462).

Handelsgeographie, Teil der Wirtschaftsgeogr., befaßt sich mit Handel u. Verkehr u. deren Ursachen. — **Handelsgerichte** bestanden früher in Deutschland zur Entscheidung v. Handelsstreitigkeiten. Ihre Stellung ist jetzt auf die bei d. Landgerichten gebildeten Kammern für Handelssachen übergegangen, die aus 1 Juristen als Vorsitzenden u. 2 kaufmänn. Beisitzern (Handelsrichtern) bestehen. S. auch Kaufmannsgerichte. — **Handelsgesellschaften,** Vereinigung mehrerer z. gemeinsch. Betrieb v. kaufmänn. Geschäften. Hauptformen: Offene H. (bei der jeder Teilhaber mit s. ganzen Vermögen für d. Gesamtschulden haftet), Aktiengesellsch., Kommanditges., Kommanditges. auf Aktien, Ges. mit beschränkter Haftung (s. diese Artikel). Nicht als gesetzl. H. gilt d. Stille Gesellschaft. Vgl. Handelskompanien. — **Handelsgesetzbuch,** deutsches v. 1861, wurde vom Dtsch. Reich übernommen (gilt noch als Allg. dtsch. H. in Östreich); das neue v. 10. Mai 1897 ist gemäß dem B.G.B. umgestaltet u. mit diesem in Kraft getreten. Weiter kommen für d. dtsch. Handelsrecht bes. in Betracht die Wechselordn. u. das Börsengesetz, s. d. — **Handelsgewerbe,** jedes in kaufmänn. Weise auf Gewinn abzielende, ins Handelsregister eingetrag. gewerbl. Unternehmen. — **Handelshochschulen,** s. Handelsschulen.

Handelskammern, öffentliche Standesvertretungen der Kaufmannschaft. Ihre Vereinigung ist der 1861 gegr. Dtsch. Handelstag (Sitz des Ausschusses in Berlin). Handelskammern hatten 1912: 1. Dtsch. Reich: Anhalt: Dessau; Baden: Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim, Villingen; Bayern: Augsburg, Bayreuth, Ludwigshafen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Würzburg; Braunschweig: Braunschweig; Bremen: Bremen; Elf.-Lothringen: Colmar, Metz, Mülhausen, Straßburg; Hamburg: Hamburg; Hessen: Bingen, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Mainz, Offenbach, Worms; Lippe: Detmold; Lübeck: Lübeck; Meckl.-Schwerin: Rostock; Oldenburg: Oldenburg; Preußen: Aachen, Allenstein, Altena, Altona, Arnsberg, Barmen, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Brandenburg, Braunsberg, Breslau, Bromberg, Cassel, Coblenz, Cottbus, Crefeld, Danzig,

Dillenburg, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Emden, Erfurt, Essen, Eupen, Flensburg, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Geestemünde, Görlitz, Goslar, Göttingen, Graudenz, Hagen (Westf.), Halberstadt, Halle a. S., Hanau, Hannover, Harburg, Hildesheim, Hirschberg, Insterburg, Iserlohn, Kiel, Köln, Königsberg, Landeshut (Schles.), Lauban, Lennep, Liegnitz, Limburg, Lüdenscheid, Lüneburg, Magdeburg, Memel, Minden, Mühlhausen in Thür., Mülheim a. Rh., München-Gladbach, Münster i. Westf., Neuß, Nordhausen, Oppeln, Osnabrück, Posen, Potsdam, Saarbrücken, Sagan, Schweidnitz, Siegen, Solingen, Sorau, Stettin, Stolberg, Stolp, Stralsund, Swinemünde, Thorn, Tilsit, Trier, Verden, Wesel, Wetzlar, Wiesbaden; Reuß ä. L.: Greiz; Reuß j. L.: Gera; Kgr. Sachsen: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau; Sachs.-Altenburg: Altenburg; S.-Coburg-Gotha: Coburg, Gotha; S.-Meiningen: Hildburghausen, Meiningen, Saalfeld, Sonneberg; S.-Weimar: Weimar; Schaumburg-Lippe: Stadthagen; Schwarzburg-Rudolstadt: Rudolstadt; Schw.-Sondershausen: Arnstadt; Württemberg: Calw, Heidenheim, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Stuttgart, Ulm. — 2. Östreich: Bozen, Brody, Brünn, Budweis, Czernowitz, Eger, Feldkirch, Görz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krakau, Laibach, Lemberg, Leoben, Linz, Olmütz, Pilsen, Prag, Ragusa, Reichenberg, Rovereto, Rovigno, Salzburg, Spalato, Triest, Troppau, Wien, Zara.

Handelskompanien, große Handelsgesellschaften seit d. Entdeckungszeitalter, bes. im 17./18. Jhdt., teilten Kosten, Risiko u. Gewinn. Polit. Bedeutung bekamen die privilegierten, mit Handelsmonopol und Regierungsgewalt ausgestatteten H., so die Hudsonbaikompanie (1670/1870) u. die Ostind. Kompanien, s. d.

Handelsmarine, d. dem Handel u. Verkehr dienenden Schiffe. 1910 zählte die engl. H. 17 378 000, die deutsche 4 267 000, die frz. 1 894 000, die ital. 1 320 000, die japan. 1 153 000, die russ. 972 000, die östr.-ungar. 750 000, die span. 710 000 Bruttoregistertonnen.

Handelspapiere, für d. Verkehr auf dem Geldmarkt bestimmte u. geeignete Wertpapiere. — **Handelspflanzen** = Industriepflanzen. — **Handelspolitik,** d. staatl. Grundsätze u. Maßnahmen z. Hebung des Handels, bes. durch Handelsverträge, s. d. — **Handelsprämien** = Ausfuhrprämien. — **Handelsrecht,** s. Handelsgesetzbuch. — **Handelsregister,** beim A.G. geführtes Verzeichnis der kaufmänn. Firmen u. Handelsgesellschaften des Gerichtsbezirks. — **Handelsrichter,** s. Handelsgerichte.

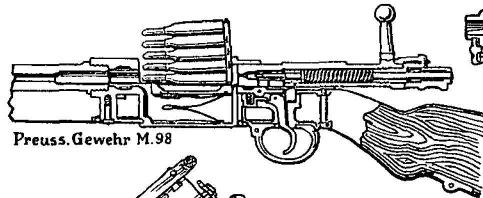
Handelsschulen zur theoret. Ausbildung im kaufmänn. Fach, sind: 1. niedere H. od. kaufmänn. Fortbildungsschulen für Lehrlinge mit Volksschulbildung; 2. höhere H. (in Östreich: Handelsakademien), Realschulen mit erweitertem Unterricht in Englisch und Französisch, mit Wirtschafts- u. Handelslehre; 3. Hochschulen od. Akademien für junge Kaufleute mit höherer Schulbildung z. Unterweisung in den Handelswissenschaften (s. d.) u. für Ausbildung v. Handelslehrern, entw. selbständ. Anstalten od. Universitäten u. Techn. Hochschulen angegliedert; älteste dtsch. in Leipzig (gegr. 1898), andere in Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Mannheim, München; in Östr.-Ungarn Wien u. Budapest; in d. Schweiz Handelsakademie St. Gallen. — **Handelstag,** s. Handelskammern.

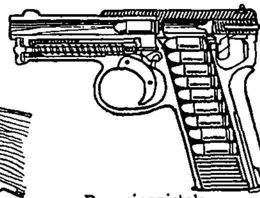
Handelsverträge z. Regelung der Handelsbeziehungen zw. 2 Staaten haben bes. Zoll- u. Frachttarif z. Gegenstand (vgl. Meistbegünstigung und Zolltarif). Dem freihändler. engl.-frz. Vertrag v. 1860 folgten Preußen u. eine Reihe von Staaten. Ein Umschwung z. Schutzzoll erfolgte seit Ende der 1870er Jahre, und da Deutschland 17. Juli 1879 einen autonomen Zolltarif festsetzte, kam es erst unter Caprivi 1892/94 wieder zu Handelsverträgen, die den Schutzzoll milderten, hauptş. auf Kosten der Landwirtschaft. Der Tarif v. 25. Dez. 1902 verschärfte den Schutzzoll; die auf dieser Grundlage geschloss. H. gehen bis Ende 1917.

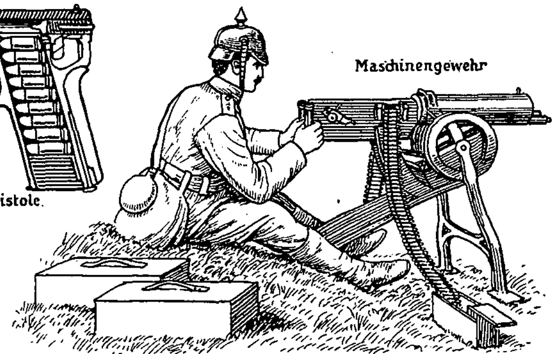
Handelswissenschaften umfassen Handelsarithmetik, -betriebslehre, Versicherungs-, Bank-, Kredit-, Wechsel-, Fracht-, Münz-, Maß- u. Gewichts-, Warenkunde, Buchführung, Handelsgeographie, -geschichte, -statistik, -recht, -politik. — **Handelszeichen** = Fabrikmarke, s. Warenzeichen.

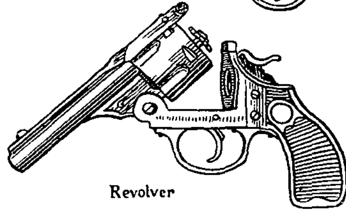
Handfertigkeitsunterricht, s. Handarbeitsunterricht 2. — **Handfeste,** die, = Urkunde.

Handfeuerwaffen, von 1 Mann bequem zu tragende u. zu bedienende Feuerwaffen, bestehen aus dem hölzernen Schaft, an dem d. andern Teile durch Beschlag befestigt sind, dem Verschluß der unteren Lauföffnung mit d. Schloß, das die z. Entzündung der Ladung u. z. Ausziehen od. Auswerfen der Ladungshülse dienenden Teile enthält, u. dem Stahllauf mit darauf sitzender Zielvorrichtung (Visier). Er hat am unteren (hinteren) Ende das etwas weitere Patronenlager; der längere obere Teil ist für Schrotschuß an d. Innenwandung glatt, für Kugelschuß meist mit Windungen od. Zügen (s. Drall) versehen. Bei neueren Waffen hat d. Schloß noch ein Magazin, d. h. Vorrichtung z. Aufnahme mehrerer Patronen, v. denen nach jedem Schuß eine neue selbsttätig in d. Lauf eingeführt wird, nachdem die abgeschossene durch d. Rückstoß der Pulvergase ausgeworfen ist (Selbstlader). Bei den ältesten H. (14. Jhdt.) wurde d. Ladung durch Lunte entzündet; es folgten Lunten-, Rad-, Schnappschloß, Mitte des 17. Jhdts. in Frankreich das Feuersteinschloß, um 1700 die Papierpatronen (statt Einschüttung der losen Ladung), seit 1830 das Perkussionsgewehr, bei dem ein auf d. durchbohrten, z. Lauf führenden Zündkegel (Piston) aufgesetztes Zündhütchen vom Hahn getroffen wurde u. die Pulverladung entzündete. Während bisher alle Feuerwaffen v. d. Mündung aus geladen wurden (Vorderlader), erfand Dreyse 1836 das 1. Hinterladergewehr, das bequemere Bedienung, größere Treffähigkeit u. Schußweite ermöglicht, 1841 beim preuß. Heer eingeführt wurde u. jetzt d. Vorderlader ganz verdrängt hat; d. Entzündung der Patrone erfolgte anfangs mittels eines in diese durchschlagenden stiftförm. Bolzens (Zündnadel), dann durch einen das Zündhütchen im Patronenboden treffenden Schlagbolzen. Weitere Verbesserungen folgten rasch aufeinander: Mehrlader mit Messing- statt Papierpatronenhülsen, Verkleinerung des Kalibers nach Erfindung d. rauchschwachen Pulvers, Selbstlader (s. oben) 2c. Arten der H. sind: 1. Gewehr. Das Jagdgewehr ist entw. Flinte od. Büchse; eine Verbindung beider Arten sind Büchsflinte u. Drilling (s. d. Artikel); d. Zündung erfolgt durch Schlag des Hahnes auf Zündstift an der Seite des Patronenbodens (Lefaucheuxflinte) od. auf Zündhütchen in der Mitte des Bodens (Zentralfeuer), bei der letzteren Art auch hahnlos. Das Militärgewehr für Infanterie und Pioniere hat oberhalb des Visiers einen Holzmantel (Handschutz) z. leichteren Handhabung bei starker Erhitzung des Laufes; es kann durch Aufpflanzen des Bajonetts auch als Stoßwaffe dienen. Das dtsch. Gewehr System Mauser, Modell 98, wie alle neuzeitl. Armeegewehre Mehrlader, hat Kaliber 7,9 mm, Gewicht 4,1 kg, Länge 1,25 m, Ladestreifen mit 5 Patronen v. je 27,88 g, Anfangsgeschwindigkeit 645 m,









Handfeuerwaffen.

Visier v. 200—2000 m. Östr.-Ungarn hat System Mannlicher 1895, Kaliber 8 mm, Gewicht 3,65 kg, Länge 1,227 m, Anfangsgeschw. 620 m, Visier 225—2250 m. Die Gewehre der übrigen Armeen (am verbreitetsten System Mauser u. Mannlicher; in Frankreich: Lebel 86/93, England: Lee-Enfield 95, Italien: Paravicino-Carcano 91, Rußland: Mossin-Nagant 91) unterscheiden sich nur in d. Art der Mehrladeeinrichtung u. im Kaliber. 2. Der Karabiner der Kavallerie ist wie d. Gewehr gebaut, hat aber kürzeren Lauf u. deshalb geringere Schußweite. 3. Der Revolver, für 1händ. Gebrauch (Faustfeuerwaffe), hat eine vor d. Lauf rotierende Ladetrommel für 6 Patronen; er wird seit Verwendung des rauchschwachen Pulvers mehr u. mehr verdrängt durch d. Selbstladepistole mit Patronenmagazin, die den Rückstoß der Gase beim Schuß wieder z. Laden benutzt. Bei d. dtsch. Maschinengewehrabteilungen wird die Mausersche Selbstladepistole benützt; daneben sind am bekanntesten d. Browningpistole, ferner System Dreyse (7 Schüsse) u. dtsch. Armeepistole „Parabellum". 4. Das Maschinengewehr (in Deutschland System Maxim) besteht aus einem Gewehrlauf, der in einen wassergefüllten Kasten eingeschlossen ist, u. dem Schloßkasten, durch d. sich ein 250 Patronen haltender Gurt bewegt. Der 1. Schuß wird mit d. Hand abgefeuert; das weitere Laden u. Schießen besorgt der Rückstoß der Gase selbsttätig; Höchstleistung 500/600 Schuß in 1 Minute, Kaliber u. Schußweite wie beim Infanteriegewehr, Beförderung wie beim Artilleriegeschütz. Im dtsch. Heer hat fast jedes Regiment 1 M.-kompagnie. 5. Flobert (s. d.) als Zimmer- u. Gartengewehr.

Handflügler = Fledermäuse. — **Handgeld** = Angeld. — **Handgelöbnis,** in Östreich: bei leichteren Vergehen vom Angeschuldigten gegebenes Versprechen (durch Handschlag), sich dem Verfahren nicht durch Flucht 2c. zu entziehen, macht s. Entlassung aus der Untersuchungshaft möglich.

Handikap (händikäpp), das, Wettrennen, bei dem die Unterschiede im Alter u. in d. Fähigkeiten der Pferde durch entsprechende Belastung, Vorgeben 2c. nach den Bestimmungen eines Unparteiischen (Handikaper) ausgeglichen werden.

Händjar = Chandschar.

Handlohn, Laudémium, früher: Abgabe des neuen Erwerbers eines Bauerngutes an den Grundherrn.

Handlungsbevollmächtigung, die von einem Geschäftseigentümer einem andern ohne Prokuraerteilung gegebene Vollmacht, für ihn ein Handelsgeschäft zu betreiben od. eine bestimmte Art v. Geschäften (auch nur einzelne Geschäfte) auszuführen. — **Handlungsfähigkeit** = Geschäftsfähigkeit. — **Handlungsgehilfe** (Kommis), der in einem kaufmänn. Geschäft nach abgelegter Lehrzeit z. Leistung v. kaufmänn. Diensten Angestellte. Er kann zugleich Prokurist od. Handlungsbevollmächtigter sein, bezieht monatl. Gehalt (Salär), hat bei unverschuldeter Verhinderung an Erfüllung sr. Dienstleistungen bis zu 6 Wochen Anspruch auf Gehalt u. Unterhalt (neben dem aus Kranken- od. Unfallversicherung Bezogenen). Kündigung ist im allg. nur z. Quartalsende möglich und mindestens 6 Wochen vorher auszusprechen. Der H. darf ohne Zustimmung des Prinzipals keine eigenen Handelsgeschäfte treiben. Bei einem Einkommen bis zu 5000 ℳ unterliegt er der Privatbeamten-, bei einem solchen bis zu 2000 ℳ außerdem der Kranken-, Alters- u. Invaliditätsversicherungspflicht. **Handlungsgehilfenverband, Handlungskommisverein** 2c. s. Kaufmänn. Vereine. — **Handlungsreisender,** der außerhalb des Geschäftssitzes ss. Auftraggebers für dessen Rechnung kaufmänn. Geschäfte abschließende Reisende, hat (im Ggs. z. Stadtreisenden) Handelsbevollmächtigung; er muß Legitimations-, im Ausland Gewerbelegitimationskarte bei sich tragen.

Handpferd, beim Doppelgespann das rechts, Sattelpferd das links gehende Tier. — **Handpilz** = Keulenpilz, s. Clavaria. — **Handschar** = Chandschar.

Handschlag als Bestätigung beim Vertrag hatte im ältern dtsch. Recht rechtl. Bedeutung. — **Handschrift,** 1. die dem einzelnen charakterist. Art der Schriftzüge; oft = Schuldschein; 2. = Manuskript. Handschriftendeutung, s. Chirogrammatomantie, H.-kunde = Paläographie.

Handschuhsheim od. Handschuchsheim, nördl. Vorstadt v. Heidelberg, 4414 E., große vorgeschichtliche Funde. 24. Sept. 1795 östr. Sieg über d. Franzosen.

Handsworth (hänsuörß), 1. engl. Stadt, Grafsch. York, 14 199 E., Kohlenbergbau; 2. nördl. Vorstadt v. Birmingham, Grafsch. Stafford, 68 618 E., Metallwarenfabriken.

Handtier, s. Chirotherium. — Auch = Handpferd.

Handwerk, auf Erwerb gerichtete, im Ggs. zur Fabrik hauptſ. mit menschl. Arbeitskraft betätigte Zurichtung v. Gebrauchsgegenständen, unterlag vor Einführung der Gewerbefreiheit d. Zunftordnung. Seine Rechtsverhältnisse wurden durch d. sog. Handwerkergesetz (Novelle z. Gewerbeordnung) v. 26. Juli 1897 neu geregelt (vgl. Innung), das auch als öffentl. H.svertretung die Handwerkskammern schuf. Diese tagen alljährlich, bestehen aus selbständ., auf 6 Jahre gewählten Handwerkern als Mitgliedern u. einem Gesellenausschuß. Handwerks(u. Gewerbe)-kammern gab es 1912 in Deutschland: Anhalt: Dessau; Baden: Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim; Bayern: Augsburg, Bayreuth, Kaiserslautern, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Würzburg; Braunschweig: Braunschweig; Elsaß: Straßburg; Hessen: Darmstadt; Lippe:

Detmold; Mecklenburg: Schwerin; Oldenburg: Oldenburg; Preußen: in jeder Rgbz.-Hst., aber Danzig für ganz Westpreußen, Altona u. Flensburg für Schleswig, Halle für Rgbz. Merseburg, Harburg für Lüneburg, Saarbrücken f. Trier, dazu Sigmaringen f. Hohenzollern; Reuß ä. L.: Greiz; j. L.: Gera; Kgr. Sachsen: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen i. V., Zittau; S.-Coburg-Gotha: Coburg, Gotha; S.-Meiningen: Meiningen; S.-Weimar: Weimar; Schaumb.-Lippe: Stadthagen; Schwarzburg: Arnstadt; Württemberg: Heilbronn, Reutlingen, Stuttgart, Ulm; außerdem in d. Hansestädten Bremen, Hamburg Lübeck. — Die Interessen des dtsch. Handwerks suchen weiter zu fördern zahlr. Handwerkervereine (Innungen, Gewerbevereine, Bund der **Handwerker**, Dtsch. Handwerkerverband 2c.) und zeitweilig stattfindende Handwerkertage.

Handwerkerabteilungen, nach kurzer militär. Ausbildung zu den Bekleidungsämtern (s. d.) kommandierte, für d. Frontdienst ungeeignete Mannschaften; andere derart. Leute werden als Ökonomiehandwerker bei Truppenteilen beschäftigt.

Handzeichen, v. Schreibunkundigen statt der Unterschrift gesetztes Zeichen, meist 3 Kreuze, muß bei Urkunden notariell od. gerichtlich beglaubigt werden.

Haneberg, Daniel, als Benediktiner P. Bonifatius, * 1816, Prof. f. alttest. Exegese u. Abt v. St. Bonifaz in München, 1868/69 Konsultor bei d. Vorarbeiten z. Vatikan. Konzil, 1872 Bisch. v. Speyer, † 1876; Hptw. „Relig. Altertümer der Bibel", „Gesch. d. bibl. Offenbarung", „Evangelium des hl. Johannes".

Hanel, Jaromir, böhm. Rechtslehrer, * 1847 in Trebitsch, 1881 Prof. in Prag; schr. „Dtsch. Reichs- u. Rechtsgeschichte".

Hänel, Albert, Rechtslehrer, * 1833 in Leipzig, 1863/1911 Prof. in Kiel, 1867/1903 im Reichs-, 1867/88 im preuß. Landtag, einer der Führer der Fortschrittspartei, später bei d. Freisinn. Vereinigung.

Hanf, Gespinstpflanze, s. Cannabis. Der männl. H. (Femel, Bästling) hat dünnere Stengel und feinere Fasern als d. weibl. od. Samen-H. (Mastel, Henne) u. wird nach d. Abblühen durch Ausraufen (Femeln) geerntet, der weibl. nach Abfall d. Blüte od. z. Samenreife. — Bengalischer H., s. Crotalaria. — Gelber H., s. Datisca. — Indischer H., s. Cannabis; auch = **Hanf(e)ibisch,** s. u. Hibiscus. — **Hänflinge** (Cannábina), europ. Gattg. der Finken. Arten: Bluthänfling od. **Hanffink** (Fringilla linóta od. cannabina), bei uns Strichvogel, beliebter Stubensänger; Grünfink (F. chlóris), in Deutschland Strichvogel. — **Hanfnessel,** s. Galeopsis. — **Hanfrose,** s. u. Hibiscus.

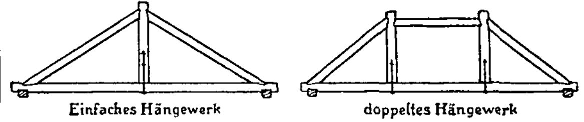
Hanfstängl, 1. Franz v., * 1804, † 1877, war als Lithograph in München u. an d. Dresdener Galerie tätig, widmete sich dann in München der Photographie u. gründete das. einen Kunstverlag (Wiedergaben v. bedeut. Galeriewerken u. Gemälden moderner Maler durch Photographie, Photogravüre 2c.), den seit 1869 s. Sohn Edgar († 1910) leitete. — 2. Marie, geb. Schröder, hervorragende Bühnensängerin (Sopran), * 1848 in Breslau, Schülerin v. Frau Viardot-Garcia in Paris, lange Zeit an d. Frankfurter Oper, lebt jetzt in München.

Hanftod od. **-würger,** s. Orobranche.

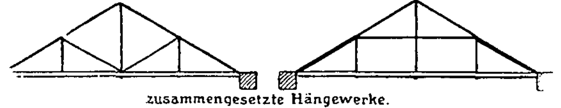
Hangang, der, größter Fluß Koreas, bis Söul schiffbar, mündet ins Gelbe Meer, 140 km lang.

Hängebahn = Schwebebahn. — **Hängebank,** Mündung des Bergwerksschachts an d. Erdoberfläche. — **Hängebauch,** Herab- u. Vornüberhängen des Unterleibes, bes. bei Schwangern, infolge Schlaffheit der Bauchdecken. Behandlung: Leibbinde, Massage, gymnast. Übungen. — **Hängen,** s. Erhängung u. Galgen. — **Hangendes,** d. unmittelbar über (Liegendes: die unter) einer Kohlen- od. Erzlagerstätte liegende Gesteinsschicht.

Hängendes Herz = Flammendes H., s. Dicentra. — **Hängeplatte,** weit vorspringende Deckplatte des Dachgesimses. — **Hängewerk,** hölz. od. eis. Fachwerkkonstruktion z. Überbrücken einer für den Balken allein zu großen Spannweite.



Einfaches Hängewerk — doppeltes Hängewerk



zusammengesetzte Hängewerke.

Hangö, russ. Hafenstadt im südwestl. Finnland, Gouv. Nyländ, 6196 E., Handel, Seebad.

Hangtschóu, befest. Hst. d. ostchines. Prv. Tschekiang, am Südende des Kaiserkanals, 350 000 E., Vertragshafen, Seiden- u. Goldstoffmanufaktur; Sitz d. Revolution 1912.

Hanhai, das („trockenes Meer"), 4000 km langes u. 700 km breites Wüstenbecken Zentralasiens zw. Chingan, Kwenlun, Pamirplateau u. Tienschan; der östl. Teil ist d. Wüste Gobi, der westl. d. Tarimbecken.

Hanjang, 1. der, = Hangang; 2. (Hanyang), chin. Stadt am Jangtsekiang, Hankou gegenüber, Prv. Hupe, 100 000 E., Eisenindustrie.

Hank (hänk), das, engl. Garnmaß, für Wolle = 512, für Flachsgespinst u. Jute etwa 3290, für Baumwolle etwa 768 m.

Hankáu = Hankou, s. u. Hankiang.

Hanke, Hüfte der Haustiere.

Hankel, Wilh. Gottlieb, Physiker, * 1814, Prof. in Leipzig, † 1899, verdient durch seine „Elektr. Untersuchungen".

Hánkiang, der, l. Nbfl. des Jangtsekiang, entspr. im Tsinlingschan, etwa 1200 km lang. An seiner Mündung **Hankóu,** chin. Stadt gegenüber Hanjang und Wutschang, Prv. Hupe, 826 000 E., größter Binnenhafen (auch den Fremden seit 1861 geöffnet) u. Handelsplatz Mittelchinas, trotz der großen Entfernung vom Meer (1100 km) für Seeschiffe erreichbar; dtsch. Niederlassung.

Hanley (hänli), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 66 264 E., Tonwaren-, Eisen- u. Kohlenindustrie.

Hann, Julius v., Meteorolog, * 23. März 1839 bei Linz, 1873 Prof. u. seit 1877 Dir. der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien; 1897 in Graz, 1900 in Wien; schr. „Handb. der Klimatologie", „Lehrb. der Meteorologie", „Allg. Erdkunde" 2c.

Hanna, die, r. Nbfl. der March, durchfließt d. fruchtbare mittelmähr. Landsch. **H.** Die tschech. Bewohner, Hannáken, treiben Pferdezucht u. Ackerbau.

Hannibal (hännibäl), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Missouri (V. St.), 12 780 E., Maschinen- u. Tabakindustrie.

Hánnibal, karthag. Feldherr, * 247 v. Chr., Sohn des Hamilkar Barkas, unterwarf 221/219 Spanien bis zu den Pyrenäen, begann mit d. Eroberung Sagunts 219 den 2. Punischen Krieg, zog über d. Alpen (wohl den Kleinen St. Bernhard), schlug die Römer 218 am Ticinus u. der Trebia, 217 am Trasimen.

See, 216 bei Cannä, wurde allmählich nach Unteritalien zurückgedrängt (trotzdem er noch 211 durch s. Anmarsch Rom erschreckte), mußte 203 nach Karthago zurückkehren, weil P. Cornel. Scipio es bedrohte, u. wurde v. diesem 202 bei Zama geschlagen. Um nicht den Römern ausgeliefert zu werden, ging er 196 zu Antiochus v. Syrien, den er zum Krieg gegen Rom trieb, nach dessen Niederlage zu Prusias v. Bithynien, wo er 183 Gift nahm.

Hanno, 1. Karthager, machte um 500 v. Chr. eine Entdeckungsfahrt bis Senegambien. Reste seines Berichtes darüber („Periplūs") erhalten. — 2. H. der Große, Führer der karthag. Friedenspartei gegen Hamilkar u. Hannibal. — 3. v. Köln = Anno.

Hannover, 1. drittgrößte preuß. Provinz, durch Oldenburg, Bremen u. Braunschweig in 3 Hauptteile zerlegt, 38 510 qkm, 2 942 436 E. (1910), davon 405 693 Katholiken. Die Prv. liegt zu $^6/_7$ im norddtsch. Tiefland; vorgelagert sind die ostfries. Inseln; hinter den Dünen fruchtbare Marschen, dahinter die höhere, unfruchtbare Geest, teils Heide od. Moor, ($^1/_7$ der Prv., bes. das Bourtanger Moor), teils Ackerland u. Wald; im S. steigen das Weserbergland, der Solling u. der Harz an. Flüsse: Weser mit Aller u. Leine, Ems mit Haase u. Lede, Elbe mit Ilmenau u. Oste; 1961 km schiffbare Wasserstraßen: Dortmund-Ems-, Ems-Vechte-, Nord-Süd-Kanal, Hamme-Oste-, Geeste-Medem-Kanal; Ems-Weser-(Mittelland-)Kanal im Bau. Klima ozeanisch. 5 Rgbz. (früher Landdrosteien): H., Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Lüneburg, 78 Kreise; O.L.G. in Celle, kath. Bistümer Hildesheim u. Osnabrück, Universität in Göttingen, Techn. u. Tierärztl. Hochschule in Hannover, Forstakademie in Münden, Bergakademie in Klaustal. Braunkohlen-, Kali-, Eisen-, Blei-, Kupferbergbau, Eisen-, Textil-, chem. Industrie, Zuckerfabr., Landwirtschaft. — 2. Der Regierungsbezirk H., Hügel-, Heide- u. Moorland, hat 5717 qkm, 748 115 E., 13 Kreise. — 3. die Haupt- u. Residenzstadt H. an d. Leine, Stadtkreis, 302 384 E., Rathaus (15./16. Jhdt.), Residenzschloß, Provinzialregierung, A.G., L.G., E.D., O.P.D., 3. Armeeinspektion, Generalkommando des X. Armeekorps, Techn. u. Tierärztl. Hochschule, prot. u. jüd. Lehrerseminar, höh. Handelsschule; Maschinenindustrie, Gummi-, Emailwaren. — **Geschichte.** Das nachmalige Kgr. H. ging hervor aus d. 1569 durch Erbteilung geschaffenen Hzt. Braunschw.-Lüneburg mit Kalenberg, Göttingen u. Grubenhagen. Ernst Aug. führte 1682 das Erstgeburtsrecht u. die Unteilbarkeit ein u. erwarb 1692 die 9. Kurwürde, s. Sohn Georg Ludw. (1698/1727) 1714 die engl. Krone (als Georg I.) u. im Nord. Krieg 1719 die Herzogtümer Bremen u. Verden. Seitdem blieb H. mit England vereint u. wurde v. einem Statthalter od. vielmehr vom einheim. Adel regiert. Im 7jähr. Krieg wurde es 1757 v. d. Franzosen besetzt (Kapitulation von Zeven), 1805 v. Napoleon an Preußen geschenkt, 1807 zum Kgr. Westfalen, 1808 z. T. zu Frankreich geschlagen, vom Wiener Kongreß 1814 dem engl. Haus zurückgegeben u. zugleich um Osnabrück, Hildesheim, Goslar, Ostfriesland u. Untereichsfeld vergrößert und zum Kgr. erhoben. Im Gefolge der Julirevolution 1830 brachen auch in H. Unruhen aus, weshalb 1833 v. Wilh. IV. eine konstitutionelle Verfassung bewilligt wurde. Sein Bruder u. Nachfolger Ernst Aug. (1837/51), mit dessen Thronbesteigung sich die Verbindung mit England löste, hob sie sofort auf u. entließ die 7 protestierenden Göttinger Professoren, mußte aber 1848 liberale Zugeständnisse machen (Führer der Konstitutionellen Stüve u. Bennigsen), die s. blinder Sohn Georg V. aber auf Drängen des Adels u. des Bundestags wieder zurücknahm. 1866 hielt H. zu Östreich, wurde infolge der Kapitulation b. Langensalza v. Preußen besetzt u. einverleibt. Die vertriebene welf. Dynastie (s. Cumberland) hielt an ihren Ansprüchen fest, wozu 1884 noch die auf Braunschweig kamen, bis 1913 die Heirat des jungen Hzg. Ernst Aug. v. Cumberland mit der Tochter Kaiser Wilhelms II. sichere Aussicht auf Aussöhnung mit Preußen und auf Thronbesteigung in Braunschweig unter Verzicht auf Hannover eröffnete.

Hanöbucht, südschwed. Ostseebusen östl. v. Schonen.

Hanoï (Kescho), Hst. v. Frz.-Indochina u. Tongking, r. am Songka, etwa 103 000 E., Baumwoll-, Seiden-, Lack-, Gold- u. Silberfiligranwarenfabr., medizin. Hochschule; 1874 als Hafen für d. fremden Handel geöffnet, jetzt Haupthafen Haiphong, s. d.

Hanotaux (anotóh), Gabriel, franz. Staatsmann, * 19. Nov. 1853 in Beaurevoir, Dep. Aisne, 1894/95 u. 1896/98 Min. des Auswärt. (deutschfreundlich); schr. „Richelieu" (2 Bde.), „Hist. de la France contemporaine" (I—IV; auch dtsch.), „Jeanne d'Arc".

Hans, 1. der Büheler, s. Bühel. — 2. Heiling, s. d. — 3. am See, s. Hansjakob.

Hansa, ungenau für Hanse, s. d. Hansabund für Handel, Gewerbe u. Industrie, Juni 1909 aus Anlaß der Reichsfinanzreform gegründet; 1912: 643 Ortsgruppen, 56 Mitgl. im Reichstag.

Hanság (hánschäg), der, Sumpf beim Neusiedler See in Ungarn, 400 qkm.

Hanse (altdtsch. = Schar, Bund), ungenau Hansa, die, niederdtsch. Städtebund im 13./17. Jhdt., ging hervor aus den Vereinigungen des dtsch. Kaufmanns im Ausland u. umfaßte nach Abschluß des Kölner Bundes 1367 über 70 Städte an Nord- und Ostsee u. im Innern; die bedeutendste u. Vorort war Lübeck. Die H. zerfiel in 3 Drittel, später 4 Quartiere, hatte großen polit. Einfluß auf die skandinav. Staaten, erzwang im 14./15. Jhdt. vorteilhafte Handelsprivilegien u. hatte den nordeurop. Handel in Händen (Hauptkontore Wisby auf Gotland, Bergen, Brügge, Nowgorod, der Stahlhof in London). Der allg. Niedergang des Städtewesens, der Aufschwung der Niederlande u. Englands, die polit. Ereignisse in d. Ostseeländern u. zuletzt der 30jähr. Krieg ruinierten sie, 1669 wurde der letzte H.tag gehalten. Den Namen **Hansestädte** bewahrten Hamburg, Lübeck u. Bremen. — **Hanseaten,** Mitglieder der Hanse; Einwohner od. Soldaten der Hansestädte.

Hansemann, 1. David, liberaler preuß. Staatsmann, * 1790, Fabrikant in Aachen, † 1864; März bis Sept. 1848 Finanzmin., zuletzt auch Ministerpräs., gründete 1851 die Diskontogesellschaft. — 2. Sein Enkel Ferd. v., * 1861, Gutsbesitzer in Posen, Mitgründer des Ostmarkenvereins, † 1900.

Hansen, 1. Christian, Architekt, * 1803 in Kopenhagen, † 1883 zu Wien, baute die Universität in Athen, war an d. Ausgrabung u. dem Wiederaufbau des Niketempels auf d. Akropolis das. beteiligt. — 2. Emil Christian, dän. Botaniker, * 1842, Dir. des Instituts für Gärungstechnik in Karlsberg bei Kopenhagen, † 1909, v. außerordentl. Bedeutung für d. Gärungsindustrie (bes. Reinkultur der Hefe). — 3. Gerh. Armauer, norweg. Mediziner, * 1841 in Bergen, seit 1875 das. Dir. des Pflegestifts für Aussätzige, sehr verdient um Erforschung u. Bekämpfung der Lepra, † 1912. — 4. Jos., * 26. Apr. 1862 in Aachen, seit 1891 städt. Archivdirektor in Köln, gab Dortmunder u. Soester Chroniken u. Nuntiaturberichte heraus, schr. über Inquisition u. Hexenprozesse.

— 5. Konstantin, dän. Maler, * 1804 in Rom, † 1880 in Kopenhagen, schuf Fresken im Dom zu Roeskilde, in d. Univers. zu Kopenhagen, Genre- u. Geschichtsbilder. — 6. Maurits Christoffer, norweg. Schriftsteller, * 1794, Schulleiter in Kongsberg, † 1842; schr. zahlr. bürgerl. Novellen u. Schulgrammatiken. — 7. Pet. Andr., Astronom, * 1795, Dir. der Gothaer Sternwarte, † 1874, bekannt durch s. „Sonnen-" u. „Mondtafeln". — 8. Theophil, Architekt, Bruder v. 1, * 1813 zu Kopenhagen, † 1891 in Wien, erbaute d. Akad. der Wissensch. zu Athen u. zahlr. Gebäude in Wien, davon die besten in einer Art neuklass. Stils (Börse, Akademie der bildenden Künste, Parlamentsgebäude).

Hansiz, Markus, östreich. Jesuit, * 1683, † 1766, begann eine großangelegte Kirchengesch. „Germania sacra", wovon er 3 Bde. über d. Bistümer Lorch, Passau u. Salzburg vollendete.

Hansjakob, Heinr. (Pseud. Hans am See), * 19. Aug. 1837 in Haslach, kath. Stadtpfarrer zu Freiburg i. Br., schildert in s. Schwarzwälder Dorfgeschichten schlicht u. ohne künstler. Gestaltung Land und Leute aus d. Kinzigtal; Hptw. „Dürre Blätter", „Schneeballen", „Wilde Kirschen", „Der Vogt auf Mühlenstein" (beste Erzählung), „Der Leutnant v. Hasle", „Bauernblut"; er lebt seit 1913 in seiner Heimat.

Hanslick, Eduard, Musikgelehrter u. -kritiker, * 1825 in Prag, Prof. in Wien, † 1904, Gegner Rich. Wagners, begeisterter Anhänger v. Brahms, berühmt durch s. Abhandlung „Vom Musikalisch Schönen"; tüchtige andere Arbeiten in Sammelbänden: „Aus dem Konzertsaal", „Gesch. der Oper" (6 Bde.) 2c.

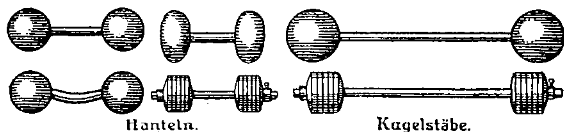
Hansom, der, **Hansomcab** (hänßem-käbb), das, 2räderige Droschke m. hinten befindl., erhöhtem Kutschersitz.

Hanssen, Georg, Volkswirt, * 1809, Prof. in Kiel, Leipzig, 1848 in Göttingen, † 1894, bahnbrechend durch seine Forschungen über altgerm. Agrarwesen („Agrarhistor. Abhandlungen").

Hansson, Ola, naturalist. schwed.-deutscher Schriftsteller, * 1860 in Hönsinge (Schonen), vorübergehend katholisch, lebt in Schliersee, verf. die Novellen „Alltagsfrauen", d. phantast. Romane „Frau Ester-Bruce", „Vor der Ehe" mit besond. Vorliebe für d. Geschlechtliche u. geistig Ungewöhnliche. — S. Gattin Laura geb. Mohr, * 1854 in Riga, schreibt (Pseud. L. Marholm) über d. Frauenfrage.

Hanstein, 1. Joh. v., Botaniker, * 1822, Prof. in Bonn, † 1880; Hptw. „Botan. Abhandlungen aus d. Gebiet der Morphologie u. Physiologie". — 2. Sein Sohn Adalb. v., Dichter u. Literarhistoriker, * 1861, † 1904 in Hannover als Prof. an d. Techn. Hochschule; verf. lyr. Gedichte („Menschenlieder"), Dramen („Königsbrüder", „König Saul" 2c.) u. literarhistor. Schriften über Ibsen, Gerh. Hauptmann, „Das jüngste Deutschland".

Hanswurst (Pickelhering), dem it. Arlecchino (s. d.) entsprechende, aber viel derbere lustige Person der dtsch. Bühne (vgl. Harlekin), durch Gottsched von ihr verdrängt; jetzt noch im Puppentheater u. vereinzelt in Volkspossen. — **Hanswurstiade,** die, Hanswurstspiel, Narretei.



Hanteln. Kugelstäbe.

Hantel, der, die, Turngerät für Muskelübungen, bestehend aus 2 durch Griff verbundenen Eisenkugeln, 1—12½ kg schwer; größere (Kugelstäbe bis zu 75 kg) für Stemmübungen; vgl. Halteren 1.

Hantgemal, im alten dtsch. Recht: das ungeteilt auf die männl. Erstgeburt übergehende Stammgut; auch = Hausmarke, s. d.

hantieren, urspr. Handel od. Gewerbe (Hantierung) treiben; übh. tätig sein, wirtschaften; lärmen.

Hants, engl. Grafschaft, s. Hampshire.

Hanusch, Ignaz Joh., * 1812 zu Prag, Prof. der Philosophie daselbst, als Hegelianer abgesetzt, dann Universitätsbibliothekar, † 1869; schr. über slaw. Literaturgeschichte.

Hanwell (hänn—), engl. Stadt westl. v. London, Grafsch. Middlesex, 19 131 E., Irrenanstalt.

Hänxleden, Joh. Ernst, Jesuit, * 1681 in Osterkappeln b. Osnabrück, Missionar in Ostindien, bes. in Malabar, † 1732; schr. die 1. Grammatik d. Sanskrit.

Hanyang, chines. Stadt = Hanjang.

Hapag, die, Abk. für Hamburg-Amerik. Paketfahrt-Aktiengesellschaft (Hamb.-Amerika-Linie), s. Schiffahrtsgesellschaften.

Hapái, eine der Tongainseln, s. d.

Hápale, s. Seidenaffen.

Haparánda, nördlichste schwed. Stadt, am Bottn. Meerbusen, Län Norbotten, 1422 E., meteorologische Station.

Haphtaróth (Einzahl: Haphtára), beim jüd. Gottesdienst vorgelesene Abschnitte aus d. Propheten.

Happel, Eberh. Werner, * 1647 in Kirchhain (Rgbz. Cassel), † 1690 in Hamburg; schr. den wegen d. Schilderung d. Studentenlebens wicht. „Akadem. Roman".

Hapsal, russ. Kreis- u. Hafenstadt in Estland, 3238 E., See- u. Schlammbad.

haptisch, den Tastsinn betreffend.

Härad, die, in Schweden = Harde, s. d.

Harafóra = Alfuren (s. d.) u. deren Sprache.

Harakiri, das, Bauchaufschneiden, ehrenvolle Art des Selbstmordes in Japan, bes. statt d. Todesstrafe beim höheren Adel.

Harald Blaatand (Blauzahn), 1. christl. König v. Dänemark, regierte Mitte des 10. Jhdts. — H., König v. England, fiel 1066 b. Hastings im Kampf gegen Wilh. d. Eroberer. — H. Haarfagr (Schönhaar), König v. Norwegen 860/930, einte die norweg. Fürstentümer, mußte d. Reich aber unter s. Söhne teilen, † 933. — H. Haardrade (der Harte), Halbbruder Olafs d. Hl., wurde 1030 aus Norwegen vertrieben, kämpfte im Dienst Konstantinopels siegreich gegen Sarazenen u. Seeräuber, erhielt 1046 den norweg. Thron, fiel 1066 im Kampf gegen England.

Haramáta = Harmattan, s. d.

Harán (grch. Carrhä, s. d.), alte Stadt im nördl. Mesopotamien, südöstl. v. Edessa, Hauptkultstätte des Mondgottes Sin, Heimat Abrahams, den Gott hier nach Kanaan berief; jetzt Ruinen.

harangieren (arang—), feierlich anreden.

Harár, Hst. der ostabessin. Prv. H., etwa 40 000 E., bedeut. Ausfuhr v. Kaffee, Vieh, Fellen, Gummi, Elfenbein, Sitz des Apost. Vikariats Galla.

Haraucourt (arokuhr), Edmond, frz. Dichter, * 1857 in Bourmont (Lothr.), Museumsdir. in Paris, ahmt in s. Dichtungen „Hoffnung d. Welt", „Das 19. Jhdt." 2c. V. Hugo nach, schr. auch Bühnenstücke u. Dramen.

Harbour Grace (härbör grehß), nordamerik. Hafenstadt in Neufundland, 5184 E., kathol. Bischofssitz.

Harburg, 1. preuß. Stadt u. Stadtkr. l. an d. Elbe (Hamburg gegenüber), Rgbz. Lüneburg, 67 025 E., A.G., Seemannsamt, Reichsbanknebenstelle, See-

hafen mit Werften, Getreide-, Holz-, Viehhandel, Färbereien, Jute-, Chemikalien-, Asphalt-, Gummi-, Öl-, Maschinen-, Fischkonservenfabr., Eisengießereien ꝛc. — 2. bayr. Stadt an d. Wörnitz, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Donauwörth, 1472 E., Käse-, Zementfabriken.

Harburger, Edmund, Maler u. Zeichner, * 1846, Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter" in München, † 1906; malte auch flotte humorist. Genreszenen (Der Biertrinker, Dorfbarbier, Ein alter Schäfer).

Harcourt (hāhrkohrt), Sir Will. Vernon, lib. engl. Staatsmann, * 1827, † 1904, unter Gladstone 1880/85 Min. des Innern, 1886 u. 1892/95 Schatzkanzler. — Sein Sohn Lewis, * 1863, seit 1904 im Unterhaus, seit 1910 Kolonialminister.

Hard, öſtr. Dorf am Bodensee, B.H. Bregenz, Vorarlberg, 3639 E., Färberei, Schwefelquellen.

Hárdanger, wildromant. Landsch. im südwestnorweg. Amt Sondre-(Süd-)Bergenhus; in ihr der etwa 140 km lange H.-fjord mit hohen, steilen Ufern und dem Folgesond, s. d.

Harde, die, unterer ländl. Verwaltungsbezirk (Amt) in Dänemark; ihr Vorsteher: Hardesvogt.

Harden, Maximilian (urspr. Isidor Witkowski), polit. Schriftsteller, * 20. Okt. 1861 in Berlin, gibt seit 1892 die Wochenschrift „Zukunft" heraus (daraus die Charakterbilder „Köpfe", 2 Bde.), viel genannt 1907 ff. wegen der Prozesse Moltke u. Eulenburg.

Hardenberg, 1. Friedr. Frhr. v., Dichter (Pseud. Novalis), * 1772 in Oberwiederstedt, † 1801 als Salinenassessor in Weißenfels; in dem Schmerz über den Tod sr. Braut sang er s. „Hymnen an die Nacht", die in wunderbarer Sprache schwärmerische Naturbegeisterung u. christl. Hingebung verbinden; innige Frömmigkeit atmen s. „Geistl. Lieder" („Wenn ich ihn nur habe" ꝛc.). Das M.A. u. die kathol. Kirche sind sein Ideal, bes. im Roman „Heinr. v. Ofterdingen", dessen Inhalt d. Erziehung z. Dichterberuf unter dem Bild der Fahrt nach d. blauen Blume bildet. — 2. Karl Aug. Graf, 1814 Fürst v., * 31. Mai 1750 in Essenrode, † 26. Nov. 1822 in Genua. Zuerst in hannov., braunschweig. u. ansbachschen Diensten, schloß er für Preußen 1795 den Baseler Frieden, war 1804/05 u. (jetzt entschlossener Gegner Napoleons) 1807 Min. des Auswärt., seit 1810 Staatskanzler u. Min. für Inneres u. Justiz, neben Stein (s. d.) hochverdient um d. Reform des preuß. Staatswesens, bes. d. bürgerl. Gleichberechtigung der Stände; Vertreter Preußens auf d. Kongressen v. Wien, Aachen ꝛc.

Hardenberg-Néviges, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 12 605 E., Weberei, Maschinen- u. Kleineisenindustrie (bes. Schlösser).

Harder, der, Fisch, s. Meeräsche.

Harderwijk (—wĕik), niederländ. Hafenstadt an d. Zuidersee, Prv. Geldern, 7240 E., Heringsfischerei.

Hardesvogt, s. u. Harde.

Hardheim, bad. Dorf, Kr. Mosbach, 2156 E., Bienenzucht, Maschinen-, Wachsfabrik.

Hárdie, James Keir, schott. Sozialdemokrat, * 15. Aug. 1856, Bergmann, dann Journalist, Gründer (1893) u. Führer der engl. Unabhäng. Arbeiterpartei, 1892/95 u. seit 1900 im Unterhaus.

Hárdinge (—ding), Henry, Viscount v. Lahore, engl. General, * 1785, † 1856, 1844/48 Vizekönig von Ostindien, warf den 1. Sikhaufstand nieder. — Sein Enkel Sir Charles H., * 20. Juni 1858, 1904/06 Botschafter in St. Petersburg, 1910 Vizekönig v. Ostindien, beim Einzug in Dehli Dez. 1912 durch Bombenattentat verwundet.

Hardouin (arduäñ), Jean, frz. Jesuit, * 1646, † 1729; vielseitiger Gelehrter, schr. über Numismatik, gab eine bis 1714 reichende Sammlung v. Konzilsakten (12 Bde.) heraus. Vielfach maßlos kritisch, erklärte er d. antiken Klassiker als mittelalt. Fälschung.

Hardt, 1. die, Gebirge = Haardt u. = Härdtfeld. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 3645 E., Textilindustrie, Lungenheilstätte.

Hardt, 1. Ernst, neuromant. Dichter, Anhänger von St. George u. Hofmannsthal, * 1876 zu Graudenz, lebt in Weimar; s. dunkles Drama „Tantris der Narr" brachte ihm d. Schillerpreis, weit besser ist „Gudrun", trefflich d. psychologisch feine Novelle „An den Toren des Lebens". — 2. Herm. v. der, prot. Theolog u. Orientalist, * 1660, Prof. in Helmstedt, † 1746; Hptw. „Magnum concilium Constantiense".

Härdtfeld, nordöstl. Teil des Schwäb. Jura, zw. Kocher u. Ries.

Hardwār, ind.-brit. Stadt am Ganges, Nordwestprv., etwa 5000 E., berühmter Wallfahrtsort der Hindu, Anfang des Gangeskanals.

Hardy, 1. (ardi), Alex., Pariser Dramatiker, * 1570, † um 1630, Vorläufer Corneilles; schr. für d. Schauspieltruppe, mit der er umherzog, über 600 Dramen, durch die er 1600/30 d. franz. Bühne beherrschte. — 2. (hārdi), Edmund, dtsch. Indolog, * 1852, kath. Geistlicher, 1886 Prof. der Philosophie zu Freiburg i. Br., 1893/99 der vergleich. Religionswissenschaft z. Freiburg i. d. Schweiz, † 1904; schr. über ind. Religionsgesch., „Asoka", „Buddha" ꝛc. — 3. (hārdi), Thomas, engl. Romandichter, * 1840 in Dorset; seine Hptw. „Juda der Unberühmte" u. „Tessa von Urbervilles" schildern das vergebl. Ringen eines Menschen aus d. Volke um eine Stellung in d. Welt.

Hárem, der, Frauenwohnung, d. für fremde Männer unzugängl. Teil des mohammedan. Hauses; auch = Gesamtheit der Frauen eines Harems. S. Kadun.

Haren, preuß. Dorf an d. Ems, Rgbz. Osnabrück, Kr. Meppen, 1801 E., Zementwarenfabr., Schiffbau.

Haren, 1. Willem van, holl. Dichter u. Politiker, * 1710, † 1768 (Selbstmord); bekannt s. patriot. Gedicht „Leonidas" u. die tiefempfundene Ode „Das menschl. Leben". — 2. Sein Bruder Onno Zwier van, Dichter u. Staatsmann, * 1713, † 1779; Hptw. d. kraftvolle Epos „Die Geusen".

Häresie, die, Ketzerei, v. der kirchl. Lehre abweichende Glaubensmeinung, wurde früher auch v. der weltl. Macht bestraft (s. Inquisition); kirchl. Strafe ist die Exkommunikation. **Härétiker,** Ketzer.

Harfe, 1. (it. Arpa), eins der ältesten Saiteninstr., das größte unter denen, deren Saiten mit d. Hand od. einem Plektron gerissen werden. Bis z. 18. Jhdt. waren d. Saiten diatonisch, nicht in chromat. Halbtonfolge gestimmt, deshalb Modulationen in and. Tonarten sehr schwer. Dem half Hochbrucker 1720 durch 7 Pedaltritte ab, mit denen man alle gleichnam. Töne zugleich umstimmen kann. Die vollkommenste H. ist die v. Erard 1811 erfund. Doppelpedal-H., an der sich jede Saite 2 mal um $^1/_2$ Ton höher stimmen läßt. Sie steht in Ces dur und reicht v. Ces_1—ges^4, kann also durch d. 1. Pedalbewegung auf C dur, durch die 2. auf Cis dur gestellt werden. Äolsharfe, s. d. — 2. Holzgestell z. Heu- u. Getreidetrocknen in d. östreich. Alpen. — **Harfenétt,** das, kleine, bes. 3eckige (Spitz-)Harfe. — **Harfeníst,** Harfner, Harfenspieler.

Hárgita, die, Gebirge (Trachyt) im südöstl. Siebenbürgen, westl. vom Quellauf der Aluta, 1798 m hoch.

Hárgraves (—grehws), Edm. Hammond, * 1815 zu Gosport, entdeckte 1851 die Goldfelder Australiens, † 1891.

Haricot (arikóh), das, eig. Bohne; meist = h. de mouton (dŏ mutóṅ), Hammelfleischragout mit Rüben.

Haring, Joh., kath. Theolog, * 1867 zu Wettmannstetten (Steiermark), 1900 Prof. des Kirchenrechts zu Graz; Hptw. „Grundzüge des kathol. Kirchenrechts".

Häring, Fisch = Hering.

Häring, 1. T h e o d., s. Döring 3. — 2. W i l h. (Pseud. Willibald Alexis), * 1798 in Breslau, † 1871 in Arnstadt, Schöpfer des dtsch. Geschichtsromans auf märkischem Boden („der märk. Walter Scott"). Von s. 8 brandenburg. Romanen sind am wertvollsten „Der Roland v. Berlin", „Die Hosen d. Herrn v. Bredow", „Cabanis", „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht".

Haringer, *Michael,* bayr. Redemptorist, * 1817, † 1887 in Rom als Generalkonsultor ss. Ordens, gab die Moraltheologie des hl. Alfons neu heraus.

Háringvliet, der, mittl. Mündungsarm der Maas.

Harîri, Abu Mohammed al Kasim, arab. Dichter, * 1054 u. † 1121 in Basra, Meister der Makamen (s. Arab. Literatur II, 3), v. Rückert trefflich verdeutscht.

Harka, die, Kriegsaufgebot (Landsturm) der marokkan. Männer.

Harkány (hárkänj), ung. Badeort, Kom. Baranya, 716 E., Schwefelquellen v. 62°.

Harke (Herken), in d. Mark u. der nördl. Prv. Sachsen bis z. Harz Name der german. Totengöttin, die als Führerin des Totenheeres mit d. Sturmgott od. allein durch d. Lüfte saust.

Harkort, Friedr., „der alte H.", * 1793, † 1880, förderte Industrie u. Verkehrswesen in Westfalen, war 1848/72 Abgeordneter (Fortschrittspartei), 1867/72 auch im Reichstag.

Harlan, Walter, Schriftsteller in Berlin-Grunewald, * 1867 in Dresden, schr. d. Romane „Die Sünde an d. Kindern" (gegen d. Konfirmation), „Die Dichterbörse" u. verschwommene Dramen (bestes d. Lustspiel „Jahrmarkt in Pulsnitz").

Harle, die, dtsch. Küstenfluß, s. Harlingerland.

Harlebéke, belg. Stadt an d. Lys, Prv. Westflandern, 7938 E., Leinen-, Spitzenfabr., Tabakbau.

Hárlekin, 1. Name des Arlecchino auf der dtsch. Bühne, wo sich ihm der derbere Hanswurst (s. d.) ziemlich anglich. 2. Schmetterling, s. u. Spanner. — **Harlekináde,** die, = Hanswurstiade.

Harleshausen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Cassel, 2736 E., Gartenbau, Basaltbrüche.

Harleß, 1. A d o l f v., prot. Exeget u. Dogmatiker, * 1806, Prof. in Erlangen u. Leipzig, 1852 Präs. des bayr. Oberkonsistoriums zu München, orthodoxer Lutheraner, † 1879; Hptw. „Christl. Ethik". — 2. G o t t l i e b C h r i s t o p h, Philolog, * 1738, † 1815 als Univ.-Prof. in Erlangen, wo er d. philolog. Seminar gründete; Hptw. eine verdienstvolle Neuausgabe von Fabricius' Bibliotheca graeca (12 Bde.). — 3. Dessen Sohn J o h. C h r i s t i a n F r i e d r., Mediziner, * 1773, † 1853 als Prof. in Bonn; verdient um Gesch. der Heilk. u. Seuchenbekämpfung.

Hárlingen, niederländ. Hafenstadt an d. Nordostküste der Zuidersee, Prv. Friesland, 10 209 E., Ausfuhr v. landw. Produkten. — **Harlingerland,** vom Flüßchen Harle (z. Nordsee) durchfloss. Marschlandsch. im nördl. Teil des preuß. Rgbz. Aurich; Hst. Esens.

Harlingerode, braunschweig. Dorf, Kr. Wolfenbüttel, 2142 E., Getreidehandel, Ziegelei.

Harmáttan, der, trockener, staubiger, verderbl. Ostwind an der afrikan. Westküste.

Harmelkraut od. **-raute,** s. Peganum.

Harmersbach, r. Nbfl. der Kinzig; in s. mühlenreichen Tal die bad. Schwarzwalddörfer O b e r - H., 1991 E., u. U n t e r - H., 1597 E., Sägemühlen.

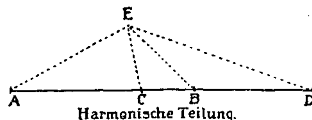
Harmódios u. A r i s t o g é i t o n, athen. Freiheitshelden, 2 Freunde, ermordeten 514 v. Chr. den Tyrannen Hipparch, wurden beide getötet.

Harmónia, Gemahlin des Kadmos, Tochter des Ares u. der Aphrodite; die Verbindg. des Kadmos mit ihr wird als Schaffung eines geordneten Staatswesens gedeutet (gr. harmonía = Vereinigung).

Harmoníe, die, Übereinstimmung, Eintracht; Zusammenstimmen der Teile eines Kunstwerks zu einem schönen Ganzen; Tonk. 1. bei d. Griechen: geordnete Tonfolge = Tonleiter; 2. jetzt: Zusammenklingen (Akkord) in d. Verbindung v. Tönen im Ggs. z. Nacheinander (Melodie); weiterhin d. Zusammenklingen v. Tönen, die *nach bestimmten* Prinzipien gegeneinander verständlich sind (Konsonanz u. Dissonanz). Die Lehre v. d. prakt. u. richtigen Bildung d. Akkorde heißt H. - l e h r e. — **H. der Sphären,** v. Pythagoras angenommener Wohlklang, der durch d. Bewegung der Himmelskörper entstehen solle, aber für d. Menschen unhörbar sei. — **Harmoniemusik** = Blasmusik, Tonschöpfungen ausschl. f. Blasinstrumente aus Holz u. Blech, z. B. die Serenaden u. Divertimenti Mozarts u. Beethovens u. viele Tonstücke für Militärmusik. — **harmonieren,** zusammenklingen; übereinstimmen. — **Harmónik,** die, Harmonielehre (s. oben).

Harmónika, die, verschied. Musikinstrumente: 1. G l a s - H., bei der d. Töne durch rotierende Glasglocken unter der Berührung mit nassem Finger entstehen (1763 v. Benj. Franklin verbessert). 2. M u n d - H., Kinderspielzeug: eine Reihe durchschlagender Zungen wird mit d. Mund angeblasen. 3. Z i e h - H. (Akkordion), harmoniumartiges Instr. mit Klaviatur u. Faltenbalg z. Ausziehen. Wie beim Harmonium liegen durchschlagende Zungen in d. Ober- u. Unterplatte des Balges, teils nach innen, teils nach außen abgebogen; erstere erklingen beim Zusammenpressen, letztere beim Aufziehen des Faltenbalges. 1829 von Damian in Wien erfunden; eine Abart das Bandonion. 4. H o l z - H. (Xylophon, Strohfiedel), Schlaginstrument aus abgestimmten, mit Klöppeln geschlag. Holzstäben, die auf einer Strohunterlage ruhen; in Tirol beliebt. — C h e m i s c h e H. ist eine Glasröhre, in der durch eine darunter brennende Wasserstoffgasflamme ein mit d. Länge der Röhre wechselnder, singender Ton hervorgebracht wird. — P h y s - H., s. Harmonium. — **H.-zug,** scherzhaft = D-zug, s. d.

harmónisch, übereinstimmend, zueinander passend; wohllautend. — **harmon. Hand,** s. Guido 2. — **harmon. Reihe,** d. Reihe der Brüche mit Zähler 1, deren Nenner d. natürl. Zahlenfolge bilden: $^1/_1 + ^1/_2 + ^1/_3 + ^1/_4$ 2c. Ihre Summe ist unendlich. — **harmon. Teilung,** d. Teilung einer Geraden (AB) in der Art, daß AC:CB = AD:BD. Die Punkte A, B, C, D werden **harmon. Punkte,** die v. ihnen ausgehenden, sich in 1 Punkt (E) schneidenden Geraden **harmon. Strahlen** genannt. — **harmonisieren,** in Einklang bringen.

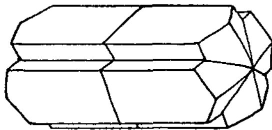


Harmonische Teilung.

Harmonisten od. **Harmoniten,** prot. Sekte, die zur Erreichung völliger Einheit u. Gleichheit (Harmonie) die kirchl. Organisation, das bestehende Staatswesen, Sondereigentum, Schulbesuch, Ehe, Eid ꝛc. verwirft. Ihr Stifter G e o r g R a p p (* 1757, † 1847) zog 1803 v. Württemberg nach Nordamerika, wo die Sekte jetzt dem Aussterben nahe ist.

Harmónium, das, orgelart. Tasteninstrument mit freischwingenden (durchschlagenden) Zungen, zuerst gebaut v. Grenié (1810) als Orgue expressif, v. andern Äoline od. Physharmonika (Häckel in Wien 1818) genannt; der Pariser Debain gab ihm zuerst (1840) Register. Der Luftstrom, der d. Zungen zum Schwingen u. Tönen bringt, wird durch 2 Pedalbälge hervorgerufen. Die a m e r i k a n. H. (Orgeln) ertönen nicht durch zusammengepreßt ausströmende, sondern durch eingesogene Luft. Umfang des Harmoniums: C—c⁴; oft mit 2 Manualen versehen.

Harmósten („Ordner"), spartan. Statthalter in unterworfenen Städten, vom Peloponnes. Krieg bis um 370 v. Chr.


Harmotom.

Harmotóm, der, Baryt-H., Kreuzstein, Baryumaluminiumsilikat m. Wasser, meist weißes, trübes, monoklines Mineral mit Zwillingbildg. (nicht selten Durchkreuzungszwillinge), gehört zur Zeolithgruppe.

Harms, 1. F r i e d r., Philosoph, * 1819, † 1880 als Prof. zu Berlin, betont zu sehr d. Erfahrungswissenschaften als Grundlage der Philos. u. die Gesch. als Grundlage der Ethik. — 2. K l a u s, prot. Theolog, * 1778, † 1855 als Oberkonsistorialrat zu Kiel; s. entschiedenes Auftreten („95 Thesen", 1817) für d. strenge Luthertum gegen d. Rationalismus und die evangel. Union zog ihm viele Anfeindungen zu; Hptw. „Pastoraltheologie". — 3. L u d w., prot. Theolog, * 1808, † 1865 als Prediger zu Hermannsburg, wo er eine Missionsanstalt für die südafrikan. Mission gründete. Diese leitete dann s. Bruder T h e o d., * 1819; 1877 abgesetzt, weil er die Zivilehe nicht als Ehe anerkannte, gründete er eine getrennte luther. Kirchengemeinschaft in Hannover, † 1885.

Harn (Urin), Ausscheidungsprodukt (bei Erwachs. 1,5—2 l täglich) der Nieren, gelangt aus ihnen durch d. Harnleiter z. Blase u. wird aus dieser durch die Harnröhre (s. d.) entleert; er enthält in Wasser gelöst die Verdauungsendprodukte: Harnstoff, Harnsäure, Hippur- u. Oxalsäure, Kreatinin, Xanthin ꝛc., stark trüber H. (z. B. nach Obstgenuß) viel Phosphat u. Uratsalze (ohne Bedeutung). Bei Fleischnahrung reagiert frischer H. sauer, bei Pflanzennahrung neutral od. schwach alkalisch. Bei Erkrankungen nimmt d. H.-menge ab (Oligo- u. Anurie) od. zu (Polyurie), oder es treten im H. Eiweiß, Zucker, Eiter, Blut, Farbstoffe, Salze od. Epithelien der Nieren, Harnleiter u. Blase auf (H. - s e d i m e n t e). — **Harnabfluß,** unwillkürl., s. Bettnässen.

Harnack, T h e o d o s., prot. Theologe der kirchlich-konfessionellen Richtung ,* 1817, Prof. in Erlangen u. Dorpat, † 1889. — Seine Söhne: 1. A d o l f, prot. Theologe, * 7. Mai 1851 zu Dorpat, Prof. in Gießen, Marburg u. seit 1888 in Berlin, 1905 auch Generaldirektor der Kgl. Bibliothek, z. Zt. d. hervorragendste prot. Kenner der altchristl. Literatur, aber in s. relig. Anschauungen Rationalist; schr. „Lehrb. der Dogmengesch." (3 Bde.), „Apostol. Glaubensbekenntnis", „Gesch. d. altchristl. Literatur bis Eusebius" (3 Bde.), „Wesen des Christentums" ꝛc., Herausgb. der „Texte u. Untersuchungen z. Gesch. der altchristl. Lit." — 2. O t t o, Literarhistoriker, * 23. Nov. 1857 in Erlangen, Prof. der Techn. Hochschule in Stuttgart; schr. über Goethe (bes. den „Faust"), die klass. dtsch. Ästhetik, den dtsch. Klassizismus, verf. eine Schillerbiographie u. gab Hettners Lit.-Gesch. des 18. Jhdts. neu heraus.

Harnbenzoesäure = Hippursäure. — **Harn(blasen)-fistel** = Blasenfistel, s. Blase 1. — **Harnhaut,** s. Allantois.

Harnisch, Wilh., Pädagog, * 1787, 1822/42 Seminardir. in Weißenfels, dann prot. Pfarrer in Elbei, † 1864; verficht auf streng christl. Standpunkt Pestalozzis Lehren, tritt für Erweiterung des Realienunterrichts u. für Gesundheitspflege (Leibesübungen) ein. Hptw. „Handbuch für d. dtsch. Volksschulwesen".

Harnisch, der mittelalterl. Plattenpanzer, bes. der d. Oberkörper bedeckende Teil, s. Rüstung. — **Harnischkraut,** s. Androsace.

Harnkraut, s. Herniaria; auch = Hauhechel, s. Ononis. — **Harnleiter,** s. Blase u. Harn. — **Harnröhre** (Uréthra), mit Schleimhaut ausgekleideter Abflußkanal der Blase; sie ist beim Weib 3—4 cm lang u. gerade, beim Mann etwa 5mal so lang, gekrümmt u. vor d. Blase v. d. walnußgroßen Vorsteherdrüse (Próstata) umlagert, deren Sekret ebenso wie d. Same aus d. Hoden in besonderem Gang in die H. mündet. Diese ist, bes. beim Mann, häufig Sitz v. Entzündungen (namentl. bei Tripper), die zu H. n v e r e n g e r u n g (Striktur) führen können; Behandlung s. Tripper, später Bougie (s. d.), event. H. n s c h n i t t (Boutonnière), operative Eröffnung der H., die auch zur Beseitigung von Fremdkörpern ꝛc. ausgeführt wird. — **Harnruhr,** 1. bei Menschen, s. Zuckerharnruhr; 2. beim Pferd (Lauterstall): vermehrter u. häufiger Harnabsatz infolge Verfütterung v. verdorbenem Hafer. — **Harnsack** = Harnhaut, s. Allantois. — **Harnsäure,** kleine, in Wasser schwer lösliche Kristalle, bes. unter den Auswurfsstoffen der Vögel u. Schlangen, auch im Menschen- u. Tierharn, in Harnsteinen ꝛc. vorkommend, bildet durch Oxydation Alloxan (s. d.), verursacht bei ungenügender Ausscheidung u. Ablagerung in d. Gelenken Gicht (h a r n s a u r e D i a t h e s e). — **Harnsedimente,** s. Harn. — **Harnsteine,** s. Blase 1. — **Harnstoff,** Karbamid, im Harn, Blut u. Schweiß der Säugetiere vorkommender, in Nadeln kristallisierender, farbloser Stoff, zuerst künstlich v. Wöhler 1828 durch Kochen v. gelöstem zyansaurem Ammonium hergestellt. Der bei gestörter Harnausscheidung ins Blut zurücktretende H. bewirkt Harnvergiftung, s. d. H. - r u h r, s. Azoturie. — **Harnstrenge** = Harnzwang. — **Harntreibende Mittel** (Diurética), z. B. Koffeïn, Diuretin (s. d.), Tee v. Hauhechel, Wacholder ꝛc., steigern d. Blutdruck u. bewirken Ausscheidung v. krankhafter Wasseransammlung aus d. Körper. — **Harnverhaltung** (Ischurĭe, Anurĭe), Aufhören der Harnausscheidung infolge mechan. Ursachen (Harnröhrenverengung, Geschwülste, Steine), nervöser Störungen (Blasenlähmung) oder schwerer Nierenentzündung (bei Sublimat-, Lysolvergiftung; wenn länger dauernd, gefährlich durch **Harnvergiftung,** Urämie, Eintritt v. Harn(stoff) ins Blut unter Krämpfen, Delirien, Herzschwäche. — **Harnwinde,** s c h w a r z e (Hämoglobinämĭe), gefährliche, in 50% tödl. Krankheit des Pferdes, durch Erkältung od. Überanstrengung bewirkte Muskelentzündung der Nachhand, wobei sich d. Muskelfarbstoff (Hämoglobin) löst u. ins Blut übertritt. Symptome: steifer Gang, Schwanken in der Nachhand, Hinstürzen, Unvermögen aufzustehen. Ausbruch der Krank-

heit begünstigen Ruhe u. schwere Fütterung (Festtagskrankheit), daher Vorbeugung durch tägl. Bewegung u. mäßigere Fütterung an Ruhetagen. — **Harnzwang** (Dysurie, Strangurie), krampfhafter brennender Reiz z. Wasserlassen, wobei d. Harn nur tropfenweise abfließt; Ursache: Blasenentzündung, Vergrößerung der Prostata 2c.

Haro, span. Bezirkshst. am Ebro, Prv. Logroño in Altkastilien, 7914 E., Weinbau.

Haroëris, s. Horos.

Harold, engl. König = Harald.

Háromszék (hár—), ungar. Kom. (waldige Hochebene) im südöstl. Siebenbürgen, 3893 qkm, 148 080 E. (1910), Holzindustrie, Getreide-, Tabakbau, Mineralquellen; Hst. Sepsi-Szent-György (St. Georg).

Harpagon (arpagón), Geizhals, Molières ‚L'avare'.

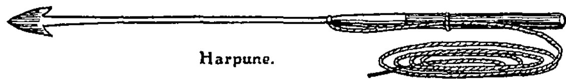
Harpen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 5051 E., Steinkohlenbergbau.

Hárphius, eig. H e r p, Heinr., Franziskaner, * um 1400, † 1477 als Guardian zu Mecheln, verf. ein viel benutztes Lehrb. der Mystik.

Harpókrates, s. Horos.

Harpokrátion, Valerius, griech. Grammatiker aus Alexandria, 2. Jhdt. n. Chr., schr. ein für d. Kenntnis des attischen Gerichtswesens wichtiges Lexikon zu d. 10 att. Rednern.

Harpúne, die, an langer Leine befestigtes Wurfgeschoß mit Widerhaken, bes. z. Walfischfang. — **harpunieren,** mit d. H. werfen.


Harpune.

Harpýie, die, s. Adler (Bild Spalte 35/36). — **Harpýien,** die Seelen entführende grch. Todesgöttinnen, dargestellt als Frauen mit Krähen- od. Geierflügeln od. als Wesen mit Frauenkopf u. Vogelleib.

Harra, El, arab.-syr. Hochebene, Lavawüste.

Harrach, Grafen in Böhmen u. Östreich. 1. Graf K a r l, † 1628, Diplomat Ferdinands II. Seine Tochter Elisabeth war Wallensteins 2. Frau. — Gräfin A u g u s t e, * 1800, 1824 morganatisch vermählt mit Friedr. Wilh. III. v. Preußen (Fürstin v. Liegnitz), † 1873. — Ihr Neffe F e r d i n., Berliner Maler, * 1832 in Rosnochau (Oberschles.), malte Porträts, relig. (Abrahams Opfer, Versuchung Christi) und histor. Bilder (Kaiser Max an d. Martinswand, Szenen aus d. Krieg 1870/71). — J o h a n n, * 1828, † 1909, u. sein Sohn K a r l, * 1857 in Prag, Führer der Tschechisch-Feudalen.

Harran u. **Harrar** = Haran, Harar.

Harrasgarn, grobes Kammgarn (nach d. frz. Stadt Arras benannt) für Posamentierarbeiten u. Teppiche. — **Harrassprung,** Felsen am Zschopauufer b. Frankenberg (Sachsen); Ballade „Harras d. kühne Springer" v. Th. Körner.

Harrier (här—), der, engl. Bracke zur Hasenjagd.

Härriës, Heinr., * 1762, prot. Pfarrer in Brügge b. Kiel, † 1802; dichtete d. preuß. Nationalhymne („Heil dir im Siegerkranz") nach d. Melodie von God save great George the King.

Harris (härris), 1. J a m e s R o n d e l, anglikan. Theolog, * 1852 in Plymouth, Prof. in Baltimore, Cambridge, Leiden, seit 1905 wieder in England, schr. zahlr. Abhandlungen über N. Test. u. altchristl. Literatur. — 2. J o e l C h a n d l e r, nordamerikan. Schriftsteller, * 1840, † 1908, schr. über Volkstum, Lieder u. Sagen der Neger („Onkel Remus" 2c.). — 3. W i l l. T o r r e y, * 1835 zu South Killingly (Connecticut), bis 1890 Schulinspektor in St. Louis, verdient um d. Schulwesen der V. St., gründete das Journal of speculative philosophy.

Harris (härris), **Harrissund,** s. u. Lewis.

Harrisburg (härrisbörg), nordamerik. Stadt am Susquehannah, Hst. v. Pennsylvanien, 64 186 E., kath. Bischofssitz, Eisen- u. Stahlindustrie, Schuhfabr., staatl. Irrenanstalt.

Harrislee, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Landkr. Flensburg, 2047 E., Webereien, Ziegeleien.

Harrison (härris'n), nordamerik. Stadt, Staat Neujersey (V. St.), 10 596 E., Zwirnfabr., Stahlindustrie.

Harrison (härris'n), 1. J o h n, engl. Uhrmacher, * 1693, † 1776, konstruierte das 1. Rostpendel u. eine tragbare Seeuhr. — 2. W i l l. H e n r y, Präs. der V. St., * 1773, wurde 1811/13 im Krieg mit Indianern u. Engländern populär, † 1841 (1 Monat im Amt). — 3. Sein Enkel B e n j a m i n, * 1833, 1889/93 Präs. der V. St. (Republikaner), † 1901; unter ihm erging die Mac Kinley-Bill.

Harrogate (härrogeht), nordengl. Stadt, Grafsch. York, 33 706 E., Badeort mit 80 Salz-, Schwefel- u. Stahlquellen.

Harrow on the Hill (härro), nordwestl. Vorstadt v. London, Grafsch. Middlesex, 17 076 E., berühmte Erziehungsanstalt (Marlborough-School).

Harry (arrih), Myriam, franz. Romandichterin, * 1875 in Jerusalem, verf. auf Grund ausgedehnter Reisen mehrere exot. Romane (z. B. „Tunis-la-Blanche"); Aufsehen erregte „La conquête de Jérusalem" wegen d. zionist. Tendenz.

Harsdörfer, Georg Phil., Dichter, * 1607 u. † 1658 in Nürnberg, gründete mit Joh. Klaj d. „Hirten- u. Blumenorden an der Pegnitz", schr. „Frauenzimmergesprächspiele" u. den „Poet. Trichter" (Nürnberger Trichter).

Harsefeld, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Buxtehude, 1895 E., Landwirtschaft.

harselieren, necken; (den Feind) beunruhigen.

Harsewinkel, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, mit Landgem. 2579 E., Getreidehandel.

Harsleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Halberstadt, 2343 E., Landwirtschaft.

Harsum, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Hildesheim, 2024 E., Käse-, Zuckerfabr., Sägewerke.

Hart, 1. A l b. B u s h n e l l, bedeut. nordamerik. Geschichtschreiber, * 1. Juli 1854 zu Clarksville, Pennsylvanien, Prof. d. Harvard-Univers. (s. Cambridge 3), schr. über amerik. Geschichte, gab eine 27bänd. Gesch. der V. St. heraus. — 2. H e i n r., * 1855 in Wesel, † 1906, u. sein Bruder J u l i u s, * 1859 in Münster (lebt in Berlin), leiteten mit ihren „Krit. Waffengängen" (seit 1882) d. sozialistisch-naturalist. Bewegung des „Jüngsten Deutschland" ein, blieben aber mit ihren Dichtungen hinter d. eignen Forderungen zurück. Heinrich schr. „Weltpfingsten, Gedichte eines Idealisten", d. Epos „Lied der Menschheit" (unvoll.), Julius d. Gedichtsammlungen „Sansara", „Homo sum", ferner „Gesch. der Weltlit. u. des Theaters". — 3. Sir R o b e r t, * 1835 in Irland, † 1911, 1863/1908 Generaldir. der chines. Seezölle, seit 1896 auch Leiter des chines. Postwesens.

Hartberg, Bezirkshst. im N.O. Steiermarks, 2557 E.

Hartblei = Antimonblei. — **Hartbovist,** s. Scleroderma. — **Hartbraunstein** = Hartmanganerz, s. d.

Harte (härt), Francis Bret, nordamerik. Schriftsteller, * 1839, † 1902, lebte längere Zeit als Konsul

in Crefeld; er verdankt s. Ruhm den „Kaliforn. Novellen" (Goldgräbergeschichten).

Härte, Widerstand eines Körpers gegen d. Eindringen eines andern. In d. Mineralogie wird z. Bezeichnung der H. die Mohssche H.-skala benutzt: 1. Talk, 2. Gips, 3. Kalk-, 4. Flußspat, 5. Apatit, 6. Feldspat, 7. Quarz, 8. Topas, 9. Korund, 10. Diamant. H. des Wassers, s. d.

Hartebeest, das, s. Kaama.

Hartel, Wilh. Ritter v., einer der bedeutendsten östr. Philologen, * 1839 in Hof (Mähren), 1869 Prof. in Wien, 1900/05 Kultusmin., † 1907; schr. „Homer. Studien", „Demosthen. Studien", gab die „Griech. Gramm." v. Curtius neu heraus u. leitete die große Ausg. der lat. Kirchenväter 2c.

Härtel, 1. Robert, Bildhauer, * 1831, † 1894, schuf d. Fries (Jugendleben der Germanen, Hermannsschlacht, Aufnahme der Helden in Walhalla) für d. Mus. in Weimar u. Standbilder (Kriegerdenkmal für Weimar, Dürer u. Michelangelo für d. Breslauer Mus., Friedr. d. Gr. für Tarnowitz). — 2. Musikverlag, s. Breitkopf.

härten, den natürl. Härtegrad v. Metallen erhöhen durch Hämmern 2c. Eisen wird gehärtet durch Zusatz v. Kohlenstoff; über das H. des Stahls s. Eisen. Vgl. auch anlassen 1.

Hartenau, Graf v., s. Alexander v. Bulgarien.

Hartenstein, sächs. Stadt an d. Zwickauer Mulde, Amtsh. u. Kreish. Zwickau, 2822 E., A.G., Wäsche-, Holzstoff-, Möbelfabr., Geburtsort P. Flemings, Schloß des Fürsten v. Schönburg-H. Nahebei Forsthaus Prinzenhöhle, bekannt durch den sächs. Prinzenraub.

Hartenstein, Gust., Philosoph, * 1808, Prof. in Leipzig, † 1890 als Oberbibliothekar zu Jena, Anhänger Herbarts; schr. „Probleme der allgem. Metaphysik" u. a.

Harterz = Brauneisenstein. — **Härtfeld** = Härdtfeld. — **Hartflosser** = Stachelflosser.

Hártford (—förd), Hst. des nordamerik. Staates Connecticut (V. St.), am Connecticut, 98 915 E., kath. Bischofssitz, Maschinen-, Automobil-, Waffenfabriken.

Hartgras, s. Sclerochloa. — **Hartgummi,** s. Kautschuk. — **Hartguß,** 1. Grusonmetall, durch Eingießen in angewärmte Eisenformen (Coquillen) an d. Oberfläche bis 20 mm tief gehärtete Gußkörper (Geschoßmäntel, Walzen 2c.); 2. eine Art v. Gipsguß.

Hartha, sächs. Stadt, Amtsh. Döbeln, Kreish. Leipzig, 6253 E., Textil-, Zigarren-, Holzindustrie.

Harthau, sächs. Dorf am Erzgebirge, Kreish. und Amtsh. Chemnitz, 6484 E., Kammgarnspinnereien, Geldschrankfabr., Eisengießerei.

Harthäutigkeit, Symptom bei verschied. Krankheiten der Haustiere, bes. bei Rindertuberkulose, wobei d. Haut hart u. schwer verschiebbar, d. Haar rauh u. glanzlos ist. — **Hartheu(gewächse),** s. Hyperikazeen.

Hartig, 1. Franz Graf v., östreich. Staatsmann, * 1789, 1830 Gouverneur in Mailand, 1840/48 Finanzminister, † 1865; schr. „Genesis der Revolution in Östreich". — 2. Georg Ludw., Forstmann, * 1764, 1811 Oberlandforstmeister in Berlin, † 1837; schr. Lehrbücher für Förster, Jäger, über Holzzucht 2c. — 3. Sein Sohn Theod., Forstmann u. Botaniker, * 1805, 1838/78 Forstrat u. Prof. in Braunschweig, † 1880; schr. über Pflanzenphysiologie u. „Lehrb. der Pflanzenkunde". — Dessen Sohn Robert, ebenfalls Forstmann, * 1839, Prof. in Eberswalde u. München, † 1901, schr. „Lehrb. der Pflanzenkrankheiten" 2c. — 4. Karl Ernst, Ingenieur, * 1836, Prof. am Polytechnikum zu Dresden, Herausgeber des „Zivilingenieur", † 1900.

Hartington (hártingt'n), s. Devonshire 2.

Hartkraut = Stabwurz, s. Artemisia.

Hartleben, Otto Erich, naturalist. Dichter, * 1864, lange in Berlin, † 1905 am Gardasee; schr. nach Platens Art Oden in antiken Versmaßen, humorist. Erzählungen („Vom gastfreien Pastor" 2c.) u. die Offizierstragödie „Rosenmontag".

Hartleibigkeit, habituelle Stuhlverstopfung, s. d.

Hártlepool (—puhl), nordengl. Hafenstädte an d. Nordsee, Grafsch. Durham: H. 20 618 E. u. südl. davon West-H., 63 932 E., Maschinenbau, Eisenindustrie, Werften u. Docks.

Härtling, 1. Eisenabfall; 2. Pfirsich, bei dem das Fleisch sich nicht leicht vom Stein lösen läßt. — **Hartmanganerz,** Braunit, Psilomelan, schwarzer Glaskopf, in dichten, traubigen od. tropfsteinähnl. Massen vorkommendes schwarzes Manganerz.

Hartmann, 1. der arme, rhein. Geistlicher, schr. um 1120 eine „Rede vom Glauben" (gereimte Auslegung des Nicäanischen Glaubensbekenntnisses). — 2. v. Aue, mittelhochdtsch. Dichter, Dienstmann der schwäb. Herren v. Aue, † um 1215, führte mit d. höfischen Epen „Erek" u. „Iwein" (beide stofflich nach Chrestien de Troyes) die Artussage in d. dtsch. Dichtung ein, schr. ferner kleinere Epen über Legendenstoffe: „Gregorius" (der mittelalterlich-christl. Ödipus) u. „Der arme Heinrich", außerdem Lieder u. 2 „Büchlein" (poet. Liebesbriefe). — 3. sel., Augustinerchorherr, 1140 Bisch. v. Brixen, treuer Anhänger Papst Alexanders III. gegen Kaiser Friedr. I., † 1164. — 4. Pater H. (Paul v. An der Lan-Hochbrunn), Franziskaner, * 1863 in Salurn b. Bozen, Dir. der Scuola musicale in Rom; schr. tüchtige Oratorien („Petrus", „Franziskus", „Das letzte Abendmahl", „Die 7 Worte am Kreuz") u. Messen.

Hartmann, 1. Anastasius, schweiz. Kapuziner, * 1803, † 1866 zu Patna (Ostindien) als Missionsbisch. u. Apostol. Vikar, trug viel z. Beilegung des Schismas v. Goa (s. d.) bei; Seligsprechung ist eingeleitet. — 2. Eduard v., Philosoph, * 1842 zu Berlin, anfangs Offizier, † 1906 zu Großlichterfelde, wo er als Privatgelehrter lebte; suchte d. Schopenhauersche Willens- mit d. Hegelschen Entwicklungsphilosophie zu verschmelzen u. schuf dafür d. „Philos. des Unbewußten" d. h. des unbewußten absoluten Geistes, was in sich schon einen Widerspruch enthält, wie übh. s. ganzes System vom Elend des Daseins, v. d. Selbstvernichtung des Einzelnen, v. d. Sittlichkeit als Mitarbeit an der Abkürzung des Leidens- u. Erlösungsweges des Unbewußten eine Verzerrung christlicher Gedanken ist. „Ausgewählte Werke" 13 Bde. — 3. Joh. Peter Emilius, Kopenhagener Komponist, * 1805, † 1900, Schwiegervater Gades, vertritt in s. Opern („Die Korsen", „Die kleine Christine"), Symphonien u. seinem Violinkonzert zuerst d. nord. Eigenart. — 4. Sein Sohn Emil, * 1836 in Kopenhagen, das. Gades Nachfolger als Dirigent des Musikvereins, † 1898, betont das Skandinavisch-Nationale ohne eigentl. Originalität; komponierte „Nord. Volkstänze", „Skandinav. Volksmusik", d. Ouvertüre „Nord. Heerfahrt", Symphonien u. Opern („Die Erlenmädchen", „Runenzauber"). — 5. Felix v., * 15. Dez. 1851 zu Münster, 1905 Generalvikar, 1911 Bisch. daselbst, 1913 Erzbisch. von Köln. — 6. Helene geb. Schneeberger, * 1845 in Mannheim, seit 1867 Schauspielerin am Wiener

Burgtheater, † 1898, treffl. Vertreterin des naiven Faches; seit 1868 Gattin des Schauspielers u. talentvollen Burgtheaterregisseurs Ernst H., * 1844 bei Hamburg. — 7. Jakob Frhr. v., bayr. General, * 1795, focht noch unter Napoleon I., kommandierte 1866 die 4. Division, 1870/71 das II. bayr. Armeekorps bei Wörth, Sedan u. Paris, † 1873. — 8. Julius v., preuß. General, * 1817, Sohn des gleichnam. hannov. Generals, focht bei Königgrätz, kommandierte 1870 die 1. Kav.-Division vor Metz, 1871 ein selbständ. Korps im Südwesten Frankreichs, † 1878; schr. „Dtsch.-frz. Krieg", „Erinnerungen". — 9. Ludw., Musikschriftsteller, * 1836 in Neuß, † 1910 in Dresden; Schüler Liszts, bekannter Kritiker, komponierte Lieder (Ballade „Der Geisterkönig"), Chorwerke und Klaviersachen. — 10. Moritz, dtsch.-böhm. Dichter jüd. Herkunft, * 1821, Barrikadenkämpfer in d. Revolution 1848, nach langem Wanderleben Redakteur in Stuttgart und Wien, † 1872; revolutionärer Lyriker in „Kelch u. Schwert", schr. d. satir. Epos „Reimchronik des Pfaffen Maurizius", das Idyll „Adam u. Eva", d. Roman „Der Krieg um d. Wald" u. „Erzählungen eines Unsteten". — 11. Sein Sohn Ludo Moritz, Geschichtsforscher, * 2. März 1865 zu Stuttgart, Privatdozent in Wien (Sozialdemokrat), schr. „Byzantin. Verwaltung in Italien", „Gesch. Italiens im M.A." (3 Bde.). — 12. Philipp, * 1816, † 1882 als kathol. Pfarrer zu Kallmerode im Eichsfeld; schr. ein liturg. Handbuch (Repertorium rituum). — 13. Richard, * 1809, gründete 1837 die jetzige „Sächs. Maschinenfabr. A.-G." in Chemnitz (Großfirma für Werkzeugmaschinen), † 1878. — 14. Robert, Mediziner u. Naturforscher, * 1832, wurde nach einer Forschungsreise in d. Gegenden am oberen Nil Prof. zu Berlin, Mitbegründer der „Zeitschr. für Ethnologie", † 1893; schr. „Die Nigritier", „Die menschenähnl. Affen" ꝛc.

Hartmannsdorf, sächs. Dorf, Amtsh. Rochlitz, Kreish. Leipzig, 5973 E., Färbereien, Handschuh-, Strumpfwarenfabr., Granit- u. Sandsteinbrüche.

Hartmäuligkeit, geringe Empfindlichkeit des Pferdes gegen d. Gebiß; Ggs. Weichmäuligkeit. — **Hartmetall,** Legierung v. Kupfer, Zinn, Antimon in verschied. Zusammensetzung, für Tischgeräte od. im Maschinenbau verwendet. — **Hartriegel** = Hornstrauch, s. Cornus; auch = Liguster, s. Ligustrum. — H.-gewächse, s. Kornazeen.

Hartschiere, Leibwächter; der Arcierengarde (s. d.) entspr. Leibgarde des bayr. Königs.

Hartschlägigkeit = Dämpfigkeit. — **Hartschnaufigkeit** = Kehlkopfpfeifen.

Hartung, Verlag in Königsberg (Akt.-Ges.), gegr. 1730 v. Joh. Heinr. H., gibt d. „Königsberger H.sche Zeitung" (Anfänge schon im 17. Jhdt.) heraus, freisinnig, tägl. 2 Ausgaben.

Hartwich, Emil Herm., Eisenbahningenieur, *1801, 1849 im preuß. Handelsministerium, † 1879, leitete große Eisenbahn- u. Wasserbauten (Durchbruch der Weichsel in die Ostsee, Eisenbahn Stargard—Posen, Rheinbrücke b. Coblenz ꝛc.).

Hárty, Jeremiah, * 1853 zu St. Louis (Missouri), 1903 Erzbisch. v. Manila.

Hartzenbusch, Juan Eugenio, span. Dramatiker u. Literarhistoriker deutschen Blutes, * 1806 u. † 1880 in Madrid als Dir. der Nationalbibliothek; erweckte das klass. span. Drama zu neuem Leben durch treffl. Ausgaben v. Lope, Calderon, Tirso de Molina; seine eignen Dramen („Die Liebenden v. Teruel", „Der Troubadour", „Don Juan Tenorio") noch heute auf der span. Bühne. H. übersetzte auch dtsch. Gedichte (z. B. Schillers „Glocke") ins Spanische.

Hartzer, Ferd., Bildhauer, * 1838 in Celle, † 1906 in Berlin, schuf gute Porträtbüsten und Denkmäler (Thaers in Celle, Siegesdenkmal in Gleiwitz, Wöhler in Göttingen, Bisch. Bernward in Hildesheim, Doppelstandbild v. Gauß u. Weber in Göttingen) u. versuchte sich auch in allegor. Figuren.

Hartzheim, Jos., Kirchenhistoriker, * 1694 zu Köln, Jesuit, † 1763; Hptw. „Concilia Germaniae" (5 Bde.).

Hartzinn = Hartmetall.

Harún al-Raschid („der Gerechte"), Kalif 786/809, mit Unrecht (so in 1001 Nacht) als weiser und gerechter Fürst gefeiert; unter ihm Glanzzeit Bagdads, 801 Gesandtschaft an Karl d. Gr.

Harúr, ägypt. Gott, s. Horos.

Háruspex, Mz. **Harúspices,** altröm. Opferschauer (wohl etrusk. Ursprungs), die aus d. Eingeweiden der Opfertiere d. Götterwillen kündeten.

Hárvard-Universität, s. Cambridge 3.

Harvestehúde, nordwestl. Stadtteil v. Hamburg.

Harvey (hárwi), Sir Will., engl. Anatom u. Physiolog, * 1578, Prof. in London, † 1658; entdeckte d. Blutkreislauf u. stellte d. Lehre v. d. Zeugung u. Entwicklung aus d. tier. Ei auf.

Harwich (härridsch), engl. Hafenstadt und Festung a. d. Stourmündung, Grafsch. Essex, 13 623 E., Dampferlinie nach Hoek van Holland, Handel, Seebad.

Harwood, Great (greht hárwudd), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 13 817 E., Baumwollind.

Harz, 1. das, s. Harze. — 2. der, zu 4/5 bewaldetes Gebirgsmassiv des dtsch. Mittelgebirges in Preußen, Braunschweig, Anhalt, ein zw. Leine u. Saale emporsteigender Horst v. Silur u. Devon, stellenweise auch Granit (Brocken ꝛc.), Quarzit u. Zechstein. Er zerfällt von N.W. nach S.O. in Oberharz (bis 600 m), Brocken (1142 m) u. Unterharz (bis 450 m), ist Quellgebiet der Innerste, Oker, Bode, Selke ꝛc. mit reizenden Tälern. Dem Verkehr dienen eine Quer- u. eine fast vollständ. Gürtelbahn. Erwerbsquellen: alter Eisen-, Kupfer-, Blei- u. Silberbergbau, Land- u. Waldwirtschaft, Kanarienvögel-, Viehzucht, Solbäder, Eisenquellen, großer Fremdenverkehr.

Harzbeulen, s. u. Harzfluß.

Harzburg, braunschweig. Stadt am Harz, Kr. Wolfenbüttel, 4728 E., Bad u. klimat. Kurort, A.G., Gestüt, Papierfabr., Sägewerke, Granitbrüche; auf dem Burgberg Ruinen der v. Heinr. IV. gegen d. Sachsen erbauten, v. diesen wierderholt zerstörten Harzburg u. Bismarckdenkmal. Nahebei Dorf Bündheim-H., 2892 E., Hauptgestüt, Wurst-, Käsefabr., Holzindustrie.

Harze, mit äther. Ölen gemischte, stickstoffreie, in Alkohol u. Äther, aber nicht im Wasser lösl. Ausscheidungen v. Pflanzen. Nach Verflüchtigung der äther. Öle bleiben v. d. dickflüssigen Harzen (Balsamen) die Hart-H. zurück. Wesentl. Bestandteile der meisten H. sind d. Harzsäuren, die sich mit Alkalien zu H.-seifen (Resinaten), wasserlösl. u. schäumenden Stoffen verbinden. Wichtige H. sind: Dammar-, Elemi-, Fichtenharz, Gummilack ꝛc., fossile Asphalt u. Bernstein; sie dienen zu Pflastern, Salben, Seifen, Firnissen u. a. Halb-, Schleim-H. = Gummiharze. Aus d. Fichtenharz (s. Fichte) entsteht durch trockene Destillation **Harzessenz** od. -spiritus, eine zu Firnissen benutzte, gelbe Flüssigkeit, bei weiterer Destillation Harzöl für Wagenschmiere ꝛc.; d. Rückstand ist Pech. — **Harzfluß** (Resinöse), Krankheit der Nadelbäume, bes. nach Verletzungen, wobei das ausgeschiedene Harz zuerst das Holz durchzieht

(kienig macht), dann sich in Hohlräumen als **Harzgallen** od. -beulen ansammelt. — **Harzgänge,** harzhalt. Hohlräume in d. Nadelhölzern, bes. in d. Rinde. — **Harzgeist** = Harzessenz.

Harzgeröde, anhalt. Stadt im Selketal, Unterharz, Kr. Ballenstedt, 4322 E., Luftkurort, Fabr. v. künstl. Blumen, Heizapparaten u. Lampen, Silber-, Bleierzgruben, Eisenhütte. Dabei Alexisbad (s. d.) und Mägdesprung, ein schroffer Fels u. gleichnam. Ortschaft mit Eisenhütte.

Harzöl u. **-spiritus,** s. Harzessenz. — **Harzsäuren** u. **-seifen,** s. Harze. — **Harzscharren,** Abkratzen der Fichtenstämme z. Harzgewinnung, schadet d. Bäumen. — **Harzsticken** = Erdkrebs, s. Agaricus.

Hasa, El, ostarab. Landsch. am Pers. Meerbusen, türk. Wilajet Basra, 80 600 qkm, etwa 150 000 E., Reisbau, Datteln, Viehzucht; Hst. (El) Hofuf.

Hasará, Volksstamm = Hazareh.

Hasard (asáhr), der, Glücksfall, Zufall; H.-spiele, Glücksspiele, s. d.

Hasbagne (asbánj'), **Hasbengau** = Hesbaye.

Hasbergen, oldenburg. Landgemeinde an d. Delme, Amt Delmenhorst, 3951 E., Mühlen, Getreidehandel.

Haschée, haschieren, s. Haché.

Haschisch, der, Berauschungsmittel, s. Cannabis.

Haschka, Lorenz Leop., Wiener Dichter (Exjesuit), * 1749, † 1827; dichtete die östr. Nationalhymne „Gott erhalte Franz d. Kaiser“ (komp. v. Haydn).

Hasdrubal, karthag. Feldherren: 1. Schwiegersohn des Hamilkar Barkas, 229 v. Chr. s. Nachfolger in Spanien, gründete Cartagena, 221 ermordet. — 2. Bruder Hannibals, focht in Spanien, kam 207 Hannibal in Italien zu Hilfe u. fiel am Metaurus. — 3. Sohn Gisgos, im 2. Pun. Krieg Feldherr in Spanien, kämpfte unglücklich gegen Masinissa, nahm 202 Gift. — 4. Kommandant der Feldarmee im 3. Pun. Krieg, verteidigte 147/146 Karthago, † als Gefangener in Italien.

Hase, 1. Nagetier, s. Hasen. 2. Sternbild beim Orion. — Falscher H., längl. Braten v. gehacktem Rind- u. Schweinefleisch mit Ei u. Paniermehl.

Hase, die, Fluß = Haase.

Hase, 1. Benedikt, Philolog, * 1780 in Sulza, † 1864 als Prof. in Paris; gründl. Kenner d. griech. Sprache, verdienter Herausgbr. des Stephanusschen Thesaurus linguae graecae (mit Dindorf). — 2. Karl Aug. v., prot. Theolog, * 1800, 1830/33 Prof. in Jena, † 1890; schr. „Franz v. Assisi“, „Kirchengeschichte“, „Handb. der prot. Polemik gegen d. kathol. Kirche“ (der er stets schroff gegenüberstand), „Ideale u. Irrtümer“ (eigene Lebenserinnerungen) ꝛc. — 3. Konr. Wilh., Architekt, * 1818, Prof. am Polytechnikum zu Hannover, † 1902, tatkräft. Erneuerer des got. Baustils (Schloß Marienburg b. Nordstemmen, Christuskirche in Hannover).

Hasel, der, Fisch, s. Döbel; die, Pflanze, s. Corylus, davon d. Blut-H. mit dunkelroten Blättern Zierstrauch in Parkanlagen.

Hasel, bad. Dorf, Kr. Lörrach, Amtsbez. Schopfheim, 657 E.; Tropfsteinhöhle (Erdmannshöhle in Scheffels „Trompeter“).

Haeseler, Gottlieb Graf v., preuß. Offizier, * 19. Jan. 1836 zu Potsdam, 1864, 66, 70/71 im Generalstab des Prinzen Friedr. Karl, 1890/1903 kommand. General des XVI. Armeekorps (Metz), 1901 General-Oberst, 1905 Gen.-Feldmarschall, bedeut. Taktiker (Mitarbeiter an d. neuen Felddienstordnung); schr. „10 Jahre im Stab des Prinzen Friedr. Karl“.

Haselgebirge, meist aus Breccien der verschiedensten Gesteinsformen (bes. Steinsalz, ferner Ton, Gips ꝛc.) gebildete Formation in den Salzlagern der nordöstl. Alpen.

Haselhuhn (Bonásia silvéstris), Waldhuhnart in mittel- u. nordeurop. u. asiat. Gebirgswäldern, rostbraun gesperbert, etwa 45 cm lang, Weibchen kleiner; geschätztes Wildbret. — **Haselmaus,** s. Siebenschläfer. — **Haselnatter** = Kreuzotter. — **Hasel(nuß)strauch,** s. Corylus. — **Haselschwamm,** s. Polyporus. — **Haselwurm** = Blindschleiche. — **Haselwurz,** s. Asarum.

Haselünne, preuß. Stadt an der Ha(a)se, Rgbz. Osnabrück, Kr. Meppen, 2332 E., Sensenfabr.

Hasemann, Wilh., Maler, * 1850 in Mühlberg an d. Elbe, lebt zu Gutach im Schwarzwald, lieferte Illustrationen für Bücher (Auerbachs Lorle, Storms Immensee) u. innig empfundene Landschafts- und Genrebilder (Kirmes in Thüringen, Mädchen aus d. Mühlenbachtal, Vor der Wallfahrtskirche).

Hasen (Lepóridae), Fam. der Nagetiere mit 4 oberen Schneidezähnen u. kurzem Schwanz („Blume“). Gattungen: 1. Hase (Männchen: Rammler; Weibchen: Häsin), Hinterbeine doppelt so lang wie d. Vorderbeine, Ohren („Löffel“) lang; Fleisch als Wildbret sehr geschätzt, Fell zu Kürschnerwaren, Haare zu Filzhüten. Arten: a) Gemeiner H. (Lepus tímidus) mit nach Jahreszeit u. Aufenthaltsort wechselnder Färbung: rostfarbig, grau od. weißlich; im Feld und Obstgarten schädlich; d. Häsin wirft („setzt“) 4—5mal jährlich 2—5 Junge. b) Kaninchen, s. d. c) Alpen- od. Schneehase (L. variábilis) in d. Alpen u. Nordeuropa; Fell im Winter weiß, sonst bräunlich. 2. Pfeifhase, s. d.

Hasenauer, Karl v., Wiener Architekt, * 1833, † 1894, baute viele Landhäuser bei u. Geschäftshäuser in Wien; Hptw. Ausbau der Hofmuseen u. des Hofburgtheaters in Wien nach seinen u. Sempers Plänen im Stil der Hochrenaissance, Pläne z. neuen Hofburg.

Hasenauge, 1. (Lagophthálmus), mangelhafter Lidschluß durch Verkürzung der Lider nach Lähmung, Geschwüren u. Verletzungen. Behandlung operativ. 2. Pflanze, s. Geum. — **Hasenbrot,** s. Luzula; auch = Zittergras, s. Briza.

Hasenclever, 1. Joh. Peter, Maler, * 1810 in Remscheid, † 1853 in Düsseldorf, malte gute Bildnisse, ferner Szenen aus Kortums Jobsiade, bes. aber humorvolle Bilder aus d. Volksleben (Weinprobe, Lesekabinett) u. ernstere soziale (Die Spielbank). — 2. Wilh., Sozialdemokrat, * 1837 in Arnsberg, Lohgerber, später Redakteur (1874/76 am „Vorwärts“), 1871 Präs. des Allg. dtsch. Arbeitervereins, 1869/70 u. 1874/87 im Reichstag, † 1889.

Hasenhacke, Verdickung der hintern Fläche des Sprunggelenks beim Pferd.

Hasenkaninchen, s. Leporiden. — **Hasenklee,** s. Oxalis. — **Hasenmäuse** (Lagostómidae), kaninchenähnliche Gattg. der Nagetiere Südamerikas; leben in Höhlen. Fleisch eßbar, Pelz geschätzt, bes. v. Chinchilla, s. d. — **Hasenmorchel,** s. Helvella. — **Hasenquäke** od. **-reize,** die, d. Stimme des klagenden Hasen nachahmendes Instrument z. Heranlocken v. Füchsen ꝛc. — **hasenrein,** vom Jagdhund: fest vor Hasen stehend, laufende nicht verfolgend. — **Hasenscharte,** angeborener Spalt der Oberlippe, meist in d. Mittellinie; oft zus. mit Wolfsrachen. Entfernung durch Operation.

Häser, Heinr., Mediziner, * 1811 in Rom, † 1885 als Prof. in Breslau; Hptw. „Gesch. der Medizin“.

Hasköi, 1. Juden- u. Armenierviertel im N.W. v. Konstantinopel. 2. (**Haskóvo**) = Chasköi.

Haslach, 1. bad. Stadt an d. Kinzig, Kr. Offenburg, Amtsbez. Wolfach, 2610 E., Eisenhütten, Senffabr., Sägewerke, Gerbereien. — 2. oberöstr. Dorf, B.H. Rohrbach, 2138 E., Leinenweberei.

Hasler, Komponist, s. Haßler.

Häsling, der, Fisch, s. Döbel.

Haslingden (häs—), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 18 723 E., Eisen-, Kohlen-, Textilindustrie.

Haslital, durch Naturschönheiten bekanntes Tal der oberen Aare (s. d.); Hauptort Meiringen.

Hasmonäer, Familienname der Makkabäer.

Hasner, Ritter v. Artha: 1. Jos., östr. Augenarzt, * 1819, Prof. in Prag; † 1892; verdient um Anatomie u. Physiologie des Auges. — 2. Sein Bruder Leopold, östr. Staatsmann, * 1818, † 1891, Rechtsphilosoph u. Prof. der Nationalökonomie in Prag u. Wien, schuf als Unterrichtsminister unter Beust das liberale Volksschulgesetz v. 1869.

Haspe, preuß. Stadt an der Ennepe (Talsperre), Rgbz. Arnsberg, Kr. Hagen, 23 476 E., A.G., Chemikalien-, Dampfkessel-, Turn- u. Feuerwehrgeräte-, Eisen- u. Stahlwarenfabr., Steinbrüche.

Haspel, 1. s. Winde; 2. Spinnerei: Weife, um eine horizontale Achse drehbares, d. Form eines regelmäß. Sechs- od. Achtecks zeigendes Gestell aus Holzstäben z. Aufwickeln v. Garn, um dieses in Strang- od. Strähnenform zu bekommen. Der H.-umfang (H) dient als Maß für einzelne Garnarten, z. B.

Leinen u. Jute: 120 H à $2\frac{1}{2}$ Yards (2,285 m) = 1 Gebinde = $\frac{1}{12}$ Strähne
Baumwolle: 80 „ „ $1\frac{1}{2}$ „ (1,371 „) „ „ „ „ $\frac{1}{7}$ „ (Schneller).

Zum Abwickeln der Strähne auf Knäuel kann ebenfalls ein H. benutzt werden.

Haspinger, P. Joachim, Tiroler Kapuziner, * 1776, unter Andr. Hofer Feldhauptmann u. zugleich Feldgeistlicher, entkam 1810, † 1858.

Hassagai = Assagai, s. d.

Haßberge, Hügelrücken zw. Main u. Fränk. Saale; höchste Erhebung d. Nassacher Höhe (507 m).

Hasse, 1. Ernst, * 1846, Dir. des Statist. Amts u. Prof. in Leipzig, Präs. des Alldtsch. Verbandes, † 1908. — 2. Joh. Adolf, Opern- u. Kirchenkomponist, * 1699, Schüler v. Al. Scarlatti, Kapellmeister am Dresdener u. Wiener Hofe, † 1783 in Venedig; schr. Messen, Oratorien, über 100 Opern im neapolit. Stil, viele Stücke daraus für s. Gattin Faustina geb. Bordóni (* 1700, † 1781), die neben ihm in Dresden als Primadonna wirkte. — 3. Karl, Anatom, * 1841 in Tönning (Schleswig), seit 1873 Prof. in Breslau; Hptw. „Atlas der sensiblen u. motor. Gebiete der Hirn- u. Rückenmarksnerven". — 4. Karl Ewald, Patholog, * 1810, Prof. zu Leipzig, Zürich, Heidelberg, 1856/79 zu Göttingen, † 1902; suchte d. klinischen Krankheitserscheinungen auf anatom. Grundlage zu erklären; schr. „Krankheiten des Nervenapparats" u. a.

Hasselfelde, braunschweig. Stadt im Unterharz, Kr. Blankenburg, 2907 E., A.G., Getreidehandel, Käsefabr., Granitbrüche, Sägewerke.

Hasselt, Hst. der belg. Prov. Limburg, am Demer, 16 814 E., Getreidehand., Leim-, Tabakfabr., Ackerbau.

Hasselt, André Henri van, belg. Schriftsteller, * 1806, † 1874; schr. Lieder u. Balladen („Poésies", „Livre des ballades"), „Gesch. Belgiens", „Rubens".

Hasselwerder, preuß. Dorf an d. Elbe, Rgbz. Stade, Kr. Jork, 1864 E., Acker-, Schiffbau, Viehzucht.

Hassenpflug, 1. Hans Daniel, * 1794, † 1862, war 1832/37 u. 1850/55 leitender kurhess. Minister, als rücksichtsloser Reaktionär u. Absolutist verhaßt, hob 1852 die Verfassung auf. — 2. Sein Sohn Karl, Casseler Bildhauer, * 1824, † 1890, schuf Arbeiten für d. Elisabethkirche in Marburg u. die Michaelskirche in Fulda, bes. aber sehr anmutvolle mytholog. Figurengruppen (Amor u. Psyche, Eros u. Anteros, Galatea mit Liebesgottheiten).

Hassenstein, Bruno, * 1839, † 1902, Kartograph in Gotha bei Perthes, redigierte die Karten v. „Petermanns Mitteilgn.", zeichnete Innerafrika u. Japan.

Hasseröde, preuß. Dorf am Brocken, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wernigerode, 4498 E., Papier-, Käsefabr., Granitbrüche, Luftkurort.

Hassert, Kurt, Geograph, * 15. März 1868 in Naumburg, 1902 Prof. an der Handelshochschule in Köln, bereiste d. Balkanhalbinsel (bes. Montenegro), Nordamerika u. Kamerun, schr. „Deutschlands Kolonien", „Australien", „Allg. Verkehrsgeographie" ꝛc.

Haßfurt, bayr. Bezirksamtsstadt am Main, Rgbz. Unterfranken, 2810 E., A.G., Obst-, Wein-, Hopfenbau, Getreide-, Lederhandel, Eisenquelle.

Haßkarl, Justus Karl, dtsch. Botaniker, * 1811, 1836/46 am Botan. Garten zu Buitenzorg, führte 1852 d. Chinarindenbaum auf Java ein, † 1894 in Cleve.

Haßlacher, Peter, * 1810 zu Coblenz, als Student der Medizin u. Burschenschafter 1832/40 auf Festung, dann Jesuit, Volksmissionar u. Konferenzredner, zuletzt für die Deutschen in Paris, hier † 1876.

Haßler (Hasler), Hans Leo, Komponist, * 1564, † 1612, der 1. dtsch. Meister, der sich in Italien bildete; Organist des Grafen Fugger in Augsburg, später am Hof Rudolfs II. in Prag. Seine kirchl. Kompositionen, neuerdings bekannt durch Proskes „Musica divina", werden gern aufgeführt.

Haßlinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 4282 E., Steinkohlenbergbau, Glasfabr.

Haßloch, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Neustadt a. H., 7716 E., Tabak-, Wein-, Obstbau, Blech-, Zigarrenfabr., Pferdezucht.

Hassun, Ant., Kardinal, * 1809, wirkte als armen. Erzbisch. v. Konstantinopel seit 1846 eifrig für die Wiederherstellung der Hierarchie u. die Union, wurde 1866 Patriarch v. Cilicien, mußte aber im Schisma Kupelians weichen, † 1884 zu Rom als 1. armen. Kardinal; s. Anhänger, die mit ihm das Vatikanum anerkannten, hießen Hassuniten.

Hasta, 1. die, altröm. Stoßlanze; 2. der, ostind. Längenmaß = Hath. — **Hastáti,** s. u. Legion.

Hastedt, südöstl. Stadtteil von Bremen.

Hastenbeck, preuß. Dorf b. Hameln, Rgbz. Hannover, 421 E. 26. Juli 1757 Sieg der Franzosen üb. d. Hzg. v. Cumberland.

Hastenrath, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2167 E., Landwirtschaft, Erzbergbau.

Hastings (héhst—), engl. Stadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 61 146 E., Seebad, Fischerei. Durch d. Sieg über d. angelsächs. König Harald 14. Okt. 1066 gewann Wilh. der Eroberer England.

Hastings (hehst—), Warren, * 1732, 1773 erster Generalgouverneur Brit.-Ostindiens, 1785 abberufen, 1786 v. den Whigs wegen Erpressung (für d. Ostind. Kompagnie) angeklagt, 1795 freigesprochen, † 1818.

Hatch (hätsch), Edwin, anglikan. Kirchenhistoriker, * 1835, † 1889 als Prof. in Oxford; s. Werke über Urchristentum u. altkirchl. Verfassung z. T. dtsch. v. Harnack.

Hat(h), der, ostind. Längenmaß = 0,457 m; in Frz.-Ostindien = Coudée.

Hathör, ägypt. Göttin, s. Nut.

Hathras, ind.-brit. Stadt südl. v. Dehli, Verein. Provinzen Agra u. Audh, 42 000 E., Baumwollhandel.

Háthumar, hl., 1. Bisch. v. Paderborn, wo er das Christentum einführte, † 815; Fest 7. Septbr.

Hatóba, die, Schiffsanlegestelle in Japan.

Hatschier = Hartschier, s. d.

Hatschinóje, japan. Hafenstadt im N.O. der Insel Nippon, 11 500 E. — **Hatschiódschi,** Stadt westl. von Tokio auf Nippon, 25 827 E.

Hátszeg, südwestsiebenbürg. Stadt im H.-tal, Kom. Hunyad, 2367 E., Ackerbau, Vieh-, bes. Schafzucht, röm. Altertümer; H.-gebirge = Retyezat.

Hatt = Hattihumajun.

Hat(t)chetts Braun (hätsch—) = Kupferbraun.

Hatten, 1. unterelsäss. Dorf, Kr. Weißenburg, 1598 E. — 2. oldenb. Landgem., Amt Oldenburg, 2557 E.

Hattenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukr., 1355 E., Weinbau; dazu Eberbach 2, s. d.

Hátteras, Kap mit gefährl. Untiefen an d. Küste v. Nordcarolina (V. St.).

Hatteria, s. Brückenechse.

Hattersheim, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 2459 E., Messingwarenfabr., Gießerei.

Hattihumajún od. **Hattischerif,** der, Erlaß des Sultans. Der Hattischerif v. Gülhane (3. Nov. 1839) verkündigte Rechtsgleichheit aller Untertanen u. versprach Reformen; erneut im Hattihumajun v. 18. Febr. 1856.

Hattingen, preuß. Kreisstadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, 12 765 E., A.G., Eisen- u. Stahlindustrie, Zigarrenfabr., Weberei u. Spinnerei.

Hattler, Franz, Tiroler Jesuit, * 1829, † 1907, relig. Volksschriftsteller, bes. über Herz-Jesu-Andacht.

Hatto I., ein Schwabe, Benediktinerabt v. Reichenau u. Ellwangen, 891 Erzbisch. v. Mainz, Ratgeber König Arnulfs, Regent für Ludw. das Kind, setzte die Wahl Konrads I. durch, † 913. Sein Bild wurde früh durch Verleumdungen entstellt: wegen sr. Härte in einer Hungersnot sei er im Mäuseturm (entstanden aus Maut-, Zollturm) b. Bingen v. Mäusen aufgefressen worden. Die Sage wird auch von **H. II.** (Erzbisch. v. Mainz 968/970) erzählt.

Hattorf, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Osterode, 2248 E., Molkerei, Ziegelei.

Hatvan, ungar. Großgemeinde, Kom. Heves, 12 109 E., Zuckerfabr., Melonenbau, Pferdezucht.

Hatz = Parforcejagd (bes. auf Wildschweine), s. Jagd.

Hätzer, Hetzer, Ludw., schweiz. Reformator, Anhänger Zwinglis, Bilderstürmer, dann Wiedertäufer, 1529 in Konstanz wegen Bigamie enthauptet.

Hatzfeld, 1. preuß. Dorf an d. Eder, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 1040 E., Ruinen der Stammburg der Fürsten v. Hatzfeldt. — 2. südungar. Großgemeinde, Kom. Torontál, 10 859 E., Pferdezucht.

Hatzfeldt, hess. Grafengeschlecht, jetzt 2 fürstl. Linien: H.-Trachenberg in Schlesien u. H.-Wildenburg im Westerwald. 1. Graf (seit 1635) Melchior, kais. General im 30jähr. Krieg, * 1593, 1636 v. Banér bei Wittstock, 1645 v. Torstenson bei Jankau geschlagen, sonst meist glücklich in Norddeutschland u. am Rhein, † 1658 als kaiserl. Feldherr im Schwed.-poln. Krieg. — Gräfin Sophie v. H.-Wildenburg, * 1805, Freundin Lassalles, unterstützte die sozialdemokrat. Agitation, † 1881. — Ihr Sohn Graf Paul, * 1831, 1874 dtsch. Gesandter in Madrid (während des Karlistenkriegs), 1878 Botschafter in Konstantinopel, 1881 Staatssekr. des Auswärt., 1885/1901 Botschafter in London, † 1901. — Fürst Herm. v. H.-Trachenberg, seit 1900 Hzg. v. Trachenberg, * 1848, 1894/1903 Oberpräs. v. Schlesien, 1878/93 u. 1907/11 im Reichstag (Reichspartei).

Hatzfeldthafen, Bucht an d. Nordostküste v. Kaiser-Wilhelms-Land (Neuguinea); früher dtsch. Station.

Hátzi (vgl. Hadsch), Pilger, Ehrentitel für griech. Wallfahrer nach d. Hl. Grab in Jerusalem.

Haube, 1. weibl. Kopfbedeckung, früher bes. für Verheiratete; 2. Kopffederschmuck beim Geflügel; 3. = Netzmagen der Wiederkäuer; 4. Bauk. unten ausgeschweiftes Kuppeldach. — **Haubenadler** (Spizáëtus), afrik. Gattg. der Adler (Bild s. Sp. 35). — **Haubentaucher,** s. Steißfüße.

Haubergbetrieb = Hackwaldwirtschaft.

Hauberrisser, Georg v., Architekt, * 1841 in Graz, lebt seit 1867 in München, baute d. Rathäuser in München (gotisch) u. Wiesbaden (dtsch. Renaissance), die Herz-Jesu-Kirche in Graz und Paulskirche in München.

Haubitze, die, s. Geschütze.

Haubner, Karl, Tierarzt, * 1806, Dir. d. Tierärztl. Hochschule in Dresden, † 1882; schr. „Landw. Tierheilkunde".

Haubourdin (oburdäñ), frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Lille, 7936 E., Spitzen-, Zuckerfabr.

Hauch, Joh. Carsten v., dän. Dichter, * 1790, Prof. in Sorö u. Kopenhagen, † 1872 in Rom, gehört mit s. gefühlstiefen lyr. Gedichten, Dramen („Tiberius", Gregor VII. 2c.) u. histor. Romanen („Wilh. Zabern") zum Kreis der jüng. Romantiker und Bewunderer Öhlenschlägers.

Hauchbilder, 1. Taubilder, entstehen auf polierten Metallplatten beim Anhauchen an Stellen, wo vorher Gegenstände sich befanden; 2. mit Gold od. Silber bedruckte Gelatineblättchen, die sich beim Anhauchen krümmen.

Hauck, 1. Albert, prot. Kirchenhistoriker, * 9. Dez. 1845 in Wassertrüdingen (Mittelfranken), Prof. in Erlangen, 1889 in Leipzig, verf. „Kirchengesch. Deutschlands" (I/V), redigierte d. 3. Aufl. v. Herzogs „Realenzyklopädie für prot. Theol. u. Kirche". — 2. Jakob, * 22. Dez. 1861 zu Miltenberg, Stadtpfarrer in Nürnberg, 1912 Erzbisch. v. Bamberg.

Hauderer, Mietkutschenbesitzer.

Hauenstein, 1. kleinste dtsch. Stadt, am Rhein, bad. Amtsbez. u. Kr. Waldshut, 216 E. — 2. fahrbare Pässe im Schweizer Jura zw. Basel u. Solothurn, der obere 730 m, der untere (mit 2500 m langem Tunnel) 695 m hoch.

Hauer, 1. männl. Schwein; 2. d. langen, gebogenen Eckzähne im Unterkiefer des Keilers (im Oberkiefer die kürzeren Haderer).

Hauer, Franz Ritter v., Wiener Geolog, * 1822, Dir. der Geolog. Reichsanstalt, † 1899; Hptw. „Geol. Übersichtskarte v. Östreich-Ungarn".

Häuer, Bergmann, der d. Mineralien loshaut.

Häufeln, Glücksspiel mit 52 Karten.

Hauff, Wilh., schwäb. Dichter, * 1802 u. † 1827 in Stuttgart; schr. d. Romane „Lichtenstein" u. „Der Mann im Mond" (vgl. Clauren), treffl. Novellen („Memoiren des Satans", „Phantasien im Bremer Ratskeller", „Jud Süß", „Das Bild des Kaisers") u. anmutige Märchen. S. Soldatenlieder („Morgenrot", „Steh' ich in finstrer Mitternacht") sind ganz ins Volks übergegangen.

Hauffen, Adolf, Germanist, * 30. Nov. 1863 in Laibach, Prof. zu Prag, schr. über dtsch.-böhm. Volkskunde u. Fischart.

Haug, 1. Martin, Sanskritist, * 1827, † 1876, Prof. in München, auch um Erforschung des Avesta u. Pehlewi verdient. — 2. Robert, Maler, * 27. Mai 1857 in Stuttgart, Dir. der dortigen Kunstschule, malte neuzeitl. Genre- u. vorzügl. Soldatenbilder, bes. Szenen aus d. Freiheitskriegen (Die Preußen b. Möckern, Freiwillige Jäger, Am Rhein, Straßenkampf in Leipzig).

Haugesund, norweg. Hafenstadt, Amt Stavanger, 9140 E., Fischerei; Denkmal Harald Haarfagrs.

Haugsdorf, niederöstr. Marktflecken, B.H. Oberhollabrunn, 2096 E., Weinbau.

Haugwitz, Christian Graf v., preuß. Staatsmann, * 1752, † 1832, 1792/1804 u. 1805/06 Min. des Auswärt., wirkte bei der 3. Teilung Polens mit, schloß den Baseler Frieden 1795, d. verhängnisvollen Verträge v. Schönbrunn 1805 u. Paris 1806.

Hauhechel, Pflanzengattg., s. Ononis.

Hauk, Minnie, treffl. Sopranistin, * 1852 in Neuyork, Gattin von E. v. Hesse-Wartegg, 1875/77 Mitgl. der Berliner Hofoper, dann bis 1896 an d. größten europ. Bühnen als Gast gefeiert.

Hauke, Moritz v., poln. General, * 1775, focht unter Kosciuszko u. Dombrowski, 1826 poln. Kriegsminister, 1829 Graf, 1830 v. den poln. Insurgenten ermordet. — Seine Tochter Julie, s. Battenberg.

Hauländereien (fälschlich: Holländereien), früher Güter in Posen, die ohne Kaufgeld gegen geringen Zins als Eigentum gegeben wurden.

Haultin (oltäñ) od. Hautin (otäñ), Pierre, † 1580 in Paris, goß 1525 die 1. Notentypen.

Haunstetten, seit 1912 südl. Teil von Augsburg.

Haupt, 1. Albr., Architekt, * 1852 zu Büdingen, Prof. in Hannover; schr. „Bauk. der Renaissance in Portugal", „Backsteinbauten der Renaiss. in Deutschland" u. über Bauk. der Germanen. — 2. Antonie, s. Endler. — 3. Erich, orthodoxer protest. Theolog, * 1841, Prof. in Kiel, Greifswald u. Halle, † 1910, Mitherausgeber der „Deutsch-evangel. Blätter" und „Theolog. Studien u. Kritiken". — 4. Moritz, * 1808, † 1874 in Berlin als Prof. der klass. Philologie (Nachfolger Lachmanns); Herausgeber v. zahlr. lat. Autoren (Catull, Tibull, Properz, Ovid ɔc.) u. mittelhochdtsch. Dichtern, Vollender v. „Des Minnesangs Frühling". — 5. Paul, * 25. Nov. 1858 zu Görlitz, 1883 Prof. der John-Hopkins-Univers. zu Baltimore, Bibelkritiker u. bedeut. Assyriologe, mit Delitzsch Herausgeber der „Assyriolog. Bibliothek" u. der „Beiträge z. Assyriologie".

Hauptbuch, s. Buchführung. — **Hauptgraben,** großer, s. u. Havelland. — **Hauptmängel** = Gewährsmängel.

Hauptmann, Offizier zw. Subaltern- u. Stabsoffizier, Befehlshaber einer Kompagnie (mit Disziplinarstrafgewalt); im gleichen Rang: Rittmeister und Kapitänleutnant bei Kavallerie bezw. Marine.

Hauptmann, 1. Moritz, Musiktheoretiker u. Komponist, * 1792, in Leipzig mit Mendelssohn, Moscheles u. David Lehrer am Konservatorium, † 1868; Hptw. „Natur d. Harmonik u. der Metrik"; kleinere Abhandlungen in seinen „Opuscula" („Erläuterungen zu S. Bachs Kunst der Fuge" u. a.); schr. ferner Motetten, Chorlieder, Violinsonaten u. Violinduette in einfachem u. würdigem Stil. — 2. Gerhart, Dramatiker, Hauptvertreter der naturalist. Dichtkunst, * 15. Nov. 1862 in Salzbrunn, lebt in Agnetendorf im Riesengebirge; urspr. Bildhauer, veröffentlichte er zuerst ein philosoph. Epos „Promethidenlos" und schr. dann, v. Arno Holz für d. Naturalismus gewonnen, im Sinne der neuen Richtung d. Dramen „Vor Sonnenaufgang", „Der Biberpelz" (Lustspiel), „Die Weber", „Fuhrmann Henschel" (die 2 letzten urspr. im Dialekt), „Kollege Crampton", „Mich. Kramer", „Florian Geyer" u. „Rose Bernd". Mit d. Traumspiel „Hanneles Himmelfahrt" u. dem Märchendrama „Die versunkene Glocke" versuchte er d. Naturalismus symbolisch zu vertiefen, im „Armen Heinrich" eine schlichte Legende pathologisch nachzudichten. S. letzten dramat. Schöpfungen („Kaiser Karls Geisel", „Griselda", „Die Ratten" ɔc.) enttäuschten vollständig. — 3. Sein Bruder Karl, * 1858 in Salzbrunn, lebt in Schreiberhau (Riesengeb.), schr. Bauerndramen („Die Bergschmiede") u. Romane („Mathilde").

Hauptquartier, Aufenthaltsort u. auch Stab des Armeeführers im Felde; auch: d. milit. Gefolge des Kaisers. — **Hauptschwein,** weidm. Keiler v. 5. Jahre ab. — **Hauptstrom,** s. u. Induktionselektrizität. — **Hauptton** = Grundton. — **Haupt- u. Staatsaktionen,** die regellosen, schwülst. Stücke herumziehender Schauspielerbanden des 17. u. 18. Jhdts., meist nach fremdländ. Vorlagen zurechtgeschnitten, in denen Könige u. Helden abgeschmackte Reden hielten (z. B. „Der unglückl. Todesfall Caroli XII."); oft wurden noch unsaubere Hanswurstszenen hinzugefügt. Gottsched machte ihnen ein Ende. — **Hauptverfahren, Hauptverhandlung,** s. Strafprozeß. — **Hauptwort,** s. Substantiv.

Haura, ind.-brit. Distrikt(shst.) = Howrah.

Haurákigolf, Golf an d. Küste v. Neuseeland.

Haurân, der, fruchtbares syr. Hochland östl. vom Jordan mit d. vulkan. Dschebel H. od. Drusengebirge (1839 m hoch), das v. Drusen bewohnt wird; ist ein Teil des türk. Sandschaks H.; Hauptort Bosra.

Hausach, bad. Stadt an d. Kinzig, Kr. Offenburg, Amtsbez. Wolfach, 1905 E., Blechwalzwerk, Strohhut-, Uhren-, Zigarrenfabr., Obstbau, Holzhandel.

Hausberg, Berg bei Jena, 377 m hoch, mit Fuchsturm (Ruine).

Hausbérge, preuß. Dorf an d. Weser, Rgbz. u. Kr. Minden, 2142 E., Zigarren-, Glas- u. Zementindustrie; gegenüber der Wittekindsberg mit Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Haus der Gemeinen, Haus der Lords, s. Parlament u. Großbritannien (Verfassung u. Geschichte).

Hausdorf, preuß. Dorf am Eulengebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 4390 E., Kohlenbergwerk, Webereien.

Hausegger, 1. Friedr. v., Musikschriftsteller, * 1837, Musikprof. in Graz, † 1899; Hptw. „Musik als Ausdruck", „R. Wagner u. Schopenhauer", „Gedanken eines Schauenden", „Unsere dtsch. Meister" (Bach, Mozart, Beethoven, Wagner). — 2. S. Sohn Siegmund v., begabter Komponist u. Dirigent, * 1872 in Graz, dirigierte die Münchener Kaim- und 1903/06 d. Frankfurter Museumskonzerte; schr. Opern („Zinnober"), symphon. Dichtungen („Barbarossa", „Wieland der Schmied") ɔc.

Hausen, Max Frhr. v., * 17. Dez. 1846 in Dresden, focht als Leutnant 1866 u. 1870/71, 1900 Komm. des XII. Armeekorps, seit 1902 sächs. Kriegsminister, 1910 Generaloberst.

Hausen, der, s. Stör. — **Hausenblase,** innere Haut der Schwimmblase des Hausens u. a. Störarten, dient z. Klären v. Bier, Wein ɔc. u. als Kitt für Glas. Künstl. H. wird aus Walfischknochen hergestellt.

Hauser, 1. Franz, Sänger u. Gesanglehrer, * 1794, † 1870 zu Freiburg i. Br., leitete einige Zeit das Münchener Konservatorium; verf. eine treffl. „Ge-

sanglehre f. Lehrende u. Lernende". — 2. **Kaspar**, rätselhafter Findling, stellte sich 26. Mai 1828 in Nürnberg z. Militär u. gab an, er sei stets im Dunkeln v. unbekannter Person aufgezogen worden. In 2 mitgebrachten Zetteln teilte ein Mädchen mit, er sei das 30. April 1812 geb. Kind eines Chevaulegers, u. ein Taglöhner, er sei ihm Okt. 1812 vor d. Tür gelegt worden. Er wurde v. Daumer, Stanhope und Feuerbach in Erziehung genommen, 1829 nach seiner Aussage v. einem Vermummten verwundet, 14. Dez. 1833 abermals v. einem Unbekannten (wahrsch. beidemal von ihm selbst) gestochen u. starb 3 Tage darauf. Durch Daumer u. Feuerbach erregte der Fall in ganz Europa Aufsehen, H. wurde mit hervorragenden Familien, zuletzt mit d. badischen Fürstenhaus in Verbindung gebracht u. für d. 1812 geborenen, 1818 gestorb. (od. vielmehr bloß beseitigten, um der Nachkommenschaft der Gräfin Hochberg die Thronfolge zu verschaffen) Erbprinzen angesehen, was v. Feuerbach u. eine Zeitlang sogar vom bayr. Hof unterstützt u. vom großen Publikum geglaubt wurde. Die bad. Regierung veröffentlichte erst 1875 die Akten über Nottaufe, Tod, Sektion u. Beerdigung des Erbprinzen. — 3. **Otto**, Schriftsteller, * 22. Aug. 1876 auf d. Gut Dianesch b. Vrbovec in Kroatien, gewandter u. vielseit. Übersetzer v. Verlaine Swinburne, Wilde, v. niederl., dän. u. japan. Lyrik 2c., verf. ferner Romane u. Erzählungen u. eine „Weltgesch. der Literatur" (2 Bde.).

Häuser, d. 12 Teile, in welche die Astrologen die Himmelskugel teilten, um nach d. Stellung der Planeten in ihnen d. Nativität (s. d.) zu stellen. — **Hausfleiß**, 1. im Hause für den eigenen Bedarf neben der Hauptberufsarbeit ausgeübte gewerbl. Tätigkeit; wird über d. Bedarf hinaus Ware (z. B. Leinwand, Tuch) erzeugt u. unmittelbar an andere Verbraucher abgesetzt, so spricht man v. Hausgewerbe; 2. = Hausindustrie. — **Hausfriede**, d. dem einzelnen in sr. Behausung zukommende Rechtsschutz. Seine Verletzung durch widerrechtl. Eindringen od. Verweilen. **Hausfriedensbruch**, ist auf Antrag strafbar (Ges. v. 19. Juni 1912: Geldstrafe od. bis 1 Monat, bei bewaffnetem od. gemeinschaftl. H. Geldstrafe od. bis 1 Jahr Gefängnis). — **Hausgemeinschaft**, s. Zadruga. — **Hausgesetz**, Familienstatut, die familien- u. erbrechtl. Vorschriften für d. Mitglieder d. hohen Adels. — **Hausgewerbe**, s. Hausfleiß 1. — **Hausgötter**, s. Laren u. Penaten. — **Haushaltungsschulen** z. Unterricht im Kochen, Bügeln, Nähen u. a. hauswirtschaftl. Arbeiten sind teils für ältere Schulmädchen der Volksschule angegliedert, teils für Schulentlassene (Fabrikarbeiterinnen 2c.) selbständ. Fortbildungsschulen mit Sonntags- oder Abendunterricht. Für manche, bes. landw. Gegenden sind vielfach **Haushaltungswanderschulen** eingerichtet, die periodisch in den einzelnen Orten d. Unterricht erteilen. Zur Tätigkeit als öffentl. **Haushaltungslehrerin** ist besond. Prüfung (Vorbereitung in der Regel 2 Jahre) erforderlich.

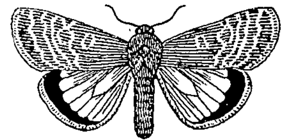
Haushofer, 1. **Max**, Maler, * 1811, 1844 Prof. in Prag, † 1866, malte schöne Landschaftsbilder aus d. Alpen, an denen bes. d. Beleuchtung zu rühmen ist (Fischer auf d. Chiemsee, Walchensee, Vierwaldstätter See, Rheinlandschaft). — 2. Seine Söhne: a) **Karl**, Mineralog, * 1839, Prof. u. 1889 Dir. der Techn. Hochschule in München, † 1895; schr. „Mikroskopische Reaktionen" u. a. — b) **Max**, Volkswirt u. Dichter, * 1840, Prof. der Techn. Hochschule zu München, † 1907; schr. „Handb. d. Statistik", „Polit. Ökonomie", das Drama „Der Ewige Jude", Novellen 2c.

Hausierhandel, im Umherziehen betrieb. Kleinhandel, ist in der Regel nur bei Lösung eines Wandergewerbescheins zulässig. Ausgeschlossen sind bes. geist. Getränke, Lose u. Waren, bei denen leicht betrogen werden kann (Taschenuhren, Schmucksachen, Geheimmittel, Lieferungswerke, die nicht auf jeder Lieferung den vollen Preis angeben).

Hausindustrie, gewerbl. Betriebsart, bei welcher der Unternehmer (Verleger) die v. ihm im großen vertriebenen Waren durch Arbeiter in ihren Wohnungen (Heimarbeiter) ausführen läßt; häufig vergibt er im sog. **Sweatigsystem** d. Arbeiten für bestimmten Preis an einen Vermittler (Zwischenmeister), der auf eigene Rechnung die Arbeiter in ihrem Hause od. in gemeins. Werkstätten beschäftigt, wodurch Ausbeutung der Heimarbeiter (lange Arbeitszeit, Lohndrückerei 2c.) begünstigt wird. Zum Schutz gegen diese u. a. Schäden ist gesetzl. Regelung der H. geplant u. z. T. in Angriff genommen (s. Kinderschutz); für die Heimarbeiter besteht Alters- und Invaliden-, v. 1. Jan. 1914 ab auch Krankenversicherungszwang. — **Hauskommunion** = Hausgemeinschaft, s. Zadruga. — **Hauslauch**, s. u. Sempervivum. — **Häusler**, s. Stellenbesitzer.

Hausmann, 1. **Joh. Friedr. Ludw.**, Mineralog, * 1782, Prof. in Göttingen, † 1859; schr. „Handb. der Mineralogie", über d. geolog. Formation des Harzgebirges 2c. Nach ihn benannt der **Hausmannit**, Manganoxyduloxyd, ein schwarzbraunes Mineral mit Metallglanz. — 2. **Robert**, bedeut. Cellist, * 1852, Lehrer an d. Kgl. Hochschule f. Musik in Berlin u. Mitgl. des Joachimquartetts, † 1909.

Hausmarke (Hantgemal), meist aus geraden Strichen zusammengesetztes Zeichen an Geschirr, Vieh 2c., diente bei d. alten Deutschen u. noch lange später als Zeichen der Zugehörigkeit z. Hofe. — **Hausmeier**, s. Majordomus. — **Hausmittel**, im Volk gebräuchl., an sich harmlose Mittel, wie Tees u. Umschläge. — **Hausmutter** (Tryphaena prónuba), große Schmetterlingsart aus der Familie der Eulen, häufig (auch in Häusern); Vorderflügel bräunlich, Hinterflügel gelb mit schwarzer Randbinde.


Hausmutter.

Hausrath, Adolf, prot. Theolog, * 1837, 1867 Prof. in Heidelberg, † 1909; schr. „D. F. Strauß", „P. Abälard", „Luthers Leben", Erinnerungen u. (Pseud. George Taylor) histor. Romane: „Antinous", „Klytia", „Jetta", „Die Albigenserin" 2c.

Hausrecht, d. Recht auf Wahrung des Hausfriedens, s. d.

Hausruck, der, oberöstr. (bis 1779 bayr.) Waldrücken zw. Traun u. Inn, bis 800 m hoch, Braunkohlenlager; westl. Ausläufer d. Kobernauserwald.

Haússa, Sudanneger zw. Tsadsee u. Togo, Ackerbauer, Handwerker u. Händler. Ihre wohlklingende Sprache ist Verkehrssprache im westl. Sudan.

Hausschwamm, s. Merulius.

Hausse (ohß'), die, Steigen des Kurses v. Börsenpapieren (Ggs. Baisse). **Haussier** (oßiëh), auf H. (à la hausse) spekulierender Geldhändler.

Häusser, Ludw., Historiker, * 1818, 1845 Prof. in Heidelberg, liberaler u. kleindtsch. Politiker, † 1867; schr. Gesch. der Pfalz, Dtsch. Gesch. 1786/1815 (4 Bde.), Franz. Revolution, Gesch. d. Reformationszeitalters.

Haussirup, Abführmittel, s. u. Rhamnus.

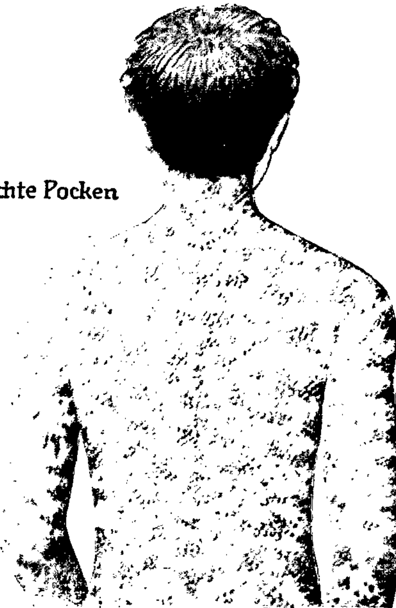
Hautausschläge



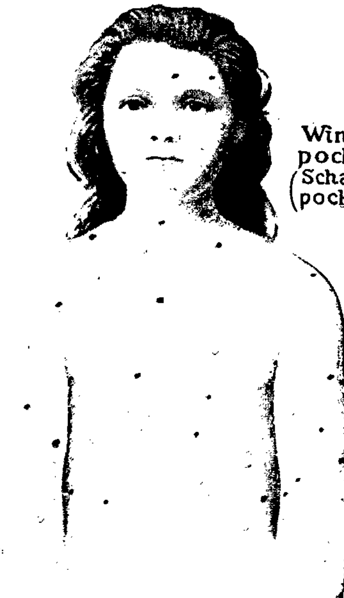
Scharlach



Masern



Echte Pocken



Wind-
pocken
(Schaf-
pocken)

Hautausschläge.

(S. auch die betr. Artikel.)

Scharlach, hochroter, den ganzen Körper mit Ausnahme von Lippen und Kinn allgemein gleichmäßig bedeckender Ausschlag mit stecknadelkopfgroßen „Stippchen". Er beginnt an der oberen Brust und am Halse; nach 2 Wochen erfolgt Abblätterung der Haut in zusammenhangenden, sog. „lamellösen" Fetzen.

Masern, roter, fleckiger, etwas vorspringender Ausschlag, der im Gesicht beginnt. In der 2. Woche tritt feinblättrige, sog. „kleienförmige" Abschuppung ein.

Echte Pocken, zuerst rote, vorspringende Flecken, die später sich zu wässerig-eitrigen Bläschen umbilden, den ganzen Körper dicht bedecken, eintrocknen und unter heftigem Jucken und Hinterlassung der bekannten Pocken-(blattern-)narben heilen.

Windpocken, Schafpocken, Spitzpocken, rote, ziemlich weit auseinander stehende Flecken mit wasserhellen Bläschen, deren Inhalt blutigkrustig eintrocknet und unter Bildung einer kleinen Narbe abheilt.

Haußmann, 1. Friedrich, * 8. Febr. 1857 in Stuttgart, † 1907, Rechtsanwalt u. demokrat. württemb. Politiker. Sein Zwillingsbruder Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart, seit 1889 im württ. Land-, seit 1890 im Reichstag (Fortschrittliche Volkspartei). — 2. (ohßmánn), Georges Eugène Baron, * 1809, 1853/70 Seinepräfekt, Schöpfer des neuen Paris durch Erweiterung u. große Umbauten, † 1891.

Haussonville (ossoñwíll'), Jos. Othenin Bernard Graf, * 1809, † 1884, frz. Staatsmann, Abgeordneter u. Senator; schr „L'Eglise et le premier Empire". — Sein Sohn Gabriel, Vicomte, * 1843, Mitglied der Pariser Akademie, wie s. Vater kathol. Monarchist (Orléanist) u. fruchtbarer Publizist.

Hausstock, Berg der Tödigruppe (Glarner Alpen), 3152 m hoch.

Haussuchung, s. Durchsuchungsrecht. — **Hausverträge** = Hausgesetze. — **Hauswerk** = Hausfleiß 1. — **Hauswurz**, s. u. Sempervivum.

Haustórien, in die Gewebe der Wirtspflanze eindringende Saugorgane (sog. Saugwurzeln) v. Schmarotzerpflanzen.

Haut, äußere Bedeckung des Menschen- u. Tierkörpers (bei Pflanzen: Hautgewebe, s. d.). Sie umfaßt: 1. d. gefäß- u. nervenlose Ober-H., die Haare, Federn od. Schuppen trägt; unter den oberen platten, z. T. verhornten Epithelzellen liegen Schleimschicht, Malpighisches Netz u. Pigmentzellen (für d. H.-färbung). 2. Leder-H. (Córium, Cutis) mit netzförm., straffem Bindegewebe und elast. Fasern, Gefäßen, Nervenendigungen (Tastkörperchen), Haarwurzeln, Schweiß u. Talg ausscheidenden Drüsen (vgl. Follikel), deren Poren an d. H.-oberfläche münden; andere H.-drüsen sind Schleim-, Milch-, Gift-, Spinndrüsen. Nach oben zu bildet d. Leder-H. feine, für jeden charakterist. Furchen u. kleine, warzenförm. Vorsprünge (Papillen), nach unten zu werden die Bündel locker u. gehen in 3. das Unterzellgewebe über, das verschieden dick u. fettreich u. mit d. Muskulatur verbunden ist. Die Haut dient als Schutzorgan gegen Eindringen v. Giften, Bakterien ꝛc., verhindert als schlechter Wärmeleiter zu starke Abgabe v. Wärme u. zu starke Einwirkung v. Kälte, reguliert die Blutzirkulation ꝛc.; s. auch H.-atmung. — Ader-, Binde-, harte (od. Leder-), Horn-, Netz-, Regenbogenhaut s. u. Auge 3. Schleimhaut, s. d. — **Hautabschürfung** (Exkoriatión), Verletzung der Oberhaut, so daß d. Lederhaut freiliegt. — **Hautatmung**, Wasserausscheidung in Form v. Schweiß durch d. Schweißdrüsen, Austausch von Sauerstoff u. Kohlensäure, der beim Menschen sehr gering ist.

Hautbois (ohbŏá), der, = Oboe, s. d.

Hautecombe (oht'kóñb'), Zisterzienserabtei am See v. Bourget, gegr. 1135 v. den Grafen v. Savoyen, 1792 aufgehoben, 1824 v. König Karl Felix von Savoyen als Grabstätte ss. Hauses wiederhergestellt.

Hautefinance (oht'finánß'), die, hohe Finanzwelt, d. Börsenmänner 1. Ranges. — **Hautelisse**, s. u. Basselisse. — **Hautesaison** (—ßäsóñ), die, Hochsaison, s. Saison. — **Hautevolee** (—woléh), die, vornehme Welt, d. feinste Gesellschaft. — **Haute-Garonne, Hautes-Alpes** u. a. geograph. frz. Namen s. u. Garonne, Alpes ꝛc.

Hautentzündung (Dermatítis), s. Hautkrankheiten. — **Hautfarne**, s. Hymenophyllazeen. — **Hautflügler** (Aderflügler, Hymenóptera), Ordn. der Insekten mit häutigen, spärlich geäderten Flügeln; Mundgliedmaßen teils kauend, teils leckend. Weibchen tragen am Ende des Hinterleibes Legebohrer od. Giftstachel. Metamorphose ist vollkommen. Unterordnungen: Lege-, Stechimmen (Ameisen, Bienen, Wespen) und Schlupfwespen. — **Hautgewebe**, d. äußere Zellschicht (Epidermis) der Pflanzen, enthält feine Spaltöffnungen z. Atmen; ihre äußerste Schicht ist die Cuticula. Bei älteren Pflanzenteilen wird das H. durch Kork (s. d.) ersetzt. — **Hautgifte**, v. d. Hautdrüsen verschiedener Tiere abgesonderte Gifte, z. B. Kantharidin der span. Fliege. — **Hautgries** = Milium.

Haut-gout (ohgúh), der, „Hochgeschmack" v. Wildbret, das längere Zeit gelegen hat.

Hautin, s. Haultin.

Hautkrankheiten sind entw. 1. selbständ. Erkrankungen der Haut, wie Neubildungen (Krebs, Papillom ꝛc.), Entzündungen (Akne, Ekzem, Erbgrind, Krätze, Lupus ꝛc.), Sekretionsstörungen (zu große Trockenheit, zu starke Schweißabsonderung), Achromatose u. a., od. 2. Begleiterscheinungen v. Allgemeinerkrankungen (Scharlach, Masern ꝛc.) od. nach Vergiftungen (Arzneiausschläge, Nesselsucht). S. auch Abschuppung. Häufige H. der Haustiere sind bes. Akne, Ekzeme ꝛc., daneben ansteckende durch tierische (Räude ꝛc.) od. pflanzl. Parasiten (Räude, Rotlauf, Rotz u. a.).

Hautmont (omóñ), frz. Stadt an d. Sambre, Arr. Avesnes, Dep. Nord, 12 652 E., Eisenindustrie.

Hautpanzer, s. u. Skelett. — **Hautpflege**, Waschen des Körpers, Baden mit Frottieren, Wärmeregulation durch zweckmäß. Kleidung u. häufigen Wechsel der Leibwäsche. — **Hautpilze**, s. Hymenomyzeten.

Hautrelief (oh-röliéff), s. Relief. — **Haut-Rhin** (—räñ), „Hochrhein", frz. Dep. bis 1870; Rest davon das Territ. Belfort.

Hauttang, s. Schizymenia. — **Häutung**, period. od. durch d. Wachstum bedingte Abstoßung der obersten Schichten der Oberhaut bei d. Wirbeltieren u. der ihr entsprechenden Cuticula bei d. Wirbellosen (Reptilien, Krebsen ꝛc.). — **Hautwurm**, s. Rotz.

Hauy (ä-üíh), 1. René Just, franz. Mineralog, * 1743, Prof. in Paris, † 1822, förderte d. Mineralogie durch s. kristallograph. System. Nach ihm ist benannt der **Hauyn**, ein meist blaues Mineral der Sodalithgruppe, aus Natron, Tonerde, Kalk, Kiesel- u. Schwefelsäure bestehend, das sich in Auswurfgesteinen am Laacher See, Vesuv ꝛc. findet. — 2. Sein Bruder Valentin, * 1746, † 1822, gründete 1784 in Paris die 1. Blindenanstalt.

Havána, La (eig. San Cristobal de la H.), befest. Hst. der Insel Kuba u. der Prv. H. (8220 qkm, 1910: 555 178 E.), an der Nordküste, 302 526 E., kath. Bischofssitz, Universität, größter Handelsplatz Westindiens, bes. für Tabak, Zucker, Kaffee, Fabr. v. H.-zigarren. In der Kathedrale ruhten 1796/1899 die Gebeine des Kolumbus. — **H.-fieber** = Malaria.

Havard (awáhr), Henri, franz. Kunstschriftsteller, * 1838 in Charolles, Inspektor der schönen Künste in Paris, verf. für d. Volk zahlr. Schriften über Kunst der Zimmereinrichtung u. holländ. Kunst.

Havarie, die, = Haverei.

Havas (awáß), Agence, die, s. Telegraphenbureau.

have = ave; **h. pia ánima**, lebe wohl, fromme Seele (Nachruf an Verstorbene).

Havel, die, r. Nbfl. der Elbe, 361 km lang (334 schiffbar), entspr. bei Neustrelitz auf der mecklenburg. Seenplatte aus 3 durch zahlr. Seen gehenden Quellflüssen, wendet sich bis Spandau südlich, dann, mehrere Seen (Havel-, Wannsee ꝛc.) bildend, bis Brandenburg westlich, hierauf nordwestlich. Sie nimmt r. Spree u. Dosse, l. den Rhin auf, ist durch Finowkanal mit d. Oder, durch Teltowkanal mit d. Spree,

durch Plauer Kanal mit d. Elbe verbunden. Nördl. v. ihrem Westlauf liegt das **Havelland,** ein die Kr. Ost- u. West-H. umfassendes Höhenland mit dem v. Friedr. Wilh. I. durch Kanäle (größter: Havelländ. Hauptkanal od. Großer Hauptgraben) urbar gemachten Sumpf Havelländer Luch.

Havelberg, preuß. Stadt auf einer Havelinsel, Rgbz. Potsdam, Kr. Westpriegnitz, 6171 E., A.G., Ofenfabr., Ziegeleien, Schiffbau; Bistum seit Otto d. Gr. bis 1548.

Havelock (häww—), Sir Henry, engl. General, * 1795, † 1857, focht 1839 in Afghanistan, 1845/46 gegen die Sikh, bes. 1857/58 im Sepoyaufstand, verteidigte 1857 Lucknow. Nach ihm benannt ist der **H.,** ein Herrenmantel mit lang herabfallendem Kragen.

Havenstein, Rudolf, Jurist u. Finanzmann, * 1857 in Meseritz, seit 1893 im preuß. Finanzministerium, 1900 Präs. der Seehandlung, 1908 der Reichsbank.

Haverei, die, einem Schiff od. seiner Ladung entstehender Seeschaden u. die z. Rettung aus Gefahr aufgewandten Kosten. Die große od. eigentl. umfaßt alle z. Rettung v. Schiff u. Ladung aus gemeins. Gefahr erforderl. außergewöhnl. Kosten und Maßregeln (Kappen der Masten, Überbordwerfen v. Ladegut, Einlaufen in einen Nothafen 2c.); sie fällt Schiff, Fracht u. Ladung nach Verhältnis (vgl. Dispache) zu. Für d. kleine od. uneigentl. (ordinäre), zu der Lotsen-, Ankergeld u. a. gewöhnl. Kosten gehören, kommt nur der Verfrachter auf. Alle durch Unfall entstandenen od. v. einem Dritten verschuldeten (nicht z. Rettung aus Gefahr herbeigeführten) Schäden u. Kosten, besondere od. partikuläre H., trägt der Geschädigte, der aber event. den schuldigen Dritten ersatzpflichtig machen kann.

Haverfordwest (häwwerförd—), Hst. der engl. Grafschaft Pembroke (Wales), 5920 E., Papierfabr., Kohlenausfuhr, Sommerfrische.

Haverhill (häwwer—), nordamerik. Stadt am Merrimac, Staat Massachusetts (V. St.), 44 115 E., bedeut. Schuhfabrikation.

Haverkamp, Wilh., Bildhauer, * 1864 in Senden, Rgbz. Münster, 1903 Prof. in Berlin, schuf Standbilder (Gr. Kurfürst in Minden, Moltke u. Bismarck in Plauen), Pietà 2c.

Haverland, Anna, Schauspielerin, * 1851, sehr erfolgreich als Vertreterin des Heldinnenfachs am Dresdener Hoftheater u. an Berliner Bühnen, † 1908.

Háversmidt, François (Pseud. Piet Paaltjens), niederländ. Dichter, * 1835, prot. Pfarrer in Schiedam, † 1894; schr. frische Studentenlieder („Snikken en grimlachjes") u. humorist. Skizzen („Verwandte u. Bekannte").

Haversche Kanäle (häww—), s. Knochen.

Havet (awéh), 1. Ernest, frz. Philosoph, * 1813, Prof. an der Sorbonne, † 1889; Hptw. „Le christianisme et ses origines" (4 Bde.), worin er d. Entstehung des Christentums aus d. griech. Philosophie zu erklären sucht. — 2. Seine Söhne: a) Julien, Historiker, * 1853, † 1893, schr. über Paläographie u. Merowingerzeit. — b) Louis, Philolog, * 1849 in Paris, Prof. am Collège de France; schr. über griech. u. lat. Metrik (bes. Saturn. Vers der Römer).

Hávixbeck, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Münster, 2966 E., Luftkurort, Steinbrüche.

Havre (de Grâce), Le (lö ahwr' dö grähß'), frz. Arr.-Hst. a. d. Seinemündung, Dep. Seine-Inférieure, 132 667 E., 2. Handelshafen Frankreichs, Textilindustrie, Maschinen- u. Schiffbau.

Hawádsche, Meister, Herr; oriental. Anrede für Europäer.

Hawáiinseln od. Sandwichinseln, vulkanische, gebirg. Inselgruppe um 20° nördl. Br. u. 200° östl. L. im Großen Ozean, 8 größ., bewohnte Inseln (größte: Hawaï, dann Maui, Molokaï, Oahu, Kauaï 2c.) u. 13 kleine, zus. 16 702 qkm, 191 909 E. (1910), davon fast d. Hälfte Japaner, 26 000 polynes. Eingeborene (Kanaken). Bei d. milden Klima gedeihen bes. Zuckerrohr, Reis, ferner Ananas, Bananen, Kaffee. Die H. wurden 1778 v. Cook (angeblich schon um 1540 v. Spaniern) entdeckt u. Sandwichinseln genannt, bildeten seit Ende des 18. Jhdts. ein eigenes Kgr., wurden 1893 Republik, 1897 von den V. St. annektiert und 1900 Territorium. 1908/09: Einfuhr 90, Ausfuhr 172 Mill. ℳ. Hst. des Territ. u. des Apost. Vikariats H. ist Honolulu auf Oahu. Die Insel **Hawaï,** 10 398 qkm, 46 843 E., weist d. höchsten Vulkane auf: Maunakéa (4028 m hoch, erloschen) u. Maunalóa (4168 m, noch tätig; Nebenkrater der Kilauéa, 1231 m, mit Lavasee).

Hawarden (hården), engl. Dorf, Grafsch. Flint, 5372 E., Schloß u. Sterbeort Gladstones, Tonwaren.

Hawásch, der, abessin. Fluß, etwa 750 km lang, entspr. bei Addis Abeba, mündet westl. v. d. Tadschurabai (südl. der Straße Bab el Mandeb) in den salzigen Binnensee Abhébadd.

Hawel, Rud., * 1860 in Wien, Volksschullehrer das., schr. Volksstücke in Anzengrubers Manier („Mutter Sorge", „Politiker" 2c.), Schauspiele („Heimkehr", „Erlösung") u. Romane („Kleine Leute", „Erben des Elends" 2c.).

Hawick (hådick), schott. Stadt, Grafsch. Roxburgh, 16 877 E., Strumpfwaren- u. Wollind., Viehhandel.

Hawkesbury (håoksböri), der, austral. Fluß in Neusüdwales, 528 km lang, entspr. in d. Blue Mountains, mündet nördl. v. Sidney.

Hawkins (håokins), Benj. Waterhouse, engl. Naturforscher, * 1807, † 1889 zu Neuyork; bekannt durch s. Nachbildungen fossiler Tiere, schr. über Anatomie.

Haworth (héhwörs), engl. Stadt, Grafsch. York, 7492 E., Wollspinnereien.

Hawthorne (håosörn), Nathaniel, nordamerik. Romandichter, * 1804, † 1864, zeitweilig amerik. Konsul in London, schr. Novellensammlungen „Zweimal erzählte Geschichten" u. „Moose v. einem alt. Pfarrhaus"; Hptw. d. Roman „Der rote Buchstabe" (in der Puritanerzeit mußte d. Ehebrecherin ein rotes A tragen); der Familienroman „Das Haus mit den 7 Giebeln" zeigt d. Art v. Ch. Dickens.

Haxthausen, Freiherren in Westfalen. August, * 1792, † 1866, schr. über westfäl., ost- u. westpreuß. u. bes. über russ. Agrarverfassung. — Sein Bruder Werner, * 1780, † 1842, Patriot der napoleon. Zeit, gehörte zum Kreis v. Schlegel u. Görres. — Ernst, * 1858, seit 1911 Gesandter in Peking.

Hay (heh), John, nordamerik. Staatsmann, * 1838, Sekretär Lincolns u. Herausgeber sr. Werke, seit 1865 Diplomat, 1898 Staatssekretär, schloß 1900 mit England den Hay-Pauncefote-Vertrag, wonach Bau u. Verwaltung des geplanten interozean. Kanals (vgl. Clayton) den V. St. allein zustehen sollte, diese aber s. Neutralität gewährleisteten, u. sicherte im Vertrag mit Panama 1903 die Kanalzone für die V. St., † 1905.

Hayashi (hajáschi), Tadasu Graf, japan. Staatsmann, * 1850 in Sakura, Gesandter in Peking, St. Petersburg, 1900/05 und 1908/11 in London, schloß 1905 das neue Bündnis mit England; 1906/08 Min.

des Auswärt., 1911 Verkehrsminister, † 1913. Er übersetzte J. St. Mill u. Machiavelli.

Hayden, dtsch. Name v. Ampezzo.

Haydn, 1. Joseph, berühmter u. fruchtbarer Komponist, * 1. Apr. 1732 als Sohn armer Eltern zu Rohrau (Niederöstr.), schr. schon früh für Klavier u. Streichinstrumente, wurde 1759 Musikdir. des Grafen Morzin, 1761 Leiter der treffl. Kapelle des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt, wo er fast 30 Jahre tätig war, u. lebte dann — 2 Reisen nach London (1790/92 u. 1794/95) abgerechnet — in Wien, † 31. Mai 1809. Er ist zwar nicht d. Schöpfer, aber wohl der 1. Großmeister des neuen Instrumentalstils; s. Musik verfügt über alle Töne v. naiver Innigkeit bis zur tollsten Wiener Ausgelassenheit, weiß aber auch Ernst und tiefe Leidenschaft auszudrücken. Dadurch leitet H. unmittelbar zu Beethoven über. Er schrieb 125 Symphonien (bes. schön die in B dur, die in G dur mit d. Paukenschlag, die Militärsymphonie, d. Oxford- und Abschiedssymphonie), 83 Streichquartette, 35 Klaviertrios, 30 Trios für Streichinstrumente, 175 Stücke für d. Gambe, 24 Opern, 15 Messen, 44 Klaviersonaten u. 5 Oratorien (bes. „Schöpfung" u. „Jahreszeiten") ꝛc. — 2. Sein Bruder Michael, * 1737, † 1806 in Salzburg als bischöfl. Kapellmeister, Lehrer von K. M. v. Weber, als Komponist von s. Bruder u. Mozart hochgeachtet; schr. meist Kirchensachen (Messen, Requiems, Gradualien ꝛc.), ferner 30 Symphonien, Serenaden, Märsche, Kammermusiken u. Orgelstücke.

Haye, La (la äh), frz. Name v. Haag.

Hayes (hehs), 1. Isaak Israel, nordamerik. Nordpolfahrer, * 1832, nahm als Arzt 1853/55 an d. Expedition Kanes teil, kam 1861 bis 81° 35' nördl. Br., † 1881. — 2. Rutherford Birchard, nordamerik. Staatsmann, * 1822, † 1893, General im Bürgerkrieg, Gouverneur v. Ohio, 1877/81 Präsident, um Reform des Zivildienstes bemüht.

Hayingen, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 11 482 E., A.G., Eisenhütte, Walzwerk.

Haym, Rudolf, Literarhistoriker und Philosoph, * 1821, Mitgl. des Frankfurter Parlaments, Gründer der Preuß. Jahrbücher, 1860 Prof. in Halle, † 1901; schr. Gesch. des Frankfurter Parlaments, „W. v. Humboldt", „Schopenhauer", „Die romant. Schule"; Hptw. die gründl. Herderbiographie (2 Bde.).

Haymerle, Heinr. Karl Frhr. v., * 1828, 1877 östr. Botschafter in Rom, Bevollmächtigter auf d. Berliner Kongreß, 1879 Min. des Auswärt., † 1881; schr. „Res italicae" (gegen die Irredentisten).

Haynald, Ludwig, * 1816, 1852/61 Bisch. v. Karlsburg, 1867 Erzbisch. v. Kalocsa, wo er Schulwesen u. Naturwissenschaften förderte und eine Sternwarte baute, beim Vatik. Konzil ein Hauptgegner der Unfehlbarkeit, 1879 Kardinal, † 1891.

Haynau, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Goldberg-H., 10 459 E., A.G., Handschuh-, Papier-, Raubtierfallen-, Maschinenfabr. ꝛc., Gerberei, Färbereien. 26. Mai 1813 Sieg Blüchers über d. Franzosen.

Haynau, Julius Frhr. v., * 1786, unehel. Sohn Wilhelms I. v. Hessen-Cassel u. der Freiin v. Lindenthal, † 1853, östr. General, warf 1849 als Höchstkommandierender die ungar. Revolution nieder („Henker v. Arad").

Hayti = Haïti. — **Hazard** (asáhr) = Hasard.

Hazaréh, mongol. Nomadenstamm im westl. Afghanistan, etwa 1/2 Mill. Köpfe.

Hazebrouck (ahs'brúk), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, durch den H.-Kanal mit d. Lys verbunden, 13 261 E., Leinwandindustrie u. -handel.

Hazleton (hehslt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 25 452 E., Anthrazitgruben.

Hazlitt (häslitt), 1. Will., engl. Schriftsteller, * 1778, † 1830; schr. über Shakespeare u. „Leben Napoleons". — 2. Sein Enkel Will. Carew, * 1834 in London, Ingenieur u. Journalist; schr. über Shakespeare u. Montaigne u. gab „Reste altengl. Volkspoesie" heraus.

H dur, Tonart mit 5 ♯; H dur-Akkord: h-dis-fis.

He, Abk. für Helium. — **h. e.** = hōc est, das ist.

Healy (hihli), John, irischer Kirchenhistoriker, * 1841 zu Ballinafad (Grafsch. Sligo), Bisch. von Clonfert, 1903 Erzbisch. v. Tuam, verdient um Errichtung der neuen Universitäten Belfast u. Dublin.

Heanor (hihn'r), engl. Stadt, Grafschaft Derby, 19 851 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Héanzen od. Hienzen, dtsch. Volksstamm in den ung. Kom. Ödenburg u. Eisenburg, etwa 200 000 Köpfe.

Heard- u. Macdonaldinseln (hörd-, mäckdónnäld-), 1854 entdeckt, im südlichsten Teil des Ind. Ozeans, südöstl. v. d. Kerguelen.

Heaton Nörris (hiht'n —), engl. Stadt am Mersey, Grafsch. Lancaster, 11 240 E., Eisen-, Baumwoll-, Seidenindustrie.

Hebal, der, Berg b. Sichem gegenüber vom Berg Garizim; hier wurde nach d. Einzug ins Gelobte Land auf Gottes Geheiß der Fluch über Bundesübertretung verkündet.

Hebamme, s. u. Geburt.

Hebbel, Friedrich, Dichter, * 18. März 1813 in Wesselburen (Dithmarschen), † 13. Dez. 1863 in Wien; nach einer Jugend voll Hunger u. Not schuf er sich erst in Wien ein sorgenfreies Leben. H. ist d. größte dtsch. Dramatiker nach Kleist; mit tiefem Erfassen u. meisterhafter Technik gestaltet er s. Stoffe (bes. soziale Probleme), beeinträchtigt aber nicht selten d. volle Wirkung seiner leidenschaftl. Schöpfungen durch allzu grübelnde Reflexion üb. d. verwickeltsten sittl. Motive, so schon in s. Erstlingsdramen „Judith", „Genoveva" u. der bürgerl. Tragödie „Maria Magdalena", ferner in „Herodes u. Marianne" u. in „Gyges u. sein Ring"; einfacher ist „Agnes Bernauer"; s. Meisterwerk ist d. Trilogie „Die Nibelungen". Sein kleines Epos „Mutter und Kind" verherrlicht in rührender Weise d. Ehe; in sr. Lyrik überwiegt die tiefsinnig-melanchol. Stimmung, prächtig sind „Scheidelieder", „Frühlingslied", „Nachtlied", „Weihe der Nacht".

Hebburn (hébbörn), nordengl. Stadt am Tyne, Grafsch. Durham, 21 766 E., Schiffbau, chem. Fabr., Kohlenbergbau.

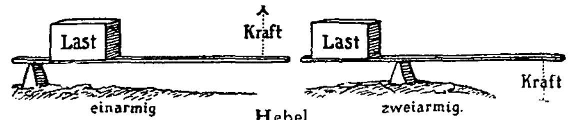
Hébden Bridge (-bridsch), nordengl. Stadt, Grafsch. York, 7170 E., Baumwollfabr., Eisengießerei.

hebdomál, wöchentlich. — **Hebdomadár(ius),** Wöchner, wer d. Wochendienst hat, bes. in Kirchen u. Klöstern.

Hébe, grch. Göttin der Jugendschönheit, Tochter v. Zeus u. Hera, Gemahlin des Herakles, kredenzt den Göttern d. Nektar.

Hebeapparate, Hebemaschinen od. -zeuge, Einrichtungen z. Bewegung v. Lasten, z. B. Aufzug, Flaschenzug, Hebelade, Winde, Kran (s. diese Artikel).

Hebel, jeder Körper, der unter Einfluß v. Kräften sich um einen Punkt od. eine feste Achse dreht. Liegt



Hebel

d. Drehpunkt zw. Kraft u. Last, so ist der H. 2-, liegt er auf derselben Seite v. beiden, 1armig. Nach der

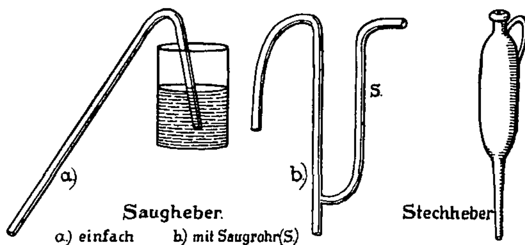
Lage der Angriffspunkte u. des Drehpunktes unterscheidet man gerade u. Winkel-H. Anwendungen sind: Wage, Brecheisen, Schere, Zange, Unterarm ꝛc.

Hebel, Joh. Peter, Volksschriftsteller, * 1760 in Basel, evang. Prälat in Karlsruhe, † 1826; s. im heimischen Dialekt geschrieb. „Alemann. Gedichte" atmen frisches Leben u. unmittelbare Natur, durch d. Schnurren u. Erzählungen im „Schatzkästlein des Rhein. Hausfreundes" hob er die Schwankliteratur.

Hebelade, Hebeapparat, bei dem der Stützpunkt eines Hebels allmählich höher zu liegen kommt.

Hebephrenie, die, Geisteskrankheit des Pubertätsalters mit häufigem Stimmungswechsel, geht meist in unheilbaren Blödsinn über.

Heber, Einrichtung z. Heben v. Flüssigkeiten. Der Stech-H. ist eine beiderseits offene, in d. Mitte ausgebauchte Röhre u. ermöglicht d. Herausnehmen einer Flüssigkeit aus einem Gefäß, wenn nach d. Ein-



tauchen die obere Öffnung verschlossen wird. Der Saug-H., ein gebogenes Rohr, läßt d. Flüssigkeit ununterbrochen ausfließen, wenn s. kürzerer Schenkel eingetaucht u. am andern gesogen wird. Stoß-H., s. hydraulischer Widder.

Heberolle, Steuererhebungsliste.

Hébert (ebähr), 1. Ernest, frz. Maler, * 1817, † 1908, schuf etwas schwermüt. Genrebilder aus dem ital. Leben (Malaria, Frauen v. Cervara), relig. u. allegor. Bilder (Schmerzhafte Mutter, Muse des Nordens). — 2. Jacques René, frz. Revolutionär, * 1757, seit 1789 Redakteur d. Blattes Père Duchesne, wirkte bei d. Septembermorden u. der Abschaffung des Christentums mit, von Robespierre 1794 gestürzt u. guillotiniert.

Hebra, Ferd. v., Hautarzt, * 1816, Prof. in Wien, † 1880, begründete die Dermatologie als besond. Zweig der Heilk. — Sein Sohn Hans, Hautarzt, * 1847, Prof. in Wien, † 1902, setzte d. väterl. Forschungen fort. — **Hebrasche Salbe,** Gemisch v. Bleipflaster u. Olivenöl, gegen Hautkrankheiten. — **Hebrasche flüss. Teerseife,** Wacholderholzteerlösung in Alkohol, Krätzemittel.

Hebräer, Name der Juden (s. d.), bes. im Verkehr mit fremden Völkern; im N. T. = Judenchristen. — **Hebräerbrief,** Brief d. Apostels Paulus an d. Judenchristen in Palästina, verfaßt um 63, wahrscheinlich nur d. Inhalt nach vom Apostel selbst. — **Hebräerevangelium,** apokryph, aus dem 1. Jhdt. n. Chr., wahrsch. eine freie Bearbeitung des Matthäusevangeliums mit Benützung der andern. — **Hebräische Sprache,** Zweig des semit. Sprachstammes, Volkssprache zunächst bis z. babylon. Gefangenschaft; nachher kam als Verkehrssprache das Aramäische hinzu, bis dieses u. das Griech. etwa im 2. Jhdt. v. Chr. das H. aus d. Verkehr drängten u. nur noch als Kult- u. Gelehrtensprache bestehen ließen. — **Hebraismus,** der, 1. ältere Form der israelit. Religion im Ggs. zur späteren, jüd. Gestaltung; 2. in andern Sprachen, bes. im neutestamentl. Griechisch, angewandte hebräische Spracheigentümlichkeit.

Hebriden od. Western Islands, etwa 500 kahle Felseninseln (nur $^1/_5$ bewohnt) an d. westschott. Küste, 7555 qkm, 98 566 E., zu d. Grafschaften Argyll, Inverneß, Roß and Cromarty gehörig, feuchtes Klima, Schafzucht, Fischfang; sie werden durch H.-see und Minchkanal in d. östl. inneren u. die westl. äußeren H. zerlegt, diese mit d. größten Insel Lewis, Nord- u. Süd-Uist u. Barrainseln.

Hebron, alte Stadt im südl. Palästina, etwa 30 km südl. v. Jerusalem, Wohnsitz u. Grabstätte der Patriarchen Abraham, Isaak u. Jakob, später Residenz u. Krönungsstadt Davids; jetzt El Chalil, etwa 18 000 (fast nur mohammed.) E.

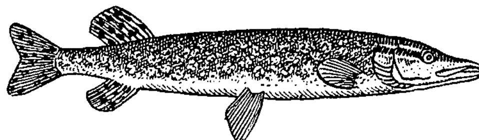
Hebros, der, thrazischer Fluß, jetzt Maritza.

Hebung, Versk. s. Arsis. — **hecheln,** s. Flachs.

Hechingen, hohenzoll. Oberamtstadt, preuß. Rgbz. Sigmaringen, 5117 E., A.G., L.G., Webereien, Filzwaren-, Schuhfabr., Sägewerke, Schwefelquelle; nahebei Burg Hohenzollern. H. war 1576/1869 Sitz der Linie Hohenzollern-H.

Hecht, 1. Felix, * 1847 in Friedberg (Hessen), † 1909, Mitbegründer u. Dir. der Rhein. Hypothekenbank in Mannheim, später auch Dir. der Pfälz. Hypothekenbank in Ludwigshafen; schr. über Bodenkredit u. Hypothekenwesen. — 2. Wilh., Holzschneider u. Radierer, * 28. März 1843 in Ansbach, seit 1884 Prof. in Wien, machte Holzschnitte u. Radierungen v. Bildern guter Meister u. behandelte in „Vervielfältigende Kunst der Gegenwart" den Holzschnitt.

Hechte (Esócidae), Edelfische mit kräft. Bezahnung, Schnauze breit u. abgeplattet. Gemeiner H. (Esox lúcius), gefräß. Raubfisch des Süßwassers der nördl.



Gemeiner Hecht.

gemäßigten Zone, graugrün mit gelbl. Flecken (in d. Jugend grün: Grashecht), $^1/_2$—2 m lang, bis 35 kg schwer; Fleisch geschätzt. — **Hechtbarsch** = Sander. — **Hechtkopf,** s. Ramskopf.

Hechtsheim, rheinhess. Dorf, Kr. Mainz, 3350 E.

Heck, das, d. Hintersteven überragender Teil d. Hinterschiffs.

Heck, Ludw., Zoolog, * 1860 in Darmstadt, 1886 Dir. des Zoolog. Gartens in Köln, 1888 in Berlin; schr. „Das Tierreich" u. a.

Heckelphon (Baritonoboe), das, 1904 von W. Heckel in Biebrich erfund. Holzblasinstrument zw. engl. Oboe u. Fagott, hat den Umfang der Oboe in der tieferen Oktave (B—b[1]) u. wurde zuerst in „Salome" von R. Strauß angewandt.

hecken, sich fortpflanzen, bes. brüten.

Hecken, Einfriedigungen von lebenden Gehölzen (Hagebuche, Weißdorn, Taxus, Fichte ꝛc.). Wall-H., mit Eichen-, Haselsträuchern ꝛc. bepflanzte Erdwälle um Grundstücke im Münsterland. — **Heckenkirsche,** s. Lonicera. — **Heckensame,** s. Ulex. — **Heckensänger,** s. Baumnachtigall.

Hecker, 1. Friedr., bad. Revolutionär, * 1811, † 1881 in St. Louis; Advokat in Mannheim, 1842

demokrat. Abgeordneter, 1848 mit Struve Führer der bad. Revolution, floh bald über d. Schweiz nach Amerika, 1861/65 Oberst im nordamerikan. Bürgerkrieg. — 2. P. Isaak Thomas, * 1819 zu Neuyork von dtsch. Eltern, wurde 1844 katholisch u. Redemptorist, zerfiel später mit d. Orden u. gründete d. Kongregation der Paulisten, war in Missionspredigten u. Zeitschriften erfolgreich tätig, † 1888; er ist d. geist. Vater des Amerikanismus. — 3. Joh. Jul., Pädagog, * 1707, Schüler v. A. H. Francke, eröffnete 1747 in Berlin eine „ökonomisch-mathemat. Realschule", die v. Friedr. d. Gr. zur „Kgl. Realschule" erhoben wurde, u. arbeitete d. General-Landschulreglement v. 1763, die 1. Schulordnung für d. preuß. Gesamtmonarchie, aus, † 1768.

Hecklingen, anhalt. Dorf, Kr. Bernburg, 5090 E., Zucker-, Konservenfabr., Kali-, Salzbergwerke.

Heckmann, Robert, vorzügl. Violinist, * 1848 in Mannheim, Führer eines angesehenen Streichquartetts, † 1891. — Seine Gattin Marie geb. Hertwig († 1890) war eine ausgezeichnete Pianistin.

Heckmännchen = Alräunchen, s. d.

Héckmondwike (—weik), nordengl. Stadt, Grafsch. York, 9017 E., Teppich-, chem. Fabr., Eisenindustrie.

Heckmünzen, 1. im Volksglauben: Münzen, die stets zu ihrem Herrn zurückkehren, so daß s. Geldbeutel nie leer wird; 2. im 17. Jhdt. heiml. Münzprägestellen u. die dort hergestellten Falschmünzen. — **Heckzeit** (s. hecken), Brutzeit.

Hécuba = Hekabe, s. d.

Hedberg, 1. Frans Theod., fruchtbarer schwed. Dramatiker u. Bühnenleiter, * 1828 und † 1908 in Stockholm; von s. Stücken bes. geschätzt d. geschichtl. Drama „König Martha" u. das Schauspiel „Die Hochzeit auf d. Wolfsberg". — 2. Sein Sohn Tor, * 1862 in Stockholm, schr. d. Schauspiele „Judas", „Gerh. Grim" u. d. Lustspiel „Gold u. grüne Wälder".

Heddernheim, seit 1910 nordwestl. Vorort v. Frankfurt a. M., Kupferwerk; altröm. Funde.

Heddesdorf, seit 1904 Vorort v. Neuwied.

Heddesheim, bad. Dorf, Kr. Mannheim, Amtsbez. Weinheim, 2981 E., Tabakbau u. -industrie.

Hede, die, niederd. = Werg.

Hédelfingen, württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Cannstatt, 2911 E., Maschinen-, Tonwarenfabr.

Hédemarken, mittelnorweg. Amt am Mjösensee, 27 480 qkm, größtenteils unfruchtbares Gebirgsland, 134 468 E. (1910); Hst. Hamar.

Hedenstjerna (—schérna), Alfr., schwed. Schriftsteller (Pseudon. Sigurd), * 1852, † 1906; verf. Skizzen u. Erzählungen („Allerlei Leute").


Hedera helix.

Hédera, Eppich, Efeu, Gattg. der Araliazeen. H. helix, Gem. E., ein immergrüner Kletterstrauch mit Klammerwurzeln; im Altertum d. Bacchus heilig.

Héderich, der (Raphanus raphanístrum), lästiges, 1jähr. Unkraut aus der Fam. der Kruziferen; Gegenmittel: Reinigen der Saat, Jäten, Bespritzen mit Eisenvitriol, wenn d. Pflanze d. 2. Blatt zeigt.

Hédersleben, preuß. Dorf a. d. Selke, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 2230 E., Steinbrüche.

Hédin, Sven v., * 19. Febr. 1865 zu Stockholm, bereiste seit 1885 Persien, 1890/91 Russ.-Turkestan, 1893/97 u. 1899/1902 Tibet u. die Wüste Gobi, 1906/08 wieder Tibet, entdeckte d. Transhimalaja u. d. Quellen d. Brahmaputra; schr. „Durch Asiens Wüste", „Im Herzen v. Asien", „Abenteuer in Tibet", „Transhimalaja" ꝛc.

Hedinger, Elise, * 3. Juli 1854 in Berlin, malte gute Stilleben (Geflügel, Früchte, Blumen).

Hédio, Kaspar, Reformator u. Humanist, * 1494, zuerst kathol. Priester, wirkte in Straßburg, unter Herm. v. Wied in Köln, † 1552.

Hedonál, das, ein Schlaf- u. Beruhigungsmittel.

Hedóniker, Anhänger d. Hedonismus, s. Aristippos.

Hedschás, das, türk. Wilajet in Arabien, 250 000 qkm, etwa 300 000 E., Beduinen; Hst. Mekka. Die H.-bahn v. Damaskus nach Mekka, etwa 1800 km lang, mit Abzweigung nach Haifa, ist d. Werk des Sultans Abdulhamid.

Hédschra, die, Flucht Mohammeds v. Mekka nach Medina 15. Juli 622 n. Chr.; s. Ära.

Hedwig, 1. Königin v. Polen seit 1384, 1386 mit Großfürst Jagiello v. Litauen vermählt, der sich taufen ließ u. Polen mit Litauen vereinte, † 1399. — 2. Herzogin v. Schlesien, hl., * um 1174 auf Schloß Andechs, Gemahlin Hzg. Heinrichs I. († 1238), dann Zisterzienserin in dem v. ihm gestift. Kloster Trebnitz, † 1243, Landespatronin Schlesiens; Fest 17. Okt. Die 1859 in Breslau gestift. Genoss. der Hedwigsschwestern widmet sich der Erziehung, bes. verwahrloster Kinder. — 3. Herzogin v. Schwaben, Tochter Heinrichs I. v. Bayern, Gemahlin Burchards II., lebte seit 973 als Witwe auf dem Hohentwiel (Scheffels „Ekkehard"), † 994.

Hedýsarum, Hahnenkopf, Süßklee, Gattg. der Papilionazeen in d. nördl. gemäßigten Zone, wegen der dunkelroten od. weißen Blüten z. T. Zierpflanzen. H. coronárium, Gekrönter H., wird in Italien als Futterpflanze angebaut.

Heegermühle, preuß. Dorf am Finowkanal. Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 5861 E., Linoleum-, Maschinenfabr., Messingwerk.

Heek, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 2149 E., Getreidebau, Stuhlfabrik.

Heem, Jan Davidsz de, holl. Maler, * 1606, † um 1684, malte vorzügl. Stilleben (Blumen und Früchte, oft in Verbindung mit Vasen, Gläsern, Schalen u. Insekten, bes. Schmetterlingen). — S. Sohn Cornelis de, * 1631, † 1695, erreichte ihn in d. Stillebenmalerei nicht.

Heemskerk, Jan, * 1818, † 1897, 1866/68 u. 1874/77 niederländ. Min. des Innern (konservatives Schulgesetz 1876), 1883/88 Ministerpräs. (1887 Verfassungsrevision). — Sein Sohn Theodorus, * 1. Juli 1852 in Amsterdam, Mitgl. der antirevolut. (konserv.) Partei in d. Kammer, seit 1908 Ministerpräsident.

Heemstede, Schriftsteller, s. Tepe.

Heepen, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 3189 E., Leinenweberei, Getreidehandel.

Heer, 1. Joh. Christoph, * 1859 in Töß bei Winterthur, zuerst Volksschullehrer, jetzt Schriftsteller in Rüschlikon b. Zürich, behandelt in s. Romanen das Leben der Alpenbewohner: „An hl. Wassern", „Der König der Bernina", „Joggeli", „Felix Notfest", „Der Wetterwart". — 2. Oswald, Paläontolog, * 1809, Prof. in Zürich, † 1883; schr. „Urwelt der Schweiz", „Fossile Flora der Polarländer" u. a.

Heer, Landkriegsmacht (Ggs. Kriegsmarine) eines Staates. Jetzt haben fast alle Staaten statt des Söldnerheeres od. der nur für d. Kriegsfall eintretenden Volksaushebung stehende Heere nach preuß. Vorbild auf Grund der allg. Wehrpflicht (s. d. und Dienstzeit); Großbritannien hat noch Werbe-, die Schweiz Miliz-

system. Aus der Friedensstärke bildet sich durch Zuziehung der Reserve u. Landwehr (s. d.) die Kriegsstärke. Über deren Größe s. unten bei d. Einzelstaaten. — An der Spitze der dtsch. Heeresverwaltung steht d.

Stärke der Landheere der wichtigsten Staaten (ohne ihre Kolonien) 1912
unter Berücksichtigung der 1913 beschlossenen Änderungen.
(Da genaueste amtliche Angaben meist nicht zu erhalten, in runden Zahlen.)

Staat	Friedensstärke				Kriegsstärke (meist nach Schätzung) einschl. Offiziere a sogl. verfügbar b insgesamt	Friedensstärke ohne Offiziere nach den 1913 beschlossenen Verstärkungen	Bemerkungen
	Offiziere	Mannsch. und Unteroffiziere	in % der Gesamtbevölkerung	in % der männl. Bevölkerung v. 20–25 Jahr.			
Deutsches Reich	33 000	580 000	1,03	21,95	a 2 Millionen b 3 „	Herbst 1913: 675 000 „ 1914: 738 000	
Östreich-Ungarn	19 000	380 000 steigend a. 410 000	0,74	15,6	1,5 Millionen		Erhöhung des jährl. Rekrutenkontingents um 36 000 beantragt
Italien . . .	13 500	240 000 b. 300 000	0,81	23,5	a 700 000 b 3 Millionen		
Rußland . . .	60 000	1 000 000	0,89	19	a 2 Millionen b über 3 „		Friedensstärke in Asien etwa 350 000
Frankreich . .	28 000	550 000	1,63	34,6	a 1,5 Millionen b 2,7 „	Herbst 1913: 749 000	
Großbritannien	?	270 000 Territorialarmee	—	—	?		Siehe die Angaben beim Artikel Großbritannien und Irland
Spanien . . .	10 000	125 000	0,58	?	350 000		
Rumänien . .	4 300	89 000	1,33	28,3	a 250 000 b 400 000		
Bulgarien . .	3 500	58 000	1,32	27,6	a 230 000 b 380 000		Verlust an Toten im Balkankrieg 1912/13: 140 000
Serbien . . .	2 000	30 000	1,07	22	a 130 000 b 240 000		„ 70 000
Griechenland .	1 600	23 000	0,99	20,5	a 75 000 b 300 000		„ 30 000
Europ. Türkei .	20 000	270 000	1,46	28,7	a 450 000 b 650 000		„ 100 000
Verein. Staaten	4 200	durchschn. 80 000	—	—	120 000 Nationalgarde		Im Kriegsfall dazu etwa 15 Mill. Freiwillige
Japan	14 000	240 000	0,57	11,9	600 000		Erhöhung der Friedensstärke und Einrichtung einer Reichswehr geplant

Kriegsministerium (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg), daneben der Generalstab, s. d. Die Armeeinspektionen sind: 1. u. 6. in Berlin; 2. in Meiningen; 3. in Hannover; 4. in München; 5. in Karlsruhe; 7. in Saarbrücken. Die Armeekorps u. Divisionen sind in folgender Weise verteilt.

Generalkommando	Division	Generalkommando	Division
Gardekorps, Berlin	1. Garde-Div., Berlin 2. „ „ „ Garde-Kav.-Div., Berlin	XIII. (württ.) A.-K., Stuttgart	26. (1. württ.) Div., Stuttgart 27. (2. württ.) Div., Ulm
I. Armeekorps Königsberg	1. Div., Königsberg 2. „ Insterburg	XIV. A.-K., Karlsruhe	28. Div., Karlsruhe 29. „ Freiburg i. B.
II. A.-K., Stettin	3. „ Stettin 4. „ Bromberg	XV. „ Straßburg i. Els.	30. „ Straßburg 39. „ Colmar
III. „ Berlin	5. „ Frankfurt a. O. 6. „ Brandenburg a. H.	XVI. „ Metz	33. „ Metz 34. „ „
IV. „ Magdeburg	7. „ Magdeburg 8. „ Halle a. S.	XVII. „ Danzig	35. „ Thorn 36. „ Danzig
V. „ Posen	9. „ Glogau 10. „ Posen	XVIII. „ Frankfurt a. M.	21. „ Frankfurt a. M. 25. (hess.) Div., Darmstadt
VI. „ Breslau	11. „ Breslau 12. „ Neiße.	XIX. (2. sächs.) A.-K., Leipzig	24. (2. sächs.) Div., Leipzig 40. (4. sächs.) Div., Chemnitz
VII. „ Münster i. W.	13. „ Münster 14. „ Düsseldorf	XX. A.-K., Allenstein	37. Div., Allenstein 41. „ Dtsch.-Eylau
VIII. „ Coblenz	15. „ Köln a. Rh. 16. „ Trier	XXI. „ Saarbrücken	31. „ Saarbrücken 42. „ Saarburg
IX. „ Altona	17. „ Schwerin 18. „ Flensburg	I. bayr. A.-K., München	1. bayr. Div., München 2. „ „ Augsburg
X. „ Hannover	19. „ Hannover 20. „ „	II. bayr. A.-K., Würzburg	3. „ „ Landau 4. „ „ Würzburg
XI. „ Cassel	22. „ Cassel 38. „ Erfurt	III. bayr. A.-K., Nürnberg	5. „ „ Nürnberg 6. „ „ Regensburg
XII. (1. sächs.) A.-K., Dresden	23. (1. sächs.) Div., Dresden 32. (3. sächs.) Div., Dresden		

Heerbann, im alten dtsch. Recht = Aufgebot der waffenfähigen Männer z. Krieg (Heerfahrt).

Heerdt, seit 1909 Vorort v. Düsseldorf.

Heeremann v. Zuydwyk (sëüdweik), Klemens Frhr. v., Zentrumspolitiker, * 1832, † 1903, Rittergutsbesitzer auf Surenburg b. Ibbenbüren, seit 1870 im preuß. Landtag (seit 1882 erster Vizepräs., 1889/1900 Fraktionspräs.), seit 1871 im Reichstag.

Heeren, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 2974 (als Landgemeinde H.-Werwe 4030) E., Kohlenbergwerk.

Heeren, 1. Arnold, Geschichtschreiber, * 1760, 1787 Prof. in Göttingen, † 1842; schr. „Ideen über Politik, Verkehr u. Handel der alten Welt" (6 Bde.), begründete mit Ukert d. „Gesch. der europ. Staaten" (später v. Giesebrecht u. Lamprecht redigiert). — 2. Friedr., Chemiker, * 1803, Prof. in Hannover, † 1885; schr. über techn. Chemie; Hptw. „Techn. Wörterbuch" (mit Karmarsch, s. d.).

Heeringen, 1. August v., Admiral, * 1855 in Cassel, 1911/13 Chef des Admiralstabs der dtsch. Marine. — 2. Sein Bruder Josias v., * 1850 in Cassel, 1906 kommand. General des II. Armeekorps (Stettin), 1909 Kriegsminister, brachte die Wehrvorlagen v. 1910, 1911 u. 1913 durch, 1913 Generalinspekteur der II. Armeeinspektion.

Heermann, 1. Hugo, berühmter Violinvirtuos, * 1844 zu Heilbronn, in Brüssel Schüler v. de Bériot u. Fétis, Führer des Frankfurter Streichquartetts; seit 1906 erster Lehrer des Violinspiels am Musical College in Chicago. — 2. Joh., prot. Kirchenliederdichter, * 1585, Prediger in Köben a. d. Oder, † 1647 zu Lissa; manche sr. Lieder („Wo soll ich fliehen hin", „O Gott, du frommer Gott") noch gesungen.

Heermeister, bei d. geistl. Ritterorden der Vorgesetzte einer Prv. — **Heerordnung,** s. Wehrordnung. — **Heerrauch** = Höhenrauch, s. d. — **Heerschild,** Bedingung der Lehnsfähigkeit u. Rang in der lehnsrechtl. Ordnung. Nach d. Sachsenspiegel gab es 7 H.e vom König bis zum rittermäß. Freien; der Lehnsmann stand immer tiefer im H. als d. Lehnsherr. — **Heerwurm(mücke),** s. u. Pilzmücken.

Heeßen, preuß. Dorf an d. Lippe, Kr. Beckum, Rgbz. Münster, 3247 E., Kohlenbergbau, Mühlen.

Hefe, Ferment aus mikroskopisch kleinen, einzell. Pilzarten (Saccharomycētes), die sich durch Sprossung vermehren. Solche H.-pilze sind: Bier-H. (Saccharomýces cerevísiae) bei Bier- u. Branntweinbereitung, Wein-H. (S. ellipsoidēus) bei Gärung des Mostes, Sauerteig-H. (S. minor) bei Gärung des Brotteiges, u. Kahmpilz (S. mycodérma), der Wein, Bier 2c. mit einer sog. Kahmhaut überzieht. Alle bringen durch ein Enzym (Zymase) zuckerhalt. Flüssigkeiten in Gärung (s. d. und Bier); dazu werden gewisse H.-rassen in Reinkultur gezüchtet. Kunst-H., in d. Branntweinbrennerei in bes. eingemaischtem Malz (Hefenmaische) kutiviert, dient z. Erregung schneller Gärung in der Hauptmaische u. wird, in größeren Mengen gewonnen u. gepreßt, als Pfund- oder Preß-H. z. Backen benutzt. Arzneilich dienen H.-präparate (z. B. Levurinose, s. d.). **H.-pulver** = Backpulver. — **Hefenschwarz** = Frankfurter Schwarz.

Héfele, Karl Jos. v., * 1809, 1837 Prof. in Tübingen, namhafter Kirchenhistoriker, Herausgeber der Apostol. Väter u. Verf. einer 7bänd. Konziliengesch., seit 1869 Bisch. v. Rottenburg, b. Vatik. Konzil Gegner der Unfehlbark. (Schrift üb. Honorius), † 1893.

Heffter, Aug. Wilh., Rechtslehrer, * 1796, Prof. in Bonn, Halle u. Berlin, † 1880; schr. „Dtsch. Strafrecht", „Europ. Völkerrecht".

Hefner-Alteneck, 1. Jak. Heinr. v., bayr. Kulturhistoriker, * 1811, 1868/86 Dir. des Nationalmuseums u. Generalkonservator Bayerns, † 1903; Hptw. „Trachten, Kunstwerke u. Gerätschaften des M.A." (10 Bde.), schr. ferner über Rüstungen, Schmiede- und Goldschmiedekunst. — 2. Sein Sohn Friedr. v., Elektroingenieur, * 1845, 1867/90 b. Siemens & Halske in Berlin, † 1904, erfand den Trommelanker f. Dynamomaschinen u. die Amylazetatlampe, deren Lichtstärke als dtsch. Lichteinheit (H.-einheit) gilt.

Heftlade, Vorrichtung der Buchbinder z. Heften der Bogen mittels Fäden; neuerdings statt Handbetrieb häufiger selbsttät. **Heftmaschinen** z. Heften mit Fäden oder mit dünnen, ⊔förm. Drahtklammern. — **Heftpflaster,** stark klebendes Pflaster (z. Wundverschluß u. Anlegen v. Verbänden) aus Shirting od. Leinen, dessen Klebestoff eine Mischung v. Bleipflaster, Kolophonium, Dammarharz, Kautschuk u. Paraffin bildet.

Hegar, 1. Alfr., berühmter Frauenarzt u. Operateur, * 6. Jan. 1830 in Darmstadt, 1861/1904 Prof. zu Freiburg i. Br.; schr. „Operative Geburtshilfe" 2c. — 2. Friedr., Komponist, * 1841 in Basel, Direktor der Züricher Musikschule; berühmt durch mächtige Männerchöre („Totenvolk", „Schlafwandel", „1813" 2c.); ein Oratorium „Manasse" u. ein Violinkonzert zeugen ebenfalls von seinem gediegenen Können.

Hegau, der, fruchtbare bad. Landsch. am Rhein u. Bodensee, mit mehreren Basaltkegeln u. Burgruinen (Hohentwiel, Hohenstoffeln, Hohenhewen, Hohenkrähen).

Hegel, 1. Georg Wilh. Friedr., Philosoph, * 27. Aug. 1770 zu Stuttgart, Prof. in Jena, Heidelberg u. 1818 in Berlin als Nachfolger Fichtes, † 14. Nov. 1831. Nach ihm besteht alles in d. Entwicklung der absoluten, unpersönl. Vernunft. Sein System, das z. Pantheismus führt, hatte großen Einfluß auf die Ausbildung der Rechts- u. Religionsphilosophie. H.s Schule teilte sich im Streit über Strauß' „Leben Jesu" in d. orthodoxe der Alt- u. die radikal-pantheist. der Junghegelianer (Strauß, Feuerbach, Ruge, Bruno Bauer 2c.) — 2. Seine Söhne: a) Immanuel, * 1814, † 1891 als Präs. des brandenbrg. Konsistoriums, war streng orthodox. — b) Karl, Geschichtsforscher, * 1813, Prof. in Rostock u. Erlangen, Autorität für mittelalt. Städtewesen, † 1901; schr. „Städteverfassung in Italien", „Städte u. Gilden", bearbeitete Nürnberg, Mainz u. Straßburg in den von ihm geleiteten „Chroniken der dtsch. Städte".

Hégeler, Wilh., Romanschriftsteller, * 25. Febr. 1870 in Varel, lebt in Weimar; er überwand den Naturalismus in s. Romanen „Ingenieur Horstmann", „Pastor Klinghammer", „Flammen", „Das Ärgernis", schr. ferner Novellen u. eine Kleistbiographie.

Hegelianer, Anhänger v. Hegel 1, s. d.

Hegelingerland = Harlingerland, s. d.

Hegemeister, s. Forstbeamte.

Hegemonie, die, im alten Griechenland: Vorherrschaft, führende Stellung eines Staates, bes. in einem Staatenbund (z. B. Athens im Seebund v. Delos).

Hegenheim, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 2353 E.

Hegésias, grch. Philosoph in Kyrene, um 320—280 v. Chr., lehrte völlige Gleichgültigkeit gegen d. Leben u. Pessimismus.

Hegesippus, altchristl. Schriftsteller um 150, schr. „Denkwürdigkeiten"; Bruchstücke über palästinens. Kirchengesch. bei Eusebius v. Cäsarea erhalten.

Hegezeit = Schonzeit. — **Hegira** = Hedschra.

Hégius, Alex., Philolog, * um 1433 in Heek (Westf.), † 1498 in Deventer; hochverdient um Verbreitung der klass. Studien, Lehrer des Erasmus v. Rotterdam.

Hegner, Ulr., schweiz. Schriftsteller, * 1759, † 1840, verf. d. Erzählungen „Auch ich war in Paris", „Die Molkenkur", „Salys Revolutionstage" 2c.

Hegúmenos (neugrch. gesprochen: igú—), Vorsteher eines kleineren grch. Klosters; Ggs. Archimandrit.

Hegyalja (hédj—), die, oberungar. vulkan. Gebirge östlich vom untern Hernad, bis 1092 m hoch, mit dem Tokaierberg im S. (516 m); berühmter Weinbau.

Hegyes (héddjesch), ungar. Großgemeinden, s. Kis-H., Kun, Mezo-H.

Heher = Häher, s. Raben.

Hehlerei begeht, wer z. eigenen Vorteil Sachen an sich bringt od. absetzt, v. denen er weiß oder annehmen kann, daß sie in strafbarer Weise erlangt sind; Gefängnis-, in schweren Fällen Zuchthausstrafe.

Hehn, Viktor, Kulturhistoriker, * 1813, 1857/73 Bibliothekar in St. Petersburg, seitdem russ. Staatsrat in Berlin, † 1890; schr. „Italien", „Kulturpflanzen u. Haustiere in ihrem Übergang von Asien nach Europa", „Gedanken über Goethe" 2c.

Heiberg, 1. Gunnar, norweg. Dichter, * 1857 in Kristiania, schr. d. philos. Gedicht „Genesis der Menschen" u. Dramen: „König Midas" (gegen Ibsen und Björnson, Einfluß Nietzsches), „Der Balkon", „Tragödie der Liebe". — 2. Herm., Romandichter, * 1840 u. † 1910 in Schleswig, schr. Berliner Gesellschaftsromane; als bestes Werk gilt d. Heimatroman „Apotheker Heinrich" wegen der feinen Schilderung schleswigschen Kleinstadtlebens. — 3. Joh. Ludw., dän. Philolog, * 1854 in Aalborg, Prof. in Kopenhagen, gründl. Kenner der ältesten Mathematiker, Herausgeber des Archimedes, Euklides, Ptolemäos 2c. — 4. Peter Andreas, dän. Satiriker u. Bühnendichter, * 1758, 1799 als Anhänger der Frz. Revolution verbannt, † 1841 in Paris; suchte in scharfen Liedern, Lustspielen („Die Vons u. die Vans", „Der Virtuose") u. bes. in d. satir. Roman „Erlebnisse eines Reichstalerscheins" s. sozialen Ansichten z. Geltung zu bringen. — 5. Sein Sohn Joh. Ludw., dän. Schriftsteller, * 1791, † 1860, Hegelianer, durch seine literar. Zeitschriften als Ästhetiker hochangesehen; schr. witzige Vaudevilles, die er in Dänemark einführte, Lustspiele („Weihnachtsscherze u. Neujahrsspäße") u. bes. Volksstücke („Elfenhügel).

Heide, Hst. des preuß. Kr. Norderditmarschen, Rgbz. Schleswig, 9815 E., A.G., Fabr. v. Zementwaren, Konserven, landw. Maschinen, Tabak, Viehhandel.

Heide, meist ebene, sandige, hier u. da auch moorige, einförm. Gegenden Mitteleuropas, tragen charakterist. Pflanzen: H.-kraut (s. Calluna u. Erikazeen), H.-ginster (s. Ulex), daneben Birken, Kiefern, Wacholder. Der Boden ist durchweg wenig fruchtbar, fast nur für Buchweizen (H.-korn) geeignet, kann aber, da der Untergrund meist besser ist, durch Dampfpflug, Kunstdünger 2c. ertragreicher gestaltet werden. Sonst wird auf der H. vorwiegend (z. B. Lüneburger H.) Bienen- u. Schafzucht getrieben. — **Heideerde,** Gemenge v. Heidehumus u. Sand für Blumenzucht.

Heidegger, 1. Joh. Heinr., reform. schweiz. Theolog, * 1633, Prof. in Zürich, in s. Schriften (z. B. „Corpus theologiae christianae") leidenschaftl. Gegner der kathol. Kirche, † 1698. — 2. Karl Wilh. Frhr. v. Heideck, bayr. Offizier u. Maler, * 1788, focht im Peninsular-, dtsch. u. grch. Freiheitskrieg, war 1832/35 Mitgl. der grch. Regentschaft, malte span., griech. u. ital. Landschaften, † 1861.

Heidel, Herm. v., Bildhauer, * 1810, † 1865, schuf d. Modell z. Bronzestandbild Händels in Halle, eine Beethovenbüste für d. Bonner Rathaus u. Figuren aus d. griech. Sagenwelt, z. B. Iphigenie (Orangerie b. Potsdam).

Heidelbeere, s. u. Vaccinium.

Heidelberg, 1. bad. Kreisstadt am Neckar, 55 991 E., A.G., L.G., Universität (1386 gegr.), Sternwarte, Akad. der Wiss. (1909 v. d. Familie Lanz in Mannheim mit 1 Mill. Kapital gestiftet), Ruine des 1689 u. 1693 v. den Franzosen zerstörten Schlosses (der schönste Teil war der Ott-Heinrichs-Bau in Renaissance aus d. 2. Hälfte des 16. Jhdts.; der Friedrichsbau v. 1601/07 wurde 1897/1902 von K. Schäfer erneuert) mit dem H.er Faß (2200 hl); Zement-, Maschinen-, Zigarren-, Instrumenten-, Metallindustrie. H. war seit d. 13. Jhdt. bis 1720 Residenz der Kurpfalz, wurde 1622 v. Tilly erobert, worauf die berühmte Bibliothek (Palatina) nach Rom geschenkt wurde; 1803 kam es zu Baden. H.er Katechismus, Katechismus u. Bekenntnisschrift der reform. Kirche, auf Veranlassung Kurfürst Friedrichs III. v. d. Pfalz durch Heidelberger Theologen 1563 herausgegeben. — 2. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1742 E., Spielwarenfabr.

Heideloff, 1. Vikt. Wilh. Peter, Stuttgarter Maler, * 1757, † 1816, malte Dekorationen für Schlösser u. bes. fürs Theater. — 2. Sein Sohn Karl Alex., Architekt, * 1788, Prof. in Nürnberg, † 1865; suchte in Nürnberger Bauten (Jakobskirche, Plattnersches Haus) den got. Stil neu zu beleben, entwarf d. Pläne zu vielen andern Bauten (Schloß Lichtenstein, Kapelle des Schlosses Rheinstein); schr. „Nürnbergs Baudenkmäler der Vorzeit".

Heidelsheim, bad. Stadt, Kr. Karlsruhe, Amtsbez. Bruchsal, 2398 E., Wein- u. Tabakbau, Viehhandel.

Heiden, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2246 E., Getreidehandel. — 2. schweiz. Dorf, Kanton Appenzell-Außerrhoden, 3494 E., Molken- u. Luftkurort, Weberei, Stickerei.

Heiden, Eduard, Agrikulturchemiker, * 1835, Vorstand d. landw. Versuchsstation zu Pommritz (Amtsh. Bautzen), † 1888; Hptw. „Lehrb. der Düngerlehre".

Heiden, die Anhänger der polytheist. Religionen (etwa 800 Mill., vgl. Religionsstatistik) im Ggs. zum Juden-, Christentum u. Islam. — **Heidenäcker** = Hochäcker, s. d. — **Heidenchristen,** unmittelbar aus d. Heidentum bekehrte Christen des 1. Jhdts., die auf d. Apostelkonzil für frei vom mosaischen Gesetze erklärt wurden. Der 1. war d. Hauptmann Kornelius.

Heidenau, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 5453 E., Maschinen-, Papierfabr., Metallindustrie.

Heidenhain, Rud., Physiolog, * 1834, Prof. in Breslau, † 1897; schr. „Tier. Magnetismus", „Vivisektion" u. viel über alle Gebiete der Physiologie.

Heidenheim, 1. württemb. Oberamtsstadt an der Brenz, Jagstkreis, 17 779 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Baumwollindustrie, Holz-, Viehhandel, Sägewerke, Reste eines Limeskastells. — 2. bayr. Marktflecken in Mittelfranken, Bez.-Amt Gunzenhausen, 1318 E., A.G., Webereien, Mineralquelle, ehemal. Benediktinerkloster aus dem 8. Jhdt.

Heidenmauern, Heidenschanzen, vorgeschichtliche (z. B. die 10 km lange H. auf d. unterelsäss. Odilienberg), teilw. aber auch röm. Befestigungen.

Heidenstam, Werner v., schwed. Dichter (anfangs Maler), * 1859 in Olshammar; Gegner des Naturalismus in s. Versbuch „Wallfahrt u. Wanderjahre", in d. Romanen „Endymion", „Hans Alienus" u. dem nationalen Novellenkranz „Die Karoliner" (Wikingerzug Karls XII.).

Heider, Gustav v., Wiener Kunstschriftsteller, * 1819,

† 1897, leitete 1856/60 die Jahrbücher der Zentralkommission z. Erforschung u. Erhaltung der alten Kunstdenkmäler Östreichs u. schr. Abhandlungen zur Kunstgeschichte.

Heiderabad = Haidarabad. — **Heiderauch** = Höhenrauch.

Heidersdorf, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Breslau, Kr. Nimptsch, 1901 E. — 2. Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 1470 E. In beiden Ackerbau u. Viehzucht.

Heidesheim, rheinhess. Dorf westl. v. Mainz, Kr. Bingen, 3124 E., Weinbau, Konservenfabr., Prv.-Siechenanstalt.

Heidgras, s. Narthecium.

Heidingsfeld, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 4809 E., Glockengießerei, Lack-, Möbelfabr., Bierbrauereien, Gartenbau.

Heidschnucke, Schafrasse der Lüneburger Heide.

Heiducken = Haiducken.

Heiduk, preuß. Dörfer, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen: 1. Ober- u. Nieder-H. bilden seit 1903 Bismarckhütte. 2. Neu-H., 6316 E., Kohlengruben.

Heigel, 1. Karl v., Dichter, * 1835 in München, lebte in Riva am Gardasee, † 1905; schr. zahlr. Novellen in glückl. Humor u. schöner Darstellung, ferner Romane („Der Theaterteufel", „Das Geheimnis des Königs") u. Dramen („Marfa", „Freunde"). — 2. Sein Bruder Karl Theod. v., Geschichtschreiber, * 23. Aug. 1842 in München, Prof. daselbst, 1904 Präs. der Akad. der Wissenschaften; schr. „Ludw. I. v. Bayern", „Östreich. Erbfolgestreit", „Dtsch. Geschichte 1786/1806" (2 Bde.), Vorträge, Essays 2c. (10 Bde.).

Heÿermans, Herman (Pseud. Sam. Falkland), niederländ. jüd. Schriftsteller, * 1864 in Rotterdam, Mitarbeiter an d. Zeitschr. „Die neue Zeit"; schildert in „Skizzen", im Roman „Die Diamantstadt" und im Trauerspiel „Ghetto" das jüd. Familienleben, schr. ferner d. naturalist. Schifferdrama „Hoffnung" 2c.

Heil, ewiges = ewige Seligkeit, auf die wir im Stand der heiligmachenden Gnade Anrecht haben. Heilsgewißheit, daß wir im Stand d. Gnade u. somit d. Heiles sind, ist uns nicht gegeben. Heilsmittel sind: göttl. Gnade, Gebet, Erlösung durch Christus, Sakramente. Heilsordnung, Gesamtheit der göttl. Anordnungen zu unserm ewigen Heil.

Heiland („der Heilende"), übersetzung v. Jesus = Erlöser, Heiligmacher. Ordensgenossenschaften vom H. gibt es mehrere, bes. die Gesellsch. des Göttl. H.s, Salvatorianer, gegr. 1881 zu Rom v. Joh. B. Jordan für Missionen, hat 26 Kollegien u. über 40 Missionsstationen in Assam, Nord- u. Südamerika. Angeschlossen ist seit 1888 z. Unterstützung auch eine Genoss. Schwestern v. Göttl. H.

Heilanzeige, s. Indikation. — **Heilbohne** = Faselbohne, s. Dolichos.

Heilbronn, württemberg. Oberamtsstadt am Neckar, Neckarkreis, 42 688 E., A.G., L.G., Rathaus (Renaissance, 16. Jhdt.), Kilianskirche (got., 13./16. Jhdt.), Kiliansbrunnen, Götzenturm, Reichsbanknebenstelle, Papier-, Zelluloid-, Maschinen-, Chemikalien-, Zementwarenfabr., Obst- u. Weinbau, Salzwerk. H. war bis 1803 Reichsstadt. 1633 Bund zw. Schweden u. den prot. Reichsständen.

Heilbrunn, oberbayr. Badeort, Bez.-Amt Tölz, 142 E., jod- u. bromhalt. Adelheidsquelle.

Heilbutt, der, Fisch, s. Schollen. — **Heildiener** oder **Heilgehilfe,** durch staatl. Prüfung z. Ausübung bestimmter kleiner chirurg. Eingriffe auf ärztl. Verordnung hin befugte Person. — **Heildistel** = Benediktenkraut, s. Cnicus.

Heil dir im Siegerkranz, s. Harries.

heilig, im allgem. Sinn = gottgeweiht; im Stande der Gnade befindlich; im engern Sinn: wer z. vollendeten Heiligkeit im Himmel gelangt ist, bes. wenn diese v. der Kirche öffentlich verkündet ist (s. Heiligsprechung). Die Verehrung u. Anrufung der Hll. ist uralt, ihre Erlaubtheit u. Nützlichkeit entspricht auch ganz d. Bedürfnis des menschl. Herzens, da die Hll. unsere heimgegangenen Freunde u. Genossen sind und den Frieden des himml. Vaterhauses schon besitzen. Die Feier der Heiligenfeste reicht in d. ältesten kirchl. Zeiten zurück; vgl. Allerheiligen. Ebenso alt sind Heiligenbilder z. Belehrung u. Erbauung der Gläubigen; als Merkmal fügt d. Kunst seit d. 4. Jhdt. den Heiligenschein, d. h. einen Gold- od. Lichtkranz um das Haupt der betr. Person hinzu. Der Protestantismus hat v. vornherein jede Heiligenverehrung abgelehnt. Hll. der letzten Tage = Mormonen. — **Hl. Allianz,** 26. Sept. 1815 in Paris auf Anregung des Zaren zw. Rußland, Östreich u. Preußen geschlossen, dann über fast ganz Europa ausgedehnt, sollte die christl. Grundsätze im Völkerleben z. Herrschaft bringen u. den revolutionären Bestrebungen Einhalt tun, diente aber der Reaktion. — **Hl. Bein** = Kreuzbein, s. d. — **Hl. Familie,** s. Familie. — **Hl. Feuer,** 1. bei d. Juden das ständig unterhaltene Feuer des Brandopferaltars; s. auch Feuerdienst. 2. = Antoniusfeuer. — **Hl. Geist,** s. u. Geist. — **Hl. Grab,** Orden v. Hl. G., s. Grab Christi. — **Hl. Jahr,** s. Jubeljahr. — **Hl. Krieg** (arab. dschihâd), die v. Mohammed geforderte gewaltsame Bekehrung der „Ungläubigen" z. Islam od. ihre Vernichtung durch Waffengewalt. — **Hl. Kriege,** auf Beschluß der Amphiktyonen (s. d.) zum Schutz Delphis geführt: um 586 v. Chr. gegen Krisa u. Kirrha, 355/346 gegen d. Phoker, 339/338 gegen Amphissa; die beiden letztern unter Führung Philipps v. Mazedonien. — **Hl. Land** = Palästina. Der Deutsche Verein vom Hl. L., Sitz in Köln, gegr. 1895 z. „Schutz der hl. Stätten u. zur Förderung der kathol. Mission, bes. z. Wahrung der kirchl. und sozialen Interessen der dtsch. Katholiken im Hl. L.", besitzt die neue Kirche Maria-Heimgang (s. Dormition) nebst Benediktinerkloster, mehrere Hospize und Schulen. — **Hl. Lanze,** mit der Longinus des gekreuzigten Heilands Seite öffnete. Sie wurde in Jerusalem nach d. Legende v. d. hl. Helena aufgefunden; die Spitze kam über Konstantinopel u. (1204) Venedig nach Paris (seit 1796 verschwunden), der Hauptteil über Konstantinopel als Geschenk des Sultans 1492 nach Rom u. ist in d. Peterskirche. Zweifelhafter sind die 1098 v. den Kreuzfahrern in Antiochien aufgefundene Hl. L. sowie die aus d. burgund Kronschatz in den dtsch. übergegangene, die Karl IV. 1350 nach Prag bringen ließ. — **Hl. Pforte,** s. Jubeljahr. — **Hl. Rock,** das ungenähte Kleid Christi, das d. Soldaten unter dem Kreuz verlosten, nach d. bis 1100 zurückreichenden Überlieferung v. d. hl. Helena nach Trier gesandt, dort im Domschatz aufbewahrt u. seit 1512 öfter z. Verehrung ausgestellt, so 1844 (Anstoß z. deutschkathol. Bewegung), zuletzt 1891. — **Hl. Röm. Reich deutscher Nation,** das alte Dtsch. Reich 962 bis 1806. „Heilig" kam unter Konrad II., „Römisch" unter Friedr. I., der letzte Zusatz unter Friedr. III. auf. — **Hl. Schar,** 300 auserlesene theban. Krieger, bes. in den Schlachten bei Leuktra, Mantinea, Chäronea (wo alle fielen); auch: eine Schar im griech. Freiheitskrieg, die 1821 b. Dragaschani fiel. — **Hl. Stuhl** = Apostol. Stuhl, s. d.

Heiligenbeil, preuß. Kreisstadt südl. vom Frischen Haff, Rgbz. Königsberg, 4821 E., A.G., Landwirtschaftsschule, landw. Maschinen-, Möbelfabrik.

Heiligenberg, bad. Dorf, Kr. Konstanz, Amtsbez. Pfullendorf, 788 E., Luftkurort; Schloß des Fürsten v. Fürstenberg.

Heiligenblut, Dorf in Kärnten am Fuß d. Großglockners, B.H. Spittal, 1280 m ü. M., 931 E., Luftkurort, Touristenstandort.

Heiligendamm, Ostseebad, s. Doberan.

Heiligenhafen, preuß. Hafenstadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, 2338 E., A.G., Seebad, Schiffbau.

Heiligenhaus, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 7158 E., Likör-, Metallwarenfabr., Gießerei, Ziegeleien.

Heiligenholz = Guajakholz, s. Guajacum.

Heiligenkreuz, niederöstr. Dorf im Wienerwald, B.H. Baden, 552 E.; Zisterzienserabtei, Gründung (1135) u. Grabstätte der Babenberger.

Heiligenpflanze, s. Santolina.

Heiligenrode, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Cassel, 1559 E., Getreidebau, Mühlen.

Heiligenschein, Heiligenverehrung, s. heilig.

Heiligenstadt, 1. preuß. Kreisstadt an der Leine, Rgbz. Erfurt, 8218 E., landw. Maschinen-, Zigarren-, Nadelfabr., kath. Lehrerseminar, bischöfl. Kommissariat (zu Paderborn). — 2. nördl. Stadtteil v. Wien.

Heiligenstein = Augenstein 3.

Heiligkeit, s. u. heilig. Seine H., Titel d. Papstes.

Heiligkreuz, 1. kathol. Missionshaus b. Neiße; 2. Solbad b. Hall 2.

Heiligsprechung, Kanonisation, feierl. Erklärung d. Kirche über d. Heiligkeit eines Verstorbenen und die Erlaubnis sr. öffentl. Verehrung, seit Alexander III. dem Papst vorbehalten. Das Prozeßverfahren ist durch Urban VIII. 1625 u. Benedikt XIV. 1745 genau geregelt u. wird sehr streng durchgeführt. Die verschied. Stufen sind: 1. bisch. Voruntersuchung; 2. Antrag an die Ritenkongregation um Eröffnung des Hauptprozesses; 3. Verleihung des Titels „ehrwürdig"; 4. Seligsprechung nach d. sicheren Nachweis von wenigstens 2 Wundern, die auf Fürbitte des Verstorbenen nach sm. Tode geschehen sind; 5. eigentl. H., die der Papst selbst unter feierl. Zeremonien vollzieht.

Heiligtum, s. Heiltum.

Heiling, Hans, in d. böhm. Sage d. Fürst der Erdgeister, der sr. Herrschaft entsagt, um d. Liebe einer Sterblichen zu genießen, aber von der Geliebten betrogen wird (Oper v. Marschner).

Heilkraut, s. Heracleum.

Heilkunde, Medizin, d. Wissenschaft, die sich mit d. Erkenntnis des gesunden Menschen, der Heilung u. Vorbeugung v. Krankheiten u. mit d. öffentl. Gesundheitspflege befaßt. Hauptzweige: Anatomie, Physiologie, Pathologie, Diagnostik, Therapie, Prophylaxe, Arzneimittellehre (Pharmakologie), Hygiene, s. diese Artikel. Spezialgebiete der Heilk. sind innere, chirurg., Haut- und Geschlechts-, Nerven-, Geistes-, Augen-, Ohren- u. Nasen-, Frauenkrankheiten, Geburtshilfe u. gerichtl. Medizin. **Geschichte:** In den ältesten Zeiten v. Priestern ausgeübt, wurde die H. zuerst v. Hippokrates (460—370 v. Chr.) wissensch. bearbeitet, dann v. Aristoteles (384—322) u. der berühmten Alexandrin. Schule (Herophilos um 300 v. Chr. u. a.) durch anatom. und physiolog. Forschungen weiter ausgebaut. Celsus (1. Jhdt. n. Chr.) machte sich durch Darstellung verschiedener Methoden, Galenos (s. d.) durch sein leider zu theoret. System verdient. Selbständig entwickelte sich in nachröm. Zeit die Arab. Schule (s. Arab. Lit. u. Wiss.) in Nordafrika u. Spanien zu hoher Blüte. Als Reformator in der Anatomie wirkte Vesalius (1514—64), in der Pathologie Paracelsus v. Hohenheim (1493—1541), der auch chem. Heilmittel einführte. Marksteine in d. Entwicklung der H. sind ferner die Wundbehandlung durch Ambr. Paré († 1590), die Entdeckung des Blutkreislaufes durch Will. Harvey († 1658), die vieler anatom. Einzelheiten durch Morgagni († 1771) u. Bichat († 1802), die Einführung der Perkussion u. Auskultation durch Auenbrugger u. Skoda (um 1800), die Begründung des klin. Unterrichts durch Hufeland († 1836), Joh. Müller († 1858), Rokitansky († 1878) u. a., der Zellularpathologie durch Virchow († 1902), die Begründung der modernen Bakteriologie durch Rob. Koch († 1910), die Einführung der antisept. Wundbehandlung durch Lister († 1912), ferner die asept. Behandlung (Bergmann ꝛc.), die Schutzimpfung u. Serumtherapie. Neben der sog. Schulmedizin haben bes. Bedeutung Homöopathie u. Naturheilk., s. d. Vgl. auch d. Artikel „Arzt". Tierheilk., s. Tierarzneikunde.

Heilmann, Josua, elsäss. Techniker, * 1796, † 1848, erfand die Stick- u. für d. Spinnerei d. Kämmaschine.

Heilmittel sind Arzneimittel, Bäder, Elektrizität, Diät, Mineralwässer, Heilgymnastik, Aufenthalt in Luftkurorten, im weitern Sinn auch chirurg. Eingriffe. Vgl. Heilung.

Heiloten = Heloten, s. d.

Heilsarmee, relig.-soziale Bewegung, gegr. 1865 in London durch Will. Booth (s. d.) mit militär. Organisation z. Erweckung u. Bekehrung der sündigen Massen. In sozialer Beziehung hat sie durch Rettungsanstalten, Bekämpfung der Trunksucht ꝛc. unleugbar viel gewirkt; dagegen mißachtet sie d. Taufe, leugnet die hlgst. Dreifaltigkeit u. a. Am verbreitetsten ist sie in England, Amerika u. Schweden, neuerdings auch in Deutschland sehr tätig. Organ „Der Kriegsruf".

Heilsberg, preuß. Kreisstadt an d. Alle, Rgbz. Königsberg, 6070 E., A.G., Getreidehandel, Färbereien, Gerberei, Ziegeleien. 10. Juni 1807 Schlacht zwischen Bennigsen u. Soult.

Heilsbronn, bayr. Markt an d. Schwabach, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 1366 E., A.G., Grabstätte der fränk. Hohenzollern im ehemal. Zisterzienserkloster.

Heilsspiegel, spätmittelalterl. Darstellungen der Heilsgesch. nach Art der Biblia pauperum, noch in einigen Handschriften erhalten.

Heiltum (Heiligtum), Reliquienschatz einer Kirche. H.sfahrt, Wallfahrt z. Verehrung dieser Reliquien (vgl. Aachen). H.sstuhl, Kanzel od. Galerie innen od. außen an der Kirche, v. wo sie vorgezeigt werden.

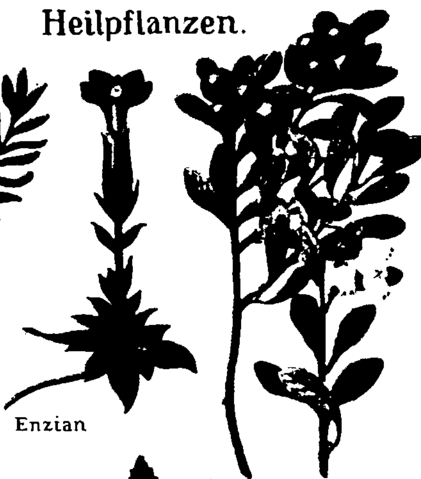
Heilung, Verschwinden einer Krankheit, entw. vollständig, wenn keine Folgen zurückgeblieben sind, oder unvollständig, wenn dauernd d. anatom. Bau od. die Funktion des erkrankten Körperteils geschädigt bleibt. Die H. einer Krankheit erfolgt durch d. Fähigkeit des Körpers, Gegengifte gegen Bakterien, Auflösungs-, Zersetzungsmittel u. neue Zellen zu bilden. Der Arzt unterstützt d. natürl. H. durch geeignete Arzneimittel, physikal. Maßnahmen u. operative Eingriffe. Bei Verletzungen können die Wundränder sofort verkleben u. trocken heilen, od. es kann sich nach wässriger od. eitr. Flüssigkeitsabsonderung zuerst Granulationsgewebe (s. d.), dann darüber die Haut bilden.

Heilwurz(el) = Eibischwurzel, s. Althaea.

Heim, 1. Albert, Geolog, * 12. Apr. 1849 in Zürich, 1873/1911 daselbst Professor, erforschte besonders die Alpen; schrieb „Handbuch der Gletscherkunde", „Untersuchungen über d. Mechanismus der Gebirgsbildung". — 2. Ernst Ludw., populärer Berliner Arzt, * 1747, † 1834; führte d. Jennersche Schutzpockenimpfung in Berlin ein. — 3. Georg,

Heilpflanzen.





















Heilpflanzen.

Die näheren botan. Angaben s. u. dem botan. (latein.) Namen. S. auch Tafel „Giftkräuter". — S.Z. = Sammelzeit.

Báldrian, der, Valeriána officinális, als Gartenkraut kultivierte Pflanze mit fiederteiligen Blättern u. kleinen, violetten, zu Trugdolden vereinigten Blüten. Die das süßlichbittere, äther. Öl Borneöl enthaltenden Wurzeln (S.Z. September) dienen in Form v. Tinktur als beruhigendes Mittel bei Herzkrampf, Epilepsie, Hysterie u. Aufregungszuständen.

Bärentraube, Arctostáphylos uvae ursi (officinális), niedriger, immergrüner Strauch mit kleinen, ganzrandigen, lederartigen Blättern, hellroten, glockigen Blüten und roten Steinfrüchten. Die Arbutin u. Ursón enthaltenden Blätter (S.Z. Sommer) sind getrocknet im Teeaufguß ein vorzügl. Mittel bei Blasenleiden; der Harn färbt sich danach bläulich-grün.

Enzián, der, Gentiána, kleines, auf Hochgebirgswiesen weitverbreitetes, bis auf einige gegenständige, ganzrandige Wurzelblätter kahles Kraut mit gut entwickelter Wurzel u. blauen od. gelben, großen Blüten. Die Wurzel (S.Z. Herbst od. Frühlingsanfang), die das Bittermittel Gentiopikrin, enthält, wirkt als Tee, Pulver, Tinktur und Extrakt appetitanregend und verdauungbefördernd; sehr dienlich bei Magen- und Darmkatarrh, Durchfall u. Bleichsucht.

Fenchel, Foenículum capillácëum (officinále), mannshohes, im Garten kultiviertes Kraut mit glattem Stengel, säbelscheidenförm. Blättern u. vielstrahligen Doppeldolden von kleinen, goldgelben Blüten, aus denen sich bräunliche, aromat. Spaltfrüchte entwickeln. Aus dem Samen (S.Z. Herbst) wird durch Aufguß Tee, durch Auspressen F.-öl und aus diesem durch Verdünnung mit Wasser F.-wasser hergestellt. Tee wirkt blähungtreibend und hustenstillend, F.-wasser dient als geschmacksverbesserndes Lösungsmittel für andere Arzneien u. als 1. Nahrung für Neugeborene.

Hauhechel, dornige, Onónis spinósa, niedriges Wiesenkraut mit gut entwickelter Wurzel, wenigen, unpaar gefiederten, kleinen Blättchen und roten Schmetterlingsblüten. Abkochung der Ononin enthaltenden Wurzel (S.Z. Herbst) wirkt harntreibend.

Heckenrose, Rosa canína, 2—3 m hoher, stacheliger Strauch an Hecken und Waldrändern; Tee der entkernten Früchte (Hagebutten, S.Z. Oktober) u. alkohol. Auszug (Hagebuttenlikör) gilt als Reinigungsmittel bei Blasen- u. Nierensteinleiden.

Heidelbeere, Wald-, Blaubeere, Vaccínium myrtillus, kleiner, holziger Strauch mit kleinen, ganzrandigen Blättern an zahlr. Verästelungen u. blauen Fruchtbeeren (S.Z. Juli). Blätter und Beeren enthalten Tannin; erstere werden als Tee bei Erbrechen u. Magenkrampf, letztere in Rotwein gekocht bei Durchfall angewendet. Verdünnter Heidelbeersaft ist durch seine gerbenden Eigenschaften ein gutes Gurgel- und Spülwasser bei Mund-, Mandel- u. Halsentzündung.

Holunder, Flieder, Sambúcus nigra, bekannter Zierstrauch od. kleiner Baum in Gärten u. an Hecken, mit großen, weißen Blütendolden u. schwarzen, kleinen Beerenfrüchten. Die Blüten (S.Z. Juni—Juli) enthalten äther. Öle u. wirken als heißer Aufguß (Fliedertee) schweißtreibend, krampfstillend u. mild abführend. Fliedertee ist eines der gebräuchlichsten Hausmittel bei Schnupfen, Hals- u. Lungenkatarrh, Husten und Heiserkeit. Ähnlichen Zwecken dienen Tee aus den Blättern u. Holunderbeerwein.

Huflattich, Tussilágo fárfara, Wiesenkraut mit saftigen, v. kleinen Blättchen besetzten Stengeln, gelben Blütenkörbchen u. krautigem Hüllkelch. Die viel Schleim, Bitterstoffe, Gallussäure u. anorgan. Salze enthaltenden Blätter (S.Z. Mai—Juni) sind im Aufguß ein beliebtes Hustenmittel.

Kamille, die, Matricária chamomilla, 15—30 cm hohe, langstielige Pflanze auf Äckern und an Wegrändern, mit weißer Strahlenblüte u. gelber Scheibe. Die Blüten (S.Z. Juni—Juli) enthalten äther. Öle und wirken als heißer Aufguß schweißtreibend, krampfstillend u. beruhigend bei Erkältungen, Leibschmerzen u. Rheumatismus. Äußerlich wird das schwach desinfizierende K.nwasser bei Augenentzündung, eiternden Wunden u. Geschwüren, ferner als Gurgelmittel bei Mund- u. Halsentzündungen benutzt.

* 24. April 1865 zu Aschaffenburg, 1896/1906 Reallehrer in Ansbach, 1897/1911 im bayr. Land-, 1898/1911 im Reichstag (Zentr.); verdient um Landwirtschaft, bes. Genossenschaftswesen, seit 1898 Dir. der Zentralgenossenschaft in Regensburg. — 4. Ignaz, Musiker, * 1818, † 1880 in Zürich; s. volksmäß. mehrstimm. Gesänge sind weit verbreitet.

Heimarbeit = Hausindustrie, s. d.

Heimat, 1. Geburtsort; 2. Ortsangehörigkeit einer Person (H.-hafen v. Schiffen). Vgl. Armenpflege 1. — **Heimatkunde,** geograph. Anfangsunterricht, behandelt nur Heimatsort und nächste Umgebung.

Heimbach, preuß. Dörfer, 1. an der Roer, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 1409 E., Wallfahrtsort, Leinenweberei; südl. d. frühere Zisterzienser-, jetzt Trappistenkloster Maria-Wald im Kermeter; westl. die Kraftstation der Urfttalsperre. — 2. Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 2259 E., Schwemmsteinfabr.

Heimbucher, Max, kathol. Theolog, * 10. Juni 1859 zu Miesbach, Oberbayern, 1891 Lyzealprof. in Bamberg; schr. prakt. Handbücher für Priester u. „Orden u. Kongregationen der kathol. Kirche".

Heimburg, 1. Gregor v., Jurist u. Humanist aus Würzburg, 1433/61 Nürnberger Stadtschreiber, hielt seit d. Baseler Konzil mit Leidenschaft zu d. Gegnern des Papsttums (Böhmenkönig Georg Podiebrad, Hzg. Sigmund v. Tirol u. a.), † 1472. — 2. Wilhelmina, s. Behrens 1.

Heimbürge, früher Gemeindevorsteher, Dorfrichter.

Heimchen, s. Grillen.

Heimdall, Odins Sohn, s. Asgard.

Heimenkirch, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 2281 E., Dünger-, Strohhutfabr.

Heimersheim, preuß. Landgemeinde an der Ahr, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 2034 E., Weinbau.

Heimfallsrecht, 1. Zurückfallen einer Sache od. eines Gutes an den, der es mit diesem Vorbehalt verliehen hat; 2. früher: Recht des Staates auf d. Nachlaß der im Inland verstorb. Ausländer; 3. Erbrecht des Staates. Vgl. Devolution.

Heimskringla, nord. Sagensammlung, s. Snorri Sturluson.

Heimstättengesetze zur Sicherung des bäuerl. Besitzes (der Wohnung u. des z. Unterhalt unentbehrl. Grundstücks) durch Beschränkung der Verkäuflichkeit u. durch Unpfändbarkeit; zuerst 1836 in Texas; seitdem in den V. St., Kanada, Frankreich ꝛc.; in Östreich u. Deutschland ohne Erfolg angestrebt.

Heimsuchung Mariä, Besuch Mariä bei ihrer Base Elisabeth, der Mutter des Vorläufers Johannes; Fest 2. Juli. — Relig. Genossenschaften v. der H. M. gibt es verschiedene, bes. die Salesianerinnen, s. d.

Heimweh, Sehnsucht nach d. Heimat, kann sich, bes. bei jungen od. willensschwachen Personen, zu Appetitlosigkeit, Kräfteverfall (sogar Tod) steigern.

Hein, Freund H., der Tod (bei M. Claudius).

Heine, 1. Albert, Schauspieler, * 1867 in Braunschweig, seit 1911 am Wiener Burgtheater; bes. gut in Charakterrollen (Ibsengestalten, Mephisto ꝛc.). — 2. Heinr., Dichter, * 13. Dez. 1797 in Düsseldorf, vertauschte 1825 aus prakt. Gründen s. Judentum mit d. Protestantismus u. lebte in Berlin u. Hamburg, seit 1831 in Paris, wo er bis 1848 v. d. frz. Regierung ein Jahresgehalt empfing u. 17. Febr. 1856 starb. H.s lyr. Begabung ist viell. die ursprünglichste u. reichste seit Goethe, s. Lyrik („Buch der Lieder", 1827, „Neue Gedichte", „Romanzero") enthält Lieder, die z. dauernden Besitzstand deutscher Lyrik gehören, u. hat auf d. nachfolgenden Dichter großen Einfluß ausgeübt, die „Nordseebilder" schildern in unvergleichl. Art die Erhabenheit der Natur; meisterhafte Balladen schuf er in „Belsazar", „Die beiden Grenadiere", „Der Schelm v. Bergen" ꝛc.; angeregt durch d. Romantik u. bes. die Volkslieder aus „Des Knaben Wunderhorn", denen er die lässige metr. Form entlehnte, erfüllte er zuerst s. Dichtungen mit d. Byronschen Weltschmerz, aber nicht aus Verzweiflung eines starken Geistes, sondern spielend, u. weil er unfähig war, eine geschaffene poet. Stimmung dauernd festzuhalten. Nicht selten zerstörte er sie frevelhaft durch einen Witz od. in bitterster Selbstironie. Zum wahren Dichter fehlten ihm Ehrfurcht u. sittl. Empfinden; daher ist ihm kein größeres Kunstwerk gelungen. Die Mehrzahl seiner Dichtungen („Deutschland", „Atta Troll") u. bes. der Prosaschriften („Die romantische Schule", „Der Schwabenspiegel", „Der Salon") ruft mehr Widerwillen als Bewunderung hervor.

Heineke, Walter Herm., Chirurg, * 1834, Prof. in Erlangen, † 1901; schr. ein vielgebrauchtes „Kompendium der Operations- u. Verbandlehre".

Heinemann, 1. Karl, Literarhistoriker, * 1857 in Dtsch.-Eylau, Gymnasialprof. in Leipzig; schr. die gediegenen Bücher „Goethe" u. „Goethes Mutter" u. veranstaltete eine treffl. Goetheausgabe. — 2. Otto v., Historiker, * 1824, Oberbibliothekar in Wolfenbüttel, † 1904; schr. „Markgraf Gero", „Gesch. v. Braunschweig u. Hannover" (3 Bde.) ꝛc.

Heiner, Franz Xav., kathol. Theolog, * 28. Aug. 1849 zu Atteln in Westfalen, Prof. des Kirchenrechts in Paderborn, 1889 in Freiburg i. B., wo er das Collegium sapientiae für studierende Priester gründete, seit 1908 Auditor der Rota in Rom; schr. über Eherecht, preuß. u. bad. Kirchengesetze, Broschüren über kirchl. u. kirchenpolit. Tagesfragen (Theolog. Fakultäten, Toleranzantrag, Jesuiten, Syllabus ꝛc.).

Heinicke, Samuel, Pädagog, * 1729, † 1790 in Leipzig, wo er 1778 d. 1. dtsch. Taubstummenanst. gründete.

Heining, niederbayr. Dorf, Bez.-A. Passau, 1770 E.

Heinlein, Heinrich, Maler, † 1803, † 1885 in München, malte Landschaftsbilder (Das Klösterl am Walchensee, Der Königssee).

Heinrich, Heilige, 1. König, s. Heinrich, dtsch. Fürsten. — 2. Erzbisch. v. Upsala seit 1152, Engländer v. Geburt, Apostel Finnlands, 1157 ermordet; Fest 19. Jan. — 3. Suso, sel., s. Heinrich, Geistliche.

Heinrich, Fürsten: 1. **deutsche:** König **H. I.,** * um 876, folgte 912 seinem Vater Otto als Hzg. von Sachsen, Gegner Konrads I., wurde v. diesem z. Nachfolger empfohlen, 919 vom sächs. u. fränk. Stamm zu Fritzlar z. König gewählt, v. d. and. Herzogen anerkannt, jedoch ohne wirkl. Einfluß in deren Gebiet. Er kämpfte glücklich gegen Dänen (Rückeroberung Schleswigs), Wenden (927 Brennabor erobert) und Ungarn (933 bei Riade), † 2. Juli 936 zu Memleben; Gemahlin Mathilde. — Kaiser **H. II.** der Heilige, * 6. Mai 973, folgte 995 seinem Vater Heinrich II. (d. Zänker) als Hzg. v. Bayern, 1002 z. König gewählt, hatte viel mit d. partikularen Gewalten zu kämpfen (Heinr. v. Bayern, Herm. v. Schwaben, den Verwandten sr. luxemburg. Gemahlin Kunigunde, mit der er nach der Legende in Josephsehe lebte) und mit Polen (Boleslaw Chrobry), in Italien 1004 mit Arduin v. Ivrea; er gründete 1007 d. Bistum Bamberg (hier begraben), wurde 1014 in Rom z. Kaiser gekrönt, unterwarf 1022 Unteritalien; † 13. Juli 1024 zu Grona b. Göttingen. — Kaiser **H. III.,** der mächtigste dtsch. König, * 28. Okt. 1017, folgte 1039 seinem Vater Konr. II., machte Böhmen u. Ungarn lehnspflichtig, beseitigte 1046 durch d. Synode v. Sutri das Schisma auf dem päpstl. Stuhl und besetzte ihn mit

4 deutsch. Päpsten, wirkte mit ihnen f. Kirchenreform, belehnte die Normannen m. Apulien; † 5. Okt. 1056 zu Bodfeld. — Sein Sohn u. Nachfolger **Kaiser H. IV.**, * 11. Nov. 1050, zuerst unter Regentschaft sr. Mutter Agnes v. Poitou, 1062 v. den Fürsten zu Kaiserswerth entführt u. unterm Einfluß Annos v. Köln, dann Adalberts v. Bremen, 1065 mündig. Sein Absolutismus rief zuerst einen Aufstand der Sachsen hervor; dazu kam 1073 der Investiturstreit. H. ließ den Papst Gregor VII. durch eine Reichssynode zu Worms 1076 absetzen, wurde darauf v. ihm gebannt u. abgesetzt, erhielt zwar Jan. 1077 durch seine Buße zu Canossa Losſprechung, wurde aber v. d. Fürsten nicht wiedereingesetzt, sondern erhielt einen Gegenkönig in Rud. v. Schwaben. Als der Papst diesen 1080 anerkannte u. den Bann wiederholte, setzte H. einen Gegenpapst ein, eroberte auch Rom 1084. Außer den Gegenkönigen (Rudolf fiel 1080, sein Nachfolger Herm. von Salm 1088) hatte er mit Empörungen seiner Söhne zu tun. Von diesen stellte sich der spätere H. V. an die Spitze der kirchl. Partei u. erzwang die Abdankung des Vaters, der kurz darauf 7. Aug. 1106 zu Lüttich starb. — **Kaiser H. V.**, * 1081, entzweite sich bald mit d. Kirche, erzwang 1111 vom Papst zuerst Verzicht auf d. weltl. Rechte der Bischöfe, dann das Investiturrecht u. die Kaiserkrönung, wurde seit 1112 mehrmals gebannt und setzte einen Gegenpapst ein; 1122 kam der Friede üb. d. Investiturrecht im Wormser Konkordat (s. d.) zustande; † 23. Mai 1125 zu Utrecht, kinderlos, der letzte Salier. — **Kaiser H. VI.**, * 1165, 1186 mit Konstanze, der Erbin des Normannenreichs, vermählt, folgte 1190 sm. Vater Friedr. I., 1191 z. Kaiser gekrönt, eroberte nach d. Tod Tankreds v. Lecce das Normannenreich, suchte die dtsch. Krone erblich zu machen und bot den Fürsten dafür Vereinigung Siziliens mit dem Reich an, was diese aber ablehnten. Mitten unter groß. Plänen u. den Vorbereitungen zu einem Kreuzzug starb er 28. Sept. 1197 zu Messina, der mächtigste der Hohenstaufen. — Sein Enkel **König H. (VII.)**, * 1211, regierte während d. Abwesenheit ss. Vaters Friedr. II. in Deutschland, 1235 wegen Empörung gefangen nach Italien abgeführt, † 1242. — **H. Raspe**, s. unten 16. — **Kaiser H. VII.**, * um 1270, Graf von Luxemburg, erlangte durch d. Einfluß ss. Bruders, des Erzbisch. Balduin v. Trier, 1308 die dtsch. Krone, gründete d. luxemburg. Hausmacht durch Vermählung ss. Sohnes Johann mit d. Erbin Böhmens, zog 1309 nach Italien, v. den Ghibellinen als Wiederhersteller des Kaisertums mit Jubel begrüßt, 1312 in Rom z. Kaiser gekrönt, plötzlich † (nicht vergiftet) zu Buonconvento b. Siena 24. Aug. 1313. — 2. Herzöge von **Bayern: H. I.**, Bruder Kaiser Ottos I., gegen den er sich öfters empörte, Hzg. seit 948, † 955. — Sein Sohn **H. II.** d. Zänker, * 951, Vater Kaiser Heinrichs II., 976/985 weg. Empörung v. Otto II. abgesetzt, † 995. — **H. IX.** d. Schwarze 1120/26, aus d. Welfenhaus. — Sein Sohn **H. X.** d. Stolze 1126/39, erbte v. sm. Schwiegervater Lothar v. Supplinburg 1137 auch noch Sachsen u. bewarb sich vergeblich um die Königskrone. Ihm folgte in Sachsen s. Sohn H. d. Löwe (* 1129), der bei d. Aussöhnung mit d. Staufern 1156 Bayern zurückerhielt. Er erob. Mecklenburg u. Vorpommern f. das Deutschtum u. Christentum, verweigerte Barbarossa 1176 Hilfe nach Italien, daher 1180 beider Herzogtümer entsetzt u. auf die sächs. Eigengüter (Braunschweig, Lüneburg) beschränkt, lebte er seither meist am engl. Hof, † 1195 in Braunschweig. — 3. Herzoge v. **Braunschweig**-Wolfenbüttel: H. II. d. Jüngere, * 1489, regierte seit 1514, suchte vergeblich das Eindringen des Luthertums zu verhindern, v. Luther in sr. Schrift „Wider Hanswurst" verhöhnt, 1542 vom Schmalkald. Bund vertrieben, 1545 gefangen genommen, nach d. Schmalkald. Krieg 1547 wiedereingesetzt, † 1568. — Sein Enkel H. Julius, * 1564, regierte seit 1589, war zugleich prot. Bisch. v. Halberstadt, schr. Dramen, † 1613. — 4. Könige v. **England: H. I.** 1100/35, * 1068, Sohn Wilh. d. Eroberers, Vater der Mathilde, Gemahlin Kaiser Heinrichs V., dann Gottfrieds v. Plantagenet. — Gottfrieds Sohn **H. II.** 1154/89, * 1133, besaß außer England u. der Normandie den reichen väterl. Besitz (Anjou, Maine, Touraine) und heiratete 1152 Eleonore, Herrin v. Poitou, Guyenne u. Gascogne, geschiedene Gemahlin v. Ludw. VII. v. Frankreich. Er hatte fast ständig Krieg mit Frankreich und mit der Kirche (1170 Ermordung Thomas Beckets), begann 1171 d. Eroberung Irlands. — Sein Enkel **H. III.** 1216/72, * 1207, Sohn Johanns ohne Land, mußte d. Baronen große Zugeständnisse machen. Während sie ihn 1264/65 gefangen hielten, berief Simon v. Montfort erstmals Vertreter der Städte ins Parlament (Schöpfer des Unterhauses). — **H. IV.** 1399/1413, * 1367, der erste aus dem Haus Lancaster, stieß Richard II. vom Thron und ließ ihn wohl im Gefängnis umbringen, hatte Aufstände in England (Percy der Heißsporn) u. Schottland (Owen Glendower) zu bekämpfen. — Sein Sohn **H. V.**, * 1387, siegte 1415 b. Azincourt, wurde im Vertrag v. Troyes 1420 als Regent u. Erbe Frankreichs anerkannt, † 1422. — S. Sohn **H. VI.**, * 1421. Unter ihm endete 1453 d. 100jähr. Krieg mit Frankreich mit Verlust aller Eroberungen bis auf Calais u. begann 1455 der Krieg um d. Krone mit d. Haus York (Rosenkriege). H., für den s. Gemahlin Margarete v. Anjou regierte, wurde 1461 v. Richard III. entthront, 1465 gefangen genommen, 1470 v. Warwick aus dem Tower auf den Thron erhoben, 1471 v. Eduard IV. gestürzt und im Tower umgebracht. — **H. VII.** 1485/1509, aus d. Haus Tudor, * 1457, entriß Richard III. die Krone durch d. Sieg bei Bosworth 1485, vereinigte als Sohn der Erbin von Lancaster u. als Schwiegersohn Eduards IV. die Ansprüche beider Rosen, regierte sparsam, brach d. Macht der Barone u. des Parlaments u. führte d. Absolutismus durch. — Sein Sohn **H. VIII.**, * 18. Juni 1491 zu Greenwich, humanistisch gebildet, mischte sich anfangs in die europ. Politik ein (Kriege mit Frankreich); Luther bekämpfte er in einer Verteidigung der 7 Sakramente 1521, wofür er vom Papst den Titel Defensor fidei erhielt. Als sich jedoch die Kurie seinem vom Minister u. Kardinal Wolsey betriebenen Plan, sich v. Kath. v. Aragonien scheiden zu lassen u. die Hofdame Anna Boleyn zu heiraten, widersetzte, erklärte er sich 1533 selbst z. Oberhaupt der engl. Kirche, erzwang die Anerkennung im Suprematseid (Morus u. Fisher hingerichtet) u. säkularisierte die Klöster; s. Ratgeber dabei war Cranmer. Die kath. Lehre u. Hierarchie behielt er bei, konnte allerdings auch durch die 6 Blutartikel das Eindringen der Reformation nicht verhindern. Sinnlichkeit, Grausamkeit, Verschwendung und Steuerdruck machten den im übrigen begabten Herrscher verhaßt. Die Boleyn ließ er wegen Untreue hinrichten, seine 3. Gemahlin Johanne Seymour starb bei der Geburt Eduards VI., Anna v. Cleve wurde bald wieder heimgeschickt, Kath. Howard hingerichtet, nur die letzte, Kath. Parr, überlebte ihn. Kinder: Maria die Kath., Eduard VI., Elisabeth. — 5. Graf v. **Flandern**, nahm am 4. Kreuzzug teil, folgte 1206 sm. Bruder Balduin als latein. Kaiser in Konstantinopel, † 1216. — 6. Könige v. **Frankreich: H. I.** 1031/60, * 1005. — **H. II.** * 1519, regierte seit 1547, fiel 1559 im Turnier; Sohn Franz' I., Gemahl der Kath. v. Medici,

Heilpflanzen.


Kreuzdorn


Linde


Löwenzahn

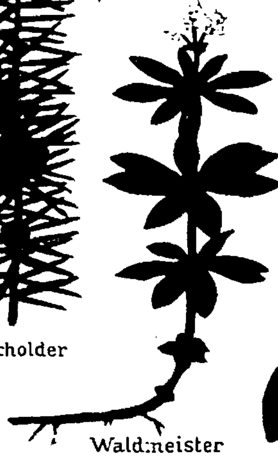

Orchis, Knabenkraut


Pfefferminz


Rhabarber


Salbei


Wacholder


Waldmeister


Walnussbaum

Heilpflanzen.

Die näheren botan. Angaben s. u. dem botan. (latein.) Namen. S. auch Tafel „Giftkräuter". — S.Z. = Sammelzeit.

Kreuzdorn, Rhamnus cathártica, dorniger Strauch mit gegenständigen, feingesägten Blättern, vierzähligen, grünlichen Blüten u. vierfächerigen schwärzl. Steinfrüchten (Kreuzbeeren, S.Z. August—September). Diese enthalten den Bitterstoff Rhamnin u. dienen im Aufguß od. Sirup als mildes harntreibendes u. Abführmittel.

Linde, Tilia. Die kleinen, gelblichen, Inosit, Gerbstoff u. äther. Öle enthaltenden Blüten (S.Z. Juni—Juli) sind im Aufguß ein milde schweißtreibendes und krampfstillendes Mittel bei Erkältungskrankheiten, Lungenkatarrh, Muskelschmerzen 2c. Extrakt aus den Blüten (Lindenblütenwasser) wird gegen Sommersprossen und Haarausfall angewandt.

Löwenzahn, Taráxacum officinále, bekanntes Wiesenkraut mit saftigen, breit gezackten Blättern u. gelber Körbchenblüte. Tee der ganzen Pflanze (S.Z. im Frühjahr vor der Blüte), die das Bittermittel Taraxacin enthält, befördert Stuhlgang, Gallenausscheidung u. Menstruation.

Orchis, Knabenkraut, Orchis máscula, in wasserreicher Gegend wachsendes Knollengewächs mit Mutter- u. Tochterknollen, kurzem Stengel mit Wurzelblättern, feingebildeter, blau-violetter Blüte u. 6spaltiger Kapselfrucht. Die Tochterknollen dieser Orchideenart (Túbera Salep, S.Z. unmittelbar nach der Blüte) werden getrocknet, gepulvert, mit 50 Teilen Wasser gekocht, so daß nach dem Erkalten ein steifer Schleim entsteht, der als Umhüllung für andere Arzneimittel, ferner bei Durchfall, Ruhr und Luftröhrenkatarrh dient.

Pfefferminz, Mentha piperíta, bis 50 cm hohe, stark behaarte Gartenpflanze, deren kleine, kurz gestielte, violett-rote Blüten zu dichten, ährenähnl. Blütenständen zusammenrücken. Aufguß v. Blättern, die ein aromatisch riechendes, äther. Öl, das Menthól, enthalten (S.Z. im Sommer), tut als herzerregendes, blähungtreibendes u. magenstärkendes Mittel gute Dienste bei Verdauungsstörungen, Leibschmerzen und Appetitmangel. Das durch Auspressen der Blätter gewonnene Pf.-öl wird als Pf.-wasser verdünnt zur Geschmackverbesserung andern Arzneien zugesetzt.

Rhabarber, Rhéum officinále, bis 2,50 m hohes Kraut mit zahlreichen, ansehnl. Wurzeln, dicken, saftreichen, kantigen Stengeln, großen, wechselständigen, gelappten Blättern u. kleinen, weißlichen, zu Ähren vereinigten Blüten; als Droge in China, Schlesien, Frankreich u. England kultiviert, verbreitete Gartenzierpflanze (Abart); Pulver, Extrakt, Sirup u. Tinktur wird aus der eigenartig riechenden u. schmeckenden, Chrysophansäure u. Emodin enthaltenden, getrockneten Wurzel hergestellt u. als Magen-, Verdauungs- und Abführmittel bei Magenkatarrh, chronischen Durchfällen, Verstopfung u. Leberkrankheiten angewandt.

Salbei, die, Sálvia officinális, im Garten an trocknen, sonnigen Standorten wachsendes Kraut mit vierkantigem Stengel, gegenständigen, reich behaarten, großen, herzförmigen u. gezähnten Blättern u. kleinen, weißen Blüten. Aufguß der Blätter (S.Z. vor der Blüte, Mai—Juni) ist ein Hausmittel gegen Nachtschweiße u. Durchfall, dient bei Mund- u. Halsentzündung zum Gurgeln.

Wacholder, Juníperus, niedriger, holziger, auf trocknem Boden wachsender Strauch mit länglich-runden, grau-grünen Blättchen und schwarzen Beeren von eigenartig würzigem Geruch. Die W.-öl enthaltenden, getrockneten Beeren (S.Z. Herbst) sind als Aufguß ein stark schweiß- u. harntreibendes Mittel. Aus frischen, zerquetschten Beeren wird durch Übergießen mit heißem Wasser u. Durchseihen nach 12 Stunden W.-mus, aus diesem durch Eindampfen W.-extrakt hergestellt. W.-aufguß dient auch als Hautreizmittel bei rheumat. Schmerzen.

Waldmeister, Maikraut, Aspérula odoráta, im deutschen Laubwald häufiges, niedrig wachsendes Kraut mit kleinen, weißen Sternblüten u. angenehmem Geruch. Tee der Kumarin enthaltenden Blätter (S.Z. vor der Blüte, April—Mai) wird als Abführmittel bei Verstopfung, mangelhaftem Gallenabfluß, Gelb- u. Wassersucht, ferner bei Hysterie u. Kopfschmerzen angewandt.

Walnußbaum, Júglans régia. Abkochung der getrockneten Blätter (S.Z. Juni) gilt als wirksames Mittel gegen Skrofulose u. wird zu Umschlägen bei Karbunkeln u. zur Vertilgung v. Ungeziefer angewandt; wirksame Bestandteile sind die Alkaloïde Juglandin, Juglón, Inosit u. äther. Öle.

Bemerkung. Besonders wirksam und beliebt sind die Zusammenstellungen verschiedener Heilkräutertees. Als vorzügl. Magentee gilt, zu gleichen Teilen gemischt:
Pfefferminz, Kamille, Waldmeister, Wermuth, Ehrenpreis, Tausendgüldenkraut und Bitterklee;
als Abführtee: Fenchel, Rhabarber, Bockshorn und Attich;
als Blutreinigungstee: Holunder (Blätter und Blüten), Wacholder, Attich, Faulbaumrinde, Akazienblüten, Sandelholz, Erdbeerblätter.

verfolgte d. Protestanten, verbündete sich aber mit den dtsch. Protestanten u. gewann 1552 d. Bistümer Metz, Toul u. Verdun, 1558 Calais; 1559 Friede von Cateau-Cambrésis. — Sein Sohn **H. III.**, * 1551, kam 1573 auf d. poln., 1574 auf d. frz. Thron, unfähig, ausschweifend u. unglücklich, in den Hugenottenkriegen machtlos, zuletzt im Streit um d. Krone mit H. v. Guise u. H. v. Navarra (H. IV., s. d.), weg. Übertritts ins prot. Lager vom Papst gebannt u. 2. Aug. 1589 vom Dominikaner Jacques Clément im Lager zu St. Cloud ermordet, der letzte des Hauses Valois. — **H. IV.**, * 13. Dez. 1553 zu Pau, Sohn Antons v. Bourbon u. d. Königin Johanna d'Albret, folgte ihr 1572 als König v. Navarra, Führer d. Hugenotten, wurde vorübergehend katholisch bei sr. Heirat mit Margarete v. Valois 1572 (Bartholomäusnacht), kam durch H.s III. Ermordung 1589 auf d. Thron, befriedigte die Katholiken durch s. Konversion 1593 (worauf sich Paris ergab), d. Protestanten durch d. Edikt v. Nantes 1598, schuf wieder Frieden u. Ordnung, förderte durch Sully Finanzen und Wohlstand, war trotz sr. Mätressenwirtschaft sehr populär u. bahnte die Vormachtstellung Frankreichs an. Im Begriff, im Bund mit Niederländern u. deutschen Protestanten sich in Deutschland einzumischen, wurde er 14. Mai 1610 zu Paris v. Ravaillac ermordet. — **H. V.**, s. Chambord. — 7. H. I. das Kind, aus d. Brabanter (niederlothr.) Haus, erhielt 1265 die Landgrafsch. **Hessen**, Stammvater des hess. Hauses, † 1308. — 8. H. d. Erlauchte, Markgraf v. **Meißen** seit 1221, verlor 1265 Hessen, spielte eine wichtige Rolle in d. Reichspolitik, war Minnesänger, † 1288. — 9. Prinz der **Niederlande**, s. Wilhelmine. — 10. H. Jasomirgott, Markgraf von **Östreich** seit 1141, bekam 1143 das Hzt. Bayern, nach Verzicht darauf 1156 Östreich als selbständiges Hzt., † 1177. — 11. H. der Seefahrer, Infant v. **Portugal**, Sohn Johanns I., * 1394, lebte in Sagres als Astronom u. Nautiker, rüstete mit den Mitteln des Christusordens, dessen Großmeister er war, seit 1416 viele Expeditionen nach d. afrik. Küste aus u. legte so d. Grund z. port. Kolonialmacht; † 1460. — 12. Prinzen von **Preußen**: Bruder Friedrichs d. Gr., * 1726, † 1802, focht b. Hohenfriedeberg, Soor u. Roßbach, kommandierte seit 1758 erfolgreich in Sachsen u. siegte 1762 b. Freiberg, lag sonst zu Rheinsberg wissenschaftl. u. künstl. Neigungen ob als Mittelpunkt einer stillen Fronde v. Adligen u. Offizieren gegen den Hof, politisch wenig verwendet, zuletzt beim Baseler Frieden. — Bruder Wilhelms II., * 14. August 1862 zu Potsdam, trat 1877 als Kadett in d. Marine, 1897/1901 Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, dann Chef des 1. Geschwaders u. Admiral, seit 1906 Chef der aktiven Schlachtflotte, 1911 Großadmiral; auch im Automobil- u. Luftsport tätig; 1888 vermählt mit Irene v. Hessen (* 1866); Kinder: Waldemar, * 1889, Sigismund, * 1896. — 13. H. XXII. von **Reuß** ält. Linie, * 1846, regierte seit 1859, Gegner Preußens, † 1902. — S. Sohn H. XXIV., * 1878, ist geisteskrank. Für ihn regierte H. XIV., Fürst (seit 1867) von Reuß jüng. Linie, * 1832, † 1913, seitdem dessen Sohn u. Nachfolger als Fürst H. XXVII., * 1858. — Prinz H. VII. v. Reuß-Schleiz-Köstritz, * 1825, 1867/76 Botschafter am russ., 1878/94 am östr. Hof, † 1906. — 14. Herzöge von **Sachsen**: H. der Löwe, s. oben 2 (Bayern). — H. d. Fromme, * 1473, folgte 1539 seinem kath. Bruder Georg u. führte die Reformation ein, † 1541. — 15. H. II. d. Fromme, Hzg. v. **Schlesien** seit 1238, fiel 1241 b. Wahlstatt im Kampf mit d. Mongolen. — 16. H. Raspe, Landgraf von **Thüringen**, * um 1202, Vormund u. seit 1242 Nachfolger ss. Neffen Herm. II., verdrängte dessen Mutter, die hl. Elisabeth, aus d. Wartburg, wurde 1246 als Gegenkönig gegen Friedr. II. aufgestellt, † 1247 auf der Wartburg, der letzte des thüring. Hauses.

Heinrich, Geistliche u. Gelehrte: 1. v. Brabant, Benediktiner, * um 1120 zu Brüssel, förderte als Bisch. v. Lübeck (seit 1173) den Bau v. Kirchen u. Klöstern, † 1182. — 2. v. Clairvaux, Zisterzienser, Abt v. Clairvaux, gewann Barbarossa für d. Kreuzzug, † 1189 als Kardinalbisch. v. Albano. — 3. von Gent, * 1217, gelehrter Scholastiker („Doctor solemnis"), † um 1293 als Archidiakon zu Tournai. — 4. v. Langenstein od. v. Hessen, * um 1340, Theologe der Pariser Sorbonne, schlug z. Beseitigung d. Schismas ein Konzil vor, wurde als Anhänger Urbans VI. 1383 aus Frankreich verdrängt und Prof. in Wien, fruchtbarer theol. Schriftsteller, † 1397. — 5. v. Lettland, Missionar bei den Letten u. Esthen, schr. livländ. Chronik für 1186/1227, † nach 1259. — 6. von Plauen, seit 1410 Hochmeister d. Dtsch. Ordens, rettete diesen durch d. Verteidigung v. Marienburg nach der Schlacht b. Tannenberg vom Untergang u. schloß d. 1. Thorner Frieden; wegen sr. Strenge 1413 abgesetzt u. bis 1422 gefangen gehalten, † 1429. — 7. Suso od. Seuse, Dominikaner, sel., * um 1295, Prior in Konstanz u. in Ulm, † 1366, der gemüt- u. poesievollste der dtsch. Mystiker; schr. Selbstbiographie, „Büchlein der ewigen Weisheit" ꝛc. — 8. v. Zütphen, * um 1488, Augustiner u. Schüler Luthers in Wittenberg, predigte dessen Lehre u. den Bildersturm in Holland und Bremen, 1524 zu Heide in Dithmarschen als Ketzer verbrannt.

Heinrich, mittelhochdtsch. Dichter: 1. von Freiberg, um 1300 am Hof Wenzels II. v. Böhmen, setzte Gottfrieds v. Straßburg „Tristan" fort. — 2. der Glichezäre, elsäss. Spielmann, dichtete um 1180 das 1. dtsch. Tierepos „Reinhart Fuchs" nach frz. Vorbild. — 3. v. Laufenberg, bedeutendster kath. Kirchenlieddichter vor d. Reformation, Priester, † 1460. — 4. v. Meißen, gen. Frauenlob, weil er in einem Streit mit d. Sänger Barthel Regenbogen den Namen „Frau" über die Bezeichnung „Weib" stellte, † 1318 in Mainz, wo er die 1. Meisterschule gründete. Seine „Sprüche" sind besser als s. (geistl.) Lieder. — 5. v. Melk, östr. Satiriker, Mönch, dichtete um 1160 „Des Todes Gehügede" (Todesgedanken) und „Vom Pfaffenleben" (Sittenschilderung). — 6. v. Morungen, thüring. Minnesänger, um 1213/21 im Dienst Dietrichs v. Meißen, der begabteste Lyriker neben Walther von der Vogelweide. — 7. v. Mügeln b. Pirna, Günstling Karls IV., † nach 1371; schr. d. Allegorie „Der Mägde Kranz" u. „Fabeln und Minnelieder". — 8. v. Ofterdingen, sagenhafter Minnesänger, v. Wolfram u. Walther im Sängerkrieg auf d. Wartburg besiegt; galt zeitweilig als Dichter des Nibelungenliedes. — 9. der Teichner, östr. Dichter um 1360; s. zahlr. Sprüche kulturhistorisch wichtig. — 10. v. dem Türlin, Epiker in Kärnten, dichtete um 1215/20 d. großen Roman „Die Krone" (Abenteuer des Artusritters Gawein). — 11. v. Veldeke, niederfränk. Ritter, Dienstmann am Hof zu Cleve, durch seine „Eneit" (1180/90) Schöpfer des dtsch. Ritterepos. — 12. der Vogler, östreich. Spielmann, dichtete Ende des 13. Jhdts. das Epos „Dietrichs Flucht" u. wohl auch „Die Rabenschlacht".

Heinrich, Joh. Bapt., kathol. Theolog, * 1816 in Mainz, Prof. u. Domdekan das., einer der Führer im kathol. Leben u. Mithrsgeber des „Katholik", schr. „Dogmat. Theologie" (9 Bde.), † 1891.

Heinrichs, preuß. Dorf b. Suhl, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2339 E., Waffen-, Bohrerfabr.

Heinrichsbad, schweiz. Bad (Eisenquellen) u. Luftkurort b. Herisau.

Heinrichs des Löwen Orden, einziger braunschweig. Orden, 1834 v. Hzg. Wilh. I. gestiftet; 5 Klassen. — **Heinrichsorden,** kgl. sächs. Militärverdienstorden, 1736 v. Kurfürst Friedr. Aug. II. gestiftet; 4 Klassen.

Heinrichsgrün, böhm. Stadt am Erzgebirge, B.H. Graslitz, 1951 E., Spitzenklöppelei.

Heinrichswalde, Hauptort des preuß. Kr. Niederung, Rgbz. Gumbinnen, 2408 E., A.G., Viehhandel.

Heinsberg, preuß. Kreisstadt an d. Wurm, Rgbz. Aachen, 2670 E., A.G., Korbwarenfabr., Weberei.

Heinse, Wilh., Dichter, Schüler Wielands, * 1746, kurmainz. Bibliothekar in Aschaffenburg, † 1803; schr. das sinnlich freie Gedicht „Laidion od. die eleusin. Geheimnisse" und die ungezügelten Romane „Ardinghello" u. „Hildegard v. Hohenthal", die aber prächtige Naturschilderungen u. feinsinnige Beschreibungen v. Kunstwerken enthalten.

Heinsius, 1. Daniel, Philolog, * 1580 in Gent, Schüler v. J. Scaliger, † 1655 als Prof. in Leyden; einer der besten Kenner des grch. Geisteslebens, bes. als Erklärer der grch. Klassiker u. Ovids. — 2. Sein Sohn Nikolaus, Philolog, * 1620 in Leyden, niederländ. Gesandter am Hof der Königin Christine v. Schweden, † 1681 im Haag; genialer Forscher u. Textkritiker für röm. Literatur (Claudian, Ovid).

Heinze, 1. Max, Philosoph, * 1835, Prof. in Leipzig, † 1909; schr. über Logos u. Eudämonismus in der griech. Philosophie u. über Kant, Neubearbeiter von Überwegs „Grundriß der Gesch. der Philosophie". — 2. Sein Bruder Rudolf, Jurist, * 1825, Prof. in Leipzig u. Heidelberg, schr. über Strafrecht, † 1896.

Heinze, die, = Kleereiter, s. Heu.

Heinzel, Richard, östr. Germanist, * 1838, Prof. in Wien, † 1905; Hptw. „Gesch. der niederfränk. Geschäftssprache", „Beschreibung des geistl. Schauspiels im M.-A."; er gab Heinr. v. Melk, Notker 2c. heraus.

Heinzelin v. Konstanz, Küchenmeister des Grafen Albr. v. Hohenberg, dichtete Ende des 13. Jhdts. eine „Minnelehre" u. Streitgespräche („Vom Ritter und Pfaffen", „Von den 2 Johannsen").

Heinzelmännchen, in d. dtsch. Sage: Glück u. Segen spendende Hausgeister, kleine Wesen in weißem Bart u. Kapuze, die bei aller Hausarbeit helfen.

Heinzerling, Friedr., Ingenieur, * 1824, Prof. in Aachen, † 1906; schr. über Brücken-, Eisenhochbau, „Dtsch. Normalprofilbuch für Walzeisen".

Heirat, Heiratsmündigkeit, s. Ehe. — **Heiratsvermittlung,** gewerbsmäßige (H.-bureau), kann nach § 35 der Gewerbeordnung verboten werden, wenn Tatsachen die Unzuverlässigkeit des Vermittlers für s. Gewerbetrieb beweisen; das Versprechen einer Vermittlungsgebühr ist nach § 656 B.G.B. nicht verbindlich.

Heis, Eduard, Astronom, * 1806, Prof. in Münster, † 1877, beobachtete Sternschnuppen u. veränderliche Sterne; schr. „Lehrb. der Geometrie", „Sammlung v. Beispielen u. Aufgaben aus d. allg. Arithmetik und Algebra" (über 100 Aufl.) u. „Atlas coelestis novus".

Heiserkeit, rauhe, klanglose Sprache bei Kehlkopfkatarrh, Entzündungen, Lähmungen u. Geschwülsten der Stimmbänder. Wenn nicht nach feuchtem Halsumschlag u. Inhalation v. Emser Salz bald Besserung, Arzt zuziehen! H. kann bei Hysterie bis z. Stimmlosigkeit (Aphonie) gesteigert werden.

Heisingen, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 4747 E., Steinkohlenbergbau.

heißen, Schspr. (Flaggen, Segel 2c.) mittels eines Taus emporziehen.

Heißen, seit 1910 Teil v. Mülheim an d. Ruhr.

Heißluftmaschine, Feuerluft- od. kalorische Maschine, ein Motor, der durch infolge Erwärmung gespannte Luft angetrieben wird. Rationell arbeiten nur kleine Ausführungen v. der Arbeitsweise der Kolbendampfmaschine. Als Gasturbinen — den Dampfturbinen im Bau ähnlich — sind sie wohl für große Leistungen auszuführen, aber noch im Versuchsstadium.

Heister, der, Forstw. 2—3 m hohe junge Eiche, Buche 2c.; auch = Elster.

Heister, Lorenz, Chirurg, * 1683, Prof. in Helmstedt, † 1758; schr. ein in alle europ. Sprachen übersetztes Lehrb. der Chirurgie.

Heisterbach, Ruine e. Zisterzienserabtei (1189/1803) b. Oberdollendorf im Siebengebirge. S. Cäsarius 2.

Heitemeyer, Ferd., Dichter, * 1828, kathol. Pfarrer in Beverungen (Westf.), † 1892; verf. lyr. Gedichte („Harfe der Liebe zum allerheil. Altarssakrament", „Abendglocken" 2c.).

Heiter, Amalie, Pseud. d. Prinzessin Amalie Marie Friederike Auguste, Schwester d. Königs Joh. v. Sachsen, * 1794, † 1870; schr. ansprechende Lustspiele („Fürstenbraut", „Der Verlobungsring" 2c.).

Heitersheim, bad. Stadt, Kr. Freiburg, Amtsbez. Staufen, 1355 E., Weinbau; 1505/1805 Großpriorat der Johanniter.

Heizung, künstl. Erwärmung von Innenräumen. Man kann entw. d. Räume einzeln heizen (Lokal-H.) od. alle Räume eines Gebäudes durch 1 gemeinsame Feuerung (Zentral-H.) od. mehrere Gebäude von 1 Zentrale aus versorgen (Fern-H.). Zur Lokal-H. dienen: 1. mit festen Brennstoffen gespeiste Öfen (s. d.); Kamine arbeiten unwirtschaftlich. 2. Gas- od. elektr. H. durch besondere Heizkörper, ist bequem, aber zu teuer. Bei Zentral-H. wird durch Rohrsysteme auf d. einzelnen Zimmer angewärmte Luft, Wasserdampf (s. Dampf-H.), Warm- (100—150° C) oder Heißwasser (150—200°) zirkulierend verteilt; bei höheren Anlagekosten ist ihr Betrieb billiger als Lokal-H. Als **Heizmaterialien,** die infolge eines Oxydationsprozesses (Verbrennung) Wärme abzugeben vermögen, dienen: 1. feste Brennstoffe (Holz, Torf, Kohle); 2. flüssige Brennstoffe (Petroleum, Benzin, Spiritus); 3. Gase (Azetylen, Natur-, Leucht-, Wassergas, Gichtabgase). Wärme liefernde Bestandteile der H. sind Kohlen- u. Wasserstoff. Ihre theoret. Verbrennungstemperatur ist d. pyrometr. Heizeffekt, die v. 1 kg Brennstoff gelieferte Wärmemenge der Heizwert. Dieser beträgt bei Torf u. trockenem Holz etwa 3500, Holzkohle 7000, Braunkohle 4000, Steinkohle 7000, Koks 7500, Anthrazit 8000 Wärmeeinheiten; bei flüss. u. gasförm. Heizstoffen ist er noch größer.

Hékabe, Gattin des Königs Priamos v. Troja, nach Eroberung der Stadt Sklavin des Odysseus, wegen ihrer Lästerreden an der thrazischen Küste in eine Hündin verwandelt (Tragödie v. Euripides).

Hékate, urspr. kleinasiatisch-thraz. Mond-, Zauber-, Geburts- u. Totengöttin, erscheint nachts in gespenst. Gestalt mit d. Schwarm der ruhelosen Seelen u. ihren Hunden an Kreuzwegen (daher grch. Triodítis, lat. Trivia), Mutter der Zauberinnen (Kirke, Medea). Sie wurde oft mit Artemis u. Selene verwechselt; in der Kunst mit 2 brennenden Fackeln u. später 3gestaltig dargestellt.

Hekatómbe, die, Opfer v. 100 gleichen Tieren, bes. Rindern; übh. großes u. feierl., öffentl. Opfer. — **Hekatonchéiren** (lat. Zentimánen), 3 hundertarmige, 50köpf. Riesen, Söhne v. Uranos u. Gaia, v. ihrem

Vater gefesselt in der Erde verborgen, aber v. den Olympiern im Kampf gegen d. Titanen als Bundesgenossen herbeigeholt.

Hekim, türk. = Hakim, s. d.

Hekla, die, Vulkan auf Island, 1557 m hoch, 5 Krater; letzter bedeut. Ausbruch 1845/46.

Hektár, der, das, Ackermaß v. 100 Ar.

Héktik, die, auf körperl. Veranlagung beruhender Krankheitszustand mit Abmagerung, Kräfteverfall, starken u. ermattenden, bes. nächtl. Schweißen, Fieber (hektischem F.) u. scharf umschriebener Wangenrötung (hekt. Röte), meist bei Lungenschwindsucht.

Hekto-, in Zssgen., bes. im metrischen Maß- u. Gewichtssystem, = 100-. **Hektográmm,** das, Gewicht v. 100 g. — **Hektográph,** der, Apparat z. Vervielfältigen (Hektographieren) v. Geschriebenem od. Strichzeichnungen, besteht aus einer elast. Platte (Leim u. Glyzerin), auf die man die mit Anilin-(hektograph.)Tinte hergestellte Schrift od. Zeichnung durch Aufdrücken überträgt; v. diesem Negativ können durch Auflegen v. weißem Papier bis 100 Abzüge gewonnen werden. — **Hektoliter,** das, 100 Liter. — **Hektométer,** der, das, Längenmaß v. 100 m. — **Hektostér,** das, 100 Ster (cbm). — **Hektowatt,** das, 100 Watt (s. d.) als höhere Einheit für elektr. Stromkraft.

Héktor, Sohn des Priamos, Gemahl der Andromache u. Vater des Astyanax, fiel im Zweikampf gegen Achill.

Hel (v. helan, bergen), germ. Todesgöttin, Tochter Lokis; sie wohnt in Niflheim, wohin die an Alter u. Siechtum Gestorbenen fahren, während die im Kampf Gefallenen in Walhall wohnen.

Hela, preuß. Dorf auf d. 36 km langen Landzunge H. (Putziger Nehrung), Rgbz. Danzig, Kr. Putzig, 603 E., Seebad, 2 Leuchttürme.

Helbig, Wolfgang, Archäologe, * 2. Febr. 1839 in Dresden, 1865/86 Sekretär des Dtsch. Archäolog. Instituts in Rom, verf. zahlreiche wertvolle Schriften; Hptw. „Das homer. Epos, aus d. Denkmälern erläutert“, „Führer durch d. öffentl. Sammlungen klassischer Altertümer in Rom“.

Helbra, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 9745 E., Kupferbergbau, Konservenfabr.

Helche, in d. dtsch. Sage Etzels 1. Gattin.

Held, 1. Gust. Friedr., Jurist, * 1804, 1848 sächs. Justizminister, bearbeitete den Entwurf des sächs. B.G.B., † 1857. — 2. Jos. v., Jurist, * 1815 in Würzburg, Prof. das., † 1890; schr. über Staatsrecht. — 3. Dessen Sohn Adolf v., Volkswirt, * 1844, Prof. in Bonn, Kathedersozialist, † 1880.

Heldburg, Stadt in Sachsen-Meiningen, Kr. Hildburghausen, 1015 E., A.G., Spielwarenfabr.; dabei Feste H., früher Sitz der Grafen v. Henneberg.

Helden, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 2384 E., Kalksteinbrüche, Zigarrenfabr., Holzhandel.

Heldenbergen, oberhess. Dorf, Kr. Friedberg, 1562 E.

Heldenbuch, 2 Sammlungen deutscher Heldensagen aus d. 15. Jhdt. Das alte H. enthält d. beliebtesten Volksepen des 13. Jhdts. in etwas modernisierter Form („Ortnit“, „Wolfdietrich“, „Rosengarten“, „Laurin“); das Dresdener H. umfaßt außerdem noch „Ecke“, „Sigenot“, „Virginal“, „Hzg. Ernst“ u. „Hildebrandslied“, aber alle geschmacklos gekürzt und im Bänkelsängerton. — **Heldengedicht** = Epos, s. epische Poesie. — **Heldensage,** Überlieferung der Taten u. Erlebnisse eines Volkes bzw. seiner großen Männer während ss. Heldenzeitalters. Dies ist b. d. Germanen die Zeit der Völkerwanderung. Nach den Stämmen, bei denen sich die Sagen zuerst ausbildeten, werden folgende Sagenkreise unterschieden: 1. der ostgot. (Amelungensage: Dietrich, Ermenrich, Etzel); 2. der westgot. od. alemann. (Walther u. Hildegund); 3. der burgund.-rheinfränk. (Nibelungensage: Siegfried, Brunhild, Kriemhild, Gunther, Hagen); 4. der nordisch-niederfränk. (Hegelingensage: Hilde, Gudrun); 5. der ostfränk. (Ortnit, Hug- u. Wolfdietrich); 6. der langobard. od. bayr. (Rother); 7. der niedersächs. (Wieland der Schmied).

Helder, 1. der, uneingedeichtes Marschland (Ggs. Polder). — 2. den H., befest. niederländ. Hafenstadt am nördl. Ende der Prov. Nordholland, 27 158 E., Marine- u. Zoolog. Station.

Helding, Michael, * 1506, Dompfarrer u. Weihbisch. in Mainz, hervorragend in entgegenkommendem Sinn beteiligt an d. Religionsverhandlungen, 1549 (letzter kath.) Bischof v. Merseburg, † 1561 in Wien als Vorsitzender des Reichshofrats.

Heldrungen, preuß. Stadt nahe der Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 2773 E., AG., Getreide-, Holz-, Viehhandel, Kalkbrennerei.

Hele, Pet., s. Henlein. — **Helécho(brot),** s. Pteris.

Hélena, Hst. v. Montana (V. St.), im Felsengebirge, 16 720 E., kath. Bischofssitz, Gold-, Silber-, Eisenbergbau, Gießereien.

Hélena, „die schönste aller Frauen“, Tochter der Leda, Schwester der Dioskuren, v. diesen aus der Gewalt des Theseus befreit, dann Gemahlin des Menelaos; ihre Entführung durch Paris veranlaßte den Trojan. Krieg, nach dem sie mit Menelaos in die Heimat zurückkehrte u. Mutter der Hermione (Gattin des Orestes) wurde.

Hélena, hll., 1. Kaiserin, aus Bithynien, unebenbürt. Gemahlin des Konstantius u. Mutter Konstantins, wurde 312 Christin, baute Kirchen in Rom, Trier, Köln, Xanten, Bethlehem, Jerusalem (wo sie nach der Legende das hl. Kreuz wiederfand), † um 326; Fest 18. August. — 2. s. Olga.

Hélena, Königin v. Italien, s. Viktor Eman. III.

Helenenfeuer = Elmsfeuer. — **Helenenkraut, Helenin,** das, s. Inula.

Hélenos, trojan. Seher, Sohn des Priamos.

Hélensburgh (—böro), schott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Dumbarton, 8529 E., Seebad.

Helfer, bei den württ. u. schweiz. Protestanten = Diakon; bei der Brüdergemeinde: Sittenaufseher od. Seelsorger.

Helferich, Joh. v., Volkswirt, * 1817, Prof. in Freiburg i. Br., Tübingen, Göttingen u. München, † 1892; schr. über Geldwesen u. landw. Fragen.

Helfert, Jos. Alex. Frhr. v., östr. kath. Geschichtsforscher, † 1820, seit 1849 im Unterrichtsministerium, 1863 Präs. der Zentralkommission für Denkmale, seit 1881 im Herrenhaus, † 1910; schr. über d. östr. Revolution v. 1848, viel über napoleon. Zeit (Kaiserin Maria Luise, Karoline v. Neapel, Kardinal Ruffo, Rastatter Gesandtenmord).

Helfta, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekr., 3027 E., Zementwarenfabr. Die Zisterzienserinnen-, später Benediktinerinnenabtei, im 13./14. Jhdt. berühmte Pflegestätte der Mystik (die hll. Geschwister Gertrud und Mechthild), wurde im Bauernkrieg 1525 verbrannt.

Hélgea (—eo), die, südschwed. Fluß, mündet in die Ostsee (Hanöbucht), 193 km lang.

Helgi, in der skandinav. Sage der Hundingsbani (Hundingstöter, weil er d. König Hunding erschlug), Sohn Sigmunds u. Borghildens, Halbbruder Sigurds.

Helgoland, befest. preuß. Nordseeinsel, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, aus Ober- (56 m ü. M.),

Unterland u. Düne bestehend, durch starkes Mauerwerk gegen d. Fluten geschützt, im ganzen 0,59 qkm, 3417 E., Seebad, Fischerei, Biolog. Station mit Seeaquarium, Kriegshafen, Leuchtturm. H. war bis 1807 dän., dann engl. u. kam 1890 durch Vertrag (Abtretung v. Witu in Ostafrika) an Deutschland.

Heli, vorletzter Richter in Israel u. Hoherpriester zu Silo, Erzieher Samuels, v. Gott wegen sündhafter Nachgiebigkeit gegen s. Söhne Ophni u. Phinees gestraft.

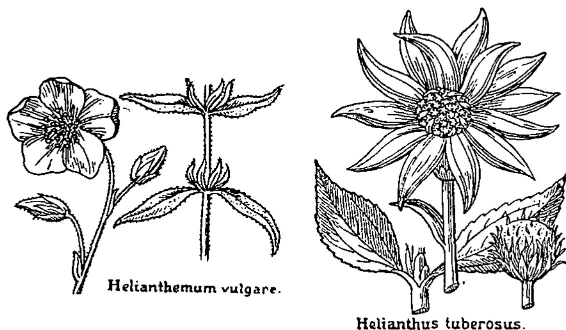
Heliäa, die, aus 6000 ausgelost. Bürgern (Heliásten) bestehendes Geschworenengericht im alten Athen.

Heliáden, Töchter des Helios, beweinten den Tod ihres Bruders Phaëthon u. wurden in Erlen od. Pappeln verwandelt; ihre Tränen wurden Bernstein.

heliákisch, z. Sonne gehörig; h. Auf- u. Untergang eines Sternes = sein 1. Sichtbarwerden vor Sonnenaufgang bzw. s. letztes Verschwinden nach Sonnenuntergang.

Héliand (Heiland), altsächs. Gedicht v. Leben Christi, in alliterierenden Versen um 830 v. einem Geistlichen im Auftrag Ludw. des Frommen verfaßt. Um den Sachsen das Evangelium näher zu bringen, werden in treuherz. Darstellung Personen u. Handlung auf dtsch. Boden verpflanzt, der Heiland mit s. Jüngern erscheint als germ. Volkskönig, der mit seinen Gefolgsmannen auszieht, um sein Volk zu erlösen. Der H. ist die beste Messiasdichtung der dtsch. Literatur.

Heliánthemum, Sonnenröschen, Gttg. der Zistazeen; in Deutschland H. vulgáre, Gemeines S., gleich and. Arten wegen der (meist gelben) Blüten auch als Zierpflanze gezogener Halbstrauch. — **Heliánthus,** Sonnenblume, -rose, Gattg. d. Kompositen. H. ánnuus, 1jähr.,



Helianthemum vulgare.

Helianthus tuberosus.

Gemeine S., ist eine aus Mexiko stammende Öl- und Zierpflanze mit großen Blütenköpfen, deren Samen auch als Vogelfutter dienen. H. tuberósus, Topinambúr, liefert in ihren eßbaren Knollen die Erdbirnen, -artischocken od. -äpfel (auch Bataten genannt), die bes. als Viehfutter u. Wildäsung verwandt werden.

Heliasten, s. u. Heliäa.

Helichrýsum, Strohblume, Immortelle, Immerschön, europ., asiat. u. bes. südafrik. Gattg. der Kompositen; Blüten lebhaft gefärbt mit trockenhäut. Hüllkelch. Als Zierpflanzen u. für Kranzbinderei sind beliebt d. europ. Art H. arenárium, Sandimmortelle, u. die kleinasiat. H. orientále, Goldstrohblume, gelbe J.

Helikoíde, die, Schneckenlinie = Spirale.

Hélikon, 1. der, Gebirge im südwestl. Böotien, 1749 m hoch, heute Zagorágebirge; vgl. Aganippe u. Hippokrene. — 2. das, kreisrundes Blechinstrument, über d. Schulter getragen (Kontrabaß-Tuba), bes. in Militärkapellen gebraucht; Stimmung in Es, F, B, C.

Heliochromíe, die, photograph. Farbendruck.

Heliodór, 1. Schatzmeister Seleukus' IV., beim versuchten Tempelraub in Jerusalem durch göttl. Eingreifen vertrieben. — 2. Schriftsteller aus Emesa in Syrien, um 400 n. Chr., angeblich später Bisch. von Trikka (Thessalien); s. Jugendarbeit „Aithiopika" ist der älteste u. beste erhaltene grch. Liebesroman.

Heliogábalus (Elagábalus), * 204, Priester des Sonnengottes E. in Emesa, 218 röm. Kaiser unter Regentschaft sr. Großmutter Julia Mäsa, der Tante Caracallas, berüchtigt durch Wahnwitz u. Ausschweifung, 222 erschlagen.

Heliográmm, das, durch Heliographen übermittelte Nachricht. — **Heliográph,** der, 1. Sonnentelegraph, ein verstellbarer Spiegel, der Lichtblitze (bei Tag Sonnenlicht) v. kürzerer od. längerer Dauer als Zeichen in die Ferne schickt; 2. Fernrohr z. photograph. Aufnahme der Sonne. — **Heliographíe,** die, 1. Anwendung des Heliographen; 2. Herstellung v. Photographien mittels Gelatineplatten z. mechan. Vervielfältigung, bes. durch Tiefdruck. — **Heliogravüre,** die, Lichtkupferdruck, Vervielfältigung mittels einer nach Aufnahme des photograph. Bildes geätzten Kupferplatte. — **Heliolatríe,** die, Sonnendienst, -anbetung. — **Heliométer,** der, das, astronom. Fernrohr, dessen Objektiv in d. Mitte durchschnitten ist, dient z. Messung sehr kleiner Entfernungen u. Winkel am Himmel (z. B. Planetendurchmesser). — **Helioplástik,** die, photograph. Hochätzung einer Platte z. Vervielfältigung durch d. Buchdruckpresse.

Heliópolis („Sonnenstadt"), 1. in Ägypten, ägypt. u. hebr. On, Sitz der ägypt. Priestergelehrsamkeit u. Tempel des Reichsgottes Re; Ruinen b. Kairo. 2. in Syrien = Baalbek.

Hélios, der ältere griech. Sonnengott, bald mit Apollo identifiziert, Vater der Kirke, Phaethons und der Heliaden, fährt auf sm. leuchtenden Viergespann am Himmelsgewölbe dahin. Da er alles sieht und hört, schwört man bei ihm. Außer in Korinth wurde er bes. auf Rhodos verehrt (vgl. Chares). Die Pflanze Heliotropium, die ihre Blüten stets der Sonne zuwendet, galt als seine in diese Blume verwandelte Geliebte Klytia.

Helioskóp, das, Sonnenglas, mit Einrichtungen zur Abschwächung des Lichtes versehenes Fernrohr für Sonnenbeobachtungen. — **Heliostát,** der, durch ein Uhrwerk bewegter Spiegel, der die Sonnenstrahlen immer in derselben Richtung zurückwirft. — **Heliotherapíe,** die, Krankheitsbehandlung durch Sonnenbestrahlung, bes. im Hochgebirge; bringt bei Tuberkulose der Haut, Gelenke u. Knochen oft Heilung, wo man früher operierte. — **Helióthrips,** s. u. Blasenfüßer. — **Heliotróp,** 1. der, s. Chalzedon. 2. das, Instrument für Lichtsignale auf weite Entfernung (bei Vermessungen) durch Spiegelung der Sonne; vgl. Heliograph; 3. bläulich-roter Farbstoff für Baumwolle; auch = Heliotropium. — **Heliotropismus,** der, Neigung eines Pflanzenteils, sich der Sonne od. sonst einer Lichtquelle zu- (positiver H.) oder v. ihr abzuwenden (negativer H.) od. auch sich senkrecht zu den einfallenden Lichtstrahlen zu stellen (transversaler H.). — **Heliotrópium,** Sonnenwende, Vanillenstrauch, Gattung der Asperifoliazeen. H. europaéum, Europ. S., in Süddeutschland nicht selten, ist ähnlich der beliebten Topf- u. Freilandpflanze H. peruviánum, Peruvian. S., Heliotrop, mit stark nach Vanille duftenden, blau-violetten, positiv heliotropischen Blüten. — **Heliotypíe,** die, eine Art Heliographie (s. d.) für Tiefdruck auf der Buchdruckpresse. — **heliozéntrisch,** v. d. Sonne als Mittelpunkt aus beobachtet. — **Heliozóa,** Sonnentierchen, s. d.

Hélium, das, He, in den Gasen v. Sternen, in der Luft, in Mineralwässern u. Mineralien (z. B. als

Bestandteil der Cleveïts, einer Abart des Uranpecherzes) vorkommendes, farb- u. geruchloses, chemisch sich nicht verbindendes gasförm. Element, das auch aus d. Emanation des Radiums (s. Radioaktivität) entsteht; zuerst im Sonnenspektrum beobachtet.

Helix, s. Weinbergschnecke.

Helköm, das, Geschwür. — **Helköse**, die, Geschwürsbildung, Eiterung.

Helkvogel = Mandelkrähe, s. d.

Helláda, der, grch. Fluß, der alte Spercheios.

Hellas, Alt-, bes. Mittelgriechenland; jetzt amtliche Bezeichnung des Kgr. Griechenland.

Hellbrunn, kaiserl. Lustschloß bei Salzburg.

Helldorf, Otto Heinr. v., * 1833, † 1908; Rittergutsbesitzer in Bedra b. Merseburg, 1871/93 (mit Unterbrechung) im Reichstag, seit 1890 im preuß. Herrenhaus, Führer der Konservativen.

Helldunkel, in der Malerei: Vereinigung v. Schatten mit darauf fallendem Widerscheinlicht.

Helle, Tochter des Athamas (s. d.), floh nebst ihrem Bruder Phrixos vor d. Stiefmutter Ino auf einem Widder mit goldenem Vlies, stürzte aber in den (nach ihr benannten) Hellespont u. ertrank. Phrixos entkam nach Kolchis, opferte den Widder u. hängte das Vlies im Hain des Ares auf, v. wo es später die Argonauten (s. Argo u. Jason) zurückholten.

Helle, Friedr. Wilh., kathol. Dichter, * 1834 in Böckenförde (Westf.), † 1901 in München; s. Lebenswerk ist d. gewaltige Epos „Jesus Mesias", das von vielen neben Klopstocks „Messias" gestellt wird. Hinter dieser Schöpfung bleiben H.s frühere romant. Epen („Marie Antoinette", „Minneleben", „Kalanyas Völkersang") zurück.

Héllebäk, dän. Seebad, s. Helsingör.

Hellebárde od. -barte, die, Helmbeil, Hieb- u. Stoßwaffe des Fußvolks (Hellebardiere) im M.A., ein


Hellebarde.

Spieß mit Axt- u. gegenüber sitzender Hakenklinge am unteren Ende der Lanzenspitze.

Helléborus, Nieswurz, mittel- und südeurop. Ranunkulazeengattg. Außer H. viridis, Grüne N., ist bes. H. niger, Schwarze N., Schnee-, Weihnachtsrose, Christblume, -wurz, als im Winter blühende Gartenzierpflanze beliebt. Der Wurzelstock enthält ein starkes, früher oft arzneilich (z. B. gegen Geisteskrankheiten) angewandtes Gift.


Helleborus niger.

Héllegatt, das, s. Gatt.

Héllen, Sohn des Deukalion, sagenhafter Stammvater der **Hellénen** = Griechen (biblisch: Nichtjuden, Heiden). — **Hellenismus**, der, Griechentum, Eigenart des grch. Volkes in Sprache, Bildung u. Kunst, bes. in d. Zeit v. Alexander d. Gr. bis auf Kaiser Augustus (hellenist. Zeitalter). **Hellenisten**, die griechisch sprechenden morgenländ. Nichtgriechen dieser Zeit (biblisch: derartige Juden); jetzt: Kenner der altgrch. Sprache u. Kultur. — **Hellenomanie**, die, Griechenschwärmerei.

Hellenthal, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 3579 E., Nägelfabr., Holzhandel.

Helleputte (éll'pütt'), Georges, * 31. Aug. 1852 in Gent, Ingenieur, kathol. Abgeordneter, 1907/11 belg. Verkehrs-, seit 1912 Landwirtschaftsminister.

Heller, seit d. 13. Jhdt. dtsch. Silber-, dann Kupferscheidemünze, zuletzt = $^1/_2$ Pf.; jetzt in Östreich Bronzescheidemünze = 0,01 Krone (0,85 Pf.); in Dtsch.-Ostafrika: 0,01 Rupie (1,33 Pf.).

Heller, 1. Jos., Kunstschriftsteller, * 1798 u. † 1849 in Bamberg, sammelte Kupferstiche u. Altertümer, beschrieb Leben u. Werke v. L. Cranach, A. Dürer 2c. — 2. Stephen, Pianist u. Komponist, * 1813 in Pest, † 1888 in Paris; als Tondichter Nachfolger Schumanns. Seine Etüden sind weitverbreitet, desgl. seine Tarantellen u. Transskriptionen Schubertscher Lieder. — 3. Wilh. Robert, Hamburger Schriftsteller, * 1812, † 1871; am bekanntesten s. Romane „Florian Geyer", „Die Primadonna", ferner die „Brustbilder aus d. Paulskirche".

Hellersdorf, preuß. Ort östl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1782 E., Epileptikeranstalt.

Hellespónt, der, = Dardanellenstraße; vgl. Helle.

Hellevoetsluis (—futsleūs), niederländ. Festung am Haringvliet, Prv. Südholland, 4293 E., Kriegs- und Handelshafen.

Hellhoffit, das, Sprengstoff aus Nitrobenzol u. rauchender Salpetersäure; die für sich allein nicht explodierenden Bestandteile werden erst beim Gebrauch zusammengebracht.

Hellin (eljihn), span. Bezirkshst. am Mundo, Prv. Albacete, 12 558 E., Weinbau; südl. schon den Römern bekannte Schwefelminen (Minas del mundo).

Helling, der, die, auf Werften: geneigte Unterlage für Bau od. Ausbesserung v. Schiffen.

Hellmalerei, s. Freilichtmalerei.

Hellmer, Edmund, Bildhauer, * 17. Nov. 1850 in Wien, Prof. an der Akademie das.; Hptw. Türkenbefreiungsdenkmal im Stephansdom, Östreichs Landmacht (am Brunnen bei d. Neuen Hofburg) u. Goethedenkmal in Wien, Kaiserin Elisabeth in Salzburg.

Hellmesberger, Wiener Musiker: 1. Jos., treffl. Violinist, * 1828, † 1893, Hofkapellmeister u. Leiter eines berühmten Streichquartetts. — 2. Seine Söhne: a) Jos., * 1855, Hofopernkapellmeister, † 1907; schr. Operetten („Graf v. Gleichen" 2c.) u. Ballette. — b) Ferdin., * 1863, Solocellist der Wiener Hofoper, seit 1905 Hofkapellmeister in Berlin.

Hellqvist, Karl Gust., schwed. Maler, * 1851, † 1890, behandelt Ereignisse aus d. schwed. Geschichte (Einschiffung der Leiche Gustav Adolfs, Brandschatzung v. Wisby) u. aus d. Reformation; malte auch Landschaften, Bildnisse u. Genreszenen.

Hellriegel, Herm., Agrikulturchemiker, * 1831, Dir. der landw. Versuchsstation in Dahme u. Bernburg, † 1895; bekannt durch Untersuchungen über Stickstoffassimilation der Leguminosen.

Hellsehen, s. Somnambulismus.

Hellwald, Friedr. Ant. Heller v., östreich. Schriftsteller, * 1842, † 1892, kompilierte geogr. Werke („Die Erde u. ihre Völker"), verf. eine materialist. Kulturgeschichte u. „Naturgesch. des Menschen".

Hellweg, der, fruchtbare Ebene zw. Lippe u. Haarstrang in d. preuß. Prv. Westfalen.

Helm, 1. Georg, Mathematiker u. Physiker, * 17. März 1851 in Dresden, Prof. an d. Techn. Hochschule das., schr. Gesch. der Lehre v. der Energie u. der Elektrodynamik. — 2. Klementine, s. Beyrich. — 3. Theod., * 1843 zu Wien, einer der angesehensten Wiener Musikkritiker; schr. „Beethovens letzte Quar-

tette", „Beethovens Streichquartette" (Analysen), „Mozarts Klavierkonzerte" ꝛc.

Helm, 1. krieger. Kopfbedeckung, urspr. aus Leder, dann aus Metall, im M.A. in d. verschiedensten Formen u. mit reichen Verzierungen (Federbusch, Wappen ꝛc.) angefertigt, durch Helm- od. Halskragen mit d. Panzer verbunden; das Gesicht schützte anfangs nur ein v. d. Stirn herabreichendes Naseneisen, später ein vollständ. Helmgitter od. ein aufklappbarer Helmsturz mit Sehöffnungen (Visier). Im 17. Jhdt. trat an s. Stelle der Filzhut (Metallhelm fast nur noch für Reiterei); das 19. Jhdt. brachte wieder den Lederhelm mit Metallbeschlägen z. Geltung: in Bayern Raupenhelm (z. T. noch getragen), in Preußen die Pickelhaube. Im dtsch. Heer tragen aber Husaren d. Pelzmütze mit Kalpak, Ulanen die Tschapka, Jäger, Luftschiffer, Marineinfanterie den Tschako, Gardedukorps u. Kürassiere d. Stahlhelm, Kolonialtruppen d. Tropenhelm (aus Filz, Kork ꝛc.). Der erdfarb. Helmbezug dient z. Verdeckung der glänzenden Metallteile, bei Friedensübungen z. Unterscheidung der Parteien. In der Heraldik ist der H. mit Schmuck, oft mit herabhangendem Tuch (Helmdecke, -zier od. -hang) ein wesentl. Wappenteil über dem Schild. — 2. Bauk. Zeltdach (s. Dach) auf Türmen, bes. in der Gotik. — 3. Technik: Handgriff, z. B. Axt-, Hammerstiel. — **Helmbarte** od. **-beil** = Hellebarde.

Helmbold, Ludw., * 1532, Superintendent zu Mühlhausen (Thür.), † 1598; dichtete prot. Kirchenlieder („Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", „Von Gott will ich nicht lassen" ꝛc.).

Helmbrecht, Meier, kulturgeschichtlich sehr wertvolle mittelhochdtsch. Dorfgeschichte in Versen, um 1250 v. Wernher d. Gärtner gedichtet.

Helmbrechts, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Münchberg, 5444 E., Tuch-, Zigarrenfabriken.

Helme, die, l. Nbfl. der Unstrut, durchfließt d. Goldene Aue, 90 km lang, mündet westl. v. Artern.

Helmer, Herm., Architekt, s. u. Fellner.

Helmerding, Karl, berühmter Komiker, * 1822 u. † 1899 in Berlin, glänzte dort am Wallnertheater bes. in Berliner kom. Rollen.

Helmers, Jan Frederik, Amsterdamer Dichter, * 1767, † 1813, rief in d. leidenschaftlich patriot. Gedicht „Die holländ. Nation" s. Landsleute z. Kampf gegen Napoleon auf.

Hélmersen, Gregor v., russ. Geolog, * 1803, Prof. u. 1865/72 Dir. des Berginstituts in Petersburg, † 1885; bereiste Rußland, den Ural u. Altai u. schr. darüber.

Helmert, Rob., * 31. Juli 1843 zu Freiberg, seit 1886 Dir. des Geodät. Instituts in Potsdam, schr. über Lotabweichung, „Math. u. physikal. Theorien der höheren Geodäsie".

Helmholtz, Herm. v., berühmter Physiolog u. Physiker, * 1821 zu Potsdam, Prof. in Königsberg, Bonn, Heidelberg, Berlin, 1. Präs. (1888) der Physikal.-Techn. Reichsanstalt in Charlottenburg, † 1894; erfand d. Augenspiegel, schr. bahnbrechende Arbeiten über Nervenphysiologie, Akustik, Tonempfindungen, Optik; Hptw. „Erhaltung der Kraft", „Wechselwirkung der Naturkräfte", „Handb. der physiolog. Optik", „Vorträge u. Reden".

Helminth, der, in wurmförmig gewundenen Prismen erscheinendes chloritähnl. Mineral. — **Helminthe** die, Eingeweidewurm. — **Helminthiasis,** die, Wurmkrankheit. — **Helminthika,** Mz. Wurmmittel. — **Helminthologie,** die, Lehre v. d. Eingeweidewürmern.

Helmitol, das, Hexamethylentetraminverbindung, in Tablettenform z. Desinfektion v. Niere u. Blase.

Helmkerfe, Insektenordnung = Geradflügler.

Helmolt, Hans, Geschichtsforscher, * 8. Juli 1865 in Dresden, 1894/1906 Redakteur im Bibliograph. Institut Leipzig, seit 1910 an d. Münchener Neuesten Nachrichten, gab eine 9bänd. Weltgesch. heraus.

Helmond, niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, 14 767 E., Zigarrenfabr., Baumwollindustrie.

Helmont, Joh. Bapt. van, * 1577 in, † 1644 bei Brüssel, Arzt, Chemiker u. neuplaton. Philosoph, Anhänger des Paracelsus, Entdecker der Kohlensäure u. des Hirschhorngeistes. — Sein Sohn Franz Merkur, * 1618, † in Berlin 1699, Physiolog, verdient um d. Taubstummenbildung.

Helmstadt, bayr. Marktflecken, Bez.-Amt Marktheidenfeld, Unterfranken, 1164 E., Getreidebau, Schweinezucht. 25./26. Juli 1866 Sieg der Preußen über die Bayern.

Helmstedt, braunschweig. Kreisstadt, 16 421 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Landwirtschaftsschule, Möbel-, Piano-, Zucker-, Maschinenfabr., Braunkohlenindustrie, Viehhandel; 1579/1809 Universität. 4 km östl. Bad H., salin. Eisenquellen.

Helmund, der, Fluß in Afghanistan = Hilmend.

Helóbien, Pflanzenordn. der Monokotylen: Familien: Hydrocharitazeen, Alismazeen, Junkaginazeen.

Heloderma, s. Krustenechse.

Heloïse (eloihs'), s. Abälard.

Helóten, im alten Sparta die v. den Doriern bei d. Einwanderung in den Peloponnes mit Gewalt unterworfenen u. zu Staatssklaven gemachten Landesbewohner; sie wurden den Spartanern z. Bestellung der Äcker überlassen, blieben aber Staatseigentum, dienten im Krieg als Leichtbewaffnete u. Matrosen. Ihre große Zahl u. ihre Neigung zu Aufständen (der größte im 3. Messen. Krieg 464 v. Chr.) veranlaßten ihre ständige Überwachung (Kryptéia) durch d. spartan. Jünglinge.

Hélsingborg, südschwed. Hafenstadt am Sund, Län Malmöhus, 33 348 E., Überfahrt nach Helsingör, Seebad. — **Hélsingfors,** Hst. Finnlands u. des Gouv. Nyland, am Finn. Meerbusen, 136 497 E., Universität, Polytechnikum, Seebad, Zucker-, Tabak-, Maschinenfabr., 3 Häfen (Ausfuhr bes. v. Holz, Papier, Butter; Einfuhr v. Eisen, Getreide ꝛc.), bedeut. Handel. — **Hélsingland,** ostschwed. Landsch. im Län Gefleborg. — **Hélsingör,** dän. Hafenstadt auf Seeland, Amt Frederiksborg, am Sund (vgl. Helsingborg), 13 783 E., Schiffbau. Nahebei Seebad Marienlyst; nordwestl. das Seebad Hellebäk.

Helst, Bartholomäus van der, berühmter holländ. Bildnismaler, * 1613, † 1670 in Amsterdam, wo er d. Lukasgilde gründete; Hptw. Schützenmahl der Amsterdamer Bürgergarde z. Feier des Westfäl. Friedens, Die Vorsteher d. Amsterdamer Sebastiansgilde (beide im Reichsmus. zu Amsterdam).

Heluán, ägypt. Luftkur- u. Badeort (Schwefelthermen) südl. von Kairo am Rand d. Wüste, 3 km östl. vom Nil, 8252 E.


Helvella esculenta.

Helvélla, Faltenmorchel (Lorchel), Diskomyzetengattung mit meist eßbaren Arten, z. B. H. esculénta, Speiselorchel, Stein-, Hasenmorchel, und crispa, Herbstlorchel.

Helvétia, neulat. = Schweiz. Die **Helvetier,** kelt. Bewohner der Westschweiz zw. Jura und Walliser Alpen, wurden 58 v. Chr. v. Cäsar bei Bibracte geschlagen und in ihr Land zurückgeworfen, das in der

Völkerwanderung teils an die Alamannen, teils an die Burgunder fiel. — **Helvetisches Kollegium,** Anstalt in Mailand, vom hl. Karl Borromäus gegr., zur Heranbildung von Geistlichen für d. Schweiz. — **Helv. Konfession,** Bekenntnisschrift d. schweiz. Reformierten von 1536 und 1566. — **Helvet. Republik,** der schweiz. Einheitsstaat 1798/1803.

Helvetius (elweßiühß), Claude Adrien, Pariser Philosoph, * 1715, † 1771, krasser Materialist, in sr. Moral epikureischer Egoist; Hptw. „De l'esprit", „De l'homme" (auch deutsch).

Helvidius, röm. Irrlehrer im 4 Jhdt., bekämpfte d. ständige Jungfräulichkeit Mariä; Gegenschrift vom hl. Hieronymus.

Helvig, Amalie geb. v. Imhof, Dichterin, * 1776 in Weimar, † 1831 in Berlin, v. Goethe u. Schiller geschätzt; schr. d. Epos „Die Schwestern v. Lesbos" und übersetzte Tegnérs „Frithjofssage".

Helwân, ägypt. Badeort = Heluan.

Hemans (hihmens), Felicia geb. Browne, engl. Dichterin, * 1794, † 1835, fand groß. Beifall mit ihren lyr. Gedichten u. dem Märtyrerepos „Waldheiligtum" (von Freiligrath übersetzt); viele ihrer Frauenlieder, z. B. „Mutter, sing mich zur Ruh", sind volkstümlich geworden.

Hemau, bayr. Stadt, Bezirksamt Parsberg, Oberpfalz, 1740 E., A.G., Getreidehandel, Brauereien.

Hemel-Hémpstead (—stedd), südengl. Stadt, Grafsch. Hertford, 12 883 E., Papierfabr., Getreidehandel.

Hémelingen, preuß. Dorf an d. Weser, südl. v. Bremen, Rgbz. Stade, Kr. Achim, 7968 E., Aluminium-, Chemikalien-, Zigarren-, Maschinenfabr., Glockengießerei, Sägewerke, Hafen.

Hemer, preuß. Dorf (früher Ober- u. Nieder-H.), Rgbz. Arnsberg, Kr. Iserlohn, 6324 E., Draht- u. Metallwaren-, Papier-, Maschinenfabr., Walzwerke.

Hemeralopíe, die, Nachtblindheit, s. d.

Hemerocállis, Taglilie, südeurop. u. asiat. Gttg. der Liliazeen. H. flava, Gelbe T., u. fulva, Braune T., sind bei uns Zierpflanzen.

Hemfurth, Dorf in Waldeck, s. u. Eder.

Hemi- in Zsstzgen. = Halb-; halbseitig, nur 1 Körperhälfte betr., z. B. Hemiatrophie, halbseit. Atrophie, s. d. — **Hemianästhesíe,** die, halbseit. Gefühlslosigkeit, bei Durchtrennung einer Rückenmarkshälfte (Brown-Séquardsche Lähmung) verbunden mit Bewegungslähmung der andern Körperhälfte. — **Hemianop(s)íe,** die, Halbsichtigkeit, Sehstörung, wobei entw. beide linken od. beide rechten Hälften des Gesichtsfeldes (homonyme H.) od. die beiden äußern od. innern Hälften (gekreuzte, heteronyme H.) ausfallen; bei Bluterguß, Abszeß od. Geschwulst im Gehirn, die auf den Sehnerv drücken. — **Hemianthropíe,** die, Herabsinken des Menschen auf einen halbtier. Zustand. — **Hemiëdríe,** die, Hälftflächigkeit, Auftreten einer Kristallform mit nur d. Hälfte ihrer gewöhnl. Flächen. — **Hemikraníe,** die, halbseit. Kopfweh, s. Migräne. — **hemimetaból,** m. halber Metamorphose, s. Insekten. — **Hemimorphíe,** die, **Hemimorphismus,** der, Halbgestaltigkeit, verschied. Form eines Kristalls an den beiden Enden d. Hauptachse. — **Hemiop(s)íe** = Hemianopie. — **Hemiplegíe,** die, halbs. Lähmung, s. Schlaganfall. — **Hemiptera,** s. Halbflügler. — **Hemisphäre,** die, Halbkugel, bes. Hälfte der Erd- od. Himmelskugel; s. auch Gehirn. — **Hemistichium,** das, Halbvers. — **Hemizýklus,** der, Halbkreis.

Hemlocktanne, s. Tsuga. — **Hemma,** sel. = Emma 1.

Hemmung, 1. Vorrichtung in Uhren, um durch Unterbrechung der durch Federn od. Gewichte auf das Werk ausgeübten konstanten Kraft, die eine immer schneller werdende Bewegung z. Folge haben würde, eine gleichbleibende Geschwindigkeit zu erzeugen. Als hemmende Teile dienen bes. Anker (Bild s. Anker 4) od. Zylinder. — 2. Heilk. Unterbrechung v. reflektorischen Muskelbewegungen durch die vom Willen od. v. chem. u. mech. Reizen beeinflußten Hemmungsnerven. — **Hemmungsbildung,** angebor. Körperfehler durch Verbleiben eines Organs auf embryonaler Entwicklungsstufe.

Hemptinne (emtin), Hildebrand de, * 10. Juni 1849 zu Gent, Benediktiner, 1890 Abt v. Maredsous, seit 1893 Ordensprimas in Rom.

Hemsbach, bad. Dorf a. d. Bergstr., Kr. Mannheim, Amtsbez. Weinheim, 2530 E., Obst-, Tabakbau.

Hemsterhuys (—heus), Tiberius, holländ. Philolog, * 1685, Prof. in Leyden, † 1766; der 1. ausgesproch. Gräzist, im klass. wie späteren Griechisch sehr bewandert, in s. Ausgaben v. Lukian 2c. strenger Kritiker im Sinne Bentleys.

Henáres, der, l. Nbfl. des Jarama (zum Tajo) in Spanien, mündet unterhalb Acalá de H., 150 km lang.

Henckell, Karl, Lyriker, * 17. Apr. 1864 zu Hannover, lebt in Berlin; schildert in s. polit.-sozialen Gedichten das großstädt. Elend u. die Empfindungen verbitterter Arbeiter.

Henckel v. Donnersmarck, Grafen in Oberschlesien. Lazarus, kaiserl. Bergwerksdir. in der Zips, bekam 1618 die Herrschaften Beuthen und Oderberg, † 1624. — Guido, seit 1901 Fürst, * 10. Aug. 1830 in Breslau, Großgrund- u. Bergwerksbesitzer, erbl. Mitgl. des preuß. Herrenhauses, 1870/71 Gouverneur von Lothringen.

Héndersón (—s'n), nordamerik. Stadt, Staat Kentucky (V. St.), 15 400 E., Textilindustr., Tabakhandel.

Hendiadyóin od. **-diadýs,** das, Ausdruck eines Begriffs durch 2 Haupt- od. Zeitwörter, z. B. Blut und Kampf = blutiger Kampf.

Hendrich, Herm., Berliner Maler, * 1856 in Heringen am Kyffhäuser, malte Landschaften mit Szenen aus d. german. Heldensage (in Anlehnung an Wagner: Der fliegende Holländer, Schlafende Brunhilde, Klage d. Rheintöchter nach Siegfrieds Tod), schmückte die Walpurgishalle b. Thale im Harz u. die Sagenhalle zu Schreiberhau mit Wandgemälden.

Hendrichs, Herm., * 1809, Mitgl. d. Berliner Hoftheaters, treffl. Darsteller älterer Helden, † 1871.

Hendschel, Albert, Zeichner u. Maler, * 1834 und † 1883 in Frankfurt a. M., beliebt durch s. innig-warmen Bilder aus d. Kinder- u. Volksleben („Aus Alb. Hendschels Skizzenbuch").

Henequen (—kéhn), der, = Sisalhanf, s. u. Agave.

Hengeler, Adolf, Münchener Maler, * 11. Febr. 1863 in Kempten, schuf Märchenlandschaftsbilder und Zeichnungen für die „Flieg. Blätter".

Héngelo, niederländ. Stadt, Prv. Overyssel, 20 073 E., Tabak- u. Maschinenfabr., Baumwollindustrie.

Hengersberg, niederbayr. Marktflecken unweit der Donau, Bez.-Amt Deggendorf, 1550 E., A.G.

Hengist u. Horsa, sagenhafte Führer der Angelsachsen bei d. Eroberung Britanniens 449.

Hengst, männl. Pferd; vgl. Beschäler.

Hengstenberg, Ernst Wilh., prot. Theolog, * 1802, 1826 Prof. in Berlin, † 1869; positiv gläubiger Lutheraner, Führer der Orthodoxen gegen Rationalismus u. Unglauben in s. „Ev. Kirchenztg.", schr. Kommentare zum A. T., über Johannesevangelium 2c.

Hénikstein, Alfr. Frhr. v., östreich. Feldmarschalleutnant, * 1810, † 1882, seit 1. Juli 1866 Generalstabschef Benedeks.

Hénin-Liétard (enän' liëtähr), frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, Arr. Béthune, 13 396 E., Kohlenbergbau.

Henke, 1. Heinr. Phil. Konr., prot. Theolog, * 1752, † 1809 als Vizepräsident des Konsistoriums zu Braunschweig; schr. eine rationalist. „Gesch. der christl. Kirche". — 2. Sein Enkel Wilh., Anatom, * 1834, Prof. in Tübingen, † 1896; schr. anatom. Bücher in Anlehnung an Kunstwerke der Plastik („Die Gruppe des Laokoon", „Die Menschen des Michelangelo im Vergleich mit d. Antike") u. Lehrbücher („Topograph. Anatomie des Menschen" 2c.).

Henle, 1. Franz Ant. v., * 22. Mai 1851 zu Weißenhorn in Schwaben, 1901 Bisch. v. Passau, 1906 v. Regensburg. — 2. Gust. Jak., Anatom, * 1809, Prof. in Göttingen, † 1885; entdeckte zahlr. anatom. Feinheiten, schr. über allg. u. systemat. Anatomie, Pathologie u. Anthropologie.

Henlein od. Hele, Peter, * 1480, † 1542, erfand in Nürnberg die Taschenuhr („Nürnberger Eierlein").

Henley on Thames (hénnli on téms), engl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Oxford, 6456 E., im Sommer berühmte Ruderregatta.

Henna, die, s. Lawsonia.

Henne, Weibchen d. Hühnervögel, bes. d. Haushuhns.

Henne am Rhyn, Otto, * 26. Aug. 1828 in St. Gallen, 1859/1913 das. Staatsarchivar; schr. üb. St. Galler u. schweiz. Geschichte, Freimaurerei, eine vielverbreitete „Allg. Kulturgesch." u. „Kulturgesch. des dtsch. Volkes".

Henneberg (Burgruine im Kr. Meiningen), alte Grafsch. im Würzburg. u. Thüringischen, nach d. Erlöschen des Geschlechts 1583 aufgeteilt, jetzt größtenteils bei Preußen (Schleusingen) und Meiningen.

Henneberg, 1. Joh. Wilh., Agrikulturchemiker, * 1825, Prof. in Göttingen, † 1890; verdient durch s. Versuche über rationelle Fütterung der Wiederkäuer 2c. — 2. Rudolf, Braunschweiger Maler, * 1825, † 1876; malte vorzügl. Reiter- u. Jägerbilder nach sorgfält. Studien, ist aber bekannter durch s. düsteromant. Stoffe geworden (Der wilde Jäger nach Bürger, Der Verbrecher aus verlorner Ehre nach Schiller, Jagd nach dem Glück).

Hennebont (enn'bóṅ), frz. Stadt am Atlant. Ozean, Dep. Morbihan, Arr. Lorient, 6450 E., Blechindustrie.

Hennef, preuß. Dorf an d. Sieg, zu Geistingen (s. d.) gehörig, 1374 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen, Sommerfrische.

Hennegau, der, Landsch. an Sambre u. Maas, bildete seit d. 8. Jhdt. eine Grafschaft, kam dann an Flandern, 1433 an Burgund. Der südl. Teil wurde 1659 frz. (Valenciennes im Dep. Nord); der nördl. bildet die belg. Prv. H., 3722 qkm, 1 234 418 E. (1909), Steinkohlenbergbau, Vieh-, bes. Pferdezucht, Ackerbau; Hst. Mons.

Hennen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Iserlohn, 2949 E., Likör-, Ketten-, Sporenfabr.

Hennequin (enn'käṅ), Alfr., * 1842 in Lüttich, † 1887 in Epinay b. Paris; schr. (Pseud. A. Lebrun) wirkungsvolle, oft dreiste Lustspiele: „Niniche", „Nounou" 2c.

Hennersdorf, 1. östr.-schles. Dorf a. d. preuß. Grenze, B.H. Jägerndorf, 2506 E. — 2. Kathol.-H., preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 1699 E.

Henni, Joh. Martin, kath. Theolog, * 1805 zu Misanenga in Graubünden, gründete in Cincinnati den „Wahrheitsfreund", die 1. dtsch. kathol. Zeitung der V. St., † 1881 als 1. Erzbisch. v. Milwaukee.

Hennigsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2454 E., Landwirtschaft, Sägewerk.

Henninghaus, Aug., * 1862 zu Menden in Westf., seit 1886 kathol. Missionar in China, 1904 Nachfolger Anzers als Apostol. Vikar in Südschantung.

Hennstedt, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 3987 E., Molkereien, Sägewerke, Ziegeleien.

Henoch, 1. ältester Sohn Kains. — 2. Patriarch vor der Sintflut, wurde, 365 Jahre alt, der Erde entrückt u. wird nach den Kirchenvätern am Ende der Welt mit Elias als Bußprediger wiederkommen. Das apokryphe Buch H., aramäisch im 2. u. 1. Jhdt. v. Chr. geschrieben, enthält angebl. Offenbarungen, die H. erhalten haben soll.

Henoch, Eduard, Kinderarzt, * 1820 in Berlin, 1858 Prof. das., † 1910 in Dresden; begründete die Kinderheilk. als besonderes Fach der Medizin.

Henótikon, das, Einigungsformel, bes. die v. Kaiser Zeno 482 in den monophysit. Streitigkeiten erlassene; vgl. Papst Felix III.

Henri (aṅrí), frz. = Heinrich. — **Henriáde,** die, Epos Voltaires auf Heinr. IV. v. Frankreich. — **Henriquatre** (-kattr'), der, kurzer Lippen- u. Kinnbart (nach Heinr. IV. v. Frankreich).

Henrichenburg, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Landkr. Recklinghausen, Rgbz. Münster, 2266 E., Hafen u. Schiffshebewerk.

Henriette, Königin v. Belgien, * 1836 als östr. Erzherzogin, 1853 Gemahlin Leopolds II., † 1902. — H. Maria, Königin v. England, Tochter Heinrichs IV. v. Frankreich, * 1609, Gemahlin Karls I., † 1669. — Ihre Tochter H. Anna, Herzogin v. Orléans, * 1644, † 1670, wahrsch. vergiftet.

Henriot (aṅrióh), François, franz. Revolutionär, * 1761, kommandierte die Nationalgarde beim Sturz der Girondisten, mit Robespierre 1794 guillotiniert.

Henschel, Joh. Werner, Bildhauer, * 1782 in Cassel, † 1850 in Rom, schuf d. Erzbild des hl. Bonifatius in Fulda u. eine Brunnengruppe (gen. Hermann und Dorothea) für d. Pompejan. Bad in Potsdam.

Henschen, Gottfr., holländ. Jesuit, * 1601, † 1681 in Antwerpen, seit 1635 hervorragender Mitarbeiter Bollands an den Acta Sanctorum (Jan. bis Mai), denen er d. wissenschaftl. Charakter gab.

Hensel, 1. Wilh., Maler, * 1794, Prof. in Berlin, † 1861, zeichnete Illustrationen, malte zahlr. Bildnisse u. bes. relig. Bilder (Christus in der Wüste, Christus vor Pilatus). — 2. Seine Gattin Fanny, Schwester v. F. Mendelssohn, Pianistin u. Komponistin, * 1805, † 1847; schr. ein Klaviertrio, Lieder ohne Worte für Klavier u. Lieder. — 3. Seine Schwester Luise, Dichterin, * 1798 in Linum (Brandenburg), † 1876 in Paderborn, gewann Kl. Brentano seinem Glauben wieder u. wurde selbst katholisch (1818); ihre geistl. Lieder bekunden rührend innige Frömmigkeit, z. B. „Müde bin ich, geh' zur Ruh'" (Abendgebet), „Krippe", „Hingebung", „Heimat".

Henselt, Adolf v., bedeut. bayr. Pianist, * 1814, lebte seit 1838 in Petersburg, † 1889; seine gehaltvollen Klavierkompositionen wurden durch R. Schumanns Kritiken u. bes. durch d. Vortrag v. Klara Schumann bekannt.

Hensen, Viktor, Physiolog, * 10. Febr. 1835 in Schleswig, seit 1871 Prof. in Kiel, verdient durch embryolog. u. physiolog.-anatom. Untersuchungen der Sinnesorgane, leitete 1889 die dtsch. Planktonexpedition u. schr. über deren Ergebnisse.

Hensler, Karl Friedr., Wiener Schauspieler u. Bühnendichter, * 1761, † 1825; schr. an 200 Stücke, bes. „Das Donauweibchen", „Die Teufelsmühle".

Henzi, Samuel, schweiz. Revolutionär, * 1701, suchte die Patrizierherrschaft in Bern zu stürzen, 1749 als Verschwörer hingerichtet. — Sein Enkel Heinr. Edler v. Arthurm, * 1785, östr. General, verteidigte 1849 Ofen gegen die Ungarn u. fiel bei der Einnahme 21. Mai. Sein Denkmal das. 1899 auf ungar. Forderung durch ein Kaiserin-Elisabeth-Denkmal ersetzt.

Henze, Robert, Dresdener Bildhauer, * 1827, † 1906, schuf d. künstlerisch prächtige Siegesdenkmal f. Dresden (Germania mit allegor. Figuren des Friedens, der Wehrkraft, der Wissenschaft u. der Religion) und gute Standbilder (Heinr. I. in Meißen, Barbara Uttmann in Annaberg).

Henzen, Wilh., Inschriftenforscher, * 1816 in Bremen, 1. Sekretär des Dtsch. Archäolog. Instituts zu Rom, verdienter Mitarbeiter am „Corpus inscriptionum latinarum", † 1887.

Heortológium, das, Festkalender.

Hepar, das, 1. Leber; 2. leberfarb. Verbindung eines Alkalimetalls (s. Alkalien) mit Schwefel. — **Hepatalgíe,** die, Leberkolik, nervöser Leberschmerz. — **Hepática tríloba,** Gemeines Leber-, Märzblümchen, auch als Gartenzierpflanze gezogene Ranunkulazee der nördl. gemäßigten Gegenden Europas, Asiens und Amerikas. — **Hepátiker,** Leberleidender. — **Hepatisatión,** die, Umwandlung der Lunge in eine leberart. Masse b. Lungenentzündung. — **hepátisch,** d. Leber betr., leberleidend; leberfarbig; nach Schwefelleber (wie faule Eier) riechend, schwefelwasserstoffhaltig. — **Hepatítis,** die, Leberentzündung. — **Hepatologíe,** die, Lehre v. d. Leber u. den Leberleiden.

Héphaistos od. **Hephästus** (lat. Vulcanus), der hinkende grch. Gott des Feuers, Sohn des Zeus und der Hera, Gemahl der Aphrodite, Patron der Schmiede u. a. Metallarbeiter, Schützer vor Feuersbrunst; bes. auf den vulkan. Inseln Lemnos u. Sizilien (Ätna) u. in Athen (zus. mit Athene u. Prometheus) verehrt.

Hephästion, mazedon. General u. Freund Alexanders d. Großen, † 324 in Ekbatana.

Heppe, Heinr., protest. Kirchenhistoriker, * 1820, † 1879 als Prof. zu Marburg; schr. über hess. Kirchengeschichte, Protestantismus im 16. Jhdt. 2c.

Heppendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 3882 E., Getreidebau, Viehzucht.

Heppenheim, hess. Kreisstadt an d. Bergstraße, Prv. Starkenburg, 7035 E., Landesirrenanstalt, Holzwaren-, Zigarren-, Maschinenindustrie.

Heppens, 1911 Stadtteil v. Rüstringen (Oldenb.).

hepp, hepp!, Spottgeschrei gegen d. Juden.

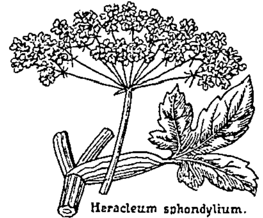
Heptachórd, das, altgrch. Leier mit 7 Saiten; Abstand v. 7 ganzen Tönen (große Septime). — **Heptagón,** das, Siebeneck. — **Heptámeron,** das, „Siebentagewerk", eine Novellensammlung der Margarete von Navarra. — **Heptámeter,** der, 7füß. (daktyl.) Vers. — **Heptán,** das, bes. im Petroleum vorkommender Kohlenwasserstoff mit 7 Atomen Kohlenstoff. — **Heptarchíe,** die, Siebenherrschaft; s. Angelsachsen. — **Heptateúch,** der, Gesamtname für d. 5 Bücher Mosis, das Buch Josua u. das der Richter.

Hera, grch. Göttin (lat. Juno), Tochter des Kronos, Gemahlin des Zeus, Mutter der Eileithyia und Hebe, des Hephaistos u. Ares, Himmelsgöttin (bes. über Mond u. Sterne), Schützerin der Ehe, eifersücht. Vertreterin der Frauen u. ihrer Rechte. Die Künstler stellten sie als ernste, schöngelockte Göttin in erhabener Schönheit mit Diadem, Zepter u. Schale oder Granatapfel in der Hand dar (Kopf der Farnes. H. in Neapel, der H. Ludovisi, nach Praxiteles, in Rom). Ihr berühmtester Tempel, das **Heraíon,** mit ihrer goldelfenbeinernen Riesenstatue v. Polyklet stand in Argos; hier wurden auch alle 5 Jahre ihr zu Ehren die **Heräen** mit Wettspielen gefeiert.


Hera Ludovisi, Rom.

herabloten (im Bergbau: absaigern), ein Lot fällen, auf der Horizontalen eine Senkrechte errichten.

Heracléum sphondýlium, Gemeine Bärenklau, Heilkraut, häufige u. gute Futterpflanze der Umbelliferen, bes. auf Wiesen.


Heracleum sphondylium.

Herakléa od. **-kleía** (Heraklesstadt): 1. in Bithynien, jetzt Eregli. — 2. in Thrazien, am Strymon. — 3. in Mazedonien, jetzt Bitolia. — 4. in Lukanien (280 v. Chr. Schlacht zw. Römern u. Pyrrhus), Ruinen bei Policoro. — 5. H. Minóa bei Agrigent auf Sizilien.

Herákleitos, grch. Philosoph = Heraklit.

Hérakles (vgl. Herkules), Sohn des Zeus u. der Alkmene, als Heros bes. bei den Böotiern, Dorern u. Thessalern, als Unheilabwehrer in Athen u. Marathon, später auch als Patron der Ringkunst u. Stifter der Olymp. Spiele, von den Reisenden als Geleitsgott verehrt, der die Straßen v. Wegelagerern u. Unholden säubert. Hera verfolgt ihn seit sr. Geburt mit ihrem Haß; sie sendet ihm 2 Schlangen in die Wiege, die der Säugling aber erwürgt, schlägt den Erwachsenen mit Wahnsinn, so daß er s. Kinder aus der Ehe mit Megara tötet. Nach sr. Heilung muß er z. Sühne in den Dienst des Königs Eurystheus v. Mykene treten u. 12 schwere Arbeiten verrichten (s. Augeias, Diomedes 1, Erymanthus, Geryon, Hesperiden, Hippolyte, Kerberos, Kerynit. Hirschkuh, Kret. Stier, Lerna, Nemea, Stymphaliden), die ihn weithin berühmt machen; daher s. Name = der durch Hera Berühmte. Mit Athenes Hilfe führt er diese u. a. Taten (vgl. Antaios) aus u. erringt sich die Aufnahme in den Olymp. Seine Apotheose verbindet die Sage mit einer Läuterung durch Feuer: Als das Gift des von Deianira (s. d.) ihm geschickten Gewandes mit fürchterlichen Qualen seinen Körper durchdringt, besteigt er einen auf dem Öta erricht. Scheiterhaufen u. fährt, in sn. Flammen gereinigt, mit Donner u. Blitz in den Himmel empor, wo Zeus ihn mit Hebe vermählt. Die Kunst stellt H. mit Speer u. Keule, später mit Löwenfell, Bogen u. Keule dar; Statuen v. Praxiteles und Lysippos (nach diesem wahrsch. der Farnes. H., s. Farnese). — **Herakliden,** Nachkommen des Herakles, angeblich Führer der Dorischen Wanderung.

Heraklit, grch. Philosoph aus Ephesus, um 535/475 v. Chr., „der Dunkle" genannt wegen seiner orakelhaften, wortkargen Sprüche, sieht im ewigen Wechsel („alles fließt", panta rhei) u. Streit das Grundgesetz, im Feuer das Grundprinzip (od. die Weltvernunft, Logos), die sich in alle Dinge umsetzt und sie wieder in sich zurücknimmt.

Heráklius, oström. Kaiser 610/641, stürzte den Phokas, schlug die Perser u. eroberte 628 das Hl. Kreuz zurück, verlor in den letzten Jahren Syrien u. Ägypten an die Araber.

Heráldik, die, Wappenkunde, s. Wappen.

Herát, befest. Hst. der gleichnam. Prv. im N.W. von Afghanisten, am Herirud, Streitobjekt Englands und Rußlands, etwa 50 000 E., Obst-, Rosenkultur, Teppichfabr., Karawanenhandel.

Herauch = Höhenrauch, s. d.

Hérault (eróh), der, südfrz. Küstenfluß, 160 km lang, mündet in den Golf du Lion; durchfließt das Dep. H., 6224 qkm, 480 484 E. (1911), Wein-, Getreidebau, Seidenzucht; Hst. Montpellier.

Hérault de Séchelles (eróh dö ßeschéll'), Marie Jean, frz. Staatsmann, * 1759, Mitgl. der Gesetzgebenden Versammlung, des Konvents u. Wohlfahrtsausschusses, 1794 mit Danton guillotiniert.

Herbárium, das, Sammlung getrockneter u. auf Papier geklebter Pflanzen. — **herbarisieren,** Pflanzen sammeln.

Herbart, Joh. Friedr., Philosoph u. Pädagog, * 1776 zu Oldenburg, Prof. in Königsberg u. Göttingen, † 1841. Seine Philos. ist realistisch; die Seelenvorgänge sind ihm Vorstellungsverhältnisse, die nach math.-mechan. Gesetzen verlaufen. Darauf baut sich s. Pädagogik auf, welche die Erziehung des Einzelwesens als Selbstzweck betrachtet ohne Rücksicht auf Familie, Staat u. Kirche; Herbarts Psychologie beherrscht großenteils die moderne Pädagogik u. Unterrichtsmethode. Gesamtwerke 13 Bde.

Herbeck, Joh., Komponist, * 1831 u. † 1877 in Wien, dort Hofoperndir. u. Dirigent der Gesellschaftskonzerte; schr. Männerchöre, Symphonien, Messen &c.

Hérbede, 2 preuß. Dörfer an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen: Ost-H. 1328 E., West-H. 2384 E., Hammerwerk, Brennereien, Kohlengrube.

Herber, Pauline (Pseud. E. Ernst), * 1852 in Idstein (Taunus), bis 1897 Seminarlehrerin in Montabaur, Vorsitzende des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen, lebt in Boppard a. Rhein; schr. „Beruf der Lehrerin", „Das Lehrerinnenwesen in Deutschland", „Engeldienst", „Elternpflicht", „Charakterbilder der kath. Frauenwelt" &c.

Herberge zur Heimat, Name der v. Wichern geförderten Unterkunftsstätten für wandernde prot. Handwerker (zuerst 1854), ähnlich d. kath. Gesellenhospizen.

Herbern, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 2787 E., Getreidebau u. -handel.

Herberstein, Sigmund Frhr. v., * 1486, † 1566, östr. Gesandter in Dänemark, Konstantinopel &c., bes. oft in Polen u. Rußland, das er durch seine „Rerum moscoviticarum commentarii" dem Abendland erschloß.

Herbert, 1. Edward, Lord of Cherburg, engl. Philosoph, * 1581, † 1648; Begründer des engl. Deismus, läßt nur eine Vernunftreligion (Dasein Gottes, Pflicht, ihn durch Sittlichkeit u. Frömmigkeit zu verehren, göttl. Lohn u. Strafe) bestehen u. verwirft als menschl. Zutat, was die geschichtl. Religionen darüber hinaus enthalten. — 2. M., Pseud. v. Ther. Keiter. — 3. Viktor, Komponist u. Orchesterdirigent in Neuyork, * 1859 in Dublin, Schüler des Stuttgarter Konservatoriums; schr. zahlr. Orchesterwerke u. Operetten („Prinz Ananias", „Der Zauber am Nil", „Das singende Mädchen" &c.).

Herbertingen, württemb. Dorf, Oberamt Saulgau, Donaukreis, 1647 E., Molkereien, Sägewerke.

Herbertshöhe, Hafen auf Neupommern (Gazellehalbinsel), bis 1910 Sitz des Gouverneurs v. Dtsch.-Neuguinea, dafür jetzt Rabaul.

Herbesthal, preuß. Dorf an d. belg. Grenze, Rgbz. Aachen, Kr. Eupen, 847 E., Grenzzollamt.

Herbette (erbétt'), Jules, frz. Diplomat, * 1839, † 1901; 1886/96 Botschafter in Berlin, arbeitete an d. friedl. Lösung der durch Boulanger auftauchenden Schwierigkeiten.

Herbitzheim, unterelsäss. Dorf, Kr. Zabern, 1644 E.

Herbivóre, der, Pflanzenfresser.

Herbolzheim, bad. Stadt an d. Elz, Kr. Freiburg i. Br., Amtsbez. Emmendingen, 2963 E., Wein-, Tabakbau, Zigarren-, Leinenfabr., Holzhandel.

herborisieren = herbarisieren, Pflanzen sammeln.

Herborn, preuß. Stadt a. d. Dill, Rgbz. Wiesbaden, Dillkreis, 4741 E., A.G., Eisenindustrie, Steinbrüche. Dabei Dorf H.-seelbach, 1529 E.

Herbort v. Fritzlar, mittelhochdtsch. Dichter, um 1200 am Hof des Landgrafen Herm. v. Thüringen; verf. d. „Liet v. Troje".

Herbrechtingen, württ. Dorf an d. Brenz, Jagstkr., Oberamt Heidenheim, 2232 E., Brauerei.

Herbsleben, Dorf an d. Unstrut, S.-Coburg-Gotha, 2603 E., Konservenfabr., Webereien.

Herbst, 1. Eduard, östr. Jurist, * 1820, Prof. in Prag, liberaler Politiker, 1867/70 Justizminister, † 1892; schr. „Handbuch des östr. Strafrechts". — 2. Wilh., * 1825, Prof. der Pädagogik in Halle, † 1882; schr. „Matth. Claudius", „J. H. Voß", Hilfsbücher f. Gesch. u. Literaturgesch., gründete das „Dtsch. Lit.-Blatt" u. begann d. Herausgabe d. „Enzyklopädie der neueren Geschichte".

Herbst, astronom. d. Zeit vom 23. Sept. (H.-äquinoktium), wo die Sonne im H.punkt d. h. Schnittpunkt v. Äquator u. Ekliptik steht, bis 21. Dez.; meteorologisch: Anfang Sept. bis Ende Nov. für die nördl. (März bis Mai für d. südl.) Halbkugel.

Herbstein, oberhess. Stadt, Kr. Lauterbach, 1644 E., A.G., Molkereien, Weberei.

Herbstgrasmilbe, s. Erntegrasmilbe. — **Herbstzeitlose,** s. Colchicum. — **Herche** = Helche, s. d.

Herchen, preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Köln, Siegkreis, 3436 E., Sommerfrische, Steinbrüche.

Herchenbach, Wilh., kathol. Volks- u. Jugendschriftsteller, * 1813, Lehrer u. Leiter eines Erziehungsinstituts in Düsseldorf, † 1889; schr. zahlr. schlichte „Erzählungen f. Volk u. Jugend" u. „Neue Erzählungen".

Herculán(e)um, röm. Stadt in Kampanien, 79 n. Chr. vom Vesuv verschüttet; über den Ruinen die it. Orte Portici u. Resina. Ausgrabungen.

Herculano de Carvalho e Araujo (erkulánu de karwálju i araúschu), Alex., portug. Dichter, * 1810, † 1877; führte mit s. lyrischen Gedichten („Harfe des Gläubigen" u. der bibl. Dichtung „Stimme des Propheten" die frz. Romantik in Portugal ein, schr. ferner den Roman „Monasticon" (Mönchsleben) u. eine Gesch. Portugals.

Hercynischer Wald, bei den Römern Sammelname für die mitteldtsch. Waldgebirge.

Herczeg (herzeg), urspr. Herzog, Franz, ung. Dichter, * 1863 in Werschetz, lebt in Budapest; Hptw. die Dramen „Die Tochter des Nabobs v. Dolova", „Brigadier Ocsaky" u. der geschichtl. Roman „Die Heiden" aus d. 11. Jhdt.

Herdbuch, Register, das die Abstammung v. Zuchttieren angibt.

Hérdecke, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 5649 E., prot. Lehrerseminar, Eisenindustrie, Färbereien, Sandsteinbrüche, Gerberei.

Herder, 1. Joh. Gottfr. v., Dichter, * 25. Aug. 1744 in Mohrungen (Ostpreußen), in Königsberg

Kants Schüler, wurde durch Hamann in Shakespeare eingeführt u. las daneben J. J. Rousseau. Nach 5jähr. Tätigkeit als Lehrer u. Prediger in Riga lernte er auf einer Reise nach Frankreich (1769) in Paris Diderot u. d'Alembert, in Hamburg Lessing kennen, kam 1770 als Erzieher des Prinzen v. Holstein-Eutin nach Darmstadt (Verlobung mit Karoline Flachsland) u. wegen eines Augenleidens nach Straßburg, wo er großen Einfluß auf d. jungen Goethe gewann. 1771/76 war er Hofprediger in Bückeburg, dann auf Goethes Veranlassung Hofprediger u. Generalsuperintendent in Weimar; † 18. Dez. 1803. Er war, abgesehen v. einigen schönen Legenden und Parabeln (Paramythien), kein großer Dichter; aber er besaß d. feinste Empfinden für alles Poetische. Mit Rousseau u. Hamann verlangt er auch vom Dichter Rückkehr z. Natur u. Einfachheit; denn Poesie ist ihm die Muttersprache des menschl. Geschlechts. Indem er jedes Dichterwerk aus s. Grundbedingungen (Zeit, Klima, Nationalität, subjektive Eigenart) zu betrachten u. zu verstehen sucht, betritt er als Literaturhistoriker ganz neue Wege. Mit Lessing preist er in den „Fragmenten über die neuere dtsch. Literatur" (1766/67), in den „Krit. Wäldern" (1769) u. im Aufsatz über Shakespeare (1773) Homer u. den großen Briten, aber er rühmt sie als Naturdichter u. betont ihre volkstüml. Urwüchsigkeit. Das Wesen der Volksdichtung u. ihre Grundunterschiede v. d. Kunstpoesie in Ursprung, schaffenden Seelenkräften, Inhalt, Abfassung, Vortrag u. Ton entwickelt er im „Briefwechsel über Ossian u. die Lieder der alten Völker" (1773). Bürger, Claudius u. Goethe wurden dadurch mächtig angeregt, H. selbst sammelte später (1778) in „Stimmen der Völker" Volkslieder aller Zeiten u. Völker. Dabei erwies er sich als feinsinn. Übersetzer, ebenso später im Romanzenkranz „Der Cid". Reiche poet. Schätze entdeckte H. auch in der Bibel („Älteste Urkunde des Menschengeschlechts" 1774, „Vom Geist der ebräischen Poesie" 1782/83); geniale Ideen über d. Wesen der Sprache, welche die später einsetzende vergleichende Sprachwissenschaft aufnahm, spricht er aus in der preisgekrönten Schrift „Über den Ursprung der Sprache" (1770). Sein philos.-histor. Hptw. sind die „Ideen z. Philosophie der Gesch. der Menschheit" (1784—91, unvoll.). Er weist hier der Geschichtsbetrachtung neue Bahnen, indem er die Vielheit der menschl. Entwicklung aus d. unendl. Mannigfaltigkeit der Natur in d. einzelnen Zonen u. Ländern erklärt. Die Religion Christi unterscheidet er v. den Lehren der einzelnen christl. Kirchen; wie Lessing ist auch ihm Humanität das letzte Ziel der menschl. Entwicklung. Für d. kath. Kirche zeigt H. wenig Verständnis (bes. bei d. Schilderung des M.A.). Als Fortsetzung der „Ideen" können gelten die „Briefe z. Beförderung der Humanität" und die „Adrastea". — 2. Sein Sohn Sigm. Aug. Wolfg. Frhr. v., * 1776, Oberberghauptmann u. Förderer des sächs. Bergbaues, † 1838.

Herdguß, s. Kastenguß.

Herdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 4509 E., Eisenerzgruben, Hochöfen.

Here, grch. Göttin = Hera.

Herédia, Prv.-Hst. in Costarica, 7511 E., Kaffeebau.

Hérédia (eredià), José Maria de, frz. lyr. Dichter, * 1842 in Santiago (Kuba), † 1905 in Paris; seine „Trophäen" sind nach Gautiers Lehre „reine Form, ohne zu moralisieren".

Hereditāt, die, Erblichkeit, s. d. — **hereditär,** erblich; h. Belastung, angeerbte Neigung zu Krankheiten.

Héreford (—förd), westengl. Grafsch., 2182 qkm, 114 269 E. (1911); Hst. **H.,** 22 568 E., anglikan. Bischofssitz, Kathedrale, Obstbau, Hopfenhandel.

Hereingeber u. **-nehmer,** Verkäufer bzw. Käufer v. Wertpapieren beim Prolongationsgeschäft.

Héremans, Jak. Franz Jos., niederländ. Philolog, * 1825, Prof. in Gent, † 1884; Hptw. „Niederl.-franz. Wörterbuch", ferner literarhistor. Abhandlungen.

Heréncia (—sia), span. Stadt, Prv. Ciudad Real, 5953 E., Tuchweberei, Oliven-, Weinbau.

Hérens, Val d' (wall derän), dtsch. Eringertal, schweiz. Alpental, Kant. Wallis, südl. Abzweigung des Rhonetals; Hauptort Evolena.

Hérenthals, belg. Stadt am Schelde-Maas-Kanal, Prv. Antwerpen, 8155 E., Eisengruben u. -hütten.

Hereró, afrik. Volksstamm = Damara.

Herford, preuß. Stadt u. Stadtkr. an der Werre, Rgbz. Minden, 32 532 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, prot. Lehrerseminar, Textilindustrie, Metallwaren-, Piano-, Tabak-, Zuckerwaren-, Maschinenfabr., Getreidehandel. Das Benediktinerinnenstift H. war in d. sächs. Kaiserzeit berühmt u. bestand als prot. reichsunmittelbares Stift bis 1803.

Hergenröther, Joseph, * 1824 in Würzburg, 1855 Prof. der Kirchengesch. daselbst, 1879 Kardinal und Präfekt der päpstl. Archive, hochverdient um deren Erschließung für d. Wissenschaft, † 1890 in Mehrerau; beim Vatikan. Konzil der bedeutendste Vertreter des kirchl. Standpunkts, bes. gegen Döllinger („Anti-Janus"); Hptw. „Photius" (3 Bde.), „Handb. der allg. Kirchengesch." (3 Bde.), Regesten Leos X., Fortsetzung v. Hefeles Konziliengeschichte (Bd. VIII/IX), „Kathol. Kirche u. christl. Staat". — Sein Bruder Philipp, * 1835, Prof. in Eichstätt, † 1890; schr. ein Lehrb. des Kirchenrechts.

Hérgesell, Hugo, Meteorolog, * 29. Mai 1859 zu Bromberg, Prof. in Straßburg i. Els., als Luftschiffer Mitarbeiter Zeppelins, gibt die „Veröffentlichungen der (1896 v. ihm gegründ.) internationalen Kommission f. wissenschaftl. Luftschiffahrt" heraus.

Hergisdorf, preuß. Dorf am südl. Harz, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskr., 1991 E.

Héribert, hl., seit 999 Erzbisch. v. Köln, * um 970 als Sohn des Grafen Hugo v. Worms, Kanzler Ottos III., dessen Leiche er nach Deutschland brachte, u. ebenso treuer Diener Heinrichs II., Gründer des Klosters u. der Kirche zu Deutz, † 1021; Fest 16. März.

Héricourt (erikühr), frz. Stadt an d. Lisaine, Dep. Obersaône, Arr. Lure, 5525 E., Baumwollfabr. 15./17. Jan. 1871 Kämpfe zw. Werder u. Bourbaki.

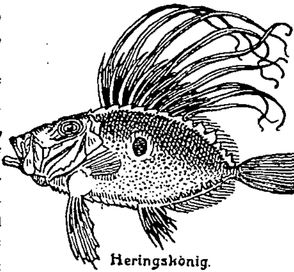
Hering, 1. Eduard v., Tierarzt, * 1799, Dir. der Tierärztl. Hochschule Stuttgart, † 1881; schr. „Handb. der tierärztl. Operationslehre". — 2. Ewald, Physiolog, * 5. Aug. 1834 in Altgersdorf (Sachsen), Prof. in Wien, Prag u. seit 1895 in Leipzig; berühmt durch s. „Farbentheorie", Untersuchungen d. Gesichts-, Muskel- u. Nervenphysiologie. — 3. Karl Gottlieb, Komponist, * 1766, Musiklehrer an d. Stadtschule in Zittau, † 1853; schr. musikal. Lehrbücher (Klavier- u. Violinschulen, Gesanglehre 2c.), volkstüml. Kinderlieder u. instruktive Klaviersachen.

Heringe (Clupéïdae), Fam. der Edelfische, über die ganze Erde verbreitet. Zur Gattg. Clúpea gehören Alse, Anchovis, Sardine, Sprotte u. Gemeiner Hering (C. haréngus); Körper seitlich zusammengedrückt, Rücken blaugrün, Seiten u. Bauch schillernd. Die H. leben in Schwärmen an der Oberfläche des Meeres, laichen aber in der Tiefe. Zahlr. Rassen, die 2 Gruppen bilden: Hochsee-H. mit ausgedehnten Wanderzügen in die hohe See, u. Küsten-H., die stets

nahe der Küste leben. Sie bilden ein wichtiges Volksnahrungsmittel; im Handel unterscheidet man: frische (grüne) H.; Pökel-H., gesalzen; Bücklinge, geräuchert; Brat-H., gebraten in Essig gelegt; Matjes-H., 2jähr., die noch nicht gelaicht haben; Voll-H. vor u. Hohl-H. nach d. Ablaichen.

Heringen, 1. preuß. Stadt an d. Helme, in d. Goldenen Aue, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 2129 E., Zuckerfabr. — 2. preuß. Dorf an d. Werra, Rgbz. Cassel, Kr. Hersfeld, 1727 E., Kaliwerke.

Heringsdorf, preuß. Dorf auf der Insel Usedom, Rgbz. Stettin, 880 E., vornehmstes Ostseebad.


Heringskönig.

Heringskönig (Petersfisch, Zeus faber), zu den Makrelen gehör. Fisch, folgt d. Heringen, s. Hauptnahrung, auf den Zügen.

Herirúd, der, Fluß in Afghanistan, etwa 900 km lang, entspr. am Hindukusch, versiegt in d. Steppe von Turan.

Herisau, schweiz. Bez.-Hauptort im Kant. Appenzell-Außerrhoden, 15 336 E., Textilindustrie, Stickerei, Sitz des Kantonrats.

Herischdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 3763 E., Maschinen-, Korbwaren-, Möbelfabr.

Hérisson (erissóṅ), Maurice d', Graf d'Irrison, frz. Publizist, * 1840, † 1898; schr. über seine Kriegsdienste in Italien 1859 u. China 1860, seine Tätigkeit als Ordonnanzoffizier Trochus 1870/71.

Heristáll = Herstal, s. d.

Herjedálen, mittelschwed., rauhe Gebirgslandsch. im Län Jemtland, 12 437 qkm, 19 269 E. (1910), Waldbau u. Viehzucht.

Herken, german. Göttin, s. Harke.

Hérkomer, Hubert, Maler, * 26. Mai 1849 zu Waal b. Landsberg in Bayern, lebt seit 1857 in England, ein feiner, sinniger Künstler, Dichter u. Schriftsteller. Er zeichnete überaus lebenswahre Bilder für die Zeitschrift The Graphic, malte Bildnisse in Öl u. in Email auf Metall (Dame in Weiß, Dame in Schwarz; Selbstbildnis, Bild Kaiser Wilhelms II.) u. schuf herrliche Genrebilder (Magistratssitzung in Landsberg, Ankunft v. Auswanderern in Neuyork, Hoch der Königin!, Nach des Tages Lasten, Verhaftung des Wilddiebes). Er ist auch bekannt als Stifter von Preisen für Automobilrennen (H.-fahrten).

Hérkules, 1. röm. Halbgott; in sm. Kult sind ältere ital. u. griech. Vorstellungen zusammengeflossen (s. Herakles). Er war Patron der Wanderer u. des Handels; bei ihm schwuren die Männer (mehércle), während die Frauen Juno als Zeugin anriefen. Säulen des H., die Felsen Abyla u. Kalpe beiderseits der Meerenge v. Gibraltar. — 2. Sternbild zw. Krone u. Leier am nördl. Himmel. — **Herkulesbad,** ungar. Badeort b. Mehadia. — **Herkuleskäfer,** s. Riesenkäfer.

Herlisheim, unterelsäss. Dorf an d. Zorn, Kr. Hagenau, 2226 E., Zuckerfabr., Viehhandel.

Hérlitze, die, = Kornelkirsche, s. Cornus.

Herloßsohn, Karl, * 1804 in Prag, † 1849 in Leipzig; schr. viele geschichtl. u. humorist. Romane u. Novellen („Der Ungar", „Die Hussiten", „Wallensteins 1. Liebe").

Hérmagor, östr. Bezirkshauptort im südl. Kärnten, unweit der Gail, 892 E., Sommerfrische.

Hermánarich, halb sagenhafter ostgot. König (vgl. Ermanarich), herrschte vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee u. stürzte sich beim Einbruch der Hunnen 375 in sein Schwert, 110 Jahre alt.

Hermandád, die, Bruderschaft; mittelalterl. span. Städtebund (Heil. H.) z. Schutz gegen d. räuber. Adel, ähnlich d. dtsch. Feme; später = Gendarmerie, Polizei.

Hermanmestetz (hérschmanmjéstetz), ostböhm. Stadt, B.H. Chrudim, 4614 E., Gestüt, Schloß.

Hermann, 1. Befreier Deutschlands, s. Arminius. — 2. Graf v. Baden, sel., * um 1040, † 1074 als Laienbruder im Kloster Cluny; Fest 25. Apr. — 3. v. Fritzlar, dtsch. Mystiker des 14. Jhdts., Laie, reiste in Italien u. Spanien, ließ durch d. Dominikaner Giselher eine dtsch. Heiligenlegende zusammenstellen. — 4. H. Joseph, sel., * um 1150 zu Köln a. Rh., wurde mit 12 Jahren Prämonstratenser zu Steinfeld (Eifel) u. dort Sakristan, † 1241; Fest 7. Apr. — 5. (der Lahme) v. Reichenau, Mönch, * 1013, † 1054, bedeut. Geschichtschreiber (Weltchronik bis 1054), Dichter u. Musiker. — 6. Hzg. v. Sachsen, s. Billung. — 7. v. Sachsenheim, schwäb. Ritter, höf. Dichter, † 1458, stellt in den beiden allegor. Dichtungen „Die Mohrin" u. „Des Spiegels Abenteuer" die ritterl. Minne der Roheit der niederen Stände gegenüber. — 8. Graf v. Salm u. Luxemburg, 1081 z. dtsch. Gegenkönig gegen Heinr. IV. gewählt, fiel 1088. — 9. v. Salza, 4. Deutschordenshochmeister seit 1210, an der Kirchenpolitik unter Friedr. II. beteiligt, führte den Orden 1230 nach Preußen u. dem Kulmerland und gewann durch Einverleibung des Schwertbrüderordens 1237 auch Kur-, Est- u. Livland, † 1239 zu Barletta. — 10. Landgraf v. Thüringen 1190/1217, Gönner der Minnesänger (Sage vom Sängerkrieg auf d. Wartburg). — 11. Graf v. Wied, * 1477, 1515 Erzbisch. v. Köln, später auch Bisch. von Paderborn, anfangs Gegner Luthers, versuchte seit 1541 dessen Lehre in Köln einzuführen, wurde 1546 mit dem Kirchenbann belegt, 1547 z. Abdankung gezwungen, † in Wied 1551.

Hermann, 1. Friedr., Violinist, * 1828, Musikprof. in Leipzig, † 1907; bekannt durch treffl. Ausgaben v. klass. Werken für Streichinstrumente, schr. auch Kammermusiken. — 2. Gottfr., Philolog, * 1772 u. † 1848 als Prof. in Leipzig; vertritt vorzügl. die krit.-grammat. Seite d. Philologie, steht als Kritiker Bentley am nächsten. Aus einer tiefgründ. Behandlung der griech. Tragiker entwickelt er seine „Elementa doctrinae metricae", lange das bedeutendste Werk über antike Metrik; er lieferte ferner wichtige Beiträge z. Lösung der homerischen Frage, treffl. Ausgaben v. Äschylus, Sophokles, Euripides, Aristophanes, den Bukolikern ꝛc. u. schrieb ein wundervoll lebend. u. plast. Latein. — 3. Hans, Komponist, * 17. Aug. 1870 in Leipzig, lebt in Berlin, Schützling v. Brahms; komp. schöne Lieder, eine Symphonie, Kammermusikwerke ꝛc. — 4. Karl Friedr., Philolog, * 1804, Prof. in Göttingen, † 1855; Hptw. „Lehrb. der griech. Antiquitäten", „Gesch. u. System der platon. Philosophie", „Kulturgesch. der Griechen u. Römer". — 5. Karl Heinr., Maler, * 1802 in Dresden, * 1880 in Berlin, an d. Ausschmückung der Aula d. Univers. zu Bonn beteiligt (Fresken), ebenso als Gehilfe v. Cornelius an d. Fresken in d. Glyptothek zu München, malte in der Klosterkirche zu Berlin 14 durch den Stich vervielfältigte Fresken (Erzväter, Propheten, Evangelisten u. Apostelfürsten). — 6. Ludimar, Physiolog, * 21. Okt. 1838 in Dresden, Prof. in Zürich, seit 1884 in Königsberg; Hptw. „Lehrb. d. Physiologie des Menschen" u. „Handb. der Physiologie".

Hermännchen = Wiesel, s. Stinkmarder.

Hermannsburg, preuß. Dorf a. d. Örtze, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 2193 E. Vgl. Harms 3.

Hermannsdenkmal, s. Bandel. — **Hermannshöhle,** braunschweig. Tropfsteinhöhle im Bodetal, Unterharz.

Hermannskogel, der, Berg nordwestl. b. Wien, 542 m hoch. — **Hermannsschlacht** zw. Arminius u. Varus 9 n. Chr., s. Teutoburger Wald.

Hermannseifen, böhm. Stadt, B.H. Hohenelbe, 2474 E.

Hermannstadt, ung. Szeben, südsiebenbürg. Komitat, 3600 qkm, 178 611 E. (1908), meist Rumänen, 28% Deutsche, Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht; Hst. **H.** (ung. Nagy-Sz.), 33 196 E. (54% dtsch.), Sitz eines grch. Erzbisch. u. des evangel. Landeskonsistoriums, Museen, sächs. Universität, Tuch-, Maschinenfabriken. H. wurde im 12. Jhdt. v. westdtsch. Kolonisten (Sachsen genannt) gegründet.

Hérmanrich = Hermanarich.

Hermant (ermán̊), Abel, frz. Dichter, * 1862 in Paris; schr. naturalist. Romane („M. Rabosson“, d. militärfeindl. „Le Cavalier Miserey“ ꝛc.) u. Dramen: „La carrière“, „L'empreinte“ (bestes Stück) ꝛc.

Hermanúbis, grch. Name des Anubis, s. d.

Hermaphroditismus, der, Zwittertum, Zwitterbildung, Vorkommen beider Geschlechtsorgane bei demselben Wesen (H e r m a p h r o d i t), findet sich normal (echter H.) bei Pflanzen und niederen Tieren. Höhere Tiere u. der Mensch weisen zuweilen verkümmerte od. nur z. T. entwickelte männl. u. weibl. Geschlechtsteile beim gleichen Individuum auf (falscher oder Pseudo-H., Scheinzwittertum), beim Menschen meist so, daß bei ausschließlich weibl. Geschlechtsdrüsen der übrige Körper mehr männl. Formen aufweist u. umgekehrt. — **Hermaphroditos,** in d. zyprischen Sage: der doppelgeschlecht. Aphroditos, ein Aphrodite verwandter Vertreter der üppig zeugenden Naturkraft; er hieß wahrsch. so, weil man ihn meist als Herme darstellte, u. wurde später mißverständlich als Sohn des Hermes u. der Aphrodite gedeutet. Seine bekanntesten Statuen (Jüngling mit weibl. Brust) im Louvre, in Rom (Villa Borghese) u. Florenz (Uffizien).

Hermas, Verfasser einer 1855 entdeckten altchristl. Schrift „Der Hirt“ (Pastor Hermae) voll v. Visionen u. Gleichnissen mit Mahnung z. Buße; wahrscheinl. Bruder Papst Pius' I. (140—155).

Herme, die, Säule mit Hermeskopf, im Altertum vielfach an öffentl. Plätzen, an Haus- u. Tempeleingängen od. als Wegweiser aufgestellt.

Hermelin, das (Putórius ermínëus), kleine Art der Stinkmarder, mit Schwanz 33 cm lang, im Sommer oben braunrot, im Winter weiß mit schwarzer Schwanzspitze; Europa, Nord- u. Mittelasien. Pelz wertvoll (H.-mäntel früher nur v. Fürsten getragen; oft auf Wappen). — **Hermelinspinner,** s. Gabelschwanz.

Herménegild, hl., Sohn des arian. Westgotenkönigs Leovigild, wurde unter d. Einfluß sr. fränk. Gemahlin Ingundis kathol., im Krieg gegen s. katholikenfeindl. Vater 585 enthauptet; Fest 13. Apr. — **Orden des hl. H.,** span. Militärorden für Offiziere, 1814 gestiftet; 3 Klassen.

Hermenéutik, die, Erklärungskunst; bes. Anweisung z. rechten Verständnis der Bibel.

Hermes, Sohn d. Zeus u. der Nymphe Maia, urspr. griech. Mond- u. Windgott, galt als schneller Götterbote (Reisehut u. Sandalen mit Flügeln), Führer der Toten z. Unterwelt u. der Wanderer (vgl. Herme), Schützer des Handels, sogar der Betrüger (Gott der Diebe), u. als glückspendender Hirtengott; dargestellt mit Wünschelrute od. mit Caduceus, s. d. Schönste Statue v. Praxiteles, aus Marmor, 1877 in Olympia ausgegraben. — **H. Trismégistos,** der 3mal große H., grch. Name des ägypt. Gottes Thot, des Erfinders d. Künste u. Wissenschaften. Daher hießen die hl. Bücher der Ägypter hermet. Bücher, aus deren Übersetzung die Neuplatoniker u. Neupythagoräer ihre v. Träger zu Träger fortgepflanzte („hermet. Kette“) Geheimlehre schöpften. Man schrieb dem H. T. auch die Kunst zu, Schätze durch Zauber unzugänglich zu machen (daher h e r m é t i s c h jetzt = luftdicht abschließend), u. nannte später d. Alchimie hermet. Kunst od. Hermetik.

Hermes, hl., röm. Märtyrer unter Kaiser Hadrian, Reliquien in Salzburg; Fest 28. Aug.

Hermes, 1. G e o r g, kathol. Dogmatiker u. Philosoph, * 1775 zu Dreierwalde b. Rheine, 1807 Prof. in Münster, 1820 in Bonn, † 1831. Im Streben nach spekulativer Behandlung der Dogmatik verfiel er in rationalist. Irrtümer, indem er z. Ausgangspunkt der Forschung den positiven Zweifel u. zur Grundlage u. Richtschnur des Glaubens nicht die Offenbarung, sondern d. Vernunft machte. Hptw. „Einleitung in d. christkath. Theol.“ (2 Bde.), „Christkath. Dogmatik“ (3 Bde.), Sein System (Hermesianismus) fand schnell Anhang (s. Braun 4, Elvenich, Achterfeldt), aber auch energ. Gegnerschaft bei d. Kölner Erzbischöfen Droste-Vischering u. Geissel u. wurde 1835/36 kirchlich verurteilt. — 2. H u g o, * 1837 in Meyenburg, u. sein Bruder O t t o, * 1838, Dir. des Berliner Aquariums, † 1910, beide freisinn. Politiker im Reichs- und im preuß. Landtag. — 3. J o h. T i m o t h e u s, Romanschriftsteller, * 1738, Prof. u. Superintendent in Breslau, † 1821; Hptw. der Roman „Sophiens Reise v. Memel nach Sachsen“; seine späteren Werke stießen ab durch Darstellung gemeiner Szenen.

Hermesianax v. Kolophon, griech. Dichter um 300 v. Chr., schr. 3 Bücher Elegien „Leontion“, nach seiner Geliebten genannt.

Hermesianismus, der, s. Hermes, Georg.

Hérmeskeil, preuß. Dorf auf d. Hunsrück, Rgbz. u. Landkr. Trier, 2322 E., A.G., Sommerfrische.

Hermétik, die, **hermétisch,** s. Hermes Trismegistos.

Herminiéra elaphróxylon, Ambak, Ambatsch, afrik. Papilionazee mit leichtem Holz.

Herminónen, s. Germanen. — **Hermione,** s. Helena.

Hermitage (ermitáhsch'), der, eig. = Eremitage; Hügelkette am l. Ufer d. untern Rhone, Dep. Drôme, vorzügl. Weiß- u. Rotwein.

Hermite (ermiht'), Charles, frz. Mathematiker, * 1822, Prof. in Paris, † 1901; schr. Cours d'analyse de l'école polytechnique.

Hermitiinseln, dtsch. Inselgruppe b. Neuguinea, westl. v. d. Admiralitätsinseln.

Hermódr, in d. nord. Sage Odins Sohn, der auf d. Roß Sleipnir zu Hel reitet, um Baldr auszulösen.

Hermon, der, Gebirge in Syrien, jetzt Dschebel esch Scheich, 2760 m hoch, südwestl. Ende d. Antilibanon, im Altertum Hauptstätte des Baalkultus.

Hermos, der, kleinasiat. Fluß, s. Gedis Tschai.

Hermosillo (—siljo), Hst. des Staates Sonora im nordwestl. Mexiko, 14 518 E., kath. Bischofssitz, Ackerbau, Silberbergwerke.

Hermsdorf, Name zahlr. Dörfer, bes. 1. b. B e r l i n, preuß. Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 5791 E., Solbad. — 2. H. u n t e r m K y n a s t, preuß. Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 2632 E., A.G., Holzindustrie, Fabr. v. elektr. Beleuchtungsartikeln. — 3. N i e d e r - H., Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 11 378 E., Steinkohlenbergbau. — 4. in S a. - A l t e n b u r g, Bez. Roda, 3417 E., Porzellan- u. Holzwarenfabr., Holzhandel.

Hermundúren, altdtsch. (suebisches) Volk nördl., seit 1. Jhdt. n. Chr. auch südl. des Thüringerwaldes, wahrsch. Vorfahren der Thüringer.

Hermúpolis, 1. (Neu-Syra), Hst. des griech. Nomos Zykladen, auf d. Insel Syra; 18 132 E., Sitz des kath. Bisch. v. Syra u. eines grch. Erzbischofs, Baumwollfabriken, Hafen, Schiffbau. — 2. altägypt. Städte, jetzt Damanhur u. Aschmumeïn, s. d. — 3. kath. kopt. Bistum in Mittelägypten; Bischofssitz Minje.

Hernád, der, als l. Nbfl. des Sajó Zufluß der Theiß in Oberungarn, 185 km lang.

Hernals, XVII. Stadtbezirk Wiens.

Herne, preuß. Stadt u. Stadtkr. am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Arnsberg, 57 147 E., A.G., Steinkohlengruben, Eisenwarenfabr., Holz- u. Lederhandel, Färbereien, Reichsbanknebenstelle.

Herne Bay (hörn beh), engl. Seebad an d. Themsemündung, Grafsch. Kent, 7781 E.

Herniária, Bruch-, Harnkraut, Tausendkorn, Gattg. der Karyophyllazeen, niedrige Kräuter Mittel- und Südeuropas. H. glabra, glattes B., u. hirsúta, behaartes B., dienten früher gegen Bruch- u. Harnleiden. — **Hérnië**, die, Bruch (s. d. 4 b). Kohl-H., s. d. — **herniös**, mit einem Bruchschaden behaftet. — **Herniotomië**, die, Bruchschnitt.

Hérniker, sabellisches Volk (Hst. Anagnia) in Italien, schon früh Bundesgenossen Roms, 306 v. Chr. von diesem unterworfen.

Hérnösand, Hst. des schwed. Läns Westernorrland, am Bottn. Meerbusen, 9420 E., luth. Bischofssitz, Hafen (bes. Holzausfuhr), Fischerei.

Hero, Priesterin der Aphrodite am Hellespont, Geliebte des Leánder, der allnächtlich v. dem gegenüber liegenden Sestos zu ihr schwamm, wobei ihm ein in H.s Turm brennendes Licht den Weg zeigte. Als dieses in einer Sturmnacht erlosch und L. ertrank, gab auch H. sich den Tod. Dichterisch behandelt v. Musäos, Schiller u. Grillparzer.

Heródes der Große, * um 73 v. Chr., 39 vom Triumvir Antonius z. König der Juden ernannt, Sohn des Idumäers Antipater, befestigte seine Herrschaft durch Grausamkeit gegen s. eigne Familie, errichtete großartige Bauten (Theater, Burg Antonia), bes. den neuen Tempel in Jerusalem, der die Juden mit d. röm. Herrschaft versöhnen sollte. Nach unserer (falschen) Zeitrechnung † 4 vor Chr.; er erlebte noch die Geburt Christi (Besuch der 3 Weisen, Kindermord v. Bethlehem). Ihm folgten seine Söhne: Archelaos (s. d.) in Judäa, Samaria u. Idumäa, H. Antipas in Galiläa u. Peräa, Landesherr Jesu (den daher Pilatus zu ihm schickte), Gemahl der Herodias, 39 n. Chr. von Caligula nach Gallien verbannt, und H. Philippus als Tetrarch der nordöstl. Landschaften Trachonitis ꝛc., † 34 n. Chr. Die dadurch erledigten Tetrarchien verlieh Caligula 37 u. 40 mit d. Königstitel an H. Agrippa I., Enkel Herodes' d. Gr. von dessen Sohn Aristobulus; dieser ließ Jakobus d. Ält. töten, Petrus einkerkern. Nach sm. plötzlichen Tod in Cäsarea 44 folgte sein Sohn H. Agrippa II., der sein Reich als Römerfreund im jüd. Krieg 66/70 vergrößerte u. 100 als letzter aus d. Haus Herodes starb.

Heródes Áttikos, grch. Redner u. Sophist um 140 n. Chr., förderte durch seine fürstl. Reichtümer Kunst und Wissenschaft.

Herodiáner, römerfreundl. Partei in Jerusalem, Anhänger d. Hauses Herodes. — **Heródias**, Schwester des Herodes Agrippa I., verließ ihren Gatten Philippus u. heiratete dessen Bruder H. Antipas, der auf ihr Betreiben Joh. d. Täufer ermorden ließ.

Herodót (Heródotos), der „Vater der Gesch.", griech. Geschichtschreiber aus Halikarnaß, machte weite Reisen im Orient u. Ägypten, ging 444 v. Chr. als Kolonist nach Thurii in Unteritalien, † um 425; schr. in ion. Mundart 9 Bücher Historien über die Perserkriege bis 479, anziehend durch epische Darstellung u. Abschweifungen über oriental. u. barbar. Völker.

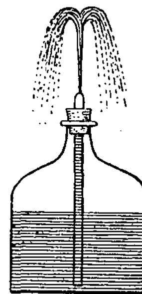
Heróen (Mz. zu Héros), Fürsten u. Helden der ältesten, sagenhaften Zeit Griechenlands, später als Halbgötter in den Olymp versetzt (z. B. Herakles); übh. Helden, Übermenschen. — **Heroïde**, die, Gedicht in Form eines Liebesbriefes v. Heroen od. deren heldenhaften Geliebten u. Frauen (**Heroïnen**), zuerst bei Ovid. — **heróïsch**, heldenhaft, der Heroenzeit angehörig, heldenmütig; Heilk. sehr stark wirkend; h. Landschaft, idealisiertes, urspr. mit Heroengestalten belebtes Landschaftsbild; h. Liebesakt, Verzicht auf d. Früchte der eignen guten Werke zugunsten der Armen Seelen; h. Vers, der daktyl. Hexameter als Versmaß der h. Poesie, d. h. des Epos. — **Heroïsmus**, der, Heldenmut, Heldentum.

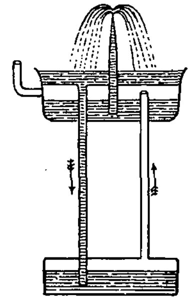
Heroïn, das, Morphinpräparat zur Schmerzstillung und Beruhigung.

Herold, 1. Karl, * 20. Juli 1848 zu Lövelinkloe b. Münster i. W., Gutsbesitzer das., seit 1889 im preuß. Landtag, seit 1898 auch im Reichstag (Zentrum), für Landwirtschaft tätig. — 2. Louis Jos. Ferd., Pariser Komponist, * 1791, Schüler v. Adam u. Méhul, † 1833; von s. zahlr. Opern haben sich nur die komischen „Zampa" u. „Die Schreiberwiese" (gilt den Franzosen als Hptw.) gehalten. — 3. Theod., kath. Dichter, * 30. Dez. 1871 in Herzfeld (Westf.), Stadtschulrat in Düsseldorf; schr. „Gretchen", eine frische lyr.-ep. Dichtg. aus d. Freiheitskriegen, Lieder („Du und ich") u. die Anthologie „Das Lied vom Kinde".

Herolde, Boten; bes. im M.A. die adligen Boten b. ritterl. Festen u. Turnieren, Kenner der ritterl. Etikette und der von ihnen ausgebildeten Heraldik. — **Heroldsamt**, öffentl. Behörde, z. B. in Preußen, zur Führung der Adelsmatrikel u. Entscheidung v. diesbezüglichen Streitigkeiten.

Héron, alexandrin. Mathematiker um 100 v. Chr., erfand die Äolipile (s. d.) ꝛc., angeblich auch den **Heronsball**, eine z. T. gefüllte Flasche, aus der durch ein luftdicht eintauch. Rohr eine Flüssigkeitssäule emporgetrieben wird, wenn d. Luft im Gefäß (z. B. durch


Heronsball.


Heronsbrunnen.

Hineinblasen) verdichtet wird. Das dem H. zugrunde liegende Prinzip findet Anwendung b. d. Spritzflasche, Feuerspritze u. beim Siphon. Ein selbsttät. H. ist der v. Ktesibios erfundene **Heronsbrunnen**, bei dem die Luft durch d. Druck einer Wassersäule verdichtet wird.

Heróndas aus Kos, grch. Dichter des 3. Jhdts. v. Chr., schr. „Mimiamben" (dramat., oft schlüpfrige Sittenbilder) in Choliamben.

Heróon, das, Grab od. Heiligtum eines Heros (vgl. Gjölbaschi).

Heróphilos v. Chalcedon, grch. Arzt, gründete um 300 v. Chr. in Alexandria eine berühmte ärztl. Schule u. machte zahlr. anatom. Neuentdeckungen, z. B. Wesen des Pulses, Unterschied zw. Sehnen u. Nerven.

Herophón, das, eine Art Spieluhr mit durch Kurbel gedrehten Metallnotenplatten. — **Heros,** s. Heroen.

Heróstratos, ein Ephesier, der 356 v. Chr. d. Dianatempel sr. Vaterstadt anzündete, um dadurch berühmt zu werden; übtr. Verbrecher aus eitler Sucht, v. sich reden zu machen.

Herpes, der, kriechende oder Bläschenflechte, s. Flechte. — **Herpetologíe,** die, Lehre v. d. Kriechtieren od. Reptilien; auch: Flechtenkunde.

Herrad v. Landsperg, 1167/95 Äbtissin v. Hohenburg-Odilienberg im Elsaß, schr. „Hortus deliciarum" („Lustgarten"), ein Kompendium für weibl. Klosterunterricht mit 336 wertvollen Darstellungen in Buchmalerei (1870 in Straßburg verbrannt).

Herrenalb, württemb. Schwarzwaldstadt an der Unteren Alb, Oberamt Neuenbürg, 1322 E., Kurort.

Herrenbank, früher die Ritterschaft im Landtag (Ggs. Geistlichkeit u. Städtevertreter); beim Hofgericht: die adl. Beisitzer (Ggs. Gelehrtenbank, die studierten Juristen).

Herrenberg, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkr., 2705 E., A.G., Möbelfabr., Weberei, Getreide-, Holzhandel.

Herrenhaus, in Preußen u. Östreich die 1. Kammer der Volksvertretung.

Herrenhausen, prächtiges Schloß u. Park b. Hannover. 3. Sept. 1725 engl.-frz.-preuß. Bündnis. — **Herrenmeister,** Oberer des Johanniterordens. — **Herrenmoral,** Bezeichnung Nietzsches für eine Ethik, die d. eigenen Willen z. Sittlichkeitsgesetz erhebt. — **Herrenpilz** = Steinpilz, s. Boletus, u. = Kaiserling, s. d. — **Herrenreiter,** Teilnehmer an Pferderennen, der selbst Pferdebesitzer ist; Ggs. Jockei, der gegen Vergütung berufsmäßig fremde Tiere reitet. — **Herrenwörth** = Herrenchiemsee, s. Chiemsee.

Herréra, 1. F e r n a n d o d e, span. Dichter, Führer der Schule v. Sevilla, gen. „El Divino" (d. Göttliche), * 1534, † 1597; schr. nationale u. polit. Oden, Sonette u. Elegien (z. B. auf den Sieg b. Lepanto, auf Don Juan de Austria als Sieger über die Moriscos), oft frostig und gekünstelt. — 2. F r a n c e s c o d. Ält., * 1576 in Sevilla, † 1656 in Madrid, Bahnbrecher der naturalist. Malweise in Spanien, schuf Fresken und Ölbilder (das Jüngste Gericht in Sevilla, Der hl. Basilius im Louvre, Szenen aus dem tägl. Leben). — 3. Sein Sohn F r a n c e s c o d. Jüng., Maler und Architekt, * 1622, † 1685, malte Genrebilder, Tiere (Fische bes. gut) u. relig. Bilder (Empfängnis Mariä in Sevilla, Himmelfahrt Mariä in Madrid). — 4. H. y d e l a I g l é s i a, Jose Maria Martin de, Kardinal, * 1835 zu Aldeadávila (Bist. Salamanca), 1889 Erzbisch. v. Santiago di Compostela.

Herrfurth, Ernst Ludw., * 1830, 1888/92 preuß. Minister d. Innern, † 1900; schr. über Finanzstatistik, Steuerwesen, Gemeindeverwaltung.

Herrgottskühchen, Käfer = Siebenpunkt. — **Herrgottsschnitzer,** Kruzifixschnitzer in Tirol u. Südbayern.

Herrich-Schäffer, Gottlieb Aug., Entomolog, * 1799, Arzt in Regensburg, † 1874; Hptw. „Syst. Bearbeitung d. Schmetterlinge v. Europa".

Herrieden, bayr. Stadt a. d. Altmühl, Bezirksamt Feuchtwangen, Mittelfranken, 1041 E., A.G.

Herrig, Hans, Dichter, * 1845 in Braunschweig, † 1892 in Weimar; schr. Dramen (Festspiel „Luther", „Alexander d. Gr.", „Konradin"), „Mären und Geschichten" sowie literarhistor. Arbeiten („Luxustheater u. Volksbühne" 2c.).

Herrmann, 1. E d u a r d, * 1836 zu Schönfelde, Kr. Allenstein, Domkapitular in Frauenburg, 1903 Weihbischof v. Ermland, bis dahin Mitgl. des Reichs- u. des preuß. Landtags (Zentrum). — 2. E m i l, Jurist, * 1812, Prof. in Kiel, Göttingen und Heidelberg, 1873/78 Präs. des evang. Oberkirchenrats in Berlin, † 1885; schr. über Kirchenrecht. — 3. E r n s t A d o l f, Geschichtsforscher, * 1812, † 1884, Prof. in Jena und Marburg; Hptw. Fortsetzung v. Strahls Russ. Gesch. (III/VI). — 4. H a n s, * 8. März 1858 in Berlin, lebt daselbst; malte gute Städtebilder (Straßen u. Plätze v. Berlin u. Hamburg, Das Amsterdamer Judenviertel) u. Ansichten aus Italien u. Holland (Fischmarkt zu Amsterdam, Fischmarkt in Chioggia, Blumenmarkt in Leiden). — 5. W i l h., prot. Theologe der liberalen Ritschlschen Richtung, * 1846 zu Melkow, Kreis Jerichow II, 1879 Prof. in Marburg; schr. „Ethik", „Verkehr des Christen mit Gott" 2c.

Herrmannsgrün, Dorf in Reuß ä. L., 1541 E.

Herrnhut, sächs. Flecken in d. Oberlausitz, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1364 E., A.G., Weberei, Maschinen-, Handschuhfabr., Stammsitz der **Herrnhuter** = Brüdergemeinde, s. d.

Herrnsheim, rheinhess. Dorf, Kr. Worms, 2387 E.

Herrnskrétschen, nordböhm. Dorf an d. Elbe, B.H. Tetschen, 709 E., Sommerfrische, Touristenverkehr zur Sächs. Schweiz; dabei Edmundsklamm u. Prebischtor.

Herrnstadt, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kreis Guhrau, 1975 E., A.G., Zigarrenfabr., Landwirtschaft.

Herrsching, oberbayr. Dorf am Ammersee, Bez.-Amt Starnberg, 997 E., Sommerfrische, Schiffbau.

Herrstein, oldenburg. Landgemeinde in Birkenfeld, 7052 E., Gerbereien, Tabakfabr., Achatschleifereien.

Hersbruck, bayr. Bezirksstadt an d. Pegnitz, Mittelfranken, 4552 E., A.G., Hopfenhandel, Steinbrüche.

Herscheid, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 3053 E., Kleineisenindustrie, Forellen-, Geflügelzucht, Steinbrüche, Sägewerke.

Herschel, 1. Sir F r e d W i l l i a m, bedeut. Astronom, * 1738 in Hannover, anfangs Musiker, Organist in Bath (England), fertigte riesige Fernrohre (Spiegelteleskope) an, mit denen er seit 1774 den Uranus, 2 Saturnmonde, zahlreiche Doppelsterne 2c. entdeckte, † 1822 in Slough b. Windsor. — 2. Seine Schwester u. Gehilfin K a r o l i n e, * 1750 u. † 1848 in Hannover, entdeckte mehrere Kometen. — 3. Sein Sohn Sir J o h n F r e d. W i l l., * 1792, † 1871 in London, gab Sternkataloge heraus, bes. den der südl. Halbkugel.

Hersel, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 1559 E., Erziehungsanstalt der Ursulinen.

Hersfeld, preuß. Kreisstadt an d. Fulda, Rgbz. Cassel, 9613 E., A.G., Kriegsschule, Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Jute-, Asphalt-, Tuchfabr., Gerbereien. Die 768 vom Erzbisch. Lullus gegr. Abtei war reichsunmittelbar u. kam 1648 an Hessen-Cassel.

Herstal (erstáll) od. Héristall, belg. Ort an der Maas, Prv. Lüttich, 21 930 E., Waffenfabr., Anthrazitbergbau. Die alte Karolingerpfalz H. war Stammburg d. nach ihm benannten Pippin II. des Mittleren.

Hertel, 1. A l b e r t, Berliner Maler, * 1843, 1901 Leiter der Landschaftsmalerei an d. Kunstakademie zu Berlin, † 1912, schuf durch Farbe wie Stimmung gleich ausgezeichnete Landschaftsbilder (Blick auf den Golf v. Rapallo, Küste v. Nervi, Kap Portofino), dekorative Wandbilder u. Stilleben. — 2. H i l g e r, Architekt, * 1831, seit 1862 zu Münster in Westf. tätig, † 1890, einer der bedeutendsten Wiedererwecker der Gotik, baute über 60 Kirchen in Deutschland, Östreich,

Holland, Skandinavien u. Nordamerika, schuf zahlr. Entwürfe für kirchl. Kleinkunst. — Sein Sohn Hilger, * 23. März 1860 in Kevelaer, Regierungsbaumeister u. Architekt in Münster, baute über 50 got. Kirchen und zus. mit sm. Bruder Bernh., * 14. Febr. 1862 zu Kevelaer, seit 1903 Dombaumeister in Köln, den neuen Turm der Lambertikirche zu Münster in reichem got. Stil.

Herten, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 17 673 E., Steinkohlenbergbau, Schloß.

Herter, Ernst, Bildhauer, * 14. Mai 1846 in Berlin, seit 1890 das. Leiter des Bildhaueraktsaals der Kunstakademie, ein überaus fruchtbarer Künstler, schuf früher viele Allegorien u. Figuren aus Mythe u. Geschichte (Verwundeter Achilles, Aspasia, Wacht am Rhein, Ein seltener Fisch), später zahlr. Denkmäler (Heine auf Korfu, Bismarck in Wiesbaden, Helmholtz in Berlin, Kaiser Wilh. I. in Potsdam).

Hertford(shire), abgekürzt Herts (háhrtfr'dschir, hahrts), südostengl. Grafsch., 1807 qkm, 311 321 E. (1911), Landbau u. Viehzucht; Hst. **Hertford** an der Lea, 10 384 E., Getreidehandel, Brauereien.

Hertha, german. Göttin = Nerthus. — **Herthasee,** kleiner See auf Rügen; dabei Erdwall Herthaburg, angebl. Reste eines Tempels der Nerthus.

Hertling, Georg Frhr. v., kathol. Philosoph, * 31. Aug. 1843 in Darmstadt, 1882 Prof. in München, Mitbegründer u. Präs. der Görresgesellschaft, 1875/90 u. 1896/1911 im Reichstag (seit 1909 Vorsitzender der Zentrumsfraktion), seit 1891 bayr. Reichsrat, 1911 bayr. Ministerpräsident; schr. üb. aristotel. u. scholast. Philosophie, Naturrecht, Locke, Augustinus, „Kleine Schriften z. Zeitgesch. u. Politik", „Katholizismus u. Wissenschaft".

Hértogenbosch, 's, Hst. der niederländ. Prv. Nordbrabant, an d. Dommel, 34 928 E., kathol. Bischofssitz, Reichsarchiv, Museen, Gold- u. Silberarbeiten, Zigarren-, Schuhfabr., Kunsttischlerei.

Herts, engl. Grafschaft, s. Hertford.

Hertwig, 1. Karl Heinr., Tierarzt, * 1798, Prof. in Berlin, † 1881; schr. „Handb. der prakt. Arzneimittellehre", „Handb. der Chirurgie für Tierärzte" ꝛc. — 2. Oskar, Anatom, * 21. Apr. 1849 zu Friedberg (Hessen), Prof. in Berlin; Hptw. „Die Zelle u. die Gewebe", „Lehrb. der Entwicklungsgesch." — 3. Sein Bruder Richard, Zoologe, * 23. Sept. 1850 zu Friedberg, Prof. in München; schr. „Lehrb. der Zoologie", ferner über niedere Tiere u. die tier. Zelle.

Hertz, 1. Heinr., Physiker, * 1857, Prof. in Bonn, † 1894, verdient um Elektrizität u. Optik, bewies die Einheit v. Licht- u. elektr. Wellen. — 2. Henrik, jüd. dän. Dichter, * 1798, † 1870; schr. lebensvolle Lustspiele, romant. Stücke („König Renés Tochter"), treffl. lyrische u. erzählende Gedichte. — 3. Martin, Philologe, * 1818, Prof. in Breslau, † 1895; veranstaltete gründl. Ausgaben von klass. Schriftstellern (Horaz, Gellius, Livius ꝛc.). — 4. Wilh. v., Literarhistoriker u. Dichter, * 1835 in Stuttgart, Prof. an d. Techn. Hochschule in München, Mitgl. des dortigen Dichterkreises (Geibel, Heyse ꝛc.), † 1902, verdient durch Erneuerung u. Nachdichtung v. mittelhochdtsch., altfrz. u. provenzal. Dichtungen („Spielmannsbuch", „Tristan u. Isolde", „Parzival"); nicht so wertvoll sind s. eignen Dichtungen („Bruder Rausch", „Lanzelot u. Ginevra", „Hugdietrichs Brautfahrt").

Hertzberg, 1. Ewald Friedr. Graf v., preuß. Staatsmann, * 1725, Min. unter Friedr. d. Gr., Unterhändler beim Hubertusburger Frieden, 1786/91 leitender Staatsmann, † 1795; verf. geschichtl. u. staatsrechtl. Schriften. — 2. Gustav, Historiker, * 1826, Prof. in Halle, † 1907; schr. „Gesch. Griechenlands bis z. Gegenwart" u. a. — 3. Wilh., Philologe, * 1813, Gymnasialdir. in Bremen, genialer Übersetzer v. lat. u. engl. Dichtern (Ovid, Vergil, Catull, Plautus, Chaucer, Tennyson ꝛc.), † 1879.

Hertzka, Theod., Volkswirt, * 13. Juli 1845 in Pest, Gründer d. „Wiener Allg. Zeitung", Vorkämpfer des Zonentarifs u. der Bodenreform, schr. über Sozialpolitik u. Geldwesen; Hptw. „Freiland".

Héruler, ostgerman. Volk an d. Ostsee, seit d. Völkerwanderung in Noricum u. Pannonien, auch als Söldner im Heer Odoakers.

Herve (erw'), belg. Stadt, Prv. Lüttich, 4767 E., Viehzucht, Käsefabr., Gerbereien.

Hervest, preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 2032 E., Holzindustrie und -handel, Kohlenbergbau.

Hervey-Inseln (hörwi—) oder Cook-Archipel, 1773 v. Cook entdeckte, jetzt zu Neuseeland gehör. brit. Inselgruppe Polynesiens, 368 qkm, 8400 E., Kokospalmen, Orangen; größte Insel Raratónga, 81 qkm.

Hervieu (erwiöh), Paul Ernest, * 1857 in Neuilly b. Paris, schr. satir. Romane („Wie sie sich selbst malen", „Das Gerüst") u. Sittendramen („Das Rätsel", „Die geschleuderte Fackel" ꝛc.).

Herwarth v. Bittenfeld, Eberh. v., preuß. Generalfeldmarschall, * 1796, focht in den Freiheitskriegen, kommandierte 1864 beim Übergang nach Alsen, führte 1866 d. Elbarmee, b. Königgrätz den r. Flügel, † 1884.

Herwegh, Georg, polit. Lyriker, * 1817 in Stuttgart, verscherzte das durch s. aufreizenden „Gedichte eines Lebendigen" erworbene Ansehen durch d. Teilnahme am unglückl. Aufstand 1848 in Baden, † 1875.

Herxheim, bayr. Dorf, Bez.-Amt Landau, Rheinpfalz, 4730 E., Getreide-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Herz, muskulöses, faustgroßes Hohlorgan, das in der Brusthöhle zw. Mittel- u. Brustwarzenlinie liegt, durch eine Längs- u. eine Querwand in 2 Kammern (Ventrikel) u. 2 Vorhöfe (Atrien) mit je 1 ohrförm. Ausstülpung (H.-ohr) zerfällt. Das Blut strömt durch d. obere u. untere Hohlvene in den r. Vorhof ein, von hier durch d. Trikuspidálklappen in die r. Kammer, darauf in die Lungenschlagader; aus d. Lunge durch 4 Venen zum l. Vorhof zurückkehrend, strömt es durch d. Bikuspidál- od. Mitrálklappen in die l. Kammer u. wird aus dieser durch d. halbmondförm. od. Semilunárklappen in die Aorta getrieben (vgl. Blutkreislauf). Die Strömung wird durch regelmäßig — beim Erwachsenen 70—80mal in der Minute — erfolgende Zusammenziehung (Systole) der beiden Kammern nach Verschluß der Vorhofklappen, dann Erschlaffung u. Ausdehnung (Diástole) der Kammern mit folgender Zusammenziehung der beiden Vorhöfe nach Verschluß der Arterienklappen vom nervus vagus u. von den im Herzen selbst liegenden Nervenzentren aus automatisch unterhalten. Bei der H.-tätigkeit hört man die durch Anschlagen der Blutwelle gegen die Klappen entstehenden 2 Herztöne, zw. diesen bei schlecht geschlossenen od. starrwandig verengten H.-klappen die sog. Herzgeräusche d. h. durch das Zurückströmen des Blutes entstehende hauchende, blasende od. zischende Laute; unterhalb der Brustwarze fühlt man den H.-spitzenstoß od. H.-schlag. Das H. ist v. dem Herzbeutel mit wenig Flüssigkeitsinhalt (Herzbeutelwasser) eingeschlossen. Durch Verletzungen, Infektionskrankheiten, Gelenkrheumatismus ꝛc. bewirkte Entzündung des Herzbeutels (Perikarditis) ist entw. trocken mit Ausschwitzung u. Auflagerung von Faserstoff (Fibrin) od. feucht mit wässeriger, eitriger od. blutiger Absonderung in den Herzbeutel hinein;

dieser wird ferner oft v. allgem. Wassersucht in Mitleidenschaft gezogen. Andere häufige **Herzkrankheiten** sind Herzentzündung, -erweiterung, -fehler, -hypertrophie, -neurosen, -schwäche, -verfettung (s. diese Artikel). Alle bedürfen ärztlicher Behandlung; im allg. haben Herzkranke ein ruhiges, geordnetes Leben zu führen, kräftige u. leicht verdaul. Kost mit wenig Getränken zu genießen, körperl. Anstrengungen und seelische Erregungen zu meiden.

Herz, Henriette, * 1764, † 1847, Gattin des jüd. Arztes Markus H. in Berlin; in ihrem Haus verkehrten die Romantiker, Börne u. bes. Schleiermacher.

Herzan u. Harras, Franz Graf v., * 1735, 1775/1800 östreich. Gesandter in Rom, wo er die Politik von Joseph II. u. Kaunitz vertrat, 1779 Kardinal, legte im Konklave 1800 die östreich. Exklusive gegen Gerdil ein, 1800 Bisch. v. Steinamanger, † 1804.

Herzberg, preuß. Städte: 1. an der Schwarzen Elster, Hst. des Kr. Schweinitz, Rgbz. Merseburg, 3927 E., A.G., Schuhfabr., Färbereien. — 2. am Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Osterode, 3971 E., A.G., Holzindustrie, Gewehrfabr., Luftkurort.

Herzbeutel(entzündung), s. u. Herz. — **Herzbräune** = Brustbräune, s. d. — **Herzdampf,** Pferdekrankheit = Dämpfigkeit.

Herzebrock, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 3046 E., Landwirtschaft, Zementwarenfabr.

Herzegowina, die, südl. Teil v. Bosnien u. H., s. d.

Herzen, Alex., * 1812 in Moskau, als Sozialist deportiert u. später verbannt, lebte seit 1847 in Westeuropa, bekämpfte die russ. Regierung in sr. einflußreichen Zeitschrift „Glocke" (Kolokol), † 1870.

Herzentzündung betrifft entw. 1. (Myokarditis) den Herzmuskel selbst als Folge v. Infektionskrankheiten, Alter ꝛc., oft zu Schwielenbildung, Abszessen od. Riß führend, od. 2. (Endokarditis) die innere Herzhaut, am häufigsten nach Gelenkrheumatismus und dann meist auf d. Herzklappen übergreifend u. einen Herzfehler mit abnormen Herzgeräuschen hervorrufend. — **Herzerweiterung,** Erweiterung der Herzhöhlen ohne Verdickung der Muskulatur, Folge v. langjähr. Kreislaufstörungen u. Muskelentartung. — **Herzfehler,** angeborene od. durch Allgemein- u. durch andere Herzkrankheiten entstand. Herzklappenerkrankungen, die entw. in mangelhafter Schließfähigkeit (Insuffizienz) od. Verwachsung u. Verengerung (Stenose) meist der Mitral- u. Aortenklappen (s. Herz) bestehen. Die dadurch bewirkten Kreislaufstörungen werden oft durch kräftigere Tätigkeit des Herzmuskels kompensiert. Ein Symptom sind d. Herzgeräusche. S. auch Herzklopfen.

Herzfeld, preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Münster. Kr. Beckum, 2267 E., Zementwarenfabrik.

Herzfelde, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3514 E., Ziegeleien.

Herzfrucht, s. u. Semecarpus. — **Herzgeräusche,** s. u. Herz. — **Herzgrube,** volkstüml. Name einer Vertiefung in der Mittellinie am Ende des Brustbeins. — **Herzhypertrophie,** die, Verdickung der Herzmuskulatur bis z. doppelten Herzumfang (Ochsen-, Bierherz), Folge v. langjähr. erhöhter Arbeitsleistung des Herzens bei Überlastung des Körpers mit großen Flüssigkeitsmengen (bes. Bier), bei Herzfehlern, Arterienverkalkung u. Nierenleiden. — **Herzigel** s. u. Seeigel.

Herz Jesu, das mit d. Gottheit vereinte leibl. Herz Christi, Gegenstand der Anbetung. Die H.-J.-Andacht wurde bes. v. der sel. Marg. M. Alacoque († 1690) u. die Päpste seit Pius IX. gefördert. H.-J.-Fest am 1. Freitag nach der Fronleichnamsoktav. — Genossenschaften: 1. **Missionäre** v. H. J., gegr. 1854 in Issoudun, bes. in der Südseemission tätig; dtsch. Häuser in Hiltrup b. Münster u. Hoventrop b. Arnsberg. Angegliedert sind d. **Missionsschwestern** v. H. J. von Hiltrup, gegr. 1899. — 2. **Söhne des hlgst. H. J.**, gegr. 1867 in Verona für d. Sudanmission (s. Geyer 2). — 3. **Damen v. hlgst. H. J.** (Dames du sacré-coeur), gegr. 1800 v. der sel. M. S. Barat für Erziehung der weibl. Jugend, in Deutschland seit 1873 als „jesuitenverwandt" verboten.

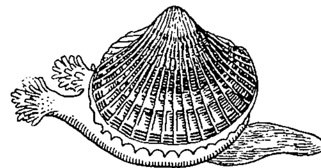
Herzklappenfehler, s. Herzfehler. — **Herzklopfen,** krankhaft gesteigerte, mit Schwindel- u. Angstgefühl einhergehende Herztätigkeit bei Herzfehlern, Überanstrengung, Erregung. Behandlung: Bettruhe, kalte Umschläge, Hoffmannstropfen. — **Herzkrampf,** plötzl. Schmerz in der Herzgegend mit größtem Angstgefühl, Gesichtsblässe u. beschleunigtem Puls, entw. Erkrankung der Herznerven od. Begleiterscheinung anderer Herzkrankheiten. Behandlung wie bei Herzklopfen. — **Herzlähmung,** s. Schlaganfall.

Herzlieb, Minna, * 1789, Pflegetochter des Buchhändlers Frommann in Jena, † 1865, Urbild der Ottilie in Goethes „Wahlverwandtschaften".

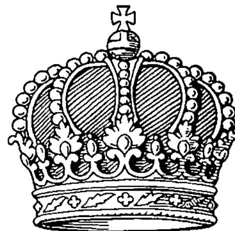
Herzlinie, s. Kardioide.

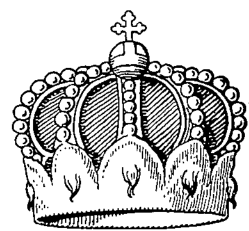
Herz-Mariä-Andacht, Verehrung Mariens mit bes. Rücksicht auf ihr leibl. Herz als natürl. Symbol ihrer innigen Gottes- u. Menschenliebe. — **Relig. Genossenschaften** vom H. M.: 1. Missionare von Scheutveld b. Brüssel, 1863 gegr. für die Mission in China u. der Mongolei; 2. Picpusgesellschaft, s. d.

Herzmuscheln (Cardiidae), Seemuscheln mit gleichklappiger Schale; in europ. Meeren d. eßbare Herzmuschel (Cárdium edúle). — **Herzneuröse,** die, vom Nervensystem ausgehende Herzerkrankung mit Unbehagen, beschleunigtem Puls u. Herzklopfen. — **Herznuß** = Acajounuß, s. Anacardium.


Essbare Herzmuschel.

Herzog, der für d. Krieg gewählte german. Heerführer. Beim Verfall des Merowinger- u. des Karolingerreichs bildeten sich erbl. Stammesherzogtümer (Schwaben, Bayern, Sachsen ꝛc.); durch deren Teilung sank die Bedeutung des Namens (im jetzigen Dtsch. Reich noch 5 Herzöge), der auch als Adelstitel verliehen wurde. — Die **Herzogskrone**, inwendig ganz mit Purpur gefüttert, ist ein goldener Stirnreif mit 5 Bügeln u. trägt oben den Reichsapfel; d. **Herzogshut** hat Hermelin statt Stirnreif.


Herzogskrone.


Herzogshut.

Herzog, 1. **Eduard**, * 1. Aug. 1841 zu Schongau (Kanton Luzern), Theologieprof. in Luzern, wurde altkatholisch u. 1876 Bisch. der schweiz. „Christkatholiken". — 2. **Emilie**, Soubrette u. Koloratursängerin, * 1860 in Ermatingen (Thurgau), berühmte

Mozartsängerin an d. Berliner Hofoper, seit 1903 erste Gesangsmeisterin an d. Kgl. Hochschule f. Musik in Berlin. — 3. Hans, schweiz. General, * 1819, † 1894, schützte 1870/71 mit 5 Divisionen die Grenze u. entwaffnete die frz. Westarmee, war 1874/94 Chef der Artillerie. — 4. Joh. Jak., prot. Kirchenhistoriker, * 1805, Prof. in Erlangen, † 1882; schr. über Waldenser, Ökolampadius, redigierte die „Realenzyklopädie f. prot. Theologie u. Kirche". — 5. Karl, * 1827, 1879/80 Staatssekretär für Els.-Lothringen, seit 1885 Dir. der Neuguineakompagnie, † 1902. — 6. Robert, * 1823, Propst der Hedwigspfarre zu Berlin, 1882 Fürstbisch. v. Breslau, † 1886. — 7. Rudolf, Romanschriftsteller, * 6. Dez. 1869 zu Barmen, lebt in Berlin; bekannt durch s. hübschen Roman aus d. Wuppertaler Industriegebiet „Die Wiskottens", weiß auch in s. übrigen Romanen („Die vom Niederrhein", „Lebenslied", „Hanseaten", „Die Burgkinder") aus Erlebnis u. leichter Erfindung spannende Handlungen zusammenzuweben.

Herzogenaurach, bayr. Stadt, Bez.-Amt Höchstädt, Oberfranken, 3313 E., A.G., Hopfenbau, Webereien.

Herzogenberg, Heinr. v., * 1843 in Graz, Dir. der Kompositionsabteilung der Kgl. Hochschule f. Musik in Berlin, † 1900; genialer u. eigenart. Tondichter v. Kammermusikwerken, Chor- u. Orchesterkompositionen. In sr. letzten Zeit bevorzugte er d. kirchl. Musik („Requiem", „Totenfeier", die Oratorien „Geburt Christi" u. „Passion").

Herzogenbuchsee, schweiz. Dorf an d. Aare, Kant. Bern, 2533 E., Uhrenfabr., Viehzucht, Seidenwebereien.

Herzogenburg, niederöstr. Marktflecken, B.H. St. Pölten, 2790 E., Augustinerchorherrnstift (gegr. 1112).

Herzogenbusch, dtsch. Name von 's Hertogenbosch.

Herzogenrath, preuß. Dorf an d. Wurm, Rgbz. und Landkr. Aachen, 5268 E., Nadel-, Spiegelfabr., Kohlenbergwerke.

Herzog Ernst, mittelhochdtsch. Gedicht, s. Ernst 10.

Herzogstand, Berg mit Aussichtspunkt am Walchensee in den bayr. Alpen, 1757 m hoch.

Herzohr, s. u. Herz. — **Herzschlag,** s. Schlaganfall. — **Herzschlägigkeit** beim Pferd = Dämpfigkeit, s. d. — **Herzschwäche,** Ermattung der Herzmuskulatur nach abnormer Arbeit (bei Herzfehlern), Vergiftung, langwierigen u. schwächenden Krankheiten, ist häufigste direkte Todesursache; weniger gefährlich ist ihre nervöse Form. Behandlung: **Herzstärkende Mittel,** entw. unmittelbar auf den Herzmuskel einwirkende (Digitalis, Strophanthus) od. mittelbar das Herzzentrum im verlängerten Rückenmark beeinflussende erregende (s. d.) Mittel. — **Herztöne,** s. u. Herz. — **Herzverfettung,** entw. 1. durch äußere Fettauflagerung vergrößertes (Fett-, Bier-)Herz od. 2. Einlagerung v. Fettzellen in die Muskelfasern unter Schwund der letzteren, Folge v. entkräftenden Krankheiten, Vergiftungen (bes. durch Phosphor) 2c. — **Herzvergrößerung** = Herzhypertrophie, s. d. — **Herzwurm,** Raupe d. Kohleule, s. Eulen B.

Hesbaye (esbäh), fruchtbare belg. Landsch. an der Maas, Prv. Lüttich.

Hesékiël, jüd. Prophet = Ezechiel, s. d.

Hesékiël, 1. Georg Ludw., * 1819 in Halle, Redakteur der Berliner Kreuzzeitung, † 1874; vertritt in s. Dichtungen eine streng konservativ-preuß. Richtung, z. T. mit einseitig protestant. Tendenz („Vaterländ. Gedichte", Romane „Vor Jena", „Stille vor dem Sturm", „Von Jena nach Königsberg", „Das liebe Dorel"; „Unter dem Eisenzahn", „Berlin und Rom"). — 2. Seine Tochter Ludovica, * 1847, Gattin des Pfarrers W. Johnson, † 1889; schr. geschichtl. Romane („Von Brandenburg zu Bismarck") u. patriot. Novellen.

Hesiodos, griech. Dichter um 700 v. Chr., aus Askra in Böotien, Vater des didakt. Epos; schr. das Lehrgedicht „Werke u. Tage" (Sittenlehre, Bauernregeln u. -kalender), eine „Theogonie" (Ursprung der Götter) u. einen „Frauenkatalog" (Stammüttersagen); s. angebl. Gedicht „Schild des Herakles" ist wahrsch. viel jünger.

Hesione, s. u. Laomedon.

Heslach, südl. (Karls-)Vorstadt v. Stuttgart.

Hespéria od. **Hespérien** (v. grch. hésperos, Abend, Abendstern, Westen), Abendland, bei den Griechen = Italien, bei den Römern = Spanien. — **Hesperiden** („die Abendlichen"), Töchter des Atlas u. der Hesperis, wohnten am Rande des westl. Himmels u. bewachten hier die Hera gehör. goldenen Äpfel der Verjüngung, die Herakles für Eurystheus holen mußte. — **hespérisch,** westlich, abendländisch. — **Hésperis,** Nachtviole, Kilte, mittel- u. südeurop. u. asiat. Gattg. der Kruziferen. Häufig in Gärten sind H. matronális, Garten-N., Flordame, Frauenkilte, Matronale, Matronenblume, u. tristis, Eigentl. N., Trauerkilte.

Hespers, Karl, * 12. Okt. 1846 zu Lank b. Crefeld, 1896 Domkapitular in Köln, Mitgl. des Dtsch. Kolonialrates, Gründer d. Afrikavereins dtsch. Katholiken.

Hésperus, der, = Hesperos, s. Hesperia.

Heß, 1. Georg, Bildhauer, * 1832 in Pfungstadt (Hessen), seit 1850 in den V. St., schuf Porträtstatuen u. Idealfiguren (Echo, Lorelei). — 2. Heinrich Frhr. v., östreich. Feldmarschall, * 1788, † 1870; im Feldzug 1849 Generalstabschef Radetzkys, dann bis 1860 Chef d. Großen Generalstabs, kommandierte im Ital. Krieg 1859 am Schluß u. schloß den Frieden. — 3. Karl Adolf, * 1769 in Dresden, † 1849 b. Wien, vorzüglicher Maler v. Pferden u. Pferdeköpfen. — 4. Karl Ernst Christoph, Kupferstecher, * 1755, † 1828, stach in Punktiermanier Bilder nach guten Meistern (Himmelfahrt Mariä nach Guido Reni). — Seine 3 Söhne, Maler: a) Heinr. v., * 1798 in Düsseldorf, † 1863 in München, schuf relig. Bilder (Grablegung Christi, Hl. Familie), die Fresken in d. Allerheiligenhofkirche u. der Bonifatius-Basilika zu München u. die Entwürfe zu d. Glasgemälden im Regensburger Dom. — b) Karl, * 1801 in Düsseldorf, † 1874 in Reichenhall, malte treffl. Alpenlandschaften. — c) Peter, * 1792 in Düsseldorf, † 1871 in München, schilderte in s. Bildern bes. Kämpfe aus d. Freiheitskriegen u. dem Griech. Unabhängigkeitskrieg. — 5. Rich., Forstmann, * 23. Juni 1835 zu Gotha, 1868/1910 Prof. in Gießen; schr. „Enzyklopädie u. Methodologie der Forstwissenschaft", „Forstschutz".

Hesse, die, = Hachse, s. d.

Hesse, 1. Auguste, Pariser Maler, * 1795, † 1869, schuf histor. u. bes. relig. Bilder in vielen Pariser Kirchen; ebenso 2. s. Neffe Alex., * 1806, † 1879, dessen geschichtl. Hauptbild die Belagerung v. Beirut durch die Kreuzfahrer ist. — 3. Herm., Dichter, * 1877 zu Calw, lebt in Gaienhofen am Bodensee; feiner Stimmungsmaler in „Gedichten", Novellen („Diesseits", „Nachbarn") u. Romanen („Herm. Lauscher", „Peter Camenzind", „Unterm Rad", „Gertrud"), in denen er gemütvoll die Kindheit darzustellen weiß. — 4. Otto Ludw., Mathematiker, * 1811, Prof. in Königsberg, Halle, Heidelberg, München, † 1874, bes. verdient um die analyt. Geometrie.

Hesselberg, Berg im mittelfränk. Jura, 690 m.

Hessen, braunschweig. Dorf, Kr. Wolfenbüttel, 2307 E., Käse-, Zuckerfabr., Viehzucht.

Hessen, das Gebiet der alten Chatten in Mitteldeutschland, gehörte zum Hzt. Franken. Der Haupt-

teil kam 1137 durch Heirat an Thüringen, nach Aussterben (1247) des thüring. Hauses, v. dem der Landgrafentitel auch auf H. überging, u. nach längerem Krieg mit Meißen 1265 an Heinr. das Kind aus dem Brabanter (früher lothring. Herzogs-)Haus; Residenz war Marburg. Öfter geteilt, zuletzt vereinigt unter Phil. dem Großmütigen (1509/67), der 1526 die luth. Lehre einführte, wurde es dann unter dessen 4 Söhne geteilt, wovon 2 Linien blieben: Hessen-Darmstadt (jetzt Großhzt. H.) u. H.-Cassel (Kur-H.). — **Kirchliches.** H. war ein Hauptarbeitsfeld des hl. Bonifatius (1. hess. Bistum Buraburg, Klöster Fritzlar, Fulda u. Hersfeld); es unterstand im M.A. zumeist den Bisch. v. Mainz, Paderborn u. Trier. Nach Einführung der luth. Lehre (s. oben) blieben im spätern kurhess. Gebiet nur einige Enklaven, bes. Fritzlar und Fulda (s. Dernbach) d. kath. Glauben treu; H.-Darmstadt war bis 1803 ganz lutherisch. Die kirchl. Neuordnung v. 1821/27 wies Kur-H. dem Bist. Fulda, das Großhzt. H. dem Bistum Mainz zu.

Hessen-Barchfeld, s. Hessen-Philippsthal.

Hessen-Cassel (Kurhessen). Stifter der Linie ist Philipps d. Großmütigen Sohn Wilh. IV. (1567/92). Moritz (1592/1627) u. Wilh. V. (1627/37; Einführung des Erstgeburtsrechts 1628), ebenso für d. minderjähr. Wilhelm VI. (1637/63) seine Mutter Amalie Elisabeth beteiligten sich eifrig am 30jähr. Krieg auf protest. Seite. Es folgten Wilh. VII., 1670 Karl, 1730 Friedrich I., 1751 Wilh. VIII., 1760 Friedr. II.; unter diesem erreichte die Verschwendung d. Hofes u. das Unwesen, Landeskinder als Söldner ins Ausland zu verkaufen, den Höhepunkt; 15 000 Hessen fochten in Nordamerika. Wilh. IX. (1785/1821) erhielt 1803 die Kurwürde (Wilh. I.). Trotz sr. Neutralität schlug Napoleon das Land 1807 zum Kgr. Westfalen, Cassel wurde Residenz Jérômes. 1813 kehrte Wilh. I. zurück, schaffte die Neuerungen der frz. Zeit ab u. erhielt 1815 Fulda, aber nicht den ersehnten Königstitel, weshalb er den sinnlos gewordenen Kurfürstentitel beibehielt. Er u. seine Nachfolger suchten am Absolutismus festzuhalten, obwohl sie die Krone durch eine skandalöse Mätressenwirtschaft u. despot. Launen verhaßt machten. Wilh. II. (1821/47) mußte nach den Unruhen v. 1830 am 5. Jan. 1831 eine freiheitl. Verfassung mit Einkammersystem u. im selben Jahr seinen Sohn Friedr. Wilh. als Mitregenten annehmen. 1831 trat H., gegen die Neigungen des Kurfürsten, dem Zollverein bei. Friedr. Wilh. mußte 1848/49 eine Reihe liberaler Zugeständnisse machen (Preßfreiheit 2c.), suchte sie u. die Verfassung zu beseitigen u. nahm 1850/55 Hassenpflug als Minister, der sich schon 1832/37 verhaßt gemacht hatte. 1852 wurde die Verfassung auf Bundesbeschluß hin wirklich aufgehoben u. eine neue erlassen. 1866 stand H.-Cassel gegen Preußen; Cassel wurde am 17. Juni v. der Div. Beyer besetzt, der Kurfürst auf d. Festung Stettin gebracht u. mußte s. Land abtreten (s. H.-Nassau), schloß aber nach d. Krieg ein finanzielles Übereinkommen mit Preußen. Mit sm. Tode 1875 erlosch das kurfürstl. Haus (vgl. Hanau). Die erbberechtigte landgräfl. Linie erhielt 200 000 Taler Apanage; ihr Haupt ist Landgraf Alex. Friedrich, * 1863; dessen Bruder Friedr. Karl, * 1868, vermählt mit Margarete, Schwester Kaiser Wilhelms II.

Hessen(-Darmstadt), Großhzt. H., der 6. dtsch. Bundesstaat, 7688,4 qkm, zerfällt in 2 Hauptteile: 1. im S. die Prv. Starkenburg (3026,9 qkm) r. vom Rhein u. südl. vom Main, teils z. Rheinebene gehörig, teils vom Odenwald (bis 605 m) eingenommen, und die hügel. Prv. Rheinhessen (1372,7 qkm), l. vom Rhein, im W. v. d. Nahe begrenzt; 2. Oberhessen (3288,7 qkm) nördl. v. Main, eingeschlossen vom preuß. Hessen-Nassau, mit d. Vogelsberg (772 m) im O., der Lahn u. Nidda (r. Nbfl. des Mains) und der Niederung Wetterau im W. Die Bevölkerung, 1910: 1 282 053 E. (67% Prot., 30% Kath.), betreibt hauptf. Obst-, Gemüse-, auch Tabak- und (in der Rheinebene) Weinbau, Landwirtschaft, Bergbau (Eisenerze, Braunkohle, Kochsalz), ferner Holz-, Maschinen-, Metall-, Leder- u. chem. Industrie. Den Verkehr vermitteln 4860 km Wasserstraßen (Rhein und Main) und 1583 km Eisenbahnen (1911); das Eisenbahnwesen ist mit dem preuß. verbunden. Der geistigen Bildung dienen je 1 Universität (Gießen) und Techn. Hochschule (Darmstadt), 1911: 11 Gymnasien, 3 Real-, 3 Progymnasien, 7 Oberreal- u. 7 Realschulen, 9 höhere Mädchenschulen, 3 Lehrerseminare, 994 Volks-, 12 Fachschulen; der Rechtspflege 1 O.L.G., 3 L.G., 51 A.G. — Verfassung und Verwaltung: Nach d. Verf. v. 17. Dez. 1820, zuletzt revidiert 1911, hat H.-D. 2 Kammern, die 2. (58 Mitgl.) nach allg. direktem, geheimem (aber durch Wohnsitz und Steuerklausel beschränktem) Wahlrecht gewählt; Wähler über 50 Jahre haben eine Zusatzstimme. Im Bundesrat hat es 3 Stimmen, im Reichstag 9 Mitgl. Zum dtsch. Heer stellt es die 25. Div. im XVIII. Armeekorps. Einnahmen u. Ausgaben 1912/13 je 81,5 Mill. Mark, Staatsschuld (1912) 440,6 Mill. Mark. Das Großhzt. zerfällt in die 3 oben genannten Provinzen, diese in (zus. 18) Kreise; Hst. ist Darmstadt. — **Geschichte.** Stammvater der landgräfl. Linie H.-Darmstadt ist Philipps des Großmütigen Sohn Georg I. (1567/96). Dessen Sohn Ludw. (1596/1626) stiftete 1607 die Landesuniversität Gießen, führte 1608 die Erbfolge nach Erstgeburtsrecht u. Unteilbarkeit ein u. hielt im Ggs. zu H.-Cassel im 30jähr. Krieg treu zum Kaiser, ebenso sein Sohn Georg II. (1626/61). Ihm folgten Ludw. VI. (1661/78) u. VII. (nur 4 Monate). Unter Ernst Ludw. (1678/1738) u. Ludw. VIII. (1738—68) wurde H.-D. durch Kriege u. Hofhaltung ruiniert. Ein treffl. Fürstenpaar waren dagegen Ludw. IX. (1768/90) u. seine Gattin Karoline, „die große Landgräfin“. Ludw. X., als Großhzg. Ludw. I. (1790/1830) verlor den linksrhein. Besitz Hanau-Lichtenberg, erhielt dafür 1806 den Großherzogstitel, manche reichsunmittelbaren Herrschaften (Isenburg, Solms 2c.), 1815 einen Teil der Stifter Mainz u. Worms mit deren Hauptstädten. 17. März 1820 erhielt H.-D. statt der in d. napoleon. Zeit aufgehobenen ständischen eine konstitutionelle Verfassung; 1828 trat es dem Zollverein bei (Minister du Thil). Unter Ludwig II. (1830/48) fielen die Unruhen der Julirevolution von 1848. Ludw. III. (1848/77) mußte 1849 das allg. Wahlrecht zugestehn; doch erfolgte bald die Reaktion, Aufhebung des Wahlgesetzes u. das konservative Ministerium Dalwigk, das zu Östreich hielt u. der Kirche (Bisch. Ketteler) in der Konvention v. 1854 entgegenkam. Seine Haltung 1866 büßte H.-D. mit d. Abtretung v. H.-Homburg u. 3 Mill. Gulden Kriegskosten. Mit den Kirchengesetzen v. 1875 bekam es auch den Kulturkampf. Unter Ludwig IV. (1877/92) wurde Friede mit d. Kirche geschlossen u. 1884/85 die Steuerreform (Einkommensteuer) durchgeführt. Unter Ernst Ludw. (seit 1892) kam 1902 die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen, 1911 die Reform der Verfassung (s. d. oben) zustande. Leitender Min. ist seit 1906 Ewald.

Hessenfliege, s. u. Gallmücken.

Hessen-Homburg, Landgrafschaft, seit 1622 Nebenlinie v. H.-Darmstadt, erlosch März 1866 u. fiel an Darmstadt zurück, mußte nach d. Krieg 1866 (vgl. H.-Nassau) an Preußen abgetreten werden. S. auch Friedr. II. v. Hessen-H.

Hessen-Nassau, die kleinste preuß. Prov., 1867 aus H.-Cassel, Nassau, H.-Homburg, Frankfurt a. M., Teilen v. H.-Darmstadt u. Bayern gebildet, 15 702 qkm, meist bewaldetes, größtenteils fruchtbares Bergland: im O. Hessisches Bergland (s. d.), Rhön, Spessart, im W. Taunus u. Westerwald. Flüsse: Rhein mit Main u. Lahn, Werra, Fulda mit Eder u. Schwalm. Bevölkerung 1910: 2 221 021 E. (627 258 Kath.); Haupterwerbszweige: Weinbau (bes. im Rheingau), Forstwirtschaft, Bergbau (Braunkohlen, Eisen-, Zinkerz); Mineralquellen in Wiesbaden, Ems, Selters, Homburg ꝛc.; Eisen-, Leinenindustrie. Bistümer: Fulda u. Limburg. Universität: Marburg (u. künftig Frankfurt). Rgbz. Cassel (mit Oberpräsidium) u. Wiesbaden, 42 Kreise; O.L.G. in Frankfurt u. Cassel.

Hessen-Philippsthal u. **Hessen-Philippsthal-Barchfeld,** 1685 bzw. 1721 gestiftete Nebenlinien von H.-Cassel, ohne Landeshoheit. Häupter die Landgrafen Ernst (* 1846) u. Chlodwig (* 1876), Mitglieder des preuß. Herrenhauses.

Hessen-Rheinfels-Rotenburg, seit 1754 Hessen-Rotenburg, 1627 gestiftete Nebenlinie v. H.-Cassel, bekam 1820 das Fürstentum Ratibor, erlosch 1834, worauf Ratibor an die Hohenlohe-Schillingsfürst fiel.

Hessenstein, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 2645 E., Getreidebau, Viehzucht.

Hesse-Wartegg, Ernst v., * 21. Febr. 1854 zu Wien, jetzt in Luzern wohnhaft, machte seit 1872 zahlr. Reisen (3 um d. Erde), verf. viele populäre Reisebeschreibungen u. d. Prachtw. „Die Wunder der Welt". Gemahlin: M. Hauk, s. d.

Heßhus(en), Tileman, * 1527 zu Wesel, führte, als streitsüchtiger strengluth. Theologe überall vertrieben, ein unruhiges Wanderleben, † 1588 als Prof. in Helmstedt.

Héssian (—änn), der, feines Gewebe aus ungebleichter Jute.

Hessing, Friedr., Heilkünstler (Nichtarzt), * 1838 in Schönborn b. Rothenburg ob d. Tauber; konstruierte vorzügl. orthopäd. Apparate z. Stütze erkrankter u. zum Ersatz verlorener Körperteile.

Hessisches Bergland, hauptſ. aus Buntsandstein und Basalt bestehender, reich gegliederter Teil des mitteldtsch. Gebirges, in Oberhessen u. Rgbz. Cassel, umfaßt Vogelsberg (772 m), Knüllgebirge (632 m), Habichtswald (595 m), Reinhardswald (468 m), Kaufungerwald (640 m) u. Meißner (749 m); durch d. fruchtbare **Hessische Senke** vom Rhein. Schiefergebirge getrennt.

Heßler, jetzt Stadtteil v. Gelsenkirchen.

Hessonit, der, s. u. Granat.

Hessus, Eobanus, Dichter, s. Eobanus.

Héstia, Tochter v. Kronos u. Rhea, Schwester des Zeus, die unvermählte grch. Göttin des häusl. Herdes, Schützerin v. Familie u. Staat; daher brannte auf einem Staatsherd ununterbrochen ihr hl. Feuer, das Kolonisten für d. Gemeindeherd der neuen Heimat mitnahmen. Die Kunst stellt sie in langem Gewande u. Kopftuch dar, in d. Hand Zepter u. Schale mit Opferflamme. Ihr entsprach die röm. Vesta.

Heston and Isleworth (hést'n änd ëtsluörs), südwestl. (Villen-)Vorstadt v. London, 43 321 E.

Hesychásten („Ruhende"), schwärmerische grch. Sekte des M.A., die bei stillem Sitzen Gott mit leibl. Augen zu schauen glaubte.

Hesýchios, grch. Grammatiker: 1. v. Alexandria, 5. Jhdt. n. Chr., verf. ein alphabet. Lexikon, ein treffl. Hilfsmittel für d. Lektüre der alten Autoren (bes. Homers). — 2. v. Milet, 6. Jhdt. n. Chr., schr. ein Verzeichnis literarisch berühmter Männer, dessen z. T. treffl. Artikel im Lexikon des Suidas stehen.

Hetäre, eig. Freundin; im alten Griechenland: Geliebte, Buhlerin. — **Hetäríe,** die, Genossenschaft, bes. polit. Klub in Griechenland; am bekanntesten die 1812 gegründete der Philomusen mit nationalen und literar. Zielen und die 1814 gegr. der Philiker, an deren Spitze Ypsilantis 1821 den Griech. Befreiungskrieg begann. — **Hetärismus,** der, Gemeinschaftsehe, Männer- u. Weibergemeinschaft, vereinzelt bei wilden Völkern vorkommend, mit Unrecht als Urform der Ehe übh. angesehen.

hétero-, in Zsstzgen. = anders-, verschieden. — **Heterochromíe,** die, Verschiedenfarbigkeit, bes. der Regenbogenhaut der beiden Augen. — **Heteródera,** Rübenälchen, s. Aaltierchen. — **heterodónt,** vom Wirbeltiergebiß: aus verschied. Zahnarten bestehend; bei den Muscheln spricht man v. heterodontem Schloß, wenn die Schloßzähne der l. Schale mit denen der r. alternieren. — **Heterodoxíe,** die, Andersgläubigkeit, Irrglaube. — **heterogén,** fremd-, ungleichartig. — **Heterogénesis,** die, Urzeugung (s. d.); früher: Annahme, daß Pflanzen od. Tiere v. ganz andersart. Eltern abstammen könnten, sogar Tiere v. Pflanzen u. umgekehrt; auch = **Heterogoníe,** die, Generationswechsel, Ammenzeugung, s. d. — **heteromér,** aus verschiedenart. Teilen bestehend. — **heteromórph,** verschiedengestaltig. — **Heteromorphíe,** die, **Heteromorphismus,** der, Fähigkeit eines chem. Körpers, in mehreren, auch physikalisch verschiedenen Formen zu kristallisieren; versch. Erscheinungsform v. Tieren; s. Dimorphie u. Trimorphie. — **heteronóm,** in verschied. Teile gegliedert; unselbständig (Ggs. autonom). — **Heteropóden** = Kielfüßer. — **Heteróptera,** Ungleichflügler = Wanzen. — **heterotróp** = anisotrop. — **heterozérk,** v. d. Schwanzflosse der Fische: ungleich d. h. unten stärker als oben ausgebildet: Ggs. homozerk, symmetrisch gebildet. — **Heterusiásten** = Aetianer, die Christus als von Gott wesensungleich erklärten.

Hethiter (Chetiter), ein früher nur aus d. Bibel bekannter Stamm in Kanaan. Durch ägypt. u. assyr. Inschriften u. solche aus ihrer Hst. Boghasköi in Kappadozien wurde ein mächtiges H.-volk (Cheta) bekannt, das im 2. Jahrtausend v. Ch. lange über ganz Syrien u. einen Teil Kleinasiens, zeitweilig auch, da die Hyksos wohl H. waren, über Ägypten herrschte, 717 aber dem assyr. Reich einverleibt wurde. Die ethnograph. Zugehörigkeit der H. ist ganz unsicher; jedenfalls waren sie keine Semiten.

Hetman, Stammeshaupt u. Heerführer der russ. Kosaken; in Polen früher: Oberfeldherr. H. aller Kosaken ist jetzt der russ. Thronfolger.

Hetöl, das, zimtsaures Natron, Tuberkulosemittel.

Hetralín, das, Hexamethylentetraminverbindung mit Resorzin, dient bei Nierenbecken- und Blasenkatarrh z. Desinfektion.

Hetsch, Albert, * 1812 zu Biberach, zuerst Arzt, wurde in Paris katholisch u. Oratorianer, unter Dupanloup Generalvikar in Orléans, † 1876.

Hettinger, Franz, kath. Theologe, * 1819, als Prof. der Dogmatik u. Apologetik in Würzburg neben Hergenröther eine Zierde der theol. Fakultät, † 1890; schr. über Dante, „Aus Welt u. Kirche" ꝛc. Hptw. seine geistreiche „Apologie des Christentums" (5 Bde.).

Hettiter = Hethiter, s. d.

Hettner, 1. Herm., Literatur- und Kunsthistoriker, * 1821, Prof. u. Dir. d. Histor. Mus. in Dresden, † 1882; schr. „Die romant. Schule im Zusammenhang mit Goethe und Schiller", „Das moderne Drama", „Zur Gesch. der Renaissance" ꝛc. Hptw. „Literaturgesch. des 18. Jhdts." — 2. Sein Sohn Alfred, Geograph, * 6. Aug. 1859 zu Dresden, Prof. in Leip-

zig, Tübingen, 1899 in Heidelberg; schr. über seine Reisen in Südamerika, eine „Länderkunde“ (Bd. I. Europa), gibt seit 1895 die Geogr. Zeitschr. heraus.

Hettstedt, preuß. Stadt an d. Wipper, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskr., 8865 E., A.G., Kupferbergbau, Leder-, Pianofabr., Sandsteinbrüche.

Hetze, Jagdart = Hatz.

Hetzenauer, Mich., kath. Exeget, Kapuziner, * 1860 zu Zell b. Kufstein, Prof. an S. Apollinare in Rom; Hptw. „Novum testamentum graece et latine“.

Hetzendorf, südwestl. Teil v. Wien, kais. Lustschloß.

Heu, durch Sonne u. Luft getrocknetes Grünfutter. Wiesengras wird gemäht, am Boden ausgebreitet u. mehrmals gewendet (am rationellsten durch H.-wender, ein fahrbares Gerät, das etwa 15 Arbeiter erspart), nach dem Trocknen mittels Handrechens oder Pferdeharke zu Diemen zusammengebracht. Hartes, v. trockenen Wiesen gewonnenes H. eignet sich bes. für Pferde-, weiches v. feuchten Wiesen f. Kuhfütterung; solches v. Sauergräsern hat wenig Nährwert. Das beim 2. Wiesenschnitt (Anfang Sept.) gewonnene Grummet gibt bei gutem Wetter das beste Futter. Vor der Blüte gewonnenes Heu hat d. höchsten Nährwert, doch liefert eine Wiese während der Blüte die meisten Nährwerteinheiten, nach ihr aber verholztes (überständig.), schlechtes Futter. Auch d. Leguminosen, bes. Klee, liefern gutes Heu; das Trocknen erfolgt dabei meist auf sägebockförm. Gestellen (Kleehütten) od. auf etwa 2,5 m hohen Stangengerüsten (Kleereitern, Heinzen, Trockenpyramiden). Überständ. u. bei nassem Wetter gewonnenes Futter läßt man abgewelkt unter Luftabschluß in Diemen zu Braunheu gären. Zum Transport kann man das H. zu festen Ballen pressen; beim Verfüttern wird dieses Preßheu mit bes. Messern abgeschnitten. Das Abladen des Heus erfolgt am bequemsten mittels H.-harpune, einer ins H. gestoßenen, über 100 kg auf einmal greifenden Eisenstange mit Widerhaken, und Seilaufzugs.

Heubach, 1. württemb. Stadt am Fuß der Aalbuch, Oberamt Gemünd, Jagstkreis, 2066 E., Käse-, Teppichfabr., Luftkurort. — 2. bayr. Dörfer, Bezirksamt Miltenberg, Unterfranken: Groß-H. r. am Main, 2389 E.; gegenüber Klein-H., 1559 E., Schloß des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim.

Heubaum, Alfr., Pädagoge, * 1863, Dir. des Oberlyzeums Augustaschule in Berlin, † 1910; schr. „Die Nationalerziehung in ihren Vertretern Zöllner und Stephani“, „Gesch. d. dtsch. Bildungswesens seit Mitte des 17. Jhdts.“.

Heuberg, 1. Hochfläche, höchste Erhebung im südwestl. Teil des Schwäb. Juras, im Lemberg 1015 m. — 2. Berg südl. v. Friedrichroda im Thüringerwald, 690 m. — 3. Truppenübungsplatz des XIV. Armeekorps b. Lörrach.

Heuberger, Rich., einer d. besten jüngeren Wiener Komponisten, * 18. Juni 1850 in Graz, jetzt Musikreferent in Wien; schr. Orchestersuiten, eine Symphonie, Chorwerke, Opern („Mirjam“), Operetten u. Ballette („Struwelpeter“).

Heublumen, aus gelagertem Heu zu Boden fallende Grassamen u. a. Rückstände, gekocht als Zusatz zu Bädern gegen Gicht ꝛc.

Heubner, Otto, Mediziner, * 21. Jan. 1843 in Mühltroff (Kgr. Sachsen), Prof. der Kinderheilk. in Leipzig, seit 1894 in Berlin; schr. „Lehrb. der Kinderheilk.“ und über Diphtherie.

Heubude, preuß. Seebad östl. bei Danzig, 3114 E.

Heuch(en), der, Fisch = Huchen, s. Lachse.

Heuchelheim, oberhess. Dorf, Kr. Gießen, 2577 E.

Heúchera, amerikan. Gattg. der Saxifragazeen. H. sanguínea mit roten, herzförm. Blüten bei uns als Gartenzierstaude beliebt.

Heuer, die, Löhnung der Mannschaft eines Handelsschiffs. Heuerbaas, der Makler (in der Regel der Wirt), der die Matrosen anwirbt („heuert“). — **Heuergeschäft,** Spekulationsgeschäft über ein Los.

Heuerling, Fisch, s. u. Renke.

Heufalter, Schmetterling = Postillion.

Heuff (höff), Az Joh. Adriaan (Pseud. Huf van Buren), niederländ. Romanschriftsteller, * 1843, † 1910; verf. geschichtl. Romane „Krone v. Gelderland“, „Der Letzte der Arkels“, „Herzog Adolf“ ꝛc.

Heufieber, durch Blütenstaub gewisser Gräser z. Zt. der Heuernte auftretender hartnäckiger Katarrh der Augen-, Nasen-, Mund- u. Rachenschleimhäute. Behandlung: Höhen- od. Seeluft, Aufschnaufen v. Kochsalzlösung, Morphin-Kokaïnbepinselung; neuerdings Impfung mit Pollantin (Serum aus d. Blütenstaub).

Heuglin, Theod., württemb. Forschungsreisender u. Ornithologe, * 1824, bereiste die Nilländer, Spitzbergen u. Nowaja Semlja, † 1876; schr. „Reisen in Nordafrika“, „Ornithologie Nordostafrikas“ ꝛc.

Heuharpune, s. u. Heu.

Heultonne, Boje (s. d.) mit durch d. Seegang zum Tönen gebrachter Alarmpfeife. — **Heulwolf** (Cojóte, Präriewolf, Canis latrans), hundartiges Raubtier Nordamerikas mit bräunl., dichtem Pelz.

Heumar, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim a. Rh., 9448 E., Glas-, Zementwaren-, Falzziegel-, Zuckerfabr., Eisenhütte.

Heumonat, der Juli. — **Heupferd,** s. Heuschrecken.

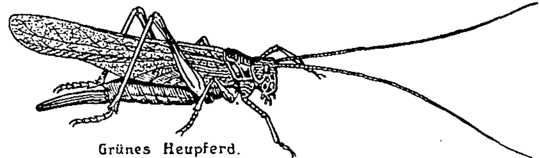
Heun, Karl, Romanschriftsteller, s. Clauren.

hëúrēka (grch.), ich hab's gefunden; Ausruf des Archimedes bei Entdeckung des archimed. Prinzips; übtr. Freudenruf bei gelungener Lösung einer schweren Aufgabe. — **Heuristik,** die, Erfindungs- od. Auffindungskunst, Lehre v. d. heuristischen Methode, die durch Fragen (erotematisch) den Schüler anleitet, selbst das Richtige zu finden.

Heuscheuer, die, Teil des Glatzer Gebirges, aus Sandstein, in der Großen H. 920 m hoch.

Heuschlechtigkeit, Pferdekrankheit = Dämpfigkeit. — **Heuschnupfen** = Heufieber.

Heuschrecken, Fam. d. Geradflügler mit z. Springen eingerichteten Hinterbeinen: 1. Laub-H. (Locústidae) mit langen Fühlern; in Deutschland häufig das grüne Heupferd (Locústa viridíssima). 2. Feld-H. (Acriididae) mit kurzen Fühlern; hierher die südeurop.



Grünes Heupferd.

u. asiat. Wander-H. (Pachýtylus migratórius), die in großen Schwärmen zieht u. durch Verwüstung der Felder sehr schadet. 3. Grab-H. = Grillen, s. d. — S. auch Fang- u. Gespenstheuschrecke. — **Heuschreckenbaum,** s. Hymenaea u. Robinia. — **Heuschreckenkrebs,** s. u. Maulfüßer.

Heusenstamm, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2760 E., Senffabr., Lederindustrie.

Heusinger, Karl Friedr. v., Mediziner, * 1792, Militärarzt in d. Freiheitskriegen, dann Prof. in Marburg, † 1883; schr. bes. über vergleich. Pathologie. — **H. v. Waldegg,** Edmund, Eisenbahningenieur, * 1817, Leiter der Eisenbahnzentralwerkstätte in Kastel bei

Mainz, † 1886, führte Neukonstruktionen u. Verbesserungen im Eisenbahnwesen, bes. eine Lokomotivsteuerung ein; schr. „Handb. für spezielle Eisenbahntechnik" 2c.

Heusler, Andreas, Jurist, * 30. Sept. 1834 in Basel, 1863/1913 Prof. das.; schr. über schweiz. u. dtsch. Rechtsgeschichte u. „Institutionen des dtsch. Privatrechts".

Heuvogel = Bienenfresser, s. d. — **Heuwender,** s. u. Heu. — **Heuwurm,** s. Wickler.

Hevåer = Heviter, s. d.

Hevéa, Pflanzengattg. = Siphonia.

Hevéller, wendischer Volksstamm an der Havel (Städte Brandenburg u. Havelberg), von Heinr. I. u. Albr. d. Bären unterworfen u. germanisiert.

Heven, preuß. Dorf a. d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 6406 E., Windenfabr., Sandsteinbrüche.

Héveneſi, Gabor, ungar. Jesuit, * 1656, † 1715 zu Wien, aszet. Schriftsteller; Hptw. eine über 120bänd. Sammlung v. Urkunden z. Gesch. Ungarns.

Hever, die, breiter, für Seeschiffe fahrbarer Strom im südl. Wattenmeer westl. v. Schlesw.-Holstein. Die z. mittl. Arm gehör. Obere Süder-H. führt an der Insel Nordstrand vorbei zur Husumer Aue.

Heves (héwesch), 1. mittelungar. Kom. zw. Theiß u. Donau, 3761 qkm; 273 754 E. (1908), Melonen-, Getreide-, Tabakbau; Hst. Erlau. — 2. Großgemeinde im Kom. H., 7889 E.

Hevesi (héweschi) Ludw., dtsch.-ungar. Schriftsteller, * 1843 in Heves, Mitredakteur des Wiener Fremdenblattes, † 1910; schr. Novellen („Auf der Sonnenseite" 2c.), Romane („Die tote Nachtigall") u. Humoresken, „Gesch. der östr. Kunst im 19. Jhdt." 2c.

Heviter, altkanaanit. Stamm im südl. u. mittl. Palästina; Hst. Sichem u. Gabaon; später am Libanon.

Hex-, vor Konsonanten **Hexa-,** in Zsſtzgen. = Sechs-, sechsfach. — **Hexachórd,** das, 6saitiges Musikinstrument; Tonfolge v. 6 ganzen Tönen; auch: Abstand v. 6 ganzen Tönen (große Sexte), z. B. c-a. — **hexádisch,** 6 als Grundzahl habend. — **Hexaéder,** das, Sechsflächner, Würfel. — **Hexaémeron,** das, Sechstagewerk, bes. die Schöpfungswoche. — **Hexagón,** das, Sechseck. — **hexagonál,** sechseckig; **hexagonale Pyramide,** Dihexaéder, v. 12 gleichschenkl. Dreiecken begrenzter Kristall (Abb. s. Kristallformen). — **Hexagrámm,** das, Sechseck; bes. Stern aus 2 ineinander verschränkten Dreiecken, im Altertum Erkennungszeichen d. Pythagoreer, jetzt vielfach Wirtshausschild: ✡. — **Hexakisoktaéder,** das, 6 mal 8 flächner, v. 48 gleichen, ungleichseit. Dreiecken begrenzter Kristall (Abb. s. Kristallformen.) — **Hexaktinien od. Hexakorállien** (Zoanthária), Ordn. der Korallenpolypen (s. d.) mit nichtgefiederten Tentakeln u. 6 Septenpaaren od. dem Mehrfachen davon. Unterordnungen: 1. Aktinien (s. d.). 2. Hornkorallen (Antipathária) mit schwarzer, horniger, verästelter Achse; hierher die unechte schwarze Koralle im Roten Meer (zu Rosenkränzen u. Pfeifenspitzen verarbeitet). 3. Korallen (Sklerodérmata) mit kalkigem Skelett; hierher d. Fam. Löcherkorallen mit d. Traubenkoralle (Madrépora verrucósa), braun, trop. Meere.

Hexámeter, der, Vers aus 6 Daktylen (–́⏑⏑ –́⏑⏑ –́⏑⏑ –́⏑⏑ –́⏑⏑ –́⏑), bes. im Epos angewandt, z. B. bei Homer, in Goethes „Herm. u. Dorothea". — **Hexán,** das, Verbindung v. 6 Atomen Kohlen- u. 14 Wasserstoff, Hauptbestandteil d. Petroleums 2c. — **Héxapla,** die, 6sprach. Werk; bes. den Text in 6 Spalten nebeneinander hebräisch u. griechisch (dieses in mehreren Übersetzungen) enthaltende Bibel des Origenes. — **Hexápoda,** Sechsfüßer, die Insekten. — **Hexapodíe,** die, Vers aus 6 Füßen (wenn Daktylen, Hexameter genannt). — **Hexápolis,** die, Sechsstädtebund, bes. der Dorier in Karien. — **Hexateúch,** der, Gesamtname für d. 5 Bücher Mosis u. das Buch Josua.

Hexen, nach dem Volksglauben weibl. Personen, die durch ein Bündnis mit d. Teufel Zauberkraft erhalten haben, daher durch d. H.-blick ihren Mitmenschen schaden, durch H.-salbe ihren eigenen Körper verwandeln, durch die Luft fliegen können 2c. Ihre Versammlungen (H.-sabbat) halten sie nachts an heidn. Opferstätten, bes. gern in der Walpurgisnacht (1. Mai) auf d. Blocksberg (Brocken). Wenn Zauberei auch an sich möglich und wirklich ist, so ist doch der H.-glaube in der geschild. Form eine Ausgeburt d. Aberglaubens, die durch ihn bes. seit dem 15. Jhdt. veranlaßten H.-prozesse aber, denen auch zahlr. Männer u. sogar Kinder z. Opfer fielen, Erzeugnisse v. blindem Fanatismus u. oft auch niederer Leidenschaft (Geldgier, Rachsucht). Die Bulle Papst Innozenz' VIII. v. 1484, die den Inquisitoren Institoris u. Sprenger Vollmachten gegen die H. gibt, betrachtet diese hauptsächl. als vom Glauben Abgefallene, ohne auf d. eigentl. Hexenwahn einzugehen. Der von den beiden Inquisitoren verf., 1487 gedruckte H.-hammer (Mállëus maleficárum) wurde das Prozeßhandbuch; Strafe war nach dem weltl. Gesetz der Feuertod. Ihren fürchterl. Charakter erhielten die H.-prozesse durch die Folter; Blütezeit um 1600. Einsichtsvolle Männer bekämpften das Unwesen, auf prot. Seite der clevische Arzt Weyer u. Thomasius, auf kathol. die Jesuiten Tanner u., mit mehr Erfolg, Spee (Cautio criminalis 1631). Vereinzelte Verbrennungen kamen noch Ende des 18. Jhdts. vor.

Hexenbesen, durch Rostpilze 2c. bewirkte anormale Verzweigungen in Baumkronen. — **Hexenhammer,** s. u. Hexen. — **Hexenkraut,** s. Hypericum; auch = Alraun, s. Mandragora. — **Hexenmehl,** s. u. Lycopodium. — **Hexenmilch,** milchart. Sekret in den Brustdrüsen von Neugeborenen. — **Hexenpfade,** schmale Wege in Getreidefeldern, Folge von Abbeißen der Halme durch Hasen. — **Hexenpilz** oder **-schwamm,** Saupilz, z. Gattg. Bolétus gehör. gift. Pilz (B. lúridus). — **Hexenring,** Elfenring, durch ringförmig wuchernde Hautpilze (Hymenomyzeten), bes. Agaricus, entstand. kahle, kreisrunde Stelle auf Wiesen, von einem fußbreiten frischgrünen Ring umgeben. Gegenmittel: Ausgraben der Pilze. — **Hexensabbat,** s. u. Hexen. — **Hexenschuß,** Lumbágo, plötzlicher rheumat. Schmerz in der Lendenmuskulatur. Behandlung: Bettwärme, Schwitzen, warme örtl. Umschläge, Einreibung mit Chloroformöl, Franzbranntwein 2c., innerlich Aspirin. — **Hexensteige** = Hexenpfade. — **Hexentanzplatz,** Felsplatte im mittl. Bodetal bei Thale (Harz); dabei Walpurgishalle mit Malereien v. Hendrich (Szenen aus Goethes „Faust") u. Freilichttheater. — **Hexenzwirn,** s. Cuscuta.

Hexham (héxäm), engl. Stadt am Tyne, Grafsch. Northumberland, 8417 E., Kohlenbergbau, Getreide- u. Gartenbau.

Hexylsäure = Kapronsäure.

Hey, 1. Julius, * 1832, Gesanglehrer in Berlin, † 1909; betont bes. die sprachl. (phonet.) Vorbildung des Sängers, schr. „Dtsch. Gesangsunterricht" (4 Bde.). — 2. Wilh., * 1790, Superintendent in Ichtershausen, † 1854; schr. „Fabeln für Kinder" (wegen d. Illustrationen v. O. Speckter sehr verbreitet) u. Kinderlieder („Weißt du, wieviel Sternlein stehn?").

Heyck, Eduard, Historiker, * 30. Mai 1862 in Doberan, Prof. in Freiburg i. Br. u. Heidelberg, 1896/98 fürstenberg. Archivrat, lebt jetzt in Ermatingen; schr. Gesch. der Burschenschaft, „Gesch. der Herzoge v. Zähringen", „Dtsch. Geschichte" (3 Bde.), gibt die „Mono-

graphien z. Weltgesch." heraus u. schr. darin Kreuzzüge, Maximilian I., Mediceer ꝛc.

Heyd, Wilh., * 1823, Bibliotheksdir. in Stuttgart, † 1906; Hptw. „Gesch. des Levantehandels im M.A."

Heyde, Jan van der, s. Heyden 4.

Heydebrand u. der Lasa, 1. Ernst v., * 20. Febr. 1851 zu Gollkowe, Rittergutsbesitzer auf Klein-Tschunkawe (beide Kr. Militsch, Schlesien), 1882/95 Landrat v. Cosel u. Militsch, seit 1888 im preuß. Land-, seit 1903 im Reichstag, einer der Führer der Konservativen. — 2. Tassilo v., bedeut. Schachspieler, * 1818, † 1899; schr. „Leitfaden für Schachspieler".

Heydekrug, preuß. Kreishauptort, Rgbz. Gumbinnen, 1142 E., A.G., Viehhandel, Torfstreufabr.

Heyden, 1. Adolf, Architekt, * 1838, führte in Berlin zus. mit W. Kyllmann (s. d.) viele Bauten aus, † 1902. — 2. Friedr. Aug. v., Dichter, * 1789, Oberregierungsrat in Breslau, † 1851; Platen rühmt s. romant.-ep. Dichtungen „Das Wort der Frau" und „Der Schuster v. Ispahan", seine Dramen u. Erzählungen wurden früh vergessen. — 3. S. Sohn Aug. v., Maler, * 1827, † 1897 in Berlin, schuf hübsche Genrebilder (Siesta, Das Märchen, Festmorgen), Wandmalereien im Berliner Rathaus u. in der Nationalgalerie, Theatervorhänge u. bes. Szenen aus Sage u. Mythologie (Leukothea, Ödipus vor der Sphinx, Wittichs Rettung). — 4. Jan (van der Heyde), holländ. Maler, * 1637, † 1712, malte Stilleben u. bes. Städtebilder (Rathaus zu Amsterdam). — 5. Otto, * 1820, † in Göttingen 1897, malte treffl. Bildnisse (Bismarck, Moltke, Steinmetz), Kriegsbilder v. 1866 und 1870/71 (Eingreifen der II. Armee in der Schlacht bei Königgrätz, Kaiser Wilhelm besucht Verwundete im Schloß zu Versailles), Volksszenen aus Ägypten (Straßenleben in Kairo) und Genrebilder. — 6. Wilh. v., * 1839 in Stettin, 1877/89 im Landtag (konservativ), 1881/90 Regierungspräs. in Frankfurt a. O., unter Caprivi 1890/94 Landwirtschaftsminister.

Heydt, Aug. Frhr. v. der, * 1801, Bankier in Elberfeld, 1848/62 preuß. Handels-, 1862 u. 1866/69 Finanzminister, † 1874.

Heyduk, Adolf, tschech. Lyriker, * 1835 in Reichenberg, Prof. in Pisek; lehnt sich in s. treffl. Gedichten („Waldblumen", „Zimbel u. Geigen" ꝛc.) an die Volksdichtung an.

Heyer, Gust., Forstmann, * 1826, Dir. der Forstakad. zu Münden, 1874 Prof. in München, † 1883; schr. „Anleitung z. Waldwertrechnung" ꝛc.

Heyking, Elisabeth geb. Gräfin Flemming, * 10. Dez. 1861 in Karlsruhe, 1884 vermählt mit d. dtsch. Staatsmann Edmund Frhrn. v. H. (* 1850 in Riga); schr. den Roman „Briefe, die ihn nicht erreichten", die Novelle „Der Tag anderer" ꝛc.

Heyl zu Herrnsheim, Kornelius Frhr. v., * 10. Febr. 1843 in Worms, Großindustrieller, 1874/81 und seit 1893 im Reichstag, nationalliberal, seit 1909 wild (rechtsstehend).

Heymann, Karl, genialer Pianist, * 1854 zu Filehne, Lehrer am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M.; schr. feine Klavierkompositionen, kam leider früh ins Irrenhaus.

Heyne, 1. Christ. Gottlob, Philolog, * 1729 in Chemnitz, † 1812 als Prof. in Göttingen, suchte wie Herder u. Winckelmann das Altertum in Beziehung z. modernen Bildung zu bringen; daher zeichnen sich s. gründl. Kommentare zu Vergil, Pindar, Homer, Apollodor ꝛc. bes. durch großen Reichtum an neuen kulturgeschichtl. u. archäolog. Erkenntnissen aus. — 2. Moritz, bedeut. Germanist, * 1837 in Weißenfels, † 1906 als Prof. in Göttingen; verf. „Dtsch. Wörterbuch" u. „Dtsch. Privataltertümer", war Mitarbeiter am Grimmschen Wörterbuch, gab „Ulfilas", „Beowulf" u. „Heliand" heraus.

Heynlein v. Stein b. Pforzheim, Joh., scholast. Philosoph, * um 1430, Prof. an der Pariser Sorbonne, in Basel u. Tübingen, zuletzt Kartäuser in Basel, † 1496; schr. Kommentare zu Aristoteles und ein Buch über die hl. Messe.

Heyse, 1. Joh. Christian Aug., Philologe und Pädagoge, * 1764 in Nordhausen, † als Dir. in Magdeburg 1829; schr. „Dtsch. Schulgrammatik" u. „Fremdwörterbuch". — 2. Sein Enkel Paul, Dichter, * 15. März 1830 zu Berlin, 1854 v. König Max II. auf Geibels Rat nach München berufen, lebt dort u. im Winter zu Gardone am Gardasee; schr. unerschöpflich in immer neuen Erfindungen, hauptſ. über südl. Stoffe etwa 100 Novellen in Prosa und Versen: „L'Arrabiata", „Andrea Delfin", „Das Bild der Mutter", „Troubadournovellen", „Meraner Novellen", „Novellen v. Gardasee" ꝛc. Im Roman versagte seine Gestaltungskraft; dazu stellt er sich in Ggs. zu Christentum u. Sitte, so in „Kinder der Welt" u. „Im Paradiese", weniger im „Merlin" u. dem „Roman der Stiftsdame". Die Dramen außer „Hans Lange" u. „Kolberg" blieben ohne Erfolg; als Lyriker gelangen ihm weiche und stimmungsvolle Lieder wie „Dulde, gedulde dich fein", „All meine Herzgedanken sind immerdar bei dir" ꝛc.

Heyst, belg. Seebad, Prv. Westflandern, 4685 E.

Heywood (hé-uudd), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 26 698 E., Kohlenbergbau, Textilindustrie.

Heywood (hé-uudd), 1. John, engl. Dichter, * um 1495, Musiker am Hof Heinrichs VIII., verließ nach d. Tod der Königin Maria, seiner Gönnerin, als Katholik England, † 1565 in Mecheln; er leitet mit s. Possen (Zwischenspielen = Interludes) v. den alten Moralitäten z. eigentl. Lustspiel über, schr. ferner Epigramme u. Sprichwörter. — 2. Thomas, engl. Bühnendichter um 1570/1650; seine zahlr., meist sehr seichten Stücke großenteils verloren, bekannt „Die Hexen v. Lancaster".

Hg, chem. Abk. v. Hydrárgyrum, Quecksilber.

H.G.B., Abk. für Handelsgesetzbuch.

Hiamön od. Hiamün, chin. Name v. Amoy. — **Hiangkiáng,** chines. = Hongkong.

Hiátus, der, Zusammentreffen von 2 Vokalen im Aus- u. Anlaut zweier Worte od. Silben; wird bei griech. u. röm. Dichtern meist durch Elision od. Krasis (s. d.) beseitigt.

Hiawátha, sagenhafter nordamerik. Indianerheld (15. Jhdt.); Epos v. Longfellow.

Hibernákeln, Winterknospen, auf dem Boden von Gewässern überwinternde, im Frühling an die Oberfläche emporsteigende Knospen mancher Wasserpflanzen. — **hibernál,** winterlich. — **Hibernatión,** die, Überwinterung; Winterschlaf. — **Hibérnia,** Frostspanner, s. Spanner. — **Hibérnia,** 1. lat. Name v. Irland. 2. Kohlenbergbau-Aktiengesellsch., gegr. 1873, Eigentümerin vieler Kohlengruben ꝛc. in Westfalen; Sitz Herne. — **Hibernische Inseln** = Gardnerinseln.

Hibiscus, Eibisch, Ibisch, artenreiche, meist trop. Gattg. der Malvazeen. Zierpflanzen sind H. rosa sinénsis, Chines. (Eibisch-) Rose; syríacus, Syrischer od. Strauchеibisch; triónum, Staudenblume oder -eibisch; mutábilis, Mandeleibisch. H. abelmóschus, Abelmosch, Bisamstrauch, liefert die z. Parfümieren gebrauchten Abelmoschus- od. Bisamkörner; die Fasern von H. cannábinus, Hanfeibisch od. -rose, der auch Zierpflanze ist, heißen Bombay-, Gambohanf; die

Blüten v. H. esculéntus, Rosenpappel, Gombo, Gumbo, Okra, dienen als Gewürz u. Kaffeersatz (Gombokaffee).

Hibride = Hybride, s. d.

Hickoryholz u. **-nüsse,** s. Carya.

Hicks-Beach (—bihtsch), Sir Michael, konservativer engl. Staatsmann, * 1837, 1874/78 Staatssekretär für Irland, 1878/80 Kolonial-, 1885/86 u. 1895/1902 Finanz-, 1888/92 Handelsminister.

Hicksiten, eine Sekte der Quäker, s. d.

Hīc Rhodus, hīc salta (lat.), „Hier ist Rhodus, hier springe", d. h. hier zeige deine Künste.

Hidálgo, der, Angehöriger des niedern span. Adels; auch: mexikan. Goldmünze = 41,31 ℳ.

Hidálgo, mittelmexikan. Staat, meist Hochland, 22 215 qkm, 641 895 E. (1910), Silber-, Gold-, Kupferbergbau, Landwirtschaft; Hst. Pachuca.

Hiddemann, Friedr., Düsseldorfer Maler, * 1829, † 1892, illustrierte Reuters „Ut mine Stromtid", malte historische u. bes. sehr ansprechende Genrebilder von köstl. Humor (Schularrest, Unangenehme Nachbarschaft, Preußische Werber).

Hiddenit, der, Lithiumsmaragd, ein Edelstein, grüne Abart des Spodumens.

Hiddensöe, Hiddensee, kleine preuß. Insel b. Rügen, 1308 durch Sturmflut abgetrennt; Leuchtturm.

Hidejöschi, jap. Feldherr u. Regent 1582/98, s. Japan, Geschichte.

Hide of Land (heid of länd), das, engl. Feldmaß v. 100 Acres = 40,467 ha.

Hidrótika, schweißtreibende Mittel.

Hidschas, Hidschra = Hedschas, Hedschra.

Hiebfechten, s. Fechtkunst. — **Hief(t)horn** = Hifthorn.

Hieflau, östr. Marktfl. an d. Enns, B.H. Leoben, Steiermark, 1597 E., Hochöfen, Touristenstandort.

Hiel, Eman., belg. Dichter, * 1834, † 1899, Hauptstütze der vlaem. Bewegung; seine lyr. Gedichte sind sehr volkstümlich.

hiëmāl, winterlich.

Hiémpsal, König v. Numidien, s. Jugurtha.

Hienzen, Volksstamm = Heanzen, s. d.

Hiërácium, Habichtskraut, artenreiche Gattg. der Kompositen. Das mitteleurop. H. aurantiacum, Orangefarb. H., u. a. sind Zierpflanzen.

Hiërárch, Anhänger der Priesterherrschaft; oberster Priester. — **Hiërarchīe,** die, 1. Priesterherrschaft = Hierokratie; 2. kirchl. Amtsgewalt, Gesamtheit ihrer Inhaber u. die unter ihnen bestehende Rangordnung; übtr. auch: Rangordnung im staatl. Beamtentum. In d. kathol. Kirche zählt die H. der Weihegewalt 3 Stufen göttl. Ursprungs: Bischof, Priester u. Diakon, u. 5 kirchl. Rechts: Subdiakon u. die 4 niedern Weihen. Die H. der Regierungsgewalt kennt 2 Stufen göttl. Einsetzung: Papst u. Bischof. Organe der päpstl. Kirchenverwaltung sind Kardinäle, Legaten, Patriarchen u. Metropoliten, solche der bischöfl. Generalvikar, Domkapitel (bei Verwaisung des bischöfl. Stuhles), Landdechanten, Pfarrer u. deren Hilfspriester. — Die prot. Kirchen kennen auf Grund ihrer Lehre vom allgem. Priestertum eine eigentl. Hierarchie nicht; beibehalten wurde die hierarch. Organisation in d. anglikan. Kirche u. in Skandinavien.

hiërátisch, priesterlich; hl. Gebräuche od. Heiligtümer betreffend; h. Schrift, s. Hieroglyphen; h. Stil, nachgeahmte altertüml. Schreibweise.

Hierl, Joh. Bapt., * 1856 zu Parsberg, Oberpfalz, 1911 Weihbisch. v. Regensburg.

Hiëro I., Tyrann v. Syrakus 477/466 v. Chr., Herrscher über das ganze griech. Sizilien, Gönner des Äschylus, Pindar 2c. — **H. II.,** 274 Herrscher, 265 König v. Syrakus, seit 263 Bundesgenosse Roms gegen Karthago, † 215.

Hiërodūlen, im Altertum: Tempelsklaven od. -sklavinnen; in d. griech. Kirche: niedere Kirchendiener.

Hiëroglyphe, die, altägypt. Schriftzeichen für monumentale Schrift; diese ist v. Grundcharakter eine Bilderschrift, aber ziemlich kompliziert, da sie nicht nur ideographische, sondern auch Lautzeichen hat. Im gewöhnl. Gebrauch wurde sie weiterentwickelt z. abgekürzten „Priester"- od. hieratischen u. der gewöhnl. od. demotischen Kursivschrift. Bahnbrechend für Entzifferung der H. war 1822/24 Champollion mit Hilfe des 1799 gefundenen doppelsprachigen Steins v. Rosette, für das Hieratische Rougé, für das Demotische Brugsch.

Hiërográmm, das, geheime Priesterschrift (vgl. Hieroglyphen); Geheimzeichen. — **Hiërographīe,** die, Erklärung heiliger Dinge; sinnbildl. Darstellung heiliger Gegenstände; auch = Hierogramm.

Hiërokles, röm. Statthalter v. Bithynien, bekämpfte das Christentum unter Diokletian, auch in e. Schrift.

Hiërokratīe, die, Priesterherrschaft, v. den Priestern ausgeübte Regierung eines Landes. — **Hiëromantīe,** die, Wahrsagen aus d. Eingeweiden der Opfertiere.

Hieronymiáner od. **Hieronymiten,** Einsiedlergenossenschaften zu Ehren des hl. Hieronymus, meist zur Augustinerregel übergegangen. Klöster bestehen noch in Rom (St. Onofrio), Viterbo u. Belem b. Lissabon; berühmt waren die span. im Escorial, Sevilla und das v. San Yuste, wo Karl V. starb.

Hiërónymus, 1. hl., Kirchenlehrer, einer der größten Gelehrten des kirchl. Altertums, Kenner der semit. Sprachen, * um 340 zu Stridon (Dalmatien), Vertrauter des Papstes Damasus, seit 386 Leiter eines Mönchsklosters u. einer Schule in Bethlehem, † 420; Hptw. latein. Bibelübersetzung (Vulgata); schr. ferner eine lat. Bearbeitung u. Fortsetzung der Chronik des Eusebius, eine christl. Literaturgesch. (De viris illustribus), viele apologet. u. exeget. Abhandlungen. Wichtig ist seine umfangreiche Briefsammlung. Fest 30. Sept. — 2. v. Prag, * um 1365, wurde in Oxford Anhänger Wiclifs u. brachte dessen Schriften nach Prag, wurde als Hussit 1416 zu Konstanz verbrannt. — 3. = Jérôme, s. Bonaparte 8.

Hiërophánt, oberster Priester der Eleusin. Mysterien. — **Hiëroskopīe,** die, Opferschau = Hieromantie. — **Hiërosólyma,** griech. Name v. Jerusalem. — **Hiërothēk,** die, Heiligenschrein, Reliquienkästchen; auch = Monstranz. — **Hiërothét,** kirchl. Zeremonienmeister.

Hierro, span. Name der Insel Ferro.

Hiesfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 9918 E., Steinkohlenbergbau, Sägewerke.

Hietzing, XIII. Bezirk, südwestl. Villenviertel von Wien; 1866/71 wohnte hier Georg V. von Hannover.

hieven, Schspr. heben, emporwinden.

Hie Welf! Hie Waiblingen!, angebl. Schlachtgeschrei der Welfen u. Staufer vor Weinsberg 1140, erst im 15. Jhdt. bezeugt.

Hifthorn, im Mittelalter: gebogenes Jagdhorn aus einem Rinderhorn mit Mundstück; jetzt kleiner, gerade u. aus Metall.

High Church (hei tschörtsch), die, s. Anglikan. Kirche 3. — **Highgate** (—gätt), nordwestl. Vorstadt v. London. — **Highland** (—länd), Hochland, bes. die Hochlande Schottlands. — **Highlife** (—leif), das, eig. hohes Leben; die vornehme Welt. — **Highneß,** die, Hoheit (engl. Anrede v. fürstl. Personen).

Hikone, japan. Stadt am Biwasee auf Nippon, südwestl. v. Gifu, 20 560 E.

Hikory = Hickory, s. Carya.

Hilâli, Badr ed-din, pers. Dichter, † 1529, feiert in d. myst. Gedicht „König u. Derwisch" die Gottesliebe des Sufi unter dem Bild großer Freundesliebe.

Hilárion v. Gaza, hl., Schüler des hl. Antonius, verbreitete das Einsiedlerwesen in Syrien u. Palästina, † um 372 auf Zypern; Fest 21. Okt.

Hilárius, hll., 1. Bisch. v. Aquileja, 284 mit 4 Gefährten gemartert; Fest 16. März. — 2. Erzbisch. v. Arles seit 429, eine Zeitlang wegen sr. Metropolitanrechte im Streit mit Papst Leo I., † um 450. — 3. v. Poitiers, Kirchenlehrer, * um 320, Bisch. seiner Vaterstadt, der entschiedenste Bekämpfer des Arianismus im Abendland, daher unter Kaiser Konstantius 356/360 nach Kleinasien verbannt, wo er s. 12 Bücher De trinitate schrieb, † 366 od. 367; Fest 14. Jan. — 4. = Hilarus.

Hilarität, die, Heiterkeit. — **Hilarotragödië,** die, Lusttrauerspiel, ein Drama, das ernste od. tragische Stoffe (meist aus d. Götter- u. Heldensage) komisch behandelt, eingeführt um 300 v. Chr. durch Rhinton v. Tarent.

Hilarus (Hilárius), hl., unter Leo I. röm. Archidiakon u. päpstl. Gesandter auf der Räubersynode zu Ephesus, 461/68 selbst Papst, schützte die kirchl. Rechte bes. in Gallien u. förderte Kirchen- u. Klosterbauten zu Rom; Fest 17. Nov.

Hilbersdorf, sächs. Dorf an der Freiberger Mulde, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1840 E., Dynamitfabr., Steinbrüche, staatl. Hüttenwerke (Silber, Wismut, Blei 2c.) „Muldenhütten".

Hilchenbach, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 2331 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Metall-, Lederindustrie.

Hilda, 1. hl., * 614, heidn. Prinzessin v. Northumbrien, nach ihrer Bekehrung Äbtissin in d. Grafsch. York, † 680; Fest 17. Nov. — 2. v. Baden, Gemahlin Friedrichs II., s. d.

Hildach, Eugen, Baritonist, * 20. Nov. 1849 zu Wittenberge an d. Elbe, lebt in Frankfurt a. M., bekannt als Komponist v. volkstüml. Liedern.

Hildburghausen, sachsen-meining. Kreisstadt an d. Werra, 7708 E., A.G., Irren-, Taubstummenanstalt, prot. Lehrerseminar, Farben-, Puppen-, Holzwaren-, Schuhfabr. 1684/1826 Hst. des Hzt. Sachsen-H.

Hildebert, * 1056, Bisch. v. Le Mans, wo er die Kathedrale erbaute, 1125 Erzbisch. v. Tours, auch lat. Dichter, † 1133.

Hildebrand, 1. dtsch. Sagenheld, s. Hildebrandslied. — 2. urspr. Name Papst Gregors VII. — 3. Pseud. für N. Beets.

Hildebrand, 1. Bruno, Volkswirt, * 1812, Prof. in Marburg, als Gegner der Reaktion 1850 abgesetzt, dann Prof. in Zürich u. Jena, Gründer des Statist. Bureaus der thüring. Staaten u. der Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik, † 1878. — 2. S. Sohn Adolf v., Bildhauer, * 6. Okt. 1847 zu Marburg, in Berlin u. Florenz, jetzt in München tätig, Vorkämpfer realistischer Darstellung der Wirklichkeit. Hptw. Porträtbüsten und -bildnisse (Th. Heyse, K. Hillebrand, Böcklin, Döllinger, O. Ludwig, Pettenkofer, Brahms), Brunnen (Bismarckbrunnen in Jena, Wittelsbacher Brunnen in München, Vater Rhein in Straßburg) u. Genrefiguren (Schlafender Hirt, Der Kugelspieler, Der Wasserträger, Adam, Nackter Jüngling). — 3. Ernst, Berliner Maler, * 8. März 1833 zu Falkenberg (Schles.), tüchtig in Porträts u. Genrebildern (Krankes Kind, Gretchen im Kerker); schuf auch histor. u. relig. Gemälde (Christus am Ölberg, Maria am Grab Christi). — 4. Joh. Lukas v., Wiener Architekt, * 1668, † 1745, baute d. Schloß Belvedere in Wien. — 5. Otto, Chirurg, * 15. Nov. 1858 zu Bern, Prof. in Berlin, Herausgb. des „Jahresberichts über d. Fortschritte der Chirurgie". — 6. Rudolf, Germanist, * 1824 zu Leipzig, Prof. daselbst u. Mitarbeiter an Grimms „Dtsch. Wörterbuch", † 1894; schr. „Vom dtsch. Sprachunterricht in d. Schule" 2c.

Hildebrandslied, das einzige erhaltene Denkmal deutscher Nationalepik aus d. Zeit der Völkerwanderung, Anfang d. 9. Jhdts. von 2 Schreibern in niedersächs. u. hochdtsch. Sprache auf die Deckel eines lat. Buches aus d. Kloster Fulda niedergeschrieben (jetzt zu Cassel). Es behandelt in Stabreimen d. Kampf Hildebrands, des Erziehers u. Kampfgenossen Dietrichs v. Bern, mit s. Sohn Hadubrand; das Ende des sicher mit d. Tod des Sohnes endenden Zweikampfes fehlt, da den Schreibern der Platz mangelte. Im jüngeren H., einem Volkslied des 15. Jhdts. (s. Heldenbuch), ist der Ausgang ein glücklicher.

Hildebrandt, Maler: 1. Eduard, * 1818 in Danzig, † 1868 in Berlin, bereiste fast d. ganze Welt und schilderte die gesehenen Länder in s. Ölbildern und Aquarellen: Küste der Normandie, Tropischer Regen, Abend auf Madeira, Am Toten Meer, Das Nordkap, Benares im Frühlicht, Abend in Siam, Unter dem Äquator (gen. „Das blaue Wunder"). — 2. Theod., * 1804 zu Stettin, † 1874 zu Düsseldorf, malte gute Porträts, Geschichts- u. Genrebilder (Tankred tauft Chlorinde, Krieger u. sein Söhnlein, Ermordung der Söhne Eduards IV.).

Hildegard, hl., * 1098 auf Burg Böckelheim an der Nahe, Gründerin der Benediktinerinnenklöster Rupertsberg b. Bingen u. Eibingen b. Rüdesheim, † 1179 als Äbtissin auf dem Rupertsberg, hatte von Kindheit an häufig Visionen, verf. zahlr. Schriften mystischen, exeget., naturwiss. u. sogar medizin. Inhalts; Fest 17. Sept. — Der Hildegárdisverein, gegr. 1906, unterstützt kathol. Universitätsstudentinnen; Sitz Aachen.

Hildegúnde, 1. s. Waltharilied. — 2. sel., Gemahlin Graf Lothars v. Arnsberg, dann Prämonstratenserin, † um 1183 als Priorin des von ihr gegr. Klosters Mehre b. Köln; Fest 6. Febr.

Hilden, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 16 903 E., Reichsbanknebenstelle, Textil-, Maschinen-, Metall-, Dextrinindustrie, Diakonissenlehranstalt.

Hilders, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Gersfeld, 1173 E., A.G., Textilindustrie.

Hildesheim, südöstl. Rgbz. der preuß. Prv. Hannover, 5352 qkm, 568 061 E. (1910), 15 Land- und 2 Stadtkreise; Hst. **H.** an d. Innerste, Stadtkreis, 50 246 E., kathol. Bischofssitz, roman. Dom (mit 1000jähr. Rosenstock), Knochenhaueramtshaus (Renaissancefachwerkbau v. 1529), got. Rathaus (14. Jhdt.), A.G., L.G., Landwirtschaftsschule, kathol. Lehrerseminar, Reichsbankstelle, Maschinen-, Glas-, Zucker-, Papier-, Gummiwarenfabr., Webereien, Glockengießereien. Das Bist. H., gegr. um 815, wurde 1803 säkularisiert. — **Hildesheimer Silberschatz,** 1868 bei H. gefunden, Tafelgeschirr (69 Stücke) aus d. frühesten röm. Kaiserzeit, jetzt in Berlin.

Hilferding, Alex. Feodorowitsch, * 1831, † 1872, verdienter russ. Forscher auf d. Gebiet d. slaw. Volksdichtung (Sammlg. v. russ. Volksliedern u. Bylinen); schr. geschichtl. Werke im panslawist. Sinn.

Hilfskassen, Vereinigungen zur Unterstützung ihrer Mitglieder in Krankheitsfällen. Bei Erfüllung bestimmter Anforderungen im Interesse der Allgemeinheit können sie als Eingetragene H. (E. H.) jurist. Persönlichkeit erlangen. — **Hilfslohn,** für Hilfeleistung in Seenot gesetzlich zu beanspruchender Lohn. — **Hilfspfarrer,** s. Desservant. — **Hilfspriester,** Gehilfen od. Stellvertreter eines Pfarrers in d. Seel-

sorge: Vikar, Kaplan, Kooperator, Frühmeßner, Katechet 2c. — **Hilfsschulen**, in größeren Städten (über etwa 15 000 E.) Schulen für schwächl. u. kränkl. Kinder der Volksschule, mit kleinen Klassen (15—20 Kinder), verkürztem Lehrplan u. möglichst anschaulichem Unterrichtsverfahren. — **Hilfsstimmen**, Orgelstimmen, die nur zus. mit d. Grundstimmen gebraucht werden können (die einfachen Quint-, Terz- u. Septimenstimmen u. die gemischten Stimmen: Mixtur, Sesquialter, Tertian 2c.). — **Hilfszeitwort**, s. u. Verbum.

Hilgenfeld, Adolf, * 1823, † 1907 als Prof. der neutest. Exegese zu Jena, freisinn. prot. Theologe der Tübinger Schule, Herausgeber der „Zeitschr. für wissenschaftl. Theologie".

Hilgenreiner, Karl, kathol. Theologe, * 23. Febr. 1867 zu Friedberg in Hessen, Prof. für Moral u. Kirchenrecht in Prag, Geschäftsleiter der Organisation der dtsch. Katholiken Böhmens.

Hilgers, 1. Jos., Jesuit, * 9. Sept. 1858 zu Kückhoven (Rheinprv.), schr. über Ablaß u. Index. — 2. Karl, Berliner Bildhauer, * 1844 in Düsseldorf, schuf vornehm ruhige Bildwerke (Kriegerdenkmal in Düsseldorf, Friedr. Wilh. I. im Zeughaus zu Berlin, Kaiser Wilh. I. in Stettin).

Hill, 1. David Jayne, nordamerik. Gelehrter, * 10. Juni 1850 in Plainfield, leitete 1879/96 die Universit. in Lewisburg u. Rochester, war 1898/1903 Unterstaatssekr. des Auswärtigen, dann Gesandter in Bern u. im Haag, 1907 auf der Haager Konferenz, 1908/11 Botschafter in Berlin; schr. viel über Völkerrecht u. „Hist. of European Diplomacy" (2 Bde.). — 2. Karl, bedeut. Bühnen- und Konzertbaritonist, * 1831, Mitgl. des Schweriner Hoftheaters, sang in Bayreuth bei den 1. Aufführungen den Alberich und Klingsor, † 1893. — 3. Ludw., Komponist, * 1838 in Fulda, † 1902 in Homburg; schr. Kammermusik-, Klaviersachen u. die preisgekrönte Oper „Alona". — 4. Moritz, Pädagoge, * 1805, Leiter der Taubstummenanstalt zu Weißenfels, † 1874; Hptw. „Vollständ. Anleitung z. Unterricht taubstummer Kinder". — 5. Sir Rowland, Reformator des engl. Postwesens, * 1795, setzte 1840 das einheitl. Pennyporto durch, später Sekretär im Postministerium, † 1879.

Hilláh od. **Hillé**, türk.-kleinasiat. Dorf, Hauptort des Sandschaks H., Wilajet Bagdad, auf d. Ruinen v. Babylon, 30 000 E.

Hille, die, 1. als Futterboden dienende Art Halbgeschoß über d. Stallungen im westfäl. Bauernhaus; 2. weibl. Reh.

Hille, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Minden, 2820 E., Zigarren-, Drahtwarenfabr., Viehhandel.

Hillebrand, Jos., * 1788, zuerst kathol. Priester, dann Protestant, Prof. der Philosophie in Heidelberg u. 1822/50 in Gießen, Anhänger Hegels, † 1871; schr. „Dtsch. Nationalliteratur seit Anfang des 18. Jhdts.". — Sein Sohn Karl, * 1829, nahm 1849 am Bad. Aufstand teil, lebte seitdem in Frankreich, bis 1870 Prof. in Douai, dann in Florenz, † 1884; schr. geistreiche Essays („Italia", 4 Bde., „Zeiten, Völker u. Menschen", 7 Bde.) u. „Gesch. Frankreichs 1830/48".

Hillebrandt, Alfr., Sanskritist, * 15. März 1853 zu Großnädlitz b. Breslau, Prof. in Breslau u. Mitgl. des preuß. Herrenhauses; schr. „Vedachrestomathie", „Vedische Mythologie", „Alt-Indien".

Hillél I., * um 50 v., † um 10 n. Chr., angesehener jüd. Gesetzeslehrer, führte in manchen gesetzl. Fragen größere Milde ein. Renan u. A. Geiger machen ihn z. Lehrer Jesu u. geistigen Vater des Christentums. — Sein Nachkomme **H. II.** führte 359 als Präs. des Synedriums den jetzigen jüd. Kalender ein.

Hiller, 1. Ferd. v., vorzügl. Pianist (bes. Beethovenspieler) u. Komponist, * 1811 in Frankfurt a. M., † 1885 in Köln als Leiter des Konservatoriums u. der Gürzenichkonzerte; schr. viele Chorwerke mit Orchester („Saul", „Pfingsten" 2c.), Opern, Kammermusiken, glänzende Klavierkompositionen (Klavierkonzert Fis moll) 2c., ferner die geistvollen Werke „Aus d. Tonleben unserer Zeit" (3 Bde.), „Beethoven" 2c. — 2. Joh. Frhr. v., östreich. General, * 1754, focht bes. bei Zürich, Austerlitz u. Aspern, † 1819. — 3. Joh. Adam, Komponist, * 1728, Kantor an d. Thomasschule in Leipzig, † 1804; schuf in Nachahmung der Pariser Opera buffa d. dtsch. Singspiel („Der Teufel ist los", „Die Jagd", „Lottchen am Hof" 2c.), schr. Symphonien, Kirchenkompositionen u. gab d. älteste Musikzeitg. („Wöchentl. Nachrichten, d. Musik betr.") heraus. — **H. v. Gärtringen**, Freiherren: 1. Aug. preuß. General, * 1772, focht bes. bei Möckern und Waterloo, † 1856; schr. „Denkwürdigkeiten". — 2. Sein Sohn Wilh., * 1809, 1842/44 bei den Kämpfen im Kaukasus, kommandierte 1866 die 1. preuß. Garde-Inf.-Division, fiel bei Königgrätz. — 3. Friedr. Wilh., Archäologe, * 3. Aug. 1864 in Berlin, machte Ausgrabungen auf Thera.

Hillern, Wilhelmine v., Romanschriftstellerin, Tochter v. Charlotte Birch-Pfeiffer, * 11. März 1836 in München, lebt in Oberammergau; schr. d. exaltierten Romane „Die Geyer-Wally" (auch als Volksdrama bearbeitet), „Und sie kommt doch", „Am Kreuz", „Ein Sklave der Freiheit" 2c.

Hilleröd, Hst. d. dän. Amts Frederiksborg, 4572 E.

Hillesheim, preuß. Dorf in d. Eifel, Rgbz. Trier, Kr. Daun, 1624 E., A.G., Luftkurort, Sandsteinbrüche.

Hilling, Nikolaus, kathol. Theologe, * 27. Nov. 1871 zu Hilgen b. Lathen (Hannover), 1906 Prof. des Kirchenrechts zu Bonn; schr. über kirchl. Verwaltung in Westfalen im M.A., „Reformen Pius' X. auf dem Gebiet der kirchenrechtl. Gesetzgebung", redigiert seit 1913 das „Archiv für kath. Kirchenrecht".

Hilmend, der, größter Fluß Afghanistans, kommt vom Hindukusch, verliert sich im Hamunsumpf.

Hilmi Pascha, Hussein, türk. Staatsmann, * 1857 auf Mytilene, 1904 Gouverneur v. Mazedonien zur Durchführung der im Mürzsteger Programm geforderten Reformen, entschied durch s. Berichte 1908 die Annahme der Verfassung, wurde Min. des Innern, Febr. bis Dez. 1909 Großwesir.

Hilpoltstein, bayr. Bezirksamtsstadt, Mittelfranken, 1511 E., A.G., Getreidehandel, Mühlen.

Hilprecht, Herm., Assyriologe, * 28. Juli 1859 zu Hohenerxleben in Anhalt, bis 1910 Prof. an d. Univ. Philadelphia, leitete mit Peters deren Ausgrabungen in Nippur 1888/1900, gab Inschriften heraus.

Hils, 1. der, braunschweig. Höhenzug, in der Bloßen Zelle 469 m hoch. — 2. Neokóm, das, unterste Schicht der Kreideformation.

Hilsenheim, unterels. Dorf, Kr. Schlettstadt, 1905 E.

Hiltrup, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. u. Landkr. Münster i. W., 2010 E., Zementwarenfabr., Klöster der Missionare u. der Missionsschwestern vom hl. Herzen Jesu.

Hilty, Karl, schweiz. Staatsrechtslehrer, * 1833, Prof. in Bern, † 1909; gab seit 1889 das „Polit. Jahrb. der Eidgenossenschaft" heraus, verf. populärphilosoph. Schriften („Das Glück", „Briefe" 2c.).

Hilversum, niederländ. Stadt südl. v. Zuidersee, Prv. Nordholland, mit Gemeinde 31 458 E., Textil-, bes. Teppichindustrie.

Himálaya, der, „Stätte des Schnees", mächtigstes u. höchstes Gebirge der Erde, vom Hindukusch bis zum Brahmaputra, zw. Vorderindien u. Tibet, 2400 km

lang, 200—350 km breit, fast alle geolog. Formationen aufweisend; höchste Punkte: Mt. Everest 8840 m, Dapsang 8620, Kantschindschinga 8580 m. Schneegrenze im N. 5500, im S. 4900 m, Paßhöhe 3500—5000 m. Flüsse: Indus, Satledsch, Brahmaputra. Die Bewohner treiben Mais-, Reis-, Gerste-, Weizen-, auch Baumwoll- u. Teebau, ferner Rinder-, Schaf- u. Ziegenzucht. Durchforscht wurde der H. von d. 3 Brüdern Schlaginweit, Ludw. Amadeus Hzg. der Abruzzen u. a., die etwa 1800 km lange Parallelkette Anti- od. Trans-H. im südl. Tibet v. Sven Hedin.

Himátion, das, langes, weites, den r. Arm frei lassendes Obergewand der alten Griechen.

Himbeere, s. Rubus. — **Himbeerzunge,** himbeerartig geschwollene, stark gerötete Zunge b. Scharlach.

Himédschi od. **Himéji,** japan. Stadt an d. Südküste v. Nippon, westl. v. Hiogo, 36 509 E., Kupferbergbau.

Himera, griech. Kolonie an d. Nordküste Siziliens östl. v. Termini Imerese; 480 v. Chr. Sieg Gelons über d. Karthager.

Himeros (Sehnsucht), grch. Gott des stürmischen Liebesverlangens (spätere Abzweigung v. Eros).

Himjariten, altarab. Kultur- u. Handelsvolk in Jemen (Stämme: Sabäer u. Minäer), nächste Verwandte der Abessinier.

Himmel, 1. die scheinbar unsere Erde umgebende, uns zur Hälfte sichtbare Hohlkugel (Firmament); s. blaue Farbe ist wahrscheinlich Folge d. Wasserdampfs in der Luft. Der Grad der Bedeckung (Bewölkung) des Himmels wird in d. Meteorologie durch Ziffern v. 0 bis 10 ausgedrückt; 10 heißt ganz, 5 halb bedeckt ꝛc. Zur besseren Orientierung denkt man sich auf der scheinbaren Himmelskugel ähnlich wie auf der Erde Kreise gezogen: a) den Himmelsäquator als größten Kr. senkrecht zur Himmels- od. Weltachse (s. d.), in der Mitte zw. Nord- u. Südpol des Himmels; nördl. u. südl. v. ihm die Parallelkreise; b) den Horizont (s. d.) als größten Kr. in der Mitte zw. Zenit und Nadir; ihm parallel die Almukantharate; c) Meridiane als größte Kreise v. Pol zu Pol der Weltachse; ferner Deklinations- (s. Abweichung 1) u. Höhenkreise, s. d. — 2. theolog. = Himmelreich 3.

Himmel, Friedr. Heinr., Komponist, * 1765, Hofkapellmeister in Berlin, † 1814; seine einst beliebten Opern u. Kammermusiken sind vergessen, aber von s. Liedern leben noch „An Alexis", „Es kann ja nicht immer so bleiben", „Vater, ich rufe dich".

Himmelfahrt, 1. Christi, die Glaubenswahrheit, daß Christus am 40. Tage nach sr. Auferstehung durch eigene Kraft mit Leib u. Seele in d. Himmel aufstieg; das Fest der H. Chr. (40 Tage nach Ostern) ist seit d. 4. Jhdt. bekannt. — 2. Mariä, der kath. Glaube, daß M. nach ihrem Tode v. Gott auch dem Leibe nach in den Himmel aufgenommen wurde; das Fest (15. Aug.) kam im Abendland im 7. Jhdt. auf. Vgl. Assumptionisten. — **Himmelfahrtsinsel,** s. Ascension.

Himmelpfort, Name bes. v. Zisterzienserklöstern, z. B. Lehnin, s. d.

Himmelreich, in der Hl. Schrift: 1. das Reich des Friedens, der Gnade u. Gottesgemeinschaft in uns; 2. die Gemeinschaft aller, die an den Heilsgütern teilnehmen, bes. die sichtbare Kirche auf Erden; 3. das Reich der vollendeten Gottesgemeinschaft im Jenseits, der Zustand und Ort, wo die guten Engel u. die heimgegangenen Gerechten in der Anschauung Gottes ewige Glückseligkeit genießen.

Himmelsachse, s. Weltachse. — **Himmelsäquator, -kreise,** s. Himmel 1. — **Himmelsgegenden,** s. Windrose. — **Himmelskunde,** s. Astronomie. — **Himmelsschlüssel,** Pflanze, s. Primula. — **Himmelstau** = Mannahirse, s. Glyceria; auch = Fingerhirse, s. Panicum.

Himmelsthür, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Hildesheim, 1721 E., Zuckerfabr., Landarmenhaus.

Himmelswagen, Sternbild, s. Bär 2. — **Himmelsziege,** s. u. Schnepfen.

Himmeród, preuß. Flecken, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, 41 E., Ruinen der ehemals berühmten Zisterzienserabtei H., gegr. 1134.

Himmlisches Reich, irrtüml. europ. Name f. China.

Hinc illae lácrimae (lat.), daher jene Tränen, das ist also der wahre Grund.

Hinckeldey, Karl Ludw. Friedr. v., * 1805, seit 1848 Polizeipräsident in Berlin, verfolgte die Demokraten, fiel 1856 im Duell mit v. Rochow.

Hinckley (hinkli), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, 12 838 E., Schuhfabr., Strumpfwirkerei.

Hindbeere = Himbeere, s. Rubus.

Hindersin, Gust. Eduard v., preuß. General, * 1804, † 1872, als Generalinspekteur der Artillerie verdient um deren Organisation u. um Einführung der gezogenen Geschütze.

Hindi, das, neuind. Sprache der Hindu, s. d.

Hindin = Hirschkuh.

Hindley (heindli), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 24 106 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Hindö, größte Insel der norweg. Lofotengruppe, gebirgig, zahlr. Fjords, 2238 qkm, 15 000 E.

Hindostán od. **Hindustán** („Land der Hindu"), der Teil Vorderindiens zw. Himalaya u. dem Dekan. — **Hindu,** die eingeborenen arischen Stämme Indiens, etwa 3/4 der Gesamtbevölkerung, die in vorgeschichtl. Zeit in Vorderindien eingewandert sind; auch = Brahmanen, s. d. Die indische Religionsform des **Hinduismus** entwickelte sich aus d. Brahmanismus, indem man die altind. Götter Siva u. Wischnu in ihn aufnahm und sie mit Brahma zu einer Dreieinigkeit (Trimúrti) verband. — **Hindustáni,** das, die Sprache Hindustans, Verkehrssprache Vorderindiens, hat (im Ggs. zum Hindi) viele arab. u. pers. Bestandteile.

Hindukúsch (im Altertum Paropámisus), der, zentralasiat. Gebirge in Afghanistan, erstreckt sich vom Südrand d. Pamir nach S.W., im Tiratschmir 7750 m hoch, hauptsächl. Gneisformation. Wichtige Pässe: Bamian- (s. d.) u. der v. Alexander d. Gr. u. Timur überschrittene Chawakpaß (3550 m).

Hinken, ungleichmäß. Gehen, Folge v. Verkürzung eines Beines nach Knochenbruch, Gelenkentzündung, Hüftgelenkverrenkung (dann häufig angeboren) ꝛc., ferner bei Verletzung eines Beines od. einer Bauchseite zu deren Schonung; sog. freiwill. H. bei Hüftgelenkentzündung u. Verkalkung der Beingefäße. — **Hinkiambus,** s. Choliambus.

Hinkmar, * um 806, nach Absetzung Ebbos 845 Erzbischof v. Reims, tatkräft. u. hervorragender Kirchenfürst, Berater u. Geschichtschreiber Karls d. Kahlen, kam wegen Absetzung seines Suffraganen Rothad v. Soissons u. der v. Ebbo geweihten Kleriker in Streit mit Papst Nikolaus I., trat gegen d. Irrlehre Gottschalks u. die Ehescheidung Lothars II. auf, † 882.

Hinnom, Tal b. Jerusalem, s. u. Gehenna.

Hinojosa del Duque (inochósa del dúcke), südspan. Stadt in d. Sierra Morena, Prv. Cordoba, 10 673 E., Getreide- u. Weinbau, Viehzucht.

Hinrichs, Leipziger Verlagshandlung, gegr. 1791, bearb. das „Wöchentl. Verzeichnis" u. die Jahreskataloge für d. Buchhandel, verlegt Orientalia u. Herzogs Realenzyklopädie.

Hinrichtung, Vollstreckung der Todesstrafe, s. d.

Hinsbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 2828 E., Ackerbau, Molkerei.

Hinschius, Paul, prot. Kirchenrechtslehrer, * 1835, Prof. in Halle, Kiel u. Berlin, 1872/81 im Reichstag, später im preuß. Herrenhaus, Mitarbeiter an den Kulturkampfgesetzen, † 1898; schr. „Orden u. Kongregationen in Preußen", eine Ausgabe Pseudoïsidors u. ein unvollend. „Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten in Deutschland" (fortgesetzt v. Stutz).

Hinterbliebenenversicherung ist seit 1. Jan. 1912 mit d. Alters- u. Invaliden-, seit 1. Jan. 1913 mit d. Privatbeamtenversicherung verbunden (s. d. Artikel).

Hinterdeck, Schiffsdeck zw. Großmast und Heck. — **Hintergetreide** = Hinterkorn.— **Hinterhand,** Kruppe u. Hintergliedmaßen d. Pferde. — **Hinterhauptsbein,** s. Schädel.

Hinterindien, südasiat. Halbinsel südl. von China zw. dem Ind. u. Großen Ozean, mit der Halbinsel Malakka 2 126 000 qkm, etwa 36 000 000 E. Von N. nach S. laufende Gebirgsketten geben den Flüssen Irawadi, Saluen, Menam u. Mekong ihre Richtung. Im trop. Klima gedeihen Reis, Baumwolle, Zucker, wertvolle Waldungen; das Land ist reich an Zinn, Kupfer, Blei. Politisch zerfällt es in Frz.-Indochina, Siam u. das engl. Gebiet (Birma u. Straits Settlements mit d. Protektorat der Malaienstaaten).

Hinterkiemer, s. u. Schnecken. — **Hinterkorn,** verschrumpfte notreife Getreidekörner. — **Hinterlader,** s. Handfeuerwaffen u. Vorderlader. — **Hinterland,** 1. das Land hinter dem z. Kolonialbesitz eines Staates gehör. Küstengebiet, wird meist als Interessensphäre des betr. Staates betrachtet. 2. südl. Bezirk des schweiz. Kant. Appenzell-Außerrhoden; Hauptort Herisau. — **hinterlastig,** v. Schiffen: hinten tiefer als vorn eintauchend.

Hinterlegung, Übergabe v. Wertsachen z. Aufbewahrung (vgl. Depot, Depositenbanken) od. zur Sicherung für einen (z. B. von H.sbanken) gewährten Kredit.

Hinterquartier, Schspr. hinter d. Schiffsdrehpunkt liegendes Takelwerk. — **Hinterrhein,** s. Rhein. — **Hintersassen,** 1. früher: die vom Grundherrn abhäng. Leute; 2. jetzt = Stellenbesitzer, s. d. — **Hintersee,** kleiner oberbayr. Alpensee in d. Königsseegruppe. — **Hintertreppenromane,** minderwertige, meist durch Kolportage vertriebene Literatur. — **Hinterwäldler,** s. Backwoods.

Hinterziehung (Defraudation), Nichtzahlung von Steuern u. Zöllen unter Verheimlichung der d. Abgabepflicht begründenden Tatsachen.

Hinzpeter, Georg Ernst, Pädagog, * 1827 u. † 1907 in Bielefeld, Erzieher Kaiser Wilhelms II. u. s. Bruders Heinrich, als Berater des Kaisers verdient um d. Reform der höheren Schulen, seit 1904 Mitgl. des Herrenhauses.

Hiob = Job, s. d. — **Hiobsgras** (od. -träne), s. Coix. — **Hiobspost,** Trauerbotschaft.

Hiógo, japan. Ken im S. der Insel Nippon; Hst. **H.** an der Küste, bildet mit dem östl. anstoßenden, neueren Kobe eine Doppelstadt, zus. 378 200 E., Schiffbau, bedeut. Hafen mit Ausfuhr v. Lack- und Baumwollwaren, Tee, Reis, Matten, Kupfer 2c.

Hipler, Franz, kath. Theologe, * 1836, Professor in Braunsberg, 1886 Domkapitular in Frauenburg, † 1898; sch. über ermländ. Kirchen- u. Literaturgesch.

Hippárch, altgrch. Befehlshaber der Reiterei.

Hippárch(os), 1. Tyrann v. Athen, s. Hippias. — 2. v. Nicäa, größter grch. Astronom, 2. Jhdt. v. Chr., lebte auf Rhodus, entdeckte d. Präzession, suchte Größe u. Entfernung v. Sonne u. Mond zu bestimmen, förderte die Kartenprojektionslehre, verf. ein Fixsternverzeichnis u. Kommentar zu Aratos' Phainomena.

Hippe, die, 1. = Sense; 2. Holzhiebmesser mit gebogener Klinge; 3. landsch. = Ziege.

Hippeástrum, Ritterstern, mittelamerik. Gattg. der Amaryllidazeen; zahl. Arten sind Zimmerpflanzen.

Hippel, 1. Arthur v., Augenarzt, * 24. Okt. 1841 zu Fischhausen, Prof. in Göttingen; schr. „Schulmyopie", „Farbenblindheit" 2c. — 2. Theod. Gottlieb v., humorist. Schriftsteller, * 1741, Geh. Kriegsrat in Königsberg, † 1796; Hptw. „Lebensläufe nach aufsteig. Linie", „Kreuz- u. Querzüge des Ritters A—Z". — 3. S. Neffe Theod. Gottlieb, * 1775, verf. 1813 den Aufruf „An mein Volk", † 1843.

Hippen (Hohl-H.), im Formeisen gebackene u. dann röhrenförmig gerollte, dünne Kuchen aus süßem Teig.

Hippias u. Hippárchos folgten 527 v. Chr. ihrem Vater Pisistratus als Tyrannen v. Athen. Hipparch wurde 514 v. Harmodios u. Aristogeiton ermordet, H. 510 gestürzt, nahm auf pers. Seite an der Schlacht v. Marathon teil, † auf d. Rückfahrt 490.

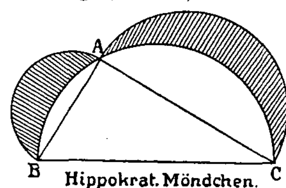
Hippiáter, Pferde-, Roßarzt. — **Hippiátrik,** die, Pferdeheilkunde. — **hippische Spiele,** Pferderennen.

Hippo, 2 phöniz. Städte in Nordafrika: H. Régius, Sitz des hl. Augustinus, jetzt Bona, und H. Diárrhytus, jetzt Biserta.

Hippobósca, s. Lausfliegen. — **Hippocámpus,** das Seepferdchen, s. Büschelkiemer. — **Hippocástanum,** Roßkastanie, s. Aesculus. — **Hippodaméia** („Roßbändigerin"), Gattin des Pelops, Mutter des Atreus u. Thyestes. — **Hippodróm,** der, Rennbahn, Raum für Pferde- u. Wagenrennen. — **Hippogrýph,** der, Roßgreif, sagenhaftes Flügelroß mit Greifenkopf; auch = Pegasus, Musenroß. — **Hippokámp,** der, Seeroß mit Fischschwanz in d. grch. Sage. — **Hippokastan(az)éen,** Roßkastaniengewächse, Pflanzenfam. der Äskulinen; Gattungen: Aesculus, Pavia, Koelreuteria.

Hippokrás, der, Würzwein, im M.A. beliebter Wein mit Honig u. Gewürzen, ben. nach Hippokrates 2.

Hippókrates, 1. v. Chios, altgrch. Mathematiker, 5. Jhdt. v. Chr., beschäftigte sich besond. mit Geometrie; entdeckte die hippokratischen Möndchen (lúnulae Hippócratis), d. h. 2 mondsichelförm. Flächen, die über d. Katheten eines rechtwinkl. Dreiecks (A B C) entstehen, wenn man über allen seinen 3 Seiten Halbkreise beschreibt; ihr Inhalt zus. ist gleich dem des Dreiecks. — 2. v. Kos, berühmtester Arzt des Altertums, * 460 v. Chr., † um 377 in Larissa (Thessalien); beschrieb mustergültig Krankheiten u. suchte sie zuerst wissenschaftlich zu erklären; erhalten sind unter sm. Namen 53 Schriften. Nach ihm hießen **Hippokrátiker** die Ärzte, die wie er eine abwartende, Eingriffe in den natürl. Krankheitsverlauf möglichst vermeidende Heilmethode ausübten; **hippokrátisches Gesicht,** eigentüml. Gesichtsausdruck v. Sterbenden: fahle Farbe, scharfkant. u. spitze Züge mit Schweißausbruch.



Hippokrat. Möndchen.

Hippokréne, die, durch d. Hufschlag des Pegasus entstand., dichterische Begeisterung verleihender Quell am Helikongebirge.

Hippólithus a Lápide, Historiker, s. Chemnitz 2.

Hippológ, der, Pferdekenner.

Hippólyte, Amazonenkönigin, v. Herakles getötet, als er für Eurystheus ihren Gürtel holen soll; nach einer jüngern Sage (vgl. Antiope 2) v. Theseus Mutter des **Hippólytos;** dieser wird von s. Stiefmutter Phädra, deren Liebe er verschmäht, bei Theseus verleumdet, v. diesem verflucht u. von s. eigenen scheu gewordenen Pferden zu Tode geschleift; als s. Unschuld bekannt wird, erhängt sich Phädra.

Hippólytus, hl., Kirchenschriftsteller, Schüler des hl. Irenäus, unter Kallistus I. Gegenbisch. in Rom, später wieder mit d. Kirche ausgesöhnt; erhalten ist s. „Widerlegung aller Häresien" (Philosophúmena) und seine Ostertafel. Später wurde v. d. Legende aus sm. Namen ein angebl. Märtyrer (röm. Offizier) geschaffen, der als Wächter des hl. Laurentius v. diesem bekehrt u. von einem Pferde zu Tode geschleift sei (vgl. die grch. Sage v. Hippolytos); Fest 13. August.

Hippómane Mancinélla, Manschinellen-, Manzanillabaum, eine Euphorbiazee im trop. Amerika mit sehr gift. Früchten (Saft als Pfeilgift gebraucht).

Hippomanīe, die, übertrieb. Liebhaberei für Pferde. — **Hippomantīe,** die, Wahrsagen aus d. Rossewiehern.

Hippómedon, Bruder des Adrastos, fiel als einer der 7 vor Theben. — **Hippómenes,** s. u. Atalante.

Hippónax, grch. Dichter aus Ephesus, mußte von hier um 542 v. Chr. vor dem Tyrannen Athenagoras fliehen, † in Klazómenä; angebl. Erfinder d. Parodie u. der Choliamben (hipponaktéïschen Verse), worin er bes. die Bildhauer mit grimmigem Spott verfolgte, die seine Häßlichkeit karikiert hatten.

Hippopathologīe, die, Lehre v. d. Pferdekrankheiten.

Hippóphaë, Sand-, See(kreuz)dorn, Gattung der Eläagnazeen. H. rhamnoídes, Weidenblättriger S., ein 3—5 m hoher Strauch mit unten silberfarb. Blättern u. eßbaren Früchten, wächst am Rhein- u. Meeresufer, ist auch Zierpflanze.

Hippopótamus, der, Nilpferd, s. d.

Hippuriten, Rudisten, fossile Muscheln mit kegelförmigem, durch eine deckelartige Schale abgeschlossenem Kalkgehäuse, bilden in großen Mengen den H.-kalk der Kreideformation.

Hippúrsäure, Pferdeharnsäure, ist Benzoylamidoessigsäure, findet sich im Harn der Pflanzenfresser. Aus ihr kann durch Kochen mit Säuren die Harnbenzoësäure gewonnen werden.

Hiptmair, Matthias, kathol. Theologe, * 4. Jan. 1845 zu Schwanenstadt, Prof. der Kirchengesch. u. des Kirchenrechts in Linz, Redakteur der Linzer „Theol.-prakt. Quartalschrift".

Hiragána, das, jap. Silbenschrift, s. japan. Sprache.

Hiram, König v. Tyrus um 970/30 v. Chr., Freund Davids u. Salomos, dem er für d. Tempelbau Zedernholz, Bauleute u. Künstler stellte.

Hirn, 1. Gust. Adolf, Physiker, * 1815, † 1890 in Colmar, gründete hier ein meteorolog. Observatorium, untersuchte das mechan. Wärmeäquivalent. — Sein Bruder Ferd. († 1879) erfand d. Drahtseilbetrieb. — 2. Jos., Geschichtsforscher, * 10. Juli 1848 in Sterzing, 1886 Prof. in Innsbruck, 1899 in Wien; Hptw. „Erzhzg. Ferdinand II.", „Erhebung Tirols u. Vorarlbergs 1809".

Hirn = Gehirn (s. d.); H.-atrophīe, die, Gehirnschwund; H.-schale, das Gehirn enthaltender Schädelteil. — **Hirnholz,** senkrecht z. Faserrichtung geschnittenes Holz; Ggs. Langholz, in der Faserrichtung geschnitten. — **Hirnkraut** = Basilienkraut, s. Ocimum. — **Hirnleiste,** gewöhnl. Leiste mit Nut u. Feder, wird an den Hirnholzenden von Brettafeln entlang befestigt zur Verhinderung des Werfens.


Hirnleiste.

Hirosáki, jap. Stadt b. Aomari auf Hondo, 36 443 E.

Hiroschima, befest. jap. Ken-Hst. an d. Südküste v. Hondo, 142 763 E.; Hafen Udschina.

Hirpīner, samnit. Stamm; Hst. Benevent.

Hirsau, württemb. Dorf im Schwarzwaldkr., Oberamt Calw, 905 E., Luftkurort, Ruinen eines berühmten Benediktinerklosters, das eine Zeitlang Hauptsitz der dtsch. Kluniazenserkongregation war.

Hirsch, Tiergattung, s. Hirsche.

Hirsch, 1. Aug., Mediziner, * 1817, Prof. in Berlin; † 1894; schr. „Handb. d. histolog.-geogr. Pathologie", „Biograph. Lexikon hervorragender Ärzte" ꝛc. — 2. Bruno, Berliner Pharmazeut, * 1826, † 1902; schr. „Universalpharmakopöe", „Kommentar z. dtsch. Arzneibuch" ꝛc. — 3. Max, Volkswirt, * 1832 zu Halberstadt, Mitbegründer der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, 1877/84 u. 1890/93 im Reichstag (Fortschrittspartei), † 1905; schr. über Gewerkvereine u. Arbeiterversicherung. — 4. Moritz Baron v., * 1831 in München, erwarb als Inhaber v. türk. Bahnkonzessionen 1869/76 auf Kosten der Aktionäre Hunderte v. Millionen, die er später z. T. für s. jüd. Glaubensgenossen verwendete, † 1896.

Hirschau, 1. bayr. Stadt, Bez.-Amt Amberg, Oberpfalz, 1945 E., Porzellanfabr. — 2. = Hirsau.

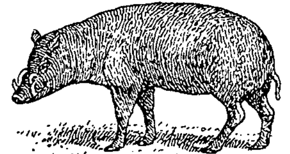
Hirschberg, 1. in Schlesien, preuß. Kreisstadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, 20 564 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Papier-, Tuch-, Porzellanfabr., Gießerei, Haupthandelsplatz für das Riesengebirge. — 2. an d. Saale, Stadt in Reuß j. L., 2457 E., A.G., Leder- u. Stahlwarenfabr., Eisensteingrube. — 3. böhm. Stadt, B.H. Dauba, 2042 E.

Hirschberg, Jul., Augenarzt, * 1843 in Potsdam, Prof. in Berlin; schr. über s. zahlr. wissensch. Reisen, begründete d. „Zentralblatt f. prakt. Augenheilk.".

Hirschbrunst, Pilz, s. Elaphomyces. — **Hirschdorn,** s. u. Rhamnus.

Hirsche (Cervīna, Cérvidae), Fam. d. Wiederkäuer, Paarzeher mit abwerfbarem Geweih, etwa 100 Arten. Hauptgattungen: Damhirsch, Elen, Muntjak, Renntier (s. d.) und **Hirsch** (Cervus). Hierher gehörig: Edel-H. (Rot-H., C. élaphus), bis 1,7 m hoch und 300 kg schwer, in Asien u. Europa. Das Geweih (s. d.) fehlt beim Weibchen (H.-kuh, Hindin). In der Brunftzeit (Sept.—Okt.) fordert das Männchen durch lautes Schreien (Röhren, Orgeln) die andern zum Kampf (s. forkeln) um die Hindin heraus; der als Sieger hervorgehende heißt Platz-H. Die Trächtigkeitsdauer beträgt 40 Wochen; das Junge heißt Wildkalb, das weibl. vom 6. Monat ab Schmal-, nach der 1. Brunft Alttier. Das Fleisch ist schmackhaftes Wildbret, die Haut wird zu Wildleder, das Geweih u. die Grandeln (s. d.) für Schmuckgegenstände verarbeitet. Dem Edel-H. ähnlich ist der Wapíti oder kanad. Hirsch (C. canadénsis) in Nordamerika; etwas kleiner sind der ostind. Axis-H. (s. d.) u. der virginische H. (C. virginiánus) in Nordamerika, beide oft in Tiergärten gehalten. Vom fossilen Riesen-H. (C. eurýcerus) finden sich ganze Skelette in irländ. Torfmooren. Bei uns kommt noch vor das Reh, s. d.

Hirscheber (Porcus babyrússa), etwa 1 m langes, zu d. Schweinen zählendes Tier mit je 2, nach hinten gekrümmten Hauern im Ober- u. Unterkiefer; auf den Molukken.


Hirscheber.

Hirscher, Joh. Bapt., kath. Theologe, * 1788, Prof. der Moral in Tübingen, 1837/63 in Freiburg i. B., zugleich Domdechant, † 1865. Er übte als Lehrer u. Schriftsteller großen Einfluß aus u. förderte bes. die homilet. u. katechet. Bildung des Klerus, war Gegner der Scholastik u. in manchen Dingen liberalisierend; seine Reformschrift „Kirchl. Zustände der Gegenwart" kam 1849 auf d. Index.

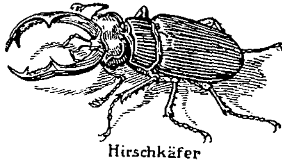
Hirschfänger, größerer Genickfänger, Waffe d. Forstbeamten; auch: militär. Seitengewehr der Jäger.

Hirschfeld, 1. Georg, naturalist. u. neuromant. Dichter, * 1873 in Berlin, Schüler Gerh. Hauptmanns, lebt in Dachau; schr. das Schauspiel „Die Mütter", Romane („Das Mädchen v. Lille", „Der Wirt von Veladuz") u. Novellen.—2. Gust., Archäolog, * 1847 Prof. in Königsberg, machte Ausgrabungen in Olympia u. Kleinasien, † 1895. — 3. Karl Friedr. v., preuß. General, * 1744, focht in d. Revolutionskriegen, 1806 als Gardekommandeur bei Auerstädt gefangen, siegte 1813 b. Hagelberg, † 1818. — 4. Otto, Historiker, * 16. März 1843 in Königsberg, 1876 Prof. in Wien, 1885 in Berlin, Mitarbeiter (für Gallien, Belgien) u. seit Mommsens Tod Leiter des Corpus inscriptionum latinarum.

Hirschfelde, sächs. Dorf an d. Lausitzer Neiße, Amtsh. Zittau, Kreish. Bautzen, 2275 E., Flachsspinnereien, Webereien, Braunkohlenbergbau.

Hirschhorn, hess. Stadt am Neckar, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 2202 E., A.G., Holzhandel.

Hirschhorn, Reh- od. Hirschgeweih, ist chemisch den Knochen ähnlich, liefert b. trockener Destillation H.-öl u. H.-salz; des letzteren Lösung H.-geist, s. Ammoniak. — **Hirschkäfer** (Baumschröter, Lucānus cervus), Art d. Kammhornkäfer, größter dtsch. Käfer, bis 60 mm lang, in Eichenwäldern. — **Hirschkolben (-sumach),** s. Rhus. — **Hirschling,** Pilz, s. Lactarius. — **Hirschschwamm,** s. Clavaria. — **Hirschsprung,** engste Stelle (10 m breit) des Höllentals. — **Hirschtalg,** Fett des Hirsches (oft ersetzt durch Rind- od. Hammeltalg), Heilmittel für wunde Hautstellen. — **Hirschtrüffel,** s. Elaphomyces. — **Hirschwurz,** s. Peucedanum. — **Hirschzunge,** 1. Farn, s. Scolopendrium; 2. Pilz, s. Hydnum.


Hirschkäfer

Hirschvogel, Nürnberger Künstlerfamilie: 1. Veit, * 1461, † 1525, Glasmaler (Fenster in der Sebalduskirche). — 2. Seine Söhne: a) Augustin, * 1488, † 1569, Glasmaler, noch bekannter durch schöne Ofenkacheln u. Krüge (H.-krüge). — b) Veit d. Jüng., Glasmaler, † 1553.

Hirse, verschied. Getreidearten: eigentl. Hirse, s. Panicum; Borsten- od. Kolben-H., s. Setaria; Gras-H. (= Flutgras) u. Manna-H., s. Glyceria; Neger- od. Pinsel-H., s. Pennisetum. — **Hirsegras,** s. Milium. — **Hirsekrankheit,** 1. = Finnen; 2. Hirsesucht = Tuberkulose (bes. Perlsucht) des Rindes.

Hirsingen, oberelsäss. Dorf an d. Ill, Kr. Altkirch, 1444 E., A.G., Getreidehandel, Ölmühle.

Hirson (irßŏn), frz. Stadt an d. Oise, Dep. Aisne, 7278 E., Maschinenfabr., Textilindustrie.

Hirsvogel, Künstlerfamilie = Hirschvogel.

Hirt, 1. Herm., Sprachforscher, * 19. Dez. 1865 in Magdeburg, Prof. in Leipzig, 1912 in Gießen; schr. „Die Indogermanen", „Etymologie der neuhochdtsch. Sprache", Mitherausgeber der 5. Aufl. v. Weigands Dtsch. Wörterbuch, Herausgeber d. „Sammlung indogerman. Lehrbücher". — 2. Ludw., Mediziner, * 1844 in Breslau, † 1907 das. als Prof.; schr. über öffentl. Gesundheitspflege u. Nervenkrankheiten. — 3. Ferd., Verlagshandlung in Breslau, gegr. 1832, seit 1873 mit Zweig H. & Sohn in Leipzig, gibt bes. erdkundl. Werke (Seydlitz 2c.) heraus.

Hirtenamt, 1. Seelsorgeramt, die geistl. Regierungsgewalt; 2. die 2. Festmesse am Weihnachtstag, nach d. Evangelium v. d. Hirten an der Krippe. — **Hirtenbrief,** bischöfl. Sendschreiben an die Diözesanen, bes. zu Beginn der Fastenzeit üblich. — **Hirtendichtung,** s. u. Bukoliker. — **Hirtengras,** s. Phleum. — **Hirtenlied,** s. Pastorale u. Pastorelle. — **Hirtenstab** = Bischofsstab, s. d. — **Hirtentäschel,** Pflanze, s. Capsella. — **Hirtenvogel** = Rosenstar, s. Star.

Hirth, 1. Friedr., * 16. Juli 1845 in Gräfentonna, 1870/97 unter Sir Hart in d. chines. Seezollverwaltung, 1902 Prof. für Chinesisch in Neuyork; schr. „Ancient Hist. of China" 2c. — 2. Sein Bruder Georg, Schriftsteller, * 13. Juli 1841 in Gräfentonna, Buchdruckereibesitzer („Münch. Neueste Nachrichten", „Die Jugend"), Verlagsbuchhändler u. nationallib. Politiker in München; Hptw. „Das gesamte Turnwesen", „Formenschatz", „Kulturgeschichtl. Bilderbuch aus 3 Jhdt." (6 Bde.), „Das dtsch. Zimmer vom M.A. bis z. Gegenwart" 2c. Herausgeber des „Parlamentsalmanachs" u. der „Annalen des Dtsch. Reiches".

Hirtius, Aulus, Legat Cäsars, verf. das 8. Buch des Bellum Gallicum, fiel als Konsul bei Mutina 43 v. Chr.

Hirudínea, Hirūdo, s. Blutegel.

Hirundínidae, Hirúndo, s. Schwalben.

Hirzel, 1. Salomon, Buchhändler, * 1804 in Zürich, gründete 1853 einen Verlag in Leipzig, verlegte Treitschke, G. Freytag, Mommsen, Das Grimmsche Wörterbuch, † 1877. — 2. Sein Neffe Ludw., Literarhistoriker, * 1838 in Zürich, Prof. zu Bern, † 1897; schr. „Goethes ital. Reise", „Goethes Beziehungen zu Zürich", gab Hallers Gedichte u. Reisetagebücher heraus.

Hirzer, der, Tiroler Berg östl. vom Passeiertal, nordöstl. v. Meran, 2785 m hoch.

His, durch ♯ um 1/2 Ton erhöhtes H.

His, 1. Wilh., Anatom, * 1831, Prof. in Leipzig, † 1904; verdient um Entwicklungsgeschichte, erkannte zuerst rotes Knochenmark als Bildungsstätte d. roten Blutkörperchen; Hptw. „Anatomie menschlicher Embryonen". — 2. Sein Sohn Wilh., Kliniker, * 1863 zu Basel, Prof. in Berlin; schr. über Herzkrankheiten.

Hisingen, südschwed. Insel b. Göteborg, 195 qkm.

Histias, jüd. König = Ezechias, s. d.

Híspalis, lat. = Sevilla. — **Hispánia,** Spanien. — **Hispaniŏla,** span. (seit Kolumbus) = Haïti.

Hissár, 1. mittelasiat. Landsch. in Buchara; darin die Stadt **H.,** 11 000 E., Waffenfabr. — 2. ind.-brit. Distrikt im Pandschab. — **Hissarlik,** Hügel in d. kleinasiat. Troas, Stätte des alten Troja, s. d.

hissen, Schspr. = heißen (s. d.), emporziehen.

Histéridae, s. Stutzkäfer.

Histiäus, Tyrann v. Milet, Schwiegervater des Aristagoras (s. d.), daher beim ionischen Aufstand seinem pers. Oberherrn verdächtig u. abberufen (500 v. Chr.), später abtrünnig u. 494 gekreuzigt.

Hist(i)ologíe, die, Gewebelehre, s. Anatomie. — **Histométer,** der, das, Gewebemesser, Vorrichtung zur Prüfung der Stärke gewebter Stoffe. — **Histolýse,** die, Auflösung d. Körpergewebe, Gewebeschwund. — **Histón,** das, eiweißart. Bestandteil der roten Blutkörperchen. — **Histophysik,** die, Lehre v. d. physikal. Eigenschaften der Körpergewebe.

Históriĕ (lat. história), die, Geschichte. — **Historia Augústa,** s. Scriptores historiae Augustae. — **Historienbibel,** Bearbeitung der geschichtl. Teile der Hl. Schrift, bes. des A. T., in volkstüml. Prosa, seit dem 13. Jhdt. häufig (vgl. Biblia pauperum). — **Historienmalerei,** Darstellung v. geschichtl. u. sagenhaften Ereignissen. — **Histórik,** die, Geschichtswissenschaft. — **Historiográph,** Geschichtschreiber. — **históriſch,** geschichtlich.

Historisches Institut, Preuß., in Rom, 1888 gegr. für Forschungen z. dtsch. Geschichte in ital. Archiven; Vorstand Kehr. Mit dem H. J. d. Görresgesellschaft (1888, Vorstand Ehses) u. dem Östreich. H. J. (1883, Vorstand Pastor) teilt es sich in die Herausgabe der Nuntiaturberichte des 16. Jhdts. Auch Frankreich (Ecole française, Vorstand Duchesne), Belgien u. Niederlande unterhalten Hist. Institute in Rom. — Das Östreich. Institut f. Geschichtswissenschaft in Wien, 1854 nach d. Muster der frz. Ecole des chartes gegr., wurde unter Sickel zur hohen Schule für hist. Hilfswissenschaften, bes. Urkundenlehre.

Historische Kommission bei d. Kgl. Akad. der Wissenschaften in München, gegr. 1858 auf Anregung Rankes v. Maximilian II. Veröffentlichungen: Allg. dtsch. Biographie, Reichstagsakten, Städtechroniken, Hanserezesse, Jahrbücher des Dtsch. Reiches. H. K.en für Landesgesch. haben mehrere dtsch. Bundesstaaten.

Historisch-politische Blätter für das kathol. Deutschland, 1838 von G. Görres, Phillips u. Jarcke gegr., Eigentum der Familie Görres, erscheinen in München halbmonatlich; bedeutend unter der Redaktion von Jörg (1852/1901) u. Binder, jetzt herausggb. v. Jochner.

Histriónen, urspr. etrusk. Tänzer; Schauspieler im alten Rom, meist Sklaven od. Freigelassene.

Hita, span. Schriftsteller: 1. s. Perez; 2. s. Ruiz.

Hitchin (hitschin), südostengl. Stadt, Grafsch. Hertford, 11 905 E., Lavendelwasserfabriken.

Hitdorf, preuß. Stadt am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, 1800 E., Zigarren-, Zündwarenfabr.

Hitopadésa („freundl. Unterweisung"), der, ind. Fabelsammlg., ein Auszug aus d. Pandschatantra, s. d.

Hitteren, wildreiche westnorweg. Insel, dem Trondhjemer Fjord vorgelagert, 565 qkm, 2600 E.

Hittmair, Rud., * 1859 zu Mattighofen (Oberöstr.), 1909 Bisch. v. Linz, schr. „Der josefin. Klostersturm im Land ob der Enns".

Hittorf, 1. Jacques Ignace, Architekt, * 1792 zu Köln, † 1867 in Paris, entwarf die Pläne zur Stadterweiterung v. Paris im Viertel des Bois de Boulogne u. den z. Bau des Nordbahnhofes. — 2. Wilh., Physiker, * 27. März 1824 in Bonn, seit 1852 Prof. in Münster, erforschte Elektrolyse u. Spektralanalyse, entdeckte die Kathodenstrahlen (H.sche Röhren = Crookessche R., s. d.) 2c.

Hitzacker, preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Lüneburg, Kr. Dannenberg, 976 E., Stahlbad, Schiffbau.

Hitzausschlag, Hitzbläschen, infolge starker Schweißausscheidung auftretender Ausschlag v. Bläschen und Knötchen, heilt ohne Behandlung.

Hitze, Franz, kathol. Theologe u. bedeut. Sozialpolitiker, * 16. März 1851 zu Hanemicke, Kr. Olpe, seit 1893 Prof. für christl. Gesellschaftswiss. in Münster, seit 1882 im preuß. Land-, seit 1884 im Reichstag (Zentrum), Herausgeber des „Arbeiterwohl" u. zahlr. Schriften über d. Arbeiterfrage.

Hitzemesser, s. Pyrometer. — **Hitzepocken,** Hitzausschlag des Pferdes.

Hitzig, 1. Jul. Eduard, Jurist, * 1780, Dir. am Kammergericht in Berlin, † 1849, gab den „Neuen Pitaval" heraus, schr. Biographien von E. Th. A. Hoffmann, Chamisso 2c. — 2. Sein Sohn Friedr., Berliner Architekt, * 1811, † 1881, baute Privathäuser, Börse u. Reichsbank in Berlin u. das Polytechnikum zu Charlottenburg. Er betonte die Anpassung der Bauten an ihre Umgebung u. die Verwendung echten Materials statt Stucks. — Dessen Sohn Eduard, Psychiater, * 1838, bis 1903 Prof. in Halle, wo er die 1. psychiatr. Klinik Preußens gründete, † 1907.

Hitzigkeit, Läufigkeit, Brunst der Hündinnen.

Hitzschlag, plötzliche, in etwa 20% der Fälle tödl. Erkrankung (bes. von marschierenden Soldaten) mit Bewußtlosigkeit, Schwindel, Krämpfen, Atmungs- u. Temperaturbeschleunigung, Folge v. Wärmestauung im Körper od. v. direkter Einwirkung der Sonnenstrahlen (Sonnenstich). Behandlung: Lüftung der Kleidung, Abkühlung, erregende Mittel, künstliche Atmung.

Hjälmare od. **Hjelmar** (jél-), der, fisch- (bes. hecht-) und krebsreicher mittelschwed. See, 480 qkm, H.-kanal z. Mälarsee.

Hjörring (jör—), dän. Amt, Nordspitze Jütlands, 2850 qkm, 125 307 E. (1906); Hst. **H.,** 8794 E., Maschinen-, Sprit-, Hefefabr., Ausfuhrhafen.

Hjortö (jór—), Knud, dän. Schriftsteller, * 1869 in Värlöse b. Kopenhagen, Seminarlehrer in Vordingborg; schr. Romane („2 Welten", „Staub u. Sterne") voll feiner Beobachtung u. in eigenartigem Stil.

H K, Abk. für Hefner-, Normalkerze, s. Amylazetat.

H-K-T-Verein, s. Ostmarkenverein.

hl = Hektoliter. — **h. l.** = hoc loco, s. d.

Hlatky, Eduard, dtsch.-mähr. Dichter, * 21. Febr. 1834 in Brünn, lebt in Wien; schr. das tiefgläubige u. innige dramat. Gedicht „Weltenmorgen" u. das Streitgedicht „An der Schwelle des Gerichts".

Hlinka, Vojtech (Pseud. Franz Pravda), böhm. Schriftsteller, kathol. Priester, * 1817, † 1904; schildert in s. Volkserzählungen gut d. böhm. Bauernleben.

Hlinsko, ostböhm. Stadt an d. Chrudimka, B.H. Chrudim, 5107 E., Teppich- u. Möbelstoffabriken.

h. m., Abk. für hoc mense, s. d.

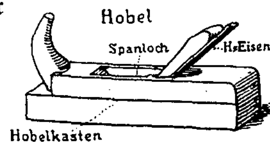
H moll, Tonart mit 2 ♯. **H moll-Akkord:** h-d-fis.

Hoánghai, chin. = Gelbes Meer, s. d. — **Hoángho,** der („Gelber Fluß"), zweitgrößter Strom Chinas, entspr. im nördl. Tibet in d. Bajankharakette u. mündet, 4100 km lang (Stromgebiet 980 000 qkm), in den Golf v. Petschili, bis 1853 etwa 3° südlicher. Trotz Eindeichung richtet er durch Überschwemmung noch oft großen Schaden an. Nebenflüsse: r. Tauho, Weiho, Soho, l. Tatungho u. Fenho.

Hóbart, Hst. Tasmaniens, 38 916 E., kathol. Erzbischofs-, anglikan. Bischofssitz, Maschinenfabr., Schiffbau, Hafen, Seebad.

Hóbbema, Meindert, Amsterdamer Maler, * 1638, † 1709, wahrsch. Schüler Ruisdaels, nächst ihm d. bedeutendste holländ. Landschaftsmaler; Hptw. Wassermühle (Reichsmus. in Amsterdam), Ruine v. Schloß Brodderode (Nat.-Galerie in London).

Hobbes (hobbs), Thomas, engl. Philosoph, * 1588 zu Malmesbury, † 1679 zu Hardwicke; Hptw. „De cive" u. „Leviathan". Er ist Begründer des Sensualismus; alle Naturerscheinungen und geist. Prozesse gehen nach ihm auf körperl. Bewegung zurück; die Sinneswahrnehmungen sind rein subjektiv, ihre zurückbleibende Spur ist d. Gedächtnis. Im Naturzustand herrscht nur Selbstsucht, also Krieg aller gegen alle; diesen beendet die Gründung des Staates durch freiwill. Vertrag. Der Wille des absoluten Herrschers ist einzige Quelle des Rechtes, der Religion u. Sittlichkeit. — **Hobbesianismus,** der, Hobbes' Lehre, bes. s. Grundsatz des Absolutismus d. Herrschergewalt.



Hobel, Werkzeug zur Herstellung einer glatten, ebenen Fläche auf Holz oder Eisen. Bestandteile des Holzhobels: H.-kasten, H.-eisen und Spanloch. — **Hobelbank,** Werktisch z. Ausführung des Hobelns u. a. Schreiner-

arbeiten. — **Hobelmaschinen** dienen z. maschinellen Ausführung der Hobelarbeit; für Holz sehr rasch umlaufende Messerwellen, für Metalle Feilmaschine, s. d.

Hoberg, Gottfr., kathol. Theologe, * 19. Nov. 1857 in Heringhausen b. Meschede, Prof. f. alttest. Exegese zu Freiburg i. Br., Konsultor der Bibelkommission; schr. bes. über den Pentateuch, „Bibel od. Babel" 2c.

Hobhouse (—haus), John Cam, seit 1851 Lord Broughton, * 1786, Freund Byrons, radikaler Abgeordneter, 1832 engl. Kriegs-, 1835/41 u. 1846/52 Min. für Indien, † 1869; schr. Memoiren.

Hoböë, die, = Oboe, s. d. — **Hoboisten,** eig. Oboenbläser; Regimentsmusiker bei der Infanterie (Ggs. Spielleute: Pfeifer u. Trommler).

Hoböken, 1. südl. Vorort v. Antwerpen, 14 405 E., Schiffbau. — 2. nordamerik. Stadt am Hudson, Neuyork gegenüber im Staat Neujersey, 70 324 E., Schiff-, Maschinenbau, Textilindustrie. — Das anstoßende West-H. hat 35 403 E., Seidenfabr.

Hobrecht, 1. Arthur, * 1824, 1863 Oberbürgermeister v. Breslau, 1872 v. Berlin, 1878/79 preuß. Finanzminister, dann bis 1893 im Reichs- u. Landtag (nationalliberal), † 1912. — 2. Sein Bruder James Ludolf, Tiefbauingenieur, * 1825, † 1902, führte nach s. Plänen die Kanalisation v. Berlin aus und schrieb darüber.

Hobro, der, Branntwein aus d. dän. Hafenstadt H. (3161 E.) auf Jütland.

Hoc (ock), das, ein frz. Kartenspiel.

hōc anno, in diesem Jahre. — **hōc est** (Abk. h. e.), das ist, das heißt.

Hochäcker od. Heidenäcker, an den tiefen Furchen als Stätten alten Ackerbaus nachweisbar, entw. aus vorgeschichtl. Zeit od. seit d. 30jährigen Krieg bewaldet.

Hochalm- od. **Hochalpenspitze,** höchster Berg der Ankogelgruppe in d. Hohen Tauern, 3355 m.

Hochaltar, Hauptaltar einer Kirche. — **Hochamt,** Hauptmesse eines Tages, vom Priester allein od. mit Diakon u. Subdiakon (Leviten-H.) gesungen; auch übh. gesungene Messe.

Hochasien, früher Name für Zentralasien zwischen Himalaya, Karakorum u. Kuenlun.

Hochätzung (Ektypographie), Herstellung v. metallenen Buchdruckplatten (Hochdruckplatten) in der Art, daß durch Ätzen des Grundes um die Zeichnungen herum diese erhaben hervortreten.

Hochbahnen, Eisenbahnen für d. innern Großstadtverkehr, bei denen die Gleisstränge auf Gewölben u. Unterführungen hoch über d. Straßen geführt werden. Neben den gewöhnl. zweischienigen gibt es auch einschienige od. Schwebebahnen, s. d. — **Hochbau,** Errichtung v. Gebäuden, d. h. Bauten, deren Hauptteile über der Erdoberfläche liegen; Ggs. Tiefbau, s. d.

Hochberg, Ruine bei Emmendingen, seit 13. Jhdt. Sitz einer Linie der Markgrafen v. Baden, die 1418, in ihrem Nebenast H.-Sausenberg 1503 erlosch. Gräfin v. H., s. Karl Friedrich von Baden.

Hochberg, schles. Grafen, s. Pleß. — Bolko Graf v. (Pseud. J. H. Franz), * 23. Jan. 1843 auf Schloß Fürstenstein (Schles.), 1886/1903 Generalintendant d. kgl. preuß. Hoftheater, lebt jetzt auf Schloß Rohnstock; schr. Opern („Claudine v. Villa Bella", „Werwolf"), 2 Symphonien, Kammermusiken u. Lieder.

Hochdeutsch, s. Deutsche Sprache.

Hochdorf, schweiz. Bezirkshauptort, Kant. Luzern, 1645 E., Stickereien, Molkerei.

Hochdruck, Druckverfahren, bei dem das Gedruckte auf dem Papier erhaben erscheint; vgl. Hochätzung u. Blindendruck. — **Hochdruckgebiet** = barometr. Maximum. — **Hochdruckmaschine,** s. Dampfmaschine.

Hoche (osch'), Lazare, frz. General, * 1768, stieg durch seine Genialität rasch empor, entriß 1793 den Östreichern das Elsaß, unterwarf 1795 die Vendée, kommandierte 1797 siegreich in Deutschland, † 1797 in Wetzlar.

Hochehrwürden, schriftl. Anrede für prot. Geistliche.

Hochemmerich, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, Duisburg gegenüber, 8513 E., Steinkohlenbergbau, Kruppscher Hochofen.

Höchenschwand, bad. Schwarzwalddorf, Kr. Waldshut, Amt St. Blasien, 343 E., Luftkurort.

Hochfeiler, der, höchster Berg der Zillertaler Alpen, 3523 m.

Hochfeld, südwestl. Stadtteil v. Duisburg.

Hochfelden, unterelsäss. Dorf am Rhein-Marne-Kanal, Landkr. Straßburg, 2746 E., A.G., Leinenweberei, Kalkwerke.

Hochgall, der, höchster Berg der Riesenfernergruppe in d. Hohen Tauern, 3440 m.

Hochgebirgsflora = Alpenpflanzen, s. d. — **Hochgeboren,** schriftl. Anrede an Grafen. — **Hochgericht,** 1. im alten dtsch. Recht das über Leben u. Tod entscheidende Gericht; 2. Richtstätte.

Hochgolling, der, höchster Gipfel d. Niedern Tauern, 2863 m.

Hochheim, preuß. Stadt r. vom Main, Rgbz. und Landkr. Wiesbaden, 3992 E., A.G., Schaumweinfabr., Weinbau.

Hochkalter, der, Berg der Berchtesgadener Alpen, Oberbayern, 2607 m; am Nordhang der Blaueisgletscher, nördlichster Gletscher der dtsch. Alpen.

Hochkirch, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 513 E. Überfall Friedrichs d. Gr. durch Daun 14. Okt. 1758.

Hochkirche, s. Anglikanische Kirche 3.

Hochkönig, höchster Berg der Übergossenen Alm (Berchtesgadener Alpen), 2938 m.

Hochland, 1. = Hochebene, s. Ebene. 2. kathol. Monatsschrift „für alle Gebiete des Wissens, der Literatur u. Kunst", gegr. 1903 u. hrsggb. v. Karl Muth; Verlag J. Kösel, München. 3. russ. Insel im Finn. Meerbusen, Gouv. Wiborg, 1266 E., 3 Leuchttürme.

Hochlar, H.-mark, s. Recklinghausen.

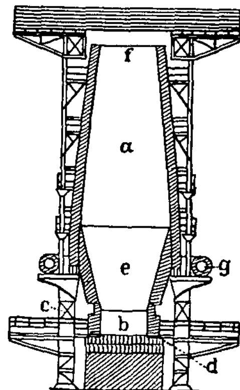
Hochmeister = Großmeister (s. d.), bes. des Dtsch. Ordens; s. auch Deutschmeister.

Hochnarr, Berg der Goldberggruppe, s. d.

Hochneukirch, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 4713 E., Baumwollindustrie.

Hochobir, der, Berg in Kärnten (Karawanken), 2141 m hoch, meteorolog. Station Hannwarte.

Hochofen, schachtförmig. Ofen zur Gewinnung des Roheisens (s. Eisen) aus Eisenerzen durch Reduktion mittels Koks, Holzkohle, Anthrazit. Teile: a) Schacht, b) Herd, c) Gestell, d) Abstichloch, e) Rast, f) Gicht (s. d.), g) Windleitung. — **Hochrad,** s. Fahrrad. — **Hochschulen,** s. Landwirtschaftl., Technische, Handels-H. u. Universitäten.



Hochofen.

Hochschwab, der, nördl. Kalkalpengruppe in Steiermark, 2278 m, weite Aussicht.

Hochseefischerei steht als Küstenfischerei in den der Staatshoheit unterworfenen Meeresteilen (3—10

Seemeilen v. d. Küste) jedem Deutschen frei, auf offenem Meere jedermann. Methoden sind: 1. Leinenfischerei mit Lang- od. Grund-, Schieß- od. Schleppleinen, beide oft mit über 1000 Angelhaken, hauptſ. für Kabeljau u. Schellfisch; 2. Netzfischerei mit Setz-, Zug- od. Treibgarnen für Hering, Sprotte, Sardine. Austern, Miesmuscheln, Krebse werden mit d. Drahtschleppnetz gefangen.

Hochspeyer, bayr. Dorf, Bez.-Amt Kaiserslautern, Rheinpfalz, 2882 E., chem. Fabrik.

Höchst, 1. preuß. Kreisstadt am Main, Rgbz. Wiesbaden, 17 239 E., A.G., Farbwerke, Metallgießereien, Maschinen-, Zigarren-, Apfelweinfabr., Schiffahrt. 20. Juni 1622 Sieg Tillys über Christ. von Braunschweig. — 2. hess. Dorf im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Erbach, 2091 E., A.G., Holzhandel, Zündholzfabr., Lungenheilstätte.

Hochstaden, Konr. v., Erzbisch. v. Köln 1238/61, legte 1248 den Grundstein z. Kölner Dom; ehrgeiziger u. gewalttätiger Fürst, Hauptgegner Friedrichs II., salbte 1248 Wilh. v. Holland u. krönte 1257 Rich. v. Cornwallis z. König; lag auch mit d. Stadt Köln in Fehde.

Höchstadt an d. Aisch, bayr. Bezirksamtshst., Oberfranken, 2077 E., A.G., Zementindustrie, Brauerei.

Höchstädt, bayr. Stadt an d. Donau, Bezirksamt Dillingen, Schwaben, 2301 E., A.G. 13. Aug. 1704 Sieg Prinz Eugens u. Marlboroughs über Bayern u. Franzosen.

Hochstapler, vornehm auftretender Gauner.

Hochstetter, Ferd. v., Geologe, * 1829, Prof. in Wien, erforschte 1857/59 Neuseeland und begleitete die Novara-Expedition, † 1884.

Hochstift, s. Stift. — **Freies dtsch. Hochstift,** s. d.

Hochstraten, Dominikaner = Hoogstraten.

Hochstüblau, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Stargard, 2547 E., Getreide-, Viehhandel, Sägewerke.

Hochtor, höchster Berg d. Ennstaler Alpen, 2372 m.

Hochverrat, Angriff auf Leben od. Freiheit des Staatsoberhauptes, auf d. Bestand od. die Verfassung des Reiches oder eines Bundesstaates; Aufforderung oder Vorbereitung zu H. sind gleichfalls strafbar. §§ 80 ff. des Reichsstrafgesetzbuches.

Hochvogel, Berg(gruppe) der östl. Algäuer Alpen, an der tirol.-bayr. Grenze, 2594 m hoch.

Hochwald, 1. höchster, westl. Teil des Hunsrücks, im Erbeskopf 816 m. — 2. Teil des Lausitzer Gebirges an der sächsisch-böhm. Grenze, 746 m. — 3. Berggruppe in Niederschlesien (Waldenburger Bergland), 837 m.

Hochwald(betrieb), s. Forstwirtschaft.

Hochwang, der, schweiz. Berg b. Chur, Plessuralpen, 2535 m.

Hochwasser, 1. ungewöhnl. Steigung des Wasserstandes; Schutzmaßregeln: Flußregulierung, Deiche, Aufforstung, Talsperren. H.-gefahr wird für jedes Stromgebiet durch Telegramme (Wobs) gemeldet. — 2. = Flut, s. Ebbe. H.-zeit, Dauer des höchsten Wasserstandes bei der Flut.

Hochwild, zur sog. hohen Jagd zählendes Haarwild: Hirsch, Reh, Elch, Gemse, Schwarzwild ꝛc.

Hochwohlgeboren, schriftl. Anrede an niedere Adlige (für Freiherren: Hoch- u. Wohlgeb.), höhere Beamte (vom Rat IV. Klasse aufwärts) u. Offiziere; **Hochwürden** für kath. u. f. höhere prot. Geistliche. — **Hochwürdigstes Gut** = Altarssakrament.

Hochzeit, 1. urspr. übh. hohes Fest; Vermählungsfeier; die 25. Wiederkehr des H.stages heißt silberne, die 50. goldene, die 60. diamantene. die 70. od. 75. eiserne H. — 2. Buchdr. überflüss. Wort od. Zeichen. — **Hochzeiter,** landsch. der Bräutigam am Hochzeitstage. — **Hochzeitsbitter,** bei ländl. Hochzeiten: Bote, der die Gäste mündlich z. Teilnahme einladet. — **Hochzeitsflug,** Paarungsflug der Bienen u. Ameisen. — **Hochzeitskleid,** farbenprächt. Veränderungen, die beim Eintritt der Fortpflanzungszeit manche Amphibien, Fische, Vögel ꝛc. an den Hautgebilden aufweisen.

Hochzoll, bayr. Dorf, seit 1912 zu Augsburg.

Hock, der, engl. = Hochheimer; übh. Rheinwein.

Hocke, die, landw. = Zeile, s. d.

Hockenheim, bad. Stadt, Kr. Mannheim, Amtsbez. Schwetzingen, 7098 E., Hopfen-, Tabak-, Spargelbau.

Höcker, Verkrümmung der Wirbelsäule nach hinten.

Höcker, 1. Paul, Maler, * 1854, Prof. in München, † 1910; schuf bes. Madonnen- u. Genrebilder (Ave Maria ꝛc.). — 2. Paul Oskar, Berliner Schriftsteller, * 7. Dez. 1865 in Meiningen, Mitherausgeber v. „Daheim“ und „Velhagen u. Klasings Monatsheften“; verf. Romane u. Novellen aus d. modernen Gesellschaft („Frl. Doktor“, „Verbotene Frucht“ ꝛc.).

Hockergräber, vorgeschichtl. Gräber mit sitzend (hockend) beigesetzt. Leichen. — **Hockerland,** s. Oberland.

Hockey (hócki), das, Ballspiel im Freien, wobei Holzbälle mittels Hakenstockes in ein vom Gegner verteidigtes Loch geschlagen werden müssen.

hōc lŏco, an dieser Stelle. — **hoc mense,** in diesem Monat. — **Hoc signo vinces,** s. In hoc s. v.

Hod, nord. Gott = Hodr.

Hodegĕsis od. **Hodegĕtik,** die, Wegweisung, Anleitung z. planmäß. Studium einer Wissenschaft.

Hodeïda, Hafen am Roten Meer in Jemen, Hst. des arab.-türk. Wilajets H., etwa 50 000 E., Kaffee- u. Weihrauchausfuhr.

Hödel, Max, * 1857, Klempnergeselle, schoß 11. Mai 1878 in Berlin auf Wilh. I., 16. Aug. hingerichtet.

Hoden (Testikel, Orchis), die 2 im H.-sack (Scrotum) liegenden, den Samen erzeugenden, eiförm. Keimdrüsen des Mannes. Der Samen geht durch ein Knäuel feiner Kanälchen, das den Neben-H. (Epididymis) bildet, in den Samenleiter, der mit den übrigen Organen des Samenstrangs durch d. Leistenkanal zieht u. in d. Harnröhre mündet. Bleibt ein H. an fr. ursprüngl. Stelle in der Bauchhöhle od. im Leistenkanal, so spricht man v. Leisten-H. oder Kryptorchismus. Sonstige Erkrankungen: **Hodenatrophīe,** die, Schwund der H. u. der Samenbereitung infolge Entzündung, Drucks od. gestörter Blutzufuhr; **Hodenbruch** (Hérnia scrotālis), im H.-sack liegender Eingeweidebruch (s. Bruch 4); **Hoden- u. Nebenhodenentzündung,** mit Schwellung, Schmerzen u. Funktionsstörung verlaufend, nach Tripper, Syphilis, Quetschung, durch Tuberkulose, oft auch bei gleichzeitigem Mumps; Behandlung: Bettruhe, Hochlagerung, warme Umschläge, evtl. Operation; **Hodenkrebs,** blutreiche, bösart. Geschwulst der H. selbst oder der H.-sackhaut, letzteres oft bei Schornsteinfegern; nur operativ heilbar; **Hodenwassersucht,** Wasserbruch (Hydrocēle), Ansammlung v. Flüssigkeit in d. H.-sackhäuten mit Druckgefühl u. oft starker Vergrößerung des H.-sacks; operative Entleerung der Flüssigkeit.

Hodgkinsche Krankheit (hódsch—), s. Leukämie.

Hódmezö-Vásárhely (hóhdmesö-waschahrhelj), ung. kgl. Freistadt, Kom. Csongrád, 62 465 E., Zuckerfabr., Getreidebau, Pferdezucht.

Hodométer, der, das, Wegmesser, Schrittzähler.

Hodr (Hod), isl. **Hödur,** nord. Gott, Baldrs blinder Bruder, dem Loki den Mistelstein gibt, mit dem er Baldr tötet. Von Odins Sohn Wali deswegen erschlagen, kehrt er nach d. Götterdämmerung mit Baldr in d. neue Welt zurück.

Hödscha, pers.-türk. = Hawadsche.

Hoë v. Hohenegg, Matthias, * 1580 zu Wien, 1613 kursächs. Oberhofprediger, v. großem Einfluß auf die kursächs. Politik im Anfang des 30jähr. Kriegs, bes. (aus Haß gegen die Calvinisten) beim Bündnis mit dem Kaiser gegen den Winterkönig, † 1645.

Hoek (huhk; holländ. = Haken) **van Holland,** Halbinsel u. Nordseehafen v. Rotterdam, am Nieuwen Waterweg, Überfahrt nach England.

Hoensbroech (höhnsbröch), Grafen in der Rheinprv. u. Niederländ.-Geldern. Paul, * 29. Juni 1852 auf Schloß Haag b. Geldern (Rheinpr.), wurde 1878 Jesuit, trat 1893 aus, wurde 1895 Protestant u. heiratete; schr. zuerst für Kirchenstaat u. Jesuitenorden, seither jesuiten- u. katholikenfeindl. Agitator. Hptw. „Das Papsttum in sr. sozial-kulturellen Wirksamkeit" u. „14 Jahre Jesuit" (je 2 Bde.). — Sein Bruder Wilh., * 17. Apr. 1849 auf Haag, 1883/93 im Reichs-, 1892/98 im Landtag (Zentrum), seit 1901 Mitglied des Herrenhauses, Mitgründer und Vorsitzender der Deutschen Vereinigung.

Hoeven (huven), Jean van der, holländ. Zoologe, * 1802, Prof. in Leiden, † 1868; schr. „Handb. der Tierkunde" ꝛc.

Hof, 1. Sitz eines Fürsten u. sr. Familie. Die Umgebung (H.-staat) besteht aus d. Inhabern der H.-ämter od. -chargen (vgl. Erbämter), den H.-damen u. der H.-dienerschaft. Zum Erscheinen bei H. berechtigt (h.-fähig) sind nach der H.-rangordnung Adlige, Offiziere, höhere Beamte. Über den päpstl. H.-staat s. Famiglia pontificia. — 2. landw. Besitztum. — 3. Sternk. Halo, weiße od. farbige Ringe um Sonne od. Mond; die kleinern (Aureolen) entstehen durch Beugung, die größeren (Ringe) durch Brechung u. Spiegelung des Lichtes. Schneiden sich mehrere Ringe, so entstehen an den Schnittpunkten Nebensonnen u. -monde.

Hof, 1. bayr. unmittelbare Stadt an d. Saale, Rgbz. Oberfranken, 41 126 E., A.-G., L.G., Reichsbanknebenstelle, Eisen-, Textil-, chem. Industrie, Gerbereien, Färbereien, Brauereien. — 2. mähr. Stadt, B.H. Sternberg, 2648 E., Leinenindustrie.

Hofburg, d. kais. Residenz in Wien u. Innsbruck.

Hofdyk (—deik), Willem Jacobszoon, niederländ. Dichter, * 1816, † 1888; schr. „Kennemerland" (Balladen) u. exot. Verserzählungen („Im Herzen von Java", „Im Gebirge Di-Eng", „Dajang Sumbi"); seine Dramen ungeeignet für d. Bühne. H. schr. auch über die Gesch. der Niederlande.

Hofer, 1. Andr., * 22. Nov. 1767 zu St. Leonhard im Passeiertal, Wirt am Sand das., Held des Tiroler Aufstandes 1809, eroberte durch die 1. Schlacht am Berg Isel (29. Mai) Innsbruck, vertrieb die Bayern u. übernahm die Regierung, vertrieb Bayern u. Franzosen durch die 2. Schlacht (13. Aug.), unterwarf sich nach d. Frieden, begann im falschen Glauben an Wiederausbruch des Kriegs den Aufstand v. neuem, wurde durch Verrat ss. Landsmanns Joh. Raffl gefangen, auf Befehl Napoleons 20. Febr. 1810 in Mantua erschossen. — 2. Ludw. v., Bildhauer, * 1801 zu Ludwigsburg, † 1887 in Stuttgart, Schüler Thorwaldsens, bildete für die Stuttgarter Anlagen viele antike Kunstwerke nach, schuf (in Marmor) 2 Rossebändiger, Raub des Hylas u. Raub der Proserpina, ferner Standbilder: Hzg. Eberhard im Bart (Stuttgart), Schiller (Ludwigsburg).

Höfer, Edm., Novellist, * 1819 in Greifswald, † 1882 in Cannstatt; bevorzugte in s. Volkserzählungen (z. T. plattdtsch.) die mecklenburgischen und pommerischen Gebiete am Meer („Aus d. Volk", „Schwanviek" ꝛc.), gab d. Sprichwörtersammlung „Wie das Volk spricht" heraus.

Höferecht, ländl. Erbrecht, wonach für ein Bauerngut auf Grund der Eintragung in die Höferolle des A.G. das Anerbenrecht (s. d.) gilt.

Hoff, 1. Jacobus Hendricus van't, Chemiker, * 1852 zu Rotterdam, Prof. in Amsterdam, seit 1896 in Berlin, † 1911, Schöpfer der Stereochemie u. der Theorie der Lösungen, verdient um die physikal. Chemie, erhielt 1901 den Nobelpreis. — 2. Karl, Maler, * 1838, Prof. in Karlsruhe, † 1890; schuf ansprechende Genrebilder mit besonderer Beachtung der Gewandung (Winkeladvokat, Kranker Gutsherr, Der liebe Onkel, Taufe des Nachgeborenen), war auch Dichter. — 3. Karl Ernst Adolf v., Geologe, * 1771, gothaischer Diplomat und Ministerialrat, † 1837, Vorläufer Lyells durch sein Hptw. „Gesch. der natürl. Veränderungen der Erdoberfläche" (5 Bde.). — 4. Konrad, * 1816 in Schwerin, † 1883 in München, malte gute Architekturbilder (Treppenhaus im Schloß zu Schleißheim, Bilder aus Venedig).

Hoffa, Alb., Mediziner, * 1859 in Richmond (Südafrika), Prof. in Würzburg u. Berlin, † 1907; Begründer der modernen Orthopädie durch s. „Lehrb. der orthopäd. Chirurgie".

Hoffacker, Karl, Architekt, * 1. Juli 1856 in Darmstadt, seit 1901 Dir. des Kunstgewerbemus. in Karlsruhe, vorher lange in Berlin tätig, wo er das Haus des Vereins Berliner Künstler erbaute; sehr verdient als Leiter der dtsch. Abteilungen auf vielen Kunstausstellungen.

Hoffähigkeit, s. Hof 1.

Hoffbauer, Klemens Maria, seit 1909 hl., * 1751 zu Taßwitz in Mähren, zuerst Bäckergeselle, trat 1784 zu Rom in d. Redemptoristenorden, wirkte für dessen Ausbreitung in Deutschland u. als Missionar in Wien, † 1820; Fest 15. März.

Höffding, Harald, dän. Philosoph, * 1843 zu Kopenhagen, seit 1883 Prof. das., Vertreter des Empirismus im Anschluß an engl. u. dtsch. Philosophie. Seine Werke (Psychologie, Ethik, Gesch. der neueren Philos.) fast alle auch dtsch.

Hoffmann, 1. Aug. Heinr. H. v. Fallersleben, Dichter u. Germanist, * 1798 in Fallersleben b. Lüneburg, Prof. in Breslau, 1842 wegen sr. „Unpolit. Lieder" abgesetzt, † 1874 als Bibliothekar des Hzg. von Ratibor auf Schloß Korvey; sang viele herzl. Vaterlandslieder („Deutschland, Deutschl. über alles", „Treue Liebe bis z. Grabe", „Wie könnt' ich dein vergessen" ꝛc.) und Kinderlieder; gab „Fundgruben für Gesch. deutscher Sprache u. Lit.", „Gesch. des dtsch. Kirchenliedes", „Dtsch. Gesellschaftslieder des 16. u. 17. Jhdts.", „Unsere volkstüml. Lieder" ꝛc. heraus. — 2. Christoph, Bruder v. 16, † 1815 in Leonberg, wollte das Reich Gottes mit d. Zentralheiligtum („Deutscher Tempel") in Palästina erneuern, wirkte für Auswanderung der Gläubigen (Christen u. Juden) dorthin, siedelte 1868 als 1. „Bischof" dieser Templergemeinden od. Jerusalemsfreunde selbst dahin über u. suchte zuletzt das Judentum zu erneuern, † 1885. — 3. Eduard, Großindustrieller, * 1818, Erfinder des Ringofens z. Brennen v. Ziegeln, † 1900 zu Berlin. — 4. Ernst Theod. Amadeus, phantast. Novellist u. Musiker, * 1776 in Königsberg, 1803 Regierungsrat in Warschau, seit dem Einzug der Franzosen 1806 auf Wanderschaft (Dirigent in Dresden, komponierte Fouqués „Undine"), 1816 Kammergerichtsrat in Berlin, † 1822. H. ist der an schauerlichen Effekten reichste u. doch zugleich humorvollste Dichter der Romantik; er verbindet scharfwitzigen Verstand mit sprühendem, leidenschaftl. Temperament, verzerrt in mutwill. Laune seine Helden

zu Fratzen u. Karikaturen u. ruft dämon. Stimmungen hervor. Hptw. „Phantasiestücke in Callots Manier" (Hauptstücke: „Ritter Glück" u. „Der goldene Topf), „Elixiere des Teufels" (Roman), „Die Serapionsbrüder" („Rat Krespel", „Artushof", „Doge u. Dogaressa", „Meister Martin d. Küfer", „Frl. v. Scudéry", s. beste Novelle), „Lebensansichten des Katers Murr". H. übte starken Einfluß auf d. frz. Romantiker, bes. V. Hugo aus. — 5. Franz, Volks- u. Jugendschriftsteller, * 1814 in Bernburg, † 1882 in Dresden; schr. Erzählungen, bearbeitete die Märchen „1001 Nacht". — 6. Franz H. v. Fallersleben, Sohn v. 1., * 13. Mai 1855 in Weimar, illustrierte Lieder ss. Vaters u. malte in würdig-ernster Auffassung Landschaftsbilder (Am Kyffhäuser, Judenkirchhof in der Senne, Der Deichbruch). — 7. Friedr., * 1660 in Halle, † das. 1742 als 1. Prof. der Medizin, berümtester Kliniker des 18. Jhdts., Leibarzt Friedr. d. Gr. S. auch Hoffmannstropfen. — 8. Gotthelf H.-Kutschke, Dichter, * 1844 in See (Rgbz. Liegnitz), lebt als Eisenbahnbeamter a. D. in Breslau; schr. „Gedichte", darunter das bekannte, 1870 verf. „Was kraucht da in dem Busch herum?" des Füsiliers Aug. Kutschke (Kutschkelied). — 9. Hans, Novellist, * 1848 zu Stettin, † 1909 in Weimar als Generalsekr. der Schillerstiftung; trefflich sind die kurzen Erzählungen aus sr. östl. Heimat („Das Gymnasium zu Stolpenburg", „Geschichten aus Hinterpommern", „Von Frühling zu Frühling"); von s. Romanen wird „Der eis. Rittmeister" am meisten geles. — 10. Heinr. * 1814 in Frankfurt a. M., † das. 1896, malte naturwahre Landschaftsbilder u. Ansichten aus d. alten Frankfurt. — 11. Heinr., gen. H.-Donner, Arzt u. Dichter, * 1809 u. † 1894 in Frankfurt a. M., weltberühmt durch s. „Struwwelpeter" u. „König Nußknacker"; schr. ferner lyr. Gedichte, Satiren, humorist. Studien und Medizinisches. — 12. Joh. Gottfr., Volkswirt, * 1765, Prof. in Königsberg, 1810 Dir. des preuß. Statist. Bureaus in Berlin, Schöpfer des einheitl. Zoll- u. Steuergesetzes v. 1818, † 1847. — 13. Jos., Wiener Maler, * 1831, † 1904, malte Theaterdekorationen u. Wandgemälde in Schlössern, bes. aber athen. Ansichten in idealer Auffassung des Gegenstandes (Athen der Perikleischen Zeit, Anakreons Grab). — 14. Ludw., Architekt, * 31. Juli 1852 in Darmstadt, seit 1896 Stadtbaurat in Berlin, erbaute in Leipzig das Reichsgerichtsgebäude, in Berlin viele Schulen, das Märkische Prov.-Museum u. bes. das neue Stadthaus mit sehr glückl. Lösung der Turmanlage. — 15. Melchior, * um 1500 in Schwäb.-Hall, luth. Prediger in den Ostseeländern, dann Wiedertäufer in Straßburg, auf Butzers Veranlassung 1533 zu lebenslängl. Gefängnis verurteilt, † um 1544. — 16. Wilh., Bruder v. 2, prot. Theol., * 1806, Prof. in Basel u. Tübingen, 1852 Hofprediger in Berlin, einflußreich unter Friedr. Wilh. IV., † 1873.

Hoffmanniäner, Anhänger v. Hoffmann 2.

Hoffmannstropfen, v. Hoffmann 7 angegebene Mischung von 3 Teilen Alkohol u. 1 Teil Äthyläther; Belebungsmittel b. Ohnmachten.

Hoffmann u. Campe, Buchhandlung, s. Campe 2.

Hoffmeister, 1. Heinz, Bildhauer, * 1851 in Saarlouis, † 1894 in Grunewald, schuf Büsten u. Denkmäler (Wrangel u. Goeben im Berliner Zeughaus, David Hansemann in Aachen, Moses Mendelssohn in Dessau), Genregruppen (Neckerei, Ganymed auf dem Adler des Zeus); schr. ein Kriegsskizzenbuch v. 1870/71 nach eig. Erlebnissen. — 2. Joh., Augustiner, * um 1508, † 1547 zu Günzburg als Generalvikar ss. Ordens für Deutschland, eifriger Vorkämpfer der kathol. Lehre gegen Luther in Schriften u. Predigten, auf Reichstagen u. Religionsgesprächen. — 3. Karl, Philologe, * 1796, Gymnasialdir. in Köln, † 1844; schr. „Schillers Leben, Geistesentwicklung u. Werke".

Hofgänger, s. Scharwerker.

Hof Gastein, Badeort im Salzburgischen, s. Gastein.

Hofgeismar, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 4765 E., A.G., protest. Predigerseminar, Eisenquellen.

Hofgericht, im alten Dtsch. Reich: 1. das grundherrl. Gericht; 2. das oberste landesherrl., dem Reichshofgericht (s. d.) nachgebildete Gericht. In Baden und Hessen bis 1879: Gericht 2. Instanz.

Hofheim, preuß. Stadt im Taunus, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 4044 E., Badeort, Heilanstalt, Lederindustrie. — 2. bayer. Bezirksamtsstadt in Unterfranken, 1023 E., A.G.

hofieren, den Hof machen, schmeicheln. — **höfische Poesie,** die kunstmäßige, bes. von d. Rittern u. an den Höfen gepflegte lyr. u. epische Dichtung des Mittelalters. H. Dorfpoesie, s. Neidhart v. Reuental.

Hofkapläne, der Klerus an geistl. oder weltl. Höfen, im M.A. oft von großer polit. u. kirchl. Bedeutung. Jetzt sind die bischöfl. H. meist nur noch Zeremoniare u. Privatsekretäre des Bischofs.

Höfler, Konstantin Ritter v., kath. Geschichtsforscher, * 1811, Prof. in München, 1847 mit d. andern Gelehrten des Görresschen Kreises entlassen, 1852 Prof. in Prag, † 1897; schr. „Dtsch. Päpste", über hussit. Bewegung, Reformationszeit 2c.

Hofmann, 1. Aug. Wilh. v., Chemiker, * 1818 in Gießen, Schüler Liebigs, Prof. in Bonn, London u. Berlin, † 1892, von hoher Bedeutung für d. organ. Chemie, das chem. Experimentieren u. den chem. Unterricht; schr. „Einleitung in d. moderne Chemie", begründete die neuzeitliche Teerfarbenindustrie durch s. Arbeiten über d. Anilin. — 2. Franz Adolf, Mediziner, * 14. Juni 1843 in München, Prof. der Hygiene in Leipzig; schr. über hygien. Fragen, Wasserversorgung 2c. — 3. Heinr., Maler, * 1824, 1870/92 Akademieprof. zu Dresden, † 1911, war an d. Ausschmückung des Neuen Hoftheaters in Dresden u. der Albrechtsburg in Meißen beteiligt u. schuf geschichtl. u. relig. Bilder v. vornehmer Auffassung u. prächtiger Ausführung (Enzio im Kerker, Romeo u. Julie, Gefangennahme Christi, Die Ehebrecherin vor Christus, Der Jesusknabe im Tempel, Christus predigt am See). — 4. Heinr. Karl Joh., Komponist, * 1842, † 1902, Schüler v. Grell u. Dehn, Senatsmitgl. der Berliner Kgl. Akad. der Künste; se. Werke besitzen wunderbare Klangschönheit: Opern („Armin", „Annchen v. Tharau" 2c.), gediegene Chorwerke („Nornengesang", „Die schöne Melusine" 2c.), Symphonien, Kammermusik, Klaviersachen u. Lieder. — 5. Joh. v., prot. Dogmatiker u. Exeget, * 1810, Prof. in Rostock u. Erlangen, † 1877; Hptw. „Weissagung u. Erfüllung im A. und N. T.", „Die Hl. Schrift des N. T.". — 6. Karl, Bruder v. 3., Staatsmann, * 1827, † 1910; 1866/72 hess. Gesandter in Berlin, schloß 1866 den Frieden mit Preußen, 1870 den Vertrag über Beitritt z. Dtsch. Reich ab, 1872/76 hess. Ministerpräsid. (Kulturkampf), dann Präs. d. Reichskanzleramts, 1879 preuß. Handelsminister, 1880/87 Staatssekr. für Elsaß-Lothr. — 7. Konr., Germanist u. Romanist, * 1819, Prof. in München, † 1890; scharfsinn. Textkritiker, gab das „Hildebrandslied", altfrz. Dichtungen 2c. heraus. — — 8. Ludw. v., Maler, Sohn v. 3., * 17. Aug. 1861 in Darmstadt, einige Jahre Prof. an d. Kunstschule zu Weimar, malte ohne Naturtreue Landschaften, die durch ihre Farbengebung wirken sollten, u. die er gern mit nackten Menschen belebte (Badende Frauen am

Meeresstrande, Gott Vater mit Adam u. Eva im Paradies). — 9. Rich., bedeutender Musiktheoretiker u. Komponist, * 30. Apr. 1844 in Delitzsch, geschätzter Klavier- u. Theorielehrer; schr. viele instruktive Klavierwerke, bes. eine groß. Instrumentationslehre, auch Kammermusiken.

Hofmannsthal, Hugo v. (Pseud. Theoph. Morren u. Loris), neuromant. Dichter, * 1. Febr. 1874 in Wien, lebt in Rodaun b. Wien; glänz. Formtalent, Nachahmer des belg. Symbolisten Maeterlinck. Seine kleinen Erstlingsdramen „Tod des Tizian", „Tor und Tod", „Hochzeit der Sobeide" sprechen am meisten an, in den späteren, wie in den verzerrten Nachdichtungen Sophokleischer Tragödien („Elektra", „Ödipus u. die Sphinx") u. in dem lüsternen „Rosenkavalier" (komp. v. R. Strauß) kann die Schönheit der Verse die Neigung zu grober Sinnlichkeit u. die Freude an brutalem Effekt nicht mehr verdecken.

Hofmannswaldau, Christ. Hofmann v., Dichter der sog. 2. schles. Schule, * 1617 u. † 1679 in Breslau; ahmte in s. „Dtsch. Übersetzungen u. Gedichten" u. in den „Kuriosen Heldenbriefen" (den ersten der dtsch. Lit.) Marinos (s. d.) Schwulst u. Lüsternheit nach.

Hofmarke, Hausmarke (s. d.) für Grundbesitz. — **Hofmarschall,** der Vorstand des fürstl. Hofhalts, der Schlösser 2c.; früher: Stellvertreter des Fürsten beim Landtag, Gericht 2c.

Hofmeier, Max, Gynäkologe, * 1854 in Zudar (Rügen); Prof. in Würzburg; schr. viel über Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Hofmeister, 1. Beamter für das Zeremoniell an Fürstenhöfen; früher auch = Hofmarschall; 2. Hauslehrer. — **Hofmetzgerei,** s. Güterschlächterei. — **Hofnarr,** Spaßmacher an fürstl. Höfen im M.A. und bis zum 18. Jhdt., oft geistig bedeutend u. politisch einflußreich.

Hofpauer, Max, bed. Charakterkomiker, * 11. Juli 1845 in München, 1879/93 Leiter u. Hauptdarsteller d. Gastspieltruppe der „Münchener" (bes. in Ganghofers oberbayr. Volksstücken), jetzt Theaterdir. in Riga.

Hofrat, seit d. 16. Jhdt. höchste Verwaltungs- und Justizbehörde in den dtsch. Landesgebieten (vgl. Reichshofrat); jetzt nur noch Ehrentitel. — **Hofrecht,** früher: die Rechtsverhältnisse zw. dem Grundherrn u. seinen Leuten. — **Hofstaat,** s. Hof 1.

Hofstede, nördl. Stadtteil v. Bochum.

Hofstede de Groot, Petrus, freisinn. prot. Theologe, * 1802, Prof. zu Groningen, † 1886; verwarf den Bekenntniszwang der reform. Kirche.

Hofsystem, Einzellage der Bauerngüter mit d. sie umgebenden Grundbesitz (z. B. in Nordwestdeutschland u. im Schwarzwald) im Ggs. z. Dorfsystem und der oft damit verbund. Gemengelage.

Hofûf, El, Hst. d. arab. Landsch. El Hasa, 42 000 E.

Hofweier, bad. Dorf, Kr. u. Amtsbez. Offenburg, 1486 E., Tabakbau u. -industrie, Ziegeleien.

Hogarth (hógarß), Will., engl. Zeichner, Maler und Kupferstecher, * 1697 zu London, † 1764 zu Chiswick, schuf gute Porträts (Garrick, Pope, Palmer) und geißelte in lebensfrischen Karikaturen die Leidenschaften und Torheiten der Menschen, so daß diese Bilder, die vielfach Zyklen bilden, als satir. Sittenspiegel sr. Zeit gelten können (Leben einer Buhlerin, eines Hans-liederlich, Unglücklicher Dichter, Heirat nach d. Mode, Wahl eines Parlamentsmitgliedes, Unsere Zeit).

Hogg, James, schott. Volksdichter, * 1772, † 1835, Nachfolger v. Rob. Burns in s. ländl. Liedern, Balladen und Erzählungen.

Hog(g)ar, s. Ahaggar.

Hogland, russ. Insel = Hochland 3.

Högni, s. Hagen v. Tronege.

Hógshead (—hedd), der, engl. = Oxhoft, Flüssigkeitsmaß für Wein (286,24 l) u. Bier (245,35 l).

Hoguet (ogéh), Charles, Berliner Maler, * 1821, † 1870, schuf zahlr. frische, aber auch flüchtige Landschaftsbilder (Das Wrack, Die letzte Mühle auf dem Montmartre).

Höhe, 1. Math. senkrechte Entfernung (Abstand) der Spitze einer Figur (bzw. eines Körpers) v. d. Grundlinie (bzw. Grundfläche); 2. Sternk. Entfernung eines Gestirnes vom Horizont, im Höhen- od. Elevationswinkel (s. d.) gemessen; 3. Erdkunde: a) = Polhöhe, geograph. Breite; b) Abstand eines Punktes v. der Ebene (z. B. der Bergspitze vom Fuß des Berges: relative H.) od. vom Meeresspiegel (absolute H.); vgl. Höhenmessung.

Hohe Acht, höchster Berg d. Eifel b. Adenau, 760 m. — **Hohe Eule,** s. Eulengebirge.

Hoheit, 1. Titel fürstlicher Personen. Kaiserl. und kgl. H. sind der dtsch. Kronprinz u. die Angehörigen des östreich. Hauses; kgl. H. die Angehörigen der kgl. Häuser sowie die Groß- u. Erbgroßherzoge; großherzogl. H. die Nachgeborenen der Häuser Baden und Hessen; einfach H. die Mitglieder der andern großherzogl. und die der regierenden herzogl. Häuser. — 2. Staatshoheit, die höchste Staatsgewalt; **Hoheitsrechte,** die deren Träger als solchem zustehenden Rechte. **Hoheitszeichen** sind Wappen, Flaggen, Grenzpfähle 2c.

Hohenasperg, ehemal. württemb. Bergfeste b. Asperg, jetzt Strafanstalt; im 18./19. Jhdt. Staatsgefängnis (Süß, Schubart 2c.).

Hohenau, niederöstr. Marktflecken an der March, B.H. Gänserndorf, 3739 E., Landwirtschaft, Zuckerfabr.

Hohenbaden, Burg, s. Baden (Städte) 1.

Hohenberg, frühere Grafsch. zw. Donau u. oberem Neckar (Hst. Rottenburg), 1381/1805 östreichisch. Fürstin v. H., s. Chotek.

Hohenbirken, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Ratibor, 2367 E., Chemikalien-, Zigarrenfabr.

Hohenbruck, böhm. Stadt, B.H. Königgrätz, 3761 E.

Hohenbudberg-Kaldenhausen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 3313 E., davon Dorf Kaldenhausen 1745 E.

Höhendienst, Verehrung v. Bergspitzen als Göttersitzen, z. B. Olymp, Ida; auch bei den Israeliten gab es einen H. bes. bei jenen Bergen, die durch wichtige Heilsereignisse ausgezeichnet waren, z. B. auf Sinai, Horeb, Moria, später wegen Gefahr des Götzendienstes v. d. Propheten bekämpft.

Hohendodeleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 1920 E., Zementwarenfabrik.

Hoheneck, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 1662 E., Zigarrenfabr., Strumpfwirkerei, Schloß H., jetzt Landesstrafanstalt.

Hohenelbe, nordostböhm. Bezirkshst. an d. obern Elbe, 7074 E., Baumwoll-, Leinwand-, Maschinen-, Papierindustrie; dabei Dorf Ober-H., 2714 E.

Hohenems, östr. Marktflecken im Rheintal, Vorarlberg, B.H. Feldkirch, 6452 E., Baumwollfabr., Holzhandel, Burgruinen Alt- u. Neu-H.

Hohenfelde, nordöstl. Stadtteil v. Hamburg.

Hohenfels, Stella, Schauspielerin, * 16. Apr. 1857 in Florenz, seit 1873 Liebhaberin u. jugendl. Heldin am Wiener Burgtheater, Witwe v. Berger 3.

Hohenfriedeberg, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bolkenhain, 707 E.; 4. Juni 1745 Sieg Friedrichs II. über Karl v. Lothringen.

Hohenfurth, böhm. Stadt an d. Moldau, B.H. Kaplitz, 1586 E., Zisterzienserstift mit großer Bibliothek u. Kunstsammlungen.

Hohenhausen, lipp. Dorf, Amt Brake, 1600 E., A.G.

Hohenhausen, Elise Freiin v., Gattin d. Oberregierungsrats Rüdiger († 1862) in Berlin, * 1812, † 1899, Freundin v. Annette v. Droste-Hülshoff; schr. Romane („Berühmte Liebespaare" 2c.).

Hohenheim, württemberg. Landw. Hochschule bei Stuttgart, gegr. 1818. — **H.,** Franziska Gräfin v., * 1748, † 1811, Geliebte u. (1785) 2. Gemahlin Karl Eugens v. Württemberg. „Denkwürdigkeiten" 1913.

Hohenhewen u. **Hohenkrähen,** der, phonolith. Vulkankuppen b. Engen, bad. Hegau, 848 bzw. 645 m hoch.

Höhenkreis, 1. Vertikal-, Scheitelkreis, vom Zenit durch einen Stern u. den Nadir senkrecht z. Horizont gehender Himmelskreis; 2. Instrument z. Messen v. Höhen-(Elevations-)winkeln. — **Höhenkult,** der, = Höhendienst, s. d.

Hohenleuben, Dorf in Reuß j. L., 1835 E., A.G., Zigarrenfabr., Webereien, Steinbrüche.

Hohenlimburg, preuß. Stadt an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Iserlohn, 13 878 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Stahlguß-, Hammer- u. Walzwerke, Textilindustrie, Mühlenbau; Schloß des Fürsten v. Bentheim-Tecklenburg.

Hohenlinde (früher Ober- und Mittel-Lagiewnik), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Beuthen, 10 346 E., Kohlenbergbau, Eisenhütte.

Hohenlinden, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Ebersberg, 1002 E.; 3. Dez. 1800 Sieg Moreaus über Erzhzg. Johann, entschied den 2. Koalitonskrieg.

Hohenlohe, fränk. Fürstenhaus, bis 17./18. Jhdt. Grafen, 1806 v. Württemberg u. Bayern mediatisiert. Linien: H.-Langenburg (prot.), H.-Öhringen (prot., seit 1861 Herzöge v. Ujest in Schlesien), H.-Ingelfingen (prot.), H.-Bartenstein und Jagstberg (kath.), H.-Waldenburg (kath.), H.-Schillingsfürst (kath., seit 1834 Herzöge v. Ratibor u. Fürsten von Corvey). — **H.-Ingelfingen:** Fürst Friedr. Ludw., * 1746, preuß. General, focht 1793/94 am Rhein, 1806 bei Jena geschlagen, mußte bei Prenzlau kapitulieren, † 1818. — Sein Sohn Prinz Adolf, * 1797, März bis Sept. 1862 preuß. Ministerpräs., † 1873. — Dessen Sohn Prinz Kraft, * 1827, führte die Reserveartill. des Gardekorps b. Königgrätz, die Gardeartill.-Brigade bei St. Privat u. Sedan u. leitete den Artillerieangriff auf Paris, † 1892; schr. „Militär. und strateg. Briefe", „Aus meinem Leben" (3 Bde.). — **H.-Langenburg:** Fürst Herm., * 31. Aug. 1832 in Langenburg, 1862/71 bad. General, 1871/80 im Reichstag (Reichspartei, 1877/78 1. Vizepräsident), 1894/1907 Statthalter v. Els.-Lothringen, † 1913. — Sein ältester Sohn Ernst, * 13. Sept. 1863 in Langenburg, 1900/05 Regent v. S.-Coburg, 1905/06 an der Spitze der Kolonialabteilung, 1907/11 im Reichstag (Reichspartei). — **H.-Öhringen:** Fürst Hugo, Hzg. v. Ujest, * 1816, preuß. General, 1867/76 im Reichstag (Reichspartei), † 1897. — Sein Sohn Fürst Christian Kraft, * 21. März 1848, 1880/1911 im Reichstag (konservativ). — **H.-Schillingsfürst:** Fürst Chlodwig, Prinz v. Ratibor u. Corvey, * 31. März 1819 zu Rothenburg an d. Fulda, seit 1846 im bayr. Reichsrat auf der nationalen u. liberalen Seite, 1867/70 bayr. Ministerpräs., regte vergeblich durch eine Zirkularnote v. 5. Apr. 1869 gemeinsames Vorgehen gegen d. Vatik. Konzil an; 1874/85 Botschafter in Paris, dann Statthalter von Elsaß-Lothringen, 1894/1900 Reichskanzler und preuß. Ministerpräs. (die innere preuß. Politik leitete Miquel), † 6. Juli 1901 in Ragaz. „Denkwürdigkeiten", 2 Bde. — Sein Bruder Prinz Gustav Adolf, * 1823, 1866 Kardinal, † 1896 zu Rom, kunstliebend u. wohltätig, erregte als Gegner der Unfehlbarkeitserklärung u. durch s. Sonderstellung im Kulturkampf, z. ital. Hof u. in andern kirchenpolit. Fragen Anstoß; 1872 v. Bismarck z. Gesandten in Rom vorgeschlagen, vom Papst abgelehnt. Später lebte er meist in der Villa d'Este in Tivoli, Gönner Liszts. — Von ihren Brüdern war Konstantin, * 1828, † 1896, östreich. Oberhofmeister, Viktor, * 1818, † 1893, Hzg. v. Ratibor u. Corvey, 1867/90 im dtsch. Reichstag (Reichspartei). — Konstantins Sohn Prinz Konrad, * 1863 in Wien, Statthalter in Triest, war 1906 kurze Zeit östreich. Ministerpräsident. — Viktors Sohn Prinz Max v. Ratibor u. Corvey, * 1856, 1908 dtsch. Gesandter in Lissabon, 1910 Botschafter in Madrid. — **H.-Waldenburg-Schillingsfürst:** Prinz Alex. Leopold, * 1794, † 1849, Domherr zu Bamberg, später zu Großwardein u. Weihbisch. daselbst, ein frommer u. seeleneifriger Priester, erregte durch Gebetsheilungen Aufsehen.

Hohenmauth, ostböhm. Bezirkshst., 10 858 E., Musikinstrumenten-, Zuckerfabr., Eisengießerei, Obstbau.

Höhenmessung, Bestimmung der Höhenunterschiede mehrerer Orte, erfolgt trigonometrisch (durch Messung einer Grundlinie u. der Winkel, woraus die Höhe berechnet wird), direkt durch Nivellement, barometrisch (da der Luftdruck mit der Höhe abnimmt) mit Quecksilber- u. Aneroïdbarometer; z. Kontrolle dient Beobachtung des Siedepunkts.

Hohenmölsen, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Weißenfels, 3082 E., A.G., Getreidehandel, Molkereien, Maschinenfabr., Braunkohlenbergbau. Östlich davon die „Schlacht an der Elster" 10. Okt. 1080, wo Gegenkönig Rudolf siegte u. fiel.

Höhenpflanze, s. Epacris. — **Höhenrauch,** vom Abbrennen der nordwestdtsch. u. holländ. Torfmoore herrührender Rauch im Mai u. Sommer, verbreitet sich oft über ganz Mitteleuropa.

Hohensalza (bis 1904 Inowrazlaw), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 25 608 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, kath. Lehrerseminar. Steinsalzbergbau, Solbad, Metallgießereien, Färbereien.

Hohenschwangau, bayr. Dorf u. Schloß (v. Max II. erbaut) b. Füssen in Schwaben; dabei Schloß Neuschwanstein, 1008 m ü. M., prächtiger roman. Bau Ludwigs II. v. Bayern.

Hohenstadt, nordmähr. Bezirkshst., 3570 E., Weberei.

Hohenstaufen, 685 m hoher Bergkegel im Schwäb. Jura beim Dorf H. (Oberamt Göppingen, 971 E.); von d. im Bauernkrieg 1525 verbrannten Burg ist fast nichts mehr sichtbar. Das v. hier stammende Geschlecht der **H.** od. Staufer hatte seit 1079 das Hzt. Schwaben (s. Friedrich), 1138/1254 den dtsch. Thron, seit 1194 das Normannenreich inne, erlosch 1268 mit Konradin. Könige u. Kaiser: Konr. III., Friedr. I., Heinr. VI., Friedr. II., Konr. IV.

Hohenstein, 1. frühere Grafsch., jetzt preuß. Kreis „Grafsch. H.", Rgbz. Erfurt; Landratsamt in Nordhausen. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kreis Osterode, 2821 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Lungenheilstätte. — **H.-Ernsttal,** sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 15 776 E., A.G., Erzbergbau, Trikotagenfabr., Weberei, Stahlbad.

Hohenstoffeln, der, Basaltkegel südl. v. Engen im bad. Hegau, 486 m, Burgruine.

Höhentafeln od. Kotentafeln, Tabellen z. Bestimmen v. Höhen od. Höhenunterschieden aus Entfernung u. Elevationswinkel.

Hohenthal u. Bergen, Karl Wilh. Graf v., sächs. Staatsmann, * 1853, 1885 Gesandter u. Bundesratsbevollmächtigter in Berlin, 1906 Ministerpräs., † 1909 kurz nach Erledigung der Verfassungsreform.

Hohentwiel, der, Phonolithkegel im Hegau, württemb. Exklave im bad. Kr. Konstanz. Die Burg H., im 10. Jhdt. Sitz der Herzogin Hedwig (vgl. Scheffels „Ekkehard"), wurde 1538 württembergisch, 1800 von Vandamme zerstört.

Hohenwart, Karl Sigm. Graf v., östreich. Staatsmann, * 1824, † 1899, suchte als Ministerpräs. 1871 das Reich auf föderalistischer Grundlage aufzubauen; 1891/97 Führer d. konservat. u. autonomist. H.-klubs.

Hohenwéstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kreis Rendsburg, 2397 E., A.G., Getreide-, Holzhandel.

Höhenwinkel = Elevationswinkel, s. d.

Hohenzieritz, Pachthof in Meckl.-Strelitz, nördl. v. Neustrelitz, 219 E. Im Schloß † 19. Juli 1810 Königin Luise v. Preußen.

Hohenzollern, Stammburg des Hauses H. auf dem Zollern, einem 855 m hohen Bergkegel der Schwäb. Alb bei Hechingen; die jetzige Burg, ein Prachtbau, wurde 1850/56 v. Friedr. Wilh. IV. gebaut. — Das frühere Fürstent. H., das sich vom Neckar über den Jura bis fast z. Bodensee hinüberzieht, bildet jetzt den zur Rheinprv. gehör. preuß. Rgbz. Sigmaringen, 1142 qkm, (1910) 71 009 E., meist landwirtsch. Bevölkerung. 4 Oberämter: Sigmaringen, Gammertingen, Hechingen, Haigerloch.

Hohenzollern, Fürstenhaus. Das Geschlecht H. wird erstmals 1061 erwähnt, stammte wahrsch. vom schwäb. Hzgsgeschlecht der Burchardinger u. hatte seine Stammgüter zw. der obern Donau und dem obern Neckar. In den 1190er Jahren erwarb Friedr. v. H. durch Heirat die Burgrafsch. Nürnberg. Um 1226 teilten Friedrich († 1261) u. Konrad († 1251) den Besitz; wahrsch. waren es Brüder, Söhne des genannten Friedrich. Der ältere v. ihnen, Friedrich, wurde Stammvater der schwäb., Konrad der fränk. Linie (Burggrafen v. Nürnberg). Von dieser sind Burggraf Friedr. III. († 1297) als Anhänger Rudolfs v. Habsburg, Friedr. VI. als Stütze König Sigmunds bekannt, der ihn 1415 mit der Mark Brandenburg belehnte. Der fränk. Besitz, nämlich die Markgrafschaften Ansbach und Bayreuth (Nürnberg war unabhängig geworden), kam an eine Nebenlinie, zunächst 1486 an Friedrich, jüngern Sohn des Albr. Achilles (1603 erloschen). Nach kurzer Vereinigung mit Brandenburg fiel das Land durch den Geraer Hausvertrag 1603 an Kurfürst Joachim Friedrichs Halbbrüder, Bayreuth an Christian, Ansbach an Joh. Ernst; Christians Linie erlosch 1769 u. wurde v. der Ansbacher beerbt; diese erlosch 1806, nachdem sie Ansbach-Bayreuth schon 1791 an Preußen abgetreten hatte, das 1805 zugunsten Bayerns darauf verzichten mußte. Die brandenburg. Hauptlinie wurde 1539 prot., erwarb 1701 die Königs-, 1871 die Kaiserwürde. — Die schwäb. Linie (Grafen, 1623 Fürsten v. H.) erwarb 1504 das Reichskämmereramt, 1534 die Grafschaften Sigmaringen u. Veringen, blieb katholisch u. teilte sich 1576 in d. Linien H.-Hechingen u. H.-Sigmaringen. Beide traten ihre Länder 7. Dez. 1849 an Preußen ab, wofür die Angehörigen d. Fürstenhauses den Rang nachgeborner preuß. Prinzen u. die Häupter erbl. Sitz im preuß. Herrenhaus bekamen. H.-Hechingen erlosch 1869, die andre Linie heißt seitdem einfach von H. — Fürst Karl Anton v. H. (-Sigmaringen), * 1811, folgte 1848 seinem Vater Karl, der wegen revolutionärer Unruhen abdankte, überließ 1849 sein Land an Preußen, war 1858/62 preuß. Ministerpräs., 1863/71 Militärgouverneur der Rheinprv., † 1885. — Sein Sohn Leopold, * 1835, wurde 1870 z. König v. Spanien gewählt, was den Anlaß z. Dtsch.-Frz. Krieg gab, † 1905 als preuß. Generaloberst. Dessen Brüder: Karl, König v. Rumänien (s. d.); Friedrich, * 1843, 1870 gleichfalls eine Zeitlang z. span. König ausersehen, † 1904. — Jetziger Fürst Leopolds Sohn Wilh., * 7. März 1864. Sein Bruder Ferdin., * 24. Aug. 1865, seit 1889 Prinz v. Rumänien u. Thronfolger; dessen Kinder (Karl, * 1893, Nikolaus, * 1903) sind orthodox.

Hohenzollernscher Hausorden, 1841 gestiftet, fürstl. hohenzoll., seit 1849 auch preuß. Orden; 4 Klassen.

Hohe Pforte, Amtspalast des türk. Großwesirs, Staatsrats u. der Ministerien des Innern u. Äußern, daher = Regierung.

Höhere Gewalt, Naturereignis, in rechtl. Sinne jeder nicht vorherzusehende u. mit d. angemessenen Einrichtungen nicht zu verhindernde Einfluß, befreit v. d. Haftpflicht.

Hoherlehme, preuß. Dorf an d. Dahme, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 2865 E., Chemikalien-, Dachpappen-, Maschinen-, Holzessigfabr.

Hoherpriester, oberster Priester u. geistl. Führer des israelit. Volkes, hatte die Oberaufsicht über Tempel, Priesterschaft u. Gottesdienst nebst Darbringung der Sühne am Versöhnungstage. Das Amt war nach Erstgeburtsrecht erblich in der Familie Aarons. — **Hohepriesterl. Gebet,** das feierl. Gebet Jesu für seine Kirche, das er Gründonnerstag abend im Abendmahlsaal sprach. — **Hoher Rat,** s. Synedrium.

Hohe Schule, Ausbildung des Pferdes in zierl. Gangarten u. Kunstsprüngen; auch = Hochschule.

Hohes Lied, nach d. Überlieferung v. Salomon, ein alttestamentl. Lehrbuch; dem Wortlaut nach ein bilderreiches Minnelied zw. dem königl. Bräutigam u. sr. Braut, findet es seinem tiefern Inhalt nach verschied. Deutungen: auf Gott u. das Volk Israel, Gott u. die Seele des Gerechten, Christus und die Kirche. Zahlr. Stellen werden liturgisch auf d. jungfräul. Gottesbraut Maria angewandt.

Hohgant, der, schweiz. Berggruppe im Kant. Bern, nördl. v. Interlaken, 2196 m.

Hohkönigsburg, 1633 zerstörte Vogesenburg bei der Stadt Schlettstadt, v. dieser 1899 Kaiser Wilh. II. geschenkt, seitdem auf Staatskosten neu aufgebaut.

Hohlader = Hohlvene, s. Blutkreislauf.

Höhlen, unterird. Hohlräume, entstehen durch die Tätigkeit des Wassers, bes. im Kalkstein (vgl. Tropfstein-H.), Dolomit u. Gips, od. durch Gasentwicklung in vulkan. Gesteinen. Sie weisen meist eine bes. H.-flora (Pilze, Algen, Moose) u. H.-fauna (Tiere ohne Farbe u. Sehvermögen) auf. Seit den ältesten Zeiten dienten natürl. od. künstlich in Felsen gehauene H. als menschl. Wohnungen wie auch als relig. Kultstätten (bei den alten Griechen Grotten der Nymphen 2c., in Felsen gehauene H.-tempel bes. in Indien; vgl. Indische Kunst); die in ihnen gefundenen Geräte, Skelette v. Menschen und Tieren sind kultur- u. naturgeschichtlich wichtig. — **Höhlenfisch,** s. Blindfisch. — **Höhlenstein(tal),** s. Landro.

Höhler, Matthias, kathol. Theologe, * 4. Mai 1847 zu Montabaur, Domkapitular in Limburg; schr. histor. Novellen („Eli", „Aus sturmbewegter Zeit"), Romane („Matteo Bonelli", „Kreuz u. Schwert"), „Gesch. des Bist. Limburg" u. über relig. Tagesfragen.

Hohle See, s. Dünung. — **Hohle Wand,** Krankheit des Pferdehufes, wobei die Wand v. der Sohle getrennt ist.

Hohlhörner (Horntiere, Cavicórnia), Familie der Wiederkäuer mit bleibenden, hohlen Hörnern, die einen Knochenzapfen des Stirnbeins umschließen; dazu gehören Rinder, Schafe, Ziegen, Antilopen. — **Hohlkehle,** rinnenförm. Aushöhlung an Zierleisten, Gesimsen ꝛc. — **Hohlklingen,** Hieb- u. Stichwaffen mit Hohlkehle z. Erleichterung der Biegsamkeit. — **Hohlmaße** = Flüssigkeitsmaße, auch für Getreide u. a. trockene Gegenstände benutzt. — **Hohlspat** = Chiastolith, s. Andalusit. — **Hohltiere,** s. Pflanzentiere. — **Hohlwurz,** s. Corydalis. — **Hohlzahn,** s. Galeopsis.

Hohndorf, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 5787 E., Steinkohlenbergbau.

Höhnel, Ludw. Ritter v., östr. Forschungsreisender, * 6. Aug. 1857 in Preßburg, bereiste 1886/88 und 1892/94 Ostafrika, entdeckte Rudolf- u. Stephaniesee.

Hohnstein, sächs. Stadt an d. Polenz, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, in d. Sächs. Schweiz, 1299 E., Schloß, jetzt Landesbesserungsanstalt. — 2. preuß. Landkr. = Hohenstein 3.

Höhr, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkreis, 3774 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Hopfenbau, Zinngießereien, Tonwarenfabriken, Hauptort des sog. Kannenbäckerlandes.

Höhscheid, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, 16 083 E., Stahlwaren-, Maschinenfabr.

Hoihäu, chines. Hafenstadt auf Hainan, s. d.

Hoiningen, Frhr. v., s. Huene.

Hojëda, Alfonso de, * um 1470, machte Kolumbus' 2. Reise mit, entdeckte 1499 die Orinocomündung, † um 1515 auf Haiti.

Hökendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenhagen, 1502 E., Getreidebau, Mühlen.

Hökerei, Kleinhandel bes. mit Lebensmitteln vom offenen Stand (nicht Laden) aus.

Hokkáido, nördl. japan. Insel = Jesso.

Hokkién, chines. Provinz = Fukien.

Hokkovögel (Crácidae), Fam. der Hühnervögel in südamerik. Wäldern. Der H o k k o (Crax aléctor), bis 1 m, u. das S c h a k u h u h n (Penélope superciliáris), bis 0,65 cm lang, beide in Brasilien, liefern wohlschmeckendes Fleisch.

Hóko(to)inseln = Pescadores, s. d.

Hokuspókus, der, Zauberformel, Taschenspielerei.

Hol, Rich., bekannter holländ. Komponist, * 1825 in Amsterdam, dort Dirigent der klass. Konzerte im Volkspalast, † 1904 in Utrecht; schr. d. Chorwerk „Der fliegende Holländer", die Oper „Floris", das Oratorium „David", Messen, Klaviersachen u. Kammermusik.

Holbach, Dietrich Baron v., Philosoph, * 1723 zu Edesheim b. Edenkoben, lebte als Freund der Enzyklopädisten in Paris, Vorkämpfer des krassen mechan. Materialismus u. des Atheismus, † 1789; Hptw. Système de la nature.

Holbäk, dän. Amt auf Seeland, 1722 qkm, 103 443 E. (1906); Hst. **H.,** 4755 E.

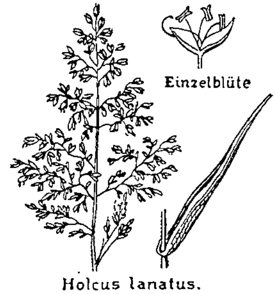
Holbeach (—bihtsch), ostengl. Stadt, Grafsch. Lincoln, 5259 E., röm. Altertümer.

Holbeck, nordengl. Stadt b. Leeds, Grafsch. York, 33 576 E., Tuchindustrie.

Holbein, 1. F r a n z I g n a z Edler v., * 1779, Theaterdir. in Bamberg, Karlsruhe, Hannover und Wien, † 1855; schr. Lustspiele, nach Schillers Balladen die Dramen „Fridolin" u. „Der Tyrann v. Syrakus", bearbeitete Kleists „Käthchen v. Heilbronn" u. „Familie Schroffenstein" für die Bühne. — 2. Malerfamilie: H a n s (der Ältere), * 1460 zu Augsburg, † 1524 im Elsaß, bezeichnet den Übergang z. Renaissance in Deutschland unter ital. Einfluß. Er malte bes. Altarbilder in fortschreitender Vollkommenheit (Katharinenaltar in Augsburg, Sebastiansaltar in der Pinakothek zu München). — Seine Söhne: a) H a n s (der Jüngere), * 1497 in Augsburg, † 1543 in London, bes. in Basel u. London (als Hofmaler) tätig, ein äußerst vielseitiger Künstler, gleich tüchtig in Auffassung u. Darstellung, neben Dürer der größte dtsch. Meister am Ende des Mittelalters; Hptw. Madonna des Bürgermeisters Meyer (im Schloß zu Darmstadt), Die Jungfrau v. Solothurn (Mus. zu Solothurn), Totentanz, Lebensbrunnen (Lissabon) u. vorzügl. Porträts: Kaufmann Georg Gisze (in Berlin), Erasmus v. Rotterdam (im Louvre), Lais Corinthiaca (in Basel), Die Gesandten (in London). — b) A m b r o s i u s, * 1484, † 1522 (?) in Basel, zeichnete bes. Titelbilder für Bücher. — **Holbeinstich,** Leinenstickerei mit doppelseit. Stich.

Holberg, Ludw., 1747 Frhr. v., der größte dän. Lustspieldichter („Molière des Nordens"), * 3. Dez. 1684 in Bergen, Prof. in Kopenhagen, † 28. Jan. 1754. „Peder Paars", ein kom. Heldengedicht, machte ihn zuerst bekannt; mit s. 36 Lustspielen nach Molière u. Plautus erwarb er sich Weltruhm u. begründete das national-dän. Theater. Als beste Stücke gelten „Der polit. Kannegießer", „Haus Franzen", „Don Ranudo de Colibrados", die Sittenkomödien „Die Wochenstube", „Jeppe vom Berge". Diesen urwüchs. Lustspielen, die treffend das dän. Bürger- u. Bauernleben schildern, ist stoffl. verwandt s. satir. Roman „Niels Klims unterird. Reise" (lateinisch).

Holborn (höbr'n), innerer Stadtteil v. London.



Holcus lanatus.

Holcus, Honiggras, Gramineengattg. überall häufig ist H. lanátus, Wolliges H., ein Futtergras m. wolligen Blättern.

Holda, s. Freyja.

Holden, Edward Singleton, amerik. Astronom, * 5. Nov. 1846 zu St. Louis, Präs. der Univers. v. Kalifornien u. Dir. der Licksternwarte, erforschte bes. Nebelflecke.

Holder, der, = Holunder, s. Sambucus.

Holder, Alfr., Philologe, * 7. Apr. 1840 in Wien, seit 1904 Oberbibliothekar in Karlsruhe; Hptw. „Altkeltischer Sprachschatz", ferner lat. Klassikerausgaben (Cäsar, Horaz ꝛc.).

Hölder, Julius v., württemb. Staatsmann, * 1819, gründete 1866 d. „Deutsche Partei" (nationalliberal), 1881/87 Min. des Innern", † 1887.

Holder-Egger, Oswald, Historiker, * 1851 in Bischofswerder, gab in den Monumenta Germaniae bes. Lampert v. Hersfeld, Erfurter Chroniken u. Salimbene heraus, war 1902/06 stellvertr. Vorsitzender der Zentraldirektion, † 1911.

Hölderlin, Friedr., Dichter, * 1770, † 1843 in Tübingen nach 40jähr. Wahnsinn; schr. herrl. „Oden u. Elegien" („Schicksalslied", „An die Deutschen", „Der Wanderer", „Heidelberg" ꝛc.). Das beste Bild seiner weltfremden romant. Sehnsucht nach einer versunkenen hellen. Schönheitswelt sowie sr. unglückl. Leidenschaft für „Diotima" (Frankfurter Kaufmannsgattin Gontard) gibt der sprachl. wundervolle Roman „Hyperion" aus d. Zeit des griech. Freiheitskampfes v. 1770. Die Leidenschaft für d. Tod, mit der dieser schließt, ist noch stärker im dramat. Bruchstück „Tod des Empedokles".

Holderneß, fruchtbare ostengl. Halbinsel zw. Humber u. Nordsee, Grafsch. York, Seebad Hórnsea (—ßi), 3026 E.

Holfter, die, Satteltasche für Pistolen.

Holguin, Distriktshst. auf Kuba, Prv. Santiago, 6045 E., Holz- u. Tabakausfuhr.

Holics (hólitsch), ung. Großgemeinde an d. March, Kom. Neutra, 5817 E., kaiserl. Schloß, wo 1805 der „Preßburger" Friede unterzeichnet wurde.

Holitz, böhm. Stadt, B.H. Pardubitz, 5929 E.

Holk, Heinr. Graf v., * 1599, dän., seit 1630 kaiserl. General, berüchtigt wegen sr. Kriegführung, † 1633.

Holl, 1. Elias, Augsburger Architekt, * 1573, † 1646, erbaute in ital. Renaissance zu Augsburg das Rathaus, das Zeughaus u. mehrere Tortürme. — 2. Frank, Londoner Maler, * 1845, † 1888, schuf gute Porträts u. tief empfundene Bilder aus d. Leben (Aus d. Kirche vertrieben, Dorfbegräbnis, Im Stiche gelassen, Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen). — 3. Karl, protest. Kirchenhistoriker, * 15. Mai 1866 zu Tübingen, 1906 Prof. in Berlin, schr. bes. über Patristik.

Hollabrunn, niederöstreich. Bezirkshst., 4904 E., 16. Nov. 1805 Sieg Murats über Kutusow.

Holland, 1. = Kgr. der Niederlande, bes. der nordwestl. Teil (ehemal. Grafsch. H.) zw. Zuider- und Nordsee u. südl. bis z. Maasmündung, umfaßt die Prv. Nord-H., 2794 qkm, 1 122 996 E. (1910), Hst. Haarlem, u. Süd-H., 3010 qkm, 1 418 097 E., Hst. Haag. Die Grafsch. H. mit Seeland kam nach d. Erlöschen des Grafenhauses, dem König Wilh. v. H. angehörte, 1299 an Hennegau, mit diesem 1345 an die Wittelsbacher, 1433 an Burgund, 1482 an die Habsburger. In der niederländ. Republik war H. der maßgebende Staat, sein Vertreter in den Generalstaaten, der Ratspensionär, vielfach der leitende Minister. — 2. (hólländ) südöstl. Teil der engl. Grafschaft Lincoln.

Holland (holländ), Henry Rich. Fox, Lord, engl. Staatsmann, * 1773, Führer der Liberalen, 1806/07 u. 1830/40 im Kabinett, † 1840; schr. Memoiren und Biographie seines Oheims Fox.

Hollandboot, eine Art Unterseeboot.

Hollaender, 1. Alexis, Pianist, * 1840 zu Ratibor, Prof. a. d. Humboldt-Akad. in Berlin; schr. Chorwerke (6stimm. Requiem, 5stimm. a cappella-Gesänge), 1 Klavierquintett, Treffübungen für d. Chorgesang ꝛc. — 2. Felix, Dichter, * 1868 in Leobschütz, Dramaturg des Dtsch. Theaters in Berlin; schr. d. Drama „Katzengold" u. die Romane „Letztes Stück", „Der Weg des Thomas Truck" (Hptw.), „Traum u. Tag", „Agnes Feustels Sohn" ꝛc. — 3. Gustav, treffl. Violinist, * 1855 in Leobschütz, Schüler v. David u. Joachim, Dir. des Sternschen Konservatoriums in Berlin; schr. ein Konzert u. Suiten f. Violine. — 4. Sein Bruder Viktor, Komponist, * 1866 in Leobschütz, Kapellmeister in Berlin; schr. das Singspiel „Schneider Fips", Operetten („Die Gesangvereinsprobe" ꝛc.) u. Lieder.

Holländer, Maschine z. Zerkleinern der Lumpen für d. Papierfabrikation. — **Holländerei**, s. Meierei; irrtüml. = Hauländerei. — **Holländer Weiß**, Bleiweiß (s. d.) mit Schwerspat. — **Hollandgänger**, landw. Arbeiter aus Nordwestdeutschland, die im Sommer in Holland Beschäftigung suchen (jetzt nur noch selten); vgl. Sachsengänger. — **Holländische Kunst, Literatur u. Sprache**, s. Niederländische Kunst usw.

Hollandsch Diep, das, Mündungsarm der Maas.

Hollar, Wenzel, Kupferstecher u. Radierer, * 1607 in Prag, † 1667 in London, stach Trachtenbilder, Städteansichten u. Blätter nach Holbein, P. Veronese, Tizian u. a. Meistern.

Holle (Frau H.), s. Freyja.

Hölle, 1. im weitern Sinn = Unterwelt, auch = Vorhölle; im eig. Sinn Zustand u. Ort, wo die verworfenen Engel u. Menschen in ewiger Trennung v. Gott u. im ewigen Feuer leiden. — 2. Name d. obern Dreisam, s. Höllental 1.

Holleben, Theod. v., * 1838, 1885/91 dtsch. Gesandter in Tokio, 1897/1903 Botschafter in Washington, † 1913.

Holledau = Hollerdau, s. d.

Höllenbreug(h)el, Maler, s. Brueghel 2. — **Höllenfahrt Christi**, Besuch der Seele Christi nach sm. Tode bei d. Seelen der Gerechten in der Vorhölle. — **Höllengebirge**, nordöstl. Ausläufer (Voralpenzug) der Salzburger Kalkalpen, im **Höllenkogel** 1862 m hoch. — **Höllenmaschine**, Vorrichtung z. Ausübung v. Verbrechen, wobei der Sprengstoff durch Zeitzünder zum Explodieren gebracht wird. — **Höllennatter**, s. Kreuzotter. — **Höllenstein**, Silbernitrat in Stangenform, wird medizinisch als Ätzmittel u. in der Photographie gebraucht.

Höllental, 1. bad. Tal der obern Dreisam (Höllenbach), 17 km lang, mit Hirschsprung, Ravennaschlucht u. H.-bahn. — 2. bayr. Alpental b. Partenkirchen im Wettersteingebirge, mit d. Schlucht H.-klamm. — 3. Durchbruchstal der Schwarza in Niederöstreich zw. Raxalpe u. Schneeberg.

Höllenzwang, Buch mit Zauberformeln z. Dienstbarmachung der höll. Geister; vgl. Fausts H.

Hollerdau, die, oberbayr. Hügellandschaft zw. Amper u. Donau, bedeut. Hopfenbau.

Holleschau, ostmähr. Bezirkshst., 5954 E., Weberei.

Hollfeld, bayr. Stadt, Bezirksamt Ebermannstadt, Rgbz. Oberfranken, 1176 E., A.G., Hopfenhandel.

Höllisches Feuer (Krankheit) = Antoniusfeuer.

Hollmann, Friedr. v., dtsch. Admiral, * 1842, 1890/97 Staatssekretär des Reichsmarineamts, † 1913.

Hollweck, Jos., kathol. Theologe, * 16. Jan. 1854 zu Pfaffenhofen b. Amberg, Prof. des Kirchenrechts zu Eichstätt; schr. „Das kirchl. Bücherverbot", „Lehrbuch des Kirchenrechts".

Holm, der, 1. wagerechter Verbindungsbalken für senkrecht stehende Pfähle; 2. Hammerstiel; 3. kleine See- od. Flußinsel. H.gang, altnord. Zweikampf, fand meist auf einer kleinen Insel statt.

Holm, Adolf, dtsch. Altertumsforscher, * 1830, Prof. in Palermo u. Neapel, † 1900; schr. „Gesch. Siziliens im Altertum" (3 Bde.) u. „Griech. Gesch." (4 Bde.).

Holmberg, Aug., Münchener Maler, * 1851, † 1911, schuf gute Genrebilder (Tabakskollegium Friedr. Wilhelms I., Schachpartie, Ernste Lektüre).

Holmes (hohms), 1. Oliver Wendell, nordamerik. Schriftsteller, * 1809, † 1894 in Boston, Arzt, Freund Emersons; schr. d. geist- u. humorvollen Bücher „Der Autokrat am Frühstückstisch", „Der Prof. am Frühstückstisch", „Der Poet am Frühstückstisch" u. „Am Teetisch" in Gesprächen über alles mögliche; in d. Romanen („Elsie Vener", „Der Schutzengel" ꝛc.) werden ärztl. Fragen behandelt. — 2. Sherlock (schér—), s. Doyle.

Holmestrand, norweg. Hafenstadt u. Seebad am Kristianiafjord, Amt Jarlsberg-Larvik, 2553 E.

Holmfirth (hóhmförß), nordengl. Stadt, Grafsch. York, 9238 E., Wollindustrie.

Holmgang, s. u. Holm 3.

Holmgren, Alarik Frithjof, schwed. Physiologe, * 1831, Prof. in Upsala, † 1897, bahnbrechender Erforscher der Farbenblindheit.

Holoëdríe, die, Vollflächigkeit, Auftreten einer Kristallform mit voller Flächenzahl.

Holofernes, s. Judith 1.

holográphisch, ganz eigenhändig geschrieben. — **holometaból**, mit vollständ. Metamorphose, s. Insekten. — **Holosiderit**, der, ganz aus Eisen bestehender Meteorstein. — **Holosterik**, das, Aneroïdbarometer mit Metalldose. — **Holothúrien**, Seewalzen, s. d.

Holovackij (—wäzki), Jakob Fedorowitsch, russ. Schriftsteller, * 1814, † 1888; sammelte ruthen. Volkslieder u. schr. über galizisch-russ. Literatur.

Holst, 1. Hans Peter, Kopenhagener Dichter, * 1811, † 1893; schr. volkstüml. Novellen u. patriot. Gedichte, bes. das Epos „Der kleine Hornist" (aus d. Dtsch.-Dän. Krieg 1848/50). — 2. Herm. v., Historiker, * 1841 in Fellin, 1892/99 Prof. in Chicago, vorher (seit 1874) u. nachher zu Freiburg i. Br., † 1904; schr. „Verfassung u. Demokratie der V. St." (4 Bde.).

Holste, Kirchenhistoriker, s. Holstenius.

Hólstebro, dän. Stadt auf Jütland, Amt Ringkjöbing, 5968 E., Getreide-, Viehhandel.

Holstein, Franz v., Dichter u. Komponist, * 1826, † 1878 in Leipzig, wo er ein H.-Stift für unbemittelte Musikstudierende schuf; von s. Opern gefielen bes. „Der Heideschacht", „Die Hochländer" u. „Der Erbe von Morley"; schr. ferner Orchester- u. Kammermusiksachen u. eine Sammlung v. Gedichten.

Holstein, südl. Teil der preuß. Prv. Schleswig-H. (bis z. Eider), war (ohne Dithmarschen) seit 1110 Grafsch. im Haus Schauenburg: Graf Adolf II. 1128/64, Anhänger Heinrichs d. Löwen, verdient durch Bekehrung u. Germanisierung Wagriens. 1386 erbten die Grafen Schleswig (s. Schleswig-Holstein); 1474 wurde H. Herzogtum. — **H.-Glückstadt** u. **H.-Gottorp** (Herrscherhaus in Rußland u. Oldenburg), Zweig des Hauses Oldenburg. — **Holsteinische Schweiz**, Landschaft in Oldenburg-Eutin. — **Holsten**, Einwohn. v. Holstein.

Holsténius (Holste), Lukas, bedeut. Philologe und Kirchenhistoriker, * 1596 in Hamburg, wurde 1626 kathol., † 1661 als Vorsteher der Vatikan. Bibliothek; Hptw. „Codex regularum monasticarum".

Holsterhausen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkreis Recklinghausen, 1441 E., Steinkohlenbergbau. — 2. Stadtteil v. Essen (Ruhr). — 3. Dorf im Landkr. Gelsenkirchen, jetzt zu Eickel gehörig.

Holten, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 5898 E., Vieh- u. Flachsmärkte, Flugplatz.

Holtenau, preuß. Dorf am Eintritt des Kaiser-Wilhelm-Kanals in d. Kieler Bucht (Schleuse), Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 2748 E.

Holtey, Karl v., Schauspieler u. Dichter, * 1798 u. † 1880 in Breslau; begründete nach d. Muster der frz. Vaudevilles das dtsch. Singspiel („Die Wiener in Berlin", „Die Berliner in Wien", „Die Wiener in Paris", „Der alte Feldherr", „Leonore"), woraus manche Lieder volkstümlich wurden (das Mantellied „Schier 30 Jahre bist du alt", „Denkst du daran, mein tapfrer Lagienka" 2c.); großen Erfolg hatten s. schles. Dialektgedichte, von s. Romanen ist der bekannteste „Die Vagabunden".

Holthausen, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 5664 E., Brennereien, Seifenfabr. — 2. jetzt Stadtteil v. Mülheim an d. Ruhr.

Hölty, Ludw. Heinr. Christoph, lyr. Dichter des Hainbundes, * 1748, † 1776 in Hannover; verband in s. Oden u. Liedern im Vorgefühl ss. frühen Todes harmlose Lebensfreude mit wehmüt. Entsagung („Üb' immer Treu u. Redlichkeit" 2c.).

Holtz, Wilh., Physiker, * 15. Okt. 1836 in Saatel b. Barth, Prof. in Greifswald, baute eine der 1. Influenzmaschinen, schr. über Blitzgefahr u. Blitzableiter.

Holtzendorff, Franz v., Jurist, * 1829 zu Vietmannsdorf b. Templin, Prof. in Berlin, 1873 in München, † 1889, Vorkämpfer für Verbesserung d. Strafwesens, Gegner der Todesstrafe; Hptw. „Handb. des dtsch. Strafrechts" (4 Bde.), „Enzyklopädie der Rechtswissenschaft" (3 Bde.).

Holtzinger, Heinr., Kunstschriftsteller, * 15. Aug. 1856 in Oldenburg, Prof. an d. Techn. Hochschule zu Hannover, schr. über altchristl. u. byzantin. Baukunst.

Holtzmann, 1. Adolf, Germanist u. Sanskritist, * 1810, Prof. in Heidelberg, † 1870; schr. „Ind. Sagen", „Altdtsch. Gramm." (unvoll.), „Untersuchungen üb. d. Nibelungenlied" (gegen Lachmann) u. gab altdtsch. Texte heraus. — 2. Sein Neffe Heinr. Jul., prot. Theologe, * 1832, Prof. in Heidelberg u. Straßburg, bedeut. Bibelkritiker rationalistischer Richtung, † 1910; schr. „Gesch. des Volkes Israel", „Lehrb. der neutestamentl. Theologie" 2c. — 3. Oskar, protest. Exeget liberaler Richtung, * 1859 zu Stuttgart, Prof. in Gießen; schr. „Neutest. Zeitgesch.", „Christus" 2c.

Holub, Emil, östreich. Afrikareisender, * 1847, erforschte 1872/87 das Sambesigebiet, † 1902; schr. „Von d. Kapstadt ins Land der Maschukulumbe" 2c.

Holunder, der, s. Sambucus.

Holúngkiang, chines. Prv. im N. der Mandschurei, etwa 500000 qkm, $1\frac{1}{4}$ Mill. E.; Hst. **H.** od. Aigun, s. d.

Hólyhead (—hedd), engl. Insel an d. Westküste v. Anglesey; d. gleichnam. Stadt, 10638 E., hat Seebad u. Hafen mit Überfahrt nach Irland.

Hóly Island (—eiländ), Insel an der Ostküste Nordenglands, Grafsch. Northumberland, bei Ebbe zu Fuß erreichbar; in angelsächs. Zeit (seit 635) berühmtes, v. irischen Mönchen gegründ. Kloster u. bis zur Reformation Bistum.

Hólyoke (—ōōk), nordamerik. Stadt am Connecticut, Staat Massachusetts (V. St.), 57730 E., Textil-, Papierindustrie, Eisengießereien.

Hólywell (—uell), engl. Stadt, Grafsch. Flint, 6873 E., Blei- u. Kohlenbergbau, Metallindustrie, St. Winfridquelle mit Wallfahrtskirche.

Holz, der v. Bast u. Rinde umschlossene Gewebeteil der Bäume u. Sträucher, wird gebildet, indem sich der H.-teil der Gefäßbündel vom Bast aus nach innen in jährl. konzentr. Wachstumsringen (Jahresringen) weiterbildet; in den Tropen können wegen d. fehlenden Wachstumsruhe die Jahresringe fehlen. Die äußern, noch nicht ganz verholzten Schichten bilden das weiche Splint-, die innern das harte Kernholz. Harte Nutzhölzer (für Bauzwecke, Möbel 2c.) sind: Eiche, Buche, Ahorn, Akazie, Nußbaum, Kirsche, Esche, Buchsbaum, Weißdorn; mittelharte: Birke, Eberesche, Hasel, Kiefer; weiche: Erle, Linde, Pappel, Weide, Fichte (Tanne). In der Technik findet das H. vielfach Verwendung z. Herstellung v. Papier, Zellulose, Kohle, Teer, Farbstoffen, H.-essig, -gewebe, -wolle, Leuchtgas 2c. Zur Konservierung gegen Fäulnis u. Insektenfraß dienen Trocknen des Holzes, Ankohlen, Auslaugen in Wasser, Anstrich mit Teer, Ölfarben, Firnissen, Tränken (Imprägnierung) m. Chlorzink (Burnettisieren), Kupfervitriol (Boucherisieren), Eisenvitriol- u. Kalklösung (Paynisieren), Kochsalz, Wasserglas, Karbolineum, Kreosot (Bethellisieren), Quecksilbersublimatlösung (Kyanisieren) 2c. Haupterzeugungsgebiete für Nutzholz sind in Europa, das jährl. etwa 360 Mill. cbm liefert, Rußland, Skandinavien, Östr.-Ungarn, in Amerika die V. St. u. Kanada (zus. etwa 100 Mill. cbm). Deutschland produziert etwa 40 Mill. cbm jährlich, ist daher mit sm. Bedarf großenteils auf d. Ausland angewiesen (Einfuhr 1900 für 273,7 Mill., 1910: 288,1 Mill. ℳ). — Künstliches H., s. bois durci, Holzgießerei, Xylolith.

Holz, 1. Arno, naturalist. Berliner Dichter, * 26. Apr. 1863 in Rastenburg; schr. im Stil Geibels die lyr. Sammlung „Buch der Zeit", erfand mit Joh. Schlaf das System des „konsequenten Naturalismus" u. verwarf in „Revolution der Lyrik" alle lyr. Formen zugunsten einer rhythm. Prosa u. regelloser Gedankensprünge. Mit Schlaf verf. er die Novellenreihe „Papa Hamlet" u. d. naturalist. Drama „Familie Selicke", mit Oskar Jerschke d. rührselige Theaterstück „Traumulus" und die leichtfert. Tragikomödie „Büxl"; sein „Daphnis" („lyr. Porträt aus dem 17. Jhdt.") ist schmutzig. — 2. Georg, Germanist, * 24. Dez. 1863 zu Chemnitz, Prof. in Leipzig; schr. „Der Sagenkreis der Nibelungen" u. gab mittelhochdtsch. Dichtungen heraus.

Holzalkohol = Methylalkohol.

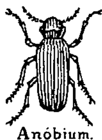
Holzamer, Wilh., Dichter, * 1870, † 1907 in Berlin; schr. lyr. Gedichte („Zum Licht") u. Romane: „Peter Nockler", „Der arme Lukas", „Vor Jahr und Tag" (bestes Werk), „Der Entgleiste".

Holzammer, Joh. Bapt., kathol. Theologe, * 1828, Prof. der alttest. Exegese u. Domkapitular zu Mainz, † 1903, bearbeitete Schusters „Handb. zur bibl. Geschichte" neu.

Holzappel, Peter Melander, 1643 Graf v., * 1585, führte 1633/40 das hessen-casselsche, seit 1647, obwohl Calvinist, das kaiserl. Heer, fiel 1648 gegen Turenne u. Wrangel bei Zusmarshausen.

Holzäther = Methyläther. — **Holzbiegemaschine** dient z. Herstellung künstlich gebogener Holzteile aus gerade gewachsenem, in Wasserdampf geweichtem Holz. — **Holzbildhauerei,** Bildschnitzerei (s. d.) in Linden-, Birn-, Nuß- 2c., auch Eichenholz. — **Holzblasinstrumente:** Fagott, Flöte, Klarinette, Oboe u. ihre Verwandten (Pickelflöte, Engl. Horn, Bassetthorn, Baßklarinette, Kontrafagott 2c.). — **Holzbock,** s. Zekken; auch = Bockkäfer.

Holzbohrer, 1. (Cóssidae), Schmetterlingsfam. der Großfalter, bei Nacht fliegend; die im Innern von Pappeln, Weiden 2c. lebende, fleischfarb. Raupe des Großen H. od. Weidenbohrers (Cossus lignipérda) ist schädlich. — 2. Holzfresser (Xylóphaga), Käferfamilie, deren Larven in Holz, Pilzen 2c. bohren. Hauptgattungen: Bohrkäfer (Ptinus); der Gemeine B. oder Dieb (Pt. fur), etwa 3 mm lang, schadet Pelzen, Sämereien, Herbarien 2c. Nagekäfer (Anóbium); der Klopfkäfer (Totenuhr, A. pértinax), 3 mm lang, schwarz, bohrt Hausgeräte an; durch einen pochenden Laut mit d. Oberkiefer locken sich Männchen u. Weibchen an. Bücherbohrer (Ptilinus pectinicórnis) bes. in hölzernen Bucheinbänden. Splintkäfer (Lyctus); Larve lebt in Splint- u. Kernholz. Werftkäfer (Lyméxylon), bis 1 cm lang; der Matrose (L. navále) schadet dem Eichenholz in Wäldern u. bes. auf Werften.


Anóbium.

Holzdiebstahl, s. Forstdiebstahl. — **Holzdraht,** dünne, runde Holzstäbchen zu Streichhölzern u. Holzgeweben.

Holzemme, die, l. Nbfl. d. Bode, kommt vom Brocken, 45 km lang, bildet b. Wernigerode Wasserfälle (Steinerne Renne).

Holzen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, 2273 E., Getreidebau, Brotfabrik.

Holzessig (Holzsäure), eine bei Destillation des Holzes durch Klärung des wässerigen Destillats gewonnene, scharf riechende, bräunl. Flüssigkeit; dient z. Darstellung der Essigsäure, z. Konservierung, Desinfektion, zum Beizen 2c. — **Holzfaser(stoff),** s. Zellulose. — **Holzfilz,** Filzplatten aus Holzschliff u. Zellulose. — **Holzfräulein** = Holzweiblein, s. d. — **Holzfresser,** s. Holzbohrer 2. — **Holzgas,** aus trockener Destillation des Holzes gewonnenes Leuchtgas. — **Holzgeist** = Methylalkohol.

Holzgerlingen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Böblingen, 1996 E., Hopfenbau, Seifenfabr.

Holzgewebe, aus Baumwollkettfäden u. Holzdraht bestehend, für Untersetzer, Fenstervorhänge 2c. — **Holzgießerei,** Herstellung v. Zierstücken durch Pressen von bois durci (s. d.) in Formen.

Holzhausen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Minden, 1875 E. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1521 E., Zigarrenfabriken. — 3. Dorf in Waldeck, Kr. Pyrmont, 2395 E., Viehhandel.

Holzhauser, Barthol., ehrw., * 1613, † 1658 zu Bingen, Gründer einer jetzt eingegangenen Weltpriesterkongregation z. Pflege des gemeinschaftl. Lebens.

Holzheim, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2058 E. — 2. württ. Dorf, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 1558 E.

Holzhey, Karl, kathol. Theologe, * 18. Febr. 1863 zu München, Prof. der Exegese in Freising; schr. über Inspiration der Bibel, alttestamentl. Einleitungswissenschaft (kam 1912 auf den Index).

Holzkäfer = Holzbohrer 2. — **Holzkässië,** die, = Zimtkassie, s. u. Cinnamomum.

Holzkirchen, oberbayr. Markt, Bez.-Amt Miesbach, 2428 E., Molkereien, Schirmfabr., Sägewerke.

Holzläuse (Psócidae), Fam. der Falschnetzflügler; Larven läuseähnlich, leben an d. Unterseite v. Laubholzblättern. Ungeflügelt ist die Bücherlaus (Atrŏpos pulsatória); an staubigen Plätzen, in Büchern u. Insektensammlungen. — **Holzmehl,** feiner Holzschliff, s. d. — **Holzmesser,** s. Xylometer. — **Holzmeßkunst,** Lehre v. d. Ermittlung der Holzmenge od. des Zuwachses eines Waldes.

Holzminden, braunschweig. Kreisstadt an d. Weser, 10 246 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinenbauschule, Eisen-, Glas-, Asphalt-, Maschinen-, chem. Industrie, Holz-, Vieh-, Lederhandel, Sandsteinbrüche.

Holzöl, s. Gurjunbalsam; auch: dünnes Holzteeröl. — **Holzpaste** = bois durci. — **Holzpilz,** s. Xylaria. — **Holzsäure,** s. Holzessig. — **Holzschliff,** durch Schleifen zerkleinertes Holz, bes. v. Nadelhölzern, Ahorn, Linde 2c., für Papierfabrikation u. Holzfilz.

Holzschneidekunst (Formschneidekunst, Xylographie), die Kunst, auf Holz angebrachte Zeichnungen erhaben herauszuarbeiten, so daß sie durch Druck als Holzschnitte vervielfältigt werden können. Gebräuchlichste Art war u. ist der Linien- od. Faksimileschnitt, bei dem die Umrisse u. Schattierungen in schwarzen Linien erscheinen. Weiße Bilder auf schwarzem Grund liefern der Weißlinienschnitt, wobei die Zeichnung vertieft eingeschnitten, u. die Schrotmanier, wobei sie mit Punzen ins Holz eingeschlagen wird. Für Farbenholzschnitte sind mehrere Platten erforderlich, die übereinander gedruckt werden. Zu öfterer Vervielfältigung gewinnt man, jetzt auf galvanoplast. Wege, von den Holzschnittplatten Metallklischees. — Der älteste datierte Holzschnitt (Hl. Christoph) stammt aus d. Jahr 1423. Auf die hohe Blüte des 16. Jhdts. (in Deutschland: A. Dürer, H. Holbein d. Jüng. u. a.) folgte bald infolge des Vordringens der Kupferstechkunst ein tiefer Verfall, dann Ende des 18. Jhdts. durch Unger in Berlin u. den Engländer Th. Bewick ein neuer Aufschwung. Sowohl Faksimileschnitt (A. Menzel) als auch der neuere Weißlinienschnitt, der d. verschied. Tonunterschiede der Gemälde wiedergibt (Tonschnitt), gelangten zu hoher Blüte, ebenso der Farbenholzschnitt (bes. in Japan). — **Holzschnitzerei,** s. Bildschnitzerei u. Holzbildhauerei.

Holzschuh, Dietrich (plattdtsch. Tile Kolup), ein falscher Kaiser Friedr. II. 1283, residierte erst in Neuß, dann in Wetzlar, hier 1285 verbrannt.

Holzschuhe, aus weichem Holz geschnitzte Pantoffeln, bes. in Frankreich, Holland, am Niederrhein und im Münsterland getragen. — **Holzschwamm,** s. Merulius. — **Holzspiritus** = Methylalkohol. — **Holzstein** = fossiles Holz, Xylolith u. Holzzement. — **Holzstifte,** dünne Nägel aus zähem Holz zum Schuhsohlen. — **Holzstoff** = Holzschliff. — **Holztee,** Mischung von Guajakholz, Hauhechelwurzel, Süß- u. Sassafrasholz; mildes Abführmittel, früher geg. Hautkrankheiten. — **Holzteer,** durch trockene Destillation v. Nadelhölzern gewonnene schwarze, ölige Flüssigkeit, dient als Heil- u. Konservierungsmittel. — **Holzverband,** feste Verbindung v. Bauholzteilen, erfolgt an der Berührungsstelle hauptś. durch Blatt, Spundung, Verzahnung, Zapfen (s. d. Artikel).

Holzwarth, Franz Jos., * 1826, kathol. Geistlicher in Württemberg u. Aachen, † 1878 zu Freiburg i. Br.; schr. eine 7bänd. „Allgem. Weltgesch. für d. Volk".

Holzweiblein, elfische, meist menschenfreundl. Wesen, die nach dem Volksglauben in Waldbäumen wohnen; sie werden oft vom Wilden Jäger verfolgt u. suchen dann bei d. Menschen Schutz.

Holzweißig, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 5254 E., Braunkohlenbergbau.

Holzwespen (Urocéridae), Fam. der Hautflügler mit walzenförmig. Hinterleib. Dazu die Gattg. Halmwespe (Cephus); d. Larve d. Getreidehalmwespe (C. pygmaeus) schadet dem Weizen u. Roggen.


Getreidehalmwespe.

Holzwickede, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kreis Hörde, 6053 E., Steinkohlenbergbau, Zementwerk.

Holzwolle, auf besond. Maschinen hergestellte, fein gekräuselte Holzspäne als Verpackungs-, Polster-, Verbandmaterial, gefärbt zu Flechtwerk. — **Holzwürmer,** alter Name für d. im Holz lebenden Insektenlarven (z. B. Holzbohrer). — **Holzzement,** Mischung v. Sägemehl, Teer, Schwefel u. Asphalt, für Dächer; auch: künstl. Holzmasse aus Sägespänen mit Stärkemehl, Gallerte, Hanffasern rc. für Luxuswaren. — **Holzzunge,** Krankheit, s. Aktinomykose.

Homágium, das, Lehnspflicht, Huldigung. — **homagiál,** Lehns-, das Lehnsverhältnis betreffend.

Homann, Joh. Bapt., Nürnberger Kartograph und Kupferstecher, * 1664, † 1724; gründete 1702 einen Kartenverlag, der im 18. Jhdt. den dtsch. Markt beherrschte u. bis 1848 bestand.

Hómarus, der Hummer.

Homatropín, das, Verbindung aus Mandelsäure u. Tropin, dient in d. Augenheilk. wie Atropin (aber kürzer wirkend) z. Pupillenerweiterung.

Homberg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 3714 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Braunkohlen-, Basaltwerke. — 2. oberhess. Stadt an d. Ohm, Kr. Alsfeld, 1317 E., A.G. — 3. preuß. Dorf am Rhein (Brücke nach Ruhrort), Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 24807 E., Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Schamotte-, Kunststeinfabr., Kohlenbergbau.

Homberg, Wilh., Chemiker, *1652, † in Paris 1715; entdeckte Schwefelkalzium (H.s Posphor) u. Borsäure.

Homburg, 1. Bad H. vor der Höhe, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 14315 E., A.G., 7 eisenhalt. Mineralquellen, Kurhaus, Wasserheilanstalt, Reichslimesmuseum, Holzhandel, Gießereien. Bis 1866 Hst. v. Hessen-H. (s. d.). Dabei die Saalburg (s. d.). — 2. H. in der Pfalz, bayr. Bezirksstadt, 7196 E., A.G., Ton- u. Kleineisenindustrie.

Homburg, Prinz v., s. Friedrich (Fürsten) 7.

Homel, russ. Kreisstadt, Gouv. Mohilew, 46497 E., Zuckerfabr., Getreide-, Holz-, Hanf-, Wollhandel.

Hómer, der, das, israelit. Hohlmaß = 364 l.

Homér (griech. Hómēros, lat. Homērus), „der Vater der Dichtkunst", galt den alten Griechen als Verfasser ihrer Nationalepen „Ilias" u. „Odyssee", aber s. Persönlichkeit ist ganz in Dunkel gehüllt. Man wußte weder den Geburtsort — 7 Städte stritten sich um die Ehre, es zu sein — noch die Lebenszeit; seine angebl. Blindheit ist eine Fabel. Auf Grund der homer. Forschung seit F. A. Wolfs Untersuchungen (1795) ist anzunehmen, daß H. ein kleinasiat. Grieche war u. aus einer Gegend mit ionisch-äol. Mischdialekt stammte. Seine Werke schuf der geniale Dichter nach d. Ionischen Wanderung, die sie ja gerade schildern, etwa Mitte des 9. od. 8. Jhdts. v. Chr. „Ilias" u. „Odyssee" beruhen auf älteren nationalen Volksdichtungen von d. Kämpfen der Griechen in Asien mit den ehemaligen Herren des Landes; in ihnen fand H. seine Hauptgestalten (Agamemnon, Achill, Aias, Nestor, Odysseus) bereits vorgezeichnet. Die „Odyssee" ist nach ihrem ganzen Charakter u. ihren Kulturverhältnissen jünger als die „Ilias"; darum nahmen schon alexandrin. Grammatiker im 2. Jhdt. v. Chr. (und mit ihnen manche Gelehrte unserer Zeit) für sie einen jüngeren Dichter an. Sicher unecht sind die übrigen Stücke, die im Altertum ebenfalls Homers Namen trugen: die beliebte Bátrachomyomachía („Froschmäusekrieg"), der satir. „Margites", die Hymnen u. Epigramme. — Die homer. Gedichte verbreiteten sich urspr. durch mündl. Überlieferung u. wurden v. Sängern (Rhapsoden), z. B. den **Homeriden** auf Chios, die sich sogar Nachkommen Homers nannten, an Fürstenhöfen oder bei Festversammlungen vorgetragen. Die 1. schriftl. Aufzeichnung der ganzen Ilias u. Odyssee schreibt man dem Tyrannen Peisistratos (560—527 v. Chr.) zu, aber sicher haben die Rhapsoden einzelne Gesänge z. Unterstützung ihres Gedächtnisses schon viel früher niedergeschrieben. — **Homérisches Gelächter,** lautes, herzl. Lachen, wie es Homer seine Helden (z. B. Ilias I. 599) anstimmen läßt.

Homeriten, grch. Name der Himjariten.

Homerule (hóhmruhl), die, „heimatl. Regierung", Forderung der irischen Nationalisten (Homerulers). Die H.-Vorlage Gladstones (eigenes Parlament und Ministerium für Irland) scheiterte 1886 im Oberhaus, ebenso eine beschränktere 1893. Eine neue wurde 1912 v. Asquith eingebracht u. 1913 Gesetz (vgl. Irland).

Homespun (hóhmspön), das, eig. Hausgespinst; rauhhaariger Wollstoff für Damenkleider.

Homestead (hóhmstedd), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvania, 12554 E., Stahlwerke Carnegies.

Homeyer, 1. Ferd. v., Ornithologe, * 1809, † in Stolp 1889, lange Präs. der Ges. für Ornithologie; Hptw. „Wanderungen der Vögel". — 2. Sein Neffe Alex v., * 1834, † 1903 in Greifswald; bereiste die Balearen und Zentralafrika, besaß eine der größten Eier- u. Schmetterlingssammlungen. — 3. Karl Gust., Jurist und Germanist, * 1795, Prof. in Berlin, † 1874; gab „Dtsch. Rechtsbücher des M.A." (bes. den Sachsenspiegel) heraus. — 4. Paul, treffl. Orgelvirtuos, * 1853, Organist am Leipziger Gewandhaus, † 1908; gab die Orgelkompositionen v. Bach, Mendelssohn, Schumann heraus.

Homilétik, die (Lehre v. der) Predigtkunst; Anleitung z. Kanzelberedsamkeit. — **Homilíe,** die, Gespräch, Kanzelrede; bes. Predigt, die eine fortlaufende Er-

klärung von Bibelstellen gibt. Meister der H. ist der hl. Joh. Chrysostomus.

Homme (omm'), frz. = Mann, Mensch. **h. de lettres** (dö léttr'), Schriftsteller, Gelehrter. **h. d'esprit** (-prih), geistreicher Mensch.

Hommel, Fritz, Orientalist, * 31. Juli 1854 in Ansbach, Prof. in München; schr. Gesch. Babyloniens und Assyriens, Gesch. des alten Morgenlandes, ferner über alte semit. u. vorderasiat. Sprachen.

Hommer, Jos., * 1760, 1824 Bisch. v. Trier, benahm sich nicht einwandfrei gegenüber d. Hermesianismus u. im Mischehenstreit, machte auf dem Sterbebett dem Papst Mitteilung über d. Abkommen mit d. preuß. Regierung betr. d. Mischehen, † 1836.

Hŏmo, lat. = Mensch. **h. dilúvii testis,** Sintflutmensch, s. Andrias Scheuchzeri. — **h. nŏvus,** Neuling, Emporkömmling. — **h. sápiens,** naturwiss. Name des Menschen.

homo- in Zsstzgen. = der nämliche, gleich-; Ggs. hetero-. — **Homochromīe,** die, Schutzfärbung, s. d. — **homodónt,** vom Gebiß (z. B. der Fische): aus lauter gleichart. Zähnen bestehend. — **homogén,** gleichartig, gleichbeschaffen; Math. durch dieselbe Größe teilbar; **homogenisieren,** homogen machen.

homoiothérm, gleichmäßig warm, eigenwarm (vom tier. Körper).

Homolle (omóll'), Theophile, französ. Archäologe, * 1848 in Paris, leitete die Ausgrabungen auf Delos 1877/87 und in Delphi 1892/1901, Dir. des Louvremuseums in Paris 1904/11, seitdem (wie schon vorher von 1891 ab) des Frz. Archäolog. Instituts in Athen, 1913 Dir. der Nationalbibliothek zu Paris.

homológ, entsprechend, gleichwertig; gleichliegend (v. Seiten u. Winkeln 2 od. mehrerer math. Figuren). — **Homologīe,** die, Übereinstimmung, homologe Beschaffenheit; in d. grch. Kirche: Glaubensbekenntnis. — **Homologúmena,** Mz. allgemein Anerkanntes, bes. die allg. als echt anerkannten Teile der Hl. Schrift. — **homomórph,** gleichgestaltet. — **homonóm,** in gleiche Teile gegliedert. — **homoným,** gleichnamig, gleichlautend (bes. v. Wörtern, die versch. Bedeutung haben, z. B. ahnen — Ahnen).

homöo- in Zsstzgen. = ähnlich, gleichartig. — **Homöographīe,** die, Übertragung alter Drucke auf eine Druckplatte zu neuem Abdruck. — **Homöomerīe,** die, Ähnlichkeit d. Teile. — **homöothérm** = homoiotherm.

Homöopathie, die (Ggs. Allopathie), Heilsystem Hahnemanns (s. d.), bekämpft die Krankheiten durch Mittel, die b. Gesunden der betr. Krankh. ähnl. Symptome hervorbringen („Similia similibus"). Arzneimittel werden in Form v. Tropfen, Verreibungen u. Streukügelchen in starker Verdünnung (sog. Potenzen) gegeben; daneben strenge Diät. Der v. neueren Anhängern gemachte Versuch, die H. mit d. modernen Grundlagen der Heilk. in Einklang zu bringen, ist bisher nicht gelungen. Neben vielen laienheilkund. Homöopathen gibt es homöopath. Ärzte, die besondere Prüfung bestanden haben.

Homophonīe, die, Gleichklang; musikal. Setzweise, die nur 1 Stimme als Melodie hervortreten u. die andern sie begleiten läßt; Ggs. Polyphonie. — **Homoptéren,** Gleichflügler, s. d. — **Homoseïste,** die, Verbindungslinie aller Orte, an denen bei Erdbeben gleichzeitig die Erschütterungen wahrgenommen werden. — **homosexuéll,** gleichgeschlechl. Liebe (widernatürl. Liebe zw. Personen desselben Geschlechts) empfindend; vgl. Päderastie, Tribadie, Uranismus. — **Homousiásten,** in den arian. Streitigkeiten: Anhänger der kath. Lehre v. der Homousīe (Wesensgleichheit Christi mit dem Vater); **Homöusiásten,** Verteidiger der Lehre d. Halbarianer, Christus besitze mit d. Vater nur Homöusīe (Wesensähnlichkeit). — **homozérk,** s. u. heterozérk.

Hompesch, Grafen im Jülichschen. 1. Ferd. Frhr. von, * 1744, seit 1797 (letzter souveräner) Großmeister des Johanniterordens auf Malta, das er 1798 ruhmlos an Napoleon übergab, † 1805. — Alfred Graf v. H.-Rurich, * 1826, seit 1867 im Reichstag, seit 1893 Vorsitzender der Zentrumsfraktion, † 1909 in Berlin.

Homs (früher Emesa, s. d.), türk.-asiat. Handelsstadt im Wilajet Syrien, etwa 50 000 E., Sitz eines syr. u. eines grch.-melchit. Erzbischofs, Seiden-, Baumwollweberei.

Homúnkulus, der, Menschlein, Knirps; in Goethes „Faust": ein (nach Paracelsus) auf chem. Wege erzeugter Mensch.

Honán, mittelchines. Prv., vom Hoangho u. seinem r. Nbfl. Loho durchströmt, im W. gebirgig, im O. eben und fruchtbar, 175 000 qkm, 23 307 800 E. (1910); Hst. Kaiföng. Am Loho d. Handelsstadt Honanfu mit Grabmälern früherer chines. Kaiser. Die Prv. hat zwei Apostol. Vikariate: Nord- u. Süd-Honan.

Honda, Stadt am Magdalenenstrom in Colombia, Südamerika, 3000 E., Flußhafen der Hst. Bogota.

Hondecoeter (—kuhter), holländ. Malerfamilie: 1. Ägidius od. Gillis, † 1638 in Amsterdam, guter Landschaftsmaler. — 2. Sein Sohn Gijsbert, † 1653 zu Utrecht, malte gute Tierbilder. — 3. Dessen Sohn Melchior, * 1636 in Utrecht, † 1695 in Amsterdam, malte mit großer Feinheit Wild und bes. Federvieh.

Hondo, Hauptinsel v. Japan, s. d.

Hondúras, mittelamerik. Republik zw. Atlant. u. Stillem Ozean, 114 670 qkm, (1910) 553 446 E., meist kath. Mischlinge, 50 000 Indianer. H. ist sehr gebirgig, größtenteils nach O. abfallend; größter Fluß ist der Rio Ulua. Haupterzeugnisse: Edelmetalle, Bananen, Kaffee, Kautschuk, Häute, Holz; Ausfuhr (1910) 10,8 Mill., Einfuhr 12,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 143 km; Finanzlage trostlos (1909: 458 Mill. ℳ Schulden). Das Heer beträgt im Frieden 2000, im Krieg 49 000 Mann. Nach der Verfassung v. 1894, letzte Änderung v. 1904, werden Präsident (seit Nov. 1911 Manuel Bonilla) u. Kongreß (46 Mitgl.) auf je 4 Jahre gewählt. H. zerfällt in 16 Departamentos; Hst. u. Universität ist Tegucigalpa, Bischofssitz Comayagua. **Geschichte** s. Zentralamerika. Seit d. 17. Jhdt. besetzte England Teile des Landes, s. Britisch-H.

Hönefoß, südnorw. Stadt, Amt Buskerud, 2679 E., mächtige Wasserfälle.

honétt, anständig, ehrenhaft; wohlgesittet.

Honfleur (onflöhr), frz. Stadt an d. Seinemündung, Dep. Calvados, 9130 E., Seebad, Schiffbau.

Höngen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 7147 E., Steinkohlenbergbau, Eisengießereien.

Hongkong, brit. Kolonie an d. Kantonmündg., Südküste Chinas, umfaßt: 1. Insel H. (seit 1842; 69 qkm), mit Nebeninseln 126 qkm, fast ganz Granitgebirge, 350 975 E. (1910); 2. die gegenüber lieg. Halbinsel Kaulung, Pachtgebiet (seit 1898 auf 99 Jahre), 883 qkm, 85 011 E. Auf d. Insel H. liegt die Hst. **H.** od. **Victoria,** 168 000 E., Sitz des brit. Gouverneurs, eines Apostol. Vikars und eines anglikan. Bischofs, Baumwoll-, Zuckerfabr., Schiffbau, Freihafen, bedeut. Handel (Reis, Tee, Opium, Baumwollwaren, Seide).

Hönheim, unterelsäss. Dorf am Rhein-Marne-Kanal, Landkr. Straßburg, 2558 E., Geflügelzucht.

Honig, süßer Saft aus den v. den Arbeitsbienen an den Nektarien der Blüten (Klee, Linde, Heide 2c.) u. an Früchten gesammelten u. in ihrem Körper durch Speichel verarbeiteten Süßstoffen Frucht- u. Trauben-

zucker, enthält ferner Ameisensäure ꝛc. Er wird entw. mit d. Wachswaben verkauft (Waben-, Scheiben-H.) oder aus ihnen mittels Zentrifuge gewonnen (Schleuder-H.) od. aus d. zerschnittenen Waben durch Erwärmen ausgelassen (Seim-H.); junge Waben liefern den sog. Jungfern-H. Reiner Bienen-H. ist ein leicht verdaul. Nahrungs-, auch Heilmittel bei Hals- u. Magenleiden, dient z. Herstellung von Pfefferkuchen ꝛc. Zucker-H. ist eine Verfälschung durch Zusatz von Zucker bis zu 90%, Kunst-H. besteht aus Stärkesirup, Zucker u. etwas Bienenhonig.

Hoenig, Fritz, Militärschriftsteller, * 1848, focht als Offizier 1866 u. 1870/71 (b. Vionville schwer verwundet), seit 1884 Leiter der „Dtsch. Heeresztg.“, † 1902; Hptw. „Volkskrieg an der Loire“ (6 Bde.), „Taktik der Zukunft“ ꝛc.

Honigbussard, s. Weihen. — **Honigdachs** (Ratel, Mellivora), dachsähnl. Raubtiergattg. in Südafrika u. Ostindien; holt nachts Honig aus den Nestern der Erdbienen. — **Honigdrüsen** od. **-gefäße,** s. Nektarien. — **Honigfalk** = Honigbussard. — **Honigfarben,** Aquarellfarben (s. d.) mit Honig. — **Honigfresser** = Honigsauger 1. — **Honiggras,** s. Holcus. — **Honigklee,** s. Lotus u. Melilotus. — **Honigkuchen** = Pfefferkuchen.

Honigmannsche Maschine, Dampfmaschine ohne Feuerung, wobei der Dampf durch konzentrierte Natronlauge erzeugt wird, die bei Absorption v. Wasserdampf Wärme entwickelt.

Honigmond = Flitterwochen. — **Honigmotte** = Bienenmotte. — **Honigpilz,** s. Agaricus. — **Honigsauger,** den Kolibris ähnl. Sperlingsvögel: 1. (Meliphágidae) mit vorn pinselförm. Zunge z. Entnahme v. Honig aus Blüten; zahlr. Arten bes. in Australien, so der Predigervogel (Prosthemádera Novae Seelándiae), 30 cm lang, auf Neuseeland. — 2. Nektarvögel (Nectariníidae), klein, mit prächt. Metallglanz des Gefieders, über 100 Arten in den Tropen der Alten Welt, bes. Afrikas.

Honigschabe = Bienenmotte. — **Honigschwärmer,** s. u. Glasflügler. — **Honigstein,** Mellit, gelbes, glänzendes Mineral, dient z. Darstellung der H.-(Mellit-)säure. — **Honigtau,** klebriger Überzug auf Stengeln u. Blättern, entw. Ausscheidung süßer Säfte in heißen Sommern od. v. Blattläusen abgesondert. — **Honigvögel,** kleine Vögel, die auf den Besuch v. Blumen angewiesen sind: Kolibris, Honigsauger ꝛc. — **Honigwein** = Met. — **Honigwochen** = Flitterwochen.

Hönir, einer der Asen, erscheint meist neben Odin u. Loki, spendet den 1. Menschen seelisches Leben, wird nach d. Kampf der Asen und Wanen diesen als Geisel gegeben.

Honi soit qui mal y pense (onnih ßoá ki mall i pánß'), Schmach dem, der Schlechtes dabei denkt (Devise des engl. Hosenbandordens).

Honnef, preuß. Stadt am Rhein, Rgbz. Köln, Siegkreis, 6766 E., Weinbau u. -handel, Mineralquelle; oberhalb Kurhaus Hohen-H. für Lungenkranke.

Honneurs (onnöhr), milit. Ehrenbezeigungen (s. d.); Begrüßung u. Unterhaltung der Gäste durch d. Gastgeber; im Kartenspiel: aufeinander folgende oder höchste Karten; beim Kegeln: gute Würfe v. 8 od. 9 Kegeln.

Hönningen, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 3544 E., Weinbau, Mineralquellen. Hier begann der Limes.

Honnschaft, landsch. = Bauerschaft.

Honny soit ꝛc., s. Honi soit.

Honolúlu, Hst. der Hawaïinseln, auf der Hauptinsel Oahu, 52 183 E., Sitz des Apost. Vikars v. Hawaii, bedeut. Seehafen, Kabelstation zw. San Francisco u. den Philippinen.

honorábel, ehrenhaft. — **Honoránt,** wer für einen andern, urspr. Zahlungspflichtigen (Honorát) die Einlösung eines Wechsels übernimmt; s. Ehrenakzept. — **Honorár,** das, Ehrensold, Vergütung f. wissenschaftl. od. künstler. Arbeiten u. Bemühungen (z. B. v. Ärzten, Schriftstellern). S. auch Professor. — **Honoratiören,** die Vornehmeren, Angesehenern in einem Orte.

Honorátus, hll.: 1. Bischof v. Amiens, † um 600, Patron der Bäcker; Fest 16. Mai. — 2. Bisch. v. Arles, Gründer des Klosters auf Lerin (s. d.), † 429; Fest 16. Januar.

honórig, student. = anständig, ehrenhaft. — **honóris causa** (Abk. h. c.), ehrenhalber; auch: anstands-, höflichkeitshalber.

Honórius, Flavius, Sohn Theodosius' I., der erste weström. Kaiser seit 395 (s. Arcadius), zuerst unter Leitung des Vandalen Stilicho, den er 408 ermorden ließ, seither machtlos gegenüber den Westgoten u. den Gegenkaisern in den Provinzen, † 423.

Honórius, Päpste: **H. I.** 625/638, Schüler Gregors d. Gr., förderte d. Bekehrung der Angelsachsen u. sorgte für Ausschmückung der röm. Kirchen. Im Monotheletenstreit vom Patriarchen v. Konstantinopel getäuscht, gab er in 2 Briefen voreilige, ungenaue Antwort (keine dogmat. Lehrentscheidungen), weshalb er 681 v. 6. allg. Konzil als Häretiker verurteilt wurde u. mit Unrecht als Autorität gegen d. päpstl. Unfehlbarkeit verwendet wird. — (H. II., Gegenpapst, s. Cadalous). **H. II.** 1124/30, gelehrt u. fromm, unterstützte Lothar v. Supplinburg gegen die Hohenstaufen. — **H. III.** 1216/27, vorher Cencio Savelli, bestätigte den Dominikaner- u. Franziskanerorden, rief Ludw. VIII. v. Frankreich gegen d. Albigenser auf, betrieb ohne Erfolg einen allg. Kreuzzug, krönte Friedr. II. 1220 z. Kaiser; trotz sr. Milde u. Nachgiebigkeit bereitete sich unter ihm der Bruch mit d. Kaiser vor. — **H. IV.** 1285/87, vorher Jakob Savelli, bestätigte die Augustiner u. Karmeliter, Freund Rudolfs v. Habsburg.

Honórius Augustodunénsis, Scholastiker der ersten Hälfte des 12. Jhdts., wahrsch. nicht aus Augustodunum (Autun), sondern aus Südostdeutschland; schr. viel über alle Wissensgebiete, bes. in s. theol. Realenzyklopädien.

Hónortage, Ehrentage, nach d. Verfall eines Wechsels gewährte Zahlungsfrist. — **Honourable** (ónnoräbl), Ehrenwerter, engl. Titel für Höherstehende, bes. Adlige; in den V. St. u. den engl. Kolonien auch für Richter ꝛc.

Hónschiu, Honschu = Hondo, s. Japan.

Hont, nordwestung. Komitat, nördl. vom Donauknie, 2546 qkm, 117 256 E. (1910), Wein-, Tabakbau, reich an Gold, Silber, Kupfer, Mineralquellen; Hauptort Ipolyság.

Honte, de, südl. Scheldemündung (Westerschelde).

Honter, Joh., siebenbürg. Reformator, * 1498 zu Kronstadt, † 1549 das. als luther. Stadtpfarrer, gab eine gemeinsame Kirchenordnung für Siebenbürgen heraus.

Hontheim, Joh. Nik. v., * 27. Jan. 1701 zu Trier, 1749 Weihbischof daselbst, ein frommer, gelehrter und mildtät. Mann, veranlaßte durch s. Schrift (Pseud. J. Febrónius) „De statu ecclesiae ꝛc.“ den Febronianismus (s. d.), widerrief aber 1778, † mit d. Kirche versöhnt 2. Sept. 1790 auf s. Schloß in Luxemburg.

Honthorst, Gerard van, Utrechter Maler, * 1590, † 1656, malte Bildnisse, geschichtl. u. Genrebilder (Christus vor Pilatus, Der Zahnarzt).

Höntrop, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 5446 E., Kohlenbergbau, Ziegeleien.

Honvéd (hónnwed), 1. die, Landwehr v. Ungarn mit Siebenbürgen, Kroatien u. Slawonien, gehört seit 1868 zur östr.-ung. Armee; 2. der, Landwehrmann.

Hooch, Pieter de, * 1630 in Utrecht, † 1677 in Amsterdam, bezeichnet den Höhepunkt der holländ. Genremalerei. Seine Szenen spielen meist im Hausinnern, das er in Beleuchtung u. Perspektive meisterhaft behandelt (Die Speisekammer, Musikstunde).

Hood (hudd), 1. Robin, engl. Sagenheld, s. Robin Hood. — 2. Thomas, engl. Dichter, * 1799, † 1845; schildert in den sozialen Gedichten (bes. „Das Lied vom Hemde", „Das Lied des Handarbeiters") den entsetzl. Jammer des niederen Volkes; schr. auch Humoristisches („Launen u. Schrullen") u. Novellen. — Sein Sohn Tom, * 1835, † 1874; schr. humor. Essays, Novellen u. den Roman „Ein gold. Herz".

Hoofd, das, holländ. = steil abfallende Landzunge.

Hooft, Pieter Corneliszoon, holländ. Staatsmann, Dichter u. Geschichtschreiber, * 1581 in Amsterdam, † 1647 im Haag; schr. vaterländ. Tragödien („Gerhard van Velzen", „Baeto") im Stil Senecas, nach Plautus das Amsterdamer Lokalstück „Warenar" (wahrer Narr) u. nach it. Muster das Schäferspiel „Granida"; am bedeutendsten sind aber se. lyr. Gedichte u. sein Prosawerk „Niederländ. Geschichten", die man den Schriften des Tacitus gleichstellte.

Hoogeveen (hogeféhn), niederländ. Fehnkolonie, Prv. Drenthe, 62 qkm, 12 652 E., Schiffbau, Baumzucht. — **Hoogezand** (hógesand), niederländ. Fehnkolonie, Prv. Groningen, 10 666 E., Schiffbau; Genever-, Papierfabriken.

Hoogstraeten (hógstraten), Jak. van, Dominikaner, * um 1460 zu H. (Prv. Antwerpen), Ordensprior, Prof. u. Inquisitor in Köln, † 1527, schr. gegen Reuchlin, die jüngeren Humanisten (die ihn dafür in den Dunkelmännerbriefen verhöhnten) u. Luther.

Hooker (húker), der, flaches u. breites, 2mastiges engl. Lastschiff, auch für Seefischerei.

Hooker, Mount (maunt húker), der, Berg im nordamerikan. Felsengebirge, an d. Grenze der kanad. Prv. Alberta u. Brit.-Columbia, etwa 3000 m hoch.

Hooker (húker), 1. Jos., nordamerikan. General, * 1814, Führer der Nordstaaten im Sezessionskrieg, 1863 b. Chancellorsville besiegt, † 1879. — 2. Sir Will. Jackson, engl. Botaniker, * 1785, als Dir. des Botan. Gartens zu Kew um dessen Hebung sehr verdient, † 1865; schr. „Brit. Flora" und viel über botan. Systematik. — 3. Sein Sohn u. bis 1885 Nachfolger Jos. Dalton, * 1817, bereiste den Himalaya 2c., † 1911; schr. „Flora v. Brit.-Indien", „Genera plantarum" u. a.

Hookesches Gelenk (huk—), s. Kuppelungen.

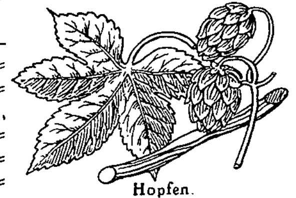
Hoonacker (hóhn—), Albin van, kath. Theologe, * 1857 in Brügge, Prof. der Exegese zu Löwen, Konsultor der päpstl. Bibelkommission.

Hoorn, 1. niederländ. Hafenstadt a. d. Zuidersee, Prv. Nordholland, 10 016 E., Vieh-, Käsehandel, Fischerei. — 2. Kap H., Südspitze v. Südamerika, sehr stürmisch, 1578 durch F. Drake entdeckt.

Hoorn, Phil. II. v. Montmorency, Graf v., niederl. Staatsmann, * 1518, focht bei St. Quentin u. Gravelingen für Spanien, war Admiral u. Statthalter v. Geldern, vertrat mit Egmond die Rechte d. Adels gegen d. span. Herrschaft, 5. Juni 1568 mit ihm in Brüssel hingerichtet.

Hoorninseln, 2 frz. vulkan. Inseln im Still. Ozean, nordöstl. v. den Fidschiinseln, 159 qkm, etwa 2500 E. (auf der größeren Insel Futúna).

Hopfen, Hans v., * 1835 in München, Mitglied des Münchener Dichterkreises „Krokodil", † 1904 in Großlichterfelde b. Berlin; am tüchtigsten in der Novelle („Geschichten d. Majors") u. in Dorfgeschichten („Der Böswart", „Bayr. Dorfgeschichten", „Der alte Praktikant"). Frisch sind se. Balladen („Die Sendlinger Bauernschlacht") u. Lieder; die poet. Erzählung „Der Pinsel Mings" ist eine der besten literar. Satiren; dagegen fallen d. großen Gesellschaftsromane („Verdorben zu Paris", „Juschu" 2c.) ab.


Hopfen.

Hopfen (Húmulus lúpulus), eine in der nördl. gemäßigten Zone als wichtige Kulturpflanze gezog., auch wild wachs. Urtikazee. Die zapfenart. Fruchtähren (H.-dolden) enthalten an d. Blättchen zahlr. Drüsen mit gelbem H.-mehl u. den Bitterstoffen Lupulin, H.-öl u. -harz. Sie dienen z. Würzen u. Haltbarmachen des Bieres, junge Pflanzenschößlinge als Gemüse. Japan. Hopfen (H. japónicus) ist bei uns Zierpflanze. — **Hopfenbaum** = Kleestrauch, s. Ptelea; auch = **Hopfenbuche,** s. Ostrya. — **Hopfenklee,** s. Medicago. — **Hopfenspinner,** s. Wurzelbohrer.

Hopfgarten, 1. Aug., Berliner Maler, * 1807, † 1896, schuf Wandgemälde in der russ. Kapelle zu Wiesbaden u. der Schloßkapelle zu Berlin, malte hist. u. relig. Bilder (Boas u. Ruth, Rosen der hl. Elisabeth). — 2. Alex. Emil, Bildhauer, * 1821 in Berlin, † 1856 in Wiesbaden; Hptw. Sarkophag der Herzogin Elisabeth in d. russ. Kapelle zu Wiesbaden.

Höpfingen, bad. Dorf, Kr. Mosbach, Amtsbez. Buchen, 1501 E., Bienenzucht, Kalkbrennereien.

Höpfl, Hildebrand, Benediktiner, * 25. Nov. 1872 zu Ledau (Böhmen), Prof. der Exegese an d. Ordensstudienanstalt in Rom; schr. „Höhere Bibelkritik".

Hophra, ägypt. König, s. Apries.

Hopi, zu den Schoschonen gehör. Stamm d. Puebloindianer in Arizona, etwa 2000 Köpfe.

Hopkins-Universität, 1876 gegr. Univ. in Baltimore.

Hopliten, schwerbewaffnete Fußkämpfer im altgrch. Heere, trugen Helm, Panzer, Beinschienen, Schild, Schwert und lange Lanze.

Hoppegarten, größter dtsch. Rennplatz, 15 km östl. von Berlin.

Hoppelpoppel, der, das, russ. Getränk aus Rum, Eigelb od. Rahm u. Zucker mit heißem Wasser.

Hoppensack, Leop. Aug., Dichter, * 1820, kath. Pfarrer in Schuttern (Baden), † 1900; schr. (geistl.) „Lieder v. Schwarzwald", Epen („Winfried-Bonifatius", „Prinz Eugenius") u. das Dorfidyll „Therese".

Hoppe-Seyler, Felix, Chemiker u. Physiologe, * 1825, Prof. in Tübingen u. Straßburg, † 1895; Hptw. „Handb. der physiolog.- u. patholog.-chem. Analyse", „Physiolog. Chemie".

Hopsten, preuß. Dorf an d. H.er Aa (r. Nbfl. der Ems), Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 2119 E., Getreide-, Lederhandel, Kerzenfabrik.

Hor, 1. Berg im südöstl. Palästina an der Grenze Edoms, auf dem Aaron vor d. Einzug ins Gelobte Land starb. — 2. ägypt. Gott, s. Horos.

Hora, die, lat. = Stunde; **horae canónicae** od. **reguláres,** Horen, die täglich zu verrichtenden kirchl. Stundengebete od. Tagzeiten (s. u. Brevier).

Hora, Juon, Führer des Aufstandes der walach. Leibeigenen in Siebenbürgen (bes. Komitat Hunyad) 1784/85, wurde nach zahlr. Mordtaten seiner Banden 1785 besiegt u. hingerichtet.

Horáken (= Bergbewohner), die tschech. Bewohner des Berglandes an der böhm.-mähr. Grenze.

Horand, der Menschen u. Tiere bezaubernde Sänger im Gudrunlied, ersang seinem König Hettel v. Dänemark die schöne Hilde.

Horapóllon, s. Horos.

Horátius, röm. Patriziergeschlecht; aus ihm stammen die sagenhaften 3 Horatier, Drillinge, die den Kampf gegen Alba Longa durch Zweikampf mit d. 3 alban. Curiatiern ausfochten, u. Publius H. Cocles, der Verteidiger der suplicischen Brücke gegen Porsenna.

Horátius, Quintus H. Flaccus (**Horáz**), röm. Dichter, * 8. Dez. 65 v. Chr. in Venusia (Apulien) als Sohn eines Freigelassenen, † 27. Nov. 8 v. Chr. in Rom; als Parteigänger des Brutus nach d. Schlacht b. Philippi (44 v. Chr.) flüchtig und seines väterl. Vermögens beraubt, schlug er sich nach der Amnestie des Octavianus als Quästurschreiber kümmerlich durch. Mäcenas befreite ihn von s. Sorgen, indem er ihn auf Vergils Empfehlung unter s. Hausfreunde aufnahm u. ihm später d. Landgut Sabinum schenkte, das sein Lieblingsaufenthalt wurde. H. ist kein Dichter v. Gottes Gnaden wie Catull; seine Dichtung fließt nicht so sehr aus d. Herzen wie aus kühl berechnender u. nüchterner Reflexion, aber v. den augusteischen Dichtern ist er der künstlerisch selbständigste. In s. „Satiren" legt er in glückl. Mischung v. Scherz u. Ernst seine Ansichten über Welt u. Menschen nieder, mit d. „Epoden" od. „Jamben" verpflanzte er zuerst die polit.-polemische Dichtung des Archilochos auf röm. Boden und ging dann zur lyr. Dichtung seiner „Oden" über, in denen sowohl die leichtere Weise (Trink- u. Liebeslieder) des Alkaios u. der Sappho als auch die schwungvolle des Pindar sich findet. Später zog er die Form der „Episteln" vor u. trägt in diesen Gelegenheitsbriefen seine Lebensweisheit mit d. Ruhe des gereifteren Alters u. der Erfahrung des Weltkenners vor; am bekanntesten ist die „Ars poética" (Lehrgedicht v. d. Dichtkunst).

Horazdiowitz (horáschdo—), westböhm. Stadt, B.H. Strakonitz, 3254 E., Zündhölzchenfabr., Spinnerei.

Horb, württ. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 2527 E., A.G., Hopfenbau.

Hörberg, Per, schwed. Maler, * 1746, † 1816; schuf sehr viele Altarbilder u. a. Gemälde ernster Stoffe, war auch Kupferstecher, Musiker u. Mechaniker.

Horbury (hörböri), engl. Stadt, Grafsch. York, 6737 E., Wollindustrie.

Horchheim, 1. preuß. Dorf r. am Rhein (Brücke), Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 2733 E., Weinbau. — 2. rheinhess. Dorf, Kr. Worms, 2362 E., Konservenfabr.

Horde, 1. Geflecht aus Zweigen od. Lattenwerk als Hindernis bei Pferderennen, z. Einfriedigung v. Pferchen, z. Trocknen v. Obst (s. Darre 2) 2c. — 2. Menschenschwarm, bes. umherstreifender Haufe der kirgis. u. mongol. Nomaden. Goldene H., s. Kiptschak.

Hörde, preuß. Stadt u. Stadtkreis an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, 32 785 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Hüttenwerke, Kohlenbergbau, Möbel-, Maschinenfabr., Färbereien.

Hordel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 7856 E., Kohlenbergbau.

Hordenvögel, Gattg. der Trupiale, s. d.

Hordéolum, das, Gerstenkorn, s. d. — **Hórdeum,** s. Gerste.

Hördt, 1. unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 2942 E., Bezirksirrenanstalt, Spargel-, Tabak-, Hopfenbau. — 2. bayr. Dorf, Bez.-Amt Germersheim, Rheinpfalz, 1830 E., Zigarrenfabr., Bienenzucht.

Horeb, der, Berg auf d. Halbinsel Sinai, wo Moses die Erscheinung des brennenden Dornbusches hatte; auf der Spitze Sinai gab Gott das Gesetz. — **Horebiten,** den Taboriten nahestehende Partei der Hussiten.

Hören, 1. s. Hora. — 2. grch. Göttinnen (Dike = Recht, Eiréne = Friede, Eunomía = Gesetzlichkeit), Töchter des Zeus u. der Themis, die den Wechsel der Tages- u. Jahreszeiten regeln, dann übh. als Vertreterinnen der Ordnung erscheinen. Nach ihnen benannt Goethes u. Schillers Zeitschr. „H." 1795/97.

Horgen, schweiz. Bezirkshauptort am Züricher See, Kant. Zürich, 8056 E., Maschinen-, Seidenindustrie.

Hörigkeit, im alten dtsch. Recht: Zustand gemilderter Unfreiheit in allen mögl. Abstufungen wie Leibeigenschaft, Erbuntertänigkeit, Grundhörigkeit (Grundholden) bei d. Guts- u. Grundherrschaft; mit d. Bauernbefreiung (s. Bauer) beseitigt. Die Hörigen waren an die Scholle gebunden u. hatten Fronen u. Grundzins zu leisten.

Horitz (hórsch—), böhm. Stadt, B.H. Königgrätz, 8969 E., Baumwollwebereien, Obstbau; 1423 Sieg des husit. Führers Ziska.

Höritz, böhm. Marktflecken, B.H. Krumau, 1232 E. Alle 5 Jahre berühmte Passionsspiele.

Horizónt, der, Gesichtskreis, die Linie, in der Himmel und Erde zusammenzustoßen scheinen (scheinbarer H.); sie ist bei unbeschränkter Aussicht ein Kreis. Die v. diesem eingeschlossene H.-ebene bestimmt man durch Wasserwage (**Horizontalwage**) od. durch d. horizontal stehende Oberfläche v. Quecksilber (Nadir- od. künstl. H.). Für astronom. Beobachtungen gebraucht man statt des scheinbaren den wahren H., d. h. die parallel zu jenem durch d. Erdmittelpunkt gelegte Ebene. See-H., s. Kimm. — **horizontál,** den H. betr.; parallel zu ihm, wagerecht. — **Horizontále,** die, wagerechte Linie od. Fläche; bes. = Isohypse.

Hörmann zu Hörbach, 1. Ludw. v., Kulturhistoriker, * 12. Okt. 1837 in Feldkirch, Bibliotheksdir. a. D. in Innsbruck; schr. „Tiroler Volkstypen", „Wanderungen in Tirol u. Vorarlberg", „Tiroler Volksleben", Gedichte, gab Schnadahüpfeln, Grabschriften u. Marterln in Sammlungen heraus. — 2. Seine Gattin Angelica, geb. Geiger, * 28. Apr. 1843 in Innsbruck; schr. lyrische, epische Gedichte („Saligen", „Oswald v. Wolkenstein") u. treuherz. Erzählungen („Trutzmühle", „Das Nähmädchen").

Hörmaschine = Hörrohr, s. d.

Hormayr, Jos. Frhr. v., östreich. Staatsmann und Schriftsteller, * 1782 in Innsbruck, im Tiroler Aufstand 1809 tätig, 1816 Hofhistoriograph, seit 1828 in bayr. Diensten, Gesandter u. Dir. d. Reichsarchivs in München, † 1848; schr. „Östreich. Plutarch" (20 Bde.), „Das Land Tirol und der Tiroler Krieg v. 1809", „Lebensbilder aus d. Befreiungskriegen" (3 Bde.) 2c.

Hormersdorf, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 1773 E., Strumpf-, Dynamitfabr.

Hormisdas, hl., Papst 514/523, beendete d. acacian. Schisma, erreichte vom grch. Kaiser 519 die Unterschreibung einer Formel z. Einigung der morgenländ. Kirche u. ordnete die kirchl. Interessen in Afrika; Fest 6. August.

Hormt, der, zylinderförm. Festhaube der altenburg. Bauernmädchen.

Hormús, Straße v., s. Ormus.

Hormuth, Marg., Malerin, s. Kallmorgen.

Horn, 1. Substanz, die v. den obersten Schichten der Oberhaut gebildet wird u. als Schutz d. tieferen Zellagen dient; erscheint an den Zehen als Huf, Klaue, Kralle, Nagel, am Kopf als Hörner; dient zu Drechslerarbeiten. — 2. Tonk. (ital. córno), Blech-

blasinstrument v. weichem, vollem Klang; tritt auf als Naturinstrument (Natur-, Wald-H.) od. mit Ventilen, durch die man die Schallröhre entw. verlängern od. verkürzen u. so die Naturskala verschieben kann (Ventil-H.). Das letztere hat nicht den warmen Klang des Waldhorns u. wurde daher von K. M. v. Weber gar nicht verwendet, während es in d. modernen Orchester fast ausschließl. gebraucht wird.

Horn, 1. Stadt in Lippe, am Teutoburgerwald, 2064 E., A.G., Getreidehandel, Sandsteinbrüche. Nahebei d. Externsteine, s. d. — 2. östl. Stadtteil v. Hamburg mit d. „Rauhen Haus". — 3. östl. Vorort von Bremen, 4019 E., Schokoladefabr. — 4. niederöstr. Bezirkshst., 3079 E. — 5. Kap H. = Hoorn.

Horn, 1. Gustav, schwed. General, * 1592, focht bei Breitenfeld, Lützen u. Nördlingen, hier gefangen, 1642 gegen Joh. v. Werth ausgewechselt, 1644 siegreich gegen Dänemark, † 1657. — 2. Heinr. Moritz, * 1814 in Chemnitz, † 1874 in Zittau; dichtete „Pilgerfahrt der Rose" (komp. v. R. Schumann). — 3. Karl Frhr. v., bayr. General, * 16. Febr. 1847 in Würzburg, 1896 Brigade-, 1900 Divisions-, 1904 Korpskommandeur, 1905/12 Kriegsminister. — 4. Otto, Pseud. für Adolf Bäuerle. — 5. W. O. v., Pseud. für F. W. Örtel.

Hornávan, nordschwed. Gebirgssee, Län Norrbotten, 248 qkm, mit 221 m der tiefste See Schwedens.

Hornáken (Hornaci), Slowaken in Nordwestungarn, gehen als Rastelbinder und Kesselflicker.

Hornbach, bayr. Stadt, Bez.-Amt Zweibrücken, Rheinpfalz, 1446 E.

Hornbaum = Hagebuche, s. Carpinus.

Hornberg, bad. Stadt im Schwarzwald, Amt Triberg, Kr. Villingen, 2769 E., Kurort, Steingutfabr., Holzschnitzereien. Die Entstehung der Redensart vom Hornberger Schießen (sprw. = erfolglos ausgehendes Unternehmen) ist nicht bekannt.

Hornblatt(gewächse), s. Zeratophyllazeen. — **Hornblei,** Bleihornerz, Phosgenit, hellfarb. Mineral in Prismen- od. Pyramidenform. — **Hornblende,** Amphibol, ein monoklines Mineral, das bes. Kieselsäure, Kalk, Magnesia u. Eisenoxydul enthält. Man unterscheidet d. weißen Tremolit od. Grammatit, den grünen Aktinolith od. Strahlstein, die dunkelgrüne gemeine H. und die bräunl. basaltische H. Vgl. auch Asbest u. Glaukophan.

Hornburg, preuß. Stadt an d. Ilse, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 2334 E., Zucker-, Konserven-, Maschinenfabr.

Hörnchen (Sciúridae), Fam. der Nagetiere, zu der Eich-, Flughörnchen, Murmeltiere, Ziesel ꝛc. gehören.

Horneburg, preuß. Flecken, Rgbz. u. Kr. Stade, 1855 E., Wollmärkte, Viehhandel.

Horneck, Schloß, s. Gundelsheim.

Hórnellsville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 11 918 E., Schuh-, Seiden-, Maschinenindustrie.

Hörnen Siegfried, Gedicht u. Volksbuch (16. Jhdt.) v. Siegfrieds Jugend.

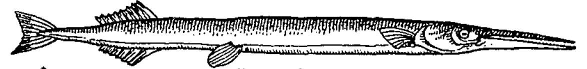
Hornerz = Hornsilber. Blei-H., s. Hornblei.

Hoernes, 1. Moritz, Ethnograph, * 29. Jan. 1852 in Wien, Prof. daselbst; schr. über Ethnographie der Karstländer, „Urgeschichte der Menschheit", „Urgesch. der bild. Kunst in Europa". — 2. Sein Bruder Rudolf, Geologe, * 1850, Prof. in Graz, † 1912; schr. „Elemente der Paläontologie", „Erdbebenkunde".

Hornfels, s. Kornubianit; irrtüml. auch = Hornstein. — **Hornfisch,** s. Hornhecht u. Schwertfisch.

Hornhausen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 3353 E., Webereien.

Hornhaut, s. Auge 3. — **Hornhecht** (Grünknochen, Hornfisch, Bélone vulgáris), Edelfisch mit schnabel-



Hornhecht.

förmig verlängerten Kinnladen; beim Kochen werden die Knochen grün. Atlant. Ozean u. Nordsee.

Hornig, Karl Frhr. v., * 10. Aug. 1840 in Budapest, Bisch. v. Veszprim, 1912 Kardinal.

Horninseln = Hoorninseln, s. d.

Hornisgrinde, die, höchster Berg im nördl. bad. Schwarzwald an d. württemb. Grenze, 1166 m hoch; am Südabhang der sagenumsponnene fischlose Mummelsee, 1032 m ü. M.

hornisieren, Kautschuk hornartig verhärten.

Hornisse, s. Wespen. — **Hornissenschwärmer** = Bienenschwärmer, s. Glasflügler.

Hornist, Signalhornbläser (bei der dtsch. Infanterie 2 in jeder Kompagnie).

Hornjáken = Hornaken.

Hornklee, s. Lotus. — **Hornkraut,** s. Cerastium. — **Hornleiter,** Apparat, um das Wachstum fehlerhafter Hörner beim Rindvieh normal zu gestalten. — **Hornmehl,** geröstete u. gemahlene Hornabfälle (grob: Hornspäne), etwa 13% Stickstoff, bis 5% Phosphorsäure enthaltend, daher gutes Düngemittel. — **Hornmohn,** s. Glaucium. — **Hórnpipe** (—peip), die, 1. engl. Hornpfeife, hornartiges Blasinstrument, bes. in Wales; 2. altengl. Tanz. — **Hornrabe,** s. Nashornvögel. — **Hornschlange** (Cerástes aegyptíacus), zu den Vipern zählende, sehr gefährl. Giftschlange Nordafrikas. — **Hornschröter,** der Hirschkäfer.

Hornsea, engl. Seebad, s. Holderneß. — **Hórnsey** (—si), nördl. Vorstadt v. London, 72 056 E.

Hornsilber, Kerargyrit, chilen. Silbererz aus Chlorsilber, bildet kleine, graue, reguläre Oktaëder oder dünne, hornähnl. Überzüge. — **Hornsohle,** s. u. Huf. — **Hornspäne,** s. Hornmehl. — **Hornstein,** politurfähige Abart des Quarzes v. verschied. Farbe. — **Hornstoff,** s. Keratin. — **Hornstrahl,** s. Huf. — **Hornstrauch,** s. Cornus. — **Horntiere,** s. Hohlhörner.

Hornu (ornüh), belg. Dorf, Prv. Hennegau, 11 203 E., Kohlenbergbau, Maschinenfabrik.

Hörnum, Hafenort der Insel Sylt.

Hornung, der, alter Name des Februar.

Hornviper = Hornschlange. — **Hornvögel** = Nashornvögel. — **Hornwand,** s. Huf. — **Hornwarzen** beim Pferd, s. Kastanien.

Hornyáken = Hornaken, s. d.

Horodénka, östr. Bezirkshst. in Südgalizien, 11 250 E., Leinwandweberei, Getreide-, bes. Maisbau.

Horológ(ium), das, Stundenzeiger, Uhr; in der grch. Kirche = Brevier. — **Horométer,** der, das, Stundenmesser.

Horópter, der, Sehkreis, die Fläche, deren sämtliche Punkte bei bestimmter Augenstellung auf die gleiche Netzhautstelle fallen u. daher einfach erscheinen.

Hóros (ägypt. Hör), ägypt. Sonnengott, Sohn des Osiris u. der Isis, rächt s. Vater an dessen Mörder Set (Typhon) u. besteigt, mit der hl. Krone Atef geschmückt, den ägypt. Thron (Kampf des Lichts gegen d. Finsternis). Die Pharaonen führten als s. Nachfolger den Titel Hor. Er wird als Mensch mit Sperberkopf od. als geflügelte Sonnenscheibe dargestellt. Die Griechen setzten ihn als Horapóllon dem Apoll gleich; später unterschied man einen älteren Hor (Haroéris od. Harúr) als Sommer- u. das Kind H. (Harpókrates) als Wintersonnenwendengott.

Horoskóp(ium), das, Sternk. aufgehender Punkt der Ekliptik, bes. bei d. Geburt eines Menschen, woraus

nach d. Glauben der Astrologen das menschl. Schicksal sich vorhersagen (das H. stellen) ließ.

Hörovitz, Leop. v., jüd. Wiener Maler, * 1843 in Rozgony b. Kaschau (Ungarn), schuf bes. treffl. Genrebilder aus d. jüdischen Leben u. Bildnisse (Kaiserin Elisabeth, Franz Jos. I.).

Horowitz (hórsch—), westböhm. Bezirkshst. am Brdywald, 4009 E., 2 fürstl. Hanausche Schlösser.

Horrem, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 2973 E., Braunkohlenbergbau, Ziegeleien.

horrénd od. **horribel,** schrecklich, schauderhaft; **horribile dictu,** schrecklich zu sagen. — **Horribilicribrifax,** Titel eines Lustspiels v. A. Gryphius. — **Hórror,** der, Schrecken, Abscheu, Entsetzen; **h. vácui,** Furcht vor dem Leeren, wurde früher der Natur zugeschrieben, um das Emporsteigen v. Flüssigkeiten in Röhren mit verdünnter Luft 2c. zu erklären.


Hörrohr

Hörrohr, Rohr (bes. für Schwerhörige), dessen eines Ende z. Auffangen der Schallwellen erweitert ist, während das andere ins Ohr gesteckt wird; auch = Stethoskop, s. d.

Horschelt, Theod., Münchener Maler, * 1829, † 1871, bereiste Algier u. machte den Felzug v. 1858 im Kaukasus mit. Die so gewonnenen Eindrücke schilderte er in Zeichnungen, Aquarellen u. in kühn entworfenen Gemälden (Der gefangene Schamil, Erstürmung des Berges Gunib, Rast der Araber in der Wüste).

hors concours (ohr konkúhr'), außer Wettbewerb; z. Ausstellung, aber nicht z. Preisbewerbung zugelassen. — **Horsd'oeuvre** (—döhwr'), das Beiwerk, Überflüssiges; Nebengericht nach d. Suppe, Vorspeise.

Horseguards (hóhrsgards), das älteste (3.) engl. Gardekavallerieregiment (blaue Waffenröcke).

Hörsel, die, r. Nbfl. der Werra, kommt vom Thüringer Wald, 60 km lang; an ihr der **Hörselberg,** 486 m hoch, Wohnort der Venus (Wagners „Tannhäuser") u. der Frau Holle.

Horsens, dän. Hafenstadt, Amt Aarhus im östl. Jütland, 23 843 E., Textil-, Holz-, Maschinenindustrie, Ausfuhr v. landwirtschaftl. Produkten.

Horse-power (hóhrspauer; Abk. HP), engl. = Pferdestärke (s. u. Arbeit).

Hórsforth (—förs), nordengl. Stadt am Aire, Grafschaft York, 9145 E., Textil- u. Seidenindustrie.

Horsham (hóhrschäm), engl. Stadt im S.W. von London, Grafsch. Sussex, 10 781 E., Geflügelzucht.

Horst, der, 1. Raubvogel- od. Reiherneſt; 2. Forstw. größere Baumgruppe innerhalb eines Bestandes von Bäumen anderer Art u. andern Alters; 3. geologisch: zw. 2 Senkungsfeldern als Scholle (s. Gebirge) stehen gebliebener Teil der Erdrinde.

Horst, preuß. Dörfer: 1. an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 4930 E., Eisen-, Stahlwerke. — 2. an d. Emscher, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 20 979 E., Kohlengruben, Eisengießereien, Rennplatz. — 3. in Holstein, an der Eider, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 2543 E., Vieh-, Getreidehandel, Wollindustrie. — 4. in Pommern, Ostseebad (Groß- u. Klein-H.), Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, 481 E., Leuchtturm.

Horst, Julius Frhr. v., * 1830, 1872/80 östr. Landesverteidigungsminister, führte d. Heeresreorganisation u. die Neubewaffnung der Artillerie durch, † 1904.

Hörstel, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 2280 E., Farbenfabr., Sandsteinbrüche, Eisenhütte.

Horstmar, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 1087 E., Strickerei, Weberei, Hauptort der Standesherrschaft H. (der Fürsten v. Salm-H.).

Horta, Hst. der Azoreninsel Fayal.

Hortatión, die, Ermahnung, Ermunterung. — **hortatív** od. **hortatórisch,** mahnend, aufmunternd.

Horten, norweg. Stadt am Kristianiafjord, Amt Jarlsberg-Larvik 9817 E., Kriegshafen Karljohánsvärn (Hauptmarinestation Norwegens).

Horténse, Königin, * 1783 in Paris, Tochter (H. Eugenie) des Generals Beauharnais u. der spätern Kaiserin Josephine, Stieftochter Napoleons I., 1802 mit dessen Bruder Ludwig, König v. Holland, unglücklich verheiratet, seit 1815 im Ausland, Mutter Napoleons III. und (vom General Flahaut) des Hzg. Morny, † 1837 in Arenenberg.

Horténsië, die, Pflanze, s. Hydrangea.

Horténsius, Hórtalus, bedeut. röm. Redner, 114—50 v. Chr., lange Zeit Nebenbuhler Ciceros, der ihn überholte; Hauptvertreter d. schwülstigen asian. Stils.

Hortig, Joh. Nep., kathol. Theologe, * 1774, bis z. Aufhebung des Klosters Benediktiner in Andechs, dann Prof. zu Salzburg, Landshut u. München, † 1847; schr. eine Kirchengeschichte (voll. v. Döllinger).

Hortikultúr, die, Gartenbau. — **Hortus deliciárum,** der, „Lustgarten", s. Herrad.

Horúk, alger. Herrscher, s. Chaireddin Barbarossa.

Horúnger, Mz. norweg. Berggruppe im Jotunfjelde; höchste Erhebung der Skagestölstind, 2360 m.

Horus, ägypt. Sonnengott = Horos.

Horváth, 1. Andr., ungar. Dichter, kath. Priester, * 1778 u. † 1839 in Pázmánd; führte mit s. Epen „Erinnerungen an Zircz" u. „Árpád" den Hexameter in d. ung. Literatur ein. — 2. Michael, ungar. Geschichtschreiber, * 1809, † 1878, Geistlicher, 1849 Kultusminister unter Kossuth, 1851 in effigie gehenkt, später Abgeordneter, Weihbisch. u. Lehrer des Kronprinzen Rudolf; schr. „Gesch. Ungarns" (8 Bde.).

Horwich (hóritsch), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 16 286 E., Ton-, Baumwollindustrie.

Hosánna, Hosiánna, „rette, o Herr", Lobpreisung Jesu beim letzten Einzug in Jerusalem; liturg. in der Messe beim Sanktus.

Hosäus, Wilh., Dichter, * 1827 u. † 1890 (als Oberbibliothekar) in Dessau; schr. vaterländ. u. geistl. Gedichte, Dramen („Prinz Louis Ferdinand", „Kriemhild", „Absalon") u. ein Fastnachtsspiel „Don Sylvios Brautfahrt".

Hösbach, bayr. Dorf an d. Aschaff, Bez.-Amt Aschaffenburg, Unterfranken, 2743 E., Holzindustrie.

Hoschéa od. **Hoséa,** 1. jüd. Prophet, s. Osee. 2. König v. Israel = Ozias, s. Azarias.

Hosemann, Theod., Berliner Maler, * 1807, † 1875, illustrierte Jugendschriften u. schilderte in Genrebildern das Straßen- u. Volksleben Berlins (Die Sonntagsreiter, Herumziehende Musikanten, Kegelbahn).

Hosenbandorden, höchster engl. Orden, 1348 (?) v. Eduard III. gestiftet; blaues Samtband am linken Knie mit der Devise Honi soit qui mal y pense. — **Hosenrollen,** v. Frauen gespielte männl. Rollen.

Hosianna, s. Hosanna.

Hósius, 1. Bisch. v. Cordoba, * um 257, † um 358, unter Diokletian Bekenner des Glaubens, eifriger Gegner des Arianismus, leitete das Konzil v. Nicäa in Stellvertretung des Papstes. — 2. Stanislaus, Kardinal, * 1504 zu Krakau, 1551 Bisch. v. Ermland, Vorkämpfer d. kath. Glaubens in Preußen u. Polen, päpstl. Legat zu Trient, seit 1569 poln. Gesandter in Rom, † 1579, einer der besten Bischöfe seiner Zeit.

Hospenthal, schweiz. Dorf an d. St.-Gotthard- und Furkastraße, Kant. Uri, 290 E., Touristenstation.

Hospes, Gast(freund), Gastgeber; student. = Hauswirt; **Hóspita,** Hauswirtin, Zimmerherrin; **filia hospitális,** Tochter des Hauswirts. — **Hospitál,** das, Krankenhaus (s. d.); auch = Hospiz. — **Hospitalbrand,** früher in Krankenhäusern häufige Wundinfektionskrankheit mit brandiger, jauchiger Zerstörung der Wundränder; jetzt ganz verschwunden. — **Hospitalfieber,** Gesamtname für d. früheren Wundkrankheiten der Hospitäler. — **Hospitalit,** im Hospital Verpflegter, Krankenhäusler. — **Hospitaliter,** Hospitalbrüder, relig. Genossenschaften z. Krankenpflege in Hospitälern. Ältere sind die Antoniusbrüder, die H. v. hl. Lazarus, die Johanniter, neuere die Barmherz. Brüder u. die Kreuzherren, **Hospitaliterinnen** die Humiliatinnen, die Schwestern d. Dtsch. Ordens u. a. — **Hospitánt,** wer Hochschulvorlesungen als Gast besucht (hospitiert), ohne vollberechtigter Student zu sein; auch: wer als Nichtmitglied sich einer parlamentar. Fraktion anschließt. — **Hospitium** od. **Hospiz,** das, Herberge, Gasthaus; bes. klösterl. Verpflegungsanstalt für Bedürftige od. Reisende (z. B. auf d. Großen u. Kleinen St. Bernhard).

Hospodár, Herr, ehemals Titel d. Fürsten der Moldau u. Walachai; s. Rumänien (Geschichte).

Höß, C. M., sel., s. Crescentia 2.

Hosszufalu (hóschu-), dtsch. Langendorf, Hauptort der siebenbürg. Siebendörfer, ungar. Kom. Kronstadt, 6239 E., Holzschnitzerschule.

Hosta, Pflanzengattg. = Funkia.

Hóstedde, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 1763 E., Sauerkrautfabr., Kohlenbergbau.

Hostenbach, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2699 E., Steinkohlenbergbau, Blechwalzwerk.

Hóstië, die, das für d. hl. Messe u. Kommunion bestimmte Brot; in d. lat. Kirche aus ungesäuertem Weizenmehl in dünner Scheiben-(Oblaten-)form gebacken. Vgl. Azymiten.

hostíl, feindlich. — **Hostilität,** die, Feindseligkeit.

Hostinsky (hóst—), Ottokar, böhm. Musikästhetiker, * 1847, Prof. in Prag, † 1910; schr. „Das musikalisch Schöne", „Lehre v. d. musikal. Klängen", „Musik in Böhmen" 2c.

Hóstomitz, böhm. Stadt, B.H. Horowitz, 2333 E.

Hostrup, Jens Christian, Kopenhagener Dichter, * 1818, † 1892, prot. Pfarrer; verf. Studentenkomödien, ernste Schauspiele („Eva", „Traum u. Tat") u. Lieder.

Hotchkiß (hótsch—), Benj. Berkeley, nordamerikan. Waffenfabrikant, * 1828, † in Paris 1885, erfand eine Revolverkanone u. ein Maschinengewehr (in Frankreich u. Belgien eingeführt).

Hotel (otéll), das, größeres öffentl. Gebäude oder palastart. städt. Wohnhaus; größeres Gasthaus; **h. de ville** (dö wil'), Stadt-, Rathaus; **h. garni,** hauptſ. für Beherbergung, weniger für Bewirtung v. Fremden bestimmtes H. — **Hotelier** (oteliëh), Hotelbesitzer.

Hötensleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 5235 E., Zuckerfabr., Braunkohlen.

Hotho, Heinr. Gustav, Berliner Kunstschriftsteller, * 1802, † 1873; schr. „Gesch. der dtsch. u. niederländ. Malerei".

Hotschpott, das, Fleischragout mit Rüben 2c.

Hot Springs, nordamerik. Stadt, Staat Arkansas (V. St.), 9973 E., warme Quellen, bedeut. Militär- u. Marinehospital.

Hottentótten (in ihrer Sprache: Khoikhoin), den Buschmännern verwandtes südafrik. Urvolk in Deutsch-Südwestafrika (s. d., Geschichte) u. der Kapkolonie, nur noch etwa 60 000 Köpfe, mittelgroß, mit flachem Schädel, starken Backenknochen u. Unterkiefer, schwulstigen Lippen u. ledergelber Hautfarbe; mutig, gutmütig, aber auch träge u. diebisch; meist Christen, Hirten u. Ackerbauer. Sie wohnen in halbkugelförm. Hütten aus Binsenmatten. Ihre Sprache hat Suffixe u. sog. Schnalzlaute. — **Hottentottenfeige,** s. Mesembryanthemum. — **Hottentottentee** = Buckoblätter, s. Barosma.

Hötting, Vorort v. Innsbruck, l. am Inn, 8176 E.

Hottinger, Joh. Heinr., reform. Theologe in Zürich, * 1620, † 1667; schr. eine allgemeine (9 Bde.), sein Sohn Joh. Jakob, * 1652, † 1735, eine schweiz. Kirchengeschichte (4 Bde.).

Hottónia palústris, Sumpfprimel, Wasserfeder, eine Primulazee der nördl. gemäßigten Zone, Sumpf- u. Aquarienpflanze.

Hotzenland, Umgegend der bad. Stadt Hauenstein.

Hotzenplotz, Stadt in Östr.-Schlesien, B.H. Jägerndorf, 2853 E., Zuckerfabrik.

Houben (hú—), 1. Heinr., Literarhistoriker, * 1875 in Aachen, literar. Mitarbeiter b. Brockhaus in Leipzig; schr. über Laube u. Gutzkow, deren Werke er herausgab, ferner „Entwurf zu einer dtsch. Bibliographie" u. „Emil Devrient". — 2. Heinr., kathol. Dichter, * 19. Febr. 1866 in Leutherheide b. Breyell, lebt daselbst; schr. volkstüml. Schauspiele („Turmgeist v. Grauenburg", „Der schwarze Ritter", „Bethlehem") u. Lustspiele („Die Unverwüstlichen", „Mummenschanz", „Mit Zeppelin nach England" 2c.).

Houbraken (hāū—), 1. Arnold, holländ. Maler, * 1660, † 1719, schuf mäßige Bildnisse u. geschichtl. Bilder, schr. eine Gesch. der niederl. Malerei. — 2. Sein Sohn Jakobus, Kupferstecher, * 1698, † 1780, stach viele Porträts, die noch heute kulturgeschichtl. Wert haben.

Houdans (udáň), in der frz. Stadt Houdan (Dep. Seine-et-Oise) gezüchtete Haushuhnrasse mit Haube.

Houdart (udáhr'), Georges, Pariser Musikgelehrter u. Komponist, * 1860 in Neuilly sur Seine; bedeut. Neumenforscher, schr. auch gute kirchl. Kompositionen (Ave Maria, Paternoster, Totenmesse 2c.).

Houdeng (udáň), belg. Dörfer b. Soignies, Prov. Hennegau: H.-Aimeries (äm'rih), 7469 E., Kohlengruben; H.-Goegnies (gönjih), 8123 E., Eisenindustrie, Steinbrüche.

Houdon (udóň), Jean Antoine, Pariser Bildhauer, * 1741, † 1828, schuf gute Porträtbüsten (Molière, Lafayette, Napoleon I.), Porträtfiguren (Voltaire, Washington, Cicero) u. allegor. Darstellungen (Der Sommer).

Houdry (udrih), Vincent, frz. Jesuit u. Kanzelredner in Paris, * 1630, † 1729; gab „Bibliothek der Prediger" (20 Bde.) heraus.

Hougthon le Spring (hóht'n —), nordengl. Stadt, Grafsch. Durham, 9753 E., Kohlenbergbau.

Hounslow (hāūnslo), südengl. Stadt, Grafsch. Middlesex, 14 796 E., Gartenbau.

Houplines (uplihn'), frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Lille, 7883 E., Baumwollspinnerei, Leinenweberei.

Houri (urih) = Huri, s. d.

House of Cómmons (haus —), das, Haus der Gemeinen, Unterhaus; **House of Lords,** Haus der Lords, Oberhaus. S. England u. Parlament.

Houssaye (ussäh), 1. Arsène, frz. Schriftsteller, * 1815, † 1896; schr. an 50, vielfach leichtfert. Romane u. feinsinn. lyr. Gedichte, ferner kunst- u. literarhistor. Abhandlungen. — 2. Sein Sohn Henri, * 1848, † 1911; schr. Gesch. des Alkibiades, vielgelesene glänzende Darstellungen der Feldzüge 1806 u. 1814/15 2c.

Houston (huhst'n), nordamerik. Stadt, Staat Texas (V. St.), 78 786 E., Baumwollhandel, Eisenindustrie, 1912 größtenteils abgebrannt.

Houston (huhst'n), Samuel, nordamerik. Staatsmann, * 1793, riß Texas 1836 v. Mexiko los, regierte es bis 1844 als Republik, betrieb den Anschluß an die V. St., † 1863.

Houwald (hú-), Ernst Frhr. v., Dramatiker, * 1778, Landsyndikus in Neuhaus b. Lübben, † 1845; verf. weinerliche Schicksalstragödien („Das Bild", „Der Leuchtturm" ꝛc.) u. noch heute wertv. Kinderschriften.

Hova od. **Howa,** der herrschende Stamm auf Madagaskar, gehört nach Sprache u. Rasse zu d. Malaien.

Hove (hohw), westl. Vorstadt v. Brighton, engl. Grafsch. Sussex, 36 535 E., Seebäder.

Hövel, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 3849 E., Steinkohlenbergbau.

Hoverbeck, Leop. Frhr. v., * 1822, ostpreuß. Gutsbesitzer, 1858/70 im preuß. Landtag (Fortschrittspartei), 1867/75 im Reichstag, † 1875.

Howaldt, 1. Georg, Braunschweiger Erzgießer, * 1802, † 1883, goß viele Standbilder (Lessing für Braunschweig, nach Rietschel; Graf Blücher für Altona, nach F. Schiller; Arndt für Bonn, nach B. Afinger) u. belebte wieder die Kunst, in Kupfer zu treiben („Brunonia mit Viergespann" auf d. Schloß in Braunschweig, nach Rietschel). — 2. Georg, Kieler Schiffbauingenieur, * 1841, † 1909, gründete d. Schiffswerft H.swerke in Kiel, jetzt Aktiengesellsch.

Hovérlaspitze, s. Karpathen 2.

Howard (háuärd), 1. John, engl. Philanthrop, * 1726, † 1790, Kaufmann in Sheriff, verdient um Verbesserung des Gefängnis- u. Krankenhauswesens. — 2. Katharina, 5. Gemahlin Heinrichs VIII. seit 1540, 1542 hingerichtet. Dem Geschlecht H. gehören auch die Herzöge v. Norfolk an, ferner 3. Philip Thomas, Dominikaner, der „Kardinal v. Norfolk", * 1629, 1662/74 Hofkaplan der Königin u. Apost. Vikar in England, dann Kardinalprotektor in Rom, wo er das engl. Kolleg für d. Wiederherstellung des Katholizismus in England gründete, † 1694.

Howe (hau), 1. Elias, nordamerikan. Techniker, * 1819, † 1867, Erfinder der Nähmaschine. — 2. Richard Graf, engl. Admiral, * 1726, † 1799, besiegte 1794 die frz. Flotte b. Ouessant. — 3. Sein Bruder William, Viscount, * 1729, † 1814, kommandierte 1775/78 die engl. Landtruppen im Amerik. Aufstand. — 4. Samuel Gridley, * 1811 u. † 1876 in Boston, verdient um d. Förderung des nordamerik. Blinden- u. Taubstummenwesens.

Howells (háuels), Will. Dean, amerik. Schriftsteller, * 1837 in Martins Ferry (Ohio), lebt in Neuyork; zeichnet in s. Gesellschaftsromanen das echte Amerikanertum; Hptw. „Silas Laphams Erhebung".

Howrah (háura), brit.-ind. Distrikt, Prv. Bengalen, Div. Bardwan; Hst. **H.,** Kalkutta gegenüber, 179 019 E., Jute-, Baumwollindustrie, Schiffbau.

Höxter, preuß. Kreisstadt an d. Weser, Rgbz. Minden, 7891 E., A.G., Baugewerkschule, Papier-, Leinenindustrie. Weserabwärts Kloster Korvei.

Hoy (heu), schott. Orkneyinsel, 135 qkm, 1216 E.

Hoya (hója), preuß. Kreisort an d. Weser, Rgbz. Hannover, 2165 E., A.G., Woll-, Getreidehandel. Die ehemal. Grafschaft H. fiel 1582 nach d. Aussterben des Geschlechts an Braunschweig-Lüneburg.

Hoya (hója), trop. Gattg. der Asklepiadazeen, Klettersträucher mit doldenförm. Blüten; C. carnósa, Wachs-, Porzellanblume, ist Zimmerpflanze.

Hoyer, der, Rammbär, s. u. Ramme.

Hoyer, Egbert v., Ingenieur, * 9. Sept. 1836 in Oldersum (Ostfriesland), Prof. der Techn. Hochschule München; Hptw. „Lehrb. der mechan. Technologie".

Hoyerswérda, preuß. Kreisstadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Liegnitz, 5955 E., A.G., Glasfabr., Webereien, Sägewerke.

Hoylake and West Kirby (heulehk änd uest körbi), engl. Stadt an der Irischen See, Grafsch. Chester, 14 027 E., Seebad.

Hoyland, Nether-H. (nëser heuländ), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 14 639 E., Kohlenbergbau.

Hoym, Stadt in Anhalt, Kr. Ballenstedt, 3482 E., Landessiechen- u. Idiotenanstalt, Samenhandel.

H. P. od. **HP.,** s. Horse-power.

Hrábanus Maurus, s. Rabanus.

Hradisch, mähr. Stadt, s. Ungarisch-Hradisch.

Hradschin, der, nördl. Teil der Kleinseite v. Prag (links der Moldau) mit d. kaiserl. Burg.

Hronow, böhm. Stadt, B.H. Nachod, 4601 E.

Hro(t)switha, Nonne u. Dichterin, s. Roswitha.

Hróznata, sel., * um 1160 aus edlem böhm. Geschlecht, gründete als Witwer das Prämonstratenserstift Tepl u. a., † 1217 in d. Gefangenschaft v. Raubrittern; Landespatron Böhmens, Fest 14. Juli.

Hrubiszów, russ. Kreisst., Gouv. Lublin, 10 699 E.

Hruschau, östr.-schles. Dorf, B.H. Friedek, 7922 E., Steinkohlenbergbau, Tonwarenfabrik.

Huajuápam (uachu—), Distrikts- u. Bistumshst. im südmexikan. Staat Oaxaca.

Huallaga (ualjága), der, r. Nbfl. des Amazonenstroms in Peru, entspr. bei Cerro de Pasco, etwa 1100 km lang, schiffbar.

Huallatiri (ualja—), der, Vulkan an d. Grenze von Bolivia u. Chile (Südamerika), 6000 m hoch.

Huamánga (ua—), Name v. Ayacucho bis 1824.

Huanáko (ua—), das, = Guanako, s. Auchenia.

Huancavelica (ua—), Dep. in d. westl. Kordilleren v. Peru, 23 967 qkm, 223 796 E. (1896), Bergbau auf Edelmetalle, Quecksilber, Getreidebau u. Viehzucht; Hst. **H.,** 8000 E.

Huanchaca (uantscháka), Stadt in Bolivia, Dep. Potosí, 4101 m ü. M., 1123 E., bedeut. Silberbergbau.

Huángho, der, = Hoangho.

Huanúco (ua—), Departamento v. Peru, im Quellgebiet des Amazonenstroms, 36 331 qkm, 145 309 E. (1896), Baumwoll-, Kaffee-, Zuckerplantagen, heiße Quellen, Bergbau; Hst. **H.** am Huallaga, 7500 E., kathol. Bischofssitz.

Huaraz (uarás), Hst. des Dep. Ancachs in Peru, am H. od. Rio de Santa, 17 000 E., kath. Bischofssitz.

Huascán, Nevádo de (uas—), der, Berg der westl. Kordillerenkette v. Peru, 2 Gipfel, 6763 bzw. 6650 m hoch.

Huasco (uás—), Hafenstadt v. nördl. Chile, Prv. Atacama, etwa 500 E., Weinbau.

Huastéken (uascht—), Stamm der Mayaindianer im südwestl. Mexiko, etwa 40 000 Köpfe.

Hub, der, vom Kolben einer Maschine od. Pumpe in 1 Bewegungsrichtung zurückgelegter Weg.

Hubay, Jenö, eig. Eugen Huber, bedeut. ungar. Violinvirtuos, Schüler Joachims, * 15. Sept. 1858 in Budapest, seit 1886 das. Prof. der Landes-Musikakademie; schr. gediegene Violinkompositionen u. Opern.

Hübbe, Heinr., Wasserbauingenieur, * 1803, † 1871, baute Hamburg nach d. Brand v. 1842 wieder auf, leitete die preuß. Elbregulierung. — **H.-Schleiden,** Wilh., Schriftsteller in Döhren b. Hannover, * 20. Okt. 1846 zu Hamburg, agitierte für eine dtsch. Kolonialpolitik, auch bekannt als Spiritist; Hptw. „Überseeische Politik".

Huber, 1. Alfons, östr. Geschichtsforscher, * 1834, Prof. in Innsbruck u. Wien, † 1898; schr. „Gesch. Östreichs (5 Bde., bis 1648), gab Regesten Karls IV. heraus. — 2. Eugen, schweiz. Jurist, * 13. Juli 1849 zu Stammheim, Prof. in Basel, Halle, Bern, Mitgl. des Haager Schiedsgerichts, Schöpfer des Entwurfs zu einem einheitl. schweiz. Privatrecht, das seit 1905 im Nationalrat verhandelt wird; schr. „Gesch. und System des schweiz. Privatrechts“ (4 Bde.). — 3. Hans, der bedeutendste neuere schweiz. Komponist, * 28. Juni 1852 in Schönenwerd b. Olten, Dir. der Basler Musikschule; schließt sich in s. markigen Symphonien, Opern, Chorwerken u. Kammermusiken bes. an Schumann u. Brahms an. — 4. Joh., Philosoph, * 1830 zu München, Prof. daselbst, einer der Führer der Altkatholiken, † 1879; Hptw. „Philos. der Kirchenväter“, „Der Jesuitenorden“ (beide auf dem Index). — 5. Jos., Komponist, * 1837 in Sigmaringen, † 1886 in Stuttgart; vertritt die Berlioz-Lisztschen Ideale in s. Opern („Irene“, „Die Rose v. Libanon“ nach Texten des gleichgesinnten Dichters Pet. Lohmann), Symphonien, Liedern 2c. — 6. Therese, Novellistin, Tochter des Philologen Chr. G. Heyne, * 1764, verheiratet mit G. Forster, später mit Schillers u. Körners Freund Ludw. Ferd. Huber (* 1764, † 1804, Verfasser der Tragödie „Das heiml. Gericht“), Leiterin v. Cottas „Morgenblatt“, † 1829 in Augsburg; schr. Romane („Ellen Percy“, „Die Ehelosen“ 2c.). — 7. Ihr Sohn Viktor Aimé, * 1800 in Stuttgart, 1833/51 Prof. der Philologie in Rostock, Marburg u. Berlin, seither in christlich-konservativem u. sozialem Sinn tätig, Vorkämpfer des Genossenschaftswesens der Arbeiter, † 1869; schr. „Skizzen aus Spanien“, „Neuromant. Poesie in Frankreich“, „Gesch. des Cid“.

Hubermann, Bronislaw, gefeierter Violinvirtuos, * 19. Sept 1882 in Czenstochau, Schüler Lottos und Joachims, lebt in Paris.

Hubértus, hl., „Apostel der Ardennen“, Bisch. von Maastricht, seit 722 v. Lüttich, † 727; Fest 3. Nov. Nach späterer Legende aus herzogl. Geschlecht, durch Erscheinung eines Hirsches mit strahlendem Kreuz auf der Jagd vom Weltleben bekehrt, Patron der Jäger und gegen Tollwut.

Hubertusburg, ehem. kursächs. Jagdschloß b. Wermsdorf, Amtsh. Oschatz, Kreish. Leipzig, jetzt Heil- und Pflegeanstalt. Der Friede v. H., 15. Febr. 1763, beendigte den 7jähr. Krieg.

Hubertusorden, höchster bayr. Orden, von Jülich-Berg (hier 1444 gestiftet) ererbt; 1 Klasse.

Hubertusstock, kgl. Jagdschloß b. Joachimsthal, Rgbz. Potsdam.

Hübler, Bernh., Jurist, * 1835 in Kottbus, 1872/80 im preuß. Kultusministerium, unterhandelte 1879/80 mit Jacobini, dann Prof. in Berlin, † 1912; schr. über Kirchengut, Eheschließung, Kirchenrechtsquellen.

Hubli, brit.-ind. Stadt, Präsidentschaft Bombay, 60 214 E., Baumwoll-, Seidenindustrie u. -handel.

Hubmaier, Balthasar, * 1480, Domprediger zu Regensburg, begann als Pfarrer in Waldshut die Einführung der Lehre Zwinglis, wurde dann Wiedertäufer und als solcher 1528 in Wien verbrannt.

Hübner, 1. Alex. Frhr. v. (1888 Graf), östreich. Diplomat, * 1811, 1849/59 Botschaft. in Paris, 1865/67 beim Vatikan, † 1892; schr. „Sixtus V.“ (2 Bde.), „Spaziergang um die Welt“, „Erinnerungen“. — 2. Julius, * 1806 zu Öls, Dir. der Dresdener Gemäldegalerie, † 1882; malte in der Art der Düsseldorfer viele relig. u. geschichtl. Bilder (Ruth u. Naemi, Simson, Hiob u. seine Freunde, Christuskind auf Wolken, Goldenes Zeitalter, Karl V. in San Juste). — 3. Seine Söhne: a) Eduard, Maler u. Bildhauer, * 1842 in Dresden, malte den Vorhang im Dresdener Hoftheater nach d. Entwurf ss. Vaters; b) Emil, Philologe, * 1834 in Düsseldorf, † 1901 als Prof. in Berlin; bedeut. Inschriftenforscher (Mitarbeiter am „Corpus inscriptionum latinarum“), schr. „Bibliographie der klass. Altertumswissenschaft“ u. über röm. Literaturgesch., lat. u. griech. Grammatik. — 4. Karl, Düsseldorfer Maler, * 1814, † 1879, malte Bilder von ergreifender Wirkung aus dem sozialen Leben (Die schles. Weber, Das Jagdrecht, Auspfändung, Rettung aus Lebensgefahr). — 5. Otto, Volkswirt, * 1818 in Leipzig, gab seit 1851 die „Geogr.-statist. Tabellen aller Länder“ heraus (fortges. v. Juraschek), † 1877 als Bankier in Berlin.

Hübsch, Heinr., Architekt, * 1795, † 1863 in Karlsruhe als Oberbaudirektor, suchte den Rundbogenstil neu zu empfehlen. Er baute viele Kirchen in Baden, erneuerte die Hauptfassade des Domes in Speyer, errichtete d. Kunsthalle in Karlsruhe und entwarf den Plan z. Trinkhalle in Baden-Baden.

Hübschmann, Heinr., Sprachforscher, * 1848, Prof. in Straßburg, † 1908; schr. „Indogerm. Vokalsystem“, „Persische Studien“, „Armen. Grammatik“.

Huc (ük), Evariste Régis, frz. Lazarist, * 1813, Missionar in China, 1844/46 in Tibet, † 1860 in Paris; schr. wertvolle Reiseerinnerungen.

Hucbald, Benediktiner im Kloster St. Amand in Flandern, * um 840, † um 930; verf. Gedichte u. vier musikal. Abhandlungen. Er gebrauchte zuerst übereinander gestellte Linien z. Darstellung des Steigens und Fallens der Tonhöhe.

Huch, Ricarda, Dichterin, * 18. Juli 1864 in Braunschweig, geschiedene Frau Ceconi, jetzt verheiratet mit ihrem Vetter Rechtsanwalt Rich. H. in Braunschweig, treffl. Kennerin und Schilderin der dtsch. Romantik („Blütezeit der Romantik“, „Ausbreitung u. Verfall der Romantik“); ihre Gedichte sind reif u. formvollendet, von den Romanen ist d. Hptw. „Erinnerungen v. Ludolf Ursleu dem Jüngeren“. Dazu kamen später die unübersichtlichen, tendenziösen Garibaldi-Romane u. „Leben des Grafen Frederigo Confalonieri“; der Novellenkranz „Aus d. Triumphgasse“ führt in die dunkelsten Winkel der Hafenstadt Triest.

Huchen, der, Fisch, s. Lachse.

Huchenfeld, bad. Dorf, Amt Pforzheim, 1610 E.

Huchting, Dorf im Gebiet v. Bremen, 1620 E.

Hückarde, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 7312 E., Ammoniakfabr., Kohlenbergbau; 1913 in Dortmund eingemeindet.

Hückeswagen, preuß. Stadt an d. Wupper, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 4052 E., Tuchindustrie, Feilenfabr., Talsperre. Landgemeinde Neu-H., 5382 E.

Huckingen, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 8262 E., Blechwalzwerk.

Hucknall Torkard (höcknäl tóhrkärd), engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 15 870 E., Kohlenbergbau, Wollwarenfabrik, Grab Byrons.

Huddersfield (höddersfihld), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 107 825 E., Kohlenbergbau, bedeut. Tuch- u. Wollindustrie.

Hude, oldenburg. Landgemeinde, Amt Delmenhorst, 3865 E.; dabei Urwald Hasbruch m. 1000jähr. Eichen.

Hude, Herm. von der, * 1830 zu Lübeck, Geh. Baurat in Berlin, † 1908; baute in Berlin das Lessingtheater, das Zentralhotel u. das Hotel Kaiserhof, in Hamburg die Kunsthalle (nach Hudes und Schirrmachers Entwurf).

Hudiksvall, schwed. Hafenstadt am Bottn. Meerbusen, Län Gefleborg, 4921 E., Holzausfuhr.

Hudson (höddß'n), Henry, engl. Seefahrer, * um 1550, entdeckte auf d. Suche nach einer nordwestl. Durchfahrt 1609 den H.-fluß, 1610 die H.-straße u. H.-bai, wo er 1611 von s. meuternden Matrosen ausgesetzt wurde und verscholl. — **Hudson,** der, nordamerik. Fluß, entspr. in den Adirondacks, mündet b. Neuyork, 521 km lang. An ihm die Stadt **H.,** Staat Neuyork, 11 417 E., Eisenindustrie. — **Hudsonbai,** nordamerik. Binnenmeer zw. 51° u. 64° nördl. Br., durch d. **Hudsonstraße** mit d. Atlant. Ozean verbunden, 9 Monate mit Eis bedeckt, Wal- u. Lachsfang. Die engl. **Hudsonbaikompagnie,** 1670 gegr., besaß Handels-, Schiffahrts- u. Fischfangmonopol, verkaufte 1869 ihr Gebiet an den Staat, treibt noch Pelzhandel.

Huë, Hst. von Annam, am Fluß H., 50 000 E.

Huéba, die, Fruchtmaß in Tunis, etwa 35 l.

Hue de Grais (ü dö gräh), Robert Graf, * 25. Aug. 1835 zu Wolkramshausen b. Nordhausen, bis 1900 Regierungspräsident in Potsdam; schr. „Handb. der Verfassung u. Verwaltung in Preußen und dem Dtsch. Reich", gibt seit 1901 das große „Handb. der Gesetzgebung" heraus.

Huehuetenángo (ue—), Hst. des Dep. H. (Silber-, Graphitbergbau, Viehzucht) in Guatemala, 10 279 E.

Huelva (ué—), südspan. Prv., das westl. Andalusien, 10 138 qkm, 292 512 E. (1910), reich an Mineralien, bes. Schwefelkies u. Kupfererz (Riotintominen schon von den Römern ausgebeutet), Blei, Silber, Manganerz; Hst. **H.** am Odiel, 27 047 E., röm. Wasserleitung.

Huercal-Overa (ué—), span. Bezirkshst. in Andalusien, Prv. Almeria, 15 763 E., Ackerbau, Viehzucht.

Huerta (ué—), die, gartenartig bebaute span. Landschaft, bes. in der Umgebung größerer Städte.

Huerta (ué—), Vicente Garcia de la, span. Dichter, * 1734, † 1787; vertrat gegenüber dem frz. Klassizismus das national-span. Drama; Hptw. die Tragödie „Raquel" (Liebe Alfons' VIII. zur Jüdin Rahel).

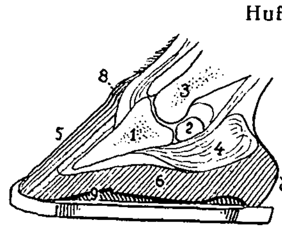
Huesca (ué—), nordspan. Prv. in Aragonien, 15 149 qkm, 262 225 E. (1910), Getreide-, Olivenbau, Viehzucht; Hst. **H.,** das alte Osca, 12 329 E., Bischofssitz, got. Dom (15. Jhdt.), bis 1845 Universität.

Huescar (ué—), span. Bezirkshst., Prv. Granada, 7763 E., Getreide-, Obstbau, Holzausfuhr.

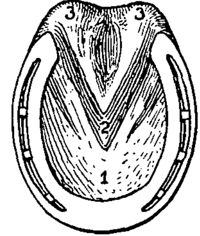
Huet, 1. (hüett) Coenraad Busken, holländ. Schriftsteller, * 1826 im Haag, reform. Pfarrer, kenntnisreicher Kritiker, † 1886 in Paris; verf. „Literar. Phantasien u. Kritiken" und den Roman „Lidewijde". — 2. (üéh) Pierre Daniel, frz. Gelehrter, als Philosoph Anhänger eines gemäßigten Skeptizismus, * 1630, neben Bossuet Erzieher des Dauphins, dann Bisch. von Soissons, später v. Avranches, † 1721; schr. über Origenes und gegen Cartesius.

Huf, 1. letztes Zehenglied der Einhufer mit allen es umgebenden Teilen. Seine knöcherne Grundlage bilden Huf-, Strahlbein u. unteres Ende des Kronbeins, die durch d. H.-gelenk miteinander verbunden sind. Der äußere Teil des Hufes (Hornschuh) besteht aus festem, unempfindl. Horn. An ihm unterscheidet man: a) Hornwand, die vorn Zehen-, seitlich Seiten-, hinten Trachtenwand heißt; der obere Rand ist der Kronen-, der untere d. Tragerand; b) Hornsohle u. c) Hornstrahl, welche die untere Fläche d. Hornschuhs darstellen. Alle diese Teile bedecken die H.-lederhaut, die als Fortsetzung der allgem. Decke das H.-horn zu erzeugen hat. Entsprechend den Hornteilen unterscheidet man bei ihr Fleischkrone, -wand, -strahl u. -sohle. Das zw. Hufbein u. Fleischstrahl liegende Strahlkissen bildet mit d. Enden der seitlich sich ans Hufbein anheftenden Hufknorpel die Grundlage der Ballen. Bei ebener Hornsohle spricht man von

Huf.



Beschlagener Huf in Seitenansicht.
(Knochen u. Strahlkissen eingezeichnet.)
1. Huf-, 2. Strahl-, 3. Kronbein, 4. Strahlkissen, 5. Zehen-, 6. Seiten-, 7. Trachtenwand, 8. Kronen-, 9. Tragerand.



Beschlagener Hinterhuf von unten gesehen.
1. Hornsohle, 2. Hornstrahl, 3. Hornballen.

Flach-, bei nach unten vorgewölbter Sohle v. Voll-H. — 2. Math. von d. Grundfläche u. einer sie schneidenden Ebene begrenzter Abschnitt eines Kegels od. Zylinders.

Hufe, die, urspr. Stück Ackerlandes, das m. 1 Gespann bestellt z. Ernährung einer Familie genügte; dann Ackermaß, etwa 20—40 Morgen, je nach d. Gegend.

Hufeisen, der Hufform angepaßter eiserner Beschlag z. Schutz gegen zu schnelle Abnutzung des Hufhorns. — H.-bogen, im maurischen Baustil verwertete Bogenform. — H.-nase, s. Fledermäuse. — H.-niere, hufeisenförm. Verwachsung beider Nieren.

Hufeland, Christoph Wilh., Arzt, * 1762 in Langensalza, 1801 kgl. Leibarzt, 1810 Prof. der neuen Berliner Universität, † 1836; schr. über alle Gebiete der Heilk., „Guter Rat an Mütter" u. „Makrobiotik" (berühmtestes Werk).

Hufenschoß, Grundsteuer nach dem Ackermaß (vgl. Hufe); General-H. in Preußen eingeführt v. Friedr. Wilhelm I.

Hüffer, 1. Alfred, * 1818 in Münster, wo die Familie die Aschendorffsche Buchhandlung besitzt, Landgerichtsrat, Schwager Mallinckrodts, 1870/88 im preuß. Landtag, † 1899. — Sein Sohn Georg, * 15. Aug. 1851 zu Paderborn, 1887/96 Prof. in Breslau, schr. über Bernh. v. Clairvaux ꝛc. — 2. Alfreds Bruder Herm., * 1830, Prof. der Rechte in Bonn, † 1905; schr. über Gesch. des Kirchenrechts, Heine, Annette v. Droste-Hülshoff u. bes. über Politik der Revolutionszeit (Rastatter Gesandtenmord, 2. Koalitionskrieg ꝛc.).

Hufgelenklahmheit (Strahlenbeinlahmheit), chron. Entzündung des Hufgelenks, meist unheilbar.

Hüfingen, bad. Stadt, Kr. Villingen, Amt Donaueschingen, 1546 E., Rettungshaus für Knaben, röm. Ruinen.

Huflattich, s. Tussilago u. Petasites. — **Hufmuschel** = Pferdefuß, s. d. — **Hufschmied,** wer gewerbsmäßig Hufbeschlag ausführt, muß nach Besuch einer Lehrschmiede durch eine Prüfung den Befähigungsnachweis erbracht haben.

Hüfte, die das **Hüftgelenk** d. h. das Kugelgelenk zw. Oberschenkelknochen u. Becken bildenden u. begrenzenden Teile. Aus d. Kreuzbeingeflecht kommend, zieht durch besond. Beckenöffnung z. Hinterseite des Beines der **Hüftnerv** (N. ischiádicus), dessen Entzündung (Ischias, Hüftweh) sehr schmerzhaft ist. Ursache bes. Erkältung, auch Rückenmarksleiden; Behandlung: Bettruhe, Schwitzen, unblutige oder blutige Dehnung, Elektrisieren ꝛc. — **Hüftbein** s. Becken. — **Hüftgelenkentzündung,** eitrige, b. älteren Leuten gich-

tige, meist aber (bes. b. Kindern) tuberkulöse Knorpel- od. Knochenentzündung. Symptome: Zuerst Schmerzen in Hüfte u. Knie u. sog. freiwill. Hinken, dann Anschwellung, Abszeß-, Senkungsabszeß- u. Fistelbildung u. vollständ. Gebrauchsunfähigkeit, endet oft mit Versteifung im Gelenk u. Verkürzung des Beines. Behandlung sehr langwierig: Ruhigstellung des Gelenks, Sonnenbestrahlung, Punktion der Abszesse, Hebung der allg. Körperkräfte, im Notfall Resektion des Gelenks. — **Hüftlahmheit,** Sammelbegriff für Erkrankungen der Hüftgegend bei Tieren.

Huftiere (Ungulāta), Gruppe v. Säugetieren, bei denen nur d. Hufzehe den Boden berührt; Einteilung: Paarhufer (Nilpferd, Schwein, Wiederkäuer) u. Unpaarhufer (Tapir, Nashorn, Pferd).

Hug, 1. Friedr., * 1839, Finanzrat in Konstanz, bis 1903 im bad. Land-, 1890/1911 im Reichstag (Zentrum), † 1911. — 2. Joh. Leonh., kathol. Exeget, * 1765, Prof. zu Freiburg i. Br., Gegner der rationalist. Bibelkritik, † 1846; schr. „Einleitung in das N. Test.“.

Hugbáldus, Mönch = Hucbald.

Hugdietrich, dtsch. Sagenheld der Franken (Hugones), König v. Konstantinopel, kommt als Mädchen verkleidet zu König Walgunt v. Salneck, dessen Tochter Hildburg v. ihm einen Sohn bekommt; dieser wird ausgesetzt, in der Höhle eines Wolfes gefunden u. daher Wolfdietrich genannt. H. ist vielleicht d. geschichtl. Theodorich v. Austrasien (511/34).

Hügel, Karl Frhr. v., östr. Naturforscher, * 1796, bereiste 1830/37 Vorderasien, Ostindien u. Australien, widmete sich dann bes. dem Gartenbau, wurde 1850 östr. Gesandter in Florenz, 1859/69 in Brüssel, † 1870; schr. „Kaschmir u. das Reich der Sikhs“ 2c.

Hugénius, Mathematiker u. Physiker = Huygens 1.

Hugenótten (wohl v. „Eidgenossen“), Name der Calvinisten in Frankreich. Obwohl verfolgt, erstarkten sie unter Heinr. II. zu einer polit. Partei u. hatten Anhang im Königshaus (die Condé, Ant. v. Bourbon, König v. Navarra, u. sein Sohn Heinrich), 1562 erhielten sie durch das Edikt v. St. Germain freie Religionsübung außerhalb der Städte. Das „Blutbad v. Vassy“ 1562 gab den Anlaß zu 8 greuelvollen H.-kriegen (1562/98). An der Spitze der H. standen Coligny (1572 in der Bartholomäusnacht ermordet), die Condé u. Heinr. v. Bourbon, an der Spitze der kath. Partei die Guisen. Schließlich wurden deren Häupter u. König Heinr. III. ermordet, Heinr. von Bourbon stellte durch Übertritt zum Katholizismus (1593) u. das Edikt v. Nantes (1598), in dem er den H. bürgerl. Gleichberechtigung, freie Religionsübung in den schon prot. Orten u. Bestätigung der ihnen schon 1570 bewilligten sog. Sicherheitsplätze gewährte, den Frieden wieder her. Ihre polit. Bedeutung vernichtete Richelieu durch d. Wegnahme v. La Rochelle 1628. Die mehr od. weniger gewaltsamen Bekehrungsversuche Ludwigs XIV. u. 1685 die Aufhebung des Edikts v. Nantes trieben etwa 400 000 Reformierte in d. Nachbarländer, andere schritten z. Widerstand (Kamisarden in den Cevennen) u. wurden meist ausgerottet; der Rest erhielt 1787 wieder ausdrücklich Duldung u. unter Napoleon I. Gleichberechtigung mit d. Katholiken. — **Hugenottenstil,** einförm. u. nüchterne Bauart, durch vertriebene H. im 17. Jhdt. in Deutschland u. Holland eingeführt.

Huggins (högg—), Will., Londoner Astronom, * 1824, † 1910; verdient um Spektralanalyse d. Sterne.

Hughes (juhs), 1. Charles Evans, amerikan. republikan. Politiker, * 11. Apr. 1862 in Glens Falls, 1907/08 Gouverneur des Staates Neuyork, seit 1909 Mitgl. des Bundesgerichts. — 2. David Edw., Physiker, * 1831, Prof. in Bardstown (Kentucky) u. Bowlinggreen, † 1900 in London; erfand 1855 den Typendrucktelegraphen u. 1878 das Mikrophon. — 3. John, * 1797 in Irland, 1. Erzbisch. v. Neuyork, verdient durch Vertretung der kath. kirchl. Interessen, † 1864.

Hugh Town (huh taun), s. Scillyinseln.

Hugli, die, westl. Gangesmündung; daran die brit.-ind. Distriktshst. **H.,** Prv. Bengalen, Div. Bardwan, 29 383 E.

Hugo, hl.: 1. v. Cluny, burgund. Grafensohn, * 1024, schon 1049 Nachfolger Odilos als Abt von Cluny, führte die Kluniazenserkongregation zu ihrer Blüte u. Weltstellung, diente auch den Päpsten in d. Kirchenpolitik, † 1109; Fest 29. Apr. — 2. Bisch. v. Grenoble, * 1053, Gegner der Simonie u. Priesterehe, unterstützte den hl. Bruno bei Gründung der Kartause, † 1132; Fest 1. Apr. — 3. Bisch. v. Lincoln, * um 1135, Kartäuser, † 1200 in London; Fest 16. Nov. — 4. v. Lincoln, als 11jähr. Knabe 1257 v. Juden gekreuzigt; Fest 27. Juli.

Hugo, Fürsten: 1. Capet, Sohn Hzg. Hugos von Francien († 956), König v. Frankreich 987/996, Stammvater der Kapetinger. — 2. König v. Italien, das er von Rudolf II. v. Hochburgund 926 für Niederburgund eintauschte, 946 v. Berengar vertrieben, † 947.

Hugo, Geistesmänner und Dichter: 1. Cándidus, ein Lothringer, von Leo IX. in Rom z. Kardinal gemacht, geschickt und ehrgeizig, zuerst auf kirchl. Seite, mehrfach Legat Gregors VII., später dessen verbissener Gegner u. einflußreich bei Heinr. IV., † nach 1098. — 2. v. Fleury, Benediktiner, † nach 1117; schr. eine frz. Geschichte u. in vermittelndem Sinn über den Investiturstreit. — 3. v. Langenstein, dtsch. Dichter des 13. Jhdts., behandelte episch die „Legende von der hl. Martina“. — 4. v. Montfort, dtsch. Minnesänger aus Vorarlberg, * 1357, † 1423; v. ihm eine Liedersammlung erhalten. — 5. v. St. Cher, frz. Dominikaner, 1244 der 1. Kardinal ss. Ordens, Verfasser der 1. Bibelkonkordanz, † 1263. — 6. v. St. Viktor, bedeut. Scholastiker, * 1096 als Grafensohn zu Blankenburg am Harz, Augustinerchorherr an St. Viktor in Paris, Vorläufer der systemat. Sakramentenlehre, † 1141. — 7. v. Trimberg, Bamberger Schulmeister um 1300; schr. das Lehrgedicht „Der Renner“ (über alle Gebiete des Lebens).

Hugo, 1. Gustav v., Mitbegründer der histor. Rechtsschule, * 1764, Prof. der Rechte in Göttingen, † 1844; Hptw.: „Lehrbuch“ u. „Gesch. des röm. Rechts“. — 2. (ügóh) Victor, der genialste, fruchtbarste u. vielseitigste Dichter der modernen frz. Literatur, * 26. Febr. 1802 in Besançon, als Gegner der napoleonischen Dynastie nach d. Staatsstreich v. 1851 verbannt, kehrte 1870 nach Paris zurück, dort † 22. Mai 1885. Mit der Gedichtsammlung „Les Orientales“ (v. Freiligrath nachgedichtet) gibt H. der frz. Lyrik neue Formen, Stoffe u. Rhythmen; die „Herbstblätter“ („Feuilles d'automne), „Dämmerungsgesänge“ („Chants de crépuscule“) u. die „Betrachtungen“ („Contemplations“) geben neben allzu Pomphaftem auch tiefe und warme Empfindung. Die Dramen u. Romane neigen zum Übertreiben, z. Grausigen u. zu grellen Gegensätzen, „Hernani“ (komp. v. Verdi), „Der König amüsiert sich“ u. „Ruy Blas“ sind die bekanntesten Stücke; von den Romanen wird „Notre Dame von Paris“ am meisten gelesen. In der Verbannung schr. V. H. ein Buch üb. Shakespeare. — 3. Seine Söhne: a) Charles Victor, * 1826, † 1871, radikal-polit. Schriftsteller; schr. überspannte Romane; b) François

...victor, * 1828, † 1873; übersetzte Shakespeare in Prosa.

Huhn (Kammhuhn, Gallus), Gattg. der Hühnervögel aus d. Fam. Fasanvögel; Männchen: Hahn (s. d.). Das Haus-H. (G. domésticus) stammt vom wild lebenden ostind. Bankiva-H. (G. bankíva) u. Gabelschwanz-H. (G. várius) auf Java ab; es ist wegen sr. Eier (bis 200 jährlich) u. ss. wohlschmeckenden Fleisches überall Haustier. Kastriert u. gemästet heißt der Hahn Kapaun, das weibl. H. Poularde. Von den zahlr., nach Bauart, Kamm u. Färbung verschieden. Rassen eignen sich als Legehühner bes. Italiener (in vielen Spielarten), Minorka, Spanier, Nackthals, Hamburger Silberlack u. Silbersprenkel, Westfäl. Totleger 2c.; als große Fleisch- u. Legehühner Dorking, Brahmaputra, Langsham, Wyandotte, Cochinchina (mehr Brüter als Leger), Plymouth Rock (auch vorzügl. Brüter). Zierhühner sind: Crève-coeur, Houdan, Jokohama, Malaie, Seidenhuhn, Zwerghühner (Chabo, Bantam, beide auch gute Leger) 2c. Die Brutzeit des Huhnes dauert 21—23 Tage. Vgl. auch Geflügelzucht. — Gattg. Hornhuhn (Hornfasan, Ceriórnis), Männchen mit schwellbarem, hornart. Fleischfortsatz hinter jedem Auge u. 2 Hautlappen an d. nackten Kehle; im Himalaja das Satyrhuhn (Tragopan, C. sátyra).

Huhn, 1. Charlotte, bedeut. Konzert- und Bühnenaltistin, * 15. Sept. 1865 in Lüneburg, Mitgl. der Münchener Oper. — 2. Georg Adalb., * 1839, Stadtpfarrer v. Hl. Geist zu München, hervorragender Kanzel- u. Katholikentagsredner, † 1903.

Hühnerauge (Leichdorn, Clavus), schmerzhafte, schwielige Hautverdickung, bes. der Zehen durch Schuhdruck. Behandlung: passendes Schuhwerk, Filzringe, Erweichung durch Pflaster, evtl. Ausschneiden. — **Hühnerbrust** (Gänsebrust), durch rhachit. Erweichung des Knochens verursachtes Vorspringen des Brustbeins und Abflachung der Rippen; Disposition zur Tuberkulose. Behandlung: gymnast. Übungen. — **Hühnercholera**, s. Geflügelcholera. — **Hühnerdarm**, Pflanze, s. Stellaria. — **Hühnerfalke**, s. Habicht. — **Hühnerhunde** = Vorstehhunde, s. d. — **Hühnerlaus**, s. Pelzfresser. — **Hühnerleder** = Canepin, s. d. — **Hühnerologie**, die, Hühnerkunde, Anleitung z. Geflügelzucht. — **Hühnerpest** (Braunschweiger Geflügelseuche), schnell z. Tod führende Seuche der Hühner. — **Hühnertod** = Schwarzes Bilsenkraut, s. Hyoscyamus. — **Hühnervögel** (Scharrvögel, Gallinae), Ordnung der Vögel mit etwa 400 lebenden Arten. Familien: Flug-, Lauf-, Wald-, Großfuß-, Steißhühner, Fasan-, Hokkovögel 2c.

Hühnerwasser, böhm. Stadt, B.H. Leipa, 1065 E., 26. Juni 1866 Sieg der Preußen über d. Östreicher.

Huissier (üissieh), Türhüter; frz. Gerichtsvollzieher.

Huitzilopochtli (Vitzliputzli), Sonnen- u. Kriegsgott der alten Mexikaner, durch Menschenopfer geehrt.

huj., Abk. für lat. **hújus**, dieses; meist = **h. mensis**, dieses Monats, im laufenden Monat. **h. anni**, dieses Jahres.

Huka, die, ind. Tabakspfeife mit langem, biegsamem Rohr u. Wassergefäß, durch das d. Rauch geht.

Huker, der, holländ. Segelschiff = Hooker.

Hülben, württemb. Dorf, Oberamt Urach, 1524 E.

Hulda = Holda, s. Freyja.

Hulden, Huldgöttinnen = Chariten.

Hulk (hölk), der, engl. Lastschiff; meist: Blockschiff, abgetakeltes Kriegsschiff für Wachtdienst 2c., verankert auch z. Aufnahme v. Gefangenen od. Aufspeicherung v. Vorräten.

Hull, Kingston upon H. (kingst'n oppén höll), ostengl. Stadt an d. Mündung des Flusses H. in den Humber, Grafsch. York, 278 024 E., Maschinen-, Schiffbau, Docks, Baumwoll-, Eisenindustrie, Haupthafen f. d. Handel mit Nordeuropa. — 2. Stadt in Kanada, jetzt Stadtteil v. Ottawa.

Hüllblätter, die als Hülle einen Blütenstand unten umgebenden Hochblätter, bei den Kompositen als **Hüllkelch** die Blütenköpfe umgebend.

Hullein, mähr. Stadt, B.H. Kremsier, 3649 E.

Hulmann, der, s. Schlankaffe. — **Hulok**, der, s. Gibbons.

Hüls, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 6868 E., Lederfabr., Samt- u. Seidenweberei.

Hüls, Peter, kathol. Theologe, * 7. Okt. 1850 in Millingen (Rheinprv.), Prof. der Pastoral u. Domkapitular zu Münster i. Westf.; schr. „Das hl. Vaterunser" (Predigten) 2c.

Hülscheid, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 3412 E., Kleineisenindustr., Hammerwerk.

Hülse, 1. s. Patrone; 2. aus 1 Blatt bestehende, bei d. Reife sich mit 2 Klappen öffnende Kapselfrucht der **Hülsenfrüchte** = Leguminosen (s. d.); 3. = **Hülsen(strauch)**, der, s. Ilex. — **Hülsenwurm**, s. Hundebandwurm u. Köcherjungfern.

Hülsen, 1. Botho v., * 1815, preuß. Offizier, seit 1851 Generalintendant der kgl. Schauspiele, † 1886. — 2. Seine Gattin Helene geb. Gräfin Häseler, * 1829, † 1892; schr. Romane („Elimar", „Nemesis"), Novellen und Gedichte. — 3. Ihre Söhne: a) Dietrich, seit 1894 Graf H.-Häseler, * 1852, General der Infanterie, seit 1901 Chef des Militärkabinetts, † 1908. Der Grafentitel H.-H. ging über auf s. Bruder b) Georg, * 15. Juli 1858 in Berlin, das. seit 1903 Generalintendant der kgl. Hoftheater. — 4. Christian, Archäologe u. Philologe, * 29. Nov. 1858 zu Charlottenburg, lebt in Florenz; schr. „Inschriften der Stadt Rom", „Thermen des Caracalla", „Topographie der Stadt Rom im Altertum" 2c.

Hülskamp, Franz, kathol. Theologe, * 1833, Konviktspräses zu Münster in Westf., Mitgründer der Zentrumspartei, viel auf kathol. Kongressen tätig, Herausgeber des „Literar. Handweisers", besorgte die dtsch. Bearbeitung v. Rohrbachers „Universalgesch. d. christl. Kirche", † 1911.

Hülskrabbe, niederdtsch. = Hülsenstrauch, s. Ilex.

Hülße, Jul. Ambrosius, * 1812, Dir. der Polytechn. Schule in Dresden u. der Normaleichungskommission, † 1876; Hptw. „Allg. Maschinenenzyklopädie".

Hulst (ülst), Maurice d', kathol. Theologe, * 1841 zu Paris, Mitbegründer des kathol. Universitätswesens in Frankreich u. (seit 1876) 1. Rektor des Institut catholique in Paris, zuletzt auch Fastenprediger an Notre-Dame u. Abgeordneter, als Bibelkritiker eine Zeitlang bei d. fortschrittl. Richtung, † 1896.

Hultsch, Friedr., Philologe, * 1833 u. † 1906 in Dresden, dort Rektor der Kreuzschule, bes. Kenner der antiken Mathematik, deren Klassiker er herausgab; Hptw. „Griech. u. röm. Metrologie".

Hultschin, preuß. Stadt an d. Oppa, Rgbz. Oppeln, Kr. Ratibor, 3044 E., A.G., Getreidebau, Mühlen.

Hülzweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2775 E., Getreidebau, Viehhandel.

humajûn, pers. = kaiserlich, dem Sultan gehörig.

humán, menschlich; menschenfreundlich, milde. — **Humaniόra**, Mz. die schönen Künste u. Wissenschaften als Bildungsmittel; bes. das Studium des grch. und röm. Altertums. — **humanisieren**, menschlich machen, versittlichen. — **Humanismus**, der, wissenschaftl. und erzieherische Richtung des 14./16. Jhdts., die sich auf das unmittelbare Studium der Humaniora aufbaute, wie die Renaissance v. Italien ausgehend. Bedeut.

Humanisten waren Reuchlin, R. Agricola, Erasmus v. Rotterdam, Melanchthon. Ihre Hochschätzung des klass. Altertums hat das humanist. Gymnasium im Ggs. zu den Realschulen beibehalten. — **humanitär,** menschenfreundlich, mildtätig. **Humanität,** die, Menschlichkeit, edles Menschentum; Menschenfreundlichkeit, Milde. — **Humánum genus** („Das menschl. Geschlecht"), Enzyklika Leos XIII., s. Freimaurerei.

Humann, Karl, Ingenieur u. Archäologe, * 1839 in Steele, leitete 1878/86 mit kürzeren Unterbrechungen die Ausgrabungen v. Pergamon, † 1896 in Smyrna.

Humber (hömber), der, Nordseebucht an der engl. Ostküste, 64 km lang, nimmt Trent u. Ouse auf, hat gefährl. Sandbänke.

Humbert: 1. hl., Benediktiner, Neubegründer und Abt des Klosters Maroilles b. Cambrai, † 682; Fest 25. März. — 2. Kardinal, wohl ein Lothringer, 1049 von Leo IX. nach Rom genommen, Kardinal u. Bisch. v. Silva Candida, Gegner Berengars u. der Simonie, 1054 Legat in Konstantinopel, wobei es z. endgült. Bruch mit d. griech. Kirche (s. Cärularius) kam, † 1061. — 3. **H. I.** (Umberto), König v. Italien, * 14. März 1844 in Turin, folgte 1878 seinem Vater Vikt. Eman. II., 1868 vermählt mit seiner Cousine Margherita (* 1851), 29. Juli 1900 v. einem Anarchisten in Monza erschossen. — S. Enkel Kronprinz H., * 15. Sept. 1904 in Racconigi, Prinz v. Piemont.

Humboldt, 1. Alex. Frhr. v., Naturforscher, * 14. Sept. 1769 in Berlin, 1792/97 Oberbergmeister, bereiste dann Östreich u. Spanien, forschte mit A. Bonpland in Venezuela, am Orinoco, in Kuba, Colombia, Ecuador, Mexiko u. reiste über Habana, Philadelphia nach Bordeaux (1804), lebte dann bis 1827 meist in Paris, wo er sein Reisewerk „Voyage aux régions équinoxiales" (30 Bde.) schrieb. 1827/29 war er Dozent in Berlin u. unternahm dann mit Ehrenberg u. G. Rose eine Forschungsreise nach d. Ural, Altai, der chines. Dsungarei u. dem Kasp. Meer, lebte seit 1830 in Berlin, † 6. Mai 1859. Er leistete auf allen Gebieten der Naturwissenschaften Hervorragendes, begründete Klimatologie u. Morphologie, Pflanzengeographie u. Physik des Meeres. Sonstige Hptw. „Physiognomie d. Gewächse", „Ansichten der Natur", „Kosmos" (4 Bde.). — 2. Sein Bruder Wilh. v., * 22. Juni 1767 in Potsdam, † 8. Apr. 1835 in Tegel, war bis 1791 Referendar, verkehrte dann viel im Jenaer Schriftstellerkreis, studierte Altertums- u. bes. Sprachwissenschaft. Als preuß. Kultusmin. 1809/10 gründete er die Berliner Universität, war dann Gesandter in Wien, Bevollmächtigter beim Wiener Kongreß und 1815 in Paris, wo er für Rückgabe der geraubten Kunstschätze wirkte, 1817/19 Gesandter in London, dann Min. für d. Behandlung der Verfassungsfrage, aber wegen sr. liberalen u. konstitutionellen Neigungen bald entlassen. Hptw. „Ideen über d. Grenzen der Wirksamkeit des Staates" (1792), „Aufgaben der Geschichtschreibung", „Über d. Kawisprache auf Java"; Briefwechsel mit sr. Gemahlin Karoline v. Dachröden, Charlotte Diede, Goethe 2c. — **Humboldt-Akademie** in Berlin, freie Volkshochschule, seit 1878. — **Humboldtfluß** (H.-river), salziger Steppenfluß im nordamerik. Staat Nevada, über 600 km lang, mündet in den Sumpfsee Humboldt-Sink. — **Humboldtgebirge,** zentralasiat. Bergkette des Nanschan, Nordostgrenze v. Tibet, bis 5100 m hoch.

Húmbug, der, Schwindel, Aufschneiderei.

Hume (juhm), David, schott. Philosoph, * 1711 und † 1776 in Edinburg, führte den Empirismus bis z. Skeptizismus durch. Den ursächl. Zusammenhang zweier Dinge erkennen wir nicht durch Vernunftschluß, sondern nur durch d. Erfahrung; daher ist die Annahme jeder körperl. wie geistigen Substanz unzulässig; die Seele ist nur die Summe aller Vorstellungen, ihre Unsterblichkeit ebenso wie das Dasein Gottes unbeweisbar; Quelle der Sittlichkeit sind die Lust u. Unlust. H. übte großen Einfluß auf Kant aus. Er schr. auch eine wegen ihres polit. Scharfblicks vielgelesene engl. Geschichte u. über Volkswirtschaft.

Humeräle, das, Schultertuch = Amictus.

humid, naß, feucht.

Humifikatión, die, Umbildung abgestorbener Tier- od. Pflanzenstoffe zu Humus, s. d. — **humifizieren,** in Humus verwandeln.

humiliánt, demütigend, erniedrigend, kränkend. — **Humiliatión,** die, Demütigung, Kränkung. — **Humiliáten,** ital. Büßerorden (Benediktinerregel) seit dem 12. Jhdt., hatte 3 Klassen: weltl. u. verheiratete Mitglieder, Mönche bzw. Nonnen, Priester; wegen Verfalls 1571 v. Pius V. aufgehoben. Einige Humiliatinnenklöster erhielten sich in Italien bis heute.

Humin, das, s. u. Humus.

Hummel (Bombus), Gattg. der Bienen, schwarz u. weiß od. gelb; stark behaarter, dicker Leib; Nester unter d. Erde od. in Steinhaufen.—S. auch Dudelsack.

Hummel, 1. Ferdin., Komponist, * 6. Sept. 1855 in Berlin, frühreifer Harfenvirtuos, seit 1897 kgl. Musikdir. in Berlin; schr. Märchendichtungen für Soli u. Frauenchor mit Klavier („Rumpelstilzchen", „Hänsel u. Gretel" 2c.), Opern, Chorwerke, Orchester- und Kammermusikwerke. — 2. Joh. Erdmann, Maler, * 1769, Prof. in Berlin, † 1852, malte Landschaften u. gute Architekturbilder. — 3. Joh. Nepomuk, Komponist und Klaviervirtuos der Mozartschen Schule, * 1778 in Preßburg, Schüler Haydns, Mozarts, Albrechtsbergers u. Salieris, † 1837 in Weimar; als Pianist glänzte er durch wunderbaren Anschlag und außergewöhnl. Improvisationsgabe, vertritt als Komponist den „klangschönen lyr. Klaviersatz" (bes. schön das H moll- u. A moll-Klavierkonzert, das Septett, die Sonate in Fis moll 2c.); schr. ferner Opern, Symphonien, Messen 2c. — 4. Sein Sohn Karl, * 1821, Prof. an der Kunstschule zu Weimar, † 1906; malte warm empfundene Landschaften aus Italien u. den Alpen (Tal v. Lauterbrunnen).

Hummelauer, Franz v., Jesuit, * 14. Aug. 1842 zu Wien, bedeut. Exeget, Mitgl. der päpstl. Bibelkomission, schr. Kommentare zu den 5 Büchern Mosis, den Büchern Samuel, Richter, Ruth u. Josua.

Hummelfliegen (Bombyliidae), hummelähnl. Fliegen; Larven schmarotzen in Bienennestern; Hauptgattung Trauerschweber (Anthrax) mit über 20 dtsch. Arten.

Hummer (Hómarus vulgáris), den Flußkrebsen verwandter, wohlschmeckender Krebs der europ. Meere, an felsigen Küsten.

Hümmling, der, Hügellandsch. der preuß. Prv. Hannover zw. Ems u. Hase, früher dichtes Waldgebiet, jetzt Heide; Schießplatz der Kruppwerke. Hauptort des Kreises H., Rgbz. Osnabrück, ist Sögel.

Humór, der, Gemütsstimmung, die nach Ansicht der alten Ärzte von d. Mischung der Körpersäfte (lat. húmor, Feuchtigkeit) abhangen sollte; bes. = gute Laune, gemütvolle Lebensauffassung, die auch am Lächerlichen liebenswürd. Seiten zu entdecken vermag. — **humorál,** die Körperfeuchtigkeit betr., auf ihr beruhend; **Humoralpathologíe,** die, s. Dyskrasie. — **Humoréske,** die, kurze, launige Erzählung od. Schilderung. — **Humoríst,** Humoreskenschreiber; zu heiterm Scherz geneigter Mensch.

humös, reich an Humus, s. d.

Humperdinck, Engelb., Komponist (Jungwagnerianer), * 1. Sept. 1854 in Siegburg, Mitgl. der Kgl. Akademie u. Vorsteher einer Meisterschule in Berlin, berühmt durch s. Märchenspiel „Hänsel und Gretel" (1893, Text v. seiner Schwester A. Wette) mit dem schmucklosen u. natürlich-schlichten Satz der Kinderlieder; die folgenden Märchenopern „Die 7 Geislein", „Die Königskinder", „Dornröschen" fielen dagegen ab. H. schr. ferner d. kom. Oper „Heirat wider Willen", Musik zu des Aristophanes „Lysistrata" u. Shakespeares „Wintermärchen" u. „Sturm"; älter sind die Chorballaden „Glück von Edenhall", „Wallfahrt nach Kevelaer" u. die „Maurische Rhapsodie".

Hümpoletz, südostböhm. Bezirkshst. (bis 1910 zu Dtsch.-Brod), 5839 E., Flachsbau, Tuchfabriken.

Húmulus, s. Hopfen.

Humus, der, v. abgestorbenen Pflanzen- u. Tierkörpern gebildete, verwesende Substanz (Moder) im Erdboden, enthält schwarzes Humin, braunes Ulmin 2c. u. deren Säuren; ist wegen sr. (physikal. und chem.) bodenverbessernden Eigenschaften sehr wichtig für das Pflanzenwachstum, als Nahrung jedoch entbehrlich (H.-theorie, daß nur auf dem H. die Fruchtbarkeit des Bodens beruhe, v. Liebig widerlegt). Reich an H. sind Moor-, Waldboden, Tschernosem 2c. H.-pflanzen (Saprophyten), von H. u. a. verwesenden Substanzen sich ernährende Pflanzen, finden sich bes. in den Tropenwäldern; bei uns: Pilze, Orchideen, Fichtenspargel 2c.

Hunán, mittelchines. Prv., 216 000 qkm, etwa 21 450 000 E. (1910), reich an Mineralien (bes. Kohlen), Tee-, Reisbau; Hst. Tschangscha. Apost. Vikariate Nord- u. Süd-H.

Hund, 1. 2 Sternbilder beiderseits der Milchstraße, der Große mit d. Sirius, der Kleine mit d. Procyon. 2. im Bergbau: 4räderiger Kastenwagen zur Kohlenbeförderung. — **Hunde** (Cánidae), über die ganze Erde verbreitete Fam. d. Raubtiere; 42 Zähne (je 4 starke Eck- u. Reißzähne); meist hohe Beine mit vorn 5, hinten 4 Zehen, Krallen nicht zurückziehbar. Gute Läufer; leben v. Fleisch u. auch v. pflanzl. Nahrung. Gattungen: 1. Löffelhund (Otócyon), sehr großohrig, in Süd- u. Ostafrika; 2. **Hund** (Canis) mit Wolf, Hyäne, Schakal, Heulwolf 2c., Fuchs u. Haushund (C. familiáris); Abstammung (vgl. Buansu) je nach Rasse verschieden. Rassen: Doggen, Wind-, Schäfer-, Seidenhunde, f. d. Jagd: Schweiß-H., Foxterrier, Dächsel, Spaniel, Vorsteh-H. s. d.) 2c. Der Haus-H. ist wegen sr. Gelehrigkeit u. Anhänglichkeit sehr beliebt; das Fleisch wird v. vielen Völkern gegessen, die Haut zu Leder u. Pelzwerk verarbeitet. Bei d. Eskimos ist er einziges Zug- u. Lasttier. Er paart sich meist 2mal im Jahr (Februar, August); Trächtigkeitsdauer 63 Tage; die 4—6 Jungen werden erst nach 10—12 Tage sehend. Der H. ist manchen Krankheiten, bes. der Haut, u. Schmarotzern (Spul-, Bandwurm, s. unten) ausgesetzt; gefährlichste Erkrankungen sind Staupe u. Hundswut. — Nackte H. (China, Mexiko), ganz haarlos, häuten sich jährlich. Gefleckter H. = Hyänenhund. — **Hundebandwurm** (Taēnia echinocóccus), 3—4 gliederig, nur 2,5—4 mm lang. Die Finne (Hülsenwurm, Echinocóccus) lebt in d. Organen d. Menschen u. der Säugetiere, meist in d. Leber; beim Menschen ruft sie schwere Erkrankungen hervor, während Tiere nur bei starker Invasion Krankheitserscheinungen zeigen. — **Hundeblume,** s. u. Taraxacum. — **Hundehaar** (b. Schafen), s. Stichelhaar. — **Hundelaus,** s. Läuse; auch = **Hundehaarling,** s. Pelzfresser.

Hundertgarden, s. Cent-gardes. — **Hunderthänder,** s. Hekatoncheiren. — **Hundertjähriger Krieg** (1339—1453), s. Frankreich, Geschichte. — **Hundertmänner,** s. Zentumvirn. — **Hundertschaft,** bei d. alten Germanen ein Verband v. etwa 100 od. 120 (Großhundert) Familien, deren Angehörige miteinander ins Feld zogen; im Fränk. Reich ein abgegrenzter Bezirk mit einem gewählten Richter, seit Karl d. Gr. mit einem vom Grafen ernannten Schultheiß od. Zentgrafen an der Spitze; die H.en waren Gerichtsbezirke, mehrere zus. bildeten einen Gau. — **Hundert Tage,** s. Cent jours.

Hundeshagen, Karl Bernh., prot. Theologe, * 1810, Prof. in Bern, Heidelberg u. Bonn, † 1872, Vertreter der sog. Vermittlungstheologie.

Hundeseuche = Staupe. — **Hundetragen,** im M.A. Strafe für Landfriedensbrecher. — **Hundewache,** Schiffswache v. 12 bis 4 Uhr morgens.

Hundred (hönndred), die, angelsächs. Hundertschaft, s. d. — **Hundredweight** (—ueht), das, engl. Zentner v. 112 Pound od. 4 Quarters = 50,803 kg.

Hundrieser, Bildhauer: 1. Emil, * 1846 in Königsberg, † 1911 in Charlottenburg, schuf prächtige Standbilder (Kaiser Wilh. I. am Deutschen Eck zu Coblenz, Friedr. Wilh. III. im Zeughaus zu Berlin, Luther in Magdeburg, Berolina auf d. Alexanderplatz zu Berlin). — 2. Sein Sohn Hans, * 24. Sept. 1872 in Berlin, schuf das Bismarckdenkmal in Lübeck.

Hundsaffen, Gruppe der Schmalnasen, s. Affen.

Hundsfeld, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Öls, 2225 E., Asphalt-, Maschinenfabrik.

Hundsflechte, s. Peltigera. — **Hundsgiftgewächse,** s. Apozyneen. — **Hundsgleiße** = Gartengleiße, s. Aethusa. — **Hundsgras,** s. Dactylis. — **Hundsgrotte,** s. Agnano.

Hundshübel, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 1688 E., Strumpfwirkerei, Arsenikkiesbergbau.

Hundskamille, s. Anthemis. — **Hundskirsche,** s. Lonicera. — **Hundskohl,** s. Apocynum. — **Hundskopfaffe,** s. Pavian. — **Hundspetersilie,** s. Aethusa. — **Hundsrübe** = Faulrübe, s. Bryonia. — **Hundsschwanz,** Pflanze, s. Cynosurus. — **Hundsstern,** der Sirius (s. Hund 1), mit dessen Erscheinen die Alten die heiße Jahreszeit (**Hundstage,** 23. Juli bis 23. Aug.) beginnen ließen. — **Hundstod,** Pflanze = Cynanchum; H.-gewächse = Apozyneen. — **Hundswolle,** s. Apocynum. — **Hundswürger,** Pflanze, s. Apocynum u. Cynanchum.

Hundswut (Tollwut, Lýssa, Rábies) auf alle Haustiere u. den Menschen übertragbare Hundekrankheit, deren Erreger noch nicht festgestellt ist. Erscheinungsstadien: 1. verändertes Benehmen, eigenartige Geschmacksverirrung, leichte Schlingkrämpfe; 2. Drang z. Entweichen, Beißsucht, Veränderung der Stimme; 3. Abmagerung, Lähmung des Unterkiefers und der Nachhand. Das im Gehirn u. Rückenmark befindliche Gift gelangt in d. Speicheldrüsen u. wird durch Biß übertragen. Da die H. erst frühestens nach 1 Monat ausbricht, bringt frühzeit. Impfung mit Pasteurschem Serum (Institute in Berlin, Breslau, Wien, Paris 2c.) meist Heilung. Frische Bißwunde sogleich aussaugen, desinfizieren u. ätzen! Symptome beim Menschen nach Ausbruch der Krankheit: Krämpfe der Schlund-, Kehlkopf- und Atemmuskeln, Speichelfluß, Durst mit Schlingkrämpfen beim Versuch, Wasser zu trinken (Wasserscheu); Tod durch Herzlähmung.

Hundszahn(gras), s. Cynodon. — **Hundszunge,** Pflanze, s. Cynoglossum.

Huene, Karl Frhr. v. Hoiningen, Zentrumspolitiker, * 1837, preuß. Offizier, Gutsbesitzer in Schlesien,

1877/1900 im Landtag, 1884/93 im Reichstag, wegen ss. vermittelnden Antrags bei d. Militärvorlage 1893 nicht wiedergewählt, † 1900.

Hüne = Riese. Hünengrab, s. Dolmen.

Hunfalvy, Joh., ungar. Sprachforscher u. Ethnograph, * 1820, † 1888, schr. wie sein Bruder Paul, * 1810, † 1891, über Völkerkunde der Magyaren und Rumänen.

Hünfeld, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 2139 E., A.G., Mutterhaus der dtsch. Oblaten v. d. Unbefl. Empf., Papierfabr., Webereien. 4. Juli 1866 Gefecht zw. Preußen u. Bayern.

Hungária, latein. Name für Ungarn.

Hungen, oberhess. Stadt, Kr. Gießen, 1678 E., A.G., Eisensteingruben, Sägewerke.

Hunger, starke Empfindung des Bedürfnisses zur Nahrungsaufnahme; normale gesunde Menschen können höchstens 14, H.-künstler bis zu 50 Tage ohne Nahrung, dagegen nicht ohne Getränke leben. Heißhunger, krankhaft gesteigertes H.-gefühl nach längerer Nahrungsenthaltung und bei Magen-, Darm-, Nervenleiden, z. B. bei Bandwurm. — **Hungerbrunnen,** s. Quellen. — **Hungerkorn** = Mutterkorn. — **Hungerkur,** s. Entziehungskur. — **Hungermoos** = Renntiermoos, s. Cladonia. — **Hungerstein** = Pfannenstein, s. u. Salz. — **Hungersteine,** auf dem Boden des Flußbettes befindl. Steine, die nur bei großer Dürre sichtbar sind u. daher Hungersnot in Aussicht stellen sollen. — **Hungertuch,** s. Fastentuch. — **Hungerwespen,** s. u. Schlupfwespen. — **Hungerwüste,** s. Bed Pak Dala.

Hüningen, oberelsäss. Stadt l. am Rhein (Brücke), Kr. Mülhausen, 3588 E., A.G., chem., Uhren-, Farbenfabr., Seidenindustrie; bis 1815 starke Festung.

Hunnen, türk. Nomadenvolk in Hochasien, brachen 375 in Europa ein (Anstoß z. Völkerwanderung), geboten über eine Reihe german. Stämme, vernichteten unter Attila das Burgunderreich (um 437), verheerten Italien u. Frankreich (451 Schlacht auf den Katalaun. Feldern). Nach Attilas Tod (453) schüttelten die germ. Völker das Joch der H. ab, diese kehrten nach O. zurück u. verschwanden mit d. 6. Jhdt.

Hunold, Christian Friedr. (gen. Menantes), Dichter, * 1681, Prof. der Rechte in Halle, † 1721; schr. „Allerneueste Manier, höflich u. galant zu schreiben", den schlüpfr. Roman „Die verliebte u. galante Welt" u. schmutzige „Sinn-, Scherz- u. satir. Gedichte".

Hunolt, Franz, Jesuit, bedeut. volkstüml. Kanzelredner, * 1691, † 1746 zu Trier.

Hunsrück (= Hünen-, hoher Rücken), südwestl. Teil des Rhein. Schiefergebirgs zw. Rhein, Saar, Mosel u. Nahe; meist bewaldete Hochfläche mit den Bergrücken: Hochwald mit Errwald (Erbeskopf 816 m) im S.W., Idarwald (765 m) in der Mitte u. Soonwald (Simmerkopf 656 m) im O. An d. Rändern Weinbau.

Hunt, der, Kohlenwagen (s. Hund 2).

Hunt (hönt), 1. Arthur Surridge, engl. Archäologe, * 1. März 1871 zu Romford, Prof. in Oxford, machte mit Bern. Grenfell (* 16. Dez. 1869 zu Birmingham) Ausgrabungen in Ägypten, gab mit ihm die Oxyrhynchus-, Amherst- u. Tebtunis-Papyri heraus. — 2. James Leigh, engl. Schriftsteller, * 1784, † 1859, Freund v. Byron u. Shelley, gründete d. regierungsfeindl., radikale Zeitschr. „Examiner" („Der Prüfende"); sein Bestes ist d. Jugenddichtung „Liebesmär v. Rimini". — 3. Will. Holman, Londoner Maler, * 1827, † 1910, malte wirkungsvolle relig. Bilder im Stil d. Präraffaeliten (Christus das Licht der Welt, Christus im Tempel lehrend, Flucht nach Ägypten) u. Ansichten aus Südeuropa und dem Orient in Aquarellen.

Hunte, die, l. Nbfl. d. Weser, kommt vom Oldendorfer Berg (östl. v. Osnabrück), durchfließt d. Dümmersee u. mündet b. Elsfleth, 186 km lang, 29 km schiffbar; durch H.-Ems-Kanal, 44 km lang, mit der Ems verbunden.

Hünten, 1. Franz, * 1793 u. † 1878 zu Coblenz; schr. inhaltlose, heute vergessene Modesachen für Klavier (Phantasien, Potpourris ꝛc.). — 2. Sein Sohn Emil, Maler, * 1827 in Paris, † 1902 in Düsseldorf, schilderte in treffl. Bildern Schlachten aus d. 7jähr. Krieg u. den Feldzügen v. 1864, 1866 und 1870/71 (Schlacht bei Zorndorf, Erstürmung der Düppeler Schanzen 4 u. 6, Der Kronprinz u. die Garde b. Königgrätz, Die 11. Husaren b. Vionville, Reiterkampf bei Elsaßhausen) u. illustrierte kriegsgeschichtl. Bücher.

Hunter (hönter), der, 1. engl. Jäger, bes. Fuchsjäger; Jagdpferd für Hetzjagden. — 2. austral. Fluß in Neusüdwales, 480 km lang, mündet b. Newcastle in d. Stillen Ozean.

Hunter (hönter), 1. Will., engl. Anatom, * 1718, Leibarzt der Königin u. Prof. in London, † 1783, verdient um Anatomie u. Gynäkologie. — 2. Sein Bruder John, * 1728, † 1793 in London als Generalchirurg der Armee; baute durch vorzügl. Wundbehandlung die engl. Chirurgie wissenschaftlich aus.

Huntingdon (höntingd'n), ostengl. Grafsch., 940 qkm, 55 583 E. (1911), treibt meist Landwirtschaft; Hst. **H.** an d. Ouse, 4003 E., Geburtsort Cromwells.

Huntington (höntingt'n), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Westvirginien (V. St.), 31 161 E., Waggon-, Maschinenfabriken.

Huntington (höntingt'n), Jedediah Vincent, nordamerik. Arzt u. Schriftsteller, * 1815, † 1862; Herausgeber der kath. Zeitschr. The Leader („Der Führer"), verf. formvollendete Gedichte u. gediegene Novellen („Rosemary").

Hunyad (hunjad), ungar. Komitat in Siebenbürgen, 7783 qkm, (1910) 340 135 E. (85% Rumänen), Ackerbau, Kohlen-, Gold-, Eisenbergbau; Hst. Déva.

Hunyadi (hunjadi), János (Johann), * um 1387, 1446/53 Regent, dann oberster Heerführer Ungarns, kämpfte heldenmütig gegen d. Türken, entsetzte 1456 Belgrad, † 1456. — Sein Sohn Matthias Corvinus, s. d.

Hüon v. Bordeaux, altfrz. Sagenheld, s. Oberon.

Huónder, Ant., Jesuit, * 25. Dez. 1858 zu Chur, Redakteur der „Kathol. Missionen"; schr. über Missionsgeschichte, bes. die des Jesuitenordens.

Huongolf (üón-), Meeresbucht im S.O. des Kaiser-Wilhelm-Lands (Neuguinea).

Hupa, kaliforn. Indianerstamm der Athabasken.

Hupé, mittelchines. Prv. am Jangtsekjang, 181 000 qkm, 24,66 Mill. E. (1910), eben, gutbewässert und fruchtbar (Reis, Tee, Baumwolle), 3 Apost. Vikariate (Nordwest-, Südwest-, Ost-H.); Hst. Wutschang.

Hupe od. **Huppe,** die, kleines Horn mit nur 1 Ton (für Feuerwehr, Bahnwärter ꝛc.), auch mehrtönig und dann mit Ventilen, mit Gummigebläse für Motorräder- u. -wagen.

Hüpferling, s. Ruderfüßer. — **Hüpfmaus,** s. Springmäuse.

Huppert, Philipp, kath. Theologe, * 1857, zuletzt Redakteur an der Köln. Volkszeitung, † 1906; gab Heinrichs „Lehrb. der Dogmatik" heraus.

Hura crépitans, Sandbüchsenbaum, zu den Euphorbiazeen gehör. Baum auf d. Antillen; die unreifen Früchte dienen als Streusandbüchsen.

Huracán, der, verderbl. Wirbelsturm in Westindien u. an der Südostküste der V. St., bes. Juli—Oktober.

Hürde = Horde 1.

Hurdwár, vorderind. Stadt = Hardwar.

Huri, schöne Jungfrau, nach mohammedan. Glauben Genossin der Seligen im Paradies.

Huronen, zu den Irokesen gehör. Indianerstamm, fast ausgestorben, am **Huronsee** (juhren—), dem größten der 5 kanad. Seen, 59 000 qkm, 180 m ü. M., 215 m tief; mit d. Oberen See durch St. Mary's River, mit d. Michigansee durch d. Straße v. Mackinac, mit d. tiefer liegenden Eriesee durch St. Claire River verbunden. — **Huronische Formation** (oder **Huron,** das), in Nordamerika, hauptſ. kristall. Schiefer.

hurrah („schlag drein!"), in d. Freiheitskriegen v. den Russen übernommener Schlachtruf.

Hurrikan (hörrikän), der, = Huracan.

Hurtado (ur—), Diego, s. Mendoza.

Hurter, 1. Friedr. v., Geschichtsforscher, * 1787 zu Schaffhausen, hier prot. Geistlicher, 1844 kathol., seit 1846 östreich. Hofhistoriograph, † 1865 in Graz; Hptw. „Gesch. Innozenz' III." (4 Bde.) u. „Gesch. Kaiser Ferdinands II." (11 Bde.). — 2. Seine Söhne: a) Heinr., * 1825, Benefiziat in Wien, † 1895; schr. Biogr. seines Vaters. — b) Hugo v., * 1832 in Schaffhausen, Jesuit, 1858/1912 Prof. der Dogmatik in Innsbruck; Hptw. „Nomenclator literarius theol. cath." (Literaturlexikon der kath. Theologie, 5 Bde.).

Hürth, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 3118 E., Braunkohlenindustrie.

Hus (Huß), Joh., böhm. Irrlehrer, * 1369 zu Husinetz, Prof. u. Prediger in Prag, geriet beim hitzigen Kampf gegen kirchl. Mißstände bald ins Fahrwasser Wiclifitischer Lehren und förderte diese an d. Universität bes. durch eine v. ihm veranlaßte, die Böhmen bevorzugende Verfassung, weshalb die dtsch. Professoren mit Tausenden v. Studenten nach Leipzig auswanderten. Unter Zusicherung freien Geleits durch Kaiser Sigmund nach Konstanz zur Rechtfertigung geladen, blieb er hartnäckig bei s. Irrtümern und wurde deshalb 6. Juli 1415 von d. weltl. Macht dem Feuertod überantwortet. Vgl. Husiten.

Husaren, 1548 v. Matth. Corvinus gegründ. ungar. Reitertruppe; heute leichte Reiterei in fast allen Staaten (Italien nicht), im dtsch. Heer 21 Regimenter; tragen Pelzmütze mit Kalpak, Dolman, Attila, Lanze und Karabiner. — **Husarenaffe,** s. Meerkatzen.

Husch od. **Husi,** Hst. des rumän. Kr. Falciu (Moldau), am Pruth, 16 590 E., Tabakbau.

Huschke, Georg Phil. Eduard, * 1801, Prof. d. röm. Rechts in Breslau, † 1886; Hptw. „Jurisprudentiae antejustinianae quae supersunt".

Husein = Hussein, s. d.

Husemann, Theod., Pharmakolog, * 1833, Prof. in Göttingen, † 1901; Hptw. „Handb. der Arzneimittellehre".

Husen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 2371 E., Steinkohlenbergbau.

Husiatyn, ostgaliz. Bezirkshauptort an der russ. Grenze, 5859 E., Getreide-, Eierhandel.

Husinetz, südböhm. Marktflecken, B.H. Prachatitz, 1564 E., Geburtsort des Hus.

Hüsing, die, Schspr. Leine für Taubekleidung.

Husiten, Anhänger des Hus (s. d.), dessen Hinrichtung die Böhmen erbitterte u. zu neuen Forderungen, bes. des Laienkelchs, drängte; die Bewegung wurde zu einer national-religiösen, wodurch die sog. Husitenkriege 1419/36 hervorgerufen wurden. Zunächst waren die verein. Böhmen, die gemäßigten Utraquisten u. die radikalen Taboriten unter ihren Führern Prokop u. Ziska in mehreren Schlachten siegreich u. verheerten die Nachbarlande, bis Kaiser Sigmund nach Einigung mit d. Utraquisten 1434 d. Taboriten b. Böhm.-Brod völlig besiegte. Der Friede kam zustande auf d. Landtag v. Iglau 1436 auf Grund der Prager Kompaktaten v. 1433: der Laienkelch wurde denen, die es verlangten (den „Kalixtinern"), gestattet. Nachdem das Basler Konzil das Abkommen bestätigt hatte, hob Pius II. es 1462 auf. Die Bewegung dauerte fort (s. Rokyzana, Podiebrad); ihre Reste schlossen sich d. Böhm. Brüdern u. dem Luthertum an.

Huskisson (höskiss'n), Will., engl. Staatsmann, * 1770, 1823/27 Handels-, 1827/28 Kolonialminister, begann die engl. Freihandelspolitik, † 1830.

Huß, 1. Joh., s. Hus. — 2. Magnus, schwed. Arzt, * 1807, Prof. in Stockholm, eifr. Förderer des schwed. Medizinalwesens, † 1890.

hussa = hurrah, s. d.

Hussein, 1. Enkel Mohammeds, Sohn Alis, * 626, 680 v. den Omajjaden vom Kalifat verdrängt u. bei Kerbela erschlagen; v. den Schiiten als rechtmäß. Kalif verehrt (Wallfahrt nach Kerbela). — 2. H. Avni Pascha, türk. General, * 1819, unterdrückte 1867/68 den Aufstand auf Kreta, war öfter Kriegsminister, zuletzt unter Midhat Pascha, mit dem er 1876 Abdul-Asis stürzte, kurz darauf selbst erschossen.

Hussiten = Husiten.

Hussowitz, Fabrikvorort von Brünn (Mähren), 11 003 E.

Husten, geräuschvolles Ausstoßen der Luft infolge Reizung des nervus vagus durch Fremdkörper, Kehlkopf- u. Luftröhrenkatarrh, Geschwüre u. Geschwülste; Behandlung je nach Ursache. Keuchhusten, blauer, Stick- od. Krampfhusten, bes. Kinder befallende, durch spezif., aber noch unbekannte Erreger hervorgerufene, katarrhal. Infektionskrankh. der Schleimhaut der oberen Luftwege mit krampfart. Hustenanfällen, pfeifendem Ton bei d. Einatmung, Atemnot u. Blaufärbung des Gesichts durch Blutstauung, häufig auch mit Erbrechen. Dauer 6—10 Wochen. Behandlung: Luftwechsel, Bettwärme, Chinin, schleimlös. Mittel, vor d. Anfalle Narkotika. Kranke Kinder sind wegen Ansteckungsgefahr zu isolieren. — **Hustenelixier, -pulver, -tee** = Brustelexier usw.

Hüsten, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. und Kr. Arnsberg, 6622 E., Eisenhütten, Draht-, Blechwaren-, chem. Fabr., Walzwerke.

Husum, preuß. Kreisstadt an d. Husumer Aue, Rgbz. Schleswig, 9428 E., A.G., Reichsbankstelle, größter Viehmarkt Deutschlands, Fisch-, Austernhandel, Schiffbau, Reedereien.

Huszt, ungar. Großgemeinde, Kom. Mármaros, 10 289 E., Obstbau, Holzhandel.

Hut, 1. Kopfbedeckung, auf Wappen oft Rangzeichen statt der Krone; 2. im Bergbau: Ausgehendes (s. d.) v. Erzgängen. — **Hutaffe** = Makako.

Hutcheson (hötschis'n), Francis, engl. Philosoph, * 1694, † 1747 als Prof. in Glasgow, Begründer der sog. ästhet. Moralphilosophie, führte die Tugend auf einen dem Schönheitssinn parallelen moral. Sinn zurück, der nur die wohlwollenden Neigungen billige.

Hutchinson (hötschins'n), nordamerik. Stadt am Arkansas, Staat Kansas (V. St.), 16 634 E., Salzbergbau.

Hüte, die kriegerische, franzosenfreundl., meist herrschende schwed. Adelspartei im 18. Jhdt.; ihre Gegner die russenfreundl. „Mützen".

Hutgerechtigkeit = Hutungsrecht, s. d. — **Huthaus,** Zechengebäude z. Aufbewahrung von Werkzeug und Material; **Hutmann,** der d. Aufsicht führende Bergmann od. Steiger.

Hüthum, preuß. Dorf b. Emmerich, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2009 E., Papierfabr., Ziegeleien.

Hutschlange = Kobra, s. Brillenschlange.

Hutschou, ostchin. Stadt nördl. v. Hangtschou, Prv. Tschekiang, etwa 100 000 E., Seidenindustrie.

Hütte, 1. industrielles Werk für Ausbeutung von Erzen; 2. Touristenunterkunftshaus im Gebirge.

Hütteldorf, vornehmer Stadtteil v. Wien, XIII. Bez.

Hutten, Ulr. v., Humanist, * 21. Apr. 1488 auf Burg Steckelberg in Hessen, floh als Novize aus d. Kloster Fulda, trieb sich lange auf dtsch. u. ital. Universitäten herum, beteiligte sich am Reuchlinschen Streit u. den Epistolae obscurorum virorum, schmiedete mit Sickingen Umsturzpläne u. schr. Brandschriften gegen Papst u. Fürsten; in s. lat. Satiren u. dtsch. Flugschriften war er Vorkämpfer Luthers; † 1523 auf der Insel Ufnau im Züricher See an der Lustseuche.

Hüttenberg, östreich. Marktfl. in Kärnten, B.H. St. Veit, 1097 E., Eisenerzbergbau (seit Römerzeiten).

Hüttenheim, unterelsäss. Dorf an d. Ill, Kr. Erstein, 1967 E., Eisengießerei, Weberei u. Spinnerei.

Hüttenkunde, Lehre v. d. Materialien u. Herstellungsverfahren z. Gewinnung v. Metallen. — **Hüttenrauch**, s. Arsen u. Flugstaub. — **Hüttenreise**, ununterbrochene Betriebsdauer eines Schmelzofens.

Hutter, Leonh., strengluth. Theologe, * 1563, Prof. in Wittenberg, † 1616; schr. eine noch im 18. Jhdt. gebrauchte Dogmatik (Loci theologici).

Hüttersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2580 E., Landwirtschaft.

Hüttig(=Raß)weiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2221 E., Landwirtschaft, Molkerei.

Hüttlingen, württemb. Dorf am Kocher, Oberamt Aalen, Jagstkreis, 1708 E., Drahtwerk, Molkerei.

Hutton (hött'n), James, schott. Geologe, * 1726, † 1797; begründete die Plutonismustheorie, schr.: „Theory of the earth".

Hutung, magere Schafweide, die sich besser z. Waldbau eignet. Hutungsrecht, d. Recht der Viehweide auf fremdem Grundstück.

Huxley (hörli), Thomas Henry, engl. Naturforscher u. Arzt, Darwinist, * 1825, Prof. in London, † 1895; schr. über anatom., zoolog., physiolog. u. philosoph. Gebiete.

Hüy, der, Höhenzug = Huywald.

Huy (üih), belg. Arr.=Hst. an d. Maas, Prv. Lüttich, 14 124 E., Eisen= und Kupfergießereien, Brennereien; Todesort Peters v. Amiens (Denkmal).

Huygens (heuchens), 1. Christian, bedeut. holl. Mathematiker, Physiker u. Astronom, * 14. Apr. 1629 im Haag, † das. 8. Juni 1695, begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung, stellte die Wellentheorie des Lichtes auf, verbesserte Fernrohr, Pendeluhr ꝛc. — 2. Konstantin, holl. Dichter, * 1596 u. † 1687 im Haag; hauptſ. Lyriker u. beschreibender Dichter (Gedichtsammlung „Kornblumen"), scharfer Satiriker in „Das köstl. Mahl" (gegen d. Kleiderluxus).

Huyn (húin), 1. Luise, kathol. Romandichterin (Pseud. M. Ludolff) in Coblenz, * das. 1843; schr. zahlr. Romane („Felicitas", „Verschollen", „In sturmbewegter Zeit" ꝛc.) u. Novellen. — 2. Paul Graf, * 1868, 1904 Bisch. seiner Vaterstadt Brünn.

Huysmans (hëüs—), Jorris Karl, Romanschriftsteller, * 1848 u. † 1907 in Paris; zuerst bedingungsloser Anhänger Zolas, verfaßte er die widrigsten Romane („Gewürzbüchse", „Wider den Strich", „Da unten"), dann kehrte er z. kathol. Religion zurück u. schildert s. Bekehrung in den Romanen „Auf dem Wege", „Die Kathedrale", „Der Oblat".

Huysum (hëüsüm), Jan van, Amsterdamer Maler, * 1682, † 1749, malte vorzüglich Blumensträuße.

Hüywald, Höhenrücken nördl. vom Harz, 304 m.

Huzúlen, ruthen. Stamm in den südöstl. Waldkarpathen (Galizien u. Bukowina).

Hvalöer (wá—), südnorweg. Inselgruppe am Kristianiafjord, Amt Smalenene, 28 qkm, 3927 E.

Hven (wen), südschwed. Insel im Sund, Län Malmöhus, 8 qkm, 1124 E., Reste der 1580 erbauten Sternwarte Uranienborg des Tycho Brahe.

Hwanghai, chines. = Gelbes Meer. — **Hwángho**, der, = Hoangho.

Hyacinthe, P., s. Loyson.

Hyacinthus orientális, Hyazinthe, eine grch. u. kleinasiat. Liliazee mit zahlr., verschieden gefärbten Abarten, eine der beliebtesten Zierpflanzen.

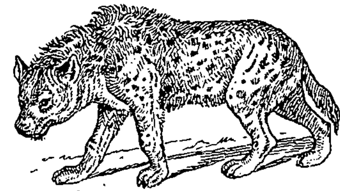
Hyáden (grch. Regenwolkengöttinnen), Nymphen, Töchter des Atlas, wurden, untröstlich über d. Tod ihres auf d. Jagd verunglückten Bruders Hyas, von Zeus unter d. Sterne versetzt. Hermes überbrachte ihnen den neugeborenen Dionysos zur Pflege. Die Sterngruppe der H. im Kopf des Stieres leitet durch ihr Erscheinen den Eintritt der Regenzeit ein.

Hya=Hya(baum), s. Tabernaemontana.

Hyakinthos, Liebling Apolls, der ihn beim Spiel aus Versehen durch einen Diskuswurf tötete u. seinem Blut die Hyazinthe entsprießen ließ (Personifikation des welkenden Pflanzenwuchses).

hyalín, gläsern, glasartig. — **Hyalit(h)**, der, eig. Glasstein; s. Quarz u. Opal. — **Hyalitglas**, durch Zusatz v. Manganeisen, Lava, Eisenschlacke ꝛc. schwarz gefärbtes, glänzendes Kunstglas. — **Hyalítis**, die, Entzündung des Glaskörpers im Auge. — **Hyalo=** in Zssgen. = Glas=, glasartig, z. B. Hyalobasalt = B. mit glasiger Grundmasse. — **Hyalochromíe**, die, farbig ausgeführtes Fensterbild (Diaphanie). — **Hyalomelán**, der, glasiger Basalt. — **Hyalotypíe**, die, Herstellung v. Buchdruckplatten durch Belichtung lichtempfindlicher Zinkunterlagen mittels Glasscheiben, in deren Deckgrund die zu vervielfältigende Zeichnung radiert ist. — **Hyalurgíe**, die, Glasbereitung, Glasmacherkunst.

Hyäne (Hyaéna), Gattg. der Raubtiere, zw. Hund u. Katze stehend, Rücken abfallend, Kopf dick; feige Nachttiere, leben v. Aas, bes. Schafen. Arten: gestreifte H. (H. striáta) in Westasien u. Nordafrika; gefleckte H. (Tigerwolf, H. crocúta) in Süd= u. Ostafrika; braune H. (Strandwolf, H. brúnnea) in Südafrika; in d. diluvialen Knochenhöhlen Europas Reste der Höhlen=H. (H. spelaéa). Zur Gattg. Próteles gehört die südafrik. Zibet=H. (Erdwolf, P. Lalándii). — **Hyänenhund** (Canis pictus), wolfähnl. Raubtier vom Aussehen der Hyäne; in Rudeln in Südafrika, Herden u. dem Wild gefährlich.


Gefleckte Hyäne.

Hyas, s. u. Hyaden.

Hyazinth, 1. = Hyakinthos; 2. der, Edelstein, rötl. Abart des Zirkons; auch bräunl.=rote Abart v. Quarz u. Granat.

Hyazinth, hl., Dominikaner, ein adliger Pole, gründete Klöster in Prag, Olmütz, Krakau ꝛc., war Missionar in Preußen, Polen u. Rußland, † 1257 zu Krakau; Fest 16. Aug.

Hyazintha, hl., Mariscotti, Franziskanerin (im 3. Orden), * 1585, † 1640 zu Viterbo; Fest 30. Jan.

Hyazinthe, die, s. Hyacinthus.

Hybride, die, Blendling, bes. Bestandpflanze, s. d.

Hýbris, die, griech. Verkörperung des übermäßigen Selbstvertrauens, hatte in Athen einen Tempel.

Hydárthros, der, **Hydarthrósis,** die, Erguß ins Gelenk, s. Gelenkentzündung 1 u. Gelenkmaus.

Hydáspes, der, ind. Fluß, s. Dschelam.

Hydathóde, die, Pflanzenorgan z. Ausscheidung von Wasser. — **Hydatide,** die, Finne des Bandwurms. — **hydatogén,** v. Gesteinen: durch Absetzung aus oder durch Mitwirkung v. Wasser entstanden. — **hýdatopyrogén,** aus schmelzflüssiger, mit Wassergas durchzogener Masse erstarrt.

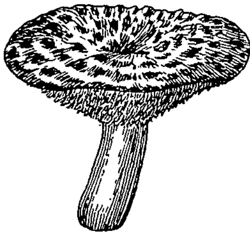
Hyde (heid), engl. Stadt, Grafsch. Cheshire, 34 444 E., Kohlenbergbau, Baumwoll-, Eisenindustrie.

Hyde (heid), Graf v., s. Clarendon 1.

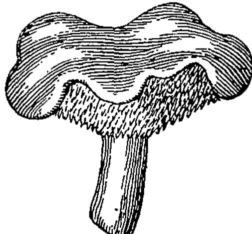
Hydepark (heid—), 1. Park im westl. London. — 2. Stadt im nordamerik. Staat Massachusetts (V. St.), Vorort v. Boston, 13 224 E., Eisen-, Baumwollindustr.

Hyder, die, = Hydra. — **Hyderabad,** engl. Schreibung v. Haidarabad. — **Hyder Ali** = Haidar Ali.

Hydnum, Stachelschwamm, artenreiche Pilzgattung der Hymenomyzeten mit aus Stacheln bestehender Fruchtschicht. Eßbar sind H. imbricátum, Habichtschwamm, Hirschzunge, Rehfell, u. H. repándum, Semmel-, Stoppelpilz. An faulendem Holz wachsen H. coralloides, Korallenschwamm, und erinacëum, Igelschwamm.



Hydnum imbricatum.



Hydnum repandum.

Hydra, die, 1. Wasserschlange (auch als Sternbild), Drache; bes. die von Herakles erlegte Schlange (s. Lerna); 2. Süßwasser-, Armpolyp (Hydra), Gattung der Hydroidpolypen d. Süßwassers, bei uns in stehenden Gewässern häufig an Algen der grüne A. (H. víridis), bis 1,5 cm lang.

Hydra, grch. Insel südöstl. v. Argolis, 56 qkm, 5596 E. (1907); Hst. **H.,** 5542 E., Schiffbau, Hafen. Die E. der Insel, H y d r i ó t e n, sind als tüchtige Seeleute u. Helden aus d. grch. Freiheitskrieg 1821 ff. bekannt.

Hydragóga, wasser-, harntreibende Mittel = Diuretika. — **Hydrämíe,** die, krankhaft vermehrter Wassergehalt des Blutes, entw. r e l a t i v, d. h. zuviel Blutserum im Verhältnis zu d. roten Blutkörperchen, od. w i r k l i c h durch Wasserzurückhaltung im Körper, z. B. bei Nierenentzündg.

Hydrángea, Wasserstrauch, Hortensie, Gattg. d. Saxifragazeen. Die ostasiat. H. horténsis, Garten-W., schöne H., ist seit Ende des 18. Jhdts. bei uns beliebte Zierpflanze; die japan. H. paniculáta u. die virgin. H. arboréscens sind Ziersträucher.



Hydrangea hortensis.

Hydránt, der, Feuerhahn, Mündungsstelle v. Druckwasserleitungen z. Entnahme v. Wasser für Zwecke d. Feuerlöschens od. Straßensprengens. Man unterscheidet Über- u. Unterflurhydranten, je nachdem sie ganz im Boden angebracht sind od. über d. Straßenfläche emporragen.

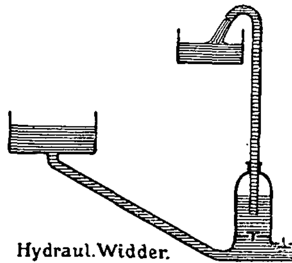
Hydrárgyrum, das, Quecksilber. — **Hydrargyríasis, -gyríe, -gyrósis,** die, **Hydrargyrismus,** der, Quecksilbervergiftung.

Hydrástis canadénsis, kanad. Wasserkraut, eine nordamerik. Ranunkulazee. Die Wurzel (Gelbwurz, Yellow root) enthält das haupts. blutstillende **Hydrastin** u. das Alkaloid Berberin, s. d.

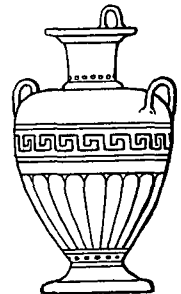
Hydrasystem, eine Art Gutscheinhandel, s. d.

Hydrát, das, Verbindung eines festen Körpers mit Wasser in bestimmten Mengen, z. B. in 100 g Eisenrost 15 g Wasser.

Hydráulik, die, 1. Lehre v. d. Bewegung der flüssigen Körper (Hydrodynamik) u. der durch sie geleisteten Arbeit; Wasserbau- u. Wasserleitungskunst; 2. in d. Gasfabrikation: Vorlage d. h. Sammelrohr für d. abziehenden Retortengase. — **hydráulisch,** durch Bewegung u. Druck tropfbarer Flüssigkeiten wirkend (z. B. Hebewerke, Aufzüge, bei denen d. Hubarbeit dch. Druckwasser geleistet wird); die Hydraulik betr.; für Wasserbauten verwendbar (z. B. **hydr. Kalk,** s. Zement). — **hydraul. Motoren** = Wassermotoren. — **hydraul. Presse,** erfunden 1795 v. Bramah, erzeugt den Druck mit Hilfe v. Druckwasser, das in einem Hohlzylinder auf einen Preßkolben wirkt; in der Industrie sehr viel bis zu den größten Ausführungen (5000 t-Schmiedepresse der Firma Krupp) angewandt, bes. als Ersatz für die stoßweise arbeitenden Hämmer. — **hydraul. Verschluß** = Wasserverschluß. — **hydraul. Widder,** Stoßheber, von Montgolfier erfundene Wasserhebemaschine, bei der die strömende Energie abfließenden Wassers mit Hilfe zweier Ventile u. eines Windkessels stoßweise fördernd wirkt.



Hydraul. Widder.



Hydria.

Hydrazetin, das, aus Phenylhydrazin und Eisessig dargestelltes Fiebermittel. — **Hýdrea,** grch. Insel = Hydra, s. d. — **Hýdria,** die, altgrch. Wasserkrug aus Ton, mit engem Hals, 1 oberen u. 2 Seitenhenkeln. — **Hydriatríe** u. **Hydriátrik,** die, Wasseranwendung (s. d.) in der Heilkunde. — **Hydride,** H y d r ü r e, chem. Verbindungen, bes. v. Metallen, mit Wasserstoff. — **Hydrióten,** s. Hydra (Insel).

Hydro-, in Zssgn. = Wasser-. — **Hydrobát,** Wasserläufer, Schwimmkünstler. — **Hydrocéle,** die, Wasserbruch = Hodenwassersucht. — **Hydrocephalus** = Hydrozephalus.

Hydrocharitazéen, Froschbißgewächse, Familie der Helobien, Wasserpflanzen mit d. einheim. Gattungen Stratiotes, Elodea u. **Hydrócharis,** Froschbiß; H. morsus ranae, Gemeiner F., ist bei uns verbreitete Pflanze in Gräben und Sümpfen.



Männliche Pflanze weibl. Blüte
Hydrocharis morsus ranae.

Hydrochinón, das, Paradioxybenzol, farblose, in

Wasser, Alkohol u. Äther lösl. Kristalle; dient als photograph. Entwickler.

Hydrodictyon reticulātum, Wassernetz, europ. Chlorophyzeenart, eine zu großen, frei schwimmenden Massen vereinigte Süßwasseralge.

Hydrodynámik, die, Lehre v. d. Bewegung flüssiger Körper, ein Teil d. Hydromechanik. — **hydroeléktrisch,** Elektrizität mit Hilfe v. Wasserdampf od. einer Flüssigkeit erregend; h. Bad = elektr. Bad. — **Hydrogén(ium),** das, Wasserstoff, s. d. — **Hydrographīe,** die, Wasserbeschreibung, Gewässerkunde, ein Teil d. physikal. Geographie; hydrograph. Karten, Seekarten; hydrograph. Papier, mit gelbem Blutlaugensalz u. Galläpfeltinktur behandeltes Papier, läßt mit Wasser gemachte Schriftzüge blau od. schwarz erscheinen.

Hydroīdpolypen (Hydroídea), Ordn. der Polypomedusen. Die festsitzenden Polypen bilden Kolonien u. stehen durch ein System v. Röhren (Zönosark) im Zusammenhang; eine Ausscheidung der Cuticula, das Periderm, verleiht ihnen Festigkeit. Die freischwimmende Meduse (Saumqualle) des H. ist glockenförmig u. trägt einen Saum (Velum). Im Süßwasser lebt der Armpolyp, s. Hydra 2.

Hydrokarbóngas, Wassergas. — **Hydrokarbür,** das, Kohlenwasserstoff; auch = Photogen. — **Hydrokorallen,** korallenähnliche Hydroidpolypen mit verkalktem Periderm. — **Hydrologīe,** die, Wasserkunde, bes. Kenntnis der Mineralwässer; auch = Hydrographie. — **Hydrológium,** das, Wasseruhr. — **Hydrolȳse,** die, Zerfall v. chem. Verbindungen unter Wasseraufnahme. — **Hydromechánik,** die, Wassertrieblehre, handelt v. den auf flüssige Körper wirkenden Kräften, umfaßt Hydrodynamik u. Hydrostatik, s. d. — **Hydromedūsen,** s. Polypomedusen. — **Hydrometeōre,** durch d. Luftfeuchtigkeit hervorgerufene Erscheinungen, wie Regen, Hagel, Nebel ꝛc. — **Hydrometrīe,** die, Bestimmung der Menge od. Geschwindigkeit v. durchfließendem Wasser mittels Hydrométers. — **Hydromótor,** der, s. u. Propeller. — **Hydronephrōse,** die, Ansammlung von Urin im Nierenbecken nach Verschluß des Harnleiters. **Hydrooxygéngas** = Knallgas, s. d. — **Hydropathīe,** die, Wasseranwendung (s. d.) in der Heilkunde. — **Hydroperikárdium,** das, Herzbeutelwassersucht. — **Hydrophán,** der, s. Opal. — **Hydróphidae,** s. Seeschlangen. — **Hydrophiliden,** Wasserkäfer, s. d. — **Hydrophobīe,** die, Wasserscheu; vgl. Hundswut. — **Hydrophón,** das, Meldevorrichtung auf See, bei dem die von den Wellen der Schiffsschraube auf eine Metallplatte hervorgebrachten Schwingungen elektrisch ans Land übertragen werden. — **Hydrophór,** der, Zubringer, Maschine z. Zuleitung v. Wasser an Feuerspritzen ꝛc. — **Hydrophthálmus,** der, Augenwassersucht der Kinder mit Vergrößerung des Augapfels; operativ zu behandeln. — **Hydrophyllazēen,** Tubiflorenfamilie Nordamerikas. — **Hydrophyten,** Wasserpflanzen. — **Hydroplán,** der, 1. Flugmaschine, die auch auf dem Wasser schwimmen kann; 2. Gleitboot, s. Motorboot. — **hydropneumátisch,** auf d. Wirkung v. Preßluft u. Wasserdruck zugleich beruhend. — **Hȳdrops,** der, Wassersucht (s. d.), bes. v. Gelenk- u. serösen Höhlen. — **Hydrosandstein,** künstlich aus Sand u. gebranntem Kalk unter Einwirkung heißen Wassers hergestellter Baustein. — **Hydroskopīe,** die, Wasseruntersuchung; Wasseraufsuchung, Quellenfinderei; **Hydroskóp,** Quellenfinder. — **Hydrosphäre,** die, Weltmeer, der v. Wasser bedeckte Teil der Erdoberfläche. — **Hydrostátik,** die, Lehre vom Gleichgewicht flüssiger Körper, ein Teil der Hydromechanik. Ihr Hauptgesetz heißt: Der auf eine eingeschloss. Flüssigkeit ausgeübte Druck pflanzt sich nach allen Seiten gleich fort. S. auch hydrostat. Paradoxon. — **hydrostátisch,** durch den auf eingeschlossene Flüssigkeiten ausgeübten Druck bewirkt. — **hydrostat. Bett,** s. Wasserbett. — **hydrostat. Parádoxon,** das, v. Stevin 1600 entdecktes Gesetz, daß in verschieden gestalteten Gefäßen v. gleicher Größe des Bodens der auf diesen v. einer Flüssigkeit ausgeübte Druck nur v. der Höhe der Flüssigkeit abhängig ist. — **hydrostat. Presse,** s. Realsche Presse. — **hydrostat. Wage,** Wage z. Bestimmung des spezif. Gewichts fester Körper; auch = Aräometer. — **Hydrotéchnik,** die, Wasserbaukunst. — **Hydrotherapīe,** die, Wasseranwendung (s. d.) in d. Heilkunde. — **Hydrothórax,** der, Wassersucht des Brustfellraumes. — **Hydrotropismus,** der, Wachstumsrichtung v. Pflanzen nach feuchten Stellen hin (positiver H.) od. von ihnen ab (negativer H.). — **Hydroverbindungen,** chem. Verbindungen, die aus andern durch Hinzukommen v. Wasserstoff entstehen. — **Hydroxȳd,** das, Metallverbindung mit einem **Hydroxȳl,** d. h. einer 1wertigen Gruppe aus 1 Atom Sauer- u. 1 Wasserstoff. — **Hydroxylamīn,** das, durch Reduktion aus Salpeter-, salpetr. Säure u. Stickoxyd gewonnene farblose, giftige Kristalle, als Reagens, auch als Antiseptikum dienend. — **Hydrozéphalus,** der, Wasserkopf, krankhafte Ansammlung v. Gehirnflüssigkeit in d. Gehirnventrikeln; meist angeboren, oft auch Folge v. Stoß, Fall ꝛc., ist operativ zu behandeln. — **Hydrozōen** = Polypomedusen. — **Hydrüre,** s. Hydride. — **Hydrurīe,** die, übermäß. Wassergehalt des Harns; auch = Harnruhr.

Hye, Ant. Ritter v. Glunek, * 1807, Prof. der Rechte in Wien, seit 1848 im Justizministerium, 1867 Justiz- u. Unterrichtsminister, mitbeteiligt an d. Neugestaltung des östreich. Strafrechts, † 1894; gab „Entscheidungen des Reichsgerichts“ (9 Bde.) heraus.

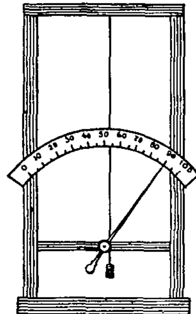
Hyères (jähr'), frz. Stadt nahe am Mittelmeer, Dep. Var, Arr. Toulon, 10 464 E., Salinen, Obst- u. Gemüsebau, Winterkurort, Seebad. An d. Küste die **Hyèrischen Inseln,** im Altertum Stöchaden genannt.

Hyetographīe, die, Regenkunde, Darstellung der Regenverhältnisse einer Gegend. — **Hyetométer,** der, das, **Hyetoskóp,** das, Regenmesser, s. d.

Hygīēa, grch. Göttin d. Gesundheit, dargestellt als Jungfrau, die eine Schlange aus einer Schale tränkt.

Hygiēne, die, Lehre v. d. Gesundheitspflege. Diese umfaßt für den einzelnen zweckmäß. Ernährung, Kleidung, Wohnung, Pflege der Haut (Bäder), der Zähne ꝛc., Abhärtung, Vermeidung v. Alkohol- und Nikotinmißbrauch (s. die betr. Artikel). Die öffentl. H. wurde schon v. den Völkern des Altertums ausgeübt (z. B. Verbot des Schweinefleisches bei d. Juden, Körperpflege der Griechen ꝛc.), bes. im 19. Jhdt. sehr vervollkommnet u. allgem. durchgeführt. Sie umfaßt Schutz der Gesamtheit vor Epidemien, der Arbeiter vor Berufsschädlichkeiten (Gewerbe-, Fabrik-H.), beaufsichtigt d. Anlage v. Wohnungen, Schulen, Kasernen, Gefängnissen, Krankenhäusern ꝛc., die Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung (Gesundheits- od. Sanitätspolizei), d. Herstellung u. Beschaffenheit der Lebensmittel (Nahrungspolizei) ꝛc. Oberste dtsch. Behörde für die öffentl. H. ist das Kaiserl. Gesundheitsamt mit d. Reichsgesundheitsrat; unter ihm zahlr. hyg. Untersuchungsämter, d. Sanitätspolizei, die z. Aufrechterhaltung der notwend. hygien. Maßregeln vom Staat angestellten Kreisärzte u. Kreistierärzte.

Hyginus, hl., Papst (136—140?) u. Märtyrer; Fest 11. Jan.



Saussuresches Hygrometer.

Hygrograph, der, selbsttätig aufzeichnendes Hygrometer. — **Hygrologie,** die, Lehre von der Feuchtigkeit der Luft. — **Hygröm,** das, Schleimansammlung in Schleimbeuteln und Sehnenscheiden. — **Hygrométer,** der, das, **Hygroskóp,** das, Feuchtigkeitsmesser, Apparat zum Messen des Wasserdampfgehalts d. Luft. Hierzu wird beim Saussureschen H. die durch d. Feuchtigkeitsgehalt der Luft bedingte Ausdehnung eines entfetteten Menschenhaares benutzt, das einen Zeiger in Bewegung setzt. Zuverlässiger ist das Gewichts-H., wobei die v. Chlorkalzium od. Schwefelsäure aus einer bestimmten Luftmenge absorbierte Wasserdampfmenge durch Wägen festgestellt wird. — **hygroskópisch,** aus d. Luft Wasser (hygroskop. Feuchtigkeit) aufnehmend; s. oben Hygrometer. — **Hygroskopizität,** die, hygroskop. Beschaffenheit.

Hyksos (nach Manetho = Hirtenkönige), semit. (?) Nomaden, die etwa 1680—1580 v. Chr. über Ägypten u. Syrien herrschten.

Hyläa, die, brasil. Urwaldgebiet des Amazonas.

Hylas, schöner Liebling des Herakles, auf d. Argonautenzug beim Wasserschöpfen v. Nymphen geraubt, worauf Herakles am Zug nicht weiter teilnahm.

Hyle, die, in d. grch. Philosophie: der ungeformte Urstoff der Welt. — **Hylotheismus,** der, d. Ansicht, daß Gott u. Hyle eins seien. — **Hylozoismus,** der, philos. Natursystem, das der Hyle seelische Kräfte u. Leben zuschreibt; zuerst vertreten bei den ionischen Philosophen.

Hyllos, Sohn v. Herakles u. Deïaneira, König der Dorier, fällt bei einem Einfall in d. Peloponnes auf dem Isthmos.

Hymans (hēt—), Henri, belg. Kunstschriftsteller, * 1836, Dir. der kgl. Bibl. und Museen in Brüssel, † 1912; schr. bes. über niederländ. Künstler u. Kunststätten („Brügge u. Ypern"), „Belg. Kunst des 19. Jhdts." 2c.

Hymen, 1. das, Jungfernhäutchen, s. d. — 2. der, **Hymenäos,** Hochzeitsgesang; grch. Hochzeitsgott (dargestellt als Jüngling mit Fackel u. Kranz).

Hymenaea, Heuschreckenbaum, trop.-amerik. Gattg. der Leguminosen. H. courbárii, Lokust-, Algarrobobaum, liefert das bräunl. Courbarilholz u. Kopal.

Hyménium, das, Häutchen; bei d. Fruchtkörpern der Pilze die Schicht, auf der sich die Sporen bilden. — **Hymenomyzeten,** Hautpilze, Pilze mit an d. Außenseite der Fruchtkörper gelegenem Hymenium. Hierher gehören die Gattg. Agaricus, Clavaria, Hydnum, Polyporus. — **Hymenophyllazeen,** Hautfarne, meist trop. Fam. der Farne. Deutsch ist Hymenophyllum tunbridgense. — **Hymenoptéren,** Hautflügler, s. d.

Hymérius, hl., † 615 zu Immer bei Pruntrut (Schweiz), Apostel des nördl. Juragebiets; Fest 14. November.

Hyméttos, der, neugrch. Trelovuni, grch. Höhenzug östl. v. Athen, 1027 m hoch; kostb. Marmor u. Honig.

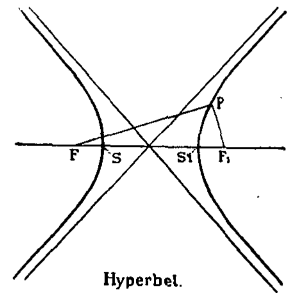
Hymne, die, **Hymnus,** der, grch. Loblied, bes. zu Ehren der Götter; später: kirchl. Lobgesang. — **Hymnárium,** das, Hymnensammlung. — **Hymnik,** die, Hymnendichtung. — **Hymnograph,** Verfasser von Hymnen. — **Hymnologie,** die, Lehre v. d. (kirchl.) Hymnendichtung.

Hyoscyamus niger, Schwarzes Bilsen-, Zigeuner-, Schlafkraut, Rasen-, Teufelswurz, eine auf Schuttplätzen häufige Solanazee, enthält das auch in der Tollkirsche vorkommende, sehr giftige Alkaloid **Hyoszyamin,** ein Narkotikum.

hyp-, in Zsstzgen. = unter; meist eine Verringerung bezeichnend (Ggs. hyper-), z. B. Hypästhesie, die, vermindertes Empfindungsvermögen. — **Hypallage,** die, Wortvertauschung, Umwandlung des zu einem Substantiv gehör. Adjektivs in ein Substantiv, zu dem d. ursprüngl. Substantiv dann im Genitiv hinzutritt, z. B. der Zweige Grün = die grünen Zweige. — **Hypäthraltempel,** Tempel mit Lichtöffnung in der Decke der Cella.

Hypátia, neuplaton. Philosophin in Alexandrien, wegen ihrer Gelehrsamkeit und Sittenreinheit gerühmt, aber Heidin, 415 als Freundin der Gegner des hl. Cyrillus, jedoch ohne dessen Schuld, bei einem Pöbelaufstand erschlagen. Roman v. Kingsley u. a.

hyper-, über, in Zsstzgen. eine Steigerung des Begriffs, ein Übermaß bezeichnend, z. B. hyperenergisch, übermäßig tatkräftig. — **Hyperämie,** die, Blutüberfüllung des ganzen Körpers (Plethóra) od. eines Körperteils, entw. durch vermehrten Blutzufluß (arterielle, aktive) od. gehinderten Blutabfluß (venöse, passive); letztere in Form der Bierschen Stauung bei Entzündungen od. Eiterung künstlich herbeigeführt. — **Hyperästhesie,** die, gesteigerte Schmerzempfindung bei leichten Berührungen; Symptom v. Rückenmarksleiden, nach Verletzungen des Marks.



Hyperbel.

Hypérbel, die, 1. Redek. Übertreibung, Vergrößerung des Ausdrucks, z. B. bergehoch = sehr hoch. — 2. Math. ein Kegelschnitt, der entsteht, wenn man einen Doppelkegel durch eine Ebene schneidet; sie besteht aus 2 ins Unendliche verlaufenden Zweigen, für deren Punkte die Differenz der Entfernungen von 2 festen Punkten, den Brennpunkten, gleich dem Scheitelabstand ist (vgl. Abb. $PF—PF_1 = SS_1$). Hyperbeln sind manche Kometenbahnen. — **hyperbólisch,** übertreibend; die Form einer (mathem.) Hyperbel aufweisend. — **Hyperboloid,** das, durch Umdrehung einer Hyperbel um ihre Achse entstehende Fläche 2. Klasse u. Ordnung, wird durch Ebenen in Hyperbeln, Ellipsen u. Parabeln geschnitten.

Hyperboréer, Bewohner des hohen Nordens. — **Hyperdaktylie,** die, Vorkommen v. mehr als 5 Fingern bezw. Zehen an Hand od. Fuß. — **Hyperdulie,** die, der hl. Maria als Gottesmutter gezollte besondere Verehrung (nicht Anbetung).

Hyperides v. Athen, einer der 10 att. Redner, als Gegner der mazedon. Herrschaft 322 v. Chr. hingerichtet.

Hyperemésis, die, übermäß. Erbrechen, b. Schwangern oft unstillbar. — **Hyper(h)idrósis,** die, übermäß. Schweißabsonderung.

Hyperikazeen, Hartheu-, Johanniskrautgewächse, Fam. aus d. Ordn. der Zistifloren; Hauptgattung **Hypéricum,** Hartheu, Johanniskraut; mehrere deutsche Arten. H. perforátum, durchlöchertes H., Johannisblut, Hexenkraut, enthält in d. Öldrüsen einen roten Farbstoff; H. androsaemum, Blut-, Grundheil, Mannsblut, Konradskraut, war früher Heilpflanze.

Hyperion, 1. ein Titane, Vater des Helios (auch dieser selbst); 2. der 7. Saturnmond.

hyperkatalèktisch, nach dem letzten, vollständ. Versfuß noch eine überschüssige Silbe enthaltend. — **Hypérmeter,** der, Vers mit überzähl. Silbe am Schluß, die vokalisch anlautet u. beim Lesen mit d. vokalisch anlautenden 1. Silbe des folgenden Verses verschmolzen wird. — **Hyper(metr)opìe,** die, Fern-, Weitsichtigkeit, s. Augenkrankheiten.

Hypermnḗstra, Tochter des Danaos, s. d.

Hyperostṓse, die, übermäß. Entwicklung oder Verdickung eines Knochens. — **hyperoxydiert,** mit Sauerstoff übersättigt (s. Superoxyd). — **Hyperplasìe,** die, s. Hypertrophie.

Hypersthén, der, dunkelbraune, derbe Abart des Augits mit metall. Schimmer auf den Spaltflächen, besteht aus Magnesia, Kieselsäure u. Eisenoxydul; bes. schön ist der Paulit.

Hypertrichṓsis, die, übermäß. Haarwuchs an normalen od. Haarentwicklung an sonst unbehaarten Stellen. — **Hypertrophìe,** die, Zunahme eines Organs durch Vergrößerung (einfache H.) od. Vermehrung seiner Gewebsteile (Hyperplasie); Vergrößerung durch Fettansatz u. Geschwülste heißt falsche Hypertrophie.

Hyphämìe, die, Blutunterlaufung; auch: Blutarmut geringeren Grades.

Hyphaëna, Dum-, Astpalme, afrik. Palmengattg. H. thebaïca liefert eßbare Früchte.

Hýphasis, der, vorderind. Fluß im Pandschab, wo Alexander umkehrte, jetzt Bijas.

Hyphḗn, das, 1. Zusammenziehung v. 2 Wörtern in eins; 2. das Bindezeichen (-).

Hýphe, die, Zellfaden des Pilzkörpers, s. Myzelium. — **Hyphomyzḗten,** Fadenpilze, Fam. der niederen Pilze mit fadenförm. Myzel.

Hypnos, griech. Gott des Schlafes, Sohn der Nacht, Zwillingsbruder des Todesgottes (Thánatos), dargestellt als geflügelter Jüngling mit Mohnzweig. — **Hypnobát,** Schlaf-, Nachtwandler. — **Hypnṓse,** die, s. Hypnotismus. — **Hypnṓtika,** Mz. schlaferregende (hypnótische) Mittel: Chlorhydrat, Trional, Veronal, Brompräparate.

Hypnotismus, der, Lehre von der Hypnose, einem schlafähnlichen Zustand, der vom Hypnotiseur (—söhr) durch suggestive Beeinflussung mittels ruhiger, eindringl. Zusprache, Fixierens od. leichter Berührung bei andern erzeugt wird. Der so Eingeschläferte (Hypnotisierte) steht unter d. Vorstellung und dem Willen des Hypnotiseurs, sogar noch nach dem Erwachen (posthypnot. Erscheinung). In tiefer Hypnose erscheinen Körper und Glieder je nach dem Befehl des Hypnotyseurs starr (katalept. Starre) od. beweglich. Durch energ. Vorstellungen mit Fixieren eines blinkenden Gegenstandes kann man sich selbst in schlafähnl. Zustand versetzen (Autohypnose). Der H., zuerst von Braid wissenschaftlich erforscht, wird zur Behandlung von Nerven- u. Geisteskrankheiten, Hysterie ꝛc. angewandt. Vgl. auch Mesmerismus, Suggestion, Somnambulismus.

Hypnum, Astmoos, artenreiche, auf d. ganzen Erde verbreitete Gattg. der Laubmoose. H. triquétrum, cuspidátum u. a. bilden auf Wald-, H. splendens auf feuchtem Wiesenboden dicke Polster. Getrocknet dient das Astmoos als Streu-, Dichtungsmittel ꝛc.

hypo-, grch. = unter, unten; in Zsstzgen. oft eine Verminderung, einen geringeren Grad bezeichnend. — **Hypoblást,** der, unteres (inneres) Keimblatt = Entoderm, s. Entwicklungsgeschichte.

Hypochondrìe, die, Milzsucht, der Neurasthenie nahe verwandte krankhafte Gemütsstimmung durch Einbildung nicht vorhandener od. Übertreibung unbedeutender wirkl. Leiden; entw. Begleiterscheinung anderer Geisteskrankheiten oder selbständ. Leiden und dann ererbt od. Folge v. übermäßiger Ausschweifung, Trunksucht, Anstrengung. Da bei den Kranken (Hypochóndern) Selbstmordgefahr, ist in schweren Fällen Anstaltsbehandlung ratsam.

Hypochóndrium, das, Unterleibsgegend unter den Rippen. — **Hypodérm,** das, Unterhaut, die unter der Epidermis (s. Hautgewebe) befindl. Gewebsschichten der Pflanzenrinde. — **Hypodérma,** Hautdasselfliege, s. Biesfliegen. — **hypodermátisch,** unter der Haut befindlich; auf Einspritzungen unter die Haut beruhend. — **hypogástrisch,** die untere Bauchgegend (das Hypogástrium) betreffend. — **Hypogäum,** das, unterird. Raum, Grab, Katakombe. — **hypogén,** in der Tiefe entstanden; v. Gesteinen: innerhalb der Erdkruste aus d. schmelzflüssigen z. festen Zustand erstarrt. — **Hypoglṓssus,** der, 12. Gehirnnerv, der die Zungenmuskeln motorisch versorgt. — **hypogýn(isch),** unterweibig, unterständig, Bezeichnung für Blüten, deren Fruchtknoten über den andern Blütenteilen steht. — **Hypokrisìe,** die, Verstellung, Scheinheiligkeit; **Hypokrit,** Heuchler, Frömmler.

Hypophýse, die, Anhangsdrüse an d. unteren Fläche des Gehirns; Erkrankung, meist Geschwulst, ihres vordern Teiles bewirkt Bindegewebsverdickung, bes. der Finger u. Zehen (Akromegalie), die des mittl. Teils vermehrte Harnausscheidung (Wasserharnruhr), die des hinteren, aus Nervensubstanz bestehenden Teils Fettansatz, Änderung der Geschlechtsempfindungen, durch Druck auf die Sehnerven oft teilweise od. gänzl. Erblindung; Behandlung: operative Entfernung. Hypophysenextrakte dienen als wehenerreg. Mittel.

Hypospadìe, die, angeborene Mißbildung, wobei die männl. Harnröhre an der untern Fläche des Penis ausmündet. — **Hypostáse,** die, Unterlage, Gegenstand einer Abhandlung; Verwirklichung; Heilk. = Blutsenkung (s. d.); Philos. eine in sich abgeschlossene Einzelsubstanz als Trägerin der Akzidentien; bei den grch. Kirchenvätern = Person, d. h. vernunftbegabte Einzelsubstanz; demnach hypostát. Union = Verbindung der göttl. u. menschl. Natur Christi zu 1 Person. — **hypostasieren,** zum Wesen machen; Abstraktes als wirklich u. persönlich auffassen. — **hypostátisch,** wesentlich, gegenständlich, persönlich; mit Blutsenkung verbunden. — **Hypotáxis,** die, Unterordnung (v. Sätzen); **hypotáktisch,** unterordnend, untergeordnet. — **Hypotenúse,** die, im rechtwinkl. Dreieck die dem rechten Winkel gegenüberliegende Seite (Ggs. Kathete).

Hypothék, die, Unterpfand; das an einem Grundstück bestellte Pfandrecht, wodurch eine vom Besitzer eingegangene Schuld sichergestellt wird. Die H. muß ins Grundbuch eingetragen werden, worüber eine Urkunde (Hypothekenbrief) ausgestellt wird; bei Verzicht auf Ausfertigung eines solchen Briefes liegt Buch-H. vor. Wird die vom Gläubiger gekündigte Forderung nicht zum Fälligkeitstermin gezahlt oder durch schlechte Bewirtschaftung des Grundstücks gefährdet, so kann der Hypothekenbesitzer gerichtlich die Zwangsversteigerung beantragen (hypothekar. Klage). Auf dasselbe Grundstück können mehrere H.n, auch eine solche zugunsten des Eigentümers selbst, eingetragen werden; beim Verkauf wird die als 1. H. eingetragene Forderung vor der 2. befriedigt usw. — **Hypothekenbanken** (s. Banken 2) bedürfen staatl. Genehmigung u. unterliegen der staatl. Aufsicht; sie können im allg. Grundstücke nur bis zu $^2/_3$ des Wertes beleihen. — **hypothekárisch,** eine H. betreffend, pfandrechtlich.

Hypothése, die, eig. Unterstellung; vorläufig unerwiesene Annahme (Voraussetzung), von der man zur Erklärung einer od. mehrerer Erscheinungen ausgeht,

z. B. der Atomismus. Die Wahrscheinlichkeit einer H. hängt ab von der Zahl der durch sie erklärbaren Erfahrungstatsachen. — **hypothétisch,** angenommen, bedingt, bedingungsweise; ein hypothet. Urteil ist z. B.: Wenn A ist, dann ist auch B.

Hypotonie, die, verminderte Spannung d. Körpergewebe. — **Hypozykloide,** die, Kurve, die ein Punkt der Peripherie eines Kreises beschreibt, wenn dieser auf dem innern Umfang eines 2. Kreises weiterrollt.

Hypsométer, der, das, Höhenmesser, bes. d. **Hypsobarométer** oder **Hypsothermométer** = Barothermometer, s. d. — **Hypsometrie,** die, Höhenmessung.

Hyräre (Galíctis bárbara), die, südamerikan. Raubtier aus d. Fam. der Marder; Pelz grau mit gelbem Halsfleck, Beine u. Schwanz schwarz. Der zur selben Gattg. gehör. Grison (G. vittáta), ebenfalls in Südamerika, ist oben blaßgrau, unten dunkelbraun, Ohren und Schwanzspitze gelb.

Hyrax, Hyrazeum, s. Klippschliefer.

Hyrkánien, pers. Landsch., jetzt Masenderan.

Hyrkánus, s. Makkabäer.

Hyrtl, Jos. v., berühmter Anatom, * 1811 in Eisenstadt, 1845/74 Prof. zu Wien, Gegner der materialist. Weltanschauung, † 1894; Hptw. „Handb. der topograph. Anatomie" u. „Lehrb. der menschl. Anatomie".

Hyssópus officinális, Ysop, eine Labiate Südeuropas, Zier- u. Gewürzstrauch.

Hystáspes, Perser aus dem Königshaus der Achämeniden, Vater Darius' I.

Hysteralgie, die, Gebärmutterschmerz. — **Hysterie,** die, Mutterbeschwerde od. -staupe, eine in ihrem Wesen bisher noch ungeklärte Krankheit, meist v. Frauen, die in einer „Willenshemmung" bestehen soll. Symptome: 1. körperlich: Lähmungen, Zittern, Krämpfe, Blutungen, Herabsetzung od. Steigerung der Schmerzempfindung in umgrenzten Hautbezirken, Ernährungsstörungen, Stimmlosigkeit; 2. seelisch: Verstimmung, Übertreibung v. Leiden, Lügenhaftigkeit, Reizbarkeit. Behandlung: physikal. Mittel (Wasser, Elektrizität, Massage), psychische (Suggestion, Hypnose), Medikamente f. körperl. Symptome. — **Hysteritis,** die, Gebärmutterentzündung.

Hystérium, Ritzenschorf, auf den Nadeln der Koniferen schmarotzende Diskomyzeten, z. B. H. macrósporum, Fichten-R., der die Fichtennadelröte od. -schütte erzeugt; H. pinástri, Kiefern-R., veranlaßt bes. die sog. Schütte, den Nadelabfall der Kiefern im Frühjahr; H. nervisémium, Weißtannen-R., bewirkt ebenfalls vorzeitigen Nadelabfall.

Hysteroëpilepsie, die, Hysterie mit epilept. Krämpfen. — **Hysteromanie,** die, krankhafte Steigerung d. weibl. Geschlechtstriebes, Mannstollheit.

Hysteronpróteron, das, Redef. ungewöhnl. Wort- od. Satzstellung z. Hervorhebung des Wichtigeren; Philos. fehlerhafte Beweisführung aus dem, was erst bewiesen werden soll.

Hysteroskopie, die, Untersuchung der Gebärmutter mittelst Mutterspiegels od. Endoskops. — **Hysterotomie,** die, Kaiserschnitt, s. d.

Hystrichidae, Hystrix, s. Stachelschweine. — **Hystrizismus,** der, höchster Grad der Fischschuppenkrankheit.

Hythe (heis), engl. Nordseebad, Grafsch. Kent, 6387 E. Nahebei das Militärlager Shorncliffe.

Hyvernat (iwerná), Henri, frz. Orientalist, * 1858 in St. Julien-en-Jarret (Dep. Loire), seit 1889 Prof. der kath. Universität zu Washington; schr. über orient. Sprachen u. Altertumskunde.

J (i und j*).

Wo J vor Vokalen in fremden Wörtern nicht wie j gesprochen wird, ist dies besonders angegeben.

J, auf Münzen die 9. Münzstätte, für das Dtsch. Reich Hamburg; als römisches Zahlzeichen = 1; in röm. Inschriften Abk. für imperator, Kaiser; chem. Zeichen für Jod, in d. Physik für Joule; auf Telegrammen = jour, nur bei Tage zu bestellen.

Ja., Abk. für d. nordamerik. Staat Jowa (V. St.).

Jablonówski, Jos. Alex., poln. Fürst, * 1712, † 1777, Gelehrter in Leipzig, stiftete hier 1768 die noch bestehende „Fürstl. J.sche Gesellsch. der Wissenschaften".

Jablonówoi- od. **Jablonówyigebirge,** mineralreiches ostsibir. Gebirge, im Sochondo 2450 m hoch.

Jablúnkla(u), öst.-schles. Stadt, B.H. Teschen, 3977 E., im Becken des J.-gebirges (Westbeskiden); hier der J.-paß v. Schlesien nach Ungarn.

Jaborándiblätter, s. Pilocarpus.

Jabot (schabóh), das, Brustkrause, Spitzenbesatz am Brustsaum des Hemdes.

Jaca (cháka), span. Bezirkshst. am Aragon, Prv. Huesca, 4934 E., Bischofssitz, Zitadelle.

Jacaránda brasiliána, brasil. Jakarandabaum, eine Bignoniazee, liefert das harte, rotbraune Jakaranda-, Palisander-, Sukkadán- od. Succadór-, Zuckertannenholz für Möbel 2c.

Jachmann, Eduard Karl Eman., preuß. Vizeadmiral, * 1822, † 1887, focht 1864 mit d. dän. Flotte bei Jasmund, leitete 1867/71 das Marineamt, kommandierte 1870/71 z. Schutz geg. Frankreich in d. Nordsee.

Jachschlange, s. Nattern.

Jacht, die, urspr. 1mastiges Küstenfahrzeug in Nord- u. Ostsee; jetzt: schnellsegelndes Fahrzeug für Segelsport od. (oft mit Dampfkraft getrieben: Dampf-J.) für Vergnügungsfahrten.

Jacini (jatschíni), Stefano, ital. Staatsmann, * 1827, 1860/61 u. 1864/67 Min. der öff. Arbeiten, verdient um Eisenbahnen, † 1891.

Jack (dschäck), engl. Koseform für John; Spitzname der engl. Matrosen (J. tar = Hans Teer, woraus unser „Teerjacke"). Union-Jack (júhnjönn—), der, Name der Reichsflagge des verein. Großbritannien u. Irland. — **Jackholz** = Jacqueiraholz.

Jackétt (schak—), das, Jacke, kurzes u. anliegendes Oberkleid mit Ärmeln.

Jackson (dschäcks'n), nordamerikan. Städte: 1. am Grand River, Staat Michigan, 31 433 E., Leder-, Maschinenindustrie. — 2. im Staat Tennessee, 17 193 E., Wollindustrie. — 3. Hst. des Staates Mississippi, 7816 E., Baumwollindustrie.

Jackson (dschäcks'n), 1. Andrew, nordamerikan. Staatsmann, * 1767, volkstümlich als Demokrat, Besieger d. Indianer 1813 u. Eroberer Floridas 1818, 7. Präs. der V. St. 1829/37, † 1845. — 2. Thomas Jonathan, genannt Stonewall-J., hervorragender General der amerik. Südstaaten, * 1824, wurde 1863 irrtümlich von s. Truppen bei Chancellorsville angegriffen u. erschossen.

*) Die Unterscheidung zw. vokal. i u. konsonant. j trat erst Ende des 15. Jhdts. ein.

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y**.)

Jacksonville (dschäcks'nwill), 1. nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 15 078 E., Maschinen-, Seiden-, Wollindustrie. — 2. nordamerik. Hafenstadt im Staat Florida, 57 699 E., Winterkurort.

Jacmel (schakméll), Bezirks- u. Hafenstadt der Republik Haïti, an der Südküste, 7000 E., bedeut. Ausfuhr von Kaffee.

Jacob le Bibliophile (schakób lö —fihl), s. Lacroix.

Jacobi, 1. Friedr. Heinr., Philosoph, * 1743 zu Düsseldorf, † 1819 zu München, zuerst Kaufmann, dann ausschließl. literarisch tätig; Hauptvertreter der Gefühlsphilosophie, wonach Glauben u. Wissen in unlösbarem Widerspruch stehen, daher vollständig voneinander zu trennen sind. Die Tätigkeit unsers Verstandes führt z. philosoph. Nihilismus u. Atheismus; die Wirklichkeit wird nur erfaßt durch Gefühl u. Glauben als übersinnl. Wahrnehmungsvermögen; auch die Sittlichkeit ruht im Gefühl u. somit in der Selbstherrlichkeit des Menschen. — 2. Sein Bruder Joh. Georg, Dichter, * 1740, Prof. zu Freiburg i. Br., † 1814, gehörte zu Gleims anakreont. Dichterkreis u. huldigte anfangs einer tändelnden Grazienpoesie, wurde später ernster u. dichtete manches anmutige, wirklich empfundene Lied. — 3. Herman, Sanskritist, * 11. Febr. 1850 in Köln, Prof. in Münster, Kiel, 1889 in Bonn; erforschte bes. ind. Philosophie, Epen („Mahabharata" 2c.) u. Astronomie. — 4. Karl Jakob, Mathematiker, * 1804, 1827 Prof. in Königsberg, 1843 in Berlin, † 1851, bes. verdient um Entwicklung der ellipt. Funktionen. — 5. Sein Bruder Moritz Herm., * 1801, Prof. der Baukunst in Dorpat u. Petersburg, † 1874; erfand d. Galvanoplastik u. lehrte d. Anwendg. d. Elektromagnetismus.

Jacobini, 1. Domenico, Kardinal, * 1837, Nuntius in Lissabon, zuletzt Kardinalvikar in Rom, Förderer der kathol. Bewegung in Rom, † 1900. — 2. Lodovico, Kardinal, * 1832, 1874 Nuntius in Wien, leitete 1879 (Zusammenkunft mit Bismarck in Gastein) die Verhandlungen über Beilegung d. Kulturkampfs ein und führte sie als Kardinalstaatssekretärs Leos XIII. (seit 1880) zu Ende, † 1887..

Jacobówski, Ludw., Dichter, * 1868, Redakteur in Berlin, † 1900; schr. gemütvolle Lyrik („Aus Tag u. Traum", „Leuchtende Tage"), Romane u. bes. verdienstvolle Anthologien zeitgenössischer Lyrik.

Jacobs, 1. Friedr., Philolog, * 1764 u. † 1847 in Gotha als Oberbibliothekar u. Museumsdirektor; Herausgeber der „Griech. Anthologie" u. treffl. Übersetzer der Staatsreden des Demosthenes. — 2. Sein Sohn Paul Emil, * 1802 u. † 1866 zu Gotha, malte relig. u. geschichtl. Bilder. — 3. Jak. Alb., * 1812 u. † 1879 in Antwerpen, malte nach den auf Reisen gewonnenen Eindrücken Landschaftsbilder (Griechische See, Hafen v. Konstantinopel).

Jacobsen, 1. Friedr., * 15. Nov. 1853 in Emmelsbüll (Schlesw.), Landgerichtsdir. in Flensburg; verf. soziale und Heimatromane („Morituri te salutant", „Falsche Propheten", „Im Weltwinkel", „Sünden der Väter 2c.). — 2. Jens Peter, bedeut. dän. Novellist, * 1847 in Thisted (Jütland), † 1885 in Kopenhagen, schr. düstere, aber farbenreiche Novellen u. die Romane „Frau Marie Grubbe" und den trostlosen „Niels Lyhne" (Hymne eines Sterbenden an das schöne Leben).

Jacobson, Eduard, Berliner Possendichter, * 1833, † 1897; schr. die Schwänke „500 000 Teufel", „Der jüngste Leutnant" 2c.

Jacobsthal, Gust., Musikgelehrter, * 14. März 1845 in Pyritz, 1875/1905 Prof. in Straßburg; schr. sehr gediegene Arbeiten über Mensuralnotenschrift, die Troubadours 2c.

Jacoby, 1. Alinda, s. M. Krug. — 2. Joh., jüd. demokrat. Politiker, * 1805, Arzt in Königsberg, forderte in s. „4 Fragen" an Friedr. Wilh. IV. 1841 eine konstitutionelle Verfassung, war im Frankfurter Parlament, 1863/70 im Landtag bei der heftigsten Opposition, † 1877. — 3. Louis, Kupferstecher, * 7. Mai 1828 in Havelberg, seit 1882 als künstler. Berater der Reichsdruckerei u. Prof. in Berlin; stach „Die Schule v. Athen" (nach Raffael), „Alexanders Hochzeit mit Roxane" (nach Soddoma) und viele Porträts: Th. Mommsen, Grillparzer 2c.

Jaconas (schakoná), der, weicher, bedruckter Baumwollstoff zu Damenkleidern.

Jacopóne da Todi, * um 1230 zu Todi (Prv. Perugia), war Advokat, wurde nach d. plötzl. Tod seiner Gattin Franziskaner-Laienbruder, eine Zeitlang als Gegner Papst Bonifaz' VIII. im Bann, berühmter Dichter, bes. bekannt durch das Stabat Mater, † 1306.

Jacotot (schakotóh), Jean Jos., franz. Pädagog, * 1770, † 1840, vertritt in s. „Universalunterricht" die analyt. Methode, wonach man eine Materie erst gründlich lehren u. alles andere daran anknüpfen soll („Alles ist in allem); in diesem Sinn geht s. Leselehrmethode vom Anfangsabschnitt in Fénelons „Telemach" aus.

Jacquard (schakáhr), Jos. Marie, frz. Techniker, * 1752, † 1834; baute den J.-Webstuhl für gemusterte Leinenstoffe (auch diese J. genannt).

Jacqueiraholz (schackéïra—), Nutzholz v. Artocarpus integrifolia, s. d.

Jacquemart (schack'máhr), 1. Albert, Pariser Kunstschriftsteller, * 1808, † 1875; schr. über Keramik. — 2. S. Sohn Jules, Kupferstecher, * 1837, † 1880 in Nizza, stach Blätter nach frz. u. niederländ. Malern, illustrierte mit wunderbarer Feinheit die Bücher seines Vaters u. a. Kunstschriftsteller. — Seine Schwester Nélie, Pariser Malerin, * 1845, malte Wandgemälde in Kirchen u. feine Porträtbilder (Thiers, Graf Palikao).

Jacquerie (schack'rīe), die, nordfrz. Bauernaufstand gegen d. Adel 1358, wurde bald grausam unterdrückt.

Jadassohn, Salomon, Komponist u. Musiktheoretiker, * 1831, Schüler v. Liszt u. M. Hauptmann, † 1902 in Leipzig als Prof. am Konservatorium; Meister des Kanons („Gesangsduette" in kanon. Form), schr. Symphonien, Orchesterserenaden, Klavierstücke (4händ. Ballettmusik), Kammermusik u. theoret. Werke („Harmonielehre", „Kontrapunkt" 2c.).

Jade, oldenburg. Landgemeinde (2890 E.) an der 22 km langen, schiffbaren J., die in d. J.-busen (190 qkm) mündet; an diesem liegt das 1853 erworbene preuß. J.-gebiet mit Wilhelmshaven, das durch d. 70 km langen J.-Ems-Kanal mit dem Dollart verbunden ist.

Jade, die, **Jadeït**, der, in der Urzeit zu Waffen gebrauchter Stein, dem Nephrit ähnlich.

Jadwiga = Hedwig, Königin v. Polen.

Jaëll, Alfr., Pianist, * 1832 in Triest, † 1882 in Paris, auf s. Konzertreisen wegen ss. brillanten, einschmeichelnden Spiels gefeiert. — Seine Gattin, die Pianistin Marie geb. Trautmann, * 1846 in Steinselz (Els.), verf. geistvolle ästhet. Schriften über Klavierspiel.

Jaën (cha-én), fruchtbare südspan. Prv. in Andalusien, das Quellgebiet d. Guadalquivir, 13 480 qkm, 513 468 E. (1910), Landwirtschaft, Öl-, Weinbau,

Viehzucht, Bleibergbau; Hst. J., 26364 E., Bischofssitz, Schwefelbad Jabalcuz.

Jaf(f)a, das alte Joppe, türk.-asiat. Stadt am Mittelmeer, Wilajet Syrien, Mutessarriflik Jerusalem, etwa 50000 E., Apfelsinen-, Weinbau, Handels- und Pilgerhafen für Jerusalem, mit diesem durch Eisenbahn verbunden, zahlr. Kirchen, Klöster u. Pilgerhäuser. Joppe war eine alte Philisterstadt, gehörte dann z. Stamm Dan, wurde im Krieg gegen die Römer zerstört, 636 von den Arabern erobert, gehörte 1098/1268 den Christen, seitdem türkisch.

Jaffé, Philipp, Geschichtsforscher, * 1819, Mitarbeiter der Monumenta Germaniae, 1862 Prof. in Berlin, † 1870; schr. „Regesta pontificum Romanorum", „Bibliotheca rerum Germanicarum" (6 Bde.).

Jaf(f)na, brit. Insel = Dschafna. — **Jafnamoos** = Ceylonmoos (s. Sphaerococcus), dient zu Agar-Agar.

Jagára (schag—), der, Jaggeryzucker, s. Cocos.

Jagd, Erlegung od. Fang des Wildes, muß mit vernünft. Sorge für Erhaltung eines entsprech. Wildbestandes durch Schonung (Hege), Fütterung, Einsetzen v. fremden Zuchttieren 2c. verbunden sein. Als jagdbares Wild gelten alle, bes. eßbaren Säugetiere u. Vögel, die in Freiheit leben u. nicht gesetzlich von d. J. ausgenommen sind (z. B. durch Vogelschutzgesetz); schädl. Tiere (Iltis, Kaninchen 2c.) darf jeder auf seinem Eigentum fangen u. töten, aber nicht ohne weiters mit Gewehr jagen. Nach d. Art des Wildes unterscheidet man hohe J., für die der weidgerechte Jäger im allg. nur Kugelschuß anwendet, auf Hochwild (s. d.), auch Bären, Wolf, Auerhahn 2c., und niedere J. auf Hasen, Fasanen, Rebhühner usw. Arten der J.-ausübung sind für den Einzeljäger: auf Hochwild Birsch u. Ansitz, event. mit Anlocken des Wildes (z. B. durch Blatten), auf niederes Wild Suche mit d. Vorstehhund, Buschieren, Frettieren 2c. (s. d. Artikel). Zum Schießen v. Raubvögeln, Krähen 2c. versteckt sich der Jäger in einer Krähenhütte aus Zweigen, vor der ein ausgestopfter od. ein gefesselter lebender Uhu z. Anlocken aufgestellt ist (Hüttenjagd); Dachs u. Fuchs werden aus d. Bau ausgegraben, auch in Fallen (s. d.) gefangen. Größere Beute auf einmal bringt d. gemeinsame, sog. Treibjagd: a) beim Standtreiben umstellen die Schützen das betreff. Gebiet an 3 Seiten, v. der 4. gehen die Treiber vor u. suchen durch Rufen, Klappern 2c. das Wild auf- u. den Jägern zuzutreiben; Rotwild wird ohne Geräusch getrieben („gedrückt" od. „geriegelt"); b) beim Kesseltreiben wird die Fläche v. Schützen (u. Treibern) umstellt, die dann sämtlich auf den Mittelpunkt des „Kessels" losgehen, sich also zu einem immer engeren Kreise zusammenschließen. Über Lappenjagd (eingestelltes Jagen) s. Jagdzeug. Bei d. Parforcejagd od. Hatz wird d. Wild (Hirsch, Wildschwein, Fuchs) v. den der Meute folgenden berittenen Jägern so lange verfolgt, bis es sich ermattet stellt u. abgefangen werden kann. Wenig mehr geübt ist die Falkenbeize. — **Jagdbezirke, Jagdfrevel, Jagdgesetze,** s. u. Jagdrecht. — **Jagdfolge,** Verfolgung angeschossenen, über die Grenze des Jagdbezirks geflüchteten Wildes, ist nur mit Zustimmung des Inhabers der Nachbarjagd zulässig; das betr. Tier gehört dem Inhaber des Gebiets, wo man seiner habhaft wird. — **Jagdgewehr,** s. Handfeuerwaffen. — **Jagdhoheit,** 1. Recht des Staates auf Regelung und Überwachung der Jagdausübung; 2. = Jagdregal, s. Jagdrecht. — **Jagdhorn** = Waldhorn, s. Horn. — **Jagdhunde,** 1. s. Hunde; 2. Sternbild am nördl. Himmel. — **Jagdleopard,** s. Gepard. — **Jagdrecht,** das Recht, jagdbare (s. oben) Tiere zu jagen, stand im ältesten dtsch. Recht d. Grundstücksbesitzern zu, wurde dann allmählich Privileg (Jagdregal) des Landesherrn u. von diesem als Jagdgerechtigkeit auch an andere verliehen; jetzt ist es wieder mit d. Grundeigentum verbunden, aber so, daß dieses im Zusammenhang eine bestimmte Größe (in Preußen z. B. 75, in Bayern 81, in Östreich 115 ha) haben muß, um eigener Jagdbezirk sein zu können; kleinere Besitzungen werden von der Gemeinde zu einem Bezirk vereinigt u. verpachtet. Wer d. Jagd ausüben will, bedarf dazu eines Jagdscheins. Kraft sr. Jagdhoheit erläßt der Staat im Interesse der Erhaltung des jagdbaren Wildes Jagdschutzgesetze d. h. Vorschriften bes. über Art u. Zeit (Schonzeit) der Jagdausübung. Für Preußen ist der Gegenstand durch Jagdordnung v. 15. Juli 1907 geregelt; eine einheitl. Ordnung für ganz Deutschland wird seit langem angestrebt. Strafrechtlich kommen für das ganze Dtsch. Reich in Betracht §§ 292/294 des St.G.B., wonach unbefugte Jagdausübung (Jagdfrevel) mit Geld od. Gefängnis, gewerbsmäßiges Wildern nur mit Gefängnis bedroht ist; Anwendung von Schlingen od. Netzen, Jagdfrevel während der Schonzeit od. zur Nachtzeit wirken strafverschärfend. Nach § 368,10 wird mit Geld od. Haft bestraft, wer (auch ohne zu jagen) in Jagdausrüstung fremdes Jagdgebiet außerhalb der öffentl. Wege betritt. — **Jagdstück,** Gemälde od. Zeichnung einer Jagdszene od. Jagdbeute. — **Jagdvergehen** = Jagdfrevel, s. Jagdrecht. — **Jagdzeug,** alles z. Jagd Erforderliche (Gewehr 2c.), bes. Tücher, Netze, Leinen mit Zeuglappen od. eingeknoteten Federn, die im Wald gespannt werden, um das getriebene Wild damit einzuschließen („eingestelltes Jagen"), es vom Ausbrechen nach der Seite zurückzuschrecken u. so auf die Schützenkette zuzutreiben.

Jagéllo, als Christ Wladislaw, Großfürst v. Litauen, 1386 durch Heirat mit Hedwig (s. d.) König v. Polen u. getauft, schlug den Dtsch. Orden 1410 bei Tannenberg, † 1434. Sein Geschlecht, die Jagellonen, erlosch in Polen 1572, regierte in Ungarn 1440/44 u. 1490/1526, in Böhmen 1471/1526.

Jagemann, 1. Eugen v., Jurist, * 25. Mai 1849 in Karlsruhe, 1893 bad. Gesandter in Berlin, 1903 Prof. in Heidelberg, Mithrsgeber des „Handb. des Gefängniswesens". — 2. Karoline, Schauspielerin u. Sängerin, * 1777 in Weimar, Geliebte Hzg. Karl Augusts (Frau v. Heygendorf), treffl. Darstellerin tragischer Rollen, Gegnerin Goethes, † 1848.

Jagen, s. Forst. Eingestelltes J., s. Jagdzeug.

Jager, 1. dem Außenklüver entsprechendes Segel kleinerer Schiffe; 2. Schnellsegler z. Besorgung des Verkehrs zw. Heringsfischerflotte u. Hafen.

Jäger, früher: durch bessere Schießausbildung für schwierige Gefechtsaufgaben geschulte Spezialtruppe der Infanterie; jetzt Infant., die ihren Ersatz haupts. aus Forstlehrlingen nimmt. Das dtsch. Heer hat 18 J.-bataillone. J. zu Pferde, leichte Reiter für Melde- u. Aufklärungsdienst (1895 als „Meldereiter" eingeführt), jetzt 6 Regimenter.

Jäger, 1. Eugen, sozialpolit. Schriftsteller, * 27. Aug. 1842 in Annweiler, Verleger der Pfälzer Zeitung zu Speyer, seit 1887 im bayr. Land-, seit 1898 im Reichstag (Zentrum). — 2. Gust., Leipziger Maler, * 1808, † 1871, malte Wandgemälde f. Schlösser u. Kirchen, relig. Bilder (Grablegung Christi, Moses' Bestattung durch Engel) u. illustrierte die

Cottasche Bibel. — 3. Gust., Zoologe u. Hygieniker, * 23. Juni 1832 zu Bürg (Württ.), Dozent d. Zool. in Wien u. Hohenheim, seit 1884 Arzt in Stuttgart, bekannt durch s. „Normalkleidung“ aus reiner Wolle. — 4. Oskar, Schulmann, * 1830 zu Stuttgart, 1865 Gymnasialdir. in Köln, 1901 Prof. in Bonn, † 1910; schr. oft aufgelegte Gesch. der Römer, der Griechen, der neuesten Zeit (3 Bde.), „Weltgesch. (4 Bde.), „Deutsche Gesch.“ (2 Bde.), „Erlebtes u. Erstrebtes“.

Jägerlatein, Aufschneidereien der Jäger.

Jägerndorf, östr.-schles. Bezirkshst. an der Oppa, 16681 E., Orgelfabr., Tuchwebereien. — Das Fürstentum J. kam 1523 durch Kauf an die fränk., nach deren Aussterben 1603 an die brandenburg. Hohenzollern, wurde aber dem Markgrafen Joh. Georg als Anhänger d. Winterkönigs 1621 abgesprochen. Friedrich d. Gr. führte seine Ansprüche auf J. beim Angriff auf Schlesien ins Feld.

Jaggery (dschäggeri), der, Palmzucker, s. Cocos.

Jágic (—itsch), Vatroslav, bedeut. Slawist, * 6. Juli 1843 in Warasdin, Prof. in Odessa, Berlin, St. Petersburg, 1886/1908 in Wien, seit 1876 Hrsgeber des „Archivs f. slaw. Philologie“.

Jagiëlnica (—itza), ostgaliz. Stadt, B.H. Czortków, 3028 E., Tabakfabrik.

Jagow (—go), 1. Matthias v., letzter kathol. Bischof (seit 1526) v. Brandenburg, unterstützte Joachim II. bei der Protestantisierung Brandenburgs, † 1544. — 2. Ernst v., * 6. Nov. 1853 in Calberwisch (Rgbz. Magdeburg), als Regierungspräs. von Posen 1899 wegen Widerstands gegen d. Kanalvorlage z. Disp. gestellt, seit 1905 Oberpräs. von Westpreußen. — 3. Gottlieb v., * 22. Juni 1863 in Berlin, seit 1895 im diplomat. Dienst, meist in Rom, 1906/07 im Auswärtigen Amt, dann Gesandter in Luxemburg, 1909 Botschafter am it. Hof, 1913 Staatssekretär d. Auswärtigen. — 4. Traugott v., * 1865 in Perleberg, seit 1909 Polizeipräs. von Berlin.

Jagrezucker = Jaggery, s. Cocos.

Jagst, die, r. Nbfl. des Neckars in Württemberg, 196 km lang, mündet b. **Jagstfeld,** Dorf im Oberamt Neckarsulm, 1291 E., Solbad; nahebei Saline Friedrichshall. Mehr jagstaufwärts das württ. Dorf **Jagsthausen,** Oberamt Neckarsulm, 859 E., 3 Schlösser (in einem * Götz v. Berlichingen). — Der von J. und Kocher durchfloss. württemb. **Jagstkreis,** 5141 qkm, 414699 E. (1910), hat Acker-, Wald-, Weinbau, Viehzucht, 14 Oberämter; Hst. Ellwangen.


Jaguar.

Jáguar, der, Onze oder Unze (Felis onca), Art der Pantherkatzen, größtes u. gefährlichstes Raubtier Südamerikas, $1^1/_2$ m lang.

Jahde = Jade, s. d.

Jahn, 1. Friedrich Ludwig, der Turnvater, * 11. Aug. 1778 zu Lanz in d. Prignitz, predigte seit 1806 Deutschtümelei u. Franzosenhaß u. eröffnete 1811 den 1. Turnplatz auf d. Hasenheide b. Berlin, wirkte auch bei d. Bildung des Lützowschen Korps mit. Unter der Reaktion wurde die Turnerei verdächtig und verboten, er selbst kam 1819 auf Festung bis zu sr. Freisprechung 1825; † 15. Okt. 1852 zu Freyburg a. d. Unstrut. Hptw. „Dtsch. Volkstum“ (1810), „Dtsch. Turnkunst“. — 2. Mart. Joh., kath. Theologe, * 1750, Prämonstratenser, nach Aufhebung seines Stifts Prof. in Olmütz u. Wien, † 1816; in seinen bibl. Werken nicht einwandfrei, bedeutend als Orientalist (hebr., arab. u. aramäische Grammatiken, arab.-lat. Lexikon). — 3. Otto, berühmter Archäologe, Philologe u. Kunstkritiker, * 1813 in Kiel, Prof. in Greifswald, Leipzig, seit 1855 als Nachfolger Welckers in Bonn, † 1869 in Göttingen; schr. „Die hellen. Kunst“, „Beschreibung der Vasensammlung König Ludwigs v. Bayern“ (mit gründl. Einleitung über Vasenkunde rc.), gab Persius, Juvenal, Cicero („Brutus“, „Orator“) heraus, begründete durch seine meisterhafte Mozartbiographie die Musikwissenschaft.

Jähns, 1. Friedr. Wilh., Musikschriftsteller, * 1809 u. † 1888 in Berlin, brachte eine einzig dastehende Sammlung Weberscher Werke zus. (jetzt in d. Berliner Kgl. Bibl.) u. schr. das beste Werk über C. M. v. Weber. — 2. Sein Sohn Max, * 1837, seit 1872 Lehrer an d. Kriegsakad. zu Berlin, 1886 als Oberstleutnant verabschiedet, † 1900; Hptw. „Gesch. des Kriegswesens“, „Heeresverfassungen u. Völkerleben“, „Gesch. der Kriegswissenschaften“.

Jahnsbach, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2376 E., Verbandstoff-, Strumpfwarenfabr.

Jahnsdorf, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 3416 E., Strumpffabr.

Jahr, Umlaufszeit d. Erde um d. Sonne. Nach d. Anfangspunkt unterscheidet man ein astronom. od. siderisches od. Sternjahr (bis z. Rückkehr z. selben Fixstern) v. 365 Tg., 6 Std., 9 Min., 9,35 Sek.; ein tropisches (bis z. Durchschnitt v. Äquatorebene u. Ekliptik im Äquinoktialpunkt, Frühlingsanfang) von 365 Tg., 5 Std., 48 Min., 46,42 Sek.; ein anomalistisches (bis z. Wiederkehr zum Perihel) von 365 Tg., 6 Std., 13 Min., 48,5 Sek. Für die Zeitrechnung kommt nur das tropische Jahr in Betracht, erfordert aber, da das bürgerl. J. nur ganze Tage gebrauchen kann, einen Ausgleich durch Schaltung (s. Kalender). — Ein großes od. platon. J. (von etwa 26000 Sonnenjahren) ist vorbei, wenn die Äquinoktialpunkte infolge d. Präzession die ganze Ekliptik durchlaufen haben und zum Ausgangspunkt zurückgekehrt sind. — Kirchenjahr, s. Feste. — **Jahresring,** s. Holz. — **Jahreszeiten,** s. Frühling, Sommer, Herbst, Winter. — **Jahr u. Tag,** altdtsch. Rechtsfrist, bald = 1 Jahr u. 1 Tag, bald = 1 Jahr, 6 Wochen u. 3 Tage. — **Jahrvogel,** s. Nashornvögel. — **Jahrzeit,** bei den Juden: Jahrestag des Todes d. Eltern; sonst = Anniversarium.

Jahwé(h) („Der Seiende“), v. den Juden mit den Vokalen d. Wortes Adonaï ausgesprochen Jehówa, Eigenname Gottes, den er sich selbst Moses gegenüber beilegte. — **Jahwisten,** die Quellenschriften des Pentateuchs, die Gott „Jahwe“ nennen, während andere dafür „Elohim“ setzen.

Jäilagebirge auf d. Halbinsel Krim, s. d.

Jaipore, ind.-brit. Staat u. Stadt = Dschaipur.

Jais (schäh), der, das, Trauerschmuck, s. Gagat.

Jais, Ägid, bayr. Benediktiner, * 1750, später Prof. der Moral u. Pastoral in Salzburg, Erzieher beim Großhzg. v. Toskana, † 1822; verf. viele volkstüml. pädagogische Schriften.

Jáitza od. Jajce (jáidsche), östreich. Bezirkshst. in Bosnien, Kr. Travnik, 3926 E., Ruine einer alten bosn. Königsburg, chem. Fabr., Kupferbergwerk.

Jajus, Claudius, Jesuit, * um 1504 in Savoyen, einer der 1. Gefährten des hl. Ignatius, wirkte seit 1542 erfolgreich in Deutschland, nahm am Konzil von Trient teil, † 1552 in Wien.

Jak, der, asiat. Rind, s. Yak.

Jakchos (iá—), Name des Bacchus in den eleusin. Mysterien.

Jakholz = Jacqueiraholz, s. d.

Jako, der (Graupapagei, Psittacus erithacus), mittel- u. westafrik. Kurzschwanzpapagei, grau, Schwanz scharlachfarben; lernt leicht sprechen.

Jakob, Patriarch, Sohn Isaaks u. der Rebekka, kaufte seinem Bruder Esau das Erstgeburtsrecht um ein Linsengericht ab, floh vor diesem nach Mesopotamien (unterwegs sah er im Traum die Himmelsleiter: Jakobsleiter), wo er Lia u. Rachel heiratete, lebte später in Kanaan bei Sichem (wo der Jakobsbrunnen nach ihm benannt wurde), zuletzt auf Einladung ss. Sohnes Joseph in Ägypten, hier † 147 J. alt; durch se. 12 Söhne Stammvater der 12 Stämme Israels.

Jakob, Heilige u. Geistesmänner (s. auch Jakobus): 1. Baradai, s. Jakobiten. — 2. Bisch. v. Edessa, † 708, einer der Schöpfer der syr. Literatur durch s. Bibelkommentare u. seine syr. Grammatik. — 3. v. Jüterbogk, * 1381, Kartäuser u. Prof. in Erfurt, Kanonist, schr. über d. Mißstände d. Kirche, † 1465. — 4. della Marca, hl., aus der Mark Ancona, Reformator der Franziskaner-Observanten, wirkte 50 Jahre lang in Italien, Deutschland, Polen u. Skandinavien, † 1476; Fest 28. Nov. — 5. hl., Einsiedler, dann Bisch. v. Nisibis (Mesopotamien), Lehrer des hl. Ephräm, Wundertäter, † um 338. — 6. v. Ulm, sel., * 1407, Soldat, dann Dominikaner in Italien, Glasmaler, † 1491 in Bologna; Fest 11. Okt. — 7. v. Vitry, Augustiner, Kreuzzugsprediger gegen d. Albigenser, dann Bisch. v. Akkon, 1228 Kardinalbisch. v. Frascati, † 1240 od. 1241. Seine Schriften wichtig für d. Kreuzzugsgeschichte. — 8. de Voragine (Varazze b. Genua), Dominikaner, sel., 1290 Erzbisch. v. Genua, † um 1298, verf. die 1. Heiligenlegende (Legenda aurea; dtsch. von Jaffé).

Jakob, Fürsten aus d. Haus Stuart: 1. Könige v. **England: J. I.,** * 1566, Sohn Darnleys und der Maria Stuart, folgte dieser 1567 auf d. schott. Thron als J. VI., erbte 1603 auch England, suchte die königl. Gewalt u. die Anglikan. Kirche, die er beide auch literarisch verteidigte, zu erhöhen, enttäuschte die auf Duldung hoffenden Katholiken durch Strafgesetze (infolgedessen d. Pulververschwörung 1605); in d. 30jähr. Krieg griff er, obwohl Schwiegervater des Winterkönigs, fast gar nicht ein, † 1625. — Sein Enkel **J. II.,** Hzg. v. York, Sohn Karls I., * 1633, 1649/60 im Exil in Frankreich, wurde 1672 katholisch u. war wegen ss. Einflusses bei s. Bruder Karl II. verhaßt, so daß sein Ausschluß vom Thron beantragt wurde. Seit 1685 König, steigerte er die Mißstimmung durch Begünstigung der Katholiken (Aufhebung der Testakte) und Freundschaft mit Frankreich u. wurde, als ihm seine kathol. Gemahlin Maria v. Modena einen Sohn gebar u. damit eine kathol. Dynastie drohte, durch Verschwörung mit Wilh. III. v. Oranien 1688 vertrieben, bei einer Landung in Irland von Wilh. 1690 am Boynefluß geschlagen; lebte seither in Frankreich, † 1701. — Sein Sohn J. (III.) Eduard, Prätendent, * 1688, versuchte 1707 in Irland, 1716 in Schottland die Rückeroberung des Throns, übertrug 1744 seine Ansprüche auf s. Sohn Karl Eduard (s. d.), † 1766 zu Albano. — 2. Könige v. **Schottland:** J. I. seit 1406, ermordet 1437. — Sein Sohn J. II. fiel 1460 bei Roxburgh. — Dessen Sohn J. III. fiel 1488 bei Sanchie Burn. — Dessen Sohn J. IV. fiel 1513 bei Flodden Field. — Dessen Sohn J. V., Gemahl der Maria v. Guise u. Vater der Maria Stuart, † 1542. — J. VI. = J. I. v. England.

Jakob, Georg, kathol. Theologe, * 1825, Domdechant zu Regensburg, verdient um kirchl. Kunst u. Musik, † 1903; schr. „Die Kunst im Dienst der Kirche".

Jakóba, afrik. Stadt = Jakuba, s. u. Bautschi.

Jakobäa, * 1558 als Prinzessin v. Baden, Gemahlin des letzten (schwachsinnigen) Hzg. Joh. Wilh. v. Jülich-Cleve, 1595 beim Kaiser des Ehebruchs angeklagt, vor Erledigung des Prozesses 1597 in Düsseldorf erdrosselt.

Jakobény, östr. Dorf in der Bukowina, 3361 E., Braunsteinbergbau.

Jakobiner, der einflußreichste Klub in der Franz. Revolution, tagte in einem frühern J.-(Dominikaner-) kloster zu Paris u. hielt mit seinen Zweigvereinen ganz Frankreich in Schrecken, beherrschte die Gesetzgebende Versammlung u. den Konvent; nach Robespierres Sturz 1794 aufgelöst. Die J.-mütze, eine rote phrygische Mütze, kam 1789 als Freiheitsmütze auf.

Jakobiten, 1. monophysit. Christen in Syrien und Mesopotamien, benannt nach ihrem Organisator Jak. Baradai, Bisch. v. Edessa, † 578. — 2. Anhänger der Stuarts (s. d.) nach der Vertreibung Jakobs II. von England.

Jakobsbrunnen, s. Jakob (Patriarch).

Jakobshagen, preuß. Stadt an der Faulen Ihna, Rgbz. Stettin, Kr. Saatzig, 1855 E., A.G., Holzwarenfabr., Weberei, Sägewerke.

Jakobskraut, s. Senecio. — **Jakobslauch** = Winterzwiebel, s. Allium. — **Jakobsleiter,** 1. s. Jakob (Patriarch); 2. Pflanze, s. Ptolemonium. — **Jakobslilie,** eine südamerik. Amaryllisart (A. formosissima), bei uns Zierpflanze. — **Jakobsmuschel,** s. Kammuscheln. — **Jakobsorden,** span. Orden des hl. Jakobus vom Schwert, als Ritterorden 1161 gestiftet, seit 1835 Militärverdienstorden. In Brasilien 1890, in Portugal 1910 aufgehoben. — **Jakobsstab,** 1. 3 in gerader Linie nebeneinander stehende Sterne, bilden den „Gürtel des Orion". — 2. Winkelmeßinstrument für Seeleute (14./16. Jhdt.), ein Kreuz mit verschiebbarem Querbalken.

Jakobstadt, russ. Stadt an der Düna, Gouv. Kurland, 5843 E., Getreide-, Leder-, Flachshandel.

Jakobus, Apostel: 1. der Ältere, Sohn des Zebedäus u. der Salome, Bruder des hl. Johannes, gehörte mit diesem und Petrus zu den bevorzugten Aposteln; als 1. Märtyrer unter den Aposteln auf Befehl des Herodes Agrippa 42 enthauptet (vgl. Jakobsorden). Seine Reliquien werden zu Santiago de Compostela in Spanien verehrt; Fest 25. Juli. — 2. der Jüngere, Sohn des Alphäus, Bruder d. Judas Thaddäus, Verwandter Jesu („Bruder des Herrn"), 1. Bisch. v. Jerusalem, 62 od. 63 von d. Juden gesteinigt; Fest 1. Mai. Der v. ihm an d. Judenchristen gerichtete **Jakobusbrief** gibt Zeugnis von d. Notwendigkeit der guten Werke u. von d. Letzten Ölung.

Jakonétt (scha—), der, = Jaconas, s. d.

Jakúba od. Jakubu, afrik. Stadt, s. Bautschi.

Jakúten, türk.-tatar. Stamm an der Lena in Ostsibirien, etwa 230 000 Köpfe, Nomaden, dem Namen nach Christen, huldigen d. Schamanismus. — **Jakútsk,** russ. Prv. in Ostsibirien, Generalgouv. Irkutsk, 3 590 000 (mit d. Neusibir. Inseln im Nördl. Eismeer 3 971 000) qkm, 315 600 E. (1910), meist Jakuten u. Tungusen, etwa 20 000 Russen, reich an Mineralien (Silber, Blei, Kohlen, auch Gold) u. Pelztieren; Hst. J. an d. Lena, 9500 E., bedeut. Vieh- u. Pelzhandel.

Jalápa od. Xalápa (chal—), 1. Hst. des mexikan. Staates Veracruz, 24 816 E., Salz- u. Schwefelquellen, Ausfuhr v. Jalappenwurzel. — 2. Depart.-Hst. in Guatemala, 12 246 E.

Jalappe(nwurzel), nach Jalapa benannt, s. Ipomoea.

Jalisco od. Xalisco (chal—), mexikan. Staat am Stillen Ozean, 86752 qkm, 1202802 E. (1910), Getreide-, bes. Maisbau, Viehzucht, Silberbergbau; Hst. Guadalajara.

Jalmál, westsibir. Halbinsel zw. Obmündung und Karischem Meer, Tundrasteppe.

Jalomitza, die, l. Nbfl. der Donau in Rumänien, kommt von d. Transsylvan. Alpen, 225 km lang; am Unterlauf der rumän. Kreis J. in der Walachei, fruchtbare Getreideebene; Hst. Kalarasch.

Jalon (schalóṅ), der, Meßfahne, Stange mit Fähnchen z. Abstecken (Jalonnieren) v. Linien beim Feldmessen.

Jalon (chalón), der, r. Nbfl. des Ebro in Spanien, 235 km lang, mündet nordwestl. v. Saragossa.

jaloux (schalúh), eifersüchtig. — **Jalousíe,** die, Eifersucht; durch Schnur aufzieh- u. verstellbarer Fensterladen aus bewegl. Holz- od. Metallstreifen; auch: Rolladen. Vgl. Persienne.

Jalpuch, der, l. Nbfl. der Donau in Bessarabien, 110 km lang, bildet vor sr. Mündung den See J.

Jalta, russ. Kreisstadt an der Südküste der Krim, 19572 E., Badeort. Dabei kaiserl. Schloß Livadia.

Jalu, der, Grenzfluß zw. Korea u. Mandschurei, 510 km lang. 17. Sept. 1894 jap. Seesieg über d. Chinesen; 1. Mai 1904 Übergang der Japaner über den J. nach 5täg. Kampf gegen d. Russen.

Jaluit (dschalúht), größte d. dtsch. Marschallinseln, 90 qkm, etwa 1000 E., Sitz des Landeshauptmanns, Handel mit Kopra, Kohlenstation.

Jálungkiáng, der, l. Nbfl. d. Jangsekiang in China.

Jam (dschämm), das, engl. = Marmelade.

Jamáika, drittgrößte der Großen Antillen (Westindien), 1494 v. Kolumbus entdeckt, bis 1655 span., dann engl., seit 1866 brit. Kronkolonie, 10896 qkm, 831383 E. (1911), Anbau v. Kaffee, Kakao, Bananen, Zucker 2c. Hafen u. Hst. Kingston, Hauptfestung Port Royal. — **Jamaikapfeffer,** s. Pimenta.

Jambe, s. Jambus.

Jamblichus (iá—), aus Chalkis in Cölesyrien, neuplaton. Philosoph, Schüler des Porphyrius, † um 330 n. Chr., suchte Vielgötterei, Zauberei, Theurgie, Seelenwanderung und Zahlenspekulation wissenschaftlich zu begründen u. führte die neuplaton. Schule ganz ins abergläub. Mysterienleben; schr. eine legendenhafte Biographie des Pythagoras.

Jámbol(i), bulgar. Stadt an der Tundza in Ostrumelien, Kr. Burgas, 15954 E., Weinbau, Wollindustrie.

Jambósa, trop. Myrtazeengattung. J. vulgáris liefert die eßbaren, süßen ostind. Rosenäpfel, doméstica die Malaienäpfel u. feines Tischlerholz.

Jamburg, russ. Kreisstadt an der Luga, Gouv. Petersburg, 4166 E.

Jambus (iá—) od. Jambe, der, Versfuß aus 1 kurzen u. 1 langen Silbe: ◡ –; Mz. auch = in diesem Versmaß abgefaßtes Gedicht (vgl. Archilochos). S. auch Alexandriner u. Blankvers.

James (dschehms), engl. = Jakob.

James (dschehms), 1. George Payne Rainsford, engl. Schriftsteller, * 1801 in London, † 1860 als Generalkonsul in Venedig; schr. zahlr. u. ehemals vielgelesene Romane: „Morley Ernstein" (Bildungsroman), „Richelieu", „Darnley" 2c. — 2. Henry, amerikan. Schriftsteller, * 15. Apr. 1843 in Neuyork; schr. zahlr. Romane („Der Amerikaner", „Die Europäer") u. Skizzen („Eine kleine Reise durch Frankreich"). — 3. William, Philosoph, * 1842 zu Neuyork, 1880/1907 Prof. der Harvard-Univers. in Cambridge, bedeutend als empirischer Psycholog, † 1910.

Jameson (dschehms'n), Leander Starr, südafrikan. Staatsmann, * 1853 in Edinburg, 1891 Statthalter des Maschona-, 1893 des Matabelelands, Vertrauter v. Cecil Rhodes, suchte Transvaal zu erobern, Jan. 1896 b. Krügersdorp gefangen, in England zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt; 1902 Dir. der Chartered Company, 1904/08 Premiermin. der Kapkolonie.

James River (dschéhmsriw'r), Fluß im nordamerik. Staat Virginia (V. St.), mit vielen (industriell ausgenützten) Stromschnellen, mündet in d. Chesapeakebai, 720 km lang, z. T. für Seeschiffe fahrbar. — **Jamestee,** s. u. Ledum.

Jamestown (dschéhmstaun), 1. nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 31297 E., Woll-, Eisenindustrie, Sommerfrische. — 2. Hauptort der brit. Insel St. Helena, 3421 E., bis 1840 Napoleons I. Grab.

Jammes (schamm'), Francis, frz. Dichter, * 2. Dez. 1868 zu Tournay (Pyrenäen), lebt weltfern in Orthez (Pyrenäen); rührt in s. Dichtungen („Vom Morgen- bis z. Abendläuten", „Triumph des Lebens", „Clara d'Ellébeuse", „Meine Tochter Bernadette" 2c.) durch kindl. Einfalt u. Glaubenstiefe.

Jamnitz, öftr. Stadt in Mähren, B.H. Mähr.-Budwitz, 3082 E.

Jámnitzer, 1. Wenzel, Goldschmied, * 1508 in Wien, † 1588 als Meister u. Ratsherr in Nürnberg; führte mit s. Bruder Albert Renaissancemotive in seine Kunst ein. Hptw. Schmuckkästchen (im Grünen Gewölbe zu Dresden), der 1 m hohe sog. Merkelsche Tafelaufsatz (im Besitze der Fam. Rothschild), 2 Pokale (1 im Besitz Kaiser Wilhelms I.). — 2. Sein Enkel Christoph († 1619) schuf ebenfalls schöne Werke der Goldschmiedekunst (Prunkschüssel im Hofmuseum zu Wien).

Jampol, russ. Kreisstadt am Dnjestr, Gouv. Podolien, 6135 E., Getreide-, Weinbau.

Jämtland, schwed. Län = Jemtland.

Jamunder See, Strandsee im preuß. Rgbz. Köslin, 23 qkm, mit d. Ostsee durch ein Tief verbunden.

Jan, niederländ. = Johann.

Jan, Karl v., Philologe, * 1836, Prof. am Lyzeum Straßburg i. E., † 1899; treffl. Kenner der antiken Musik, schr. über altgriech. Tonarten, griech. Saiteninstrumente 2c. und gab die griech. Musikschriftsteller heraus (Musici scriptores graeci).

Jana, die, Fluß in d. ostsibir. Prv. Jakutsk, mündet mit Delta ins Nördl. Eismeer, 1100 km lang.

Janaon (schanaóṅ), frz. Territorium im Delta des Godowari, Vorderindien, 14 qkm, 4992 E. (1911).

Jánauschek, 1. Fanny, * 1829 in Prag, ausgezeichnete Tragödin der Frankfurter u. Dresdener Bühne („die dtsch. Rachel"), † 1904 in Neuyork. — 2. Leop., * 1827 in Brünn, Zisterzienser u. Historiker seines Ordens (Hptw. „Origines Cistercienses"), † 1898.

Janbo el Bahr, türk.-arab. Stadt am Roten Meer, Wilajet Hedschas, 7000 E., Hafen f. Medina.

Jandel, Alex. Vinz., Dominikaner, * 1810 zu Gerbersweiler (Lothr.), als General ss. Ordens hochverdient um dessen Neugestaltung, † 1874 zu Rom.

Jane (dschehn), engl. = Johanna.

Janesville (dschéhnswill), nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin (V. St.), 13887 E., Schuhfabr., Pferdezucht, Maschinenbau.

Janet (schanéh), 1. frz. Maler = Franç. Clouet. — 2. Paul, frz. Philosoph, * 1823, Prof. in Straßburg

u. Paris, Gegner des Positivismus u. Verteidiger der spiritualist. Richtung, † 1899; Hptw. „Gesch. des Materialismus unserer Zeit in Deutschland“.

Jangischár, chines. Stadt, s. Kaschgarien.

Jángtsekiáng, der, größter Fluß Chinas, etwa 5100 km lang, entspr. als Murússu am Nordabhang des Tanglagebirges in Tibet, heißt nach s. Eintritt ins eigentl. China Kintschakiáng, fließt anfangs südl., dann durchweg nordöstlich (im Mittellauf zahlr. Stromschnellen) u. mündet mit breitem Ästuar ins Ostchines. Meer b. Schanghai; außer dieser Stadt sind wichtige Vertragshäfen am J.: Nanking, Wuhu, Kiukiang, Hankou (bis hier für Seeschiffe fahrbar), Itschang, Tschunking ꝛc. Hauptnebenflüsse: l. Jalungkiang, Kialing, Hankiang (s. d.), r. Wukiang; Gesamtstromgebiet 1 775 000 qkm.

Janhágel, der, gemeines Volk, Pack.

Janiculus, der, Hügel Roms am r. Tiberufer.

Janin (schanäñ), Jules Gabriel, frz. Schriftsteller, * 1804, † 1874; spielte eine große Rolle als Kritiker des Pariser Journal des Débats, war aber nur ein seichter Vielschreiber, dessen Romane u. literar. Feuilletons heute vergessen sind.

Jánina, früher türk. Wilajet in Albanien (vgl. Epirus), 19 700 qkm, 527 100 E. ($^2/_5$ Albanesen, $^1/_6$ Griechen); Hst. J. am See v. J., etwa 25 000 meist grch. E., Seiden- u. Lederindustrie. Im Balkankrieg ergab sich J. 5. März 1913 den Griechen u. kam im Frieden an Griechenland.

Janitschären, türk. Fußtruppe seit 1328, urspr. im Islam erzogene Christenknaben u. christl. Kriegsgefangene, lange die privilegierte Kerntruppe, später eine anspruchsvolle u. unbotmäßige Prätorianergarde, 1826 aufgelöst u. niedergemacht. — J.-musik, urspr. die wildlärmende türk. Kriegsmusik; übh. Orchester mit Blas- u. Schlaginstrumenten (großer Trommel, Becken, Triangel u. Schellenbaum), bes. d. Militärmusik.

Jánitschek, 1. Hub., Kunsthistoriker, * 1846, Prof. in Leipzig, † 1893; schr. Studien z. Gesch. der it. Malerei u. eine „Gesch. der dtsch. Malerei“. — 2. Seine Gattin Marie geb. Tölk, Dichterin, * 23. Juli 1860 zu Mödling, lebt in München; ihre Gedichte („Irdische u. unird. Träume“, „Im Sommerwind“), Romane u. Novellen („Lichthungrige Leute“, „Aus d. Schmiede des Lebens“, „Ins Leben verirrt“) sind oft der Ausdruck einer allzu üppigen Phantasie.

Janitza, türk. Stadt westl. vom Wardar, Wilajet Saloniki, etwa 9000 E. Dabei Ruinen v. Pella, s. d. Nach d. Balkankrieg fiel J. 1913 an Griechenland.

Jankau, mittelböhm. Flecken, B.H. Seltschan. 1645 Sieg des schwed. Generals Torstenson über d. Kaiserlichen unter Hatzfeldt.

Jankó, Paul v., * 2. Juni 1856 in Totis (Ungarn), Pianist u. Erfinder des J.-klaviers mit 6 terrassenförmig übereinander liegenden Tastenreihen, das sehr weite Griffe ermöglicht u. ganz neue Spielwirkungen hervorbringt.

Jan Mayen, unbewohnte vulkan. Insel zw. Island und Spitzbergen im Nördl. Eismeer, 413 qkm.

Jannasch, Rob., Kolonialpolitiker, * 30. Apr. 1845 in Köthen, 1874/84 am sächs. u. preuß. Statist. Bureau, seit 1884 Dir. der Dtsch. Exportbank zu Berlin, gründete 1878 den Zentralverein f. Handelsgeographie u. Förderung deutscher Interessen im Auslande, 1880 den Dtsch. Schulverein; Herausgeber d. Wochenschrift „Export“, schr. mit Roscher „Kolonien, Kolonialpolitik u. Auswanderung“.

Jaennicke, Friedr., * 1831 zu Frankfurt a. M., † 1907 in Mainz; verf. Handbücher der Keramik, Aquarell-, Öl-, Glas-, Porzellanmalerei u. a. populäre Schriften über Kunst u. Kunstgewerbe.

Jánnina, Wilajet u. Stadt = Janina.

Jänner, der, Monat = Januar.

János (jánohsch), ungar. = Johannes.

Janow (jáno), 1. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 5360 E., Steinkohlenbergbau. — 2. russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Lublin, 7927 E. — **Janów** (—úw), östr. Marktflecken in Ostgalizien, B.H. Gródek Jagiellónski, 2598 E.

Jánowitz, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Znin, 2266 E., Ölfabr., Getreide-, Wollhandel.

Jansen (Jansénius), niederländ. kathol. Theologen: 1. Cornelis d. Ältere, * 1510, Prof. in Löwen, Exeget, 1564 erster Bisch. v. Gent, † 1576; schr. eine Evangelienharmonie. — 2. Sein Neffe Cornelis d. Jüngere, * 1585 zu Akoy (Nordholland), Prof. in Löwen, 1636 Bisch. v. Ypern, † 1638 im Frieden mit d. Kirche, nachdem er durch s. Werk „Augustinus“ (1640) den **Jansenismus** hervorgerufen hatte, eine theolog. Richtung in Frankreich, welche die augustin. Gnadenlehre wiederherstellen wollte, dabei aber in Irrtümer über d. Urzustand des Menschen u. den menschl. Willen geriet; dieser sei ganz abhängig von d. größeren Lust, sei es der Begierlichkeit, sei es der göttl. Gnade. Dazu kam, hauptſ. auf Drängen Du Vergiers, das Verlangen größerer Strenge für den Empfang der Sakramente. Hauptherde der Sekte waren Port Royal (Geschwister Arnauld), die Universitäten Paris u. Löwen, Hauptgegner die Jesuiten u. der hl. Vinzenz v. Paul. Nach d. kirchl. Verurteilung (endgültig durch die Bulle Unigénitus Klemens' XI. 1713) wurden d. Jansenisten aus Frankreich vertrieben u. bilden seitdem eine etwa 10 000 Köpfe starke Sekte in Holland, die durch das Utrechter Schisma (1723 Wahl des jansenist. Cornelis Steenhoven z. Erzbischof) in den Besitz des Erzbist. Utrecht u. der Bistümer Haarlem u. Deventer kam u. jetzt mit d. Altkatholiken Fühlung hält.

Janson, 1. Kristoffer, norweg. Dichter im Fahrwasser Björnsons, * 1841 in Bergen; schr. Erzählungen („Der Bergverlorene“ ꝛc.) u. Dramen (Tragödie „Jon Arason“). — 2. Paul, Führer der Demokraten in Belgien, * 1840 in Herstal, † 1913.

Janssen, 1. Arnold, * 1837 zu Goch, † 1909 zu Steyl, gründete 1875 das Missionshaus zu Steyl, woraus d. Missionsgesellsch. vom „Göttl. Wort“ (s. d.) hervorging. — 2. Sein Bruder Joh., * 1853, † 1898 zu Steyl als 1. Rektor d. Wiener Hauses St. Gabriel derselben Gesellschaft, aszet. Schriftsteller. — 3. Joh., Geschichtschreiber, Schüler v. J. F. Böhmer, * 10. Apr. 1829 in Xanten, 1854 Gymnasialprof. in Frankfurt, 1860 Priester, † 24. Dez. 1891; schr. „Wibald v. Stablo“, „Schiller als Historiker“, „Zeit- u. Lebensbilder“, „Graf F. L. Stolberg“. Hptw. „Gesch. des dtsch. Volkes seit Ausgang des Mittelalters“, eine Reformationsgesch. vom kathol. Standpunkt (I/VI z. T. in 16. Aufl.; VII/VIII bis 1618 u. Neuauflagen v. Pastor). — 4. Karl, Bildhauer in Düsseldorf, * das. 29. Mai 1855, schuf den Brunnen vor d. Ständehaus u. das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Düsseldorf, ferner Grabdenkmäler u. Genregruppen (Steinklopferin). — 5. Sein Bruder Peter, Düsseldorfer Maler, * 1844, † 1908; seit 1895 Dir. der Düsseldorfer Akademie, einer der tüchtigsten Maler der letzten Zeit, schmückte mit Wandgemälden das Rathaus in Crefeld (Deutsch-

lands Befreiung durch Arminius), das Rathaus in Erfurt (Geschichte Erfurts), die Feldherrnhalle im Zeughaus zu Berlin (Schlachtenbilder) u. die Aula der Marburger Universität (Sage v. Otto d. Schützen) u. schuf Einzelbilder (Gebet der Schweizer vor der Schlacht b. Sempach).

Janssens, 1. Abraham, Antwerpener Maler, * 1575, † 1632, ein tüchtiger Künstler, der mit Rubens verglichen wird. Er schuf relig., allegor. u. mytholog. Bilder: Grablegung Christi (Köln), Anbetung der Könige, Die Schelde (Antwerpen), Tag und Nacht (Wien), Vertumnus u. Pomona (Berlin). — 2. Laurentius, Benediktiner, * 2. Juli 1855 zu St. Nicolas (Flandern), Prof. der Dogmatik u. bis 1908 Rektor am Anselmianum in Rom, Sekr. der Bibelkommission; schr. eine Dogmatik u. viel üb. Kirchenmusik.

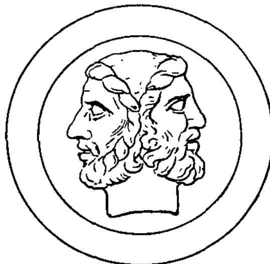
Jantra, die, r. Nbfl. der Donau in Bulgarien, kommt aus d. Nähe des Schipkapasses, mündet unterhalb v. Sistov, 150 km lang.

Jantsekiang, chines. Fluß = Jangtsekiang.

Jánuar, Januárius, der, 1. Monat des Jahres, nach d. Gott Janus benannt.

Januárius, hl., Bisch. v. Benevent, † als Märtyrer um 305 zu Puteoli, Patron v. Neapel; Fest 19. Sept. Das Flüssigwerden seines (in 2 Ampullen aufbewahrten) Blutes, wenn es an bestimmten Tagen in die Nähe des Hauptes gebracht wird (J.-wunder), ist seit d. 15. Jhdt. bezeugt, aber bisher nicht natürlich erklärt worden.

Jánus, altital. Gott des Eingangs u. Anfangs; daher waren ihm alle Eingänge u. Ausgänge, der Tages- u. Jahresbeginn (s. Januar) u. die Kalenden heilig. Berühmt war sein Tempel im N. des röm. Forums, ein von O. nach W. gerichteter Doppeltorbogen mit d. Bild des 2gesichtig. Gottes (J. bifrons, biceps); er war nur im Frieden geschlossen, wenn alle durch ihn z. Krieg hinausgezog. Truppen zurückgekehrt u. durch ihn in die Stadt eingerückt waren.


Janus.

Jap, größte dtsch. Karolineninsel, bis 400 m hoch, 207 qkm, über 7000 E. (8 Deutsche), Kopraausfuhr, Sitz des Bezirksamtmanns für die westl. Karolinen.

Japan, in eigener Sprache Nippon, ostasiat. Inselreich („das asiat. Großbritannien") zw. 22° u. 51° n. Br., 4 Haupt- (Hondo od. Nippon, Kiuschiu, Schikoku, Jesso) u. mehrere 100 kleinere Inseln (Kurilen 2c.), zus. 382 415 qkm, mit d. Kolonien (Formosa, Pescadores, Karafuto d. h. der südl. Hälfte v. Sachalin, Kwantung u. Korea) 673 667 qkm. J. ist überwiegend gebirgig, mit vielen Vulkanen (jährlich bis 500 Erdbeben); höchster Berg der Fusijama, 3750 m; in sr. Nähe der „Große Graben", eine durch Zusammenstoß zweier Gebirgsketten entstandene Bruchspalte; Flußläufe u. Ebenen sind klein. Klima ozeanisch, v. den Monsunwinden des Festlandes zwar beherrscht, aber gemildert durch d. warme Kuro-Schiwo-Strömung im Stillen Ozean; Pflanzenwelt: Kampfer-, Lack-, Maulbeerbaum, Kamelie, Teestrauch, Hirse, Bambus, Getreide usw. Die Tierwelt weist nordasiat.-europ. u. ind. Formen auf; charakterist. Tiere Japans sind Riesensalamander u. Alpenhase. **Bevölkerung** 1911: im eigentl. J. 51 591 861 E. (138 auf 1 qkm), einschl. der Kolonien 68 606 673 (102 auf 1 qkm), meist Japaner (zur mongol. Rasse), geistig begabt, fleißig und fortschrittlich, daneben Aino (s. d.). Über d. Religion s. unten (Kirchliches). Hauptbeschäftigung: Landwirtschaft (Reis, Tee, Baumwolle, Kampfer), Bergbau auf Schwefel, Kupfer, Steinkohlen; Petroleum-, Seesalzgewinnung, Seidenzucht, Lackwarenfabr., Eisen- und Stahlindustrie. Einfuhr 1912: 619 Mill. Jen (zu 2,09 ℳ), Ausfuhr 527 Mill. Jen. — **Verfassung u. Verwaltung.** J. ist erbl. konstitutionelle Monarchie; nach d. Verf. v. 11. Febr. 1889 haben die Gesetzgebung der Kaiser (Mikado), ihm zur Seite 10 Minister, die mit 28 Räten den Geheimen Staatsrat bilden, u. d. Volksvertretung in 2 Kammern: Herrenhaus (kaiserl. Prinzen, Vertreter des Adels u. ernannte Mitglieder, insges. 366) u. das Abgeordnetenhaus (379 auf 4 Jahre gewählte, mindestens 30 Jahre alte Mitgl.). 1912/13 betrugen die Einnahmen und Ausgaben je 572,890 Mill., 1913 die Schuld 2524 Mill. Jen. Es besteht allg. Wehrpflicht v. 17 bis 40 Jahren, seit 1908 für Infanterie 2jähr. Dienstzeit; Friedensstärke 240 000, Kriegsstärke 600 000 Mann. Die Kriegsflotte umfaßte Mai 1913: 146 fertige, 11 im Bau befindl. Schiffe (s. Tabelle zu „Kriegsmarine") mit rund 50 000 Mann Besatzung. Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen, Rechtspflege und Unterrichtswesen sind nach europ. Muster eingerichtet (Schulzwang); Universitäten sind Tokio u. Kioto. Das Eisenbahnnetz umfaßte 1910: 8255 km, meist Staatsbahnen. Einteilung des Landes: 3 Stadt- od. Residenzbezirke (Fu), nämlich Tokio, Kioto, Osaka; 73 Regierungsbezirke (Ken), die in Kreise zerfallen. Hst. ist Tokio. — **Geschichte.** Nach der Sage stammt das jetzige Herrscherhaus vom Himmelssohn Dschimmu Tenno (660/585 v. Chr.); jedenfalls ist es die älteste aller heutigen Dynastien. Um 200 n. Chr. wurde Korea erobert, u. im Gefolge der jahrhundertelangen Züge dorthin kam die chines. Kultur nach J.; Kunst, Gewerbe, Ethik, Staatseinrichtungen Chinas wurden unter Förderung der Regierung im 6./8. Jhdt. aufgenommen, der Buddhismus z. Staatsreligion gemacht (während d. einheim. Schintoismus sich bei d. herrschenden Klassen behauptete), ein strenges Hofzeremoniell u. eine Beamtenhierarchie unter Teilung in Zivilbeamte (Hofadel od. Kuge) u. Kriegerkaste (Buke) eingeführt. An Stelle der ausschweifenden, schwächl. od. minderjähr. Kaiser, die seit 794 in Kioto residierten u. dem Volk unnahbar blieben, regierten Adelsgeschlechter, bes. die Fudschiwara, die 888 das neue Amt des Regenten (Kwampaku) bekamen. Dagegen besaßen die Minamoto seit dem 10. Jhdt. das Amt des Generalissimus od. Schoguns. Der Kampf beider Geschlechter endete 1185 mit d. Sieg der Minamoto unter Yoritomo, u. an Stelle des alten Regierungssystems trat die Militärmonarchie mit d. Lehnswesen. Yoritomo († 1199), auch groß als Verwalter u. Gesetzgeber, verlegte s. Residenz nach Kamakura (während der Kaiser in Kioto blieb). Um 1280 kamen seine Nachfolger mit den Mongolen (Kublai Chan) in Berührung, u. damals brachte Marco Polo die 1. Kunde vom Lande Zipangu ins Abendland. 1335/1572 regierten die Aschikaga, ein Zweig d. Minamoto, als Schogune in Kioto; unter ihnen bildete sich d. Herrschaft der hohen u. niedern Vasallen vollends aus, während das Volk verarmte. Um 1543 wurde J. von d. Portugiesen unter Mendes Pinto entdeckt, und bald kam das Christentum zu überraschendem, jedoch nicht dauerndem Erfolg, da nach d. Sturz der Aschikaga der hervorragende General Hidejoschi (1582/98) aus Furcht vor der Herrschaft der Abendländer den

Missionären seine Gunst entzog. Seine Nachfolger, die Tokugawa-Schogune, bes. Jejasu (1603/16) u. Jemitsu (1623/51) rotteten das Christentum ganz aus u. sperrten J. 1640 streng gegen d. Ausland ab; nur Chinesen u. Niederländer durften unter erniedrigenden Bedingungen in Nagasaki Handel treiben. Die Militärmonarchie wurde streng durchgeführt; die großen Lehnsherren waren die Daimio, aber eigentl. Träger des krieger. Nationalstolzes u. der Bildung waren ihre Vasallen, die Ritterkaste der Samurai. — Im 19. Jhdt. war die Absperrung nicht mehr aufrechtzuerhalten. 1854 erzwangen die Amerikaner (Admiral Perry) die Öffnung v. 2 Häfen. Ähnl. Zugeständnisse erlangten die Niederländer, Russen, Engländer, Franzosen, 1861 auch Preußen u. der Zollverein (Mission Eulenburg) einen Handelsvertrag. Gesandte u. Konsuln mußten zugelassen werden. Die Erbitterung des Fremdenhasses wandte sich gegen den Schogun u. kam dem Mikado zugute, dem auch d. wiedererwachte Kult des Schintoismus u. der alten Überlieferung Sympathien verschaffte. 1867 mußte der letzte Tokugawa-Schogun abdanken; der Mikado Mutsuhito übernahm selbst die Regierung u. verlegte 1868 d. Residenz nach Tokio. Damit begann d. Periode der „erleuchteten Regierung“ (Meiji); treibende Kraft war nicht der 15jähr. Kaiser, sondern der brennende Ehrgeiz der Gleichstellung mit d. übrigen Kulturnationen. Das Lehnswesen wurde abgeschafft (1869, Aufstände der Samurai 1876/78, bes. in Satsuma), die Kastenunterschiede aufgehoben, Schul- u. Wehrpflicht eingeführt, das Heer mit franz., seit 1871 mit dtsch. Offizieren (Meckel) reorganisiert, Japaner z. Studium ins Ausland geschickt, fremde Ärzte, Techniker, Lehrer und Landwirte herangezogen, Straßen, Bahnen, Telegraphen, Dampferverbindungen und Schulen geschaffen. Mit Einführung des Gregorian. Kalenders (1873), der Glaubensfreiheit (1876), des Sonntags, der Goldwährung (1897), dem Beitritt zum Weltpostverein (1886), z. Genfer Konvention rc., dem Erlaß einer konstitutionellen Verfassung (1889, Schöpfer Ito) und moderner Gesetzbücher trat J. in die Reihe der Kulturmächte ein, was v. diesen 1899 mit d. Aufhebung der Konsulargerichtsbarkeit u. der Genehmigung einer selbständ. Handelspolitik anerkannt wurde. — Die auswärt. Politik begnügte sich 1876 mit d. Einverleibung der Riukiu u. der Bonininseln, wich aber in Sachalin vor Rußland (das dafür die Kurilen abtrat), auf Formosa vor China zurück. Über Korea schloß J. 1885 einen Vertrag mit China, worin dessen Unabhängigkeit anerkannt wurde. Als China 1894 diesen Vertrag brach, erklärte J. den Krieg u. bekam nach verblüffenden Erfolgen (See- und Landsieg am Jalu, Erstürmung v. Port Arthur, Kapitulation der chines. Flotte im Hafen v. Weihaiwei) im Frieden v. Schimonoseki 17. Apr. 1895 Formosa und die Pescadores sowie 600 Mill. ℳ Entschädigung, mußte aber die südl. Mandschurei (Liautung) auf Einspruch Rußlands, Frankreichs und Deutschlands wieder herausgeben. Erbittert über diese Einmischung rüstete J. zu Land u. zur See u. suchte Anlehnung an England (Bündnis 31. Jan. 1902), umsomehr als Rußland sich seit d. Bau seiner asiat. Bahnen in der Mandschurei festsetzte u. in Korea maßgebend wurde. Der unvermeidl. Krieg (s. Russisch-Jap. Krieg) 1904/05 entschied gegen Rußland. J. gewann im Frieden von Portsmouth 5. Sept. 1905 die Vorherrschaft über Korea, die südl. Hälfte v. Sachalin, das Pachtgebiet v. Liautung mit Port Arthur, als Interessensphäre die südl. Mandschurei u. war Großmacht geworden. Das Bündnis mit England wurde 1905 erneuert, 1911 jedoch abgeschwächt, indem England gegen die V. St. keine Hilfe zu leisten braucht, andrerseits auf J.s Beihilfe z. Schutz Indiens verzichtet. Das Verhältnis J.s zu Amerika war 1906/07 gespannt wegen d. Behandlung der jap. Auswanderer. Mit Rußland kam man bald wieder in ein freundl. Verhältnis u. einigte sich Juli 1912 durch geheimes Bündnis (?) über Teilung der Mandschurei u. Mongolei. Die Einverleibung Koreas (Aug. 1910) stieß so nur im Lande selbst auf Widerspruch. — Die Großmachtstellung fordert vom Lande drückende Opfer. Doch haben im Parlament stets die regierungsfreundl. Parteien die Mehrheit: die v. Ito gegründete, seit 1903 v. Saionji geleitete konstitutionelle Partei (Seiyukai) u. der früher v. Katsura geführte konservative Daidoklub; das Streben der Fortschrittspartei (Schimpoto) des Grafen Okuma nach einer parlamentarischen Regierung ist mißglückt. 1913 wurde die Regierung erstmals zum Verzicht auf militärische Forderungen gezwungen. Den maßgebenden Einfluß hat der „Rat der alten Staatsmänner“, in dem früher Ito, jetzt Yamagata dominiert. Seit 1901 waren abwechselnd Katsura (1901/06, 1908/11 u. Ende 1912 bis Febr. 1913) und Saionji Ministerpräsidenten. Auf Kaiser Mutsuhito folgte 29. Juli 1912 sein Sohn Yoschihito. — **Kirchliches.** Nationalreligion ist seit d. Restauration 1868 wieder d. Schintoismus, ein Gemisch v. Naturgeister-, Ahnen- u. Heldenverehrung. Zur Moral gehören äußere Reinigungen, Gehorsam gegen d. Mikado und gegen das Gewissen. Seit dem 6. Jhdt. drang von Korea her der Buddhismus ein u. war unter der Schogunregierung herrschend. In den gebildeten Kreisen fand auch der Konfuzianismus, wenigstens nach der moral. Seite, Eingang. Das Christentum wurde in J. seit der Entdeckung bekannt, durch die Jesuiten seit Franz Xaver erfolgreich verbreitet, aber seit 1596 durch Hidejoschi u. seine Nachfolger ausgerottet. Erst 1858 kamen wieder Missionäre ins Land, 1891 wurde durch Leo XIII. d. Erzbist. Tokio mit den Bist. Nagasaki, Hakodate u. Osaka errichtet. Tätig sind neben dem Pariser Seminar die Trappisten, Marianiten u. die Steyler Genossenschaft. Jetzt zählt man neben 17 Mill. Schintoisten u. 29 Mill. Anhängern Buddhas u. Konfutses über 63 000 Katholiken, etwa 75 000 Protestanten u. 30 000 Griechisch-Orthodoxe.

japanieren, Porzellan nach japan. Art formen und bemalen. — **Japanische Erde** = Katechu. — Die **japan. Kunst** fußt im Bauwesen hauptś. auf d. chines. (Buddhatempel, sämtlich in Holz); auch die Plastik behandelte urspr. fast nur relig. Gegenstände (Figuren v. Buddha rc. aus Holz, Metall u. Stein). In der Malerei sind bes. beliebt Pflanzen- u. Tierornamente, unter Bevorzugung der Linie u. Vernachlässigung der Licht- u. Schattengebung, aber durchweg mit treffl. Farbenanwendung, vor allem in den prächtigen Lack- u. keramischen Arbeiten. Gutes wurde schon früh im Holzschnitt (s. d.) geleistet, ebenso in der Ziselierkunst. — **Japan. Literatur,** s. u. Japan. Sprache. — **Japan. Martyrer,** 1. 26 (darunter 6 span. Franziskaner), die 1597 zu Nagasaki gekreuzigt wurden, 1862 heiliggesprochen. 2. 205 aus versch. Zeiten, darunter 10 Franziskaner, 13 Jesuiten und 12 Dominikaner, 1867 seliggesprochen. — **Japan. Meer,** Teil des Stillen Ozeans zw. Asien u. den japan. Inseln, durch die Koreastraße mit d. Gelben, durch die La-Pérouse-Straße mit dem Ochotskischen Meer verbunden. — **Japanische Sprache,** dem Ural-Altaischen verwandt, vom Chinesischen stark beeinflußt. Die **Schrift** ist eine aus d. chines. entstand.

Silbenschrift mit 2 Systemen: Hiragána u. (einfacher) Katakána; man schreibt v. oben nach unten. In der **Literatur** weist eig. gute Leistungen nur der Roman auf; das Drama hebt sich in letzter Zeit langsam nach europ. Vorbildern. — **Japan. Wachs,** s. u. Rhus.

Japetos (iá—), ein Titane, Sohn des Uranos und der Gäa, Vater d. Prometheus, Epimetheus u. Atlas.

Japhet, 3. Sohn Noes, vom Vater gesegnet als Vater einer großen Nachkommenschaft, der **Japhetiden,** worunter man meist die indogerm. Völker verstand.

japonieren (schap-) = japanieren. — **Japs,** Spottname der Japaner.

Japurá od. Yapurú, im obern Teil Caquetá, der, l. Nbfl. des mittl. Amazonenstromes, 2000 km lang, für große Dampfer schiffbar.

Japýgen (iap—), die (wohl illyrischen) alten Bewohner v. Apulien (Japýgia).

Jaqueiraholz, s. Jacqueiraholz.

Jaráma (cha—), der, r. Nbfl. des Tajos in Spanien, mündet b. Aranjuez, 200 km lang.

Jarcke, Karl Ernst, * 1801 in Danzig, Prof. des Strafrechts in Berlin, 1825 katholisch, im preuß. Justizministerium u. als Redakteur des konservativen „Polit. Wochenblatts" tätig, seit 1832 in d. östreich. Staatskanzlei verwendet, Mitgründer der „Histor.-Polit. Blätter", fruchtbarer konservativer Publizist, bekämpfte das konstitutionelle System, † 1852.

Jardin des plantes (schardäñ dä plañt'), der, Botanischer (u. Zoolog.) Garten zu Paris. — **Jardinière** (schardiniähr'), die, eig. Gärtnerin; Blumenschale zum Einpflanzen lebender Blumen; schmale Randstickerei an Blusen- u. Hemdenkrausen; Kochk. Verzierung v. Fleischspeisen mit Gemüsen.

Jargon (schargóñ), der, Mischsprache aus Mundart u. Umgangssprache, Ausdrucksweise bestimmter Kreise (Studenten, Sportsleute, Gauner 2c.).

Jarimlik = Jarymlik, s. Jirmilik.

Jarkánd (Yarkand), chines. Handelsstadt am obern Tarim in Ostturkestan, etwa 70 000 E., Seidenzucht, Textilindustrie, Obst- u. Weinbau.

Jarl, normann. Edelmann; im alten Skandinavien: Reichsverweser, königl. Statthalter.

Jarlsberg u. Larvik, norweg. Amt, Stift Kristiania, 2320 qkm, 109 124 E. (1910); Hst. Larvik.

Jarmen, preuß. Stadt an d. Peene, Rgbz. Stettin, Kr. Demmin, 3243 E., Zuckerfabr., Getreidehandel.

Jármeritz, östreich. Stadt, B.H. Mähr.-Budwitz, 3045 E., Wallfahrtsort (z. hl. Kreuz), Schloß.

Jarmúk, der, l. Nbfl. des Jordans, jetzt Scheriat el-Menádhire.

Jarnac (scharnák), frz. Stadt an d. Charente, Dep. Charente, 4549 E. 1569 Niederlage der Hugenotten, Tod Condés.

Jarno, Jos., Schauspieler, * 24. Aug. 1866 zu Budapest, Theaterdir. in Wien; bekannt als Ibsendarsteller u. Lebemann in frz. Konversationsstücken.

Járomierz (—mjersch), böhm. Stadt an Aupa und Elbe, B.H. Königinhof, 8213 E., Jutespinnerei.

Jároslau, nordgaliz. Bezirkshst. am San, 24 974 E., Tuchfabr., Getreidehandel, Holzindustrie.

Jarosláw, zentralruss. Gouv. an d. obern Wolga; 35 613 qkm, 1 218 300 E. (1910), sumpf- u. seenreich, trotz kalten Klimas viel Ackerbau; Rindviehzucht, Pelz-, Leder-, Holzhandel; Hst. **J.** a. d. Wolga, 81 000 E., Textil-, Tabakindustrie, orthodoxer Erzbischof.

Járotschin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 6257 E., A.G., Maschinen-, Öl-, Zuckerfabr., Sägewerke.

Jarrow (dschárro), nordengl. Hafenstadt am Tyne, Grafsch. Durham, 33 732 E., chem., Papierfabriken, Kohlengruben, Schiffbau.

Jary, der, l. Nbfl. des Amazonenstroms, mündet kurz vor dessen Delta b. Villa Nova, 650 km lang.

Jarymlik, der, türk. Münze, s. Jirmilik.

Jasch, rumän. Stadt = Jassy.

Jaschmák, der, Schleier der Türkinnen.

Jasióne, Sandglöckchen, Gattg. d. Kampanulazeen; einheim. Arten: J. montána, Berg-S., u. perénnis, Ausdauerndes S.


Jasione montana.

Jaslo, westgaliz. Bezirkshst., 10 034 E., Erdölgruben.

Jasmín, der, 1. Jasmínum, Gattg. der Oleazeen in Südeuropa u. den Tropen der Alten Welt, bei uns z. T. Ziersträucher, Blüten wohlriechend. Aus denen v. J. officinále u. grandiflórum wird **J.-öl** für Parfüms gewonnen. 2. (Wilder J.) s. Philadelphus. 3. Gelber od. Carolina-J. = Gelsemium nitidum.

Jasmin (schasmäñ), Jacques, * 1798 u. † 1864 in Agen, neuprovenzal. Dialektdichter (Friseur); verf. das kom. Heldengedicht „Chalibary" u. kleinere Patoisgedichte („Las Papillotos").

Jasmund, schönste nordöstl. Halbinsel Rügens, von diesem durch den **Jasmunder Bodden** getrennt, mit Kreidefelsen der Stubbenkammer u. Buchenwald Stubnitz, 17. März 1864 dän.-preuß. Seegefecht.

Jasomirgott, s. Heinrich (Fürsten) 10.

Jason (iá—), grch. Sagenheld, Sohn des Königs Äson v. Jolkos, Führer der Argonauten auf dem Zug nach Kolchis, wo er mit Hilfe der **Medéa,** der Tochter des Königs Äetes, das Goldene Vlies (s. Helle) gewinnt. Er entführt dann M. in s. Heimat u. herrscht dort als Nachfolger seines Vaters mit ihr. Wegen **Kreúsa,** der Tochter des Königs Kreon v. Korinth, von ihrem Gatten verschmäht, tötet M. die Nebenbuhlerin u. deren Vater durch ein vergiftetes Gewand, ermordet ihre eignen Kinder u. flieht auf einem Drachenwagen nach Athen, wo sie Gattin des Königs Ägeus u. von ihm Mutter des Medos wird, während J. sich selbst den Tod gibt. Nachdem ihr Mordanschlag auf des Ägeus älteren Sohn Theseus (s. d.) mißlungen, flüchtet sie mit Medos (Stammvater der Meder) nach Asien. Dramen „Medea" von Euripides, Corneille, Grillparzer 2c.

Jasper, Viktor, Wiener Kupferstecher, * 30. März 1848, schuf Stiche nach alten Meistern (Allerheiligenbild nach Dürer) u. zahlr. Porträts.

jaspieren, Stoffe durch Bedrucken od. Weben feinflammig meliert (gesprenkelt) herstellen.

Jáspis, der, s. Quarz. — **Jaspisgut, -porzellan,** gestreiftes oder geadertes Steingut.

Jassy, rumän. Kreisstadt, alte Hst. der Moldau, 75 882 E. (60% Juden), Universität, Sitz des griech. Metropoliten u. eines kath. Bischofes, bedeut. Handel.

Jastrow (—o), preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Dtsch.-Krone, 5512 E., A.G., Tabak-, Tuchfabr., Pferdehandel, Sägewerke.

Jastrow (—o), Ignaz, Volkswirt, * 13. Sept. 1856 in Nakel, 1885 Privatdozent für Gesch. in Berlin, seit 1905 Prof. der Handelshochschule das. und Stadtrat in Charlottenburg; schr. „Gesch. d. dtsch. Einheitstraums und seiner Erfüllung", gab heraus 1884/94 „Jahres-

berichte der Geschichtswissenschaft“, 1895/97 „Soziale Praxis“, jetzt „Arbeitsmarkt“ u. „Gewerbegericht“.

Jász (jahß), Bestandteil der Namen v. Orten im ungar. Kom. Jazygien=Großkumanien=Szolnok (ung. J á s z = N a g y k u n = S z o l n o k), bes. **Jászapáti,** Großgemeinde, 11 385 E., Pferdezucht, Weinbau. — **Jászberény** (—béreni), Stadt an d. Zagyva, 29 623 E., Landwirtsch., Viehzucht. — **Jászkisér** (—kischehr), Großgemeinde, 6692 E. — **Jászladány,** Großgemeinde, 8957 E. — Andere Namen, z. B. J. = A r o k s z á l l o s, s. u. dem 2. Bestandteil.

Jatag(h)án, der, kurzer, zweischneid. türk. Krummsäbel, in Frankreich früher Haubajonett.

Jataka (dschá—), die, ind. Legendensammlung über weise Taten Buddhas in einem früheren Dasein.

Játiva (chá—), span. Bezirkshst., Prv. Valencia, 12 600 E., Papier=, Seidenindustrie, Heimat d. Hauses Borgia.

Jatrïk od. **Játrik** (ia—), die, bes. in Zssgen. = Heilkunde. — **Jatrochemïe,** die, s. u. Chemie. — **Jatromechánik** od. **=physik,** die, medizin. Richtung, welche die Lebensvorgänge im gesunden u. kranken Körper auf physikal. Gesetze zurückführt u. dementsprechend Krankheiten behandeln will.

Jatropha (iá—), Gattg. der Euphorbiazeen. Die Samen der in den Tropen angebauten Art J. curcas (Curcas purgans) liefern als Brech=, Purgiernüsse ein als starkes Brech= u. Abführmittel dienendes Öl. J. manihot, s. Manihot.

Jatrorrhiza (ia—), ostafrikan. Gattung der Menispermazeen. J. colúmba od. palmáta liefert die aus Stärkemehl, Kolumbin, Kolumbosäure u. Berberin bestehende Kolombowurzel (radix colómba od. calúmbae), z. Herstellung v. Mitteln gegen Durchfall.

Jättestuë, in Dänemark = Dolmen, s. d.

Jauche, 1. flüssiger Dünger aus d. mit Kot vermischten Harn der Haustiere, reich an Stickstoff u. Kali. — 2. (Ichor) fauliger, übelriechender Eiter in brandigen Wunden u. Geschwüren (s. Brand 1). — **Jauchevergiftung,** s. Septichämie.

Jauer, preuß. Kreisstadt an d. Wütenden Neiße, Rgbz. Liegnitz, 13 556 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen=, Zigarren=, Tuchfabr., Getreidehandel.

Jauernig, Stadt in Östr.=Schlesien, B.H. Freiwaldau, 2049 E.; dabei Schloß J o h a n n e s b e r g, Sommersitz des Fürstbischofs von Breslau.

Jaufen, der, Alpenpaß in Tirol zw. Meran u. Sterzing (Saumpfad), 2094 m hoch.

Jaunbach, r. Zufluß der Saane im schweiz. Kant. Freiburg; das **Jauntal** hat Viehzucht u. regen Touristenverkehr.

Jaúnde, dtsch. Regierungsstation u. Bezirkshauptort im westl. Kamerun zw. Sanaga= u. Njongfluß.

Jaune brillant (schohn brijáṅ), das, Brillantgelb, s. Kadmium.

Jauner, Franz Ritter v., Schauspieler, * 1832 u. † 1900 in Wien, hier zuletzt Leiter des Karltheaters.

Jauréguiberry (schoregiberrih), Jean Bernard, frz. Admiral, * 1815, † 1887, 1870/71 Kommandeur des XVI. Armeekorps bei Orléans u. Le Mans, 1879/80 u. 1882/83 Marineminister.

Jaurès (schorähß), Jean, frz. Sozialist, * 3. Sept. 1859 zu Castres, 1885/89 Philosophieprofessor in Toulouse, seit 1893 in der Kammer, Führer der Revisionisten; Gründer (1903) u. Leiter d. Zeitung Humanité.

Jause, die, östr. = Zwischenmahlzeit, Vesperbrot.

Java (dschawa), kleinste, aber wirtschaftlich wichtigste u. am stärksten bevölkerte der Großen Sundainseln, niederländ. Besitz, ein Hochland mit über 100 Vulkanen, davon 14 noch tätig (Seméru 3670, Slamat 3426 m), daneben fruchtbare Ebenen; Flüsse ohne Bedeutung. Fauna u. Flora (Botan. Garten in Buitenzorg) sind sehr reich u. mannigfaltig; Erzeugnisse: Gewürze, Tee, Reis, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Indigo, Chinarinde, Kupfer, Zinn, Gold, Salz, Jod, Steinkohlen, Petroleum. J. hat für sich 126 095 qkm, mit Madura u. den Inselchen an der Küste 131 508 qkm, 30 098 008 E. (1905), meist mohammedan. Malaien neben 64 917 Europäern, vielen Chinesen, Arabern u. Hindus; es zerfällt in 22 Residentschaften. 1910 betrug die Ausfuhr 483, die Einfuhr 413,5 Mill. ℳ; wichtigste Hafenstädte sind außer der Hst. Batavia (zugleich Apostol. Vikariat u. Hst. v. ganz Niederländ.=Ostindien) Surabaja u. Samarang. — G e s c h i c h t e s. Niederländ.=Ostindien. — **Javäneraffe,** s. Makako.

Javari (scha—), der, r. Nbfl. des Amazonenstroms, 1320 km lang, etwa 1/3 schiffbar, Grenzfluß zw. Peru u. Brasilien, mündet b. Tabatinga.

Jávea (cháw—), span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Alicante, 6606 E., Weinbau, Ausfuhr v. Südfrüchten, bes. Rosinen.

Javellesche Lauge, s. Eau de Javelle.

Javöl, das, Kopfwasser, enthält d. Blutzirkulation anregende Pflanzenauszüge u. Mineralester in alkohol. Lösung mit Fettzusatz.

Jávorina, die, Bergkette d. Weißen Karpathen, auf der Grenze Ungarns u. Mährens, im Berg J. 963 m. Nordöstl. davon d. **Jávornikgebirge,** eine Bergkette d. Westkarpathen, im Berg J. 1017 m hoch.

Jaworów (—úw), östr. Bezirkshst. im nördl. Galizien, 10 208 E., Ackerbau, Teppichfabr., Töpfereien.

Jawórzno, östr. Marktflecken im nordwestl. Galizien, B.H. Chrzanów, 13 134 E., bedeut. Kohlenbergbau, Glasfabr., Zinkhütte.

Jaxártes, der, alter Name des Flusses Syr Darja.

Jaxt, Jaxtkreis u. a., s. Jagst usw.

Jáyme, D o n, span. Thronprätendent, s. Carlos 3.

Jazdzewski (jaschdséwski), Ludw. v., * 1838, kath. Propst in Zduny, 1890 in Schroda, Führer der Polen, 1873/1911 im preuß. Landtag, 1872/73, 1878/87 u. 1890 bis 1906 im Reichstag, † 1911.

jazént, daliegend, herrenlos.

Jazygen, im Altertum sarmat. Volk zw. Donau und Theiß. Nach den durch Ladislaus I. v. Ungarn besiegten u. 1091 an d. Theiß angesiedelten Kumanen od. J. ist benannt der Bezirk J a z y g i e n, seit 1876 ein Teil des fruchtbaren ungar. Komitats **Jazygien = Großkumanien=Szolnok** an d. mittl. Theiß und Zagyva, 5251 qkm, 377 735 E. (1908); Hst. Szolnok.

Jazyków, Nikolaj, russ. Dichter der Puskinscher „Plejade“, * 1803, † 1846, wurde aus einem Sän[…] des Weines u. der Liebe („russ. Anakreon“) […] Krankheit z. relig. Lyriker und Nachdichte[…]te= testamentl. Dichtungen.

Jazzi, C i m a d i (tschima—), die, Be[…] Rosa=Gruppe in den Pennin. Alpen[…]

ib., Abk. für ibidem, s. d.

Ibach, Rud., 1794 gegr. Pia[…]

Ibádan, westafrik. Hand[…] lonie Lagos (Südnigeri[…]

Ibaditen, im 8. Jh[…] mohammed. Sekte i[…] Charidschiten, di[…] Vorrechte best[…]

Ibagué […] Bischofs[…]

Ibár[…]

armen. ngl. Ko= Ibád gestift. in Zweig der ammeds ihre bia, 24 000 E., Silbergruben. irawa, 180 km lang.

19*

Ibárra, Hſt. der Prv. Imbabura in Ecuador, 10 000 E., Biſchofsſitz, Leinen- u. Baumwollinduſtrie.

Ibas, Biſch. v. Edeſſa, † 457; ſ. Dreikapitelſtreit.

Ibbenbüren, preuß. Stadt, Rgbz. Münſter, Kreis Tecklenburg, 5958 E., A.G., Glas-, Stärkefabrik, Sandſteinbrüche u. Steinkohlenbergbau im nordweſtl. Ausläufer des Teutoburger Waldes. Die Landgemeinde I. am Dortmund-Ems-Kanal hat 7027 E., Steinkohlengruben u. Farbinduſtrie.

Ibenhorſt, Oberförſterei b. Tilſit; ſ. Elen u. Renntier.

Ibérer (Land Iberien), 2 antike Völker: 1. im Kaukaſus, die heutigen Georgier. 2. in ganz Spanien u. Südweſtfrankreich, früh mit d. Kelten gemiſcht (Keltiberer). Ihre Reſte ſind die Basken. — **Iberiſche Halbinſel** = Pyrenäenhalbinſel (Spanien u. Portugal). — **Iberiſches Gebirgsſyſtem** od. I. Scheidegebirge, Randgebirge zw. der Hochebene v. Kaſtilien u. dem Ebrotal, in der Sierra de Moncayo 2349 m hoch. — **Iberiſches Meer,** weſtlichſter Teil des Mittelmeeres. — **Ibērus,** der, lat. Name des Ebro.

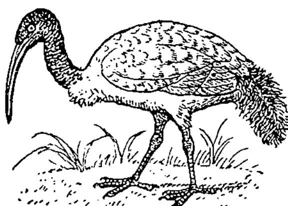
Ibéris, Schleifenblume, Bauernſenf, ſüdeurop. Gattg. der Kruziferen; mehrere Arten bei uns Zierpflanzen.

Ibicuhy, der, l. Nbfl. des Uruguay in Südbraſilien, etwa 550 km lang.

ibidem (lat.), ebenda, an derſelben Stelle.

Ibi Gamin, der, Paß im Himalaya, 6240 m hoch.

Ibisvögel (Ibĭdae oder Hemiglŏttides), Fam. der Störche in wärmeren Ländern, 4 Gattungen, 28 Arten: Roter Ibis (I. rubra), ſcharlachrot, 65 cm lang, im trop. Amerika; Heiliger I. (Threskiŏrnis religiōsa), weiß, Kopf, Hals, Schnabel, Füße u. Flügelſpitzen ſchwarz, 75 cm lang, in Nordoſtafrika und Sudan, war bei den alten Ägyptern als Symbol des Weisheitsgottes Thoth ein hl. Vogel; Sichler (Falcinéllus ignēus), braun, in Südeuropa u. Nordafrika; Löffelreiher od. -gans (Platálea leucerōdia), weiß, Fuß ebenſo wie der gerade, vorn ſpatelförmig verbreiterte Schnabel ſchwarz, 80 cm lang, in den Mittelmeerländern, vereinzelt in Holland.


Heiliger Ibis.

Ibiza, ſpan. Inſel = Iviza, ſ. d.

Ibn, arab. = Sohn, oft in Eigennamen. — **Ibn Batúta,** arab. Forſchungsreiſender, * 1303 in Tanger, bereiſte Nordafrika, Vorderaſien, Südrußland u. Oſtaſien, † 1377; „Durch Indien u. China" dtſch. 1912. — **Ibn Chaldún,** Abderrahman, der größte arab. Geſchichtſchreiber, * 1332 in Tunis, † 1406 in Kairo; ſchr. ...e 7bänd. Weltgeſchichte. — **Ibn Esra,** ſpan.-jüd. ...hrter, * 1092 zu Toledo, nach viel. Reiſen † 1167 ...: ſchr. Kommentare faſt z. ganzen A. T., gram- ...mathemat. Werke u. Gedichte. — **Ibn Iſchák,** ...ſchreiber, ſ. Arab. Literatur. — **Ibn Roſchd,** ..., ſ. Averroes. — **Ibn Siná,** arab. Philo- ...nna. — **Ibn Zeidún,** Dichter, ſ. Arab. ...

Beſt ... Weſt...

Ibi ... Inſel der Kerimbagruppe, portug. ..., etwa 3000 E. — 2. Negerſtamm v. ... en Niger.

med ... für die ... = Abraham. — **I.** 1. Paſcha tan 1832 ... * 1789, Adoptivſohn Mehe- 2. türk. ... die Wahhabiten, 1825/28 ...olunghi, entriß dem Sul- ...39 bei Niſib, † 1848. —

Ibſen, Henrik, der bedeutendſte nord. Dramatiker, * 20. März 1828 in Skien, Theaterdichter u. -direktor in Bergen u. Kriſtiania, 1864/91 auf Reiſen (München, Dresden, Rom, München), dann bis zum Tod (23. Mai 1906) in Kriſtiania. In d. „Nord. Heerfahrt" u. den „Kronprätendenten" dramatiſierte I. zuerſt altnord. Stoffe, in „Brand", „Per Gynt", „Kaiſer u. Galiläer" ſtellt er mächtige Perſönlichkeiten dar, deren jede an einer andern krankhaften Einſeitigkeit zugrunde geht; 1870—99 dichtete er ſ. 13 ſozialen Dramen, eine poet. Kritik der Überlieferung u. der Sitte der geſamten Kulturwelt u. Geſellſchaft, obgleich ihr Rahmen norwegiſch iſt. Aus der Art der Betrachtung des menſchl. Lebens ergeben ſich 2 Gruppen: I. „Bund der Jugend", „Nora", „Der Volksfeind", „Stützen d. Geſellſchaft"; II. „Die Geſpenſter", „Rosmersholm", „Wildente", „Die Frau v. Meere", „Hedda Gabler", „Baumeiſter Solneß", „Klein Eyolf", „John Gabriel Borkmann", „Wenn wir Toten erwachen". In der 1. Reihe iſt eine verſöhnende Erhebung der handelnden Perſonen innerhalb der beſtehenden Geſellſchaftsordnung noch möglich, die Handlungen ſind noch Willensakte ihrer Träger, in der 2. Reihe findet man eine peſſimiſt., hoffnungsloſe Darſtellung v. Einzelfällen aus dem geſellſchaftl. Zerſetzungsprozeß, in manchen geradezu krankhafte Zuſtände, die jeder typiſchen Geltung entbehren, trotzdem aber verallgemeinert werden. — I. iſt ein Meiſter des dramat. Aufbaus, des klaren, ſchlagenden Dialogs u. der pſycholog. Zergliederung, aber ſ. Peſſimismus läßt ihn das Gute in der Welt überſehen.

Iburg, preuß. Kreishauptort, Rgbz. Osnabrück, 1006 E., A.G., Drahtſeilfabr., Sommerfriſche.

Ibykos, grch. Lyriker aus Rhegium in Unteritalien, lebte mit ſ. jüngern Zeitgenoſſen Anakreon um 530 v. Chr. am Hof des Polykrates v. Samos; dichtete Knaben- u. myth. Chorlieder. Sein Tod b. Korinth iſt v. d. Sage ausgeſchmückt (Schillers „Kraniche d. I.").

Ica, Hſt. des Depart. I. (Baumwoll-, Getreide-, Zucker-, Weinbau, Viehzucht, Gold- und Kupferbergbau) im ſüdl. Peru, am Fluß I., 7763 E. Dazu Hafen Pisco am Stillen Ozean, 3811 E.

Iça (ißa) od. **Putumáyo,** der, l. Nbfl. des Amazonenſtroms, mündet im nordweſtl. Braſilien, etwa 1600 km lang, meiſt ſchiffbar.

Icariens (—iäṅ) = Ikarier, ſ. Cabet.

Ich, in d. Philoſ. der denkende Geiſt; ſ. Fichte 1. — **Ich dien'** (kelt. = euer Mann), Wahlſpruch des Prinzen v. Wales u. des Bathordens.

Ichenhauſen, bayr. Dorf, Bezirksamt Günzburg, Schwaben, 2689 E., Zementwarenfabr., Getreide-, Hopfenhandel, Gerberei.

Ichenheim, bad. Dorf, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1907 E., Tabakbau, Zigarrenfabriken.

Ichneūmon, der, das, Pharaosratte, Mangúſte (Herpétes ichneumon), eine afrik. Zibetkatze, Hühnerräuber; war als Feind des Krokodils den alten Ägyptern heilig. Zur näml. Gattung gehört der ind. Mungos (H. grisēus), durch Vertilgen v. Giftſchlangen nützlich. — **Ichneumoniden,** die Schlupfweſpen.

Ichor, der, ſ. Jauche 2. — **Ichorhämie,** die, Blutvergiftung durch Eintritt jauchiger Stoffe ins Blut. — **ichorös,** jauchig, mit Ichor gefüllt.

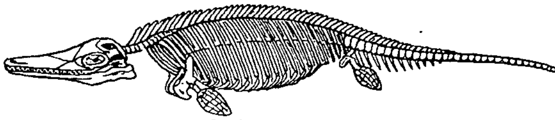
Ichtershauſen, Dorf an d. Gera in Sachſen-Gotha, 2517 E., Nadel-, Stahl- u. Drahtwarenfabr.

Ichthyodónt, der, foſſiler Fiſchzahn. — **Ichthyodorulith,** der, foſſile Floſſenſtachel v. Fiſchen. — **Ichthyoidea,** ſ. Schwanzlurche. — **Ichthyokólla,** die, Fiſchleim, Hauſenblaſe, ſ. d.

...ende Wörter ſuche man unter **Dſch** oder **Y**.)

Ichthyól, das, Fischöl, dunkelbraunrote, schweflig-riechende Flüssigkeit, Verbindung v. Ammoniumsalz u. J.-sulfosäure, d. h. dem mit Schwefelsäure behandelten Öl einer bituminösen, fossile Fischreste enthaltenden tirol. Schieferart; innerlich b. Magen- und Darmkatarrh, Nierenentzündung 2c., äußerlich (auch in Salben- u. Pflasterform) bei Haut-, Frauenkrankheiten u. Rheumatismus angewandt.

Ichthyolith, der, fossil. Fischrest. — **Ichthyologíe,** die, Lehre von den Fischen. — **Ichthyophágen,** Fischesser, im Altertum Name mehrerer hauptf. v. Fischen lebenden Völker an d. Küste Westafrikas, d. Arab. u. Pers. Meerbusens. — **Ichthyophthálm,** der, Fischaugenstein = Apophyllit, s. d. — **Ichthyopterýgier,** Ordn. fossiler Reptilien; hierher der Ichthyosaurus, s. unten. — **Ichthyornithen,** Fisch-, Zahnvögel, fossile Vögel mit Zähnen u. fischart. Wirbeln, in Kreideablagerungen Nordamerikas. — **Ichthyosáurus,** der, Fisch(eid)echse,


Ichthyosaurus

Fischsaurier, Gattg. der Ichthyopterygier, Meeresbewohner v. fischähnl. Bau, bis 12 m lang; Reste bes. im Lias Deutschlands. — **Ichthyósis,** die, Fischschuppenkrankheit, s. d. — **Ichthyotoxin,** das, Fischgift, bes. ein im Blut der Aale vorkommendes. — **Ichthys,** der, Fisch (s. d.) als Symbol Christi. — **Ichthýsmus,** der, Fischvergiftung, s. d.

Icica, eine Elemiharz (s. d.) liefernde Burserazeengattung Westindiens u. Brasiliens.

Icilius, Quintus, s. Guichard.

Ickelsamer, Valent., Zeitgen. Luthers, Schulmeister in Rothenburg a. d. Tauber u. Erfurt, verlangte in s. „Teutschen Grammatika" (1534) zuerst ein lautierendes statt des buchstabierenden Lesens.

Icolmkill, z. schott. Grafsch. Argyll gehör. Hebrideninsel, 27 qkm, 213 E.; Ruinen mehrerer Kirchen und Abteien des M.A. — Vgl. Kolumba, hl.

Icteridae, Icterus, s. Trupiale.

JCtus, Abk. v. juris consúltus, Rechtsgelehrter.

id., Abk. für idem, s. d.

Id. od. **Ida.,** Abk. für d. Staat Idaho.

Ida, der, 1. Gebirge in der südl. Troas, jetzt Kas-Dagh, 1770 m hoch. — 2. Gebirge auf Kreta, jetzt Psiloritis, 2457 m hoch. Beide waren der Kybele heilig. Auf dem kret. spielt die Geburt des Zeus, auf dem troischen der Raub des Ganymedes, die Begegnung v. Anchises u. Aphrodite u. das Urteil des Paris.

Ida, 1. v. Boulogne, sel., Mutter Gottfrieds v. Bouillon, † um 1113; Fest 13. Apr. — 2. v. Cluain-creadhail, hl., eine irische Prinzessin, Gründerin u. Äbtissin d. genannten Klosters, † 569; Fest 15. Jan. — 3. Gräfin v. Herzfeld, hl., Gemahlin des Sachsenherzogs Ekbert, † um 813; — 4. v. Toggenburg, sel., † 1226 zu Fischingen im Thurgau; ihre Legende derjen. d. hl. Genoveva ähnlich; Fest 3. Nov.

Idaho (eidä—), seit 1890 Staat im N.W. der V. St. zw. Felsengebirge u. Snake River, 218 362 qkm, meist gebirgig, Schafzucht, Bergbau auf Gold, Silber, Blei u. Kupfer, 325 594 E. (1910); Hst. Boisé City.

idäisch, z. Berg Ida gehörig; Id. Mutter = Kybele.

Idar, oldenburg. Stadt im Fürstentum Birkenfeld, 6609 u. als Gemeinde 6885 E., hat ebenso wie die Landgemeinde J. (5260 E.) Bijouteriefabr., Achat- u. Edelsteinschleifereien. — Idarwald s. Hunsrück.

Iddesleigh (—li), Graf, s. Northcote.

ideál, 1. nur in der Vorstellung vorhanden (Ggs. real); 2. geistig, begrifflich (Ggs. materiell); 3. vollkommen; v. höherer Denkart. — **Ideál,** das, dem Denkenden als vollkommen vorschwebendes, aber nie ganz erreichbares Musterbild. — **idealisieren,** in der Vorstellung etwas dem Ideal nähern, seiner Fehler entkleiden u. seine Vorzüge steigern. — **Idealismus,** der, 1. in d. Erkenntnislehre: die Anschauung, die nur die Ideen als wirklich annimmt (Plato) od. die Wirklichkeit der Außenwelt leugnet u. nur den denkenden Geist u. s. Vorstellungen bestehen läßt (Fichte) od. die Vorstellung von d. Außenwelt auf eingeborene Ideen zurückführt (Kant) od. die Idee u. deren Denken zum absoluten Wesen macht (Schelling, Hegel); 2. als prakt. Weltanschauung im Ggs. z. Materialismus: Festhalten an Idealen (Wahrheit, Güte, Schönheit) u. lauteres Streben nach ihrer Verwirklichung; 3. in der Kunst: die Auffassung, daß die Wirklichkeit nicht (wie Realismus u. Materialismus wollen) einfach nachgebildet, sondern idealisiert dargestellt werden soll. **Idealist,** Anhänger des J.

Idee, die, Gestalt, Aussehen; Vorstellung, Gedanke, Entwurf, Plan eines Werkes; Philos. (seit Plato) das von den sinnl. Erscheinungen losgelöste (abstrahierte), unveränderl. Allgemeinbild. Die Ideenlehre beantwortet die Frage nach Ursprung und Wesen der allg. Begriffe, gibt dabei aber dem Wort J. mannigfache Deutungen. Bei den Scholastikern ist sie der Gedanke, das Urbild Gottes, wonach er die wirkl. Dinge schuf; in diesen findet sich das Allgemeine verwirklicht u. wird v. der menschl. Vernunft erkannt durch Abstraktion u. Vergleich; vgl. Nominalismus u. Realismus. Dieser Lehre stehen schroff entgegen der Positivismus u. Sensualismus, welche die menschl. Erkenntnis auf das unmittelbar Gegebene und das Sinnenfällige beschränken. — **ideéll** = ideal 1. — **Ideenassoziatión,** die, unwillkürl. Aufeinanderfolge von Vorstellungen, d. h. die Erscheinung, daß eine Vorstellung eine andere hervorruft, die ihr ähnl. od. entgegengesetzt oder früher schon einmal irgendwie mit ihr zusammengetroffen ist. Die empir. u. experimentelle Psychologie (Wundtsche Schule) hat üb. Zeitdauer, Ursprung, Zusammenhang 2c. der J.en eine Reihe v. Resultaten festgestellt. — **Ideenflucht,** krankhafter rascher Wechsel der Vorstellungen.

Ideler, 1. Ludw., Astronom, * 1766, Prof. in Berlin, † 1842; berühmt durch s. Forschungen über antike u. altoriental. Chronologie. — 2. Sein Neffe Karl Wilh., Irrenarzt, * 1795, Prof. an der Berliner Charité, † 1860; schr. viel über Irrenheilkunde.

ídem (lat.), derselbe, der nämliche; ídem, dasselbe.

Iden, s. u. Idus.

idéntifizieren, für ein u. dasselbe erklären, gleichsetzen, wiedererkennen. **Identifikatión,** die, Identifizierung. — **idéntisch,** ein u. dasselbe, völlig gleich. — **Identität,** die, völlige Übereinstimmung, Gleichheit zweier Dinge. Identitätsprinzip: jedes Ding ist sich selbst gleich. Identitätsphilosophie, die Richtung, nach der Subjekt u. Objekt des Denkprozesses, Vorstellung u. Wirklichkeit, Denken u. Sein identisch ist (Hegel u. Schelling). Identitätsnachweis, der Nachweis, daß eine ausgeführte Ware vorher (etwa z. Verarbeitung) aus dem Ausland eingeführt worden ist; nur in diesem Fall wird der Eingangszoll zurückvergütet. Für Getreide wurde der J. durch Ges. v. 14. Apr. 1894 aufgehoben.

Wer Getreide über 10 Zentner ausführt, bekommt einen Einfuhrschein in Höhe des Eingangszolls, der 6 Monate lang zur zollfreien Einfuhr einer entsprechenden Getreidemenge u. z. Zollzahlung für andre Artikel berechtigt. Das Einfuhrscheinsystem wurde z. Erleichterung der Getreideausfuhr in Ostdeutschland geschaffen, wird aber jetzt als Liebesgabe an die Agrarier bekämpft. 1911 wurde die Gültigkeit u. Gültigkeitsdauer vorübergehend eingeschränkt.

Ideographīe, die, Begriffsschrift, die nicht Laute, sondern ganze Begriffe durch ein entsprechendes Zeichen (**Ideográmm**, das) oder Bild darstellt (Bilderschrift). — **Ideokratismus**, der, Weltanschauung, die alles nach Vernunftbegriffen ordnen will. — **Ideologīe**, die, Begriffs-, Ideenlehre, bei den Franzosen (vgl. Destutt) in der Revolutionszeit an Stelle der Metaphysik gesetzt; auch: Schwärmerei, Träumerei; Ideológ, Träumer. — **ideomotórisch** heißen Bewegungen, die man unwillkürlich ausführt, wenn man sie sich lebhaft vorstellt, z. B. beim Tischrücken.

id est (Abk. i. e.), lat. = das ist, das heißt.

Idhún, nord. Göttin = Idun.

Idio-, in Zsstzgen. = Eigen: (Ggs. Allo-). — **Idioblásten**, nach Form u. Inhalt v. dem umgebenden Gewebe verschiedene Pflanzenzellen. — **idiochromátisch**, mit eigener Farbe (nicht durch fremde Zutaten gefärbt). — **idiográphisch**, eigenhändig geschrieben, urschriftlich. — **Idióm(a)**, das, Eigentümlichkeit, Besonderheit (vgl. communicatio idiomatum); meist: Spracheigenheit, Sprechweise eines bestimmten Personenkreises. — **idiopáthisch**, Bezeichnung v. Krankheiten, die nicht Folge od. Begleitkrankh. v. andern sind, sondern primär als eigne, besondere Krankh. auftreten. — **Idiosynkrasīe**, die, krankhafte Eigenheit des Empfindens in bezug auf die Art des Reizes: unangenehme Gerüche werden als angenehm empfunden und umgekehrt, harmlose Speisen erregen Krankheiten (z. B. Nesselsucht nach Erdbeergenuß) ꝛc.

Idiotīe, die, Blödsinn, meist angeborene Geisteskrankheit mit geist. u. moral. Minderwertigkeit, oft auch mit körperl. Fehlern (Zurückbleiben im Wachstum ꝛc., Kretinismus); leichter Grad heißt Imbezillität. Durch Behandlung in bes. Anstalten können **Idióten** zu brauchbaren Menschen (je nach dem Grad des Leidens) erzogen werden.

Idiótikon, das, Wörterbuch eines Idioms. — **Idiotismus**, der, 1. Eigentümlichkeit eines Idioms; 2. = Idiotie.

Idisen, in der german. Sage: Schlachtjungfrauen (Walküren), die im Kampfe unsichtbar ihren Schützlingen beistehen, indem sie den Feind durch Fesseln zu Fall bringen.

Idisiaviso („Elfenwiese" nach Grimm) od. Idistaviso, Ebene rechts der Weser; 16 n. Chr. Sieg des Germanicus über Arminius.

Idle (eidl), engl. Stadt b. Bradford, Grafsch. York, 16128 E., Tuchindustrie, Steinkohlengruben.

Idokrás, der, s. Vesuvian.

Idól, das, Abgott, Götzen-, Trugbild. — **Id(ol)olatrīe**, die, Götzendienst, Abgötterei, s. d.

Idómeneus, tapferer König v. Kreta, Enkel des Minos, zog mit gegen Troja; bei d. Rückfahrt gelobte er für Rettung aus einem Sturm das zu opfern, was ihm daheim zuerst begegnen würde. Das war s. eigener Sohn; er opferte ihn dem Poseidon u. wurde von den Kretern vertrieben.

Idria, die, l. Nbfl. des Isonzo; an ihr die östreich. Stadt J. in Krain, B.H. Loitsch, 6090 J., Quecksilberbergbau. — **Idrialit**, der, (Quecksilber-)Branderz, leicht brennendes, dunkles Mineral aus Idria.

Idrisi, arab. Geograph = Edrisi.

Idrisöl = Zitronellöl, s. u. Andropogon.

Idrosee, oberit. Alpensee, Prv. Brescia, vom Chiese durchflossen, 11 qkm groß.

Idstedt, preuß. Dorf b. Schleswig, 411 E. 24./25. Juli 1850 Sieg der Dänen üb. d. Schlesw.-Holsteiner.

Idstein, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Untertaunus, 3529 E., A.G., Baugewerkschule, Lederfabr.

Iduberga, hl., s. Itta 2.

Idumäa, griech. = Edom, s. d.

Idún, isländ.-nord. Göttin der ewigen Jugend, Gemahlin Bragis, des Gottes der Dichtkunst; sie hütet die den Göttern ewige Jugend verleihenden Äpfel.

Idūs, Mz. die Iden, im altröm. Kalender der 13. (im März, Mai, Juli, Okt. der 15.) Monatstag.

Idyll, das, **Idýlle**, die, dichter. (od. maler.) Darstellung des stillen Glücks einfacher, bes. ländl. Lebensverhältnisse; vgl. Bukoliker. Vertreter: Theokrit, Vergil, Geßner, Friedr. Müller, Voß („Luise"), Goethe („Herm. u. Dorothea") ꝛc.

i. e., Abk. für lat. id est, das ist, das heißt.

Jean (schan̄), frz. = Johann. **J. potage** (—áhsch'), eig. Hans Suppe; Hanswurst.

Jeanne d'Arc (schann'; = Johanna), sel., „Jungfrau v. Orléans", * 1412 zu Domremy (Champagne) als Tochter braver Landleute, fühlte sich durch himml. Stimmen berufen, Frankreich aus d. Händen der Engländer zu befreien, zog 1429 in männlicher Rüstung dem frz. Heere voran z. Entsatze v. Orléans, schlug die Engländer in zahlr. Kämpfen u. führte König Karl VII. nach Reims zur Krönung. Seit Herbst 1429 wurde sie vom Glück verlassen, bei einem Ausfall aus Compiègne 1430 gefangen, dann an die Engländer ausgeliefert, in einem ungerechten Prozeß wegen Zauberei u. Ketzerei z. Tode verurteilt u. 30. Mai 1431 zu Rouen verbrannt, in einem späteren Prozeß 1456 aber für unschuldig erklärt; 1909 erfolgte die Seligsprechung. Tragödie von Schiller.

Jean Paul, s. J. P. Richter.

Jeássu, * 1896, Negus von Abessinien, s. d.

Jebavý, Václav (Pseud. Brezmas Otakar), tschech. Dichter, * 1868 in Pocátek (Mähren); Vertreter des Symbolismus mit reicher Wortkunst, aber oft mystisch dunkel in s. lyr. Sammlungen („Geheimnisvolle Fernen", „Morgenrot im Westen", „Passate" ꝛc.).

Jebusiter, Kanaaniterstamm in Palästina, durch David aus d. Besitz Jerusalems vertrieben.

Jecha, Dorf an der Wipper in Schwarzb.-Sondershausen, 1536 E., Porzellan-, elektrotechn. Fabriken.

Jechonias, vorletzter König v. Juda, nach 3monat. Regierung 597 v. Nebukadnezar nach Babylon abgeführt u. 37 Jahre im Gefängnis.

Jedburgh (dschéddbörö), Hst. der schott. Grafschaft Roxburgh, 2752 E., Wollindustrie.

Jedinowérzen, der orthodoxen Staatsreligion nahestehende russ. Sekte.

Jedlersdorf u. **Jedlersee**, nördl. Stadtteile Wiens, Bez. Floridsdorf.

Jedo, alter Name von Tokio.

Jeetze(l), die, l. Nbfl. der Elbe, Prv. Sachsen und Hannover, 80 km lang, v. Salzwedel ab schiffbar.

Jefferson (dschéfferß'n), Thomas, * 1743, als Gouverneur v. Virginia am nordamerik. Freiheitskampf beteiligt u. 1776 Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, 1784/89 Gesandter in Paris, dann Staatssekretär, Vizepräsident u. 1801/09 Präs. der V. St., Schöpfer der amerik. Demokratie u. der Lehre v. der Sou-

veränität der Einzelstaaten, erwarb 1803 Louisiana, † 1826.

Jefferson City (dschéfferß'n ßitti), Hst. d. nordamerikan. Staates Missouri (V. St.), 11 416 E., Steinkohlenbergbau. — **Jeffersonville** (— will), nordamerikan. Stadt am Ohio, Staat Indiana (V. St.), Louisville gegenüber, 11 892 E., Schiffbau.

Jefrémow, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, 10 070 E., Getreidehandel, Imkerei.

Jeglic (—itsch), Ant., * 29. Mai 1850 zu Begunje in Krain, seit 1898 Fürstbisch. v. Laibach, auch sozialpolitisch tätig.

Jegórjewsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Rjäsan, 24 500 E., Textilindustrie, Getreidehandel.

Jehówa, s. Jahwe. — **J.-blümchen,** s. Saxifraga.

Jehu, König v. Israel um 842/815, im Auftrag des Propheten Elisäus z. König gesalbt, rottete das Haus Achabs u. den Baalsdienst aus u. regierte tatkräftig.

Jehudá Halevi, jüd. Dichter u. Religionsphilosoph, * 1086 zu Toledo, seit sr. Palästinareise 1140 verschollen; dichtete einen „Diwan" u. feierte in einem arab. Dialog „El Chásari" (Gespräch zw. einem christlichen, griech., jüd. u. mohammedan. Weisen) das Judentum; in s. hebräischen Gedichten („Zionslieder") der beste Vertreter der nachbibl. jüd. Poesie.

Jeiler, Ignatius, Franziskaner, * 1823 zu Havixbeck b. Münster i. W., Missionar u. Exerzitienmeister, † 1904 zu Quaracchi b. Florenz; schr. Heiligenleben u. eine kritische Bonaventuraausgabe (10 Bde.).

Jeïsk, russ. Kreis- u. Hafenstadt im Kubangebiet, am Asowschen Meer unweit der Mündung der **Jeja** (235 km lang), 49 200 E., Obst-, Weinbau, Getreidehandel, Fischausfuhr.

Jejúnum, das, Leerdarm (s. Darm). — **Jejunitis,** die, Leer-, Dünndarmkatarrh.

Jekaterína, russ. = Katharina; Bestandteil vieler Ortsnamen, z. B. **Jekaterinburg,** russ. Kreisstadt am Isset, Gouv. Perm, 51 698 E., Stein-, Textilindustrie, Goldgruben, Zentrum des Bergbaus im Ural. 1723 v. Peter d. Gr. gegründet. — **Jekaterinodár,** Hst. des russ. Kubangebietes, am Kuban, 70 977 E., Vieh-, Getreidehandel. — **Jekaterinopól,** russ. Dorf, Gouv. Kiew, 6951 E., Braunkohlengruben. — **Jekaterinosláw,** südruss. Gouv., 63 395 qkm, 3 061 000 E. (1910), vom untern Dnjepr u. Donez durchflossen, Steppe u. fruchtbares Ackerland, Kohlen-, Eisenerz-, Steinsalz-, Quecksilberbergbau, viele dtsch. Kolonien; Hst. **J.** am Dnjepr, 156 511 E., Mühlen, Tabak-, Holz-, Getreide-, Wollhandel, Eisen-, Stahlindustrie. 1784 v. Potemkin gegründet. — **Jekaterinstadt,** dtsch. Kolonie (gegr. 1765) an d. Wolga im russ. Gouv. Samara, 12 006 E., Acker-, Tabakbau, Eisengießereien.

Jelábuga, russ. Kreisstadt an d. Kama, Gouv. Wjatka, 11 000 E., Textilindustrie, Geflügelzucht.

Jelängerjelieber, s. Lonicera u. Syringa.

Jeléz, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, 46 956 E., Vieh-, Getreidehandel, Mehlfabriken, Spitzenklöppelei.

Jelisawéta, russ. = Elisabeth; oft in Ortsnamen, z. B. **Jelisawetgrád,** russ. Kreisstadt am Ingul, Gouv. Cherson, 75 480 E., Tabak-, Woll-, Seife-, Talglichtfabr., Getreidehandel. — **Jelisawetpól,** russ. Gouv. in Transkaukasien, 44 136 qkm, 1 007 800 E. (1910), Baumwoll-, Reis-, Getreidebau, Seidenindustrie, Kupferbergbau; Hst. **J.** rechts v. der Kura, 36 600 E., Textilindustrie. 1826 russ. Sieg über d. Perser.

Jéllachich (—tschitsch), Jos. Graf, östr. Feldzeugmeister, * 1801, seit 1848 Banus v. Kroatien, kam der Regierung mit 40 000 Mann gegen die ungar. Revolution zu Hilfe, † 1859.

Jéllinek, 1. Adolf, jüd. Theologe, * 1821, Rabbiner in Leipzig u. Wien, † 1893, bedeut. Kanzelredner u. Talmudforscher. — 2. Sein Sohn Georg, Staatsrechtslehrer, * 1851 zu Leipzig, Prof. in Heidelberg, † 1911; schr. „System der subjektiven öffentl. Rechte", „Allg. Staatslehre", „Erklärung der Menschen- u. Bürgerrechte".

Jelling, dän. Dorf im S.O. Jütlands, Amt Vejle, Runensteine, 2 große Königsgrabhügel.

Jéllowa, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Oppeln, 1566 E., Getreide- u. Waldbau.

Jemappes (sch'mapp'), belg. Dorf an der Haine, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 14 075 E., Steinkohlen-, Eisen-, Glas-, Porzellanindustrie. 6. Nov. 1792 Sieg der Franzosen unter Dumouriez über d. Östreicher.

Jémen, das, Südwest-Arabien, seit 1900 4 türk. Wilajets (Asir, Hodeida, Sana, Taïs), 191 100 qkm, 3/4 Mill. E., ein z. T. durch Berieselung fruchtbares Hochland (hauptsächlich Kaffee, daneben Weihrauch, Gummi ꝛc.); Hst. Sana, Häfen Hodeida u. Lohaja.

Jemeppe (sch'mepp'), belg. Stadt an d. Maas, Prv. u. Arr. Lüttich, 11 075 E., Steinkohlen-, Eisenindustr.

Jemtland, mittelschwed. Län (Landsch. J. und Herjedalen), 50 972 qkm, z. T. reich bewaldetes u. stark zerklüftetes Gebirgsland mit fruchtbaren Ebenen, 118 117 E. (1910); Hst. Östersund.

Jen, der, japan. Silbermünze (100 Sen) = 2,09 *M.*

Jena, Stadt l. an d. Saale in S.-Weimar-Eisenach, Bezirk Apolda, 38 487 E., A.G., O.L.G., Reichsbanknebenstelle, Universität (gegr. 1558), Schiller-, Reuterhaus, Fabrikat. v. Chemikalien, Glas, Maschinen, Blechemballagen, opt. Instrumenten (Zeiß), Gießereien. 14. Okt. 1806 Sieg Napoleons über d. Preußen unter Hohenlohe.

Jenatsch, Jürgen (Georg), calvin. Pfarrer in Graubünden, Führer der prot. Partei, vertrieb die Östreicher u. Spanier, wurde später kathol., eroberte das Veltlin mit span. Hilfe zurück u. befreite Graubünden v. den Franzosen, 1639 zu Chur ermordet. Roman von K. F. Meyer.

Jenbach, tirol. Dorf am Inn, B.H. Schwaz, 2126 E., Eisenindustrie, Fremdenverkehr zum Achensee u. Zillertal; nahebei Schloß Tratzberg (Renaissancebau).

Jendi, Hst. der Landsch. Dagomba im N.W. der dtsch. Kol. Togo, über 10 000 E.

Jenidsche, türk. Stadt = Janitza. — **Jenikalé,** russ. Stadt = Kertsch. — **Jenil,** span. Fluß = Genil.

Jeningen, Philipp, Jesuit, * 1642, Seelsorger zu Ellwangen, zugleich Missionar im nördl. Bayern, † 1704; Seligsprechung eingeleitet.

Jenischéhr, türk. Name v. Larissa.

Jenische Sprache = Rotwelsch, Gaunersprache.

Jenisséi, der, sibir. Strom, entspr. in d. nördl. Mongolei am Sajanischen Gebirge, nach dessen Durchbrechung er in Sibirien eintritt, u. mündet in d. J.-busen („Liman der 70 Inseln") des Nördl. Eismeers, 4750 km lang, davon etwa 2/3 (bis Minussinsk) im Sommer schiffbar, sonst vereist; Stromgebiet etwa 2 3/4 Mill. qkm; Nebenflüsse: r. Angara, Steinige u. Untere Tunguska. — Die **Jenissei-Ostjaken** am mittl. J., etwa 1000 Köpfe, meist Fischer u. Jäger, sind ein Überrest der mongol. od. hyperboreïschen **Jenisseier,** die urspr. am Altai u. obern J. wohnten u. um das 8. Jhdt. n. Chr. durch türk. u. finn. Stämme nordwärts gedrängt wurden. — **Jenisséisk,** 1. russ.-sibir. Gouv. an beiden Seiten des Jenissei, zum Generalgouv. Irkutsk gehörig, 2 556 756 qkm, reich an Gold, Silber, Kupfer, Eisen u. Steinkohlen, etwa 860 000 E. (1910), zerfällt in 7 Kreise; Hst. ist Krasnojarsk.

— 2. Kreisstadt am Jenissei, 11 506 E., Pelz-, Lederhandel.

Jeni Zághra, türk. Name v. Nova Zagora.

Jenner, der, = Januar.

Jenner (dsche—), Edward, engl. Arzt, * 1749 und † 1823 in Berkeley; führte die Schutzpockenimpfung mit Kuhlymphe ein.

Jennymaschine (dsché—), um 1770 in England erfundene Baumwollspinnmaschine.

Jensen, 1. Adolf, Komponist Schumannscher und Gadescher Richtung, * 1837, Lehrer und Dirigent in Königsberg, Posen, Berlin u. Graz, † 1879; seine poesievollen Lieder („Das Mädchen am Manzanares", „Lehn' deine Wang", „Murmelndes Lüftchen" ꝛc.) u. Klavierwerke (bes. die Klaviersonate op. 25, die Romanzen, Nokturnen u. Charakterstücke) gehören z. Schönsten der neueren Musikliteratur; er komp. ferner d. Oratorium „Jephthes Tochter" und die Oper „Turandot". — 2. Joh. Valdemar, dän. Schriftsteller, * 26. Jan. 1873 in Farsö (Jütl.), lebt nach langjähr. Weltreisen in Kopenhagen; sprachgewandter Erzähler in s. Romanen („Einar Elkaer", „Madame d'Ora" ꝛc.) u. Novellen („Himmerlandsgeschichten", „Wälder" ꝛc.). — 3. Wilh., holstein. Dichter, * 1837, seit 1888 in München, † 1911; schr. Stimmungsnovellen unter Storms Einfluß („Magister Timotheus", „Die braune Erika", „Im Pfarrdorf", „Eddystone" ꝛc.) u. geschichtl. Romane („Nirvana", „Um den Kaiserstuhl" ꝛc.) mit ein. Neigung z. Träumerischen u. Phantastischen.

Jéntai, chines. Name der Stadt Tschifu.

Jentsch, Karl, Schriftsteller u. Volkswirt, * 8. Febr. 1833 zu Landeshut, kath. Priester, lebt seit 1875 in Neiße (bis 1882 das. altkath. Pfarrer); schr. „Geschichtsphilosoph. Gedanken", „Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft", „F. List" ꝛc.

Jéntschou, chines. Stadt im S.W. der Prv. Schantung, etwa 70 000 E., Sitz des Apost. Vikars v. Südschantung.

Jentzsch, Alfr., Geologe, * 29. März 1850 in Dresden, bis 1899 Prof. u. Leiter des Provinzialmus. in Königsberg, seitdem Landesgeologe in Berlin, verdient um d. Geologie Norddeutschlands.

Jephthe, jüd. Richter, befreite die Israeliten v. den Ammonitern, brachte infolge eines Gelübdes seine Tochter als Brandopfer dar (v. manchen bildlich als Opfer z. jungfräul. Dienst bei d. Stiftshütte erklärt).

Jepiфán, russ. Kreisstadt am Don, Gouv. Tula, 5841 E., Getreidehandel, Branntweinbrennerei.

Jequitinhonha (schekintinjónja), der, ostbrasil. Fluß in den Staaten Minas Geraes u. Bahia, etwa 800 km lang, mündet b. Belmonte in d. Atlant. Ozean.

Jerábek (jérscha—), Frantisek, tschech. Dramatiker u. Literarhistoriker, * 1836, † 1893; schr. Gesellschaftsstücke im Stil Dumas des Jüng. u. Sardous („Der Diener seines Herrn", „Neid" ꝛc.) u. eine „Gesch. der altromant. Poesie".

Jeréj („Geweihter"), Amtstitel d. russ. Geistlichen.

Jeremiáde, die, Klagelied; vgl. Jeremias.

Jeremias, der 2. unter d. großen Propheten Judas, wirkte als ernster Bußprediger in Jerusalem seit 628 bis z. Zerstörung der Stadt durch Nabuchodonosor 588, blieb dann beim Reste des Volkes in Palästina und Ägypten, hier nach d. Überlieferung von s. eigenen Landsleuten gesteinigt; das Buch J. enthält sein Leben u. seine prophet. Reden; die Klagelieder sind ergreifende Gesänge üb. d. Schicksal Jerusalems.

Jeremias Gotthelf, Schriftsteller, s. Bitzius.

Jérémie (scheremkе), Hafenstadt im S. von Haïti, 36 000 E., Kaffee- u. Kakaoausfuhr.

Jeremilik, der, türk. Münze = Jirmilik.

Jerez (cheres), span. Bezirkshauptstädte: 1. **J. de la Frontéra,** nahe am Guadalete, Prv. Cádiz, 63 473 E., Weinbau u. -ausfuhr, Südfrüchte. 711 Sieg der Araber über d. Westgoten. — 2. **J. de los Cavalleros** (kawaljé—), Prv. Badajoz, 10 271 E., Südfrüchte, Weinbau, Kork-, Lederindustrie. — **Jerezwein** (engl. Sherry), vorzügl. span. Weinsorten vom untern Guadalete u. Guadalquivir, fast nur Weißwein.

Jérichau, 1. Jens Adolf, dän. Bildhauer, * 1816, Prof. der Akad. in Kopenhagen, † 1883; anfangs unter Thorwaldsens Einfluß, ging später z. Realismus über. Hptw. Alexanders Hochzeit mit Roxane, Herakles u. Hebe, Adam u. Eva nach d. Sündenfall, Christus. — 2. Seine Gattin Elisabeth, Malerin, * 1819, † 1881, schilderte in ihren Bildern das Volksleben in Ägypten u. Griechenland (Hirt am Parthenon). — 3. Sein Sohn Harald, * 1852 u. † 1878 in Rom, malte Städteansichten (Strand v. Sorrent, Umgebung Roms).

Jericho, alte Stadt Palästinas, nordöstl. v. Jerusalem im Jordantal, die 1. befest. Stadt, die v. den Israeliten erobert wurde (wunderbarer Einsturz der Mauern), zur Zeit des Elias Sitz einer Prophetenschule, Wohnort des Zachäus; seit d. 4. Jhdt. Bischofssitz; jetzt Ruinen. — **Jerichorose,** s. Anastatica und Asteriscus.

Jerichow (—o), 1. 2 preuß. Kreise, Rgbz. Magdeburg, Hst. von J. I. Burg, von J. II Genthin. — 2. Stadt im Kreis J. II, 2201 E., A.G., Provinzialirrenanstalt, Getreidehandel, Webereien.

Jermák, Timofejéwitsch, Kosakenhetman, eroberte seit 1581 Sibirien für Iwan IV. v. Rußland, ertrank 1584 im Irtysch.

Jeróboam, Könige v. Israel: **J. I.** um 937/915, gründete das Reich Israel, indem er nach Salomons Tod 10 Stämme vom Hause Davids losriß, u. trennte es durch Einführung der Abgötterei vollends v. Jerusalem. — **J. II.** um 783/743, vom Kriegsglück begünstigter, tatkräft. Herrscher.

Jérôme (scheróhm'), König, s. Bonaparte 8.

Jerrold (dsché—), 1. Douglas, engl. Humorist u. Bühnendichter, * 1803 u. † 1857 in London, der weitbekannte Verf. v. „Frau Kaudels Gardinenpredigten"; schr. die frischen Lustspiele „Die schwarzäugige Susanne", „Schwindeleien der Zeit" ꝛc. — 2. Sein Sohn Will. Blanchard, * 1826, † 1884; schr. Lustspiele u. e. treffl. Biographie Napoleons III.

Jersey (dschörsi), größte d. engl. Kanalinseln, meist Granit, fruchtbar, 116 qkm, 51 903 E. (1911), Viehzucht, Fischerei; Hst. Saint Helier. — **Jersey City** (—ßitti), nordamerik. Stadt am Hudson, Neuyork gegenüber, Staat Neujersey (V. St.), 267 779 E., Chemikalien-, Seiden-, Gummiwaren-, Tabak-, Maschinenfabr., Großschlächtereien.

Jersitz, seit 1900 westl. Stadtteil v. Posen.

Jerúsalem, Hst. des türk. Sandschaks J. im S.W. Palästinas, Wilajet Syrien, 56 km v. Meere (Eisenbahn dorthin bis Jafa) auf den 2 Hügelrücken Kalvaria-Sion u. Bezetha-Moria, etwa 70 000 E. (45 000 Juden, 8000 Mohammedaner, 15 000 Christen ꝛc.), Sitz eines lat., grch., armen. Patriarchen, syr., kopt., anglik. Bischofs, zahlr. Niederlassungen, Schulen und Andachtsstätten verschiedener Nationen u. Konfessionen. Die hll. Stätten in J. sind durch d. Überlieferung genügend beglaubigt; die wichtigsten sind das Cenaculum, der Garten Gethsemane, Kalvarienberg,

Ölberg, das Hl. Grab, der Schmerzensweg; auf dem Tempelplatz steht die Omar-Moschee. Deutsche Einrichtungen, kathol.: Dormitio (s. d.), Pilgerheim St.-Paulus-Hospiz, östreich. Pilgerhaus zur hl. Familie; protest.: Auguste-Viktoria-Stiftung auf d. Ölberg mit Kirche. — **Geschichte.** J., die „Wohnung des Friedens", nach d. Überlieferung das alte Salem, die Königsstadt des Melchisedech, widerstand den Israeliten bei der Eroberung Palästinas lange, bis David die Jebusiter vertrieb u. die Erweiterung der Stadt begann. Es blieb nun die Hst. des ganzen Reiches unter David u. Salomon u. nach der Teilung des Reiches Juda bis z. Zerstörung durch die Assyrer 585; nach d. Wiederaufbau wurde es 168 von den Syrern verwüstet, von den Makkabäern zurückerobert, 63 v. Chr. von Pompejus u. 37 v. Herodes erstürmt. 70 n. Chr. erfolgte die 2. Zerstörung durch Titus u. der Wiederaufbau als Aelia Capitolina durch Hadrian 135 n. Chr.; Konstantin verlieh der Stadt neuen Glanz durch die Bauten an den hll. Stätten. 614 wurde J. von d. Persern, 638 v. den Arabern besetzt u. blieb nun, die Zeit des Königreiches (s. unten) abgerechnet, in den Händen des Islam, seit 1517 unter der Herrschaft der Osmanen. — Nach d. Einnahme J.s auf dem 1. Kreuzzug 1099 errichteten die Kreuzfahrer ein christl. **Königreich J.** Gottfried v. Bouillon wurde zum König gewählt, nannte sich aber nur „Beschützer des Hl. Grabes". Sein Bruder Balduin I. (1100/18) nahm die Krone an, eroberte die Küste bis Beirut, führte das Lehnswesen durch und war als Lehnsherr v. Antiochien, Tripolis u. Edessa anerkannt. Unter Balduin II. (1118/31) hatte das Reich seine größte Ausdehnung, verfiel aber bald. 1187 wurde König Guido v. Lusignan von Saladin geschlagen u. gefangen, J. erobert. Im Lauf d. Jahrzehnte schwand das Reich allmählich bis auf Akkon, das 1291 verloren ging. Den Königstitel führten die Lusignans auf Zypern weiter. 1228/29 erwarb Kaiser Friedrich II. J. u. krönte sich dort; als Nachfolger der Könige v. Neapel führten dann die Herzoge v. Lothringen, die östreich. Habsburger u. die span. Könige (jetzt noch) den Königstitel v. J. — **Kirchliches.** Die 1. Bischöfe waren der Apostel Jakobus d. J. und Simeon. Seit d. 3. Jhdt. genossen die Bischöfe wegen d. Ehrwürdigkeit der Stadt einen Ehrenvorrang; eine Zierde war der hl. Cyrillus; Juvenalis setzte auf dem Konzil zu Chalcedon 451 die Erhebung z. Patriarchensitz durch; Ende des 11. Jhdts. wurde Jerusalem in das grch. Schisma hineingezogen. Das latein. Patriarchat begann mit d. Eroberung der Stadt 1099, teilte deren Schicksale, wurde dann mit d. Bist. Akkon verbunden u. bestand v. 1291 an nur noch als Titularpatriarchat mit d. Sitz in Rom. In J. hielten sich nur die Franziskaner als Wächter des Hl. Grabes, deren Oberer als päpstl. Delegat für Palästina tätig war. Pius IX. stellte das lat. Patriarchat 1847 wieder her; es umfaßt ganz Palästina u. Zypern mit etwa 18 000 Katholiken u. 86 Kirchen u. Kapellen. Patriarch ist seit 1906 Erzbischof Camassei.

Jerusalem, 1. Karl Wilh., braunschweig. Jurist, * 1747, erschoß sich aus Liebesgram 1772 in Wetzlar, Freund Goethes, der s. Selbstmord in „Werthers Leiden" benutzte. — 2. Wilh., Philosoph, * 10. Okt. 1854 zu Drenic b. Chrudim, Dozent in Wien, bedeut. Pädagog; Hptw. „Lehrb. der Psychologie".

Jerusalemsblume, s. Lychnis. — **Jerusalemsfreunde,** s. Hoffmann 2.

Jerxheim, braunschweig. Dorf, Kr. Helmstedt, 1758 E., Zuckerfabr.

Jesäias, Prophet = Isaias.

Jesberg, preuß. Dorf südl. vom Kellerwald, Rgbz. Cassel, Kr. Fritzlar, 819 E., A.G.

Jeschil-Irmák, der, kleinasiat. Fluß, entspringt bei Ersindschan in Armenien, mündet mit einem Delta ins Schwarze Meer, 350 km lang.

Jeschken, der, Berg im nordböhm. J.-gebirge (südöstl. Teil des Lausitzer Gebirges), 1010 m.

Jesd, Jesdegerd, s. Jezd, Jezdegerd.

Jesi, ital. Stadt am Esino, Prv. Ancona, 23 208 E., Bischofssitz, Seidenzucht u. -weberei, Papierfabr., Geburtsstadt Kaiser Friedrichs II.

Jesi, Samuele, it. Kupferstecher, * 1789, † 1853 in Florenz, stach gute Bilder nach Raffael (Papst Leo X.) u. Fra Bartolommeo (Madonna).

Jesiden, irrtüml. als Teufelsanbeter angesehene Sekte in Mesopotamien, deren Glaube aus heidn., christl. u. mohammedan. Lehren gemischt ist.

Jeso = Jesso. — **Jesse** = Isai, s. d.

Jessen, preuß. Stadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz Merseburg, Kr. Schweinitz, 2934 E., A.G., Metallwarenfabr., Getreidehandel, Sägewerke.

Jeßnitz, anhalt. Stadt a. d. Mulde, Kr. Dessau, 5179 E., A.G., Papier-, Holzwoll-, Strumpfwarenfabriken, Spinnerei.

Jesso, nördlichste der 4 Hauptinseln Japans, 78 411 qkm, 841 885 E. (1905), meist gebirgig u. vulkanisch, fruchtbar, reich an Steinkohlen; bildet mit d. Kurilen (s. d.) ein eigenes Verwaltungsgebiet, Hst. Sappora.

Jesuáten (eig. „Apostol. Kleriker vom hl. Hieronymus"), um 1360 zu Siena vom sel. Joh. Colombini gegr. relig. Genossenschaft, urspr. für Krankenpflege, später auch für Seelsorge, 1668 v. Klemens IX. aufgehoben.

Jesuiten, Gesellschaft Jesu, gegr. vom hl. Ignatius v. Loyola 1534, v. Papst Paul III. 1540 bestätigt; Zweck des Ordens ist die Selbstheiligung der Mitglieder u. die Arbeit am Seelenheil der Mitmenschen. Die Mitglieder teilen sich in Professen, Koadjutoren, Scholastiker u. Novizen; letztere legen nach 2 Jahren die einfachen, ewig bindenden 3 Gelübde ab; die Scholastiker (= Studierenden) betreiben 3 Jahre Philos. und 4 Jahre Theol., dazwischen 3—5 Jahre Lehrtätigkeit in d. Erziehungs- u. Unterrichtsanstalten des Ordens; die Professen sind die Priester, die zu den feierl. Gelübden, näml. den 3 gewöhnl. u. dem besondern des Gehorsams gegen den Papst in Sachen der Mission, zugelassen werden; die übr. Priester u. die Laienbrüder treten nach 10jähr. Ordensleben zu den Koadjutoren über. An der Spitze steht auf Lebenszeit der General, ihm zur Seite 5 Assistenten; die einzelnen Provinzen werden v. Provinzialen geleitet, die vom General ernannt werden; die einzelnen Häuser haben ihre Lokaloberen (Rektoren od. Superiore). — Geschichte: Ignatius erlebte das Wachstum ss. Orden auf 12 Provinzen mit etwa 1000 Mitgl.; in Deutschland mehrten sich die Niederlassungen bes. seit 1556 u. wirkten mit großem Eifer u. Erfolg in der sog. Gegenreformation. Von Anfang an widmete sich der Orden auch der äußeren Missionstätigkeit, so in Indien, Japan, China, auf d. Philippinen, in Abessinien, im Kaffernland, in Brasilien, Peru, Mexiko, Paraguay, Chile u. Kanada. 1616 zählte der Orden 37 Prv. u. über 13 000 Mitgl. Das 18. Jhdt. brachte ihm schwere Heimsuchungen, bes. in den roman. Ländern, u. infolge der vielen Anfeindungen 1773 die Aufhebung durch Klemens XIV., nur in Rußland blieb er bestehen. Pius VII. stellte ihn 1814 für d. ganze Christenheit wieder her, u. schnell ent-

falteten die J. ihre segensreiche Tätigkeit wieder in allen Erdteilen, sahen sich aber bald neuen Verfolgungen ausgesetzt. Jetziger Bestand: 27 Prv., über 16 000 Mitgl.; General (der 26.) ist seit 1906 P. Franz Xav. Wernz. — An Heiligen gab der Orden der Kirche 13, darunter die hll. Ignatius, Franziskus Xaverius und die Jugendpatrone Aloysius, Stanislaus u. Joh. Berchmans, an Seligen über 90. — Ausgewiesen sind die J. jetzt aus Rußland, der Schweiz, Deutschland u. Frankreich; aus Deutschland durch Reichsgesetz (**Jesuitengesetz**) v. 4. Juli 1872, das den J. u. den ihnen verwandten Orden u. Kongregationen Niederlassungen im Gebiete des Dtsch. Reichs untersagt; der § 2, Aufenthaltsverbot der einzelnen Mitglieder, wurde 1904 aufgehoben; als verwandte Orden gelten jetzt noch die Lazaristen u. die Gesellsch. v. hl. Herzen Jesu. Der Versuch einer milderen Praxis in Bayern führte z. Auslegung durch d. Bundesrat (Beschluß v. 28. Nov. 1912), wonach alle Seelsorgertätigkeit, auch relig. Vorträge, verboten u. nur stille Messen u. Funktionieren bei Primizen, ferner schriftsteller. Tätigkeit u. wissensch. Vorträge über andere Gegenstände gestattet sind. — Die **Jesuitenmoral** wurde seit den Jansenisten (Pascal) Zielscheibe der Angriffe, die sich bes. gegen die Kasuistik, den Laxismus u. Probabilismus, den geh. Vorbehalt und den mit Unrecht den J. zugeschrieb. Grundsatz „Der Zweck heiligt die Mittel“ richten. Am meisten angefeindet sind Busembaum, Sanchez, Laymann u. Gury. Gegen einige frühere Laxisten steht aber die große Mehrzahl der J., u. der Orden lehrt keine eigene Moral, sondern die katholische.

Jesuitennuß, s. Trapa. — **Jesuitenstil**, unhistorische Bezeichnung für eine Weiterführung des Barockstils in manchen Kirchen des 17./18. Jhdts., der Prunk u. Pracht bis z. Überladung liebt (am Altar gewundene Säulen). — **Jesuitentee**, 1. s. Chenopodium. 2. = Paraguaytee, s. Ilex.

Jesuitinnen, Kongreg. f. weibl. Jugenderziehung, 1609 von Mary Ward (* 1585, † 1645) in England gestiftet, 1631 v. Papst unterdrückt. Aus ihrem Kreis gingen die „Engl. Fräulein“ (s. d.) hervor.

Jesus, „Heiland“, der Personenname des Erlösers, während Christus mehr der Amtsname ist, also Jesus Christus der Name des Messias in seiner Doppelnatur als Gott u. Mensch; die Geschichtlichkeit seiner Person, die von den Rationalisten geleugnet wurde, steht unleugbar fest. Sein Leben u. Wirken kennen wir aus d. Evangelien als der wichtigsten u. sichersten Quelle. Nach sr. menschl. Abstammung gehört er z. Geschlecht Davids; er trat in die Welt durch seine jungfräuliche Geburt aus Maria; ihr Gemahl Joseph war sein Pflegevater. Sein Geburtsjahr ist wahrscheinl. 749 od. 748 nach Gründung Roms, also das Jahr 5 od. 6 vor der jetzigen Ära (s. d.). Über die Dauer seines öff. Lebens sind die Exegeten nicht einig; die Mehrzahl nimmt 3 Jahre an. Nach seinem Tode am Kreuz (30 n. Chr.) stand er am 3. Tage glorreich wieder auf u. fuhr nach 40 Tagen z. Himmel hinauf, wo er sitzt zur Rechten des Vaters, um dereinst am Ende wiederzuerscheinen als Weltenrichter. — **Jesus Sirach**, s. Sirach.

Jet od. Jett (dschett), das, s. Gagat. — **Jetolin**, das, Anilinschwarz enthaltende Tinte.

Jeton (sch'tong), der, Rechenpfennig, Spielmarke.

Jettatúra, die, it. = Böser Blick, s. d. **Jettatóre**, damit Behafteter.

Jettingen, bayr. Dorf, Bez.-Amt Günzburg in Schwaben, 1659 E., Landwirtschaft, Käserei.

Jetzer, Joh., Schneidergeselle, * 1483, † um 1514; Laienbruder bei d. Dominikanern in Bern, täuschte Wundererscheinungen vor, welche die Dominikanerlehre, Maria sei nicht unbefleckt empfangen, bestätigten. Seine Mitbrüder glaubten daran; v. dem erbitterten Berner Volk jedoch wurden 4 der Mitschuld angeklagt u. 1509 ungerecht verbrannt.

Jeu (schöh), das, Scherz, Spiel, bes. **Glücksspiel** (s. d.). — **jeuen**, spielen. — **Jeux floraux** (schöh floróh), Blumenspiele, s. d.

Jeunesse dorée (schönéss' doréh), die, reiche, genußsüchtige männl. Jugend der Großstadt (zuerst 1794 für d. revolutionsfeindl., wohlhabenden jungen Männer in Paris gebraucht).

Jever, oldenburg. Amtsstadt am Jadebusen, 5787 E., A.G., Schloß, meteorolog. Station, Landwirtschaft. — **Jeverland**, fruchtbares Marschland (Viehzucht), früher selbständ. Herrschaft, 1814 zu Oldenburg.

Jevons (dschew'ns), Will. Stanley, engl. Volkswirt, * 1835, Prof. in Manchester u. London, † 1882; Begründer der volkswirtschaftlichen Psychologie mit Benutzung d. exakten Wissenschaften u. der mathemat. Symbolik.

Jewett (dschüett), Sarah Orne (Pseud. Alice Eliot), amerik. Schriftstellerin, * 1849, † 1909 in Boston; schr. nordamerik. Dorfgeschichten (bes. beliebt „Alte u. neue Freunde“, „Seitenwege“, „Ein Landdoktor“ rc.) u. Kindererzählungen.

Jézabel, s. Achab. Jehu ließ sie v. Rossen zertreten.

Jezd, pers. Stadt, Prv. Irak-Adschmi, 45 000 E., bedeut. Karawanenhandel, Seidenzucht.

Jezdegérd, neupers. Könige aus dem Sassanidengeschlecht: **J. I.** 399/420, wohlwollend gegen die Christen. — **J. II.** 440/457, Christenverfolger. — **J. III.** seit 632, der letzte ss. Hauses, von den Arabern 636 b. Kadesia geschlagen, 643 entthront, 651 ermordet.

Jeziden = Jesiden, s. d.

Jeziráh, die, „Buch der Schöpfung“, eines d. Bücher der Kabbala, stellt Spekulationen an über d. Harmonie zwischen der geschaffenen Welt, den 10 Zahlen und den 22 Buchstaben.

Jezrahél, anderer Name v. Esdrelon, s. d.

If, befest. Felseninsel im Golf v. Marseille; Schloß, ehemals Gefängnis (Mirabeaus rc.), Leuchtturm.

Ifen, Hoher, höchster Berg im Bregenzer Wald, an der Grenze v. Vorarlberg u. Bayern, 2232 m.

Iferten, dtsch. Name der Stadt Yverdon.

Iffezheim, bad. Ort r. vom Rhein, Kr. Baden, Amt Rastatt, 1960 E., Pferderennen.

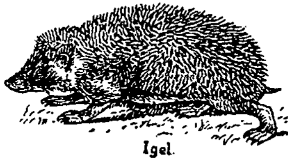
Iffland, Aug. Wilh., Schauspieler u. Dramatiker, * 1759 in Hannover, † 1814 in Berlin als Generaldirektor der kgl. Schauspiele; als Schausp. mehr berechnend als genial, besser in komischen als in trag. Rollen, verdient um d. Pflege der Schillerschen Dramen; schr. rührende Familienstücke („Die Hagestolzen“, „Die Jäger“, „Der Spieler“).

Ifni, südmarokkan. Küstenstadt, kam 1912 durch span.-frz. Vertrag mit 450 qkm Gebiet an Spanien.

Igel, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Trier, 551 E., Weinbau; 23 m hohes Grabdenkmal der altröm. Kaufmannsfamilie der Sekundiner.

Igel, 1. in der Spinnerei: mit Stacheln besetzte Walze z. Erzielung eines gleichförm. Bandes; 2. eine Art Pferdehacke; 3. Tierkrankheit, s. Aktinomykose; 4. (Erinacéidae), Fam. der Insektenfresser, Nachttiere, halten Winterschlaf, rollen sich bei Gefahr zusammen u. schützen sich durch die den Rücken bedeckenden Stacheln. Der Gemeine J. (Erinacéus europaéus) nützt durch Vertilgen v. Mäusen. — **Igelbraten** = Falscher

Hase. — **Igelfisch,** s. u. Haftkiefer. — **Igelfuß** (Straubfuß), beim Pferde: chron. Hautverdickung mit teil-


Igel.

weisem Haarausfall in der Fesselgegend. — **Igelkaktus, Igelkerzenkaktus,** s. u. Echinocactus. — **Igelkolben,** s. Sparganium; auch = Gemeiner Stechapfel, s. Datura. — **Igelschwamm,** s. Hydnum.

Iggelheim, bayr. Dorf in d. Rheinpfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 2627 E., Landwirtschaft.

Iglau, westmähr. Stadt mit eignem Statut an d. Iglawa (l. Nbfl. der Thaya, 140 km lang), 25 914 E., Landesirrenanstalt, Tuch-, Leder-, Tonindustrie.

Iglésias, it. Stadt auf Sardinien, Prv. Cagliari, 21 011 E., Bischofssitz, bedeut. Blei- u. Zinkbergbau.

Iglésias de la Casa, José, span. Dichter, * 1748, Mitgl. der Dichterschule v. Salamanca, † 1791; seine satir. „Letrillas" (Briefchen) noch heute gelesen.

Igló, ungar. Stadt am Hernád, Kom. Zips, 10 462 E., Kupfer- u. Eisengruben.

Igls, Dorf b. Innsbruck, Sommerfrische.

Ignáme, die, od. **Ignamenbatate,** s. Dioscorea. — **Ignátia,** Pflanze, s. Strychnos.

Ignátiew, Nikolai Pawlowitsch Graf, * 1832, wiegelte als russ. Botschafter in Konstantinopel 1864/76 die Slawen gegen d. Türkei auf („Vater der Lüge") u. bereitete den Russ.-Türk. Krieg vor, schloß 1877 d. Frieden v. San Stefano, † 1908.

Ignátius, 1. Bisch. v. A n t i o c h i e n, hl., unter Trajan nach Rom geschleppt u. den wilden Tieren vorgeworfen, einer der apostol. Väter; erhalten 7 wertvolle, auf der Reise an die asiat. Christen und Polykarp geschriebene Briefe; Fest 1. Febr. — 2. D e l g á d o, s. d. — 3. Patriarch v. K o n s t a n t i n o p e l seit 846, * um 799 als Sohn Kaiser Michaels I., 857 gestürzt u. durch Photius ersetzt, v. Basilius I. 867 wieder eingesetzt, erneuerte die Verbindung mit Rom, geriet aber zuletzt wegen Ausdehnung seines Patriarchats über Bulgarien mit Rom in Streit, † 878. — 4. (Iñigo) v. L o y o l a, * 1491 od. 1495 auf Schloß Loyola b. Azpeitia in Guipúzcoa, führte bis zu sr. Verwundung 1521 ein weltl. Soldatenleben, bekehrte sich auf dem Krankenlager zu Pamplona u. zog sich nach Monserrat u. Manresa zurück, wo sein Exerzitienbüchlein entstand, studierte nach einer Pilgerreise ins Hl. Land (1523) Theologie in Barcelona, Alcalá, Salamanca u. Paris, gründete hier mit 6 Gefährten 1534 auf dem Montmartre die Ges. Jesu, wirkte dann in Rom, wurde 1541 zum 1. Ordensgeneral gewählt, gründete das Germanikum u. 2 Waisenhäuser, † 1556; Fest 31. Juli, Grab in der Kirche al Gesù. Sein Wahlspruch war: Omnia ad maiorem Dei gloriam.

Ignatiusbohne, -strauch, s. Strychnos.

Ignipunktūr, die, Akupunktur (s. d.) mit glühend gemachten Stiften.

Ignorāmus et ignorābimus, s. Du Bois-Reymond. — **ignoránt,** unwissend. **Ignorantenbrüder** od. **Ignorantiner,** Spottname der sich dem Kinderunterricht widmenden frz. Genoss. der „Christl. Schulbrüder" (s. Johannes, hll. 23). — **Ignoránz,** die, Unwissenheit. — **ignorieren,** nicht wissen, absichtlich übersehen.

Igorróten, Malaienstamm auf Luzon (Philippinen), 40 000 Köpfe.

Igualáda, span. Bezirkshst., Prv. Barcelona, 10 442 E., Tuchweberei, Eisenindustrie.

Iguáne = Leguane. — **Iguánodon,** das, Gattg. der Dinosaurier, fossiles Reptil der norddtsch., engl. und belg. Kreideformation.

Iguassú, der, l. Nbfl. des Paraná in Brasilien, 750 km lang; Stromschnellen u. kurz vor d. Mündung bedeutender Wasserfall.

Igúmen(os), s. Hegumenos.

Igúvium, s. Gubbio u. Eugubin. Tafeln.

Ihering (jeh—), Rud. v., Jurist, * 1818, Prof. in Basel, Rostock, Kiel, Gießen, Wien und Göttingen, † 1892; Hptw. „Geist des röm. Rechts", „Der Kampf ums Recht", „Der Zweck im Recht", „Jurisprudenz des tägl. Lebens". Briefwechsel hrsg. 1912.

Ihleburger Kanal od. **Ihlekanal,** Verbindung zw. der Elbe u. dem Plauenschen Kanal, 30 km lang.

Ihna, die, r. Nbfl. d. Oder in Pommern, nach Vereinigung mit d. F a u l e n I. b. Stargard schiffbar, mündet an d. Nordspitze des Dammschen Sees, 112 km lang.

Ihringen, bad. Dorf am Kaiserstuhl, Kr. Freiburg, Amt Breisach, 3251 E., Wein- u. Obstbau.

Ihringshausen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Cassel, 2133 E., Braunkohlenbergbau.

I. H. S., die Anfangsbuchstaben des Namens Jesus (H = grch. ē); symbol. Deutungen sind z. B. „Jesus, Heiland, Seligmacher" od. „In hōc signo (vinces)" d. h. in diesem Zeichen wirst du siegen, od. „Jesus hóminum salvātor" = Jesus der Menschen Erlöser.

Ii (ei), H e t Ii, s. Y.

Jicin (jitschin), böhm. Stadt = Gitschin.

Jig (dschigg), die, Tanz = Gigue, s. d.

Jijona (chichōna), span. Bezirkshst., Prv. Alicante, 6901 E., Weinbau, Töpferei, Honigkuchenbäckerei.

Jildis-Kiósk, der, Audienzpalast des Sultans in d. Vorstadt Beschiktasch v. Konstantinopel.

Jiména de la Frontéra (chin—), span. Stadt, Prv. Cádiz, 7549 E., Getreidebau, Südfrüchte, Korkindustr.

Jiménes od. **Ximénes** (chi—) **de Cisnéros,** Francisco, * 1436 zu Torrelaguna, Prv. Toledo, † 1517 zu Roa, Prv. Burgos; Franziskaner, 1495 Erzbisch. von Toledo u. Primas v. Spanien, Kardinal u. Großinquisitor, äußerst tätig f. Reform d. Klerus u. Bekehrung d. Mauren, gründete die Univers. Alcalá u. veranstaltete die Komplutenser Polyglotte, leitete als Staatsmann 1509 die Eroberung Orans, bahnte den Absolutismus an u. war zuletzt Regent für Karl V. Er restaurierte auch die mozarab. Liturgie.

Jingo (dschi—), in England u. den V. St. = Chauvinist. **Jingoismus,** der, Chauvinismus.

Jingtsekou (-kau), chin. Hafenstadt, s. Niutschwang.

Jinriki od. **Jinrik(i)scha,** die, v. 1 Mann gezogener leichter, 2räderiger Personenwagen in Japan.

Jinsengwurzel (dschin—) = Ginseng.

Jirasek, Alois, böhm. Schriftsteller, * 23. Aug. 1851 zu Hronow b. Nachod, Prof. in Prag, Hauptvertreter d. neuzeitl. geschichtl. Romans in Böhmen; schr. „Die Felsenbewohner", „Am Hof des Wojewoden" ꝛc.

Jirecek (—tschek), 1. H e r m e n e g i l d Ritter v., slaw. Rechtshistoriker, * 1827, † 1909. — 2. Sein Bruder J o s., * 1825, 1871 östreich. Kultusminister, † 1888; schr. eine böhm. Literaturgeschichte. — 3. Dessen Sohn K o n s t a n t i n, * 24. Juli 1854 in Wien, 1881/82 bulgar. Unterrichtsminister, 1884 Prof. in Prag, 1893 in Wien; schr. „Gesch. der Bulgaren", „Fürstentum Bulgarien", „Gesch. der Serben" (I.), begann 1913 mit Thalloczy die Herausgabe albanesischer Geschichtsquellen.

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y**.)

Jiriczek (—tschek), Otto, Anglist und Germanist, * 18. Dez. 1867 zu Ung.-Hradisch (Mähren), ord. Prof. in Würzburg; schr. über d. dtsch. Heldensage, die Viktorian. Dichtung ꝛc.

Jirmilik, der, türk. Silbermünze v. 20 Piastern = 3,60 *M.* — **Jirmipará** (20 Para) u. **Jarymlik** (1/2 Piaster), der, Silber- od. Kupfermünze = 9 Pf.

Jirón (chi—), Stadt in Colombia, Dep. Santander, etwa 10 000 E., bedeut. Tabakbau.

Jitschin, böhm. Stadt = Gitschin.

Jiujitsú, das, japan. Art waffenloser Verteidigung, hindert durch bloße Muskelkraft mittels zweckmäß. Griffe die Bewegungen des Gegners.

Jiulu (schi—), der, l. Nbfl. der Donau in Rumänien, entspr. in d. Transsylvan. Alpen, 330 km lang.

Jissel (eissel), die, Flußname = Yssel, s. d.

Jk, der, l. Nbfl. der untern Kama, 465 km lang.

Jkakopflaume, s. Chrysobalanus.

Jkária, kleinasiat. Insel, jetzt Nikaria.

Jkárier, Anhänger d. frz. Kommunisten Cabet, s. d.

Jkários, 1. ein Athener, der den Bakchos bewirtete u. dafür v. ihm die Rebe u. den Wein empfing. Als er den Hirten davon spendete, töteten sie ihn im Rausch; s. Tochter Erigone erhängte sich, und beide wurden als Arkturos u. Jungfrau zu Sternen. — 2. Vater der Penelope.

Jkárisches Meer, südöstl. Teil d. Ägäischen Meeres, benannt nach **Jkaros,** s. u. Dädalus.

Jkilik, der, türk. Silbermünze v. 2 Piastern (36 Pf.); als Gewicht: 2 Oka = 2,56 kg.

Jkónion, kleinasiat. Stadt, jetzt Konia.

ikónisch (grch. eikón, Bild), nachgebildet, als Bildnis (in Lebensgröße) wiedergebend. — **Jkonobórzen,** Bilderstürmer, eine russ. Sekte, die Bilderdienst und Gottesdienst in Kirchen verwirft. — **Jkonodulíe,** die, Bilderdienst (s. d.); auch = Jkonolatrie. — **Jkonográph,** der, 1. Kenner der Jkonographie; 2. storchschnabelähnl. Werkzeug z. übertragen v. Zeichnungen. — **Jkonographíe,** die, Bilderkunde, Beschreibung u. Geschichte der bildl. Darstellungen, bes. Porträts; auch = Jkonologie. — **Jkonoklásmus,** der, Bildersturm, s. d. — **Jkonokläst,** Bilderstürmer. — **Jkonolatríe,** die, Bilderanbetung, abgött. Bilderdienst. — **Jkonologíe,** die, Bilderdeutung, bes. Lehre v. der Bedeutung der auf Bildnissen angebrachten Sinnbilder. — **Jkonomachíe,** die, Bilderstreit, s. d. — **Jkonomán,** leidenschaftl. Bilderfreund, Bildernarr. — **Jkonostáse** oder **Jkonóstasis,** die, mit Heiligenbildern bedeckte Wand zw. Chor u. Schiff der grch. Kirchen.

Jkosaëder, das, Zwanzigflächner, von 20 gleichseit. Dreiecken begrenzter Körper.

Jkterus, der, Gelbsucht, s. d.

Jktínos, griech. Architekt z. Zeit d. Perikles, baute (mit Kallikrates) den Parthenon auf der Akropolis v. Athen u. d. Apollotempel b. Phigalia in Arkadien.

Jktus, der, eig. Schlag; in d. Verskunst Nachdruck der Stimme bei einer betonten Silbe.

Jlan, jap. Stadt = Gilan.

Jlánz, schweiz. Kreisstadt am Vorderrhein, Kant. Graubünden, 1182 E., Viehhandel.

Jlcháne (vgl. Chan 1) nannten sich die mongol. Herrscher Persiens im 13./14. Jhdt.

Jldefons, hl., span. Kirchenschriftsteller, 657 Erzbisch. v. Toledo, † 667, schr. über d. Jungfräulichkeit Mariä u. eine Fortsetzung z. Schriftstellerkatalog (De viris illustribus) seines Lehrers Isidor; Fest 23. Jan.

Jle, die, mazedon. Reiterabteilung v. 200 Mann.

Jle (ihl'), die, frz. = Insel. — **Jle de France** (dö fran̄ß'), 1. früher frz. Pro. mit d. Hst. Paris, umfaßte etwa die Dep. Oise, Seine, Seine-et-Marne u. Seine-et-Oise. — 2. = Mauritiusinsel. — **Jles de Lérins** (ihl' dö leräñ), Lerinische Inseln, s. d.

Jlek, der, l. Nbfl. des Ural in Rußland, 450 km lang, mündet b. Jlezki-Gorodok.

Jlëum, das, Krummdarm, s. Darm. — **Jlëus,** der, Darmverschlingung, Kotbrechen, s. d.

Ilex, Aquifoliazeengattung, vielfach mit dornigen Blättern, so die einzige europ. Art I. aquifólium, Gemeine Stecheiche, -palme, Hülse(n); oft in Gärten angepflanzt als Zierstrauch. Die südamerik. I. paraguayénsis, Christdorn, liefert den Kaffeïnhalt. Paraguay-, Yerbatee (Maté), die nordamerikan. Arten I. vomitória den Appalachen-, gongónha den Kassinen-, Dahoon den ind(ian)ischen Tee.

Jlézk od. Jlézkaja Saschtschita, russ. Kreisstadt am Jlek, Gouv. Orenburg, 12 854 E., Salzbergwerke. — **Jlézki-Gorodók,** russ. Stadt an d. Mündung des Jlek, Gouv. Uralsk, 8253 E.

Jlfeld, preuß. Kreisort am Harz, Rgbz. Hildesheim, 1769 E., A.G., Luftkurort, Granitsteinbrüche; Ruine der Jlburg, einst Sitz der Grafen v. Hohenstein.

Jlford, Great-J. (greht ilförd), nordöstl. Vorstadt v. London, Grafsch. Essex, 78 205 E.

Jlfóv, rumän. Kreis, 5780 qkm, Hst. Bukarest.

Jlfracombe (-kuhm), engl. Stadt am Bristolkanal, Grafsch. Devon, 8935 E., Seebad, Hafen, Fischerei.

Jlg, 1. Alb., Wiener Kunstschriftsteller, * 1847, † 1896; übersetzte lat. Schriften über Kunstgesch., schr. „Glasindustrie", „Wiener Schmiedewerk des 18. Jhdts.", „Fischer v. Erlach" ꝛc. — 2. Augustin, bayr. Kapuziner, * 1845, † 1881 zu Altötting, aszet. Schriftsteller.

Jlhavo (iljáwu), portug. Stadt, Pro. Beira, Distrikt Aveiro, 12 545 E., Salinen, Porzellan- u. Kristallindustrie.

Jli, der, mittelasiat. Fluß, entspr. am Tienschan in der Dsungarei u. mündet in den Balkaschsee, 1210 km lang. Das chines. Jligebiet hat etwa 70 000 qkm, 70 000 E.

Jlia = Rea Silvia, s. d.

Jliáde od. Jlias, die, Homers (s. d.) Epos vom Trojan. Krieg. — **Jlias,** der, = Eliasberg 2.

Jlidze (—dsche), Kurort an d. Bosna, südwestl. v. Serajewo in Bosnien, Schwefelthermen.

Jliniza (—nißa), der, erloschener Vulkan in Ecuador, südwestl. v. Quito, 5305 m hoch.

Jlion od. Jlios, s. Troja. — **Jlische Tafeln** (tábulae Iliacae), kleine Marmortafeln, die für Unterrichtszwecke geschaffene Darstellungen aus Homers Gedichten nebst den zugehör. Versen aufweisen. Die 1. wurde 1683 gefunden u. ist im Kapitolin. Mus. zu Rom; sie zeigt als Hauptbild den Brand Jlions.

Jlissos, der, Flüßchen b. Athen, Nbfl. des Kephissos.

Jlithyia = Eileithyia. — **Jlitschpur** = Ellitschpur. — **Jlium,** lat. = Jlion, s. Troja.

Jlizinéen, Pflanzengattg. = Aquifoliazeen.

Jljá Múromez (Elias v. Murom), russ. Volksheld, in den Bylinen (s. d.) als Vorkämpfer des Christentums gefeiert.

Jlkeston (ilkest'n), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 31 673 E., Spitzenfabr., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Jlkley (—li), engl. Stadt, Grafsch. York, 7992 E., Luftkurort.

Jll, die, 1. r. Nbfl. des Rheins in Vorarlberg, 85 km lang. — 2. l. Nbfl. des Rheins im Elsaß, kommt vom Jura, durchfließt Straßburg, 217 km lang.

Ill., Abk. für d. Staat Illinois (V. St.).

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y.**)

Illampu (iljámpu), der, Gipfel des Sorata in den Kordilleren v. Bolivia, östl. vom Titicacasee, 6560 m.

Illáten, Mz. (vom Pächter eines Grundstücks in dieses, von d. Frau in die Ehe) eingebrachtes Gut.

Illawárra, austral. Küstendistrikt südl. v. Sydney, fruchtbar u. mineralreich; Hst. **I.**, 7884 E.

Ille, Eduard, Münchener Maler, * 1823, † 1900, zeichnete viel für die „Fliegenden Blätter“ u. die „Münchener Bilderbogen“ u. malte in Aquarellen Gruppen v. kulturgeschichtl. Bildern (Parzival, Lohengrin, Der 30jähr. Krieg, Die Wacht am Rhein).

Ille (il'), die, r. Nbfl. der Vilaine, mündet b. Rennes, 45 km lang. Das frz. Dep. **Ille-et-Vilaine** (—e wilähn') in der Bretagne, 6992 qkm, hat 608 098 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Seefischerei; Hst. Rennes.

illegál, ungesetzlich. — **illegitim**, unrechtmäßig, vor dem Gesetz ungültig; unehelich.

Illenau, Irrenanstalt, s. Achern.

Iller, die, r. Nbfl. der Donau, entspr. in d. Algäuer Alpen, bildet lange die bayr.-württ. Grenze, mündet oberhalb Ulms, 165 km lang.

Illertissen, bayr. Bez.-Hauptort an d. Iller, Schwaben, 1989 E., A.G.

illiberál, nicht liberal, karg, engherzig.

Illicium, Gattg. der Magnoliazeen; I. verum, Sternanis(baum), bes. in Südchina angepflanzt, liefert Anisholz (Nutzholz) u. Sternanis (zu Anisett).

Illiez, Val d' (wall diliéh), l. Seitental d. Rhone, schweiz. Kant. Wallis, hat Luftkurorte.

Illigens, Eberh., * 12. Jan. 1851 zu Münster, Pfarrer in Lübeck u. Werne, 1909 Weihbisch. in Münster; schr. „Gesch. der lübeckischen Kirche 1530/1896“ ꝛc.

Illimáni (ilji—), der, Berg in den Kordilleren von Bolivia, südöstl. vom Illampu, 6460 m hoch.

illimitiert, unbegrenzt, uneingeschränkt.

Illingen-Gennweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 4092 E., Tabak-, Seifen-, Kohlenindustrie.

Illinois (—neus), 1. der, l. Nbfl. des Mississippi, 800 km lang, durch den I.-Michigan-Kanal mit Chicago u. dem Michigansee verbunden. — 2. Staat der V. St. (seit 1818), 146 756 qkm, 5 638 591 E. (1910), bedeut. Ackerbau, Vieh-, bes. Schweinezucht, Kohlen-, Stahl- und Eisenindustrie, Bierbrauereien, Großschlächtereien; Hst. Springfield.

Illipéfett, s. Bassia.

illiterát, ungelehrt, ohne wissenschaftl. Bildung.

Illkirch-Grafenstaden, unterelsäss. Dorf an der Ill, Kr. Erstein, 6522 E., A.G., Maschinenbau, Weinhandel.

Illo, General, s. Ilow.

Illóra (ilj—), span. Stadt, Prv. Granada, 9496 E., Schwefelthermen, Oliven- u. Gemüsebau.

Illówo, preuß. Dorf, Rgbz. Allenstein, Kr. Neidenburg, 1689 E., Grenzzollamt, Getreidehandel, Zigaretten-, Knopffabriken.

illoyal (—oajál), gesetz-, pflichtwidrig, unehrlich.

Ills., Abk. für d. Staat Illinois (V. St.).

Illumináten („Erleuchtete“), freimaurer. Geheimbund, 1776 v. Prof. Adam Weishaupt in Ingolstadt gegr. zur Verbreitung der Aufklärung u. Bekämpfung der positiven Religion, gewann schnell Einfluß in Bayern u. anfangs auch an auswärt. Universitäten u. Höfen, 1784/85 v. Kurfürst Karl Theodor aufgehoben. — **Illuminatiŏn**, die, festl. Beleuchtung; farbige Ausmalung v. Zeichnungen; theolog. = Erleuchtung, s. d. — **illuminieren**, festlich beleuchten; farbig ausmalen. — **Illuminist**, Briefmaler, s. d.

Illusiŏn, die, Sinnes-, Selbsttäuschung, Einbildung nicht vorhandener Dinge; Symptom v. Geisteskrankheiten. — **illusŏrisch**, täuschend, trügerisch.

illüster, frz. **illustre** (illüstr'), hervorleuchtend, vornehm; erlaucht. — **Illustratiŏn**, die, Veranschaulichung, bes. durch Abbildungen; Bilderschmuck in Büchern u. Zeitschriften. — **Illustrátor**, Erklärer, Erläuterer; Zeichner v. Illustrationen. — **Illustrierte Zeitung**, älteste u. angesehenste illustrierte dtsch. Wochenschrift, gegr. 1843; Verlag J. J. Weber in Leipzig.

Illy (ilih), Plateau beim frz. Dorf I., Dep. Ardennes, 671 E. Hier fiel 1. Sept. 1870 die Entscheidung der Schlacht b. Sedan.

Illyrien hieß im Altertum die westl. Balkanhalbinsel nördl. v. Epirus. Die **Illyrier** gehörten zu den Indogermanen; auch die Veneter in Venetien, die Daunier, Peucetier, Japygen u. Messapier in Apulien u. Kalabrien waren Illyrier. Als deren Reste gelten die Albanesen. Im 7. Jhdt. wurde I. vom serbokroat. Stamm besetzt. Die 324 v. Konstantin geschaffene Präfektur **Illyrikum** umfaßte auch Pannonien, Mazedonien u. Achaia. **Illyr. Provinzen** hießen die 1809/13 mit Frankreich vereinigten, v. Marmont regierten Lande zw. Isonzo u. Save, die dann v. Östreich zurückerobert u. ihm 1815 endgültig wieder zugesprochen wurden. Dieses Königreich I. wurde 1849 in Dalmatien u. Kroatien geteilt, um der durch Gaj begründeten illyr. Bewegung (Illyrismus) entgegenzuwirken, die eine polit. u. kulturelle Einigung aller Serbokroaten erstrebt. — **Illyr. Literatur**, s. Kroatische Sprache u. Literatur.

Illzach, oberelsäss. Dorf an d. Ill, Kr. Mülhausen, 3566 E., Papier-, Textilindustrie, Weinhandel.

Ilm, die, 1. l. Nbfl. der Saale, entspr. im Thüringer Wald, fließt an Weimar vorbei, 120 km lang. — 2. r. Nbfl. der Donau in Oberbayern, 75 km lang.

Ilme, die, l. Nbfl. d. Leine, mündet östl. v. Einbeck.

Ilmenau, 1. die, l. Nbfl. der Elbe in Hannover, 110 km lang, v. Lüneburg ab schiffbar. — 2. Stadt in Sachsen-Weimar, Bezirk Weimar, an d. Ilm u. am Thüringer Wald, 12 198 E., A.G., Technikum, Ton- und Glasindustrie, Braunsteinbergbau, Gießereien, Luftkurort. Nahebei der Kickelhahn.

Ilmensee, See im westruss. Gouv. Nowgorod, 919 qkm; schiffbarer Abfluß Wolchow zum Ladogasee.

Iloïlo, Provinzialhst. an d. Südküste der Philippineninsel Panay, 19 054 E., Textilindustrie, Hafen.

Ilok, ungar. Ujlak, kroat.-slawon. Marktflecken an d. Donau, Kom. Syrmien, 4387 E., Weinbau; Franziskanerkloster mit Grab des hl. Joh. Capistranus.

Ilorin, Stadt im Sudan, brit. Kol. Nordnigeria, etwa 70 000 E.

Ilos, Sohn des Tros, Bruder des Ganymedes, sagenhafter Gründer von Ilion.

Ilow (Illo), Christian Frhr. v., kaiserl. Feldmarschall, * um 1585, seit 1618 im kais. Heer, Vertrauter Wallensteins in dessen letzten Jahren, mit ihm 25. Febr. 1634 in Eger ermordet.

Ilowlja, die, l. Nbfl. des Don an dessen östlichstem Punkt, entspr. im russ. Gouv. Saratow, 267 km lang.

Ilse, r. Nbfl. der Oker, 45 km lang, entspr. auf d. Brocken; am Ausgang des schönen I.tals liegt **Ilsenburg**, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wernigerode, 4117 E., Luftkurort, Eisenindustr, Holzhandel.

Ilsede, preuß. Dörfer, Rgbz. Hildesheim, Kr. Peine: Groß-I. an d. Fuse, 1847 E., Eisenhütte; Klein-I., 699 E.

Ilsfeld, württemberg. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Besigheim, 1907 E., Gerbereien, Steinbrüche.

Ilten, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 2042 E., Kalisalzbergbau.

(Fehlende Wörter suche man unter **Isch** oder **Y**.)

Iltis (Stinkratz, Putórius foetidus), Raubtier aus der Fam. der Marder, bes. Hühnern gefährlich, in Europa und Asien. Abart: Frettchen (P. furo), wird z. Kaninchenfang (Frettieren) benutzt, indem es die im Bau befindl. Tiere in die vor d. Eingängen aufgestellten Netze treibt.

Iltschi, chin. Stadt = Chotan, s. d.

Ilversgehofen, jetzt nördl. Stadtteil v. Erfurt.

Ilvesheim, bad. Dorf am Neckar, Kr. u. Amtsbez. Mannheim, 1985 E., Blindenanstalt, Tabakbau.

Ilz, die, l. Nbfl. der Donau, entspr. im Bayr. Wald, mündet b. Passau, 54 km lang.

imaginär, nur in d. Vorstellung bestehend, eingebildet; i. Größe, aus einer negativen Zahl gezogene Quadratwurzel. — **Imaginatión,** die, Einbildung(skraft). — **Imágo,** die, eig. Bild; das vollkommen ausgebildete Insekt (nach d. Metamorphose).

Imâm, arab. = Vorsteher; bei den Sunniten = Kalif; bei d. Schiiten (Imamiten): geistl. Oberhaupt des Islams; sonst: Schriftgelehrter, Gesetzeslehrer; Vorbeter bei einer Moschee.

Iman, russ.-asiat. Stadt am Ussuri in der ostsibir. Küstenprovinz, 12 000 E.

Imándra, die, See auf der russ. Halbinsel Kola, Gouv. Archangelsk, 852 qkm.

Imátra, 20 m hohe Wasserfälle des Wuoxen in Finnland.

Imbabúra, nordöstl. Prv. v. Ecuador, darin erloschener Vulkan I., 4582 m; Hst. Ibarra.

Imbachhorn, bekannter Aussichtspunkt b. Fusch, s. d.

Imbaúbabaum, s. Cecropia.

Imbert (änbähr), Hugues, frz. Musik- u. Kunstschriftsteller, * 1842, angesehener Feuilletonist, Redakteur des „Guide musical" in Paris, † 1905; schr. fesselnde Lebensbilder bes. zeitgenössischer Komponisten („Profils des musiciens"), in denen er auch warm für d. dtsch. Werke, bes. für R. Wagner eintrat.

Imbezillität, die, Schwäche; s. Idiotie.

Imbibitión, die, Einsaugung, Aufnahme v. Flüssigkeiten in tierische od. pflanzl. Gewebe.

Imbriáni, 1. Vittorio, ital. Dichter u. Literarhistoriker, * 1840 u. als Prof. † 1886 in Neapel; schr. Satiren u. Studien über Dante u. Volkskunde. — 2. Sein Bruder Matteo Renato I.-Poério, * 1843, † 1901, war Gründer u. Haupt der Irredenta.

Imbros, gebirg. türk. Insel im Ägäischen Meer, 255 qkm, 8007 grch. E., Ziegenzucht, Fischerei; Hauptort Kastron. Nov. 1912 v. den Griechen besetzt.

Imerétien, russ.-transkaukas. Landsch. in Georgien; Hst. Kutais.

Imhof, Amalie v., Dichterin, s. Helvig.

Imhoof-Blumer, Friedr., Numismatiker, * 11. Mai 1838 zu Winterthur; schr. über s. große Sammlung v. altgrch. Münzen (jetzt im Kgl. Münzkabinett zu Berlin) „Monnaies grecques" u. sonst üb. antike Münzen.

Imhótep, ägypt. Gott der Heilkunde.

Imielin, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 3261 E., Dolomitwerke.

Imitatión, die, Nachahmung. — **Imitátio Christi,** Nachfolge Christi (s. Thomas v. Kempen). — **Imitátgarn,** in Herstellung u. Aussehen dem Streichgarn nachgeahmtes Baumwollgarn. — **Imitátor,** Nachahmer, Nachäffer.

Imker, Bienenzüchter.

Immaculáta, „die Unbefleckte" (hl. Maria). I. concéptio = Unbefl. Empfängnis (s. d.). Darauf wurde an manchen mittelalt. Universitäten bei Verleihung akademischer Grade der Immakulateneid geleistet.

immanént, innewohnend; innerhalb einer Person od. Sache befindlich u. wirksam. Nach d. Pantheisten soll Gott der Welt immanent, nicht überweltlich sein. — **Immanentismus,** der, Irrtum des Modernismus, daß jede Religion im Menschen allein, in seinem relig. Bedürfnis Ursprung u. Ausgangspunkt habe; diese Lehre ist der Ruin jeder natürl. u. übernatürl. Gotteserkenntnis und Religion. — **Immanénz,** die, Immanentsein.

Immantatión, die, Bekleidung des neugewählten Papstes mit den päpstl. Gewändern.

Immánuel („Gott mit uns"), Beiname d. Messias.

immateriéll, stofflos, unkörperlich. — **Immaterialismus,** der, 1. Lehre v. der Geistigkeit der Seele; 2. philosoph. Irrtum, der die Wirklichkeit alles Körperlichen leugnet u. nur Geistiges als wirklich annimmt.

Immatrikulatión, die, Eintragung in ein Verzeichnis (Matrikel); bes. Aufnahme an einer Hochschule durch Einzeichnung in d. Matrikel der Studierenden.

immatúr, unreif, unzeitig; nicht im Besitz d. Reifezeugnisses einer höheren Schule.

immediát, unmittelbar; ohne Vermittler an den Landesherrn gerichtet (I.-gesuch) oder unmittelbar unter Kaiser u. Reich stehend (I.-fürsten 2c.) — **Immédiographíe,** die, neue Art v. Autotypie.

Immen = Hautflügler, bes. Bienen; I.-käfer, -vogel usw. = Bienenkäfer 2c.

Immendingen, bad. Dorf an d. Donau, Kr. Konstanz, Amtsbez. Engen, 1039 E., Basaltwerke, Maschinenfabr., Eisenbahnknotenpunkt.

Immenhausen, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 1970 E., Glasfabr., Ziegeleien.

imméns, unermeßlich, unendlich groß. — **immensurábel,** unmeßbar.

Immenstadt, bayr. Stadt an d. Iller, Bez.-Amt Sonthofen, Schwaben, 5029 E., A.G., Käse-, Bindfadenfabr.

Immergrün, s. Vinca.

Immermann, Karl Lebrecht, Dichter, * 1796 in Magdeburg, Mitkämpfer im Befreiungskrieg, † 1840 als Landgerichtsrat in Düsseldorf (hier 1835/38 Theaterdirektor). Hptw.: „Die Epigonen" (nach Goethes Wilh. Meister), der 1. dtsch. Zeitroman, u. der satir. Roman „Münchhausen" (darin d. „Oberhof", die Perle aller Dorfgeschichten); s. Dramen („Andreas Hofer", „Alexis", das Mysterium „Merlin") sind nur in Einzelteilen gelungen, bedeutender sind das reizende kom. Heldengedicht „Tulifäntchen" u. die unvollend. Romanzendichtung „Tristan u. Isolde" (Vorläufer der neuromant. Epik).

Immerschön, Pflanzengattg., s. Helichrysum; auch = Heidekraut, s. Calluna.

Immersión, die, Unter-, Eintauchen; in d. Sternk. = Anfang der Bedeckung, s. d. — **Immersionslinse,** s. u. Mikroskop.

Immi, das, schweiz. Getreidemaß = 1,5 l.

Immigránt, Einwanderer; Ggs. Emigrant. — **Immigratión,** die, Einwanderung.

imminént, drohend, nahe bevorstehend.

Immissión, die, Zuleitung (v. Wasser, Rauch 2c. auf ein Nachbargrundstück); Einweisung in einen Besitz. — **immittieren,** einweisen.

immobil, unbeweglich; v. Truppen: nicht auf dem Kriegsfuß. — **Immobiliär-** in Zsstzgen. = **Immobilien** d. h. unbewegl. Sachen, Grundstücke betreffend, aus solchen bestehend. — **immobilisieren,** bewegl. Gut in unbewegl. umwandeln; Heilk. (durch Gipsverband 2c.) festlegen.

Immoralität, die, Unsittlichkeit.

Immortále Deï, „das unsterbliche Werk Gottes", Enzyklika Leos XIII. v. 1885 über d. christl. Staatsordnung. — **Immortalität**, die, Unsterblichkeit. — **Immortéllen**, Strohblumen, Pflanzen mit strohartig. Blüten, die getrocknet unverändert bleiben, z. B. Helichrysum, Gomphrena, Xeranthemum.

immún, Immunität besitzend; **immunisieren**, solche verleihend. — **Immunität**, die, 1. Befreiung v. öffentl. Gewalt od. öffentl. Lasten (im M.A. oft an Kirchengüter verliehen); 2. Straffreiheit der Abgeordneten hinsichtlich ihrer Äußerungen und Abstimmungen in Ausübung ihres parlament. Berufs; 3. in d. Heilk. Unempfänglichkeit des Körpers gegen bestimmte Krankheitserreger durch Vorhandensein v. Schutzstoffen (Alexinen). Diese sind Antitoxine, die durch Bindung eingedrungene Bakterien u. ihre Gifte (Toxine) unschädlich machen, Bakteriolysine, die die Bakterien auflösen, Agglutinine, die sie zusammenballen, ferner Opsonine, Präzipitine, Hämolysine u. a. Die J. ist entw. angeboren (z. B. ist d. Mensch immun gegen Hühnercholera) od. meist durch Impfung od. Einspritzung eines Serums erworben; man spricht v. aktiver Immunisierung, wenn der Körper selbst durch Einverleibung v. abgeschwächten Bakterien od. ihren Giften Schutzstoffe bildet (z. B. bei d. Schutzpockenimpfung), v. passiver J., wenn diese Stoffe schon fertig im Blutserum eines v. der betreff. Krankheit infizierten Tieres dem Körper zugeführt werden. Um d. theoret. Erklärung der J. ist P. v. Ehrlich verdient. S. auch Impfung.

Imnau, preuß. Dorf in Hohenzollern, Oberamt Haigerloch, 493 E., Mineralquellen (Eisensäuerlinge).

Imola, it. Stadt, Prv. Bologna, 33210 E., Bischofssitz, Weinbau, Mineralquellen.

Imola, Innocenzo da, eig. Francucci, * 1494 in Imola, malte Bilder u. Fresken für Kirchen in Bologna, † hier 1550.

Imoschágh, Barbareskenvolk = Tuareg.

Imótski, östr. B.H. und Gemeinde in Dalmatien, 41895 E., Tabakbau, Pfeifenfabriken.

Imp., Abk. für Imperativ, Imperator, Imperium.

Imparität, die, Ungleichheit; ungleiche Behandlung.

impartibel, unteilbar.

Impáß, der, Sackgasse. J. machen od. **impassieren**, mit einer niedrigeren Karte stechen (schneiden), um mit d. zurückbehaltenen höheren eine beim Gegner vermutete Karte derselben Farbe zu bekommen. — **impassábel**, unwegsam.

Impásto, das, in d. Malerei: dicker Farbenauftrag; beim Kupferstich: Verwischen der Punkte u. Linien. — **impastieren**, Impasto anwenden.

impatibel, unleidlich, unverträglich.

Impátiens, Springkraut, Gattg. der Balsaminazeen. An feuchten Waldstellen ist bei uns nicht selten I. noli me tángere, Gemeines Sp., Judenhütlein, Rührmichnichtan, mit leicht aufspringenden Früchten. Andere Arten, bes. die ostind. I. balsamina, Gartenbalsamine, sind Zierpflanzen.

Impedánz, die, Widerstand, den der Leiter dem Durchgang v. elektr. Wechselströmen entgegensetzt.

impenetrábel, undurchdringlich.

Impénsen, Aufwendungen, aufgewandte Kosten.

imperativ, befehlend, gebieterisch. — **Imperativ(us)**, der, Befehlsform des Zeitworts (z. B. gib, lies!). — **Imperátor**, im alten Rom: Träger d. Imperiums, Feldherr; seit Augustus = Kaiser. — **Imperatrix**, frz. **Impératrice** (ańperatrihß'), Kaiserin.

Imperatória, Pflanze, s. u. Peucedanum.

imperfékt, unvollendet, unvollkommen. — **Imperfekt(um)**, das, Zeitform der unvollendeten, dauernden od. wiederholten Handlung in der Vergangenheit (z. B. ich sah, ging).

imperiál, kaiserlich; prächtig. — **Imperial**, 1. der, russ. Goldmünze v. 15 Rubeln = 32,40 ℳ, in Stücken v. 10 Rubeln (21,60 ℳ), $7^1/_2$ Rubeln (Halb-J. = 16,20 ℳ) u. 5 Rubeln (10,80 ℳ) geprägt. — 2. das, erfrischendes Getränk aus Wasser, Zitronensaft, Zucker u. Weinstein; großes Papierformat (Kaiserpapier) v. 57×78 cm Größe, als Kartongröße f. Photographien ꝛc. etwa = 68×85 cm; Buchdr. Schriftgattg. mit sehr großen Buchstaben (Anfangsbuchstaben 3—5 cm hoch). — **Imperiale** (äńperiál'), die, Betthimmel; mit Sitzen versehenes Wagenverdeck; Kartenspiel zw. 2 (od. 3) Personen mit 32 Karten, wobei die Könige als höchste Blätter gelten. — **Imperialismus**, der, unbeschränkte Kaiserherrschaft; rücksichtsloses Streben eines Staates nach Erweiterung seines polit. u. wirtschaftl. Machtbereichs, bes. des Kolonialbesitzes.

Impérium, das, im alten Rom: die höchste staatl., bes. militär. Gewalt der Diktatoren, Konsuln u. Prätoren, später nur des Kaisers (s. Imperator); daher = Kaiserreich.

impersonál od. **impersonéll**, unpersönlich. — **Impersonále**, das, unpersönl. Zeitwort (z. B. es regnet).

impertinént, ungehörig, unverschämt. — **Impertinénz**, die, Frechheit, Unverschämtheit.

imperzeptibel, unmerklich, nicht wahrnehmbar.

Impetigo, die, Eiterflechte, Hautausschlag m. Eiterpusteln u. Borkenbildung, meist im Gesicht (b. Kindern) u. an den Geschlechtsteilen (b. Schwangern). Ärztl. Behandlung!

impetuóso, ungestüm, heftig bewegt.

Impfung, 1. im Gart. = Veredlung (s. d.); auch: Belegen des Bodens mit Rasenstücken. — 2. Landw. Einbringen v. Knöllchenbakterien in Boden, der für Anbau v. Leguminosen bestimmt ist, entw. durch Bespritzen mit Nitragin od. durch Aussäen v. Erde eines Leguminosenfeldes auf Neuland. — 3. Heilk. Übertragung v. Bakterien od. deren Giften durch kleine Hautwunde od. durch subkutane od. intravenöse Einspritzung (s. d.): a) zu diagnost. Zwecken, um z. B. am Auftreten einer bestimmten Reaktion festzustellen, ob eine Erkrankung tuberkulöser Natur ist; b) zu Heilzwecken, um — möglichst zu Beginn — eine Krankheit durch Einverleibung v. Gegengiften zu heilen, z. B. Heilserum bei Diphtherie; c) Schutzimpfung, bes. gegen Pocken, v. Jenner entdeckt u. als Zwangsimpfung während des 1. Lebensjahrs im Dtsch. Reich (1872) u. a. Staaten eingeführt. Durch Übertragung von Pockengift (Kalbslymphe) wird bei Geimpften leichte Erkrankung hervorgerufen, im Körper Gegengift (vgl. Immunität) u. so ein Schutz gegen Pocken gebildet, der 12 Jahre anhält. Deshalb Wiederimpfung (Revakzination) im 12. Lebensjahr und beim Militär. Die Gründe der **Impfgegner**, daß durch die J. Siechtum, aber kein Krankheitsschutz bewirkt und andere Krankh. übertragen würden, sind wissensch. unhaltbar; tatsächlich sind seit Einführung der Zwangsimpfung die früher verheerenden Pockenseuchen verschwunden.

Imphal, brit.-ind. Stadt = Manipur.

Impietät, die, Mangel an Frömmigkeit; Pflichtvergessenheit, Lieblosigkeit.

implakábel, unversöhnlich.

Implikatión, die, Miteinschließung; Durcheinanderwachsung der Bestandteile bei Gesteinen. — **implizite** od. **implicite**, miteinbegriffen.

Imploránt, der gegen s. Gegner (**Imploràt**) gerichtl. Hilfe z. Vollstreckung des ergangenen Urteils nachsuchende Kläger.

Implúvium, das, Regenfang, 4eck. Becken im Boden des altröm. Atriums z. Aufnahme des durch d. Dachöffnung kommenden Regenwassers.

Imponderabilien, unwägbare Stoffe (z. B. nach alter Ansicht: Elektrizität, Licht, Wärme); in ihrer Wirkung nicht voraus zu berechnende Umstände, Gefühle 2c.

imponieren, großen Eindruck machen; vgl. imposant.

Impórt, der, **Importatiōn,** die, Einfuhr v. Waren. Importen, v. auswärts eingeführte, überseeische Waren, bes. Zigarren. — **Importeur** (änportöhr), Importhändler.

importūn, unangebracht, ungelegen.

imposánt (vgl. imponieren), eindrucksvoll, Achtung gebietend. — **Impóst,** der, Auflage, Verbrauchssteuer; Bauk. = Kämpfer, s. d.

impossibel, unmöglich. — **impotént,** unvermögend. — **Impoténz,** die, Unvermögen, Unfähigkeit des Mannes zur Vollziehung des Beischlafs, bei Allgemein-, Nerven- u. Geschlechtskrankh., nach Ausschweifungen od. bei Formfehlern d. Gliedes od. infolge Abneigung.

Imprägnatiōn, die, Imprägnierung, 1. Schwängerung, Durchtränkung eines Stoffes mit einer Flüssigkeit, um ihn feuersicher u. wasserdicht (z. B. durch Alaun, Borax, Wasserglas) zu machen oder gegen Fäulnis zu schützen (vgl. Holz); 2. Durchdringung eines Gesteins mit fremden Bestandteilen.

Impresário, Unternehmer v. Konzerten 2c.

Impressiōn, die, Einprägung, Eindruck. — **Impressionismus,** der, neuere Kunstrichtung, bes. in der Malerei (um 1870 v. Frankreich ausgegangen, Führer: Manet), welche den 1., unmittelbaren Eindruck, den die Gegenstände in der Natur auf uns machen, getreu wiedergeben will. — **Imprimātur,** das, kirchl. Druckerlaubnis für ein Buch (vgl. Approbation); Bemerkung des Verfassers, daß ein Korrekturbogen fehlerfrei, also druckfertig sei.

improbábel, unwahrscheinlich; auch: verwerflich.

Impromptu (änprontüh), das, Unvorbereitetes, Stegreiferzeugnis; Tonk. liedartiges Klavier- oder Violinstück (gewöhnl. Form A-B-A) freieren Charakters (einer Improvisation ähnlich), bes. gepflegt von Schubert, Chopin 2c.

Impropérien, Mz., die tiefergreifenden Klageworte des leidenden Heilandes über d. Undank der Juden, die in der Karfreitagsliturgie bei d. Kreuzverehrung gesungen werden u. mit den Worten „Popule meus" („Mein Volk") beginnen.

Improvisatiōn, die, augenblickl. Einfall, unvorbereitet (aus d. Stegreif) geschaffene Dichtung, Rede, Komposition (vgl. Impromptu) 2c. — **Improvisātor,** Stegreifdichter, -redner, -sänger.

Impudénz, die, Schamlosigkeit, Unverschämtheit.

Impúls, der, Antrieb, Anregung, Drang. — **impulsiv,** antreibend; feurig, ungestüm, plötzl. Eingebungen folgend.

Impunität, die, Straflosigkeit.

imputieren, anrechnen, zur Last legen. — **imputābel,** zurechnungsfähig, verantwortlich.

Imrōs od. **Imvros,** Insel = Imbros, s. d.

Imst, östr. Bezirkshst. am Inn in Tirol, 2498 E., Baumwollindustrie, Sommerfrische.

Imtiasorden, türk. Verdienstorden v. 1879; 1 Kl.

In, chem. Zeichen für Indium.

in- (lat.), in Zsstzgen. oft = un-, z. B. inadäquat = nicht adäquat; ähnlich ist d. Bedeutung v. andern nicht erklärten Worten zu finden.

in abstrácto (vgl. abstrahieren), an sich betrachtet, v. der sinnl. Anschauung abgesehen.

Inachos, der, Fluß in Argolis; auch der entsprech. Flußgott, König von Argos, Vater der Io.

inaktiv, untätig, außer Dienst; studentisch: nicht mehr zu allen Pflichten herangezogen (Bezeichnung für ältere Korporationsmitglieder). — **inaktivieren,** inaktiv machen.

Ináma-Sternegg, Karl Theod. v., Volkswirt, * 1843, Prof. in Innsbruck, 1884/95 Präs. der Statist. Zentralkommission in Wien, † 1908; schr. „Dtsch. Wirtschaftsgesch." (Mittelalter, 3 Bde.).

inamovibel, unversetzbar, unabsetzlich.

Inanitiōn, die, Erschöpfung durch mangelhafte Nahrungsaufnahme, führt zu Gewebsentartung, Delirien u. disponiert zu anderen Krankheiten; theologisch: Stand der Erniedrigung Christi.

in articulo mortis, in der Todesstunde. — **inartikuliert,** ungegliedert; undeutlich ausgesprochen. — **in aetérnum,** auf ewig.

Inauguratiōn, die, Einweihung, feierl. Einführung in ein Amt, bes. in die Doktorwürde, zu deren Erlangung eine wissenschaftliche Schrift (Inauguráldissertation) verlangt wird.

Inca, span. Stadt auf Mallorca, 7579 E., Wein-, Ölbau.

in cathólicis, in kathol. Angelegenheiten.

Ince in Makerfield (inß in mehkr'fihld), engl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 22 038 E., Baumwoll-, Eisen-, Kohlenindustrie.

Inch (intsch), das, Zoll, $^1/_{12}$ engl. Fuß = 2,54 cm.

Inchcape (intschkehp), Insel = Bell Rock, s. d.

Inchoativum, das, den Beginn einer Handlung oder eines Zustandes ausdrückendes Zeitwort, z. B. altern = alt werden.

incl., Abk. für lat. inclusive, einschließlich.

In cōena Dómini („Beim Mahl des Herrn"), Anfangsworte der Abendmahlsbulle, s. d.

in concréto, im besondern, im Einzelfall; Ggs. in abstracto. — **in contumáciam,** s. Kontumaz. — **in córpore,** insgesamt, vollzählig.

incroyable, frz. (änkröajábl'), unglaublich. **J.,** der, Pariser Modenarr z. Zt. des Direktoriums (vgl. Merveilleuse); breitrandiger Hut.

Ind., Abk. für Indikativ u. für d. Staat Indiana. — **I. N. D.** = in nomine Domini, s. d.

Indalself, der, mittelschwed. Fluß in Jemtland, durchfließt d. Storsee, mündet in d. Bottn. Meerbusen, etwa 400 km lang.

Indāūr, ostind. Staat u. Stadt = Indor.

Indeciduáta (vgl. Deciduata), Säugetiere, bei denen die Embryozotten sich nur locker mit d. Gebärmutterschleimheit vereinigen u. bei d. Geburt sich aus dieser loslösen, so daß keine Ausstoßung v. Decidua erfolgt (Wale, Huftiere, Zahnarme).

indefinit, unbestimmt. — **Indefinitum,** das, unbestimmtes Fürwort (jemand, etwas). — **indeklinābel,** nicht deklinierbar. — **Indelebilität,** die, Unauslöschlichkeit. — **indelikāt,** unzart, unfein.

Indéltatruppen, bis 1901: vom Grundbesitz unterhaltene schwed. Soldaten, die bei den einzelnen Grundbesitzern angesiedelt waren u. Lohn, im Kriege Sold erhielten; seit Einführung der Wehrpflicht durch Freiwillige ersetzt.

Indemnität, die, Schadloshaltung; Straflosigkeit; im Staatsrecht: nachträgl. Zustimmung des Parla-

ments zu Maßregeln, welche die Regierung ohne verfassungsmäß. Recht getroffen hat. — **indemnisieren,** schadlos halten; Indemnität gewähren.

Indéntgeschäfte, Lieferung v. europ. Waren an europ. Handelshäuser in Ostafrika od. Ostindien und seitens dieser Handelshäuser an einheim. Händler.

Indépendance belge (ändepandánß' belsch'), die, „Belg. Unabhängigkeit", 1831 gegr. liberale Brüsseler Zeitung, erscheint 3mal täglich, ist franzosenfreundlich.

Independéncia, südamerik. Stadt = Fray Bentos.

Independénten („Unabhängige"), prot. Gemeinden, welche die Staatskirche nicht anerkennen (Brownisten, Dissidenten, Dissenters ꝛc.). Der Name kam zuerst auf für d. engl. Kongregationalisten, die mit Cromwell zum Sieg gelangten.

Inder, Eingeborene Ostindiens, bes. die Hindu.

indeterminábel, unbestimmbar. — **Indeterminismus,** der, Lehre v. d. unbedingten Willensfreiheit, s. d.

Index (Mz. Indizes), der, Anzeiger; Zeiger an astronom. Meßinstrumenten; Math. gleichartige Größen kennzeichnende Zufügung zu Buchstaben (z. B. n_1, n_2, n_3 ꝛc.); Tonk. = Kustos; meist: Inhaltsverzeichnis; bes. **Index librórum prohibitórum,** „Verzeichnis der verbotenen Bücher" in der kathol. Kirche, die als von Christus bestellte Hüterin des Glaubensschatzes und der Sitten unbestreitbar das Recht der Bücherzensur besitzt. Ein solcher J. wurde zuerst herausgegeben vom Papst 1559, dann vom Trienter Konzil 1564; jetzt ist maßgebend der v. 1900 mit d. allg. Regeln der Konstitution Officiorum ac munerum v. 25. Jan. 1897. Nach diesen Regeln sind, auch wenn sie nicht im J. stehen, Bücher v. nichtkathol. Verfassern über Religion u. alle glaubens-, kirchenfeindl., unzücht. Schriften ꝛc. verboten. Dispens zu Studienzwecken wird gegeben. Für die Ergänzung des J. wurde 1572 die *Indexkongregation* eingerichtet, die aus mehreren Kardinälen u. Konsultoren besteht. Die v. d. „Gesellsch. für christl. Kultur" 1907 angeregte Bewegung für eine Milderung der J.-vorschriften hatte keinen Erfolg.

indezént, unziemlich, unanständig.

Indiafaser, Blattfasern v. Agave u. Aloe.

Indiána, seit 1818 Staat der V. St., südl. vom Michigansee, 94 153 qkm, 2 700 876 E. (1910), Mais-, Weizen-, Tabakbau, Viehzucht, Kohlen- u. Petroleumgewinnung; Hst. **Indianápolis** am Whitefluß, 233 650 E., kath. Bischofssitz, Akad. der Wissenschaften, Maschinen-, Möbelfabr., Eisengießereien, Brückenbau ꝛc.

Indiáner, der, Kochk. sahnegefülltes u. mit Schokoladeguß überzogenes Gebäck (Mohrenkopf).

Indiáner, die Urbevölkerung Amerikas (ausschl. der Eskimos), bilden eine einheitl. Rasse, die der mongol. am nächsten kommt, haben straffes od. leichtgewelltes, langes schwarzes Haar, spärl. Bartwuchs; Hautfarbe schwankend v. leichter Bräunung bis zum tiefsten Dunkel od. bis zum Kupferrot; Augen oft schief u. schmal geschlitzt, Adlernase; Sinne stark entwickelt. Gesamtzahl etwa 10 Mill., aber im Abnehmen begriffen, teils Heiden, teils Christen (meist katholisch). Sprache u. Kulturstufe sind sehr verschieden; sie sind z. T. Nomaden (Jäger u. Fischer), z. T. ansässig als Ackerbauern, meist unter Herrschaft der Weißen, z. T. hochzivilisierte, Staaten bildende Völker. Geographisch zerfallen sie (nach Brinton) in 6 Hauptgruppen, deren jede wieder aus einer Anzahl größerer Völkerfamilien besteht: 1. *Nordatlant.* Gruppe (Athabasken, Algonkin, Irokesen, Sioux, Maskoki, Kaddofamilie, Schoschonen) zw. Felsengebirge u. Atlant. Ozean. 2. *Nordpazifische* Gruppe (Koluschen, Skittagets, Wakascha, Tschinuk, Pima u. einige kleine Pueblostämme) in d. Gebirgen am Stillen Ozean u. auf den benachbarten Küsteninseln. 3. *Mexikan.* Gruppe (Azteken, Mixteken, Zapoteken, Otomi) in Mexiko. 4. *Interisthmische* Gruppe (bes. Maya, aztek. Kolonien u. Kuevas) zw. dem Isthmus v. Tehuantepec u. dem v. Panama. 5. *Südpazifische* Gruppe (Tschibtscha, Kitschua od. Quichua u. Araukaner) in den pazif. Staaten Südamerikas. 6. *Südatlant.* Gruppe (Tupi-Guarani, Gesstämme, zu denen die Botokuden gehören, Kariben, Arowaken, Pano, Guaikuru, Miranhastämme, Puelche, Tehuelche, Feuerländer) in den Steppen und Waldgebieten östl. v. den Anden, auf d. Feuerland u. den kleinen Nachbarinseln. — **Indianermissionen,** *Bureau der kathol.*, 1874 v. Erzbisch. Bayley v. Baltimore gegr. für Kirchenbauten u. Erhaltung der kath. Schulen unter den Indianern der V. St. — **Indianerterritórium,** das, 1834 den Indianern (jetzt etwa 67 000, meist zivilisiert, neben 300 000 Weißen u. 37 000 Negern) überlassenes Hügelland (mit Prärien) zw. den Flüssen Arkansas u. Red River, seit 1907 Bestandteil des nordamerikan. Staates Oklahama (V. St.). Das Apost. Vikariat J. wurde 1905 zum Bistum Oklahama erweitert. — **Indianischer Tee,** s. Ilex.

Indianist = Indolog, s. d.

Indices, Mz. zu Index. — **Indicium,** s. Indizium.

Indien, bei d. Alten das Land jenseits des Indus u. südl. vom Himalayagebirge, jetzt Ostindien genannt. — **Indienne** (ändiénn'), die, bedruckter Baumwollstoff, urspr. aus Ostindien. — **Indier** = Inder.

indifferént, gleichgültig, teilnahmlos; an sich weder sittlich gut noch schlecht; keine arzneil. od. chem. Wirkung hervorbringend. — **Indifferentismus,** der, Gleichgültigkeit, Unentschiedenheit, z. B. des Willens gegenüber verschied. Motiven. Beim relig. J. unterscheidet man *prakt.* J., d. h. Vernachlässigung der relig. Übungen, u. *theoret.* J., d. h. die Ansicht, alle Religionen seien gleichwertig od. gleich wertlos u. überflüssig. — **Indifferénz,** die, Unterschiedslosigkeit, Gleichgültigkeit, d. gegenseit. Aufhebung 2 entgegengesetzt wirkender Kräfte od. Stimmungen. *J.-punkt,* der Punkt zw. 2 Magnetpolen od. Enden einer Voltaischen Säule, wo keine magnet. bezw. elektrische Kraft wirksam ist.

Indig (J.-*blau* ꝛc.), s. Indigo. — **Indigbitter** = Pikrinsäure, s. d. — **Indigén,** das, = Indulin.

indigén, eingeboren, einheimisch. — **Indigenát,** das, Staatsangehörigkeit, s. d.

Indigestión, die, Verdauungsstörung.

Indigirka, die, ostsibir. Fluß, entspr. am Stanowojgebirge, mündet ins Nördl. Eismeer, 1200 km lang.

Indignatión, die, Unwille, Entrüstung. — **indigniert,** entrüstet. — **Indignität,** die, (Erb-)Unwürdigkeit.

Indig(o), der, schöner, echter blauer Farbstoff, findet sich in Form seines Glykosids, des *Indikans*, durch dessen Spaltung der J. entsteht, in Indigoferaarten, im Färberwaid u. a. Pflanzen u. kann künstlich (*Indigrein*) aus Steinkohlenteerprodukten gewonnen werden. Zur Gewinnung des natürl. J. läßt man d. farblosen Pflanzensaft (nach dem Mahlen u. Schlämmen *Indigextrakt* genannt) an der Luft stehen. Der sich absetzende blaue Schlamm ist der J., der getrocknet wird. Sein prächtig blauer Farbstoff heißt *Indigblau*. J. ist in Wasser, Weingeist, Äther ꝛc. unlöslich, bildet aber mit Schwefelsäure eine blaue, wasserlösl. Verbindung, die *Indig-*

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y**.)

(blau)disúlfosäure, deren bekanntestes Salz das indigdisulfosaure Natrium (Indigkarmin, blauer Karmin) ist. Ein Gemenge dieser Säure mit Wasser u. freier Schwefelsäure heißt J.=tinktur (od. =komposition); es färbt violett. Indigblau wird durch Wasserstoffaufnahme z. wasserlöslichen Indigweiß, dessen Lösung (Indigoküpe) Stoffe nach d. Trocknen blau färbt (Küpenfärberei). Grüner J., s. Rhamnus. Mineralischer J., s. Molybdän. Roter J., s. Orseille. Schwarzer J. = Indigschwarz.

Indigófera, Indigopflanze, artenreiche trop. Gattg. der Leguminosen, meist Sträucher. Einige Arten, z. B. die ostind., in Südasien u. Amerika angebaute I. tinctória, liefern Indigo.

Indigofink (Fringílla cyánea), nordamerik. Finkenart, Männchen blau mit dunkelbraunem Schwanz, bei uns Zimmervogel. — **Indigopapier,** mit J. gefärbtes Papier zum Nachweis von Chlor. — **Indigopflanze,** s. Indigofera. — **Indigrein, =sulfosäure, =weiß** 2c., **Indikán,** das, s. Indig(o). — **Indigschwarz,** eine Anilinfarbe.

Indikatión, die, Anzeige (vgl. indizieren); bes. Heilanzeige d. h. Gesamtheit der im Einzelfall für ein bestimmtes Heilverfahren sprechenden Gesichtspunkte. Sie kann sein prophylaktisch, wenn eine Krankheit verhindert, od. kausal, wenn sie in ihrer Ursache, oder symptomatisch, wenn nur ihre Symptome bekämpft werden sollen, od. vital, wenn augenblickl. Lebensgefahr zu beseitigen ist. Kontraïndikation (Gegenanzeige) sind die gegen das betr. Heilverfahren sprechenden Gründe. — **indikativ,** anzeigend. — **Indikativ(us),** der, Aussage=, Wirklichkeitsform des Zeitworts (ich bin, war 2c.) — **Indikátor,** der, Anzeiger; bes. 1. Instrument z. Messen u. selbständ. Aufzeichnen der v. einer Kraftmaschine geleisteten Arbeit (vgl. indizieren) od. des in ihr vorhandenen Dampf= od. Gasdrucks, ein Zylinder, in dem das Druckmittel einen durch Federkraft gehaltenen Kolben mit Schreibstift bewegt; 2. ein Stoff, der, einer Flüssigkeit zugesetzt, das Ende eines chem. Prozesses in ihr durch besondere Färbung oder Niederschläge anzeigt.

Indiktión, die, Ankündigung, Ausschreibung; kirchl. Aufgebot; in Kalendern: die Zahl, die für ein Jahr angibt, das wievielte es in dem 15jährigen, mit 313 n. Chr. beginnenden J.szyklus ist. Die Zyklen selbst werden nicht gezählt. 313, 328 haben also die J. 1; 314, 329 die J. 2; 327, 342, 1842 2c. die J. 15. Die Rechnung geht wahrsch. auf den 15jähr. Steuerzyklus zurück; daher heißt die J. auch Römerzinszahl.

indirekt, mittelbar, auf Umwegen; ind. Beweis eines Satzes durch d. Nachweis, daß die Annahme des Gegenteils Widersinniges ergibt; ind. Rede, v. einem Zeitwort abhängige Wiedergabe von Gesprochenem seinem Gedankengang, aber nicht dem Wortlaut nach (z. B. Er sagte, er sei krank u. könne nicht kommen); ind. Schuß, Schuß gegen ein verdecktes Ziel, das nicht durch Visier u. Korn, sondern durch besondere Richtvorrichtungen ermittelt wird; ind. Steuern sind solche, die derjenige, von dem sie die Behörde einzieht, auf andere Personen abwälzen kann, z. B. die auf Verbrauchsgegenstände gelegten.

Indischer Archipel = Malaiischer Archipel, s. d. — **Ind. Eiche,** s. Tectona. — **Ind. Feige,** s. Opuntia. — **Indischer Gallus** = Bablach. — **Ind. Hahn** = Truthahn. — **Ind. Kaiserreich,** s. Ostindien. — **Ind. Korn,** s. u. Sorghum.

Indische Kunst, die Kunstentwicklung der buddhist. Länder Südasiens vom 3. Jhdt. vor bis 11. Jhdt. nach Chr. (Beginn der mohammed. Herrschaft). Die Baukunst arbeitete anfangs in Holz, später in Steinmaterial, sie schuf Säulen mit Löwen od. Elefanten, Hallen für d. Andächtigen bei Höhlentempeln, Stupas (Grabmäler der Könige) u. um diese herum Steinumwehrungen. Später kamen Felsentempel größeren Stils v. 4eckiger Form mit einem Heiligtum für das Kultbild hinzu. Daneben entstanden im östl. Indien pyramidenart. Tempel (Pagoden). Bildhauerei u. Malerei waren ganz eng mit d. Tempelbauten verbunden u. entfalteten ein reiches Spiel der Phantasie bis auf die Buddhastatuen, deren Form sich gleich bleibt. Die Kleinkunst hat gute Metall=, Elfenbein= u. Lackarbeiten gezeitigt. — **Ind. Literatur,** s. Sanskrit.

Indischer Ozean, das Weltmeer zw. Afrika, Asien, dem Großen Ozean u. dem Antarkt. Festland, 73 441 960 qkm; größte festgestellte Tiefe, etwa 7000 m, südlich v. Java; größte Meerbusen: Golf v. Bengalen, Pers. Meerbusen u. Rotes Meer.

Indische Religion, urspr. Naturreligion, Verehrung von Naturdingen u. Furcht vor feindl. Geistern. Dieser wesentl. Zug hat die versch. im Laufe der Jhdte. entstandenen Religionsformen, die vedistische, den Brahmaismus, Buddhismus u. Hinduismus (s. d. Artikel) überdauert. Für den gewöhnl. Inder findet die Religion ihren prakt. Ausdruck in der Treue gegen seine Kaste.

Indische Sprachen, die Sprachen Ostindiens, im engeren Sinn das arische Indisch, der östlichste Zweig d. indogerm. Gruppe, davon bes. bekannt das Vedische u. Sanskrit, das mittelind. Prakrit u. Pali. Neuind. Dialekte: Hindustani, Pandschabi 2c.

Indischer Tee, s. Ilex. — **Ind. Vogelnester,** s. Salangane. — **Indischgelb,** s. Kobalt. — **Indischrot,** s. Türkischrot.

indiskrét, nicht verschwiegen, zudringlich, unvorsichtig. — **Indiskretión,** die, rücksichtsloses Ausplaudern, Zudringlichkeit. — **indiskutábel,** nicht erörterbar, z. Besprechung ungeeignet. — **indisponibel,** nicht verfügbar, unveräußerlich. — **indisponiert,** mißmutig; unpäßlich. — **Indispositión,** die, schlechte Laune; Unpäßlichkeit. — **indisputábel,** unbestreitbar. — **indisziplíniert,** ohne Mannszucht.

Indium, das, **In,** sehr weißes, weiches u. seltenes Metall in Zinkerzen.

Individuum, das, Einzelwesen im Ggs. zur Gattung, bes. einzelner Mensch, Persönlichkeit. — **individualisieren,** auf Individuen übertragen, nach sr. Eigenart od. persönlich behandeln. — **Individualismus,** der, philos. Annahme, daß den Einzeldingen wirkl. und selbständ. Sein zuzuschreiben sei (Ggs. Universalismus); auch: Weltanschauung, die den Wert des Individuums höher schätzt als den der Gesamtheit (Ggs. Altruismus); volkswirtschaftl. Anschauung, daß die Regelung der wirtsch. Verhältnisse nicht dem Staat zustehe, sondern dem freien Wettbewerb zu überlassen sei. — **Individualität,** die, Eigenart, Persönlichkeit, Gesamtheit der den einzelnen v. d. Gattg. unterscheidenden Eigentümlichkeiten. — **individuéll,** in Zsstzn. **Individuál=,** dem Individuum zukommend, persönlich; Individualpoténz, die, Fähigkeit von Zuchttieren, angeborene, individuelle Eigenschaften zu vererben.

Indizes, Mz. zu Index. — **Indiz(ium),** das, Anzeichen, eine Tatsache, aus der man auf die Wahrscheinlichkeit einer andern, noch zu beweisenden Tat=

sache schließt, so beim gerichtlichen Indizienbeweis, der sich nicht auf Geständnis des Täters od. auf Aussagen v. Zeugen der Tat stützt. — **indizieren,** anzeigen, auf etwas noch Unbewiesenes schließen lassen; indizierte Leistung, vom Triebmittel (Dampf od. Gas) an den Kolben abgegebene u. von diesem übertragene Leistung einer Kraftmaschine, wovon man die z. Überwindung der Reibung in der Maschine verwandte Kraft abziehen muß, um die wirkl. (effektive) Nutzleistung zu erhalten. Sie wird durch Indikator angezeigt u. in Pferdestärken ausgedrückt.

Indobritisches Reich, s. Ostindien. — **Indochina,** Französ., die frz. Besitzungen in Hinterindien (seit 1887 vereinigt), nämlich: Kol. Kotschinchina oder Cochinchina, Protektorate Kambodscha, Annam, Laos u. Tonking, ferner der östl. Teil von Siam u. das Pachtgebiet Kwangtschou in Südchina, zus. etwa 900 000 qkm, 16 315 000 E. (1906); Haupterzeugnisse: Reis u. Baumwolle. Hst. u. Residenz des Generalgouverneurs ist Hanoi.

Indogermánen (auch: **Indoeuropäer,** während man die Bezeichnung Arier besser auf die asiat. Gruppe beschränkt), die ausgedehnteste aller Sprachfamilien. Zu ihr gehören: Inder mit den Zigeunern u. Iranier (Gesamtname: Arier), Armenier, die alten Thraker (mit ihren kleinasiat. Stämmen) u. Illyrier, die Albanesen (Nachkommen der Illyrier od. wohl eher der Thraker), Griechen, Italiker, Kelten, Germanen, Litauer u. Slawen. Ihre urspr. Zusammengehörigkeit ist erwiesen durch d. nahe Verwandtschaft ihrer Sprachen, deren Wortschatz auch Hauptquelle für ihre Kultur ist. Als gemeinsamen Wohnsitz nimmt man entw. die pontisch-kasp. Steppen od. (jetzt überwiegend) die Länder der mittl. Ostsee an. Ein einheitl. Körpertypus läßt sich nicht feststellen; jetzt sind die J. über die ganze Welt verbreitet u. von jeher mit andern Völkern gemischt. Bahnbrechend für die indogerm. Sprachwissenschaft war Bopp (1816). Ihm folgten Pott, Schleicher, Schrader, Brugmann 2c.

Indól, das, aus Indigo gewonnene Verbindung, dient z. Herstellung v. künstl. Blütendüften.

indolént, unempfindlich, gleichgültig, träge.

Indológ, Kenner u. Erforscher der **Indologíe,** d. h. indischen Sprach-, Literatur- u. Altertumskunde.

Indonésien = Malaiischer Archipel.

Indór(e), ind.-brit. Vasallenstaat in Zentralindien, 21 755 qkm, 978 231 E. (1911), meist Mahratten, Getreide-, Baumwoll-, Tabakbau; Hst. **J.,** 44 468 E.

Indossamént od. **Indósso,** das, Übertragung eines Wertpapiers (bes. Wechsels) durch entsprechenden Vermerk mit Unterschrift (in der Regel auf der Rückseite des Papiers, it. in dosso); der **Indossánt** (ursprüngl. Gläubiger) überträgt dem neuen Gläubiger (**Indossatár**) alle seine Rechte, haftet aber beim Wechsel mit für dessen Bezahlung. — **indossábel,** durch Indossament übertragbar. — **indossieren,** durch Indossament übertragen; auch: die Rückseite eines Schriftstücks mit (dem Entwurf) der Antwort beschreiben.

Indra, altind. Kriegs- u. Nationalgott.

Indragiri, der, Fluß auf Sumatra, etwa 400 km lang, mündet nahe am Äquator ins Südchines. Meer; am Unterlauf der niederländ. Vasallenstaat J., z. Residentschaft Riouw gehörig, 34 244 qkm, etwa 70 000 E. — **Indramáju,** Hafenstadt an der Nordküste v. Java, Residentsch. Tscheribon, 13 516 E. — **Indrapúra,** der, Vulkan auf Sumatra = Korintji.

Indre (ändr'), der, l. Nbfl. der Loire in Mittelfrankreich, 245 km lang; s. Oberlauf durchfließt das frz. Depart. J., 6906 qkm, 287 673 E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Industrie; Hst. Châteauroux. — Das fruchtbare Dep. **Indre-et-Loire** (—e loáhr') im Gebiet von Loire, Cher und Indre, hat 6158 qkm, 341 205 E. (1911), Getreide- u. Weinbau; Hst. Tours.

Indri, der, Gattg. der Lemuren, s. d.

in dúbio, im Zweifel(sfall).

Induktión, die (vgl. induzieren), eig. Einführung; Denkl. der Schluß vom Besonderen, Einzelnen aufs Allgemeine (Ggs. Deduktion), z. B. die Folgerung einer Regel aus Einzelfällen; der Schluß ist um so beweiskräftiger, je mehr Einzelfälle die Annahme verwirklichen. Elektr. J., Erregung eines elektr. Stroms (**Induktionselektrizität**) in einem Leiter in der Art, daß durch einen benachbarten Leiter ein (Haupt-, Primär-)Strom geschickt wird, daß ein vorhandener Strom in seiner Stärke geändert, od. daß er unterbrochen (Volta-J.) wird, od. daß ein Magnet am Leiter vorbeibewegt oder seine Kraft verändert wird (Magneto-J.). Der so erzeugte Strom heißt Neben-, Induktions-, Sekundärstrom. Plötzliche Stärkeveränderung in ihm kann Selbstinduktion hervorrufen. Durch plötzl. Öffnen u. Schließen entsteht ein Extrastrom. Unter den elektromagnet. Induktionsmaschinen wird wegen sr. starken Funkenentladungen vielfach verwendet der Rühmkorffsche Induktionsapparat, Funkeninduktor, wobei ein in einer (Primär-)Spule kreisender, ständig unterbrochener Strom in einer 2. (Sekundär-)Spule einen kräftigen Strom erzeugt. — **Induktionswage,** Apparat z. Feststellung bestimmter physikalischer Eigenschaften von Metallen mittels elektrischen Stroms, auf den die von ihm erzeugten Induktionsströme je nach der Art des Metalls verschied. Rückwirkungen ausüben. — **induktiv,** einführend; auf Induktion beruhend; induktive Wissenschaften sind die auf Beobachtung u. Versuch beruhenden Naturwissenschaften. — **Indúktor,** der, Vorrichtung z. Erzeugung v. elektr. Induktionsströmen, z. B. der Anker der Dynamomaschinen. Funken-J., s. u. Induktion.

in dulci júbilo, „in süßem Jubel“, Anfang eines mittelalterl., lat.-dtsch. Weihnachtsliedes; später = in Saus u. Braus.

indulgént, nachsichtig. — **Indulgénz,** die, Milde, Nachsicht; Straferlaß, Ablaß.

Indulín, das, Teerfarbstoff aus Anilinsalzen.

Indúlt, der, das, urspr. = Indulgenz; Vergünstigung; vom Papst an Fürsten od. geistl. Würdenträger verliehenes Recht, Pfründen zu vergeben; Rspr. Aufschub der Erfüllung einer Verbindlichkeit, Moratorium (s. d.); süddtsch. = Dult, Jahrmarkt.

in duplo, doppelt, in zweifacher Ausfertigung.

Induratión, die, Verhärtung, bes. v. Weichteilen.

Indus od. Sind(hu), der, Fluß im westl. Vorderindien, entspr. im Tibetan. Hochland auf der Nordseite des Himalaya, durchbricht diesen, indem er von N.W. nach S.W. umbiegt, strömt dann durch d. Pandschab u. mündet mit einem Delta v. 13 Armen in das Arab. Meer. Nebenflüsse: r. Kabul, l. Satledsch. Stromgebiet etwa 960 000 qkm, Länge 3200 km.

Indusienkalk, hauptſ. aus verkalkten Gehäusen von Köcherfliegen bestehende Schicht des Tertiärs.

Industríe, die, Gewerbefleiß, Gewerbezweig; bes. gewerbl. Großbetrieb mittels Maschinen u. Arbeitsteilung; vgl. Gewerbe, Fabrik und Hausindustrie. J.-bahn, Anschlußgeleise einer gewerbl. Anlage. J.-papiere, Aktien v. gewerbl. Unternehmungen. J.-pflanzen, zu gewerbl. Verwendung angebaut,

z. T. Farb-, Gespinst-, Gewürz-, Ölpflanzen, erfordern hohes Betriebskapital. J.-ritter = Hochstapler. J.-schule, gewerbl. Fach- od. Fortbildungsschule. — **Industrialismus,** der, Vorherrschen der Industrie. — **industriéll,** gewerbtätig, die Industrie betreff. — **Industrieller,** Gewerbetreibender, bes. Fabrikant.

induzieren, hineinführen, einleiten; durch Induktion (s. d.) schließen od. entstehen lassen.

Indy (ändih), Vincent d', frz. Komponist, * 27. März 1851 in Paris, der bedeutendste Schüler von César Franck und dessen Biograph, Vorsitzender der Société nationale de musique; schr. bes. Orchesterwerke.

Inédita, Mz. noch nicht herausgegeb. Schriften.

in effigië, im Bildnis (hängen 2c.; früher üblich, wenn der z. Tod Verurteilte geflohen od. tot war). — **in evangélicis,** in Angelegenheiten der evang. Kirche.

inexákt, ungenau, nachlässig. — **inexigibel,** nicht eintreibbar. — **Inexpressibles** (—préssibls), Mz. engl. = „die Unaussprechlichen", scherzhaft für Beinkleider.

in exténso, in ganzer Ausdehnung, ausführlich. — **in extrémis,** am Ende, in den letzten Zügen.

Infallibilität, die, Unfehlbarkeit, s. d. — **Infallibilist,** Anhänger des Glaubenssatzes v. d. päpstl. Unfehlbarkeit.

infám, berüchtigt, ehrlos; niederträchtig. — **Infamíe,** die, Ehrlosigkeit, Niederträchtigkeit. — **infamieren,** für ehrlos erklären; beschimpfen.

Infánt(e), Infantin od. Infanta, Titel der span. u. portug. Prinzen bezw. Prinzessinnen.

Infanteríe, die, Fußtruppe, mit Gewehr u. Seitengewehr bewaffnet u. mit Schanzzeug versehen, nach Zahl u. Verwendung Hauptwaffe jedes regulären Heeres, hat im Feld- u. Festungskrieg noch immer die Entscheidung herbeizuführen. Frühere Unterschiede in Pikeniere (schwere), Musketiere (leichte Inf.), Grenadiere u. Füsiliere haben nur noch geschichtl. Bedeutung; eine Elite-J. sind die Jäger u. Alpentruppen. In d. Kolonien gibt es auch berittene J. Die J.-schießschulen in Ruhleben b. Spandau und Augsburg bezwecken Ausbildung v. Unteroffizieren in allem, was Gebrauch der Handfeuerwaffen betr.

Infárkt, der, Anfüllung eines meist scharf markierten Gewebsgebietes mit fremden Stoffen, z. B. in den Nierenkanälchen Kalk- od. (bei Gicht) Harnsäure-J.; bei Verstopfung eines Blutgefäßes durch Embolie od. Thrombose (s. d.) wird die ausgeschaltete Stelle weißlich, b. Anfüllung mit roten Blutkörperchen rot.

Infektión, die (vgl. infizieren), Ansteckung, s. d. — **infektiös,** ansteckend. — **Infel** = Inful. — **inferiör,** untergeordnet, minderwertig, rückständig.

infernál(isch), höllisch, teuflisch. — **Infernalismus,** der, Lehre d. Äpinus, Christi Seele habe z. Vollendung d. Erlösungswerks auch d. Qualen d. Hölle erduldet.

infertil, unfruchtbar. — **infidél,** treulos, ungläubig. — **in fidem,** zur Beglaubigung.

Infiltratión, die, Heilk. Durchsetzung v. Körpergeweben mit fremden Gewebsstoffen od. Flüssigkeiten (Blut, Eiter); in d. Landw. = Einstauung, s. Bewässerung; auch: Absetzung der mineral. Bestandteile v. Quellen in Gesteinsspalten.

Infinität, die, Unbegrenztheit, Unendlichkeit. — **Infinitesimálrechnung,** Rechnung mit unendlich kleinen Größen, umfaßt Differential- u. Integralrechnung.

Infinitív(us), der, Nennform des Zeitworts, kann sowohl den Charakter des Verbums (z. B. sehen) als auch den des Substantivs (das Sehen) haben.

Infirmität, die, Schwäche, Kraftlosigkeit.

Infix(um), das, Sprachl. in eine Wurzel eingefügter Zusatz zum Zwecke der Wortbildung.

infizieren (vgl. Infektion), anstecken, verpesten.

in flagránti (lat.), auf frischer Tat (ertappen).

Inflammabilien, entzündbare Stoffe. — **Inflammatión,** die, Entzündung. — **inflammatórisch,** entzündlich, Entzündung hervorrufend.

Inflation (infléhsch'n), die, engl. = Aufblähung. Inflationisten, wirtschaftl. Partei in d. V. St., die v. möglichst starker Papiergeldausgabe Hebung des Handels erwartet.

inflexibel, unbeugsam; Sprachl. nicht flexionsfähig. **Inflexibilia,** inflexible Wörter (Adverb, Präposition 2c.). — **Inflexión,** die, Einbiegung; Beugung (s. d.) der Lichtstrahlen.

in flore od. in flóribus, eig. in Blüte; im Wohlleben. — **Infloreszénz,** die, Blütenstand, s. Blüte.

Influénz, die, Einfluß, Einwirkung; elektr. J. = elektr. Induktion. J.-maschine, s. Elektrisiermaschine. — **influ(enz)ieren,** beeinflussen.

Influénza, die, Grippe, durch den J.-bazillus erregte ansteckende Krankheit mit Fieber u. Katarrh der Atmungswerkzeuge, auch d. Magens u. Darms, Schwere in d. Gliedern, nervösen Störungen 2c., kann zu Lungenentzündung führen. Behandlung: Fiebermittel, Bettruhe. Die ebenfalls ansteckende, fieberhafte J. der Pferde, verbunden mit Störungen der Magen- u. Darmtätigkeit, Entzündung der Augen, Anschwellung der Haut u. Schwächezuständen, ist mit ihr nicht identisch. — Im Sinne des Viehseuchengesetzes zählt auch die Brustseuche (s. d.) zur J.

in fólio, in Bogengröße (s. Folio). Narr i. f., scherzhaft = sehr großer Narr.

Informatión, die, Unterweisung, Unterricht, Auskunft. — **informatív,** belehrend, Auskunft gebend. — **Informativprozéß,** der, Prüfung der Würdigkeit und rechtmäß. Wahl eines z. Bisch. (od. Abt) gewählten od. vorgeschlagenen Priesters, bei ital. Bischöfen durch eine eigene röm. Kongregation, bei außerital. meist durch den Nuntius. — **Informátor,** Lehrer, bes. Hauslehrer. — **informatórisch,** z. Belehrung od. Erkundigung dienend. — **informieren,** belehren, in Kenntnis setzen.

Informität, die, Unförmlichkeit, Häßlichkeit.

in foro, vor Gericht; kirchlich: als gebotener Feiertag (s. Feste) zu halten.

Infraktión, die, Bruch (eines Vertrags 2c.); Heilk. Einknickung (unvollständ. Bruch) eines Knochens.

Infralapsárier, Anhänger der Ansicht, daß die Prädestination (s. d.) z. Seligkeit od. Verdammung von Gott erst nach Adams u. Evas Sündenfall getroffen sei. — **inframundán,** unterweltlich.

Inful, die, weiße od. rote wollene Stirnbinde der altröm. Opferpriester; liturg. = Mitra (s. d.) der Bischöfe u. besonders dazu berechtigter (infulierter) Äbte.

infundieren, ein-, aufgießen, anfeuchten. — **Infusión,** die, Anfeuchtung, Gewinnung eines Aufgusses (s. d.); Heilk. s. Eingießung; bei d. Bierbrauerei: Maischverfahren durch Erhitzen des Malzes mittels Dampfes (statt durch Kochen). **Infusionstierchen** = **Infusórien** (Ziliáten, Infusória), Klasse der Urtiere, meist im Süßwasser. Feine, schwingende Fortsätze (Wimpern, ciliae) bedecken die gegen d. Protoplasma deutlich abgesetzte Cuticula. Die Nahrung wird vom Zellenmund aufgenommen, die Ausscheidung erfolgt durch d. Zellafter. Der Hauptkern tritt bei Ernährung u. Bewegung in Tätigkeit, während der Nebenkern bei d. Fortpflanzung (Vermehrung durch Teilung) eine Rolle spielt. Die Einteilung der J. richtet sich nach Ausbildung u. Anordnung der Wimpern.

(Fehlende Wörter suche man unter Osch oder Y.)

— **Infusorienerde,** s. Kieselgur. — **Infúsum,** das, Aufguß, s. d.

Inga, Leguminosengattg. im trop. Amerika. I. Marthae liefert Früchte (Algarobilla), die z. Gerben, Färben u. zur Herstellung v. Tinte dienen; die saponinhaltige Rinde v. I. saponária gibt Waschholz; I. vera liefert gerbstoffhalt. Rinde u. Kokusholz (für Musikinstrumente 2c.), I. edúlis u. a. Arten eßbare Früchte.

Ingävónen = Ingväonen, s. Germanen.

Ingber, der, = Ingwer, s. Zingiber.

Ingeborg, Prinzessin in Dänemark, 1193 Gemahlin Philipps II. Augustus v. Frankreich, bald verstoßen u. durch Agnes v. Meran verdrängt, später auf päpstl. Bann u. Interdikt hin wieder angenommen, † 1237.

Ingelfingen, württemb. Stadt am Kocher, Oberamt Künzelsau, Jagstkreis, 1236 E., hohenlohesches Schloß, Luft- u. Traubenkurort.

Ingelheim, Dörfer im hess. Kr. Bingen, l. vom Rhein, berühmt durch Weinbau u. -handel: 1. Nieder-J., 3853 E., Ruinen der v. Karl d. Gr. 768/74 erbauten Pfalz, Maschinen- und chem. Fabr. — 2. Ober-J., 3500 E., A.G., Burgruine; früher freie Reichsstadt.

Ingelow (indschelo), Jean, engl. Dichterin, * 1820, † 1897, bes. bekannt als Jugendschriftstellerin u. durch ihre Ballade „Die Hochflut an d. Küste v. Lincolnshire"; schr. auch Romane u. Novellen.

Ingemann, Bernh. Severin, romant. dän. Dichter, * 1789, Prof. in Sorö, † 1862; schr. Romane u. Romanzen nach Art Walter Scotts („Waldemar d. Große", „Königin Margarethe", „Holger der Däne"); sein reifstes Werk ist d. idyll. Roman „Die Dorfkinder".

Ingenbohl, schweiz. Dorf, Kant. Schwyz, 3529 E. — **Ingenbohler Schwestern,** Kreuzschwestern, 1858 in J. von P. Florentini gegr. für weibl. Erziehung; über 5000 Mitgl., zahlr. Niederlassungen bes. in d. Schweiz u. Östreich.

in génere, im allgemeinen, insgemein (Ggs. in specie). — **ingeneriert,** angeboren.

Ingenheim, bayr. Dorf in d. Pfalz, Bez.-Amt Bergzabern, 1241 E., Weinbau, Tabakindustrie.

Ingenieur (—schenjöhr), wissensch. gebildeter Techniker (vgl. Diplom-J. und Doktor-J.), der als Beamter od. als eigener Unternehmer (Zivil-J.) Entwürfe zu Maschinen, Schiffen, Bauten (bes. Brücken, Eisenbahnen, Straßen, Wasserbauten) herstellt u. ihre Ausführung leitet. Die bedeutendste Fachvereinigung z. Förderung beruflicher Interessen ist der Verein deutscher Ingenieure, gegr. 1856, Sitz in Berlin. Das militär. J.-wesen (Kriegs- und Festungsbauwesen) ist dem in 4 J.-Inspektionen gegliederten J.-korps (—kohr) anvertraut, zu dem nur aus d. Pionierkorps entnommene Offiziere gehören. Dem General-Inspekteur des J.- und Pionierkorps u. der Festungen steht d. J.-komitee z. Seite, eine beratende Behörde v. J.-offizieren zur Bearbeitung v. Entwürfen für Festungsbauten. Leiter des J.-wesens einer Festung ist der J.-offizier vom Platz, ein Major. — **J.-park** = Geniepark.

Ingénium, das, natürl. Geistesanlage, Begabung (vgl. Genie). — **ingeniös,** erfinderisch; geist-, sinnreich.

Ingénue (ańschenü), die, beim Theater = Naive. — **Ingenuität,** die, Freimut.

Inger, Fam. der Rundmäuler, s. d.

Ingerénz, die, Einmischung. — **ingerieren,** hineinbringen, einmengen. — **Ingestión,** die, Einführung v. Nahrungsmitteln in den Körper.

Ingermánland, das Land d. Ingern, eines Zweigs der Finnen; bis 1702 schwed. Prov., seitdem russisch, Teil des Gouv. Petersburg zw. Ladoga- u. Peipussee.

Ingersheim, oberelsäss. Dorf an d. Fecht, Kr. Rappoltsweiler, 2686 E., Papierhülsenfabr., Weinbau.

Inglefield, Sir Edw. Aug., brit. Admiral u. Polarforscher, * 1820, † 1894, unternahm 1852/54 3 Fahrten ins Nördl. Eismeer.

Ingman, Santeri, * 9. Juni 1866 in Sodankylä (finn. Lappland); schr. die 1. finn. Geschichtsromane („Juho Wesainen", „Anna Fleming" 2c.), den Zeitroman „Stiefkind der Zeit" u. Bühnenstücke.

Ingóda, die, sibir. Fluß in Transbaikalien, Quellfluß der Schilka, 580 km lang.

Ingolstadt, unmittelb. oberbayr. Stadt u. Festung l. an d. Donau, 23 745 E., A.G., Glockengießerei, Pulver-, Geschoß- u. Geschützfabr., Getreide-, Hopfenhandel. Die 1472 gegr. Universität wurde 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt.

Ingot, der, in Coquillen gegoss. Stahlblock.

Ingrainfarben (—gréhn—), ohne Beize verwendbare Baumwollfarbstoffe, die auf der Faser zu Azofarbstoffen entwickelt werden.

Ingrédiëns (Mz. —iénzien), das, **Ingrediénz,** die, Bestandteil einer Mischung, Zutat.

Ingremiatión, die, Aufnahme in ein Gremium.

Ingres (ängr'), Jean Aug. Dominique, frz. Maler, * 1780, ein gefeierter Künstler, der sich nach Raffael u. der antiken Wand- u. Vasenmalerei bildete, † 1867 in Paris; Hptw. (meist im Louvre): Ödipus und die Sphinx, Christus übergibt Petrus die Himmelsschlüssel, Gelübde Ludwigs XIII., Stratonike, Die Quelle, ferner vorzügl. Bildnisse.

Ingréß, der, **Ingressión,** die, Eingang, Eintritt (ins Kloster); Eindringen des Meeres in eingesunkene Festlandteile.

ingrossieren, ins Grundbuch (als Hypothek) eintragen. — **Ingrossárius** od. **Ingrossát,** der eingetragene Hypothekgläubiger. — **Ingróssohandel,** Groß-, Engroshandel.

inguinál, Heilk. die Leistengegend betreffend.

Ingúl, der, l. Nbfl. des Bug, russ. Gouv. Cherson, mündet in den Bugliman b. Nikolajew, 345 km lang, Unterlauf schiffbar. Östl. davon der **Inguléz,** r. Nbfl. des untern Dnjepr, 570 km lang; mündet b. Cherson.

Ingúschen, Stamm der Tschetschener, s. d.

Ingväónen, s. Germanen.

Ingweiler, unterelsäss. Stadt an d. Moder, Kreis Zabern, 2447 E., Leder-, Weinhandel, Sandsteinbrüche.

Ingwer, der, s. Zingiber. Deutscher J. = Gefleckter Aron, s. Arum. Gelber J., s. Curcuma. J.-gewächse = Zingiberazeen. J.-bier, s. Gingerbeer.

Inhaber (Chef) eines Regiments, Fürstlichkeiten u. verdienten Generalen verliehene Ehrenstellung. — **Inhaberpapiere,** Zahlungs- od. Leistungsversprechen an den Inhaber (wenn auch nicht Eigentümer) der darüber ausgestellten Urkunde.

inhaftieren, in Haft nehmen.

Inhalatión, die, Einatmung v. Gasen (Terpentin) u. Dämpfen od. Salz- u. a. Arzneimittellösungen mittels des J.sapparats; bei Katarrhen des Halses, Kehlkopfes u. der oberen Luftwege, bei Asthma 2c.

inhärieren, anhaften, anhangen, innewohnen. — **Inhärénz,** die, Anhaften; Verhältnis zweier Begriffe, deren einer nur in Verbindung mit d. andern gedacht wird, z. B. einer Eigenschaft u. ihres Trägers.

inhibieren, Einhalt tun, verbieten. — **Inhibitión,** die, Einhalt, Verbot. — **Inhibitórium,** das, gerichtl. Einhaltsbefehl.

In hōc signo vinces (lat.) „In diesem Zeichen wirst du siegen“, Inschrift des Kreuzes, das nach d. Legende Kaiser Konstantin in d. Schlacht gegen Maxentius erschien. — **in honōrem,** zu Ehren.

inhumán, unmenschlich, grausam, hart.

I. N. J., Abk. f. in nómine Jesu, im Namen Jesu.

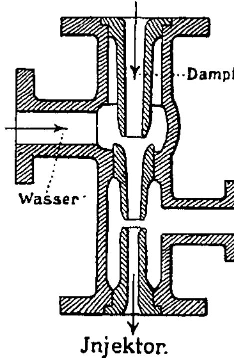
in infinitum, ins Unendliche, immerfort.

Iniquität, die, Unbilligkeit, Ungerechtigkeit.

Inirída, der, r. Nbfl. des Guaviare, 750 km lang.

Inishmore (inischmohr), größte der Araninseln.

initiál, den Anfang bildend, Anfangs-. — I.-zündung, leicht explodierende Ladung der Zündkapseln zur Entzündung v. Explosivkörpern. — **Initiále,** die, Anfangsbuchstabe, bes. der durch Größe od. Verzierung ausgezeichnete zu Beginn eines neuen Abschnittes in Handschriften. — **Initiatíve,** die, erster Schritt zu etwas, Anregung; Vorschlagsrecht in der Gesetzgebung; Vorrecht z. Eröffnung v. Beratungen.



Injektor.

Injektión, die, 1. Einwurf, Einwendung; 2. Intrusion, Emporsteigen von flüss. Gesteinsmassen (Intrusivgesteinen) in d. darüber liegende Erdschicht; 3. Heilk. Einspritzung, s. d. — **Injéktor,** der, Dampfstrahlpumpe, benützt die Saugwirkung strömenden Dampfes z. Fördern von Wasser, bes. für Kesselspeisung.

Injúrië, die, Beleidigung (s. d.) durch Worte (Verbal-I.) od. Handlungen (Real-I.). — **injuriös,** beleidigend.

Inka, Name des herrschenden Stammes u. der Herrscher im alten Peru bis z. span. Eroberung (1533).

Inkameratión, die, = Konfiskation, Säkularisation.

Inkandeszénz, die, Weißglut. I.-licht, Gasglühlicht.

inkapábel, unfähig. — **Inkapazität,** die, Untauglichkeit, Unfähigkeit.

Inkardinatión, die, dauernde Aufnahme eines Geistlichen in einen andern Diözesanverband nach sr. Entlassung aus d. frühern (Exkardination); auch: Ernennung zum Kardinal.

Inkarnát, das, Fleischfarbe, Fleischton (in der Malerei). — **Inkarnatión,** die, Fleischwerdung, bes. Menschwerdung Christi. — **inkarniert,** eingefleischt.

Inkarzeratión, die, Einkerkerung; Einklemmung, s. d.

Inkásso, das, Einziehung v. Geldern, bes. Wechselforderungen, Schecks 2c., wird gegen Gebühren v. I.-bankgeschäften besorgt.

Inkjermán, russ. Dorf auf der Krim, Gouv. Taurien, am Ausgang des Tschernajatals. 5. Nov. 1854 Niederlage der Russen durch Engländer u. Franzosen.

Inklinatión, die, Neigung; Hin-, Zuneigung, Hang; Heilk. Abweichung eines Organs v. d. regelrechten Lage; magnet. I., Neigungswinkel der freihangenden Magnetnadel zur Wagerechten, wird durch **Inklinográphen** selbsttätig aufgezeichnet.

inkludieren, einschließen; in sich begreifen. — **Inklúsen** od. Reklusen, im M.A. Männer od. Frauen, die als Einsiedler in einer kleinen, meist an Kirchen angebauten Zelle eingeschlossen lebten. Mit d. Außenwelt konnten sie nur durch eine Öffnung in der Mauer verkehren. — **Inklusión,** die, Ein-, Beischließung. — **inklusíve,** s. incl. (Ggs. exklusive).

inkógnito, unerkannt. **I.,** das, Auftreten (v. Fürsten 2c.) unter fremdem Namen u. Titel. — **Inkohärénz** od. **-häsión,** die, Zusammenhanglosigkeit.

Inkolát, das, Staatsangehörigkeit.

inkommensurábel, nicht durch gemeins. Maß meßbar (z. B. Seite u. Diagonale des Quadrats). — **inkommodieren,** belästigen, bemühen. — **inkomparábel,** unvergleichlich; v. Eigenschaftswörtern: nicht komparationsfähig. — **Inkompatibilität,** die, Unverträglichkeit; Unvereinbarkeit mehrerer Ämter in 1 Person. — **Inkompeténz,** die, Unzuständigkeit, Unbefugtheit. — **inkomplétt,** unvollständig. — **inkompléx,** unverbunden nebeneinander gestellt. — **inkonfórm, inkongruént** u. a., Ggs. zu konform, kongruent 2c. (s. d.). — **Inkonsequénz,** die, Folgewidrigkeit, Widerspruch, Unbeständigkeit. — **Inkontinénz,** die, Unenthaltsamkeit; Heilk. Schließunfähigkeit des After- u. Blasenringmuskels mit unwillkürl. Abgang der Ausleerungen. — **Inkonveniénz,** die, Ungelegenheit, Mißstand; Ungeschicklichkeit. — **inkonzinn,** nicht ebenmäßig gefügt, ungeschickt aufgebaut. — **Inkoordinatión,** die, Mangel an geordnetem Zusammenwirken.

Inkorporatión, die, Einverleibung; Aufnahme in eine Gesellschaft; Vereinigung eines Kirchenamts mit einer kirchl. Anstalt (Stift, Kloster 2c.).

inkorrékt, fehlerhaft, ungenau. — **inkorrigibel,** unverbesserlich.

inkriminieren, anschuldigen, bezichtigen.

Inkrustatión, die, Berindung, Überziehen mit steinart. Rinde (v. kohlensaurem Kalk 2c.) durch Abscheidungen aus mineralhalt. Quellen; in d. Kunst: Bekleidung v. Mauern u. Säulen mit Plättchen v. wertvollerem od. härterem Gestein, z. B. Marmor; Einlegen harter Gegenstände (Glas, Stein 2c.) in eine weiche, sich härtende Unterlage, z. B. Kitt, Zement.

Inkubatión, die, bei d. Alten: Schlafen im Tempel, um im Traume v. den Göttern Rat od. (beim Asklepiostempel) Genesung zu erhalten; jetzt: Bebrütung des Eis, Dauer der Brutzeit; Schlummern d. Krankheitskeims (s. Ansteckung). — **Inkubus,** der, Alpdrücken.

inkulpieren, anschuldigen. — **Inkulpát,** Angeschuldigter (s. d.), bes. d. schweren Verbrechen.

Inkunábeln, Erstlingswerke einer Kunst; bes. Wiegendrucke, Drucke aus der 1. Zeit der Buchdruckerkunst (etwa bis 1500 n. Chr.).

inkurábel, unheilbar.

Inlaid (—léhd), das, Linoleum aus verschiedenfarb. Korkmassen, also mit durchgehender Färbung.

Inlaut, jeder Laut, der nicht An- od. Auslaut ist.

Inlet(t), das, Leinen- od. Baumwollzeug z. Einfüllen der Bettfedern.

in lŏco, am Ort; an Stelle. — **in médias rēs,** (sogleich) mitten in die Sache hinein, ohne Einleitung. — **in memóriam,** zur Erinnerung. — **in mora,** im Verzug, im Rückstand.

Inn, der, r. Nbfl. der Donau, entspr. im schweizer. Kant. Graubünden, durchfließt das Engadintal und mündet b. Passau; Länge 510 km, davon 266 schiffbar ab Hall in Tirol. Innviertel, oberöstr. Gebiet zw. Inn und Hausruck, bis 1779 bayr., seitdem mit kurzer Unterbrechung (1809/15 zu Bayern) östreichisch.

in natúra, in Natur, wirklich.

In necessáriis únitas, in dúbiis libértas, in ómnibus cáritas, in notwend. Dingen Einheit, in zweifelhaften Freiheit, bei allem Liebe (angeblich v. hl. Augustinus; Wahlspruch des C. V.).

Innerasien = Zentralasien. — **Innere Kräfte** heißen theoretische, gedachte Kräfte, z. B. beim Fachwerkverband die im einzelnen Stab der äußeren Bean-

spruchung Widerstand leistende Gegenkraft. — **Inneröstreich,** früher = Steiermark, Kärnten, Krain und Adriat. Küstenland. — **Innerrhoden,** schweiz. Halbkanton, s. Appenzell.

Innerste, die, r. Nbfl. der Leine in Hannover, 75 km lang.

Innervatión, die, Versorgung eines Körpergebiets mit Nerven.

Innhausen, s. Knyphausen.

Innichen, tirol. Flecken im Pustertal, B.H. Lienz, 1017 E., Sommerfrische. Nahebei Wildbad I., Eisen- u. Schwefelquelle.

in nómine (Dómini), lat. = im Namen (des Herrn), **i. n. Jesu,** im Namen Jesu.

Innozenz, Päpste: **I. I.,** hl., 402/417, aus Albano, wahrte kraftvoll die päpstl. Rechte, bes. über Illyrien, erließ Bestimmungen gegen Donatisten, über den Zölibat, exkommunizierte den Pelagius; unter ihm Plünderung Roms durch Alarich. Fest 28. Juli. — **I. II.** 1130/43, hatte viel mit d. Gegenpapst Anaklet II. u. dessen Schützer Roger v. Sizilien zu kämpfen, regierte im Frieden mit Kaiser Lothar II., hielt 1139 das 2. Laterankonzil. — (I. III. 1178/80, vom röm. Adel aufgestellter Gegenpapst gegen Alexander III.). — **I. III.** 1198/1216, vorher Lothar Graf v. Segni, * 1161, war Reichsverweser für Friedr. II. v. Sizilien, griff entscheidend in die dtsch. Thronstreitigkeiten ein, brachte England u. Aragonien z. Anerkennung der päpstl. Lehnshoheit, schützte das Eherecht gegen die Könige v. Leon u. Frankreich, veranlaßte den 4. Kreuzzug. Unter ihm, einem der größten Päpste, erreichte die polit. Machtstellung des Papsttums ihre Höhe. Er hielt 1215 das 4. Laterankonzil gegen Albigenser u. Waldenser, bestätigte den Franziskaner- u. Dominikanerorden. — **I. IV.** 1243/54, aus d. Geschlecht Fiesco in Genua, lag dauernd im Kampf mit d. Hohenstaufen, setzte Friedr. II. 1245 auf dem Konzil v. Lyon ab u. bannte 1254 Konrad IV. Es gelang ihm, die Vereinigung Siziliens mit Deutschland zu verhindern. — **I. V.** 1276, sel., ein franz. Dominikaner. — **I. VI.** 1352/62, ein Südfranzose, reformierte d. päpstl. Hof in Avignon u. den Klerus, stellte durch Albornoz die Herrschaft im Kirchenstaat wieder her, krönte 1355 Karl IV. zum Kaiser, wahrte das Eherecht gegen Peter v. Kastilien; Gönner der Wissenschaften u. Künste (auch Petrarcas), aber nicht frei v. Nepotismus. — **I. VII.** 1404/06, aus Solmona, ohne Erfolg um Beilegung des Schismas u. der neapolitan. Wirren bemüht. — **I. VIII.** 1484/92, * 1432 als Giov. Battista Cibò in Genua, war schwach u. erfolglos b. seinen Bemühungen um Abwendung der Türkengefahr, ließ die schweren Mißstände am päpstl. Hof bestehen u. betrieb ungebührl. Nepotismus. — **I. IX.** 1591, ein Bologneser. — **I. X.** 1644/55, * 1574 in Rom (Giov. Battista Pamfili), verurteilte den Jansenismus u. protestierte gegen die der Kirche abträgl. Artikel d. Westfäl. Friedens. — **I. XI.** 1676/89, * 1611 in Como als Benedetto Odescalchi, bekämpfte den Nepotismus, kam wegen des Gallikanismus und im Regalienstreit mit Ludw. XIV. in Streit, unterstützte Östreich kräftig mit Geld im Türkenkrieg, verurteilte den Laxismus und Quietismus. — **I. XII.** 1691/1700, * 1615 in Neapel als Ant. Pignatelli, sehr wohltätig u. dem Nepotismus abhold, erreichte von Ludw. XIV. die Zurücknahme der Gallikan. Artikel u. verurteilte den Jansenismus nochmals. — **I. XIII.** 1721/24, * 1655, ein Conti, unterstützte die Venetianer u. Johanniter im Türkenkrieg u. den Stuartprätendenten mit Hilfsgeldern.

Innsbruck, Hst. v. Tirol, am Inn, 53 194 E., Sitz d. Statthalters u. der andern Landesbehörden, Kommando des XIV. östr. Armeekorps, Universität, O.L.G., E.D., Hofkirche mit Grabdenkmal Kaiser Maximilians I., Landesmuseum, Baumwoll-, Maschinen- und Lodenindustrie, Bierbrauereien, Glasmalerei, bedeut. Fremdenverkehr. Nahebei Berg Isel, Schloß Ambras, Sommerfrische Igls, Lans 2c.

in nuce, im Kern, im kleinen, kurz gefaßt.

Innuit, eigene Bezeichnung der Eskimo.

Innung, Vereinigung v. selbständ. Gewerbetreibenden für gemeinsame Standesinteressen (wie früher die Zünfte, aber ohne deren Rechte). Sie sind entw. freiwillig od. unter gewissen Voraussetzungen v. der Behörde angeordnet (Zwangs-I.). Vgl. Handwerk.

Ino, Tochter v. Kadmos u. Harmonia, 2. Gemahlin des Athamas, wurde v. diesem wegen des Hasses gegen ihre Stiefkinder verstoßen u. stürzte sich ins Meer; als Leukóthea rief man sie an in Meeresnot.

inoffensiv, nicht beleidigend, harmlos.

Inokulatión, die, Impfung; auch: Veredlung. — **Inokulist,** Anhänger der Schutzpockenimpfung.

inopportún, unbequem, ungünstig, ungelegen.

in óptima forma, in bester Form, ganz nach Vorschrift. — **in originâli,** in Urschrift.

Inosinsäure, Bestandteil des Muskelsaftes. — **Inosit,** der, Fleischzucker, Hexahydrohexaoxybenzol, farblose Kristalle in Hülsenfrüchten, im tier. Muskel, bei Nierenentzündung im Harn. — **Inos(it)urie,** die, Zuckerharnruhr, wobei Inosit statt Traubenzuckers ausgeschieden wird.

Inowrázlaw („Jung-Breslau") = Hohensalza.

in pártibus infidélium, s. u. Episcopus. — **in perpétuam memóriam,** zum ewigen Gedächtnis. in perpetuum, für immer. — **in persóna,** persönlich. — **in petto,** im Sinn, in Bereitschaft (haben). — **in pléno,** in (vor) vollzähl. Versammlung. — **in pontificálibus,** in bischöfl. Amtstracht. — **in praxi,** in der Anwendung, im gewöhnl. Leben. — **in puncto,** im Punkte, hinsichtlich. i. p. puncti od. sexti, in betreff des 6. Gebotes (der Keuschheit).

Inquilinen, Mieter; auch = Einmieter, s. Gallwespen.

inquirieren, nachforschen, verhören, untersuchen. — **Inquirént,** Untersuchungsrichter. — **Inquisít,** Angeschuldigter, s. d. — **Inquisitión,** die, gerichtl. Untersuchung; meist: Glaubensgericht, strafrechtl. Verfolgung der Religionsverbrechen. Schon seit d. 4. Jhdt., bes. aber im M.A. wurde jede Ketzerei auch als Verbrechen gegen den Staat betrachtet und entsprechend verfolgt. Ständige Glaubensgerichte wurden dann, haupts. infolge der Waldenserunruhen, 1189 eingeführt, vom 4. Laterankonzil 1215 und von mehreren Synoden bestätigt u. jeder, der von einer Ketzerei Kenntnis erhielt, zur Anzeige bei der I. verpflichtet, deren Leitung in den meisten Ländern der Dominikanerorden hatte. Als Beweismittel wurde außer Zeugenaussagen (sogar v. Ehrlosen u. bekannten Verbrechern) auch die Folter (schon unter Innozenz IV.) angewandt; das aus je 1 Geistlichen u. 2 Laien bestehende Gericht hatte nur d. Schuldig od. Nichtschuldig auszusprechen u. übergab den Verurteilten der weltl. Obrigkeit zur Bestrafung (Vermögenseinziehung, Kerker, meist Feuertod). Am größten war die Wirksamkeit der I. in Spanien (Großinquisitor stets ein Dominikaner, vom König ernannt), wo sie Napoleon I. 1801 aufhob, nachdem sie bereits seit 1781 kein Todesurteil mehr ausgesprochen hatte; 1814 erneuert, erlosch sie 1834 gänzlich. In Italien wurde sie von

Papst Paul III. u. abermals v. Sixtus V. neu organisiert u. besteht, aber seit Mitte des 19. Jhdts. ohne Beziehung zur staatl. Gewalt, als Kongregation der J. od. des Hl. Offiziums z. Überwachung der Glaubensreinheit noch heute in Rom. — **Inquisitor,** Untersuchungsrichter; Mitgl. eines Inquisitionsgerichts. Groß=J., s. oben. — **inquisitörisch,** nach Art eines Inquisitors, peinlich ausfragend.

J. N. R. J., Anfangsbuchstaben der Kreuzesinschrift: Jesus Nazarēnus Rex Judaeōrum, Jesus v. Nazareth, König der Juden.

Inrotulatiōn, die, Zusammenstellung u. Heften der Akten vor Erlaß des Urteils od. Versendung an das höhere Gericht.

Insaláh, Hauptort der Oase Tidikelt, s. Tuat.

insalieren, einsalzen. — **Insalivatiōn,** die, Einspeichelung der Speisen beim Kauen.

Insalubrität, die, Ungesundheit (des Klimas ꝛc.).

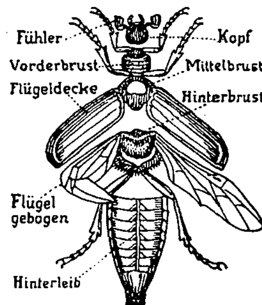
Insár, russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 4262 E.

Insasse, früher = Beisasse, s. d.

Inschalláh, mohammed. Lieblingsausdruck der Ergebung in Gottes Fügung: „so Gott will“.

Inschan, chin. Gebirge l. v. Hoangho, etwa 1550 m.

Insékten (Kerbtiere, Kerfe, Insécta, Hexápoda), Klasse der Gliederfüßer, getrenntgeschlechtl., Eier legende Tiere, in schätzungsweise 250 000 Arten über die ganze Erde verbreitet als Luft- und Land-, nur wenige Arten Wasserbewohner. Der Körper ist in Kopf, Brust u. Hinterleib getrennt; letzterer trägt keine Gliedmaßen, die Brust 3 Bein- und 2 Flügelpaare, der Kopf 1 Paar Fühler (Antennen) u. 3 Paar Mundgliedmaßen (1 Paar Mandibeln = Oberkiefer; 2 Paar Maxillen = Unterkiefer, das 2. Paar zur Unterlippe verschmolzen), die je nach der Ernährung kauend, leckend, saugend od. stechend sind. Augen einfach (Punkt=A.) u. zusammengesetzt (Facetten=A.). Atmung geschieht durch Tracheen. Die Entwicklung der J. ist a) direkt (ametaból): das ausschlüpfende Junge ist d. geschlechtsreifen Tier im wesentl. gleich; b) unvollständ. Metamorphose (hemimetaból): Ei, Larve, Imágo; c) vollständ. M. (holometaból): Ei, Larve, Puppe, Imágo. Ihre Einteilung erfolgt nach d. Beschaffenheit der Flügel u. Mundgliedmaßen und Art der Entwicklung; 9 Ordnungen: 1. Apterygóten (Flügellose), dazu Thysanuren und Springschwänze, 2. Geradflügler, 3. Netzflügler, 4. Fächerflügler, 5. Käfer, 6. Hautflügler, 7. Halbflügler, 8. Zweiflügler, 9. Schmetterlinge.



Hautskelett eines Insekts (Maikäfers).

Insektenfressende Pflanzen, fleischfressende Pflanzen, Karnivoren od. Insektivoren, sind Pflanzen, die durch einen v. ihnen ausgeschiedenen Verdauungssaft bes. Insekten auflösen u. in sich aufnehmen. Meist sind noch besondere Fangeinrichtungen vorhanden. Bekannt sind Dionaea, Drosera, Pinguicula, Utricularia, Nepenthes ꝛc. — **Insektenfresser** (Insectivora), Ordnung der Säugetiere, kleine, plumpe Sohlengänger mit 5 bekrallten Zehen u. rüsselartiger Schnauze, meist Nachttiere. Familien: Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe ꝛc.

Insektenleim = Brumataleim, s. d. — **Insektenpulver,** s. Chrysanthemum u. Pyrethrum. — **Insektenstiche** sind häufig mit gift. Sekreten infiziert. Behandlung: Salmiakgeist, feuchter Verband, Aussaugen.

Insektivóren, insektenfressende Pflanzen u. Insektenfresser, s. d.

Insel, ringsum v. Wasser umgebenes Land, entw. vom Festland durch Senkung ꝛc. getrennt (Kontinental=J.) od. an der Küste durch Anschwemmung entstanden (Schwemm=J.) oder im Meere (ozean. J.) durch vulkan. Tätigkeit, von Korallen ꝛc. gebildet. Halb=J.n sind noch durch mehr oder minder breite Landstreifen mit d. Festland verbunden. — **Inselberg,** alleinstehender Berg. — **Inselburgunder,** eine Art Madeirawein. — **Inselbahnhof,** auf 2 Seiten an Schienensträngen gelegener Bahnhof. — **Inseln der Glücklichen** = Kanaren. — **Inseln des Grünen Vorgebirges** = Kapverdische Inseln. — **Inseln der Seligen,** nach d. Glauben der Alten Sitz d. höchsten Seligkeit für die ins Elysium (s. d.) Gelangten. — **Inseln über u. unter dem Winde,** s. Antillen.

Inselsberg, höchster u. bekanntester Aussichtspunkt des Thüringer Waldes, 916 m, meteorolog. Station.

Inselt, das, Talg.

Inselwilajét, das, türk.-kleinasiat. Wilajet: die Inseln des Ägäischen Meeres außer Samos, Samothrake u. Thasos, etwa 6900 qkm, 322 000 meist grch. E.

Inseparables (ähßeparábl'), „Unzertrennliche“, paarweise lebende Sperlingspapageien Brasiliens.

inserieren, einfügen; in eine Zeitung eine Anzeige (**Inserät,** das) einrücken lassen. — **Inserént,** Aufgeber eines Inserats. — **Insertiōn,** die, Einrückung; Heilk. Ansatz der Muskeln an den Knochen.

Insessiōn, die, Besessenheit, s. d. — **Insessóres,** s. Nesthocker. — **Insidien,** Mz. Hinterhalt, Nachstellungen. — **insidiös,** hinterlistig.

Insignien, Standes- od. Amtsabzeichen. Reichs=J., s. d.

Insimulatiōn, die, Anschuldigung, Verdächtigung.

Insinuatiōn, die, Einschmeichelung, Einflüsterung; gerichtliche Zustellung. — **sich insinuieren,** sich einschmeicheln.

insipid, unschmackhaft; abgeschmackt, fade.

inskribieren, einschreiben. — **Inskriptiōn,** die, Einschreibung, bes. = Immatrikulation; Inschrift.

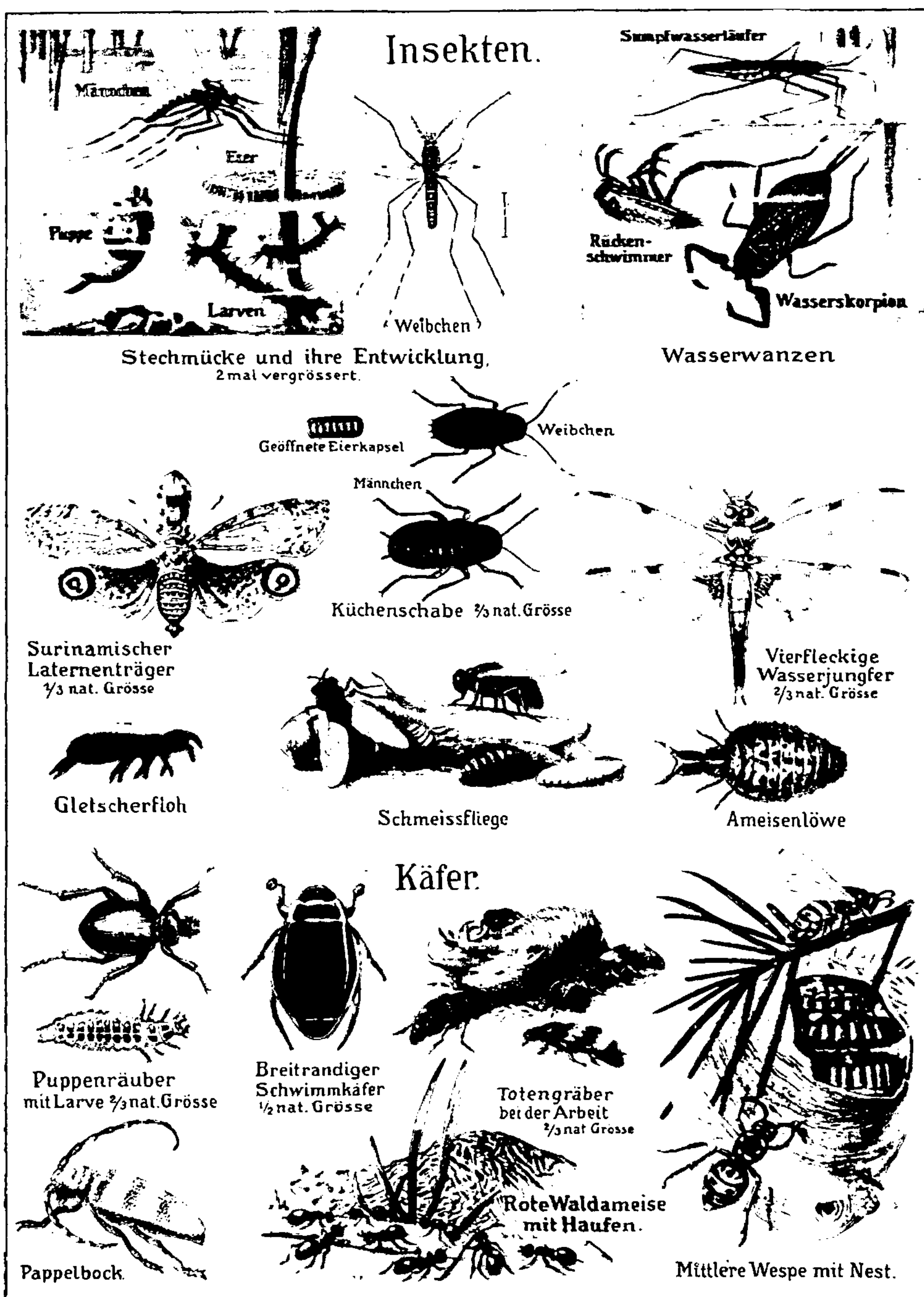
Insolatiōn, die, 1. Sonnenstrahlung (s. d.); 2. Sonnenstich, s. Hitzschlag.

insolént, unverschämt, ungebührlich. — **insolúbel,** unlöslich. — **insolvént,** zahlungsunfähig. — **insoziábel,** ungesellig; unverträglich, unvereinbar.

in spē, in der Hoffnung = zukünftig. — **in spéciē,** im besondern (Ggs. in genere).

Inspektiōn, die, Besichtigung, Aufsichtsbehörde und deren Bezirk; Militärbehörde z. Aufsicht über die einzelnen Truppengattungen u. ihre Institute; an ihrer Spitze ein **Inspekteur** (—töhr). — **Inspéktor,** Aufseher, Aufsichtsbeamter. Vgl. inspizieren.

Inspiratiōn, die, Einatmung (s. Lunge); Eingebung, zur Begeisterung anregender Einfall. J. der Hl. Schrift besteht darin, daß die Bücher des A. u. N. Test. „auf Eingebung des Hl. Geistes geschrieben, Gott zum Urheber haben“; er hat die Verfasser z. Schreiben angetrieben, ihnen das eingegeben, was sie niederschrieben, u. beim Schreiben sie vor Irrtum bewahrt. Die J. schließt nicht aus, daß die Verfasser den Inhalt auch aus andern mündl. od. schriftl. Quellen entnahmen, bezieht sich ferner auch nicht auf d. Wortlaut des Textes; die sog. Verbal=J. für d. ganze Bibel ist zu verwerfen. Die Tatsache der J. ergibt sich aus der Schrift selbst u. aus der Lehre u. Überlieferung der Kirche. — **Inspirationsgemeinden,** eine schwär-



(S. auch die Tafel Schmetterlinge.)

merische prot. Sekte, bildete sich Anfang d. 18. Jhdts. unter dem Einfluß vertriebener Kamisarden u. lebte im 19. Jhdt. wieder auf (bes. in der Wetterau). Neben der Bibel nehmen sie unmittelbare Inspiration einiger Gläubigen an. Unter dem Druck der hess. u. preuß. Regierung wanderten sie seit 1841 nach den V. St. aus, wo noch 2 kommunistische J. bestehen (in Amana die Amaniter).

in spirituálibus, in geistl. Angelegenheiten.

inspizieren (vgl. Inspektion usw.), besichtigen, mustern; beaufsichtigen. — **Inspiziént**, Theaterbeamter z. Überwachung der Bühnenanweisungen der Regie.

instabil, unbeständig, veränderlich.

Installatión, die, Bestallung, Einweisung in ein Amt (bes. das eines Domherrn od. Abtes); Einrichtung v. Gas-, Wasser-, elektr. 2c. Leitungen in Gebäuden. **Installateur** (—töhr), die Anlage solcher Leitungen ausführender Handwerker.

Instánt, Bittsteller. — **Instánz**, die, inständige Bitte; Rspr. 1. Stufen des Verfahrens in einer Sache vor derselben Gerichts- od. Verwaltungsbehörde; 2. Gerichtsstand, die als Entscheidungsorgan über den Antrag einer Privatperson zuständige Behörde selbst. **Instanzenzug**, Reihenfolge der Behörden bei Anfechtung einer amtl. Entscheidung (vgl. Gericht).

Instauratión, die, Instandsetzung, Erneuerung.

Insten = Instleute, s. Gesinde.

Inster, 1. der, das, = Gekröse. 2. die, Quellfluß des Pregels, entspr. nahe der russ. Grenze. Unweit ihrer Vereinigung mit d. Angerapp liegt **Insterburg**, preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Gumbinnen, 31 624 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Zement-, Maschinen-, Bürsten- u. Wurstfabr., Vieh-, bes. Pferde-, Getreidehandel.

Instillatión, die, Einträufeln, tropfenförm. Anwendung v. arzneil. Flüssigkeiten.

Instinkt, der, Naturtrieb, niederes Seelenvermögen, wodurch unbewußt zweckmäß. Handlungen im Tier (u. auch Menschen) veranlaßt werden. Er beruht auf einem sinnl. Erkenntnis- u. Strebevermögen, dem einzigen, das dem Tier zukommt, u. ist wesentl. vom Intellekt sowie von moral. Trieben und Gefühlen (Elternliebe, Selbstaufopferung 2c.) verschieden. — **instinktív**, unwillkürlich, vom Instinkt geleitet.

Institóris, Heinr., Dominikaner, * um 1430, † 1505, wirkte in der oberdtsch. Ordensprv. als Inquisitor bes. gegen die Hexen, s. d.

instituieren, einrichten, einsetzen. — **Institút**, das, Einrichtung; Anstalt, bes. f. Erziehung u. Unterricht. — **Institut catholique** (änstitüh katolik), kath. Hochschule unter bischöfl. Oberleitung in Paris, Toulon u. a. frz. Städten. — **I. de France** (dö frañß'), s. Akademien. — **Institutión**, die, Einrichtung, Anordnung, Stiftung; Einsetzung in ein Amt od. Recht; Unterweisung; Mz. die den bürgerl. Gesetzbüchern als Einleitungsteil vorangesetzten allgem. Rechtsbegriffe. Aus d. röm. Zeit sind am bekantesten die des Gaius u. die auf ihm beruhenden des Corpus juris.

Instleute, s. Gesinde.

instradieren, auf den Weg bringen, mit Anweisung über den einzuschlagenden Weg versehen.

instruieren, einrichten, (ein gerichtl. Verfahren) einleiten; belehren, mit Verhaltungsmaßregeln versehen. — **Instruktión**, die, Einrichtung; Unterweisung, Dienstunterricht, Verhaltungsvorschrift; Vorbereitung einer Rechtssache, Voruntersuchung. — **instruktív**, lehrreich. — **Instrúktor**, Lehrer, Hofmeister.

Instrumént, das, Werkzeug bes. für wissenschaftl. od. ärztl. Zwecke, Tonwerkzeug; Rspr. Urkunde, Beweisschrift. — **instrumentál**, als Werkzeug od. Hilfsmittel dienend; durch Instrumente hervorgebracht, z. B. J.-musik. — **Instrumentatión**, die (Instrumentierung), 1. Art der Verwendung der verschied. Instrumente z. Ausdruck der musikal. Gedanken u. Stimmungen, Verteilung der Stimmen (Parte) eines Tonstücks auf die einzelnen Instrumente; 2. Rspr. urkundl. Beglaubigung.

Insubordinatión, die, Unbotmäßigkeit, bes. Ungehorsam gegen militärische Befehle.

Insubrer, der größte Keltenstamm Oberitaliens, Hauptort Mediolanium (Mailand), 222 v. Chr. von Rom unterworfen.

Insuffiziénz, die, Unzulänglichkeit. Vgl. Herzfehler.

Insulaner, Inselbewohner. — **insulár**, zu einer Insel gehörig, inselartig. — **Insulinde**, holländ. = Malaiischer Archipel.

Insúlt, der, **Insultatión**, die, Beleidigung, Beschimpfung; **Insult** auch: plötzl. Anfall (einer Krankheit); äußere Verletzung. — **insultieren**, beleidigen.

in súmmā, im ganzen, mit 1 Worte.

Insurgént, Aufständischer. — **insurgieren**, sich auflehnen, eine **Insurrektión** (= Aufstand, s. d.) erregen.

in suspénso, in der Schwebe, unentschieden.

inszenieren, in Szene (s. d.), ins Werk setzen.

Intabulatión, die, Vertäfelung, Täfelwerk; Eintragung; bes. ins Grundbuch (als Hypothek).

Intaglio (—táljo), der, das, vertiefte Schnitzarbeit; bes. tiefgeschnittene Gemme, s. d.

intákt, unberührt, unversehrt.

Intársia, die, Holzmosaik, Verzierung v. Holzflächen mit eingelegten andersfarb. Holz-, Metall-, Perlmutterplättchen 2c., im 15./18. Jhdt. in Italien, seit dem 16. auch in Deutschland blühend. J.-malerei, Ersatz für J. durch Auftragen der Muster mit Wasserfarben u. nachfolgendes Firnissen od. Polieren.

integrál, ein Ganzes bildend, für sich allein bestehend. — **Integralrechnung**, Umkehrung der Differentialrechnung (s. d.); sie lehrt, wie man aus einer Gleichung, die Differentiale enthält, eine Gleichung zw. den vorhandenen Veränderlichen erhält. Dieses Verfahren heißt **integrieren**; es wird bezeichnet durch das Integralzeichen ∫. — **integrierend**, ergänzend; zur Vollständigkeit notwendig, wesentlich. — **Integrität**, die, Vollständigkeit; Unbescholtenheit, Sittenreinheit; Unverfälschtheit der Hl. Schrift; Freisein v. Krankheiten, Schmerzen u. Tod (vor Adams Sündenfall) od. von Versuchungen durch d. eigne Natur.

Integumént, das, Haut; Hülle der Samenknospe.

Intellékt, der, Verstand, geist. Erkenntnisvermögen. — **Intellektualismus**, der, philosoph. Ansicht, daß alles Erkennen u. Wissen aus angeborenen Ideen u. Denkgesetzen hervorgehe (Ggs. Empirismus u. Sensualismus); in der Sittenlehre die Meinung, daß die Tugend wesentlich ein Wissen ist (z. B. bei Sokrates). — **intellektuéll**, auf d. Verstand bezügl., begrifflich, geistig; int. Urheber = Anstifter. — **intelligént**, verständig, begabt. — **Intelligénz**, die, Einsicht, Verstandeskraft. — J.-bureau (—büróh) od. J.-kontór, das, Auskunftsstube z. Nachweisung v. Stellen, Wohnung 2c. Solche Bureaus gaben im 18. Jhdt. nichtpolit. J.-blätter heraus, die auch lokale Nachrichten u. amtl. Bekanntmachungen brachten. — **intelligibel**, verständlich; nur durch d. Verstand, nicht sinnlich erkennbar.

Intemperánz, die, Unmäßigkeit.

Intendánt, Aufsichtsbeamter, Leiter; bes. Bühnenleiter b. größeren Theatern; s. auch Intendantur. — General-J., Leiter des gesamten militär. Verpflegungswesens im Kriege; auch: oberster Leiter der

Hofmusik, Hoftheater ꝛc. — **Intendantúr,** die, milit. Behörde z. Beaufsichtigung des Kassen-, Bekleidungs- u. Verpflegungswesens einer Truppe (Divisions-J. unter einem J.-rat; Militär- oder Korps-J. beim Armeekorps unter einem Intendanten). — **Intendánz,** die, Oberaufsicht; bes. Amt des Theaterintendanten. — **intendieren,** beabsichtigen; s. Intention.

Intensión od. **Intensität,** die, Anspannung, Anstrengung, Stärke einer Kraftäußerung; innerer Gehalt. — **intensív,** innerlich wirkend, kräftig, durchdringend; z. Erzielung höherer Erträge mehr Arbeit und Geld (bei geringerer räuml. Ausdehnung d. Unternehmens) aufwendend; Ggs. extensiv. — **Intensívum,** das, Zeitwort, das den Sinn eines andern verstärkt, z. B. „horchen" v. „hören".

Intentión, die, Absicht, Ziel einer Handlung. Moralisch gleichgült. Handlungen können durch die J. gut od. schlecht, nicht aber schlechte Handlungen durch sie gut werden. Nur in diesem Sinn ist der Satz „Der Zweck heiligt die Mittel" zu verstehen. Fehlen der J. hebt die Schuldbarkeit auf u. macht gewisse Handlungen (Verträge, Sakramentsspendung) unwirksam.

Interámna, altital. Städte: 1. in Umbrien, jetzt Terni (Heimat des Tacitus?); 2. am Liris, jetzt Termini.

interartikulár, zw. 2 Gelenken befindlich.

Interdíkt, das, eig. Verbot; Kirchenstrafe der Entziehung einiger allgem. Heilsmittel, wie des feierl. Gottesdienstes, einiger Sakramente (Eucharistie, Weihe, Letzte Ölung) u. des kirchl. Begräbnisses; es ist entw. persönlich od. örtlich u. wird jetzt nur sehr selten verhängt; im M.A. wurde es öfter über ganze Länder, zuletzt 1730 über Sizilien verhängt. — **Interdiktión,** die, Untersagung. — **interdizieren,** untersagen, Einspruch erheben.

Interésse, das, Anteil(nahme), Hingabe an etwas; Beziehung, das Anziehende; Wert einer Sache für eine bestimmte Person; Vorteil, Eigennutz; Mz. auch = Zinsen. J.npolitik, die, Streben nach eign. Vorteil auf Kosten des allg. Nutzens. J.nsphäre, die, herrenloses überseeisches Gebiet (vgl. Hinterland), das durch Vertrag zw. 2 od. mehr europ. Staaten einem von ihnen zu späterer Besetzung vorbehalten wird. — **interessánt,** Teilnahme erweckend, anziehend, wichtig. — **Interessént,** Beteiligter, wer Interesse an etwas hat. — **interessieren,** anziehen, fesseln, Interesse erregen; sich int., Anteil nehmen; interessiert, beteiligt, eigennützig.

Interferénz, die, gegenseit. Einwirkung zusammentreffender Lichtstrahlen od. anderer Wellen.

interglaziál, der zw. 2 Eiszeiten liegenden, eisfreien Zeit angehörig.

Interieur (änteriöhr), das, Inneres, Innenraum; Innenansicht eines Raumes.

Interim, das, vorläufige Regelung strittiger Angelegenheiten; bes. die unter Karl V. getroffenen Vereinbarungen, welche die relig. Frage bis z. Entscheidung eines Konzils regeln sollten. Das wichtigste davon war das Augsburger J. 1548 nach d. Schmalkald. Krieg. — J.srock, außerhalb des Dienstes getragener langschößiger Offiziersrock. J.sschein, vorläufige Bescheinigung; vgl. u. Aktie. J.swirtschaft, Bewirtschaftung eines Bauerngutes für den minderjähr. Erben durch einen Dritten (meist den Stiefvater) auf eigene Rechnung; ihre Dauer heißt Mahljahre. — **interimistisch,** einstweilig, vorläufig. — **Interimistikum,** das, einstweil. Anordnung (Besetzung einer Stelle ꝛc.).

Interjektión, die, Empfindungswort, z. unmittelbaren Ausdruck eines Gefühles dienende Wortart, z. B. ach!, oh!, ha!

interkalár, eingeschaltet, Schalt-. — **Interkalárien,** Interkalarfrüchte od. -gefälle, Einkünfte einer unbesetzten Pfründe in der Zeit ihrer Erledigung.

Interkolúmnië, die, Abstand zw. 2 Säulen.

interkonfessionéll, die Beziehungen zw. den verschied. Konfessionen betr., ihnen gemeinsam; auch: keiner bestimmten Konfession angehörig.

interkostál, zw. den Rippen gelegen. J.-schmerzen, Neuralgie der 12 Zwischenrippennerven. — **interkután,** ins Hautgewebe eindringend, in ihm befindlich.

Interlaken, schweiz. Dorf zw. Brienzer und Thuner See, Kant. Bern, 3765 E. Bad, Luftkurort, Ausgangspunkt vieler Gebirgstouren ins Berner Oberland.

interlineár, zw. den Zeilen stehend. J.-versión, die, Übersetzung zw. den Zeilen d. fremdsprachl. Textes.

Interlúdium, das, Zwischenspiel der Orgel, bes. zw. den Strophen eines Kirchenliedes.

intermediär od. **intermediát,** die Mitte haltend, vermittelnd. — **Intermédium,** das, Zwischenzeit; bei Aufführung v. Tragödien: Zwischenaktsunterhaltung zur Erheiterung der Zuschauer, seit Ende d. 16. Jhdts. in Italien üblich; später auch bei ernsten Opern, wo sie allmählich so umfangreich wurden, daß man sie als selbständige Stücke (Opera buffa) abtrennte. Heute hat man als J. eingelegte Ballette u. Musikstücke bei offener Szene (z. B. die Abendmusik im „Kaufmann von Venedig"). — **Interméžzo** (Mz. —zi), das, 1. = Intermedium; 2. Zwischensatz oder -spiel, zuerst bei Schumann als Name für eine Gruppe v. Klavierstücken (op. 4), auch bei Heller u. Brahms; übh. = Zwischenfall.

intermittieren, zeitweilig unterbrechen, aussetzen, z. B. vom Fieber (Wechselfieber).

intermundán, zw. den Weltkörpern befindlich.

intérn, inner, innerlich. — **Internát,** das, Unterrichts- u. Erziehungsanstalt, in der die Schüler (Interne) zugleich Wohnung u. Kost finden. — **Intérnum** (Mz. —na), das, innere Angelegenheit.

internationál, zw. den verschied. Völkern bestehend, ihre gegenseit. Beziehungen betreffend; allen Völkern gemeinsam, weltbürgerlich. — **Internationale,** die, eig. „internationale Arbeiterassoziation", gegr. 1864 in London auf Anregung v. Marx („Proletarier aller Länder, vereinigt euch"), hatte als Ziel die Eroberung der polit. Macht durch die Arbeiter, um den Kommunismus durchzuführen; Sitz blieb London. Infolge innerer Spaltung zw. Anarchisten u. Sozialisten wurde sie 1872 aufgelöst; ihre Stelle vertreten jetzt die internationalen Sozialistenkongresse. Goldene J., das reiche Judentum. Rote J. = Sozialdemokratie. Schwarze J., Ultramontanismus.

internieren, in Haft halten; meist: jmd. einen Ort im Innern des Landes zum Zwangsaufenthalt anweisen.

Internódium, das, Teil des Stengels zw. 2 Knoten oder Ansatzstellen der Blätter.

Internum, s. u. intern.

Internúnzius, Botschafter; bes. päpstl. Geschäftsträger in kleineren Staaten, z. B. Holland.

interozeánisch, 2 Weltmeere (bes. Atlant. u. Stillen Ozean) verbindend; den Verkehr zw. ihnen betreffend. — **interparlamentárisch,** die gegenseit. Beziehungen der Volksvertretungen der verschied. Länder betr., von ihnen ausgehend.

interpassieren, durchnähen, steppen.

(Fehlende Wörter suche man unter **Jch** oder **Y.**)

Interpellatiön, die, Einrede, Unterbrechung (des Sprechenden); bes. um Auskunft od. Rechenschaft ersuchende Anfrage des Parlaments an die Regierung. Im Dtsch. Reichstag gehören zu einer J. mindestens 30 Abgeordnete; die Regierung ist zur Antwort nicht verpflichtet. — **Interpellánt,** wer eine Interpellation einbringt. — **interpellieren,** in die Rede fallen; um Aufschluß ersuchen.

Interpolatiön, die, Einschaltung; bes. Fälschung einer Handschrift durch Einschiebung v. Wörtern od. ganzen Sätzen.

interponieren, dazwischenlegen od. -stellen; vermitteln; ein Rechtsmittel gegen einen Bescheid einlegen. — **Interpositiön,** die, Vermittlung, Einschreiten; Einschluß v. Fremdkörpern in Mineralien; Einlegung eines Rechtsmittels.

Interprét, Ausleger. — **Interpretatiön,** die, Auslegung, Erklärung des Wortlauts.

interpungieren, mit Satzzeichen versehen. — **Interpunktiön,** die, Zeichensetzung, Zerlegung in Sätze u. Satzglieder durch entsprech. Satzzeichen (diese auch J. genannt): Punkt (.), Semikolon od. Strichpunkt (;), Komma (,), Kolon od. Doppelpunkt (:), Fragezeichen (?), Ausrufungszeichen (!), Parenthese oder Klammer, Divis od. Teilungszeichen (=), Anführungszeichen od. Gänsefüßchen vor und nach direkter Rede („—").

Interrégnum, das, Zwischenreich, Reichsverwesung, die Zeit vom Ausscheiden eines Herrschers bis z. Antritt seines Nachfolgers. Im alten Rom wurde bei Erledigung des Königtums od. Konsulats v. den patrizischen Senatoren ein **Interrex** (Zwischenkönig) auf 5 Tage bestellt. War das J. dann nicht beendet, so ernannte jeder Interrex einen Nachfolger, immer auf 5 Tage. In Deutschland heißt J. die Zeit vom Tod Konrads IV. (1254) od. Wilhelms v. Hollands (1256) bis zur Wahl Rudolfs v. Habsburg (1273), da v. den beiden Gegenkönigen Alfons v. Kastilien nie, Rich. v. Cornwallis nur vorübergehend ins Reich kam.

Interrogativ(um), das, fragendes Fürwort.

Interruptiön, die, Unterbrechung, Störung.

Intersèptum, das, Scheidewand; Zwerchfell.

Interstate Commerce Commission (—stéht kómmerß kommisch'n), die, Kommission für den Handelsverkehr zw. den einzelnen Staaten der amerik. Union, 1887 eingesetzt, hat über Frachttarife u. übh. über Bahn- u. Kanalverkehr die Aufsicht, um Bildung von Verkehrsgemeinschaften, Frachtrabatte für Trusts ꝛc. zu verhindern. Seit 1906 wurden ihre Befugnisse sehr erweitert; sie kann Höchsttarife aufstellen u. hat auch Telephon- u. Telegraphenverkehr unter sich.

Interstitium, das, Zwischenraum od. -zeit. — **interstitiéll,** Zwischenräume betr., in ihnen befindlich.

Intertrigo, die, Hautwolf, s. Wolf.

Interusúrium, das, Zwischenzins, dem Gläubiger bei vorzeitiger Bezahlung einer unverzinsl. Schuld zufallender Nutzen; irrtüml. für Diskont gesagt.

Intervall, das, Zwischenraum; Unterschied in der Höhenlage zweier Töne, einerlei, ob sie gleichzeitig erklingen od. einander folgen; man zählt meist vom tiefen z. höheren Ton und benennt das J. nach der Stufenzahl als Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave (selten None, Dezime, Un- u. Duodezime). Wird d. höhere Ton erhöht oder der tiefere erniedrigt, so wird ein J. größer, umgekehrt kleiner; so entstehen große, kleine, übermäßige u. verminderte Intervalle. — **Interválla lúcida,** lichte Augenblicke (bei Geisteskranken).

intervenieren, dazwischentreten, eingreifen; einen vom Bezogenen zurückgewiesenen Wechsel statt seiner einlösen. — **Interventiön,** die, Dazwischenkunft; im Völkerrecht: mit bestimmten Forderungen verbundene Einmischung eines Staates in die Angelegenheiten eines andern; im Zivilprozeß: Eintritt eines Dritten in den v. andern geführten Prozeß, indem er entw. das streitige Recht für sich beansprucht (Haupt-J.) od. der einen Partei beitritt (Neben-J.); bei Wechseln: Ehrenannahme, s. d.

Interview (interwjuh), das, Unterredung; bes. Besuch eines Zeitungsberichterstatters (Interviewer) bei einer bedeut. Persönlichkeit, um sie über ihre Ansichten u. Pläne auszufragen (interviewen).

interzedieren, dazwischentreten, Einspruch erheben; vermitteln, sich verbürgen. — **Interzessiön,** die, Einspruch, Vermittlung; (unentgelt.) Bürgschaft.

interzellulär, zw. den Gewebszellen des tier. oder pflanzl. Körpers befindlich. Die J.-gänge der Pflanzen dienen z. Durchlüftung od. zur Aufbewahrung von Harz, Öl, Gummi ꝛc.

Interzeptiön, die, Unterschlagung, Auffangung.

Interzession, s. interzedieren.

intestábel, unfähig, ein Testament zu machen oder als Zeuge aufzutreten. — **Intestáterbe,** der gesetzliche Erbe beim Fehlen eines Testaments; vgl. Erbrecht.

intestinál, die Eingeweide (intestina) betr.

Inthronisatiön, die, Thronerhebung; feierl. Einsetzung eines Bischofs od. Papstes.

intim, *innig, vertraut.* **Intima, Intimus,** die bezw. der Vertraute, Busenfreund(in). — **Intimität,** die, vertraute Freundschaft.

Intimát, das, hohe Verordnung. — **Intimatiön,** die, amtl. Ankündigung, Eröffnung, Zustellung.

intolerábel, unerträglich. — **intoleránt,** unduldsam gegen Andersdenkende, bes. Andersgläubige. — **Intoleránz,** die, Unduldsamkeit.

Intonatiön, die, Anstimmung; im Gregorian. Gesang: Vortrag der Anfangsworte v. Antiphonen, Hymnen, Psalmen durch d. Priester; bei Instrumenten: Einstimmung u. Ausgleichung aller Teile (z. B. beim Klavier der Saiten, Hämmerchen ꝛc., bei der Orgel der Pfeifen ꝛc.); sonst = Tonansatz.

Intoxikatiön, die, Vergiftung, s. d.

Intra, it. Stadt am Lago Maggiore, Prv. Novara, 6902 E., Maschinen- u. Hutfabr., Hafen.

Intráde, die, Eingang; Tonk. schmetterndes Trompetenvorspiel.

intrafoliár, im Blattinnern befindlich. — **intramundán,** in der Welt befindlich. — **intramurán,** innerhalb der Mauern, nichtöffentlich.

Intransigénz, die, Unversöhnlichkeit, bes. unerbittl. Gegnerschaft gegen einen andern Parteistandpunkt. — **Intransitivum,** das, Zeitwort, das kein Objekt im Akkusativ erfordert, z. B. schlafen, helfen.

intraokulár, im Innern des Auges befindlich. — **intratellúrisch,** im Erdinnern liegend od. vor sich gehend. — **intravenös,** in die Venen erfolgend (vgl. Einspritzung). — **intrazellulár,** im Innern der Gewebszellen des Körpers befindlich oder erfolgend.

Intrige, die, absichtl. Verwicklung der Handlungen u. Umstände, Ränkespiel. J.nstück, Drama, in dem das Hauptgewicht auf die durch allerhand Ränke der handelnden Personen bewirkte Verwicklung u. ihre kunstreiche Lösung gelegt wird. — **Intrigánt,** Ränkeschmied; im Drama die Person, auf deren Intrigen haupts. die Verwicklung der Handlung beruht. — **intrigieren,** Ränke schmieden.

Introduktiŏn, die, Einführung, Einleitung; einleitender Satz eines Tonstückes.

Introïtus, der, Eingang, Einleitung; Eingangsgebet der Messe unmittelbar nach d. Staffelgebet, besteht aus Antiphon, Psalmvers u. Gloria Patri. Nach s. Anfangsworten wird oft der betr. Sonntag (Oculi, Laetare zc.) od. die Messe selbst (Requiem = Totenmesse) benannt.

Introversiŏn, die, Einwärtswendung.

Intrusiŏn, die, **Intrusivgesteine,** s. Injektion 2.

Intubatiŏn, die, unblutige Einführung einer Röhre vom Mund aus in den Kehlkopf b. dessen Verengerung; vgl. Diphtherie.

Intuitiŏn, die, (innere) Anschauung; Philos. das unmittelbare Erkennen im Ggs. z. mittelbaren, schlußweisen. — **intuitiv,** unmittelbar erkennend, durch Intuition gewonnen.

Intumeszénz, die, Anschwellung, Aufblähung.

intus, inwendig, innen; i. haben, sich angeeignet haben. — **Intussuszeptiŏn,** die, Einverleibung; Wachstum v. innen her; Heilk. = Darminvagination.

Intze, Otto, Wasserbauingenieur, * 1843, Prof. der Techn. Hochschule zu Aachen, baute zahl. Talsperren, z. B. die Urfttalsperre b. Gemünd, † 1904.

Inula, Alant, Gattg. der Kompositen. I. helénium, Echter A., Helenenkraut, liefert die Alantwurzel, die den aus Alantöl u. Helenin bestehenden Alantkampfer (gegen Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten zc.) u. das **Inulin** (Dahlin) enthält, ein stärkemehlähnl. Pulver, das sich auch bei anderen Kompositen findet u. zur Darstellung v. Fruchtzucker dient.

Inundatiŏn, die, Überschwemmung.

Inunktiŏn, die, Einreibung, Einsalbung.

in usum Delphíni, eig. zum Gebrauch des Dauphins (s. d.), dann übh. für die Jugend durch Ausmerzung anstößiger Stellen bearbeitete Klassikerausgaben.

Inuus, Affe, s. Makako.

inv., Abk. für invenit, s. d.

Invaginatiŏn, die, s. Darminvagination.

Invalénz, die, Unvermögen, Schwäche.

Invalide, wer dienst- od. erwerbsunfähig geworden ist; beim Militär: durch Dienstbeschädigung untauglich gewordener Soldat; Halb-J., wenn er nur für den Felddienst unbrauchbar, aber noch garnisondienstfähig ist, sonst Ganz-J.; wenn im Kriege untauglich geworden: Kriegs-J. Invalide Militärpersonen erhalten Pension, unter Umständen mit Kriegs- u. Verstümmelungszulage, evtl. auch Zivilversorgungsschein, Ganz-J.n können in staatl. J.nhäusern Aufnahme finden (verschieden davon die J.nheime, s. u. J.nversicherung). Für die Kosten der Kriegsinvalidenversorgung ist aus einem Teil der frz. Kriegsentschädigung v. 1870/71 ein Reichs-J.nfonds geschaffen. Weiterer J.nunterstützung dienen verschied. Vereine (so der J.ndank, gegr. 1872) u. J.nstiftungen: Kaiser-Wilhelm-Stiftung von 1871, für Töchter v. 1870/71 beteiligten, bes. gefallenen Offizieren u. Militärbeamten die Kaiserin-Augusta-Stiftung u. a.

Invalidenversicherung, die im Dtsch. Reich (Ges. v. 22. Juni 1889, in Kraft seit 1. Jan. 1891) bestehende Zwangsversicherung gegen Erwerbsverlust durch Arbeitsunfähigkeit. Die Mittel werden durch Einkleben v. wöchentl. Versicherungsmarken (5 Lohnklassen nach d. festgesetzten ortsübl. Tagelohn) aufgebracht; ihr Betrag ist dem für das Einkleben verantwortl. Arbeitgeber halb vom Arbeitnehmer zu ersetzen. Aufsicht u. Verwaltung der Beiträge liegt den 31 Landesversicherungsanstalten u. dem Reichsversicherungsamt in Berlin ob. Für Streitigkeiten über Versicherungsansprüche bestehen besondere Schiedsgerichte; 2. Instanz ist das Reichsversicherungsamt. — Versicherungspflichtig sind nach Vollendung des 16. Lebensjahres alle Lohnarbeiter, Dienstboten u. Lehrlinge, ferner bei Jahresverdienst bis zu 2000 ℳ auch Handlungsgehilfen, Techniker, Werkmeister, Betriebsbeamte, Lehrer an nicht öffentl. Schulen, Privatlehrer zc., Beamte also nicht. Versicherungsberechtigt sind kleinere Gewerbetreibende u. Angestellte mit Einkommen von 2000—3000 ℳ. Alle nicht als Lohnarbeiter geltenden Angestellten (Handlungsgehilfen zc.) sind seit 1. Jan. 1913 auch zu d. bis 5000 ℳ Jahreseinkommen gehenden Privatbeamtenversicherung (s. d.) verpflichtet. Rückerstattung der halben Beiträge (statt freiw. Weiterversicherung) steht weibl. Versicherten b. Heirat u. Ehefrauen beim Tode ihres Mannes zu. — Nach der Reichsversicherungsordn. v. 19. Juli 1911 gilt als Invalide, wer nicht mehr imstande ist, durch eine seinen Kräften u. Fähigkeiten, seiner Ausbildung und dem bisherigen Beruf entsprechende Tätigkeit $^1/_3$ des ortsübl. Verdienstes zu erwerben. Nach mindestens 200 (bei freiwill. Versicherung 500) Beitragswochen bekommt Invalidenrente, wer über 26 Wochen (Krankenversicherungsversorgung) hinaus noch invalid ist; sie besteht aus einem jährl. Reichszuschuß von 50 ℳ u. einem Betrag, der sich nach d. Zahl der Beitragswochen u. nach d. Lohnklasse richtet; für Kinder unter 15 Jahren kommen je 10% hinzu, aber nur bis höchstens 50%. Eine höhere Rente kann man sich durch Zusatzmarken sichern. Mit vollendetem 70. Lebensjahr tritt jeder Versicherte (nach mindestens 1200 Beitragswochen) ohne Unterschied, ob invalide oder nicht, in den Genuß der Altersrente, die sich wie die Invalidenrente zusammensetzt. — Zur Verhinderung von Invalidität kann die Versicherungsanstalt Behandlung des Versicherten in einem Krankenhaus od. Genesungsheim anordnen, dauernd Invalide, die auf Rente verzichten, in Invalidenheimen verpflegen; solche haben bisher 24 Versicherungsanstalten. — Seit 1. Jan. 1912 ist die Hinterbliebenenversicherung angegliedert. Die invalide Witwe eines Versicherten erhält, solange sie Witwe u. invalide ist, Witwen-, der invalide Ehemann einer versicherten Frau nach deren Tod Witwer-, die ehel. Kinder nach d. Tod des versicherten Vaters, vaterlose Kinder nach dem der versicherten Mutter bis z. vollendeten 15. Lebensjahr Waisenrente. Die Witwen- bzw. Witwerrente bildet außer einem jährlichen Reichszuschuß v. 50 ℳ ein nach d. Höhe der geleisteten Beiträge verschied. Anteil der Versicherungsanstalt ($^3/_{10}$ des dem Verstorbenen bei s. Tode zustehenden Rentenanspruchs); der Reichszuschuß beträgt für jede Waisenrente 25 ℳ, der Anteil der Versicherungsanstalt für das 1. Kind $^3/_{20}$, für jedes weitere $^1/_{40}$ des Rentenanspruches des Verstorbenen. Die gesamten Waisenrenten dürfen nicht mehr als das 1-, Witwen- u. Waisenrente zus. nicht mehr als das $1^1/_2$fache dieses Rentenanspruches ausmachen. Bezieht die Witwe selbst Invalidenrente, so erhält sie beim Tode des versicherten Ehemannes nur ein 1maliges Witwengeld, die Kinder mit 15 Jahren eine 1malige Waisenaussteuer. — An Invalidenrenten wurden gezahlt 1911: 151,4 (1910: 145,6) Mill. ℳ, an Altersrente 14,5 bzw. 15 Mill. ℳ, im Durchschnitt an jeden Empfänger (1910) 176,93 ℳ Invaliden- bzw. 164,31 ℳ Altersrente; Leistungen (1910) für Heilverfahren 21,1 u. für Invalidenheimpflege 0,8 Mill. ℳ. — Nach d. Muster dieser deutschen J. haben auch andere Staaten

die Materie in Angriff genommen. In Östreich steht seit 1. Nov. 1908 ein entsprech. Gesetzesentwurf zur Beratung, Holland hat einen solchen 1913 angenommen. Für Großbritannien besteht seit 1911 Zwangsversicherung gegen Krankheit (Krankenpflege u. -geld) u. Invalidität, verbunden mit Wöchnerinnenunterstützung, für alle körperlich arbeitenden Angestellten über 16 Jahre, deren Jahreseinkommen bis zu 160 Pfd. Sterling geht. Andere Personen mit Einkommen bis zu dieser Höhe sind versicherungsberechtigt. Mit 70 Jahren tritt für die Versicherten allgemein Zahlung v. Altersrente ein. Das Geld wird aufgebracht durch wöchentl. Beiträge der Versicherten u. einen kleineren staatl. Zuschuß.

Invalidität, die, Dienst-, Erwerbsunfähigkeit.

invariábel, unveränderlich.

Invasión, die, feindl. Einfall; Ansteckung.

Invektive, die, grobes Anfahren, Schmähung.

invénit, er (sie) hat es erfunden, steht auf Kupferstichen 2c. hinter dem Namen des Künstlers, der das Bild gemalt od. gezeichnet hat. — **Inventár,** das, Vermögensverzeichnis; Gesamtheit der zu einem Besitz od. Betrieb gehör. Gegenstände, J.-recht od. Rechtswohltat des J.s (beneficium inventárii), das vom Benefizialerben (s. d.) ausgeübte Recht. — **inventarisieren,** das Inventar aufnehmen u. in ein Verzeichnis eintragen. — **Invention,** die, Erfindung, Einfall; bei J. S. Bach und s. Zeitgenossen: kürzeres Tonstück (Impromptu). — **inventiös,** erfinderisch, sinnreich. — **Inventúr,** die, Aufnahme des Inventars.

Inverary (—äri), Hst. der schott. Grafsch. Argyll, am Loch Fyne, 533 E., bedeut. Heringsfischerei.

in verba magistri, auf des Meisters Worte (schwören), ihm unbedingt glauben.

Invercárgill, Hafenstadt an d. Südküste der Südinsel v. Neuseeland, 9945 E.

Invernéß, nordschott. Grafschaft, 10 907 qkm, darunter zahlr. Hebrideninseln, 87 270 E. (1911), Schafzucht; Hst. **J.** am Moray Firth, 22 216 E., Textil- u. Eisenindustrie, Hafen, Schiffbau, Fischfang.

invérs, umgedreht. — **Inversión,** die, Umkehrung; Sprachl. Veränderung der gewöhnl. Wortstellung zur Hervorhebung eines Begriffs; Heilk. Umstülpung (z. B. des Mastdarms); Chem. Spaltung d. Rohrzuckers in Frucht- u. Traubenzucker zu gleichen Teilen (**Invértzucker**) durch Behandlung mit verdünnten Säuren od. durch das **Invertín,** ein lösl. Ferment der Hefe. Natürlich kommt d. Invertzucker im Honig vor. — **Invertebráten,** wirbellose Tiere. — **Invértlicht,** s. u. Glühlicht.

investieren, einkleiden, in ein Amt einsetzen, belehnen; nutzbringend anlegen. — **Investitión,** die, Aufwendung v. Geldern zu fruchtbringenden Zwecken (Bahnbauten 2c.). — **Investitúr,** die, Einkleidung; Einweisung in den Besitz, das Lehen, das Amt; kirchenrechtl. nur noch v. niedern Pfründen (Pfarrei, Kaplanei 2c.) gesagt, während man bei Kanonikern v. Installation, bei Bischöfen von Inthronisation spricht. Im frühern M.A. war die J. v. geistl. Würdenträgern mit Ring u. Stab, als Abzeichen d. geistl. Gewalt, durch den König üblich. Der **Investiturstreit** richtete sich aber zugleich gegen das bisher von den Königen ausgeübte Recht, die Bischöfe u. Äbte zu ernennen, u. forderte Wiederherstellung des kirchlichen Wahlrechts u. Beseitigung der Simonie. Er begann mit d. Verbot der J. durch Gregor VII. auf der röm. Synode 1075 (s. Hein. IV. u. V.) u. endete für Deutschland mit einem Vergleich, dem Wormser Konkordat (s. d.) 1122. Auch England u. Frankreich hatten einen Investiturstreit.

inveterieren, veralten, verjähren; einwurzeln.

In vino véritas, sprw. im Wein ist Wahrheit.

invinzibel, unbesiegbar. — **inviolábel,** unverletzlich, unantastbar. — **invisibel,** unsichtbar.

invitieren, einladen; versuchen. — **Invitatórium,** das, Einleitungsgebet des Breviers, hauptf. Ps. 94.

Invokábit, Name des 1. Fastensonntags nach dem Introitusanfang (invocabit, er wird anrufen) aus Ps. 90, 15. — **Invokatión,** die, Anrufung.

Involúkrum, das, Hülle, s. Hüllblätter. — **Involutión,** die, Umhüllung; Heilk. allmähliche Rückbildung der Organe mit Erlöschen der Funktion im Alter. — **involvieren,** einhüllen, einwickeln; in sich begreifen.

invulnerábel, unverwundbar.

Inzéns, der, **Inzensatión,** die, Beräucherung mit Weihrauch. — **inzensieren,** beräuchern.

Inzersdorf, niederöstr. Dorf südl. v. Wien, B.H. Hietzing, 6441 E., Ziegeleien, Nervenheilanstalt.

Inzést, der, Blutschande, s. d. J.-zucht s. Familienzucht.

inzidént, einfallend; beiläufig eintretend, nebensächlich. — **Inzidénz,** die, Einfallen (z. B. der Lichtstrahlen). — **Inzidenzien,** Zwischenfälle.

inzinerieren, einäschern; mit Asche bestreuen.

Inzipiént, Anfänger, Lehrling; angehender Beamter (während des Vorbereitungsdienstes).

Inzisión, die, Einschneidung, Einschnitt. — **inzisív,** einschneidend; beizend. J.-zähne, Schneidezähne. — **Inzisórium,** das, = Bistouri. — **Inzisúr,** die, natürl. Einschnitt, Einbuchtung eines Körperteils; Einkerbung eines Knochens.

Inzitamént, das, Reizmittel. — **inzitieren,** antreiben, anspornen, erregen, reizen.

Inzucht, Paarung v. Tieren gleichen Schlages; vgl. Familienzucht.

Io, Tochter des Flußgottes Inachos, Geliebte des Zeus u. deswegen v. der eifersücht. Hera in eine Kuh verwandelt u. unter die Obhut des vieläugigen Argus gestellt. Da Zeus diesen durch Hermes töten ließ, ließ Hera die Io v. einer Bremse durch Länder und Meere jagen, bis sie in Ägypten ihre Menschengestalt wiedergewann u. Epaphos, den Vater des Danaos u. Aigyptos, gebar.

Io., Abk. für d. nordamerik. Staat Iowa.

Jóab, treuer u. tapferer Feldherr s. Oheims David, aber auch grausam, tötete Abner u. Absalon gegen Davids Willen, auf Salomos Befehl umgebracht.

Jóachaz, 1. König v. Israel um 815/798, Sohn Jehus, mehrmals arg bedrängt v. den Syrern, förderte den Götzendienst. — 2. König v. Juda, nach 3monat. Regierung 609 v. den Ägyptern gefangen u. abgesetzt. — 3. = Ochozias.

Jóachim, 1. hl., nach alter apokrypher Überlieferung Gemahl der hl. Anna u. Vater der Mutter Gottes; Fest 20. März od. Sonntag nach Mariä Himmelfahrt. — 2. v. Fiore, * 1145 zu Celico b. Cosenza, Gründer u. 1. Abt der Zisterzienserkongregation zu Fiore in Kalabrien, † 1202; hatte im ganzen M.A. großen Einfluß durch s. Lehre v. der apostol. Armut, die bei den Fraticellen nachwirkte, u. durch seine, z. T. auf der Apokalypse aufgebauten Prophezeiungen über d. Schicksal der Welt u. Kirche (Ewiges Evangelium).

Joachim I. (Nestor), Kurfürst v. Brandenburg 1499/1535, * 1484, stiftete die Univers. Frankfurt a. O., errichtete das Kammergericht, bekämpfte d. Reformation. — Sein Sohn **J. II.** (Hektor) 1535/71, * 1505, trat 1. Nov. 1539 z. luth. Lehre über u. führte al-

mählich die Reformation ein, schloß einen Erbvertrag mit dem Hzg. v. Liegnitz, Brieg u. Wohlau u. bekam 1569 die Anwartschaft auf Preußen. — Dessen Enkel J. Friedrich, Kurfürst 1598/1608, * 1546, setzte im Geraer Hausvertrag 1598 die Unteilbarkeit der Marken fest u. überließ seinen Brüdern die fränk. Fürstentümer, errichtete den Staatsrat.

Joachim, 1. Joseph, treffl. Violinist, * 1831 in Kittsee b. Preßburg, Schüler Böhms u. Mendelssohns, † 1907 in Berlin als Dir. der Kgl. Hochschule f. Musik u. Vizepräs. der Kgl. Akademie der Künste. Anfangs der Lisztschen (neudtsch.) Schule zugetan, wurde J. später mit Brahms der Wiedererwecker der Beethovenschen Kammermusik; als Solist, bes. bei d. Bonner Beethovenfesten, u. als Führer eines unvergleichl. Quartetts hat er für das Verständnis der Musik jenes Meisters ungemein viel getan. Als Komponist vertrat er in s. Violinkonzerten u. -variationen, in Orchesterstücken 2c. die klassizist. Richtung. — Seine Gattin Amalie geb Schneeweiß, * 1839, 1882 von ihm geschieden, † 1899, war eine vorzügl. Altistin (Bühnen- u. Konzertsängerin), unerreicht im Vortrag Schumannscher Lieder. — 2. Joseph, schweiz. Volksdichter, Landmann, * 1835, † 1904; schr. Dorfgeschichten (meist im Dialekt).

Joachimsthal, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 2254 E. — 2. Sankt J., böhm. Bez.-Hst. im Erzgebirge, 7550 E., alter Uranerzbergbau, Uranfarben-, Tabakfabr. Die Grafen Schlick prägten hier die 1. „Joachimstaler", kurz Taler genannt.

Jóakim od. Eliakim, König v. Juda 608/597, zuerst Vasall Ägyptens, dann Nebukadnezars, empörte sich gegen den Rat des Jeremias u. kam dabei um.

Joannina, Stadt = Jannina.

João (schuáun), port. = Johann.

Jóas, 1. König v. Israel 798/83, besiegte 3mal die Syrer, huldigte aber der Abgötterei. — 2. König v. Juda 836/797, Sohn des Ochozias u. Enkel der Athalia, regierte bis z. Tod seines Onkels Jojada gut, wandte sich dann dem Götzendienst zu, schließlich ermordet.

Jóasaph, s. u. Barlaam.

Jóatham, König v. Juda 749/34, Sohn des Ozias, regierte kräftig u. besiegte die Ammoniter.

Job, ein frommer, reicher Herdenbesitzer im Lande Hus, im schwersten Unglück ein Muster der Geduld u. des Gottvertrauens, Hauptperson des alttestamentl. Buchs Job, eines herrl. Lehrgedichts. Nach den meisten kathol. Exegeten hat Job gelebt, nach andern ist das Ganze eine dichter. Schöpfung.

Jobber (dschó—), engl. = Börsenspekulant. — **Jobeljahr,** s. Jubeljahr. — **Jobsiáde,** die, s. Kortum. — **Jobst** = Jodokus.

Joch, 1. Anspanngeschirr für Rinder, entw. Nacken- od. Stirnjoch; übtr. = 1 Paar Ochsen, dann das Land, welches ein Gespann Ochsen an 1 Tage pflügt; daher 2. östreich. Feldmaß = 57,55 a (s. auch Juchart); 3. sattelförm. Einsenkung in einen Gebirgsrücken; 4. im Bauwesen: 2 eingerammte, durch aufgelegte Balken verbund. Pfähle (Brückenjoch); 5. bei den alten Römern: aus Speeren errichteter Durchgang für den schimpfl. Abzug des besiegten Feindes.

Jocham, Magnus, kathol. Moraltheologe, * 1808, Prof. in Freising, † 1893; schr. bes. aszet. Werke, eine „Bavaria sancta" u. (Pseud. Joh. Clericus) Unterhaltungsschriften.

Jochbein, 2 Knochenspangen am untern äußern Rand der Augenhöhle.

Jöcher, Christian Gottlieb, * 1694, † 1758, Prof. u. Bibliothekar in Leipzig, verf. das „Allg. Gelehrtenlexikon" (4 Bde.), das noch 1897 fortgesetzt wurde.

Jochmus, Aug. Giacomo Frhr. v. Cotignola, General, * 1808 in Hamburg, focht im Griech. Freiheitskrieg, gegen die Karlisten, war 1841/48 türk. Kriegs-, 1849 dtsch. Reichsminister für Auswärt., zuletzt östr. Feldmarschalleutnant, † 1881.

Jóckei od. **Jockey** (dschóki), Reitknecht; vgl. Herrenreiter. J.-klub, vornehmer Verein von Freunden des Pferderennsports in manchen Großstädten; auch Name eines Parfums.

Jöcketa, sächs. Dorf, Amtsh. Plauen, 372 E. Sommerfrische, Mittelpunkt der „Vogtländ. Schweiz".

Jockgrim, bayr. Dorf, Bez.-Amt Germersheim, Rheinpfalz, 1783 E., Tonwarenfabrik.

Jöd, das, chem. Zeichen J, festes, chlorartig riechendes, scharf schmeckendes Element in schwärzl., glänzenden Kristallen. Es findet sich im Meer- u. manchem Quellwasser, wird aus Meeresalgen od. aus d. Mutterlaugen des rohen Chilesalpeters gewonnen. J. färbt Stärke blau (J.-stärke), gehört chemisch zu den Halogenen u. steht dem Brom am nächsten. Mit Phosphor verbindet es sich zu J.-phosphor, der sich mit Wasser in phosphorige Säure u. J.-wasserstoff zersetzt. Dieser, ein farbloses, stechend riechendes Gas, verbindet sich leicht zu J.-metallen (Jodiden u. Jodüren). Erwärmt man Jod u. Eisenpulver, so entsteht Eisenjodür oder **Jodeisen,** mediz. verwendet als Eisenjodürlösung od. **Jodeisensirup** gegen Blutarmut. — **Jodäthyl,** das, = Äthyljodid, s. d. — Wichtige arzneil. **Jodpräparate** außer Jodeisensirup sind: Jodglidine, das, Jod- u. Pflanzeneiweißverbindung, bei Syphilis, Arterienverkalkung, Luftröhrenkatarrh u. Asthma. — Jodipin, das, Jod mit Sesamöl, bes. zur subkutanen Einverleibung bei d. vorgenannten Krankheiten; ebenso Jodivál, das, Jod- u. Valerianalharnstoffverbindung. — Jodkálium, das, chem. Verbindung v. Kalium mit Jod; in 5- bis 10%iger wässeriger Lösung oder als Salbe vielgebraucht.—Jodnátrium, das, ist Jodkaliumersatz. — Jodofórm, das, Trijodmethan, gelbl., eigenartig riech., antisept. Wundpulver. — Jodól, das, bräunl. Streupulver, Jodoformersatz. — Jodtinktur, die, 10%ige alkohol., braune Jodlösung, als resorptionsanregendes u. desinfizierendes Mittel aufgepinselt. — Jodtropón, das, Jodeiweißpräparat, wie Jodglidine angewandt.

Jodelle (schodéll'), Etienne, frz. Dichter, das größte Formtalent der Plejade, * 1532 u. † 1573 in Paris; schr. lyr. Gedichte, die Tragödien „Die gefang. Kleopatra" u. „Die sich opfernde Dido" (die 1. Vorbilder des klass. frz. Kunstdramas) u. das gemeine Lustspiel „Eugène".

Jodeln (Naturwort), die wortlosen Juchzer in schweiz. u. tirol. Volksweisen, wobei die Stimme oft aus d. Brust- ins Kopfregister überschlägt. — **Jodler,** Lied mit Jodelrefrain.

Jodglidine, Jodide, Jodkalium, -metalle, -natrium, Jodoform, s. u. Jod. — **Jodismus,** der, Jodvergiftung.

Jodl, Friedr., Philosoph, * 23. Aug. 1849 in München, Prof. in Prag, 1896 in Wien; schr. „Gesch. der Ethik", „Lehrb. der Psychologie", „Hume", „L. Feuerbach"; Vorkämpfer der Ethischen Kultur (s. Ethik) u. des Monismus.

Jodok, Pseud. für H. v. Gumppenberg.

Jódokus, 1. hl., ein breton. Graf, später Priester u. Einsiedler bei Paris, † 669; Fest 13. Dez. — 2. (Jobst), Markgraf v. Mähren 1375/1411, Neffe Kai-

ser Karls IV., 1410 mit 4 Stimmen gegen s. Vetter Sigmund zum dtsch. König gewählt, † 1411.

Jodol, Jodpräparate, -stärke 2c., **Jodüre,** s. u. Jod. — **Jodvergiftung,** bei längerem Gebrauch v. Jodpräparaten (s. u. Jod) od. Einatmen v. Joddämpfen in Fabriken entstehende Krankheitserscheinung mit Schnupfen, Kopf-, Magenschmerzen u. Hautausschlag.

Joël, der 2. der kleinen Propheten, weissagte von der Sendung des Hl. Geistes u. dem Endgericht im Tal Josaphat, lebte wahrsch. nach der Babylon. Gefangenschaft.

Joest (johst), Wilh., Forschungsreisender u. Ethnograph, * 1852 zu Köln, † 1897 auf d. Santa-Cruz-Inseln (Melanesien), durchreiste alle Erdteile; schr. „Weltfahrten" (3 Bde.).

Jóghurt, das, Nährmittel = Yoghurt.

Jogues (schohg'), Isaak, frz. Jesuit, * 1607, erfolgreich als Missionar in Kanada, 1646 v. Irokesen getötet.

Johann, Päpste: **J. I.,** hl., 523/526, v. Theodorich d. Gr. zu Ravenna ins Gefängnis geworfen, wo er nach einigen Tagen starb; Fest 27. Mai. — **J. II.** 533/535, vorher Mercurius; wohl der 1. Papst, der seinen Namen änderte. — **J. III.** 561/574, sorgte sehr für d. Katakomben. — **J. IV.** 640/642, ein Dalmatier, verurteilte auf einer röm. Synode den Monotheletismus. — **J. V.** 685/686, aus Antiochien. — **J. VI.** 701/705, ein Grieche. — **J. VII.** 705/707, wieder ein Grieche, kunstliebend. — **J. VIII.** 872/882, Römer, gebildet, einsichtig u. tatkräftig, krönte 875 Karl d. Kahlen, 881 Karl d. Dicken zum Kaiser, mußte den Sarazenen Tribut zahlen, förderte die Mission des hl. Methodius u. bannte den Photius. — **J. IX.** 898/900, Benediktiner, aus Tivoli. — **J. X.** 914/928, Verwandter Theodoras, krönte Berengar z. Kaiser, schug die Sarazenen am Garigliano, v. Theodoras Tochter Marozia ins Gefängnis geworfen, wo er starb oder ermord. wurde. — **J. XI.** 931/935, Sohn Marozias, die damals Rom beherrschte, † unt. ihrem Sohn Alberich II. im Gefängnis. — **J. XII.** 955/963, Sohn Alberichs II., * 937, krönte 962 Otto I. z. Kaiser, der ihm das berühmte Privileg für d. röm. Kirche u. den Kirchenstaat ausstellte, ihn aber 963 weg. sr. Ausschweifungen absetzen ließ, † 964. — **J. XIII.** 965/972, aus Rom, v. Otto I. gegen die Römer unterstützt, krönte Otto II. — **J. XIV.** 983/984, vorher Bisch. v. Pavia u. Erzkanzler für Italien, vom Gegenpapst Bonifaz VII. verdrängt u. in der Engelsburg dem Hungertod preisgegeben. — (J. XV., angebl. Nachfolger Bonifaz' VII. 985, hat die irrige Zählung der Päpste seit J. XXI. hervorgerufen). — **J. XV.** (XVI.) 985/996, Römer, behauptete sich mit kais. Hilfe geg. Crescentius, nahm d. 1. Heiligsprechung vor (Ulrichs von Augsburg). — **J. XVI.** (XVII.) 997/998, griech. Gegenpapst gegen Gregor V., bei d. Eroberung Roms durch Otto III. geblendet, im Kloster † 1013. — **J. XVII.** (XVIII.) 1003, ein Römer; ebenso **J. XVIII.** (XIX.) 1003/09. — **J. XIX.** (XX.) 1024/33, Bruder u. Nachfolger Benedikts VIII., ein Graf v. Tusculum, krönte Konr. II. z. Kaiser. — **J. XXI.** 1276/77, ein gelehrter Arzt aus Lissabon, als Papst auf Seite Rudolfs v. Habsburg u. Gegner Karls von Anjou. — **J. XXII.** 1316/34, * 1249 zu Cahors, urspr. Jacques Deuze, residierte in Avignon, suchte am mittelalt. Ideal des Papsttums festzuhalten, kam durch d. Anspruch auf Bestätigung der Wahl Ludw. des Bayern u. auf das Reichsvikariat in Italien in Streit mit Deutschland u. sprach über Ludw. 1324 Bann u. Absetzung aus; er ist um Finanz- und Kanzleiwesen an d. Kurie u. um die innerasiat. Missionen verdient. — **J. XXIII.,** vorher Balthasar Cossa, aus Neapel, 1410 im Schisma als Gegenpapst gewählt, berief auf Drängen Sigmunds das Konstanzer Konzil, wurde hier 1415 abgesetzt u. bis 1418 gefangengehalten, † 1419.

Johann, Fürsten: 1. J. v. Luxemburg, König v. **Böhmen,** * 1296, Sohn Kaiser Heinrichs VII., gewann durch Heirat mit d. Tochter des letzten Przemysliden 1310 den böhm. Thron, focht für d. Dtsch. Orden gegen die Litauer, 1322 b. Mühldorf für Ludw. d. Bayern, zuletzt, obwohl erblindet, für Frankreich gegen die Engländer u. fiel 1346 bei Crécy. — 2. Markgrafen v. **Brandenburg:** Kurfürst J. Cicero (wegen sr. humanist. Neigungen), * 1455, seit 1470 Statthalter in der Mark, folgte 1486 seinem Vater Albr. Achilles, gewann 1493 Zossen, † 1499. — Hans v. Küstrin, * 1513, 2. Sohn Joachims I., bekam 1535 die Neumark, führte 1536 die luth. Lehre ein, † 1571. — Kurfürst J. Georg 1571/98, * 1525, vereinigte die Mark wieder, regierte sparsam, unterdrückte den Calvinismus, war mitbeteiligt an der Konkordienformel. — Sein Sohn Kurfürst J. Sigismund 1608/19, * 1572, heiratete 1594 Anna v. Preußen, die Erbin Preußens u. Miterbin v. Jülich-Cleve, näherte sich im Kampf um das Erbe der Union u. Frankreich u. nahm 1613 das reformierte Bekenntnis an, bekam 1614 Cleve u. Mark, erbte 1618 Preußen. — 3. J. der Unerschrockene, Hzg. v. **Burgund,** * 1371, 1396 b. Nikopolis v. den Türken gefangen, folgte 1404 seinem Vater Philipp d. Kühnen, ließ 1407 den Bruder des frz. Königs, Hzg. Ludw. v. Orléans, ermorden und verbündete sich in dem daraus folgenden Bürgerkrieg mit England; bei d. Zusammenkunft mit d. Dauphin 1419 zu Montereau ermordet. — 4. J. ohne Land, König v. **England,** * 1167, suchte seinem Bruder Rich. Löwenherz während dessen Kreuzfahrt den Thron zu entreißen, folgte ihm 1199, ließ den Thronerben Arthur, seinen Neffen, ermorden, verlor fast alle franz. Besitzungen, kam wegen Besetzung des Erzbist. Canterbury in Streit mit Innozenz III., wurde v. diesem 1209 gebannt, 1212 abgesetzt, mußte 1213 sein Reich vom Papst zu Lehen nehmen, den Baronen 1215 die Magna charta bewilligen u. starb, als er sie durch den Papst für ungültig erklären ließ, im Kampf gegen die Barone u. d. frz. Dauphin 1216. — 5. J. der Gute, König v. **Frankreich,** * 1319, folgte 1350 seinem Vater Philipp VI., kam b. Maupertuis 1356 in engl. Gefangenschaft bis z. Frieden v. Bretigny 1360, verlieh 1363 Burgund seinem jüngeren Sohn Philipp, kehrte 1364 in die Gefangenschaft in London zurück, da der als Geisel gestellte Dauphin entfloh, † hier 1364. — 6. Hzg. J. Albr. I. v. **Mecklenburg** 1547/76, * 1525, machte 1549 die luther. Lehre zur Landesreligion, empörte sich 1552 mit Moritz v. Sachsen gegen d. Kaiser. — Hzg. J. Albrecht v. M.-Schwerin, * 8. Dez. 1857 zu Schwerin als Sohn Großhzg. Friedrich Franz' II., seit 1895 Präs. der Dtsch. Kolonialgesellschaft, 1897/1901 Regent v. Mecklenburg, 1907/13 v. Braunschweig. — 7. v. **Östreich:** Don Juan d'Austria, s. Juan. — Erzhzg. J., Bruder Kaiser Franz' II., * 1782, kommandierte 1801 b. Hohenlinden, 1805 in Tirol, 1809 in Italien, lebte dann fern vom Hof, heiratete d. Postmeisterstochter Plochl (Gräfin v. Meran); wegen seiner Volkstümlichkeit 1848/49 z. Reichsverweser in Frankfurt gewählt, † 1859. — J. Nep. Salvator, * 1852, Sohn Leopolds II. v. Toskana, östr. Divisionskommandeur, zerfiel mit d. Heeresverwaltung, schied 1889 aus d. Kaiserhaus, nahm den Namen Joh. Orth an u. kam vermutlich 1890 an

der argentin. Küste um; seitdem verschollen, 1911 für tot erklärt. — 8. J. Kasimir, **Pfalzgraf bei Rhein,** * 1543, 1583 Regent v. Kurpfalz, wo er den Calvinismus wieder einführte, unterstützte die Niederländer u. Hugenotten, † 1592. — 9. J. II. Kasimir, König v. **Polen** 1648/68, der letzte Wasa, * 1609, † 1672, verlor 1660 die Lehnshoheit über Polen, 1667 Weißrußland. — J. III. Sobieski 1674/96, * 1624, focht gegen die Türken, bes. 1683 bei d. Befreiung Wiens. — 10. Könige v. **Portugal: J. I.** 1385/1433. — **J. II.** 1481/95. — **J. III.** 1521/57. — **J. IV.**, der 1. aus dem Haus Braganza, 1640/56. — **J. V.** 1706/50. — **J. VI.** 1816/26, verlor Brasilien. — 11. v. **Sachsen:** Kurfürst J. der Beständige 1525/32, * 1468, Bruder Friedrichs des Weisen, streng lutherisch, Mitgründer des Schmalkald. Bundes. — Sein Sohn u. Nachfolger J. Friedr. der Großmütige, * 1503, säkularisierte das Bist. Naumburg, verlor durch d. Niederlage im Schmalkald. Krieg b. Mühlberg 1547 Kurwürde und Land, bis 1552 in Gefangenschaft, † 1554. — Dessen Sohn J. Friedr. II. der Mittlere, Hzg. im Rest des erneſtin. Sachsens, * 1529, suchte die Kurwürde zurückzuerobern, ließ sich mit Grumbach in eine Verschwörung ein, 1566 geächtet u. bis z. Tod 1595 in Östreich in Haft. — Kurfürst J. Georg I. 1611/56, * 1585, im 30jähr. Krieg auf östreich., 1631/34 auf schwed. Seite, erwarb die Lausitz. — Sein Sohn J. Georg II. 1656/80. — Dessen Sohn J. Georg III. 1680/91. — Dessen Sohn J. Georg IV. 1691/94. — König J. 1854/73, * 1801, hatte Beust als leitenden Staatsmann, 1866 auf Seite Östreichs, das ihm sein Land rettete, trat dann dem Norddtsch. Bund bei; Dantekenner und -übersetzer (Pseud. Philalethes). Söhne die Könige Albert u. Georg. — Prinz J. Georg, * 1869, Bruder König Friedr. Augusts III., bis 1907 im Heer, gab 1911 den Briefwechsel König Johanns mit Friedr. Wilh. IV. heraus. — 12. von **Schwaben,** gen. Parricida, * 1290, Enkel Rudolfs v. Habsburg, ermordete 1. Mai 1308 seinen Oheim König Albr. I. bei Brugg im Aargau, weil er ihm sein Erbe vorenthielt, lebte später in einem Kloster in Pisa, wo man 1910 sein Grab fand. — 13. J. III., König v. **Schweden,** Sohn Gustavs I. Wasa, * 1537, entthronte 1569 s. wahnsinnigen Bruder Erich XIV., † 1592.

Johann, Geistesmäner, s. Johannes.

Johanna, angebl. Päpstin, ein Mädchen aus Mainz od. Athen, das nach Leos IV. Tod 855 zum Papst gewählt worden u. nach 2jähr. Regierung bei einer Prozession niedergekommen und gestorben sein soll. Die Fabel kam im 13. Jhdt. auf u. wurde im M.A. geglaubt, ist aber jetzt allg. als solche anerkannt.

Johanna, Heilige u. Selige: 1. d'Arc, sel., s. Jeanne d'Arc. — 2. J. Franziska Frémiot von Chantal, hl., * 1572 in Dijon, Gemahlin des Barons v. Chantal, früh Witwe, Gründerin (auf Anregung des hl. Franz v. Sales) u. Vorsteherin des Ordens v. d. Heimsuchung (Salesianerinnen), † 1641 zu Moulins; Fest 21. Aug. — 3. v. Lestonnac, sel., * 1556 in Bordeaux, stiftete als Witwe den Orden der „Töchter U. L. Frau" für Mädchenerziehung, † 1640. — 4. v. Portugal, sel., Tochter Alfons' V., * 1452, Dominikanerin in Aveiro, † 1490; Fest 12. Mai.

Johanna, Fürstinnen: 1. die Wahnsinnige, Königin v. Kastilien, * 1479, Tochter Ferdinands u. Isabellas, Gemahlin Phil. d. Schönen, des Sohnes v. Kaiser Maximil., seit dessen Tod 1506 wahnsinnig, † 1555. — 2. Königin v. Navarra, s. Albret.

Johannes („Gott ist gnädig", Gotthold), hll. u. sell.: 1. der Täufer, hl., Sohn des Priesters Zacharias u. der Elisabeth, lebte bis zu s. öffentl. Auftreten in der Wüste, wirkte dann als Bußprediger u. Vorläufer Christi am Jordan, wurde v. ehebrecherischen König Herodes Antipas auf der Feste Machärus gefangen gesetzt u. auf Anstiften der Herodias im Kerker enthauptet; Fest 24. Juni, der Enthauptung 29. Aug. — 2. der Evangelist, hl., Sohn des Fischers Zebedäus u. der Salome, Bruder Jakobus' des Ält., der jungfräul. Liebesjünger, dem Jesus am Kreuz seine hl. Mutter empfahl, nach d. Tradition später Bisch. v. Ephesus, unter Domitian in Rom vor der Porta Latina gemartert, dann nach der Insel Patmos verbannt, † zu Ephesus um 100; sein Leben ist Gegenstand vieler schöner Legenden. Er verf. das 4. Evang., die Geh. Offenbarung u. 3 Briefe; Fest 27. Dez., des röm. Martyriums 6. Mai. — 3. J. u. Paulus, Brüder, kaiserl. Palastbeamte, unter Julian in ihrem Hause enthauptet; Fest 26. Juni. — 4. der Almosengeber, * auf Zypern, † das. um 620, Patriarch v. Alexandrien, nach sr. unbegrenzten Wohltätigkeit benannt; Fest 23. Jan. — 5. Berchmans, s. d. — 6. de Britto, s. d. — 7. Cántius, hl., Priester, * um 1397 zu Kenty in Galizien, † 1473 zu Krakau, Patron v. Polen und Litauen; Fest 20. Okt. — 8. Capistranus, s. d. — 9. Cassianus, s. d. — 10. Chrysostomus, s. d. — 11. Colombini, sel., * um 1300, Kaufmann zu Siena, Gründer der Jesuaten, † 1367; Fest 31. Juli. — 12. v. Damaskus, hl., Kirchenvater, * um 700, sarazen. Staatsbeamter, dann Mönch und Priester, Todesjahr unbestimmt, Vorkämpfer der Bilderverehrung u. Begründer der systemat. Dogmatik; Fest 27. März. — 13. Dominici, s. d. — 14. a S. Facúndo, hl., span. Augustiner, * 1419, † 1479 zu Salamanca, Eiferer gegen d. Blutrache; Fest 12. Juni. — 15. v. Feckenham, sel., s. d. — 16. Fisher, sel., s. d. — 17. v. Gott, Ordensstifter, * 1495 zu Montemor in Portugal, nach wechselvollem Leben Gründer des Ordens der Barmherz. Brüder, † 1550 zu Granada; Fest 8. März. — 18. Gualbértus, hl., Abt, * um 995 zu Florenz, † 1073 zu Passignano b. Siena, bekannt durch s. großmüt. Liebe gegen den Mörder eines nahen Verwandten, Gründer der Vallumbrosaner; Fest 12. Juli. — 19. vom Kreuz, hl., span. Karmeliter, * 1542, † 1591 zu Ubeda in Andalusien, Seelenleiter der hl. Theresia, mit deren Hilfe er den Karmelitenorden unter vielen Verfolgungen reformierte; Fest 24. Nov. — 20. v. Matha, hl., * 1160 in d. Provence, gründete zus. mit d. hl. Felix v. Valois den Orden der Trinitarier z. Loskauf v. Christensklaven, † 1213 zu Rom; Fest 8. Febr. — 21. Nepomuk, hl., Märtyrer, * um 1340 zu Pomuk in Böhmen, † 1393 als Generalvikar des Erzbisch. Jenstein v. Prag, von König Wenzel in d. Moldau ertränkt, wegen sr. entschiedenen Verteidigung der kirchl. Rechte, nach späterer Legende als Märtyrer des Beichtsiegels, Patron v. Böhmen; Fest 16. Mai. — 22. de Rossi, hl., Priester, * 1698 zu Voltaggio b. Genua, † 1764 zu Rom; Fest 23. Mai. — 23. de la Salle, Priester, * 1651 zu Reims, † 1719 zu Rouen, Stifter der Christl. Schulbrüder; Fest 15. Mai. — 24. Sarkander, sel., s. d. — 25. s. Papst Joh. I.

Johannes, Fürsten: 1. J. II., Kaiser v. Abessinien seit 1872, schlug Ägypter u. Italiener, fiel im Kampf gegen die Mahdisten 1889. — 2. oström. Kaiser: J. I. Tzimiskes 969/976. — J. II. Komnenos 1118/43. — J. III. Dukas Vatatzes in Nicäa

1222/55. — J. V. Paläologos 1341/91. — J. VIII. Paläologos 1425/48.

Johannes, Geistesmänner 2c.: 1. J. Clericus, s. Jocham. — 2. J. Pupper v. Goch am Niederrhein, † um 1475 als Prior in Mecheln, wegen irriger Ansichten über Autorität der Bibel, Ordensgelübde 2c. vielfach als Vorläufer Luthers bezeichnet. — 3. v. Jandun (in d. Ardennen), im 14. Jhdt. Lehrer in Paris, Averroist, schr. Kommentare z. Lombardus u. Aristoteles u. mit Marsilius d. Defensor pacis f. Ludw. d. Bayern gegen d. Papst. — 4. J. Bockelson, gen. Jan v. Leiden, ein Schneider aus Leiden, * um 1510, 1533/35 als „König v. Sion" an der Spitze des Wiedertäuferreichs in Münster, führte alttestamentl. Einrichtungen u. die Vielweiberei ein, hielt prächtigen Hof u. führte ein Schreckensregiment, 23. Jan. 1536 mit s. Scharfrichter u. Schwiegervater Knipperdolling u. seinem Kanzler Krechting in Münster grausam hingerichtet u. in eisernem Käfig am Turm d. Lambertikirche aufgehängt. — 5. v. Monte Corvino (bei Salerno), Franziskaner, wirkte lange im griech. und armen. Orient, seit 1294 in China mit großem Erfolg, taufte den Kaiser selbst, baute 2 Kirchen in Peking u. starb 1328 als 1. Erzbisch. v. Peking. Mit d. Vertreibung der Mongolen aus China 1368 ging seine Schöpfung unter. — 6. v. Piano di Carpine (b. Perugia), Schüler des hl. Franz v. Assisi u. für Ausbreitung seines Ordens in Deutschland tätig, machte 1246/47 im päpstl. Auftrag eine Missionsreise z. Großchan der Tataren nach Karakorum (s. Schrift darüber erhalten), † 1252 als Erzbisch. v. Antivari. — 7. J. der Priester, s. Presbyter Johannes. — 8. v. Salisbury, Schüler Abälards, 1161/70 Sekretär (u. Biograph) Thomas Beckets, 1176 Bisch. v. Chartres, Philosoph (Eklektiker) u. eleganter Schriftsteller, † 1180; Hptw. „Policraticus" u. „Metalogicus". — 9. Secundus, eig. Jan Nicolai Everhaerts (—harts), neulat. Dichter, * 1511 im Haag, † 1536 in Utrecht; schr. erot. Gedichte „Basia" (= Küsse). — 10. Abt v. Viktring b. Klagenfurt, Zisterzienser, † 1345; schr. Gesch. Östreichs u. Kärntens v. 1217 bis 1343. — 11. J. Ruchrath v. (Ober=)Wesel, Domherr in Worms, 1477 wegen Leugnung des Ablasses, irriger Lehren über die Kirche 2c. abgesetzt, seit 1479 zu Mainz in Klosterhaft, † 1481; einer der Vorläufer der Reformation.

Johannesberg, Schloß s. Jauernig.

Johannesburg, südafrik. Stadt im engl. Transvaal, 237 220 E. (d. Hälfte Weiße), bedeut. Goldbergbau.

Johanneschristen od. **=jünger,** Anhänger d. hl. Joh. d. Täufers, die größtenteils sich Christus und seiner Lehre anschlossen, z. T. eine eigene, noch im Orient bestehende gnost. Sekte bildeten.

Johanngeorgenstadt, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 6188 E., A.G., Uranerzbergbau, Hüttenwerke, Handschuh=, Musikinstrumentenfabr.

Johannisbad, böhm. Dorf an d. Südseite d. Riesengebirges, B.H. Trautenau, 278 E., Thermalbäder.

Johannisbeerstrauch, s. u. Ribes.

Johannisberg, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Rheingau, 1426 E., Weinbau (berühmt der v. Schloß J. der Grafen Metternich). — 2. = Johannesberg, s. Jauernig.

Johannisblut, 1. Pflanze, s. Hypericum; 2. s. Schildläuse. — **Johannisbrotbaum,** s. Ceratonia. — **Johannisbrunnen** = Hungerbrunnen, s. u. Quellen.

Johannisburg, preuß. Kreisstadt am Roschsee (durch 6 km langen J.er Kanal mit Spirdingsee verbunden), Rgbz. Allenstein, 4287 E., A.G., Holz=, Getreidehandel. Westl. die J.er Heide, fast 100 000 ha, mit großen Kiefernwaldungen u. vielen Seen.

Johannisfeuer, s. Johannistag. — **Johannisgürtel,** s. Lycopodium. — **Johanniskäfer** = Glühwürmchen u. = Junikäfer. — **Johanniskraut,** s. Hypericum. — **Johannislauch** = Winterzwiebel, s. Allium. — **Johannisminne, =segen,** s. Johanniswein. — **Johannistag,** Fest Joh. des Täufers (24. Juni), der Tag des alten heidn. Sonnenwendfestes, woran noch manche Gebräuche (J.=feuer in der Nacht vom 23./24. 2c.) erinnern.

Johannisthal b. Berlin, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3924 E., Flugplatz, Fliegerschule.

Johannistrieb, Augustsaft, im Spätsommer bei fast allen Holzgewächsen auftretende Neubildung schwächerer Sprossen; übtr. Liebesempfindg. im Alter. — **Johanniswein,** am Fest Joh. des Evangelisten (27. Dez.) in manchen Gegenden geweihter u. gegen Vergiftung, auch als Freundschafts= od. Abschiedstrunk (Johannesminne, =segen) genossener Wein. — **Johanniswürmchen** = Glühwürmchen, s. d. — **Johanniswurzel,** s. Aspidium.

Johanniterorden, wahrsch. hervorgegangen aus dem v. Kaufleuten aus Amalfi gegr. Hospital zu Jerusalem, durch d. Großmeister Raymund v. Puy 1125/53 fest organisiert als geistl. Ritterorden für Krankenpflege u. Kampf gegen den Halbmond; 3 Klassen: Ritter, Priester u. dienende Brüder. Der ganze Orden zerfiel bei s. großen Verbreitung in 8 „Zungen". Nach d. Verlust Akkons 1291 wurde Rhodos der Sitz des heldenmüt. Kampfes gegen die Türken bis 1522, darauf Malta, woher der Name Malteserorden. 1798 ging s. souveräne Macht zugrunde (s. Hompesch); der Orden bestand weiter in einigen Prioraten mit d. Sitz des Großmeisters in Rom u. wurde im Lauf des 19. Jhdts. ergänzt durch Ehrenverbände ohne Gelübde, die sich ebenfalls der Krankenpflege, bes. im Kriege widmen, in Deutschland der rheinisch=westfäl. u. der schles. Verband. Die Tracht ist roter Rock mit weißem, 8spitzigem Kreuz. Der protest. Zweig in Preußen wurde 1852 v. Friedr. Wilh. IV. wiederhergestellt u. ebenfalls für d. Krankendienst bestimmt; Heermeister seit 1906 Prinz Eitel Friedrich von Preußen.

Johannot (schoannóh), 3 Brüder, Pariser Kupferstecher u. Maler: 1. Charles, * 1793 in Frankfurt a. M., † 1825, schilderte in Stichen das Leben der hl. Genoveva.—2. Alfred, * 1800 in Offenbach, † 1837, stach Bilder f. Dichterausgaben u. malte histor. Genrebilder (Besuch Karls V. bei Franz I. im Gefängnis zu Madrid). — 3. Tony, * 1803 in Offenbach, † 1852, half Alfred bei s. Kupferstichen u. illustrierte selbständig mehrere Dichterwerke (Don Quichotte, Goethes „Werther").

Jöhlingen, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, 2509 E., Tabakbau, Mineralwasser=, Ölfabriken.

John (dschonn), engl. = Johann. J. Bull, eig. Hans Ochse; scherzhafte Bezeichnung des rücksichtslosen engl. Volkscharakters.

John, 1. Eugenie, s. E. Marlitt. — 2. Franz Frhr. v., östr. Feldzeugmeister, * 1815, im Krieg 1859 Stabschef der 2. Armee, 1866 des Erzherzogs Albrecht, bis 1868 Kriegsminister, 1874 Chef des Großen Generalstabs, † 1876. — 3. Rich. Eduard, Strafrechtslehrer, * 1827, Prof. in Königsberg, Kiel und Göttingen, † 1889; schr. „Entwurf z. Strafgesetzbuch", „Strafprozeß" 2c.

Johnson (dschonnß'n), 1. Andrew, nordamerik. Staatsmann, * 1808, urspr. Schneider, dann Gouver=

(Fehlende Wörter suche man unter Dsch oder Y.)

neur des Staats Tennessee, 1865/69 Präs. der V. St., begünstigte die Südstaaten, weshalb ihn der Kongreß abzusetzen suchte, † 1875. — 2. Samuel, Londoner Schriftsteller, * 1709, † 1784; berühmtester engl. Kritiker im 18. Jhdt., Gründer u. Herausgeber der Zeitschrift. „The Rambler" (Der Bummler) u. „The Idler" (Der Faulenzer). Hptw. „Leben der engl. Dichter" u. „Wörterb. d. engl. Sprache"; seine Tragödie „Irene" u. der lehrhafte Roman „Rasselas" sind trockene Verstandesdichtungen.

Johnston (dschonnst'n), 1. Alex. Keith, bedeut. engl. Kartograph, * 1804, † 1871 in Ben Rhydnig (Schottland). — 2. Sein Sohn Keith, * 1844 in Edinburg, Kartograph u. Forschungsreisender, † 1879 in Ostafrika. — 3. Harry Hamilton, * 12. Juni 1858 in London, Afrikareisender; schr. über Brit.-Zentralafrika, das Uganda-Protektorat ꝛc. — 4. Jos. Eggleston, * 1807, General der Südstaaten im nordamerik. Bürgerkrieg 1861/65, † 1891.

Johnstone (dschonnst'n), schott. Fabrikstadt, Grafsch. Renfrew, 12 045 E., Eisen-, Textilindustrie.

Johnstown (dschónnstaun), nordamerikan. Städte der V. St.: 1. Staat Neuyork, 10 130 E. — 2. Staat Pennsylvanien, 55 482 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Johór (dscho—), ind. Staat u. Stadt = Dschohor.

Johow (—ho), Reinhold, Jurist, * 1823 in Berlin, Mitglied, seit 1888 Vorsitzender der Kommission zur Ausarbeitung des B.G.B., † 1904.

Jöhstadt, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2212 E., A.G., Spitzenklöppelei, Sommerfrische.

Joigny (schoanjih), frz. Arr.-Hst. an der Yonne, Dep. Yonne, 6132 E., Obst- u. Weinbau.

Joinville (schoänwil'), 1. frz. Stadt an d. Marne, Dep. Haute-Marne, 3944 E., Eisenindustrie; ehemals Hst. der 1551 gefürsteten Herren v. J. — 2. J.-le-Pont (—lö pón), frz. Dorf an d. Marne, Dep. Seine, 6016 E., Holzhandel, Eisenindustrie, Schiffbau. — 3. Hst. der dtsch. Kol. Doña Francisca in Brasilien, 3000 E.

Joinville (schoänwil'), 1. Franz Ferd. Prinz von, 3. Sohn Louis Philipps, * 1818, Admiral, brachte 1840 Napoleons I. Überreste nach Paris, war unter Napoleon III. im Ausland, 1862 im Heer der amerik. Nordstaaten, 1872 Vizeadmiral, als Prinz 1886 abgesetzt, † 1900. — 2. Jean Sire de, † um 1318, war mit Ludwig IX. in Ägypten; schr. „Histoire de St. Louis" (altfrz.).

Joinville-Insel (schoänwil'), 1838 entdeckte, gebirgige antarkt. Insel vor der Nordostspitze v. Grahamsland.

Jojachin od. **—kin,** jüd. König = Jechonias.

Jójada, Hoherpriester, stürzte die herrschsücht. Athalia, zerstörte Baalsaltäre, Berater d. Königs Joas 2.

Jójakim, jüd. König = Joakim.

Jókai (jóhkaj), Maurus, ungar. Romanschriftsteller, * 19. Febr. 1825 in Komorn, † 5. Mai 1904 in Budapest, äußerst fruchtbarer u. phantasiereicher Erzähler, populärster Vertreter d. magyar. Romans, spannend, aber ohne künstler. Feinarbeit, oft allzu demokrat.-liberal u. antichristlich. Hptw. „Ein ung. Nabob" u. die Fortsetzung „Zoltán Kárpáthi", „Die Frau mit d. Meeraugen", „Der neue Gutsherr" ꝛc.; er schr. auch Dramen und politische Gedichte.

Jokáste (io—), Mutter u. Gemahlin d. Ödipus, s. d.

Jokkaitschi, japan. Hafenstadt an d. Südküste Nipپons, südl. von Nagoja, 31 276 E.

Joko, dtsch. Station im mittl. Kamerun.

Jokohámа, jap. Stadt an der Südküste des mittl. Nippon (Bucht v. Tokio), 394 303 E., darunter etwa 300 Deutsche, größter Hafen Japans, Ausfuhr von Reis, Seide, Tee ꝛc., wichtige Dampferstation.

Jokohámа, Rasse des Haushuhns, fasanart. Zierhühner mit langem Schwanz.

Jokosúka, jap. Kriegshafen a. der Bucht v. Tokio, Südostküste des mittl. Nippon, 70 964 E.

Jokus, der, Scherz. — **jokös,** scherzhaft, spaßig.

Jola, westafrik. Stadt am Benuë im O. von Brit.-Nordnigeria, etwa 15 000 E., Elfenbein-, Gummiausfuhr, Baumwoll-, Eisenindustrie.

joli (scholih), hübsch, niedlich.

Joliet (dschöliëtt), nordamerik. Stadt am Illinois-Michigan-Kanal, Staat Illinois (V. St.), 34 670 E., Maschinen-, Stahlindustrie, Kalksteinbrüche.

Jolith (io—), der, = Cordierit, s. d.

Jolkos (ió—), altthessal. Hafen am Pagasäischen Golf, Ausgangspunkt des Argonautenzugs.

Jolle, die, kleines Segelboot für Küstenfahrt oder Fischerei; das kleinste Boot an Bord v. Kriegsschiffen; auch: dünnes Tau z. Heißen des Takelwerks.

Jolly, 1. Julius, bad. Staatsmann, * 1823, 1866 Min. des Innern, 1868/76 Ministerpräsident (Kulturkampf), † 1891. — 2. S. Bruder Philipp v., Physiker, * 1809, Prof. in München, † 1884; erfand die Quecksilberluftpumpe u. bestimmte das Gewicht der Erde. — 3. S. Söhne: a) Friedr. v., Irrenarzt, * 1844, Prof. in Straßburg, 1890 in Berlin, † 1904; schrieb viel über sein Fachgebiet. — b) Julius, Sanskritforscher, * 28. Dez. 1849 zu Heidelberg, Prof. in Würzburg; schr. bes. über altind. Recht. — c) Ludw. v., Staatsrechtslehrer, * 1843, Prof. in Tübingen, † 1905.

Jolóinseln (cho—) = Suluinseln.

Jomini (scho—), Henri Baron, General, frz. Militärschriftsteller, ein geborener Schweizer, * 1779, 1804 in frz. Diensten, Generalstabschef Neys, überwarf sich 1813 mit Napoleon u. trat ins russ. Heer, Gründer d. Petersburger Militärakademie, † 1869 b. Paris; schr. „Gesch. d. Revolutionskriege" (15 Bde.) ꝛc.

Jom(m)élli, Nicola, einer der größten Opernkomponisten der neapolitan. Schule, * 1714 bei, † 1774 in Neapel, 2. Kapellmeister an St. Peter in Rom und Hofkapellmeister in Stuttgart; Hptw. die Opern „Merope", „Armida", „Iphigenia in Tauris" u. das berühmte Miserere für 2 Soprane u. Orchester.

Jon, 1. sagenhafter Stammvater der Jonier. — 2. v. Chios, † um 421 v. Chr., Freund des Sophokles u. Perikles, dichtete Tragödien, Dithyramben, Elegien u. Reisememoiren.

Jona (eióna) brit. Insel = Icolmkill, s. d.

Jonas, 1. einer der kleinen Propheten, im 8. Jhdt. v. Chr. Seine Geschichte (Bußpredigt in Ninive, der er sich durch Flucht entziehen wollte, Fischabenteuer, später als Vorbild der Auferstehung verwendet) erzählt das alttest. Buch J. — 2. 818 Bisch. v. Orléans, Vertrauter Ludw. des Frommen, bes. im Bilderstreit tätig, † 843.

Jonas, 1. Fritz, Literarhistoriker, * 24. Juni 1845 in Berlin, das. Stadtschulinspektor; gab Schillers Briefe heraus, schr. Biogr. v. Chr. G. Körner u. E. v. Rochow. — 2. Justus, eig. Jodokus Koch, Reformator, * 1493 zu Nordhausen, Prof. in Erfurt u. Wittenberg, Freund u. Gehilfe Luthers, durch Visitationen u. Kirchenordnungen für Ausbreitung der Reformation tätig, † 1555 als Superintendent in Eisleben.

Jónathan, 1. Sohn Sauls, treuester Freund Davids, fiel mit s. Vater gegen d. Philister auf dem

Gelboe. — 2. einer der Makkabäer, s. d. — **Bruder J.**, scherzhafte Bezeichnung des nordamerik. Volkes.

Joncières (schonßiähr'), Victorin de, Pariser Komponist, * 1839, † 1903; schr. unter R. Wagners Einfluß die großen Opern „Sardanapal", „Lanzelot" ꝛc., die kom. Oper „Chevalier Jean" u. symphon. Werke (La mer, Symphonie romantique ꝛc.).

Jonckbloet (—blut), Willem Jos. Andr., Literarhistoriker, * 1817 im Haag, † 1885 in Wiesbaden; Hptw. „Gesch. der niederländ. Literatur".

Jonen (ió—), s. u. Elektrolyse.

Jones (dschons), 1. **Inigo**, Londoner Architekt, * 1572, † 1652, baute das Hospital in Greenwich, die Alte Börse in London u. mehrere Schlösser in einer aus Gotik u. antikem Stile gemischten Bauweise, war in s. Fach auch schriftstellerisch tätig. — 2. **Owen**, Londoner Architekt, * 1809, † 1874, schuf die Ausschmückung des Kristallpalastes u. schr. ein Prachtwerk über d. Alhambra v. Granada. — 3. **Robert**, Londoner Lautenvirtuos, um 1600, gab 5 Bücher Lieder für Gesang, für Laute u. a. Instrumente u. 1 Buch Madrigale heraus.

Jongleur (schonglöhr), im M.A. urspr. Possenreißer, dann gewerbsmäß. frz. Sänger u. Dichter (Spielmann); jetzt: Taschenspieler, Seiltänzer.

Jonier (ió—), einer der altgrch. Hauptstämme, hatten Attika u. Euböa inne, besiedelten die Zykladen u. die Mitte der ägäischen Küste Kleinasiens od. **Jonien** (Chios, Samos, Phokäa, Ephesos, Milet ꝛc.), wo sie vor dem Mutterland zu wirtschaftl. (Kolonisation am Schwarzen Meer) u. geistiger Blüte gelangten. Jonien kam mit Lydien zum pers. Reich, wurde durch d. **Jonischen Aufstand** 500/494 v. Chr. (s. Griechenland, Geschichte) schwer heimgesucht, schloß sich 479 Athen an, war seit 386 bis z. Befreiung durch Alexander d. Gr. wieder persisch. — **Jonischer Baustil**, eine Richtung der altgriech. Kunst, benutzt als tragenden Teil die sog. **ionische Säule**. Diese erhebt sich schlank auf einer Basis, schließt am Knauf mit schneckenförm. Zierat (Volute) ab u. trägt hierüber den Architrav. Hauptbauten im ion. Stil waren Niketempel u. Erechtheion auf der Burg v. Athen, Apollotempel zu Milet u. zu Bassä in Arkadien, Athenetempel zu Tegea u. Priene. — **Jonische Inseln**, griech. Inselreihe im östl. Teile des Jon. Meeres, der West- u. Südküste Griechenlands vorgelagert. Die 7 größeren sind Korfu, Paxos, Leukas, Ithaka, Kephallenia, Zante u. Kythera; Gesamtgröße 2345 qkm, 267 596 E. (1907). Erzeugnisse: Wein, Oliven, Korinthen, Marmor, Seide, Honig. Politisch zerfallen sie in 4 grch. Nomen. — Im Altertum zu Griechenland gehörig, wurden sie 146 römisch, kamen nach mannigfachen Schicksalen 1401 an Venedig, 1797 an Frankreich u. bildeten dann eine Zeitlang den Freistaat der 7 vereinigten Inseln. 1815 kamen sie unter engl. Protektorat u. gehören seit 1863 zu Griechenland. — **Jonisches Meer**, Teil des Mittelmeers zw. dem südl. Teil der Balkanhalbinsel u. Süditalien, größte Tiefe 4404 m. — **Jonische Schule**, die älteste Gruppe der grch. Philosophen, bes. Thales, Anaximander u. Anaximenes.

Jonke, die, Ackermaß auf Java = 2,84 ha.

Jonkheer, holländ. Junker, (junger) Adliger.

Jönköping (jöndschö—), südschwed. Län, 11 521 qkm, 214 460 E. (1910); Hst. **J.** am Wettersee, 26 971 E., Zündholzfabr.

Jonnart (schonnáhr), Charles, frz. Staatsmann, * 27. Dez. 1857 in St. Omer, 1893/94 Min. der öffentl. Arbeiten, 1903/11 Generalgouverneur von Algerien, 1913 Min. des Auswärtigen.

Jonquille (schonkij'), die, südeurop. Narzissenart.

Jonson (dschonnß'n), Ben, engl. Bühnendichter, * 1573, † 1637 in London, Freund Shakespeares, eine unpoet. Gelehrtennatur, wollte die Gesetzlosigkeit der zeitgenöss. Bühne durch klass. Regeln beseitigen, kam jedoch in der Tragödie über zwar regelrechte, aber trockene Kompositionen („Catilina" ꝛc.) nicht hinaus; großen Erfolg hatten s. lokalen Lustspiele („Jedermann in seiner Laune"), bes. die 3 Charakterlustspiele „Der Alchimist", „Bartholomäusmarkt", „Der dumme Teufel". Sein schönstes Gedicht ist die Ode auf Shakespeares Tod.

Jonten (ió—) = Jonen, s. Elektrolyse. — **Jontophorése**, die, s. Elektrizität in der Heilk.

Joplin (dschópp—), nordamerikan. Stadt, Staat Minnesota (V. St.), 32 073 E., Blei- u. Zinkbergbau.

Joppe, die, kurzer, bequemer Männerrock.

Joppe, griech. Name v. Jafa.

Jora, die, l. Nbfl. der Kura, entspr. im Kaukasus.

Joram, 1. König v. **Israel** um 853/842, Sohn Achabs, schaffte den Baalkult wieder ab, ließ aber den Höhendienst bestehen, führte Krieg mit Moab u. Syrien, v. Jehu ermordet. — 2. König v. **Juda** um 850/842, Gemahl der Athalia, begünstigte die Abgötterei, war grausam u. verhaßt.

Jorat (schorá), dtsch. **Jurten**, der, schweiz. Hochfläche nördl. vom Genfer See, bis 700 m hoch.

Jord, nord. Erdgöttin, Mutter Thors.

Jördaens (—däns), Jakob, Antwerpener Maler, * 1593, † 1678, nächst Rubens der tüchtigste Meister der vlaem. Schule, schilderte bes. in humorvollen, oft grotesken Bildern das Volksleben seiner Zeit (Bohnenkönigsfest, Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen), malte auch relig. u. mytholog. Bilder und Porträts.

Jordan, der, Hauptfluß Palästinas, entspr. auf d. Antilibanon, geht von N. nach S. durch den Syr. Graben mit starkem Gefälle, durchfließt den Merom-See u. das Galiläische Meer u. mündet, 380 km lang, 394 m unter dem Meeresspiegel ins Tote Meer. In ihm wurde Jesus von Johannes getauft.

Jordan, 1. **Henri**, Archäologe und Philologe, * 1833, Prof. in Königsberg, † 1886; gab Sallust, eine „Topographie Roms" (z. T. von Ch. Hülsen) ꝛc. heraus. — 2. **Joh. Bapt.**, s. u. Heiland. — 3. **Max**, Kunstschriftsteller, * 1837, Dir. der Nat.-Gal. u. später Vortrag. Rat in Berlin, † 1906; übers. Crowes Gesch. der ital. Malerei, verf. den Katalog der Berliner Nat.-Gal. u. schr. „Das Werk Adolf Menzels". — 4. **Rud.**, Maler, * 1810, Prof. der Düsseldorfer Akad., † 1887, schilderte in Genrebildern bes. das Fischerleben (Heiratsantrag auf Helgoland, Zurückkehrende Lotsen, Rettung aus d. Schiffbruch, Suppentag im Kloster, Rückkehr vom Heringsfang). — 5. **Silvester**, kurhess. Politiker, * 1792, Prof. des Staatsrechts in Marburg, Führer der Liberalen in der Kammer, Schöpfer der konstitutionellen Verfassung v. 1831, 1839/45 wegen angebl. Hochverrats verfolgt, † 1861. — 6. **Wilh.**, Dichter, * 1819 in Insterburg, 1848 Mitgl. d. Frankfurter Parlaments, seitdem in Frankfurt a. M., † 1904. Von s. kraftvollen, aber zu sehr v. Reflexion beherrschten Dichtungen sind am bekanntesten „Die Nibelunge", in denen er den german. Sagenstoff in alten Stabreimen, aber mit modernen (darwinist.) Ideen zu einem großen Nationalepos erneuern wollte, das liebenswürd. Verslustspiel „Durchs Ohr" u. die als poet. Zeitbild v. 1848 interessante Faustiade „Demiurgos". Den Tendenzromanen „Die Sebalds" u. „Zwei Wiegen" fehlt das wirkl. Leben.

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y**.)

— 7. Wilh., Geodät, * 1842, Prof. in Hannover, † 1899; Hptw. „Handb. der Vermessungskunde".

Jordánis (fälschlich Jornándes), ostgot. Geistlicher, verf. um 550 eine wertvolle Gotengeschichte.

Jordánus: 1. v. Giano (b. Spoleto), Franziskaner, einer der 1. Ordensbrüder in Deutschland, † nach 1262. — 2. v. Pisa, sel., Dominikaner, bedeut. Prediger, † 1311; Fest 6. März. — 3. v. Sachsen, Dominikaner des 12. Jhdts., wahrsch. aus d. Gegend v. Paderborn, Schüler des hl. Dominikus u. 2. General seines Ordens, verdient um dessen Ausbreitung u. Ausgestaltung, † 1237 durch Schiffbruch an der Küste Syriens.

Joret (schoréh), Charles, frz. Philolog, * 1839 in Formigny, 1875/99 Prof. in Aix; schr. über normann. Dialekte, über Herder u. die Beziehungen der dtsch. zur frz. u. engl. Literatur im 18. Jhdt.

Jörg, Edmund, * 1819 in Immenstadt, seit 1853 Hrsgeber der Hist.-polit. Blätter (v. ihm die „Zeitläufte"), 1866 Kreisarchivar auf d. Trausnitz, Führer der bayr. Patriotenpartei, 1865/81 im bayr. Land-, 1874/79 im Reichstag, † 1901; schr. „Bauernkrieg", „Gesch. des Protestantismus" 2c.

Jörgensen, Jens Joh., dän. Dichter, * 6. Nov. 1866 in Svendborg, lebt in Ordrup b. Charlottenlund; trat durch s. lyr. Gedichte nach Baudelaire u. Verlaine für d. symbolist. Richtung ein, schr. nach s. Übertritt zum Katholizismus (1896) ein „Leben des hl. Franz von Assisi", den Bekenntnisroman „U. L. Frau v. Dänemark", die Legende aus dem alten Siena „Das hl. Feuer" 2c., ferner „Gesch. der dän. Literatur". Zu Okt. 1913 ist er als Prof. der Ästhetik nach Löwen berufen.

Joristen, holländ. Sekte, s. u. David 6.

Jork, preuß. Kreisort an der Elbe, Rgbz. Stade, 1427 E., A.G., Obst-, Gemüsebau, Schweinehandel.

Jórmungandr, die, Schlangenungetüm, das in den nord. Mythen die Erde umschlang.

Jornandes, s. Jordanis.

Jorúba, brit.-westafrik. Gebiet im S.W. Südnigerias, etwa 50 000 qkm. Die 3 Mill. E., hellfarbige Sudanneger, meist Fetischanbeter, sind tüchtige Handwerker u. Ackerbauer, handeln mit Indigo, Palmöl, Kautschuk (Haupthandelsplatz Ibadan); Hst. früher Abbeokuta, jetzt Ojo, etwa 50 000 E.

Jorullo (chorúljo), der, tätiger Vulkan in Mexiko, Staat Michoacan, etwa 1300 m hoch.

Jos od. Nio, grch. Insel, eine der südl. Zykladen, 120 qkm, 2090 E., meist im Haupt- u. Hafenort J.

Jósaphat, 1. einer der besten Könige v. Juda, um 873/849. — 2. Tal b. Jerusalem, nur bei Joel erwähnt, später mit d. Kidrontal identifiziert; nach christl., jüd. u. mohamm. Überlieferung Schauplatz d. Jüngsten Gerichts.

Josaphat Kunczewitsch, hl., russ. Basilianermönch u. Erzbisch. v. Polozk, bemüht um die Union der Ruthenen mit Rom, deshalb 1623 ermordet; Fest 12. Nov.

Joschihito, jap. Kaiser, s. Yoschihito.

Josefinos, s. Afrancesados.

Josefstadt, 1. böhm. Stadt an d. Elbe, B.H. Königinhof, 5438 E., bis 1879 Festung. — 2. VIII. (innerer) Stadtbezirk v. Wien.

Joseph, bibl. Personen: 1. der ägypt., Sohn des Patriarchen Jakob u. der Rachel, aus Neid von s. Brüdern nach Ägypten verkauft, Sklave im Haus Putiphars, durch Verleumdung v. dessen Frau ins Gefängnis geworfen, wurde durch Deutung der Träume des Pharao Vizekönig v. Ägypten, sorgte für das Land in Hungersnot u. ließ seine Familie nach Ägypten kommen, wurde 110 Jahre alt, Stammvater der Stämme Ephraim u. Manasse. Er lebte wahrsch. z. Zeit der Hyksos. — 2. Barsabas, s. d. — 3. v. Arimathäa, hl., reicher u. frommer Jude, stimmte im Hohen Rat gegen die Verurteilung Jesu, bestattete mit Nikodemus seine Leiche u. trat dann offen für seine Lehre ein; schon früh Gegenstand der Legende, ebenso in der Gralssage; Fest 17. März. — 4. Nährvater Jesu, hl., aus d. Hause David, Gemahl Mariä, Zimmermann in Nazareth; Patron der christl. Arbeit, v. Pius IX. 1870 z. Patron der ganzen Kirche erklärt. Das Fest am 19. März verbreitete sich erst im 15. Jhdt.; Schutzfest des hl. J. am 3. Sonntag nach Ostern. Die Ordensgenossenschaften vom hl. J., männl. Josephiten (für Seelsorge, Mission, Erziehung) und Josephsschwestern (Erziehung, auch Krankenpflege) widmen sich meist den Arbeiter- u. Handwerkerklassen, so in Deutschland die J.schwestern v. Trier, gegr. 1890 v. Bisch. Korum.

Joseph, hll.: 1. v. Calasánza (b. Petralta in Aragonien), * 1556, seit 1592 in Rom, bes. im Unterricht armer Kinder tätig, stiftete die Genoss. d. Piaristen, † 1648; Fest 27. Aug. — 2. v. Copertino, ekstat. Franziskaner, * 1603, † 1663 zu Osimo; Fest 18. Sept. — 3. v. Leonissa im Kirchenstaat, * 1556, Kapuziner u. Volksmissionar, † 1612; Fest 4. Febr. — 4. v. Oriól, Priester in Barcelona, * 1650, † 1702; Fest 22. März. — S. auch J., bibl. Personen.

Joseph, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser: J. I.** 1705/11, * 1678, Sohn Leopolds I. Unter ihm der Span. Erbfolgekrieg u. der Aufstand Rákóczys. Sein früher Tod, der seinen zum span. König ausersehenen Bruder Karl z. Erben Östreichs machte, brachte die Wendung im Span. Erbfolgekrieg. — Kaiser **J. II.,** * 13. März 1741 in Wien, † 20. Febr. 1790; folgte seinem Vater Franz I. 1765 als Kaiser, seiner Mutter Maria Theresia 1780 in der Regierung Östreichs. Sein Trachten nach Ländererwerb hatte Erfolg bei der 1. Teilung Polens 1772; der Streit um Bayern brachte ihm 1779 das Innviertel, ein neuer Versuch, Bayern gegen Belgien auszutauschen, mißlang durch d. Widerstand Preußens (Fürstenbund 1785); der 1788 begonnene Türkenkrieg endete nach s. Tod ohne Erfolg. Im Innern regierte er nach den Grundsätzen der Aufklärung, begabt u. wohlmeinend, rief aber durch s. überstürzten Reformen, Verletzung ständischer und kirchl. Rechte u. unnötige, oft kleinl. Eingriffe viel Widerstand hervor. Er stellte die Kirche unter staatl. Aufsicht, beschränkte den Verkehr mit Rom, hob 738 Klöster auf, gründete 1783 staatl. Generalseminarien, zentralisierte die Verwaltung, hob 1781 die Leibeigenschaft auf u. beschränkte die Todesstrafe, gewährte im Toleranzedikt 1781 den Protestanten freie Religionsübung, förderte Bauernstand u. Volksbildung. Die Unzufriedenheit wurde in Ungarn u. Belgien gesteigert durch Aufhebung hergebrachter Rechte; in Belgien kam es zum Aufstand, u. sein Nachfolger mußte manche sr. Maßregeln zurücknehmen. — 2. J. Klemens, Kurfürst v. **Köln** seit 1688, * 1671, auch Bisch. v. Freising, Regensburg u. Lüttich, im Span. Erbfolgekrieg wie sein Bruder Max Emanuel v. Bayern auf Seite Frankreichs u. bis 1714 in der Reichsacht, † 1723. — 3. J. Bonaparte, König v. **Neapel** u. **Spanien,** s. Bonaparte 1. — 4. Erzhzg. v. **Östreich,** * 1776, † 1847, Bruder Franz' I., Palatin v. Ungarn. — Sein Sohn Erzhzg. J. Karl Ludw., * 1833, Oberstkommandierender d. Honved, † 1905. — Dessen Sohn Erzhzg. J., * 1872. — 5. J. I. Emanuel,

König v. **Portugal** 1750/77, * 1715. Statt seiner regierte Pombal. — 6. Prinz v. **Sachsen-Hildburghausen,** * 1702, östreich. General, als Führer der Reichsarmee 1757 b. Roßbach geschlagen, † 1787.

Joseph, Père (eig. Leclerc du Tremblay), Pariser Kapuziner, * 1577, eifrig für d. Bekehrung der Calvinisten tätig, später Mitarbeiter u. Diplomat Richelieus, bes. gegen das Haus Habsburg im Bund mit den prot. Mächten, † 1638.

Josephine, Kaiserin, * 23. Juni 1763 auf Martinique, geb. Tascher de la Pagerie, 1779 Gemahlin des Generals Beauharnais, 1794 Witwe, 1796 mit Napoleon I. vermählt, der sich 1809 wegen Kinderlosigkeit v. ihr scheiden ließ, † 29. Mai 1814 in Malmaison.

Josephinismus (nach Kaiser Joseph II.), der, kirchenpolit. System, das die Kirche in allen nicht rein geistl. Angelegenheiten dem Staat unterstellte und auch in rein kirchl. Dingen bevormundete und im Sinn der Aufklärung u. des Febronianismus beeinflußte; noch lange nach Joseph II. (der selbst Zahl der Altäre u. Kerzen, theolog. Lehrbücher 2c. vorschrieb) in Östreich geübt.

Josephiten, Josephsschwestern, s. Joseph (bibl. Personen) 4. — **Josephsehe,** jungfräul. Ehe nach d. Beispiel d. hl. Nährvaters Joseph. — **Josephshöhe,** Spitze des Auerbergs, s. d. — **Josephs-Missionsverein,** 1862 zu Aachen gegr. z. Unterstützung der dtsch. Seelsorge in den andern Ländern Europas.

Josephus, im jüd. Krieg Befehlshaber in Galiläa, 67 gefangen, 69 v. Vespasian freigelassen (weshalb er sich Flavius J. nannte), bei d. Belagerung Jerusalems im röm. Heer u. von Titus als Unterhändler verwendet, seither in Rom, † nach 100; schr. in grch. Sprache: „Der jüd. Krieg", 20 Bücher „Jüd. Archäologie", eine apologet. Selbstbiographie 2c.

Josia(s), der letzte gute König v. Juda, um 641/611, suchte den Kult des wahren Gottes zu erneuern und stellte den Tempel wieder her, fiel b. Megiddo im Kampf mit Necho II. v. Ägypten.

Josias, Friedr., Hzg. v. Sachsen-Coburg, östreich. General, * 1737, focht im Türkenkrieg 1788/89, kommandierte im Reichskrieg gegen Frankreich 1793/94, siegte 1793 b. Neerwinden, 1794 b. Fleurus geschlagen, † 1815.

Jósika (—schika), Nik. Frhr. v., ungar. Romanschriftsteller, als Begründer des magyar. histor. Romans der „ung. Walter Scott" genannt, * 1796 in Torda (Siebenbürg.), † 1865 in Dresden; Hptw. „Abafi", „Der letzte Báthori", „Die Böhmen in Ungarn".

Josquin des Prés (schoskän dä preh), bedeut. niederländ. Kontrapunktist aus d. Hennegau, von s. Zeitgenossen „Fürst der Musik" gen., † 1521 in Condé als Dompropst; schr. Messen, Motetten u. frz. Chansons.

Jöstedals-Brä, der, norweg. Gletscher nördl. vom Sognefjord, Amt Nordre Bergenhus, größter Gletscher des europ. Festlands, 855 (früher 1252) qkm, etwa 2000 m hoch.

Jósue, Sohn Nuns, schon beim Wüstenzug d. Israeliten hervorragender Genosse des Moses, nach dessen Tod Führer des Volkes beim Einzug in Palästina u. bei d. Eroberung des Landes; die Ereignisse werden erzählt im bibl. Buch J.

Jota (iŏ—), das, grch. Name des Vokals i; übtr. = geringfügige Kleinigkeit.

Jotun, die Riesen der german. Mythologie, die nach furchtbarem Kampf mit den Asen am nord. Meeresstrand in J.-heim (Riesenland) hausen. — **Jötunfjelde** (—fjelle; „Riesengebirge") od. **Jötunheim,** rauhes norweg. Gebirge östl. vom Sognefjord, im Store Galdhöpig 2560 m. S. auch Horunger.

Joubert (schubähr), 1. Barthélemy, frz. General, * 1769, schon 1796 Divisionskommandeur unter Bonaparte, befehligte 1798/99 in Italien, fiel 1799 bei Novi. — 2. Petrus Jacobus, Burengeneral, * 1831, schlug 1881 die Engländer am Majuba Hill, nahm 1896 Jameson gefangen, kommandierte im Anfang des Burenkriegs, † 1900.

Jougne, Col de (koll dö schúnj'), Jurapaß an der frz.-schweiz. Grenze; 1000 m hoch, v. der Bahn Lausanne—Pontarlier—Paris benutzt.

Joujou (schuschúh), das, Spielzeug. J.-gold, Goldlegierung für billige Schmucksachen.

Joule (dschaul), James Prescott, engl. Physiker, * 1818, † 1889, bestimmte das mechan. Wärmeäquivalent u. entdeckte das J.sche Gesetz: Die in der Zeiteinheit in einem Leiter erzeugte Wärmemenge ist proportional dem Widerstand u. dem Quadrat der Stromstärke. Nach J. ist das Joule, die Einheit der elektr. Arbeit, benannt.

Jounpore (schaunpor), ind. Stadt = Dschaunpur.

Jour (schuhr), der, Tag, Tagesdienst (s. du jour); meist = **J. fixe** (fix), feststehender Tag, an dem Gäste ohne besond. Einladung empfangen werden.

Jourdan (schurdán), Jean Baptiste Graf, frz. Marschall, * 1762, † 1833, siegte 1794 b. Fleurus und eroberte Belgien, unterlag 1796 b. Amberg u. Würzburg, 1799 b. Ostrach und Stockach, war später als militär. Sachverständiger Napoleons Bruder Joseph beigegeben; schr. Memoiren.

Journál (schur—), das, Tageblatt, Zeitung; Tagebuch z. tägl. Eintragen (Journalisieren) der bei einer Behörde ein- u. ausgehenden Schriftstücke, der kfm. Geschäftsvorgänge (Kladde) 2c. Das Schiffs-J. (auf Kriegsschiffen: Logbuch), vom Steuermann unter Aufsicht des Kapitäns geführt, enthält tägl. Aufzeichnungen über Wind, Wetter, Fahrt, Unfälle 2c.

Journalismus, der, Zeitungswesen, schriftsteller. Behandlung von polit., wissensch. u. a. Gegenständen in Zeitungen und Zeitschriften. — **Journalist,** Zeitungsschriftsteller; auch = Diätar.

Joux, Val de (wall dö schúh), das Tal der obern Orbe im Schweizer Jura, Kant. Waadt.

Jouy (schuih), Victor Jos. Etienne de, frz. Dichter, * 1764 in Jouy b. Versailles, Bibliothekar des Pariser Louvre, † 1846; schr. Tragödien („Sylla" 2c.), bes. aber Operntexte („Vestalin" für Spontini, „Abencérages" für Cherubini, „Tell" für Rossini) und die feine Sittenschilderung „L'ermite de da chaussée d'Antin".

Jovanovic (jowánowitsch), Jovan (Pseud. Zmaj), serb. Dichter, * 1833, Arzt in Belgrad, bedeut. Lyriker („Welke Rosen") u. Humorist, Hrsgeber d. humorist.-satir. Zeitschr. Zmaj („Drache"), † 1904.

joviál, heiter, vergnügt.

Joviánus, Flavius, aus Rom, nach Julians Tod 363 vom Heer z. Kaiser gewählt, schloß einen demütigenden Frieden mit Persien, hob alle Maßregeln Julians gegen die Christen auf, † 364.

Joviniánus, röm. Irrlehrer, † vor 406, leugnete die Jungfräulichkeit Mariä und verwarf Zölibat, Mönchsleben, Fasten 2c. Gegenschriften von Hieronymus u. Augustinus.

Jovita, hl., s. Faustinus.

Jowa (eiowä), 1. nordamerik. Staat (V. St.) zw. Missouri u. Mississippi, 145 415 qkm, 2 224 771 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Kohlenbergbau; Hst. Des Moines. Seit 1838 Territorium, seit 1846 Staat der

Union. — 2. der, l. Nbfl. des Mississippi, 480 km lang. — An ihm **Jowa City** (—ßitti), Stadt im Staat Jowa, 7987 E., Universität, Sternwarte.

Jozgád, asiat.-türk. Stadt, Wilajet Angora, 22 000 Einwohner.

i. p., Abk. für in perpetuum (s. d.); auch für in partibus infidelium, s. Episcopus.

Jpék, montenegr. Stadt im früheren türk. Wilajet Kossowo, 16 000 albanes. E., Tabakbau, Seidenzucht.

Jpekakuanha (—ánja), die, Brechwurz, Wurzel der brasil. Rubiazee Cephaëlis (Uragóga Ipecacuanha, Brechveilchen), dient wegen ihres Emetingehalts als Brech-, Beruhigungs- und schleimlösendes Mittel in Form v. Pulver, Auszug, Sirup 2c.

Jphigenía (Jphigénie; urspr. Beiname der Artemis), Tochter Agamemnons und der Klytämnestra, wurde, als die v. ihrem Vater beleidigte Artemis in Aulis die Heerfahrt der Griechen nach Troja hinderte, zum Sühnopfer bestimmt, aber v. Artemis als ihre Priesterin nach Tauris (Krim) entführt; dort befreite sie später ihren Bruder Orestes (s. d.) u. entfloh mit ihm in die Heimat. (Dramen v. Sophokles, Euripides, Racine u. Goethe, Oper v. Gluck.)

Jphikrates, athen. Söldnerführer, ersetzte d. schwerfällige Hopliten- durch die leichtere Peltastentaktik, focht mit Glück im Korinth. Krieg, 379/374 in Ägypten, später in Thrazien u. im Jon. Meer, † um 355.

Jphofen, bayr. Stadt am Steigerwald, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Scheinfeld, 1675 E., Steinbrüche.

i. p. i., Abk. für in partibus infidelium, s. Episcopus.

Jpolyság (ipolischahg), ung. Großgemeinde an der Eipel (J p o l y), Hauptort des Kom. Hont, 3720 E.

Ipomoea, Trichterwinde, eine windende Konvolvulazeengattg. I. batátas, Batate, Knollenwinde, wird der Bataten, kartoffelähnl., süßschmeckenden Wurzelknollen, wegen als wichtige Nahrungspflanze überall in d. Tropen angebaut. I. purga, Jalappe, liefert die im frischen Zustand als Purgiermittel dienende Jalappe(nwurzel, -knolle), I. orizabénsis die falsche Jalappe (J.nstengel).

Jps, öst. Stadt = Ybbs. — **Jpser Tiegel,** s. Graphittiegel.

ipsissima verba, höchsteigene Worte.

Jpsos, phryg. Stadt, jetzt Tschai; s. Diadochen.

Jpswich (ipsitsch), 1. Hst. der südostengl. Grafsch. Suffolk, 73 939 E., Nordseehafen, Maschinenindustrie, Schiffbau. — 2. austral. Stadt, Staat Queensland, 23 354 E., Kohlenbergbau, Weberei.

Jquique (ikke), Hst. d. nordchilen. Prv. Tarapacá, 40 171 E., Hafen, Salpeter- u. Silberausfuhr.

Jquitos (iki—) nordperuan. Prv.-Hst. am Amazonas, Dep. Loreto, 16 000 E., Kautschukausfuhr.

Ir, chem. Zeichen für Jridium.

I. R., Abk. für imperátor, rex, Kaiser u. König.

jr., Abk. für júnior, der jüngere.

Jra, messen. Bergfeste = Eira.

Jráde, der, das, Erlaß des türk. Sultans an d. Großwesir z. Mitteilung ans Volk.

Jrák, Gebiet zw. Syr. Wüste u. Elburs, zerfällt in die pers. Prv. J.-A d s ch m i, Hst. Teheran, u. die türk. Landsch. J.-A r a b i, Hst. Basra u. Bagdad.

Jrán, vorderasiat. Hochland zw. Elburs, Hindukusch, Jndus, Arab. Meer, Pers. Meer u. Tigris, umfaßt Afghanistan, Beludschistan u. Persien, etwa 2,5 Mill. qkm, 13 Mill. E. — **Jranische Sprachen** (Persisch, Pehlewi, Kurdisch, Afghanisch od. Paschtu), bilden mit d. indischen die östl. (arische) Gruppe des Jndogermanischen.

Jrapuáto, mexikan. Stadt, Staat Guanajuato, 19 640 E.

Jrawádi, der, hinterind. Fluß, entspr. am Ostende des Himalaya, durchfließt Birma u. mündet, 1300 km lang (Stromgebiet 430 000 qkm), in d. Golf v. Bengalen mit einem 50 000 qkm großen Delta. Jn diesem d. brit.-ind. D i v i s i o n J., Prv. Birma, 43 592 qkm, 1 867 050 E. (1911); Hst. Bassein.

Jrazú (—sú), der, Vulkan in Costa Rica, 3414 m.

Jrbis, der, Unze (Felis irbis), asiat. Pantherkatze.

Jrbit, russ. Kreisstadt, Gouv. Perm, 20 700 E., zweitgrößte Messe Rußlands.

Jrchwitz, Dorf in Reuß ä. L., Kr. Greiz, 4477 E., Papierfabr., Weberei.

Jreland (ĕirländ), John, * 11. Sept. 1838 zu Burnchurch in Jrland, 1884 Bisch., 1888 1. Erzbisch. v. St. Paul in Minnesota (V. St.), Hauptvertreter des Amerikanismus.

Jren, Einwohner Jrlands.

Jrenäus, hl., Kirchenvater, * um 130 in Kleinasien, Schüler Polykarps, † um 202 als Bisch. von Lyon; Hptw. (in lat. Übersetzung) Adversus haereses („Gegen die Jrrlehren") mit wichtigem Zeugnis für den Primat; Fest 4. Juli.

Jréne, hll.: 1. Märtyrin zu B y z a n z im 1. Jhdt., nach d. Legende Schülerin des hl. Timotheus; Fest 5. Mai. — 2. Witwe zu R o m, nahm d. hl. Sebastian nach seinem 1. Martyrium in ihr Haus auf, † um 300; Fest 22. Jan. — 3. Märtyrin zu T h e s s a l o n i ch, zugleich mit ihren Schwestern Agape u. Chionia † 304; Fest 5. Apr. — 4. Tochter des hl. Ladislaus v. U n g a r n u. Gemahlin des griech. Kaisers Joh. II., † 1124; Fest 13. Aug.

Jréne, 1. o s t r ö m. Kaiserin, aus Athen, Gemahlin Leos IV., 780/790 u. 797/802 Regentin für ihren Sohn Konstantin VI., beendete 787 den Bilderstreit, † 803. — 2. d e u t s ch e Königin, Tochter des oström. Kaisers Jsaak Angelus, 1197 Gemahlin Philipps von Schwaben, in Deutschland Maria genannt, † 1208.

Jréne, grch. Friedensgöttin = Eirene. — **Jrénik,** die, Friedenslehre; Streben nach Vermittlung, bes. zw. streitenden Religionsgemeinschaften. — **irenisch,** Frieden stiftend, vermittelnd.

Iresíne, Spreublume = Achyranthes.

Jrgis, G r o ß e r, l. Nbfl. der Wolga, mündet bei Wolsk, 1050 km lang.

Jriárte, Tomas de, span. Lustspieldichter der frz. Schule, * 1750, † 1791, schr. auch Fabeln.

Jridazéen, Schwertliliengewächse, artenreiche Fam. der Liliifloren, mit vielen Zierpflanzen. Gattungen: Crocus, Gladiolus u. **Iris,** Schwertlilie; in Gärten bes. d. Arten germánica, Deutsche Sch., sambucína, Hol(un)der-Sch., sibírica, Sibirische Sch. Der Wurzelstock (Gilgenwurzel) v. I. pseudácorus, Wasser-Sch., wurde früher in d. Heilk. gebraucht. I. florentína, pállida u. a. Arten liefern die zu Parfüm, Zahnpulver, Brusttee 2c. gebrauchte Veilchenwurzel.

Jridektomíe, die, Ausschneiden eines Teiles der Regenbogenhaut des Auges.

Jridium, das, Ir, dem Platin ähnl., aber noch schwerer schmelzbares, sprödes u. selbst in Königswasser unlösl. seltenes Metall, kommt als Osmium-J. zw. den eigentl. Platinerzen vor u. dient als Platin-J. zu Normalmaßen, Tiegeln 2c.

Jridozyklitis, die, Entzündung der Regenbogenhaut u. des dahinter liegenden Ziliarkörpers.

Jringa, N e u - J., Bezirksort im südl. Dtsch.-Ostafrika, nahe am Ruaha, 2500 E. (50 Deutsche), Kaffeebau, Elfenbeinhandel.

Iris, die, 1. Regenbogen, galt den Alten als Weg der Götter, bes. der Götterbotin I. — 2. Regenbogenhaut, s. Auge 3. — **Iris**, Schwertlilie, s. Iridazeen.

Irische Liga (United Irish League), gegr. 1898, erstrebt Verdrängung d. engl. Großgrundbesitzer, Home-Rule 2c. Führer ist Dillon. Ihre Vorläuferin, die L a n d l i g a, gegr. 1879, wurde 1881 wegen demagog. Agitation u. Agrarverbrechen aufgehoben. — **Irisches Meer** od. **Irische See,** Teil des Atlant. Ozeans zw. Großbritannien u. Irland, 18 130 qkm. — **Irischer Wall,** etwa $1^1/_2$ m hoher Erddamm, oft mit Gräben davor u. dahinter, als Hindernis bei Pferderennen.

Irisdruck, s. Farbendruck. — **Irisglas,** in Regenbogenfarben schillerndes Glas, durch Erhitzen in Zinnchloriddämpfen gewonnen.

Irish-stew (ëirisch-stju), das, irisches Schmorfleisch, mit Möhren, Kartoffeln, Zwiebeln 2c. gedünstetes Hammelfleisch.

irisieren, in den Regenbogenfarben schillern, z. B. Irisglas, s. d. — **Irispapier,** Papier mit Irisdruck (s. Farbendruck). — **Iritis,** die, Entzündung der Regenbogenhaut (s. Auge 3) nach Rheumatismus, Erkältung, Gicht, Tuberkulose, Syphilis; ärztl. Behandlung notwendig.

Irkútsk, mineral- u. wildreiches russ. Generalgouv. im östl. Sibirien, 7 216 123 (und Gewässer 226 900) qkm, 1 849 600 E. (1910), umfaßt das Gouv. Jenisseisk, das Gebiet Jakutsk u. das G o u v. I., 726 296 qkm, 674 900 E.; Hst. **I.** an d. Mündung des I r k u t (links) in die Angara, 86 278 E., Handel (bes. Tee u. Pelzwaren), Seilfabr., Goldschmelzhütte.

Irland, zweitgrößte der Brit. Inseln, durch Nordkanal, Irische See u. Georgs-Kanal v. Großbritannien getrennt. Hst. ist Dublin, einzige andere Großstadt Belfast. Weitere Geographie s. u. Großbritannien. — **Geschichte.** Das kelt. I. (Hibérnia) wurde v. den Römern nicht erobert, doch drang seit d. 4. Jhdt. v. Britannien aus das Christentum ein. Als eigentl. Apostel I.s u. Gründer des Primatialstuhls Armagh gilt nach d. Überlieferung der hl. Patrick (seit 432). Das größte Unglück für I. war die Eroberung durch England seit 1171, u. seine Lage verschlimmerte sich seit d. Reformation, da es dem kathol. Glauben treu blieb. Unter Elisabeth, Jakob I. u. Wilh. III. wurden große Landstriche konfisziert u. an die anglikan. Kirche u. engl. Barone vergeben, die Eingeborenen politisch entrechtet, wirtschaftlich zu Hörigen u. Pächtern herabgedrückt, die Volksarmut durch die Wirtschaftspolitik der Regierung u. starke Volksmehrung verschärft. 1801 wurde auch das irische Parlament aufgehoben, I. verfassungsmäßig mit England vereinigt (Union). Die polit. Rechtlosigkeit wurde erst 1829 durch d. Katholikenemanzipation beseitigt. Die Iren forderten unter Führung ihres großen Agitators O'Connell den Widerruf (Repeal) der Union, d. h. Wiederherstellung ihres Parlaments u. Unabhängigkeit v. der engl. Gesetzgebung. Die Regierung antwortete mit Zwangsmaßregeln, worauf die Iren mit Geheimbünden (z. B. Whitboys, später die Fenier), Boykott u. Verbrechen gegen die engl. Grundbesitzer erwiderten. Während der Hungersnot 1845/47 wanderten Hunderttausende nach Amerika aus, von wo aus die Bewegung in der Heimat unterstützt u. geschürt wurde. Erst die liberale engl. Regierung unter Gladstone begann ihnen Gerechtigkeit zu verschaffen (zunächst Abschaffung der anglikan. als Staatskirche), z. T. unter dem Druck der parlamentar. Lage, da die Iren oft zur Mehrheitsbildung im engl. Parlament notwendig u. seit d. 1870er Jahren politisch organisiert sind (Irische Liga, Nationalistenpartei unter Führung Parnells, jetzt Redmonds). Gladstone suchte trotz aller Ausschreitungen in I. (1882 Ermordung des Statthalters Cavendish in Dublin) ihre Hauptforderung, die Selbstregierung (Home-Rule) durchzusetzen, doch scheiterten s. Vorlagen 1886 u. 1893 am Widerspruch der Konservativen u. des Oberhauses. Seit 20 Jahren hat die engl. Regierung viel für d. wirtsch. Hebung u. das Schulwesen getan, bes. durch Landgesetze (Tenants Act 1907/08) die Bildung eines freien Bauernstandes ermöglicht. Die 1912 v. Asquith eingebrachte Home-Rule-Vorlage hat seit d. polit. Entrechtung des Oberhauses alle Aussicht auf Verwirklichung, wenn sie auch v. den Unionisten u. den prot. Orangemen in Ulster scharf bekämpft wird. 16. Jan. 1913 wurde sie im Unterhaus angenommen, vom Oberhaus abgelehnt; ebenso war das Ergebnis der 2. und 3. Lesung; damit wird sie Gesetz. — **Kirchliches.** Über Einführung des Christentums und Verfolgung des Katholizismus seit der sog. Reformation s. oben Geschichte. Jetzt sind die Katholiken, etwa $75^0/_0$ der Gesamtbevölkerung, in 4 Kirchenprovinzen (Armagh, Dublin, Cashel-Emly mit d. Residenz Thurles, Tuam) mit 25 Suffraganbischöfen organisiert.

Irländisches Moos, s. Carragheen.

Irlich, preuß. Dorf an Wied u. Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 2224 E., Schwemmsteinfabr.

Irmer, Karl, Düsseldorfer Maler, * 1834, † 1900; schilderte das norddtsch. Land in stimmungsvollen Bildern (Abend auf Rügen, Gehöfte auf Sylt, Schierke im Harz, Bodetal, Externsteine).

Irmgárdis, hl., * um 1025, gründete mit ihrem Bruder, dem hl. Bruno, die Abtei Siegburg u. die Kirche zu Rees, lebte dann als Einsiedlerin, zuletzt in Köln, † um 1085; Fest 4. Sept.

Irmin, göttl. Stammvater der Irminonen = Herminonen (s. Germanen), wohl indentisch mit Ziu. Ihm waren hl. die sächs. **Irminsäulen;** die b. Eresburg (= Irminsburg) wurde 772 v. Karl d. Gr. zerstört.

Irnis, dtsch. Name v. Giornico.

Irokésen, zur nordatlant. Gruppe gehör. nordamer. Indianervolk, etwa 16 000 Köpfe, am Lorenzstrom u. den großen Seen, z. T. am untern Susquehanna.

Ironíe, die, versteckter Spott, Ausdruck eines Gedankens in scheinbarer Form des Gegenteils.

Iron Montain (eir'n mäuntin), nordamerik. Stadt, Staat Michigan, 9242 E. **Ironton** (eir'nt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Ohio, 11 868 E. **Ironwood** (ëir'nwudd), nordamerikan. Stadt, Staat Michigan, 9705 E. Alle 3 haben bedeut. Eisenerzbergbau.


Irradiation.

Irradiatiōn, die, Bestrahlung; Opt. die Erscheinung, daß helle Gegenstände auf dunklem Grund größer erscheinen als gleichgroße dunkle auf hellem.

irrationál, vernunftwidrig; Math. weder durch eine ganze Zahl noch durch einen Bruch, dessen Zähler u. Nenner ganze Zahlen sind (sondern nur annähernd durch unendl. Dezimalbrüche) darstellbar. — **Irrationalismus,** der, Annahme eines unvernünft. Weltgrundes. — **irrationéll,** unvernünftig, planlos.

irreál, nicht wirklich. — **Irrealis,** der, Nichtwirklichkeit od. Nichtmöglichkeit ausdrückende Form des Zeitworts (z. B. Es wäre schön, wenn man ewig lebte).

Irredénta, die (das „unerlöste" Italien) od. **Irredentisten,** 1878 v. Imbriani gegr. polit. Bund, erstrebt

Annexion der ital. Sprachgebiete, bes. in Östreich (Triest, Trentino, Dalmatien), des Tessin, Nizzas rc.

irregulär, unregelmäßig; von Truppen: keinem ordentl. Verbande angehörig (z. B. Francs-tireurs, Freikorps). — **Irregularität,** die, Unregelmäßigkeit; kirchenrechtlich: ein Umstand, der den Empfang od. die Ausübung der Weihen unerlaubt macht: 1. irregulári-tas ex defectu, wegen Gebrechens (z. B. körperl. oder geist. Mängel, Mangel des erforderl. Alters, unehel. Geburt); 2. i. ex delicto, wegen Vergehens (z. B. Mißbrauch der Weihegewalt, Apostasie); z. T. ist Dispens möglich.

irrelevánt, unerheblich, unbedeutend. — **irreligiös,** religionslos, ungläubig. — **irremovibel,** nicht entfernbar, unabsetzbar.

Irrenanstalten, staatl., provinziale oder private (staatl. konzessionierte) Heil- u. Pflegeanstalten für Irre (s. Geisteskrankheit) unter ärztl. Leitung; früher meist gefängnisähnl. Bauten, jetzt meist freundliche, in einzelne Gebäude aufgelöste Anlagen (Pavillonsystem); ruhige, arbeitsfähige Kranke werden in Landhäusern untergebracht u. landwirtsch. beschäftigt (schott. System, **Irrenkolonien**) od. Familien zur Pflege übergeben. Zu Unterrichtszwecken dienen die **Irrenkliniken** der mediz. Fakultäten an den Hochschulen. — **Irrereden,** s. Geisteskrankheit u. Delirium.

irreparábel, unersetzlich, nicht wieder gutzumachen. — **irresistibel,** unwiderstehlich. — **irresolút,** unentschlossen, unschlüssig. — **irrespirábel,** zum Einatmen untauglich, nicht atembar (z. B. Stickstoff ohne Sauerstoff, Kohlenoxyd rc.). — **irrevokábel,** unwiderruflich.

Irrgang, Gebäude od. Garten mit unübersichtlich angelegten (labyrinthartigen) Gängen.

Irrigátor, der, Vorrichtung (kleines Becken mit Gummischlauch) z. Bespülen od. Ausspülen (**Irrigatión,** die) v. Wunden, Körperhöhlen rc.

irritábel, erregbar, reizbar, bes. v. pflanzl. od. tier. Organen, die durch äußere Einwirkungen (Reize) in Tätigkeit gesetzt werden können. — **Irritántia,** Mz. Reizmittel, scharfwirk. Stoffe z. künstl. Erregung von Entzündung u. Ausscheidungen. — **irritativ** od. **irritatórisch,** erregend, reizend. — **irritieren,** reizen, erregen, ärgern; auch: beirren.

Irrlicht od. **Irrwisch,** in Sumpfgegenden erscheinende, wahrsch. auf Elektrizität zurückzuführende, sich bewegende Flämmchen. — **Irrsinn** = Geisteskrankheit, s. d. — **Irrtum** (lat. error), falsche Auffassung des Wirklichen, macht, wenn er unverschuldet ist, in der Moral eine an sich unerlaubte Handlung nicht sündhaft. Im Strafrecht schließt J. betr. zum gesetzl. Tatbestand gehör. Umstände (e. facti, tatsächl. J.) die Strafbarkeit einer an sich strafbaren Handlung aus, nicht aber J. hinsichtlich der strafgesetzl. Bestimmungen (e. juris, Rechts-J.); wer z. B. Gestohlenes verheimlicht od. kauft, ohne den strafbaren Erwerb zu kennen, ist straflos, wer jedoch wissentlich Gestohlenes an sich bringt, dies aber für erlaubt ansieht, ist als Hehler strafbar. Im Zivilrecht gibt ein erhebl. J. über wesentl. Bestandteile (Gegenstand, Art rc. des Geschäftes) die Berechtigung z. Anfechten einer abgegebenen Willenserklärung, die man bei Kenntnis der Sachlage u. bei verständ. Würdigung des Falles nicht abgegeben haben würde. Eine Ehe kann angefochten werden, wenn einer der sie Abschließenden über wesentl. Eigenschaften od. (in diesem Fall auch nach kirchl. Recht) über die Person des andern im J. war od. die Eheschließung nicht als solche erkannte u. beabsichtigte.

Irtisch od. **Irtysch,** der, l. Nbfl. des Ob im westl. Sibirien, entspr. in d. Mongolei am (Ektag-)Altai, 3712 km lang, während des Sommers in den unteren 2/3 schiffbar.

Irún, span. Stadt an d. Bidassoa, Prv. Guipuzcoa, 9912 E., Eisenbergbau, Grenzzollamt nach Frankreich.

Irvine (örwin), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, an d. Mündung des Flusses J. in d. Firth of Clyde, 10 180 E., Hafen, Kohlen-, Eisenindustrie.

Irving (örw—), 1. Henry, engl. Schauspieler, * 1838, † 1905, meist in London tätig, vorzügl. Shakespearedarsteller u. -herausgeber. — S. Sohn Henry, * 5. Aug. 1870 zu London, ebenfalls tüchtiger Schauspieler. — 2. Washington, * 1783 in Neuyork, † 1859; schr. die humorist. „Gesch. Neuyorks v. Dietr. Knickerboker", das weitverbreitete „Skizzenbuch" und die lebensvollen „Erzählungen eines Reisenden". — 3. Edward, schott. Sektenstifter, * 1792, 1822 presbyterian. Prediger in London, † 1834 zu Glasgow; predigte eine neue, die „Apostol.-Kathol. Kirche", die ein merkwürdiges Gemisch v. protest., jüd. u. kathol. Bestandteilen, pietist. u. chiliast. Ideen ist. Die **Irvingiáner** hatten in England weniger Erfolg, mehr in Deutschland bei pietist. Protestanten (Prof. Thiersch in Marburg); jetzt etwa 50 000, die Hälfte davon in Deutschland.

Irvíngia, trop. Gattg. der Burserazeen. Die Samen der westafrik. Bäume I. bárteri u. gabonénsis liefern das Adika-, Dikafett z. Herstellung v. Kerzen rc. und das schokoladenartige Dikabrot.

Isaak, 1. Patriarch, Sohn Abrahams und der Sara, vom Opfertod (Vorbild Christi) durch göttl. Eingreifen verschont, v. Rebekka Vater der Zwillinge Esau u. Jakob, † 180 Jahre alt zu Hebron. — 2. der Große, † 440, wirkte 50 Jahre als Patriarch der armen. Kirche, hielt Ormuzdkult u. Nestorianismus fern, schuf die armen. Liturgie und z. T. die armen. Bibelübersetzung; in Armenien als Heiliger verehrt; Fest 9. Sept.

Isaak, oström. Kaiser: J. I. Komnénos 1057/59. — J. II. Angelos 1185/95, von s. Bruder Alexios gestürzt u. geblendet, v. den Kreuzfahrern 1203 nochmals auf d. Thron gehoben, † 1204.

Isabeau (—bóh), Königin v. Frankreich, * 1370 als bayr. Prinzessin, 1385 Gemahlin Karls VI., 1392 Regentin, sittenlos u. habsüchtig, zuletzt auf seiten der Engländer, erkannte 1420 die engl. Thronfolge an, † 1435.

Isabélla, gebirg. brit. Insel der Salomonsgruppe, 5990 qkm, dünn bevölkert.

Isabélla (= Elisabeth), 1. sel., Schwester Ludwigs d. Hl., * 1225, Klarissin zu Paris, † 1270; Fest 31. Aug. — 2. J. I., Königin von Kastilien 1474/1504, * 1451, 1469 vermählt mit Ferd. v. Aragonien, wodurch beide Reiche vereinigt wurden; 1492 Eroberung Granadas u. Entdeckung Amerikas durch Kolumbus, den sie unterstützte. — 3. J. II v. Spanien 1833/68, * 1830, bis 1843 unter Regentschaft, 1846 mit ihrem Vetter Franz v. Assisi vermählt, wegen ihres Privatlebens verachtet und wegen des absolutist. Regiments 1868 gestürzt, seitdem in Frankreich, † 1904. — **Isabellenorden,** 1. portug. Frauenorden, 1801 gestiftet, 1909 abgeschafft. 2. span. Orden, 1815 gestiftet, 4 Klassen.

isabéllfarbig, falb, bräunlich-gelb.

Isabey (—bäh), Pariser Maler: 1. Jean Bapt., * 1767, † 1855, malte Szenen aus d. Leben Napoleons I., Bildnisse der Teilnehmer am Wiener Kongreß u. der Bourbonen. — 2. Sein Sohn Eugène,

* 1804, † 1886, malte in sprühenden Farben Landschafts-, geschichtl. u. Genrebilder (Schlacht b. Texel, Hafen v. Marseille, Ansicht v. Boulogne, Schiffbruch d. Dreimasters Emily). — **J.-papier** = Bristolpapier.

Isagóge, die, Einführung in eine Wissenschaft. — **Isagögik,** die, einleitende Wissenschaft.

Isaï od. Jesse, Hirt zu Bethlehem, Vater Davids, Vorfahre Jesu, dieser deshalb gepriesen als Zweig aus der Wurzel Jesses.

Isäïas, der 1. der großen Propheten, 8. Jhdt. v. Chr., wirkte bes. unter den Königen Achaz u. Ezechias, nach d. Legende vom König Manasses lebendig zersägt. Das Buch J. zeichnet sich aus durch klass. Sprache u. hinreißende Beredsamkeit in den gewalt. Bußreden u. zahlr. messian. Weissagungen. Protest. Exegeten nehmen 2 oder 3 verschied. Verfasser an (Deutero-, Trito-J.).

Isäïos v. Chalkis, einer der 10 att. Redner, wirkte um 390/340 v. Chr. Seine erhalt. Gerichtsreden betreffen meist Erbschaftsprozesse.

Isametrále, die, auf Landkarten: Verbindungslinie aller Orte, die gleiche Abweichung v. der durchschnittl. Monatswärme zeigen.

Isandúla, der, Anhöhe im südwestl. Sululand, Südafrika. 22. Jan. 1879 Sieg der Kaffern über die Engländer.

Isanemóne, die, auf Landkarten: Verbindungslinie aller Orte mit gleicher mittl. Windstärke. — **Isanomále,** die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher Abweichung v. der durchschnittl. Temperatur ihres Breitenkreises.

Isar, die, r. Nbfl. der Donau, entspr. in der Karwendelgruppe, durchbricht die Tiroler Kalkalpen, durchfließt München u. mündet b. Isargemünd unweit Deggendorf, 295 km lang; Stromgebiet 9039 qkm, darin die Moore: Dachauer, Erdinger u. J.-moos. Der frühere J.-kreis heißt jetzt Oberbayern.

Isaschar, unrichtig für Issachar, s. d.

Isätis tinctória, Waid, Färberwaid, dtsch. Indigo, eine mitteleurop. Kruzifere, die früher allg. als Farbpflanze (Indigblau) gebaut wurde.

Isäurien, kleinasiat. Berglandsch. nordwestl. v. Cilicien; die Isaurier bes. im 1. Jhdt. v. Chr. als Seeräuber gefürchtet. Aus J. stammte Kaiser Zenon u. die oström. Dynastie v. Leo III. bis Konstantin VI.

Isäus, att. Redner = Isaios.

Isbá, die, hölz. russ. Bauernhaus; Amtsstube.

Isbartá, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Konia, 33 000 E., Teppichfabrikation.

Isbóseth, Sohn Sauls, nach dessen Tod er mehrere Jahre David die Herrschaft streitig machte.

Ischa, die, r. Nbfl. der Kama; an ihr die russ. Stadt **Ischewsk,** s. Ishewski Sawod.

Ischämie, die, örtl. Blutleere infolge Embolie, Thrombose od. durch Krampf der Gefäßnerven.

Ischia (iskia), vulkan. it. Insel vor d. Golf von Neapel im Tyrrhen. Meer, 46 qkm, 26 891 E. (1901), Mineralquellen, Seebad, Weinbau; Hst. **J.,** 2805 E.

Ischiádicus, der, Hüftnerv; **Ischialgie** od. **Ischias,** die, Hüftweh, s. Hüfte. — **ischiádisch,** den Hüftnerv betr., gegen Ischias wirkend.

Ischim, der, l. Nbfl. des Irtysch im westl. Sibirien, 1675 km lang. An ihm die russ.-sib. Kreisstadt **J.,** Gouv. Tobolsk, 12 300 E.

Ischl, oberöstr. Flecken an d. Traun, B.H. Gmünden, 10 188 E., Salzsiedereien, Solbäder; Sommeraufenthalt des östr. Kaiserhauses.

Ischma, die, l. Nbfl. der Petschora, 590 km lang.

Ischtib, serb. Stadt im ehem. türk. Wilajet Kossowo, 10 000 E., Getreidebau.

Ischurie, die, Harnverhaltung, s. d.

Isebel, israelit. Königin = Jezabel.

Iseghem, belg. Stadt, Prv. Westflandern, 14 130 E., Weberei.

Isegrim (urspr. = Eisenhelm), Name des Wolfes im dtsch. Tierepos (zuerst im „Isengrinus" des Magister Nivardus um 1152); übtr. = mürrischer Mensch.

Isel, 1. der, 748 m hoher Berg südl. v. Innsbruck; 1809 Siege der Tiroler über d. Franzosen, Denkmal Andreas Hofers, Mus. des Kaiserjägerregiments. — 2. die, l. Nbfl. der Drau, entspr. in der Venedigergruppe, mündet b. Lienz, 60 km lang.

Isenburg, Grafen- u. Fürstenhaus aus d. Lahngau, 1806/15 souverän, jetzt Standesherren in Preußen u. Hessen. Linien: J.-Birstein (Fürsten 1744, seit 1861 kathol.) mit d. gräfl. Ast Ysenburg-Philippseich, u. J.-Büdingen mit d. Zweigen Büdingen (Fürsten 1840), Wächtersbach (1865) u. Meerholz (gräfl.).

Isenhagen, preuß. Kreisort, Rgbz. Lüneburg, 133 E., A.G., Konservenfabrik.

Isenheim, oberelsäss. Dorf, Kr. Gebweiler, 1947 E., Taubstummenanstalt, Getreidehandel, Weberei.

Isenstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1643 E., Zigarrenfabriken.

Iséosee, oberital. Alpensee, Prv. Bergamo, vom Oglio durchflossen, 61 qkm. Am Südufer Dorf Iseo, 3060 E., Fischerei, Seidenindustrie.

Iser, die, r. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. im Isergebirge, 120 km lang.

Iséran, Mont (mon̄ iserán̄), der, frz. Alpenpaß in den Grajischen Alpen, Dep. Savoyen, 2769 m hoch.

Isère (isähr'), 1. die, l. Nbfl. der Rhône, entspr. in den Grajischen Alpen, 290 km lang. — 2. frz. Departement zw. Rhôneknie u. der untern Isère, 8236 qkm, 555 911 E. (1911), Getreidebau, Vieh-, Seidenzucht u. Industrie; Hst. Grenoble.

Isergebirge, Teil der Sudeten, westl. Fortsetzung des Riesengebirges, im Hinterberg 1127 m hoch.

Iserlóhn, preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Arnsberg, 31 274 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Metallwaren-, Nadel- u. Maschinenindustrie, Galmeibergbau. Nahebei die Dechenhöhle.

Isérnia, it. Stadt, Prv. Campobasso, 7424 E., Bischofssitz, Reste sog. zyklop. Mauern.

Isfahán, pers. Prv. u. Stadt = Ispahan, s. d.

Ishéswki Sawód (isch—), russ. Stadt an der Ischa, Gouv. Wjatka, 37 995 E., Gewehr- u. Eisenindustrie.

Ishinomáki (isch—), jap. Hafenstadt, Ostküste von Nippon, 18 000 E.

Ishma (isch—), die, russ. Fluß, s. Ischma.

Ishpeming (isch-), nordamerik. Stadt, Staat Michigan, 13 255 E., Eisenindustrie.

Isidōr od. **Isidōrus,** 1. hl., span. Landmann bei Madrid, † 1130, Patron d. Bauern; Fest 15. Mai. — 2. Mercātor, s. Pseudoisidor. — 3. Abt in Pelusium, hl., Freund d. hl. Cyrillus, † um 440; erhalten v. ihm über 2000 Briefe, meist exeget. u. moralisch-aszet. Inhalts. — 4. Erzbisch. v. Sevilla, hl., Kirchenlehrer, * um 560 in Cartagena, Bruder u. Nachfolger Leanders, † 636; Gegner des Arianismus, wirkte durch s. Schriften (eine Enzyklopädie „Etymologiae" od. „Origines", eine Weltchronik, eine Literaturgesch. „De viris illustribus" ꝛc.) das ganze M.A. hindurch auf die abendländische Wissenschaft ein. Fest 4. Apr.

Isis, ägypt. Himmelskönigin, Spenderin d. Fruchtbarkeit, Schwester u. Gemahlin d. Osiris (s. d.), Mutter des Horus, in der röm. Kaiserzeit auch im Abend-

land verehrt; dargestellt mit Kuhkopf u. Sonnenscheibe zw. den Hörnern.

Isjúm, russ. Kreisstadt am Donez, Gouv. Charkow, 16 000 E., Wachskerzen-, Talgfabrik.

Iskenderún, türk. = Alexandrette, s. d.

Isker, der, r. Nbfl. d. Donau in Bulgarien, entspr. in der Rila Planina (Rhodopegebirge), durchbricht den Balkan, 275 km lang.

Isla, José Francisco de, span. Jesuit, * 1703, † 1781 zu Bologna (verbannt); schr. den realist.-satir. Roman „Gesch. des berühmten Predigers Fray Gerundio de Campazas" gegen die zeitgenöss. schwulstige Predigtmanier (treffl. Sittenbild voll kühner Wahrheit) u. übers. den „Gil Blas" des Le Sage.

Islám, der („Ergebung"), die v. Mohammed aus arab.-heidn., jüd. u. christl. Elementen geschaffene Religion der Mohammedaner. Das hl. Buch ist der Koran (s. d.); daneben gilt auch die Überlieferung (Sunna). Der J. bekennt einen Gott (Allah); sein höchster Prophet ist Mohammed, dem Christus und Moses im Rang folgen; ferner lehrt er das Dasein guter u. böser Geister, ein allg. Gericht, ewige Seligkeit (die sehr irdisch vorgestellt wird) u. Verdammnis, endlich eine Vorherbestimmung (Kismet), der man sich fatalistisch zu ergeben hat. Die 5 Hauptgebote sind: Glaubensbekenntnis an Allah, 5mal. Gebet im Tag mit vorausgehender Waschung u. Wendung des Gesichts nach Mekka, Almosen, Fasten v. Morgen bis Abend im Monat Ramadan u. 1mal. Wallfahrt nach Mekka. Schweine- u. Hundefleisch, Wein und Glücksspiel sind verboten. Ein Hauptübel des J. ist die Herabwürdigung der Frau durch die Vielweiberei. Pflicht der Allgemeinheit ist der hl. Krieg (Dschihad) gegen die Ungläubigen. Manche Zutaten brachten die Jahrhunderte, wie Heiligenverehrung, Bettelorden, Mystik der Sufiten u. Derwische. Eine dynast. Frage, der Streit um das Kalifat, führte zur Loslösung der Schiiten (s. d.), die auch arische Elemente aufgenommen haben, v. den Sunniten, die ihrerseits wieder in zahlr. Sekten gespalten sind. Durch Waffengewalt verbreitete sich der J. schon unter den 1. Kalifen über Syrien, Persien, Ägypten, Nordafrika u. Spanien, dann im M.A. nach Indien bis Australien u. Sansibar, über Kleinasien u. die heutige Türkei; im 19. dehnte er sich bes. in Zentralafrika aus. Jetzt zählt man etwa 207 Mill. (Europa 8,6, Asien 155, Afrika 43,3 Mill., Australien 20 000) Anhänger. — **Islamische Kunst,** s. Arabische Kunst.

Island, zweitgrößte Insel im Atlant. Ozean, zw. $63^1/_2$ u. $66^1/_2$ ° nördl. Breite u. $13^1/_2$ u. $27^1/_2$ ° westl. Länge, fast eirund, 104 785 qkm, aus vulkan. Gestein (Basalt, Trachyt u. Tuff) bestehend, die Küste durch Fjorde reich gegliedert. Im Innern sind tätige Vulkane (Hekla, Snäfell), Gletscher (z. B. Vatna Jökull), heiße Quellen u. a. Springquellen (der große Geysir zuweilen bis über 60 m hoch). Die Flüsse sind reißend, wasserreich u. wenig schiffbar, das Klima an d. Südküste durch die Einwirkung des Golfstroms verhältnismäßig mild, aber feucht u. nebelig, an der Nordküste rauh. Die Flora ähnelt der skandinavischen (Birken- und Weidengebüsch, Isländ. Moos), Wasservögel u. Fische sind zahlreich. Die 85 089 E. (1911), Nachkommen der alten Wikinger mit einer altertüml. nordgerm. Sprache, sind meist lutherisch; Hauptbeschäftigung: Wiesenbau, Vieh-, bes. Schafzucht, Fisch- u. Seehundfang. Einfuhr: 1908: 6 Mill. ℳ, Ausfuhr 4,6 Mill. ℳ. Die Volksbildung steht hoch. J., durch Personalunion mit Dänemark verbunden, wird seit 1904 v. einem eignen Minister verwaltet. Die gesetzgebende Gewalt hat der Althing, ein Parlament mit 2 Kammern. Das Land zerfällt in 3 Ämter; Hst. ist Reykjavik. — **Geschichte u. Kirchliches.** J. war schon im 8. Jhdt. von irischen Mönchen bewohnt (Brandansage), wurde um 860 v. Norwegen aus entdeckt u. besiedelt; von J. aus wurden Ende des 10. Jhdts. Grönland u. Nordamerika entdeckt. Im Jahr 1000 wurde durch Althingsbeschluß das Christentum eingeführt (Bistümer Skalholt und Holar); 1541/50 setzte Dänemark gewaltsam die Protestantisierung durch. 1262/64 kam J. an Norwegen, mit diesem 1380 an Dänemark, wurde aber durchaus vernachlässigt. 1874 bekam es die jetzige Verfassung, 1903 einen eigenen Minister; die auf reine Personalunion mit Dänemark hinsteuernde Partei unterlag 1912. Die kathol. Mission hat seit 1895 wieder eingesetzt; jetzt sind Kirche, Schule, Spital u. 2 Priester in Reykjavik.

Isländische Sprache u. Literatur. Die norweg. Ansiedler (s. Island, Geschichte) brachten die ältere Lit. mit, die auf der Insel z. Blüte gelangte. Fern vom Mutterland nahm die Sprache eine eigene Entwicklung; sie ist altertümlicher u. formenreicher als alle andern nord. u. hat auch unter dem dänischen Einfluß in neuerer Zeit ihre Eigenart, bes. in den Zusammensetzungen, bewahrt. — I. In d. altisländ. Lit. **(880—1550)** sind 3 poet. Gattungen zu unterscheiden: 1. Dichtung der Thulir, volkstüml. Wandersänger; v. ihnen stammen zumeist d. Heldenlieder, mytholog. Gesänge u. Lehrgedichte der älteren Edda (s. d.). 2. Dichtung der Skalden (Kunstdichter), die in strengen Versmaßen und gekünstelten Umschreibungen (Kenningar) bes. d. Tapferkeit od. Freigebigkeit eines Fürsten priesen; Blüte 10./11. Jhdt., seit 12. Jhdt. aufgezeichnet. Der berühmteste Skalde ist Egill Skallagrimsson († um 988), nach ihm Glum Geirason, Gunnlaug, Sigvat Thordarson ꝛc. 3. Sögur- (Saga-)dichtung in Prosa, Erzählungen von (histor.) Personen u. Geschlechtern, in ähnl. Vollendung bei keinem andern german. Volk zu finden; es gibt (v. meist unbekannten Verfassern) geistl., weltl., myth., histor. u. romant. Sagas: Egils-, Wälsungen-, Thidreks-, Kristnisaga (Einführung des Christentums), Snorri Sturlusons „Heimskringla" ꝛc. Als bescheidener Ausklang der glorreichen Eddadichtung traten seit Ende des 14. Jhdts. unter fremdem Einfluß die Rimur, balladenartige Reimgedichte, in neuen Formen auf. — II. Neuisländ. Lit. **(seit 1550)**. Die Reformation brachte Bibelübersetzungen u. Pflege des evangel. Kirchenlieds; mit der sogen. isländ. Renaissance (17. Jhdt.) erwachte d. Interesse für antiquar.-histor. u. naturwiss. Studien auf Kosten der Dichtung, die im 18. Jhdt. durch Übersetzungen ausländ. Werke (Milton, Klopstock ꝛc.) bereichert wurde. Im 19. Jhdt. herrscht d. Lyrik vor (Bjarni Thórarensen, Jonas Hallgrimsson, Sveinbjörn Egilsson, zugleich treffl. Homerübersetzer, Gröndal, Thorsteinn Erlingsson ꝛc.). Das beste isländ. Drama („Die gespenstigen Räuber") schr. Matthias Jochúmsson, der auch Shakespeare u. Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland ꝛc. übersetzte. Bedeut. Novellisten sind Thóroddsen, Gestur Palsson u. Frau Holm.

Isländisches Moos, s. Cetraria.

Islay, 1. (—lái), Hafen v. Arequipa in Peru. — 2. (eile), schott. Hebrideninsel, Grafsch. Argyll, 606 qkm, 7000 E., Fischfang, Viehzucht, Whiskyfabriken; Hauptort Bowmore.

Isle (ihl'), die, eig. Insel (altfrz. Form von ile), r. Nbfl. d. Dordogne, 250 km lang. — **Isle de France**

= Ile de France, s. d. — **Isle-sur-la-Sorgue** (ßür la ßorg'), frz. Stadt, Dep. Vaucluse, 6514 E.

Isleworth, s. Heston und I.

Islington (—gt'n), nördl. Stadtteil von London, Grafsch. Middlesex, 327 423 E.

Islúga, der, Vulkan zw. Chile u. Bolivia, 5100 m.

Isly (ißlih), der, l. Nbfl. des Tafna in Marokko. 14. Aug. 1844 Sieg Bugeauds über d. Marokkaner.

Ismaël, Sohn Abrahams, mit sr. Mutter Agar auf Betreiben der Sara in d. Wüste vertrieben, Stammvater der **Ismaeliten**, d. h. der Beduinen Sinais u. des nördl. Arabiens, die vielfach den Handel zwischen Euphrat u. Ägypten vermittelten. Auch eine im 8. Jhdt. gegründete, z. T. noch in Indien u. Syrien bestehende mohammed. Sekte, die Gottes Eigenschaften leugnet u. den Koran allegorisch deutet, heißt so.

Ismaïl, russ. Kreisstadt am Donauarm Kilia, Gouv. Bessarabien, 30 028 E., bedeut. Handel. I. war 1856/78 rumänisch.

Ismaïlia, 1. = Gondokoro; 2. ägypt. Stadt auf d. Isthmus v. Sues, 1863 gegr., 11 448 E., Sitz der Verwaltung des Sueskanals. — Der **Ismaïlijekanal**, ein Süßwasserkanal v. Kairo bis Sues, urspr. z. Versorgung mit Trinkwasser, dient jetzt z. Bewässerung.

Ismaïl Pascha, Vizekönig von Ägypten 1863/79, Sohn Ibrahims, * 1830, † 1895, erhielt 1867 d. Titel Khedive, förderte europ. Kultur, eröffnete 1869 den Sueskanal, eroberte den ägypt. Sudan, stürzte Ägypten in Schulden, was mit d. Verlust der polit. Selbständigkeit u. seiner Absetzung 1879 endete.

Ismaning, oberbayr. Dorf an d. Isar, Bez.-Amt München, 2359 E., Papier-, Sauerkrautfabr.

Isméne, Schwester der Antigone.

Ismid, türk.-kleinasiat. Mutessarriflik zw. Marmara- u. Schwarzem Meer, 8100 qkm, 222 700 E.; Hst. **I.**, das alte Nikomedeia, am G o l f v. I., dem östlichsten Teil des Marmarameers, 25 000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Metropoliten, Seidenzucht, Hafen.

Isnik, türk.-kleinasiat. Stadt (das alte Nicäa), Wilajet Chodawendikjar, etwa 1500 E., Weinbau.

Isny, südwürtt. Stadt im Algäu, Oberamt Wangen, Donaukr., 3006 E., Schloß, Textil- u. Strohhutindustrie, 1365/1803 freie Reichsstadt.

iso-, in Zssgen. = gleich. **Isobáre**, die, auf Landkarten: Verbindungslinie d. Orte mit gleichem Luftdruck. — **Isobáthe**, die, Verbindungslinie der Meeresstellen v. gleicher Tiefe. — **Isochásme**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleichhäufigem Polarlicht. — **Isochiméne**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher durchschnittl. Wintertemperatur. — **isochromátisch**, gleichfarbig; in der Photographie: farbenempfindlich. — **Isochrómfirnis**, in Terpentinöl gelöster Mastix mit venezian. Terpentin, für Ölbilder. — **isochrón(isch)**, gleichzeitig, gleichlange dauernd. — **Isochróne**, die, eine Kurve (z. B. Zykloide), auf der ein schwerer Körper, wo er auch seine Bewegung auf ihr beginnen mag, immer in gleicher Zeit zu ihrem tiefsten Punkte gelangt. — **Isochronismus**, der, gleiche Zeitdauer. — **isodynám(isch)**, gleichkräftig, gleichwirksam; v. Nahrungsmitteln: dem Körper gleiche Verbrennungswärme liefernd. — **Isodynáme**, die, Verbindungslinie d. Orte mit gleichstarkem Erdmagnetismus.

Isoëtazéen, Brachsenkräuter, Fam. der Lykopodiazeen. Einzige Gattg. **Isoétes**, Brachsenkraut, meist unter Wasser wachsende Pflanzen, bes. der nördl. gemäß. Zone, für Aquarien geeignet.

Isofórm, das, farbloses, ungift. Pulver (auch zu I.-gaze und Paste) für Wundbehandlung. — **Isogeothérme**, die, auf Landkarten: Verbindungslinie der Orte mit gleicher innerer Bodentemperatur. — **Isogón**, das, Gleicheck, gleichwinkliges Vieleck. — **Isogóne**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher magnet. Abweichung, s. d. — **Isohyéte**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher jährl. Regenmenge. — **Isohýpse**, die, Verbindungslinie der Orte v. gleicher Höhe ü. M. — **Isokline**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher magnet. Inklination.

Isókrates v. Athen, einer der 10 att. Redner, * 436 v. Chr., † 338 durch Selbstmord, polit. Gegner des Demosthenes, bildete die Kunstprosa aus; 21 Reden erhalten.

Isokrýme, die, auf Landkarten: Verbindungslinie der Orte mit gleicher Höchstkälte.

Isola (it. = Insel), östr. Stadt am Golf v. Triest in Istrien, B.H. Capo d'Istria, 9361 E., Weinbau, Schwefelbad. — **Isola Bella** u. **I. Madre**, s. Borromeische Inseln. — **Isola Grossa** od. **I. Lunga**, dalmatin. Insel, östreich. B.H. Zara, 91 qkm, 6875 E.; Hauptort Sale.

Isoláni, Joh. Ludw., kaiserl. General, * 1586, seit 1632 Führer der Kroaten unter Wallenstein, nach dessen Sturz 1634 Graf, † 1640.

Isolatoren, s. isolieren. — **Isolde**, s. Tristan.

Isólepis grácilis, zarte Binse, Zartried, eine ostind. Zyperazee, Ampelpflanze.

isolieren, absondern, v. andern trennen, vereinzeln; in der E l e k t r i z i t ä t: leitende Körper durch **Isolatóren** (Nichtleiter aus Glas, Porzellan, Hartgummi, Guttapercha 2c.) v. der Verbindung mit d. Erde u. a. Leitern trennen. Die Isolation kann bes. b. Personen durch einen **Isolierschemel** od. **-stuhl** mit Glasfüßen erfolgen. — **Isolierschichten** aus Blei, Dachpappe 2c. in Mauern dienen z. Schutz gegen Feuchtigkeit, **Isoliermasse** (Asbest, Sägemehl 2c.) z. Umhüllung v. heißen Röhren. — **Isolierende Sprachen** sind solche, die nur 1silb. Wurzelworte ohne lautl. Bezeichnung der grammat. Beziehung verwenden, z. B. Chinesisch.

isomér, gleichteilig. — **Isomerïe**, die, Ungleichheit der chem. u. physikal. Eigenschaften bei chem. (bes. Kohlenstoff-)Verbindungen (isom. Körper) trotz gleichartiger und gleichprozentiger Zusammensetzung; sie heißt M e t a m e r i e bei gleichem, P o l y m e r i e bei verschied. Molekulargewicht der Bestandteile.

Isometrïe, die, Maßgleichheit. — **isométrisch**, gleiches Maß besitzend; v. Kristallen: regulär. — **isomórph**, gleichgestaltig; von chem. Verbindungen: bei Verschiedenheit der Zusammensetzung doch in gleicher Form kristallisierend.

Isonándra gutta, Tuban-, Guttaperchabaum, eine südasiat. Sapotazee, liefert Guttapercha, s. d.

Isonéphe, die, auf Landkarten: Verbindungslinie der Orte mit gleichem Bewölkungsgrad.

Isónzo, der, östr. Küstenfluß, entspr. im Trentatal, mündet als Sdobba mit Delta in d. Golf v. Triest, 130 km lang.

Isoperimetrïe, die, Gleichheit des Umfangs. — **Isópoda** („Gleichfüßer"), s. Asseln. — **Isor(rh)áchie**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleicher Hafenzeit, s. d. — **Isoséiste**, die, Verbindungslinie der Orte, an denen bei einem Erdbeben sich gleichstarke Erschütterungen zeigen. — **Isotalantóse**, die, Verbindungslinie der Orte mit gleichem Unterschied zw. der Durchschnittswärme des wärmsten u. des kältesten Monats. — **Isothére**, die, Verbindungslinie der Orte v. gleicher mittl. Sommer-, **Isothérme** derjenigen v. gleicher mittl. Jahreswärme. — **isothérmisch**, gleichwarm; Bezeichnung für Zustands-(Volumen- u. Druck-)veränderung eines Gases ohne Temperaturänderung. —

isotróp(isch), nach allen Richtungen gleiche physikal. Beschaffenheit (z. B. gleiches Verhalten gegen Licht, Schall, Elektrizität) zeigend.

Isouard (isuáhr), Niccolo, Pariser Komponist, * 1775 auf Malta, † 1818, Konkurrent Boieldieus; Hptw. die kom. Opern „Aschenbrödel" u. „Joconde".

Ispahán, pers. Prv.-Hst. in der Landschaft Irak Adschmi, im 17. Jhdt. pers. Residenz mit üb. $^1/_2$ Mill., jetzt 70 000 E., Ruinen vieler Königspaläste u. a. Prachtbauten, zahlr. Moscheen, bedeut. Industrie (Papier, Baumwolle, Waffen, Schießpulver, Lederwaren), Handel, Melonenbau. Residenz des exempten Bistums J. ist Urmia.

Ispán (ischpahn), ungar. Graf = Gespan.

Isprávnik, Vorsteher der russ. Bezirkspolizei.

Ispringen, bad. Dorf, Amt Pforzheim, 2001 E.

Israel, „Gotteskämpfer", Beiname des Patriarchen Jakob nach d. Kampf mit d. geheimnisvollen Manne (1. Moses 32); dann Stammname des ganzen jüd. Volkes, seit Teilung des Reiches unter Roboam Name der 10 abgefallenen Stämme (Israëliten, s. Juden).

Israëls, Jozef, * 1824 in Groningen, † 1911 in Amsterdam, malte meisterhafte Genrebilder, die ihn an die Spitze der zeitgenöss. holländ. Maler erhoben (Abend vor der Trennung, Muttersorgen, Allein in der Welt, Erwartung der Fischerboote).

Isrár, türk. Berauschungsmittel = Esrar.

Issachar, der 5. Sohn Jakobs. Sein Stamm erhielt das südl. Galiläa, die fruchtbare Ebene Esdrelon.

Issel, Flußname = Yssel. — **Isselburg,** preuß. Stadt an d. Alten Yssel, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2241 E., Maschinenfabrik.

Isselhorst, preuß. Bauerschaft, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 1517 E., Fleischwaren- u. Leinenindustrie.

Isset, der, l. Nbfl. des Tobol, 530 km lang, Abfluß des **Issetsk-Sees** im Uralgebirge.

Issitúl, russ. See = Issyk-kul.

Issoire (—ßáhr'), frz. Arr.-Hst., Dep. Puy-de-Dôme, 6791 E., Strohhutfabr., Wein-, Obsthandel.

Issos, kleinasiat. Stadt in Cilicien am Golf von Alexandrette. 333 v. Chr. Sieg Alexanders d. Gr. über Darius.

Issoudun (issudön'), franz. Arr.-Hst., Dep. Indre, 11 804 E., Eisen-, Leder-, Tuchindustrie, Weinbau.

Issum, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 3579 E., Zigarren-, Seiden-, Zementindustrie, Schweinemärkte.

Issus, cilic. Stadt = Issos.

Issy (ißih), frz. Dorf b. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 19 128 E., Kalk-, Zement- u. chem. Industrie; im S. Fort J., 29. Jan. 1871 v. den Deutschen besetzt.

Issyk-kul, der, innerasiat. Bergsee im Alatau, russ. Prv. Semirjetschensk, 6659 qkm.

Ist, in Zsstzgen. (z. B. J.-einnahme) = tatsächlich.

Istambúl, türk. Name v. Konstantinopel.

Istar, assyr. Göttin = Astarte.

Istävónen = Istväonen, s. Germanen.

Isteiner Klotz, befest. Anhöhe b. bad. Dorf **Istein,** Kr. Lörrach, 528 E., chem. Fabrik.

Ister, der (lat.; grch. Istros), die untere Donau.

istésso (tempo), Tonk. im selben Zeitmaß.

Isthmia, grch. Hafenort am östl. Ende des Kanals v. Korinth, gegr. 1881. — **Isthmien,** Isthmische Spiele, altgriech. Wettspiele zu Ehren Poseidons, alle 2 Jahre auf dem **Isthmus** (Landenge) v. Korinth abgehalten.

Istrándscha Dagh, der, Berglandsch. an der Ostküste der Balkanhalbinsel, Südwestküste des Schwarzen Meeres, Wilajet Adrianopel, bis 1035 m hoch.

Istrien, gefürstete Markgrafsch., östreich. Kronland, Halbinsel im nördl. Teil des Adriat. Meers, mit den Inseln Cherso, Lussin u. Veglia 4955 qkm, 403 261 E. (1910), meist Serbokroaten u. Italiener. Bodengestaltung karstartig, daher Flüsse wasserarm u. kurz. Klima mild; Erzeugnisse: Wein, Obst (Oliven, Feigen, Kastanien); Seefischerei, Seesalz-, Braunkohlengewinnung, Viehzucht. J. untersteht der Statthalterei in Triest, hat eignen Landtag (Sitz Parenzo), 5 Vertreter im östr. Reichsrat. Es zerfällt in die Stadt Rovigno mit eig. Statut und 7 B.H. — **Geschichte.** Im Altertum bildete J. einen Teil Illyriens, wurde 178/77 v. Chr. von Rom unterworfen, gehörte seit d. 6. Jhdt n. Chr. zu Byzanz, seit Ende des 8. den Karolingern, war seit 951 deutsche Markgrafsch. und fiel dann großenteils an Venedig. Der nordöstl. Teil kam als Grafsch. J. 1374, Triest 1382, der Rest beim Untergang der Republik Venedig 1797 an Östreich. 1809/13 gehörte J. zum frz. Kaiserreich. Herzog v. J. s. Bessières.

Istväónen, s. Germanen.

Iswólski, Alex. Petrowitsch, * 18. März 1856 in Moskau, russ. Gesandter beim Vatikan, in Belgrad, Tokio u. Kopenhagen, schloß 1907 als Min. des Auswärt. (1906/10) das Abkommen mit England über Tibet, Afghanistan u. Persien u. verfolgte in der Balkankrise 1908/09 eine östreichfeindl. Politik; seitdem Botschafter in Paris.

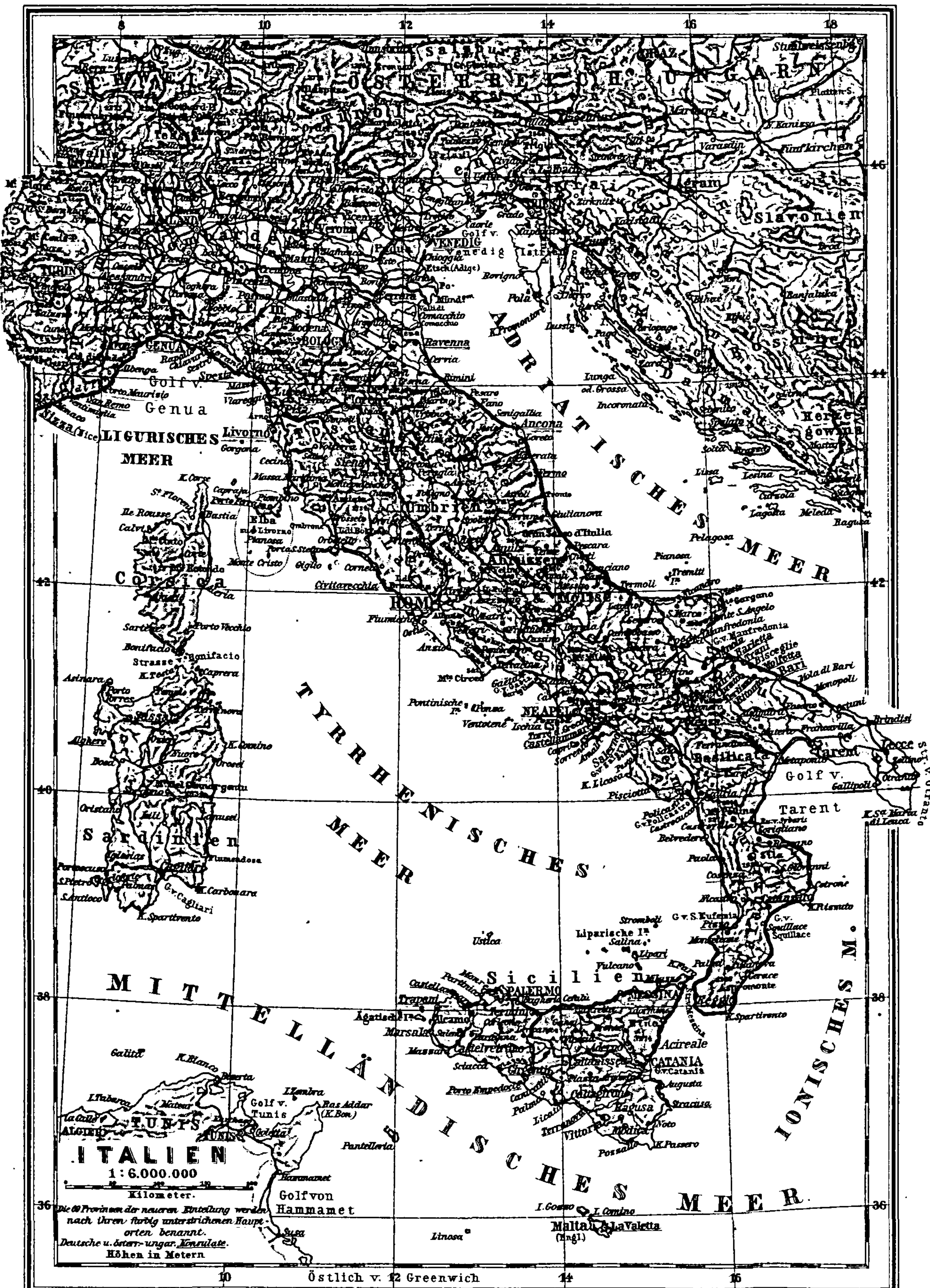
Iswóschtschik, russ. Droschkenkutscher.

it., Abk. für item, s. d.

Itacolumi, der, Berg in der brasil. Serra do Espinhaço, 1752 m hoch. Nach ihm benannt der **Itakolumit,** Gelenkquarz, ein Diamanten führendes, in dünnen Platten biegsames, rötl. Gestein aus Quarzkörnern mit Glimmermineralien.

Itala, die, alte lat. Bibelübersetzung, verloren gegangen, z. T. Quelle der Vulgata, s. d. — **Italer,** die alten Bewohner v. **Itália,** worunter man urspr. nur die Südspitze des jetzigen Italiens, später die ganze Halbinsel verstand. **Italia irredénta,** s. Irredenta. — **Italianismus,** der, ital. Spracheigentümlichkeit.

Italien, südeurop. Kgr., bestehend aus d. Apenninhalbinsel mit d. Poebene u. Sizilien, Sardinien, den Liparischen, Ägatischen, Pontinischen u. a. Küsteninseln, zus. 286 682 qkm. Es reicht v. $46^1/_2$ bis $36^1/_2$° nördl. Breite, etwa 1100 km lang. Die Halbinsel wird vom Ligurischen, Tyrrhen., Sizil., Jonischen u. Adriat. Meer bespült. Im N.W. grenzt J. an Frankreich, im N. an die Schweiz, im N.O. an Östreich. Die adriat. Küste ist wenig gegliedert, mehr die tyrrhenische. Das nördliche Grenzgebirge bilden die Alpen. An diese schließt sich im Col di Tenda in südl. Richtung der Apennin (s. d.) an, der die ganze Halbinsel durchzieht u. fortgesetzt wird durch die Gebirge Siziliens. Westl. vorgelagert ist der Subapennin, z. T. vulkanisch (Vesuv). Der größte Teil Norditaliens wird ausgefüllt durch d. Tiefland des Po, das untere Stromgebiet des Po, der Etsch u. zahlr. adriat. Küstenflüsse, wie Brenta, Piave, Tagliamento u. Isonzo. Die übr. Flüsse J.s sind, da das Gebirge z. T. nahe an die Küste herantritt, sehr kurz, bes. an der adriat. Seite. Ins Adriat. Meer fließt noch der Ofanto. Nach W. münden ins Tyrrhen. Meer Arno, Tiber u. Volturno. Der Alpenrand wird umsäumt v. einem Kranz in der Eiszeit entstandener Seen (Lago Maggiore, Comer-, Iseo- u. Gardasee). Die mittelital. Seen


ITALIEN
1 : 6.000.000
Kilometer.
Die 69 Provinzen der neueren Einteilung werden nach ihren farbig unterstrichenen Hauptorten benannt.
Deutsche u. österr.-ungar. Konsulate.
Höhen in Metern
Östlich v. 12 Greenwich
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.
ADRIATISCHES MEER
TYRRHENISCHES MEER
MITTELLÄNDISCHES MEER
IONISCHES M.
LIGURISCHES MEER
Golf v. Genua
Golf v. Tarent
Golf v. Tunis
Golf von Hammamet
Golf v. Venedig
Corsica
Sardinien
Sicilien
TUNIS
ALGIER
Slavonien
GRAZ
Agram
Fünfkirchen
Varasdin
TURIN
GENUA
BOLOGNA
Ravenna
Cervia
Rimini
Pesaro
Fano
Senigallia
Ancona
Livorno
Gorgona
Capraja
Elba
Pianosa
Monte Cristo
Giglio
Civitavecchia
ROM
Anzio
Ventotene
Ischia
NEAPEL
Castellammare
Sorrento
Salerno
Amalfi
K. Licosa
Pisciotta
Policastro
Belvedere
Paola
Cosenza
Pizzo
Monteleone
Reggio
K. Spartivento
Corigliano
Tarent
Metaponto
Gallipoli
Otranto
Lecce
Brindisi
Ostuni
Monopoli
Mola di Bari
Bari
Molfetta
Bisceglie
Trani
Barletta
Manfredonia
Gargano
Termoli
Tremiti I.
Pianosa
Pelagosa
Lissa
Lesina
Curzola
Lagosta
Meleda
Ragusa
Spalato
Zara
Lunga
Incoronata
Pola
K. Promontore
Rovigno
Chioggia
VENEDIG
Grado
Padua
Mantua
Cremona
Piacenza
Parma
Modena
Ferrara
Comacchio
Spezia
Viareggio
Massa Marittima
Cecina
Piombino
Orbetello
Siena
Perugia
Umbrien
Foligno
Terni
Fermo
Ascoli
Giulianova
Pescara
Lanciano
Molise
Abruzzen
Basilicata
Stromboli
Liparische I.
Salina
Lipari
Vulcano
Ustica
PALERMO
Cefalù
Trapani
Alcamo
Marsala
Mazzara
Castelvetrano
Sciacca
Porto Empedocle
Girgenti
Licata
Terranova
Vittoria
Modica
Ragusa
Noto
K. Passero
Pozzallo
Siracusa
Augusta
CATANIA
G. v. Catania
Acireale
Etna
MESSINA
Pantelleria
Linosa
Malta
La Valetta
(Engl.)
I. Gozzo
I. Comino
Galita
K. Blanco
Biserta
I. Tabarca
Mateur
La Calle
I. Zembra
Ras Addar (K. Bon)
Hammamet
Susa
Asinara
Porto Torres
Sassari
Alghero
Bosa
Orosei
Oristano
Iglesias
Cagliari
G. v. Cagliari
K. Carbonara
K. Spartivento
S. Antioco
S. Pietro
Bonifacio
Strasse v. Bonifacio
K. Testa
Caprera
Ile Rousse
Calvi
Bastia
K. Corse
Porto Vecchio
Sartène
Nizza
Porto Maurizio
San Remo
Albenga
G. v. Squillace
K. Rizzuto
Cotrone
G. v. S. Eufemia
Aspromonte
Gerace
Str. v. Otranto
K. S. Maria di Leuca

sind z. T. vulkan. Ursprungs, so der Bolsener, Braccianer u. Albaner See. Das *Klima* u. mit ihm auch *Pflanzen-* u. *Tierwelt* zeigen von N. nach S. immer mehr den Charakter der Mittelmeerländer. Die Poebene hat kontinentales Klima, Süditalien fast schneefreie Winter. Im Innern ist das Klima gesund, die Küste viel v. Malaria heimgesucht. Angebaut werden Weizen, Mais, Reis, Agrumi und Wein. Im N. finden sich Pappeln z. Papierfabrikation, für die eigentl. Halbinsel charakteristisch sind Agaven, Oliven, Maulbeerbäume, Pinien, Zypressen, Zitronen u. Orangen; manche Gegenden weisen ausgedehnte Kastanien-, Eichen-, Buchen- u. Fichtenwälder auf. Im Pobecken u. in den es umgebenden Bergländern blüht Viehzucht; die Hühnerzucht ist bedeutend. Auf den Tyrrhen. Inseln finden sich Mufflon, Wildschwein, Damhirsch; bes. charakteristisch für I. sind ferner Eidechse, Gecko, Salamander, Viper, Stachelschwein, Skorpion, Aal, Sardine, Sardelle und Thunfisch. An Bodenschätzen ist I. arm; man gewinnt Schwefel (Sizilien), Marmor (Carrara), Eisen (Elba), Seesalz. **Bevölkerung** 1911: 34 947 865 E. (auf 1 qkm 121), fast nur röm.-kathol. Italiener. Hauptbeschäftigung: Acker-, Weinbau, Vieh- u. Seidenzucht, Fischfang. Die Industrie, bisher meist noch Hausgewerbe, entwickelt sich stark, bes. Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Metall- u. Papierverarbeitung; Bergbau ist am bedeutendsten in Sardinien und Sizilien. Der Handel, meist zur See, ist im Aufschwung, der zu Lande leidet allerdings noch unter den schlechten Verkehrsstraßen; Eisenbahnen 1910: 17 025 km. Einfuhr (1911) 2710 Mill. ℳ, bes. Baumwolle, Seide, Kohlen, Maschinen, Getreide; Ausfuhr 1769 Mill. ℳ, bes. Seide, Baumwoll-, Seidengewebe, Häute, Chemikalien, Olivenöl. *Verfassung u. Verwaltung*: Nach Grundges. v. 4. März 1848 ist I. eine konstitutionelle Monarchie, seit 1861 erbl. im Mannesstamm des Hauses Savoyen. Die Gesetzgebung übt der König gemeinsam mit d. Parlament, das aus Senat (390 vom König ernannte, über 40 Jahre alte Mitgl.) u. Deputiertenkammer (508 auf 5 Jahre gewählte Mitgl.) besteht. Die Verwaltung liegt bei den 12 Ministerien (Kolonialministerium November 1912 gegründet), dem Staatsrat, der zugleich oberstes Verwaltungsgericht ist, u. dem Rechnungshof. I. zerfällt in 16 Compartimenti unter je 1 Präfekten, 69 Provinzen (unter einem Provinzialrat) u. 197 Kreise. Hst. ist Rom. Die Rechtspflege wird geregelt durch 5 Kassationshöfe, 24 Appellgerichte, durch Amts- und Friedensgerichte. Die Volksbildung, die lange rückständig war, wird neuerdings v. Staats wegen gefördert; doch sind noch 40% E. Analphabeten. Der höhere Unterricht wird erteilt durch 288 Gymnasien, 159 Lyzeen, 17 Universitäten u. viele Fachschulen. Die allg. Wehrpflicht dauert vom 20. bis 39. Lebensjahr, die aktive Dienstzeit bei allen Truppen 2 Jahre; die Friedensstärke des stehenden Heeres beträgt 280 000 Mann (12 Armeekorps), die Kriegsstärke 700 000 Mann; dazu tritt die Mobilmiliz mit 330 000 u. die Territorialmiliz mit 2 280 000 Mann. Die Marine zählt 37 000 Mann, Mai 1913 insgesamt 174 Fahrzeuge, außerdem 36 im Bau befindlich (vgl. Tabelle zu „Kriegsmarine“). 1912/13 betrugen die Staatseinnahmen 2646, die Ausgaben 2630 Mill. Lire, die Staatsschuld (1911) 12 479,8 Mill. Lire. Die *auswärt. Besitzungen* I.s liegen alle in Afrika: im O. Erythräa u. Somalküste, im N. Tripolis und die Kyrenaika, die seit Okt. 1912 die Kolonie Libyen bilden. — Nach der **kirchlichen Einteilung** zerfällt I. in 286 Diözesen, wovon aber 11 dauernd mit Nachbardiözesen vereinigt sind, 51 Erzbist., 225 Bist., 10 als Diözesen behandelte Abteigebiete. Über 3/5 haben unter 100 000 Seelen, nur 7—8 zählen 5—700 000, nur Mailand über 1 Million. Die Zahl der Pfarreien dieser Diözesen schwankt zw. 3 u. über 700. — **Geschichte.** Reste der ältesten Bevölkerung waren die Ligurer in den Westalpen u. dem westl. Ober-I., die illyr. Veneter u. Japyger sowie die Sikuler, zw. denen sich von N. her die Italiker (Umbrer, Sabeller, Samniter u. Latiner) festsetzten. Wann u. woher die Etrusker in Toskana u. ins östl. Ober-I. eindrangen, ist ungewiß. Zuletzt kamen die Kelten in Ober-I. v. den Westalpen bis Ancona u. die Griechen in Unteritalien. Die polit. Einigung u. nationale Verschmelzung war das Werk der römisch. Herrschaft (s. Römisches Reich). Selbständig wurde I. wieder mit d. Trennung vom Oström. (395) u. dem Untergang des Weström. Reichs, als Odoaker (476) u. der Ostgote Theodorich (489) die Herrschaft an sich rissen. Mit d. Vernichtung d. Ostgotenreichs durch die Byzantiner (555) u. dem Einfall d. Langobarden (568) endete die staatl. Einheit. Die Langobarden eroberten Ober-I. (Hst. Pavia), Tuscien, Hzgt. Spoleto u. Hzgt. Benevent; den Byzantinern blieben die Seestädte, bes. das Exarchat Ravenna mit d. Pentapolis u. Unter-I. Doch wurden Venedig, Genua, Neapel, Amalfi mit der Zeit unabhängige Dukate oder Republiken, Rom u. das südl. Etrurien kamen unter päpstl. Herrschaft. Die Angriffe der Langobarden auf diese u. das Exarchat führten z. Bündnis zw. Papsttum u. Fränk. Reich, u. mit d. Schenkung des Exarchats durch Pippin (756) wurde der Kirchenstaat begründet. Mit d. Zerstörung d. Langobardenreichs durch Karl d. Gr. (774) kamen Ober-I., Tuscien u. Spoleto als Kgr. Italien ans Fränk. Reich (843/875 bei der Linie Lothars, dann strittig zw. den dtsch. u. frz. Karolingern, burgund. u. ital. Bewerbern); Benevent blieb unabhängig, Sizilien fiel den Arabern anheim, die oström. Herrschaft beschränkte sich auf Apulien u. Kalabrien (Hst. Bari). Mit d. Eroberung der ital. Krone durch Otto d. Gr. 951 u. seiner Kaiserkrönung 962 begann die 300jähr. Verbindung I.s mit Deutschland; die Ausdehnung der dtsch. Herrschaft auf Süd-I. mißlang den sächs. u. salischen Herrschern, u. im 11. Jhdt. fielen ganz Unter-I. u. Sizilien d. Normannen anheim, deren Staat 1059 päpstl. Lehen, 1130 Kgr. wurde. Im Streit zw. Kaiser- u. Papsttum machten sich die mit letzterem verbündeten toskan. u. lombard. Städte von der Herrschaft ihrer Bischöfe u. Grafen u. des Reiches frei, was Friedrich I. 1183 im Konstanzer Frieden anerkennen mußte. Auch das Papsttum wurde mit dem Frieden v. Venedig 1177 u. unter Innozenz III. (1198-1216) frei, der den Kirchenstaat um das Hzgt. Spoleto u. die Mark Ancona vergrößerte. Der Kampf der Hohenstaufen, die 1194 das Normannenreich erworben hatten, war vergeblich, u. mit Friedrichs II. Tode 1250 war die Herrschaft der dtsch. Kaiser in I. zu Ende. — Unteritalien kam durch päpstl. Verleihung 1266 an das Haus Anjou, doch ging Sizilien schon 1282 an das aragon. Haus verloren, das 1435 auch d. Kgr. Neapel erwarb. Die päpstl. Herrschaft im Kirchenstaat war meist nur scheinbar, bes. während d. Avignones. Exils, u. wurde erst durch Julius II. 1503/13 wiederhergestellt. Wie in Deutschland entstanden auf d. Boden des Lehnswesens die Markgrafschaften Montferrat u. Saluzzo u. die Grafschaft Savoyen, die sich nach Piemont hinein ausdehnte, u. hauptsächl. aus reichem Eigenbesitz die Herrschaft der Este in Ferrara. Im

übrigen Ober-J. und in Tuscien entwickelten sich Freistädte, doch ging die Herrschaft durch die Signoria (Carrara in Padua, della Scala in Verona, Gonzaga in Mantua, Visconti u. Sforza in Mailand, ähnlich die Medici in Florenz) vielfach in erbl. Fürstentum über. Republiken blieben Genua u. Pisa sowie Venedig, jene im Ligurischen (Korsika, Sardinien), dieses im Adriat. (Istrien, Dalmatien) u. Ägäischen Meer reich an Besitz, alle Nebenbuhler im Levantehandel. Trotz der Parteizerrissenheit (Guelfen u. Ghibellinen) entwickelten sich Handel u. Gewerbefleiß, u. schon vor der Renaissance stand J. in Literatur u. Kunst an der Spitze d. abendländ. Nationen. — Ende des 15. Jhdts. begann der Wettstreit zw. Frankreich u. dem Haus Habsburg um die Vorherrschaft in Italien, u. bis ins 18. Jhdt. spiegelte der italien. Besitzstand das Machtverhältnis zw. beiden wider. Streitobjekte waren Neapel-Sizilien u. Mailand, die seit 1504 bzw. 1525 bis 1700 den span. Habsburgern blieben. Florenz dehnte sich über ganz Toskana aus u. wurde 1531 erbl. Hzt., 1569 Großhzt. Toskana. Saluzzo kam 1601 an Savoyen (1417 Hzt.), Montferrat 1536 an die Herzoge v. Mantua. Sonst bestanden noch die Republiken Lucca, Genua u. Venedig, der Kirchenstaat, das Hzt. der Este in Modena-Reggio (während 1598 Ferrara zum Kirchenstaat kam), seit 1545 das Hzt. der Farnese in Parma-Piacenza, die Fürstentümer Massa-Carrara (1743 an die Este) u. Piombino. Frankreich errang den 1. Erfolg in Mantuan. Erbfolgekrieg, der Mantua 1631 an die Linie Nevers brachte. Nach d. Aussterben der span. Habsburger (1700, Friede v. Utrecht 1713) kam der östreich. Stamm in den Besitz Neapels, Sardiniens, Mailands, Mantuas, 1720 auch Siziliens, wogegen Sardinien jetzt mit d. Königstitel an Savoyen kam, das schon 1713 Montferrat erhalten hatte u. durch grundsatzlosen Wechsel zw. den Parteien sich bis 1748 bis zum Tessin vorschob. Die Bourbonen bekamen nach d. Aussterben der Farnese 1731 Parma-Piacenza als Sekundogenitur, 1735 als Preis für die Anerkennung der Pragmat. Sanktion auch Neapel u. Sizilien, wofür sie Parma-Piacenza an Östr. abtraten, das 1737 als Ersatz für Lothringen das erledigte Toskana als Sekundogenitur erhielt. Im Östreich. Erbfolgekrieg ging auch Parma wieder an die Bourbonen verloren. — Mit der alten Staatenwelt räumte Napoleon auf. Schließlich gab es nur noch 2 Staaten: das Kgr. Italien (Vizekönig Eugen) u. das Kgr. Neapel (Joachim Murat), während Savoyen, Toskana u. der kleinere Teil des Kirchenstaats zum frz. Kaiserreich gehörten. Der Wiener Kongreß führte die alten Dynastien, aber nicht die Republiken zurück. Östreich erhielt Mailand, Mantua u. Venetien als Lombardovenezian. Kgr. Genua kam an Savoyen, Parma wieder an die Bourbonen (zunächst bis 1847 an Maria Luise), Modena-Reggio mit Massa-Carrara an die Nebenlinien Östr.-Este; Toskana, der Kirchenstaat u. Neapel wurden wiederhergestellt. Die herrschende Macht war Östreich, u. so richteten sich das seit d. 18. Jhdt. wiedererwachte Nationalgefühl u. die seit d. Aufklärung u. Revolution erstarkten freiheitl. Ideen gegen dieses. Der Haß gegen die östreich., päpstl. u. bourbon. Herrschaft loderte in Geheimbünden, Verschwörungen (Carbonari, Jungitalien, Mazzini) u. revolutionären Putschen auf, u. die nationale Bewegung setzte ihre Hoffnungen auf die einzige einheim. Dynastie, die savoyische. Nur das Eingreifen Östreichs u. Frankreichs sicherte die ital. Throne, so 1820, 1831 u. bes. gegenüber der Revolution 1848/49, welche Savoyen auszunützen suchte. Radetzky stellte durch d. Siege v. Custoza (1848) u. Novara (1849) das Übergewicht Östreichs noch einmal her, das überall die 1848 zugestandenen Verfassungen abschaffen ließ. Nur Savoyen unter Vikt. Emanuel II. (1849/78) hielt am konstitutionellen System fest, machte durch eine liberale Regierung moralische Eroberungen u. stärkte seine wirtsch. u. militär. Kräfte (Minister Cavour). Da diese z. Kampf mit Östreich nicht ausreichten, verbündete es sich mit Napoleon III. u. gewann durch d. Krieg 1859 (Schlachten b. Magenta u. Solferino, Waffenstillstand zu Villafranca, Friede v. Zürich) die Lombardei bis auf Mantua. Während des Kriegs waren die rechtmäß. Herrscher in Toskana, Parma, Modena u. d. päpstl. Romagna gestürzt worden, u. dort brachte Ricasoli, in der Emilia Farini 1860 durch Volksabstimmung den Anschluß an Sardinien zustande, das z. Dank für d. Hilfe Nizza u. Savoyen an Frankreich hatte abtreten müssen. Kurz darauf erhob sich im Einverständnis mit Cavour Sizilien unter Führung La Farinas u. Crispis, Garibaldi landete mit 1000 Freiwilligen bei Marsala u. stürzte die Bourbonenherrschaft in Unteritalien; dessen Einverleibung folgte (Schlacht bei Castelfidardo) die der Marken und Umbriens, worauf (17. März 1861) das Königreich J. ausgerufen wurde. Durch Bündnis mit Preußen wurde 1866 trotz der Niederlagen v. Custoza und Lissa Venetien erworben, nach Ausbruch des Kriegs 1870 der Rest des Kirchenstaats (Rom selbst am 20. Sept.) annektiert, die Residenz 1871 nach Rom verlegt (vgl. Garantiegesetz, Non expedit). Das Verhältnis zur Kurie blieb seither gespannt, auch als Pius IX. u. Viktor Emanuel starben; diesem folgte sein Sohn Humbert, nach dessen Ermordung 1900 Vikt. Eman. III. Bedenklich waren lange die Finanzen, um deren Hebung sich bes. Sella, Minghetti, Magliani, Giolitti u. Luzzatti bemühten; seit 1898 hat J. jedoch dauernde Überschüsse (freilich drückende Steuern) u. hat viel für d. Fortschritt der Volkswirtschaft u. Volksbildung getan u. schwere Opfer für Heer u. Marine gebracht. Mehr hinderlich ist das parlamentarische Regime. Unter Cavours Nachfolgern Ricasoli, Lanza-Sella u. Minghetti blieb die Herrschaft der Rechten, seit 1876 der Linken (Depretis, Cairoli, Crispi, Zanardelli, meist Süditaliener). Seit 1903 hat Giolitti seine persönl. Diktatur aufgerichtet. Die wichtigsten Gesetze des letzten Jahrzehnts sind die Eisenbahnverstaatlichung 1905/06, die Rentenkonversion 1906, das Volksschulges. 1910, die Einkommensteuer 1912 u. die 1912 in der Kammer angenommene Ausdehnung des Wahlrechts. Die ausw. Politik blieb zuerst neutral. Aus Erbitterung über d. Wegnahme v. Tunis durch Frankreich schloß sich J. 1883 an den Dreibund an, der sich trotz mancher Spannung im Verhältnis z. Östreich (s. Irredenta) u. der durch die Zusage v. Tripolis bedingten Freundschaft mit England u. Frankreich erhielt u. in der Balkankrise Dez. 1912 wieder gefestigt u. erneuert wurde. 1885 wurde Massaua besetzt u. eine Kol. Erythräa geschaffen, 1887 das Protektorat über Abessinien erworben, doch vernichtete der unglückliche Krieg 1896 fast alle Erfolge. Dagegen wurde durch einen vom Zaun gebrochenen Krieg (Sept. 1911) mit d. Türkei Tripolis erworben (Friede v. Lausanne, 18. Okt. 1912).

Italiéner, 1. Zweig der zu den Indogermanen gehör. Romanen, vorwiegend in Italien wohnhaft, viele auch in Amerika (bes. V. St. und Argentinien), Deutschland, Frankreich, ferner Südtirol, Triest, Nizza, Tessin; mittelgroß, genügsam, tätig u. leb-

haft, aber auch leicht erregbar u. zum Jähzorn neigend; 2. s. Huhn.

Italienische Kunst. Auf die röm. Zeit (s. Griech.-röm. Kunst) folgte die altchristl. Kunst, die vielfach v. Byzanz aus u. später vom Islam beeinflußt wurde. Der roman. Stil kam bes. in Oberitalien u. Toskana z. Entwickelung (Dom in Pisa, Markuskirche in Venedig), ebenda auch der gotische Stil, der aber mehr äußerlich die Bauten zierte als auf ihren Grundcharakter einwirkte (Dome zu Orvieto, Siena, Mailand). Prächtig entfaltete sich im 15. Jhdt. (Quattrocento) u. im 16. (Cinquecento) die Renaissance (Peterskirche in Rom), um leider später dem üppigsten Barock für lange Zeit z. Herrschaft zu verhelfen. Der Klassizismus vermochte sich wenig durchzusetzen. Seit den 1870er Jahren zeigt sich in Italien wie in anderen Ländern das Streben nach neuen Stilen, ohne indes zu einer klar ausgeprägten Eigenart geführt zu haben.

Italienische Literatur. I. Älteste Zeit **bis Ende des 14. Jhdts.** Später als sonstwo in Europa regt sich in Italien eine Nationalliteratur. Die sizilian. Minnesänger am Hof Friedrichs II. in Palermo u. Messina, später die Lyriker Guinicelli („dolce stil nuovo") u. Guittone v. Arezzo gegen Ende des 13. Jhdts. standen ganz unterm Einfluß der provenzal. Dichter. Ebenso sind fast alle Rittergeschichten, z. B. die Reali di Francia („Frankreichs Königshaus") Bearbeitungen aus dem Franz., u. auch die ältesten geschichtl. Niederschriften im 13. Jhdt. zu Florenz, Bologna u. auf Sizilien entsprechen gleichzeitigen literar. Bestrebungen der Nachbarländer. Erst als durch Dantes (1265—1321) „Göttl. Komödie" die toskan. Mundart ital. Schriftspr. wurde u. die Ideen der Zeit in neuer u. eigenartiger Form ihren Ausdruck fanden, gelangte die it. Lit. zu voller Selbständigkeit. Dantes jüngerer Zeitgenosse Petrarca (1304/74) erhob sie weit über d. konventionelle Minnepoesie, Boccaccio (1313/75) gab der Novelle u. dem erzählenden Gedicht die leichte Eleganz der Darstellung. Dantes Vorbild wirkte weiter im „Dettamondo" des Fazio degli Uberti († 1370) u. in Bisch. Frezzis († 1416) „Quadriregio" (Vierreich), während d. meisten lyr. Dichter dieser Zt. Petrarkisten waren u. Boccaccio in dem vielseitigen Sacchetti († 1400) einen Nachfolger hatte. — II. Das **15. Jhdt.** („Quattrocento"). Vom Geist des Humanismus gewaltig beeinflußt, trat die Lit. in Ggs. zu allen mittelalterl. Anschauungen: kühne Skepsis u. kecker Hohn gegen die noch geltenden Lebensmächte, bes. gegen Kirche u. Geistlichkeit erfüllten sie. Wieder stand Florenz im Mittelpunkte; Hauptvertreter u. Förderer der ganzen geistig(humanist.)-künstlerischen Bewegung waren Hzg. Lorenzo d. Prächtige v. Medici (1448/1492) u. sein Freund, der gefeierte Humanist Poliziano († 1494), dessen dramat. Ekloge „Orfeo" die spätere ital. Oper ankündigt. Daneben stehen d. Burleskendichter Burchiello († 1448), Leon Batt. Alberti († 1472) u. Luigi Pulci († 1487), durch s. satir. Epos „Morgante Maggiore" (Der Riese M.) Schöpfer der kom. Ritterdichtung. Roher u. äußerlicher als ihre florent. Vorbilder ist d. Novelle dieser Zeit: das Novellenbuch (1476) Masuccios v. Salerno voll frivolen Spottes geg. d. Geistlichkeit, die derbe Sammlg. „Le Porretane" (1478) des Sabadino Arienti v. Bologna. An Stelle der alten Mirakel- u. Mysterienstücke („Rappresentazioni") u. neben die Farcen u. Maskenkomödie (Commedia dell' arte) des 13. u. 14. Jhdts. trat jetzt unterm Einfluß des Humanismus u. der Akademien d. gelehrte Komödie („Commedia erudita") nach Plautus u. Terenz. Anders gerichtet war die fromme Laudendichtung, die an d. berühmten Dichter des Stabat mater, Jacopone da Todi, anknüpfend in Maffeo Belcari († 1484), Savonarola († 1498) u. Girolamo Benivieni († 1542) ihre Hauptvertreter fand. — III. Das **16. Jhdt.** („Cinquecento"). Trotz des Einbruchs der Franzosen u. des Untergangs der Republik Florenz (1530) erhob sich die it. Nationaldichtg. Ende des 15. Jhdts. zu hoher Blüte. Nach d. einseitigen Bevorzugung der Antike wurde d. romant. Epos die herrschende Gattung, eröffnet durch Matteo Bojardos († 1494) „Verliebten Roland". Ariosts (1474—1533) „Rasender Roland" bezeichnet den Gipfel, auf dem sich unter d. späteren Dichtern (Luigi Alamanni, Bernardo Tasso mit s. „Amadis", Battista Giraldi, Francesco Bolognetti) nur Torquato Tasso (1544/95) mit sm. „Befreiten Jerusalem" halten konnte. Daneben zogen parodist. Epiker den heroischen Stoff ins Lächerliche: Teofilo Folengo („Orlandino" 1526), Francesco Berni, dessen Burlesken außer Bojardo auch d. Petrarkisten verspotteten. In Nachahmung der Griechen verfaßten Trissino die 1. Tragödie („Sofonisbe" 1515), Giov. Rucellai († 1525) s. „Rosamunda" u. „Orestes", Martelli eine „Tullia", Torelli eine „Merope" (1589); Seneca war Vorbild v. Giraldis († 1573) „Orbecche" u. „Kleopatra", v. Speronis „Canace" (1542) u. Dolces († 1568) „Marianna". Mit „Arrenopia" schuf Giraldi das drama nuovo, eine frei erfundene romant. Tragödie, die durch des berühmten Abenteurers Pietro Aretino (1492/1557) „Orazia" hohe Vollendung erreichte. Dieser wandelte auch eigne Wege in s. allerdings schmutzigen Komödien, ebenso der große florent. Staatsmann Machiavelli (1469/1527) in s. „Mandragora", während die übr. Lustspieldichter (Ariost ꝛc.) oft geradezu sklavisch Plautus u. Terenz nachahmten. Der Schäferroman „Arcadia" des Neapolitaners Sannazaro († 1530) wurde Vorläufer der Schäferspiele (Pastoraldramen) des Tasso („Aminta" 1573) u. Guarini („Pastor fido" 1585); die ausschließl. Operndichtung begründete Ende des Jhdts. Ottavio Rinuccini mit s. Opern „Dafne", „Ariadne", „Euridice". — Außer Michelangelo (1475/1563) sind die Lyriker dieser Zeit Petrarkisten: Molza, Bembo u. die Dichterinenn Vittoria Colonna († 1545), Veronica Gambara († 1550), Gaspara Stampa († 1554) ꝛc.; ein grimmiger Gegner erstand d. Petrarkismus in d. burlesken Manier der „poesia Bernesca" (Berni, Copetta, Grazzini, Caporali ꝛc.). Die Novelle hatte ihre Hauptvertreter in Bandello, Giraldi u. Grazzini, die Geschichtschreibung (Machiavelli, Guicciardini, Nardi, Segni, Sanudo), der beliebte Dialog (Bembo, Castiglione, Della Casa, Aretino, Trissino, Speroni ꝛc.) u. die Philosophie (Cardano, Giordano Bruno, Vanini) brachten bedeut. Prosaisten hervor. — IV. Das **17. Jhdt. u. 1. Hälfte des 18. Jhdts.** zeigten allg. Rückgang: statt frischer Sinnlichkeit frivole Lüsternheit, statt Begeisterung hohle Phrase u. Schwulst. Der typ. Vertreter dieser Geschmacksrichtung ist Giambattista Marino (1569/1625), dessen überladener Stil („Marinismus") von s. Nachahmern (Achillini, Preti ꝛc.) noch überboten wurde. Den Marinisten arbeiteten entgegen der Satiriker Salvator Rosa († 1673), Fulvio Testi († 1646), Vincenzio Filicaja († 1707) u. der Kreis um die schwed. Königin Christine in Rom, der ihnen einen reinen akad. Stil gegenüberstellte (Akademie d. „Arcadia"): Menzini (Satiriker), Redi († 1698), Guidi († 1712), Frugoni († 1768), Zappi († 1719), Manfredi († 1738). Unabhängig v. beiden Richtungen, im Anschluß an

Pulci u. Ariost, dichtete Forteguerra (1674/1735) d. satir.-romant. Gedicht „Ricciardetto“; auch in der Prosa d. Historikers Davila († 1631) u. des großen Astronomen Galilei († 1642) herrscht d. Stil der besseren Zeit. Andere Dichter zogen d. Nüchternheit u. Korrektheit, aber auch d. geistige Schärfe des franz. Dramas vor: so neben Riccoboni, dem Begründer dieses Stils, bes. Scipione Maffei (1675/1755) in s. Trag. „Merope“, ferner Chiari, Conti u. Graf Algarotti († 1764; der „ital. Voltaire). Aber nur die Lustspiele des Carlo Goldoni (1707/93), der d. nationale Stegreifkomödie an Molière heranbildete, kamen neben d. Oper zu dauernder Wirkung. — V. Von der **Mitte des 18. Jhdts. bis z. Gegenwart.** Ende des 18. Jhdts. kam d. national-italien. Element wieder voll zur Geltung durch bedeut. Dichter: Metastasio (1698—1782), der bedeutendste Opernpoet seiner Zt., schr. wirkungsvolle lyr. Dramen, Gozzi (1720/1806) brachte mit s. phantasiereichen Masken- u. Märchenspielen die alte commedia dell' arte zu neuem Ansehen, Parini († 1799) griff auf d. altnationale parod. Epos zurück u. schuf in s. „Oden“ Vorbilder für d. neuere it. Lyrik; der eigentl. Reformator der it. Lit. wurde aber d. leidenschaftl. Vitt. Alfieri (1749/1803), dessen patriot., künstl. u. sittl. strenge Tragödien die ganze folgende Dichtung stark beeinflußten (die beiden Pindemonte, Monti, U. Foscolo ꝛc.). — Schon d. 1. Hälfte des 18. Jhdts. hatte ein bedeut. Prosawerk in Antonio Muratoris (1672/1750) „Annalen“; später schrieben einige Historiker u. philosoph.-staatsrechtl. Schriftsteller, die, v. der frz. Aufklärung beeinflußt, deren Vertreter weit überholten; so Verri, Beccaria, bes. Gaetano Filangieri (1752/88) mit s. klass. Buch „Von d. Gesetzgebung“, u. Girolamo Tiraboschi († 1794) mit s. krit. Gesch. der it. Literatur. — Die ital. Romantik erwuchs aus d. polit. Einheitsbestrebungen u. der Einwirkung der dtsch. u. engl. Literatur. Ihr Haupt ist Aless. Manzoni (1784/1873), durch „Die Verlobten“ (Promessi sposi) Schöpfer des it. Geschichtsromanes, worin ihm s. Freunde Grossi u. Carcano, s. Schwiegersohn d'Azeglio, ferner Cantu, Guerazzi, Gualtieri u. Nievo nacheiferten. Sie betonten stark das polit.-patriot. Element (bes. 1830/70), ebenso die Lyriker Leopardi († 1837), Belli, Berchet, Fusinato, Rossetti, Mameli, Poerio, Giusti u. die treffl. Tragödiendichter Pellico († 1854) u. Niccolini († 1861) sowie die übr. Dramatiker (Brofferio, Giacometti, Marenco, Revere, Dall Ongaro, d. Lustspieldichter Paolo Ferrari u. Tommaso Gherardi). Komödien in Goldonis Weise dichteten de Rossi, Giraud († 1834), Bersezio u. Gallina. Die Einigung Italiens (1861) war das Ende der patriot. Tendenzdichtg.; auf allen Gebieten zeigt sich nunmehr d. Einfluß der ausländ., bes. der frz. Literatur; so in den meist geschichtl. Tragödien u. Schauspielen v. Gazzoletti, Salmini, Cossa, Cavalotti, Giacosa, in den Lustspielen v. Torelli, Ferd. Martini, Muratori, Carrera, Fambri, Costetti. Vincenzo Martini führte die dramat. Proverben in Nachahmung von A. de Musset ein, d'Annunzio (* 1864) das allegor. u. symbolische Drama. — Der Roman ist oft geradezu Kopie des frz., den d. Italiener meist im Original lesen. Den hist. Roman vertreten Guerazzi, Capranica, den mehr polit. Ruffini, Rovetta, den Familienroman Barrili, Farina, Caccianiga; im verist. Roman herrscht d. Vorbild von Balzac bis Zola bei den 2 Sizilianern Verga u. Capuana, mit stark romant. Einschlag bei Fogazzaro; Tolstoi u. Bourget beeinflussen bes. d'Annunzio; in Reiseschilderungen, volkstüml. u. sozialen Romanen schuf Bedeutendes de Amicis (* 1846). Romanschriftstellerinnen sind die Marchesa Colombi, Nene Neera, Matilde Serao-Scarfoglio ꝛc. Der bedeutendste Lyriker seit Italiens Einigung ist Carducci (1835—1907), neben ihm Stechetti, Severino Ferrari, Pascoli, Mazzoni, Rossi, Anna Vivanti, Ada Negri ꝛc.; eigne Wege wandeln Aleardi, Prati, die Brüder Maccari, Graf ꝛc.; der eigenartigste Lyriker der Jetztzeit ist der vielseit. d'Annunzio.

Italienischer Salat, kalte Speise aus gekochtem Fleisch, Fisch, Gemüsen u. Gewürzen, meist mit Mayonnaise gegessen.

Italienische Sprache, wie die übrigen roman. Sprachen aus d. Volkslatein entstanden, steht diesem aber bes. nahe u. zeichnet sich durch Klangfülle u. Wohllaut aus. 3 Gruppen v. Mundarten: Süditalienisch (Sizilianisch, Neapolitanisch-Kalabresisch), Mittelitalienisch (Römisch, Umbrisch, Toskanisch, Korsisch) u. Gallo- od. Oberitalienisch (Genuesisch, Piemontesisch, Lombardisch, Venezianisch, Emilianisch). Das Toskanische wurde durch Dante, Petrarca u. Boccaccio z. Literatursprache erhoben.

Italienische Weine, schon im Altertum berühmt (s. Cäcuber, Falerner, Sabiner), rot u. weiß, eignen sich bes. als Dessert- u. Krankenweine. Haupterzeugungsgebiete: Piemont (weißer Asti, sonst meist Rotwein), Lombardei (Veltliner), Venetien (Paduaner), Toskana (Monte Pulciano, Chianti), Prv. Rom (Montefiascone), Unteritalien (Falerner, Lacrimae Christi), Sizilien (Marsala), Liparische Inseln (Malvasier).

Italienisch-Nord- u. Ostafrika s. Italien (auswärt. Besitzungen).

Itáliker, Bewohner des alten Italiens (s. d., Geschichte). — **Italióten,** die griech. Bewohner v. Unteritalien (Großgriechenland) im Altertum. — **Italique** (—lik'), die, schrägliegende lat. Druckschrift (*Aa*). — **itálisch,** das alte Italien betreffend. Das Italische, eine Gruppe des Indogermanischen, umfaßte die Sprachen der Italiker, v. denen das Latein (der Latiner) durch Rom die Alleinherrschaft auf der Halbinsel erlangte. Daneben gab es im alten Italien Illyrisch, Keltisch, Ligurisch, Etruskisch u. das Griechisch der Italioten.

Itapalme, s. Mauritia.

Itapicurú, der, nordbrasil. Fluß, 750 km lang, mündet östl. v. S. Luiz (Maranhão) ins Atlant. Meer.

Itatiáya, der, höchster brasil. Berg (2990 m), in der Serra da Mantiqueira, Staat Minas Geraes.

Itáwa, indobrit. Stadt, s. Etawa.

Itazismus, der, neugriech. Aussprache des Altgriechischen, wobei ē (η), ei, oi u. y wie ī gesprochen werden, schon vertreten v. Reuchlin, während Erasmus für d. Etazismus eintrat, der η wie ē, y wie ü, ei u. oi als Diphthonge ausspricht.

item, desgleichen, ferner, **J.,** das, Rechnungsposten. **itemieren,** als solchen eintragen.

Ite, missa est, „geht, es ist Entlassung“, Wort des Priesters am Schluß der Messe vor d. Segen u. letzten Evangelium.

Itenez (—nés), der, brasil. Fluß = Guaporé.

Iteratión, die, Wiederholung. — **iteratív,** wiederholend; wiederholt. — **Iteratívum,** das, Zeitwort = Frequentativum.

Ith, der, Bergrücken zw. Leine u. Weser, bis 405 m.

Ithaca (ißäkä), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 13136 E., Universität mit Ackerbau- und Tierärztl. Hochschule.

Ithaka, eine der Jonischen Inseln, Nomos Leukas, 94 qkm, 9716 E. (1907), Heimat des Odysseus, Wein- u. Ölbau, Ziegenzucht; Hst. **J.**, 3765 E.

Ithóme, der, Berg mit befest. Ort in Messenien, im 1. u. 3. Messen. Krieg v. Sparta erobert.

Itinerárium, das, 1. liturg. Gebet der kathol. Geistlichen vor Antritt einer Reise; 2. Reisehandbuch. Die alten Römer hatten Ortsverzeichnisse mit Angabe der Lage u. Entfernung (bes. wichtig das I. Antonini nach d. Reichskarte des Agrippa). Aus dem M.A. sind viele Itinerarien für Pilgerreisen nach Rom oder Palästina erhalten. — **Itineraraufnahme**, Aufnahme der Marschroute (v. Forschungsreisenden).

Ito, Hirobumi, 1907 Fürst, japan. Staatsmann, * 1840, öfter in Europa, 1885/87, 1892/96, 1900/01 Ministerpräs., Schöpfer der Verf. v. 1889, Gründer der konstitutionellen Partei (Seiyukai), schloß 1895 d. Frieden mit China, bereitete 1905/09 als Generalresident in Söul die Annexion Koreas vor; 26. Okt. 1909 in Charbin v. Koreanern erschossen.

Itri, ital. Stadt, Prv. Caserta, 5677 E.

Itról, das, zitronensaures Silber, Antiseptikum.

Itschang, chines. Vertragshafen am Jangtsekiang, Prv. Hupe, 70 000 E.; nahebei Kohlenbergbau.

Itschkerérier, Stamm der Tschetschener, s. d.

Itsibo, der, japan. Münze = Bu.

Itta, hll., 1. = Ida, s. d. — 2. auch I d u b e r g a, Gemahlin Pippins des Ält., Mutter der hl. Gertrud v. Nivelles, † 652; Fest 8. Mai.

Ittenbach, Franz, Düsseldorfer Maler, * 1813 in Königswinter, † 1879; schuf innig empfundene relig. Bilder: Petrus u. d. Evangelisten (Apollinariskirche zu Remagen), Taufe Christi (Garnisonkirche zu Düsseldorf), Hl. Familie in Ägypten (Nat.-Gal. zu Berlin).

Ituräa, Landsch. zw. Libanon u. Antilibanon.

Itúrbide, Augustin de, * 1783, proklamierte 1821 die Unabhängigkeit Mexikos, eroberte 1822 die Hst. u. wurde Kaiser, 1823 vertrieben, bei d. Rückkehr 1824 erschossen.

Itúri, der, afrik. Fluß, s. Aruwimi.

Itylos, s. Aëdon.

Itz, die, r. Nbfl. des Mains, entspr. im Thüringer Wald, 80 km lang, durchfließt den fruchtbaren J.-g r u n d unterhalb Coburg.

Itzehoe (—ho), preuß. Kreisstadt an d. Stör, Rgbz. Schleswig, 16 547 E., A.G., Netz-, Zementwaren-, Zuckerfabr., Schiffbau.

Itzenplitz, Heinr. Graf v., * 1799, 1862 preuß. Handelsminister, wegen Begünstigung des Gründertums im Eisenbahnwesen 1873 gestürzt, † 1883.

Itzibu, der, japan. Münze = Bu.

Juan (chuán), span. = Johann. D o n J., s. d. — **Juan d'Austria**, Don, natürl. Sohn Karls V. u. der Regensburgerin Barbara Blomberg, * 1547, besiegte 1571 b. Lepanto die türk. Flotte, 1576 Statthalter der Niederlande, † 1578 an der Pest.

Juan Fernández (chuán), zu Chile gehör. Gruppe v. 3 vulkan. Inseln im Großen Ozean; auf einer lebte 1704/09 der schott. Matrose Selkirk, das Vorbild zu Defoes Rob. Crusoe.

Juanschikái, chin. Staatsmann = Yuanschikai.

Juarez (chuáres), Carlo Benito, mexikan. Staatsmann, * 1806, Indianer, 1858/61 Präs. (Säkularisation), dann im Felde gegen Kaiser Maximilian, ließ ihn 1867 erschießen, 1867/72 wieder Präs., † 1872.

Jub(a), der, afrik. Fluß = Dschubb, s. d.

Juba I., König v. Numidien, kämpfte für Pompejus 49 v. Chr. gegen Curio, beging nach d. Niederlage v. Thapsus 46 Selbstmord. — Sein Sohn J. II., Gelehrter, bekam 25 v. Chr. Mauretanien, † 24 n. Chr.

Jubaea spectábilis, Coquito, eine chilen. Palme, liefert Palmensirup u. -honig, ist auch Zierpflanze.

Jubál, Sohn Lamechs aus d. Geschlecht Kains, angebl. Erfinder der Saiteninstrumente.

Jubbolpore (dschöbb'lpúr) = Dschabalpur, s. d.

Jubeljahr, 1. bei d. J u d e n (Jobeljahr) jedes 50. Jahr, in dem die Sklaven freigegeben, die Schulden erlassen u. veräußerte Ländereien dem ursprüngl. Besitzer zurückgegeben werden mußten, also ein Jahr des sozialen Ausgleichs. 2. In d. k a t h. K i r c h e: das sog. hl. Jahr (Anno santo), in dem ein vollkommener (Jubiläums-)Ablaß u. a. geistl. Gnaden gewonnen werden können; diese sind an besondere Vollmachten der Beichtväter gebunden. Das 1. J. verkündete Bonifaz VIII. für 1300, Paul II. setzte 1470 jedes 25. Jahr fest. Es beginnt in der Regel am Weihnachtsabend durch Öffnung d. sonst geschlossenen Jubiläums- od. Hl. Pforte an der Peterskirche. Bei besond. Anlässen (z. B. Regierungsantritt) verkünden die Päpste auch außerordentl. Jubiläen.

Jubiläum, das, Jubelfeier z. 25., 50. od. 100. Wiederkehr des Gedenktages einer wichtigen Begebenheit; s. auch Jubeljahr. — **Jubilár**, Jubelgreis, wer ein Jubiläum feiert. — **Jubiláte**, der 3. Sonntag nach Ostern, dessen Introitus mit Jubilate (frohlocket) anfängt (Ps. 66,1). — **jubilieren**, frohlocken.

Jubis (schübih), getrock. Trauben aus d. Provence.

Jucar (chú—), der, ostspan. Fluß, mündet ins Mittelmeer (Golf v. Valencia), 505 km lang.

Juchart, der, altes bayr. (34,07 a), württ. (47,28 a), schweiz. (36 a) 2c. Feldmaß.

Jüchen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 3078 E., Kleiderfabr., Webereien.

Juchten, stark riechendes, haltbares russ. Leder, mit Pappel- od. Weidenrinde gegerbt u. mit Birkenteeröl u. Tran wasserdicht gemacht.

Juckbohne, s. Mucuna. — **Jucken**, durch Ausschlag, Schweiß od. Parasiten (Läuse, Krätze) verursachtes Kribbeln der Haut infolge Nervenreizung, bes. an After, Geschlechtsteilen, Waden 2c.; selbständ. Krankheit ist der chron. **Juckausschlag**, Prurigo, bes. bei Kindern. Behandlung: Beseitigung der Ursache, Waschungen, Salben. — **Jucker**, leichtes, bes. ungar. Wagenpferd.

J. U. D., Abk. für juris utriusque doctor.

Juda, 4. Sohn Jakobs u. Träger des Erstgeburtsrechtes. Der S t a m m J. erhielt das Gebiet westl. vom Toten Meer mit Jerusalem; er hatte v. Anfang an die Führung des Volkes, stellte das david. Königshaus (dem Jesus entstammt) u. gab nach d. Babylon. Gefangenschaft dem Land den Namen Judäa, dem Volke den Namen Juden. R e i c h J., s. Juden. — **Juda Halevi**, s. Jehuda H.

Judäa, das Reich der Makkabäer u. des Herodes, der später v. röm. Prokuratoren verwaltete südl. Teil Palästinas westl. vom Jordan mit Idumäa.

Judaismus, der, Judentum, jüd. Wesen; Gesamtname für judenchristl. Auffassungen der apostol. Zeit über das Verhältnis zw. Evangelium u. mosaischem Gesetz; die einen machten das Gesetz nur für d. Juden-, andre auch für die Heidenchristen verbindlich, andre verwarfen jedes Gesetz. Die Entscheidung traf das Apostelkonzil. Manche der genannten Richtungen verfielen dem Sektentum (Ebioniten, Nazaräer 2c.).

Judas, 1. Apostel, gen. T h a d d ä u s, Bruder Jakobus des Jüngern, blieb wohl in Palästina; Fest 28. Okt. Sein Brief richtet sich gegen unsittl. Irrlehren.

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y**.)

— 2. der Galiläer, erregte um 7 n. Chr. einen Aufstand gegen die 2. Schätzung des röm. Prokurators Quirinus u. kam dabei um. — 3. Iskáriot („Mann v. Karioth“ in Juda), Apostel, der den Herrn um 30 Silberlinge (Judaslohn) mit dem Kuß (Judaskuß) verriet. — 4. der Makkabäer, s. d.

Judasbaum, s. Cercis. — **Judasschilling** od. **-silberling**, Pflanze, s. Lunaria.

Judde (schüdd), Claude, frz. Jesuit, * 1661, † 1735, aszet. Schriftsteller („Christl. Betrachtungen“ 2c.).

Judeich, Joh. Friedr., Forstmann, * 1828, Prof. der Forstakad. Tharandt, † 1894; schr. „Forsteinrichtung“, „Lehrb. der mitteleurop. Forstinsektenkunde“ 2c.

Juden, Name des (hauptſ. aus Semiten u. Hethiten mit indogerman. 2c. Beimischungen bestehenden) Volkes der Israeliten (Hebräer), bes. seit d. Rückkehr aus der Babylon. Gefangenschaft. Ihre Zahl wird v. jüd. Seite 1912 berechnet auf 11 817 783, davon in Europa 9 942 266 (Rußland 5 110 548, Östreich 1 224 899, Ungarn 851 378, Deutschland 607 842, Türkei 282 277, Rumänien 238 275, England über 200 000, Holland über 100 000, Frankreich 90 000, Italien 50 000), Amerika 1 894 409, Asien 522 635, Afrika 341 867, Australien 17 106. Neuyork allein hat 1 062 000, Warschau 205 000, Budapest 186 000, Wien 147 000, London 144 000, Odessa 139 000, Brooklyn 100 000, Berlin 98 893. — **Geschichte.** I. Bis zur Babyl. Gefangenschaft. Stammväter waren die Patriarchen Abraham, Isaak u. Jakob; dieser siedelte, von s. Sohn Joseph eingeladen, um 1800 v. Chr. nach Ägypten über, wo sich in 400 Jahren ein starkes Volk entwickelte; die Bedrückung durch die ägypt. Könige veranlaßte es, unter Führung des Moses auszuwandern. Nach 40jähr. Umherziehen durch die Wüste führte Josue die J. ins Gelobte Land, in dessen Besitz sie sich in 400jähr. Kämpfen befestigten. Unter König David, der Jerusalem zur Hst. machte, u. Salomon, dem Erbauer des Tempels, erlebte das Volk 1000—920 s. höchste Blüte; unter Salomons Sohn Roboam teilte es sich in das Reich Israel, das 722 v. den Assyrern zerstört wurde, u. das Reich Juda, das 588 den Babyloniern unterlag. — II. Bis z. Zerstörung Jerusalems. Der Perserkönig Cyrus erlaubte nach d. Eroberung Babylons (539) d. Juden die Rückkehr; der Tempel wurde neugebaut, Jerusalem wieder befestigt. 332 kamen die J. unter Alexanders d. Gr. Herrschaft; dann fielen sie an die Ptolemäer, später an die Syrer, aus deren Macht die Makkabäer sie befreiten. 63 machte Pompejus Judäa z. röm. Vasallenstaat; die Regierung lag nun teils in den Händen eines röm. Statthalters, teils wurde sie v. der Herodes-Dynastie geführt. Mehrfache Aufstände im Lande führten zur gänzl. Zerstörung des Reiches durch Titus 70 n. Chr. — III. Die Juden in der Zerstreuung. Nach ihrer polit. Vernichtung sind die J., dem „Ewigen Juden“ der Sage gleich, ein Wandervolk geworden, Fremdlinge unter den Nationen. Zeitweilig haben sie in Südarabien u. später in Spanien z. Maurenzeit sich eine einflußreiche Stellung verschafft; im allg. aber blieben sie in den christl. Ländern ein fremdes Element; v. Ämtern, vom Grunderwerb waren sie ausgeschlossen, seit den Kreuzzügen manchen blutigen Verfolgungen ausgesetzt, bes. um 1348/50; aus manchen Ländern wurden sie dauernd verbannt. — IV. In der neueren Zeit. Mit d. Toleranzedikt Josephs II. 1782 begann eine bessere Zeit; Nordamerika u. die meisten europ. Staaten folgten in der Emanzipation der Juden nach; nur in Rußland sind sie noch vielfach beschränkt (Ansiedlung z. B. nur innerhalb bestimmter Bezirke gestattet), auch zeitweise blutigen Verfolgungen (Pogrom) ausgesetzt, z. B. 1903. Im allg. ist das Judentum seit d. Emanzipation eine polit.-soziale Macht geworden, im Besitz des Großkapitals, einflußreich in Presse, Literatur u. polit. Parteien (Sozialdemokratie, Freisinn) u. wirkt vielfach destruktiv. — Trotz der relig. Differenzen (s. Judentum) gibt es **Judenvereine** für andre gemeins. Interessen, so den Rabbinerverein (1884), Hilfsverein (1901), die Organisation des Zionismus (s. d.), bes. aber z. Wahrung ihrer staatsbürgerl. u. gesellschaftl. Gleichstellung, so die Alliance isr. universelle (s. d.), die Israelit. Allianz zu Wien (1873), den dtsch. Zentralverein (1893).

Judenaffe = Satansaffe, s. d. — **Judenbart**, s. Saxifraga. — **Judenbaum** = Judasbaum, s. Cercis.

Judenbach, Dorf in S.-Meiningen, Kr. Sonneberg, 2150 E., Holz- u. Spielwarenfabrikation.

Judenburg, östr. Bezirkshst. an der Mur, Steiermark, 5904 E., Braunkohlenbergbau; nahebei Ruine Liechtenstein.

Judenchristen, zum Christentum bekehrte Juden, s. Judaismus. — **Judendeutsch**, mit hebr. Wörtern vermengtes Deutsch des Ghetto im M.A., hat sich in manchen Gegenden z. geschäftl. Umgangs- und zur Gaunersprache (Kochemer Loschen) weiterentwickelt u. besitzt sogar eine besondere neuzeitl. Literatur. — **Judendorn**, s. Zizyphus. — **Judenfolie**, s. Zinn. — **Judengasse**, s. Ghetto. — **Judengold** = Musivgold. — **Judenhütlein**, Pflanze, s. Impatiens. — **Judenkirsche**, s. Physalis. — **Judenpappel** s. u. Corchorus u. Kerria. — **Judenpech** = Asphalt.

Judentum, der im Leben d. Juden z. Ausdruck gekomm. Lehr- u. Gesetzesinhalt; bis z. Makkabäerzeit ist d. mosaische Gesetz maßgebend; dann folgt d. Herrschaft des Pharisäismus, der in Scheinheiligkeit u. Äußerlichkeiten den Buchstaben des Gesetzes erfüllen will u. im Talmud später ein neues Gesetzbuch schafft. Mit d. 19. Jhdt. beginnt eine neue Epoche, die eine Scheidung herbeiführte zw. dem orthodoxen od. rabbinisch-talmud. u. dem Reform-J. Ersteres faßt die Glaubenslehre in 13 Artikeln zusammen: Glaube an 1 einigen Gott, Unsterblichkeit der Seele, Vergeltung, Auferstehung der Toten, Offenbarung, Auserwählung Israels nebst Messiasidee; die Pflichtenlehre umfaßt die mosaischen Gebote u. rabbin. Vorschriften. Das Reform-J. (begründet v. Mendelssohn, dann vertreten bes. durch A. Geiger) will das praktisch-relig. Leben modern-liberal gestalten und gibt den Glauben an einen persönl. Messias preis.

Judenviertel, s. Ghetto. — **Judhanf** = Jute.

Judic (schüdik), Anne, frz. Schauspielerin, * 1849 in Semur (Dep. Saône et Loire), gefeierte Naive der Pariser Variétés.

Judicium, das, Gericht, Urteil, Urteilsvermögen. — **Júdika**, Passionssonntag, der 2. Sonntag vor Ostern, dessen Introitus mit judica (richte) beginnt (Ps. 42).

Judikárien, südwestl. Teil v. Tirol.

Judikát, das, Urteil, richterl. Spruch. — **Judikatúr**, die, Rechtsprechung, Richteramt, Gerichtsbrauch.

Jüdische Literatur. Die ältere (1300 bis etwa 150 v. Chr.) fällt ganz zus. mit d. alttestamentlichen Schriften, die prosaische od. poet. Form tragen u. in manchen Teilen echt oriental. Bilderreichtum offenbaren. Auf der Grundlage des bibl. Kanons baut sich auch die jüngere Lit. auf zunächst in der Alexandrin. Schule, wo die Bibelexegese in der Gesetzesauslegung Midrasch entstand, die grch. Bibel-

übersetzung der Septuaginta geschaffen wurde u. in andern Schriften grch. Ideen mit d. Bibelworte verschmolzen wurden. Die folgende Periode bis 950 n. Chr. ist gekennzeichnet als die talmudische (s. d.). Die mittelalterl. Blütezeit der jüd. Lit. beginnt in Spanien um 950 u. glänzt mit d. Dichtern Gabirol, Ibn Esra u. Jehuda Hallevi, bedeut. Grammatikern u. Lexikographen der hebr. Sprache, Philosophen, Mathematikern u. Heilkundigen. Die rabbin. Periode 1492/1750 weist Hervorragendes nicht auf u. verliert sich viel in Streitschriften der Talmudisten, Philosophen u. Kabbalisten. Die neuzeitl. jüd. Lit. wurde begründet durch Mendelssohn, der für Aufklärung u. Anschluß des Judentums an d. moderne Gedankenwelt eintrat, wodurch zwar die soziale Emanzipation gefördert, eine eigentl. jüd.-nationale Geistesarbeit aber vernichtet wurde.

Jüdische Religion, s. Judentum.

Judith, 1. jüd. Heldin aus Bethulia, tötete den assyr. Feldherrn Holofernes bei der Belagerung dieser Stadt (wahrsch. um 647 v. Chr.) durch List; davon handelt das alttestamentl. Buch Judith. — 2. sel., engl. Königstochter, nach d. Rückkehr v. einer Palästinafahrt Inkluse zu Niederaltaich, † um 1070; Fest 29. Juni. — 3. Kaiserin, s. Ludw. d. Fromme.

Juditten, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Königsberg, 2130 E., chem. Fabr., Genesungsheim.

Judiz = Judicium. — **judiziál** od. **judiziär,** richterlich. — **judizieren,** richten, urteilen. — **judiziös,** urteilsfähig, scharfsinnig.

Juffer, landsch. = Jungfer. — **Juften** = Juchten.

Jug, der, r. Nbfl. der Suchona im russ. Gouv. Wologda, 435 km lang, 3/4 schiffbar.

Jugend, Münchener illustr. Wochenschrift für Kunst, Humor u. Satire, gegr. (1896) u. hrsgg. v. G. Hirth.

Jugendbund, s. Jünglingsvereine. — **Jugendfürsorge,** Gesamtheit der Bestrebungen für das körperl., geist. u. sittl. Wohl der Jugend sowohl vor als nach d. Schulentlassung, teils privat (s. Jugendvereine), teils gesetzl. geregelt (s. Kinderarbeit, Fortbildungsschulen); im engern Sinn = Zwangserziehung, s. d. — **Jugendgerichtshöfe,** zuerst (1895) in den V. St. eingeführt z. Aburteilung v. jugendl. Personen. In Deutschland sind seit 1908 bei größeren Amtsgerichten Abteilungen zu gleichem Zweck gebildet. — **Jugendliches Alter,** s. Alter, Arbeiter u. Kinderarbeit.

Jugendorganisationen, politische. Die meisten Mitglieder haben die seit 1906 gebildeten sozialdemokrat. J., die „Vereinigung der freien J.“ (Sitz Berlin) u. der „Verband junger Arbeiter u. Arbeiterinnen“ (Sitz Mannheim). Die 1908 geschaffene „Zentralstelle für d. arbeitende Jugend Deutschlands“ gibt die „Arbeiterjugend“ heraus (1912: 80 100 Abonnenten). Das Reichsvereinsgesetz v. 1908, das Leute unter 18 Jahren aus polit. Organisationen ausschließt, hat diese Organisationen etwas beeinträchtigt. Ihren Bestrebungen soll der 1911 v. General Colmar v. d. Goltz gegr. Jungdeutschlandbund entgegen wirken, der bes. militär. Übungen, hauptsächl. unter Leitung v. Offizieren, der schulentlassenen männl. Jugend betreibt. Die Jugendorganisation des Zentrums ist der Windthorstbund, s. d. Über den Kreis der Jugend hinaus greift der Jungliberalismus (s. Nationalliberale).

Jugendstil, im Anschluß an die Bilder der Wochenschrift „Jugend“ (s. d.) Ende des 19. Jhdts. entstand. Name für dies. Stilrichtung, welche in langen, einfachen Linien und breiten, schmucklosen Flächen zu wirken sucht.

Jugendvereine, kathol., sind zunächst allg. Kongregationen od. Sodalitäten, dann Standesvereine, wie Gesellen-, Burschen-, Lehrlingsvereine, Vereine jugendl. Arbeiter, Dienstmägde-, Ladnerinnen-, Arbeiterinnenvereine. Ihr Zweck ist relig. Anleitung, Belehrung u. Weiterbildung, Geselligkeit, Schutz in den Gefahren des Stadtlebens. — **Jugendwehren,** neuzeitl. Organisationen der heranwachsenden Jugend z. Vorbereitung auf die Militärzeit, bes. der Jungdeutschlandbund, s. Jugendorganisationen. Vgl. auch Pfadfinder.

Jugenheim, hess. Luftkurort a. d. Bergstraße, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1239 E.

Jügesheim, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2293 E., Kunststeinfabrik.

Juglandazéen, Walnußbäume, Fam. der Amentazeen; Gattungen Carya u. **Júglans,** Nußbaum. J. régia, Gemeiner Walnußbaum, aus Asien, überall angepflanzt, liefert die eßbaren Wal-, welschen Nüsse, die das zu Farben, Firnis u. Salatöl gebrauchte Nußöl enthalten u. als Haarfärbemittel dienen, u. ebenso wie J. nigra, Schwarzer W. (aus Nordamerika) sehr schönes Holz für Möbel, Gewehrschäfte ꝛc. Außer J. nigra ist auch J. cinérea, Grauer W., aus Nordamerika Zierbaum.

Júgorski Schár, Jugorsche Straße, Meerenge zw. Nördl. Eismeer u. Karischem Meer, trennt d. Insel Waigatsch vom russ. Festland, 47 km lang.

jugulär, die Kehle (júgulum) betr., dazu gehörig.

Jugúrtha, seit 118 v. Chr. König v. Numidien zus. mit s. Vettern Hiempsal u. Adherbal, tötete den ersteren 117, den andern 112, wurde nach 7jähr., von den Römern schlecht geführtem Krieg 105 v. Marius u. Sulla besiegt, 104 im Triumph aufgeführt u. verhungerte im Gefängnis.

Jühlke, 1. Ferd., * 1815, Hofgartendir. zu Sanssouci, † 1893; schr. „Gartenbuch für Damen“. — 2. Sein Sohn Karl, * 1856, ging 1884 mit s. Freund Peters nach Ostafrika, erwarb 1885 das Land vom Pangani bis z. Kilimandscharo, 1886 Wituland, 1886 v. den Somali ermordet.

Juist (jüst), ostfries. Insel u. Seebad, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, 67 qkm, 526 E.

Juiz de Fora (schuis-), brasil. Stadt, Staat Minas Geraës, 10 000 E., Getreidebau, Holzindustrie.

Jujúben = Brustbeeren, s. Zizyphus.

Jujúy (chuchui), nordwestargentin. Prv., 49 162 qkm, 62 413 E. (1909), Getreide-, Tabak-, Zuckerbau; Hst. **J.,** über 5000 E.

Jukagiren, nordostsibir. Nomadenvolk, an 1000 Köpfe, Renntierzüchter.

Jukon, nordamerik. Fluß, s. Yukon.

Julfest, das altgerman., 12täg. Fest der Wintersonnenwende, wovon in der nord. Weihnachtsfeier noch manches erhalten ist, so der Julklapp, ein Weihnachtsgeschenk, das in Norddeutschland mit lautem Schall ins Haus od. Zimmer geworfen wird, worauf sich der Bringer ungesehen wieder zu entfernen sucht. Julmond = Dezember.

Juli, der 7. (im alten Rom urspr. der 5.) Monat, nach Julius Cäsar benannt.

Júlia, hll.: 1. Sklavin auf Korsika, v. heidn. Korsen gekreuzigt; Fest 22. Mai. — 2. v. Troyes, † um 270 als Märtyrin; Fest 21. Juli.

Júlia, Tochter des Kaisers Augustus, Gemahlin des Marcellus, Agrippa u. Tiberius, wegen Ehebruchs 2 n. Chr. nach Pandataria (ebenso später ihre Tochter, die jüngere J.), dann nach Rhegium verbannt, † 14.

(Fehlende Wörter suche man unter Dsch oder Y.)

Juliána, hll.: 1. Falconiéri, Stifterin der Servitinnen, * 1280 u. † 1341 in Florenz; Fest 19. Juni. — 2. v. Lüttich, Augustinerin, * 1193, † 1258, veranlaßte 1246 die Einführung des Fronleichnamsfestes; Fest 6. Apr. — 3. v. Nikomedien, Märtyrin, um 304 auf Befehl ihres heidn. Bräutigams enthauptet; Fest 16. Febr.

Juliánehaab (—háob), dän. Kol. an der S.W.-küste Grönlands, 2735 E.

Julianisches Jahr, s. Kalender.

Julianisten, Zweig der Monophysiten, s. d.

Juliánus, hll.: 1. v. Ägypten, Märtyrer unter Diokletian; Fest 9. Jan. — 2. Erzbisch. v. Toledo, urspr. Jude, † 690; Fest 8. März.

Juliánus, Flavius Claudius, gen. „Apóstata" (der Abtrünnige), * 331 in Konstantinopel, Neffe Konstantins d. Gr., als Christ erzogen, später aber Heide, seit 355 als Cäsar in Gallien, das er gegen Alamannen (Schlacht b. Straßburg) u. Franken schützte, seit 361 röm. Kaiser; suchte das Heidentum mit neuplaton. u. christl. Elementen neuzubeleben u. setzte die Christen überall zurück, schrieb gegen sie u. nahm ihnen alle Vergünstigungen; er selbst lebte in klass. Reminiszenzen. Er fiel im Krieg mit d. Persern am östl. Tigrisufer 26. Juni 363.

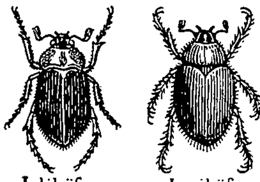
Jülich, preuß. Kreisstadt an d. Roer, Rgbz. Aachen, 6633 E., A.G., Unteroffizierschule mit Vorschule, Präparandinnenanstalt, Zucker-, Leder-, Papierfabr., Seidenweberei, Gießereien; bis 1860 Festung. — Es war Hst. des ehemal. Herzogtums (bis 1356 reichsunmittelb. Grafsch.) J., mit dem 1371 Geldern (s. d.), 1423 Berg u. Ravensberg vereinigt wurden. Als der letzte Hzg. Wilh. 1511 ohne Sohn starb, brachte seine Tochter J. u. Berg ihrem Gemahl, dem Hzg. Joh. v. Cleve-Mark-Ravenstein zu. Das Aussterben des cleveschen Hauses mit Hzg. Joh. Wilh. (1609) veranlaßte den **J.-cleveschen Erbfolgestreit** zw. Sachsen, Brandenburg (Joh. Sigismund) u. Pfalz-Neuburg. Während der Kaiser Sachsen mit J. belehnte, einigten sich die beiden andern im Vertrag zu Xanten 1614: Brandenburg bekam Cleve mit Mark u. Ravensberg, Sachsen die Titel, Pfalz-Neuburg J. mit Berg (und Ravenstein), was der Clever Vertrag 1666 bestätigte. 1742 kam J.-Berg an d. pfalz-sulzbach. Linie, 1777 zu Bayern u. nach vorübergehender frz. Herrschaft (1801 J. zu Frankreich, 1805 Berg zum Großhzt. B.) 1815 zu Preußen.

Jülicher, Adolf, protest. Theologe, * 26. Jan. 1857 zu Falbenberg bei Berlin, 1889 Prof. in Marburg, Hauptvertreter der rationalist. Exegese; schr. „Gleichnisreden Jesu", „Einleitung in das N. T.".

Julienne (schüliénn'), die, Suppeneinlage aus fein zerschnittenen u. getrockneten Gemüsen.

Júlier, der, Paß der Rätischen Alpen zw. Oberhalbstein u. Oberengadin, 2287 m ü. M., mit Kunststraße.

Júlier, röm. Patriziergeschlecht, das von Äneas' Sohn Julus abstammen wollte. Ihm gehören Cäsar und durch Adoption die ersten 5 Kaiser an (julisch-claudische Dynastie, bis 68 n. Chr.).


Julikäfer Junikäfer

Julikäfer (Anómala hortícola), Art d. Laubkäfer; er wird auch Junikäfer genannt u. umgekehrt.

Julin, alte Stadt, jetzt Wollin, s. Vineta.

Julimonarchie, das durch d. frz. **Julirevolution** (Juli 1830) geschaffene Königtum Louis Philipps 1830/48.

Julische Alpen, Teil d. Ostalpen, s. Alpen (S. 101).

Július, Päpste: **J. I.** 337/52, hl., schützte den hl. Athanasius im Kampf mit d. Arianismus u. baute in Rom die Basilika zu den 12 Aposteln; Fest 12. Apr. — **J. II.** 1503/13, vorher Giuliano della Rovere, * 1443, schon unter Innozenz VIII. v. großem Einfluß, Gegner Alexanders VI., als Papst mit Erfolg tätig für Wiederherstellung u. Erweiterung des zerrütteten Kirchenstaates, legte den Grundstein z. Peterskirche, förderte Bramante, Raffael u. Michelangelo, übh. die Künste u. Wissenschaften, eröffnete 1512 das 5. Laterankonzil. — **J. III.** 1550/55, vorher Kardinal del Monte, * 1487 zu Rom, 1. Präs. des Konzils von Trient, schloß sich in d. Politik an Karl V. an, sandte die Jesuiten nach Deutschland u. Kardinal Pole nach England.

Július, 1. Hzg. v. Braunschweig, s. d. — 2. Bisch. v. Würzburg, s. Echter. — **J. Africánus,** s. Africanus. — **J. Valérius** um 300 n. Chr., lat. Bearbeiter des griech. Alexanderromans.

Juliusburg, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Oels, 759 E., mit Dorf u. Rittergut J. (kgl. sächs. Schloß) 1659 E.

Juliusturm, s. Spandau u. Kriegsschatz.

Julklapp, der, s. u. Julfest.

Jullian (schülliáṅ), Camille, frz. Geschichtsforscher, * 15. März 1859 in Marseille, Prof. in Paris; bearb. Gesch. u. Inschriften des alten Bordeaux, schr. „Vercingétorix" (auch dtsch.) u. eine große Gesch. Galliens.

Jullundur (dschöllender) = Dschelandar.

Julmond = Dezember, s. Julfest.

Julus (íu—), s. Äneas und Julier.

Jumbobaum = Jambosa, s. d.

Jumel (schüméll), der, beste ägypt. Baumwollsorte.

Jumet (schüméh), belg. Gemeinde, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 26 924 E., Steinkohlen-, Kupfer-, Eisen-, Glasindustrie.

Jumilla (chumílja), span. Stadt, Prv. Murcia, 16 446 E., Wein-, Ölbau, Textilindustrie.

Jümme, die, r. Zufluß der Leda (zur untern Ems), kommt aus Oldenburg, schiffbar.

Jummoo (dschummu), brit.-ind. Stadt = Dschamu. — **Jumna** (dschú—), die, ostind. Fluß = Dschamna.

Jumpers (dschömpers), Springer, engl. u. nordamerik. Methodistensekte, deren Mitgl. in relig. Erregung tanzen.

Jumruktschál, der, höchster Balkangipfel, 2385 m.

jun., Abk. für junior, s. d.

Juncus, Pflanzengattung, s. Junkazeen.

Jung, 1. Alex., Schriftsteller, * 1799, † 1884 in Königsberg, begeisterter Anhänger des „Jungen Deutschland", bes. Gutzkows, in s. „Briefen über die neueste Literatur" u. „Vorlesungen über d. moderne Lit. der Deutschen" wie in s. Romanen u. Novellen („Der Bettler v. James Park", „Rosmarin" 2c.). — 2. Joh. Heinr, s. Jung-Stilling. — 3. Julius, Geschichtsforscher, * 1851, Prof. in Prag, † 1910; schr. „Römer u. Romanen in den Donauländern", Biographie Fickers 2c. — 4. Théodore, franz. General, * 1833, 1886 Kabinettschef Boulangers, † 1896; schr. „Bonaparte" u. „Lucien Bonaparte" (je 3 Bde.).

Jungbrunnen, fabelhafter Brunnen, der Gesundheit u. Jugend wiedergeben sollte.

Jungbunzlau, nordböhm. Bez.-Hst. an der Iser, 16 340 E., Zuckerfabr., Baumwollindustrie.

Jungdeutschlandbund, s. Jugendorganisationen; auch = Junges Deutschland, s. d.

Junge Pfalz = Pfalz-Neuburg, s. Neuburg.

Jünger Christi, die v. Christus neben d. Aposteln z. Verkündigung des Evangeliums auserwählten 72 Männer; übh. = Anhänger Christi.

Jungermanniazéen, Ordn. der Lebermoose. In Deutschland d. artenreiche Gattg. **Jungermánnia** (Plagióchila).

Junges Deutschland, Schriftsteller liberaler Richtung, die Anfang der 1830er Jahre gegen d. Willkür der Regierungen u. die Unterdrückung der öffentl. Meinung auftraten. Sie forderten enge Verbindung zw. Leben, Poesie u. Politik u. begannen im Anschluß an Heine u. Börne den Kampf gegen Christentum, Sitte („Emanzipation des Fleisches") u. Vaterland. Daher wurden ihre Schriften 10. Dez. 1835 vom Bundestag verboten. Hauptvertreter: Gutzkow, Laube, Wienbarg, Mundt. — **Junges Europa,** Bund revolutionärer Vereine unter Leitung Mazzinis seit 1834 bis gegen 1850. Es gab ein J. Italien, Polen, Frankreich, Deutschland ꝛc. — **Junges Österreich,** östr. Dichtergruppe der 1840er Jahre (Karl Beck, Alfr. Meißner, Moritz Hartmann, Herm. Rollet, Joh. Nordmann ꝛc.), die, an A. Grün u. N. Lenau anknüpfend, polit. u. romant. Ideale vertraten. Als scharfe Gegner der Regierung verließen einige v. ihnen die Heimat u. lebten zeitweilig in Leipzig, Dresden u. Paris.

Jungfer = Jungfrau; Schspr. flaches, durchlochtes Holz zur Steifung der Wanten; s. auch Ramme. — Eiserne J., s. d. — J. im Busch (im Grünen, in Haaren), s. Nigella. — **Jungfernehe** = Josephsehe, s. d. — **Jungfernglas** = Marienglas, s. Gips. — **Jungfernhäutchen,** dünne, vor d. 1. Beischlaf meist unverletzte Schleimhautfalte am Scheideneingang. — **Jungfernheide,** großer Kiefernforst im N.W. Berlins. — **Jungfernherz(chen),** s. Dicentra.

Jungferninseln (Virgin. Inseln, engl. Virgin Islands), westind. Inselgruppe der Kleinen Antillen, etwa 695 qkm, 40 000 E., teils zu Dänemark (Sainte Croix, Saint John, Saint Thomas), teils zu den V. St. (Culebra) u. England gehörig.

Jungfernmilch, Rosenwasser mit Benzoetinktur als Kosmetikum. — **Jungfernöl,** feinstes Olivenöl. — **Jungfernrebe** = Wilder Wein, s. Ampelopsis. — **Jungfernrede,** die 1. Rede eines neuen Abgeordneten. — **Jungfernschwarm,** bei günstigem Herbst v. einem jungen Naturschwarm abgehender Schwarm eines Bienenvolks. — **Jungfernwein,** s. Ampelopsis. — **Jungfernzeugung,** s. Parthenogenesis. — **Jungfernzins** = Bedemund.

Jungfrau, 1. Berg in d. Berner Alpen, 4166 m; elektr. Zahnradbahn bis z. J.-joch (3457 m ü. M.) — 2. Sternbild am nördl. Himmel mit d. Stern 1. Größe Spica, 6. Zeichen des Tierkreises. — J. im Busch (im Grünen ꝛc.), s. Nigella. — J. v. Orléans, s. Jeanne d'Arc. — 11 000 Jungfrauen s. hl. Ursula.

Jungfräulichkeit, als Tugend: völlige Enthaltung v. aller geschlechtl. Lust, wird als besond. Pflicht übernommen vom Priester- u. Ordensstand.

Junggesellensteuer, 1912 eingeführt in Mecklenburg u. Reuß ä. L., in Vorbereitung in Östreich u. Lübeck.

Junghans, Sophie, * 1845 in Cassel, † 1907 in Hildburghausen; schr. Romane u. Novellen („Freudvoll u. leidvoll", „Käthe", „Helldunkel", „Der Bergrat", „Hymnen" ꝛc.) mit besond. Vorliebe für männl. und weibl. Kraftgestalten.

Junghuhn, Franz Wilh., Arzt und Naturforscher, * 1809 zu Mansfeld, seit 1835 auf Java, † 1864; schr. „Die Battaländer in Sumatra", „Java" ꝛc.

Jungle (dschönngl') = Dschungel, s. d.

Jünglingsvereine, kathol., s. Jugendvereine; die evangel., gegr. für relig. Festigung, Fortbildung, Geselligkeit u. soziale Förderung junger Männer des Mittelstandes, bilden einen Weltbund (Sitz in Genf). Die dtsch. Abteilung hat über 100 000 Mitgl. Der amerikan. Jugendbund für entschiedenes Christentum zählt in Deutschland an 5000, fast nur weibl. Mitglieder.

Jungmann (Leichtmatrose), s. Matrose.

Jungmann, 1. Bernh., kathol. Theologe, * 1833 in Münster, Prof. in Löwen, † 1895; schr. eine Dogmatik, Neubearbeit. v. Feßlers „Patrologie" u. 7 Bde. kirchengeschichtl. Abhandlungen (alles latein.). — 2. Sein Bruder Jos., * 1830, Jesuit u. Prof. in Innsbruck, † 1885; schr. „Ästhetik" u. „Theorie der geistl. Beredsamkeit". — 3. Jos. Jak., böhm. Sprachforscher, * 1773, Prof. in Prag, † 1847; schr. ein 5bänd. böhm.-dtsch. Wörterbuch, übersetzte Goethe, Milton, Chateaubriand ꝛc.

Jüngst, Antonie, Dichterin, * 13. Juni 1843 in Werne (Westf.), lebt in Münster; ihre Epen („Konradin d. Staufe", „Tod Baldurs", „Unterm Krummstab"), Erzählungen („Der Glocken Romfahrt", „Reginald v. Reinhardsbrunn", „Guta v. Triberg") und Gedichte („Vaterunser", „Leben u. Weben" ꝛc.) fesseln durch Wärme der Empfindung u. edle Sprache.

Jüngstenrecht, Bevorzugung des jüngsten Sohnes (od. männl. Agnaten übh.) statt des ältesten bei der Erbfolge; noch in manchen niedersächs. u. schweiz. Gegenden gültig.

Jüngster Tag, Weltende, s. Gericht (göttliches).

Jüngstes Deutschland, in den 1880er Jahren aufgekommene, extrem naturalist. Bewegung in der dtsch. Literatur, stark v. Zola, Ibsen ꝛc. beeinflußt, vertreten durch Heinr. u. Jul. Hart, M. G. Conrad, Conradi, A. Holz ꝛc., schon bald ohne Bedeutung.

Jung-Stilling, Joh. Heinr., pietist. Schriftsteller, * 1740 in Grund (Nassau), zuerst Schneider u. Schulmeister, dann Augenarzt u. Prof. der Kameralwissenschaft in Heidelberg, † 1817 zu Karlsruhe; hauptś. bekannt durch s. aufrichtig fromme Jugendgeschichte („H. Stillings Jugend"), v. Goethe herausgegeb. und von ihm selbst zu „H. Stillings Leben" erweitert.

Jungtschechen, radikale böhm. Partei, fordert die Selbständigkeit Böhmens, bekämpft Deutschtum, Dreibund u. Kirche; seit 1879 die stärkste tschech. Partei, seit 1911 nur noch 14 Mann im Reichsrat. Führer Herold u. d. Brüder Gregr, jetzt Fiedler u. Kramarsch.

Jungtürken, liberale u. radikale Richtung in der Türkei, die eine konstitutionelle Regierung, Reformen nach abendländ. Muster, Beseitigung der Willkürherrschaft des Sultans u. der Paschas fordert, sich vielfach aber auch dem mohammed. u. nationaltürk. Geist entfremdet hat. Unter Abdul-Hamid wurden sie scharf bewacht u. verfolgt u. hatten ihre Hauptsitze in London, Paris u. Genf. Anfangs des 20. Jhdts. organisierten sie sich im Komitee „Einheit u. Fortschritt", gewannen einen Teil des Offizierskorps u. kamen mit d. Revolution v. 1908 zum Sieg. Ihre Führer sind Riza, Nazim, Halil, Dschawid, Dschahid, Enver und Talaat Bey. Ihre zentralist. Politik u. die einseit. Herrschaft des Komitees in der Verwaltung u. im Parlament hatte eine starke Opposition u. 1912 ihren Sturz zur Folge. Jan. 1913 kamen sie durch Enver Beys Staatsstreich wieder z. Regierung.

Juni, der 6. (im altröm. Kalender der 4.) Monat, nach d. Göttin Juno benannt. — **Junikäfer** (Sonnen-

wend-, Brachkäfer, Rhizótrogus solstitiális), Art der Laubkäfer. Vgl. Julikäfer.

Junimisten (dschu—), Mitglieder der Junimea, d. h. jungkonservativen Partei in Rumänien.

Junin (chunin), fruchtbares u. mineralreiches Dep. v. Peru (mit See J.), 60 484 qkm, 394 393 E. (1896); Hst. Cerro de Pasco.

júnior, der Jüngere. — **Juniorát,** das, Jüngstenrecht (s. d.) u. das nach diesem vererbte Gut. — **Junióren,** Mz. Jungmannschaft; jüngere Pferde (bei Rennen).

Juníperus, Wacholder, Gattg. der Koniferen. J. commūnis, Gemeiner W., Krana(wit)tstrauch, liefert schwarze Scheinbeeren (Wacholder-, Krammetsbeeren), die z. Bereitung v. W.-mus, W.-branntwein, W.-öl (für Likör, zu Einreibungen u. als harntreibendes Mittel), als Küchengewürz 2c. dienen. Zum Räuchern werden auch die Zweige u. das Harz gebraucht (daher dtsch. Sandarak, unechter Weihrauch gen.). Das Holz der auch als Zierstrauch angepflanzten Art J. virginiāna, virgin. W., rote Zeder, dient für Bleistifte u. Zigarrenkisten. J. oxycédrus, Zedern- od. span. W., u. a. Arten liefern bes. das gegen Hautkrankheiten, Gicht 2c. gebrauchte Kaddig-, Cadie-, Kade-, Kadinöl. Der giftige Lebens-, Sade-, Savebaum (J. sabína), ein Zierstrauch aus Südeuropa, liefert das Sadebaumöl, ein Abortivmittel.

Június, Franz, Germanist, * 1589 in Heidelberg, † 1671 in Windsor, Schüler seines Schwagers Gerh. Vossius; der 1. Gelehrte, der d. Studium der altgerm. Denkmäler als Fachmann betrieb u. einen Überblick über die altgerman. Mundarten besaß.

Júniusbriefe, 1769/72 im Public Advertiser in London erschienene boshafte, aber sachkundige Kritik der Regierung u. des öff. Lebens; Verfasser Sir Philip Francis (* 1740, † 1818, engl. Beamter, in Ostindien Gegner Hastings').

Junkaginazēen, Blumenbinsengewächse, artenarme Fam. der Helobien, Sumpfpflanzen der gemäßigten Zonen; Gattungen: Triglochin, Scheuchzeria. — **Junkazēen,** Binsen-, Simsengewächse, Ordn. d. Liliifloren. Neben Luzula ist einheimisch die Gattg. **Juncus,** Simse, Risch; an feuchten Orten häufig: J. commūnis, Gemeine S., glaūcus, Graugrüne S., bufónius, Kröten-S., compréssus, zusammengedrückte S. Die Halme dienen mitunter zu Geflechten.

Junker, junger Edelmann; verächtl. für die scharf konservativen adligen Großgrundbesitzer östl. der Elbe. J.-höfe = Artushöfe, s. d.

Junker, Wilh., russ. Afrikaforscher, * 1840, † 1892, bereiste 1876/86 bes. die Nilländer.

Junkermann, Aug., bedeut. Reuterdarsteller und -rezitator, * 15. Dez. 1832 in Bielefeld, 1870/87 Hofschauspieler in Stuttgart, seitdem gastierend; schr. „Memoiren eines Hofschauspielers" und „Humoristikum" (2 Bde.).

Junktūr, die, Verbindung, Gelenk, Fuge.

Jünnán, südwestchines. Prv. am obern Mekong u. Jangtsekiang, 380 000 qkm, fruchtbar (Opium, Reis 2c.) u. sehr mineralreich, etwa 12,5 Mill. E. (1902); Hst. **Jünnanfu,** 200 000 E., Kupferausfuhr, Seiden-, Teppich, Metallindustrie.

Juno, altit. Geburts- u. Mondgöttin, neben Jupiter die Herrin des Lichtes u. Himmels, seit ihrer Gleichstellung mit d. griech. Hera auch seine Gemahlin; sie wurde als Ehestifterin u. Brautführerin bes. auf den Matronalien (Mutterfest) am 1. März verehrt, als Schutzherrin Roms hatte sie Tempel auf dem Kapitol, dem Aventin u. auf der Burg (J. Monēta = die Mahnerin; danach die röm. Münze benannt). — **junónisch,** der J. an Gestalt ähnlich, groß, hoheitsvoll.

Junot (schünóh), Andoche, 1808 Hzg. v. Abrantes, * 1771, focht unter Bonaparte vor Toulon, war sein Adjutant in Italien u. Ägypten, besetzte 1807/08 Portugal, † 1813 im Wahnsinn durch Selbstmord. Seine Witwe († 1838) verf. 18 Bde. Memoiren.

Junta, 1. (chú—), die, Versammlung, Regierungsausschuß in Spanien; 2. = Giunta.

Juon, Paul, Komponist, * 8. März 1872 in Moskau, seit 1906 an der Kgl. Hochschule f. Musik in Berlin; Anhänger der Brahmsschen Richtung in seinen 2 Symphonien, einer Ballade f. Orchester u. Kammermusikwerken, schr. auch eine „Prakt. Harmonielehre".

Jupe (schüp'), die, Frauenrock; vgl. Jupon.

Júpiter od. Júppiter, 1. (Diéspiter, Vater des Lichtes), der allumfassende Himmelsgott (J. Optimus Máximus) der Römer (entspr. dem grch. Zeus), ihr Wettergott, der ihnen den befruchtenden Gewitterregen sandte (J. plúvius = Regengott), bei Trockenheit als Elícius (Hervorlocker des Regens) angerufen, Gemahl der Juno. Durch Blitz- u. Vogelzeichen gab er s. Willen kund u. lenkte so die sittl. Weltordnung. Als Schirmherr der Stadt u. des Staates auf dem Kapitol (Jup. Capitolínus), als Schützer des latin. Bundes (J. Latiāris) auf dem Albanerberg, wo auch die latin. Bundesfeier (Feriae latínae) stattfand, verehrt. — 2. Sternk. der größte Planet des Sonnensystems, zeigt im Fernrohr Streifen u. Flecken; mittl. Entfernung v. der Sonne 777 Mill. km, Umlauf um d. Sonne 11 Jahre u. 315 Tage, Umdrehung um seine eigne Achse 9 Stunden 55 Min., Äquatordurchmesser 142 500 km, Dichte 1,4. Die Finsternisse sr. 8 Monde sind z. T. astronom. Hilfsmittel.

Jupitersbart, Pflanze, s. Sempervivum.

Jupon (schüpóṅ), der, Frauenunterrock, meist kurz u. mit Spitzen; vgl. Jupe.

Jura (Mz. zu jus), Rechte, Rechtswissenschaft.

Jura (dschú—), schott. Insel der innern Hebriden, Grafschaft Argyll, 255 qkm, gebirgig.

Jura, der, 1. = Juraformation; 2. 800 km langes, bis 80 km breites, vor den Alpen sich hinziehendes Kalkgebirge mit Mergel und Ton, durch d. Rhein in 2 Hälften geteilt: a) Frz. u. Schweizer J., ein Kettengebirge mit engen Tälern, erstreckt sich v. der Rhone bis z. Rhein, im Crêt de la Neige 1723 m hoch, hat auf den Höhen bedeut. Uhrenindustrie, an den Hängen Wein- u. Obstbau; Hauptfluß ist der Doubs. b) Deutscher J., nach N.O. hin an Höhe allmählich (v. etwa 1000 bis 500 m) abnehmend, durch das Nördlinger Ries in Schwäb. J. mit Rauher Alb u. Fränk. J. mit Fränk. Schweiz (b. Bayreuth) geschieden, erstreckt sich vom Oberrhein bis z. obern Main, hat öde Hochflächen mit rauhem Klima, viele Höhlen, fruchtbare Täler. — Am südwestl. Ende des Frz. J. liegt d. frz. Depart. J., Teil der Franche-comté, 5055 qkm, 252 725 E. (1911), Getreide-, Wald-, Weinbau; Hst. Lons-le-Saunier.

Juraformatiōn, die, Oolithformation, zuerst im Juragebirge erkannte, zw. Trias u. Kreide liegende Formation der mesozoischen Periode, reich an Tierfossilien; zerfällt in schwarzen J. oder Lias, braunen J. od. Dogger, weißen J. oder Malm.

Juräken, samojed. Stamm in Sibirien.

juráre in verba magistri, s. in v. m.

Júraschek, Frz. v., östr. Statistiker, * 1849, Prof. in Czernowitz, Innsbruck u. Wien, zuletzt Präs. der Statist. Zentralkommission, † 1910; Hptw. die Fort-

führung v. Hübners „Geogr.-Statist. Tabellen“ und Neumann-Spallarts „Übersichten der Weltwirtschaft“.

juräßisch, der Juraformation angehörend.

Jurät, Geschworener. — **Juratiōn**, die, Beeidigung.

juratōrisch, eidlich.

Jurburg, russ. Dorf am Njemen, Gouv. Kowno, 7391 E., Getreide-, Flachsbau.

Jürgens, Herm., Jesuit, * 1847 zu Münster (Westf.), seit 1886 Miss. in Indien, 1907 Erzbisch. v. Bombay.

juridisch, dem Recht gemäß, rechtlich. — **Juris consúltus**, Rechtskundiger, Rechtsgelehrter. — **Jurisdiktiōn**, die, Gerichtsbarkeit (s. d.). Unter geistl. J. versteht man außer der kirchl. Gerichtsbarkeit (s. d.) auch die gesamte Regierungsgewalt der Kirche (über die Abstufung s. Hierarchie). — **Jurisprudénz**, die, Rechtswissenschaft. — **Jurist**, Rechtsgelehrter; auch: Rechtsbeflissener, Student der Rechte. — **Juristenrecht**, das durch d. Rechtsprechung u. Rechtswissenschaft entstehende Recht. — **Juristentag**, Deutscher, Versammlung deutscher u. östr. Juristen z. Rechtsfortbildung, in der Regel alle 2 Jahre, erstmals 1860. — **juristisch**, den Juristen eigen, der Rechtswissenschaft gemäß; j. Person, ein als Einheit rechtsfähiger menschl. Verband (Körperschaft, Stiftung 2c.). — **Juris utriúsque doctor**, Doktor beider Rechte (des röm. u. des Kirchenrechts).

Jurjew, 1. russ. Name v. Dorpat. 2. J.-Polskij, russ. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 7271 E.

Júrjewskaja, Fürstin, s. Dolgorukij.

Júrkovic (—witsch), Jan, kroat. Dichter, * 1827, † 1889, beliebt als Verf. v. volkstüml. Lustspielen u. humorist. Erzählungen.

Jurte, die, 1. aus Holzgerüst mit Filzbekleidung erricht. Wanderzelt der Kirgisen u. Mongolen; 2. sibir. Holzhütte, im Sommer mit Fellen od. Rinde, im Winter mit Erde und Gras bedeckt.

Jurua (schuruá), der, r. Nbfl. d. oberen Amazonenstroms, etwa 2000 km lang. $^2/_3$ schiffbar.

Jürük, kleinasiat. Nomadenvolk, viell. Mischlinge v. Turkmenen u. Zigeunern, treiben Flickhandwerk, Teppichweberei u. Viehzucht.

Jury (dschühri), die, engl. Schwur-, Preisgericht.

Jus (schüh), die, stark eingekochte Fleischbrühe als Zusatz für Suppen 2c.; Bratentunke.

Jus (lat.), das, Recht, Berechtigung; Sammlung von Rechtsgrundsätzen, Gesetzbuch. **j. canónicum**, Kirchenrecht; **j. civíle**, bürgerl. Recht; **j. primae noctis**, Recht der 1. Nacht, früher gegen eine Gebühr erlangte Befreiung vom Verbot des ehel. Umgangs während der ersten 3 Nächte nach d. Hochzeit; auch: durch eine Geldgebühr ablösbares angebl. Recht d. Grundherren im M.A., bei Heiraten v. Hörigen das 1. Beilager mit d. jungen Frau zu halten, in Wirklichkeit wohl das Recht auf d. Bedemund, s. d.

Jüsbaschi, Führer v. 100 Mann, türk. Hauptmann. — **Jüslik**, der, Hunderter, türk. Münze, entw. Sarí-J., Goldmünze v. 100 Piastern = 18,44 ℳ od. Bejás-J., auch **Jüsparà** gen., Silbermünze von 100 Para = 46,1 Pf.

Jussieu (schüssiöh), 1. Bernard de, frz. Botaniker, Schöpfer des grundlegenden J.schen botan. Systems, * 1699, Inspektor des Gartens v. Trianon zu Paris, † 1776. — 2. Sein Neffe Antoine Laurent, * 1748, Prof. in Paris, baute das System weiter aus, † 1836; Hptw. „Genera plantarum“.

just, gerade, recht, soeben. — **Justemilieu** (schüst'miliöh), das, richtige Mitte, goldne Mittelstraße.

Justh, Julius v., * 1850 zu Neczpáll (Kom. Turócz), 1905/09 Präs. des ungar. Abgeordnetenhauses, einer der Führer der Unabhängigkeitspartei, während ihrer Spaltung 1909/13 Führer der radikalen J.-partei.

Justi, 1. Joh. Heinr. Gottlob v., * um 1702, Prof. d. Staatsökonomie in Wien u. Göttingen, dann Dir. der preuß. Staatsbergwerke, † 1771, wegen angebl. Unterschleifs als Gefangener in Küstrin, bahnbrechend durch s. Werke über Finanzwirtschaft u. Industrie. — 2. Karl Wilh., prot. Theologe, Rationalist, * 1767 zu Marburg, Prof. u. Superintendent das., † 1846; Hptw. „Nationalgesänge der Hebräer“. — Seine Enkel: a) Ferd., Orientalist, * 1837, 1865 Prof. in Marburg, † 1907; schr. über Zend- u. kurdische Sprache, eine Gesch. Irans 2c. — b) Karl, Kunsthistoriker, * 1832, 1872/1901 Prof. in Bonn, † 1912; schr. „Winckelmann“, „Velazquez“, „Murillo“, „Michelangelo“ u. viele Aufsätze in Fachzeitschriften.

justieren, richtigstellen, ausgleichen, berichtigen (Gewichte, Meßinstrumente, Gewicht u. Prägung v. Münzen, Seitenlänge des Drucksatzes 2c.). — **Justifikatiōn**, die, Rechtfertigung, Begründung; Genehmigung (v. Rechnungen); auch: Hinrichtung. — **justifizieren**, rechtfertigen, genehmigen; hinrichten.

Justína, 1. hl., vom Zauberer Cyprian (s. d.) v. Antiochia vergeblich versucht, erlitt mit ihm 304 in Nikomedien den Martertod; Fest 26. Sept. — 2. hl., v. Padua, † um 304 als Märtyrin; Fest 7. Okt. — 3. röm. Kaiserin, Regentin für ihren Sohn Valentinian II., begünstigte die Arianer, doch ohne Erfolg gegenüber der Standhaftigkeit des hl. Ambrosius, † 388.

Justiniánus I., oström. Kaiser 527/565, * um 482 in Illyrien, ließ 529/533 das röm. Recht aufzeichnen (Corpus juris civilis), gewann durch Belisar u. Narses 533 das Vandalen-, 555 das Ostgotenreich, beseitigte die Überreste des Heidentums; prachtliebend, Erbauer der Sophienkirche. — **J. II.** 685/711, Sohn Konstantins IV., 711 ermordet.

Justínus, 1. oström. Kaiser: J. I. 518/27, Oheim Justinians. — J. II. 565/578, Neffe Justinians, verlor Oberitalien an die Langobarden. — 2. Marcus Juniánus, röm. Historiker des 2. Jhdts. n. Chr., schr. eine Weltgeschichte (Auszug aus Pompejus Trogus).

Justínus, hll.: 1. „Philosoph u. Märtyrer“, * um 105 zu Sichem, † um 166 zu Rom, der bedeutendste christl. Apologet des 2. Jhdts. Erhalten sind 2 herrl. Apologien des Christentums; Fest 14. Apr. — 2. Priester und Märtyrer, † 269 zu Rom, bestattete den hl. Laurentius; Fest 17. Sept., Reliquien in Freising.

Justitia, röm. Göttin d. Gerechtigkeit; Sinnbilder: Wage u. Füllhorn (od. Schwert, Wage u. Stirnbinde). — **J. regnórum fundaméntum**, Gerechtigkeit ist die Grundlage der Reiche (Wahlspruch Kaiser Franz' I. v. Östreich). — **Justitiär(ius)**, rechtskundiger Beirat einer Behörde od. Körperschaft. — **Justitium**, das, Stillstand der Rechtspflege infolge außerordentl. Ereignisse (Krieg 2c.).

Justiz, die, Rechtspflege (vgl. Gerichte u. Gerichtsbarkeit); richterl. Laufbahn. — **Justizgesetze** = Gerichtsverfassung, s. d. — **Justizhoheit**, staatl. Befugnis z. Ausübung der Rechtspflege u. zur Verwaltung des gesamten Gerichtswesens. — **Justizmord**, Verurteilung eines Unschuldigen, bes. zum Tode. — **Justizrat**, Ehrentitel für Rechtsanwälte, Notare u. Richter; Geheimer J. desgl., ferner: Abteilung des

Kammergerichts in Berlin für Rechtsangelegenheiten der kgl. u. fürstl. Häuser Hohenzollern. — **Justizverweigerung,** Versagung der Rechtshilfe durch das zuständ. Gericht.

Jüte, die, Pahthanf, Gunny, Bastfasern v. Corchorus-Arten, dienen z. Herstellung v. allerhand Gespinsten u. Geweben (auch mit andern Fasern gemischt) u. zur Papierfabrikation.

Jüten, Bewohner Jütlands; s. auch Angelsachsen.

Jüterbog, preuß. Kreisstadt an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, 7634 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Tuchweberei. Dabei Artillerieschießschule u. -schießplatz, Truppenübungsplatz des III. Armeekorps, 4075 ha, 3365 E.

Jütland, dän. Prv., nördl. Teil der Jütischen Halbinsel zw. Nordsee u. Kattegat, durch den Limfjord in 2 Teile zerrissen, 25 291 qkm, 1 198 457 E. (1911), Viehzucht, Getreidebau. 9 Ämter; Hst. Aarhus.

Jútroschin, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Rawitsch, 1804 E., A.G., Getreide-, Holzhandel.

Jutta, sel., v. Sangerhausen, lebte als Witwe am Kulmsee als Einsiedlerin, † 1260; Patronin Preußens, Fest 5. Mai.

Jüttendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2459 E., Braunkohlenindustrie.

Jutúrna, altital. Quellgöttin, in Rom an einer Quelle auf d. Marsfeld verehrt.

Juvára, Tommaso Aloisio, it. Kupferstecher, * 1809, † 1874, stach Bildnisse nach niederl. u. ital. Malern.

Juvávum od. Juvávia, lat. Name v. Salzburg.

Juvenális, 1. Decimus Junius, röm. Dichter aus Aquinum in Latium, † um 130 n. Chr., schildert in 16 „Satiren" v. entsetzl. Realität die Laster u. Entartung des vornehmen Römertums am Ende des 1. Jhdts. n. Chr. — 2. hl., aus Karthago, zuerst Arzt, dann Bisch. v. Narni, † 376; Fest 3. Mai.

Juvenát, das, Studienanstalt mit Gymnasialunterricht für junge Leute, die in einen Orden eintreten wollen.

Juvéncus, span. Priester, † um 380; schr. eine Evangeliengeschichte in Hexametern, die als Schulbuch diente.

juvenil, jugendlich. — **Juvéntas,** röm. Göttin der Jugend, entspr. der grch. Hebe.

Juwél, das, Kleinod, Kostbarkeit, Geschmeide, bes. geschliffener Edelstein. — **Juwelengewicht** = Karat. — **Juwelenkäfer** = Brillantkäfer, s. d. — **Juwelierkunst,** Zusammensetzung v. Edelsteinen zu Schmuckstücken, ein Zweig der Goldschmiedekunst.

Jux, der, = Jokus, Scherz.

Juxta, die, das, Stammleiste = Souche. — **Juxtapositión,** die, Nebeneinanderstellung.

Iva, die, feiner it. Likör = Genippi.

Ivára, it. Kupferstecher = Juvara.

Ivérnia, lat. Name v. Irland.

Iviza (—sa), span. Insel, größte der Pityusen, 592 qkm, 23 556 E., Anbau v. Getreide, Wein, Südfrüchten; Hst. J., 6327 E.

Ivo, hll.: 1. Bisch. v. Chartres seit 1090, kam wegen s. entschiedenen Eintretens gegen den ehebrecher. König Philipp I. v. Frankreich zeitweilig ins Gefängnis, † 1117. Von s. Schriften sind wichtig die Briefe z. Vermittlung im Investiturstreit. Fest 20. Mai. — 2. Patron der Bretagne, † 1303 als Pfarrer zu Louannec; Fest 19. Mai.

Ivréa, it. Stadt an d. Dora Baltea, Prv. Turin, 11 528 E., Bischofssitz; früher Hst. der Markgrafschaft J. (1248 zu Savoyen).

Ivry-sur-Seine (iwrih ßür ßähn'), frz. Stadt bei Paris, Dep. Seine, 33 198 E., Orgelbau, Ton- und Eisenindustrie. Fort J. wurde 29. Jan. 1871 von d. Deutschen besetzt.

Iwán (= Johann) **I.,** Großfürst v. Moskau 1328/40. — **J. II.** 1353/59. — **J. III.** 1462/1505, nahm den Zarentitel an u. befreite Rußland 1480 v. den Tataren. — **J. IV.** der Schreckliche 1533/84, eroberte Südostrußland u. begann die Eroberung Sibiriens; er förderte die Kultur Rußlands, war aber sehr grausam. — **J. V.** 1682/96, Halbbruder und Mitregent Peters d. Großen, blödsinnig. — **J. VI.,** * 1740, als Kind 14 Monate Kaiser, 1741 verdrängt u. in Schlüsselburg eingesperrt, 1764 ermordet.

Iwángorod, russ. Festung an d. Weichsel, Gouv. Lublin, 6811 E.

Iwánowo-Wosnessénsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 68 540 E., Maschinen-, Textilindustrie.

Iwatáke, jap. Name v. Gyrophora esculenta.

Iwein, Artusritter, vergißt im Strudel ritterlicher Waffenspiele u. Feste seine Gattin Laudine u. versöhnt sich mit ihr nach langer Prüfung. Auf seinen Fahrten befreit er einen Löwen aus Lebensgefahr u. gewinnt ihn zum treuen Freund u. Kampfgenossen. Held des Versromans „Le Chevalier au Lion" von Chrétien de Troyes u. des höf. Epos „Iwein" von Hartmann v. Aue.

Iwónicz (—nitsch), galiz. Dorf, B.H. Krosno, 2860 E., Bad (jod- u. bromhalt. Quellen).

Ixelles (—éll'), südöstl. Vorort v. Brüssel, 80 439 E., Kriegsschule, Orgel- u. Porzellanfabr., Gartenbau.

Ixheim, bayr. Dorf in d. Pfalz, Bez.-Amt Zweibrücken, 2387 E., Schuh-, Drahtfabr., Viehhandel.

Ixia, südafrik. Gattg. der Iridazeen, in manchen Arten bei uns Zierpflanze.

Ixion, König der Lapithen, Vater der Kentauren, wie Tantalos an die Tafel der Götter gezogen; weil er aber um Heras Liebe warb, wurde er mit Händen und Füßen an ein feuriges Rad gebunden u. unstet umhergetrieben.

Ixódes, Ixódidae, s. Zecken.

J'y pense (schi páñß'), „ich denke dran", Losungswort beim sog. Vielliebchen.

Izalco (isá—), der, tätiger Vulkan in Salvador (Mittelamerika), 1885 m hoch.

Izamal (isá—), mexik. Stadt, Staat Yucatan, 6000 E., zahlr. Ruinen.

Iztaccihuátl, der, erloschener Vulkan bei d. Stadt Mexiko, 5286 m hoch.

(Fehlende Wörter suche man unter **Dsch** oder **Y.**)

K.

K, als Münzzeichen für das Dtsch. Reich: Straßburg; im östreich. Münzwesen = Krone; chem. Zeichen für Kalium. — **k.** = königlich; **k. k.**, in Östreich = kaiserlich (u.) königlich.

Káaba, die, fast würfelförm. steinerner Mittelbau der Moschee zu Mekka, altarab. Heiligtum schon vor Mohammed u. Hauptwallfahrtsort der Mohammedaner, im Innern leer. An der Ostseite ist der schwarze Stein, der v. Gabriel dem Abraham übergeben sein soll u. als Mittelpunkt der Erde gilt.

Kaaden, nordwestböhm. Bez.-Hst. an d. Eger, 8627 E., Braunkohlenbergbau, Handschuhfabrikation.

Kaag, die, das, flacher holländ. Einmaster.

kaaken, Heringe (vor dem Einsalzen) ausnehmen.

Kaalund, Hans Wilh., dän. Lyriker der spät. Romantik, * 1818, † 1885, gab die Gedichtsammlungen „Ein Frühling" u. „Ein Nachfrühling" mit reizenden Kindergedichten heraus, schr. d. Tragödie „Fulvia".

Kaama, die, das (Haartebeest, Búbalis caama), Kuhantilope, eine südafrik. Antilope, braun, 1,50 m hoch.

Káan-Albést (—álbescht), Heinr. v., jungböhm. Komponist, * 29. Mai 1852 in Tarnopol, Dir. des Prager Konservatoriums; schr. d. symphon. Dichtung „Sakuntala", d. Ballett „Bajazzja", Orchesterstücke u. Opern.

Kaar, das, = Kar, s. d.

Kaarst, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2520 E., Landwirtschaft, chem. Industrie.

Kaárta, fruchtbare frz.-westafrik. Landsch. nördl. vom Senegal, 60 000 qkm, 300 000 E.; Hst. Kuniakári, 5000 E.

Kāb, e l, 1. oberägypt. Dorf r. am Nil, südl. von Kanneh, zahlr. Reste v. Tempelbauten. — 2. Oase im Ägypt. Sudan, westl. v. Dongola.

Kaba, ung. Großgem., Haiduckenkomitat, 6483 E.

Kababisch, nordostafrik. Stamm der Bedscha.

Kabáche, die, **Kabák,** der, russ. Branntweinschenke; übtr. elende Kneipe od. Behausung.

Kabāle, die, eig. = Kabbala (s. d.); geheimes Einverständnis zu bösem Zweck; geheimer Anschlag.

Kabáne, die, Hütte, Schiffskammer; auch: überdecktes kleines Flußfahrzeug in Frankreich.

Kabardá, russ. Landsch. im Terekgebiet am Nordfuß des Kaukasus, 9800 qkm, etwa 100 000 E., Kabardiner, ein Stamm d. Tscherkessen, Pferdezucht.

Kabarétt, das, urspr. Wirtshaus, Schenke in Paris; Überbrettl, d. h. kleine, theaterart. Aufführung (Gesang-, Musikvorträge ꝛc.) in solchen Schenken; Aufschnitt- od. Kompottschale mit mehreren Abteilungen nebeneinander.

Kabbalá („Überlieferung"), die, jüd. Geheimlehre, angeblich dem Moses geoffenbart und in geheimer Überlieferung weitergepflanzt; tatsächlich im 12./13. Jhdt. entstanden u. in den Büchern Jezira u. Sohar niedergelegt, ein pantheist. Religionssystem mit Geheimlehren u. Glauben an Magie. — **Kabbalist,** Kenner der Kabbala; oft = Zauber-, Schwarzkünstler.

Kabbelung, gekräuselte See, bes. erzeugt durch gegen die Strömung gerichteten Wind.

Kabel, das, 1. aus verschied. Teilen bestehendes starkes Schiffstau od. Drahtseil (für Brückenbau ꝛc.); 2. Vereinigung v. Drähten für Fernübertragung von elektr. Strom in der Luft u. durch Erde od. Wasser. Die erforderl. gute Leitfähigkeit u. Isolierung bei großer Zugfestigkeit werden erreicht, indem die Kupferlitzen mit Schichten v. Gummi, Guttapercha, Blei, Papier- od. Jutebespinnung in Asphalt u. Teer umgeben u. diese in eine Eisenband- od. Eisendrahtarma-



Kabel.

tur gelegt werden. Die überseeischen Telegraphenkabel, deren Verlegung u. Instandhaltung besondere K.-schiffe besorgen, sind durch d. internationale K.-schutzkonvention vom 14. März 1884 geschützt, aber nur für Friedenszeiten. — **Kabelbahnen,** Straßenbahnen mit zw. den Schienen verlegtem Seil ohne Ende z. Ziehen der Wagen. — **Kabellänge,** seemänn. Maß, in Deutschland u. England 1/10 Seemeile = 185,2 m, in Frankreich 200, in Holland 225 m. — **kabeln,** durch Kabel telegraphieren.

Kábeljau, der, s. Dorsch.

Kabes, tunes. Stadt = Gabes, s. d.

Kabinda, port.-westafrik. Hafenstadt nordwestl. der Kongomündung, Exklave v. Angola, 8000 E.

Kabine, die, Schiffskammer; in Seebädern: Badekarren. — **Kabinétt,** das, kleines Gemach; Sammlung v. Natur- od. Kunstgegenständen; fürstl. Geheimzimmer; Gesamtheit der unmittelbaren Ratgeber eines Fürsten, im monarch. Staat früher das Ministerium als höchste Amtsstelle (vgl. Minister). Heute ist K. das Sekretariat des Regenten in Regierungs- und Privatangelegenheiten; in Preußen bestehen ein Zivil-, ein Militär- u. ein Marine-K. z. Bearbeitung der bezügl. Beschlüsse des Königs. — **Kabinettformat,** Format v. etwa 16 × 11 cm für Photographien. — **Kabinettkäfer,** s. Speckkäfer. — **Kabinettsfrage,** eine Frage, v. deren Entscheidung das Verbleiben eines Ministers im Amt abhängt. — **Kabinettsjustiz,** unmittelbares, oft willkürl. Eingreifen des Fürsten bzw. der Regierung in einen Rechtsstreit, ist in konstitutionellen Staaten ausgeschlossen. — **Kabinettsorder,** unmittelb. landesherrl. Verfügung. — **Kabinettsschreiben,** Privatschreiben eines Fürsten. — **Kabinettstück,** für eine Kunstsammlung geeignete Sache, Prachtstück.

Kabiren (semit. „die Mächtigen"), urspr. phöniz. Götterpaar, v. den Griechen auf Samothrake u. Lemnos durch Geheimdienst verehrt, ähnlich den Dioskuren, s. d.

Kábliau, der, = Kabeljau, s. Dorsch.

Kabotage (-táhsch'), die, Küstenschiffahrt u. -handel.

Kabri, der, = Gabelgemse, s. Antilopen.

Kabriolétt, das, einspänniger, 2rädr. Gabelwagen; vorderer Personenraum eines Postwagens.

Kabul, der, r. Nbfl. des Indus, entspr. im Hindukusch in Afghanistan, mündet b. Attok, 500 km lang. An ihm **K.**, die befest. Hst. v. Afghanistan und der Prv. K., 60 000 E., bedeut. Handel.

Kabylen, Berberstamm im nördl. Algerien, 760 000 Köpfe, Ackerbauer und Viehzüchter. — **Kabylien,** alger. Küstenstrich zw. Wadi Isser u. Wadi Kebir; der Westen heißt Groß-, der Osten Klein-K.

Kachéktik, die, Siechtum, Auszehrung, s. d. — **kachéktisch,** siech, schwindsüchtig.

Kacheln, gebrannte u. glasierte Tonfliesen, bes. für Kachelöfen, s. Öfen.

Kachétien, russ. Landsch. im transkaukas. Gouv. Tiflis, Weinbau.

Kachexīe, die, = Kachektik, Auszehrung.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kacic-Miosic (kádschitsch-mioschitsch), Andrija, gelehrter Franziskaner aus Dalmatien, * 1702, † 1760; sammelte zuerst slaw. Volkslieder.

Kádapa, ind.-brit. Stadt = Cuddapah, s. d.

Kadáver, der, eig. das, Leichnam, Aas.

Kaddiggöl od. **Kadeöl,** s. Juniperus.

Kaddo, indian. Völkerfam. der nordatlant. Gruppe; nur noch kleine Reste in Norddakota.

Kade, Otto, Musikschriftsteller, * 1819 in Dresden, Dirigent des Schweriner Schloßchors, † 1900; schr. evang.-liturg. Kirchenmusik („Kantional") u. über dtsch. Meister des 15./16. Jhdts., gab ältere Passionsmusiken heraus.

Kadelburg, Gust., Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1851 in Budapest, lebt in Berlin; schr. (mit Schönthan, Blumenthal ꝛc.) d. Lustsp. „Goldfische", „Großstadtluft", „Im weißen Rößl", „Husarenfieber" ꝛc.

Kaden, Woldemar, * 1838 in Dresden, 1867/82 Prof. der Philos. in Neapel, † 1907 in München; schr. die anziehenden Bücher „Wandertage in Italien", „Skizzen u. Kulturbilder aus Italien", „Riviera", „Auf Capri" ꝛc.

Kadénz, die, (wohlklingender) Schlußfall, in der Tonk. 1. eine Schlußformel, die in harmon. Wendung einen Ruhepunkt od. Abschluß herbeiführt; findet sich in mannigfalt. Arten als authent. od. Ganzschluß mit Wendung in die Tonika, als Halbschluß d. h. Wendung in die Dominante, Trugschluß ꝛc. — 2. in älteren Konzerten ein Solo inmitten der Kadenz (aufgehaltene K.), urspr. vom Spieler improvisiert unter Entfaltung ss. Virtuosentums, seit Beethovens Es dur-Klavierkonzert als integrierender Bestandteil des Ganzen meist vom Komponisten vorgeschrieben.

Kader, Kadersystem, s. Cadre.

Kadétten, 1. junge Leute, die eine auf den Offiziersberuf vorbereitende K.-anstalt besuchen. Die Voranstalten (Bensberg, Karlsruhe, Köslin, Naumburg a. S., Oranienstein, Plön, Potsdam, Wahlstatt) gehen bis einschl. Obertertia; die Haupt-K. (in Groß-Lichterfelde b. Berlin) führt am Ende v. Obersekunda zur Fähnrichsprüfung, nach der die besten Zöglinge zur Selekta (Kriegsschulunterricht) kommen u. nach 1 Jahr Offiziere werden; die andern treten entw. als Fähnriche ins Heer od. machen die Unter- und Oberprima (Gymnasiallehrplan) bis z. Reifeprüfung durch. Sachsen u. Bayern haben ähnl. Anstalten (ohne Selekta) in Dresden bzw. München; Östreich hat 18 K.-häuser. See-K. der Kriegsmarine haben nach 1jähr. prakt. Ausbildung die Fähnrichs-, nach 1jähr. Kursus in der Marineschule die Seeoffizierprüfung zu machen. — 2. (nach d. Anfangsbuchstaben v. „Konstitutionelle Demokraten") russ. demokrat. Partei, gegr. 27. Okt. 1905 in Moskau, mit 180 Mann die herrschende Partei in der 1. Duma, in der 2. etwa 100, in der 3. nur 40—50, in der 4. (1912) 59; Führer: Miljukow, Struve, Roditschew, Schingarew ꝛc.

Kadi, der Richter im Islam.

Kadiakgruppe, nordamerik. Inselgruppe südl. von Alaska; die größte Insel, **Kadiak,** hat 8975 qkm, 1500 E., meist Eskimo.

Kadiköi (das alte Chalcedon), asiat. Vorort von Konstantinopel, 35 000 E., Seebad, Sommerfrische.

Kadinen (türk.) = Kadynen, s. Kadun.

Kadinen, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Danzig, Landkr. Elbing, 387 E., Rittergut Kaiser Wilhelms II. mit Majolikafabrik.

Kadinöl, s. Juniperus.

Kadlúbek, Vinzenz, sel., Bisch. v. Krakau, dankte ab u. wurde Zisterzienser, † 1223.

Kadméa od. **Kadmeía,** die, s. Kadmos.

Kádmium, das, Cd, seltenes, zinnähnl. Metall, das sich in geringen Mengen mit Zink in Zinkblende und Galmei findet. K.-legierungen sind sehr leicht schmelzbar u. werden z. T., wie das Woodsche Metall (aus Blei, Wismut, Zinn u. K.) u. K-amalgam (K. u. Quecksilber) z. Zahnfüllung benutzt. K.-sulfid, Schwefel-K., ist Malerfarbe (K.-gelb, Brillantgelb) u. gibt m. blauer Farbe gemischt K.-grün zum Färben.

Kadmos, Sohn des Agenor v. Tyrus, sollte seine v. Zeus entführte Schwester Europa suchen u. kam nach Böotien. Hier erschlug er einen Drachen des Ares, aus dessen in d. Erde gesäten Zähnen die riesenhaften Sparten (= d. Gesäten, Ureinwohner) entstanden. Durch List entzweite er sie z. Kampfe untereinander u. gründete mit d. 5 überlebenden (den Stammvätern der theban. Adelsgeschlechter) die Burg Kadmeia v. Theben in Böotien. Seine Heirat mit Harmonia, der Tochter der böot. Landesgötter Ares u. Aphrodite, bedeutet wohl die Einrichtung eines gesetzmäßigen Staatswesens.

Kadom, russ. Stadt an d. Mokscha, Gouv. Tambow, 6361 E., Holz-, Getreidehandel.

kadrieren (vgl. Cadre), einrahmen.

Kadscharen, die pers. Dynastie seit 1794.

kadúk, hinfällig, altersschwach; verfallen; auch: kleinlaut. — **kaduzieren,** für verfallen od. ungültig erklären. — **Kaduzität,** die, Hin-, Baufälligkeit; Verfallensein einer Aktie ꝛc.

Kadún od. **Kadyn,** türk. = Frau, Dame; Mz. die aus den Haremsfrauen genommenen 7 rechtmäßigen Frauen des Sultans.

Käfer (Deckflügler, Coleóptera), Ordn. der Insekten mit kauenden Mundgliedmaßen. Die harten, z. Fliegen ungeeigneten Vorderflügel (Elytren) bedekken die zarten Hinterflügel, welche die eigentl. Flugorgane sind. Verwandlung vollkommen. Die etwa 100 000 Arten teilt man nach d. Zahl der Fußglieder in 5-, verschieden-, 4- u. 3zehige K. — **Käferschnecken,** Klasse der Urmollusken. Kopf rudimentär; Schale: 8 dachziegelförmig sich deckende Kalkplatten. Schuppige K. (Chiton squamósus) im Mittelmeer, 8 cm lang. — **Käferstein,** s. Skarabäus.

Kaff, das, Spreu, Abfall v. gedroschenem Getreide, dient als Viehfutter.

Kaffa, 1. Gebirgslandsch. im südl. Abessinien, gilt als Heimat des Kaffeebaums; Hst. Anderátscha. — 2. russ. Stadt = Feodosia.

Kaffee, die Samen v. Coffea (s. d.) arábica und libérica, die meist zu 2 in 1 (zuletzt rotvioletten) Beere sitzen. Nach d. Ernte werden diese K.-bohnen v. Fruchtfleisch getrennt, später in K.-trommeln geröstet (auch mit Zucker), z. Genuß gemahlen u. mit kochendem Wasser übergossen. Sie stellen als Getränk ein Reiz- u. Genußmittel dar (s. Kaffeïn). — Der K. stammt wahrsch. aus Kaffa, wurde zuerst in Südarabien (Mokka-K.) angebaut, kam Ende des 17. Jhdts. nach Java, verbreitete sich über ganz Ostindien, fand dann Eingang in Amerika (bes. Brasilien) u. neuerdings in Dtsch.-Ostafrika u. Samoa. In Europa wurde er Mitte des 17. Jhdts. bekannt, u. sein Verbrauch beträgt jetzt bei uns jährl. etwa 3 kg auf den Kopf der Bevölkerung. — Kentuckyscher K., s. Gymnocladus.

Kaffeerbse, s. Cicer. — **Kaffeetragant, -wicke,** s. Astragalus. — **Kaffeewurzel** = Erdmandel s. Cyperus.

Kaffeïn, Koffeïn, Teïn, das, in Kaffeebohnen, Tee ꝛc. vorkommende Base, die in farblosen, bittern Na-

deln kristallisiert, in geringen Mengen durch Anregung der Herztätigkeit belebend, in größeren betäubend wirkt, dient als Heilmittel bei Nervenleiden u. Kopfschmerzen, auch harntreibend. Durch Behandlung mit Benzol gewinnt man k.-freien Kaffee.

Kaffern, Zweig der östl. Bantuneger im südöstl. Afrika, vom Großen Fischfluß bis nach Dtsch.-Ostafrika hinein, etwa 3 Mill. Köpfe; Körper groß und kräftig, Hautfarbe braun bis schwarz, Haar wollig, schwarz. Die K. sind meist Heiden (Vielweiberei), treiben Ackerbau, Viehzucht u. Jagd. Die südlichsten sind d. Kosa od. Amakosa, nach N. hin folgen: Tembu, Baku, Galeka, Pondomisi, Pondo, Sulu mit den Matebele, Maschona, Mafiti mit d. Watuta, Wahehe. Holländer u. Engländer fanden im Volk der K., bes. bei den Sulu, hartnäckigen Widerstand; doch gelang es seit 1843, die Stämme allmählich zu unterwerfen. — **Kaffernkorn,** s. Sorghum. — **Kaffernochs,** s. Büffel.

Kaffrária, Land d. Kaffern, brit.-südafrik. Landsch. im S.O. der Kapkolonie.

Kafiller, Abdecker, s. d.

Kafir (Mz. Kefern od. Kuffar), Ungläubiger, Nichtmohammedaner; Bewohner v. **Kafiristán,** Berglandschaft im östl. Afghanistan am Südabfall des Hindukusch, 13 000 qkm, etwa 120 000 E.

Kafka, Joh. Nep., böhm. Salonkomponist, * 1819, † 1886; schr. zahlr. leichtere Klavierstücke brillanten Stils.

Kaftan, Jul. Wilh., protest. Theologe, * 30. Sept. 1848 zu Loit b. Apenrade, 1883 Prof. in Berlin, Mitglied des Evangel. Oberkirchenrats.

Kaftán, der, langes Oberkleid der Morgenländer, auch der russ. u. poln. Juden. — **Kaftanhonig,** s. Ceratonia.

Kagál, der, früh. jüd. Gemeindebehörde in Rußland.

Kagéra, der, Fluß in Ostafrika, mündet in d. Viktoriasee, 700 km lang, gilt als ein Quellfluß d. Nils.

Kagi, jap. Stadt im südwestl. Formosa, 20 936 E.

Kaegi, Adolf, Philolog, * 1849 in Bauma, Kant. Zürich, Prof. in Zürich; schr. „Griech. Grammatik" (die z. Zt. am meisten gebr.) u. über ind. Literatur.

Kagóschima, japan. Ken-Hst. an der Bucht v. K. auf Kiuschiu, 63 640 E., Porzellanindustrie.

Kaguáre, der, s. Ameisenbär.

Káguas, westind. Stadt auf Porto Rico, 10 354 E.

Kagul, russ. Stadt an einem Arm des Pruth, Gouv. Bessarabien, 7094 E. Beim südl. liegenden See K. siegten 1770 die Russen über d. Türken.

Kagysmán, russ.-transkaukas. Kreisstadt im Karsgebiet, 9783 E., Seidenbau.

Kahal = Kagal, s. d.

Kahl, bayr. Dorf am Main, Bez.-Amt Alzenau, Unterfranken, 1910 E., chem. u. Zementwarenfabr.

Kahl, Wilh., Jurist, * 17. Juni 1849 zu Kleinheubach, Unterfranken, Prof. in Rostock, Erlangen, Bonn, 1895 in Berlin, schr. ein Lehrb. des dtsch. Kirchenrechts, viel über Kirchenpolitik (Amortisationsgesetze, Kinderkonfession bei Mischehen, Parität 2c.) u. Strafrechtsreform.

Kahla, Stadt an d. Saale in Sachsen-Altenburg, Bez. Roda, 6398 E., A.G., Porzellanindustrie.

Kahlbäuche, Fische, s. Apodes.

Kahlberg, preuß. Dorf u. Seebad am Frischen Haff, Rgbz. u. Landkr. Danzig, 485 E., Leuchtturm.

Kahle, Rich., Schauspieler, * 1842 in Berlin, bis 1900 treffl. Charakterdarsteller an der Berliner Hofbühne. — Seine Gattin Marie, geb. Keßler, Hofschauspielerin, † 1906.

Kahlenberg od. Kalenberg, Bergkette im Wiener Wald, nordwestl. v. Wien bis z. Donau, im Gipfel **K.** (Zahnradbahn) 483 m hoch. An seinem Fuß das z. Wiener Bezirk Döbling gehör. K.er Dorf, im 14. Jhdt. Wohnort des Pfaffen vom K. (eig. Pfarrer Wiegand v. Theben b. Wien), dessen weithin bekannten Schwänke zuerst im 15. Jhdt. aufgezeichnet wurden u. als Volksbuch sehr beliebt waren.

Kahlenberg, Hans v., s. Keßler, Helene.

Kähler, 1. Martin, protest. Theologe, * 1835, 1867 Prof. der Dogmatik u. neutestamentl. Exegese zu Halle, † 1912. — 2. Sein Bruder Otto (K. Pascha), preuß. General, * 1830, 1870/71 Generalstabschef der 2. Kavalleriediv., 1882/85 Reorganisator der türk. Armee, † 1885.

Kahlköpfigkeit, s. Haar. — **Kahlschlag,** vollständig. Abholzen einer Waldfläche mit nachfolgendem Neusäen od. Pflanzen des Nachwuchses. — **Kahlwild,** die (geweihlosen) Hirschkühe u. -kälber.

Kahm, der, s. u. Hefe.

Kahn, das, Handelspfund in Annam = 624,8 g.

Kahn, 1. Gustave, frz. symbolist. Lyriker, * 1859 in Metz; schr. Les Palais nomades, Chansons d'amant, Le Livre d'images 2c. in reimlosen, freien Versen. — 2. Jos., * 11. Apr. 1839 zu Döllach im Mölltal, 1887 Fürstbisch. v. Gurk. — 3. Robert, Komponist, * 1865 in Mannheim, Schüler Rheinbergers, Prof. in Berlin; schr. „Mahomets Gesang" für Chor u. Orchester, Klavierkompositionen, Kammerwerke u. Lieder.

Kahnbein, einer der Hand- u. Fußwurzelknochen.

Kahni, das, Ackermaß in Madras = Cawney.

Kahnis, Karl Friedr. Aug., prot. Theologe, * 1814, Prof. in Leipzig, † 1888; Gegner des Rationalismus, schr. eine Dogmatik.

Kahr, das, = Kar, s. d.

Kai, der, 1. steinerner Ufer- od. Hafendamm als Anlegeplatz für Schiffe. — 2. südafrik. Fluß im O. der Kapkolonie, mündet in d. Ind. Ozean, 280 km lang.

Kaibel, Georg, Philolog, * 1849, Prof. in Göttingen, † 1901; verdient um Erforschung der griech. Inschriften, gab Athenäos, Aristoteles 2c. heraus.

Káïd, Häuptling; in Marokko: Vorsteher einer Provinz.

kaien, Schiffsrahen hoch od. tief stellen.

Káïföng, Hst. der chines. Prov. Honan, unweit des Hoangho, 160 000 E., im M.A. zeitweise Residenz.

Kaik, der, langes u. schmales türk. Ruderboot.

Kailásch, der, Berg im Gangri, Tibet, 6650 m.

Kailzedraholz, s. u. Swietenia.

Kaim, Franz, * 13. Mai 1856 in Kirchheim unter Teck, Sohn des bekannten Klavierfabrikanten Franz K. († 1901), gründete die K.-konzerte (1891/1907) mit eignem Orchester u. Konzertsaal in München; ihre Leiter waren die tüchtigsten Dirigenten der Gegenwart (H. Winderstein, H. Zumpe, Ferd. Löwe, F. Weingartner, Schneevoigt 2c.).

Kaïmakám, eig. Stellvertreter des Großwesirs; türk. Bezirksvorsteher (entspr. unserm Landrat); im Heer = Oberstleutnant.

Kaiman, der, s. Alligator. Mohren-K., schwarzer Alligator Südamerikas. **K.-fisch** = Knochenhecht.

Kain, s. Abel. — **Kainiten,** 1. Söhne Kains; 2. gnost. Sekte im 2. Jhdt., die alle Personen verehrte, welche das A. T. als böse darstellt.

Kainit, der, eines der wichtigsten Abraumsalze der dtsch. Kalilager, besteht aus Chlorkalium und Magnesiumsulfat, wertvolles Düngemittel (12% Kali).

kainozoisch = känozoisch, s. d.

Kainz, Jos., Schauspieler, * 1858 in Wieselburg (Ungarn), wirkte am Münchener Hoftheater u. am Dtsch. Theater in Berlin, seit 1899 am Hofburgtheater in Wien, † 1910; weltberühmt als Darsteller von jugendl. Helden (Don Carlos, Hamlet, Romeo, Tasso, Orestes) u. Charakterrollen (Mephisto ꝛc.).

Kainzenbad, Badeort b. Partenkirchen.

Káiphas, Hoherpriester um 18/36 n. Chr., Schwiegersohn des Annas, Vorsitzender des jüd. Gerichts über Jesus.

Kaiping, chin. Stadt, Prv. Tschili, Kohlenbergbau.

Káïro, Hst. v. Ägypten, r. am Nil, 654 476 E., meist Mohammedaner, etwa 25 000 Ausländer, Sitz des kopt. Patriarchen u. eines armen.-orthodoxen Erzbischofs, mohammed. Universität, Universität nach europ. Vorbild, Techn. Hochschule, Museen, bedeut. Handel, Baumwollweberei u. Töpferei. 969 als Residenz der Fatimiden neben dem 641 v. den Arabern gegr. Fostat (Alt-K.) erbaut, war es 1260/1517 Sitz d. Mameluken, wurde dann türk., 1798 v. Bonaparte erobert, 1805 Residenz v. Mohammed Ali.

Kairuán, tunes. Stadt südl. von d. Stadt Tunis, 25 000 E., Kupfer-, Lederwaren-, Teppichfabr. K. ist hl. Stadt u. war für Fremde bis z. frz. Herrschaft 1881 unzugänglich.

Kaisarijeh, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Angora, 80 000 E., armen.-kath. Bischofssitz.

Kaiser (v. lat. Caesar), der Herrscher des röm. Weltreichs, das 395 in ein ost- u. weströmt. geteilt wurde. Ersteres ging 1453 unter, letzteres nach gewöhnl. Zählung 476, wurde 800 v. Karl d. Gr. mit christl. Charakter erneuert, 962 mit dem dtsch. Königtum verbunden u. endete mit Auflösung des Dtsch. Reichs 1806. Seit 1508 hieß der Titel „erwählter röm. Kaiser“ u. die letzte K.-krönung durch d. Papst war 1530. 1871 wurde das dtsch. Kaisertum erneuert (vgl. Deutschland, Verfassung). Sonst führen den Titel die Herrscher v. Rußland (1721), Frankreich (Napoleon I. und III.), Indien (1877), Brasilien (1822/89), Mexiko (Maximilian).

Kaiser, 1. Friedr., Possendichter, * 1814, † 1874 in Wien, wo er ein Hauptvertreter des Lokalstücks war („Dienstbotenwirtschaft“, „Mönch und Soldat“, „Stadt und Land“ ꝛc.). — 2. Joh. Wilh., Amsterdamer Kupferstecher, * 1813, † 1900, stach sehr sorgfältig nach Werken holländ. Maler, bes. Rembrandts. — 3. Isabelle, schweiz. Schriftstellerin in Beckenried, * das. 2. Okt. 1866; schr. frz. u. dtsch. Gedichte, Romane („Friedenssucherin“, „Wandernder See“) u. Novellen („Wenn die Sonne untergeht“).

Kaiserabzeichen, s. Schießen. — **Kaiserbaum,** s. Paulownia. — **Kaiserchronik,** eine röm.-dtsch. Kaisergeschichte v. Cäsar bis Konrad III. (1147), etwa 18 000 Verse, voll v. Legenden u. sagenhaften Geschichten, um 1150 v. einem Regensburger Geistlichen (wahrsch. „Pfaff Konrad“) gedichtet. — **Kaiserebersdorf,** südöstl. Stadtteil v. Wien.

Kaiserfeld, Moritz Edler v., liberaler östr. Staatsmann, * 1811, war im Frankfurter Parlament und 1861/70 im Reichsrat, 1867/70 dessen Präs., † 1885.

Kaiser-Franz-Joseph-Fjord im östl. Grönland, 1870 v. Payer entdeckt. — **Kaiser-Franz-Joseph-Land** u. a., s. Franz-Jos.-Land ꝛc.

Kaisergebirge, Gruppe der Nordtiroler Kalkalpen b. Kufstein, in d. Elmauer Haltspitze 2344 m hoch. — **Kaisergelb** s. Aurantia. — **Kaisergrün,** s. Schweinfurter Grün.

Kaiserin-Augusta-Fluß in Kaiser-Wilhelms-Land, Neuguinea, schiffbar, etwa 700 km lang, mündet in d. Stillen Ozean. — **Kaiserin-Augusta-Stiftung,** s. Invalide.

Kaiserjäger, 1816 gegr. östreich. Jägerregiment mit d. Kaiser als Chef, jetzt 4 Regimenter; Ersatz: Tirol u. Vorarlberg. — **Kaiserkanal,** 1. in d. span. Prv. Aragonien, längs des mittl. Ebro, 119 km lang; 2. in China, v. Tientsin am Peiho bis Hangtschou, 1800 km lang, z. T. verfallen. — **Kaiserkrone,** Pflanze, s. Fritillaria.

Kaiserlicher Rat, in Els.-Lothringen der oberste Verwaltungsgerichtshof (2. u. letzte Instanz).

Kaiserling od. **Kaiserpilz,** Herrenpilz, Eierschwamm (Agáricus caesaréus), beliebter Speisepilz in süd- und mitteleurop. Wäldern, Fam. der Agarizineen.

Kaisermehl, feinstes Weizenmehl. — **Kaiserpreis** (militär.), s. Schießen. — **Kaiserrecht,** kleines, oberdtsch. Rechtsbuch aus d. Beginn des 14. Jhdts., von unbekanntem Verfasser, enthält Reichsrecht. — **Kaiserrot** = Englischrot, s. d. — **Kaisersage,** die Sage v. Friedr. Barbarossa (urspr. v. Friedr. II.), der in den Kyffhäuser entrückt ist u. einst den Glanz des Kaisertums erneuern wird. Ähnlich Kaiser Karl (V. od. d. Gr.) im Untersberg b. Salzburg.

Kaisersbach, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, 1732 E., Mühlenbau, Holzhandel. — **Kaisersberg,** Stadt = Kaysersberg.

Kaiserschnitt (Séctio caesárea), Entbindung eines lebensfähigen Kindes durch Bauch- u. Gebärmutterschnitt bei Unmöglichkeit einer natürl. Geburt wegen Beckenverengerung od. Geschwülste; in 10—40% tödl. Ausgang.

Kaiserschwamm, Speisepilz = Kaiserling, s. d.

Kaiseresch, preuß. Flecken (ehemals freie Reichsstadt), Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 1523 E., Schieferbrüche.

Kaiserslautern, bayr. Bezirksstadt an der Lauter, Rgbz. Rheinpfalz, 53 803 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Museum, prot. Lehrerseminar, Textil-, Maschinen-, Fahrrad-, Zigarrenindustrie, Steinbrüche. 28./30. Nov. 1793 u. 23. Mai u. 20. Sept. 1794 Sieg der Preußen über d. Franzosen.

Kaiserstuhl, isoliertes, hauptf. aus vulkan. Gestein bestehendes Gebirge in d. Oberrhein. Tiefebene r. vom Rhein, im Totenkopf 559 m hoch, Weinbau.

Kaiserswerth, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 2804 E., Irrenanstalt, Pappenfabr., Seidenindustrie, restaurierte Reste der Kaiserpfalz (1062 Entführung Heinrichs IV. durch Anno v. Köln), musterhafte Diakonissenanstalten.

Kaiser-Wilhelm-Akademie, 1895 aus der (1795 gegr.) Pepiniere entstand. Berliner Hochschule für das militärärztl. Bildungswesen, gewährt Studenten freie Ausbildung, wenn sie sich für jedes Studienjahr zur doppelten Dienstzeit als aktiver Militärarzt verpflichten; sie untersteht dem Kriegsministerium. Besucht werden die Universitätsvorlesungen.

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft z. Förderung der Wissenschaft, gegr. bei d. Jahrhundertfeier der Berliner Universität 11. Jan. 1911 auf Anregung des Kaisers, unterhält Forschungsinstitute naturwiss. Richtung ohne Lehrtätigkeit. 1912 wurde sie für Chemie u. für physikal. u. Elektrochemie in Dahlem eröffnet. In Vorbereitung sind Institute für Chemie der Kohle (in Mülheim a. d. Ruhr), für Radiumforschung, für experimentelle Therapie u. für Arbeitsphysiologie u. -hygiene. Erworben wurde das Zoolog. Institut in Rovigno. Bis 1912 wurden 14 Mill. ℳ gestiftet.

Kaiser-Wilhelm-Kanal, Nord-Ostsee-Kanal. Großschiffahrtsweg mit 2 Schleusen zw. Brunsbüttel

a. d. Elbemündung u. Holtenau b. Kiel, 98,6 km lang, oben 67 m, an der Sohle 22 m breit, 9 m tief; für Handel u. bes. militärisch v. höchster Wichtigkeit. Die Einfahrt bei Brunsbüttel ist befestigt. Der Kanal wurde 1887/95 erbaut u. kostete 156 Mill. *M*. Der Umbau (obere Breite 82, Sohle 44 m, Tiefe 11 m), Kosten 225 Mill. *M*, soll Ende 1914 fertig sein.

Kaiser-Wilhelm II.-Land, antarkt. Gebiet westl. v. Wilkesland am südl. Polarkreis u. 90° östl. Länge, im Gaußberg 366 m hoch. 1902 v. der dtsch. Südpolarexpedition unter Drygalski entdeckt. — **Kaiser-Wilhelms-Inseln,** antarkt. Inselgruppe, gehört zu Grahamsland.

Kaiser-Wilhelms-Land, dtsch. Schutzgebiet, nordwestl. Teil Neuguineas, 181 650 qkm, im W. von niederländ. Besitz, im S. von Brit.-Neuguinea begrenzt. Küste reich gegliedert; größte Buchten: Huongolf und Astrolabebucht, bester Hafenplatz Friedr.-Wilh.-Hafen. Vorgelagert sind zahlr. Koralleninseln u. diesen wiederum größere u. kleinere Inseln vulkan. Ursprungs. Das ganze Land ist sehr gebirgig: im Innern Hagen- u. Bismarckgebirge (Wilhelmsberg 4300, Herbertberg 4000 m hoch) am bedeutendsten. Größter Fluß ist der Kaiserin-Augusta-Fluß. Das Klima ist rein tropisch, meist feuchtwarm u. daher nicht frei v. Malaria u. Dysenterie; das innere Hochland scheint dagegen malariafrei zu sein. Die Vegetation ist üppig, meist Urwald, Bäume v. Lianen umwunden. Wichtigste Nutzpflanze ist Yams, daneben Kokospalme, Banane, Muskatnuß- u. Gewürznelkenbaum; Guttapercha u. Kautschuk meist v. Europäern angebaut. Tierwelt: Beuteltiere; Paradiesvögel, Kasuar, Papageien; farbenprächt. Schmetterlinge; Perlmuttermuscheln u. Trepang. Von Mineralien kommt auch Schwemmgold vor. Die Bevölkerung beträgt etwa 140 000 (fast nur Melanesier od. Papua), davon 1910: 239 Weiße (216 Deutsche). Beschäftigung z. T. Ackerbau, meist Jagd u. Fischfang. Wirtschaftlich ist K.-W.-L. noch im Anfangsstadium, der Handel noch unbedeutend, aber in ständigem Steigen begriffen. 1910 betrug die Einfuhr 976 (1908: 722) tausend *M*, bes. Lebensmittel, Industrieerzeugnisse; Ausfuhr 399 (281) tausend *M*, meist Kopra, ferner Kautschuk, Kakao, Sisalhanf, Holz u. Trepang. Sitz des Kaiserl. Bezirksamtmanns u. Haupthandelsplatz ist Friedr.-Wilhelms-Hafen; Sitz der Apost. Präfektur K.-W.-L. ist Berlinhafen. Geschichte s. Neuguinea.

Kaiser-Wilhelms-Spende, Sammlung (1,74 Mill. *M*) gelegentlich der Rettung Kaiser Wilhelms I. bei den Attentaten 1878, wurde 1879 als „Allg. Dtsch. Stiftung für Altersrenten- u. Kapitalversicherung" genehmigt. — **Kaiser-Wilhelms-Stiftung,** s. Invalide.

Kaiserwurzel, s. Peucedanum.

Kaisöng, Handelsstadt nordwestl. v. Söul, Korea, etwa 50 000 E.

Kaiwurm, Larve des Blütenstechers, s. d.

Kaizl, Jos., jungtschech. Politiker, * 1854, Prof. in Prag, 1898/99 Finanzminister, † 1901; schr. über Finanzwirtschaft.

Kájak, der, das, grönländ. Boot für 1 Ruderer, ein langes u. schmales, mit Seehundsfellen überzogenes Knochen- od. Holzgerüst; oben in der Mitte Öffnung für den Fahrer.

Kajánus, Rob., finnländ. Komponist, * 1856 in Helsingfors, das. Prof. der Musik u. Dirigent der Philharmon. Gesellschaft; schr. 2 finn. Rhapsodien, die symphon. Dichtungen „Aïno" u. „Kullervo", die Orchestersuite „Sommererinnerungen" 2c.

Kaje, die, niederdtsch. = Kai. — **Kajeputbaum, -öl,** s. Melaleuca. — **Kajik,** der, = Kaik.

kajolieren (kascho—), schmeicheln, liebkosen.

Kajubaum = Acajoubaum, s. Anarcardium.

Kajüte, die, Wohnraum des Kapitäns od. Schiffskommandanten; Schiffszimmer für die Reisenden außer den Zwischendeckspassagieren.

Kákadus (Cacatúidae), Fam. der Papageien mit aufrichtbarer Federhaube; 5 Gattungen mit etwa 30, an Farbe des Gefieders u. Schopfes verschied. Arten v. Meisen- bis über Rabengröße, in Australien, Neuguinea u. im Ind. Archipel. Als Stubenvögel beliebt sind der Rosen-K. (Plissólophus róseïcapíllus), rosa u. grau, u. der Gelbwangen-K. (P. cristátus), weiß mit gelber Haube.

Kakáo, der, K.-baum, -butter- -tee 2c., s. Theobroma. — **Kakaomalve,** die, s. Abroma.

Kakarálli, s. u. Lecythis. — **Káferlak,** der, s. Albino u. Schaben. — **Kakifeige,** s. Diospyros.

Kakinâda, ind.-brit. Distriktshst. an d. Mündung d. Godawari, Präsidentsch. Madras, 47 866 E., Hafen.

Kak-ke, das, Krankheit = Beriberi.

Kako- in Zssgen. = übel, schlecht. — **Kakochylie** od. **-chymie,** die, schlechte Beschaffenheit der Säfte = Dyskrasie. — **Kakodämonie,** die, Besessenheit v. bösen Geistern, Raserei. — **Kakodyl,** das, eine stinkende, gift. Flüssigkeit, wird gewonnen aus K.-oxyd, s. Alkarsin. — **Kakographie,** die, fehlerhaftes Schreiben. — **Kakologie,** die, fehlerhafte Sprech- od. Ausdrucksweise.

Kakónda, port. Handelsplatz in Westafrika, Kol. Angola, Bez. Benguella, etwa 5000 E.

Kakophonie, die, Übel-, Mißklang.

Kakóschnik, der, stirnbindenförm., bestickter Kopfputz der altruss. Frauen.

Kakt(az)éen, Kaktusgewächse, Fackeldisteln, bis auf wenige Ausnahmen in Amerika einheim. dikotyle Wüsten- u. Steppenpflanzen mit als Wasserspeicher dienendem, verdicktem, die Blätter ersetzendem Stengel v. Blatt-, Kugel-, Säulen- od. Zylinderform. Viele Arten sind wegen der herrl., oft köstlich duftenden Blüten Zierpflanzen, z. B. Echinocactus, Cereus, Mammillaria, Opuntia.

Kákuang, der, Halbaffe = Pelzflatterer.

Kal., Abk. für Kalendae (s. Kalender) u. für Kalorie.

Kalabár, brit.-westafrik. Küstenlandsch. in Oberguinea, Teil v. Südnigeria; Hauptorte Alt-K., 15 000 E., Hafenplatz, Bot. Garten, und Neu-K., Hafenort auf einer Insel im Delta des gleichnam. Flusses, eines Mündungsarmes d. Niger. — **Kalabarbohne,** s. Physostigma; vgl. Mackaybohnen.

Kalabásse, die, Flaschenkürbis, Frucht des Kürbisbaums (s. Crescentia); daraus verfert. Trinkgefäß.

Kalabréser, der, breitkrämp. Filzhut (eig. aus Kalabrien), kam 1848 als demokrat. Abzeichen auf.

Kalábrien, südwestital. Landsch., vom Kalabr. Apennin durchzogen, umfaßt die Provinzen Potenza, Catanzaro, Cosenza u. Reggio di Calabria, 15 075 qkm, 1 946 673 E. (1911), Wein-, Oliven-, Orangenbau, Seidenzucht. — Im Altertum hieß die südöstl. Halbinsel zw. d. Golf v. Tarent u. Adriat. Meer K.

Kaláde, die, abschüss. Anhöhe in Reitbahnen.

Kalädien, Pflanzengattg. = Caladium.

Kálafat, rumän. Stadt l. an d. Donau, Kr. Doljiu, 7783 E., Getreideausfuhr.

Kalahári, die, südafrik. Sandsteppe zw. Oranjefluß u. Ngamisee, etwa 15 Mill. qkm, v. Buschmännern, Betschuanen u. Hottentotten bewohnt.

Kálaïs u. Zetes, geflügelte Söhne des Boreas, befreiten beim Argonautenzug König Phineus v. den Harpyien.

Kalait, der, Mineral, s. Türkis.

Kalam, brit.-westafrik. Berglandsch. nördl. vom mittl. Benue, Nordnigeria; Hst. Gombe, 20 000 E.

Kalámä, grch. Stadt, s. Kalamata.

Kalamáïka, die, Tanz d. slaw. Karpathenbewohner, bes. Galiziens, im $^2/_4$-Takt.

Kalamárië, die, Versteinerung v. vorweltl. Riesenschachtelhalmen (s. Equisetazeen), bes. in der Steinkohlenformation.

Kalamáta (Kalámä), das alte Pherä, Hst. d. grch. Nomos Messenien, 13 123 E., grch. Erzbischofssitz, Hafen.

Kalamazoo (—súh), nordamerikan. Stadt am Fluß K. (zum Michigansee), Staat Michigan (V. St.), 39 437 E., Holz-, Eisen-, Tabakindustrie.

Kalamin, der, ein Zinkerz, s. Galmei.

Kálamis, athen. Bildhauer, Mitte des 5. Jhdts. v. Chr., Vorläufer des Phidias. Von s. Werken (Aphrodite z. Athen, Renner in Olympia, Apollobildsäulen) ist nichts erhalten.

Kalamit, der, fossiler Schachtelhalm = Kalamarie.

Kalamität, die, Unglück, Not, Übelstand.

Kalan, der, Seeotter, s. d.

Kaland, der, **Kalandsbrüder,** Vereinigungen von Geistlichen u. Laien für gegenseit. Nächstenliebe, seit d. 13. Jhdt. in Norddeutschl. u. Ungarn, hießen so wahrsch. nach ihren Versammlungen an den Kalenden, dem Monatsanfang. Soweit sie noch bestehen, versammeln sich die berechtigten Mitgl. einmal jährl. zu einer kirchl. u. weltl. Feier (**kalandern** oft = schmausen).

Kalánder, der, die, Mangel, Appreturmaschine zum Glätten v. Geweben u. Papier, indem man diese zw. großen, dicht aneinander stoßenden Walzen aus Gußstahl (abwechselnd mit Papier 2c. belegt od. mit polierter Oberfläche) unter großem Druck hindurchgehen läßt. Die polierten Walzen können auch hohl sein u. durch eingeleiteten Dampf erhitzt werden. Der K. für häusl. Zwecke (Wäschemangel) hat nur 2 Holzwalzen. — **kalandrieren,** mangeln, durch K. glätten.

Kalantan, ind.-brit. Kol. = Kelantan, s. d.

Kalarásch, rumän. Stadt an d. Donau, Hst. des Kreises Jalomitza, 11 362 E.

Kalasantiner = Piaristen. — **Kalasantinerinnen,** 1820 in Belgien gegr. weibl. Genoss. für Erziehung verlassener Kinder.

Kalásche, die, Tracht Prügel.

Kalát, arab. = Schloß. K. Schergat, s. Assur 2.

Kalátsch, russ. Ort, Gouv. Woronesch, 16 426 E., Melonen-, Ölbau, Viehhandel.

Kálauer (v. Calembourg), Witzelei, matter Witz.

Kalaúria, grch. Insel, jetzt Poros, s. d.

Kalb, das Junge mehrerer Wiederkäuer (Rind, Rotwild 2c.) bis zum Alter von 1 Jahr.

Kalb, 1. Charlotte v., geb. Marschalk v. Ostheim, * 1761, † 1843 blind u. in Armut zu Berlin; d. geistreiche, schwärmer. Freundin Schillers, Goethes u. Jean Pauls (die Linda im „Titan"), hinterließ eine Selbstbiographie, Briefe an Jean Paul u. den überschwengl. Roman „Cornelia". — 2. Joh. **Baron von,** * 1721 in Hüttendorf b. Bayreuth als Bauernsohn, focht als frz. Offizier gegen Östreich, 1777/80 als amerik. General geg. England, fiel 1780 b. Camden.

Kalbe, die, über 1 Jahr altes weibl. Rind bis zum 1. Kalben, s. d.

Kalbeck, Max, Dichter u. Musiker, * 4. Jan. 1850 zu Breslau, angesehener Musikkritiker in Wien; schr. Studien über R. Wagners „Nibelungenring" u. „Parsifal", eine Brahmsbiographie, Operntexte u. die lyr. Sammlungen „Aus Natur u. Leben", „Nächte".

Kalbefieber (Gebärfieber od. -parese, Milchfieber), bei Kühen kurz nach d. Kalben auftretende schwere Erkrankung, mit Bewußtlosigkeit u. Lähmung einhergehend. Tierarzt! — **kalben,** 1. vom Rind = gebären; 2. v. Gletschern: beim Eintauchen ins Meer an d. unteren Enden abbrechen. — **Kälberkropf,** Pflanze, s. Chaerophyllum; auch = **Kälberrohr,** s. Anthriscus. — **Kalbin** = Kalbe, s. d. — **Kalbsmilch,** s. Thymusdrüse. — **Kalbsnuß,** unterer Teil der Kalbskeule.

Kalchas v. Mykenä, grch. Seher im Trojan. Krieg, unterlag im Rätselwettstreit mit Mopsos u. starb aus Gram darüber.

Kalckreuth, 1. Friedr. Adolf Graf v., preuß. Feldmarschall, * 1737, kommandierte die Reserve bei Auerstädt u. leitete den Rückzug, verteidigte 1806/07 Danzig, † 1818. — 2. Stanislaus Graf v., Maler, * 1820, 1. Leiter der Weimarer Kunstschule, † 1894 in München; malte bes. Gebirgslandschaften (Alpen, Pyrenäen) in farbenprächt. Beleuchtung. — Sein Sohn Leop. Graf v., tüchtiger Landschafts- u. Genremaler, * 15. Mai 1855 in Düsseldorf, seit 1899 Prof. in Stuttgart; Hptw. Alter Seemann am Hafen, Der Regenbogen, Ährenleserin, Unser Leben währt 70 Jahre.

Kalckstein, Christian Ludw. v., Führer der ostpreuß. Stände gegen d. Absolutismus d. Großen Kurfürsten, 1672 in Memel als Hochverräter enthauptet.

Kaldaúnen, Eingeweide v. Rind u. Schaf; bes. die eßbaren (Magen, Netz 2c.) als beliebtes Gericht, s. Fleck 1.

Kaldenhausen, preuß. Dorf, s. Hohenbudberg-K.

Kaldenkirchen, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 4528 E., Grenzzollamt, Maschinen-, Zigarren- u. Textilindustrie, Ziegeleien.

Kalebásse, die, = Kalabasse, s. d.

Kaledónien, alt. Name für das v. Kelten bewohnte nördl. Schottland. — **Kaledonischer Kanal,** schottischer Kanal zw. Nordsee u. Atlant. Ozean, 96 km lang, benutzt großenteils das Glenmoretal, ist heute fast ohne Bedeutung.

Kaleidoskóp, das, Zauberrohr, ein opt. Instrument, b. dem ein Sehrohr mit Winkelspiegeln hineingelegte Gegenstände, bes. bunte Glasstückchen, dem Auge in vielfacher Zahl u. in sternförm. Figuren zeigt.

Kalé-i-Sultanije, türk. Sandschak = Bigha.

Kalenberg, Pfaff vom, s. Kahlenberg.

Kalendae, s. Kalender. — **Kalendárium,** das, Kalender; bes. Verzeichnis der kirchl. Feste.

Kalénde, die, kirchl. Abgabe in Lebensmitteln, besteht noch in Ost- u. Westpreußen; Mz. = Kalendae.

Kalénder, der, 1. Blättermagen d. Wiederkäuer. — 2. Übersicht über d. Jahreseinteilung. Die Zeitrechnung der alten Völker suchte den Mondlauf, das Sonnenjahr u. die Forderung der Praxis, daß nur ganze Tage brauchbar sind, zu vereinbaren. Nur die Ägypter verzichteten früh darauf u. hatten ein Jahr v. 365 Tagen, also $^1/_4$ Tag zu kurz, weshalb nach 1460 Jahren der Jahresanfang wieder auf denselben Tag fiel; Anfang dieser (Sothis-)Periode war das Neujahr am Tag des Siriusaufgangs. Die Griechen hatten ein Mondjahr mit Mondmonaten v. 29 u. 30 Tagen, das durch komplizierte Schaltung ganzer Monate mit d. Sonnenjahr in Übereinstimmung gehalten wurde. Am besten entsprach dieser Anforderung der später in Athen übliche 19jähr. Zyklus Metons (s. d.), der auch in die kirchl. Osterrechnung

überging. Auch die Römer hatten ein Mondjahr mit Schaltmonaten; deren Festsetzung stand den Pontifices zu. Cäsar führte nach d. Gutachten des Ägypters Sosigenes das den alexandrin. Astronomen bekannte, im 3. Jhdt. schon einmal in Ägypten üblich gewesene (wohl v. Eratosthenes stammende) Julianische Jahr ein: Sonnenjahr v. 365 Tagen, alle 4 Jahre nach d. 24. Febr. ein Schalttag. Sehr unpraktisch war die röm. Zählung der Monatstage: man zählte den 1. als **Kaléndae,** dann den soundsovielten Tag vor den Nonae (diesen Tag mitgezählt) u. von da an vor den Idus, dann bis zu den Kalenden. Nonen u. Iden fielen auf den 5. bzw. 13., in den Monaten März, Mai, Juli u. Okt. auf den 7. u. 15. Der Julian. K. („alter Stil") herrschte das ganze M.A. und jetzt noch in den Ländern der orthodoxen Kirche (Rußland u. Balkanstaaten); er war hinter d. unsrigen („neuer Stil") urspr. um 10, seit 1900 um 13 Tage zurück. — Da das Julian. Jahr um 11 Min. 14 Sek. zu lang ist, was in 400 Jahren etwa 3 Tage ausmacht, führte Papst Gregor XIII. nach d. Vorschlag des unterital. Astronomen Lilio 1582 einen neuen, den Gregorian. K. ein: die 10 Tage 5./14. Okt. 1582 fielen aus, 1700, 1800, 1900, ebenso 2100, 2200, 2300 2c. haben keinen Schalttag. Die Verbesserung wurde aber zunächst nur in den kath. Staaten angenommen, vom prot. Deutschland erst 1700, in England 1752. — Der jüd. K. hat Mondmonate, also ein Jahr v. 354 Tagen, hat aber z. Ausgleich mit d. Sonnenjahr in 19 Jahren 7 Schaltmonate. Das bürgerl. Jahr beginnt mit dem Tischri (Sept./Okt.), das kirchl. mit dem Nisan (März/Apr.). Ein reines Mondjahr v. 354 u. 355 Tagen ist das mohammedanische. Der frz. Revolutions-K. 1793/1805 hatte 12 Monate mit 3 Wochen zu 10 Tagen, am Schluß 5 Feste u. alle 4 Jahre ein Revolutionsfest, also den Gregorian. K. — über die Jahreszählung s. Ära. — Seit d. 15. Jhdt. erschienen gedruckte K. mit Angabe der Feste, Wochentage, Himmelserscheinungen, auch astrolog. u. Wetterangaben, wovon noch vieles in unsern neuen K.n erhalten ist, die sonst mehr Unterhaltungslektüre bringen. — **Kalenderzeichen,** s. astronom. Zeichen.

Kalendér, wandernder Derwisch.

Kalésche, die, leichter u. halbverdeckter od. offener 4rädriger Kutschwagen.

Kálewala, der, „Heim des Kálewa" = Finnland, finn. Nationalepos, vom gelehrten Sammler Elias Lönnrot († 1885) aus Volksliedern zusammengestellt, erzählt die Abenteuer der 3 Kalewa-Söhne (Wäinemöinen, Ilmarinen u. Lemminkäinen) im Kampf um Louhi, die Tochter der Mitternachtsgöttin, u. die Wiedereroberung der v. Ilmarinen geschmiedeten Glücksmühle, die Mehl, Salz u. Geld spendet. Der Einfluß des nord. Mythus vom Kampf des Lichts mit d. Finsternis ist leicht zu erkennen.

Kalfakter od. **Kalfáktor,** Stubenheizer, Aufwärter; übtr. Schmeichler, Zuträger.

kalfátern, Fugen in Schiffswänden mit Werg und Pech dichten, ausbessern; landsch. hin u. her reden.

Kalgán, chin. Handelsstadt, Prv. Tschili, etwa 70 000 E., Ausfuhr v. Schafwolle u. Tee.

Kalgújew, russ. Insel = Kolgujew, s. d.

Kali („Die Schwarze"), ind. Göttin des Unheils, Gattin Siwas, erhielt früher Menschenopfer.

Kali, das, s. Kalium(oxyd). — **Kalián,** der, das, pers. Wasserpfeife, s. Nargileh. — **Kaliatúrholz,** s. Pterocarpus.

Kaliber, das, Seelenweite der Geschütze (s. d.); bei Jagdgewehren bedeutet die K.-zahl, wieviel Kugeln der betr. Rohrweite auf 1 Pfd. Blei gehen, also K. 12 größere Rohrweite als K. 16; übtr. Beschaffenheit, Güte. — **kalibrieren,** das Kaliber bestimmen; Patronenhülsen, Walzenformen u. a. auf den genauen Durchmesser bringen; Glasröhren (z. B. für Thermometer) mit Gradstrichen versehen.

Kalidása, der größte ind. Dichter (5./6. Jhdt. n. Chr.), haupts. berühmt durch s. Dramen (Sakúntala, Urvasi, Málawika u. Agnimitra); s. lyr. Dichtungen („Wolkenbote" u. „Kreis der Jahreszeiten") fesseln durch d. Zauber der ind. Natur u. sprachl. Anmut.

Kalide, Theod., Bildhauer, * 1801 u. † 1863 in Königshütte; Hptw. Knabe mit d. Schwan, Berauschte Bakchantin auf d. Panther, Standbild des Ministers v. Reden zu Königshütte.

kalieren, eig. senken, niederlassen; kfm. Untergewicht haben. Kalo, der, durch die Versendung 2c. verursachter Warenverlust.

Kalifát, das, Amt od. Reich der **Kalifen,** d. h. Nachfolger Mohammeds: Abu Bekr 632/34, Omar 634/44, Othman 644/56, Ali 656/61 (dessen Sohn Hussein gilt den Schiiten als rechtmäß. Nachfolger), nach Alis Sturz die Omajjaden in Damaskus 661/750, dann die Abbassiden in Bagdad (jedoch seit 935 auf die geistl. Würde beschränkt), von wo sie vor d. Mongolen 1258 nach Ägypten flüchteten. Mit d. Eroberung Ägyptens 1517 kam das Kalifat an den türk. Sultan, der jedoch außerhalb seines Reichs nur wenig Anerkennung als Oberherr aller Gläubigen findet. — Bei d. Ausrottung der Omajjaden 750 entkam Abdurrahman und gründete das Kalifat in Córdova, das 1031 unterging. Auch die Fatimiden in Ägypten 910/1171 nannten sich Kalifen.

Kalifórnien, Landsch. an der Westküste v. Nordamerika, zerfällt staatlich in 1. Nieder-K., mexik. Territ. u. Apost. Vikariat = Baja-California, s. d. — 2. Neu- od. Ober-K. (auch K. schlechthin), südwestlichster u. zweitgrößter Staat der V. St., 409 807 qkm, 2 337 549 E. (1910), darunter etwa 80 000 Deutsche, 50 000 Chinesen, 15 000 Indianer, außerordentl. fruchtbar, bes. an Weizen, Obst, Wein (dem südfrz. u. span. ähnlich), bedeut. Viehzucht u. Fleischwarenindustrie, Bergbau namentl. auf Gold, Silber, Kupfer, Quecksilber, größte Petroleumgewinnung d. V. St. (1911: 83 743 724 Faß zu je 159 l), Zucker-, Mehlfabr. 2c. Hst. ist Sacramento, größte Handels- u. Hafenstadt San Francisco. — Geschichte. Von den Spaniern schon unter Cortez entdeckt, aber vernachlässigt, kam K. 1823 an die Republik Mexiko, Ober-K. 1848 an die V. St. (1850 als Staat). Goldfunde in Sacramento Jan. 1848 bewirkten rasche Einwanderung u. Jahre lang verwilderte Zustände. In den letzten Jahrzehnten schafft die chines. u. japan. Einwanderung Schwierigkeiten (Konflikte mit Japan wegen der Schulen 1907, wegen Verbots des Landerwerbs 1913). — **Kalifornienholz,** geringere Sorte Rotholz. — **Kaliforn. Meerbusen,** früher Purpurmeer, Teil des Großen Ozeans zw. Mexiko und der Kaliforn. Halbinsel.

Kalihydrát, das, s. Kalium. — **Kaliján** = Kalian.

Káliko, der, glatter Baumwollstoff, bes. feiner Druckkattun für Bucheinbände (nachgeahmt durch gepreßtes K.-papier), benannt nach d. brit.-ind. Stadt **Kálikat** od. **Kalikut** = Calicut. — **Kalikútisches Huhn** = Truthuhn.

Kalilauge, s. u. Kalium.

Kalinników, Wassili Sergejewitsch, russ. Komponist, * 1866, † 1901; Anhänger Tschaikowskys; schr. 2 Symphonien, 2 symphon. Dichtungen („Die Nymphen", „Zeder u. Palme"), Musik zu Tolstois Tragödie „Zar Boris" ꝛc.

Kalinüsse, s. Mackaybohnen. — **Kalisalze,** s. Kalium.

Kalisch, russ. Gouv. an der dtsch. Grenze, 11 374 qkm, 1 126 700 meist poln. E. (1910), Acker-, Tabakbau, Holzhandel, Textilindustr.; Hst. **K.** a. d. Prosna, 27 646 E., Tabak-, Tuchindustrie, Handel. 28. Febr. 1813 Bündnis zw. Rußland u. Preußen.

Kalisch, 1. David, jüd. Humorist u. Possendichter, * 1820, † 1872 in Berlin als Mitarbeiter am „Kladderadatsch"; bekannt durch s. Berliner Possen „Berlin bei Nacht", „Ein gebildeter Hausknecht", „Berlin, wie es weint u. lacht" ꝛc. — 2. Ludw., jüd. Schriftsteller, * 1814 in Lissa, † 1882 in Paris; gab die Mainzer „Narrhalla" sowie humorvolle Gedichte und Novellen („Heitere Stunden") heraus. — 3. Paul, Heldentenor, * 1855 in Berlin, Mitgl. des Wiesbadener Hoftheaters, durch s. Gastspieltouren weitbekannt. — Seine Gattin Lilli Lehmann-K., * 1842 in Würzburg, ausgezeichn. dramat. Sängerin (Sopran); schr. „Studie zu Fidelio" u. „Meine Gesangeskunst".

Kalischer, Alfr., Beethovenforscher, * 1842, Dozent a. d. Humboldt-Akad. in Berlin, † 1909; Hrsgeber der Beethovenbriefe, schr. „Beethoven u. s. Zeitgenossen", „Clem. Brentanos Beziehungen zu Beethoven" ꝛc.

Kalitwenskaja Staniza, russ. Dorf am Donez, Gebiet der Donkosaken, etwa 20 000 E., Steinkohlen.

Kaliubije, ägypt. Prv. = Kalubije.

Kálium od. Kali (Zeichen K), das, in der Natur sehr verbreitetes, aber nicht frei vorkommendes Alkalimetall, weich u. silberglänzend, wird beim Erhitzen in trockener Luft durch Sauerstoffaufnahme z. **K.oxýd** (eigentl. Kali) u. verbindet sich mit Wasser zu **K.-hydrát** od. **K.hydroxýd,** Ätzkali. Dieses, eine weiße, zerfließl. Masse, dient als Ätzmittel u. zur Gewinnung v. Alizarin u. Oxalsäure, während s. Lösung in Wasser, die **K.lauge,** bes. zur Herstellung v. Schmierseife benutzt wird. Die **K.salze,** bes. aus den Staßfurter Abraumsalzen hergestellt, bilden notwend. Nährstoffe für d. Pflanzen, so namentlich das **K.sulfát,** schwefelsaures K., Duplikatsalz, dessen bittre Kristalle auch z. Herstellung v. Alaun u. Pottasche dienen. Diese, **K.-karbonat,** kohlensaures K., kann auch aus Pflanzenasche, Rübenmelasse u. Wollschweiß gewonnen werden u. dient z. Bereitung v. Glas, Ätzkali, Seifen, Blutlaugensalz u. chromsaurem K. Letzteres, auch gelbes Chromsalz, **K.chromát** genannt, u. das rote Chromsalz, **K.bichromát,** Chromkali, kleine gelbe bzw. große rote Kristalle, benutzt man bes. z. Darstellung v. Farben u. als Chromleim (Mischung mit Leim) z. Herstellung v. Photographien. In der Photographie wird auch das **K.-jodid,** Jodkalium, verwandt, das in Salbenform (K.jodid-, Jodsalbe) ein Mittel geg. Drüsenschwellungen darstellt. — In d. Natur finden sich K.-salze (Kieserit, Karnallit, Sylvin ꝛc.) fast nur in Deutschland (Anhalt, Prv.Sachsen, Braunschweig ꝛc.). Die meisten K.bergwerke (auch die d. preuß. u. anhalt. Staates) sind zum **Kalisyndikat** zusammengeschlossen, dessen Absatz 1911 (auf K.oxyd berechn.) 8,58 Mill. dz betrug. Reichssteuer (nach K.gesetz v. 1910) 60 Pf. für den dz. — **Kaliumbromid,** das, = Bromkalium, s. Brom. — **Kaliumchlorát,** das, s. Chlorsäure. — **Kaliumchlorid,** das, = Chlorkalium, s. Chlor. — **Kaliumeisenzyanid,** das, = Blutlaugensalz 2. — **Kaliumnitrát,** das, s. Salpeter. — **Kaliumoxalát,** das, s. Oxalsäure. — **Kalium(per)manganát,** das, s. Mangan. — **Kaliumsilikát,** das, s. Wasserglas. — **Kaliumtartarát,** das, s. Weinsäure. — **Kaliumzyanid,** das, s. Zyankalium.

Kalix-Elf, der, nordschwed. Fluß, entspr. im Kjölengebirge u. mündet in den Bottnischen Meerbusen, 355 km lang.

Kalixtiner (v. lat. calix, Kelch), s. Hussiten.

Kaljásin, russ. Kreisstadt a. d. Wolga, Gouv. Twer, 5497 E., Hafen.

Kaljubije, ägypt. Prv. = Kalubije.

Kalk, Gestein, ist Kalziumkarbonat, das als K.spat, K.stein, Marmor, Kreide ꝛc. sehr verbreitet ist. Aus ihm wird durch Erhitzen (K.brennen) in **K.öfen** das Kalziumoxyd, gebrannter K., gewonnen, eine gelbgraue Masse, die mit 1/3 Wasser übergossen den weißen gelöschten K., Kalziumhydrat od. -hydroxyd, **K.hydrát,** mit mehr Wasser **K.milch, -brei,** weiterhin **K.wasser** gibt, das in d. Heilk. gebraucht wird. K. dient z. Herstellung v. Mörtel, Chlorkalk, Salmiakgeist, als Kitt-, Polier-, Enthaarungsmittel, als Dünger (da unentbehrlicher Pflanzennährstoff) ꝛc. — Hydraulischer K., s. Zement.

Kalk, seit 1910 rechtsrhein. Stadtteil v. Köln.

Kalkalpen, dem kristallin. Innengürtel bes. der Ostalpen beiderseits vorgelagerte Außengürtel.

Kalkandelén, türk. Stadt, Wilajet Kossowo, 14 000 E.; dabei der K.-paß, wichtiger Übergangspunkt über den Schardagh.

Kalkánt, Bälgetreter bei Orgeln.

Kalkbeine, durch Räudemilben verursachter kalkart. Überzug der Beine v. Hühnern; Behandlung: Baden in Kreolinlösung.

Kalkberge, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3498 E., Kalk- u. Tonwerke.

Kalkbrenner, Friedr. Wilh., berühmter Pianist u. Komponist, * 1788 b. Berlin, † 1849 in Enghien bei Paris; Schüler Clementis, Vertreter des brillanten Stils, betonte als Klavierlehrer (bes. in Paris und London) die Fingertechnik ohne Armkraft u. die Ausbildung der l. Hand, schr. Klavierkonzerte, -sonaten u. -etüden (bes. für die l. Hand).

kalken od. **kälken,** 1. in der Gerberei: mit Kalkmilch behandeln; 2. mit Kalk düngen. — **Kalkfeldspat,** s. Anorthit. — **Kalkglimmer,** s. Margarit. — **Kalkgrün,** s. Scheelesches Grün. — **Kalkhydrát,** das, s. Kalk.

kalkieren, durchzeichnen, durchpausen.

Kalklicht, s. Knallgas. — **Kalklunge,** s. Chalikosis. — **Kalkmilch, -ofen,** s. Kalk. — **Kalkpflanzen,** bes. Kleearten, die kalkhalt. Boden bevorzugen. — **Kalksalpeter,** s. Mauerfraß. — **Kalksalze,** Kalziumsalze, sind sehr verbreitet u. für die organ. Wesen wichtig, bes. Karbonat, Phosphat u. Sulfat. — **Kalksandstein** = Hydrosandstein. — **Kalksinter,** aus Quellen, bes. in Höhlen abgesetzter Kalk.

Kalkspat, Kalzit, ist Kalziumkarbonat, hat als Kristall doppelte Strahlenbrechung (isländ. Doppelspat), bildet als Kalkstein in mehreren Arten (körnig als Marmor, homogen als Gemeiner K., porös als Schaum-, Schwammkalk, in Kalkkügelchen als Kalkoolith) ganze Gebirge.

Kalksucht, Seidenraupenkrankheit, s. Muskardine.

Kalkül, der, **Kalkulatión,** die, Berechnung, Überschlag. — **Kalkulátor,** Rechnungsbeamter od. -prüfer. — **Kalkulatúr,** die, Rechnungsamt, Amtszimmer des Kalkulators; auch = Kalkül. — **kalkulieren,** rechnen, berechnen.

Kalkútta, bis Dez. 1911 Hst. des brit.-ostind. Kaiserreichs (seit 1772 brit. Regierungssitz), am Hugli, 890 493 (mit Vorstädten 1 216 514) E., meist Hindu,

Sitz eines kathol. Erzbischofs, anglik. Bischofs, Universität, Sternwarte, Botan. u. Zoolog. Garten, Museen; Jute- u. Baumwollspinnereien, Papier- und Zuckerindustrie, Geschützgießerei; bedeutender Handel (Hauptbafen: Diamond Harbour). — **Kalkuttahanf** = Jute, s. d.

Kalkwasser, s. Kalk. — **Kalla,** die, s. Richardia.

Kal(l)ait, der, Mineral, s. Türkis.

Kállavesi, der, See in Finnland, 1264 qkm.

Kállay, Benjamin v., * 1839, 1869/75 östreich. Generalkonsul in Belgrad, 1882/1903 gemeinsamer Finanzminister u. Verwalter Bosniens u. der Hercegovina, † 1903; schr. Gesch. der Serben u. Gesch. des serb. Aufstands 1807/10.

Kalle, im Judendeutsch: Braut.

Kalle, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 2916 E., Draht-, Holzstoffabr., Granitbrüche.

Kalliditӓt, die, Schlauheit, Verschmitztheit.

Kallies, preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Dramburg, 3372 E., Tuch-, Zigarrenfabr., Molkereien.

Kalligraphie, die, Schönschrift, Schönschreibekunst.

Kallikrates, altgrch. Architekt, baute im 5. Jhdt. v. Chr. mit Iktinos den Parthenontempel zu Athen.

Kallikrátidas, spartan. Feldherr, verlor 405 v. Chr. die Seeschlacht bei den Arginusen und fiel.

Kallimachos, 1. v. Athen, Bildhauer zur Zeit des Peloponn. Krieges, schuf die goldene Lampe im Erechtheion zu Athen, soll das korinth. Säulenkapitell erfunden haben u. förderte die Technik in s. Kunst. Von s. Werken ist nichts erhalten. — 2. v. Kyrene, grch. Dichter u. Gelehrter, um 300/240 v. Chr., Vorsteher der großen Bibliothek in Alexandria, deren nach Fächern geordneten Katalog er herausgab; schr. den Elegienkranz „Aitia" (Gründungssagen), d. kleine Epos „Hekale" u. das Schmähgedicht „Ibis", hatte großen Einfluß auf die röm. Lit. (Catull, Properz, Ovid).

Kallinikus, hl., † um 250 nach eifriger Missionsarbeit als Märtyrer zu Gangra in Kleinasien; Fest 29. Juli.

Kallinos v. Ephesos, 7. Jhdt. v. Chr., der älteste grch. Elegiker, entflammte seine Mitbürger z. Kampfe gegen die v. Norden eingedrungenen Kimmerier.

Kalliope, die Muse der epischen Dichtung.

Kallisto, arkad. Königstochter, gebar dem Zeus den Arkas, wurde daher v. Artemis in eine Bärin verwandelt, als solche v. Zeus unter die Sterne versetzt.

Kallistus = Calixtus, s. d.

Kallitypie, die, photograph. Kopierverfahren auf Papier, das mit lichtempfindl. Eisensalzen behandelt ist.

Kalliwóda, 1. Joh. Wenzel, Violinist u. Komponist, * 1800 zu Prag, fürstl. Kapellmeister in Donaueschingen, † 1866 zu Karlsruhe; schr. 7 Symphonien, Ouvertüren, Violinkonzerte, Kammermusiken ꝛc. — 2. Sein Sohn Wilh., Pianist u. Komponist, * 1827 in Donaueschingen, Hofkapellmeister in Karlsruhe, † 1893; s. Kompositionen verraten den Einfluß ss. Lehrers Mendelssohn.

Kallmorgen, Friedr., Berliner Maler, * 1856 in Altona, gab bes. nord. Reiseeindrücke in naturwahren Bildern wieder (Kanalbau, Fischerdorf, Ins Land der Mitternachtssonne). — Seine Gattin Margar. geb. Hormuth, * 1857 zu Heidelberg, malt Stilleben.

Kallus, der, Hornhaut, Schwiele, Knorpel; bei Knochenbrüchen: z. Verbindung der Bruchenden sich neu bildende Knochenmasse; botanisch: z. Verschluß von Wunden dienende Wucherungen des Gewebes. — **kallös,** schwielig; verhärtete Ränder aufweisend (von Wunden, Geschwüren ꝛc.).

Kalmánk, der, Kammgarnstoff = Lasting.

Kalmar (Loligo vulgáris), der, lebhaft gefärbter, etwa 50 cm langer, eßbarer 10armiger Kopffüßler im Mittelmeer u. Atlant. Ozean.

Kalmar, südschwed. Län, waldreich, 11 543 qkm, 228 150 E. (1910); Hst. **K.** auf einer Insel im K.-sund (zw. Schweden u. Öland), 15 536 E., prot. Bischofssitz, Hafen, Schiffbau, Zündholzfabr., Holzausfuhr. Nahebei Schloß K., in dem 1397 die Kalmarische Union abgeschlossen wurde, welche (bis 1523) Schweden, Norwegen u. Dänemark vereinigte.

Kalmäuser, Leisetreter, Grübler, Kopfhänger; Geizhals, Schmarotzer.

Kalme, die, Windstille; Gegend ständiger Windstille (der Streifen der heißen Zone unmittelbar nördl. v. Äquator). — **kalmieren,** beruhigen, stillen.

Kálmia latifólia, breitblättr. Kalmie, eine nordamerik. Erikazee, immergrüner Zierstrauch.

Kalmit, die, höchster Berg der Haardt, 683 m.

Kalmuck, der, dicht gewalktes, glänzendes, langhaar. Wollzeug für Winterkleider.

Kalmück (Gadus polláchius), der, Art d. Schellfische, bis 1 m lang; europ. Küsten des Atlant. Ozeans.

Kalmücken, westmongol. Volk (Urheimat die Dsungarei), unter mittelgroß, mit gelb-bräunl. Hautfarbe, schiefgeschlitzten Augen, vorstehenden Backenknochen, glatter Nase u. straffem, schwarzem Haar. Die meisten sind Buddhisten, nur wenige Christen (in Sibirien), überwiegend Nomaden, z. T. ansässig als Ackerbauer. Gesamtzahl etwa 700 000 in 6 Gruppen: Dsungaren (in d. Dsungarei), Choschoten (am Kuku Nor), Torgoten (in Ostturkestan und Russ.-Zentralasien), Dörböt (südöstl. Rußland), Schwarze od. Berg-K. (Altai), Weiße K. od. Teleuten (Tomsk).

Kalmus, der, s. Acorus.

Kálnoky, Gustav Siegmund Graf, * 1832, 1874 östr. Gesandter in Kopenhagen, 1879 in St. Petersburg, 1881/95 Min. des Auswärt., † 1898.

Kalo, der, 1. s. kalieren; 2. Gemüsepflanze = Taro, s. Colocasia.

Kalo-, in Zſſtzgen. = schön, z. B. **Kalobiótik,** die, d. Kunst, schön zu leben.

Kalocsa (kálotscha), ungar. Marktflecken nahe der Donau, Kom. Pest, 11 669 E., Sitz des Erzbischofs v. K.-Bács, Dom (13. Jhdt.).

Kalodónt, das, chlorsaures Kalium enthaltende milde Zahnpaste. — **Kálomel,** das, s. Quecksilberpräparate. Vegetabilisches K. = Podophyllin.

Kalong, der, = Flederhund, s. Fledermäuse.

Kaloreszénz, die, Glühendwerden infolge von Aufnahme dunkler Wärmestrahlen. — **Kalorie,** die, Wärmeeinheit, entw. große K., $^1/_{100}$ der Wärmemenge, die 1 kg Wasser v. 0 auf 100 ° C erwärmen kann (für 1 g bestimmt: Gramm-K.), od. kleine K., die Wärmemenge, die nötig ist, um 1 g Wasser v. 15 auf 16 ° zu bringen. — **Kalorifére,** die, Luftheizungsofen oder -rohr. — **Kalórik,** die, Wärmelehre. — **Kaloriméter,** der, das, Instrument z. Bestimmung von Wärmemengen u. Messung der spezif. Wärme eines Stoffes. — **Kalorimótor,** der, galvan. Element aus Kupfer u. Zink mit sehr wirkungsvollen Spiralplatten als Polen. — **Kalórische Maschinen** sind solche, die Wärme in Kraft umsetzen (Dampfmasch., Gasmotor ꝛc.), bes. Heißluftmaschinen, s. d.

Kalótte, die, runde Scheitelmütze, bes. der kathol. Geistlichen; Springkapsel an Uhren; Bauk. runde Deckenwölbung; Math. Kugelabschnitt od. -kappe.

(Nicht unter **K** besprochene Wörter suche man unter **C** oder **Z**.)

Kalpák, der, hohe Lammfellmütze d. Tataren, Armenier etc., dann Pelzmütze der Ungarn; im dtsch. Heer: Tuchzipfel an der Pelzmütze der Husaren.

Kalpe, im Altertum Name v. Gibraltar.

Kalpi, brit.-ind. Stadt an d. Dschamna, Nordwestprovinzen, 10 139 E., Zucker- u. Papierfabr.

Kals, tirol. Dorf, B.H. Lienz, 1321 m ü. M., Touristenstation, Anstieg z. Großglockner.

Kaltblut, s. Pferde. — **Kaltblüter,** wechselwarme Tiere, deren Körperwärme v. der Temperatur der Umgebung abhängt. — **Kaltbrüchigkeit,** Sprödigkeit des erkalteten Eisens infolge Phosphorgehalts.

Kaltbrunn, schweiz. Dorf, Kant. St. Gallen, 2041 E., Seidenfabr., Käsereien.

Kaltdampfmaschine, 1. mit Dämpfen v. Ammoniak, schwefl. Säure etc. (die schon b. geringerer Temperatur hohe Spannung haben) betriebene Kraftmaschine; 2. s. Kältemaschinen.

Kältemaschinen z. Erzeugung v. kalter Luft oder Flüssigkeit u. künstl. Eis, arbeiten nach 2 Prinzipien: 1. Luft wird durch Zusammenpressen erhitzt, durch Wasser abgekühlt u. dann in einem Expansionszylinder unter Leistung mechanischer Arbeit z. Ausdehnung gebracht, wobei sie sich noch mehr abkühlt (Kaltluftmaschine); 2. leicht verdampfende Flüssigkeiten (z. B. Ammoniak, schwefl. Säure, Kohlensäure) werden wie bei 1 behandelt u. entziehen beim Verdampfen einer ihren Behälter umgebenden Salzlösung Wärme (Kaltdampfmaschine). Hängt od. stellt man in die Salzlösung dünne Blechgefäße mit Wasser etc., so wird dieses infolge der Verdunstungskälte z. Gefrieren gebracht (Eismaschine). Künstl. Kälte läßt sich auch erzeugen durch Kältemischungen, d. h. Mischungen, die zu ihrer Verbindung od. Lösung viel Wärme verbrauchen, z. B. Glaubersalz u. Salzsäure, Schnee mit Salmiak, Salpeter u. Kochsalz; bes. angewandt z. Herstellung von Gefrorenem.

Kaltenadelarbeit, Kupferstechkunst ohne Ätzung.

Kaltenbach, Rud., Gynäkolog, * 1842, als Prof. in Halle † 1893; schr. „Operat. Gynäkologie" u. „Lehrb. der Geburtshilfe".

Kaltenborn-Stachau, Hans Karl Georg v., preuß. General, * 1836, † 1898; 1888 Divisionskommandeur, 1890/93 Kriegsminister. Unter ihm ging 1893 die 2j. Dienstzeit u. Erhöhung der Friedenspräsenz durch.

Kaltenbrunner, Karl Adam, östr. Dialektdichter, * 1804, † 1867 in Wien; schr. „Obderennsische Lieder", „Alm u. Zither".

Kaltendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1641 E., Getreide-, Holzhandel.

Kaltenleútgeben, niederöstr. Dorf, B.H. Hietzing Umgebung, 2134 E., Kaltwasserheilanstalten, Kalk-, Zementwerke.

Káltenmoser, Münchener Maler: 1. Kaspar, * 1806, † 1867; tüchtig im Genre (Wirtshausszene, Brautpaar beim Pfarrer). — 2. Sein Sohn Max, * 1842, † 1887; beliebt seine Dorfszenen.

Kaltennórdheim, Flecken an d. Felda in Sachsen-Weimar, Bez. Eisenach, 1735 E., A.G., Gerbereien.

Kalterherberg, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Montjoie, 1549 E. Südl. davon Elsenborn, s. d.

Kaltern, tirol. Markt an der Etsch, B.H. Bozen, 5102 E., Rotweinbau. Nahebei der K.-see.

Kalter Schlag, nicht zündender Blitzschlag. — **Kalthaus,** s. Gewächshäuser. — **Kaltluftmaschine,** s. Kältemaschinen.

Kaltner, Balth., * 12. Apr. 1844 zu Goldegg, Prof. für Kirchengesch. u. Kirchenrecht, 1901 Weihbisch. in Salzburg, 1910 Fürstbisch. v. Klagenfurt.

Kaltwasserkur, s. Wasseranwendung in d. Heilk.

Kalubije, unterägypt. Prv. im östl. Teil des Nildeltas, Dattelbau; Hst. Benha el Asal.

Kalúga, waldreiches Gouv. im mittl. Rußland, 30 929 qkm, 1 387 100 E. (1910); Hst. **K.** an d. Oka, 53 804 E., Leder-, Kerzen-, Ölfabrik, Holzhandel.

Kalúmbawurzel = Kolumbawurzel, s. Jatrorrhiza.

Kalumniánt, Verleumder. — **Kalúmnië,** die, Verleumdung; Rspr. Quertreiberei, um nutzlos eine Sache hinzuziehen. — **kalumniös,** verleumderisch.

Kalúnda od. Lunda, Bantustamm im südl. Westafr.

Kalundbórg, dän. Hafenstadt auf Seeland, Amt Holbäk, 4327 E., Getreideausfuhr.

Kalúschin, russ. Stadt, Gouv. Warschau, 7331 E., Kerzen- u. Seifenfabrikation.

Kalusz (—usch), ostgaliz. Bezirkshst., 8660 E., Salzbergbau.

Kalvárienberg, „Schädelstätte", der Hügel, wo Christus gekreuzigt wurde, nach d. Überlieferung im N.W. Jerusalems, wo jetzt die Grabeskirche steht. Danach benannt: Anhöhe mit Kreuzigungsgruppe bei Kreuzwegen im Freien.

Kalvill, der, feine Äpfelsorte mit gerippter Schale.

Kalwárija, russ. Kreisstadt an d. Scheschupa, Gouv. Suwalki, 8420 E., Textil- u. Lederindustrie.

Kalwárya, westgaliz. Stadt, östr. B.H. Wadowice, 1649 E., Marienwallfahrtsort.

Kálydon, Stadt Ätoliens, bekannt durch d. K.-ischen Eber, der v. Artemis gegen König Oineus gesandt u. von Meleager erlegt wurde.

Kalykádnos, der, Fluß in Cilicien, s. Göksu.

Kalykanthazéen, artenarme Fam. der Polykarpen aus Ostasien u. Nordamerika, bei uns Ziersträucher, s. Calycanthus.

Kalýmnos, türk.-kleinasiat. Sporadeninsel nördl. v. Kos, Inselwilajet, 112 qkm, 19 855 meist grch. E., Honig, Südfrüchte.

Kalýpso („Verhüllerin"), Nymphe auf der Insel Ogygia, Tochter des Atlas, hielt Odysseus 7 Jahre bei sich zurück.

Kalzinatión, die, Verkalkung, Ausglühen v. Salzen, Erzen etc., um sie v. Feuchtigkeit u. flücht. Bestandteilen (z. B. Kohlensäure) zu befreien. — **Kalzit,** der, s. Kalkspat.

Kálzium (Zeichen Ca), das, glänzend weißes, dehnbares Erdalkalimetall; von s. Verbindungen sind das **K.-oxýd, K.-hydrát** u. **K.-hydroxýd** (s. Kalk), ferner das **K.-karbonát** (s. Kalk u. Kalkspat) u. **K.-sulfát** (Gips) bes. wichtig. — **Kalziumkarbid** (od. schlechthin Karbid), das, aus Ätzkalk u. Kohlenstaub im elektr. Ofen gewonnene schwarzgraue Verbindung v. Kalzium u. Kohlenstoff, entwickelt mit Wasser Azetylen. — **Kalziumsalze,** s. Kalksalze.

Kama, ind. Gott der Liebe (wie d. grch. Eros).

Kama, die, l. (größter) Nebenfl. der Wolga, entspr. im russ. Gouv. Wjatka, durchfließt das Gouv. Perm, 1882 km lang, ⅔ schiffbar.

Kamágüey = Puerto Principe auf Kuba.

Kamakúra, jap. Städtchen b. Jokohama, früher Residenz der Schogune, s. Japan (Geschichte).

Kámala, der, s. u. Mallotus.

Kamaldulénser, Einsiedlerorden nach d. Benediktinerregel, gegr. vom hl. Romuald zu Camaldoli b. Arezzo 1012; jetzt nur noch wenige Niederlassungen. Auch der Ende des 11. Jhdts. gegr. weibl. Zweig, **Kamaldulenserinnen,** hat nur noch 5 Klöster.

Kamáon, ind.-brit. Div. = Kumaon.

Kamarilla (—ilja), die, Hofpartei, die hinter dem Rücken der verantwortl. Staatsbeamten auf den Landesherrn einwirkt.

Kamásche = Gamasche. — **Kambalholz,** s. Baphia.

kambiál, auf Wechsel bezüglich; das Kambium betr., dazu gehörig. — **Kambíst,** der, Wechsler. — **Kámbium,** das, zartes Pflanzenzellgewebe, aus dem später die Gefäßbündel entstehen.

Kambódscha, franz. Schutzstaat in Hinterindien, 175 450 qkm, 1906: 1 193 534 E. (Khmer, Chinesen u. Annamiten), Reis-, Baumwolle-, Tabakbau; Hst. Pnompenh. — K. schon früh als selbständ. Kgr. nachweisbar, verlor seit 1350 an Siam seine Macht und wurde tributpflichtig, kam 1864 an Frankreich.

Kambrai (kan̄bräh) oder **Kambrik** (kéhm—), der, Kammertuch, lose Batistleinwand (urspr. aus d. Stadt Cambrai) od. leinenbindiges Baumwollgewebe.

Kámbrische Formation oder **Kámbrium,** das, zw. Präkambrium u. Silur liegende, nach Cámbria (lat. = Wales) benannte Formation der paläozoïschen Gruppe, bes. Tonschiefer, Grauwacken, Sandsteine; zerfällt in Unter-, Mittel-, Ober-K.

Kambüse (Kombüse), die, Schiffsküche.

Kambýses, pers. König, Sohn u. 529 v. Chr. Nachfolger des Cyrus, eroberte 525 Ägypten, † 522.

Kamée, die, erhaben geschnittene Gemme, s. d.

Kámeke, 1. Arn. Karl Georg v., preuß. General, * 1817, führte 1870/71 (b. Spichern 2c.) die 14. Division, leitete den Ingenieurangriff auf Paris, 1873/83 Kriegsmin., † 1893. — 2. Otto v., Maler, zuerst Offizier, * 1826, Prof. in Berlin, † 1899, schuf eindrucksvolle Landschaftsbilder, bes. aus d. Alpenwelt (St. Gotthardstraße, Via mala).

Kámel, Alkámil, ägypt. Sultan 1218/38, überließ 1229 die hl. Orte auf 10 Jahre an Kaiser Friedr. II.

Kamél, das, 1. Schiffsheber, ein Ballon od. sonst. Hohlgefäß, wird unter Schiffe gebracht u. hebt sie durch s. Auftrieb so, daß sie über Untiefen hinwegkommen können. — 2. (Camélus), Wiederkäuer mit langem, bogenförmig gekrümmtem Hals, Rückenhökkern u. kurzem Schwanz mit Endquaste; bringt nach 11—13 Monate langer Tragezeit 1 Junges zur Welt. Als genügsamer u. ausdauernder Pflanzenfresser z. Transport in d. afrikan. u. asiat. Wüsten (‚Schiff der Wüste') unentbehrlich, auch nutzbar durch Fleisch, Milch, Haut, Haar, Mist. Das 1höckerige K. (Dromedar, C. dromedárius), Last- u. Reittier Westasiens u. Nordafrikas, Schulterhöhe bis 2,5 m, legt mit Lasten v. 150—250 kg tägl. 20—30 km zurück. In Zentralasien ist das 2höckerige od. baktrische K. (Trampeltier, C. bactriánus) Nutztier.

Kamélgarn od. **Kämelgarn,** Garn aus d. seidenart. Wolle (**Kamelhaar**) der Angora- od. Kamelziege. — **Kamelheu,** s. Andropogon.

Kamélië, die, Zimmerpflanze, s. Camellia. — **Kameliendame,** Dame der Demimonde (nach A. Dumas 2).

Kamelopárd, Kamelparder, der, = Giraffe.

Kamelótt, der, urspr. Kämelzeug, glattes Gewebe aus Kamelgarn; ähnl. auch aus anderer Wolle u. Seide mit verschiedenfarb. Kett- u. Schußfäden; auch: marktschreierischer Pariser Straßenhändler u. Zeitungsverkäufer. **Camelots du roi** (kam'lóh dü röá), eig. Kamelotts des Königs; zu Straßenkundgebungen neigende Pariser Royalisten.

Kamelschaf = Lama, s. Auchenia. — **Kameltaschen,** in abgepaßten Mustern gepreßter Plüsch für Sofabezüge. — **Kämelzeug,** s. Kamelott. — **Kamelziege** = Angoraziege.

Kaménen, röm. Quellnymphen; dichter. = Musen.

Kámenez-Podólsk, Hst. des russ. Gouv. Podolien, 39 700 großenteils jüd. E., russ. Bischofssitz, früher poln. Festung. Das kathol. Bistum K. ist mit Luzk-Schitomir vereinigt.

Kámenitz, südostböhm. Bezirkshst., 2856 E.

Kámenskaja Staniza, russ. Kosakendorf am Donez, Dongebiet, 25 760 E., Gerbereien, Viehhandel.

Kamenz, 1. sächs. Amtshst. an d. Schwarzen Elster, Kreish. Bautzen, 11 533 E., A.G., Tuch-, Ton-, Glas-, Maschinenindustrie, Granitbrüche; Lessings Geburtsort. — 2. preuß. Dorf nahe der Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, 643 E., ehemal. Zisterzienserstift, got. Schloß des Prinzen Albr. v. Preußen (nach Plänen Schinkels).

Kamerád, Genosse, Waffengefährte. **Kameradschaft,** gemeinsam arbeitende Gruppe v. Bergleuten.

Kamerálen, Kammersänger; landsch. = Domchorsänger. — **Kamerálien** oder **Kameralwissenschaften,** Finanzwissenschaft u. Volkswirtschaft; übh. Staatswissenschaften. — **Kameralist,** Kenner (auch: Student) der Kameralwissenschaften. — **Kamerer** = Kammerer, s. d.

Kámerun, dtsch.-westafrik. Schutzgebiet an d. Bucht v. Biafra, 495 600 qkm, dazu Neu-K. (270 000 qkm, seit 1911; s. u. Geschichte). Grenzen: Atlant. Ozean, Nigeria, Tsadsee, Frz.-Äquatorialafrika. Als Enklave liegt im S.W. Span.-Guinea. Die Küste ist hafenarm, meist flach u. v. Mangrovensümpfen umsäumt. Nach N. u. N.O. steigt das Land bis z. Hochgebirge an, das im **K.gebirge** bis z. Küste vorspringt; höchste Erhebung der **K.berg** (4070 m), vulkan. Ursprungs. Der sog. **K.fluß** bildet nur die Mündung 4 kleinerer Flüsse in die **K.bucht** (guter Hafenplatz). Andere Flüsse: Benuë, Schari, Logone, Ssanga, Sanaga u. Njong. Das Küstenland am K.berg ist eins der regenreichsten Gebiete der Erde (bis 10 500 mm Regenhöhe) u. hat sehr ungesundes Klima. Besser ist es im höhergelegenen nördl. K. Pflanzenwelt: wertvolle Nutzhölzer, Mangroven, Palmen, Baumwoll-, Brotfruchtbäume, Kautschuklianen; angepflanzt werden Kautschuk, Kakao, Kaffee, Tabak u. Vanille. Tierwelt: Affenarten (Schimpanse, Gorilla), Leopard, Löwe, Hyäne, Elefant u. Nashorn. Vogel- u. Insektenwelt sind sehr artenreich. **Bevölkerung:** etwa 2,7 Mill. E., darunter (1910) 1455 Europäer (1311 Deutsche), sonst Farbige (Sudan-, Bantuneger und Fulbe). Hauptbeschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Zwischenhandel; Gesamteinfuhr 1910: 25 481 000 ℳ (bes. Gewebe, Eisenwaren, tierische Nahrungsmittel); Ausfuhr: 19 924 000 ℳ (bes. Kautschuk, Kakao, Palmkern, Palmöl, Elfenbein). 3 Eisenbahnlinien: Viktoria-Soppo (Besitz d. Viktoria-Pflanzungsges.), Nordbahn Duala—Manengubaberge u. Mittellandbahn Duala—Edea (Fortsetzung nach Widimenge im Bau). Seit 1913 verbindet ein eignes Kabel Deutschland mit K. Die **Verwaltung** leitet ein Kaiserl. Gouverneur in Buëa; K. zerfällt in 24 Verwaltungsbezirke. Die Justiz ist vertreten durch 3 Bezirksgerichte u. 1 Obergericht. Den Unterricht erteilen Regierungsschulen u. Missionsschulen nach einem vom Gouverneur aufgestellten Lehrplan. Zur Schutztruppe gehören 1300 Farbige mit 154 weißen Offizieren und Unteroffiz., zur Polizeitruppe 550 Eingeborene, 13 Offiziere u. Unteroffiz. Kirchlich bildet K. ein Apost. Vikariat. Die Kol. erfordert vom Mutterlande einen jährl. Zuschuß v. 2,4 Mill. ℳ (25% des Etats). — **Geschichte.** Den dtsch. Handel an der Küste von K. begründete 1868 die Hamburger Firma Woermann.

Die dtsch. Herrschaft wurde mit d. Hissung der dtsch. Flagge durch Nachtigal 14. Juli 1884 errichtet und durch d. Grenzverträge mit England u. Frankreich 1885/94 bis z. Tsadsee ausgedehnt, durch d. Marokkovertrag mit Frankreich 5. Nov. 1911 um etwa 270 000 qkm (Neu-K.) vergrößert. Gouverneure: 1885 Soden, 1891 Zimmerer, 1895 Puttkamer, 1907 Seitz, 1910 Gleim, 1912 Ebermaier.

Kamerunnuß = Erdeichel, s. Arachis.

Kamholz = Camwod, s. Baphia.

Kami, 1. = Gottheit im Schintoismus (s. Japan, Kirchliches); 2. Titel höherer jap. Beamten.

Kamil (Al K.), Sultan, s. Kamel.

Kamille, die, s. Anthemis u. Matricaria.

Kamillus v. Lellis, hl., Patron der Kranken und Spitäler, * 1550 zu Bocchianico (Abruzzen), zuerst venezian. Soldat in den Türkenkriegen, dann Krankenpfleger in Rom, 1582 Priester, † 1614; Fest 18. Juli. Der v. ihm 1591 gestift. Orden der **Kamillianer** für Krankenpflege („Regularkleriker vom Krankendienst") hat 42 Häuser in 3 ital., 1 frz. (jetzt in Belgien u. Irland ansässig), 1 span. u. 1 dtsch. Pro. Letztere, 1903 gegr. (Mutterhaus u. Noviziat in Roermond), hat 7 Häuser, davon in Deutschland Heidhausen b. Werden (Trinkerheilanstalt), Tarnowitz (desgl.), Neuß (Invalidenanstalt), Wien (Spitälerseelsorge); zu ihr gehören etwa 80 Patres, 90 Priesteramtskandidaten u. 50 Brüder. — Der weibl. Zweig, **Kamillianerinnen,** besteht vorzugsweise in Italien.

Kamin, der, Schornstein; Feuerstelle in einer Nische der Zimmerwand (vgl. Heizung); auch: schornsteinart. Felsenspalte im Gebirge.

Kamin, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 1649 E., A.G., Getreide-, Pferdehandel. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 1780 E., Erz- u. Steinkohlengruben.

Kamiónka Strumilówa, galiz. Bezirkshst. am Bug, 8068 E., Holzhandel u. -industrie.

Kamisárden, die Hugenotten in den Cevennen, die durch Aufhebung des Edikts v. Nantes ihre freie Religionsübung verloren u. in einem blutigen Aufstand 1702/05 niedergeworfen wurden.

Kamisól, das, kurzes Wams, Unterjacke.

Kamm, 1. beim Pferd: oberer Halsrand vom Genick bis z. Widerrist; daraus gewonnen K.fett als Schmiermittel 2c.; 2. Scheitelauswuchs der Hühner, Kammgeier 2c.; 3. weidm. = borstiger Vorderrücken d. Wildschweins; 4. obere Horinzontale einer Mauer, Straße 2c. (s. auch Gebirge); 5. Vorrichtung am Webstuhl (nahe zusammen stehende Stäbchen) z. Auseinanderhalten der Kettfäden.

Kammaschine, s. Weberei. — **Kämmaschine,** s. Spinnerei. — **Kammbau,** Kammsaat, Herstellung erhöhter breiter Streifen (durch Häufelpflug) z. Anbau von Feldfrüchten auf feuchtem Boden mit undurchläss. Untergrund. — **Kammeidechse,** s. Leguan.

Kaemmel, Otto, Geschichtschreiber, * 25. Okt. 1843 in Zittau, Gymnasialrektor in Leipzig; schr. über Besiedlung des dtsch. Ostens, eine populäre dtsch. Geschichte 2c.

Kammer, 1. früher, z. T. jetzt noch: fürstl. u. landesherrl. Vermögensverwaltung (Hof-, Rentkammer). — 2. s. Landtag, Volksvertretung. — 3. Vertretung eines Kreises v. Personen mit gleichen Interessen (s. Handels-, Landwirtschafts-, Handwerkskammer 2c.). — 4. Abteilung der Landgerichte für Zivil- u. Strafsachen. Dabei werden nach Bedarf bes. Kammern für Handelssachen aus 1 Juristen u. 2 Kaufleuten gebildet. — 5. militär. Bekleidungs- u. Ausrüstungsmagazin (für Kompanie, Bataillon, Regiment), untersteht dem K.unteroffizier. — 6. Verschlußteil des Gewehrschlosses beim dtsch. Infanteriegewehr M 98; bei Geschützen mit Schraubenverschluß: Höhlung zur Aufnahme der Pulverladung.

Kammerbühl, der, erloschener Vulkan b. Eger.

Kammerer, landsch. = Definitor, Stellvertreter des Landdechanten u. Verwalter des etwaigen Landkapitels-Vermögens; auch = **Kämmerer,** 1. Kassenvorsteher, Beamter der städt. Vermögensverwaltung (Kämmerei, Stadtkasse); 2. = Kammerherr. Päpstl. K., s. Camerlengo.

Kammergebirge, südöstl. Teil der Dachsteingruppe.

Kammergericht, früher das oberste landesherrl. Gericht nach d. Vorbild des Reichskammergerichts (s. d.). Das v. Joachim I. organisierte K. in Berlin ist jetzt O.L.G. für die Pro. Brandenburg u. in Strafsachen (bei nicht nach Reichsgesetz strafbaren Handlungen), ferner in Grundbuch-, Vormundschafts-, Nachlaß- u. a. Sachen der freiwill. Gerichtsbarkeit oberstes Landesgericht für Preußen. — **Kammergüter,** 1. Domänen (s. d.), früher auch die fürstl. Privatgüter; 2. z. Bestreitung der öffentl. Ausgaben bestimmte Güter von Gemeinden u. a. öffentlichrechtl. Körperschaften.

Kammerherr u. -junker, z. unmittelbaren, persönl. Dienst beim Fürsten berufene Edelleute (Abzeichen: goldener Schlüssel); auch Ehrentitel. Die päpstl. Kammerherren gehören teils zum päpstl. Hofstaat (wirkl. geheime K. geistl. Standes, wirkl. geheime u. zählende geheime aus d. Laienstand), teils führen sie den Titel nur als Auszeichnung (geistl. Ehrenkämmerer, überzählige K., zählende u. überzähl. Ehren-K. aus d. Laienstand).

Kammerjäger, 1. fürstl. Leibjäger; 2. gewerbsmäß. Vertilger v. Mäusen, Wanzen u. a. Ungeziefer.

Kämmerling = Kämmerer. — **Kammerlinge** = Foraminiferen, s. Rhizopoden.

Kammermusik, im Ggs. z. Kirchen-, Orchester- und Theatermusik zur Aufführung in kleineren Räumen bestimmt, umfaßt also alle v. Soloinstrumenten ausgeführten Werke (Trios, Quartette, Quintette, Sonaten, auch Lieder mit Begleitung eines oder weniger Instrum.); Kammerstil bezeichnet die feinere Nüancierung u. Kleinarbeit, durch die der Kammermusikkomponist den Mangel an Klangfülle ersetzt.

Kammersäure s. Schwefelsäure. — **Kammersee** = Attersee, s. d. — **Kammerspiele,** auf intime Wirkung berechnete Theaterstücke mit wenig Personen u. zur Aufführung in kleineren Räumen (ähnl. der Kammermusik); zuerst 1906 v. Max Reinhardt in Berlin. — **Kammerstil,** der, s. Kammermusik. — **Kammerteich,** in d. Fischzucht: tieferer Teich z. überwinterg. der aus d. Zuchtteichen entnommenen Fische. — **Kammerton,** die Normaltonhöhe, 1858 v. der Pariser Akad. festgelegt; danach ist für das Normal-a (= a ') eine Stimmung v. 870 einfachen Schwingungen eingeführt; vgl. Chorton. — **Kammertuch,** s. Kambrais.

Kammfett, s. Kamm 1. — **Kammgarn,** s. Wolle. — **Kammgeier,** Geier der Neuen Welt mit Fleischkamm auf d. Kopf u. Federkrause um den Hals. Hierher: Kondor u. Königsgeier, s. d. — **Kammgras,** s. Cynosurus. — **Kammhornkäfer,** s. Blatthornkäfer; bekannteste Art der Hirschkäfer, s. d. — **Kammkiemer,** s. u. Schnecken. — **Kammkies,** s. Markasit. — **Kämmlinge,** s. Wolle. — **Kammrad,** s. Zahnrad. — **Kammratte** (Ctenomys), südamerik. Gattg. der Trugratten; lebt wie d. Maulwurf. — **Kammsaat,** s. Kammbau. — **Kammschnecke** (Valvāta), zu d. Kammkiemern (s. Vorderkiemer) gehör. Gattg. v. Sumpfschnecken mit lan-

ger, vorstreckbarer, federförm. Kieme. — **Kammmuscheln** (Pectinidae), Muscheltiere mit strahlig gerippter Schale. Hierher: Pilgermuschel (Pecten máximus), deren Schale z. Servieren v. Ragout benutzt wird, früher v. Pilgern getragen, u. Jakobsmuschel (P. jacobaéus), beide eßbar; in europ. Meeren.

Kamnitz, Stadt = Böhmisch-Kamnitz, s. d.

Kamönen = Kamenen, s. d.

Kamor, der, Gipfel der Säntisgruppe, Glarner Alpen, 1590 m hoch; s. Nachbar ist d. Hohe Kasten, 1798 m; beide mit treffl. Aussicht.

Kamórra, die, durch Erpressungen, Terrorisierung der Rechtspflege u. Verwaltung berüchtigter Geheimbund im alten Kgr. Neapel; trotz energ. Unterdrükkung durch die ital. Regierung dauerte das Treiben der Kamorristen bis in die neueste Zeit hinein.

Kamp, der, 1. eingefriedeter Acker oder Weideland; auch: Forstpflanzgarten. — 2. l. Nbfl. d. Donau in Niederöstreich; 136 km lang, entspr. im Greinerwald, mündet östl. v. Krems.

Kamp, preuß. Dörfer: 1. r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, 1556 E., Weinbau, Burgruine Liebenstein, Wallfahrtsort Bornhofen (Franziskanerkloster). — 2. Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 1210 E., ehemal. (ältestes dtsch.) Zisterzienserkloster. — **K.,** holländ. Dorf = Kamperduin.

Kampagne (kanpánj'), die, Feld, Land; Feldzug; Dauer eines nicht ständigen gewerbl. Betriebes (z. B. Zuckersiederei).

Kampáne, die, Kirchenglocke; Glocke der Luftpumpe; glockenförm. Verzierung. — **Kampanile,** der, Glockenturm, meist freistehend, bes. in Italien (Venedig 2c.).

Kampánien (Campania, Campagna felice), unterit. Landsch. am Tyrrhen. Meer, 16 295 qkm, 3 316 293 E. (1911), sehr fruchtbar, reich an Naturschönheiten, umfaßt die Prv. Avellino, Benevento, Caserta, Neapel u. Salerno; Hst. Capua.

Kampánje, die, Halbdeck über der Kajüte, ein kurzes, vom Heck nach vorn gehendes Deck üb. dem Oberdeck des Schiffes.

Kampanulínen, Pflanzenordnung der Sympetalen; einheim. Familien: Lobeliazeen u. **Kampanulazéen,** Glockenblütler, in vielen Gattungen u. Arten Zierpflanzen; s. Campanula.

Kampe, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Stade, 1718 E.

Kämpe, Kämpfer; niederd. = männl. Schwein.

Kampen, niederländ. Stadt an d. Yssel, Prv. Overyssel, 19 745 E., Zigarrenfabr., Hafen.

Kámperduin (— deun), niederländ. Dorf, Westküste der Prv. Nordholland; 1797 engl. Seesieg über die Holländer.

Kampers, Franz, Geschichtsforscher, * 16. Okt. 1868 zu Ösede b. Osnabrück, Prof. in Breslau, schr. über mittelalt. Sagen (bes. Kaisersage) u. Prophezeiungen, Mithrsgeber der „Weltgesch. in Charakterbildern" u. einer 2bänd. „Schles. Landeskunde".

Kampéschehanf = Aloëhanf, s. Aloe. — **Kampescheholz,** s. Haematoxylon.

Kämpeviser („Heldenlieder"), Teil der meist in Dänemark entstand. nord. Fólkeviser (z. Tanz gesung. Volkslieder); Blütezeit 13./14. Jhdt., viele auch aus d. 15./16. Jhdt., v. Herder u. J. Grimm z. T. übersetzt.

Kampf, 1. Arthur, Maler, * 28. Sept. 1864 in Aachen, Präs. der Akad. in Berlin, vorzügl. Geschichtsdarsteller (Friedr. II. im Schloß zu Lissa, Zieten an der Tafel Friedrichs II. eingeschlafen, Aufbahrung der Leiche Kaiser Wilhelms I.), auch tüchtiger Genremaler (Letzte Aussage, Martinsabend in Düsseldorf). — 2. Sein Bruder Eugen, * 16. März 1861, Prof. in Düsseldorf, malt bes. niederrhein. Landschaften.

Kaempf, Joh., * 18. Febr. 1842 zu Neuruppin, 1871/99 Dir. der Darmstädter Bank, jetzt Präs. der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft u. des Dtsch. Handelstags; seit 1903 Mitgl. (Fortschrittl. Volkspartei), 1907/09 2. Vizepräs., seit 1912 Präs. des Reichstags.

Kampfer, der, Erzeugnis des K.baums, aus dessen Holz durch Sublimation der gewöhnl. od. Japan-K. gewonnen wird, eine weiße Masse v. eigenartig. Geschmack und Geruch, wird als K.spiritus (K., Alkohol u. Wasser), K.öl, K.wein (K., Gummi, Weißwein) 2c. bes. als Einreibe- (bei Rheumatismus 2c.), Nerven- u. Motten-, in 10 oder 20%er Olivenöllösung zu subkutanen Einspritzungen als Herzanregungsmittel benutzt. Ähnlich ist Borneo- oder Baros-K., Borneol (s. Dryobalanops). Künstl. K. wird aus Terpentinöl u. Chlorwasserstoff dargestellt. — **Kampferbaum,** s. Camphora (Kampferlorbeer) u. Dryobalanops (Kampferölbaum).

Kämpfer, Bauk. nach oben ausladender Stein über dem Säulenkapitell, mit dem d. Krümmung des Gewölbebogens beginnt.

Kampffisch (Betta pugnax), hinterind. Art d. Labyrinthfische, bei uns in Aquarien, aber Männchen unverträglich. — **Kampfhahn** od. **Kampfläufer** (Kampfschnepfe, Machētes pugnax), nordeurop. Schnepfenart, in Deutschland an d. Nordseeküste; Männchen streitsüchtig. — **Kampfspiele,** altgrch. Nationalfestspiele z. Einigung des ganzen Volkes, in Olympia u. Nemea zu Ehren des Zeus, in Delphi zu Ehren des pyth. Apollo, auf dem Isthmus zu Ehren Poseidons. Sie waren „Kämpfe der Wagen u. Gesänge" (gymnast. u. geist. Wettkämpfe); der Sieger wurde mit einem Oliven-, in Delphi mit einem Lorbeerzweig gekrönt und in der Heimat mit größter Begeisterung empfangen. — Die röm. Gladiatorenkämpfe waren nur Schaustellungen fürs Volk. — **Kampf ums Dasein,** s. Darwinismus; auch: mühevolle Sorge um d. tägl. Brot.

Kamphausen, Adolf, prot. Exeget, * 1829, Prof. zu Bonn, bekannt durch d. Revision der Bibelübersetzung Luthers, † 1909.

Kamphēn, das, s. Terpene. — **Kampher** u. **Kamphor** = Kampfer.

kampieren, im Freien lagern.

Kampmann, Gust., * 30. Sept. 1859 in Boppard, Maler (bes. dtsch. Waldlandschaften) u. Radierer.

Kampo, der, Fluß im südl. Kamerun, etwa 380 km lang, Unterlauf Grenze zu Span.-Guinea; an der Mündung **K.,** dtsch. Regierungsstation.

Kampong = Kampung, s. d.

Kampos, brasil. Savannen mit niedr. Baumwuchs.

Komposánto, der (it. campo santo, hl. Feld), 1. meist mit Arkaden umgebener Friedhof in Italien; 2. dtsch. Nationalstiftung bei St. Peter in Rom: Kirche, Friedhof, Hospiz, Bildungsanstalt für Priester, Historiker u. Archäologen.

Kampot, Prv.-Hst. in Kambodscha (Frz.-Hinterindien), 4000 E., bedeut. Ausfuhrhafen f. Gewürze.

Kámpti, ind.-brit. Handelsstadt, Zentralprv., Distr. Nagpur, 38 888 E., Baumwollausfuhr.

Kamptz, Karl Alb. Christoph Heinr. v., preuß. Staatsmann, * 1769, † 1849; 1817 Polizeiminister u. Mitgl. des Staatsrats, 1830/42 Justizminister, bes. tätig bei d. Gesetzrevision, berüchtigt als Reaktionär, Verfolger der Demagogen u. Studenten. Sein „Kodex der Gendarmerie" wurde 1817 beim Wartburgfest verbrannt.

Kampung, der, malaiisches Dorf od. Stadtbezirk.

Kampylométer, der, das, Kurven-, Krümmungsmesser.

Kamsin, der, Glutwind = Chamsin.

Kámthi, ind.-brit. Stadt = Kampti.

Kamtschátka, nordasiat. Halbinsel zw. Ochotsk. und Beringmeer, seit 1667 russisch, 270 483 qkm, sehr gebirgig, z. T. vulkanisch, im Kljutschewskaja Sopka 4916 m hoch; Klima sehr rauh. Bewohner: **Kamtschadálen** (mongolenähnl. Volk, etwa 4000 Köpfe) und Korjaken, Fischer u. Pelzjäger; Hst. Petropawlowsk. — **Kamtschatkaliber,** Pelz v. Seeotter.

Kamýschin, russ. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Saratow, 21 698 E., Getreide-, Holzhandel, Seifenfabr., Gartenbau.

Kamyschlów, russ. Kreisstadt an d. Pyschma, Gouv. Perm, 8210 E., Seifenfabr., Getreidehandel.

Kan, die, Kanne, holländ. Flüssigkeitsmaß = 1 l, in Niederl.-Ostindien 1,5 l.

Kan., Abk. für d. nordamerik. Staat Kansas.

Kana, Ort in Galiläa, wo Jesus bei d. Hochzeit sein 1. öff. Wunder wirkte; Lage unbekannt.

Kánäan, das nach Chams Sohn K. benannte Land zw. Jordan u. Mittelmeer. **Kanaaniter,** die Bewohner Palästinas vor d. Einzug der Juden.

Kánada, brit. Kol., der nördl. Teil v. Nordamerika (ausschl. Alaskas), 9 656 102 qkm, etwa 1/3 Wasserfläche. Durch den W. ziehen sich die Kordilleren; in der östl. Hälfte ist der „Kanad. Schild" zu erwähnen, eine abgetragene, aus ältestem kristallin. Gestein bestehende Gebirgslandschaft, die sich um die Hudsonbai hinzieht u. in der Halbinsel Labrador ziemlich ansteigt. Am r. Ufer des St. Lorenzstroms treten die Ausläufer des Appalachensystems bis zu 2700 m Höhe auf. Flüsse: St. Lorenzstrom, Hamilton, Nelson, Mackenzie u. Fraser. K. ist reich an Seen: 5 Kanad. Seen (s. d.), ferner Winnipeg-, Athabasca-, Großer Bären- u. Großer Sklavensee. Die Winter sind kalt, die Sommer im Innern heiß. Es gibt sehr ausgedehnte Waldgebiete, bes. Nadelhölzer (Tannen, Fichten u. Lärchen), v. Laubhölzern Birken u. Pappeln. Ganz im N. finden sich nur Flechten u. Moos. K. ist reich an Pelztieren, Fischen, Mineralien (Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Silber, Gold) u. Petroleum. **Bevölkerung:** 7 204 527 E. (1911), der Nationalität nach etwa 1,7 Mill. Kanadier (Nachkommen der eingewanderten Franzosen), 0,31 Mill. Deutsche, 0,11 Mill. Indianer, sonst Briten. Etwa 2,53 Mill. sind kathol., die übr. Methodisten, Presbyterianer, Anglikaner 2c. Haupterwerb sind Ackerbau, Viehzucht, Bergbau u. Fischfang. Die Einwanderung betrug 1912: 402 432, davon 37% aus Großbritannien, 34% aus den V. St., die Einfuhr 1910/11: 1897 Mill. M, bes. Eisen u. Stahl(waren), Kohlen; die Ausfuhr 1152 Mill. M, bes. Weizen, bearbeitetes Holz u. Käse. 1910 waren 39 860 km Eisenbahnen in Betrieb. K. hat 16 Universitäten. **Verfassung und Verwaltung:** An der Spitze steht der v. der engl. Krone ernannte Generalgouverneur, neben ihm der Geheime Rat v. 16 Mitgliedern. Die gesetzgebende Gewalt hat das aus Senat (87 Mitgl.) u. Unterhaus (221 Mitgl.) bestehende Parlament; Sitz der Regierung ist Ottawa. Das Land zerfällt in 9 Provinzen (unter je 1 Untergouverneur): Prinz-Eduard-Insel, Neuschottland, Neubraunschweig, Quebec, Ontario, Manitoba, Brit.-Columbia, Alberta u. Saskatchewan; dazu Territ. Yukon u. Nordwestterritorien. Das aktive Heer betrug 1910 etwa 60 000 Mann; über die Flotte s. u. Geschichte. Die Gesamteinnahme betrug 1910 etwa 420, die Gesamtausgabe 341 Mill. M. — **Geschichte.** K. wurde 1506 vom Genuesen Verazzani für Frankreich besetzt, im Auftrag Franz' I. 1534/42 dreimal v. Cartier besucht, der den Lorenzstrom befuhr, aber erst seit Gründung Quebecs 1608 durch Champlain ernstlich kolonisiert, hatte jedoch viel unter den Angriffen der Irokesen zu leiden, während sich die Franzosen mit d. Huronen verbündeten. Nachdem Acadia schon 1713 an England verloren gegangen, gewann dieses durch d. Sieg Wolfes b. Quebec 1759 u. den Pariser Frieden 1763 auch K., gab nach anfängl. Unterdrückung in der Toleranzakte v. 1774 den gerechten Wünschen der Katholiken nach u. bewilligte auch ein Parlament, aber erst nach einem Aufstand (1837/38) wirkliche Selbstregierung (1841 durch Durham). 1867 schloß sich K. mit Neubraunschweig u. Neuschottland zu einem Bundesstaat zusammen (Dominion of Canada), dem sich nach u. nach ganz Brit.-Nordamerika mit Ausnahme Neufundlands anschloß. Während man früher an einen künftigen Abfall zu den V. St. dachte, haben sich seitdem die Beziehungen z. Mutterland sehr gebessert; 1897 wurde diesem 1/4, 1900 1/3 Zollvergünstigung gewährt (deshalb Zollkrieg bis 1910 mit Deutschland, das sein Meistbegünstigungsrecht geltend machte). Doch wahrte K. eifersüchtig s. Selbständigkeit, seit 1911 (Gegenseitigkeitsvertrag mit d. V. St.) auch eine eigne Handelspolitik. Dies gab 1911 Anlaß z. Sturz der liberalen Herrschaft (seit 1896, Ministerpräs. Laurier); die Konservativen unter Borden kamen z. Regierung, u. der Gegenseitigkeitsvertrag wurde vom neuen Parlament abgelehnt, auf die geplante Schaffung einer eigenen Flotte verzichtet. Die dekorative Stellung des Generalgouverneurs bekleidet seit 1910 der Hzg. v. Connaught. — **Kirchliches.** Als 1. Missionare wirkten seit 1611 die Jesuiten (Jogues u. a.). Über Englands Stellungnahme z. Katholizismus s. oben Geschichte. Jetzt hat K. 8 Kirchenprv. mit 20 Suffraganbischöfen u. 4 Apost. Vikaren.

Kanadabalsam (z. Einschluß v. mikroskop. Präparaten), s. Abies. — **Kanadafaser,** Mineral = Amiant, s. Asbest. — **Kanadatee,** s. Gaultheria. — **Kanadische Rebe** = Wilder Wein, s. Ampelopsis. — **Kanadischer Schild,** Berglandsch. v. Kanada, s. d. — **Kanadische Seen,** die 5 großen nordamerik. Seen zw. den V. St. u. Kanada: Oberer, Michigan-, Huron-, Erie- u. Ontariosee, zus. 238 971 qkm, die größte Süßwasseransammlung der Welt; Abfluß der St. Lorenzstrom.

Kanadöl, das, zw. 70 u. 80° siedender Anteil des rohen Petroleums.

Kanagáwa, japan. Stadt b. Jokohama, 20 000 E.

Kanáken, Eingeborne d. Südsee-, bes. Hawaïinseln.

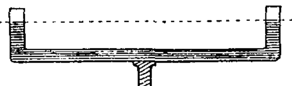
Kanál, der, Gang, Röhre; bes. künstl. Wasserrinne für Zuleitung v. Wasser zu Kraftwerken (Fabriken, Mühlen 2c.), für Zwecke der Schiffahrt, Bewässerung u. Kanalisation (s. d.); letzte Art meist geschlossen unter der Erdoberfläche. S. auch Aquädukt u. Dücker. Die Schiffahrtskanäle verbinden entw. Flußläufe miteinander (Binnen-K.) oder Meeresteile (See-K., für Seeschiffe fahrbar). Hat das vom K. benutzte Gelände zu starkes Gefälle, so wird er in einzelnen Strecken (K.-haltungen) gebaut u. der Niveauunterschied zw. den verschied. Haltungen durch Schleusen od. Schiffshebewerke überwunden. Die Fortbewegung der größeren K.fahrzeuge erfolgt durch Treideln (s. d.) od. durch Schleppdampfer 2c. Für den Warenverkehr sind Kanäle v. größter wirtsch. Bedeutung; der Transport auf ihnen ist zwar viel langsamer, aber auch bedeutend billiger als auf der (meist

schon zu sehr beanspruchten) Eisenbahn. Wichtigste Seekanäle sind der v. Korinth, v. Sues u. der dem Reichs-**Kanalamt** in Kiel unterstehende Kaiser-Wilhelm-K. Im Bau ist der Panama-K.

Kanál, der, Ärmelmeer, frz. La Manche (mansch'), Teil des Atlant. Ozeans zw. England u. Frankreich z. Nordsee hin; schmalste Stelle (33 km) die Straße v. Dover (Pas de Calais). — **Kanalinseln** od. Normann. Inseln, brit. Inselgruppe im Kanal zw. den frz. Halbinseln Cotentin und Bretagne, 196 qkm, 95 918 E. (1901), mildes Klima, Gemüse-, Gartenbau; größte Insel Jersey.

Kanalisatiön, die, 1. (Kanalisierung) Schiffbarmachung eines Flusses durch Berichtigung u. Vertiefung ss. Bettes. 2. System v. unterirdisch verlegten Eisen-, Ton- od. Zementrohren mit Kreis- od. Eiquerschnitt z. Abführung der Abwässer u. Fäkalien in Städten. Bei d. Schwemm-K. werden alle diese Stoffe gemeinsam durch dieselben Rohrleitungen abgeführt, die Trenn-K. hat für bestimmte Teile besondere Leitungen. Zur Instandhaltung u. Reinigung werden an entspr. Stellen Schlammreinigungs- und Einsteigschächte eingebaut, die an der Erdoberfläche mit Eisenplatte abgedeckt sind. Der die Abführungsstoffe aller Rohre in sich aufnehmende Haupt-(Sammel-) kanal mündet in einen Fluß (dann Kläranlagen nötig) od. besser (evtl. mit Pumpwerk) auf Rieselfelder, welche die Dungstoffe aus d. Abwässern absorbieren u. so vorzügl. Boden für Gemüsebau 2c. ergeben.

Kanalvorlage in Preußen 1899, beantragte den „Mittellandkanal", einen Kanal vom Rhein zum Dortmund-Ems-Kanal (bei Herne) u. von da zur Elbe, mit Zweigkanälen u. Kanalisierung der Weser v. Minden bis Hameln; 19. Aug. 1899 v. Konservativen u. Zentrum abgelehnt. — **Kanalwage,** früher z. Nivellieren gebrauchtes Instrument (Nivellierwage), eine mit Wasser gefüllte Uförmige Röhre auf Stativ.


Kanalwage.

Kananór(e), ind.-brit. Stadt = Kannanur.

Kánapee, das, Polsterbank mit Rücken- u. Seitenlehnen für 2 od. mehr Personen.

Kanára, fruchtbare brit. Küstenlandsch. in Vorderindien an d. Malabarküste, besteht aus Nord-K. (z. Präsidentsch. Bombay), 10 127 qkm, 454 238 E. (1901), Hst. Karwar, u. Süd-K. (Präsidentsch. Madras), 10 106 qkm, 1 134 624 E., Hst. Mangalur.

Kanár(i)en od. **Kanárische Inseln,** fruchtbare span. Inselgruppe vulkan. Ursprungs an d. Westküste Afrikas, 6 kleinere u. 7 größere Eilande (Tenerife, Gran Canaria, Palma, Lanzarote, Fuerteventura, Gomera, Ferro), 7624 qkm, 431 088 E. (1910); Klima mild; Anbau v. Wein, Südfrüchten, Cochenillezucht. Hst. Santa Cruz de Tenerife, Haupthafen Las Palmas. Die K., urspr. v. Guanchen bewohnt, wurden im 15. Jhdt. span. Besitz.

Kanarienbaum, -harz, s. Canarium. — **Kanarienglas,** durch Uranoxydzusatz gelbgrün fluoreszierendes Glas. — **Kanariengras, -hirse, -samen,** s. Phalaris. — **Kanariensekt, -wein,** Süßwein v. den Kanaren (im Handel: Sherry, Madeira). — **Kanarienvogel** (Serinus canárius), grüne Finkenart v. den Kanaren, ist durch Züchtung goldgelb geworden. Bedeut. K.zuchten in Thüringen u. im Harz.

Kanáris, Konstantin, grch. Seeheld, * 1790, sprengte 1822 das türk. Admiralschiff vor Chios in die Luft, später öfter Marineminister u., noch in sm. Todesjahr 1877, Ministerpräsident.

Kanásawa od. **Kanázawa,** jap. Stadt auf Hondo, nahe der Westküste, 110 994 E., Porzellan-, Seidenindustrie.

Kanáster, der, feiner, urspr. in Körben (Kanastern) verschickter Rauchtabak.

Kanawha, Great (greht känadhua), der, l. Nbfl. des Ohio, 640 km lang.

Kandahár, Prv.-Hst. im S.O. Afghanistans, 30 000 E., Seidenfabr.

Kandáre, die, mit Kinnkette versehene Gebißstange (Mundstück) am Pferdezaum.

Kandarín, das, jap. u. chines. Gold- u. Silbergewicht v. 0,375 g; chin. Rechnungsmünze = 5,36 Pf.

Kandel, der, 1. (auch: die) Dachrinne; 2. Berg im bad. Schwarzwald, 1241 m hoch.

Kandel (Langenkandel), bayr. Dorf, Rheinpfalz, Bez.-Amt Germersheim, 3882 E., A.G., Lederhandel, Zigarren-, Schuhfabr.

Kandeláber, der, großer Standleuchter für Kerzen (auch Lampen), im Altertum meist aus Bronze.

Kándele, die, Musikinstrument = Kantele.

kandeln (s. Kandel 1), rinnenartig aushöhlen.

Kander, die, l. Nbfl. der Aare im Berner Oberland, entspr. im K.-Gletscher (1900 m ü. M.), mündet in den Thunersee, 44 km lang; im vielbesuchten K.tal liegt Frutigen.

Kandern, bad. Stadt, Amtsbez. Lörrach, 2077 E., Gerbereien, Eisenhütten, Ton-, Zement-, Pappenindustrie, Luftkurort. 20. Apr. 1848 Gefecht zw. den bad. Truppen u. Heckers Freischaren, Tod Gagerns.

Kandesch, ind.-brit. Distrikt, Präsidentsch. Bombay, 25 754 qkm, 1 427 382 E. (1901); Hst. Dhulia.

Kandi, Stadt auf d. brit. Insel Ceylon, 26 519 E., kathol. Bischofssitz, buddhist. Tempel mit dem Zahn Buddhas, Botan. Garten.

Kändi, das, ostind. Gewicht = Kandy 2.

Kándia, 1. = Kreta; 2. Küstenstadt im N. dieser Insel, an d. Bucht v. K., 22 774 E., Hafen, Sitz eines grch. Metropoliten, Archäolog. Museum. Der kathol. Bisch. v. K. residiert in Kanea.

Kandidát, Amtsbewerber; wer die für ein Amt vorgeschrieb. Prüfung bestanden hat (z. B. Philologen vor der Anstellung) od. zu ihr zugelassen ist; studentisch: in höhern Semestern (vom 6. ab) stehender Student, z. B. cand. med., Mediziner v. 5 u. mehr Semestern oder nach d. Physikum; cand rev. min., prot. Predigtamtskandidat. — **Kandidatúr,** die, Amtsbewerbung. — **kandidieren,** als Bewerber um ein Amt auftreten.

kandieren, Früchte 2c. mit Zucker überziehen (vgl. Dragée). — **Kandis,** der, s. Zucker. — **Kanditen,** kandierte Früchte 2c.

Kandióten, Bewohner v. Kandia = Kreta.

Kändler, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 2109 E., Handschuh-, Maschinenfabr.

Kandrzin, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kosel, 2342 E., Holzwolle-, Spritfabrik.

Kandschúr, der, Enzyklopädie der buddhist. hl. Schriften in Tibet, umfaßt 108 Werke.

Kandt, Richard, Arzt und Forschungsreisender, * 1867 zu Posen, bereiste den N.W. von Dtsch.-Ostafrika, bes. das Quellgebiet des Nils.

Kandy, 1. Stadt = Kandi. 2. (kändi), das, großes ostind. Handelsgewicht zw. 227 u. 358 kg, in Bombay 254, für Reis nur etwa 98 kg.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kane (kehn), Elisha Kent, nordamerikan. Forschungsreisender, * 1820, unternahm 1850/52 und 1853/55 Nordpolfahrten u. entdeckte Grinnell-Land, † 1857.

Kanéa, befest. Hst. der Insel Kreta, an d. Nordküste, 24 537 E., Sitz des kathol. Bisch. v. Kandia u. eines grch. Bischofs, Handel.

Kanēl od. **Kaneel,** der, Zimt. — **Kaneelbaum,** s. Canella. — **Kaneelstein,** s. Granat.

Kánem, Landsch. nordöstl. vom Tsadsee im mittl. Sudan, seit 1900/02 frz. Besitz, etwa 70 000 qkm, Steppe mit zahlr. fruchtbaren Oasen, 100 000 E. (Kanori, Araber u. bes. **Kanémbu** d. h. Mischlinge von Tibbu u. Sudannegern).

Kanephóren, Korbträgerinnen, vornehme athen. Jungfrauen, die bei Götterfesten Körbe mit Opfergeräten auf dem Kopf trugen; in d. Bauk. als Zierat (statt Säulen) 2c. verwandt.

Kánevas, der, durchsicht., gitterartiges Leinen- od. Baumwollgewebe als Grundlage für Stickereien.

Kanew (—njów), russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Kiew, 8892 E., Tuchindustrie, Getreidehandel.

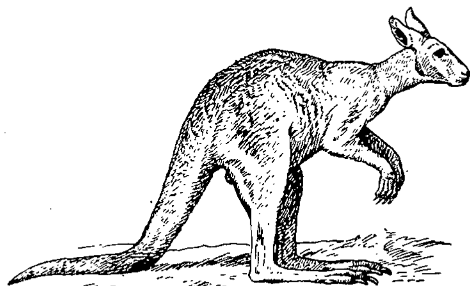
Kangaroo Island (känggäru eiländ), Känguruhinsel, s. d.

Kangéan, niederländ.-ostind. Inselgruppe zw. Borneo u. Java, Residentsch. Madura, 590 qkm, 15 000 E.

Kanghwa, westkorean. Insel vor d. Mündung des Hangang; auf ihr befest. Hafenstadt **K.,** 21 000 E.

Kangra, brit.-ind. Distrikt, Prv. Pandschab, Div. Dschelandar, 23 488 qkm, 768 302 E. (1901); darin Festung **K.** am Himalaja, 5000 E.

Känguruh (Springbeutler, Macropódidae), Fam. der Beuteltiere, scheue, meist bräunl. Pflanzenfresser Australiens u. Neuguineas mit lang., kräft. Schwanz, kurzen Vorder- u. langen, starken Hinterbeinen. Gattungen: 1. Känguruh (Mácropus); dazu Riesen-K. (M. gigántëus), größtes Säugetier Australiens, mit Schwanz bis 3 m lang, zähm- u. eßbar; das Felsen-K. (M. penicillátus), bis 1,25 m lang, lebt im Gebirge; das kleinere Bennett-K. (M. bennétti) wird in Europa,


Riesenkänguruh.

bes. England, als Jagdwild eingeführt. 2. Baum-K. (Dendrólagus) mit stärkeren Vorderbeinen, klettert auf Bäumen; das Bären-K. (D. ursinus), etwa 1,20 m lang, hat glänzend schwarzes, dichtes Fell. 3. K.ratte (Hypsiprýmnus) mit d. 70 cm langen Ratten-K. (H. murínus) u. der 65 cm langen, schwarz-weiß gesprenkelten Opossumratte (H. penicillátus). — **Känguruhgras,** s. Anthistiria. — **Känguruhinsel,** gebirg. Insel vor d. St. Vincentgolf, Südküste Australiens, 4351 qkm, 600 E. — **Känguruhwein,** s. Cissus.

kanikulär, die Hundstage betr., in sie fallend.

Kanín, nordruss. Halbinsel östl. vom Weißen Meer, Gouv. Archangelsk, etwa 10 000 qkm, meist Tundra, von Samojeden bewohnt.

Kaninchen (Lepus cuniculus), Art der Hasen (s. d.), aber mit etwas kürzeren Hinterbeinen. Das wilde K. lebt gesellig in selbstgegrab. Bauen, ist bes. wegen sr. Fruchtbarkeit (jährlich 6mal u. öfter 4—8 Junge) Feldern u. Bäumen sehr schädlich; deshalb u. als schmackhaftes Wildbret wird es viel gejagt, häufig durch Frettieren (s. Iltis). Seine Abart, das zahme K., liefert in sm. Fleisch ein wichtiges Volksnahrungsmittel. Zucht bes. in Belgien (belg. Riesen-K.) u. Frankreich (Widder-K.); aus Kleinasien stammt das langhaarige Angora-K. Auch in Deutschland mehrt sich die Zahl der K.-zuchtvereine.

Kanister, der, Korb od. Blechbehälter z. Versand von Flüssigkeiten, bes. Öl.

Kanitz, mähr. Stadt an d. Iglawa, B.H. Brünn, 2963 E., Wein-, Obstbau, Stärkefabr.

Kanitz, 1. Felix, ung. Ethnograph, * 1829, bereiste die Balkanländer, † 1904 in Wien; Hptw. „Donaubulgarien u. der Balkan" (auch archäologisch). — 2. Hans Graf v., konservat. Politiker, * 1841 in Mednicken (Ostpreuß.), † 1913; Gutsbesitzer, 1870/77 Landrat, seit 1885 im preuß. Land-, 1869/70 u. seit 1889 im Reichstag, beantragte 1894/95 Verstaatlichung des Getreidehandels für d. Inland z. Durchschnittspreis von 1850/90, seit 1912 Vorsitzender der Reichstagsfraktion.

Kanizsa (kánischa), ungar. Orte: 1. Nagy-K., Stadt = Groß-K., s. d. — 2. Alt- od. Ó-K., Großgemeinde r. an d. Theiß, Kom. Bács-Bodrog, 16 906 E., Getreide-, Tabakbau. — Ihm gegenüber 3. Türkisch-, Neu- od. Török-K., Großgemeinde, Kom. Torontál, 4107 E.

Kánkakee (—ki), nordamerikan. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 13 395 E., Getreidebau u. -handel, Kohlen-, Eisenbergbau, Staatsirrenanstalt.

Kanker, der, Weberknecht, s. Afterspinnen.

kankrinisch, v. Versen: krebsläufig, vor- u. rückwärts gelesen dieselbe Reihenfolge der Buchstaben od. Wörter aufweisend. — **Kankroíd,** das, Krebs (s. d.) der Haut. — **kankrös,** krebsig, krebsartig.

Kannabín u. **Kannabinön,** das, Schlafmittel aus ind. Hanf (s. Cannabis). — **Kannabinéen,** Hanfgewächse, Fam. der Urtizinen; einheim. Gattungen Cannabis u. Humulus.

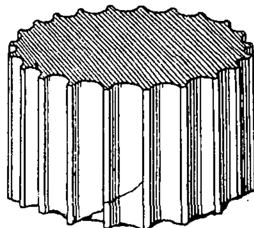
Kannanúr, ind.-brit. Stadt am Arab. Meer, Präsidentsch. Madras, Distr. Malabar, 27 811 E., Ausfuhr v. Getreide, Kokosnüssen u. Pfeffer.

Kannazéen, Blumenrohrgewächse, Fam. der Szitamineen; Hauptgattg. Canna.

Kanne, ehemal. Hohlmaß, zw. 1 u. 2 l; noch jetzt landsch. (wie holländ. Kan) = 1 l. — **Kannegießer,** übtr. Bierbankpolitiker, über Politik schwätzender Philister.

Kannegießer, Karl Friedr. Ludw., * 1781, † 1861 in Berlin; gewandt. Übersetzer von Dante, Byron, Horaz, Anakreon 2c.

kannelieren, auskehlen, den Säulenschaft riefen d. h. in der Längsrichtung mit rinnenförm. Vertiefungen (Rillen, Kanneln, **Kannelüren**) versehen.


Kannelüren.

Kännelkohle, bituminöse, fette Steinkohle, bes. zur Gasfabrikation geeignet.

Kannenbäckerland, Landsch. mit bedeut. Tonindustr. im preuß. Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkreis; Hauptort Höhr. — **Kannenkraut,** s. Equisetum. — **Kannenträger,** Pflanze, s. Nepenthes.

Kannibále, Menschenfresser. — **Kannibalismus,** der, Menschenfresserei, s. Anthropophagie.

Kannúr, ind.-brit. Stadt = Kannanur.

Káno, westafrik. Stadt in Nordnigeria, 35 000 E., Baumwoll-, Lederindustrie, bedeut. Handel.

Kanóbus, altägypt. Stadt = Kanopos.

Kanodsch, ind.-brit. Stadt, Nordwestprovinzen, Div. Agra, 17 648 E., früher Großstadt, zahlr. Ruinen.

Kanoe (känúh), das, ausgehöhlter Baumstamm als indian. Nachen; leichtes Ruderboot.

Kanoldt, Edm., Maler, * 1845, Prof. in Karlsruhe, † 1904; schuf Landschaftsbilder in Prellers Art (Odysseus auf d. Ziegenjagd, Dido u. Äneas auf der Jagd) u. Illustrationen zu Eichendorffs u. Storms Novellen.

Kánön, 1. der, Richtschnur, Regel; Verzeichnis; *Phil.* Inbegriff der Erkenntnisregeln; *theolog.*: Richtschnur für christl. Glauben u. Handeln; Gesamtheit der als Teile der Bibel (s. d.) anerkannten Bücher; der unveränderl. Teil der Meßordnung vom Sanctus vor bis z. Pater noster nach der hl. Wandlung; in der bildenden *Kunst*: feste Regeln über d. Größenverhältnisse der einzelnen Körperteile zueinander. Als Muster galt den Griechen der Speerträger des Polyklet. In der Renaissance waren die Studien Leonardo da Vincis maßgebend. *Tonk.* Musikstück, in dem 2 od. mehr Stimmen v. Anfang bis zu Ende nacheinander dieselben Stimmschritte machen, im Ggs. z. freieren Fugenform die strengste Art musikal. Nachahmung. Können d. Stimmen wieder in d. Anfang zurücklaufen, so ist der K. unendlich; müssen die Einsatzstelle und die Tonhöhe der imitierenden Stimme erst gesucht werden, so heißt er Rätsel-K. — 2. die, große Druckschriftgattung v. 40 (grobe K.) od. 32 (kleine K.) typograph. Punkten.

Kanonáde, die, Geschützfeuer. — **Kanóne,** die, s. Geschütz; Mz. studentisch: bis zu den Knien reichende (Reit-)Stiefel. — **Kanonenbaum,** s. Cecropia. — **Kanonenboot,** kleines Kriegsschiff mit geringem Tiefgang u. bis zu 4 Geschützen. — **Kanonenfutter,** minderwert. Soldaten, die man im Krieg ohne Bedenken opfert. — **Kanonengut,** z. Gießen der Geschützrohre verwandte Bronze. — **Kanonenschlag,** Feuerwerkskörper aus einer mit Pulver gefüllten u. fest umbundenen Schachtel. — **Kanoniér,** Gemeiner b. der Artillerie. — **kanonieren,** mit Kanonen ꝛc. schießen.

Kanonikát, das, d. Pfründe, die ein **Kanóniker** od. **Kanónikus** (Kanon = gemeins. Lebensregel), Chor-, Domherr (s. d.) innehat. — **Kanonisatión,** die, Heiligsprechung, s. d. — **kanónisch,** z. Kanon (s. d.) gehörig, z. B. die Bücher der Bibel; vorschriftsmäßig, den Kirchengesetzen entsprechend (Alter ꝛc.) **Kanonisches Leben,** das gemeins. Leben der Kanoniker. — **Kanonisches Recht,** s. Kirchenrecht. — **Kanonische Stunden,** die kirchl. Tagzeiten, s. Brevier. — **kanonisieren,** in d. Kanon (Verzeichnis) der Hll. aufnehmen, heiligsprechen. — **Kanoniss(inn)en,** Stiftsdamen, Mitgl. eines weltl. Damenstifts (im M.A. kirchl. Anstalt mit bestimmter Regel u. Gelübde der Keuschheit u. des Gehorsams, aber ohne freiwill. Armut); auch eine Ordensgenoss. (Chorfrauen nach der Augustinerregel). — **Kanonist,** Kenner u. Lehrer des Kanon. Rechts. — **Kanonizität,** die, Zugehörigkeit einer Schrift zum bibl. Kanon.

Kanópen, dickbäuch. ägypt. Krüge mit Tierköpfen (z. B. Sperberkopf des Gottes Horos) auf dem Deckel, dienten z. Aufbewahrung der Eingeweide v. Toten (ähnl. als Aschenkrüge in etrusk. Gräbern), benannt nach **Kanópos,** ägypt. Stadt beim heutigen Abukir. Das v. Lepsius entdeckte 3sprachige Edikt v. K. (238 v. Chr.) führte vorübergehend das Jahr zu $365^1/_4$ Tagen ein.

Kanóri, afrik. Mischvolk aus Tibbu u. Kanembu in Bornu, etwa 1,5 Mill. Köpfe.

Kanossiánerinnen, 1808 zu Verona v. der ehrwürd. Gräfin Magdalena v. Canossa gegr. Genossenschaft für Armenschulen u. Krankenpflege, seit 1860 auch in der chines. Mission tätig.

känozóisch, v. Gesteinsschichten: Tierreste der jüngeren erdgeschichtl. Zeit (Tertiär, Diluvium u. Alluvium) enthaltend.

Kánpur, ind.-brit. Stadt = Cawnpore, s. d.

Kans., Abk. für **Kansas** (känßäß), nordamerik. Staat der V. St. (seit 1861), etwa in deren Mitte liegend, vom Missouri, Arkansas u. **K.** (r. Nbfl. des Missouri, 220 km lang, schiffbar, Mündung bei K. City) durchflossen, 212 780 qkm, 1 690 649 E. (1910), Weizenbau, Viehzucht, Berg-, bes. Kohlenbau, Petroleumgewinnung; Hst. Topeka. — **Kansas City** (ßitti), 2 Städte der V. St.: 1. im Staat Missouri, an Kansas u. Missouri, 248 381 E., kathol. Bischofssitz, Eisenindustrie, Brauereien. — Ihm gegenüber 2. K. C. im Staat Kansas, 82 331 E., Großschlächtereien. — **Kansasstein,** ein Schleifstein.

Kansk, russ.-sib. Kreisstadt, Gouv. Jenisseisk, 15 100 E., Viehzucht, Pelzhandel.

Kansú, Prv. im N.W. des eig. China, an der mongol. Grenze, vom obern Hoangho durchflossen, 351 400 qkm, 4 533 195 E. (1910), Getreide-, Reis-, Tabak-, Mohnbau, Tuchweberei; Hst. Lantschou. Kirchlich organisiert in Apost. Vikariat Nord-K. und Ap. Präfektur Süd-K.

Kant, Immanuel, Philosoph, * 22. Apr. 1724 in Königsberg, 1755 Privatdozent, erst 1770 Prof. der Logik u. Metaphysik das., † 12. Febr. 1804. Sein System ist der *Kritizismus*, den er in den 3 Hptw. „Kritik der reinen Vernunft“ (1781), „Kritik der prakt. Vernunft“ (1788) u. „Krit. der Urteilskraft“ (1790) entwickelte u. ausbaute. Im erstgenannten lehrt er, daß wir die Dinge nicht erkennen, wie sie an sich sind, sondern nur, wie sie uns erscheinen; sie werden uns erkennbar durch gewisse angeborne Erkenntnisformen, die des Raums u. der Zeit für das sinnl., die 12 Kategorien (od. 4 Grundkategorien: Qualität, Quantität, Relation u. Modalität) für das geistige Erkennen. Unser ganzes Erkennen ist also nach ihm ein Erzeugnis unserer subjektiven Denkfähigkeit, die durch an sich selbst nicht erkennbare Außendinge angeregt wird. Wir erkennen die Welt außer uns nur so, wie wir sie in uns hervorbringen (Idealismus). Die Erkenntnis der objektiven Wahrheit ist also mit Hilfe der reinen Vernunft ganz unmöglich, ebenso jede Metaphysik, u. das Dasein einer wirkl. Welt, einer unsterbl. Seele, eines persönl. Gottes nicht zu erweisen. In der „Krit. der prakt. Vernunft“ macht K. die Sittenlehre unabhängig v. einem äußeren objektiven Gebot (z. B. dem göttl. Gesetz) u. macht sie autonom, d. h. gründet sie auf das Gebot der eignen Vernunft. Das oberste Gesetz ist der *kategor. Imperativ* der Vernunft: „Handle so, daß der Grundsatz deines Wollens jederzeit als allg. gültiges Gesetz gelten kann“. Das „du sollst“ setzt aber ein „du kannst“ voraus, u. so verlangt K. als moralisch notwendig die Annahme der Willensfreiheit, der Unsterblichkeit u. des Daseins Gottes; die wahre Religion besteht in der Moral. Kants Einfluß auf die Philosophie war unermeßlich; so sehr aber s. Lehre z. Vertiefung der philosoph.

Probleme beigetragen hat, so feindlich ist sie dem christl. Glauben, u. nicht zuletzt ist sie die Quelle des Modernismus. Sonstige Werke: „Allg. Naturgesch. u. Theorie d. Himmels" (vgl. Kant-Laplacesche Theorie), „Die Religion innerhalb der Grenzen der reinen Vernunft" (brachte ihn in Konflikt mit d. Ministerium Wöllner, u. eine kgl. Kabinettsorder verbot ihm Behandlung religiöser Gegenstände), „Zum ewigen Frieden" 2c.

Kantábrer, iberisches Bergvolk in Nordspanien (Kantábrien), 25/19 v. Chr. von Rom unterworfen. — **Kantábrisches Gebirge,** nordspan. Küstengebirge südl. vom **Kantabr. Meer,** dem südl. Teil des Golfs v. Biscaya, in den Peñas de Europa 2665 m hoch.

Kantár, der, in Ägypten, Griechenland, Kleinasien 2c. z. T. noch gebräuchl. Handelsgewicht v. etwa 50 kg, in d. Türkei = 100 kg.

Kantáte, 1. der 4. Sonntag nach Ostern, an dem der Meßintroitus mit Cantate (Singet) beginnt. 2. die, urspr. Singstück (Ggs. Sonate), Sologesang mit Begleitung; heute: größeres Vokalwerk mit Instrumentalbegleitung, Solis, Duetten 2c. u. Chorsätzen; sie ist rein lyrisch u. verschmäht gegenüber dem Oratorium u. der Oper alles Epische u. Dramatische. — **Kantatórium,** das, Kirchenbuch, aus dem der Kantor singt.

Kántele, die, 5- od. mehrsait. finnische Harfe.

Kantemir, Antioch Dimitrijewitsch, walach. Fürst, * 1709, † 1744, mit s. Satiren nach d. Vorbild Boileaus der 1. russ. Klassiker.

Kanter (kän—), der, leichter, kurzer Galopp.

Kanthaken, Kette mit Haken u. Ring, durch den ein Hebebaum geschoben wird, z. Wenden v. Holzstämmen.

Kantharide, die, Span. Fliege, s. Blasenkäfer.

Kántharos, der, 2henkliger altgriech. Trinkbecher, Attribut des Bacchus.

Kantholz, rechteckig (kantig) behauenes Holz.

Kantiáner, Anhänger des Philosophen Kant.

Kantiléne, die, kurzes Gesangsstück; gesangmäß. Melodie eines Instrumentalstücks.

Kantilever (käntilliwer), der, Bauk. Träger m. freischwebenden Stützpunkten. K.-brücke = Auslegerbrücke, s. d.

Kantillatión, die, eine Art singenden Vortrags für Antiphonen u. Responsorien.

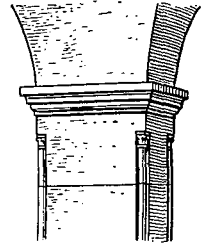
Kantille, die, aus feinem Gold- od. Silberdraht gewundenes Röhrchen für Stickereien, Tressen 2c.

Kantíne, die, Verkaufsraum für kleine Bedarfsgegenstände, Getränke u. Lebensmittel in Kasernen, Fabriken 2c.

Kant-Laplacesche Theorie, Kants u. (unabhängig v. ihm) Laplaces Hypothese, daß aus einer den Himmelsraum erfüllenden Dunstballung sich zuerst durch Rotation u. Verdichtung die Sonne gebildet u. diese dann infolge stärkerer Rotation v. ihrem Außenrande Teile fortgeschleudert habe, aus denen selbständige, sie umkreisende neue Körper, die Planeten, u. in ähnl. Weise v. diesen die Monde entstanden seien.

Kánton, Hst. der südchines. Prv. Kwangtung, nahe der Küste am Perl- od. K.-fluß (50 km lang; Delta mit dem des Sikiang verbunden), 900 000 E., bedeut. Handel, Vertragshafen, Baumwoll-, Papier-, Seidenindustrie.

Kantón, der, in Elf.-Lothr. u. Frankreich: Landbezirk aus mehreren Gemeinden; in der Schweiz: Einzelstaat; früher im preuß. Heerwesen: Aushebungsbezirk, aus dem ein bestimmtes Regiment s. Bedarf an Rekruten einzog (K.-system); dafür jetzt Ersatzbezirke, s. d. — **kantonál,** e. K. betr., zu ihm gehörig. — **Kantoniére,** die, Schutzhütte, Zufluchtshaus in d. Alpen. — **kantonieren,** Truppen in Ortschaften unterbringen; Bauk. Pfeiler an den Kanten mit e. eingesetzten od. vorspring. Halbsäule (Rundstab) versehen. — **Kantonnement** (kanʼtonnʼmanʼ), das, Unterbringung v. Truppen in einer zusammenliegenden Ortschaft; auch diese selbst. — **Kantonist,** aus einem Bezirk (Kanton) ausgehobener Rekrut; unsicherer K., ein Heerespflichtiger, der fr. Gestellungspflicht nicht nachkommt; übh. unzuverläss. Mensch.


Kantonierter Pfeiler.

Kantor, Sänger; Vorsänger in der Kirche (bes. bei den Protestanten und Juden), Leiter des Kirchenchors und der Singknaben; auch = Schullehrer. **Kantorát,** das, Amt des Kantors; **Kantoréi,** seine Wohnung; auch: Kirchenchor.

Kantschindschánga od. -schinga, der, einer der höchsten Gipfel im Himalaja, an d. östl. Grenze v. Nepal, 8580 m.

Kantschipúram, ind.-brit. Stadt = Kondschivaram.

Kántschou (—schau), chines. Stadt, Prv. Kansu, etwa 150 000 E.

Kantschu, der, dicke Peitsche aus Riemengeflecht mit kurzem Stiel.

Kanú, das, Boot = Kanoe.

Kanüle, die, Metallröhre (bes. des Trokars, s. d.); nach d. Luftröhrenschnitt in den Kehlkopf eingesetztes Silberröhrchen für Luftzufuhr.

Kanún, der, das, arab. 1. = Kanon, Regel, Norm; 2. zitherähnl. Instr. mit Darmsaiten, im Morgenland.

Kanúri, afrik. Volk = Kanori, s. d.

Kanut, s. Knut. — **Kanutsvogel,** s. Strandläufer.

Kanzel, die, Predigtstuhl, urspr. an den Chorschranken (Kanzellen) angebracht, seit d. 13. Jhdt. auf einer Säule freistehend od. an einen Pfeiler im Kirchenschiff angelehnt u. mit Schalldeckel versehen. K.-paragráph (§ 130a St.G.B.) v. 10. Dez. 1871 (vom bayr. Minister Lutz beantragt), bedroht Geistliche u. a. Religionsdiener mit Gefängnis od. Festung bis zu 2 Jahren, wenn sie öffentlich im Beruf Staatsangelegenheiten in einer den öff. Frieden gefährdenden Weise behandeln.

Kanzellariát, das, Kanzlerwürde; auch = **Kanzellárie,** die, Kanzlei, s. d. — **Kanzéllen,** 1. Chorschranken, s. Chor; 2. Fächer der Windlade an der Orgel. — **kanzellieren,** eingittern, Geschriebenes kreuzweise durchstreichen.

Kanzionál, das, Lieder-, bes. Kirchengesangbuch.

Kanzléi, die, Schreiberstube, Ausfertigungsstelle für Bescheide u. Erlasse v. Behörden; amtl. Papierformat für Urkunden 2c., 33 × 42 cm groß. K.rat, Ehrentitel für ältere K.sekretäre; K.schrift, eine Art got. Zierdruckschrift; K.sprache, Amtssprache; K.stil, amtl. Schreibweise, oft mit d. Nebensinn des Steifen, Veralteten. — Päpstliche K. = Apostol. K., s. d.

Kanzler, 1. im alten Dtsch. Reich: Vorsteher der Reichskanzlei, der das Aktenwesen unter sich hatte u. eine Art oberster Minister war. Seit d. Karolingern war der K. stets Geistlicher mit d. Titel Erz-K.;

dieses Amt blieb dann mit d. Erzbistum Mainz verbunden u. war zuletzt kaum mehr als ein Titel; der Erzbisch. v. Trier war Erz-K. für Burgund, der von Köln für Italien. Die eigentl. Geschäfte führte ein Vize-K. 2. im neuen Dtsch. Reich: s. Reichskanzler.

Kanzler, Herm. Frhr. v., päpstl. General, * 1822 in Bruchsal, besiegte 1867 Garibaldi b. Mentana, verteidigte 1870 Rom gegen d. Piemontesen, † 1888.

Kanzlist, niederer Kanzleibeamter, Schreiber.

Kanzóne, die, Lied, bes. kunstvoll gegliedertes lyr. Gedicht aus 5 od. mehr längeren, gleichart. Strophen u. 1 kürzeren Strophe, die eine Anrede des Dichters an sein Lied enthält, als Abgesang; Tonk. singbares Lied od. liedartiges Stück für Soloinstrumente. — **Kanzonétte,** die, kleines lyr. Gedicht von einfacherem Strophenbau.

Kaóko(feld), steppenförm. Tafelland mit Graswuchs im N.W. von Dtsch.-Südwestafrika.

Kaolín, das, Porzellanerde, feine weiße Tonerde z. Herstellung von Porzellan rc., geringere Sorten f. feuerfeste Produkte.

Kap, das (engl. Cape), Vorgebirge, ins Meer vorspringender Küstenteil, bes. (in Zsstzgen. stets) = **K. der Guten Hoffnung** an d. Südspitze Afrikas, v. B. Diaz 1487 entdeckt. — **K. Breton,** Insel = Cape Breton, s. d.

kapábel, fähig, geschickt, imstande.

Kapáun, der, kastrierter Hahn zum Mästen.

Kapazität, die, Fassungskraft, das Vermögen, etwas (Wärme, Luft, Elektrizität rc.) aufzunehmen; geistige Fähigkeit, hervorragend tüchtiger Mensch.

Kapéla od. **Kapélla,** die, bis 1553 m hohes Gebirge im westl. Kroatien, zerfällt in die nördl. Große und die südl. Kleine K.

Kapelle, die, 1. urspr. gottesdienstl. Raum im fränk. Königspalaste, wo die capa, das Obergewand des hl. Martin v. Tours, aufbewahrt wurde; dann allg. ein kleinerer gottesdienstl. Raum, entw. selbständ. Bau od. Teil v. Kirchen, Schlössern rc.; öffentl. K., wenn dort alle Gläubigen ihrer Sonntagspflicht genügen können, private, wenn nur ganz bestimmte Personen. — 2. die Zusammenstellung der liturg. Gewänder: Meßgewand, Levitengewänder u. Chormantel. — 3. Chor v. Kirchensängern, jetzt als Kapellchor bezeichnet (Kapellton = Chorton, s. d.), während K. = Orchester ist (Kapellmeister, deren Leiter). — 4. Techn. = Kupelle, s. d. — Päpstliche K., s. Capella pontificia.

Kapellen, preuß. Dörfer, Rgbz. Düsseldorf: 1. Kr. Geldern, 1839 E., Molkereien, Schweinehandel. — 2. Kr. Mörs, 2155 E., Landwirtschaft. — 3. Kr. Grevenbroich, 1780 E., Glasfabr. — S. auch Capellen.

Kaper, 1. der, Privatschiff (u. dessen Besitzer), dem von d. Regierung ss. Landes die schriftl. Vollmacht (K.brief) gegeben ist, feindl. Fahrzeuge wegzunehmen (zu kapern). Kaperei ohne K.brief ist als Seeräuberei strafbar. Verwendung v. K.schiffen ist seit 1856 (Pariser Seerechtsdeklaration) v. den meisten Staaten abgeschafft. — 2. die, Kapernstrauch, s. Capparis.

Kapérnaum = Kapharnaum.

Kapetán, erbl. Grundherr in Bosnien; in einigen Balkanstaaten = Bezirksvorsteher.

Kápetinger, franz. Geschlecht, das unt. Odo († 898), Robert († 923) u. Hugo († 956) s. Hauptmacht um Paris (Hzt. Francien) besaß u. den Karolingern die Krone streitig machte. Mit Hugo Capet († 996) kam das Geschlecht 987 auf den Thron u. regierte in gerader Linie bis 1328, in den Seitenlinien Valois, Orléans-Angoulême u. Bourbon bis 1848.

Kapfenberg, Marktflecken u. Gemeinde an d. Mürz in Steiermark, B.H. Bruck, 10 355 E., Stahl- u. Geschoßfabr.

Kapformatión, die, das Devon (s. d.) in Südafrika.

Kaphárnäum, erst im N. Test. erwähnte Stadt am Westufer des Sees Genezareth, wo Jesus sich gern aufhielt, Wohnort des Petrus, Andreas u. Matthäus; Lage nicht genau bekannt.

Kapi-Aga, Kapidschi = Kapu-Aga, Kapudschi.

kapieren, fassen, verstehen, begreifen.

Kapilläre, die, Haargefäß, Röhrchen v. sehr kleiner Innenweite; s. auch Blut. — **Kapillarität,** die, Haarröhrchenwirkung, die Erscheinung, daß beim Eintauchen v. Kapillaren in ein Gefäß mit Flüssigkeit diese in ihnen nicht gleich hoch steigt, sondern bei netzenden Flüssigkeiten (z. B. Wasser) höher steht als im Gefäß u. konkave Oberfläche zeigt (Kapillaraszensión oder -attraktión), bei nicht netzenden Flüssigkeiten aber (z. B. Quecksilber in Glasröhrchen) unter dem Niveau des Gefäßes bleibt u. oben konvex endigt (Kapillardepressión). Sie bewirkt das Aufsteigen des Öls im Docht rc.

kapitál, den Kopf betr., hauptsächlich, Haupt-; vortrefflich, hervorragend; auch: den Kopf kostend (K.-verbechen). K.buchstabe = Initiale. K.schrift, große, eckige, lat. Schrift. — **Kapitál,** das, Buchdr. bei Zurichtung der Form als oberer Rand u. an die linke Seite gelegter Steg; Buchbinderei: Pergamentstreifen od. farb. Band als Verzierung am obern u. untern Ende des Buchrückens; Bauk. = Kapitäl (s. d.); sonst: Vermögensgrundstock, Geld im Ggs. zu den v. ihm gebrachten Zinsen; volkswirtsch. die bewegl. Güter, die — selbst das Erzeugnis menschlicher Tätigkeit — z. Erzeugung anderer Güter dienen (festes, stehendes od. Anlage-K.: Gebäude, Maschinen rc.; umlaufendes od. Betriebs-K.: Rohstoffe, fertige Fabrikate rc. u. Geld od. flüssiges K.); im Privatrecht: das bewegl. Vermögen. S. auch Kapitalrente. Totes K., unbenutztes wirtschaftl. Kapital.

Kapitäl, das, oberster Teil (Kopf, Knauf) der Säule; über s. wichtigsten Formen im Altertum s. Säulenordnungen. In der späteren Kunst hatte es die verschiedensten Formen, z. B. Würfel, Trapez, Knospe (in d. Gotik) rc. Viel verwertet wurde im M.A. das aus dem alten korinth. entwickelte Kelch-K. (Blütenkelchform) u. im roman. Stil bes. das Glocken-K., das einer umgekehrten Glocke gleicht. Auch wurde es vielfach mit bildl. Darstellungen (Blumen, Tieren, Szenen) geschmückt.

Kapitälchen, lat. Druckbuchstabe in der Form der Anfangs-, aber der Größe der kleinen Buchstaben.

Kapitäle, die, Hauptstadt; im Festungsbau: Halbierungslinie des ausspringenden Winkels von Bollwerken; der Angreifer geht gern „auf der K." vor, weil in dieser Linie das Frontalfeuer nicht so stark werden kann.

Kapitalisierung, 1. Umwandlung einer wiederkehrenden Leistung in eine 1malige, entspr. größere (z. B. 1malige Zahlung eines Kapitals, dessen Zinsen den wiederkehrenden Leistungen gleichkommen). — 2. (**Kapitalisatión,** die) Ansammlung v. Kapitalvermögen durch zinsbare Anlegung des nicht verbrauchten Einkommens aus dem urspr. Kapital. — **Kapitalismus,** der, Kapitalwirtschaft, die Form der Gütererzeugung, bei der das Kapital des Unternehmers den überwiegenden Anteil (auch am Gewinn) hat, den Arbeitern also nicht der volle Ertrag ihrer Tätigkeit

zugute kommt; dann Herrschaft des Großkapitalbesitzes z. Nachteil des Kleinbesitzes. — **Kapitalist,** Kapitalbesitzer, wer v. den Erträgen seines Kapitals leben kann. — **Kapitalrente,** der ohne eigene Arbeitsleistung erworbene Ertrag aus einem Kapital, z. B. Darlehenszinsen, Renten v. Staatspap., Dividenden 2c.

Kapitän, früher = Hauptmann (so noch frz. Capitaine); jetzt Befehlshaber eines Handelsschiffes (erforderlich: Steuermanns- u. Schifferprüfung). In der Kriegsmarine ist K. Seeoffizier zw. Admiral u. Leutnant z. See; Abstufungen: K. zur See, im Rang eines Obersten; Fregatt-K. = Oberstleutnant; Korvetten-K. = Major; K.leutnant = Hauptmann.

Kapitel, das, 1. Abschnitt eines Buches, einer Schrift; 2. geistl. Körperschaft an einer Dom- od. andern Kirche (s. Domkapitel u. Kollegiat-K.); beschließende Versammlung der Mitglieder eines Ordens; auch = K.s-saal im Kloster, wo diese Versammlungen stattfinden u. den Ordensmitgliedern täglich ein Abschnitt aus d. Ordensregel vorgelesen wird (daher: einem die K. lesen od. ihn abkapiteln = ihn ernstlich verwarnen). Kapitulár, Mitgl. eines Kapitels. — **Kapitelsvikar od. Kapitularvikar,** der v. Domkapitel gewählte Verwalter einer erledigten Diözese, hat bischöfl. Regierungsgewalt, soll aber keine einschneidenden Maßnahmen vornehmen, darf z. B. keine Pfründen (bes. Pfarrstellen) verleihen, die der Bischof frei, d. h. ohne Präsentation eines andern, zu vergeben hat.

Kapitéll, das, Säulenknauf = Kapitäl, s. d.

Kapitól, das, auf dem Capitolinus mons erbaute Burg des alten Rom; im weitern Sinn der ganze Berg mit Tempel des Jupiter, der Juno Moneta 2c. Die Pläne z. jetzigen K. (mit Senatorenpalast, Kapitolin. Museum u. a.) stammen v. Michelangelo. Danach heißt auch der Kongreßpalast der V. St. in Washington K. Auch scherzhaft = Kopf.

Kapitulant, s. Kapitulation. — **Kapitular,** K.-vikar, s. u. Kapitel. — **Kapitulárien,** Reichsgesetze im Fränk. Reich (wertvolle Sammlung vom hl. Ansegis).

Kapitulatión, die, Übereinkommen; bes. 1. Übergabe eines festen Platzes od. Waffenstreckung eines Heeres auf Grund schriftlich vereinbarter Bedingungen; 2. freiwill. Verpflichtung eines Soldaten (Kapitulánten), über d. gesetzl. Dienstzeit hinaus beim Heeresdienst zu bleiben, in Deutschland bis zu 12 Jahren. Kapitulanten erhalten ein Handgeld v. 100 ℳ u. Löhnungszulage.

Kapkolonie od. **Kapland,** Prv. der brit. Südafrikan. Union, der Südzipfel Afrikas, besteht aus d. eigentl. K. (535 476 qkm, 1911: 1 552 137 E.), Ostgriqua-, Tambuland, Transkei, Walfischbai, Pondo-, Betschuanaland, zus. 717 388 qkm. Von der wenig gegliederten Küste steigt das Land nach innen in 3 Terrassen an, deren höchste in die südafrikan. Hochebene übergeht; höchste Erhebung der Kompaßberg, 2738 m. Hauptfluß ist d. Oranje. Das Klima ist subtropisch u. gesund, bes. an d. Küste mild, die Pflanzenwelt z. T. eigenartig, hauptſ. Gras- u. Buschsteppe, im N. trop. Wald. Die Tierwelt ist artenreich, aber bes. d. großen Säugetiere wenig zahlreich vertreten. Mineralien: Diamanten, Gold, Kupfer, Kohle. Die Bevölkerung betrug 1911: 2 563 204 E., davon 583 177 Weiße, etwa 1 Mill. noch heidnisch, 50% protest., der Rest katholisch. Hauptbeschäftigung ist Viehzucht (Schafe, Ziegen), Ackerbau, bes. an der Küste, u. Bergbau, Gesamtausfuhr 1909: 432 Mill. ℳ, bes. Gold, Diamanten, Wolle, Straußenfedern; Einfuhr 339 Mill. ℳ, bes. Baumwollwaren, Kleider; noch bedeutender ist der Durchgangshandel. 1909 waren 7450 km Eisenbahnen in Betrieb. An der Spitze der Verwaltung steht ein kgl. Gouverneur mit einem 7gliedr. Ministerium. Die Gesetzgebung hat das Parlament, das aus 2 Kammern besteht u. vom Volk gewählt wird. Hst. ist Kapstadt. — Geschichte s. Südafrikanische Union.

Kaplaken = Kapplaken, s. d.

Kaplán, eig. Geistlicher an einer Kapelle (Schloß-, Haus-, Hof-K.); im Fränk. Reich Hofgeistlicher u. oft Kanzler; jetzt allg. Hilfsgeistlicher ohne pfarrliche Jurisdiktion.

Kaplitz, südböhm. Bezirkshst., 2377 E., Töpferei, Eisenhämmer.

Kápnik-Bánya, ungar. Dorf, Kom. Szatmar, 4665 E., kgl. Berg- u. Hüttenwerke (Gold, Silber, Blei).

Kápnist, Wassili Wassiljewitsch, russ. Dichter, * 1756, † 1824; verf. Oden u. Lieder u. begründete mit seinen „Intrigen" die russ. Komödie.

Kapodáster, der, = Capotasto, s. d.

Kapodistrias, Joh. Ant. Graf, * 1776 auf Korfu, zuerst Min. der Jonischen Inseln, 1816/22 russ. Min. des Auswärt., 1828/31 Regent v. Griechenland, 1831 ermordet.

Kapok, der, Wolle aus d. Fruchtfasern v. Eriodendron u. Bombax, dient zum Polstern.

Kápolna, ungar. Großgemeinde, Kom. Heves, 1714 E. Niederlage der ungar. Insurgenten 1849.

Kaponnière, die, Grabenwehr, bombensicherer, halb unterird. Gang in Festungsgräben z. Bestreichung der Grabensohle.

kapóres gehen (jüd.-dtsch.), zugrunde gehen, sterben.

Kapos (káposch), der, r. Nbfl. des Sarviz im S.W. Ungarns, Unterlauf kanalisiert.

Káposi (—schi), Moritz, ungar. Mediziner, * 1837, Prof. in Wien, † 1902, verdient um Dermatologie u. Syphilisforschung; Hptw. „Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten".

Kaposvár (káposchwahr), Hst. des ungar. Kom. Somogy, südl. vom Plattensee am Kapos, 24 068 E., Zuckerfabr., Getreide-, Pferdehandel.

Kapótte, die, Regenmantel mit Kapuze; auch diese allein u. danach Bezeichnung einer Art Damenhut.

Kapp, Friedrich, * 1824 in Hamm, 1850/70 Rechtsanwalt in Neuyork, 1872/84 im dtsch. Reichstag (nationallib.), † 1884; schr. „Sklaverei in den V. St.", „Soldatenhandel deutscher Fürsten", „Gesch. der dtsch. Einwanderung in Amerika" 2c.

Kappadókien, Landsch. im östl. Kleinasien; der südl. Teil (Groß-K.) wurde 17 n. Chr. röm. Prv., der nördl. (Klein-K.) hieß Pontos.

Kapparidazéen, Kapernsträucher, Fam. der Rhöadinen, hauptſ. Kräuter u. Sträucher der wärmeren Gegenden; Hauptgattg. Capparis.

Kappel, schweiz. Dörfer: 1. Kant. Zürich, 688 E. Hier fiel 11. Okt. 1531 Zwingli im Kampf gegen d. Katholiken. — 2. K. an der Thur, Kant. St. Gallen, 2187 E., Sommerfrische, Stickereien.

Kappeln, preuß. Stadt an d. Schlei, Rgbz. u. Kr. Schleswig, 2579 E., A.G., Fischerei, Reederei.

Kappelródeck, bad. Dorf, Kr. Baden, Bez.-Amt Achern, 2808 E., Papierfabr., Granitbrüche, Obstbau.

Kappelwindeck, bad. Dorf, Kr. Baden, Bez.-Amt Bühl, 2077 E., Getreide-, Weinbau.

kappen, (Masten, Baumspitzen 2c.) abschlagen, (Taue) durchschneiden. — **Kappern** = Kapern, s. Kapparidazeen u. Capparis. — **Kappes,** der, Weißkohl, s. Brassica. — **Kapphahn** = Kapaun.

Käppi, das, leichte Schirmmütze aus Tuch, Filz od. Leder, oben enger als unten, militär. Kopfbedeckung in Östreich, Frankreich 2c.

Kápplaken, das, nach % festgesetzter Zuschlag zur Fracht als besondere Vergütung für d. Schiffer.

Kaprice (—ihß'), die, eig. Bocksprung; Laune, Grille, Eigensinn; Tonk. = Capriccio, s. d. — **Kaprifoliazéen,** Geißblattgewächse, Fam. der Rubiinen in d. nördl. gemäßigten Zone; vielfach Ziersträucher, z. B. Holunder (Sambucus), Geißblatt (Lonicera). — **Kaprín-, Kaprón-, Kaprýlsäure,** 3 in Butter, Käse, Schweiß ꝛc. vorkommende, nach Ziegendunst riechende organ. Säuren. Ihr Äthyläther hat obstart. Geruch und ist mit Ursache des Weinduftes (Buketts). — **Kapriole,** die, Bocks-, mutwill. Sprung; bes. Luftsprung des Pferdes, das dabei zugleich mit d. Hinterfüßen ausschlägt. — **kaprizieren,** sich (s. o. Kaprice), sich eigensinnig auf etwas versteifen. — **kapriziös,** launenhaft, eigensinnig.

Kaprúner Tal, Alpental in Salzburg, v. der Kapruner Ache (r. zur obern Salzach) mit Wasserfällen (Kesselfall ꝛc.) durchflossen; die oberste Talstufe (Moserboden) ist 1968 m hoch.

Kaps, Ernst, Pianofortefabrikant in Dresden, * 1826, † 1887; bekannt durch s. eigenart. kleinen „Kabinettflügel" mit 3facher Saitenkreuzung.

Kapschaf, Vogel = Meerschaf, s. Albatros.

Kapsel, die, kleiner Behälter, Gehäuse; anatomisch: feste, bindegewebige Umhüllung v. Gelenken, Drüsen ꝛc.; botan.: Springfrucht, mehrsamige aufspring. Trockenfrucht, die sich durch Klappen (z. B. Veilchen), Deckel (Bilsenkraut) od. Löcher (Mohn) öffnet. — **Kapselguß** = Hartguß 1. — **Kapselwerke,** Kraft- u. Arbeitsmaschinen, bei denen 2 genau zusammenarbeitende Zahnräder (**Kapselräder**) in einem dicht angepaßten Gehäuse Druckunterschiede erzeugen (Pumpen, Ventilatoren, Gebläse). Kurbel-K. haben statt der Räder bes. gestaltete Kurbelgetriebe.

Kapstadt, befest. Hst. der brit. Kapkolonie, an der Tafelbai, 169 641 E., Sitz des Apostol. Vikars v. Kap d. G. H. (West) u. eines anglikan. Erzbischofs, Universität, Botan. Garten, bedeut. Kriegs- u. Handelshafen, Docks.

Kaptatión, die, Haschen nach etw., Erschleichung. — **kaptiös,** verfänglich. — **kaptivieren,** gefangen nehmen; für sich gewinnen, fesseln. — **Kaptúr,** die, Gefangen-, Wegnahme. — **Kaptus,** der, Fassungskraft, Verständnis.

Kaptschak, mongol. Reich, s. Kiptschak.

Kapú-Agá, Oberhofmeister im türk. Serail. — **Kapudschi** („Türhüter"), urspr. ein Seraildiener; jetzt Titel vieler türk. Beamten.

Kapudán, türk. Schiffskapitän. **K.-Paschá,** Großadmiral; Marineminister.

Kapuk, der, = Kapok.

Kapurthála, ind.-brit. Vasallenstaat im Pandschab, 1549 qkm, 314 351 meist mohammed. E. (1901); Hst. **K.,** 18 519 E.

Kapústin Jar, südostruss. Stadt a. d. Achtuba, Gouv. Astrachan, 13 331 E., Fischerei.

Kaputh, preuß. Dorf an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 1854 E., Schiffbau.

kapútt, entzwei, tot, vernichtet.

Kapuvár (káp—), ungar. Großgemeinde an der Kl. Raab, Kom. Ödenburg, 6642 E., Tabak-, Weizenbau.

Kapúze, die, den Kopf (mit Ausnahme des Gesichts) bedeckende Mantelkappe, meist als Teil v. Ordenshabiten (vgl. Kapuziner), Wettermänteln u. -kragen.

Kapuzináde, die, Kapuzinerpredigt, derbe Strafpredigt in volkstümlichem Ton.

Kapuzíner (Abk. O. Cap.), einer der 3 Hauptzweige des Franziskanerordens, 1525 gestiftet vom ital. Observanten P. Matthäus v. Bassi, um die strenge Regel des hl. Franziskus u. dessen vermeintl. Ordenstracht (spitze Kapuze u. Bart) wiederherzustellen. Der Orden hatte anfangs viele Schwierigkeiten, wurde aber dann bes. durch s. Volksmissionen beliebt; um s. Entwicklung ist bes. verdient P. B. Christen, s. d. Man zählt jetzt 736 Klöster mit über 10 000 Mitgliedern; in Deutschland 1 bayr. u. 1 rhein.-westfäl. Prov. mit 25 bzw. 15 Niederlassungen, 500 bzw. 300 Mitgliedern. — **Kapuzinerinnen,** 1538 in Neapel gegr. Zweig der Klarissen mit Kapuzinerregel.

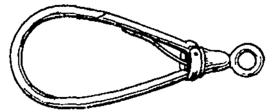
Kapuzineraffe, s. Rollschwanzaffe. — **Kapuzinerkraut,** s. Nigella. — **Kapuzinerkresse,** s. Tropaeolum. — **Kapuzinerpflaume,** s. Parinarium. — **Kapuzinerpilz,** s. Boletus. — **Kapuzinerpulver** aus Sabadill, Stephanskörnern (s. Delphinium), Nieswurz ꝛc., gegen Kopfläuse.

Kap Vérde (Grünes Vorgebirge), Westspitze von Afrika. Westlich v. ihm die portug. Kol. der **Kapvérden** od. **Kapvérdischen Inseln,** 1441 entdeckt, eine Gruppe von 18 vulkan. Inseln (Brava, Sal, São Vicente, São Thiago ꝛc.), 3820 qkm groß, 147 424 E. (1900). Haupterzeugnisse: Kaffee, Hirse, Wein, Tabak, Zuckerrohr; viel Fischfang. Größte Insel ist São Thiago mit d. Hauptort La Praia, Haupthafen Porto Grande auf São Vicente.

Kapweine, Likörweine (weiß u. rot) vom Kap d. G. H., am besten die v. Constantia. — **Kapwolken,** s. Magalhãessche Wolken.

Kar, das, v. steilen Wänden umschlossene, an 1 Seite in ein Tal auslaufende, kesselförm. Vertiefung („Zirkustal") im Hochgebirge mit ehemal. od. noch vorhandener Gletscherbildung.

Karabágh, russ.-transkaukas. Landsch. zw. Kura und Aras, Gouv. Jelisawetpol; Hst. Schuscha.


Karabinerhaken.

Karabíner, der, s. Handfeuerwaffen. — K.-haken, urspr. z. Aufhängen d. Karabiners dienender Haken mit federnder Zunge. — **Karabinier** (—iéh), eig. mit Karabiner bewaffn. reitender Schütze, schwerer Reiter (noch Name des 2. sächs. schweren Reiterregiments); in Italien **Karabiniére** = Gendarm.

Karabughás, der, östl. Busen des Kasp. Meeres.

Karachi (—átschi), ind.-brit. Stadt = Karatschi.

Karadágh, der, „Schwarzes Gebirge", häufiger Gebirgsname in der Türkei; auch = Montenegro.

Karadjórdjewitsch = Karageorgewitsch.

Karádzic (—dschitsch), Vuk Stefanovic, serb. Dichter u. Begründer der national-serb. Schriftsprache, * 1787, † in Wien 1864; sammelte serb. Volkslieder u. schr. unter J. Grimms Einfluß ein serb.-lat.-dtsch. Wörterbuch mit serb. Grammatik, in dem er sich von der kirchenslaw. Tradition abwandte.

Karäer, im 8. Jhdt. n. Chr. in Babylon entstand. jüd. Sekte, welche die talmudisch-rabbin. Tradition verwarf u. in relig. Dingen nur die Hl. Schrift gelten ließ; noch erhalten bes. in Südrußland.

Karáffe, die, Flasche aus geschliffenem Glas, mit Glasstöpsel. — **Karaffíne,** die, kleine Karaffe; Essig- od. Ölflasche für Tafeleinsätze.

Karafúto, jap. Besitz auf Sachalin.

Karag(a)heen, das, Irländ. Moos, s. Carragheen.

Karageórgewitsch, serb. Dynastie. Stammvater Georg Petrowitsch, gen. Karageorg („schwarzer Georg"), * 1782, Held des serb. Freiheitskriegs seit 1804, 1808/13 Fürst, 1817 v. Milosch Obrenowitsch ermordet. Sein Sohn Alexander war Fürst 1842/58; dessen Sohn Peter ist König seit 1903.

Karagwé, Landsch. in Dtsch.-Ostafrika zw. Viktoriasee u. mittl. Kagera; herrsch. Stamm die Wahuma.

Karahissar, türk.-kleinasiat. Stadt, s. Afium-K. — **Karaiben, Karaibisches Meer** = Kariben 2c. — **Karaimen** u. **Karaiten,** jüd. Sekte = Karäer.

Kárajan, Theod. Georg v., Germanist, * 1810 u. † 1873 in Wien, Prof. u. 1866/69 Präs. der Akad. der Wiss., schr. „Heinr. d. Teichner" u. „Abraham a Sta. Clara", gab mittelhochdtsch. Dichtungen heraus.

Karakál, der, s. u. Luchs.

Karakalpáken, mongolenähnl. Nomadenstamm im mittl. Asien, bes. Chiwa u. Buchara.

Karakán, der, Fuchsart im Kaukasus.

Karákane, das, japan. Glockenmetall: Kupfer, Zink, Zinn, Blei.

Karáke, die, bewaffn. Handelsschiff im 16./17. Jhdt.

Karakól, der, = Karaul, s. d.

Karakórum, der, mittelasiat. Gebirge (zweithöchstes der Erde) zw. Kuenlun u. Himalaja; im Dapsang 8619 m hoch. Die Ruinen der Stadt K., der Residenz der Mongolenchane seit Dschingis-Chan, aus d. Schilderungen v. Marco Polo 2c. bekannt, wurden v. Prschewalskij in der Mongolei entdeckt.

Karakúm, Sandwüste (hauptsl. schwarzer Flugsand) im russ. Turkestan, nordöstl. vom Aralsee.

Karamán(ien), türk.-kleinasiat. Landsch. zw. Taurus u. Kisil-Irmak. Darin d. Stadt **K.,** Wilajet Konia, 8000 E., Teppichfabrikation.

Karambolage (—áhsch'), die, beim Billard: Treffen 2 oder mehrerer Bälle mit d. Spielball; übtr. unliebsames Zusammenstoßen. — **karambolieren,** zusammenprallen; Karambolage spielen.

Karamél, der, dunkelbraune, sirupart. Masse aus gebranntem Rohr-, Trauben- od. Stärkezucker; dient z. Färben v. Getränken. — **Karamélle,** die, Zuckerplätzchen aus Karamel.

Karamsín, Nikolaj Michailowitsch, russ. Reichshistoriograph, * 1766, † 1826; schr. „Gesch. des russ. Reichs" (12 Bde., auch dtsch.).

Kara Mústafa, Großwesir u. Schwiegersohn Mohammeds IV., belagerte 1683 Wien, wurde am Kahlenberg u. bei Parkány geschlagen u. auf Befehl des Sultans getötet.

Karamýsch, Dorf im russ. Gouv. Saratow, 6746 meist dtsch. E., Maschinenfabr., Webereien.

Karánsebes (karanschébesch), ungar. Stadt an der Temes, Kom. Krasso-Szöreny, 6492 E., Kohlenbergbau.

Karaól = Karaul. — **karánzen** = kuranzen.

Karasberge, Gebirge im südöstl. Dtsch.-Südwestafrika, Großnamaland, bis 2200 m hoch.

Karasee = Karisches Meer.

Karasú, der, „Schwarzwasser", Name türk. Flüsse, z. B. der Struma. S. auch Euphrat.

Karasúbasár, russ. Stadt auf Krim, Gouv. Taurien, 14 264 E., Saffiangerberei, Handel mit Südfrüchten.

Karát, das, früher $^1/_{24}$ einer Mark als der Gewichtseinheit für d. Feinheitsbestimmung des Goldes, noch gebraucht als Einheit des Juwelengewichts, durchschnittl. = 0,205 g, eingeteilt in 4 Gran; jetzt für Gold: Verhältnis des reinen Goldes zu 1000 Teilen des mit ihm gemischten Metalls (also 700 Karat = 700 Teile Feingold u. 300 and. Tle.). — **Karatierung,** Legierung von Gold mit Silber (weiße K.) od. mit Kupfer (rote K.) od. mit beiden.

Karategín, mittelasiat. Berglandsch. in Chanat Buchara, 21 535 qkm, 100 000 E., meist Viehzüchter.

Karatheodóry Pascha, Alexander, türk. Staatsmann, * 1833, Christ, 1878/79 Min. des Auswärt., Vertreter der Türkei auf dem Berliner Kongreß, 1885/95 Fürst v. Samos, 1895/96 Statthalter von Kreta, † 1906.

Karátschew, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, 19 300 E., Ölfabrikation, Getreidehandel.

Karátschi, Hst. der ind.-brit. Prv. Sind, Präsidentschaft Bombay, westl. vom Indusdelta, 159 270 E., Kriegs- u. Handelshafen (Ausfuhr v. Baumwolle 2c.).

Karátsu, japan. Hafenstadt auf Kiuschiu, 10 500 E.

Karaúl, der, türk. Gendarmeriewachtposten; auch = **K.-Chané,** der, Steinturm an Landstraßen als Behausung der Gendarmen.

Karaúsche, die (Bauernkarpfen, Carássius vulgáris), wohlschmeckender Süßwasserfisch Asiens u. Europas, Fam. der Karpfen. Die Teich-K. (Giebel) ist kleiner als die See-K. Eine Abart der K. ist d. Goldfisch, s. d.

Karavélle, die, span. Schnellsegler am Ende des M.A.; jetzt: kleines frz. Fischerschiff.

Karawáne, die, Vereinigung v. Kaufleuten od. Pilgern zu gemeins. Reisezug unter einem Führer (Karwan-Baschi = Befehlshaber) im Morgenland und in Afrika. — **Karawanserei,** die, große, öffentl. Herberge (auch Chan genannt) für Karawanen an den v. diesen regelmäßig benutzten (nicht gebahnten) Karawanenstraßen.

Karawánken, östl. Fortsetzung d. Karnischen Alpen zw. Drau u. Save, im Stou 2239 m hoch.

Karawélow, Petko, bulgar. Staatsmann, * 1840, 1880/81, 1884/86 u. 1901/02 Ministerpräs., annektierte 1885 Ostrumelien, war 1886 Mitgl. der Regentschaft, 1892/95 wegen Hochverrats im Gefängnis, † 1903.

Karbamíd, das, s. Harnstoff.

Karbátsche, die, aus Lederriemen geflochtene türk. Peitsche. **karbatschen,** durch-, auspeitschen.

Karbíd, das, Verbindung v. Kohlenstoff mit einem einfachen Element, z. B. Eisen-K., Kalzium-K. (s. d., auch K. schlechthin), Silizium-K. (s. Karborundum).

Karbitz, nordböhm. Stadt, B.H. Aussig, 6139 E., Kohlen-, Leder- u. Metallwarenindustrie.

Karból-, in Zssgen. = aus Steinkohlenteer bereitet (z. B. K.-säure, s. d.) od. mit K.-säurelösung imprägniert (K.-gaze, K.-mull 2c.). — **Karbolinéum,** das, Steinkohlenteerölprodukt z. Konservieren v. Holz, auch gegen Blutlaus 2c. — **Karbolismus,** der, Karbolvergiftung, s. d.

Karbólsäure (Phenól, Phenylalkohol, Phenylsäure, aus Steinkohlenteer gewonnene, farblose kristallin. Masse od. lockere, stark giftige Kristalle von eigentüml. Geruch, dient z. Desinfektion in Form des **Karbolwassers,** als antisept. Verbandmittel, z. Darstellung v. Salizyl-, Pikrinsäure, Farbstoffen 2c.

Karbolvergiftung entsteht 1. nach Trinken v. Karbolsäure, äußert sich in Erbrechen, Schwindel, Pulsschwäche, später Bewußtlosigkeit, Lähmung des Herz- od. Atmungszentrums. Behandlung: Magenspülung, Glauber- und Bittersalz, Herzanregungsmittel und künstl. Atmung. 2. bei übermäß. äußerer Anwendung v. Karbolwasser: Übelkeit, Schwarzgrünfärbung des Harns, Kopfschmerz, Schwäche; bei akuter Verschlimmerung Behandlung wie oben, sonst Weglassen des Karbols.

Karbón, 1. das, Steinkohlenformation (s. d.); auch = Karbonat; 2. = **Karbonádo,** der, brasil. Diamant v. fast schwarzer Farbe.

Karbonáde, die, gebratenes Brust- od. Rippenstück.

Karbonári (Mz. ital. = Köhler), Geheimbund in Italien, entstand um 1807 im Neapolitanischen u. erstrebte zunächst den Sturz der napoleon. Herrschaft, seitdem demokrat. Ziele auf revolutionärem Wege; seit 1823 unterdrückt. Ein nach Frankreich verpflanz-

ter Zweig (Charbonnerie) war hier bes. in den 1820er Jahren tätig. Einen Geheimbund der **Carbonários** gibt es noch in Portugal.

Karbonát, das, kohlensaures Salz; auch = Karbonado. — **Karbonatión,** die, Entkalkung des Zuckersaftes durch Zusatz v. Kohlensäure. — **Karbónische Formatión,** s. Steinkohlenformation.

karbonisieren, Holz durch Verkohlen der obersten Schicht konservieren; Wolle u. Seide reinigen, indem man sie v. erhitzten Salzsäuredämpfen durchziehen läßt, wodurch die in ihr befindl. Pflanzenstoffe verkohlt werden u. sich entfernen lassen.

Karbonit, das, dynamitähnl. Sprengstoff.

Karbonyl, das, Verbindung v. je 1 Atom Kohlen- u. Sauerstoff.

Karborúndum, das, Siliziumkarbid, aus Quarzsand im elektr. Ofen gewonnen, braunschwarz, härter als mancher Diamant, dient als feuerfestes Material, als Schleif- u. Poliermittel.

Karbúnkel, der, 1. Brandschwär, Mehrheit v. Furunkeln (s. d.) mit d. Neigung, sich schnell weiter auszubreiten u. allg. Blutvergiftung hervorzurufen. Ärztliche Behandlung! — 2. = Karfunkel.

Karbür od. **Karburét,** das, = Karbid. — **karburieren,** Gase durch Einführung v. flücht. Kohlenwasserstoff (Dämpfe v. Benzol, Naphthalin 2c.) leuchtkräftiger machen.

Karchédon, grch. Name v. Karthago.

Karchemisch, alte Hst. der Hethiter (am Euphrat) bis z. Zerstörung durch Sargon 717 v. Chr.; 608 Sieg Nebukadnezars über Necho. Ruinen 1876 entdeckt; Ausgrabungen des Engländers Hogarth 1911.

Karczag (kárzag), ungar. Stadt, Kom. Jazygien, 22 975 E., Melonenbau.

Kardamómen, Kardamómöl, s. Amomum u. Elettaria.

Kardätsche, die, 1. Pferdestriegel; 2. = **Karde,** die, Wollkrempel, aus d. Köpfen v. Dipsacus oder aus Drahtstiftchen gebildeter Kamm z. Lockern (Entwirren) u. Reinigen der Wolle und z. Rauhen (Krempeln) der Wollgewebe. — **kardätschen,** mit der Karde reinigen, krempeln; striegeln. — **Kardendistel, Kardengewächse,** s. Dipsacus.

Kardeel (-déhl), das, aus Kabelgarn gedrehte Litze, wovon mehrere zum Tau gedreht werden.

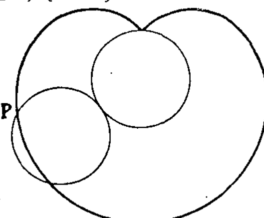
Kardiaka (von grch. kardia, Herz; auch: Magenmund), herzstärkende Mittel (s. u. Herzschwäche). — **Kardialgíe,** die, Herzweh, Magenkrampf.

kardieren = kardätschen, s. Kardätsche.

Kardinál, der, 1. Getränk aus Weißwein, Pomeranzen-, auch Ananassaft u. Zucker. — 2. Name einer Apfelart. — 3. (Cardinális virginiánus), Gattg. der Finken aus d. südl. Nordamerika, bei uns Stubenvogel mit aufrichtbarem Federschopf, rot, Gesicht und Kehle schwarz, Weibchen rehbraun. Ohne Haube ist der Dominikaner-K. (C. cristatéllus). — 4. Priester an einer der Hauptkirchen Roms; seit dem 11. Jhdt. Titel der vornehmsten Priester Roms als Berater u. Wähler des Papstes, später auch an außerröm. Bischöfe verliehen; Rangstufen (die aber nicht mit d. Weihegrad übereinstimmen): 14 K.-diakonen, 50 K.-priester u. 6 K.-bischöfe, letztere zugleich Suburbikarbischöfe, s. d. Ihre Ernennung erfolgt v. Papst ganz selbständig, ebenso die d. K.-Staatssekretärs, der als diplomat. Ratgeber u. Vertreter des Papstes einem Min. des Auswärt. entspricht. Der K.-vikar vertritt den Papst in der geistl. Gerichtsbarkeit für das Bistum Rom. Abzeichen der Kardinäle sind außer Ring u. Mitra bes. purpurfarb. Gewandung u. der rote **Kardinalshut,** ähnl. dem Bischofshut (s. Abb. Sp. 410), aber beiderseits mit je 15 Quasten. Alle Mitgl. des K.-kollegiums (Collegium sacrum) haben den Ehrentitel „Eminenz“. S. auch Camerlengo del S. C.

Kardinál- in Zssgn. = Haupt-, vornehmlich, z. B. K.-punkte, die 4 Hauptpunkte des Horizonts: N., S., O. u. W. — K.-tugenden, die Grund- und Haupttugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit u. Starkmut (bereits bei Plato u. den Stoikern). — K.-zahlen, Grundzahlen, s. Zahl(wort).

Kardiográmm, das, zeichner. Darstellung der auf die Brustwand projizierten Herzgrenzen, wofür d. **Kardiográph,** ein bes. eingericht. Röntgenapparat, benutzt wird. — **Kardioíde,** die, Herzlinie, ebene Kurve, die ein Punkt (P) der Peripherie e. Kreises beschreibt, wenn er außen auf dem Umfang eines gleichgroßen andern Kreises rollt.



Kardioide.

— **Kardiopathíe,** die, Herzleiden. — **Kardioplegíe,** die, Herzlähmung. — **Kardiospásmus,** der, Herzkrampf. — **Kardiostenóse,** die, Herzverengerung. — **Kardítis,** die, Herzentzündung.

Karditsa, Hst. des grch. Nomos K. in Thessalien, 9667 E., grch.-orthodoxer Bischofssitz, Handel.

Kárdobenedikte, die, s. Cnicus. — **Kardöl,** das, aus d. Früchten v. Anacardium occidentale gewonnenes farbloses, blasenzieh. Öl. — **Kardóne,** die, s. Cynara.

Kardorff, Wilh. v., freikonservativer Politiker, * 1828, Gutsbesitzer u. 1884/95 Landrat im Kr. Öls, 1866/76 u. seit 1888 im Land-, seit 1868 im Reichstag, Vertreter des Bimetallismus u. Schutzzöllner, † 1907.

Kardy, die, Artischockenart = Kardone, s. Cynara.

Karélien, russ. Landsch. südöstl. v. Finnland, Teil des Gouv. Wiborg, etwa 900 000 E., Karélen, ein finn. Volksstamm.

Karellsche Kur (vom russ. Arzt K.) für Herzkrankheiten mit Wassersucht: 3 bis 5 Tage viermal 0,2 l Milch, dann dasselbe mit Eiern u. Brot; am 12. Tage gewöhnl. Kost mit wenig Getränken.

Karéma, Ort am östl. Ufer des Tanganjikasees in Dtsch.-Ostafrika, Sitz des Apost. Vikars v. Tanganjika.

Karén, Volksstamm im nördl. Hinterindien zw. Menam u. Irawadi, wahrsch. v. Südchina eingewandert, etwa 1 Mill. Köpfe, meist Heiden.

Karéne, die, = Carena, s. d. — **Karénz,** die, Entbehrung. K.-zeit, Wartezeit (bei Versicherungen), während deren die fällige Versicherungssumme dem Empfangsberechtigten vertrags- od. gesetzmäßig noch nicht ausgezahlt wird, z. B. die ersten 3 Krankheitstage bei d. Krankenversicherung.

Karer, die Einwohner Kariens.

karessieren, schmeicheln, liebkosen.

Karétte, die, s. Schildkröten 2.

Karf, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 6088 E., Blechwaren- u. Eisenindustrie.

Karfiól, der, Blumenkohl, s. Brassica.

Karfreitag, s. Karwoche.

Karfúnkel, der, 1. hochroter, edler Granatstein; im M.A. ein sagenhafter Stein, der unsichtbar machen u. nachts rot leuchten sollte; 2. = Karbunkel.

Kárgo, der, Schiffsladung; Verzeichnis der geladenen Fracht; auch = **Kargadeur** (—döhr), **Kargadór,** Schiffsbefrachter od. dessen Bevollmächtigter u. Verkäufer der Ladung.

Kariben, krieger. südamerik. Indianervolk v. mongolenähnl. Typus, aus Mittelbrasilien stammend, jetzt noch in Nordbrasilien, Guayana, Venezuela, Colombia u. Westind. Inseln; Fischer, Seefahrer, Jäger u. Ackerbauer. — **Karibenkohl,** s. Colocasia.

Káribib, Distriktsort im westl. Teil v. Dtsch.-Südwestafrika, Bez. Omaruru, Bahnknotenpunkt.

Karibisches Gebirge, Kettengebirge an d. Nordküste Venezuelas, bis 2790 m hoch. — **Karib. Meer,** südöstl. Teil des amerikan. Mittelmeers, zw. den Antillen (**Karib. Inseln**) u. der Küste v. Mittel- u. Südamerika; größte Tiefe 6269 m.

Káribu, das, d. nordamerikanische Renntier.

Kárien, südwestl. Landsch. Kleinasiens, kam 133 v. Chr. unter röm. Herrschaft.

kariert, 4eckig gemustert, gewürfelt.

Káriës, die, Knochenfraß, s. d.

Karikál, frz. Kol. an d. Koromandelküste, Vorderindien, 134 qkm, 56 577 E., Reisbau; Hst. **K.,** 17 627 E.

Karikatúr, die, übertreibende Darstellung, Zerrbild, Fratze, bes. in satir. Darstellungen (bei Hogarth 2c., in Witzblättern) beliebt. — **karikieren,** übertreiben, verzerrt darstellen.

Karikazéen, Pflanzenfam. der Parietalen, vielfach den Passiflorazeen zugerechnet; Hauptgattg. Carica.

Karimáta, niederländ.-ostind. Insel zw. Borneo u. Billiton, v. diesem durch die K.-straße getrennt, 179 (mit d. andern, kleinen Inseln des K.-archipels 222) qkm, 500 malaiische E.

kariös, v. Knochenfraß (Karies) befallen; v. Zähnen: angefressen, angefault.

Karisches Meer, Teil des Nördl. Eismeers zw. Nowaja Semlja u. der Halbinsel Jalmal.

Karissimbi, der, afrik. Vulkan, s. Kirungaberge.

Karkajou (—schúh), der, Pelz des Vielfraßes.

Karkar = Dampierinsel, s. u. Dampier.

Karkásse, die, Tier-, Schiffsgerippe; Brandkugel aus einem mit Stoff überzogenen Eisengerippe; Drahtgestell für Frauenhüte u. -hauben.

Karl Borromäus, hl., * 1538 aus d. Adelsgeschlecht Borromei zu Arona am Lago Maggiore, Neffe Papst Pius' IV., schon 1560 Kardinal u. Erzbisch. v. Mailand, betrieb die Wiedereröffnung und den Abschluß des Konzils v. Trient, führte mit Eifer dessen Bestimmungen durch u. drängte den Calvinismus in der Schweiz zurück; bekannt durch s. Mildtätigkeit u. Selbstaufopferung bei d. Pest in Mailand, † 1584; Fest 4. Nov. — Auswanderer-Missionare vom hl. Karl, gestiftet 1887 von Bisch. Scalabrini v. Piacenza für die Seelsorge der ital. Auswanderer in Amerika.

Karl, Fürsten: 1. **fränk. u. deutsche:** K. Martell (= Hammer), Hausmeier des v. ihm wiedergeeinigten Frankenreichs 714/741, Sohn Pippins d. Mittl., schlug 732 die Araber b. Tours u. Poitiers, bekämpfte die Friesen u. Sachsen, unterwarf Alamannien, Bayern u. Aquitanien. — Sein Enkel K. der Große, * 742 (nach andern 747), folgte 768 seinem Vater Pippin d. Jüng. als König des Fränk. Reichs, erbte 771 auch die Reichshälfte seines Bruders Karlmann. Er vernichtete 774 das Langobardenreich, wurde damit König v. (Ober- u. Mittel-)Italien u. erneuerte die Pippinsche Schenkung an den Papst. 772/804 unterwarf er die Sachsen, eroberte 778 die Span. Mark bis zum Ebro, beseitigte 788 das Hzt. Bayern, zerstörte 796 das Reich der Avaren, unterwarf die Obotriten u. Sorben u. bekämpfte d. Dänen. Jetzt Herr über die abendländ. Christenheit, Schutzherr Papst Leos III. u. der Mission (in Sachsen u. den Ostalpenländern), ließ er sich 25. Dez. 800 in Rom z. Kaiser krönen u. erneuerte damit das abendländ. Kaisertum. Schöpferische Tätigkeit entfaltete er in der Verwaltung (Grafschaftseinteilg., Münzwesen, Wirtschaft der Pfalzen, Königsboten 2c.) u. Gesetzgebung (Kapitularien, Aufzeichnung der Volksrechte), in der Sorge für Kirche u. Glauben, Schulwesen, Kunst und Wissenschaft (Alkuin, Paulus Diaconus, Angilbert, sein Biograph u. Baumeister Einhard). Seine Reichsteilung wurde hinfällig, da von s. 3 Söhnen ihn nur Ludw. der Fromme überlebte. † 28. Jan. 814, beigesetzt in sr. Residenz Aachen. Das M.A. verehrte ihn als Ideal des Herrschers, u. Friedr. I. ließ ihn durch d. Gegenpapst Paschalis III. heilig sprechen. — **K. II.** der Kahle, * 823, jüngster Sohn Ludwigs d. Fr. aus 2. Ehe, gab den Anlaß z. neuen Reichsteilung u. zum Krieg zw. Ludw. u. sn. Söhnen, erhielt im Vertrag v. Verdun 843 Westfranken, 870 Lothringen bis z. Schelde, 875 die Kaiserkrone; 876 von Ludwig v. Ostfranken b. Andernach geschlagen, † 877. — **K. III.** der Dicke, * 839, Sohn Ludw. des Dtsch., bekam 865 Schwaben, 880 Italien, 881 die Kaiserkrone, 882 das Ostfränk., 885 d. Westfränk. Reich, wegen Unfähigkeit 887 vom Reichstag in Tribur z. Abdankung gezwungen, † 888. — Kaiser **K. IV.** 1346/78, * 1316 in Prag, Sohn König Johanns v. Böhmen aus dem luxemburg. Haus, erst nach d. Tod Ludw. des Bayern u. Günthers v. Schwarzburg 1349 allg. anerkannt, 1355 in Rom z. Kaiser gekrönt, erließ 1356 d. Goldene Bulle, erwarb für s. Haus die Lausitz, Teile Schlesiens u. Brandenburg, sorgte für Böhmen u. seine Residenz Prag (Bau des Hradschins, Gründung der Universität). — Kaiser **K. V.,** * 24. Febr. 1500 zu Gent als Sohn Philipps des Schönen u. Johannas der Wahnsinnigen, erbte vom Vater 1506 die Niederlande und Spanien (hier K. I.), wurde nach d. Tod ss. Großvaters Maximilian 1519 z. Kaiser gewählt. In Spanien hatte er mit dem Aufstand der Comuneros zu kämpfen (1522), in Deutschland mit d. relig. Neuerung, die er durch Ächtung Luthers u. Verbot seiner Lehre (Reichstag zu Worms 1521) vergeblich zu unterdrücken suchte, nach d. Zusammenschluß der Protestanten (Speyer 1529, Augsburg 1530) aber 1532 im Nürnberger Religionsfrieden vorläufig bis z. Entscheidung des Konzils anerkennen mußte. Erschwert wurde seine Politik durch d. Aufgabe, Italien u. das burgund. Erbe gegen Franz I. v. Frankreich zu behaupten (4 Kriege); Papst Klemens VII., der Franz unterstützte, büßte es 1527 mit d. Sacco di Roma. Dazu kamen noch Kriege mit d. Türken, 1535 u. 1542 Züge gegen die afrikan. Raubstaaten. Nach d. Scheitern aller Religionsverhandlungen suchte K. die dtsch. Protestanten durch Niederwerfung des Schmalkad. Bundes 1546/47 z. Anerkennung des Konzils zu zwingen u. gewährte 1548 das Interim; durch die Fürstenverschwörung u. Bündnis mit Frankreich 1552 jedoch erzwangen sie (unter Moritz v. Sachsen) 1552 den Passauer Vertrag, 1555 den Augsburger Religionsfrieden. Schon 1521 hatte K. die dtsch. Lande der Habsburger, 1531 die dtsch. Königskrone seinem Bruder Ferdinand überlassen; 1555 überließ er seinem Sohn Philipp die Niederlande, 1556 auch Spanien u. Nebenländer u. zog sich ins Kloster S. Yuste zurück, wo er 21. Sept. 1558 starb. — Kaiser **K. VI.** 1711/40, * 1685, 2. Sohn Leopolds I., im Span. Erbfolgekrieg seit 1704 als Thronkandidat in Spanien, erbte durch d. Tod ss. Bruders Jos. I. 1711 die östreich. Lande u. die Kaiserkrone, bekam im Frieden v. Rastatt 1714 aus d. span. Erbe die südl. Niederlande, Mailand,

Neapel, Sardinien, für letzteres 1720 Sizilien, verlor im Poln. Erbfolgekrieg Neapel u. Sizilien gegen Parma. Die Früchte des 1. Türkenkriegs (Prinz Eugen, 1718 Friede v. Passarowitz) gingen 1739 bis auf das Banat verloren. K. war der letzte Habsburger; als Erbin setzte er in d. Pragmat. Sanktion 1713 seine Tochter Maria Theresia ein u. verschaffte ihr mit großen Opfern die Anerkennung der Mächte, hinterließ ihr aber nicht die nötigen Machtmittel. — **K. VII.** Albert, * 1697, folgte seinem Vater Max Emanuel 1726 als Kurfürst v. Bayern, erhob 1740 Ansprüche auf Östreich u. bekriegte Maria Theresia im Bund mit Preußen u. Frankreich, 1742 z. Kaiser gewählt, bald aus s. eignen Land vertrieben, † 1745. — 2. v. **Anjou,** s. unten (Karl 12). — 3. v. **Baden:** Markgraf K. Wilh. v. B.-Durlach 1709/38, * 1679, Gründer v. Karlsruhe. — Sein Enkel u. Nachfolger K. Friedr., * 1728, erbte 1771 auch B.-Baden und vereinte die bad. Lande, erreichte auf Seite Napoleons 1803/09 bedeut. Gebietszuwachs, 1803 den Kurfürsten-, 1806 den Großherzogstitel, erwarb sich durch Aufhebung der Leibeigenschaft, Sorge für Landwirtschaft, Volksbildung u. Staatsverwaltung große Verdienste u. Beliebheit. Seine 2. Gemahlin Luise, geb. Freiin Geyer v. Geyersberg (* 1768, † 1820), z. Gräfin v. Hochberg erhoben, war verhaßt u. kam seit der Affäre Kaspar Hausers unverdient in den Verdacht des Prinzenmords, um ihrer Nachkommenschaft den Thron zu sichern (was 1830 eintrat). — K. Friedrichs Enkel K. Ludw. Friedr. 1811/18, * 1768, Gemahl der Stephanie Beauharnais, gab 1818 eine Verfassung. — 4. v. **Bayern:** Kurfürst K. Albert, s. oben Karl VII., Kaiser. — Kurfürst K. Theod., * 1724, erbte 1733 Pfalz-Sulzbach, 1742 Kurpfalz mit Jülich-Berg, 1777 Bayern, mußte 1778 das Innviertel an Östreich abtreten, † 1793. — Prinz K., * 1795, Bruder Ludwigs I., seit 1841 Feldmarschall u. Höchstkommandierender, führte die Bayern im Krieg 1866, † 1875. — Hzg. K. Theod., * 1839, bedeut. Augenarzt, † 1909. Kinder: Ludw. Wilh. (* 1884), Haupt der hzgl. Linie; Elisabeth, Königin v. Belgien (s. Albert); Marie Gabriele, Gemahlin Ruprechts (s. d.) v. Bayern, † 1912. — 5. K. Wilh. Ferd., Hzg. von **Braunschweig** seit 1780, * 1735, war preuß. General, kommandierte 1787 im Feldzug in den Niederlanden, 1792/93 im Krieg mit Frankreich (Kanonade von Valmy, dann am Oberrhein), ebenso 1806, b. Auerstedt verwundet, † 10. Nov. zu Ottensen. — Sein Enkel K., * 1804, 1815/23 unter Vormundschaft, wegen Mißregierung 7. Sept. 1830 vertrieben, † 1873 in Genf, dem er seine Millionen vererbte („Diamantenherzog"). — 6. K. der Kühne, Hzg. v. **Burgund,** * 1433, folgte sm. Vater Philipp 1467, beherrschte die reichen Lande zw. Alpen u. Nordsee als Vasall Deutschlands u. Frankreichs, suchte 1473 die dtsch. Krone zu erringen, v. den Schweizern 1476 b. Granson u. Murten geschlagen, ebenso 5. Jan. 1477 b. Nancy, wo er fiel. — 7. K. I., König v. **England,** * 1600, folgte 1625 sm. Vater Jakob I., heiratete 1625 Henriette Maria v. Frankreich. Wegen d. leichtfert. Politik ss. Günstlings Buckingham u. wegen seiner absolutist. Gesinnung kam er bald in Konflikt mit d. Parlament, regierte 1629/40 ohne Parlament u. suchte dessen Steuerbewilligungsrecht trotz der 1627 anerkannten Petition of Right zu beseitigen. Als sein Versuch, den Schotten die anglik. Kirche (Erzbisch. Laud) aufzudrängen, in Schottland und Straffords Härte in Irland einen Aufstand hervorrief, berief er 1640 das „kurze", dann das „lange" Parlament, das seine Ratgeber hinrichten ließ, die anglikanische Kirche ganz abschaffte, gegen die zu befürchtenden Gewaltmaßregeln ein Heer aufstellte (1642, unter Fairfax u. Cromwell) u. damit den Bürgerkrieg begann. K. floh nach d. Niederlagen v. Marston Moor u. Naseby 1646 zu d. Schotten, wurde 1647 ans engl. Parlament ausgeliefert, durch einen vom Rumpfparlament (Cromwells Partei) eingesetzten Gerichtshof als Hochverräter z. Tod verurteilt u. 30. Jan. 1649 in London enthauptet. — Sein Sohn **K. II.,** * 1630, 1651 in Schottland z. König gekrönt, aber von Cromwell b. Worcester geschlagen u. vertrieben, lebte in Frankreich, bis ihn General Monk 1660 auf den Thron zurückführte. Er stellte die anglikan. Kirche wieder her (Uniformitätsakte 1662) u. verfolgte Katholiken u. Dissenters. Sein ausschweifendes Leben, seine absolutist. Neigungen u. ziellose Politik (zuerst unglückl. Krieg gegen Holland, 1668 Tripelallianz mit Holland u. Schweden gegen Frankreich, 1670 Bündnis v. Dover mit Frankreich) u. Entgegenkommen gegen die Katholiken brachten ihn immer mehr in Konflikt mit d. Parlament, das v. ihm 1673 die Testakte u. a. Maßregeln geg. d. Katholiken, 1679 die Habeaskorpusakte erzwang u. seinen kathol. Bruder Jakob v. der Thronfolge auszuschließen suchte; † 1685, auf dem Todbett katholisch. — Jakobs Enkel K. Eduard, der Prätendent, * 1720, landete 1745 in Schottland, 1746 durch d. Niederlage b. Culloden vertrieben, lebte später in Italien, Gatte der Gräfin Albany (s. d.), † 1788 in Rom (vgl. Stuart). — 8. Könige v. **Frankreich:** **K. I.** = K. d. Große; **K. II.** = K. d. Kahle, s. oben 1. — **K. III.** d. Einfältige 898/923, * 879, kämpfte mit aufständ. Großen u. d. Normannen, denen er 911 die Normandie überließ, seit 923 in Gefangenschaft, † 929. — **K. IV.** d. Schöne 1322/28, * 1294; auf ihn folgte das Haus Valois. — **K. V.** d. Weise 1364/80, * 1337, glücklich im Krieg mit England. — Sein Sohn **K. VI.** d. Wahnsinnige 1380/1422, * 1368; unter ihm der Streit der Armagnacs u. Bourguignons u. das Vordringen der Engländer (1415 Schlacht b. Azincourt). — Sein Sohn **K. VII.** der Siegreiche 1422/61, * 1403, war in Gefahr, ganz Frankreich an Heinr. VI. v. England zu verlieren, bis ihn 1429 die Jungfrau v. Orléans befreite u. zur Krönung nach Reims führte, gewann bis z. Ende des 100jähr. Kriegs 1453 ganz Frankreich bis auf Calais zurück. Auf die Beschlüsse der Konzilien v. Konstanz u. Basel gestützt, erweiterte er die kgl. Macht gegenüber dem Papsttum u. schuf durch die Pragmat. Sanktion v. Bourges 1438 die Grundlagen des Gallikanismus. — Sein Enkel **K. VII.** 1483/98, * 1470, erheiratete die Bretagne, zog 1494 als Erbe der Anjou nach Italien u. eroberte das Kgr. Neapel, mußte aber 1495 vor der v. Papst Alexander VI. gegr. Liga wieder abziehen, zumal Krankheit (die „Franzosen") in seinem Heer ausbrach. Mit ihm erlosch die gerade Linie des Hauses Valois. — **K. IX.** 1560/74, * 1550, zuerst unter Vormundschaft u. auch nachher unter Einfluß seiner Mutter Katharina v. Medici, gab den Hugenotten im Frieden v. St. Germain Religionsfreiheit, ließ sich 1572 durch Katharina z. Ermordung Colignys (Bartholomäusnacht) bewegen. — **K. X.** 1824/30, * 1757, jüngster Bruder Ludwigs XVI. u. XVIII., als Prinz „Graf v. Artois", seit 1815 Stütze der Reaktionäre („Pavillon Marsan"), verfeindete sich mit d. Liberalen durch Begünstigung der Kirche u. Entschädigung der Emigranten in Höhe v. 1 Milliarde, rief durch Berufung Polignacs z. Ministerpräs. u. Beschränkung der konstitutionellen Freiheiten in den Ordonnanzen v. 25

Juli 1830 die Julirevolution hervor, dankte zugunsten ss. Enkels (s. Chambord) ab u. lebte fortan in England u. Östreich, † 1836 in Görz. — 9. v. **Hohenzollern**, s. d. — 10. K. V. Leopold, Hzg. v. **Lothringen** seit 1675, * 1643, focht in östr. Diensten gegen Türken und Franzosen, 1683 beim Entsatz Wiens, siegte 1687 bei Mohács, † 1690. — S. Enkel Prinz K. Alexander, * 1712, † 1780, Bruder Kaiser Franz' I., östr. Feldmarschall, focht unglückl. gegen Friedr. d. Gr. bei Chotusitz, Hohenfriedeberg, Soor, Prag u. Leuthen, seitdem Statthalter der östreich. Niederlande. — 11. Hzg. v. **Meckl.-Strelitz**, preuß. General, * 1785, Bruder der Königin Luise, focht 1813/14 mit Ruhm unter Blücher, 1816 Komm. des Gardekorps, 1827 Präs. des Staatsrats, als Vertreter des Absolutismus einflußreich am Hof, † 1837. — 12. K. I. v. Anjou, König v. **Neapel**, * 1220, Graf der Provence, begleitete seinen Bruder Ludw. IX. v. Frankreich auf beiden Kreuzzügen, eroberte das Kgr. beider Sizilien, womit ihn Papst Klemens IV. 1265 belehnte, durch d. Sieg über Manfred b. Benevent 1266, schlug 1268 Konradin bei Tagliacozzo u. ließ ihn hinrichten, verlor Sizilien durch die Sizil. Vesper 1282 an Aragonien, † 1288 zu Foggia. — Sein Sohn K. II. 1285/1309. — **K. III.** v. Durazzo wurde durch Ermordung Johannas I., die ihn adoptiert hatte, 1381 König, 1386 als neugewählter ungar. König ermordet. — 13. Erzhzg. v. **Östreich**, Bruder Kaiser Franz' I., * 5. Sept. 1771 in Florenz, focht 1793/94 in den Niederlanden, kommandierte 1796 in Deutschland gegen Jourdan, den er durch die Siege b. Amberg u. Würzburg über den Rhein trieb, 1797 in Italien gegen Bonaparte, der ihn bis Leoben zurückdrängte. 1799 schlug er Jourdan b. Ostrach und Stockach, kämpfte in der Schweiz u. am Mittelrhein, 1805 siegreich b. Caldiero gegen Masséna, wirkte 1801/09 an d. Spitze des Kriegswesens reformatorisch. Im Krieg 1809, den er zu verhindern suchte, b. Regensburg geschlagen, errang dann b. Aspern den 1. Sieg über Napoleon, ohne ihn auszunützen, u. wurde b. Wagram geschlagen. Seitdem außer Stellung, † 30. Apr. 1847 in Wien. Fruchtbarer militär. Schriftsteller, Vater des Erzhzg. Albrecht. — K. Ludw., Bruder Kaiser Franz Josephs, * 1833, kunstsinnig, Vater des Thronfolgers Erzhzg. Franz Ferd., † 1896. — Sein Enkel K. Franz Jos., ältester Sohn des Erzhzg. Otto, * 17. Aug. 1887, voraussichtl. Nachfolger ss. Oheims Franz Ferd., 1911 vermählt mit Prinzessin Zita v. Bourbon-Parma (* 1892); Sohn: Franz Joseph, * 1912. — 14. Herzoge v. **Parma** aus d. Haus Bourbon: K. I. 1731/35 = K. III. v. Spanien. — K. II. Ludw., * 1799, war 1803/07 König v. Etrurien, erhielt 1815 Lucca, nach d. Tod der Exkaiserin Maria Luise 1847 Parma, wurde 1848 vertrieben u. dankte ab, † 1883. — Sein Sohn K. III. Ferdin., * 1823, wurde 1854 erschossen. — 15. Kurfürsten v. der **Pfalz:** K. Ludw., * 1617, Sohn des Winterkönigs, erhielt 1648 sein Land (ohne d. Oberpfalz) wieder, trotz sr. Familienverhältnisse (vgl. Degenfeld) ein treffl. Regent, † 1680. — Ihm folgte s. Sohn K., † 1685 als letzter des Hauses Pfalz-Simmern. — K. Philipp 1716/42, * 1661, zuerst kaiserl. General, verlegte die Residenz 1720 nach Mannheim; der letzte des kathol. Hauses Pfalz-Neuburg. — Ihm folgte K. Theod. (s. oben 4). — 16. K. I (Carlos), König v. **Portugal**, * 1863, folgte 1889 sm. Vater Ludwig, wurde 1. Febr. 1908 mit Kronprinz Ludw. Philipp (* 1887) in Lissabon erschossen. Seine Witwe Maria Amalie (* 1865), Tochter des Grafen v. Paris, lebt mit d. jüngeren Sohn Manuel (s. d.) in England. — 17. Prinz v. **Preußen**, Bruder Wilhelms I., * 1801, Generalfeldzeugmeister, Vater des Prinzen Friedr. Karl, † 1883. — 18. König v. **Rumänien**, * 20. Apr. 1839 in Sigmaringen, 2. Sohn des Fürsten Karl Ant. v. Hohenzollern, Apr. 1866 Fürst v. Rumänien, anfangs in gespanntem Verhältnis zu Östreich u. Rußland, unterstützte dieses im russ.-türk. Krieg 1878 u. errang die volle Unabhängigkeit, nahm 1881 den Königstitel an; 1869 vermählt mit Prinzessin Elisabeth (s. d.) v. Wied, kinderlos; schr. Erinnerungen „Aus dem Leben König K.s v. R.“ (4 Bde.). — 19. K. Eduard, Hzg. v. **Sachsen-Coburg-Gotha** seit 1900, * 19. Juli 1884 zu Claremont, Sohn des Hzg. v. Albany, bis 1905 unter Regentschaft des Erbprinzen Ernst v. Hohenlohe-Langenburg, 1905 vermählt mit Viktoria Adelh. v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; Erbprinz Joh. Leopold, * 1906. — 20. Hzg., seit 1815 Großhzg. K. Aug. v. **Sachsen-Weimar**, * 1757, † 1828; kam 1758 z. Regierung, bis 1775 unter Vormundschaft seiner Mutter Amalia, v. Wieland erzogen; vermählt mit Luise v. Hessen-Darmstadt. Unter ihm wurde Weimar der geist. Mittelpunkt Deutschlands; Goethe war sein Vertrauter. Politisch hielt er zu Preußen, so im Fürstenbund, 1. Koalitionskrieg u. 1806, mußte dann aber dem Rheinbund beitreten. Als 1. dtsch. Fürst gab er 1816 eine konstitutionelle Verfassung u. war den Reaktionären in Wien u. Berlin wegen ss. Freisinns verdächtig. — Ihm folgte sein Sohn K. Friedr., * 1783, † 1853, vermählt mit Großfürstin Maria Paulowna († 1859), Vater der Kaiserin Augusta; diesem sein Sohn K. Alexander, * 1818, † 1901, vermählt mit Sophie, Prinzessin der Niederlande († 1897), um Theater u. Musik (Liszt, R. Wagner) verdient. — 21. Könige v. **Sardinien:** K. Emanuel III. 1730/31, * 1701. — Sein Enkel K. Emanuel IV., * 1751, regierte seit 1796, verlor 1802 die festländ. Besitzungen an Frankreich und dankte ab, † 1819 als Jesuit. — K. Felix 1821/31, * 1765, regierte schroff reaktionär. — Ihm folgte K. Albert aus d. Nebenlinie Carignan, * 1798, in sr. Jugend die Hoffnung der Liberalen, trat 1821 auf Seite der Revolution, regierte gemäßigt liberal, gab 1848 eine Verfassung u. trat an d. Spitze der ital. Einheitsbewegung, v. Radetzky geschlagen, dankte 1849 auf dem Schlachtfeld v. Novara zugunsten ss. Sohnes Viktor Eman. ab, † 1849 in Oporto. — 22. K. Eman. I. d. Große, Hzg. v. **Savoyen** 1580/1630, * 1562, im 30jähr. Krieg bald auf kaiserl., bald auf frz. Seite. — 23. K. Günther, letzter Fürst v. **Schwarzburg-Sondershausen**, * 1830, regierte seit Abdankung seines Vaters Bernhard 1880, † 1909. — 24. Könige v. **Schweden: K. I./VI.** sind ungeschichtlich. — **K. VII.** 1155/67, erhob 1164 Upsala z. Erzbistum. — **K. VIII.** 1448/70, 1457/67 vertrieben. — **K. IX.**, * 1550 als jüngster Sohn Gustav Wasas, war Hzg. v. Södermanland, stürzte 1598 s. kathol. Oheim Sigmund III. u. wurde 1599 König, bekriegte Sigmund in seinem poln. Reich, † 1611. — Sein Enkel (v. Mutterseite) **K. X.** Gustav, Prinz v. Pfalz-Zweibrücken, * 1622, focht im 30jähr. Krieg u. folgte 1549 der Königin Christine, führte 1655/60 Krieg (Sieg mit d. Gr. Kurfürsten 1656 bei Warschau) gegen Polen, das er im Frieden v. Oliva 1660 räumen mußte, 1658 gegen Dänemark, das Südschweden verlor, † 1660. — Sein Sohn **K. XI.**, * 1655, hatte 1672/79 Krieg mit Brandenburg, kam aber durch Frankreich trotz sr. Niederlage (Fehrbellin) ohne Verlust davon, † 1697. — Ihm folgte s. Sohn **K. XII.**, * 27. Dez. 1682, gegen den 1699 Polen, Rußland u. Dänemark den Nord. Krieg eröffneten. Er landete

1700 plötzlich auf Seeland u. zwang Dänemark zum Frieden v. Travendal, schlug Nov. 1700 Peter d. Gr. bei Narwa, vertrieb Aug. II. aus Polen, wo er Stanislaus Leszczynski 1704 z. König erhob, u. zwang ihn 1706 z. Frieden v. Altranstädt. Vom Kosakenhetman Mazeppa verleitet, zog er 1708 nach der Ukraine, wurde 1709 b. Poltawa geschlagen u. rettete sich auf türk. Gebiet, wo er bis 1714 lebte, zuletzt als Gefangener. Dann eilte er verkleidet heim, suchte den Dänen Norwegen abzunehmen und fiel 11. Dez. 1718 vor Frederikshald. — **K. XIII.**, * 1748, folgte 1809 sm. ermordeten Neffen Gust. IV. Adolf, mußte 1809 Finnland an Rußland abtreten u. eine konstitutionelle Verfassung annehmen, bekam 1812 Bernadotte als Kronprinzen, der fortan die auswärtige Politik leitete, erhielt 1814 Norwegen, † 1818. — Ihm folgte **K. XIV.** Johann, * 1764 zu Pau als Jean Bapt. Bernadotte. Seit 1780 im frz. Heer, schon 1793 Divisionskommandeur in Belgien u. am Rhein, 1798 als Gesandter in Wien insultiert, unter Napoleon Marschall, 1804 mit d. Besetzung Hannovers u. 1805 mit d. Umgehung der östreich. Armee betraut, focht er bei Austerlitz (darauf Fürst v. Pontecorvo), Jena, Eylau, Aspern, Wagram. 1810 vom schwed. Reichstag z. Kronprinzen gewählt, hielt er bis 1812 zu Napoleon, ging 1812 zu Rußland u. 1813 zu den Verbündeten über, kommandierte 1813 die Nordarmee in Deutschland, ging aber nur langsam gegen d. Franzosen vor, da er auf die frz. Krone rechnete, u. zwang dann Dänemark z. Verzicht auf Norwegen, wo er durch Anerkennung der demokrat. Eidsvold-Verfassung Ruhe herstellte. Als König 1818/44 war er konservativ u. sehr tätig, auch für geist. Interessen. Seine Gemahlin Desirée Clary aus Marseille war eine Schwester der Gemahlin Jos. Bonapartes. — Sein Enkel **K. XV.** 1859/72, * 1826, Sohn Oskars I., volkstümlich, auch Dichter. Unter ihm wurde 1866 das Zweikammersystem statt der Ständevertretung eingeführt. — 25. **K. I.**, König v. **Spanien** 1500/56, = Kaiser K. V., s. oben 1. — **K. II.** 1665/1700, * 1661, verlor 1679 die Franchecomté an Frankreich. Mit ihm erlosch die span. Linie der Habsburger; er setzte Ludwigs XIV. Enkel Philipp z. Erben ein. — (**K. III.** hieß Kaiser K. VI. während des Span. Erfolgekriegs.) — **K. III.** 1759/88, * 1716, Sohn Philipps V. u. der Elisabeth Farnese, bekam durch d. Tätigkeit sr. Mutter 1730 Parma, 1738 Neapel. Statt seiner regierte Aranda im Sinn des aufgeklärten Despotismus und vertrieb die Jesuiten. — Sein Sohn **K. IV.**, * 1748, ließ s. Gemahlin Marie Luise v. Parma u. deren Geliebten Godoy regieren, führte 1793/95 u. 1805 unglückl. Kriege mit Frankreich, wurde durch Aufstand des Volkes, das seinen Sohn Ferd. z. König ausrief, u. von Napoleon zu Bayonne 1808 z. Abdankung gezwungen, † 1819. — Prinzen v. Spanien s. Carlos. — 26. König K. Robert v. **Ungarn**, aus dem neapolit. Haus Anjou, erbte die ungar. Krone nach d. Aussterben der Arpaden 1301 u. behauptete sie gegen Otto v. Bayern, † 1342. — 27. Hzg. K. Alex. v. **Württemberg** seit 1733, * 1684, wurde als östreich. General katholisch (1712), deshalb u. wegen sr. Mißregierung (Jud Süß Oppenheimer) verhaßt, † 1737. — Sein Sohn K. Eugen, * 1728, in Berlin unter Friedr. d. Gr. erzogen, 1744 mündig, regierte despotisch u. verschwenderisch, baute die Solitüde u. Hohenheim u. gründete die Karlsschule, unterdrückte die Opposition der Stände mit Gewalt, drückte das Land durch Steuern u. verhandelte Soldaten nach Amerika. Seit d. Erbvergleich mit d. Ständen 1770 u. seiner Ehe mit Franziska v. Hohenheim war er einer der besten Regenten seiner Zt., † 1793. — König K. I., * 1823, folgte 1864 sm. Vater Wilh. I., † 1891; Gemahlin Olga († 1892), Tochter Nikolaus' I. v. Rußland.

Karlfeldt, Axel, schwed. Dichter, * 1864 in Folkärna (Dalekarlien), Bibliothekar in Stockholm; schr. frische volkstüml. Lieder nach Art v. Rob. Burns.

Karl-Friedrich-Verdienstorden, bad. Militärverdienstorden, 1807 v. Großhzg. Karl Friedr. gestiftet; 3 Klassen.

Karli, Dorf in der ind.-brit. Präsidentsch. Bombay, hat prächtigen Höhlentempel.

Kärlich, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 1646 E., Schwemmstein- u. Schamottefabr.

Karlin, der, Münze = Karolin.

Karlistenkrieg, s. Carlos 2 und 3.

Karljohansvärn, norweg. Kriegshafen, s. Horten.

Karlmann, 1. Sohn Karl Martells, 741 Hausmeier in Austrasien, überließ es 747 sm. Bruder Pippin, wurde Mönch in Italien, † 754. — 2. Bruder Karls d. Gr., erhielt 768 den Südosten des Reichs, † 771. — 3. Sohn Ludwigs d. Dtsch., erhielt 865 Bayern als ostfränk. König, 877 König v. Italien, Vater Arnulfs v. Kärnten, † 880.

Karlmeinet, Sammlung v. Dichtungen über Karls d. Gr. Jugend, a. d. 14. Jhdt., z. T. niederl. Ursprungs.

Karlócza (kárlöza), ungar. Name v. Karlowitz. — **Károlowatz,** kroat. Name v. Karlstadt 2.

Karlowitz, kroat.-slawon. Stadt an d. Donau, Kom. Syrmien, 5643 E. (meist Serben), grch.-oriental.-serb. Patriarch, Weinbau. 26. Jan. 1699 Friede v. K., worin die Türkei Siebenbürgen u. Ungarn ohne d. Banat an Östreich, Asow an Rußland, Podolien und Ukraine an Polen, Morea u. Dalmatien an Venedig abtraten.

Karlsbad, nordwestböhm. Bezirkshst., 17 446 E., Weltbad (alkal. Glaubersalzquellen). — Die **Karlsbader Beschlüsse,** 1819 vom Ministerkongreß in K. gefaßt u. vom Bundestag bestätigt, betrafen Zensur der Presse, Vorgehen gegen demagog. Umtriebe, bes. durch Überwachung der Universitäten; 1848 aufgehoben. — **Karlsbader Salz,** Gemisch v. schwefelsaurem Natrium u. Kalium, Kochsalz u. doppeltkohlensaurem Natrium, Abführmittel.

Karlsborg, starke schwed. Festung am Wettersee, Län Skaraborg, 2012 E.

Karlsbrunn, Badeort am Altvatergebirge in Östr.-Schlesien, B.H. Freudental, 52 E., Eisensäuerlinge, Moor- u. Fichtennadelbäder.

Karlsburg, befest. ungar. Stadt an d. Maros, Kom. Unterweißenburg, 11 387 E., kath. Bischofssitz (Bist. Siebenbürgen), Weinbau.

Karlsdistel, s. Carlina.

Karlsdorf, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1892 E., Zigarrenfabriken.

Karlshamn, schwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Blekinge, 7209 E., Schiffbau, Handel.

Karlshorst, Villenkolonie, s. Friedrichsfelde.

Karlskrona, befest. Hst. des südschwed. Läns K. od. Blekinge, an der Ostsee, 27 488 E., Schiffbau, Handels- u. Hauptkriegshafen Schwedens, Docks, Werften.

Karlsorden, 1. O. des hl. Karl in Monaco, 1858 gestiftet; 5 Klassen. — 2. O. Karls XIII. in Schweden, 1811 gestiftet; 1 Klasse. — 3. O. Karls III. in Spanien, 1771 gestiftet; 4 Klassen.

Karlsruhe, 1. Hst. u. Residenz des Großhzt. Baden, Hst. des Landeskommissariatsbez. K. (2 Kreise mit 10 Amtsbezirken), des Kreises und Amtsbez. K., 134 313 E., Landesbehörden, O.L.G., L.G., A.G.,

5. Armeeinspektion, Gen.-Komm. des XIV. Armeekorps, O.P.D., E.D., Reichsbankstelle, Techn. Hochschule mit Forstakademie, Kunstakademie, Generallandesarchiv, Hof- u. Landesbibliothek, Theater, Museen, Fabrikation v. Gold- u. Silberwaren, Gießereien, Metallpatronen, Dampf- und Nähmaschinen, Waggons, Parfümerien, Zigarren, Zementwaren und Möbeln, Rheinhafen. — K. entstand um das von Markgraf Karl Wilh. v. Baden-Durlach 1715 begonnene Schloß. — 2. Dorf, s. Carlsruhe.

Karlssage, die zuerst in Frankreich dichterisch behandelten, während des ganzen M.A. beliebten Erzählungen v. Karl d. Gr. u. seinen Paladinen, bes. Roland (s. Konrad d. Pfaff). Das 14. Jhdt. brachte Auflösung d. Sagendichtung in einzelne Prosaromane u. deren Verwendung zu Volksbüchern (z. B. die 4 Haimonskinder, s. d.). Vgl. auch Karlmeinet.

Karlsschule, 1771 v. Hzg. Karl Eugen v. Württemberg gestiftet, zuerst auf der Solitüde, seit 1775 in Stuttgart, 1781 Universität, 1794 aufgehoben. Schiller war hier 1773/80 Schüler.

Karlstad, Hst. des schwed. Läns Wermland, am Wenersee (Klarelvmündung), 17 191 E., luth. Bischofssitz, Zündholzfabr.

Karlstadt, 1. bayr. Bez.-Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, 3225 E., A.G., Malz-, Zementfabr. — 2. (Karlowatz) kroat. Stadt an d. Kulpa, Komitat Agram, 16 056 E., Kadettenschule.

Karlstadt, Andr. Bodenstein gen. K., Reformator, * um 1480 zu K. am Main, Kanonikus u. Prof. der Theologie in Wittenberg, Anhänger Luthers, veranlaßte die Leipziger Disputation mit Eck, schaffte während Luthers Abwesenheit Messe u. Ohrenbeichte ab u. erregte einen Bildersturm, daher v. Luther heftig bekämpft, ebenso wegen sr. zwinglischen Abendmahlslehre, hetzte im Bauernkrieg, zuletzt Prediger in Basel, † 1541.

Karlstein, v. Kaiser Karl IV. erbautes böhm. Schloß an d. Beraun, südwestl. v. Prag, Aufbewahrungsort der dtsch. Reichskleinodien.

Karlweis, Pseud. des Dramatikers K. Weiß, s. d.

Karmánien, alter Name der Landsch. Kirman.

Karmarsch, Karl, * 1803 in Wien, 1830 Gründer u. bis 1875 Dir. der Polytechn. Schule in Hannover, † 1879; schr. „Handb. der mechan. Technologie", „Techn. Wörterbuch" (mit Heeren; 3, jetzt 11 Bde.).

Karmel, der, bis 552 m hoher Kalksteinzug in Palästina, endet nach N.W. als Vorgebirge am Meer, mit reicher Vegetation u. vielen Höhlen, bes. bekannt aus der Gesch. des Propheten Elias. — **Karmeliter,** Orden U. L. Frau vom Berg Karmel, geht zurück auf die Einsiedlerniederlassungen am Karmel, mit denen Berthold v. Kalabrien um 1155 den Anfang machte, siedelte seit 1238 nach Europa über u. nahm in den folgenden Jahrzehnten unter d. Ordensgeneral Simon Stock als Bettelorden großen Aufschwung. Das abendländ. Schisma spaltete auch den Orden, u. der Niedergang der Zucht führte zu Milderungen der Regel. Die Reformbestrebungen der hl. Theresia u. des hl. Joh. vom Kreuz führten 1593 z. Trennung des neuen strengeren Zweiges der Unbeschuhten (Discalceāti, Abk. O. C. D.) v. den Beschuhten K. (Calceāti, Abk. O. C. C.); erstere zählen jetzt etwa 130 (in Bayern 6) Niederlassungen mit 2000, letztere 90 (in Bayern 4) Klöster mit 1400 Mitgliedern. Verfassung ist die der Bettelorden (General, Provinziale 2c.). Der Orden der **Karmeliterinnen** entstand im 15. Jhdt. unter General Joh. Soreth u. zählt 4000 Mitglieder (8 Klöster in Deutschland). Beim männl. u. weibl. Zweig der K. gibt es auch einen 3. Orden (Tertiarinnen, z. B. die Josephsschwestern in Trier). — **Karmelitergeist,** Melissengeist, alkohol. Auszug v. Melissenblättern, Zimt 2c., Volksheilmittel.

Karmesīn, das, hochrote (etwas ins Bläuliche fallende) Farbe, aus d. Kermesschildlaus gewonnen. — **Karmīn,** der, hochroter Farbstoff aus Cochenille (s. Schildläuse), in Ammoniak, aber nicht in Wasser löslich, dient zu Malfarben, Schminke 2c. Blauer K. (s. u. Indigo) gibt mit Pikrinsäure K.-grün. — **Karminhänfling** = Flachsfink, s. Zeisige.

Karmināde, die, verderbt für Karbonade, s. d.

Karmö, norweg. Insel an d. Südwestküste, Amt Stavanger, 177 qkm, 11 330 E., Heringsfischerei, zahlr. Hünengräber.

Karmoisīn (—moa—) = Karmesin, s. d.

karmosieren, umrändern; einen größeren Edelstein mit kleineren einfassen.

Karnak, 1. oberägypt. Dorf am Nil, wie Luksor auf den Ruinen v. Theben, 12 585 E., altägypt. Tempelbauten. — 2. Hauptort v. Logone, s. d.

karnāl, fleischlich. — **Karnallit,** der, s. Carnall.

Karnap, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 5494 (als Gemeinde 6659) E., Kohlengruben.

Karnātak od. **Karnātik,** ind.-brit. Landschaften: 1. zw. dem Golf v. Manar u. dem v. Bengalen, Präsidentschaft Madras, mit d. Stadt Arcot. — 2. Div. K., südöstl. Teil der Präsidentsch. Bombay, 38 662 qkm, 2 842 676 E. (1901), zerfällt in die Distrikte Dharwar, Belgaon, Bedschapur; Hst. Hubli.

Karnatiōn, die, Fleischton, Darstellung der nackten menschl. Haut in der Malerei.

Karnaūbapalme u. **-wachs,** s. Copernicia.

Karneōl, der, Halbedelstein, s. Chalzedon.

Karner, 1. (Kärner), der, eig. Fleischkammer; kleine Grabkapelle auf Friedhöfen; 2. s. Kärnten (Geschichte).

Kárneval, der, die der 40täg. Fastenzeit voraufgehenden Lustbarkeiten, bes. an den 3 Tagen vor Aschermittwoch, mit humorist. Sitzungen, Maskeraden 2c. hauptſ. am Rhein (Köln, Bonn, Mainz) u. in Italien, anderswo nur durch Bälle gefeiert. **Karnevalist,** bei K.-festlichkeiten auftretender humorist. Redner od. Sänger.

Karnickel, das, Kaninchen; scherzhaft = Sündenbock.

Karnīes, der, das, S-förmig geschweiftes Bauglied, entw. nach oben breiter werdend (steigend) als oberer

Karnies



Abschluß des Säulengesimses od. nach unten ausladend (fallend) für Fußgesimse verwandt.

Karniferrīn, das, eisenhalt. Blutbildungsmittel aus Fleischextrakt. — **Karnifikatiōn,** die, Umwandlung (bes. der Lunge) in eine fleischähnl. Masse; Knochenweiche.

Karnische Alpen, Teil der Ostalpen (südl. Kalkalpen), in d. Kellerwand 2813 m hoch, nördl. Teil die Gailtaler Alpen, östl. Fortsetzg. die Karawanken, s. d.

Karnivōren, Fleischfresser, Raubtiere; auch = Insektenfressende Pflanzen, s. d.

Karnobát, bulgar.-ostrumel. Stadt, Kr. Burgos, 6154 E., Schafzucht, Tabakbau.

Kärnten, östr. Hzt. u. Kronland in den Ostalpen, 10 327 qkm, 394 735 E. (1910), langgestreckt, von der Drau u. deren Nbfl. Möll, Lieser, Lavant, Gail durch-

flossen, reich an Seen (Wörther, Ossiacher, Millstädter See); höchster Berg d. Großglockner (3798 m); Klima kontinental, vielfach rauh. Hauptbeschäftigung: Eisen-, Blei-, Braunkohlen-, Marmorgewinnung; Forst- u. Weidewirtschaft, Ackerbau; Lederindustrie, Gewehrfabrikation. Eisenbahnen 583 km (1908). **Verwaltung:** K. zerfällt in die Stadt Klagenfurt mit eig. Statut u. 7 Bezirkshauptmannschaften. Es hat eigne Regierung unter einem Landespräsidenten; der Landtag besteht aus 43 Mitgl. Im Reichsrat ist es durch 10 Abgeordnete vertreten. Die Justiz besorgen 1 Landes- u. 28 Bezirksgerichte, die Bildung außer den Volksschulen 10 Mittelschulen u. 1 theol. Lehranstalt. Hst. ist Klagenfurt. — **Geschichte.** Im Altertum Teil Norikums, v. kelt. Karnern bewohnt, wurde es im 6./7. Jhdt. v. Slawen besetzt, seit Tassilo ein Teil Bayerns und christianisiert sowie germanisiert, war eigenes Hzt. unter Arnulf v. K. u. seit 976, kam 1335 an Östreich.

Karnúten, gall. Stamm, hauptſ. beteiligt am Aufstand des Vercingetorix; Hst. Autricum (Chartres) u. Cenabum (Orléans).

Karo, das, Raute, das rote Viereck auf frz. Spielkarten; 4eckige Steinplatte.

Karóbe, die, Johannisbrot, s. Ceratonia.

Karolín, der, früh. süddtsch. Goldmünze = 20,95 ℳ.

Karolíne, Fürstinnen: 1. K. Mathilde, Königin v. **Dänemark,** Gemahlin Christians VII., Tochter Georgs II. v. England, * 1751, wegen Ehebruchs mit Struensee 1772 geschieden, † 1775. — 2. v. **Großbritannien,** s. Georg IV. — 3. „Die große Landgräfin“ v. **Hessen-Darmstadt,** Gemahlin Ludwigs IX., * 1721 als Prinzessin v. Pfalz-Zweibrücken, verkehrte mit Goethe, Herder, Wieland rc., † 1774. — 4. K. Maria, Königin v. **Neapel,** Gemahlin Ferdinands IV. und eigentl. Regentin, * 1752, Schwester v. Marie Antoinette u. leidenschaftl. Gegnerin der Revolution, nahm nach d. Niederwerfung der Neapolit. Republik 1799 grausame Rache; seit 1806 auf Sizilien beschränkt unter engl. Schutz, † 1814.

Karolinen, dtsch. Gruppe v. etwa 700 (meist Korallen-)Inseln im Stillen Ozean (Mikronesien), besteht aus den eigentl. K. mit 1150 qkm und den Palauinseln mit 450 qkm, zus. 38 355 E. (etwa 180 Weiße). Größte Inseln: Kusaie, Ponape, Truk u. Jap; höchste Erhebung der Tolokole auf Ponape, 870 m. Kulturpflanze ist die Kokospalme; daneben Versuche mit Kautschuk u. Kakao. Von Mineralien kommen Kohlen u. Phosphat vor. Gesamteinfuhr (einschl. Marianen u. Marschallinseln) 1910: 2 355 000 ℳ (Gewebe, Tabak, Lebensmittel, Eisenwaren, Alkohol), Ausfuhr 11 042 000 ℳ (Kopra, Trepang, Schildpatt, Perlmutter, Steinnüsse, Haifischflossen, Phosphate). Die Inselgruppe steht unter dem kaiserl. Gouverneur v. Dtsch.-Neuguinea; Bezirksämter: Westkarolina (mit Palauinseln) u. Ost-K., Regierungssitze in Jap u. Ponape. — **Geschichte.** Die K. wurden seit 1525 v. den Spaniern entdeckt, seit Ende des 17. Jhdts. nach Karl II. benannt, aber weder besetzt noch besiedelt. Als Deutschland sie jedoch 1885 besetzte, nahm Spanien sie als altspan. Kol. in Anspruch u. erhielt sie durch Schiedsspruch Leos XIII. zugesprochen, Deutschland dagegen gleiches Recht in Handel u. Niederlassung sowie das Recht zu Schiffs- u. Kohlenstationen. 1899 kaufte Deutschland sie.

Karolínensiel, preuß. Dorf nahe der Harlemündung, Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 1465 E., Nordseehafen.

Karolínenthal, böhm. Bezirkshst. bei Prag, 24 445 E., Metall- u. Maschinenindustrie.

Karolinger, das fränk. Herrscherhaus, dem Karl d. Große angehört; sie regierten als Hausmeier seit Pippin d. Ält. 622, als Könige seit 751, seit 843 in 3 Linien, wovon die Lothars 875, die Ludwigs d. Dtsch. 911, die Karls d. Kahlen 994 (aber schon 987 entthront) erlosch.

karolínisch, Karl den Großen betreffend.

Károly, ungar. Ortsname, bes. Nagy-K., s. d.

Károlyi, Alois Graf, * 1825, 1860 östr. Gesandter, 1871 Botschafter in Berlin, 1878/88 in London, 2. Bevollmächtigter auf d. Berliner Kongreß, † 1889.

Karósse, die, 4rädriger Prunk-, Staatswagen. — **Karosseríe,** die, Oberteil (Wagenkasten mit Sitzplätzen) des Automobils.

Karóte od. Karótte, die, 1. fest gepreßtes Bündel entrippter Tabaksblätter; 2. s. Mohrrübe; irrig auch für die rote (Salat-)Bete. — **Karotín,** das, gelbroter Farbstoff der Möhren u. a. Pflanzen.

Karótis, die (Mz. Karotiden), die große Halsschlagader.

Karpáthen, Mz. mitteleurop. Gebirge, zieht sich als Fortsetzung der Alpen 1600 km lang von der Ungar. Pforte b. Preßburg bogenförmig bis z. Eisernen Tor b. Orsova; ein ausgeprägtes mineralreiches Faltengebirge, im Innern kristallin. Gestein, nach außen vorwiegend feinkörn. Sandstein. Einteilung: 1. West-K. mit d. Kleinen K. (745 m), den aus Sandstein bestehenden Weißen K. (darin Javornikgebirge), den Westbeskiden (u. Jablunkagebirge) u. der Hohen Tatra (2663 m). 2. Ost- od. Wald-K. mit d. Ostbeskiden, in der Czernagora 2022 (Hoverlaspitze 2058) m hoch. 3. Siebenbürg. Hochland, v. den Ost-K. im O., den Transsylvan. Alpen im S. (Negoi 2540 m hoch) u. dem Bihargebirge u. Siebenbürg. Erzgebirge im W. umschlossen. Die meisten K.-flüsse (March, Waag, Gran, Theiß, Aluta, Sereth, Pruth) gehen zur Donau.

Kárpathos, türk. Sporadeninsel im Ägäischen Meer, Inselwilajet, 332 qkm, 9527 meist grch. E., Viehzucht, Fischerei.

Kárpeles, Gust., jüd. Berliner Literarhistoriker, * 1848 in Eiwanowitz (Mähren), † 1909; schr. „Gesch. der jüd. Lit.“, „Allg. Gesch. der Lit.“, „Heinr. Heine“, gab Heines Werke heraus.

Karpéll, das, Fruchtblatt, s. Fruchtknoten.

Karpfen (Cyprínidae), Fam. der Edelfische. Der gemeine K. (Cyprínus cárpio), wichtigster Süßwassernutzfisch, ist v. Asien über ganz Europa verbreitet. Spielarten: Spiegel-K. mit wenig Reihen v. Schuppen; Leder-K. ohne Schuppen; Gold-K., roter Zierfisch aus Japan. — **Karpfenlaus,** eine Art der Fischläuse s. d. — **Karpfenschwanz,** Schmetterling = Taubenschwanz. — **Kärpfling** = Zahnkarpfen, s. d.

Karphologíe, die, = Flockenlesen, s. d.

Karpínski, Franz, poln. Dichter, * 1741, † 1825; schr. Tragödien („Judith“, „Alceste“) in klassizist. Stil, volkstüml. Idyllen, Elegien u. glaubenstiefe Kirchenlieder.

Karpolíth, der, versteinerte Frucht. — **Karpologíe,** die, Lehre v. den Früchten der Pflanzen; karpológ. Ausstellung = Ausstellung v. Früchten.

Karr, Alphonse, Pariser Schriftsteller, * 1808, langjähr. Chefredakteur des „Figaro“, † 1890; in seinen „Guêpes“ (satir. Figaroartikeln) der Humorist der Romantik, schr. Romane („Unter den Linden“, „Der kürzeste Weg“ rc.) u. Dramen.

Karrárischer Marmor, meist weiß, s. Carrara.

Karrée, das, Viereck; Infanterieaufstellung mit Front nach 4 Seiten, nur noch selten.

Karren (Schratten), durch Erosion (z. T. unter Mitwirkung schmelzender Gletscher) entstand. Furchen an d. Oberfläche freiliegender Felsmassen (K. felder), z. B. im Karst.

Karrête, die, (schlechter) Kutschwagen. — **Karrière,** die, Lauf, d. schnellste, sprungart. Gangart d. Pferdes; Laufbahn (eines Beamten); K. machen = gut und schnell vorwärtskommen. — **en carrière** (an' karriähr'), im schnellsten Lauf, mit verhängtem Zügel.

karriert = kariert, gewürfelt.

Karriól, das, leichter, 2rädriger Einspänner, bes. der Landbriefträger (K. post) z. Beförderung v. Postsachen aus d. Stadt aufs Land.

Karroo (karrú), die, steppenart. Hochlandsch. in der Kapkolonie zw. Zwaartebergen u. Kalahari.

Kars, russ. Prv. in Transkaukasien, 18 926 qkm, 370 600 E. (1910); Hst. **K.** am Fluß **K.** (l. zum Araxes), 25 600 E., Festung, Filz- u. Teppichfabr. Seit 1828 mehrfach, aber erst 1878 endgültig russisch.

Karsamstag, s. Karwoche.

Karsch, Anna Luise (die „Karschin"), * 1722 bei Schwiebus, † 1791 in Berlin; erregte als Magd u. Hirtin Aufsehen durch ihre Stegreif- u. Naturdichtung, wurde aber durch Gleim u. Ramler z. „Dtsch. Sappho" verdorben. — Ihre Tochter Karoline Luise von Klencke, * 1754, † 1812, ebenfalls Dichterin, gab ihre Gedichte mit Biographie heraus.

Karschi, mittelasiat. Stadt in Buchara, 40 000 E., Zitadelle u. Sommerresidenz des Emirs, Teppich-, Woll-, Metallindustrie, Tabakbau.

Karschin, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Konitz, 1952 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Karst, der, 1. 2zinkige Erdhacke. — 2. europ. Gebirgssystem, Fortsetzung des Südostflügels der Alpen, erstreckt sich nach S.O. durch Krain, Istrien, Kroatien, Dalmatien u. Bosnien, eine wasserarme Kalkhochfläche mit unvollkommener Talbildung u. den eigentüml. sog. **K.erscheinungen** oder K.phänomen: Karren (s. d.), Dolinen (s. d.), unterird. Flußläufen u. eigenartig. Seebildungen infolge der zahlr. unterird. Höhlen (Zirknitzer See, Adelsberger Grotte, Laibachfluß 2c).

Karsten, 1. Franz, Landwirt, * 1751, Prof. der Kameralwiss. zu Rostock, gründete hier das 1. dtsch. landw. Institut, † 1829. — 2. Georg, Botaniker, * 1863 in Rostock, Prof. in Halle; schr. über d. Sundainseln, Plankton 2c. u. „Lehrb. der Botanik". — 3. Karl Bernh., Mineralog, * 1782, Geh. Oberbergrat in Berlin, † 1853, verdient um das deutsche Hüttenwesen; schr. „Handb. der Eisenhüttenkunde" (5 Bde.), „System der Metallurgie" (5 Bde.). — 4. Sein Sohn Gustav, Physiker u. Mineralog, * 1820, Prof. in Kiel, † 1900; schr. „Allg. Enzyklopädie der Physik" (20 Bde.). — 5. Dessen Vetter Herm., Botaniker, * 1817, bereiste Südamerika, bis 1871 Prof. in Wien, † 1908; verf. „Flora v. Deutschland, Dtsch.-Österreich u. Schweiz".

Karstenit, der (n. Karsten 2 benannt) = Anhydrit.

Kartätsche, die, mit Kugeln od. gehacktem Eisen gefüllte Ladehülse aus (starkem Papier od.) Eisenblech als Artilleriegeschoß für geringe Entfernungen. — **Kartätschgeschütze,** 1. Geschütze z. Verfeuern v. Kartätschen; 2. (früher: Orgelgeschütze) Verbindung mehrerer Gewehrläufe, die gleichzeitig od. rasch hintereinander abgefeuert werden, so 1870/71 die frz. Mitrailleuse, die Revolverkanone (s. Geschütz u. Gatling); jetzt durch Maschinengewehre u. Schnellfeuerkanonen ersetzt. — **Kartätschgranate** = Shrapnell.

Kartaûne, die, altes schweres Geschütz mit kurzem Rohr, das urspr. Kugeln v. $^1/_4$ Zentner schoß.

Kartaûse, die, urspr. = Chartreuse (s. d. und Kartäuser); dann übh. = Kartäuserkloster.

Kartäuser, Einsiedlerorden nach der Benediktinerregel, gegr. 1084 vom hl. Bruno v. Köln im Felsental La Chartreuse (Kartause, ital. Certosa) b. Grenoble, blühte bes. im 13./16. Jhdt. u. ging seitdem immer mehr zurück. Das Stammkloster, dessen Prior Ordensgeneral ist, wurde in der Frz. Revolution und abermals 1903 geschlossen. Jetzt 25 Klöster (in Deutschland Hain b. Düsseldorf mit 63 Mitgl.). — **Kartäuserlikör,** s. Chartreuse. — **Kartäusernelke,** purpurrote Nelkenart (Diánthus Carthusianórum). — **Kartäusertee,** s. Chenopodium.

Karte, die, steifes Papierblatt z. Beschreiben od. Bedrucken (Land-, See-, Himmels- od. Stern-, Post-, Spiel-K.); im Postdienst s. kartieren; oft = Speise-K., Verzeichnis der vorhandenen Gerichte; **à la carte** essen, sich die gewünschten Gerichte aus d. Speise-K. aussuchen (Ggs. Table d'hôte). — **Kartenbrief,** einmal gefaltetes Kartenblatt mit gelochten u. gummierten Rändern u. aufgedrucktem Briefwertzeichen.

Kartéll, das, 1. urspr. Turnierordnung, dann Fehdebrief; jetzt: Herausforderung z. Zweikampf (vom K.träger überbracht); 2. Vereinigung gleichartiger Körperschaften z. Vertretung gemeinsamer Interessen; kfm. (Syndikat) Zusammenschluß gleichart. selbständ. industrieller Unternehmer z. Regelung der Herstellung u. des Absatzes der Waren, z. B. das rhein.-westfäl. Kohlensyndikat; s. auch Corner (Ring), Konsortium, Trust; studentisch: (K.verband), Vereinigung von Verbindungen mit gleichen Grundsätzen; die Mitgl. eines solchen Verbandes nennen sich gegenseitig K.brüder; 3. politisch: Übereinkunft, z. B. Abkommen zw. 2 kriegführenden Staaten über Behandlung und Austausch der Gefangenen, Vertrag zw. 2 Nachbarländern über gegenseit. Unterstützung bei Bewachung der Zollgrenzen 2c.; Zusammenschluß mehrerer Parlamentsparteien z. Durchbringung bestimmter Gesetzesvorlagen, so der Konservativen, Nationalliberalen u. Reichspartei im dtsch. Reichstag 1887 (Septennatsvorlage).

Kartesiáner, Anhänger des Philos. Descartes.

Karthágo, berühmteste phöniz. Kolonie in Afrika (Ruinen b. Tunis ausgegraben), seit d. 6. Jhdt. Herrscherin über Nordafrika, Westsizilien u. das westl. Mittelmeer, verlor im 1. Punischen Krieg gegen Rom (264/241) Sizilien, im 2. (218/201) das neueroberte Spanien, einen Teil Afrikas u. die polit. Machtstellung und wurde nach dem 3. (149/146) zerstört. Von Augustus wieder aufgebaut, war es Hst. der Prv. Afrika u. Erzbistum; 697 v. d. Arabern zerstört.

Karthamin, das, s. Carthamus.

Karthaus, 1. preuß. Dorf an d. Mosel, z. Gemeinde Merzlich gehörig, Rgbz. u. Landkr. Trier, ehemal. Kartäuser-, jetzt Franziskanerinnenkloster, Eisenbahnknotenpunkt. — 2. Kreisort im preuß. Rgbz. Danzig, 3690 E., A.G., Luftkurort.

kartieren, in eine Karte einzeichnen; im Postdienst: Wertsendungen 2c. in ein Verzeichnis (Karte) z. Überweisung an das Postamt des Empfangsortes eintragen; vgl. dekartieren. — **Kartisáne,** die, steifes Papierblatt z. Aufwickeln v. Stickfäden.

Kartoffel (Solánum tuberósum), eine Solanazee, kam um 1560 aus Chile nach Europa, wurde aber erst seit Ende des 18. Jhdts. angebaut. Sie vermehrt sich hauptsächlich durch Knollen an den Enden unterirdischer Seitenzweige. Die Knollen enthalten das K.-

stärkemehl und dienen als Nahrung u. Futter sowie als Rohmaterial für Stärke- (Zucker-) u. Spiritusbereitung, auch (meist ungeschält) getrocknet (K.-flocken) als Futter. Die K. verlangt durchlässige, milde Böden; Ertrag bis 600 Zentner für 1 ha. Durch Züchtung entstanden Tausende von Sorten. Zum Anbau im großen verwendet man K.-legemaschinen, die Gruben herstellen oder auch zugleich die gelegten K.n zudecken, und bei der Ernte Rodemaschinen, welche die K.n neben die Furche legen. Ertrag in Deutschland 1912: auf 3 341 606 ha 50 209 466 t, auf 1 ha 15,03 t (1911: 3 321 479 ha, 34 374 225 t, auf 1 ha 10,35 t; 1910: 3 296 219 ha, 43 468 395 t, auf 1 ha 13,19 t). — Schädlinge: 1. der Pilz Phytóphthora inféstans, verursacht die Naßfäule (**K.krankheit**), befällt zuerst Stengel u. Blätter, dann die Knollen. Gegenmittel: Legen gesunder Knollen. 2. Die Pilze Rhizoctónia soláni u. violácea; ersterer bewirkt den **Kartoffelschorf** (Grind, Räude) auf den Knollen, letzterer jauchige Zersetzung. Gegenmittel: Lüften des Bodens. 3. **Kartoffelkäfer** = Koloradokäfer, s. d. — Indische od. süße Kartoffel = Batate, s. Ipomoea.

Kartoffelkrieg, scherzhaft = Bayr. Erbfolgekrieg.

Kartográmm, das, Darstellung statistischer Ergebnisse (z. B. Bevölkerungsdichte) auf einer Landkarte durch verschied. Färbung od. Schraffierung. — **Kartographīe,** die, Landkartenzeichnung; Kartográph = Kartenzeichner. — **Kartomantīe,** die, Kartenschlagen, Wahrsagen aus Spielkarten. — **Kartometrīe,** die, Abmessung v. Entfernungen auf Landkarten; d. selbsttätig registrierende **Kartométer** (Kurvenmesser) dient z. Messen der Länge v. Flußläufen u. a. nicht geraden Linien.

Karton (—tóng), der, starkes Papier, dünne Pappe; Pappschachtel; Zeichnung auf starkem Papier als Muster für d. Ausführung in Malerei od. Stickerei. — **kartonieren,** in dünne Pappe einheften. — **Kartonnage** (—áhsch'), die, Papparbeit; Pappschachtel. — **Kartonstich,** s. Kupferstechkunst.

Kartothēk, die, Zettelbehälter; Sammlung v. Zetteln (z. B. mit d. Namen der Mitglieder einer Gemeinde) als Register.

Kartúsche, die, 1. rahmenart. Verzierung (um Büchertitel 2c.) in Form halb aufgerollter Blätter; 2. Kartätschenbüchse od. Beutel mit d. erforderl. Pulverladung für Geschütze; auch = Gewehrpatrone; 3. Patronentasche der Kavallerie, am Bandelier getragen.

Kartwélier, kaukas. Völkergruppe = Georgier.

Karúbe, die, Johannisbrot, s. Ceratonia.

Karún, der, schiffbarer l. Nbfl. des Schatt-el-Arab in Persien, entspr. auf d. Hochland v. Ispahan, 600 km lang; 1 Arm mündet unmittelbar in d. Pers. Meerbus.

Karúnkel, die, Fleischwarze, Haut- od. Schleimhautwulst, als Tränen-K. am innern Augenwinkel.

Karusséll, das, im M.A. Ringelreiten, ein Ritterspiel zu Pferde mit Ringstechen; jetzt: drehbares Gerüst mit Holzpferden 2c. als Volksbelustigung.

Karútsche, die, Fisch = Karausche, s. d.

Karve, die, = Kümmel, s. Carum.

Karviól, der, Blumenkohl, s. Brassica.

Karwán-Baschi, s. u. Karawane.

Karwéndelgebirge, Teil d. Bayr. Kalkalpen, in der Karwendel- od. Wankspitze 2538 m hoch.

Kárwin, östr.-schles. Dorf, B.H. Freistadt, 16 801 E., Steinkohlenbergbau, Benzolfabrik.

Karwoche, Leidens- od. hl. Woche, beginnt mit Palmsonntag, feiert am Gründonnerstag (s. d.) die Einsetzung des hl. Abendmahls, am Karfreitag den Todestag u. am Karsamstag die Grabesruhe Christi. Am Karfreitag wird die hl. Messe nicht gelesen; der Gottesdienst umfaßt die Absingung der Passion, Fürbitten für alle Stände, die Enthüllung und Anbetung des hl. Kreuzes mit d. ergreifenden Improperien und die Missa praesanctificatórum. Die Karsamstagsliturgie trägt schon den Charakter der Auferstehungsfeier u. umfaßt Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers u. Hochamt mit feierl. Gloria u. Alleluja. Die Kirchenglocken schweigen vom Gloria d. Gründonnerstags- bis zu dem der Karsamstagsmesse u. von dort bis z. Ostermorgen.

Kárväs od. **Kárves,** s. Athos.


Karyatide.

Karyatiden, weibl. Figuren in langen Gewändern, die statt Säulen als tragende Teile bei Vorbauten benützt werden; berühmt sind die K. am Erechtheion zu Athen.

Káryophyllazéen, Nelkengewächse, artenreiche Fam. der Zentrospermen; Hauptgattg. Dianthus.

Karyópse, die, Schließfrucht mit nur 1 Samen, dessen dünne Hülle mit d. Wand des Fruchtknotens verwächst; findet sich bei den meisten Gramineen.

Karýstos, grch. Stadt an d. Südküste v. Euböa, 8053 E., Marmorbrüche.

Karzer, der, Kerker; Raum z. Verbüßung v. Haftstrafen in höheren Schulen u. Universitäten.

Karzinóm, das, s. Krebs (Heilk.).

Kasá, die, türk. Bezirk, Unterabteilung eines Sandschaks, entspr. unserm Kreis, unter einem Kaimakam.

Kasáken = Kosaken, s. d.

Kasalinsk, russ. Kreisst. am Fluß u. im Gebiet Syr-Darja, Zentralasien, 12 142 E.

Kasamánza od. Casamence (—máng'ß'), der, westafrik. Fluß im S. von Frz.-Senegambien, mündet in d. Atlant. Ozean, 175 km schiffbar, durchfließt das Gebiet Ober- u. Unter-K.

Kasán, ostruss. Gouv. im Gebiet der mittl. Wolga u. Kama, 63 716 qkm, 2 711 000 E. (1910), Getreidebau, Holzhandel, Viehzucht; Hst. **K.** unweit der Wolga, 161 565 E., Universität, grch. Erzbischofssitz, Seifen-, Lederfabr., Getreideausfuhr.

Kasanlik, bulgar. Arr.-Hst. in Ostrumelien, unweit des Schipkapasses, Kr. Stara-Zagora, 10 582 E., Rosenölfabrikation.

Kasanpaß = Kazanpaß.

Kasánskaja, russ. Dorf am Don, Gebiet der Donkosaken, 18 254 E., Pferdehandel.

Kasbék, der, Berg im mittl. Kaukasus, 5043 m hoch.

Käsch, der, das, chin. Rechnungsmünze mit quadrat. Loch, etwa 0,6 Pf.; als Gewicht (Rin) = 37,6 mg.

Kaschán, pers. Stadt, Prv. Irak-Adschmi, 45 000 E., Seiden-, Schal-, Brokatfabr., Kupferschmiederei.

Kaschau, Hst. des ungar. Kom. Abauj Torna, am Hernad, 43 865 E., kath. Bischofssitz, Rechtsakad., Tabak-, Maschinenfabr., Holzhandel. Nahebei Bad Bankó.

kaschelieren, verderbt aus kajolieren, schmeicheln. — **Káschelot,** der, Fisch, s. Pottwal. — **Kaschémme,** die, Verbrecherkneipe. — **Käscher,** der, Netz = Kescher.

Kaschgárien, chin. Landsch. in Ostturkestan, jetzt ein Teil der Prv. Sinkiang; Hst. Kaschgár am K.fluß (l. z. Tarim), mit d. Neustadt Jangischár 70 000 E., Seiden-, Brokat-, Teppichfabr. u. -handel.

kaschieren, verbergen; Pappe mit Papier bekleben.

Kaschin, mittelruss. Kreisstadt an d. **Kaschinka** (l. Nbfl. der Wolga), Gouv. Twer, 7468 E., Getreidehdl.

Kaschira, russ. Kreisstadt an d. Oka, Gouv. Tula, 4046 E.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kaschmir, brit. Vasallenstaat im N. Vorderindiens, ein vom Dschelam durchfloss. Hochland zw. Pandschabebene u. Tarimbecken, 209 526 qkm, 3 157 352 E. (1911), meist Mohammedaner u. Hindu; Getreide- (bes. Reis, Mais) u. Gemüsebau, Rosen-, Viehzucht (bes. Ziegen, Schafe), Weberei; Hst. Srinagar (od. K.) u. Dschamu. K. war im M.A. selbständig, 1587/1752 vom Mogulreich, bis 1846 v. Afghanistan, seitdem v. England abhängig.

Káschmir, der, feiner, weicher Köperstoff, urspr. aus den zu Kammgarn versponnenen Haaren der K.ziege, jetzt aus Kammgarn übh. (auch mit Seidenkette), für Damenkleider; berühmt sind die K.schals.

Kaschológ, der, weißer Schmuckstein, s. Opal.

Kaschótt, das, Verlies, dunkles Gefängnis.

Kaschú, das, = Katechu. — **Kaschubaum,** -**nüsse** = Acajoubaum 2c., s. Anacardium.

Kaschúben, Volksstamm = Kassuben, s. d.

Käse, wertvolles, eiweißreiches Nahrungsmittel aus K.-stoff (Kaseïn), der aus d. Milch durch Säuerung od. Lab (s. d.) gefällt wird. Bei Sauermilch-K. wird Sauermilch auf 40° C erwärmt, der geronnene Quark ausgepreßt u. mit d. Hand geformt (Hand-, Harz-K.). Für Lab-K. wird die Milch auf 30—40° C erwärmt, der durch Lab ausgefällte „Bruch" in Formen gefüllt u. gepreßt. Je nach d. Fettgehalt der Milch heißt er überfetter, vollfetter, fetter, halbfetter, Mager-K. Frische Käse dienen als Rahm-K. (z. B. Gervais) dem unmittelbaren Verzehr, während Dauer-K. beim Lagern einer „Reifung" durch Einfluß v. Bakterien (Hefe-, Schimmelpilzen) unterliegen; sie kommen dann als Hart-K. (Emmentaler, Edamer, Chester, Gouda, Parmesan, Roquefort) od. Weich-K. (Backstein-K. od. Limburger, Brie, Camembert 2c.) in den Handel. Kunst-K. wird durch Zusatz gelöster, emulgierter Margarine zu der zu verkäsenden Magermilch hergestellt; er unterliegt gleichen Bestimmungen wie die Margarine.

Käsebaum = echter Wollbaum, s. Bombax.

Kaséda, japan. Stadt auf der Insel Kiuschiu, nahe der Südküste, 15 000 E.

Käsefliege (Pióphila cásei), schwarze, glatte Fliege, deren springende Larve (Käsemade) in altem Käse lebt. — **Käsegummi** s. Kasein.

Kaseín, das, Käsestoff, in jeder Milch vorhandener Eiweißkörper, der beim Sauerwerden gerinnt u. durch Lab u. Säuren gefällt wird, dient z. Bereitung von Käse, einem Klebmittel (K.leim, Käsegummi), von Farben für Wandmalerei (K.malerei) 2c.

Käseklee, s. Melilotus; auch = Griech. Heu, s. Trigonella.

Kasel, die, Meßgewand, das seidene od. halbseid. ärmellose Obergewand des Priesters bei d. Messe; urspr. ein weiter, glockenart. Überwurf (so noch bei den Griechen), jetzt mehr skapulierartig, entw. die Arme freilassend od. über sie herabhangend (got. Form); vgl. Farbe (liturg.).

Kaselówski, Aug., Berliner Maler, * 1810, † 1891; schuf viele Fresken für Kirchen u. relig. Tafelbilder (Grablegung Christi).

Käsemade, s. Käsefliege. — **Käsemagen** = Labmagen, s. Wiederkäuer.

Kasemátte, die, bombensicheres Gewölbe unter dem Festungswall zur Unterbringung v. Geschützen und Mannschaften; auf Kriegsschiffen: ringsum durch Panzer gesicherter, fester Geschützstand (Ggs. Drehpanzertürme).

Kasémbe, südafrik. Negerreich, gehört zu Rhodesia.

Käsepappel, s. Malva. — **Kaser,** Käser = Senne.

Käser, Leonh., * um 1480, kathol. Vikar in Oberöstreich, wurde 1525 in Wittenberg lutherisch, bei d. Heimkehr 1527 zu Schärding im Auftrag des Hzg. v. Bayern verbrannt.

Kaserne, die, Gebäude z. dauernden Unterbringung v. Truppen; jetzt meist im Pavillonsystem gebaut, d. h. Wohngebäude für je 1—2 Kompanien od. Schwadronen (jüngere Offiziere, Unteroff. u. Mannschaften), davon getrennt d. Wirtschaftsgebäude. Die Instandhaltung überwacht der K.ninspektor. — **Kasernement** (—máṅ), das, Kasernierung, Einlegung von Truppen in Kasernen.

Käsestoff, s. Kaseïn. — **Käsevergiftung,** der Fleischvergiftung (s. d.) ähnl. Erkrankung nach d. Genuß v. sich zersetzendem Käse, aus dem sich besondere Giftstoffe (Käsegift) entwickeln.

Kasi, türk. = Kadi, Richter. **K.-Askér,** Richter an den geistl. Gerichten oberster Instanz hinter dem Scheich ul Islam.

Kasikumüchen, zu d. Lesghiern gehör. Volk im russ.-kaukas. Dagestan, etwa 5000 Köpfe, Mohammedaner, tüchtige Metallarbeiter.

Kásimir, der, leichtes Köpergewebe aus feinem Streichgarn (auch mit Baumwollkette).

Kasimir I., König v. Polen 1034/58, Neffe Kaiser Konrads II., vom Adel vertrieben, behauptete dann sich u. das Christentum mit dtsch. Hilfe. — **K. II.** der Gerechte 1177/94, schuf Ordnung im Lande gegen Adel u. Beamte. — **K. III.** d. Große 1333/70, * 1309, der letzte König des Piastenhauses, eroberte Halicz, Lemberg u. Wolhynien, förderte Rechtspflege (Aufzeichnung des poln. Rechts), Bauernstand u. dtsch. Ansiedlung in d. Städten, gründete d. Univers. Krakau. — **K. IV.** 1447/92, auch Großfürst v. Litauen, ein Jagellone, * 1427, zwang nach 13jähr. Kampf den Dtsch. Orden im 2. Thorner Frieden 1466 z. Abtretung Westpreußens, mußte die Mitregierung des 1468 erstmals beruf. adl. Landtags anerkennen. — Sein Sohn K., hl., * 1458, galt früher mit Unrecht als Verf. des Marienhymnus Omni die („Alle Tage"), † 1484; Fest 4. März.

Kasino, das, geschlossene Gesellschaft, Vereinshaus; Speise- u. Gesellschaftshaus der unverheirateten Offiziere des Landheeres.

Kaskáde, die, Wasserfall in stufenförm. Absätzen; als Feuerwerk: Feuerregen. — **Kaskadengebirge** (Cascade Range), Teil der nordamerik. Kordilleren, Fortsetzung der Sierra Nevada bis z. Fraser, vom Columbia m. Kaskaden durchflossen, im Mt. Rainier 4403 m.

Káskara, die, Rinde, bes. Chinarinde; daraus bereiteter Magenlikör. — **Kaskarilla** (—ílja), die, d. als Magenmittel benutzte **Kaskarillrinde,** s. Croton.

Kastel, Karl Frhr. v., Komponist, * 10. Okt. 1866 in Dresden, lebt in München; schr. die Opern „Hochzeitsmorgen", „Die Bettlerin vom Pont des arts" 2c.

Kaskétt, das, leichter Helm.

Käsmark, ungar. Stadt am Poprád, Kom. Zips, 5606 E., Tuch-, Leinenweberei, Lederindustrie.

Kaso(s), felsige türk. Sporadeninsel östl. v. Kreta, 49 qkm, 6700 grch. E., Weinbau, Schiffahrt.

Kaspar, 1. hl., s. Drei Könige. — 2. sel., s. Bufalo. — 3. v. d. Röen, um 1470, Hauptverfasser des neueren (Dresdener) Heldenbuchs, s. d.

Käsperl(e), lustige Person der dtsch. Bühne, statt des Hanswurst zuerst im 18. Jhdt. zu Wien, jetzt noch im K.- od. Puppentheater.

Kaspisches Meer od. **Kaspisee,** größter Binnensee d. Erde, im S. von Persien, sonst v. Rußland begrenzt, 438 688 qkm, bis 1124 m tief, Wasserspiegel 26 m

unter dem des Schwarzen Meeres; Salzgehalt bis zu 1,5% trotz der bedeut. Süßwasserzuflüsse (Ural, Wolga, Kura 2c.); Fischerei (Sterlet, Hausen) sehr ergiebig.

Kasprówicz (—itsch), Jan, poln. Dichter, * 12. Dez. 1860 in Szymbork (Kujavien), Prof. in Lemberg; in s. lyr. Gedichten („Mein Abendlied", „Der sterbenden Welt") u. Dramen („Christus", „Der Napierskische Aufstand") Vertreter der Moderne, übersetzte Byron, Swinburne, Äschylos 2c.

Kasr el Kebir, nordwestmarokkan. Stadt, 5000 E., Südfrüchte. Hier verlor 1578 König Sebastian von Portugal Schlacht u. Leben. 1913 wurde K. spanisch.

Kassa (káscha), ungar. Stadt = Kaschau, s. d.

Kassa, die, bes. in Zsstzgen. (K.-sturz 2c.) = Kasse. **K.-geschäfte,** Geschäfte gegen Barzahlung; bes. sogleich zu erfüllende Börsengeschäfte.

Kássaba, türk.-kleinasiat. Stadt = Denislü, s. d.

Kassái, der, l. Nbfl. des Kongo in Mittelafrika, entspr. am Hochland v. Bihé, 2000 km lang; Hauptzuflüsse: r. Sankuru, l. Kuango. Das Gebiet bildet eine Apostol. Präfektur Ober-K.

Kássala, Hst. der Prv. K. im ägypt. Sudan, 8000 E.

Kassándra, Tochter des trojan. Königs Priamos u. der Hekabe, Priesterin des Apollon u. Seherin, verschmähte die Liebe des Gottes u. wurde dadurch gestraft, daß niemand ihre Weissagungen (so auch die v. Trojas Untergang) glaubte; nach d. Fall der Stadt v. Agamemnon als Sklavin in s. Heimat gebracht u. mit ihm ermordet; übtr. = Unglücksprophetin.

Kassándros, Sohn des Antipatros, mazedon. Feldherr, machte sich 318 v. Chr. zum Reichsverweser, ließ Mutter, Witwe u. Söhne Alexanders d. Gr. umbringen, behauptete schließlich Mazedonien, † 297.

Kassatión, die, Dienstentsetzung (s. d.); Vernichtung einer Urkunde; Aufhebung eines Urteils wegen Verletzung des Rechtsstandpunktes. K. s h o f, in Frankreich 2c. der oberste Gerichtshof, der über die Nichtigkeitsbeschwerden gegen Urteile der 2. Instanz zu entscheiden hat. — **kassatórisch,** aufhebend, verpflichtunglösend.

Kassáwe, die, **K.-brot** 2c., s. u. Manihot.

Kasse, die, Behälter oder Aufbewahrungsort für Geld (in Läden jetzt vielfach Kontroll- od. Registrierkassen, bei denen durch Hebeldruck 2c. der zu zahlende Betrag sichtbar angezeigt u. selbsttätig auf einem Kontrollstreifen vermerkt, auch dem Käufer eine Karte üb. s. Zahlung (Bon) verabfolgt wird); Zahlstelle; barer Geldvorrat. — **Kassenanweisung** = Kassenschein. — **Kassenarzt,** der den Mitgl. einer Krankenkasse vorgeschriebene Arzt; vielfach statt dessen freie Ärztewahl od. mehrere Kassenärzte zugleich. — **Kassenbuch,** s. Buchführung. — **Kassenscheine,** Zahlungsanweisungen über bestimmte Beträge an öffentl. Kassen. Eine Verpflichtung z. Annahme im Privatverkehr besteht nicht. In Deutschland hat nur das Reich das Ausgaberecht; Reichs-K. (Papiergeld) sind für 120 Mill. ℳ ausgegeben. — **Kassensturz,** Feststellung d. Kassenbestandes nach Rechnungsabschluß für bestimmte Zeit.

Kasserólle, die, flacher Kochtopf mit Stiel.

Kassétte, die, Kästchen, bes. für Geld u. Schmucksachen; Bauk. kastenähnl. Feld als Deckenverzierung. — **kassettieren,** mit solchen Feldern versehen.

Kássiabaum = Cinnamomum cassia (s. d.); liefert das äther. (Zimt-)**Kassiaöl** zu Likören u. Parfümerien. — **Kassiarinde,** s. Zimt.

Kassiber, der, Gaunersprache: einem Gefangenen heimlich zugesteckter Brief in Zeichenschrift.

Kasside, die, Dichtungsart, s. Arab. Literatur.

Kássië, die, Pflanzengattg., s. Cassia. — Z i m t - K., s. Cinnamomum.

kassieren, 1. (s. Kassation) vernichten, aufheben; des Dienstes entsetzen; 2. (einkassieren) Gelder einziehen. — **Kassier(er),** Verwalter einer Kasse, Kassenführer.

Kassimow, russ. Kreisstadt an d. Oka, Gouv. Rjasan, 15 600 E., Lederindustrie, Glockengießerei.

Kassinentee, s. u. Ilex.

Kassinétt, der, geköperter Wollstoff aus Streichgarn mit Baumwollkette, einseitig geschoren.

Kassinoíde, die, Cassinische Linie, s. d.

Kassiopéïa, 1. = Kassiópe, s. Andromeda; 2. Sternbild (126 Sterne) d. nördl. Himmels, in d. Milchstraße.

Kassiteriden, „Zinninseln", nach gewöhnl. Annahme die Scillyinseln, wo die Phönizier engl. Zinn holten; nach Nansen lagen die K. an d. frz. Küste. — **Kassiterit,** der, Zinnerz.

Kassolétte, die, Räucherpfännchen; Tafeleinsatz mit Gewürz-, Öl- u. Essiggefäßen.

Kassonáde, die, weißer Mehl-, Puderzucker.

Kaßr el Kebir, marokk. Stadt = Kasr el Kebir.

Kassúben, slaw. (poln.) Volksstamm im preuß. Rgbz. Danzig zw. Persante u. Weichsel, etwa 100 000 Köpfe.

Kastagnetten (—anjétten), span. Handklappern, 2 kleine, durch Bändchen vereinigte Holzschalen z. Begleitung des Tanzes.

Kastália, den Musen (Kastaliden) hl. Quelle bei Delphi.

Kastamúni, türk.-kleinasiat. Wilajet am Schwarzen Meer, 50 490 qkm, 961 200 E.; Hst. **K.,** 20 000 E., Textilindustrie.

Kastánie, die, 1. beim Pferd: längl. Hornwarze an der Innenfläche der Beine; 2. Frucht des Kastanienbaums, s. Castanea (Edel-K.), Castanospermum (Austral. K.), Aesculus (wilde od. Roß-K.), Bertholletia (Brasil. K.) — E r d - K. (K.nkümmel), s. Bunium.

Kaste, die, erblicher, v. andern streng geschiedener Stand u. Beruf. Die Einteilung der Bevölkerung in K.n hatte z. B. das alte Ägypten u. teilw. noch Ostindien (Priester, Krieger, Kaufleute, Lohnarbeiter od. Parias). K. n g e i s t, engherz. Abschließung eines Standes gegen andere.

kastéien, züchtigen; bes. geißeln, durch Bußübungen abtöten.

Kastel, rechtsrhein. Stadtteil v. Mainz.

Kastéll, das, befest. Ort, kleine Festung, Burg; erhöhtes Deck am Vorder- u. Hinterteil des Schiffes. — **Kastellán,** früher: Burgvogt; jetzt: Hausmeister in öff. Gebäuden, Schloßverwalter. K. v. C o u c y, s. d.

Kastelrúth, tirol. Dorf, B.H. Bozen, 3517 E., Luftkurort u. Sommerfrische.

Kasten, H o h e r, schweiz. Berg, s. Kamor.

Kastengeist, s. u. Kaste. — **Kastenguß,** Eisengießerei (s. d.) unter Anwendung v. Formkästen; Ggs. Herdguß ohne solche. — **Kastengüter,** z. Kirchenvermögen gehör. Güter, früher vom **Kastenvogt** verwaltet. — **Kastenkunst** = Paternosterwerk.

Kastigatión, die, Züchtigung, Zurechtweisung.

Kastilien, mittelspan. Landsch., durch das **Kastil. Scheidegebirge** (mit Serra da Estrella, Sierra de Gata, de Gredos u. de Guadarrama; höchste Erhebung 2661 m) in Alt-K. (s. d.) u. Neu-K. (s. d.) zerlegt. — K. ist benannt nach d. Burgen (Kastellen) im M.A. Zuerst Grafsch. des Kgr. Asturien, kam es 1026 an Navarra, wurde 1035 selbständ. Kgr. u. 1037 durch Eroberung v. León vergrößert. Durch d. Maurenkämpfe kam im 11. Jhdt. Neu-K. u. dann ganz Südspanien an die kastil. Krone. Der bekannteste König des M.A. ist Alfons X. der Weise (s. d.). Durch die

Heirat Isabellas wurde K. 1479 mit Aragonien zum Kgr. Spanien vereinigt. — **Kastil. Kanal** im nördl. Alt-K., begleitet großenteils die Pisuerga, endigt b. Valladolid, 246 km lang.

Kastizen, Abkömmlinge v. Mestizen u. Spanierinnen od. Portugiesinnen in Amerika.

Kastl, bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Neumarkt, 860 E., A.G., ehemal. Benediktinerkloster mit Schweppermanns Grabmal.

Kästner, Abraham Gotthelf, * 1719, Prof. d. Math. in Leipzig u. Göttingen, † 1800; schr. „Gesch. der Mathematik" u. geistvolle Epigramme.

Kastor, 1. hl., Priester im 4. Jhdt., Missionar in der Moselgegend, dann Einsiedler, Stadtpatron v. Coblenz; Fest 13. Febr. — 2. (K. u. Pollux) s. Dioskuren. Danach benannt ein Stern 2. Größe im Sternbild der Zwillinge.

Kastor, der, = Biber 1 u. 2; Biberfell.

Kastoria, griech. Stadt am See v. K., ehem. türk. Wilajet Monastir, 9000 meist grch. E., grch.-orthodox. Erzbischof.

Kastorine, die, dicker Wollstoff zu Winterkleidern; auch: plüschart. Gewebe v. Baumwolle od. Wolle. — **Kastoröl** = Rizinusöl.

Kastrāt, Hämmling, Verschnittener, bes. in der Jugend entmannter und daher im Besitz der Knabenstimme gebliebener, auch sonst ein Zurückbleiben in der Entwicklung (Bartlosigkeit 2c.) aufweisender Mensch (im Orient als Haremswächter; bis auf Papst Leo XIII. als Sänger bei der päpstl. Kapelle). Zu Heilzwecken wird die **Kastratiōn,** Verschneidung, Verstümmelung, d. h. operative Entfernung oder Zerquetschung der Geschlechtsdrüsen, bes. der männlichen Hoden, bei schweren Entzündungen (Tuberkulose 2c.) od. bösart. Geschwülsten (Krebs) ausgeführt, die der weibl. Eierstöcke (Ovariotomīe) auch bei chron. Gebärmutterblutungen. Tiere werden kastriert, um bessere Mast zu erzielen (Schweine, Schafe, Geflügel) od. um sie ruhiger für die Arbeit zu machen (z. B. Hengste), auch zu Heilzwecken.

Kastriōta, Georg, s. Skanderberg.

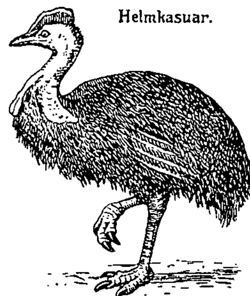
Kástro(n), „Burg", Name der Hst. mehrerer grch. bzw. türk. Inseln, z. B. = Chios auf Ch., Mytilene auf M. od. Lesbos.

Kastróll(e), die, verderbt aus Kasserolle, s. d.

Kastrop, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 18 516 E., A.G., Kohlenbergbau, Sprengstoff-, Teerfabr., Holz-, Getreidehandel.

Kástulus, hl., Speisemeister Diokletians, † als Märtyrer um 286, Reliquien großenteils zu Landshut; häuf. Kirchenpatron in Altbayern; Fest 26. März.

kasuál od. **kasuéll,** gelegentlich, zufällig, z. B. Kasualrede = Gelegenheitsrede. — **Kasuálien,** Zufälligkeiten, gelegentl. Amtshandlungen u. dafür erhaltene Gebühren (Sporteln, Stolgebühren).



Helmkasuar.

Kasuāre (Casuáridae), austral. Fam. der Lauf- od. Straußvögel, Pflanzenfresser. Gattungen: 1. Kasuar (Casuárius), Kopf und oberer Hals nackt, Stirn mit Hornaufsatz, Gefieder haarartig; der Helm-K. (C. galeâtus), Kopf u. Hals blaugrün, Nacken rot, Gefieder schwarz, bis 1,8 m hoch, lebt auf Ceram. 2. Neuholländ. K. = Emu, s. d.

Kasuarin(az)ēen, austral. Pflanzenfam. aus der Ordn. der Amentazeen; einzige Gattg. Casuarina.

Kasuistik, die, (Anleitung zur) Anwendung der Sittenlehre auf bestimmte Einzelfälle (Gewissensfälle); dann: kluge Behandlung schwieriger Rechtsfälle; verächtlich: Spitzfindigkeit.

Kasus, der, Fall, Vorfall; Rspr. v. niemand verschuldetes schädl. Ereignis; theologisch: Gewissensfall, s. Kasuistik; Sprachl. Beugefall, d. h. Wortform eines Haupt-, Eigenschafts- od. Fürwortes, welche dessen Beziehung im Satze (Subjekt, Objekt 2c.) ausdrückt, im Deutschen: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, im Griech. dazu Vokativ, im Latein. Vokativ u. Ablativ (s. d.), im Sanskrit auch noch ein Instrumentális (auf die Frage: womit?) u. Lokativ (wo?). Nominativ u. Vokativ heißen casus recti, die andern c. oblîqui.

Kaswin, pers. Stadt, Prv. Irak Adschmi, 30 000 E, Waffenfabr., Seidenindustrie.

Katabóthre, die, natürl. Loch im Flußbett, durch die d. Wasser versinkt, um unterhalb als Quelle wieder zutage zu treten, bes. in Kalkgebirgen (Karst).

Katachrēse, die, unlogischer Gebrauch eines Beiworts in bildl. Ausdrücken, z. B. laute Tränen.

Katafálk, der, Trauergerüst z. Aufbahrung eines Leichnams. S. auch Tumba.

Katagámba, das, s. u. Katechu.

Katak, ind.-brit. Distr., Prv. Bengalen, Div. Orissa, 9109 qkm, 2 108 672 E. (1911); Hst. (auch v. Orissa) K. a. Mahanadi, 51 364 E., Filigranarbeiten.

Katakána, das, jap. Silbenschrift, s. Jap. Sprache.

Katakláſgesteine, Trümmergesteine.

Kataklysmentheorīe, die (v. **Kataklysmus,** der, Sintflut, überschwemmung) = Katastrophentheorie, s. d.

Katákolon, grch. Hafenort, s. Pyrgos.

Katakómbe, die, unterird. Gang mit Grabkammern. Am bekanntesten sind die in den Tuffstein gehauenen, oft mehrere Stockwerke übereinander bildenden K.n zu Rom, die den Christen der 1. Jhdte. nicht nur als Begräbnisstätten (Cömeterien; s. auch Arkosolium), sondern in Zeiten der Verfolgung auch als Zufluchtsorte dienten u. durch ihre Skulpturen, Malereien, Geräte 2c. kulturhistorisch v. größtem Interesse sind. Die berühmteste K. ist die des hl. Calixtus, s. d.

Katalanische Literatur u. Sprache. Das Katalanische, v. allen span. Mundarten dem Provenzalischen am ähnlichsten, wird in Katalonien (s. d.), Valencia, auf den Balearen u. in frz. Roussillon gesprochen. Die Literatur begründeten König Jayme d. Eroberer v. Aragon († 1276; „Chronik", „Buch der Wissenschaft") u. die Chronisten Bernat Desclot (um 1290) u. Ramon Muntaner (um 1330). Auzias March († 1458) heißt d. katalan. Petrarca; s. jüngern Zeitgen. Martorell u. Roig ahmten Boccaccio nach, Andreu Febrer übersetzte Dante. Durch d. Kastilianische im 16./17. Jhdt. allmählich verdrängt, verschwand es seit Zerstörung Barcelonas (1714) auch aus d. Amtssprache u. hielt sich nur noch auf der Kanzel. Seit Mitte des 19. Jhdts. erblühte eine neuere katalan. Lit., deren Hauptvertreter Rubio (1818—99), V. Balaguer (1824—1901) u. Jacinto Verdaguer (* 1845) sind.

Katalaūnische Felder, nach gewöhnl. Annahme die Ebene b. Châlons-sur-Marne, wo 451 Aëtius u. die Westgoten Attila besiegten.

Kataléкten, Sammlungen von Bruchstücken alter Schriftsteller od. v. kleineren Gedichten. — **katalektisch,** v. Versen: unvollständig, im letzten Fuß um 1 od. 2 Silben verkürzt (Ggs. akatalektisch). — **Katalēxis,** die, unvollständ. Versende.

Katalepsīe, die, Starrsucht, entw. selbständ. Geisteskrankheit od. Begleiterscheinung anderer (Melancholie, Hysterie) mit Muskelsteifheit, Gefühlslosigkeit, Bewußtseinsstörungen; die Glieder behalten die ihnen gegebene Stellung (wächserne Biegsamkeit). **Katalḗptische Starre,** s. Hypnose.

Katalláktik, die, Lehre vom Gütertausch, ungenau für Volkswirtschaftslehre.

Katalóg, der, Verzeichnis nach bestimmten Gesichtspunkten geordneter Gegenstände. — **katalogisieren,** in einen K. einreihen.

Katalónien, Landsch. im N.O. Spaniens, die Prv. Gerona, Barcelona, Tarragona u. Lerida umfassend, meist gebirgig, 32 197 qkm, 2 051 463 E. (1910), Viehzucht, Steinkohlen-, Eisen-, Papierindustrie. K. bildete die Span. Mark Karls d. Großen; die Grafen residierten in Barcelona u. erbten 1137 die Krone Aragoniens. Auch nach d. Vereinigung mit Kastilien 1469 behielt K. seine Sonderrechte, bis sie 1714 von d. Bourbonen aufgehoben wurden, weil K. im Span. Erbfolgekrieg zu Habsburg hielt. Im 19. Jhdt. entwickelte sich mit d. literar. Wiedergeburt (s. Katalan. Sprache u. Lit.) auch ein polit. Katalanismus, der für K. größere Selbständigkeit fordert.

Katalȳse, die, Beschleunigung einer chem. Reaktion durch bloße Berührung (Kontaktwirkung) der betr. Stoffe mit einem Körper (**Katalysātor**), der aber an d. Reaktion nicht teilnimmt (z. B. das Platin in Gasselbstzündern). — **katalȳtisch,** Katalyse bewirkend.

Kataménien, Mz. = Menstruation.

Katánga, afrik. Landsch. am obern Kongo, gehört seit 1890 z. Kongostaat, reich an Kupfer, Zinn 2c.

Katapláſma, das, Breiumschlag, s. d.

Katapleхīe, die, Körperlähmung durch Schlagfluß, bei Tieren durch plötzl. Schrecken.

Katáppenbaum, s. Terminalia.

Katapúlt, der, **Katapúlte,** die, armbrustart. Wurfgeschoß der Alten z. Fortschleudern v. Pfeilen 2c. in zieml. horizontaler Flugbahn.

Katarákt, der, Wasserfall, Stromschnelle; Vorrichtung z. Regelung d. Steuerung an Dampfmaschinen; Heilk. (Cataráctа, die) grauer Star.

Katárrh, der, Schleimhautentzündung mit wässerig., schleim. od. eitr. Flüssigkeitsabsonderung. Ursachen: Erkältung, Reizung durch Gase, Hitze, Staub, Bakterien. Behandlung: anfangs Schwitzen, später feuchte Umschläge, adstringierende, schleimlösende u. Desinfektionsmittel. — **Katarrhálfieber,** bösartiges (Kopfkrankheit), schwere Allgemeinerkrankung des Rindes mit Entzündung aller Schleimhäute, 50—90% der Fälle tödlich.

Katastáltik, die, stoßweise Weiterbeförderung, z. B. der Speisen in der Speiseröhre.

Katastáſe, die, Schürzung des Knotens, s. Drama.

Katáſter, der, das, Flurbuch, vom K.-amt (unter einem K.-kontrolleur) geführtes Verzeichnis der Grundstücke als Unterlage für d. Grundsteuererhebung u. das Grundbuch; im weitern Sinn auch Verzeichnis anderer Arten v. Steuerquellen. — **katastrieren,** ins K. eintragen.

Katastróphe, die, entscheidende Schicksalswendung; folgenschweres Ereignis; vgl. Drama. — **Katastrophentheorīe,** die, Annahme, daß das ganze Tier- und Pflanzenleben der Erde durch d. Sintflut u. a. Katastrophen mehrmals vernichtet u. nachher völlig neu geschaffen sei.

Katatonīe, die, Spannungsirresein, geist. Schwächezustand mit Schweigsamkeit, krampfart. Muskelspannungen, Neigung z. plötzl. Aufregung u. Gewalttätigk.

Katatypīe, die, auf Katalyse beruhendes photogr. Vervielfältigungsverfahren, z. B. durch Aufpressen eines mit Wasserstoffsuperoxydlösung behandelten Platinbildes auf Papier, das man mit Eisensulfat getränkt hat.

Katavóthre = Katabothre, s. d.

Kate, die, Wohnung des Kätners, s. Stellenbesitzer.

Kate, 1. Herm. ten, niederländ. Maler, * 1822, † 1891; schuf Porträts, histor. u. Genrebilder (Calvinist. Gefangene unter Ludw. XIV., Soldaten in der Kneipe). — 2. Jan Jak. ten, niederländ. Dichter, * 1819, prot. Prediger in Amsterdam, † 1889; schr. romant. Verserzählungen, das bibl. Gedicht „Die Schöpfung" u. übers. Goethe („Faust" I), Schiller, Chamisso, Milton, Dante, Tasso 2c.

Katechēſe, die, planmäß. Religionsunterricht in Fragen und Antworten. — **Katechēt,** v. d. bischöfl. Behörde beauftragter Religionslehrer (Geistlicher, Volksschullehrer). — **Katechetenschulen,** kirchl. Lehranstalten im 2./6. Jhdt. für d. Katechumenenunterricht u. zur Ausbildung der Theologen; am berühmtesten die in Alexandrien, Antiochien, Cäsarea, Rom u. Karthago. — **Katechētik,** die, Wissenschaft der Katechese u. Anleitung zu dieser. — **katechētisch,** in Form v. Fragen v. Antworten. — **katechisieren,** Katechese erteilen; übh. katechetisch unterrichten.

Katechismus, der, Religionslehrbuch für Anfänger in Fragen u. Antworten, ist in sr. jetzigen Zusammenstellung v. relig. Wahrheiten eine Schöpfung des 16. Jhdts.; die bedeutendsten Katechismen dieser Zeit sind die v. Witzel, Canisius, Bellarmin und der im Auftrag des Trienter Konzils bearbeitete Röm. K. v. 1556; aus d. Neuzeit die v. Felbiger, Overberg, Hirscher u. bes. Deharbe. Die Vereinheitlichung des K. für die versch. Diözesen wurde in d. letzten Jahren sehr gefördert. Die bekanntesten prot. sind der große u. kleine K. Luthers u. der (calvin.) Heidelberger K.

Katechist, christl. Eingeborener in Missionsgegenden, der dem Missionar bei Erteilung des Religionsunterrichts hilft.

Katechu (kátschu), Cachou, Kaschu, der, K.-gummi, Extrakt aus d. Kernholz von Acacia Catechu, den Früchten der K.-palme Areca Catechu u. (Gutta Gambir, Katagamba, japan. Erde) den Blättern v. Uncaria Gambir, eine bräunl. Masse, dient im Orient als Kau-, bei uns als Gerb- u. Färb-, in Form von Tinktur als adstringierendes Mittel.

Katechuméne, Glaubenslehrling, der Taufunterricht empfängt; prot. auch = Konfirmand.

Kategorīe, die, Aussage; Gattungs-, Grundbegriff; Philos. allgem. Seins-, reiner Verstandesbegriff; Aristoteles u. die Scholastik stellten deren 10, Kant 12 auf; übh. Gattung, Klasse, Gruppe. — **kategórisch,** bestimmt, entschieden, gebieterisch, unbedingt; k. Urteil, einfach aussagend (Ggs. disjunktiv); k. Imperativ, s. Kant. — **kategorisieren,** in Klassen od. Gruppen einordnen.

Katēne, die, Kette, Bibelerklärung aus aneinandergereihten Stellen der Kirchenväter u. -schriftsteller.

Kater, Männchen der Katze.

Katerkamp, Theod., * 1764 in Ochtrup, Erzieher d. spätern Erzbisch. Droste zu Vischering, dann Hausgenosse der Fürstin Galizyn, später Theologieprof. u. Domdechant in Münster, † 1834; schr. die 1. wiss. kath. Kirchengesch. in Deutschland (6 Bde.).

Katernberg, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 17 165 E., Steinkohlenbergbau, Ölfabr., Ziegeleien, Flugplatz.

kat' exochēn, grch. = vorzugsweise.

Kátharer („Reine"), Sammelname der gnost.-manichäischen Sekten des 12./13. Jhdts., die sich v. Bulgarien aus über Südeuropa verbreiteten (Bogomilen, Albigenser, Patarener ꝛc.). Alle leugneten Ehe, Sakramente, kirchl. Moral u. Hierarchie u. die christl. Gesellschaftsordnung. Von K. kommt das Wort „Ketzer".

Katharina („die Reine"), Heilige: 1. v. Alexandrien, eine der 14 Nothelfer, nach d. Legende gelehrte Jungfrau, die 50 heidn. Philosophen überwand u. bekehrte, unter Maxentius 305 enthauptet. Ihre Leiche sollen Engel zum Sinai gebracht haben, wo Justinian das berühmte Katharinenkloster gründete. Fest 25. Nov. — 2. v. Bologna, * 1413, † 1463 als Klarissin in ihrer Heimat, wo ihr Leib noch unverwest ist; Fest 9. März. — 3. v. Genua, * 1447 aus d. Geschlechte der Fieschi, † 1510 als Witwe, hatte Offenbarungen v. Gott; Fest 22. März. — 4. v. Ricci, Dominikanerin aus Florenz, * 1535, † 1590, begnadet durch Ekstasen u. die Stigmata; Fest 13. Febr. — 5. v. Schweden, Tochter der hl. Birgitta, * 1331, † 1381 zu Wadstena als Vorsteherin des Birgittenklosters; Fest 22. März. — 6. v. Siena, Dominikanerin, * 1347, † 1380 zu Rom, v. großem Einfluß auf d. kirchl. Angelegenheiten ihrer Zeit, bes. die Rückkehr des Papstes v. Avignon nach Rom; Fest 30. Apr. Klassisch sind ihre Briefe u. Schriften.

Katharina, Fürstinnen: 1. v. Aragonien, Königin v. **England,** Tochter Ferdinands u. Isabellas, * 1485, 1501 Gemahlin des engl. Kronprinzen Arthur, 1509 ss. Bruders, des Königs Heinr. VIII., 1533 geschieden, † 1536. — 2. v. Medici, Königin v. **Frankreich,** * 1519 in Florenz, 1533 Gemahlin des nachmal. Königs Heinr. II., seit 1560 Regentin für ihre Söhne Karl IX. u. Heinr. III., im Religionsstreit schwankend, veranlaßte d. Bartholomäusnacht, † 1589. — 3. **K. I.,** Kaiserin v. **Rußland,** * um 1680, urspr. schwed. Soldatenfrau, kam 1702 in russ. Gefangenschaft, u. wurde Geliebte Menschikows, dann Peters d. Gr., der sie 1711 heiratete u. zur Nachfolgerin machte, regierte 1725/27 mit Menschikow als leitendem Min., † 1727. — **K. II.,** * 2. Mai 1729 in Stettin, Prinzessin v. Anhalt-Zerbst, 1745 mit d. nachmal. Zaren Peter III. vermählt, den sie verachtete, 1762 mit Hilfe der Orlow stürzte u. ermorden ließ. Seitdem Zarin, brachte sie Kurland u. Polen durch Erhebung ihrer Günstlinge Biron u. Poniatowski in Abhängigkeit, gewann in 2 Türkenkriegen (Frieden 1774 u. 1792) die Dnjestrgrenze, Taurien u. die Krim, in den 3 poln. Teilungen den größten Teil Polens. Um im Osten freie Hand zu haben (sie dachte an Erneuerung des griech. Kaiserreichs), trieb sie die Mächte z. Krieg mit d. Frz. Revolution. Verkehr mit d. Geistern der westeurop. Aufklärung u. eine außerordentl. Tätigkeit für Wohlstand u. Kultur ihres Reiches kontrastieren merkwürdig mit d. oriental. Zuständen ihres Hofes u. Privatlebens; † 17. Nov. 1796. Ihre „Memoiren" hsgg. v. Herzen, auch dtsch. von Boehme.

Katharinenburg, russ. Stadt = Jekaterinburg. — **Katharinenhafen,** guter, eisfreier russ. Hafen auf der Halbinsel Kola. — **Katharinenorden,** 1. engl. Damenorden, 1879 für Krankenpflege gestiftet; 2. russ. Damenorden, 1714 gestiftet. — **Katharinensee** od. Loch Katrine (lock kättrin), schott. Gebirgssee, Grafsch. Perth. — **Katharinenstadt** = Jekaterinstadt.

Katharöl, das, gereinigtes, schäumendes Wasserstoffsuperoxyd z. Munddesinfektion. — **Katharsis,** die, Reinigung; Darmentleerung durch Abführmittel; sittl. Läuterung (nach Aristoteles Aufgabe der Tragödie). — **Kathártika,** Mz. Reinigungs-, Abführmittel, s. d. — **Kathartin,** das, s. Cassia.

Kathe, die, = Kate, s. d.

Kathéder, der, das, Lehrstuhl, Lehrsitz; in Zsstzgen. = rein wissenschaftlich, ohne Rücksicht auf d. tatsächl. Leben. K.-sozialisten, v. Oppenheim 1871 aufgebrachte Bezeichnung für die neueren Volkswirtschaftslehrer (Schmoller, Wagner ꝛc.), die das Manchestertum u. die Freihandelslehre bekämpften u. eine staatl. Sozialpolitik forderten.

Kathedräle, die, bisch. Hauptkirche, Dom, Münster. — **Kathedralglas,** dickes, gerauhtes Glas für Kirchenfenster. — **Kathedralschulen** = Domschulen, s. d. — **Kathedrátikum,** das, jährl. Abgabe der Diözesankirchen an die Kathedrale.

Katherinétten, Hospitaliterinnen v. d. hl. Katharina, frz. Krankenpflegerinnenorden.

Kathéte, die, jede der beiden den rechten Winkel bildenden Seiten eines rechtwinkl. Dreiecks; Ggs. Hypotenuse.

Kathéter, der, feines Röhrchen aus Metall oder Kautschuk z. Einführung in Körperhöhlen (Harnröhre ꝛc.), um Flüssigkeiten abzuleiten od. hineinzubringen; auch als Sonde gebraucht. — **Katheterismus,** der, **Katheterisierung,** Anwendung d. Katheters.

Kathetométer, der, das, Apparat z. Messen v. Höhenunterschieden aus d. Ferne, besteht aus bewegl. Fernrohr an einem senkrechten Metallstab.

Kathlámbagebirge, südafr. Gebirge = Drakenberge.

Kathleute = Kätner, s. Stellenbesitzer.

Kathmándu, Stadt = Katmandu.

Kathóde, die, s. Elektroden. K.nstrahlen, Strahlen, die sich v. einer in die Glaswand einer Geißlerschen Röhre eingeschmolzenen Platin-K. aus geradlinig ausbreiten, Schatten, Fluoreszenz, Phosphoreszenz erzeugen u. auf photogr. Platten wirken können.

Katholik, 1. röm.-kath. Christ; 2. Monatschrift für kath. Wissenschaft, bes. Theologie, u. kirchl. Leben, gegründet v. Räß u. N. Weis 1821, Verlag v. Kirchheim in Mainz. — **Katholikenemanzipation** in England 1828/29 (unter Premiermin. Wellington), die Aufhebung des Test- u. Suprematseides u. damit die Zulassung der Katholiken z. Parlament u. allen Ämtern (ausgen. Lordkanzler, Vizekönig v. Irland u. Präs. des Oberhauses). — **Katholikentage,** z. Besprechung der öff., relig., sozialen, auch wissenschaftl. Interessen, bestehen in Deutschland seit 1848 (1913 z. 60. mal), nach dtsch. Vorbild auch in Östreich, Ungarn, Schweiz, Nordamerika ꝛc.

Kathólikon, das, allgem. Wörterbuch; Heilmittel gegen alle Krankheiten. — **Kathólikos,** der Patriarch der (nicht unierten) armen. Kirche.

kathólisch, allgemein; die kath. Kirche betr., zu ihr gehörig. — **Kath. Abteilung** im preuß. Kultusministerium, v. Friedr. Wilh. 1841 für d. Angelegenheiten der kath. Kirche geschaffen, beim Anbruch des Kulturkampfs v. Bismarck 1871 aufgehoben. — **Kath. Briefe,** die 7 Briefe der Apostel Petrus, Johannes, Jakobus d. Jüng. u. Judas, deren Echtheit v. den Protestanten bestritten wird. — **Kath. Fraktion** im preuß. Abgeordnetenhaus, bestand 1852/58 (Führer die Reichensperger, Mallinckrodt), nannte sich dann „Partei des Zentrums (kath. Fraktion)" u. löste sich 1867 auf. — **Kath. Kirche,** die unter d. Papst zu Rom stehende, wahre christliche Kirche. Über ihre Organisation s. Hierarchie u. Beilage. — **Kath. Majestät,** Titel d. span. Königs, 1496 v. Papst Alex. VI. an Ferd. v. Aragonien u. Isabella v. Kastilien verliehen.

Hierarchische Gliederung der kath. Kirche.

(Abk.: KP. = Kirchenprovinz, EB. = Erzbistum, B. = Bistum, UB. = unabhäng. (exemtes) Bistum, AV. = Apostol. Vikariat, AP. = Apostol. Präfektur.

Europa.

1. Belgien.

KP. Mecheln, EB.
Brügge, B.
Gent, B.
Lüttich, B.
Namur, B.
Tournay, B.

2. Bulgarien.

Nikopolis, UB.
Sofia-Philippopel, AV.

3. Dänemark.

Dänemark, AV.

4. Deutsches Reich.

KP. Bamberg, EB.
Eichstätt, B.
Speier, B.
Würzburg, B.
KP. Gnesen-Posen, EB.
Kulm, B.
KP. München-Freising, E.B.
Augsburg, B.
Passau, B.
Regensburg, B.
KP., niederrheinische:
Köln, EB.
Münster, B.
Paderborn, B.
Trier, B.
KP., oberrheinische:
Freiburg, EB.
Fulda, B.
Limburg, B.
Mainz, B.
Rottenburg, B.
Breslau, UB.
Ermland, UB.
Hildesheim, UB.
Metz, UB.
Osnabrück, UB.
Straßburg, UB.
Anhalt, AV.
Nordische Missionen, AV.
Sachsen, AV.
Bautzen, AP.
Schleswig-Holstein, AP.

5. Frankreich.

KP. Aix, EB.
Ajaccio, B.
Digne, B.
Fréjus-Toulon, B.
Gap, B.
Marseille, B.
Nizza, B.
KP. Albi, EB.
Cahors, B.
Mende, B.
Perpignan, B.
Rodez, B.
KP. Auch, EB.
Aire, B.
Bayonne, B.
Tarbes, B.
KP. Avignon, EB.
Montpellier, B.
Nimes, B.
Valence, B.
Viviers, B.
KP. Besançon, EB.
Belley, B.
Nancy-Toul, B.
St.-Dié, B.
Verdun, B.
KP. Bordeaux, EB.
Agen, B.
Angouleme, B.
Luçon, B.
Périgueux, B.
Poitiers, B.
La Rochelle, B.
KP. Bourges, EB.
Clermont, B.
Limoges, B.
Le Puy, B.
St. Flour, B.
Tulle, B.
KP. Cambrai, EB.
Arras, B.
KP. Chambéry, EB.
Annecy, B.
St. Jean de Maurienne, B.
Tarentaise, B.
KP. Lyon, EB.
Autun, B.
Dijon, B.
Grenoble, B.
Langres, B.
St.-Claude, B.
KP. Paris, EB.
Blois, B.
Chartres, B.
Meaux, B.
Orléans, B.
Versailles, B.
KP. Reims, EB.
Amiens, B.
Beauvais, B.
Chalons, B.
Soissons, B.
Quimper, B.
St. Brieuc, B.
Vannes, B.
KP. Rouen, EB.
Bayeux, B.
Coutances, B.
Evreux, B.
Séez, B.
KP. Sens, EB.
Moulins, B.
Nevers, B.
Troyes, B.
KP. Toulouse, EB.
Carcassonne, B.
Montauban, B.
Pamiers, B.
KP. Tours, EB.
Angers, B.
Laval, B.
Le Mans, B.
Nantes, B.

6. Griechenland.

Athen, EB.
KP. Korfu, EB.
Zante-Kephallenia, B.
KP. Naxos, EB.
Andros, B.
Chios, B.
Santorin, B.
Syra, B.
Tenos-Mykonos, B.

7. Großbritannien.

I. England.

KP. Westminster, EB.
Northampton, B.
Nottingham, B.
Porthmouth, B.
Southwark, B.
KP. Birmingham, EB.
Clifton, B.
Newport, B.
Plymouth, B.
Shrewsbury, B.
St. Davids, B.
KP. Liverpool, EB.
Hexham, B.
Leeds, B.
Middlesborough, B.
Newcastle, B.
Salford, B.

II. Irland.

KP. Armagh, EB.
Ardagh, B.
Clogher, B.
Derry, B.
Down-Connor, B.
Dromore, B.
Kilmore, B.
Meath, B.
Raphoe, B.
KP. Caschel, EB.
Cloyne, B.
Cork, B.
Emly, B.
Kerry-Aghadoe, B.
Killaloe, B.
Limerick, B.
Roß, B.
Waterford-Lismore, B.
KP. Dublin, EB.
Ferns, B.
Kildare-Leighlin, B.
Ossory, B.
KP. Tuam, EB.
Achonry, B.
Clonfert, B.
Elphin, B.
Galway-Kilmacduagh, B.
Kilfenora, B.
Killala, B.

III. Schottland.

Glasgow, EB.
KP. St.-Andrews-Edinburg, EB.
Aberdeen, B.
Argyll-Jsole, B.
Dunkeld, B.
Galloway, B.

IV. Malta.

Gozo, UB.
Malta, UB.

V. Gibraltar, AV.

8. Italien.

I. Päpstl. Bist. Rom.

II. Suburbikar-Bistümer.

Ostia-Velletri.
Porto-St. Rufina.
Albano.
Frascati.
Palestrina.
Sabina.

III. Piemont u. Ligurien.

Luni-Sarzana, UB.
KP. Genua, EB.
Albenga, B.
Bobbio, B.
Brugnato, B.
Chiavari, B.
Savona-Noli, B.
Tortona, B.
Ventimiglia, B.
KP. Turin, EB.
Acqui, B.
Alba, B.
Aosta, B.
Asti, B.
Cunno, B.
Fossano, B.
Jvrea, B.
Mondovi, B.
Pinerolo, B.
Saluzzo, B.
Susa, B.
KP. Vercelli, EB.
Alessandria della Paglia, B.
Biella, B.
Casale Monferrato, B.
Novara, B.
Vigevano, B.

IV. Lombardei.

KP. Mailand, EB.
Bergamo, B.
Brescia, B.
Como, B.
Crema, B.
Cremona, B.
Lodi, B.
Mantua, B.
Pavia, B.

V. Venezien.

Udine, EB.
KP. Venedig, Patriarchat.
Adria, B.
Belluno-Feltre, B.
Ceneda, B.
Chioggia, B.
Concordia, B.
Padua, B.
Treviso, B.
Verona, B.
Vicenza, B.

VI. Emilia.

Ferrara, EB.
Borgo S. Donnino, UB.
Comacchio, UB.
Parma, UB.
Piacenza, UB.
KP. Bologna, EB.
Faenza, B.
Jmola, B.
KP. Modena, EB.
Carpi, B.
Guastalla, B.
Massa die Carrara, B.
Reggio, B.
KP. Ravenna, EB.
Bertinoro, B.
Cervia, B.
Cesena, B.
Forli, B.
Rimini, B.
Sarsina, B.

VII. Toskana.

Lucca, EB.
Arezzo, B.
Cortona, B.
Montalcino, B.
Montepulciano, B.
Pienza, B.
KP. Florenz, EB.
Borgo S. Sepolcro, B.
Colle die Val d'Elsa, B.
Fiesole, B.
S. Miniato, B.
Modigliana, B.
Pistoja-Prato, B.
KP. Pisa, EB.
Livorno, B.
Pescia, B.
Pontremoli, B.
Volterra, B.
KP. Siena, EB.
Chiusi, B.
Grosseto, B.
Massa Marittima, B.
Sovana-Pitigliano, B.

VIII. Marken.

Ancona, EB.
Camerino, EB.
Ascoli, UB.
Fabriano-Matelica, UB.
Fano, UB.
Jesi, UB.
Osimo-Cingoli, UB.
Recanati-Loreto, UB.
Treja, UB.
KP. Fermo, EB.
Macerata-Tolentino, B.
Montalto, B.
Ripatransone, B.
S. Severino, B.
KP. Urbino, EB.
S. Angelo in Vado, B.
Cagli-Pergola, B.
Fossombrone, B.
Montefeltro, B.
Pesaro, B.
Senigallia, B.

IX. Umbrien.

Perugia, EB.
Spoleto, EB.

Amelia, UB.
Assisi, UB.
Città die Castello, UB.
Città della Pieve, UB.
Foligno, UB.
Gubbio, UB.
Narni-Terni, UB.
Nocera, UB.
Norcia, UB.
Orvieto, UB.
Poggio Mirteto, UB.
Rieti, UB.
Todi, UB.

X. Abruzzen.

Aquila, EB.
Marsi, UB.
Penne-Atri, UB.
Teramo, UB.
Trivento, UB.
Valva-Sulmona, UB.
KP. Chieti, EB.
Vasto, B.
KP. Lanciano, EB.
Ortona, B.

XI. Latium.

Acquapendente, UB.
Alatri, UB.
Anagni, UB.
Bagnorea, UB.
Cività Castellana-Orto-Gallese, UB.
Corneto Tarquinio-Civitavecchia, UB.
Ferentino, UB.
Montefiascone, UB.
Segni, UB.
Sutri-Nepi, UB.
Tivoli, UB.
Terracina-Sezze-Piperno, UB.
Veroli, UB.
Viterbo-Toscanella UB.

XII. Kampanien.

Amalfi, EB.
Gaeta, EB.
Aquino-Sora, UB.
Aversa, UB.
Cava-Sarno, UB.
KP. Benevent, EB.
S. Agata dei Goti, B.
Alife, B.
Ariano, B.
Ascoli Satriano-Cerignola, B.
Avellino, B.
Bojano, B.
Bovino, B.
Larino, B.
Lucera, B.
S. Severo, B.
Telese, B.
Termoli, B.
KP. Capua, EB.
Cajazzo, B.
Calvi-Teano, B.
Caserta, B.
Isermia-Venafro, B.
Sessa-Aurunca, B.
KP. Conza, EB.
S. Angelo dei Lombardi-Bisaccia, B.
Campagna, B.
Lacedonia, B.
Muro Lucano, B.
KP. Neapel, EB.
Acerra, B.
Ischia, B.
Nola, B.
Pozzuoli, B.
KP. Salerno, EB.
Acerno, B.
Cappaccio-Vallo, B.
Diano, B.
Marsico Nuovo, B.
Nocera dei Pagani, B.
Nusco, B.
Policastro Bussentino, B.
KP. Sorrent, EB.
Castellamare di Stabia, B.

XIII. Basilicata.

Melfi-Rapolla, UB.
KP. Acerenza:
Acerenza-Matera, EB.
Anglona-Tursi, B.
Potenza, B.
Tricarico, B.
Venosa, B.

XIV. Apulien.

Foggia, UB.
Gravina-Monte Peloso, UB.
Molfetta-Terlizzi-Giovinazzo, UB.
Monopoli, UB.
Nardo, UB.
Troia, UB.
KP. Bari, EB.
Conversano, B.
Ruvo-Bitonto, B.
KP. Brindisi, EB.
Ostuni, B.
KP. Manfredonia, EB.
Vieste, B.
KP. Otranto, EB.
Gallipoli, B.
Lecce, B.
Ugento, B.
KP. Tarent, EB.
Castellaneta, B.
Oria, B.
KP. Trani:
Trani-Barletta, EB.
Andria, B.
Bisceglie, B.

XV. Kalabrien.

Cosenza, EB.
Rossano, EB.
S. Marco-Bisignano, UB.
Mileto, UB.
KP. Reggio, EB.
Bova, B.
Cassano al Jonio, B.
Catanzaro, B.
Cotrone, B.
Gerace, B.
Nicastro, B.
Nicotera-Tropea, B.
Oppido, B.
Squillace, B.
KP. S. Severina, EB.
Cariati, B.

XVI. Sizilien.

Catania, EB.
Acireale, UB.
KP. Messina, EB.
Lipari, B.
Nicosia, B.
Patti, B.
KP. Monreale, EB.
Caltanissetta, B.
Girgenti, B.
KP. Palermo, EB.
Cefalu, B.
Mazzara del Vallo, B.
Trapani, B.
KP. Syrakus, EB.
Caltagirone, B.
Noto, B.
Piazza Armerina, B.

XVII. Sardinien.

KP. Cagliari, EB.
Galtelli-Nuoro, B.
Iglesias, B.
Ogliastra, B.
KP. Oristano, EB.
Ales-Terralba, B.
KP. Sassari, EB.
Alghero, B.
Ampurias-Tempio, B.
Bisarchio, B.
Bosa, B.

9. Luxemburg.

Luxemburg, UB.

10. Monaco.

Monaco, UB.

11. Montenegro.

Antivari, EB.

12. Niederlande.

KP. Utrecht, EB.
Breda, B.
Haarlem, B.
Herzogenbusch, B.
Roermond, B.

13. Norwegen.

Norwegen, AB.

14. Östreich-Ungarn.

I. Östreich.

Krakau, UB.
KP. Görz EB.
Laibach, B.
Parenzo-Pola, B.
Triest-Capodistria, B.
Veglia, B.
KP. Lemberg, EB.
Przemysl, B.
Tarnow, B.
KP. Olmütz, EB.
Brünn, B.
KP. Prag, EB.
Budweis, B.
Königgrätz, B.
Leitmeritz, B.
KP. Salzburg, EB.
Brixen, B.
Gurk, B.
Lavant, B.
Seckau, B.
Trient, B.
KP. Wien, EB.
St. Pölten, B.
Linz, B.
KP. Zara, EB.
Cattaro, B.
Lesina, B.
Ragusa, B.
Sebenico, B.
Spalato-Makarska, B.
KP. Lemberg (armen. Ritus) EB.
KP. Lemberg, (grch.-ruthen. Ritus) EB.
Przemysl, B.
Stanislawow, B.

II. Ungarn*.

KP. Agram, EB.
Diakovar, B.
Zengg-Modrus, B.
KP. Erlau, EB.
Kaschau, B.
Rosenau, B.
Szathmar, B.
Zips, B.
KP. Gran, EB.
Fünfkirchen, B.
Neusohl, B.
Neutra, B.
Raab, B.
Steinamanger, B.
Stuhlweißenburg, B.
Veszprim, B.
Waitzen, B.
KP. Kalocsa, EB.
Csanad, B.
Großwardein, B.
Siebenbürgen, B.
Griech.-rumän. Ritus.
KP. Fogaras, EB.
Großwardein, B.
Lugos, B.
Szamos-Ujvar, B.
Griech.-ruthen. Ritus.
Eperies, B.
Kreutz, B.
Munkacs, B.

III. Bosnien und Herzegowina.

KP. Vrhbosna:
Serajewo, EB.
Banjaluka, B.
Marcana-Trebinje, B.
Mostar, B.

15. Portugal.

KP. Braga, EB.
Braganza, B.
Coimbra, B.
Lamego, B.
Porto, B.
Vizeu, B.
KP. Evora, EB.
Beja, B.
Faro, B.
KP. Lissabon, Patriarchat.
Guarda, B.
Portalegre, B.

16. Rumänien.

Bukarest, EB.
Jassi, UB.

17. Rußland.

KP. Mohilew, EB.
Luzk-Schitomir B.
Kamenez, B.
Minsk, B.
Samogitien, B.
Tiraspol, B.
Wilna, B.
KP. Warschau, EB.
Kielzy, B.
Ljublin, B.
Podlachien, B.
Plozk, B.
Sandomir, B.
Seiny-Augustow, B.
Wladislawow, B.
Griech.-ruthen. Ritus.
Minsk, B.
Chelm-Beltsch, UB.
Armenischer Ritus.
Artwin.

18. Schweden.

Schweden, AB.

19. Schweiz.

Basel-Lugano, UB.
Chur, UB.
Lausanne-Genf, UB.
St. Gallen, UB.
Sitten, UB.
Misox-Calanca, AP.
Rätien, AP.

20. Serbien.

Belgrad-Semendria, B.

21. Spanien.

KP. Burgos, EB.
Calahorra-Calzada, B.
Leon, B.
Osma, B.
Palencia, B.
Santander, B.
Vittoria, B.
KP. Santiago di Compostela, EB.
Lugo, B.
Mondonedo, B.
Orense, B.
Oviedo, B.
Tuy, B.
KP. Granada, EB.
Almeria, B.
Cartagena, B.
Guadix, B.
Jaen, B.
Malaga, B.
KP. Saragossa, EB.
Barbastro, B.
Huesca, B.
Jaca, B.
Pamplona-Tudela, B.
Tarazona, B.
Teruel, B.
KP. Sevilla, EB.
Badajoz, B.
Cadiz, B.
Cordoba, B.
KP. Tarragona, EB.
Barcelona, B.
Gerona, B.
Lerida, B.
Solsona, B.
Tortosa, B.
Urgel, B.
Vich, B.

* 1913 wurde auch Fiume Bischofssitz.

KP. Toledo, EB.
Coria, B.
Cuenca, B.
Madrid-Alcala, B.
Plansencia, B.
Siguenza, B.
KP. Valencia, EB.
Mallorca-Ibiza, B.
Minorca, B.
Orihuela, B.
Segorbe, B.
KP. Valladolid, EB.
Astorga, B.
Avila, B.
Ciudad-Rodrigo, B.
Salamanca, B.
Segovia, B.
Zamora, B.

22. Europ. Türkei.

Konstantinopel, Apost. Delegatur.
Durazzo, EB.
Skoplje, EB.
Kandia, B.
KP. Skutari, EB.
Alessio, B.
Palati, B.
Sappa, B.

Konstantinopel, AV.
Mazedonien, AV.
Sofia-Philippopel, AV.
Thrazien, AV.

Asien.

1. China.

Macao, B.
Amoy, AV.
Fukien, AV.
Nord-Honan, AV.
Süd-Honan, AV.
Hongkong, AV.
Nord-Hunan, AV.
Süd-Hunan, AV.
Nord-Hupe, AV.
Ost-Hupe, AV.
Süd-Hupe, AV.
Jünnan, AV.
Nord-Kansu, AV.
Nord-Kiangsi, AV.
Ost-Kiangsi, AV.
Süd-Kiangsi, AV.
Kweitschou, AV.
Nord-Mandschurei, AV.
Süd-Mandschurei, AV.
Ost-Mongolei, AV.
Mittel-Mongolei, AV.
Südwest-Mongolei, AV.
Nanking, AV.
Nord-Schansi, AV.
Süd-Schansi, AV.
Nord-Schantung, AV.
Ost-Schantung, AV.
Süd-Schantung, AV.
Nord-Schensi, AV.
Süd-Schensi, AV.
Ost-Setschwan, AV.
Nordwest-Setschwan, AV.
Süd-Setschwan, AV.
Tibet, AV.
Tschekiang, AV.
Nord-Tschili, AV.
Ost-Tschili, AV.
Südost-Tschili, AV.
Südwest-Tschili, AV.
West-Honan, AP.
Süd-Kansu, AP.
Ili (Kuldscha), AP.
Kwangsi, AP.
Kwangtung, AP.

2. Japan u. Korea.

KP. Tokio, EB.
Hakodate, B.
Nagasaki, B.
Osaka, B.

Korea, AV.
Schikoku, AP.

3. Vorderindien.

KP. Agra, EB.
Allahabad, B.
Lahore, B.
KP. Bombay, EB.
Mangalore, B.
Poona, B.
Tritschinopoly, B.
KP. Ceylon.
Colombo, EB.
Galle, B.
Jaffna, B.
Kandi, B.
Trincomali, B.
KP. Goa, Patriarchat.
Damao, B.
Kochin, B.
Meliapur, B.
KP. Kalkutta, EB.
Dhaka, B.
Krischnagar, B.
KP. Madras, EB.
Haiderabad, B.
Nagpur, B.
Vizagapatam, B.
KP. Pondicherry, EB.
Coimbatore, B.
Kumbakonam, B.
Maisur, B.
KP. Verapoly, EB.
Quilon, B.

Assam, AP.
Bettiah, AP.
Kaschmir-Kafiristan, AP.
Radschputana, AP.
Malabarischer Ritus.
Changanacherry, AV.
Ernakolam, AV.
Trichur, AV.

4. Hinterindien.

Malacca, B.
Nord-Birma, AV.
Ost-Birma, AV.
Süd-Birma, AV.
Kambodscha, AV.
Nord-Kotschinchina, AV.
Ost-Kotschinchina, AV.
West-Kotschinchina, AV.
Laos, AV.
Siam, AV.
Mittel-Tonking, AV.
Nord-Tonking, AV.
West-Tonking, AV.
Süd-Tonking, AV.
Ost-Tonking, AV.
Ober-Tonking, AV.
Küsten-Tonking, AV.
Batavia, AV.
Borneo-Labuan, AP.
Niederländ. Borneo, AP.
KP. Philippinen:
Manila, EB.
Cebu, B.
Jaro, B.
Nueva Caceres, B.
Nueva Segovia, B.

5. Persien.

Ispahan, UB.
Syro-chaldäischer Ritus.
Salmas, B.
Sinna, B.
Urmia, B.

6. Asiatische Türkei.

Chios, B.
Bagdad, EB.
Jerusalem, lat. Patriarchat.
KP. Smyrna, EB.
Kandia, B.

Aleppo (Haleb), AV.
Arabien (Aden), AV.
Kleinasien, AV.
Rhodos, AV.
Trapezunt, AP.
Armen. Ritus.
Cilicien, Patriarchat.
Aleppo, EB.
Mardin, EB.
Siwas-Tokat, EB.
Adana, B.
Angora, B.
Brussa, B.
Charput, B.
Diarbekr, B.
Erzerum, B.
Kaisarije (Cäsarea), B.
Malatia, B.
Marasch, B.
Musch, B.
Trapezunt, B.
Griech.-melchit. Ritus.
Antiochia, Patriarchat.
Aleppo, EB.
Bosra-Hauran, EB.
Homs (Emesa), EB.
Tyrus, EB.
Baabek, B.
Beirut, B.
Damaskus, B.
Paneas, B.
Ptolemais, B.
Sidon, B.
Tripolis, B.
Zahle, B.
Maronit. Ritus.
Antiochia, Patriarchat.
Aleppo, EB.
Beirut, EB.
Damaskus, EB.
Tripolis, EB.
Tyrus-Sidon, EB.
Zypern, EB.
Baalbek, B.
Dschebail-Botri, B.
Syr. Ritus.
Antiochia, Patriarchat.
Bagdad, EB.
Damaskus, EB.
Homs-Hama, EB.
Aleppo, B.
Beirut, B.
Diarbekr, B.
Tschesire, B.
Mossul, B.
Syro-chaldäischer Ritus.
Babylon, Patriarchat.
Diarbekr, EB.
Kerkuk, EB.
Amadia-Akra, B.
Gezira, B.
Mardin, B.
Sako, B.
Salmas, B.
Sert, B.
Sina, B.
Urmia, B.

Afrika.

KP. Algier, EB.
Konstantine, B.
Oran, B.

Karthago, EB.
Port Viktoria, UB.
Port Louis, UB.
Angola, B.
Angra (Azoren), B.
Funchal (Madeira), B.
Ceuta, B.
S. Cristobal (Tenerifa), B.
Las Palmas (Kanaren), B.
S. Thiago (Kapverden), B.
Reunion, B.
S. Thome, B.
Armen. Ritus.
Alexandria, B.
Kopt. Ritus.
Alexandria, Patriarchat.
Hermupolis, B.
Luksor (Theben), B.

Abessinien, AV.
Ägypten, AV.
Bagamoyo, AV.
Benin-Küste, AV.
Dahome, AV.
Dar-es-Salaam, AV.
Fernando-Poo, AV.
Galla, AV.
Goldküste, AV.
Guinea (Gabun), AV.
Kamerun, AV.
Kap d. G. Hoffn., Ost, AV.
Kap d. G. Hoffn., West, AV.
Kongo, belg., AV.
Kongo, oberer, AV.
Kongo, frz. (Loango), AV.
Kongo, frz. (Ubanghi), AV.
Libyen (bis 1913: AP. Tripolis), AV.
Madagaskar, Nord, AV.
Madagaskar, Mittel, AV.
Madagaskar, Süd, AV.
Natal, AV.
Nil, oberer (Uganda), AV
Nyassa, AV.
Orange (Kimberley), AV.
Oranjefluß, AV.
Sahara, AV.
Senegambien, AV.
Sierra Leone, AV.
Stanley-Fälle, AV.
Sudan, AV.
Tanganika, AV.
Transvaal, AV.
Unianjembe, AV.
Viktoria-Nyanza, Nord, AV.
Viktori-Nyanza, Süd, AV.
Viktoria-Süd, AV.
Zanzibar, AV.
Basutoland, AP.
Benadir, AP.
Cimbebasien, ob., AP.
Cimbebasien, unt., AP.
Elfenbeinküste, AP.
Erythräa, AP.
Ghardaja, AP.
Frz.-Guinea, AP.
Kap d. g. Hoffn., mittel, AP.
Ober-Kassai, AP.
Kenia (Nord-Zanzibar), AP.
Kvango, AP.
Kongo, unterer, AP.
Liberia, AP.
Majotta-Nossi Be, AP.
Marokko, AP.
Nildelta, AP.
Niger, oberer, AP.
Niger, unterer, AP.
Sambesi, AP.
Senegal, AP.
Shire, AP.
Togo, AP.
Tripolis, s. oben Libyen.
Uelle, AP.

Nordamerika.

1. Brit.-Nordamerika.

KP. Neufundland
S. John's, EB.
St. George's, B.
Harbour Grace, B.
KP. St. Boniface, EB.
St. Albert, B.
Prince Albert, B.
Regina, B.
KP. Halifax, EB.
Antigonish, B.
Charlottetown, B.
Chatam, B.
St. John (Neu-Braunschweig), B.
KP. Kingston, EB.
Alessandria, B.
Peterborough, B.
Sault Ste. Marie, B.
KP. Montreal, EB.
St. Hyacinth, B.
Joliette, B.
Sherbrooke, B.
Valleyfield, B.
KP. Ottowa, EB.
Pembroke, B.
KP. Quebec, EB.
Chicoutimi, B.
Nicolet, B.
Rimouski, B.
Three Rivers, B.
KP. Toronto, EB.
Hamilton, B.
London, B.

KP. Victoria, EB.
New Westminster, B.
Athabaska, AB.
Keewatin, AB.
St. Lorenz-Golf, AB.
Mackenzie, AB.

2. Verein. Staaten.

KP. Baltimore, EB.
St. Augustin, B.
Charleston, B.
Richmond, B.
Savannah, B.
Wheeling, B.
Wilmington, B.
KP. Boston, EB.
Burlington, B.
Fall River, B.
Hartford, B.
Manchester, B.
Portland, B.
Providence, B.
Springfield, B.
KP. Chicago, EB.
Alton, B.
Belleville, B.
Peoria, B.
Rockford, B.
KP. Cincinnati, EB.
Cleveland, B.
Columbus, B.
Covington, B.
Detroit, B.
Fort Wayne, B.
Grand Rapids, B.
Indianopolis, B.
Louisville, B.
Nashville, B.
Toledo, B.
KP. Dubuque, EB.
Cheyenne, B.
Davenport, B.
Lincoln, B.
Omaha, B.
Sioux-City, B.
KP. Santa Fe, EB.
Denver, B.
Tucson, B.
KP. San Francisco, EB.
Monterey Los-Angeles, B.
Sacramento, B.
Salt Lake, B.
KP. St. Louis, EB.
Concordia, B.
St. Joseph, B.
Leavenworth, B.
Kansas-City, B.
Wichita, B.
KP. Milwaukee, EB.
La Crosse, B.
Green Bay, B.
Marquette, B.
Superior, B.
KP. Neuorleans, EB.
Alexandria, B.
San Antonio, B.
Dallas, B.
Galveston, B.
Little Rock, B.
Mobile, B.
Natchez, B.
Oklahama, B.
KP. Neuyork, EB.
Albany, B.
Brooklyn, B.
Buffalo, B.
Newark, B.
Ogdensburg, B.
Rochester, B.
Syracuse, B.
Trenton, B.
KP. Oregon, EB.
Baker City, B.
Boise, B.
Great Falls, B.
Helena, B.
Seattle, B.
KP. St. Paul, EB.
Bismarck, B.
Crookston, B.
St. Cloud, B.
Duluth, B.
Fargo, B.
Lead, B.
Sioux Falls, B.
Winona, B.
KP. Philadelphia, EB.
Altoona, B.
Erie, B.
Harrisburg, B.
Pittsburg, B.
Scranton, B.

Brownsville, AB.
Nord-Karolina, AB.
Alaska, AP.
Hawaiinseln, s. Australien 3.

3. Mexiko.

KP. Durango, EB.
Chihuahua, B.
Sinaloa, B.
Sonora, B.
KP. Guadalajara, EB.
Aguas Calientes, B.
Colima, B.
Tepic, B.
Zacatecas, B.
KP. Linares, EB.
Potosi, B.
Saltillo, B.
Tamaulipas, B.
KP. Mexiko, EB.
Chilapa, B.
Cuernavaca, B.
Tulancingo, B.
Veracruz, B.
KP. Michoacan, EB.
Leon, B.
Queretaro, B.
Zamora, B.
KP. Oaxaca, EB.
Chiapas, B.
Tehuantepec, B.
KP. Puebla (Tlascala), EB.
Huajuapam, B.
KP. Yucatan, EB.
Campeche, B.
Tabasco, B.

Nieder-Kalifornien, AB.

Mittelamerika.

San Domingo, EB.
Portorico, UB.
Guadeloupe, B.
St. Pierre (Martinique), B.
KP. Guatemala, EB.
Comayagua, B.
S. Jose, B.
Nicaragua, B.
S. Salvador, B.
KP. Port of Spain, EB.
Roseau, B.
KP. Port au Prince, EB.
Aux Cayes, B.
Cap Haiti, B.
Les Gonaives, B.
Port-de-Paix, B.
KP. Santiago di Cuba, EB.
Cienfuegos, B.
S. Cristobal di Habana, B.
Pinar del Rio, B.

Curaçao, AB.
Honduras, AB.
Jamaica, AB.

Südamerika.

1. Argentinien.

KP. Buenos Aires, EB.
Assuncion (Paraguay), B.
Cordoba, B.
Santa Fe, B.
S. Juan de Cuyo, B.
Parana, B.
La Plata, B.
Salta, B.
Santiago del Estero, B.
Tucuman, B.

Nord-Patagonien, AB.
Süd-Patagonien, AP.

2. Bolivia.

KP. La Plata, EB.
Cochabamba, B.
Sta. Cruz de la Sierra, B.

3. Brasilien.

KP. Bahia, EB.
Alagoas, B.
Aracaju, B.
Fortaleza, B.
Natal, B.
Olinda, B.
Parahyba, B.
KP. (Belem de) Para, EB.
S. Luiz de Maranchao, B.
Amazonas, B.
Piauhy, B.
KP. Cuyaba, EB.
Corumba, B.
Sao Luis de Caceres, B.
KP. Marianna, EB.
Campanha, B.
Diamantina, B.
Goyaz, B.
Pouso Alegre, B.
Uberaha, B.
KP. Rio de Janeiro, EB.
Espirito Santo, B.
Nictheroy, B.
Sao Pedro do Rio Grande, B.
KP. Sao Paulo, EB.
Botucatu, B.
Campinas, B.
Curityba, B.
Ribeirao Preto, B.
Sao Carles do Pinhal, B.
Taubate, B.
KP. Porto Alegre, EB.
Florianopolis, B.
Santa Maria, B.
Pelotas, B.
Uruguayana, B.

Santarem de Para, UB.

4. Chile.

KP. Santiago de Chile, EB.
S. Carlos de Aucud, B.
Concepcion, B.
Serena, B.

Antofagasta, AB.
Tarapaca, AB.
Araucania, AP.

5. Colombia.

KP. Bogota, EB.
Ibague, B.
Pamplona, B.
Socorro, B.
Tunja, B.
KP. Cartagena, EB.
Sta. Marta, B.
Panama, B.
KP. Medellin, EB.
Antioquia, B.
Manizales, B.
KP. Popayán, EB.
Garzon, B.
Pasto, B.

Casanare, AB.
Goajira, AB.
Caquetá, AP.
Intendenza Orientale, AP.
S. Martino, AP.

6. Ecuador.

KP. Quito, EB.
Cuenca, B.
Guayaquil, B.
Ibarra, B.
Loja, B.
Puerte Viejo, B.
Riobamba, B.

Canelos-Macas, AB.
Mendez-Gualaquiza, AP.
Napo, AB.
Zamora, AB.

7. Guayana.

Cayenne, AB.
Demerara, AB.
Surinam, AB.

8. Peru.

KP. Lima, EB.
Arequipa, B.
Chachapoyas, B.
Cuzco, B.
Guamanga, B.
Huanuco, B.
Huaraz, B.
Puno, B.
Trujillo, B.

Amazonas, AP.
Ucayali, AP.
Urubamba, AP.

9. Uruguay.

KP. Montevideo, EB.
Melo, B.
Salto, B.

10. Venezuela.

KP. Caracas, EB.
Barquisemeto (Carabobo) B.
Calabozo, B.
Guayana, B.
Merida, B.
Zulia, B.

Australien und Polynesien.

1. Australien.

Hobart (Tasmanien), EB.
KP. Adelaide, EB.
Geralton, B.
Perth, B.
Port Augusta, B.
Port Viktoria-Palmerston, B.
KP. Brisbane, EB.
Rockhampton, B.
KP. Melbourne, EB.
Ballarat, B.
Sale, B.
Sandhurst, B.
KP. Sydney, EB.
Armidale, B.
Bathurst, B.
Goulburn, B.
Lismore, B.
Maitland, B.
Wilcannia, B.

Cooktown, AB.
Kimberley, AB.
Queensland, AB.

2. Neuseeland.

KP. Wellington, EB.
Auckland, B.
Christchurch, B.
Dunedin, B.

3. Ozeanien.

Fidschi-Inseln, AB.
Gilbert-Inseln, AB.
Marquesas-Inseln, AB.
Marshall-Inseln, AB.
Neuguinea, brit., AB.
Neuhebriden, AB.
Neukaledonien, AB.
Neupommern, AB.
Sandwich-I. (Hawaii) AB.
Schiffer-I. (Samoa), AB.
Tahiti, AB.
Zentralozeanien, AB.
Kaiser-Wilhelms-Land, AP.
Karolinen, Ost, AP.
Karolinen, West, AP.
Neuguinea, holl., AP.
Salomoninseln, deutsch, AP.
Salomoninseln, engl., AP.

Katholizismus, der, röm.-kath. Glaube; nach den Lehren der kathol. Kirche geregelte Lebensrichtung. — **Katholizität,** die, Allgemeinheit, Kennzeichen der wahren (kathol.) Kirche Christi, wonach sie allgemein ist nach Dauer u. Ausbreitung.

Kathrein, Theod., seit 1910 Frhr. v., östr. christlich-sozialer Politiker, * 25. März 1842 zu Salurn, Advokat, seit 1883 im Tiroler Landtag u. (bis 1911) im Reichsrat, 1904 Landeshauptmann v. Tirol.

Kátib Tschelebi („Fürst der Schreiber"), s. Hadschi Chalfa.

katieren, pressen, Tuch die Glanzpresse geben (Ggs. dekatieren).

Katif, El, türk. Stadt am Pers. Golf, Wilajet Basra, 18 300 E., Reisbau, Perlenfischerei, Handel.

katilinárische Existenzen (nach Catilina), heruntergekommene, zu allen Umtrieben geneigte Menschen.

Katiónen (Einzahl: Katión, das), s. Elektrolyse.

Katjan(g)bohnen, -strauch, s. Cajanus. — **Katjanöl** = Erdnußöl, s. Arachis.

Katkow, Michail Nikiforowitsch, russ. Publizist, * 1820, urspr. liberal, seit 1863 Panslawist u. deutschfeindlich, einflußreich unter Alex. III. u. Erzieher Nikolaus' II., † 1887.

Katmándu, Hst. des vorderind. Staates Nepal, 50 000 E., Palast des Maharadscha, zahlr. Tempel.

Kätner, s. Kate u. Stellenbesitzer.

katogén, v. Gesteinen: durch Einwirkung v. oben her, z. B. durch v. oben eindringendes Wasser gebildet; Ggs. anogen.

Kátona, Jos., ungar. Dramatiker, * 1792, † 1830; schr. d. Tragödie „Bankban", d. bedeutendste magyar. Drama.

katónisch, sittenstreng wie Cato d. Ältere.

Katóptrik, die, Lehre v. der Zurückwerfung (Reflexion) des Lichtes. — **katóptrisch,** auf K. beruhend, widerspiegelnd.

Katrine, Loch (lock kättrin), s. Katharinensee.

Katsch(h), ind.-brit. Vasallenstaat am Ind. Ozean, Präsidentsch. Bombay, 16 834 qkm, 512 479 E. (1911), Viehzucht, Baumwollbau, Weberei; Hst. Bhudsch. — **Katsch-Behar,** ind. Staat = Kutsch-Behar.

Katschár, ind.-brit. Distr., Prv. Assam, 10 877 qkm, 497 836 E. (1911), Reisbau; Hst. Silchar, 9652 E.

Katschberg, Paß zw. Tauern u. Norischen Alpen, verbindet Mur- u. Drautal, 1641 m hoch.

Katscher, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 3666 E., A.G., Teppich-, Gipsfabr., Webereien.

Kätscher, der, Fangnetz = Kescher.

Katschi, fruchtbare Landsch. im nordöstl. Beludschistan, 27 500 qkm, etwa 100 000 E.; Hst. Gandáwa, 6000 E., Wintersitz des Chans v. Kelat.

Kátschin, ind.-chines. Mischvolk im nördl. Birma, etwa 7000 Köpfe, kriegerisch u. grausam.

Katschinzen, turkotatar. Volk im russ. Gouv. Tomsk.

Katschner, Simon, kath. Theolog, * 16. Okt. 1852 zu Breitenfeld in Steiermark, Prof. in Graz, schr. katechet. Lehrbücher.

Katschthaler, Joh. Bapt., * 29. Mai 1832 zu Hippach im Zillertal, Prof. der Dogmatik zu Salzburg u. Innsbruck, 1891 Weih-, 1900 Fürsterzbischof von Salzburg, 1903 Kardinal; schr. „Theologia dogmatica specialis" (5 Bde.), „De gratia sanctificante", „Predigten u. kurze Ansprachen" (10 Bde.) ꝛc.

Kátsena, 1. Landsch. im brit. Sudan, ehemals selbständ. Staat, 1814 v. den Fulbe erobert, jetzt Prv. im nördl. Nordnigeria; Hst. **K.,** 8000 E. — 2. der, l. Nbfl. des untern Benuë.

Katsúra, Taro, japan. Staatsmann, * 1849, 2mal in Deutschland zu Studien, dann lange im Kriegsministerium, führte im Chin.-jap. Krieg eine Division, war 1901/06, 1908/11 u. 1912/13 Premierminist., wurde 1902 Graf, nach d. Annexion Koreas 1910 Fürst.

Katt, 1. der, Gewicht = Katti; 2. K.gien, das, Winde z. Aufziehen des Ankers unter d. Kranbalken.

Katta, der, Halbaffe = Mokoko, s. Lemuren.

Kattak, ind.-brit. Distr. u. Stadt = Katak.

Katta-Kurgán, russ. Kreisstadt im innerasiat. Gebiet Samarkand, 10 087 E., Baumwoll-, Lederindustr.

Katte, Hans Herm. v., * 1704, preuß. Leutnant, Jugendfreund Friedrichs d. Gr., s. Gehilfe bei der Flucht, 6. Nov. 1730 in Küstrin enthauptet.

Káttegatt, das, Meerbusen zw. Jütland u. Schweden, durch Sund, Gr. u. Kl. Belt mit d. Ostsee verbunden, etwa 28 000 qkm, durch Untiefen u. Stürme der Schiffahrt gefährlich.

Katten, german. Stamm = Chatten.

Katti, Kätti od. **Katto,** der, ostasiat. Gewicht, in China u. Japan = 0,6048, in Siam 1,210 kg.

Káttowitz, preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Oppeln, 43 173 E., A.G., E.D., Reichsbanknebenstelle, Steinkohlen-, Eisen-, Ton-, Asphaltindustrie, Getreidehdl.

Kattún, der, glattes, leichtes Baumwollzeug in Leinwandbindung, entw. weiß (Futterleinwand, Nessel, Schirting) od. mit Mustern bedruckt, auch einfarbig u. glänzend (Futter-K.).

Katúnja, 1. höchste Gebirgskette des Altaisystems, in der Bjelucha 4542 m hoch; 2. der, Quellfluß des Ob, entspr. in der Bjelucha.

Kátwyk aan Zee (—weik), niederländ. Dorf an d. Nordsee, Prv. Südholland, mit K. aan den Ryn (am Rhein), 8164 E., Seebad.

Katzbach, die, l. Nbfl. der Oder im preuß. Rgbz. Liegnitz, entspr. im K.-Gebirge (westl. Sudeten) u. mündet, 98 km lang, b. Parchwitz. 28. Aug. 1813 Sieg Blüchers über d. Franzosen unter Macdonald.

Kätzchen, Blütenstand zahlreicher Laubbäume (s. Amentazeen), eine Ähre mit unscheinbaren Blüten, die nach d. Verblühen bzw. der Fruchtreife als Ganzes abfällt.

Katze, neunschwänzige, Prügelinstrument d. engl. Marine (bis 1881), eine Peitsche aus 9 geknoteten Strängen. Lauf-K., s. u. Kran.

Katzen (Félidae), Fam. der Raubtiere; Unterordnungen: Luchs, Hunds- u. echte K., diese mit Löwe, Tiger, Leopard ꝛc. u. den eigentl. K. (Cati). Zu letzteren zählt: Wildkatze (Felis catus), in Wäldern Osteuropas, bes. Karpathen, vereinzelt auch in Deutschland, dem Wildstand sehr schädlich; Falb-K. (F. maniculáta), Nubien, gilt als Stammform der Haus-K. (F. doméstica), die in verschied. Rassen zerfällt (Angora-, Siamesische, Kartäuser-K.) u. durch Vertilgen v. Ratten u. Mäusen nützt, durch Fang v. Singvögeln aber schadet.

Katzenauge, s. Quarz; oriental. K., eine Art Chrysoberyll. — **Katzenbär** (Ailúrus), Bärengattung in den Gebirgen südl. vom Himalaya. — **Katzenbuckel,** höchster Berg des Odenwalds, 626 m.

Katzenélnbogen, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkr., 1183 E., A.G., Nervenheil- u. Irrenanstalt; Stammburg der Grafen v. K., deren Land nach d. Aussterben des Hauses 1479 an Hessen fiel.

Katzenfrettchen (Bássaris astúta), marderähnl. Raubtier in Mexiko u. Texas; gezähmt z. Rattenfang benutzt. — **Katzengold,** s. Glimmer. — **Katzenkraut,** s. Teucrium u. Valeriana. — **Katzenminze,** s. Nepeta. — **Katzenpfötchen,** Pflanze, s. Antennaria. — **Katzen-**

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

silber, s. Glimmer. — **Katzenwedel,** s. Equisetum. — **Katzenzinn,** s. Wolfram.

Katzer, Friedr. Xaver, * 1844 in Ebensee, † 1903 als Erzbisch. v. Milwaukee, bekämpfte die Geheimbünde in den V. St.

Katzhütte, Dorf an d. Schwarza in Schwarzb.-Rudolstadt, Kr. Königsee, 1865 E., Maschinen-, Porzellan-, Kistenfabr., Luftkurort.

Kauái, eine der Hawaïinseln, 1409 qkm, 20 562 großenteils dtsch. E. (1900), Zuckerrohrbau.

Kauár, Oasengruppe der Sahara; dazu Bilma, s. d.

kaudál, den Schwanz (cauda) betr., dazu gehörig.

Kauderwelsch, unverständl. Sprache; urspr. die der Rastelbinder (schwäb. Kauderer).

Kaudinisches Joch, s. u. Caudium.

Kaue, die, Zechengebäude (urspr. Hütte über dem Schachteingang); Wasch-K., Raum zum Umkleiden u. Waschen der Bergleute nach der Ausfahrt.

Kauer, Ferd., Komponist, * 1751, Kapellmeister in Wien, † 1831; schr. an 200 Opern u. Singspiele („Das Donauweibchen"), Symphonien, Kirchenkompositionen (bes. Messen) 2c.

Kauf, Vertrag über Hingabe einer Ware gegen Bezahlung des Kaufpreises. Der K. auf Probe gilt erst nach Genehmigung der Ware. K. nach Probe ist ein fest abgeschlossener Vertrag auf Lieferung nach vorgelegtem Muster; K. zur Probe, gleichfalls sofort wirksamer Kauf, unter Angabe des Beweggrundes. — **Kauf bricht Miete,** der Grundsatz, daß der Käufer einer vermieteten Sache nicht an den Mietvertrag gebunden ist; durch B.G.B. §§ 571 und 580 für Grundstücke u. Mieträume aufgehoben, ausgenommen bei Zwangsversteigerung.

Kaufbeuren, unmittelb. bayr. Stadt an d. Wertach, Rgbz. Schwaben, 9094 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textil- u. Eisenindustrie. 1268/1803 freie Reichsstadt.

Kauffahrteischiff od. Kauffahrer = Handelsschiff.

Kauffmann, 1. Angelika, * 1741 in Chur, † 1807 in Rom; lebte lange in England u. Italien in hohem Ansehen, als Malerin etwas oberflächlich u. phantastisch, schuf leidlich gute Bildnisse, aber schwächliche mytholog. u. geschichtl. Bilder. — 2. Friedr., Germanist, * 14. Sept. 1863 zu Stuttgart, seit 1896 Prof. in Kiel; Mithrsgeber der Ztschr. für dtsch. Philologie, verf. „Gesch. der schwäb. Mundart", eine dtsch. Grammatik, Metrik u. Altertumskunde. — 3. Herm., Hamburger Maler, * 1808, † 1889, stellte dtsch. u. norweg. Landschaften in genrehafter Behandlg. dar (Heimkehr von d. Alp, Schlittenbahn auf d. Elbe). — 4. S. Sohn Hugo, * 7. Aug. 1844 zu Hamburg, in München tätig, malte frische, humordurchwehte Genrebilder (Auf der Kegelbahn, Hundedressur, Karneval in Paris). — 5. Konstantin Petrowitsch, russ. General, * 1818, hochverdient als Gouverneur v. Turkestan seit 1867, † 1882.

Kauffrau, weibl. Kaufmann = Handelsfrau, s. d.

Kauffung, preuß. Dorf an d. Katzbach, Rgbz. Liegnitz, Kr. Schönau, 2972 E., Basalt-, Sägewerke.

Kaufmann ist nach Handelsrecht jeder, der ein Handelsgewerbe (s. d.) betreibt; Voll-K., wer allen Bestimmungen des Handelsrechts unterliegt; Klein- oder Minder-K., wer als Kleingewerbetreibender v. den Bestimmungen über Handelsbücher, Firma u. Prokura befreit ist.

Kaufmann, 1. Alex., * 1817 in Bonn, † 1893 als fürstl. Löwensteinscher Archivar in Wertheim a. Main; schr. frische, gemütsinnige Gedichte („Unter d. Reben"), Mainsagen u. Geschichtliches („Cäsarius v. Heisterbach" 2c.). — 2. Seine Gattin Mathilde (Pseud. Amara George) geb. Binder, * 1835, wurde 1859 katholisch, † 1907; dichtete d. elegischen „Blüten der Nacht" u. Erzählungen („Vor Tages Anbruch". „Auf dtsch. Boden"), mit ihrem Gatten u. Daumer d. Legendensammlung „Mythoterpe". — 3. Georg, Geschichtsforscher, * 9. Sept. 1842 in Münden, Prof. in Münster, 1891 in Breslau; schr. „Dtsch. Gesch. bis Karl d. Gr.", „Dtsch. Gesch. im 19. Jhdt.", „Gesch. der dtsch. Universitäten" (2 Bde.). — 4. Karl Maria, Archäolog, * 2. März 1872 in Frankfurt a. M., kathol. Priester das. (lebt viel in Rom); schr. über christl. Archäologie, unternahm seit 1905 Forschungen in der Libyschen Wüste u. entdeckte dort die Menasstadt; verf. auch (Pseud. Marchese di San Callisto) Romane („Der letzte Flavier" 2c.). — 5. Leopold, Bruder v. 1, * 1821, seit 1851 Oberbürgermeister in Bonn, 1875 (im Kulturkampf als Katholik) nicht mehr bestätigt, 1876/88 im preuß. Landtag (Zentrum), † 1898. — 6. Seine Söhne: a) Franz, * 15. März 1862 zu Bonn, kathol. Pfarrer in Aachen, seit 1908 im preuß. Landtag (Zentrum); schr. Biographie ss. Vaters, „Erinnerungen an Hettinger" 2c. — b) Paul, * 28. Juni 1856 in Bonn, seit 1886 im Reichsversicherungsamt, seit 1906 dessen Präsident. — 7. Rich. v., Volkswirt, * 1850, Prof. in Charlottenburg, † 1908; schr. üb. Zuckerindustrie, frz. Finanzen u. Eisenbahnpolitik.

Kaufmännische Vereine bezwecken Förderung der Standesinteressen u. fachmänn. Fortbildung, vermitteln Stellen, unterstützen Stellenlose 2c. Die bedeutendsten Verbände sind der „Verein für Handlungskommis" v. 1858 in Hamburg, der „Verband dtsch. Handlungsgehilfen" v. 1881 in Leipzig u. der „Dtsch. Verband kaufmänn. Vereine" v. 1889 in Frankfurt a. M., die sich 1912 assoziierten (zus. 300 000 Mitgl.). Antisemitisch ist der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband" v. 1895 in Hamburg (1911: 120 289 Mitgl.). Für Handlungsreisende besteht haupts. der „Verband reisender Kaufleute" von 1884 in Leipzig. Die kath. K. V. („Verband kath. kaufmänn. Vereinigungen Deutschlands" v. 1877 in Essen) betonen auch die relig. Festigung ihrer Angehörigen. Es gab 1912: 301 Ortsgruppen mit 31 346 Mitgl. Angeschlossen sind 11 östr. u. 7 Auslandgruppen (Paris, London, Chicago 2c.).

Kaufmannschaft, Standesvertretung der Kaufleute, vereinzelt noch erhalten im Ältestenkollegium (s. d.), sonst ersetzt durch d. Handelskammern.

Kaufmannsgerichte, Sondergerichte (seit 1905) mit 1 Juristen als Vorsitzenden u. mindestens je 2 Beisitzern aus d. Kaufleuten u. ihren Angestellten zur Schlichtung u. Entscheidung von Streitigkeiten zw. Kaufleuten u. ihren kaufm. Angestellten. Die K. sind für Orte unter 20 000 E. fakultativ, über 20 000 gesetzlich vorgeschrieben u. schließen die Zuständigkeit d. ordentl. Gerichte (abgesehen von der Berufung ans L.G. bei Streitwert über 300 M) aus, soweit sie selbst zuständig sind.

Kaufungen, 1. sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 935 E., Handschuh- u. Strumpffabr. Stammsitz des Kunz v. K. (s. Prinzenraub). — 2. Ober-K., preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Cassel, 2890 E., A.G., ehemal. Benediktinerinnenkloster (11. Jhdt.), seit 16. Jhdt. Damenstift, Korsettfedern-, Papierfabr., Lungenheilanstalt.

Kaufunger Wald, Gebirge zw. Fulda u. Werra, Teil des Hess. Berglandes, im Bilstein 640 m hoch.

Kaukásien, russ. Statthalterschaft (bis 1905 Generalgouv.) zw. Kasp. u. Schwarzem Meer, zerfällt durch den Hauptkamm des Kaukasus in Zis-K. (nördl.

Teil) u. Trans=K. (südl. Teil), zus. 472 554 qkm, 11 735 100 E. (1911), davon 3,2 Mill. Slawen, 2 Mill. Mongolen, 2 Mill. Kaukasier (s. d.), 1,2 Mill. Armenier, der Rest sehr gemischt. Beschäftigung: Getreide=, Obst=, Weinbau, Vieh=, Seidenzucht, Bergbau, Erdölgewinnung. 14 Verwaltungsbezirke; Hst. Tiflis. **Geschichte.** Die Eroberung des Kaukasus durch Rußland begann bald nach d. napoleon. Kriegen unter General Jermolow u. wurde durch Fürst Barjatinskij u. die Kapitulation des Propheten Schamyl 1859 abgeschlossen. In Trans=K. hatte schon Peter d. Gr. vorübergehend Baku u. Derbent besetzt; dauernd kamen sie im Krieg mit Persien 1796 an Rußland. Mingrelien u. Georgien unterwarfen sich 1804/10, u. in d. Friedensschlüssen mit Persien (1828) u. der Türkei (1829 und 1877/78) kamen noch große Teile Armeniens dazu.

Kaukásier, die Bergvölker Kaukasiens, die auch sprachlich eine Sonderstellung einnehmen, zerfallen in 5 Gruppen: 1. Lesghier (Awaren, Kasikumuchen, Uden 2c.); 2. Kartwelier = Georgier; 3. Tschetschenen; 4. Tscherkessen; 5. Abchasen. — **Kaukasische Linie** od. Mauer = Derbentsche Mauer, s. Derbent. — **Kaukas. Rasse,** Menschen mit weißer Hautfarbe, nach Blumenbachs Rasseneinteilung die Indogermanen, Semiten, Hamiten, ferner die eigentl. Kaukasier u. die Basken, also die meisten Europäer, die Vorderasiaten und Nordafrikaner.

Káukasus, der, Hochgebirge auf der Grenze v. Vorderasien u. Europa, erstreckt sich von N.W. nach S.O. 1180 km lang in 3 hintereinander aufsteigenden Ketten v. der Halbinsel Taman am Schwarzen Meer bis z. Halbinsel Apscheron am Kasp. Meer. Im N. bilden Kuban u. Terek, im S. Rion u. Kura die Grenze. Die höchsten Gipfel sind Elbrus mit 5631 m, Dyck=Táu 5198 m, Koschtan=Táu 5145 m u. Kasbek 5043 m. Der K. ist reich an erloschenen Vulkanen, z. T. stark vergletschert; d. Hauptkamm ist kristallin. Gestein, die vorgelagerten Ketten sind jüngeren Ursprungs. Größter Bergsee ist der Goktscha.

Kaukéhmen, preuß. Dorf, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Niederung, 2222 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Getreide=, Viehhandel, Käsefabr. u. Molkereien.

Kaukerfe, Insekten mit kauenden Mundwerkzeugen: Gerad=, Netz=, Hautflügler, Käfer.

Kaulbach v., Malerfamilie: 1. Wilh., * 1804 in Arolsen, † 1874 in München als Dir. der Akad., Schüler v. Cornelius, den er aber nicht erreichte. Hptw. Hunnenschlacht, Zerstörung Jerusalems durch Titus, beide wiederholt im Bilderkreis des Treppenhauses im Neuen Mus. zu Berlin, Illustrationen zu Shakespeare u. Goethe. — 2. Sein Sohn Herm., * 1846 u. † 1909 in München; malte geschichtl. Bilder (Krönung der hl. Elisabeth, Mozarts letzte Tage) u. heitere Szenen aus d. Kinderleben. — 3. Friedr., Neffe v. 1, * 1822 in Arolsen, † 1903 in Hannover; malte vorzügl. Bildnisse (Kaiserin Elisabeth v. Östreich, Kronprinz Friedr. Wilh., Fürst u. Fürstin Stolberg). — 4. Dessen Sohn Friedr. Aug., * 2. Juni 1850 in München, bekannt durch treffl. Porträts (Prinzregent Luitpold) u. Genrebilder (Schützenlisl).

Kaulbars, Alexander Baron, russ. General, * 1844 in Petersburg, 1882/83 bulgar. Kriegsminister, kommandierte im Russ.=jap. Krieg zuerst die 3., dann die 2. Armee. — Sein Bruder Nikolaj, General, * 1842, suchte 1886 Bulgarien wieder dem russ. Einfluß zu unterwerfen, † 1905.

Kaulbarsch, s. Barsche. — **Kaulbrand,** s. Gichtkörner.

Kaulen, Franz, kath. Theologe, * 1827, Prof. f. altest. Exegese in Bonn, † 1907; schr. „Gesch. der Vulgata", „Assyrien u. Babylonien", „Einleitung in die Hl. Schrift", redigierte die 2. Aufl. d. Kirchenlexikons.

Kaulkopf, Fisch, s. Panzerwangen.

Kaulóm, das, Stengelgebilde der Pflanzen; Ggs. Blätter, Wurzel, Thallom.

Kaulquappe, die, s. Froschlurche.

Kaulsdorf, preuß. Dorf östl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2381 E., Drahtgewebefabr.

Kaulun(g), südchines. Halbinsel (Prov. Kwangtung) mit Hafenstadt K., brit. Pachtgebiet, s. Hongkong.

Kaumagen, s. Magen. — **Kaumittel,** z. Vermehrung der Speichelabsonderung od. als Genußmittel gekaute Stoffe: Betel, Ingwer, Koka, Kola, Tabak 2c. — **Kaumuskeln,** eine Reihe kräftiger, den Unter= zum Oberkiefer hin bewegender Muskeln; K.krampf bei Erkrankung durch d. Tetanusbazillus.

kaunische Liebe, unzücht. Liebe (zw. Verwandten 2c.).

Kaunitz, Wenzel Ant. Graf, 1764 Fürst v., * 1711, 1748 östr. Vertreter beim Aachener Frieden, 1750 Botschafter in Paris, 1753/92 Staatskanzler u. leitender Staatsmann Maria Theresias, brachte 1756 die Bündnisse gegen Preußen zustande, erwarb bei d. 1. Teilung Polens Galizien; † 1794.

Kaunser Tal, tirol. Tal in d. Ötztaler Alpen, südl. Abzweigung des Oberinntals.

Kaupert, 1. Gust., Bildhauer, * 1819 u. † 1897 in Cassel, schuf die Nebenfiguren am Washington=Denkmal in Washington, den Löwen in der Karlsau zu Cassel, das Standbild Kaiser Wilh. I. im Römersaal zu Frankfurt a. M. u. viele allegor. Figuren (Eva, Lorelei). — 2. Sein Bruder Joh. Aug., Kartograph, * 1822, seit 1866 im preuß. Generalstab, † 1899; gab (mit E. Curtius) „Karten v. Attika" u. „Atlas von Athen" heraus.

Káuri, die, s. Porzellanschnecken. — **Kaurifichte, =harz,** s. Dammara.

Kaurim (kórschim), mittelböhm. Stadt, B.H. Kolin, 2976 E., Zuckerfabrik.

kausál, ursächlich, der Ursache nach, begründend. — **Kausalität,** die, Ursächlichkeit. K.sgesetz: Jede Wirkung setzt eine Ursache voraus. — **Kausalnéxus,** der, ursächl. Zusammenhang. — **kausatív,** begründend, verursachend. — **Kausatívum,** das, Zeitwort, das die Veranlassung zu einer Tätigkeit ausdrückt, z. B. fällen = z. Fallen bringen.

kauscher = koscher.

Kausen, Armin, * 1855, Zentrumsredakteur in Fulda, Karlsruhe u. München, 1897/1904 Hrsgeber d. „Wahrheit", seitdem der „Allg. Rundschau" in München, bekämpfte bes. die Pornographie, † 1913.

Kaustik, die, Ätz=, Beizkunst. — **Káustika,** Mz. Ätzmittel. — **kaustisch,** brennend, ätzend, beizend; übtr. beißend, spöttisch.

Kautél, die, Vorsicht(smaßregel); Rspr. Vorbehalt z. Abwendung etwaigen Schadens.

Kauterisatión, die, Zerstörung krankhafter Gewebe durch Ätzmittel, Glüheisen, Galvanokauter 2c.

Kautión, die, Sicherheitsleistung durch Hinterlegung v. Geld 2c., Pfand, Stellung eines Bürgen (Real=K.) od. durch feierl. Versprechen (Verbal=K.). **Kautionsversicherung,** 1. Gewährung v. Kautionsgeldern an Beamte seitens einer Lebensversicherungsgesellschaft auf Grund ihrer Police; 2. Versicherung gegen Verluste eines Unternehmens od. einer Behörde durch Veruntreuung der Angestellten.

Kautschuk, der, elast. Gummi (G. elásticum) Federharz, aus d. geronnenen u. getrockneten Milchsaft von Manihot, Siphonia u. a. Bäumen (bes. Euphorbiazeen, Urtikazeen, Apozynazeen) gewonnener, bei mittl.

Temperatur sehr elast. Stoff, bes. z. Herstellung von Pflastern, Gummiwaren, Elastiks, wasserdichten Geweben rc.; schwarzer, harter u. politurfähiger, stark schwefelhalt. K. (Hart-, hornisiertes Gummi, Ebonit) für Kämme rc. Künstl. K. wurde 1910 v. Hofmann in Elberfeld aus Isopren u. ähnl. Kohlenwasserstoffen hergestellt. — **Kautschukparagráph,** der, gesetzl. Bestimmung, die sich auf alles mögliche anwenden läßt (z. B. § 360,11 St.G.B. vom groben Unfug).

Kautsky, Karl, * 16. Okt. 1854 in Prag, sozialist. Redakteur in Zürich, Stuttgart, jetzt in Berlin, Herausgeber des wissenschaftl. Parteiorgans „Neue Zeit", Vertreter des strengen Marxismus gegen die Revisionisten; schr. „K. Marx' ökonom. Lehren" rc.

Kautzsch, Emil, prot. Theologe, * 1841, Prof. f. alttest. Exegese in Basel, Tübingen u. Halle, † 1910; verf. hebr. Grammatiken, gab eine Übersetzung des A. T. heraus.

Kauz, s. u. Eulen A.

Kaval(l)a, griech. Stadt = Kawala.

Kavalīēr, Ritter, Edelmann; im Schachspiel: Springer; Bauk. runde Kupfer- od. Blechplatte z. Bedecken des Dachfirstes; bei älteren Festungen: bes. hohes, vorspringendes Werk. **Kavaliere,** die Anhänger des Königs im engl. Bürgerkrieg 1642/49.

Kavalkáde, die, feierlicher Reiteraufzug.

Kavallerīē, die, mit Säbel, Lanze u. Karabiner bewaffnete Reiterei, auch im Fußgefecht ausgebildet, umfaßt Kürassiere, Dragoner, Ulanen, Chevaulegers, Chasseurs, reitende Jäger u. a. Fast alle Staaten aber haben Einheits-K.; die Scheidung in schwere u. leichte K. bezieht sich nur auf d. Größe der Mannschaften u. Pferde. Aufgabe der K. ist Aufklärung im feindl. Gelände, Verschleierung der Absichten des eigenen Heeres, Rückzugsdeckung u. Verfolgung, selten noch Angriff in der Schlacht (Attacke). Ersatz und Ausbildung sind schwierig; daher ist d. Zahl möglichst beschränkt. Sie bildet als K.-division (s. Division) eine eigene Gefechtseinheit od. wird der Infanteriediv. in kleineren Abteilungen als Divisions-K. zugeteilt. Zu schneller Herstellung v. telegraph. Leitungen im Felde durch K.-patrouillen gibt es leichte, tragbare K.-telegraphenapparate; die betr. Unteroffiz. werden in K.-Telegraphenschulen bes. ausgebildet. — **Kavallerist,** Soldat der Kavallerie.

Kavanagh (käwwäna), Julia, engl. Schriftstellerin, * 1824, † 1877 in Nizza; vertritt in ihren Romanen u. Erzählungen („Madeleine", „Natalie", „Daisy Burns" rc.) d. kathol. Weltanschauung.

Kavāte, die, Umsetzung eines Wechsels in Bargeld; einfaches u. leichtes Gesangstück. — **Kavatine,** die, liedartiges lyr. Sologesangstück in Opern, kürzer u. einfacher als die Arie.

Kavént (vgl. kavieren), Bürge, Gewährsmann. — **Kávet,** das, Bürgschaft.

Kavérne, die, Höhle, durch Gewebszerfall entstand. Hohlraum in einem Körperteil, bes. der tuberkulösen Lunge. — **kavernös,** voll Höhlungen.

Kávery, die, Fluß im südl. Vorderindien, ind.-brit. Präsidentsch. Madras, 760 km lang, mündet mit Delta in d. Golf v. Bengalen.

Káviar, der, gesalzener Fischrogen, bes. der Störe (s. d.), eine sehr nahrhafte, aber teure Delikatesse. Beste Sorten sind die russ. v. der untern Wolga (Astrachan- u. der großkörnige, mild gesalzene Malosól-K.), geringer die v. der Donau, Unterelbe, Nord- u. Ostsee.

kavieren, bürgen, gutsagen, einstehen; auch: (Wechsel) zu Geld machen. sich k., sich in acht nehmen.

Kaviller, Abdecker (s. d.), Schinder.

Kavität, die, Höhlung, Hohlheit.

Kawa-Káwa, die, berauschendes Getränk d. Australneger aus d. Wurzel des **Kawapfeffers,** s. Piper.

Kawála, griech. Hafenstadt im N. des Ägäischen Meers, im ehemal. türk. Wilajet Saloniki, 20 000 E., Tabakindustrie. Im Balkankrieg 1912 zuerst v. den Bulgaren, Juli 1913 v. den Griechen besetzt.

Kawáß, türk. Polizeisoldat; Schutzwächter der auswärtigen Gesandten in der Türkei.

Kawéle, alt. Name v. Udschidschi (Dtsch.-Ostafrika).

Káwerau, Gustav, prot. Kirchenhistoriker, * 25. Februar 1847 zu Bunzlau, 1893 Prof. in Breslau, 1907 Oberkonsistorialrat in Berlin; schr. über Reformationsgeschichte („Briefwechsel des Justus Jonas", 3. Bd. des „Lehrb. der Kirchengesch." v. Möller) rc.

Káweri, die, ind. Fluß = Kavery.

Kawi, das, die alte Literatursprache Javas.

Kawiróndo, fruchtbare Landsch. v. Brit.-Ostafrika, am nordöstl. Ende des Viktoriasees.

Kay, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Züllichau-Schwiebus, 548 E. — 23. Juli 1759 Sieg der Russen (Soltikow) über die Preußen (Wedell).

Kayenberg (kájen—), Albert, s. Giraud.

Kayser, 1. Eman., Geologe, * 16. März 1845 zu Königsberg, Prof. in Marburg; Hptw. „Lehrbuch der Geologie" (2 Bde.). — 2. Heinr., Architekt, * 28. Febr. 1842 zu Duisburg, baute seit 1872 mit Karl v. Großheim (* 1841, † 1911) in Berlin zahlr. Geschäftshäuser, Hochschule für Musik u. bildende Künste in Charlottenburg, Geschäftshaus der Versich.-Ges. Germania in Stettin, Buchhändlerhaus in Leipzig rc. — 3. Joh., kath. Theolog, * 1826, Dompropst u. Prof. zu Breslau, † 1895; schr. zur Gesch. u. Erklärung der christl. Hymnendichtung u. eine „Physik des Meeres". — 4. Paul, Jurist, * 1845, Dir. der Kolonialabteilung in Berlin, dann Senatspräs. am Reichsgericht in Leipzig, † 1898; schr. „Die gesamten Reichsjustizgesetze" rc.

Kayserling, Meyer, * 1829, Rabbiner zu Budapest, † 1905; schr. über jüd. Gesch. u. Literatur.

Kaysersberg, oberelsäss. Stadt, Kr. Rappoltsweiler, 2710 E., A.G., Weinbau, Baumwollindustrie.

Kaýstros, der, kleinasiat. Fluß in Lydien, jetzt Kütschük-Menderés, 112 km lang, mündet unweit des alten Ephesus ins Ägäische Meer.

Kazanlýk, bulgar. Stadt = Kasanlik, s. d.

Kazanpaß (kasán—), 9 km langer Engpaß der Donau oberhalb Orsova, an d. engsten Stelle 170 m.

Kazémbe, Negerreich = Kasembe, s. d.

Kazike, Indianerhäuptling in Mittel- u. Südamerika; jetzt: Vorsteher einer Indianergemeinde.

Kazinczi (kásinzi), Franz v., ungar. Schriftsteller, * 1759, Mitgl. der Akad., † 1831 in Pest, hochverdient um Weiterbildung der magyar. Sprache durch Übersetzungen bes. deutscher Dichter (Herder, Goethe, Lessing rc.); schr. Sonette.

Kazwin, pers. Stadt = Kaswin, s. d.

K. C., student. Abk. für „Kartell-Konvent" = Verband jüd. Verbindungen (schlagend). — K. D. V., student. = „Kath. dtsch. Verband", kleiner Kartellverband kath. dtsch. Verbindungen, seit 1911 mit dem C. V. (s. d.) verschmolzen.

Kea, grch. Insel = Keos, s. d.

Kean (kihn), 1. Edmund, engl. Schauspieler, * 1787, Theaterdir. in Richmond, berühmter Shakespearedarsteller, † 1833. — 2. Sein Sohn Charles, * 1811, auf Gastreisen durch d. ganze Welt in Shakespearerollen (bes. als Hamlet) gefeiert, † 1868.

Keane (kihn), John, * 1839 zu Ballyshannon (Irland), 1. Rektor der kath. Universität Washington, in den Amerikanismus verwickelt u. deshalb 1896 von Leo XIII. nach Rom abberufen, 1900 Erzbisch. v. Dubuque.

Kearsley (kihrsli), engl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 9217 E., Baumwoll-, Kohlen-, Eisenindustrie.

Keats (kihts), John, engl. Romantiker, * 1795, Freund u. Bewunderer Shelleys, † 1821 in Rom; schönheitstrunkener Dichter in s. „Oden" u. den größeren antiken Dichtungen „Endymion", „Lamia" und „Hyperion" (Hptw., unvollendet).

Keb(b)i, Mao, der, r. Nbfl. des obern Benuë in Dtsch.-Kamerun, mündet oberhalb Garua.

Kebnekaisse, der, nordschwed. Berg, s. Kjölen.

Kebsehe, Kebsweib, s. Konkubinat.

Kecskemét (kétsch—), ungar. Stadt in der K.er Heide zw. Donau u. Theiß, Kom. Pest, 66 977 E., Getreide- u. bedeut. Obstbau, Viehzucht.

Kedáh u. Perlis, brit. Gebiet (bis 1909 siames. Malaienstaat) an d. Westseite v. Malakka, 7800 qkm, 200 000 E., Opium-, Zinngewinnung, Reisbau; Hst. **K.** od. Alor Star, 8000 E.

Kediri, niederl.-ostind. Residentsch. im nordöstl. Java, 7007 qkm, 1 267 704 E. (1895); Hst. **K.**, 40 205 E.

Kedive, s. Khedive.

Kedu, niederl.-ostind. Residentsch. im inneren Java, 2040 qkm, 759 514 E. (1895), Kaffee-, Tabakbau; Hst. Magelang.

Keel (kihl), das, engl. Steinkohlenmaß = 21,54 t.

Keelinginseln (kihling—), 20 engl. Koralleninseln im Ind. Ozean südl. von Sumatra, zu den Straits Settlements gehör., 22 qkm, 640 E. (1904), Ausfuhr v. Kopra u. Kokosnüssen.

Kees, das, im östr. Alpengebiet = Gletscher.

Keetmanshoop (kéht—), Bezirkshauptort in Groß-Namaland, Dtsch.-Südwestafrika, 1200 E., davon (1906) 209 Deutsche.

Keewatin (kihwättin), kanad. Distr. westl. v. der Hudsonbai, 1 332 753 qkm, 9800 E. (1901), Pelzjägerei, Apostol. Vikariat.

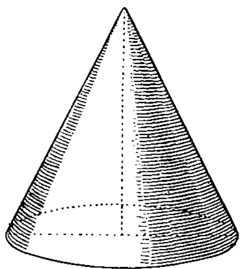
Kef, El, Prv.-Hst. im nördl. Tunis, 6000 E., Reste röm. u. a. antiker Bauten.

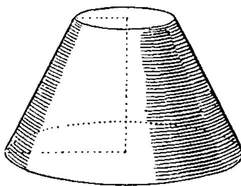
Kefern („Ungläubige"), Mz. zu Kafir, s. d.

Keffi abd es-Sénga, Hst. der Prv. Nassarawa in Nordnigeria, 30 000 E., Elfenbeinhandel.

Kéfir, der, Milchwein, urspr. aus gegorener Stutenmilch bereitetes moussierndes alkohol. Getränk (Kumys) der Tataren, v. säuerl. Geschmack; aus Kuhmilch durch Zusatz eines bes. K.-ferments gebildet, wird er bei uns als vorzügliches, die Verdauung anregendes Nährmittel angewandt.

Kegel, 1. Buchdr. die der Schrifthöhe entsprechende Dicke des Typenkörpers; 2. mittelhochdtsch. = unehel.


Kegel


Kegelstumpf.

Kind; 3. Math. Konus, geometr. Körper, der von einer meist kreisförm. ebenen Grundfläche (Basis) u. einer krummen Fläche (Mantel) begrenzt wird. Der Mantel entsteht dadurch, daß sich eine gerade Linie entlang dem Basisumfang bewegt u. immer durch denselben Punkt, die K.-spitze, geht. Der K.-inhalt ist $1/3$ Grundfläche $\times$ Höhe (senkrechter Abstand der Spitze v. der Basis). Durchschneidet eine Ebene einen geraden K. (bei dem Höhenfußpunkt u. Kreismittelpunkt zusammenfallen), so entstehen **Kegelschnitte:** Kreis, Ellipse, Parabel u. Hyperbel (s. d. Artikel). Der zwischen der Grundfläche u. einer ihr parallelen Ebene liegende Teil des K.s heißt **Kegelstumpf;** sein Inhalt ist $J = 1/3\,\pi\,h\,(R^2 + Rr + r^2)$, wobei h die Höhe, R der Radius des Grund-, r derjenige des parallelen Kreises u. $\pi = 3{,}14$ ist. — **Kegelrad**, s. Zahnrad. — **Kegelschnäbler** (Coniróstres), Gruppe d. Singvögel mit kegelförm. Schnabel: Finken, Lerchen, Webervögel. — **Kegelschnecken** (Cónidae), Vorderkiemer mit umgekehrt kegelförm. Schale; in warmen Meeren. Admiral (Conus ammirális), braun mit gelben u. weißen Flecken, im Ind. Ozean; Bauernmusik (C. hebraéus), weiß mit schwarzen Flecken.

Kéhdingen, Marschlandschaft u. preuß. Kreis (Rgbz. Stade) l. von der Unterelbe, mit Kehdinger Moor; Hst. Freiburg.

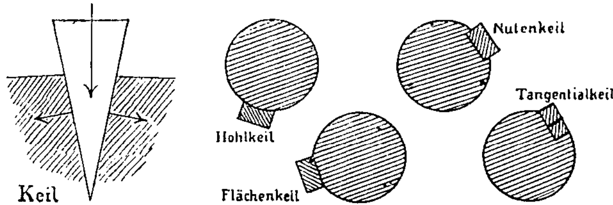
Kehl, bad. Amtsstadt am Rhein, Kr. Offenburg, 8858 E., A.G., Hafen, Zellulose-, Zementwaren-, Hutfabr., Getreide-, Holzhandel, Färbereien.

Kehldeckel, s. Kehlkopf. — **Kehle**, 1. oberer Halsteil mit Kehlkopf. — 2. = Hohlkehle, Kehlung. — 3. Rückseite v. Befestigungswerken. — **Kehleisen**, s. Kehlleisten.

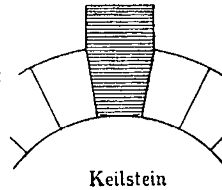
Kehler, Friedr. v., * 1820, Konvertit, bis 1866 im Auswärt. Amt (Legationsrat a. D.), Mitgründer d. Zentrums u. bis 1898 im Reichs- u. Landtag, † 1901.

Kehlflosser (Juguláres), Knochenfische, deren Bauchflossen vor d. Brustflossen stehen.

Kehlkopf, Larynx, der z. Stimmerzeugung dienende, oberste Teil der Luftröhre; v. außen durch d. Schilddrüse überdeckt u. nur durch einen Vorsprung des Schildknorpels (Adamsapfel) sichtbar, besteht er aus Schild-, Ring- u. 2 Gießbecken- oder Stellknorpeln. Zwischen Schild- u. Gießbeckenknorpel sind die durch d. Stimmritze (Glottis) getrennten wahren Stimmbänder ausgespannt. Durch leichte Schwingungen der Stimmbänder beim Luftdurchtritt und beliebige Öffnung u. Schließung d. Stimmritze entsteht Sprache u. Gesang. Oberhalb der wahren liegen d. sog. falschen od. Taschenbänder. Der Eingang z. Kehlkopf wird bes. beim Schlucken, damit nichts in die „falsche Kehle" gerät, durch d. Kehldeckel (Epiglottis) verschlossen. Krankheiten: 1. Entzündungen einfacher (Katarrhe; b. Kindern Pseudokrupp) od. spezifischer Art (Diphtherie, Syphilis, Tuberkulose, diese meist nur nach längerer Lungenschwindsucht); 2. Geschwülste (gutartig: Polypen; bösartig: Krebs, Sarkom); 3. nervöse Störungen: Nerven- und daher Stimmbandlähmungen durch lokale od. allg. Zentralnervensystemerkrankung, Stimmritzenkrampf u. Ödem, bes. bei Kindern mit schweren Erstickungsanfällen. Alle Krankh. des K.s verursachen Heiserkeit bis zur Stimmlosigkeit u. Hustenreiz. Behandlung d. leichten Entzündungen: Schonung der Stimme, feuchter Umschlag, milde, warme Getränke, Inhalieren von Emser Salz rc., bei hartnäck. Form: lokale Pinselungen. — **Kehlkopfpfeifen** (Pfeiferdampf, Rohren) der Pferde ist unheilbare chron. Krankheit des Kehlkopfs od. der Luftröhre, durch hörbare Atemstörung („Pfei-



Keil

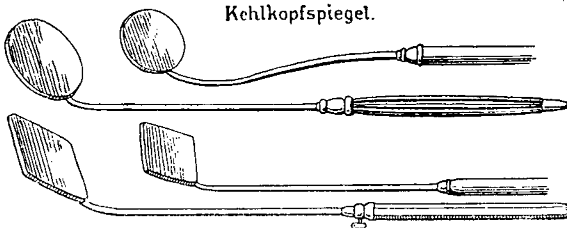


Keilstein



Altbabylonische Keilschrift.

fen") gekennzeichnet. — **Kehlkopfschnitt,** s. Luftröhrenschnitt. — **Kehlkopfspiegel,** Laryngoskop, 1855 (s. Garcia 1) erfund. Instrument, bei dem durch einen am



Kehlkopfspiegel.

Kopf des Untersuchers befest. Spiegel Licht aufgefangen u. auf einen 2. im Mund des zu Untersuchenden befindl. kleineren Spiegel geworfen wird.

Kehlleisten, durch bes. geformte Hobeleisen (Kehleisen) hergestellte Holzleisten mit Profilierung (**Kehlung**) z. Überdeckung v. Fugen.

Kehr, 1. Karl, Pädagog, * 1830, Seminardir. in Erfurt, † 1885; Hptw. „Gesch. der Methodik des dtsch. Volksschulunterrichts" (6 Bde.) u. „Praxis der Volksschule" (in 7 Sprachen übers.). — 2. S. Sohn Paul, Historiker, * 28. Dez. 1860 in Waltershausen, seit 1895 Prof. in Göttingen, seit 1903 zugleich Leiter des Preuß. Histor. Instituts in Rom; schr. über päpstl. u. kais. Urkundenwesen u. leitet die Ausgabe der Papsturkunden (bis 1198) im Auftrag der Göttinger Akad. (erschienen 4 Bde. Italien, 1 Bd. Deutschland).

Kehrbach, Karl, Pädagog, * 1846, † 1905 in Charlottenburg; gab d. Sammelwerk „Monumenta Germaniae paedagogica", Herbarts Schriften 2c. heraus.

Kehrein, Jos., kath. Pädagog u. Germanist, * 1808, Seminardir. in Montabaur, † 1876; schr. „Handb. d. Erziehung u. des Unterrichts", „Gramm. der neuhochdtsch. Sprache", „Gramm d. dtsch. Spr. des 15./17. Jhdts.", „Onomatisches Wörterbuch" 2c.

Kehren, Jos., Maler, * 1817, † in Düsseldorf 1880, Schüler Schadows, war an Rethels Fresken im Rathaussaal zu Aachen beteiligt, malte nach einem kleinen Ölbild Rethels die Justitia im Schwurgerichtssaal zu Marienwerder, ferner Fresken in der Aula des Lehrerseminars in Mörs u. eine Reihe relig. Bilder in ernster Auffassung u. fast herber Ausführung.

Kehrrad, Doppelwasserrad, im Bergbau für Förderzwecke verwendet, ermöglicht durch s. Schaufelanordnung Vor- u. Rückdrehung. — **Kehrreim,** s. Refrain. — **Kehrsalz,** in Salinen od. Salzlagern zusammengekehrtes Salz.

Kei, Großer, afrik. Fluß = Kai.

Keighley (kihsli), nordengl. Stadt im Tal d. Aire, Grafsch. York, 43 490 E., Textil- u. Maschinenindustr.

Keiinseln, niederl.-ostind. Inselgruppe in d. Bandasee, westl. v. Neuguinea, Residentsch. Amboina, 1482 (davon die Hauptinsel Groß-Kei 788) qkm, 22 081 E. (1895), die aus d. Holz des viel vorkommenden Teakbaums (Tectona) gute Boote bauen.

Keil, Körper (3seit. Prisma) mit 2 unter sehr spitzem Winkel sich schneidenden Arbeitsflächen (z. B. zum Holzspalten); Maschinenteil z. Befestigen (Festklemmen) v. Körpern od. z. Erzielung v. Nachstellbarkeit u. Längeneinstellung. Auch = Keilstein.

Keil, 1. Heinr., Philolog, * 1822, Prof. in Halle, † 1894; Hptw. Ausgabe d. lat. Grammatiker (7 Bde). — 2. Joh. Friedr. Karl, prot. Theolog, * 1807, 1833 Prof. in Dorpat, lebte seit 1859 in Leipzig, † 1888; größter Schüler Hengstenbergs, orthodox; schr. Kommentare zu den meisten geschichtl. u. prophet. Büchern u. den Evangelien. — 3. Karl, Bildhauer, * 1838 in Wiesbaden, † 1889 zu Kiedrich, schuf die beiden Herolde am Schloß zu Schaumburg a. d. Lahn, das Westrelief an der Siegessäule zu Berlin u. vorzügl. Porträtbüsten (Kaiser Wilh. I. u. Friedr. III.).

Keilbein, 1. Name v. 3 Knochen der Fußwurzel; 2. Knochen des Schädels, s. d.

Keilberg, höchster Gipfel des Erzgebirges im N.W. Böhmens, 1244 m hoch, mit Aussichtsturm.

keilen, student. zum Eintritt in eine Verbindung zu überreden suchen.

Keiler, das männl. Wildschwein.

Keilhaue, keilförmig gespitzte Hacke der Bergleute. — **Keilräder,** keilförmig ineinandergreifende Reibräder.

Keilschrift, aus keilförmigen Strichen bestehende Schrift der alten Assyrer, meist auf Tontafeln. Von den Sumerern erfunden (die ältesten etwa 2800 vor Chr.), von den Elamiten u. Assyrern weitergebildet, war sie im 2. Jahrtausend v. Chr. allg. Verkehrsschrift Vorderasiens u. erhielt sich in Babylonien bis ins 1. Jhdt v. Chr. Es waren teils Bilder, teils phonet. Buchstaben- u. teils Silbenzeichen, erhalten in drei Sprachen u. Gattungen (Babylonisch-assyrisch, Susisch, Persisch). Entzifferung durch Grotefend (1802), Burnouf, Hincks, Rawlinson, Oppert, Schrader, Delitzsch, Thureau-Dangin.

Keilschwanz(sittich), s. Papageien. — **Keilsteine,** unten schmaler zulaufende Mauersteine z. Herstellung von Gewölben od. als Schlußstein eines Bogens.

Keilverschluß, s. Geschütze.

Keim, Franz, östr. Dichter, * 28. Dez. 1840 in Altlambach (Oberöstr.), Gymnasialprof. a. D. in Wien; schr. d. tüchtige Tragödie „Sulamith", das Volksstück „Die Spinnerin am Kreuz" u. das Epos „Stefan Fadinger".

Keim, das, woraus sich die Lebewesen entwickeln, bei d. Pflanzen z. B. die Augen an unterird. Organen, der Keimling im Samen, die Knospen; vgl. Keimung; zoologisch: der sich aus d. befruchteten Ei (K.-zelle) entwickelnde Embryo in der 1. Zeit; auch = Bakterie, Krankheitskeim (vgl. Asepsis). — **Keimbläschen, Keimfleck,** s. Ei. — **Keimblätter,** tierische, s. Entwicklungsgeschichte u. Gastrula; botanisch: s. Samen. K.-theorie, s. Entwicklungsgeschichte. — **Keimhaut,** s. Gastrula. — **Keimplasma,** das, der im Ei od. Keim vorhandene Bildungsstoff des Embryos; nach Weismann die Vererbungssubstanz der Geschlechtszellen,

welche die Grundlage der v. den Eltern vererbbaren Anlagen bildet; vgl. Einschachtelungstheorie (s. Entwicklungsgeschichte). — **Keimung,** erstes Stadium d. Wachstums der Pflanze aus d. Samen, wobei der Keimling die Samenhülle sprengt u. dann durch Aussendung v. Wurzeln sich s. Nahrung aus dem Boden holt. Die K.sfähigkeit der verschied. Samen dauert von 1 bis 100 und mehr Jahren. Auch der Prozentsatz der in einer Menge v. Samen sich als k.sfähig erweisenden (Keimkraft) ist sehr verschieden, ebenso die Zeit der K. (bis z. Befreiung des Keimlings aus d. Hülle); zu ihrer Prüfung, die bes. für landw. Saatgut wichtig ist, gibt es Keimapparate. Über d. K.stemperatur s. Bodentemperatur.

Keiser, Reinhard, Komponist, * 1674, seit 1693 Hauptvertreter d. Hamburger Oper, † 1739 in Kopenhagen; s. 116 Opern verraten hohe Begabung, bes. im Melodischen.

Keitel, der, Art Schleppnetz z. Fischfang.

Keiter, Heinr., Literarhistoriker, * 1853, Redakteur des „Dtsch. Hausschatzes" in Regensburg, † 1898; schr. „Kath. Erzähler der Neuzeit", „Zeitgenöss. kath. Dichter Deutschlands", „Theorie d. Romans", Essays über Gräfin Hahn-Hahn, Eichendorff, Annette v. Droste, F. W. Weber, H. Heine 2c., Begründer des kath. Lit.-Kalenders. — Seine Gattin Therese geb. Kellner (Pseud. M. Herbert), * 20. Juni 1859 in Melsungen, lebt in Regensburg; treffl. Erzählerin in d. Romanen „Kind seines Herzens", „Jagd nach dem Glück", „Die Wenderoths", „Idealisten" 2c., in d. Novellen „Kinder der Zeit", „Frauennovellen", „Vom Leben u. Sterben", „Baalsopfer", „Jakob im Walde", „Michelangelo"-, „Volks"- u. „Oberpfälz. Geschichten", „Hungerbäum'" 2c., auch lyr. Dichterin.

Keith, Peter Karl Christoph v., * 1711, Jugendfreund Friedrichs d. Gr., mit Katte ihm bei sr. Flucht (als Kronprinz) behilflich, entkam nach England, später Kurator der Akad. der Wiss. in Berlin, † 1756.

Keith (kihß), 1. George Elphinstone Viscount, engl. Admiral, * 1746, eroberte 1795/96 Kapland, Ceylon u. Malakka, nahm 1815 Napoleon gefangen, † 1823. — 2. George, * 1693, Schotte, als Anhänger der Stuarts flüchtig, seit 1747 literar. Vertrauter u. Diplomat Friedrichs d. Gr., † 1778.—Sein Bruder Jakob v., * 1698, russ. General, seit 1747 preuß. Feldmarschall, fiel 1758 bei Hochkirch.

Keitloa, das, Abart des 2hörn. afrik. Nashorns.

Keitum, Hauptort der Insel Sylt, preuß. Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 802 E.

Kékrops, der sagenhafte 1. König v. Attika u. Erbauer der Akropolis (urspr. „Kekropia").

Kékule v. Strádonitz, 1. August, Chemiker, * 1829 in Darmstadt, Prof. in Bonn, † 1896; Mitbegründer der organ. Chemie, berühmt durch seine Benzolformel, schr. „Lehrb. d. organ. Chemie" (4 Bde.). — 2. Sein Sohn Stephan, Genealoge u. Heraldiker, * 1. Mai 1863 zu Gent, Privatgelehrter in Berlin. — 3. Reinhard, Archäologe, * 1839 in Darmstadt, Prof. in Bonn u. Berlin, † 1911; schr. über Einzelwerke der grch. Plastik, gab heraus „Griech. Tonfiguren aus Tanagra" u. „Die antiken Terrakotten".

Kelá(h), das, Getreidemaß = Killo, s. d.

Keläntan, brit. Gebiet (bis 1909 siames. Malaienstaat) im O. der Halbinsel Malakka, 12 950 qkm, 270 000 E., Kopra-, Kautschukgewinnung; Hst. Kota Bharu, 10 000 E.

Kelát, befest. Hst. v. Belutschistan (s. d.), 14 000 E., Residenz des Chans v. K. u. Sitz des engl. Generalagenten.

Kelbra, preuß. Stadt an d. Helme, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 2397 E., A.G., Perlmutterwarenfabr., Steinbrüche. Nahebei Kyffhäuser und Ruine Rotenburg.

Kelch, 1. der äußere, d. Blumenblätter umgebende Teil der Blüte (s. d.); bei Kompositen kommt dazu noch ein Außen- od. Hüll-K., s. Hülle. 2. Meß-K., becherart. Gefäß z. Aufnahme des Meßweins, soll aus Edelmetall u. wenigstens innen vergoldet sein und wird vom Bischof konsekriert. — **Kelchbewegung,** Forderung der Kommunion unter beiden Gestalten, s. Laienkelch.

Kelchblätter, s. Blüte. — **Kelchbaum,** s. Calycanthus.

Keléh = Killo. — **Kelék** = Kellek.

Kélemengebirge, Teil der siebenbürg. Karpathen an d. Grenze v. Bukowina, im Piétrosul 2102 m hoch.

Kélenföld, das, südlichster Teil v. Ofen (s. Budapest) mit zahlr. Bitterquellen.

Kéler-Béla, eig. Alb. v. Kéler, ungar. Violinvirtuos, * 1820 in Bartfeld, † 1882 zu Wiesbaden; komp. ungar. Tänze u. Märsche.

Kelheim, niederbayr. Bezirksstadt an Altmühl und Donau, 3821 E., A.G., Zellulosefabr., Zementwerke, Brauereien. Im W. der Michaelsberg mit der von Ludw. I. z. Andenken an d. Freiheitskriege erbauten Befreiungshalle.

Kelim, der, Teppichart = Kilim.

Kelkheim, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskr., 1747 E., Holzhandel, Möbelfabr.

Kelle, die, Gerät der Maurer, ein 3eckiges Blech mit Holzgriff, Freimaurersymbol.

Kelle, Joh. v., Germanist, * 1829, Prof. in Prag, † 1909; gab Otfried v. Weißenburg, „Gesch. der dtsch. Lit. bis z. 13. Jhdt." u. zahlr. germanist. Abhandlungen heraus.

Kéllek, das, v. aufgeblasenen Schläuchen getragenes Floß, bes. auf d. Euphrat u. Tigris.

Kellen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 2960 E., Margarinefabr., Ziegeleien.

Keller, 1. Adalb. v., Germanist und Romanist, * 1812, Prof. in Tübingen, † 1883; gab Fastnachtsspiele des 15. Jhdts., Grimmelshausen, Karlmeinet, frz., ital. u. span. Dichtungen heraus. — 2. Adam, kathol. Pädagog, * 1839, päpstl. Hausprälat u. Stadtpfarrer in Wiesbaden, † 1911; Mitarbeiter an Kehreins „Handb. d. Erziehung" 2c., schr. „Alf. v. Liguori od. Dr. Graßmann?", „Geistl. Wegweiser f. Eheleute". — 3. Alb. v., Münchener Maler, * 27. Apr. 1844 in Gais (Kant. Appenzell), versuchte in seinen Bildern (Genreszenen aus d. modernen Gesellschaft) die verschiedenen Lichtwirkungen in geradezu gesuchter u. oft abstoßender Wiedergabe darzustellen. Hptw. Christus erweckt des Jairus Töchterlein (München), Hexenschlaf, Die Somnambule, Kreuzigung Christi. — 4. Augustin, schweiz. Staatsmann, * 1805, † 1883, Führer der Radikalen im Aargau, veranlaßte hier 1841 die Klosteraufhebung u. 1844 die Ausweisung der Jesuiten, förderte im Bundesrat d. Kulturkampf und d. altkathol. Bewegung. — 5. Ferd., schweiz. Altertumsforscher, * 1800, † 1881, erforschte vorgeschichtl., kelt. u. röm. Altertümer in der Schweiz, entdeckte 1853 die ersten Pfahlbauten (im Züricher See). — 6. Ferd., Maler, * 5. Aug. 1842 in Karlsruhe, Dir. der Akad. das., schilderte in farbenprächtigen Bildern die Tropenwälder Brasiliens, malte gute Bildnisse u. bes. Geschichtsbilder in reichster Farbenwirkung (Apotheose Kaiser Wilhelms I., Schlacht b. Salankemen, Nero beim Brande Roms). — 7. Friedr. Gottlob,

* 1816 in Hainichen, erfand den Holzschliff, † 1895. — 8. Friedr. Ludw. K. zum Steinbock, Jurist, * 1799 in Zürich, Führer der Radikalen, 1847 Prof. in Berlin, † 1860; schr. über röm. Recht. — 9. Gottfried, Dichter, der „Shakespeare der Novelle", * 1819 u. † 1890 in Zürich, wurde nach harter Jugend Staatsschreiber in Zürich u. entwickelte sich z. eigenartigsten u. phantasievollsten Erzähler d. neueren dtsch. Literatur. Hptw. die Romane „Der grüne Heinrich" und „Martin Salander", die Novellenzyklen „Die Leute v. Seldwyla", „Züricher Novellen", „Das Sinngedicht" u. die „Sieben Legenden". Seine bisw. herbe Lyrik verfügt über eigentüml. Bilder u. ist bes. groß in der Erfassung d. Natur. — 10. Helen, taubstummblinde amerik. Schriftstellerin, * 27. Juni 1880 in Juscambia (Alabama), lebt in Wrentham (Mass.); schr. auf Grund ihrer reichen Geistesbildung (Universitätsstudien in Boston) die vielgelesenen Bücher „Gesch. meines Lebens", „Optimismus" ꝛc. — 11. Joh. Balthasar, Goldschmied u. Erzgießer, * 1638 in Zürich, † 1702 in Paris, wo er Mörser, Kanonen u. Bildsäulen goß (Ludw. XIV. nach Girardons Modell). — 12. Joh. Bapt., * 1774, 1828 erster Bisch. v. Rottenburg, † 1845. — 13. Jos. v., Düsseldorfer Kupferstecher, * 1811, † 1873, lieferte Stiche nach Deger (Mater dolorosa) u. Raffael (Disputa, Sixtin. Madonna). — 14. Otto, Philolog, Sohn v. 1, * 28. Mai 1838 in Tübingen, Prof. in Freiburg i. B., Graz, 1881/1909 in Prag, Horazkritiker, schr. über Tierwelt des klass. Altertums. — 15. Paul, * 6. Juli 1873 in Arnsdorf (Schles.), kath. Schriftsteller zu Breslau, zuerst Volksschullehrer; begann mit d. schlichten Schulgeschichten „Gold u. Myrrhe", schr. dann die gemütsinnigen Romane „Waldwinter", „Heimat", „Sohn der Hagar", „Die alte Krone" u. das reizende Idyll „Das letzte Märchen"; Hrsgeber d. illustr. Wochenschr. „Guckkasten" f. Humor u. Kunst, seit 1912 der Ztschr. „Die Bergstadt".

Kellerhals, 1. Pflanzengattg., s. Daphne. — 2. Überwölbung einer v. d. Straße ausgehenden Kellertreppe.

Kellermann, François Christophe, franz. Marschall, * 1735, siegte mit Dumouriez bei Valmy 1792, † 1820. — Sein Sohn Franç. Etienne, * 1770, entschied als Divisionskommandeur mit Desaix den Sieg von Marengo, focht unter Napoleon bis Waterloo, † 1835.

Kellerwald, höchster, östl. Teil des Hainagebirges, s. d. — **Kellerwand,** höchster Teil d. Karnischen Alpen, 2810 m.

Kellgrén (dschel—), Joh. Henrik, schwed. Dichter, * 1751, einer der akadem. Dichter u. Voltairianer um Gustav III., † 1795; schr. Satiren, Lehrgedichte, steife Tragödien, aber treffl. Operndichtungen („Gustav Wasa" ꝛc.).

Kellinghúsen, preuß. Stadt a. d. Stör, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 5165 E., A.G., Maschinen-, Zigarrenfabr., Molkereien, Tongruben.

Kellner, der Gewerbeordn. unterstehende Angestellte z. Bedienung der Gäste in Schenk- u. Gastwirtschaften, meist ohne festen Lohn u. daher auf Trinkgelder angewiesen; Standesvertretung: „Dtsch. K.-bund Union Ganymed", gegr. 1878 in Leipzig.

Kellner, 1. Lorenz, kathol. Pädagog, * 1811 in Kalteneber (Kr. Heiligenstadt), Regierungs- u. Schulrat in Trier, † 1892, vertritt in s. Hptw. „Prakt. Lehrgang für d. dtsch. Sprachunterricht" die anlehnende Richtung, die den grammat. Unterricht ans Lesebuch, nicht an abgerissene Einzelbeispiele anschließt; schr. ferner „Aphorismen z. Pädagogik", „Kurze Gesch. der Erziehung u. des Unterr." ꝛc. — 2. S. Sohn Heinr., kath. Theolog, * 26. Aug. 1837 zu Heiligenstadt, 1882 Prof. in Bonn; übers. Tertullians Werke, schr. „Heortologie" (über kirchl. Feste) ꝛc.

Kells, alte irische Stadt am Blackwater, Grafsch. Meath, 2428 E., kirchl. Altertümer.

Kelóïd, das, Knollenkrebs, narbenähnl., knollige Hautgeschwulst, bösartig; wenn aus wirkl. Narben hervorgegangen: falsches K. — **Keloplástik,** die, Ersatz für Narbengewebe mittels Operation.

Kelp, der, Asche v. Meerestangen (Fucus, Laminaria ꝛc.), dient z. Gewinnung v. Jod u. Kalisalzen.

Kelsterbach, hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Groß-Gerau, 4012 E., Kunstseidefabr.

Kelt, der, vorgeschichtl. Gerät = Celt.

Kelten, Zweig der Indogermanen, hatten z. Zt. ihrer größten Ausdehnung im 4./3. Jhdt. v. Chr. Frankreich u. Oberitalien (bei d. Römern Gallier genannt), West-, Mittel- u. Süddeutschland, Böhmen u. die Ostalpen inne; Teile v. ihnen drangen nach Spanien (s. Keltiberer), vorübergehend nach Mittelitalien (um 390 in Rom) vor, ein Trupp wurde im 3. Jhdt. in Kleinasien seßhaft (s. Galater). Auf dem Festland erlosch die **kelt. Sprache** Ende der röm. Kaiserzeit, erhielt sich aber, nach W. u. N. zurückgedrängt, in Wales, Schottland u. Irland u. wurde v. England aus im 4./5. Jhdt. nach Chr. in die Bretagne verpflanzt. Man unterscheidet 2 Gruppen, das Gälische od. Gadhélische (mit 3 Mundarten: Irisch, Schottisch u. Manx auf der Insel Man) u. das Britannische (mit 3 Dialekten: Wallisisch od. Kymrisch in Wales, Bretonisch in d. Bretagne u. das im 18. Jhdt. erloschene Cornisch in Cornwall).

Kelter, die, Presse z. Ausdrücken (Keltern) v. Weintrauben, Beeren- u. Kernobst.

Keltibérer, im Altertum ein Mischvolk aus Kelten u. Iberern im nordwestl. Spanien, kamen durch die Eroberung Numantias unter röm. Herrschaft.

Kelung, japan. Stadt mit Freihandelshafen auf Formosa, 14 120 E.

Kelút, der, Vulkan mit Kratersee im östl. Java, 1729 m.

Kélvin (—winn), Lord, s. Thomson, Will.

Kem, der, russ. Fluß im Gouv. Archangelsk, 420 km lang, mündet bei d. Kreisstadt **K.** ins Weiße Meer.

Kemantsché, die, 2sait. pers.-arab. Streichinstrument.

Kemberg, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 2372 E., A.G., Flachs-, Getreidehandel.

Kemble (kemmbl), engl. Schauspielerfamilie: 1. John Phil., * 1757, † 1823 in Lausanne, treffl. Darsteller Shakespearescher Helden. — 2. Sein Bruder Charles, * 1775, † 1854 in London, führte dtsch. Opern in England ein. — 3. Dessen Tochter Frances Anne, * 1809 u. † 1893 in London, glänzte bes. in Shakespearerollen.

Kemenáte, die, heizbares Wohn- (bes. Frauen-) od. Schlafgemach auf mittelalterl. Burgen; auch: neben der Burg errichtetes besonderes Wohngebäude.

Kemény (kémmenj), Sigmund Baron v., ung. Dichter, * 1814, † 1875; pflegte bes. den geschichtl. Roman mit Siebenbürgen als Schauplatz („Paul Gyulai", „Die Witwe u. ihre Tochter, „Rauhe Zeiten").

Kemi, der, Fluß in Finnland, durchfließt den K.-See u. mündet, 435 km lang, bei d. Stadt **K.** (1623 E.) in d. Bottn. Meerbusen.

Kemmern, besuchter russ. Badeort (Schwefelquellen) westl. v. Riga, Gouv. Livland.

Kémnath, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Oberpfalz, 1408 E., A.G., Seifen- u. Filzfabrik., Getreidehandel.

Kempen, preuß. Kreisstädte: 1. Rgbz. Düsseldorf, 7371 E., A.G., kathol. Lehrerseminar, Zigarren-, Seidenfabr., Ziegeleien. Geburtsort des Thomas von K. — 2. Rgbz. Posen, 6400 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Färbereien, Sägewerke.

Kempen(land), belg. Landsch. = Campine, s. d.

Kempis, Thomas a, s. Thomas v. Kempen.

Kempten, unmittelbare bayr. Stadt an der Iller, Rgbz. Schwaben, 20 885 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textil-, Holzind., Zwirnerei, Käsehandel. K. war bis 1802 Reichsstadt u. Reichsabtei.

Ken, das, jap. Regierungsbezirk; auch = **Keng,** jap. Längenmaß v. 6 Schaku = 1,82 m.

Kena od. **Kene,** oberägypt. Prv. u. Stadt = Kenneh.

Kenäi, Halbinsel an d. Südküste v. Alaska, vom Athabaskenstamm der K. bewohnt.

Kendal (kĕndl), nordengl. Stadt, Grafsch. Westmoreland, 14 033 E., Tuchwebereien, Teppichfabr.

Kéndenich, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 1918 E., Braunkohlenbergbau, Asphaltfabrik.

Kénia, der, vulkan. Gebirgsstock nördl. vom Kilimandscharo, Brit.-Ostafr., 5184 m hoch, mit Gletschern.

Kénilworth (—wörs), mittelengl. Stadt, Grafsch. Warwick, 4544 E., Ruinen des durch W. Scotts Roman berühmten Schlosses K.

Kennan (kennen), George, * 16. Febr. 1845 zu Norwalk (Ohio), bereiste 1865/86 Kamtschatka, Ostasien, Sibirien u. Rußland, lebt in Boston; schr. „Zeltleben in Sibirien", „Sibirien u. d. Verbannungssystem" rc.

Kennebec (—béck), der, nordamerik. Fluß, Staat Maine, mündet in d. Atlant. Ozean, 300 km lang.

Kénnedy, 1. G r a c e, engl. Romandichterin, * 1782, † 1825; beliebteste Erzählung „Vater Clement". — 2. J o h n P e n d l e t o n, nordamerik. Romandichter u. Politiker, * 1795, † 1870, erfolgreicher Erzähler („Die kleine Scheune" rc.).

Kénnedy-Kanal, schmale Meeresstraße im Nördl. Eismeer zw. Nordgrönland u. Grinnelland.

Kennéh, oberägypt. Prv., 87 000 qkm (1410 qkm Kulturland), 780 849 E. (1907), Zuckerrohrbau; Hst. **K.** am Nil, 20 069 E.

Kénnel, der, Hundezwinger.

Kenngott, Gust. Adolf, Mineralog, * 1818, Prof. in Zürich, † 1897; verdient um Kristallographie.

Kénnington (—gt'n), südl. Stadtteil v. London.

Kennung, beim Pferd = Bohne, s. d.

Kennziffer = Charakteristik beim Logarithmus.

Kenogénesis, die, dem biogenet. Grundgesetz (s. d.) nicht entsprechende Entwicklung der Organismen.

Kenosha (-óscha), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 11606 E., Holzindustrie.

Kenotáphion, das, leeres Grab, Ehrengrabmal für einen anderswo beigesetzten Toten.

Kenrick, 1. F r a n c i s P a t r i c k, * 1796 in Dublin, Bisch. v. Philadelphia, 1851 Erzbisch. v. Baltimore, † 1863. — 2. Sein Bruder P e t e r R i c h a r d, * 1806, 1847 erster Erzbisch. v. St. Louis, auf dem Vatikan. Konzil bei d. Führern d. Unfehlbarkeitsgegner, † 1896.

Kénsington (—t'n), vornehmer westl. Stadtteil von London, kgl. Schloß mit großen Parkanlagen, den K.-G a r d e n s, Museen.

Kent, südostengl. Grafschaft, 3925 qkm, 1 045 661 E. (1911), Obst-, Gemüsebau, Austernfischerei, Schiffbau; Hauptstadt Maidstone. K. war das älteste angelsächs. Kgr. in England u. wurde zuerst christlich.

Kent, Eduard Hzg. v., * 1767, † 1820, 4. Sohn Georgs III. v. England, Vater der Königin Viktoria.

Kent, 1. J a m e s, nordamerik. Jurist, * 1763, † 1847 in Neuyork; schr. „Kommentare zum amerik. Gesetz". — 2. W i l l., engl. Maler, Architekt u. Gartenkünstler, * 1685, † 1748; legte die Gärten zu Kensington u. Claremont nach den Regeln der Landschaftsmalerei an u. wirkte hierdurch vorbildlich.

Kent., Abk. für d. Staat Kentucky (V. St.).

Kentaur, der, Sternbild d. südl. Himmels. — **Kentauren,** den Menschen feindl. Ungeheuer d. grch. Sage, die Pferderumpf mit menschl. Oberleib besaßen; urspr. ein wildes, halbtierisches, unmäßigem Weingenuß ergebenes und durch Frauenraub gefürchtetes Bergvolk Thessaliens. Bekannt ist ihr Streit mit d. Lapithen, s. d.


Kentaur.

kentern, umschlagen (vom Wind, Strom, Schiff).

Kéntia, Palmengattg. mit gefiederten Blättern, auf den austral. Inseln v. Neuseeland bis zu d. Molukken; K. Canterburyāna, Forsteriāna u. a. Arten bei uns Zierpflanzen.

Kentucky (—töcki), der, l. Nblf. des Ohio, 410 km lang, ½ schiffbar; durchfließt **K.,** einen der V. St. v. Amerika (seit 1792), zw. Mississippi, Ohio u. Alleghanies, 105 145 qkm, 2 289 905 E. (1910), Viehzucht, Tabak-, Kohlen- u. Eisenbergbau; Hst. Frankfort.

Kenty, westgaliz. Stadt an der Sola, B.H. Biala, 5884 E., Tuchindustrie.

Kenyon (kénnjönn), Fred. George, engl. Philolog, * 1863 in London, Assistent des Brit. Museums; schr. über Paläographie u. Textkritik u. gab die von ihm entdeckte Handschr. des Aristoteles „über den Staat der Athener" heraus.

Kenzingen, bad. Stadt, Amtsbez. Emmendingen, Kr. Freiburg, 2772 E., A.G., Tabak- u. Weinbau, Holzindustrie, Zigarrenfabr., Getreidehandel.

Keokuk (kiokŏck), nordamerik. Hafenstadt am Des Moines u. Mississippi, Staat Iowa (V. St.), 14 661 E., medizinische Hochschule.

Keos, gebirg. grch. Zykladeninsel, 103 qkm, 3791 E. (1907), Anbau v. Wein u. Südfrüchten, Bienenzucht; Hst. **K.,** 3292 E.

Kephallénia od. **Kephalónia,** gebirg. Ionische Insel, 689 qkm, 71 235 E. (1907), Anbau v. Wein, Südfrüchten, Oliven, Getreide, Korinthenausfuhr. K. bildet mit Ithaka einen grch. Nomos; Hst. Argostoli.

Kephal(o)- in Zssgen. s. Zephal-.

Kephas, aramäisch = Petrus.

Kepheus, s. Andromeda 1 u. Cepheus.

Kephisódotos, athen. Erzbildner um 400 v. Chr., wahrsch. Vater d. Praxiteles; Hptw. Eirene m. Plutos.

Kephis(s)os, der, Name verschied. grch. Flüsse: 1. bei Athen in Attika; 2. in Böotien, mündet in d. Euripus.

Kepler, Joh., Astronom, * 27. Dez. 1571 zu Weil der Stadt (Württ.), 1594 Prof. in Graz, 1601 Hofastronom Kaiser Rudolfs II. in Prag, 1612 Prof. in Linz, trat 1628 in den Dienst Wallensteins zu Sagan, † 15. Nov. 1630 in Regensburg. Er erfand das astronom. (K.sche) Fernrohr u. begründete durch die 3 **Keplerschen Gesetze** (nach d. Beobachtungen Tycho Brahes) die neuere Astronomie: 1. Die von der Sonne zu einem Planeten gezogene Gerade (Radiusvektor) überstreicht in gleichen Zeiten gleiche Flächen. 2. Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne

steht (1. u. 2. enthalten in seiner klassischen Astronomia nova, 1609). 3. Für zwei verschied. Planeten verhalten sich die Quadrate der Umlaufszeiten wie die Kuben ihrer mittl. Entfernungen v. der Sonne (in der Harmonice mundi, 1619). — **Keplerbund**, gegr. 1907 auf Anregung v. Dennert (s. d.) z. Verbreitung reiner Naturerkenntnis, wendet sich bes. gegen die Verwendung der Naturforschung für die materialist. (monist.) Weltanschauung. Sitz Godesberg, daselbst Vortragskurse. 1912: 8000 Mitglieder.

Keporkák, der, Buckelwal (Megáptera longimana), Art d. Finnfische mit langen Brustflossen u. hoher Rückenflosse; nördl. Meere.

Keppler, Paul Wilh. v., * 28. Sept. 1852 zu Gmünd, kath. Theologieprof. in Tübingen u. Freiburg, 1898 Bisch. von Rottenburg; schr. „Johannesevangelium", „Adventsperikopen", „Wander- u. Wallfahrten im Orient", „Württ. kirchl. Kunstaltertümer", „Aus Kunst u. Leben", „Mehr Freude!"

Kerabáu, der, s. u. Büffel.

Kerak, E l, befest. türk.-asiat. Stadt östl. vom Toten Meer, Wilajet Syrien, Sandschak Ma'an, 22 000 E., Karawanenhandel.

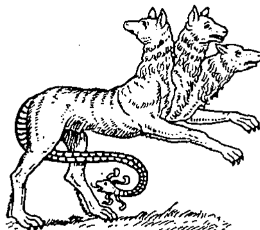
Kerámik, die, Töpferkunst, die Kunst, aus Ton Gefäße, Figuren, Kacheln, Reliefplatten zu bilden, im weitern Sinn auch die Herstellung v. Steingut, Porzellan, Ziegeln ꝛc. Die eigentl. K. stand schon im Altertum in hoher Blüte u. schuf vorwiegend Kunstgegenstände ohne Glasur (Terrakotten; bes. schön die altgrch. Vasen). Das M.A. bevorzugte die Glasur (Fayence, Majolika) u. künstler. Bemalung; diese Art K. blühte bes. in Italien u. kam v. hier nach Deutschland, Frankreich, Holland. Über Porzellan, Steingut ꝛc. s. d. betr. Artikel. — **kerámisch,** zur Keramik gehörig; aus Ton angefertigt.

Kerargyrit, der, Hornsilber, s. d. — **Keratín,** das, Hornstoff, der aus Kohlen-, Wasser-, Sauer-, Stickstoff u. Schwefel bestehende Hauptbestandteil der Hörner, Nägel, Vogelfedern ꝛc. — **Keratít,** der, Hornstein, s. d. — **Keratítis,** die, Entzündung der Hornhaut d. Auges. — **Keratóm,** das, Hornhautgeschwulst. — **Keratonósen** od. **Keratósen,** Hautkrankheiten mit Entartung der oberen, hornigen Schicht der Oberhaut: Hühnerauge, Fischschuppenkrankheit ꝛc. — **Keratophyllazéen** = Zeratophyllazeen. — **Keratoplástik,** die, künstl. Hornhautbildung am Auge (z. B. Ersatz einer getrübten Hornhautstelle durch Einsetzen eines entspr. Stückes aus einem gesunden fremden Auge). — **Keratoskóp,** das, Apparat z. Prüfung der Hornhautkrümmung und Feststellung v. Astigmatismus.

Kératry, Emile Graf, frz. Publizist, * 1832, bekämpfte die napoleon. Regierung, stellte sie u. Bazaine 1867 durch Enthüllugen über Mexiko bloß, wies als Polizeipräf. 1870 d. Deutschen aus Paris aus, † 1904.

Kerbel, der, s. Anthriscus. — **Kerbelrübe,** s. Chaerophyllum.

Kerbelá, türk.-asiat. Sandschakhst. r. vom Euphrat, Wilajet Bagdad, 65 000 E., Wallfahrtsort der Schiiten (Grab Husseins).


Kerberos.

Kérberos, der, in d. grch. Sage: 3köpf. Hund mit Schlangenschweif, der den Eingang z. Unterwelt (Hades) bewachte. Herakles mußte ihn zu Eurystheus und dann zurückbringen.

Kerbholz, früher z. Notieren v. Schulden ꝛc. durch spitz zulaufende Einschnitte (Kerben) benutztes Stück Holz. — **Kerbschnitt,** die Kunst, Holzflächen durch Einschnitte mittels besond. Schnitzmessers zu verzieren. Schon früh bekannt, wird in neuerer Zeit der K. als Kunstfertigkeit v. Dilettanten wieder viel geübt. — **Kerbtiere,** s. Insekten.

Kercha, der, pers. Fluß, 550 km lang, mündet in den Schatt el Arab.

Kêren, grch. Todesgöttinnen, als schwarze Frauen mit blutigem Gewand im Gefolge des Ares gedacht.

Kerên, Hauptort der Bogo, in d. ital.-afrik. Kol. Erythräa, Sitz der Apost. Präf. Erythräa, Olivenbau.

Kerénsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 4006 E.

Kerfe (Kerftiere), s. Insekten.

Kerguelen-Trémarec (—géllen—), Yves Jos. de, frz. Seefahrer, * 1745, † 1797; entdeckte 1772 **Kerguelenland,** eine unbewohnte Inselgruppe im südl. Indischen Ozean, 3414 qkm, seit 1893 frz. Bäume fehlen ganz; sehr viel kommt vor der K. eigentüml. **Kerguelenkohl** (Pringléa antiscorbútica), eine als Mittel gegen Skorbut benutzte Kruzifere.

Kerimbainseln, port. Inselgruppe an d. Küste von Mozambique (Port.-Ostafr.); größte Insel Ibo, s. d.

Kerka, die, Fluß im nördl. Dalmatien, 60 km lang, mündet bei Sebenico ins Adriat. Meer; im Mittellauf prächtige Wasserfälle.

Kérken(n)a, tunes. Inselgruppe nördl. von der Kl. Syrte, 10 000 E., Fischerei, Espartoflechterei.

Kerker, der, Gefängnis; in Östreich: schwere Freiheitsstrafe mit Zwangsarbeit, kann durch Fasten, dunkle Zelle, Einzelhaft verschärft werden.

Kerki, Prv.-Hst. mit russ. Garnison am Amu-Darja in Buchara, etwa 25 000 E.

Kerkópen, zwergenhaftes Diebespaar an den Thermopylen, das Herakles fing, aber wegen seiner drolligen Späße wieder freigab.

Kerkrade, dtsch. K i r c h r a t h, niederländ. Gemeinde, Prv. Limburg, 15 666 E., Steinkohlenbergbau.

Kerkuk, türk.-asiat. Sandschakhst., Wilajet Mosul, 30 000 E., syro-chaldäischer Erzbisch., Waffen-, Teppichfabr., Obstbau; angebl. Grab des Propheten Daniel. Nahebei Salz- u. Naphthaquellen.

Kerkýra, grch. Insel, s. Korfu.

Kerl, Bruno, Metallurg, * 1824, Prof. an der Bergakademie in Berlin, † 1905; schr. „Handb. der metallurgischen Hüttenkunde".

Kerl(l), Joh. Kaspar, einer der größten älteren Orgelmeister, * 1627, Schüler v. Frescobaldi, Kapellmeister in München u. Organist am Stephansdom in Wien, † 1693; schr. bedeut. Orgel- u. Klavierwerke ꝛc.

Kermádec, brit. Inselgruppe, zu Neuseeland gehör., nordöstl. v. der Nordinsel, 39 qkm, 5 E. Östl. davon liegt der K. g r a b e n mit 9430 m Meerestiefe.

Kerman, Kermanschah, pers. Städte = Kirman ꝛc.

Kermes, der, s. Schildläuse. — **Kermesbeere,** s. Phytolacca.

Kérmeter, der, bewaldeter Eifelzug, 520 m hoch; s. Heimbach.

Kerminéh, Stadt a. Serafschan in Buchara, 16 000 E.

Kern, 1. in der Gießerei: der bes. hergestellte, Höhlungen u. Bohrungen des zu gießenden Gegenstandes freihaltende Teil der Form; 2. beim Pferd = Bohne (s. d.); 3. Same v. Apfel, Birne, Mispel u. Quitte; Innenteil der pflanzl. u. tier. Zelle, des Fruchtkörpers der K.pilze.

Kern, 1. F r a n z, * 1830, Gymnasialdir. u. Dir. des Sprachenseminars in Berlin, † 1894; schr. „Dtsch. Satzlehre" u. Literarhistorisches. — 2. H e r m., * 1823,

Gymnasialdir. in Berlin, Anhänger Herbarts in sm. „Grundriß der Pädagogik“, † 1891.

Kernbeißer od. **Kernknacker** (Coccothraustes), Gattg. der Finken, mit dickem Schnabel; nördl. Erdhälfte; bei uns als Strichvogel der Kirsch-K. (C. vulgāris), braun mit gelbem Kopf u. schwarzer Kehle.

Kerner, 1. Andr. Justinus, schwäb. Dichter, * 1786 in Ludwigsburg, Oberamtsarzt in Weinsberg, † 1862. Seine „Gedichte“, „Reiseschatten“, sein „Bilderbuch aus meiner Knabenzeit“ zeigen eine eigenartige Mischung v. volkstüml. Frische, Schwermut u. Mystik, wie er sich auch in „Die Seherin v. Prevorst“ z. Glauben an die Geisterwelt bekannte. — 2. Sein Sohn Theobald, * 1817, † 1907; schr. innige Naturlieder u. gab des Vaters Briefwechsel heraus. — 3. Ant. Ritter v. Marilaun, Botaniker, * 1831, Prof. in Wien, † 1898; Hptw. „Pflanzenleben“. — 4. H(erm)., s. Cardauns.

Kernfäule, s. Wurzeltöter. — **Kernöl,** 1. s. Rüböl; 2. = Palmkernöl, s. Elaeis. — **Kernpilze,** s. Pyrenomyzeten.

Kerns, schweiz. Dorf südwestl. vom Stanser Horn, Kant. Obwalden, 2540 E., Luftkurort, Strohhutflecht.

Kernschacht, der innerste, feuerfeste Mantel v. Hochöfen. — **Kernschuß,** ein Schuß, bei dem Ziel- (Visier-) u. Treffpunkt zusammenfallen. — **Kernschwarz** = Frankfurter Schwarz.

Kernsdorfer Höhe, s. Oberland.

Kernstock, Ottokar, * 25. Juli 1848 zu Marburg an der Drau, kath. Pfarrer in Festenburg (Steierm.); schr. die Weihnachtsmärchen „Verloren u. gefunden“ u. die frischen lyr. Sammlungen „Aus d. Zwingergärtlein“, „Unter der Linde“, „Turmschwalben“.

Kernumwallung, zusammenhangende Befestigung einer Stadt mit Wall u. Graben. — **Kernwerk,** selbständ. Verschanzung als sturmfreier Stützpunkt innerhalb einer Befestigungsanlage.

Kerographīe, die, Wachsmalerei; galvanoplast. Verfahren z. Druck von Landkarten mittels versilberter, mit dünner Wachsschicht (zum Eingravieren der Zeichnung) überzogener Kupferplatten. — **Kerolith,** der, Wachsstein, ein meerschaumähnl. kieselsaures Mineral. — **Keroplāstik,** die, Wachsbildnerei. — **Keros(el)ēn,** das, s. Petroleum.

Kerpen, preuß. Stadt nahe der Erft, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 3324 E., A.G., Getreidebau.

Kerr, Alfr., * 25. Dez. 1867 zu Breslau, Theaterkritiker in Grunewald b. Berlin; schr. „Davidsbündler! Das neue Drama“ (für Gerh. Hauptmann).

Kérria japónica, Goldnessel, -röschen, Judenpappel, Frühlingsrose, eine japan. Rosazee, bei uns Gartenzierstrauch.

Kerry, hügelige südwestirische Grafsch., Prv. Munster, 4692 qkm, 159 268 E. (1911), Viehzucht; Hst. Tralee. Residenz des Bistums K. ist Killarney.

Kerschbaumer, Ant., * 1823 zu Krems, † 1909 das. als kath. Stadtpfarrer; schr. viel über östr. Kirchengesch. und bes. Pastoraltheologie.

Kerschensteiner, Georg, Pädagog, * 29. Juli 1854 in München, das. Stadtschulrat, Reformator d. bayr. Volks- u. Fortbildungsschulwesens; schr. „Betrachtungen z. Theorie des Lehrplans“, „Staatsbürgerl. Erziehung der dtsch. Jugend“, „Grundfragen der Schulorganisation“ 2c.

Kersey (körsi), der, grobes geköpertes Wollenzeug zu Soldatenmänteln.

Kersten, Otto, * 1839 u. † 1900 zu Altenburg, erforschte 1862 den Kilimandscharo (mit v. d. Decken), 1864 Madagaskar.

Kertsch, befest. russ. Stadt auf d. gleichnam. Landzunge der Halbinsel Krim, an der Straße v. K. (zw. Schwarzem u. Asowschem Meer; s. Bosporus), Gouv. Taurien, 50 000 E., Hafen, Fischerei, Tabak-, Zementindustrie.

Kérulen, der, Oberlauf des Argun in d. Mongolei.

Kervyn de Léttenhove (kèrfain), Jos. Marie Bruno Konstant. Baron, belg. Geschichtsforscher u. kath. Abgeordneter, * 1817, † 1891, verf. „Histoire de Flandre“ (4 Bde.), „Les Huguenots et les Gueux“ (6 Bde.), „Les Pays-Bas et Philippe II.“ (Akten, 10 Bde.).

Kerýktik, die, Predigtkunst.

Kerynitische Hirschkuh, der Artemis hl. Hindin mit ehernen Läufen u. gold. Geweih, auf dem Berge Kerynēa (zw. Arkadien u. Achaia), v. Herakles nach 1jähr. Verfolgung gefangen u. z. Eurystheus gebracht.

Kerzen, aus Wachs, Talg, Stearin od. Paraffin hergestellte Beleuchtungskörper, die innen einen Baumwollfaden (Docht) als Brenner haben. Wachs-K. werden geknetet od. gegossen, Wachsstöcke gezogen, Talg-, Stearin-, Paraffin-K. nur gegossen. Ihre Verwendung beim Gottesdienst ist uralt; sie dienen neben der Beleuchtung zur größeren Feierlichkeit (Altar-, Tauf-, Kommunion-, Sterbe-, Oster-K.). Kerzenweihe findet Lichtmeß statt.

Kesch, Piz, schweiz. Berg im Kant. Graubünden, höchster Teil der Scalettagruppe, 3419 m.

Kescher, der, Netz an langem Stock z. Fangen von Schmetterlingen, Fischen 2c.

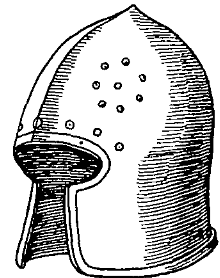
Késer od. **Kesséh,** der, Beutel, türk. Rechnungseinheit, in Silber (500 Piaster) = 89,84 ℳ, in Gold (30 000 Piaster) = 5533 ℳ.

Késmárk (késch—), ung. Stadt = Käsmark.

Kessel, weidm. 1. Bodenvertiefung, in der Schwarzwild gelagert hat; 2. s. Bau; 3. s. Jagd.

Kessel, Gust. v., preuß. General, * 6. Apr. 1846 in Potsdam, Flügeladjutant Kaiser Friedrichs u. Wilhelms II. bis 1893, 1897 Generaladjutant, 1902 kommandier. Gen. des Gardekorps, 1909 Gouverneur von Berlin, 1911 Generaloberst.

Kesseldampfmaschine, ortsfeste, auf dem Dampfkessel ruhende D. alten Systems. — **Kesselfall,** s. Kapruner Tal. — **Kesselfang,** Gottesurteil durch Herausholen eines Gegenstandes aus siedendem Wasser. — **Kesselfarben,** Zeugdruckfarben, die durch Eintauchen des Stoffes in die Farbbrühe (Krapp 2c.) erzeugt werden. — **Kesselhaube,** den Kopf umschließender eiförm. Helm.


Kesselhaube.

Kesselsdorf, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 855 E. — 15. Dez. 1745 Sieg der Preußen (Leopold v. Dessau) über die Sachsen.

Kesselstein, feste Ablagerung v. schwefel- od. kohlensaurem Kalk an den Innenwänden v. Dampfkesseln, erschwert den Wärmeübergang zw. Kesselwand u. Wasser; z. Vermeidung reinigt man das Kesselspeisewasser. — **Kesseltreiben,** s. Jagd.

Késsenich, seit 1904 südl. Stadtteil v. Bonn.

Keßler, 1. Helene, geb. v. Monbart (Pseud. Hans v. Kahlenberg), * 1870 zu Heiligenstadt, Gattin des Forstmeisters K. in Baden-Baden; schr. schlüpfr. Romane („Das Nixchen“, „Familie Barchwitz“ 2c.). — 2. Marie, s. Kahle, Rich.

Keßlerloch, schweiz. Höhle, s. Thayngen.

Kestenholz, unterelsäss. Vogesendorf, Kr. Schlettstadt, 2533 E., Weinbau, Weberei, Eisenwarenind.

Kestner, 1. Charles, * 1803, Besitzer einer chem. Fabrik in Thann, erster Großindustrieller des Elsaß, † 1870. — 2. Joh. Christian, Gatte v. Charlotte Buff, s. d.

Keswick (késsik), nordengl. Stadt am Derwentwater, Grassch. Cumberland, 4451 E., Bleistiftfabr., Sommerfrische.

Késztheley, ungar. Großgemeinde am Plattensee, Kom. Zala, 6796 E., landw. Lehranstalt, Weinbau, Fischerei, Hunnengräber aus d. Völkerwanderung.

Ket, der, r. Nbfl. des Ob in Sibirien, über 1000 km lang, größtenteils schiffbar.

Keta (Kitta), brit.-westafrik. Hafen- u. Distriktsstadt an d. Goldküste, 5000 E.

Ketchup (kétschöp) = Catchup.

Keto, Mutter der Gräen, s. d.

Ketón, das, chem. Verbindung, s. Azetone.

Ketsch, die, 2mastige Segeljacht für Küstenfahrt.

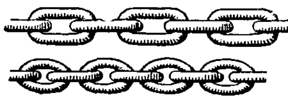
Ketsch, bad. Dorf, Amt Schwetzingen, Kr. Mannheim, 2943 E., Hopfen-, Spargel-, Tabakbau, Zigarren- u. Korbwarenfabr.

Ketschendorf, preuß. Dorf an d. Spree, Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow, 3187 E., Holzindustrie.

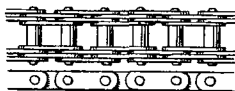
Kétschua, indian. Sprachstamm = Quichua, s. d.

Ketta, brit.-westafrik. Stadt = Keta.

Kette, 1. Zugorgan aus vielen gleichen, bewegl. Gliedern, für große Lasten aus Eisen verfertigt als Kran-, Anker-, Schiffsketten ɩc. Gliederketten haben ovale, ineinander greifende Einzelglieder, Gelenkketten bestehen aus um Bolzen drehbaren Laschen. Morseketten sind gleichsam biegsame Zahnstangen;



Gliederketten.





Stahldrahtkette.

Gelenkketten.

Drahtketten für geringe Beanspruchung bestehen aus rund oder 8förmig gebogenem Metalldraht. — 2. Längsfäden (Kettgarn, K.-fäden) in der Weberei, s. d. — 3. (bis 1884) = Dekameter (10 m). — 4. weidm. zu 1 Brut gehör. u. zusammenlebende Hühnervögel.

Ketteler, westfäl. Adelsgeschlecht. Gotthard, seit 1559 Deutschordensmeister in Livland, suchte das Ordensland zu säkularisieren, behauptete aber nur das Hzt. Kurland als poln. Lehen 1561 u. führte das Luthertum ein, † 1587. Seine Nachkommen regierten in Kurland bis 1737. — Frhr. Wilh. Emanuel, * 1811 in Münster, † 1877 zu Burghausen a. d. Salzach, zuerst Referendar, 1844 Priester, 1850 Bisch. v. Mainz, einer der größten Kirchenfürsten des 19. Jhdts., beendete die kirchl. Wirren in sr. Diözese u. regelte die Beziehungen z. Staat (Ministerium Dalwigk) durch Konvention v. 1854. Führer des dtsch. Episkopats im Kampf mit d. staatl. Bureaukratie, bahnbrechend durch s. sozialpolit. Ideen, war er auf dem Vatikan. Konzil anfangs gegen d. Verkündigung der Unfehlbarkeit. K. war auch im Frankfurter Parlament u. im 1. Dtsch. Reichstag. — Sein Neffe Frhr. Klemens, * 1853, 1896 Gesandter in Mexiko, 1899 in Peking, 16. Juni 1900 v. den Boxern ermordet.

Kettenbruch, kontinuierl. Bruch, z. B. dessen Nenner aus einer ganzen Zahl u. einem Bruch besteht, der wieder als Nenner eine ganze Zahl u. einen Bruch hat ɩc. $\frac{1}{2+\frac{3}{4+\frac{5}{6\ldots}}}$

Kettenbücher, in mittelalt. Klöstern an Pulten od. Bänken befestigte Bücher, die dem allg. Gebrauch dienen u. nicht in die Zelle mitgenommen werden sollten. — **Kettendruck,** s. Zeugdruck. — **Kettenkugeln,** im 16. Jhdt.: 2 durch Kette verbund., aus demselben od. gleichzeitig aus 2 Geschützen abgefeuerte Kugeln. — **Kettenkunst** = Paternosterwerk. — **Kettenlinie,** Kurve, die ein an 2 Punkten aufgehängter, überall gleich schwerer Faden bei freiem Durchhang einnimmt. — **Kettenrad,** s. Zahnrad. — **Kettenrechnung, -regel, -satz,** s. Proportionsrechnung.

Kettenschiffahrt, Tauerei, Vorwärtsbewegung von Schiffen in Kanälen ɩc. an einer auf der ganzen Kanallänge verlegten, verankerten Kette (od. Tau), an der sich das Schiff mit Hilfe seiner Maschine hinaufzieht; für seichte Wasserverhältnisse u. große Strömungen angebracht, in Deutschland seit 1730 üblich.

Kettenware, auf Kettenstuhl hergestellt, s. Wirkerei.

Kéttering, mittelengl. Stadt, Grassch. Northampton, 29 976 E., Schuhindustrie, Gerbereien.

Kettwig, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 6742 E., Lehrerseminar, Maschinen- u. Textilindustrie, Sommerfrische. — **K. vor der Brücke,** preuß. Dorf, s. Laupendahl.

Kety (kän̄ti), galiz. Stadt = Kenty.

Ketzer, dtsch. = Katharer, dann allg. = Häretiker, s. d. — **Ketzergericht** = Inquisition. — **Ketzertaufstreit,** im 3. Jhdt., bes. zwischen dem hl. Cyprian (der sie für ungültig hielt) u. Papst Stephan I. entbrannter Streit über d. Gültigkeit der v. Ketzern gespendeten Taufe. Nach kirchl. Lehre ist diese gültig, „wenn der Spender das tun will, was die Kirche tut".

Ketzin, preuß. Stadt an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 3771 E., Zuckerfabr., Schiffbau.

Keudell, Rob. v., preuß. Staatsmann, auch Klavier- u. Liederkomponist, * 1824 in Königsberg, seit 1863 im Auswärt. Amt, 1871/72 im Land- u. Reichstag, 1873/87 Botschafter am ital. Hof, 1888/93 wieder im Land- u. 1890/93 im Reichstag, † 1903; schr. „Fürst u. Fürstin Bismarck, Erinnerungen".

Keulenbaum, s. Casuarina. — **Keulenkäfer,** s. Zwergkäfer. — **Keulenpilz, -schwamm,** s. Clavaria.

Keuler, weidm. u. dichterisch = Keiler.

Keuper, der, oberste Formation der Trias.

Keuschbaum, s. Vitex. — **Keuschheit,** eheliche, Einhaltung der vom Zweck der Ehe gezogenen Schranken; ehelose, s. Jungfräulichkeit.

Keutgen, Friedr., Geschichtsforscher, * 28. Juli 1861 in Bremen, bis 1887 Kaufmann in Manchester, 1904 Prof. in Jena; schr. über Handelsgeschichte, Zunftwesen u. Stadtverfassung im M.A.

Kévelaer (—lahr), preuß. Stadt an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 7793 E., bedeut. Marienwallfahrtsort, Schuh-, Fahnen-, Devotionalienfabr.

Kew (kjuh), 1. engl. Dorf an d. Themse, Grassch. Surrey, 2699 E., Botan. Garten, Sternwarte. — 2. Villenvorort v. Melbourne (Australien), 9469 E.

Keweenaw (kéuino), nordamerik. Halbinsel am Oberen See, Staat Michigan (V. St.), Kupferbergbau (Heclagrube 1450 m tief).

Kexholm, russ.-finn. Kreisstadt auf einer Insel des Ladogasees, Gouv. Wiborg, 1507 E.

Key (Kej), Ellen, schwed. Schriftstellerin, * 11. Dez. 1849 auf Sundsholm, lebt in Omberg; schr. Essays über literar. u. Frauenfragen: „Gedankenbilder", „Mißbrauch weibl. Kraft", „Jhdt. des Kindes", „Lebenslinien" ꝛc. Vielfach überspannt.

Keyinseln = Keiinseln. — **Keys,** Inselgruppe bei Jamaica = Caicos. Florida-K., s. Key West.

Keyser, Amsterdamer Künstler: 1. Hendrik de, Architekt u. Bildhauer, * 1565, † 1621, baute Kirchen in Amsterdam u. schuf das Standbild des Erasmus in Rotterdam. — 2. Sein Sohn Thomas de, Maler, * 1596, † 1667, schuf gute Bildnisse (Bürgermeister, Schützenstück). — 3. Nicaise de, * 1813, † 1887, malte Bildnisse u. bes. Schlachtenbilder (Schlacht von Kortryk, Schlacht b. Worringen).

Keyserling, kurländ. Grafen: 1. Alex., Naturforscher, * 1815, Studienfreund Bismarcks, 1862/69 Universitätskurator in Dorpat, † 1891; verf. „Russia and the Ural". — 2. Eduard, Dichter, * 1853, lebt in München; huldigt Hauptmanns u. Halbes Naturalismus in s. Dramen („Frühlingsopfer", „Benignens Erlebnis" ꝛc.), Romanen („Rosa Herz", „Dumala" ꝛc.) u. Novellen („Bunte Herzen").

Key West (kih uest), nordamerikan. Stadt, Staat Florida (V. St.), auf einer der Florida Keys (Inselreihe an d. Südküste v. Florida), 17 114 E.; Flottenstation, Zigarrenfabr., Schwammfischerei.

Kéyx (Ceyx), s. Alkyone.

Kezdi-Vásárhely (kéhsdi wáhscharheli), südsiebenbürg. Stadt, Kom. Háromszék, 5638 E.

kg, Abk. für Kilogramm. — **kgm** = Kilogrammeter, s. Arbeit.

Kha, in Siam = Moi, s. Annam.

Khaibar, der, asiat. Paß = Chaibar, s. d.

Khairpur, ind.-brit. Vasallenstaat im N.O. der Prv. Sind, 15 890 qkm, 223 788 E. (1911).

Kháki, das, dunkelgelbe Farbe; so gefärbter Stoff für Tropenuniformen ꝛc.

Kham, südöstl. Landschaft v. Tibet.

Khan u. a., s. Chan ꝛc. — **Khandesch,** ind.-brit. Distrikt = Kandesch. — **Khánpur,** ind.-brit. Stadt = Cawnpore. — **Khas,** Volksstamm in Nepal = Gurkha.

Khási- u. Dschaintja-Berge, Berglandsch. u. ind.-brit. Distrikt v. Assam; Hst. Schillong.

Khedive, „Fürst", Titel des Vizekönigs v. Ägypten (s. d.) seit 1867.

Khevenhüller, östr. Grafen: Franz Christoph, * 1588, 1617/31 Gesandter in Madrid, † 1650; schr. Annales Ferdinandei über den 30jähr. Krieg. — Sein Enkel Ludw. Andreas, * 1683, Feldmarschall im Türkenkrieg 1737, siegreich im Östreich. Erbfolgekrieg, besetzte 2mal Bayern, † 1744.

Khlesl, Melchior, * 1552 in Wien, Konvertit, 1598 Bisch. v. Wien, 1615 Kardinal, leitender Staatsmann des Erzhzg. u. Kaisers Matthias, betrieb die Gegenreformation, später nachgiebiger gegen die Protestanten, daher 1618 v. Erzhzg. Ferdinand gestürzt u. bis 1623 in Haft, † 1630.

Khmer, hinterind. Volk mit ehemals hoher Kultur in Kambodscha u. dem siames. Grenzgebiet, etwa 1½ Mill. Köpfe, meist Buddhisten.

Khodschá, pers. Ehrentitel, bes. für Gesetzeslehrer (etwa unserm „Professor" entsprechend).

Khoikhoin, Volk; s. Hottentotten.

Khond, zu d. Drawida gehör. Volksstamm in den Gebirgen Vorderindiens (Madras, Bengalen ꝛc.), etwa 0,6 Mill., meist Heiden, Ackerbauer u. Krieger.

Khorsabad, türk.-asiat. Dorf = Chorsabad.

Khosrú (griech. Chósroës), neupers. Könige aus d. Sassanidenhaus: K. I. Nuschirwán 531/579. — Sein Enkel K. II. Parvés 591/628, eroberte 614 Jerusalem u. raubte das hl. Kreuz, drang gegen Konstantinopel vor, wurde 626 v. Kaiser Heraklius besiegt u. auf Befehl seines eigenen Sohnes hingerichtet.

Khuen-Hédervárÿ, Karl Graf, * 23. Mai 1849 in Freiwaldau, Östr.-Schlesien, 1883/1903 Banus von Kroatien, 1903 u. 1910/12 ungar. Ministerpräs., seit 1913 Führer der v. ihm gegr. National. Arbeitspartei.

Khus-Khuswurzel, s. Andropogon.

Khutu, Berg- (Utuguruberge) u. Hügellandsch. im nordöstl. Dtsch.-Ostafrika, z. T. fruchtbar; Hauptort Kissáki, 400 E., Militärstation.

Khyber = Chaiberpaß, s. d.

Kiáchta, sibir. Stadt an d. chines. Grenze in Transbaikalien, 1500 E., früher bedeut. Handelsplatz, jetzt durch das nördlich anstoßende Troïzkossáwsk, Kreisstadt mit 9284 E., zurückgedrängt.

Kiang, 1. der, s. Esel; chines. = Fluß. — 2. das, siames. Getreidemaß, etwa 10 hl.

Kiangnán, früher chines. Prv., zerfällt jetzt in die Prv. Kiangsu (Hst. **Kiángning** = Nanking) u. Nganhwei, bildet noch ein Apost. Vikariat K.

Kiangri, türk.-asiat. Stadt = Kjangari.

Kiangsi, fruchtbare südöstl. Prv. v. China, 179 500 qkm, 20,5 Mill. E., Anbau v. Reis, Baumwolle, Tee ꝛc., Porzellanind., Seidenzucht; Hst. Nantschang.

Kiangsú, ostchines. Prv. am untern Jangtsekiang, 99 300 qkm, 26 Mill. E., Reis-, Baumwolle-, Teebau; Hst. Nanking.

Kiangtscháu, chin. Stadt = Kiungtschou.

Kiautschou (—schau), dtsch. Pachtgebiet in China, Südküste der Prv. Schantung, von einer 50 km breiten neutralen Zone umschlossen, 552 qkm, 196 801 E. (1911), davon in der Hst. Tsingtau (Sitz des Gouverneurs, Hafen mit Docks, deutsch-chines. Hochschule) 34 180 Chinesen und 1621 Europäer. Das Klima ist gesund. Kulturpflanzen: Getreide, Bohnen, Kartoffeln, Tabak, Obstbäume; Mineralien: Kohlen. Ausfuhr 1910: 60,56 Mill. ℳ (Strohborten, Erdnußöl, Seide); Einfuhr: 69,37 Mill. ℳ (Baumwollwaren, Petroleum, Zucker, Anilinfarben). — Deutschland, das schon länger einen Stützpunkt in Ostasien suchte u. durch Richthofen auf K. gewiesen wurde, besetzte anläßlich der Ermordung einiger kath. Missionäre die K.-bucht (Nov. 1897) durch Konteradmiral Diederichs u. ließ sich 6. März 1899 K. pachtweise auf 99 Jahre abtreten.

Kibdelophán, der, Titaneisenerz, s. d.

Kibitka, die, Tatarenzelt aus Fellen; halbverdecktes russ. Fuhrwerk (leichter Reisewagen od. Schlitten).

Kibo, der, Berg, s. Kilimandscharo.

Kicher, die, **K.-erbse,** s. Cicer. — **Kicherling,** s. Lathyrus; auch = Kichererbse.

Kickelhahn, Berg d. Thüringer Waldes b. Ilmenau, 862 m hoch, Aussichtsturm; dabei das Goethehäuschen.

Kickxia, Pflanzengattg. der Apozynazeen im trop. Afrika; K. elástica in Kamerun liefert gut. Kautschuk.

Kid, K.-leder, feines Leder aus dem Fell junger Ziegen, für Glacéleder u. Schuhe; K.-kalbleder, von jungen Kälbern, für Schuhzeug.

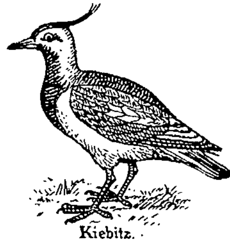
Kidang, der, Hirsch = Muntjak.

Kidderminster, engl. Stadt, Grafsch. Worcester, 24 333 E., Teppichfabrikation.

Kiderlen-Wächter, Alfr. v., * 1852 in Stuttgart, † das. 30. Dez. 1912, 1879/94 meist im Auswärt. Amt, 1895 dtsch. Gesandter in Kopenhagen, 1900 in Bukarest, öfter Vertreter Marschalls in Konstantinopel,

1910 Staatssekr. des Auswärtigen, schloß 1911 die Verhandlungen mit Frankreich über Marokko ab u. bahnte ein besseres Verhältnis zu Rußland an.

Kidron (lat. Cedron), Tal mit K.-bach, östl. v. Jerusalem zw. der Stadt u. dem Ölberg (hier auch Tal Josaphat gen., jetzt Wadi Sitti Marjam), mit vielen Gräbern, wendet sich dann, mit dem Tal Hinnom vereinigt, als Wadi Silwan dem Toten Meer zu.


Kiebitz.

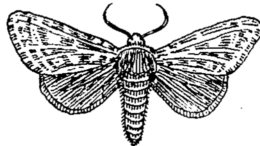
Kiebitz (Vanéllus cristátus), der, Sumpfvogel aus der Fam. der Regenpfeifer, in Deutschland März-Sept.; Eier Delikatesse. — **Kiebitzei(blume),** s. Fritillaria.

Kiedrich, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 2079 E., Weinbau.

Kiefenfuß, s. Kiemenfüßer.

Kiefer, Heinr., gefeierter Cellovirtuos, * 16. Febr. 1867 zu Nürnberg, lebt in München, wo er das berühmte Streichquartett mitbegründete.

Kiefer, 1. der, mit Zähnen besetzte Gesichtsknochen z. Kauen. Der Ober-K. (maxilla) mit d. K.-höhle ist fest mit den benachbarten Schädelknochen verbunden, der hufeisenförm. Unter-K. (mandibula) ist durch sein Gelenk in Höhe des Ohrenansatzes u. die Kaumuskeln gegen den Ober-K. beweglich. — **K.-klemme,** Mundsperre, d. Unfähigkeit, den Mund zu öffnen, bei Verwachsungen u. Verrenkungen im K.-gelenk, Entzündung v. Nachbarorganen, od. Krampf der Kaumuskulatur bei Starrkrampf.


Kieferneule.

Kiefer, 2. die, Nadelholzbaum, s. Pinus. — **Kiefernblasenrost,** s. Kienkrankh. — **Kieferneule** (Tráchea piniperda), Schmetterling der Fam. Eulen; Raupe in Nadelhölzern sehr schädlich. — **Kiefernkrebs-, -pest, -räude** = Kienkrankheit, s. d. — **Kiefernmarkkäfer** = Borkenkäfer; Großer K., s. Bastkäfer. — **Kiefernnadelbäder,** Bäder mit Zusatz v. Kiefer- od. Fichtennadelextrakt, dessen Ozonverbindungen zirkulationsanregend, beruhigend und kräftigend wirken. — **Kiefernnadelöl,** s. Terpentinöl. — **Kiefernpapagei,** s. Kreuzschnabel. — **Kiefernschwamm,** s. Trametes. — **Kiefernschwärmer** (Sphinx pinástri), großer, grauer Schmetterling; die gelb-grün gestreifte Raupe schadet Kiefern u. Fichten. — **Kiefernspinner** = Fichtenglucke; s. auch Prozessionsspinner.

Kieferegel, s. Blutegel. — **Kieferfühler, Kiefertaster,** Gliedmaßen der Spinnentiere, s. d.

Kiefersfelden, oberbayr. Dorf am Inn, Bez.-Amt Rosenheim, 2294 E., bedeut. Marmorindustrie.

Kiefl, Franz Xav., kath. Dogmatiker, * 17. Okt. 1869 zu Höhenrain, Niederbayern, Prof. in Dillingen, Passau u. Würzburg, 1911 Domkapitular in Regensburg, Verteidiger Schells.

Kiel, der, 1. unterster, in der ganzen Längsrichtung verlaufender Balken (beim Stahlschiff aus Stahlplatten bestehend) des Schiffes, s. d. Zur Verstärkung kann ein 2. Kiel (K.-schwein) darüber gelegt werden. 2. Teil der Feder, s. d. 3. Teil der Schmetterlingsblüte, s. Papilionazeen.

Kiel, preuß. Stadt u. Stadtkr. an d. für Seeschiffe zugängl. Bucht Kieler Föhrde (15 km lang, 32 qkm), Rgbz. Schleswig, 211 627 E., O.L.G., L.G., A.G., Reichsbankhauptstelle, O.P.D., Kaiserl. Kanalamt, Universität, Marineakademie, Sternwarte, Provinzialblindenanstalt, Marineintendantur; kgl. Schloß (Residenz des Prinzen Heinrich), Altes und Neues Rathaus, Botan. Garten, Zoolog. Museum, Thaulow- u. Kunstmuseum, Kriegshafen, Kommando d. Marinestation der Ostsee, 1. Marineinspektion; Schiffbau (Kaiserl. Werft, Kruppsche Germaniawerft), Maschinen-, Papierfabriken, Fischräuchereien, bedeut. Handel u. Fremdenverkehr, bes. in d. Kieler Woche (Ende Juni, Segelsport). — K., im 13. Jhdt. gegründet, wurde bald Hansestadt, war 1721/73 Hst. der Herzöge v. Holstein-Gottorp. 14. Jan. 1814 Kieler Frieden: Dänemark trat Norwegen an Schweden gegen Schwed.-Pommern, Helgoland an England ab.

Kiel, Friedr., * 1821 in Puderbach b. Siegen, † 1885 in Berlin als Prof. der Kgl. Hochschule für Musik; hervorragend bes. als Vokalkomponist (2 Requiems, „Missa solemnis", „Stabat mater", die Oratorien „Christus", „Stern v. Bethlehem" u. Psalm 130), schr. auch bedeut. Kammermusik-, Orchester- und Klavierkompositionen.

Kielbogen, Bauteil v. der Form eines umgekehrten Durchschnitts durch ein stark gekieltes Schiff, flacher als der Eselsrücken (s. Bild bei „Bogen"), oft im maurischen Baustil.

Kielce, russ. Gouv. u. Stadt = Kjelzy, s. d.

Kielfüßer, s. Schnecken. — **Kielholen,** 1. ein Schiff auf die Seite legen, damit der Kiel (für Reinigung od. Ausbesserung) aus d. Wasser hervorragt; 2. an Tauen unter d. Schiffskiel herziehen (früher Strafe für Verbrecher).

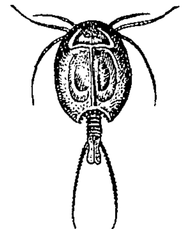
Kielhorn, Lor. Franz, Sanskritist, * 1840, Prof. in Göttingen, † 1908; schr. eine Sanskritgrammatik und über ind. Inschriften.

Kielland (kjéllan), Alex. Lange, norweg. Romanschriftsteller, * 1849 u. † 1906 in Stavanger, schloß sich an Ibsen u. Björnson an; Hptw. „Schiffer Worse", „Garman u. Worse", „Fortuna", „Gift" &c.

Kiellinie, s. u. Kielwasser.

Kielmansegg, Grafen: Eduard Ludw., * 1804, hannov. Ministerpräs. 1855/62, † 1879. — Sein Sohn Erich, * 13. Febr. 1847 in Hannover, 1889/1911 Statthalter v. Niederöstreich, 1895 östr. Ministerpräs.

Kielschwein, s. Kiel 1. — **Kielwasser,** der hinter einem fahrenden Schiff sichtbare Streifen ruhigeren Wassers. Kiel(wasser)linie, takt. Formation der Kriegsschiffe, wobei diese hintereinander, jedes also im K. des vorhergehenden fährt; Ggs. Dwarslinie.


Kiefenfuss.

Kiemen, Branchien, die Atmungsorgane der Fische, Krebse u. a. Wassertiere, reich mit Blutgefäßen versehene u. verästelte, dünnwand. Anhänge des Körpers, welche den Gasaustausch mit der dem Wasser beigemischten Luft vermitteln. — **Kiemenfüßer** (Branchiópoda), Unterordn. der Blattfüßer, Krebstiere mit 10—40 Beinpaaren. Größter K. des Süßwassers ist d. Kiefenfuß (Apus cancrifórmis), ohne Schwanzfäden 5—7 cm lang.

Kien, der, K.-baum = Kiefer, s. Pinus. — **Kienholz,** das stark mit Harz durchsetzte, leicht brennbare Holz der Kiefer, früher zu Beleuchtungszwecken benutzt (Kienspäne), liefert durch trockene Destillation **Kienöl,** das dem Terpentinöl ähnlich, für Farben &c. —

Kienkrankheit od. **-pest,** durch die Kiefernblasenrostpilze (Gattg. der Uredineen) Coleospórium seneciónis u. Peridérmium pini verursachte Verharzung (**Kienigwerden;** vgl. Harzfluß) der Kiefern und schließlich (**Kienzopf**) Absterben der Wipfel.

Kiene, Joh. v., * 22. Jan. 1852 in Langenargen, Oberlandesgerichtsrat in Stuttgart, seit 1894 Mitglied (Zentrum), seit 1895 Vizepräs. der 2. württemb. Kammer.

Kientopp, der, berlinisch = Kinematograph.

Kienzl, Wilh., Schriftsteller u. Komponist der jungwagnerian. Richtung, * 1857 zu Waizenkirchen (Oberöstreich), lebt in Graz; von s. Opern ist „Der Evangelimann" d. erfolgreichste.

Kiepert, 1. Heinr., Geograph und Kartograph, * 1818 in Berlin, das. seit 1859 Prof., vorher Dir. des Geograph. Instituts in Weimar, † 1899; gab, großenteils auf Grund eigener Forschungsreisen, „Atlas v. Hellas", „Atlas antiquus", „Karte v. Kleinasien", „Neuer Handatlas der Erde" 2c. heraus, schr. „Lehrb. der alten Geographie" u. a. — 2. S. Sohn Richard, * 13. Sept. 1846 zu Weimar, lebt in Berlin, 1875/87 Leiter der Ztschr. „Globus", bearbeitete Karten ss. Vaters, gab „Wandschulatlas von Europa", „Dtsch. Kolonialatlas", die 1. Blätter der Karte v. Dtsch.-Ostafrika heraus.

Kierberg, preuß. Dorf b. Brühl, Rgbz. u. Landkr. Köln, 2594 E., Landwirtschaft, Braunkohlenbergbau.

Kierkegaard (kjérkegaór), Sören, dän. Religionsphilosoph, * 1813 u. † 1855 zu Kopenhagen; führte einen erbitterten Kampf gegen d. luther. Volkskirche, die ganz verweltlicht sei, und lehrte ein innerliches, weltverneinendes, persönl. Christentum.

Kierspe, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 4936 E., Eisenwarenindustrie.

Kies, 1. lose abgelagertes Steingeröll, grober Sand; 2. metallisch glänzende Verbindung v. Schwefel mit Metallen, z. B. Eisen-, Kupfer-K. — **Kiesbrenner** = Kiesofen, s. d.

Kiesekamp, Hedw. (Pseud. L. Rafael) geb. Bracht, Dichterin, * 21. Aug. 1846 zu Henrichenburg, lebt in Münster; vertritt in ihren Gedichten u. Novellen („Junge Herzen" 2c.) d. kathol. Weltanschauung, schr. auch Märchen.

Kiesel, Konr., Berliner Bildhauer u. bes. Maler, * 29. Nov. 1846 in Düsseldorf; weiß in sn. Genrebildern u. Porträts Frauenkleidung vorzüglich wiederzugeben.

Kiesel, 1. s. Silizium; 2. abgerundete Quarz- (Bergkristall-)stücke, aus Flüssen. — **K.-eisenstein,** quarzhalt. Rot- od. Brauneisenerz. — **K.-algen,** s. Diatomeen. — **K.-erde** = K.-gur u. = K.-säure. — **K.-fluorid,** Siliziumfluorid, das, Fluorkiesel, -silizium, farbloses Gas, das stechend riecht u. in der Luft Wolken bildet, wird erhalten durch Erhitzen v. Flußspat u. Kieselsäure mit konzentrierter Schwefelsäure, gibt mit Wasser **K.-flußsäure** od. Siliziumfluorwasserstoffsäure. — **K.-gesteine,** vorwiegend aus Quarz (Kieselsäure) bestehende Gesteine, z. B. Quarzit, Kieselschiefer. — **K.-gur,** die (Bergmehl, Infusorienerde), feines, weißes Pulver aus Diatomeenschalen, bes. der Tertiärzeit, dient z. Herstellung v. Dynamit, Filtern, Poliermitteln 2c. — **K.-kalkstein,** Kalkstein mit Kieselsäure. — **K.-kupfer,** Kupfergrün, Chrysokóll, grünl. Mineral in Trauben- od. Nierenform, wasserhaltiges Kupfersilikat. — **K.-mehl** = K.-gur. — **K.-säure,** sehr verbreitete Verbindung v. Silizium u. Sauerstoff, kommt entw. kristallisiert (Bergkristall), kristallinisch (Quarz), derb u. unlöslich (Kieselsteine) od. amorph (im Opal, Chalzedon, Feuerstein, in Pflanzen, Tieren u. Quellwassern) vor. K.-saure Salze (Silikate) bilden sich beim Schmelzen der K. mit Basen u. finden sich häufig kristallisiert in der Natur, z. B. als Feldspat, Glimmer. — **K.-schiefer,** dunkles, dichtes, dünnschiefr. Quarzgestein, vorherrschend in den ältern Schiefern. — **K.-sinter, -tuff,** v. heißen Quellen abgesetzte erdige, poröse, wasserhalt. Kieselsäure. — **K.-zinkerz,** s. Galmei.

Kieser, Dietr. Georg, Mediziner, * 1779, Prof. in Jena, † 1862; behandelte in zahlr. Schriften die Heilk. vom naturphilos. Gesichtspunkt aus.

Kieserit, der, Magnesiumsulfat, bes. in d. Abraumsalzen der Staßfurter Kalilager, dient z. Herstellung v. Glauber-, Bittersalz u. Alaun.

Kiesewetter, Raph. Georg, Autorität in d. Musikgeschichte, * 1773 in Holleschau (Mähren), † 1850 in Baden b. Wien; Hptw. „Verdienste der Niederländer um d. Tonkunst", „Gesch. der europ.-abendländ. oder unserer heutigen Musik", „Guido v. Arezzo", „Die Musik der Araber" 2c.

Kiesgen, Laurenz (Pseud. Karl Lorenz), kathol. Dichter, * 3. Dez. 1869 in Köln, das. Mittelschullehrer, Hrsgeber der Monatsschr. „Der Wächter f. Jugendschriften"; schr. lyr. Sammlungen („Himmel und Erde", „Der Maisegen"), Festspiele, Jugendschriften, Ausgewählte Märchen aus dtsch. Dichtern 2c.

Kiesofen, metallurg. Ofen zur Verhüttung von Schwefelkies.

Kietz, Gust., Dresdener Bildhauer, * 1826, † 1908, Mitarbeiter am Lutherdenkmal in Worms u. Schöpfer v. Standbildern (Uhland in Tübingen) u. Porträtbüsten (Rich. Wagner, Bismarck).

Kie(t)z, der, die, früher in Brandenburg: v. Slawen bewohnter Stadtteil; jetzt übh. = Vorstadt, entlegenes Stadtviertel.

Ki(j)ew, südwestruss. Gouv., 50 999 qkm, 4 556 000 E. (1910), bedeut. Getreide- u. Zuckerrübenbau; Hst. **K.** am Dnjepr, 382 500 E., Universität, Polytechnikum, Geistl. Akademie, Höhlenkloster, bedeut. Messe.

Kihn, Heinr., kathol. Exeget, * 1833, Prof. und Domdekan in Würzburg, † 1912; schr. „Enzyklopädie u. Methodologie der Theologie", „J. A. Möhler" 2c.

Kikinda (Nagy-K.), ung. Stadt, s. Groß-Kikinda.

Kilauéa, der, Vulkan, s. Hawaïinseln.

Kilch, der, Fisch, s. Renke.

Kildare (—dähr), 1. irische Grafsch., Prv. Leinster, 1694 qkm, 66 498 E., Getreidebau, Viehzucht; Hst. Naas. — 2. Stadt in d. Grafsch. K., 1576 E., Pferderennen, Militärlager. — Residenz des kathol. Bistums K. u. Leighlin ist Carlow.

Kilé(h), Kiléi, Maß u. Gewicht, s. Kiló.

Kilia, befest. russ. Stadt am nördl. Donaumündungsarm K., Gouv. Bessarabien, 14 503 E., Hafen, Fischerei.

Kiliān, hl., ein Schotte, Apostel der Franken, 1. Bisch. u. Patron v. Würzburg, 689 mit s. Gefährten Kolonat u. Totnan ermordet; Fest 8. Juli.

Kiliān, 1. Augsburger Kupferstecherfamilie; davon bes. zu nennen Lukas, * 1579, † 1637, u. Bartholomäus, * 1630, † 1696. — 2. Augustinus, * 1. Nov. 1856 zu Eltville, 1899 Domkapitular, 1913 Bisch. in Limburg.

Kilianstädten, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kreis Hanau, 1586 E., Getreidebau, Viehhandel.

Kilikien, kleinasiat. Landsch. = Cilicien.

Kilim, der, buntgemustert. Wollgewebe (aus Kleinasien, Südrußland, Balkan) z. Teppichen u. Vorhängen.

Kilimandschāro, der, höchster Berg Afrikas, im nordöstl. Dtsch.-Ostafrika; höchster Gipfel der Kibo, 5893 m; 1848 v. Rebmann entdeckt, 1889 v. Hans Meyer erstiegen.

Kilimatinde, Bezirkshauptort in der Mitte von Dtsch.-Ostafrika, Militärstation.

Kilkénny, irische Grafschaft, Prv. Leinster, 2052,8 qkm, 74 891 E., Ackerbau, Viehzucht, Kohlengruben; Hst. **K.,** 10 513 E., kathol. u. anglikan. Bischofssitz.

Killalá, kath. irisches Bistum; Residenz Ardnaree, s. Ballina. — **Killaloe** (—lóh), ir. Bistum; Res. Ennis.

Killárney (—ni), irische Stadt, Grafsch. Kerry, an den Seen v. K., 5656 E., Residenz des kathol. Bistums Kerry.

Killen, das Hinundherbewegen der Segel im Wind.

Kilmárnock, schott. Stadt am Irvine, Grafsch. Ayr, 34 729 E., Teppichfabr., Eiseninduſtr., Getreidehandel.

Kiln, der, = Kiesofen, s. d.

Kiló, das, türk. Getreidemaß, in Konstantinopel 36,09 l, in Ägypten etwa 16 l, sonst v. sehr schwankender Größe (in der Walachei sogar bis 680 l), in Griechenland (ebenso türk. Kiléï) = 1 hl; auch: Gewicht v. 20—26 kg.

Kilo- in Zsſtzgen. für Maße u. Gewichte = 1000, z. B. **Kilográmm** (Abk. kg), das, 1000 g (s. Gramm). — **Kilogramméter,** der, das, s. Arbeit. — **Kilográph,** der, Tausendschreiber, eine Art Hektograph. — **Kilométer** (Abk. km), der, das, 1000 m. — **Kilowátt,** das, 1000 Watt.

Kilóssa, Militärstation im mittl. Dtsch.-Ostafrika, Hauptort des Bezirks Morogoro, Eisenbahn nach Daressalam.

Kilrush (—rösch), irische Stadt am Shannon, Prv. Munster, 4179 E., Seebad, Fischerei.

Kilsyth (—ßëil), schott. Stadt, Grafsch. Stirling, 8106 E., Eisen-, Kohlenbergbau, Baumwollindustrie.

Kilt, der, 1. Lendenschurz der Bergschotten, ein kurzes, statt d. Beinkleider getrag. Röckchen; 2. schweiz. = Abend; K.-gang, Fensterln, Abendbesuch der Jünglinge am Kammerfenster ihrer Mädchen.

Kilte, die, Pflanze, s. Hesperis.

Kilung, jap. Stadt = Kelung.

Kilwa, Orte am Ind. Ozean in Dtsch.-Ostafrika: 1. K.-Kiwindsche, Bezirkshſt., 4477 E., Hafen, Schiffbau, Handel. — Südöstl. davon 2. K.-Kissiwáni auf der Insel K., etwa 500 E.

Kilwasee in Portug.-Ostafrika, s. Schirwa.

Kilwinning, schott. Stadt, Grafsch. Ayr, 4945 E., Maschinenbau, Kammgarnfabrik.

Kimberley (-li), 1. Bezirk in Westgriqualand, brit. Kapkolonie, 4569 qkm, 60 160 E. (1904); Hst. **K.,** 29 519 E., Diamantgruben, Sitz des Apost. Vikars v. Oranje. — 2. Bezirk im N. v. Westaustralien, Goldfeld, Apost. Vikariat.

Kimbrer, german. Stamm = Cimbern.

Kimm, die, **Kimmung,** 1. Seehorizont, die scheinbare Berührungslinie v. Meer u. Himmel; K.-tiefe = Depression (s. d.) des Seehorizonts. — 2. Übergang des Schiffskörpers vom Schiffsboden zu den aufsteigenden Seiten, Schiffsbauch.

Kimme, die, Kerbe, Einschnitt am Visier v. Handfeuerwaffen; Einschnitt in die Faßdauben z. Eingreifen des Bodens.

Kimmeridge (—ridsch), das, oberste Schichten des weißen Juras, Ton u. Kalksteine enthaltend.

Kimmérier, 1. thrakischer Stamm, der Kleinasien verheerte u. sich, von Alyattes v. Lydien bezwungen, um 617 v. Chr. in Bithynien niederließ; 2. bei Homer ein Volk in der Nacht des fernsten Westens.

Kimolos, griech. Zykladeninsel (mit gleichnam. Hauptort) nordöstl. v. Melos, 42 qkm, 2016 E., Seefahrt, Ausfuhr v. kimol. Erde d. h. Seifenton zum Waschen.

Kimon, Sohn des Miltiades, athen. Feldherr, Führer der Aristokraten, Gegner des Themistokles, besiegte um 467 v. Chr. am Eurymedon d. Perser u. erweiterte den Seebund, 461 durch Ostrazismus verbannt, 454 zurückberufen, † 449 bei d. Belagerung v. Kition auf Zypern.

Kimóno, der, weitärmel. jap. Obergewand.

Kimpolúng, 1. Bezirkshſt. d. Bukowina, an d. Moldawa, 9254 E., Holzindustrie. — 2. Hst. des rumän. Kr. Mutschel, Große Walachei, 14 913 E., Bade- und Luftkurort.

Kimry, mittelruss. Dorf an d. Wolga, Gouv. Twer, 6578 E., bedeut. Schuhindustrie.

Kin, der, das, 1. einer liegenden Harfe ähnl. chines. Saiteninstrument; 2. Gewicht = Katt, s. d.

Kinädíe, die, = Päderastie.

Kinästhesíe, die, Bewegungsempfindung, Muskelsinn, das Bewußtsein der für einen Zweck notwend. Muskeltätigkeit nach Art u. Stärke, ein Gemeingefühl; kinästhét. Organe sind die Gelenke. — **Kinästhesiométer,** der, das, Apparat z. Messung der K.

Kincárdine (—din), mittelschott. Grafsch. an der Nordsee, 989 qkm, 41 007 E. (1911), Getreidebau, Fischerei; Hst. Stonehaven.

Kinck, Hans Ernst, norweg. Romandichter, * 1865 in Loppen (Finnmarken); zuerst Naturalist („Junge Leute"), dann Neuromantiker u. Impressionist („Giftschlange", „Frau Anny Porse", die humorvollen Westlandsmärchen „Von Meer zu Grat").

Kind, der Mensch bis zum Beginn der Geschlechtsreife (s. Alter). Das Neugeborene (1. Lebenswoche) ist durchschnittlich 3—3,5 kg schwer, 50—55 cm lang und hat in der Schädelmittellinie vorn die offene große, hinten die kleine Fontanelle (s. d.). Schwächl., zu früh gebor. Kinder bedürfen erhöhter Wärme, am besten im Wärmekasten (s. Couveuse). Beste Ernährung des Säuglings ist die durch Muttermilch; nur im Notfall künstl. E. durch abgekochte Kuhmilch, in den 1. Monaten unter Milchzuckerzusatz mit $^2/_3$, später mit $^1/_2$ Wasser verdünnt, dann allmählich unverdünnt; bei Verdauungsstörungen sind Kindermehle, Präparate aus Getreide- od. Leguminosenmehl mit Milch rc. (v. Kufeke, Nestle, Theinhardt u. a.), Malzsuppen od. Haferschleimabkochungen mit Wasser zu versuchen; nach d. 1. Jahr sind neben Milch weiche Eier, Brei, leicht verdaul., gekochtes Fleisch u. Gemüse zu geben. Über weitere Fürsorge für d. Kindesalter s. Kinderarbeit, -bewahranstalten, -heilstätten rc.

Kind, Friedr., Dichter, * 1768 in Leipzig, † 1843 in Dresden; schr. die Texte zu Webers „Freischütz" u. Kreutzers „Nachtlager v. Granada", ferner d. Schauspiel „Van Dycks Landleben".

Kindberg, Dorf an d. Mürz in Steiermark, B.H. Mürzzuschlag, 3346 E., Sommerfrische, Sensenfabr.

Kindbett, K.-fieber, K.-fluß = Wochenbett usw.

Kindelbrück, preuß. Stadt an d. Wipper, Rgbz. Erfurt, Kr. Weißensee, 1547 E., Viehhandel, Sägewerke.

Kinderarbeit, regelmäß. Beschäftigung noch schulpflichtiger Kinder, kommt hauptsächl. vor bei d. Hausindustrie (bes. in Sachsen u. Thüringen), ferner zu Austrägerdiensten (Brot, Zeitungen), Bedienung u. Verkauf in Wirtschaften, Mitwirkung bei Schaustellungen rc. 1898 wurden in Deutschland 544 283 solcher Kinder gezählt, die in d. Landwirtschaft u. im Eltern-

haus beschäftigten nicht gerechnet. Reichsgesetze: Novelle z. Gew.-O. 1. Juni 1891, Kinderschutzges. v. 30. März 1903; Maximalarbeitszeit in Fabriken 6 Stunden, aber nur bei Tag.

Kinderbewahranstalten dienen der Beaufsichtigung u. Pflege noch nicht schulpflichtiger Kinder (von 2—5 Jahren), deren Eltern Gewerbe od. Ackerbau treiben; begr. vom prot. Pfarrer Oberlin († 1826) in Steinthal (Elsaß), dessen Magd Luise Scheppler die 1. Anstalt zu Waldersbach leitete. Kinderkrippen (die 1. in Paris 1844) sind Bewahranstalten für Kinder bis zu 2 Jahren. Die von Fröbel begründeten Kindergärten widmen sich der Erziehung noch nicht schulpflicht. Kinder durch Körperpflege, zweckmäß. Tätigkeit (Spiele, Zeichnen, Flechtarbeiten 2c.) u. sinnvolle geist. Anregung (Erzählen, Singen, Beobachtung u. Pflege von Pflanzen, Tieren 2c). Für den Beruf als Kindergärtnerin ist außer guter Volksschul- (noch besser Lyzeum- od. Mittelschul-)bildung mindestens 1jähr. Besuch einer Fachschule erforderlich. — S. auch Kinderhorte.

Kinderbischof, im M.A. ein Knabe mit den niedern Weihen, der am Fest der Unschuld. Kinder oder des hl. Nikolaus (Apfelbischof) mancherorts in Bischofsgewändern dem Gottesdienst beiwohnte u. den Segen gab.

Kinderehe, Vermählung v. Kindern aus Familienrücksichten, noch in Indien 2c. verbreitet, gilt rechtlich als Ehe; bis z. ehemündigen Alter werden die betr. Kinder im eigenen Elternhaus erzogen.

Kindergarten, -gärtnerin, s. Kinderbewahranstalten.

Kinderheilkunde, Lehre von d. Kinderkrankheiten, ein Zweig der innern Heilk., der bes. die feinen Stoffwechselvorgänge des kindl. Körpers beachtet. — **Kinderheilstätten,** Anstalten an der See od. im Gebirge f. Kinder, um beginnenden Krankh. (Tuberkulose, Skrofulose) vorzubeugen.

Kinderhorte (Knaben- u. Mädchenhorte), Anstalten z. Beschäftigung schulpflichtiger Kinder, die in der schulfreien Zeit ohne elterliche Aufsicht sind. Vgl. Kinderbewahranstalten.

Kinderkrankheiten, 1. Infektionskrankh. des Kindesalters: Masern, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten (s. Husten); 2. Stoffwechselkrankheiten: Brechdurchfall, Skrofulose, Rhachitis, lymphat. Diathese.

Kinderlähmung, epidem. Infektionserkrankung der grauen Vorderhörner des Rückenmarks u. dadurch bedingte Nerven- u. Muskellähmung, meist der Beine u. Arme. Erreger ist bisher unbekannt, Übertragbarkeit aber bewiesen, auch Schutzimpfung b. Tieren gelungen. Symptome: Unwohlsein, Erbrechen, Fieber, Unruhe, selten Krämpfe, diese häufig bei harmlosem Verlauf übersehen; später Lähmungserscheinungen. Behandlung im akuten Stadium: Isolierung, leichte Schwitzkur; b. Lähmungen: Elektrisieren, Massage od. operative Muskel- u. Nervenüberpflanzung, orthopäd. Apparate.

Kindermann, 1. Aug., hervorragender Baritonist, * 1817 in Potsdam, zuletzt Mitgl. der Münchener Hofoper, † 1891. — Seine Tochter Hedwig Reicher-Kindermann, * 1853, geschätzte Wagnersängerin, † 1883. — 2. Ferd., kath. Pädagog, * 1740, Bisch. von Leitmeritz, wegen sr. großen Verdienste um d. böhm. Schulwesen 1777 als Ritter v. Schulstein geadelt, † 1801; führte den Industrieunterricht (Gartenbau, weibl. Handarbeiten 2c.) in die Volksschule ein, um durch Abwechslung die Lernlust d. Kinder zu erhöhen.

Kindermehl, s. Kind (Ernährung). — **Kinderraub,** s. Menschenraub. — **Kinderschutzgesetz,** s. Kinderarbeit. — **Kindesmord,** vorsätzl. Tötung eines unehel. Kindes durch d. Mutter in od. sogleich nach d. Geburt; Strafe: Zuchthaus nicht unter 3, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 2 Jahren. — **Kindesteil,** Erbanteil od. Pflichtteil des Kindes, s. Erbrecht. — **Kindesunterschiebung,** vorsätzl. geheime Vertauschung von Kindern od. falsche Bekundung über d. Herkunft eines Kindes, wird mit Gefängnis bis zu 3, bei gewinnsücht. Absicht mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft.

Kindheit-Jesu-Verein, Kindermissionsverein, gegr. 1843 zu Paris, sammelt v. Kindern Beiträge, monatl. 5 Pf., für Loskauf, Taufe u. Erziehung von Heidenkindern. — **Kind Jesu,** Schwestern vom, mehrere Genossenschaften für Unterricht, bes. in Frankreich u. England. — Schwestern vom armen K. J., 1848 in Aachen z. Erziehung Verwahrloster u. für Mädchenunterricht v. Bisch. Laurent u. Klara Fey gegründet; 32 Niederlassungen (in Deutschland 13), 1600 Mitglieder, Mutterhaus Simpelveld in Holland.

Kindspech, der schwarze Darminhalt d. Neugeborenen, besteht aus Schleim, Galle u. Darmepithelien. — **Kindswasser** = Fruchtwasser, s. u. Amnion.

Kineas, grch. Redner aus Thessalien, 280/279 v. Chr. Unterhändler des Pyrrhus bei d. Römern.

Kinemátik, die, Lehre v. d. Bewegung der Körper u. ihrer Geschwindigkeit (aber ohne Rücksicht auf die wirkenden Kräfte; vgl. Kinetik), bes. angewandt auf d. ineinandergreifende Bewegung v. Maschinengliedern (kinemát. Elementen). — **Kinematográph,** der, s. Kinetoskop.

Kineschma, russ. Kreisstadt an der Wolga, Gouv. Kostroma, 8694 E., Lederindustrie, Wachstuchfabr.

Kinesiátrik (Kinesiotherapíe), die, s. Gymnastik. — **Kinétik,** die, Lehre von d. Bewegung der Körper hinsichtlich der sie bewirkenden Kraft u. Masse (vgl. Kinematik). — **kinétisch,** bewegend; vgl. Energie.

Kinetoskóp, das, v. Edison erfundener Apparat, in dem Serienbilder v. bewegten Körpern schnell nacheinander an derselben Stelle erscheinen u. bei dem durch ein Stereoskop sehenden Beschauer den Eindruck eines lebenden Bildes hervorrufen. Wird dieses Bild mit Projektionsapparat auf einen Schirm geworfen, so daß es einer größeren Zahl v. Personen sichtbar wird, so nennt man den Apparat Kinematograph. — **Kinetophón,** das, Vereinigung v. Kinematograph u. Phonograph für lebende u. (scheinbar) zugleich sprechende Bilder.

King, 1. der, engl. = König; 2. das, chines. Glockenspiel; auch: Gewicht = Katt.

Kingáni, der, Fluß in Dtsch.-Ostafrika, mit s. Quellfluß Rufu 350 km lang, mündet unweit Bagamoyo in d. Ind. Ozean.

King Charles (-tschärls), der, Zwergspaniel, schwarz m. rötl. Abzeichen an Gesicht u. Läufen, nach Karl II. v. England benannt.

Kingo, Thomas, dän. Kirchenliederdichter, * 1634, Bisch. v. Fünen, † 1703. Sein „Geistl. Singechor“ enthält innige Lieder v. hoher sprachl. Schönheit.

King's Bench (bentsch) eig. Königsbank; eine Abteilung des obersten engl. Gerichtes.

King's County (käunti), irische Grafsch., Prv. Leinster, 1996 qkm, 56 769 E. (1911); Hst. Tullamore.

Kingsley (—li), 1. Charles, engl. Romanschriftsteller, * 1819, anglikan. Geistlicher, Domherr v. Westminster, † 1875; s. geschichtl. Romane („Hypatia“, „Westward Ho“) u. das Drama „Tragödie einer Heiligen“ sind katholikenfeindlich, die sozialen Romane „Gischt“, „Alton Locke“, „Vor 2 Jahren“ kämpfen für Verbesserung der Arbeiterverhältnisse. — 2. Sein

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Bruder Henry, * 1830, † 1876; schr. austral. Goldgräbergeschichten.

King's Lynn, ostengl. Stadt an d. Ouse, Grafsch. Norfolk, 20 205 E., Eisenindustrie, Getreidehandel.

Kingsmillinseln = Gilbertinseln, s. d.

Kings Norton and Northfield (nóhrt'n änd nóhrsfihld), mittelengl. Stadt, Grafsch. Worcester, 81 163 E., Papier-, Schokoladefabr., Walz- u. Ziegelwerke.

Kingston (kingst'n), 1. kanad. Stadt am Ausfluß des St. Lorenzstroms aus d. Ontariosee, Prv. Ontario, 18 874 E., Universität, Hafen, Kriegswerfte, kathol. Erzbischofs- u. anglikan. Bischofssitz. — 2. Hst. und Hafen v. Jamaika, 46 500 E., 1907 durch Erdbeben z. T. zerstört, anglikan. Bisch., Sitz des Apost. Vikars v. Jamaika, Hochschulen, Botan. Garten. — 3. nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork (V. St.), 25 908 E., Schiffbau, Holzindustrie, Handel. — 4. K. upon Hull, engl. Seestadt, s. Hull. — 5. K. upon Thames (öpónn tems), engl. Stadt an d. Themse, Grafsch. Surrey, 37 977 E., alte Krönungsstadt der angelsächs. Könige, Gartenbau, Ziegeleien.

Kingstown (—taun), 1. irische Hafenstadt b. Dublin, Grafsch. Dublin, 17 227 E., Seebad. — 2. Hst. d. brit. Antilleninsel St. Vincent, Westindien, 4358 E.

Kingswood (-uudd), südengl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 11 961 E., Schuh-, Kohlenindustrie.

King William's Town (uilliäms taun), Divis.-Hst. im O. der brit. Kapkolonie, 9506 E., Botan. Garten.

Kinkel, Gottfr., spätromant. Dichter, * 1815 in Obercassel, protest. Prediger in Köln, dann Prof. der Kunstgesch. in Bonn, 1849 wegen Teilnahme am bad. Aufstand zu lebenslängl. Gefängnis verurteilt, von Karl Schurz befreit, lebte bis 1865 in England, † 1882 als Prof. in Zürich; Hptw. die Epen „Otto der Schütz", „Der Grobschmied v. Antwerpen", d. Novelle „Margret". — Seine 1. Gattin Johanna geb. Mockel, * 1810, Komponistin („Vogelkantate") und Romanschriftstellerin („Hans Ibeles in London"), † 1858 zu London.

Kinkhörner (Buccinidae), Schneckenfam. der Vorderkiemer; Gattungen: Wellhorn (Buccinum), eßbar, in europ. Meeren; Schale weitbauchig mit breiter Mündung; B. undátum, an d. Nordsee häufig, wird gegessen u. dient als Köder. Spindelschnecke (Fusus), Meeresschnecke mit spindelförm. Schale; über 200 Arten.

Kinn, rundl. Vorsprung am untersten Teil des Gesichtes. — **K.-backen, K.-laden** = Kiefer 1. — **K.-backenkrampf** = Kiefersperre.

Kinnekulle, der, schwed. Berg am Wenersee, 307 m.

Kinning Park, westl. Stadtteil v. Glasgow.

Kino, das, 1. volkstüml. Abk. für Kinematograph. — 2. in der Heilk., Färberei u. Gerberei benutzter getrockneter Saft von Pterocarpus, Eucalyptus, Butea, Coccoloba ꝛc.

Kinróß, mittelschott. Grafsch., 212 qkm, 7528 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht; Hst. **K.,** 2618 E.

Kinsale (—ßéhl), irische Hafenstadt, Grafsch. Cork, 4250 E., bedeut. Fischerei.

Kinschakiang, der, Teil des Jangtsekiang, s. d.

Kinsky, böhm. Grafen, 1746 Fürsten. Wilh., Graf, 1618/19 Mitgl. der revolutionären böhm. Regierung, später Verwandter u. Unterhändler Wallensteins, mit ihm 1634 in Eger ermordet.

Kintál od. **Kintár,** der, türk. = Kantar, s. d.

Kintschóu, befest. Stadt b. Port Arthur, im S. der Halbinsel Liautung; 26. Mai 1904 den Russen v. den Japanern genommen.

Kintyre (—tair), schott. Halbinsel = Cantire, s. d.

Kinzig, die, 1. r. Nbfl. des Rheins in Baden, 112 km lang, mündet b. Kehl; 2. r. Nbfl. des Mains, mündet b. Hanau, 82 km lang.

Kinzweiler-Hehlrath, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 2558 E., Getreidebau.

Kióna, der, grch. Berg = Giona, s. d.

Kiónga, Küstenort unweit der Rowumimündung im S. von Dtsch.-Ostafrika, Bez. Lindi, 4000 E.

Kiósk, der, urspr. oriental. Gartenhaus; v. Säulen getragenes Gartenzelt; auch: Verkaufsbude für Getränke, Zeitungen ꝛc.

Kióto, japan. Stadt u. Fu im S. von Nippon, 794/1867 Residenz des Mikado, 442 462 E., zahlr. buddhist. Tempel („hl. Stadt" der Japaner), Universität, Porzellan-, Seidenindustrie, Teebau, Herstellung v. Brokaten ꝛc.

Kipfel, der, halbmondförm. Gebäck aus Weizenmehl mit Milch u. Butter, auch mit Fruchtfüllung.

Kipfenberg, bayr. Dorf an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Eichstätt, 798 E., A.G.

Kipling, Rudyard, engl. Schriftsteller, * 30. Dez. 1865 in Bombay, lebt nach ausgedehnten Reisen (bes. in Indien u. Nordamerika) in Burwash (Sussex), vertritt ein sehr selbstbewußtes Engländertum (Imperialismus); Hptw. „Schlichte Erzählungen aus d. Bergen", „Dschungelbücher" mit treffl. Schilderungen der Tierwelt, „Kasernenlieder", „Indische Balladen".

Kipp, Theod., Jurist, * 10. Apr. 1862 in Hannover, Prof. in Kiel, Erlangen, 1901 in Berlin; schr. „Gesch. der Quellen des röm. Rechts", „Lehrb. des bürgerl. Rechts" ꝛc.

Kippenheim, bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Ettenheim, 1786 E., Getreidehandel, Holzwarenfabr.

Kipper u. Wipper, im 17. Jhdt. die gewerbsmäß. Beschneider des Geldes u. die Münzherren, die gutes Geld einschmolzen u. schlechtes prägten.

Kippregel, Instrument für d. Meßtisch, ein Diopterlineal mit Fernrohr z. Messen v. Strecken u. Winkeln. — **Kippwagen,** Feldbahnwagen mit seitwärts od. nach vorn umkippbarem Kasten.

Kiptschák, Chanat v., Goldene Horde, Mongolenreich des 13./15. Jhdts. in Südrußland u. östl. davon; Hst. Sarai.

Királyhágó (kiraljago), der, „Königssteig", Sattel im Bihargebirge, 582 m hoch, Grenze v. Ungarn und Siebenbürgen.

Kirándo, Missionsstation in Dtsch.-Ostafrika, am Tanganjikasee, Bez. Bismarckburg.

Kiránti, ind.-chines. Stamm im O. von Nepal.

Kirberg, Otto, Düsseldorfer Maler, * 16. Mai 1850 in Elberfeld, schilderte in s. Bildern die Freuden und Leiden der holländ. Fischer (Kirmes, Opfer der See).

Kirchbach, 1. Hugo Ewald Graf v., preuß. General, * 1809, führte 1866 unter Steinmetz die 10. Div., 1870/71 d. V. Armeekorps b. Weißenburg, Wörth, Sedan, schlug vor Paris 19. Jan. 1871 den frz. Ausfall vom Mt. Valérien ab, † 1887. — 2. Wolfg., Dichter, * 1857 in London, † 1906 in Nauheim; schr. zahlr. Dramen u. Romane in einem seltsamen Gemisch v. Naturalismus u. schwärmerischer Phantasterei. Hptw. d. Drama „Die letzten Menschen", die Romane „Das Leben auf der Walze", „Der Leiermann v. Berlin".

Kirchberg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. Simmern, 1215 E., A.G., Schieferbrüche. — 2. sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 1556 E., Handschuhfabr. — 3. sächs. Stadt, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 7227 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Tuchindustrie. — 4. württemberg. Stadt an d. Jagst, Ober-

amt Gerabrunn, Jagstkr., 1003 E., Seifenfabr., Luftkurort, Brauereien. — 5. schweiz. Ort, Kant. St. Gallen, 5026 E., Sommerfrische, Alpwirtschaft.

Kirchberger Grün, s. Schweinfurter Grün.

Kirchbichl, tirol. Ort am Inn, B.H. Kufstein, 3028 E., Zementfabrik.

Kirchderne, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 2864 E., Eisenindustrie.

Kirchdorf, oberöstr. Bezirkshauptort an der Krems, 1535 E., Sommerfrische.

Kirchdrauf, ung. Stadt, Kom. Zips, 3024 E., Tuchfabriken, Kalkwerke. Nahebei Ort Zips, s. d.

Kirche, 1. christl. Gotteshaus (vgl. Kirchweihe und die Artikel über d. bei „Baukunst" genannten Baustile); 2. Gottesdienst; 3. Gottesreich, d. h. Gemeinschaft der rechtgläub. Christen im Himmel (triumphierende), Fegfeuer (leidende) u. auf Erden (streitende K.). Christus hat seine K. auf Erden als sichtbare Gemeinschaft gestiftet unter Oberleitung des hl. Petrus u. seiner Nachfolger, der röm. Päpste; als Mitgift gab er ihr Einheit, Unvergänglichkeit u. Unfehlbarkeit; Kennzeichen der wahren K. sind Einheit, Heiligkeit, Katholizität u. Apostolizität. Ihrer Verfassung nach zerfällt sie in Klerus (lehrende K.) und Laien (hörende K.). Vgl. Kathol. Kirche.

Kirchen, preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 2285 E., A.G., Eisensteingruben, Maschinenfabr., Sommerfrische.

Kirchenamt, ein vom kirchl. Obern dauernd übertragener Wirkungskreis mit bestimmten Einkünften (Pfründe), Befugnissen u. Pflichten; die Besetzung erfolgt entw. durch freie Übertragung od. auf Grund einer Wahl, Benennung (s. Bischof) od. Präsentation (beim Patronatsrecht). Die feierl. Einweisung geschieht durch Investitur, beim Kanonikus durch Installation, beim Bischof durch Inthronisation. Gleichzeit. Besitz mehrerer K.-ämter ist nur in Ausnahmen gestattet. Pflichten des Inhabers sind Brevier, Residenz, kanon. Gehorsam, beim Amtsantritt in der Regel d. Leistung d. Glaubens- (u. Modernisten-)eides.

Kirchenärar, das, Vermögen einer einzelnen Kirche; über die Verwaltung s. Kirchengemeinde. — **Kirchenbann,** s. Exkommunikation. — **Kirchenbücher,** die vom Pfarrer zu führenden und aufzubewahrenden Tauf-, Firmungs-, Trauungs- u. Sterberegister einer Gemeinde; vertraten bis 1875 die Stelle der Personenstandsregister. — **Kirchenbuße,** s. Bußdisziplin. — **Kirchendiener,** niedere: Küster, Organist, Schweizer 2c. — **Kirchenfabrik** = Kirchenärar. — **Kirchengebet** = Allgemeines Gebet, s. d. — **Kirchengebote,** neben den 10 göttl. Geboten für d. Katholiken geltende bes. kirchl. Vorschriften über Heiligung der Feiertage, Anhören der Messe, jährl. Beicht u. Osterkommunion u. Beobachtung des Abstinenz- u. Fastengebots (die Zusammenstellung geht auf den Katechismus des sel. Canisius zurück).

Kirchengemeinde, 1. nach kathol. Kirchenrecht die Pfarrei u. deren Mitglieder, die aber keine rechtl. Person bilden; nach staatl. Recht ist für Verwaltung des Vermögens der K. ein Kirchenvorstand zu bilden, der aus d. Pfarrer als Vorsitzenden u. einer Anzahl Gemeindemitglieder besteht. — 2. nach protest. Auffassung die kirchl. Körperschaft (vgl. Älteste) mit Selbstverwaltung bezügl. des Gottesdienstes, der Kirchenzucht, des Vermögens u. der Anstellung v. kirchl. Amtspersonen.

Kirchengeschichte, wissenschaftl. Darstellung der äußern Ausbreitung u. innern Entwicklung der Kirche Christi, meist eingeteilt in 3 Perioden: Altertum bis z. 8. Jhdt., die Zeit der äußeren Verfolgungen u. inneren Glaubenskämpfe, die Periode der Märtyrer u. Kirchenväter; Mittelalter bis z. sog. Reformation, das Papsttum auf der Höhe seiner Macht u. Niedergang des kirchl. Lebens; neuere Zeit, die große abendländ. Kirchenspaltung, das Christentum im Kampf mit d. modernen Weltanschauung.

Kirchengewalt, kathol., s. Hierarchie 2; nach protest. Auffassung ruht die K. bei d. Gesamtheit der Gläubigen, in deren Auftrag sie v. den Dienern der Kirche ausgeübt wird. Vgl. auch Staat u. Kirche.

Kirchengut besaß die Kirche schon im röm. Reich. Die Berechtigung zeitl. Besitzes wurde v. einzelnen Schwärmern bestritten (Arnold v. Brescia, Wiclif, Hus). Rechtlich begründet war das K. bes. im M.A. (in 1. Linie die Immunität), wo es durch Schenkungen, Stiftungen, Zehnten 2c. sehr anwuchs. Schwere Wunden schlugen ihm die Säkularisationen in der Reformationszeit u. seit der Franz. Revolution. Die Verwaltung steht in Deutschland unter staatl. Aufsicht (vgl. Kirchengemeinde); auch über den Erwerb macht der Staat Vorschriften. Eine bes. Klasse des K.s sind die geweihten Gegenstände, die nicht im Besitz der Kirche zu stehen brauchen.

Kirchenjahr, Ordnung der kirchl. Feste, s. d.

Kirchenlamitz, bayr. Dorf im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 2258 E., A.G., Getreide-, Holzhandel.

Kirchenlehrer, s. Kirchenväter. — **Kirchenlexikon,** 12bänd. Enzyklopädie der kathol. Theologie, redigiert v. Wetzer u. Welte, 2. Aufl. v. Hergenröther u. Kaulen, 3. in Vorbereitung. Auf prot. Seite entspricht ihr Herzogs „Realenzyklopädie f. prot. Theologie u. Kirche", neuhrsggb. v. Hauck, 22 Bde.

Kirchenlied, das fromme Lied der ganzen Gemeinde beim Gottesdienst, im Ggs. zu d. roman. Ländern in Deutschland schon früh in der Muttersprache gesungen. Die ältesten Formen sind d. sog. Leise (aus Kyrie eleison schon im 9. Jhdt. entstanden), die Kreuz- und Marienlieder der ritterl. Sänger (Hartmanns, Walthers 2c.) im 12./13. Jhdt., die geistl. Volkslieder des 14. Jhdts., Johanns v. Salzburg u. Heinrichs von Laufenberg Hymnenübersetzungen u. eigne Lieder im 15. Jhdt. sowie die lat.-dtsch. Mischlieder („In dulci jubilo, Nu singet u. seid fro"); auch d. Meistergesang ist reich an relig. Lyrik. Luther schuf das evangel. Kirchenlied als Bekenntnislied; ihm folgten im 16. Jhdt. Paulus Speratus, Nicolaus Decius, Nic. Hermann, Paul Eber, Burchard Waldis, Philipp Nicolai, während die geistl. Dichter d. 17. Jhdts. (P. Gerhardt, Schirmer, Neumark, Rist 2c.) mehr d. andächtige Empfindung u. innige Hingabe des einzelnen an seinen Gott wiedergeben. Das gilt auch von d. Liedern der Pietisten (A. H. Francke, Spener, Arnold, Schütz, Joachim Neander 2c.), Gellerts u. Klopstocks; die spätere Zeit ist weniger subjektiv. Auf kathol. Seite wurde in der Reformationszeit der alte Bestand an Kirchenliedern in Diözesangesangbüchern gesammelt, Wizel, Kethner, Edingius, Ulenberg, Kurtz u. Nakatenus übersetzten (wie ja auch Luther 2c.) Hymnen u. Psalmen, im 17. Jhdt. dichteten Friedr. v. Spee („Trutznachtigall"), Angelus Silesius („Hl. Seelenlust") u. Balde ihre innigen Gesänge. Nach einer Zeit des Niedergangs kehrte Cl. Brentano zur Weise des alten Kirchenliedes zurück, nach ihm Görres, Eichendorff, Diepenbrock, Geißel, Zingerle, P. Gall, Hensel, Hahn-Hahn 2c.

Kirchenmusik (música sacra, divina), die ernste, feierliche, der Würde des Gottesdienstes angemessene

Musik, in älterer Zeit 1stimmig und in rezitativem Vortrag, viell. seit d. 8. Jhdt. mit Orgelbegleitung. 2stimmiger Satz (Hucbald) tritt zuerst im 10. Jhdt. auf, 3—4stimmiger im 13. Jhdt. Seit Anfang des 15. Jhdts. pflegt die niederländ. Schule (Dufay, Hobrecht, Okeghem, Josquin de Près) den kunstmäßig. Stil, der in Orlando Lassos u. Palestrinas a capella-Gesang gipfelt. Aus d. venetian. Schule des belg. Meisters Willaert gingen die dtsch. Kirchenkomponisten Schütz, Haßler u. die beiden Gabrieli hervor; letztere vereinten zuerst Vokal- u. Instrumentalmusik zu einem selbständ. Ganzen. In Deutschland trat seit d. Reformationszeit d. kirchl. Kunst- vor dem Choralgesang der Gemeinde zurück, u. die Orgel allein begleitete. Dagegen bildeten in Italien Caccini, Carissimi, Scarlatti, Lotti, die Neapolitaner Durante u. Pergolese d. kirchl. Musik z. T. unter Einfluß d. Oper weiter. So entwickelte sich d. Form des geistl. Konzerts (Haydn, Mozart, Beethoven, Liszt, Rheinberger, Tinel ꝛc.), die Passion u. Kirchenkantate (Bach). Von Regensburg ging d. Erneuerung des alten Palestrinastiles aus (Proske, Haller, Haberl, Mettenleiter, Mitterer ꝛc.).

Kirchenordnungen, bei d. Protestanten: kirchl. Erlasse der Landesherren über Glaubenslehren (Credenda), Liturgie u. Kirchenregiment (Agenda). — **Kirchenpolitik,** s. Staat u. Kirche. — **Kirchenprovinz,** kirchenrechtl. Verband aus mehreren Bistümern; an d. Spitze steht der Metropolit od. Erzbischof. — **Kirchenrat,** 1. Behörde z. Besorgung v. kirchl. Angelegenheiten, bei kathol. Gemeinden nur in Vermögenssachen (Kirchenvorstand); in einigen Ländern (Württemberg) das Ratskollegium des Ministeriums für Kirchenwesen; 2. einfacher Ehrentitel für Geistliche. — **Kirchenraub** = Gottesraub.

Kirchenrecht, Inbegriff der Rechtsordnung der Kirche bezügl. ihrer Verfassung u. ihrer Beziehungen z. staatl. Gesellschaft. Kanonisches Recht heißt es, soweit es hauptsächl. in den alten Kirchengesetzen u. dem Corpus juris canonici niedergelegt ist. Eine neue Kodifikation des K.s ordnete Papst Pius X. 1904 an u. setzte dafür eine Kongregation mit Konsultoren aus d. wichtigsten Ländern ein, deren Arbeit rüstig voranschreitet.

Kirchenschatz, die überfließenden Genugtuungen Christi u. der Heiligen, woraus die Kirche bei Gewährung v. Ablässen für ihre Gläubigen stellvertretende Genugtuung leistet. — **Kirchenschriftsteller,** s. Kirchenväter. — **Kirchenspaltung,** s. Schisma; bes. die sog. Reformation. — **Kirchensprache,** d. amtl. Sprache der Kirche in Gesetzgebung, Verwaltung u. bes. Liturgie. Für etwa 97% aller Katholiken ist die liturg. Sprache d. Latein (Kirchenlatein); ferner sind in Gebrauch die griech., altsyr., altarmen., altäthiop., kopt. Sprache u. Glagolica (Kirchenslawisch).

Kirchenstaat, der vom Papst als Landesherrn regierte mittelital. Staat seit d. 8. Jhdt. Begründet wurde die weltl. Herrschaft des Papstes in Rom durch d. Verfall der byzantin. Macht in Italien seit dem Einbruch der Langobarden. Durch die Schenkungen Pippins (754 zu Quierzy) u. Karls d. Gr. (774 u. 781) erhielt der Papst das den Langobarden abgenommene byzantin. Gebiet, näml. das Exarchat v. Ravenna u. die Pentapolis, ferner Städte im südl. Tuscien u. in der Campagna. Die Schutzpflicht u. Schutzherrschaft der Karolinger endete bald wieder. Nach Beseitigung der Herrschaft des röm. Adels (1046) erwarb der Papst 1059 die Lehnshoheit über das normann. Reich in Unteritalien, 1077 Benevent; die v. Mathilde v. Tuscien 1115 vermachten Güter kamen dagegen größtenteils in die Hände der Städte Tusciens u. der Emilia. Die immer noch schmale Verbindung zw. dem röm. u. adriat. Gebiet wurde verbreitert durch Innozenz III., der ohne Anrecht darauf während d. Minderjährigkeit Friedrichs II. das Hzt. Spoleto und die Markgrafsch. Ancona erwarb, was Otto IV. bestätigte. 1228 wurde Venaissin, 1348 Avignon erworben, die päpstl. Herrschaft im eigentl. K. dagegen ging mehr u. mehr verloren (Cola Rienzo, Wiederherstellung der Ordnung durch Kardinal Albornoz, dann Herrschaft der Adelsgeschlechter), bis Julius II. die Macht der Tyrannengeschlechter brach u. 1506/12 Bologna, Modena, Reggio, Parma u. Piacenza dazu erwarb. Durch den Nepotismus der folgenden Päpste gingen aber wieder große Stücke verloren: Urbino (bis 1624) an die Rovere, Parma u. Piacenza 1545 an die Farnese; Modena u. Reggio kam 1527 an die Este. Im 18. Jhdt. ging die Lehnshoheit über Parma u. Neapel verloren, in der Revolutionszeit zuerst 1791 Avignon u. Venaissin, 1797 (Friede zu Tolentino mit Bonaparte) auch die Legationen Ferrara, Bologna u. Romagna. 1798 wurde eine röm. Republik gegründet; Napoleon stellte den K. 1800 in den Grenzen v. 1797 wieder her, vereinigte aber 1808 den größten Teil mit Italien, den Rest 1809/10 mit Frankreich. Der Wiener Kongreß gab dem Papst 1815 den K. im alten Umfang (aber nur bis z. Po u. ohne Avignon; 41 000 qkm) zurück, doch wurde s. Herrschaft gegenüber der revolutionären Bewegung nur durch die östreich. u. frz. Truppen gestützt, 1848 vorübergehend durch die röm. Revolution beseitigt. 1860 wurde zuerst die in der Revolution 1859 losgerissene Romagna, dann nach d. Sieg der Piemontesen bei Castelfidardo auch die Marken u. Umbrien mit Sardinien vereinigt. Sept. 1870 wurde auch der Rest des K.s mit Rom weggenommen. Pius IX. u. seine Nachfolger haben die Annexion nicht anerkannt, auch das Garantiegesetz (s. d.) abgelehnt.

Kirchensteuer, Zwangsbeitrag für kirchl. Bedürfnisse, waren früher der Zehnte u. die päpstl. Steuern. Die heutige K. mit staatl. Zwang wurde veranlaßt durch d. Säkularisation u. geht zurück auf d. napoleon. Dekrete v. 1809/10 (als Gemeindeumlage). Eine allg. (nicht nur eine örtliche) K. für die kath. Kirche haben Hessen (seit 1875), Baden (seit 1892), Preußen (seit 1905); in Bayern u. Elsaß-Lothringen steht sie bevor.

Kirchenstrafen, kirchl. Zuchtmittel z. Schutz d. kirchl. Ordnung u. zur Sühne für ihre Verletzung: Exkommunikation, Interdikt, Suspension, Versagung des kirchl. Begräbnisses ꝛc., bei Geistlichen auch Ver- und Absetzung, Deposition und Degradation. Das kirchl. Strafrecht war früher sehr ausgedehnt; durch d. Entwicklung der weltl. Rechtspflege wurde es auf rein kirchl. Gebiet beschränkt u. ist ohne bürgerl. Folgen.

Kirchentöne (Kirchentonarten), die 8 diaton. Tonreihen d. Chorals u. der Musik bis etwa 1600 n. Chr. Sie sind Umbildungen antiker (griech.) Oktavengattungen. Zu den 4 ursprüngl. (authentischen) Tönen (D, E, F, G: Dorisch, Phrygisch, Lydisch, Mixolydisch), deren Tonleiter wie in der modernen Musik vom Grundton aufwärts läuft (z. B. D-d ꝛc.), kamen später noch 4 plagale (Seitentöne: Hypodorisch, Hypophrygisch, Hypolydisch, Hypomixolydisch) mit dem Grundton der authent. in der Mitte, so daß die Tonleiter mit sr. Unterquarte beginnt u. mit sr. Quinte schließt (A-D-a, H-E-h, C-F-c, D-G-d).

Kirchenväter, ursprüngl. Ehrentitel der Bischöfe übh.; dann jene hll. Männer der ersten 7 christl. Jhdte.,

die durch ihre Schriften sich um d. Kirche verdient gemacht haben; wesentl. Merkmale sind rechtgläubige Wissenschaft, Heiligkeit des Lebens u. kirchl. Anerkennung. Wo diese Bedingungen nicht voll zutreffen, wie bei Origenes, Tertullian, nennt man sie Kirchenschriftsteller; Männer, bei denen sich die Merkmale in hohem Maße finden, nennt man Kirchenlehrer, wie Augustinus, Chrysostomus ꝛc.; letzterer Titel wurde auch nach d. 7. Jhdt. hervorragenden hll. u. gelehrten Kirchenschriftstellern erteilt, so daß ihn jetzt 23 tragen.

Kirchenverfassung. Nach kathol. Lehre ist die Kirche v. Christus als sichtbare, ungleiche Gesellschaft gestiftet (s. Hierarchie u. Beilage zu „Kath. Kirche"); nach protest. Lehre ist sie wesentlich unsichtbar als Gemeinschaft der durch d. Glauben Geheiligten u. hat ein allg. Priestertum; ihre Prediger sind nur „Diener am Wort". Die tatsächl. Entwicklung der prot. Landeskirchen stimmt damit freilich nicht überein.

Kirchenvermögen, s. Kirchengut u. Kirchengemeinde. — **Kirchenversammlung** = Konzil, s. d. — **Kirchenvisitation,** Untersuchung der kirchl. Zustände einer Gemeinde an Ort und Stelle, früher bes. Sache der Sendgerichte u. Archidiakonen, jetzt v. den Bischöfen (bes. bei Firmungsreisen), ihren Stellvertretern und den Landdechanten jährlich vorgenommen. — **Kirchenvorstand,** s. Kirchengemeinde. — **Kirchenzucht,** die Vorschriften u. Einrichtungen der Kirche z. geordneten Regelung ihrer Aufgabe u. wirksamen Erreichung ihres Zweckes; gibt der Kirche das Recht zu Disziplinargesetzen. Vgl. Kirchenstrafen.

Kircher, Athanasius, * 1601 b. Fulda, Jesuit in Rom, † 1680; schr. über physikal. Geographie, Optik, Astronomie, erfand mehrere Apparate, forschte über kopt. Sprache. Viele v. ihm gesammelte Altertümer sind im Museo Kircheriano zu Rom.

Kirchgang, 1. weidm. langsames Zuholzeziehen des Hirsches in der Morgenfrühe; 2. = Aussegnung, s. d.

Kirchhain, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 2421 E., A.G. — 2. preuß. Stadt in d. Lausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 4779 E., A.G., Gerbereien, Wollhandel, Eisen- u. Drahtwarenfabr.

Kirchheim, 1. K. unter Teck, württemb. Oberamtsstadt r. vom Neckar, Donaukreis, 9669 E., A.G., Textil-, Maschinen-, Papier-, Pianofabr., Ruine v. Burg Teck. — 2. Dorf in Baden, Kr. u. Amtsbez. Heidelberg, 5607 E., Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr. — 3. württ. Dorf am Neckar, Oberamt Besigheim, Neckarkr., 1718 E. — 4. östr. Dorf in Görz u. Gradisca, B.H. Tolmein, 6073 E.

Kirchheim, kath. Verlagsbuchhandlung in Mainz, gegr. 1819, 1903 geteilt (Niederlassung in München); verlegt bes. Theologie, den „Katholik", „Weltgeschichte in Charakterbildern".

Kirchheimbolánden, bayr. Bezirksstadt am Donnersberg, Rheinpfalz, 3560 E., A.G., Viehhandel. Schuhfabr., Orgelbau, Luftkurort. Früher Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg.

Kirchhéllen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 4593 E., Steinkohlenbergbau, Holzhdl.

Kirchhof (urspr. um die Kirche herum), Friedhof, ist bei den Katholiken eingesegnet u. ein hl. Ort; Begräbnis auf dem K. steht also nach streng kirchl. Recht nur den in Gemeinschaft der Kirche Verstorbenen zu. Für Nichtkatholiken wird, wo es vom Staat od. von den Verhältnissen gefordert wird, dann ein nichtgeweihter Raum vorbehalten; doch ist dies, um den Eindruck eines unehrl. Begräbnisses zu vermeiden, in den meisten dtsch. Staaten verboten. Im 19. Jhdt. sind die Friedhöfe aus Raum- u. Gesundheitsgründen vor die Stadt verwiesen worden u. vielfach statt der kirchlichen simultane od. Gemeindefriedhöfe angelegt. In diesen wird das einzelne Grab kirchl. eingesegnet.

Kirchhoff, 1. Adolf, Philolog, * 1826 u. † 1908 in Berlin, das. Prof. u. Mitgl. der Akad., hochverdient um Sprach- u. Inschriftenkunde; Hptw. „Umbrische Denkmäler" (mit Aufrecht) u. „Sammlung der att. Inschriften". — 2. Alfred, Geograph, * 1838, 1873 bis 1904 Prof. in Halle, † 1907; Hptw. „Schulgeographie", „Erdkunde für Schulen", Hsgabe v. „Unser Wissen v. der Erde", „Forschungen z. dtsch. Landes- u. Volkskunde", „Bibliothek der Länderkunde" ꝛc. — 3. Gustav Rob., Physiker, * 1824, 1854 Prof. in Heidelberg, 1875 in Berlin, † 1887, mit Bunsen Entdecker der Spektralanalyse.

Kirchhörde, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 13 517 E., Steinkohlenbergbau, Glasfabrik.

Kirchhoven, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, 2097 E., Landwirtschaft.

Kirchhündem, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 5827 E., A.G., Hammer- u. Walzwerk, Messing-, Eisenwaren-, Papier-, Tabakindustrie.

Kirchléngern, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 2109 E., Landwirtschaft.

Kirchlinde, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 5320 E., Ammoniak-, Teerfabr., Steinkohlenbergbau.

Kirchner, 1. Friedr., * 1848, Oberlehrer in Berlin, † 1900; schr. philosoph. „Katechismen", „Wörterb. der philos. Grundbegriffe", „Dtsch. Nationalliteratur des 19. Jhdts." ꝛc. — 2. Theod., Komponist, * 1823 in Neukirchen b. Chemnitz, † 1903 in Hamburg; pflegte bes. das Lied u. die Klavierminiatur, die er in genialer Weise ausbildete; schr. auch Orgel- u. Kammermusikwerke. — 3. Wilh., * 1848 zu Göttingen, 1876 Vorstand der Milchwirtschaftl. Versuchsstation Kiel, seit 1890 Dir. des Landw. Instituts in Leipzig; schr. „Handb. der Milchwirtschaft" ꝛc.

Kirchrath, niederländ. Gem., s. Kerkrade.

Kirchspiel, kirchl. Gemeinde-, Pfarrbezirk.

Kirchwärder, hamburg. Landgemeinde r. d. Elbe, 4451 E., Zigarren-, Konservenfabr., Schiffbau.

Kirchweihe, feierl. Einweihung einer neuen Kirche durch d. Bischof, ist seit d. 4. Jhdt. bezeugt. Die jährl. Erinnerungsfeier wurde wegen des damit verbundenen Volksfestes (Kirmes) in Deutschland später allg. auf d. 3. Oktobersonntag verlegt, wird aber vom Volk noch vielfach (z. B. in Bayern u. im Rheinland) mit weltl. Lustbarkeiten besonders gefeiert.

Kirchweyhe, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 2556 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Kirdorf, Emil, * 8. April 1847 in Mettmann, seit 1892 Generaldir. der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft, Präs. des rhein.-westfäl. Kohlensyndikats, einer der einflußreichsten Großindustriellen.

Kirénga, die, r. Nbfl. der oberen Lena in Sibirien; an d. Mündung **Kirensk,** russ. Bezirkshauptort, Gouv. Irkutsk, 2014 E.

Kirgisen, türk.-tatar. Nomadenvolk der uralaltaïschen Völkerfamilie. Die Kara-K. wohnen auf dem Pamir u. dem nördlich davon liegenden Bergland Turkestans; die **Kirgis-Ka(i)säken** in den Steppen Mittelasiens zw. Amu-Darja u. 82° O. bilden 3 Horden: Ulúdschus od. „großes Hundert", Ortádschus od. „mittl. Hundert" u. Kitschidschus od. „kleines Hundert". Die Gesamtzahl aller K. beträgt etwa 4 Mill., dem Namen nach Mohammedaner, meist Viehzüchter. Sie bewohnen aus Jurten bestehende

Dörfer (Auls), deren mehrere einen Selbstverwaltungsbezirk (Wolost) bilden. — **Kirgisensteppe,** das meist v. Kirgisen bewohnte Steppengebiet zw. Uralfluß, Kasp. und Aralsee, Syr-Darja, Balkaschsee und Irtysch, hat Viehzucht u. Bergbau. Politisch bildet sie d. russ. Prv. Turgai, Akmolinsk u. Semipalatinsk.

Kirid, türk. Name v. Kreta.

Kirillow, russ. Kreisstadt, Gouv. Nowgorod, 4512 E.

Kirin, chin. Prv.-Hst. am Sungari in d. Mandschurei, 90 000 E., Sitz des Apost. Vikars der Nördl. Mandschurei, Tabakbau, Handel.

Kiriú, jap. Stadt auf Hondo, nordwestl. v. Tokio, 30 025 E., Seiden- u. Lackwarenindustrie.

Kirkby in Ashfield (körkbi in äschfihld), mittelengl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 15 379 E., Kohlenbergbau, Strickereien.

Kirkcaldy (körkáoldi, schott. Hafenstadt am Firth of Forth, Grafsch. Fife, 39 596 E., Leinen-, Wachstuch-, Linoleumfabr., Kohlenausfuhr, Seebad.

Kirkcudbright (körkúbri) od. Ost-Galloway, südwestschott. Grafsch., 2329 qkm, 38 369 E. (1911), Alpwirtschaft, Getreidebau; Hst. **K.,** 2191 E., Handel.

Kirke, Tochter des Helios u. der Perse (nach andern der Hekate), Zauberin auf d. Insel Ääa (vielleicht Mt. Circeo?); verwandelte des Odysseus Gefährten in Schweine, gab ihnen aber, von ihm bezwungen, ihre Menschengestalt wieder.

Kirkintilloch (körkintillock), schott. Stadt, Grafsch. Dumbarton, 11 932 E., Kohlenbergbau, chem. u. Eisenindustrie.

Kirkkilissé, türk. Sandschakhst., Wilajet Adrianopel, 16 000 E., Weinbau, Käseausfuhr. 24. Okt. 1912 Sieg der Bulgaren über d. Türken.

Kirkwall (körkuaol), Hst. der brit. Orkneyinseln, auf Pomona, 3810 E., Hafen, Fischerei u. Fischhandel.

Kirmán, das alte Karmanien, größte, südöstl. Prv. Persiens, im S. Bergland, im N. großenteils Salzwüste, an d. Küste Dattelbau; Hst. **K.,** 60 000 E., Herstellung von Schals, Seidengeweben u. Teppichen.

Kirmanschah (—schách), befest. Hst. der pers. Prv. Ardilan, 32 000 E., Obst-, Weinbau, Waffenfabr.

Kirmes, die, s. Kirchweihe.

Kirn, preuß. Stadt an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 7111 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Leder-, Textilindustrie, Schieferbrüche, Reste der 1744 v. d. Franzosen zerstörten K y r b u r g, Hauptort der gleichnam. Wildgrafsch., die 1409 an das Haus Salm fiel u. der Linie Salm-Kyrburg den Namen gab.

Kirnberger, Joh. Philipp, Musiktheoretiker, * 1721 in Saalfeld, Schüler v. J. S. Bach, † 1783 in Berlin; Hptw. „Kunst des reinen Satzes".

Kirner, Joh. Bapt., * 1806 u. † 1866 zu Furtwangen, humorvoller Genremaler (Nasenwirt, Guardia civica).

Kirnik, der, goldreicher Berg des Siebenbürg. Erzgebirges, bei Verespatak.

kirren, weidm. durch Futter anlocken.

Kirrlach, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amtsbez. Bruchsal, 3414 E., Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Kirrweiler, bayr. Dorf, Rheinpfalz, Bez.-Amt Landau, 1165 E., Blechwarenfabr. 23. Mai 1794 Sieg Blüchers über d. Franzosen.

Kirsánow, russ. Kreisstadt, Gouv. Tambow, 12 200 E., Talg-, Kerzen-, Seifenfabr., Eisengießerei.

Kirsch, der, s. Kirschbranntwein 2.

Kirsch, Joh. Peter, kath. Theolog, * 3. Nov. 1861 zu Dippach, Luxemburg, 1890 Prof. der Kirchengesch. zu Freiburg i. Schw., schr. über Archäologie, päpstl. Finanzverwaltung im spätern M.-A., „Illustr. Gesch. der kath. Kirche" (mit Luksch) u. gab die 4. Aufl. v. Hergenröthers Handbuch heraus.

Kirschäther, z. Herstellung v. künstl. Kirschsaft dienende Lösung v. Benzoësäure- u. Essigäther in Weingeist.

Kirschau, sächs. Dorf an d. Spree, Kreish. u. Amtsh. Bautzen, 1765 E., Maschinenfabr., Holzschleiferei.

Kirschbaum, s. Prunus. — K.-k r a n k h e i t e n: Bakterienbrand, Gummose, Zweigsterben (durch Monilia), Hexenbesen, Kräuselkrankheit der Blätter. — **Kirschbranntwein,** 1. Cherry-Brandy, Likör aus Franzbranntwein od. Kognak m. Zucker, Kirschsaft ꝛc. — 2. Kirsch(geist), süddtsch. u. schweiz. Branntwein, ein Destillat aus nicht entkernten Kirschen.

Kirschéhr, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Angora, 8000 E., Weinbau, Teppichindustrie.

Kirschfliege, s. Bohrfliege. — **Kirschgeist,** s. Kirschbranntwein 2.

Kirschkamp, Jak., kath. Philosoph u. Moraltheologe, * 1848 zu Burgwaldniel, Rheinprv., 1887/1913 Prof. in Bonn, † 1913; schr. „Das menschliche Wissen Christi", „Geist des Katholizismus", „Erinnerung an Würzburg in den 70er Jahren" ꝛc.

Kirschlorbeer, s. Prunus. — **Kirschmyrte** = Eugenia.

Kirschner, 1. L o l a, Romandichterin, s. Ossip Schubin. — 2. M a r t i n, * 1842, Stadtrat in Breslau, 1893 Bürgermeister in Berlin, 1899 Oberbürgermeister, † 1912.

Kirschrosinen, (entkernte u.) getrocknete Kirschen. — **Kirschvogel** = Goldamsel. — **Kirschwasser** = Kirschbranntwein 2.

Kirstein, Georg, * 2. Juli 1858 zu Mainz, 1902 Domkapitular, 1903 Bisch. daselbst.

Kirúna, nordschwed. Ort, Län Norbotten, am Fuß der Eisenerzberge K.-v a r a u. Luossavara.

Kirúngaberge, 8 z. T. tätige Vulkane nördl. vom Kiwusee, Grenze v. Belg.-Kongo u. Dtsch.-Ostafrika; höchster der erloschene Karissimbi, 4480 m.

Kirwan, tunes. Stadt = Kairuan, s. d.

Kis, 1. der, türk. Rechnungsmünze = Keser. 2. (kisch) in ung. Ortsnamen = klein.

Kisáki, dtsch.-ostafrik. Ort = Kissaki, s. Khutu.

Kisber (kischbehr), ungar. Großgemeinde, Kom. Komorn, 3837 E., berühmtes Staatsgestüt.

Kisch, Heinr. Enoch, Mediziner, * 1841 in Prag, Prof. das. u. Brunnenarzt in Marienbad; schr. „Balneotherapeut. Lexikon" ꝛc.

Kischinéw, Hst. des russ. Gouv. Bessarabien, 118 610 E., russ.-orth. Erzbischofssitz, Garten-, Tabak-, Weinbau, Seiden- u. Bienenzucht.

Kischm, pers. Insel am Eingang z. Pers. Golf, 1660 qkm, 15 000 E., Töpferei; Hst. **K.,** 5000 E.

Kis-Czell (kisch-zell), ungar. Großgemeinde, Kom. Eisenburg, 2232 E., Wallfahrtsort, Weinbau.

Kisfaludy (kisch—), 1. S á n d o r (Alexander), ungar. Dichter, * 1772, † 1844; s. „Liebeslieder Himfys" nach d. Muster Petrarcas gehören zu den 1. wertvollen u. lebensfähigen Dichtungen in magyar. Sprache. — 2. Sein Bruder K a r l, Bühnendichter, * 1788, † 1830; Hrsgeber des ung. Musenalmanachs „Aurora", schr. die 1. national-magyar. Dramen („Die Tataren in Ungarn", „Stibor"), ferner Novellen, Balladen ꝛc.

Kishegyes (kischheddjesch), ungar. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 5682 E., Viehzucht.

Kisil-Irmák, der, „Roter Fluß", im Altertum Halys, Fluß Kleinasiens, entspr. im Armen. Hochland, mündet mit Delta ins Schwarze Meer, 950 km lang. — **Kisilkúm** („Roter Sand"), Sandwüste in Russ.-Turke-

stan zw. Syr- und Amu-Darja. — **Kisil-Usén,** der, „Roter Fluß" in Nordpersien, durchbricht den Elburs, heißt dann Sefidrúd u. mündet mit Delta ins Kasp. Meer.

Kislár-Agá, türk. Oberaufseher der Eunuchen u. des Harems, hat Großwesirsrang.

Kisljár, südruss. Kreisstadt am Terekdelta, Prv. Terek, 10 486 E., Obst-, Weinbau, Brennerei.

Kismáju, Hst. u. Seehafen der Prv. Jubaland in Brit.-Ostafrika, etwa 4000 E.

Kismarton (kisch—), ung. Name v. Eisenstadt.

Kismét, das, unabwendbares Schicksal (nach d. Glauben der Mohammedaner).

Kisón, der, Fluß in Palästina, durchfließt die Ebene Esdrelon u. mündet südl. v. Akka ins Mittelmeer; jetzt Nahr-el-Mukátta.

Kiß, 1. Aug., Berliner Bildhauer, * 1802, hervorragender Schüler Rauchs, † 1865; Hptw.: Mit dem Tiger kämpfende Amazone (Bronzeguß v. Fischer vor dem Alten Mus. in Berlin), Denkmal Friedrichs d. Gr. in Breslau (Bronzeguß v. Klagemann), Denkmal Friedr. Wilhelms III. in Königsberg; Glaube, Hoffnung und Liebe (Nat.-Gal. Berlin). — 2. (kisch) József, ung. jüd. Lyriker, * 1843 bei Temesvar, hier Redakteur, bekannt durch seine Gettoballaden.

Kissáki, dtsch.-ostafrik. Bezirkshauptort, s. Khutu.

Kissavos, der, grch.-thessal. Berg = Ossa.

Kissingen, Bad, unmittelb. bayr. Stadt an d. Fränk. Saale, Rgbz. Unterfranken, 5831 E., A.G., eisenhalt. Kochsalzquellen (gegen Magen- u. Darm-, Herz-, Frauenleiden, Rheumatismus 2c.), Kurhaus, Heilanstalten; nahebei Ruine Botenlauben. 10. Juli 1866 Sieg Goebens über d. Bayern. 1874 Attentat Kullmanns auf Bismarck.

Kistánje, östr. Dorf u. Gerichtsbezirk in Dalmatien, B.H. Benkovac, 10 743 E., Sommerfrische.

Kiste, Stückmaß u. Gewicht: für Mineralwasser = 100, frz. Rotwein = 48, holl. Likör (bes. Genever) = 15 Flaschen; Weißblech = 100 u. 225, Fensterglas = 120 Tafeln; Tee = 38, Opium = 70—75 kg; Eier = 1440 Stück.

Kistemaekers (—mäkers), Henry, fruchtbarer belg. Bühnen- u. Romandichter, * 13. Okt. 1872 in Floreffe (Prv. Namur); schr. unter d. Einfluß des frz. Naturalismus Dramen („Martha", „Der Instinkt" 2c.) u. Romane („Die letzten Stunden", „Will, Trim u. Cie." 2c.).

Kistemaker, Joh. Hyaz., kathol. Theolog, * 1754, Prof. der Exegese u. Philologie in Münster, übersetzte das N. Test. (von d. engl. Bibelgesellschaft viel verbreitet), † 1834.

Kisten, kaukas. Volk, Zweig der Tschetschener.

Kistenbau, Uferbefestigg. v. Pfählen u. Sträuchern.

Kistna od. Krischna, die, Fluß im südl. Vorderindien, entspr. in den Westghats, 1291 km lang, mündet mit großem Delta (Distr. K. der Präsidentsch. Madras; Hst. Masulipatam) in d. Bengal. Meerbusen.

Kis-Ujszállás (kischúißälläsch), ungar. Stadt, Kom. Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 13 503 E., Weinbau.

Kisúmu, Prv.-Hauptort am nordöstl. Ende des Viktoriasees in Brit.-Ostafrika; Hafenort Port Florence, Ende der Ugandabahn.

Kis-Várda (kischwarda), nordostungar. Großgemde., Kom. Szabolcs, 8257 E., Getreidebau, Viehzucht.

Kitásato, Schibásaburo, japan. Bakteriolog, * 1856 b. Kumamoto, studierte in Deutschland, 1892 Prof. in Berlin, seit 1896 Dir. der Anstalt für Infektionskrankheiten in Tokio; entdeckte den Erreger der Beulenpest und der Dysenterie.

Kitchener (kitsch—), Herbert, 1902 Viscount K. of Khartoum, * 24. Juni 1850 in Crotter House (Grafsch. Kerry, Irland), seit 1882 bei der engl. Armee in Ägypten, seit 1892 Oberbefehlshaber d. ägypt. Armee, eroberte durch d. Sieg über den Mahdi b. Omdurman 1898 den Sudan zurück, vollendete 1900/02 den Burenkrieg, kommandierte u. reorganisierte 1902/09 die ind. Armee, seit 1911 Regent Ägyptens.

Kithara, die, gitarreähnl. altgrch. Saiteninstrument (7—11 Saiten) z. Begleitung des Gesanges. — **Kitharöde,** sich selbst mit der K. begleitender Sänger.

Kithäron, der, grch. Gebirge, heute Elateas, s. d.

Kition, Stadt auf Zypern; s. Kimon u. Larnaka.

Kitschbaum, s. u. Prunus.

Kitschua, indian. Volksstamm = Quechua, s. d.

Kitt, halbflüss. Masse, die durch Erhärten 2 Körperflächen fest miteinander verbindet, z. B. Glaser-K. (Stockfarbe) aus Kreide u. trocknendem Öl oder Firnis; Holz-K. (Fugen-K.) aus Leimlösung mit Leinölfirnis, trocknet schwer, ist aber wasserdicht, oder aus Kolophonium mit Wachs u. Ocker; Metall-K. aus Ton, Eisenfeilspänen u. Kochsalz in Wasser- oder Essiglösung; Porzellan-K. aus Hausenblase, Schellack u. Terpentin, od. (Marineleim) aus Schellack od. Kautschuk in Benzin.

Kitta, brit.-westafrik. Hafenstadt, s. Keta.

Kitte, weidm. v. Wassergeflügel = Kette, s. d.

Kittel, 1. Joh. Christian, bedeut. Orgelspieler u. Komponist, * 1732 u. † 1809 in Erfurt, letzter Schüler J. S. Bachs; Hptw. „Der angehende prakt. Organist", „Große Präludien f. Orgel" u. Klaviersonaten. — 2. Rudolf, protest. Exeget, * 28. März 1853 in Eningen, Prof. in Breslau, 1896 in Leipzig; erklärte Buch der Richter, Samuel, Könige, Chronik, Jesaias, schr. „Gesch. des Volkes Israel", „Die oriental. Ausgrabungen u. die ältere bibl. Gesch." 2c.

Kittfuchs, Abart des nordamerik. Präriefuchses od. des sibir. Korsaks; Fell weniger wertvoll.

Kitúl, der, Fasern v. Caryota urens.

Kitz, das, Junges v. Reh u. Gemse bis zu 1/2 Jahr. — **Kitze,** die, Junges der Ziege (Felle für Glacéhandschuhe); auch = Kitz.

Kitzbühel, nordosttirol. Bezirkshst. an der Ker Ache (zum Chiemsee), 2462 E., Stahlbad, Sommerfrische, Wintersportplatz, Kupferbergbau. Nahebei Ker Horn, 1993 m hoch, mit schöner Aussicht.

Kitzel, durch zarte Berührung der Haut entstehendes eigentüml. Gefühl; als Zeichen für gute Funktion der Hautnervenaufnahmeorgane bei ärztl. Untersuchung verwertet.

Kitzen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Merseburg, 469 E. 17. Juni 1813 trotz Waffenstillstandes Überfall der Lützower durch frz. u. württemb. Truppen.

Kitzingen, unmittelb. bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, 9108 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Roßhaarverarbeitung, Zucker-, Zement-, Farbwarenfabr., Brauereien, Weinhandel.

Kitzler, s. Klitoris. — **Kitzlochklamm,** s. Rauriſertal.

Kiufóu, chines. Stadt östl. v. Jentschou, Prv. Schantung, 25 000 E., angebl. Grab des Konfuzius.

Kiukiáng, chines. Vertragshafen (seit 1861) am Jangtsekiang, Prv. Kiangsi, 36 000 E., Sitz des Apost. Vikariats Nord-Kiangsi, Tee-, Porzellanausfuhr.

Kiungtschóu, Hst. d. chines. Insel Hainan, 40 000 E.

Kiúschiu, südlichste jap. Insel, vulkanisch, mit den etwa 140 Nebeninseln 40 373 qkm, 7 260 834 E. (1905), Kohlenbergbau, Porzellanindustrie; Hst. Nagasaki.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kivu od. **Kiwu,** der, See im Zentralafrik. Graben, seit 1910 zw. Belg.-Kongo u. Dtsch.-Ostafrika geteilt; Abfluß z. Tanganjika ist der Russisi.

Kiwi, der, Schnepfenstrauß (Aptĕryx), Gattg. der Laufvögel v. Haushuhngröße; Flügel u. Schwanz verkümmert. Gefieder haarähnlich; Nachtvögel auf Neuseeland.

Kjachta, russ.-asiat. Stadt = Kiachta.

Kjälke, die, Art kleiner Rodelschlitten, wird mit Stöcken vorwärts bewegt und gelenkt.

Kjangari, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Kastamuni, 15 629 E., Wein- u. Obstbau.

Kjelland, norweg. Romandichter, s. Kielland.

Kjelzy, Gouv. im südl. Russ.-Polen, 10 093 qkm, 965 200 E. (1910), Kohlen- u. Metallbergbau, Schwefelquellen, Textilindustrie, Ackerbau; Hst. **K.,** 30 540 E., kathol. Bischofssitz, Eisenindustrie.

Kjerulf, 1. Halfdan, national-norweg. Komponist, * 1815 in Kristiania, † 1868, bekannt durch eigenart. Chor- u. Sololieder u. gediegene Klavierkompositionen. — 2. Theod., norweg. Geolog, * 1825 in Kristiania, das. Prof., † 1888; verf. „Geologie des südl. u. mittl. Norwegen".

Kjöbenhavn (köbenhaun), dän. = Kopenhagen.

Kjökkenmöddinger (köck—), eig. Küchenabfälle; aus Nahrungsüberresten (Knochen, Muschelschalen 2c.) bestehende kleine Hügel der Steinzeit in Dänemark.

Kjölen (kölen), der, nordskandinav. Gebirgsgruppe an d. schwed.-norweg. Grenze, durchschn. 500—800 m, im Kebnekaisse, dem höchsten Berg Schwedens, 2123 m hoch, v. tiefen Tälern durchzogen.

Kjöngsjöng, korean. Stadt, s. Hamgjöng.

Kjutahijá, türk.-kleinasiat. Stadt = Kutahia.

k. k., östreich. Abk. für kaiserlich-königlich.

kl, Abk. für Kiloliter = 1000 l.

Klaar, Alfr., Literarhistoriker, * 7. Nov. 1848 in Prag, Prof. der Techn. Hochschule Charlottenburg; schr. „Das moderne Drama", „Grillparzer als Dramatiker", Lustspiele 2c.

Klabautermann, Kobold des norddtsch. Volksglaubens, bes. auf Schiffen tätig, an deren Masten er umherklettert (klatern = klettern), u. die er vor ihrem Untergang verläßt.

Klaczko (klátschko), Julian, poln. Schriftsteller, * 1825, lebte meist in Paris, † 1906; schr. über poln. Literatur u. ital. Renaissance. Aufsehen erregte 1876 sein Buch „2 Kanzler" (Bismarck u. Gortschakow).

Kladde, die, erster Entwurf einer Schrift; Schmierbuch z. vorläuf. Eintragung v. Abhandlungen od. kfm. Buchungen.

Kladderadatsch, der, Krachen, Zusammenbruch; 1848 v. D. Kalisch in Berlin gegr. polit.-satir. Wochenschrift, lange geleitet v. Trojan.

Kladno, böhm. Bezirkshst. nordwestl. von Prag, 19 339 E., Eisen- u. Stahlindustrie, Kohlenbergbau.

Kladrub, böhm. Dorf mit Hofgestüt b. Pardubitz.

Klafeld, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 6576 E., Blechwaren- u. Schamotteindustrie.

Klaffenbach, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 2080 E., chem. Fabr., Strumpfwirkereien.

Klaffmuscheln (Myidae), artenreiche Muschelfam. mit rauhen, dickwand. Schalen, die am vorderen, meist auch am hintern Ende etwas auseinanderklaffen. Gattungen: 1. Klaff-, Sandmuschel (Mya) mit ungleichklappiger Schale; die gem. K. (M. arenária), 10—15 cm, häufig im nördl. Atlant. Ozean, Nord- u. Ostsee, ist eßbar. 2. Stein-, Felsenbohrer (Saxicava) mit gleichklapp. Schale, bohrt sich in Felsen, Korallen 2c. ein, häufig in europ. Meeren.

Klafsky, Kath., treffl. ungar. Bühnensopranistin, * 1855, Mitgl. der Oper in Hamburg, † 1896; glänzte bes. als Fidelio, Isolde, Brünhilde, Ortrud u. Norma.

Klafter, die, früheres Längenmaß (Länge der ausgestreckten Arme) v. 6 Fuß = etwa 1,90 m; als Brennholzmaß durchschn. = 3,4 (in Preußen 3,34, in Bayern 3,13) cbm. — **klaftern,** v. Vögeln: bei ausgespannten Flügeln v. einer bis z. andern Spitze messen.

Klage, 1. schriftlich in der gesetzl. vorgeschrieb. Form (mit Angabe des K.-grundes u. K.-antrags) bei Gericht erhobener Anspruch des bürgerl. Rechts (Zivil-K.) od. des Strafrechts. Letzterer wird erhoben von der Staatsanwaltschaft (öffentl. K.) od. v. einer Privatperson, u. zwar entw. selbständig (Privat-K.) od. im Anschluß an eine öffentliche (Neben-K.). — 2. Fortsetzung des Nibelungenliedes in kurzen Reimpaaren v. einem unbekannten Dichter des 12. Jhdts., enthält d. Klage der überlebenden um die an Etzels Hof gefall. Helden u. erzählt deren Begräbnis.

Klagen, weidm. Angstschrei des (angeschossenen od. v. Hund 2c. angegriffenen) Hasen, Rehes u. Hirsches.

Klagenfurt, Hst. v. Kärnten, 28 958 E., Sitz des Fürstbisch. v. Gurk u. der Landesbehörden, Berghauptmannschaft, Landesmuseum, Tabak-, Lederindustrie.

Klai, klaiben = Klei 2c.

Klaj (Clajus), Joh., * 1616, protest. Prediger in Kitzingen, gründete mit Harsdörfer zu Nürnberg den Blumenorden (s. d.), dichtete geistl. Dramen (Oratorien) u. Kirchenlieder, † 1656.

Klámath (—maſ), der, nordamerik. Fluß in Oregon (V. St.), kommt aus d. K.see (daran die K.indianer, etwa 2000), durchbricht das Kaskadengebirge u. mündet in d. Stillen Ozean.

Klamer-Schmidt, Dichter, s. Schmidt, Eberhard.

Klamm, die, tiefe u. enge Alpenschlucht mit steilen Wänden, z. B. Höllental-K. bei Garmisch.

Klammer, 1. Einschaltungszeichen: [ ] od. ( ), bedeutet in der Math., daß mit allen darin stehenden Größen dieselbe, außerhalb der K. angezeigte Rechnung ausgeführt werden soll, z. B. $a - (b+c) = a - b - c$; $(3a - 6b) : 3 = a - 2b$. — 2. Technik: zweimal nach derselben Seite rechtwinklig gebogenes Eisen z. Verbindung v. Stein- od. Holzteilen. — **Klammeraffen** (Atēles), südamerik. Gattg. der Breitnasen, langschwänzig, eßbar. Spinnenaffe (A. arachnoídes), rötlichgrau, in Brasilien.

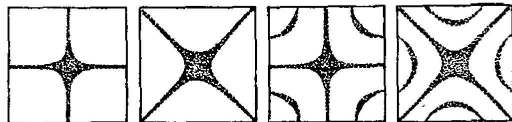
Klampe, die, auf d. Schiffsdeck befest. Vorrichtung aus Holz od. Eisen z. Darumschlingen laufenden Gutes. Boots-K.n, auf Deck festliegende Hölzer z. Lagern der Boote.

Klampenborg, dän. Seebad nördl. v. Kopenhagen.

Klamüser = Kalmäuser, s. d.

klandestin, heimlich; v. Ehen: ohne kirchl. Mitwirkung geschlossen, also ungültig (vgl. Ehe).

Klangfarbe, s. Schall. — **Klangfiguren,** symmetrische Figuren, die entstehen, wenn man mit Sand



Klangfiguren.

bestreute Metall- od. Glasplatten in musikal. Schwingungen versetzt; v. Chladni entdeckt.

Klapka, Georg, ungar. Revolutionsgeneral, * 1820, focht 1849 siegreich, z. T. mit Görgey, in Oberungarn, mußte in Komorn nach rühml. Verteidigung kapitulieren, war bis z. Amnestie 1867 im Ausland, 1866

bei Bismarck, um einen ungar. Aufstand gegen Östreich hervorzurufen, später im ungar. Reichstag, † 1892; schr. Memoiren.

Klappen, 1. hebelförm. Vorrichtungen an Blasinstrumenten z. Öffnen bzw. Schließen der Tonlöcher. — 2. ventilartige Falten im Herzen u. Darm (s. d.), die den Rückfluß des Inhaltes verhindern.

Klapper, Pflanze, s. Rhinanthus. — **Klappernuß,** s. Staphylea. — **Klapperschlange** (Crótalus), Gattg. der Grubenottern; am Schwanzende eine „Klapper" aus ineinander steckenden Hornringen; Biß gefährlich. 10 amerik. Arten: Gem. K. (C. durissus) in Nordamerika, Schauer-K. (Cascavéla, C. hórridus) in Brasilien, beide bis 1,5 m lang. — **Klapperschlangenwurzel,** s. Polygala. — **Klapperschote,** s. Crotalaria. — **Klappersteine,** s. u. Adlersteine. — **Klappertopf,** Pflanze, s. Rhinanthus.

Klappmuschel (Spóndylus), Gattung der Kammmuscheln mit ungleichen, gedornten Schalen, in wärmeren Meeren. — **Klappmütze** = Mützenrobbe, s. Robben.

Klaproth, 1. Julius, Orientalist, * 1783 zu Berlin, seit 1804 an der Akad. in St. Petersburg, seit 1815 in Paris, † 1835; bereiste 1805/08 Sibirien und Kaukasien, schr. über chines., türk. u. kaukas. Sprachen. Hptw. „Asia polyglotta". — 2. Martin Heinrich, Chemiker, * 1743, Prof. in Berlin, entdeckte Uran, Zirkonerde, Cer, Titan, † 1817; schr. „Beiträge zur chem. Kenntnis d. Mineralkörper" (6 Bde.). — **Klaprothin,** der, s. Lazulith.

klar, Schspr. fertig (z. Abfahrt, z. Gefecht ꝛc.), bereit, in Ordnung.

Klara, hll.: 1. * 1194 zu Assisi aus edlem Geschlecht, Mitbegründerin des Klarissenordens, durch den hl. Franziskus für ein Leben strenger Buße gewonnen, das sie im Kloster S. Damian zu Assisi führte, † 1253, schon 1255 heiliggesprochen; Fest 12. Aug. — 2. vom Kreuz, Augustinerin, * um 1275 zu Montefalco in Umbrien, † 1308 das. als Äbtissin des Klosters z. hl. Kreuz; Fest 18. Aug.

Kläranlage, Anlage z. Klären (Entfernen darin schwebender fester Stoffe) v. Abwässern aus Städten (s. Kanalisation), Fabriken ꝛc. durch Zusatz chemischer Mittel (z. B. Kalk) u. Stehenlassen in Senkbecken od. Leitung durch Filtrierschicht; der zurückbleibende Niederschlag heißt Klärschlamm. Zum Klären sonstiger Flüssigkeiten dienen außer Filtration Knochenkohle, gebrannter Gips (für Wein), Eiweiß, Ton ꝛc., für Bier Hausenblase.

Klar Elf, der, skandinav. Fluß, Abfluß des norweg. Fämund- zum schwed. Wenersee, 401 km lang; von da ab heißt er Göta-Elf, s. d.

klaren, klar (s. d.) machen; auch = klarieren. — **klären,** s. Kläranlagen.

Klarenthal, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 1612 E., Ziegeleien, Molkerei.

Klarholz, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 2212 E., Getreidehandel, Sägewerke, Möbelfabr.

klarieren, frei machen, Schiffsladung verzollen.

Klarinétte, die, Holzblasinstrument aus zylindr. Schallröhre, Schallbecher u. Schnabel (Mundstück); in der Röhre sind 18 Tonlöcher, davon 13 mit Klappen; Tonumfang: e-c⁴. Beliebteste Art ist die B-Klarinette; eine andere, die Baß-K. (1 Oktav tiefer), mit rundem, weichem Ton, wird gern im modernen großen Orchester verwandt.

Klariss(inn)en, der 2. Orden des hl. Franziskus, v. ihm u. der hl. Klara 1212 begründet, hauptsächl. dem beschaul. Leben ergeben; in Deutschland noch 7 Niederlassungen mit über 200 Mitgliedern.

Klasse, die, Abteilung; Gemeinschaft gleichartiger Dinge od. Personen (z. B. Schulen desselben Jahrgangs), Gesellschaftsschicht. — **Klassensteuer,** eine direkte Steuer, wobei die Steuerpflichtigen nach der Leistungsfähigkeit in Klassen geteilt sind; bestand in Preußen 1821/91. Sie hat der genaueren Erfassung der Leistungsfähigkeit durch d. Einkommensteuer Platz gemacht. — **Klassenwahlrecht,** s. Dreiklassenwahlrecht.

klassieren, im Bergbau: Erze od. Kohlen nach der Größe der Stücke trennen. — **klassifizieren,** nach bestimmten Merkmalen in Klassen teilen.

Klássiker, Schriftsteller od. Künstler 1. Ranges, bes. aus d. grch. u. röm. Altertum. — **klassisch,** zu den Klassikern gehörend, sie betreffend; übh. mustergültig, maßgebend; klass. Zeuge = sehr glaubwürd., maßgebender Zeuge. — **Klassizismus,** der, Kunstrichtung, die auf die Grundsätze u. Werke der Klassiker zurückgeht (in der bildenden Kunst auf das klass. Altertum; bes. angeregt durch Winckelmanns Schriften, Ende des 18. u. Anfang des 19. Jhdts.).

klastisch, zerbrochen; v. Gesteinen: aus Trümmern anderer Gesteinsarten zusammengesetzt.

Klatschrose = Klatschmohn, s. Papaver.

Klattau, westböhm. Bezirkshst., 14 387 E., Wäsche-, Maschinenfabrikation, Gerbereien.

Klaubarbeit od. **Klauben,** Aufbereitung (s. d.) geförderter Erze durch Auslesen mit d. Hand.

Klaue, 1. Huf d. Wiederkäuer u. Schweine. 2. Holzverband 2 sich kreuzender Balken. — **Klauenfett,** Schmieröl = Knochenfett, s. d. — **Klauenseuche,** s. Maul- u. K.

Klaus, Isidor, * 1864 zu Niederhelfenschwil (Schweiz), zuerst Fabrikarbeiter, dann Missionsprediger, 1904 Apost. Vikar der westafrik. Goldküste, † 1905.

Klause, die, verschlossener Raum, enge Höhle; Klosterzelle, Einsiedelei; Engpaß, Talenge; Schleusenanlage z. Stauen v. Gebirgsbächen.

Klausel, die, Tonk. Schlußsatz; Rspr. einschränkende Nachtragsbestimmung eines Gesetzes ꝛc., Vorbehalt; kassatorische K., Vorbehalt b. Verträgen (z. B. Versicherungen), wonach derjenige, der mit s. Leistung im Rückstand bleibt, alle Ansprüche aus d. Vertrag verlieren soll.

Klausen, alte tirol. Stadt am Eisack, B.H. Bozen, 654 E. Nahebei Benediktinerinnenkloster Säben, früher Bischofssitz.

Klausenburg, ungar.-siebenbürg. Komitat, 4839 qkm, 223 527 E. (1908), Ackerbau, Viehzucht; Hst. K. am Kleinen Szamos, 60 365 E., Sitz eines reform. u. unitar. Bischofs, Universität, Landw. u. Handelshochschule, Konservatorium, Maschinen-, Spiritus-, Tabakfabriken.

Klausenpaß, fahrbarer Paß der Glarner Alpen, 1952 m hoch, zw. Reuß- u. oberm Linthtal.

Klausner (s. Klause), Einsiedler.

Klaustrophobíe, die, nervöse Angst vor dem Eingeschlossenwerden (im Eisenbahnabteil ꝛc.).

klausulieren, verklausulieren, z. Rechtssicherung mit Vorbehalten (s. Klausel) versehen.

Klausúr, die, Einschließung; Ausschluß bestimmter Klosterräume vom Verkehr mit d. Außenwelt; auch diese Räume selbst. K.-arbeit, im verschloss. Zimmer od. unter Aufsicht angefertigte Prüfungsarbeit.

Klauwell, Otto, Komponist und Musikschriftsteller, * 7. Apr. 1851 in Langensalza, Prof. am Konservatorium in Köln; schr. d. Oper „Das Mädchen am See",

Chöre mit Orchester, Kammermusik u. ästhet.-histor. Abhandlungen.

Klaviatür, die, Gesamtheit der Tasten.

Klavier (v. lat. clavis, s. d.), das, beliebtestes Hausinstrument. Seine Vorläufer sind: 1. das Klavichórd, ein 4eckiger Resonanzkasten mit Saiten von gleicher Länge u. Stimmung, die durch Metallstifte am Tastenende z. Tönen gebracht wurden u. durch sog. „Bünde" (breite Metallstifte od. Stege wie bei der Gitarre) z. Erzielung der verschied. Tonhöhe verkürzt werden konnten; 2. das Klavizimbel, Spinétt od. Virginál (Jungfernklavier); s. Saiten waren ungleich lang u. wurden wie die der Harfe mit Rabenkielfedern gerissen; man baute es vielfach in geschweifter Form u. nannte es dann Flügel oder „Schweinskopf". Beide Instrumente waren seit Ende des 14. Jhdts. in Gebrauch, aber ihr Ton war grell u. wenig gesanglich. Dem half 1711 der Paduaner Christofori ab mit d. Hammerklavier, anknüpfend an das Hackbrett (s. Cymbal 4), das Pantaleon Hebenstreit († 1720) noch bedeutend verbessert hatte (daher „Pantaleon" gen.). Auf d. Hammerkl. konnte man leise und stark spielen; daher hieß es auch Pianoforte (Fortepiano). Christoforis Hammermechanik entspricht im wesentl. schon der heutigen; seine Instrumente wurden in Deutschland gebaut u. vervollkommnet von Gottfr. Silbermann in Freiberg († 1753) u. Joh. Andr. Stein in Augsburg (v. ihm die dtsch. od. Wiener Mechanik). Anfang des 19. Jhdts. waren die berühmtesten Klavierfabriken die v. Broadwood in London, Erard (Erf. der Repetitionsmechanik) u. Pleyel in Paris, Streicher in Wien; jetzt liefern treffl. Instrumente Blüthner, Bechstein, Bösendorfer, Steinway, Neupert (Bamberg), Schiedmeyer, Ibach 2c. Meister des **Klavierspiels** sind Dom-Scarlatti, Couperin, Froberger, J. S. Bach, Ph. E. Bach, Joh. Christ. Bach, Mozart, Clementi, Cramer, Hummel, Field, Chopin, Thalberg, Liszt, Tausig, Bülow, Rubinstein, X. Scharwenka, Saint-Saëns, Leschetizky, Eug. d'Albert, Busoni, Risler, Paderewski, Rosenthal, E. Sauer, M. Pauer, Reger 2c., die Pianistinnen Klara Schumann, Pleyel, v. Belleville-Oury, Essipoff, Menter, Carreño 2c.

Klazómenä, ion. Stadt am Golf v. Smyrna.

Kleánthes aus Assos in der Troas, Stoiker des 3. Jhdts. v. Chr., Schüler Zenos, berühmt durch seine Bedürfnislosigkeit.

Klebäther = Kollodium. — **Klebegesetz,** scherzhaft für das dtsch. Invalidenversicherungsges. (wegen der einzuklebenden Beitragsmarken). — **Kleber** (Gluten), Gesamtheit der dem Blutfibrin ähnl., nahrhaften Eiweißkörper (Gliadin, Glutenfibrin u. -kaseïn, Muzedin) der Getreidekörner; dient zu Nahrungsmitteln, ist Nebenprodukt der Weizenstärkefabrikation u. dient gelöst (K.-pappe) als Klebe- u. als Verdickungsmittel (Luzin) in d. Zeugdruckerei. — K.-mehl, s. Aleuron.

Kléber, Jean Bapt., franz. General, * 1753 in Straßburg (Denkmal), focht 1793/96 in der Vendée, Belgien u. Deutschland, 1798 mit Napoleon in Ägypten, blieb hier 1799 als Oberbefehlshaber zurück, siegte 1800 b. Heliopolis, 14. Juni 1800 ermordet.

Klebkorn, rhein. Spielart des Roggens. — **Klebnelke,** s. Lychnis.

Klebs, Edwin, Mediziner, * 1834, Prof. in Bern, Würzburg, Prag, Zürich, Chicago, lebt seit 1900 in Hannover; führte bakteriologische Forschungen in die pathol. Anatomie ein, schr. „Allg. Pathologie" 2c.

Klebschiefer, s. Polierschiefer. — **Klebtaft** = Engl. Pflaster.

Klecho, der, Art der Mauerschwalben.

Klee, Heinr., kath. Exeget u. Dogmatiker, * 1800, Prof. in Mainz, Bonn u. München, † 1840; wirkte durch Kommentare z. Hl. Schrift, durch s. Dogmatik u. Dogmengeschichte 2c. an der Wiederbelebung der kath. Theologie in Deutschland mit.

Klee (Trifólium), Gattg. der Leguminosen, stickstoffsammelnde Futterkräuter mit 3teil. Blättern, Blüten in Köpfchen; Gemeiner Rot-K. (T. praténse) für beste Lehmböden, schwed. oder Bastard-K. (T. hýbridum) für schwere u. feuchte, holländ. od. Weiß-K. (T. repens) für leichte Böden; Inkarnat-K. (T. incarnátum) 1jähr. Ersatz für Rot-K. Seit d. 16. Jhdt. in Deutschland in Gärten, seit dem 18. durch Schubart v. Kleefelde feldmäßig angebaut. Zum Trocknen v. geschnittenem K. dienen K.-hütten u. K.-reiter, s. Heu. Verunreinigungen des K.-samens (bes. durch K.-seide) werden durch K.-sieb, einen Siebsatz mit verschied. Lochweite (0,5—2,5 mm) festgestellt. — **Kleebaum,** Zierstrauch, s. Cytisus.

Kleeberg, Klotilde, Pianistin, * 1866 in Paris, † 1909 in Brüssel, bes. als feinsinnige Schumannspielerin berühmt.

Kleefalter, s. Gelbling. — **Kleegras,** gemischte Aussaat v. Klee u. Gräsern, wenn Reinsaat des Klees unsicher ist. — **Kleekrankheit,** Entzündung der Maulschleimhaut, Kolik, Lähmungserscheinungen 2c. beim Pferd, Folge übermäßiger Verfütterung v. Bastardklee, meist tödlich. — **Kleekrebs** (s. Peziza), zerstört die Kleepflanzen in nassen Lagen. — **Kleemüdigkeit,** Bodenmüdigkeit (s. d.) v. Kleefeldern. — **Kleesalz, Kleesäure,** s. Oxalsäure. — **Kleesalzkraut,** s. Oxalis. **Kleeseide,** s. Cuscuta. — **Kleestrauch,** s. Ptelea. — **Kleeteufel,** Schmarotzerpflanze, s. Orobranche. Gegenmittel: Ausstechen der Blütenschäfte.

Kleffner, Ant. Ign., kath. Theologe, * 20. Juli 1843 zu Niedermarsberg in Westf., 1889 Prof. der Kirchengesch. in Paderborn; schr. „Synesius von Cyrene", „Gesch. des Bonifatiusverein 1849/99" 2c.

Klei, der, zäher, fetter Lehm- u. Schlammboden. — **kleiben,** die Zwischenräume v. Fachwerkswänden mit Lehm 2c. ausfüllen.

Kleiber = Spechtmeise, s. Baumläufer.

Kleider, Schfpr. zum Segel aneinander genähte Streifen Segeltuch. — **Kleideraffe,** s. u. Schlankaffe. — **Kleidung** soll den Körper gegen zu reichl. Wärmeabgabe u. zu starke Sonnenbestrahlung schützen, ferner der Reinlichkeit u. dem Schutz vor Durchnässung, Verbrennung u. Verletzungen dienen, muß sich deshalb nach Jahreszeit, Klima u. Beschäftigung richten, im Sommer u. in den Tropen leicht und hellfarbig, im Winter schwerer u. dunkelfarbig sein. Wichtig ist ihre Porosität für Schweißaufnahme und Luftaustausch. Beste Unter-K. ist poröser Woll- od. Baumwollstoff. Undurchläss. K. (Gummimäntel) u. fehlerhafter Sitz ist gesundheitsschädlich; Korsett bewirkt leicht Schnürleber, Strumpfbänder Krampfadern, zu enges Schuhwerk Hühneraugen u. Verkrüppelungen.

Kleie, die beim Entspitzen u. Vermahlen abfallenden Getreideschalen, wertvolles, aber oft verfälschtes Viehfutter. — **Kleienflechte** (Pityriasis), Hautkrankh. mit scharf umgrenzter Hautrötung u. Abstoßung trockner, kleienförm. Schüppchen. Wenn übh. Behandlung erforderlich, dann ärztliche. — **Kleiengrind** (Schilferflechte), Hautkrankheit d. Haustiere mit starker Schuppenbildung als Folge v. Unreinlichkeit, Er-

nährungsstörungen u. Schweißbildung. Behandlung: Beseitigung der Ursache, Zink- od. Borsalbe.

Klein, das, Kochk. = Ragout, z. B. Gänseklein.

Klein, 1. Adolf, Schauspieler, * 15. Apr. 1847 in Wien, geschätzter Charakterdarsteller am Schauspielhaus und später am Lessingtheater in Berlin. — 2. Bernh., Komponist, * 1793, Theorielehrer am Berliner Kgl. Institut für Kirchenmusik, † 1832; schr. Oratorien („Hiob", „Jephtha", „David") u. zahlr. Psalmen, Motetten f. Männerstimmen ꝛc.—3. Felix, Mathematiker, * 25. Apr. 1849 in Düsseldorf, Prof. in Erlangen, München, Leipzig, 1886/1913 in Göttingen; schr. „Vorträge über ausgewählte Fragen der Elementargeometrie" ꝛc., Mithrsgeber der „Mathematischen Annalen". — 4. Franz, Jurist, * 24. Apr. 1854 in Wien, hier Prof. f. Zivil- u. röm. Recht, 1905/08 Justizminister, Schöpfer der neuen östr. Zivilprozeßordnung. — 5. Herm. Jos., Astronom, * 14. Sept. 1844 in Köln, gründete hier eine Privatsternwarte, Mondbeobachter; schr. „Allg. Witterungskunde", „Sternenhimmel" ꝛc. — 6. Joh. Adam, * 1792 in Nürnberg, † 1875 in München, malte Genre- u. Tierbilder (bes. Pferde) u. radierte viele Blätter, bes. nach niederländ. Meistern. — 7. Jul. Leop., * 1804 in Miskolcz (Ungarn), † 1876 in Berlin; strebt in überladenen, bühnenfremden Dramen (Hptw. „Zenobia") Shakespeare nach; bedeutender ist s. unvoll. „Gesch. des Dramas" (14 Bde.). — 8. Karl, * 1819 zu Frankfurt a. M., 1886 Bisch. v. Limburg, † 1898. — 9. Max, Berliner Bildhauer, * 1847 in Göncz (Ungarn), † 1908; schuf lebensvolle Bildnisse (Bismarck, v. Manteuffel) u. Gruppen (am Reichstagsgebäude: Germanen mit einem Löwen kämpfend).

Kleinasien (Anadoli, Anatolien), westliche Halbinsel Asiens zw. Schwarzem u. Mittelländ. Meer, etwa 524 000 qkm, 9 468 000 E., meist Türken, dann Griechen, Armenier, Juden. Westküste sehr gegliedert, Nord- u. Südküste viel weniger. Es ist ein ausgedehntes, 1000—1300 m hohes Plateau mit Salzsteppen, v. steilen Randgebirgen, wie Taurus, Antitaurus u. Pontischem Gebirge umgeben, im Ardschisch 3960 m hoch. Die Flüsse sind nicht schiffbar: Kisil Irmak (Halys), Jeschil Irmak u. Sakaria münden ins Schwarze Meer; an der Westküste münden Gedis Tschai (Hermos) u. Menderes (Mäander), an der Südküste Ak-su, Köprö-su (Eurymedon) und Gök-su (Kalykadnos). Von den meist seichten, salzigen Steppenseen ist der größte der Tus-Tschöllü, 940 m ü. M. Das Hochland hat trockenes, die Küste vielfach mediterranes Klima mit reichen Niederschlägen. Haupterwerbszweige: Ackerbau (Weizen, Gerste, Erbsen, Mais, Tabak, Baumwolle, Flachs, Mohn, Südfrüchte, bes. Feigen, Rosinen), ferner Viehzucht (Angoraziegen), Seidenbau. Mineralien: Kupfer, silberhalt. Bleierze, Steinkohlen, Meerschaum. Die Industrie ist wenig entwickelt; berühmt die Teppiche v. Smyrna. Der Verkehr wird neuerdings durch Bahnbauten (Anatol., Bagdad-, Euphratbahn) gehoben. Der Schiffsverkehr ist sehr bedeutend in den Häfen Smyrna u. Trapezunt. K. ist türk. Prv., Verwaltung u. Rechtspflege sind wie in der europ. Türkei. Es zerfällt in 9 Wilajets, diese in Sandschaks u. 2 Mutessariflîks. — **Geschichte.** Im Altertum ist die Zusammensetzung der Bevölkerung sehr bunt: indogermanisch sind die Armenier, Iranier, Thraker (in Mösien u. Bithynien), Griechen (an der Küste) u. die zuletzt eingewanderten kelt. Galater. Unsicher ist die Zugehörigkeit der Karier, Lyder, Lykier u. der Hethiter, die 1500/860 v. Chr. ein großes Reich beherrschten. Es fiel den semit. Assyrern anheim, ebenso im 6. Jhdt. das lydische Reich im W. des Halys. Mit d. pers. Reich kam K. an Alexander; die einzelnen kleinasiat. Reiche, die sich seither bildeten, kamen nach und nach an die Römer (zuerst Pergamon 133, zuletzt Pontus 63 v. Chr.). In der Diadochen- und röm. Zeit wurde K. ganz gräzisiert. Die Oströmer behaupteten sich bis z. 11. Jhdt., dann folgten die Seldschuken (Sultanat Ikonium od. Rum), im 14. die Türken. K. ist heute Kern des türk. Volkes und Reiches. — Das Christentum in K. beginnt mit d. Aposteln Paulus u. Johannes (dieser erwähnt in der Apokalypse schon 7 Hauptsitze) und gelangte im Altertum zu hoher Blüte (im 4. Jhdt. über 450 Bistümer). Das griech. Schisma u. der Islam vernichteten alles. Erst 1818 wurde ein kathol. Erzbist. in Smyrna errichtet u. mit d. Apostol. Vikariat für K. verbunden. Jetzt zählt man 16 000 Katholiken mit 8 ausgebildeten Pfarreien.

Kleinauheim, hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 3015 E., Zigarren-, Draht-, Gummiwarenfabr.

Kleinbahnen, dem Nahverkehr dienende, meist schmalspurige Dampf-, elektr. ꝛc. Eisenbahnen.

Klein-Bartelsee, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Bromberg, 2079 E., Zigarrenfabr., Holzhandel.

Kleinbauchlitz, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 1704 E., Konserven-, Zuckerfabr.

Kleindeutsche, s. Großdeutsche.

Kleineidam, Karl, kath. Theologe, * 3. Apr. 1848 zu Giersdorf i. Schles., 1905 Propst v. St. Hedwig in Berlin u. fürstbischöfl. Delegat für Brandenburg u. Pommern.

Kleinenbroich (—bröch), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 2087 E., Webereien.

Kleingemeinde, s. Großgemeinde. — **Kleinhandel,** Warenverkauf unmittelbar an die Konsumenten. — **Kleinkäfer,** s. Moosknopfkäfer. — **Kleinkinderschulen** = Kinderbewahranstalten, s. d. — **Kleinkünste,** s. u. Bildhauerkunst. — **Kleinmeister,** Künstler des 16. Jhdts. (Aldegrever, die Behams, Altdorfer ꝛc.), die in Dürers Art Kupferstiche kleinen Formates schufen.

Kleinmichel, Rich., Komponist u. Pianist, * 1846 in Posen, † 1901 in Charlottenburg; schr. Opern, Kammermusik u. bes. treffl. Klavieretüden.

Kleinmünchen, oberöstr. Dorf an d. Traun, B.H. Linz, 5088 E. — **Kleinostheim,** bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 1690 E., Zigarrenfabr. — **Kleinottersleben,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 1637 E., Buntpapierfabr., Getreidebau. — **Klein-Paris,** Leipzig (nach Goethes „Faust").

Kleinpaul, Rud., * 9. März 1845 zu Großgrabe (Oberlausitz), Schriftsteller in Leipzig; verf. Reisewerke („Rom in Wort u. Bild", „Neapel" ꝛc.) und sprachwiss. Bücher („Leben der Sprache").

Kleinräschen, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 3736 E., Glasfabr., Braunkohlenbergbau.

Kleinrosseln, lothring. Dorf, Kr. Forbach, 6911 E., Steinkohlenbergbau.

Kleinrußland, südwestruss. Landsch., umfaßt die Gouv. Kiew, Charkow, Poltawa und Tschernigow, 207 793 qkm, 1910: 14 367 550 E.

Kleinschmidt, Arthur, * 8. Apr. 1848 in Wiesbaden, Prof. in Heidelberg, 1901/09 Hofbibliothekar in Dessau; schr. über bad., russ. u. napoleon. Geschichte.

Kleinstrehlitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt (Oberschles.), 1801 E., Lebkuchenfabr. — **Klein-**

tarpen, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Landkr. Graudenz, 2475 E., Tonwarenindustrie.

Kleintibet, asiat. Landsch., s. Baltistan.

Kleintschansch, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Breslau, 1726 E., Drahtgittersabr., Färberei.

Kleinwächter, Friedr. v., östreich. Volkswirt, * 25. Febr. 1838 in Prag, 1875/1909 Prof. in Czernowitz; schr. über Kartelle, Einkommensverteilung, östreich. Währungspolitik u. „Lehrb. der Nationalökonomie“.

Kléio, grch. Muse der Geschichte.

Kleiser, Joh., s. Marianische Kongresse.

Kleist, pommersches Adelsgeschlecht. 1. Ewald v., * 1715, † 1759 als preuß. Major an d. Folgen einer b. Kunersdorf empfangenen Wunde; pflegte unter Thomsons u. Hallers Einfluß Naturdichtung („Der Frühling“ in Hexametern mit Vorschlagsilbe), ferner Idyll („Irin“), Fabel („Der gelähmte Kranich“) u. vaterländ. Poesie („Ode an d. preuß. Armee“, das kleine Epos „Cissides und Paches“). — 2. Friedr. Graf v. Nollendorf, preuß. Feldmarschall, * 1763, stand 1812/13 unter York, schloß den Waffenstillstand v. Poischwitz ab, entschied den Sieg v. Kulm u. Nollendorf, focht b. Leipzig, † 1823. — 3. Heinr. v., Dichter, * 18. Okt. 1777 in Frankfurt a. O., zuerst Offizier, studierte dann Philosophie u. begann ein unstetes Wanderleben, bis er aus Verzweiflung über d. Gleichgültigkeit der Zeitgenossen gegen s. Dichtung u. über das polit. Elend Deutschlands am Wannsee b. Potsdam 21. Nov. 1811 den Tod suchte. Er ist der größte dtsch. Dramatiker nach Schiller u. reicht in d. lebenswahren Schilderung der menschl. Leidenschaft an Shakespeare heran. Hptw. d. Trauerspiele „Familie Schroffenstein“, „Penthesilea“, „Hermannsschlacht“, „Prinz v. Homburg“ (s. schönste Dichtung), d. volkstüml. Ritterstück „Käthchen v. Heilbronn“, die Lustspiele „Amphitryon“ u. „Der zerbroch. Krug“; auch s. Novellen (bes. „Mich. Kohlhas“, „Erdbeben in Chile“, „Verlobung in St. Domingo“) bekunden glänzende Belebungskraft, während die vaterländ. Gedichte („Germania an ihre Kinder“, „An die Königin v. Preußen“, „Das letzte Lied“) zu den schönsten ihrer Art gehören. — **K.-Retzow,** Hans v., * 1814, seit 1848 unter den Führern der Konservativen, Mitgründer der Kreuzzeitung, als Oberpräs. der Rheinprv. 1851/58 in gespanntem Verhältnis z. Bevölkerung u. zum Thronfolger in Coblenz, seitdem im Herrenhaus, † 1892.

Kleister, Papierklebemittel aus gekochter Stärke od. Roggen- u. Gerstenmehl, durch Salizylsäure vor Säuerung zu schützen. — **Kleisterälchen** = Essigälchen, s. Aaltierchen. — **Kleistermarmor,** Buchbinderbuntpapier, aus Farben mit Kleisterzusatz hergestellt.

Kléisthenes, 1. Tyrann v. Sikyon um 595/570 v. Chr., Führer im 1. Hl. Krieg. — 2. Sein Enkel, schuf in Athen nach Vertreibung der Tyrannen 510 v. Chr. die Demokratie.

Kleistogamíe, die, Selbstbestäubung v. Blüten in geschlossenem Zustand.

Kleistsche Flasche = Leidener Flasche, s. d.

Kleitos, Reiterführer Alexanders d. Gr., am Granikos sein Lebensretter, 328 v. ihm zu Samarkand in der Trunkenheit erstochen.

Klek, Hafen v. Herzegowina am Adriat. Meer, nahe der Grenze v. Dalmatien.

Klemens, Päpste: **K. I.** 92/101, hl., Apost. Vater, Schüler des hl. Petrus, † nach d. Legende als Martyrer; v. ihm ist erhalten ein Brief an d. Korinther mit wichtigem Zeugnis für d. Primat der röm. Kirche. Fest 23. Nov. — **K. II.** 1046/47, vorher Suidger, Bisch. v. Bamberg, auf Veranlassung Heinrichs III. z. Papst gewählt. — **K. III.** 1187/91, betrieb den 3. Kreuzzug. — **K. IV.** 1265/68, vorher Rat Ludwigs d. Hl., dessen Bruder Karl v. Anjou er z. König v. Sizilien machte. — **K. V.** 1305/14, vorher Erzbisch. v. Bordeaux, verlegte 1309 seinen Sitz nach Avignon u. eröffnete damit die Zeit des Babylon. Exils, hob unter dem Druck Philipps d. Schönen auf d. Konzil zu Vienne den Templerorden auf. — **K. VI.** 1342/52, Benediktiner, kaufte die Grafsch. Avignon, führte d. Kampf gegen Ludw. d. Bayern fort u. feierte 1350 ein Jubiläum, war nicht frei v. Prunkliebe u. Nepotismus. — **K. VII.** 1523/34, vorher Giulio dei Medici, Förderer der Kunst u. Wissensch. u. der Missionen, hielt gegen Heinrich VIII. v. England an der Unauflösbarkeit der Ehe fest, schwankte in d. Politik zw. Karl V. u. Franz I. v. Frankr., wodurch die ungehinderte Ausbreitung des Protestantismus in Deutschland mit verschuldet wurde. — **K. VIII.** 1592/1605, ein Aldobrandini, erwarb Ferrara 1598 für d. Kirchenstaat, betrieb die Verbesserung der Vulgata u. der liturg. Bücher, förderte die Missionen, bes. im Libanon, u. nahm Gelehrte wie Baronius, Bellarmin, Duperron, Toletus zu Ratgebern. — **K. IX.** 1667/69, trat dem Jansenismus entgegen, bemühte sich vergebens um einen Kreuzzug gegen d. Türken. — **K. X.** 1670/76, unterstützte die Polen im Kampfe gegen d. Türken; Ausbruch des Regalienstreites mit Frankreich. — **K. XI.** 1700/21, ein Albani, hatte im Span. Erbfolgekrieg Konflikt mit Östreich u. Frankreich, ferner mit Sizilien; gelehrter u. kräftiger Papst, bes. auf Reinerhaltung der kirchl. Lehre gegen Quesnel u. den Jansenismus bedacht. — **K. XII.** 1730/40, vorher Lorenzo Corsini, * 1652 zu Florenz, trotz s. hohen Alters sehr tätig für Handel u. Industrie, Verschönerung Roms, für d. auswärt. Missionen, verurteilte 1738 die Freimaurerei. — **K. XIII.** 1758/69, konnte die Vertreibung der Jesuiten aus d. roman. Ländern nicht verhindern, verurteilte den Febronius. — **K. XIV.** 1769/74, vorher Lorenzo Ganganelli, Minorit, hob nach langem Zögern 1773 den Jesuitenorden auf, gründete das Vatikan. Museum; s. Vergiftung durch die Jesuiten ist eine Fabel. — Gegenpäpste im abendländ. Schisma: K. VII. (1378/94) gegen Urban VI., K. VIII. (1424/29) gegen Gregor XII.

Klemens, 1. hl., Martyrer, s. Flavier. — 2. v. Alexandrien, Kirchenschriftsteller, * um 140/150, wohl zu Athen, wurde Christ u. um 180 Schüler, dann Lehrer an der alexandrin. Katechetenschule, † vor 216. Er verbindet die griech. Philosophie (nicht immer einwandsfrei) mit d. Christentum; Hptw. Apologie gegen das Heidentum (Protreptikos), philosoph. Aufsätze (Stromata). — 3. K. Aug., Erzbisch. v. Köln, s. Droste-Vischering. — 4. K. Wenzeslaus, letzter Kurfürst v. Trier, * 1739 als kursächs. Prinz, 1768 Kurfürst, Bisch. v. Augsburg u. Erzbisch. v. Trier, verlor 1801 u. 1803 die weltl. Herrschaft, † 1812.

Klemensschwestern, v. Klemens Aug. v. Droste-Vischering (s. d.) 1808 zu Münster i. W. für Krankenpflege gegr. Genossensch. der Barmherz. Schwestern. — **Klementinen,** Sammlung päpstl. Dekretalen v. Klemens V. u. Joh. XXII., ein Teil des Corpus juris canonici.

Klemm, Heinr., Verlagsbuchhändler in Dresden, * 1818, † 1886; s. wertvolle Inkunabelnsammlung wurde vom Staat angekauft als Grundstock des Buchgewerbemuseums in Leipzig.

Klencke, 1. Herm., Arzt, * 1813 u. † 1881 zu Hannover; schr. „Hauslexikon der Gesundheitslehre“,

„Das Weib als Gattin" ꝛc., auch Romane. — 2. Karoline Luise v., s. Karsch.

Klenganstalt, Darre (s. d.) z. Trocknen v. Saatgut.

Klengel, Aug. Alex, Pianist u. Hoforganist, * 1783 u. † 1852 zu Dresden; Schüler Clementis, in seinem Hptw. „Les avant-coureurs" u. „Canons et fugues" Meister des Kanons.

Klenze, Leo v., Architekt, * 1784, † 1864 in München, wo er die meisten der jetzigen Prunkbauten (die Glyptothek, die alte Pinakothek, die Allerheiligen-Hofkirche, die Propyläen ꝛc.) baute. Andere Werke: die Walhalla b. Regensburg, Pläne z. Befreiungshalle bei Kelheim, Eremitage und Isaakskirche in Petersburg. Er bevorzugt überall den hellen. Baustil.

Kléobis u. Biton, Söhne der Priesterin Kydippe in Argos, zogen ihre Mutter an Stelle der Zugtiere z. Heratempel u. wurden, da Kydippe für sie als Lohn um das Beste flehte, das d. Menschen werden könne, von Hera in den Todesschlaf versenkt.

Kleobúlos, Tyrann v. Lindos auf Rhodos um 600 v. Chr., einer der 7 Weisen Griechenlands; pries Maßhalten als höchstes Gut.

Kleon, athen. Demagog, Gerber v. Beruf, Gegner des Perikles, gewann 425 den Oberbefehl u. eroberte Sphakteria, fiel 422 bei Amphipolis.

Kleópatra, * 69 v. Chr., 51 Königin v. Ägypten, bald vertrieben, 47 v. Cäsar wieder eingesetzt, v. dem sie einen Sohn bekam. Seit 41 fesselte sie den Antonius an sich, der ihr u. ihren Kindern v. ihm fast alle asiat. Provinzen überließ, floh mit ihm 31 v. Chr. aus d. Schlacht v. Actium u. beging 30 Selbstmord, angeblich durch Schlangenbiß.

Kleópatraschlange = Ägypt. Brillenschlange, s. d.

Kléophas, 1. einer der 2 Emmausjünger. 2. s. Alphäus 2.

Klephten, „Räuber", der türk. Herrschaft Widerstand leistende Griechen, nach d. Freiheitskrieg lange als verwegene Räuber gefürchtet. — **Klépsydra,** die, Wasseruhr. — **Kleptomanīē,** die, Diebssucht, krankhafter Hang zum Stehlen, häufig b. Hysterie.

klerikál, geistlich, den geistl. Stand betr.; streng kirchlich gesinnt. — **Klerikalismus,** der, Herrschaft der Geistlichen (Kleriker) in weltl. Dingen od. Mißbrauch der Religion zu polit. Zwecken. Beides wäre zu verwerfen. Das Recht z. Geltendmachung religiöser Grundsätze im öff. Leben u. darum auch zur Teilnahme der Geistlichen an der Politik kann dagegen nicht bestritten werden. — **Klerisēī,** die, **Klerus,** der, Geistlichkeit, Priesterstand.

Kleruchīē, die, altgrch., bes. athen. Kol. in einem durch Krieg eroberten u. an Bürger des siegreichen Staates (Klerúchen) verlosten Gebiet.

Klesl, Kardinal, s. Khlesl.

Kletke, Herm., Jugenddichter, * 1813, Chefredakteur der Voss. Zeitung in Berlin, † 1886; gab d. Sammlung „Märchensaal" heraus, verf. Kinderlieder und Jugendgeschichten („Buntes Leben" ꝛc.).

Klette, die, Pflanzengattg., s. Lappa. — **Klettenwurzelöl,** mit Olivenöl ausgezog. K.nwurzel, Haaröl.

Klettenberg, Susanne Katharine v., * 1723 und † 1774 in Frankfurt a. M., Pietistin, hatte heilsamen Einfluß auf d. kranken Goethe (1768/70), der ihr in den „Bekenntnissen einer schönen Seele" seines „Wilh. Meister" ein Denkmal setzte.

Klettendorf, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Breslau, 2450 E., Zuckerfabr., Getreidebau.

Kletterfisch (Anābas scandens), ind. Art der Labyrinthfische, bewegt sich mittels der Dornen des Kiemendeckels auf d. Lande fort, ist Aquarienfisch. — **Kletterhaar** = Klimmhaar, s. Haar (Pflanzenhaar). — **Kletterpflanzen,** Pflanzen, die als Halt für ihre Stengel, Blätter u. Blüten andere Pflanzen od. besondere Stützen nötig haben; dazu dienen besondere Sprossen (Ranken, z. B. bei d. Rebe), Kletterwurzeln (Efeu), rankende Blattstiele (Kapuzinerkresse), oder der Stengel selbst windet sich schraubenförmig um die Stütze (Schlingpflanzen, z. B. Hopfen), oft mit Unterstützung v. Klimmhaaren. — **Klettervögel** (Scansóres), Vögel mit je 2 nach vorn u. nach hinten gerichteten Zehen: Papageien, Kuckucke, Spechte.

Klettgau, Landsch. d. Dtsch. Jura, teils im schweiz. Kant. Schaffhausen (Bezirke: Ober- u. Unter-K.), teils im südl. Baden.

Klettwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 3544 E., Braunkohlengruben.

Kletus, Papst, kommt in den Papstkatalogen als 2. Nachfolger des hl. Petrus vor, meist neben Anaklet I., ist nach allgem. Ansicht mit diesem identisch.

Kletzko, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Gnesen, 1838 E., Viehhandel, Ziegeleien.

Kleutgen, Jos., Jesuit, * 1811 zu Dortmund, † 1883, hervorragend als Neuscholastiker (gegen Günther, Hermes ꝛc.); Hptw. „Theologie" u. „Philosophie der Vorzeit" (3 bezw. 2 Bde.).

Kley, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 1510 E., Steinkohlenbergbau.

Klicpera (klitz—), Václav Klement, böhm. Dichter, * 1792 in Chlumetz, † 1859 als Gymn.-Prof. in Prag; durch s. Possen u. Volksstücke nach Kotzebues u. Raimunds Vorbild Schöpfer des böhm. Dramas, schr. auch vielgelesene Novellen.

Kliefoth, Theod., strengluther. Theologe, * 1810, Prinzenerzieher am mecklenburg. Hof, Superintendent u. Oberkirchenrat in Schwerin, † 1895; schr. „Liturg. Abhandlungen" ꝛc.

Kliént, im alten Rom: Ausländer od. Freigelassener, der sich als Schutzhöriger in Rechtssachen durch einen Vollbürger (Patron) vertreten lassen mußte, dafür ihm zu Geschenken u. Dienstleistungen verpflichtet war u. zu seinem Gefolge gehörte; jetzt: Kunde eines Rechtsanwalts. — **Kliëntēl,** die, Verhältnis des Klienten z. Patron, des Kunden z. Rechtsanwalt; auch: Gesamtheit der Klienten.

Klikspaan, Pseud. für Kneppelhout, s. d.

Klima, das, Himmelslage, Gesamtheit der Witterungsverhältnisse einer Gegend, richtet sich nach der Lage innerhalb der verschied. Zonen, ferner aber nach d. Höhenlage des Ortes u. nach sr. Entfernung vom Meer. Das Land- od. Kontinental-K. hat größere Temperaturunterschiede (heißere Tage und Sommer, kältere Nächte u. Winter) als das regelmäßigere und mildere See-K. In den Tropen zeigt sich neben der hohen Temperatur eine ziemlich scharfe Scheidung zw. dauernder Trocken- u. Regenzeit. Im Ggs. zur Niederung hat das Höhen-K. starke Sonnenstrahlung, reine u. dünnere Luft. — S. auch Klimat. Kurorte.

klimaktérisch (vgl. Klimax), stufenartig, abgestuft. kl. Jahre od. **Klimaktérium,** das, Wechseljahre (s. d.) der Frauen.

Klimátische Kurorte, Orte, die durch ihr Klima günstig auf bestimmte Krankheiten wirken. Höhenkurorte v. mittl. Höhe (Dtsch. Mittelgebirge) u. im Hochgebirge (Alpen) haben relativ geringen Luftdruck, Trockenheit u. Sonne, Orte mit See- od. Küstenklima kräftige, salzhaltige, appetitanregende Luft, Orte v. südl. Klima gleichmäßig warme Luft und Windstille (Riviera, Madeira). Häufiger Klimawechsel ist gesundheitsschädlich. In Verbindung mit

Klimaeinwirkung werden vielfach noch andere Kurmittel angewandt.

Klimatologie, die, Lehre vom Klima. — **Klimatotherapie,** die, Krankheitsbehandlung durch Unterbringung in zuträgl. Klima. S. Klimat. Kurorte.

Klimax, die, Leiter; Stufenfolge; Redek. Steigerung, Gradation, stufenförm. Fortschreiten vom schwächeren, niedrigeren zum stärkeren, höheren Begriff (z. B. baum=, berge=, himmelhoch); Ggs. Antiklimax. — **Klimaxkessel,** stehender Wasserröhrendampfkessel.

Klimme, die, Pflanzengattg., s. Cissus.

Klimsch, Fritz, Berliner Bildhauer, * 10. Febr. 1870 zu Frankfurt a. M., schuf Giebelfiguren am Reichstagsgebäude u. Bildnisbüsten (Gneist).

Klimsenhorn, schweiz. Berggipfel im Pilatus, 1909 m.

Klin, russ. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 5057 E., Baumwoll=, Glas=, Eisenindustrie.

Klinckowström, Agnese Gräfin v., * 1850 in Hohenfelde (Ostpr.), † 1909 in München; schr. Unterhaltungsromane („Die grüne Tür", „Zweierlei Ehre", „Jugendzauber" 2c.).

Klindworth, Karl, treffl. Pianist, * 25. Sept. 1830 in Hannover, Schüler Liszts, lebt in Berlin, wo er eine später mit d. Scharwenka=Konservatorium vereinigte Klavierschule gegründet hatte; Hptw. Klavierauszüge v. Wagners „Nibelungenring", Ausg. v. Chopin u. Beethovens Klaviersonaten.

Klinge, 1. langer Teil der blanken Waffe, bei Hiebwaffen stärker gekrümmt u. elastisch, bei Stoßwaffen gerade u. spröde. 2. tiefe u. steile Schlucht an Berghängen.

Klingemann, Aug., Bühnendichter, * 1777 u. † 1831 in Braunschweig; schr. mehr bühnengerechte als tiefe Dramen („Heinr. d. Löwe", „Luther", „Faust" 2c.).

Klingenberg, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.=Amt Obernburg, 1587 E., A.G., Weinbau, Tonindustrie.

Klingenmünster, bayr. Dorf, Rheinpfalz, Bez.=Amt Bergzabern, 2146 E., Irrenanstalt, Holzhandel.

Klingenthal, sächs. Dorf a. d. böhm. Grenze, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 6160 E., A.G., Fabr. v. Musikinstrumenten, Maschinen, Kupferbergbau.

Klinger, 1. Friedr. Max v., der fruchtbarste Dramatiker des Sturmes u. Dranges, * 1752 in Frankfurt a. M., Freund Goethes u. Anhänger Rousseaus, † 1831 als Universitätskurator in Dorpat; Hptw. „Sturm u. Drang" (danach die kraftgenial. Richtung jener Zt. genannt), „Die Zwillinge". — 2. Max, Maler, Radierer u. Bildhauer, * 18. Febr. 1857 in Leipzig, das. tätig. Als Maler hat er den Naturalismus aufs höchste gesteigert u. zugleich Beleuchtungswirkungen kühnster Art geschaffen (Kreuzigung Christi, Beweinung des Leichnams Christi, Christus im Olymp, Die blaue Stunde), als Radierer zeigt K. bei feinster Technik die Tiefe ernsten Gemütes (Rettungen ovidischer Opfer, Amor und Psyche, Ein Leben, Eine Liebe, Vom Tode, Blätter zur „Brahms=Phantasie"); als Plastiker hat er durch Polychromierung u. eigenartige Auffassung seiner Bildwerke wiederholt die Kunstkritiker z. erregtesten Parteinahme für u. wider in die Schranken gerufen (Salome, Kassandra, Beethoven, Drama).

Klingsor v. Ungarland, Sagengestalt aus Wolframs v. Eschenbach „Parzival", wo er Ritter u. Frauen in sein Zauberschloß lockt; im „Sängerkrieg auf der Wartburg" erscheint er als Schiedsrichter, bei Rich. Wagner als Vertreter der niedrigen Sinnlichkeit u. deshalb als Feind des hl. Gral.

Klingstein, s. Phonolith.

Klinik, die, am Krankenbett erteilte prakt. Anleitung für angehende Ärzte; diesem Zweck dienendes Krankenhaus, heißt ambulator. K., wenn dort leichter Erkrankte nur z. Konsultation in d. Sprechstunde kommen, stationäre K., wenn Schwerkranke z. Behandlung in ihr bleiben. Stadt=K. s. Poliklinik. — **Kliniker,** Leiter einer Klinik; auch: Klinikschüler (Klinizist).

Klinke, einarm. Hebel z. Hemmung einer sonst ständigen Bewegung v. Maschinenteilen, z. B. Rädern; an Türen u. Fenstern mit Federschloß als Verschluß.

Klinker, sehr hart gebrannter, verglaster Ziegelstein. — **Klinkerbau,** Bauart v. Schiffen in der Art, daß die untere Kante jeder Planke über d. obere der benachbarten greift; Ggs. Kraweelbau.

Klinkerfues (—füs), Ernst, Astronom, * 1827, Prof. in Göttingen, † 1884; berechnete Kometen= u. Planetenbahnen, schr. „Theoret. Astronomie" u. a.

Klinkowström, Jos. v., * 1813 in Wien, † 1876, u. s. Bruder Max v., * 1819, † 1896, beide Jesuiten u. berühmte Kanzelredner u. Volksmissionare.

Klino=, in Zsstzgen. = Neigungs=, geneigt, schief. — **Klinochlór,** der, Ripidolith, grünes Mineral, ein Silikat v. Magnesium, Aluminium u. Eisen. — **Klinoklás,** der, Plagioklas, s. Feldspate. — **Klinométer,** der, das, Instrument zur Messung des Neigungswinkels zw. Ebenen od. Linien u. der Horizontalebene; heißt **Klinoskóp,** das, wenn eine solche Neigung bloß angezeigt, nicht auch gemessen wird.

Klinzy, russ. Flecken, Gouv. Tschernigow, 12 398 E., Leder= u. bedeut. Tuchindustrie.

Klio = Kleio, Muse der Geschichte.

Klippdachs, s. u. Klippschliefer.

Klippen, 1. schroffe Felsen, bes. solche im Meer (blinde K., wenn unter Wasser); 2. eckige Münzen. — **Klippenhuhn,** 1. s. Steinhuhn; 2. = **Klippenvogel** (Rupícola crócea), Sperlingsvogel Südamerikas, etwa 30 cm lang.

Klipper, der, scharfgebauter Schnellsegler, Länge etwa = 8fache Breite.

Klippfisch, s. Dorsch, Korallenfisch u. Seewolf. — **Klippschliefer** (Hyraoídea, Lamnúnguia), Ordn. kleiner nagetierähnl. Säugetiere; Zehen mit hufartig., platten Nägeln versehen, durch Haut verbunden. Einzige Fam. Kl. (Hyrax) im Kapland u. Syrien. Der Klippdachs (H. capénsis) liefert in s. Exkrementen das Hyräzëum, Ersatz für Bibergeil.

Klippschule (niederd. klipp = klein), Kleinkinderschule; in Norddeutschland auch = Elementarschule. — **Klippwerk,** hölz. Kinderspielsachen; ehemal. Art Münzmaschine.

Klischee, das, gegossene Druckplatte, bes. z. Abdruck v. Zeichnungen, jetzt meist galvanoplastisch hergestellt. **klischieren,** abklatschen; ein Kl. herstellen.

Klistier = Klystier, s. d.

Kliszow, russ.=poln. Stadt, Gouv. Kjelzy. 1702 Sieg Karls XII. v. Schweden über Polen u. Sachsen.

Klitoris, die, Kitzler, Wollust erregendes Organ in d. kleinen weiblichen Schamlippen.

Kljásma, die, l. Nbfl. der Oka im innern Rußland, 630 km lang.

Kljútschew(skaja Sopka), die, tätiger Vulkan auf Kamtschatka, 4906 m hoch.

Kloáke, die, 1. Kotschleuse, unterird. Abführungskanal für Abwässer; 2. s. Kloakentiere.

Kloakentiere (Monotrémata), Ordn. d. Säugetiere, legen Eier; Harn= u. Geschlechtsorgane münden gemeinsam in der Kloake, dem Endabschnitt des Darmes. Gattungen: Ameisenigel u. Schnabeltiere.

Kloásma, das, = Chloasma, Leberfleck.

Kloben, das Rollengehäuse beim Flaschenzug; auch: unterer Teil der Türangel. Feil-K., s. d.

Kloeber, Friedr. Aug. v., Berliner Maler, * 1793, † 1864; schuf lebensfrische mytholog. Bilder (Pausias mit d. Blumenmädchen, Amor den Pfeil schleifend, Amor u. Psyche, Hüon unter den Hirten) und gute Bildnisse (Grillparzer, Beethoven).

Klöden, 1. Karl Friedr. v., brandenburg. Geograph u. Geschichtschreiber, * 1786, † 1856, verf. „Die Quitzows" (3 Bde.), „Markgraf Waldemar" (4 Bde.), „Jugenderinnerungen". — 2. Sein Sohn Gust. Adolf, Geograph, * 1814 u. † 1885 in Berlin; schr. „Handb. der Erdkunde".

Klodnitz, 1. die, r. Nbfl. der Oder in Oberschlesien, 75 km lang, mündet gegenüber Cosel; v. Gleiwitz zur Oder führt der K.-Kanal, 46 km lang. 2. preuß. Dorf an der K., Rgbz. Oppeln, Kr. Cosel, 3711 E.

Klóndyke (deik), der, r. Nbfl. des Yukon in Alaska. Das v. ihm durchfloss. Gebiet K. hat reiche Goldlager; Hst. Dawson City.

klonisch, zuckend. **Klonus,** der, zuckender Krampf.

Klonówicz (—witsch), Sebast. Fabian (Pseudon. Acernus), poln.-lat. Dichter, * 1545, † 1602 als Beamter in Lublin; beschrieb in „Roxolania" in lat. Hexametern Rotrußland, im „Flößer" polnisch eine Weichselfahrt v. Warschau bis Danzig, verf. scharfe Satiren („Judasbeutel" ꝛc.).

Klöntal, schweiz. Alpental, Kant. Glarus, mit dem K.er See, 828 m ü. M.

Kloos, Willem, niederl. Dichter, * 6. Mai 1859 in Amsterdam, Redakteur des „Nieuwen Gids", in dem s. gediegenen literar. Kritiken erscheinen (gesammelt als „Neuere Lit.-Gesch."), Meister des Sonetts.

Klootschießen, ostfries. Eisspiel, bei dem Holzkugeln geworfen werden.

Klopf an, alte gereimte Neujahrswünsche, die mit „Klopf an" begannen u. dem an die Tür pochenden aus d. Innern d. Hauses zugerufen wurden (gepflegt v. den Meistersingern Hans Folz u. Rosenblüt). — **Klopfer,** Telegraphenapparat älteren Systems mit akust. Zeichenübermittlung. — **Klopffechter,** gewerbsmäß., für Geld auftretender Fechter; Raufbold. — **Klopfgeister,** s. Spiritismus. — **Klopfkäfer,** s. Holzbohrer 2. — **Klopfkur,** s. Massage. — **Klopfzeug,** Vorrichtung z. akust. Zeichengeben im Bergbau.

Klopp, Onno, Geschichtsforscher, * 1822 in Leer, Ostfriesland, Gymnasiallehrer in Hannover, seit 1866 bei König Georg V. in Wien, 1873 kathol., † 1903; schr. „Tilly" (2 Bde.), „Friedrich II." (preußenfeindlich), „Fall des Hauses Stuart u. Sukzession d. Hauses Hannover" (11 Bde.), Leibnizausgabe (11 Bde.).

Klöppelei, Verfahren zur Herstellung wertvoller Spitzen aus Leinen- od. Seidenfäden, hauptsächl. im Erzgebirge, auch in der Oberpfalz geübt; Handklöppeln wertvoller als Maschinen-K.

Klopphengst (Spitzhengst), Hengst, bei dem ein od. beide Hoden in d. Bauchhöhle liegen geblieben sind.

Klops, der, Klößchen aus feingehacktem Fleisch (meist Rind- u. Schweinefleisch gemischt), gebraten od. mit pikanter Sauce gekocht.

Klopstock, Friedr. Gottlieb, * 2. Juli 1724 in Quedlinburg, † 14. März 1803 in Hamburg, begraben in Ottensen, studierte in Jena und Leipzig Theologie, wurde 1749 Hauslehrer in Langensalza (Liebe zu Fanny Schmidt), weilte 1750 bei Bodmer in Zürich (Ode „Der Züricher See"), 1751/71 als Günstling König Friedrichs V. in Kopenhagen (1754/58 glückl. Ehe mit Meta Moller, der „Cidli" in s. Oden), Lebensabend in Hamburg (1774/75 Aufenthalt am Hof des Markgrafen v. Baden in Karlsruhe, dabei Einkehr beim Hainbund in Göttingen und beim jungen Goethe in Frankfurt). Klopstocks Haupt- u. Lebenswerk ist der „Messias (1748/73), die 1. größere dtsch. Hexameterdichtung, die nach d. Vorbild v. Miltons „Verlor. Paradies" in 20 Gesängen „der sündigen Menschheit Erlösung" durch Christus besingt; der Dichter verliert aber zu oft den Faden der Handlung u. läßt in allerdings ergreifenden Versen seine Empfindung reden. K.s Begabung ist hauptsl. lyrisch, u. seine Oden in antiken Strophenformen und freien Rhythmen (bes. d. „Frühlingsfeier"), mit ihrem gewaltigen u. echten Gefühlsausdruck machen ihn zum 1. dtsch. Lyriker nach Walther v. d. Vogelweide u. vor Goethe. S. Schauspiele — biblische: „Adams Tod", „Salomo", „David" u. vaterländ. (Bardiete): „Hermannsschlacht", „Hermann und die Fürsten", „Hermanns Tod" — sind ohne dramat. Leben. In allen Dichtungen aber bewährt er sich als schöpferisches Sprachgenie, er schuf die dtsch. Dichtersprache.

Klosétt, das, Geheimzimmer; Abort mit Geruchverschluß z. Grube hin. **K.-gesetz,** Bestimmung des dtsch. Reichstagswahlrechts, daß der Wähler in abgesondertem Raum s. Wahlzettel in e. Umschlag stecken muß.

Kloske, Wilh., * 1852 zu Gieraltowitz b. Gleiwitz, 1910 Weihbisch. v. Gnesen.

Kloster, das, abgeschlossene gemeinsame Niederlassung v. Ordensleuten, s. Ordenswesen.

Klosterfelde, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1563 E., Küchenmöbel-, Stuhlfabr.

Klostergráb, böhm. Stadt, B.H. Dux, 3770 E., Bleiwaren- u. Braunkohlenindustrie. Die Zerstörung der protest. Kirche in K. 1618 gab mit den Anstoß zum 30jähr. Krieg.

Klosterláusnitz, Landgemeinde in Sachsen-Altenburg, Kr. Roda, 2204 E., Porzellanindustrie.

Klösterle, böhm. Stadt an d. Eger, B.H. Kaaden, 2944 E., Porzellanfabr., Sauerbrunnen.

Klostermann, Rud., Jurist, * 1828, Prof. in Bonn, † 1886; schr. über Berg-, Patent- u. Urheberrecht.

Klostermánsfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 5487 E., Kupferbergbau.

Klostermeyer, Matth., Räuber, s. Bayr. Hiesel.

Klosterneuburg, niederöstr. Stadt an der Donau, 14 786 E., Augustinerstift, Landesirrenanstalt, Wein- u. Obstbau.

Klosterschulen, dienten im M.A. zur Ausbildung der Ordenskandidaten (innere K.) u. für andere Besucher (äußere) u. hatten neben den Domschulen vor dem Aufkommen der Universitäten große Bedeutung für d. wiss. Leben u. Studium. Die bedeutendsten in Deutschland waren Fulda, Corvey, St. Gallen, Reichenau, Hirsau ꝛc.

Klosters-Serneus, schweiz. Luftkurort, Kant. Graubünden, 1719 E., Alpwirtschaft, Imkerei.

Klotho, eine der Moiren od. Parzen.

Klotten, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 1975 E., Weinbau.

Klotz, 1. Christian Adolf, Philolog, * 1738, Prof. in Halle, † 1771, tüchtig, aber eitel; Lessing schr. gegen ihn die „Briefe antiquar. Inhalts". — 2. Herm., * 11. Juni 1850 zu Imst in Tirol, vorzügl. Holzschnitzer u. Lehrer sr. Kunst, schuf Bildsäulen für Kirchen u. Porträtwerke (Eitelberger, Kaiserin Elisabeth). — 3. Matthias, berühmter Geigenbauer, * 1656 zu Mittenwald, begründete hier die Geigenbauindustrie, † 1743. — Sein Sohn Sebastian, * 1696, † 1750, ebenfalls treffl. Geigenbauer. — 4.

Reinhold, Philologe, * 1807, 1832 Prof. in Leipzig, † 1870; Hptw. „Handwörterb. der lat. Sprache".

Klotzbeute, ausgehöhlter Baumstamm als Bienenwohnung. — **Klotzdruck,** eine Art Zeugdruck mit vorherigem Beizen des Stoffes.

Klötze, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 3954 E., Porzellan-, Maschinen-, Öl-, Zigarrenfabr., Gemüsebau.

Klotzsche, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Dresden, 5181 E., Zigarren-, Handschuhfabr., Luftkurort.

Klub, der, gesell. Vereinigung, geschlossene Gesellschaft, auch für literar. u. polit. Zwecke (Geheimbund); in Frankreich bekannt Ende des 18. Jhdts. der K. der Feuillants, der Jakobiner 2c.

Klüber, Joh. Ludw., berühmter Staatsrechtslehrer, * 1762 in Tann b. Fulda, Prof. in Erlangen u. Heidelberg, 1817/24 im preuß. Auswärt. Amt, † 1837 in Frankfurt a. M. Hptw. „Staatsrecht des Rheinbunds", „Öffentl. Recht des Dtsch. Bundes", Akten u. Gesch. des Wiener Kongresses.

Kluckhohn, Aug., Geschichtsforscher, * 1832, Prof. in München, 1883 in Göttingen, † 1893; schr. „Gottesfriede", begann die „Reichstagsakten unter Karl V.".

Kluge, Friedr., Germanist, * 21. Juni 1856 in Köln, seit 1893 Prof. in Freiburg i. Br.; Hptw. „Etymolog. Wörterb. der dtsch. Sprache", „Von Luther bis Lessing" (sprachgeschichtl. Aufsätze), „Dtsch. Studentensprache", „Rotwelsch", Angelsächs. Lesebuch 2c.

Klughardt, Aug., Komponist, * 1847, Hofkapellmeister in Dessau, † 1902; vertritt in s. stattl. Werken (5 Symphonien, 5 Opern, 3 Oratorien, 4 Ouvertüren, Kammermusiken 2c.) die klass. Richtung.

Klüingen, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen West, 3053 E., Teigwarenfabrik.

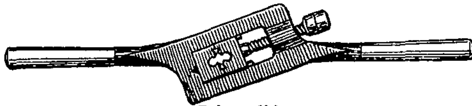
Klumpfisch, s. u. Haftkiefer. — **Klumpfuß** (pes varus), meist angebor. Mißbildung, wobei die Fußsohle nach innen sieht u. auf dem äußern Fußrand aufgetreten wird; operativ zu beseitigen. — **Klumphand** (manus vara), ähnl. Mißbildung der Hand.

Klunder, Jak. Joh., * 23. Juli 1849 zu Koslinka, Westpreußen, 1907 Weihbisch. v. Kulm u. Domdekan.

Kluniazénser, Benediktinerkongregation, s. Cluny.

Klunzinger, Karl Benjamin, Zoologe, * 18. Nov. 1834 in Güglingen (Württ.), 1863/75 Arzt in Kosseir am Roten Meer, 1884/1900 Prof. in Stuttgart; schr. bes. über die Tierwelt des Roten Meeres.

Kluppe, die, 1. Baumlehre, Instrument z. Messen des Durchmessers v. Bäumen; 2. Werkzeug z. Festspannen, ähnl. dem Feilkloben; 3. Werkzeugsatz zum Gewindeschneiden; 4. Instrument z. Kastrieren der Hengste u. Stiere.


Schneidkluppe.

Klüppelberg, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Köln, Kr. Wipperfürth, 4578 E., Dynamit-, Düngerfabr.

Klüse, die, **Klüsgatt,** das, mit Eisen ausgefüttertes Loch in der Schiffswand für Ankerketten u. Taue.

Klusberge, s. Halberstadt. — **Klus** od. **Kluse,** die, = Klause. — **Klusiazéen,** trop. Zistiflorenfamilie, meist Harzsaft enthaltende Bäume u. Sträucher.

Klüver, der, 3eckiges Vorsegel am **K.-baum,** einer Verlängerung des Bugspriets.

Klymene, grch. Meergöttin, Tochter des Okeanos u. der Thetis, v. Helios Mutter des Phaëthon.

Klyménien, den Ammonshörnern ähnliche, fossile Gattg. der Kopffüßer, finden sich viel im K.-kalk der obersten Devonschicht.

Klysma od. **Klystier,** das, Einspritzung v. Flüssigkeiten in den Mastdarm z. Abführung (Öl, Seifenlauge, Glyzerin) od. Ernährung (Eier, Zucker 2c.), auch z. Einführung v. Medikamenten (Opium, Chloralhydrat) in Öl- od. Schleimlösung. Zum Klystieren bedient man sich der K.-spritze aus Glas od. Gummi, des Irrigators (s. d.) od. der **Klysopómpe,** einer kleinen Pumpe mit biegsamem Zufuhr- u. festem Ansatzrohr z. Einführung in den Darm.

Klytämnéstra, Tochter des Königs Tyndareos u. der Leda, Gemahlin des Agamemnon, s. d.

Klytia, grch. Nymphe, Geliebte des Helios, v. ihm in die Pflanze Heliotrop verwandelt, die ihre Blüte stets der Sonne zuwendet.

km, Abk. für Kilometer.

Knab, Ferd., Maler, * 1837 in Würzburg, † 1902 in München; schilderte nach s. Reiseeindrücken ital. Landschaften (Röm. Grabmal, Klosterhof) u. war an der Ausschmückung Münchener Bauwerke (Wintergarten, Hauptbahnhof) beteiligt.

Knabenbauer, Jos., Jesuit, * 1839 zu Deggendorf, † 1911 zu Maastricht, bedeut. Exeget; bearb. für den Cursus Scripturae sacrae Job, die Propheten u. Evangelisten u. die Apostelgeschichte.

Knabenhorte, s. Kinderhorte. — **Knabenkraut,** s. Orchis. — **Knabenliebe,** s. Päderastie.

Knabl, 1. Jos., Münchener Bildhauer, * 1819, † 1881; schuf edle Heiligenbilder in Holz u. Stein (Krönung Mariä, Taufe Christi). — 2. Sein Sohn Karl, * 1850 u. † 1904 in München, malte Porträt- u. Genrebilder (Schusterwerkstatt, Bestohlener Geizhals).

Knackfuß, Herm., Maler u. Kunstschriftsteller, * 11. Aug. 1848 in Wissen an d. Sieg, seit 1880 Prof. der Kunstakad. Cassel, malte Bildnisse, fertigte Zeichnungen für Holzschnitt an u. ist bes. als dekorativer Künstler u. Schöpfer geschichtl. Gemälde (Schlacht b. Mühldorf, Schlacht b. Turin, Rud. v. Habsburg erhält die Nachricht von s. Wahl z. Kaiser, Einzug des dtsch. Kaiserpaares in Jerusalem am 29. Okt. 1898) berühmt geworden. Seiner Mithilfe bediente sich Kaiser Wilh. II. z. Ausführung seiner allegor. Entwürfe „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter" u. „Niemand zuliebe, niemand zuleide". K. gab auch eine „Dtsch. Kunstgesch." heraus u. ist an den „Künstlermonographien" beteiligt.

Knagge, die, arbeitender od. stützender Vorsprung an Maschinenteilen, bes. = Daumen.

Knall, kurze Schallempfindung bei plötzl. Lufterschütterung durch Explosion od. Stoß. — **Knallbriefe** = Amorces, s. d. — **Knallgas,** Hydrooxygéngas, Gemisch v. 2 Volumen Wasser- u. 1 Vol. Sauerstoff, explodiert mit großer Gewalt, verbrennt dabei zu Wasser u. entwickelt große Hitze; diese dient im K.-gebläse, bei dem das brennende K. (statt Wasserstoff- häufig Leuchtgas) durch eine feine Röhre ausströmt, z. Schmelzen v. Platin, Kieselsäure 2c. u. zum Löten. Ein Kalkzylinder strahlt in der K.-flamme intensives weißes Licht aus (Drumondsches Kalklicht). — **Knallglyzerin** = Nitroglyzerin. — **Knallkapsel** od. **-patrone,** mit Explosivmasse gefüllte Blechkapsel, dient zu Warnungs-, Knallsignalen im Eisenbahnbetrieb, indem sie auf der Schiene befestigt u. durch die darüber fahrende Lokomotive mit lautem Knall zerdrückt wird. — **Knallpillen,** s. Amorces. — **Knallpulver,** Gemisch aus Salpeter, kohlensaurem Kali u.

Schwefel. S. auch Knallsäure. — **Knallsäure,** aus Kohlen-, Wasser-, Stick- u. Sauerstoff bestehende Säure, ist nur in ihren Salzen (Fulminaten) bekannt, z. B. ihrem Quecksilbersalz, dem giftigen **Knallquecksilber** (Howards Knallpulver, Merkurifulminat), das aus d. Lösung v. Quecksilber in Salpetersäure durch Versetzung mit Alkohol u. Zusatz v. Wasser gewonnen wird, durch Schlag od. Erhitzung explodiert u. zur Herstellung v. Zündhütchen ꝛc. dient. Das noch leichter explodierende knallsaure Silbersalz, Howards od. Brugnatellis **Knallsilber,** wird in ähnl. Weise gewonnen. — **Knallsignale,** s. Knallkapsel. — **Knallzucker,** Vixorit, mit Schwefel- u. Salpetersäure behandelter feiner Rohrzucker, explodiert leicht.

Knapp, 1. Albert, schwäb. Dichter, * 1798, Freund von G. Schwab, prot. Pfarrer in Stuttgart, † 1864; schr. „Christl. Gedichte". — 2. Friedr. Ludw., Chemiker, * 1814, Prof. in Gießen, München, Braunschweig, † 1904, bes. verdient um Technologie; Hptw. „Lehrb. der chem. Technologie". — 3. Sein Sohn Georg Friedr., Volkswirt, * 7. März 1842 in Gießen, 1874 Prof. in Straßburg; Hptw. „Sterblichkeitsstatistik", „Bauernbefreiung i. Preußen", „Staatl. Theorie des Geldes".

Knappe, im M.A. = angehender Ritter in der Zeit der Ausbildung; später Müllerknecht ꝛc., meist = Bergarbeiter. — **Knappschaft,** Gesamtheit der Knappen eines Bergwerks; ihre Organisation z. Selbsthilfe bei Unfall, Krankheit ꝛc. Ihre Kassen sind vielfach Träger der gesetzl. Alters- u. Invaliden-, Kranken- u. Unfallversicherung.

Knaresborough (nährsböro), engl. Stadt, Grafsch. York (Westriding), 4979 E., Leder- u. Leinenindustrie.

Knarre, die, nach d. verursachten Geräusch benannter Maschinenteil, sperrt mit Hilfe einer abgefederten Klinke beim Bohren, Gewindeschneiden die Bewegung nach rückwärts.

Knäs = Knjas. — **Knaster** = Kanaster; auch = **Knasterer,** Knasterbart, gräml. Mensch.

Knäuelgras, Knaulgras, s. Dactylis.

Knauer, Friedr. Karl, Zoologe, * 31. März 1850 in Graz, Begründer u. Dir. des Tiergartens in Wien; schr. „Handwörterb. der Zoologie", „Der Vogelzug u. seine Rätsel", über Aquarien, Terrarien ꝛc.

Knauf, der, vorgewölbtes oberes Ende (Knopf) des Schwertgriffes, des Kelchfußes (unter der Schale); bei Säulen = Kapitell.

Knaus, Ludw., * 1829 in Wiesbaden, † 1910 zu Berlin; einer der gefeiertsten u. volkstümlichsten Genremaler (Brautschau, Kinderfest, Auf schlechten Wegen, Salomonische Weisheit, Hinter den Kulissen, Frühlingsidylle); schuf auch gute Bildnisse (Ravené, Helmholtz, Mommsen).

Knautkleeberg, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 2329 E., Ziegelei.

Knebel, Karl Ludw. v., * 1744, Hofmeister des Weimarer Prinzen Konstantin, † 1834 in Jena, vermittelte in Frankfurt die Bekanntschaft zw. Konstantins Bruder Hzg. Karl Aug. u. Goethe; später eng verbunden mit d. Dichterkreise in Weimar; übersetzte des Properz Elegien und des Lucretius Lehrgedicht „Von der Natur der Dinge".

Knecht, Friedr. Justus, * 7. Okt. 1839 zu Bruchsal, 1894 Weihbisch. v. Freiburg, bedeut. Schulmann u. Katechet; am verbreitetsten s. „Kurze Bibl. Geschichte" u. Kommentar dazu.

Knechtsteden, Missionshaus b. Dormagen (Rheinprv., Kr. Neuß), Niederlassung der Väter vom Hl. Geist, früher Prämonstratenserabtei.

Kneib, Philipp, kath. Theologe, * 19. Febr. 1870 zu Zornheim b. Mainz, 1906 Prof. in Würzburg; Hptw. „Lehrb. der Apologetik".

kneifen, student. sich einer Forderung z. Zweikampf zu entziehen suchen; Schspr. = abkneifen.

Kneipp, Sebastian, * 17. Mai 1821 in Stephansried (Schwaben), kath. Pfarrer in Wörishofen, das durch die v. ihm begründete u. nach ihm benannte Kaltwasserkur z. Weltkurort wurde, † 17. Juni 1897. Außer dem Verdienst, die Wasseranwendung als wichtigen Heilfaktoren erkannt zu haben, tat er viel Gutes für d. Volksgesundheit durch d. Kampf gegen Verweichlichung u. durch s. Eintreten für naturgemäße Lebensweise; schr. „Meine Wasserkur", „So sollt ihr leben" ꝛc.

Kneisel, Rudolf, Schauspieler u. Bühnendichter, * 1832 in Königsberg, † 1899 in Pankow b. Berlin; schr. Schwänke („Tochter Belials", „Anti-Xantippe" ꝛc.) u. Volksstücke („Lieder des Musikanten ꝛc.).

Kneller (eig. Kniller), Gottfr., * 1646 zu Lübeck, † 1723 b. London als engl. Hofmaler; porträtierte zahlr. Mitglieder der vornehmen engl. Gesellschaft in etwas glatter, wenig tiefer Art.

Knēph, ägypt. Gott = Chnum.

Knéppelhout (—haut), Jan (Pseud. Klikspaan), niederländ. Schriftsteller, * 1814, † 1885; schr. 2 beliebte Skizzenbücher: „Studententypen" u. „Studentenleben".

Knes, serbisch = Knjas.

Knésebeck, Karl Friedr. von dem, preuß. Feldmarschall, * 1768, oft als Diplomat verwendet, Generaladjutant des Königs in den Freiheitskriegen, † 1848.

Knetkur, Knetverfahren, s. Massage. — **Knetmaschine,** Maschine z. Teigkneten mittels bewegter Flügel in einem geschlossenen Zylinder.

Kneuttingen, lothr. Dorf, Kr. Diedenhofen West, 5614 E., Eisenhütten, Schlackensteinfabr.

Kniáschnin, Franz, poln. Dichter, * 1750, Hofpoet des Fürsten Czartoryski, in dessen Dienst er Schauspiele u. Gelegenheitsoden schrieb, † 1807; übersetzte Ossian.

Knick, der, Wallhecke (s. Hecken) in Schlesw.-Holstein.

Knickebein, der, Kognak mit Likör u. Eidotter.

Knickerbocker (nickerböcker), der, eig. Jagdhose; Spitzname der alten holländ. Ansiedler in Neuyork, dann übh. der Neuyorker; Getränk aus Himbeer- u. Zitronensaft, Likör u. Eis; auch: baumwoll. Kleiderstoff. — **K.,** Dietrich, Pseud. v. Wash. Irving, s. d.

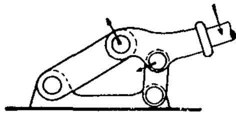
Knidárier (Cnidaria), s. Nesseltiere.

Knidos, dorisch-kleinasiat. Stadt in Karien, Kultstätte der Knidia = Aphrodite (Statue v. Praxiteles, Kopie im Vatikan); 394 v. Chr. Seesieg Konons über die Spartaner.

Knie (lat. genu), Körperteil zw. Ober- u. Unterschenkel, vorn mit K.-gelenk und K.-scheibe (patélla); durch d. K.-kehle an der hintern Beugeseite ziehen die großen Blutgefäße u. Nervenstämme. Das K. ist Ansatzpunkt der Streck- u. Beugemuskeln des Ober- u. Unterschenkels. Krankheiten: K.-gelenkwasser, durch Stoß od. Fall bewirkter blutiger oder seröser Erguß in die Gelenkkapsel (Behandlung: Ruhigstellung des Beines, feuchte Umschläge, Jodpinselung, Kompressionsverband, wenn nötig Punktion), häufig auch bei K.-gelenkentzündung; diese entsteht entw. durch Eiterbakterien od. meist durch Tuberkelbazillus (Glied-, Knieschwamm); Behandlung: wenn Ruhigstellung, Sonnenbestrahlung ohne Erfolg, Operation (Resektion) nötig.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kniebis, der, Bergrücken im nördl. Schwarzwald, 973 m hoch, mit d. früher öfter befest. K.-straße, vielen Luftkur- u. Badeorten.


Kniehebel

Kniegeige, s. Violoncell. — **Kniehebel,** Anordnung von 2 durch Scharnier verbundenen einarmigen Hebeln z. Erzielung starken Druckes bei Pressen ꝛc. — **Knieholz,** verkümmerter Kiefernbestand im Hochgebirge.

Knielingen, bad. Stadt am Rhein, Kr. und Amt Karlsruhe, 3564 E., Zellulosefabr., Hafen.

Knies, Karl, Volkswirt, * 1821, Prof. in Freiburg u. Heidelberg, Gründer der histor. Schule in d. Volkswirtschaftslehre, † 1898.

Kniescheibenreflex od. **-phänomen** (Patellarreflex), bei Klopfen auf das Kniescheibenband reflektorisch durch Zusammenziehung der Oberschenkelmuskeln erfolgende Streckung des Unterschenkels; fehlt b. Rückenmarks- u. Nervenkrankheiten.

Kniestock, Dachgeschoß mit in das Dach hochgeführten, gemauerten Außen- u. Scheidewänden. — **Kniestück,** Darstellung der menschl. Gestalt vom Kopf bis zu den Knien.

Knigge, Adolf Frhr. v., * 1752, Landdrost in Bremen, † 1796; schr. „Über den Umgang mit Menschen" u. seichte Romane.

Knight (neit), Charles, engl. Verleger u. Schriftsteller, * 1791, † 1873; gab populäre Sammelwerke („Pfennigmagazin" ꝛc.) heraus, schr. eine gute Shakespearebiographie u. eine volkstüml. Gesch. Englands.

Knight (neit), Ritter, niederer engl. Adelstitel (Anrede: Sir); im Schachspiel: Springer. — **Knights of Labor** (— lehbr'), Ritter der Arbeit, 1869 gegr. Arbeitergeheimbund in den V. St., hatte durch sein sozialpolit. Hervortreten in den 1880er Jahren große, jetzt nur noch wenig Bedeutung.

Knille, Otto, Maler, * 1832 in Osnabrück, † 1898 in Meran; schmückte Schloß Marienburg b. Nordstemmen mit Darstellungen aus d. thüring. Sagenwelt u. die Berliner Universitätsbibliothek mit 4 Friesgemälden (Athen, Paris, Wittenberg, Weimar), malte Landschaften, Genre- u. geschichtl. Bilder (Tannhäuser u. Venus, Germania ruft das Volk zu den Waffen).

Kniller, Maler, s. Kneller.

Knin, östr. Bezirkshst. an d. Kerka in Dalmatien, als Gemeinde 25 930 E., Hausweberei.

Kniphausen, großherzogl. oldenburg. Herrschaft im Amt Jever, 45 qkm, früher reichsunmittelbar, gehörte 1733/1854 z. Haus Bentinck. Vgl. Knyphausen.

Knipperdolling, Bernt, Wiedertäufer, s. Johannes 4.

Kniprode, Winrich v., ein Rheinländer, seit 1351 Hochmeister des Dtsch. Ordens, förderte dessen Wohlstand u. polit. Macht, Freund der Hanse, † 1382.

Knister- od. **Knittergold** = Flittergold. — **Knistersalz,** Steinsalz mit eingeschloss. Gasen, zerknistert beim Auflösen.

Knittelfeld, steiermärk. Stadt an der Mur, B.H. Judenburg, 9947 E., Landessiechenhaus, chem. u. Metallwarenfabr.

Knittlingen, württemb. Stadt, Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, 2718 E., Kartonnagen-, Harmonikafabr., Weinbau.

Knivsberg, 96 m hoher Hügel zw. Apenrade und Hadersleben an d. Ostküste v. Schleswig, Bismarckturm u. -riesenstandbild (v. Brütt).

Knivskjärodden, Landspitze, s. Nordkap.

Knjas od. **Knjäs,** slaw. = Herr, Fürst; in Rußland urspr. nur Titel der Nachkommen Ruriks u. a., seit Peter d. Gr. auch an andere verliehen.

Knjäschewatz, serb. Stadt, Kr. Timok, 5485 E.

knobeln, würfeln, mit Würfeln spielen.

Knobelsdorff, Wenzeslaus v., Architekt, * 1699, unter Friedr. d. Gr. Oberaufseher aller königl. Bauten, † 1753 in Berlin; schuf die Schlösser in Zerbst u. Dessau, Sanssouci b. Potsdam u. das alte Opernhaus in Berlin (klass. Stil) u. legte den Tiergarten b. Berlin an. — **K.-Brenkenhoff,** s. Eschstruth.

Knoblauch, Eduard, Architekt, * 1801 u. † 1865 in Berlin; schuf hier viele Privatbauten v. vornehmem Gepräge u. die neue Synagoge in maurischem Stil. Er begründete den Berliner Architektenverein.

Knoblauch, Pflanze, s. Allium. — **Knoblauchkröte** (Pelóbates fuscus), mitteleurop. Art der Froschlurche, die aus d. Hautdrüsen einen nach Knoblauch riechenden Saft absondert.

Knoblecher, Ignaz, * 1819 zu St. Kanzian in Krain, seit 1848 Missionar in Chartum, † 1858. Seine völkerkundl. Sammlungen in Laibach und Wien.

Knöchel, 2 Knochenvorsprünge am untern Ende des Unterschenkels; häufig ist deren Bruch.

Knochen, die festen, das K.-gerüst (Skelett) bildenden Teile des Körpers v. Mensch u. Wirbeltier. Ihre Festigkeit entsteht durch Einlagerung anorganischer Salze (phosphor- u. kohlensaurer Kalk, Magnesia, Kalzium) in den urspr. weichen, leimgebenden K.-knorpel. Die K. bestehen aus der äußern, harten Rinden-, der innern, schwammigen Marksubstanz u. dem roten u. gelben (fettreichen) K.-mark; sie sind umgeben v. d. K.-haut (Periost) mit Nerven u. Gefäßen, die sich als Haverssche Kanälchen in die K.-rinde fortsetzen. Man unterscheidet beim Menschen 1. lange Röhren-K., deren mittl. Teil Diaphyse u. deren beide Endteile Epiphysen heißen; in ihnen befindet sich das gelbe K.-mark; 2. kurze, platte Knochen (Wirbel, Schulterblatt); sie enthalten das rote K.-mark. Bei den Vögeln sind die Röhren-K. lufthaltig. Das Wachstum der K. erfolgt an der Epiphysenlinie; ihre Verbindung ist entw. beweglich (Diarthrose) durch Gelenke od. unbeweglich (Synarthrose) durch Knorpel, Bänder od. K.-naht (Ineinandergreifen der Auszackungen an den K.-rändern, z. B. beim Schädel).

Knochenasche, weißes, 70—80% phosphorsauren Kalk enthaltendes Pulver v. ausgeglühten Knochen, dient z. Herstellung v. Superphosphat, Milchglas, Muffeln, zum Polieren, ferner als Filtriermittel für Trinkwasser ꝛc.

Knochenatrophie, die, Schwund des Knochengewebes durch Nichtbenutzung eines Gliedes im Alter ꝛc. — **Knochenauswuchs,** Exostose, Osteom, gutartige Knochengeschwulst.

Knochenbrand, Knochennekrose, Absterben eines Knochens od. Knochenteils u. s. Abtrennung vom gesunden Knochen infolge Entzündung, Verletzung, Embolie; das abgestorb. Stück (Sequester) liegt oft im gesunden Knochen (Knochenlade) eingeschlossen.

Knochenbreccie (—brétsche), die, durch Kalk verkittete Knochen- u. Zahnreste v. vorgeschichtl. Tieren u. Menschen.

Knochenbruch (Fraktur), gewaltsame Durchtrennung eines Knochens mit od. ohne Verschiebung der Bruchenden u. Verletzung der Weichteile (Muskeln, Nerven, Gefäße). Wenn er bis zur äußern Haut

durchgeht, spricht man v. kompliziertem, sonst v. einfachem K. Symptome: Formveränderung des betreff. Gliedes, Knochenreiben (Krepitation) bei Bewegungen, abnorme Beweglichkeit, Schmerzhaftigkeit; Behandlung: Einrichtung (Reposition), Bardenheuerscher Streckverband, Gipsverband. Die Heilung erfolgt durch Bildung v. Knochenschwiele, s. d. Unvollständ. K. = Knochenriß, s. Fissur. — **Knochenbrüchigkeit,** leichtes Zerbrechen der Knochen, ist entw. Alterserscheinung od. krankhaft (Knochenatrophie 2c.); bei Rindern, Schafen 2c. ist sie Folge v. kalkarmem Futter od. Wasser.

Knochenentzündung (Ostitis), meist mit Knochenhaut- u. Knochenmarkentzündung (s. d.) verbunden, kann in Knochenbrand u. Knochenfraß übergehen.

Knochenerde = Knochenasche.

Knochenerweichung (Osteomalazie), Stoffwechselkrankheit des Knochens b. Erwachsenen, bes. Schwangern, führt zu Verkrümmungen u. Geburtshindernis durch Beckenverengerung. Behandlung (meist erfolglos): Phosphorpräparate, Entfernung der Eierstöcke.

Knochenfett od. **-öl,** Schmieröl aus Rinder-, Pferdeknochen 2c., durch Auskochen od. durch Ausziehen mit Benzin gewonnen.

Knochenfraß, Beinfäule (Káriës), eitrige od. seltener trockene Entzündung v. Knochen u. benachbarten Weichteilen infolge Tuberkulose, Syphilis, chron. Knochenmarkentzündung, wobei sich Fistelgänge nach außen bilden (bei Zähnen: Zahnfäule). Behandlung: operative Entfernung der erkrankten Teile, dann antisept. Behandlung.

Knochengeräte, vorgeschichtl., aus Röhrenknochen hergestellt, sind bes. Waffen (Dolche, Lanzen-, Pfeilspitzen), Nadeln, Pfrieme, Schlittschuhe 2c. — **Knochenglas,** s. Milchglas.

Knochenhautentzündung, Beinhautentzündg. (Periostitis), Entzündung d. Knochenhaut durch Verletzung, Syphilis, Skrofulose, Tuberkulose. Symptome: heftige Schmerzen, Verdickung der Knochenhaut, Anschwellung des Gliedes, Hautrötung. Behandlung: Ruhe, örtl. Kälte, bei Eiterung Einschnitt.

Knochenhecht (Lepidósteüs), einzige Gattg. der zu den Schmelzschuppern gehör. Fam. der K.e; dazu der gem. K. (Kaimanfisch, L. ósseüs) mit schnabelförm. Schnauze, Süßwasserraubfisch Nordamerikas, eßbar, etwa 1,5 m lang.

Knochenholz, s. Lonicera. — **Knochenkohle,** bes. bei d. Zuckerfabrikation gebrauchte, unter Abschluß der Luft geglühte Knochenmasse; s. auch Beinschwarz. — **Knochenkonglomerat** = Knochenbreccie. — **Knochenlade,** s. Knochenbrand.

Knochenmarkentzündung (Osteomyelitis), akute Entzündung des Knochenmarks durch Eiterbakterien oder nach Scharlach, Masern 2c., mit typhusähnl. Erscheinungen (daher auch Knochentyphus gen.); führt zu Knochenbrand u. Knochenfraß. Die chron. Form entsteht aus d. akuten oder durch Syphilis, Tuberkulose. Behandlung: Ruhe, Eisblase, möglichst baldige Eröffnung der Markhöhle zur Entfernung des Eiters u. abgestorbener Knochenstückchen.

Knochenmehl, feingepulverte Knochen, meist gedämpft als Düngemittel mit 20—24% Phosphorsäure, 3—4% Stickstoff; dient gekörnt z. Bereitung v. Knochenkohle u. Superphosphat.

Knochennaht, 1. s. Knochen; 2. Verbindung von 2 Knochenstücken durch Silber od. Bronzedraht.

Knochennekröse, die, s. Knochenbrand. — **Knochenöl,** s. Knochenfett. — **Knochenriß,** s. Fissur. — **Knochensäure** = Phosphorsäure. — **Knochenschwarz** = Knochenkohle, bes. Beinschwarz. — **Knochenschwiele** (Kallus), neugebildete Knochenmasse an 2 Bruchenden, anfangs weich, später erhärtend. — **Knochenschwund,** s. Knochenatrophie.

Knochentransplantation, die, Überpflanzung und Einheilung v. Knochen (mit Knochenhaut) z. Ausfüllung v. Verlusten u. Befestigung von Knochenenden (Bolzung). Der Knochen stammt von d. Person selbst od. v. andern od. v. einem Tier (Affen).

Knochentuberkulose, Entzündung des Knochens od. bes. der Gelenke durch Turbekelbazillen. Wenn Ruhigstellung, Sonnenbestrahlung u. Tuberkulineinspritzung ohne Erfolg, ist operative Behandlung nötig.

Knochenverschwärung, eitriger Knochenfraß. — **Knochenweiche** = Rhachitis.

Knocke sur-Mer (knock' ßür mähr), belg. Seebad nördl. v. Brügge, Prv. Westflandern, 2022 E.

Knodalin, das, Fuselöl mit Schmierseife, Nitrobenzol 2c., dient stark verdünnt z. Vertilgen v. Ungeziefer auf Pflanzen.

Knodt, Karl, Lyriker, * 6. Juni 1856 in Eppelsheim (Rheinhess.), bis 1903 prot. Pfarrer, lebt in Bensheim; s. Gedichte („Aus meiner Waldecke“, „Aus allen Augenblicken meines Lebens“) wurzeln in inniger Hingabe an die Natur.

Knoll, Konr. v., Bildhauer, * 1829, Prof. in München, † 1899; schuf den Fischbrunnen (Metzgersprung) vor d. Rathaus in München, Die aus der Wartburg verstoßene hl. Elisabeth mit ihren Kindern u. Porträtbüsten (Beethoven, Kais. Wilh. I., Gluck).

Knolle, fleischiger, z. Vermehrung od. Nahrungsaufspeicherung dienender Teil des Stengels (Kartoffel, Kohlrabi) od. der Wurzel (Rettich, Batate 2c.). — **Knollenblätterschwamm** (Agáricus phalloídes), dem Champignon ähnl., aber sehr giftige Art der Agarizineen. — **Knollendolde,** s. Bunium. — **Knollenfäule** = Kartoffelkrankheit, s. d. — **Knollenwinde,** s. Ipomoea.

Knoller, Martin, Maler, * 1725 zu Steinach, † 1804 in Mailand, schmückte viele Kirchen (Kloster Volders, Kloster Ettal, Stift Gries, Pfarrkirche in Meran) mit Fresken u. Altarbildern.

Knollwicke, s. Apios.

Knoodt, Franz Peter, * 1811 zu Boppard, als Theologe Schüler (u. Biograph) Günthers, 1847 Prof. d. Philosophie in Bonn, wurde 1870 altkatholisch u. Generalvikar des Bisch. Reinkens, † 1889.

Knoop, Gerh. Ouckama, * 1861 zu Bremen, Chemiker in Moskau, † 1913 zu Innsbruck; schr. Romane: „Die Karburg“, „Hermann Osleb“ 2c.

Knop, Wilh., Agrikulturchemiker, * 1817, Vorstand der landw. Versuchsstation Möckern, 1863 Prof. in Leipzig, † 1891; schr. „Lehrb. der Agrikulturchemie“, „Bonitierung der Ackererde“.

Knopfblume, s. Scabiosa. — **Knopfkraut,** s. Galinsoga.

Knöpfler, Alois, kath. Theologe, Kirchenhistoriker, * 29. Aug. 1847 zu Schomburg b. Tettnang, 1880 Prof. in Passau, 1886 in München; Hptw. „Lehrbuch der Kirchengeschichte“.

Knopfloch(operation), s. Boutonnière.

Knopper, die, Knoppernwespe, s. Gallwespen.

Knorpel (lat. cartilágo), Bindegewebe v. elast. Festigkeit, das die Knochengelenkenden überzieht u. in Rippenenden, Nasenscheidewand, Ohrmuschel, Kehlkopf u. Luftröhre vorkommt. Es gibt festeren hyalinen u. lockeren Faser-K. Der K. ist von der K.-

haut überzogen u. bildet die Grundlage des Knochens, s. d. Krankheiten: 1. Entzündung durch Beteiligung an benachbarter Knochen-, Knochenhaut- u. Knochenmarkentzündung; sonst Geschwülste: gutartig Chondrom, Ekchondrom; bösartig Chondrosarkom, selten Krebs. Operative Behandlung! — **Knorpeltang** = Carragheen.

Knorr, Eduard Wilh. v., * 8. März 1840 in Saarlouis, führte 1885/86 das Kreuzergeschwader gegen d. Sultan v. Sansibar, der darauf d. dtsch. Oberhoheit anerkannte, 1893 Admiral, 1895/99 kommandierender Admiral der Reichsmarine.

Knorring, Sophia v. geb. Zelow, schwed. Romandichterin, * 1797, † 1848; schr. Gesellschafts- („Die Kusinen" 2c.) u. soziale Romane.

Knortz, Karl, * 1841 in Garbenheim b. Wetzlar, wanderte 1863 nach den V. St. aus, Schulinspektor in Evansville; verf. „Gesch. der nordamerik. Lit.", „Poet. Hausschatz d. Nordamerikaner", auch pädagog. u. kulturhistor. Schriften.

Knospe, s. Auge 2. u. Knospung. — Winter-K.n, s. Hibernakeln. — **Knospenstrahler** = Blastoideen. — **Knospung,** in der Zoologie: ungeschlechtliche Fortpflanzung, wobei ein Tier durch lokales Wachstum ein Tochterindividuum (Knospe) hervorbringt, das sich entw. abschnürt od. mit d. Muttertier im Zusammenhang bleibt; tritt auf bei Ur-, Hohltieren, Schwämmen 2c.

Knossos, alte Hst. Kretas, die Stadt des Minos. Seit 1900 Ausgrabungen des Engländers Evans (Königspalast, wahrsch. das Labyrinth).

Knötchen, Hautkrankheit = Papel.

Knoten, 1. bei Pflanzen der die Blätter tragende Achsenteil. — 2. bei Wellen (z. B. Schallwellen) die zw. den schwingenden Teilen immer in Ruhe bleibenden Punkte (K.-punkte). — 3. Heilk. kleinere, umschriebene feste Verdickung durch verschied. Krankheitsursachen, z. B. Gicht-K. — 4. Schspr. in die Logleine im Abstand v. je 6,84 m (K.-länge) eingeknotetes Zeichen z. Bestimmung der Fahrtgeschwindigkeit eines Schiffes; dieses legt in der Stunde so viel Seemeilen zurück, wie in 14 Sekunden v. der Logrolle K.-längen ablaufen; irrtümlich auch = Seemeile (1852 m). — 5. Sternk. Durchschnittspunkte der Bahnen zweier Himmelskörper, bes. einer Planetenmit der Erdbahn. Sie werden als aufsteigender K. (☊) und absteigender K. (☋) unterschieden, je nachdem der Stern auf die Nordseite der Erdbahn od. von da auf die Südseite tritt. **Knotenlinie** ist die Verbindungslinie beider Knoten. — **Knotenblume,** s. Leucojum. — **Knotenfänger,** s. Papier. — **Knotenmoos,** s. Bryum. — **Knotenpunkte,** 1. in der Geodäsie: Ausgangspunkte der Messung nach verschied. Richtungen; 2. bei eisernem Fachwerk: die Schnittpunkte der Stabmittellinien; 3. Ausgangspunkte mehrerer wichtiger Eisenbahnlinien; 4. s. Knoten 2. — **Knotenschrift,** s. Quippo.

Knöterich, der, Pflanze, s. Polygonum.

Knottingley (nóttingli), engl. Stadt an d. Aire, Grafsch. York (Westriding, 5409 E., Tonindustrie.

Knowles (nohls), James Sheridan, engl. Schauspieler u. Bühnendichter, * 1783, † 1862; Hauptdrama die Römertragödie „Verginius".

Knox (nox), 1. John, Reformator Schottlands, * um 1510 zu Gifford, urspr. kath. Geistlicher, 1549/53 prot. Prediger in England, unter Maria d. Kathol. 1554/59 meist in Genf bei Calvin, seitdem in Schottland, trug z. Sturz Maria Stuarts bei u. brachte die calvinist. Lehre 1560 z. Sieg; † 1572. — 2. Philander, nordamerik. Staatsmann, * 1853 in Brownsville (Pennsylvanien), urspr. Advokat, 1909/13 Staatssekr. (des Auswärt.) unter Taft.

Knoxville (nóckswill), nordamerik. Stadt am Fluß u. im Staat Tennessee (V. St.), 36 346 E., Universität, Kohlen- u. Eisenbergbau, Maschinen-, Möbelfabr.

Knud, dän. Könige, s. Knut.

Knudsen, Gunnar, Führer der norweg. Radikalen, * 1848, Fabrikant, öfter Finanzminister, 1905 bei d. Unabhängigkeitserklärung beteiligt u. Mitglied der provisor. Regierung, 1908/10 u. 1913 Ministerpräs.

Knüllgebirge, waldreicher Teil des hess. Berglands zw. Fulda u. Schwalm, im **Knüllköpfchen** 632 m hoch.

Knuphis, grch. Name des Gottes Chnum.

Knurow (—ro), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 2619 E., Steinkohlenbergbau.

Knurrhahn, Fischgattg., s. Panzerwangen.

Knut (Knud) II. d. Große, folgte seinem Vater Sven 1014 als König in Dänemark, 1016 in England, erwarb 1027 Schleswig, eroberte Norwegen 1028, † 1035. — K. IV. d. Heilige, 1080 König v. Dänemark, bei einem Aufstand 1086 in Odensee erschlagen; Fest 19. Jan.

Knute, die, ehemal. russ. Strafwerkzeug, eine Peitsche aus kurzen, kantigen Lederriemen.

Knutsford (nöttsford), engl. Stadt südlich von Manchester, Grafsch. Chester, 5760 E., Sommerfrische.

Knüttelverse, paarweise gereimte, holprige Verse mit Vernachlässigung der natürl. Betonung; bei Goethe („Faust"), Schiller („Wallensteins Lager", Kapuzinerpredigt) 2c. Verse mit meist 4 Hebungen u. beliebig vielen Senkungen.

Knyphausen, oldenburg. Herrschaft = Kniphausen. — **K.** (Inn- und Knyphausen), ostfries. Adelsgeschlecht, gräflich u. fürstlich. Fürst Edgard, * 1827, † 1908 als Präs. des preuß. Herrenhauses.

Ko, Hst. der Insel Kos.

K.O., Abk. für Konkursordnung.

Ko-, in Zsstzgen. = Mit-, Neben-, z. B. Kodebitor, Mit-, Nebenschuldner. — **Koadjútor,** Amtsgehilfe, bes. eines Bischofs, Weihbischof (s. d.); formierter K., Jesuit (s. d.) nach Ablegung der öffentl. Gelübde. — **koagulieren,** gerinnen, s. d. — **Koágulum,** das, Gerinnsel, geronnener Körper.

koal(is)ieren, miteinander verwachsen, verschmelzen. — **Koalitión,** die, Vereinigung, Bündnis. K.sministerium, aus verschied. Parteien zusammengesetztes Ministerium. K.srecht, das Recht der Arbeiter, sich (z. B. zur Erlangung v. Lohnerhöhungen) zu vereinigen, anerkannt durch § 152 d. Gewerbeordnung.

Koalitionskriege, Kriege mehrerer Verbündeter gegen einen gemeins. Gegner; bes. die 1792/1815 vom verbündeten Europa gegen Frankreich geführten. Der **1. K.** (1792/97) wurde durch die Bedrohung der Nachbarstaaten seitens der Frz. Revolution hervorgerufen u. Apr. 1792 v. Frankreich an Östreich u. Preußen erklärt, denen sich das Dtsch. Reich, 1793 Sardinien, die Niederlande, Spanien u. England anschlossen. Hauptereignisse: 1792 Vorrücken Karl Ferdinands v. Braunschweig in die Champagne, Kanonade v. Valmy (20. Sept.) u. Rückzug, Sieg Dumouriez' b. Jemappes (6. Nov.) u. Eroberung Belgiens; 1793 Rückeroberung Belgiens durch den Hzg. v. Coburg (Neerwinden 18. März), Vertreibung Custines aus Mainz; 1794 Verlust Belgiens (durch Jourdans Sieg b. Fleurus, 26. Juni) u. der Rheinlande, im Winter Eroberung Hollands durch Pichegru; 1795

Separatfriede Preußens zu Basel (5. Apr.) unter geheimem Verzicht auf die linksrhein. Lande u. Vorbehalt v. Entschädigung durch Säkularisationen, Separatfriede Spaniens zu Basel (23. Juli); 1796 Moreau u. Jourdan in Süddeutschland, von Erzhzg. Karl vertrieben, Entscheidung in Italien durch Bonapartes Siege b. Montenotte, Millesimo, Dego, Lodi, Bassano, Arcole, 1797 b. Rivoli, Fall Mantuas (2. Febr.), Präliminarfriede mit Östreich zu Leoben (18. Apr.) und Friede zu Campoformio (17. Okt.): Östreich verliert Lombardei u. Belgien und bekommt Venezien. Ehe der Friede mit d. Dtsch. Reich zu Rastatt zustandekam, brach der **2. K.** (1798/1802) aus, veranlaßt durch die Revolutionierung Italiens und der Schweiz, die Wegnahme v. Malta u. d. Bedrohung Englands durch d. ägypt. Expedition. England, das übh. nicht Frieden geschlossen hatte, war verbündet mit Östreich, Rußland, der Türkei u. Neapel. 1799 Siege Erzhzg. Karls b. Ostrach u. Stockach über Jourdan, Siege Suworows u. Mélas' b. Cassano (25./27. Apr.), an der Trebbia (17./19. Juni) u. bei Novi (15. Aug.), Rückzug der Franzosen bis Genua, Sieg Massénas b. Zürich (25. Sept.), Suworows Zug nach der Schweiz, Rücktritt Rußlands; 1800 entscheidende Siege Bonapartes b. Marengo (14. Juni) und Moreaus b. Hohenlinden (3. Dez.), 9. Febr. 1801 Friede zu Lunéville unter Verzicht auf das linke Rheinufer, 27. März 1802 Friede mit England zu Amiens. — Die **3. Koalition** 1805 bildeten England, Östreich, Rußland, Neapel u. Schweden, weil Napoleon durch Schaffung v. Vasallenstaaten ein drückendes Übergewicht bekam u. England mit einer Landung v. Boulogne aus bedrohte. Er rückte schleunigst v. Boulogne nach d. Donau, nötigte die Östreicher unter Mack in Ulm z. Kapitulation (17. Okt.), schlug sie u. die Russen 2. Dez. b. Austerlitz. Östreich verlor im Frieden v. Preßburg 26. Dez. Tirol, Vorderöstreich, Venezien u. seine Stellung im Dtsch. Reich (Gründung des Rheinbunds); die Dynastie in Neapel wurde abgesetzt. Preußen, das sich zum Eingreifen vorbereitet hatte, mußte Neuchatel und Ansbach-Bayreuth gegen Hannover abtreten u. kam in Abhängigkeit. Da England, das z. See siegte (Nelson b. Trafalgar 21. Okt.), bis 1814, Rußland bis 1807 im Kriegszustand blieb, kann man die Kriege v. 1806/07 (s. Preußen) u. 1809 (s. Östreich) zum 3. K. rechnen. Als **4. K.** bezeichnet man dann die Freiheitskriege, s. d.

Koánza, der, westafrik. Fluß = Kuansa.

Koaptatión, die, Anpassung. — **koäquál,** gleichartig; auch = **koätán,** gleichaltrig, gleichzeitig.

Kóbalt, der, Co, sehr festes, dehnbares, schwach magnet. Metall, kommt gediegen nur im Meteoreisen, gebunden (immer mit Nickel) im Speis-, Glanz-K. (s. K.-glanz), K.-kies ꝛc. vor u. wird durch Glühen seines oxalsauren Salzes gewonnen. Seine Verbindungen sind z. T. wichtige Farbstoffe, so das **K.-aluminát** (K.-salze mit Tonerde) als **K.-blau,** Königsblau, Leidener, Leithner od. Thenards Blau; **K.-zinkoxyd, K.-grün,** Sächsisch-, Türkis- oder Rinmanns Grün, Grüner Zinnober; das Glas u. keramische Gegenstände blau färbende **K.-oxyd;** das **K.-kaliumnitrát, K.-oxydkaliumnitrat** als Indisch- od. **K.-gelb,** Fischers Salz. — **Kobaltblüte,** Erythrin, roter Erdkobalt, rotes, monoklines Mineral aus arsensaurem Kobaltoxydul u. Wasser. — **Kobaltglanz,** Glanzkobalt, **Kobaltín,** der, rötlich-silberweißes Mineral aus Kobalt, Arsen u. Schwefel z. Darstellung von blauem **Kobaltglas** (Smalte, s. d.). — **Kobalt(nickel)kies,** sprödes Mineral aus Kobalt, Schwefel u. Nickel. — **Kobaltmanganerz,** schwarzer Erdkobalt od. **Kobaltschwärze,** Asbolán, bläul. Mineral aus Kobaltoxyd, Mangansuperoxyd u. Wasser, dient z. Herstellung v. blauen Farben. — **Kobaltultramarin,** das, = Kobaltbau, s. oben.

Kobdo, Landsch. mit gleichnam. Hst. (6000 E., Handel) in der nordwestl. Mongolei.

Kobe, japan. Hafenstadt, s. Hiogo.

Kobeljáki, russ. Kreisstadt an d. Worskla, Gouv. Poltawa, 16 897 E., Getreidehandel.

Kobell, 1. Ferdin., * 1740 in Mannheim, † 1799 in München, malte sorgfältige Landschaftsbilder u. war auch Kupferstecher. — 2. Sein Bruder Franz, * 1749 in Mannheim, † 1822 in München, malte Landschaften u. zeichnete an 20 000 Blätter. — 3. Hendrik, * 1751 u. † 1799 in Rotterdam, Landschaftsmaler. — 4. Ferdinands Sohn Wilh., * 1766 in Mannheim, † 1855 in München, malte ebenfalls Landschaften, Schlachten- u. Tierbilder. — 5. Sein Neffe Franz Ritter v., Mineralog, * 1803, Prof. in München, † 1882, erfand das Stauroskop, schr. „Mineralogie" ꝛc. u. dichtete in oberbayr. u. pfälz. Mundart. — 6. Dessen Tochter Luise, Gemahlin des Staatsrats v. Eisenhart, * 1828, † 1902; schr. Biographie ihres Vaters u. König Ludwigs II., ferner Memoiren („Unter den 4 ersten Königen Bayerns", 2 Bde.).

Koben, der, Hütte, Käfig, Viehstall.

Köben, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Steinau, 1107 E., Zementwarenfabr., Getreidebau.

Kober, Gaunersprache: Diebswirt, Herbergsvater.

Kober, Franz Quirin v., kathol. Theologe, * 1821, Prof. des Kirchenrechts in Tübingen, † 1897; schr. über kirchl. Strafrecht.

Koberger, berühmte Nürnberger Buchdruckerfam. im 15./16. Jahrhundert.

Kobernauserwald, s. u. Hausruck.

Koberstein, 1. Karl Aug., Literarhistoriker, * 1797, Prof. in Schulpforta, † 1870; Hptw. der umfassende „Grundriß der Gesch. der dtsch. Nationalliteratur (5 Bde.). — 2. Sein Sohn Karl, Schauspieler u. Bühnendichter, * 1836, † 1899 in Berlin-Wilmersdorf; schr. Tragödien („Florian Geyer", „König Erich XIV.") u. das Lustspiel „Was Gott zusammenfügt, das soll d. Mensch nicht trennen".

Köberwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1718 E., Landwirtschaft.

Koblau, preuß. Dorf an d. Oder, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1543 E., Getreidebau, Steinbruch.

Kobler, Andr., bayr. Jesuit, * 1816, † 1892 zu Klagenfurt als Dir. des Priesterseminars; schr. über mittelalterl. Kulturgesch. u. über d. Missionstätigkeit seines Ordens.

Kobolde, neckische Poltergeister in Berg u. Feld, bes. aber im Hause, wo sie dem Menschen helfen (Heinzelmännchen, s. d.), auch auf Schiffen, s. Klabautermann. — **Koboldmaki,** der (Társius spectrum), langschwänz. Halbaffenfam. auf Borneo u. Celebes.

Kobra, die, s. Brillenschlange.

Kóbrin, russ. Kreisstadt, Gouv. Grodno, 11 400 E., Getreidehandel, Tabakfabrik.

Kobsa, Kobza, die, russ. Instrument = Bandora.

Kóbylin, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Krotoschin, 2329 E., Viehhandel, Zementwarenfabr.

Koch, 1. Ant., kath. Moraltheologe, * 19. Apr. 1859 zu Pfronstetten (Württ.), 1894 Prof. in Tübingen; schr. „Faustus v. Riez" u. „Lehrb. der Moraltheologie". — 2. Christian Friedr., Jurist, * 1798, Gerichtsdir. in Kulm, Großglogau, Halle u.

Neiße, Neubegründer der preuß. Rechtswissenschaft, † 1872; Hptw. „Lehrb. des preuß. Privatrechts" und „Kommentar z. Allg.Landrecht". — 3. Ernst, * 1808, seit 1837 katholisch, † 1858 als Prof. in Luxemburg; schr. die s. Zt. vielgelesene Märchennovelle „Prinz Rosa Stramin", ferner „Freiheitsgesänge" u. Erzählungen in kathol. Geiste. — 4. Friedr. Karl, Sprachforscher, * 1813, Gymnasialprof. in Eisenach, † 1872; schr. „Histor. Grammatik der engl. Sprache" u. dtsch. Sprachlehren. — 5. Georg, * 27. Febr. 1857 in Berlin, malte gute Jagd- und Schlachtenbilder (Falscher Start, Von den Hunden gestellt; Französ. Kürassiere in d. Schlacht b. Sedan, Auf dem Marsch nach Paris). — 6. Heinr., Jesuit, * 25. Mai 1870 zu Meschede, 1908 Dozent für christl. Gesellschaftslehre in Innsbruck; schr. „Die dtsch. Hausindustrie" 2c. — 7. Heinr. Gottfr., Schauspieler, * 1703, als Mitgl. der Neuberschen Theatertruppe v. Lessing geschätzt, dann als Dir. einer eigenen Truppe in Leipzig, Hamburg u. Berlin tätig, † 1775; tat viel zur Hebung des dtsch. Theaters, ersetzte z. B. die albernen Burlesken durch musikalisch-dramat. Zwischenspiele. — 8. Hugo, Kirchenhistoriker, * 7. Apr. 1869 zu Andelfingen (Württ.), 1904 Prof. in Braunsberg, schr. über Dionysius Areopagita 2c., bestritt in „Cyprian" 1910 die göttl. Einsetzung des Primats und trat aus der kathol. Kirche aus. — 9. Joh., reform. Theologe, s. Coccejus. — 10. Jos. Ant., tirol. Maler u. Radierer, * 1768, † 1839 zu Rom, Begründer d. dtsch. sog. heroischen Landschaftsmalerei (Blätter zu Carstens' „Argonautenzug", zu Dante und Ossian), der in der Hauptsache auch s. Ölbilder angehören (Opfer Noas). — 11. Max, Literarhistoriker, * 22. Dez. 1855 zu München, Prof. in Breslau; Hrsgeber der „Zeitschr. f. vergleichende Literaturgesch.", ihrer Fortsetzung „Studien z. vergl. Literaturgesch." u. zahlr. Klassiker (Shakespeare, Arnim, Brentano, Eichendorff 2c.), schr. Bd. 2 der Literaturgesch. von Vogt-Koch. — 12. Richard, * 1834 in Cottbus, 1875 Mitgl., 1890/1907 Präs. des Direktoriums der dtsch. Reichsbank, schr. über Münz- u. Bankwesen, † 1910. — 13. Robert, berühmter Bakteriologe, * 1843 in Klausthal, entdeckte 1882 den Tuberkel-, 1883 den Cholerabazillus, gab durch Herstellung des Tuberkulins den Anstoß z. Serumtherapie, unternahm mehrere Forschungsreisen, so 1883 nach Ägypten als Leiter der Cholerakommission, 1904/05 u. 1906/07 nach Ostafrika z. Erforschung der Schlafkrankheit, erhielt 1905 den Nobelpreis, † 1910 in Baden-Baden.

Kochanówski, Jan, poln. Dichter, * 1530, † 1584; schuf durch s. in frz. Geschmack geschrieb. Elegien, Psalmennachdichtungen, d. politische Satire „Eintracht" u. das Festspiel „Abweisung der griech. Sendboten" die reinklass. poln. Dichtersprache.

Kochel, 1. die, r. Nbfl. des Zacken in Schlesien, entspringt im Riesengebirge, bildet den 12 m hohen, malerischen K.-fall. — 2. oberbayr. Dorf am K.-see, Bez.-Amt Tölz, 1317 E., Luftkurort.

Kochem, Martin v., Kapuziner, * 1634 zu Cochem an d. Mosel, † 1712 b. Bruchsal, einer der beliebtesten aszet. Volksschriftsteller („Erklärung der hl. Messe", „Myrrhengarten" 2c.).

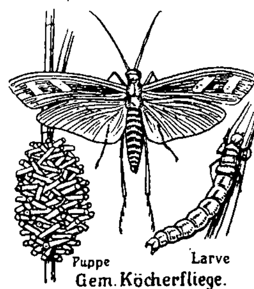
Kochemer Loschen, s. Judendeutsch.

Kochendorf, württemb. Dorf am Kocher, Neckarkr., Oberamt Neckarsulm, 2170 E., Glocken-, Seifenfabr.

Kocher, der, r. Nbfl. des Neckar in Württemberg, entspr. im Schwäb. Jura, 180 km lang.

Kocher, Theod., schweiz. Chirurg, * 25. Aug. 1841 in Bern, seit 1872 Prof. das., schr. eine vorzügliche „Operationslehre" 2c. u. arbeitete über Schilddrüsenfunktion; erhielt 1909 den Nobelpreis.

Köcher, meist am Schulterband getragener Behälter für Pfeile. — **Köcherjungfern** od. **-fliegen** (Phryganeïdae), an Gewässern lebende Netzflügler mit langen Fühlern. Die Larve (Hülsenwurm) umgibt ihren Körper mit einer aus Steinchen, Pflanzenteilen 2c. zusammengeklebten Röhre (Köcher).



Gem. Köcherfliege.

Kochflasche, chemische, s. Kolben.

Koch-Grünberg, Theod., Forschungsreisender und Ethnolog, * 9. Apr. 1872 zu Grünberg, Privatdozent in Freiburg i. Br., bereiste 1903/05 u. 1912 Mittel- u. Nordwestbrasilien, schr. „Indianertypen aus d. Amazonasgebiet", „2 Jahre unter den Indianern" 2c.

Kochi, jap. Stadt = Kotschi. — **Kochin,** s. Kotschin.

Kochkiste, mit Filz, Holzwolle od. ähnl. ausgefütterte Holzkiste mit dichtschließendem Deckel; auf dem Kochherd bis eben z. Kochen gebrachte Speisen werden so hineingesetzt, daß der Topf überall vom Isoliermaterial umgeben ist, behalten daher die Wärme u. werden v. selbst gar. — **Kochkunst,** Herstellung der Speisen in leicht bekömml., nahrhafter u. zugleich schmackhafter Form, schon in ältester Zeit bei den Ägyptern u. Juden gepflegt, in Rom Ende der Republik u. in der Kaiserzeit z. größtem Luxus u. Raffinement ausgebildet, z. Renaissancezeit v. Italien (Ausgabe der alten klass. Werke über K. und neuer Kochbücher) ins übrige Europa gebracht u. bes. in Frankreich ausgebildet, das noch heute die feinste Küche hat, während die engl. unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Nahrungsmittelchemie mehr Gewicht auf kräftige, nahrhafte Speisen legt; eine eigene deutsche K. gibt es nicht.

Köchlowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 7168 E., Steinkohlenbergbau.

Köchly, Herm., Philolog, * 1815 in Leipzig, Prof. zu Heidelberg, † 1876 in Triest; bes. verdient um grch. Epik (Sammlung epischer Dichter) u. antike Kriegsliteratur: „Gesch. des griech. Kriegswesens" (mit Rüstow), „Griech. Kriegsschriftsteller" 2c.

Kochówski, Vespasian, poln. Dichter u. Geschichtschreiber, * 1633, † 1699; schr. als kgl. Hofhistoriograph „Annalen" u. ahmte in s. Lyrik Horaz nach.

Kock, 1. Paul de, frz. Romanschriftsteller, * 1794, † 1871 in Paris, seichter Vielschreiber v. schlüpfrigen Gesellschafts- u. Sittenromanen. — 2. Sein Sohn Henri de, * 1819, † 1892, schr. Romane, gilt auch als Verf. d. Wilhelmshöher Memoiren Napoleons III.

Kockelskörner, s. Anamirta; auch = Läusekörner, s. Delphinium u. Sabadilla.

Koczálski (kotsch—), Raoul v., Pianist u. Komponist, * 3. Jan. 1885 in Warschau, tritt schon seit s. 7. Lebensjahr öffentlich auf, ausgezeichn. Chopinspieler.

Kodak, der, bekannte Art photograph. Handapparat.

Kódama, Gentaro Vicomte, jap. General, * 1852, 1895/1906 Generalgouverneur v. Formosa, 1900/02 auch Kriegsmin., 1903 Min. des Innern, im Russ.-Jap. Krieg 1904/05 Generalstabschef der mandschur. Armee, † 1906.

Ködde od. **Köddy,** der, arab. Hohlmaß = 7,57 l.

Kodeïn, das, dem Morphium verwandtes, aber weniger giftiges Alkaloïd des Opiums, Hustenmittel.

Koder, der, Wamme (s. d.) des Rindes.

Köder, der, Lockspeise für Fischangeln od. Tierfallen. — **Köderwurm,** s. Sandwurm.

Kodex (Mz. **Kódizes**), der, s. Codex. — **Kodifikatión,** die, Vereinigung gesetzlicher Einzelbestimmungen zu einer einheitlichen Sammlung. — **Kodizíll,** das, Nachtrag zu einem Testament; letztwill. Verfügung über die vom Erben zu zahlenden Vermächtnisse u. a. Verpflichtungen.

Kodok, Stadt = Faschoda, s. d.

Kodöl, rektifiziertes u. gereinigtes Harzöl; auch = Lebertran.

Kodros, halb sagenhafter letzter König v. Athen im 11. Jhdt. v. Chr., rettete Athen durch s. Opfertod vor den Doriern.

Kodscha, pers. Titel = Khodscha.

Koëdukatión, die, gemeinsame Erziehung u. Unterweisung v. Knaben u. Mädchen in gemischten Schulklassen, in der modernen Frauenbewegung nach nordeurop. u. nordamerik. Vorbild nachdrücklich gefordert. In Deutschland wurde sie zuerst in Baden, dann in zahlr. anderen Bundesstaaten (außer Bayern u. Preußen) gestattet; jetzt wächst die Abneigung gegen die K. infolge ungünstiger Beobachtungen psycholog. und sittl. Art, so daß sie z. B. in Hessen, z. T. auch in Baden wieder abgeschafft wurde.

Koëffiziént, der, Math. die unveränderl. Zahl (Faktor), die angibt, wie oft eine unbekannte od. veränderl. Größe gesetzt ist.

Koëit, El, arab. Hafenstadt = Koweit.

Koekkoek (kúkkuk), Barend Cornelis, holl. Maler, * 1803, † 1862 in Cleve, malte bes. niederrhein. Landschaften in sorgfält. Ausführung.

Koëmtión, die, gemeins. Kauf; altröm. Form der Eheschließung durch Scheinkauf der Frau.

koërzibel, zähmbar; v. Gasen: zu Flüssigkeiten verdichtbar. — **Koerzitivkraft,** der Aufnahme, aber auch dem Verlust v. Magnetismus widerstrebende Kraft in Metallen.

Koëssénz od. **Koëssentialität,** die, Gleichwesenheit der 3 Personen in der hl. Dreifaltigkeit. — **Koëxisténz,** die, gleichzeitiges Vorhandensein. — **koëxistieren,** zugleich bestehen.

Kofel, der, 1. dtsch. Name d. Covolo; 2. = Kogel 1.

Kofen = Koben.

Kofént, der, das, eig. Konvent-, Klosterbier; aus d. Nachwürze gewonnenes Dünnbier.

Koffeïn, das, = Kaffein, s. d.

Koffer, der, Reisekasten; bei Festungen: Quergang mit doppelter Brustwehr in einem trockenen Graben. — **Kofferdamm,** auf Kriegsschiffen: mit Kork 2c. gefüllter kastenartiger Gang an der innern Schiffswand z. Schutz gegen d. Eindringen v. Wasser durch Schußlöcher. — **Kofferfisch,** s. u. Haftkiefer. — **Kofferkessel,** nach s. Form benannter einfacher Dampfkessel.

Köflach, öftr. Flecken in Steiermark, B.H. Voitsberg, 2976 E., Braunkohlenbergbau.

Kofu, jap. Stadt auf Hondo, westl. von Tokio, 44 188 E., Seidenindustrie.

Kog, der, = Polder.

Kogel, 1. der, kegelförm. Berggipfel in den Alpen; 2. die, = Gugel; K.-herren = Fraterherren.

Kögel, Rud., prot. Theologe, * 1829 zu Birnbaum, † 1896 zu Berlin; einflußreich als Hofprediger, Mitgl. des Oberkirchenrats und Generalsuperintendent der Mark, bedeut. Kanzelredner.

Kogge, die, im M.A. weitbauchiges u. hochbordiges niederdtsch. Kriegs- u. Handelsschiff, bes. der Hanse.

Kogitatión, die, Nachdenken, Erwägung.

Kögler, Ignaz, bayr. Jesuit, * 1680, seit 1716 chin. Missionar, als angesehener Mathematiker u. Astronom in Peking tätig, † um 1746.

Kognak (kónjack), der, nach d. frz. Stadt Cognac benannter, meist 50—60% Alkohol enthaltender, aus Wein destillierter Branntwein. Ihm ähnlich ist der Franzbranntwein, s. d. — **Kognaköl** = Drusenöl, s. Drusen. Künstl. K., **Kognakäther** od. **-essenz** wird aus Kokosnußöl gewonnen.

Kognáten, s. u. Agnaten.

Kognitión, die, Erkenntnis; amtl. Untersuchung.

Kohabitatión, die, Zusammenwohnen; Beischlaf.

Kohärénz, die, Zusammenhang. — **Kohärer,** der, Empfangsapparat bei d. drahtlosen Telegraphie = Fritter, s. d. — **kohärieren,** zusammenhangen. — **Kohäsión,** die, Zusammenhang; die Kraft, welche das Zusammenhaften der kleinsten Teile (Moleküle) eines Körpers bewirkt, bei festen Körpern also dem Zerbrechen, Zerdrücken, Zerreißen 2c. Widerstand leistet (vgl. Festigkeit, Härte). Bei Flüssigkeiten äußert sie sich durch Kapillarität u. Tropfenbildung; den Gasen fehlt sie. **K.söl,** Schmieröl aus Harz, Rüb- u. Harzöl. — **kohäsív,** Kohäsion besitzend oder bewirkend.

Kohárn, ungar. Fürstengeschlecht, 1826 erloschen, v. dem Zweig des coburg. Hauses beerbt, der in Portugal (bis 1909) u. Bulgarien regiert u. oft Sachsen-Coburg-K. genannt wird.

Kohéleth, Salomons Buch „Der Prediger“.

Kohén, hebr. = Priester; oft als jüd. Familienname: Kohn, Cohn, Kahn 2c.

Koh-i-Babá, der, „Berg des Vaters“, Gebirge in Afghanistan, westl. Ausläufer des Hindukusch, bis 5140 m hoch. — **Kohinúr,** der, „Berg des Lichtes“, berühmter ind. Diamant, 106 Karat schwer, jetzt im engl. Kronschatz. — **Kohistán,** „Bergland“, Name mehrerer vorderasiat., bes. pers. Landschaften, so im S. der Prv. Chorassan.

Kohl, s. Brassica. Römischer od. Beiß-K., s. Beta. Kariben-K., s. Colocasia. Strand-, Meer-K., s. Crambe. Rain-K., s. Lampsana. Kerguelen-K., s. d.

Kohl, 1. Horst, * 19. Mai 1855 in Waldheim, Gymnasialprof. in Leipzig, gab Bismarcks Reden, Gedanken u. Erinnerungen, 1894/99 das Bismarck-Jahrbuch heraus. — 2. Joh. Georg, * 1808 in Bremen, hier Stadtbibliothekar, † 1878; verf. zahlr. Reisebeschreibungen u. Kulturgeschichtliches („Entdeckung Amerikas“, „Skizzen aus Natur u. Völkerleben“ 2c.).

Kohlamsel = Schwarzdrossel, s. Amsel.

Kohlbach, l. Nbfl. des Poprád (Ungarn), entspr. in der Hohen Tatra, hat prächtige Wasserfälle. Am Oberlauf Wildbad K.

Kohldistel = Kohlkratzdistel, s. Cirsium.

Kohle, ein meist amorpher, hauptf. aus Kohlenstoff bestehender Körper, der aus organ. Stoffen entsteht, wenn diese Säuren ausgesetzt werden od. vermodern (z. B. die ein Zersetzungsprodukt von vorgeschichtl. Pflanzen darstellende Stein-K., s. d.) od. unter Luftabschluß erhitzt werden (so die in Meilern, Haufen od. Öfen hergestellte, als Heiz-, Desinfektions-, Entfärbungs-, Zahnputzmittel 2c. dienende Holz-K. u. die Knochen-K., s. d.). Glanz-K. = Anthrazit. Braun-K. s. d. und Gagat.

Kohledruck, photogr. Verfahren = Pigmentdruck.

Kohlehydráte, fast nur in Pflanzen vorkommende Kohlenstoffverbindungen mit Wasser- u. Sauerstoff, wobei die beiden letzten Elemente im Verhältnis 2:1 (wie im Wasser) vorhanden sind. Die K., zu denen die im gewöhnl. Leben als Zucker, Stärke, Zellulose

bezeichneten Stoffe gehören, sind wichtige, z. Fettbildung u. Erhaltung der Muskeln notwendige Nährstoffe (s. Ernährung).

Kohlenblende = Anthrazit. — **Kohlendioxyd,** das, s. Kohlensäure. — **Kohlen(di)sulfid,** das, s. Schwefelkohlenstoff. — **Kohleneisenstein,** Blackband, Kohle mit tonigem Siderit. — **Kohlenformation, Kohlengebirge,** s. Steinkohlenformation. — **Kohlengas** = Leuchtgas u. Kohlenoxyd, s. d. — **Kohlenkalkspat** = Anthrakonit. — **Kohlenlunge** = Kohlensucht, s. Anthrakose.

Kohlenoxyd(gas), Kohlenmonoxyd, das, brennbares, farb- u. geruchloses Gas, bildet sich u. a. bei mangelhafter Verbrennung der Kohle in Öfen, kann ins Zimmer dringen u. **K.-vergiftung** mit Ohnmacht und Ersticken verursachen (Behandlung: künstl. Atmung, Reizung der Haut).

Kohlensack, einige dunkle Flecken in der Milchstraße nahe beim Südlichen Kreuz.

Kohlensäure, K.-anhydrid od. Kohlendioxyd, farbloses, säuerl. Gas aus 1 Atom Kohlen- u. 2 Sauerstoff, bildet sich beim Verbrennen der Kohle, bei d. Gärung, Atmung der Tiere u. Menschen u. a. chem. Prozessen, findet sich in d. Luft (0,04%), in Mineralquellen, im Kalkstein u. Dolomit, in Erdgasen (am Laacher See); sie löst sich in Wasser, bes. bei Druck, läßt sich bei 0° u. 36 Atmosphären Druck verdichten u. bildet als flüssige K. in Stahlzylindern einen Handelsartikel (für Bierdruckapparate ꝛc.). Die flüssige K. erstarrt bei gewöhnl. Luftdruck unter Erzeugung großer Kälte zu einer schneeartigen Masse. Technisch wird die K. aus Erdgasen u. durch Glühen v. Kalk gewonnen, chemisch aus Marmor u. Salz- od. Schwefelsäure. Sie dient z. Herstellung v. künstl. Mineralwässern, Bleiweiß, doppeltkohlensaurem Natrium ꝛc. Die Salze der K. heißen Karbonate. — **Kohlensaures Natrium,** s. Soda. — **Kohlensaures Wasser,** s. Mineralwässer.

Kohlenstation, die, Hafen z. Aufnahme neuer Kohlen für Handels- u. Kriegsschiffe, für letztere in Kolonien u. Schutzgebieten angelegt, stark befestigt u. zugleich Flottenstützpunkt (für die dtsch. Marine in Daressalam, Apia, Tsingtau).

Kohlenstäbe, s. Bogenlampe und Elektr. Licht. — **Kohlenstein** = Brikett, Preßkohle. — **Kohlenstickstoffsäure** = Pikrinsäure.

Kohlenstoff, Carbóneum, chem. Zeichen C, festes, geruch- u. geschmackloses Element, das in der Natur als Diamant, Graphit, in organ. Stoffen u. bes. den Kohlen vorkommt. Unter den zahllosen K.-verbindungen sind bes. häufig die aus Kohlen- u. Wasserstoff bestehenden Kohlenwasserstoffe, die sich als Naturgase, Erdöl, Paraffin, Asphalt ꝛc. finden u., da sie mit Ausnahme d. Methans mit heller Flamme verbrennen, bes. z. Leucht- u. Heizzwecken dienen.

Kohlensucht, Kohlenlunge, s. Anthrakose. — **Kohlensulfid,** das, Schwefelkohlenstoff, s. d. — **Kohlensyndikat,** s. Syndikate. — **Kohlenwasserstoffe,** s. Kohlenstoff. — **Kohlenziegel** = Brikett, Preßkohle. — **Kohlenzieher,** s. Trimmer.

Kohler, Jos., Jurist, * 9. März 1849 in Offenburg, 1878 Prof. in Würzburg, 1888 in Berlin; schr. über Patent-, Urheber-, Konkurs- u. Prozeßrecht, dann bes. über vergleichende Rechtswissenschaft, auch üb. Rechtliches in der poet. Literatur, dichtete selbst Lyrisches u. eine Übertragung Dantes.

Köhler, 1. Christian, * 1809 zu Werben (Altmark), in Düsseldorf tätig, † 1861 zu Montpellier; malte tüchtige mytholog. u. histor. Bilder (Rebekka am Brunnen, Semiramis, Susanna im Bad) u. gute Frauenbildnisse. — 2. Louis, Pianist u. Klavierpädagog, * 1820 in Braunschweig, † 1886 in Königsberg; schr. zahlr. belehrende Werke über Klavierunterricht (Hptw. „Systemat. Lehrmethode für Klavierspiel und Musik"). — 3. Reinhold, Literarhistoriker, * 1830 in Weimar, † das. als Oberbibliothekar 1892; schr. „Aufsätze über Märchen u. Volkslieder", „Herders Cid u. seine frz. Quelle", „Wielands Oberon" ꝛc. — 4. Ulrich, Altertumsforscher, * 1838, Prof. in Berlin, † 1903; gab den 2. Bd. des Corpus inscriptionum Atticarum heraus. — 5. Walther, protest. Kirchenhistoriker, * 27. Dez. 1870 in Elberfeld, Prof. in Gießen, seit 1909 in Zürich; schr. über Reformationsgesch. u. bes. über interkonfessionelle Fragen der Kirchengesch. u. Kirchenpolitik (Denifle, Syllabus ꝛc.).

Köhler, 1. wer in Meilern (s. Kohlen) gewerbsmäßig Holzkohlen herstellt; 2. geringere Art Dorsch, meist als Stockfisch zubereitet. — **Köhlerglaube,** blinder Glaube (d. einfach. Volkes), bes. in relig. Dingen.

Kohleule (Maméstra brássicae), braungrauer Schmetterling der Fam. Eulen; d. dunkelgrüne Raupe schadet durch Abfressen der Herzblätter der Kohlarten. — **Kohlfliege** (Anthomyia brássicae), Art der Blumenfliegen; Larve lebt in Kohlwurzeln.

Kohlfurt, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, 1274 (mit K. Bahnhof 2994) E., Eisenbahnwerkstätte, Braunkohlenindustrie.

Kohlgrub, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Schongau, 1011 E., Stahl- u. Moorbad.

Kohlgallenrüßler, s. Verborgenrüßler.

Kohlhase, Hans, Viehhändler in Kölln a. d. Spree, bekam gegen einen Junker sein Recht nicht, wurde daher Landfriedensbrecher u. Mordbrenner, 1540 in Berlin gerädert; Vorbild v. Kleists Novelle „Michael Kohlhaas".

Kohlhérnië, die, **Kohlkropf,** durch einen Schleimpilz (Plasmodióphora brássicae) bewirkte, gallenartige, in Fäulnis übergehende Wurzelanschwellungen d. Kohlarten. Gegenmittel: Verbrennen der Kohlstrünke, Kalkdüngung, Rigolen, längere Bestellung des Feldes mit andern Früchten.

Kohljánowitz, böhm. Stadt, B.H. Kuttenberg, 2071 E.

Kohlpalme, s. Euterpe. — **Kohlrábi,** der, Oberrübe (Brassica olerácea gongyloídes), Kohlart mit unten knolligem, als Gemüse verwandtem Stengel. Erd- od. Unter-K. = Kohlrübe, s. d.

Kohlrausch, 1. Friedr., Schulmann, * 1780, seit 1830 Vorsitz. des Oberschulkollegiums in Hannover, † 1867; förderte das höhere Schulwesen in Westfalen u. Hannover, schr. „Dtsch. Gesch. für Schulen", „Kurze Darstellung der dtsch. Gesch.", „Chronolog. Abriß der Weltgesch.", „Gesch. u. Lehren des Alten u. Neuen Test.", alle oft aufgelegt. — 2. Sein Sohn Rud., Physiker, * 1809, † 1858 als Prof. in Erlangen, verdient um Galvanismus, bes. Messung elektrischer Ströme. — 3. Dessen Sohn Friedr., Physiker, * 1840, Prof. in Würzburg u. Straßburg, 1895/1905 Präs. d. Phys.-Techn. Reichsanstalt in Berlin, † 1910; Hptw. „Lehrb. der prakt. Physik".

Kohlrübe (Brássica napus napobrássica), Steckrübe, Erd-, Unterkohlrabi, wetterharte Spielart d. Rapses, deren Wurzeln (gelb od. weiß) als Gemüse u. Viehfutter dienen. — **Kohlsaat** = Raps.

Kohlscheid, preuß. Landgemeinde, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 9745 E., Steinkohlenbergbau, Patronen-, Zigarrenfabr., Eisengießerei.

Kohlschein, Jos., Kupferstecher, * 21. Sept. 1841 zu Warburg, lebt zu Oberkassel b. Düsseldorf; stach Blät-

ter nach Raffael (Sixtin. Madonna), Correggio (Hl. Nacht), Murillo u. a.

Kohn, 1. Salomon, jüd. Schriftsteller, * 1825 u. † 1904 in Prag; schr. Romane („Gabriel", „David Speier"), „Prager Ghettobilder" ꝛc. — 2. Theod. v., * 22. März 1845 zu Breznitz in Mähren, 1892 Fürstbisch. v. Olmütz, mußte 1904 wegen Schwierigkeiten in der Bistumsverwaltung abdanken.

Kohobatiōn, die, wiederholtes Destillieren durch Zurückgießen d. gewonnenen Destillats auf die zu destillierenden Stoffe behufs weiterer Einwirkung.

Kohortatiōn, die, Ermahnung, Ermunterung.

Kohórte, die, altröm. Heeresabteilung von durchschnittlich 600 Mann, der 10. Teil der Legion; die in der Stadt Rom stehenden K.n (bes. der Prätorianer, s. d.) hatten je 1000 Mann.

Kohut, Alex., bedeut. jüd. Talmudforscher, * 1842 zu Félegyháza in Ungarn, † 1894 zu Neuyork.

Koilanaglýph, das, sehr flache Reliefarbeit.

Koïmbatúr (Coimbatore), ind.-brit. Distriktshst., Präsidentsch. Madras, 53 080 E., kath. Bischofssitz.

Koiné, die, s. Griechische Sprache. — **Koinóbion**, das, **Koinobit** = Zönobium, Zönobit.

Koïnzidénz, die, Zusammentreffen, Zusammenfallen (v. 2 Handlungen). — **koïnzidieren**, zusammenfallen.

Kóïpu, der, Sumpfbiber, s. d.

Koïr, der, s. Cocos.

kóïsche Gewänder, im Altertum: durchsicht. Seidengewänder von d. grch. Insel Kos.

koïtieren, den Beischlaf (coïtus) vollziehen.

Kojambatur, Stadt = Koïmbatur.

Koje, die, kastenförm. Schiffsbettstelle; auch: durch Holzwände getrenntes Abteil in größeren Räumen.

Kójetein, mähr. Stadt an d. March, B.H. Prerau, 6363 E., Zucker-, Malzfabr., Brauereien.

Kokaïn, das, ein Alkaloid, farblose, bittere Kristalle in den Blättern des Kokastrauchs (s. Erythroxylon), die unter dem peruan. Namen **Koka** auch als Kaumittel dienen. Das salzsaure K. (Cocaïnum hydrochlóricum), ein weißes Pulver, wird bes. als örtl. Betäubungsmittel benützt. Dauernder Mißbrauch führt zu K.-vergiftung (**Kokaïnismus**, der) mit körperl. u. geist. Zerrüttung; Gegenmittel: Amylnitrit.

Kokán(d), asiat. Gebiet u. Stadt = Chokand.

Kokanáda, ind.-brit. Stadt = Kakinadi, s. d.

Kokárde, die, rosettenförm. Hutschleife v. bestimmter Farbe, früher als Partei- od. Nationalabzeichen getragen, jetzt (aus Leder od. Metall) nur noch an den Dienstmützen v. Beamten u. an Helm u. Mütze des Militärs; bei der dtsch. Armee neben der Landes-K. auch die mit d. Reichsfarben, bei d. Marine nur die Reichs-K. — **Kokardenerz**, in konzentr. Schalen um Gesteinsbruchstücke angeordn. Erzmassen in Gängen.

Kokastrauch s. Kokaïn u. Erythroxylon.

Kokel, die, der, 2 Flüsse (Große u. Kleine K.) in Siebenbürgen, entspr. in den Karpathen, vereinigen sich u. münden links in d. Maros. Nach ihnen benannt die siebenbürg. Komitate Nagy- oder Großkokel (-burg), 3337 qkm, 151 415 E. (1908), Hst. Schäßburg; Kis- od. Kleinkokel(burg), 1714 qkm, 116 261 E.; Hauptort Dicsö-Szent Marton mit 3362 E., Obst-, Weinbau.

Köken, beim Pferd, s. Koppen.

Kokerei, Herstellung v. Koks, s. d.

kokétt, gefallsüchtig. — **Koketteríe**, die, Gefallsucht. — **kokettieren**, liebeln, sich kokett zeigen.

Kokille, die, Coquille, s. d.

Kokkeln = Kockelskörner, s. Anamirta.

Kokkus, der (Mz. **Kokken**), s. Bakterien. — **Kokkolith**, der, 1. grüne bis schwarze Abart des Augits; 2. = **Kokkosphäre**, die, kleiner, kugeliger Kalkkörper im Bathybius, s. d.

Kokon (—kóṅ), der, v. vielen Insektenlarven (bes. Seidenraupen) angefertigtes Gespinst, das die Puppe umgibt; auch: Schutzhülle um mehrere Eier bei Schnecken u. Insekten.

Kokos, K.-faser, -nuß, -palme ꝛc., s. Cocos. — **Kokosinseln**, brit. Inselgruppe = Keelinginseln. — **Kokospflaume**, s. Chrysobalanus.

Kokótte, vornehme, elegante Buhlerin.

Kokówzow, Wladimir Nikolajewitsch, russ. Staatsmann, * 18. Apr. 1853 in Reval, lange unter Witte tätig, während des Kriegs mit Japan u. seit 1906 Finanzmin., seit Stolypins Ermordung 1911 zugleich Ministerpräsident.

Koks, der, sauer- u. wasserstoffarmer Brennstoff, wird gewonnen aus backenden Steinkohlensorten durch Erhitzen unter Luftabschluß in besonderen K.-öfen od. als Nebenprodukt der Gasfabrikation, hat größere Festigkeit als Kohle, höhern Heizwert u. größere Reinheit. Der K.gewinn aus Kohle beträgt 70%. K. wird verwendet in Hoch- u. Kupolöfen z. Schmelzen des Eisens u. als Feuerungsmaterial für d. Haushalt. Wertvolle Nebenprodukte bei d. Kokerei sind Teer, Ammoniak, Benzol. — **Kokslösch**, pulverförm. Koksabfall bei d. Fabrikation od. beim Transport; auch = Cinders, s. d. — **Kokstürme**, mit Koks gefüllte turmartige Vorrichtungen z. Reinigung von Gasen u. Flüssigkeiten.

Koktschetáw, russ. Kreisstadt, zentralasiat. Gouv. Akmolinsk, 6398 E., Kupfer-, Goldbergbau.

Koku, das, jap. Hohlmaß = 1,804 hl.

Kokúra, jap. Hafenstadt im Norden der Insel Kiuschiu, 36 825 E.

Kokusholz, s. u. Inga.

Kokýtos, der, Nbfl. des Acheron (s. d.) u. mythischer Fluß der Unterwelt.

Kokzidárier, der, Schmarotzer = Coccidium.

Kol = Kolarier, bes. der östl. Stamm.

Kolá, russ. Halbinsel zw. dem Weißen Meer und Nördl. Eismeer, Gouv. Archangelsk, 99 000 qkm, reich an Seen (z. B. Imandra), meist Tundra. Die Stadt K. an der Mündung des Flusses K. in die Tuloma, hat 725 E.

Kola, 1. die, K.-nuß, **Kolalikör** ꝛc., s. Cola; 2. Mz. zu Kólon. — **Kolanin**, das, koffeïnhalt. Präparat aus Kolanüssen, gegen Neurasthenie, Herzschwäche ꝛc.

Kolapore, ostind. Staat u. Stadt = Kolhapur.

Kolár, Joh. Georg, böhm. Dramatiker, * 1812 und † als Theaterdir. 1896 in Prag; schr. Schauspiele („Monika", „Magelone") u. die Tendenztrag. „Ziskas Tod", übers. Shakespeare, Goethe u. Schiller.

Kolárier, den Drawida nahestehende Urbewohner des nördl. u. mittl. Vorderindien, meist nomadisierende Jäger, etwa 3,5 Mill. Köpfe; größter Stamm die Santal.

Kolatórium, das, Seih-, Filtertuch (vgl. kolieren). — **Kolatúr**, die, Durchseihung; auch: die durchgeseihte Flüssigkeit.

Kolátschen, mit eingemachten Früchten ꝛc. belegte kleine, runde Kuchen.

Kolb, 1. Geōrg Friedr., * 1808 in Speyer, Bürgermeister das., 1848 im Frankfurter Parlament, als demokrat. Journalist verfolgt u. 1853/60 flüchtig in der Schweiz, nachmals im Zollparlament u. bayr. Landtag, † 1884; Hptw. „Handb. der vergleich. Statistik". — 2. Viktor, Jesuit, * 13. Febr. 1856 zu

Breitenbach in Böhmen, gefeierter Universitätsprediger in Wien.

Kolbák, der, Pelzmütze, bes. als Kopfbedeckung der türk. Soldaten.

Kolbe, 1. Herm., Chemiker, * 1818, Prof. in Marburg u. Leipzig, † 1884; Hrsgeber des „Journals f. prakt. Chemie", verdient um theoret. u. organ. Chemie, stellte die Salizylsäure dar. — 2. Karl Wilh., * 1757 in Berlin, † 1835 in Dessau, radierte gute Landschaften. — 3. Sein Neffe Karl Wilh., * 1781 u. † 1853 in Berlin; malte histor. Bilder (Ottos d. Gr. Schlacht gegen d. Ungarn, Barbarossas Leiche b. Antiochia).

Kolben, 1. Blütenstand: Ähre mit fleischiger Achse. — 2. weidm. das noch v. Bast umgebene, weiche Gehörn od. Geweih. — 3. Chem. kugelförm. Glasgefäß mit langem Hals z. Erhitzen v. Flüssigkeiten, auch als Vorlage bei d. Destillation; wenn mit abgeplattetem Boden: Steh-K., Kochflasche. — 4. bei Handfeuerwaffen: der dicke untere Teil d. Schaftes, dient z. Einziehen d. Waffe in d. Schulter. — 5. Maschinenteil, der dicht schließend in einem Zylinder hin und her geht u. bewegende Kräfte v. Flüssigkeiten oder Gasen z. Übertragung an die Maschinenwelle aufnimmt (bei Dampfmaschinen) oder solche an sie abgibt (bei Pumpen 2c.). Er hat die Form einer Scheibe (bei Pumpen mit Ventil versehen) am Ende einer Stange od. eines Zylinders (Taucher-K.). — **Kolbenblütler,** s. Spadizifloren. — **Kolbenflügler** = Fächerflügler, s. d. — **Kolbenkunst od. Kolbenrad,** s. Paternosterwerk. — **Kolbenschimmel,** s. Aspergillus.

Kolberg, Hst. des preuß. Kreises K.-Körlin, Rgbz. Köslin, nahe der Mündung der Persante in d. Ostsee, 24 909 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Seemannsamt, Sol-, Moor-, Seebad, Schiffbau. Hafen. 1807 wurde die damal. Festung K. durch Gneisenau, Nettelbeck (Denkmal) u. Schill tapfer gegen d. Franzosen verteidigt.

Kolberg, Jos., * 6. Aug. 1859 zu Elbing, Prof. für kathol. Moraltheologie u. christl. Kunst zu Braunsberg; schr. über Tertullian, Reformation in Preußen u. Gesch. des Ermlands.

Kolbermoor, oberbayr. Dorf an d. Mangfall, Bez.-Amt Aibling, 4200 E., Baumwollspinnerei, Tonwarenfabr., Torfwerke.

Kölbing, Eugen, Anglizist, * 1846, Prof. in Breslau, † 1899; Hrsgeber der „Engl. Studien" u. „Altengl. Bibliothek", schr. „Vergleichende Gesch. der romant. Poesie u. Prosa des M.A.", über nord. und engl. Sagen, bes. Tristan.

Kolbuszowa (—schówa), östr. Bez.-Hauptort im nördl. Galizien, 3460 E.

Kolchis, im Altertum Landsch. an d. Ostküste des Schwarzen Meers, Heimat der Medea u. Ziel der Argonautenfahrt.

Kolchizin, das, giftiges Alkaloid, s. Colchicum.

Kölcsey (költschei), Franz, ungar. Dichter (prot. Geistlicher), * 1790, † 1838; einer der Hauptverfechter der dtsch.-klass. Richtung, Verf. der ung. Nationalhymne („Gott segne den Magyaren").

Kolde, Theod., prot. Kirchenhistoriker, * 6. Mai 1850 zu Friedland in Schles., seit 1881 Prof. zu Erlangen; schr. ein Leben Luthers u. Beiträge z. Reformationsgeschichte.

Köldewey, Karl, dtsch. Nordpolfahrer, * 1837, machte 1868/70 Reisen nach Spitzbergen u. Ostgrönland, Vorsteher der Dtsch. Seewarte in Hamburg, † 1908; schr. „1. dtsch. Nordpolexpedition" u. „2. dtsch. Nordpolfahrt".

Kolding, dän. Hafenstadt im östl. Jütland, Amt Veile, am K.-fjord, 14 219 E., bedeut. Handel. 20. April 1849 Sieg der Schlesw.-Holsteiner unter Bonin über d. Dänen.

Koléa, alger.-frz. Stadt nahe am Mittelmeer, Dep. Algier, 5996 E., Militärhospital.

Kölen, skandinav. Gebirge = Kjölen.

Koleoptére, der, die, Käfer. — **Koleopterologíe,** die, Käferkunde.

Koléttis, Joannis, grch. Freiheitskämpfer und Staatsmann, * 1788 in Syrakos b. Janina, begann als Arzt das. den Aufstand gegen d. Türken, mehrfach Minister, nach Kapodristias' Tod 1831 Mitgl. der provisor. Regierung, 1833 u. seit 1844 Ministerpräsident, † 1847.

Kolgújew, russ. Insel im Nördl. Eismeer, Gouv. Archangelsk, 3496 qkm, nur im Sommer v. Fischern u. Jägern bewohnt.

Kolhapúr, brit. Vasallenstaat südl. v. Bombay in Vorderindien; Hst. **K.,** 54 373 E.

Kólibris (Schwirrvögel, Blumensauger, Trochílidae), über 400 Arten umfassende, amerik. Fam. der Langhänder, farbenprächtige, kleine Vögel mit langem, dünnem Schnabel u. langen Flügeln, Insektenfresser. Kleinste Art ist d. Mücken- od. Fliegenvogel (Tróchilus mínimus), 3,5 cm lang, 1,2 g schwer, auf Santo Domingo.


Mücken- od. Fliegenvogel

kolieren (vgl. Kolatorium), durchseihen.

Kólik, die, Leibschmerzen, s. d. K. der Pferde, Sammelbegriff für verschied. krankhafte Zustände im Magen u. Darm, verbunden mit Schmerz (unruhigem Hin- u. Herwälzen) u. Unterdrückung der Darmtätigkeit; etwa 10% tödlich. Behandlung: Klistiere, feuchte Packung um den Hinterleib, Frottieren, Bewegung (nur im Schritt).

Kolima, die, sibir. Fluß = Kolyma, s. d.

Kolin (Neu-K.), böhm. Bezirkshst. an der Elbe, 16 442 E., Chemikalien-, Maschinen-, Zuckerfabr. 18. Juni 1757 Sieg Dauns über Friedr. d. Gr.

Kolinskifelle, s. Marder.

Kolítis, die, Darmkatarrh, s. Darmentzündung.

Kolitz, Louis, Maler, * 5. Apr. 1845 zu Tilsit, Dir. der Kunstakad. in Cassel, malte Bildnisse, Landschaften u. bes. Schlachtenszenen v. 1870/71 (Kronprinz Friedr. Wilh. bei Wörth, Eroberung einer frz. Batterie b. Vendôme).

Kolk, der, tiefes Loch in Flußläufen.

Kolkwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Landkr. Cottbus, 2163 E., Getreidebau.

Kollaborátor, Mitarbeiter; Hilfsgeistlicher, Hilfslehrer an höheren Lehranstalten 2c. — **Kollaboratúr,** die, dessen Amt od. Dienstwohnung.

kollagén, zur Leimbereitung dienend.

Kolláps, der, plötzl. Kräfteverfall, Ohnmacht und Herzschwäche bei schweren Blutverlusten, Vergiftungen u. entkräftenden Krankheiten. Behandlung: Reiz- und herzanregende Mittel.

Kollár(ium), das, Halsband; Halskragen, bes. bei kathol. Geistlichen.

Kollár, Jan, slowak. Dichter, * 1793 in Mossocz (Ung.), Prof. der Archäologie in Wien, † 1852, einer der Hauptbegründer des Panslawismus; Hptw. Sonettenzyklus „Tochter der Slava", Sammlung slowak. Volkslieder.

Kollargól, das, kolloïdales Silber, ein ungiftiges Antiseptikum z. innerl. Behandlung septischer Krankheiten; äußerlich als „Credésche Salbe" angewandt.

kollaterál, seitlich; Heilk. auch: an einer andern Stelle auftretend, z. B. Blutüberfüllung an einer Körperstelle bei Blutleere an einer andern. — **Kollateralen**, Seitenverwandte; seitl. Verzweigungen v. Adern. — **Kollateralkreislauf**, s. Anastomose.

Kollátienbrüder = Fraterherren.

Kollatión, die, 1. Zusammenwerfung des Vermögens mehrerer Personen zu gemeins. Besitz oder zu gleicher Teilung; 2. Vergleichung v. Ur- u. Abschrift; 3. (Kollatur) Übertragung einer erledigten Pfründe durch den zustehenden Obern (Kollator); 4. Verleihung eines Preises; 5. kleine Abendmahlzeit zur Stärkung, nicht Sättigung in der Fastenzeit. — **kollationieren**, Ur- u. Abschrift vergleichen; einen kleinen Abendimbiß nehmen. — **Kollátor, Kollatúr**, die, s. Kollation 3.

Kollaudatión, die, Prüfung einer Arbeit u. Erklärung, daß sie vertragsmäßig ausgeführt sei.

Kolleg(ium), das, Vereinigung v. Berufsgenossen, Gesamtheit der Mitgl. eines Gerichtes, Lehrkörpers, Stadtrates ꝛc., auch deren Versammlung u. Sitzungsraum; Vorlesung auf Hochschulen; öffentl. höhere Lehranstalt (s. College, Collegium ꝛc.). — **Kollége**, Amtsgenosse. — **kollegiál**, amtsbrüderlich, einträchtig; aus mehreren Mitgliedern bestehend (von Behörden); *von einem Kollegium beschlossen*. — **Kollegialgerichte**, mit mehreren Richtern zur gemeins. Urteilsfindung besetzte Gerichte, d. h. alle dtsch. Gerichte (s. d.) mit Ausnahme der Amtsgerichte. — **Kollegialsystém**, das, in d. Staatsverwaltung die Einrichtung, daß Behörden aus mindestens 3 gleichstehenden Beamten gebildet werden, die durch Mehrheitsbeschluß entscheiden (vgl. Kollegialgerichte); im prot. Kirchenrecht die Ansicht, daß d. Kirche ein Verein gleichberechtigter Mitglieder sei, die allerdings ihre Rechte betr. Lehre u. Kirchenverfassung stillschweigend dem Landesherrn übertragen haben. — **Kollegiátkapitel**, das, **Kollegiatstift**, dem Domkapitel nachgebildete Vereinigung der Geistlichen an einer größeren Nichtkathedralkirche (**Kollegiatkirche**). Die Mitgl. heißen ebenfalls Kanoniker; an d. Spitze steht ein Propst od. Dechant.

Kollektanéen, Mz. gesammelte Auszüge, Lesefrüchte. — **Kollektánt**, Sammler, bes. Almosensammler. — **Kollékte**, die, 1. Sammlung v. freiwill. Gaben für wohltät. Zwecke od. Kirchen (Kollektieren außerhalb der eigenen Gemeinde bedarf in d. Regel polizeilicher Genehmigung); 2. Meßgebet vor der Epistel. — **Kollekteur** (—töhr), Losverkäufer. — **Kollektión**, die, Sammlung. — **kollektív**, zusammenfassend, sammelnd, gemeinsam, z. B. K.-gesellschaft, in d. Schweiz, Frankreich = Offene Handelsgesellschaft; K.-glas, Sammellinse, Brennglas; K.-note, gemeins. Schreiben mehrerer Gesandten. — **Kollektivismus**, der, *wirtschaftl.* (sozialist.) Richtung, bes. in Frankreich, die an Stelle des Privateigentums möglichst Gemeingut u. Gemeinwirtschaft (mit Anteil des einzelnen nach Maßgabe der v. ihm geleisteten Arbeit) setzen will. — **Kollektívum**, das, einen Sammelbegriff ausdrückendes Hauptwort (z. B. Volk, Gebirge). — **Kolléktor**, der, (Strom-)Sammler, Vorrichtung z. Ansammeln kleinerer Elektrizitätsmengen, bes. in Dynamomaschinen.

Koller, der, 1. Hals- u. Schulterkragen; im 16./17. Jhdt. wamsartige Jacke, für Soldaten aus Leder; jetzt weißer Waffenrock der Kürassiere. — 2. Pferdekrankheit = Dummkoller (s. d.); übtr. unbegründete Aufregung. Tropen-K., Europäer (bes. Alkoholiker) in trop. Gegenden befallende Geisteskrankheit mit Neigung zu Grausamkeiten u. Wollust.

Koller, Rud., Züricher Maler, * 1828, † 1905; malte schweiz. Landschaften mit vorzügl. Feinheit in der Wiedergabe der Tiere (Kühe im Krautgarten, Pflügende Ochsen, Die Gotthardpost).

Köller, 1. Ernst v., * 8. Juli 1841 zu Kantreck (Kr. Cammin), 1889 Unterstaatssekr. f. Els.-Lothringen, 1894/95 preuß. Min. des Innern, 1897 Oberpräs. v. Schlesw.-Holstein, 1901/08 Staatssekr. f. Els.-Lothringen, seitdem im Herrenhaus. — 2. Sein Bruder Georg v., * 17. Febr. 1823, war 1897/98 Präs. des preuß. Abgeordnetenhauses.

Kollerader (vgl. Koller 2), beim Pferd: Vene zw. den Ohren; beim Menschen: im Zorn hervortretende Stirnader. — **Kollerbusch**, infolge v. Verbiß od. ungenügender Nahrung in die Breite statt Höhe gewachsener (buschartiger) Waldbaum. — **Kollergang**, Zerkleinerungsmaschine mit schweren, rundumlaufenden Steinwalzen für Ziegel, Erze, Kohlen. — **Kollern**, weidm. den eigentl. Balzlauten vorausgehender Ruf des Birkhahns.

Kollétt, das, = Koller 1.

Kolli, Mz. zu Kollo, s. d.

kollidieren, zusammenstoßen, feindlich aneinander geraten. Vgl. Kollision.

Kollier (—ieh), das, Halskette, Halsband.

Kölliker, 1. Albert v., Anatom und Zoologe, * 1817 in Zürich, 1847/1902 Prof. in Würzburg, † 1905; schr. bes. über mikroskop. Anatomie und Entwicklungsgesch., „Handb. der Gewebelehre" ꝛc. — 2. Sein Sohn Theod., Chirurg, * 28. Mai 1852 in Würzburg, Prof. in Leipzig; schr. über Nerven- und Rückenmarkschirurgie.

Kollimatión, die, genaue Übereinstimmung der an einem Meßinstrument abzulesenden mit der wirkl. Meßgröße. K.sachse od. -linie, Ziellinie am Fernrohr, durch das Fadenkreuz u. den zu betrachtenden Gegenstand bestimmt. Zur Bestimmung von K.sfehlern, d. h. Abweichungen der K.slinie von der z. Drehungsachse des Fernrohrs senkrechten Richtung, dient der **Kollimátor**, ein kleines Hilfsfernrohr mit Fadenkreuz.

Kollin, böhm. Stadt = Kolin, s. d.

kollineár, v. Punkten od. Geraden einer Ebene: so geordnet, daß jeder Punkt bzw. jede Gerade einer Zeichnung einem bestimmten Punkt bzw. einer bestimmten Geraden einer 2. Zeichnung entspricht. — **Kollinear**, das, Zusammenstellung v. 2 Linsen mit gleicher Brennweite für photograph. Apparate.

Kolliquatión, die, Auflösung; Heilk. Zerfließen v. Gewebsteilen; Entkräftung durch übermäß. Schweiß, Durchfall ꝛc. **kolliquatív**, auflösend, entkräftend.

Kollisión, die (vgl. kollidieren), Zusammenstoß; Widerstreit zweier Gesetze, Rechte, Interessen ꝛc.

Kölln, 1. an d. Spree, *alter Stadtteil v. Berlin*; 2. = Cölln, s. d.

Kollnau, bad. Dorf an d. Elz, Kr. Freiburg, Amt Waldkirch, 2707 E., Baumwollindustrie.

Kollo, das (Mz. Kolli), Frachtstück, Ballen.

Kollodín, das, Klebemittel (aus Natronlauge und Stärke) für photograph. Arbeiten, als Appreturmittel ꝛc.; auch: eine Art Schießbaumwolle. — **Kollódium**, das, durch Auflösung v. Schießbaumwolle in Äther gewonnene klebrige Flüssigkeit, die beim Verdunsten ein dünnes Häutchen zurückläßt; dient zum Bedecken kleiner Wunden, in der Photographie ꝛc. —

Kollográph, der, eine Art Hektograph. — **kolloíd,** leim-, gallertartig. — **Kolloíd,** das, gallertart., durchscheinender, gar nicht od. nur durch Membranen diffundierender, nicht kristallisierender (kolloïdåler) Stoff (Eiweiß, Gummi ꝛc.); Heilk. bei Entartung v. Körpergeweben (bes. Schilddrüse u. Eierstöcken) gebildete leimähnl. Eiweißsubstanz.

Kollokatión, die, Anweisung des Platzes; beim Konkurs: Anordnung der Reihenfolge der zu berücksichtigenden Gläubiger.

Kóllonitsch, erloschenes kroat. Grafengeschlecht; daraus mehrere Bischöfe, bes. Leopold Karl, Kardinal, * 1631, Malteserritter, 1670/85 Bisch. von Wiener Neustadt, berühmt durch s. Mut und s. Wohltätigkeit bei d. Belagerung Wiens 1683, später Erzbisch. v. Kalocsa, 1695 v. Gran, † 1707.

Kollóquium, das, Unterredung; Prüfungsgespräch z. Feststellung der persönl. Fähigkeiten bei wissenschaftlich schon geprüften Bewerbern um ein höheres Staatsamt, bei protest. Geistlichen vor Berufung in ein höheres Amt, bei Privatdozenten vor der Habilitation.

Kollotypíe, die, eig. Leimdruck; Lichtdruck, s. d.

kolludieren, in geheimem Einvernehmen stehen. — **Kollusión,** die, geheimes, bes. unerlaubtes Einverständnis zw. Personen z. Schädigung eines Dritten; im Strafprozeß: rechtswidr. Beeinflussung der Zeugen od. Beseitigung v. Beweismitteln durch den der Straftat Verdächtigen (vorzubeugen durch Untersuchungshaft).

Kollúthos, grch. Dichter aus Lykopolis (Ägypten); verf. um 500 n. Chr. das Epos „Raub der Helena".

Kolmar, 1. früher Chodziesen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 7162 E., A.G., Maschinen-, Porzellan-, Steingutfabr. — 2. s. Colmar.

Kolmatión, die, Erhöhung u. Trockenlegung von Sumpfland durch überstauen mit an Senkstoffen reichem Wasser.

Köln, 1. preuß. Rgbz. der Rheinprv., 3977 qkm, 1 249 151 E. (1910). — 2. Hst. des Rgbz., des Stadt- u. Landkr. K., l. am Rhein, 516 527 (nach der 1912 erfolgten Eingemeindung v. Merheim u. der 1913 beschlossenen v. Mülheim a. Rhein etwa 620 000) E., kathol. Erzbischofssitz, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbank, Handelshochschule, Konservatorium der Musik, Akad. für prakt. Medizin, moderne Krankenhäuser, Kommunalverwaltungshochschule, zahlr. Museen, Zoolog. u. Botan. Garten, viele Kirchen, bes. der Dom, das gewaltigste got. Baudenkmal, 1248 begonnen, 1880 vollendet; Rathaus, Gürzenich, 2 neue Rheinbrücken, Justizpalast, Opernhaus, bedeut. Handel (Rheinhafen) u. Industrie. — **Geschichte.** Zuerst erwähnt als Hauptort der Ubier (Ara Ubiorum), die Agrippa 38 v. Chr. links des Rheins ansiedelte, wurde K. 50 n. Chr. röm. Kol. u. nach der jüngern, hier geborenen Agrippina Colonia Agrippinensis genannt. In der spätern Kaiserzeit war es eine bedeut. Stadt, später Residenz der ripuar. Franken, seit Karl d. Gr. Erzbistum. Die Erzbischöfe hatten großen Einfluß auf die Geschicke des Reichs (Bruno, Anno, Rainald v. Dassel, der 1164 die Reliquien der hl. 3 Könige nach K. brachte, Engelbert) u. waren seit 1180 auch Herzoge v. Westfalen, seit d. Interregnum im Besitz der Kurwürde. Die Stadt selbst machte sich im 13. Jhdt. von d. erzbischöfl. Herrschaft frei, hatte bedeut. Handel, bes. mit England, seit 1388 eine Universität, seit d. Sturz des Patriziats 1396 eine demokrat. Regierung. Die Erzbisch. Herm. v. Wied u. Gebhard v. Waldburg suchten den Protestantismus einzuführen, im Kölnischen Krieg (1583/88) siegte jedoch mit bayr. Hilfe die kathol. Partei; bis 1761 hatte dann K. Erzbischöfe aus d. bayr. Haus. 1794 fiel es mit d. linken Rheinseite an Frankreich, 1803 endete die weltl. Herrschaft des Erzbischofs auch rechts des Rheins; 1815 kam K. an Preußen. Das Erzbist. wurde v. Napoleon 1801 aufgehoben, 1821 aber wiederhergestellt. Unter Erzbisch. Klemens Aug. v. Droste-Vischering (1835/45) kam es wegen d. gemischten Ehen 1837 zum Kirchenstreit u. zur Gefangennahme des Erzbischofs. Ihm folgten die Kardinäle Geissel, 1864 Melchers, 1885 Krementz, 1899 Simar, 1902 Fischer, 1913 v. Hartmann.

Kölner Gelb = Königsgelb. — **Kölner Schwarz** = Beinschwarz. — **Kölnische Erde,** s. Umbra; auch: weißer Ton aus d. Gegend v. Köln. — **Kölnisches Wasser,** s. Eau de Cologne. — **Kölnische Volkszeitung** u. Handelsblatt, das hervorragendste Zentrumsblatt, 3mal täglich, Verlag J. P. Bachem in Köln; 1860 gegr. (bis 1869 „Köln. Blätter" genannt). — **Kölnische Zeitung,** das bedeutendste nationalliberale Blatt, z. T. auch von der Regierung benützt, ging aus der Taxisschen „Postamtszeitung" hervor, kam 1802 an den Verlag du Mont-Schauberg u. heißt seitdem „K. Z.", erscheint 4mal täglich.

Kólo, der, Kreis; volkstüml. serb. Rundtanz mit Gesang; poln. Partei in d. russ. Duma.

Koló, 1. russ. Kreisstadt an d. Warthe, Gouv. Kalisch, 10 707 E., Tonindustrie. — 2. russ. Dorf, Gouv. Warschau, 10 621 E., Textilindustrie.

Kolobóm, das, angebor. od. erworb. Spaltbildung in der Regenbogen-, Ader- u. Netzhaut des Auges, meist unheilbar.

Kólokol („Glocke"), der, russ. Zeitung, s. Herzen. — **Kolokólnik,** der, **Kolokólya,** die, neben der Kirche stehender russ. Glockenturm.

Kolokotrónis, Theodoros, griech. Freiheitsheld, * 1770 in Messenien, Klephthenhäuptling, seit 1823 Oberbefehlshaber im Peloponnes, † 1843.

Kolomäïka, die, der Polka ähnl. kleinruss. Tanz im 2/4-Takt.

Kóloman, hll.: 1. irischer Palästinapilger, 1012 b. Stockerau (Niederöstr.) vom Volk gemartert, östreich. Volksheiliger; Fest 13. Okt. — 2. = Kolonat, s. Kilian.

Kolombíne, die, = Arlechinetta, s. d.

Kolómbo, Hst. der brit. Insel Ceylon, 158 228 E., kathol. Erzbischofssitz, bedeut. Handel, Hafen mit Trockendock. — **Kolombowurzel,** s. Jatrorrhiza.

Koloméa od. Kolomýja, galiz. Bezirkshst. am Pruth, 40 520 E., Textil- u. Tonindustrie, Petroleumraffinerie, Getreide-, Holz-, Viehhandel.

Kolómna, russ. Kreisstadt an d. Moskwa, Gouv. Moskau, 24 200 E., Maschinen- u. Textilindustrie.

Kölon, das (Mz. Kola), Glied (vgl. Darm); Abschnitt, Satzteil; Doppelpunkt (:).

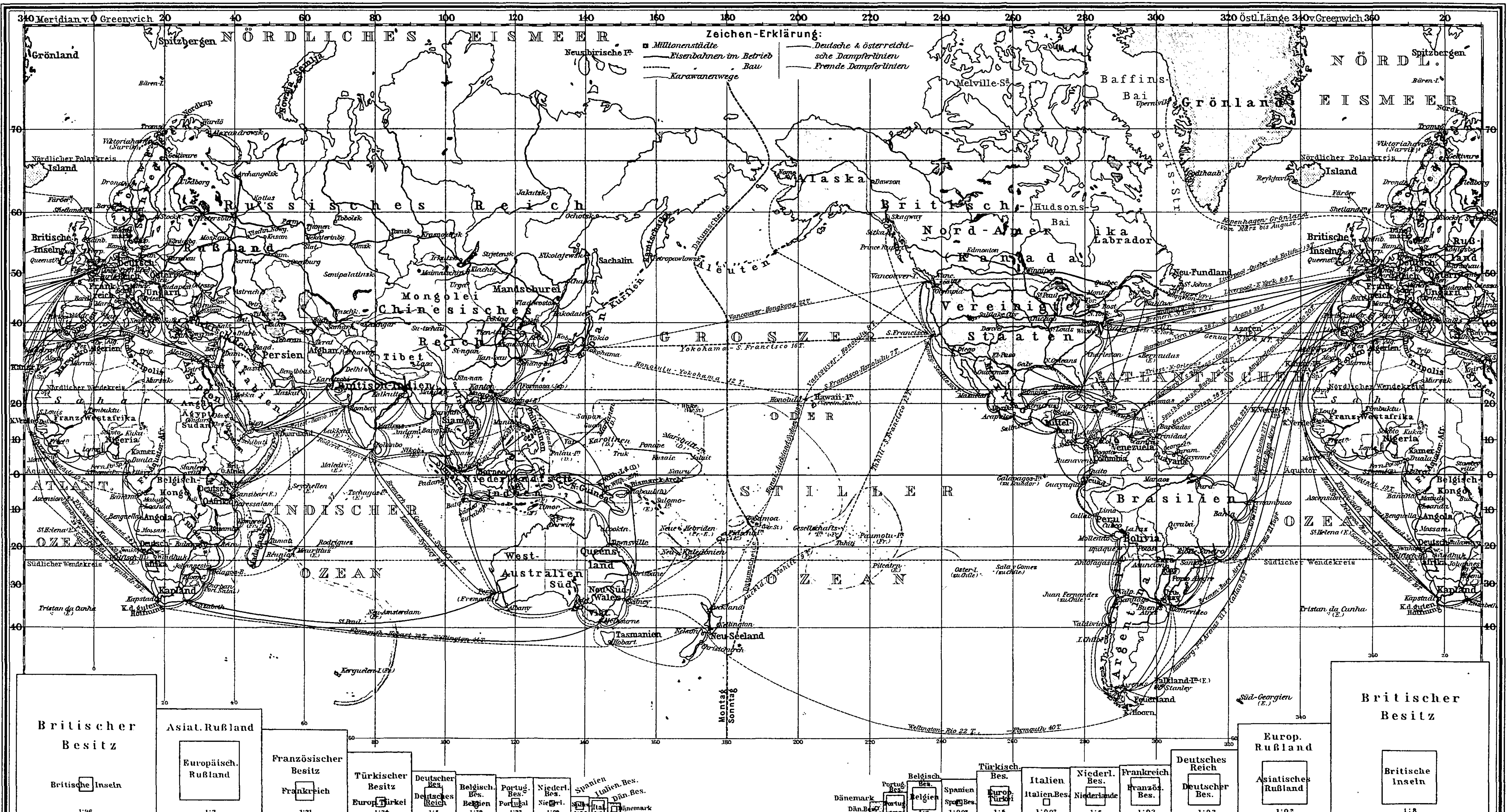
Kolón, Bauer, Erbpächter. — **Kolonát,** das, Bauernhof, bes. erbl. Bauerngut, das dem Gutsherrn jährl. Zins zu entrichten hat.

Kólonat, hl., s. u. Kilian.

Kolonel (—néll), 1. frz. = Oberst; 2. die, Buchdr. kleine Schriftgattung v. 7 typograph. Punkten.

Kolonïe, die, Niederlassung, Ansiedlung; Seßhaftmachung einer größeren Zahl v. Volksgenossen entw. in wenig bebauten Teilen des eigenen Landes od. meist außerhalb der Heimat, bes. in fremden Erdteilen u. dann in mehr od. weniger engem polit. Zusammenhang mit d. Mutterland stehend. Übervölkerung der Heimat veranlaßt die Gründung von

KOLONIALBESITZ & WELTVERKEHR



Die Größenverhältnisse der europäischen Kolonialstaaten und ihrer Besitzungen zum Vergleich (1:9)

Die Bevölkerung der europäischen Kolonialstaaten und ihrer Besitzungen zum Vergleich (1:14)

Ackerbau-K.n (z. landw. Bearbeitung des Bodens, auch mit Viehzucht, durch d. Auswanderer selbst, während Pflanzungs-K.n den Anbau von Kolonialwaren im großen u. mit farbigen Arbeitern betreiben), Streben nach Erweiterung des wirtschaftl. Machtbereichs die v. Handels-K.n (am ältesten die phöniz. im Mittelmeergebiet). Militär-K.n dienen der Befestigung der polit. Macht (so meist bei d. alten Römern), in neuer Zeit als Flottenstützpunkte (oft zus. mit Handelszwecken, z. B. Kiautschou). Über Straf-K.n s. Deportation. Tier-K. s. Kormen. — **koloniál,** Kolonien betr., v. ihnen herkommend. — **Kolonialakademie,** s. Kolonialschulen. — **Kolonialamt,** selbständ. Reichsamt für d. Angelegenheiten d. dtsch. Schutzgebiete, 1907 geschaffen (Staatssekretäre: Dernburg, 1910 Lindequist, 1911 Solf). Vorher bestand dafür (seit 1890) die **Kolonialabteilung** des Auswärt. Amts. — **Kolonialgesellschaften,** früher Handelskompagnien (s. d.), die auch die Staatsgewalt ausübten (so jetzt noch die Chartered Company), jetzt fast lauter reine Erwerbsgesellschaften, wie die Neuguinea- (1880), Deutschostafrikan. (1888) Gesellschaft 2c. Die Deutsche Kolonialgesellschaft (1887) ist kein Handelsunternehmen, sondern erstrebt Förderung des Interesses u. Verständnisses für koloniale Tätigkeit; Organ: Deutsche Kolonialzeitung. — **Kolonialinstitut,** s. Kolonialschulen. — **Kolonialrat,** Vereinigung v. Vertretern der Kolonialgesellschaften u. durch d. Reichskanzler berufenen Sachverständigen, war 1890/1908 der Kolonialabteilung bezw. dem Kolonialamt als beratende Körperschaft angegliedert. — **Kolonialschulen,** Anstalten z. prakt. Ausbildung v. Landwirten, Handwerkern 2c. für die Kolonien, so die in Witzenhausen b. Cassel (mit Kolonialfrauenschule), die „Dtsch. Ansiedlerschule" in Hohenheim b. Stuttgart, die „Lehrfarm für junge Mädchen" in Brackwater b. Windhuk (Dtsch.-Südwestafrika); Kolonialmissionsschule der Oblaten v. d. Unbefl. Empfängnis in Maria Engelport an d. Mosel (Kr. Cochem). Eine Hochschule für Beamte, Offiziere, Kaufleute 2c. ist das Kolonialinstitut in Hamburg; an manchen Universitäten werden Vorlesungen über Kolonialwissenschaften gehalten, ebenso an d. nichtöffentl. Kolonialakademie v. Professoren der Univers. Halle a. S. — **Kolonialtruppen,** s. Schutztruppen. — **Kolonialwaren,** Erzeugnisse der Kolonien, bes. aus tropischen Gegenden, z. B. Kaffee, Reis, Tee, Zucker, Gewürze. — **Kolonisatión,** die, Anlage von Kolonien; innere K., planmäß. Neubesiedlung öder Gebiete im eignen Land (Moorkultur 2c.); auch: Schaffung kleiner u. mittl. Güter durch Teilung des Großgrundbesitzes. — **Kolonist,** Ansiedler, bes. auf bisherigem Ödland.

Kolonnáde, die, Säulengang, Säulenhalle. — **Kolónne,** die, Säule; bes. Heersäule, eine Truppenaufstellung, bei der die Unterabteilungen (Züge, Reihen, Sektionen, Kompagnien) hintereinander geordnet sind. Das Bataillon stellt die Kompagnien zur Breit-K. neben-, zur Tief-K. hintereinander auf. K.nbildung erfolgt für den Marsch, für Versammlungen 2c., im Feld fast nur noch außerhalb des feindl. Feuerbereichs, während früher die v. Napoleon I. aus der zerstreuten u. geschloss. Fechtart gebildete K.ntaktik im Gefecht selbst Anwendung fand: Schützenschwärme eröffneten das Feuer, geschloss. Kolonnen führten den Hauptstoß.

Kolónnäs od. **Kolónnes,** Kap = Sunium.

Kolonnówska, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 2075 E., Gießereien, Hammer-, Sägewerk, Kartonnagenfabr.

Kolónos, Hügel, altattischer Ort u. Gau nordwestl. v. Athen, Heimat des Sophokles.

Kolophón, ionische Kol. an der lyd. Küste (Kleinasien) zw. Ephesus u. Smyrna.

Kolophónium, das, Geigenharz, Rückstand bei der Terpentingewinnung, gelbbraun, in Weingeist 2c. löslich, dient z. Bestreichen der Geigenbogen, z. Kitten, Verpichen, zu Firnis 2c.

Koloquinte, die, s. Citrullus.

Koloràdokäfer (Chrysoméla decemlineáta), eiförm. Blattkäfer, der bei s. äußerst schnellen Vermehrung den Kartoffelsaaten durch Abfressen der Blätter gefährlich wird; aus Nordamerika nach Europa eingeschleppt, 1877 u. 1887 vereinzelt in Deutschland.

Koloratúr, die, künstl. Tonlauf, Gesangsverzierung (vgl. figurieren). — **kolorieren,** färben, farbig bemalen; Tonk. verzieren. — **Kolorimetríe,** die, Messung der Farbenstärke einer Lösung durch Vergleich mit einer Normallösung v. bestimmtem u. bekanntem Farbgehalt. **Koloriméter,** der, das, Instrument z. Kolorimetrie. — **Kolorín,** das, ein Krappfarbstoff, s. Rubia. — **Kolorismus,** der, Richtung der Malerei, die das Hauptgewicht auf d. Farbenwirkung legt; Tonk. Vorliebe für Koloraturen bei der Komposition v. Stücken. — **Kolorist,** Bilderbemaler, Ausmaler; guter K., ein Maler, der gute Farbenwirkungen zu erzielen weiß. — **koloristisch,** Farbenbehandlung u. -wirkung betr. — **Kolorit,** das, Färbung, Farbengebung u. -wirkung; übtr. einem Schriftsteller, Komponisten 2c. eigentüml. Darstellungsweise.

Kolos (—osch), dtsch. Salzgrub, ung.-siebenbürg. Stadt, Kom. Klausenburg (vgl. Kolozs), 3767 E., Kohlenbergbau, Solbad.

Kolóschen, Indianervolk = Koluschen, s. d.

Kolóß, der, Riesenbildsäule, Riesenbau; übh. Riesengroßes. K. v. Rhodos, s. u. Chares. — **kolossál,** ungeheuer, riesengroß. — **Kolosséum,** das, v. Kaiser Vespasian begonnenes, v. Titus 80 n. Chr. eröffnetes Amphitheater in Rom, das größte Riesengebäude der Römer, 524 m im Umfang, 188 m lang, 156 m breit, 4stöckig, über 85 000 Zuschauer fassend; jetzt z. Hälfte Ruinen.

Kolóssä, alte kleinasiat. Stadt in Phrygien. Der Brief des hl. Paulus an die Kolosser ist in der röm. Gefangenschaft anfangs der 60er Jahre geschrieben.

Kolóstrum, das, Erstmilch, dünne u. trübe Muttermilch, die gegen Ende der Schwangerschaft gebildet u. in den 1. Tagen nach d. Geburt abgesondert wird.

Kólowrat, Franz Graf, * 1778, 1825/48 östreich. Staatsminister, leitete unter Metternich bis 1835 die innere Politik, † 1861. — **Kolowratshöhle,** s. Untersberg.

Kolozs (kólosch), 1. ungar. Name des Kom. Klausenburg. 2. Stadt = Kolos. — **Kolozsvár,** ung. = Stadt Klausenburg.

Kolozynthin, das, s. Citrullus.

Kolpák, der, Kopfbedeckung = Kalpak.

Kolpeurynter, der, Scheidendehner, ein Kautschukballon, der leer in d. Mutterscheide eingeführt u. dann aufgepumpt wird, z. Stillung v. Blutungen, Verstärkung der Geburtswehen 2c.

Kolping, Adolf, „der Gesellenvater", * 1813 zu Kerpen b. Köln, zuerst Schuhmachergeselle, dann Priester, Gründer der kath. Gesellenvereine u. Volksschriftsteller, † 1865 in Köln.

Kólpino, russ. Dorf, Gouv. St. Petersburg, 12 241 E., staatliche Eisenindustrie für Schiffbau 2c.

Kölpinsee, See in Meckl.-Schwerin, nordwestl. vom Müritzsee (beide durch d. Elde verbunden), 20 qkm.

Kolpītis, die, Scheidenentzündung. — **Kolpoptōse,** die, Vorfall der Scheide.

Kolportage (tăhſch'), die, Hausierhandel, bes. mit Druckwerken; erforderlich ist Wandergewerbeschein u. Mitführung eines am Wohnort des betr. Händlers behördlich genehmigten Verzeichnisses der feilgehaltenen Schriften. — **Kolporteur** (-töhr), Hausierer, bes. mit Drucksachen; auch: Reisender z. Annahme v. Bücherbestellungen; übtr. Verbreiter v. Neuigkeiten. — **kolportieren,** hausieren; weitererzählen.

Koelreutéria, Kölreuterie, die, nach dem Botaniker Jos. Gottlieb Kölreuter (* 1733, Prof. in Karlsruhe, † 1806) ben. Gattg. der Hippokastaneen. Die chines. K. paniculāta ist bei uns Zierbaum.

Kolsun, der, wilder Hund = Buansu.

Kolter, das, der, Teil des Pfluges, s. d.

Kolubrīne, die, altes Geschütz = Feldschlange.

Kolúmba, hll.: 1. Apostel der Pikten, * 521 als kgl. Prinz in Irland, † 597. Die zahlr. von ihm gegründ. Kirchen u. Klöster, bes. das auf der Hebrideninsel Hy (jetzt Icolmkill od. Jona) waren Hauptstützen des Christentums in Schottland. — 2. Märtyrin zu Sens unter Kaiser Aurelian; Fest 31. Dez.

Kolumbān, hl., Abt, ein Ire, wirkte seit etwa 590 mit 12 Gefährten (hl. Gallus ꝛc.) in Frankreich, wo er d. Kloster Luxueil gründete, dann, wegen s. Auftretens gegen d. Sittenlosigkeit am fränk. Hof vertrieben, als Glaubensbote am Bodensee u. gründete 613 die Abtei Bobbio, wo er 615 starb; Fest 23. Nov.

Kolumbārium, das, Taubenschlag; Nische in Grabgewölben z. Beisetzen v. Aschenurnen; auch: mit solchen Nischen versehenes Grabgewölbe.

Kolumbien, südamerik. Staat = Colombia.

Kolumbīn, das, **Kolumbosäure,** s. Jatrorrhiza.

Kolúmbus, Christoph (span. Cristobál Colón), * 1451 in Genua, befuhr als Matrose den nördl. Atlant. Ozean, kam durch Nachrichten über d. Entdeckungen der Normannen, Sagen v. einem Land im W. (Atlantis) u. die damalige falsche Vorstellung des Erdumfangs auf die Idee, den Seeweg nach Ostindien westlich zu finden. Nachdem er vergeblich Portugal s. Dienste angeboten, ging er 1485 nach Spanien, bekam aber erst 1492 v. Königin Isabella 3 Schiffe. 3. Aug. 1492 segelte er v. Palos ab, entdeckte 12. Okt. die Insel Guanahani (wahrsch. Watling-Island d. Bahamainseln), dann Kuba u. Hispaniola (Haïti), die er für Ostasien hielt und für Spanien in Besitz nahm. Auf der 2. Reise 1493/96 entdeckte er die Kleinen Antillen u. Jamaika, auf der 3. 1498 die Orinocomündung, auf der 4. 1502/04 das mittelamerik. Festland. Seine Verwaltung war nicht glücklich, die Habsucht der Spanier führte zu üblen Zuständen und Unruhen, was er selbst durch Verhaftung 1500 büßen mußte. † 20. Mai 1506 in Valladolid; s. Gebeine kamen 1537 nach Santo Domingo, 1796 nach Habana, 1899 nach Sevilla. — Seine letzten Fahrten machte sein Bruder Bartolomeo († 1514) mit. — Von K.' Söhnen starb Diego 1526 als Vizekönig v. Kuba, Fernando 1539 als Geistlicher; dieser verf. die Geschichte seines Vaters. Mit d. letzten Hzg. v. Veragua erlosch des K. Nachkommenschaft 1910.

Kolúmne, die, Säule; Druckseite od. -spalte.

Kolumniféren, Pflanzenordn. der Choripetalen mit d. einheim. Fam. Malvazeen u. Tiliazeen.

Kolup, Tile (der falsche Friedr.), s. Holzschuh.

Kolūren, 2 nur z. T. für uns sichtbare größte Kreise der Himmelskugel; beide gehen durch die Himmelspole u. der eine (Äquinoktiālkolur) durch die Nachtgleichen-, der andere (Solstitiālkolur) durch die Sonnenwendpunkte.

Kolúschen, indian. Völkerfam. der Nordpazif. Gruppe an d. nordwestl. Küste v. Nordamerika, treiben Handel, Fischfang, Schnitzerei.

Kolȳma, die, sibir. Fluß, Prv. Jakutsk, 1789 km lang, mündet in d. K.-bucht des Nördl. Eismeers.

Kolywān, sibir. Stadt am Ob, Gouv. Tomsk, 11 703 E., Getreidebau, Vieh-, Bienenzucht.

Kolzów, 1. Alexej, russ. Lyriker, * 1808 u. † 1842 in Woronesch, wegen s. schlichten Natur- u. Bauernlieder d. „russ. Burns“ genannt. — 2. **K.-Massalsky,** Elena Fürstin, s. Dora d'Istria.

Kom, pers. Stadt = Kum.

Koma, 1. die, s. Kometen. 2. das, Bewußtlosigkeit mit Schlafsucht nach Gehirnverletzung, Zucker- und Harnvergiftung.

Komāna, 2 kleinasiat. Städte in Groß- u. Kleinkappadokien, berühmte Kultstätten der Götin Ma.

Komānen, asiat. Volk = Kumanen.

Komántschen, Indianerstamm = Comanches, s. d.

Komárno, galiz. Stadt, B.H. Rudki, 6142 E.

Komatuliden, Fam. der Seelilien, s. Krinoideen.

Kombakónam, ind.-brit. Stadt, Präsidentsch. Madras, 59 673 E., kath. Bischofssitz, Wallfahrtsort der Hindu (Tempel mit hl. Teich).

Kombattánt, Kämpfer, tätiger Teilnehmer an einem Gefecht od. Feldzug. Nichtkombattanten: Feldgeistliche, Ärzte, Krankenträger ꝛc.

Kombental = Combe, s. d.

Kombinatiōn, die, Zusammenstellung nach Paaren od. übh. gleichartigen Gruppen, vergleichende Berechnung; Schlußfolgerung aus 2 (od. mehr) verglichenen Einzelheiten, Vermutung: Math. Zusammenziehung gleichartiger Größen. K.sgabe, die Geschicklichkeit, durch Verbindung u. Vergleichung mehrerer Wahrnehmungen zu einem (oft überraschenden) Schluß zu kommen. K.ston, bei gleichzeit. Erklingen 2 starker Töne v. verschied. Höhe entstehender 3. Ton, dessen Schwingungszahl gleich der Differenz d. Schwingungszahlen der beiden andern Tönen ist. K.slehre = **Kombinatōrik,** die, Lehre v. d. Zusammenstellungen, die eine gegebene Zahl v. Dingen (Elementen) bei d. Anordnung nach Paaren od. sonst gleichen Gruppen haben kann. — **kombinatōrisch,** zusammenstellend, vergleichend.

Kombüse (Kambüse), die, Schiffsküche.

kombustībel, verbrennbar. — **Kombustibilien,** Brennstoffe. — **Kombustiōn,** die, Verbrennung.

Koménsky, eigentl. Name v. Comenius, s. d.

komestībel, eßbar. **Komestibilien,** Eßwaren.

Komēt, der, Haar-, Schweifstern. Die K.en sind gasige Himmelskörper, meist aus einem Kopf (Kern u. Nebelhülle od. Koma) u. einem v. der Sonne abgekehrten Schweif zusammengesetzt. Bei periodischen, d. h. regelmäßig wiederkehrenden (z. B. dem Halleyschen mit 75½jähr. Umlaufzeit, zuletzt 1909) ist die Bahn eine Ellipse, bei nichtperiod. eine Hyperbel. — **Kometenspiel,** Spiel mit Whistkarten zw. 3—8 Personen. — **Kometensucher,** Fernrohr mit großem Gesichtsfeld.

Komfort (kömmfört od. konfór), der, Behaglichkeit, Bequemlichkeit. — **komfortábel,** behaglich, bequem eingerichtet.

Komgha, Division im S.O. der brit. Kapkolonie (Südafrika), südl. vom Unterlauf des Kaiflusses.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kómik, die, 1. belustigender, z. Lachen reizender Eindruck eines Menschen od. Gegenstandes, der wichtig u. bedeutend erscheinen will, in Wirklichkeit sich aber als das Gegenteil zeigt; 2. die Begabung, Lächerliches darzustellen, äußert sich durch Witz, Humor u. Satire. — **Komiker**, Schauspieler für komische Rollen; auch: Komödiendichter.

Komilla, Hst. des ind.-brit. Distrikts Tipperah, Prov. Bengalen, am Gumti, 19 169 E.

komisch, spaßhaft, z. Lachen reizend (s. Komik 1).

Komitádschi, die Mitglieder des türkenfeindl. Revolutionskomitees in Mazedonien.

Komität, der, das, 1. Geleit, bes. feierl. Abschiedsgeleit für einen nach bestand. Examen heimreisenden Studenten; 2. Grafschaft, Verwaltungsbezirk (unter einem Gespan) in Ungarn und Kroatien-Slawonien. — **komitieren**, begleiten, das Geleit geben.

Komitee, das, v. einer größern Gemeinschaft mit d. Untersuchung, Vorbereitung od. Ausführung einer Angelegenheit beauftragter Ausschuß. K. für Einheit u. Fortschritt, s. Jungtürken.

Komitium, das, der urspr. für Volksversammlungen dienende Teil des Forums im alten Rom. — **Komitien**, Mz., die röm. Volksversammlung. Man unterschied Kuriat-K. auf dem Komitium, wo nur die Patrizier teilnahmen u. patriz. Familienangelegenheiten (Arrogation 2c.) entschieden wurden, Zenturiat-K. des ganzen, in Zenturien gegliederten Volkes (meist auf dem Marsfeld) für Wahl der Beamten, Gesetzgebung u. Ausübung des Provokationsrechts, u. Tribut-K. der nach Tribus abstimmenden Plebs unter Vorsitz des Volkstribuns für Wahl d. Beamten der Plebs, Gesetzgebungs- u. Strafsachen.

Komlós (kómlohsch), ungar. Dörfer: 1. Tót-K., Kom. Békés, 10 423 E., meist Slowaken. — 2. Nagy-K., Kom. Torontal, 5024 E.

Komma, das, 1. Strichzeichen (,), Interpunktion z. Trennung v. Satzgliedern, v. Haupt- u. Nebensatz 2c. 2. (Hespéria comma) kleine Art der Tagfalter, bräunlich, Kopf dick, Männchen mit dunklem Strich auf jedem Vorderflügel. — **Kommabazillus**, der von R. Koch entdeckte Erreger der asiat. Cholera, s. d.

Kommagéne, nördl. Teil des alten Syrien.

Kommandánt, Befehlshaber einer Festung (bei Festungen 1. Ranges über ihm der Gouverneur), eines Kriegshafens, Kriegsschiffes 2c.; in Östreich = Kommandeur. — **Kommandantür**, die, Wohnung eines Festungskommandanten; die v. ihm geleitete Behörde z. Regelung des inneren Garnisondienstes im Frieden. — **Kommandeur** (—mandöhr), Befehlshaber eines Truppenteils; auch = Komtur. — **K.-inseln**, sibir. Inselgruppe östl. von Kamtschatka im Beringsmeer, 2190 qkm, etwa 700 E. Größte ist die Beringsinsel, s. d. — **kommandieren**, befehligen; oft = ein Armeekorps führen.

Kommandite, die, Neben-, Zweiggeschäft. — **Kommanditgesellschaft**, Handelsgesellschaft, bei der ein Teil der Gesellschafter (Komplementäre) mit unbeschränkter persönl. Haftung die Geschäfte führt, der andere (**Kommanditäre** oder **Kommanditisten**) nur mit einer vorher bestimmten Vermögenseinlage haftet (H.G.B. §§ 161—177). Bei der K. auf Aktien ist die Einlage der Kommanditäre in Aktien zerlegt; sie allein wählen den Aufsichtsrat, haben Stimmrecht in der Generalversammlung; die Komplementäre bilden den Vorstand (H.G.B. §§ 320—342).

Kommándo, das, 1. sofort auszuführender militär. Befehl (zerfällt beim Exerzieren in Ankündigungs- u. Ausführungs-K.); 2. Sonderauftrag an einen od. mehrere (Entsendung zu einer Schule od. Übung); auch zu einem besondern dienstl. Zweck ausgeschickter Trupp Soldaten (Wacht-K. 2c.); 3. Oberbefehl u. die ihn ausübende Behörde (der Kommandeur mit seinem Stab). — **Kommandobrücke**, erhöhter Standort der Schiffskommandanten auf dem obersten Deck; auf ihr sind auch die **Kommandoelemente** (Sprachrohr, Steuertelegraph, Kompaß 2c.) untergebracht, auf Kriegsschiffen in einem besondern, stark gepanzerten **Kommandoturm**, der im Gefecht außer dem Kommandanten auch seinen Stab aufnimmt. — **Kommandostab** = Marschallstab.

Kommassatión, die, östreich. = Zusammenlegung v. Grundstücken, Flurbereinigung.

Kommelinazéen, artenreiche Fam. der Monokotyledonen, meist trop. Kräuter, bei uns z. T. Zierpflanzen. Hauptgattg. **Commelina**, **Kommeline**, die; davon C. coeléstis, mit blauen Blüten, oft in Gärten.

Kommemoratión, die, Erwähnung; liturg. Erwähnung des Leidens Christi, eines Heiligen 2c. bei der hl. Messe.

Komménde, die, 1. urspr. vorläufige Übertragung eines erledigten Kirchenamtes; dann: Überweisung der Einkünfte eines solchen ohne die Pflicht z. Verrichtung d. Amtsgeschäfte; 2. v. einem Komtur geleitete einzelne Niederlassung eines geistl. Ritterordens.

Kommensalismus, der, eine Art Symbiose, wobei der eine Organismus an der Nahrung des andern teilnimmt.

kommensurábel, nach gleichem Maß meßbar, durch dieselbe Größe ohne Rest teilbar.

Komment (—máñ), der, Studentenbrauch, student. Sitte, bes. beim Trinken, auch beim Mensurfechten.

Kommentár, der, Erläuterungsschrift, fortlaufende wissenschaftl. Erklärung eines Buches. — **Kommentátor**, Erklärer. — **kommentieren**, erklären, mit erläuternden Anmerkungen versehen.

Kommern, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Euskirchen, 2021 E., Lungenheilstätte, Bleibergbau.

Kommérs, der, nach bestimmten Regeln abgehaltenes Gelage, bes. festl. Studentenkneipe. K.-buch, dabei benutztes Liederbuch. — **kommersieren**, ein Trinkgelage abhalten.

Kommérz, der, Handel und Verkehr, Kaufmannschaft. — **Kommerziál-** od. **Kommérzienrat**, Ehrentitel für Großkaufleute u. Industrielle, in Süddeutschland auch für Fabrikdirektoren 2c. — **kommerziéll**, kaufmännisch, auf den Handel bezüglich. — **Kommerzkollégium**, das, Körperschaft z. Vertretung kaufmännischer Interessen; dafür meist d. Handelskammer.

Kommilitóne, eig. Waffengefährte; Studiengenosse.

Kommis (—mih), Handlungsgehilfe, s. d. **Commis voyageur** (wöajaschöhr), Handlungsreisender.

Kommiß, das, zur Lieferung in Menge in Auftrag Gegebenes, z. B. K.-brot, Lieferungsbrot, bes. Soldatenbrot; daher K. übtr. = Militär. — **Kommissár** od. **Kommissär**, Bevollmächtigter, Geschäftsführer, bes. für staatl. Aufträge (Polizei-, Regierungs-K. 2c.). — **Kommissariát**, das, Dienstzimmer, Amt eines Kommissars; auch: Heeresverpflegungsamt; zuweilen = Kommissorium. — **kommissárisch**, beauftragt, auftragsweise, in Stellvertretg.; k. Vernehmung, Vernehmung v. Zeugen 2c. durch einen vom zuständ. Gericht ersuchten auswärt. Richter. — **Kommissión**, die, Auftrag; Bestellung, Besorgung; z. gemeins. Erledigung einer Sache, Vorberatung v. Gesetzesvorlagen 2c. bestimmter Ausschuß. K.sgeschäfte, Handelsgeschäfte, die jemand (Kommissionär) unter eigenem Namen, aber im Auftrag u. für

Rechnung eines andern (des Kommittenten) betreibt. S. auch Buchhandel. K.srat, dem „Kommerzienrat" ähnl. norddtsch. Titel für Kaufleute u. Privatbeamte. — **Kommissionär,** Beauftragter (vgl. Kommissionsgeschäft); in Frankreich: Dienstmann. — **Kommissoriále,** das, Auftragschreiben. — **Kommissórium,** das, Auftrag; vorübergehende Übertragung eines Amtes. — **Kommissúr,** die, Zusammenfügung; anatomisch: Verbindungsstrang (zw. 2 Nervensträngen 2c.). — **Kommittént,** Auftraggeber (s. oben Kommissionsgeschäfte). — **kommittieren,** auftragen; beauftragen, bevollmächtigen. — **Kommittív,** das, schriftl. Vollmacht.

kommód(e), bequem. — **Kommodát,** das, Leihvertrag; auch: zu zeitweil. Gebrauch überlassener Gegenstand. — **Kommóde,** die, niedriger Schrank mit mehreren Schubladen. — **Kommoditát,** die, Bequemlichkeit; auch: Abort.

Kommodore (—dóhr), engl. Kapitän zur See als Befehlshaber eines kleinen Geschwaders; Vorsitzender e. Jachtklubs. — **K.=inseln** = Kommandeurinseln.

Kommoriénten, Personen, die in gemeins. Gefahr den Tod fanden, gelten als gleichzeitig gestorben.

Kommotión, die, Gemütsbewegung, Erschütterung.

kommún, gemeinsam; gemein, gewöhnlich. — **kommunál,** die Gemeinde (Kommune) betr., ihr gehörig. K.=garde, Bürgerwehr. K.=steuern, Gemeindesteuern. — **kommunalisieren,** z. Gemeindeeigentum machen, eingemeinden. — **Kommunárden,** Anhänger der **Kommune** (—mühn'; Gemeinde), d. h. der sozialist. Regierung, die sich nach d. Abzug der Deutschen in Paris durch d. Revolution v. 19. Febr. 1871 bildete (Delescluze, Rochefort, Dombrowsky 2c.); 28. Mai v. Mac Mahon unterdrückt. Dabei wurden die Tuilerien angezündet u. Erzbisch. Darboy erschossen. — **Kommunikánt,** Empfänger der hl. Kommunion. — **Kommunikát,** das, schriftl. Mitteilung, bes. Antwortschreiben einer Behörde. — **Kommunikatión,** die, Mitteilung; Gemeinschaft, Verbindung, Verkehr; Verbindungsweg. S. auch Communicatio.

Kommunión, die, Gemeinschaft; der wirkl. Empfang des hlst. Altarssakramentes; geistige K. ist das Verlangen danach, verbunden mit einem Akt der Liebe. Die Gläubigen empfangen die hl. K. unter der Gestalt des Brotes; der Kelch ist zum Empfang Christi nicht notwendig (vgl. Laienkelch). Seit dem Laterankonzil 1215 ist wenigstens einmalige K. im Jahr, u. zwar zur österl. Zeit, für die Katholiken Kirchengebot.

Kommunismus, der, 1. Gemeinsamkeit alles Besitztums, ging vielfach der Bildung des Sondereigentums voraus; 2. volkswirtschaftl. Lehre, daß jedes Privateigentum abgeschafft u. alles Gemeineigentum werden müsse. Vgl. Sozialismus. — **Kommunist,** Anhänger des Kommunismus. — **Kommunität,** die, Gemeinschaft, Gemeingut. — **kommunizieren,** mitteilen; in Verbindung miteinander stehen; die hl. Kommunion empfangen. — **Kommunizierende Röhren,** oben offene, unten miteinander verbund. Röhren; in ihnen steht die gleiche Flüssigkeit stets gleich hoch, u. ihre Oberfläche bildet in allen k. R. eine Wagerechte. Bei verschiedenen, nicht mischbaren Flüssigkeiten in den einzelnen Röhren verhalten sich ihre Höhen umgekehrt wie die spezif. Gewichte.

Kommutatión, die, Veränderung, Vertauschung; Besitzwechsel. — **Kommutátor,** der, s. Stromwender; auch = Kollektor.

Komnénen, oström. Kaiserhaus, regierte 1057/59 u. 1081/1185, dann in Trapezunt 1204/1462. S. Anna 3.

Komo, der, westafrik. Fluß in Frz.=Kongo, 130 km lang; s. Gabun.

Komödie, die, im M.A. übh. Dichtung mit glückl. Ausgang; jetzt: Lustspiel, heitere Gattung des Dramas mit befriedigendem Ausgang der durch den Charakter der handelnden Personen od. durch Intrigen bewirkten komischen Verwicklungen. Eine derbere Abart ist die Posse, s. d. — **Komödiánt,** Schauspieler (meist verächtlich); Heuchler. Englische K.en, s. d.

Kómorin, Kap, Südspitze Vorderindiens.

Kómorn, westungar. Komitat, 2843 qkm, 174 463 E. (1908), Getreide=, Weinbau, Viehzucht; Hst. **K.,** königl. Freistadt auf der Donauinsel Schütt, 22 018 E., Festung, Fischerei, Getreide=, Holzhandel. 1849 durch Klapka rühmlich verteidigt.

Komórniks, poln. Instleute, s. Gesinde.

Kómotau, nordwestböhm. Bezirkshst., 19 545 E., chem. Fabriken, Papier=, Maschinen=, Braunkohlenindustrie.

Komp, Georg Ignaz, * 1828, kath. Theologieprof., Regens, Domkapitular u. 1894 Bisch. von Fulda, † 1898 als erwählter Erzbisch. v. Freiburg.

Komp., Abk. für **Kompagnie** (kon̄panjī̆) od. **Kompanie,** die, Gesellschaft, bes. Handelsgesellsch.; Krgspr. kleinste taktische Einheit der Fußtruppen unter einem Hauptmann (K.=chef), Kriegsstärke 250 Mann; beim Exerzieren in 3 Züge, für d. innern Dienst in Korporalschaften eingeteilt. — **Kompagnon** (kon̄panjón̄), Genosse, Mitarbeiter; Geschäftsteilhaber.

kompákt, dicht, gedrungen, derb; v. Begriffen: viele Merkmale enthaltend.

Kompákt od. **Kompaktát,** das, Vertrag, Vergleich. Prager Kompaktaten, s. Hussiten.

Kompanatión, die, Konsubstantion, s. d. — **Kompanie,** s. Kompagnie.

komparábel, vergleichbar. — **Komparatión,** die, Vergleichung; Steigerung der Eigenschaftswörter; Stufen: Positiv (groß), **Komparativ(us),** der (größer) u. Superlativ (größter). — **Komparátor,** der, Vergleicher, Instrument z. genauen Vergleichen von Maßstäben. — **komparieren,** vergleichen; steigern.

Komparént, der vor Gericht od. übh. einer Behörde Erschienene. — **Kompárse,** der, die, im Drama: stumme Person, Statist. — **Komparserie,** die, Gesamtheit der Statisten.

Kompartimént, das, regelmäßig abgeteiltes Fach, Gemach, Eisenbahnabteil.

Kómpaß, der, Bussole, die, Gehäuse mit einer wagerecht drehbaren Magnetnadel, die entw. über einer Kreisscheibe mit Bezeichnung der Himmelsgegenden od. Gradteilung sich dreht od. selbst eine solche bewegt. Da die Magnetnadel sich immer in die Richtung des magnet. Meridians einstellt, dient der K. als Orientierungsmittel, bes. z. See (z. B. Fluid=K. mit schwimmender Nadel), und zur Messung von horizontalen Winkeln. Zur Bestimmung des Azimuts in Gruben dient der Gruben=, Hänge=, Markscheider=K. — **Kompaßberg,** 1. höchste Erhebung der Kapkolonie, 2738 m; 2. s. Canna (Insel). — **Kompaßpflanzen,** Pflanzen mit in der Richtung des Meridians senkrecht stehenden Blättern (die Blattränder also nach N. u. S. gerichtet), z. B. Lactura scariola, s. d.

Kompaternität, die, Patenverhältnis, Gevatterschaft.

Kompatibilität, die, Vereinbarkeit, Verträglichkeit; Zulässigkeit der gleichzeitigen Bekleidung mehrerer öffentl. Ämter durch 1 Person.

Kompatriót, Landsmann.

kompaziszieren, einen Vertrag (Kompakt) schließen.

Kompéndium, das, kurzer Abriß, Leitfaden. — **kompendiös,** kurz gefaßt, gedrängt.

kompensabel, ausgleichbar. — **Kompensatión,** die, Ausgleichung, Ersatz, Aufrechnung (s. d.); Ausgleich d. Wirkungen entgegenstehender Naturkräfte, einer Beleidigung durch eine andere 2c. — **Kompensátor,** der, Ausgleicher, Kompensationsvorrichtung.

Kompert, Leopold, jüd. Schriftsteller, * 1822 in Münchengrätz, † 1886 in Wien; schr. außer Stoffen aus d. böhm. Ghetto („Geschichten aus d. Ghetto", „Böhm. Juden" 2c.) größere Romane („Am Pflug", „Zwischen Ruinen" 2c.).

kompetént, zuständig, befugt. — **Kompeténz,** die, Zuständigkeit, Befugnis; zuständ. Wirkungs- od. Geschäftskreis (vgl. Gerichtsstand); das jemand rechtlich Zustehende, bes. Notbedarf, das z. Lebensunterhalt unbedingt Notwendige. K.-k o n f l i k t, der, Streit zw. mehreren Behörden über die Frage, welche in einem Falle zuständig ist.

Kompilatión, die, Zusammenstoppelung; aus andern Werken geistlos zusammengetragene Schrift. — **Kompilátor,** Anfertiger einer Kompilation.

Komplanatión, die, Ebnung; Schleifung v. Festungswerken; Inhaltsbestimmung krummer Oberflächen.

Komplemént, das, Ergänzung; Math. das einem Winkel od. Kreisbogen an 90° Fehlende. — **komplementär,** ergänzend; vgl. Farben. — **Komplementär,** persönlich haftender Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft, s. d. — **Komplét(e),** die, Abschluß-, Abendgebet, die letzte der Tageszeiten des Breviers. — **komplettieren,** vollständig, vollzählig (komplétt) machen, ergänzen. — **Komplettmaschine,** 1. Buchdruckmaschine, die zweiseitig bedruckte Bogen in 1 Arbeitsgang liefert; 2. Letterngießmaschine, die gebrauchsfertige Lettern herstellt.

kompléx, zusammengefaßt, verwickelt; Math. aus realen u. imaginären Größen zusammengesetzt. — **Kompléx,** der, aus vielen Gliedern bestehendes Ganzes, Masse; Inbegriff. — **Kómplex** = **Komplice** (kon'plihß'), Mitschuldiger. — **Komplexión,** die, Zusammenfassung; gesundheitl. Zustand, Aussehen; Gemütsart. — **Komplikatión,** die, Verwicklung, Verflechtung; Hinzukommen einer Krankheit zu einer schon vorhandenen. — **komplizieren,** verflechten, verwickeln.

Komplimént, das, Höflichkeitsbezeigung, Verbeugung; Mz. Umstände, Förmlichkeiten.

Komplótt, das, Verabredung mehrerer zu einem strafbaren Unternehmen.

Kompluténsische Bibel, s. Polyglotte.

komponieren, zusammenstellen, anordnen, im Plan entwerfen; bes. ein Tonwerk schaffen; landsch. eine fremdsprachl. Ausarbeitung (Komposition) anfertigen. — **Komponénte,** die, Seitenkraft, jede v. 2 auf denselben Punkt nach verschied. Richtungen wirkenden Kräfte. — **Komponist,** Tondichter, Schöpfer eines Musikstückes.

Kompositen, Korb-, Vereintblütler, sehr artenreiche Fam. der Aggregatae mit dicht gedrängten, v. einem Hüllkelch umgebenen Blüten. Nach d. Blütenform unterscheidet man: Tubulifloren (Röhrenblütige), Lingulifloren (Zungenblütige) und Labiatifloren (Lippenblütige). — **K.-kapitäl,** von d. Römern aus korinth. u. ionischem Stil zusammenges. Mischkapitäl.

Kompositión (vgl. komponieren), die, Zusammenstellung; Metallmischung, bes. mit Zinn; Anordnung, Erfindung u. Ausarbeitung eines Kunstwerks, bes. Tonstückes; schriftl. Ausarbeitung in Fremdsprachen, Aufsatz. — **K.-feile,** Metallfeile aus Rotguß, Polierwerkzeug der Uhrmacher. — **Kompósitum,** das (Mz. —ta), Zusammengesetztes; bes. zusammengesetztes Wort. — **Kompóst,** der, Mischdünger aus Erde, Kalk, tierischen Überresten, Pflanzenabfällen 2c. — **Kompótt,** das, eingemachtes od. gekochtes Obst als Zuspeise. — **Kompotiére,** die, Kompottschüssel.

komprehensibel, faßlich, verständlich.

kompréß, enge, dicht zusammengedrückt. — **Komprésse,** die, mehrfache Leinwandschicht zur Ausübung örtl. Druckes od. als Wundverband. — **kompressibel,** zusammendrückbar. Gase haben die größte, flüssige u. feste Körper nur geringe Kompressibilität; diese wird gemessen durch Piëzometer. — **Kompressión,** die, Zusammendrücken, Verdichtung (v. Gasen 2c.); Heilk. Druckausübung durch Hände, Kompressorium oder Verband auf einen Körperteil z. Blutstillung od. bei Gelenkwasser. — **Kompressionsmaschine,** die, **Kompréssor,** der, Maschine z. Zusammenpressung luftförmiger Körper, vielfach als Zylindergebläse verwandt; die durch d. Verdichtung entstehende Kompressionswärme macht ständige Wasserkühlung des Zylinders nötig. — **kompressiv,** zusammendrückend, Druck-. — **Kompressórium,** das, Instrument z. Ausübung dauernden Druckes auf einen erkrankten Körperteil; vgl. Kompression. — **komprimieren,** zusammendrücken; k o m p r i m i e r t e L u f t = Preßluft, s. d.

Kompromíß, der, das, Übereinkunft; Vereinbarung v. polit. Parteien untereinander od. mit der Regierung; Schiedsvertrag, Übereinkunft streitiger Personen od. Staaten, sich dem Ausspruch eines Schiedsrichters unterwerfen zu wollen. — **kompromittieren,** sich auf einen Kompromiß einlassen; meist: in eine Sache mitverwickeln, gefährden, bloßstellen.

komptábel (kon't—), zur Rechenschaftsablage verpflichtet, verantwortlich. — **Komptabilität,** die, Verantwortlichkeit des Rechnungsführers; Rechnungsführung u. -legung, bes. hinsichtlich des staatl. Etats. — **Komptór, Komptorist** = Comptoir 2c.

Kompuls(at)ión, die, Antreibung, Nötigung, Zwang. — **kompuls(at)órisch,** drängend, mahnend. — **Kompuls(at)órium,** das, amtl. Mahnschreiben, schriftl. Aufforderung z. Beschleunigung einer Sache.

komputábel, berechenbar. — **Komputatión,** die, Berechnung (v. Fristen 2c.), Überschlag.

Komst, der, das, landsch. = geronnene Milch; in Zssgen. = eingemacht (K.-kohl).

Komtúr, bei geistl. Ritterorden: eine Kommende (s. d.) verwaltender Ordensritter; heute = Inhaber eines höheren Grades v. Verdienstorden. — **Komturéi,** die, Amt u. Gebiet eines Komturs.

Komúra, Jutaro, 1907 Graf, 1911 Marquis, japan. Staatsmann, * 1855, Gesandter in China, Korea, 1896/1900 in Washington, 1906/08 in London; 1901/05 u. seit 1908 Min. des Auswärt., schloß das Bündnis mit England u. den Frieden mit Rußland ab, † 1911.

Konák, der, Amtsgebäude, Palast höherer türk. Staatsbeamten; Königspalast in Belgrad.

Konákry, Hst. v. Frz.-Guinea, auf einer kleinen Küsteninsel, etwa 6000 E., Hafen, Sitz des Apost. Präfekten von Frz.-Guinea.

Konát, der, Versuch, z. B. eines Verbrechens.

Koncha, die, Muschel(schale); Taufbecken; oft = Apsis; Bauk. Muschelgewölbe; Heilk. Ohrmuschel. — **konchifórm,** muschelförmig. — **Konchit,** der, versteinerte Muschel. — **Konchoíde,** die, Muschellinie, einer Muschel ähnl. Kurve 4. Grades. — **Konchýlien,** Schaltiere (Schnecken, Muscheln); deren Schalen. — **Konchyliologíe,** die, Lehre v. den Konchylien.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Konde, Landsch. in Dtsch.=Ostafrika nördl. vom Nyassasee; Volksstamm daselbst, zu d. Bantunegern gehörig, Ackerbauer u. Viehzüchter.

Kondemnatión, die, Verurteilung, Schspr. Urteil d. Prisengerichtes, daß d. Wegnahme eines Handelsschiffes berechtigt war; amtl. Erklärung der Seeuntüchtigkeit eines Schiffes.

Kondéns=, in Zsstzgen. = **Kondensatión,** die, 1. Verdichtung, bes. aus d. dampfförm. in den flüssigen Zustand, meist durch Abkühlung; 2. Ansammlung von Elektrizität in 2 getrennten Leitern. — **K.sflasche** = Leidener Flasche. — **K.swasserableiter** od. **Kondenstopf,** Vorrichtung z. Abführung des Niederschlagwassers gespannten Dampfes aus Heizkörpern und Leitungsröhren, ohne daß Dampf entweicht. — **Kondensátor,** der, Verdichter, Kühlanlage z. Verdichten (Verflüssigen) v. Dämpfen, z. B. bei Dampfmaschinen, wo der verbrauchte Dampf durch ein Rohr dem K. zugeführt u. das hier gewonnene Kondenswasser wieder z. Speisen des Kessels benutzt wird. Die Abkühlung des Abdampfes erfolgt entw. durch unmittelbare Mischung mit kaltem Wasser (Einspritz=K.) oder durch Umspülung der Wandungen des K.s mittels kalten Wassers (Oberflächen=K.). — Elektr. Kondensatoren sind Apparate, die wie die Leidener Flasche u. Franklinsche Tafel Elektrizität ansammeln.

Kondh, vorderind. Volk = Khond.

Kondimént, das, Würze, Gewürz.

Konditión, die, Bedingung; Dienstverhältnis, Stellung; Beschaffenheit, Zustand. K.skauf, Kauf unter der Bedingung, daß die Waren zurückgeschickt werden dürfen, wenn sie innerhalb bestimmter Zeit vom Händler nicht verkauft sind, bes. beim Buchhandel. — **konditionál** od. **konditionéll,** bedingend, eine Bedingung ausdrückend (Sätze mit „wenn, falls“); bedingt. — **konditionieren,** in Stellung sein; den Feuchtigkeitsgehalt v. Gespinstfasern, bes. Seide (durch Austrocknen) ermitteln. wohlkonditioniert, in guter Beschaffenheit, gut erhalten.

Kondítor, Fein=, Zuckerbäcker.

Kondóa=Irángi, Ort im mittl. Dtsch.=Ostafrika, Bezirk Mpapua, etwa 4000 E.

Kondolénz, die, Beileidsbezeigung. — **kondolieren,** sein Beileid aussprechen.

Kondominát, das, v. mehreren Fürsten gemeinsam beherrschtes Land. — **Kondominium,** das, im Privatrecht: Miteigentum; im öffentl. Recht: gemeinsames Hoheitsrecht mehrerer.

Kondor (Sarcorhámphus condor), der, Art der Kammgeier, schwarz, Hals fleischrot; größter Raubvogel, i. südamerik. Hochgebirge, fliegt bis 7000 m hoch.

Kondraténko, Roman Isidorowitsch, russ. General, * 1857, fiel 1904 bei der hauptf. v. ihm geleiteten Verteidigung v. Port Arthur gegen d. Japaner.

Kondratówicz (—witsch), Wladislaw, poln. Dichter (Pseud. Wl. Syrokomla), * 1823, † 1862; bes. als Lyriker u. Übersetzer der lat. Dichter Polens geschätzt.

Kondschiváram, ind.=brit. Stadt südl. v. Madras, Präsidentsch. Madras, 46 164 E.; Wallfahrtsort der Hindu, Felsentempel.

Konduite (kondüit'), die, Aufführung, Betragen. K.nliste, Führungsliste, wurde früher über Beamte u. Offiziere geführt. — **Kondúkt,** der, Geleite; feierl. Leichenbegängnis. — **Kondukteur** (kondüktöhr), Führer; Schaffner bei Post= u. Eisenbahnwagen. — **Kondúktor,** der, Leiter der Elektrizität (s. d.), Elektrizitätssammler (s. Elektrisiermaschine); wundärztl. Werkzeug, z. B. Hohlsonde, z. Einführen v. Instrumenten in eine Körperhöhle.

Kondurángorinde, =wein, v. südamerik. Pflanzen, bes. Marsdenia, stammende Heilmittel.

Kondylóm, das, Feigwarze, s. d.

Koneberg, Herm., bayr. Benediktiner, * 1837, † 1891 als Religionslehrer in Augsburg; verf. Erbauungsschriften, gab d. „Kathol. Kinderbibliothek“ heraus, in der viele seiner gediegenen Erzählungen erschienen.

Könen, Adolf v., Geolog u. Paläontolog, * 21. März 1837 zu Potsdam, 1881/1907 Prof. in Göttingen, verdient um die Paläontologie des norddtsch. Tertiärs.

Koner, 1. Max, Berliner Maler, * 1854, † 1900; schuf viele Bildnisse, bes. v. Kaiser Wilh. II., Menzel ꝛc. — 2. Wilh., Schriftsteller, * 1817, † 1887 als Bibliothekar in Berlin; Hrsgeber der „Zeitschr. der Gesellsch. f. Erdkunde“, schr. mit Guhl „Leben der Griechen u. Römer“.

Konéwka, Paul, * 1840 in Greifswald, † 1871 in Berlin; illustrierte durch Silhouetten nach eigenen Zeichnungen in phantasievoller Art Goethes „Faust“, Dramen Shakespeares, Volkssagen u. =lieder.

Konfederátka, die, pelzverbrämte, hohe poln. Mütze mit 4eckigem Deckel. Die Krakúska ist niedrig, mit Lammfell besetzt u. trägt eine Pfauenfeder.

Konfékt, das, Zuckerwerk, feines Zuckergebäck. — **Konfektión,** die, Anfertigung v. Kleidungs= u. Wäschestücken im großen (Ggs. Maßarbeit); fertige Kleidung od. Wäsche u. Handel damit. — **Konfektionär,** mit Konfektion handelnder Kaufmann. — **Konfektioneuse** (—nöhs'), Ladenmädchen od. Arbeiterin für ein Konfektionsgeschäft.

Konferénz, die, Beratung, Besprechung, z. B. über Schulfragen (Lehrer=K.); politisch = Kongreß. — **konferieren,** zusammenstellen, vergleichen; sich besprechen, beraten; verleihen (ein Amt).

Konfessión, die, Glaubensbekenntnis, Glaubensgemeinschaft; Sündenbekenntnis, Beichte. S. auch Confessio. — K.skunde, s. Symbolik. — **konfessionalisieren,** nach Konfessionen trennen, etw. so einrichten, daß nur 1 bestimmtes Glaubensbekenntnis dabei vertreten ist. — **Konfessionalismus,** der, Festhalten an einem bestimmten Glaubensbekenntnis. — **konfessionéll,** die Konfession betr.; an einem bestimmten Bekenntnis festhaltend. — **Konféssor,** Bekenner, s. d.

Konfétti, überzuckerte Früchte, Konfekt; Gipskügelchen od. Papierschnitzelchen, mit denen sich im Karneval die Masken bewerfen.

konfidentiéll, vertraulich. — **Konfidénz,** die, Vertrauen; vertrauliche Mitteilung.

Konfiguratión, die, Gestaltung; Zusammenstellung der Figuren beim Schach; Sternk. = Aspekten.

Konsinatión, die, Anweisung eines bestimmten Wohnortes, den man nicht verlassen darf. — **Konfinität,** die, Grenznachbarschaft. — **Konfinium,** das, Grenzland, Grenzstrich. Mz. **Konfinien,** früher = österreich. Militärgrenze.

Konfirmatión, die, Bekräftigung, Bestätigung; im kath. Kirchenrecht: Bestätigung eines rechtmäßig gewählten od. vorgeschlagenen kirchl. Würdenträgers durch den zuständ. Obern; bei d. Protestanten: feierl. Erneuerung des Taufgelübdes, verbunden mit der Aufnahme des **Konfirmánden** in die Gemeinde (Einsegnung) u. dem Empfang d. Abendmahls. — **konfirmativ** od. **konfirmatórisch,** bekräftigend, bestätigend.

Konfiskatión, die, Vermögenseinziehung, Beschlagnahme einer Sache u. Einverleibung in das Staatsvermögen. — **konfisziert,** mit Beschlag belegt, gerichtlich eingezogen; auch: verdächtig.

Konfiteor, das, allgem., öffentl. Sündenbekenntnis; wird vor der Spendung der hl. Kommunion, beim Staffelgebet der Messe ꝛc. gesprochen. — **konfitieren,** bekennen, beichten.

Konfitüre, die, Zuckerwerk, Konditorware; mit Zucker eingemachte od. eingekochte Frucht.

Konflikt, der, Zusammenstoß, Streit; tragischer K., Widerstreit v. Pflichten, in dem der betr. Mensch zugrunde geht. — **Konfliktsperiode,** die, Zeit des Streites zw. Regierung u. Volksvertretung in Preußen um die Heereserneuerung (1862/66).

Konfluénz, die, **Konflúx,** der, Zusammenfluß, Zusammenlauf.

Konföderatión, die, Bündnis, Staatenbund. — **Konföderierte,** Verbündete; bes. die 11 Südstaaten Nordamerikas, die sich 1861 v. den V. St. trennten und einen Sonderbund gründeten.

konfórm, gleichförmig, übereinstimmend. — **Konformisten** = Conformers, s. d.

Konfráter, Amtsbruder, Mitgeistlicher. — **Konfraternität,** die, Bruderschaft; Erbverbrüderung, s. d.

Konfrontatión, die, Gegenüberstellung (u. Vernehmung) von 2 Personen, deren Aussagen einander widersprechen.

konfundieren, vermengen; verwirren. — **konfús,** verwirrt, verworren. — **Konfusión,** die, Vermischung; Verwirrung, Durcheinander; Verlegenheit. — **Konfusionárius,** Konfusionsrat, sehr zerstreuter Mensch, wirrer Kopf.

Konfutatión, die, Widerlegung.

Konfútse = **Konfúzius** (latinisiert aus chin. Kung-fu-tse), * 551 v. Chr. zu Tsou in Schantung, Beamter u. Minister in seinem Heimatstaat Lu, dann 13 Jahre verbannt u. Wanderprediger in China, seit 483 wieder daheim mit d. Geschichte seines Landes u. Redaktion der klass. Bücher Chinas beschäftigt, † 478. Seine Lehre ist eine prakt. Ethik u. betont bes. die Pietät u. bürgerl. Tugenden (die 5 Grundpflichten gegen Eltern, Gatten, Brüder, Freunde und Obrigkeit); schriftlich niedergelegt wurde sie erst von s. Schülern. K. ist die Verkörperung altchin. Wesens u. Lehrmeister Chinas; s. Lehre wurde Staatsreligion, ist freilich v. Mengtse u. Tschuhi in pantheist. Sinn, dann vom Taoismus u. Buddhismus beeinflußt worden.

Kong, Hauptort der Landsch. K. im Hinterland v. Frz.-Oberguinea, 15 000 E.

Kongelatión, die, Gefrieren, Erstarrung.

Köngen, württemb. Dorf am Neckar, Neckarkr., Oberamt Eßlingen, 2580 E., Tüll- u. Spitzenfabr.

Kongeneratión, die, gleichzeit. Entstehung. — **kongeniál,** geistesverwandt. — **kongenitál,** angeboren.

Kongestión, die, Anhäufung; bes. Überfüllung eines Organs (z. B. des Gehirns) mit Blut; s. auch Hyperämie.

konglomerieren, zu einem Knäuel zusammenballen. — **Konglomerát,** das, Zusammengeballtes, bes. aus Geröllen gleicher od. verschied. Art gebildetes Gestein.

Konglutinatión, die, Zusammenleimen, Verklebung.

Kongo, 1. der, größter Strom Afrikas, 4650 km lang, 3 690 000 qkm Stromgebiet, entsteht aus den 2 Quellflüssen Lualába u. Luapúla. Letzterer entspr. als Tschambesi, durchfließt Bangweolo- u. Merusee u. verbindet sich dann mit Lualaba z. Kongo. Bald darauf nimmt dieser den Lukúga, einen Abfluß des Tanganjikasees, auf, bildet mehrere Stromschnellen, u. a. die Stanleyfälle, durchfließt in gewaltigem Bogen das K.-becken, erweitert sich im Stanleypool und bildet im Unterlauf wiederum 32 größere Wasserfälle, die sog. Livingstonefälle. Bald darauf mündet er in einem 11 km breiten Ästuar in den Atlant. Ozean. Hauptnebenflüsse: r. Lindi, Aruwimi, Itimbiri, Ubangi u. Sanga; l. Lomami, Ruki u. Kassai. Die Schiffbarkeit des K. wird durch die vielen Stromschnellen, durch Klippen u. Sandbänke manchmal erschwert od. unmöglich gemacht; die Schnellen werden z. T. durch Eisenbahnen umgangen. — 2. ehemaliges Negerreich südl. v. untern Kongo, port. Kol. Angola.

Kongokonferenz tagte auf Einladung Bismarcks seit 15. Nov. 1884 in Berlin. Die **Kongoakte** v. 26. Februar 1885 erkannte den Kongostaat an, setzte Handelsfreiheit das. fest, traf Bestimmungen über freie Kongo- u. Nigerschiffahrt, Unterdrückung des Sklavenhandels ꝛc.

Kongostaat, jetzt Belgisch-Kongo, belg. Kol. in Mittelafrika, hauptś. das Kongobecken umfassend, 2 382 000 qkm, etwa 16 Mill. E., begrenzt v. Frz.-Äquatorialafrika, Sudan, Uganda-Protektorat, Dtsch.-Ostafrika, Brit.-Zentralafrik.-Protektorat u. Rhodesia, Angola, Atlant. Ozean u. Kabinda. Der Boden ist im Innern vielfach sehr fruchtbar, z. T. aber auch sumpfig, das Klima bes. am untern Kongo sehr ungesund. Haupterzeugnisse: Kautschuk, Palmöl und Palmkern, Kakao, Elfenbein, Gold u. Kupfer. Ausfuhr 1911: 54 Mill. ℳ, bes. Kautschuk u. Elfenbein; Einfuhr 49,7 Mill. ℳ, bes. Baumwollgewebe, Kleider u. Konserven. Die Bevölkerung gehört fast durchweg der Banturasse an. Die **Verwaltung** leitet der belg. Kolonialminister, der zugleich Vorsitzender des aus 14 Mitgl. bestehenden Kolonialrates ist. In der Kol. selbst steht an der Spitze der Generalgouverneur in Boma, dem 3 Vizegouverneure u. 14 Distriktskommissäre unterstehen. Das Heer besteht aus 16 400 Mann u. einer Eingeborenenmiliz. Hst. ist Boma. — **Geschichte.** Der K. wurde von Leopold II. v. Belgien gegründet, in dessen Auftrag Stanley 1879/84 das Gebiet durchquerte u. Verträge mit d. Eingeborenen abschloß, u. auf der Kongokonferenz 1885 anerkannt. Souverän war Leopold II., der Staat selbst war urspr. als ein internationales Zivilisationswerk und vorbildl. humanes Kolonisationsunternehmen gedacht, wurde aber immer mehr zu einem kapitalist. Ausbeutungsobjekt. Anfangs leistete Belgien 43 Mill. Francs Zuschuß u. wurde dafür 1890 als Erbe eingesetzt; später jedoch zog der König riesige Gewinne aus d. Land, da die Eingeborenen z. Kautschuk- u. Elfenbeinsammeln u. zur Ablieferung bestimmter Mengen v. Kaffee ꝛc. gezwungen wurden. Die Einziehung alles nicht bebauten Landes (1891), die Schaffung der Privat- (1892) u. Krondomäne (1896), die Verleihungen an ausländ. Kolonialgesellschaften, die Raubwirtschaft u. die Geheimhaltung des Budgets forderten die Kritik immer mehr heraus. Unter dem Druck der öff. Meinung u. der Kammer erklärte sich der König schließlich z. Abtretung bereit, u. durch Vertrag v. 18. Okt. 1908 ging die Kol. an Belgien über. Seitdem hat die Regierung (Kolonialminister Renkin) eine Reihe v. Reformen geschaffen, bes. in 3 Stufen (1. Juli 1910/12) d. Handelsfreiheit wieder eingeführt.

Kongregatión, die, Vereinigung; bes. enge Verbindung mehrerer Klöster dess. Ordens, z. B. die Beuroner K. der Benediktiner; kirchlich bestätigte relig. Genossenschaft mit einfachen Gelübden; Vereinigung v. Weltleuten z. Zweck christlicher Lebensvervollkommnung; vom Papst eingesetzter Ausschuß z. ständigen Führung kirchlicher Angelegenheiten (z. B. die Propaganda, Index-K. ꝛc.). — **Kongregationalisten,** Gemeinden in England u. Amerika, die für sich volle

Unabhängigkeit in Sachen des Glaubens u. Gottesdienstes verlangen. Vgl. Independenten. — **Kongrega(tio)nist,** Mitglied einer Kongregation.

Kongreß, der, Zusammenkunft, bes. v. Fürsten od. deren Bevollmächtigten z. Beratung über gemeins. Staatsangelegenheiten; in den V. St. Nordamerikas: die gesetzgebende Gesamtvertretung (Senat u. Repräsentantenhaus) d. Bundesstaaten. — **Kongreß-Polen,** das vom Wiener Kongreß 1815 geschaffene, konstitutionell regierte Kgr. Polen, nach d. Aufstand 1830 dem russ. Reich einverleibt. — **Kongreßstoff,** weitmaschiges Gewebe aus starkem Woll- od. Baumwollgarn als Grundstoff für Stickereien.

kongruieren, genau übereinstimmen, sich decken. — **Kóngrua,** die, in Östreich: das angemessene Gehalt eines Geistlichen, Lehrers ꝛc. — **kongruént,** übereinstimmend; Math. völlig gleich, beim Aufeinanderlegen zusammenfallend (Zeichen $\cong$; v. Zahlen: bei d. Teilung durch dieselbe 3. Zahl den gleichen Rest ergebend, z. B. 7 u. 12 bei d. Teilung durch 5. — **Kongruénz,** die, das Kongruentsein. — **Kongruismus,** der, theolog. Lehransicht, welche die Wirksamkeit der göttl. Gnade aus ihrer rein äußerl. Angemessenheit (**Kongruität**) mit d. Lebensumständen des betr. Menschen erklären will.

Kongsberg, norweg. Stadt am (Numedals-)Laagen, Amt Buskerud, 6024 E., Silberbergbau u. Münze.

Kónia, türk.-kleinasiat. Wilajet, 102 100 qkm, 1 069 000 E., Viehzucht, Metallbergbau, Salzgewinnung; Hst. **K.** (im Altertum Ikonion, 11./14. Jhdt. Hst. des Seldschukenreichs Rum), 120 000 E., Teppichweberei, Lederindustrie.

Konidien, Fortpflanzungszellen erzeugende Organe niederer Pflanzen, bes. der Pilze.

Koniféren, Zapfenträger, Nadelhölzer, artenreiche (über 360) Klasse der Gymnospermen, in allen Zonen vorkommende Bäume mit meist nadelförm., immergrünen Blättern. Einteilung: Taxineen (Eibenartige), Kupressineen (Zypressenartige), Taxodineen, Abietineen (Fichtenartige), Araukarieen (s. Araucaria). — **Koniferin,** das, farb- u. geruchlose Kristalle aus d. Saft jungen Koniferenholzes, dient z. Gewinnung des **Koniferylalkohols** u. des Vanillins.

König, 1. Landesfürst; bei den german. Völkern urspr. wählbares Stammesoberhaupt; jetzt: erbl. Oberhaupt eines größeren Staates. Das Königtum war bei d. Merowingern u. Karolingern erblich, in Deutschland seit 962 mit d. Kaiserwürde verbunden u. wurde infolge öfteren Aussterbens des K.shauses mehr u. mehr durch freie Wahl seitens der Kurfürsten besetzt. Römischer K. war im alten Dtsch. Reich Titel des noch bei Lebzeiten eines Kaisers gewählten Nachfolgers. — 2. Metall-K., durch Schmelzen v. Erzen erhaltenes reines Metall.

König, hess. Dorf im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Erbach, 2212 E., Zigarren-, Zündholzfabr., Getreide-, Vieh-, Lederhandel.

König, 1. Arthur, kathol. Theologe, * 4. Juni 1843 in Neiße, 1882 Prof., seit 1900 Dompropst in Breslau; schr. Religionsbücher für höhere Schulen. — 2. Eberhard, * 18. Jan. 1871 zu Grünberg (Schles.), Schriftsteller in Waidmannslust b. Berlin; dichtete Dramen („Filippo Lippi", „Saul" ꝛc.), Märchenstücke („Riquet mit d. Schopf", „Die schöne Melusine") u. Erzählungen („Der Waldschratt" ꝛc.). — 3. Eva, Gattin v. Gotth. Ephr. Lessing. — 4. Ewald Aug., Schriftsteller, * 1833 in Barmen, † 1888 in Köln; schr. Soldatenhumoresken u. Sensationsromane („Geheimnisse einer Großstadt", „Der Ehre Rächer" ꝛc.). — 5. Franz, Chirurg, * 1832, Prof. in Göttingen und Berlin, † 1910; schr. „Lehrb. der allgem. Chirurgie", „Lehrb. der spez. Chirurgie", „Spezielle Tuberkulose der Knochen". — 6. Franz Jos., Agrikulturchemiker, * 15. Nov. 1843 zu Lavesum (Rgbz. Münster), 1870 Dir. der Landw. Versuchsstation, 1881 Prof. zu Münster; Hptw. „Zusammensetzung u. Verdaulichkeit der Futterstoffe", „Chemie der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel", „Untersuchung landwirtschaftlich u. gewerblich wichtiger Stoffe". — 7. Friedr., Buchdrucker, * 1774, Erfinder der Buchdruckschnellpresse, Gründer der Schnellpressenfabr. K. & Bauer (s. Bauer 1) in Oberzell b. Würzburg, † 1833. — 8. Gottlob, * 1776, Dir. der v. ihm 1805 eingerichteten Forstschule Ruhla, † 1849; schr. „Forstmathematik", „Waldpflege" ꝛc. — 9. Gustav, Maler, * 1808 in Coburg, † 1869 in Erlangen, wenig glücklich in s. Bildern, um so erfolgreicher mit s. Zeichnungen, bes. aus Luthers Leben. — 10. Heinrich Joseph, Romanschriftsteller, * 1790 in Fulda, daselbst Obergerichtssekretär, wegen seiner Gehässigkeit gegen alles Katholische exkommuniziert, † 1869; schrieb in stark liberal-sozialer Tendenz die Revolutionsromane „Die hohe Braut" und „Die Klubisten in Mainz". — 11. Herbert, Zeichner u. Illustrator, * 1820 zu Dresden, † 1876 in Niederlößnitz, schilderte Torheiten sr. Zeit in Illustrationen für d. „Fliegenden Blätter" u. a. Zeitschriften. — 12. Joseph, kath. Theologe, * 1819, Prof. der alttestam. Exegese zu Freiburg i. B., bes. verdient um die Gesch. der Diözese u. Universität Freiburg, † 1900. — 13. Otto, Bildhauer, * 28. Jan. 1838 in Meißen, Prof. in Wien, schuf viele Entwürfe für die Kleinkunst (Narziß, Geburt der Venus), ferner Porträtbüsten und größere Werke (Trauernde Viktoria für ein Denkmal in Pola, Das Liebesgeheimnis).

Könige, Bücher der, 4 alttest. Bücher über die Gesch. des Königtums in Israel v. Saul bis z. Untergang der beiden Reiche. Man zählt sie auch als 1. u. 2. Buch Samuel u. 1. u. 2. Buch der Könige.

Könige, hll. drei, s. Drei Könige.

Königgrätz, böhm. Bezirkshst. an der Mündung der Adler in d. Elbe, 11 064 E., Maschinen-, Musikinstrumentenfabr. 3. Juli 1866 Sieg der Preußen über die Östreicher. — Dabei Neu-K., 2919 E.

Königheim, bad. Dorf, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, 1597 E., Getreide-, Weinbau.

Königin-Charlotte-Inseln, 1. (Santa-Cruz-Inseln) brit. Inselgruppe in Melanesien, 938 qkm, 7000 E. — 2. brit. Inselgruppe an d. Westküste von Kanada, 13 000 qkm, etwa 2000 E.

Königin der Nacht, Pflanze, s. Cereus.

Königinhof, böhm. Bezirkshst. an d. Elbe, 15 062 E., Webereien. 29. Juni 1866 Sieg der Preußen üb. die Östreicher.

König-Karl-Land, Inselgruppe im Nördl. Eismeer östl. v. Spitzbergen, 315 qkm, 1870 entdeckt. — **König-Karl-Südland,** ehemals Bezeichnung der größten Insel der Feuerlandgruppe.

Königliche Weinberge, böhm. Bezirkshst., östl. Vorort v. Prag, 77 093 E.

König-Oskar-Land, arkt. Inselland im nördl. Teil der Baffinbai, westl. Fortsetzung v. Grinnell-Land. — **König-Oskar II.-Land,** südöstl. Teil v. Grahamland.

Königsau, die, Grenzfluß zw. Schleswig und Jütland, 75 km lang, mündet in die Nordsee.

Königsbach, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 2285 E., Getreidehandel, Ölfabr.

Königsberg, 1. preuß. Rgbz. der Prv. Ostpreußen, 14 010 qkm, 893 416 E. (1910), zerfällt in 1 Stadt- u. 14 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. K., Stadtkr. am Pregel, 245 994 E., Festung (seit 1909 mit der Entfestigung begonnen), Generalkommando d. I. Armeekorps, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbankhauptstelle, Universität, Sternwarte, Handelshochschule, Kunstakad., Konservatorium der Musik, kgl. Schloß mit Krönungskirche (13.—18. Jhdt.), Kneiphofsches Rathaus (17. Jhdt.), Staatsarchiv, Bibliothek, Museen u. Gemäldegalerie, zahlr. Denkmäler; Maschinen-, Zuckerwaren-, Zigarren-, Bernsteinindustrie, Schiffbau. — 1255 vom Dtsch. Orden gegründet, 1457/1525 Residenz der Hochmeister, dann bis 1618 der preuß. Herzöge; 18. Jan. 1701 Königskrönung Friedrichs I., 18. Jan. 1861 Wilhelms I. — 3. K. in der Neumark, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., 6120 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Spargelbau. — 4. K. in Franken, Stadt in Sachsen-Coburg-Gotha, 891 E. — 5. böhm. Stadt an d. Eger, B.H. Falkenau, 5047 E., Holz- u. Braunkohlenindustr.

Königsberger Hartungsche Zeitung, s. Hartung.

Königsblau, Name für fast alle schönen blauen Farben; s. auch Kobalt.

Königsboden, alter Name des v. dtsch. Ansiedlern (Sachsen) bewohnten Teiles v. Siebenbürgen (Hermannstadt, Kronstadt 2c.).

Königsborn, Saline u. Solbad in Unna.

Königsboten = Sendgrafen, s. d.

Königsbrück, sächs. Stadt, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 3730 E., A.G., Truppenübungsplatz, Schamotteöfen-, Emaillierwarenfabr., Luftkurort.

Königsbrunn, bayr. Dorf im Lechfeld, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Schwabmünchen, 2079 E., Käsereien.

Königsdorf-Jastrzemb, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 457 E., Solbad, Kinderheilanstalten.

Königsee, Kreisstadt in Schwarzburg-Rudolstadt, 3209 E., A.G., chem., Porzellan-, Maschinenindustrie.

Königsfarn, s. Osmunda.

Königsfelden, Abtei b. Brugg im schweiz. Kanton Aargau, 1310 an der Stelle gegründet, wo Albr. I. ermordet wurde, bestand bis 1528; jetzt Irrenanstalt.

Königsfischer, s. Eisvogel 2. — **Königsfreiwillige** = Königseinjährige, s. Einjährig-Freiwillige. — **Königsgeier** (Sarcorhámphus papa), Art der Kammgeier im trop. Südamerika, weiß, Schwingen und Schwanz schwarz, Hals hellgelb. — **Königsgelb,** Leipziger Gelb, Neugelb, Farbe aus Bleichromat u. Bleisulfat. — **Königsgrün** = Schweinfurter Grün, s. d.

Königshof, böhm. Stadt, B.H. Horowitz, 2935 E.

Königshofen, 1. K. im Grabfeld, bayr. Bezirksstadt an d. Fränk. Saale, Rgbz. Unterfranken, 1802 E., A.G. — 2. K. in Baden, Stadt an d. Tauber, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, 1388 E., Hopfen-, Tabak-, Weinbau. 1525 Sieg des Truchseß Georg v. Waldburg über die Bauern.

Königshofen, Jak. Twinger v., Kanoniker in Straßburg, † 1420, verf. eine dtsch. Weltchronik.

Königshoven, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 1852 E., Landwirtschaft.

Königshütte, preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Oppeln, 72 640 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Mittelpunkt des oberschles. Industrie- u. Bergbaubezirks, Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Königskanal = Dnjepr-Bug-Kanal, s. d. — **Königskerze,** Pflanze, s. Verbascum.

Königslutter, braunschweig. Stadt an d. Lutter, Kr. Helmstedt, 3127 E., A.G. Nahebei die Dörfer Oberlutter, 1732 E., u. Stift K., 1313 E., Irrenanstalt, Stiftskirche (12. Jhdt.), Grabdenkmal Lothars v. Sachsen u. sr. Gemahlin Richenza.

Königsmarck, Hans Christoph Graf, schwed. General, * 1600, eroberte 1644/45 die Stifter Bremen u. Verden, am Ende des Kriegs 1648 die Kleinseite v. Prag, † 1663. — Sein Sohn Otto Wilh., * 1639, kommandierte das venezian. Landheer im Türkenkrieg seit 1685, eroberte 1687 Athen (Explosion des Parthenon), † 1688 vor Modon. — Seine Nichte Aurora, * 1669 (?), 1694 Geliebte Augusts des Starken, Mutter des Marschalls Moritz v. Sachsen, † 1728 als Pröpstin in Quedlinburg.

Königsrot = Englischrot, s. d. — **Königssalbe,** Salbe aus gelbem Wachs, Hammeltalg, Kolophonium, Olivenöl u. Terpentin. — **Königsschlange,** s. Riesenschlangen.

Königssee od. Bartholomäussee, oberbayr. Alpensee am Ostfuß des Watzmann, Bez.-Amt Berchtesgaden, der schönste Alpensee Deutschlands. Daran Landgemeinde **K.,** 784 E., Wallfahrtskapelle St. Bartholomä.

Königsspitze, Gipfel der Ortlergruppe, 3857 m.

Königssteele, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 4580 E., Eisen- u. Kohlenindustr.

Königssteig, ung. Gebirgssattel, s. Királyhágó.

Königsstuhl, 1. achteckiges Bauwerk b. Rhense am Rhein, Rgbz. Coblenz, 1376 erbaut, Versammlungsort der Kurfürsten; 1794 v. den Franzosen zerstört, 1843 wiederhergestellt. — 2. Berg südöstl. v. Heidelberg, 566 m hoch, mit Aussichtsturm.

Königstaucher = Riesenpinguin, s. Pinguine.

Königstein, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Obertaunus, 2768 E., A.G., Stahlbad, Sägewerke, Schloß, Burgruine K. — 2. sächs. Stadt an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 4082 E., A.G., Zelluloſe-, Maschinen-, Goldleistenfabr. Über der Stadt auf 360 m hohem Sandsteinfelsen die Festung K.

Königswalde, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 1677 E., Steinbrüche. — 2. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2836 E., Posamenten-, Puppenfabr.

Königswart, böhm. Stadt, B.H. Marienbad, 2024 E., Kurort (Eisensäuerlinge), fürstl. Metternichsches Schloß mit großer Bibliothek 2c.

Königswasser, Mischung v. 1 Teil Salpeter- u. 3 Teilen Salzsäure, löst Gold u. Platin auf.

Königswinter, preuß. Stadt am Rhein u. am Fuß des Siebengebirges, Rgbz. Köln, Siegkreis, 3880 E., A.G., Weinbau, Backofenbau; Zahnradbahn z. Drachenfels (s. d.) u. Petersberg.

Königswürger, Vogel, s. Tyrannen.

Königswusterhausen, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 4380 E., A.G., kgl. Jagdschloß, Blindenheim, Sägewerke. 1726 preuß.-östr. Vertrag über d. Pragmat. Sanktion.

Königszelt, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kreis Schweidnitz, 3329 E., Porzellanfabrik.

König-Wilhelms-Kanal, ostpreuß. Schiffahrtskanal zw. Minge u. Kurischem Haff, 25 km lang.

Koniin, das, aus d. Samen des Gefleckten Schierlings (s. Conium) gewonnenes Krampfmittel.

Konin, russ. Kreisstadt an d. Warthe, Gouv. Kalisch, 8528 E., Webereien, Maschinenbau.

Koninck, de, Amsterdamer Maler: 1. Philips, * 1619, Schüler Rembrandts, malte bes. Landschaften mit treffl. Perspektive, † 1688. — 2. Salomon, * 1609, † 1656; malte in Rembrandts Manier geschichtl., Genrebilder u. Porträts, war auch Radierer.

konisch (vgl. Konus), kegelförmig.

Konitsa, Stadt an der Vjosa im früheren türk. Wilajet Janina, etwa 6000 grch. E.

Konitz, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 12 010 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Provinziallandarmen- u. Besserungsanstalt, Glasmalerei, Wollspinnerei. — 2. Stadt im nordwestl. Mähren, B.H. Littau, 2109 E.

Konjektanéen, Mz. Sammlung v. allerlei Bemerkungen. — **Konjektür,** die, Vermutung; mutmaßliche Berichtigung (Konjekturálkritik) einer verdorbenen Lesart in Handschriften. — **konjizieren,** vermuten; eine Lesart nach Mutmaßung berichtigen.

Konjeváram (kondschi—), engl. = Kondschivaram.

konjugál, die Ehe betr., ehelich. — **Konjugáten,** durch Kopulation sich vermehrende Klasse der Grünalgen; Unterabteilungen: Desmidiazeen u. Zygnemazeen. — **Konjugatión,** die, Verbindung, Paarung; Sprachl. Abwandlung des Zeitwortes durch Anhängung v. Endungen an den Stamm z. Bezeichnung der Person, Zahl, des Tempus, Genus u. Modus. — **konjugieren,** verbinden, paaren; ein Zeitwort abwandeln.

Konjunktión, die, Verbindung; Sprachl. Bindewort z. Anreihung v. 2 Sätzen od. Satzgliedern, ist koordinierend, beiordnend (und, aber, daher ꝛc.) od. subordinierend, unterordnend (wenn, weil, obgleich ꝛc.); Sternk. s. Aspekten. — **Kónjunktiv,** der, den gewollten, mögl. od. erwarteten Eintritt einer Handlung ausdrückende od. z. Ausdruck der abhäng. Aussage dienende Form des Zeitworts (k ä m e er doch!; er sagte, er s e i krank). — **Konjunktivítis,** die, Bindehautentzündung, s. Conjunctiva u. Auge 3 (Krankheiten). — **Konjunktür,** die, Zusammentreffen einwirkender Umstände, die im Handel das Verhältnis v. Angebot u. Nachfrage beeinflussen; übh. Zeitumstände.

Konjuratión, die, Verschwörung. — **Konjuránt,** Verschwörer, Verschworener.

Konkan, ind.-brit. Küstenlandsch. am Arab. Meer, Präsidentsch. Bombay, etwa 35 400 qkm.

konkáv, hohlrund, nach innen gewölbt (Linsen); Ggs. konvex; v. Winkeln: kleiner als 180°. — **k.-konvex,** v. Linsen: auf der einen Seite nach innen, auf d. andern nach außen gewölbt.

Konkláve, das, verschloss. Gemach; bes. der vom Verkehr nach außen abgesperrte Ort der Papstwahl u. die darin eingeschloss. Versammlung der Kardinäle, zu denen noch als **Konklavisten** ihre Begleiter (Beichtväter, Diener, Arzt ꝛc.) kommen.

konkludieren, schließen, folgern. — **konkludént,** schließend, schlüssig; einen Schluß zulassend. — **Konklusión,** die, Schluß(folgerung), Schlußfall eines Satzes. — **konklusív,** schließend, folgernd; beweiskräftig.

Konkomitánz, die, Begleitung, Mitwirkung; Ungetrenntheit des Leibes u. Blutes Christi in jeder der beiden Gestalten des Altarsakraments.

Konkordánz, die, Übereinstimmung; nach Worten (Verbal-K.) od. stofflich (Real-K.) geordnetes alphabet. Verzeichnis v. Stellen aus einem Buche, bes. der Bibel; Buchdr. Füllstück, Ausschlußstück (vgl. ausschließen) z. Ausfüllen der Schlußzeile eines Absatzes; Gesteinskunde: übereinstimmende (k o n k o r d a n t e) Lagerung der Schichten.

Konkordát, das, Vereinbarung; bes. Übereinkommen zw. dem Papst und einer Landesregierung z. dauernden Regelung kirchl. Verhältnisse, ist seinem Rechtscharakter nach, wie fast allgemein Ansicht der Kanonisten, ein echter u. beide Teile bindender Vertrag, der ohne Vertragsbruch nicht aufgelöst werden kann. Als 1. Konkordat bezeichnet man das Wormser (s. d.) v. 1122. Dann folgen die Konstanzer K.e 1418 (bes. über finanzielle Rechte der Kurie), die dtsch. Fürstenkonkordate v. 1446/48, die französ. v. 1516, 1801, 1813 u. 1817, das bayr. 1817 u. die Abmachungen mit Preußen, Hannover u. den Staaten der Oberrhein. Kirchenprv. 1821/24, das östreich. 1855. Dieses wurde 1870, das frz. 1904 vom Staat einseitig gekündigt.

Konkordiénformel, v. Andreä, Chemnitz ꝛc. u. der Versammlung zu Berge bei Magdeburg 1576/77 redigierte, luth. Bekenntnisschrift, suchte die Lehrstreitigkeiten unter den Lutheranern, bes. über das Abendmahl, beizulegen u. wurde 1580 mit d. ältern Bekenntnisschriften (Augsburger Konfession, Schmalkald. Artikel u. Luthers Katechismen) als endgültige Glaubensnorm (**Konkordienbuch**) veröffentlicht und teilw. gewaltsam z. Anerkennung gebracht.

Konkremént, das, durch Gerinnen einer Flüssigkeit od. durch gegenseit. Verkittung kleiner Teile entstand. fester Körper, z. B. Gallenstein. — **Konkreszénz,** die, Zusammenwachsen, Verwachsung; Verdichtung. — **konkrét,** zusammengewachsen, verdichtet; greifbar, sinnlich wahrnehmbar, anschaulich, bestimmt; Ggs. abstrakt. — **Konkretión,** die, Zusammenwachsen; Ablagerung v. Konkrementen im Körper; Gerinnung, Verdichtung; Vereinigung v. Bestandteilen eines Gesteins zu größeren Klumpen. — **Konkretuálstand,** im östreich. Heer: in sich abgeschloss. Gruppe v. Offizieren mit im voraus festgesetzter Stellenzahl, innerhalb deren die Beförderung nach d. Dienstalter gleichmäßig erfolgt.

Konkubinát, der, das, außerehel. geschlechtl. Zusammenleben eines Mannes mit einer weibl. Person (**Konkubine,** Kebsweib), wilde Ehe, ist strafbar, wenn dadurch öffentl. Ärgernis erregt wird.

Konkupiszénz, die, Begierlichkeit, Gelüste.

Konkurrént, Mitbewerber, Inhaber eines gleichen Geschäftes. — **Konkurrénz,** die, Mitbewerbung, Wettbewerb, z. B. im wirtschaftl. Leben; Gesamtheit der dasselbe Gewerbe Betreibenden; liturg. Zusammentreffen zweier Feste im Vespergebet des Breviers; Rspr. Zusammentreffen strafbarer Handlungen, entw. R e a l - K., Verletzung mehrerer Gesetze bzw. mehrfache Verletzung desselben Gesetzes durch verschiedene, einheitlich abgeurteilte Handlungen (die Strafen für d. einzelnen Verbrechen od. Vergehen werden zu einer Gesamtstrafe zusammengezogen), od. I d e a l - K., Verletzung mehrerer Strafbestimmungen durch eine Tat (angewandt wird das Gesetz, das die schwerste Strafe bzw. Strafart androht); St.G.B. §§ 74—79. — **Konkurrenzklausel,** die, Abkommen zw. einem Geschäftsinhaber u. seinem Angestellten, daß dieser innerhalb bestimmter Zeit nach s. Austritt aus der Stellung an keinem gleichen Unternehmen (überhaupt oder am nämlichen Orte) sich beteiligen dürfe. Ihre Gültigkeit wurde 1908 gesetzlich eingeschränkt; weitere Einschränkung steht bevor. — **konkurrieren** nach d. gleichen Ziele streben, Wettbewerber sein. — **Konkúrs,** der, Wettbewerb 1. mehrerer Prüflinge in einem Examen (z. B. bayr. Staats-K., Pfarr-K., s. d.); 2. mehrerer Gläubiger bei Verteilung des Vermögens des Schuldners; jetzt kurzweg: durch Zahlungseinstellung hervortretender Vermögensverfall des Schuldners. Auf Antrag des letzteren od. eines Gläubigers eröffnet das für d. Schuldner zuständige Amtsgericht das **K.-verfahren,** d. h. die unter Gerichtsaufsicht stehende Versilberung des Schuldnervermögens (K. - m a s s e) u. dessen Verteilung unter die Gläubiger durch den K. - v e r w a l t e r. Das Verfahren wird eingestellt, wenn der Zahlungsunfähige (Gemeinschuldner), unterstützt von andern, den Gläu-

digern eine voraussichtlich das Ergebnis der Masse übersteigende Abfindung bietet u. dieses Angebot angenommen wird (Akkord, Zwangsvergleich). Bei Durchführung des Verfahrens werden v. den innerhalb der gerichtsseitig bestimmten Frist angemeldeten Forderungen zunächst diejenigen der z. Absonderung u. Aussonderung (s. d.) Berechtigten aus der K.-masse befriedigt, dann die Kosten des K.-verfahrens u. der Verwaltung bestritten, darauf die sog. bevorrechtigten Forderungen (Steuern, Dienstlohn, ärztl. u. tierärztl. Honorare, Apothekerrechnungen, Forderungen der Kinder u. Mündel des Gemeinschuldners bezügl. ihres v. ihm verwalteten Vermögens) erledigt. Der dann verbleibende Rest wird unter die andern, nichtbevorrechtigten Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt. Außer dem Gericht ist der K.-verwalter auch der Gläubigerversammlung verantwortlich; diese kann zu s. Unterstützung einen Gläubigerausschuß wählen.

Konnetábel = Connétable, s. d.

konnéx, verbunden, verknüpft, zusammenhangend. **K.,** der, Zusammenhang. — **Konnexión,** die, Verbindung, Beziehung; einflußreiche Bekanntschaft.

konnivént, nachsichtig. — **Konnivénz,** die, Nachsicht; stillschweigende Duldung. Vorgesetzte, die Amtsvergehen v. Beamten dulden, sind nach St.G.B. § 357 strafbar.

Konnossemént, das, verderbt aus Connaissement, s. d.

konnubial, Konnubium, s. Konubium.

Konoïd, das, kegelähnl. Körper.

Konon, 1. athen. Admiral, entkam 405 v. Chr. mit s. Schiffen b. Ägospotamoi, brach die spartan. Seeherrschaft (394 Schlacht b. Knidos), stellte die langen Mauern Athens wieder her; 392 v. den Persern gefangen, † wahrsch. auf Zypern. — 2. Papst, bei einer drohenden Doppelwahl 686 durch allseitiges Einvernehmen gewählt, sandte den hl. Kilian nach Deutschland, † 687.

Konopnicka (—nitzka), Marya, poln. Dichterin, * 1846, erhielt 1902 das Gut Zarnowiec (Galiz.) als Nationalgeschenk, † 1910 in Lemberg; Hptw. d. Auswandererepos „Herr Balzer in Brasilien". Ihre Lyrik gehört z. Besten der poln. Literatur.

Konotóp, russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 19 404 E., Bienenzucht, Brauereien.

Konquistadóren (konk-), die span. Eroberer Amerikas in der Zeit der Entdeckungen u. ihre Nachkommen.

Konrad, Fürsten: 1. **deutsche Könige: K. I.** 911/918, Hzg. v. Franken, konnte den übrigen Herzögen (Heinr. v. Sachsen, Arnulf in Bayern) gegenüber die Königsmacht nicht z. Anerkennung bringen. — **K. II.** der Salier 1024/39, * um 990, 1027 zum Kaiser gekrönt, trat 1025 die Mark Schleswig an Dänemark ab, unterdrückte 3 Aufstände seines Stiefsohns Ernst v. Schwaben, gewann 1033 Burgund, machte die kleinen Lehen in Italien erblich, belehnte die Normannen mit Aversa. — **K. III.** 1138/52, * 1093, ein Hohenstaufe, 1127/35 Gegenkönig gegen Lothar, hatte mit d. Welfen zu kämpfen, siegte 1140 b. Weinsberg, unternahm 1147/49 einen erfolglosen Kreuzzug. — **K. IV.** 1250/54, Sohn Friedrichs II., regierte seit 1237 als König in Deutschland u. verlor immer mehr an Macht, kämpfte 1251/54 um sein unterital. Reich. — 2. K. der Rote, Hzg. v. **Lothringen** seit 944, Schwiegersohn Ottos I., 953 wegen Empörung abgesetzt, fiel 955 auf dem Lechfeld im Kampf gegen die Ungarn.

Konrad, Geistliche u. Heilige: 1. v. Hochstaden (s. d.), Erzbisch. v. Köln. — 2. hl., 934 Bisch. v. Konstanz, ein Welfe, Diözesanpatron v. Konstanz u. Freiburg i. Br., † 975; Fest 26. Nov. — 3. v. Marburg, Weltgeistlicher, Kreuzzugsprediger in Deutschland, längere Zeit am thüring. Hof Seelenführer der hl. Elisabeth, dann als Inquisitor gegen die Ketzer tätig u. wegen seiner Strenge verhaßt, daher 1233 ermordet. — 4. hl., Erzbisch. v. Trier (Kuno), Neffe des hl. Anno, vorher Dompropst in Köln, 1066 zu Ürzig ermordet; Fest 1. Juni. — 5. v. Wittelsbach, * um 1140, 1161 Erzbisch. von Mainz, als treuer Anhänger Alexanders III. 1165 v. Kaiser Friedr. I. abgesetzt, wurde Kardinal, beim Friedensschluß 1177 Erzb. v. Salzburg, 1183 wieder v. Mainz, wirkte für Friedrichs Kreuzzug u. führte 1197 selbst einen Kreuzzug ins Hl. Land, † 1200.

Konrad, mittelhochd. Dichter: 1. d. Pfaffe, geistl. Dichter am Welfenhof Heinrichs d. Stolzen in Bayern, dichtete um 1130 das „Rolandslied" der frz. Chanson de Roland nach. — 2. der Marner, dichtete um 1230 lehrhafte geistl. u. weltl. Sprüche. — 3. v. Ammenhausen, schweiz. Priester, der in dem beliebten „Schachzabelbuch" (1337) das Schachspiel mit Beziehung auf d. sozialen Zeitverhältnisse allegorisch deutete. — 4. v. Stoffeln, schwäb. Dichter am Ende des 13. Jhdts., gab dem Helden s. Abenteuerromans „Gauriel" statt des Löwen (wie in Hartmanns „Iwein") einen Bock z. Begleiter u. zog damit unabsichtlich die ganze Gattg. ins Lächerliche. — 5. v. Würzburg, einer der bedeutenderen Nachfolger der großen höfischen Epiker, Schüler Gottfrieds v. Straßburg, † 1287 in Basel; dichtete einen „Trojan. Krieg" (d. längste mhd. Gedicht), einen Roman „Partenopier u. Meliur", Legenden („Papst Silvester", „Alexius"), die Allegorie „Der Welt Lohn"; am schönsten sind s. kürzeren Erzählungen „Engelhart u. Engeltrut", „Otto mit d. Bart", die „Herzmäre" u. d. begeisterte Mariendichtg. „Die goldne Schmiede".

Konradín, der letzte Hohenstaufe, * 25. März 1252, Sohn Konrads IV., Hzg. v. Schwaben, suchte sein unterital. Erbe zu erobern, wurde v. Karl v. Anjou 23. Aug. 1268 bei Scurcola od. Tagliacozzo geschlagen, durch Verrat Frangipanis gefangen, 29. Okt. mit Friedr. v. Baden in Neapel enthauptet.

Konradskraut, s. Hypericum.

Konréktor, rangältester Lehrer einer höheren Schule (neuerdings auch an preuß. Lehrerseminaren), Vertreter des Rektors bzw. Direktors.

Konsanguinität, die, Blutsverwandtschaft, s. d.

Konsekratión, die, Weihe, bes. Bischofsweihe; feierl. Einsegnung einer Kirche od. kirchl. Sache durch den Bischof (Ggs. Benediktion, einfache Segnung, durch d. Priester); durch die Einsetzungsworte vollzogene Verwandlung v. Brot u. Wein in den Leib u. das Blut Christi (die Wandlung als 2. Hauptteil der hl. Messe).

Konsekutión, die, Folge, Aufeinanderfolge. — **konsekutiv,** folgend, als Folge eintretend; Sprachl. die Folge bezeichnend (K.-satz mit „so daß" eingeleitet).

Konsénior, Vertreter des Seniors (Vorsitzenden), bes. bei Studentenverbindungen.

Konséns, der, Zustimmung, Einwilligung; Vereinbarung über strittige Punkte der Glaubenslehre. — **konsentieren,** einwilligen, zustimmen.

konsequént, folgerichtig; beharrlich. — **Konsequénz,** die, Folge, Folgerung; Folgerichtigkeit im Denken und Handeln, Beharrlichkeit.

konservativ, erhaltend, an d. bestehenden Zuständen u. Staatsformen festhaltend. Die **Konservative Partei** bildete sich 1849 im preuß. Landtag (Kreuzzei-

tungspartei: Stahl, Gerlach, Bismarck, Kleist-Retzow) z. Erhaltung eines starken Königtums u. der bestehenden Ordnung. Sie war dem konstitutionellen Wesen abgeneigt u. ausgesprochen preußisch-partikularistisch (weshalb sich 1866 die Freikonservativen ablösten; s. Reichspartei), machte Bismarcks liberale Politik u. den Kulturkampf nur teilweise mit u. entzweite sich mit ihm (Spaltung in Alt- u. Neukonservative). 1876 vereinigte sie sich wieder, söhnte sich mit Bismarck aus u. nannte sich seither „Deutschkonservativ". Sie ist für konfessionelle Schule, agrarisch u. mittelstandsfreundlich, sonstigen sozialen Bestrebungen weniger geneigt. Anhang hat sie besond. im Osten, Vertreter im Grundbesitz u. Beamtentum. Maßgebend ist das Tivoliprogramm v. 1892. Im Reichstag nach den Wahlen 1912: 45, im preuß. Landtag 1913: 147 Mitgl. In den übrigen Bundesstaaten ist sie meist mit d. Bund der Landwirte vereinigt.

Konservátor, Aufsichtsbeamter in Sammlungen; Aufseher über d. Kunstdenkmäler einer Gegend (Provinz). — **Konservatórium**, das, eig. Aufbewahrungsraum für Sammlungen; Lehranstalt für Tonkunst.

konservieren, aufbewahren, in seinem Zustand od. frisch erhalten, vor Fäulnis schützen, z. B. Holz (s. d.), bes. aber Lebensmittel, vorübergehend durch Kälte (Eis), dauernd durch Dörren, Räuchern, Einmachen, Einsalzen, Einkochen mit Luftabschluß 2c. — **Konsérve**, die, konserviertes (bes. mit Luftabschluß gekochtes) Fleisch, Gemüse u. Obst.

konsiderábel, beträchtlich, ansehnlich. — **Konsideratión**, die, Erwägung; Hochachtung.

Konsignatión, die, Bezeichnung, Überschreibung, Übertragung; Versiegelung, Niederlegung zur (bes. gerichtl.) Aufbewahrung; kfm. Art des Kommissionsgeschäfts, bes. für Export nach überseeischen Ländern, wobei der Absender (Kommittent, **Konsignánt**) meist v. vornherein einen Teil des erwarteten Kaufpreises dem Kommissionär (**Konsignatár**) als Anzahlung auf seine Provision überweist. — **konsignieren**, zeichnen, überschreiben; versiegeln, urkundlich niederlegen; Waren in Konsignation geben; (Truppen in der Kaserne) marschbereit halten.

konsistént, dicht, haltbar. — **Konsisténz**, die, Dichtigkeit, fester Zusammenhang der Teile eines (festen od. zähflüss.) Körpers; Haltbarkeit.

Konsistórium, das, kirchl. Versammlung(sort), Kirchenrat: 1. päpstl. K., Versammlung der Kardinäle unter Vorsitz des Papstes; im geheimen, woran nur die Kardinäle teilnehmen, werden neue Kardinäle ernannt, Bischofsernennungen verkündet u. wichtige kirchl. Angelegenheiten beraten u. in feierl. Ansprache des Papstes (Allokution) besprochen; im öffentl., wozu auch die in Rom anwesenden Prälaten und Gesandten Zutritt haben, werden gewisse feierl. Handlungen vollzogen, wie Übergabe des Kardinalshutes, Heiligsprechungen 2c.; 2. bischöfl. K., Diözesanbehörde, bald = Ordinariat, Generalvikariat, für d. allg. Verwaltung der Diözese, bald das geistl. Gericht für kirchl. Streitsachen; 3. bei d. Protestanten: landesherrl. Behörde für d. Kirchenregiment u. die geistl. Gerichtsbarkeit. Hat ein Land mehrere Konsistorien (z. B. Preußen für die einzelnen Provinzen), so steht an der Spitze ein Ober-K. — **konsistoriál**, ein Konsistorium betr., zu ihm gehörig. K.-rat, Mitgl. eines bisch. od. prot. Konsistoriums.

Konsk, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Radom, 8235 E., Eisenindustrie, Getreidehandel.

konskribieren, aufschreiben, zum Kriegsdienst ausheben. **Konskriptión**, die, Aushebung, s. d.

Konsolatión, die, Tröstung.

Konsóle, die, Kragstein, aus einer Mauer vorspringender od. an ihr befestigter Träger, bes. für Standbilder. — **Konsoltisch**, Wand-, Spiegeltisch.

Konsolidatión, die, **Konsolidierung**, Festigung, Sicherung; Vereinigung des Nießbrauchs- u. des Eigentumsrechts an einem Grundstück in derselben Person; landw. = Arrondierung, Flurbereinigung; Vereinigung mehrerer Grubenfelder zu 1 Bergwerksbetrieb; Umwandlung mehrerer verschiedenartigen Staatsschulden in 1 gleichförm. Gesamtanleihe mit einheitl. Zinsfuß od. einer flottierenden Schuld in eine fundierte. **Konsóls**, Schuldpapiere v. einer durch Konsolidation entstand. Gesamtstaatsanleihe.

Konsonánt, der, Mitlauter, nur mit Hilfe eines Vokals deutlich vernehmbarer Laut (b, d, g 2c.). — **Konsonánz**, die, harmon. Zusammenklingen mehrerer Töne in der Art, daß sie wie eine Einheit erscheinen (s. Dissonanz). Ein solcher Akkord heißt selbständig. Vollkommene K.en sind die reinen Primen, Oktaven, Quinten u. Quarten, unvollkommene die großen u. kleinen Terzen mit ihren Umkehrungen, den kleinen u. großen Sexten.

Konsórte, Teilnehmer, Genosse; Mz. oft verächtl. = Gelichter. — **Konsórtium**, das, Genossenschaft, zeitweil. Vereinigung v. Banken od. Kaufleuten (Konsorten, Konsortiálen) z. Führung eines gemeins. Geschäfts.

konspergieren, bestreuen, überstreuen.

Konspiratión, die, Verschwörung, Meuterei. — **konspirieren**, sich verschwören.

Konstábler, ehemals: Büchsenmeister, Artillerie- od. Schiffsfeuerwerker; jetzt (engl. Constable): Schutzmann, Polizist.

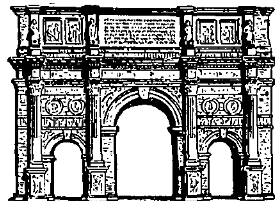
Konstadt, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Kreuzburg, 3644 E., A.G., Getreide-, Flachs-, Holzhandel.

Kónstans, röm. Kaiser, jüngster Sohn Konstantins d. Gr., * um 323, 333 Cäsar, erhielt bei d. Reichsteilung 338 (s. auch Konstantin II.) Italien, Illyrien u. Afrika, Schützer des hl. Athanasius, 350 ermordet. — K. II., oström. Kaiser 661/668, kämpfte viel mit den Arabern u. mit d. Langobarden.

konstánt, beständig, unveränderlich; unbestritten. **Konstante**, die, Math. unveränderl. (Ggs. variable) Größe.

Konstantin, Päpste: K. I. 708/15, ein Syrer, trat entschieden gegen den Erzbisch. v. Ravenna und die Monotheleten auf. — K. II., ein Eindringling, von seinem Bruder, dem Hzg. v. Nepi, 767 nach d. Tode Pauls I. gewaltsam erhoben, 768 gestürzt u. geblendet.

Konstantin, Fürsten: 1. **röm. u. oström. Kaiser: K. I.** d. Große, * wahrsch. 288 zu Naissus (Nisch in Serbien) als Sohn des Konstantius u. der Helena, folgte 306 seinem Vater als Cäsar in Gallien u. Britannien, verbündete sich wegen des Erbes des Galerius 311 mit Licinius gegen Maxentius, schlug diesen 28. Okt. 312 an der Milvischen Brücke vor Rom (wofür ihm der Senat den noch erhaltenen Konstantinsbogen weihte) u. verlieh den Christen im Mailänder Edikt 313 gesetzl. Anerkennung, beherrschte nach s. Sieg über Licinius (314) ¾ d. Reichs, nach dessen Sturz (323) auch den Osten, worauf er 330 Konstantinopel z. neuen Hst. machte. Er hatte mit Goten, Persern u. Sarmaten zu kämpfen, entfaltete


Konstantinsbogen in Rom

eine reiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Verwaltung (Trennung v. Zivil- u. Militärverwaltung, Schaffung des magister equitum u. peditum), der Gesetzgebung u. des Münzwesens, eröffnete 325 das Konzil von Nicäa u. bereitete durch Begünstigung des Christentums dessen Sieg vor; er selbst ließ sich erst kurz vor s. Tod 337 zu Nikomedien vom Bisch. Eusebius taufen. — Sein ältester Sohn **K. II.**, * 317, erhielt Gallien, Britannien u. Spanien, fiel 340 beim Einfall in das Reich seines Bruders Konstans b. Aquileja. — **K. III.** Febr. bis Mai 641. — **K. IV.** Pogonátos 668/85; unter ihm das 6. allg. Konzil. — **K. V.** Koprónymos 741/75, Sohn Leos d. Isauriers, setzte den Bildersturm fort. — **K. VI.** 780/97, * 771, bis 790 unter Regentschaft seiner Mutter Irene, 797 v. ihr gestürzt u. geblendet. — **K. VII.** Pórphyrogénnetos 912/59, * 905, Sohn Leos VI., ließ seinen Schwiegervater Romanos regieren u. lebte den Studien, schr. über Staatsverwaltung u. Hofordnung, ließ wertvolle Enzyklopädien u. Auszüge aus alten Schriftstellern veranstalten. — **K. VIII.** 976/1028, Bruder u. (untätiger) Mitregent Basilius' II. — **K. IX.** Monómachos 1042/54; unter ihm fand 1054 (Patriarch Michael Cärularius) die endgültige Trennung v. der latein. Kirche statt. — **K. X.** Dukas 1059/67. — **K. XI.** Paläólogos 1448/53, * 1403, der letzte oströmische Kaiser, fiel 29. Mai 1453 im Kampf bei der Einnahme Konstantinopels durch Mohammed II. — 2. König v. **Griechenland**, * 2. Aug. (n. St.) 1868 in Athen als ältester Sohn König Georgs, seit 1900 Höchstkommandierender der Armee, kommandierte im Krieg mit der Türkei 1897 und 1912, König und preuß. Generalfeldmarschall seit 1913. Vermählt 1889 mit Prinzessin Sophie, Schwester Kaiser Wilhelms II. (* 1870, wurde 1891 orthodox); Kronprinz Georg (* 1890). — 3. Großfürsten v. **Rußland**: K. Pawlowitsch, * 1779, 1815/30 Vizekönig v. Polen, heiratete eine poln. Gräfin u. verzichtete 1822 zugunsten ss. Bruders Nikolaus auf die Krone, mußte im poln. Aufstand 1830 fliehen, † 1831. — K. Nikolajewitsch, * 1827, Admiral, Marineminister, Präs. des Reichsrats, hatte großen Anteil an den liberalen Maßnahmen seines Bruders Alexander II., unter Alexander III. in Ungnade, † 1892. Seine Tochter Olga ist die Witwe König Georgs von Griechenland.

Konstantinhafen, dtsch. Niederlassung an d. Astrolabebai in Kaiser-Wilhelms-Land, Kokospflanzung.

Konstantínische Schenkung (Donátio Constantíni), eine angebl. Urkunde Konstantins I. für Papst Sylvester I., erzählt Konstantins Bekehrung, Taufe und Heilung vom Aussatz durch d. Papst u. verleiht diesem Ehrenrechte u. kais. Machtfülle über das ganze Abendland. Die Fälschung entstand jedenfalls in der 2. Hälfte des 8. Jhdts. zu Rom u. sollte als Waffe im Streit um das Exarchat dienen. Nikolaus v. Cues (1433) u. bes. Valla (1440) bewiesen ihre Unechtheit.

Konstantinópel, 1. türk. Wilajet, 3900 qkm, 1203000 E. — 2. Hst. des Wilajets K. u. des türk. Reiches, beiderseits des Bosporus an sr. Mündung ins Marmarameer u. an der als Hafen dienenden Bucht des Goldenen Horns, 1106000 E. (45% Mohammedaner, 17% Armenier, 17% Griechen, 5% Juden, 16% sonstige Ausländer) einschl. der europ. Vororte Galata, Fanar, Pera (Europäersitz), Tophane, Kassim Pascha, Haskoi (Judenviertel) u. der asiat. Skutari u. Kadikoi; kaiserl. Residenz, Serail (ehemal. Residenz), Hohe Pforte (Sitz d. Regierung), Hagia Sofia (s. d.) u. etwa 700 andere Moscheen, 180 christl. Kirchen, Sitz mehrerer Patriarchen (s. unten), Universität, Kriegs-, Medizin- u. Marineschule, dtsch. u. östreich. Realschule, Museen, Bibliotheken, befest. Kriegshafen, an der westl. Landseite ebenfalls durch 2 Fortslinien gesichert; Handelshafen, Welthandelsplatz, Ottoman. Bank; Ausfuhr v. Teppichen, Lammfellen, Wolle, Rosenöl, Opium, Seide u. Stickereien; Industrie unbedeutend. — Geschichte. K. hieß im Altertum Byzanz u. wurde um die Mitte des 7. Jhdts. v. Chr. als Kolonie v. Megara gegründet, gehörte im 5. Jhdt. zu Athen u. blühte bis z. Zerstörung durch Septimius Severus 196 n. Chr. Unter Konstantin d. Gr. wurde es 330 als neue Reichshst. eingeweiht u. war 395 bis z. Eroberung durch Mohammed II. 29. Mai 1453 Hst. des Oström. Reichs, 1204/61 des Latein. Kaiserreichs. — Kirchliches. Das Bistum K., nach griech. Legende vom Apostel Andreas gegründet, erhielt auf dem Konzil 381 den Rang nach Rom u. wurde Patriarchat. Dieses umfaßte seit d. 8. Jhdt. das ganze Oström. Reich u. Rußland u. trennte sich 1054 v. Rom. 1589 lösten sich Rußland, im 19. Jhdt. die Balkanstaaten vom Patriarchat los; jetzt unterstehen dem Patriarchen noch die orthodoxen Christen des türk. Reichs. Außerdem gibt es einen latein. Patriarchen (Sitz in Rom; Apost. Delegat in K.) u. je 1 für die unierten und die nichtunierten Armenier. — Allgemeine Konzilien: das 2. (381), v. Kaiser Theodosius berufen, verurteilte die Arianer nochmals, ferner die Pneumatomachen; das 5. (553), im Dreikapitelstreit; das 6. (681), gegen den Monotheletismus; das 7. (869/870), gegen Photius.

Konstantinsbogen, s. Konstantin (Fürsten) 1.

Konstántius, röm. Kaiser: K. I. Flavius Valerius (später Chlorus genannt), wahrsch. aus Illyrien, röm. General, 293 Adoptivsohn Maximians u. Cäsar in Gallien u. Britannien (Residenz in Trier), die er gegen Alamannen u. Franken, Pikten und Skoten schützte, † 306 in York; Vater Konstantins d. Gr., gerühmt wegen sr. Milde (auch während d. diokletian. Christenverfolgung) u. Gerechtigkeit. — K. II., * 317, 3. Sohn Konstantins, erhielt 337 Asien, wo er unglücklich mit d. Persern kämpfte, erbte bis 350 das ganze Reich, begünstigte die Arianer, † 361 während d. Rüstungen gegen den Usurpator Julian.

Konstántza, rumän. Stadt = Constanta.

Konstánz, die, Beständigkeit, Unveränderlichkeit.

Kónstanz, bad. Landeskommissariatsbezirk, 1470 qkm, 325398 E. (1910), zerfällt in 3 Kreise mit 13 Amtsbezirken; Hst. (auch des Kreises u. Amtes) **K.** am Ausfluß des Rheins aus d. Bodensee, 27591 E., L.G., A.G., O.P.D., Münster, Hauptzollamt, Reichsbanknebenstelle, Fabrikation v. Chemikalien, Fahrrädern, Tüten 2c. — Schon in der Pfahlbautenzeit besiedelt, in röm. Zeit Constantia, war K. seit d. 6. Jhdt. bis 1821 Bistum, das größte Deutschlands. Letzter Bischof war Dalberg, an dessen Stelle sein Weihbisch. Wessenberg waltete. In der Reformation wurde die Reichsstadt zwinglianisch (die Bischofsresidenz daher nach Meersburg verlegt), 1548 v. Östreich annektiert u. zum kathol. Glauben zurückgeführt. — Das 16. allgem. Konzil zu K. 1414/18, von Papst Johann XXIII. auf Drängen Kaiser Sigmunds berufen, beseitigte das Schisma (s. d.) u. wählte Martin V. z. Papst, verurteilte die Irrlehre des Hus, der in K. verbrannt wurde, ließ aber die 3. Aufgabe, die Kirchenreform, unerledigt.

Konstánze, Tochter Rogers II. v. Sizilien, * 1152, als Erbin des Reichs 1186 mit d. Hohenstaufen Heinrich VI. vermählt, Mutter Friedrichs II., † 1198.

konstatieren, feststellen, bestätigen.

Konstellatiōn, die, Sterngruppe; gegenseit. Stellung der Sterne zueinander (vgl. Aspekten) und ihr vermeintl. Einfluß auf das menschl. Schicksal (vgl. Astrologie).

Konsternatiōn, die, Bestürzung, Fassungslosigkeit. — **konsternieren,** bestürzt machen.

Konstipatiōn, die, Verstopfung, Hartleibigkeit.

konstituieren, festsetzen, begründen, einrichten. — **Konstituante** (konßtitüán't'), die, Konstituierende Versammlung, eine neue Verfassung beschließende Volksvertretung, bes. die frz. v. 1789/91. — **Konstituént,** Vollmachtgeber. — **Konstitutiōn,** die, Zusammensetzung, Einrichtung, Anordnung, Begründung; landesherrl. Verordng.; Verfassung(surkunde), Ordenssatzung; päpstl. Schreiben gesetzgeberischen Inhalts; chem. Zusammensetzung eines Körpers, Gruppierungsweise der Atome in s. Molekülen (K.sformel = chem. Formel, s. chem. Zeichen); Heilk. Körperbeschaffenheit, bes. in Hinsicht auf Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. K.skrankheiten, Erkrankungen des ganzen Organismus; auch = konstitutionelle Krankheiten. — **konstitutionéll,** verfassungsmäßig, verfassungsfreundlich; in der Körperbeschaffenheit begründet. — **Konstitutionalismus,** der, verfassungsmäß. Staatsform, bei welcher d. Landesherr an die Mitwirkung einer Volksvertretung gebunden ist; Festhalten an dieser Regierungsform. — **konstitutiv,** festsetzend, bestimmend, das Wesen eines Dinges begründend.

konstringieren, zusammenziehen, umschnüren. — **Konstrikteur** (konßtriktöhr), der, Vorrichtung mit Drahtschlinge z. Umschnüren u. Durchquetschen (vgl. abbinden) v. gestielten Geschwülsten. — **Konstriktiōn,** die, Zusammenziehung, Umschnürung, Anwendung des Konstrikteurs; Beschränkung. — **Konstriktor,** der, ringförm. Muskel, der Hohlorgane (Blase 2c.) verschließt.

konstruieren, zusammensetzen, aufbauen, verfertigen; zeichnerisch darstellen; Sprachl. einen Satz entwickeln, seine Konstruktion bestimmen. — **Konstrukteur** (konßtrüktöhr), Maschinen-, Bauzeichner, den zeichnerischen Teil bearbeitender Ingenieur. — **Konstruktiōn,** die, Zusammensetzung der Teile zu einem Ganzen, Aufbau; Einrichtung u. entsprechende Anordnung oder zeichner. Darstellung der zu einem Bau od. einer Maschine zu vereinigenden Teile; Math. Herstellung einer Figur aus d. gegebenen Linien und Winkeln; Sprachl. Wortfügung, Angabe des Abhängigkeitsverhältnisses der Satzteile u. ihre richtige Anordnung. — **konstruktiv,** aufbauend, zusammensetzend; folgerichtig entwickelnd u. anordnend; z. Festigkeit und Zweckmäßigkeit eines Baues gehörig, sie betreffend.

Konsubstantialismus, der, Lehre v. der **Konsubstantialität** d. h. Wesensgleichheit der 3 göttl. Personen. — **Konsubstantiatiōn,** die, Luthers irrige Lehre v. der Gegenwart Christi in u. mit d. Brotsgestalt ohne Wesensverwandlung der Gestalt. Vgl. Transsubstantiation.

Kónsul, 1. im republikan. alten Rom: Titel der beiden, jährlich in den Zenturiatkomitien gewählten höchsten Staatsbeamten, urspr. nur Patrizier, seit 366 v. Chr. auch Plebejer. Sie hatten anfangs die Machtbefugnis der Könige (nur auf 1 Jahr), nach Schaffung der Prätur, Zensur u. Quästur noch die oberste Leitung der Staatsgeschäfte, Berufung u. Leitung des Senats u. der Komitien, ferner bis auf Sulla den Oberbefehl im Felde. In den Friedensgeschäften wechselten sie monatlich, bei gemeins. Kommando im Heer täglich ab. Ehrenzeichen waren toga praetexta, kurul. Sessel u. 12 Liktoren. Nach Ablauf des Amtsjahres gehörten sie als consulāres zum Senat u. führten meist als Prokonsuln die Statthalterschaft in einer Provinz. Die Würde bestand in der Kaiserzeit nur z. Schein fort u. erlosch im Weström. Reich 534, im Oström. 541 n. Chr. Der Titel wurde auch im M.A. noch v. Stadtoberhäuptern geführt. — 2. In Frankreich 1799/1804 Inhaber der Regierungsgewalt. Nach d. Sturz des Direktoriums machte sich Bonaparte zum 1. neben Cambacérès u. Lebrun als 2. u. 3. Konsul; 1802 wurde er K. auf Lebenszeit. — 3. Völkerrechtlich ist K. Vertreter der Handels- u. Verkehrsinteressen eines Staates u. seiner Angehörigen im Ausland; für bestimmte Fälle kann er auch Gerichtsbarkeit ausüben. An größeren Handelsplätzen heißt er General-, an kleinen Vize-K. Der Berufs-K. ist lediglich Beamter ohne wesentl. Nebenerwerb; als Wahl-K.n, welche die Stelle im Nebenamt bekleiden u. nur die Geschäftsgebühren als Entgelt beziehen, sind bes. Kaufleute tätig. — **konsulär(isch),** auf den Konsul od. sein Amt bezüglich. — **Konsuläragent,** Privatbevollmächtigter eines dtsch. Konsuls. — **Konsulärmatrikel,** die, vom Konsul geführte Liste der in s. Bezirk wohnenden Angehörigen ss. Staates. — **Konsulát,** das, Amt u. Würde (auch: Dienstgebäude) des Konsuls.

Konsulént, Berater, gewerbsmäß. Rechtsbeistand, der nicht Rechtsanwalt ist. — **Konsúlt,** das, Ratschluß, Beschluß. — **konsultieren,** beratschlagen; zu Rat ziehen, z. B. einen Arzt. — **konsultativ,** beratend.

Konsúm, der, Verbrauch, Verzehr. — **Konsumént,** Verbraucher v. Bedarfsgegenständen, bes. Lebensmitteln. — **konsumieren,** verbrauchen, verzehren. — **Konsum(p)tiōn,** die, Verbrauch v. wirtschaftl. Gütern, Verzehr; auch = Auszehrung. — **Konsum(p)tibilien,** Verbrauchsgegenstände. — **Konsumvereine,** Vereine z. gemeins., billigen Bezug v. Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen möglichst vom Produzenten selbst unter Ausschaltung des Zwischenhandels. Der Verkauf an die Mitglieder erfolgt gegen bar in eigenem Geschäftslokale, u. der Überschuß wird an sie nach d. Verhältnis ihrer Einkäufe verteilt, od. die K. vereinbaren mit Geschäftsinhabern für Einkäufe ihrer Mitglieder besond. Vergünstigungen (Rabatt 2c.).

kontagiös, ansteckend. — **Kontágium,** das, Ansteckungsstoff; Krankheitsübertragung durch Berührung.

Kontákt, der, Berührung. — **K.-elektrizität** = Galvanismus. — **K.-gänge,** Mineralgänge zw. einem Eruptiv- u. dessen Nebengestein. — **K.-gesteine,** durch K.-metamorphose entstand. Gesteingruppen. — **K.-metamorphismus,** der, **K.-metamorphōse,** die, Veränderung, die ältere Gesteine durch Berührung mit glutflüssigen Eruptivgesteinen erleiden, z. B. kristalline Struktur od. Bildung neuer Mineralien, Frittung, Verglasung. — **K.-wirkung,** s. u. Katalyse.

Kontaminatiōn, die, Verunreinigung; Verschmelzung, Umarbeitung mehrerer Schriften (bes. Dramen) zu einem neuen Stück.

kontánt (vgl. comptant), bar, auch: stets zahlungsfähig; per K., gegen Barzahlung. — **Kontánten,** bare Gelder; bes. ausländ. Münzen od. Edelmetalle im überseeischen Handelsverkehr.

Kontemplatiōn, die, Beschauung, s. d. — **kontemplativ,** beschaulich.

kontemporär, gleichzeitig.

Konten, Mz. zu Konto, s. d.

kontént, genügsam, zufrieden. — **kontentieren,** befriedigen; bezahlen.

Konténten, Inhalts-, Schiffsladungsverzeichnisse.

Kontentivverband, Stützverband (z. B. Gipsverband, s. d.), der die Bewegung des verbundenen Gliedes verhindert.

Konter, der, = Kontertanz, s. d. — **Konter-** in Zsstzgen. = gegen, wider, zurück, z. B. K.-visite, Gegenbesuch. Vgl. auch die Zsstzgen. mit Kontra. — **K.-approchen** (-prósch-), Gegenlaufgräben der Belagerten. — **K.-bande,** die, Schleichhandel; geschmuggelte od. trotz bestehenden Verbots ein- od. ausgeführte Ware. Kriegs-K., einer kriegführenden Partei durch einen neutralen Staat völkerrechtswidrig zugeführter Kriegsbedarf (Waffen ꝛc.), unterliegt der Wegnahme; event. Entscheidung durch das Prisengericht. — **K.-batterie,** auf der Glaciskrönung z. Bestreichung d. Flanken eingebaute Batterie. — **K.-dampf geben,** Gegendampf wirken lassen, um die Lokomotive rasch z. Stehen zu bringen. — **K.-eskarpe,** die, Gegenböschung, äußere Wand d. Festungsgrabens. — **K.-feï,** das, Abbild, Bildnis, Porträt. — **K.-garde,** die, Vorwall, Wallkörper vor den Bastionen. — **K.-marke,** die, Gegenmarke z. Wiedereintritt in ein zeitweilig verlassenes Konzert, ins Theater ꝛc.; Gegenstempel auf älteren od. ausländ. Münzen, um sie zu einem gesetzl. Zahlungsmittel zu machen; Warenstempel. — **K.-marsch,** entgegengesetzte Marschbewegung; Quertritt am Webstuhl, eine Art Hebelwerk zur Bewegung der Schäfte. — **K.-mine,** die, Gegen-, Verteidigungsmine der Belagerten, um die Minen d. Belagerers in die Luft zu sprengen; übtr. Gegenanschlag; an der Börse: Spekulation à la baisse (s. Baisse); Gesamtheit der **K.-mineurs** (—minöhr) = Baissiers. — **K.-mutter** = Gegenmutter, s. d. — **K.-order,** die Gegenbefehl, Zurücknahme einer Anordnung. — **K.-part,** der, Gegenpartei, Gegner (beim Spiel); Gegenteil. — **K.-signal,** Gegenzeichen, Antwortsignal. — **K.-tanz,** lebhafter Tanz, bei dem die Paare gegeneinander tanzen; meist = Française, Tanz aus 6 Touren, wobei je 4 gegenüberstehende Paare eine Gruppe bilden.

kontestieren, in Abrede stellen, streitig machen. — **kontestábel,** anfechtbar, bestreitbar.

Kontéxt, der, Zusammenhang der Gedanken, Inhalt einer Rede oder Schrift.

Konti, Mz. zu Konto. — **kontieren,** in Rechnung stellen, buchen; mit jemand in laufender Rechnung stehen. — **Kontierung,** Stundung des Einfuhrzolls d. Waren, die binnen ½ Jahr wieder ausgeführt werden sollen.

Kontiguität, die, Grenzgemeinschaft, Berührung.

Kontinént, der, große, zusammenhangende Landmasse, Festland (Ggs. Insel), Erdteil. — **kontinentál,** festländisch. — **Kontinentalmächte,** die europ. Mächte außer Großbritannien. — **Kontinentalsperre,** Verbot jedes engl. Handels auf dem europ. Festland, 21. Nov. 1806 v. Napoleon verkündet, um die Macht des militärisch nicht anzugreifenden Englands zu brechen, mehrfach verschärft u. in allen europ. Staaten außer Portugal durchgeführt, wurde mit Napoleons Sturz hinfällig.

Kontinénz, die, Enthaltsamkeit, Selbstzucht.

Kontingént, das, auf den einzelnen fallender Pflichtbeitrag; bes. v. den Bundesstaaten für das gemeins. Heer zu stellende Truppenzahl. — **Kontingentierung,** Feststellung des Kontingents; dauernde Festsetzung d. aus einer Steuer jährlich zu ziehenden Summen; Bestimmung der Produktion, bei deren Überschreiten Steuerzuschläge zu zahlen sind (so beim Spiritus), bei Syndikaten (Kali, Kohlen) die des Anteils an der Gesamtproduktion; Festsetzung der ohne Bardeckung od. ohne Steuer auszugebenden Banknoten.

Kontinuatión, die, Fortsetzung, Folge. — **kontinuierlich,** fortgesetzt, stetig; v. Größen (Raum, Zeit): ohne Unterbrechung des Zusammenhangs fortlaufend, bis ins Unendliche teilbar. — **Kontinuität,** die, Stetigkeit, ununterbroch. Fortdauer; lückenloser Zusammenhang. K. des Keimplasmas, s. Erblichkeit.

Konto, das, Rechnung, bes. in der kfm. Buchführung (s. d.); Aufzeichnung über gelieferte, aber erst später zu zahlende Waren ꝛc. Vgl. a conto. — K.-gesellschaft = Konsortium. — **Kontokorrént** (ital. conto corrénte), das, laufende Rechnung, fortlaufende Buchung mit Abrechnung (durch K.-auszug) in bestimmten Zeiträumen zw. 2 Geschäftsfreunden.

Kontór, Kontorist = Comptoir, Comptoirist. — **Kontorwissenschaft** = Handelswissenschaft, s. d.

Kontorsión, die, Verdrehung, Verzerrung, Verrenkung. — **kontórt,** verdreht, verrenkt. — **Kontorten,** Pflanzen mit gedrehter Knospenlage, Ordn. d. sympetalen Dikotyledonen; Familien: Oleazeen, Gentianazeen, Apozynazeen, Asklepiadazeen, Loganiazeen.

Kontra- in Zsstzgen. = gegen, wider (vgl. Konter-). — **Kontrabaß** (Violon), das größte Streichinstrument, hat die 4saitige Stimmung E_1 A_1 D G; seine Notierung ist 1 Oktav höher, als d. Töne klingen, der Umfang E_1—a (c^1); auch Name einer Orgelstimme. K.-tuba, s. Helikon 2. — **Kontradiktión,** die, Widerspruch. **contradíctio in adjécto,** Widerspruch im Beiwort (z. B. trockener Regen). — **kontradiktórisch,** widersprechend, einen Begriff verneinend (s. Gegensatz); Rspr. in Gegenwart beider Parteien verhandelt. — **Kontrafagótt,** das, Holzblasinstrument, s. Fagott; Notierung wie beim Kontrabaß.

kontrahieren, zusammenziehen; (Schulden) machen; einen Vertrag schließen; studentisch: einen Zweikampf verabreden, dazu herausfordern. — **Kontrahage** (—áhsch'), die, Herausforderung zum Zweikampf. — **Kontrahént,** Vertragschließer; Herausforderer zum Duell. — **kontrákt,** zusammengezogen, verkrümmt. — **Kontrákt,** der, Übereinkunft, Vertrag. — **kontraktibel** od. **kontraktil,** zusammenziehbar. — **Kontraktión,** die, Zusammenziehung; Verschmelzung zweier Vokale zu 1 Laut. — **Kontraktúr,** die, Gliederverkrümmung, dauernde Verkürzung v. Muskeln, Sehnen, Bändern, Nerven und Knochen, wodurch Beugestellung eines Gliedes bewirkt wird.

Kontrajagen, weidm. Vorjagen des Wildes von 2 einander gegenüberstehenden Seiten. — **kontraponieren,** entgegenstellen; ein Urteil umsetzen d. h. ohne Inhaltsveränderung aus einem bejahenden ein verneintes machen u. umgekehrt (z. B. alle starben = keiner blieb am Leben); kfm. ab- od. zuschreiben, um irrtüml. Bucheintragungen zu berichtigen. — **Kontrapositión,** die, Entgegensetzung; Umsetzung eines Urteils; Berichtigung eines Buchhaltungsfehlers. — **Kontrapunkt,** die Kunst, zu einer gegebenen Melodie (cantus firmus) Gegenmelodien zu erfinden, die zwar selbständig sind (einen eignen Gang nehmen), sich aber mit d. gegeb. Stimme zu einem harmon. Ganzen verbinden.

konträr, entgegengesetzt (vgl. Gegensatz); widerwärtig, widrig. **k.-sexuell** = homosexuell.

Kontrasignatúr, die, Gegenzeichnung, s. d. — **kontrasignieren,** gegenzeichnen, mitunterschreiben. — **Kontraspiel,** Kartenspiel mit 32 Karten unter 4—6 Personen, wobei derjenige, der gegen den Spieler in der gleichen Farbe 3 Stiche zu gewinnen hofft, ihm „Kontra" zuruft.

Kontrást, der, Gegensatz, greller Abstich; Nebeneinanderstellung 2 entgegengesetzt wirkender Dinge ꝛc. — **kontrastieren,** gegeneinander abstechen.

Kontravallatión(slinie), die, vom Belagerer gegen Ausfälle der Belagerten errichtete Verschanzungslinie. — **Kontravenient,** Übertreter einer Verordnung od. vertragl. Verpflichtung. — **Kontraventión,** die, Übertretung, Zuwiderhandlung, Vertragsverletzung. — **Kontrazettel,** kfm. in der Kasse aufbewahrter Zettel mit Angabe der aus ihr entnommenen, aber nicht sogleich gebuchten Beträge.

Kontre- (kontr'), in Zssgen. = Konter-.

kontribuieren, beitragen, beisteuern. — **Kontributión,** die, gemeins. Beitrag; früher: v. den Bewohnern des eigenen Landes eingezogene Grundsteuer, bes. für Heereszwecke; jetzt: Kriegssteuer, s. d.

Kontritión, die, Zerknirschung, vollkommene Reue.

Kontrólle, die, Gegenrechnung z. Vermeidung von Irrtümern od. nachträgl. Betrügereien; Gegen-, Nachprüfung; Überwachung, Aufsicht. Die militär. K. (Aufsicht) über die nicht aktiven Mannschaften erfolgt vor d. Einstellung durch d. Ersatzbehörden, nachher durch d. Bezirkskommandos mittels der **Kontrollversammlungen,** die für d. Ersatzreserve 2-, für die Landwehr 1mal jährlich vom **Kontrolloffizier** in jedem **Kontrollbezirk** (Landwehrbezirk, Meldeamt) abgehalten werden. — **Kontrollapparate** sind selbsttätige Vorrichtungen z. Nachprüfung der regelrechten Tätigkeit eines Menschen od. einer Maschine, der richtigen Bedienung einer Kasse (s. d.) ꝛc., so der **Kontrolltelegráph,** eine elektr. Anzeigevorrichtung vom Maschinenraum z. Kommandobrücke auf Schiffen, welche die erfolgte Ausführung v. Befehlen angibt. Die **Kontrolluhr** enthält ein umlaufendes Papierband od. eine umlaufende Papierscheibe mit Zeitteilung, in die durch Drücken auf einen Knopf od. durch einen eingeschobenen Schlüssel Zeichen eingedrückt werden, so daß man sehen kann, ob ein Arbeiter rechtzeitig z. Arbeit erschienen ist, ein Wächter z. bestimmten Stunde seinen Rundgang gemacht hat ꝛc. — **Kontrolleur** (—löhr), süddtsch. auch **Kontróllor,** Gegenbuchführer, Nachprüfer; Aufsichts-, Überwachungsbeamter. — **kontrollieren,** nachprüfen, überwachen. — **Kontrollisten,** die z. Erscheinen bei der Kontrollversammlung (s. oben) Verpflichteten. — **Kontrollvereine** (Milchvieh-K.), kleine Genossenschaften mit dem Zweck, durch ständige Kontrolle des Verhältnisses zw. Futteraufwand, Milch- u. Butterertrag Viehstämme mit möglichst hohen Leistungen heranzuzüchten.

kontrovérs, der Erörterung noch unterworfen, streitig; eine Streitfrage betr. — **Kontrovérse,** die, Streit, Streitfrage, bes. in wissenschaftl. u. Religionssachen. — **Kontroversist,** Kontroversen behandelnder Schriftsteller od. Redner.

Kontski, Ant. v., Pianist, * 1817 in Krakau, † 1899 in Iwanitschi (russ. Gouv. Nowgorod); schr. effektvolle, aber seichte Salonmusik, z. B. „Le réveil du lion" (Erwachen des Löwen).

Kontumáz, die, Ungehorsam gegen einen gerichtl. Befehl, Nichterscheinen vor Gericht; auch = Quarantäne. **in contumáciam,** wegen Nichterscheinens vor Gericht, in Abwesenheit. — **Kontumaziálverfahren,** Versäumnisverfahren, Prozeßverfahren gegen Personen, die auf Ladung vor Gericht nicht erschienen sind.

Kontúr, die, Umriß (v. Zeichnungen ꝛc.). K.-schuß = Streifschuß. K.-stich = Kartonstich, s. Kupferstechkunst. — **konturieren,** im Umriß zeichnen.

Kontúsch, der, altpoln. Männerrock mit Schnurverzierung u. geschlitzten Ärmeln; leichtes, taillenloses Frauenüberkleid.

Kontusión, die, Quetschung.

Konúbium, das, Eheschließung, Ehe; Berechtigung z. Eingehung einer vollgültigen Ehe (bes. zw. den Angehörigen d. verschied. Stände od. Stämme im alten Rom). **konubiál,** die Eheschließung betreffend.

Kónus, der, Kegel, s. d.

Konvaleszénz, die, Erstarkung, Entwicklung der körperl. Vollkraft; Rspr. Wiederinkrafttreten eines angefochtenen od. für ungült. erklärten Rechtsgeschäftes.

Konvektión, die, Mitführung, Weiterführung von Wärme ꝛc. mit dem gleichfalls sich fortbewegenden Leiter (Wasser, Luft ꝛc.).

konvenieren, übereinkommen; genehm od. schicklich sein, passen. — **Konveniénz,** die, Übereinkunft; Rücksicht auf äußere Umstände, z. B. Stand, Vermögen (bei K.-heiraten); Schicklichkeit; Bequemlichkeit, Genehmheit, Zuträglichkeit. — **Konvént,** der, Zusammenkunft, beratende Versammlung (z. B. der Mitgl. einer student. Korporation); Gesamtheit der stimmberechtigten Mitgl. eines Ordens; auch: Kloster. Korps-K., Kumulativ-K., s. C. C. National-K. od. schlechthin K., die frz. Volksvertretung v. 21. Sept. 1792 bis 26. Okt. 1795. — **Konventbier,** eig. Klosterbier; Dünnbier = Kofent, s. d. — **Konventikel,** das, unbedeut. Verein; heiml. Zusammenkunft ohne obrigkeitl. Genehmigung, bes. für private relig. Übungen. — **Konventión,** die, Übereinkunft, Vereinbarung, bes. Staatsvertrag. K.sfuß, K.staler, s. Münzfuß. — **konventionál,** vertraglich. **Konventionalstrafe,** Vertragsstrafe für Nichtinnehaltung des in einem (Lieferungs-)Vertrag Vereinbarten. — **konventionéll,** auf Herkommen beruhend, üblich, förmlich; auch = konventional. — **Konventuálen,** 1. stimmberechtigte Mitglieder eines Klosters (s. Konvent); 2. Karmeliter od. Franziskaner (s. d.) nach der gemilderten Ordensregel; Ggs. Observanten. — **Konventuálmesse,** nach den kirchl. Tageszeiten in Kloster- od. Domkirchen gesungene Messe.

konvergieren, sich einander zuneigen; v. Linien: bei d. Verlängerung sich in 1 Punkte schneiden; übtr. im Aussehen übereinstimmen. — **Konvergénz,** die, Konvergentsein, Annäherung.

Konversatión, die, gesell. Verkehr, Unterhaltung. — **K.sléxikon,** das, eig. Nachschlagebuch über Gegenstände der tägl. Unterhaltung; allgem. Sachwörterbuch in alphabet. Anordnung. — **K.sstück,** Gemälde, das Szenen aus d. geselligen Leben behandelt; Lustspiel, in dem bes. auf den Gesprächston der feinen, gebildeten Gesellschaft (K.ston) Gewicht gelegt wird. — **konversieren,** sich unterhalten, plaudern.

Konversión, die, Umwandlung; Bekehrung, bes. Übertritt z. kathol. Religion; auch: Eintritt in ein Kloster; Änderung des Zinsfußes für Staatsschuldscheine; Rspr. Umwandlung eines wichtigen Rechtsgeschäftes in ein anderes, z. T. verändertes u. voraussichtlich den Parteien genehmes; Denkl. Umkehrung eines Urteils durch Vertauschung seiner Glieder. — **Konvérter,** der, Bessemer Birne (s. d.); auch: Umwandler für elektr. Strom. — **konvertieren,** eine Konversion vornehmen. — **Konvertit,** zu einem andern Glauben, bes. zur kath. Kirche Übergetretener.

konvéx, runderhaben, nach außen gewölbt; v. Winkeln: größer als 180°. Ggs. konkav.

Konveyer (—wéer), der, eine Art Paternosterwerk z. Förderung v. Kohlen in industriellen Werken, von Mehl in Mühlen ꝛc.

Konvikt, das, Anstalt, in der Zöglinge (Konviktoristen, Konviktualen) gemeinsam wohnen u. beköstigt werden. Theolog. K.e nehmen Studenten der Theologie während der Universitätssemester, Knaben-K.e Schüler v. Gymnasien auf.

Konvivium, das, Gelage, Schmaus.

Konvoi (kon'wŏá), der, Geleit, Bedeckungsmannschaft; Kriegsschiff z. Schutz v. Handelsfahrzeugen; Wagen-, Eisenbahnzug. — **konvoyieren** (kon'wŏaj—), schirmen, schützend geleiten.

Konvolút, das, Zusammengerolltes, Paket; Schriften-, Aktenbündel. — **Konvolúte,** die, schneckenförm. Windung am Kapitäl der ionischen Säule. — **Konvolvulazéen,** Windengewächse, artenreiche, bes. trop. Tubiflorenfamilie, meist windende u. kletternde Kräuter; einheim. Gattungen Convolvulus, Cuscuta.

Konvulsión, die, s. Krampf. — **konvulsív(isch),** krampfhaft zuckend.

konzedieren, einräumen, gestatten.

Konzentratión, die, Vereinigung um einen Mittelpunkt, Zusammendrängung; Verstärkung, Erhöhung des Gehalts einer Flüssigkeit (z. B. Sole) durch Eindampfung; Anordnung der Unterrichtsgegenstände in der Art, daß sie sich um einen einheitl. Gedanken gruppieren. — **konzéntrisch,** mit gemeins. Mittelpunkt, auf einen solchen gerichtet.

Konzépt (vgl. konzipieren), das, Entwurf einer Schrift, erste Ausarbeitung; aus dem K. kommen, den Zusammenhang verlieren, irre werden. K.-papier, gröberes, gelbl. Schreibpapier. — **Konzeptión,** die, Empfängnis, Befruchtung; geistiges Begreifen, schöpferischer Gedanke; Abfassung einer Schrift, Entwurf eines Kunstwerks. — **Konzeptionistinnen,** 1484 in Spanien gegr. Orden v. d. Unbefleckten Empfängnis. — **Konzeptionspraktikánt,** in Östreich: probeweise im höhern Verwaltungsdienst beschäftigter Anwärter mit jurist. Vorbildung.

Konzérn, der, das, gewerbl. od. Handelsunternehmen; bes. enge Verbindung mehrerer Erwerbspersonen od. -gesellschaften gleicher Art z. Zweck gemeinsamer wirtschaftl. Unternehmungen.

Konzért, das, Zusammenklang, Übereinstimmung, Einverständnis (z. B. der europ. Mächte in polit. Fragen); Tonstück, in dem das Spiel eines Instrumentes vorherrschend hervortritt; übh. musikal. Veranstaltung. **K.-meister,** erster Geiger, Stellvertreter des Kapellmeisters; auch Titel für hervorragende Spieler, bes. in Hofkapellen. — **konzertieren,** ein Konzert geben; als Soloinstrument hervortreten. — **Konzertíno,** das, meist 1sätziges Musikstück für 1 Blasinstrument mit Orchesterbegleitung.

Konzessión (vgl. konzedieren), die, 1. Zugeständnis; Genehmigung, bes. obrigkeitl. Erlaubnis zu einem Unternehmen (Fabrik, Bergwerk 2c.; Real-K.) od. zu einem bestimmten Gewerbe (Apotheker, Gastwirt 2c.; Personal-K.); 2. in chines. Häfen: v. einer ausländ. Regierung zur Unterverpachtung an Privatleute angepachtetes Grundstück. — **Konzessionär,** Inhaber einer Konzession. — **konzessionieren,** amtlich genehmigen. — **konzessív,** einräumend; eine Einräumung enthaltend (Sätze mit „obgleich, wenn auch").

Konzil, das, Versammlung; bes. Kirchenversammlung, rechtmäß. Versammlung v. Trägern der kirchl. Lehr- u. Regierungsgewalt zur Beschlußfassung über kirchl. Dinge; Provinzial-K., Versammlung der Bischöfe einer Kirchenprovinz; Plenar-K., von einem päpstl. Delegaten geleitete Versammlung der Bischöfe eines Staates od. Ländergebietes; ökumenisches, allgem. K., Versammlung der Bischöfe des Erdkreises als Vertreter der Gesamtkirche. Es gab 20 allgem. Konzilien: Nicäa 325, Konstantinopel 381, Ephesus 431, Chalcedon 451, Konstantinopel 553 u. 680, Nicäa 787, Konstantinopel 869/870, Lateran 1123, 1139, 1179 u. 1215, Lyon 1245 u. 1274, Vienne 1311, Konstanz 1414/18, Basel-Ferrara-Florenz 1431/45, Lateran 1512/17, Trient 1545/63, Vatikan 1869/70. Die grch. Kirche erkennt nur die ersten 7 an.

konziliánt, versöhnend, vermittelnd; versöhnlich. — **konziliieren,** vermitteln, versöhnen.

konzinn, Redek. ebenmäßig, schön u. richtig abgerundet, kunstvoll gefügt.

konzipieren, empfangen, schwanger werden; ein Schriftstück abfassen (vgl. Konzept). — **Konzipiént** od. **Konzipist,** Abfasser eines Schriftstücks; in Östreich: erstmalig fest angestellter höherer Verwaltungsbeamter; auch: Jurist, der sich bei einem Anwalt auf die Advokatur vorbereitet.

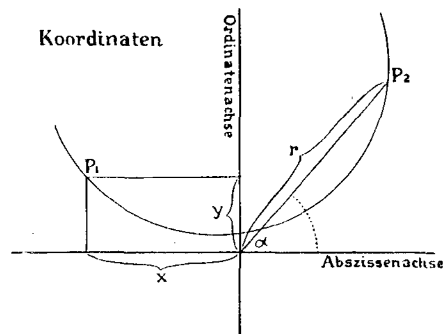
konzis, kurzgefaßt, bündig.

Koog (kōg), die, holländ. = Polder.

Kooperátor, Mitarbeiter, bes. kathol. Hilfsgeistlicher. — **kooperieren,** mitarbeiten, mitwirken.

Kooptatión, die, Wahl neuer Mitglieder einer Körperschaft durch die schon vorhandenen.

Koordináten, einander zugeordnete Größen, welche die Lage eines Punktes im Raum od. auf einer Fläche angeben. So sind z. B. (s. Figur) die Kreispunkte



durch ihre Lage zu den K.-achsen bestimmt: P_1 durch d. Länge der Ordinate ($y = 1$ cm) u. der Abszisse ($x = -2$ cm); P_2 durch die sog. Polar-K., den Winkel $\alpha = 50^0$ u. $r = 3$ cm.

Koordinatión, die, Beiordnung, Gleichstellung; Sprachl. Beiordnung zweier Hauptsätze od. 2 v. demselben Haupt- od. auch Nebensatz abhängiger Nebensätze; die koordinierten Sätze sind entw. durch Konjunktion (s. d.) verbunden od. unverbunden. Heilk. wohlgeordnetes, vom K.szentrum im Rückenmark unwillkürlich geleitetes Zusammenwirken verschiedener Muskelgruppen bei Ausführung komplizierter Bewegungen, z. B. des Gehens.

Kootenay (kútini), der, l. Nbfl. des Columbiaflusses im Distrikt K. von Brit.-Columbia, durchfließt den K.-see, etwa 500 km lang.

Kopäissee, ehemaliger, meist versumpfter See im grch. Nomos Böotien, 1883/94 trockengelegt.

Kopaívabalsam, s. Copaiba.

Kopál, der, hartes, dem Bernstein ähnl., schwer schmelzendes Harz v. Arten der trop. Gattungen Trachylobium, Dammara (Kauri-K.), Hymenaea, Vateria 2c., auch v. ausgestorbenen Pflanzen, wird zu **Kopalfirnis, -lack,** Auflösungen von K. in Terpentin und Leinöl, benützt. — **Kopalbaum,** s. Vateria.

Kopáonik Plánina, die, südserb. Gebirge am r. Ufer der Morava, bis 2100 m hoch, meist kahler Fels.

Kopéke, die, **Kopéken,** der, russ. Kupfermünze, $^1/_{100}$ Rubel = 2,16 Pf.

Kopenhágen, befest. Hst. Dänemarks u. des Amtes K., auf den Inseln Seeland u. Amager, am Sund, 462 161 E., mit Vorstädten 588 508 E., Residenz (seit 1443) u. Sitz der höchsten Behörden, Apostol. Vikariat u. luth. Bischofssitz, Universität, Polytechnikum, Militärhochschule, Observatorium, Glyptothek, Kunstindustrie-, Thorwaldsenmuseum, Mus. für nord. Altertümer, Kgl. Bibliothek, Gesellsch. der Wissenschaften, Schlösser Charlottenborg, Amalienborg, Rosenborg, Christiansborg (z. T. mit wertvollen Sammlungen); Kriegs- u. bedeut. Handelshafen, Schiffbau, Handschuh-, Porzellan-, Maschinen-, Textilindustrie, Bierbrauereien. — 2. Apr. 1801 Sieg der Engländer über die dän. Flotte, 2.—5. Sept. 1807 Beschießung durch die Engländer.

Kopepóden, Ruderfüßer, s. d.

Köper, der, Bindungsart für Gewebe (s. d.), wobei der Einschuß die in Gruppen v. 3 od. mehr Fäden zerlegte Kette so kreuzt, daß bei jedem Schuß der Kreuzungspunkt um 1 Kettfaden weiterrückt.

Kopernikus, s. Koppernikus.

Kopf, Jos., württemberg. Bildhauer, * 1827, † 1903 in Rom; schuf viele Porträtbüsten (Kaiser Wilh. I., Gregorovius, Döllinger) u. anmutvolle Figuren (Die 4 Elemente, Die 4 Jahreszeiten, Griech. Tänzerin).

Kopf, Haupt, oberster Teil des menschl. und tier. Körpers, zerfällt in d. Schädel, in dessen Höhle das Gehirn liegt, u. das Gesicht; er enthält die Eingangsöffnungen zu d. Atmungs- u. Verdauungsorganen (Mund, Nase), ferner die Sinnesorgane Auge, Ohr, Nase, Zunge (s. d. betr. Artikel). Sein behaarter Teil ist die nerven- u. gefäßreiche K.-schwarte. Mit d. Hals ist er beweglich durch d. Wirbelsäule u. viele Muskeln verbunden. — **Köpfchen,** Blütenstand mit verkürzter Hauptachse u. sitzenden (nichtgestielten) Blüten; es heißt Körbchen, wenn es v. einem Hüllkelch umgeben ist. — **Kopfdüngung,** Überdüngung wachsender Pflanzen.

Kopffüßer (Tintenfische oder Tintenschnecken, Cephalópoda), getrenntgeschlechtliche Klasse der Weichtiere mit einem den Mund umgebenden Kranz von Saugnäpfe tragenden Armen; leben von Fischen, Krebsen 2c., sind selbst eßbar. Durch Ausspritzen eines schwärzl. Sekrets aus einer Drüse (Tintenbeutel) suchen sie sich ihren Verfolgern zu entziehen. Manche K. erreichen Riesengröße (Arme über 10 m lang). Nach d. Zahl der Kiemen unterscheidet man 2 Ordnungen: 1. Zweikiemer, Dibranchiaten; entw. achtarmig (z. B. Seepolyp u. Papiernautilus) od. zehnarmig: Kalmar, Sepie, fossil der Belemmit. 2. Vierkiemer mit zahlr., fühlerartigen dünnen Armen; dazu der Nautilus, fossil die Ammonshörner. S. die betr. Artikel.

Kopfgeschwulst der Neugeborenen, blutig-seröse, während d. Geburt durch Einschnürung am Muttermundrande entstehende, ungefährl. Anschwellung der Kopfschwarte. — **Kopfgicht,** volkstüml. = Kopfschmerz, z. T. auf Gicht beruhend. — **Kopfgrind,** Ekzem der Kopfschwarte meist schwächlicher, skrofulöser Kinder. Behandlung: Waschen mit schwarzer Seife, Abschneiden der Haare, Aufweichen der Borken mit warmem Öl, Teer- od. Borsalbe, kräftige Ernährung. — **Kopfhänger** (Rotschwanz, Dasychíra pudibúnda), zu d. Spinnern gehör. Schmetterling, dessen schwefelgelbe, dicht behaarte Raupe Buchenwäldern schadet. — **Kopfholzbetrieb,** eine Forstbetriebsart: junge Laubhölzer werden 1—2 m über dem Boden abgehauen (geköpft), die Ausschläge der Abhiebstelle v. Zeit zu Zeit als Brennholz genutzt. Die sich oben verdickenden Stämme heißen Kopfstämme. — **Kopfjagden,** meist auf relig. Vorstellungen beruhende Sitte wilder Völker (bes. Malaien), Krieg z. Erbeutung der Köpfe besiegter Feinde zu führen. — **Kopfleiste,** Zierstreifen am Kopf einer Druckseite. — **Kopfnicker,** 2 beiderseits des Halses vorspringende Muskeln, die Drehung u. Beugung d. Kopfes bewirken. — **Kopfschimmel,** s. Mucor.

Kopfschmerz, Kopfweh, entw. Erkrankung eines der Teile des Kopfes od. Begleit- u. Folgeerscheinung anderer Krankh. Zur 1. Gruppe gehört der K., der ausgeht v. der Kopfschwarte (rheumat. K.), den Kopfknochen (gichtig), v. Erkrankungen der Gehirnhäute (Meningitis) od. des Gehirns (Erschütterung u. Verletzung, Geschwulst, Syphilis, Entzündung, Blutüberfüllung, Erweichung) od. der Nerven (neuralg. K.), auch v. Erkrankungen der Nase u. ihrer Nebenhöhlen, des Ohrs, des Auges. Zur 2. Gruppe gehört K. infolge Blutarmut, Nierenentzündung, Herzfehler, Verstopfung, Magenkrankheiten. Halbseitiger K. heißt Migräne. Behandlung nach Ursache verschieden.

Kopfstämme, s. Kopfholzbetrieb. — **Kopfstation,** Eisenbahnstation mit in der Halle endigenden Gleisen (Sackbahnhof). — **Kopfsteuer,** nach d. Kopfzahl, nicht nach der Steuerkraft erhoben, einfachste, aber roheste Personensteuer, natürlich u. üblich bei Völkern ohne höhere wirtsch. Entwicklung. — **Kopfstimme,** s. Falsett. — **Kopfstück,** Geldstück mit d. Kopf d. Münzherrn; in Östreich u. Süddeutschland früher = 20-Kreuzer-Stück. — **Kopftier,** weidm. = Leittier. — **Kopfwassersucht** = Hydrozephalus u. Gehirnwassersucht. — **Kopfzange** = Geburtszange.

Kophta, geheimnisvoller altägypt. Priester u. Wundertäter. Groß-K., s. d.

Kopiálbuch, Abschriftenbuch; vgl. Chartularium. — — **Kopiálien,** Gebühren für Abschriften. — **Kopíe,** die, Abschrift, Abklatsch; genaue Nachbildung. — **kopieren,** abschreiben, abklatschen, nachbilden. Mittels Kopiertinte (Tinte mit gummi arab.) oder Kopierstiftes (= Tintenstift, s. Bleistift) hergestellte Schriften u. Zeichnungen werden in der Kopierpresse auf ungeleimtes, angefeuchtetes Seidenpapier übertragen; für eine größere Zahl v. Abzügen dient der Hektograph (s. d.). Kopierdruck ist Buchdruck mit eiweißfreier Farbe, der sich für die Kopierpresse eignet. Sonstige Vervielfältigung kann erfolgen durch Photographie, für Zeichnungen durch Pausen 2c. Zur genauen Nachbildung v. körperl. Gegenständen dient die Kopiermaschine, deren Teile sich so bewegen, daß der eine stets der Form des Modells folgt, der andere dem entsprechend das Werkstück mit dem Fräser bearbeitet.

kopiös, reichlich, zahlreich; wortreich.

Kopisch, Aug., Maler u. Schriftsteller, * 1799 in Breslau, † 1853 in Potsdam; schr. Oden u. Hymnen nach Platens Vorbild in antiken Maßen, übersetzte Dante u. sammelte neapolit. Volkslieder („Agrumi"); bekannt machten ihn s. humorvollen Gedichte („Die Heinzelmännchen", „Histörchen", „Als Noah aus dem Kasten war") u. die Entdeckung d. Blauen Grotte, s. d.

Kopist, Abschreiber, Anfertiger einer Kopie.

Köpke, Rudolf Anastas., * 1813, Prof. in Berlin, † 1870; Mitarbeiter der Monumenta Germaniae, schr. über Widukind, Roswitha, Otto I., L. Tieck.

Kopp, 1. Georg, Kardinal, * 25. Juli 1837 zu Duderstadt, zuerst im Telegraphendienst, dann Priester, 1872 Generalvikar in Hildesheim, 1881 Bisch. v. Fulda, 1887 Fürstbisch. v. Breslau, 1893 Kardinal. Seit 1886 im preuß. Herrenhaus, wirkte er erfolgreich mit an d. Beilegung d. Kulturkampfs. — 2. Herm., Chemiker, * 1817, Prof. in Gießen, 1864 in Heidelberg, † 1892; arbeitete bes. üb. physikal. Chemie, schr. „Gesch. der Chemie" ꝛc. — 3. Jos. Eutychius, schweiz. Geschichtsforscher, * 1793, Lyzeallehrer und Staatsmann in Luzern, † 1866; Hptw. „Gesch. der eidgenöss. Bünde od. des Röm. Reichs 1273/1336" (5 Bände).

Kópparberg, schwed. Län (s. Dalekarlien), 29 849 qkm, 233 874 E. (1910); Hst. Falun.

Koppe, Joh. Gottlieb, bedeut. Landwirt, * 1782 u. † 1863 zu Beesdau b. Luckau; gründete in Möglin 1811 (mit Thaer) die berühmte Schäferei, 1837 in Kienitz eine bedeut. Zuckerfabr., wurde Mitgl. des preuß. Landesökonomiekollegiums und Staatsrats. Hptw. „Unterricht in Ackerbau u. Viehzucht", „Anleitung zu einem vorteilhaften Betrieb der Landw.", „Revision der Ackerbausysteme".

Koppel, 1. Band, Degen-, Säbelgehänge; 2. eine Anzahl zusammengebundener Tiere (Pferde, Jagdhunde ꝛc.); 3. gemeinsch. (Recht auf) Jagd, Fischerei, Weide (K.-weide) ꝛc.; 4. bei d. Orgel: Verbindung (Registerzug u. a.) mehrerer Manuale miteinander od. mit dem Pedal; 5. eingefriedigtes Grundstück (Schlag) bei d. **K.-wirtschaft,** einer Art Feldgraswirtschaft, s. Wirtschaftssystem. — **K.-hut,** wechselseitiges Hutungsrecht, s. d. — **Koppelung,** Verbindung des geschlossenen mit d. offenen Schwingungskreis bei der drahtlos. Telegraphie z. Zweck d. Energieübertragung.

Koppel-Ellfeld, Franz, Schriftsteller, * 7. Dez. 1838 in Eltville, Prof. d. Kulturgesch. am Dresdener Polytechnikum; schr. die episch-humorist. Dichtg. „Cervantes auf d. Fahrt", Lustspiele („Auf Kohlen"; mit F. v. Schönthan: „Komtesse Guckerl", „Die goldene Eva"), die Tragödie „Spartacus", Humoresken („Der süße Fratz") ꝛc.

Köppelsdorf, sachsen-meining. Dorf, Kr. Sonneberg, 1871 E., Puppen-, Spielwaren-, Kartonnagenfabr.

Koppen, 1. der, Fisch = Kaulkopf, s. Panzerwangen. — 2. (Krippensetzen, Luft-, Windschnappen) Untugend der Pferde, bei der durch gewaltsames Herabziehen des Kehlkopfes unter hörbarem Geräusch (Kopperton, Köken) Luft in den Schlundkopf tritt; ist Gewährsmangel.

Köppen, Wladimir, Meteorolog, * 25. Sept. 1846 in Petersburg, Abteilungsvorstand der Dtsch. Seewarte in Hamburg; Hptw. „Klimalehre".

Köppern, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskr., 1582 E., Lederindustrie, Quarzitwerke.

Koppérnikus, Nikol., Astronom, * 19. Febr. 1473 in Thorn, studierte Medizin in Krakau, Astronomie in Wien, war dann mehrere Jahre in Italien, seit 1498 Domherr in Frauenburg, † dort 24. Mai 1543. Er schuf das **Koppernikánische Weltsystem,** d. h. er lehrte die Bewegung der Planeten um die Sonne (in exzentrischen Kreisen) u. legte s. Lehre nieder in: „De revolutionibus orbium coelestium" (1543).

Köpping, Karl, Berliner Radierer u. Glaskünstler, * 24. Juni 1848 in Dresden, schuf vorzügl. Radierungen nach Rembrandt, Munkacsy u. a.; in letzter Zeit Führer im Schmuck v. Gläsern (K.-Gläser).

Kopra, die, zerschnittene u. getrocknete Kokoskerne (s. Cocos), geben Öl u. Viehfutter.

Kópreinitz, kroat.-slawon. Freistadt, Kom. Belovar-Kreutz, 7078 E., Kohlenbergbau.

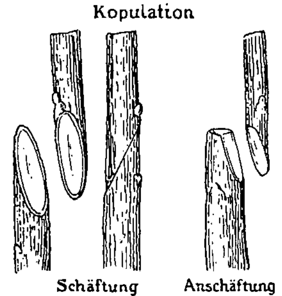
Kopreméſe, die, Kotbrechen, s. d. — **Koprolith,** der, Kotstein, versteinerte Exkremente fossiler Tiere (Saurier ꝛc.). — **Koprophág,** Kotesser; v. Kot lebendes Tier, z. B. Mistkäfer. **Koprophagíe,** die, Kotessen (bei Geisteskrankheiten). — **Koprostáse,** die, Leibesverstopfung.

Koprülü, türk. Stadt am Wardar, Wilajet Saloniki, 20 000 E., grch. Erzbischof, bulgar. Bisch., Tabak-, Weinbau, Textilindustrie. K. wurde 1913 serbisch.

Köprülü, 3 tüchtige türk. Großwesire: Mehemed, seit 1656, † 1661; seine Söhne Ahmed, † 1676, und Mustafa, † 1691.

Kopten, 1. christl. (im Ggs. zu den mohammed. Fellahs) Nachkommen der alten Ägypter, Anhänger des Monophysitismus (Patriarch in Kairo), etwa 650 000, meist Kaufleute u. Handwerker. 2. Name eines von Cagliostro (s. d. und Großkophta) gegr. Freimaurerbundes. — Die **koptische Sprache,** eine Tochter des Altägyptischen mit griech. u. semit. Lehnworten, ist jetzt durch Arabisch verdrängt u. nur noch Kirchensprache. Die Literatur, hauptſ. aus d. 3./7. Jhdt., ist vorwiegend kirchlich.

Kopulation



Kópula, die, Band; Sprachl. Hilfszeitwort (sein, werden) z. Verbindung von Subjekt u. Prädikat. — **Kopulatión,** die, Kopulierung, 1. Verbindung; kirchl. Trauung; 2. Verschmelzen zweier Zellen zum Keimkern bei einigen Algen u. Pilzen; 3. (Schäftung) Veredlungsart, bes. für Obstbäume, wobei Wildling u. Edelreis (beide möglichst gleich stark) schräg abgeschnitten werden, so daß die Schnittflächen genau aufeinander passen, worauf man sie verbindet. Ist das Edelreis dünner als d. Wildling, so wird v. diesem nur ein entsprechend großes Stück abgeschrägt (Anplattung, Anschäftung).

Kopyczynce (—tschünze), galiz. Marktflecken, B.H. Husiatyn, 7350 E., Schuhfabrikation (Hausindustrie).

Koquillanüsse (kokilja—), s. Attalea.

Kor, das, hebr. Hohlmaß = 364 l.

Kóra, grch. Göttin = Persephone, s. d.

Kórah, ein Levit, der sich mit Abiron u. Dathan gegen Moses u. Aaron empörte u. dafür plötzlich starb. Rotte K., lärmender, aufrühr. Haufe.

Koraischiten, arab. Stamm = Koreischiten.

Korakán, der, afrik. Getreide = Dagussa, s. Eleusine.

Koralín, das, Ersatz für Fischbein, s. d.

Korálle, die, Kalkgerüst der Korallenpolypen, dient als Schmuck (Edel-K.) u. Baumaterial. — **Korallen,** 1. Unterordnungen und Arten der Korallenpolypen: Horn-, Löcher-, Trauben-, unechte schwarze K., s. u. Hexaktinien; Achsen-, Feder-, Kork-, Leder-, Orgel-, Rinden-, Schwamm-K., s. Oktaktinien; Edel-K., s. d. — 2. weidm. Holzkugel mit Eisenspitzen am Dressurhalsband v. Jagdhunden. — **Korallenbaum,** s. Erythrina. — **Korallenerbse,** s. Adenanthera. — **Korallenerz,** s. Quecksilberlebererz. — **Korallenfisch** (Klippfisch, Chaetodon), schön gefärbter Stachelflosser des Ind. Ozeans, lebt v. kleinen Wirbeltieren. — **Korallenflechte,** s. Cladonia. — **Korallenholz,** s. Erythrina und Adenanthera. — **Koralleninseln** u. -riffe, inselförm., bis über die Meeresfläche sich erhebende Bauten v.

zusammenhangenden Kalkskeletten der Korallenpolypen (s. d.), finden sich nur in den Tropen, bes. im Ind. u. Stillen Ozean (s. Korallensee), u. zwar 1. an der Küste als Saum-, Strandriffe; 2. als Damm-, Barriere-, Wallriffe durch einen Meeresstreifen (Kanal) vom Ufer getrennt; 3. als Lagunenriffe = Atolle, s. d. — **Korallenkalk,** Kalkstein aus fossilen Korallenbauten, findet sich im Jura u. in tieferen Erdschichten. — **Korallenkirsche** = Judenkirsche, s. Physalis. — **Korallenmoos,** s. Cladonia. — **Korallenpilz,** s. Clavaria. — **Korallenpolypen** od. **Korallentiere** (Blumenpolypen, Anthozóa), Klasse der Pflanzentiere, mit nur 1 Grundform, dem Korallenpolyp, der 1 v. radiär gestellten Scheidewänden (Septen) in sr. Lage gehaltenes Schlundrohr besitzt. Die meisten K. bilden Kolonien u. erzeugen ein gew. aus kohlensaurem Kalk bestehendes Skelett (vgl. Koralleninseln). Nach der Zahl der Septen unterscheidet man Hexaktinien und Oktaktinien, s. d. — **Korallenriffe,** s. Koralleninseln. — **Korallenschlange,** s. Prunkottern. — **Korallenschwamm,** s. Hydnum. — **Korallensee,** der an Koralleninseln reiche Teil des Stillen Ozeans zw. Australien, Neuguinea, Salomoninseln u. Neuen Hebriden. — **Korallín,** das, ein roter Teerfarbstoff für Lackfarben, entsteht durch Behandlg. v. Aurin mit Ammoniak.

koramieren, k o r a m n e h m e n, vornehmen, zur Rede stellen.

Korán, der, Offenbarung (Mohammeds), das Gesetz- u. Religionsbuch d. Islams, enthält in 114 Abschnitten (Suren) die nach s. Tode gesammelten u. aufgezeichneten Aussprüche u. Lehren Mohammeds nebst Gebeten, gottesdienstl. Anweisungen 2c.

Korána, Hottentottenstamm am mittl. Oranje.

koránzen = kuranzen, s. d.

Korat, Prv.-Hst. in Siam, nordöstl. v. Bangkok, 8000 E., Ausfuhrhandel, Kupferbergbau.

Korb, gitter- od. halbkugelförm. Handschutz am Griff v. Degen, Säbeln u. a. Hiebwaffen.

Korb, württemb. Dorf, Oberamt Waiblingen, Neckarkreis, 2304 E., Sandsteinbrüche.

Korbach, waldeck. Kreisstadt im Kreis des Eisenberges, 4424 E., A.G., Getreidehandel, Molkereien.

Korbblütler, nach d. Blütenstand in Form v. **Körbchen** (s. Köpfchen) ben. Pflanzenfam., s. Kompositen.

Koerber, Ernst v., * 6. Nov. 1850 in Trient, seit 1874 im östreich. Handelsministerium, 1897/98 Min. des Handels, 1899 für Inneres, 1900/04 Ministerpräs.

Korbinián, hl., 1. Bisch. v. Freising, * um 670 zu Chartrettes bei Melun, seit 709 Glaubensbote in Bayern, † 730; Fest 20. Nov.

Kord, der, manschesterartiger Stoff.

Kordax, der, ausgelassener Chortanz in der altatt. Komödie; übh. unzüchtiger Tanz.

Korde od. **Kordel,** die, Schnur, Bindfaden; Schnürchen als Besatz für weibl. Putz. — **kordelieren,** zwirnen. — **kordieren,** feine Gold- u. Silberfäden nach Art des Zwirns drehen.

kordiál, herzlich, vertraulich.

Kordilléren (—dilj—), „Ketten", jüngeres Faltengebirge, durchzieht 15 000 km lang die Westseite ganz Amerikas v. der südlichsten Spitze bis z. Beringsmeer u. ist durch die Aleuten mit d. ostasiat. Faltensystem verbunden. Durch 2 tiefe Einsenkungen zerfallen die K. in 3 Teile: 1. die vulkanreichen C o r d i l l e r a s d e l o s A n d e s od. A n d e n erstrecken sich durch ganz Südamerika v. Kap Hoorn bis z. Senke auf der Landenge v. Panama; zunächst laufen 2 Ketten nebeneinander, die sich nach N. hin in 3 Ketten verzweigen. Die höchste Erhebung, auch v. ganz Amerika, ist der Aconcagua, 7040 m. — 2. D i e m i t t e l a m e r i k. G e b i r g s s c h w e l l e geht bis z. Einsenkung an der Landenge v. Tehuantupek; bes. im W. befindet sich eine dichte Vulkanreihe bis 4500 m Höhe. — 3. D i e n o r d a m e r i k. K. bis z. Beringsmeer, haben ausgedehnte Plateaubildungen, aber (abgesehen von Mexiko) weniger Vulkane; sie erheben sich im Mac Kinley, dem höchsten Gipfel Nordamerikas, bis 6240 m. Die K. bilden für d. Verkehr ein schweres Hindernis. In Nordamerika führen allerdings mehrere Eisenbahnen über das Gebirge; die 1. südamerik. K.-bahn wurde erst 1910 eröffnet.

Kordit, das, fadenförm. rauchschwaches Schießpulver.

Kordofán, innerafrik. Landsch., Prov. des Ägypt. Sudans, westl. v. Weißen Nil, 250 000 qkm, 140 000 E. (meist Sudanneger), Viehzüchter, Jäger, Händler; Hst. El Obeid.

Kordon (—dóṅ), der, Schnur, Band, bes. auf der Brust getragenes Ordensband (vgl. Großkreuz); zu Absperrungszwecken an der Grenze verteilte Postenkette; Gart. 1- od. 2armige, senkrecht, schräg od. parallel z. Boden stehende Obstbaumform. — **Kordonnet** (—néh), der, **kordonnierte Seide,** fest gedrehter Seidenzwirn.

Kordovân od. **Korduân,** der, eig. Leder v. Cordoba; feines u. weiches Schaf- od. Ziegenleder, meist rot, gelb od. blau, seltener schwarz.

Kore, 1. Beiname der Persephone; 2. aufrühr. Levit = Korah.

Koréa, ehemals ostasiat. Kaiserreich, seit 1910 jap. Prv., die Halbinsel zw. Japan. u. Gelbem Meer, mit d. südl. Insel Quelpart 218 650 qkm, gebirgig, hat ostasiat. Pflanzen- u. Tierwelt u. gesundes kontinentales Klima. Die Bevölkerung (1911) 13 125 027 E., meist **Koreáner** (mongoloid, mit Mandschu u. Japanern verwandt, Sprache mit nordchines. Wörtern durchsetzt), Buddhisten u. Konfuzianer; Hauptbeschäftigung Ackerbau u. Viehzucht. Ausfuhr 1909: 33,4 Mill. M, bes. Gold, Reis, Bohnen, Erbsen, Kuhhäute, Vieh, roter Ginseng; Einfuhr 75 Mill. M. An der Spitze der Verwaltung steht der japan. Generalgouverneur. Das Land zerfällt in 13 Regierungsbezirke od. Do; Hst. Söul. — Die **Geschichte** des Staates Tschoosen („Land der Morgenfrische", spät. Kokoorai, daher v. uns K. genannt), der Nord-K. u. Südmandschurei umfaßte, reicht nach einheim. Überlieferung bis 1122 v. Chr. hinauf. Geschichtlich ist jedenfalls, daß es unter Schihoangti im 3. Jhdt. v. Chr. u. nach 400jähr. Unabhängigkeit 668 n. Chr. chines. Vasallenstaat wurde u. bis 1895 blieb. Im M.A. besaß es hohe Kultur u. vermittelte den Japanern die chines. Schrift, Staatsverwaltung, Technik u. den Buddhismus. Die heutige Dynastie gründete 1392 Ni Tadjo, der die Residenz nach Söul verlegte. Im 16./17. Jhdt. litt K. schwer durch Raubzüge der Mandschu u. japan. Seeräuber und durch Einfälle Hidejoschis v. Japan 1591/98. Daher schloß es sich durch Verwüstung der Küsten u. einen Ödlandstreifen am Jalu bis 1876 gegen das Ausland ganz ab; seitdem stritten sich Japan u. China um den maßgebenden Einfluß in K. China mußte nach dem chin.-japan. Krieg 1895 die Souveränität K.s anerkennen, das jetzt 1897 den Kaisertitel annahm. Dafür tauchte Rußland als Mitbewerber auf, mußte aber im Frieden v. Portsmouth 1905 auf seine Wünsche verzichten. Schon zu Beginn des russ.-japan. Kriegs 1904 wurde K. von d. Japanern besetzt, durch wiederholte Verträge z. Vasallenstaat gemacht u. 1905/09 v. Ito als Generalresidenten, seitdem v. Terauchi regiert, der 22. Aug. 1910 die

Annexion (als japan. Prv. Tschoosen) verkündete. Der Kaiser siedelte als Staatspensionär u. Gefangener nach Tokio über. — **Kirchliches.** Die 1. Kunde v. Christentum kam nach K. 1784 durch einen Koreaner v. China aus. 1831 wurde zwar ein Apost. Vikariat errichtet, aber bei d. heftigen Verfolgungen (bes. 1839 u. 1866) machte es nur wenig Fortschritte. Unter japan. Herrschaft herrscht Duldung. Jetzt zählt K. etwa 72 000 Katholiken; Missionen vom Pariser Seminar, seit 1909 auch dtsch. Benediktiner in Söul. — **Koreastraße,** Meeresstraße zw. Gelbem u. Japan. Meer, zerfällt durch den Tsuschimaarchipel in Broughton- u. Krusensternstraße.

Koreïn od. **Korên,** arab. Stadt = Koweit, s. d.

Koreischiten, arab. Stamm b. Mekka, aus dem Mohammed hervorging.

Korektasie, die, Pupillenerweiterung.

kören, s. Körung.

Korfánty, Albert (Wojciech), radikal-poln. Politiker, * 20. Apr. 1873 b. Kattowitz, früher Buchdruckereibesitzer in Kattowitz, 1912 Geschäftsführer des poln. Preß- u. Telegraphenbureaus in Berlin, seit 1903 im preuß. Land-, 1903/11 im Reichstag.

Korfú (früher u. amtlich jetzt wieder: Kerkyra), größte u. nördlichste d. Jonischen Inseln, durch schmalen Meeresarm (Nord- u. Südkanal) vom Festland getrennt, 719 qkm, 93 859 E. (1907); sehr fruchtbares Hügelland, Haupterzeugnisse: Oliven, Feigen, Orangen, Zitronen, Getreide. Mit d. umliegenden Inseln bildet es den grch. Nomos K., 745 qkm. Hst. ist **K.,** 28 254 E., kgl. Schloß, kath. u. grch. Erzbischofssitz, guter Hafen. Etwas südlich das Achilleion, s. d. — Geschichte. Das alte Corcyra wurde im 8. Jhdt. v. Chr. von d. Korinthern kolonisiert, war dann mit Korinth in Streit u. auf Seite Athens u. gab dadurch Anlaß z. Peloponnes. Krieg. Selbständig blieb es bis auf Vespasian. 1401/1797 gehörte es zu Venedig, kam dann nach vielem Wechsel 1814 z. Republik der Jonischen Inseln unter engl. Schutz, 1864 an Griechenland.

Koriánder, der, s. Coriandrum.

Korica (—za), albanes. Stadt im ehem. türk. Wilajet Monastir, etwa 9000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Handel.

Korinna, böot. Lokaldichterin in Tanagra, um 500 v. Chr., v. ihren Liedern nur Fragmente erhalten.

Korinth, altgriech. dorische Handelsstadt mit den Häfen Lechäon im O. u. Kenchreä im W. u. der Burg Akrokorinth, Mutterstadt v. Korfu u. Syrakus, blühend schon unter den Tyrannen Kypselos u. Periander 657/586, sonst oligarchisch regiert, meist auf Seite Spartas, auch im Peloponnes. Krieg, im Korinthischen Krieg (395/87; Seesieg Konons b. Knidos) dagegen mit Athen, Theben 2c. gegen Sparta verbündet, 146 v. Chr. vom röm. Konsul Mummius zerstört, v. Cäsar wiederhergestellt, seit dem M.A. bedeutungslos. Nach d. Erdbeben 1858 entstand 5 km nordöstl. das neue **K.,** Hst. des gleichnam. grch. Nomos, 5340 E., grch.-orth. Erzbischofssitz. Der Isthmus v. K., Landenge zw. d. Golf v. K. (Teil des Jon. Meeres) und dem Saronischen Meerbusen, ist seit 1893 vom Kanal v. K. (6,3 km lang, 23 m breit, 8 m tief) durchstochen.

Korinthe, die, kleine Rosine, getrocknete Beere einer kernlosen, kleinfrüchtigen, urspr. bei Korinth angebauten Weinstockart; bildet den Hauptteil der grch. Ausfuhr, bes. v. Südgriechenland u. den Jon. Inseln.

Korintherbriefe, 2 Sendschreiben des Apostels Paulus an die Christengemeinde zu Korinth, wohl 57 u. 58 verfaßt.

Korinthischer Stil, die 3. (jüngste) Richtung der altgrch. Bauk., bes. gekennzeichnet durch d. korinth. Säule, s. Säulenordnungen. — **Korinthisches Erz,** im Altertum, bes. zu Rom geschätzte Bronze, oft mit Zusatz von Gold u. Silber, in Korinth erfunden.

Korintji, der, Vulkan im westl. Sumatra, Residentschaft Benkulen, 3805 m hoch.

Koristka (kórschistka), Karl Ritter v., östr. Geodät u. Geograph, * 1825, 1851/93 Prof. in Prag, † 1906; schr. (nach eigenen Messungen) „Hypsometrie v. Mähren u. Schlesien", „Iser- u. Riesengebirge", „Hohe Tatra" 2c.

Korjáken, mongolenähnl. Volk im nordöstl. Sibirien am Ochotsk. Meer u. auf Kamtschatka, Fischer u. nomadisierende Renntierzüchter.

Kork, Teil der Baumrinde, hauptsl. aus abgestorbenen Zellen bestehend, deren Wandung durch Einlagerung v. **K.-stoff** (Suberin), einer im isolierten Zustand fettartigen, unlösl., rötl. Substanz, für Flüssigkeiten u. Gase undurchlässig ist. Er ist bei Quercus suber, der **K.-eiche,** bes. entwickelt u. dient z. Herstellung v. K.-pfropfen, -sohlen, Linoleum u. a. — **Korkbildnerei** (Phelloplastik), Nachbildung v. Gegenständen, bes. Herstellung verkleinerter Modelle v. Bauwerken in Kork, Ende des 18. Jhdts. in Rom erfunden. — **Korkdamm** = Kofferdamm, s. d. — **Korkholz,** korkähnl. Holz tropischer Bäume, bes. v. Ochroma, s. d. — **Korksteine,** in Formen gepreßte Korkabfälle mit Ton u. Kalk, für Wärme u. Schall isolierende Zwischenwände 2c. — **Korkteppich,** s. Linoleum.

Körkommission, die, s. Körung.

Korkyra, grch. Insel = Korfu, s. d.

Körlin, preuß. Stadt an d. Persante, Rgbz. Köslin, Kr. Kolberg-K., 3057 E., A.G., Zementindustrie.

Kormen (Tierstöcke, Cormi; Einzahl: **Kormus,** der), Vereinigungen (Kolonien) von Tierindividuen in festem organ. Zusammenhang, beruhen auf unvollkommener Teilung u. Knospung. Besteht ein Tierstock aus gleichwert. Teilen, so tritt oft eine Arbeitsteilung ein, die Polymorphismus veranlaßt, wobei ein Ggs. zw. Geschlechts- u. Nährtieren herbeigeführt wird. Je größer die Spezialisierung der einzelnen Funktionen ist, desto einheitlicher ist ein Tierstock, da jedes Tier auf s. Geschwister angewiesen ist.

Körmend, ungar. Großgemeinde an d. Raab, Kom. Eisenburg, 6329 E., Getreidebau, Brauerei.

Körmöczbánya (körmötzbánja), ung. = Kremnitz.

Kormophyten (Ggs. Thallophyten), Pflanzen mit deutl. Gliederung in Stengel u. Blätter.

Kormorán, der, Seekrähe od. -rabe (Phalacrócorax carbo), v. Fischen lebender Schwimmvogel aus der Gattg. Scharben, an fast allen Küsten, bis 90 cm lang.

Korn, 1. Frucht der Getreidepflanzen, bes. landsch. = Roggen; auch (der K.) = K.-branntwein, Branntwein aus Getreide, bes. Roggen. 2. Feingehalt (s. d.) v. Münzen. 3. Teil der Zielvorrichtung an Feuerwaffen, eine vor der Mündung auf dem Lauf sitzende Erhöhung; man zielt, indem man durch die Kimme (s. d.) über das K. sieht (aufs K. nehmen, übtr. = scharf beobachten).

Kornák, ind. Elefanten-, übh. Tierführer.

Kornazéen, Hartriegelgewächse, eine Umbellifloren-familie, meist Holzgewächse, z. B. Cornus, s. d.

Kornberg, Aussichtspunkt im nordwestl. Fichtelgebirge, 829 m hoch. — **Kornblume,** s. Centaurea.

korneál, die Hornhaut d. Auges betreffend. — **Korneïtis,** die, Hornhautenzündung.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kornélimünster, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkreis Aachen, 4459 E., frühere Benediktinerabtei, Wallfahrtsort, kath. Lehrerseminar, Kohlenbergbau.

Kornélkirsche, s. Cornus.

Kornélius, 1. hl. Papst, s. Cornelius. — 2. röm. Hauptmann zu Cäsarea, der 1. Heide, den Petrus in die Kirche aufnahm. — 3. a Lápide, Jesuit, * 1567 zu Bocholt b. Lüttich, † 1637 zu Rom, bedeut. Exeget; schr. umfangreiche Erklärungen zur ganzen Bibel (Job u. Psalmen ausgenommen).

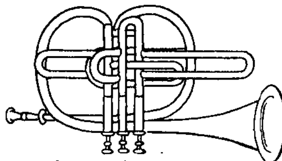
Kornemann, Ernst, Historiker, * 11. Okt. 1868 zu Rosenthal, Rgbz. Cassel, Prof. in Tübingen; schr. über röm. Kaisergeschichte, Limes- und Papyrusforschung, seit 1903 Hrsgeber der „Klio" (Zeitschr. f. alte Gesch.).

körnen, 1. s. granulieren; 2. = kirren. — **Körner,** der, stählernes Werkzeug mit kegelförm. Spitze z. Einschlagen v. Vertiefungen; auch diese selbst.

Körner, 1. Christian Gottfr., * 1756, † 1831 in Berlin als Geh. Oberregierungsrat, der treue Freund u. Berater Schillers, dem er in der höchsten Not ein Heim gab. — 2. Sein Sohn Theodor, Dichter, * 23. Sept. 1791 in Dresden, studierte zuerst Bergwissenschaft, dann Gesch. u. Philosophie in Leipzig u. wurde auf s. Trauerspiel „Zriny" hin als Hoftheaterdichter in Wien (Verlobung mit Toni Adamberger) angestellt. Bei Beginn der Freiheitskriege trat er in das Lützowsche Freikorps ein und fiel 26. Aug. 1813 b. Gadebusch. Als Dramatiker kam K. nicht z. vollen Ausreifen seines Talentes, im Trauerspiel wandelte er in Schillers Bahnen, als Lustspieldichter („Der Nachtwächter", „Die Gouvernante" 2c.) folgte er oft Kotzebue; sein Bestes bot er in den feurigen patriot. Dichtungen, die s. Vater als „Leier und Schwert" herausgab. — 3. Emil, * 10. Okt. 1847 in Wegwitz b. Magdeburg, zuerst preuß. Artillerieoffizier, seit 1885 Instruktionsoffizier in Chile, bewirkte hier 1891 als General den Sturz des Präs. Balmaceda; jetzt Oberkommandierender des chilen. Heeres. — 4. Ernst, Maler, * 3. Nov. 1846 zu Stibbe in Westpreußen, Prof. in Berlin; schildert in s. Bildern nach Reiseeindrücken bes. Landschaften u. Kunstdenkmäler des Orients (Das Goldene Horn, Baalbeck, Insel Philä).

Körnerfresser, hauptś. v. Pflanzensamen lebende Vögel: Finken, Ammern 2c. — **Körnerfrüchte** = Getreide, s. d. — **Körnerkrankheit,** s. Trachom. — **Körnerwirtschaft,** s. Wirtschaftssysteme.

Kornétt, 1. der, früher der die Kornétte (Standarte) tragende jüngste Schwadronsoffizier; jetzt in Rußland: Fähnrich bei d. Kavallerie. — 2. das (Cornet à pistons, Ventil-K.), ein Blechblasinstrument im Tonumfang der Trompete, aber in höherer Tonlage, meist in B-Stimmung, entstand aus d. alten Posthorn, das man mit Ventilen versah.


Cornet à pistons.

Kornëúburg, niederöstr. Bezirkshst. an d. Donau, 9058 E., Hafen. Nahebei Burg Kreuzenstein mit wertvollen Sammlungen.

Kornfliege, s. u. Grünauge. — **Kornrade,** die, s. Agrostemma. — **Kornkäfer, -motte, -schabe,** s. u. Kornwurm. — **Kornstaupe** = Kriebelkrankheit, s. d.

Korntal, württ. Dorf, Oberamt Leonberg, 1645 E.

Kornubianit, der, Hornfels, Gestein aus Quarz, Glimmer, Feldspat, Andalusit u. Cordierit.

Kornwéstheim, württemb. Dorf, Oberamt Ludwigsburg, Neckarkr., 4088 E., Erziehungsanstalt, Chemikalien-, Schuhfabr.

Kornwurm, 1. brauner od. schwarzer, die 4 mm lange Larve des Getreiderüssel- oder Kornkäfers (Calándra granária); ähnlich die des Reiskäfers (C. orýzae); 2. weißer K., die 7—10 mm lange, weiße Raupe der Kornmutter oder -schabe (Tinea granélla). Alle schaden durch Ausfressen von Getreidekörnern. Gegenmittel: Sauberkeit auf dem Getreidespeicher, Anwendung v. Schwefelkohlenstoff. — **Kornzange,** s. Pinzette.

Korógwe, Ort am Pangani, Dtsch-Ostafrika, Bez. Wilhelmstal.

Koroléнko, Wladimir Galaktionowitsch, russ. Novellist, * 27. Juli 1853 zu Schitomir, lebt in Petersburg; verwertete in s. „Skizzen eines sibir. Touristen", „Makars Traum" 2c. die Erlebnisse während seiner Verbannung nach Sibirien (1879/85).

Korólle, die, eig. Kränzchen, Krönchen; Blumenkrone, bei Blüten die (meist vom Kelch umgebenen) buntfarb. Blumenblätter.

Koromándel, Teil der Südostküste Vorderindiens am Bengal. Meerbusen. — **K.-holz,** eine Art vorderind. Ebenholz v. Diospyros melanóxylon.

Koróna, die, Kranz, Krone; Kreis v. Zuhörern od. Zuschauern; Strahlenkranz der Sonne bei vollständ. Sonnenfinsternis; liturg. Heiligenschein.

Koronéa, alte böot. Stadt nordwestl. v. Theben. 447 v. Chr. Sieg der Thebaner über d. Athener, 394 Sieg des Agesilaos über d. Thebaner u. Athener.

Körordnung, s. Körung.

Körös (köröśch), 1. die, l. Nbfl. der Theiß, entspr. auf dem Bihargebirge, entsteht aus d. Schnellen, Weißen u. Schwarzen K., 270 km lang. — 2. Nagy-K. od. Groß-K., ungar. Stadt, Kom. Pest, 28 467 E., Gemüse-, Obstbau. Die Großgemeinde Kis-K. od. Klein-K. hat 11 527 E. — 3. Stadt in Kroatien, s. Kreutz. — **Körös-Ládany,** ungar. Dorf an d. Schnellen Körös, Kom. Békés, 7139 E., Viehzucht, Ackerbau. — **Körösmezö** (—mesö), ungar. Großgemeinde an d. Schwarzen Theiß, Kom. Marmaros, 9029 E., Petroleumquellen.

Korotoják, russ. Kreisstadt am Don, Gouv. Woronesch, 9391 E., Ölfabrikation.

Korótscha, russ. Kreisstadt am Fluß K. (Nbfl. des Donez), Gouv. Kursk, 14 405 E., Leder-, Wachskerzenfabrikation.

Körper, Math. allseitig begrenzter Teil des Raumes, hat 3 Dimensionen (Länge, Breite u. Höhe). Einheit des K.-maßes ist das Kubikmeter, für Flüssigkeiten das Liter. — **Körpermessung,** s. Bertillon u. Anthropometrie. — **Körperpflege,** s. Hygiene u. Kosmetik. — **Körperschaft,** s. Korporation und Korps. — **Körperverletzung,** körperl. Mißhandlung od. gesundheitl. Schädigung eines Menschen. Das Strafrecht unterscheidet vorsätzliche (gewollte) und fahrlässige (nicht gewollte) K., bei ersterer einfache K., K. mittels gefährl. Werkzeugs und schwere K. (mit dauernder erhebl. Entstellung), endlich K. mit Todesfolge. Fahrlässige u. leichte K. wird nur auf Antrag verfolgt; die Strafe für K. steigt v. Geldstrafe bis Zuchthaus. — Vgl. auch Selbstverstümmlung.

Korporál, Unteroffizier. Für den innern Dienst untersteht ihm die **Korporalschaft,** eine Abteilung v. 15—20 Mann (bei d. Kavallerie: Beritt).

Korporále, das, gesegnetes Leinentuch, auf dem die Hostie bei d. Messe unmittelbar ruht.

Korporatiòn, die, Körperschaft, Verein, Genossenschaft entw. (Staat, Gemeinde) öffentlicher od. (mit den Rechten einer jurist. Person ausgestattet) privatrechtl. Art. — **korporatìv,** als Korporation, insgesamt; zu einer K. gehörig.

Korps (kohr), das, 1. Körperschaft, Gesamtheit mehrerer durch Gleichheit der Rechte, Pflichten, Gebräuche ꝛc. verbundenen Personen, z. B. Schützen-, Offizier-, Musiker-K. ꝛc.; 2. studentisch: Art der schlagenden, farbentragenden Verbindungen, die sich der Teilnahme an polit. Fragen enthalten; an den Universitäten organisiert im Verband des Kösener S. C., an den Techn. Hochschulen in dem des Weinheimer, an den Tierärztl. Hochschulen in dem des Rudolstädter S. C.; 3. militärisch: größere Truppenabteilung; meist (bes. in Zsstzgen.) = Armeekorps (s. d.), z. B. K.-gericht, Oberkriegsgericht e. Armeekorps. Fliegendes K., selbständ. kleine Abteilung aus allen Waffengattungen, die durch Kleinkrieg eine unruhige Bevölkerung niederhalten soll. — **Korpsgeist,** gemeinsames Standesbewußtsein, Gefühl der Zusammengehörigkeit zw. Angehörigen derselben Gemeinschaft. — **Korpskonvent,** s. C. C. — **Korpsier** (koriéh), Angehöriger eines student. Korps.

korpulént, wohlbeleibt. — **Korpulénz,** die, Wohlbeleibtheit, Fettsucht.

Korpus, 1. das, Körper, Gesamtheit, Sammlung; Körperschaft; 2. die, Druckschriftgattung = Garamond. — **Corpus catholicórum** und **C. evangelicórum,** Gesamtheit der kathol. und evangel. Stände im Reichstag 1648/1806, da Religionssachen nicht durch Abstimmung, sondern durch Vergleich zu erledigen waren. — **Korpusdelikti** od. **Corpus delicti,** das, Beweisstück; äußerer Tatbestand eines Verbrechens od. Vergehens. — **Korpusjúris,** das, Rechtssammlung: 1. **Corpus júris** (civílis), Gesetzsammlung Kaiser Justinians (s. d.), enthält das röm. bürgerl. Recht in 4 Teilen: Institutionen, Pandekten, Codex Justinianeus, Novellen. — 2. **C. j. canónici,** Gesetzsammlung bis 1313, enthaltend das Kirchenrecht, besteht aus dem Decretum Gratians, den Dekretalen Gregors IX., dem sog. 6. Buch Bonifaz' VIII., den Klementinen u. den Extravaganten (s. diese Artikel), ist kein einheitl. Gesetzbuch u. in s. Teilen nicht v. gleichwert. Autorität. Jetzt ist v. Pius X. die lange gewünschte Kodifikation des kirchl. Rechts begonnen u. schon weit gefördert.

Korpúskel, die, Körperchen, kleinstes Körperteilchen. — **Korpuskulártheorie,** s. Licht.

Korrál, der, (span.) Viehhof, Pferch.

Korrasiòn, die, Abschleifung, bes. Abtragung der Oberfläche eines Gesteins infolge Reibung mit Geröll und Sand, die durch Wasser in Bewegung gesetzt sind.

korreál, mitschuldig; auf Mitschuld beruhend. **K.-hypothék,** die, Gesamthypothek, wobei für 1 auf mehrere Grundstücke eingetragene Forderung jedes einzelne Grundstück ganz haftet. — **K.-obligatiòn,** die, Schuldverhältnis, bei dem jeder v. mehreren Gläubigern z. Forderung der ganzen Leistung berechtigt od. jeder v. mehreren Schuldnern z. ganzen Leistung verpflichtet ist.

Korreferát, das, Nebenbericht. — **Korreferént,** Mit-, Nebenberichterstatter.

korrékt (vgl. korrigieren), richtig, fehler-, tadellos. — **Korrektiòn,** die, Verbesserung, Berichtigung; Züchtigung. — K.shaus, Besserungsanstalt, Arbeitshaus; Korrektionär, Insasse einer solchen Anstalt. — **korrektionéll,** verbessernd; züchtigend, zur Strafbesserung dienend. — **korrektìv,** berichtigend, verbessernd. — **Korrektìv,** das, Besserungs-, Verbesserungsmittel. — **Korréktor,** Verbesserer, Berichtiger, bes. v. Druckabzügen. — **Korrektúr,** die, Verbesserung, Berichtigung.

Korrelát, das, Wechselbegriff, in notwend. Beziehung zu einem andern stehender Begriff (z. B. Vater u. Kind). — **Korrelatiòn,** die, Wechselbeziehung; gegenseit. Beziehungsverhältnis zw. 2 Für-, Eigenschafts- od. Umstandswörtern (z. B. derjenige, welcher); auch: Nebenbericht (vgl. Korreferat). — **korrelatìv,** wechselbezüglich, eine Korrelation ausdrückend.

korrepetieren, mitwiederholen, durch Wiederholungen mit jemand einüben, einpauken. — **Korrepetitor,** Einüber, Einpauker.

Korrespondént, Briefschreiber, bes. in kaufm. Betrieben; Mitarbeiter, Berichterstatter (einer Zeitung); auch: Geschäftsfreund. — **Korrespondénz,** die, Briefwechsel, Berichterstattung für (auswärt.) Zeitungen; gegenseit. Beziehung, Übereinstimmung. K.-karte, Postkarte. — **korrespondieren,** in Briefwechsel stehen; als Korrespondent tätig sein, schreiben; übereinstimmen, einander entsprechen.

Korridór, der, Flur, Hausgang, auf den die Türen der Zimmer münden.

Korrigénd, zu Bessernder, Insasse eines Korrektionshauses, Sträfling. — **Korrigénda,** Mz. zu verbessernde Fehler, Druckfehlerberichtigungen. — **Kórrigens,** das (Mz. Korrigéntia), Geschmack u. Geruch verbessernde Zutat zu Arzneien. — **korrigieren,** berichtigen, verbessern; zurechtweisen.

Korróborans (Mz. Korroborántia) od. **Korroboratìv,** das, Stärkungs-, Kräftigungsmittel. — **Korroboratiòn,** die, Kräftigung, Stärkung.

Korrodéntia, Mz. Ätzmittel. — **korrodieren,** zerbeißen, durch Ätzen zerstören. — **Korrosiòn,** die, Ätzung; Zerstörung v. Körpergeweben durch Ätzmittel oder durch Eiterung; Verwitterung, Auflösung der Oberfläche v. Gesteinen durch das Salzwasser des Meeres ꝛc.; auch = Korrasion, s. d.

korrumpieren, sittlich verderben, verführen; bestechen. — **korrúpt,** verdorben. — **Korruptiòn,** die, Verderbtheit, Sittenverderbnis.

Korsage (—ßähsch'), die, Leibchen, Mieder.

Korsák, der, russ.-sibir. Steppenfuchs.

Korsákow-Rimski, Alex. Iwanowitsch, russ. General, * 1753, kommandierte 1799 in d. Schweiz, v. Masséna b. Zürich geschlagen, † 1840.

Korsár, Seeräuber; auch: Raubschiff aus Nordafrika (Tunis, Algerien ꝛc.).

Korschenbroich (—bröch), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 3973 E., Sägewerke, Weberei, Getreide-, Viehhandel.

Korse, Eingeborener v. Korsika; oft = Napoleon I.

Korsétt, das, Schnürleibchen, Mieder, Schnürbrust, wegen des Drucks auf Brust, Magen ꝛc. gesundheitsschädl. Kleidungsstück.

Kórsika, frz. Insel (u. Departement) im Mittelländ. Meer, v. dem südl. gelegenen Sardinien durch d. Bonifatiusstraße getrennt, 8722 qkm, sehr gebirgig (Monte Cinto 2707 m hoch), Pflanzen-, Tierwelt u. Klima mittelmeerisch, (1911) 288 820 E. (Korsen) v. ital. Abkunft u. Sprache; Hst. Ajaccio. — Schon früh v. den Karthagern besetzt, wurde K. nach dem 1. Punischen Krieg v. Rom annektiert, jedoch wie Sardinien fast nur zu Sklavenjagden benützt. Im M.A. kam es an die Vandalen, Sarazenen, Pisa, 1299 an Genua, gegen dessen Herrschaft es sich im 18. Jhdt. mit Erfolg wehrte (s. Neuhof u. Paoli); deshalb 1768 an Frankreich verkauft. Dieses schlug den

Widerstand der Korsen (zu diesen hielt auch Napoleons Vater) schon 1769 nieder.

Korso, der, Rennbahn; Wettrennen von reiterlosen Pferden; Schau- u. Lustfahrt einer Reihe von (bei Festen, z. B. Karneval, mit Blumen geschmückten) Wagen; Name bedeutender Straßen in ital. Städten.

Korsör, dän. Hafenstadt auf Seeland, am Großen Belt, 7064 E. Überfahrt nach Fünen u. Kiel.

Korsün, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Simbirsk, 4141 E., Gerbereien. — 2. russ. Dorf, Gouv. Kiew, 5712 E., Zuckerfabriken.

Körte, 1. Gust., Archäologe, * 8. Febr. 1852 zu Berlin, l. Sekretär des Dtsch. Archäolog. Instituts in Rom, jetzt Prof. in Göttingen; Hptw. „Die antiken Skulpturen aus Böotien“ u. „Etrusk. Spiegel“. Mit s. Bruder Alfred (* 5. Sept. 1866, Prof. in Gießen) grub er 1900 das alte Gordion aus u. schr. darüber. — 2. Wilh., Literarhistoriker, * 1776, prot. Domvikar in Halberstadt, † 1846; Hptw. Sammlung von „Sprichwörtern und sprichwörtl. Redensarten der Deutschen“, Biographie ss. Großonkels Gleim, des Philologen Fr. A. Wolf ꝛc.

Kortège (—tähsch’), das, Gefolge, Ehrengeleit.

kortelieren, mit Schnürchen (Korteln = Kordeln) einfassen.

Kortex, der, Rinde, bes. v. Arzneipflanzen, z. B. c. Chinae, Chinarinde. — **kortikál,** an der Rinde befindlich; rindenartig, äußerlich. K.-substanz, Rindensubstanz des Gehirns.

Körting, 1. Gust., Neuphilologe, * 1845, Prof. in Münster, 1892 in Kiel, † 1913; schr. „Handb. der Gesch. der roman. Philologie“, „Gesch. der ital. Renaissance“, „Gesch. der engl. Lit.“, Hrsgeber der „Neuphilolog. Studien“ u. der „Ztschr. für neufrz. Sprache u. Lit.“ — 2. Sein Bruder Heinr., Romanist, * 1859, Prof. in Leipzig, † 1890; schr. „Gesch. des frz. Romans im 17. Jhdt.“.

Kortryk (-reik), belg. Arr.-Hst. an d. Lys, Prv. Westflandern, 34 809 E., Damast-, Woll-, Baumwoll-, Spitzenindustrie. 11. Juli 1302 östl. v. K. die sog. Sporenschlacht, Sieg der Vlaemen unter Graf Joh. v. Namur üb. d. Franzosen unter Graf Rob. v. Artois.

Kórtschewa, russ. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Twer, 2379 E., Gemüsebau.

Kortum, Karl Arnold, humorist. Dichter, * 1745, Arzt in Bochum, † 1824; s. kom. Heldengedicht „Jobsiade“ erzählt in Knittelversen u. entsprech. platter Sprache die Gesch. eines verbummelten Studenten.

Korum, Felix, * 2. Nov. 1840 zu Wickerschweier (Oberels.), Theologieprof. u. Domprediger in Straßburg, seit 1881 Bisch. in Trier.

Korúnd, der, hexagonal = rhomboëdrisch kristallisierendes, sehr hartes Mineral aus reinem Aluminiumoxyd. Nach der Farbe unterscheidet man als wichtigste Arten den grauen, gelbl., trüben gemeinen K.; den durch Eisenerze stark verunreinigten feinkörn. Smirgel, ein Schleifmittel; den wertvollen roten Rubin u. blauen Saphir, der zuweilen auf der Basis einen 6strahligen Stern zeigt (Sternsaphir).

Körung, landesgesetzlich (durch Körordnungen) geregelte Prüfung der männl. Zuchttiere durch d. Körkommission; Zuchtgenossenschaften kören auch weibl. Tiere. Zur Zucht taugl. Tiere werden an-, untaugliche abgekört. Die K. gilt für je 1 Jahr.

Korvétte, die, früher: kleines, schnellfahrendes Kriegsschiff, Vorläufer der kleinen Kreuzer; Name noch erhalten in K.-kapitän, s. Kapitän.

Korvei (Corvey), berühmte Benediktiner-Fürstabtei bei Höxter, gegr. 822 v. Corbie aus, Mittelpunkt der christl. Kultur im Sachsenland (s. Widukind u. Wibald), 1791 Bistum, 1803 für d. Haus Oranien säkularisiert, kam 1834 an Hohenlohe-Schillingsfürst.

Korybánt, Priester der (mit lärmender Musik verehrten) Kybele. **korybantisch,** wild begeistert.

Kórydon, in der bukol. Dichtung: ein unglücklich liebender Hirt; übtr. schmachtender Liebhaber.

Koryphäe, der, Chorführer im altgrch. Drama; übtr. in einer Kunst od. Wissenschaft tonangebender Mensch.

Koryphodónten, tapirgroße fossile Säugetiere.

Kórytza = Korica, s. d.

Korzeniowski (korschenjówski), Jos., poln. Dichter, * 1797, Dir. der Unterrichtskommission in Warschau, † 1863; verf. Lustspiele u. Tragödien u. schildert in s. Romanen das poln. Bürgertum.

Kös, türk. Insel, eine der Sporaden, 286 qkm, 12 550 grch. u. 2920 mohammed. E., Anbau v. Wein u. Südfrüchten; Hst. Ko, etwa 4200 E.

Kosáken, eig. Räuber, Nomaden; kriegerische südruss. Volksstämme mit besonderer Militär- u. Zivilverwaltung; hauptſ. als Grenzwachen u. zum Schutz der russ. Bahnen benutzt, vom 18.—38. Jahre kriegspflichtig; vorzügl. Reiter, mit Säbel u. Gewehr (z. T. auch mit Lanze) bewaffnet. Oberbefehlshaber (Ataman) aller K. (Friedensstärke über 60 000 Mann) ist jeweils der Großfürst-Thronfolger.

Koschat, Thom., Komponist u. Dichter, * 8. Aug. 1845 in Viktring b. Klagenfurt, Hofkapellsänger in Wien, weitbekannt durch s. zahlr. Männerquartette im Kärntner Dialekt u. mehrere Liederspiele („Am Wörther See“ ꝛc.); schr. auch Gedichte („Hadrich“, „Dorfbilder aus Kärnten“ ꝛc.).

Koschenille = Cochenille, s. d.

köscher, den jüd. Religionsgesetzen entsprechend, rein, z. Essen erlaubt.

Kösching, oberbayr. Marktflecken, Bezirksamt Ingolstadt, 2064 E., Landwirtschaft, Gerberei.

Koschmin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 5070 E., A.G., Lehrerseminar, Gärtnerlehranstalt, Maschinen-, Wattefabr., Getreide-, Viehhandel.

Koschwitz, Eduard, Romanist, * 1851, Prof. in Königsberg, † 1904; Hptw. frz. Lesebuch, Ausg. der ältesten frz. Literaturdenkmäler, „Anleitung z. Stud. der frz. Philologie“, „Franz. Novellistik u. Romanliter. über d. Krieg 1870/71“ ꝛc.

Kosciuszko (—úschko), Thaddäus, poln. Nationalheld, * 1746, focht in Amerika unter Washington, 1791/92 u. als Diktator 1794 gegen Rußland, im Okt. b. Maciejowice gefangen, 1796 freigelassen, seither meist in Paris, † 1817 in Solothurn.

Kosegarten, Ludw. Theobul, Lyriker u. Idyllendichter, * 1758, Theologieprof. in Greifswald, † 1818; schr. nach Vossens „Luise“ d. allzu weichen Idyllen „Jucunde“ u. „Die Inselfahrt“.

Kosekánte, die, Verhältnis der Hypotenuse eines rechtwinkl. Dreiecks zu der dem in Betracht kommenden spitzen Winkel gegenüberliegenden Kathete.

Kösel, kath. Verlagshandlung in Kempten, Filialen in München u. Augsburg; seit 1833 im Besitz der Fam. Huber. Hauptunternehmen: Algäuer Zeitung, Bibliothek der Kirchenväter, die Werke S. Kneipps, das „Hochland“, s. d.

Koséletz, russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 6439 E., Getreidebau u. -handel.

Kosélsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Kaluga, 8636 E., Seilerei, Segeltuchfabr., Holzhandel.

Kösen, preuß. Stadt an d. Saale, Rgbz. Merseburg, Kr. Naumburg, 3006 E., Solbad; dabei d. Rudelsburg mit Denkmal für die 1870/71 gefallenen dtsch.

Korpsstudenten; gegenüber Ruine Saaleck. Nach der jährlich dort tagenden Pfingstversammlung benannt der **Kösener S. C.,** s. Korps.

Koser, Reinhold, * 7. Febr. 1852 zu Schmarsow b. Prenzlau, 1890 Prof. in Bonn, 1896 Generaldir. der preuß. Staatsarchive, seit 1905 zugleich Leiter der Zentralverwaltung der Monumenta Germaniae, Herausgeber der polit. Korrespondenz Friedrichs d. Gr. Hptw. „Friedrich d. Gr." (2 Bde.).

Kósinus, der, Verhältnis der im rechtwinkl. Dreieck einem spitzen Winkel anliegenden Kathete z. Hypotenuse.

Kos(j)enizy, russ. Kreisstadt nahe der Weichsel, Gouv. Radom, 6882 E., Eisenindustrie.

Köslin, preuß. Rgbz., Prv. Pommern, 10 035 qkm, 619 848 E. (1910), zerfällt in 1 Stadt- u. 12 Landkreise; Hst. **K.** unweit d. Ostsee, 23 236 E., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Prv.-Taubstummenanstalt, Kadettenanstalt, Maschinen-, Papier-, Zementindustr.

Koslów, russ. Kreisstadt, Gouv. Tambow, 45 030 E., Seifenfabr., Getreide-, Vieh-, Buchhandel.

Kósmanos, böhm. Dorf, B.H. Jungbunzlau, 3916 E.

Kosmas u. Dámián, hll., Zwillingsbrüder aus Arabien, Ärzte zu Ägä in Cilicien, um 303 gemartert, Patrone der Ärzte; Fest 27. Sept.

Kosmétik, die, d. Kunst, die Körperschönheit (Teint, Haarwuchs ꝛc.) zu erhalten, zu fördern od. wiederherzustellen. **Kosmétikum,** das, kosmet. od. Schönheitsmittel. — **Kosmín,** das, antisept. Mund- u. Gurgelwasser aus Formaldehyd, Alkohol, Zucker, Myrrhentinktur ꝛc.

kosmisch, das Weltall (Kosmos), das gegenseitige Verhältnis der Weltkörper betr.; vom Auf- od. Untergang eines Sternes: mit Sonnenaufgang eintretend; v. Gesteinen: aus d. Weltenraum auf die Erde niederstürzend (Meteorsteine).

Kosmodemiánsk, russ. Kreisstadt an der Wolga, Gouv. Kasan, 5172 E., Teer- u. Holzhandel.

Kosmogoníe, die, Lehre v. der Entstehung der Welt, z. B. die Kant-Laplacesche Theorie, s. d. — **Kosmográph,** Weltbeschreiber; auch = Kinematograph.

Kosmolín, das, s. Vaselin.

Kosmologíe, die, Lehre v. der Welt u. Weltordnung. kosmológischer Beweis, s. Gott. — **Kosmopolitismus,** der, Weltbürgertum, für das es keinen Unterschied der Länder u. Völker gibt. — **kosmopolitisch,** weltbürgerlich; auf der ganzen Erde zu Hause. — **Kosmos,** der, Weltordnung; Weltall; Titel des Hptw. von A. v. Humboldt. — **Kosmotheismus,** der, Weltvergötterung = Pantheismus.

Kosoblüten = Kussoblumen, s. Brayera.

Kósovo = Kossowo. K. Polje = Amselfeld.

Kósow, südgaliz. Bezirkshauptort, 5528 E., Salzbergbau, Leinenindustrie.

Koß, das, ostind. Meile, durchschn. 1,83 km.

Kossak, 1. Adalb. v., * 1. Jan. 1857 in Paris, malte im Auftrag Kaiser Wilhelms II. Schlachtenbilder aus d. 7jähr. Krieg u. den Freiheitskriegen, sowie lebensvolle Bildnisse des Kaisers. — 2. Ernst, * 1814 in Marienwerder, † 1880 in Berlin; geist- u. humorvoller Feuilletonist, bes. als Redakteur der Berliner Montagspost: „Berliner Silhouetten", „Berliner Federzeichnungen", „Aus d. Wanderbuch eines literar. Handwerksburschen" ꝛc.

Kossät od. **Kossät,** Häusler, Hoftagelöhner, der ein kleines, z. Hof gehör. Haus mit etwas Garten- und Ackerland bewohnt.

Kösséíne, die, Berggipfel mit herrl. Aussicht im Fichtelgebirge, 938 m hoch.

Kosseïr od. **Kossér,** oberägypt. Hafenstadt am Roten Meer, Prv. Kenneh, früher bedeut. Ausfuhrplatz, jetzt etwa 1700 E.

Koeßler, Hans, Komponist, * 1. Jan. 1853 in Waldeck (Fichtelgeb.), Schüler Rheinbergers, Kompositionslehrer an d. Landesakad. in Pest; schr. „Symphon. Variationen f. Orchester", einen 16stimmigen Psalm, d. Oper „Münzenfranz", d. Chorwerk „Sylvesterglocken" ꝛc.

Kossoblüten = Kussoblumen, s. Brayera.

Kossogól, der, Gebirgssee in d. nordwestl. Mongolei, 3300 qkm, 1620 m ü. M., hat Abfluß zur Selenga.

Kóssowo, bis 1913 türk. Wilajet, seitdem serbisch, 32 900 qkm, 1 038 000 E.; Hst. Üsküb. — **K. Polje** = Amselfeld, s. d.

Kossuth (kóschut), Ludw., ungar. Revolutionär, * 1802 in Monok, Advokat, vertrat seit 1840 als Redakteur in Pest, Abgeordneter u. gewalt. Volksredner eine v. Östreich unabhäng. Politik, wurde nach d. Revolution März 1848 Finanzminister, verlegte Jan. 1849 als Diktator die Regierung nach Debreczin und organisierte den Widerstand gegen Östreich; nach der Absetzung des Herrscherhauses im Apr. zum Gouverneur gewählt, mußte er im August nach der Türkei flüchten, lebte dann in England, seit 1863 in Turin, † 1894. — Sein Sohn Franz, * 16. Nov. 1841 in Budapest, bis 1894 Ingenieur in Italien, 1895 ungar. Abgeordneter (Unabhängigkeitspartei, 1909/13 Führer der K.-partei), 1906/10 Handelsminister.

Kost, 1. (Normalkostmaß) s. Ernährung; 2. an der Börse (K.-geschäft) = Prolongationsgeschäft.

kostál, die Rippen betr. — **Kostalgíe,** die, Rippenschmerz.

Kost(e)beere = Johannisbeere, s. Ribes.

Kostebrau, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2097 E., Braunkohlenbergbau.

Kosten, 1. preuß. Kreisstadt an der Obra, Rgbz. Posen, 7810 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Getreide-, Holzhandel, Zucker-, Zigarrenfabr. — 2. böhm. Marktflecken, B.H. Teplitz, 5043 E., Glasfabr., Textilindustr.

Köstendil, bulgar. Kreishst. unweit der Struma, 13 753 E., heiße Schwefelquellen, Bad.

Köstendsché, rumän. Stadt = Constanta.

Koster, Edward Bernh., niederl. Dichter, * 14. Sept. 1861 in London, Prof. im Haag; Hptw. die Epen „Niobe" u. „Tod des Odysseus"; er ist auch feinsinnig. Naturlyriker u. Shakespeareübersetzer.

Köster, 1. Albert, Literarhistoriker, * 7. Nov. 1862 zu Hamburg, Prof. in Leipzig; schr. „Schiller als Dramaturg", „Gottfr. Keller", Hrsgeber der „Briefe der Frau Rat Goethe". — 2. Hans, dramat. Dichter, * 1818 in Kritzow, † 1900 in Ludwigslust; schr. die protestant. Tendenzdramen „Heinr. IV.", „Luther", „Der Große Kurfürst". — Sein Sohn Hans v., Admiral, * 29. April 1844 in Schwerin, 1897 Admiral, 1899 Generalinspekteur der dtsch. Marine, 1903/06 Chef der aktiven Schlachtflotte, 1905 Großadmiral, seit 1908 Präs. des Dtsch. Flottenvereins.

Kostheim, rheinhess. Dorf am Main, Landkr. Mainz, 7473 E., Weinbau, Chemikalien-, Zellulosefabr. 1913 v. Mainz eingemeindet.

Kóstic (—itsch), Laza, der 1. ganz westeuropäisch gebildete serb. Dichter, * 1841 in Asó-Kovil (Ung.), lebt in Zombor (Ung.); bildete sich als Dramatiker an Shakespeare, den er z. T. übersetzte, u. schr. die besten serb. Bühnenstücke („Maxim Crnojevic", „Pera Segedinac"; d. Lustsp. „Gordana"); s. Lyrik gilt als Vorläufer der Moderne.

Kostin-Schar, 45 km lange Meeresstraße an d. Südküste v. Nowaja-Semlja.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Köstlin, 1. Christian Reinhold, Kriminalist u. Novellist, * 1813 u. † als Prof. 1856 in Tübingen, strafrechtl. Autorität; schr. „Revision der Grundbegriffe des Strafrechts“ u. (Pseud. C. Reinhold) „Erzählungen u. Novellen“. — 2. Sein Sohn Heinr. Adolf, protest. Theolog u. Musikschriftsteller, * 1846, Prof. in Gießen, † 1907; schr. „Gesch. der Musik“, „Gesch. des christl. Gottesdienstes“ 2c. — 3. Julius, prot. Kirchenhistoriker, * 1826, Prof. in Göttingen, Breslau, 1870/96 in Halle, † 1902; schr. die bedeutendste prot. Lutherbiographie, polemisierte mit Joh. Janssen. — 4. Karl v., prot. Theolog u. Ästhetiker, * 1819, Prof. in Tübingen, † 1894; schr. „Ästhetik“, „Rich. Wagners Ring des Nibelungen“, „Gesch. der Ethik“ 2c. — 5. Therese, Dichterin, * 30. Mai 1877 zu Maulbronn, wohnt in Cannstatt; ihre Gedichte („Gib acht auf die Gassen; sieh nach d. Sternen“ 2c.) erwuchsen aus d. Verehrung für W. Raabe.

Köstritz, Flecken in Reuß j. L., Landratsamt Gera, 2509 E., Solbad, Gärtnereien, höhere Gartenbauschule, Salzbergbau.

Kostromá, mittelruss. Gouv., 84 149 qkm, 1 700 900 E. (1910), Waldbau; Hst. **K.** an der Mündung des Flusses K. in die Wolga, 46 700 E., Textilindustrie, Metallwarenfabr.

Kostschin, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schroda, 3230 E., Getreidebau, Honigkuchenfabr.

Kostüm, das, Kleidertracht einer bestimmten Gegend od. Zeit. — **kostümieren,** bekleiden.

Köszeg (kößeg), ung. Name v. Güns.

Kot, s. Exkremente. **K.-brechen** (Miserére), Symptom v. Darmverschlingung oder Brucheinklemmung, verläuft meist tödlich; ärztl. Hilfe unbedingt nötig. — **K.-fistel** = Darmfistel. — **K.-stein** s. Darmstein und Koprolith.

Kota Bharu, ind.-brit. Stadt, s. Kelantan.

Kotangénte, die, im rechtwinkl. Dreieck Verhältnis der einem spitzen Winkel anliegenden Kathete z. gegenüberliegenden.

Kota Radscha = Atjeh (Stadt).

Kotáu, der, ehrerbiet. Gruß der Chinesen, besteht aus Niederwerfen auf den Boden, wobei man diesen mehrmals mit d. Kopf berührt.

Köte, die, = Fessel(bein), s. d.

Kote, die, 1. = Kate, Kotten; 2. Salzsiedehaus; 3. Ziffer, Maßangabe bei Vermessungen: Höhenpunkt, Höhenabstand zweier Punkte. — **Kotentafeln,** s. Höhentafeln.

Kotelétt, das, **Koteléttе,** die, Rippenstück vom Kalb, Hammel od. Schwein zum Braten; auch: kurzer Backenbart neben dem Ohr.

Kotélnitsch, russ. Kreisstadt, Gouv. Wjatka, 5867 E.

Koterie, die, geschloss. Gesellschaft, Kränzchen; selbstsücht. Zwecke verfolgende Gesellschaft.

Kothúrn, der, in d. altgrch. Tragödie: mit dicken Sohlen versehener Halbstiefel der Schauspieler; auf hohem K. gehen, übtr. = mit tragischem Pathos reden, sich hochtrabend ausdrücken.

Koti, Landsch. auf Borneo = Kutei.

kotieren, mit Nummern versehen; mittels Höhentafeln messen; (Wertpapiere) z. Börsenhandel zulassen.

Kotillon (—tijón), der, frz. Gesellschaftstanz mit freier Wahl od. Auslosung der Tänzer, wobei meist Blumensträußchen an die Damen u. K.-orden an die Herren verschenkt werden.

kotisieren, abschätzen, (z. Steuer) veranlagen; seinen Anteil beitragen.

Kötitz, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 1808 E., Maschinen-, Motorwagenfabr.

Kotka, russ.-finn. Hafenstadt auf einer Insel an d. Mündung des Kymmene in den Finn. Meerbusen, 7116 E., Holzindustrie.

Kotlin, russ. Insel, s. Kronstadt 2.

Kotljaréwski, Iwan, russ. Dichter, * 1769 u. † 1838 in Poltawa; schr. in s. Äneis-Travestie u. in s. dramat. Sittenbildern („Natalie von Poltawa“ 2c.) zuerst kleinrussisch.

Koto, die, harfenartiges japan. Streichinstrument mit 13 Saiten.

Koton (—ón), der, Baumwolle, Baumwollzeug. — **kotonnieren,** mit Baumwolle füttern od. auspolstern.

Kotónu od. **Kotonou** (—núh), Haupthafen v. Frz.-Dahomé, Westafrika.

kotoyieren (—töaj—), längs der Küste segeln oder marschieren; z. Seite gehen; die Flanke decken.

Kotschan, pers. Festung, Prv. Chorassan, 20 000 E.

Kotsch Behár (od. Bihár) = Kutsch Bihar.

Kotschi, japan. Ken-Hst. auf Schikoku, Südküste, 35 518 E., Papierfabrikation. — Auch = **Kotschin** (Kochin), 1. ind.-brit. Vasallenstaat an d. Malabarküste, Präsidentsch. Madras, 3526 qkm, 815 218 E. (1901), Baumwoll-, Reisbau; Hst. Ernakolam. — 2. ind.-brit. Hafenstadt, Distr. Malabar, Präsidentsch. Madras, 19 274 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz. Hier landeten 1500 Cabral, 1502 Vasco da Gama († das. 1524). — **Kotschinbein** = Elefantiasis.

Kotschinchina, fruchtbare hinterind. Landsch. im Mekongdelta, seit 1862 Teil von Frz.-Indochina, 56 900 qkm, 2 973 128 E. (1904), meist buddhist. Annamiten, treiben bes. Ackerbau (Reis, Mais, Bohnen, Zuckerrohr, Baumwolle). K. zerfällt in 21 Arrondissements, die dem Leutenantgouverneur unterstehen; dieser steht unter d. Gouverneur v. Indochina; Hst. ist Saigun. Kirchlich umfaßt es die 3 Apost. Vikariate Ost-, Nord- u. West-K.

Kotschinchina, Name einer Hühnerrasse.

Kottájam, ind.-brit. Stadt im Schutzstaat Trawankur, Residentsch. Madras, 17 552 E.

Kotten, der, in Westfalen: Wohnung u. Besitz des Kötters = Kätners, s. Stellenbesitzer.

Kottenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 2188 E., Basaltlavasteinbrüche.

Kottische Alpen, Teil der Westalpen, zur innern Gneiskette gehörig, im Monte Viso 3843 m hoch.

Kotyledóne, die, Keimblatt, s. Samen.

Kotys, der Kybele ähnl. thraz. Göttin.

Kotzebue (—bu), 1. Aug. Friedr. Ferd., Bühnendichter, * 1761 in Weimar, hier zuerst Rechtsanwalt u. Theaterdichter, führte dann, v. dort ausgewiesen, ein buntbewegtes Leben u. war seit 1815 in sr. Heimat als russ. Agent tätig, 1819 wegen s. giftigen Spottes über die dtsch. Freiheitsbestrebungen vom Burschenschaftler Sand in Mannheim ermordet. K. war ein talentvoller, aber charakterloser und flacher Vielschreiber (über 200 Dramen). Seine Stücke — bis 1848 die beliebtesten des Repertoires — blenden durch witzigen Dialog u. klaren Aufbau, entbehren aber jedes tieferen Gefühls u. suchen durch frivole Scherze od. äußerl. Rührmittel zu wirken; s. Romane sind süßlich-lüstern. Hptw. die ernsten Dramen „Menschenhaß u. Reue“, „Johanna v. Montfaucon“, „Gustav Wasa“, „Die Hussiten vor Naumburg“, die Lustspiele u. Possen „Die Indianer in England“, „Die beiden Klingsberg“, „Die dtsch. Kleinstädter“, „Pachter Feldkümmel“, „Der Rehbock“, ferner die freche Satire „Der Bahrdt mit d. eisernen Stirn“ u. das autobiogr. Werk „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens“. — 2. Seine Söhne: a) Otto v., Forschungsreisender, * 1787 u. † 1846 zu Reval, reiste 3mal um

die Welt u. machte sich bes. um die Hydrographie der Südsee verdient. Nach ihm ist der K.=sund benannt, eine Bucht an d. Westküste v. Alaska im Nördl. Eismeer. — b) Alexander v., Münchener Maler, * 1815, † 1889, malte flotte Schlachtenbilder aus der russ. Gesch. (Erstürmung v. Schlüsselburg, Gründung Petersburgs).

Kotzen, der, grobes u. rauhes Wollgewebe für Bett=, Pferdedecken 2c.

Kotzenau, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lüben, 4243 E., Metallwaren= u. Stärkeindustrie.

Kötzer, der, v. d. Mule(Spinn=)maschine birnförmig aufgewickelter Garnkörper für d. Weberei.

Kotzman, Bezirkshauptort in d. nördl. Bukowina, 5585 E., Landwirtschaftsschule.

Kötzschenbroda, sächs. Dorf an der Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden=Neustadt, 6445 E., Obst=, bes. Erdbeeren=, Spargelbau.

Kötzting, Hauptort des niederbayr. Bezirksamtes K., 2088 E., A.G., Sommerfrische.

Kousso (kusso) = Kussoblumen, s. Brayera.

Kovászna (kówasna), siebenbürg. Großgemeinde, Komitat Haromszek, 4497 E., Schlammbäder, Sauerquellen.

Kovellin, der, s. Kupferindig.

Kovént, der, Bierart = Kofent, s. d.

Kowaléwsky, 1. Alexander, Zoologe, * 1840, Prof. in Odessa, † 1901, bes. verdient um die Embryologie. — 2. Sein Bruder Waldemar, Päläontolog, * 1843, † 1883; übers. Brehm u. Lyell. — Dessen Gattin Sonja (= Sophie), Mathematikerin, * 1850, 1884 Prof. der Analysis in Stockholm, † 1891; schr. über Differentialgleichungen 2c., ferner Romane und Novellen.

Kowálski=Wierusz (—wjérusch), Alfr. v., poln. Maler, * 11. Nov. 1849 zu Suwalki, in München tätig, schildert in s. Bildern bes. Land u. Leute sr. Heimat (Pferdemarkt in Polen, Erntefest in Polen).

Kowēït, arab. Hafenstadt am Pers. Meerbusen, Wilajet Basra, etwa 15 000 E., geplanter Endpunkt der Bagdadbahn, Perlenfischerei; formell türk., tatsächl. unter eignem Scheik, der 1913 mit türk. Genehmigung unter englischen Schutz trat.

Kówel, russ. Kreisst., Gouv. Wolhynien, 22 487 E.

Kowloon (kaulun) = Kaulung, s. d. u. Hongkong.

Kówno, westruss. Gouv., d. alte Samogitien, 40 189 qkm, 1 775 900 E. (1910), treibt hauptś. Getreide=, Flachsbau, Viehzucht; Hst. **K.** am Njemen, 79 600 E., Festung, Metallindustrie, Getreidehandel.

Kowrów, russ. Kreisstadt an der Kljasma, Gouv. Wladimir, 17 614 E., Webereien, Getreidehandel.

koxāl, die Hüfte (lat. coxa) betr. — **Koxalgīe,** die, Hüftweh. — **Koxītis,** die, Hüftgelenkentzündung.

Kozowa (—sówa), Dorf im östl. Galizien, B.H. Brzezany, 5162 E. Nahebei Dorf **Kozlów,** 4911 E.

kr, Abk. für Kreuzer (östr. Münze).

Kraal (krāl), der, das, Hottentotten= od. Kaffern=dorf; auch: südafrik. Gehöft, einzeln stehende, mit Dornhecke eingeschloss. Kaffernhütte.

Krabben, 1. (Taschenkrebse, Brachyūra), Unterordn. der 10füß. Schalenkrebse, mit kurzem, gegen die Kopfbrust eingeschlagenem Hinterleib. Einteilung nach d. Form der Kopfbrust in 5 Familien: a) Viereck=K. (Catometópa); dazu die Gattg. der eßbaren Land=K. (Gecárcinus) in den Tropen u. der kleine, zw. Seemuschelschalen lebende Muschelwächter (Pinnotéres). b) Dreieck=K. (Oxyrrhýncha) mit d. eßbaren Art Meer= od. Seespinne, Teufels=K. (Maja squinádo) in europ. Meeren. c) Bogen=K. (Cyclometópa); in Europa häufig u. eßbar der gemeine Taschenkrebs (Cancer pagúrus) im Meere, ferner Strand= od. gemeine K. (Cárcinus maenas) auf d. Lande u. im Wasser, u. Süßwasser=K. (Telphúsa fluviátilis) in südeurop. Ländern. d) Rund=K. (Oxystómata). e) Rückenfuß=K. (Notópoda), bei denen die letzten 2 Beinpaare nach d. Rücken gekrümmt sind; in europ. Meeren die Woll=K. (Drómia vulgáris), die auf dem Rücken Schwämme trägt. — Auch die gemeine Garnele (s. d.) heißt Krabbe. — 2. im got. Baustil: an Ecken und Linien angebrachte Verzierungen in der Form von Blättern od. Blumen.

Krabbentaucher (Mérgulus alle), Art der Alke, kommt im Winter bis in d. Nordsee.

Krábbetje, holländ. Maler, s. J. Asselyn.

Kraffohlkanal, schiffbar, verbindet Elbing u. Nogat.

Krafft, 1. Adam, Bildhauer, s. Kraft. — 2. Peter, Maler, * 1780 zu Hanau, † 1856 in Wien, malte Bildnisse, geschichtl. u. mytholog. Bilder (Heldentod Zrinys, Belisar als Bettler, Der erblindete Ossian). — 3. Sein Enkel Guido, Landwirt, * 1844, Prof. an der Techn. Hochschule zu Wien, † 1907; schr. „Lehrb. der Landwirtschaft“, „Illustriertes Landwirtschaftslexikon“. — **K.=Ebing,** Rich. Frhr. v., Psychiater, * 1840 in Mannheim, Prof. in Straßburg, Graz, Wien, † 1902; Hptw. „Lehrb. der Psychiatrie“ und „Psychopathia sexualis“.

Kraft, die nur aus d. Wirkung erkennbare Ursache einer Lage= od. Zustandsveränderung eines Körpers. Sie ist unvernichtbar (also die Summe aller Kräfte unveränderlich) u. wird in Dynen (s. d.) gemessen. S. auch Energie. Lebendige K., das Produkt aus einer bewegten Masse u. dem Quadrat ihrer Geschwindigkeit.

Kraft, die, Nebenarm der untern Ill im Elsaß, mündet l. in den Rhein.

Kraft, Adam, Bildhauer, * um 1440, † 1509, schuf in sr. Vaterstadt Nürnberg edle, tief empfundene, bes. relig. Bildwerke (7 Kreuzwegstationen, Grabdenkmäler, Grablegung Christi, Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche).

Kräfteplan, die geometrisch planmäß. Zusammensetzung v. Kräften z. Lösung v. Aufgaben der graph. Statik. — **Kräftepolygōn,** das, zeichnerische Ermittlung der resultierenden Kraft mehrerer Einzelkräfte durch ihre Aneinanderreihung zu einer geschlossenen Figur. — **Kraftfahrzeug** = Motorwagen, Automobil. — **Kraftfahrtruppen,** s. Luft= u. K. — **Kraftmaschine** = Motor. — **Kraftmehl** = Stärke. — **Kraftmesser,** s. Dynamometer.

Krafto, jap. Name der Insel Sachalin.

Kraftsammler = Akkumulator. — **Kraftsinn,** Gemeingefühl (s. d.), das imstande ist den Grad einer Anstrengung zu empfinden. — **Kraftübertragung,** Weiterleitung der in einer Zentrale erzeugten Energie an die Verbrauchsstellen, entw. mechanisch durch Transmissionswellen, =riemen 2c. od. elektrisch, durch Druckluft, Druckwasser, Gas, Dampf. — **Kraftwagen** = Automobil. — **Kraftwurz,** s. Panax.

Krag, 1. Thomas Peter, norweg. Romanschriftsteller, * 28. Juli 1868 in Kragerö; Hptw. „Die Kupferschlange“, „Ulf Ran“, „Ada Wilde“, „Gunvor Kjeld“. — 2. Sein Bruder Wilh., Lyriker, * 24. Dez. 1871 in Kristianssand, schr. auch Romane („Heimweh“) u. Dramen („Leben u. Spiel“ 2c.).

Kragen, spanischer, Krankheit, s. Paraphimose. — **Kragenhalsvogel** = Predigervogel, s. Honigsauger.

Krágerö, norweg. Hafenstadt am Skagerrak, Amt Bratsberg, 4972 E., Holzausfuhr.

Krag=Jörgensen, vom norweg. Ingenieur E. Jörgensen († 1896) erfund. System eines Mehrladerge=

wehrs mit Magazin für 5 Patronen, eingeführt beim dän. u. norweg. Heer, früher auch in den V. St.

Kragstein, s. Konsole.

Kragújewatz, serb. Kreisstadt (bis 1842 Residenz), 18 453 E., Kanonen-, Waffenfabr.

Krähbergtunnel, s. u. Beerfelden.

Krähe, s. Raben. — **Krähenauge** = Hühnerauge, s. d. — **Krähenauge(nbaum),** s. Strychnos. — **Krähenbeere,** s. Empetrum. — **Krähenhütte,** s. u. Jagd. — **Kräheninbianer,** Zweig der Dakota, früher südl. vom Yellowstone River, jetzt in Reservationen im Staat Montana (V. St.).

Kräher, bergische, eine dtsch. Haushuhnrasse.

Krähwinkel, erdichteter Name (in Kotzebues „Dtsch. Kleinstädter") eines dtsch. Städtchens als Sitzes beschränkter Spießbürgerei.

Kraichgau, nordbad. Landsch. zw. Schwarz- und Odenwald, vom 65 km langen Kraich, einem r. Nbfl. d. Rheins, durchflossen.

Krain, Herzogtum, zisleithan. Kronland von Östreich-Ungarn, begrenzt v. Kärnten, Steiermark, Kroatien u. Küstenland, v. Karnischen, Julischen Alpen u. Karst durchzogen, 9965 qkm groß. Kern des Landes ist die Laibacher Ebene. Gewässer: Save mit l. Kanker u. Feistritz, r. Laibach u. Gurk; außerdem Zirknitzer und Wocheiner See. Die Bevölkerung, 525 083 meist slowen., zu 99% kath. E. (1910), treibt außer Forstwirtschaft (etwa 50% des Landes) Ackerbau, Viehzucht u. Bergbau (Eisen, Quecksilber, Braunkohlen, Antimon). K. zerfällt in 11 Bezirkshauptmannschaften u. 1 Stadt mit eig. Statut; es hat 1 Landes-, 1 Kreis-, 31 Bezirksgerichte. Der Landtag besteht aus 50 Mitgl., in den Reichsrat schickt K. 12 Abgeordnete; die staatl. Verwaltung hat der Landespräsident. Hst. ist Laibach. — Geschichte. K. gehörte in röm. Zeit zu Noricum, seit Karl d. Gr. zu Friaul. 972 wurde es eig. Markgrafsch., kam 1335 an das Haus Habsburg; 1809—13 gehörte es zu den Illyrischen Provinzen, dann z. Kgr. Illyrien u. ist seit 1849 eigenes Kronland.

Kraina od. **Krajina,** die, wilde Plateaulandsch. im nordwestl. Bosnien (Kr. Bihac) u. nordöstl. Serbien (Kreis K., Hst. Negotin), Schafzucht.

Krainburg, östr. Bezirkshst. in Krain, an d. Save, 2579 meist slowen. E., Lederindustrie.

Krajówa, rumän. Stadt = Craiowa, s. d.

Krákatau od. **Krakatóa,** niederländ.-ostind. Inselchen in d. Sundastraße mit 816 m hohem Vulkan K., dessen gewaltiger Ausbruch 26./27. Aug. 1883 die Küsten der Sundastraße weithin verheerte u. fast auf der ganzen Erde bemerkbar war.

Krakau, 1. preuß. Dorf, seit 1910 Stadtteil von Magdeburg. — 2. westgaliz. Stadt mit eig. Statut an d. Weichsel, 150 318 E., starke Festung, Sitz eines Fürstbischofs, Universität, Akad. der Wissenschaften, 1. Korpskommando, Dom (14. Jhdt.) mit d. Gräbern poln. Könige, Schloß (13. Jhdt.), Museen, chem. und Maschinenindustrie. K. war 1320/1609 poln. Residenz, 1795 östr., kam 1809 z. Kgr. Warschau, wurde 1815 neutrale Republik, 1846 wieder östreichisch.

Kraken, sagenhafte Riesenkopffüßer.

Krakow (—ko), Stadt in Meckl.-Schwerin, am Krakower See, 2034 E., A.G., Fischerei, Molkereien.

Krakówiak, der, eig. Krakauer; poln. Nationaltanz im ²/₄-Takt; aus ihm entstand d. Cracovienne, s. d. — **Krakúska,** die, poln. Mütze, s. Konfederatka.

Král = Kraal, s. d.

Kralik, Rich. Ritter v. Meyrswalden, kath. Dichter u. Ästhetiker, * 1. Okt. 1852 zu Eleonorenhain (Böhmerwald), Schriftsteller in Wien; 1905 Gründer des Gralbundes (s. d.), Verfechter eines Kulturideals, dessen Grundlage Antike, Christentum u. Germanentum sind. Hptw. die kulturgesch.-ästhet. Schriften „Weltweisheit", „Kulturstudien", „Kulturfragen", „Katholizismus u. Nationalität", „Das kath. Kulturprogramm", die Neudichtungen „Dtsch. Götter- und Heldenbuch", „Goldene Legende" u. „Gralsage"; von s. eignen Dichtungen am bekanntesten die Festspiele „Mysterium v. d. Geburt des Heilandes", „Ein Osterspiel" (Trilogie), „Die Türken vor Wien", „Rolands Tod", ferner die „Lieder im Hl. Geist", „Weihelieder u. Festgedichte", das Heldenlied „Prinz Eugen", die Prosadichtungen „Hugo v. Burdigal" u. die Wiener „Heimatserzählungen".

Krallenklee, s. Ornithopus. — **Krallenträger,** s. Urtracheaten.

Králowa-Hora, Berg der Niedern Tatra, 1942 m.

Králowitz, westböhm. Bezirkshst., 2010 E., Obstbau.

Kralup, böhm. Marktflecken an d. Moldau, B.H. Schlan, 5848 E., Zuckerfabr., Eisenbahnwerkstätten.

Kramarsch, Karl, Führer der Jungtschechen, * 27. Dez. 1860 zu Hochstadt an d. Iser, Fabrikant in Liebstadtl, seit 1891 im östreich. Reichsrat.

Krambámbuli, der, Danziger Kirschbranntwein; Glühtrank aus Arrak; studentisch: übh. geist. Getränk.

Krämer, Minderkaufmann, Kleinhändler.

Kraemer, Adolf, Landwirt, * 25. Mai 1832 zu Berleburg, 1871/1907 Prof. in Zürich; Hptw. „Das schönste Rind".

Kraméria, südamerik. Gattg. der Polygalazeen. K. triándra (Peru) liefert die Ratánhiagerbsäure, Stärke u. den Farbstoff Ratanhiarot enthaltende, arzneilich u. zum Gerben benutzte Ratanhiawurzel; ähnlich von K. Ixína die Savanilla-, von argéntea die Paráratanhiawurzel.

Krammer, der, ein Mündungsarm der Maas.

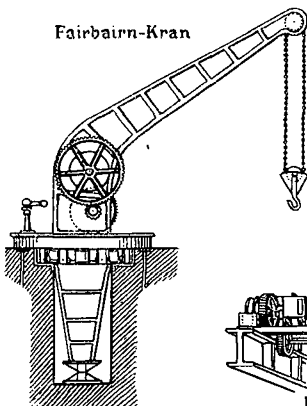
Krammetsbeere, s. Juniperus. — **Krammetsvogel,** s. Drossel.

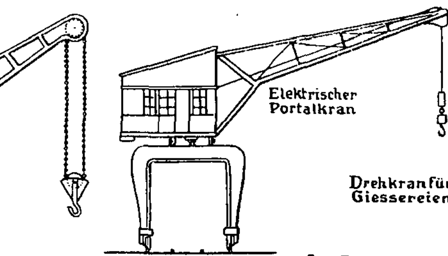
Krampe, die, an beiden Enden gespitzter, ⊔-förm. Eisenbügel.

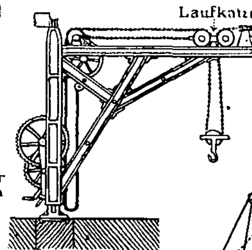
Krampf (Spasmus), krankhafte, unwillkürl. Muskelbewegung, entw. mit dauernder Muskelspannung (tonischer K., Tetanie) od. mit abwechselnder Zusammenziehung u. Erschlaffung (klonischer, Schüttel-K.). Ersterer kann sich bis z. vollständ. Starrsucht steigern, letzterer v. leichtem Zittern bis z. wilden Hin- und Herwerfen des ganzen Körpers (Konvulsionen). Krämpfe beruhen auf Erkrankungen des Gehirns u. Rückenmarks od. werden reflektorisch durch Sinneseindrücke v. außen hervorgerufen (Reflex-K.); sie treten auch bei Epilepsie, Hysterie, Eklampsie (K. der Kinder) auf. Behandlung je nach Ursache. S. auch Antispasmodika u. Husten.

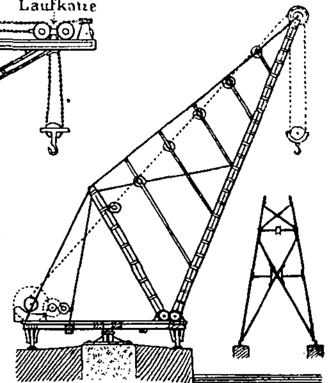
Krampfader (Varix), Aderbein, Phlebektasie, krankhafte Erweiterung der Beinvenen, wobei diese geschlängelt hervortreten od. Knoten bilden. Folgeerscheinungen sind oft Blutstauung, Entzündung der Gefäßwand, Blutgerinnung (Thrombose), Venensteine, schwer heilende Beingeschwüre (offenes Bein) u. beim Platzen eines Knotens gefährl. Blutungen. Behandlung: Wickelung mit Flanell- od. elast. Binde vom Fuß aufwärts, Salbenverbände, Gummistrumpf, b. Blutung Hochlagerung u. fester Kompressionsverband. — **Krampfaderbruch** (Varikocéle), krankhafte Erweiterung der Venen des Samenstrangs u. Hodensacks. Behandlung: Tragen eines Suspensoriums, operative Entfernung.

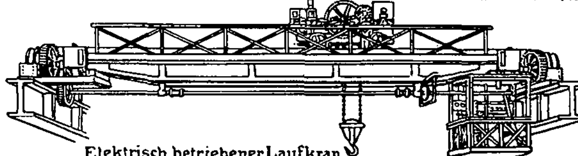
Krampfkraut, s. Spiraea. — **Krampfsucht** = Epilepsie u. = Kriebelkrankheit. — **Krampftropfen** = Hoffmannstropfen.











Kramtsbeere, -vogel = Krammetsbeere ꝛc.

Kran, der, 1. perſ. Silbermünze = 0,51 *M.* — 2. Arbeitsmaſchine z. Heben u. Horizontalbewegen von Laſten mit Handbetrieb od. durch Transmiſſions-, Dampf-, elektriſchen, Druckwaſſer- u. Druckluftantrieb. Je nach Zweck u. Bauart unterſcheidet man a) Drehkrane in Gießereien, Schmieden, für Verladezwecke ꝛc., entw. feſtſtehend (z. B. Fairbairnkran) od. beweglich (z. B. Velozipedkran); b) Laufkrane f. Werkſtätten, Montagezwecke, Lagerplätze, auf hochliegenden parallelen Schienen laufend. Portalkrane für Hafenanlagen laufen auf 2 tiefliegenden od. 1 hoch- u. 1 tiefliegenden Schiene. Hochbahn- u. Kabelhochbahnkrane ſind größte Typen für Schiffsbeladung, letztere für Spannweiten bis 500 m. c) Maſtenkran, der ſchwerſte Typ des ortsfeſten Krans, iſt aus 3 bewegl. Fachwerkſtützen tetraëderförmig zuſammengebaut. Der auf dem K. hin u. her laufende, z. Quertransport der Laſt dienende Wagen, der Seiltrommel u. Haken trägt, heißt Laufkatze.

Kránatbaum od. **-ſtrauch, Kránawitt, Kránewett** = Wacholder, ſ. Juniperus.

Kranbeere = Preiſelbeere, ſ. Vaccinium.

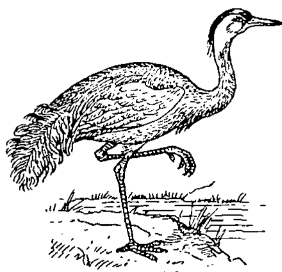
Krane, Anna Freiin v., kath. Schriftſtellerin, * 26. Jan. 1853 in Darmſtadt, lebt in Düſſeldorf; ſchr. die Romane „Magna peccátrix“, „Sibylle“, „Starke Liebe“ ꝛc. u. die Chriſtuserzählungen „Vom Menſchenſohn“.

Kraneln, weidm. = Haken, ſ. d.

Kranewitter, Franz, Dichter, * 17. Dez. 1860 zu Naſſereith (Tirol), Philologe in Innsbruck; ſchr. die patriot. Dramen „Michel Geißmayr“, „Andr. Hofer“, das Luſtſpiel „Die Teufelsbraut“ und den dramat. Zyklus „Die 7 Todſünden“.

Krängung, Neigung des Schiffes nach einer Seite infolge Winddruckes od. ungleicher Belaſtung.

Kranich, 1. Sternbild des ſüdl. Himmels; 2. = Kran. — **Kraniche** (Gruídae), Fam. d. Sumpfvögel. Gem. Kranich (Grus cinérea), größter dtſch. Vogel, grau, bis 1,25 m hoch; zieht in Λ-förm. Anordnung März u. Oktober.


Gem. Kranich.

Kranichfeld, thüring. Stadt an d. Ilm, mit 698 E. zu Sachſen-Weimar, mit 1435 E. zu Sachſen-Meiningen gehörig, A.G., 2 Schlöſſer, Porzellanfabr.

Kranichgeier = Stelzengeier, ſ. Sekretär. — **Kranichſchnabel(gewächſe),** ſ. Geraniazeen, Geranium.

Kránion od. **Kránium,** das, Hirnſchale, Schädel. — **Kraniognómik,** die, Beſtimmung der geiſt. Eigenſchaften eines Menſchen aus ſ. Schädelbildung. — **Kranioklást,** der, Schädelbrecher, geburtshilfl. Inſtrument z. Zerbrechen u. Herausziehen des kindl. Schädels. — **Kraniologíe,** die, Schädellehre (ſ. d.); auch = Kraniognomik. — **Kraniometríe,** die, ſ. Schädelmeſſung. — **Kranioſchiſis,** die, angebor. Schädelſpaltung mit kleiner Gehirnmaſſe. — **Kraniotábes,** die, Erweichung d. Hinterhauptsknochen infolge Rhachitis. — **Kraniotomíe,** die, Durchtrennung u. Zertrümmerung des kindl. Schädels während der Geburt.

krank, weidm. vom Wild: angeſchoſſen.

Krankengeld, ſ. Krankenverſicherung.

Krankenhaus, Hoſpital, Anſtalt z. Aufnahme und Behandlung v. Kranken. Ältere Krankenhäuſer ſind nach d. Korridor- od. Flurgangſyſtem gebaut, wobei Krankenſäle, Küchen, Verwaltungsräume und Wohnungen f. Ärzte u. Perſonal unter 1 Dach im meiſt nach 1 Seite offenen Rechteckbau an langen Gängen angeordnet ſind. Vorteile dieſer Bauanlage ſind Billigkeit u. Überſichtlichkeit, Nachteile Störungen der Kranken durch Geräuſche u. Gerüche, Übertragung anſteck. Krankheiten. Daher bevorzugt man neuerdings das teurere Pavillonſyſtem, wobei die Krankenräume v. andern ganz getrennt ſind u. die Anlage in eine Reihe meiſt 1ſtöckiger Gebäude mit ausgiebiger Luft- u. Lichtverſorgung zerfällt. Ähnlich iſt das Barackenſyſtem; die Baracken ſind leicht und vielfach transportabel gebaut u. eignen ſich beſ. für Kriegs- u. Iſolierzwecke b. Seuchen. Das K. ſoll ruhig gelegen u. mit Garten umgeben, die Wände, Fußböden, Fenſter, Türen, Möbel ſollen glatt u. gut abwaſchbar, die Fenſter z. ausgiebigen Licht- u. Luftverſorgung möglichſt hoch, die Heizung gut regulierbar, der Luftgehalt eines Krankenzimmers auf 30 bis 40 cbm für jeden Kranken berechnet, die übrig. hygien. Einrichtungen (Waſſerverſorgung, Kloſett, Badeeinrichtung, Koch- u. Waſchküche) möglichſt vollkommen ſein.

Krankenkaſſen, ſ. Krankenverſicherung.

Krankenorden, kathol. relig. Genoſſenſchaften für Krankenpflege: Barmherz. Brüder und Schweſtern, Kamillianer ꝛc.; ihnen nachgeahmt die prot. Diakoniſſen. S. d. betr. Artikel.

Krankenpflege beſteht in der richtigen Lagerung, Darreichung v. Speiſen (vgl. Diät) u. Arzneien, Reinigung, Anlegen v. Verbänden, Handreichungen bei Operationen, Beherrſchung der anti- u. aſept. Tech-

nik u. Ausführung besonderer ärztl. Verordnungen (Massage, Elektrisieren, Heißluftbehandlung, Einreibungen u. Einspritzungen). In Deutschland sind zur K. nur Personen zugelassen, die nach mindestens einjähr. Ausbildung an besond. K.-schulen staatl. Prüfung abgelegt haben. Zur K. sind bes. weibl. Personen mit Unterstützung v. männl. Krankenwärtern geeignet. Erstere sind entw. in Krankenorden (s. d.) oder in weltl. Genossenschaften (Rote-Kreuz-Schwesternschaft) od. als freie Krankenpflegerinnen im „Internat. Weltbund" organisiert. Freiwillige K., s. d.

Krankenträger, s. Sanitätswesen. — **Krankentransport,** der, Überführung v. Kranken nach Hause od. ins Krankenhaus, erfolgt in bes. gut gefederten Krankenautomobilen od. Krankenwagen (auch Krankenschiffen) od. auf Tragbahren.

Krankenversicherung, Übernahme der Krankheits- u. Sterbekosten durch eine Krankenkasse gegen fortlaufend an sie entrichtete Beiträge. Die K. beruht entw. auf privatem Vertrag od. ist Zwangsversicherung für in fremdem Dienst stehende Personen. Nach dtsch. Reichsges. v. 15. Juni 1883 (ergänzt 1892, 1900 u. 1903), dem ersten unserer sozialen Versicherungsgesetze, sind zur K. verpflichtet alle gewerbl. Arbeiter, Handwerksgehilfen 2c., ferner Betriebsbeamte, Werkmeister, Anwalts-, Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge bis zu einem Jahreseinkommen von 2000 ℳ. Durch Landesgesetz od. Ortsstatut können in den Zwang eingeschlossen werden nichtständige, ländl. Arbeiter, die im Betrieb eines Unternehmers tätigen eigenen Familienangehörigen, selbständige Hausgewerbetreibende u. landw. Betriebsbeamte bis zu 2000 ℳ Einkommen. Freiwillig können sich andere Personen bis 2000 ℳ Einkommen, Dienstboten u. unentgeltlich Beschäftigte versichern. Vom 1. Jan. 1914 an unterliegen nach Reichsversicherungsordn. alle z. Invalidenversicherung (s. d.) Verpflichteten, also auch häusl. Dienstboten, dem K.szwang. Träger der K. sind die örtl. od. nach Betriebsarten abgegrenzten Krankenkassen. Bei den allgem. Orts-, den Innungs-, Betriebs-(Fabrik-) und Baukrankenkassen tragen die Versicherten $^2/_3$, die Arbeitgeber $^1/_3$, bei Knappschaftskassen Arbeitgeber u. -nehmer je $^1/_2$ der Beiträge und haben dementsprechende Vertretung im Vorstand. Bei freiwill. Versicherung trägt der Versicherungsnehmer die ganzen Beiträge. Für versicherungspflicht. Personen, die keiner andern staatlich anerkannten Krankenkasse angehören können, werden bei d. Gemeinden eigene Gemeindekrankenkassen gebildet. Bei den Hilfskassen (s. d.) haben nur d. Arbeitnehmer Stimmrecht. — Die Beiträge zur K. richten sich nach den an die betr. Kasse gestellten Ansprüchen. Die Mindestleistungen umfassen unentgeltl. Arznei, ärztl. Behandlung (mit ganz od. teilw. freier Ärztewahl) u. vom 3. Krankheitstag ab ein dem ortsübl. Tagelohn entsprech. Krankengeld für jeden durch d. Krankheit versäumten Arbeitstag. Nimmt der Versicherte Krankenhauspflege in Anspruch, so wird das Krankengeld auf die Hälfte herabgesetzt. Nach mehr als 26 Wochen Krankheitsdauer tritt an Stelle der K. die Invalidenversicherung. Abgesehen v. den Gemeindekrankenkassen gewährt die K. auch Wöchnerinnenunterstützung auf 6 Wochen u. bei Todesfällen als Sterbegeld den 20fachen Betrag des Tagelohnes. Eine Erhöhung dieser Mindestleistungen (Ausdehnung der Fürsorge auf 52 Wochen, höheres Krankengeld 2c., Gewährung des Krankengeldes vom 1. Tage an) ist den Kassen gestattet. — In Östreich (Ges. v. 30. März 1888) ist die K. ähnlich der dtsch. organisiert, beschränkt aber ihre Leistungen auf 20 Wochen u. gewährt nur 60% des Tagelohns als Krankengeld od. statt dessen freie Krankenhausverpflegung. Eine Erweiterung der Bestimmungen (Krankengeld bis zu 1 Jahr Dauer, Wöchnerinnengeld 2c.) ist im Gesetzentwurf v. 1. Nov. 1908 (vgl. Invalidenversicherung) vorgesehen. — Über die K. in Großbritannien s. Invalidenversicherung.

Krankenwärter, s. Krankenpflege.

Krankheit (Morbus), Störung der normalen anatom. od. funktionellen Verhältnisse eines od. mehrerer Körperorgane. Es gibt äußere (Unfall-, chirurgische) u. innere, akute (schnell verlaufende) u. chronische (langsam verlauf.), fieberhafte (entzündl.) und fieberlose (kalte), typische (mit gesetzmäß. Verlauf) u. atypische (mit unregelmäß. Verlauf), epidemische (sich allg. ausbreitende) u. endemische (auf eine bestimmte Gegend beschränkte), Infektions- (ansteckende) u. Konstitutions- (auf meist ererbter krankh. Gesamtanlage beruhende) K.en. Die Behandlung (Therapie) richtet sich nach der Diagnose, s. d. Die Bestimmung des mutmaßl. Ausgangs einer K. heißt Prognose.

Kránowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Ratibor, 3000 E., Zigarren- u. Malzfabr.

Kranz, rundes Gewinde aus Blumen 2c.; bei Rädern der äußere Teil, bei Glocken der untere Teil, an den der Klöppel anschlägt. — **Kranzadern,** die der Ernährung des Herzens dienenden, auch die den Magen ernährenden Blutgefäße.

Kraepelin (kräp—), Emil, Psychiater, * 15. Febr. 1856 in Neustrelitz, Prof. in Dorpat, Heidelberg, seit 1903 in München; gab ein neues Einteilungssystem der Geisteskrankheiten, schr. „Psychiatrie" (2 Bde.), „Geistige Arbeit"; eifr. Förderer d. Abstinenzbewegg.

Krapf, Joh. Ludw., prot. württemb. Missionar u. Afrikareisender, * 1810, bereiste Abessinien u. Ostafrika u. entdeckte Kenia u. Viktoriasee, † 1881; schr. Wörterbuch der Suahelisprache.

Krapfen, Pfannkuchen mit Marmeladefüllung.

Krápina, Marktflecken im nördl. Kroatien, Kom. Warasdin, 4107 E. Nahebei wurden 1900 zahlreiche Knochen einer Menschenrasse aus der ältesten Diluvialzeit gefunden. — Südlich der Kurort **K.-Teplitz,** 6757 E., Thermalbäder gegen Rheumatismus 2c.

Krapiwna, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, 7458 E.

Krapótkin (Kropotkin), Peter, russ. Fürst, Anarchist, * 9. Dez. 1842 in Moskau, Offizier u. Geograph, 1874 als Nihilist eingesperrt, 1876 flüchtig, seither als Agitator in Frankreich u. England; schr. Memoiren.

Krapp, Lorenz (Pseud. Arno v. Walden), kathol. Dichter, * 18. Dez. 1882 in Bamberg, Rechtsanwalt das.; schr. d. begeisterten lyr. Zyklen „Kreuzesblüten", „Christus", „Opferfeuer" u. über Prinz Emil Schönaich-Carolath.

Krapp, der, **K.-blumen, -extrakt,** s. Rubia. — **K.-farben** = Kesselfarben, s. d. — **K.-rot** = Alizarin.

Krappitz, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. u. Kr. Oppeln, 3706 E., A.G., Papier- u. Zellulosefabr.

Krappmaschine, Einrichtung z. Reinigen v. wollenen u. halbwollenen Geweben in heißer Lauge.

Krapüle, die, Gesindel.

Krasicki (-sitzki), Ignaz Graf, poln. Dichter, * 1735, Erzbisch. v. Gnesen, † 1801; schr. Satiren, Fabeln (nach Lafontaine), nach Voltaires Henriade den „Krieg v. Chozim", ferner d. kom. Epen „Mäusekrieg" u. „Mönchskrieg" (gegen die poln. Mönchsorden).

Krasinski, Sigmund Graf, poln. Dichter, * 1812 u. † 1859 in Paris; s. kraftvollen Dichtungen („Ungöttl. Komödie", „Psalmen der Zukunft" u. das dramat.

Gedicht „Iridion") bekunden glühende Vaterlands- u. Nächstenliebe u. tiefe Religiosität.

Kräsis, die, Verschmelzung des aus- u. anlautenden Vokals zweier grch. Wörter.

Kraspedóte, die, s. Medusen.

krass, dick, grob, plump.

Krasselt, Alfr., treffl. Violinist, * 1872, Hofkonzertmeister in Weimar, † 1908 in Eisenach.

Krassnojársk, Hst. des russ.-sib. Gouv. Jenisseisk, am Jenissei, 63 430 E., grch.-orthod. Bischofssitz, Glockengießerei, Leder-, Seifenfabr.

Krássnoje Seló, russ. Dorf, Gouv. Petersburg, 3126 E., Villenkolonie, Zarenschloß, Übungslager d. Gardekorps, Papierfabr.

Krassnoslobódsk, russ. Kreisstadt an der Mokscha, Gouv. Pensa, 7378 E.

Krassnostáw, russ. Kreisstadt, Gouv. Lublin, 8879 E., Handel.

Krassnoufímsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Perm, 6427 E., Industrie-, Landwirtschaftsschule.

Krassnowódsk, russ.-zentralasiat. Kreisstadt in Transkaspien, an d. Bucht v. K. (Ostküste des Kaspischen Meeres), 6365 E., Hafen, Petroleum-, Salzausfuhr, Ausgangspunkt der Zentralasiat. Eisenbahn.

Krássnyi, russ. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, 3537 E., Gartenbau. 1812 Kämpfe zw. Russen u. Franzosen. — **K.-Jar,** russ. Kreisstadt im Wolgadelta, Gouv. Astrachan, 14 098 E., Salpetergewinnung, Fischerei.

Krasso-Szörény (kráscho ßörehnj), südungar. Kom., gebirgig (Banater Gebirge), 11 032 qkm, 464 507 E. (1910), Ackerbau, bedeut. Metallbergbau; Hst. Lugos.

Krassulazéen, Fettpflanzen, Dickblattgewächse, der trop. u. wärmern gemäß. Zone angehörende Fam. der Saxifraginen mit fleischigen Blättern. Manche Arten der Gattungen Crassula, Sedum, Sempervivum, Mesembrianthemum sind Zierpflanzen.

Kraszewski (—schéwski), Jos. Ignaz (Pseud. Boleslawita), der fruchtbarste poln. Romanschriftsteller (400 Bde.), * 1812 in Warschau, † 1887 in Genf; Hptw. „Gräfin Cosel", „Brühl", „Der Ulan", „Die Kate hinter dem Dorf", „Sphinx" ꝛc.

Kratér, der, Mischkrug, altgrch. großes, 2henkliges, becherförm. Gefäß z. Mischen des Weins mit Wasser. — **Kráter,** der, trichterförm. Öffnung von Vulkanen; wenn diese erloschen, oft mit Wasser gefüllt (K.-see; vgl. Maar).



Krater.

Kráteros, Feldherr Alexanders d. Gr., dann Schwiegersohn u. Mitregent des Antipatros, fiel 321 v. Chr. gegen Eumenes in Kappadokien.

Krates, 1. v. Athen, einer der ältesten att. Lustspieldichter, um 490/420 v. Chr., soll die 1. Komödien mit Handlung geschaffen haben. — 2. v. Mallos in Cilicien, griech. Grammatiker, Haupt der Pergamen. Schule, Homerforscher (sachl. Erklärung), Gegner des Alexandriners Aristarch, dessen Regeln (Analogie) er durch d. Nachweis der Ausnahmen (Anomalie) bekämpfte; brachte den Römern bei einer polit. Sendung nach Rom (168 v. Chr.) zuerst die griech. Wissenschaft, war auch bedeut. Astronom.

Kratînos, einer der genialsten Vertreter der älteren att. Komödie, Vorläufer u. Rivale des Aristophanes, über den er mit sr. „Pytine" („Weinflasche") siegte; führte den archilochischen (persönl.-aggresiven) Ton ins Lustspiel ein.

Kraetke, Reinhold, * 11. Okt. 1843 in Berlin, seit 1864 im höhern Postdienst, 1887/90 Landeshauptmann v. Neuguinea, seit 1901 Staatssekr. des Reichspostamts, 1912 Mitgl. des Herrenhauses.

Kratzau, böhm. Stadt, B.H. Reichenberg, 3814 E., Baumwollindustrie, Tuchweberei.

Kratzbeere, s. Rubus. — **Kratzbohne,** s. Mucuna. — **Kratzdistel,** s. Cirsium. — **Kratze,** die, = Karde.

Krätze (Scabies), übertragbare, durch d. Krätzmilbe bewirkte, stark juckende Hautkrankheit; Lieblingssitz zw. d. Fingern, in d. Gelenkbeugen, an d. Geschlechtsteilen. Behandlung: Waschung mit grüner Seife, Schwefel-, Perubalsam-, Styraxsalbeneinreibung. Bäcker-K., s. d.

Kratzer (Hakenwürmer, Acanthocéphali), Ordn. der Rundwürmer mit Haftapparat am Vorderende; leben im Darm v. Wirbeltieren. Riesen-K. (Echinorhýnchus gigas), bis 50 cm lang, im Dünndarm des Schweins.

Krätzer, 1. schlechter, saurer Wein; 2. Handbagger aus gebogenem Rechen mit Sack.

Krätzig, Adalb., * 1819, seit 1866 Leiter der kathol. Abteilung im preuß. Kultusministerium, bei deren Abschaffung 1871 z. D. gestellt u. von Bismarck ungerecht verdächtigt, † 1887 als Kameraldir. des Grafen Schaffgotsch.

Krätzmilbe, s. Räudemilben.

Krauchenwies, hohenzoll. Dorf, Oberamt Sigmaringen, 863 E., Schloß (Sommeraufenthalt) des Fürsten v. Hohenzollern.

Kraurit, der, s. Grüneisenerz.

Kraus, 1. Christian Jakob, Staatsrechtslehrer, * 1753, Prof. in Königsberg, schr. über Staatswirtschaft, † 1807. — 2. Ernst, zuerst Bierbrauer, dann Heldentenor, * 8. Juni 1863 in Erlangen, geschätzter Wagnersänger (Siegfried, Tannhäuser ꝛc.), Kammersänger u. Mitgl. der Berliner Kgl. Oper. — 3. Felix v., hervorragender Konzert- u. Bühnensänger (Baßbariton), * 3. Okt. 1870 in Wien, Prof. an d. Akademie der Tonkunst in München. — Seine Gattin und Schülerin Adrienne geb. Osborne, * 1873 in Buffalo, ist vorzügliche Altistin. — 4. Frz. Xaver, kathol. Kirchenhistoriker, * 1840 zu Trier, 1872 Prof. in Straßburg, 1878 in Freiburg, † 1901; er besaß hervorragende Kenntnisse in Kirchen- und Kunstgeschichte u. Archäologie, schr. „Lehrb. der Kirchengesch.", „Roma sotteranea", „Kunst u. Altertum in Els.-Lothr.", „Realenzyklopädie der christl. Altertümer", „Gesch. der christl. Kunst", „Dante". Als Kirchenpolitiker vertrat K. liberale Anschauungen, wollte bes. den „relig. Katholizismus" an Stelle des „polit." setzen. Verbittert sind s. kirchenpolit. „Spectator"-Briefe in der Allg. Ztg. 1895/99. — 5. Friedr., Berliner Maler, * 1826, † 1894, schilderte in fein erfaßter Charakteristik das Leben der höheren Stände (Stadtneuigkeiten, Toilettengeheimnisse) und malte Bildnisse.

Krausdistel = Brachdistel, s. Eryngium.

Krause, 1. Emil, Komponist u. Musikschriftsteller, * 30. Juli 1840 in Hamburg, dort Musikreferent und Prof. am Konservatorium; schr. „Beiträge z. Technik des Klavierspiels" ꝛc. u. komponierte Lieder, Kantaten, Klavier- u. Kammermusik. — 2. Ernst, Philosoph, * 1839, lebte meist in Berlin, † 1903; verf. unter dem Pseud. Carus Sterne viele volkstüml. Schriften z. Verbreitung des Darwinismus. — 3. Gottlob Adolf, Afrikaforscher, * 5. Jan. 1850 zu Ockrilla b. Meißen, bereiste Inner- und Nordwestafrika. — 4.

Karl Christian Friedr., Philosoph, * 1781 zu Eisenberg in S.-Altenburg, † 1832 zu München, Dozent in Göttingen, Urheber des Panentheismus, der All-in-Gott-Lehre, wonach die Welt Gott eingeordnet ist als Entwicklung des göttl. Wesens. — 5. Theod., Gesangspädagog u. Chordirigent in Berlin, * 1. Mai 1833 zu Halle a. S., will durch eine eigenartige Methode des Gesangsunterrichts in Schulen („Die Wandernote", „Dtsch. Singeschule") rascher z. Singen vom Blatte führen. — 6. Wilh., Maler, * 1803 zu Dessau, schilderte in s. Bildern nach Reiseeindrücken die See u. wurde in Berlin der Begründer dieser Malrichtung (Seesturm, Schott. Küste bei Sturm), † 1864.

Kräuselkrankheit, verschied. Pflanzenkrankheiten, bei denen die Blätter krause Form annehmen. Die K. der Rüben wird durch Meltau, die des Steinobstes durch d. Pilz Exoascus, die des Weinstocks durch Gallmilben bewirkt. Bei Kartoffeln erscheint sie als Blattrollkrankheit (durch d. Pilz Fusarium) u. als Ringkrankheit der Knollen; beide bringen d. Pflanze z. Absterben.

Krauseminze, s. Mentha. — **Krausgespinst,** s. Frisé.

Krauskopf, s. Versenker; auch eine Art Kopfsalat.

Krauß, 1. Ferd. v., Zoologe, * 1812 zu Stuttgart, † 1890 das. als Vorsteher des Naturalienkabinetts, erforschte bes. die Tierwelt des Kaplandes. — 2. Gabriele, Bühnensopranistin, * 1842 in Wien, † 1906 in Paris; glänzte in großen dramat. Rollen (Aida, Norma 2c.).

Kraut, 1. jede Pflanze mit nicht holzigem Stengel; 2. = Kopfkohl, s. Brassica; 3. landsch. Bezeichnung für Obstgelee (v. Birnen, Pflaumen, Äpfeln 2c.). — **Kräuterbücher,** s. Botanik. — **Kräuterdieb,** der gemeine Bohrkäfer, s. Holzbohrer. — **Kräuterkissen,** mit Kamillen 2c. gefülltes Säckchen z. Auflegen auf kranke Körperteile. — **Kräuterweihe,** kath. Sitte mancher Gegenden, am Tage Mariä Himmelfahrt vom Priester Kräuter u. Blumen segnen zu lassen. — **Krautfäule** = Naßfäule, s. Kartoffel.

Krautheim, bad. Stadt an d. Jagst, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, 759 E., Schloß (12. Jhdt.).

Krautinsel, s. Chiemsee.

Krawáll, der, Lärm, Aufruhr.

Krawang, niederländisch-ostind. Residentschaft im westl. Java, Zucker-, Reis-, Kaffeebau.

Krawárn (Deutsch-K.), preuß. Dorf an d. Oppa, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 3496 E., Holz-, Viehhandel, Imkereien, Ziegeleien.

Krawátte, die, Halsbinde. K.nmacher, volkstüml. = Halsabschneider, Wucherer.

Kraweelbau (—wéhl—), Schiffsbauart, bei der d. Planken gegeneinander stoßen; Ggs. Klinkerbau, s. d.

Kray, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 19 362 E., Steinkohlenbergbau, Eisenindustrie.

Kray, 1. Paul Frhr. v. Krajowa, östr. Feldzeugmeister, * 1735, unterdrückte 1785 den siebenbürg. Bauernaufstand, kommandierte 1800 in Süddeutschland, v. Moreau b. Stockach, Meßkirch u. Biberach geschlagen, † 1804. — 2. Wilh., * 1828 in Berlin, † 1889 in München; malte anfangs Bildnisse, später poetisch-phantast. Wasserwesen (Lorelei, Undine, Irrlichtertanz).

Krea, die, **Kreas,** das, Lederleinwand, sehr dichtes Leinengewebe.

Kreatianismus, die, die (kirchl.) Lehre, daß die menschl. Seele v. Gott erschaffen u. dem Körper eingepflanzt werde; Ggs. Generatianismus, Traduzianismus.

Kreatín, das, stickstoffreicher Bestandteil des Muskelfleisches, Blutes u. Gehirns der Wirbeltiere, bildet farblose, schwach bittere, lösl. Kristalle.

Kreatión, die (vgl. kreieren), Schöpfung, Erschaffung; Ausstellung von Schuldverschreibungen; auch: Wahl. — **Kreatür,** die, Geschöpf, Wesen; verächtlich: charakterloser Günstling.

Krebs, 1. s. Krebstiere u. Flußkrebs. — 2. der Krebsschale ähnl. eiserner Harnisch im 16. Jhdt. — 3. im Buchhandel: s. Remittenden. — 4. bei Pflanzen = Brand, s. d. — 5. Sternbild am nördl. Himmel, das 4. Zeichen d. Tierkreises. — 6. Heilk. (Karzinóm) bösartige, vom Epithel ausgehende, immer weiter um sich greifende u. durch Verschleppung auf d. Blut- u. Lymphwege neue Krankheitsherde (Metastasen) bildende Wucherung mit Zerstörung des befallenen Gewebes u. Vergiftung des ganzen Körpers (Kachexie). Ursache bisher nicht sicher erkannt; Lieblingssitz an Stellen, die starken mechan. Reizen ausgesetzt sind: Lippe, Zunge, Speiseröhre, Magenausgang, Darmknickungen, Mastdarm, Brustdrüsen, Gebärmutter. Man unterscheidet den harten Faser-K. (Scirrhus), den schwammigen Medullär-K. (Markschwamm) u. den weichen, gallertart. Gallert-K. Haut-K. heißt Kankroïd. Durch Zerfall d. Krebses entstehen die jauchenden K.-geschwüre. Einzige Heilungsmöglichkeit: möglichst frühzeitige, radikale Beseitigung durch Operation; Nachbehandlung mit Radium-, Röntgen-, Mesothoriumbestrahlung, Fulguration (s. d.). Einrichtungen zur Bekämpfung des Krebses sind das „Komitee f. Krebsforschung" in Berlin, die „Internat. Vereinigung z. Bekämpfung der Krebskrankh." u. die Institute f. Krebsforschung in Berlin, Frankfurt a. M., Heidelberg. — Knollen-K., s. Keloid.

Krebs, Karl, eig. K. Miedcke, Komponist u. Pianist, * 1804 in Nürnberg, † 1880 als Hofkapellmeister in Dresden; schr. Opern („Agnes Bernauer" 2c.), Lieder u. Klaviersachen. — Seine Gattin Aloysia K.-Michalesi, * 1826, † 1904, war eine beliebte Opernsängerin in Hamburg u. Dresden, seine Tochter u. Schülerin Mary, * 1851 u. † 1900 in Dresden, eine vorzügl. Pianistin.

Krebsaugen od. -steine, halbkugelige Kalksteine im Magen des Flußkrebses vor d. Häutung (früher Arzneimittel). — **Krebsdistel,** s. Onopordon. — **Krebsfresser,** s. Waschbär. — **Krebsgeschwür,** s. Krebs 6. — **Krebskraut** = Färberkroton, s. Crozophora. — **Krebsotter,** s. Stinkmarder. — **Krebspest,** seuchenhafte Krankheit der Flußkrebse mit sehr schnellem tödl. Verlauf; Erreger der Bazillus Bactérium pestis ástaci. Symptome: hochbeiniges Gehen, Mattigkeit. Bei K. sind die gesunden Tiere in anderes, reines Wasser zu versetzen. — **Krebsschere,** Pflanze, s. Stratiotes. — **Krebsspinnen** (Asselspinnen, Pycnogónidae), Gliederfüßer, deren zoolog. Stellung unbestimmt ist (teils den Krebs-, teils den Spinnentieren zugezählt); Körper rund, vorn mit rüsselart. Fortsatz, 4 Paar langen Beinen, hinten ein hinterleibsähnlicher Anhang. — **Krebssteine,** s. Krebsaugen. — **Krebstiere** (Crustácea), Klasse der Gliederfüßer, Kiemenatmer mit Spaltfüßen (Gehfuß- u. Schwimmfußast), 2 Paar Fühlern u. meist verkalktem Chitinskelett. Unterklassen: 1. niedere Krebse (Entomostráken), Zahl der Körpersegmente schwankend, Schalendrüse; als Larve der Nauplius. Ordnungen: Rankenfüßer, Ruderfüßer, Muschelkrebse (s. d.). 2. höhere Krebse (Malakostráken) mit 20 Segmenten u. Antennendrüse; als Larve die Zoëa. Unterabteilungen: Ringel- u. Scha-

lenkrebse. 3. Riesenkrebse (Gigantostraken), fossil. S. auch Trilobiten.

Krechowiecki (—wjéžki), Adam, poln. Schriftsteller, * 6. Jan. 1850 zu Belezynce (Wolhynien), Redakteur in Lemberg; schr. histor. Romane („Der Sygwulter Starost“, „Um den Thron“ ꝛc.) und einen dramat. Zyklus „Sobieski“.

Kredénz, die, Schenktisch, Anrichteschrank; kleiner, neben dem Altar stehender Tisch für die Meßkännchen. — **kredénzen,** eig. beglaubigen; Speisen u. Getränke z. Beweis, daß sie unschädlich sind, vorkosten; darreichen, anbieten. — **Kredenzschreiben,** Beglaubigungsschreiben. — **kredibel,** glaubhaft, glaubwürdig.

Kredit, der, Vertrauen, bes. bezüglich der Zahlungsfähigkeit. K. geben = borgen. Personal-K. beruht nur auf der Person u. den Vermögensverhältnissen des Schuldners; beim Real-K. stellt dieser ein Faustpfand (Möbel ꝛc.) od. hypothekar. Sicherheit. Der Hypotheken- od. Immobiliar-K. wird meist v. **K.-anstalten** (Hypotheken-, Landeskulturrentenbanken, Landschaften) gegeben. K.-genossenschaften, Darlehnskassenvereine zur Beschaffung billigen Personalkredits an ihre Mitglieder, sind bes. für den ländl. u. gewerbl. Mittelstand wichtig. 1912 gab es 17 493 derartige dtsch. Genossenschaften mit 2,3 Mill. Mitgliedern. Die Gesetzgebung sucht den K., auf dem unser modernes Wirtschaftsleben größtenteils beruht, zu fördern u. Mißbrauch fernzuhalten durch Bank-, Genossenschafts-, Grundbuch-, Wechsel-, Wuchergesetze. § 187 St.G.B. bedroht die Behauptung od. Verbreitung unwahrer Tatsachen, die den K. eines andern gefährden können, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren. — **Kreditbrief,** s. Akkreditiv. — **kreditieren,** Kredit gewähren, gutschreiben, borgen. — **Kreditiv,** das, Beglaubigungsschreiben, schriftl. Vollmacht (z. B. eines Gesandten). — **Kréditor,** Gläubiger (Ggs. Debitor). — **Kreditreformvereine,** Vereine z. Bekämpfung schädl. K.-gebens. — **Kreditversicherung,** Versicherung gegen Verlust durch K.-geben.

Kredj od. **Kredsch,** innerafrik. Sudannegervolk in Darfertit.

Krédo, das (lat. credo, ich glaube), Glaubensbekenntnis, bes. als Meßgebet vor d. Opferung. — **Kredulität,** die, Gut-, Leichtgläubigkeit.

Kreibitz, böhm. Stadt, B.H. Rumberg, mit den Dörfern Nieder- u. Ober-K. 4459 E., Glashütten, Webereien.

Kreide, aus mikroskopisch kleinen Teilchen v. kohlensaurem Kalk u. Foraminiferenschalen bestehendes Gestein, das als Schreib- u. Schlämm-K. (Polier-, Putz-, Farbmittel ꝛc.) dient. Kreidetuff (Tuff-K.) besteht aus zertrümmerten Kalkfossilien. Rote K. = Rötel, s. d. Span., Venezian. K. (Schneider-K.), s. Speckstein. Schwarze K. (zum Zeichnen) ist weicher, kohlenreicher Tonschiefer.

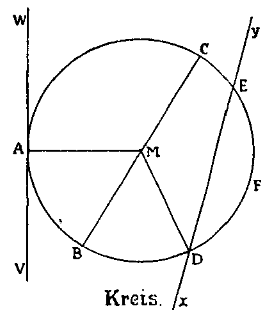
Kreideformatiön, die, Kretazéische Formation, die oberste Formation der mesozoïschen Periode, besteht bes. aus Sand-, Kalk-, Tongesteinen u. Mergel, zerfällt in die untere K. (Neokom, Gault) u. obere K. (Cenoman, Turon, Senon), ist gekennzeichnet durch das 1. Auftreten v. Laubhölzern, Vorkommen riesiger Saurier ꝛc.

Kreidemanier = Crayonmanier im Kupferdruck. — **kreiden,** (Gewebe ꝛc.) mit Kreidelösung behandeln.

Kretensen, braunschweig. Dorf, Kr. Gandersheim, 1732 E., Eisenbahnknotenpunkt, Waffenfabr.

kreïeren (vgl. Kreation), erschaffen; wählen; im Theater: eine neue Rolle zum 1. mal darstellen.

Kreis, 1. der eine Anzahl Gemeinden od. einen größeren Stadtbezirk (Stadt-K.) umfassende untere Verwaltungsbezirk in Preußen (unter dem Landrat bzw. Oberbürgermeister), Hessen (unter d. K.rat), Elsaß-Lothringen (unter dem K.-direktor) ꝛc.; der obere Verwaltungsbezirk in Sachsen (unter dem K.-hauptmann), bis 1912 in Württemberg. Der Kreistag, Selbstverwaltungskörper aus Kreiseingesessenen der Landkreise, beschließt über Kreisangelegenheiten, stellt den Etat auf, wählt auf 6 Jahre den Kreisausschuß (6 Mitgl.) für die Kreisverwaltung u. die 2 Kreisdeputierten für dauernde Vertretungen des Landrats, den der Kreissekretär vorübergehend vertreten kann. Den Kreisen im alten Dtsch. Reich (1500: bayr., fränk., schwäb., oberrhein., niederrhein.-westfäl., niedersächs. K., dazu 1512: burgund., kurrhein., obersächs., östr. K.) lag bes. die Sorge f. Wahrung d. Landfriedens u. Vollstreckung der Kammergerichtsurteile ob. An der Spitze jedes einzelnen stand als K.-hauptmann ein Fürst. — 2. Math. krumme Linie, deren sämtl. Punkte von einem festen Punkte derselben Ebene (M, Mittelpunkt, Zentrum) gleichweit entfernt sind. Diese Entfernung heißt Radius od. Halbmesser (MA); 2 eine gerade Linie bildende Halbmesser nennt man Durchmesser od. Diameter (BC). Eine Gerade, die den K. in 2 Punkten schneidet, heißt Sekante (xy), der innerhalb des Kreises liegende Teil Sehne (DE), eine den K. in 1 Punkte schneidende od. berührende Gerade Tangente (VW, Berührungspunkt A). Ein Stück der K.-linie od. Peripherie nennt man Bogen, den v. einem solchen u. einer Sehne begrenzten Teil der K.-fläche (EDF) K.-abschnitt oder -segment, den v. 2 Radien u. dem zugehör. K.-bogen begrenzten Teil K.-ausschnitt od. -sektor (BMD). Ist der Radius r, so ist der K.-inhalt (Fläche) $r^2 \times 3{,}14$, der K.-umfang $2\ r \times 3{,}14$. — Fuß-, Kopf-, Teil-K., s. Zahnrad.



Kreis.

Kreisabschnitt u. **-ausschnitt,** s. Kreis 2. — **Kreisarzt** s. Hygiene. — **Kreisausschuß,** s. Kreis 1.

Kreisblume = Ringblume, s. Anacyclus.

Kreischa, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 2079 E., Strohhut- u. Zigarrenfabr.

Kreisdeputierte, Kreisdirektor, s. Kreis 1.

Kreisel, rundl. Körper, dessen Masse um eine fest mit ihm verbund. Achse symmetrisch verteilt ist. Wird er um sie gedreht (Gyralbewegung), so heben sich die v. allen Seiten wirkenden Zentrifugalkräfte gegenseitig auf, u. die Achse sucht ihre Richtung mit einer der Drehungsgeschwindigkeit entsprechenden Kraft beizubehalten. Zauber-K., s. Gyroskop. — **Kreiselschnecken** (Tróchidae), Vorderkiemer mit kreisel- oder turmförm. Schale, liefern Perlmutter.

Kreisfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskr., 2171 E., Kupferbergbau.

Kreisflechte, s. Gyrophora. — **Kreishauptmann,** s. Kreis 1. — **Kreiskiemer,** s. u. Schnecken. — **Kreislauf** des Blutes, s. Blut u. Herz. — **Kreisphysikus,** frühere Bezeichnung für Kreisarzt, s. Hygiene. — **Kreisrat, Kreissekretär,** s. Kreis 1. — **Keisschupper** = Zykloidschupper, s. Fische.

kreißen, in Geburtswehen liegen.

Kreistag, s. Kreis 1. — **Kreistierarzt,** s. Hygiene.

Kreiten, Wilh., Jesuit, * 1847 zu Gangelt, † 1902 zu Kerkrade (Holl.-Limburg); schr. Biographien von Molière, Voltaire, gediegene Kritiken u. durch Wärme des Gefühls u. Tiefe der Lebensauffassung ansprechende Gedichte („Heimatweisen aus d. Fremde", „Den Weg entlang", „Splitter u. Späne").

Kreittmayr, Aloys Wiguläus Frhr. v., bayr. Staatsmann, * 1705, seit 1749 Minister, kodifizierte u. kommentierte 1751/56 das bayr. Straf-, Prozeß- u. bürgerl. Recht, † 1790.

Kreling, Aug. v., Maler u. Bildhauer, * 1819 zu Osnabrück, † 1876 zu Nürnberg, wo er die Kunstgewerbeschule neu gestaltete; malte Decken- u. Wandbilder, modellierte die Denkmäler Keplers und des Fürsten Heinr. Posthumus v. Reuß.

Krellschuß, Streifschuß, bes. ein solcher, der die Knochenfortsätze der Wirbelsäule trifft.

Krematión, die, Einäscherung; **Krematórium,** das, Einäscherungsanstalt, s. Leichenverbrennung.

Kremenéz, russ. Kreisstadt, Gouv. Wolhynien, 20 600 E., Getreidehandel.

Krementschúg, russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Poltawa, 75 047 E., Tabak-, Holzindustrie.

Krementz, Philippus, * 1819 in Coblenz, 1867 Bisch. v. Ermland, kam bei Beginn des Kulturkampfs wegen Absetzung eines altkathol. Religionslehrers in Streit mit d. Regierung, weshalb ihm 11 Jahre lang die Temporalien gesperrt wurden; 1885 Erzbisch. v. Köln, 1893 Kardinal, schuf die Konvikte in Bonn, Neuß, Münstereifel u. Rheinbach, † 1899.

Kremer, 1. Alfred Frhr. v., östr. Staatsmann u. Orientalist, * 1828, Konsul im Orient, 1880/81 Handelsmin., † 1889; schr. „Kulturgesch. des Orients unter d. Kalifen" (2 Bde.) ꝛc. — 2. Gerhard, s. Mercator.

Kreml, der, Burg, befest. innerer Teil v. russ. Städten; am bekanntesten der auch das kaiserl. Schloß ꝛc. enthaltende K. in Moskau.

Kremmen, preuß. Stadt am K.-see, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2785 E., A.G., Wollhandel.

Kremnitz, kgl. Freistadt im ung. Kom. Bars, 4306 E., Gold- u. Silberbergbau.

Kremnitz, Marie (Mite) geb. Bardeleben, Gattin des Arztes Kr. in Bukarest, * 2. Jan. 1854 zu Greifswald, lebt seit d. Tode ihres Gatten in Berlin; schr. (Pseud. George Allan) „Rumän. Skizzen", den Roman „Ein Fluch der Liebe", zus. mit Carmen Sylva (s. Elisabeth, Fürstinnen 8) die Romane „Aus 2 Welten", „Astra" ꝛc.

Kremnitzer Weiß = Kremser Weiß.

Kremométer, der, das, Glas mit Skala zur Bestimmung des Rahmgehalts der Milch.

Krempe, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 1681 E., A.G., Leder-, Bürsten-, Schuhfabr.

krempeln (Wolle), s. u. Kardätsche.

Krems, niederöstr. Bezirkshst. an d. Mündung der K. in d. Donau, 14 385 E., Weinbau, Senf-, Essigfabr.

Kremser, langer, vielsitz. Wagen für Ausflüge.

Kremser Weiß, Bleiweiß mit etwas Indigo.

Kremsier, mähr. Stadt mit eig. Statut, an der March, 16 523 E., Sommerresidenz des Erzbisch. von Olmütz mit wertvoll. Bibliothek, Getreide-, Viehhdl. Östreich. Reichstag Nov. 1848 bis Febr. 1849; 4. März 1849 Oktroyierung der Gesamtstaatsverfassung, die das Parlament in Frankfurt bewog, den preuß. König zum Kaiser zu wählen.

Kremsmünster-Land, oberöstr. Marktflecken an der Krems, B.H. Steyr, 3733 E., Benediktinerstift, Bibliothek, Observatorium, wertvolle Sammlungen. Die Abtei wurde 777 v. Tassilo III. v. Bayern gegr.

Krēn, der, Meerrettich, s. Cochlearia.

krenelieren, auszacken, (Münzen) rändern; (Mauern) mit Schießscharten versehen.

Kreodónten, der ältern Tertiärzeit angehör. fossile Raubtiere, den Sohlengängern nahestehend.

Kreólen, in frz., span. u. portug. Kolonien geborene Nachkommen europäischer Einwanderer; auch: in Amerika gebor. (nicht aus Afrika eingeführte) Neger.

Kreolín, das, s. Kresol.

Kreón, Könige: 1. v. Theben, Bruder der Jokaste; s. Antigone u. Haimon. — 2. v. Korinth, s. Jason.

Kreophág, Fleischesser.

Kreosót, das, farblose, ölige, giftige Flüssigkeit von durchdringendem Geruch, **Kreosól** (das) u. Guajakol enthaltender Bestandteil bes. des Buchenholzteers, wirkt fäulniswidrig, wird in der Heilk. zur Desinfektion, innerlich in Pillenform bei Erbrechen, Lungentuberkulose u. Durchfällen angewandt. — **Kreosotál,** das, ungift. Kreosotpräparat (gelbe, syrupartige Flüssigkeit) gegen Lungentuberkulose, Lungenentzündung u. Luftröhrenkatarrh.

krepieren, platzen, zerspringen (v. Geschossen); von Tieren: sterben, verenden. — **Krepitatión,** die, Knistern; Knarren v. 2 sich reibenden, rauhen Flächen od. v. Knochenbruchstellen.

Krepp, der, dünnes, krauses Gewebe aus abwechselnd rechts- u. linksgedrehten Fäden v. Seide, Wolle od. auch Baumwolle, meist schwarz gefärbt, dient bes. zu Trauerkleidern. — **kreppen,** (Stoffe) kraus machen, kreppartig appretieren. — **Krepon** (—óṅ), der, eine Art dichter Krepp.

krepuskulär, d. Dämmerung betr., abendlich.

Krésilas, altgriech. Bildhauer aus Kreta, z. Zeit des Peloponnes. Krieges, trat zu Athen mit Phidias u. Polyklet in Wettbewerb, schuf einen Lanzenträger, eine verwundete Amazone u. eine Büste des Perikles. Von s. Werken selbst ist nichts erhalten, aber s. Motive leben vielleicht in ähnl. Denkmälern der altgrch. Kunst weiter.

Kresól, das, Kresýlsäure, Kresylalkohol, Bestandteil des Steinkohlen- u. Holzteers, dient z. Darstellung v. Desinfektionsmitteln (Kreolin, Saprol, Lysol, **Kresolín**), Farben (Dinitrokresol als Anilinorange, Viktoriagelb, Safransurrogat), Sprengstoff (Trinitrokresol od. Kresylit) ꝛc.

Kresse, die, s. Lepidium. Brunnen-K., s. Nasturtium. Gänse-K., s. Arabis. Kapuziner- (Indische, Spanische, Türkische) K., s. Tropaeolum.

Kreßling, Fisch = Greßling, s. Gründling.

Krestówskij, W. (Pseud. für Nadjéschda Dimitrijewna Chwoschtschinskaja), russ. Schriftstellerin, * 1825, † 1889 in Peterhof; verf. soziale Romane („Der Dorflehrer", „Der große Bär" ꝛc.).

Kresylalkohol, Kresylit, das, **Kresylsäure,** s. Kresol.

Kreszéntia od. Kréßzenz, hll., s. Crescentia.

Kreszentín, die, Garn aus Abfallseide, Chappe.

Kreszénz, die, Wachstum, Ertrag (bes. v. Wein).

Kreta (ital. Cándia), Insel im östl. Mittelmeer, 8618 qkm, sehr gebirgig, im Idagebirge 2458 m hoch, 336 171 meist griech. E. (1911); Hauptbeschäftigung: Ackerbau, Vieh-, Bienen-, Seidenzucht. Einfuhr 1908: 17,3 Mill. ℳ, Ausfuhr 14,7 Mill. ℳ (bes. Olivenöl, Rosinen, Johannisbrot). Es zerfällt in 5 Nomen; Hst. ist Kanea. — **Geschichte.** K. war ein Mittelpunkt der myken. Kultur, die nach Funden ägypt. Königsnamen bis 2000 v. Chr. reicht. Evans entdeckte 1902 eine weitverzweigte Palastanlage in Knossos (der Residenz des sagenhaften Königs Minos, mit dem Labyrinth), die Italiener Burgen in Phaistos u. Hagia Triada. Nicht entziffert ist die der hethit. verwandte Bilder- u. die der zyprischen verwandte

Silbenschrift. Aus der dorischen Zeit stammt das Stadtrecht v. Gortyn. 67 v. Chr. wurde K. v. den Römern (Metellus Creticus) erobert u. mit Cyrene zu einer Prv. vereinigt; das Christentum geht auf den hl. Paulus u. Titus zurück. 824/961 war K. im Besitz der Araber, 1204 kam es an Bonifaz v. Montferrat; dieser verkaufte es den Venezianern, die es 1669 (3jähr. Verteidigung Kandias durch Morosini) an die Türken verloren. Seit d. griech. Freiheitskrieg strebte die Bevölkerung stets nach Vereinigung mit Griechenland. Der Aufstand 1824 wurde durch Ibrahim Pascha niedergeworfen, worauf K. bis 1840 zu Ägypten gehörte, ein neuer 1866/67 durch Omer Pascha unterdrückt. Der v. 1896 führte zum griech.-türk. Krieg. Trotz des Sieges der Türken bekam K. 1898 Autonomie mit einem Griechen als Oberkommissar (zuerst Prinz Georg v. Griechenland, 1906/11 Zaimis) unter dem Schutz der 4 Mächte England, Frankreich, Italien u. Rußland. Die Balkanwirren 1908 benützte die kret. Nationalversammlung, um am 6. Okt. die Vereinigung mit Griechenland auszurufen; doch verhinderten dies die Schutzmächte. Die griech. Regierung selbst unter d. früheren kret. Politiker Venizelos wies noch Ende 1911 die Entsendung kretischer Vertreter ins grch. Parlament zurück. Nach d. Ausbruch des Balkankriegs verkündete sie 14. Okt. 1912 die Vereinigung, u. der frühere grch. Ministerpräs. Dragumis übernahm als Gouverneur die Regierung; die Türkei überließ im Londoner Frieden 1913 die Entscheidung über K. den Mächten, d. h. sie verzichtete.

kretazëische od. kretázische Formation = Kreideformation, s. d.

Krethi u. Plethi, Mz. die aus Ausländern besteh. Leibwache Davids; übtr. allerlei Volk, Gesindel.

Krétikus, der, **kretischer Versfuß** = Amphimacer.

Kretin (—täṅ) od. **Kretíne,** infolge v. Entartung der Schilddrüse geistig u. meist auch körperlich (zwerghafter Wuchs, Mißgestaltung der Arme, Beine u. des Schädels, Kropf ꝛc.) verkümmerter Mensch. Der **Kretinismus,** eine Form der Idiotie, findet sich bes. in Bergtälern.

Kretischer Stier, ein gewaltiger, rasender Stier, den Poseidon in Kreta aus d. Meer aufsteigen ließ; Herakles brachte ihn lebend zu Eurystheus.

Kretscham, der, slaw. (auch in Schlesien) = Dorfwirtshaus, Schenke. **Kretschmer,** Schankwirt.

Kretschmann, Karl Friedr. („Barde Rhingulph"), * 1738 u. † 1809 in Zittau, Advokat das., pflegte wie Klopstock den Hermannkultus in einem „Gesang" und einer „Klage" auf Armins Sieg u. Tod.

Kretschmer, Edm., Komponist, * 1830, 1863/1901 Hoforganist u. langjähr. Leiter des Lehrergesangvereins in Dresden, † 1908; schr. Opern („Die Folkunger" ꝛc.), Chorwerke mit Orchester („Pilgerfahrt", „Festgesang") ꝛc.

Kretzer, Max, * 7. Juni 1854 in Posen, lernte als Arbeiter das soziale Elend kennen u. bildete sich durch Selbststudium z. Dichter, lebt in Charlottenburg; schr. sozialistisch gefärbte Romane: „Die Betrogenen", „Die Verkommenen", „Meister Timpe", „Das Gesicht Christi", „Der Millionenbauer" ꝛc.

Kretzschmar, 1. Eduard, Holzschneider, * 1806 in Leipzig, † 1858 zu Berlin; war an vielen Illustrationswerken beteiligt und schuf zahlr. Blätter nach Menzel (Illustrationen z. Gesch. Friedrichs d. Gr., Aus König Friedrichs Zeit). — 2. Ferd. Herm., bedeut. Musikgelehrter, * 19. Jan. 1848 in Olbernhau, Dir. des Instituts f. Kirchenmusik u. der Akad. Hochschule f. Musik in Berlin; Hptw. „Führer durch den Konzertsaal", „Musikal. Zeitfragen", Ausgaben älterer Orchesterwerke.

Kretzschmer, Joh. Herm., * 1811 zu Anklam, † 1890 zu Berlin, malte Genrebilder (Aschenbrödel, Einschiffung wider Willen), oriental. Landschaften (Karawane im Samum) u. Bildnisse.

Kreúsa, 1. s. u. Jason. — 2. Tochter des Priamos, Gemahlin des Äneas, Mutter des Ascanius, fand ihren Tod in den Flammen Trojas.

Kreußen, bayr. Stadt am Roten Main, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Pegnitz, 943 E., Gerbereien; im 16./18. Jhdt. berühmt die K.er Fayencen, bes. glasierte Steinkrüge mit plast. Schmuck.

Kreuth, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Miesbach, 1074 E., Luftkurort. Dabei Wildbad K., 829 m ü. M., 86 E., Mineralbad.

Kreutz od. Körös, kroat.-slawon. Stadt, Kom. Belovár-K., 4408 E., grch.-uniert. Bischof, Tonindustr.

Kreutzer, 1. Rodolphe, bedeut. Geigenvirtuos u. -lehrer, * 1766 in Versailles, † 1831 in Genf; schr. 40 Opern u. die wahrhaft klassischen „40 Etudes ou Caprices" für Violine. — 2. Konradin, Komponist, * 1780 in Meßkirch, Kapellmeister zu Köln u. Wien, † 1849 in Riga; von s. zahlr. Opern hat sich nur das „Nachtlager v. Granada" gehalten, populär sind seine wohllautenden Männerchöre.

Kreutzwald, Karl, kath. Theologe, * 21. Sept. 1850 zu Kommern, Prof. des Kirchenrechts u. seit 1894 Generalvikar in Köln.

Kreuz, preuß. Dorf, 1748 E., Eisenbahnknotenpunkt, gehört z. Landgemeinde Lukatz-K., Rgbz. Bromberg, Kr. Filehne, 3880 E., Stärke-, Sirupfabr.

Kreuz, 1. musikal. Versetzungszeichen, s. u. B. — 2. anatomisch: Umgebung d. Kreuzbeins, s. d. — 3. Math. Vorzeichen, stehend (+) für Addition u. für positive Zahlen (über 0), beim Thermometer für Grade über 0; schräg (×) für Multiplikation. — 4. Zeichen für Textkritik, s. Asteriskos. — 5. Marterwerkzeug aus einem Längs- u. Querbalken, früher ein Zeichen der Schmach (s. Kreuzigung), dann als Werkzeug der Erlösung durch Christus ein Gegenstand d. christl. Verehrung, bes. seit Konstantin d. Gr. Schon früh wurden Partikeln als kostbare Reliquien an Kirchen u. an Einzelpersonen abgegeben. Gewöhnl. Form ist das lat. K. mit kürzerem Querbalken (†), beim grch. sind Längs- u. Querbalken gleich, das Schächer-K. hat die Form eines Y. Andere Formen sind das Andreas- u. das Antoniuskreuz, s. d. Weitere Änderungen zeigt das K. als Ordenszeichen (Johanniter-, Eisernes K. ꝛc.). — 3 Kreuze gelten für Schreibunkundige noch jetzt als Handzeichen statt der Namensunterschrift. — K. des Südens, Sternbild am südl. Himmel.

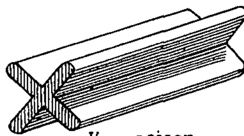
Kreuzabnahme Christi, häufig in der bildenden Kunst dargestellt (Dürer, Rembrandt, Achtermann ꝛc.).

Kreuzau, preuß. Dorf an der Roer, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 1899 E., Papierfabr.

Kreuzauffindung, Fest am 3. Mai z. Erinnerung an die Auffindung d. Hl. Kreuzes durch die hl. Helena. — **Kreuzband,** Papierstreifenband um Drucksachensendungen. — **Kreuzbeere,** s. Rhamnus. — **Kreuzbein** (os sacrum), Teil der Wirbelsäule zw. den beiden Darmbeinen, besteht aus 5 miteinander verschmolzenen Wirbeln. — **Kreuzberg,** Gipfel d. Hohen Rhön, 931 m, Wallfahrtsort. — **Kreuzblume,** 1. Bauk. kreuzförm. Blätterknauf als Abschluß gotischer Türme, Fialen ꝛc. 2. Pflanze, s. Polygala. — **Kreuzblütler,** s. Kruziferen. — **Kreuzbündnis,** Verein abstinenter Katholiken, gegr. 1904, hatte 1912 37 067 Mitglieder.

Kreuzburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 11 590 E., A.G., Prov.-Irrenanstalt, Zucker-, Maschinen-, Tonindustrie. — S. auch Creuzburg.

Kreuzdorn, Pflanze, s. Rhamnus. — **Kreuzdrehe,** eine Art Drehkrankh. d. Schafe, hervorgerufen durch in das Rückenmark eingewanderte Drehwürmer. — **Kreuzeisen,** ×förmig gewalztes Eisen.


Kreuzeisen.

kreuzen, 1. im Zickzack gegen den Wind segeln; v. Kriegsschiffen: für Beobachtungszwecke 2c. in einem Meeresteil hin u. her fahren. 2. Tiere verschiedener Rassen od. Schläge paaren, um Formen u. Eigenschaften eines vorhandenen Zuchtstammes zu verbessern. Auch bei Pflanzen kommen Kreuzungen, meist zw. solchen gleicher, seltener solchen verschiedener Art vor. — Vgl. Bastard, B.-pflanzen, -tiere, Blendling.

Kreuzer, 1. frühere Scheidemünze, s. Gulden. — 2. Kriegsschiffe für Aufklärungs-, Sicherungsdienst und Schädigung des feindl. Handels, im Frieden für Auslandsdienst, werden auf große Geschwindigkeit (bis 28 Seemeilen) gebaut. Die geschützten K. (kleine unter, große über 5000 t Wasserverdrängung) haben nur Panzerdeck u. gepanzerte Stände für ihre Geschütze (leichtere Schnelladekanonen), z. T. auch Torpedorohre; Panzer-K. (sehr große: K.-schlachtschiffe, bis 16 000 t) besitzen außerdem Seitenpanzer (Panzergürtel), Panzertürme u. schwerere Geschütze; ungeschützte K. sind ohne jegl. Panzerung. Im Kriege können auch Schnelldampfer der Handelsflotte als Hilfs-K. mit Geschützarmierung herangezogen werden.

Kreuzerfindung, Fest = Kreuzauffindung. — **Kreuzerhöhung,** Fest am 14. Sept., nach gewöhnl. Annahme z. Erinnerung an die Rückeroberung des Hl. Kreuzes aus d. Händen des Perserkönigs Khosru durch Kaiser Heraklius, ist schon im 4. Jhdt. nachweisbar .

Kreuzfahne, 1. = Labarum; 2. kirchl. Fahne, deren Stange oben in ein Kreuz endigt, unter dem eine das Fahnentuch tragende Querstange beweglich angebracht ist.

Kreuzfahrer, Teilnehmer der Kreuzzüge, s. d.

Kreuzgang, durch Bogen mit Säulen nach innen geöffneter Umgang um Gärten u. Kirchhöfe, oft mit einem Brunnen geschmückt; findet sich bes. im roman. Baustil b. Klosterkirchen (Mainz, Hildesheim).

Kreuzgelenk = Cardanisches Gelenk, s. Kuppelung.

Kreuzherren heißen mehrere Orden v. Hl. Kreuz, so die böhm. (Sitz des Generals in Prag), ein in den Kreuzzügen entstand. geistl. Ritterorden, jetzt hauptſ. für Seelsorge, bes. aber die belg.-holländ. Kruisherren, gegr. 1211 von Theodor v. Celles zu Huy, früher sehr verbreitet, jetzt noch 2 belg. u. 3 holländ. Klöster. Mit sehr reichen Ablässen versehen ist der v. ihnen geweihte K.-Rosenkranz. Früher wurden auch die Mitgl. des Dtsch. Ordens als K. bezeichnet.

Kreuzholz, s. Rhamnus.

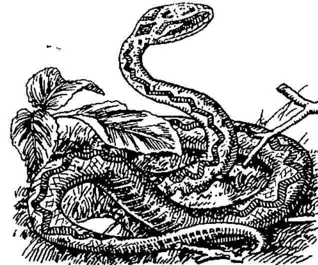
Kreuzigung, die qualvollste Todesstrafe, durch Aufhängen od. Annageln am Kreuz vollzogen, im Röm. Reich bes. bei Sklaven u. nur bei gemeinen Verbrechern, nie bei Bürgern; seit Konstantin nicht mehr angewandt.

Kreuzkopf, hin u. her gehender Teil an Kraftmaschinen, der die Kolbenstange mit Hilfe v. Geradführungen führt u. trägt u. durch d. K.-zapfen Kolben- u. Pleuelstange verbindet. — **Kreuzkraut,** s. Senecio. — **Kreuzlähmung,** bei Tieren: durch Rückenmarksleiden od. traumat. äußere Einflüsse hervorgerufene Lähmung der Nachhand. Rheumat. K. = Harnwinde, s. d.

Kreuzlingen, schweiz. Bezirksort b. Konstanz, am Bodensee, Kant. Thurgau, 6386 E., Webereien.

Kreuznach, preuß. Kreisstadt an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, 23 167 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Jod-, Brom- u. Radiumbad, Weinbau u. -handel, Metall-, Lederwaren- u. Zigarrenfabr.

Kreuzotter (Hasel-, Höllen-, Kupfernatter, Vipera bĕrus), zu den Vipern zählende, häufigste Giftschlange Deutschlands, hellgrau-dunkelbraun, mit dunklem


Kreuzotter.

Zickzackband auf d. Rücken u. kreuzförm. Kopfzeichnung; Biß leicht tödlich (Gegenmittel: Unterbinden, Aussaugen der Wunde, Alkoholgenuß. Arzt!).

Kreuzprobe, s. Gottesurteil. — **Kreuzritter,** an den Kreuzzügen teilnehmende Ritter; auch: Ritter des Dtsch. Ordens. — **Kreuzschlagen,** Schafkrankheit = Kreuzdrehe. — **Kreuzschmerzen,** Kreuzweh, Sammelname f. Schmerzen in d. hintern Lenden- u. Wirbelsäulengegend b. Muskelzerrung, Rheumatismus, Gebärmutterverlagerung, Blutarmut.

Kreuzschnabel (Lóxia), Gattg. der Finken, deren Schnabelhälften sich kreuzen. Bei uns häufig d. Gem. Fichten-K. (Tannenpapagei, Kreuzvogel, Krinitz, L. curviróstra), seltener der Kiefern-K. (Kiefernpapagei, L. pityopsittacus).

Kreuzschwäche, chron. Kreuzlähmung, s. d.

Kreuzschwestern, relig. Genossenschaften: 1. Ingenbohler Schwestern (s. d.). 2. Lehrschwestern v. Hl. Kreuz zu Menzingen in d. Schweiz, 1844 ebenfalls v. Florentini (s. d.) gestiftet. 3. Schwestern v. Hl. Kreuz zu Straßburg, gegr. 1833 bes. für Waisen- u. Krankenpflege. 4. Töchter v. Hl. Kreuz, in Lüttich 1833 gegr. für Erziehung u. Krankenpflege, haben auch Niederlassungen in Deutschland.

Kreuzspinne (Epēira), Fam. der Radspinnen. Häufigste Art: Gem. K. (E. diademáta), Hinterleib mit kreuzweise angeordneten weißen Flecken.

Kreuzspitze, Gipfel der Ötztaler Alpen, 3455 m; Wilde K., Gipfel im S.W. der Zillertaler Alpen, 3135 m hoch.

Kreuzstab = Jakobsstab 2. — **Kreuzstein,** s. Staurolith u. Harmotom. — **Kreuzstich,** Stickstich, bei dem die Fäden auf der r. Seite × erscheinen.

Kreuzung, s. kreuzen 2.

Kreuzurteil = Kreuzprobe, s. Gottesurteil. — **Kreuzverhör,** Vernehmung der Zeugen durch die Gegenpartei, auch durch Verteidiger und Staats- bzw. Amtsanwalt, in England häufig, in Deutschland selten, in Östreich gar nicht angewandt.

Kreuzvogel, s. Kreuzschnabel u. Seidenschwanz.

Kreuzwald, lothring. Dorf, Kr. Bolchen, 2956 E., Steinkohlen- u. Eisenindustrie.

Kreuzweg, der Leidensweg des kreuzbeladenen Heilandes durch Jerusalem bis z. Kalvarienberg. Bildl.

Darstellungen kamen seit etwa 1400 auf; die jetzt übl. Zahl v. 14 Stationen setzte sich im 17. Jhdt. fest. — **Kreuzzeichen,** Bezeichnung v. Personen od. Sachen in Kreuzesform, meist mit Anrufung der hlgst. Dreifaltigkeit, Zeichen des Segens u. Ausdruck des christl. Glaubensbekenntnisses. Man unterscheidet das große od. lat. Kreuz (mit d. Hand auf Stirn und Brust) u. das im Volk übliche, in der Messe beim Evangelium angewandte kleine od. dtsch. Kreuz (mit d. Daumen auf Stirn, Mund u. Brust).

Kreuzzeitung (nach d. Eisernen Kreuz im eig. Titel „Neue preuß. Zeitung"), das führende Blatt der Konservativen in Preußen, gegr. 1848, erscheint in Berlin, Verlag der K.sgesellschaft.

Kreuzzüge, Kriegsfahrten gegen die Ungläubigen, bes. die im 11./13. Jhdt. nach dem Hl. Land. Den Anstoß zu diesen gaben die Synoden v. Piacenza u. Clermont 1095; einer der Kreuzzugsprediger war Peter v. Amiens, der selbst mit ungeordneten Scharen vorauszog, aber nur bis Nicäa kam. Das dtsch. u. frz. Ritterheer zog durch Kleinasien, eroberte im 1. K. Antiochien u. 1099 Jerusalem. Außer dem Kgr. Jerusalem (Gottfried v. Bouillon) entstanden christl. Staaten in Antiochien, Edessa u. Tripolis, die einander aber mehr befehdeten als unterstützten. Gewöhnlich zählt man 7 K.; den 2., veranlaßt durch d. Fall Edessas, unternahmen Konr. III. v. Deutschland u. Ludwig VII. v. Frankreich 1147/48 ohne Erfolg. Der 3., veranlaßt durch den Fall Jerusalems, führte nach d. Tode Kaiser Friedr. Barbarossas (1190) nur z. Eroberung Akkons durch d. Deutschen, Philipp II. von Frankreich u. Richard Löwenherz v. England. Der 4. (1203/04) wurde wider die Absichten Papst Innozenz' IV. von d. Venezianern nach Konstantinopel gerichtet u. führte z. Gründung des Latein. Kaisertums. Der Kreuzzug des gebannten Kaisers Friedrich II. 1228/29 erreichte durch Abkommen mit d. Sultan den 10jähr. Besitz Jerusalems. Als 6. u. 7. werden gezählt die Züge Ludwigs IX. v. Frankreich gegen Ägypten (1249/50), wo er in Gefangenschaft fiel, u. 1270 gegen Tunis, wo er starb. Die Einigung des Abendlandes für die K. führte z. Ausbildung der internationalen ritterl. Sitte u. kam auch dem Kampf gegen d. span. Mauren u. Heiden zugut (vgl. Ritterorden). Die Berührung mit d. Orient förderte Handel, Kunst, Dichtung u. Wissenschaft. — **Kreuzzugsbulle,** päpstl. Konstitution mit Gnadenerlassen für Teilnehmer od. Förderer des Kampfs gegen die Ungläubigen; jetzt wird sie nur noch für Spanien erlassen (Cruzada) u. das zu leistende Almosen für Kultuszwecke verwendet.

Krevétte, die, kleiner Seekrebs = Garnele.

Kreysig, Friedr. Ludw., Mediziner, * 1770, Prof. u. kgl. Leibarzt in Dresden, † 1839; er war einer der ersten, der das Gesamtgebiet der Heilk. u. bes. die „Herzkrankheiten" systematisch abhandelte.

Kri, Indianerstamm = Cree.

Kribbe, die, = Buhne, s. d.

Kribi, Bezirksort u. Hafen an d. Mündung des K.baches in Dtsch.-Kamerun, Kaffeebau.

Kribleur (—blöhr), der, Sieber, Sichter an Getreidereinigungsmaschinen.

Krickel, der, das, Horn der Gemse.

Krickelster, s. Würger.

Kricket, das, engl. Schlagballspiel zw. 2 Parteien v. je 11 Mann. Der Werfer (Bowler) hat mit dem kleinen, harten Ball das feindl. Tor (2 auf 3 senkrechte Stangen lose aufgelegte Querstäbe) so zu treffen, daß die Querstäbe herabfallen, der Schläger (Batter) muß das Tor verteidigen, indem er den Ball mit s. Schlagholz zurückschlägt.

Krida, die, Konkurs. — **Kridär,** der Gemeinschuldner beim Konkurs, s. d.

Kriebelkrankheit, Mutterkornkrankheit, Ergotismus, durch längeren Genuß v. mutterkornhalt. Mehl entsteh., meist endem. Krankheit. Symptome: Kopfschmerz, Krämpfe, Erbrechen, Durchfall, Kribbeln in den Fingerspitzen. Wenn außerdem mit trocknem od. eitrigem Brand verbunden, heißt sie Mutterkornbrand, Brandseuche, Antoniusfeuer, s. d.

Kriebelmücken (Simuliidae), Fam. der Mücken mit kurzen Fühlern; die Larven leben im Wasser. Von d. Gattung Simúlia ist d. gemeine Kriebelmücke (S. reptans) schwarz, die an der untern Donau, bes. bei d. serb. Stadt Golúbac, massenhaft vorkommende Golubatzer Mücke (S. columbaczénsis) aschgrau; ihr Stich verursacht beim Menschen fieberhafte Geschwülste und wirkt b. Herdentieren oft tödlich.

Kriebitzsch, Dorf in Sachsen-Altenburg, Bez. Altenburg, 1686 E., Braunkohlenindustrie.

Krieche, die, wilder Pflaumenbaum. — **Kriechtiere,** s. Reptilien.

Krieg, Entscheidung v. Streitfragen zw. Staaten od. größeren Parteien desselben Landes (Bürger-K.) mit Waffengewalt u. großen Heeren; jetzt nach dem Völkerrecht geregelt (vgl. Kriegsrecht). Voraus geht meist die K.serklärung (vgl. Kriegsherr) od. ein Ultimatum. Klein-K. (Guerilla-K.), Kampf kleinerer selbständ. Abteilungen od. Freischaren (s. Freikorps), z. B. im Gebirge (d. Spanier gegen Napol. I.).

Krieg, Kornelius, kath. Theologe, * 1838, Prof. f. Pastoral u. Pädagogik zu Freiburg i. B., † 1911; schr. Lehrbücher über diese Fächer u. „Enzyklopädie d. theolog. Wissenschaft".

Kriegerbund, Deutscher, s. Kriegervereine. — **Kriegerverdienstmedaille,** silb. Medaille an schwarzweißem Band, 1892 v. Kaiser Wilh. II. für Farbige der dtsch. Schutztruppen in Afrika gestift. Kriegsehrenzeichen.

Kriegervereine (östreich.: Veteranenvereine), Vereine ehemaliger Soldaten z. Pflege der Treue gegen Kaiser u. Reich, Ausbildung in freiwill. Krankenpflege, gegenseit. Unterstützung durch Sterbekassen u. Waisenhäuser; zuerst 1873 vereinigt im Dtsch. Kriegerbund, dann 1884 im Dtsch. Reichskriegerverband; jetzt bestehen in ganz Deutschland Landesverbände, die im Kyffhäuserbund der Dtsch. Landeskriegerverbände vereinigt sind, über 30 000 Vereine mit mehr als 2 500 000 Mitgl. Der Dtsch. Kriegerbund besaß 1912 in 22 Landesverbänden 21 068 Vereine mit über 1 850 000 Mitgl., der Preuß. Landeskriegerverband 17 787 Vereine mit 1 581 000 Mitgl.

Kriegk, Georg Ludw., Geschichtsforscher, * 1805, Stadtarchivar in Frankfurt a. M., † 1878; Hptw. „Dtsch. Bürgertum im M.A." (2 Bde.), Neubearbeitg. v. Schlossers Weltgesch.

Kriegsakademie, militär. Hochschule (Berlin, München, Wien) für befähigte Offiziere zu weiterer Ausbildung für spätere Verwendung im Generalstab und höheren Stellungen; 3jähr. Kursus.

Kriegsartikel, Auszug aus d. Militär-St.G.B. über die Pflichten des Soldaten.

Kriegsbrücken werden v. techn. Truppen aus d. auf Haketts (s. d.) mitgeführten Material im Feld erbaut: Brückenstege 1 m, Laufbrücken 2 m, Kolonnenbrücken (auch für Fahrzeuge) 3 m breit. Jedes Armeekorps hat 1 Korps- u. 2 Divisionsbrückentrains für 130 bzw. 35 m Kriegsbrücke. Kavallerie führt zur schnelleren Überwindung v. Flußläufen Faltbootgerät mit; doch ist sie u. auch Infanterie im Bau v. Fluß-

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

übergängen aus zufällig vorhandenem Material ausgebildet.

Kriegsehren, z. B. Verlassen der Festung mit voller Ausrüstung, werden dem Verteidiger als Anerkennung für tapfere Gegenwehr zugestanden. — **Kriegsflegel,** Dreschflegel mit stachelbesetztem Schläger an Kette, mittelalterl. Waffe. — **Kriegsflotte,** s. Kriegsmarine.

Kriegsgefangene, in d. Gewalt des Gegners geratene Angehörige der feindl. Armee (ausgen. solche des Roten Kreuzes), werden als Gefangene des Staates in dessen Gebiet untergebracht u. unterhalten u. nach Friedensschluß ohne Lösegeld freigelassen oder auch vorher ausgetauscht. Offiziere werden oft auf das Ehrenwort, am Kampfe sich nicht mehr zu beteiligen, entlassen; Bruch dieses Versprechens gilt als schimpflich u. wird mit d. Tode bestraft.

Kriegsgericht, bestehend aus 1 Kriegsrat u. 4 Offizieren, urteilt über militär. Strafsachen, die nicht vor die Standgerichte gehören, u. ist für deren Urteile Berufungsinstanz. Berufungsinstanz gegen die Urteile der K.e sind die bei d. Generalkommandos der Armeekorps bestehenden Ober-K. Im Feld gibt es besondere Feld-K.e.

Kriegsgeschichte, Gesch. der einzelnen Kriege eines Volkes, wird in der kriegsgeschichtl. Abteilung des Gr. Generalstabs bearbeitet; wichtiges Lehrmittel z. Heranbildung der Offiziere.

Kriegsgliederung (ordre de bataille), Gliederung des Feldheeres in Armeen u. größere Abteilungen, wird vom Kriegsherrn (s. d.) bei d. Mobilmachung angeordnet; danach erfolgt die Truppeneinteilung.

Kriegskanzlei, geheime, Abteilung des preuß. Kriegsministeriums, z. Bearbeitung der Rangliste 2c. — **Kriegskommissar,** früher: Beamter für Verpflegung der Truppen im Feld 2c. — **Kriegskunst,** auf gründlichem militär. Wissen u. Können, Charakter- u. Geistesbegabung u. Beherrschung aller dem Kriege dienenden Mittel beruhende Fähigkeit, die Streitkräfte geschickt zu verwenden u. zum Siege zu führen. — **Kriegslage,** 1. allg. die in einem Krieg herrschenden Verhältnisse; 2. bei Manövern, Felddienstübungen 2c. vom Leiter für beide Parteien gemachte Angaben über d. Art der Übung, denen für jede Partei noch eine besondere K. zugefügt wird. — **Kriegsleistungen,** s. Militärlasten.

Kriegsmarine, die, Kriegsflotte, schlechthin Marine, die Seekriegsmacht eines Staates. An der Spitze der dtsch. K. steht der Kaiser, der den Generalinspekteur der Marine (z. Zt. Prinz Heinr. v. Preußen) ernennt; diesem unterstehen die K.-behörden (s. u. Marine). Offiziere der K. sind Admiral u. Kapitän (s. d.), Subalternoffiziere Oberleutnant u. Leutnant z. See; Unteroffiziere mit Portepee sind Deckoffiziere (s. d.) u. Fähnrich z. See, ohne Portepee die Maate, s. d. Die wichtigsten, je nach Verwendungszweck verschiedenen Arten der dtsch. Kriegsschiffe sind: Linien- (Schlacht-, Panzer-)schiffe, Kreuzer, Kanonen-, Torpedo-, Unterseeboote, Torpedobootszerstörer (s. d. Artikel), weiterhin auch Schul-, Spezialschiffe 2c. Sie genießen im Ausland das Recht der Exterritorialität. Nach d. letzten dtsch. Flottengesetz v. 27. Juni 1912 sollen Linienschiffe u. Kreuzer, abgesehen v. Schiffsverlusten, jeweils nach 20jähr. Dienst ersetzt werden.

Kriegsflotten der 8 größten Seemächte am 15. Mai 1913.

	Panzer- oder Linienschiffe			Panzerkreuzer			Davon große Kampfschiffe über 18 000 t (Dreadnoughts)		Küstenpanzerschiffe	Geschützte Kreuzer		Große Torpedoboote		Kleine Torpedoboote		Unterseeboote	
	fertig	im Bau	Gesamtdeplacement t	fertig	im Bau	Gesamtdeplacement t	fertig	im Bau		fertig	im Bau	fertig	im Bau	fertig	im Bau	fertig	im Bau
England . .	63	15	1 456 060	42	2	633 140	25	17	—	86	20	239	44	36	—	70	25
Deutsches Reich	33	8	705 370	13	3	260 990	15	11	8	41	6	142	12	70	—	23	*
Ver. Staaten .	33	6	684 450	15	—	189 540	8	6	9	18	—	63	13	8	—	30	20
Frankreich . .	27	10	621 350	22	—	214 960	8	10	—	13	3	84	3	163	—	60	15
Japan . . .	16	4	368 830	14	3	251 590	5	7	2	18	—	53	2	30	—	13	2
Rußland . .	12	7	317 800	6	4	194 940	—	11	—	8	8	95	45	25	—	30	25
Italien . . .	14	8	385 880	10	—	81 120	1	8	—	10	5	61	13	59	6	20	4
Östr.-Ungarn .	14	2	202 750	3	—	18 990	2	2	—	8	3	24	27	55	—	6	8

* wird geheim gehalten.

Kriegshaber, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Augsburg, 4402 E., Kalkbrennereien.

Kriegshäfen (Kiel, Wilhelmshaven; für Östreich: Pola), Stützpunkte der Kriegsmarine, mit allen für diese erforderl. Bedürfnissen (Arsenalen, Docks, Werkstätten 2c.) ausgestattet, müssen durch Küsten- und Landbefestigungen vor feindl. Feuer gesichert sein.

Kriegsherr, Oberbefehlshaber aller Truppen, ist in monarch. Staaten der Herrscher, im Dtsch. Reich der Kaiser (mit dem Tag der Mobilmachung auch für Bayern); er hat das Recht, Krieg zu erklären u. Frieden zu schließen.

Kriegshunde, für d. Felddienst abgerichtet (z. B. schott. Schäferhunde), werden im Vorposten- u. Aufklärungsdienst, z. Überbringen v. Meldungen u. Aufsuchen v. Verwundeten, auch im Gefecht selbst als Patronenbringer verwandt. In Deutschland haben bes. die Jägerbataillone etwa je 1 Dutzend.

Kriegsjahre, im Feld verbrachte Dienstzeit. Für jeden Feldzug wird der Dienstzeit des betr. Soldaten 1 Jahr (Kriegsjahr) zugezählt. Aufenthalt über 6 Monate in den Schutzgebieten u. Fahrzeit der Marine über 6 Monate außerhalb der heimischen Gewässer zählen doppelt.

— Das Marinebudget für 1913 beträgt in Mill. ℳ: England 944,71; Deutschland 467,364 (1893: 79,8; 1904: 206,555); V. St. 594,719; Frankreich 412,245; Japan 202,853; Rußland 497,613; Italien 205,389; Östreich-Ungarn 155,259.

Kriegsmaschinen, im Altertum u. M.A. gebrauchte Angriffs- u. Verteidigungsmaschinen: Wurfgeschütze (Balliste, Katapulte 2c.) z. Schleudern von Steinen, Balken 2c., Schutz-, Sturmdächer z. gedeckten Herankommen an die feindl. Mauer, Sturmbock od. Mauerbrecher (Aries, s. d.) u. Mauerbohrer z. Breschelegen, Rolltürme mit Fallbrücken, um die Belagerer auf die Mauer zu bringen, u. a.

Kriegsrat, 1. Titel für höhere Militärbeamte, bes. im Kriegsministerium (s. auch Kriegsgericht); 2. Versammlung v. Truppenführern vor wichtigen Entscheidungen; 3. in Frankreich (Oberster K.) unter Leitung des Kriegsministers stehender Beirat des Präs. für wichtige milit. Angelegenheiten. — Hof-K., oberste östreich. Militärbehörde seit 1556 bis z. Bildung des Kriegsministeriums 1848.

Kriegsrecht, 1. Inbegriff der teils auf Gewohnheitsrecht, teils auf staatl. Abmachungen (z. B. Genfer Konvention v. 1864, Haager Konferenz 1899 über

den Landkrieg) beruhenden völkerrechtl. Grundsätze betr. Unverletzlichkeit der dem Roten Kreuz unterstehenden Anstalten u. Personen, Schutz v. Privatpersonen, Beschießung offener Städte 2c. 2. = Standrecht u. (in Östreich) = Kriegsgericht.

Kriegsschatz, für d. Mobilmachung stets bereit gehaltener Bargeldbetrag, für Deutschland (Ges. v. 11. Nov. 1871) 120 Mill. ℳ in Gold im Juliusturm zu Spandau; 1913 Erhöhung um 240 Mill. ℳ beschlossen. — **Kriegsschatzung,** kriegerisch besetzten Gebieten auferlegte Leistungen. — **Kriegsschiffe,** s. Kriegsmarine.

Kriegsschulen, militär. Schulen (Kursus 10 Monate) mit theoret. u. prakt. Unterricht z. Ausbildung von Fähnrichen nach 6 monat. aktivem Dienst. Deutsche K. sind in Anklam, Cassel, Danzig, Engers, Glogau, Hannover, Hersfeld, Metz, München, Neiße, Potsdam; dazu neu Bromberg u. Erfurt. In andern Staaten ist K. auch = Kriegsakademie (z. B. Wien).

Kriegsspiele, 1. theoret. Unterweisungsmittel für Offiziere in der Truppenführung, wird nach gegebener Kriegslage auf dem Plan einer Karte (Maßstab 1:100000) mit Hilfe v. Truppenzeichen ausgeführt; 2. neuerdings v. der Jugend ausgeführte militär. Spiele. — **Kriegssteuer,** v. den Bewohnern eines besetzten Gebietes eingeforderte Geldzahlungen für den Unterhalt des Heeres und sonstige Kriegskosten. — **Kriegstagebuch,** v. allen Stäben u. Kommandanten während eines Krieges zu führende Aufzeichnung der krieger. Ereignisse, ist wichtige Quelle für d. Kriegsgeschichte. — **Kriegstanz,** s. Waffentanz.

Kriegs- u. Domänenkammern, bis 1810 preuß. Provinzialbehörden, seitdem in bürgerl. (Regierungen) u. militär. Behörden (Generalkommandos) geteilt.

Kriegsverrat, Landesverrat im Felde, wird mit Zuchthaus, in bestimmten Fällen nach Militär-St.G.B. mit Tod bestraft. — **Kriegsversicherung,** 1. Ausdehnung bestehender Versicherungen auch auf Kriegsgefahr, ist bei d. Lebensversicherung meist durchgeführt, bei d. Versicherung gegen Transportschäden im allg. ausgeschlossen od. an höhere Prämienzahlung gebunden; 2. = Militärdienstversicherung. — **Kriegswissenschaften** umfassen in 1. Linie Kriegsgeschichte, Strategie, Taktik, in 2. Befestigungs-, Waffenlehre, Kriegsrecht, Geographie 2c.

Kriegswurm = Heerwurm, s. Pilzmücken.

Kriegszulage, Pensionszulage für Kriegsinvalide (s. Invalide), beträgt bei Offizieren vom Hauptmann abwärts monatlich 100, für höhere Dienstgrade 60 ℳ. Kriegsinvalide Unteroffiziere und Gemeine erhalten außer erhöhter Pension auch noch besondere K. von 15 (wenn halbinvalid: 10) ℳ monatlich.

Kriehuber, Jos., Wiener Maler, * 1801, † 1876, schuf geschätzte Bildnisse u. Landschaften (Wiener Prater) u. zahlr. Lithographien seiner Zeitgenossen.

Kriekelster, Kriekente = Krickelster 2c.

Kriemhild (Chriemhilt), in d. dtsch. Sage (Nibelungenlied) Schwester der Burgundenkönige Gunther, Gernot u. Giselher, Gattin Siegfrieds, vermählte sich, um s. Ermordung durch Hagen rächen zu können, später mit d. Hunnenkönig Etzel u. opferte an dessen Hofe ihre ganze Sippe, da man ihr Hagen nicht ausliefern wollte; sie selbst fiel, als sie Hagen erschlug, v. Hildebrands Schwert.

Kriens, schweiz. Dorf, Kant. Luzern, 7157 E., Maschinen-, Metallwaren-, Turmuhrenfabr.

Kries, Joh. v., Physiologe, * 6. Okt. 1853 in Roggenhausen b. Graudenz, Prof. zu Freiburg i. Br., verdient um psycholog. u. physiolog. Erforschung der Sinnesorgane.

Krieschť, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Oststernberg, 2672 E., Schuhfabr., Sägewerke.

Kriewen, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Kosten, 1860 E., Getreidebau, Viehhandel.

Kriftel, preuß. Dorf im Taunus, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 1556 E., Lederindustrie, Jalousiefabr.

Krikotomie, die, Einschnitt in d. Kehlkopfringknorpel.

Kriks, Indianerstamm = Creeks, s. d.

Krim, die, im Altertum: Taurischer Chersones, südruss. Halbinsel zw. Asowschem u. Schwarzem Meer, Gouv. Taurien, durch die nur 5 km breite Landenge v. Perekop mit d. Festland verbunden, 25140 qkm, etwa 400000 E., Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Vieh-, bes. Schafzucht, Seebäder. Der S. ist vom Jailagebirge (bis 1543 m hoch) durchzogen, der N. Salzsteppe. — Im Altertum wurde die K. v. Griechen kolonisiert, nach manchen Schicksalen (Eroberung durch Goten, Hunnen 2c.) 1441 Chanat unter türk. Oberherrschaft, 1783 russisch.

kriminál od. **kriminéll,** Verbrechen u. deren gerichtl. Verfolgung betr., strafrechtlich. K.-recht, Strafrecht. — **Kriminal,** das, landsch. = Zuchthaus. — **Kriminalánthropologie** oder **Kriminalbiologie,** die, Wissenschaft, welche das Verbrechen bes. aus körperl. u. geist. Eigenart des Täters erklären will; hauptf. begründet durch die Italiener Ferri (Jurist) u. Lombroso (Psychiater). „Geborene Verbrecher" sind nach diesem durch körperl. Merkmale gekennzeichnet: geringe Gehirnentwicklung, abstehende Ohren, herabgesetztes Schmerzgefühl 2c. Virchow u. a. lehnen diese Theorie entschieden ab. — **Kriminalist,** Kenner oder Lehrer des Strafrechts. — **Kriminalistik,** die, Lehre v. den Beweggründen d. Verbrechen, der Art ihrer Ausführung, den Mitteln zu ihrer Entdeckung u. Bestrafung 2c. Wichtig sind für sie d. Ergebnisse der Kriminalstatistik, s. Kriminalität. — **Kriminalistische Vereinigung,** internationale, wiss. Gesellschaft z. Erforschung der Verbrechen, ihrer Ursachen u. Bekämpfung, gegr. 1889. — **Kriminalität,** die, Strafgerichtlichkeit; Straffälligkeit d. h. Beteiligung eines Volkes, einer Menschenklasse od. einzelner Menschen (nach Geschlecht, Alter, Konfession 2c.) an den begangenen Verbrechen. Nach d. Ergebnissen der **Kriminalstatistik** zeigt sich in Deutschland durchweg eine fortschreitende Steigerung, wobei Zeiten wirtschaftl. Niedergangs naturgemäß Schwankungen nach der ungünstigen Seite bewirken. Nachgelassen haben Mord u. Raub, stark zugenommen Körperverletzungen, Zahl der jugendl. Verbrecher vom 12. (Strafmündigkeit) bis 18. Lebensjahr u. Zahl der Rückfälligen; Stillstand od. doch nur geringe Steigerung zeigt der relative Anteil der weibl. Bevölkerung an der Kriminalität. Etwa die Hälfte aller Verbrechen u. Vergehen sind Körperverletzung ($^1/_5$), Diebstahl ($^1/_5$) u. Beleidigung (gut $^1/_{10}$); gegen Staat, öffentl. Ordnung u. Religion gerichtet waren etwa $^1/_6$, am geringsten ist die Zahl der Amtsverbrechen. Die männl. Kriminalität erreicht den Höhepunkt zw. dem 18. u. 30., die weibl. zw. dem 30. u. 40. Jahr. Im Dtsch. Reich finden seit 1882 regelmäß. kriminalstatist. Erhebungen statt. Es wurden wegen Verbrechen und Vergehen verurteilt an Zivilpersonen

Jahr	gesamt	davon		auf 100000 strafmünd. Einwohner	vorbestraft waren %
		weibl.	jugendl.		
1882	329968	62615	30719	1040	25
1890	381450	67258	41003	1105	32,8
1900	469819	72844	48657	1195	41,3
1910	546418	86926	51325	1191	45,3

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

In der dtsch. Armee u. Marine wurden 1911 verurteilt 14 549 Personen (Preußen 9821, Bayern 2050, Sachsen 660, Württemberg 386; Marine 1632) gegen insges. 13 763 im Jahr 1910. Östreich berücksichtigt für seine seit Mitte des 19. Jhdts. geführte Statistik außer Verbrechen u. Vergehen auch Übertretungen, wozu leichtere Diebstähle u. Körperverletzungen, ferner Beleidigungen ꝛc. gerechnet werden. Verurteilungen v. Zivilpersonen erfolgten durchschnittlich

Jahre	Gesamtzahl	wegen Verbrechen	wegen Vergehen	wegen Übertretungen	auf 100 000 strafmünd. Einwohner
1881/85	527 933	31 475	9190	487 268	3546
1886/90	580 067	28 833	5133	546 101	3619
1891/95	568 904	29 328	6379	533 197	3550
1896/1900	591 671	32 042	7479	552 150	3388
1901/04	627 526	35 253	8701	583 572	3523

— **Kriminalpolitik,** die, Lehre v. d. planmäß. Bekämpfung des Verbrechens durch den Staat. — **Kriminalpsychologie,** die, gerichtl. Psychologie, s. Gerichtl. Medizin. — **Kriminalsoziologie,** die, Wissenschaft, die das Verbrechen nicht nur aus den persönl. Anlagen des Verbrechers, sondern bes. aus den gesellschaftl. und wirtschaftl. Verhältnissen, in denen er lebt, zu erklären sucht. — **Kriminologie,** die, Lehre vom Verbrechen, seiner Art, Häufigkeit (s. oben) u. seinen Ursachen.

Krimkrieg 1853/56, v. Rußland gegen d. Türkei vom Zaun gebrochen. Für diese kämpften seit 1854 Frankreich (General Saint-Arnaud, dann Canrobert, Pélissier) u. England (Raglan), seit 1855 auch Sardinien; Schauplatz Kleinasien u. Ostsee, hauptſ. die Krim: 25. Okt. 1854 Niederlage d. Russen b. Balaklawa, 5. Nov. b. Inkerman, 16. Aug. 1855 an d. Tschernaja, 8. Sept. Fall Sewastopols (verteidigt v. Totleben). Friede 25. Febr. 1856 auf dem Pariser Kongreß, s. d.

Krimmer, der, lockige Lämmerfelle, urspr. aus der Krim; nachgeahmt durch plüschartiges Gewebe mit gekräuselten Noppen. Vgl. Astrachan u. Barangen.

Krimml, östr. Dorf im Oberpinzgau (Salzburg), B.H. Zell am See, 383 E., Luftkurort; hier die prachtvollen K.er Wasserfälle der K.er Ache.

Krimpbohne, s. Canavalia.

krimpen, 1. = krumpen, s. dekatieren; 2. v. Wollhaaren: beim Zerreißen sich an der Spitze zusammenrollen; 3. v. Getreide ꝛc.: durch längeres Lagern eine Maßverminderung erleiden.

Krimstecher, s. Feldstecher.

Krinágoras, grch. Epigrammendichter, kam unter Augustus als Vertreter sr. Heimat Mytilene nach Rom, verherrlichte den Heldentod des Varus.

Krinitz, der, Vogel, s. Kreuzschnabel.

Krinoïdeen (Seelilien, Haarsterne, Crinoidea), Klasse der Stachelhäuter mit kelchförm. Körper, von dessen Rand 5 u. mehr Arme ausgehen; sitzen mittels eines Stieles fest. Ausgestorben sind die Ordnungen Panzer-K. (Palaeocrinoidea), die oft ganze Gesteinsbänke (K.-kalk) bilden, u. deren Stielglieder als Bonifatiuspfennige (s. d.) bezeichnet werden; ferner die armlosen Knospenstrahler (Blastoídea). Von der Ordn. der Glieder-K. (Gliederlilien, C. articulāta, Neocrinoidea) leben die meisten Gattungen u. Arten in der Meerestiefe, nur die Fam. der Komatulīden gehört zur oberflächl. Küstenfauna.

Krinolín, das, loser Baumwollstoff mit Einschlag v. Roßhaar für Damenunterkleider. — **Krinolíne,** die, Reifrock (mit Roßhaargewebe überzogenes Fischbein- od. Drahtgestell) als weibl. Unterkleid v. weitem Umfange, bes. z. Zt. des 2. frz. Kaisertums.

Krippe, 1. Futtertrog; danach plast. Darstellung des in der K. liegenden Jesuskindes mit s. Eltern, auch Hirten, Ochs, Esel, Schafen, hl. 3 Königen ꝛc., angeblich vom hl. Franz v. Assisi eingeführt. 2. Kinder-K., s. Kinderbewahranstalten. 3. Anhäufung von Sternen im Sternbild des Krebses. Auch (Kribbe) = Buhne. — **Krippensetzen** = koppen, s. d.

Kris, der, langer Dolch der Malaien, oft mit schlangenförm. gewundener Klinge.

Krischna, die, Fluß, s. Kistna.

Krischna, Held der älteren ind. Sage, im Brahmanismus Verkörperung Wischnus.

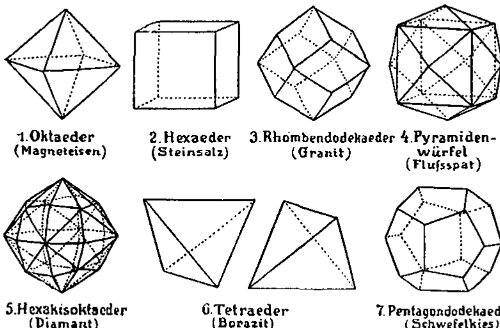
Krise od. **Krisis,** die, Entscheidung, entscheidende Wendung; bes. plötzl. Wendepunkt einer Krankheit z. Besserung od. Verschlimmerung (Ggs. Lysis). Minister-K., Zeitpunkt, in dem sich entscheiden muß, ob ein Minister (od. ganzes Ministerium) im Amt bleibt od. nicht. Handels-, wirtschaftl. K., plötzl. auftretende, vorübergehende Stockung des Wirtschaftslebens, die z. Sinken der Preise, z. Einstellung od. z. Bankrott v. Unternehmen, Einschränkung der Produktion u. damit Entlassung v. Arbeitern führt; veranlaßt durch Überproduktion u. Spekulation (z. B. in der Gründerzeit 1873), Kreditmißbrauch, Krieg ꝛc. Börsenkrise, plötzl. Fallen der Wertpapiere. — **kriseln,** nach einer Krisis aussehen, eine entscheidende Wendung erwarten lassen.

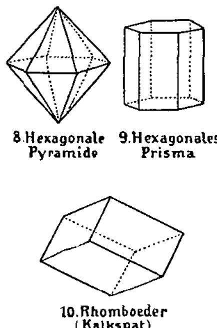
Krispinade, s. Crispinus u. Crispinianus.

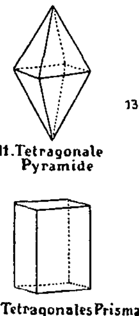
Kriß, der, Dolch, s. Kris.

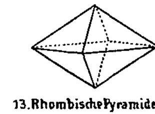
Kristáll, der, oft = Bergkristall (s. d.); allgemein: v. ebenen, regelmäß. Flächen begrenztes Mineral, dessen Form v. der eignen Substanz u. deren Kräften abhängig ist. Nach der Lage u. Länge der Achsen un-

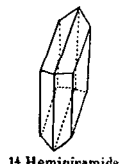
Kristallformen

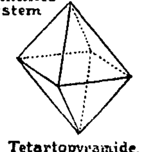












(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

terscheidet man: 1. reguläres, tesserales System (3 gleiche, aufeinander senkrechte Achsen); 2. hexagonales S. (3 gleiche, in derselben Ebene unter 60° sich schneidende Nebenachsen, eine dazu senkrechte, ungleiche Hauptachse); 3. quadratisches, tetragonales S. (2 gleiche, aufeinander senkrechte Nebenachsen, eine dazu senkrechte Hauptachse); 4. rhombisches S. (3 ungleiche, aufeinander senkrechte Achsen); 5. monoklines, klinorhombisches S. (3 ungleiche Achsen; auf 2 sich unter schiefen Winkeln schneidenden steht die 3. senkrecht); 6. triklines S. (3 ungleiche, unter schiefen Winkeln sich schneidende Achsen). — **K.,** das, K.=glas, dem Bergkristall ähnl. feines, farbloses u. glänzendes Bleikaliumglas. — **Kristallhöhle,** große Kristalldruse, s. Druse 2. — **kristallin(isch),** nach Art der Kristalle regelmäßig geformt (Ggs. amorph); von Gesteinen: aus kristallin. Mineralindividuen bestehend. — **Kristallisatiön,** die, Bildung v. Kristallen durch Abkühlung bzw. Verdunstung aus Dämpfen, Lösungen (z. B. Salz) od. Schmelzflüssen. — **Kristallisätor,** der, Kessel mit Rührwerk z. Kochen u. (beim Abkühlen) Kristallisieren des Zuckersaftes. — **Kristallit,** der, mikroskopisch kleines, unvollkommen kristallisiertes Gebilde, bes. in Gläsern, z. B. Belonit, Globulit 2c. — **Kristallkeller** = Kristallhöhle.

Kristállo=, die Kristalle betreffend; bei d. Kristallisation eintretend. — **Kristallochemïe,** die, Lehre v. den chem. Eigenschaften der Kristalle. — **Kristallogenïe,** die, Kristallbildung; Lehre v. ihren chem. u. physikal. Gesetzen. — **Kristallographïe,** die, Kristallbeschreibung, Lehre v. den Kristallformen. — **Kristalloïd,** das, kristallisierbarer Stoff; Ggs. Kolloid. — **Kristallometrïe,** die, Kristallmessung durch Goniometer, s. d. — **Kristall(o)physik,** die, Lehre v. den physikal. Eigenschaften der Kristalle. — **Kristallóptik,** die, Lehre v. ihrem Verhalten gegenüber dem Licht.

Kristallpaläst, der, Riesenbau aus Eisen u. Glas in Sydenham b. London, 1851/54 erbaut, mit zahlr. Kunstwerken, großem Ausstellungsraum, Konzerthalle 2c.; in andern Großstädten, z. B. München, nachgeahmt. — **Kristallspitze,** Berg d. Ortler Alpen, 3448 m.

Kristallwasser, zw. den Molekülen d. Kristalle eingeschloss. Feuchtigkeit, deren Entweichen (schon b. gewöhnl. Temperatur) an die Luft das „Verwittern" d. Kristalle bewirkt.

Kristiánia, Hst. des Kgr. Norwegen u. des Stifts K. (26 520 qkm, 1900: 697 970 E.), am vielverzweigten, 95 km langen K.=fjord im S. des Landes, 243 801 E., kgl. Residenz, Sitz der Regierung, eines Apostol. Vikars u. luth. Bischofs, Dom, Universität, Bibliothek, Sternwarte, Akad. der Wissenschaften, Militärhochschule, Kriegs= u. Seekriegsschule, Mus. für nord. Altertümer, Nationalgalerie; Papier=, Maschinen=, Textilindustr., Handel, Schiffbau, Fischerei.

Kristiansamt, südnorweg. Amt, 25 342 qkm, 116 280 E. (1900), Landwirtschaft; Hst. Lillehammer.

Kristiansand, südnorweg. Hafenstadt, Amt Lister u. Mandal, 14 666 E., luth. Bischofssitz, Holzausfuhr, Fischfang, Schiffbau.

Kristianssted, Hst. v. Dän.=Westindien, auf der Insel Sainte Croix, 10 000 E., Hafen.

Kristianstad, wald= u. seenreiches südschwed. Län, 6445 qkm, 228 321 E. (1911); Hst. **K.,** 10 919 E., Arsenal.

Kristiansund, norweg. Hafenstadt, Amt Romsdal, 14 987 E., bedeut. Fischfang u. =ausfuhr.

Kristinehamn, schwed. Stadt am Nordostende des Wenersees, Län Wermland, 7998 E., Handel, Zündholzfabr., Tabakindustrie.

Kritérium, das, Merkmal, Kennzeichen z. Beurteilung der Wahrheit od. Falschheit eines Urteils; Satz über die für Kongruenz od. Ähnlichkeit der Dreiecke maßgebenden Kennzeichen.

Krith, das, (grch. = Gerstenkorn), Gewichtseinheit für Gase, entspricht dem Gewicht (0,0896 g) v. 1 l Wasserstoff bei 0° C u. 760 mm Druck.

Kriti, neugrch. Name v. Kreta.

Kritias v. Athen, Schüler des Sokrates, Dichter u. Redner, nach d. Fall Athens 404 v. Chr. an der Spitze d. 30 Tyrannen, fiel 403 im Kampf gegen Thrasybul.

Kritik, die, Prüfung, Beurteilung; Untersuchung d. Echtheit von Schriften u. Urkunden. — **Kritikáster,** schlechter Beurteiler, unfähiger **Kritiker** (Kritikus), Kunstrichter, Beurteiler des Wertes v. Leistungen od. der Echtheit v. Schriften u. Schriftstellen.

Kritios, athen. Bildhauer, schuf um 480 v. Chr. (zus. mit Nasiotes) die Erzbilder des Harmodios und Aristogeiton am Aufgang zur Burg (Nachbildungen in Marmor zu Neapel).

kritisch (vgl. Krise, Kritik), prüfend; entscheidend, gefährlich, bedenklich. K.es Alter = Wechseljahre. K.e Tage (1., 2., 3. Ordnung), nach Falb Tage mit großen, durch Sonnen= u. Mondanziehung verursachten atmosphär. Störungen. — K.e Zeichen, 1. z. Andeuten der Echtheit od. Unechtheit einer Textstelle, s. Asteriskos; 2. bei Krankheiten: Zeichen der Wendung z. Bessern (Schweiß, Fieberabfall 2c.). — K.e Zeit = Empfängniszeit, s. Abstammung. — **Kritizismus,** der, philos. Ansicht (Kant 2c.), daß alle wissenschaftl. Forschung mit einer Prüfung unseres Erkenntnisvermögens beginnen müsse.

Krivan, der, Berg der Hohen Tatra, 2496 m.

Krivosije (—wósch—), die, rauhe und regenreiche Karstlandschaft im südöstl. Dalmatien.

Kriwój=Rog, russ. Dorf am Ingulez, Gouv. Cherson, 14 586 E., bedeut. Eisenbergbau.

Krka, die, dalmatin. Fluß = Kerka.

Kroáten, den Serben verwandtes südslaw. Volk in Kroatien=Slawonien.

Kroátien=Slawónien, Kgr., bildet mit einem Teil der ehemal. Militärgrenze ein z. transleithan. Östr.=Ungarn gehör. Kronland, 42 534 qkm, im N. von d. Ausläufern der Alpen, im S.W. vom Karst durchzogen. Gewässer: Drau u. Save mit Kulpa. Die Bevölkerung, 2 619 291 E. (1910), meist Kroaten (röm.=kath.) u. Serben (grch.=orthodox), treibt bes. Acker=, Wein= u. Obstbau, Vieh=, Seidenzucht, Forstwirtschaft, Bergbau (Braunkohlen, Eisenerz). Seit 1868 ist K.=S. in der innern Verwaltung, im Kultus, Unterrichts= u. Justizwesen selbständig; die Justiz verwalten 72 Bezirksgerichte, 9 Gerichtshöfe, als oberste Instanzen je 1 Banal= u. Septemviraltafel. Der Unterricht wird erteilt in 1536 Elementar=, 29 Bürger=, 21 Mittel=, 4 höheren Schulen, 1 Universität; auch hat K.=S. eine Akad. der Wissenschaften. Die Landesregierung führt der v. der Krone ernannte Banus, der dem Landtag (90 Mitgl.) verantwortlich ist. Der Landtag entsendet in den ungar. Reichstag 43 Mitgl. (3 ins Magnaten=, 40 ins Abgeordnetenhaus). Einteilung: 8 Komitate, 4 autonome Städte; Hst. ist Agram. — **Geschichte.** Im Altertum v. Illyriern, seit Beginn des 7. Jhdts. von Kroaten (s. d.) bewohnt, seit d. 10. Jhdt. Kgr., v. Ungarn u. Venedig umstritten, kam es nach d. Aussterben des Königshauses 1091 an Ungarn bis auf die Küste (Dalmatien), war seit d. 1520er Jahren größtenteils türkisch, 1699 östreichisch, 1809/13 (bis z. Save) französisch. Mit den Ungarn lebten die Kroaten seit d. 19. Jhdt. in Feindschaft, kamen 1848 unter ihrem Banus Jellachich der Regierung gegen die ung. Re=

volution zu Hilfe, wurden aber im Ausgleich 1867 der ungar. Reichshälfte zugeteilt (Ausgleich mit Ungarn 1868) u. bekamen Vertretung im ungar. Reichstag, wehren sich aber seither gegen die Magyarisierung und stehen fast stets im Konflikt mit dem v. der ung. Regierung ernannten Banus (1881/1903 Khuen-Hedervàry, 1910/13 Cuvaj).

Kroatische Sprache u. Literatur. Die Sprache, das westl. Glied d. südslaw. Gruppe (Serbokroatisch), südl. v. Kulpa u. Save, wird in Kroatien-Slawonien, Dalmatien u. dem östl. Istrien gesprochen; die Schrift ist lateinisch. — Die älteste Literatur ist die der dalmatin. Ragusaner, die unter it. Einfluß in einem kroat. Dialekt dichteten. Hauptvertreter: der Epiker Marulic († 1524), die Dramatiker Vetranic († 1576, geistl. Stücke), Marin Drzic († um 1586, Lustspiele) u. Palmotic († 1657); Ranjina (Lyrik), Iwan Gundulic (1588/1638), der bedeutendste slaw. Dichter vor 1800. Nach der Zerstörung Ragusas durch Erdbeben (1667) starb s. Dichtung allmählich ab, um mit d. eig. kroatischen, die vom 16.—19. Jhdt. über Anfänge nicht hinausgekommen war, durch den Illyrismus (s. d.) seit 1836 wieder aufzuleben. Durch gemeins. Schriftsprache u. auf Grundlage der alten ragusan. Lit. erstreben die „Illyrier" neben der polit. auch kulturelle Einigung aller Südslawen; ihr Mittelpunkt ist Agram mit einer „südslaw. Akad. der Wiss." (1866) u. einer Universität (1874). Der größte u. universellste kroat. Dichter ist Petar Preradovic (1818/72), neben u. nach ihm Vraz († 1851), Mazuranic († 1890), die Romandichter Senoa († 1881), Tomik (* 1843), Kumicic (* 1850), Gjalski (* 1854), Kozarac (* 1858), Kosor (* 1879); die Lyriker Markovic (* 1845), Arnold (* 1855), Tresic-Pavicic (* 1867), Begovic (* 1876), Nicolic (* 1878) ꝛc. Am wenigsten hat sich d. national-kroat. Drama entwickelt; in d. kroat. Wissenschaft überwiegt d. Erforschung der heimatl. Sprache u. Gesch. (Slawisten: Jagic, Weber ꝛc.; Historiker: Racki, Ljubic, Klaic, Smiciklas).

Kröben, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Gostyn, 2384 E., Getreide- u. Holzhandel.

Kröcher, Jordan v., konservativer preuß. Politiker, * 23. Mai 1846 in Isenschnibbe, Altmark, Gutsbesitzer in Vinzelberg b. Gardelegen, 1898/1913 im Reichs-, 1879/82 u. 1888/1911 im Landtag, hier 1898/1911 Präs.

Kröcket, das, Gesellschaftsspiel, bei dem Holzbälle durch eiserne, in den Boden gesteckte Bügel getrieben werden, indem man durch Schlag mit Holzhammer gegen den festgehaltenen eigenen Ball, den daneben liegenden des Gegners krockiert = fortschnellt.

Krodo, angebl. alter Sachsengott; der sog. K.-altar im Goslarer Dom ist wahrsch. ein Reliquienschrein aus dem 11. Jhdt.

Krofdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1652 E., Land- u. Forstwirtschaft.

Kröger, Timm, Novellist, * 29. Nov. 1844 zu Haale (Holstein), lebt (bis 1902 Rechtsanwalt) in Kiel, Dichter der holstein. Heide, treffl. Kleinmaler und feiner Naturpoet; schr. „Eine stille Welt" (Bilder aus Moor u. Heide), „Schulmeister v. Handewitt", „Aus alter Truhe" ꝛc.

Krogh-Tonning, Knud Karl, * 1842, luth. Pfarrer zu Kristiania, wurde 1900 kathol., fruchtbarer u. geistreicher theolog. Schriftsteller, † 1911.

Krohn, Kaarle, finn. Sagenforscher, * 10. Mai 1863 in Helsingfors, das. Prof. u. Hrsgeber der „Finnisch-ugrisch. Forschungen"; Hptw. „Finn. Volksmärchen", „Tiermärchenforschungen", „Gesch. der Kalevala-Runen" ꝛc.

Kroja, albanes. Stadt = Kruja.

Krojánke, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 3427 E., Maschinen-, Zement-, Zigarrenfabr.

Krokánte, die, Krachtorte, knusperig gebackene Torte mit reichl. Zucker u. feingewiegten Mandeln.

Kroki, das, flüchtige Zeichnung, Skizze; bes. ohne Meßwerkzeuge, aber nach Maßstab aufgenommene Zeichnung eines Geländegrundrisses.

krokieren, 1. (beim Essen unter den Zähnen) krachen, knusperig sein (vgl. Krokante); 2. Krocket (s. d.) spielen; 3. ein Kroki (s. d.) zeichnen.

Krokodile, Panzer(eid)echsen (Crocodilina), große, eidechsenähnl., gefräß. trop. Tiere, Ordn. der Reptilien; Rücken mit Knochenplatten versehen; 4 kurze Beine, langer Schwanz. Gattungen: 1. Alligator, 2. Gavial (s. d.), 3. **K.;** das Nilkrokodil (Crocodílus vulgáris), bis 9 m lang, legt Eier. — **Krokodilfluß,** afrik. Fluß, s. Limpopo. — **Krokodilstränen,** heuchler. Tränen. — **Krokodilwächter** (Regenvogel, Pluviánus aegýptius), zur Fam. der Regenpfeifer gehör. Sumpfvogel im Nilgebiet, sucht v. den Krokodilen das Ungeziefer ab.

Krokoit, der, s. Rotbleierz.

Krokos (Krokus), der, Pflanze, s. Crocus.

Krokydismus, der, Flockenlesen, s. d. — **Krokydolith,** der („Flockenstein"), meist faserige, bläul. Hornblende mit Natrongehalt; vgl. Tigerauge.

Krolewez (krolj-), russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 14 972 E., Wäschefabr., Ziegeleien.

Krollhaar = Krullhaar, s. d.

Kromarográph, der, v. L. Kromar in Wien 1904 erfundene Vorrichtung, um auf dem Klavier od. Harmonium Gespieltes selbsttätig in Notenschrift auf Papier zu übertragen.

Kromayer, Joh., Geschichtsforscher, * 31. Juli 1859 in Stralsund, 1901 Prof. in Czernowitz, 1913 in Leipzig; Hptw. „Antike Schlachtfelder" (3 Bde.).

Kromer, Martin, * 1512, Koadjutor u. 1579 Nachfolger v. Kardinal Hosius als Fürstbisch. v. Ermland, wirkte eifrig für Erhaltung des Katholizismus, verf. eine große poln. Geschichte, † 1589.

Krómlechs, um vorgeschichtl. Grabhügel (Dolmen) im Kreis aufgestellte unbehauene Felsblöcke, bes. in England u. Nordfrankreich.

Kromy, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, 5738 E.

Kronach, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Oberfranken, 5429 E., A.G., Holzhandel, Zinngießereien, Steinbrüche. Nahebei ehemal. Feste Rosenberg.

Kronaffe = Hutaffe, s. Makak. — **Kronanwalt,** früher = Staatsanwalt; in England, s. Attorney.

Kronau, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2187 E., Zigarrenfabrik.

Krónawetter, Ferd., östreich. Demokrat, * 1838 in Wien, bis 1901 Magistratsrat u. im Reichsrat, † 1913.

Kronbein, 2. Zehenglied des Pferdefußes, bildet mit d. Fesselbein das Krongelenk, mit d. Hufbein das Hufgelenk.

Kronberg, Jul., schwed. Maler, * 11. Dez. 1850 in Karlskrona, Prof. zu Stockholm, malte farbenprächt. biblische u. geschichtl. Bilder (David u. Saul, Königin v. Saba).

Kronborg, befest. dän. Schloß bei Helsingör auf Seeland.

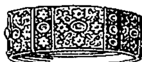
Krondorf, böhm. Kurort an d. Eger, B.H. Kaaden, 161 E., alkal. Sauerbrunnen mit bedeut. Flaschenversand.

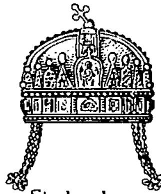
Krondotation, s. Dotation u. Zivilliste.

Krone, die, 1. oberster Teil einer Sache, z. B. einer Glocke, eines Baumes, Zahnes ꝛc. — 2. s. Geweih. — 3. bei Blüten, s. Korolle. — 4. Sternbilder: Nördl. K. zw. Bootes u. Herkules am Nordhimmel;

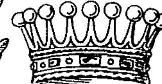

Alte deutsche Reichskrone

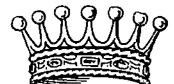

Deutsche Kaiserkrone


EiserneKrone


Stephanskrone


Tiara


Grafenkrone


Freiherrnkrone.

Südl. K. beim Skorpion am Südhimmel. — 5. Münze: in Östr.-Ungarn seit 1892, 1 K = 100 Heller = 85 Pf. In Dänemark, Schweden, Norwegen = 100 Öre = 1,125 ℳ. — Der im dtsch. Münzgesetz vorgesehene Ausdruck K. u. Doppel-K. für das 10- und 20-ℳ-Stück hat sich nicht eingebürgert. — 6. Zeichen der Herrschergewalt, entwickelte sich im M.A. aus d. antiken Stirnreif, indem Perlen, Purpurmütze u. Bügel dazutraten. Die alte dtsch. Kaiserkrone, seit 1796 in der Wiener Schatzkammer, ist achteckig, hat vorn ein Kreuz u. von da einen Bügel nach rückwärts; die neue ist sechseckig u. hat 4 oben zusammenlaufende, den Reichsapfel tragende Bügel, sie besteht übrigens nur im Entwurf u. im Wappen. Sonst bekannte K.en: die päpstl. (s. Tiara), die Eiserne, Stephans-, Wenzel-, Wendische K. (s. d. Artikel). — Rangkronen im Wappen: die Königs- u. die Herzogs-K. haben 5 Spangen, die Grafen-K. 9, die Freiherrn-K. 7, die Adels-K. 5 Zinken mit Perlen.

Krone, preuß. Städte, s. Crone u. Deutsch-K.

Kröncker, Leop., Mathematiker, * 1823, Prof. in Berlin, † 1891; Hptw. „Vorlesungen über Math.".

Kroneidechse = Basilisk, s. d. — **kröneln,** die Oberfläche v. Steinquadern durch Bearbeiten mit Spitz- (Krönel-)eisen rauh machen. — **Kronenbein, Kronengelenk,** s. Kronbein. — **Kronengold,** 18 karätig. Gold. — **Kronenorden,** 1. bayr., 1808 gestiftet, 4 Klassen. — 2. ital., 1868 gest., 5 Klassen. — 3. östreich. Orden der Eisernen Krone, 1805 v. Napoleon gest., 3 Klassen. — 4. preuß., bei d. Krönung 18. Okt. 1861 gest., 4 Klassen. Höher ist der 1901 gest. Verdienstorden d. preuß. Krone, 1 Klasse. — 4. rumän., 1881 gest., 5 Klassen. — 6. württemb., 1818 gest., 5 Klassen. — **Kronenrost,** s. Puccinia. — **Kronentaler,** ehemal. östr.-niederländ. u. süddtsch. Silbermünze = 4,606 ℳ. — **Kronentritt,** Verwundung od. Quetschung der Hufkrone d. Pferdes, meist durch Tritt des andern Fußes.

Kröner, Christian, Düsseldorfer Maler, * 1838, † 1911; schuf vorzügl. Jagdbilder (Hirsche nach dem Kampf, Durch die Lappen, Treibjagd am Niederrhein, Auerhahnbalz).

Krones, 1. Franz Xaver, Ritter v. Marchland, östreich. Geschichtsforscher, * 1835, 1865 Prof. in Graz, † 1902; Hptw. „Handb. der östr. Gesch." (5 Bde.). — 2. Therese, Schauspielerin, * 1800, beliebt in Rollen des Lokalstücks am Leopoldstädter Theater zu Wien, verstand durch ihren genialen Vortrag selbst das Gemeine erträglich zu machen, † 1830.

Krongelenk, s. Kronbein. — **Kronglas,** in England früher feinstes Fensterglas, in Gestalt kreisrunder Scheiben mit Verdickung (Ochsenauge) in der Mitte angefertigt; jetzt z. Herstellung achromatischer Fernrohre verwandt. — **Krongut** = Domäne.

Kronide od. **Kronion,** Sohn des Kronos, meist Zeus, auch s. Brüder Pluto, Poseidon.

Krönig, Bernh., Gynäkologe, * 27. Jan. 1863 in Bielefeld, seit 1904 Prof. zu Freiburg i. Br.; schr. „Bakteriologie des Genitalkanals", „Enges Becken", „Operative Gynäkologie" u. a.

Kronkolonien, brit. Kolonien, für die d. Kolonialminister Gesetzgeber ist. — **Kronland,** 1. Erbland eines fürstl. Hauses, bes. in Östreich-Ungarn; 2. für Staatseigentum erklärt. Land in dtsch. Schutzgebieten.

Krönlein, Ulrich, schweiz. Chirurg, * 19. Febr. 1847 in Stein a. Rh., 1881/1900 Prof. in Zürich, verdient um Schädel- u. Gehirnchirurgie.

Kronleuchter, reifenförm. od. mehrarmiger, kunstvoll aus Metall od. Kristallglas gearbeiteter Hängeleuchter.

Krönoberg, südschwed. Län, 9910 qkm, wald- und seenreich, 157 968 E. (1910); Hst. Wexiö.

Krönos, ein Titane, Sohn des Uranos u. der Gäa, alter Sonnen- und Erntegott, der s. eignen Kinder (Kroniden) verschlang; statt des Zeus reichte ihm aber seine Gattin Rhea einen umwickelten Stein. Später wurde er v. Zeus u. dessen Geschwistern, die er infolge eines Zaubertrankes wieder ausspeien mußte, gestürzt u. in den Tartaros geworfen. Die Römer stellten ihn mit Saturnus gleich.

Kronprinz, in Kaiser- u. Königreichen der voraussichtl. Thronerbe, der vom Herrscher in gerader Linie (Sohn, Enkel ꝛc.) abstammt; in Frankreich hieß er Dauphin; der engl. K. führt stets den Titel „Prinz (richtiger: Fürst) v. Wales", in Rußland heißt er Zäsarewitsch, in Herzogs- u. Fürstenhäusern Erbprinz. — **Kronprinz-Rudolf-Land,** nördlichste Insel v. Franz-Joseph-Land im Nördl. Eismeer.

Kronrad, s. Zahnrad. — **Kronrat,** in Preußen Sitzung des Gesamtministeriums unter Vorsitz des Königs, in Östreich des Kaisers.

Kronsbeere, s. Vaccinium.

Kronschnepfe = Großer Brachvogel, s. d.

Kronstadt, 1. ungar. Kom. in Siebenbürgen, 1499 qkm, 100 383 E. (1908), Acker-, Waldbau, Viehzucht; Hst. **K.,** 40 622 E., Rathaus (15. Jhdt.), Museum, Handelsakademie, Denkmal Honters, Metall-, Holz-, Textilindustrie. — 2. russ. Stadt auf d. Insel Kotlin im Finn. Meerbusen, Gouv. St. Petersburg, 62 287 E., Seefestung, Kriegshafen, Station der russ. Ostseeflotte, Maschinenindustrie, Schiffbau.

Krontaler, ältere Münze = Kronentaler.

Krönung, 1. des dtsch. Königs in Aachen, seit 1562 in Frankfurt a. M. durch d. Erzbisch. v. Mainz, später v. Köln; 2. des röm. Kaisers durch d. Papst im Lateran, erstmals 800, letztmals 1530 in Bologna; 3. des preuß. Königs letztmals 1861 in Königsberg.

Kronwerk, Außenwerk mit 2 bastionierten Fronten, bei älteren Festungsanlagen. — **Kronwicke,** s. Coronilla. — **Kronzeuge,** in England: Angeschuldigter, der z. Erlangung v. Straflosigkeit gegen seine Mitschuldigen als Zeuge auftritt.

Kroo, afrik. Volk = Kru, s. d.

Kröpatscheck, Herm., * 1847, Gymnasiallehrer, dann Redakteur, seit 1895 Chefredakt. der Kreuzzeitung zu Berlin, seit 1879 im preuß. Land-, 1884/1903 im Reichstag (konservativ), † 1906.

Kröpelin, Stadt in Meckl.-Schwerin, 2471 E., A.G.

Kropf, 1. (Inglúviës) Erweiterung der Speiseröhre am Brusteingang bei Hühnervögeln u. Tauben, dient zur Erweichung des aufgenommenen Futters. — 2. (Struma, dicker, Bläh-, Satthals) äußerlich sichtbare Vergrößerung der Schilddrüse durch Gewebsentartung u. -wucherung (dann meist bösartig). Formen: der gewöhnl. hyperplastische, der Kolloid-, der Zysten- od. Balg-, der Gefäß- u. Basedow-K. Folgeerscheinung: Atemnot durch Druck auf d. Luftröhre. Da K. endemisch auftritt, hat man s. Ursache im Fehlen bestimmter Bestandteile des Trinkwassers gesucht. Behandlung: innerlich Jod, Schilddrüsenpräparate (nicht bei Basedow-K.); äußerlich Jodsalben; sonst ist Operation erforderlich. — K. der Pferde = Druse 1. — **kröpfen,** Stäbe, Bleche 2c. 2- od. mehrmals im Winkel (⅂ ⅂⅃) biegen; Gesimse in so gebrochener Form um Gebäudeecken herumführen (der entstehende Vorsprung: Kröpfung, Kropf) Abbild. s. Band II S. 193. — weidm. = fressen (v. Raubvögeln). — **Kröpfer,** s. Tauben. — **Kropfgans,** s. Pelikan. — **Kropfklette,** s. Xanthium. — **Kröpfling** = Krümmling, s. d. — **Kropfrad,** nach d. gekröpften Form der vorgebauten Wassereinläufe benanntes Wasserrad. — **Kropfsteine,** im oriental. u. roman. Stil für Bogenkonstruktionen verwendete Bausteine mit Aus- und Einsprüngen. — **Kropfstorch,** s. Marabu.

Krose, Herm., Jesuit, * 28. Mai 1867 zu Bremen, seit 1909 Redakteur d. Laacher Stimmen; schr. Selbstmord-, Moral- u. Konfessionsstatistik, gibt seit 1907 das „Kirchl. Handbuch“ heraus.

Kröse, die, 1. radförm., gefältelter Halskragen, Halskrause (16./17. Jhdt.); 2. Kimme (s. d.) in Faßdauben. — **Krösling,** der, Pilz = Herbstmusseron, s. Marasmius.

Krosno, galiz. Bezirkshst., 5539 E., Weberei.

Krösus, letzter König v. Lydien, sprw. wegen seines Reichtums, verlor sein Reich 546 v. Chr. an Cyrus u. kam in Gefangenschaft (nicht verbrannt).

Kröten (Bufónidae), Fam. der Froschlurche, deren warzige Haut ein gift. Sekret absondernde Drüsen enthält; Landbewohner, gehen nur z. Laichzeit ins Wasser. In Deutschland nur die Gattg. Kröte mit der gem. K. (Lork, Erd-K., Búfo vulgáris), graubraun, unten heller; vertilgt Insekten u. Würmer. — Feuer-K., Knoblauch-K., s. d. — **Krötenechse,** s. Leguane. — **Krötenmaul,** weiß gesprenkelter Fleck am Pferdemaul. — **Krötensteine,** s. Bufoniten.

Krótōn, altgrch. Stadt in Unteritalien, Wohnort des Pythagoras, nach d. 2. Punischen Krieg römisch, berühmt durch s. Athleten (Milon); jetzt Cotrone.

Krotonöl, s. Croton.

Krótoschin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 13064 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Ton-, Pappenindustrie, Getreidehandel.

Krotz, Eduard, P. Bonaventura, Dominikaner, * 20. Dez. 1862 zu Karlsruhe, Kuratus in Berlin, hervorragender Kanzelredner.

Krotzenburg am Main, 1. Groß-K., preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 1826 E., Zigarrenfabr., Ziegeleien. — 2. Klein-K., hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 2325 E., Zigarrenfabriken.

Kroyer (kreuer), Theod., * 9. Sept. 1873 in München, das. Prof. der Musik; schr. „Chromatik im ital. Madrigal“, „Gesch. des Chorlieds“.

Kröyer (kröjer), Pet. Severin, dän. Freilichtmaler, * 1851, † 1909; schuf Genre- u. Marinebilder.

Kru, Sudannegervolk an d. Pfeffer- u. Elfenbeinküste (Westafrika), etwa 40000 Köpfe, meist Seeleute. Der Stamm der Glebo treibt Schiffahrt u. Handel.

Krüdener, Juliane Freifrau v., geb. v. Vietinghoff, relig. Schwärmerin, * 1764 in Riga, predigte in Südwestdeutschland, beeinflußte 1815 Zar Alexander I. (Stiftung der Hl. Allianz), † 1818 in der Krim.

Krudität, die, Roheit, unbearbeiteter Zustand; Unverdaulichkeit der Speisen.

Kruft, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 2626 E., Basaltbrüche, Schwemmsteinfabr.

Krug, niederdtsch. Schenke, Gasthaus. Krüger, Schankwirt. — K.recht, das Recht, eine Schenke zu halten.

Krug, 1. Bonifaz Maria, Benediktiner, * 1838 zu Hünfeld, 1897 Erzabt von Monte Cassino, verdient um Ausschmückung der Grabkirche des hl. Benedikt das., † 1909. — 2. Dietr., Klavierlehrer u. Komponist, * 1821 u. † 1880 in Hamburg; schr. Etüden u. eine Klavierschule. — 3. Sein Sohn u. Schüler Arnold, Komponist, * 1849 u. † 1904 in Hamburg als Lehrer am Konservatorium u. Dir. d. Altonaer Singakademie; schr. Orchesterwerke (Prolog zu „Othello“, „Roman. Tänze“ 2c.), Chorwerke, ein Violinkonzert 2c. — 4. Maria geb. Bleser, Schwester der A. Haupt, kath. Erzählerin (Pseud. Alinda Jacoby), * 16. Okt. 1855 in Trier, lebt in Mainz; Hptw. „Lied v. St. Elisabeth“, „Heiderosen“ (Gedichte), die Erzählungen „Moderne Gegensätze“, „Kämpfende Herzen“, „Spät erkannt“ 2c. — 5. Wilh. Traugott, Philosoph, * 1770, Prof. in Frankfurt a. O., Königsberg (Nachfolger Kants) u. Leipzig, † 1842; Hptw. „Allgem. Handwörterbuch der philos. Wissenschaften“ (5 Bde.).

Krüger, 1. Barthol., Dramatiker um 1580, Organist u. Stadtschreiber in Trebbin; Hptw. das bibl. Drama „Eine schöne u. lustige newe Aktion v. dem Anfang u. Ende der Welt“, d. weltl. Stück „Wie die bäurischen Richter einen Landsknecht unschuldig hinrichten lassen“, d. köstl. Volksbuch „Hans Clawerts werckliche Historien“ („Märk. Eulenspiegel“). — 2. Eduard, Philolog u. Musikschriftsteller, * 1807, Prof. der Musik in Göttingen; Hrsgeber (mit M. Herold) der „Siona“ (Ztschr. f. Liturgie u. Kirchenmusik), † 1885; Hptw. „System der Tonkunst“. — 3. Franz, * 1797 zu Radegast, † 1857 zu Berlin, malte vorzügl. Pferdebilder u. naturtreue Bildnisse (Parade vor König Friedr. Wilh. III., Huldigung vor König Friedr. Wilh. IV.). — 4. Gustav, prot. Theologe, * 20. Juni 1862 zu Bremen, Prof. in Gießen, schr. „Gesch. der altchristl. Lit.“, „Handb. der Kirchengesch.“ 2c., Herausgeber des Theolog. Jahresberichts u. der Theolog. Literaturzeitung. — 5. Herm. Anders, * 11. Aug. 1871 in Dorpat, Prof. der dtsch. Sprache u. Lit. an d. Techn. Hochschule in Hannover; Hptw. die treffl. herrenhutischen Entwicklungsromane „Gottfr. Kämpfer“ u. „Kaspar Krumbholz“. — 6. Karl Wilh., Philolog, * 1796, Lehrer an d. Gymnasien in Zerbst, Bernburg u. Prof. am Joachimsthalschen Gymn. in Berlin, † 1874; Hptw. „Griech. Sprachlehre für Schulen“ (2 Bde.), ferner Klassikerausgaben. — 7. Paul, Jurist, * 20. März 1840 in Berlin, Prof. in Marburg, Innsbruck, Königsberg, 1888 in Bonn; schr. „Quellen u. Literatur des röm. Rechts“, gab mit Mommsen das Corpus juris civilis heraus. — 8. Paulus, gen. Dom Paul, seit 1883 Präs. der Südafrik. Republik, * 10. Okt. 1825 b. Colesberg, suchte 1900 vergebens in Europa Hilfe gegen England, † 14. Juli 1904 zu Clarens am Genfer See; schr. Memoiren.

Krügersdorp, Ort im brit. Transvaal, westl. von Johannisburg, 12118 E. Sieg der Buren üb. Jameson 1. Jan. 1896.

Kruja od. Akhissár, befest. albanes. (bis 1913 türk.) Stadt, Wilajet Skutari, 6000 E.

(Nicht unter **K** besprochene Wörter suche man unter **C** oder **Z**.)

Krullhaar, gekräuseltes Roßhaar z. Polstern.

Krumau, südböhm. Bezirkshst. an d. Moldau, 8716 E., fürstl. Schwarzenbergsches Schloß, Zellulosefabr., Textilindustrie, Brauereien.

Krumbach, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Schwaben, 3358 E., A.G., Holz-, Viehhandel, Textilindustr.

Krumbacher, Karl, Philolog, * 1856, Prof. in München, † 1909; Hptw. „Gesch. der byzantin. Literatur".

Krümelzucker = Traubenzucker, s. d.

Krumhermersdorf, sächs. Dorf im Erzgeb., Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2335 E., Strumpffabr.

Krumir, arab. Volk im nordwestl. Tunis.

Krummacher, Friedr. Adolf, Dichter, * 1767 in Tecklenburg, † 1845 als prot. Pfarrer in Bremen; bekannt s. liebenswürd., frommen „Parabeln" in Prosa.

Krümmel, Otto, Geograph, * 1854, 1883 Prof. in Kiel (Teilnehmer der Planktonexpedition 1889), 1911 in Marburg, † 1912; Hptw. „Handbuch d. Ozeanographie".

Krümmer, eggenartiges Gerät mit Grubberscharen.

Krummholz(kiefer), s. Pinus.

Krummhübel, preuß. Dorf u. Luftkurort am Fuß der Schneekoppe im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1023 E., Holzstoffabr., Charlottenheim f. weibl. Angehörige v. Offizieren d. VI. Armeekorps.

Krümmling, gekrümmtes Stück einer Treppenwange ꝛc. — **Krummofen,** niedriger Schmelzschachtofen. — **Krummstab** = Bischofsstab; sprw. als Sinnbild der geistl. Herrschaft.

krumpen, k r ü m p e n, s. dekatieren.

Krümperpferde, außeretatsmäß. Militärpferde für nichtdienstl. Zwecke, z. B. Ziehen des **Krümperwagens** (für Privatfahrten der Offiziere ꝛc.). — **Krümpersystem,** das 1807/13 in Preußen durchgeführte Aushebungssystem, wobei nach kurzer Ausbildung die Mannschaften zur Reserve entlassen u. neue Rekruten eingezogen wurden; das stehende Heer blieb so immer, den Bestimmungen des Tilsiter Friedens entsprechend, auf 42 000 Mann.

Krupbohne (K r ü p e r), staudenförm., nicht kletternde Gartenbohne, s. Phaseolus.

Krupp (Croup), der, Halsbräune, 1. als selbständ. Krankheit Entzündung der Kehlkopf-, Luftröhren- u. Bronchialschleimhaut m. Fieber, bellendem Husten, Bildung u. Aushusten v. Fibringerinnsel (K.-membrane) u. Erstickungsanfällen; wenn Membranen fehlen, spricht man v. P s e u d o - K. 2. Bezeichnung f. Diphtherie der Bronchien. Behandlung b. Diphtherie: Heilserum, sonst Jodkalium u. Kalkwasserinhalation.

Krupp, 1. A l f r., Großindustrieller, * 1812, erweiterte die von s. Vater F r i e d r. († 1826), dem Erfinder des Gußstahls, gegr. u. nach ihm benannte Gußstahlfabr. in Essen an d. Ruhr u. brachte sie gegen die mächtige engl. Konkurrenz zur höchsten Blüte, † 1887. — 2. Sein Sohn F r i e d r. A l f r., * 1854, erweiterte das Werk durch Germaniawerft in Kiel, Grusonwerk (s. d.) ꝛc., † 1902. — Dessen Tochter u. Erbin B e r t a, * 1886 zu Essen, vermählte sich 1906 mit dem Legationsrat Gustav (Krupp) v. Bohlen u. Halbach, nachdem die Firma 1903 in eine Aktienges. umgewandelt war. Haupterzeugnisse: Geschütze u. Geschosse, Schiffe, Maschinen-, Eisenbahnmaterialien ꝛc. Bekannt ist die Firma durch ihre weitreichende soziale Fürsorge (Wohn-, Krankenhäuser, Schulen, Stiftungen) für ihre (1913) 76 983 Arbeiter u. Beamte.

Kruppáde, die, Luftsprung d. Pferdes mit gekrümmtem Rücken u. eingezogenen Hinterfüßen. — **Kruppe,** die, Hinterrücken (Kreuz) des Pferdes, umfaßt Kreuzbein u. Becken mit den sie umgebenden Muskelmassen.

kruräl, z. Schenkel gehörig, ihn betreffend.

Krúschewatz, mittelserb. Kreisstadt, 8417 E.

Krúschewo, mazedon. (bis 1913 türk.) Stadt, Wilajet Monastir, etwa 13 000 E.

Kruschka, die, Krug, russ. Flüssigkeitsmaß = 1,23 l.

Kruschwitz, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Strelno, 3245 E., Getreidehandel, Zuckerfabr.

Kruse, Heinr., dramat. Dichter, * 1815, 1855/84 Redakteur der Köln. Zeitung, † 1902 in Bückeburg; pflegte bes. d. histor. Drama („Die Gräfin", „Wullenweber", „Moritz v. Sachsen", „Brutus" ꝛc.) u. schr. auch „Fastnachtsspiele".

Krusenstern, Adam Joh. v., russ. Seefahrer, * 1770, umfuhr 1803/06 die Erde u. erforschte bes. den Stillen Ozean u. seine nordwestl. Küstenländer, † 1846.

Krusevac (krúschewatz), serb. Stadt, s. Kruschewatz.

Krustazëen, die **Krustentiere** = Krebstiere, s. d. — **Krustenechse** (Helodérma hórridum), gift. Eidechsenart Mexikos, bis 80 cm lang. — **Krustenflechten,** Flechten, deren Thallus krustenförmig Baumstämme, Felsen u. Erdboden bedeckt. — **krustieren,** bekrusten, mit einer Rinde überziehen. — **krustös,** krustig, rindig.

Krúzifer, Kreuzträger, der bei kirchl. Umgängen das Kreuz vorantragende Geistliche. — **Kruziféren,** Kreuzblütler, bes. in der gemäß. Zone überall verbreitete, gattung- u. artenreiche Fam. der Rhöadinen, Kräuter (auch Halbsträucher) mit 4 kreuzweise gestellten Blütenblättern u. Schoten als Früchten. Viele sind Nutz- und Zierpflanzen, z. B. Gattg. Brassica, Kohl, Matthiola, Levkoje, Cheiranthus, Goldlack u. a. — **Kruzifix,** das, eig. der, Darstellung des am Kreuz hangenden Christus.

Krylów, Iwan Andrejewitsch, * 1768 in Moskau, † 1844 in Petersburg, der bedeutendste u. populärste russ. Fabeldichter.

Krym, Halbinsel = Krim.

Krynica (—níza), galiz. Karpathendorf, B.H. Neusandez, 2637 E., Bad (kalkhalt. Eisensäuerlinge).

Kryolith, der, eig. Eisstein, grönländ. Mineral aus Fluor, Aluminium u. Natrium, dient z. Gewinnung v. Aluminium, Glas, Soda ꝛc. — **Kryophór,** der, Uförm. Glasröhre mit Kugeln an den Enden, bis auf die 1 mit Wasser gefüllte Kugel luftleer, zeigt Eisbildung durch Verdunstungskälte, wenn man die leere Kugel in eine Kältemischung taucht. — **Kryoskopíe,** die, Bestimmung des Gefrierpunktes, bes. v. Lösungen, und daraus des Molekulargewichts.

Krypta, die, unterird. Gang, Gruft; größere Grabkammer in den Katakomben; im roman. Stil: meist unter dem Hauptchor liegende, 3schiffige Unterkirche, eine Weitergestaltung des urspr. unter dem Chor angebrachten Aufbewahrungsortes für Reliquien.

Kryptëia, die, s. Heloten.

krýpto-, in Zssgen. = verborgen, geheim. — **Kryptocalvinismus,** der, v. Melanchthon nach Luthers Tode begründete Richtung unter den dtsch. Protestanten, die Calvins Lehre vom Abendmahl zuneigte. — **Kryptogámen,** eig. Verborgenehige; Sporenpflanzen, solche Pflanzen, die keine Blüten (also nach Linnés Ansicht keine geschlechtl. Fortpflanzung) besitzen und sich vorwiegend durch Sporen (aber auch geschlechtlich) fortpflanzen. Hierher gehören farnartige Pflanzen, Moose u. Lagerpflanzen (Algen, Pilze, Flechten). — **kryptogén,** v. Gesteinen: v. geheimer, noch zweifelhafter Entstehungsart. — **Kryptographíe,** die, Geheimschrift. — **Kryptojesuiten,** heimliche J., gehäss. Bezeichnung für Katholiken, die im öffentl. Leben entschieden auftreten. — **kryptokristallinisch** od. **kryptomér,** v. Gesteinen: die Kristallbildung der Bestandteile nicht mehr deutlich erkennen lassend. — **Kryptól,** das, körnige Mischung v. Karborundum, Graphit und

Ton, die als Widerstand in den elektr. Strom eingeschaltet wird u. große Hitze (z. Kochen, Heizen ꝛc.) erzeugt. — **Kryptón,** das, ein Element, in sehr geringen Mengen in der atmosphär. Luft vorkommendes Gas. — **Kryptophón,** das, Lauschtelephon, hauptſ. aus einem Mikrophon bestehender Apparat z. Aufnahme v. entfernten Geräuschen und zu ihrer Übertragung mittels Drahtleitung an den Standort des Beobachters, wo sie der **Kryptophonográph** aufzeichnet od. ein anderer Apparat, das **Kryptophonoſkóp,** sie sichtbar u. hörbar macht. — **Kryptorch(id)íe,** die, **Kryptorchismus,** der, Zurückbleiben der Hoden in der Bauchhöhle. — **Kryptoſkóp,** das, Apparat mit fluoreszierendem Pappeschirm z. Aufnahme verborgener Gegenstände, bes. des Körperinnern, durch Röntgenstrahlen.

Kryſtall, s. Kristall.

K. S. C. (V.), student. Abk. für Kösener S. C. (Seniorenkonvent), s. Korps u. Kösen.

Kſchátria, die Angehörigen der 2. od. Kriegerkaste im alten Indien; ihre angeblichen Nachkommen die Radschputen.

ktenoíd, kammartig, mit gezähneltem Rande. Ktenoidschuppen, s. Fische. — **Ktenophóren,** die Rippenquallen, s. d.

Ktéſias v. Knidos, bis 398 v. Chr. Leibarzt Artaxerxes' II., verf. 23 Bücher Persica, eine unzuverlässige assyr., medische u. perſ. Geschichte.

Kteſibios v. Alexandrien, Mechaniker im 2. Jhdt. v. Chr., angebl. Erfinder der Druckpumpe, Windbüchse und Wasseruhr.

Ktéſiphon am Tigris, Hſt. des Partherreichs, 637 n. Chr. v. den Arabern zerstört.

Kúan, das, Münze u. Gewicht = Kwan.

Kuándo, der, r. Nbfl. des obern Sambesi, entspr. in Angola (Südwestafrika), mündet nach sumpfigem Unterlauf (Tschobe) westl. v. den Viktoriafällen.

Kuángo, der, l. Nbfl. des Kassai, entspr. in Angola (Südwestafrika), mündet b. Ngambe, 100 km lang.

Kunangſi, südchines. Prv., 217 300 qkm, 5 872 720 E. (1910); Hſt. Kweiling. Residenz der Apost. Präfektur K. ist Nanning.

Kuangtúng, südchines. Prv., mit d. Insel Hainan 243 000 qkm, 25 208 000 E. (1910), Tee-, Reis-, Zuckerbau, Seidenzucht u. -industrie, Apost. Präfektur; Hſt. Kanton.

Kuánſa, der, Fluß in Portug.-Südwestafrika (Angola), mündet in den Atlant. Ozean südl. v. S. Paolo de Loanda, 900 km lang, ¼ schiffbar.

Kubá, ruſſ.-transkaukas. Kreisſt., Gouv. Baku, 17 886 E., Teppichindustrie.

Kuba, größte Insel der Großen Antillen (Westindien), mit Nebeninseln 114 524 qkm, 2 150 112 E. (1910); z. T. Bergland, das bes. im S.O. in der Sierra Maestra ansteigt (Pico de Turquino 2560 m); Hauptfluß ist der Cauto; auch sonst ist K. gut bewässert, z. T. sogar sumpfig. Pflanzen- u. Vogelwelt sind reichhaltig, das Klima heiß, im Sommer ungesund. Anbau v. Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Kakao, Bananen und Nutzhölzern; Zucker- u. Tabakindustrie sind bedeutend, ebenso der Handel. Ausfuhr 1910: 632 Mill. ℳ (bes. Zucker, Melasse, Tabak), Einfuhr 549 Mill. ℳ (bes. Lebensmittel). K. ist Republik (s. unten Geschichte) unter einem Präsidenten; der Kongreß besteht aus Senat u. Repräsentantenhaus. Seit 1908 gibt es ein stehendes Heer (4979 Mann), Guardia Rural (Landwehr) u. Miliz. K. zerfällt in 6 Provinzen; Hſt. ist Havana. — **Geschichte.** Von Kolumbus 28. Okt. 1492 entdeckt, bis 1777 von S. Domingo aus als span. Kol. regiert od. mißregiert, wurde K. im 17. Jhdt. viel v. den Flibustiern heimgesucht. Erst im 18. Jhdt. nahm die Zucker-, Tabak- u. Kaffeekultur Aufschwung und damit auch die Negerbevölkerung zu. Die Befreiung des amerik. Festlands wirkte auch auf K. nach; eine ernstl. Unabhängigkeitsbewegung ging dann seit dem Eindringen nordamerik. Interessen im 19. Jhdt. hervor, wenn auch die Südstaaten der V. St. wegen ihrer eignen Zuckerproduktion sich noch heute gegen eine Einverleibung der Insel sträuben. Die 1868 ausgebrochene Revolution wurde erst 1876/78 v. Martinez Campos niedergeschlagen. Eine neue gab es, als Febr. 1898 das amerik. Kriegsschiff Maine im Hafen v. Havana in die Luft flog, worauf die V. St. den Krieg erklärten. Dieser spielte sich zugleich auf den Philippinen (s. d.) ab; auf K. wurde die span. Flotte unter Cervera im Hafen v. Santiago eingeschlossen u. 3. Juli vernichtet. Im Frieden v. Paris 10. Dez. 1898 mußte Spanien (außer Portorico u. Philippinen) K. freigeben, das 21. Febr. 1901 als Republik erklärt wurde u. seitdem unter Aufsicht der V. St. steht, diesen die Führung seiner auswärt. Politik, Handelsvorrechte u. eine Flottenstation (Guantanamo), 1912 deren Befestigung zugestehen mußte. Seit 1909 regierte Präs. Gomez, seit 1913 Menocal.

Kubahanf, s. Fourcroya. — **Kubaholz,** s. Maclura.

Kubán, der, kaukas. Fluß, entspr. im Elbrusgebirge u. mündet ins Schwarze, mit einem Nebenarm ins Asowsche Meer, 700 km lang. — Das **K.-gebiet,** ruſſ. Prv. im westl. Ziskaukasien, hat 94 904 qkm, 2 625 800 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Salzgewinnung; Hſt. Jekaterinodar.

Kubángo, der, südafrik. Fluß, entspr. in Angola, verschwindet nördl. vom Sumpfgebiet des Ngami.

Kubáni, der, Berg im Böhmerwald, 1362 m, mit als Naturdenkmal geschontem Urwald.

Kubatúr, die, Berechnung des Körperinhalts.

Kubében, Kubebín, das, s. u. Piper.

Kübel, Lothar v., * 1823, seit 1868 Weihbisch. und Bistumsverweser v. Freiburg i. Br. während des bad. Kirchenstreits, † 1881.

Kúbelik, Jan, Violinist, * 5. Juli 1880 in Michle b. Prag, lebt in Prag, weltberühmt durch s. außergewöhnl. Technik.

kubieren, den Körperinhalt od. die Kubikzahl (s. u.) berechnen. — **Kubik-,** Bezeichnung des Körpermaßes (Länge × Breite × Höhe); in der 3. Potenz vorhanden. K.-meter, Körper v. je 1 m Länge, Breite u. Höhe. K.-wurzel einer Zahl, die Größe, die in 3. Potenz die urspr. Zahl ergibt. K.-zahl, 3. Potenz einer Zahl (z. B. ist K. v. 2 = 2 × 2 × 2 = 8).

Kúbin, ungar. Großgemeinden: 1. Alsó-K. (álscho—), Hauptort des Kom. Árva, 1674 E. — 2. Temes-K. (témesch—) an d. Donau, Kom. Temes, 5853 E.

kubiſch, würflig, in 3. Potenz (vgl. Kubik-) erscheinend; k. Salpeter, salpetersaures Natrium.

Kúblai Chan, Enkel Dschingis-Chans, mongol. Herrscher, * 1214, residierte seit d. Eroberung Chinas 1279 in Peking, † 1294. In s. Diensten stand Marco Polo.

Kubus, der, Würfel; auch = Kubikzahl, s. d.

Kuchen, württemb. Dorf, Donaukr., Oberamt Geislingen, 2368 E., Käsefabr., Sägewerke, Baumwollind.

Küchenelſter = Mandelkrähe, s. d.

Kuchenflechte, s. Lecanora.

Kuchenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Rheinbach, 1601 E., Tuchfabr., Gerbereien, Molkerei.

Küchenkerbel = Gartenkerbel, s. Anthriscus. — **Küchenlatein,** das verderbte Latein des Mittelalters; übh. schlechtes Latein.

Küchenmeister, Friedr., * 1821, Arzt in Dresden, † 1890; schr. über Bandwürmer, „Parasiten des Menschen", „Verbreitung der Cholera" u. a.

Küchenschelle, s. Pulsatilla u. Anemone.

Kücken, Friedr. Wilh., populärer Liederkomponist, * 1810, Hofkapellmeister in Stuttgart, † 1882 in Schwerin; bekannt durch volkstüml. Lieder („Ach, wie ist's möglich dann", „Ach, wenn du wärst mein eigen" 2c.), Männerquartette, Violin- u. Cellosonaten.

Kuckucke (Cucúlidae), Fam. der Kuckucksvögel, legen ihre Eier in Nester fremder Vögel. In Europa nur der gem. Kuckuck (Cúculus canórus), bei uns April bis Sept., nützt durch Vertilgen v. Raupen. Der amerik. Madenfresser (Ani, Crotóphaga ani) sucht Rindern die Fliegenlarven ab. — **Kuckucksbienen** (Schmarotzerbienen), legen ihre Eier in die Zellen anderer Arten. — **Kuckucksblume,** s. Lychnis u. Orchis. — **Kuckucksklee,** s. Oxalis. — **Kuckucksknecht** od. **-küster,** der Wiedehopf, s. d. — **Kuckucksspeichel,** aus d. After verschiedener Zirpen austretender Schaum; im Sommer an Wiesenpflanzen. — **Kuckucksvögel** (Coccygomórphae), Ordn. der Vögel, über die ganze Erde verbreitet. Dazu gehören Kuckucke, Eisvögel, Racken, Pfefferfresser, Nashornvögel 2c.

Kud(d)alúr (engl. Cuddalore), ind.-brit. Hafenstadt a. d. Koromandelküste, Präsidentsch. Madras, 52 216 E.

Küddow (—do), die, r. Nbfl. der Netze, entspr. in der Pommerschen Seenplatte, 146 km lang.

Kuder, der, d. Wildkatze, s. Katzen.

Kudówa, preuß. Badeort, s. Tscherbeney.

Kudrun = Gudrun, s. d.

Kuds, El K., arab. Name v. Jerusalem.

Kudu, der, ostafrik. Antilopenart mit hohem, korkzieherartig gewundenem Gehörn, Edelhirschgröße.

Kueït, arab. Stadt = Koweit.

Kueitschou, chines. Prov. = Kweitschou, s. d.

Kuenen (küh—), Abraham, niederländ. reform. Theolog, * 1828, Prof. in Leiden, Exeget rationalist. Richtung, † 1891; s. bibelkrit. Schr. meist auch dtsch.

Küenlün, der, mittelasiat. Gebirgssystem aus mehreren Ketten am Nordrand des Hochlandes v. Tibet, über 3800 km lang, im Arkatág 7360 m hoch.

Kuévas, Indianerstamm der interisthm. Gruppe, wohnt am Nicaraguasee u. an der Chiriquibai, in d. Kultur sehr fortgeschritten, geschickte Goldschmiede.

Kufa, ehemal. Kalifenresidenz mit berühmter Gelehrtenschule, am Euphrat, jetzt Dorf im türk.-mesopotam. Wilajet Bagdad. Vgl. Kufi.

Kufe, die, 1. großes Gefäß (Kübel) für Flüssigkeiten, bes. Bier u. Wein; als altes Maß in Preußen 4,58 hl, in Sachsen 7,86 hl; 2. an Schlitten: Laufschiene.

Kuff, die, flach- u. breitgebautes, 2mast. holländ. Segelschiff für Küstenfahrten.

Kuffar, s. Kafir.

Küfferath, Moritz, Musikschriftsteller, * 8. Jan. 1852 in Brüssel, dort seit 1900 Dir. des Monnaie-Theaters; gründete die angesehene Musikztg. „Guide musical", in der er durch geistvolle Artikel für Wagner u. Schumann eintrat, schr. „Die Kunst des Orchesterdirigierens" u. übersetzte Texte Wagnerscher und Brahmsscher Werke.

Kufi, das, d. älteste arab. Schrift (s. Arab. Sprache), nach d. Stadt Kufa genannt.

Küfóu, chines. Stadt = Kiufou.

Kufra, Oasengruppe in der Mitte der Libyschen Wüste, 17 824 qkm, angeblich 700 E., Snussi.

Kufstein, nordtirol. Bezirkshst. am Inn, 6458 E., Sommerfrische, Wintersportplatz, über der Stadt die alte Feste Geroldseck.

Kugel, 1. Kopfbedeckung = Gugel, s. d. — 2. Körper, dessen sämtl. Punkte von 1 festen Mittelpunkt (Zentrum) gleichweit entfernt sind. Die Begriffe Halbmesser od. Radius, Durchmesser oder Diameter, Sehne, Tangente entsprechen den Teilen beim Kreise (s. d.). Alle Ebenen schneiden aus der K. Kreise aus. Eine v. einem solchen u. dem zugehör. Teil der K.-oberfläche begrenzte Fläche heißt K.-haube, -kappe (Kalotte), der v. einer solchen u. der zugehör. Kreisebene begrenzte Teil **K.-abschnitt,** -segment. Geht die schneidende Ebene durch den Mittelpunkt der K., so entstehen 2 Halbkugeln, z. B. bei d. Erde die nördlich u. südlich vom Äquator liegende. Ein v. 2 parall. Kreisen begrenzter Teil der K. ist eine K.-schicht, der entsprech. Teil der K.-oberfläche eine K.-zone. Ein v. einer Kalotte u. dem zugehör. Kegel mit d. Spitze im K.-mittelpunkt begrenzter Teil der K. heißt K.-ausschnitt, -sektor od. -kegel. Ist r der K.-radius, so ist der K.-inhalt $J = \frac{4}{3} r^3 . 3,14$ u. die Oberfläche $O = 4 r^2 . 3,14$.

Kugelakazie, s. Robinia. — **Kugelamarant,** s. Gomphrena. — **Kugelausschnitt,** s. Kugel 2. — **Kugelbakterien** s. Bakterien u. Micrococcus. — **Kugeldistel,** s. Echinops. — **Kugelfang,** Erdaufschüttung, meist mit Holzbekleidung, z. Auffangen der Geschosse am Ende v. Schießständen. — **Kugelfisch,** s. u. Haftkiefer.

Kügelgen, Malerfamilie: 1. Gerhard v., * 1772 in Bacharach, 1820 b. Dresden ermordet, malte Bildnisse (Goethe, Herder, Wieland), relig. u. mytholog. Bilder. — 2. Sein Zwillingsbruder Karl v., † 1832 in Reval, malte die v. ihm bereisten Landschaften (Krim). — 3. Gerhards Sohn Wilh. v., * 1802 in Petersburg, † 1867 in Bernburg, malte Porträts u. Altarbilder (Kreuzigung Christi); schr. Selbstbiographie „Jugenderinnerungen eines alten Mannes".

Kugelhaube, -kappe, -kegel, s. Kugel 2. — **Kugelherren** (vgl. Kugel 1) = Fraterherren. — **Kugelkaktus,** s. Mamillaria. — **Kugellicht** = Milleniumslicht, s. Glühlicht.

Kugelmann, Max., * 18. Apr. 1857 zu Bobingen b. Augsburg, gründete die dtsch. Niederlassungen der Pallottiner, 1903/09 Ordensgeneral.

Kugelmühle, Arbeitsmaschine z. Zerkleinern v. Erz in horizontalen, mit Kugeln gefüllten, sich drehenden Trommeln. — **Kugelmuscheln** (Cycládidae), artenreiche, auch fossil oft vorkommende Fam. der Muscheln des Süßwassers, nur bis Haselnußgröße. — **Kugelschicht, -zone,** s. Kugel 2. — **Kugelspritze** = Mitrailleuse, neuerdings Maschinengewehr. — **Kugelstäbe,** Turngerät, s. Hanteln.

Kugler, 1. Franz, Kunsthistoriker, Geschichtschreiber u. Dichter, * 1808, Prof. in Berlin, † 1858; schr. „Handb. der Kunstgesch.", „Handb. der Malerei" und „Gesch. der Baukunst", gab die v. Menzel illustrierte „Gesch. Friedrichs d. Gr." heraus, verf. Gedichte und Dramen. — 2. Sein Sohn Bernh., Geschichtsforscher, * 1837, 1873 Prof. in Tübingen, † 1898; schr. „Christoph, Hzg. v. Württ." (2 Bde.), „Gesch. der Kreuzzüge", das Prachtwerk „Die Hohenzollern und das dtsch. Vaterland". — 3. Franz Xav., Jesuit, * 27. Nov. 1862 in Königsbach (Pfalz), Prof. in Valkenburg (Holländ.-Limburg), schr. üb. babylon. Astronomie u. Religion; Hptw. „Sternkunde u. Sterndienst in Babel".

Kuguar, der, Puma, Silberlöwe (Felis cóncolor), zu den Katzen zählendes Raubtier Mexikos u. Südamerikas, rot u. grau, bis 1,70 m lang.

Kuh, 1. Emil, Schriftsteller, * 1828 in Wien, Prof. d. Handelsakad. das., 1858 kathol., † 1876; Hptw. Bio-

graphie s. Freundes Fr. Hebbel u. Ausg. sr. Werke; seine „3 Erzählungen" u. „Gedichte" sind unbedeutend. — 2. Moses Ephraim, Dichter, * 1731 u. † 1790 in Breslau, Freund v. Moses Mendelssohn, in Auerbachs Roman „Dichter u. Kaufmann" verewigt; seine Gedichte (meist Epigramme) v. Ramler hrsgegeben.

Kuh, weibl. Rind nach dem 1. Kalben. — **Kuhantilopen** (Búbalis), afrik. Gattg. der Antilopen mit nach hinten abfallendem Rücken; bekannteste Art d. Kaama, s. d. — **Kuhbaum,** s. Galactodendron. — **Kuhblume,** s. Caltha u. Taraxacum. — **Kuhfänger** = Bahnräumer, s. d. — **Kuhgilde** = Viehlade, s. Viehversicherung. — **kuhhessig** heißt die Stellung der Hintergliedmaßen der Pferde, bei der d. Sprunggelenke zusammenstoßen.

Kuhhorn, Berggipfel der Karpathen, 2280 m hoch.

Kuhistán = Kohistan, s. d. — **Kuhitaftán,** der, pers. Vulkan im östl. Kirman, 3800 m.

Kuhl, die, Teil des vorderen Schiffsoberdecks.

Kühl, Gotthard, Maler, * 28. Nov. 1850 in Lübeck, Prof. in Dresden; schuf Landschafts-, Architektur- u. bes. naturalist. Genrebilder (Im Atelier, Im Lübecker Waisenhaus, Die Segelnäher).

Kuhländchen, fruchtbare Hügellandsch. im nordöstl. Mähren u. in Östr.-Schlesien, etwa 30 000 dtsch. E., bedeut. Rinderzucht.

Kühlapparate, Vorrichtungen z. Abkühlung heißer Flüssigkeiten u. Dämpfe; diese werden meist in Röhren durch kaltes Wasser geleitet, Flüssigkeiten durch Rühren, Zerstreuen, Ventilieren, durch Hindurchleiten kalten Wassers, Gradierwerke ꝛc. abgekühlt. In der Heilk. dienen als K. Eisblasen, Gefriersalze enthaltende Kompressen, der Körperform sich anpassende, biegsame Röhren, durch die kaltes Wasser fließt (Ersatz für Eisbeutel) ꝛc.

Kuhlau, Friedr., Komponist, * 1776 in Ülzen, † 1832 in Lyngby b. Kopenhagen; einer der Schöpfer der dän. Oper, heute nur noch s. Sonatinen bekannt.

Kühlende Mittel, Entzündungen, Fieber ꝛc. bekämpfende Mittel, sind außer kühlenden Getränken, kalten Umschlägen, Bädern, Kühl-(Blei-)salbe und -wasser auch die Kühlapparate, s. d. — **Kühler,** Kühlvorrichtung am Automobilmotor. — **Kühlkrüge,** poröse Tongefäße (s. Alcarraza, Bilha), deren Inhalt die durch Verdunstung der an die Oberfläche dringenden Flüssigkeit erzeugte Kälte kühl hält. — **Kühlmaschine** = Kältemaschinen, s. d. — **Kühlofen,** langsam sich abkühlender Ofen bei d. Fabrikation v. Glas. — **Kühlschiff,** flacher Behälter z. Abkühlung der in dünner Schicht ausgebreiteten Bierwürze u. Spiritusmaische. — **Kühlte,** die, leichter, erfrischender Wind.

Kühlwetter, Friedr. v., * 1809, 1870 Zivilgouverneur des Elsaß, seit 1871 Oberpräs. v. Westfalen, ging im Kulturkampf schroff vor, † 1882.

Kuhn, 1. Adalb., Mitbegründer der indogerman. Sprachwissenschaft, * 1812, Gymnasialdir. in Berlin, † 1881; Gründer u. Hrsgeber der Zeitschr. f. vergleich. Sprachforschung (1851 ff.), schr. „Zur ältesten Gesch. der indogerm. Völker", „Sagen, Gebräuche u. Märchen aus Westfalen" ꝛc. — 2. Sein Sohn Ernst, Sprachforscher, * 7. Febr. 1846 in Berlin, 1877 Prof. in München; schr. über ind. Sprache u. Literatur. — 3. Albert, Benediktiner zu Einsiedeln, Kunsthistoriker, * 26. Nov. 1839 in Wohlen (Aargau); schr. „Denkmale d. christl. u. heidn. Rom", „Allgem. Kunstgesch." (6 Bde.) ꝛc. — 4. Franz Frhr. v. Kuhnenfeld, östr. General, * 1817, 1859 Generalstabschef Gyulais in Italien, verteidigte 1866 Südtirol gegen Garibaldi, 1868/74 Reichskriegsmin. (Neubewaffnung), 1874/88 Korpskomm. in Graz, † 1896. — 5. Joh. v., bedeut. kathol. Theologe, * 1806 zu Wäschenbeuren b. Gmünd, 1837/82 Prof. der Dogmatik in Tübingen, Gegner der Neuscholastik, vertrat eigene Ansichten über d. Gottesbeweise u. Gnadenlehre, † 1887; Hptw. „Dogmatik", „Lehre v. der Gnade".

Kühn, Julius, bedeut. Landwirt, * 1825, Prof. und Dir. des Landw. Instituts in Halle a. S., † 1907; Hptw. „Zweckmäß. Ernährung des Rindviehs".

Kuhnau, Joh., * 1660, Universitätsmusikdir. und Thomaskantor (Vorgänger Bachs) in Leipzig, † 1722; schr. zuerst mehrsätz. Sonaten für Klavier allein. Sein „Musikal. Quacksalber" ist eine Satire auf d. it. Musik.

Kuhne, die, Kahmhaut, s. Hefe.

Kühne, 1. August (Pseud. Joh. v. Dewall), * 1829 in Herford, † 1883 in Wiesbaden; schr. die Kavalierromane „Strandgut", „Eine große Dame", „Nadina" ꝛc. — 2. Gustav, jungdtsch. Schriftsteller, * 1806 in Magdeburg, † 1888 in Dresden; charakterisiert in d. literarhistor. Schrift „Weibl. und männl. Charaktere" bes. d. Vertreterinnen der Frauenemanzipation (Rahel, Bettina u. Charlotte Stieglitz), schr. Tendenzromane („Wittenberg u. Rom" ꝛc.). — 3. Moritz, preuß. General (bis 1891), Militärschriftsteller, * 1835, 1866 u. 1870/71 im Generalstab, † 1900; Hptw. „Kritische u. unkrit. Wanderungen über böhm. Schlachtfelder von 1866".

Kühnemann, Eugen, Literarhistoriker u. Ästhetiker, * 28. Juli 1868 zu Hannover, Prof. in Breslau; Hptw. Biographien v. Herder u. Schiller, „Kants u. Schillers Begründung der Ästhetik", Herderausgabe.

Kühner, Raph., Philolog, * 1802, Prof. in Hannover, † 1878; Hptw. „Ausführl. Gramm. der griech. Sprache", desgl. der lat. Sprache.

Kuhreigen, auf akkordischen Naturlauten beruhende Nationalmelodien der Alpenhirten; als ältester gilt der Appenzeller K., den Rossini in der Ouvertüre ss. „Tell" verwendet. — **Kuhreiher,** s. Rohrdommel. — **Kuhschelle,** Pflanze, s. Anemone.

Kuhstall, hallenart. Felsengebilde in der Sächs. Schweiz b. Lichtenhain (Amtsh. Pirna), 6 m hoch.

Kuhvogel (Kuhstar), s. Trupiale.

Kuilenborg (köü—), niederländ. Stadt am Lek (große Eisenbahnbrücke), Prv. Geldern, 8280 E.

Kuilu, der, Fluß im südl. Frz.-Kongo, 600 km lang, mündet in d. Atlant. Ozean.

Kujávien, fruchtbare Weichsellandsch. (bis 1526 poln. Fürstentum), umfaßt den größten Teil des preuß. Rgbz. Bromberg u. einen Teil des russ. Gouv. Plozk.

Kujön, Feigling, Schuft. — **kujonieren,** nichtswürdig, schnöde behandeln, mutwillig quälen.

k. u. k., Abk. v. kaiserlich u. königlich (für die Östreich u. Ungarn gemeinsamen Behörden).

Kuka, die, 1. kleines Bauernhaus in Dalmatien; 2. = Koka, s. Kokain.

Kuka, ehemal. Hst. v. Bornu (Zentralafrika), westl. vom Tsadsee, früher 60 000 (mit Vorstädten etwa 100 000) E., jetzt sehr entvölkert.

Kükenthal, Willy, Zoologe, * 4. Aug. 1861 zu Weißenfels, Prof. in Jena, 1898 in Breslau, bereiste Spitzbergen u. den Malaiischen Archipel.

Kuklux-Klan, der, im südl. Teil der V. St. 1867/71 bestehender, gewalttät. Geheimbund der Weißen, bes. gegen die nach d. Bürgerkrieg befreiten Neger; später noch Name v. Verbrecherbanden.

Kúkuchoto, chines. Stadt, Prv. Schansi, Mongolei, 200 000 E., buddhist. Hochschule, Handel.

Küküllö, ung. Fluß = Kokel; Kom. = Kokelburg.

Kukumer, die, Gurke, s. Cucumis.

Kukunór, der, Salzsee im nordöstl. Tibet, etwa 5000 qkm, 3040 m ü. M.

Kúkurbeta, die, höchster Berg im Bihargebirge, 1849 m hoch.

Kukurbitazéen, Kürbisgewächse, meist trop. u. subtrop. Fam. der Kampanulinen; vielfach Nutzpflanzen, bes. die Gattg. Cucumis, Gurke, u. Cucurbita, Kürbis.

Kúkuruz, der, Mais.

Kul, der, Sack, russ. Kornmaß = Tschetwert.

Kula, die, befest. Steinhaus der Südslawen.

Kula, ungar. Großgemeinde am Franzenskanal, Kom. Bács-Bodrog, 9165 E.

Kulan, der, Wildesel, s. Esel.

kulánt, fließend, geläufig; gefällig, entgegenkommend. — **Kulánz,** die, geschäftl. Entgegenkommen, Gefälligkeit; Nachgiebigkeit bei streit. Fällen.

Kulásse, die, Bodenstück eines Geschützes; Unterteil der Brillanten.

Kuldscha, mittelasiat. Landsch., westl. Teil d. chines. Dsungarei, 59 925 qkm, 132 000 E., Ackerbau, Seiden-, Papierindustrie; Hst. **K.** am Ili, 25 000 E., war 1871/81 in russischem Besitz.

Kuli, Lastträger, Tagelöhner, niedrigste Volksklasse in Vorderindien u. China, vielfach im Ausland (Westindien, Kalifornien 2c.) als Feldarbeiter tätig.

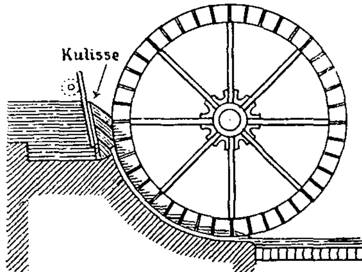
kulieren, stricken. Kulierstuhl, s. Wirkerei.

Kulikóro, westafrik. Ort am Niger, Endpunkt der Senegal-Niger-Eisenbahn.

kulinárisch, die Küche u. Kochkunst betrefffend.

Kulis (—isch), Pantjeléjmon Alexandrowitsch, kleinruss. Schriftsteller, * 1819, † 1897, hochverdient um Sprache („Kleinruss. Gramm.") u. Gesch. v. Südrußland; schr. Novellen, Lieder u. den histor. Roman „Der schwarze Rat".

Kulisse, die, 1. Falz, Gleitbahn für Maschinenteile; 2. bei d. Steuerung (s. d.) v. Dampfmaschinen ein v. den Exzentern hin u. her bewegter, auf den Schieber z. Erzielung vor- od. rückwärtsgehender Umdrehung wirkender Bügel; 3. bei Wasserrädern: den Eintritt



Wasserrad mit Kulisseneinlauf.

des Wassers in das Rad richtender u. regelnder Einlaufkanal; 4. Schiebe-, Seitenwand z. Bühnendekoration; 5. an der Börse: Seitenraum für die nicht vereidigten Makler. K.nfenster, Schiebefenster. K.nhieb, Forstw. schmaler Streifen Holz in Fichtenwaldungen, der z. Schutz für d. junge Staat stehen bleibt. K.nreißer, in der Darstellung übertreibender Schauspieler. K.ntisch, Ausziehtisch. — **Kulissier** (—ieh), in Paris: nicht vereidigter Börsenmakler, der auf eigene Rechnung od. im Auftrag kleiner Börsenspekulanten arbeitet.

Kulk, der, Wasserloch = Kolk, s. d.

Kullak, 1. Adolf, Komponist u. Musikästhetiker, * 1823, Lehrer an der v. 2 gegr. Akad. in Berlin, † 1862; schr. „Das Musikalisch-Schöne" (gegen Hanslick) und „Ästhetik des Klavierspiels". — 2. Sein Bruder Theod., Pianist u. Klavierpädagog, * 1818, gründete in Berlin die Neue Akad. der Tonkunst, † 1882; schr. „Schule des Oktavenspiels". — 3. Dessen Sohn u. Schüler Franz, Pianist, * 12. April 1844 in Berlin, Prof. u. Dir. der Akademie, die er 1890 auflöste; gab klass. Klavierkonzerte heraus u. schr. „Der 1. Klavierunterricht", „Fortschritt im Klavierspiel" 2c.

Kullmann, Eduard, * 1853, machte 1874 in Kissingen ein Attentat auf Bismarck, der es dem Zentrum („Fraktion K.") an die Rockschöße zu hängen suchte, † 1892 im Zuchthaus zu Amberg.

Küllstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Mühlhausen, 2150 E., Zigarren-, Teppichfabrik., Leinenweberei.

Kulm, der, 1. Bergkuppe, (abgerundeter) Berggipfel; 2. = **Kulmformation,** untere Schicht der Steinkohlenformation, die bes. aus Konglomeraten, Sandsteinen, Grauwacken, Schiefer, Ton u. Kalk besteht.

Kulm, 1. böhm. Dorf, B.H. Aussig, 1081 dtsch. E. 29./30. Aug. 1813 Sieg der Verbündeten über die Franzosen. — 2. preuß. Stadt u. Bistum, s. Culm.

Kulman, Elis., * 1808 u. † 1825 in Petersburg; glänzendes Sprachtalent (kannte 10 Spr.), verf. dtsch. u. russ. Gedichte.

Kulmbach, bayr. Bezirksstadt am Weißen Main, Rgbz. Oberfranken, 10 731 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Brauereien, Textilindustrie. Nahebei Feste Plassenburg, ehemals hohenzollernsche Residenz, jetzt Zuchthaus.

Kulmbach, Hans v. (eig. Hans Süß), Maler und Zeichner für Holzschnitt, * in Kulmbach 1485 (?), † in Nürnberg 1522, Schüler Dürers, malte viele relig. Bilder (Tucherscher Altar in der Sebalduskirche zu Nürnberg, Anbetung der hl. 3 Könige).

Kulminatión, die, Höhepunkt; Durchgang eines Gestirns (bei sr. höchsten u. niedrigsten Stellung über dem Horizont) durch den Meridian. — **kulminieren,** gipfeln, auf dem Höhepunkt stehen.

Kulör, die, s. Couleur.

Kulpa, die, r. Nbfl. der Save, 380 km lang, im Oberlauf Grenze zw. Kroatien u. Krain, mündet bei Sissek.

Külpe, Oswald, Philosoph, * 3. Aug. 1862 in Candau (Kurland), Schüler Wundts, Prof. in Würzburg, 1909 in Bonn, 1913 in München; schr. „Psychologie", „Einleitung in die Philosophie", „Kant".

kulpös (vgl. Culpa), schuldhaft, fahrlässig.

Külsheim, bad. Stadt, Kr. Mosbach, Amt Wertheim, 1670 E., Obst-, Flachsbau, Sägewerke.

Kult, der, = Kultus, s. d.

Kultivátor, der, Ackergerät (vgl. Grubber) z. Auflockern u. Reinigen des Bodens, meist 3rädrig mit 9 od. mehr gebogenen, unten spitzen Zinken, die d. Erde durchfurchen. Der Universal-K. hat auswechselbare Scharen, auch z. Reihenziehen u. Behäufeln. — **kultivieren,** bearbeiten, urbar machen, pflegen; veredeln, gesittet machen, bilden.

Kultúr, die, Pflege, Bearbeitung des Bodens, Anbau v. Pflanzen; Veredlung, Bildung u. Gesittung als Ergebnis der auf Vervollkommnung der menschl. Gesellschaft gerichteten Bestrebungen (K.-volk, auf höherer Stufe der Bildung u. Gesittung stehendes Volk); Forstw. Schonung, Bestand junger, aus Samen od. Pflanzung gezogener Bäume. — Name einer kath. illustrierten Vierteljahrsschrift für Wissenschaft, Literatur u. Kunst, Wien, Verlag der Leogesellschaft, gegr. 1899. — **Kulturgeographie** = Anthropogeographie.

Kulturgeschichte behandelt zunächst die materielle Kultur (Siedlung, Lebensverhältnisse 2c.), dann die geistige: Sitte, Recht, Religion, deren Zusammenhänge unter sich u. mit d. materiellen Kultur. Gegenüber der polit. Geschichte, bei der das Individuum

mehr hervortritt, berücksichtigt die K. die Masse; sie übernimmt daher auch die Aufgaben der Gesch. bei den vorgeschichtl. u. Naturvölkern.

Kulturingenieur, Ingenieur für Kulturtechnik.

Kulturkampf heißt (nach einem Wort Virchows 1873) der Kampf gegen die kathol. Kirche im Dtsch. Reich u. bes. Preußen seit 1872. Für Bismarck war das Ziel die Vernichtung der päpstl. Gewalt (des „Ultramontanismus") in Deutschland u. der Selbständigkeit der Kirche, für viele seiner Mitkämpfer der Kampf gegen das positive Christentum. Eingeleitet wurde der K. 1871 durch Aufhebung der Kathol. Abteilung (s. d.) u. den Kanzelparagraphen. 1872 folgte in Preußen das Schulaufsichtsgesetz u. die Abberufung des Gesandten in Rom, im Reich das Jesuitengesetz gegen die Jesuiten und verwandten Orden, 1873 nach Änderung der preuß. Verfassung die Maigesetze über Vorbildung der Geistlichen u. Anzeigepflicht vor ihrer Anstellung, über Zulassung der Berufung gegen kirchl. Disziplinarurteile an den neugeschaffenen Gerichtshof f. kirchl. Angelegenheiten, der auch Geistliche absetzen kann, über Gebrauch kirchl. Straf- u. Zuchtmittel u. über Erleichterung des Austritts aus d. Kirche. 1875 erfolgte im Reich die Einführung der Zivilehe, in Preußen das Sperrgesetz üb. das Gehalt der Geistlichen u. das Klostergesetz, bald darauf Gesetze über kirchl. Vermögensverwaltung. Auch leistete man den Altkatholiken Vorschub. Hiemit war der Höhepunkt erreicht; die Erzbischöfe Ledochowski u. Melchers u. 4 Bischöfe waren abgesetzt u. z. T. ausgewiesen. Der Wendepunkt kam 1878, großenteils im Zwang der innern Politik, wo Bismarck auf das Zentrum angewiesen war. Nach d. Rücktritt des Kultusmin. Falk 1879 u. den Verhandlungen Masellas in Kissingen u. Jacobinis in Gastein wurden 1880 die Bestimmungen über Orden u. Staatsleistungen gemildert, seit 1882 die Gesandtschaft u. die 9 verwaisten preuß. Bistümer besetzt, bis 1887 die Bestimmungen über Erziehung des Klerus (Kulturexamen, Verbot der Konvikte) u. Orden gemildert, der kirchl. Gerichtshof abgeschafft. 1891 fiel das Sperr-, 1904 § 2 des Jesuitengesetzes. § 1, ferner Kanzelparagraph, Zivilehe, die preuß. Gesetze über kirchl. Vermögensverwaltung u. Austritt aus der Kirche blieben bestehen. Einen K. hatten auch Bayern (Min. Lutz) u. Hessen, Baden schon seit d. 60er Jahren.

Kulturpflanzen, als Nutzpflanzen angebaute Gewächse. — **Kulturschicht,** Erdschicht, die Reste vorgeschichtlicher Wohnstätten, Geräte rc. enthält; auch = Ackerkrume. — **Kulturtechnik,** im engern Sinn das gesamte Gebiet des landw. Wasserbaus, im weitern alle techn. Bodenverbesserungen, wie Zusammenlegungen, Moorkulturen, Wegebauten. — **Kulturwart,** Zeitschrift, s. Kunstwart.

Kultus, der, Verehrung, bes. äußere Religionsübung, Gottesdienst; in der Staatsverwaltung: Kirchen- u. Schul-(in Preußen auch Medizinal-)wesen.

Kulúgli, Kind eines türk. Soldaten u. einer Eingeborenen in Nordafrika.

Kulunnor, mandschur. See = Dalainor, s. d.

Kum, pers. Stadt südwestl. v. Teheran, Prv. Irak-Adschmi, 20 000 E., Gräber Fatimes u. a. mohammed. Heiligen, Getreide-, Obstbau.

Kuma, die, russ. Fluß im nördl. Kaukasus, Gouv. Stawropol, mündet (aber nur bei Hochwasser) ins Kasp. Meer; Länge etwa 600 km.

Kumámoto, japan. Kenhst. im Westen der Insel Kiuschiu, 61 233 E., Hafen.

Kumánen, türk. Nomadenvolk aus Asien, kamen im 11. Jhdt. nach Europa u. wurden teilw. in Ungarn angesiedelt (**Kumanien** = Komitate Jazygien-Großkumanien-Szolnok u. Pest-Pilis-Solt-Kleinkumanien). Vgl. Jazygen.

Kumáon, waldreiche ind.-brit. Division im N.O. der Nordwestprovinzen, 32 213 qkm, 1 328 858 E. (1911), Reis-, Teebau; Hst. Almora.

Kumarin, das, bes. in den Tonkabohnen (s. Dipteryx), im Waldmeister, Steinklee rc. vorkommender, angenehm duftender Stoff, kann aus Salizylaldehyd dargestellt werden u. dient z. Parfümieren, bes. von Schnupftabak.

Kumássi, Hst. d. Aschanti, brit.-westafrik. Kol. Goldküste, früher 35 000, jetzt etwa 6000 E.

Kumb(h)akónam, ind.-brit. Stadt = Kombakonam.

Kumbrisches Gebirge, s. Cumbrian Mountains.

Kumi, das alte Kyme, grch. Stadt auf Euböa, 6551 E., Hafen, Weinausfuhr.

Kumilla, ind.-brit. Stadt = Komilla. — **Kumir,** arab. Volk = Krumir. — **Kumiß** = Kumys.

Kum-Kalé, türk. Fort am Südende d. Dardanellen.

Kümmel, s. Carum. — Knolliger K., s. Bunium. Kreuz-K. = Stachel- od. Röm. K., s. Cuminum.

Kümmel, Konr., Volks- u. Jugenderzähler, * 22. Apr. 1848 in Rechberg (Württ.), kath. Priester, Hauptredakteur des „Dtsch. Volksblatts" u. „Kathol. Sonntagsblatts" in Stuttgart, setzt Konebergs „Kathol. Kinderbibl." fort; schr. „Ausgewählte kathol. Erzählungen für Jugend u. Volk", „An Gottes Hand", „Auf der Sonnenseite" rc.

Kümmelblättchen, Glücksspiel, s. Gimmelblättchen.

Kümmelpfeifer = Kümmelmotte, s. Motten.

Kummer, 1. Ernst Eduard, bedeut. Mathematiker, * 1810, Prof. in Breslau u. Berlin, † 1893. — 2. Ferd. v., preuß. General, * 1816, führte im Mainfeldzug 1866 die 25. Inf.-Brigade, vor Metz 1870 die 3. Reserve-Div., dann in Nordfrankreich die 15. Inf.-Div., † 1900. — 3. Karl Rob., Maler, * 1810 u. † 1889 in Dresden, schilderte die v. ihm bereisten Länder in treffl. Bildern (Sonnenuntergang an der schott. Küste, See v. Skutari).

Kümmerer, weidm. kränkl. Hirsch od. Reh. — **Kümmerling, K.skraut** = Gurke rc.

Kümmernis, hl., Ende des M.A. in Deutschland durch Mißverständnis entstand. Legende v. einer Königstochter, die wegen eines Gelübdes nicht heiraten wollte, auf ihr Gebet durch einen Bart entstellt und auf Befehl ihres heidn. Vaters gekreuzigt wurde. Auch die Legende vom Geiger, dem sie ihren kostbaren Schuh zuwirft, wird damit verbunden.

Kummerower See (—óer) an d. Grenze v. Pommern u. Mecklenburg, 11 km lang, wird v. der Peene durchflossen.

Kummersdorf, preuß. Dorf mit Artillerieschießplatz, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 878 E.

Kummet od. **Kumt,** das, s. Geschirr.

Kúmoëlf, der, Fluß im südwestl. Finnland, 150 km lang, mündet b. Björneborg in den Bottn. Busen.

Kumpán = Kompagnon, Genosse. — **Kumpel,** bei Bergleuten = Arbeitsgenosse.

kumpen (kümpeln), s. bombieren.

Kumps od. **Kumst** = Komst.

Kumüken od. **Kumyken,** türk.-tatar. Volk im Terekgebiet, Russ.-Kaukasien, etwa 100 000 Köpfe.

Kumulatión, die, Häufung; Zusammenstellung mehrerer ähnl. Begriffe; Vereinigung mehrerer Klagen zu 1 Verfahren od. mehrerer Ämter in 1 Hand. — **kumulatív,** häufend, auf Häufung beruhend. — **Kumulít,** der, haufenförmiger Kristallit. — **Kúmulonimbus,** der, Gewitterwolke. — **Kúmulostrátus,**

der, dunkler, ausgedehnter Wolkenballen. — **Kúmulozirrus,** der, Schäfchenwolke. — **Kúmulus,** der, weißer Wolkenballen, Haufenwolke.

Kumys, der, Stutenmilchwein, s. Kefir.

Kun, ungar. = Kumanien; oft in Ortsnamen des Komitats Jazygien-Großkumanien-Szolnok, z. B. **K.-Hegyes** (héddjesch), Stadt, 9504 E., Tabakbau. — **K.-Mádaras** (—räsch), Großgemeinde, 7618 E. — **K.-Szent-Márton,** Stadt an d. Körös, 10 769 E. — **K.-Szent-Miklós** (miklösch), Großgemeinde im Kom. Pest, 7782 E.

Kúnaxa, Dorf in Babylonien, Lage unbekannt. 401 v. Chr. Niederlage u. Tod des jüngern Cyrus.

Kunckel v. Löwenstjern, Joh., Chemiker, * 1630, Alchimist beim Großen Kurfürsten, 1688 Bergrat in Stockholm, † 1702; stellte den Phosphor dar u. fabrizierte das Rubinglas, schr. „Vollständ. Glasmacherkunst".

Kund, Richard, dtsch. Afrikareisender, * 1852, bereiste d. Kongobecken u. das Hinterland v. Kamerun, † 1904 in Sellin auf Rügen.

Kunde (beim Pferd) = Bohne 2.

Kündigung, Beendigung eines Vertrages durch einseit. Erklärung; diese ist empfangsbedürftig, also am besten mündlich unter Zeugen od. durch „eingeschriebene" schriftl. Mitteilung zu geben. Zwischen ihr u. der Auflösung des Vertragsverhältnisses liegt die K. s f r i s t, die entw. gesetzlich festgelegt ist oder vereinbart sein kann. Gesetzlich beträgt sie bei zinsl. Darlehen v. mehr als 300 ℳ 3 Monate, sonst 1 Monat, bei Verzinsung mit mehr als 6% 6 Monate. Bei Aufträgen darf der Beauftragte jederzeit, aber nur so kündigen, daß der Auftraggeber für d. Besorgung des Geschäfts anderweit Fürsorge treffen kann. Für ein nicht auf bestimmte Zeit eingegangenes Dienstverhältnis gelten folgende gesetzl. K.sfristen: Bei Vergütung nach Tagen ist Kündigung jederzeit für den folgenden Tag zulässig, bei Vergütung nach Wochen spätestens am 1. Werktag einer Kalenderwoche für deren Ende; bei monatl. Vergütung ist spätestens am 15. für den Schluß des Kalendermonats, bei Vergütung nach Vierteljahren od. mehr mindestens 6 Wochen vor Schluß des Kalendervierteljahrs für diesen zu kündigen (ebenso für Lehrer, Erzieher, Privatbeamte, Gesellschafterinnen, die durch das Dienstverhältnis ganz od. hauptſ. beansprucht werden, u. für Handlungsgehilfen, auch wenn die Vergütung nicht nach Quartalen bemessen ist). Bei nicht nach Zeitabschnitten bemessener Vergütung kann das Dienstverhältnis jederzeit, wenn es aber die Verpflichteten ganz od. hauptſ. in Anspruch nimmt, nur mit K.sfrist v. 2 Wochen gekündigt werden. Ein auf mehr als 5 Jahre eingegangenes Dienstverhältnis kann der Verpflichtete nach Ablauf der 5 Jahre mit Frist v. 6 Monaten kündigen. Über Miete s. d.

Kundmann, Karl, Bildhauer, * 15. Juli 1838 in Wien, Prof. das., schuf allegor. Figuren (Der barmherz. Samariter, Bildnis der Kunstindustrie), Porträtbüsten u. treffl. Denkmäler (Schubert für den Wiener Stadtpark, A. Grün u. Hamerling für Graz).

Kundrie, häßl. Gralsbotin in Wolframs „Parzival".

Kundschafter, s. Spion.

Kundt, Aug., Physiker, * 1838, Prof. in Straßburg u. Berlin, † 1894, entdeckte die sog. **Kundtschen Staubfiguren,** die durch Ansammlung leichten Pulvers an den Knoten tönender Glasröhren entstehen.

Kundús, Landsch. im nördl. Afghanistan, etwa 400 000 E.; Hst. **K.** am K. (zum Amu-Darja), 4000 E.

kuneïfórm, keilförmig.

Kunéne, der, südwestafrik. Küstenfluß, bildet im Unterlauf d. Grenze zw. Dtsch.-Südwestafrika u. Port.-Angola, mündet in d. Atlant. Ozean, 1200 km lang.

Kunersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Weststernberg, 922 E., Getreide-, Waldbau. 12. Aug. 1759 Niederlage Friedrichs II. durch die Russen u. Östreicher, E. v. Kleist tödlich verwundet.

Künétte, die, Abzugsgraben auf d. Sohle eines trockenen Festungsgrabens.

Kungfutse, s. Konfuzius. — **Kungpák,** s. Lappa.

Kungtschang, mittelchines. Stadt am Weiho, Prov. Kansu, 400 000 E.

Kungúr, russ. Kreisstadt, Gouv. Perm, 15 981 E., Leder-, Schuh-, Maschinenfabr.

Kuniakári, frz.-westafrik. Stadt, s. Kaarta.

Kúnibert, hl., ein vornehmer Franke, 623 Bisch. v. Köln, v. großem Einfluß bei d. Merowingern, † 663; Fest 12. Nov.

Kunigúnde, 1. hl., K a i s e r i n, aus d. luxemburg. Haus, Gemahlin Kaiser Heinrichs II., mit dem sie nach d. Legende in jungfräul. Ehe lebte, gründete mit ihm Bistum u. Dom (Grab das.) zu Bamberg, lebte als Witwe in dem von ihr gestift. Kloster Kaufungen, † 1039; Fest 3. März. — 2. sel., Herzogin v. P o l e n, eine ungar. Prinzessin, † 1292 als Klarissin; Fest 24. Juli.

Kunigundenkraut = Wasserhanf, s. Eupatorium.

Kunkel, die, Spinnrocken; im altdtsch. Recht übtr. = weibl. Geschlecht. K. - l e h n, ein auch an K. - m a g e n (= Kognaten, s. Agnaten) vererbbares Lehn.

Kúnlun, der, asiat. Gebirge = Kuenlün.

Kunnersdorf, 1. preuß. Dorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 5398 E., Glas- u. Tonindustrie. — 2. sächs. Dörfer im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau: N i e d e r - K., 1905 E., Getreidebau, Sägewerke. O b e r - K., 2600 E., Holzindustrie, Webereien, Appreturanstalt.

Kuno, hl., s. Konrad (Geistliche ꝛc.) 4.

Kunówski, A l b r. v., * 4. Juli 1864 zu Potsdam, Arzt, u. sein Bruder F e l i x, * 10. Apr. 1868 bei Namslau, Offizier, erfanden eine nach einigen Änderungen 1898 als Nationalstenographie angenommene Kurzschrift; schr. „Ausführl. Lehrgang der Nationalstenographie", „Kurzschrift als Wissenschaft u. Kunst".

Kunst, Wilh., Schauspieler, * 1799 in Hamburg, † 1859 in Wien als talentvolles u. beliebtes Mitgl. des Karlstheaters.

Kunst, 1. im weitern Sinne jedes sichere K ö n n e n (vgl. Freie Künste), im engern die Fähigkeit, das Schöne darzustellen, u. zwar entw. (bildende K.) als ruhend im Raum (Baukunst, Bildhauerei, Malerei) od. als sich entwickelnd in der Zeit (Musik, Dichtkunst, Tanzkunst). 2. im Bergbau: maschinelle Einrichtung für Wasserhebung od. Förderung. Zur Kraftübertragung durch d. Schacht dient das in ihm sich auf u. ab bewegende, v. einem Wasserrad (K.-rad) getriebene K.-gestänge. — **Kunstakademie,** Hochschule für Erlernung der bildenden Künste, z. B. in Berlin, Wien, Dresden, Düsseldorf, München. — **Kunstausdruck** (términus téchnicus), bestimmter, feststehender Fachausdruck in einem Gewerbe, einer Kunst od. Wissenschaft. — **Kunstausstellung,** ständige od. zeitweil. Ausstellung v. Werken der Bildhauerei u. Malerei. — **Kunstbutter** (Margarine), Naturbutterersatz, dessen Fettgehalt nicht ausschließl. der Milch entstammt (Reichsges. v. 15. Juni 1897), besteht meist aus gereinigtem Rindertalg mit 10% Sesamöl (als Kennmittel), die man mit Milch verbuttert. Sie darf nur in Gefäßen mit breiten roten Streifen u. in Würfelform mit d. Aufschrift „Margarine" verpackt u. feilgeboten werden. In neuerer Zeit

werden statt tierischer meist Pflanzenfette (Kokosöl ꝛc.) verwendet. — **Kunstdünger,** 1. Stickstoffdünger: Chilesalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Kalksalpeter, Blut-, Hornmehl; 2. Phosphor-D.: Superphosphat, Thomasmehl; 3. Stickstoff-Phosphat-D.: Knochen-, Fleischmehl, Guano; 4. Kali-D.: Kainit, Karnallit, Chlor- und schwefelsaures Kali. 1912 führte Deutschland für 51,7 Millionen ℳ Kunstdünger (meist Chilesalpeter) ein, für 26,3 Millionen ℳ (meist Kali u. Phosphate) aus. — **Kunstfehler,** v. Ärzten, Hebammen und Apothekern durch nachgewiesene Fahrlässigkeit verübte Körperschädigung Kranker, werden als Körperverletzung bzw. Tötung nach §§ 222 u. 230 des St.G.B. mit erhöhter Strafe bedroht; außerdem ist der Schuldige für den Schaden zivilrechtlich haftbar. — **Kunstgenossenschaft,** Allg. Deutsche, 1856 gegr. Vereinigung v. Künstlern zur gemeins. Interessenvertretung u. gegenseit. Unterstützung. — **Kunstgeschichte,** Darstellung der Entwicklung der bildenden Künste, im 16. Jhdt. in Italien begründet, als allgem. K. aber erst seit d. 19. Jhdt. wissenschaftlich durchgeführt. Über die Entwicklung der verschied. Kunstzweige s. d. Artikel Ägyptische, Altchristl., Arab., Bau-, Byzantin., Deutsche, Französ., Griech.-römische, Holzschneide-, Italienische, Kupferstechkunst, Malerei, Span. Kunst. — **Kunstgestänge,** s. Kunst 2. — **Kunstgewerbe, Kunsthandwerk,** künstlerische Gestaltung der gewerbl. (u. industriellen) Erzeugnisse, z. B. Gefäße (Keramik, Goldschmiedekunst), Stickereien, Teppiche, Spitzen, Waffen, Möbel ꝛc. K.-schulen, oft verbunden mit K.-museen, haben Berlin, Dresden, Hamburg, Nürnberg, Wien u. zahlr. andere Städte. — **Kunsthistorisches Institut in Florenz,** gegr. 1897 z. Förderung aller dtsch. Kunstforscher und Kunstfreunde auf italien. Boden. — **Kunstkammer,** Sammlung v. kunstgeschichtl. Seltenheiten.

Künstle, Karl, kathol. Theologe, * 8. Okt. 1859 zu Schutterwald b. Offenburg, 1896 Prof. zu Freiburg i. B.; schr. über Patristik, Comma Joanneum, Priscillian, Reichenauer Kunst ꝛc.

Künstlerbund, Deutscher, 1904 gegr. Vereinigung der sezessionist. Künstler. — **Künstlerdruck,** s. Epreuve d'artiste.

Kunstrad, s. Kunst 2. — **Kunstvereine,** Gesellschaften z. Förderung des Kunstinteresses u. zum Verkauf von Kunstwerken profaner u. christl. Art, in Deutschland (ältester in München 1823) jetzt etwa 80 K. Die „Dtsch. Gesellschaft für christl. K." in München, gegr. 1893, wirkt durch Sammlung, Ausstellung, Verlosung entsprechender Kunstwerke, Hrsgabe v. Reproduktionen, Vermittlung v. Aufträgen an lebende Künstler ꝛc. — **Kunstwart,** Halbmonatsschrift in Dresden, v. F. Avenarius (1887) gegr. u. geleitet, übte durch gesunde Kritik einen wohltuenden Einfluß in Kunst u. Literatur, heißt seit 1912 „Kulturwart".

Kunth, Karl Sigism., Botaniker, * 1788, Prof. in Berlin, † 1850; beschrieb in sr. „Synopsis" die von A. v. Humboldt u. Bonpland in Amerika gesammelten Pflanzen, verf. „Enumeratio plantarum omnium".

Kunz, Martin, Blindenpädagog, * 27. Dez. 1847 in Fläsch (Graubünden), Dir. der Blindenanstalt in Illzach (Els.), gab Atlas, Globus u. physikal. Lehrbücher in Relief für Blindenunterricht heraus.

Künzelsau, württemb. Oberamtsstadt am Kocher, Jagstkreis, 2797 E., A.G., prot. Lehrersem., Getreide-, Holz-, Viehhandel, Tabak-, Lederindustrie.

Kunzendorf, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 2275 E., Braunkohlenindustrie, Schamottewerke. — 2. Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 4441 E. — 3. Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 4002 E., Steinkohlenbergbau.

Kuópio, seenreiches südfinn. Gouv., 42 730 qkm, 328 104 E. (1909), Viehzucht, Waldbau, Fischerei; Hst. **K.** am See Kallavesi, 16 972 E., prot. Bischofssitz, Eisenindustrie, Butter-, Holzausfuhr.

Kupang, Hst. v. Holl.-Timor (Ostindien), 7000 E., Hafen.

Küpe, die, großer Kessel z. Aufnahme der Färbeflotte (s. Färberei); auch diese selbst. Vgl. Indigo.

Kupee, das, s. Coupé.

Kupélle, die, aus Holz- od. Kohlenasche gepreßtes Gefäß z. Probieren v. Gold od. Silber durch starkes Erhitzen od. z. **Kupellieren** = Abtreiben (s. d.) von Silber.

Kupelwieser, 1. Leop., Maler, * 1796, 1837 Prof. in Wien, Freund Führichs, † 1862; schuf viele relig. Bilder in Kirchen (Mariä Geburt für Klosterneuburg) u. war an der Ausschmückung der Statthalterei in Wien beteiligt. — 2. Sein Sohn Franz, * 1830, Prof. f. Metallurgie an d. Bergakad. Leoben, † 1903; schr. über Bessemerprozeß ꝛc.

Kupézky, Joh., Maler, * 1667 bei Preßburg, † 1740 in Nürnberg, malte geschichtl. Bilder u. bes. Bildnisse (Kaiser Jos. I., Peter d. Gr., Prinz Eugen).

Kupfer, Cu, rotes, dehnbares, hartes, schwer schmelzendes Metall, wird aus K.-erzen (z. B. gediegenem K., das sich in den V. St., in Chile als K.-barilla od. -sand, in Sibirien ꝛc. findet; Rotkupfererz, Buntkupfererz, K.-glanz, K.-lasur, K.-kies, s. d.) gewonnen. Weltproduktion 1911: 898 400 Tonnen, davon 181 000 in Europa (Spanien, Mansfeld, Norwegen ꝛc.), 527 000 in den V. St. (Arizona, Neumexiko ꝛc.). Da es sich meist um schwefelhalt. Material handelt, wird das Erz geröstet. Nach Einschmelzung in einem Ofen entsteht K.-stein (K., Schwefel u. Eisen), der wieder geröstet, ausgeschmolzen u. dann völlig abgeröstet wird. Der Rückstand wird mit Kohle u. sehr kieselsäurereicher Schlacke verschmolzen u. gibt das noch unreine Schwarz-K., das durch nochmaliges Umschmelzen gereinigt wird. Wichtige K.-legierungen sind Messing (K. mit Zink), Bronze (K. mit Zinn), Neusilber (K. mit Nickel u. Zink), Münzmetalle (K. mit Gold, Silber od. Nickel) ꝛc. K. wird an der Luft v. basischem K.-karbonat (Patina, edlem Rost), bei gleichzeit. Erhitzung v. K.-asche, K.-hammerschlag bedeckt. Aus K. werden Gefäße, K.-salze u. Farben hergestellt. Durch K.-oxydul, ein rotes Pulver, wird Glas rot, durch das schwarze, unlösl. K.-oxyd (auch Bandwurmmittel) grün u. blau gefärbt; das K.-chlorid, schöne grüne Kristalle, wird in der Druckerei, Färberei, Heilk. ꝛc. gebraucht. K.-sulfat od. -vitriol (Blaustein, blauer Galitzenstein), das mit Wasser große blaue Kristalle bildet, wird in galvan. Elementen, in der Zeugfärberei, Heilk., Galvanoplastik, in den Farbenfabriken ꝛc. verwendet.

Kupferalaun = Augenstein 3. — **Kupferantimónglanz** (Wolfsbergit), graues bis schwarzes, glänzendes, rhomb. Mineral aus Kupfer, Antimon u. Schwefel. — **Kupferasche,** s. Kupfer. — **Kupferausschlag,** s. Kupferrose. — **Kupferbarilla** (—ilja), die, s. Kupfer.

Kupferberg, 1. preuß. Stadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Schönau, 560 E., Kupferbergwerk. — 2. bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Stadtsteinach, 785 E., Kupferbergbau, Holzschnitzerei, Basaltbrüche.

Kupferblau = Bergblau, s. d. — **Kupferblende,** Zinkfahlerz, Zink enthaltendes Kupferarsenfahlerz. — **Kupferblüte,** s. Rotkupfererz. — **Kupferbrand,** Akariasis (s. d.) d. Hopfens. — **Kupferbraun,** Breslauer

Chemischbraun od. Hattchets Braun, Farbe aus Ferrozyankupfer. — **Kupferchlorid,** das, s. Kupfer.

Kupferdréh, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 9553 E., Kupfer-, Eisen-, Steinkohlenindustrie, Zementwarenfabr., Sandsteinbrüche.

Kupferdruck, s. Kupferstechkunst. — **Kupferdruckerschwarz** = Frankfurter Schwarz, s. d. — **Kupfererze,** s. Kupfer. — **Kupferfinne** = Kupferrose. — **Kupferglanz, -glas,** Chalkosin, Graukupfererz, Redruthit, schwarzgraues, sehr reiches Kupfererz. — **Kupferglimmer,** Chalkophyllit, grünes Mineral aus Arsensäure, Tonerde, Kupferoxyd und Wasser. — **Kupferglucke** (Gastrópacha quercifólia), rostbrauner Schmetterling aus d. Fam. Spinner; die Raupe, braun mit 2 blauen Flecken, lebt auf Obstbäumen, Schlehe u. Weißdorn. — **Kupfergrün,** s. Kieselkupfer. — **Kupferhammerschlag,** s. Kupfer. — **Kupferindianer,** Athabaskenstamm östl. vom Sklavensee. — **Kupferindig,** Kovellin, indigblaues Mineral, haupts. Schwefelkupfer. — **Kupferkalkbrühe** = Bordelaiser Brühe. — **Kupferkarbonát,** das, s. Kupfer. — **Kupferkies,** Chalkopyrit, gelbes Mineral aus Eisen, Kupfer u. Schwefel. — **Kupferkolik,** s. Kupfervergiftung. — **Kupferlasúr,** die, Chessylith, Azurit, blaues Mineral aus wasserhalt. Kupferkarbonat, dient z. Darstellung v. Kupfer, Kupfervitriol u. blauer Farbe. — **Kupferlegierungen,** s. Kupfer. — **Kupferlichtdruck** = Heliogravüre.

Kupferminenfluß, engl. Coppermine River (-mein-), Fluß in Brit.-Nordamerika, mündet ins Nördl. Eismeer, 670 km lang.

Kupfernase, s. Kupferrose. — **Kupfernatter** oder **-otter** = Kreuzotter. — **Kupfernickel,** s. Nickelin. — **Kupferoxyd, -oxydúl,** das, s. Kupfer. — **Kupferpecherz,** braunes Mineral aus Kieselkupfer u. Brauneisen. — **Kupferrauch,** s. Zink. — **Kupferrose,** Kupferausschlag od. -nase, chron. Talgdrüsenentzündung des Gesichts, führt bes. bei Alkoholmißbrauch zu hochgradiger Verunstaltung der Nase. Ärztl. Behandlung! — **Kupfersand,** s. Kupfer. — **Kupferschiefer,** massenhaft zu Mansfeld vorkommender, schwarzer Mergelschiefer aus Schwefelkupfer, -eisen, bituminösem Ton u. Kalk. — **Kupferschlange** = Kreuzotter. — **Kupferschwärze,** Schwarzkupfer, Tenorit, dunkles Mineral aus Mangan-, Kupfer-, Eisenoxyd u. Wasser. — **Kupfersilberglanz,** Stromeyerit, schwarzgraues Mineral aus Schwefelkupfer u. Schwefelsilber.

Kupferstechkunst (Chalkographie), die Kunst, in eine Kupfertafel Zeichnungen so einzugravieren, daß nach Schwärzung der Vertiefungen Abbildungen (**Kupferstiche**) mit d. Presse (Kupferdruck) hergestellt werden können. Die K. kam im 15. Jhdt. in Deutschland auf; urspr. wurden die Zeichnungen nur mit d. 4eckigen Grabstichel od. d. runden (sog. kalten) Nadel eingraviert (Linienstich), z. T. auch nur in Umrissen ausgeführt (Kontur-, Kartonstich). Hauptvertreter der Grabstichelmanier dieser 1. Blütezeit waren in Deutschland: A. Dürer, Schongauer, später die Kleinmeister (s. d.), Kilian u. die Familie Sadeler; in d. Niederlanden: Lukas v. Leiden, Edelinck (Bildnisse; 17. Jhdt.); in Italien: Barbari, Mantegna, Raimondi, A. Carracci (16. Jhdt.). Seit d. 16. Jhdt. kam mehr die später überwiegende Radierung durch Ätzen (s. d.) der Platte auf (Callot, Rembrandt, im 17. Jhdt. Hollar, G. Reni), Ende des 17. Jhdts. die Schabkunst (s. geschabte Manier). Abarten der K. sind die Aquatinta- (s. d.), Crayon- (s. d.), Punktiermanier (Einpunzen der Zeichnung) u. Schrotmanier (Nachahmung v. Holzschnitt). Farbenkupferstiche werden meist durch Übereinanderdrucken mehrerer Platten gewonnen. Besondere Arten v. Druckabzügen sind: avant la lettre, avec la lettre, épreuve d'artiste, Remarquedruck (s. d. Artikel). — Eine 2. Blüte erlebte die K. seit Mitte des 18. Jhdts. durch J. G. Wille, Desnoyer (Frankreich), G. Schmidt, Chodowiecki, Jos. v. Keller, Steinla (Deutschland), Hogarth (England), Goya y Lucientes (Spanien), Morghen, Molpato, Toschi (Italien). Tüchtige Radierer der neuesten Zeit sind in Frankreich: Waltner; in England: A. Legros; in Deutschland: M. Klinger, Stauffer-Bern, Mannfeld, nach alten Meistern (Raffael, Tizian, v. Dyck, Rembrandt ꝛc.) arbeitend: J. Burger, Köpping, Mandel, Raab, W. Unger u. a. — S. auch Stahlstich.

Kupferstein, Kupfersulfát, das, s. Kupfer. — **Kupferuranit,** der, s. Uranglimmer. — **Kupfervergiftung** (Kuprismus), 1. chronisch b. Malern u. Tapetenfabrikarbeitern durch Einatmen von Grünspanstaub. Symptome: Magendarmkatarrh, heftige Leibschmerzen (Kupferkolik), Entkräftung. Behandlung: Fernhaltung v. d. Schädlichkeit, stopfende u. kräftigende Mittel. 2. akut meist durch Speisen, die in Kupfergefäßen zubereitet wurden. Symptome: Erbrechen, bitterer Geschmack, Krämpfe, Atemnot, Delirien. Behandlung: Magenspülung, Brechmittel, Opiate. — **Kupfervitriól,** der, das, s. Kupfer. **K.-kalkmischung** = Bordelaiser Brühe, s. d. — **Kupferwasser,** grünes = Eisenvitriol; blaues = Kupfervitriol. — **Kupferzeit,** s. Urgeschichte.

Kupffer, Karl Ritter v., Anatom u. Zoologe, * 1829, Prof. in München, † 1902, Hauptgebiet: Histologie u. Entwicklungsgeschichte.

Kupidität, die, Begierde, Lüsternheit. — **Kupído,** altröm. Liebesgott (s. Eros), Personifikation des Liebesverlangens.

kupieren, abhauen, abschneiden; (Fahrkarten ꝛc.) durchlochen; verschneiden (Wein), stutzen (Schweif u. Ohren eines Tieres); kupiertes Terrain, von Gräben, Hecken ꝛc. durchschnittene Gegend.

Kupólofen, zylinderförm. Schmelzofen für Roheisen (s. Eisengießerei), wird abwechselnd mit Schichten v. Brennstoff (Koks) u. Schmelzgut (Roheisen mit Zuschlägen) beschickt u. hat künstl. Windzuführung zur Erzeugung der Schmelztemperatur.

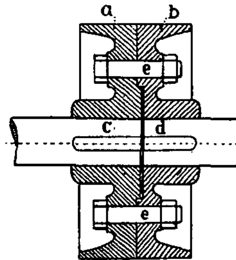
Kupon (—oñ), der, s. Coupon.

Kuppel, die, Helmdach, halbkugelförm. Gewölbe (Abbildung s. Gewölbe), oft mit durchbrochenem, türmchenartigem Aufsatz (Laterne).

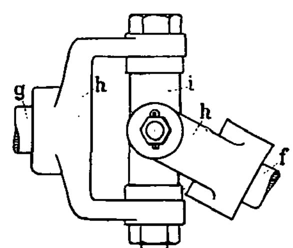
Kuppelachsen, Lokomotivradachsen, die vom Triebrad aus durch **Kuppelstangen** angetrieben werden.

Kuppelei, gewohnheitsmäß. od. eigennütz. Förderung der Unzucht durch Vermittlung od. durch Verschaffung v. Gelegenheit. Gefängnis, bei erschwerten Fällen (K. durch Eltern, Vormünder ꝛc., od. durch hinterlistige Mittel) Zuchthaus.

Kupp(e)lungen, 1. Maschinenteile z. Verbindung getrennter Wellen v. gleicher Mittellinie zwecks Kraft-



Scheibenkupplung.



Hookesches Gelenk.

übertragung. Man unterscheidet: a) feste (Scheiben-,

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Schalen-, Muffen-)K. zu dauernder Verbindung; bei der Scheiben-K. sind c u. d die zu verbindenden Wellenenden, a u. b 2 spiegelbildlich gleiche, auf c u. d verkeilte u. durch Schraubenbolzen e fest verbundene Scheiben, welche die Kraft übertragen. b) bewegl. K., die geringe Längsbewegung der Wellen gestatten od. ausrückbar sind (Klauen-K., bestehend aus 2 Büchsen, bei denen Vorsprünge der einen in Aussparungen der andern greifen; Schrauben-K.; Reibungs-K. durch 2 konisch abgedrehte Büchsen). c) das Hookesche oder Cardansche Gelenk (Kreuzgelenk-K.) z. Weiterführung der Wellenleitung, wenn der neue Wellenstrang (f) einen Winkel mit dem andern (g) bildet. Mit dem Wellenende g bzw. f wird je 1 Gabel h fest verbunden; die Gabeln umfassen einen Stein i, an den sie gelenkig angeschlossen sind, so daß die Welle f in der Bildebene, die Welle g senkrecht zu ihr beweglich ist. 2. Teile v. Eisenbahnfahrzeugen z. elastischen, lösbaren, aber festen Verbindung der Fahrzeuge behufs Bildung eines zusammenhängenden Zuges. In Europa wird die Schraubenkuppelung verwendet.

Kuppenheim, bad. Dorf an d. Murg, Kr. Baden, Amt Rastatt, 2412 E., Weinhandel, Stuhl-, Parkett-, Ölfabr. 1796 Sieg der Franzosen über d. Östreicher, 1849 Gefechte zw. Preußen u. bad. Aufständischen.

Kupressineen, Pflanzengruppe der Koniferen, s. d.

Kuprismus, der, Kupfervergiftung, s. d. — **Kuprit,** der, s. Rotkupfererz. — **Kupri-** bzw. **Kuproverbindungen** sind Verbindungen mit 2wertig (Kupferoxydverb.) bzw. 1wertig (Kupferoxydulverb.) auftretendem Kupfer. — **Kuprotypie,** die, Hochätzung v. Kupfer- od. verkupferten Zinkplatten für die Buchdruckpresse.

Kupuliferen, Becherfrüchtler, Amentazeenfamilie mit v. einer becherartigen Hülle umgebenen Früchten. Gattungen: Fagus, Castanea, Quercus, Corylus u. a.

Kur, die, 1. in Zssgen. (K.-fürst 2c.) = Wahl; 2. ärztl. Behandlung, Anwendung der z. Bekämpfung eines bestimmten Leidens angezeigten Mittel (Entziehungskuren, klimat. Kurorte, Wasseranwendung 2c.). K.-taxe, v. den Besuchern eines K.-ortes für Unterhaltung der K.-anlagen, Konzerte 2c. erhobene Abgabe. — **kurábel,** heilbar.

Kura, die, größter Fluß in Transkaukasien, entspr. im Gouv. Kars, nimmt l. Jora, r. Arras auf, mündet ins Kasp. Meer, 1300 km lang, sehr fischreich.

Kuramá, Mischvolk aus Kirgis-Kasaken, Sarten 2c. in Russ.-Turkestan, etwa 70 000 Köpfe.

Kuránd, Mündel, unter Kuratel Stehender.

Kuránda, Ignaz, liberaler östr. Journalist, * 1812, Gründer der „Grenzboten" (s. d.) in Brüssel u. der „Ostdeutschen Post" in Wien, 1844/66 deren Leiter, seit 1867 im Reichsrat, † 1884.

kuránt, laufend; gangbar, gültig. — **Kurant,** das, der, gangbare Münze, Währungsmünze, die unbeschränkt zum Nennwert in Zahlung zu nehmen ist (Ggs. Scheidemünze).

kuránzen, züchtigen; peinigen, quälen.

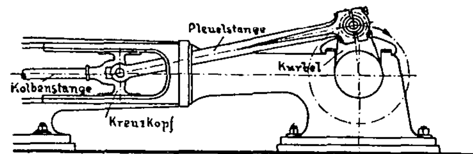
Kuráre, das, Pfeilgift der Indianer im N. Südamerikas, Extrakt v. Strychnospflanzen, dient in der Heilk. als Nerven-, in d. experimentellen Physiologie als Lähmungsmittel für Nervenendigungen.

Küraß, der, Brustharnisch, Panzer. **Kürassiere,** im M.A. Panzerreiter; jetzt: schwere Reiterei, die Metallhelm, Lanze, Karabiner u. Pallasch (Säbel), den leichten Panzer aus Stahl od. Tombak aber nur bei Paraden trägt.

Kurát(us), Seelsorgegeistlicher, der selbständig, aber nicht mit allen Pfarrechten ausgestattet ist. K.-benefizium, z. Seelsorge verpflichtende Pfründe.

Kuratél, die, Pflegschaft (s. d.), eine beschränkte Art v. Vormundschaft. — **Kurátor,** Fürsorger = Pfleger, (s. d.); Verwalter des Vermögens einer Kasse, Stiftung 2c.; bei einigen dtsch. Universitäten: mit d. Oberaufsicht beauftragter Staatsbeamter. — **Kuratórium,** das, Amt des Kurators; Körperschaft z. Verwaltung u. Beaufsichtigung einer Kasse od. Stiftung, z. Leitung des äußern Geschäftsbetriebes einer nichtstaatl. Lehranstalt 2c.

Kurbel, Maschinenteil z. Umwandlung einer drehenden in eine hin u. her gehende Bewegung (oder umgekehrt). Ein Hebelarm (K.-arm) sitzt auf der sich drehenden Welle; an seinem Ende ist entw. rechtwinklig ein Handgriff befestigt (Hand-K.), oder er trägt einen K.-zapfen, der durch eine Pleuel- od. K.-stange gelenkig mit dem hin u. her gehenden



Kurbelgetriebe

Maschinenteil (z. B. Kolben) verbunden ist. **K.-getriebe,** alle Teile der Mechanismen, die mit Hilfe der K. drehende in hin u. her gehende Bewegung verwandeln. **K.-hammer,** durch K.-mechanismus bewegter Maschinenhammer.

Kurbétte, die, kurzer Galopp des Pferdes.

Kürbis, Cucúrbita, artenreiche rankende Kukurbitazeengattg. wärmerer Länder. Wegen der bis zentnerschweren Früchte wird C. pepo, Gemeiner Feld-K., in vielen Abarten als Nahrungs- u. Futterpflanze gebaut. Der vielgestalt. Frucht wegen sind mehrere Arten, bes. C. melopépo, Melonen-, Turban-K., lagenária Flaschen-K. (Früchte auch zu Gefäßen) Zierpflanzen. — **Kürbisbaum,** s. Crescentia.

Kurden, iran. Volksstamm im Bergland **Kurdistán,** dem Grenzgebiet zw. d. asiat. Türkei u. Persien, etwa 2 Mill. Köpfe, Mohammedaner, meist Nomaden. Ihre Sprache ist dem Neupers. verwandt.

Kure, japan. Kriegshafen an d. Südwestküste von Hondo, 100 679 E., Schiffbau.

Kurellasches Pulver = Brustpulver, s. d.

Kuren, Volksstamm, s. Kurland.

Kürenberger, der, östr. Ritter um 1170, der älteste mit Namen bekannte Minnesänger, dessen schlichte Lieder in d. Nibelungenstrophe gedichtet sind; man hielt ihn daher eine Zeitlang für d. Dichter des Nibelungenliedes.

Kürenz, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Trier, 2899 E., Weinbau.

Kuréten, den Korybanten nahestehende Priester des Zeus u. der Rhea auf Kreta.

Kürétte, die, Blasenräumer, scharfer Löffel z. Auskratzung (curettement) erkrankter Knochen- od. Weichteilhöhlen (bes. des Uterus nach Abortus 2c.).

Kurfirsten, Bergkette = Churfirsten, s. d.

Kurfürsten, die Wähler des dtsch. Kaisers seit 1257 (reichsgesetzlich seit 1356) bis 1806, urspr. 7: die Erzbisch. v. Mainz, Trier u. Köln, der Pfalzgraf bei Rhein, der Hzg. v. Sachsen, der Markgraf v. Brandenburg u. der König v. Böhmen. Bayern bekam 1623 die pfälz. Kur, Pfalz 1648 die neue 8., Hannover 1692 die 9., nach d. Vereinigung v. Pfalz und

Bayern 1777 die 8. Kurwürde. 1803 gingen Trier u. Köln unter, dafür traten Baden, Württemberg, Hessen-Cassel (das den Titel bis 1866 führte) u. Salzburg ein. Vgl. Erzämter.

Kurg, ind.-brit. Prv. im südl. Vorderindien, 4100 qkm, 175 004 E. (1911), Viehzucht, Kaffeebau; Hst. Merkára, 6732 E.

Kurgán, russ.-sibir. Kreisstadt am Tobol, Gouv. Tobolsk, 34 540 E., Ausfuhr v. Vieh, Butter u. Eiern.

Kurgáne, Mz. vorgeschichtl. Erde- u. Steingrabhügel mit Grabkammern in Westsibirien, Süd-, Ostrußland u. Rumänien.

Kurhessen, s. Hessen(-Cassel).

Kurhut, Abzeichen der Kurfürsten: Purpursamtmütze mit breitem Hermelinrand, oben 1 gold. Bügel mit Kreuz.

kuriál, eine Behörde betr., der bei Behörden übl. Ausdrucksweise entsprechend, kanzleimäßig (z. B. K.-stil); zur röm. Kurie (s. unten) gehörig. K.-system od. **Kurialismus,** der, kirchenrechtl. Ansicht = Papalsystem. — **Kuriálien,** Förmlichkeiten der im schriftl. Verkehr v. Behörden übl. Ausdrucksweise, Besonderheiten des Kanzleistils. — **Kurialist,** Anhänger des Kurialismus; auch: Beamter der röm. Kurie. — **Kuriátstimme,** im alten dtsch. Reichstag: v. mehreren, zu einer Kurie vereinigten Reichsständen gemeinsam abgegebene Stimme (Ggs. Virilstimme); ähnlich im engern Rat am Bundestag des Deutschen Bundes. — **Kurië,** die, im alten Rom: patriz. Volksabteilung (10 K.n in jeder der 3 Tribus) für d. Beratung in den Kuriátkomitien (s. u. Komitium); dann: Versammlungshaus einer K., später des Senats, Rathaus; Behörde. S. auch Kuriatstimme. Römische K., 1. päpstl. Hofstaat; 2. die Behörden der kirchl. Regierung, zerfallen nach d. Neuordnung durch Pius X. v. 29. Juni 1908 in 11 Kardinalkongregationen, 3 Gerichtshöfe und 5 Ämter (Offizien). Hilfsbeamte (**Kuriálen**) sind Notare, Advokaten, Sekretäre 2c.

Kurier, Eilbote, bes. z. Überbringung wichtiger Nachrichten v. einem Hofe od. einer Regierung. K.-zug, früher: sehr rascher Schnellzug mit Wagen I. u. II. Klasse.

kurieren, heilen (vgl. Kur).

Kurilen, jap. Inselgruppe zw. Ochotskischem Meer u. Stillem Ozean, v. Jesso bis Kamtschatka, vulkanisch, 15 601 qkm, 2832 E. (1903), Pelzhandel. 1634 entdeckt, bis 1875 russisch.

kuriös, seltsam, wunderlich. — **Kuriosum,** das (Mz. —sa), Merkwürdigkeit.

Kurisches Haff, ostpreuß. Strandsee, 98 km lang, 1620 qkm groß, bis 7 m tief, durch eine 120 km lange, 2—3 km breite Landzunge, die **Kurische Nehrung,** v. der Ostsee getrennt u. nur durch das 250—600 m breite Memeler Tief mit ihr verbunden.

Kurkreis, der bis 1815 z. Kurfürstentum (1807 Kgr.) Sachsen gehör. Kreis Wittenberg.

Kúrkumewurzel, Kurkumin, das, s. Curcuma.

Kurland, russ. Gouv. an Ostsee und Rigaischem Meerbusen, 27 268 qkm, 741 200 E. (1909), Getreidebau, Viehzucht, Brennereien; Hst. Mitau. — Im M.A. von lettischen (urspr. wohl finnischen) Kuren bewohnt, durch den Dtsch. Orden bekehrt, wurde es durch d. Abfall des Deutschordensmeisters Ketteler 1561 prot. Hzt., kam nach d. Aussterben des Hauses Ketteler 1737 an Biron, 1795 an Rußland.

Kurmark, Hauptteil der Mark Brandenburg, umfaßte Alt-, Mittel-, Ukermark, Prignitz, Beeskow u. Storkow.

Kurmysch, russ. Kreisstadt, Gouv. Simbirsk, 4263 E., Wachskerzenfabr.

Kürnberger, 1. = Kürenberger. — 2. Ferd., * 1823 in Wien, † 1879 in München; feinsinniger Kritiker („Literar. Herzenssachen", „Siegelringe"), schr. den Roman „Der Amerikamüde" (Beziehung auf Lenau) u. interessante, bisweilen erot. Novellen.

Kurnik, preuß. Stadt am K.er See, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 2552 E., Ölfabr., Getreide-, Wollhandel.

Kuróki, Tamemoto, 1907 Graf, japan. General, * 16. März 1844, führte im Krieg gegen China 1895 eine Division, gegen Rußland 1904/05 die I. Armee, siegte am Jalu.

Kuropátkin, Alexej Nikolajewitsch, russ. General, * 29. März 1848, zeichnete sich im russ.-türk. Krieg 1877/78 u. in Turkestan aus, war seit 1898 Kriegsminister, 1904 Höchstkommandierender in der Mandschurei, nach d. Niederlage v. Mukden März 1905 nur noch Komm. der I. Armee; schr. „Gesch. des russ.-türk. Kriegs" (3 Bde.), „Gesch. des russ.-jap. Kriegs" (3 Bde., in Rußland verboten), „Rechenschaftsbericht an den Zaren" (4 Bde.).

Kurósiwo („schwarzer Strom"), warme Meeresströmung im Stillen Ozean, geht v. Formosa aus an der West-, dann Ostküste Japans entlang, spaltet sich darauf in 3 Teile u. wendet sich östlich. Er ist eine Fortsetzung d. Nordäquatorialströmung, mit der er sich auch wieder in der Kalifornisch-mexikan. Meeresströmung vereinigt.

Kurpfuscher, z. Ausübung der Heilk. nicht approbierte Personen, meist ohne genügende Vorbildung. Ihre „Heilmethoden" sind oft gesundheitsschädlich u. schwindelhaft, die Tätigkeit an sich aber von d. dtsch. Gewerbeordnung gestattet (vgl. Arzt).

Kurre, die, sackart. Schleppnetz z. Fischerei.

Kurrénde, die, 1. aus armen Schülern bestehender Chor, der v. Haus zu Haus od. bei Festen für Geld sang; 2. = Zirkular. — **kurrént,** laufend, gangbar. K.-schrift, gewöhnl. dtsch. od. latein. Schreibschrift.

Kurrheinischer Kreis, einer der 10 Kreise im alten Dtsch. Reich: Pfalz, Mainz, Trier, Köln.

Kurs, der, Lauf, Umlauf (einer Münzart); Fahrtrichtung (eines Schiffes 2c.); Reihenfolge der Eisenbahn-, Post- u. Schiffsverbindungen, zusammengestellt im K.-buch (vgl. Eisenbahnfahrpläne); Börsenpreis der Wertpapiere od. des ausländ. Geldes.

Kursachsen, s. Sachsen (Königreich).

Kurschmied, früher: Fahnenschmied, der auch roßärztl. Tätigkeit ausübte.

Kürschner, Pelzwarenverfertiger.

Kürschner, Jos., Schriftsteller, * 1853, lebte seit 1892 in Eisenach, † 1902; der verdienstvolle Begründer der „Dtsch. Nationalliteratur (hist.-krit. Klassikerausg.), gab den „Dtsch. Lit.-Kalender", „K.s Bücherschatz" und Lexika („Universalkonversationslexikon", „Weltsprachenlexikon") 2c. heraus.

Kurse, Mz. zu Kurs u. Kursus. — **kursieren,** umlaufen, im Kurs sein. — **Kursivschrift,** nach rechts liegende lat. Druckschrift (*Amt*).

Kursk, mittelruss. Gouv. westl. vom obern Don, 46 456 qkm, 3 016 700 E. (1909), Getreide-, Zuckerrübenbau, Zuckerfabriken; Hst. **K.,** 82 530 E., Leder-, Tabakindustrie.

kursórisch, fortlaufend; v. der Lektüre: nicht durch Erklärungen unterbrochen. — **Kursus,** der, Lauf; Lehrgang eines Faches, Unterrichtsfolge; Gesamtheit der am Unterricht in einem Fach Teilnehmenden; zur Erlernung eines bestimmten Wissens erforderl. Zeit.

Kürten, preuß. Dorf u. Landgemeinde, Rgbz. Köln, Kr. Wipperfürth, 3666 E., Landwirtsch., Steinbrüche.

Kurth, Gottfr., belg. Geschichtsforscher, * 11. Mai 1847 in Arlon, 1872 Prof. in Lüttich, seit 1907 Leiter

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

des Belg. Histor. Instituts in Rom; schr. (französ.): „Ursprung der modernen Zivilisation", „Sprachgrenze in Belgien", Gesch. Lüttichs 2c.

Kurtics (—titsch), ung. Dorf, Kom. Arad, 7462 E.

Kurtine, die, Theatervorhang; Verbindungswall zw. 2 Festungsbastionen.

Kurtisán, Höfling; Buhler. — **Kurtisáne,** Buhlerin v. vornehmem Auftreten.

Kurtz, Joh. Heinr., konservativer protest. Theolog, * 1809 in Montjoie, Prof. in Dorpat, † 1890; Hptw. „Bibel u. Astronomie", „Lehrb. der Kirchengesch."

Kurúgli = Kulugli, s. d.

kurúlischer Sessel, Amtssessel der altröm. Könige, dann der Konsuln, Prätoren u. kurul. Ädilen; scherzhaft = Stadtverordnetenamt.

Kurúma, die, jap. Wagen, bes. = Jinriki.

Kurúman, Ort in Betschuanaland, Brit.-Südafrika, prot. Missionsstation, etwa 6000 E.

Kurúme, jap. Stadt auf Kiuschiu, 33 273 E.

Kurvatúr, die, Krümmung. — **Kurve,** die, krumme Linie, entw. in einer Ebene (ebene K., K. einfacher Krümmung) od. im Raum (Raum-K., K. doppelter Krümmung). Ihr Verlauf ergibt sich aus Gleichungen zw. den Koordinaten der K. — **Kurvenmesser** od. **Kurviméter,** der, das, Rädchen mit Zähleinrichtung, mit dem man die Länge einer ebenen Kurve durch Entlangfahren messen kann. Vgl. Kartometer.

Kurz, 1. Heinr., Literarhistoriker, * 1805 in Paris, † 1873 in Aarau als Prof. u. Kantonbibliothekar; Hptw. „Gesch. der dtsch. Lit." (4 Bde. mit trefflich ausgewählten Proben), Goethe- u. Schillerausgabe. — 2. Hermann, Dichter, * 1813, Univ.-Bibliothekar in Tübingen, † 1873; Lyriker in der Weise ss. Freundes Mörike, schr. die Erzählungen „Schillers Heimatjahre", „Der Weihnachtsfund", „Der Sonnenwirt" (Hptw.), übersetzte trefflich Ariost und Gottfrieds „Tristan". — Seine Tochter Isolde, * 21. Dez. 1853 in Stuttgart, lebt in Florenz und München; schr. „Gedichte", „Florentin. Novellen", „Italien. Erzählungen", die Romane „Von dazumal", „Die Stadt des Lebens" u. die Novellensammlung „Lebensfluten".

Kurzatmigkeit, Atemnot, s. Atmung; auch: Asthma.

Kurzbauer, Eduard, * 1840 in Wien, † 1879 in München, humorvoller Genremaler (Abgewiesener Freier, Weinprobe).

Kurzel, früher Courcelles Chaussy, lothr. Dorf an der Nied, Lundkr. Metz, 1160 E., Käsefabr., Obst-, Weinhandel. Nahebei kaiserl. Schloß Urville.

Kurzflügler, 1. s. Laufvögel. 2. (Raubkäfer, Moderkäfer, Staphylinidae), Fam. der 5zehigen Käfer mit kurzen Flügeldecken, leben v. faulenden tier. u. pflanzl. Stoffen. — **Kurzhörner** (Brachýcera), Zweiflügler mit kurzen Fühlern = Fliegen. — **kurzköpfig,** s. brachykephal. — **Kurzschluß,** durch Nichtisolation benachbarter Drähte eines elektr. Stromkreises entstehende kürzere Stromleitung, die wegen des geringeren Widerstandes Glühen der Drähte und damit Feuer hervorrufen kann (verhindert durch elektrische Sicherungen, s. d.). — **Kurzschrift,** s. Stenographie. — **Kurzschwänze** (Brachyúra), s. Krabben. — **Kurzsichtigkeit,** s. Augenkrankheiten. — **Kurzwaren,** kleine Gebrauchs- u. Schmuckgegenstände aus Metall, Holz, Glas 2c. — **Kurzwildbret,** die Hoden des eßbaren Hochwildes. — **Kurzzeile,** altdtsch. Vers mit 4, auch wohl 5 Hebungen, die Hälfte der Langzeile (s. d.), bes. im höfischen Epos. — **Kurzzüngler,** s. Eidechsen.

Küs, oberägypt. Distriktshst. am Nil, Prv. Kenneh, 14 355 E.

Kusáïe, östlichste Karolineninsel, 111 qkm, 500 E., Anbau v. Kokospalmen, Kopraausfuhr.

kusch, leg dich! (zu Hunden gesagt).

Kusch-Adassi (Scalanova), türk. Hafenstadt an der kleinasiat. Westküste, Wilajet Smyrna, 6900 E.

Kuschiten, Bewohner des Landes **Kusch,** von den Griechen Äthiopier genannt, die Vorfahren der heutigen Nubier. In der Bibel ist Kusch der älteste Sohn Chams, Vater Nimrods.

Kusel, bayr. Bezirksstadt am Glan, Rgbz. Rheinpfalz, 3503 E., A.G., Textil- u. Nagelindustrie.

Kusíne = Cousine, Base.

Kusir, der, Nähzwirn aus roher Seide. — **Kusirkno,** der, gezwirnte Seide zum Weben.

Kuskus, der, 1. Beuteltier = Kusu. 2. = Khus-Khuswurzel, s. Andropogon. 3. = **Küskussu,** der, nordafrik. Gericht: in Hammelfett zubereitete Mais- od. Weizengrütze; auch: in Öl gebackene Fleischklöße.

Küsnacht, amtl. Schreibung v. Küßnacht 2.

Kusnézk, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Saratow, 25 100 E., bedeut. Lederindustrie, Wollausfuhr. — 2. sibir. Kreisstadt an d. Tom, Gouv. Tomsk, 3141 E.

Kussel, der, Kollerbusch, s. d.

Kusséri, Ort am Logone, im nördl. Kamerun, Sitz eines dtsch. Residenten.

Kussin, das, s. Brayera.

Kußmaul, Adolf, Kliniker, * 1822 zu Graben bei Karlsruhe, Prof. in Erlangen, Freiburg i. Br., bis 1889 in Straßburg, hervorragender Lehrer u. Kenner der gesamten innern Medizin, † 1902 in Heidelberg; schr. „Seelenleben des Neugebornen", „Störungen der Sprache", „Jugenderinnerungen" 2c.

Küßnacht, schweiz. Dörfer: 1. am Rigi u. am Ker See (nordöstl. Teil des Vierwaldstätter Sees), Kanton Schwyz, 3955 E., Sommerfrische. Nahebei die Hohle Gasse u. die Tellskapelle. — 2. am Züricher See, Kant. Zürich, 4142 E., Seidenweberei.

Kussoblumen od. **Kussublüten,** s. Brayera.

Kußtafel, s. u. Pax.

Kustanai, russ.-zentralasiat. Kreisstadt am Tobol, Gouv. Turgai, 27 386 E.

Küste (Gestade), der längs des Meeres verlaufende Streifen Festlandes, eig. nur d. Grenzlinie zw. beiden. Durch die Tätigkeit der Meereswogen wird die felsige Steil-K. auf die Dauer unterspült od. zerrissen (Klippen, Schären), die flache und sandige K. (Strand) ebenfalls vielfach verändert, indem Teile fortgerissen oder anderswo fortgerissene angeschwemmt werden (K.nversetzung); so bilden sich oft Barren, Sandbänke, Nehrungen, Haffs, Lagunen.

Küstenbefestigungen, z. Sicherung v. Häfen, Flußmündungen u. bes. Kriegshäfen, müssen sowohl gegen Flottenangriffe als auch Landungsversuche u. Landangriffe ausgerüstet sein, haben starke Panzerung u. die schwersten, weittragendsten Geschütze. **Küstenbatterien** (bei niederer Lage: Strandbatterien) sind offene, niedrigere Erdwerke, meist mit starken Betonmauern, Seitenpanzerung 2c., Küstenforts ringsum geschlossene Befestigungen mit Panzerdrehtürmen, oft auch als Seeforts auf Sandbänken od. künstl. Inseln erbaut. Weiterhin dient der Küstenbefestigung auch noch Sperrung d. Fahrwassers durch Minen.

Küstenbezirksämter (bis 1894: Küsteninspektionen), dem Reichsmarineamte unterstellte Behörden z. Beaufsichtigung der Küstengewässer, gibt es in Neufahrwasser, Stettin, Kiel, Cuxhaven u. Wilhelmshaven. An der Spitze steht je ein **Küstenbezirksinspektor,** ein inaktiver Marinestabsoffizier.

Küstendil, bulgar. Kreisstadt = Köstendil.

Küstendsché, rumän. Stadt, s. Constanta.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Küstenfieber = Malaria, auch als durch Zecken übertragbare Rinderkrankheit (mit Blutharnen) an d. afrikan. Küste. — **Küstenforts,** s. u. Küstenbefestigungen. — **Küsten(fracht)fahrt** = Küstenschiffahrt, s. d.

Küstengebiet, 1. = Küstengewässer. — 2. russ. Prov. im östl. Sibirien, 1 854 236 qkm, reich an Gold, Silber, Kohlen, Pelztieren, 281 100 E. (1910). Es gehört zum Amur-Generalgouv. u. zerfällt in 9 Bezirke. Hst. Wladiwostok.

Küstengebirge (engl. Coast Range), nordamerik. Gebirge, erstreckt sich längs der Küste des Stillen Ozeans durch Kalifornien u. Oregon, bis 3575 m hoch.

Küstengewässer, der Teil des Meeres längs der Küste, in der Regel bis 3 Seemeilen weit vom Land, gehört völkerrechtlich z. Gebiet des Uferstaats, was bes. in der Seepolizei, Gerichtsbarkeit u. im Fischereirecht zur Anwendung kommt.

Küstenhüpfer, s. Flohkrebse.

Küsteninspektionen, s. Küstenbezirksämter.

Küstenland, östr.-illyrisches, umfaßt die 3 östreich. Kronländer Görz u. Gradisca, Istrien, Triest, 7986 qkm, 894 457 E. (1910). Die einzelnen Länder haben eigne Landesvertretungen, dagegen als einheitl. Verwaltungsgebiet mehrere Behörden (Statthalter, höchste Finanz-, Justizbehörde) gemeinsam.

Küstenprovinz, russ. = Küstengebiet 2. — **Küstenriff** = Strandriff, s. Koralleninseln.

Küstenschiffahrt, Handelsschiffahrt zw. Seehäfen desselben Landes, ist für ausländ. Schiffe meist an eine bes. staatliche Erlaubnis (in Deutschland grundsätzlich, Ges. v. 22. Mai 1881) gebunden.

Küster, mit d. Sorge für Kirche u. Sakristei u. Bedienung des Priesters beim Gottesdienst ꝛc. betrauter Kirchendiener.

Küster, Ernst, Chirurg, * 2. Nov. 1839 auf Wollin, 1879/1907 Prof. in Marburg; Hptw. „Chirurgie der Nieren".

Kusterdingen, württemberg. Dorf, Schwarzwaldkr., Oberamt Tübingen, 1636 E., Landwirtschaft.

Küstner, Karl Theod. v., * 1784 in Leipzig, † 1864 als Generalintendant der kgl. Schauspiele in Berlin; führte (mit Holbein) die Schriftstellertantièmen ein u. gründete den Bühnenverein.

Kustos (it. **Kustóde**), Wächter, Küster; Aufsichtsbeamter (bes. über Sammlungen); mit d. Aufsicht über die hl. Geräte betrauter Domgeistlicher; Vorsteher mehrerer Franziskanerklöster; Buchdr. („Blatthüter") am Ende einer Seite gedruckte Anfangssilbe der folgenden; Tonk. am Ende einer Notenzeile stehendes Zeichen ~, das angibt, welche Tonhöhe die 1. Note der folgenden Zeile hat. — **Kustodie,** die, Wache, Haft, Gefängnis; Gesamtheit der einem Kustoden unterstellten Franziskanerklöster; Gefäß z. Aufbewahrung der hl. Hostie; auch = Monstranz.

Küstrin, preuß. Stadt an d. Mündung der Warthe in die Oder, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg in d. Neumark, 17 596 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Zigarren-, Maschinenfabr. Bis 1911 Festung.

Kusu, der (Phalangista), Gattg. der pflanzenfressenden Beuteltiere, auf Bäumen kletternde Nachttiere; auf Neuholland der Fuchs-K. (Ph. vulpina), bräunlich-grau, 66 cm lang mit 35 cm langem Greifschwanz.

Kutáhia, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Chodawendikjar, 22 000 E., Teppichfabrikation.

Kutais, russ.-transkaukas. Gouv., 21 093 qkm, 990 800 E. (1910), Manganbergbau, Mais-, Teebau, Seidenzucht; Hst. **K.** am Rion, 39 500 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz.

kután, z. Haut gehörig, sie betreffend.

Kutéi, der, Fluß im östl. Borneo, durchfließt die Landsch. K. der niederländ. Residentschaft Süd- u. Ostborneo; an ihm der Hauptort Samarinda, etwa 12 000 E., Reis-, Zucker-, Guttaperchaausfuhr.

Kuteragummi, Tragantart, s. Cochlospermum.

Kuti, 1. = Kutei. 2. El K., s. Dar-Runga.

kutikulär, s. u. Cutis.

Kutno, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Warschau, 15 514 E., Zuckerfabr., Tuchweberei.

Kutsch, die, Katechu (s. d.) v. Acacia Catechu.

Kutschán, pers. Stadt am Atrek, Prv. Chorassan, 11 000 E., Pferde-, Wollhandel.

Kutsch Behár, ind.-brit. Vasallenstaat, Prv. Bengalen, 3385 qkm, 592 965 E. (1911), Reis-, Jutebau; Hst. **K.,** 10 458 E.

Kutsche, die, auf Federn ruhender Personenwagen mit Verdeck. — **Kutscher,** Wagenlenker; billiger Weißwein.

Kutsching, Hst. des brit. Protektorats Serawak in Nordborneo, etwa 40 000 E., Freihafen.

Kutschkelied, s. Hoffmann 8.

Kutschker, Joh. Bapt. * 1810, 1862 Weihbisch., 1876 Fürsterzbisch. v. Wien u. Kardinal, bedeut. Kanonist, † 1881; Hptw. „Eherecht der kathol. Kirche".

Kütschük-Menderés, der, kleinasiat. Fluß, s. Kaystros.

Kutte, die, langes u. weites, um die Hüften gegürtetes Mönchsgewand mit Kapuze.

Kuttelfisch, s. Sepie.

Kutteln, tierische Eingeweide. Vgl. Fleck 1.

Kuttenberg, mittelböhm. Bezirkshst. südl. der Elbe, 15 671 E., Silberbergbau, Zucker-, Maschinenfabr.

Kutter, der, scharfgebautes, schnelles, 1mastiges Segelschiff; auch: drittgrößtes Ruder- u. Segelboot auf Kriegsschiffen.

Kütterolf, der, Trinkgefäß = Angster.

Küttner, Herm., Chirurg, * 10. Okt. 1870 in Berlin, Prof. in Marburg, seit 1907 in Breslau, Leiter der dtsch. Rote-Kreuz-Expedition im Burenkrieg 1899/1900 u. im Boxeraufstand 1900/1901, verbesserte d. Kriegschirurgie, schr. über Chir. des Brustkorbes, der Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten.

Kutúsow, Michail Ilarionowitsch Golenischtschew-K., russ. Feldmarschall, * 1745, kommandierte im Krieg 1805 (die Niederlage b. Austerlitz verschuldete der Zar selber), 1811 im Türkenkrieg, 1812 gegen Napoleon, bei Borodino geschlagen, siegte 1812 bei Smolensk (darauf „Fürst Smolenskij"), übernahm 1813 das Kommando auch über die Preußen, † 28. Apr. 1813 in Bunzlau.

Kuty, ostgaliz. Stadt, B.H. Kosów, 6741 E., Viehhandel, Gerbereien. Nahebei Dorf K. Stare, 4974 E.

Kützing, Friedr. Traugott, Botaniker, * 1807, Prof. in Nordhausen, Algenforscher, † 1893.

Kutzowalachen, rumän. Volksteil = Aromunen.

Küvelierung = Cuvelage, s. d.

Kuvért, Couvert (kuwähr), das, Briefumschlag; Gedeck für 1 Person; **par couvert,** durch Einschlag od. Beischluß (auf Briefen). — **kuvertieren,** mit Briefumschlag versehen.

Küvétte, die, Wasch-, Spülbecken; Graben z. Ableitung v. Regenwasser in Festungsgräben; Untersatz für Blumentöpfe; innerer Deckel der Taschenuhr; halbrunde Rinne für d. Wachs, in das vor Herstellung eines künstl. Zahnersatzes der Kiefer abgedrückt wird.

Kuwána, japan. Stadt an d. Südküste v. Hondo, südwestl. v. Nagoja, 20 825 E.

Kuwéit, arab. Stadt = Koweit, s. d.

Kux, der, Anteil an einem gewerkschaftlich betriebenen Bergwerk. Der Inhaber hat Anteil am Reingewinn; v. der Pflicht, zu den Unkosten ꝛc. beizutra-

gen (Zubuße), kann er sich befreien, wenn er den K. an die Gewerkschaft abgibt. Ausgegeben werden von jedem Bergwerksunternehmen 100 od. 1000 (in Östreich nur bis 128) Kuxe. Erb=K. hieß früher der Gewerksanteil, den der Eigentümer v. Grund u. Boden als Entschädigung für d. Bergwerksanlage erhielt.

Kuyper (köü—), Abraham, niederländ. Staatsmann, * 29. Okt. 1837 in Maassluis, 1880/91 Prof. der Theologie in Amsterdam, strenger Calvinist, Führer der antirevolutionären (konservativen) Partei, 1901/05 Ministerpräs., schied 1912 aus d. polit. Leben.

K. V., Abk. für „Verband kath. Studentenvereine“ (nicht farbentragend); Anfang 1913: 51 Vereine an dtsch. Hochschulen, 1 in Innsbruck, zus. 2003 studierende Mitgl. u. 7069 Alte Herren.

Kvalö, Inseln im nördl. Norwegen: 1. Amt Finmarken, 339 qkm, s. Hammerfest. — 2. westl. v. Tromsö, 738 qkm.

K. W., Abk. für Kilowatt, 1000 Watt.

Kwa, der, Unterlauf des Kassai, Afrika.

Kwala Lámpur, Hst. des brit. Malaienschutzstaates Selangor auf Malakka, 32 381 meist chines. E.

Kwan, das, in Annam Rechnungsmünze v. 86—90 Pf. u. Handelsgewicht = 312,4 kg; in Japan: Handelsgewicht v. 1000 Momme = 3,75 kg.

Kwando, Kwango, Kwangsi, Kwangtung, Kwansa = Kuando, Kuango usw.

Kwángtschou (—schau), 1. chines. Name der Stadt Kanton. — 2. K.=wan, seit 1899 frz. Pachtgebiet (zu Frz.=Indochina) in der südchines. Prv. Kuangtung, 700 qkm, 176 310 E. (1906), Opiumausfuhr.

Kwantúng, 1. chines. Prv., s. Kuangtung. — 2. die ostasiat. Halbinsel Liautung; im engern Sinn das japan. Pachtgebiet in deren südl. Teil, 12 045 qkm, 462 399 E. (1910), Ausfuhr v. Seide u. Sojabohnen; Hst. Tairen = Dalnij, s. d.

Kwasir, nord. Gott des Wohllauts u. der Weisheit, entstand aus d. Speichel der Wanen u. Asen bei deren Friedensschluß; aus s. Blut brauten Zwerge den Dichtermet, dessen Genuß dichterische Begabung verleiht.

Kwaß od. Kwas, der, säuerliches, alkoholarmes russ. Volksgetränk aus Brot od. Mehl mit Malz (auch Obst) u. Wasser.

Kweïjang, chines. Stadt, s. Kweitschou.

Kweïling, Hst. der chin. Prv. Kuangsi, 90 000 E.

Kweïtschou (—schau), südwestchines. Prv., reich an Kohlen u. Erzen, 157 200 qkm, 8 857 665 E. (1910), Apostol. Vikariat; Hst. Kweijang, etwa 80 000 E.

Kweiwatschéng, chin. Name v. Kukuchoto.

Kwénlun, der, asiat. Gebirge = Kuenlün.

Kwichpack (kwitschpäck), der, nordamerik. Fluß = Yukon, s. d.

Ky., Abk. für d. nordamerik. Staat Kentucky.

kyanisieren (kaiän-), s. Holz. — **Kyano-,** s. Zyano-.

Kyathos, der, tassenförm. altgrch. Schöpfgefäß mit hohem Henkel; als Maß = 0,045 l.

Kyáxares, König der Meder um 625/585 v. Chr., zerstörte im Bund mit Nabopolassar v. Babylon 606 Ninive u. das Reich der Assyrer.

Kybele (Kybébe), urspr. phrygische Naturgottheit, als Verkörperung aller sprossenden Kraft Göttin des Acker= u. Weinbaus u. Städtegründerin, „die große Mutter“ (megálē mḗtēr, magna mater); schon früh mit d. griech. Göttermutter Rhea verschmolzen. Nach Rom kam ihr Kult 204 v. Chr. auf Gebot d. Sibyllin. Bücher; man feierte dort ihr zu Ehren die Megalesien mit ausgelassenen Tänzen u. wilder Musik der Priester (Korybanten od. Galli). Die Kunst stellt sie dar auf einem Löwen reitend od. mit d. Mauerkrone geschmückt (Städtegründerin) auf einem Throne sitzend.

Kyburg, schweiz. Dorf u. Schloß bei Winterthur, Kant. Zürich, einst Sitz der Grafen v. K., die nach ihrem Aussterben 1264 Rudolf v. Habsburg beerbte.

Kyd, Thomas, engl. Dramatiker um 1557/95, Vorläufer Shakespeares; s. „Spanische Tragödie“ ist das 1. wirkliche engl. Trauerspiel.

Kydippe, Athenerin, v. Akontios aus Keos umworben; der Liebesroman der beiden v. Kallimachos u. Ovid (in den „Heroiden“) behandelt.

Kydnos, der, kleinasiat. Fluß bei Tarsus in Cilicien, jetzt Tarsus=tschai.

Kydónia, Stadt auf Kreta, jetzt Kanea.

Kyffhäuser, der, Bergrücken in der Unterherrschaft v. Schwarzburg=Rudolstadt, 486 m hoch; Ruinen v. Burg Kyffhausen und Rotenburg, Barbarossahöhle (Sage v. schlafenden Kaiser Friedr. Rotbart), Denkmal Kaiser Wilhelms I. Vgl. Kaisersage. — **K.=bund,** s. Kriegervereine. — **K.=verband der Vereine dtsch. Studenten** (Abk. V. d. St.), gegr. 1881, deutsch=national u. antisemitisch, nicht farbentragend, ohne eigene Stellungnahme z. Duell; besteht an Universitäten u. Techn. Hochschulen.

Kykladen, Kykliker, Kyklopen, Kyklos u. a., s. Zykladen, Zyklus usw.

Kylix, die, flache, 2henkl. altgrch. Trinkschale.

Kyll, die, l. Nbfl. der Mosel, entspr. in der Eifel; 142 km lang, mündet b. Ehrang. An ihr liegt **Kyllburg,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Bitburg, 1186 E., Leder=, Paramentenfabr., besuchter Sommerkurort.

Kylléne, 1. südgriech. Gebirge an der Grenze von Arkadien u. Achaia, bis 2370 m hoch, jetzt Ziria. — 2. Hafenstadt in Elis, an der östlichsten Spitze Südgriechenlands, Ausfuhr v. Korinthen.

Kyllmann, Walter, Architekt, * 1837, baute zus. mit Ad. Heyden (s. d.) viele Gebäude in Berlin u. a. Städten im Stil der dtsch. u. frz. Renaissance, † 1913.

Kylon, ein Athener, suchte sich in den 630er (oder 580er?) Jahren v. Chr. zum Tyrannen aufzuwerfen, wurde auf der Akropolis belagert u. entkam; seine Anhänger wurden unter Bruch der Kapitulation von den Alkmäoniden niedergemacht, diese dann wegen des „Kylonischen Frevels“ verbannt.

Kyme, altgriech. Städte: 1. im O. des mittl. Euböa (s. Kumi); 2. im äolischen Kleinasien; 3. in Kampanien, eine Kolonie v. 1., hieß b. den Römern Cumä, Sitz der Sibylle.

Kym(m)ene=Elf, der, südfinn. Fluß, kommt aus d. Päijännesee, mündet in den Finnischen Meerbusen.

Kymográph, der, **Kymográphion,** das, „Wellenzeichner“, Apparat z. selbsttät. Aufzeichnen v. Pulsbewegungen, Muskelzuckungen ꝛc.

Kymren, kelt. Bewohner von Wales. — **Kymrisch,** deren Sprache, s. Kelten.

Kynast, der, Berg mit Burgruine im Riesengebirge, preuß. Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 627 m hoch.

Kynegetik, Kyniker ꝛc., **Kynosarges,** s. Zynegetik, Zyniker usw. — **Kynologië,** die, Lehre von Arten, Krankheiten u. Zucht der Hunde. **Kynológ,** Hundekenner.

Kynoskephalä („Hundsköpfe“), 2 Berge im südl. Thessalien; 364 v. Chr. Tod d. Pelopidas, 197 v. Chr. Sieg des Flamininus üb. Philipp V. v. Mazedonien.

Kýnthia, Beiname der Artemis, **Kýnthios,** der des Apollon, vom Berg **Kynthos** auf Delos, ihrer Geburtsstätte.

Kyóto, japan. Stadt = Kioto.

Kyparissia, uralte messen. Stadt in Südgriechenland, jetzt Hst. des Nomos Triphylia, 7026 E., grch.=orthodoxer Bischofssitz, Korinthenausfuhr.

(Nicht unter K besprochene Wörter suche man unter C oder Z.)

Kyparissos, Liebling des Apollon, der ihn von s. Schmerz um einen aus Versehen getöteten Lieblingshirsch durch Verwandlung in eine Zypresse erlöste.

Kyphöse, die, Rückgratsverkrümmung nach hinten, Höcker, **Kyphoskoliöse** zugleich auch nach einer Seite.

Kýpria od. **Kypris,** Beiname der Aphrodite nach **Kypros** = Zypern, ihrem Lieblingssitz.

Kýpselos, Tyrann v. Korinth um 657/627 v. Chr., nach d. Sage als Kind in einer Lade vor den Nachstellungen des in Korinth oligarchisch herrschenden Bakchiadengeschlechts gerettet, das er später stürzte.

Kyrburg, s. Kirn.

Kyrēne, dorische Kol. mit gleichnam. Hst. in der **Kyrenaïka,** dem jetzigen Barka (s. d.) an der Nordküste Afrikas, bildete später mit Kreta eine röm. Provinz u. kam im 7. Jhdt. n. Chr. an die Araber. 1912 wurde es italienisch. Seit 1910 Ausgrabungen der Amerikaner Norton, Curtis 2c. — **Kyrenaïker,** grch. Philosophenschule, Anhänger des Hedonismus, s. Aristippos.

Kyriāle, das, liturg. Gesangbuch mit den verschied. Melodien der feststehenden Meßteile. — **Kýriē eleïson** („Herr, erbarme dich"), liturg. Gebet im Anfang der Messe, bei Wechselgebeten u. im Brevier.

Kyrilica (—litza), die, ins Serbische u. Bulgarische übernommene grch. Unzialschrift, fälschlich auf den hl. **Kyrill** (= Cyrillus 3) zurückgeführt. Vgl. Glagolica.

Kyrill, russ. Großfürst, * 30. Sept. (a. St.) 1876 zu Zarskoje Selo, Sohn des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, rettete das Leben beim Untergang des Panzers Petropawlowsk vor Port Arthur 1904, heiratete 1905 Viktoria Melita v. Sachsen-Coburg, * 1876, geschied. Gemahlin d. Großherzogs v. Hessen.

Kyritz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Ostprignitz, 5171 E., A.G., prot. Lehrerseminar.

Kyros, 1. griech. Form v. Cyrus; 2. Name des Flusses Kura im Altertum.

Kyslár-Agassý = Kislar-Aga, s. d.

Kystis, Kystoskopie u. a. = Zyste 2c.

Kysylkúm, Wüste = Kisilkum.

Kythēra (it. Cerigo), südlichste der Jonischen Inseln, 285 qkm, waldlos, wenig fruchtbar, 12 318 E. (1907), Schaf-, Ziegen-, Bienenzucht, Wein- u. Olivenbau; Hst. **K.,** 985 E. Im Altertum Kultstätte der Aphrodite; diese daher **Kytherēia** genannt.

Kythnos od. Thermiá, grch. Zykladeninsel, 85 qkm, 3197 E. (1907), Getreide-, Weinbau; Hst. **K.,** 1563 E.

Kytoblast 2c., s. Zytoblast 2c.

Kyûshu (—schu), jap. Insel = Kiuschiu.

Kýzikos, im Altertum kleinasiat. Stadt an der Propontis (Marmarameer), Kol. v. Milet.

(Nicht unter **K** besprochene Wörter suche man unter **C** oder **Z**.)

Ergänzungen und Verbesserungen.

A.B.G.B. = Allgem. bürgerl. Gesetzbuch, s. d.

Abhébaddsee, s. u. Hawasch.

Acernus, Pseud. von Klonowicz.

Achmatow, Jelisaweta, Schriftstellerin, † 1904.

Adam, Julius, Tiermaler, † 1913.

Admiral, s. auch Kegelschnecken.

Adrianopel, 26. März 1913 durch die Bulgaren u. Serben nach mehrmonatiger Belagerung erobert, Aug. von den Türken zurückgewonnen.

Aguirre, Kardinal, † 1913.

Aischylos, grch. Dichter = Äschylos.

akronýktisch, in tiefer Nacht erfolgend; a k r o n. A u f- u. U n t e r g a n g, Aufgang eines Sternes nach Sonnenunter- bzw. sein 1. Verschwinden vor Sonnenaufgang.

Albanien wurde 1913 selbständ. Staat, ist aber noch nicht organisiert. Er umfaßt etwa 30 000 qkm; ein Teil der Nord- u. Oststämme ist zu Montenegro u. Serbien geschlagen (Sept. 1913 Aufstand infolge der serb. Gewaltmaßregeln), die Südgrenze wird noch durch eine internationale Grenzkommission festgelegt werden. Fürst soll ein europ. Prinz werden; Sitz der vorläuf. Regierung aus einheim. Großen (Beis) ist Avlona (Valona).

A. L. C., student. = „Allgemeiner Landsmannschaften-Konvent" an Techn. Hochschulen, schlagend.

Alessio, türk. Stadt, kam 1913 z. Staat Albanien.

Allan, George, s. M. Kremnitz.

Alor Stár, hinterind. Stadt = Kedah.

Alvensleben, Graf Johann, † 1913.

Amt(sbezirk) ist auch in Baden Unterabteilung des Kreises.

Ancachs, Dep. v. Peru; Hst. Huaraz.

Anderátscha, abessin. Stadt, s. Kaffa.

André, Louis, frz. General, † 1913.

Angestelltenversicherung = Privatbeamtenversicherung, s. d.

Apterygóten, s. Insekten.

Argyrokastro, türk. Stadt, 1913 z. Staat Albanien.

Arianer: Vgl. Homousiasten u. Homöusiasten.

Arkatág, der, Gebirge, s. Kuenlün.

Ärmelmeer = Kanal (La Manche).

Armpolyp, s. Hydra 2.

Arowáken, s. Indianer.

Artes liberales, s. u. Ars.

Ássala, die, s. Riesenschlangen.

Assam, Apostol. Präfektur; Hst. Schillong.

A. T. B., student. Abk. für Akadem. Turnbund, nicht farbentragend, schlagend (aber keine Bestimmungsmensur).

Ateuchus, Pillendreher, s. Mistkäfer.

Audh, ind.-brit. Provinz, s. Agra.

Auslaut, letzter Laut der Silbe od. des Wortes.

Aussteuerversicherung, s. Lebensversicherung.

Austin, Alfr., engl. Dichter, † 1913.

Avellaner, verschmolzen 1570 mit den Kamaldulensern.

Avlona (Valona), kam 1913 z. Staat Albanien.

Bakchiáden, korinth. Geschlecht, s. Kypselos.

Bankó, ungar. Bad, s. Kaschau.

Barka (Bengasi) kam 1912 an Italien.

Bartholomäussee, s. Königssee.

Bästling, der, männl. (nicht weibl.) Hanfpflanze.

Battaglia, Joh. Fidelis, Bischof, † 1913.

Bauernmusik, Art der Kegelschnecken, s. d.

Bauerschaft, mehrere Höfe umfassender Teil der Landgemeinden, bes. in Nordwestdeutschland.

Bebel, Aug., deutscher Sozialdemokrat, † 13. Aug. 1913 bei Chur.

Berat, türk. Stadt, kam 1913 zum Staat Albanien.

Bienenschwärmer, s. Glasflügler.

Bikórnen, Pflanzenordn. der sympetalen Dikotylen; Familien: Epakridazeen u. Erikazeen.

Bilstein, Berg, s. Kaufunger Wald. — **Bilsteinhöhle,** s. Warstein.

Binz, Karl, Pharmakologe, † 1913.

Biwa, japan. Landsee im südl. Nippon.
Blaubock, s. Antilopen.
Blumentiere = Korallenpolypen.
Blutblume, s. Haemanthus.
Blutkreislauf, s. Blut.
Boblink, der, s. Prachtfinken u. Trupiale.
Bonaventura, P., Kanzelredner, s. Krotz.
Borna 2, 1913 in Chemnitz eingemeindet.
Brahm, Otto, Theaterdirektor, † 1912.
Brasilnüsse = Paranüsse, s. Bertholletia.
Breite, Breitenkreis, s. Geograph. Breite u. Länge. — **Breitengrad,** s. Grad.
Breitmann, Hans, Schriftsteller, s. Leland.
Broughton (bråot'n), Lord, s. Hobhouse.
Bryazëen, die Laubmoose.
Bücherbohrer, Käfer, s. Holzbohrer 2.
Buckelwal, s. Keporkak.
Buren, Huf van, s. Heuff.
Burschenschaft, Östreichische, s. L. D. C.
Cairn Eige, nordschott. Berg, s. Großbritannien u. Irland.
Carlos, König v. Portugal, s. Karl 16.
Cashel Emly (kähsch'l —), kath. irisches Erzbistum; Residenz Thurles.
Cauto, der, Hauptfluß der Insel Kuba.
Ceratophýllum, Pflanze, s. Zeratophyllazeen.
Chalil, El, Stadt in Palästina, s. Hebron.
Chalkidike, die, kam 1913 endgültig zu Griechenland.
Champol (schanpóll), M., franz. Schriftsteller, s. Lagrèze.
Charidschiten, im 7. Jhdt. gegr. sunnit. Sekte des Islams; zu ihnen gehörig die Ibaditen.
Chawakpaß, s. u. Hindukusch.
Chelidrómia, griech. Insel = Halonisos.
Cherry Brandy (tschérri brändi), der, s. Kirschbranntwein.
Cheta, Chetiter, s. Hethi.
Chios, Insel, seit 1913 strittiger Besitz zw. Griechenland u. Türkei.
Chondrosarköm, das, s. Knorpel.
Chosen = Tschoosen, s. Korea (Geschichte).
Chwoschtschinskaja, Nadjeschda, russ. Schriftstellerin, s. Krestowskij.
Claudia Prócula, nach d. Legende Gattin des Pilatus.
Cleveït, der, s. Helium.
Clonfért, irisches Bistum; Residenz Ballinasloe.
Clusius, Botaniker, s. Lécluse.
Clydesdale, s. auch Lanark.
Cochstedt, preuß. Stadt, gehört zum Landkr. Quedlinburg.
Constans, Jean Ant. Ernest, franz. Staatsmann, † 1913.
Coppermine River, s. Kupferminenfluß.
Córium, das, Lederhaut, s. Haut.
Coypu, der (keupu), s. Sumpfbiber.
Credésche Salbe, s. Kollargol.
Cucúrbita, s. Kürbis.
Dagomba. Hst. ist Jendi.
Dalnij, Stadt, heißt seit 1905 Tairen.
Dammscher See, s. Oder.
Dáphnië, die, = Wasserfloh.
Darwin, Georg Howard, Astronom, † 1912.
Dayton, amerikan. Stadt, 1913 durch Überschwemmung großenteils zerstört.
De Gubernatis, Angelo Graf, † 1913.
Delcassé, Théophile, 1913 franz. Gesandter in St. Petersburg.

Dessalines (—lihn'), Kaiser v. Haiti, s. d.
Deutschland. Über die neueste Vermehrung der Kriegsmacht s. Tabelle bei „Heer" u. „Kriegsmarine".
Dickopf, 5. Fam. der Tagfalter; dazu das Komma, s. d.
Dickzüngler, Unterordn. der Eidechsen, s. d.
Dicsö-Szent Márton (ditschö—), ung. Stadt, s. u. Kokel.
Dienstprämie, 1913 v. 1000 auf 1500 *M* erhöht.
Dihexaëder, das, = hexagonale Pyramide.
Disteln, preuß. Ort, s. u. Recklinghausen.
Djákova, türk. Stadt, kam 1913 zu Serbien.
Dobritsch, bulgar. Stadt, kam 1913 an Rumänien.
Doïrán od. **Dorijân,** serb. Stadt, s. Poljanino.
Drac (dratsch), alban. Stadt = Durazzo.
Drama, türk. Stadt, kam 1913 an Griechenland.
Dräseke, Felix, Komponist, † 1913.
Dreizack, Pflanze, s. Triglochin.
Ducker, der, südafrik. Art der Antilopen.
Dufour, Paul, s. Lacroix 3.
Dukáto, Kap, s. Leukas.
Durazzo, türk. Stadt, kam 1913 z. Staat Albanien.
Effektive Leistung, s. u. indizieren.
Ehrwürdig, s. Heiligsprechung.
Ehsel, preuß. Ort, s. u. Recklinghausen.
Elbassan, türk. Stadt, kam 1913 z. Staat Albanien.
Elia, engl. Dichter, s. Lamb.
Eliakim, König v. Juda, s. Joakim.
Eliot, Alice, Schriftstellerin, s. Jewett.
Elmauer Haltspitze, s. Kaisergebirge.
Empfindungswort, s. Interjektion.
Engelfisch = Meerengel, s. Haie.
Engels, Georg, Schauspieler, † 1907.
Entseuchung = Desinfektion.
Erbprinz, s. Kronprinz.
Erding, oberbayr. Bezirksamtsstadt, 3834 E., A.G., Gestüt, Maschinen-, Tabakfabr. — E.er Moos, Moorfläche am r. Isarufer, 275 qkm.
Erghéri, alban. Stadt, s. Argyrokastro.
Erikálen, Pflanzenordn. = Bikornen.
Erkenschwick, preuß. Ort, s. u. Recklinghausen.
Errwald, s. u. Hunsrück.
Eugénik, die, Erzeugung trefflicher Kinder; Vervollkommnung der angebor. guten Rasseeigenschaften.
Eving, 1913 in Dortmund eingemeindet.
Ewáw = Keiinseln.
Exkardinatiön, die, s. Inkardination.
Exkoriatiön, die, Hautabschürfung, s. d.
Göß, Schloß bei Leoben, s. d.
Hitu, nördl. (Haupt-)Teil von Amboina.
Hitze, Franz, seit 1913 nicht mehr im Landtag.
Hundswut. Als Erreger wurden 1913 vom Japaner Noguchi in Neuyork 0,001 bis 0,01 mm große, bakterienähnl. Mikroben (Punkttierchen) entdeckt.
Kaiser-Wilhelms-Land. Die Apostol. Präfektur wurde 1913 zum Apost. Vikariat erhoben.
Kalisch, Lily geb. Lehmann, * 24. Nov. 1848 (nicht 1842).
Kalkandelen (serb. Tetovo), türk. Stadt, 1913 serb.
Katsura, Fürst, japan. Staatsmann, † 1913.
Kesrië, grch. Stadt = Kastoria.
Kongostaat. Sitz des Apost. Vik. Belg.-Kongo ist Léopoldville.
Konitsa, ehemal. türk. Stadt, 1913 strittiger Besitz zw. Albanien u. Griechenland.
Kumáno(wo), serb. Stadt nordöstl. v. Üsküb, etwa 5000 E., Weinbau. Nov. 1912 Sieg der Serben über die Türken.